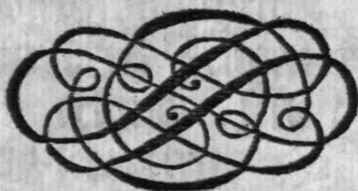
Johann Andreä Eisenmengers
Entdeckten Judenthums/
2c. 2c.
Zweyter Theil.



Mit Seiner Königlichen Majestät in Preussen
Allergnädigsten Special-Privilegio.



Gedruckt zu Königsberg in Preussen/ im Jahr nach Christi
Geburt 1711.

Register über die Capitel des Zweyten Theils.

Cap.

Der



Der Zweyte Theil Des Entdeckten Judenthums.

Das I. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ was die Rabbinen von der Christen/ und anderer/ ausser dem Judenthum befindlicher Völcker/ Seelen schreiben/ und was sie hergegen von den Seelen der Juden/ und derselben Fahrung/ oder Versetzung aus einem Leib/ oder Ort in den andern/ lehren.



Dieweil die von lauter nichtiger Einbildung aufgeblasene Juden/ alle andere Völcker auf das äusserste hassen und verachten/ und in der irrigen Meynung stecken/ daß sie allein heilig seyn: so kan man leichtlich erachten/ daß sie von unsern Seelē gar nichts gutes schreiben/ sondern dieselbige auf das ärgste/ und schimpfflichste schänden und verkleinern. Damit aber ihre gifftige Lehre hiervon an den Tag komme: so ist zu wissen/ daß sie glauben/ daß alle die Seelen derjenigen/ welche keine Juden seynd/ von den unreinen Geistern und Teuffeln herkommen: Dannenhero wird in dem Buch Emek hammélech, fol. 3. col. 4. in dem 3. Capitel/ unter

Die Seelen derjenigen/ welche keine Juden seynd/ sollen von den Teuffeln herkommen.

ter dem Titel Scháar Schiaschúe hammélech also gelesen: אמרו רז"ל אתם קרויים אדם מצד נשמת אדם העליון ואין אומות העולם קרויים אדם כי אין להם נשמה מאדם העליון הקדוש אלא נפש יש להם מאדם בליעל: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/ ihr (Juden) werdet Menschen genennet/ wegen der Seelen/ die ihr von dem höchsten Menschen (das ist/ Gott/ welcher von den Cabbalisten אדם העליון Adam haélion, das ist/ der höchste Mensch genennet wird/) habt: die Völcker der Welt aber werden nicht Menschen geheissen/ dieweil sie nicht von dem heiligsten höchsten Menschen eine neschamá (oder neschómo) das ist/ Seele haben/ sondern eine néfesch, das ist/ Seele von dem אדם בליעל Adam beliáal, das ist/ dem boßhafftigsten (oder unnützesten) Menschen (nemlich dem obersten Teuffel Sammaël, welcher/ wie in gedachten Buch Emek hammélech, fol. 129. col. 4. in dem 11. Capitel/ unter dem Titel Scháar réscha díser ánpin zu sehen ist/ Adam beliáal, das ist/ der boßhafftige Mensch genennet wird/) her haben. Deswegen stehet in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 137. col. 1. in der Páráscha Schemini, hiervon also geschrieben: אדם אתם ושאר עמים לאו אינון אדם וגו' בסטרא אחרא דמסאבא רוחא דאתפשט לשאר עמין נפק מסטרא דמסאבו לאו איהו אדם ובגין כך לא סליק בשמא דא· שמא דההוא רוח טמא לא סליק בשמא דאדם ולית ביה חולקיה גופא דיליה לבושא דההוא טמא וגו': das ist/ Ihr (Juden) seyd Menschen/ die übrige Völcker aber seynd keine Menschen/ ꝛc. Auff der andern Seiten/ welche unrein ist/ kommet der Geist (verstehe die Seele) welcher unter die übrige Völcker ausgebreitet wird/ von der Seiten der Unreinigkeit (das ist/ von den Teuffeln.) Derselbige (Geist) ist kein Mensch/ deshalben wird ihm auch dieser Nahme nicht gegeben. Der Nahme desselben Geistes heisset Unrein/ und wird nicht mit dem Nahmen Mensch genennet/ und hat auch seinen Theil nicht daran. Sein Leib ist das Kleid desselbigen Unreinen.

Fernerer Beweiß dessen.

In dem grossen Jálkut Rubéni wird in der Parascha Bereschith, hiervon fol. 10. (es solte aber fol. 8. seyn/) col. 3. auch auff folgende weise gelehret: עור ובשר הוא מלבוש לאדם ורוח הפנימי נקרא אדם· עכ"ום אינם קרויים אדם כי נשמתן מרוח הטומאה אמנם ישראל נשמתן מרוח הקדושה וכו': das ist/ Die Haut und das Fleisch seynd das Kleid des Menschen/ und wird der inwendige Geist Mensch genennet: die abgöttische aber (das ist/ die Christen und andere Völcker) werden nicht Menschen genennet/ dieweil ihre Seelen von dem unreinen Geist herkommen. Aber die Seelen der Israeliten kommen von dem heiligen Geist her/ ꝛc. Und fol. 10. col. 2. daselbsten wird gelesen: ישראל נקרא אדם על שנפשו ירדה לו מאדם עליון אבל לעכ"ום שבא נפשם מרוח הטומאה נקרא חזיר ואם כן גוף של עכו"ם הוא גוף ונפש של חזיר: das ist/ Ein Israelit wird Mensch geheissen/ dieweil seine Seele vom obersten Menschen ihm

herab

herab kommet: ein Abgöttischer aber / dessen Seele vom unreinen Geist herkommet / wird ein Schwein genennet. Wann nun dem also ist / so ist der Leib eines Abgöttischen / ein Leib und Seele eines Schweins. Ferner wird im gedachten Buch Emek hammélech fol. 23. col. 4. in dem 43. Capitel / unter dem Titel Schäar ólam hattóhu gelesen: הרשעים בחייהם קרויים מתים כי אין להם נשמה קדושה מן היסוד הנקרא ח"י העולמים בתרין עלמין בעולם הזה ובעולם הבא רק יש להם נפש מן הקליפה הנקראת מות וצל מות ועל ידי אותם הניצוצות הם חיים: das ist / Die Gottlosen werden bey ihrem Leben todt genennet / dieweil sie keine heilige Seele von dem Fundament haben / welches (Danielis 12. v. 7.) genennet wird / der da ewig lebet / in den zwo Welten / in dieser Welt / und in der zukünfftigen Welt: sondern sie haben die Seelen von der Kelifa (das ist / der Schalen / wordurch der Teuffel verstanden wird / wie oben in dem 18. Capitel des ersten Theils angezeiget worden) welche der Todt / und der Schatten des Todtes geheissen wird; und durch dieselbige Funcken leben sie. Dieweil nun die Juden alle Christen vor abgöttische und gottlose Leute halten / wie in dem 16. Capitel des ersten Theils erwiesen worden / und die Christenheit das gottlose Reich nennen / wie in dem 17. Capitel des gedachten ersten Theils angezeiget ist / so folget daraus / daß solches von unsern Seelen gesagt sey.

Die Abgöttischen werden Schweine genennet.

Hiermit stimmet auch überein / was fol. 4. col. 2. in der Vorrede / in dem Buch Schéva tal gefunden wird / allwo die Worte also lauten: נפשות האומות המה מכחות חיצוניות כחות הקליפות כאשר נבאר סוד ענינם בשערים הבאים בס"ד מפני כן חלקם והנחילם לשרי מעלה אבל הנשמות של אומה ישראלית אצולות מקדשת האצילות ברוך הוא: das ist / Die Seelen der Völcker kommen her von den äussersten Kräfften / den Kräfften der Kelifóth (oder Kelifos, das ist / Schalen / nemlich der Teuffeln) wie wir das Geheimniß ihrer Beschaffenheit in den folgenden Capiteln / mit der Hülffe Gottes / erklären werden. Deswegen hat sie Gott unter die oberste (siebentzig) Fürsten / (deren oben in dem 18. Capitel des ersten Theils meldung geschehen /) ausgetheilet / und ihnen zum Erbe gegeben. Aber die Seelen des Israelitischen Volcks / kommen her von der Heiligkeit der emanation oder Ausfliessung des gebenedeyeten Gottes. So stehet auch in des Rabbi Ménachem von Rékanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 221. col. 4. schier in dem Ende der Parascha Haasínu, also geschrieben: השפע שבא לכחות הטומאה נקרא יין נסך ומשם נאצלים נפשותיהן של אומות העולם: das ist / Die Influentz / oder der Einfluß / so zu den Kräfften der Unreinigkeit kommet / wird יין נסך jen nésech, das ist / Offer-Wein / (welcher den Abgöttern geopffert wird /) genennet; und von dannen kommen die Seelen der Völcker der Welt. Von solchem Ursprung der Christen / und anderer Völcker Seelen / ist auch schon etwas oben in dem

Weiterer Beweiß / daß die Seelen der Völcker der Welt von dem Teuffeln herkommen.

Deswegen soll sie Gott unter die 70. Fürsten oder Teuffel ausgetheilet haben.

16. Capitel des ersten Theils/ bey dem acht und zwantzigsten Nahmen/ der den Christen gegeben wird/ angezeiget worden.

Was in dem Buch Tuf haárez von der gedachten Austheilung der Seelē geschrieben stehe.

Dieweil kurtz vorher fol. 4. col. 2. des Buchs Schéva tal gemeldet worden/ daß die Seelen der Völcker der Welt/ unter die siebentzig Fürsten oder Teuffel seyn ausgetheilet worden/ so muß ich auch hieher setzen/ was in dem Buch Tuf haárez fol. 9. col. 2. darvon geschrieben stehet/ und lauten die Worte auff solche weise: דע כי כל חלק וחלק מהארץ נתן לאומה המתיחסת אל החלק ההוא וה"ש כי לבני לוט נתתי את ער ירושה ממש מתיחס לבני לוט הוא ער וכן לעשו הר שעיר. וכן פרשו רז"ל הוא אדום וארצו אדומה מורה שממש יחס הארץ לפי האומה השוכנת בה. והטעם כי השר השולט על האומה גם כן יש לו יחס להשפיע בחלק הארץ ההיא. וכן הנשמות ההם הם מחלק הקליפה המתיחסת לאותו עפר החיצוני בענין שהם שלשה יחסים יחס האומה יחס הארץ ויחס השר בנשמות ובהשגחה: das ist/ Wisset/ daß ein jeder Theil der Erden demjenigen Volck gegeben sey/ welchem selbiger Theil/ (darinnen es sich auffhält/) zugeeignet ist: und dieses ist/ was (Deuter. 2. v. 9.) gesagt wird: Ich habe Ar den Kindern Lots zu besitzen gegeben. Es wird Ar eigentlich den Kindern Lots zugeschrieben. Also ist auch dem Esau der Berg Seir zugeeignet worden; und haben unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ die Sache erkläret/ (durch die Worte:) Er (nemlich der Esau) ist roth/ und sein Land ist roth; wordurch gelehret wird/ daß die Zueignung eines Landes eigentlich nach demjenigen Volck sey/ welches darinnen wohnet. Die Ursache aber ist/ weil demjenigen Fürsten (unter den vorgedachten siebentzig Fürsten) welcher über ein Volck herrschet/ auch die Influentz oder der Einfluß über den Theil desselben Landes zugeeignet worden. Und also seynd dieselbige Seelen/ (welche sich in selbigem Theil des Landes befinden/) von dem Antheil der Kelifa, oder Schalen (nemlich des bösen Geistes/ oder Teuffels) deren dieselbige äusserliche Erde (oder Landschafft) zugeeignet ist/ so daß dreyerley Zueignungen seyn/ nemlich die Zueignung des Volcks/ die Zueignung des Landes/ und die Zueignung des Fürsten über die Seelen/ und die Versorgung.

Was im Buch Maarécheth haëlahúth darvon/ wie auch vom herkom̄en der Seelen der Völcker gelesen werde.

Von dieser Sache/ wie auch von der leichtfertigen Lehre/ daß die Seelen der Völcker von den siebentzig Fürsten/ oder Teuffeln herkommen/ wird auch in dem Buch Maarécheth haëlahúth (oder Maaréches haëlohús) fol. 206. col. 1. also geschrieben: שאר אומות מסרם ה' ית' לשרים שהם שכלים נפרדים המשילם עליהם ומנה שר לכל אומה ואומה לשלוט ולהליץ עליהם טוב ולשמור על ידי כוכבים ומזלות. והשרים האלה הם הנקראים אלהי העמים אשר חלק להם ומן השרים האלה נשתלשלה נשמתן של האומות: das ist/ Die übrige Völcker/ (welche ausser den Juden gefunden werden/) hat der gebenedeyete Gott den Fürsten/ welche Intelligentiæ abstractæ, das ist/ Geister ohne Leiber seynd/ übergeben/

und ihnen die Herrschafft über dieselbe gegeben / und hat über ein jedes Volck einen Fürsten gesetzt/ über dasselbe zu herrschen/ und vor selbiges gutes zu reden (und dessen Fürsprecher zu seyn /) auch es durch die Sterne und Planeten zu bewahren. Dieselbigen Fürsten werden auch die Götter der Völcker genennet/ welche ihnen (Gott) zum Theil gegeben hat / und von solchen Fürsten kommen die Seelen der Völcker her.

Die Juden werden ins-künfftige die Völcker überwinden/ welche von der bösen Seite seynd.

Dieweil nun die Seelen der Völcker von den Teuffeln herkommen sollen/ so wird im Buch Emek hammélech, fol. 121. col. 2. in dem 151. Capitel / unter dem Titel Schäar Kirjáth árba gelesen/ daß die Juden ins künfftige alle Völcker überwältigen werden/ und zwar mit diesen Worten: לעתיד יתגבר הטוב על הרע אז גם ישראל שהם מצד הטוב יתגברו על אומות העולם שהם מצד הרע : . . . das ist/ Ins-künfftige wird das Gute das Böse überwältigen: alsdann werden auch die Israeliten / welche von der guten Seiten her seynd/ der Völcker der Welt/ welche von der bösen Seiten herkommen / sich bemächtigen.

Was durch die böse Seite verstanden werde.

Durch die böse Seite aber wird der Teuffel verstanden / daher in dem Buch Avodáth (oder Avódas,) hakkódesch fol. 18. col. 3. im 18. Capitel / unter dem Titel Chélek hajíchud, gemeldet wird: הנחש הוא צד הרע das ist / die Schlange (nemlich der Teuffel/ wie in dem 18. Capitel des ersten Theils berichtet worden) ist die böse Seite. In dem Buch Zerór hammór wird fol. 148. col. 4. in der Parascha Ki tavó auch also gelehret: אומות העולם הם משולים לנחש לפי שהם באו מזוהמת נחש הקדמוני: das ist / Die Völcker der Welt werden einer Schlangen verglichen / dieweil sie von der Unreinigkeit der alten Schlangen herkommen.

Warum die Völcker einer Schlangen verglichen werden.

Was aber damit gemeinet sey/ ist aus dem grossen Jalkut Rubéni fol. 80. col. 4. in der Parascha Schemóth zu sehen / allwo gelesen wird: כל הנשמות באו מסטרא דקין והבל מהבל מסטרא דטוב ומקין מסטרא דרע: das ist/ Alle Seelen kommen von der Seite des Kains und Abels her: vom Abel von der guten Seite/ und von dem Kain von der bösen Seite.

Alle Seelen kommen von der Seite des Kains und Abels.

Weil nun die Seele des Kains / wie in dem zweyten / und achtzehenden Capitel des ersten Theils / berichtet worden / von derjenigen Unreinigkeit hergekommen seyn soll/ welche der oberste Teuffel Sammaël in die Even hat fallen lassen / als er sie beschlaffen hat / so sollen alle Seelen der Völcker von selbigem Unflat herkommen: deswegen wird in dem Büchlein Afkáth (oder Afkas) róchel, fol. 7. col. 2. allwo von der Unreinigkeit des bösen Geistes meldung geschiehet/ also gelesen: הגוים והכופרים הבאים לטמא עצמם ממשיכים רוח מאותו הצד ורוח הגוים משם הוא: das ist/ Die Gojim (d. i. Christen oder Heyden) und die Verläugner Gottes/ welche sich selbsten verunreinigen/ ziehen (oder empfangen) den Geist von selbiger Seite/ und kommet ihr Geist (das ist/ ihre Seele) von dannen her.

Von welcher Zeit an aber solches geschehe / daß die Seelen der Völcker von

Von welcher Zeit an die Seelen der Völcker der Welt von den Teuffeln herkommen.

von den gedachten siebentzig Fürsten herkommen sollen / so wird solches von dem Rabbi Aharon Schmúel, in seinem Buch Nischmáth (oder Nischmas) ádam, in dem 1. Capitel / fol. 5. col. 2. gelehret / wann er also schreibet: הנה קודם דור הפלגה היו כל הנפשות ממקור אחד על כן היה כל הארץ שפה אחת אמנם כאשר חלק השם לשבעים אומות ומסרם לשבעים שרים נמשך לכל אומה ואומה נפש מהשר הממונה עליו על כן כפי חילוק הנפשות ופירודם נחלקו הלשונות אחר שהדבור נמשך מהנפש ואם כן באמרו ונבלבל לשונם הוא ענין בלבול נפשם; das ist / Siehe von der Zeit der Zertrennung (welche bey dem Bau des Babylonischen Thurns vorgegangen ist /) waren alle Seelen (der Menschen / die auff der Erde lebten /) von einer Quellen (und einem Ursprung) her / deswegen hatte das Volck der gantzen Erden einerley Sprache. Nachdem aber GOtt die siebentzig Völcker zertheilet / und dieselbige den siebentzig Fürsten übergeben / hat ein jedes Volck seine Seelen / von demjenigen Fürsten / der demselben vorgesetzet ist / bekommen: Deswegen seynd nach der Austheilung der Seelen / und ihrer Zertrennung / die Sprachen zertheilet worden / indem die Rede von der Seelen herrühret. Wann nun dem also ist / so ist durch dasjenige / das (Genes. 11. v. 9.) gesagt wird: **Und lasset uns ihre Sprache verwirren** / die Verwirrung ihrer Seelen zu verstehen.

Von einem andern Ursprung der Seelen.

In dem Buch Ammudéha Schífa, wird von einem andern Ursprung der Seelen / fol. 51. col. 3. 4. nachfolgendes gelesen: כי ענין לויתן ובת זוגו אינו הדבר כפשוטו כי אמרו ח"ל שעתיד גבריאל לעשות קניגי עם לויתן ומה לו לעורר עמו מלחמה אבל הענין הוא שלויתן ובת זוגו הם רמוזים על המלאך השטן אל אחר ולילית בת זוגו והם לויתן נחש בריח ונחש עקלתון הנזכרים בישעיה שהקב"ה עתיד לפקוד עליהם בחרבו הקשה להאבידם מן העולם וגבריאל יעשה קניגי עמו להעביר רוח הטומאה מן הארץ ובתחלת הבריאה כאשר ברא הקב"ה לכוונה ידועה אצלו יתברך השב מחשבות שאם יזדווג לויתן הזה עם בת זוגו לילית המרשעת ויולידו נשמות מזיקים והרבה עכו"ם כי כשם שנשמות הצדיקים באים מהקב"ה כן נשמות טמאות באים על ידי מלאך השטן אל אחר כנודע. ובודאי ברבות המזיקים ונשמות עכו"ם בעולם יגבור חס ושלום כח הטומאה ויחריבו העולם לפיכך מה עשה הקב"ה סירס למלאך השטן שלא יזדווג עמה ויתקיים העולם ולכך אמר בזוהר משפטים ואל אחר אסתרס שסרסו הקב"ה שלא יעשה פרי ותולדה בעולם. והנה החכם בעל חסד לאברהם הקשה על מאמר הזוהר הזה ואומר איך אפשר הוא שסרס הקב"ה להמלאך אל אחר שלא יוליד נשמות עכו"ם והרי אנו רואים שנשמות טמאות הם מרובות ותירץ תירוץ נפלא על זה ואמר שהענין הוא שאלו הנשמות אינן באים מצד זיווג המלאך השטן ולילית כי אחרי שסרסם ודאי אי אפשר להם להזדווג אבל אלו הנשמות וכל הנשמות של המזיקין שבאים לעולם כולם באים על ידי מעשי הרשעים והם הגורמים להביא אותם לעולם כי העושה עבירה אחת בורא על ידי מעשיו הרעים מזיקים והן הן מזיקים המזיקין ומחריבים ומטשטשים העולם עד כאן. והנה אותם המזיקים הבורא אותם האדם על ידי מעשיו הרעים הם העדים המעידים עליו ביום הדין וכל אחד ואחד צועק ואומר פלוני בראני כמו שהפליג מזה בזוהר בהרבה מקומות:

Das

Das ist/ Die Sache von dem Leviáthan (daß Gott denselben verschnitten habe/ damit die Welt nicht verstöret würde/ wann er jungen machen solte/ wie unten in dem 15. Capitel des zweyten Theils wird angezeiget werden/) und seinem Weiblein/ ist nicht nach dem Buchstaben zu verstehen/ daß unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ daß der (Engel) Gabriel inskünfftige mit dem Leviathan eine Jagt anstellen werde. Warum solte er mit demselben einen Krieg führen? Die Sache aber ist also zu verstehen/ daß der Leviathan und sein Weib/ denjenigen Engel/ welcher der Satan, und der andere Gott ist/ und die Lilith (oder Lilis) dessen Weib bedeuten/ welche der Leviathan seynd/ der eine schlechte Schlange/ und eine krumme Schlange ist/ deren in dem Esaia (im 27. Capitel v. 1.) meldung geschiehet/ die der heilige gebenedeyete Gott mit seinem harten Schwerdt heimsuchen wird/ dieselbe von der Welt zu vertilgen; und wird der Gabriel mit demselben eine Jagt halten/ damit der unreine Geist von der Erden vertrieben werde. Es hat aber der heilige gebenedeyete Gott/ im Anfang der Erschaffung/ als er die Dinge zu dem ihm bekannten Zweck erschaffen/ ihm Gedancken gemacht/ wann dieser Leviáthan bey seinem Weibe/ der Lilis, liegen solte/ daß sie viel Seelen der Teuffeln/ und der abgöttischen Menschen zeugen würden: dann gleichwie die Seelen der Gerechten von dem heiligen gebenedeyeten Gott herkommen/ also kommen die unreine Seelen von dem Engel her/ welche der Satan/ und der andere Gott ist/ wie bekannt ist. Es ist auch gewißlich wahr/ wann die Teuffel/ und die Seelen der Abgöttischen in der Welt sich vermehren/ so hat/ (da GOtt vor sey/) die Krafft der Unreinigkeit die Oberhand/ und verstören dieselbige (böse Geister) die Welt. Deswegen was hat dann der heilige gebenedeyete Gott gethan? er hat den Engel/ den Satan/ castriret oder verschnitten/ damit er sich nicht mit ihr vermischen solte/ und also die Welt erhalten werde. Um dieser Ursach willen wird in dem Sohar, in der Paráscha Mischpatim gesagt/ daß der andere Gott sey verschnitten worden/ dieweil der heilige gebenedeyete Gott ihn verschnitten hat/ damit er in der Welt keine Frucht brächte/ und jungen zeugete. Siehe der weise Autor, oder Schreiber des Buchs Chésed le-Abraham, hat gegen diese Aussage des Sohars, eine Objection, oder einen Einwurff gemacht/ und spricht/ wie kan es möglich seyn/ daß der heilige gebenedeyete Gott den Engel/ welcher der andere Gott ist/ solte verschnitten haben/ daß er keine Seelen der abgöttischen Menschen zeugen solte? wir

Warum Gott den Leviathan/ das ist/ den Satan verschnitten habe.

sehen

sehe: ja doch/ daß sehr viel unreine Seelen seyn: und hat derselbe diesen Einwurff sehr herrlich auffgelöset/ und gesagt/ daß die Sache so zu verstehen sey/ daß dieselbige Seelen nicht von der Seiten der Vermischung des Engels/ des Satans/ und der Lilis herkommen/ dann nachdem Gott sie verschnitten hat/ so ist es unmöglich/ daß sie sich vermischen solten. Sondern dieselbe Seelen/ und die Seelen der Teuffel/ die in die Welt kommen/ kommen alle durch die Wercke der Gottlosen/ welche verursachen/ daß dieselbe in die Welt gebracht werden: Dann welcher eine Sünde begehet/ der erschaffet Teuffel durch seine böse Wercke/ und dieselbige seynd diejenige Teuffel/ welche Schaden thun/ und die Welt verstören/ und beflecken. Biß hieher (seynd die Worte des Buchs Chésed le-Abraham.) Siehe es erschaffet also der Mensch selbige Teuffel durch seine böse Wercke. Dieselbige seynd die Zeugen/ welche an dem Tage des Gerichts wider ihn Zeugniß geben werden; und wird ein jeder ruffen/ und sprechen/ der N. N. hat mich erschaffen/ gleichwie in vielen Orten in dem Sohar solches sonderlich angezeiget wird.

Die Seelen der abgöttischen Menschen und der Teuffel sollen von den Wercken der Gottlosen herkommen.

Selbige Teuffel sollen am Tage des Gerichts wider die Menschē Zeugniß geben.

Wo die Seelen der Völcker der Welt sich auffhalten/ ehe sie in den Menschen kommen.

Was den Ort anbelanget/ in welchem die Seelen der Völcker sich auffhalten sollen/ ehe sie in den Menschen kommen/ so soll selbiger in den expansis, das ist/ Vesten oder Ausdehnungen der sieben Planeten seyn/ und wird darvon in dem kleinen Jalkut Rubéni, numerô 4. unter dem Titel Neschamá, aus dem Büchlein Tuf haárez, fol. 9. col. 1. also geschrieben: בשבעה רקיעים התחתיהם שבעה כוכבי לכת שצ"ם חנכ"ל ובאלה שבעה רקיעים יש נשמות ע' אומות י' אומות תחת כל כוכב וכו' ותחת גלגל לבנה האחרון שבכולם יש רקיע חלק שאינו משמש כלום שם נשמות השדים ורוחין ולילין וגו'; das ist/ Unter den sieben Firmamenten oder Ausdehnungen seynd sieben Planeten/ der Saturnus, der Jupiter, der Mars, die Sonne/ die Venus, der Mercurius, und der Mond/ und in selbigen sieben Ausdehnungen seynd die Seelen der siebentzig Völcker/ und zwar zehen Völcker unter jedem Planeten ꝛc. Aber unter der Sphæra oder Kugel des Monds/ welche die letzte unter allen ist/ befindet sich eine Ausdehnung/ welche zu nichts dienet/ und daselbsten seynd die Seelen der Teuffel/ der Geister/ und der Nachtgespenster.

Wo die Seelen der Teuffel seyn.

Wie lange die Seelen der Völcker währē sollen/ biß sie gäntzlich vertilget werden.

Wie lange aber die Seelen der Völcker währen/ und in der Welt verbleiben sollen/ darvon wird in dem Buch Maarécherh haëlahúth, fol. 251. col. 2. in der Auslegung des Chájat, nachfolgendes gelehret: ביובל הגדול לא תשאר שום אומה מאחר שהעולם יהיה חרב· ומה לנו יתרון עליהם· יש להשיב כי הבליעה חוזרת אל הקליפות כי יכלו מכל וכל מן העולם ולכן גם נפשם של האומות הבאות מהם ילכו לחרפות מאחר שסיבתם יהיה להם כלייה מכל וכל לא יזכר שמם עוד; das ist/ In dem grossen Jubel-Jahr wird kein Volck mehr übrig bleiben/ dieweil die Welt

(in demselben) wird verstöret und verwüstet werden. Was haben wir (Juden) dann vor einen Vorzug vor ihnen (nemlich den siebentzig Völckern? Hierauff ist zu antworten / daß die Verstörung von den Kelifóth (oder Kelifos) das ist / Schalen (welche die böse Geister seynd) zu verstehen sey / dann dieselbige werden gantz und gar von der Welt vertilget werden: deßwegen werden auch die Seelen der Völcker / welche von denselbigen herkommen / zu Schanden gehen (und vertilget werden) dieweil ihre Ursacher (von welchen sie herrühren) gäntzlich ein Ende nehmen / und ihres Nahmens nicht mehr gedacht werden wird.

Die Jüdische Seelen hingegen Theil und Funcken des göttlichen Wesens seynd.

Nachdem ich nun entdecket habe / was die boßhaffte Juden von unsern / und anderer Völcker Seelen vor eine schändliche Lehre führen / so muß ich auch anzeigen / was sie im Gegentheil von ihren Seelen lehren: da dann zu wissen ist / daß sie darvor halten / daß ihre Seelen ein Theil und Füncklein des göttlichen Wesens seyn. Daß sie ein Theil des göttlichen Wesens seyn / solches wird in dem Buch Schené luchóth habberith, fol. 262. col. 3. gelehret / mit diesen Worten / הנשמות חלק אלוה ממעל das ist / **die Seelen seynd ein Theil GOttes von oben herab.** Und in dem Buch Nischmáth adam schreibet der Rabbi Aharon Schmúel: הנשמה היא חלק אלוה ממעל das ist / **Die Seele ist ein Theil GOttes von oben herab:** welches auch in dem Buch Schéfa tal, in der Vorrede / fol. 4. col. 1. 2. zu finden ist. Und in der dritten column wird allda gelehret: הנשמה היא חלק אלוה ממעל ומעצמותו כבן מעצמותו של אב das ist / **Die Seele ist ein Theil GOttes von oben herab / und von desselben Substantz / oder Wesen / wie ein Sohn von dem Wesen seines Vaters ist.** Es ist aber hiervon auch schon im ersten Capitel des ersten Theils etwas gemeldet worden.

Daß sie auch Funcken des göttlichen Wesens seyn sollen / erhellet aus dem Buch Emek hammélech fol. 121. col. 4. in dem 152. Capitel / unter dem Titel Schaár Kirjáth árba, allwo also geschrieben stehet: נשמות שבראם הם חיים וקיימים לעולם ועד מפני שהם ניצוץ מעצמותו ברוך הוא שנאמר ויפח באפיו נשמת חיים וכל הנופח מעצמותו הוא נופח: Das ist / **Die Seelen / welche er (nemlich GOtt) erschaffen hat / leben und bleiben in Ewigkeit / dieweil sie ein Funcken von der substantz oder dem Wesen des gebenedeyeten GOttes seynd / wie (Gen. 2. v. 7.) gesagt wird: Und er bließ ihm ein eine lebendige Seele in seine Nase.** Dergleichen ist auch daselbsten / fol. 127. col. 3. zu finden. Und in dem Buch Nischmáth ádam, wird in dem ersten Capitel / fol. 5. col. 1. gelesen: הנשמה היא נר וניצוץ מהשם הגדול יד"ד נאצלה מאורו הגדול ומאשו הקדוש כמו שאמר הכתוב כי ה' אלהיך אש אוכלה הוא והוא כמדליק נר מנר שאינו חסר כלום כך הנשמה שנאצלה מרוח פיו יתברך בביכול: d. i. **Die Seele ist ein Licht / und ein Funcken von dem grossen Nahmen Jehova, und kommet her von desselben grossem Licht / und von seinem**

heiligen Feuer/ wie die Schrifft (Deut. 4. v. 24.) sagt: **Dann der HErr dein GOtt ist ein verzehrendes Feuer.** Und gleich wie einer ein Licht von einem andern anzündet/ und selbiges (deßwegen) keinen Mangel bekommet/ also ist es auch/ so zu sagen / mit der Seelen beschaffen/ welche von dem Geist des Mundes des gebenedeyeten GOttes herkommet. Auff solche weise lieset man auch in dem Buch Emek hammélech, fol. 135. col. 1. in dem 18. Capitel/ unter dem Titel/ Schàar reschà disér ánpin: הנשמה היא באה מן שם הויה עצמה דכתיב כי חלק ה' עמו: Das ist/ die Seele kommet her von dem Nahmen des Wesens (das ist/ dem Nahmen Jehóva) wie (Deuter. 32. v. 9.) geschrieben stehet: **Dann des HErren Theil ist sein Volck.** In dem vorgedachten Buch Nischmáth adam, wird auch fol. 7. col. 1. in dem ersten Capitel gelehret/ daß die Judische Seelen von den zehen Sephiróth oder Sephiros herkommen / und lauten die Wort daselbsten also: נשמותינו כלולים באחדות נשמת אדם הראשון נאצלות מי' ספירות הקדושים: Das ist / Unsere Seelen/ welche in der Einigkeit der Seelen des ersten Menschen enthalten seynd/ kommen von den heiligen zehen Sephiróth, (oder Glántzen) her. Durch die zehen Sephiróth aber verstehen die Cabbalisten die Gottheit / wie in dem Buch Schéfa tal, fol. 1. col. 1. zu sehen ist.

Wie der Juden Seelen GOtt sehr angenehm die Seelen anderer Völcker aber bey demselbige gar nichts geachtet seyn.

Dieweil nun die Seelen der Juden einen so herrlichen; die Seelen aller anderen Völcker aber einen so schändlichen Ursprung haben sollen: so sollen jene GOtt gantz angenehm und werth seyn; diese aber von demselben gar nichts geachtet werden/ und wird in dem Buch Schéfa tal fol. 4. col. 2. in der Vorrede gemeldet/ daß nach der Zahl der siebentzig Seelen/ welche/ wie Exodi 1. v. 5. zu sehen/ aus den Lenden Jacobs gekommen/ auch siebentzig Völcker seyn / und folget darauff: התורה הוצרכה לחודיע זה כדי להודות לנו כי כל נשמה מישראל בפני עצמה חביבה וחשובה בעיני הק"בה יותר מכל הנפשות של אומה אחת בכללה וזה הענין גילה לנו התורה במקום אחר גם כן באמרה כל הנפש הבאה לבית יעקב מצרימה שבעים ודקדקה לומר כל הנפש ולא אמרה כל הנפשות כמו שאמרה אצל עשו את כל נפשות ביתו שלא היו רק שש נפשות ואפילו הכי קורא אותן נפשות בלשון רבים מכל שכן אצל יעקב שהיו שבעים נפש היה לו לומר כל הנפשות אלא שרצתה להודות לנו כי כל נפש ונפש בפני עצמה מישראל חביבה בעיניו יותר מכל הנפשות של אומה מאומות עולם בכללה ואומה ישראלית בכללה חביבה וחשובה בעיניו יותר מע' אומות: Das ist/ **Das Gesetz hatte vonnöthen solches zu wissen zu thun/ umb uns zu lehren/ daß eine jegliche Jsraelitische Seele ins besonder/ in den Augen des heiligen gebenedeyeten GOttes angenehmer und werther sey / als alle Seelen eines (andern) gantzen Volcks. Und diese Sache hat uns das Gesetz auch in einem andern Ort geoffenbahret/ wann es** (Genes. 46. v. 27.) **meldet: Und alle Seele** (nicht Seelen/ in dem plurali numero oder der mehrern Zahl) **des Hauses Jacob/ die in Egypten kam/ war siebentzig.** Es (nemlich das Gesetz) hat

solches

solches genau in acht genommen / daß es meldet: Alle Seele / und hat nicht gesagt / Alle Seelen / gleich wie es von dem Esau (Genes. 36. v. 6.) meldet: Alle Seelen seines Hauses; und nennet dieselbe Seelen / in der mehreren Zahl / wiewol es nur sechs Seelen gewesen seynd. Wie viel mehr hätte es von dem Jacob / da es siebentzig Seelen waren / sagen sollen / Alle Seelen? Es hat uns aber lehren wollen / daß eine jede Israelitische Seele ins besonder / in seinen Augen angenehmer und werther sey / als alle Seelen eines gantzen Volcks von den Völckern der Welt / und daß das Israelitische Volck insgesamt / in seinen Augen lieber und mehr geachtet sey / als die siebentzig Völcker.

Wann die Seelen seyn erschaffen worde.

Was die Zeit angehet / in welcher die Seelen erschaffen worden; so lehren die Juden / daß dieselbe gleich im Anfang der Welt / in den ersten sechs Tagen erschaffen seyn / dannenher schreibet der Rabbi Menasse ben Israel in seinem Buch Nischmáth Chájim, fol. 70. col. 2. in dem 16. Capitel des zweyten Maámar, also: הגם שדעת חכמי אומות העולם הוא שהנשמות נבראים עם הגוף שלומי אמוני ישראל מאמינים באמונה שלמה שנבראו כלם בששת ימי בראשית: das ist / Wiewol die Weisen der Völcker der Welt darvor halten / daß die Seelen mit dem Leib erschaffen werden / so glauben doch die vollkommene und treue Israeliten in einem vollkommenen Glauben / daß dieselbige alle in den sechs Tagen der Erschaffung der Welt erschaffen seyn. Und gleich darauff folget aus dem Buch Tanchúma: כל הנשמות שהיו מן אדם הראשון ושיהיו עד סוף העולם כלם נבראו בששת ימי בראשית וכלן בגן עדן: . . . Das ist / Alle Seelen welche von des ersten Menschen Zeiten gewesen / und bis zu dem Ende der Welt seyn werden / seynd insgesambt in dem sechs Tagen der Welt erschaffen worden. So wird auch in des Rabbi Menáchem von Rékanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 34. col. 2. in der Parascha Berechíth also gelesen: כבר ידעת כי הנשמות נבראו מששת ימי בראשית כענין שנאמר ידעת כי אז תולד ומספר ימיך רבים: Das ist / Dir ist schon bewust / daß die Seelen von den sechs Tagen der Erschaffung her / erschaffen seyn / wie Job. 38. v. 21.) gesagt wird: Hast du gewust / daß du zu der Zeit soltest gebohren werden / und daß deiner Tag an der Zahl viel seyn solten? Und will dardurch bedeutet werden / daß die Seelen mit dem ersten Licht erschaffē worden / wie in vorgemeldtem Buch Nischmáth Chájim fol. 72. col. 1. in dem 17. Capitel des zweyten Maámar zu lesen ist. Es soll auch solches in dem ersten Tag geschehen seyn / wie gedachter Rabbi Menasse, in dem darauff folgenden 17. Capitel / fol. 71 col. 2. meldet / allwo er solcher gestalt schreibet: ועתה אחר אשר טעמתי מעט דבש ואורו עיני גם כדבר הזה נחקור נא באיזה יום מששת ימי בראשית נבראו ואומר כי מוסכם הוא כמעט מכל חכמינו ז"ל שהנשמות נבראו ביום ראשון: Das ist /

In welchem Tag sie seyn erschaffen worden.

Nachdem ich nun ein wenig Honig gekostet / und meine Augen auch in dieser Sach erleuchtet worden seynd/ so wollen wir nun nachforschẽ/ auff welchen Tag der sechs Tagen der Erschaffung der Welt/ sie erschaffen seyn: Und sage ich/ daß schier alle unsere Weisen / gesegneter Gedåchtniß/ darinnen ůbereinstimmen/ daß die Seelen in dem ersten Tag erschaffen seyn. Kurtz hierauff låsset er sich weiter also vernehmen: כבר כתב הרמ"בן שאי אפשר לומר שתהיה נבראת אחר יום ראשון כלל לפי שהק"בה לא ברא יש מאין אלא ביום ראשון ומשם ואילך בשאר ימי בראשית עשה יש מיש ואם כך הנשמות בכלל היש הראשון נבראו: Das ist/ Der Rabbi Mosche bar Nachman hat geschrieben/ daß man gar nicht sagen kőnne/ daß dieselbe nach dem ersten Tag erschaffen seyn/ dieweil der heilige gebenedeyete GOtt/ nur in dem ersten Tag/ etwas aus nichts erschaffen habe / aber von demselben Tag an/ und nachgehends/ in den ůbrigen Tagen der Erschaffung / habe er etwas aus etwas erschaffen: und wann dem also ist/ so seynd die Seelen unter demjenigen begrieffen/ das in dem ersten Tag ist erschaffen worden.

Wo die Seelen nach deren Erschaffung hingekom̃en seyn.

Wo aber die Seelen gleich/ nachdem sie erschaffen worden / hingekommen seyn/ darvon lehret der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner Auslegung ůber den Talmudischen Tractat Chagíga fol. 5. col. 1. solcher gestalt: אוצר יש ושמו גוף ומבראשית נוצרו כל הנשמות העתידות להולד ונתנם לשם: Das ist/ Es ist eine Schatz-Kammer (in dem Himmel) welche Guf heisset / und seynd alle Seelen/ welche vom Anfang erschaffen worden / und ins kůnfftige gebohren werden sollen/ (von GOtt) dahin gesetzet worden. Hiervon ist auch in dem Buch Zerór hammór, fol. 152. col. 1. in der Parascha Nizzavim ein gleiches zu finden.

Wie sie den Kindern in ihrer Mutter Leib gegeben werdẽ.

Aus solcher Schatzkammer sollen auch die Seelen von GOtt den Kindern in ihrer Mutter Leib gegeben werden/ wie vorgedachter Rabbi Menasse ben Israel in seinem Buch Nischmáth Chájim fol. 72. col. 1. in dem 18. Capitel lehret/ wann er also schreibet: מונח קיים ויציב הוא מדעת על חכמי ישראל שהנשמה הטהורה נתנה לו לאדם מאת ה' מן השמים מתחילת הוייתו במעי אמו טרם צאתו לאויר העולם: Das ist/ Es ist gewiß und wahr / nach der Meynung aller Weisen Israels / daß die reine Seele dem Menschen von dem Anfang/ da er in seiner Mutter Leib formiret wird/ ehe er in die Lufft der Welt heraus kommet / von GOtt aus dem Himmel gegeben werde. Und dieses beweiset er in dem nachfolgenden ausfůhrlich.

Wie viel Seelen GOtt anfånglich erschaffen habe.

Was die Zahl der Seelen anbelanget/ welche Gott anfånglich erschaffen hat/ so sollen derselben sechzigmahl zehen tausend / oder sechsmahl hundert tausend in allem / und zwar lauter Seelen der Israeliten seyn/ welche alle in der Seelen Adams begriffen gewesen/ und an derselben gehangen. Daher stehet in dem Jalkut chadasch. fol. 155. col. 1. numerô 34. unter dem Titel Neschamóth, also geschrieben: כללות הנשמות הם ששים רבוא והתורה היא שורש הנשמות דישראל ויש

ששים

ששים רבוא פירושים לכל פסוק שבתורה וכל נשמה ונשמה בפני עצמה נתהוה מפירוש אחד ולעתיד כל אחד יקרא התורה כפי הפירוש המגיע לו אשר משם נבראת נשמתו ויש כמה נשמות שכוללות כמה פירושים ומשה רבינו עליו השלום היה כלול מכל הששים רבוא ובכל לילה כשהאדם ישן אם זוכה עולה נשמתו וקורא שם הפירוש השייך לו בפסוק אחד ובלילה אחרת בפסוק אחד וששים רבוא פירושים אלו כפשט הפסוק ובנגדן באגדה וכנגדן בקבלה: Das ist/ Die Summe der Seelen bestehet in sechzig mahl zehen tausend/ (oder sechs mahl hundert tausend) und ist das Gesetz die Wurtzel der Jsraelitischen Seelen. So hat auch ein jeglicher Versickel in dem Gesetz sechs mahl hundert tausend Auslegungen/ und ist eine jegliche Seele ins besondere von einer Auslegung gemacht. Jns künfftige wird auch ein jeder das Gesetz nach der Auslegung lesen/ die ihn angehet/ daraus seine Seele ist erschaffen worden. Es seynd aber viel Seelen/ welche viel Auslegungen in sich begreiffen/ und ist Moses unser Lehrmeister/ auff welchem der Friede sey/ von allen sechsmahl hundert tausenden begriffen gewesen. Alle Nacht auch/ wann der Mensch schläffet/ wofern er dessen würdig ist/ fähret seine Seele hinauff (in den Himmel) und lieset daselbsten die Auslegung/ welche ihr zukommet (und gehöret) in einem Versickel/ und in der andern Nacht in einem andern Versickel. Diese sechsmahl hundert tausend Auslegungen aber/ seynd nach dem schlechten und buchstäblichen Verstand des Versickels; und gegen denselben (Auslegungen) seynd auch so viel (Auslegungen) in der Aggáda (das ist/ in den lustigen und subtilen Geschichten) wie auch in der Kábbala. Eben solches findet sich auch in dem Buch Emek hammélech fol. 139. col. 4. in den 30. Capitel/ unter dem Titel Schaár résha díser ánpin.

Die Seelen derjenigen die es werth seynd/ fahren alle Nacht in den Himmel.

Weil nun sechsmahl hundert tausend Seelen erschaffen worden/ so sollen auch eben so viel Juden seyn; deswegen wird in Schir haschírim rábba fol. 264. col. 2. gelesen: משה שקול כנגד ס' רבוא שהם כל ישראל: Das ist/ Moses ist den sechsmahl hundert tausenden gleich/ welche alle Jsraeliten begreiffen. Worvon in dem Buch Megálle amykóth, in dem hundert und sechs und achtzigsten/ wie auch in dem zweyhundert und acht und viertzigsten Ofan oder Capitel ein mehrers gelesen werden kan.

Eben so viel Juden sollen auch seyn/ als Seelen.

Daß alle sechshundert tausend Seelen in der Seelen Adams begriffen gewesen seyn/ darvon wird in dem Buch Nischmáth ádam, fol. 6. col. 1. in dem ersten Capitel also gelehret: נשמת אדם הראשון כלולה ושורה מששים רבוא נשמות שהם כלל הדעות והפרצופים שבאפשרי המציאות להיות בישראל כמבואר בזוהר בראשית וכן כתב בעל ראשית חכמה שער האהבה פ"ה ו"ל ישראל יש בהם ששים רבוא נשמות ואיש לא נעדר לעולם מששים רבוא וזה יורה על היותם דוגמא המרכבה העליונה שיש בהם ששים רבוא בחינות כנודע ליודעי החכמה. וכן שמעתי מבעלי התבונה שהכוכבים כולם הם ששים רבוא: Das ist/ Die Seele des ersten Menschen ist von sechshundert tausend Seelen verfasset

Alle Seelen sollen in der Seelen Adams begriffen gewesen seyn.

fasset und zusammen gesetzet (das Hebreische Wort heisset eigentlich / zusammen gezwirnet / wie die Faden zusammen gezwirnet zu werden pflegen) gewesen / welches die Summa der Wissenschafften und der Personen ist / die unter den Israeliten möglich seyn kan: wie in dem Sohar, über das erste Buch Mosis / erkläret wird. So schreibet auch der Auctor des Buchs Reschith chóchma (Nahmens Rabbi Elias) gesegneter Gedächtniß / in dem 5. Capitel / unter dem Titel Schäar haahäva also: In den Israeliten seynd sechshundert tausend Seelen / und mangelt nimmermehr ein Mensch von den sechshundert tausenden. Dieses zeiget auch an / daß sie ein Muster des obersten Wagens seyn / worinnen sechshundert tausend Wissenschafften seyn / wie denjenigen bekannt ist / welche diese Weißheit wissen. Also habe ich auch von den Sternsehern gehöret / daß der Sternen insgemein sechshundert tausend seyn.

Kurtz hierauff folget daselbsten in eben derselben column: עתה הראיתיך לדעת כי כל הנשמות מישראל כלולים בששים רבוא ואותן ששים רבוא נשמות היו נכללים בפתילה אחת שהיא נשמת אדם הראשון ועל כן המשיל החכם נשמת אדם הראשון לנר שיש לו פתילה שזור מחוטים רבים: Das ist / Ich habe dir nun gewiesen / daß du wissen mögest / daß die Seelen der Israeliten in sechshundert tausenden bestehen; Und seynd solche sechshundert tausend Seelen in einem Tocht / nemlich der Seelen des ersten Menschen / begriffen gewesen: deßwegen hat der weise Mann die Seele des ersten Menschen mit einem Licht / welches einen von vielen Fäden zusammen gezwirnten Tocht hat / verglichen. Und fol. 8. col. 1. in dem ersten Capitel des letztgedachten Buchs / stehet weiter: נשמת אדם הראשון היא נר ה' שבו כלולים ששים רבוא נשמות מישראל כמדליק נר מנר: Das ist / Die Seele des ersten Menschen ist ein Licht des HErrn gewesen / in welchem die sechshundert tausend Seelen der Israeliten begriffen waren / gleich wie man ein Licht von dem andern anzündet. So wird auch fol. 7. col. 1. im erwehntem ersten Capitel gelehret: כל נשמות מישראל היו כלולים בנשמת אדם הראשון והיו מוכנים לבא בזה העולם בישראל חבל נחלתו עם סגולתו ואמנם אולת אדם הראשון שסילף דרכו והטיל הנחש זוהמא בחוה גרמה שהנשמות האלו נתערבו ואין כל אדם זוכה לנשמה זו כי אם אחר טהרה וקדושה וגו': Das ist / Alle Israelitische Seelen seynd in der Seelen des ersten Menschen begriffen gewesen / und waren bereitet in diese Welt / in die Israeliten / den Theil seines (nemlich GOttes) Erbes / und das Volck seines Eigenthums zu kommen. Die Thorheit aber des ersten Menschen / welcher seinen Weg verkehret hat / und daß die Schlange einen Unflath in die Even geworffen / hat verursachet / daß dieselbige Seelen sich untereinander vermenget haben: Und ist nicht ein jeglicher Mensch einer solchen Seelen würdig / als wann er rein und heilig ist 2c.

In dem Sepher Gilgúlim wird fol. 1. col. 3. auch also gelesen: כל הנשמות והרוחות והנפשות כולם היו כלולים באדם הראשון בעת שנברא: Das ist / Alle Neschamoth oder Seelen / und alle Ruchóth oder Geister / wie auch alle Nefaschôth oder Seelen / seynd in dem ersten Menschen zur Zeit / als er erschaffen worden / begriffen gewesen: Und in dem Buch Emek hammélech fol. 171. col. 3. unter dem Titel Scháar ólam habbería hiervon auch folgender gestalt gelehret: בשעת בריאת העולם היינו בשעה שנולד אדם הראשון היו כלולים בו כל ששים רבוא של נשמות זכר ונקבה היו וזהו שדרשו ר״ל על פסוק איפה היית ביסדי ארץ אמנם אחר כך כשחטא נתלשו ממנו אותם הנשמות של זכרים וירדו בעולם הבריאה עד היכל אלהי ישראל. והנשמות של נקבות ננסרו מן הזכרים וירדו גם המה בדיוטא יותר התחתונה עד היכל לבנת הספיר דוגמת מה שננסרה חוה מאדם קודם החטא: Das ist / zur Zeit der Erschaffung der Welt / das ist / zur Zeit als der erste Mensch erschaffen wurde / waren alle sechshundert tausend Seelen die männlich und weiblich waren / in ihm begriffen / und dieses ist / was unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / über die Wort (Job. 38. v. 4.) Wo warest du / da ich die Erde gründete? gelehret haben. Aber nachgehends / als er gesündiget hatte / wurden selbige männliche und weibliche Seelen von ihm ausgerissen / und kamen herab in die Welt der Erschaffung / biß zu dem Pallast des GOttes Israels. Die weibliche Seelen aber wurden von den männlichen abgesäget / und kamen auch herunter / in ein niedriges Gemach biß zu dem Pallast des steinernen Saphirwercks: gleich wie die Eva / vor der Sünde / von dem Adam ist abgesäget worden.

Die Ertzväter sollen die Seelen / welche durch Adams Fall verderbet worden / wieder zurecht gebracht haben.

Es sollen aber die drey Ertzväter solche Seelen / welche durch Adams Sünde verderbet worden / wieder zurecht gebracht haben / worvon in dem Jalkut chadasch fol. 155. col. 4. numero 52. unter dem Titel Neschamóth, aus dem Buch Megallé amykkóth also gelehret wird: אברהם תיקן ששים רבוא נפשות שהיו תלויין בנפשו של אדם הראשון ויצחק תיקן ששים רבוא רוחות שהיו תלויות ברוחו של אדם הראשון. ויעקב תיקן ששים רבוא נשמות שהיו תלויין בנשמתו של אדם הראשון: Das ist / Der Abraham / hat die sechshundert tausend nephaschóth, oder Seelen / welche an der néphesch oder Seelen des ersten Menschen gehangen / wieder zurecht gebracht. Und der Isaac hat die sechshundert tausend ruchóth, oder Geister / welche an dem rúach oder Geist des ersten Menschen gehangen / wieder zurecht gebracht. Der Jacob aber hat die sechshundert tausend neschamóth, das ist / Seelen / welche an der neschamá, oder Seele des ersten Menschen gehangen / wieder zurecht gebracht. Daß aber ein Mensch drey Seelen habe / welche Néphesch, Ruach und Neschamá heissen / darvon ist oben in dem 19. Capitel des ersten Theils / mit mehrerm gehandelt worden.

Daß

An dem Adam sollen alle gedachte sechs hundert tausend Seelen gehangen seyn.

Daß aber alle gedachte sechshundert tausend Seelen an dem Adam gehangen seyn/ solches ist au dem Buch Emek hammélech fol. 24. col. 2. in dem 23. Capitel/ unter dem Titel Schåar olam hattóhu zu sehen/ allwo die Wort also lauten: אר"ל אין בן דוד בא עד שיכלו כל הנשמות שבגוף אדם הראשון כמו שאר"ל על פסוק איפה היית ביסדי ארץ מלמד שכל הנשמות היו תלויות באדם הרשון זה היה תלוי בשערו וזה בחוטמו וכו' אף על פי שר"שי מפרש חדר יש ששמו גוף ע'פנים בתורה: Das ist/ Unsere Rabbinen gesegneter Gedåchtniß / haben (in dem Talmudischen Tractat Avóda sára, fol. 5. col. 1.) gesagt: der Sohn Davids (das ist / der Messias) kommet nicht/ biß das alle Seelen/ die an dem Leib des ersten Menschen gewesen seynd / ein Ende nehmen: gleich wie unsere Rabbinen / gesegneter Gedåchtniß / über die Wort (Job. 38. v. 4.) Wo warest du / da ich die Erde gründete? gemeldet haben. Dieses lehret uns / daß alle Seelen an dem Guf, das ist/ Leibe des ersten Menschen; und zwar diese an seinem Haar/ jene aber an seiner Nasen ꝛc. gehangen seyn. Wiewol der Rabbi Salomon Jarchi das Wort Guf so ausleget/ daß es ein Gemach bedeute/ welches Guf heisset / (in welchem die Seelen sich auffhalten;) so wird doch das Gesetz auff siebentzig Maniern ausgeleget. Solches wird auch fol. 31. col. 3. des letztgedachten Buchs / in dem 52. Capitel / unter vorgemeldtem Titel gelesen / und folget darauff: וכשחטא נשרו ממנו איברים ובמקום שנפלו שם נתישבו בני אדם ונגזר עליו ישוב כדי להוציא אותן הנשמות: Das ist / Als aber derselbe (nemlich der Adam) gesündiget hatte/ fielen die Glieder von ihm ab/ und an den Ort / da sie hingefallen/ waren die Menschen zu wohnen gekommen / und wurde darüber beschlossen/ daß er bewohnet werden solte/ damit dieselbige Seelen heraus gebracht würden. Dergleichen ist auch in erwehntem Buch Emek hammélech fol. 94. col. 1. in dem 55. Capitel / unter dem Titel Schåar Kiriáth árba, wie auch in dem Sepher gilgúlim, fol. 1. col. 3. und in dem Jalkut chádasch fol. 126. col. 1. 2. numero 89. unter dem Titel Mitha zu finden.

GOtt soll dem Adam alle Seelen gewiesen haben.

Es soll auch GOtt dem Adam alle Seelen/ welche von ihm ausgehen/ und in seine Nachkömmlinge kommen solten/ gewiesen haben/ worvon in dem Sohar über Schir haschírim, oder das hohe Lied Salomonis fol. 15. col. 1. also geschrieben stehet: ברא ק"בה לאדם הראשון מעפרא דבי מקדשא נטיל ומתמן אתברי ונפח באנפוי נשמתא דחיי ומתמן פתח ליה פתחא דגן עדן ועייל ליה בשבעין חדרין היכלין קדישין ועבד ליה עשר חופות כגוונא דאינון חופות דזמין ק"בה למעבד לצדיקים בגן עדן ומלאכי עילאי הוו מרקדין קמיה והוה חדי תמן ותמן אעבר קמיה ק"בה כל אינון רוחין ונשמתין דזמינין ומתעתדן למהוי בבני נשא דיפקון מניה כיון דמטא למלך דוד חמה ליה דלא הוי ליה חיין כלל אמר קמיה רבונו של עולם מן הוא דנה דלא חמינא ליה חיין עד דאמר ליה ק"בה דוד מלכא איהו כיון דחמה אדם הראשון כך יהב ליה משנוי שבעין שנין ואינון ע'שני׳ דהיי דוד מלכא וכל שופא ושייפא מכל שייפוי יהב ליה מדיליה משייפוי הוה ליה מדיליה והסרי מאדם קדמאה שבעין שנין מאינון א'לף שנין דיליה: Das ist / Der heilige gebenedeyete GOTT schuff

schuff den ersten Menschen / und nahm von dem Staub (oder Grund) des Tempels / (darauff der Tempel nachgehends ist gebauet worden) und aus demselben wurde er erschaffen / und bließ ihm die lebendige Seele in seine Nase: darnach öffnete er demselben die Thür des Paradeises / und führete ihn in die siebentzig Gemächer / die heiligen Palläste / und machte ihm zehen Bräutigams-Himmel / gleich wie diejenige Himmel seynd / welche der heilige gebenedeyete GOtt den Gerechten in dem Paradeiß zu machen bestimmet hat / und die obere Engel tantzeten vor ihm / und er erfreuete sich allda. Daselbsten ließ der heilige gebenedeyete GOtt vor ihm alle diejenigen Geister und Seelen vorbey gehen / welche verordnet und bereitet waren / in den Menschenkindern zu seyn / und die aus ihm (nemlich dem Adam) gehen solten. Als er nun an den König David kam / sahe er ihn / daß er gantz und gar kein Leben hatte: Da sprach er / o du HERR der Welt / wer ist dieser / daß ich kein Leben an ihm sehe? Da gab ihm der heilige gebenedeyete GOtt zur Antwort / er ist der König David. Nachdem nun der erste Mensch gesehen hatte / daß es so beschaffen war / gab er ihm siebentzig Jahr von seinen Jahren (die er zu leben hatte) / und dieses waren die siebentzig Jahr des Lebens des Königs Davids: also mangelten dem ersten Menschen siebentzig Jahr von seinen tausend Jahren / die er sonsten hätte leben sollen.

Welcher gestalt aber der Adam die Seelen habe sehen können / darvon wird in dem Jalkut chádasch fol. 111. col. 2. numerô 15. unter dem Titel Luchóth, also gelesen: אמרו ח"ל הראה הק"בה לאדם דור דור ודורשיו אין רצונו שראה כן בנבואה אלא ממש הראה אותם לו לפי שכל הנשמות שהיו עתידים לבא לעולם כולם עומדים לפני הק"בה למעלה באותו דיוקן ממש שעתידים לבא לעולם הזה וראה אותם אדם ממש וכגוונא דא בהר סיני דכתיב אשר איננו פה ר"ל שהנשמות שלא נבראו עדיין היו בהר סיני באותו דיוקן שעתידים לצאת לעולם הזה: Das ist / Unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß / haben gesagt: es hat der heilige gebenedeyete GOTT den Adam ein jedes Geschlecht / und desselben Prediger sehen lassen: und ist die Meynung nicht / daß der Adam selbige durch eine Prophezeyung gesehen habe; sondern daß GOtt sie eigentlich / und in der That selbsten / ihm gewiesen habe; dieweil alle Seelen / welche in die Welt kommen solten / droben vor dem heiligen gebenedeyeten GOTT eigentlich / in eben derselben Gestalt / stunden / in welcher sie in diese Welt kommen solten / so daß der Adam dieselbe würcklich gesehen hat. Also gieng es auch bey dem Berg Sinai her / wie (Deuter. 29. v. 15.) geschrieben stehet. Mit denen die nicht hier seynd; Wordurch bedeutet wird / daß die Seelen / welche (das ist / deren Leiber) zur selbigen

Wie er die Seelen habe sehen können.

Wie die Seelen an dem Berg Sinai erschienen seyn.

gen Zeit noch nicht erschaffen waren / an dem Berg Sinai in derselbigen Gestalt (mit Leibern) gewesen seyn / in welcher sie in diese Welt ausgehen solten.

Es sollen also / nach dieser Lehr / die Seelen dazumahlen Leiber angenommen haben / welche der Adam gesehen hat: dann in gedachtem Buch Jalkut chádasch wird fol. 154. col. 4. numerô 24. unter dem Titel Neschamóth auch also gelehret: כל הנשמות קודם שירדו לעולם הזה מתלבשין בגוף ובדיוקן שעתיד לעמוד בעולם הזה מתלבש למעלה טרם בואו ועולם לעומד לפני הק"בה בגוף ובדיוקן וה"קבה משביעו שלא יחטא ההו גלמי ראו עיניך ר"ל גלמי הוא הגוף ראו עיניך שעמדתי לפניך: Das ist / Alle Seelen / ehe sie in diese Welt kommen / bekleiden sich mit einem Leib / und in derjenigen Gestalt / darinnen sie in dieser Welt stehen sollen. Und bekleidet sich eine jede Seele droben / ehe sie in die Welt kommet / und stehet vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt mit einem Leib / und mit selbiger Gestalt. Alsdann beschweret der heilige und gebenedeyete GOtt denselbigen (Leib mit der Seel) daß er nicht sündigen soll / und dieses bedeuten die Wort (Psal. 139. v. 16.) Deine Augen sahen meinen Gólem: das ist / meinen Gólem, welcher der Leib ist / haben deine Augen gesehen / da ich vor dir stund.

Wie die Seelen vor GOtt stehen / ehe sie herunter in die Welt kommen.

Was dasjenige anbelanget / das gemeldet worden / daß die Seelen / welche noch in keinen Leibern waren / zur Zeit / als das Gesetz auff dem Berg Sinai von GOtt gegeben worden / Leiber angenommen / und sich damit bekleidet haben / so kommet dasselbige nicht mit demjenigen überein / was der Rabbi Menasse ben Israël, in seinem Buch Nischmáth chájim, fol. 70. col. 2. in dem 16. Capitel des zweyten Máamar schreibet / wann er also sich verlauten lässet: אמרו בתנחומא פרשת פקודי ז"ל כל הנשמות שהיו מן אדם הראשון ושיהיו עד סוף העולם כולם נבראו בששת ימי בראשית וכולן בגן עדן וכולן היו במתן תורה שנאמר כי את אשר ישנו פה עמנו עומד היום ואת אשר איננו פה עמנו עומד היום. והפירוש הוא מוכרח כי איך יכרות ה' ברית עם הנעדרי המציאות ושלא היו עדיין בעולם. אלא שהפירוש כך הוא כי לא בלבד כרת ה' בריתו עם כל העומדים שם בגוף ונפש אלא גם כן בנפשות שנבראו מבראשית אשר היו שם מבלי גוף והם קבלו עליהם שבועת הר סיני. ולכן הזכיר בהן עמידה בלשון האמור במלאכי השרת בין העומדית האלה כאשר תראה באורך בספר פרדם הרימונים דף ס"ה ע"א: Das ist / Unsere Rabbinen gesegneter Gedächtniß sagen in (dem Buch) Tanchúma, in der Parascha Pekúde: Alle Seelen welche von dem ersten Menschen her gewesen / und biß zu dem Ende der Welt seyn werden / seynd in den sechs Tagen der Erschaffung erschaffen worden / und seynd alle in dem Paradeis. Sie seynd auch alle darbey gewesen / als das Gesetz gegeben worden / wie (Deuter. 29. v. 15.) gesagt wird; (Dann ich mache diesen Bund und Eyd nicht mit euch allein;) sondern beydes mit dem / der heut hier bey uns stehet / un̄ mit dem / welcher heut nicht hier

Wie die Seelen nach des Rabbi Menasse Meynung bey dem Berg Sinai gewesen seyn.

hier bey uns stehet. Und ist diese Auslegung nothwendig / dann wie solte GOTT einen Bund mit denjenigen gemacht haben / die noch nicht erschaffen / und noch zur selbigen Zeit nicht in der Welt waren? Mit dieser Auslegung aber ist es also beschaffen / daß GOTT der HErr nicht allein seinen Bund mit allen / die daselbsten mit Leib und Seel gestanden waren; sondern auch mit denjenigen Seelen / welche anfänglich erschaffen worden / und daselbsten ohne Leib gewesen seynd / und den Eyd des Berges Sinai auff sich genommen haben / auffgerichtet habe. Deßwegen wird des Worts stehen gedacht / welches von den dienstbaren Engeln (Zach. 3. v. 7.) gesagt wird (allwo geschrieben stehet) Unter diesen stehenden / wie du weitläufftig in dem Buch Pardes Rimmónim, fol. 65. col. 1. sehen kanst. Dieses seynd die Wort des Rabbi Menasse. Hier wird also gemeldet / daß die Seelen ohne Leiber bey dem Berg Sinai gewesen seyn / da doch in dem vorhergehenden ist gelehret worden / daß sie sich mit dem Leibern bekleidet haben.

Die Seelen sollen bey dem Berg Sinai / vor Angst / aus den Leibern geflogen seyn.

In Schemóth rábba wird auch fol. 118. col. 1. in der 29. Parascha gelehret / daß die Seelen / bey dem Berg Sinai / vor Angst aus den Leibern geflogen seyn / und lauten die Wort also: אמר רבי לוי ב' דברים שאלו ישראל מלפני הקב"ה שיראו כבודו וישמעו קולו והיו רואין את כבודו ושומעין את קולו שנאמר ותאמרו הן הראנו ה' אלהינו את כבודו ואת גדלו וכתיב ואת קולו שמענו מתוך האש. ולא היה בהם כח לעמוד שכיון שבאו לסיני ונגלה להם פרחה נשמתן על שדבר עמהן שנאמר נפשי יצאה בדברו; אבל התורה בקשה עליהם רחמים מלפני הק"בה יש מלך משיא בתו והורג אנשי ביתו כל העולם כולו שמחים ובניך מתים מיד חורה נשמתן שנאמר תורת ה' תמימה משיבת נפש: Das ist / Der Rabbi Levi hat gesagt / die Jsraeliten haben zwey Ding von dem heiligen gebenedeyeten GOtt begehret / nemlich daß sie seine Herrlichkeit sehen / und seine Stimme hören mögten; und haben seine Herrlichkeit gesehen / und seine Stimme gehöret / wie (Deut. 5. v. 24.) gesagt wird: Und sprachet / siehe der HErr unser GOtt hat uns lassen sehen seine Herrlichkeit / und seine Majestät. Und stehet (weiter daselbsten) geschrieben: Und wir haben seine Stimme aus dem Feuer gehöret. Es war aber keine Krafft in ihnen zu stehen: dann als sie zu dem Berg Sinai gekommen waren / und GOtt sich ihnen geoffenbahret hatte / flogen ihre Seelen aus (ihren Leibern /) dieweil er mit ihnen geredet hatte / wie (Cantic. 5. v. 6.) gesagt wird: Meine Seele gieng heraus / als er redete. Das Gesetz aber bat den heiligen gebenedeyeten GOtt umb Barmhertzigkeit über dieselbe: (und sprach zu ihm /) ist auch ein König / welcher seine Tochter verheyrathe / und tödte seine Haußgenossen? Alle Menschen in der Welt seynd frölich / deine Kinder aber sterben. Hierauff kamen ihre Seelen wieder in sie / wie (Psal. 19. v. 8.

Aber durch Vorbitte des Gesetzes sollen sie wieder in die Leiber gekommen seyn.

v. 8.) gesagt wird: **Das Gesetz des HErrn ist vollkommen / und bringet die Seele wieder.**

Die Seelen der Weisen sollen alle Nacht in den Himmel fahren.

Es führen die Juden sonsten / noch wunderliche und seltzame Lehren von den Seelen / und sagen / daß die Seelen der Weisen und Gelehrten / alle Nacht in den Himmel gebracht werden / worvon in dem Sóhar chádasch, fol. 44. col. 1. in dem Médrasch néelam also gelesen wird: אמר רבי יההה תא חזי אין לך בכל לילה ולילה שאינו אוחז מטטרון שר הפנים כל נשמתן של תלמידי חכמים העוסקים בתורה ומראה אותן לפני הק"בה וממתינים מלאכי השרת ודוממים מלומר שירה עד שיכנסו נפשות הצדיקים עמהם ויאמרו ביחד לאל עליון שנאמר הנצנים נראו בארץ אלו העוסקים בתורה לשמה. עת הזמיר הגיע לזמר לבוראם ביחד. וקול התור נשמע בארצנו זה מטטרון לאסוף נשמתן של צדיקים לומר ליוצרם בכל לילה ולילה שנאמר יעלזו חסידים בכבוד וגו': das ist / **Der** Rabbi Jehuda **hat gesagt / komme her / und siehe; es ist keine Nacht / in welcher nicht der (Engel)** Metátron, **der Fürst des Angesichts / alle Seelen der Weisen / welche in dem Gesetz studiren / nehme / und dieselbe vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt sehen lasse: und warten alsdann die dienstbare Engel / und schweigen still / daß sie den Gesang (womit sie GOtt loben) nicht sagen / biß daß die Seelen der Gerechten zu ihnen versammlet (oder mit ihnen vergesellet) seyn / und sie zugleich dem höchsten GOtt (den Lobgesang) sagen / wie** (Cantic. 2. v. 12.) **gemeldet wird: Die Blumen werden auff der Erden gesehen / diese (Blumen) bedeuten diejenige / welche in dem Gesetz / und desselben Wegen studiren. Die Zeit des Gesangs ist herbey gekommen / damit sie ihrem Schöpffer miteinander singen. Und die Turteltaub lässet sich hören in unserem Lande: diese (Turteltaub) bedeutet den** Metátron **(welcher seine Stimme hören lässet) die Seelen der Gerechten zu versammlen / damit sie alle Nacht ihrem Schöpffer (einen Lobgesang) sagen / wie** (Psal. 149. v. 5.) **gemeldet wird: Die Frommen werden frolocken mit Herrlichkeit.** Dieses seynd die Worte des Sóhar chadásch. So wird auch in dem Jalkut chádasch fol. 177. col. 3. numerô 64. unter dem Titel Teschúva also gelehret: כיון שישן האדם עולה נשמתו לראות באור העליון וגו': Das ist / **Wann der Mensch schläfft / so fähret seine Seele hinauff / das höchste Licht zu sehen ꝛc.** Von solcher nächtlichen Auffahrt der Seelen in das Paradeis / kan auch das Buch Emek hammélech fol. 36. col. 3. in dem 64. Capitel / unter dem Titel Schaar ólam hattóhu, auffgeschlagen werden.

Die Juden sollen alle Sabbath noch eine Seele zu ihrer bekommen.

Weiters lehren die Rabbinen / daß die Juden auff ihrem Sabbath / zu ihrer Seelen / noch eine bekommen / welche sie נשמה יתירה Neschámá jethera (oder jeséra, oder jattirá) das ist / eine überflüssige Seele nennen / wovon in

in dem Talmudischen Tractat Taanith (oder Táanis) fol. 27. col. 2. und in dem Tractat Béza, fol. 16. col. 1. etwas zu lesen ist / allwo gefraget wird/ aus was Ursach man nicht an dem ersten Tag der Wochen faste? und wird darauff geantwortet : א״ר יוחנן מפני הנוצרים שמואל בר נחמני אמר מפני שהוא שלישי ליצירה ריש לקיש אמר מפני נשמה יתירה דאמר ריש לקיש נשמה יתירה ניתנה בו באדם בערב שבת במוצאי שבת נוטלין אותה ממנו שנאמר שבת וינפש כיון ששבת וי אבדה נפש : Das ist/ Der Rabbi Jochanan hat gesagt / (es geschehe) wegen der Christen (welche am selbigen einen Feyertag haben/ damit sie nicht sagen mögen/ wir fasten weil sie frölich sind/ wie im Talmud in dem Tractat Sópherim, fol. 13. col. 4. in dem 17. Capitel zu sehen ist. Der Schemuel bar Nachmáni hat gesagt (es geschehe) dieweil es der dritte Tag nach der Erschaffung (des Menschen) ist (dann der Adam ist an dem sechsten Tag/ nemlich an dem Freytag erschaffen worden/ von welchem an zu rechnen / biß auff den Sonntag/ drey Tag seynd ; in jedem dritten Tag aber ist der Mensch schwach/ und also zum fasten untüchtig/ wie der Rabbi Salomon in seiner Auslegung darüber meldet.) Der Resch Lakísch hat gesagt (es geschehe) wegen der überflüssigen Seelen ; dann der Resch Lakísch meldet/ es werde dieselbige am Abend des Sabbaths (nemlich am Freytags-Abend von GOtt) in den Menschen gegeben/ und am Ausgang (oder Ende) des Sabbaths wieder von ihm genommen/ wie (Exod. 31. v. 17.) gesagt wird/ (Aber am siebenden Tag) ruhete er/ וינפש Vajinnafésch (das ist/ wie es im Talmud närrischer weise verstanden wird) nachdem er (nemlich der Mensch am Sabbath) geruhet hat (alsdann) Vai afedá néfesch ô Wehe ! verlieret sich die (überflüssige) Seele. Es muß also hier Vajinnafésch, welches heisset/ Und er erquickte sich / nach des Talmuds irriger Lehr / so viel bedeuten / als Vai afedá néfesch/ welches eine närrische Auslegung der Schrifft ist.

Und in dem Jalkut chádasch, wird fol. 165. col. 3. numerô 52. unter dem Titel Schabbáth, aus dem 175. ófan des Buchs Megálle amykkóth folgendes gelesen: חמשה פרצופים של הנשמה שהם נפש רוח נשמה חיה יחידה הם באים לאדם באלו הזמנים בחול של מועד ובמוסף של ר״ה באה לו הנפש וביום טוב הרוח וביום כפור הנשמה ובשבת הנשמה יתירה היא סוד חיה ובעולם הבא זוכה ליחידה: Das ist / Die Seele hat fünfferley Gestalten (und Nahmen) welche da seynd. Néphesch, das ist/ die Seele / Ruach, das ist/ der Geist/ Neschâma, das ist/ die Seel/ Chája, die lebendige / das ist/ das Leben/ Jechidá, das ist / die einsame/ diese kommen dem Menschen in den folgenden Zeiten. In den Wercktagen die zwischen dem Fest seyn/ und in dem Zusatz des Neumonden kommet

ihm die Néfesch oder Seele: und auff den Fest-Tag der Rúach oder Geist: und auff den Versühnungs-Tag die Neschamá, oder Seele: und auff den Sabbath die überflüßige Seele/ welche das Geheimniß der Chája, das ist/ der Lebendigen/ oder des Lebens ist: aber in dem zukünfftigen Leben wird er der Jechidá, oder einsamen würdig. Von solchen fünfferley Gattungen kan auch in den kleinen Jalkut Rubéni numerô 10. und 14. unter dem Titel Neschamá nachgeschlagen werden.

Von solcher überflüssigen Seele stehet in des Rabbi Menachem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 15. col. 2. in der Parascha Bereschith auch also: אמרו רבותינו ז"ל שיש לו לאדם נפש יתירה בשבת: Das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/ daß der Mensch auff dem Sabbath eine überflüssige Seele habe.

Die Judē pflegen auch der überflüßigen Seelen zu Ehren gute Bißlein zu essen.

Es pflegen auch die Juden/ auff ihren Sabbath/ gute Bißlein zu essen/ welches solcher überflüssigen Seelen zu Lieb geschiehet; worvon in dem Jalkut chadásch, fol. 144. col. 1. numerô 10. unter dem Titel Schábbath also gelehret wird: סוד ענג שבת הוא לעדן נשמה יתירה שתעשה היא מצוה רבה לכבוד השכינה בתחתונים דהיינו לברך ברכת המזון מצוה שאינה נוהגת בעליונים: Das ist/ Das Geheimniß der Wollust des Sabbaths ist/ daß man die überflüßige Seele erlustige/ daß sie ein grosses Gebot/ zur Ehre der göttlichen Majestät/ bey den untern (nemlich bey den Menschen/ die hier unten auff der Erde wohnen) thue; das ist/ daß sie den Segen bey dem Essen sprechen/ welches ein Gebot ist/ das bey den obern (die in dem Himmel wohnen) nicht gebräuchlich ist. Und schreibet der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner vorgedachten Auslegung über den Talmudischen Tractat Táanith, fol. 27. col. 2. נשמה יתירה שמרחיבין דעתו לאכילה ושתיה: Das ist/ Durch die überflüßige Seele/ wird dem Menschen das Gemüth zum essen und trincken erweitert/ daß er besseren Lust zum essen und trincken bekommet.

Wo die überflüßige Seele auff den Sabbath herkomme.

Wo aber die überflüssigen Seelen auff den Sabbath herkommen/ darvon wird in dem Jalkut chadásch 165. col. 2. numero 45. unter dem Titel Schâbbath, auff solche weise geschrieben: הנשמות היתרות הבאים בשבת יש מהם באים מצד הבל וגו' ויש מהם באים מצד קין: Das ist/ Die überflüßigen Seelen/ welche an dem Sabbath kommen/ betreffend/ so kommen sie theils her von der Seiten des Abels ꝛc. theils aber kommen sie her von der Seiten Kains ꝛc. Wann aber dem also ist/ so müssen nicht alle Seelen/ welche auff den Sabbath kommen/ gut seyn/ dann in des Rabbi Menachem von Rekanat Auslegung/ über die 5. Bücher Mosis/ fol. 34. col. 1. in der Parascha Bereschith geschrieben stehet: בספר הזוהר אמרו על קין מהאי גופא נחתין נשמתהון דרשיעייא: Das ist/ In dem Buch Sohar wird vom Kain gemeldet/ daß von diesem Leib die Seelen der Gottlosen herkommen. Und

in

in dem Jalkut chádasch wird fol. 8. col. 2. numerô 120. unter dem Titel Adam gelesen: כל הנשמות שבעולם הם מסטרא דקין והבל הצדיקים הם בנוי דהבל ורשעים הם בנוי דקין: das ist/ Alle Seelen/ die in der Welt seynd/ kommen von der Seiten Kains und Abels her: die Gerechten seynd des Abels Kinder/ die gottlosen aber des Kains Kinder. So ist auch schon oben in dem 2. Capitel des ersten Theils/ angezeiget worden/ daß der Kain seine Seele vom obersten Teuffel Sammaël, welcher die Eva beschlaffen haben soll/ bekommen habe/ und müssen also alle vom Kain herkommende überflüßige Seelen/ von des Teufels Art seyn.

Diese irrige Lehr von der überflüssigen Seelen am Sabbath/ glauben die aberglaubische Juden schier alle miteinander; aber der Rabbi Menasse ben Israël hat selbige/ in seinem offtgedachten Buch/ Nischmáth chájim, fol. 53. col. 2. in dem zweyten Máamar, verworffen/ allwo er also lehret. ועתה האם יחשוב הקורא שבשבת נותנין לו לישראלי נשמה יתרה בודאי לא כך עלה במחשבתן של ראשונים אבל הכוונה להודיע איך הנשמה ביום השבת המיוחד לעסק התורה פנוי הלב מעסקי ימי המעשה ומטרדותיו תעלה במדרגה ממתנה נחליאל ומנחליאל במות. והתוספת הוא תוספת השכלה והשגה: Das ist/ Nun aber wann der Leser vermeinet/ daß einem Israeliten/ auff den Sabbath/ eine uberflüßige Seele gegeben werde/ so ist (er irrig daran/ dann) den ersten (die darvon gelehret haben) ist es also nicht in die Gedancken gekommen; sondern das Absehen war/ dardurch zu wissen zu thun/ wie die Seele an dem Sabbath/ welcher zum studieren in dem Gesetz gewidmet ist/ und in welchem das Hertz von den Geschäfften der Wercktagen/ und Bemühungen entlediget ist/ staffelweise (wie Numer. 21. v. 19. zu lesen) von Matthana gen Nahaliel/ und von Nahaliel gen Bamoth (das ist/ je länger je weiter) steige. Und bedeutet der Zusatz (der Seelen) einen Zusatz der Verstehung und Fassung des göttlichen Gesetzes.

Was der Rabbi Menasse durch die überflüssige Seele des Sabbaths verstehe.

Uber obiges lehren die Rabbinen auch/ daß die Seelen/ wann sie aus den Leibern der Sterbenden fahren/ wieder in andere Leiber komen/ welches von den Griechē Μετεμψύχωσις, Metempsychosis, von den Juden aber גלגול Gilgul, oder גלגול נשמות Gilgul neschamóth (oder neschómos) das ist/ eine Weltzung der Seelen/ von גלגל Gilgél, welches Weltzen heisset/ weil sie aus einem Leib in den andern gleichsam geweltzet werden/ genennet wird; und ist/ vor alten Zeiten/ der heydnische Philosophus Pythagoras dieser Meynung zugethan gewesen. Von dieser Lehr schreibet der Rabbi Menasse ben Israel in seinem Buch Nischmáth chájim, fol. 152. col. 2. in dem Anfang des sechsten Capitels des vierten Máamar also: אמונת הגלגול היא אמונה לכלל קהל עדתנו ולא נמצא מי שימאן בה וירחיקנה זולתי הרב ר' סעדיה הגאון והב"דרשי כנראה באגרת ההתנצלות להרש"בא· וכן כתב ר"ל בן חביב בסימן ח' ז"ל אמנם יש כת אחרת גדולה מאד מחכמי ישראל המאמינים. והם כתבו עליה

Die Juden glauben auch/ daß die Seelen aus einem Leib in den andern fahren.

עליה כי היא אמונה אמיתית ועיקר מעקרי התורה לתרץ קושית צדיק ורע לו . וכלנו אנחנו חייבים לשמוע דברי אלו האחרונים ולהאמין האמונה הזאת בלי שום פקפוק וספק כלל ע״כ : וידוע הוא לכל בני שער עמי שכפר הזהר וכל ספרי המקובלים החזיקו מאוד בזאת האמונה וגו׳ : Das ist / Der Glaub von der Versetzung / oder Fahrung der Seelen aus einem Leib in den andern / ist ein rechtschaffener Glaub / bey der gantzen Versammlung unsrer Gemeine (oder Kirchen /) und ist niemand der dieselbe läugne und verwerffe / als der Rabbi Saadias haggáon , und der Badráschi, wie in dem Brieff der Entschuldigung / an den Rabbi Salomo ben Addéreth zu sehen ist. Und also hat der Rabbi Levi ben Cháfif, gesegneter Gedächtniß numerô 8. geschrieben. Es ist aber ein anderer sehr grosser Hauffen der Weisen Israels / welche (dieselbige) glauben / und haben dieselbe darvon geschrieben / daß es ein wahrer Glaub / und ein Fundament (oder Haupt-Werck) von den Fundamenten des Gesetzes sey / umb die Objection oder den Einwurff / warumb es dem Gerechten übel gehe / auffzulösen: und seynd wir alle schuldig dieser letzten (Lehrer) Wort anzuhören / und solchem Glauben ohne einige Hinderniß und Zweiffel Beyfall zu geben. Biß hieher seynd desselben Wort. So ist auch allen / zu meinem Volck gehörigen / bekant / daß das Buch Sóhar, und alle Cabbalistische Bücher / sich fest an diesem Glauben halten ꝛc. Dergleichen ist auch im Buch Emek hammélech, fol. 7. col. 3. in der Vorrede zu lesen. Wir sehen also aus diesen Worten des Rabbi Menasse ben Israel , daß heutiges Tags alle Juden diese irrige Lehr vor eine wahre Sach halten. Doch schreibet auch der Rabbi Naphtali fol. 7. col. 2. in dem sechsten Capitel seiner Vorrede über das gedachte Buch Emek hammélech, daß auch in Italien einer gewesen / welcher dieselbige geläugnet habe / und lauten desselben Wort also : הלא תראה בפירוש התורה להחכם השלם אברבנאל בפרשת כי תצא הוא סותר דבריהם המכחישים סוד הגלגול ובעו״ה ראיתי קונטרים א׳ שכתב חכם אחד מארץ איטליא ואומר שכל מי שהוא מאמין בסוד הגלגול שהוא מין ועונו גדול מנשוא לא היה לחטאתו כפרה : Das ist / Siehest du nicht in des weisen und vollkommenen Abarbenels Auslegung über das Gesetz / in der Parascha Ki téze, daß er die Wort derjenigen widerleget / welche das Geheimniß der Gilgul, oder Wanderung der Seelen / aus einem Leib in den andern / leugnen. Ich hab aber / wegen unserer vielfältigen Sünden einen Bogen gesehen / welchen ein weiser Mann aus Italien geschrieben hat / in welchem er gemeldet / daß ein jeglicher / welcher das Geheimniß der Fahrung der Seelen / aus einem Leib in den andern / glaubet / ein Ketzer sey / und daß desselben Missethat grösser sey / als daß sie könne vergeben werden ; und daß desselben Sünde auch keine Versühnung habe.

Diese

Diese Lehre von der Fahrung der Seelen aus einem Leibe in den andern / soll der Ertz-Vater Abraham in Egypten zum ersten geoffenbahret haben / wie gedachter Rabbi Menasse ben Israel in seinem Buch Nischmáth chájim fol. 171. col. 1. in dem 21. Cap. des vierten Máamar lehret / darauff er sich weiter also vernehmen lässet: כל העולם היו מאמינים שהנפשות נפסדות ומותר האדם מן הבהמה אין עד שבא אברהם אבינו ופרסם בעולם ענין ההשארות והגלגול : . . das ist / Die gantze Welt hatte geglaubet / daß die Seelen vergänglich seyn / und daß der Mensch vor dem Vieh keinen Vorzug habe / biß daß unser Vater Abraham gekommen ist / und in der Welt geoffenbahret hat / daß die Seelen (nach dem Tode des Menschen) übrig bleiben (und nicht vergehen /) und aus einem Leibe in den andern fahren.

Der Ertz-Vater Abraham soll die Versetzung der Seelen am ersten geoffenbahret haben.

Es sollen aber die Seelen der Menschen / der unsinnigen Juden Meynung nach / entweder wieder in Menschen / oder aber in zahme oder wilde Thiere / Fische / Vögel / oder andere lebhaffte Geschöpffe / oder in die aus der Erden hervorkommende Gewächse / als Bäume und dergleichen / oder auch in leblose Dinge / als Steine / Wasser und dergleichen / ja wohl gar in Teuffel fahren. Was die Fahrung der Seelen in die menschliche Leiber betrifft / so sollen die Seelen des männlichen Geschlechts entweder wieder in das männliche / oder auch in das weibliche Geschlecht / und die Seelen der Weiber auch entweder wieder in das weibliche / oder auch in das männliche Geschlecht versetzet werden. Daß die Seelen der Männer wieder in Männer kommen / ist aus dem Buch Nischmáth chájim fol. 152. col. 2. in dem sechsten Capitel des vierten Máamar zu sehen / allwo gelesen wird / daß die Seele Adams in den König David gefahren / und in den Meßias kommen werde / und lauten die Worte also: אמרו חכמי האמת אדם ראשי תיבות אדם דוד משיח כי אדם אחר שחטא נתגלגל נפשו בדוד והוא גם כן חטא רק בדבר אוריה ולכן יתגלגל במשיח ופסוק מלא הוא ועבדו את ה' אלהיהם ואת דוד מלכם אשר אקים להם. וכתיב ודוד עבדי נשיא להם. וכן ובקשו את ה' ואת דוד מלכם: das ist / Die Gottsgelehrten haben gesagt / daß die Buchstaben des Worts אדם Adam, (das ist / Aleph, Daleth, Mem, oder A. D. M.) die erste Buchstaben der Wörter Adam, David, Messias, seyn / dieweil die Seele Adams / nachdem er gesündiget hat / in den David gefahren ist. Es hat aber derselbe auch in dem Wercke mit dem Urias gesündiget / deswegen wird seine Seele in den Meßias kommen: und ist dieses ein völliger (und klarer) biblischer Spruch / (Jerem. 30. v. 9. allwo geschrieben stehet:) Sie werden dem HErrn ihrem Gott dienen / und David ihrem König / den ich ihnen erwecken will. Und (Ezech. 37. v. 25.) stehet geschrieben: Und mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst seyn. Also auch (stehet Hoseæ 3. v. 5.) Und werden ihren König David suchen. In dem Jalkut chádasch aber wird fol. 95. col. 1. numero 238. unter dem Titel Jacob, von Adams Seele

Wohin die Seelen zu fahren pflegen.

Wie sie wieder in Menschen versetzet werdẽ.

Wie die Seelen der Männer wieder in Männer kommen.

also geschrieben: כשנברא אדם הראשון היתה בו נשמה חשובה חצובה מתחת כסא הכבוד ומשחטא פרחה ממנו ובאה בו נשמה מן הקליפות וכשנולד חנוך באה בו אותה הנשמה החשובה שפרחה מאדם ולכן כאשר נגזרה גזרה על אדם למות לא נגזר על חנוך כי היתה לו אותה הנשמה החשובה: das ist / Als der erste Mensch erschaffen wurde / war eine herrliche Seele in ihm / welche unter dem Thron der Herrlichkeit hergenommen war; Nachdem er aber gesündiget hatte / flohe sie von ihm weg / und kam eine Seele von den Kelifóth, (das ist / den Teuffeln) in ihn. Als nun der Enoch gebohren wurde / kam dieselbige herrliche Seele / welche aus dem Adam geflogen war / in ihn. Deswegen / als über den Adam bestimmet wurde / daß er sterben solte / ist es nicht über den Enoch bestimmet worden / dieweil er dieselbige herrliche Seele hatte.

Daß die Seelen der Männer auch wieder in Männer fahren / ist auch in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 9. unter dem Titel Gilgúlim zu sehen / allwo also gelesen wird: ד״ע כי קין נתגלגל עיקר נשמתו ביתרו ורוחו בקרח ונפשו במצרי וז״ש כי שבעתים יקם קין ר״ת יק״ם יתרו קרח מצרי: das ist / Wisse / daß das vornehmste der Neschamá oder Seelen des Kains in den Jethro / sein Ruach oder Geist aber in den Korach, und seine Néphesch oder Seele in den Egyptier (welchen Moses / wie Exod. 2. v. 12. 14. zu sehen / todt geschlagen hat /) gefahren sey / und dieses ist / was die Schrifft (Genes. 4. v. 24.) sagt: Dann siebenmahl יקם קין jykkam Kain, soll Kain gerochen werden; und seynd die Buchstaben des Worts יקם jykkam (nemlich das Jod, Koph und Mem oder J. K. und M.) die erste Buchstaben der Nahmen Jethro, Korach, Mizri, (das ist / des Jethros / Korachs / und des Egyptiers.) Und numer. 18. stehet daselbsten geschrieben: תד״ע ששמשון הגבור היה מגלגול יפת das ist / Wisse / daß die Seele Japhets in den starcken Simson gefahren sey. Und numero 24. findet sich allda: איוב גלגול תרח היה das ist / Die Seele Therachs / (des Vaters Abrahams) ist in den Hiob gekommen. In dem Jalkut chádasch stehet fol. 127. col. 3. numero 17. unter dem Titel Mila auch also geschrieben: קין גזל תאומתו של הבל לפיכך יתרו היה מגלגול קין ומשה היה מגלגול הבל לפיכך בא יתרו ונתן בתו למשה וגו׳: das ist / Der Kain hat des Abels Zwilling (das ist / Schwester / die mit ihm gebohren ist worden /) mit Gewalt genommen / deswegen ist die Seele des Kains in den Jethro, und des Abels Seele in den Moses gefahren. Und deswegen hat der Jethro seine Tochter dem Moses zum Weibe gegeben ꝛc.

Die Seelen der Männer sollen auch in das weibliche Geschlecht fahren.

Daß die Seelen der Männer auch in das weibliche Geschlecht kommen / darvon wird in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 61. unter dem Titel Gilgúlim, also gelehret: לפעמים אם בן אדם הוי כילי בממונא ולא עבד צדקה וגם הוי כילי בחכמתיה ולא היה רוצה ללמד לאחרים נענש אחר כך להתגלגל בנקבה; das ist / Bißweilen wann der

der Mensch geitzig ist mit seinem Guth / und giebt kein Allmosen / und auch mit seiner Weißheit geitzig ist / so daß er andere nicht lehren will / alsdann wird er nachgehends gestraffet / daß seine Seele in ein Weib fahren muß. Und in dem Büchlein Schechéchat léket wird numero 16. unter dem Titel Jacob gelesen: נשמת תמר היתה נשמת זכר וביהודה היו בו ניצוצות מנשמת נקבה ועל ידי כן ילדה ממנו. ורות היתה נשמת תמר שהוא נשמת זכר ועל כן לא היתה רות ראויה לילד עד שנתן לה ה' הריון ר"ל שעשה שהתנוצצו בה ניצוצות מנשמת נקבה ועל ידי זה ילדה: das ist / Der Thamar Seele war eine männliche Seele / und in dem Juda waren Funcken von einer weiblichen Seelen / deswegen hat sie von ihm gebohren. Die Ruth aber hatte der Thamar Seele / welche eine männliche Seele war / deswegen war die Ruth zu gebären nicht tüchtig / biß daß der HErr sie hat empfangen (und schwanger werden) lassen / das ist / biß daß er gemacht hat / daß Funcken von einer weiblichen Seele in ihr geglänzet haben / und dardurch hat sie gebohren. In dem Buch Nischmáth chájim wird fol. 168. col. 2. in dem 19. Capitel des vierten Máamar auch also gelesen: האיש מתגלגל באשה מפני העונש das ist / die Seele eines Mannes fähret in ein Weib zur Straffe. Und folget darauff: וזה הגלגול הוא גם כן על עונות חמורות das ist / Und geschiehet solche Versetzung der Seelen auch wegen begangener schwerer Sünden.

Daß die Seelen der Weiber auch in das weibliche Geschlecht wieder fahren / ist auch in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 1, unter dem Titel Gilgúlim zu sehen / allwo gelesen wird: דע ששרה חנה שונמית צרפית כולם היו מגלגול חוה das ist / Wisse / daß die Sara / die Hanna / die Sunamitin (deren 2. Reg. 4. v. 8. gedacht wird / und die (Wittwe) von Zarpath (deren 1. Reg. 4. v. 9. meldung geschiehet /) alle miteinander der Eva Gilgul gewesen seyn (das ist / daß der Eva Seele in dieselbige alle gefahren sey.) So wird auch in dem Jalkut chádasch fol. 3. col. 2. numero 8. unter dem Titel Adam gelehret: אדם נתגלגל באברהם וחוה בשרה: das ist / Die Seele des Adams ist in den Abraham / und die Seele der Eva in die Sara gefahren.

Die Seelen der Weiber fahren auch wieder in das weibliche Geschlecht.

Daß aber auch die Seelen des weiblichen Geschlechts in das männliche Geschlecht versetzet werden / ist aus dem letzt-gedachten Ort des Jalkut chádasch. fol. 3. col. 2. numero 8. zu sehen / allwo gleich auff die angezogenen Worte / also geschrieben stehet: כדי לצרף וללבן זוהמת אדם הוליד אברהם את ישמעאל שיצא כל הזוהמא לחוץ וחוה נתגלגלה אחר כך ביצחק וגם היא נצרפה ונטהרה על ידי שיצא עשו כל הזוהמא ולפי שנתגלגלה ביצחק נקבה מיקרי שמאל סיטרא דנוקבא אחר כך נתגלגלו שניהם ביעקב וילדו בנים: das ist / Damit die Unreinigkeit des Adams / (welche von dem obersten Teuffel Sammaël in den Adam / und darauff in dessen Nachkömmlinge gekommen /) geläutert und gesäubert würde / so hat

Bißweilen aber werden sie auch in das männliche Geschlecht versetzet.

der Abraham den Jsmael gezeuget / welcher allen Unflath heraus gezogen hat. Nach diesem ist der Eva Seele in den Jsaac gekommen / und ist sie auch (von der Unreinigkeit des Sammaels) geläutert und gereiniget worden / dieweil der Esau alle Unsauberkeit an sich gezogen hat. Und weil die Seele eines Weibes in den Jsaac gefahren / so wird die lincke Seite / die Seite des Weibes genennet. Nach diesem seynd ihrer beyde Seelen in den Jacob gekommen / und haben Kinder gezeuget. Solches ist auch numero 4. in dem kleinen Jalkut Rubéni, unter dem Titel Gilgúlim zu finden. Und in dem darauff folgenden numero 8. wird gelesen: רחב נתגלגלה בחבר הקני ואחר כך נתגלגלה בחנה וזהו סוד אשה קשת רוח אנכי שהיא היתה זונה מצד רוח הקשה של טומאה ועלי הוא גלגול יעל אשת חבר הקני וגו׳: das ist / Die Seele der Rahab ist in den Heber den Keniten gefahren: nachgehends ist sie in die Hanna gekommen / und dieses ist das Geheimniß (der Worte Hannå 1. Sam. 1. v. 15. wann sie spricht:) **Jch bin ein Weib / die einen harten** (oder beschwerten) **Geist hat** / dieweil dieselbige eine Huhre war / (als sie Rahab hieß / und hat sie solche Worte geredet) in Ansehung des harten Geistes der Unreinigkeit. Aber der Jael / des Hebers / des Keniters Weibes Seele / ist in den Eli gefahren. Der Rabbi Menasse ben Israel lehret in seinem offt angezogenen Buch Nischmáth chájim, fol. 168. col. 2. in dem 19. Capitel des vierten Máamar, hiervon auch also: האשה מתגלגלת באיש לשכר: das ist / Einer Frauen Seele fåhret in einen Mann / ihr zur Belohnung / nemlich des Guten / so sie gethan hat.

Warum die Seelen der Weiber in andere Leiber fahren.

Was die Versetzung der weiblichen Seelen in andere Leiber betrifft / so wird in dem Jalkut chádasch fol. 23. col. 2. unter dem Titel Ischa, aus dem Sépher hacavvanóth (oder hacavvónos) des Rabbi Jizchak Lúrja, fol. 55. col. 2. darvon folgender gestalt geschrieben: סוד גלגול הוא שדווקא זכרים מתגלגלים בחטאם אבל נקיבות אינם מתגלגלים בחטאם רק מקבלים עונשם בגיהנם אך לפעמים כשהאשה מתגלגלת לא בסיבתה הוא אלא הענין כי כשבעלה חטא עד שאחרי מותו הוכרח להתגלגל הוא מאותם שנאמר ויצא אשתו עמו שמגלגלים בת זוגו פעם אחרת בעבורו ולזה כשהאדם בא בתחילה לעולם ובת זוגו באה גם כן מתחילה לעולם זהו זיווג ראשון ואותו הזיווג הוא נעשה בקל בשעה וברגע אחד בלא קטטה כלל אך כאשר יתגלגלו ואחר כך נושאים זה את זה שנית זהו זווג שני והוא בא על ידי קטטה גדולה כי יש מקטרגים למעלה על אשר בעוונו נתגלגל ורוצים למנוע הזיווג ולפי זה זיווג שני יכול להיות אפילו בחור שנושא בתולה רק שהם מאותן הנשמות שנתגלגלו: das ist / Das Geheimniß der Fahrung der Seelen aus einem Leibe in den andern / bestehet darinnen / daß nur die Seelen der Månner / wegen ihrer Sünden / in einen andern Leib kommen / die Seelen der Weiber aber gehen in keine andere Leiber wegen ihrer Sünden / sondern empfangen ihre Straffe in der Höllen. Wann aber biß-

bißweilen die Seele einer Frauen in einen andern Leib fähret / so geschiehet solches nicht ihrentwegen / sondern dieweil ihr Mann gesündiget hat / so daß seine Seele nach seinem Tode nothwendig wieder in einen andern Leib versetzet werden muß / und er einer von denjenigen ist / von welchen (Exod. 21. v. 1.) gesagt wird: So soll sein Weib mit ihm ausgehen / deswegen muß seiner Frauen Seele um seinet willen / zum andern mahl / in einen Leib kommen. Darum wann der Mensch zum ersten mahl in die Welt kommet / und sein Weib auch vor das erste mahl in die Welt trit / so ist solches die erste Ehe / und geschiehet solche Ehe leichtlich in einer Stunde / in einem Augenblick / ohne einiges Gezänck. Wann aber ihrer beyder Seelen in andere Leiber fahren / und sie einander zum zweyten mahl nehmen / so ist solches die zweyte Ehe / und geschiehet dieselbe mit einem grossen Gezäncke / dann es seynd droben Ankläger / welche die Ehe verhindern wollen / dieweil seine Seele wegen seiner Sünde in einen andern Leib versetzet worden ist. Deswegen kan es die zweyte Ehe seyn / wann auch schon ein junger Gesell eine Jungfrau heyrathet / wofern sie nur von denselbigen Seelen seynd / die versetzet worden seynd.

Die Seelen der Juden sollen auch bißweilen in heydnische Leiber fahren / worvon in dem Buch Avodáth hakkódesch, fol. 45. col. 1. in dem Anfang des 34. Capitels / des zweyten Theils / welcher Chélek haavóda heisset / also gelesen wird: ויש עברות שהעובר עליהם יבא מן הדין שיתגלגל בפנים כלומר בישראל ויש עבירות שהעובר עליהן יבא מן הדין שיתגלגל בחוץ כלומר בגויי הארצות: das ist / Es seynd Sünden / um welcher willen die Seele desjenigen / welcher sie begehet / von rechtswegen einwarts / das ist / in einen Israeliten fähret: und seynd Sünden / um welcher willen die Seele desjenigen / der sie begehet / von rechts wegen auswarts / das ist / in einen Heyden / von den Heyden der Welt versetzet wird. Von der Ruth wird in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 63. unter dem Titel Gilgúlim auff diese weise geschrieben: רות היתה מתחילה נפש מנפשות קדושות של ישראל ובעבור שחטאה נתחייבה גלגול ונתגלגלה באומות העולם ועתה שבא בועז לעולם זאת הנשמה של רות היתה בת זוגו כי כבר קבלה כל עונשה והגיע זמנה לבוא להתגלגל בעולם הזה עם בועז בן זוגה וכו': ורות היתה נפש מנפשו של בועז וראויה לו ובשירדה מלמעלה למטה נתגלגלה באומות העולם כי לפעמים מתגלגלים נפשות חסידים באומות העולם לזכות את ישראל שמרחמים על ישראל: ועל כן אמרו ר'זל חסידי אומות העולם יש להם חלק לעולם הבא: das ist / Die Ruth war anfänglich eine von den heiligen Israelitischen Seelen / dieweil sie aber gesündiget hatte / mußte ihre Seele in einen anderen Leib fahren / und wurde dieselbe in die Völcker der Welt versetzet. Nachdem aber der Boas in die Welt kommen war / so

Die Seelen der Juden sollen auch bißweilen in heydnische Leiber fahren.

so war diese Seele der Ruth diejenige / welche er heyrathen solte / dann sie hatte schon alle ihre Straffe ausgestanden / und war ihre Zeit herbey genahet / daß sie kommen / und mit dem Boas / der sie ehelichen solte / in dieser Welt / in einen andern Leib kommen mußte ꝛc. Es war auch die Ruth eine Seele von der Seele des Boas / und gebührete ihm: nachdem sie aber von oben herunter gestiegen war / fuhr sie in die Völcker der Welt / dann die Seelen der Frommen fahren bißweilen in die Völcker der Welt / und geschiehet solches um die Israeliten gerecht zu machen (oder zu reinigen /) dieweil man sich über Israel erbarmet. Deswegen sagen unsere Rabbinen gesegneter Gedächtniß / die Frommen der Völcker der Welt haben Theil an dem zukünfftigen (das ist / ewigen) Leben. Dieweil aber hier gemeldet wird / daß die Seele der Ruth wegen einer begangenen Sünde in einen heydnischen Leib habe fahren müssen / um die Sünde solcher gestalt zu büssen / so ist solches demjenigen schnurstracks entgegen / was kurtz vorher / aus des Rabbi Isaacs Lurja Sepher haccavvanóth beygebracht worden; dann derselbe lehret / daß die Seelen der Weibs-Leuten nicht wegen ihrer Sünden in andere Leiber versetzet werden / sondern ihre Straffe in der Höllen ausstehen müssen. Es ist aber bey den närrischen Rabbinen gar nichts neues / daß sie einander widersprechen / dann die Lügen haben keinen Bestand. Dieses aber sey hiermit genug von der Fahrung der Seelen in menschliche Leiber.

Die Seelen sollen auch in allerhand Thiere fahren.

Daß die Seelen auch in allerhand Thiere fahren sollen / ist aus des Rabbi Menasse ben Israël Buch Nischmáth chájim, fol. 168. col. 1. in dem 19. Capit. des vierten Máamar, zu sehen / in welchem Capitel er von den gradibus oder Staffeln / und fünfferley Verstossungen handelt / nach welchen die Seelen verstossen werden sollen / und schreibet er daselbsten also: הגרוש השני הוא מאותם שהאמינו בה' ובמשה עבדו ועם כל זה פעלו און והטאו בחטאות הנמרצות ועשו כתועבות הגוים בבעילות אסורות ויגאפו את נשי רעיהם ובאו על העריות: ומפני שעשו כמעשה הבהמות ובלי הבחנת האסורה והמותרה לקחו להם נשים מכל אשר בחרו הנה ה'אל אמונה ואין עול מעניש אותם ושולחם על פני חוצה בגופי הבהמות כפי מדרגת חטאם. פעמים בבהמה טהורה ופעמים בבהמה טמאה חיה ועוף: ושם נידונים על חטאתם צער ויגון ימצאו בהיותם מגורשים מלפני ה' וחוץ מגופם הטבעי הולכים על ארבע כסוס כפרד אין הבין: das ist / Die zweyte Verstossung betrifft diejenige / welche zwar an GOtt und seinen Knecht Moses geglaubet / aber doch böses gethan / und schwere Sünden begangen / auch nach den Greueln der Heyden / durch verbotenes beyschlaffen / gehandelt / und mit ihrer Nechsten Weibern Ehebruch begangen haben / und bey verbotenen Weibs-Personen gelegen seynd. Und weil sie ein viehisches Werck getrieben / und ohne Unterscheidung der verbotenen / und der erlaubten / ihnen Weiber genommen / von

allen

allen denjenigen / die sie erwehlet haben / siehe / so ist GOtt ein wahrer GOtt / und thut nicht unrecht / und straffet sie / und lässet sie hinaus in die Leiber des Viehes / nach dem Grad ihrer Sünde / bißweilen in ein reines Vieh / bißweilen aber in ein unreines Vieh / wildes Thier / oder Vögel fahren: und daselbsten werden sie wegen ihrer Sünde gerichtet / und finden Schmertzen / und Betrübniß / dieweil sie von dem HErrn / und aus ihrem natürlichen Leibe vertrieben sind / und wie ein Pferd oder Maulesel / so keinen Verstand hat / auff vier Füssen gehen.

So wird auch in dem Buch Avodáth hakkódesch fol. 49. col. 3. in dem 34. Capitel des zweyten Theils / also gelesen: קבלו כי מה שאמר משה רבינו עליו השלום בתורה אל אלהי הרוחות לכל בשר רמז בזה שהגלגול הוא בכל בשר כלומר בבהמות ובשרצים ובעופות ואמרו לכל בשר רוצה לומר בכל בשר: das ist / Man hat durch die tradition, oder mündliche Lehre gelernet / daß unser Lehrmeister Moses / auff welchem der Friede sey / durch die Worte im Gesetz / Numer. 16. v. 22.) Ach Gott / der du bist ein Gott der Geister alles Fleisches / habe anzeigen wollen / daß die Seelen in allerley Fleisch / nemlich in das Vieh / Ungeziefer / und das Geflügel fahren: und daß die Worte / alles Fleisches / so viel bedeuten / als in alles Fleisch.

Es ist also aus denen angezogenen Worten des Buchs Nischmáth chájim, und Avodáth hakkódesch zu sehen / daß auch die Seelen in die wilden Thiere fahren sollen / und wird in dem Buch Emek hammélech fol. 17. col. 1. in dem 3. Cap. unter dem Titel Scháar tikkúne hatteschúva gelesen / daß eine Seele eines Menschen in einem Rehe gewesen sey / worvon unten meldung geschehen wird. Hergegen stehet im Büchlein Schechecháth léket, numer. 20. unter dem Titel Beth hammikdasch, aus dem Zijóni: אין מקריבין מן החיה כי לעולם לא יתגלגל אדם בהם ועל כן חלבם מותר: das ist / Man opffert keine wilde Thiere, dieweil nimmermehr die Seele eines Menschen in dieselbige fähret / deswegen ist auch ihr Fett (zu essen) erlaubet.

Von einer Seelen / welche in ein Rehe gefahre seyn soll.

Der Zijóni läugnet / daß die Seelen in wilde Thiere fahren.

Vorgedachter Rabbi Menasse ben Israël meldet auch / in seinem angezogenem Buch Nischmáth chájim fol. 160. col. 1. 2. in dem 13. Capitel des vierten Máamar, hiervon nachfolgendes / und spricht: גם צריך שתדע שהמקובלים האמינו גם כן ההעתקה והגלגול אפילו מגוף מין אחד לגוף מין אחר. ולכן אמרו שהעובר על המצוה להכעים ולא עשה תשובה יתגלגל בבהמה. וכן על פסוק ויפץ אותם מעל פני האדמה דרשו ח"ל שבשלשה חלוקי דינים נדונו דור הפלגה. הטובים שבהם נדונו בבלבול לשון. והכת שנתכוונה לשם ע"ז נעשו מהן קופין וחתולין וכיוצא בהם. והכת הג' שאמרו נעלה לשמים ונכנו בקרדומות הושלכו למטה ונעשו מהן שדין ומזיקין ורוחין. רצונם שקצת מהם נתגלגלו בבהמות האלו וקצת נעשו נשמתן במזיקין ורוחות נעות ונדות בלי שום מנוחה כלל. והריקנטי בפרשת נח ובפרשת שמיני כתב ז"ל. ויש מן המקובלים האחרונים המאמינים בגלגול הבהמות ואמרו שאם עשה אדם עברה אחת יתרה על זכיות יתגלגל בבהמה טמאה וזהו וגרה איננו מעלה טמא הוא

Fernerer Bericht von der Fahrung der Seelen.

הוא לכם· מי שאין לו גרה על זכיותיו· ואם מעלה גרה על זכיותיו יתגלגל בטהורה רק אם חטא בעבודה זרה בגילוי עריות ובשפיכות דמים באלו השלשה אפילו מעלה גרה יתגלגל בטמאה אם לא חזר בתשובה וזהו סוד שפן גמל חזיר וכו׳· וכפרשת קדושים ז״ל· כבר הודעתיך סוד הבהמות הטהורות והטמאות וקצת מחכמי הקבלה האחרונים אומרים כי העובר על העריות סופו להתלבש בבהמה טמאה או בשקצים ורמשים· ולזה רמז ולא תשקצו את נפשותיכם בכל הרמש שבודאי יוכל אדם לשקץ נפשו בהם וזהו ואקוץ בם· ואמרו בעונש הבא על חמותו כי סופו להתלבש בגויה ותתגייר וזו היא דודתך היא כלומר שסופה לשוב לדתינו ולתורתנו· והבא על אשת אחיו סופו להתלבש בפרד שנאמר ועיר פרא אדם יולד על שהפריד הבנין של מעלה· והבא על אשת איש יתגלגל בחמור וזהו סוד כי תראה חמור שונאך עזוב תעזוב עמו· הבא על אשת דודו יתלבש באשה אשדודית· הבא על בהמה יתגלגל בעטלף· כי נתעטף בדבר עבירה· הבא על הזכר יתלבש בשפן או ארנבת כי הם זכרים ונקבות ושנה אחת באין עליה ושנה אחת יבא על האחרות· הבא על הגויה יתגלגל בקדשה יהודית שנאמר וחיתם בקדשים· הבא על כלתו יתגלגל בפרדה· הבא על שתי אחיות יתגלגל בקדשה גויה שיבאו עליה שני אחים· הבא על אשת אביו יתגלגל בגמל זהו שנאמר גומל נפשו איש חסד ועוכר שארו אכזרי· שארו זו שאר אביך הוא· והנה הוא הצוף בעריות וסופו להיות צנוע כגמל· הבא על אמו יתגלגל בחמור דווקא אם לא שב בחייו : . . das ist / Es ist auch nöthig / daß du wissest / daß die Cabbalisten ebenmäßig glauben / daß die Seelen aus dem Leibe einer Gattung (der Geschöpffe) in den Leibe einer anderen Gattung fahren / und versetzet werden: deswegen haben sie gesagt / daß die Seele desjenigen / welcher ein Gebot aus der Ursach übertrit / damit er jemand dardurch erzörne / und keine Buße thut / in ein Vieh komme. Also haben auch unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß / die Worte (Genes. 11. v. 8.) Und er zerstreuete sie auff der Erden / ausgeleget / daß das Geschlecht der Zertrennung (das ist diejenige / welche an dem Babylonischen Thurn gebauet haben /) mit dreyerley Gerichten sey gestraffet worden. Die guten unter denselben wurden mit der Verwirrung der Sprache gestraffet. Von dem Hauffen derjenigen / welcher Absehen auf Abgötterey gerichtet war / seyn zu Affen / Katzen / und dergleichen gemacht worden. Der dritte Hauffen aber derjenigen / welche sagten / wir wollen in den Himmel steigen / und ihn (nemlich Gott) mit Aexten schlagen / seynd herab geworffen / und zu Teuffeln und bösen Geistern gemachet worden. Sie haben aber damit so viel sagen wollen / daß die Seelen einiger derselbigen in selbige Thiere gefahren seyn / einiger Seelen aber zu Teuffeln und Geistern worden / welche ohne die geringste Ruhe hin und wieder herum lauffen So hat auch der Rabbi Menachem von Rekanat, gesegneter Gedächtniß / in der Parascha Noach, und in der Parascha Schemini (in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 137. col. 2. hiervon also) geschrieben. Es seynd auch unter den letztern Cabbalisten / die da glauben / daß die Seelen

Wie diejenige / welche den Babylonischen Thurn gebauet haben / seyn gestraffet worden.

in

in die Thiere fahren/ und sagen/ daß die Seele des Menschen in ein Thier komme/ wann er eine Sünde mehr als gute Wercke gethan hat: und dieses (bedeuten die Worte Lev. 11. v. 26.) **Und das nicht widerkeuet/ das soll euch unrein seyn.** (Wordurch) derjenige (verstanden wird/) welcher über seine Verdienste (oder gute Wercke) nicht widerkeuet. Wann er über seine Verdienste widerkeuet/ so fähret seine Seele in ein reines Vieh (oder Thier.) Wofern er aber Abgötterey begangen hat/ bey verbotenen Weibs-Personen gelegen ist/ und Blut vergossen hat/ so fähret seine Seele wegen solcher dreyen Stücken/ wiewol er widerkeuet/ in ein unreines Thier/ wann er keine Buße gethan hat; und dieses ist das Geheimniß des Kaninichen/ des Kamels/ und des Schweins ꝛc. (deren Deut. 14. v. 7. 8. meldung geschiehet.) Und in der Parascha Kedoschim (meldet gedachter Rabbi Menáchem von Rekanat, gesegneter Gedächtniß/ fol. 151. col. 1.) Ich habe dir allbereits das Geheimniß der reinen und unreinen Thiere angezeiget/ und seynd einige der letztern/ welche die Cabbala verstehen/ die da sagen/ daß derjenige/ der bey verbotenen Weibs-Personen lieget/ endlich mit einem unreinen Vieh/ oder mit Ungeziefern/ oder kriechenden Thieren bekleidet werde: und hierauff zielen die Worte (Levit. 20. v. 25.) **Und sollet eure Seelen nicht abscheulich machen** (und verunreinigen) **an allem/ das auff Erden kriechet.** Dann der Mensch kan gewißlich seine Seele in denselben abscheulich machen: und dieses wird angedeutet durch die Worte (Levit. 20. v. 23.) **Und ich habe einen Greuel an ihnen gehabt.** Sie haben auch von der Straffe gesagt/ daß derjenige/ welcher bey seiner Schwieger lieget/ endlich mit einem Storchen bekleidet werde (und in denselben fahre/) und von seinen Gesellen (nemlich den andern Storchen) getödtet werde. Wer bey seines Vaters Schwester lieget/ der wird endlich mit einer Heydin bekleidet/ welche die Jüdische Religion annimmt: und hierauff zielen die Worte (Lev. 18. v. 14.) **Dann sie ist deine** Doda, das ist/ Base/ damit will so viel gesagt werden/ daß sie endlich sich zu unserm Dath oder Das, das ist/ Glauben/ und zu unserm Gesetz bekehren werde. Wer bey seines Bruders Weib lieget/ der wird endlich mit einem Maul-Esel bekleidet/ wie (Job. 11. v. 12.) gesagt wird: **Und der Mensch wird wie ein junger Wald-Esel gebohren/** dieweil er das oberste Gebäu zertheilet hat. Wer bey eines Mannes Weib lieget/ dessen Seele fähret in einen Esel: und dieses ist das Geheimniß der Worte (Exod. 23. v. 5.) **Wann du den Esel desjenigen/ der dich hasset/ siehest/ so solt du** (ihm auffhelffen/ und) **das deine versäumen um seinet willen.** Wer bey seines Vaters Bruders Frau lieget/ der wird mit einer Frauen von Asdod bekleidet.

Wohin die Seelen derjenigen fahren/ die bey verbotenen Weibs-Personen liegẽ.

Wer bey seiner Schnur (oder Sohns Frauen) lieget / dessen Seele wird in eine Mauleselin versetzet. Wer bey zwo Schwestern lieget / dessen Seele fähret in eine heydnische Huhre. Wer bey seines Vaters Weibe lieget / dessen Seele fähret in ein Kameel / wie (Proverb. 11. v. 17.) gesagt wird: Ein gutthätiger Mann thut ihm selbsten gutes / aber ein grausamer betrübet auch sein Fleisch. Durch (die Worte) sein Fleisch / wird das Fleisch deines Vaters verstanden: und siehe er ist unverschamt / bey den verbotenen Weibs-Personen / zuletzt aber wird er züchtig wie ein Kameel. Wer bey seiner Mutter lieget / dessen Seele fähret in eine Eselin. Dieses alles aber ist eigentlich so zu verstehen / wann sich einer bey seinem Leben nicht bekehret hat. Biß hieher seynd die Worte aus dem Rabbi Menasse ben Israel, und findet sich eben solches auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 130. col. 3. in der Parascha Acharé moth. So wird auch in dem Büchlein Schechechбáth léket, numer. 10. unter dem Titel Abraham gelesen: ישמעאל נתגלגל באתון של בלעם ואחר כך חזר ונתגלגל בחמורו של ר' פינחס בן יאיר ולהיות שהישמעאלים הם גנבים לכן נגנב החמור : das ist / Die Seele des Jsmaels ist in des Bileams Eselin gefahren / darnach ist sie wieder in den Esel des Rabbi Pinchas ben Jair gekommen: und weil die Jsmaeliten Diebe seynd / deswegen ist der Esel gestohlen worden. In dem grossen Jalkut Rubéni stehet fol. 57. col. 4. aus dem Buch Gále rásja, auch also geschrieben: תת"קעד דורות היו מגולגלים בצאן לבן ואחר כך הוליכם יעקב למצרים ומשם זכו להתגלגל במין אנושי ולכן היו ישראל פרים ורבים מאד במצרים : das ist / Es seynd die Seelen von neun hundert und vier und siebentzig Geschlechtern / in des Labans Schaafe gefahren / und hernach hat sie Jacob in Egypten geführet / und von dannen seynd sie würdig worden / in das menschliche Geschlecht versetzet zu werden. Deswegen seynd die Jsraeliten in Egypten sehr fruchtbar gewesen / und haben sich vermehret. Solches ist auch in dem kleinen Jalkút Rubéni numero 46. unter dem Titel Gilgúlim zu finden.

Des Jsmaels Seele ist in des Bileams Eselin gefahren.

Warum die Jsraeliten in Egypten sehr fruchtbar gewesen seyn.

Es sollen auch die Seelen der Gerechten in die Leiber des Viehes / und der Vögel versetzet werden / worvon in dem Buch Avodáth hakkódesch, fol. 49. col. 2. in dem 34. Cap. des 2. Theils / wie auch in dem Buch Caphtor uphérach, fol. 51. col. 2. auff solche weise gelehret wird: לפעמים נמצא נפש שום צדיק בשום בהמה או עוף טהור שהוא מגולגלת נפש הצדיק ההוא בגוף הבהמה או בעוף ההוא : das ist / Bißweilen wird eine Seele eines Gerechten in einem reinem Vieh oder Vogel gefunden / in welches Viehes oder Vogels Leib die Seele des Gerechten gefahren ist. Und weil die menschliche Seelen in das reine Vieh zu kommen pflegen / so ist den Juden befohlen / daß sie Schechtmesser ohne Scharten haben / damit sie einer solchen Seelen nicht zu grosse Schmertzen verursachen / und stehet hiervon in dem Buch Nischmáth chájim, fol. 160. col. 2. in dem 13. Capitel des vierten

Die Seelen der Gerechten sollen auch in das reine Vieh und die reine Vögel versetzet werden.

Deswegen sollen die Schechtmesser ohne Scharten seyn.

Máamar, also geschrieben: לפעמים המקריב נפש בהמה עמה מקריב נפש אדם וזהו סוד אדם ובהמה תושיע ה'· אשר על כן נצטוינו בשחיטה ובסכין בלי פגימה כי מי יודע אם גלגול יש בה· ולכן צריך לברור לו מיתה יפה· והאוכל אבר מן החי כאוכל מבשר אחיו כשיש שם גלגול נפש· וזהו סוד לא תאכל הנפש עם הבשר· ואמרו עוד שבגלל דבר הזה אמר דוד הצילה מחרב נפשי מיד כלב יחידתי: das ist/ Derjenige/ welcher die Seele eines Viehes opffert/ der opffert bißweilen mit derselben eines Menschen Seele; und dieses ist das Geheimniß (der Worte Psalm. 36. v. 7.) **HErr du erhältest die Menschen/ und das Vieh.** Deswegen ist uns befohlen/ daß wir mit einem Messer ohne Scharte schechten (oder metzeln) sollen; dann wer weiß es/ ob nicht eine Seele darein gefahren sey: deshalben muß man ihm einen sanfften Tod erwehlen. Und wer ein Glied von einem lebendigen Thier isset/ der thut eben so viel/ als wann einer von dem Fleische seines Bruders äße/ wann eine Seele darein versetzet worden ist. Und dieses ist das Geheimniß (der Worte Deuter. 12. v. 23.) **Du solt die Seele nicht mit dem Fleische essen.** Es wird auch gemeldet/ daß der David deswegen (Psalm. 22. v. 21.) gesagt habe: **Errette meine Seele von dem Schwert; meine einsame von den Hunden.**

In dem Buch Avodáth hakkódesch wird fol. 49. col. 3. in dem 34. Capitel/ unter dem Titel/ Chélek haavóda, hiervon also gelehret: אמרו עוד כי ענין חמשה דברים המפסידים את השחיטה שהם הלכה למשה מסיני וכל דקדוקי השחיטה שבאו בדברי רבותינו ז"ל ובדיקת הסכין כדי שלא תהיה פגומה לתועלת הנפשות המגולגלות בבהמות ובעופות שלא תפסל השחיטה ויתרחו עוד ושלא תצטערנה: das ist/ Weiter haben sie (nemlich die Rabbinen) gesagt/ daß das Werck von den fünff Dingen/ welche die Schechtung verderben/ und vom Berg Sinai durch eine tradition herkommen; wie auch alle genaue Beobachtungen bey dem schechten/ welche in den Worten unserer Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ vorkomen; wie ingleichem die Nachsehung an dem Messer/ damit es nicht schartig sey/ zum Nutzen der Seelen geschehen/ welche in das Vieh und die Vögel fahren/ damit das schechten nicht unrechtmäßig sey/ und sie nicht weiter getrieben werden/ und Schmertzen ausstehen müssen. Kurtz hierauff folget: על כן צריך השחיטה יפה ובדוקה בעבור שכתוב ואהבת לרעך כמוך: das ist/ Deswegen ist es nöthig/ daß die Schechtung hübsch/ und mit Nachsehung geschehe/ dieweil (Levit. 19. v. 18.) geschrieben stehet: **Du solt deinen Nechsten lieben/ wie dich selbsten.** Und in dem grossen Jalkut Rubéni wird fol. 102. col. 3. in der Parascha Jethro, aus dem Buch Pelía, gelesen: בכלל לא תרצח שלא לשחוט אותו ואת בנו כי שמא שוחט שני קרובי בשרו: das ist/ Unter den Worten (Exod. 20. v. 13.) **Du solt nicht tödten/** ist (das Verbot Levit. 22. v. 28.) daß man selbigen (nemlich den

Ochsen/ oder das Lamm/) mit seinem jungen nicht schlachten soll/ begriffen/dann vielleicht schlachtet er zween seiner Bluts-Verwandten. Von der Versetzung der Seelen der Gerechten in andere Leiber / kan auch noch ein mehrers in dem Jalkut chádasch fol. 155. col. 2. numero 37. unter dem Titel Neschamóth gefunden werden. Es sollen aber die Seelen der vollkommenen Gerechten in keinen andern Leib fahren / wie im Buch Nischmáth chájim fol. 164. col. 1. in dem 16. Cap. des vierten Máamar zu sehen ist.

Von der Fahrung der Seelen in die Vögel.

Was die Fahrung der Seelen in die Vögel/und andere fliegende Geschöpffe betrifft/ so wird im Buch Emek hammélech fol. 11. col. 2. in dem 4. Cap. in der Vorrede / wie auch fol. 138. col. 4. in dem 29. Capitel unter dem Titel Scháar réscha diser ánpin, von einem Raaben/ in welchem eine Seele gewesen seyn soll/ nachfolgendes geschrieben: העיד כמוה"רר משה גלאנטי אב"ד דצפת שמתחילת ביאתו של הא"רי זצ"ל לארץ הקדושה הלך לעין זיתים ונשתטח על קבר ר' יהודה בר אילעי כיון שהגיע אצל אלוני זית ותאינים העומדים לשם סמוך לקברו ראה על אחד מהאילנות עורב אחד עומד וקורא קרק קרק הרבה פעמים עד אין מספר אמר האדון למה"רר משה גלאנטי שהלך עמו הכרת פני אדם אחד שהיה שמו שבתי גובה מסים בצפת א"ל הכרתיו והיה אדם רע אכזר גדול׃ אמר לו הא"רי ז"ל נשמתו היא מגולגלת בזאת העורב׃ ועתה אומר לי שהוא פלוני ובעבור אכזריותיו שנהג עם חעניים בשעת גביית המסים שפשט הגלימא מעל כתפיהם והמשכבות מתחת גופיהם לכן הענישׁ אותו הק"בה בזה הצער שיתגלגל בעורב׃ ועתה הוא מבקש שאתפלל עליו אז אמר לו ה"ארי זצ"ל רשע לך לדרכך אני אתפלל עליך מיד פרח לו העורב׃ das ist / Es hat der Rabbi Mosche Galante, welcher der oberste Richter zu Zephát (das ist / zu Jerusalem/welches durch eine abbreviation צפ"ת Zephát genennet wird/ die so viel bedeutet als צבי פאר תפארתנו Zeví péer tifarténu, das ist/ die Zierde des Schmucks unserer Herrlichkeit) war / bezeuget / daß anfänglich/ als der Rabbi Jizchak Lúrja, gesegneten Andenckens/ in das heilige Land gekommen war / derselbe zu dem Brunnen der Oliven-Bäume gegangen sey / und sich über das Grab des Rabbi Jehuda bar Ilai ausgestrecket (und geleget) habe. Als er aber an die Büsche der Oliven- und Feigen-Bäume / welche daselbsten nahe an desselben Grabe stunden / angelanget war/ sahe er auff einem derselbigen Bäume einen Raaben stehen/ welcher unzehlbarlich offt krak krak geschrien: da sprach der Herr (nemlich der Rabbi Jizchak Lúrja) zu dem Rabbi Mosche Galante, der mit ihm gieng: hast du einen Menschen gekannt / welcher Sábbethai geheissen / und die Schatzung zu Zephát eingenommen hat? da gab er ihm zur Antwort / ja ich habe ihn gekannt / und war derselbe ein böser und grausamer Mensch. Hierauff sprach der Rabbi Jizchak Lúrja, gesegneter Gedächtniß / zu ihm / dieses ist seine Seele/ welche in den Raaben gefahren ist: und nun sagt er zu mir / daß er der N. N. sey / wegen seiner Grausamkeiten aber / welche er an den Armen verübet / indem er die

Schatzung eingefordert / und die Röcke (oder Mäntel) von ihren Schultern ausgezogen / und die Betten unter ihren Leibern weggenommen / habe ihn der heilige gebenedeyete Gott mit dieser Pein gestraffet / daß er in diesen Raaben gekommen sey: nun aber begehret er / daß ich vor ihn beten soll. Darnach sprach der Rabbi Jizchak Lurja, gesegneten Andenckens/zu ihm/du Gottloser gehe deinen Weg/ich will vor dich beten / da flog der Raab alsobald weg. In dem Jalkut chádasch wird fol. 155. col. 2. numero 40. und in dem Büchlein Schechecháth lékét numero 6. unter dem Titel Neschamóth vegilgulám auch gelesen: פרנס המתגאה
על הציבור מתגלגל בדבורה שהיא גאותנית: das ist / Die Seele eines Vorstehers der Gemeine/ welcher sich über die Gemeine hochmüthig erhebet/ fähret in eine Biene / welche hochmüthig ist. Eben solches stehet auch im Buch Emeck hammélech fol. 153. col. 1. in dem 45. Capitel / unter dem Titel Scháar résche disér ánpin, und folget darauff: וכמו שמצינו כי דבורה הנביאה היתה
מתגאה ששלחה לקרוא אל ברק ולא הלכה אליו וכן עשתה חולדה שאמרה על מלך יהודה
אמרו לאיש הזה וגו' ולא קראה אותו מלך והנה הדבורה גאותנית גם היא דברנית ולכן גם
המדבר דברים שלא כהוגן מתגלגל גם כן בדבורה: das ist / Gleichwie wir auch finden / daß die Prophetin Debora hochmüthig gewesen / indem sie den Barack ruffen ließ / (wie Judic. 4. v. 6. zu sehen/) und nicht zu ihm gegangen war: und es auch die Prophetin Chulda oder Hulda machte / welche / (wie 2. Reg. 22. v. 14. 15. zu lesen/) von dem König in Juda (nemlich dem Josia) gesagt hat: Saget zu dem Mann / der euch zu mir gesandt hat/ rc. und hieß ihn nicht König / siehe alsobald ist auch eine Biene stoltz und sehr schwätzhafft (das ist / sie brummet sehr /) deswegen fähret auch die Seele desjenigen / welcher Dinge redet / die sich nicht gebühren / in eine Biene.

Woran man wissen könne / ob eine Seele zuvor in einem Vieh/wilden Thier/oder Vogel gewesen sey.

Ich muß nun auch anzeigen / woher man es an einen Menschen wissen könne/ob seine Seele zuvor in einem Vieh/wilden Thier/ oder Vogel gewesen sey / und wird darvon in dem Buch Emek hammélech fol. 16. col. 3. in dem dritten Capitel / unter dem Titel Scháar tikküne hatteschúva, also geschrieben:
האר"י זלה"ה מסר סימן לתלמידיו שיכירו נפשות אלו ואמר כשתראו בני אדם שהם עזי
פנים ואין להם בושה מבני אדם תדעו נאמנה בבירור שקודם זה הגלגול היו בגלגול בהמה
חיה ועוף טמא וכמו שלהם אין בושה גם להם אין בושה והם הולכים אחר לימודם
הראשון: das ist / Es hat der Rabbi Jizchak Lurja seinen Lehrjüngern ein Zeichen gelehret / daß sie selbige Seelen / (welche im Vieh zuvor gewesen waren /) erkennen konten / und hat (zu ihnen) gesagt; wann ihr Menschen sehet / welche frech und unverschamt seynd / so könnet ihr gewißlich und klärlich wissen / daß ihre Seelen zuvor / ehe sie wieder in den menschlichen Leib gekommen / in einem Vieh/wilden Thier/

oder unreinen Vogel gewesen seyn/ und gleichwie dieselbige Thiere sich nicht schämen / also schämen sie sich auch nicht / und folgen demjenigen nach / das sie zum ersten gelernet haben.

Von der Fahrung der Seele in die Fische.

Daß die Seelen auch in die Fische fahren/ ist aus dem Jalkut chádasch, fol. 20. col. 4. numero 9. unter dem Titel Achíla zu sehen / allwo also gelesen wird: בכל ג׳ סעודות של שבת צריך׳ לאכול דג כי שם מגולגלים נשמות של צדיקים דכתיב בהם אם את כל דגי הים יאסף להם: das ist / Man muß bey allen dreyen Mahlzeiten des Sabbaths Fische essen/ dieweil die Seelen der Gerechten in dieselbige fahren / von welchen (Numer. II. v. 22.) geschrieben stehet: Sollen alle Fische des Meers ihnen versammlet werden? In dem Buch Emek hammélech wird fol. 17. col. 3. in dem fünfften Capitel/ unter dem Titel Schäar tikkúne hatteschúva, allwo von der Versetzung der Seelen gehandelt wird / hiervon auch also geschrieben: יש גלגולים אחרים במינים טמאים וטהורים בצומח ודומם כפי רשעתו של אדם רחמנא לישיזבן׳ וצדיקים בני תורה הצריכים מירוק דינם בדגים שבים וסימן לדבר כתיב בצדיקים ויגוע ויאסף אל עמיו וכתיב אצל דגים אם כל דגי הים יאסף להם ללמדך גזירה שוה נאמר כאן אסיפה ונאמר להלן אסיפה מה אסיפה הנאמרה כאן היא בצדיקים כך האסיפה הנאמרת להלן היא בצדיקים וגו׳ : ולפיכך מצוה מן המובחר לאכול דג בשבת ובפרט בסעודה שלישית שהיא עת רצון דוקא: das ist/ Es seynd auch andere Versetzungen der Seelen in reine und unreine Gattungen (der lebenden Thiere /) wie auch in die Erdgewächse/ und leblose Dinge/nach der Gottlosigkeit des Menschen; der barmhertzige GOtt wolle uns darvor bewahren. Die Gerechten / welche mit dem Gesetz umgehen / und einer Reinigung vonnöthen haben / werden in den Fischen des Meers gerichtet; und wird diese Sache damit bedeutet / dieweil (Genes. 49. v. 32.) von den Gerechten geschrieben stehet: Und er verschied/ und war versammlet zu seinem Volck. Von den Fischen aber stehet (Numer. II. v. 22.) geschrieben: Sollen alle Fische des Meers ihnen versammlet werden? um dich darmit ein argumentum à pari, das ist / einen Beweiß vom gleichen zu lehren. Es wird dorten / (nemlich Genesis 49. v. 32.) von einer Versammlung/ und hier (Numer. II. v. 22.) von einer Versammlung meldung gethan. Gleichwie die Versammlung/ deren dorten gedacht wird/ von den Gerechten gesagt ist/ also gehet die Versammlung / deren hier meldung geschiehet / die Gerechten auch an ꝛc. Deswegen ist es geboten / auff dem Sabbath / und absonderlich bey der dritten Mahlzeit / welche die Zeit des Wohlgefallens ist / von den allerbesten Fischen zu essen. Hieraus sehen wir die Ursach / warum die Juden alle Freytag so begierig seynd / Fische auff ihren Sabbath zu kauffen.

Warum die Juden alle Sabbath Fische essen.

Was die Fahrung der Seelen in die aus der Erden hervorkommende

Gewächse anbelanget/ so sollen sie bißweilen in die Blätter der Bäume komen/ worvon in dem Buch Emek hammélech fol. 153. col. 2. in dem 45. Capitel/ unter dem Titel Scháar réscha diser ánpin, nachfolgendes gelesen wird: המאכיל נבילות לישראל הוא מתגלגל בעלה של האילן והרוח בא ומגלגלתו והוא צער גדול וסוף עונשים הוא כשנופל העלה ההוא לארץ כי אז נחשב לו למיתה ממש בעת שנכרת ונעקר מן העולם והו סוד והעלה נבל כי מי שמאכיל נבילות מתגלגל בעלה נובלת והו כי תהיו כאלה נובלת עליה ולפעמים חוזר עד כמה פעמים וסוד הדבר הוא שיורד מן חי אל מדרגת צומח: das ist/ Wer einem Israeliten Aaß (wordurch nicht allein das Vieh/ welches von sich selbsten stirbt/ sondern auch was im schechten nicht gerathet/ oder von einem Christen geschlachtet wird/ zu verstehen ist/) zu essen giebt/ dessen Seele fähret in ein Blat eines Baumes/ darnach kommet der Wind/ und treibet es herum/ welches ein grosser Schmertzen ist. Diese Straffe aber nimmt alsdann ein Ende/ wann das Blat herunter auff die Erde fället; dann alsdann wird es ihm eigentlich vor einen Tod gerechnet/ wann er von der Welt vertilget/ und ausgerottet wird: und dieses ist das Geheimniß (der Worte Jer. 8. v. 13.) **Und das Blat ist abgefallen.** Dann wer jemand von einem Aaß zu essen giebt/ dessen Seele wird in ein fallendes Blat versetzet: und dieses bedeuten die Worte (Esa. 1. v. 30.) **Dann ihr werdet seyn wie ein Eichbaum/ dessen Blätter abfallen.** Bißweilen auch kommet er offtermahlen wieder (in andere Blätter/) und bestehet das Geheimniß der Sache darinnen/ daß er von den lebenden Geschöpffen zu dem Grad oder Staffel der vegetabilium oder Erdgewächse herunter steiget. Eben solches ist auch in dem Buch Nischmáth chájim fol. 161. col. 1. in dem 13. Capitel des vierten Máamar, und in dem Jalkut chádasch fol. 155. col. 3. numero 42. unter dem Titel Neschamóth zu finden.

Von der Fahrung der Seelẽ in die Gewächse der Erden.

Was die Versetzung der Seelen in gantz leblose Geschöpffe angehet/ deren oben gedacht worden/ so sollen dieselbe in Stein/ Wasser-Mühlen/ und andere Dinge fahren. Von deren Fahrung in die Steine stehet in dem Buch Emek hammélech, fol. 153. col. 2. in dem vorgedachten 45. Cap. unter dem Titel Scháar réscha diser ánpin, also geschrieben: המדבר לשון הרע ומוצא בו מתגלגל באבן דומם ומבואר אצלנו בענין נבל שנתגלגל באבן שנאמר ויהי לאבן אחר מיתת בלעם כי הוא היה גלגול בלעם אחר שלא היה כוחו אלא בפיו נתגלגל באבן ולכן נתירא נבל מלדבר דברים רעים וזכר ממה שהיה בתחלה מגולגל באבן: das ist/ Welcher übels redet (und verleumbdet) und dergleichen thut/ dessen Seele fähret in einen stummen Stein/ wie bey uns in der Sache von dem Nabal klar ist/ daß seine Seele in einen Stein gefahren sey/ wie (1. Sam. 25. v. 37.) gesagt wird: **Und wurde zu einem Stein.** (Es geschahe aber solches) nach dem Tode Bileams/ dann die Seele Bileams war in ihn gefahren. Dieweil sei-

Von der Versetzung der Seelẽ in gäntz leblose Dinge/ und zwar in Steine.

seine Macht allein in seinem Munde bestunde / wurde seine Seele in einen Stein versetzet / deswegen fürchte sich der Nabal (wider den David) böses zu reden / und erinnerte sich / daß seine Seele anfänglich in einen Stein gefahren war. Eben dieses kan auch in dem gedachten Buch Emek hammélech, fol. 16. col. 3. in dem dritten Capitel/unter dem Titel/Schåar tikkúne hatteschúva, und in dem Jalkut chádasch fol. 20. col. 1. num. 23. unter dem Titel Ummóth (oder Ummós) haólam gelesen werden. In dem Buch Nischmáth chájim wird fol. 161. col. 1. in dem 13. Capitel des vierten Máamar, allwo hiervon gehandelt wird / auch also geschrieben: ואמר עוד (רבי יצחק לוריא) שנבל הוא
אותיות לבן ללמד שלבן בלעם ונבל הם גלגול אחד ובלעם· ולבן לא היה כוחן אלא בפיהם ועל
כן נתגלגלה נשמתו של בלעם בדומם שהוא הפך כוחו· וכאשר התחיל להתתקן ונתגלגל
בנבל וחזר לסורו ולדבר לשון הרע בדוד חזר להתגלגל בדומם כבראשונה ויהי לאבן· וכן
באשת לוט נאמר ותהי נציב מלח שהוא גלגול בדומם· ואל תחשוב שנפש האדם נעשית אז
בלתי מרגשת בדומם וכצומח כי אם אין לה הרגשה היאך ירגיש העונש אולם כך יובן הדבר כי
אק"בה לעונש האדם מדבק הנפשות הרעות לעץ או לאבן ונפשותם קשורות בהם כדי שתתענינה
בחברת הדברים אשר אינם מטבעם: das ist / Weiter hat der Rabbi (Jizchak Lúrja) gesagt / daß die Nahmen Nabal und Laban einerley Buchstaben haben / damit zu lehren / daß der Laban, Bileam und Nabal ein Gilgul gewesen / (das ist / eine Seele gehabt haben / welche von einem in den andern gefahren ist.) So ist auch des Labans und Bileams Macht in nichts anders / als in ihrem Munde bestanden / deswegen ist die Seele des Bileams in ein stummes Ding gefahren / welches seiner gehabten Macht gantz entgegen war. Als er aber anfieng wieder zu recht gebracht zu werden / indem seine Seele in den Nabal versetzet wurde / nahm er seine vorige böse Art wieder an / und redete böses vom David / und fuhr seine Seele wieder in ein stummes Ding / wie zuvor / und kam in einen Stein. Also wird auch von des Loths Weib (Genes. 19. v. 26.) gesagt: Und sie wurde zur Saltz-Seule / welches auch eine Versetzung der Seelen in ein stummes Ding ist. Gedencke aber nicht / daß die Seele des Menschen alsdann unempfindlich werde / wie ein lebloses Ding / oder ein Erdgewächs ist / dann wann sie keine Empfindlichkeit hätte / wie solte sie dann die Straffe fühlen? Sondern die Sache muß also verstanden werden / daß der heilige gebenedeyete Gott machet / daß die böse Seelen der Menschen zur Straffe an den Bäumen oder Steinen hafften / und daran gebunden seynd / damit sie durch die Gesellschafft derjenigen Dinge / welche nicht von ihrer Natur seynd / geplaget werden. In dem vorgemeldten Buch Emek hammélech wird fol. 11. col. 2. in dem vierten Capitel / in der Vorrede / von einer Seele / die in einen Stein gefahren seyn soll / auch nachfolgendes gelesen: פעם אחת עבר (ר' יצחק לוריא)
בטבריא

בטבריא לפני בית המדרש הגדול של ר׳ יוחנן שהוא עדיין קיים הראה לתלמידיו אבן אחד בתוך הקיר ואמר בזה האופן שבו מגולגל נשמה אחת והיא צועקת שאתפלל עליה וזהו סוד כי אבן מקיר תצעק: Das ist/ Der Rabbi Jizchak Lurja gieng einmahl in (der Stadt) Tiberias vor der grossen Schulen des Rabbi Jochanan, welcher noch lebte/ vorüber / und zeigete seinen Lehrjüngern einen Stein in der Mauer/ und sagte solcher gestalt zu ihnen: es ist eine Seele in denselben gefahren/ welche schreyet / daß ich vor sie beten möge; und dieses ist das Geheimniß (der Worte Habac. 2. v. 11.) Dann auch der Stein in der Mauer wird schreyen.

Daß die Seelen auch in das Wasser fahren sollen/ ist aus dem Buch Emek hammélech fol. 153. col. 1. 2. in dem vorgemeldtem 45. Capitel zu sehen / allwo also geschrieben stehet: השופך דמים נתגלגל במים וסימניך על הארץ תשפכנו כמים ותמיד הולך ומתגלגל תוך המים ואין לו מנוחה ואלו היו יודעים בני עלמא בצערא חדין הוו בכיין תמיד ועיקר צערו במקום אשר מקלח המים ונופל עליו קילוח המים ומפילו ומגלגלו שם גם כל מי שעוונו ועונשו הוא במיתת חנק הוא נענש במים ונחנק שם בכל עת׃ ודע לך שאין שום אחד מאלו המגולגלים או שום אדם שנענש בבית דין של מעלה שאין יוצא לפניו כרוז שמכריז עונשו ועוונו בכל אותו הזמן שנגזר עליו אותו העונש או אותו הגלגול ואינו נפרד ממנו׃ גם כן יש עמו מלאך שוטר אחד המחניקו בתוך המים ומגלגלו בגלגול ההוא. וכן בכל שאר הגלגולים ואינם נפרדים ממנו עד תשלום עונשו׃ גם רובם יש לפניהם בית דין אחד שדנין אותו בכל עת ומשנים אותו מעונש זה לעונש זה כפי הדין הראוי עליו וענין המים הנזכרים הם סוד פסוק אחד שנ׳ וכמים הנגרים ארצה: Das ist/ Wer Blut vergiesset/ dessen Seele fähret in das Wasser/ und wird dieses bedeutet (durch die Wort Deuter. 12. v. 16.) Du solt es auff die Erde giessen wie Wasser/ und wird derselbe stets in dem Wasser gewelzet/ und hat keine Ruhe. Wann auch die Leute in der Welt diesen Schmertzen wüsten/ so würden sie allezeit weinen. Der gröste Schmertzen aber einer solchen Seelen ist an einem Ort/ da das Wasser herab fliesset/ und der Wasserfluß auff sie fället / sie hinunter wirfft und daselbsten herumb weltzet. Ein jeder auch/ der eine Sünde begangen hat/ die mit dem Tod der Erwürgung (das ist / durch den Strang) gestraffet wird/ der wird mit dem Wasser gestraffet/ und daselbsten allezeit erstickt. Wisse auch / daß keiner derjenigen/ deren Seelen solcher gestalt versetzet werden / oder einiger Mensch / welcher in dem obersten Gericht verurtheilet wird/ sey/ vor welchem nicht ein Ausruffer hergehe/ und seine Straffe und Sünde / die gantze Zeit / in welcher selbige Straff/ oder dieselbige Versetzung der Seelen über ihn beschlossen ist offentlchi ausruffe / und nicht von ihm weiche. So ist auch ein herrschender Engel bey ihm / welcher ihn mitten in dem Wasser erstickt/ und machet daß seine Seele dahin kommen muß. Also ist es auch mit allen übrigen Versetzungen der Seelen beschaffen/ und

Von der Fahrung der Seelen in das Wasser.

und gehen (solche Engel) nicht von einem Weg / biß daß seine Straffe ein Ende habe. Vor den meisten ist auch ein Gericht / welches dieselbe stets richtet / und verurtheilet / und verändert ihnen die Straffe bald in diese / bald in jene / nach dem einen jeden eine Straffe gebühret. Das Werck aber des gedachten Wassers ist das Geheimniß der Worte (2. Sam. 14. v. 14.) **Und wie das Wasser welches auff die Erde fliesset.** Hiervon kan auch in dem Jalkut chádasch fol. 155. col. 2. num. 38. und fol. 152. col. 4. des Buchs Emek hammélech etwas gefunden werden. Dannenher wird im Büchlein Schechecháth léket num. 6. unter dem Titel Neschamóth vegilgulám gelesen: לכן לא ישים אדם פיו אל הסילון או מעין וישתה רק בידיו כי יכול להתעבר בו הנשמה ואפשר שהיא נשמת רשע: Das ist / **Deßwegen soll der Mensch seinen Mund nicht an das Röhr (einen Brunnens) oder an die Quell halten / und trincken / sondern aus seinen Händen trincken / dann es könte sonsten eine Seele in ihn kommen (welche er mit dem Wasser hinunter schluckte) und möchte es eines Gottlosen Seele seyn.**

Man soll seinen Mund nicht an ein Brunnen Röhr / oder eine Quelle thun und trincken.

Von der Fahrung der Seelen in die Mühlen.

Daß die Seelen auch in die Mühlen versetzet werden sollen / ist aus offtgedachtem Buch Emek hammeléch fol. 153. col. 2. in vorangezogenen Capitel zu sehen / allwo also gelehret wird: הבא על אשת איש אחר צער נע ונד בא בעונש שנתגלגל בתוך הרחיים שטוחנין על ידי המים ושם נידונים שניהם האיש והאשה בסוד תטחן לאחר אשתי: Das ist / **Wer bey eines Mannes Weib lieget / dessen Seele fähret / nachdem er die Quaal ná venad, das ist / des unstet und flüchtig seyn / ausgestanden hat / in eine Mühle / in welcher durch Hülffe des Wassers gemahlen wird; und daselbsten werden sie alle beyde / der Mann und die Frau gerichtet / nach dem Geheimniß (der Worte Job. 31. v. 10.) So müsse meine Frau einem andern mahlen.**

Die Seelen der Gottlosen fahren auch in die Teuffel.

Das die Seelen der Gottlosen auch in Teuffel versetzet werden sollen / ist aus dem Buch Emek hammélech fol. 85. col. 1. in dem 16. Capitel / unter dem Titel Schá-ar Kirjáth árba zu sehen / allwo die Worte also lauten: גם הרשעים של ישראל נידונים בגלגול שדים ומזיקין: Das ist / **Die Gottlosen unter den Israeliten werden auch gestraffet / daß ihre Seelen in Teuffel / und schädliche Geister fahren.** So ist auch in dem vorhergehenden / aus dem Buch Nischmáth chájim des Rabbi Menasse ben Israël, aus fol. 160. col. 1. angezeiget worden / daß die Seelen derjenigen / welche an dem Babylonischen Thurn gebauet / u. gesagt / sie wollen in den Himel steigen / und Gott mit Axten todt schlagen / in Teuffel gefahren seyn.

Von der straffe der Seelen / welche ná venad heisset / dardurch sie hin und wieder herumb getrieben werden.

Dieweil kurtz vorher der Straff gedacht worden / welche נע ונד Na venâd, das ist / unstet und flüchtig seyn / genennet wird / so muß ich auch anzeigen / was die Rabbinen darvon lehren / und ist zu wissen / daß nur diejenige / welche sich gar sehr versündigen / damit gequälet werden / daß ihre Seelen in der Welt in der Irre herum fahren müssen / worvon in dem Buch Emek hammélech fol. 16. col.

col. 2. in dem dritten Capitel/ unter dem Titel Scháar tikkúne teschúva, also geschrieben stehet: לצילן כי אותן הרשעים שחטאו הרבה ומרדו כנגד אביהם שבשמים רחמנא חטאתם כסדום הגידו ובפרט אותן בועלי גויות ונידות וגם החוטאים באשת איש וכן רוצח שהרג נפש מישראל וכן משומד אשר כפר בעיקר וגם מסור המוסר ומלשין על היחיד או על הכלל יהדות למלכות ושריו ומזיק אותם וגו' הכתות הללו אינם זוכים לעלות אל פני רקיע השמים לרמום חצר ופלטרין של מלך אלא למעלה פוסקים המלאכים דינו ותכף שולחים למטה בית דין אחד של מזיקים לדונו ולרדוף אותו מגבעה להר ומהר לגבעה ומשוטטין אויר העולם עד זמן הקצוב עליהם ומתגלגלים בדומם צומח חי מדבר ובשבע ארצות עד אשר יקבל אותן הגיהנם ושם נידונים שנים עשר חודש ואחר כך מצפצפין ועולין ונבראים פעם אחרת כדי לתקנן ולצרפן וללבנן וגו' והקב"ה לבדו מעלה אותם ממדריגה למדריגה בתחילה מגלגל אותם בדומם ומן הדומם עולים לצומח ומן הצומח עולים לבעל חי בלתי מדבר ואחר כך אל חי מדבר בגוים או עבדים ואחר כך לישראלים ולפעמים זוכה איזה נפש מהם ומדלגת שנים או שלשה מדריגות בפעם אחת; Das ist/ Diejenige Gottlosen/ welche viel gesündiget/ und gegen ihren Vater der im Himmel ist/ sich wiederspenstig erzeiget haben/ (worvor uns der barmhertzige GOtt bewahren wolle) dieweil sie ihre Sünden wie Sodoma verkundiget haben; und ins besonder diejenige / welche bey Heydnischen Weibs-Personen/ und denen die mit ihrer weiblichen Unreinigkeit behafftet seynd/ liegen; wie auch die/ so andere Weiber berühren; ingleichen ein Mörder / der einen Israeliten umbgebracht hat / und ein abgefallener (Jude/) welcher das Hauptwerck (der Jüdischen Religion) verleugnet/ wie auch ein Verräther/ welcher einen Juden / oder die gantze Judenschafft bey dem König und seinen Fürsten verräthet / und ihnen Schaden zufüget ꝛc. Alle diese Hauffen seynd nicht würdig hinauff in das Firmament des Himmels zu steigen/ und den Vorhoff und den Pallast des Königs zu betreten: sondern die Engel fällen droben (einem jeden) sein Urtheil / und schicken alsobald ein Gericht von Teuffeln herunter/ ihn zu richten/ und von den Hügeln in die Berge/ und von den Bergen in die Hügel zu verfolgen / und lauffen sie in der Lufft der Welt flüchtig herumb/ biß daß die über sie bestimmte Zeit vorbey ist/ und fahren in leblose Dinge/ in Erdgewächse/ in Thier/ und Menschen/ wie auch in die sieben Erden/ (deren oben in dem neunten Capitel des ersten Theils Meldung geschehen ist) biß daß sie die Hölle annehme/ in welcher sie zwölff Monath gerichtet werden; darnach schreyen sie und steigen herauff/ und werden zum zweyten mahl erschaffen / damit sie verbessert/ geläutert und gereiniget werden ꝛc. Es lässet sie aber der heilige und gebenedeyete GOtt von einer Staffel zur andern steigen. Erstlich versetzet er ihre Seelen in ein stummes oder lebloses Ding/ und von dem leblosen Dinge steigen sie zu dem Erdgewächs/ und von dem Erdgewächs steigen sie zu den unvernünfftigen Thieren/ und

nach diesem zu den Menschen (und fahren) in Heyden oder Knechte / darnach aber in Israeliten. Bisweilen ist auch eine derselbigen Seelen so würdig / daß sie zwo oder drey Staffeln auff einmahl überhüpffet.

Weiterer Bericht von der Straffe ná venád.

In dem Buch Nischmath chájim wird fol. 167. col. 2. in dem 19. Capitel des vierten Máamar, hiervon auch nachfolgendes gelesen: הגרוש אשר החטאים נגרשים מנגד עיני השם הוא על מדרגות שונות. הרשעים גמורים והפושעים אשר פעלו עולה בתכלית העול כמו האפיקורוסים שכחשו בה' ויאמרו לא הוא והמכחישים תורה מן השמים שכר ועונש והשארות הנפש וחיו בלי אלוה ובלי עול תורה אינם הולכים מיד לגיהנם כי הגיהנם הוא למרק העוונות והכבוס האחרון אבל הולכים נעים ונדים בעולם בלי שום נחת רוח ועליהם אמרה אביגיל ואת נפש אויביך יקלענה בתוך כף הקלע כי הזכירה האושר והטוב העליון אשר לו זוכים הצדיקים והצער העצום והעני מופלג מן הקצה אל הקצה כאשר אמרתי אשר בו מצטערים הרשעים הגמורים: Das ist / Die Verstossung der Sünder / die von den Augen GOttes vertrieben werden / geschiehet durch verschiedene Staffeln und Weisen.) Diejenigen welche gantz gottloß seynd / und die Ubertreter / welche das allergröste Unrecht begehen / als die Epicurer / die da GOTT verleugnen / und vorgeben / daß keiner sey / und welche leugnen / daß das Gesetz vom Himmel gegeben sey / und verneinen die Belohnung (des Guten) und die Bestraffung (des Bösen /) wie auch die Uberbleibung (d. i. die Unsterblichkeit der Seelen / und leben ohne GOtt und ohne Joch des Gesetzes / die kommen nicht alsobald in die Hölle; dann die Hölle ist (verordnet) die Sünden abzuputzen / und ist die letzte Abwaschung derselben: sondern sie fahren unstet und flüchtig in der Welt herumb / ohne einige Ruhe des Gemüths: und von denselben hat die Abigail (1. Sam. 25. v. 29.) gesagt: Aber die Seele deiner Feinde wird mitten aus der Höle der Schleuder geschleudert worden; dann sie hat meldung gethan der Glückseligkeit und des höchsten Guts / welches die Gerechten verdienen und des gewaltigen Schmertzens / und der überaus grossen Pein derjenigen / welche von einem Ende biß zu dem andern geschleudert werden / wie ich gesagt habe / womit die gantz Gottlosen gequälet werden.

Wie die Seelen der Gottlosen geschleudert werden.

Was diese Schleuderung anbelangt / so stehet in dem gedachten Buch Nischmath chájim fol. 16. col. 2. in dem siebenden Capitel des ersten Máamar, darvon also geschrieben: אמרו רבותינו ז"ל שני מלאכים יש אחד בסוף העולם ואחד בסופו ומשליכים נפש רשע זה לזה שנאמר ואת נפש אויביך יקלענה בתוך כף הקלע ואחר כך יבאו ימי השלוה וההשקט: Das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben gesagt / es seyn zween Engel / deren einer an diesem Ende / der andere aber an jenem Ende der Welt stehet / und werffen dieselbigen die Seele des gottlosen einander zu / wie (1. Sam. 25. v. 29.)

29.) gesagt wird: Aber die Seelen deiner Feinde werden mitten aus der Hölen der Schleuder geschleudert werden. So wird auch in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, paginâ 49. numerô 77. gelesen: א״ר״ל דמלאכי חבלה מקלעים נשמת הרשע: Das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben gesagt / daß die Engel des Verderbens die Seele des Gottlosen von einem Ende der Welt bis zu dem andern schleudern. Es ist aber dieses aus dem Talmudischen Tractat Schábbath fol. 152. col. 2. genommen. Von der Straffe Na venád kan in dem Buch Emek hammélech fol. 15. col. 2. in dem ersten Capitel / unter dem Titel Scháar tikkúne hatteschúva, wie auch fol. 35. col. 4. in dem 63. Capitel / unter dem Titel Scháar ólam hattóhu auch etwas gefunden werden.

Damit man aber noch weitere Nachricht hiervon haben möge / so will ich aus ermeldtem Buch Emek hammelech fol. 16. col. 3. 4. und fol. 17. col. 1. aus dem dritten Capitel / unter dem Titel Scháar tikkúne hatteschúva, eine Geschicht hierbey setzen / die sich mit einem Geist zugetragen haben soll / und lauten die Wort daselbsten also: אספרה לך מעשה רב שאירע במגולגל אחד בזמן מורי ורבי ה״ארי זל״הה לידע ולהודיע כי אית דין ואית דיין ואין שכחה לפני כסא כבודו ית׳ והכל בצדק ובוישר מאריך אפו לרשעים ובסוף גובה דיליה ומעשה שהיה כך היה בזמן הרב הקדוש והטהור המקובל האלהי כמ״הרר יצחק לוריא אשכנזי זלה״ה בצפת תו״בב באשה אחת אלמנה שנכנס בה רוח אחד וציער אותה צער גדול ורב עד למאוד ונכנסו בני אדם אצלו והיה שמו כמ״הרר יוסף ארזין ז״ל תלמידו של הא״רי ז״ל אמר לו הרוח ברוך הבא ארוני מורי ורבי אינו זוכר ארוני שהייתי תלמידו זמן רב במצרים ושמי פלוני ושם אבא פלוני מיושבי מצרים ובראות קרובי האשה את צער וכאב האשה גדול עד למאוד הלכו אצל החכם כמה״רר יצחק לוריא נ״ע וחילו פניו שיוציא זה הרוח מן האשה ולהיות שלא היה לו באותו פעם פנאי שלח לתלמידו כמה״רר חיים זלה״ה ומסר לו כוונה בשמות רצה לו שיגזור עליו נידויים וחרמים ויוציאנו בעל כרחו וכיון שנכנס מה״רר חיים נ״ע מיד הפכה האשה פניה ממנו לכותל אמר לו מה״רר חיים ז״ל רשע למה הפכת פניך השיב לו הרוח ואמר איני יכול להסתכל בפניך שהרשעים אינם יכולים להסתכל בפני השכינה מיד גזר עליו מה״רר חיים שיהפוך פניו מיד עשה כן ותכף שאל אותו מהר״רח ואמר לו מה חטאת ואמר חטאתי באשת איש והעמדתי ממזרים והנה זה לי כ״ה שנים שאני הולך נע ונד בארץ ואין לי מנוחה כי שלשה מלאכי חבלה הם הולכים עמי אל כל המקומות אשר אני הולך ומענישין אותי ומכין אותי ומכריזין לפני ככה יעשה לאיש אשר הרבה ממזרים בישראל ואלו הג׳ מלאכי חבלה הם רמוזים בפסוק הפקד עליו רשע ושטן יעמוד על ימינו וגו׳ ואמר הרוח לאהר״רח אינך רואה אדוני איך עומד אחד על ימיני ואחד על שמאלי ומכריזין והשלישי עומד ומכה אותי מכת מות. א״ל מהה״רח והלא אמרו ח״ל משפט הרשעים בגיהנם י״ב חודש השיב לו ואמר אינך יודע הבנת זה המאמר שמה שא״רזל משפט רשעים בגיהנם י״ב חודש פירושו הוא לאחר שסבלו כל עונשם חוץ לגיהנם אזי מכניסין אותם בגיהנם ושם עומדים י״ב חודש ומלבנין אותם כדי להוציא מהם כל כתמי הנשמה כדי שיהיו מזומנים ומוכנים ליכנס לגן עדן והוא משל לרופא מומחה שנותן בתחלה סממנים קשים וחריפים על גבי המכה האוכלים בשר החי ואח״כ כשאכלו בשר החי שבמכה הוא נותן על המכה משיחות ואיספלנית הטובות המקררים והמגדלים

Weiterer Bericht der Straff ná venád durch Beybringung einer Geschicht.

והמגדלים הבשר כבראשונה כן הוא ענין הגיהנם כי צער של גיהנם אינו חלק אחד מששים חלקים שסובלת הנפש החוטאת קודם כניסתה לגיהנם ושאל אותו מה"ררת איך היה מיתתך והשיב לו הוא ואמר מיתתי היתה בחנק שאע"פי שארבע מיתות בית דין בטלו דין ארבע מיתות לא בטל ואני כאשר יצאתי מאלכסנדריאה של מצרים בספינה ללכת לעיר ראשיט פגעה ספינתי במקום שנכנס הנילוס בים ושם נטבעה הספינה ונטבעתי בתוכו א"ל מהר"רת ולמה לא אמרת הוידוי והתודית על עוניך בשעת יציאת נפשך מגופך שמא היה מועיל לך השיב לו הרוח וי לי לא היה לי זמן להתודות כי תכף חנקו אותי המים בגרוני גם כי תכף בטביעתי בים נטרפה דעתי ושאל אותו הרב מה נעשה בך אחר יציאת נשמתך מן הגוף השיב לו הרוח ואמר תדע כי נודע הדבר בראשיט בטביעת הספינה ותכף יצאו היהודים מראשיט על שפת הים והוציאו את כל היהודים אשר נטבעו בספינתי וקברו אותנו תכף ומיד כשהלכו היהודים מבית החיים בא מלאך אחד אכזרי ושבט של אש בידו והכה בשבט על קברי מיד נבקע קבר מן ההכאה הגדולה אשר היתה כל כך גדולה וחזקה עד למאוד . מיד אמר לי אותו המלאך רשע רשע קום בדין מיד לקח אותי ושמני בכף הקלע וקלע אותי בפעם אחת מן עיר ראשיט עד לפני הפתח של גיהנם שבמדבר ואני בנפילתי שמה לפני הפתח של הגיהנם יצאו מן הגיהנם אלף אלפים נפשות של רשעים הנידונים בגיהנם וכלם צעקו כנגדי וקללו אותי ואמרו לי צא צא איש הדמים צא מכאן רשע עוכר ישראל אין אתה כדאי עדיין אין לך רשות ליכנס לגיהנם . אזי הלכתי מהר להר ומגבעה לגבעה. ואלו הג' מלאכי חבלה הולכים עמי תמיד ומכריזין לפני ומכין אותי תמיד ובכל עת ורגע פגעו בנו מלאכי חבלה אחרים גם רוחות רעות ובשמעם הכרוזין אשר מכריזין לפני הוסיפו להכות בי גם הם זה, מושך אותי אצלו מכאן וזה מושך אותי אצלו מכאן עד שנתפקקין כל חוליות נשמתי וכן הלכתי נע ונד בארץ עד שבאתי להורמיז והיא עיר גדולה קרובה לארץ הודו מן בבל והלאה והיתה כוונתי ליכנס לאיזה גוף של יהודי כדי להנצל מאלו המכות והצרות וכיון שראיתי אותם היהודים שהם רשעים רעים וחטאים לה' מאוד בועלי גויות ונידות ושאר עבירות ולא יכלתי ליכנס בשום אחד מהם מרוב רוחות הטומאה ששוכנים בתוכם ובסביבותיהם ואם הייתי נכנס בתוך אחד מהם הייתי מוסיף טומאה על טומאתי ונזק על נזקי בכן ברחתי והלכתי מהר לגבעה ומגבעה להר שנים רבות עד שבאתי למדבר יהודה ושם מצאתי אילה אחת מעוברת ומרוב צערי נכנסתי בה וזה היה אחר שבע שנים שעברתי צרות ורעות רבות וכאשר נכנסתי בגוף האילה הזאת היה לי צער גדול עד למאוד לפי שנפש האדם ונפש הבהמה אינם שוים זה לזה שזו הולכת זקופה וזו הולכת רבוצה וגם הנפש של הבהמה היא מלאה זוהמא ומאוסה וריחה רע לפני נפש האדם גם מאכלה אינו מאכל אדם. ועוד שהיה לי צער גדול מהעובר שבמעיה וכן האילה היה לה צער גדול עד למאוד מחמת ששלשה נפשות אינם יכולים לעמוד יחד וצבתה בטנה מחמת נפשי ורצה בהרים ובסלעים מרוב צערה עד שנבקע כריסה ומתה אזי יצאתי משם ובאתי לעיר שכם שבארץ ישראל ונכנסתי בגוף כהן אחד יהודי ותכף אותו הכהן שלח אחרי הקדישים והגלחים של הישמעאלים ולרוב הלחשים של כחות הטומאה והקמיעות אשר תלו בצוארי לא יכלתי לעמוד ולסבלם ויצאתי משם . תכף ומיד אמר לו הרב וכי כלום יא ממשות בכיחות הטומאה להרע או להטיב מאליהן אמר לו לא אלא שבשביל שהגלחים הכניסו בהשבעתם כל כך רוחות הטומאה בגוף אותו היהודי הכהן עד שראיתי שאם אוסיף לעמוד שם יתדבקו בי כל אותן הרוחות לכן לא יכלתי לעמוד עמהם ותכף ומיד ברחתי משם ובאתי לצפת ת"ובב ונכנסתי בגוף האשה הזאת וזה לי היום כ"ה שנים שאני הולך בזה

כזה הצער . אמר לו הרב עד מתי יהיה לך הצער הזה וכי אין לך תקומה השיב לו הרוח ואמר עד
שימותו הממזרים אשר הולדתי כי כל זמן אשר הם חיים וקיימים אין לי תקנה וכל העם אשר היו
שם עם רב עד מאוד בכו כלם הרבה בכי כי נפל פחד אימת והררת הדין עליהם ונעשה התעוררות
גדול בכל המדינה מאותו המעשה . אמר לו הרב מי נתן לך רשות שתכנס בגוף האשה הזאת
השיב הרוח ואמר לנתי לילה אחת בביתה ובאשמורת הבוקר קמה זאת האשה ממטתה ורצתה
להוציא אש מן האבן ומן הברזל והסמרטוט השרוף לא רצה לאחוז בו הניצוצות והפצירה עד
מאוד ולא עלתה בידה . ונתכעסה והשליכה הברזל והאבן מידה לארץ בכעס ואמרה תהא לשטן
ומאותה מלה של השטן היה לי רשות ליכנס בה כי מלאכי חחבלה נתנו לי הרשות הזה . אמר
לו הרב וכי בשביל זה העון נתנו לך הרשות ליכנס בגופה השיב הרוח ואמר שזאת האשה
אין תוכה כברה כי היא אינה מאמנת כלל ביציאת מצרים ובליל פסח שכל ישראל הם שמחים
ואומרים הלל ומספרים ביציאת מצרים הוא בעיניה הבל והיתול ושחוק והושבת בלבבה שמעולם
לא היה הנס הזה . מיד אמר הרב להאשה פלונית מאמין את באמונה שלמה שה״קבה ברא
שמים וארץ ובידו היכולת לעשות כל אשר חפץ ואין מי שיאמר לו מה תעשה השיבה היא ואמרה
הן אני מאמין את הכל אמר לה הרב מאמין את שהק״בה הוציאנו ממצרים וקרע לנו את הים
השיבה היא הן . אמר לה הרב מאמין את כל זה באמונה שלימה ואת חוזרת בתשובה ומתחרטת
על הראשונות אמרה היא הן והתחילה לבכות מיד גזר אותו הרב על אותו הרוח נידוי שיצא
וגזר עליו שלא יצא דרך שום אבר כי אם דרך האצבע קטנה שברגל שמאל כי הטעם הוא שמאבר
שהוא יוצא אותו האבר ומתקלקל ומתבטל לגמרי גם כיון הרב בשמות שמסר לו רבו מיד
נתנפח האצבע הקטן ונעשה כלפת ויצא דרך שם ופרח לו ואחר כך בא הרוח כמוה לילות
בחלוני הבית ובפתח להבהיל את האשה וחזרו קרובי האשה אצל החכם כמה״ררי נ״ע מיד חזר
ושלח תלמידו מה״רר חיים ז״ל הנזכר לבדוק את המזוזה אם היא כשרה אם לאו והלך ומצא
את הפתח בלא מזוזה כלל מיד צוה הרב לקבוע מזוזה בפתח ועשו כן׳ ומשם ואילך לא חזר
הרוח עוד . כאן המעשה . Das ist / Ich will dir eine grosse Geschicht erzehlen / welche sich zur Zeit meines Lehrers und Meisters / des Rabbi Isaacs Lurja / gesegneter Gedächtniß / mit einem zugetragen hat / dessen Seele in einen andern Leib gefahren war; auff daß du wissest / und kund thun mögest / daß ein Gericht / und ein Richter sey / und daß vor den Thron der Herrlichkeit des gebenedeyeten GOttes nichts vergessen werde; wie auch daß er / mit Gerechtigkeit und Recht / seinen Zorn über die Gottlosen auffschiebe / endlich aber das Seinige einfordere. Die Geschicht aber / welche sich begeben hatte / trug sich zu zur Zeit des heiligen und reinen Rabbinen / des göttlichen Cabbalisten / des Rabbi Isaacs Lurja / des Teutschen / dessen Gedächtniß zu dem ewigen Leben sey / in Zephath, (das ist / Jerusalem) welches geschwind und in unsern Tagen wieder auffgebauet und auffgerichtet werde / an einer Frauen / die eine Wittwe war / in welche ein Geist fuhr / und dieselbige über die massen sehr plagete; und die Leute giengen hinein zu ihm / und redeten mit demselben / und er antwortete einem jeglichen auff dasjenige / das er ihn gefraget hatte. Unterdessen gieng ein weiser

Ein Geist ist in eine Frau gefahren.

ser/ Nahmens Rabbi Joseph Arsin, gesegneter Gedächtniß / welcher des Rabbi Isaacs Lurja / gesegneten Andenckens/ Lehrjünger war/ hinein zu ihm; da sprach der Geist zu ihm / gebenedeyet sey der da kommet / mein Herr/ mein Doctor, und mein Lehrmeister ; erinnert sich mein Herr nicht / daß ich eine lange Zeit in Egypten sein Lehrjünger gewesen bin / und heisse ich N. N. und meines Vaters Nahme war N. N. welcher in Egypten wohnete. Als nun der Frauen Anverwandten den uberaus grossen Schmertzen und Jammer der Frauen sahen/ giengen sie zu dem weisen Rabbi Isaac Lurja / dessen Ruhe das Paradeis sey/ und baten ihn / daß er den Geist aus der Frauen treiben möchte: dieweil er aber dazumahlen nicht der Zeit hatte / schickte er den Rabbi Chájim, dessen Gedächtniß zu dem ewigen Leben sey / hin/ und lehrete ihn den Zweck mit den Nahmen (wie er nemlich die heilige Nahmen gebrauchen / und dardurch seinen Zweck erreichen/ und den Geist austreiben solte) und befahl ihm / daß er gegen denselben Bann und Verbannungen ergehen lassen/ und ihn wieder seinen Willen austreiben solte. Nachdem nun der Rabbi Chájim, dessen Ruhe das Paradeis sey/ hinein gieng wandte die Frau alsobald ihr Gesicht gegen der Wand zu/ da sprach der Rabbi Chájim, gesegneter Gedächtniß/ zu ihm (nemlich dem Geist) du Gottloser/ warumb hast du dein Angesicht von mir weggewendet? und der Geist antwortete ihm / und sprach / ich kan dein Angesicht nicht ansehen/ dann die Gottlosen können das Angesicht GOttes nicht anschauen. Hierauff befahl ihm der Rabbi Chájim alsobald / daß er sein Angesicht herumb wenden solte / und er that es geschwind: und der Rabbi Chájim fragte ihn gleich darauff / und sprach zu ihm/ was hast du gesündiget / daß man über dich eine solche grosse und schwere Straffe ergehen lässet? Da antwortete er ihm / und sagte: ich habe mich an einer Eh-Frauen versündiget und Bastart gezeuget und ist es nun fünff und zwantzig Jahr/ daß ich ná venád, das ist / unstet und flüchtig auff Erden herumb gehe / und habe keine Ruhe/ dann es gehen drey Engel des Verderbens mit mir / in alle Orter da ich hingehe/ welche mich straffen / und schlagen / und ruffen vor mir aus: also muß es dem Mann ergehen/ welcher in Israel die Bastart vermehret hat! und werden diese drey Engel des Verderbens (Psal. 109. v. 6. bedeutet/ (allwo geschrieben stehet) Setze den Gottlosen über ihn/ und der Satan müsse zu seiner Rechten stehen rc. Und der Geist sprach zu dem Rabbi Chájim, siehet mein Herr nicht / wie einer an meiner Rechten und einer an meiner lincken Seiten stehet / und ruffen aus / und der dritte stehet / und gibt mir tödtliche Schläge? da sagte der Rabbi Chájim,

Welcher Gestalt ein Rabbiner den Geist examiniret/ und was derselbe geantwortet habe.

Chájim zu ihm/ haben nicht unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt/ daß die Gottlosen zwölff Mohnath lang in der Höllen gerichtet werden. Der Geist aber antwortete ihm/ du weissest den Verstand dieser Worten nicht/ dann was unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ sagen/ daß das Gericht der Gottlosen in der Höllen zwölff Monath lang wäre/ ist so zu verstehen/ daß wann sie ihre gantze Straffe ausserhalb der Höllen ausgestanden haben/ sie alsdann erst in die Hölle gebracht werden/ in welcher sie zwölff Monath lang verbleiben/ und gereiniget und gewaschen werden / damit alle Flecken der Seelen von ihnen weg genommen werden/ und sie bereitet und zugerüstet seyn/ in den Paradeiß zu gehen. Die Sache aber ist beschaffen/ wie mit einem erfahrnen Artzt / welcher anfänglich starcke und scharffe Artzeneyen auff eine Wunde leget / die das frische Fleisch (es solte ohne Zweiffel heissen / das faule Fleisch) wegätzen/ darnach aber/ wann das frische (oder vielmehr faule) Fleisch weggeätzet ist/ gute Salben und Pflaster darauff leget / welche kühlen / und das Fleisch wachsen machen / wie es zuvor war : also ist es mit der Höllen bewandt/ dann die Pein der Höllen ist nicht der sechzigste Theil deßjenigen / so die sündigende Seele ausstehet/ ehe sie in die Hölle kommet. Nach diesem fragte ihn der Rabbi Chajim, wie bist du gestorben? Und er antwortete ihm/ und sprach/ ich bin durch eine Erstickung gestorben/ dann ob schon die vier tode des Raths (nemlich die Steinigung/ Verbrennung/ Enthauptung und Erwürgung/ womit die Ubelthäter vor diesem hingerichtet worden) auffhören (indem die Juden niemand mehr am Leben straffen können) so höret doch das Gerichte dieser vier Tode nicht auff : und als ich aus Alexandria / eine Stadt in Egypten / in einem Schiff fuhr / und mich nach der Stadt Raschit begeben wolte / stieß mein Schiff an/ in dem Orth/ da der Nilus in das Meer fliesset; und daselbsten gieng das Schiff zu Grund/ und ich ertrunck darinnen. Da sagte der Rabbi Chájim, zu ihm/ warumb hast du nicht die Beicht gesagt/ und deine Sünden bekennet/ als dir die Seele aus deinem Leibe fuhr: vielleicht hätte es dir genützet. Der Geist aber antwortete ihm/ weh mir! ich hatte keine Zeit meine Sünden zu bekennen / dann das Wasser erstickte mich stracks in meiner Gurgel: so war ich auch vom Verstand gekommen/ so bald ich ins Meer hinunter suncke. Der Rabbi fragte ihn weiter / was trug sich mit dir zu / nachdem die Seele aus dem Leibe gefahren war: der Geist aber antwortete ihm/ und sprach/ wisse/ so bald die Sache in Raschit kund wurde/ daß das Schiff versuncken war/ da giengen die Juden heraus aus Raschit, an das

Ufer des Meers/ und zogen alle Juden heraus/ die in meinem Schiff ertruncken waren/ und begruben uns von Stund an. So bald aber die Juden von dem Ort der Begräbniß weggegangen waren/ kam ein grausamer Engel/ und hatte einen feurigen Stab in seiner Hand/ und schlug mit dem Stab auff mein Grab/ da spaltete sich das Grab von dem überaus grossen und mächtigen Schlag. Und derselbige Engel sagte stracks zu mir: du Gottloser! du Gottloser! stehe auff/ damit du gerichtet werdest! und er nahm mich von Stund an/ und legte mich in die Höle einer Schleuder/ und schleuderte mich auff einmahl/ von der Stadt Raschit an/ biß an die Pforte der Höllen/ die in der Wüsten ist. Als ich nun dahin vor die Pforte der Höllen fiel/ kamen aus der Höllen tausendmahl tausend Seelen der Gottlosen/ welche in derselben gerichtet (und gestraffet) wurden/ und schrien alle wieder mich/ und verfluchten mich/ und sprachen zu mir/ gehe hinaus/ gehe hinaus/ du Blutvergiesser/ gehe hinaus von hinnen/ du Gottloser/ und Verwirrer Israels/ du bist noch nicht tüchtig hierein zu gehen/ und hast noch zur Zeit keine Erlaubniß in die Hölle zu kommen! Da wandelte ich von einem Berg zu dem andern/ und von einem Hügel zu dem andern/ und diese drey Engel des Verderbens giengen stets mit mir/ und rufften vor mir aus/ und schlugen mich ohne Auffhören. Es begegneten uns auch allezeit und alle Augenblick andere Engel des Verderbens/ und böse Geister/ und wann sie diejenigen höreten/ welche vor mir ausrufften/ schlugen sie mehr auff mich/ und zog mich einer von dieser Seiten/ der andere aber von jener Seiten zu sich/ bis daß alle Gelenck meiner Seelen verstopffet wurden (das ist/ sich sehen liessen/) und also gieng ich ná venád das ist/ unstet und flüchtig auff der Erden herumb/ bis daß ich nach Hormis kam/ welches eine grosse Stadt ist/ die nahe an Indien lieget/ von Babel an und weiters (zu rechnen/ das ist/ die zwischen Babel und Indien ist:) und hatte ich mir vorgenommen/ in den Leib eines Juden zu gehen/ damit ich von solchen Schlägen und Plagen befreyet würde. Nachdem ich aber die Juden daselbsten gesehen hatte/ daß sie gottlose böse Leute waren/ die sich sehr gegen GOtt versündigten/ und bey den Heydinnen/ und denen/ die mit ihrer weiblichen Kranckheit behafftet waren/ schlieffen/ auch andere Sünden begiengen/ konte ich in keinen derselben kommen/ wegen der Menge der unreinen Geister/ welche sich in ihnen/ und umb dieselbige herumb auffhielten. Wann ich auch schon in einen derselben gefah-

Wie der Geist aus dem Grab sey getrieben und gequälet worden.

Wie er sey geschleudert worden.

Die Verdammten in der Höllen haben ihn nicht zu ihnen lassen wollen.

gefahren wäre/ so hätte ich meine Unreinigkeit / und meinen Schaden vermehret. Also gieng ich wieder von den Bergen zu den Hügeln / und von den Hügeln zu den Bergen / viel Jahr lang / bis ich in die Wüste Juda kam/ und daselbsten fand ich eine Hindin (oder Reh-Kuh) welche trug/ und wegen meines grossen Schmertzens fuhr ich in dieselbige; solches aber geschahe nachdem ich sieben Jahr lang viel Elend und Ubel ausgestanden hatte. Als ich nun in dieser Hindin Leib gekommen war/ hatte ich überaus grosse Quaal / dieweil die Seele eines Menschen/ und die Seele eines Thiers einander nicht gleich seynd: dann jene gehet auffgerichtet; diese aber gehet liegend (gegen der Erden gewendet.) So ist auch die Seele eines Thiers voll Unreinigkeit und eckelicht/ und derselben Geruch der menschlichen Seelen unangenehm; darneben ist auch die Speise desselben nicht des Menschen Speise. Uber das stunde ich auch grossen Schmertzen aus/ wegen des Jungen / das in ihrem Leib war; und also empfunde die Hindin auch eine überaus grosse Pein/ dieweil drey Seelen nicht bey einander bestehen können/ und ihr Bauch geschwolle wegen meiner Seelen / und sie lieff so lang/ wegen grossen Schmertzens/ auff den Bergen und Felsen herumb/ bis ihr Bauch zersprang/ und sie starb. Da gieng ich heraus / und kam in die Stadt Sichem, welche in dem Land Israels lieget / und fuhr in den Leib eines Jüdischen Priesters; derselbige Priester aber schickte alsobald nach den Ismaelitischen (das ist / Türckischen) Pfaffen/ und wegen der vielen Beschwerungen der Kräfften der Unreinigkeit/ (das ist/ der bösen Geister) und der (mit sonderbaren Zeichen und Buchstaben geschriebener) Zetteln/ die sie mir an meinen Halß henckten / konte ich nicht bleiben/ und dieselbige erdulden / und gieng hinaus von dannen. Hierauff fragte ihn der Rabbi stracks: können dann die Kräfften der Unreinigkeit/ von sich selbsten / jemand etwas böses/ oder gutes thun? Er aber antwortete ihm / nein/ sondern dieweil die Pfaffen/ durch ihre Beschwerung/ so viel unreine Geister in desselbigen Jüdischen Priesters Leib gebracht (und beschworen) hatten / und ich sahe/ wann ich länger darinnen bleiben würde / daß alle dieselbige Geister sich an mich hencken würden / so konte ich nicht bey ihnen bleiben/ sondern flohe alsobald von dannen / und kam nach Zephath (Das ist / Jerusalem) welches bald / in unseren Tagen / wieder gebauet und auffgerichtet werde / und fuhr in dieser Frauen Leib: und seynd es heut fünff und zwantzig Jahr/ daß ich in dieser Pein gehe. Da fragte ihn der Rabbi, wie lang must du diese Qual ausstehen? und wirst du nicht wieder darvon befreyet? und der Geist antwortete ihm / und

Wie er in eine Reh-Kuhe gefahren sey/ und wieder heraus gekommen.

Wie er darnach in einen jüdischen Priester gefahren sey/ und wieder daraus vertrieben worden.

Wie er nach diesem in eine Frau gefahren sey.

sprach/ (ich muß so lang leiden) biß die Bastarde sterben / welche ich gezeuget habe; dann so lang dieselbige bey Leben seynd / kan ich nicht wieder zurecht kommen. Da weinete das gantze Volck/ welches in grosser Menge da war / gar sehr/ dann die Furcht des Schreckens und Zitterns solches Gerichts überfiel sie/ und ein grosses Getümmel entstund in dem gantzen Lande von solcher Geschicht. Der Rabbi fragte ihn weiter / wer hat dir die Macht gegeben in dieser Frauen Leib zu fahren? Der Geist aber gab zur Antwort/ und sprach / ich blieb einmahl in ihrem Hause über Nacht/ und in der Morgenwache (das ist/ dem letzten Theil der Nacht) stund diese Frau aus ihrem Bett auff/ und wolte mit dem Feuerzeug Feuer schlagen/ die gebrennte Lumpen aber wolten die Funcken nicht fangen. Als sie nun allen Fleiß angewendet hatte/ und es nicht angehen wolte / wurde sie zornig / und wurff den Stahl und den Stein im Zorn aus ihrer Hand auff die Erde/ und sprach / sey des Satans; und von solchem Wort/ (daß sie sagte) des Satans/ bekam ich die Macht in sie zu gehen; dann die Engel des Verderbens hatten mir diese Erlaubniß gegeben. Da sprach der Rabbi zu ihm/ haben sie dir / umb solcher Sünde wegen/ die Erlaubniß gegeben/ in ihren Leib zu fahren? Der Geist antwortete hierauff/ dieser Frauen Hertz stimmet nicht mit ihrem äusserlichen Wesen überein/ dann sie glaubet gar nicht den Ausgang aus Egypten (daß nemlich die Kinder Israel aus Egypten gegangen seyn/) noch die Nacht der Ostern / in welcher sich alle Israeliten freuen/ und das Hallel (welches ein gewisses Gebet ist) sprechen/ und den Ausgang aus Egypten erzehlen : dieses ist in ihren Augen eine Eitelkeit/ Spott und Gelächter/ und sie gedencket in ihrem Hertzen/ daß solches Wunder nimmermehr geschehen sey. Da sagte der Rabbi alsobald zu der Frauen / du N. N. glaubest du auch mit einem vollkommenen Glauben / daß der heilige und gebenedeyete GOtt Himmel und Erden erschaffen habe / und daß in seiner Macht stehe/ zu thun alles was er will/ und niemand sey / der zu ihm sagen könne/ warumb thust du das? Sie aber gab zur Antwort / und sprach / ich glaube dieses alles. Da fragte sie der Rabbi weiter/ glaubest du auch/ daß der heilige gebenedeyete GOtt uns aus Egypten geführet/ und uns das Meer gespaltet habe? Und sie antwortete/ ja. Der Rabbi sprach ferner zu ihr / glaubest du dieses alles mit einem vollkommenen Glauben/ und bekehrest dich / und trägst Reu und Leyd/ wegen deiner vorigen (Sünden)? Und sie antwortete ja / und fieng an zu weinen. Hierüber befahl der Rabbi dem Geist durch einen Bann / daß er aus ihr gehen solte / und gebot ihm / daß er durch

kein

kein anderes Glied/ als durch die kleine Zehe des lincken Fußes / aus ihr fahren solte/ und daß aus der Ursach / dieweil das Glied / durch welches er heraus gehet / verdorben und gäntzlich untüchtig gemacht wird: und der Rabbi gab Achtung auff die Nahmen/ welche ihn sein Lehrmeister gelehret hatte. Alsobald darauff geschwoll die kleine Zehe/ und wurde (so dick) als wie eine Rübe/ und der Geist fuhr durch dieselbe heraus / und flohe hinweg. Nach diesem kam der Geist in vielen Nachten durch die Fenster des Hauses/ und durch die Thür / die Frau zu erschrecken / da giengen deroselben Anverwandten wieder zu dem weisen Rabbi Isaac Lurja/ dessen Ruhe der Paradeis sey; und er schickte von Stund an seinen Lehrjünger / den gemeldten Rabbi Chájim, gesegneter Gedächtniß/ wieder hin/ die Mesúsa (welche ein Pergament ist/ auff welches die Wort Deuter. 6. v. 4. 5. 6. 7. 8. 9. und Deuter. 11. von dem 13. biß zu dem 20. vers geschrieben stehen) zu besehen/ ob sie recht sey / oder nicht/ und er gieng hin / und fand die Thür gantz und gar ohne Mesúsa. Da befahl der Rabbi stracks / daß man eine Mesúsa an die Thür hefften solte / und sie thaten es/ und von derselbigen Zeit an kam der Geist nicht wieder. Biß hieher ist diese Geschicht. Eben solches stehet auch/ mit solchen Worten/ in ermeltem Buch Emek hamméleoh fol. 152. col. 2. 3. 4. in dem 45. Capitel / unter dem Titel Schäar réscha díser ánpin, wie auch in dem Buch Nischmáth chájim, fol. 169. col. 1. 2. in dem 20. Capitel des vierten Máamar.

Wie gedachter Geist aus der Frauen wieder ausgetrieben worden.

Von der besagten Straff der Schleuderung/ und des flüchtigen Wesens / ist auch in einem Teutsch-Hebreischen Büchlein/ welches im Jahr 1697. allhier zu Franckfurt an dem Mäyn gedruckt ist/ darinnen die Geschicht von einem Geist/ der im Jahr 1696. zu Niclausburg/ aus einem Juden getrieben worden seyn soll/ fol. 5. 6. etwas zu lesen/ allwo gemeldet wird/ wie derselbige Geist bekant habe/ daß ihn die Teuffel sehr gequälet haben/ und einer an einem/ der andere aber am andern Ende der Welt gestanden sey/ welche ihn mit ihren Mäulern auffgefangen/ und wieder ausgespeyet/ und einander in ihre Rachen zugeworffen haben; mitten in der Welt aber sey auch ein Teuffel gestanden / welcher ihn so offt er vor ihm vorbey gefahren/ mit einem Schwert von einander gehauen/ welches ihm weher gethan habe als alles. Darnach sey er in einen unzeitigen Apfsel gekommen/ und weil ein Schwein denselben gessen/ sey er in das Schwein gerathen/ welchem er endlich den Bauch zersprengt habe. Nach diesem sey er in ein Mühlrad gefahren/ welches er habe stehen gemacht/ wann der Müller haben wolte / daß es herumb gehen solte; oder er habe es herumb getrieben / wann es habe still stehen sollen; ja er habe es wol gar zerbrochen / daß alle Müller davon haben entlauffen müssen; und was dergleichen mehr war. Nachgehends sey

Dergleichen Exempel/ welches sich mit einem andern Geist zugetragen haben soll.

er in eine Huhr/ und endlich in einen jungen Juden gekommen. Dieweil aber in dem Jalkut chádasch, fol. 57. col. 4. numerô 60. unter dem Titel Gan Eden, geschrieben stehet: הרשעים אינם באים בגלגול רק סובלים עונשם בגיהנם: Das ist / **Die Seelen der Gottlosen fahren in keinen andern Leib / sondern stehen ihre Straffe in der Höllen aus;** dieser Geist aber ein gottloser Mensch gewesen seyn soll / wie er selbsten in seiner gethanen Bekäntniß angezeiget hat / so mögen die hochweise Rabbinen hier sehen / wie beydes wahr seyn könne. Es seynd aber die Cabbalisten in dieser Sache nicht einig/ massen im Buch Zijóni fol. 27. col. 4 gelesen wird: עוד יש כת מקובלים האומרים כי אף הרשעים יתגלגלו וזהו מאמר המשורר אנשי דמים ומרמה לא יחצו ימיהם: Das ist / **Es seynd auch einige Cabbalisten/ die da sagen / daß die Seelen der Gottlosen ebenmässig versetzet werden / und dieses ist was der Psalmist** (Psal. 55. v. 24.) **sagt: Die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Helfft bringen.**

Die Seelen der Gerechten sollen auch in der Welt herumb fahren.

Die Seelen der Gerechten sollen auch in der Welt herum lauffen/ worvon in dem Jalkut chádasch fol. 154. col. 4. numerò 29. unter dem Titel Neschamóth also geschrieben stehet: נשמות של צדיקים משוטטין בעולם וכיון שרואים אותן בני אדם המדוכאין בייסורין וסובלין יסורין בשביל קדוש השם ורואין גם כן רשעי הדור הגורמין אריכות הגלות באים ומגידים למשיח מיד נכנס משיח להיכל אחד בגן עדן הנקרא היכלא דבני מרעין מיד נכנס לשם משיח ומקבל על עצמו כל כאיבין ויסורין דישראל שיבאו עליו ואלמלא שהוא מקיל היסורין לא היה אדם בעולם יכול לסבול היסורין על עונשין דאורייתא וכשהיו ישראל בארצם היו מסלקין היסורין וכל מרעין בישין על ידי הקרבנות אבל השתא משיח מסלקן להון דכתיב והוא מחולל מפשעינו: Das ist / **Die Seelen des Gerechten lauffen in der Welt herumb/ und wann sie diejenige Menschen sehen/ welche wegen der Heiligung des Nahmens Gottes mit Straffen geplaget seynd/ und Quaal leiden; und sehen auch die Gottlosen des Geschlechts/ welche die Verlängerung der Gefangenschafft verursachen/ so zeigen sie es dem Messias an/ und gehet derselbe alsobald in einen Pallast des Paradeises/ welcher der Pallast der Krancken genennet wird/ und nimt alle Schmertzen und Straffen Israels auff sich selbsten/ daß sie auff ihn kommen. Und wann er die Straffen nicht erleichterte/ so könte kein Mensch in der Welt die Plagen/ wegen der Straffen des Gesetzes ausstehen. Als aber die Israeliten in ihrem Land waren/ hatten sie die Straffen/ und alle böse Kranckheiten/ durch die Opffer abgewendet; nun aber nimt sie der Messias von ihnen hinweg/ wie** (Esaiæ 53. v. 5.) **geschrieben stehet: Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet.** Von solchem herumblauffen der Seelen der Gerechten/ kan auch etwas in des Rabbi Menáchem von Rekanat Büchlein/ welches Táame mizvóth heisset/ fol. 17. col. 1. gelesen werden.

Der Messias nimmt die Straffe und Schmertzen Israels auff sich.

Nun

Nun wollen wir auch nachsehen/ wie offt die Seelen/ der Rabbinen Lehr nach/ in menschliche Leiber versetzet werden: und ist zu wissen/ daß dieselbige hierinnen nicht miteinander überein kommen/ dann nach einiger Meynung soll es nur dreymahl/ nach andern viermahl/ nach andern aber wol tausendmahl geschehen/ wie in dem Buch Zijóni fol. 27. col. 4. gelehret wird/ allwo die Wort also lauten: דע איש המעיין כי כמה מחלוקיות יש בין חכמי התלמוד ובעלי הקבלה בסוד זה ׃ יש אומרים כי אין הגלגול כי אם עד שלשה פעמים ונימוקים עמהם מדברי אליהו ׃ ויש אומרים עד ארבע וראיה פוקד עון אבות על בנים על שלשים ועל רבעים ׃ ויש אומרים עד אלף כדעת הבהיר : Das ist/ Wisse/ andächtiger Mensch/ daß viel Strittigkeiten zwischen den weisen des Talmuds/ und den Cabbalisten/ in diesem Geheimniß seyn. Einige sagen/ daß die Seelen nur dreymahl aus einem Leib in den andern fahren/ und nehmen sie dessen Beweiß her aus den Worten des Elihu (Job. 33. v. 39.) Einige aber melden/ daß es viermahl geschehe/ und beweisen es (aus den Worten Exod. 20. v. 5.) **Der da heimsuchet der Väter Missethat/ an den Kindern/ bis in das dritte und vierte Glied.** Andere aber geben vor/ daß es bis tausendmahl geschehe/ welcher Meynung der Rabbi Nechúnja ben Hakkáne in seinem Sepher habbáhir Beyfall gibt.

Wie offt die Seelen von einem menschlichen Leib in den andern fahren.

Einige sagen es geschehe dreymahl/ andere viermahl/ andre tausendmahl.

Was die Meynung von dreyen mahlen anbelanget/ so schreibet der Rabbi Menasse ben Israël in seinem Buch Nischmáth chájim fol. 161. col. 2. in dem 14. Capitel des vierten Máamar, darvon auff solche Weise: דע שרוב המקובלים כתבו כי אין הגלגול כי אם עד שלשה פעמים מלבד הביאה הראשונה ושזה רמז אליהו לאיוב באמרו הן כל אלה יפעל אל פעמים שלש עם גבר ׃ וכן איתא בזוהר ס' בראשית עמוד ק"ן והוא סוד פוקד עון אבות על בנים על שלשים ועל רבעים ׃ ואמרו עוד שזה נרמז בפסוק על שלשה פשעי ישראל ועל ארבעה לא אשיבנו : Das ist/ Wisse daß die meisten Cabbalisten geschrieben haben/ daß die Versetzung der Seelen nicht mehr als dreymahl geschehe/ ausser der ersten Ankunfft (das ist/ ausser dem ersten mahl/ da sie in die Welt/ in den ersten Leib kommet/ dann solches erste mahl nicht darzu gerechnet wird) und dieses hat der Elihu dem Hiob bedeutet/ wann er (Job. 33. v. 29.) meldet: **Siehe das alles thut GOtt zwey oder dreymahl mit dem Menschen.** Und also stehet es auch in dem Sóhar, in dem Buch Bereschíth (das ist/ über das erste Buch Mosis) in der 150. column; und dieses ist das Geheimniß (der Worte Exodi 20. v. 5.) **Der da heimsuchet der Väter Missethat/ an den Kindern/ bis in das dritte und vierte Glied.** So wird auch weiters gesagt/ daß solches bedeutet werde/ durch die Wort (Amos 2. v. 6.) **Umb dreyer Ubertretungen willen Jsraels/ ja umb vier willen/ will ich seiner nicht verschonen.** Hiervon schreibet auch der Abarbenel in seinem Buch Markeveth hammischneh fol. 83. col. 2. also: אמנם כמה פעמים תתגלגל הנפש ותחול בחמרים וכלים

Von der Meynung derjenigen die da sagen es geschehe dreymahl.

וכלים מכלים שונים אומר שנרמז בדברי אליהו שאמר כל אלה יפעל אל פעמים שלש עם גבר . כי שתי פעמים או שלשה יקרה זה ולא עוד: Das ist / Wie offt fähret dann die Seele in einen andern Leib / und wohnet sie in unterschiedenen irrdischen Gefässen: ich sage/daß dieses in den Worten des Elihu bedeutet werde/ welcher gesagt hat: Siehe das alles thut GOtt zwey oder dreymahl mit dem Menschen. Dann solches wiederfähret zwey oder dreymahl/ und mehr nicht.

Der Abarbenel meldet auch von zwey mahlen.

In dem Buch Párdes rimmónim stehet in dem 32. Capitel des zweiten Theils/ fol. 47. col. 4. hiervon folgendes: קבלו אנשי האמת והצדק כי הנפש אשר עותה ומרדה בבוראה וקלקלה דרכיה תשוב לימי עלומיה לתקן עוותיה ולגדור פרצותיה ואם בראשונה לא הצליחה תשוב שנית ושלישית. ובמדרש רות הנעלם אמרו על זה משל לאדם שנטע אילן ראה שלא הצליח עקרו ושתלו במקום אחר וכן פעמים רבות הה״ד כל אלה יפעל אל פעמים שלש עם גבר: Das ist / Die Liebhaber der Wahrheit und Gerechtigkeit haben durch eine Tradition gelernet / daß die Seele/ welche gesündiget/ und wieder ihren Schöpffer sich widerspenstig erwiesen/ und ihre Wege verdorben hat/ wieder zu den Tagen ihrer Jugend komme/ umb ihre Verkehrtheiten zu verbessern / und was sie verrissen hat/ wieder zu zumachen: und wann es zum ersten mahl nicht wol geräthet/ so komme sie zum zweyten und dritten mahl wieder. In dem Medrasch Ruth haneelam wird hiervon eine Gleichniß vorgebracht/ und gemeldet/ daß die Sache gleich sey einem Menschen/ der einen Baum gepflantzet hat / und wann er siehet / daß er nicht wol zuschlägt (und recht wachset) denselben ausropffet / und in einen andern Ort pflantzet/ und solches offt thut. Dieses ist was geschrieben stehet: Siehe das alles thut GOTT zwey oder drey mahl mit dem Menschen. In dem Buch Schené luchóth habberith, schreibet der Rabbi Jeschája fol. 305. col. 3. von dieser Sach auch folgender gestalt: ואלה המתגלגלים כאשר לא שבו אל השם בשלשה פעמים כמו זכר בדברי אליהו הן כל אלה יפעל אל פעמים שלש עם גבר משם והלאה בבהמה: Das ist / Wann diejenige/ deren Seelen versetzet werden/ sich nicht in den dreyen mahlen zu GOTT bekehren/ wie in den Worten des Elihu gemeldet ist / Siehe das alles thut GOtt zwey oder dreymahl mit dem Menschen / so fahren sie nachgehends in das Vieh. Und kan von der dreymahligen Versetzung auch etwas in dem Jalkut chádasch fol. 79. col. 2. numero 61. und fol. 155. col. 3. numerô 45. unter dem Titel Nóach, wie auch im Buch Emek hammélech fol. 15. col. 2. in dem ersten Capitel / unter dem Titel Schäar tikkúne hatteschúva gelesen werden.

Von der Meynung/das es viermahl geschehe.

Daß die Seele viermahl versetzet werde/ solches wird in des Rabi Menáchem Asarjá Mippáno Buch Asará maamoróth (oder Asóro maamóros) fol. 82. col.

col. 2. in dem commentario gelehret / allwo also geschrieben stehet: האדם מתגלגל ג' או ד' פעמים ואחר כך על ארבע לא אשיבנו: das ist / Die Seele des Menschen wird drey oder viermahl versetzet / darnach aber (heisset es Amos 2. v. 6.) **Um vier willen** (das ist / zum vierten mahl / wie es närrisch verstanden wird) **will ich seiner nicht verschonen.**

Daß aber die Seele / nach einiger Meynung / bey tausend mahl versetzet werde / ist aus dem zu Sultzbach gedruckten Sohar über das erste Buch Mosis / in der 152. column. zu sehen / allwo also gelesen wird: לעולם יראה אדם עצמו כאלו העולם כולו תלוי עליו אבל בר נש דטרח עליה ק"בה בגלגולא ולא אצלח באתריה אעקר ליה מאתריה ושני ליה באתר אחרא ודא שנוי מקום. ואי לא אצלח אעקר ליה מתמן וארכיב ליה באילנא אחרא ושני שמיה ודא שנוי השם. ואי לא אצלח אעקר ליה מתמן וארכיב ליה באתר אחרא ושני עובדוי מכל דהוה בקדמיתא ודא שנוי מעשה. ועד כמה זמנין עד אלף כ"דא דבר צוה לאלף דור. ועליה אתמר האלף לך שלמה. ואינון אלף עלמין דנטע ליה עד דאצלח וארכיב ליה תמן ורזא דמלה ועושה חסד לאלפים לאוהבי ולשומרי מצוותי לאלף דור: das ist / Der Mensch soll sich allezeit sehen lassen / als wann die gantze Welt an ihm hienge. Wann aber der heilige gebenedeyete GOtt sich bemühet / die Seele eines Menschen zu versetzen / und sie in ihrem Ort nicht wohl zuschlägt (und gut thut /) so reisset er sie aus ihrem Ort heraus / und setzet sie in einen andern / und ist solches eine Veränderung des Orts. Und wann sie (in dem zweyten Ort) nicht gerathet / so ropffet er sie heraus von dannen / und pfropffet (oder zweiget) sie in einen anderen Baum / und verändert ihren Nahmen / und dieses ist eine Veränderung des Nahmens. Wann sie alsdann auch nicht gut thut / so reisset er sie von dannen heraus / und impffet oder pflantzet sie in einen andern Ort / und verändert ihre Wercke / von allem / das zuvor war / und dieses ist die Veränderung des Wercks. Wie offtmahlen geschiehet aber dieses? biß zum tausenden mahl / wie (Psalm. 105. v. 8.) gesagt wird: **An das Wort (welches) er befohlen hat / auff tausend Geschlechter.** Darvon wird auch (Cant. 8. v. 12.) gemeldet: **Nehme dir hin / o Salomon / die tausend;** Und dieses bedeutet die tausend Geschlechter / in welchen er sie pflantzet / biß sie gerathet / und pfropffet sie daselbsten ein: und ist das Geheimniß dieser Sache (in den Worten Exod. 20. v. 6.) **Und thue Barmhertzigkeit an tausenden / die mich lieben / und meine Gebote halten / biß in das tausende Geschlecht.** Also wird auch im Buch Emek hammélech fol. 93. col. 4. in dem 55. Capitel / unter dem Titel Scháar Kirjáth árba gelehret: אפילו לתקן בעולם אחד יכול להתגלגל כמה פעמים אם יגרום החטא אפילו באלף לא בטיל כי כך נשבע הק"בה לאברהם לבלתי ידח ממנו נדח: das ist / Um einen in der Welt zu recht zu bringen / so kan seine Seele offtermahlen aus einem Leibe in den andern versetzet werden / wann die

Von der Meynung / daß es wohl tausendmahl geschehe.

Sünde darzu Ursache gibt / und höret (solche Versetzung) mit tausend mahlen nicht auff / dann also hat es der heilige gebenedeyete Gott dem Abraham geschworen / damit nicht der Verstossene von ihm gäntzlich verstossen werde.

Wie aber solches von einigen verstanden werde / zeiget der Rabbi Menasse ben Israël in seinem Buch Nischmáth chájim fol. 162. col. 1. in dem 14. Capitel / des vierten Máamar, an / mit diesen Worten: אולם להתרת הספק הזה
אמרו קצת שבין כוונת עד אלף דור שיתגלגלו עד אלף פעמים אלא שהמדה הזו נוהגת
עד סוף העולם שהוא סוד שיתא אלפי הוי עלמא. כי אלף פעמים חמשים הם ששת
אלפים ואחרים אמרו שתכלית הגלגולים הוא להוסיף שלמות לנפש כדי שהאדם יעשה ויקיים
כל מצוות ה' וישתלם במעלה ובחשיבות. או להעניש בגוף אחר הנפש החוטאת על מעשיה
כדי שלא תקבל עונשה בעולם הנשמות וזהו מה שאמרה התקועית וחשב מחשבות לבלתי
ידח ממנו נדח. אשר על כן לתקן את אשר עות תחזור הנשמה פעמים שלש ולא יותר.
דאם לא תקנה מעשיה בג' פעמים תאבד תקותו ומוחזק הוא שלא ישוב עוד דבתלתא
זמני הויא חזקה. אבל אם תחזור להשלים המצוות תחזור עד אלף פעמים עד שתשלים
התר"יג כי אז חזירתה היא להנאתה ולטובתה. ואי לא מסתפינא הייתי אומר שהשלשה
פעמים הם בגוף בני אדם והאלף בגופי בעלי חיים. וזהו פעמים שלש עם גבר דווקא. ובדבר
זה אין לי שום קבלה והאל יודע אם בפי נכונה ושגיאות מי יבין ולכן מקבש אני מחילה וסליחה
וכפרה מהאל היודע וגו': das ist / Aber solchen Zweiffel (daß die Rabbinen nicht mit einander übereinkommen / wie offt die Seele versetzet werde /) auffzulösen: so haben einige gesagt / daß wann gemeldet wird / daß die Versetzung biß zum tausenden Geschlecht geschehe / die Meynung nicht sey / daß dieselbe tausend mahl in einen andern Leib fahren müsse / sondern daß dieser Gebrauch (die Seelen zu versetzen /) biß zum Ende der Welt üblich seyn werde / welches das Geheimniß der sechs tausend Jahren sey / welche die Welt stehen wird / dann tausend mahl fünffzig machet sechs tausend. (Es irret sich aber der Rabbi hier in seiner Rechnung gar sehr / dann tausend mahl fünffzig nicht sechs tausend / sondern fünffzig tausend machet / welches ein gar grosser Unterscheid ist.) Andere sagen / daß der Zweck der Versetzungen der Seelen dahin ziele / damit die Seele vollkommen gemacht werde / auff daß der Mensch alle Gebote GOttes thue / und denselben nachkomme / und in der Würdigkeit und Fürtrefflichkeit vollkommen werde. Oder aber / damit die sündigende Seele / wegen ihrer Wercke gestraffet werde / auff daß sie nicht in der Welt der Seelen ihre Straffe empfange: und dieses ist / was das Weib von Tekóa (2. Sam. 14. v. 14.) gesagt hat: **Und er (nemlich GOtt) bedencket sich / daß nicht der Verstossene von ihm verstossen werde.** So / daß deswegen die Seele drey mahl / und nicht mehr / wiederkommet / um dasjenige zu verbessern / was sie (zuvor) unrecht

unrecht gethan hat: dann wann sie in solchen dreyen mahlen ihre Wercke nicht verbessert / so ist die Hoffnung von dem Menschen verlohren / und wird er vor einen gehalten / der sich nicht mehr bekehren wird / dann in den dreyen mahlen wird gemuthmasset / (daß er Buße thun werde.) Wann aber die Seele wieder (in einen andern Leib) kommet / die Gebot vollkömmlich zu halten / so kommet sie biß auff tausend mahl wieder / biß daß sie die sechshundert und dreyzehen Gebote vollkömmlich in acht nehme / dieweil alsdann ihre Wiederkunfft zu ihrem Nutzen / und ihrem Besten gereichet. Wann ich mich aber nicht förchten dörffte / so wolte ich sagen / daß die Versetzung der Seelen zu dreyen mahlen / von den menschlichen Leibern; zu tausend mahlen aber von den Leibern der lebendigen Thiere zu verstehen sey / und daß dieses eigentlich die Meinung der Worte (Job. 33. v. 39.) dreymahl mit dem Menschen / sey. Ich habe aber in dieser Sache (nemlich dieser meiner Meynung) keine tradition oder mündliche Lehre / und weiß es GOtt / ob in meinem Munde die Wahrheit sey / (und ich recht habe:) wer kan die Fehler mercken? (wie Psalm. 19. v. 13. gesagt wird:) deswegen bitte ich GOtt um Verzeihung / und Vergebung / und Versühnung / der es weiß ꝛc.

Wir wollen jetzunder auch / aus der Rabbinen Schrifften / Unterricht einhohlen / zu was Ende die gedachte Versetzung der Seelen geschehe; und was GOtt bewege / daß er selbige geschehen lasse. Die End-Ursach betreffend / warum sie geschehe / so stehet in dem Buch Zijóni fol. 27. col. 4. darvon also geschrieben: שוב מחלוקת אחרת ודעות שונות ביניהם מפני מה ומאיזה מדה יהיה הגלגל. הר'
שלמה בן אדרת ושאר מקובלים רוצים כי על אחד משני אופנים יתגלגל המתגלגל או שלא
השלים זמנו שהוא שבעים שנה ימי שנותינו בהם שבעים שנה. וזו היא ההבטחה שאמר
מספר ימיך אמלא. או צדיק שחטא חטא ולא נתנקה לגמרי ויש בו אבק עברה לא יוכל
נשמתו לעלות אל האלהים מרוב כבדותה כתבן בחומר. עד שהורקה מכלי אל כלי ותהיה
זכה וקלה והתקשר ברוח עליונים ומרוח אל רוח עד בית מושבה ומחצבה אשר משם לוקחה
וגו'; das ist / Weiter ist ein anderer Streit / sammt verschiedenen Meynungen / unter ihnen (nemlich den Talmudischen Weisen und den Cabbalisten /) warum / und aus was Ursache die Versetzung der Seelen geschehe. Der Rabbi Schlómo ben Addéreth, und die übrige Cabbalisten wollen / daß um einer von diesen beyden Ursachen wegen / des Menschen Seele in einen andern Leib fahre / entweder / daß er seine Zeit nicht vollendet (und ausgelebet) hat / welche siebentzig Jahr ist / (dann es stehet Psal. 90. v. 10. geschrieben:) Unser Leben währet 70. Jahr: und dieses sey die Verheissung / daß er (nemlich GOtt Exodi 23. v. 26.) gesagt hat: Ich will die Zahl deiner Tage erfüllen. Oder / daß die Seele eines Gerechten / welcher eine Sünde begangen hat / und nicht gäntz-

Zu was Ende die Versetzung der Seelen geschehe.

gäntzlich darvon gereiniget ist / sondern noch einigen Staub der Ubertretung an sich hat / wegen ihrer grossen Schwehrigkeit / gleichwie Stroh und Leimen (zusammen gethan / schwer seynd /) nicht hinauff zu GOtt steigen kan / biß daß sie aus einem Gefäß in das andere gegossen werde / und rein und leicht sey / und an den Geist der oberen / wie auch von einem Geist an den andern / biß zum Ort ihrer Wohnung / und ihres Herkommens / aus welchem sie genommen ist / gebunden werde.

In dem Büchlein Tuf haárez wird fol. 32. col. 3. 4. darvon also gelehret: כשראה הק"בה שבניו אחר כך יחטאו ויאבדו מן העולם מה עשה הק"בה בהיות שהוא חפץ שלא תאבד שום נפש מישראל סבא שהם זרעו של אברהם אבינו עליו השלום קודם הכל צוה לו שימול בשר ערלתם ואם לא ונכרתה הנפש ההיא מעמיה ותיקן להם גלגול נפש לתקן עצמה כדי שתחזור למקורה הראשוני׃ באותה שעה נתקבצו סמאל עם ע' שריו לפני הק"בה ואמרו לפניו רבונו של עולם גם אנחנו מיציר כפיך יצאנו אתה אב אחד לכולנו כמו שעשית תקנה לנפשותם של בני ישראל על ידי גלגוליהם שסוף סוף כולם יש להם חלק לעולם הבא ומה ראית שבחרת בזרע אברהם יותר מכולנו׃ השיב להם הק"בה אם הייתם עושים כמו שעשה אברהם שהכיר אותי מקטנותו ונכנס באור כשדים לאהבתי ואתם ראיתם שאני הצלתי אותו מידכם ומכבשן האש שלא שלט בו ועם כל זה לא האמנתם בי להקדישני לכן מכאן והילך אל תדברו מטוב ועד רע׃ das ist / Als der heilige und gebenedeyete GOtt sahe / daß seine Kinder nach diesem sündigen / und von der Welt verlohren gehen würden / was that er? Dieweil er nicht haben will / daß einige Seelen von dem alten Israel / welche von dem Saamen unsers Vaters Abrahams seynd / auff welchem der Friede sey / verlohren werde / so befahl er ihm (nemlich dem Abraham) daß er das Fleisch ihrer Vorhaut beschneiden solte; wann aber dieses nicht geschehen würde / so solte selbige Seele (die nicht beschnitten wäre /) von ihrem Volck ausgerottet werden: und verordnete ihnen die Versetzung der Seele aus einem Leib in den andern / um dieselbige wieder zu recht zu bringen / damit sie zu ihrem ersten Ursprung wieder kommen möge. Zur selbigen Stunde versammlete sich der Sammaël, und seine siebentzig Fürsten / vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt / und sprachen zu ihm / o du HErr der Welt! wir sind auch von der Erschaffung deiner Hände hergekommen / du bist unser aller Vater: gleichwie du machest / daß die Seelen der Kinder Israel / durch die Versetzung derselben / wieder zu recht gebracht werden / daß sie endlich alle an dem ewigen Leben Theil haben / (also mache es auch mit uns:) und was hast du gesehen / daß du den Saamen Abrahams vor uns allen erwehlet hast? Da antwortete ihnen der heilige gebenedeyete GOtt: habt ihr dasjenige gethan / was der Abraham gethan hat / welcher mich

von

von seiner Kindheit her erkannt hat/ und aus Liebe gegen mich/ in das Feuer der Chaldäer gegangen ist: und ihr habt gesehen/ daß ich ihn aus euren Händen/ und aus dem feurigen Ofen errettet habe/ daß das Feuer keine Gewalt über denselben hatte/ und gleichwohl habt ihr nicht an mich geglaubet/ mich zu heiligen: deßhalben redet hinführo weder gutes noch böses 2c. Eben solches findet sich auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 58. col. 2. in der Páraſcha Vajéze. Was aber in dem Buch Nischmáth chájim fol. 162. col. 1. in dem 14. Capitel des vierten Máamar hiervon gemeldet wird/ ist kurtz vorher angezeiget worden.

Was Gott zu solcher Versetzung der Seelen bewege.

Die Ursach anbelangend/ welche GOtt darzu beweget/ daß die Seelen der Israeliten von einem Leibe in den andern versetzet werden/ soll eine Barmhertzigkeit gegen dieselbe seyn/ deswegen schreibet der Abarbenel in seinem Buch Markéveth hammíschneh fol. 83. col. 2. also: גלגול נפשות אצל המקובלים הוא בחסד האל על ברואיו: das ist/ Die Versetzung der Seelen geschiehet/ nach den Cabbalisten/ aus GOttes Barmhertzigkeit über seine Geschöpffe. Und in dem Jalkut chádasch wird fol. 155. col. 3. numero 45. unter dem Titel Neschamóth gelesen: גלגול הנשמות הוא מצד החסד שכן גלגול ג׳ חסד das ist/ Die Versetzung der Seelen geschiehet aus Barmhertzigkeit/ dann also machet (das Wort) גלגול Gilgul an der Zahl durch die Gemátria so viel als חסד chésed (nemlich zwey und siebentzig.) So stehet auch in dem Buch Avodáth hakkódesch fol 48. col. 2. in dem 32. Capitel des zweyten Theils/ darvon also geschrieben: צריך אתה לדעת כי הענין הזה חסד המקום על ישראל כדי שיזכו הנפשות לאור באור העליון וכמו שאמרו רבותינו ז״ל כל ישראל יש להם חלק לעולם הבא: das ist/ Du must wissen/ daß dieses Werck eine Barmhertzigkeit Gottes über Israel sey/ damit die Seelen des Lichtes des höchsten Lichtes würdig werden/ und wie unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ das gantze Israel Theil an dem ewigen Leben bekomme. Dergleichen ist auch in des Rabbi Menasse ben Israel Buch Nischmáth chájim fol. 163. col. 2. in dem 16. Capitel des vierten Máamar zu finden.

Woher die Juden ihre Lehre von der Seelen beweisen.

Dieweil nun bißhero viel von der Versetzung der Seelen aus einem menschlichen Leib in den andern/ gemeldet worden/ so muß ich auch anzeigen/ woher die Juden solchen ihren abgeschmackten Irrthum beweisen wollen; da dann zu wissen ist/ daß die nasweise und überwitzige Rabbinen/ solche Thorheit aus der heiligen Schrifft/ die sie zu verketzern/ und in einen verkehrten Verstand zu ziehen pflegen/ zu behaupten vermeinen/ wie in dem Buch Nischmáth chájim zu sehen ist/ in welchem der Rabbi Menasse ben Israel alle seine vermeinte Beweise darzu herbey bringet/ und fol. 154. col. 2. in dem sechsten Capitel des vierten Máamar zum ersten Beweiß also schreibet: הפסוק הראשון אשר כפי דעתי רומז לגלגול

Des Rabbi Menasse ben Israel erster Beweiß.

הוא מה שאמר לו הק"בה לאדם הראשון אחר חטאו עד שובך אל האדמה כי ממנה לוקחת כי עפר אתה ואל עפר תשוב· רמז לו כי אחר שחטא יוכרח להתגלגל פעם אחרת ולשוב אל עפרו כדי להשלים מה שחסר הפעם הראשונה: das ist / **Der erste Versickel / welcher / nach meiner Meynung / die Versetzung der Seelen bedeutet / ist dasjenige / was der heilige gebenedeyete GOtt** (Genes. 3. v. 19.) **zu dem ersten Menschen / nach seiner begangenen Sünde / gesagt hat: Biß daß du wieder zu der Erden kommest / dieweil du darvon genommen bist / dann du bist Staub / und must wieder zum Staub kommen. Hiermit hat er ihm bedeutet / daß nach begangener Sünde / seine Seele nothwendig zum zweiten mahl in einen Leib versetzet werden / und zu ihrem Staub wieder kommen müßte / um dasjenige zu vollbringen / was in dem ersten mahl ermangelt hat.**

Widerlegung desselben.

Es ist aber dieses ein ungereimter Beweiß / dann GOtt dem Adam / durch die gedachtē Worte / nichts anders hat zu verstehen geben wollen / als daß er wegen der begangenen Sünde sterben / und sein Leib verwesen / und wieder zur Erden werden solte / daraus er ist erschaffen worden / dann / wie der heilige Apostel Paulus Rom. 6. v. 23. lehret / der Tod der Sünden Sold ist. Deswegen pflegen auch die Rabbinen zu sagen: אין מיתה בלא חטא ואין יסורין בלא עוון das ist / **Es ist kein Tod ohne Sünde / und seynd keine Straffen ohne Ubertretung;** womit sie anzeigen wollen / daß niemand sterbe / als wegen der Sünde / und keiner gestraffet werde / als wegen der Ubertretung.

Der zweite Beweiß.

Weiter schreibet gedachter Rabbi Menasse ben Israél daselbsten fol. 154. col. 2. zum zweiten Beweiß also: גם בפרשת וזאת הברכה נאמר יחי ראובן ואל ימות ופירשו המפרשים התפלל עליו שיאריך ה' שניו ולא ימותו משבטו בכרת קודם השנים הקצובות· ור"ז"ל אמרו יחי בעולם הזה ואל ימות בחטאו בעולם הבא· אמנם הפירוש האמיתי הוא מה שתרגם אנקלוס ומותא תנינא לא ימות וכיון על הגלגול וכמו שכתב הרב רבינו בחיי התפלל עליו שלא ישוב עוד משם לגוף אחר למות מיתה שנית: das ist / **Es wird auch in der** Parascha Vesóth habberachá (Deuter. 33. v. 6.) **gesagt: Ruben lebe / und sterbe nicht / und haben es die Ausleger so erkläret / daß er** (nemlich Moses) **vor ihn** (den Ruben) **gebeten habe / daß ihm GOtt seine Jahre verlängern wolle / und daß diejenige / welche von seinem Stamm seynd / nicht durch eine Ausrottung / vor den bestimmten Jahren / sterben mögten. Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben ausgesagt /** (daß gemeldte Worte so viel bedeuten / als) **er lebe in dieser Welt / und sterbe nicht wegen seiner Sünde in der zukünfftigen Welt. Aber die rechte Auslegung ist / wie es der** Onkelos **verdolmetschet hat /** (welcher es also gibt:) **Und sterbe nicht des zweyten Todes / womit er auff die** Gilgul, das ist / **Versetzung der Seelen sein Absehen gehabt hat: gleich wie auch der** Rabbi Bechai **geschrieben hat /** (wann er lehret:) **Er hat vor ihn**

ihn gebeten / daß er nicht mehr aus seinem Leibe in einen andern Leib kommen / und zum zweiten mahl sterben möge. Dieses seynd die Worte des Rabbi Menasse.

Es ist aber auch dieser Beweiß gantz unkräfftig / und nichtig / dann Moses hat durch die angezogenē Worte nichts anders zu verstehen gegeben / als seinen hertzlichen Wunsch / daß der Stam̃ Rubens / wegen der schweren und greulichen Sünde / welche der Ruben begangen hatte / indem er / wie Gen. 35. v. 22. und 49. v. 4. zu lesen / bey seiner Stiffmutter / der Bilha / gelegen war / nicht gäntzlich ausgerottet werden mögte. So ist auch durch den zweyten Tod / nicht ein zeitlicher Tod / in dem zweyten Leib / in welchen eine Seele versetzet werden soll; sondern der ewige Tod / und die ewige Verdammniß zu verstehen / wie Apocal. 20. v. 14. und 21. v. 8. sonnen-klar zu sehen ist. Womit auch der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung über die Worte Esa. 22. v. 14. **Was gilts / ob euch diese Missethat soll vergeben werden / biß ihr sterbet?** übereinstimmet / wann er über die Chaldäische Ubersetzung des Jonathans: אם ישתבק חובא הדין לכון עד די תמותון מותא תניינא׃ das ist / **Was gilts / ob euch diese euere Sünde wird vergeben werden / biß ihr des zweyten Todes sterbet:** von solchem zweiten / oder andern Tod also schreibet: רוצה לומר מיתת הנפש בעולם הבא das ist / **Derselbe bedeutet den Tod der Seelen in der zukünfftigen Welt** / wordurch ja gewißlich nichts anders / als der ewige Tod / und die ewige Verdammniß verstanden werden kan. So meldet auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung darüber: תרגם יונתן מותא תניינא לעולם הבא das ist / **Der Jonathan hat es übersetzet / des andern oder zweyten Todes / in der zukünfftigen Welt / oder dem künfftigen Leben.** Wann auch der Onkelos in seiner Ubersetzung auff dasjenige gezielet hätte / was der Rabbi Menasse, und Rabbi Bechai vorgeben / so hätte er nicht allein des zweiten; sondern auch des dritten / und vierten Todes gedencken sollen / dann ja die Seelen / wann sie aus dem ersten Leibe scheiden / zum wenigsten noch 3. mahl / der Cabbalisten Lehr nach / in menschliche Leiber komen / und durch den Tod wieder daraus weichen müssen. Man findet aber nirgends / daß er des dritten oder vierten Todes meldung thue.

Widerlegung desselben

Den dritten Beweiß will erwehnter Rabbi Menasse fol. 155. in dem darauff folgenden siebenden Capitel / des besagten vierten Máamar, aus den Worten Deut. 25. v. 5. 6. erzwingen / und lehren / daß / weil daselbsten ist befohlen worden / daß / wann einer ohne Kinder stirbt / dessen Bruder sein hinterlassenes Weib heyrathen / und sie beschlaffen solle / solches zu dem Ende geschehen sey / damit des verstorbenen Seele in den ersten Sohn / der gebohren wird / versetzet werden könne / und lauten desselben Worte also: בפרשת תצא כתוב לאמור והיה הבכור אשר
תלד יקום על שם אחיו המת׃ ואין זה שם ממש שיהיה שמו כשמו אלא יקום על שם
אחיו

Der dritte Beweiß.

אחיו המת בנפש ידבר כי אין ספק שמי שמת בלא בנים צריך להתגלגל כי הוא יתברך שמו רוצה שלא יהיה הפסק למקור וזה דוגמת הנהר אשר לא יכזבו מימיו וגו' וכן כתב הרב רבינו בחיי מצות הייבום תועלת גדולה לנפש המת · וידוע כי תגדל הנאת הנפש כשהיא מתגלגלת במי שהוא קרוב מן המשפחה יותר לפי שיש לו שייכות גדול עמו וגו' ולפי שאין לאדם יותר קרוב מאשתו עצם מעצמיו ואחיו אשר שניהם מצור א' נחצבו לכן על ידי שניהם יתוקן וגו': das ist/ In der Parascha Teze (nemlich Deut. 25. v. 6.) stehet geschrieben: **Und der erste Sohn/ den sie gebäret/ soll im Nahmen seines verstorbenen Bruders stehen:** dieses aber ist nicht eigentlich (oder schlechthin) von dem Nahmen zu verstehen/ daß er einen Nahmen haben solte/ wie desselben Nahme war/ sondern es will der Text sagen/ daß er mit der Seele/ im Nahmen seines verstorbenen Bruders stehen solle/ dann es ist nicht zu zweiffeln/ die Seele desjenigen/ welcher ohne Kinder stirbt/ müsse in einen andern Leib fahren; dann der heilige gebenedeyete GOtt will/ daß diese Quelle nicht auffhöre (zu fliessen/) gleichwie ein Strom/ dem es am Wasser nimmer mangelt ꝛc. Also hat auch der Rabbi Bechai geschrieben/ daß das Gebot/ des ohne Kinder verstorbenen Bruders Frau zu heyrathen/ des vorstorbenen Seelen sehr nützlich sey. So ist auch bekannt/ daß der Nutzen der Seelen noch grösser sey/ wann sie in einen versetzet wird/ der ihr in ihrem Geschlecht am nechsten verwandt ist/ dieweil sie miteinander mehr übereinkommen ꝛc. Dieweil nun der Mensch keinen nähern Verwandten hat/ als seine Frau/ welche Bein von seinen Beinen ist; und seinen Bruder/ indem sie beyde (nemlich er und sein Bruder) aus einem Felsen gehauen seynd/ (das ist/ von einem Vater und einer Mutter herkommen/) deswegen wird er durch sie beyde wieder zu recht gebracht ꝛc.

Widerlegung desselben.

Ist aber dieses nicht ein unvernünfftiger Beweiß? dann es folget im angezogenen Ort v. 6. die Ursach/ warum des verstorbenen Bruders Weib zur Ehe genommen werden soll/ nemlich/ **damit sein Nahme nicht vertilget werde aus Israel**/ und bestehet also der rechte Verstand der angezogenen Worte nur darinnen/ daß solche Heyrath deswegen geschehen soll/ auff daß der erstgebohrne Sohn/ vor des verstorbenen ersten Bruders Sohn gehalten werde/ und desselben hinterlassenes Guth erbe/ welches der Aben Esra in seiner Auslegung darüber selbsten bekennet/ indem er über die Worte/ **damit sein Nahme nicht vertilget werde**/ schreibet: על הנחלה ידבר das ist/ Es redet (die Schrifft) von der Erbschafft. Wie kan dann dieses von der Versetzung der Seelen verstanden werden.

Der vierte Beweiß.

Der vierte Beweiß desselben stehet fol. 157. col. 1. in dem zehenden Capitel des besagten vierten Máamar und lauten die Worte folgender weise: גם המהביל כל ענייני העולם הוה שלמה המלך עליו השלום תחלת דבר בו בספרו דקהלת רמז הסוד הנפלא הזה מהגלגול באמרו דור הולך ודור בא והיה מן הראוי שיסדר דבריו להפך כי ההויה

ההויה קודם להפסד. אבל כאן נרמז הסוד הזה והדורות שהולכים הם עצמם הדורות אשר אחר כך באים. וכן במדרש רבי נחוניא בן הקנה אמר רבי עקיבא דור הולך ודור בא היה לו לומר דור בא ודור הולך אלא מלמד שכבר בא. ואל הסוד הזה רמז באמרו מה שהיה הוא מה שיהיה ואין כל חדש תחת השמש: das ist / Der König Salomon auch / auff welchem der Friede sey / der da alle Dinge dieser Welt vor eitel hält / deutet in dem Anfang des Buchs des Predigers auff dieses wunderbare Geheimniß der Versetzung der Seelen / wann er (in dem 1. Capit. v. 4.) spricht: **Ein Geschlecht vergehet / und ein (anders) Geschlecht kommet.** Er hätte aber billig seine Worte umgewendet setzen (und sagen) sollen / (ein Geschlecht kommet / das andere vergehet /) dann es muß ein Ding vor seyn / ehe es vergehet. Es wird aber hier auff dieses Geheimniß gedeutet / und seynd diejenige Geschlechter / welche da vergehen / eben dieselbige / welche hernach kommen. Also hat auch der Rabbi Akkiva in dem Médrasch des Rabbi Nechúnja ben Hakkáne gesagt: (der Salomon spricht /) **ein Geschlecht vergehet / und das (andere) Geschlecht kommet /** er hätte sagen sollen / ein Geschlecht kommet / und ein anderes vergehet: er lehret aber / daß es schon gekommen sey. Auff dieses Geheimniß hat er auch gedeutet / wann er (in dem darauff folgenden neunten Vers) spricht: **Dasjenige / so gewesen ist / ist das / welches wieder seyn wird / und ist nichts neues unter der Sonnen.** Dieses seynd die Worte des Rabbi Menasse.

Es wird aber die Schrifft allhier wieder auff eine irrige Weise ausgeleget / dann der König Salomon hat in gedachtem vierten Versickel / nichts anders / als die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens / welches eine kurtze Zeit währet / und bald ein Ende nimmt / anzeigen wollen. So hat er auch in dem neunten Versickel nichts anders zu verstehen geben wollen / als daß alles in den natürlichen Dingen seinen gemeinen Lauff behalte / die Planeten und Gestirn ihr ordentliches Wesen haben / die Erde in ihrer gewöhnlichen Zeit ihre Gewächse herfürbringe / und obschon die Menschen sterben / dennoch ihr Geschlecht durch die Nachkömmlinge erhalten werde / welches alles / neben andern sich zutragenden Fällen / von Adams Zeiten her gewesen / und biß an der Welt Ende geschehen werde / so daß nichts neues vorkomme / das nicht schon zuvor gewesen sey. Was hat dann dieses mit der eingebildeten Versetzung der Seelen zu thun? Widerlegung.

Der fünffte Beweiß findet sich auch in vorgedachtem fol. 157. col. 2. gleich auff dasjenige / so zum vierten Beweiß beygebracht worden ist / und bestehet derselbe in diesen Worten: עוד השיב ידו על הסוד הזה בסימן ד' באמרו ושבח אני את המתים שכבר מתו מן החיים אשר הם חיים עדנה. ובהיות שלא ימצא בין אנשי הדעת והתבונה מי שיאמת שהעדר טוב מהמציאות הפירוש המקובל הוא כמעט מוכרח ורצונו שהמתים Der fünffte Beweiß.

שכבר מתו פעם אחרת וזוכים לאחר שנתגלגלו ומתו למנוחה נכונה בישיבה עליונה הם יותר משובחים מאלו המגולגלים שעדיין הם בעולם וגו׳ : das ist / Es kommet derselbe (nemlich der König Salomon) ferner auff dieses Geheimniß / in dem 4. Capitel (seines Predigers/im zweiten Versickel/) wann er spricht: **Ich lobete die Todten/welche schon gestorben waren/mehr dann die Lebendigen/ welche noch das Leben hatten.** Dieweil nun unter den Verständigen und weisen Menschen / niemand wird gefunden werden / der da vor gewiß halte (oder bestätige/) daß die Beraubung (oder der Mangel eines Dings) besser sey / als dessen Gegenwart / so ist die Auslegung (derselbigen Worte /) welche wir durch die tradition oder mündliche Lehre haben / allerdings nothwendig: und will er (der Salomon) damit anzeigen / daß diejenige Todten / welche schon zum zweiten mahl gestorben / und nachdem sie von einem Leib in den andern versetzet worden / und verschieden / der rechten Ruhe in der obersten hohen Schule theilhafftig seynd / mehr zu loben seyn / als diejenige / welche in einen andern Leib versetzet worden / und noch in der Welt seynd ꝛc.

Widerlegung.

Ist aber dieses nicht wieder ein närrischer Beweiß? Es hat der weise König Salomon nach der Anzeigung des ersten Versickels / das Elend derjenigen betrachtet / welche in der Welt unrecht leyden / und von denen / die Gewalt über sie haben / geplaget werden / und hat dannenhero Ursach genommen / die Todten mehr als die Lebendigen / welche solche Plage / und solches Unrecht ausstehen müssen / zu loben / das ist / glückselig zu schätzen / dieweil dieselbige alles solches Jammers und Elendes überhoben / und darvon gäntzlich befreyet seynd. Wie kan dann hieraus die Versetzung der Seelen erwiesen werden? So ist auch dasjenige / was der Rabbi Menasse sagt / von keiner Erhebligkeit / daß kein verständiger Mensch es bestätigen werde / daß der Mangel eines Dinges besser sey / als dessen Gegenwart / dann der weise König Salomon in dem folgenden dritten Versickel das Widerspiel lehret / wann er denjenigen / der noch nicht gebohren ist / glücklicher zu seyn erachtet / als die Lebendigen und die Todten.

Der sechste Beweiß.

Der sechste Beweiß ist auch im letzt-angezogenen Ort zu lesen / allwo also geschrieben stehet: הפעם הרביעית אשר רמז שלמה המלך עליו השלום הענין הזה הוא בסימן ח׳ ושם נאמר ראיתי רשעים קבורים ובאו וממקום קדוש יהלכו וישתכחו בעיר אשר כן עשו גם זה הבל׃ ודע שבפסוק הזה לא מצאו כל אנשי חיל ידיהם בפירושו כי מה ענין קבורים ובאו׃ ומה שפירש בו הרא״בע שראה הרשעים מתים בלי צער ובאים שנית לעולם דהיינו בניהם שממלאים מקומם ולא ישכח זכרם והישרים שהיטיבו לעשות והם הצדיקים שממקום קדוש באו ישתכחו הם והרעם יסוף׃ וימשך מזה לחשוב שאין שכר ועונש זה הבל כי ה׳ יפרע מהם וישלם לצדיקים בעולם הבא׃ הוא היותר קרוב לפשט וגם שהוא רחוק׃ ולכן באמת יפה נדרש לפי דברי המקובלים על הגלגול ופירושו כך הוא׃ ראיתי רשעים קבורים ובאים ושבים בפעם אחרת לעולם הזה לתקן את אשר עותו ממקום קדוש ששם הנשמות ואחר כך משתבחים בההוא עלמא

עלמא מאשר עשו מהמצוות ומעשים טובים· וכן הוא הפירוש׃ das ist/ Der König Salomon/ auff welchem der Friede sey/ bedeutet zum vierten mahl diese Sache/ in dem achten Capitel seines Predigers (v. 10.) und wird daselbsten gesagt: **Und ich sahe die Gottlosen/ die begraben waren/ und sie kamen: und sie giengen aus dem Ort des Heiligen/ und wurden diejenige/ die also gethan hatten/ in der Stadt vergessen. Dieses ist auch eine Eitelkeit.** Wisse/ daß auch die wackerste Männer in der Auslegung dieses Versickels ihr Vergnügen nicht haben finden können/ dann was ist der Verstand (der Worte) **die begraben waren/ und kamen?** Was des Rabbi Aben Esra Auslegung darüber betrifft/ (in welcher er meldet/) daß er (nemlich der Salomon) gesehen habe/ daß die Gottlosen ohne Schmertzen sterben/ und zum andern mahl in die Welt kommen/ wordurch ihre Söhne zu verstehen seynd/ welche in ihre Stelle treten/ und daß (solcher gestalt) ihre Gedächtniß nicht vergessen werde; die Rechtschaffene aber (hingegen) welche gutes gethan haben/ nemlich die Gerechten/ die von dem Ort des Heiligen gekommen seynd/ vergessen werden/ und ihr Saamen vergehe: woraus folge/ daß man gedencken mögte/ daß keine Belohnung (des Guten) oder Bestraffung (des Bösen) sey/ und sey dieses/ (wann man also gedencken will/) eine Eitelkeit; dann GOtt wird sich an ihnen rächen/ und in dem zukünfftigen Leben den Gerechteu vergelten: so ist dieselbige (verstehe diese Auslegung des Aben Esra) nach dem buchstablichen Verstand die füglichste/ wiewohl sie auch ungereimt ist. Deswegen wird gewißlich solcher Versickel/ nach der Aussage der Cabbalisten/ von der Gilgul, oder Versetzung der Seelen gar hübsch erkläret/ und ist dieses desselben Bedeutung. **Ich sahe/ daß die Gottlosen begraben waren/ und kamen** zum andern mahl wieder in die Welt/ dasjenige zu verbessern/ was sie (zuvor/ als sie zum ersten mahl in der Welt waren/) unrecht gethan hatten/ **von dem Ort des Heiligen/** allwo die Seelen seynd; nach diesem rühmen sie sich in jener Welt/ daß sie die Gebote und gute Wercke gethan haben. Dieses ist also die Auslegung. Biß hieher seynd die Worte des Rabbi Menasse.

Es ist aber dieser Beweiß auch auff eine thörichte Einbildung/ und vermessene Verkehrung der Schrifft gegründet/ dieweil **erstlich** dieser Versickel sehr dunckel und schwer zu verstehen ist/ dahero vielerley Auslegungen und Meynungen unter den Christen und Juden darüber gefunden werden. Von einem dunckeln Versickel aber einen gewissen Beweiß beybringen wollen/ ist Thorheit/ indem man ein ungewisses durch das andere behaupten will. Widerlegung.

Zweitens/ dieweil weder in der Chaldäischen Ubersetzung/ welche von den Juden sehr hoch gehalten wird/ noch in dem Commentario oder der Aus-

legung des Rabbi Salomons Jarchi, von welchem die Juden melden/ daß er wegen seines hohen und subtilen Verstands/ einen Prophetischen Geist gehabt haben müsse/ noch von dem gelehrten Aben Esra, wie der Rabbi Menasse selbsten anzeiget/ etwas von der Versetzung der Seelen zu finden ist/ deren sie doch/ wann sie daraus behauptet werden könte/ eine meldung gethan haben würden. Ja auch in dem Talmud selbsten wird in dem Tractat Gittin, fol. 56. col. 2. besagter Versickel weit anderst/ und zwar von dem Käyser Tito Vespasiano ausgeleget/ allwo geschrieben stehet/ daß als er Jerusalem eingenommen hatte/ so sey er in den Tempel gekommen/ und habe in dem Allerheiligsten/ mit einer Huhren/ auff dem Buch des Gesetzes/ Unzucht getrieben/ und folget darauff:
מה עשה נטל את הפרוכת ועשאה כמין גרגותני והביא כל כלים שבמקדש והניחן בהן והושיבן בספינה לילך ולהשתבח בעירו שנ׳ ראיתי רשעים קבורים ובאו וממקום קדוש יהלכו וישתכחו בעיר אשר כן עשו אל תקרי קבורים אלא קבוצים אל תקרי וישתכחו אלא וישתבחו וגומר: das ist/ Was hat er (weiter) gethan: Er hat den Fürhang genommen/ und daraus gleichsam einen Korb gemacht/ und alle Gefäße/ die in dem Tempel gewesen/ bringen lassen/ und dieselbige darein geleget/ und sie in ein Schiff stellen lassen/ um fort zu fahren/ und sich in seiner Stadt zu rühmen/ wie gesagt wird: Ich sahe die Gottlosen/ die קבורים Kevurím, das ist/ begraben waren/ und kamen/ und giengen aus dem Ort des Heiligen/ וישתכחו Vajischtakkechú, das ist/ und wurden vergessen in der Stadt/ die also gethan hatten. Liß nicht קבורים Kevurím, das ist/ die begraben waren/ sondern קבוצים Kevuzím, das ist/ die versammlet waren: Liß (auch) nicht וישתכחו Vejischtakkechú, das ist/ und wurden vergessen/ sondern וישתבחו Vejischtabbechú, das ist/ sie rühmeten sich ꝛc.

Drittens/ dieweil zu Bestätigung solcher irrigen Lehre/ die Schrifft verkehret/ und vor וישתכחו Vejischtakkechu, welches heisset/ und wurden vergessen/ וישתבחו Vejischtabbechú, das ist/ und sie rühmeten sich/ gelesen wird/ worzu die angezogene Worte des Talmuds Anlaß gegeben haben. Wann man aber aus der heiligen Schrifft was beweisen will/ so müssen derselben Worte nicht verändert werden/ dann sonsten ist es kein Beweiß aus der Schrifft/ sondern ein aus dem eitelen Gehirn erdichtetes Ding. Es könten aber die närrische Cabbalisten ohne solche Verkehrung nicht wol zu recht kommen/ wie offtgemeldter Rabbi Menasse kurtz auff die obangezogene Worte selbsten gestehet/ wann er meldet: אמנם רבים קראו וישתכחו בכ׳ וכך דרשו ששלמה המלך היה מהביל אפילו האמת והמוסכם באמרו שאין שום תועלת אם יבאו הרשעים וישובו לעולם הזה ממקום קדוש מאחר שישתכח מהם כל אשר עשו ואינם זוכרים להזהר מלחטוא שנית ולתקן את אשר עותו ובאמת זו היא טענה גדולה נגד הגלגול: das ist/ Es seynd aber viel/ welche Vejisch-

jischtakkechû, mit dem Buchstaben Caph lesen / und legen es so aus / daß der König Salomon auch die Wahrheit / und das bekannte / darinnen man übereinstimmet / vor eitel gehalten habe / wann er spricht / daß gar kein Nutzen darbey wäre / wann die Gottlosen wieder in diese Welt von dem Ort des Heiligen kämen; dieweil sie alles vergessen / was sie gethan haben / und sich nicht mehr erinnern / daß sie sich zum zweiten mal vor dem sündigen hüten / und dasjenige / so sie unrecht gethan haben / verbessern sollen. Und gewißlich dieses ist ein grosser Beweiß gegen die Versetzung der Seelen.

Der siebende Beweiß folget stracks auff den vorhergehenden / fol. 158. col. 1. des Buchs Nischmáth chájim, mit diesen Worten: גם ביד הנביאים הראשונים נחתם הסוד הנפלא הזה הלא תראה האשה התקועית אומרת כי מות נמות וכמים הנגרים ארצה אשר לא יאספו ולא ישא אלהים נפש וחשב מחשבות לבלתי ידח ממנו נדח׃ הפירוש המקובל כן הוא כי החוטא מת מיתה אחר מיתה יען מתגלגל מגוף לגוף וכמים הנגרים ארצה אשר לא יאספו כן נפשות בני אדם לא תאספו עוד אל הגוף בטבע כי אם ביכולת האלהי ודרך נס׃ ולא ישא אלהים נפש איש מן המיתה אבל הושב מחשבות לבלתי ידח ממנו נדח׃ ר״ל להשיב אליו כרוב רחמיו וחסדיו הנפש החוטאת ואשר בעוונותיה הודחה ממחיצתו׃ וזה על ידי גלגולים פעמים שלש עם גבר כדי שהחוטא יתקן את אשר עוות ותשוב הנפש לשרשה ואל מנוחתה כבתח׳ וכל המקובלים בונים כמעט כל אמונתם בפנה הזאת על פסוק הזה ובאמת רתוי הוא להשען עליו כי הוא ברור וקיים׃ das ist / Dieses wunderbare Geheimniß ist auch durch die erste Propheten beschrieben. Siehest du nicht / daß das Weib von Tekoa / (2. Samuelis 14. v. 14.) spricht: **Dann wir sterben des Todes / und seynd wie das Wasser / welches auff die Erde geschüttet / und nicht gesammlet wird. Und GOtt will die Seele (oder das Leben) nicht wegnehmen / sondern gedencket Gedancken (oder bedencket sich /) damit der Verstossene nicht von ihm verstossen werde.** Die Auslegung aber / welche durch die tradition oder mündliche Lehre herkommet / ist diese / daß der Sünder eines Todes nach dem andern sterbe / dieweil seine Seele aus einem Leib in den andern versetzet wird: und gleichwie das Wasser auff die Erde geschüttet / und nicht wieder gesammlet wird; also auch werden die Seelen der Menschen nicht wieder natürlicher weise / sondern durch GOttes Macht / und durch ein Wunderwerck / in die Leiber gesammlet: und wolle GOtt nicht die Seele des Menschen von dem Tode wegnehmen / sondern bedencke sich / damit der Verstossene nicht von ihm verstossen werde; das ist / auff daß die sündigende Seele / welche wegen ihrer Ubertretungen von seinem Getäfel (das ist / seiner Wohnung) verstossen ist / nach seiner grossen Güte und Barmhertzigkeit / wieder zu ihm gebracht werde. Dieses aber geschiehet

Der siebende Beweiß.

schiehet durch die Versetzungen der Seelen drey mahl mit dem Menschen / damit der Sünder dasjenige verbessere / was er unrecht gethan hat / und die Seele wieder zu ihrem Ursprung / und ihrer Ruhe in der Herrlichkeit kommen möge. Es bauen auch alle Cabbalisten allerdings ihren gantzen Glauben in dieser Haupt-Sache / auff diesen Versickel; und gewißlich / es ist billig / daß man sich daran halte / dann er ist klar und vest. Dieses seynd die Worte des Rabbi Menasse.

Widerlegung. Dieser Beweiß aber / welcher doch der führnehmste seyn soll / ist ebenmäßig gantz und gar nicht kräfftig / sondern auff eine nichtige Einbildung / und falschen Verstand der Schrifft gebauet / und hat weder der Rabbi Salomon Jarchi, noch der Aben Esra, noch der Rabbi Jeschája, noch der Rabbi Isaac Abarbenel, in ihren commentariis darüber das geringste von der Versetzung der Seelen gemeldet / wiewohl sie dieselbe / ohne Zweiffel / auch alle geglaubet haben. Es hat das Weib von Tekoa / aus Anstifftung des Joabs / den König David zu bereden gesucht / daß er den Absolon / welcher seinen Bruder Amnon deswegen tödten lassen / weil er seine Schwester / die Thamar / geschändet hatte / zu Gnaden wieder annehmen / und ihn nicht weiter verfolgen solte / des Amnons Blut an ihm zu rächen. Und weil er ihr verheissen hatte / daß ihrem noch eintzigen Sohn / von dem sie vorgab / daß er seinen Bruder umgebracht hatte / kein Leid geschehen solte / so nahm sie daher Gelegenheit / dem König vorzuhalten / warum er seinen verstossenen Sohn Absolon / mit welchem es gleiche Bewandniß hätte / nicht wieder zu sich abholen ließ / nnd brachte dieses zur Ursache vor / **Dann wir sterben des Todes / und seynd wie das Wasser / welches auff die Erde geschüttet / und nicht gesammlet wird** / womit sie so viel hat sagen wollen / daß alle Menschen / und folglich auch der König / sterblich seyn / deswegen solte er seinen verstossenen Sohn / dem nach ihm die Krone / und das Regiment gebührete / wieder zu ihm kommen lassen. Und obschon der Amnon sey getödtet worden / so könte die Sache doch nicht geändert werden / dann gleich wie das Wasser / welches auff die Erde ausgegossen wird / nicht wieder gesammlet werden kan / nachdem es an einen abhängigen Ort geschüttet worden / dieweil es wegfliesset / und in die Erde schlieffet / also können auch die Seelen der Menschen nicht natürlicher weise in einen Leib gebracht werden / sondern es müsse solches durch ein Wunderwerck / zur Zeit der Aufferstehung der Todten geschehen / welches meistens in des Rabbi David Kimchi Auslegung darüber zu finden ist. Andere halten darvor / sie habe damit zu verstehen geben wollen / daß der König nicht suchen solte / den Absalon wegen des begangenen Todschlags zu tödten / dann er würde noch zeitlich genug von sich selbsten sterben müssen / weil alle Menschen dem Tod unterworffen seynd / und wann man schon einen Todschläger umbringet / so könne doch das Leben dem Getödteten dardurch nicht

wieder gegeben werden/ so wenig als das Wasser/ so auff die Erde gegossen ist/ wieder gesammlet werden kan / mit welcher Auslegung der Abarbenel sehr übereinkommet.

Durch die folgende Worte in dem Text/ **und Gott will die Seele nicht nehmen**/ hat sie bedeuten wollen/ daß Gott dem Absalon das Leben nicht nehmen/ sondern ihn seinem Volck zum besten erhalten wolle. Es können aber die Worte in dem Hebräischen Text: ולא ישא אלהים נפש Veló jissa Elohim néfesch, auch also ausgeleget werden: **Und Gott nimmet keines Person an**/ das ist/ er verschonet keines Menschen/ sondern sie müssen alle sterben: und also erkläret es der Rabbi David Kimchi. Der Rabbi Isaac Abarbenel aber lehret/ daß damit dieses gemeint sey: obschon Gott den Sünder in dieser Welt nicht straffe/ so werde doch derselbe bey dem grossen jüngsten Gericht/ in der Welt der Seelen gebührender massen gestraffet werden.

Durch die letzte Worte: **Sondern (Gott) bedencket sich/ damit der Verstossene nicht von ihm verstossen werde**/ hat sie anzeigen wollen/ daß Gott den Absalon nicht verstossen lassen/ sondern wieder zu den Seinigen beruffen werde. Gedachter Abarbenel leget sie also aus/ daß Gott gedencke in dieser Welt dem Menschen nach seinen Wercken zu vergelten/ damit er in der zukünfftigen Welt nicht gestraffet/ und von der Göttlichen Wollust der Seelen verstossen werden müsse: und habe das Weib dieses von dem Amnon gesagt/ dieweil es von Gott also bestimmet war/ daß er sterben mußte/ um seine Sünden durch seinen Tod zu versühnen/ und weil der Absalon von der Göttlichen Providentz oder Vorsehung nur gesandt war/ solches zu thun/ so wäre nicht billig/ daß er gestraffet werden solte. Oder aber sie habe dardurch zu vernehmen geben wollen/ daß ja Gott/ aus lauter Barmhertzigkeit/ Frey-Städte vor die Todschläger verordnet habe/ von welchen Num. 35. zu lesen ist/ wordurch dieselbe bey dem Leben erhalten/ und nicht gar verstossen werden/ deswegen solte sich der König wol bedencken/ daß er seinen verstossenen Sohn nicht gar verstosse/ sondern sich auch erbarmen/ und ihn wieder zu Gnaden annehmen. Es werden also nach dieser letzten Auslegung die Worte des Textes nicht von GOtt/ sondern vom König David verstanden/ und also aus dem Hebräischen übersetzet: **Darum bedencke er** (nemlich der König) **sich/ daß nicht der Verstossene von ihm verstossen werde**/ womit das Weib ihm hat zu Gemüth führen wollen/ daß er den verstossenen Absalon nicht gar verstossen lassen solte. Also hat auch der Rabbi Salomon Jarchi solche Worte von dem König David/ und nicht von Gott verstanden. Aus diesem allem nun ist vernünfftiglich zu urtheilen/ daß aus den Worten des Weibes von Tekoa/ welche doch von den thörichten Cabbalisten vor ihren besten Beweiß angezogen werden/ nicht das geringste von der Versetzung der Seelen zu beweisen sey/ massen auch die gelehrteste Juden in ihren Commentariis

darüber nichts darvon gedencken / sondern die Sache gantz anderst auslegen; woraus zu sehen ist / was von solcher närrischen Einbildung zu halten sey.

Der achte Beweiß.

Der achte Beweiß stehet auch in gedachtem fol. 158. col. 1. und lautet also: ישעיהו הנביא גם הוא בסימן כ"ב הודיע לנו העיקר הזה הלא הוא בקראו תגר על אנשי דורו האומרים הרוג בקר ושחוט צאן אכול בשר ושתות יין אכול ושתו כי מחר נמות אמר בסימן כ"ב ונגלה באזני ה' צבאות אם יכופר העון הזה לכם עד תמותון ותרגם המתרגם מותא תניינא וכן בירושלמי ג' מיתה שניה ר"ל אחר שישובו עוד בגוף אחר למות מיתה שניה וגומר: das ist / Der Prophet Esaias hat uns auch in dem 22. Capitel / diese Haupt-Sache zu wissen gethan. Hat er nicht / als er den Leuten / die zu seiner Zeit lebten / einen Verweiß gegeben / welche (v. 13.) von Ochsen schlachten / Schaaf stechen / Fleisch essen / und Wein trincken redeten (und sprachen:) Lasset uns essen und trincken / dann morgen sterben wir? Und in dem (gedachten) 22. Capitel (v. 14) hat er gesagt: Und der HErr der Heerschaaren ist vor meinen Ohren geoffenbahret worden / (sprechende /) was gilts / ob euch diese Missethat soll vergeben werden / biß ihr sterbet? Und hat der Chaldäische Dolmetscher (diese Worte biß ihr sterbet /) von dem andern Tod übersetzet: wie dann auch in dem Hierosolymitanischen (Talmud) stehet / daß sie den andern Tod bedeuten / nemlich nachdem sie wieder in einen andern Leib kommen des zweyten Todes zu sterben ꝛc. Dieses seynd die Worte des Rabbi Menasse, womit er beweisen will / daß durch die Worte / biß ihr sterbet / die Versetzung der Seelen aus einem Leib in den andern versetzet werde / weil in der Chaldäischen Ubersetzung des andern Todes meldung geschiehet.

Widerlegung.

Es ist aber dieser Beweiß gantz unbindig / und nichts werth / dann / wie schon oben pagina 63. behauptet worden / durch den andern oder zweyten Tod / nichts anders / als die ewige Verdammniß / und der ewige Tod verstanden wird. Und hat der Prophet / durch die Worte / was gilts / ob euch diese Missethat soll vergeben werden / ad temúthun, das ist / biß ihr sterbet? eben so viel sagen wollen / als: diese Missethat wird euch weder biß zu eurem Tode / noch nachgehends / und also nimmermehr vergeben werden: und in solchem Verstand wird das Wörtlein עד ad, welches biß / oder biß daß heisset / Job. 27. v. 5. genommen / allwo gelesen wird / daß der Hiob zu seinen Freunden gesagt habe: Es sey fern von mir / daß ich euch recht gebe / biß daß ich meinen Geist auffgebe / will ich nicht von meiner Frömmigkeit weichen; womit er hat zu verstehen geben wollen / daß er nimmermehr von seiner Frömmigkeit habe abzustehen begehret: von welcher Red-Art auch 1. Chron. 28. v. 20. nachgeschlagen werden kan. Hat nun der Prophet Esaias durch die gedachte Wort anzeigen wollen / daß die Missethat nimer vergeben werdē solte / so hat sie nicht durch den andern Tod / von welchē die Cabbalisten lehren / daß er in dē zweiten

ten Leib/ in welchen die Seele fähret/ geschehe/ vergeben werden können: und seynd also die angezogenen Wort Esaiä der Judischen Lehr/ von der Versetzung der Seelen/ vielmehr schnurstracks zuwider/ als daß sie daraus bewiesen werden solte.

Es mag auch den Cabbalisten dasjenige nichts helffen/ was besagter Rabbi Menasse auff obiges weiter vorbringet/ wann er meldet: וכן תרגם בסימן ס"ח לא אחשה כי אם שלמתי ושלכתי על חיקם ואמסור למותא תניינא ית גוייתהון . וזה מורה שאין פירוש מותא תניינא מיתת הנפש אלא הגוף השני בגלגול : das ist/ Also hat er (nemlich der Chaldeische Dolmetscher Jonathan) auch die Wort Esaiæ 65. v. 6. **Ich will nicht schweigen/ sondern wieder vergelten/ ja ich will ihnen in ihren Schooß** (oder **Busen**) **wider vergelten**/ übersetzet/ (wañ er spricht:) **Ich will ihre Leiber zum zweyten Tode übergeben**/ u. lehret uns dieses/ daß durch den zweyten Tod nicht der Tod der Seelen; sondern des zweyten Leibs/ in welchen die Seele versetzet wird/ zu verstehen sey. Dieses/ sage ich/ mag den Cabbalisten nichts helffen/ dañ durch den zweyten Tod/ wie gedacht/ die ewige Verdamniß verstanden werden muß; die Gottlosen aber mit Leib und Seel in die ewige Verdammniß gestürtzet werden/ wie Dan. 12. v. 2. klärlich zu sehen ist. Wann also des Leibes hier schon nur gedacht wird/ so ist doch die Seele nicht ausgeschlossen/ dieweil beyde in der ewigen Quaal nothwendig beysammen seyn/ und miteinander leyden müssen/ in dem sie auch miteinander gesündiget haben.

Der neunte und letzte vermeinte Beweiß findet sich fol. 158. col. 1. stracks auff den vorhergehenden/ mit diesen Worten: סוף דבר הענין הזה פירש הקב"ה בעצמו לאיוב סימן ל"ח באמור לו לאחוז בכנפות הארץ וינערו רשעים ממנה תתהפך כחומר חותם ויתיצבו כמו לובש רוצה לומר כפי מה שכתב הרב רבינו בחיי המימיך צוית במוני לאחוז בכנפות הארץ ולנער הרשעים ממנה ולהעמיד אחרים תחתיהם ותתהפך הארץ מהם כחומר חותם שהוא מתהפך משתנה לצורות משתנות ויתיצבו כל אחד ואחד מהרשעים כאדם שהוא לבוש בגדים חדשים וכו' ובמליצת אליהו לאיוב תראינה עיניך עוד מפורש הענין הזה . וזהו מה שהעיד על עצמו באמרו ערום יצאתי מבטן אמי וערום אשוב שמה ר"ל אשוב שמה לבטן בהיותו חושב שעוד תשוב נשמתו להתגלגל בגוף אחר ודע שעל היסוד הזה בנו חכמי האמת כל גלגוליהם שנתגלו להם בחכמתם: Das ist/ Endlich so hat der heilige und gebenedeyete GOtt selbsten dieses Werck dem Hiob in dem 38. Capitel (v. 13. 14.) erkläret/ wañ er meldet: **Die Ecken der Erden zu fassẽ/ daß die Gottlosen daraus geschüttelt werden. Daß sie verwandelt werde wie Leimen eines Siegels/ und dieselbe stehen wie ein Kleid**; womit er/ nach demjenigen was der Rabbi Bechai geschrieben/ hat sagen wollen: hast du die Tag deines Lebens/ wie ich gethan hab/ befohlen/ die Ecken der Erden zu fassen/ und die Gottlosen daraus zu schütteln/ und andere an ihren Platz zu stellen: daß die Erde von ihnen verändert wer-

Der neunte Beweiß.

werde/ wie ein Leimen auff welchen ein Siegel gedruckt wird / welcher verwandelt/ und in unterschiedene Gestalten verändert wird; und daß ein jeder der Gottlosen stehe wie ein Mensch / der neue Kleider angethan hat : c. So siehest du auch in der zierlichen Rede des Elihu die er an den Hiob gethan hat (worvon Job. 33. zu lesen ist) diese Sache weiter erkläret. Und dieses ist was er (nemlich der Hiob Cap. 1. v. 21.) von sich selbsten bezeuget / wann er spricht: **Ich bin nacket aus meiner Mutter Leib gegangẽ/ ich werde auch wieder nacket dahin gehen**/ womit er hat sagen wollen/ ich werde eigentlich wieder in den Leib gehen; dieweil er gedacht hatte / daß seine Seele wieder in einen andern Leib kommen würde. Wisse du auch daß die Theologi oder Gottesgelehrten auff dieses Fundament alle Versetzungen der Seelen/ welche ihnen in ihrer Weißheit seynd geoffenbahret worden/ gebauet haben.

Widerlegung. Dieses seynd abermahlen die Worte des Rabbi Menasse, worinnen er/ aus dreyen Orten des Buchs Hiobs/ die Fahrung der Seelen aus einem Leib in den andern behaupten will. Der erste Beweiß bestehet in den denckeln Worten/ des 38. Capitels v. 13. 14. in deren Auslegung weder der Rabbi Salomon Jarchi, noch der Aben Esra, noch der Rabbi Levi ben Gersom , noch der Chaldeische Ubersetzer Jonathan, das geringste von der Versetzung der Seelen/ und selbiger närrischen Lehre melden. Der Verstand der Worten: **Die Ecken der Erde zu fassen/ daß die Gottlosen daraus geschüttelt werden**/ scheinet dieser zu seyn/ daß die Morgenröthe (von welcher/ wie der Aben Esra lehret/ hier meldung geschiehet) die Ecken und Enden der Erden / mit ihrem hellen Glantz umbfasse/ und die gantze Erde erleuchte/ dadurch die Gottlosen / welche des Tages Licht scheuen/ u. des Nachts ihr Böses verüben/ gleichsam aus der Welt geschüttelt werden / indem sie sich (wie der Rabbi Levi ben Gersom es ausleget) in die Flucht begeben/ und sich verbergen. Der Rabbi Salomon Jarchi schreibet darüber/ GOtt habe so viel sagen wollen: gleich wie ein Mensch die Ecken seines Mantels fasset/ und denselben ausschüttelt / also werde er die Ecken der Erden fassen / und die Gottlosen daraus schütteln. Die folgende Worte **Daß sie verwandelt werde/ wie Leimen eines Siegels/ u. dieselbe stehen wie ein Kleid**/ bedeuten/ daß die Erde ihre Gestalt auff verschiedene Weise/ durch die Dinge/ die GOtt darauff erschaffet/ und wachsen lässet/ verändere/ gleichwie die Gestalt eines Leimens durch Auffdrückung verschiedener Siegel verändert wird/ und vielerley Gestalten bekommet; und daß die Geschöpffe/ welche sich auff der Erden befinden/ sie gleichsam als ein Kleid zieren. Hiermit kommet auch der Aben Esra überein/ wann er darüber schreibet / daß die Erde durch unterschiedene Gestalten verändert werde/ und die Menschen gleich als ein

ein Kleid dieselbe bekleiden. Der Rabbi Salomon Jarchi leget solches so aus/ daß die Gestalt der Menschen durch den Tod verändert werde/ zur Zeit der Aufferstehung aber werden sie wieder mit ihren Kleidern aufferstehen. Was hat nun dieses alles mit der Versetzung der Seelen zu thun? und wie kan sie immer mit einiger Vernunfft daraus behauptet werden?

In dem andern Beweiß wird auff Job. 33. v. 25. und 29. gezielet / dann solche beyde versickel / in des Rabbi Menasse ben Israel Buch Nischmath chájim, fol. 157. col. 2. und fol. 161. col. 2. von der Fahrung der Seelen aus einem Leib in den andern irrig angezogen werden / da doch der Rabbi Salomon Jarchi, Aben Esra, und Rabbi Levi ben Gersom, in ihren Auslegungen darüber/ gar nichts von solcher Sache gedencken. Der rechte Verstand aber der gedachten beyden versickeln bestehet in nachfolgendem. Es hatte der Elihu dem Hiob v. 8. 2c. einen Verweiß gegeben/ daß er sich vor unschuldig hielte / als wann er keine Sünde begangen hätte/umb welcher Willen GOtt Ursach gehabt hätte/ ihn mit Elend und Kranckheit heimzusuchen / und erzehlte ihm daß seine begangene Sünden ihm seine Kranckheit verursachet hätten / u. vermahnete ihn auch zur Busse/ mit vermelden/ daß GOtt dem Sünder wieder gnädig sey / und ihn wieder gesund mache/ wann er sich bekehret / so daß er wieder gantz frisch und munter werde/ und/ wie v. 25. gelesen wird / sein Fleisch wieder grüne wie in der Jugend/ und er wieder jung werde/ das ist/ die Kräffte des Leibes wieder bekomme/ die er in der Jugend gehabt hat. Daß aber v. 29. gesagt wird: **Siehe dieses alles thut Gott zwey oder drey mahl mit dem Menschẽ/** so wird hier eine ungewisse Zahl vor eine gewisse genommen / und damit angedeutet/ daß GOtt nicht nur einmahl / sondern mehrmahlen / solcher gestalt den Menschen/ wann er gesündiget hat/ mit Kranckheiten straffe/ und wann er sich bekehret/ ihn wieder zu Gnaden annehme / und ihm auffhelffe. Und also leget der Rabbi Salomon Jarchi solches auch aus von einem mit Kranckheit / wegen begangener Sünden/ heimgesuchten Menschen/ und meldet/ daß GOtt denselben zwey oder dreymahl durch Kranckheiten wegen der Sünden züchtige/ damit er desselben Seele vom Verderben errette. Wann nun dieses der eigentliche Verstand der Worten des Elihu ist/ wie kan dann die Versetzung der Seelen daraus erzwungen werden?

Der dritte Beweiß/ welcher aus den Worten Hiobs/ aus dem 1. Capitel v. 21. genommen wird / auff welchen die Cabbalisten ihr gantzes Fundament solcher thörichten Lehr bauen / ist gleichfals gantz ungereimt und unkräfftig/ dann der Hiob durch di Worte: **Ich bin nacket aus meiner Mutter Leib gegangen / ich werde auch wieder nacket dahin fahren/** nichts anders hat zu verstehen geben wollen / als weil er nacket gebohren worden / und nichts mit sich auff die Welt gebracht habe/ er auch wieder nacket in das Grab kommen/

und nichts mitnehmen werde/ und tröstete sich also bey seinem erlittenen grossen Schaden und Unglück. Daß er aber durch das Wörtlein **dahin** das Grab und nicht der Mutter Leib/ verstanden habe/ bringet die gesunde Vernunfft mit sich/ dann kein Mensch wieder in seiner Mutter Leib kommen kan/ dannenhero übersetzet sie der Chaldeische Dolmetscher Jonathan also: ערטילי נפקית מן כרסא דאמי וערטילי אתוב לבית קבורתא: das ist/ **Ich bin nacket aus meiner Mutter Leibe gegangen/ ich werde auch nacket wieder zu dem Ort der Begräbniß kommen.** Der Rabbi Salomon Jarchi schreibet auch über die Worte/ **Nacket werde ich auch wieder dahin fahren**/ also: לא בבטן הוא מדבר ומה שמה אל מקום תשובתו ועל שהוא מוכן לכך ולא יחליף החק לשוב כי אם אל העפר לכך לא הוצרך להזכירה: das ist/ **Er redet nicht von dem Leib (seiner Mutter.) Was bedeutet das Wörtlein dahin? es bedeutet so viel/ als zu dem Ort/ in welchem er wieder kommen solle: und weil er darzu bereitet war/ und die Verordnung/ wieder zu dem Staub zu kommen/ nicht verändern konte/ so hatte er nicht nöthig/ desselbigen meldung zu thun** (und deutlich zu sagen/ daß er nacket wieder zur Erden/ in das Grab/ kommen werde.) Der Rabbi Aben Esra meldet darüber gleichfals: רמז לקבר הידוע das ist/ **Er hat auff das bewußte Grab gedeutet.** Hier sehen wir also/ daß auch nach der gelehrtesten Juden eigener Geständniß/ der Cabbalisten Auslegung der Worte Hiobs falsch sey; und erhellet aus allem vorhergehenden/ auff was vor ein elendes und sandiges Fundament die thörichte Lehr der Führung der Seelen aus einem Leib in dem andern gebauet sey. Gewißlich der Rabbi Menasse ben Israël ist in seinem eigenen Gewissen überzeuget gewesen/ daß alle seine obgedachte/ aus der Heil. Schrifft angezogene Beweiß unkräfftig seyn/ darumb schreibet er fol. 159. col. 1. in dem Anfang des eilfften Capitels des vierten Máamar, darvon also: אלו הם הפסוקים המורים דרך רמז לדעת חכמי הקבלה עניין הגלגול: das ist/ **Dieses seynd die Versickel (der Heiligen Schrifft) welche nach der Meynung der Weisen der Cabbala/ anzeigungs weise das Werck der Versetzung der Seelen lehren.** Er hat nicht sagen dörffen/ daß es klare Beweiß seyn; sondern hat nur gemeldet/ daß es Indicia oder Anzeigungen seyn/ aus welchen die Sach gemuthmasset werden köñe.

Der Rabbi Menasse bringet noch drey andere Beweiß vor.

Uber obige vermeinte Beweiß aus der Schrifft/ bringet erwehnter Rabbi Menasse, in dem gedachten fol. 159. col. 1. 2. in dem eilfften Capitel des vierten Máamar, noch drey andere/ deren sich die Cabbalisten/ ihre nichtige Lehr damit zu bekräfftigen/ bedienen (und lauten desselben Wort von dem ersten wie folget:

Erster Beweiß.

האחד שמאחר שידענו שה״קבה אל אמת שופט צדק ואמת ועם כל זה ראינו צדיק ורע לו רשע וטוב לו. הרשעים מצליחים והצדיקים מוכים ומעונים אין זה כי אם דבר הגלגול. וכן נדרש בס׳ הבהיר צדיק ורע לו צדיק בן רשע. כלומר שהוא עצמו כבר היה רשע מקודם ועתה על הראשונים מצטער. רשע וטוב לו. רשע בן צדיק שהיה צדיק מקודם ועכשו

ועכשו פרי מעלליו אוכל . וכאשר אנחנו לא נדע עניין הצדיק הזה מה היה טיבו ומעשיו לפנים לכן אנחנו תמהים על ייסוריו . וכן בענין הרשע המתערה כאזרח רענן . אבל הנסתרות לה' אלהינו וכל דרכיו משפט . ולזה גזרו על איוב שהיתה נפשו של תרח ושהיה סובל עוונות ראשונים ככתוב בספר הסודות . ולכן בראותו עצמו צדיק ולא היה יודע סוד נשמתו היה קורא תגר ומואס בחייו באמרו תם אני לא אדע נפשי אמאס חיי . ר"ל אינני יודע אם נשמתי היא נשמה חדשה או מתגלגלת . ואם היא מתגלגלת מי היה הראשון ולכן אמאס חיי : Das ist/ Der erste ist/ daß/ ob wir schon wissen / daß der heilige gebenedeyete GOtt der wahre GOtt / und ein gerechter und wahrer Richter sey; so sehen wir doch / daß es dem Gerechten übel/ und dem Gottlosen wol gehe; und daß die Gottlosen Glück haben; die Gerechten aber geschlagen und geplaget werden : es ist aber dieses nichts anders/ als eine Sach der Verletzung der Seelen. Und also wird es in dem Buch Habbáhir erkläret/ daß ein Gerechter/ dem es übel gehet / ein solcher Gerechter sey / der ein gottloser Sohn gewesen/ das ist/ der zuvor gottloß gewesen ; jetzunder aber wegen der vorigen (Sünden) geplaget wird: der Gottlose aber dem es wol gehet/ ein gerechter Sohn gewesen/ welcher zuvor gerecht war ; nun aber die Frucht seiner Wercke geniesset. Weil wir aber die Beschaffenheit eines solchen Gerechten nicht wissen / worinnen sein Zustand / und seine Wercke zuvor bestanden seyn/ so verwundern wir uns über desselben Plagen. Und also ist es auch mit dem Gottlosen bewandt/ welcher grünet (oder sich ausbreitet) wie ein grüner einländischer Baum (oder ein Lorbeer-Baum.) Es gehören aber die verborgene Dinge dem HErrn unserm GOtt zu/ und seynd alle desselben Wege recht. Und deswegen haben sie (nemlich die Cabbalisten) vom Hiob ausgesagt / daß seine Seele des Thara (des Abrahams Vaters) Seele gewesen sey / und daß er wegen der vorigen Sünden habe leyden müssen / wie in dem Buch Hassodóth (oder Hassódos) geschrieben stehet: deshalben/ weil er gesehen hatte/ daß er selbsten gerecht war / und das Geheimniß seiner Seelen nicht gewust hatte / habe er sich ungehalten erwiesen/ und sein Leben verachtet/ indem er (Cap. 9. v. 21.) sprach: **Bin ich fromm/ so kenne ich meine Seele doch nicht: Ich verachte mein Leben.** Er wolte sagen: ich weiß nicht/ ob meine Seele eine neue Seele sey / oder aber eine/ die versetzet (und schon zuvor in einem andern Leib gewesen) ist: und wann sie versetzet ist/ (so weiß ich nicht) wer der erste gewesen sey (indem sie zuvor war/) deswegen verachte ich mein Leben. Dieses seynd die Wort des Rabbi Menasse, nach welchem es einem Gerechten übel gehet/ dieweil seine Seele / als sie zuvor in einem andern Leib war / sich versündiget hatte / und nun erst in dem anderen Leib / wiewol sie fromm ist / deßwegen leyden

Warumb es den Frommen bißweilen übel; den Gottlosen aber wol gehe.

leyden muß. Dem Gottlosen soll es wol gehen / und die Belohnung gegeben werden/ dieweil seine Seele zuvor in einem andern Leibe fromm war/ wiewol er jetzunder ein ruchloses Leben führet.

Kurtze Wiederlegung.

Es wird aber hieriñen sehr geirret/ dann es wäre Gottes Gerechtigkeit zuwider/ einen Leib zu straffen/ der nicht gesündiget hat/ und hergegen einen zu belohnen/ der Böses gethan hat / dann GOtt so wol den Leib/ als die Seele straffet/ welche gesündiget haben. Daß aber GOtt den Fromen bißweilen Creutz und Trübsal zuschicket/ und die Gottlosen im Wolstande sitzen lässet/ dessen finden sich andere Ursachen/ als die gedachte Cabbalistische lächerliche Einbildung: dann die Fromen lässet er bißweilen viel Elend ausstehen / umb sie zu probiren/ ob sie auch sich beständig an ihn halten werden: den Gottlosen aber bescheret er allerley/ was zur zeitlichen Wolfahrt dienet/ damit sie ihr Gutes in dieser Welt empfangen mögen. Anderer Ursachen mehr zu geschweigen.

Zweyter Beweiß.

Der zweyte Beweiß lautet also : אנחנו רואים שנולדים הרבה מבני האדם מחופרי
אברים פעמים סומים ופעמים חגרים . ואם היוצר והבורא הוא האל ית' כאשר הוכחנו ואין
מזל ליצירה כאשר כבר כתבנו . אם אין לפניו עולה ולא משוא פנים נשאל נא מה פשעה
ומה חטאתה של הנשמה הזכה הברה והנקיה עד שלא באה לעולם להכנס בגוף חסר וטפל
וכלי אין חפץ בו להשלים מעשיה אבל האמת יורה דרכו כי אלו הם החטאים בנפשותם
והקבורים ובאים פעם אחרת בגלגול כדי לקבל עונשם בגוף הטפל הזה ונענשים על העונות
הראשונים כאשר אמרנו . וחכמי אומות העולם אומרים שהחסרון הזה בילדים הוא מפאת
הסרון התומר כאשר גם לפעמים מוליד בריות משונות ונפלאות : Das ist / Wir sehen daß viel Kinder der Menschen mangelhafft an den Gliedern/ bißweilen blind/ bißweilen auch lahm (oder hinckend) gebohren werden.

Warumb viel Kinder mangelhafft an Gliedern gebohren werdẽ.

Wann nun der gebenedeyete GOtt der Schöpffer ist/ der sie formiret / wie wir erwiesen haben/ und die Formirung nicht vom Gestirn herkommet/ wie wir allbereits geschrieben haben: wann auch bey demselben kein Unrecht noch Ansehung der Person ist/ so fragen wir / worinnen die Sünde der reinen / sauberen und unschuldigen Seelen bestehe / ehe sie in die Welt komet/ in den mangelhafften und zugegebenen Leib zugehen/ welcher ein Gefäß ist/ daran sie keinen Gefallen hat ihre Wercke zu vollbringen: die Wahrheit aber lehret desselben Weg/ dann dieselbige seynd diejenige / welche sich mit ihren Seelen versündiget haben / und begraben gewesen/ und zum andern mahl durch die Versetzung der Seelen kommen / damit sie in solchem zugegebenen Leib ihre Straffe empfangen/ und werden dieselbe wegen der vorigen Sünden gestraffet/ wie wir gesagt haben. Aber die Weisen unter den Völckern der Welt melden/ daß solcher Mangel an den Kindern von dem Mangel der Materi (aus welcher das manglende Glied hätte formiret werdẽ sollen) herkomme / gleich wie auch solcher Mangel veränderte / und

wun-

wunderbare Creaturen hervor bringet. Dieses seynd abermahlē die Worte des Rabbi Menasse, darinnen er behaupten will/ daß die Menschen deßwegen mangelhafft an Gliedern gebohren werden/ weil sie zuvor in einem andern Leib sich versündiget haben; deßwegen ihnen solches zur Straffe wiederfahre.

Es wäre aber solches/ wie vorgedacht/ der Gerechtigkeit GOttes zuwider/ denjenigen Leib zu straffē/ der die Straffe nicht verdienet hat. So lehren auch die Cabbalisten/ wie oben in diesem Capitel angezeiget worden/ daß die Versetzung der Jüdischen Seelen eine sonderliche Gnade GOttes sey/ durch welche sie zu recht gebracht/ und seelig werden. Dieweil aber die Juden lehren/ daß der Christen/ und anderer Völcker Seelen/ solche Gnade nicht haben/ und zu solchem Ende nicht aus einem Leibe in den andern fahren/ sondern mit dem Leibe vergehē sollen/ und doch viel unter den Kindern derselben/ auch mangelhafft an den Gliedern gebohren werden/ gleich wie bey den Jüdischen Kindern geschiehet; so folget hieraus nothwendig/ daß die von den Cabbalisten vorgewandte Ursach des Mangels der Glieder/ an den Kindern der Juden/ gantz falsch sey / dann sonsten müste es mit der Christen Kinder Mangel der Glieder eben selbige Bewandtniß haben/ welches aber ihrer Lehre schnurstracks zuwider wäre. Derhalben müssen wir/ wann wir geistlicher Weise davon urtheilen wollen/ sagen/ daß GOtt seine uns verborgene Ursachen habe/ warumb er einige Menschen unvollkommen an ihren Gliedern lasse zur Welt kommen. Wollen wir aber natürlicher Weise davon reden/ so können wir sagen/ daß der Fehler von dem Mangel der Materi herrühre.

Widerlegung.

Der dritte Beweiß bestehet in folgenden Worten: אנו רואים כל יום ויום הנפילים אשר היו בארץ לאחר שתושפע בבטן אמם הנשמה הקדושה קודם שיצאו לאורה. גם ילדים קטנים אשר לא הגיעו להיות בר עונשים מתים בפרחם. ולמה יצא הקצף מלפני ה׳ עליהם כי מה עשו לשיענשו. והנה זה נגד היושר האלהי גוזר ומקיים שאין מיתה בלא חטא. ואין לומר שמתים בעון אביהם המרצח. דכמה פעמים ראינו שמתים בני הצדיקים גמורים. וזולת זה ביתומים שאין להם אב ואם מאי איכא למימר. אבל עם דעת הגלגול יתוקן הכל כי הם נענשים על עון הקודם כאמור: Das ist/ Wir sehen täglich die Mißgebuhrten/ die auff der Erden vorkommen/ nachdem die heilige Seele in ihrer Mutter Leibe in sie gebracht wird/ ehe dieselbe an das Licht heraus komen. So sterben auch kleine Kinder in ihrer Blüthe/ die noch nicht die Zeit (ihres Alters) erreichet haben/ in welcher sie der Straffe unterworffen seyn könten. Warumb ergehet dann der Zorn GOttes über sie? Was haben sie dann gethan/ daß sie gestraffet werden? Siehe dieses ist ja gegen das göttliche Recht/ welches bestätiget und bekräfftiget/ daß kein Tod ohne Sünde sey. Und muß man nicht sagen/ daß sie wegen der Sünde ihres Vaters/ der ein Mörder ist/ sterben/ dann wie offt sehen wir/ daß die Kinder der vollkommenen Gerechten sterben?

Dritter Beweiß.

Uber

Uber das / was ist von den Weisen / die weder Vater noch Mutter haben / zu sagen: Es wird aber dieses alles durch die Meynung der Versetzung der Seelen erörtert / dann sie werden / wie gesagt / wegen der vorhergehenden (und zuvor begangenen) Sünden gestraffet. Dieses seynd wieder die Worte des Rabbi Menasse.

Widerlegung

Es ist aber ein grosser Jüdischer Irrthumb in denselben enthalten / dann er meldet / daß Kinder in ihrer blühenden Jugend sterben / ehe sie das Alter erreichet haben / in welchem sie wegen der Sünden gestraffet werden können; worinnen er auff dasjenige zielet / was die Rabbinen fälschlich lehren / daß der Mensch vor dem zwantzigsten Jahr seines Alters / wegen der Sünden die er begehet / nicht gestraffet werde / worvon der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 202. col. 1. in der Parascha Vehajá ékef, also schreibet: אין בית דין של מעלה מעני שין עד עשרים שנה; das ist / Das oberste Gericht straffet niemand bis zu dem zwantzigsten Jahr. Wie närrischer Weise aber solches aus der Schrifft bewiesen werde / ist aus des gedachten Rabbi Bechai angezogenem Buch / fol. 14. col. 4. in der Parascha Bereschith zu sehen / allwo er über die Wort Genes. 3. v. 22. **Siehe Adam ist worden als unser einer /** also meldet: על דרך המדרש הן האדם היה אדם הראשון כבן עשרים שנה ועל זה נגזר על דור המדבר מבן עשרים שנה ומעלה · וזהו שדרשו ר״ל בן עשרים לרדוף שרודפים אותו מן השמים להענישו על חטאו; Das ist / **Auff eine verblümte Weise bedeuten die Wort / Siehe Adam / daß der erste Mensch gewesen sey wie einer der zwantzig Jahr alt ist** (weil er wegen seiner begangenen Sünde ist gestraffet worden) **deswegen ist über das Geschlecht / welches in der Wüste war** (Numer. 14. v. 29.) **das Urtheil ergangen /** (indem daselbsten geschrieben stehet) **Von zwantzig Jahren / u. drüber. Und dieses ist / was unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / gelehret haben /** (wann sie melden:) **Einer der zwantzig Jahr alt ist / ist der Verfolgung unterworffen / dieweil er vom Himmel verfolget wird / damit er wegen seiner Sünde gestraffet werde.** So lehret auch der Rabbi Naphtali, in seinem Buch Emek hammélech, fol. 175. col. 4. in dem 18. Capitel / unter dem Titel Scháar ólam habbería: קדם עשרים שנה אינו דן הקב״ה את האדם; Das ist / **Vor dem zwantzigsten Jahr richtet der heilige gebenedeyete GOtt den Menschen nicht.** Worvon auch etwas in dem Talmudischen Tractat Schabbath fol. 89. col. 2. in dem Gespräch / welches der Isaac mit GOtt gehalten haben soll / zu finden ist.

Nach der Juden Lehre soll der Mensch vor dem zwantzigsten Jahr wegen der Sünden nicht gestrafft werden.

Uber dieses seynd die Juden der Meynung / daß die Sünden / die der Mensch vor dem dreyzehenden Jahr seines Alters begehet / seinem Vater zugeschrieben / u. auffgeleget werden / so bald er aber dreyzehen Jahr alt / und ein Bar mizva ist / das ist / einer der die Gebot zu halten schuldig / so müsse er selbsten seine Sünden tragen / und darvor stehen. Aus diesen irrigen Lehren schliessen die Cabbalisten / weil die

Und sollen die Sünden / die der Sohn begehet / biß er 13 Jahr alt ist / dem Vater zugeschrieben werden.

die Sünden des Menschen / die er vor seinem dreyzehenden Jahr thut / seinem Vater auffgebürdet werden / und keiner wegen seiner Missethaten vor dem 20. Jahre gestraffet wird/unterdessen aber doch gar viel in ihrer zarten Jugend sterben/ daß nothwendig folgen müsse/ daß die Seelen solcher Leute zuvor in einem andern Leib gewesen seyn / in welchem sie gesündiget haben/ um welcher Sünden willen/ sie in dem andern Leib gestraffet werden/ dieweil der Mensch wegen der Sünde stirbt.

Diese Lehre aber ist falsch.

Es irren sich aber dieselbe gar sehr/dann allen Menschen die Erb-Sünde von Natur anhanget/und keiner ist/ der nicht in Adam gesündiget habe; indem desselben Schuld allen Menschen zugerechnet wird / weil er der Stamm des gantzen menschlichen Geschlechts gewesen/und dasselbige repræsentiret hat. Wegen solcher Sünde müssen auch alle Menschen sterben / wie der Apostel Paulus in der Epistel an die Römer/ im 5. Cap. v.12.13.14.15.16.17. klärlich lehret/ womit auch die Rabbinen übereinstimmen/ dann der Rabbi Bechai in seiner gemeldten Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 194. col. 2. in der Parascha Vaethchannán also schreibet: דרשו ר"ל כל מי שהורג נפש גולה למזרחה של שמש שכן אדם הראשון גרם מיתה לכל תולדותיו מה כתיב ביה וישכן מקדם לגן עדן את הכרובים וגו': das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gelehret / daß ein jeder/ der eine Seele tödtet/ gegen Auffgang der Sonnen ins Elend gehen müsse; dann also hat der erste Mensch allen seinen Geschlechtern den Tod verursachet. Was stehet von demselben (Gen. 3. v. 24.) geschrieben: **Und lägerte die Cherubim gegen den Auffgang der Sonnen des Gartens Eden ꝛc.** Der Rabbi Isaac Karo lehret hiervon in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/welche Toledóth Jizchak heisset/fol. 47. col. 1. in der Parascha Schemóth, folgender weise: אף על פי שיש באדם חום טבעי שמכלה הלחות הטבעי וכן החום מבחוץ וגם התנועות גופיות כמו שכתב בן סירא עם כל זה לא ימות אם לא בחטא אדם הראשון: das ist/ Wiewol in dem Menschen eine natürliche Wärme ist/ welche die natürliche Feuchtigkeit verzehret/ und also auch eine natürliche Hitze ist/ und leibliche Bewegungen seynd/ wie der Ben Sira geschrieben hat/ (dardurch die natürliche Feuchtigkeit vergehet/) so stirbt er doch um keiner Ursache willen/ als wegen der Sünde des ersten Menschen. So wird auch in dem Buch Cad hakkémach fol. 5. col. 4. vom Adam gemeldet: ידוע כי המיתה נגזרה על אדם הראשון שהיה שר העולם ועיקר כל התולדות: das ist / Es ist bekannt/ daß der Tod über den ersten Menschen beschlossen worden/welcher die Wurtzel der Welt/und das Fundament aller Geschlechter gewesen ist. Und kurtz darauff werden die Worte Psal. 82. v. 7. **Aber ihr werdet sterben wie Adam**/also erkläret: בחטאו של אדם שסבב מיתה לעצמו ולזרעו עד סוף כל הדורות: das ist/ Wegen Adams Sünde (werdet ihr sterben/) welcher den Tod ihm selbsten/und seinem Saamen/ biß zum

Dann die Menschen sterben wegen der Erb-Sünde/ welches auch die Rabbinen gestehen.

Ende aller Geschlechter verursachet hat. Bald darauff folget daselbsten weiter: וכבר ידוע מדרך הטבע כי כשהשרש לוקה ונפסד גם הענפים יקחו חלקם מן ההפסד ומיתת האדם הוא פירוד הנפש מן הגוף וגו' ואם כן ענין המיתה הזו היא דרך לכל העולם מפני שהם ענפי השרש ותולדותיו של אדם ואין צריך לומר כי היא בצדיקים החוטאים כי אף הצדיקים הגמורים שלא חטאו מעולם הם בכלל עונש מפני גזרת אדם הראשון שהרי מצינו צדיקים גמורים שלא חטאו מעולם ומתו והוא שדרשו זכרונם לברכה בסוף פרק השותפין ארבע מתו בעטיו של נחש כלומר לא בחטאם אלא בחטא הקדמוני : das ist / Es ist aus dem Weg (und Lauff) der Natur bekannt / wann die Wurtzel geschlagen wird / und verdirbt / daß auch die Aeste ihren Theil von dem Verderben bekommen: des Menschen Tod aber ist eine Scheidung von dem Leib ꝛc. Wann dem also ist / so ist die Beschaffenheit des Todes eine Weise der gantzen Welt (das ist / aller Menschen) dieweil sie die Aeste der Wurtzel / und die Geschlechter Adams seynd: und ist nicht nöthig zu sagen / daß derselbe nur die sündigende Gerechten treffe / dann auch diejenige / welche vollkommen gerecht seynd / und niemahls gesündiget haben / wegen des Urtheils / das über den Adam ergangen ist / unter der Straffe begriffen seynd. Dann siehe / wir finden vollkommene Gerechten / welche niemahls eine Sünde begangen haben / und doch gestorben seynd; und dieses ist / was (unsere Rabbinen) gesegneter Gedächtniß / in dem Ende des Capitels Haschuttafin (nemlich in dem ersten Capitel des Talmudischen Tractats Báva báthra fol. 17. col. 1.) erkläret haben / (wann sie sagen /) daß vier durch den Rath der Schlangen gestorben seyn / damit anzudeuten / daß sie nicht um ihrer Sünde willen; sondern von wegen der ersten (das ist / der Erb-Sünde) gestorben seyn.

Warum alle Menschen sterben müssen.

Alle Menschen haben in dem Adam gesündiget / und hat er das gantze menschliche Geschlecht repræsentiret.

Daß auch alle Menschen in dem Adam gesündiget haben / und er das gantze menschliche Geschlecht repræsentiret habe / ist aus des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 29. col. 1. in der Parascha Bereschith zu sehen / allwo also geschrieben stehet: אין לתמוה על חטא אדם וחוה מדוע נכתב ונחתם בטבעת המלך לדורותיו אחריו. כי באותו היום שנברא בו אדם הראשון נשלם הכל והנה הוא שלימות הבנין וכללו כי ממנו נשתת העולם. וכאשר חטא הוא כל העולם כולו חטא ועונותיו סבלנו מה שאין כן בחטא זרעו אחריו : das ist / Man muß sich nicht über die Sünde des Adams und der Even verwundern / warum dieselbe auffgeschrieben / und mit dem Pittschafft des Königs / auff seine Geschlechter nach ihm / versiegelt sey / dann in demjenigen Tage / in welchem der erste Mensch erschaffen worden / ist alles vollbracht worden / und ist er die Vollkommenheit des Gebäudes (des menschlichen Geschlechts /) und desselben gantzer Begriff gewesen / dann durch ihn die Welt (das ist / das Geschlecht der Menschen /) ist gegründet worden. Und / als er gesündiget hatte / hat die gantze Welt gesündiget / und tragen

gen wir seine Sünden/ welches mit der Sünde seines Saamens nach ihm nicht also beschaffen. Aus diesem allem sehen wir also sonnen-klar/ daß alle Menschen wegen Adams Sünde/ die ihnen zugerechnet wird/ dem Tod von Natur unterworffen seyn/ darbey dann auch diejenige/ welche unter zwantzig Jahr alt seynd/ und sterben/ mit eingeschlossen seynd. Es ist deswegen des Rabbi Menasse Einbildung/ daß die Seelen der jungen Leute/ so unter dem zwantzigsten Jahr sterben/ zuvor in einem andern Leib gesündiget haben müssen/ eine lächerliche Thorheit/ welcher von den angezogenen gelehrten Juden selbsten widersprochen wird. Andere Dinge mehr/ welche wider solche unsinnige Lehre eingewendet werden könten/ zu geschweigen. Daß GOtt der HErr viel Menschen in ihrer zarten Jugend durch den Tod wegnehmen lässet/ dessen können vielerley Ursachen seyn/ die ihn darzu bewegen: hieraus aber die Versetzung der Seelen behaupten wollen/ ist gar abgeschmackt.

In dem Jalkut chádasch wird fol. 123. col. 3. numero 34. unter dem Titel Mitha (oder Misa) von der Ursach/ warum viel Menschen vor dem zwantzigsten Jahre sterben/ seltzamer weise also gelehret: בית דין של מעלה אין עונשין עד ד' שנה ובית דין של מטה עד י"ג שנה והנה מי שמת קודם ד' שנה התינח קודם י"ג שנה היה בחטא אביו אבל מי"ג שנה ואילך עד ד' שנה ששוב אינו ברשות אביו למה מת ומשני הק"בה חס עליו שימות זכאי ויתן לו שכר טוב בע"הב ולא ימתין עד עשרים שנה ויחטא ויאבד עולם הבא ואם הוא עושה עבירות ומת קודם עשרים שנה הק"בה מסלק השגחתו ממנו וכשניתן רשות למשחית נלכד זה בחטאיו ולא בגזירת בית דין של מעלה אלא המשחית ממיתו מעצמו ועליו נאמר יש נספה בלא משפט: das ist/ Das obere Gericht (in dem Himmel) straffet niemand/ biß zu dem zwantzigsten Jahr; das untere Gericht aber (auff der Erde/) biß zu dem dreyzehenden Jahr. Siehe/ wann nun einer vor dem zwantzigsten Jahr stirbt/ so gestehe ich/ daß einer vor dem dreyzehenden Jahr/ wegen seines Vaters Sünde sterbe; warum stirbt aber einer vom dreyzehenden Jahr/ biß zu dem zwantzigsten/ da er nicht mehr unter seines Vaters Gewalt ist? Hierauff wird geantwortet/ daß sich der heilige gebenedeyete GOtt über denselben erbarme/ damit er gerecht sterbe/ auff daß er ihm einen guten Lohn in dem zukünfftigen Leben gebe/ und wartet er nicht biß zu dem zwantzigsten Jahr/ damit derselbe nicht sündige/ und das zukünfftige (ewige) Leben verliere. Wann aber derselbige einige Ubertretungen begehet/ und vor dem zwantzigsten Jahr stirbt/ so entziehet der heilige gebenedeyete GOtt seine Providentz oder Vorsehung von ihm; und wann dem Verderber (das ist/ dem Engel des Todes) Gewalt gegeben ist/ so wird ein solcher in seinen Sünden gefangen/ und stirbt er nicht durch den Rathschluß des oberen Gerichts/ sondern der Verderber bringet ihn von sich selbsten um/ und von demselben

Warum die Menschen vor dem dreyzehenden und zwantzigsten Jahr sterben.

wird (Proverb. 13. v. 23.) gesagt: **Es ist einer/ der verzehret wird/ ohne Urtheil.** Dergleichen ist auch in dem Buch Emek hammélech fol. 175. col. 4. in dem 18. Capitel / unter dem Titel Schäar ólam habbería zu lesen. Wiewol nun dieses auch eine irrige Lehre ist / so wird doch der frühzeitige Tod des Menschen derjenigen Ursach nicht zugeschrieben/ welche der Rabbi Menasse vorwendet.

Der Rabbi Menasse setzet noch den vierten Beweiß darzu.

Uber die vorhergehende letzte drey Beweise will der Rabbi Menasse noch den vierten beybringen/ wann er in dem vorangezogenen fol. 159 col. 2. sich also verlauten lässet: הן אלה קצת מטענותיהן ז״ל ואוסיפה לך עוד שאם הנשמות לא תהיינה
מתגלגלות מדור לדור וכמו שאמר שלמה דור הולך ודור בא בהכרח תהיינה במספר בלתי בעל
תכלית וזהו טעות גדול כי הק״בה לא ברא בעולמו בעל הכלית בריות בלתי בעלות תכלית כי
המלאכים כבר גזר עליהם דניאל מספר הגם שעצום עד מאוד וכמו שכתוב אלף אלפים
ישמשוניה ורבוא רבון קדמוהי יקומון׃ והנשמות אינן ממדרגה יותר עליונה ולמה תהיינה בלי
תכלית׃ אלא ודאי שהנשמות חוזרות ומתגלגלות הגם שלפעמים באה איזה נשמה חדשה
ומציאה ראשונה׃ ור״ול אמרו אין בן דוד בא עד שתכלינה כל הנשמות שבגוף ורצה לומר
להתגלגל׃ מורה זה היותן באיזה מספר מוגבלים כאשר אמרתי׃ das ist/ **Dieses seynd einige von den Beweißthumen (unserer Rabbinen/) gesegneter Gedächtniß/ hierzu aber will ich noch dieses setzen. Wann die Seelen nicht von Geschlecht zu Geschlecht in andere Leiber versetzet werden/ und nicht gleich/ wie der Salomon** (Eccles. 1. v. 4.) **gesagt hat/ ein Geschlecht vergehet/ und ein** (ander) **Geschlecht kommet/ so müßten dieselbige von einer unendlichen Zahl seyn/ welches ein grosser Irrthum ist: dann der heilige gebenedeyete GOtt hat in seiner endlichen Welt/ keine unendliche Creaturen erschaffen/ dieweil der Daniel den Engeln eine Zahl zugeschrieben hat/ wiewohl sie über die maßen groß ist/ wie** (Dan. 7. v. 10.) gesagt wird: **Tausend mahl tausend dieneten ihm/ und zehen tausend mahl zehen tausend** (das ist/ hundert tausend mahl tausend) **stunden für ihm:** die Seelen aber seynd nicht in einem höheren Grad (als die Engel/) warum solten sie dann ohne Ende (das ist/ unzehlbar) **seyn? Es ist also gewiß/ daß die Seelen wiederkommen/ und in andere Leiber versetzet werden/ wiewol bißweilen eine neue Seele kommet/ und zum ersten mahl heraus** (nemlich unter dem Thron der Herrlichkeit hervor/ und in die Welt) **gehet.** So haben auch unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt/ daß der Sohn Davids (das ist/ der Meßias) nicht komme/ biß daß alle Seelen/ die in den Leibern seynd/ ein Ende nehmen/ das ist/ biß sie auffhören aus einem Leibe in den andern zu fahren: welches alles lehret/ daß sie mit einer Zahl umschrieben seyn/ wie ich gesagt habe.

Widerlegung.

Es irret sich aber derselbe wieder gar sehr/ indem er vermeint/ wann ein

jeder

jeder Leib/ der in die Welt kommet/ eine absonderliche Seele haben müßte/ daß also die Seelen unendlich / und unzehlbar seyn müßten / dann solches daraus nicht folget/ müssen die Cabbalisten lehren/ daß nur der Juden Seelen/ aus einer sönderbaren Gnade Gottes/ um dieselbige von den Sünden wieder zu recht zu bringen/ aus einem Leib in den andern versetzet werden/ die Seelen der Juden aber/ die von Anfang gewesen/ und biß zum Ende der Welt seyn werden/ seynd nicht unendlich/ und unzehlbar. Ja auch die Seelen aller Menschen ohne Unterscheid der Völcker/ die vom Anfang der Welt gewesen/ und biß zu derselben Ende seyn werden / können nicht unendlich/ und unzehlbar seyn/ dieweil alles / was auffhöret / endlich ist / und gezehlet werden kan. Dieses aber sey hiermit genug von der Versetzung der Seelen / welche Gilgul genennet wird.

Von der Versetzung der Seelen/ welche Ibbur genennet wird.

Dieweil in diesem Cap. auch einer anderen Gattung der Fahrung der Seelen in andere Leiber ist gedacht worden/ welche עִיבּוּר Ibbur genennet wird/ so muß ich auch hier anzeigen/ was die Rabbinen von derselben lehren/ und gibt uns gedachter Rabbi Menasse ben Israël in seinem offt-angezogenen Buch Nischmath chájim, fol. 159. col. 2. und fol. 160. col. 1. in dem zwölfften Capitel des vierten Máamar hiervon unterricht/ wann er also schreibet: ואולם דע קורא נבון שיש דרך אחרת שבאות הנשמות לעולם הזה לא דרך גלגול שאין אותן נשמות עיקר הגוף שחייו תלויים בהם ואינם אלא סניף לנשמה וקוראים אותו חכמי הקבלה עיבור׃ כי כמו שכל אגן שהעובר בבטן אמו לאחר שתושפע בו הנשמה נכללה בגופה נשמה בנשמתה. כך לאחר נשמתו של אדם על זה הדרך אפשר שתבאנה כמה נשמות מאנשים שכבר מתו להתחבר בו. או כמו שהאשה מתעברה ויולדת והיא אינה חסרה כלום כן נפשות הצדיקים מתעברות ויוצאות מהן ניצוצות להגן על הדור או איזה איש פרטי מכדליק נר מנר והנר הראשון אינו חסר כלום. ואמרו קצת כי נשמת שת היתה זכה ובהירה ונתעברה במשה בשביל ישראל לתת תורה על ידו וזהו סוד ויתעבר ה׳ בי למענכם להגן עליהם בעדו יען תכלית העיבורים האלו הוא או להשיג איזו מעלה או לצורך אחרים להישירם או להצילם. וכן הובא בספר עשרה מאמרות שבנפש שמואל נתעברו נפשות משה ואהרן דכתיב משה ואהרן בכהניו ושמואל בקוראי שמו. ובנפש פנחס נפשות נדב ואביהוא שהיו הולכות בלי מקום נתחברו אליו ורמז לדבר פנחס בן אלעזר בן אהרן הכהן ממש. וכן כתיב באידרא שבאליהו הנביא שהוא פנחס נתעברו הב׳ נפשות הללו וכשלא רצה לילך אל יפתח ובתו נהרגה נענש ופרחו ממנו. כי הנשמות הבאות בסוד העיבור יכולות לברוח פה שאין כן הנשמה הבאה על ידי גלגול ביצירתו דאינה פורחת ממנו עד יום מותו. ועל דרך זה שמעתי על פסוק ועבדי כלב עקב היתה רוח אחרת עמו וימלא אחרי שנתעברה עמו רוח אחרת והיא שעמדה לו והדריכתו בדרך הישרה ולא פנה לעצת המרגלים׃ Das ist / Wisse aber / verständiger Leser / daß die Seelen noch auff eine andere weise in diese Welt kommen/ so nicht durch die Gilgul geschiehet / dann solche Seelen seynd nicht das Hauptwesen des Leibes/ an welchen desselben Leben hanget / sondern nur ein Zusatz (oder Anhang) der Seelen (des Menschen/ zu welcher sie gesellet werden/) und nennen die Weisen der Cabbala dieselbige Ibbur, das ist/

ist / eine Schwängerung / dann gleichwie die gantze Zeit / in welcher ein Kind in seiner Mutter Leibe ist / nachdem die Seele in dasselbe gebracht worden / in ihrem Leibe eine Seele in ihrer Seelen enthalten ist / also ist es auch auff solche Weise möglich / daß viel Seelen von verstorbenen Leuten / mit der Seelen eines Menschen vergesellet (und sie in einen Leib zusammen gesetzt) werden. Oder gleichwie eine Frau schwanger wird / und gebähret / und (an ihrem Leib und Seele dardurch) keinen Mangel hat / also werden die Seelen der Gerechten auch schwanger / und gehen aus denselbigen Funcken / um das Geschlecht (ihrer Zeit) oder einen Mann insbesonder / zu beschützen; gleich wie man ein Licht von dem andern anzündet / und das erste Licht dardurch keinen Mangel bekommet / und haben einige gesagt / daß die Seele des Seths rein und lauter gewesen / und durch die Ibbur in Mosen / wegen Jsraels gekommen sey / um das Gesetz durch denselben zu gebe; und dieses ist das Geheimniß (der Worte Deuter. 3. v. 26.) ויתעבר ה' בי למענכם: Vajithabbér Jehová bi lemaanchém, das ist / (wie es die Cabbalisten irrig auslegen:) **Und der HErr setzte durch die Ibbur eine Seele in mich / um euert willen** (da es doch nichts anders heisset / als: **Aber der HErr war zornig über mich um euert willen** / wie es auch die beyde Chaldäische Dolmetscher Jonathan und Onkelos übersetzen /) dieselbige durch ihn zu beschützen / dann der Zweck solcher Versetzungen der Seelen / die Ibbúrim genennet werden / zielet dahin / entweder eine Fürtrefflichkeit zu erlangen / oder dienet zur Nothdurfft anderer Leute / dieselbige richtig zu führen / oder sie zu erretten. Also ist auch in dem Buch Asara maamaróth (oder Asóro maamóros) beygebracht worden / daß die Seelen Mosis und Aharons / durch die Ibbur in die Seele Samuels gekommen seyn / wie (Psalm. 99. v. 6.) geschrieben stehet: **Moses und Aharon waren unter seinen Priestern / und Samuel unter denen / die seinen Nahmen anruffen.** So seynd auch die Seelen Nadabs und Abihus / welche ohne Ort (das ist / unbeständig / und von einem Ort zum andern) herum gegangen waren / mit des Pinehas Seele vergesellet worden: und deutet hierauff (dasjenige / so Num. 25. v. 7. mit diesen Worten gelesen wird:) **Pinehas / der Sohn Eleasar / des Sohns Aharons / des Priesters** / welches eigentlich zu verstehen ist. Auff solche weise wird auch in dem Buch Iddera geschrieben / daß diese beyde Seelen durch die Ibbur in den Propheten Elias / welcher der Pinehas ist / gekommen seyn; als er aber nicht hatte zu dem Jepthah (dessen Judic. cap. 11. meldung geschiehet /) gehen wollen / und desselben Tochter getödtet wurde / sey er gestraffet worden / und seyn (solche beyde Seelen /

len /

len / wieder (aus ihm geflogen: dann die Seelen/welche durch das Geheimniß der Ibbur herkommen / können wegfliegen / welches mit der Seelen/ die durch die Gilgul, bey der Formirung des Menschen (in seiner Mutter Leibe/ in ihn) kommet / nicht also beschaffen ist / dann dieselbige flieget nicht von ihm / biß zum Tag seines Todes (welches auch in dem Jalkut chádasch fol. 24. col. 1. numero 10. unter dem Titel Eliahu zu finden ist.) Auff solche weise habe ich auch gehöret von den Worten (Num. 14. v. 24.) **Aber meinen Knecht Caleb/ weil ein anderer Geist mit ihm ist/ und er mir völliglich nachgefolget ist/** daß durch die Ibbur ein anderer Geist in denselben gekommen sey/ welcher ihm beygestanden / und ihn auff den rechten Weg geführet habe/ daß er nicht auff den Rath der Kundschaffter gesehen hat.

Dieses seynd die Worte des Rabbi Menasse, woraus der Unterscheid zwischen der Gilgul und Ibbur erhellet; und zu sehen ist / daß durch die Gilgul, die Seelen der Abgestorbenen in die Kinder fahren/ welche in ihrer Mütter Leiber formiret werden/ und solcher gestalt in einen andern Leib versetzet werden/ darinnen sie wieder biß zum Tod verbleiben müssen: durch die Ibbur aber soll eine / oder mehr Seelen der Abgestorbenen/ in einen lebenden Menschen kommen/ und mit desselben Seele vergesellet werden / welche zugegebene Seelen aus demselben wieder fliegen können/ wann sie wollen/ und nicht biß zu seinem Tod bey ihm bleiben müssen. Es ist aber diese Cabbalistische Lehre auch eine lautere unsinnige Raserey/ wie die von der Gilgul, und beruhet derselben vermeinter Beweiß allein auff der falschen und verkehrten Auslegung der vorangezogenen Worte Deut. 3. v. 26. da doch das Verbum oder Wort התעבר Hithabbér in der gantzen heiligen Schrifft/ in welcher es in sieben Orten/ ausser dem vorhergehenden/ als Psal 78. v. 21. 59. 62. und 89. v. 39. und Prov. 14. v. 16. und 20. v. 2. und 26. v. 17. stehet / nichts anders / als zörnen/ oder zornig werden bedeutet / deswegen auch der Rabbi Salomon Jarchi das obgedachte Wort Vajithabbér durch נתמלא חמה das ist / er wurde voll Zorns/ erkläret. So werden auch in der zu Amsterdam durch den Rabbi Joseph des Alexanders Sohn / in Teutsch-Hebräisch im Jahr 447. nach der Juden Jahr-Zahl / das ist / im Jahr Christi 1687. gedruckten Bibel/ die obangezogene Worte in verdorben Teutsch also übersetzet: **Und GOtt war sich der zörnen über mir.** Wie kan dann mit einiger Vernunfft die seltzame Lehre von der Ibbur daraus erzwungen werden?

Es sollen auch durch die eingebildete Ibbur die Seeien gereiniget werden / worvon in dem zweiten Theil des Buchs Avodáth hakkódesch, fol. 51. col. 2. in dem 37. Capitel/ im Anfang desselben also geschrieben stehet: יש לרז"ל באיחור הגאלה ועכוב ביאת המשיח סוד גדול גלוהו באמרם בפרק הבא על יבמתו ובע"ז פ' ראשון אמר רב אסי אין בן דוד בא עד שיכלו כל הנשמות שבגוף שנ' כי רוח מלפני יעטוף ונשמות אני עשיתי וחכמי

Die Seelen sollen auch durch die Ibbur gereiniget werd…

וחכמי האמת קבלו בסודו כי כל הנשמות יורקו קודם בא המשיח בסוד העיבור׃ das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben ein grosses Geheimniß wegen des Verzugs der Erlösung/ und des Auffschubs der Zukunfft des Meßiä/ welches sie geoffenbahret haben/ wann sie in dem sechsten Capitel des Talmudischen Tractats Jevamóth fol. 62. col. 1. und in dem ersten Capitel des Tractats Avóda sára fol. 5. col. 1. melden: Es hat der Rabbi Asi gesagt/ daß der Sohn Davids (das ist/ der Meßias) nicht komme/ biß daß alle Seelen/ die in dem Leibe sind/ ein Ende haben/ wie (Esaiæ 57. v. 16.) gesagt wird: **Dann der Geist würde vor mir verschmachten/ und die Seelen habe ich gemacht**: und haben die Gottesgelehrten von dem Geheimniß dessen/ durch die tradition gelernet/ daß alle Seelen vor der Zukunfft des Meßiä/ durch das Geheimniß der Ibbur gereiniget werden sollen.

Durch die Ibbur sollen auch die Seelen der Eltern in die Kinder kommen.

Durch diese Ibbur sollen auch die Seelen der Eltern in ihre Kinder kommen/ wie in dem Jalkut chádasch fol. 77. col. 2. unter dem Titel Charaím, aus dem Buch Asará maamaróth fol. 44. col. 2. zu lesen ist/ allwo die Worte also lauten: אלו היה האדם החוטא בפני עצמו היה החטא קל אבל האדם חוטא עם אבותיו שהם בו בסוד העיבור ולכן הוא חמור ולזה אמר דוד חטאנו עם אבותינו העוינו והרשענו פי׳ כי אלו חטאנו בפני עצמינו היה החטא קל אבל חטאנו עם אבותינו שהיו בנו ממש בסוד העיבור ועמהם חטאנו ועל ידי כן העוינו והרשענו אותם שהיו צדיקים ועשינו אותם רשעים לכן אמר העוינו והרשענו פועל יוצא ולא עוינו ורשענו׃ das ist/ Wann der Mensch vor sich selbsten sündigte/ so wäre die Sünde gering/ es sündiget aber der Mensch mit seinen Vätern/ welche durch das Geheimniß der Ibbur in ihm seynd/ deswegen ist die Sünde schwer. Deshalben auch hat der David (Psalm. 106. v. 6.) gesagt: **Wir haben gesündiget mit unsern Vätern**: העוינו הרשענו heevínu hirschánu, das ist/ **wir haben gemacht/ daß sie mißhandelt haben/ und gottloß gewesen seynd.** Der Verstand dieser Worte ist/ wann wir vor uns selbsten gesündiget hätten/ so wäre die Sünde gering/ wir haben aber mit unsern Vätern gesündiget/ welche durch das Geheimniß der Ibbur eigentlich in uns seynd/ und haben mit ihnen Sünden begangen/ und deswegen haben wir gemacht/ daß sie/ die da gerecht waren/ mißhandelt haben/ und gottloß gewesen seynd/ und haben sie gottloß gemacht: um solcher Ursache willen hat er (mit einem Verbo transitivo, das ist/ mit einem Wort/ dessen That auff einen andern gehet/) gesagt/ heevínu vehirschánu, das ist/ **Wir haben gemacht/ daß sie mißhandelt haben/ und gottloß gewesen seynd**; und hat nicht gesagt/ wir haben mißhandelt/ und seynd gottloß gewesen. Dieses seynd die Worte aus dem Jálkut chádasch.

Widerlegung der Jüdischen

Hieraus ist abermahlen der Juden greuliche Verstockung/ und freventliche Anzie-

Anziehung der Schrifft zu sehen/ indem sie aus den Worten Davids beweisen wollen/ daß die Seelen der Väter in die Söhne kommen/ dieweil der David gesagt hat/ **Wir haben gesündiget mit unsern Vätern;** eben als wann durch das Wörtlein **mit** bedeutet würde/ daß die Seelē der Väter in den Söhnen gewesen wären/ und in dem die Söhne gesündiget haben/ die Väter mit gesündiget haben solten; da doch der Verstand nur darinnen bestehet/ daß der David hat sagen wollen: **Wir und unsere Väter haben gesündiget**/ das ist/ gleich wie unsere Väter gesündiget haben/ also haben wir auch gesündiget; dann das Wörtlein עם Im, Das ist/ mit/ in der Hebreischen Sprach bißweilen und heisset/ wie 1. Sam. 16. v. 12. vom David gesagt wird: **Und er war röthlicht/ mit schön an den Augen**/ das ist/ und schön an den Augen. Und 1. Sam. 17. v. 42. wird wieder von ihm gemeldet: **Dann er war ein Knab/ und röthlicht/ mit schön von Gestalt**/ das ist/ und schön von Gestalt: auff welche Weise es auch Psal 115. v. 13, und Eccles. 2. v. 16. und andern Orten mehr genommen wird. So werden auch die beyde Wörter Psal. 106. v. 6. heevínu vehirschánu unrecht ausgeleget/ wann gesagt wird/ daß sie heissen sollen: **Wir haben gemacht/ daß sie mißhandelt haben/ und gottloß gewesen seynd;** dann sie in der gantzen heiligen Schrifft nicht in solchem Verstand genommen werden. Was das Wort העוה Héeva betrifft/ so hat es nur in einem Ort/ nemlich Jer. 3. v. 21. eine significationem transitivam, das ist/ eine Bedeutung/ deren That auff einen andern gehet/ und heisset **verkehren**/ in dem daselbsten gelesen wird/ כי העוו את דרכם das ist/ **Daß sie ihren Weg verkehret haben;** in allen andern Orten aber bedeutet **es unrecht thun**/ oder **mißhandeln**/ und also wird 1. Reg. 8. v. 47. und 2. Chron. 6. v. 37. gelesen: חטאנו העוינו רשענו chatánu veheevínu raschánu das ist/ **Wir haben gesündiget/ und mißhandelt/ und seynd gottloß gewesen.** So heisset auch das Verbum oder Wort הרשיע hirschia nirgends in der Schrifft **gottloß machen**/ sondern entweder **gottloß handeln / und gottloß seyn** / wie Nehem. 9. v. 33. Dan. 9. v. 5. und 2. Chron. 20. v 35. zu sehen ist/ oder **vor gottloß erkennen und halten/ oder verdamen**/ wie Deut. 25. v. 1. Prov. 17. v. 15. und 1. Reg. 8 v. 32. und andern Orten mehr zu lesen ist. Daher werden auch die vorgedachte Wort Psal. 106. v. 6. von dem Rabbi Joseph des Alexanders Sohn/ in seiner Teutsch-Hebreischen Bibel/ also übersetzet: **Wir haben gesündiget mit unsern Eltern/ wir haben verkrümt/ wir haben gottloß gehandelt.** Wie mag dann der Rabbi Menáchem Asárja in seinem Buch Asará maamaróth, so unverschämter Weise einen groben Irrthumb zu behaupten die Schrifft in einen unrechten Verstand verkehren?

Verkehrung der Worte Psal. 106. v. 6.

Zum Beschluß dieses Capitels muß ich auch noch anzeigen/ daß eines Menschen Seele in viel Theil getheilet/ und also in viel andere Menschen versetzet werden

Es soll auch eines Menschē Seel in viele Theil getheilet/ und also versetzet werden.

den könne/ dannenhero wird von der Seelen Mosis in dem Jalkut chádasch fol. 129. col. 2. numerò 49. also geschrieben : נשמת משה מתפשטת בכל דור ודור בכל תלמיד חכם וצריק דעסיק באורייתא ועליה כתיב דור הולך ודור בא וגו': das ist/ Die Seele Mosis ist in allen Geschlechtern / unter alle Lehrjünger der Weisen (das ist/ die Gelehrten) und Gerechten/ die im Gesetz studieren/ ausgebreitet worden / und von demselben stehet (Ecclef. 1. v. 4.) geschrieben: Ein Geschlecht vergehet/ und ein (ander) Geschlecht kommet/ 2c. Es muß also nach diesem die Seele Mosis zu allen Zeiten/ in gar viel tausend Theil getheilet seyn/ dann es sehr viel Juden jederzeit gibt/ welche in dem Gesetz studiren/ und unter ihnen vor Gelehrte gehalten werden. Dieses aber sey hiermit genug von den Jüdischen Irrthümen von den Seelen.

Das II. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ welcher gestalt die Juden uns Christen zu verfluchen/ und uns alles böses zu wünschen pflegen.

Wie sich die Juden entschuldigen können/ wañ man ihnen vorwirfft daß sie uns verfluchen und Böses wünschen.

WAnn man den Juden vorwerffen / und ihnen verweisen solte / daß sie die hohe Christliche Obrigkeiten / und Christen insgemein verfluchen/ und GOtt umb derselben Untergang und gäntzliche Außrottung anruffen : so könten sie solches / wie ihr Gebrauch ist / läugnen / und zu ihrer Verthädigung sagen / daß man mit gröstem Unrecht sie einer solchen Sach beschuldige/ indem ihre Rabbinen solches ausdrücklich verboten haben/ dann in dem Buch Schylchan áruch, indem Theil welcher Chóschen hammischpat genennet wird / numero 425. §. 5. fol. 484. col. 2. über die Worte אסור להצילן das ist / Es ist verboten dieselbige (nemlich die Gójim, oder Heyden / von dem Tod) zu erretten / in der Gloß am Rand also geschrieben stehet: לא אמרו ח"ל דבר זה אלא על הגוים שהיו בזמניהם שהיו עובדי כוכבים ומזלות ולא היו מאמינים ביציאת מצרים ובחדוש העולם אבל אלו הגוים אשר אנחנו אומה ישראלית גולים בצל שלהם ומפוזרת ביניהם הם מאמינים בחדוש העולם וביציאת מצרים ובכמה עיקרי הדת וכל כוונתם לעושה שמים וארץ וגו' לא די שאין איסור להצילן אלא אנחנו מחוייבים להתפלל בשלומם וכאשר האריך בזה בעל מעשה ה' בסדר הגדה בפסוק שפוך חמתך על הגוים אשר לא ידעוך שדוד המלך עליו השלום התפלל לשפוך על הגוים אשר אינם מאמינים בחידוש העולם וענין האותות והנפלאות אשר עשה השם יתברך לנו במצרים ובמתן תורה אבל אלו הגוים אשר אנחנו בצלם חיים וחוסים תחת כנפיהם הם מאמינים בכל אלה ב"מש

Aus dem Buch Chóschen hammischpat.

ב'מש ועל משמרתנו אנחנו עומדים להתפלל תמיד על שלום המלכות והשרים והצלחתם ועל כל מדינות ומקומות ממשלותיהם: das ist/ Unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ haben solches nicht gesagt/ als von denjenigen Gojim oder Heyden/ die zu ihren Zeiten waren/ welche den Sternen und Planeten dieneten / und den Ausgang (der Kinder Jsrael) aus Egypten/ und die Erschaffung der Welt nicht glaubten. Aber diejenigen Gójim, unter deren Schatten (das ist/ Schutz) wir/ das Jsraelitische Volck / in dem Exilio oder Elend seynd/ und unter ihnen zerstreuet wohnen/ glauben die Erschaffung der Welt/ und den Ausgang (der Kinder Jsrael) aus Egypten/ samt vielen Hauptstücken der Religion / und ist all ihr Absehen zu dem gerichtet / der Himmel und Erden gemacht hat ꝛc. Es ist auch nicht genug/ daß es nicht verboten ist dieselbige (vom Tod) zu erretten; sondern wir seynd auch schuldig vor ihre Wohlfarth zu beten/ gleich wie der Auctor des Buchs Maaséh haschém in der Ordnung von der Haggáda, oder Geschicht des Osterfests/ über die Wort (Psal. 79. v. 6.) **Schütte deinen Grimm aus über die Heyden/ welche dich nicht kennen**/ weitläuffig meldet/ daß der König David/ auff welchem der Friede sey/ (GOtt) gebeten habe (seinen Grimm) über diejenigen Heyden auszuschütten/ welche die Erschaffung der Welt/ und das Werck der Zeichen und Wunder/ die uns der gebenedeyete GOtt in Egypten/ und bey der Gebung des Gesetzes gethan hat / nicht glauben. Die Gojim aber/ unter deren Schatten wir leben/ und unter welcher Flügel wir uns begeben (und darunter unsern Schutz haben) glauben solches alles / wie ich gesagt habe / und wir stehen auff unsrer Hut/ allezeit umb den Wolstand und das Glück der Könige und Fürsten/ wie auch aller Landschafften und Oerter ihrer Herrschafften zu beten. Dieses seynd die Wort des Buchs Chóschen hammíschpat.

Dieweil auch des Buchs Maaseh haschém, welches der Rabbi Eliéser gemacht hat/ darinnen gedacht wird/ so will ich auch hieher setzen / was derselbe hiervon schreibet/ und lauten desselben Worte folio 134. col. 4. wie folget:

Wie auch aus dem Buch Máase haschem.

כבר השבו קצת מן הנכרים אשר אנחנו גולים בצל שלהם שהם ושלום אנחנו מקללים אותם וזה מבואר שאנחנו מחוייבים להתפלל בשלומם ואם כך איך יתכן שנתפלל להשם ית' שתי תפלות הפכיות . ועוד חלילה לנו בחדר משכבנו לקלל המלך אשר בצלו נחיה והעד הפסוקים הללו שאנחנו אומרים שישפוך חמתו על הגוים אשר לא ידעוהו שהם מכחישים יציאת מצרים שלא הגיע אליהם ענין האותות והנפלאות ההם וזה מבואר מאוד שכל הנכרים האלה אשר גולת האומה ישראלית מפוזרת ביניהם כולם הגיע אליהם יציאת מצרים ומאמינים בה וידעו ענינה הרי אנו מבארים שהיודעים שמו שלא ישפוך עליהם חמתו כי נשמור נפשינו מהטוא לה' שאין אנחנו מקללים ליודעים שמו רק לעובדי אלילים ובלתי מאמינים

מאמינים בחידוש העולם . ולפי שמחריבים בית המקדש לא היה להם מן האמונה שהתפשטו
לאדום וישמעאל כי עדיין לא נתחדשו אבל היו עובדי אלילים לכן באר הכתוב שאותם
הנכרים שהחריבו בית המקדש לא ידעו את ה' ואכלו את יעקב ואת נוהו השמו אבל עתה
שהנכרים הללו וכן הישמעאלים שהם יודעים את ה' ומודים ביציאת מצרים הלילה לנו
מלקללם מפאת דתינו ואם אנו מקללים המריעים לנו והמצערים אותנו שלא כדין אפילו אותה
הקללה איננה מפאת דתינו. חלילה אבל היא כאדם המקלל למי שעשה נגדו ומריע לו כי
האדם יקלל את בנו ואת אחיו כאשר יריע לו או יעשה לו שלא כדין כמו כן נקלל המריעים
לנו בפרט אבל חלילה לנו לקלל כללות אומה אפילו יש ביניהם קצתם שהריעו לנו שאין זה
רצונו של מקום רק שנקלל היחידים המרעים לנו ומצערים אותנו ולא זולתם ותורתנו הקדושה
מכרזת בשם ראש המאמינים שאין רצון ה' בכך כמו שנאמר האף תספה צדיק עם רשע ואדון
הנביאים אמר האיש אחד יחטא ועל כל העדה תקצוף . ומאלו הכתובים נתבאר שאין אנחנו
רשאים מפאת הדת לקלל האומות שמודים ביציאת מצרים ויודעים את ה' בשגם לא קבלו
התורה : Das ist / Es haben schon einige unter den Nóchrim, das ist/ Frembden/(wodurch die Christen zu verstehen) unter deren Schatten wir im Exilio oder Elend seynd/ die Gedancken gehabt / daß wir (welches ferne sey) sie verfluchen: es ist aber klar/ daß wir schuldig seynd/ vor ihre Wolfahrt zu beten. Wann nun dem also ist / wie würde es sich schicken/ daß wir GOtt zweyerley wiederwärtige Gebeter thun solten ? Uber das sey ferne von uns/ dem Könige in unserer Schlaff-Kammer zu fluchen/ unter dessen Schatten wir leben. Dieses bezeugen auch diejenige Versickel/ die wir sprechen/ daß er (nemlich GOtt) seinen Zorn über die Heyden ausschütten wolle/ welche ihn nicht kennen/ und den Ausgang aus Egypten leugnen/ auch von dem Werck selbiger Zeichen und Wunder nichts vernommen haben. Es ist aber gantz offenbahr/ daß alle diejenigen Frembden/ unter welche das im Exilio oder Elend sich befindende Israelitische Volck zerstreuet ist / den Ausgang aus Egypten erfahren haben / denselbigen glauben und dessen Beschaffenheit wissen. Siehe wir erklären (also/) daß er (nemlich GOtt) seinen Zorn nicht über diejenigen ausgiesse / die seinen Nahmen erkennen : dann wir hüten uns/ daß wir uns nicht an dem HErren versündigen / massen wir nicht diejenige/ welche seinen Nahmen erkennen ; sondern die Abgöttische/ welche die Erschaffung der Welt nicht glauben / verfluchen. Weil diejenige/ (Römer) die den Tempel verwüstet haben / den Religionen nicht zugethan gewesen / welche unter Edom und Ismael / (das ist / den Christen und Türcken) seynd ausgebreitet worden; dann dazumahlen waren sie noch nicht eingeführet) sondern den Abgöttern gedienet haben: so hat uns deswegen die Schrifft deutlich angezeiget / daß diejenige Frembden / welche den Tempel verstöret haben/ den HErren nicht erkannt/ und Jacob gefressen / und seine woh-

Wohnung verwüstet haben. Nun aber / weil dieselbe Nóchrim oder Frembden (das ist / die Christen) wie auch die Ismaeliten (das ist / die Türcken) den HErren erkennen/ und den Ausgang aus Egypten bekennen/ so sey es ferne von uns / dieselbige in Ansehung unserer Religion zu verfluchen. Wann wir auch diejenigen verfluchen/ die uns böses thun / und uns plagen / welches doch nicht recht ist : so geschiehet auch ein solcher Fluch nicht in Ansehung unserer Religion/ (als wann uns befohlen wäre solches zu thun) das sey ferne ! sondern es geschiehet eben als wie ein Mensch denjenigen verfluchet/ der ihm etwas zuwider gethan hat/ und ihm Böses zufüget : dann der Mensch fluchet seinem Sohn / und seinem Bruder/ wann er ihm Böses thut/ oder sonsten etwas begehet / das nicht recht ist. Also auch fluchen wir ins besonder nur denjenigen / die uns Böses thun. Es sey aber ferne / daß wir ein gantzes Volck verfluchen solten ; wiewol einige unter demselbigen seynd/ welche uns Böses zugefüget haben : dann das will GOtt nicht; sondern nur/ daß wir diejenigen absonderlichen (Menschen) die uns Böses thun / und plagen ; und nicht die anderen / verfluchen. Unser heiliges Gesetz offenbahret auch solches in dem Nahmen des Haupts aller Gläubigen (nemlich Abrahams/) daß GOtt daran keinen Gefallen habe/ wie (Genes. 18. v. 23.) gesagt wird: **Wilt du dann den Gerechten mit dem Gottlosen umbbringen?** So hat auch der HErr der Propheten (Moses/ Numer. 16. v. 22.) zu GOtt gesagt: **Ein einiger Mann solte gesündiget haben/ und du woltest über die gantze Gemeinde zürnen?** Es erhellet also aus diesen Orten der Schrifft/ daß uns in Ansehung unserer Religion nicht erlaubt sey/ diejenige Völcker zu verfluchen/ welche den Ausgang aus Egypten bekennen / und GOtt erkennen / wiewol sie das Gesetz (Mosis) nicht angenommen haben.

Weiters könten sie zu ihrer Entschuldigung vorbringen/ daß die Unwahrheit dessen aus des Rabbi Asárja Buch/ Meór enájim zu sehen sey / in welchem derselbe in dem 55. Capitel / fol. 169. col. 2. das Widerspiel lehret / und also schreibet: למען דעת כל עמי הארץ כי אנחנו שארית הפליטה כל ימי היותנו גרים ותושבים בארץ לא לנו חייבים על פי נביאי האמת וכפי מנהג האבות שהוא תורה להתפלל בשלומה של מלכות המושלת בנו. וכי לעת כזאת בפרט אשר עוונינו הפיצונו בארבע רוחות השמים יש לנו לשחר אל אל על שלום בני תבל כלם לבל ישא גוי אל גוי חרב: das ist / Damit alle Völcker der Erden wissen mögen/ daß wir/ die wir übrig geblieben seynd (von Israel/) so lang wir Frembdlinge / und beysammen in einem Land seynd/ das nicht unser ist/ schuldig seyn / nach dem Befehl der wahren Propheten/ und nach dem Gebrauch der Väter/ welcher ein

Fernerer Beweiß den die Juden/ zu ihrer Verthädigung vorbringen können/ aus dem Buch Meór enáim.

Gesetz

Gesetz ist/ vor den Wohlstand des Reichs/ das über uns herrschet/ zu beten: und das wir absonderlich in dieser Zeit/ in welcher unsere Sünden uns in die vier Theil der Welt zerstreuet haben/ GOtt umb den Frieden aller Einwohner der Welt fleissig anruffen/ damit kein Volck wider das andere das Schwert auffhebe. Hierauff bringet gedachter Rabbi Asárja zehen Beweiß herbey / daß die Juden solches zu thun schuldig seyn/ deren erster aus Jerem. 29. v. 7. genommen ist / allwo gelesen wird: **Suchet der Stadt Friede (oder Wolfahrt) dahin ich euch habe lassen wegführen/ und betet für sie zu dem HErren; dann wann es ihr wol gehet/ so gehet es euch auch wol.** Der andere Beweiß ist aus dem Baruch, cap. 1. v. 10. 11. hergenommen / allwo gemeldet wird/ daß die in Babel gefangen gewesene Juden Geld nach Jerusalem geschickt haben/ umb allerhand Opffer darvor zu kauffen/ und darbey begehret/ daß die Priester und andere Juden zu Jerusalem / für das Leben des Königs Nebucadnezars/ des Königs zu Babel/ und für das Leben des Belsazers seines Sohns / bitten solten. Der dritte Beweiß ist aus Esra cap. 6. v. 9. 10. genommen/ dieweil der König Darius befohlen hat/ den Juden zu Jerusalem mit Reichung aller Nothdurfft an die Hand zu gehen/ damit sie GOtt opfferten / und für des Königs/ und seiner Kinder Leben bitten möchten. Der vierte Beweiß ist aus dem Talmudischen Tractat Taaníth cap. 9. genommen/ allwo gelesen wird/ daß/ als die Samaritaner/ vom König Alexander dem Grossen/ begehret/ und ihn gebeten hatten/ daß er wegen ihres Tempels / den sie auff dem Berg Garísim auffgebauet hatten/ den Tempel zu Jerusalem verstören solte/ Simon der Gerechte zu ihm gesagt habe: solten diese Heyden dich verführen / daß du den Ort / in welchem wir vor dich und dein Königreich beten/ verstören mögest? Von eben dergleichen Inhalt seynd auch die übrige sechs Beweiß. Auff dieses alles schreibet ermeldter Rabbi Asárja fol. 170. col. 1. weiters hiervon also: ואמנם מה שהוא
יותר מזה כי לא בלבד על המלכות המושלת בנו אבל על יתר המלכיות גם כן אשר בימי
ממשלתנו היו במספר מפקד האוהבים אותנו לא סרו אבותינו מלבקש עליהם תחנה
כמו שתמצא בראשון מספרי החשמונאים פרק י״ב כי יונתן כהן גדול כאשר כרת
ברית עם שורת הספארצ״יאטי באמרם כי יען היו בני אברהם נמצאו עצמם ובשרם של
היהודים כתב אליהם בזאת אנחנו בימי החגים זוכרים אתכם על הקרבנות כפי מה שיואות
לנו לזכור את אחינו: das ist/ Was aber noch mehr ist als dieses / so haben auch unsere Vor-Eltern/ nicht allein vor das Reich/ welches über uns geherrschet hat; sondern auch ebenmässig vor die Königreich/ welche zur Zeit unserer Herrschafft/ von gezehlter/ (das ist/ geringer) Zahl waren/ und uns liebten / (GOtt) gebeten/ gleich wie du in dem ersten Buch der Hasmoneer (das ist/ der Maccabeer) cap. 12. v. 11. findest: Dann der Hohepriester Jonathan / als er mit der Herrschafft von

Sparta einen Bund gemacht hatte/ und sie gesagt hatten/ dieweil sie (die Spartaner) Abrahams Nachkömmlinge wären/ so wären die Juden ihr Bein und Fleisch (das ist/ ihre Bluts-Freunde/) so hat er an dieselbige also geschrieben: Wir gedencken eurer in den Fest-Tägen durch die Opffer/ gleich wie es uns gebühret/ unserer Brüder zu gedencken. Nach diesem folget daselbsten ferner: ועוד יותר מזה כי לא על האדונים והאוהבים
בלבד אבל גם על יושבי תבל כלם אנחנו מתפללים לאלהינו שימשוך עליהם חסד וגו':
das ist/ Uber dieses noch/ so bitten wir GOtt nicht allein vor die Herren/ und diejenigen/ welche uns lieben; sondern auch vor alle Einwohner der Welt/ daß er ihnen barmhertzig seyn wölle ꝛc. Endlich meldet er noch weiters in der zweyten column des gedachten 170. blats/ וכן המנהג
אשר לתוספת חיזוק נמצא בקצת הקהלות לברך את שריהם וכל אכזריהם הוא באמת מנהג
ותיקון למצוא בעיני אלהים ואדם חן ושכל: das ist/ Also wird auch / zu mehrer Bekräfftigung dessen/ der Gebrauch bey etlichen Gemeinden gefunden/ daß sie ihre Fürsten und alle ihre grausame (Herrschafften) seegnen. Dieses ist gewißlich ein Gebrauch und eine Verordnung/ dardurch man in den Augen GOttes und der Menschen Gnade und Verstand findet. Biß hieher seynd die Worte des Rabbi Asárja.

Dessen letzte Aussag könte noch damit behauptet werden / weil in einigen Jüdischen Gebet-Büchern ein Gebet vor die Obrigkeit stehet / welches in dem grossen allhier in Franckfurt am Mäyn im Jahr 448. nach der Juden Zahl/ das ist/ im Jahr Christi 1688. gedruckten Gebet-Buch/ das von den Juden die dicke Tephilla genennet wird/ fol. 69. col. 4. unter dem Titel Schacharith schel schabbáth (oder Schácharis schel schábbas) zu finden ist/ und also lautet: הנותן תשועה
למלכים וממשלה לנסיכים מלכותו מלכות כל העולמים הפוצה את דוד עבדו מחרב רעה
הנותן בים דרך ובמים עזים נתיבה הוא יברך וישמור וינצור ויעזור וירומם ויגדל וינשא
למעלה את אדונינו פלוני בן פלוני ירום הודו: מלך מלכי המלכים ברחמיו יחייהו וישמרהו
מכל צרה ויגון ונזק יצילהו וידבר עמים תחת רגליו ויפיל שונאיו לפניו ובכל אשר יפנה יצליח:
מלך מלכי המלכים ברחמיו יתן לבו ובלב כל יועציו ושריו רחמנות לעשות טובה עמנו ועם
כל ישראל בימיו ובימינו תושע יהודה וישראל ישכון לבטח ובא לציון גואל וכן יהי רצון
ונאמר אמן: das ist/ Der den Königen das Heyl / und den Fürsten die Herrschafft gibt/ dessen Reich über alle Welt gehet/ der seinen Knecht David von dem bösen Schwert errettet hat/ der in dem Meer einen Weg/ und in den mächtigen Wassern einen Fußpfad gemacht hat/ der behüte / und bewahre/ und helffe/ und erhebe/ und mache groß und erhöhe unsern Herrn N. den Sohn N. (hier pflegen sie den Nahmen ihres Landherrens beyzusetzen) dessen Herrlichkeit erhoben werde. Der König der Könige aller Könige lasse ihn nach seiner Barmhertzigkeit leben/ und behüte ihn vor allem Elend / Bekümmerniß und Schaden/ und

Und aus ihrem Gebet-Buch.

und errette ihn/ und bringe die Völcker unter seine Füsse/ und lasse diejenige vor ihm fallen/ die ihn hassen / und gib ihm Glück allenthalben/ wo er hin siehet. Der König der Könige aller Könige wolle nach seiner Gütigkeit in desselben Hertz/ und in das Hertz aller seiner Räthe und Fürsten Barmhertzigkeit geben/ uns und dem gantzen Jsrael Guts zu thun. Jn seinen und unsern Tagen werde Juda erlöset/ und Jsrael wohne sicher/ und komme der Erlöser (das ist/ der Messias) in Zion: und also sey dein Will/ und sprechen wir Amen.

Wie auch aus des Rabbi Salman Zevi Jüdischen Theriack,

So bringet auch der Rabbi Salman Zevi in seinem Büchlein / welches er den Jüdischen Theriack nennet/ numerô 1. in dem dritten Capitel / fol. 16. col. 1. 2. und fol. 17. col. 1. 2. und fol. 18. col. 1. sechzehen Beweiß herbey/ dardurch er die Juden verthädigen will/ daß sie die Christliche Obrigkeit nicht verfluchen/ darunter diejenigen zehen / welche in des vorgemeldten Rabbi Asárja Buch/ Meór enájim stehen/ mit begriffen seynd / darbey auch dieses gemeldet wird/ daß in den Pirke avóth oder Capiteln der Vätern/ in dem dritten Capitel geschrieben stehet: רבי חנינא סגן הכהנים אומר הוי מתפלל בשלומה של מלכות שאלמלא מוראה איש את רעהו חיים בלעו: das ist/ Der Rabbi Channína, der nach dem Hohenpriester der vornehmste unter den Priestern war/ hat gesagt: bete vor den Wolstand des Reichs (das ist/ des Königs;) dann wann desselben Furcht nicht wäre/ so würde ein Mensch dem andern lebendig verschlingen. Weiters meldet gedachter Rabbi Salman Zevi in berührtem Jüdischen Theriack/ fol. 23. col. 1. in dem vierten Capitel/ numerô 4. gegen den bekehrten Samuel Friederich Brentzen/ wie folget: ער שפריכט מיר פלוכן אונ' שעלטן זיא הייאליך מיט פאלשן ווערטן · שטיט דאך אין דער תורה לא תקלל חרש דו זאלשט קיין טאבן פלוכן · אודר מיט איינם אונביקאנטן לשון דאש דער יעניג ניט ווער שטיט · עש שטיט ניאמנד אויז גינומן ער זייא יוד אודר גוי · פלוכן איז ורבוטן · עש שטיט דרבייא ויראת מאלהיך אני ה' דו זאלשט דיך ווער דיינם גאט ורכטן דער אלש וויש וואש דוא רידשט: das ist / Er spricht/ wir fluchen und schelten sie (nemlich die Christen) heimlich mit falschen Worten: Stehet doch in dem Gesetz (Mosis Levit. 19. v. 14.) Du solt dem Tauben nicht fluchen; oder mit einer unbekanten Sprache/ die derselbe nicht verstehet (ihm Böses wünschen.) Es stehet niemand ausgenommen/ es sey ein Jude/ oder ein Goi, das ist/ Christ: Fluchen ist verboten! Es stehet darbey (in dem angezogenen Ort Levit. 19. v. 14.) Dann du solt dich vor deinem Gott fürchten: dieweil ich der Herr bin/ (das ist/) du solt dich vor deinem GOtt fürchten/ der alles weiß/ was du redest. Dergleichen schreibet er auch numerô 5. in dem erwehnten vierten Capitel/ fol. 23. col. 2. Und in dem darauff folgenden fol 24. col. 1. numerô 8. meldet er/ daß es hart verboten sey/ einem Christen zu fluchen/ und daß kein ehrlicher Jude solches thue. So schreibet er auch noch

mehr/

mehr / wieder solche Beschuldigung / in dem Anfang des fünfften Capitels daselbsten/ fol. 28. col. 1. numero 1.

Dieses alles ist so wahrscheinend/ daß ein jeder/ der nicht besser in der Sache unterrichtet ist/ sich dardurch bereden lassen könte/ die Juden wünschen den Christen insgemein nichts böses / und verfluchen sie nicht/ und seyn von solcher Beschuldigung gäntzlich loß zu sprechen. Aber ohnerachtet alles solchen scheinbaren Einwendens / soll von mir das Gegentheil kräfftiglich / und mit unverwerfflichen Beweißthumen vor Augen gestellet werden. Was diejenige Gründe betrifft/ welche/ wie vorgedacht/ der Rabbi Asarias in seinem Buch Meór enájim, und der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Theriack beybringen/ und damit beweisen wollen/ daß sie schuldig seyn/ vor den Wohlstand der hohen Häupter der Welt/ und derselben Unterthanen zu beten/ so helffen sie die Juden nichts / dann die Frage nicht ist/ ob sie verbunden und schuldig seyn / vor der hohen Obrigkeit und deren Unterthanen Wohlfahrt / in dem Lande/ darinnen sie wohnen / oder auch vor diejenige / welche anderswo sich auffhalten / GOtt anzuruffen / und zu bitten / sondern ob sie solches in der That auch thun. Sie solten es zwar thun / nach dem Befehl Jeremiæ 29. v. 7. und nach dem Exempel der Juden/ die vor Alters gelebet haben/ aber sie thun nichts weniger/ als dieses : dann wann es von ihnen beobachtet würde/wie vorgegeben wird/so müßte solches aus ihren gewöhnlichen / in grosser Menge gedruckten Gebet-Büchern zu sehen seyn/ die sie in ihren Schulen und zu Hause brauchen. Ich finde aber in allen solchen Büchern nicht das geringste hiervon/ ausser dem kurtz vorher gemeldten Gebet / welches sie vor die hohe Potentaten und Obrigkeiten thun/ welches doch gar selten geschiehet / und mehr zum Schein/ als zum rechten eiffrigen Gebrauch in ihren Büchern stehet? Dann wann sie es fleißig und ernstlich beten müßten/ so würde es in allen ihren ordentlichen Gebet-Büchern zu finden seyn / welches aber nicht ist. Ihr schlechter Ernst/ um die Wohlfahrt eines Christlichen Käysers/ Königs/ Fürsten nnd Herrn zu beten / ist auch aus dem Schluß solches Gebets sonnen-klar zu sehen/ indem sie also bitten : **In seinen und unsern Tagen werde Juda erlöset / und wohne Israel sicher / und komme der Erlöser (das ist/ der Meßias) in Zion:** dann der Rabbi Isaac Abarbenel in seinem Buch Maschmía jeschúa fol. 61. col. 4. lehret: כל גאולה שנאמרה לישראל עם מפלת אדום : das ist/ **Die gantze Erlösung / von welcher den Israeliten (in der heiligen Schrifft) meldung geschiehet / wird mit dem Fall (oder Untergang) Edoms (das ist/der Christenheit) vorgehen.** Und in des Rabbi David Kimchi Auslegung über Esa. 63. v. 1. stehet in den geschriebenen Exemplaren : בחרבן רומי תהיה תשועת ישראל das ist/ **Die Erlösung Israels wird seyn / wann Rom (oder das Römische Reich) wird verwüstet werden.** Dergleichen auch in dessen Auslegung über den Obadiam

Ohnerachtet dessen allen wird das Gegentheil erwiesen.

am zu finden ist. So lehren auch die Rabbinen/ wie unten in dem 14. Capitel dieses zweyten Theils zu sehen ist/ daß bey der Ankunfft des Meßiä ein gewaltiger Krieg zwischen den Christen und Juden vorgehen werde/ in welchem alle Christen um das Leben von ihnen gebracht werden sollen/ daß auch nicht ein eintziger mehr in der gantzen Welt überbleiben wird. In eben dem Gebet also/ in welchem sie vor die Wohlfart eines solchen hohen Haupts bitten/ ruffen sie auch GOtt an/ daß er den Meßiam kommen lasse/ auff daß die gantze Christenheit bald verstöret und verwüstet werde/ und sie ein solches hohes Haupt/ mit seinen Christlichen Unterthanen/ barbarischer weise ermorden/ und ihre gottlose Hände in derselben unschuldigem Blut besudeln mögen. Hieraus siehet man mit was vor einer Andacht solches Gebet geschehe.

Und zwar aus ihren eigenen Gebet-Büchern.

Damit nun die Juden ihres gottlosen Verbrechens/ und unverantwortlichen Verfluchens aller Christen ohne Unterscheid/ gründlich überzeuget werden/ so will ich alles aus ihren eigenen Gebet-büchern/ welche sie in gantz Teutschland gebrauchen/ nacheinander hier berichten/ was in denselbigen hiervon gefunden wird. In den Gebetern/ welche sie täglich thun/ ruffen sie GOtt mit den Worten Davids Ps. 24. v. 1. 2. an/ wie in dem in quarto allhier in Franckfurt am Mäyn gedruckten Gebet-Buch/ welches die Juden die dicke Tephilla nennen/ fol. 9. col. 1. unter dem Titel Schacharîth (oder Schácharis) in dem Gebet/ welches anfängt/ Hódu ladonaí, Kirú bischmó, zu sehen ist/ und sprechen: אל נקמות י״י הופיע הנשא שופט הארץ השב גמול על גאים: das ist/ **O GOtt/ HErr/ dessen die Rache ist/ Gott/ dessen die Rache ist/ erscheine. Erhebe dich/ du Richter der Welt: vergilt den Hoffärtigen nach ihrē Verdienst/** womit sie GOtt bitten/ daß er sich an den Christen/ welche die Stoltzen oder Hoffärtigen genennet werden/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils erwiesen worden/ rächen wolle/ welche sie sehr verfolget/ und ihrer viel umgebracht haben/ worüber die Polnische Siddúrim, fol. 13. col. 1. in dem Commentario unter dem Titel Schacharíth auffgeschlagen werden können. Dannenhero schreibet der Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach, fol. 19. col. 4. הבטיחנו עוד שינקום נקמתנו מן האומות שרדפונו והוא שאמר ונתן י״י אלהיך את כל האלות האלה על אויביך ועל שונאיך אשר רדפוך והם שתי האומות שאנו משועבדים בני אדום וישמעאל וכן הזכיר אויביך אלו בני עשיו ושונאיך אלו בני ישמעאל: das ist/ **Er** (nemlich Moses) hat uns ferner versichert/ daß derselbige (verstehe GOtt) sich wegen unserer/ an den Völckern rächen werde/ welche uns verfolget haben/ und dieses ist/ was er (Deuter. 30. v. 7.) gesagt hat: **Aber alle diese Flüche wird der HErr dein GOtt auff deine Feinde/ und auff diejenige legen/ welche dich hassen und dich verfolgen.** Und also hat er gemeldet/ **deine Feinde/ und die dich hassen; deine Feinde/** seynd die Kinder Esaus (das ist/ die Christen/ wie oben in dem 16. Cap.

Indem sie Gott täglich um Rache wider die Christen insgesammt anruffe.

des

des ersten Theils/ erwiesen worden/ **und die dich hassen**/ seynd die Kinder Ismaels/ (das ist/ die Türcken.) Von solcher Rache wird in des Abarbenels Buch Maschmía jeschúa fol. 31. col. 3. auch nachfolgendes gelesen: כאשר תהיה נקמת האומות יתחברו שני הדברים יחד חרב איש באחיו בינידם ואש וגפרית ורוח זלעפות מאת ה' מן השמים וכמו שאמר יחזקאל וקראתי עליו לכל הרי חרב נאם ה' אלהים חרב איש באחיו ונשפטתי אתו בדבר ובדם וגשם שוטף ואבני אלגביש אש וגפרית אמטיר עליו ועל זה אמר כאן כי באש ה' נשפט רוצה לומר אש וגפרית מלמעלה ובחרבו את כל בשר שהוא חרב האומה איש ברעהו ובזה האופן ירבו חללי ה'. ואמנם מה יהיו האומה אשר תהיה הנקמה בהם באר באמרו המתקדשים והמטהרים אל הגנות כי הנה אמר מתקדשים ומטהרים על הישמעאלים שהם מראים עצמם קדושים וטהורים ברוב רחיצתם וגו' ועל הנוצרים אמר אוכלי בשר החזיר השקץ והעכבר לפי שאוכלים כל בשר הטמא והטהור יחדו ועל שניהם רוצה לומר הישמעאלים והנוצרים אמר יחדו יסופו ויתמו מן בלהות: das ist/ Wann die Rache über die Völcker der (Welt) ergehen wird/ so werden zwey Dinge zugleich zusammen kommen/ es wird einer gegen den andern unter ihnen sein Schwert gebrauchen/ und von dem Himmel wird vom HErrn Feuer/ Schwefel/ und Sturm-Wind über sie kommen/ und gleichwie der Ezechiel (Cap. 38. v. 21. 22.) gesagt hat: **Ich will auff allen meinen Bergen dem Schwert über ihn ruffen/ spricht der HErr/ HErr/ daß ein jeder mit seinem Schwert wider den andern auffstehe. Und ich will ihn mit Pestilentz und Blut richten: und will auff ihn Platz-Regen und Hagel-Steine/ Feuer und Schwefel regnen lassen.** Deswegen hat er hier gesagt/ daß der HErr mit Feuer/ d. i. mit Feuer und Schwefel von oben herab/ und mit seinem Schwert/ welches das Schwert der Völcker ist/ das einer gegen den andern gebrauchen wird/ alles Fleisch richten werde/ auff welche weise viel der Erschlagenen des HErrn seyn werden (worvon Esaiæ 66. v. 16. zu lesen ist.) Welche aber diejenige Völcker seyn/ über welche solche Rache ergehen wird/ solches hat er (der Prophet Esaias v. 17. des angezogenen 66. Capitels) erkläret/ wann er spricht: **Die sich heiligen und reinigen in den Gärten:** dann siehe/ er sagt (die Worte) **die sich heiligen und reinigen**/ von den Ismaeliten (das ist/ den Türcken) die sich durch ihr vieles Baden heilig und rein stellen ꝛc. Von den Christen aber sagt er: **die da Schweinen Fleisch/ Greuel/ und Mäuse essen**/ dieweil sie allerley Fleisch/ unreines und reines zugleich essen. Und von diesen beyden/ nemlich den Ismaeliten und Christen/ hat er gesagt: **Die werden mit einander ein Ende nehmen**/ und von Schrecken ausgerottet werden. Hiervon kan auch etwas in des gedachten Abarbenels Auslegung über das dritte Capitel des Propheten Joels fol. 242. col. 1. gefunden werden.

Wie die Rache gegen die Christen vorgehen werde.

Weiterer Bericht von selbiger Rache.

Daß auch GOtt zur Zeit der Zukunfft des Meßiå Rache an den Christen üben solle/ ist gleichfalls aus dem Buch Zerór hammór, fol. 37. col. 2. in der Parascha Vajéze zu sehen/ allwo also geschrieben stehet: באותו זמן יתגלה ה' לעשות נקמה באדום דכתיב מי זה בא מאדום חמוץ בגדים מבצרה וגומר פורה דרכתי לבדי׃ וזהו כבס ביין לבושו ובדם ענבים סותה׃ das ist/ Zu derselbigen Zeit/ wird sich der HErr offenbahren/ über Edom seine Rache zu üben/ wie (Esa. 63. v. 1. 3.) geschrieben stehet: **Wer ist der/ so von Edom kommet/ mit besprützten Kleidern von Bozra? ꝛc. Ich trette die Kelter allein.** Und dieses ist/ (was Gen. 49. v. 11. gelesen wird:) **Er wird sein Kleid in Wein waschen/ und seinen Mantel in Weinbeer-Blut.** In einem geschriebenen Commentario über das grosse Gebet-Buch/ welches nur in den Fest-Tågen gebrauchet wird/ und Machsor heisset/ habe ich auch also geschrieben gefunden: כשיפרע הק"בה מרומי חייבת ישלם לה גמולה כדכתיב הנה אלהיכם נקם יבא גמול אלהים הוא יבא ויושיעכם׃ das ist/ Wann der heilige und gebenedeyete GOtt sich an dem gottlosen Rom råchen wird/ wird er demselben vergelten/ wie (Esaiæ 35. v. 4.) geschrieben stehet: **Sehet euer GOtt kommet zur Rache/ und zur Vergeltung. GOtt kommet selbsten/ und wird euch erlösen.** Und in einem andern Ort des gedachten geschriebenen Commentarii, habe ich gelesen: כאדם הנוטר איבת שונאו בלבו עד יראה מקומו לנקום כך הק"בה נוטר בלבו איבתו של עשו ושומר לו מועד לנקום בליל פסח שבניסן אנו עתידין להגאל׃ das ist/ Gleichwie ein Mensch die Feindschafft wider denjenigen/ der ihn hasset/ in seinem Hertzen so lang behålt/ biß daß er seinen Ort findet/ sich zu råchen/ also hålt auch der heilige gebenedeyete GOtt seine Feindschafft gegen den Esau (das ist/ die Christenheit/ wie oben in dem 17. Capitel des ersten Theils angezeiget worden/) und nimmt die rechte bestimte Zeit in acht/ sich in der Oster-Nacht zu råchen/ dann wir werden in dem Monat Nisan, das ist/ in dem Mertz erlöset werden. In dem Polnischen Siddúrim stehet auch fol. 88. col. 2. unter dem Titel Aháfa leschábbas ácher schevúos, in einem Gebet/ welches anfångt: אשר יחדיו עם ידידיו Aschér jachdaf im jedidáf, also geschrieben: אל תיראו עת תראו מפלת שונאיכם ׃ זה חלקם יום נקם. שנת שלום לריב עירכם ׃ והרג רב כגוי חרב משכני אשר בתוככם׃ das ist/ Fürchtet euch nicht/ ihr werdet die Zeit des Falls eurer Hasser sehen: ihr Theil wird seyn der Tag der Rache/ das Jahr der Vergeltung/ wegen eurer Stadt (nemlich der Stadt Jerusalem/ welche verstöret worden/) zu streiten: und eine grosse Erwürgung wird vor gehen/ an demjenigen Volck/ welches meine Wohnung/ die unter euch war/ (d. i. meinen Tempel) verwüstet hat. Durch die Hasser aber werden die Christen verstanden/ wie in dem ersten Theil/ in dem 15. Capitel/ angezeiget worden. Und weil die Römer die Stadt Jerusalem und den Tempel verstöret haben/ die gantze Christenheit

heit aber von den Juden vor Römer gehalten wird/ so soll auch die Rache an ihnen allen verübet/ und sollen dieselbe umgebracht werden. Wir sehen also aus diesem allem / daß diejenige Rache / um welche die Juden GOtt mit den angezogenen Worten Davids anruffen / über die Christen insgemein ergehen solle.

Fernerer Bericht/ wie sie GOtt um Rache anruffen.

Um solche Rache bitten sie GOtt auch auff ihren Versühnungs-Tag / in einem Gebet / welches anfängt / Ribbon col haolámim mélech málke hammeláchim, welches in gedachter dicken Tephilla fol. 50. col. 2. unter dem Titel Schacharíth stehet/ und geschiehet solches mit diesen Worten: ותזכני לראות בביאת משיחך ותקום נקמת עמך בית ישראל ונקמת דם עבדיך השפוך במהרה בימינו : das ist/ Mache mich auch würdig / die Ankunfft deines Meßiä zu sehen/ und räche die Rache deines Volcks / des Hauses Israels / und die Rache des vergossenen Bluts deiner Knechte / geschwind und in unsern Tagen. So stehet auch in gemeldter dicken Tephilla unter dem Titel Schacharíth schel Schábbath fol. 68. col. 3. ein Gebetlein/ welches sie alle Sabbath beten/ und also lautet: רחם על ציון כי היא בית חיינו לעלובת נפש תושיע ותנקום נקם במהרה בימינו ברוך אתה י״י משמח ציון בבניה. שמחנו י״י אלהינו באליהו הנביא עבדך ובמלכות בית דוד משיחך במהרה יבא ויגל לבנו על כסאו לא ישב זר ולא ינחלו עוד אחרים את כבודו כי בשם קדשך נשבעת לו שלא תכבה נרו לעולם ועד ברוך אתה י״י מגן דוד. das ist/ Erbarme dich über Zion / dann es ist die Wohnung unsers Lebens: errette die an der Seelen geschmähete/ und räche die Rache geschwind/ in unsern Tagen. Gebenedeyet seyst du HErr / der du Zion mit ihren Kindern erfreuest. Erfreue uns HErr unser GOtt mit dem Propheten Elia / deinem Knecht/ und mit dem Reich des Hauses Davids/ deines Meßiä: lasse ihn geschwind kommen / damit unser Hertz sich erfreue. Auff seinem Thron soll kein Frembder sitzen/ und sollen andere (das ist/ die Christliche und andere hohe Potentaten) seine Ehre nicht mehr besitzen / (und in der Welt regieren:) dann du hast ihm bey deinem heiligen Nahmen geschworen/ daß sein Licht nimmermehr solle ausgelöschet werden. Gebenedeyet seyst du HErr / du Schild Davids. In diesem Gebetlein ist zu sehen / wie trefflich sie vor die Christliche Obrigkeit bitten / indem sie GOtt anruffen / daß ihnen ihre Herrschafft durch ihren vermeinten Meßiam gäntzlich entzogen werde.

Ferner beten sie an dem Sabbath vor Pfingsten / wie in erwehnter dicker Tephilla fol. 70. col. 1. 2. unter dem Titel Schacharíth schel Schabbath zu sehen/ ein Gebet/ welches vom Anfang biß zum Ende also lautet: אב הרחמים שוכן במרומים ברחמיו העצומים הוא יפקוד ברחמים החסידים והישרים והתמימים קהלות הקודש שמסרו נפשם על קדושת השם הנאהבים והנעימים בחייהם ובמותם לא נפרדו מנשרים קלו ומאריות גברו לעשות רצון קונם וחפץ צורם. יזכרם אלהינו לטובה עם שאר צדיקי עולם וינקום

בימינו לעינינו נקמת דם עבדיך השפוך. ככתוב בתורת משה איש האלהים הרנינו גוים עמו
כי דם עבדיו יקום ונקם ישיב לצריו וכפר אדמתו עמו : ועל ידי עבדיו הנביאים כתוב לאמור
ונקיתי דמם לא נקיתי וי"י שוכן בציון : ובכתבי הקודש נאמר למה יאמרו הגוים איה נא אלהיהם
יודע בגוים לעינינו נקמת דם עבדיך השפוך : ואומר כי דורש דמים אותם זכר ולא שכח צעקת
ענוים : ואומר ידין בגוים מלא גויות מחץ ראש על ארץ רבה׃ מנחל בדרך ישתה על כן ירים ראש :

das ist / Der Vater der Barmhertzigkeit/der in der Höhe wohnet/wolle durch seine grosse Gnade die Frommen/ und Rechtschaffenen/ und Unschuldigen/die heiligen Versamlungen/ welche um der Heiligung seines Nahmens/ihr Leben hergegeben haben/ und lieb und angenehm gewesen/ auch bey ihrem Leben und Tod (von ihm) nicht abgewichen seynd/in Gnaden heimsuchen; welche geschwinder gewesen/ als die Adler/ und stärcker als die Löwen / den Willen ihres Schöpffers/ und den Wohlgefallen ihres Felsens zu thun. Unser GOtt wolle ihrer/ und der übrigen Gerechten der Welt / zum guten gedencken / und in unsern Tagen vor unsern Augen/ das vergossene Blut seiner Knechte rächen / gleich wie in dem Gesetz Mosis/ des Mannes GOttes (Deuter. 32. v. 43.) geschrieben stehet: **Jauchzet alle/ die ihr sein Volck seyd/ dann er wird das Blut seiner Knechte rächen / und wird sich an seinen Feinden rächen/und sein Land (und) sein Volck versühnen.** Gleichwie auch durch die Hände seiner Knechte/der Propheten (Joel. 3. v. 21.) geschrieben ist: **Solte ich ihr Blut ungerochen lassen? Ich will es nicht ungerochen lassen. Und der HErr wohnet in Zion.** Und wie in den Hagiographis (Psal. 79. v. 10.) gesagt wird: **Warum sollen nun die Heyden sagen/ wo ist nun ihr GOtt? Lasse unter den Heyden/ vor unsern Augen kund werden/ die Rache des Bluts deiner Diener/das vergossen ist.** So sagt auch (der König David Ps. 9. v. 13.) **Dann er** (nemlich der HErr) **forschet nach dem Blut** (derjenigen/ welches unschuldig vergossen worden ist/) **und gedencket ihrer/und vergisset des Geschreys der Sanfftmüthigen nicht.** Und (weiter) spricht er (Ps. 110. v. 6. 7.) **Er wird unter den Heyden richten; er wird (alles) mit todten Leichnamen erfüllen: er wird das Haupt über viel Länder zerschlagen. Er wird vom Bach am Weg trinckē/ darum wird er das Haupt empor hebē.**

Die Ursachen/ warum sie Gott um Rach; gegē die Christen anruffen/ seynd:

Die Ursach aber/ warum die Juden GOtt um Rache wegen des vergossenen Bluts anruffen/ ist/ weil ihrer vor diesem gar viel um verschiedener Dinge wegen/ von den Christen verfolget/ und auff vielerley Weisen um das Leben gebracht worden; worvon in besagter dicken Tephilla pagina 49. col. 1. 2. unter dem Titel Schacharith, in einem Gebet/ welches sie verrichten/ wann sie auff den

Ort

Ort ihrer vermeinten abgestorbenen Heiligen Begräbniß gehen/ die Worte also lauten: רבון העולמים אדון כל הנשמות רצני וקבלני בתשובה שלימה לפניך ושמע תחינתי ותפלתי ועשה בקשתי למען הקדושים וההרוגים והצדיקים והצדקניות גדולים וקטנים שנהרגו ושנטבעו ונשרפו ונשחטו ונתלו ונתיישבו על האופנים ונקברו חיים ונחנקו על יחודך ושלקו כל מיתות משונות ושפכו דמם כמים על קידוש שמך ובכלל שנפטרו בשמך הגדול ויחוד שמך כי למען כבודם באתי הנה להתפלל על נשמתם וגופם שכולם ינוחו בגן עדן עם אברהם יצחק ויעקב וגו׳: das ist/ O du Herrscher der Welten/ und HErr aller Seelen/ habe einen Gefallen an mir/ und nimm mich an/ der ich mit vollkommener Buße vor dich komme/ und erhöre mein Flehen und mein Gebet/ und thue meine Bitte/ wegen der Heiligen und Umgebrachten/ und wegen der gerechten Manns- und Weibs-Personen/ der grossen und kleinen/ welche (mit dem Schwert) getödtet/ und ersäufft/ und verbrañt/ und geschlachtet/ und gehenckt/ und geradbrecht/ und lebendig begraben/ und erwürget worden seynd/ um deiner Einigkeit willen/ und allerhand Tod ausgestanden/ und ihr Blut wie Wasser vergossen haben/ um der Heiligung deines Nahmens wegen/ und insgemein/ welche in deinem grossen Nahmen/ und der Einigkeit deines Nahmens gestorben seynd. Dann ihnen zu Ehren bin ich hieher gekommen/ vor ihre Seelen und Leiber zu beten/ daß sie alle in dem Paradeiß/ mit Abraham/ Isaac/ und Jacob ruhen mögen/ ꝛc. Von solchem umbringen/ worüber die Juden GOtt kläglich anruffen/ kan auch noch viel in ermeldter dicken Tephilla fol. 42. und 43. unter dem Titel Suláth leschabbáth lifné schevuóth gelesen werden. Der Rabbi Isaac Abarbenel schreibet in seinem Buch Maschmía jeschúa fol. 45. col. 1. über die Worte Ezechielis 36. v. 13. **Also spricht der HErr/ weil sie zu euch sagen/ du bist eine Menschen-Fresserin**/ von solchem tödten und umbringen/ auff diese weise: נבואה הזאת נאמרה לפי דעתי על הגלות הזה בין בני אדום שמוציאים דבה על בני ישראל שהורגים את ילדיהם כדי לאכול דמם בחג הפסח והיה זה סבה להורבנות והריגות עצומות באומתנו ינקום השם נקמתנו וגו׳: das ist/ Diese Propheceyung ist/ nach meiner Meynung/ von diesem exilio oder Elend gesagt/ darinnen wir unter den Kindern Edoms (das ist/ den Christen) seynd/ welche den Kindern Israels einen bösen Nahmen machen/ (und von ihnen aussagen/) daß selbige ihre Kinder tödten/ damit sie ihr Blut auff ihrem Oster-Fest essen: und dieses ist eine Ursache eines mächtigen Verstörens und Umbringens unter unserm Volck gewesen/ (indem die Christen/ wegen solcher Beschuldigung/ gar viel derselben getödtet haben.) GOtt räche unsere Rache.

Wie viel Juden von den Christen getödtet worden.

Warum sie getödtet worden.

Von der Ursache solcher Rache wider die Christen/ meldet derselbe auch noch etwas in gedachtem Buch Maschmía jeschúa fol. 7. col. 2. Und fol. 59. col. 3. lässet er sich von der Rache/ wegē des verstörten Tempels/ und der Verfolgungē also vernehmen:

Fernerer Bericht von der Ursache der Rache gegen die Christen.

nehmen: כבר בארתי בספר מעיני הישועה שהיו לאמונת הנוצרים שתי ראשים או אמור
התחלות קוסטנטינא ורומי ועל שתיהן נבא כאן ירמיה וזה כולו ממה שיוכיח שהנבואה הזאת
היא עתידה להתקיים בכל ארץ הנוצרים שהם מאומת בני אדום ואמנם יחזקאל נבא גם כן
כה אמר ה' יען עשות אדום בנקום נקם לבית יהודה ויאשמו אשום ונקמו בהם לכן כה אמר ה'
אלהים ונטיתי ידי על אדום והכרתי ממנה אדם ובהמה וגו' ונתתי את נקמתי באדום ביד עמי
ישראל ועשו באדום כאפי וכחמתי וידעו את נקמתי נאם ה' אלהים והנבואה הזאת מחוייב
שנפרשה לעתיד לבא ועל רומי וכלל הנוצרים כיון שאמר יען עשות אדום בנקום נקם
לבית יהודה שזה נאמר על חרבן בית שני שעשו הרומיים ולפי שהם היו בברית עם בני
יהודה וילחמו בהם כאויבים לכן אמר ויאשמו אשום וכנגד מה שעשו בהם בגלות מהשמדות
והגזרות אמר עוד ונקמו בהם ואמר שיכרית מאדום אדם ובהמה וידוע שזה לא היה בימי
נבוכדנאצר ולא בימי הורקנוס ואמר גם כן שתהיה נקמת אדום ביד עם ישראל ואין זה אלא
מה שקבלו חז"ל שאמרו שמסורת היא בידם שאין עשו נופל אלא ביד בני בניה של רחל
הענין שבאותה המלחמה אשר ילחמו בהם משפחות צפונה יצאו בני ישראל ומשיח בן
יוסף בראשם ויעשו באדום באף ובחמה ובקצף גדול נקמה עצומה. גם נבא יחזקאל נבואה
שניה על הר שעיר ואמר עריך חרבה אשים ואתה שממה תהיה וגו' יען היות לך איבת עולם
ותגר את בני ישראל על ידי חרב בעת אדום : das ist / Ich habe bereits in dem Buch Májene jeschúa erkläret / daß der Glaube der Christen zwey Häupter / oder sage / zween Anfänge / als Constantinopel und Rom gehabt habe / und von solchen beyden hat hier (nemlich Thren. 4. v. 21. 22.) der Jeremias geweissaget: und dieses alles zeiget an / daß diese Prophezeihung (verstehe die Weissagung des Propheten Obadiæ, von deren der Abarbenel handelt /) inskünfftige in allen Ländern der Christen / welche von dem Volck der Kinder Edoms seynd / muß erfüllet werden. So hat auch der (Prophet) Ezechiel (Cap. 25. v. 12. 13. 14.) also geweissaget: **Also spricht der HErr / HErr / dieweil sich Edom am Hause Juda gerochen / und sehr verschuldet / daß sie sich an ihnen gerochen haben / darum spricht der HErr HErr also: ich will meine Hand über Edom ausstrecken / und will Menschen und Viehe darvon ausrotten 2c. Ich will mich durch mein Volck Israel wieder an Edom rächen / un̄ dieselbige werden in Edom thun nach meinē Zorn / un̄ nach meinē Grim̄ / daß sie meine Rache erfahrē sollen / spricht der Herr Herr.** Diese Propheceihung müssen wir nothwendig von der zukünfftigen Zeit / und von Rom / und der gantzen Christenheit auslegen / weil er spricht: **Dieweil sich Edom am Hause Israel gerochen hat:** Dann solches wird von der Verstörung des zweiten Temgels gesagt / welche die Römer gethan haben. Weil auch dieselbige mit den Kindern Juda in einem Bunde gewesen / und (doch) als Feinde wider sie Krieg geführet haben / deswegen sagt er: **und sich sehr verschuldet haben.**

Selbige soll auch geschehen wegē des durch die Römer verstörtē Tempels.

Und

Und in Ansehung desjenigen/ das sie ihnen in dem Exilio oder Elend mit Verfolgungen und schwehren Decreten gethan haben/ spricht er weiter: daß sie sich an ihnen gerochen haben; und sagt/ daß er aus Edom Menschen und Vieh ausrotten wolle. Nun ist bekant/ daß solches weder zur Zeit des Nebucadnezars/ noch zur Zeit des Hyrcani geschehen. So spricht er auch/ daß die Rache wieder Edom durch das Jsraelitische Volck geschehen soll/ und ist dieses nichts anders/ als dasjenige/ welches unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ durch die Tradition oder mündliche Lehre gelernet haben/ welche sagen/ daß es eine Tradition bey ihnen sey/ daß der Esau (das ist/ die Christenheit/ wie oben in dem 17. Capitel des ersten Theils erwiesen worden) anderst nicht als durch die Hand der Rahel Kinds-Kinder fallen werde. Die Meynung aber ist/ daß in demjenigen Krieg/ in welchem die Geschlechter von Norden gegen sie (nemlich die Christen) Krieg führen werden/ die Kinder Jsrael hervor kommen sollen/ und der Messias der Sohn Josephs vor ihnen hergehen werde/ und sie an Edom in gröstem Zorn/ und Grimm/ und Verbitterung/ sich gewaltig rächen werden. So hat auch der Ezechiel die zweyte Prophezeihung gegen den Berg Seir (das ist/ die Christenheit/ wie in dem gedachten 17. Capitel des ersten Theils angezeiget worden) geweissaget/ und (Cap. 35. v. 4. 5.) gesagt: **Jch will deine Städte öde machẽ/ daß du solt zur Wüsten werden ꝛc. Darum daß du ewige Feindschafft trägest/ und die Kinder Jsrael mit dem Schwerdt gefället hast/ zur Zeit ihres Untergangs.**

Und wegen der vielen Verfolgungen/ und scharffen gegen sie ergangenen Decreten.

Wir sehen also aus diesen Worten des Abarbanels/ daß auch wegen des durch die Römer verstörten Tempels/ und der hin und wieder vorgegangenen Verfolgungen der Juden unter den Christen/ die Rache über die gantze Christenheit ergehen solle/ deßwegen bethen die Juden auch an dem ersten Sabbath nach ihrem Osterfest/ wie in vorgedachter dicken Tephilla fol. 40. col. 4. und fol. 41. col. 1. unter dem Titel זולת לשבת ראשון אחר הפסח Sûlath leschábbath rischón ácher happésach zu lesen/ ein Gebet/ welches vom Anfang biß zum Ende also lautet:

אזכרך דודי מארץ ירדן וחרמונים בגדל מסות אשר הפלאת קדמונים . גאלתם בזרוע הצלתם כמה מונים דמינו עתה בגולה כמתי אשמנים . הדיחני הארי וישבר עצם עצמי והצלתני מפיו לפי מלאות ימי . זנבני הדוב וגרם גרמי הצלתני מידו ודרשת דמי . טרף נמר ופרץ היכלי יעץ מבית ומחוץ לשכלי כילית אגפיו כשמעת קולי לגיוניו מחצת והושעת קהלי . מכולם תקף חזיר הבר גיאץ והידף ועד כוכבים גבר . סילני כרסמני ולכלותי סיבר . עירער זבולך ועד היסוד עבר . פק פליליה ושינה עת דתי . צווני לכחש יהוד עדתי . קונך היעצור כח לעומתי רפסתי דבירו והנני בקומתי שמעת חרפתם אל תחרש לריבי שבעתים השב אל חיק מריבי תבע גאולתי דודי וקרובי תחיש לי מפלט עמך לערבי ממוחצבת רהב העידה עת נקם ללבוש . שחץ עדינה תשבית מכתי לחבוש . לדרוך פורה בגדי נקם ולבוש מלוכה לאדרך כמי ים סוף ביבוש: das

ist/

ist/ Mein Freund ich will deiner gedencken / aus dem Lande des Jordans und Hermons/ von den grossen Versuchungen/ die du wunderbahrer weise den Alten gethan hast. Du hast sie erlöset durch (deinen) Arm/ u. sie offtermahlen errettet. Wir seynd nun in dem Exilio, oder der Gefangenschafft/ gleich den Todten / die in der Wüsten seynd. Der Löw das ist/ das Babylonische Reich/ wie in Vajikra rabba, in der dreyzehenden Parascha, fol. 146. col. 3. 4. zu finden/ und in dem 7. Capitel Daniels zu sehen ist/) hat mich getrieben / und meine Gebeine zerbrochen ; du aber hast mich aus seinem Rachen errettet / auff daß meine Tage völlig werden. Der Bär (das ist/ das Medische Reich /) hat hinter mir drein geschlagen/ und meine Gebeine zerknirschet ; du hast mich aber aus dessen Gewalt erlöset/ und mein Blut gefordert. Der Leopard (das ist/ das Griechische Reich) hat zerrissen/ und meinen Tempel zerbrochen / und inwendig und auswendig sich berathschlaget/ mich meiner Kinder zu berauben ; du hast aber desselben Heer vernichtet/ als du meine Stimme gehöret hattest/ und alle seine Kriegs-Völcker geschlagen / und meine Gemeinde errettet. Das wilde Schwein (das ist/ das Römische Reich/ wordurch die gantze Christenheit zu verstehen ist/ wie in vorangezogenem 17. Capitel des ersten Theils/ angezeiget worden) ist mächtiger/ als diese alle : dasselbe hat geschmähet und gelästert / und ist gewaltig worden/ biß an die Sterne. Es hat mich zertreten und zerwület / und vermeint mich zu vertilgen. Es hat deine Wohnung (das ist / den Tempel) verstöret / und ist biß auff das Fundament gegangen. Es hat gestrauchelt in dem Urtheil / und die Stärcke meiner Religion verändert. Es hat mir befohlen die Einigkeit meiner Gemeinde/ (das ist / den einigen/ GOtt/ an den die Judische Kirche glaubet) zu verleugnen (und zu mir gesagt:) hat dein Schöpffer einige Gewalt über mich ? ich habe sein Chor (des Tempels) betreten / und stehe doch noch (in meinem vorigen Stand/ u. ist mir deswegen nichts Leyds wiederfahren.) Du hast ihr Schmähen gehöret : schweige nicht still zu meinem Streit : vergilt denjenigen/ die mit mir streiten/ siebenfältig in ihren Busen. Mein Freund und mein Verwandter ! begehre meine Erlösung/ mache/ daß ich geschwind eine Zuflucht habe / daß mir ein Bürge gestellet werde / vor dem zerhauenden Hochmuth (der Christenheit.) Muntere auff die Stärcke/ dich mit Rache zu bekleiden ! Vertilge das wilde Thier / die Adina (das ist/ die wollüstige/ wordurch die Christenheit zu verstehen ist/ wie oben in den 17. Capitel des ersten Theils angezeiget worden) meine Wunden zu verbinden : bekleide dich mit den Kleidern der Rache/ die Kelter zu treten ! Bekleide dich mit den Kleidern der Rache / dich mit der Königlichen Regie-

gierung zu verherrlichen/ gleich wie du gethan hast/ als das Wasser des rothen Meers vertrocknete. Was aber durch das Treten der Kelter verstanden werde/ ist aus Esaiæ 63. v. 1. 2. 3. und des Abarbenels / Rabbi David Kimchii, wie auch des Aben Esræ Auslegungen darüber/ welche es von der Christenheit verstehen/ genugsamlich zu sehen: und vermeinen sie/ daß die Wort Esaiæ, die zukünfftige blutige Ausrottung aller Christen/ und die Rache/ welche über sie ergehen soll/ anzeigen/ und daß das Kleid des Rächers mit dem Christenblut werde besprützet/ und darvon gantz roth werden/ als wann einer rothe Trauben getreten und gekeltert/ und mit dem rothen Most sein Kleid besprützet hätte.

Wir sehen also aus diesem Gebet/ daß die Juden GOtt darinnen anruffen/ daß er sich an der gantzen Christenheit/ wegen des/ durch die Römer verstörten Tempels/ und ihrer/ unter einigen Christen vor diesem erlittenen schwehren Verfolgungen/ rächen/ und alle Christen ausrotten und vertilgen wolle. Was gehet aber uns dasjenige an/ was die Römer/ welche Heyden gewesen/ gethan haben? Warumb soll auch über uns/ und unsere Nachkömmlinge die Rache Gottes/ wegen derjenigen Verfolgungen ergehen/ welche sie vor diesem/ hin und wieder in der Christenheit ausgestanden haben? wir seynd ja daran gantz unschuldig. Wie stimmet auch solches mit denen/ oben in diesem Capitel/ aus dem Buch Maáseh haschém des Rabbi Eliesers/ angezogenen Worten überein/ allwo er meldet/ daß die Juden sich hüten/ den Christen und Türcken nichts Böses zu wünschen/ weil sie GOtt erkennen? Es ist ja aus diesem Gebet gäntzlich das Widerspiel zu sehen.

Weiters beten die Juden täglich dreymahl ein Gebet in ihren Schulen/ welches sie ברכת המינים Bircháth (oder Birchas) hammínim, das ist/ das Gebet wider die Ketzer/ oder die Verfluchung der Ketzer/ oder ברכת למשומדים Bírchas lammeschummádim, das ist/ das Gebet wider die Vertilgte/ oder die getauffte Juden/ oder ברכת צדוקים Bírchas Zaddúkim, das ist/ das Gebet wider die Sadduceer/ oder ברכת רשעים Bírchas reschôim, das ist/ das Gebet wider die Gottlosen/ oder ברכת האפיקורים Bírchas haepicúrus, das ist/ das Gebet wider die Epicurer/ nennen/ und fol. 21. col. 3. des mehr gedachten Gebet-Buchs/ das die dicke Tephílla heisset/ unter dem Titel Schácharith stehet/ dessen Worte also lauten: ולמלשינים אל תהי תקוה וכל עושי הרשעה כרגע יאבדו וכולם מהרה יכרתו ותכניעם במהרה בימינו ברוך אתה י״י שובר אויבים ומכניע זדים: das ist/ Die malschínim, das ist/ die Verleumder sollen keine Hoffnung haben/ und alle die gottloß thun/ müssen in einem Augenblick vergehen/ und alle zusammen geschwind ausgerottet werden. Demüthige sie geschwinde/ und in unsern Tagen! Gebenedeyet seyst du/ o HERR/ der du die Feinde zerbrichst/ und die Hochmüthigen demüthigest. In eben demselbigen Gebet-Buch wird solches Fluch-Gebetlein auch fol. 24. col. 3. unter

Wie den Christen alle Tage in einem Gebetlein welches Bírchas hammínim heisset/ von den Juden geflucht werde.

unter dem Titel Józer lepúrim gefunden/ doch aber in etwas verändert/ und lautet es daselbsten also: ולמלשינים אל תהי תקוה וכל המינים כרגע יאבדו וכל אויבי עמך מהרה יכרתו ותכניעם במהרה בימינו: das ist/ Die malschinim oder die Verleumder sollen keine Hoffnung haben/ und alle Ketzer müssen in einem Augenblick vergehen/ und alle Feinde deines Volcks geschwind ausgerottet werden: und demüthige sie geschwind/ in unsern Tagen. In einem andern kleinen Gebet-Büchlein/ welches ich habe/ wird an statt וכל המינים das ist/ und alle Ketzer/ וכל הזדים das ist / und alle hoffärtige gelesen: es stehet aber in keinem von diesen dreyen Orten vollkommen/ dieweil aus Furcht vor den Christen etwas ausgelassen ist. In dem zweyten Theil des zu Prag gedruckten Machsors, wird es fol. 19. col. 1. unter dem Titel lepúrim,, mit solchen Worten gefunden: ולמלשינים אל תהי תקוה וכל המינים כרגע יאבדו וכל עוזבי שמך מהרה יכרתון ומלכות זדון מהרה תעקר ותשבר ותמגר ותכניע במהרה בימינו: das ist/ Die malschinim oder Verleumbder sollen keine Hoffnung haben/ und alle Ketzer müssen in einem Augenblick vergehen (oder umkommen/) und alle Verlasser deines Nahmens geschwinde ausgerottet werden. Rotte aus/ zerbreche/ und vertilge / und demüthige das Malchúth sadón, daß ist/ das hoffärtige Reich/ geschwinde/ in unsern Tagen. Aber in andern alten Exemplaren stehet es gantz vollkommen auff solche Weise: ולמשומדים אל תהי תקוה וכל המינים כרגע יאבדו וכל אויבי עמך מהרה יכרתו ומלכות זדון תעקר ותשבר ותמגר ותכניעם במהרה בימינו ברוך אתה יי׳ שובר רשעים ומכניע זדים: das ist/ Die meschummadím (d. i. die vertilgte/ nemlich die getaufften Juden) sollen keine Hoffnung haben/ und alle Ketzer müssen in einem Augenblick vergehen/ und alle Feinde deines Volcks geschwinde ausgerotteet werden. Rotte aus/ zerbreche und vertilge das Malchúth sadón, (oder Málchus sódon) das ist/ das hoffärtige Reich/ und demüthige sie geschwinde in unsern Tagen. Gebenedeyet seyst du/ o HErr/ der du die Gottlosen zerbrichst/ und die Hoffärtigen erniedrigest. In diesem Gebetlein/ welches die Juden alle Tage dreymahl beten/ ruffen sie GOtt an/ daß er nicht allein diejenige Juden/ welche den Christlichen Glauben annehmen/ die/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils angezeiget worden/ meschummadím, das ist/ vertilgte/ und malschínim, das ist/ Verleumder genennet werden / sondern auch die gantze Christenheit/ welche/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils berichtet worden/ Malchúth sadón, das ist/ das hoffärtige Reich geheissen wird/ gäntzlich ausrotten und vertilgen möge/ wie solches von einigen bekehrten/ als dem Anthonio Margarita, in seinem Büchlein/ welches der gantze Jüdische Glaube genennet wird/ paginâ 246. &c. und Ferdinand Hessen in dem erstē Capitel des dritten Theils seiner Juden-Geissel/ wie auch Dieterich Schwaben in dem zweyten Theil seines Jüdischen Deckmantels/ in dem sieben-

benden Capitel/ pagina 111. angezeiget/ und von dem hochgelehrten Buxtorf in dem zehenden Capitel seiner Juden-Schul/ pagina 209. &c. des lateinischen Drucks/ bekräfftiget worden.

Wie die Juden sich entschuldigen/ wann ihnen solches Fluch Gebetlein vorgeworfen wird: Und wie es der Rabbi Lipman verthädiget habe.

Wann solches den Juden vorgehalten wird/ so pflegen sie ihrer leichtfertigen Gewohnheit nach/ sich zu entschuldigen/ und die Sache zu verdrehen/ wie in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon, numerô 348. pagina 193. zu sehen ist/ allwo geschrieben stehet/ Daß ein bekehrter Jude/ welcher Peter geheissen / aber vom Rabbi Lipman Spottsweise פטר חמור Péter chámor, das ist/ die erste Geburt einer Eselin genennet wird/ solches ihm dem Rabbi Lipmann vorgeworffen habe/ er habe ihm aber also geantwortet : למשומדים אל תהי תקוה וזהו אומרים
כל הנוצרים כאחד שכל מי שנשתמד אינו יכול לחזור אחרי כן להיות יהודי לכן אין אוהביו
וקרוביו יכולים לצפות ולקוות אחריו לאחר שנשתמד שיחזור עוד אליהם להיות יהודי הרי אין
לו תקוה ומה שאנו אומרים וכל המינים כרגע יאבדו אם היה דעתנו על הכומרים אז היינו
אומרים כמרים כמו שנאמר במלכים השני הכמרים וגו' או היינו אומרים הכהנים כמו שנאמר וחוק
לכהנים וגו' אלא המינים לשון מיני זרעים או מיני אילנות וידוע אשר מין לשון יחיד ומינים
לשון רבים ר"ל שני מינים והכי פי' בני אדם שהמה מסופקים בין אמונת היהודים ובין אמונת
הגוים ופוסחים על שתי הסעיפים הרי אלה יאבדו כי אינם בכלל בני נח ואינם בכלל יהודים כי אותן
נקראין בלשון אשכנז ורצוו"ייבלד קע"צר : ומה שאנו אומרים וכל אויבי עמך מהרה יכרתו
אמרתי אי אתה מודה שכל שבא נשמתו לחיי עד שהוא בכלל עם ה'. והרי אנחנו אומרים
שכל העולם שהם בני נח כל מי שבהם שמקיים שבע מצוות יש לו חלק לעולם הבא וגו' וכל
המקיים כשורה הרי הוא בכלל עם ה' : והרי אין אנו אומרים וכל אויבינו אלא וכל אויבי עמך
כך אנו אומרים כלפי מעלה . והם אותם בעלי העבירות והמסופקים ששונאים לאלו הצדיקים
שהם עם ה' בין שהמה יהודים בין שהמה גוים אנו אומרים עליהם שיכרתו ואפילו עליהם אין
אנו אומרים שימותו אלא שיכרתו ר"ל שיוסר השנאה מלבם וזהו כריתת האויבים כי נכרת
איבתם : ומה שאנו אומרים ומלכות זדון תעקר ותשבר ותמגר וגו' הגע בעצמך הרי אנו
אומרים בפרקי אבות ששנו ר"זל לאחר החרבן וצוו לנו בהם להתפלל בשלומה של מלכות
וגו' וכתיב בירמיה התפללו בשלום העיר כי בשלומה יהיה לכם שלום : ואיכבה יתקנו אנשי
כנסת הגדולה בתפילה לקלל המלכים · גם ראה שאין אנו אומרים מלכי הגוים תעקר או מלכי
הנוצרים אלא מלכות זדון . והמה אותם שאינם מזרע המלוכה וממליכין מעצמם ועומדים בזדונם
על המלכים הישרים לבטלם ומקלקלים המלכיות והמדינות ובזה נקרא מלכות זדון . וראוי
להתפלל עליהם שיתבטלו: das ist/ (was die Worte anbelanget) Die Meschummadím oder vertilgte sollen keine Hoffnung haben/ so sagen alle Christen einhelliglich/ daß ein jeder (Jude) der sich hat tauffen (im Hebreischen heisset es vertilgen/) lassen/ nach diesem nicht wieder umkehren / und ein Jude werden könne. Deßwegen können seine Freunde und Verwandten/ nach dem er getaufft ist / keine Hoffnung mehr zu ihm haben/ daß er wieder zu ihnen kommen/ und ein Jude werden möge: Siehe so hat er keine Hoffnung. Was daßjenige angehet daß wir sagen: Und alle Minim oder Ketzer müssen in einem Augenblick vergehen

(oder umbkommen) wann wir die Priester damit meinten (wie du Peter vorgibst/ daß wir sie Minim, das ist Ketzer heissen/) so solten wir sagen (und alle) Kemarím, das ist/ abgöttische Priester (müssen in einem Augenblick vergehen.) wie 2. Reg. 23. v. 5. das Wort Kemarím gelesen wird. Oder wir solten sagen die Cohaním, das ist/ Priester/ gleichwie (Genes. 47. v. 22.) gemeldet wird: Die Cohaním, das ist/ Priester hatten ihren bescheidenen Theil. So bedeutet auch das Wort mínim Gattungen der Saamen oder Gattungen der Bäume; und ist bekaant/ daß das Wort min (welches eine Gattung heisset) Singularis numeri sey; das Wort mínim aber (welches Gattungen heisset) Pluralis numeri sey; und zwo Gattungen bedeute. Der Verstand also der Worte / und alle minim oder Ketzer müssen in einem Augenblick vergehen/ bestehet darinnen / daß alle Menschen/ welche zwischen dem Jüdischen Glauben/ und dem Glauben der Gójim das ist/ der Christen) in Zweiffel stehen/ und auff beyden Seiten hincken / verlohren gehen werden / dieweil sie weder unter den Kindern Noahs/ noch unter den Juden begriffen sind / dann sie werden in der Teutschen Sprache verzweiffelte Ketzer genennet. Was dasjenige betrifft/ daß wir sagen: Und alle Feinde deines Volcks müssen geschwind ausgerottet werden/ so sprach ich zu ihm / bekennest du nicht / daß ein jeder / dessen Seele in das ewige Leben kommet/ zu dem Volck GOttes gehöre? nun siehe / wir sagen / daß ein jeglicher/ der von den Kindern Noahs/ in der gantzen Welt / die sieben Gebot (Noahs) hält einen Theil an der zukünfftigen Welt/ (das ist / dem ewigen Leben) habe/ &c. Wer aber dieselbige recht hält/ derselbige ist unter dem Volck GOttes begriffen. Und siehe/ wir sagen nicht/ Und alle unsere Feinde/ sondern alle Feinde deines Volcks/ (müssen ausgerottet werden/) und sprechen wir also zu GOtt. Dieselbige (Feinde) aber seynd diejenige Sünder und Zweiffler/ welche die Gerechten hassen die das Volck Gottes seynd/ und in Juden oder Gójim bestehen: und sprechen wir gegen dieselbige / daß sie sollen ausgerottet werden: doch aber sagen wir nicht wieder sie/ daß sie sterben sollen; sondern daß sie ausgerottet werden/ das ist/ das der Haß aus ihrem Hertzen genommen werde / und dieses ist die Ausrottung der Feinde / wann ihre Feindschafft ausgerottet wird. Was dasjenige anbelanget/ daß wir sagen: Rotte aus/ zerbrich und vertilge das Malchúth Sadón , das ist/ das hoffärtige Reich/ so gehe in dich selbst/ (und bedencke) was wir in den Pirké avóth (oder óvos, das ist/ den Capiteln der Väter/ in dem dritten Capitel) sagen/ welche unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ nach der Verstörung (der Stadt Jerusalem) gelehret/ und uns darinnen befohlen haben / vor

die Wolfarth des Reichs zu bitten ꝛc. So stehet auch in dem Jeremia (cap. 29. v. 7.) geschrieben: **Betet vor den Frieden der Stadt / dann wann sie Frieden hat/ so habt ihr auch Frieden.** Wie solten nun die Männer der grossen Versammlung (das ist/ der Esra / Serubabel / und ihre Mit-Gesellen/) verordnet haben/ in einem Gebet die Könige zu verfluchen: Siehe auch/ daß wir nicht sagen / rotte die Könige der Gójim (oder Heyden/) oder die Könige der Christen aus; sondern das hoffärtige Reich. Dieses aber seynd diejenigen/ welche nicht von Königlichem Geschlecht seynd/ und sich zu Königen machen / und in ihrem Hoffart wider die rechtmässige Könige sich empören / dieselbe zu vertreiben/ und (solcher gestalt) die Königreiche und Landschafften verderben: deswegen wird solches ein hoffärtiges Reich genennet / und ist billig/ daß man wider sie bete / daß sie vertilget werden mögen. Dieses seynd die Wort des Rabbi Lipmanns.

Was der Rabbi Salman Zevi zu der Juden Entschuldigung vorbringe.

Der Rabbi Salman Zevi will in seinem Büchlein/ dem Jüdischen Theriack/ so er wider des bekehrten Samuel Friederich Brentzens Jüdischen abgestreifften Schlangenbalg geschrieben hat / in dem fünfften Capitel / numerô 14. die Juden auch entschuldigen/ und meldet/ das diejenigen/ welche sich unter ihnen in Teutschland zum Christlichen Glauben begeben/ eben so gerathen/ wie die Citronen in Moscau/ und könne einer das schwehre Gesetz nicht leyden / und esse gerne fette Bißen: der andere möge nicht Zoll geben: der dritte wolle nicht leyden / daß man ihm Würffel abfordere: der vierte habe Lust zu einer Christin/ oder hasse sein Weib/ u. vermeine durch solches Mittel seiner Frauen loß zu werden/ und eine andere zu bekommen: deswegen lassen sie sich tauffen / und machen darnach Bücher und Paßquillen gegen die Juden/ damit anzuzeigen / daß sie gute Christen/ und den Juden feind seyn/ und vermeinen sie dardurch verhaßt zu machen/ daß man sie vertreiben soll. Hierauff schreibet er nun weiter mit diesen Worten: דרום ביטן איר גאט אלזו · ולמשומדים אל תהי תקוה אונ' צו דען גיטויפטן
יודן זאלי איר הופנונג ניט זארט גין: (אבר איר וואלכן זיא ניט) אונ' אלי קענ̈ר אלן אין איינם אויגן בליק
זר זרן ווערדן · ווען איר זיא וואלכן וואסן וועלסן איר קורץ רידן אונ' זיא צו דען איינים וואסן אונ'
שרייבן · ומשומדים ואיבים ברגע יאבדו · איר וואלכן זיא ניט זיא דערפֿן קיינם וואכט · דען איך זאג
דער אערר שייל האלסן זיך איבל · ווען זיא ערשטליך דען יודן גלאבן זר לייקינן הבן זיא קנין סטערן
אער בייא דעם יודישן גיזעץ · ווען זיא דר נוך ווידר אנטלויפן ליהן גען קונסטנטינופל אודר ווינעדיג
זעלן רוטי היט אויף געבן זיך ווידר זאר יודן דאר · זא זאר לייקנין זיא ווידר דער קריסטן גיזעץ · זא
זין זיא ביידר גיזעלן בירויבט אונ' זיינד רעכטי משומדים אונ' ורסיגגטי ביידר גיזעלן · אלזא ליג איכש
אויז זאר איין פרשון · זיא ביגערן דס אלט גיזעץ אירר עלטרן אונ' אונס צו ורטילגן · דרום זין זיא
אזומדים וגו' אן די אורסן זאגט אן ולמשינים דאז איז צו דען זררעטרן · דס טריפֿט ויל גיטויפטי יודן
דען זיא וועלן איט גיוואלט אונזרי ורדעטר זיין וויא אומר הוה וכרוואה זו · ודי בוא פה וגו' · אונ'
וויא ווייטר דרבון ווערד גישריבן ווערדן · בעטן איר פור דיא קסרים וואלכים ושררות יר"ה דס דיא
אלכות

מלכות זדון דס מין דיא זיך מוטוויליגליך אויף ווערפֿן ק״ג אודר קייסר צו ווערדן דענן דס מלכות פֿון
רעכטס וועגן ניט גיבירט דאס זול באלד אויס גיווארצלט צרבראָכן אונ׳ צר שמעטרט אונ׳ אונטרטעניג
ווערדן. ווייא דען אויך ג׳ אמות צ״ח למספר הנוצרים הוט איין ריבעל אודר איין זדון ארים לעדר גינאנט
זיך אויף גיווארפֿן מלך צו זיין אונ׳ ויל פֿולק פֿרפֿירט אונ׳ מלחמה ערוועקט. איז איין סליחה דרויף גימאכט
דרין איין חרוז אזו מהרה חושה ועמים הדבר וחזק המושלים חילים תגבר ומלכות זדון מהרה
תשבר. ווי איכשטו ווייא איר ומר דיזה טררות יר״ה ביטן. די ריבעלן אונ׳ מורדים מלכות זדון נענן:

das ist/ Darumb bitten wir GOtt also: Und den Meschummadim, das ist/ den getaufften Juden soll ihre Hoffnung nicht fortgehen (aber wir fluchen ihnen nicht/) und alle Ketzer sollen in einem Augenblick verlohren werden. Wann wir ihnen fluchen wolten/ so wolten wir kurtz reden/ und sie zu den minim, das ist/ Ketzern fassen/ und schreiben; Und die getauffte Juden und Ketzer müssen in einem Augenblick verlohren gehen. Wir fluchen ihnen nicht: sie bedürffen keines Fluchs: dann ich sage/ der mehrere Theil halten sich übel. Wann sie erstlich den Jüdischen Glauben verleugnen/ so haben sie keinen Stern mehr bey dem Jüdischen Gesetz. Wann sie darnach wieder entlauffen/ nach Constantinopel oder Venedig ziehen/ rothe Hüte auffsetzen / und sich wieder vor Juden ausgeben/ so verleugnen sie wieder der Christen Gesetz/ und seynd beyder Gesetzen beraubt/ und rechte meschummadim, und vertilgte/ beyder Gesetzen. Also lege ich es aus vor meine Person: sie begehren das alte Gesetz ihrer Eltern und uns zu vertilgen/ darumb seynd sie meschummadim &c. An vielen Orten sagt man (an statt) Velammeschummadim, Velammalschinim, das ist/ die Verräther (sollen keine Hoffnung haben) das trifft viel getauffte Juden/ dann sie wollen mit Gewalt unsere Verräther seyn/ wie dieser abgefallene/ (Samuel Friederich Brentz) und seines gleichen; es ist aber hier genug darvon ꝛc. Und wie weiter darvon wird geschrieben werden/ bitten wir vor die Keyser / Könige / und Fürsten (deren Herrlichkeit erhoben werde/) daß das hoffärtige Reich/ das ist/ die sich muthwillig auffwerffen / Könige oder Keyser zu werden/ denen die Regierung von Rechts wegen nicht gebühret / bald sollen ausgerottet / zerbrochen und zerschmettert und unterthänig werden: wie dann im Jahr 1338. nach der Christen Zahl / ein Rebell und hoffärtiger Mensch/ Nahmens Armleder sich auffgeworffen König zu seyn/ und viel Volck verführet / und Krieg erwecket hat; darauff eine Selicha oder ein Gebet gemachet worden / in welchem ein Reimen also lautet: Eile geschwind/ veâmmim hádber, das ist/ und führe die Völcker/ (wie es ohne Zweiffel der Rabbi Salman Zevi verstanden haben will/ dieweil in der Chaldeischen Sprache das Wort Adber, führen heisset) und stärcke die Heere unserer Herren/ welche über uns herrschen/ und zerbre-

che

che eilends das Malchúth sadón, oder hoffärtige Reich. So siehest du/ wie wir vor die Herrschafften (deren Ehre erhoben werde/) bitten/ und die Rebellen/ und auffrühriſche Malchúth sadón, das ist/ das hoffärtige Reich nennen. Dieses seynd die Worte des Rabbi Salman Zevis. So schreibet er auch in dem zweiten Capitel/ numerò 15. seines gedachten Büchleins/ daß ja das Gebetlein Bircháth hammínim zu den Zeiten Esræ gemacht worden/ da noch keine Christen waren/ und also dasselbe die Christen nicht angehen könne.

In dem Büchlein Schévet Jehúda wird fol. 65. col. 1. gelesen/ daß ein König in Spanien einem/ Nahmens Versorius, gesagt habe/ er sey berichtet worden/ daß die Juden in seinem Königreich GOtt bitten/ daß er das hoffärtige Reich ausrotten wolle/ und ihn solcher gestalt anruffen/ daß sein Reich zerfallen möge/ und habe er denselben gefragt/ ob dem also sey/ daß die Juden solches thun? worauff der Versorius also geantwortet habe: ועל שאלת אדונינו מעניני תפלת היהודים מה שראיתי בכל הפירושים הוא שנאמר זה על עמלק אשר נצטוו היהודים שאם יהיה להם ממשלה יעקרוהו מן העולם ובזמן השעבוד לפחות לא ישכחוהו שכן אמר הבריבייא מתחת השמים לא תשכח ונקרא מלכות זדון כי בזדון בא עליהם בצאתם ממצרים ולא הכיר נפלאות שעשה האל במה שכבר הודה פרעה הקשה ואמר ה' הצדיק וזה בא להוכיח המפורסם לכן כעס עליו האל כעס נפלא ואמר בספר הבריבייא מלחמה לה' בעמלק והשכל כן גוזר כי איך יתפללו לעקירת מלכות אדוננו והם ג' פעמים בשבוע מוציאין ספר תורה ומתפללים עליך שתחיה ויגדל כסאך ובליל נורא שיש להם קראוהו כפורים ומוציאין כל ספרי תורה שבהיכלם ומתחננים על שלום המלך וכן באשמורות אומרים בתחנה תן שלום במלכות ואיך סותרים את עצמם בתפלתם: das ist/ Was die Frage unsers HErrn wegen des Gebets der Juden (darinnen sie GOtt anruffen/ daß er das hoffärtige Reich ausrotten wolle/) betrifft/ so wird dasselbe/ so viel ich in allen Commentariis oder Auslegungen darüber gesehen habe/ vom Amalek gesagt/ von welchem den Juden ist befohlen worden/ wann sie die Herrschafft haben/ daß sie denselben von der Welt ausrotten/ zur Zeit ihrer Dienstbarkeit aber (da sie nemlich andern Völckern unterworffen seyn/ und keine Gewalt haben/) zum wenigsten es nicht vergessen sollen: dann es wird (Deuter. 25. v. 19.) gesagt: (Du solt die Gedächtniß des Amalecks austilgen) unter dem Himmel: vergesse es nicht. Er wird aber das Malchúth sadón oder hoffärtige Reich geneñet/ dieweil er durch Hochmuth gegen sie gegangen/ als sie aus Egypten gezogen/ und die Wunder nicht erkannt hat/ welche Gott gethan/ die doch der harte oder strenge Pharao bekannt/ und (Exodi 9. v. 27. darvon) gesagt hat: Der HErr ist gerecht: dieser aber (nemlich der Amaleck) ist gekommen/ wider dasjenige zu streiten/ das offenbahr gewesen ist; deswegen hat sich GOtt hefftig über ihn erzörnet/ und wird Exodi 17. v. 16.

Was in dem Büchlein Schévet Jehúda vor eine Entschuldigung vorgebracht werde.

gesagt: Der HErr wird streiten wider den Amaleck. Die Vernunfft bringt auch solches mit sich; dann wie solten sie um die Ausrottung des Reichs meines Herrn beten/ da sie doch drey mahl in der Woche das Gesetz-Buch heraus thun/ und vor ihn beten/ daß er lebe/ und sein Thron grösser werde: So nehmen sie auch in der erschrecklichen Nacht/ die sie haben/ und Kippúrim, das ist/ Versühnung nennen/ alle Gesetz-Bücher/ welche in ihrem Héchal seyn/ (so ein gewisser Schranck in ihrer Synagog oder Schulen ist/) heraus/ und beten vor den Wolstand des Königs. Und also sprechen sie auch morgens in einem Gebet: Gib Friede in dem Königreich. Wie solten sie dann in ihrem Gebet ihnen selbsten zuwider seyn/ (und zweyerley widerwärtige Dinge bitten?) Biß hieher seynd die Worte des Büchleins Schévet Jehúda.

Widerlegung der beygebrachten Jüdischen nichtigen Ausflüchten/ und falscher Entschuldigungen.

Dieses ist dasjenige/ was die Juden zu ihrer Entschuldigung vorbringen; es ist aber solches alles ein lauterer arglistiger Betrug/ um diejenige/ die es nicht besser wissen/ damit hinter das Licht zu führen. Der Rabbi Lipmann gibt vor/ daß durch die Worte/ Die meschummadím, das ist/ vertilgte/ oder abgefallene Juden sollen keine Hoffnung haben/ dieses zu verstehen sey/ daß die Freunde/ und Verwandten eines Abgefallenen/ keine Hoffnung mehr haben/ daß er wieder zu ihnen kommen/ und ein Jud werden möge. Der Rabbi Salman Zevi aber leget sie so aus/ daß dardurch gewünschet werde/ daß den getaufften Juden ihre Hoffnung/ die sie haben/ daß sie die Juden durch die Bücher und Paßquillen/ welche sie gegen dieselbe schreiben/ verhaßt machen/ und vertreiben wollen/ nicht gelinge/ und von statten gehe. Es ist aber beyder Aussage unwahr und erdichtet/ dann der wahre Verstand darinnen bestehet/ daß diejenige/ welche von ihnen abtreten/ und den Christlichen Glauben annehmen/ keine Hoffnung zur Seeligkeit haben sollen/ wie aus demjenigen/ was in dem Ende des sechzehenden Capitels/ des ersten Theils/ aus dem Sepher amaná, und aus des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon, numero 346. angeführet worden/ zu sehen ist. So meldet auch der Rabbi Lipmann mit Unwahrheit/ daß die bekehrte Juden/ durch das Gebetlein Bircháth hamminim, nicht verfluchet werden/ dann es wird ja auch קללת המימם Killáth oder Kíllas hamminim, das ist/ eine Verfluchung der Ketzer genennet/ wie in dem Buch Beér haggólah fol. 44. col. 4. zu lesen ist/ allwo also geschrieben stehet:
ענין הברכה הזאת מבוארת בעצמה שנקראת קללת המינים בכל מקום שנזכרה ברכה זאת
בדברי חכמים לפי שנתקנה ברכה זאת על המבטלים הדת והמתנגדים אל הדת כמו שדברת
שם שבשביל המינים נתקנה ברכה זאת ; das ist/ Die Beschaffenheit dieses Gebets ist an sich selbsten klar/ dann es wird allenthalben/ wo desselben in den Worten der Weisen gedacht wird/ Killáth (oder Killas) hamminim, das ist/ die Verfluchung der Ketzer genennet/ dieweil es gegen diejenige eingerichtet ist/ welche die (Jüdische) Religion zu nicht

machen

machen wollen/ und derselben zu wider seynd/ wie daselbsten gesagt wird/ daß wegen der Ketzer dieses Gebet verordnet sey. Weil nun die bekehrte Juden sonderlich minim, das ist/ Ketzer geheissen werden/ und der Jüdischen Religion zu wider seynd/ so werden sie auch darinnen verfluchet.

Was die Worte/ Und alle minim oder Ketzer müssen in einem Augenblick vergehen/ betrifft/ so will uns der Rabbi Lipmann bereden/ daß dadurch diejenige verstanden werden/ welche zwischen dem Jüdischen Glauben und dem Glauben der Gójim oder Christen/ im Zweiffel stehen/ und auff beyden Seiten hincken/ und verzweiffelte Ketzer heissen: aber dieses ist grund falsch/ und kommet es mit den vorangezogenen Worten/ aus dem Buch Beér haggóla, fol. 44. col. 4. gar nicht überein: dann es werden durch das Wort minim oder Ketzer nicht allein die bekehrte Juden/ sondern auch alle Christen verstanden/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils/ bey dem neunzehenden Nahmen/ den sie den Christen geben/ ausführlich erwiesen worden. So leget auch der Rabbi Salman Zevi dieselbige von denjenigen aus/ welche sich zum Christlichen Glauben bekehren/ und stimmen diese beyde Betrieger nicht miteinander überein.

Die Worte/ Und alle Feinde deines Volcks müssen geschwind ausgerottet werden/ will der leichtfertige Rabbi Lipmann auch gantz anderster auslegen/ als der klare Verstand mit sich bringet/ und uns bereden/ daß durch die Ausrottung der Feinde der Juden nichts anders gebeten werde/ als daß der Haß/ und die Feindschafft/ welche sie gegen die Juden gefasset/ aus ihren Hertzen möge ausgerottet werden; da doch das Wort ausrotten nirgends in solchem Verstande genom̃en wird/ und sie nichts anders damit verlangen und bitten/ als daß ihre Feinde/ nemlich die Christen/ gäntzlich von der Erde vertilget werden mögen.

Was die Worte/ Rotte aus/ zerbreche und vertilge das Malchúth sadón, oder hoffärtige Reich/ anbelanget/ so will uns der Rabbi Lipmann mit dem Salman Zevi bereden/ daß die Juden hiermit vor die Christliche Käyser/ Könige/ und hohe Potentaten/ Regenten/ und Obrigkeiten beten/ und GOtt anruffen/ daß er diejenige/ welche sich gegen dieselbe empören/ und das Regiment an sich ziehen wollen/ ausrotten möge/ und geben dieselbe vor/ daß solche Rebellen/ das hoffärtige Reich genennet werden. Es ist aber dieses nicht ihre ernstliche Meynung gewesen/ sondern sie haben hiermit/ gleichwie auch mit dem vorhergehenden/ die Juden nur unterrichten wollen/ was sie den Christen/ die ihnen solches Fluch-Gebet vorwerffen/ antworten sollen/ dann durch das Malchúth sádon, oder das hoffärtige Reich/ die gantze Christenheit/ und sonsten nichts anders von ihnen verstanden wird/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils bey dem fünffzehenden Nahmen/ den sie der Christenheit geben/ sonnen-klar ist erwiesen worden; und ruffen sie Gott mit gedachten Worten an/ daß er die gantze Christenheit ausrotten und vertilgen wolle; wie sie dann glau-

ben/ daß alle Christen/ bey der Ankunfft ihres Meßiä/ von ihnen grausamer weise getödtet werden sollen/ so daß nicht ein eintziger mehr überbleiben werde/ wie in dem 14. Capitel dieses zweiten Theils gründlich wird erwiesen werden.

Die Worte/ welche der Rabbi Salman Zevi zur Behauptung seines falschen Vorgebens/ aus einer Selicha, oder einem Gebet anziehet/ so gegen einen gewesenen Rebellen/ Nahmens Armleder/ der sich vor einen König auffgeworffen/ gemacht seyn soll/ seynd nicht vor die Christen/ sondern schnurstracks gegen dieselbige/ und müssen sie also ausgeleget werden: **Eile geschwind** / vehádber ámmin, das ist/ **und bringe die Völcker um/ und stärcke die Heere unserer Herren/ die über uns herrschen** (werden/ das ist/ die Kriegs-Heere des Meßiä des Sohns Josephs/ und des Meßiä des Sohns Davids/ welche beyde nach einander mit den Christen und andern Völckern streiten/ und sie überwinden werden/ wie unten in dem vorangezogenen vierzehenden Capitel dieses zweiten Theils weitläufftig zu sehen/) **und zerbreche geschwind das hoffärtige Reich**; Daß aber die Wörter hádber ámmim bedeuten/ **bringe die Völcker um**/ ist aus dem 47. Psalm v. 4. daraus sie genommen seynd/ zu sehen/ allwo gelesen wird: ידבר עמים תחתינו ולאמים תחת רגלינו Jádber ámmin tachténu, das ist/ wie es in der Chaldäischen Ubersetzung gegeben wird: **Er (nemlich Gott) wird die Völcker an statt unserer mit der Pest umbringen/ und die Heyden unter unsere Füsse bezwingen.** So leget auch der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario darüber es also aus: יתן דבר באומות תחת נפשינו להיות המתו מתקררת בהם ואנו ניצולים כענין שנאמר ונתתי כפרך מצרים: das ist/ **Er wird die Pest unter die Völcker an statt unserer kommen lassen/ auff daß sein Zorn durch dieselbige abgekühlet (das ist/ gestillet) werde/ und wir errettet werden/ wie** (Esaiæ 43. v. 3.) **gesagt wird: Ich habe Egypten zu deinem Löse-Geld gegeben.** Hieraus ist also vernünfftiglich zu urtheilen/ daß in der gedachten Selicha den Christen/ und andern Völckern nichts gutes gewünschet werde. Will man aber die Worte hádber ámmin mit dem Aben Esra, und einigen andern Juden auslegen: **Führe die Völcker** (nemlich unter uns/) so bedeuten sie/ nach dem Inhalt des angezogenen Psalms/ und der Chaldäischen Ubersetzung eben so viel/ als/ **bezwinge die Völcker/ und mache sie uns unterthänig**/ welches schnurstracks wider die Christliche Obrigkeit ist/ indem dardurch gebeten wird/ daß Gott dieselbe stürtzen/ und unter der Juden Gewalt geben wolle. Von solcher Red-Art kan auch Psal. 18. v. 48. etwas gelesen werden.

Der Rabbi Lipmann, und Salman Zevi geben

Der Rabbi Lipmann bringet noch weiter zur Entschuldigung der Juden vor/ daß durch das Gebetlein Birchas hammúnim, den Christlichen hohen Potentaten nicht gefluchet werde/ dieweil der Esra und Serubabel/ sammt ihren Gesellen/ dasselbige zu beten verordnet/ welche nicht wider die Worte Jerem. 29. v. 7.

v. 7. Betet vor den Frieden der Stadt ꝛc. gethan haben werden. So meldet auch der Rabbi Salman Zevi, wie gedacht / daß es zu den Zeiten Esræ gemacht worden / da noch keine Christen waren / deswegen könne es die Christen nicht angehen. Es haben aber alle beyde wider ihr besseres Wissen/ und Gewissen geschrieben / dann obschon das Gebet / welches Schemóne ésre heisset / nach der Rabbinen Lehre / zu den Zeiten Esræ angeordnet worden seyn soll / so ist doch das Fluch-Gebetlein Birchas hamminim, erst lang hernach darein geflicket worden / dannenhero der Bechai in seinem Buch Cad hakkémach, fol. 79. col. 4. und fol. 80. col. 1. darvon also schreibet: צריך אתה לדעת כי מימות משה רבינו עד אנשי כנסת הגדולה היתה התפלה בישראל בלתי מסודרת בתיקון שוה שהיה כל אחד ואחד עושה מליצה ומתפלל לעצמו כפי ידיעתו וחכמתו וצחות לשונו עד שבאו אנשי כנסת הגדולה תקנו תפלה זו של שמונה עשרה כדי שתהיה תפלה מסודרת שוה לכל ישראל ועל כן תקנו אותה בלשון פשוט ומובן יותר מדאי כדי שלא יתבלבלו הרעיונים בהכנת הלשון וכדי שיהיו כל ישראל שוין בה בין החכמים בין הטפשים וגו" ואחר כך תקנו ביבנה ברכה למשומדים כדי להשלים יג' ברכות באמצע שהם כלל כל צרכי בני אדם וכל זה לא היה במקרה כי אם בעיון גדול מוכרח ומוצרך: das ist / Du must wissen / daß von den Zeiten Mosis unsers Lehrmeisters / biß zu den Männern der grossen (Synagog, das ist / wie vorgemeldet / des Esræ, Serubabels und ihrer Gesellen) kein Gebet unter den Israeliten angeordnet gewesen / welches alle in gleicher Formul gehabt hätten / sondern es hat ein jeglicher eine zierliche Rede gemacht / und nach seiner Wissenschafft / Weißheit / und der Zierlichkeit seiner Sprache / vor sich selbsten gebethet / biß die Männer der grossen Synagog gekommen seynd / und das Gebet Schemóne ésre eingerichtet haben / damit es ein ordentliches Gebet / und allen Israeliten gemein seyn solte. Deswegen haben sie es in einer ganz einfältigen und verständlichen Sprache verfertiget / damit die Gedancken in Verstehung der Wörter nicht verwirret / und alle Israeliten / so wohl die Weisen als Unweisen / darmit gleich gehalten würden (und sie dasselbe zu ihrer gewöhnlichen Gebets-Formul gebrauchen solten) ꝛc. Nach diesem hat man zu Jafna das Birchâth lammeschummadím, das ist / das Gebet wider die Vertilgte / oder getauffte Juden angeordnet / um damit die dreyzehen Gebetlein / welche die Summa aller Nothwendigkeiten der Menschen seynd / in der Mitte (solches Gebets Schemóne ésre) vollkommen zu machen: und dieses alles ist nicht ohngefehr / sondern mit grosser und nothwendiger Bedachtsamkeit geschehen. Wir sehen also hieraus / daß das Gebetlein Birchâth hammínim erst nach dem Gebet Schemóneh ésre in der Stadt Jafna sey gemacht worden.

Vor / daß das Gebetlein Birchas hamminim zur Zeit des Esrä gemacht worden / und also die Christen nichts angehe.

Es ist aber derselben Vorwand falsch.

Dann es lang hernach zu Jafna gemacht worden.

Die Wahrheit dessen siehet noch klärer in dem zu Amsterdam / im Jahr 5441. nach der Juden Zahl / das ist / 1681. nach unserer Jahr-Zahl / in quarto gedruckten

Fernerer Beweiß / daß es lang hernach gemacht worden.

ten gewöhnlichen Gebet-Buch/ welches die Juden die Polnische Siddúrim nennen/ in welchem fol. 29. col. 2. unter dem Titel Schacharith, über besagtes Fluch-Gebetlein also geschrieben stehet : ברכת המינים אינה בחשבון י"ח כי לא תקנוה אנשי כנסת הגדולה אלא בימי הגאונים והוא כנגד מדת הגבורה : das ist / Das Bircháth hammínim, oder Gebet wider die Ketzer / wird nicht unter die achtzehen (Gebetlein / welche Schemóne ésre genennet werden/) gerechnet/ dann die Männer der grossen Synagog haben es nicht angeordnet / sondern es ist zur Zeit der Geónim, und zwar gegen die Eigenschafft der Gewalt gemacht worden. Eben solches ist auch in dem Buch Héchal hakkódesch fol. 17. col. 2. zu lesen. Der Rabbi David Gans schreibet auch in dem ersten Theil seines Buchs Zémach David, numero 788. fol. 25. col. 2. hiervon also : סנהדרין גלתה מירושלים ליבנה ארבעים שנה קודם חרבן הבית בשנת תש"פה ושם תקן שמואל ברכת המינים לפני רבן גמליאל הזקן כדאיתא בפרק קמא דסנהדרין : das ist / Das Synedrium, oder der hohe Rath/ ist viertzig Jahr vor der Verstörung des Tempels/ im Jahr 785. von Jerusalem nach Jafna gezogen/ und daselbsten hat (der Rabbi) Samuel vor dem alten Rabban Gamaliel, das (Gebetlein) Bircháth hammínim verordnet/ wie in dem ersten Capitel (des Talmudischen Tractats) Sanhédrin gemeldet wird. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 28. col. 2. darvon auff diese weise geschrieben : אמר רבי לוי ברכת הצדוקים ביבנה תקנוה das ist / Der Rabbi Levi hat gesagt / das das (Gebetlein) Bircháth hazaddúkim, das ist / das Gebetlein wider die Sadduceer/ in (der Stadt) Jafna ist verfertiget worden. Hierüber lehret der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario also : ביבנה תקנוה לאחר זמן מרובה das ist / Sie haben es in Jafna verfertiget/ eine lange Zeit hernach (als das Gebet Schemóne ésre eingerichtet gewesen war.) Aber in dem zu Cracau im Jahr 5362. nach der Juden/ das ist/ im Jahr Christi 1602. nach unserer Jahr-Zahl gedruckten Talmud/ in gemeldtem Ort Berachóth, wird fol. 28. col. 2. gelesen : לאחר זמן מרובה קרוב לתרבותו של הנוצרי שלמד להפוך דברי אלהים חיים das ist / Eine lange Zeit hernach (nemlich nach dem Gebet Schemóne ésre) um die Zeit des (bösen) Verhaltens des Nazareners (das ist/ Christi/) welcher gelehret hat / die Worte des lebendigen Gottes zu verkehren; Welche Worte auch der Rabbi Salomon Jarchi über des Alphesi Buch über den Talmud/ über das 4. Cap. des Tractats Berachóth geschrieben hat/ wie in dem zu Sabionetta gedrucktem exemplar zu sehen ist. Auff die gedachte Worte des Talmuds / Berachóth fol. 28. col. 2. folget daselbsten in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud in dem Text weiter : תנו רבנן שמעון הפקולי הסדיר שמונה עשרה ברכות לפני רבן גמליאל על הסדר ביבנה אמר להם רבן גמליאל לחכמים כלום יש אדם שיודע לתקן ברכת הצדוקים עמד שמואל הקטן ותקנוה : das ist / Unsere Rabbinen lehren / daß der Rabbi Simeon der Baumwoll-Krämer / die achtzehen Ge-

Und zwar zur Zeit Christi.

Gebetlein (welche Schemóne ésre genennet werden/) vor dem Rabban Gamaliel, in Jafna in eine Ordnung gebracht habe: und als der Rabban Gamaliel zu den Weisen gesagt hatte/ ist auch einer/ der ein Gebetlein wider die Sadduceer verfertigen (oder auffsetzen) könne: da habe sich der Samuel der kleine auffgemacht/ und sey es verfertiget worden. Wie können nun die Juden vorgeben/ daß solches Fluch-Gebetlein zu des Esrä Zeiten sey gemacht worden/ da es doch erst zur Zeit Christi/ verfertiget ist/ in welcher viel vom Jüdischen Volck an ihn geglaubet/ und die Jüdische Religion verlassen haben?

Ja in dem Buch Megalléh amykkóth wird fol. 23. col. 1. in dem Ende des zwey und achtzigsten Ofan klärlich gemeldet/ daß solches Fluch-Gebet gegen Christum eingesetzet worden/ allwo also geschrieben stehet: אמר הק"בה צו את יהושע אין צו אלא רוח הטומאה צא תאמר לו שהיא צואה רותחת שנידון בה כאשר משפטו שם כן פעלו כדאיתא בגיטין דף נ"ז. שתקנו כנגדו ברכת המינים ביבנה לכן אמר צ"ו את יהושע צ"ו בגימט"ריא צאה אין צו אלא עבודה זרה שעשה עצמו עבודה זרה: das ist/ Es hat der heilige gebenedeyete GOtt (Deuter. 3. v. 28. zu dem Mose) gesagt/ Zav eth Jehóscha, das ist/ befehle dem Josua: es bedeutet aber das Wort Zav, (das ist/ befehle) nichts anders/ als den unreinen Geist/ (wie Esaiæ 30. v. 22. gesagt wird:) Ze tómar lo, das ist/ du wirst ihn Ze, das ist/ Koth heissen/ welches der siedende Zóah, das ist/ Koth ist/ in welchem er (nemlich JEsus/ nach der lasterhafften Juden teuffelischer Lehre/ wie oben in dem 4. Cap. des ersten Theils angezeiget/ und darauff widerleget worden/) gestraffet wird; dann wie er gehandelt hat/ so wird er auch allda gerichtet/ wie in (dem Talmudischen Tractat) Gittin fol. 57. col. 1. gemeldet wird: und hat man gegen denselben das Bircháth hammínim, das ist/ das Gebet wider die Ketzer in Jafna angeordnet. Deswegen hat GOtt gesagt/ Zav eth Jehóscha, das ist/ befehle dem Josua: und machet צ"ו Zav an der Zahl durch die Gematria so viel als צ"אה zóah, nemlich 96. Es bedeutet aber das Wort צו zav nichts anders/ als eine Abgötterey/ dann er (nemlich JEsus) sich selbsten zu einem Abgott gemacht hat. Dieses seynd die Worte des Buchs Megálleh amykkóth. Ist aber dieses nicht eine verfluchte Verkehrung der heiligen Schrifft/ indem das Wort zav, das ist/ befehle/ in das Wort zóah, welches einen Koth heisset/ unsinniger weise verdrehet wird?

Ja es ist gegen Christum eingerichtet worden.

Daß aber nicht allein die bekehrte Juden/ sondern auch die gantze Christenheit darmit verfluchet werde/ solches ist auch aus des Rabbi Bechai Buch Cad hakkémach fol. 80. col. 1. unwidersprechlich zu sehen/ allwo derselbe also lehret: תקנו אותה כדי לעקור מלכות הרשעה שתהיה מדת הדין מתוחה כנגדה וכנגד האויבים das ist/ Sie haben es (nemlich das Gebetlein Birchas hammínim) verordnet/ um das Málchus harreschá, das ist/ das gottlose Reich auszurotten/ auff daß

Wie auch gegen die gantze Christenheit.

die

die Eigenschafft des Gerichts gegen dasselbige/ und gegen die Feinde/ ausgebreitet werde. Dann die Christenheit von den Juden Malchúth harrescháa, das ist/ das gottlose Reich genennet wird/ wie oben in dem 17. Cap. des ersten Theils/ bey dem eilfften Nahmen/ den sie derselben geben/ erwiesen worden. So werden auch die Christen von denselben vor ihre Feinde gehalten/ wie in dem 15. Capitel/des gedachten ersten Theils/berichtet worden. Uber das schreibet der Rabbi Isaac Lurja in seinem Sépher haccavvanóth (oder haccavvónos) fol. 34. col. 1. über solches Gebetlein auff solche weise: יש בברכה זו כ"ט תיבות כנגד כ"ט פורעניות שעתיד הקב"ה ליפרע מבצרה שנ' קצף לה' על כל הגוים וגו' ונטה עליה קו תהו וגו' ודע כי ברכה זו ביבנה תקנוה שהיא ברכת הסופרים: das ist/ Es seynd in diesem Gebet neun und zwantzig Wörter/in Ansehung der neun und zwantzig Straffen/ mit welchen sich der heilige und gebenedeyete GOtt an Bózra rächen wird/ wie (Esaiæ 34. v. 2.) gesagt wird: **Der HErr ist zornig über alle Heyden/ rc.** (Und v. 11. stehet daselbsten geschrieben:) **Und er (nemlich Gott) wird die Schnur der Einöde darüber** (das ist/ über Bozra und Edom, wie v. 6. zu sehen/) **spannen/ und die Steine der Verwüstung/ rc.** Wisse auch/ daß dieses Gebetlein in Jafna verordnet worden/ welches das Gebet der Schrifftgelehrten ist. Durch Bozra aber wird die Stadt Rom verstanden/wie oben in dem 17. Capit. des ersten Theils angezeiget worden/ und durch den Nahmen Rom wird bißweilen die gantze Christenheit gemeint/wie im erwehnten 17. Capitel ist erwiesen worden: und wird das gantze 34. Cap. Esaiæ von dem Rabbi David Kimchi, und dem Abarbenel, so ausgeleget/ daß die darinnen gemeldte Plagen über die gantze Christenheit ergehen sollen. Wer wolte dann zweiffeln/ daß solches Fluch-Gebetlein die Christen nicht angehe? da es doch von den Rabbinen selbsten/ so deutlich zu verstehen gegeben wird. Es hat also vor diesem der Johannes Reuchlinus sich gar sehr geirret/ indem er die Juden hierinnen entschuldigen wollen/ dessen eigene Worte in des hochgelehrten Herrn Wülfers Anmerckungen über den Judischen Theriack/ pagina 327. und 328. zu finden seynd.

Beantwortung desjenigen/ was zur Verthädigung der Juden oben aus dem Büchlein Schévet Jehúda beygebracht worden.

Was dasjenige anbelanget/ daß/ wie oben gedacht/ einem König von Spanien von dem Versorio zur Antwort gegeben worden/ daß durch das Malchúth sadón, oder hoffärtige Reich/ der Amaleck, oder das Amalekitische Volck verstanden werde/ so hat ermeldter Versorius sich gegen dem König auch nicht auffrichtig erwiesen/ und die Juden listiger und betrüglicher weise entschuldiget/ daß nicht die Christen/ sondern die Amalekiter damit gemeint seyn/ da doch die Christenheit Amalek, und die Christen insgesammt Amalekiter von den Juden genennet werden/ wie oben in dem 16. und 17. Capitel des ersten Theils ist erwiesen worden. Dieses aber sey hiermit genug von dem Fluch-Gebetlein Bírchas hammínim.

Wie die Juden an ihrem Sabbath den Christen Böses zu wünschen pflegen.

An dem Sabbath pflegen sie GOTT anzuruffen / daß er den Christlichen Potentaten die Herrschafft nehmen / und dieselbe dem Messias geben wolle / wie in der dicken Tephilla fol. 68. col. 3. unter dem Titel Schácharis schel Schabbas zu sehen ist/ und lautet das Gebetlein also: שמחנו יי אלהינו באליהו הנביא עבדך ובמלכות בית דוד משיחך במהרה יבא ויגל לבנו על כסאו לא ישב זר ולא ינחלו עוד אחרים את כבודו כי בשם קדשך נשבעת לו שלא תכבה נרו לעולם ועד: das ist/ Erfreue uns / HErr unser GOtt/ mit deinem Knecht dem Propheten Elia / und mit dem Reich des Hauses Davids deines Messiæ, oder Gesalbten. Es komme derselbe geschwinde/ so wird unser Hertz frölich seyn: Auff seinem Thron soll kein Frembder sitzen/ und seine Ehre sollen andere nicht mehr besitzen (oder erben:) dann du hast ihm bey deinem heiligen Nahmen geschworen/ daß sein Licht nimmermehr verlöschen soll. Nun lehren die Juden/ daß bey der Ankunfft des Messiæ alle Länder/ und sonderlich der Christen/ sollen bezwungen und ihnen unterworffen; ja alle Christen jämmerlich getödtet werden/ wie unten in dem 14. Capitel dieses zweyten Theils erwiesen wird. Derohalben ist von dem Zweck dieses Gebetleins leichtlich zu urtheilen.

Wie sie ferner am Sabbath wider uns beten.

Ferner beten sie an dem Sabbath/ wie in dem Benschbuch fol. 15. col. 1. unter dem Titel זמירות ליום שבת Semiróth lejóm Schabbath, in einem Gebet/ welches anfängt/ דרור יקרא לבן עם בת Derór jikra lebén im bath, zu sehen ist/ auff solche weise: דרוך פורה בתוך בצרה . וגם בבל אשר גברה נתוץ צרי באף ועברה וגו' הדוך קמי אל קנא. במוג לבב ובמגינה . ונרחיב פה ונמלאנה לשוננו לך רנה: das ist / Tritt die Kelter in Bozra; wie auch in Babel/ welche mächtig worden ist. Zerstöre meine Feinde im Zorn und Grimm/ ꝛc. Zerschmettere meine Widersacher/ du eifriger GOTT/ daß ihnen das Hertz zerschmeltze und falle (das ist/ aller Muth sincke:) so wollen wir den Mund weit auffthun/ und denselben mit unserer Zunge dir mit Singen erfüllen. Was nun durch das Treten der Kelter zu verstehen sey/ solches ist schon oben in diesem Capitel gemeldet worden. So ist auch in dem 17. Capitel des ersten Theils angezeiget worden/ daß durch Bozra die Stadt Rom; durch Rom aber die gantze Christenheit verstanden werde/ u. daß der Nahmen Babel auch bißweilen/ wie hier geschiehet/ die Christenheit/ verdeckter weise/ bedeute. Und in dem 15. Capitel des erwehnten ersten Theils ist erwiesen worden / daß die Juden uns Christen vor ihre ärgste Feinde und Widersacher halten/ derohalben gehet solcher Fluch uns an.

Wie sie weiter am Sabbath gegen uns beten.

Weiters beten sie am Sabbath/ nach Ausweiß des angezogenen Benschbuchs/ fol. 16. col. 1. 2. unter dem Titel זמירות למוצאי שבת Semiróth lemozáë Schábbath, welches anfängt חדש ששוני Cháddasch sesóni, mit diesen Worten: זמן מזוני ולחם חוקי . חלב חיל גוים חיש להניקי . טובך תשביע עוללי וינקי . יבא משיחי לעיר מושבי את אליהו הנביא . כונן לעם זו לחם לאכול ובגד ללבש . משנאי יהוה יראו ויבוש.

נוה הר שעיר בקרוב תכבוש. ששוני יגדל בראות סביבי. את אליהו הנביא. עמון ומואב מהרה תכלה. פדותך לעמך מהרה תגלה: das ist / Verschaffe mir meine Nahrung/und Brod meines bescheidenen Theils/daß ich geschwind mit den allerbesten Gütern der Gójim, das ist/ der Heyden (oder Christen) gesäuget werde. Sättige meine jungẽ Kinder und Säuglinge mit Gutem. Mein Messias komme in die Stadt meiner Wohnung/ mit dem Propheten Elia. Schaffe diesem Volck (nemlich Israel) Brod zu essen / und Kleider anzuziehen daß mein Hasser es sehe / und sich schäme. Bezwinge mit ehestem die Wohnung des Bergs Seir (das ist / die Christenheit/welche Har Seir, das ist/ der Berg Seir genennet wird/wie in dem 17. Capitel des ersten Theils/bey dem zehenden Nahmen/ den die Juden derselben geben/ berichtet worden.) Meine Freude wird groß seyn / wann ich den Propheten Elias umb mich her sehen werde. Vertilge geschwinde den Ammon und Moab (das ist / die Christenheit / wie in dem Ende des gedachten 17. Capitels zu lesen) und offenbahre mit nechstem deinem Volck deine Erlösung. Hierauff folget daselbsten alsobald ein anders Gebetlein/welches also lautet: אגיל ואשמח בלבבי. בראותי כי מאויבי: תריב ריבי. ולציון גואל תביא. איש צמח תצמיח. אליהו הנביא ומלך המשיח: לכן בגוים יחד. תפול אימה ופחד. לבם יפחד. בעת יעלה גוי אחד. וארחותיו יצליח. עוד ממזרח למערב. יעור לעשות הרג רב. באדום וערב. לערוך מלחמה וקרב. על אויביו יצריח וגו': das ist / Ich will in meinem Hertzen mich freuen/und frölich seyn/ wann ich sehen werde / daß du mit meinem Feind meinen Streit streiten/ und den Erlöser in Zion bringen / den Mann Zémach (das ist/ den Messias / welcher Zachar. 3. v. 8. und 6. v. 12. Zémach, das ist/ ein Zweig oder Gewächs genennet wird) auffgehen lassen / und den Propheten Elias und den König Messias senden wirst. Deswegen soll zugleich über die Heyden Furcht und Schrecken fallen: ihr Hertz soll beben / zur Zeit wann das eintzige Volck (nemlich das Jüdische) sich erheben / und in seinen Wegen glücklich seyn wird. Es wird auch vom Auffgang biß zu dem Niedergang der Sonnen auffgemuntert werden / daß es in Edom (das ist/ der Christenheit) und in Arabien (das ist/ in der Türckey) viel umbbringe/und Krieg führe/ und wird es wider seine Feinde ein Geschrey machen ꝛc. Hieraus sehen wir/wie die Jüden bey der verhoffenden Zukunfft ihres Messiä mit uns Christen umbgehen wollen/ indem sie mit uns Krieg zu führen / und uns zu tödten vermeinen ; worvon unten in dem 14. Capitel dieses zweyten Theils ausführlich meldung geschehen wird ; und wünschen sie hier / daß uns alsdann Furcht und Schrecken überfallen möge.

Wie sie uns einige Tage nach dem Neu-

Etliche Tage nach dem Fest des Neumonden/ welches alle Monath gehalten wird/ gehen die Juden des Nachts hinaus unter den freyen Himmel / wann sie den Mond sehen können/und sprechen ein gewisses Gebeth / welches sie ברכת הלבנה

הלבנה Bircháth hallevaná oder Birchas hallevóno) nennen/ in welchem sie den Mond/ wie in der dicken Tephilla fol. 45. col. 3. unter dem Titel Schacharíth zu sehen ist/ also anreden: ברוך עושך : ברוך קונך : ברוך בוראך das ist/ Gebenedeyet sey/ der dich gemacht hat: gebenedeyet sey der dich bereitet hat: gebenedeyet sey/der dich erschaffen hat. Hierauff hüpffen sie dreymahl über sich/ und sagen weiters: כשם שאני רוקד כנגדך . ואיני יכול ליגע בך . כך לא יוכלו כל איבי ליגע בי לרעה: das ist/ Gleich wie ich gegen dir hüpffe oder auffspringe/ und dich doch nicht erreichen kan: also sollen alle meine Feinde mich nicht anrühren können/ mir Böses zu thun. Auff dieses sprechen sie dreymahl: תפול עליהם אימתה ופחד בגדול זרועך ידמו כאבן : כאבן ידמו זרועך בגדול ופחד אימתה עליהם תפול: das ist/ Es falle Furcht und Schrecken über sie: durch die Grösse (das ist/ Gewalt) deines Arms müssen sie stumm werden/ wie ein Stein: Sie müssen stumm werden/ wie ein Stein/ durch die Grösse deines Arms: un̄ Schrecken u. Furcht falle über sie. Durch ihre Feinde aber verstehen sie die Christen/ wie schon offt angezeiget worden/ derohalben gehet dieser Fluch uns an. In einigen Exemplaren aber stehet an statt איבי Ojefai, das ist/ meine Feinde/ das Wort אחרים achérim, das ist/ andere/ wie in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 78. col. 2. in der Parascha Bo el Pároh, und in dem Amsterdammer Talmud/ in dem Tractat Sopherim fol. 14. col. 2. ebenmässig zu sehen ist/ womit wir auch gemeint seynd/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils/ bey dem acht und zwantzigsten Nahmen/ damit sie uns nennen/ angezeigt worden.

Mond zu fluchen im Gebrauch haben.

An den sieben Tagen/ welche vor dem Neuenjahrstag seynd/ pflegen die Juden gewisse Gebeter zu beten/ die vorne im Anfang ihrer Selichóth (oder Selichos) stehen/ in welchen der Christen auch nicht verschonet wird/ und beten sie in dem ersten der gedachten sieben Tage/ in einem Gebet/ welches anfängt ואתה קדוש יושב תהלות veátta kadósch jóschef tehillóth, wie in denen/ allhier in Franckfurt in quarto im Jahr 1665. gedruckten Selichóth fol. 6. col. 1. 2. wie auch in der dicken Tephilla fol. 3. col. 4. und fol. 4. col. 1. zu sehen ist/ also aus Psal. 137. v. 7. זכור י״י לבני אדום את יום ירושלים האומרים ערו ערו עד היסוד בה: das ist/ Gedencke/ o HErr/ den Kindern Edoms/ den Tag Jerusalems/ die da sagten: entblösset entblösset/ (das ist/ verstöret) sie/ biß auff den Grund! Womit sie GOtt anruffen/ daß er die Verstörung der Stadt Jerusalems an den Christen/ welche sie Edoms Kinder heissen (wie in dem 16. Capitel des ersten Theils angezeiget worden) rächen/ u. dieselbe deswegen straffen wolle.

Wie sie den siebenden Tag vor dem Neuenjahrstag wider uns beten.

An dem zweyten Tag/ ermeldter sieben Tage/ beten sie/ wie in denen allhier in Franckfurt gedruckten Selichóth paginâ 10. col. 2. und in den Prager Selichóth fol. 10. col. 1. 2. wie auch in der dicken Tephilla fol. 2. col. 3. 4. unter dem Titel Selichóth leschéni zu sehen ist/ auff solche weise: ישראל עמך תוגה עורכים שהם מצירים ולהושיע צריכים צריהם עליהם עול מאריכים וגו' עצתם תסכל ומחשבותם תבטל.

Wie sie am sechsten Tag vor dem Neuenjahrstag GOtt wider uns anruffen.

תבטל . רבה מהומה ביניהם הטל . ומלאך אכזרי דוחה ומטלטל . בעבור כבוד
שמך ושם קדשך המהולל . נוראות הפלא לכל גוית יתחלל : יועציהם ואיתניהם תוליך
שולל . ובהם תעולל כאשר בי נתעולל וגו' : רחמיך קדמוני אלוה עליונים ותחתונים . טרם
ישטפוני המים הזדונים וגו' : das ist/ Dein Volck Israel/ welches in Angst ist/ und der Errettung vonnöthen hat/ ordnet ein Gebet an. Ihre Feinde (nemlich die Christen) halten sie lang unter dem Joch rc. Mache das ihr Rath närrisch sey/ und lasse ihre Gedancken zu nichts werden. Lasse ein grosses Getümmel (das ist/ einen grossen Schrecken) unter sie kommen/ und einen grausamen Engel dieselbe wegstossen und vertreiben. Wegen der Herrlichkeit deines Nahmens / und deines gelobten heiligen Nahmens / thue grosse Wunder/ damit derselbe nicht unter den Heyden entheiliget werde. Lasse ihre Räthe und Fürsten unsinnig (das ist/ ohne Witz und Verstand) daher gehen (oder/ wie es auch anderst im Commentario darüber ausgeleget wird/ Lasse ihre Räthe und Gewaltige gefangen geführet werden) und gehe mit ihnen umb / wie sie mit mir verfahren seynd rc. Deine Barmhertzigkeit/ o du GOTT der obern und untern (Creaturen) komme mir vor / ehe mich das hoffärtige Wasser (das ist / die Christenheit / wie oben in dem 17. Capitel des ersten Theils/ bey dem sechzehenden Nahmen/ den die Juden derselben geben/ erwiesen worden) überschwemme rc. Ferner beten sie in dem zweyten Tag/ wie in den Franckfurter Selichôth fol 11. col. 1. und in den Pragern/ fol. 11. col. 2. und fol. 12. col. 1. zu lesen ist/ ein Gebet/ welches also lautet: אני יום אירא אליך אקרא
כל יעשקוני זדים עוזבי יקרה . גמול להשיב שב לבקרה . דין רשע ועול מלואם יקרא . החושבים
להשכיח שם קדש הנכבד : ולהרגיל שם טומאה נקלה ונעבד . זה דרכם טובי עת אבד .
חשוך השאר כתשם בבית הבד וגו' שעבודך להרחיק רבו ארוגים קשים וגו' שפט רעה תבא
עליהם והאשימם . למו עולל והתעולל בכובד ישימם מנת כוסם פחי מפח הגשימם . השיבם
שבעתים נקם ברית והשמם וגו': das ist/ In dem Tag / da ich mich fürchte / ruffe ich zu dir/ auff daß die Sédim, das ist / hoffärtige (verstehe die Christen/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils/ bey dem fünffundzwantzigsten Nahmen/ den die Juden uns geben / angezeiget worden) welche das herrliche (Gesetz) verlassen / mich nicht unterdrucken. Setze dich (o GOTT! ihr Böses) zu untersuchen/ ihnen wieder zu vergelten. Daß das Gericht der Gottlosen und Boßhafften erfüllet werde (das ist/ ein Ende nehme/) die da gedencken/ zu machen / daß man deinen heiligen und herrlichen Nahmen vergesse/ und an den unreinen Nahmen des Verachteten (verstehe Christi) dem gedienet wird/ sich gewehne. Das ist ihr Gebrauch die besten des (Jüdischen) Volcks umbzubringen. Errette die übrige (deines Volcks:) zerknirsche sie (nemlich die gedachte Hoffärtigen) in der Kelter rc. Es seynd viel harte Herren/ welche deinen Dienst (nemlich den Gottes-

Dienſt) abſchaffen wollen. Laſſe ein ſchwehres Gericht über ſie kommen und erkläre ſie für ſchuldig (das iſt/ verurtheile ſie/ nach ihrem Verdienſt; oder wie es andere auslegen: Verwüſte ſie.) Thue es ihnen/ und ſpotte ihrer: Verſtöre ſie/ umb ihrer Schwierigkeit (das iſt/ Widerſpenſtigkeit des Hertzens) wegen. Laſſe zum Theil ihres Bechers angeblaſene Stricke (das iſt/ feurige Kohlen) über ſie regnen. Vergilt ihnen ſiebenfältig: räche den Bund und verwüſte ſie ꝛc.

Wie ſie am fünfften Tag vor dem Neuen Jahrstag wider uns beten.

An dem dritten Tag erwehnter ſieben Tage beten ſie ein Gebet/ welches anfängt/ איה כל נפלאותיך Ajéh col nifleothécha, und in den Franckfurter Selichóth fol. 14. col. 1. 2. und in dem Prager fol. 15. col. 2. und fol. 16. col. 1. wie auch in der dicken Tephilla fol. 8. col. 2. unter dem Titel Selichóth lachamiſchi ſtehet/ auff nachfolgende Weiſe: נלאיתי נשוא עול מרהבה נואמת מדוד והבא הבאה
רבה סגולתך דוחקת פקודתך מלנצור סברה להמיר כבודך בעת צר . עד אנא י״י אקרא ממצר
וגו׳ : ריבה י״י ריבי נפשי . רצה להצילני אלהי קדושי : שני רשעים בחצץ תגרוס . שכול
ואלמון אותם תהרום . תשפוך דמם ארצה לרוס וגו׳: das iſt/ Ich bin müde/ das Joch der Madhéfa (das iſt/ der Chriſtenheit/ wie in dem 17. Capitel des erſten Theils bey dem fünff und viertzigſten Nahmen/ den die Juden derſelben geben/ angezeiget worden) zu tragen/ welche ſpricht/ miß/ und bringe viel (Geld) her. Sie drucket dein Eigenthumb/ damit dein Gebot nicht gehalten werde. Ihre Meynung iſt/ deine Ehre zur Zeit der Angſt zu verändern. (und an JEſum zu glauben/ wie in dem zweyten Capitel des erſten Theils/ bey dem eilfften Nahmen/ der Chriſto von dem Juden gegeben wird/ berichtet worden.) Wie lange ſoll ich/ o HErr! aus der Noth ruffen ꝛc. Streite/ o HErr! den Streit meiner Seelen. Laſſe dir gefallen/ mich zu erretten/ du GOtt/ mein heiliger. Zermalme die Zähne der Gottloſen mit Kieſelſteinen: zerſtöre ſie mit Beraubung der Kinder/ u. Wittwenſtand. Vergieſſe ihr Blut die Erde zu beſprützen ꝛc. Weiters beten ſie in einem ſtracks hierauff folgenden Gebet/ welches anfängt; ימצאו ישראל נושע בי״י Iſraël nóſcha badonái, auff gedachtem dritten Tag alſo:
פדות ורוחה יושעו לעין כל ואל ימשלו בם רשעים • כלה שעבוד מלכיות ויעלו לציון מושיעים:
das iſt/ Laſſe dieſelbigen (nemlich die Iſraeliten/ o GOtt!) eine Erlöſung/ und Lufft finden (ſich wieder zu erhohlen.) Laſſe ſie vor aller Augen errettet werden/ und die Gottloſen/ (das iſt/ die Chriſten/ wie in dem 16. Capitel des erſten Theils/ bey dem ſiebenzehenden Nahmen/ der uns gegeben wird/ erwieſen worden) nicht mehr über ſie herrſchen. Mache daß die Dienſtbarkeit der Königreiche (in welcher wir denſelben unterworffen ſeyn müſſen) ein Ende nehme/ und laſſe die Erlöſer in Zion kommen. Durch dieſe Wort bittn ſie GOtt wieder/ daß er den Chriſtlichen Potentaten die Herrſchafft nehmen/ und ſelbige ihnen geben wolle.

Wie sie am dritten Tag vor ihrem Neujahrstag beten.

An dem fünfften Tag der gedachten sieben Tage/ beten sie ein Gebet/ welches also anfängt: אזן תחן והסכת עתירה Esón táchan vehásket atíra, und fol. 19. col. 1. 2. in den Franckfurter Selichóth stehet/ worinnen sie GOtt sehr über die Verfolgungen der Christen klagen/ und sprechen: דרוש עלבונם מצר בוזה : דרוך פורת תצה יין : das ist/ **Fordere ihre (der Israeliten) Verschmähung (damit sie von denen Christen beschimpffet werden) von dem verachtenden Feind. Tritt die Kelter/ und lasse das Blut sprützen.** Bald hierauff folget weiters:
לבטוש קמים וכרו שוחה מערימים סוד ממך להדיחם . מכבידים עול להכשיל כחם . נואקים
אליך בהתעטף רוחם . נחת מצוא מכובד טרחם : שיח צקים במעמד צפוף . מליחה מבקשים
בקדקוד כפוף : עושקיהם יקניאום ונתנום לשיסוף . עוטים ומסבו ויהיו לסיפוף . פדה דבקיך
מחרץ וכלוי פלטם מצורר ותנם לעלוי . צוה ישועות משחריך בחלוי . צור עולמים הושיענו
בגלוי . קנוא ונוקם קנא לשמך . קצץ סמלונם מצואר עמך . ראה עמלנו ושוב מזעמך . ריבה ריבנו
מעם חרמך . שבעתים השב לחיק מאניני . שכר חציך מדם מעני וגו' : das ist/ **Die Feinde (nemlich die Christen) wollen sie (deine Kinder Israels) fallen machen/ und graben eine Grube. Sie gehen heimlich mit List umb/ daß sie selbige von dir abwendig machen. Sie machen das Joch schwehr/ umb derselben Kräffte zu schwächen. Sie [die Israeliten] schreyen zu dir/ wann ihr Geist ohnmächtig wird/ damit sie von der Beschwehrlichkeit ihres Jammers Ruhe finden mögen. Sie schütten ihr Gebet aus in einem gedrengten Stande** (d. i. wann sie in ihren Synagogen dichte bey u. an einander stehen) **und bitten umb Verzeyhung/ mit gebücktem Haupt. Ihre Unterdrucker** (die Christen) **reitzen sie** (mit dem Nezer náafuf, das ist/ dem Ehbrecherischen Zweig/ wie in den Polnischen Siddúrim fol. 31. col. 1. unter dem Titel Józer lejóm scheni, darzu gesetzet wird/ wordurch Gottslästerlicher weise Christus verstanden wird/ wie in dem zweyten Capitel des ersten Theils berichtet worden) **und geben sie hin zu zerreissen. Laße sie mit Verkehrtheit überschüttet/ und vertilget** (oder wie es in der Amsterdamer teutschen Ubersetzung fol. 15. col. 2. übersetzet wird) **wie eine Thürschwelle getreten werden. Erlöse diejenigen/ welche dir anhangen/ von der Ausrottung/ und Vertilgung: errette sie von dem Feind/ und erhöhe sie** (oder gib ihnen die Oberhand.) **Verleyhe Heyl denen/ die dich mit dem Gebet fleissig suchen. Du ewiger Felß/ errette uns öffentlich! Du Eiferer und Rächer/ eifere über deinen Nahmen. Schneide den Riemen ihres Jochs ab/ von dem Hals deines Volcks. Siehe an unser Elend/ und lasse ab von deinem Zorn. Streitte unsern Streit wider das Volck deiner Verbannung** (das ist/ welches du verbannet hast.) **Vergilt siebenfältig in den Busen/ denen/ die mich trauren** (oder klagen) **machen. Träncke deine Pfeile vom Blut derer/ welche mich plagen** 2c. In der dicken Tephilla aber/ worinnen solches Gebet fol. 10. col. 4. und fol. 11. col. 1. unter dem Titel Selichóth auch stehet/ seynd die letzten Worte aus Furcht ausgelassen.

An dem sechsten Tag/ vorerwehnter Tage/ beten sie ein Gebet welches fol. 20. col. 1. 2. in den Franckfurter Selichóth stehet / und also lautet: אליך נקרא. אים ונורא. אל תסתר פניך מראות בצרה. בקום עלינו בעלי מאירה. בהוסדם יחד עצה נבערה: גוזרים עלינו ארון מלקראות. גואלנו שמו י"י צבאות. דודי צח ואדום דגול מרבואות. דברו להבזות וגם אותו להלאות. העצב נבזה לקבל אלוה. השתחוות לסמל לפניו לפלוח: ולבלתי הקדיש המרבה לסלות. וגם לירא אלום אלוה: זאת בשמעי יחרד לבי: זאת אשיב תשובה למריבי. חלילה לי לשכח ולעזבי. הטיבת אלהי אבי. טמא ומת חדש הבא בקרובי טיבו מה אצלי ערבתי לערוב וגו': כשמעם אמרי כי נעמו כולם יחד עלי חורקים שנימו לשלול ולבוז עמל ידימו. להשמיד ולאבד מפחח שפתימו וגו': פנה אדון אל תפלת עבדיך. פדם והצילם מכף בוגדיך; צוה ישועות זרע חסידך: צאת לרויה משאון מורדיך. קנא לכבוד שמך אם לא למענימו: קצף גדול קצוף על מענימו: רשעים כי אמרו איה אדונימו: ריבם יריב יקום לגוננימו: שפטה משפטים מאנשי חמס. שאירם המק ולשונם תמסמס (נ"א תימס) תשפיל גאותם ותנם למרמס תפה רוחם ויהיו למס וגו': das ist/ Zu dir ruffen wir / du erschrecklicher (GOtt/) der zu fürchten ist: verbirg dein Antlitz nicht/ die Noth anzusehen/ wann die Verfluchten (oder/ wie einige wollen/ die da Mangel verursachen) wider uns auffstehen/ und bey ihrem rathschlagen einen närrischen Rath-Schluß machen. Sie schliessen wider uns/ daß wir den HErrn unsern Erlöser/ welcher der HErr der Heerscharen genennet wird/ meinen Freund/ der weiß und roth/ und mit viel zehen tausenden gepanieret ist/ nicht anruffen; sondern sein Wort verachten/ und ihm Verdruß anthun / den verächtlichsten Abgott (wordurch ohne Zweiffel Christus verstanden wird) vor einen GOtt annehmen/ uns vor dem Bild bücken/ und vor demselben dienen: denjenigen (HErren und Schöpffer) der vielfältig vergibt/ nicht heiligen / und uns vor dem erschrecklichen GOtt nicht fürchten sollen. Wann ich solches höre / so zittert mir mein Hertz. Ich gebe demjenigen/ der mit mir zancket/ diese Antwort: es sey ferne von mir / daß ich das Lob des GOttes meines Vaters vergessen/ und denselben verlassen solte. Der unreine und todte (GOtt/ womit Christus lästerlicher weise gemeint wird) ist neu/ und ohnlängst erst gekommen (und also nicht der ewige GOtt.) Was hat es mit ihm vor eine Beschaffenheit/ daß ich ihn mit GOTT vermischen (das ist/ vergesellen/ und selbigen auch vor einen GOtt halten) solte? 2c. Wann sie meine Wort hören/ welche angenehm seyn solten/ so knirschen sie zusammen wider mich mit ihren Zähnen (und sprechen:) wir wollen die Arbeit ihrer Hände rauben und plündern / und reden von vertilgen und umbbringen 2c. Siehe an/ HErr / das Gebet deiner Knechte/ erlöse und errette sie von der Hand derer/ die gegen dir sich versündigen. Lasse dem Saamen deiner Frommen Heyl wiederfahren/ daß derselbe von dem Getümmel derer / die sich widerspenstig gegen dir

Wie sie an dem zweyten Tag vor dem Neujahrs-Tag beten.

dir erzeigen/ in ein frisches Land außgehen möge. Eifre über die Ehre deines Nahmens/ wann es nicht ihrentwegen (verstehe umb der Juden wegen) geschehen soll. Zürne hefftig über die / welche sie plagen: Dann die Gottlosen sagen/ wo ist ihr HErr? Er (der HErr) wird ihren (nemlich der Juden) Streit streiten / und sich auffmachen/ sie zu beschützen. Richte die gewaltthätigen (oder rauberischen) Menschen (nemlich die Christen:) Lasse ihr Fleisch verschwinden / und ihre Zunge verschmeltzen: erniedrige ihren Hochmuth / und lasse sie zertreten werden. Ihr Geist müsse zerbersten / und sie zinßbar werden / rc.

Wie sie an dem Abend vor dem Neujahrstag/ wie auch vor dem Versühnungs-Fest zu beten pflegen.

An dem Abend vor dem Neujarhstag/ wie auch vor dem Versühnungsfest/ pflegen sie in einem Gebet/ welches anfängt אשפוך שיחי לפניך Eschpóch sichi lefanécha. und in dem Franckfurter Selichóth fol. 32. col. 2. unter dem Titel לערב ראש השנה ולערב יום כפור Leéref rosch haschána uleéref jom kippur stehet/ also zu beten: ריבה ריבנו וגאלנו. שבעתים השב לחיק מענינו. תרדוף באף ותשמידם מחוללנו. שנת שלומים לריב ציון. תקרא אל אלהים עליון גאים תכניע כחורב בציון: תושיע ציון ותיסדנה. גם תבנה ערי יהודה וגו׳: das ist/ Streite unsern Streit (o GOtt!) und erlöse uns: vergilt siebenfältig in den Busen/ denen die uns plagen: verfolge sie im Zorn/ und vertilge sie/ unser Schöpffer. Ruffe aus/ du höchster GOtt/ ein Jahr der Vergeltung/ wegen Zion zu streiten. Demüthige die Hoffärtigen/ wie die Hitz in einem dürren Ort. Errette Zion und lege ihre Gründe: baue auch die Städte Juda rc. Hierauff folget in ermeldten Selichóth fol. 32. col. 2. ein Gebet / welches anfängt/ אלהים אל דמי לדמי Elohim al dômi ledámi, darinnen die Juden GOtt hefftig klagen/ daß ihrer sehr viel von den Christen seynd umbgebracht worden / weil sie den Christlichen Glauben nicht haben annehmen wollen/ und thun darauff/ fol. 33. col. 2. ein Gebet mit diesen Worten: עליך הורגנו כל היום נחשבנו כצאן טבחה. כי אכל את יעקב ואת נוהו השמו. העל אלה תתאפק י״י תחשה ותעננו עד מאוד: אל נקמות י״י אל נקמות הופיע: הנשא שופט הארץ השב גמול על גאים: והשב לשכנינו שבעתים אל חיקם אשר חרפוך י״י: י״י כגבור יצא כאיש מלחמות יעיר קנאה יריע אף יצריח על אויביו יתגבר: das ist/ Wir werden umb deinet willen (o GOtt!) täglich getödtet / und wie Schlacht-Schaafe geachtet: dann sie haben Jacob gefressen / und seine Wohnung verwüstet. Wilt du/ o HErr/ dich deßwegen inhalten und schweigen/ und uns so sehr unterdrucken? HErr GOtt/ dessen die Rache ist/ GOtt/ dessen die Rache ist/ erscheine! erhebe dich du Richter der Welt; vergilt den Hoffärtigen; und gib unsern Nachbarn wieder siebenfältig in ihren Busen/ welche dich/ o HErr/ geschmähet haben. Der HErr/ wird ausgehen wie ein Held: er wird den Eifer auffwecken/ wie ein Kriegsmann: er

er wird jauchzen/ und ein groß Geschrey machen/ und seine Feinde überwältigen. Auff dieses Gebetlein folget stracks wieder ein anderes fol. 33. col. 2. welches anfängt: את הקול קול יעקב נוהם Eth hakkól Kol Jaacóf nóhem; darinnen sie weiters GOtt klagen/ daß die Christen so viel von ihnen getödtet haben / weil sie nicht an Christum haben glauben wollen / und bitten wieder um Rache: wie dann solches auch nachmahlen fol. 37. col. 2. in einem Gebetlein geschiehet / welches anfängt : נקום נקמת דם עבדיך כמו בתורתך כתוב וגו' das ist/ Räche die Rache des Bluts deiner Knechte/ wie in deinem Gesetz geschrieben stehet ꝛc. Solches ist auch in einem andern Gebet gleich darauff zu sehen/ welches anfängt: זכור ברית אברהם Sechór berith Abráham, darinnen sie GOtt anruffen: יה זכור למוכים ונמרטים ועליך כל היום נשהטים : דורש דמים : דון דיננו : השב שבעתים לחיק מעיננו : das ist/ HErr gedencke an die Geschlagenen / und diejenigen welchen die Haar ausgerauft seynd. Du Forderer (das ist/ Rächer) des Bluts/ richte unsre Rechts-Sache: vergilt siebenfältig in den Busen/ denen die uns plagen.

Wie sie am ersten Tag des Neuenjahrs wider die Christen beten.

An dem ersten Tag des Neujahrstags/ welcher auff den ersten September fället/ beten sie/ wie in dem Franckfurter Máchsor, fol. 26. col. 1. 2. und in dem ersten Theil des Pragers fol. 31. col. 2. unter dem Titel Músaph lejóm rischon schel rosch haschâna, zu sehen/ ein Gebet / welches vom Anfang also lautet:
אנסיכה מלכי . לפניו בהתהלכי . אמצו בהמליכי יאזור עוז וימלוך : אליל בהשליכי . לפני בא
יום מלכי . איש מלאכי ישלח ואז ימלוך . בבואו להלוך . נתץ חנף ממלוך . בית גאים בלי
מלוך . יסח לבל ימלוך : בתוכי יהלוך . בהופיעו למלוך . במלכותו ימלוך : לבדו ימלוך : גברת
ממלכות . במגרו ממלכות . גוים וממלכות . יהום והוא ימלוך וגו' : זך דין בערכו . יאחז דרכו .
זדים בדרכו . נקם יעט וימלוך : זר זד בשלכו . יתן עוז למלכו וגו' : כתים בכתתו . איים .
בהכותו . כם ממלכתו יכון וימלוך וגו' : das ist/ Ich will meinen König salben/ wann ich vor ihm wandeln/ und machen werde / daß seine Stärcke regieren wird. Er wird sich mit Stärcke begürten/ und als ein König herrschen/ wann ich werde die Götzen wegwerffen. Ehe der Tag meines Königs (des Messiä) kommet / wird er meinen Bottschaffter (den Elias) schicken / und alsdann regieren. Wann er ankommen wird/ so wird er den Heuchler (das ist/ den gottlosen Esau/ wie in dem Commentario des Prager Machsors darüber zu sehen ist / wordurch die Christenheit verstanden wird) verstören/ daß er nicht mehr herrschen soll. Er wird das Haus (oder Geschlecht) der Hoffärtigen (das ist/ der Christen) ausrotten / daß es nicht mehr regieren soll. Er wird unter mir wandeln / wann er erscheinen wird zu regieren. In seinem Reich wird er herrschen/ und allein regieren. Wann er die Königreiche/ die Heyden mit den Königreichen verstören wird / so wird er die Gevereth Mamlachóth, das ist/ die Herrscherin der Königreiche (wor-

durch die Christenheit genennet ist / wie in dem 17. Capitel des ersten Theils / bey dem neunzehenden Nahmen / welcher derselben gegeben wird / erwiesen worden) plagen / und er selbsten regieren ꝛc. Wann der reine (GOtt) das Gericht anordnen wird / so wird er seinen Gebrauch halten. Wann er die Hoffärtigen wird zertreten / so wird er sich mit Rache bekleiden / und regieren. Wann er die Krone des Hoffärtigen (das ist / des Esaus / wie in dem Prager Commentario zu sehen / womit die Christenheit bedeutet wird) wegwerffen wird / so wird er seinem Könige (nemlich dem Messias) Stärcke verleihen ꝛc. Wann er die Chitteer (das ist / die Römer und alle Christen / wie in dem 16. Capitel des ersten Theils / bey dem vierten Nahmen / der uns gegeben wird / angezeiget worden) zerknirschen / und die Insulen schlagen wird / so wird der Thron seines Reichs bevestiget werden / und er regieren ꝛc. Aus diesem Gebet ist zu sehen / was die Juden gegen uns im Schilde führen / und wie sie mit uns / zur Zeit ihres vergeblich verhoffenden Messiä umzugehen vermeynen / und uns alle auszurotten gedencken.

Wie sie weiter am Neuenjahrstag beten.

Weiters pflegen sie an dem ersten Neuenjahrstag / wie in dem gedachten Franckfurter Machsor fol. 30. col. 1. 2. und in dem Prager / im ersten Theil / fol. 36. col. 1. 2. unter vorgedachtem Titel / in einem Gebet welches anfängt: אשא דעי בצדק Essa dei bezédek, also zu beten : פשעה . ממלכות שעיר . פגר והסעיר
תעיר . בקול קולות שופר . פתחי העיר . תשקיע ותבעיר . פחד רב וצעיר . מקול המיית
שופר וגו׳ : רחשתי לעליות . ועיני תלויות . ראות כנוס גליות . בקול גדל שופר : רביעית
חיות . ליקוד להיות . רשף שלהביות . בקול להב שופר : שנה העורר . לשלם גמול לצורר .
שאונו תפורר . בקול גבורות שופר . שושן תדרר . גאולה תברר . שוכנים תזורר . בקול
הערת שופר : תישר מחרמון . לרועע אדמון . תשלג בצלמון . בקול המון שופר וגו׳ : das ist / Verstöre / und nimm durch einen Sturmwind weg / die Königreiche von Seir (das ist / die Christenheit:) erwecke (das ist / gedencke an) ihre Sünden / durch den Schall des Schalles der Posaunen. Laß die Pforten der Stadt [nemlich der Stadt Rom / wie in dem Commentario des Prager Machsors gelehret wird] untergehen / und verbrennen / und die Grossen u. Kleinen sich fürchten vor dem Geräusch der Posaunen ꝛc. Ich rede hinauff (zu GOtt /) und seynd meine Augen auffgerichtet / zu sehen die Versamlung der Gefangenschafften (das ist / der in der gantzen Welt unter andere Völcker zerstreueten / und in dem Exilio oder Elend sitzenden Juden) durch den Schall der grossen Posaunen. Das vierte Thier (das ist / die Christenheit / wie in dem 17. Capitel des ersten Theils / bey dem sieben u. zwantzigsten Nahmen / der derselben gegeben wird / angezeiget ist) müsse zu glüenden Kohlen verbrant werden / durch den Schall der Flammen der Posaunen. Wache auff von deinem Schlaff / dem Feind (verstehe die

die Christenheit/ wie in dem gedachten 17. Capitel bey dem neun und dreyssigsten Nahmen/ damit sie genennet wird / erwiesen worden) zu vergelten. Zerbrich desselben Getöß (das ist/ Hochmuth) durch den Schall der Macht der Posaunen. Setze die Lilie in Freyheit; mache die Erlösung klar (das ist/ offenbahre das Ende/ wann die Erlösung seyn wird;) und lasse die Todten niessen (das ist/ wecke sie auff) durch den Schall der Aufferweckung der Posaunen. Trit her von (dem Berg) Hermon/ den Admon, oder Rothen (das ist/ die Christenheit/ wie auch in ermeldtem 17. Capitel bey dem sechsten Nahmen/ der derselben gegeben wird / berichtet worden) zu zerknirschen. Lasse die Hölle kühl werden/ durch den Schall des Getösses der Posaunen ꝛc.

Es ist aber hierbey zu wissen/ daß nach der Rabbinen Lehre/ GOtt mit einer grossen Posaunen blasen werde/ wann er die in der gantzen Welt zerstreuete Juden/ von dem Joch der Christen/ und anderer Völcker erlösen/ dieselbige versamlen/ und in das gelobte Land Canaan wieder bringen wird/ deswegen folget fol. 30. col. 1. in dem Franckfurter/ und fol. 37. col. 1. in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil ein Gebetlein / welches also lautet: אלהינו ואלהי אבותינו תקע בשופר גדול לחרותנו לקבץ גליותינו וקרב פזורינו מבין הגוים ונפוצותינו כנס מירכתי ארץ והביאנו לציון עירך ברנה ולירושלים בית מקדשך בשמחת עולם וגו׳: das ist / Unser GOtt / und GOtt unserer Väter / blase mit der grossen Posaunen/ zu unserer Freyheit/ unsere Gefangenschafften zu versammlen; und laß unsere Zerstreueten von den Heyden wieder zusammen kommen/ und sammle unsere Verzettelten von den Ecken der Welt / und bringe uns in deine Stadt Zion mit Singen/ und in Jerusalem/ in deinen heiligen Tempel/ mit immer währender Freude ꝛc. Auff solche weise beten sie auch täglich morgens / wie in der dicken Tephilla fol. 21. col. 2. unter dem Titel Schácharith zu sehen ist/ mit diesen Worten: תקע בשופר גדול לחרותנו ושא נס לקבץ גליותינו וקבצנו יחד מארבע כנפות הארץ ברוך אתה י״י מקבץ נדחי עמו ישראל: das ist/ Blase mit der grossen Posaune zu unserer Freyheit / und hebe die Fahne auff/ unsere Gefangenen zu versammlen / und bringe uns zugleich zusammen von den vier Ecken der Welt. Gebenedeyet seyst du HErr/ der die Zerstreueten seines Volcks Jsraels versammlet.

GOtt wird mit einer grossen Posaunen blasen/ wann er die Juden versammlen wird.

An dem zweyten Neuenjahrstag/ beten sie auch/ wie in dem ersten Theil des Prager Machsors fol. 39. col. 2 unter dem Titel Schacharith schel rosch haschaná jom schéni, in einem Gebet/ welches anfängt: מלך אמון מאמרך Mélech amón maamarechá, zu lesen ist/ auff solche weise: שופר צרפת וספרד יצרה להתקדש נפרצים בארבע das ist/ Die Posaune erschalle über Franckreich und Spanien / damit die in die vier Theile der Welt zerstreueten (Jsraeliten zum Todtschlagen) sich fertig machen müssen. In dem Commentario darüber wird auch

Aschkenas, das ist/ Teutschland zu Franckreich und Spanien gesetzet / und darbey gemeldet: הם עיקר הגלות שהריעו מאוד לישראל das ist/ **Diese** [drey Länder] **seynd die vornehmsten der Jüdischen Gefangenschafft / welche den Israeliten sehr viel böses gethan haben.** Daß sie aber durch den Schall der Posaunen zum Todtschlagen/ nemlich der Christen auffgemuntert werden sollen/ ist auch in besagtem Commentario zu finden. Was vor böses aber den Christen dardurch gewünschet werde / ist auch unten in dem 13. Capitel/ bey dem achten Zeichen der Zukunfft des Messiä / aus dem Buch Afkáth róchel zu sehen.

Dieselbige Posaune soll das Horn des Widders seyn/ welcher an Isaacs statt ist geopffert worden.

Dieweil hier/ wie auch in vielen andern Orten der Neujahs Gebeter / dieser grossen Posaunen meldung geschiehet/ so muß ich auch anzeigen/ wo dieselbige herkome: und ist zu wissen/ daß sie eins von den Hörnern desjenigen Widders seyn soll/ dessen Genes. 22. v. 13. gedacht wird/ welchen der Abraham anstatt seines Sohns Isaacs/ zum Brandopffer geopffert hat / worvon in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 30. col. 4. in der Parascha Vajéra, über die Worte: **Da hub Abraham seine Augen auf/ u. sahe einen Widder hinter ihm in der Hecken mit seinen Hörnern hangen**/ also geschrieben stehet: אחר שישראל נאחזין בעברות : ומסתבכין במלכיות מבבל למדי וממדי ליון ומיון לאדום סופן להגאל בקרנו של איל שנאמר וי״י בשופר יתקע ודעת ר״זל כי שופר של מתן תורה שכתוב בו וקול שופר חזק מאוד שופר אילו של יצחק היה : das ist / **Wann die Israeliten mit Sünden gefangen/ und in den Königreichen** (nemlich den vier Monarchien) **verwickelt seynd / daß sie aus Babel in Meden / und aus Meden in Griechenland/ aus dem Griechenland aber in Edom** [das ist/ die Römische Monarchie/ oder die Christenheit] **kommen / so werden sie endlich durch das Horn des Widders erlöset / wie** [Zachar. 9. v. 14.] **gesagt wird: Und der HErr wird die Posaune blasen. Es seynd auch unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß der Meynung/ daß diejenige Posaun/ welche geblasen worden / als das Gesetz** [von GOtt auff dem Berg Sinai] **gegeben wurde/ von welcher** [Exodi 19. v. 16.] **geschrieben stehet: Und ein Thon einer sehr starcken Posaunen/ eine Posaune von des Isaacs Widder gewesen sey.** Eben dergleichen ist auch in Vajikra rábba, fol. 162. col. 3. 4. in der 29. Parascha zu finden. In dem Büchlein Pirke Rabbi Eliéser wird in dem 31. Capitel von diesem Widder auch nachfolgendes gelesen: רבי חנינא בן דוסא אומר אותו האיל לא יצא ממנו דבר לבטלה אפרו של איל הוא יסוד שעל גבי המזבח הפנימי שנאמר וכפר אהרן על קרנותיו אחת בשנה . גידיו של איל הם עשרה כנגד עשרה נימין של כנור שהיה דוד מנגן בהם . עורו של איל הוא אזור מתניו של אליהו שנאמר ויאמרו אליו איש ירד לקראתנו ואזור עור אזור במתניו . שתי קרניו של איל של שמאל תקע בו הק״בה על סיני שנאמר ויהי קול השופר . וקרן של ימין הוא גדול מן השמאל ועתיד להקוע בו לעתיד לבא בקבוץ של גליות שנאמר והיה ביום ההוא יתקע בשופר גדול :

Selbiges Horn soll auch die Posaune seyn/ welche geblasen worden/ als das Gesetz ist gegeben worden.

גדול: das ist/ Der Rabbi Channina des Dosa Sohn sagt/ es ist nichts umbsonst von demselbigen Widder gegangen. Desselben Asche war das Fundament welches auff dem innersten Altar war/ wie (Exodi 30. v. 10.) gesagt wird: Und Aharon soll auff seinen Hörnern versühnen/ einmahl im Jahr. Desselben Spann-Adern waren zehen/ in Ansehung der zehen Seiten der Harffen/ worauff der David gespielet hatte. Desselben Haut war der Gürtel/ welchen der Elias umb seine Lenden gegürtet hatte/ wie (2. Reg. 1. v. 6. 8.) gesagt wird: Und sie sprachen zu ihm/ es kam ein Mann herab uns entgegen/ u. hatte einen ledernen Gürtel umb seine Lenden. Was desselben zwey Hörner anbelanget/ so hat der heilige gebenedeyete GOtt mit dem lincken auff dem (Berg) Sinai geblasen/ wie (Exodi 19. v. 19.) gesagt wird: Und der Posaunen Thon wurde immer stärcker. Das rechte Horn aber ist grösser als das lincke/ und wird Er inskünfftige/ wann die Gefangenschafften (das ist/ die in der Welt zerstreueten Juden) werden versammlet werden/ mit demselbigen blasen/ wie (Esaiæ 27. v. 13.) gesagt wird: Und es wird zu derselbigẽ Zeit mit einer grossen Posaunen geblasen werdẽ. Solches alles ist auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 29. col. 1. numero 101. wie auch in dem Jalkut chadásch fol. 9. col. 1. numero 8. unter dem Titel Avóth veïmmahóth zu finden.

Es solle alles an demselbigen Widder dienlich und nützlich gewesen seyn.

Dieser Widder muß auch sehr alt gewesen seyn/ als er geopffert wurde/ dann er/ der Rabbinen Aussage nach/ in dem Anfang der Welt/ in den sechs Tagen der Erschaffung/ von Gott erschaffen worden seyn soll/ worvon in dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 3. col. 2. aus dem Buch Médrasch néelam, über die Worte בראשית ברא bereschith bará, das ist/ In dem Anfang schuff (GOtt/) also geschrieben stehet: בראשית ברא זהו אילו של יצחק שנברא מששת ימי בראשית וזהו ברא"שית ברא תיש: das ist/ [Die Wort] bereschith barâ, in dem Anfang schuff [GOtt] bedeuten des Isaacs Widder/ welcher von den sechs Tagen der Erschaffung her ist erschaffen worden/ und wird solches durch das Wort בראשית bereschith angezeiget/ welches [durch eine Versetzung der Buchstaben] heisset ברא תיש bará tájisch, das ist/ Er hat einen Widder erschaffen. So meldet auch der Jonathan, der Sohn Usiels/ in seiner Chaldeischen Ubersetzung über Genes. 22. v. 13. also: וזקף אברהם ית עינוי וחזא והא דכרא חד דאתברי ובין שמשתא דשכלול עלמא וגו': das ist/ Und Abraham hub seine Augen auff/ und sahe/ und siehe/ ein Widder war da/ welcher zwischen der Tagscheidung der Gründung der Welt ist erschaffen worden. Und in Bammídbar râbba, wird fol. 219. col. 4. in der 17. Parascha gelesen: אילו של אברהם נברא בין השמשות das ist/ Des Abrahams Widder ist bey der Tagscheidung erschaffen worden. Dieses aber sey hiervon mit diesem genug/ und müssen wir wieder auff der Juden Fluch-Gebeter kommen.

Wann er sey erschaffen worden.

Wie die Juden an ihrem zweyten Neujahrstag wider uns beten.

An dem zweyten Neujahrstag beten sie morgens/ wie in dem Franckfurter Machsor fol. 34. col. 1. und in dem Prager / fol. 43. col. 1. in dem ersten Theil unter dem Titel Schacharith schel rosch haschaná jom schéni zu sehen ist/ in einem Gebetlein / welches anfängt / שמו מפארים עדת חבלו Schemó mepharím adáth chefló , auff diese weise: שבטי מקוראך עלה והמשל . נטישות צרים בהתיך לנשל: das ist/ Erhöhe und lasse herrschen die Stämme deines Beruffenen (Israels/) wann du die Zweige der Feinde abhauen (das ist / die Christen ausrotten) und hinweg werffen wirst. Hierauff folget gleich ein anderes Gebet/ welches anfängt: אדר והוד אתן בצביון Eder vahód etten bezíjon, darinnen sie GOtt also anruffen: מוטות צרים שבר והכחידם . זרוייך קבץ וחנם תפדם. זכור עדתך קנית קדם . נדיבי עמים ינוחמו בכפלים . קמיהם על פנימו גלה שולים. זכור י״י לבני אדום את יום ירושלים: das ist / Zerbrich die Joche der Feinde / und rotte sie aus: versammle deine Zerstreueten / und erlöse sie umbsonst. Laß die Fürsten unter den Völckern (nemlich die Juden) zweyfältig getröstet werden. Entdecke ihren Feinden ihr Gebrem unter ihr Angesicht (das ist/ mache sie öffentlich zu Schanden/ und ist solche Redart/ aus Nahum 3. v. 7. genommen.) Gedencke / o HErr/ den Kindern Edoms (das ist/ den Christen) den Tag Jerusalems.

Was sie ferner am zweyten Neujahrstag beten.

Ferner beten sie an gedachtem zweyten Tag/ wie in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil/ fol. 58. col. 1. und in dem Franckfurter fol. 41. col. 2. unter dem Titel Musaph lejóm scheni schel rosch haschaná, in einem Gebet welches anfängt עשה לך בציון שם נוראות Aséh lechá bezíjon schem noraóth, zu sehen ist/ auff folgende weise: רבצה עדינה שקטה מאלמון . כי ארך לה קץ מלוכה . ריבו מושיעים שאו אדר מאדום : ושיתו על אדון הוד המלוכה . ככתוב על יד נביאך ועלו מושיעים בהר ציון לשפוט את הר עשו והיתה לי״י המלוכה וגו׳ תחגור גאות תתאזר עוז לבל ישתרר זר במלוכה. תכון תבל כי יונער רשע ושם צדק לרגליו . ויוצנף מלוכה . ככתוב בדברי קדשך י״י מלך גאות לבש י״י עוז התאזר אף תכון תבל בל תמוט . תקום גוים . תוכיח לאומים. תשבור מטה רשע . תקרא נצח יחיד במלוכה : מושל המלוכה . תחלוף אלילים . תושגב לבדך . das ist / Die Adina (verstehe die Christenheit/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils/ bey dem vier und zwantzigsten Nahmen/ den die Juden derselben geben / gemeldet worden) sitzet still und ruhig ohne Wittwenstand (und geniesset aller Wollust/) dieweil das Ende ihrer Regierung weit hinaus gesetzet ist. Streitet/ o ihr Erlöser! nehmet den Pracht von Edom (der Christenheit) weg/ und gebet die Herrlichkeit der Regierung dem HErren/ wie (Obadiæ 1. v. 21.) geschrieben stehet: **Und es werden Heylande herauff kommen/ auff den Berg Zion/ das Gebirge Esaus zu richten: und wird das Königreich dem HErren zugehören** 2c. Umbgürte dich mit Herrlichkeit/ und umbgib dich mit Stärcke / damit kein Frembder in dem Reiche herr-

herrsche. Der Erdkreiß werde bevestiget/ wann der Gottlose wird hinaus geschüttelt werden. Und du (nemlich GOtt) wirst die Gerechtigkeit zu deinen Füssen setzen/ und die Regierung annehmen/ wie in deinen heiligen Worten [Psal. 93. v. 1.] geschrieben stehet: **Der HErr ist König/ er hat sich mit Herrlichkeit bekleidet: mit Stärcke hat er sich umbgürtet: auch wird der Erdkreiß durch ihn bevestiget/ daß er sich nicht bewreget.** Räche dich an den Gojim oder Heyden/ straffe die Völcker: zerbrich den Scepter der Gottlosigkeit/ welcher regieret. Vertilge die Abgötter/ und werde du allein erhoben/ und der eintzige in der Regierung in Ewigkeit genennet. Hieraus kan man sehen wie die Juden gegen die hohen Christlichen Häupter/ unter deren Schutz sie leben/ gesinnet seyn/ indem sie GOtt anruffen/ daß er ihnen ihre Herrschafft nehmen/ und sie vom Thron stürtzen wolle.

Was sie weiters am zweyten Neujahrs-tag beten.

Weiters wird unter letztgedachtem Titel/ fol. 62. col. 1. des Franckfurter Machsors/ in einem Gebet/ welches anfängt/ עליתני אל על כל בנות Illitháni el al col banóth, also gebeten: הרעם לבוזזי התקע בשופר בסערות תימן או ילך קול das ist/ **Zerschmettere diejenigen welche mich berauben (nemlich die Christen/ wie in dem Commentario darüber zu sehen:) blase mit der Posaune. Wann die Sturmwinde von Mittag wehen/ alsdann wird der Schall (der Posaune) fortgehen** (und durch die Winde zu allen Völckern getrieben werden/ auch dieselbigen zerschmettern/ wie es in dem gedachten Commentario ausgeleget wird.) Kurtz auff dieses ruffen sie GOtt wieder umb Rache an/ wie fol. 62. col. 2. in dem Prager Machsor zu lesen ist/ indem sie in einem Gebetlein/ welches anfängt/ היום תאמצנו Hajóm teammezénu, beten: היום תדרוש דם עבדיך השפך das ist/ **Fordere heute das vergossene Blut deiner Knechte.**

Wie sie am zweyten Neujahrs- u. Versühnungs-Tag wider uns GOtt anruffen.

An dem zehenden Tag des Septembers haben die Juden ihr Versühnungs-Fest/ welches sie יום כיפור Jom kippur das ist/ **den Tag der Versühnung** nennen/ dieweil sie glauben/ daß sie mit GOtt auff solchen Tage versühnet/ und ihnen alle ihre Sünden verziehen werden. Sie haben aber gewisse Gebeter/ welche sie zwischen dem Neujahrs- und Versühnungs-Tage beten/ u. ruffen sie an dem zweyten Tage zwischen gedachten beyden Festen/ wie in den Prager Selichóth fol. 47. col. 2. und fol. 48. col. 1. und in den Franckfurter fol. 46. col. 1. 2. in einem Gebet/ welches anfängt/ מקוה ישראל י״י Mikvéh Jisraël Adonái, zu sehen ist/ also zu GOtt. גלינו מארץ צבי ונהרס היכל . פגושי ארי ודוב ונמר שוקד לשכל . דכנו חזיר יער וכרסמנו למאכל . למה תהיה כאיש נדהם כגבור לא יוכל וגו׳ : צוד צדוני צוררים ברוחב ואורך : חומת עירך מפורצת במותיה להדרך וגו׳ : למה פניך תסתיר תשכח ענינו ולחצנו . פתחו רשעים חרב ודרכו קשתם להעציב כאויבינו . עצמו להאריך מענית ולחרוש גבינו וגו׳ : למה אלהים זנחה לנצח . יעשן אפך בצאן מרעיתך . עדינה יושבת בטח ובוקקת גפניך . יום יום מערמת לאבד צפוניך . ואפסי עוד אומרת לפניך . למה י״י תזנח נפשנו תסתיר את פניך .

נא

נא זכור מרודי עמך בין תולליהם . החושבים להשביח עמך שמך מחולליהם . בארץ שבים אל תתנם ביד מבהיליהם . למה יאמרו הגוים איה נא אלהיהם : das ist / Wir seynd aus dem Land der Zierde (nemlich dem gelobten Land) vertrieben / und der Tempel ist verstöret. Es ist uns der Löw / der Bär / und der laurende Pardel (das ist / die Babylonische / Persische und Griechische Monarchie) begegnet / uns zu berauben. Das wilde Schwein (das ist / die Römische Monarchie) hat uns zertreten / und zerwület zu (seiner) Speise. Warumb wilt du seyn / wie ein ermüdeter Mensch (der keine Kräffte hat zu helffen?) oder wie ein Erstaunter oder Erschrockener / (der nicht weiß / was er thun soll?) wie ein Starcker / der nicht kan beykommen ? ꝛc. Die Feinde (verstehe die Christen) jagen mich in die Breite und Länge. Die Mauer deiner Stadt ist zerbrochen: die Höhen derselben werden zertreten / ꝛc. Warumb verbirgest du dein Antlitz / und vergissest unser Elend und Noth ? Die Gottlosen (das ist / die Christen) haben ihre Schwerdter ausgezogen und ihre Bogen gespannet / uns als unsere Feinde zu quälen : sie seynd mächtig worden / die Furch lang zu ziehen / und auff unsern Rücken zu pflügen (das ist / uns zu plagen) ꝛc. Warumb verstössest du uns in Ewigkeit / o GOtt ? und brennet dein Zorn über die Schaafe deiner Weyde ? Die Adina (verstehe die Christenheit) sitzet sicher / und machet deine Weinstöcke (nemlich die Juden) leer : sie gebrauchet täglich List / deine verborgenen (das ist / die Israeliten / welche Psal. 83. v. 4. also genennet werden) umb zubringen / und spricht (aus Esaiæ 47. v. 8.) vor dir : Ich bins / und keiner mehr. Warumb wilt du uns / o HErr / verstossen / und dein Antlitz verbergen ? Gedencke doch an das Weinen deines Volcks unter ihren Beraubern (den Christen /) welche da gedencken zu machen / daß dein Volck deinen Nahmen / ihren Schöpffer vergesse. Gib sie (die Juden) nicht / in dem Land ihrer Gefangenschafft / in die Gewalt derer / die sie erschrecken. Warumb solten die Heyden sagen / wo ist doch nun ihr GOTT? (welcher Aussage die Christen beschuldiget werden / wie in dem Buch Zerór hammór fol. 160. col. 2. in der Paraſcha Haasínu zu lesen ist.) Wir sehen also aus diesem Gebet / daß die Juden GOtt einen Verweiß geben / daß er die Christenheit in Sicherheit und guter Ruhe sitzen lässet / als wann er keine Krafft und Stärcke mehr hätte / dieselbe zu straffen / und zu stürtzen / wie sie wünschen / daß solches geschehen möge.

Wie sie am dritten Tage zwischen dem Neujahrs- und Versühnungs-Tag wider uns beten.

An dem dritten Tage / der zwischen dem Neujahrs- u. dem Versühnungs-Tag ist / beten sie zu GOtt / in einem Gebet / welches anfängt / אשמרה אליך עוי Eschmera elécha ysſi, und fol. 55. col. 1. 2. in dem Prager / und fol. 53. col. 2. und fol. 54. col. 1. in dem Franckfurter Selichôth stehet / auff solche weise : בזעם תשפיל גאים וגו׳ : שבת בעֶיךָ תערוך . שם רשעים לפרוך . שביה מכתה לארוך . שחל ופתן תדרוך ; תדרוך

הדרוך רשעים ויגמרו וגו' ; das ist/ Erniedrige die Hoffärtigen (verstehe die Christen) im Grim̃ ꝛc. bereite einen Sitz (den Israeliten) in deiner Stadt (Jerusalem/) den Nahmen der Gottlosen zu vertilgen/ und die Wunde der gefangenen (Juden) zu heilen. Zertrit den Löwen und die Otterschlange/ (d. i. die Christenheit/ wie in dem 17. Cap. des ersten Theils/ bey dem 34. Nahmen/ welcher derselben gegeben wird/ angezeiget worden:) Zertrit die Gottlosen/ daß sie ein Ende nehmen.

An dem vierten Tage/ der zwischen gedachten beyden Fest-Tagen ist/ beten sie in einem Gebet/ welches anfängt/ איך אוכל לבוא עדיך Ech úchal lavó adécha, und fol. 55. col. 1. 2. in den Franckfurter Selichóth stehet/ auff solche weise; איך אוכל לבא
עדיך. ועובדי זולתך לא עזבוני לעבדך והמה בקשו להפרידי מיחודך וגו' ; והמה יושבים לבטח
בשמחה וגילה ואני בתוך הגולה ; איך כוס התרעלה שתיתי ואגמע. בכיתי ואדמע מעול משא
ומשמע. והמה לועגים עלי הקשיבה ושמע. ואני כחרש לא אשמע ; איך מחצני אלהי ומכאובי לא
חבש ; ומעיל תפארתי לבני אדום הולבש. והמה נופת אוכלים וחלב ודבש. ואני בעשב איבש וגו' :
והמה בלעם קלעם משמי מעונך. זכרנו נא ופקדנו בישועתך. das ist/ Wie soll ich zu dir kommen/ indem diejenige/ welche einem andern als dir dienen/ (verstehe die Christen/) mir nicht zulassen/ dir zu dienen/ und trachten mich von deiner Einigkeit (da du der einige GOtt bist/) abzusondern ꝛc. Dieselbige sitzen sicher in Freude und Lust; ich aber bin in dem exilio oder Elend. Wie habe ich den Becher des Greuels getruncken? Ich weine/ und vergiesse Thränen/ wegen des Jochs der Last/ und des Geschreyes: Sie aber verspotten mich/ (und sprechen zu mir/) höre zu/ und vernimm/ (was wir dir sagen wollen;) ich aber bin wie ein Tauber/ und höre ihnen nicht zu. Wie hat mich mein GOtt geschlagen/ und meinen Schmertzen nicht verbunden? wie seynd die Kinder Edoms (d. i. die Christen) mit dem Mantel meiner Zierde bekleidet (indem dieselbige herrschen/ und die Oberhand haben/ da doch mir die Herrschafft gebührte?) und essen Honigseim/ Milch und Honig/ da ich wie ein Graß verdorre? ꝛc. Gedencke an uns (o GOtt!) und suche uns heim mit deinem Heyl. Vertilge und schlaudere sie von dem Himmel deiner Wohnung. Weiter reden sie an ermeldtem vierten Tage/ in einem Gebet/ welches anfängt/ אך בך מקוה ישראל Ach bach mikvéh Jisrael, welches fol. 56. col. 1. 2. in den erwehnten Franckfurter Selichóth stehet/ GOtt also an: מדוע אדום ללבושך תקרב עונתו. יז נצחם על
בגדי עטיתו סלה, נודה יום הבא בשעתו. זה יי' קוינו לו נגילה ונשמחה בישועתו. das ist/ Mache/ daß die Zeit herbey nahe/ (in welcher wir dich fragen werden aus Esaia 63. v. 2.) Warum ist dein Kleid so roth? (und du antworten wirst/) ihr (der getödteten Christen) Blut ist an die Kleider/ die ich angezogen habe/ gesprützet. Wir wollen solchen Tag ewiglich loben/ der zu seiner Zeit kommen wird. (Wir wollen sagen/) dieser ist der HErr

Wie sie am vierten Tage zwischen gedachten beyden Fest-Tage beten.

auff den wir gewartet haben. Laſſet uns in ſeinem Heyl uns freuen und frölich ſeyn.

Wie ſie GOtt ferner am gedachten vierten Tage anruffen.

Ferner ruffen ſie GOtt in beſagtem vierten Tage / in einem Gebet / welches anfängt / אבדו חכמי גזית Avedú cháchme gáſith, und fol. 56. col. 2. in den angezogenen Franckfurter Selichóth ſtehet / alſo an : כלה בוגדיך חרבך עלימו תשחת׃ לרון לבנו בקלקולם שלותם תפחות וגו׳ : עדינה תרגז ימים על שנה : פלא פעול הפלא סולח ומוחל : צבאיך הוצא מחמת תנין וזוחל וגו׳ : das iſt / Vertilge diejenige / die wider dich ſündigen / (nemlich die Chriſten /) und wetze dein Schwert wider ſie. Damit unſer Hertz an ihrem Verderben (und Untergang) ſich freuen möge / ſo verringere ihren Wolſtand ꝛc. Es müſſe die Adina, oder Wollüſtige (das iſt / die Chriſtenheit) ein Jahr über das andere zittern. Thue Wunder (an derſelben) o du Verzeiher und Vergeber (der Sünden.) Führe deine Heere (nemlich die Iſraeliten) aus dem Gifft des Drachen und des kriechenden Thieres.

Wie ſie am Abend des Verſühnungs-Tages GOtt um der Chriſten Untergang anruffen.

An dem Abend des Verſühnungs-Tages pflegen ſie in einem Gebet / welches anfängt אל אלהים אצעקה במלולי׃ El Elohim ezaká bemillulái, wie in den Prager Selichóth fol. 71. col. 2. und in den Franckfurter fol. 71. col. 1. 2. unter dem Titel לערב יום כפורים leéref jom kippúrim zu ſehen iſt / GOtt alſo wider die Chriſtenheit anzuruffen : מלחמה יפקוד על כותי ועל שרה׃ יכסנה הענן ששה חדשים במכת שחין לצערה׃ ינגענה בבהרת ירדנה אף ועברה׃ כי זבח לי״י בבצרה׃ בבצרה העמידה׃ מלך טבח תפיל כהנקמך תמחץ ראש על ארץ בזעמיך ואז תעורר ישועתך לרחומיך אתה י״י לא תכלא רחמיך : das iſt / Er (nemlich GOtt) wolle den Cutheer (das iſt / die Chriſtenheit / wie in dem 16. Cap. des erſten Theils bey dem dritten Nahmen / der den Chriſten gegeben wird / wie auch in dem 17. Capitel bey dem dritten Nahmen / womit die Chriſtenheit genennet wird / angezeiget worden / und in der Teutſchen zu Amſterdam gedruckten Uberſetzung der Selichóth fol. 61. col. 1. zu ſehen iſt / allwo das Wort Cutheer durch Edom erkläret wird /) und deſſen Fürſten (nemlich den oberſten Teuffel Sammaël, deſſen in dem 18. Cap. des erſten Theils meldung geſchehen / welcher die Chriſtenheit / der Juden gottloſer Lehre nach / regieren ſoll /) mit einem Krieg heimſuchen. Es bedecke ſie (nemlich die Chriſtenheit /) eine Wolcke ſechs Monat lang / auff daß ſie mit der Plage der Geſchwären gequälet werde. Er ſchlage ſie mit Blattern / und ſtraffe ſie mit Zorn und Grimm: dann der HErr wird in Bozra, (das iſt / in Rom / wie in gedachter Teutſcher Uberſetzung zu leſen / und in dem 17. Capitel des erſten Theils berichtet worden / ja in der gantzen Chriſtenheit / welche bißweilen durch das Wort Rom verſtanden wird) ein Schlachten (oder Todtſchlagen) anſtellen. Stelle es an in Bozra: Stürtze den (Römiſchen) König durch das Schlachten / wann du die Rache üben wirſt. Schlage das (Römiſche) Haupt auff die Erde in deinem

nem Grimm / alsdann wirst du dein Heil deinen geliebten (Juden) erwecken. Du HErr wirst deine Barmhertzigkeit nicht entziehen.

Was der Sammael vor einer Straffe und Rache/die über ihn und sein Volck inskünfftig ergehen solle/ sich unterworffen habe/und warum solches geschehen sey.

Damit man aber den Innhalt dieses greulichen Fluch-Gebets recht begreiffen möge/so ist zu wissen/daß vor alten Zeiten/ 10. vornehme/und sehr gelehrte Rabbinen gewesen seyn sollen / welche / wie in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 53. col. 4. schier in dem Ende der Parascha Mikkétz, wie auch in dem Machsor, unter dem Titel Mincha schel jom kippur, in einem Gebet / welches anfängt / אלה אזכרה Ellé eskerá, zu sehen ist/mit ihren Nahmen/Rabbi Simeon des Gamaliels Sohn/Rabbi Ismaël der hohe Priester des Elisa Sohn/Rabbi Akkíva des Josephs Sohn/Rabbi Jehuda des Baba Sohn/Rabbi Chanánja des Tardejon Sohn/Rabbi Jeschésabh der Schrifftgelehrte/Rabbi Elieser des Dama Sohn/Rabbi Channina des Gchachínai Sohn/Rabbi Chúzpith der Dolmetscher/ und Rabbi Elieser des Schammúa Sohn/ geheissen haben/ und von den Juden / עשרה הרוגי מלכות Asára harúge málchus, das ist / die zehen / welche von dem (Römischen) Reiche umgebracht worden seynd/ genennet werden. Diese zehen Männer sollen auff des Sammaels Ansuchen / und Begehren bey GOtt / und deswegen erlangte Erlaubniß / von den Römern nach und nach / doch mit diesem Beding getödtet seyn worden / daß der Sammaël sich hat schrifftlich verbinden müssen/daß ihm und seinem Volck/ dem Römischen Reiche/ die Straffe und Rache/welche deswegen über sie ergehen müßte/vorbehalten seyn solte/wovon in dem Buch Emek hammélech fol. 85. col. 2. 3. in dem 16. Cap. unter dem Titel Schäar Kirjáth árba, also geschrieben stehet: בכל עת צרה שמיצר לישראל תכף נגזרה עליו גזרה להנקם ממנו גזרות וצרות משונות זו מזו מדה כנגד מדה ובפרט כשתבע דין מאת הקב״ה על עשרה הרוגי מלכות להשלים גזרה וגונב נפש מישראל ומכרו מות יומת וגו׳ ושמורה לו נקמה להנקם ממנו בעת שיפקוד יי׳ על צבא המרום במרום שנשחט הוא וכל שרי מלכות במרום כגדיים וכבשים של יום הכיפורים. וכן אמר רבי ישמעאל כהן גדול כל התנאים הללו וכל התראות הללו התרו בו והתנו בסמאל והוא אמר קבלתי עלי ויבחרו עשרה אבירים הללו. ואמר רבי ישמעאל ז״ל מה עשה זהר״יאל יי׳ צבאות אלהי ישראל באותו שעה לא הספיק לומר לסופר כתוב גזירות ומכות גדולות ומבהלות כבירות על גפ״ים הרשעה מפני חמה שנתמלא על סמאל שקבל עליו כל התנאים הללו אלא מיד הוא עצמו נטל הקולמוס וכתב וכן כתב ליום נקמה שעתיד ושמור לגפ״ים הרשעה תעלה ענן אחת ותעמוד למעלה מגפ״ים ותוריד שחין עליה ששה חדשים על האדם והבהמה והכסף והזהב והפירות ועל כל כלי מתכות ואחר כך העלה ענן אחרת ותדחה חבירתה ותעמוד במקומה ששה חדשים ותוריד נגע וצרעת וספחת ובהרת וכל מיני נגעים כולם על גפ״ים הרשעה עד שיגיע השעה שיאמר אדם לחבירו הא לך גפ״ים הרשעה היא וכל אשר בה בפרוטה אחת ויאמר אליו איננה מתבקשת לי: das ist / So offt derselbe (nemlich der Sammaël) in der Zeit des Elendes/die Israeliten plaget / wird über denselben (von GOtt) alsobald ein Urtheil gefället / daß man sich durch verschiedene Verfolgungen und Trübsal an ihm rächen / und ihm gleiches mit gleichem vergelten wolle; und ist sol-

solches sonderlich dazumahlen geschehen/ als er von dem heiligen gebenedeyeten GOtt begehret hatte/ daß diejenige zehen/ welche von dem (Römischen) Reich getödtet worden/gerichtet werden solten/umb das Decret (Exod. 21. v. 16. welches lautet:) **Wer eine Seele von Israel stihlt/und dieselbe verkaufft/der soll des Todes sterben** ꝛc. zu vollziehen/ und ist deswegen die Rache vorbehalten/ daß man sich zur Zeit/ wann der HErr das Heer der Höhe (das ist/das hohe Heer) in der Höhe wird heimsuchen (worvon Esaiæ 24. v. 21. zu lesen) an ihm rächen wird/ in dem er/und alle Fürsten des Reichs in der Höhe (das ist alle siebentzig böse Engel/welche in der Lufft sich auffhalten/ und die siebentzig Völcker der Welt regieren sollen/worvon in dem 18. Capitel des ersten Theils ausführlich gehandelt worden) als wie die Böcke und Lämmer des Versühnungs-Tages geschlachtet werden sollen. Und also hat auch der hohe Priester Rabbi Ismael gesagt/ daß man alle diese Bedingungen/ und Warnungen/ mit dem Sammael ausbedungen/ und ihn damit gewarnet/ und derselbe darauff gesagt habe/ ich nehme sie auff mich/ man erwehle mir nur diese zehen Helden (nemlich die vorgedachte zehen Rabbinen.) Weiter hat der Rabbi Ismael, gesegneter Gedächtnuß/ gesagt; Was thate der Sahariel, der HErr der Heerschaaren/ der GOtt Israels; es war nicht genug zur selbigen Stunde/ daß man den Schreiber sagte/ schreibe die grosse/und erschreckliche/ und gewaltige Decret und Plagen auf/ welche über das gottlose Rom (dann das Wort גפי״ם Gapim bedeutet durch die Versetzung des Alphabets א״ת ב״ש Atbasch, so viel als רומי Rómi, das ist Rom) wegen des Zorns/ mit welchem er (nemlich GOtt) gegen den Sammaël erfüllet ist/ der alle solche Bedingungen über sich genommen hat/ ergehen sollen: sondern der Sammaël nahm auch selbsten alsobald die Feder/ und schrieb sie auff. Er schrieb aber auf solche Weise. An dem zukünfftigen Tage der Rache/ welcher dem gottlosen Rom vorbehalten ist/ soll eine Wolcke auffsteigen/ und über Rom stehen/ und über dasselbige/ sechs Monath lang/ Geschwär über Menschen und Vieh/und Silber und Gold/ wie auch die Früchte/ und alle metallene Geschirr herunter bringen. Nach diesem soll eine andere Wolcke auffsteigen/ und die vorigen vertreiben/ und in dessen Platz sechs Monath stehen/ und Plagen/ und Aussatz/ und Grind (oder Geschwär) und Blattern/ und allerhand Gattungen von Plagen/ über das gottlose Rom herunter kommen lassen/ biß daß die Zeit kommen/ und ein Mensch zu dem andern sagen wird: Siehe hier hast du das gottlose Rom/ und alles was darinnen ist/ umb einen Pfennig/ er wird ihm aber antworten/ ich begehre es nicht. Biß hieher gehen die ange-

Wie der Sammael die Rache/ welche über ihn und sein Volck ergehen soll/ unterschrieben habe.

angezogene Worte des Buchs Emek hammélech. Eben solches stehet auch in dem gedachten Buch Emek hammélech fol. 39. col. 4. in dem 68. Capitel/ unter dem Titel Scháar ólam hattóhu, und fol. 131. col. 1. in dem Ende des 11. Capitels/ unter dem Titel Scháar résch a disér ánpin; und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 53. col. 4. und fol. 54. col. 1. in dem Ende der Parascha Mikketz, wie auch in dem grossen Jalkut Rubeni fol. 67. col. 3. in der Parascha Vajéschef: und ist daraus klärlich zu sehen/ was die Juden mit ihrem gedachten Fluch-Gebetlein haben wollen/ nemlich daß sie GOtt anruffen/ daß er die Christenheit mit allerhand erschrecklichen Plagen heimsuchen/ und vertilgen wolle.

An dem Jom Kippur oder Versühnungs-Tage/ beten sie/ wie in den Franckfurter Selichóth fol. 75. col. 1. unter dem Titel Lejózer schel jom Kíppur, in einem Gebet/ welches anfängt: אשפוך שיחי לפניך צורי Eschpóch sichi lefanécha Zúri, zu lesen ist/ also zu GOtt: ריבה ריבנו וגאלנו · שבעתים השב לחיק מעניני · תרדוף באף ותשמידם מחוללני · שנת שלומים לריב ציון · תקרא אל אלהים עליון · גאים תכניע כחורב בציון וגו' : das ist/ Streite unsern Streit/ und erlöse uns. Vergelte siebenfältig in den Busen denjenigen/ die uns plagen/ (nemlich den Christen/ von welchen sie/ wie in dem 15. Capitel des ersten Theils/ angezeiget worden/ vorgeben/ daß sie ihre ärgste Feinde seyn/ und ihnen das gröste Leyd anthun.) Verfolge sie im Zorn/ und vertilge sie/ o unser Schöpffer! o GOtt/ du höchster GOtt: ruffe ein Jahr der Vergeltungen aus/ vor Zion zu streiten: demüthige die Hoffärtigen/ wie die Hitze in einem dürren Orte ꝛc. Ferner beten sie an gedachtem Tage/ unter ermeldtem Titel in einem Gebet/ welches anfängt: י"י אלהי רבת צררוני מנעורי Adonái Elohai rabbáth Zerarúni minneürai, wie in dem offtgedachten Franckfurter Selichóth fol. 78. col. 1. zu sehen ist/ auff diese Manier: שפטה משפטי ונקום דם עבדיך אשר שפכו בני נבל בעברה · מגר מתקוממי ושלח בם חרון אף ועם וצרה : das ist/ Richte meine Rechts-Sache/ und räche das Blut deiner Knechte/ welches die Söhne des Narren (das ist/ des Esaus/ welcher/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils/ berichtet worden/ ein Narr genennet wird/ wordurch die Christen zu verstehen seynd/ welche/ wie in ermeldtem 16. Capitel bey dem vier und zwantzigsten Nahmen/ den die Juden den Christen geben/ angezeiget worden/ das närrische Volck und Narren geheissen werden/) im Zorn vergossen haben. Vertilge diejenige/ welche sich wider mich empören/ und schicke über sie einen brennenden Zorn/ und Grimm/ und Angst.

Wie sie an dem Versöhnungs-Tage GOtt wider uns anruffen.

Weiter beten sie an erwehntem Tage/ wie in dem Franckfurter Machsor fol. 58. col. 2. unter dem Titel Józer lejóm Kíppur, und in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil/ fol. 81. col. 2. unter dem Titel/ Schacharith

schel jom kippur zu sehen ist/ also: נפש נענה תבשר סליחה׃ פלטם מעומק שוחה׃ מתקוממינו יהיו כסוחה וגו׳ ; das ist/ Verkündige der gedehmüthigten Seelen eine Vergebung: errette sie von der Tieffe der Grube; und laß unsere Widersacher ausgerottet werden/ ꝛc. Und in einem andern Gebet/ welches fol. 84. col. 1. 2. in dem ersten Theil des Prager Machsors/ unter vorgedachtem Titel stehet/ und anfänget/ איומה בחר A jümma bachár, beten sie עשר קרנות יעקר׃ שתולים בביתו ליקר׃ d. i. Er (verstehe Gott) wolle die zehen Hörner (nemlich die Christenheit/ welche also genennet wird/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils/ bey dem zwey und viertzigsten Nahmen/ den die Juden derselben geben/ gemeldet worden/) ausrotten/ damit er diejenige/ die da in seinem Hause gepflantzet seynd/ (verstehe die Juden) ehren möge. Auff dieses folget ein anderes Gebetlein/ fol. 84. col. 2. in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil/ und fol. 60. col. 2. in dem Franckfurter Machsor, welches anfängt/ אך אתים בחין לפניך Ach athim bechín lefanécha, worinnen sie GOtt auff diese weise bitten: אך מגר מתקוממי צפוניך וגו׳ אך נשא זרע בחוניך וגו׳ ; das ist/ Verstöre doch die Widersacher deiner Verborgenen/ (nemlich der Israeliten) ꝛc. Erhebe doch den Saamen deiner Probirten/ ꝛc.

Greuliches Gebet der Juden an ihre gedachten Versühnungs-Tag.

Sie pflegen auch noch auff solchen Versühnungs-Tage ein greuliches Gebet zu beten/ welches in den gedruckten Machsoren ausgelassen/ aber auff Zettel von ihnen geschrieben/ und in das Buch/ an den Ort/ dahin es gehöret/ geleget wird/ wie ich selbsten dergleichen gesehen habe/ und wird in dem allhier in Franckfurt am Mayn im Jahr Christi 1686. in quarto gedruckten Machsor, mit der Teutschen Ubersetzung/ fol. 131. col. 1. solches Fluch-Gebets gedacht/ in dem daselbsten stehet/ הגוים שני חסר כאן das ist/ das zweyte (Gebet/ welches anfänget) Haggójim, mangelt hier/ um damit anzuzeigen/ wo es im Gebet-Buch hingehöre. Es lautet aber dasselbige/ wie in Herrn Wülfers Anmerckungen über den Theriack pagina 351. und 352. zu sehen ist/ also:

הגוים אימים זמזומים קדר ואדומים
בלעם קלעם גמומים דמומים
הגוים גומר ומגוג אשכנז ותוגרמים
דכאם הכאם ועומים מוחרמים
הגוים הגרים קטורים לוד וארמים
הוכחם שכחם מתחת שמים
הגוים זרח נחת מזים ושמים
הרסמם כרסמם שיתם שוממים
הגוים טבח גחם ויתר ראומים
יסרם הסירם מהיות אומים
הגוים כפתורים כסלוחים לטושים ולאומים
לפתם כפתם סעורים רעומים

הגוים

הגוים מבשם וארבאל משמעים ורומים
נפצם הפיצם שיתם הדמים
הגוים סבא וחוילה סבתכה ורעמים
עקרם קרקרם דוויים עמומים
הגוים פלשת ועמון אשור ועילמים
צמתם המיתם תנם למהלומים
הגוים קיר ומואב לודים וענמים
רששם נטשם דקים צנומים
הגוים ששך ומדי וכיתים ולב קמים
תעבם העיבם לאין תקומים׃

Das ist/ Verdirb und schlaudere (das ist/ rotte aus) die Heyden/ die lasterhaffte Riesen/ die Kedarener/ und Edomiter/ (das ist/ Türcken und Christen) daß sie ausgeschnitten und ausgehauen/ (das ist/ vertilget) werden. Zerschmettere und schlage die abscheuliche und verbannete (oder verfluchte) Heyden/ Gomer und Magog/ Askenas und Thogarma (deren Genes. 10. v. 2. 3. meldung geschiehet.) Züchtige die Heyden/ die Hagarener/ Kethurener/ Lydier und Arameer (oder Syrer) und mache/ daß ihrer unter dem Himmel vergessen werde. Verstöre/ zertrit und verwüste die Heyden von (dem Geschlecht) Serach/ Nachat/ die Misseer und Schammeer (von welchen Genes. 36. v. 13. zu lesen.) Bestraffe die Heyden von (dem Geschlecht) Thebach/ Gacham/ und die übrige Reümeer/ (deren Genes. 22. v. 24. gedacht wird/) und schaffe sie weg/ daß sie keine Völcker mehr seyn. Greiffe an die Heyden/ die Caphtorim/ Casluchim/ Letuschim/ und Leümmim/ (deren Genes. 10. v. 14. 15. und 25. v. 3. meldung geschiehet/) und binde sie/ daß sie von dem Sturm-Wind und dem Donner getrieben werden. Zerstreue und zerwirff die Heyden von (dem Geschlecht) Mibsan und Adbeel/ und die Mischmeer und Dumeer/ (deren Genes. 25. v. 13. 14. gedacht wird/) und mache sie zu Stücken. Rotte aus und zerstöre die Heyden von (dem Geschlecht) Seba/ Chavila/ Sabtecha/ und Raemim (darvon Gen. 10. v. 7. zu lesen/) daß sie matt und verfinstert werden. Vertilge und tödte die Heyden/ die Philister/ Ammoniter/ Assyrer/ und Elamiter/ und gib sie zur Zerknirschung. Zerschlage (oder zerschmettere) die Heyden von Kir/ die Moabiter/ Lydier/ und Anamim/ (deren Gen. 10. v. 13. gedacht wird/) und verlasse sie dünn und dürre. Habe einen Abscheu vor den Heyden/ denen von Scheschach (das ist/ Babel) den Medern/ und Chitteern/ (das ist/ Italiänern) und dem Gemüth derjenigen/ die sich wider uns erheben: Verfinstere sie/ daß sie nicht wieder auffstehen können.

Dieses seynd die Worte des gedachten ruchlosen Fluch-Gebets/ woraus der

Juden gottloses und verzweiffelt böses Gemüth zu sehen ist/ indem sie alle Völcker so erschrecklicher weise verfluchen/ und ihnen den Untergang wünschen/ welches von keinem Volck unter der Sonnen jemahls geschehen ist.

Wie der gottlose Böswicht Rabbi Lippmann die Sach zu verdrehen/ und die Juden zu entschuldigen gesuchet.

Es hat zwar der leichtfertige Böswicht/ der Rabbi Lipmann/ in seinem Sépher Nizzáchon, pagina 194. numero 349. die Sache anderster auslegen wollen/ als ihm dieselbe von einem bekehrten Juden/ Nahmens Peter/ vorgeworffen worden/ aber es ist nichts anders/ als ein arglistiger Betrug/ um die Unwissende und Leichtglaubige zu bethören; er schreibet aber/ nachdem er verschiedene Dinge vorgebracht/ die ihm der bekehrte Peter vorgehalten/ hiervon also: והוסיף על חטאתו פשע ואמר בצומא רבא אתם אומרים הגוים אימים וזמזומים קדר ואדומים בלעם קלעם וכו' והנה אמרתי שאינו מבין הפשט. כי אין הדבר תפלה שהרי אין אנו אומרים אנא ה' בלעם קלעם וכו' אלא הדבר קבלה וצעקה וקאי על למעלה כי סוף הפיוט שלפני מסיים אנקתם און דופקי דלתותיך ואנו מבקשים שה"שי יבין וישמע אנקתנו ואינו מפרש הצעקה או מה נעשה לנו על זה, מסיים הפייטן ומפרש הצעקה בפיוט זה וקובל שהגוים אימים וזמזומים אומרים עלינו זה לזה בלעם קלעם לכן אנו מבקשים מלפני השם יתברך הצלה לפני זה ופיוט זה נתקן כמו דברי ירמיה שנאמר שבתם וקומתם הביטה אני מנגינתם. das ist/ Es begieng derselbe (Peter) eine Sünde über die andere/ und sprach mit grossem Durst/ (das ist/ Eifer/) Ihr (Juden) sagt: **Verdirb und schlaudere die Heyden/ die lasterhaffte Riesen/ die Kedarener und Edomiter/** 2c. Aber siehe ich antwortete ihm/ daß er den einfältigen Verstand (dieser Worte) nicht verstehe/ und daß es kein Gebet sey/ dann wir sagen nicht/ ach HErr verdirb und schlaudere sie/ 2c. sondern es ist ein Schreyen und Heulen/ und gehet auff dasjenige/ was droben (nemlich in dem Ende des vorhergehenden Gebets) stehet; dann das Ende des vorhergehenden Reimen-Gebets lautet also: **Höre das Seufftzen oder Geschrey derjenigen/ die an deinen Thüren klopffen/** (das ist/ die Juden/ die dich anruffen:) und bitten wir/ daß der heilige gebenedeyete GOtt/ unser Seufftzen (oder Geschrey) vernehme und höre: es wird aber das Geschrey/ oder was uns widerfahren sey/ nicht erkläret/ deswegen endet der Poet (sein Werck/) und zeiget das Geschrey in diesen Reimen deutlich an/ und schreyet aus/ daß die Heyden/ die lasterhaffte Riesen/ wider uns (Juden) zu einander sprechen: **Verdirb sie** (die Juden) **und schlaudere sie;** (das ist/ vertilge sie) deswegen bitten wir den heiligen gebenedeyeten GOtt/ daß er uns hiervon erretten wolle: und ist dieser Reim eingerichtet/ wie die Worte Jeremiä/ da (Thren. 3. v. 63.) gesagt wird: **Schaue ihr Sitzen und Auffstehen/ ich bin ihr Liedlein.** Dieses seynd die Worte des boßhafften Rabbi Lipmanns.

Hieraus ist zu sehen/ welcher gestalt er die Sache zu verdrehen/ und uns wider sein Gewissen/ und besseres Wissen zu bereden suchet/ als wann die Meynung der

der Hebreischen Worte eigentlich wäre / daß die Völcker in der Welt / deren Nahmen darinnen gedacht werden/ den Juden solches Böses wünschen/ deswegen sie GOtt anruffen / daß er sie vor solchem Ubel bewahren wolle. Und wären nach dessen Aussage die Hebreischen Worte also auszulegen: **Die Heyden/ die lasterhaffte Riesen / die Kedarener und Edomiter** (sprechen:) **verderbe und schlaudere sie** / (nemlich die Juden) **daß sie ausgeschnitten und ausgehauen** (das ist / ausgerottet) **werden. Die Heyden Gomer und Magog / Askenas und Thogarma** (sprechen:) **zerschmettere und schlage die abscheuliche und verbannete** (Juden) 2c. Es ist aber die Unwahrheit solches Vorwands daher handgreifflich abzunehmen/ dieweil in dem Hebreischen das Wort אומרים ómerim, welches **sprechen** heisset / und der Nahme **Juden** gar nicht stehet/ und wann solches der rechte Verstand wäre / so hätten solche Wörter nothwendig darzu gesetzet werden müssen/ ohne welche der Verstand erzwungen ist. So ist es auch falsch/ daß es kein Gebet/ sondern eine Erklärung/ und Anzeigung des Geschreys sey/ dessen in dem Ende des vorhergehenden Gebets gedacht wird / dann es gewißlich ein Gebet/ und zwar ein absonderliches Gebet ist/ worinnen sie GOtt umb aller Völcker Untergang anruffen/ wie die Ubersetzung ausweiset / und ist dasselbe auff das vorhergehende Gebet gar nicht zu ziehen. Es ist ja in dem / was oben schon berichtet worden/ genugsamlich zu sehen / wie gottloser weise die Juden andere Völcker / und ins besondere uns Christen/ zu verfluchen pflegen/ wie solten dann solche klare Worte anders/ als Jüdische Flüche gegen alle Völcker/ ausgeleget werden/ indem sie ja nicht anders verstanden werden können? So würden auch die Juden dasselbe in ihren Gebet-Büchern nicht auslassen / wann sie nicht in ihren Gewissen überzeuget wären / daß es ein Fluch-Gebet gegen die Christen / und alle Völcker sey/ und sich nicht deswegen fürchteten.

Widerlegung des Rabbi Lipmanns Ausflucht.

Des Rabbi Lipmanns betriegliches Vorgeben ist auch aus dem Gebet/ welches stracks auff gemeldtes Fluch-Gebet folget/ und in dem allhier in Franckfurt im Jahr Christi 1686. gedruckten Machsor mit der teutschen Ubersetzung/ pagina 131. und in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil fol. 101. col. 1. zu finden ist / unwidersprechlich zu ersehen / indem darinnen ferner des Untergangs der Völcker gedacht wird/ und lauten die Worte vom Anfang biß zu dem Ende also: ובכל תוקף יאמן עוז הלולך . שלות שודדים ושאננותם בהילילך : ובכל רגש יומתק סוד אמונך . קרנות צדיקים ברוממך בארמוניך . ובכל צעד יפוזו ויכורכר לכבדך : פאתי בוגדים מארץ באבדך . ובכל עוצם יושר שיר לעלך . סגוליך ממחץ מכתם בהתעילך . ובכל נפות יונעם זמר לגדלך . מלכי אדמה מכבודם בהדילך . ובכל לשון יושגב שמך לבדך . כנת נטעך בטח בבדדך . ובכל יד יהויד שמע צלצולך . טירת טמאים מהוסן בנצלך . ובכל חנה וסיע קומך ושובך . זרויך לרבבות אלפיהם בהשיבך . ובכל וכל ימליכו אדנות יחודך . המון עריצים לאבדן בהכחידך . ובכל דרך יושח עוצם חילך . גוייך בשמחך ביחל לך . ובכל ברכות יתרומם שם קדשך .

Fernerer Beweiß/ daß der Rabbi Lipmann die Unwarheit gesagt habe.

אמוניך נעודימו כנשר בחדשך : das ist/ Und die Stärcke deines Lobs wird mit aller Macht wahr gemacht werden/ wann du den stillen und ruhigen Stand der Verwüster (das ist/ der Völcker der Welt/ die uns berauben) in ein Heulen verwandeln wirst. Und in jeder häuffigen Versammelung (der Jsraeliten/ in den Schulen) wird von deinen treuen (Juden) ein süsser Rath gehalten werden/ wann du die Hörner deiner Gerechten in deinen Pallästen erheben wirst. Und bey jeglichem Tritt wird gehüpffet und gesprungen werden/ umb dich zu ehren / wann du die Fürsten der Ubertreter (das ist/der Völcker der Welt) von der Erden vertilgen wirst. Und mit aller Gewalt wird ein Gesang zu deinem Lob gesungen werden/ wann du deine dir eigenthümlich zugehörige/ von dem Bruch ihrer Wunden heilen wirst. Und in allen Gegenden (oder Ländern) wird lieblich gesungen werden / dich zu verherrlichen/ wann du die Könige der Erden von ihrer Herrligkeit wirst herunter stürtzen. Und mit allen Zungen wird dein Nahme allein erhöhet werden/ wann du den Zweig deiner Pflantze (nemlich die Jsraeliten) in Sicherheit wirst allein sitzen lassen. Und in einem jeden Ort wird mit jeder Hand der Thon deiner Cymbel gespielet werden / wann du die Palläste der Unreinen (das ist/ der Christen und anderer Völcker) von ihrem Reichthumb berauben wirst. Und allenthalben wo die Jsraeliten sich lagern/ oder hinreisen werden / wirst du dich auffmachen / und wieder umkehren / wann du deine zerstreuete mit zehen tausenden wirst wieder zurück (in das gelobte Land) bringen. Und in allen Wegen wird von der Stärcke deines Heers geredet werden / wann du deine Völcker (nemlich die Juden) erfreuen wirst / indem sie ihr Vertrauen auff dich setzen. Und in allen Orten wird man die Herrschafft deiner Einigkeit vor einen König erkennen/ wann du die Menge der Gewaltthätigen zum Verderben ausrotten wirst. Und dein heiliger Nahme wird mit allerley Seegen erhoben werden/ wann du die Jugend deiner Getreuen wie einen Adler wirst erneuren. Biß hieher gehen die Worte solches Gebets. Gleich wie nun die Vertilgung und Ausrottung / deren darinnen meldung geschiehet / von den Christen und andern Völckern in der Welt/ nicht aber von den Juden verstanden wird/ also gehen auch die greuliche Flüche/ deren in dem vorhergehenden Gebet gedacht wird/ auff solche Völcker / und nicht auff die Juden. So haben mir auch Juden / welchen ich solches Gebet vorgehalten habe/ selbsten gestanden/ daß es gegen alle Völcker der Welt gerichtet sey.

Die Wahrheit dessen ist auch aus einem andern Gebet / welches sie auff dem Versühnungs-Fest zu beten pflegen/ Sonnenklar zu sehen/ welches in den

neuen Machsoren / aus Furcht vor den Christen / gantz ausgelassen ist/ aber in dem ersten Theil des Prager Machsors fol. 101. col. 2. gantz unvollkommen stehet/ und stracks auff das vorhergehende folget/ darinnen sie des Untergangs der Herrschafften aller Völcker meldung thun/ und lauten dessen Worte/ wie in mehrgedachten Herrn Wülfers Anmerckungen über den Jüdischen Theriack pagina 349. zu sehen ist/ auff solche Weise:

מלכותם באבדך עובדי פסילי נסכים
תיכון מלכותך מלך מלכי המלכים
מלכותם בבלעך בוטחי הבל תעתועים
שמים וארץ שבחך יהו מביעים
מלכותם בגדעך מקימי אשרים וחמנים
רוממותך יקראו בגרון המונים המונים
מלכותם בדכאך דורשי קטב תוהו ובעלים
קדושה ועוז תיסד כמפי עוללים
מלכותם בהרסך המתהללים באלילים
צדקתך יגידו באיים אל אלים
מלכותם בהובחך המטהרים והמתקדשים
פאר מלוכה ינחלו נטעי כנת קדושים
מלכותם בזעמך שטי כזב פוני אל רהבים
עילוי כבוד שמך יתנו כל באהבים
מלכותם בחבלך סוגדי מעשה תרשים
סיפור מעשיך ברינה יפצחו מארישים
מלכותם בטאטאך טועני עצבים עשוים פרקים
נועם דיעה אמרתך יתמלאון ארקים
מלכותם בידדך כורעי נסבל משא לעייפה
משתחוים כל בשר לפניך עושה שחר ועיפה
מלכותם בכלותך לנער רשעים מארץ
לכן במלכו ישמחו השמים ותגל הארץ:

Das ist / Wann du o König aller Könige / das Reich derjenigen/ welche den gegossenen Bildern dienen / wirst zu Grunde richten / alsdann wird dein Reich bevestiget werden. Wann du das Reich derjenigen/ die auff Eitelkeit und Irrthum sich verlassen / verstören wirst / so wird der Himmel und die Erde dein Lob verkündigen. Wann das Reich derjenigen/ welche Hayne und Sonnen-Bilder auffrichten/ ausrotten wirst / so werden viel hauffen Volcks deine Hoheit durch die Gurgel ausruffen. Wann du das Reich derjenigen zerschmettern wirst/ welche die Zerstörung / die Eitelkeit und die Baal suchen/ so wirst du eine Heiligkeit und Stärcke / als aus dem Munde der jungen Kinder/ gründen. Wann du das Reich derjenigen/ die

die sich der Götzen rühmen/ verstören wirst/ so wird man / o GOTT der Götter! deine Gerechtigkeit in den Insulen verkündigen. Wann du das Reich derjenigen / welche sich reinigen und heiligen (das ist/ der Türcken und Christen/ wie in dem eilfften Capitel des ersten Theils erwiesen worden) straffen wirst/ so werden die Pflantzen des Zweigs der Heyligen (das ist/ die Juden) die Königliche Krone erben. Wann du von dem Reich derjenigen/ welche sich zu den Lügen kehren / und sich zu den Hoffärtigen wenden/ einen Abscheu haben wirst / so werden alle deinem Nahmen/ aus Liebe/ Lob und Ehre geben. Wann du das Reich derjenigen / welche sich vor dem Werck der Werckmeister bücken / vertilgen wirst/ so werden die Redenden die Erzehlung deiner Wercke mit Singen ausruffen. Wann du das Reich derjenigen/ welche ihre mit Gelencken gemachte Götzen auff lastbare Thiere legen/ auskehren wirst / so werden die Länder von der Angenehmheit der Wissenschafft deines Worts erfüllet werden? Wann du das Reich derjenigen/ die sich (vor den Abgöttern) bücken / welche (den Thieren) auffgeladen werden/ daß sie sich müde an der Last tragen / verwerffen wirst / so wird sich alles Fleisch/ o Schöpffer der Morgenröthe und der Finsterniß! vor dir niederwerffen. Wann du ihr Reich vertilgen / und die Gottlosen von der Erde wegschütteln (das ist/ ausrotten) wirst / alsdann wird der Himmel sich freuen/ und die Erde frölich seyn/ wann du regieren wirst. Dieses seynd die Worte des Gebets. Gleich wie nun hierinnen von nichts anders / als der Verstörung und Vertilgung aller Königreiche der Völcker auff Erden/ und solcher Völcker Untergang gemeldet wird/ also wird auch in dem vorgedachten Fluch-Gebet/ von nichts anders / als der Ausrottung uud Vertilgung aller Völcker gehandelt/ auff welche die Juden mit Schmertzen ; aber doch vergeblich/ warten.

Wie die Juden uns ferner an ihrem Versühnungs-Fest verfluchen.

Uber obiges pflegen sie an dem Versühnungs-Fest/ wie in dem ersten Theil des Prager Machsors/ fol. 124. col. 2. unter dem Titel Músaph schel jom kippur, in einem Gebet/ welches anfängt: אורך תוריח לחשיכה Orechá tasríach lachaschécha, GOtt also anzuruffen: פצנו משאון גלים : צולה תחריב באפך . קומה בחרונך על גאים . רומה בעזך ורומם שפלים . שבור זרוע מלכות רשע : das ist / Errette uns von dem Geräusch der Wellen : trockene die Tieffe aus in deinem Zorn/ mache dich auff in deinem Grimm wider die Hoffärtigen. Zerbrich den Arm des gottlosen Reichs (das ist der Christenheit / wie in dem 17. Capitel des ersten Theils/ bey dem eilfften Nahmen / welcher derselben gegeben wird/ angezeiget worden.) Eben solches ist auch in dem allhier in Franckfurt/ mit der teutschen Ubersetzung/ im Jahr Christi 1686. gedruckten Machsor, fol. 165. col. 1. zu finden / aber an statt מלכות רשע Malchúth réscha das ist / des

gott-

gottlosen Reichs/ stehet daselbsten מלכות רשעים Malchúth reschaim, das ist/ des Reichs der Gottlosen: und in dem im Jahr 1690. auch allhier in Franckfurt gedruckten Machsor, seynd solche Worte aus Furcht gar ausgelassen.

An dem Tage vor dem Versühnungs-Fest pflegen die Mañs-Personen unter den Juden einen Hahn/ die Weibs-Leute aber eine Henne zu metzeln/ so gar nicht roth/ sondern weiß/ wann sie je zu bekommen seynd / seyn sollen / welche ihrer Meynung nach/ ihre Sünden tragen/ und an statt ihrer sterben müssen/ und wird ein solcher Hahn/ oder eine solche Henne כפרה Cappóro, das ist/ eine Versühnung genennet/ worvon in dem zu Dürenfort im Jahr 1692. gedruckten Teutsch-Hebreischen Sepher minhágim fol. 37. col. 2. unter dem Titel ערב יום כפור Eréf jom kippur, also geschrieben stehet: מן פֿלעגט כפרות צו מאכן · מן נעמט איין
האן צו איינם מאן · אונ' איין הען צו איינר פֿרויאן · אונ' איין פֿרויא דיא מעוברת איז נעמט מן איין
האן אונ' איין הען פֿון דאס קינד וועגן · דער בעל הבית מאכט פֿאר פֿר זיך · דער נאך אום זיין
הויז גזינד · דען דער כהן גדול האט פֿאר מכפר גוועזן פֿאר זיך · אונ' דער נאך אום זיין הויז גזינד דר נאך
אום כל ישראל · אונ' דאס איז דער סדר פֿון דען כפרות · ער נעמט דען האן אין דיא הנט אונ'
זאגט די פסוקים : אוילים מדרך פשעם ומעונותיהם יתענו · ויצעקו אל י"י בצר להם וממצוקותיהם
יצילם : ישלח דברו וירפאם וימלט משחיתותם · יודו לי"י חסדו ונפלאותיו לבני אדם · ויזבחו
זבחי תודה ויספרו מעשיו ברנה · אם יש עליו מלאך מליץ אחד מני אלף להגיד לאדם
ישרו ויחוננו ויאמר פדעהו מרדת שחת מצאתי כפר · אונ' זאגט דיא כפרה דרייא מאל אום דען
קאפף אונ' זאגט צו מיטאיכם מאל זה חליפתי . זה תחתי . זה כפרתי . זה התרנגול ילך למיתה
ואני אלך לחיים טובים עם כל ישראל אמן וגו' : das ist / Man pflegt Cappóros, das ist / Versühnungen zu machen: man nimmt einen Hahn zu einem Mann / und eine Henne zu einer Frauen/ und vor eine Frau/ die schwanger ist/ nimmt man einen Hahn und eine Henne/ von wegen des Kindes. Der Haus-Vater macht es zuvor vor sich / darnach vor sein Haus-Gesind: dann der Hohepriester hat zuvor vor sich/ und darnach vor sein Haus-Gesind/ und endlich vor das gantze Jsrael/ die Versühnung gethan. Dieses aber ist der Gebrauch der Cappóros oder Versühnungen: er nimmt den Hahn in die Hand / und spricht diese Versickel (aus Psal. 107. v. 17. 13. 20. 21.) Die Narren werden um ihrer Ubertretung/ und um ihrer Missethaten willen geplaget. Alsdañ schreyen sie zu dem HErren/ in ihrer Noth/ und er hilfft ihnen aus ihren Trübsalen. Er sendet sein Wort / und machet sie gesund/ errettet sie von ihrem Verderben (Diese) sollen dem HErren bekennen seine Güte/ u. seine Wunder vor den Menschen-Kindern: u. Danckopffer auffopffern/ und seine Wercke mit Frolocken erzehlen. (Und aus Job. 33. v. 23. 24.) Wañ aber irgend ein Engel (oder Bote/) einer aus tausendē dem Menschē zum Fürsprecher (geschickt wird/) ihm anzuzeigen/ wie er recht wandele: so ist ihm (GOtt) gnädig/ und spricht/ errette

Wie dieselbige an dem Tag vor dem Versühsühnungs-Fest/ Hahnen und Hüner metzelen/ welche vor ihre Sünden eine Versühnung seyn sollen.

ihn/daß er nicht hinab in das Verderbē fahre/dañ ich habe eine Versühnung gefunden. Und schlagt die Cappóro (nemlich den Hahnen) dreymahl um den Kopff / und sagt zu jeglichem mahl: Dieser ist mein Wechsel (oder an statt meiner:) dieser ist an meinem Platz: dieser ist meine Cappóro oder Versühnung. Dieser Hahn wird in den Tod/ ich aber mit dem gantzen Jsrael zum Guten (das ist/ seeligen) Leben gehen. Amen ꝛc. Hiervon kan auch das allhier in Franckfurt in quarto gedruckte Benschbuch/ fol. 28. col. 1. 2. auffgeschlagen werden.

Wie die arme Juden einen Christen suchen/dem sie ihre Sünden aufflegen.

Wann aber ein armer Jude keinen Hahnen kauffen kan/ so suchet er einen Christen/ dem er seine Sünden aufflade/ worvon der bekehrte Jude Ferdinand Hesse/ in dem 7. Capitel des andern Theils seiner Judengeissel also schreibet: Welche unter den Juden arm seynd / daß sie keinen Hahnen kauffen können/ die lauffen des Morgens früh auff den Weg/ biß sie etwann einen Christen finden/ dem geben sie drey oder vier Pfennig / und fragen ihn/ob er wolte sein Cappóro seyn/ das ist so viel gesagt: Jch soll sterben und habe gesündiget/ fahre vor mich in die Hölle/ vor Vergebung meiner Sünden / und sterbe vor mich. Und also fluchen sie uns Christen den Fluch כפרה מיתה משונה Cappóro miso meschúnno, das ist / Du must in den Tod gehen für meine Sünde/und sterben: meinen also/ daß die drey oder vier Pfennig/ ihre Sünden / die auff ihnen häuffig gelegt seynd/ den Christen auff ihren Hals legen können/ welche die Sünde für sie tragen / und dafür büssen und leyden. Eben dergleichen schreibet auch der bekehrte Victor von Carben in dem 16. Capitel seines Juden-Büchleins. So meldet auch der hochgelehrte Herr Johann Jacob Schudt/ wohlverordneter Conrector des Gymnasii allhier in Franckfurt/ in seinem Compendio historiæ Judaicæ, pagina 553. daß er es selbsten zu Hamburg gesehen habe/ daß die Jüden solches gethan haben/ welches mir derselbe auch mündlich erzehlet hat.

Beweiß daß es wahr seyn könne / daß sie solches thun/ weil sie glauben daß die Christen ihre Sünden tragen müssen.

Daß aber dieses wahr seyn müsse / ist daher vernünfftiglich zu urtheilen/ weil die Juden glauben/ daß die andere Völcker/ u. ins besondere die Edomiter/ wodurch sie die Christen verstehen/ ihre Sünden tragen/ und vor dieselbe büssen müssen. Dahero stehet in dem Buch Zerór hammór, fol. 14. col. 4. in der Parascha Toledóth Nóach also geschrieben: השם רחום וחנון ומרחם על ישראל ואף על פי שיחטא האדם אינו רוצה השם להלקותו בעצמו אלא תולה הקללה והיסורים באחרים לכפר על בניו: das ist/ GOtt ist barmhertzig und gnädig / und hat Mitleyden mit Jsrael: und wiewol der Mensch sündiget/ so will doch GOtt denselben selbsten nicht schlagen/ sondern lässet den Fluch und die Straffen über andere kommen/ damit seine Kinder versühnet werden. Und fol. 152. col. 3. des letztgedachten Buchs/ wird in der Parascha Nizzavím,

zavim über die Wort Esaiæ 43. v. 4. : ואתן ארם תחתיך ולאומים תחת נפשך Veétten adam tachtécha uleümmim táchath naffchécha, das ist/ **Darum will ich Menschen an deine statt/ und Völcker für deine Seele geben**/ also gelesen : ואתן אדם
תחתיך אמרו זכרונם לברכה אל תקרי אדם אלא אדום ולאומים תחת נפשך באומרו ולאום
מלאום יאמץ . כי אחר שזה האיש חטא ונגזרה עליו גזירה הק"בה מבטל את הגזירה מאיש זה
אחר שהוא איש חדש והופך הגזירה על איש אחר חוטא מזרע אדום בענין שהשטן לא יקטרג
על זה האיש : das ist/ (Unsere Rabbinen) gesegneter Gedächtniß/ sagen (von den Worten) Veétten adam tachtécha, d. i. **Darum will ich Menschen an deine statt geben**/ liß nicht adam, daß ist/ Menschen/ sondern Edom, das ist/ Edomiter (wordurch die Christen verstanden werden: und die Worte) **Und Völcker für deine Seele**/ bedeutẽ so viel als (die Worte Gen. 25. v. 23.) **Und ein Volck wird dem andern überlegen seyn** (welche von dem Jacob und Esau/ oder ihren Nachkömmlingen gesagt seynd.) Dann wann ein Mensch gesündiget hat/ und über denselben ein Urtheil gefället ist/ so machet der heilige gebenedeyete GOtt solches Urtheil zu nicht/ daß es nicht über denselben Menschen ergehet/ nachdem er (durch die Busse) ein neuer Mensch wird/ und wendet dasselbige auff einen andern sündigenden Menschen von dem Saamen Edoms (das ist/ auff einen Christen) damit der Satan einen solchẽ (Buß thuenden) Menschen nicht anklagen möge. Und fol. 92. col. 2. in ermeldtem Buch Zerór hammór, wird in der Parascha Vajíkra also geschrieben : כשה"קבה הופך הגזירה מעל איש פרטי הוא מזמין למדת הדין
במקום זה האיש החוטא . איש אחר בא מאדום ובו מתקיימת הגזירה באופן שיהיה זה תחת
זה : das ist/ Wann der heilige gebenedeyete GOtt ein Urtheil von einem absonderlichen Menschen abwendet/ so verordnet er/ nach der Eigenschafft des Gerichts/ an statt dieses sündigenden Menschen einen andern Menschen/ der da von Edoms Geschlecht herkommet/ an welchem das Urtheil erfüllet wird/ so daß dieser an jenes statt kommet.

Hiervon kan auch ein mehrers in dem Buch Emek hammélech fol. 39. col. 4. und fol. 40. col. 1. in dem 68. Capitel unter dem Titel Schäar ólam hattóhu und fol. 125. col. 2. in dem 8. Capitel/ unter dem Titel Schäar réscha disér ánpin gefunden werden. Und in dem Büchlein/ Schechecháth léket, wird numerô 3. unter dem Titel Maschiach utechiáth hamméthim, wie auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam/ fol. 58. col. 1. numerô 366. gelehret : הק"בה נוטל כל
עונותיהם של ישראל ונותנם על עשו הרשע : das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt nimt alle Sünden der Israeliten/ und leget sie auff den gottlosen Esau (das ist/ die Christenheit.) Dannenhero wird in gedachtem Jalkut Schimóni über die 5. Bücher Mosis fol. 276. col. 4. numerò 885. gelesen : בשעה שישראל
חוטאין אומות העולם לוקין : das ist/ zur Zeit wann die Israeliten sündigen/ wer-

werden die Völcker der Welt geschlagen. Und in dem Jalkut chadasch stehet fol. 19. col. 4. numerô 15. unter dem Titel Ummóth haólam, also: בשביל שחוטאים ישראל אף האומות לוקין. אמר רבי יהושע בן לוי אלו היו יודעין האומות שהן לוקין כשחוטאים ישראל היו מעמידים שני שומרים לכל אחד מישראל שלא יחטא: das ist/ Dieweil die Israeliten sündigen / so werden die Völcker auch gestraffet. Der Rabbi Jehóscha, des Levi Sohn/ hat gesagt/ wann die Völcker es wüßten/ daß sie geschlagen werden/ wann die Israeliten sündigen/ so wurden sie zu einem jeden Israeliten zween Wächter stellen/ daß er nicht sündigen solte.

Wie es mit dem Keyser Lupino und dem Rabbi Chanánja gegangen seyn soll.

Auff solche weise soll der Römische Keyser Lupinus, an statt des Rabbi Chanánja des Tardejon Sohns/ um das Leben gebracht/ und verbrennet wordē seyn/ worvon in dem Buch Emek hammélech fol. 40. col. 1. in dem 68. Capitel/ unter dem Titel Schäar ólam hattóhu folgendes gelesen wird: א"ר סח לי סוריאל שר הפנים ידידי אומר לך מה עשה זהריאל י"י אלהי ישראל באותו שעה צווני לירד למטה וירדתי וטרדתי את לופ"ינוס דמ"חג מהיכלו שהיה ישן בו בלילה והולכתיהו בבית האסורין שישב בו רבי חנניא בן תרדיון לקחת הזירים וכלבים. והכנסתי את רבי חנניא בן תרדיון בהיכלו שהיה יושב ואומר נפלאות בבית המדרש ומלמד לאברי ישראל תורה והחלפתי דמות דיוקני ראשם נראה להם לופינוס דמ"חג כמו רבי חנניא בן תרדיון והוא ורבי נחוניא בן הקנה חתכו את ראשו. ואש"ו של רבי חנניא באשתו של דמ"חג ובתו של דמ"חג נתחלפה בבתו של רבי חנניא בן תרדיון ורבי חנניא בן תרדיון קשר כתר מלכות ומלך מלך על גפ"ים הרשעה בצורת פנים של לופינס דמ"חג ששה חדשים והרג בהם ששת אלפים צריפ"טמי אלף צריפ"טמי בכל חדש ואחר כך נסתלק עם חבריו חיים למעלה בקדושה ובטהרה והעמידו לופינוס בצורת רבי חנניא בן טרדיון לפני גפ"ים הרשעה ותפשוהו והטילוהו והשליכוהו באש. ומי הוא שהטילו באש תחת רבי חנניא לופינוס והלא חתכו את ראשו אלא אחר שהמיתוהו חזרו והחיו אותו בית דין של מעלה ותפסוהו צג"פימי והשליכוהו באש: das ist/ Es hat der Rabbi Ismaël gesagt/ der Súriel der Fürst des Angesichtes hat zu mir gesprochen/ mein lieber Freund/ ich wil dir erzehlen/ was der Sahäriel, der HErr der Gott Israels/ zu derselbigen Zeit (als der Römische Keyser Lupinus den Rabbi Chanánja des Tardejon Sohn hat umbbringen wollen) gethan habe Er befahl mir (von dem Himmel) herunter zu kommen: und als ich herab gekommen war/ trieb ich den Keyser (dann דמ"חג Damchag, bedeutet durch Athbasch so viel als קיסר Kéſar das ist/ Keyser) Lupinum aus seinem Pallast/ in welchem er bey Nacht schlieff/ und führte ihn in das Gefängniß/ in welchem der Rabbi Chanánja, der Sohn des Tárdejon saß/ die Schweine uñ Hunde zu empfangen: und brachte (hingegen) den Rabbi Chananja den Sohn des Tárdejon in desselben Pallast/ welcher wunderbahre Dinge in der Schulen sagte/ und die Helden Israels das Gesetz lehrete. Und ich verwechselte die Gestalt ihrer Häupter/ so daß der Keyser Lupinus ihnen (nemlich den Römern) vorkam/ als wann er der Rabbi Chanánja des Tárdejon

dejon Sohn wäre: und er (der Rabbi Chanánja,) und der Rabbi Nechúnja des Káneh Sohn/ haueten ihm den Kopff ab/ aber die Frau des Rabbi Chanánja wurde mit des Käysers Gemahlin/ und des Käysers Tochter mit des Rabbi Chanánja, des Tárdejon Sohns Tochter verwechselt/(so daß eine vor die andere nach der äusserlichen Gestalt angesehen/ und davor gehalten wurde.) Und der Rabbi Chanánja, des Tárdejon Sohn setzte die Käyserliche Krone auff/ und regierte als ein König über das gottlose Rom/ in der Gestalt des Käysers Lupini, sechs Monat lang/ und tödtete in denselben sechs tausend Fürsten (dann das Wort צריפטמי Zarifte'mi bedeutet durch Athbasch so viel als הגמונים hegmónim, das ist/ Fürsten und hohe Befehlhaber/ in einem jeden Monat tausend Fürsten. Nach diesem wurde er mit seinen Gesellen in Heiligkeit und Reinigkeit lebendig hinauff (in den Himmel) weggenommen/ der Lupinus aber wurde in der Gestalt des Rabbi Chanánja, des Tardejon Sohns/ vor das gottlose Rom gestellet/ angepacket/ und in das Feuer geworffen. Wer hat ihn dann in das Feuer geworffen? Hat man ihm dann nicht seinen Kopff (schon zuvor) abgehauen/ (und ihn auff solche weise umgebracht/ daß man ihn nicht noch einmahl hat tödten können?) Nachdem er umgebracht war/ hatte ihn das oberste (himmlische) Gericht wieder lebendig gemacht/ und die Römer (dann צגפימי Zagpimi bedeutet durch Athbasch הרומים harómim, das ist/ die Römer) ergriffen ihn/ und wurffen ihn in das Feuer. Dieses seynd die Worte des Buchs Emek hammélech, und ist eben solches auch in dem Sepher Júchasin fol. 31. col. 2. zu finden/ und aus dem Medrasch genommen. Es soll also/ nach dem Inhalt dieser Fabel/ der Käyser Lupinus an statt des Rabbi Chanánja verbrannt seyn worden.

Also wird auch in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 62. col. 2. gelesen/ daß ein gewisser Römer/ an statt des Rabbi Eliesers getödtet worden sey/ und lauten die Worte daselbsten also: רבי אלעזר על לבית הכסא אתא ההוא רומאי דחקיה קם רבי אלעזר ונפק אתא דרקונא שמטיה לכרכשיה קרי עליה רבי אלעזר ואתן אדם תחתיך אל תקרי אדם אלא אדום: das ist/ Der Rabbi Elieser gieng hinein in ein heimliches Gemach/ und als auch ein Römer hinein kam/ und ihn drückte (oder stoßte/) stunde der Rabbi Elieser auff/ und gieng heraus: da kam eine Schlange/ und riß ihm (dem Römer) dem Mastdarm aus/ (nachdem sie ihm in den Leib hinein geschlossen war/ und brachte ihn um/ wie es in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam/ fol. 50. col. 3. num. 316. ausgeleget wird.) Da rieff der Rabbi Elieser über ihn (und sprach/ es stehet Esa. 43. v. 4. geschrieben:) Darum will ich ádam, das ist/ Menschen an deine statt geben; liß (aber) nicht ádam, das ist/ Menschen/ sondern Edom, das ist/ Edomiter.

Wie ein gewisser Römer an statt des Rabbi Eliesers sey getödtet worden.

Die Christen sollen der Juden Sünden tragen müssen.

Dieweil nun die Juden solcher gestalt ihnen einbilden/ daß die Edomiter/ wordurch sie die Christen verstehen/ ihre Sünden tragen/ und derselben Straffe ausstehen müssen/ so ruffen sie in einem Gebetlein/ welches anfängt: תפן באון פיד טיח רפשינו Téfen beón pid tíach rifschénu, und unter dem Titel Józer lepharaschâth schekalim, fol. 12. col. 2. in der dicken Tephilla, und in dem zweyten Theil des Prager Machsors, fol. 4. col. 2. stehet/ GOtt also an: תקרא דרור כמאז בו להחפישנו· תת המון גוים תחת נפשנו: das ist/ **Ruffe eine Freyheit aus wie vor Alters/ uns darmit frey zu machen** (von der Gefangenschafft/) **und gib die Menge der Völcker an unsere statt/** (das ist/ wie in dem Commentario darüber in dem gedachten Prager Machsor zu sehen ist/ תתנם לסבול הרעה המעותדה לבא עלינו: das ist/ **Laß sie das Unglück tragen/ welches über uns zu kommen bereitet ist.**) Ferner stehet in ermeldtem Prager Machsor, in dem angezogenen vierten folio, col. 2. in dem Commentario, über die Worte כפרם להדבר Cofrám lehádber, die in dem Gebetlein gelesen werden/ welches anfängt: קצובה היא זאת וגו' Kezúva hi soth, &c. also geschrieben: כפרם להדבר אומות העולם יגגפו בדבר והם כפרתן של ישראל שנאמר נתתי מצרים כפרך וגו': das ist/ (Die Worte) Cofram lehádber, (welche heissen) **Ihre** (der Israeliten) **Versühnung mit der Pest zu tödten**/ bedeuten/ daß die Völcker der Welt mit der Pest geschlagen werden/ und der Israeliten Cappóro, d. i. Versühnung seyn sollen/ wie (Esa. 43. v. 3.) gesagt wird: **Ich habe Egypten zu deiner Versühnung gegeben/ rc.** Uber das sprechen sie in einem Gebetlein/ welches anfängt/ אז מאז זמות וגו' As meás sammótha &c. welches unter dem Titel Józer lepharaschâth schekalim, in der dicken Tephilla fol. 11. col. 3.4. und in dem zweiten Theil des Prager Machsors, fol. 3. col. 2. und fol. 4. col. 1. stehet/ auff solche weise: כפרם פץ תת לאומים משאת das ist/ **Er** (nemlich Gott) **hat gesagt/ daß er die Völcker zu ihrer** (verstehe der Israeliten) **Versühnung/ in den Brand geben wolle:** welche Worte in dem Commentario des Prager Machsors also erkläret werden: דבר הקב"ה לתת אומות העולם תחת ישראל בשריפה בגיהנם שנאמר ונתתי כפרך מצרים כוש וסבא תחתיך: das ist/ **Der heilige gebenedeyete GOtt hat gesagt/ daß er die Völcker der Welt/ an statt der Israeliten in den Brand der Höllen geben wolle/** wie (Esaiæ 43. v. 3.) gesagt wird: **Ich habe Egypten zu deinem Löse-Opffer** (oder deiner Versühnung/) **die Mohren und Sabeer an deine statt gegeben.**

Wie die Juden vor Alters ihre Sünde auff einen Bock geleget/ und selbige in die Wüste haben führen/ und

In dem dritten Buch Mosis wird in dem 16. Capitel v. 5. rc. gelesen/ daß GOtt befohlen habe/ an dem Versühnungs-Fest/ zween Ziegenböcke zum Opffer zu nehmen/ und denjenigen/ der ihm durch das Looß zufiel/ zu opffern/ auff das Haupt des andern aber solte der hohe Priester Aaron seine Hände legen/ und auff denselben alle Sünden und Missethaten der Kinder Israel bekennen/ u. selbige auff sein Haupt legen/ und ihn durch einen Mann mit denselben Sünden in

in die Wüste schicken. Welcher gestalt aber die Bekänntnüß und Beta t der Sünden sey vorgegangen/ solches zeiget uns der Talmudische Tractat Jóma fol. 66. col. 1. an/ mit diesen Worten : בא לו אצל שעיר־המשתלח וסומך שתי ידיו עליו ומתודה וכך היה אומר אנא השם חטאו עוו פשעו לפניך עמך בית ישראל אנא השם כפר נא לחטאים ולעונות ולפשעים שחטאו ושעוו ושפשעו לפניך עמך בית ישראל ככתוב בתורת משה עבדך לאמור כי ביום הזה יכפר עליכם לטהר אתכם מכל חטאותיכם לפני ה׳ תטהרו והכהנים והעם עומדים בעזרה כשהיו שומעין שם המפורש שהוא יוצא מפי כהן גדול כורעים ומשתחוים ונופלין על פניהם ואומרים ברוך כבוד מלכותו לעולם ועד : das ist/ Wann er (nemlich der hohe Priester) zu dem Bock gekommen ist/ welcher (in die Wüste) hatte geschicket werden sollen/ so hat er seine beyde Hände auff denselben geleget/ und die Bekänntniß gethan/ und also gesprochen. Ach HErr! dein Volck/ das Hauß Israel/ hat vor dir gesündiget/ mißhandelt/ und übertreten. Ach HErr! versühne nun ihre Sünden und Mißhandlungen/ und Ubertretungen/ welche dein Volck/ das Hauß Israel/ vor dir begangen hat/ wie in dem Gesetz deines Knechtes Mosis geschrieben stehet/ in dem (Levit. 16. v. 30.) gesagt wird: **Dann an diesem Tage soll er** (nemlich der hohe Priester) **für euch eine Versühnung thun/ euch zu reinigen von allen euren Sünden. Vor dem HErrn sollet ihr rein werden.** Die Priester aber/ und das Volck stunde in dem Vorhoff/ und als sie den Schem hammphoràsch (das ist/ den Nahmen GOttes Jehova) höreten/ welcher aus dem Munde des hohen Priesters gieng/ buckten und neigten sie sich/ und fielen auff ihre Angesichter/ und sprachen: gebenedeyet sey der Nahme der Herrlichkeit seines Reichs in Ewigkeit. Hierauff wurde der Bock demjenigen Mann übergeben/ der ihn in die Wüste führen mußte; und als derselbige an den bestimmten Ort/ auff einem hohen Berg/ zu einem gähen Felsen ankam/ stürtzte er den Bock hinter sich den Felsen hinunter/ daß er hinab gewelzet wurde/ und in Stücken gieng/ ehe er an die Helffte des Berges kam/ wie fol. 67. col. 1. des gedachten Tractats Joma zu sehen ist.

von einem Felsen herunter stürtzen lassen.

Es soll aber dieser Bock von den Juden alle Jahr dem obersten Teuffel Sammaël, als ihrem größten Feind/ und Ankläger vor GOtt/ zu dem Ende zum Geschenck gegeben seyn worden/ damit er ihnen nicht zu wider seyn/ und sie vor GOtt anklagen mögte/ worvon in dem 46. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers also geschrieben stehet : יום שניתנה תורה אמר סמאל לפני הק״בה רבונו של עולם על כל אומות העולם נתת לי רשות על ישראל אין אתה נותן לי רשות אמר לו הרי יש לך רשות עליהן ביום הכפורים אם יש להם חטא ואם לאו אין לך עליהן רשות לפיכך נותנין לו שוחד ביום הכפורים שלא לבטל קרבן של ישראל שנאמר גורל אחד ליי׳ וגורל אחד לעזאזל. גורלו של הק״בה קרבן עולה וגורלו של עזאזל שעיר חטאת וכל עונותיהם של ישראל עליו שנאמר ונשא השעיר עליו את כל עונותיהם. ראה סמאל שלא נמצא בהם חטא ביום הכפורים אמר לפניו רבונו של עולם יש לך עם אחד

Dieser Bock soll dem obersten Teuffel Sammael zum Geschenck gegeben seyn worden.

בארץ כמלאכי השרת בשמים. מה מלאכי השרת אין להם קפיצין כך הם ישראל עומדים על רגליהם ביום הכפורים. מה מלאכי השרת אין להם אכילה ושתיה כך ישראל אין להם אכילה ושתיה ביום הכפורים. מה מלאכי השרת נקיים מכל חטא כך ישראל נקיים מכל חטא ביום הכפורים. מה מלאכי השרת שלום מתוך ביניהם כך הם ישראל שלום מתוך ביניהם ביום הכפורים. והקב"ה שומע עדותן של ישראל מן הקטיגור שלהם ומכפר על המזבח ועל הכהנים ועל כל הקהל למגדול ועד קטן שנ' וכפר את מקדש הקודש: das ist / An demjenigen Tage / in welchem das Gesetz gegeben wurde / sprach der Sammaël zu dem heiligen gebenedeyeten GOtt / o HErr der Welt! du hast mir über alle Völcker der Welt Gewalt gegeben / aber über die Israeliten gibst du mir keine Macht. Da antwortete er ihm / siehe ich gebe dir Gewalt über sie an dem Versühnungs-Tage (welcher von den Juden der lange Tag genennet wird /) wann eine Sünde bey ihnen gefunden wird: wo aber nicht / so solt du keine Macht über sie haben. Deßwegen geben ihm die Israeliten ein Geschenck (nemlich den Bock) am Versühnungs-Tage / auff daß er (durch seine Anklage) ihr Opffer nicht vernichten möge / wie (Levit. 16. v. 8. gesagt wird: **Ein Looß dem HErren / und das andere dem** Asasel. Das Looß des heiligen gebenedeyeten Gottes zum Brandopffer / und das Looß des Asasels zum Bock des Sündopffers / auff welchem alle Sünden Israels seind / wie (Levit. 16. v. 22.) gesagt wird: **Daß also der Bock alle ihre Missethaten auff ihm** (in die Wildniß) trage. Wann nun der Sammaël siehet / daß an dem Versühnungs-Fest keine Sünde bey ihnen zu finden ist / so spricht er zu ihm: O du HErr der Welt! du hast ein Volck auff der Erde / welches den dienstbaren Engeln im Himmel gleich ist. Gleich wie die dienstbare Engel nicht springen / also stehen die Israeliten an dem Versühnungs-Tage (stets) auff ihren Füssen. Gleich wie die dienstbare Engel weder Essen noch Trincken / also Essen und Trincken die Israeliten auch nicht am Versühnungs-Tage. Gleich wie die dienstbare Engel rein seynd von aller Sünde / also seind auch die Israeliten am Versühnungs-Tage rein von allen Sünden. Gleich wie unter den dienstbaren Engeln Friede (oder Einigkeit) ist / also ist auch am Versühnungs-Tage unter den Israeliten Friede / (oder Einigkeit.) Nach dem also der heilige gebenedeyete GOtt solches Zeugniß / von den Israeliten / von ihrem Ankläger (dem Sammaël) höret / so versühnet er den Altar / und die Priester / und die gantze Gemeine / von dem grösten biß zu dem kleinesten / wie (Levit. 16. v. 33.) gesagt wird: **Und soll also versühnen das heilige Heiligthum.** Eben solches ist auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 138. col. 4. in der Parascha

Acharé

Acharé moth (oder mos) und in des Rabbi Mosche bar Nachman Commentario über gedachte 5. Bücher Mosis fol. 91. col. 3. in der gemeldten Parascha, wie auch in dem Buch Toledóth Jízchak fol. 76. col. 1. in erwehnter Parascha, und anderswo mehr/ zu finden.

Das Wort Asasel betreffend/ so lehret zwar der Rabbi Salomon Jarchi, daß ein hoher und gäher Berg dardurch zu verstehen sey/ wann er in seiner Auslegung über Levit. 16. v. 8. schreibet: עזאזל הוא הר עז וקשה צוק גבוה das ist/ Asasel bedeutet einen starcken/ und rauhen/ und gähen Berg: dergleichen auch in des Aben Esræ Auslegung darüber zu finden ist. So wird auch in des Rabbi Saadiæ Büchlein/ Sépher haëmunóth vehadeóth fol. 24. col. 4. unter dem Titel Maámar schelischí Zivvui veashará gelesen: עזאזל שם הר כמו שאמר במקום אחר הוא הכה את אדום בגיא מלח עשרת אלפים ותפש את הסלע במלחמה ויקרא שמה יקתאל עד היום וכן יבנאל וירואל וירפאל הכל מקומות: das ist/ Asasel ist ein Nahme eines Berges/ gleichwie in einem andern Ort (2. Reg. 14. v. 7.) gesagt wird: **Er schlug auch der Edomiter im Saltzthal zehen tausend/ und gewann Sela mit Streit/ und hieß sie** Jáktheel, **biß auff diesen Tag.** Also ist auch (Josuæ 15. v. 11.) Jabneel, und (2. Chron. 20. v. 16.) Jeruel, und (Josuæ 18. v. 27.) Jírpeel ein Ort. Andere meynen/ der Bock sey also genennet worden/ und daß solches Wort zusammen gesetzet sey/ von dem Wort עז es, welches eine Geisse heisset/ und אזל asál, so gehen bedeutet/ dieweil der Bock in die Wüste hat gehen müssen. Andere aber verstehen dardurch den obersten Teuffel Sammaël, dem der Bock ist geschencket worden/ deswegen wird im Buch Zerór hammór fol. 99. col. 4. im Ende/ und fol. 100. col. 1. in der vorgedachten Parascha Acharé moth gelesen: לפי שלפעמים השוטה כשעומד בהיכל המלך מדבר לפני המלך דברים מעבדי המלך שעושים רושם במלך כל אחד משרי המלך מפשיט לבושו ונותנו לו בענין שידבר טוב אל המלך כן רצה השם יתברך שנשלח זה השעיר לעזאזל הוא שטן הוא יצר הרע הוא נחש הוא סמאל שהוא סם המות וגו' בענין שידבר טוב אל המלך: das ist/ **Dieweil bißweilen ein Narr in einem Königlichen Pallast stehet/ und mit dem Könige von den Königlichen Dienern Worte redet/ welche dem Könige Nachdenckens verursachen (daß er eine Ungnade auff den Diener wirfft/) so ziehet ein jeder der Fürsten des Königs sein Kleid aus/ und giebt es dem Narren/ damit er bey dem Könige gutes von ihm rede. Also hat auch der gebenedeyete GOtt haben wollen/ daß wir den Bock dem** Asasel, **das ist/ dem Satan/ der bösen Art/ der Schlangen/ dem** Sammaël, **dem tödlichen Gifft zu schicken rc. damit er gutes zu dem Könige rede.** So wird auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 139. col. 1. in der gemeldten Parascha Acharé móth, durch den Asasel der Sammaël verstanden: und ist in dem 18. Capitel des ersten Theils angezeiget worden/

Was das Wort Asasel bedeutet.

daß der Sammaël auch Asasel genennet werde. In dem Jalkut Schimóni über die Bücher Mosis wird fol. 12. col. 2. 3. num. 44. gelesen/ daß zween Engel/ nemlich der Schamchasai und Asasel, von GOtt begehret haben/ daß er sie auff der Erde mögte wohnen lassen/ und sey ihnen solches erlaubet worden/ und nachdem sie sich versündiget/ habe der Schamchasai Buße gethan: von dem Asasel aber wird daselbsten gelesen/ daß er in seinem gottlosen Wesen/ die Manns-Personen/ durch den Schmuck der Weiber/ zu bösen Gedancken zu verführen/ beständig verblieben sey/ mit diesen Worten: עזאל לא חזר בתשובה ועדיין הוא עומד בקלקולו להסית בני אדם לדבר עבירה במיני צבעונין של נשים ולכך היו ישראל מקריבין קרבנות ביום הכיפורים איל אחד לי״י שיכפר על ישראל ואיל אחד לעזאזל שיסבול עוונותיהם של ישראל והוא עזאזל שבתורה: das ist/ Aber der Asasel hat keine Buße gethan/ und bleibet annoch in seinem verderblichen Wesen/ daß er die Menschen/ durch die Gattungen der Farben der Weiber/ zur Ubertretung reitzet. Deswegen haben die Israeliten am Versühnungs-Tage Opffer geopffert/ einen Widder (oder Bock) dem HErrn/ daß er die Israeliten versühnete; und einen dem Asasel, der die Sünden der Israeliten tragen mußte; und dieser ist der Asasel, dessen im Gesetz meldung geschiehet.

Der in die Wüste geschickte/ u. dem Sammael geschenckte Bock/ soll den Esau u. desselbē Nachkömlinge/ und alle Christē bedeutet habē.

Es soll aber/ nach der Rabbinen Lehre/ der in die Wüste geschickte/ und dem Teuffel zum Geschencke gegebene Bock/ auff welchen die Sünden der Juden geleget worden/ den Esau/ und dessen Nachkömmlinge/ welche heutiges Tages die Christen seyn sollen/ bedeutet haben/ deswegen auch nicht allein der Esau/ sondern auch die Christenheit Saïr, das ist/ ein Bock genennet wird. Daß der Esau durch den in die Wüste geschickten/ und dem Teuffel übergebenen Bock sey bedeutet worden/ solches ist aus dem Jalkut chádasch fol. 102. col. 3. unter dem Titel Jamím noraím, aus dem 103. Capitel des Buchs Megalléh amykkóth zu sehen/ allwo also geschrieben stehet: גלה יעקב לעשו שילך לדרכו שעירה שהוא שעיר המשתלח ביום הכפורים שעיר לעזאזל: das ist/ Es hat der Jacob dem Esau (Genes. 33. v. 14.) angezeiget/ daß er seinen Weg gen Seïr gehen solte/ dieweil er der Bock war/ welcher am Versühnungs-Tage (in die Wüste) geschicket wurde/ als ein Bock für den Asasel. Ein gleichmäßiges findet sich auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 60. col. 1. aus dem Rabbi Menáchem von Rekanat, in der Parascha Vajíschlach über die Worte/ Genes. 33. v. 16. Also zog selbigen Tag der Esau seinen Weg gen Seïr, dann daselbsten also gelehret wird: הוא שעיר שנתנו לעזאזל das ist/ Er (nemlich der Esau) ist der Bock/ welcher dem Asasel ist gegeben worden. So wird auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam fol. 58. col. 1. numero 366. gelesen: באותה שעה נוטל הקב״ה כל עונותם של ישראל ונותנם על עשו הרשע שנאמר ונשא השעיר עליו את כל עונותם ואין שעיר אלא עשו הרשע שנאמר הן

הן עשו אחי איש שעיר: das ist/ In derselbigen Stunde (in welcher Gott spricht/ daß sein Kleid roth sey/ weil er die Kelter getreten/) nimmt der heilige gebenedeyete GOtt alle Missethaten (und Sünden) der Israeliten/ und leget sie auff den gottlosen Esau/ wie (Levit. 16. v. 22.) gesagt wird: Daß also der Bock alle ihre Missethaten auff ihm trage. Der Bock aber bedeutet niemand anders/ als den gottlosen Esau/ wie (Genes. 27. v. 11.) gesagt wird: Siehe mein Bruder Esau ist isch sáïr, das ist/ ein haariger Mensch: und heisset das Wort Saïr nicht allein haarig/ sondern auch einen Bock/ wegen seiner zottigen Haare. Und in dem Buch Toledóth Jizchak stehet fol. 76. col. 1. in der offtgedachten Parascha Acharé moth geschrieben: אמרו בבראשית רבה ונשא השעיר עליו זה עשו שנאמר הן עשו אחי איש שעיר את כל עונותם עוונות תם שנאמר ויעקב איש תם: das ist/ In Bereschith rábba wird gesagt (die Worte Lev. 16. v. 22.) Daß also der Saïr, das ist/ Bock auff ihm trage/ bedeuten den Esau/ wie (Gen. 27. v. 11.) gesagt wird: Siehe mein Bruder Esau ist isch saïr, das ist/ ein haariger Mann: und die darauff folgende Worte) col avonothám, das ist/ alle ihre Missethaten/ bedeuten avonóth tam, das ist/ die Missethaten des auffrichtigen (Jacobs/) wie (Genes. 25. v. 27.) gesagt wird: Jacob war ein isch tam, das ist/ ein auffrichtiger Mann. Hiervon kan auch des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis fol. 36. col. 2. in der Parascha Toledóth, und des Rabbi Mosche bar Nachman Commentarius über gemeldte 5. Bücher Mosis/ fol. 91. col. 3. wie auch das Buch Zerór hammór fol. 100. col. 1. in der vorgedachten Parascha Acharé moth auffgeschlagen werden. Daß aber der Esau ein Bock genennet werde/ ist auch oben in dem 16. Capitel des ersten Theils/ bey den spöttlichen Nahmen/ welche die Juden demselben geben/ angezeiget worden.

Erster Beweiß/ daß die Juden lehren/ die Christen seyn ihr Sünden-Bock/ und müssen ihre Sünden tragen.

Daß die Christen/ welche nach der irrigen Lehre der Juden/ des Esaus Geschlecht und Nachkömmlinge seyn sollen/ der Juden Sünden tragen/ und ihrem irrigen Wahn nach/ ihr Sünden-Bock seyn müssen/ beweise ich erstlich daher/ dieweil die Rabbinen lehren/ daß dasjenige/ so sich vor Alters mit den Vätern zugetragen hat/ ein Vorbild auff die Nachkömmlinge gewesen sey/ und auch nachgehends sich begeben habe/ und noch begebe/ dann in dem Buch Cáphtor uphérach fol. 40. col. 2. also geschrieben stehet: אמרו ז״ל משעה אבות סימן לבנים וכל מה שאירע לאבות אירע לבנים בגלות דוגמתו: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ sagen/ daß dasjenige/ welches sich mit den Vätern zugetragen hat/ ein Vorbild auf ihre Kinder gewesen seye/ und daß alles/ was den Vätern widerfahren ist/ auch den Kindern in dem Exilio oder Elend begegnet sey. So wird auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 42. col. 4. in der Parascha Vajíschlach gelesen: דע כי יש

בפרשה

בפרשה הזאת באור למה שארע ליעקב עם עשו אחיו ורמז גם כן לדורות למה שעתיד שיארע לנו תמיד עם בני עשו: das ist / Wisse / daß in dieser Parascha eine Erklärung desjenigen sey / welches dem Jacob mit seinem Bruder Esau begegnet ist: und hat solches auch eine Bedeutung auff die Geschlechter (oder Nachkömmlinge/) was uns inskünfftige allezeit mit den Kindern Esaus (das ist / den Christen) widerfahren solte. Und in dem Buch Jr gibbórim wird fol. 52. col. 3. gelehret: אמרו ר"זל האבות היו סימן לבנים ולא פירשו ר"זל באיזו ענין היו סימן לבנים על כן ראינו לבאר בכל עניניהם שהיו סימן לעתיד וענין תולדות האבות ועקרות האמהות הכל היה דוגמא לעתיד על ענין ישראל עם האומות: das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben gesagt / daß die Väter Vorbilder auff ihre Söhne gewesen seyn / sie haben es aber nicht erkläret / in welcher Sache sie Vorbilder der Söhne gewesen seyn; deswegen haben wir es vor recht gehalten / solches von allen ihren Dingen (und Begebenheiten) auszulegen / daß selbige ein Vorbild auff das künfftige gewesen seyn. Also seynd auch alle die Zufälle der Väter / und die Unfruchtbarkeit der Mütter / ein Vorbild desjenigen gewesen / was den Israeliten mit den Völckern sich zutragen würde. Wann nun dem also ist / so folget daraus / daß gleichwie der Esau / wie vorgedacht / des Jacobs Sünden hat tragen / und desselben Sünden-Bock seyn müssen; also müssen auch die Christen / als die vermeinte Kinder und Nachkömmlinge des Esaus / zu allen Zeiten der Juden Sünde tragen / und ihr Sünden-Bock seyn / welchen sie dem Teuffel Asasel oder Sammaël auff ihrem Versühnungs-Tag zum Geschencke übergeben.

Zweytes Beweiß.

Zweytens behaupte ich es daher / dieweil die Juden lehren / daß alle ihre Sünden an dem Versühnungs-Tage / des Sammaëls Volcke auff das Haupt komen: dann in dem Jalkut chádasch fol. 101. col. 3. numero 21. unter dem Titel Jamim noraim also geschrieben stehet: כיון שמקבל סמאל השעיר וישראל מתוודין עוונותיהם ובא סמאל ונעשה סניגור· אומר הק"בה לכל השבעים שרים הראיתם זה שהוא תמיד מקטרג על בני ועתה בשביל שעיר אחד שהתוודו בני כל עוונותיהם עליו ונתנו לו הוא נעשה סניגור מיד מסכימים כולם שכל העוונות יבאו על ראש אומתו· ואלו היו יודעים האומות משעיר זה לא היו מניחים חס ושלום שריד לישראל בעולם אפילו יום אחד: das ist / Wann der Sammaël den Bock empfängt / nachdem die Israeliten ihre Sünden bekannt haben / so wird er ihr Advocat oder Fürsprecher (wegen solches Geschencks / da er sonsten ihr abgesagter Feind / und Ankläger ist.) Darauff spricht der heilige gebenedeyete GOtt zu allen siebentzig Fürsten (der Völcker / deren in dem 18. Capitel des ersten Theils mit mehrerm gedacht worden:) habt ihr diesen (Sammaël) gesehen / welcher meine Kinder (die Juden) allezeit verklaget / wie er nun wegen eines Bocks / über welchen meine Kinder alle ihre Sünden gebeichtet / und den sie ihm geschencket haben / ein

Für-

Fürsprecher worden sey: Hierüber stimmen dieselbigen einhelliglich überein/daß alle Sünden auff das Haupt seines Volcks kommen sollen: und wann die Völcker die Sache von diesem Bock wüsten/so würden sie (welches GOtt abwende) niemand von den Israeliten nur einen Tag beym Leben laßen. Und in dem grossen Jalkut Rubéni, wird fol. 129. col. 3. in der Parascha Acharé moth aus dem Sohar also gelesen: וי להו לעמא דעכ"ום בשעתא דההוא שעיר משדרי ליה לההוא דלטורא ממנא עלייהו אתי לשבחא לישראל והק"בה אהדר ליה אינון חובין על רישיה דעמיה: das ist / Wehe dem abgöttischen Volck (den Kindern Esaus) zur Zeit/wann dem Ankläger (der Juden/dem Sammaël) der ihr (nemlich der Abgöttischen) Vorgesetzter ist/der Bock geschicket wird/dann alsdann kommet er/ die Israeliten zu loben / und der heilige gebenedeyete GOtt lässet die Sünden (Israels) auff das Haupt seines Volcks kommen. So wird auch in dem Buch Emek hammélech fol. 146. col. 4. in dem 37. Capitel/ unter dem Titel Scháar réscha diser anpin gelesen: עשו איש שעיר כלו כאדרת שער. ועליו נאמר קדקד שער מתהלך באשמיו של ישראל על ידי שעיר של יום הכיפורים שנאמר בו ונשא כל עוונותם אל ארץ גזרה על דרך שנאמר ובאו כל האלות האלה על שונאיך אשר רדפוך והדין נשלם בעמו וזרעו של עשו: das ist/ Der Esau war ein haariger Mann (wie Gen. 27. v. 11. zu lesen ist) gantz rauh wie ein haariger Rock (wie Gen. 25. v. 25. geschrieben stehet:) und von ihm wird (Psal. 68. v. 22.) gesagt/ (GOtt wird den Kopff seiner Feinde zerschlagen) den Haarscheitel dessen/ der da gehet in den Sünden Israels (wird er zerschmeissen/) durch den Bock des Versühnungstages/ von welchem (Levit. 16. v. 22.) gemeldet wird: Das also der Bock alle ihre Missethaten in die Wildniß trage: gleichwie (Deut. 30. v. 7.) gesagt wird: Und werden alle diese Flüche auff deine Hasser kommen/welche dich verfolgen. Dieses Gericht aber wird an dem Volck und Saamen Esaus vollzogen. Weil nun durch den Saamen Esaus / und das Volck des Sammaëls, die Christen verstanden werden/ wie oben in dem 16. und 18. Capitel des ersten Theils klärlich erwiesen worden/so müssen wir/ der Juden Sünden/ihrem Aberglauben nach/tragen/ihre Sünden-Böcke seyn/und an ihre statt dem Teuffel übergeben werden. Deswegen wird auch die Christenheit von ihnen ein Bock genennet/wie in dem 17. Capitel des ersten Theils / bey dem sechs und dreyssigsten spöttlichen Nahmen / den sie derselben geben / angezeiget worden.

Weil nun dieses alles sich berichteter massen verhält/ so ist gantz und gar nicht zu zweiffeln/es werde dasjenige wahr seyn/was ein im verwichenen 1699. Jahr allhier in Franckfurt enthaupteter Mensch / Nahmens Valentin Kärcher/welcher im Jahr 1698. in Sachsenhausen seine Schwieger/die der hiesigen Juden Dienerin am Sabbath gewesen/und ihnen alle nöthige Arbeit verrichtet hat/ in

Wie eine Frau allhier in Franckfurt sich vor der Juden Sünden-Bock habe gebrauchen lassen.

in Trunckenheit umb das Leben gebracht/ kurtz zuvor/ ehe derselbe ist enthauptet worden/ dem mir von dem hochgelehrten Herren Difenbach/ wohlverordneten Evangelischen Lutherischen Pfarrern/ mündlich gethanen Berichte nach/ von derselben ausgesagt hat/ daß dieselbe jährlich/ auff der Juden Versühnungs-Tag/ zu deroselbē Sündenbock sich habe allhier/ umb ein Stück Geldes/ erkauffen lassē. So ist mir auch von andern noch dieses darzu erzehlet worden/ daß sie in selbiger Zeit sich in eine Bocks-Haut gestecket/ u. auff den Händen und Füssen/ wie ein Bock sich vor die Juden hingestellet/ und ihre Sünden auff sich genommen habe/ auch von ihnen sey verspeyet worden: woraus der Juden vermessene Frechheit zu ersehen ist/ indem sie mitten unter den Christen solche hochstraffbahre Leichtfertigkeit verüben dürffen: darbey auch dieses zu betrachten ist/ daß die gedachte Frau ohne Zweiffel die gantze Christenheit repræsentiret hat/ welche/ wie berichtet worden/ von unsern abgesagten Feinden/ den Juden/ der Bock genennet wird. Es hat aber die ermeldte Frau ihren wohlverdienten Lohn empfangen/ indem sie ein gar schlechtes Ende genommen hat.

Wie die Juden an ihrem Fest der Lauberhütten wider die Christen zu beten pflegen.

An dem Fest der Lauberhütten/ welches auff den 15. Tag des Septembers fället/ und acht Tag währet/ pflegen die Juden in einem Gebet/ welches anfängt אנא הושיעה נא Ana hoschia na, und in dem ersten Theil des Prager Machsors fol. 141. col. 1. stehet/ GOtt also anzuruffen: תכה אויבינו כמכת בכורים ותענה תקרעם כקריעת ים סוף גקראך ותענה: das ist/ **Schlage unsere Feinde/ wie du die Erstgebohrnen (in Egypten) geschlagen hast/ und plage sie: zerspalte sie/ wie du das rothe Meer gespalten hast/ so wollen wir dich anruffen/ und du wirst uns erhören.** Eben solches beten sie auch an dem zweyten Fest-Tag/ wie in ermeldtem Prager Machsor, in dem ersten Theil fol. 149. col. 1. zu sehen: aber in denen allhier in Franckfurt gedruckten Machsoren ist ein Wort verändert/ und stehet an statt Ojefenu, das ist/ unsere **Feinde**/ קמיך Kamécha, das ist/ **deine Widersacher**/ welches aber gleich viel ist/ dann beydes die Christen bedeutet/ welche sie ihre und Gottes Feinde nennen/ wie in dem 15. Capitel des ersten Theils ist erwiesen worden: und glauben sie/ daß alle Plagen/ welche vorzeiten über Egypten ergangen seyn/ auch die Christenheit treffen werden/ wie unten in dem 14. Cap. gründlich wird behauptet werden. Weiters beten sie an dem ersten Tag/ in einem Gebet welches anfängt/ קושט שעינת עץ Kost scheínath etz, und fol. 142. col. 1. in dem Prager/ und fol. 184. col. 4. in dem Franckfurter Teutsch-Hebreischen Machsor zu finden ist/ also: גביר לבלתי להעביד . תולדות שעיר תאביד das ist/ **Vertilge die Geschlechter von Seïr (das ist/ die Christenheit/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils/ bey dem neunten Nahmen/ den die Juden derselben geben/ angezeiget worden) damit der HErr (das ist/ das Israelitische Volck/ welches vom Jacob herkommet/ der nach dem Seegen** Genes. 27. v. 29. **womit ihn sein**

Vater

Vater Isaac gesegnet hat/ ein Herr über seine Brüder hat seyn sollen] nicht mehr (dem Esau/ das ist/ den Christen) zu dienen angehalten werde. Hier ist in dem Franckfurter gantz-Hebreischē Machsor wieder etwas geändert/ in dem daselbsten/ fol. 101. col. 1. איביך Ojeféchα, das ist / deine Feinde/ an statt Seïr stehet: es kommet aber beydes in gleichem Verstand.

Wie die Juden an dem Abend des ersten Tags des Lauberhütten Festes Gott wider uns anruffen.

An dem Abend des ersten Tags des ermeldten Lauberhütten-Festes beten sie in einem Gebet/ welches anfängt/ טועני נטעי צמחות Toane nité Zemachóth, wie in den Polnischen Siddúrim, fol. 158. col. 1. unter dem Titel Maaríf lel rischon schel Súccoth zu lesen ist/ auff solche weise: שבור קדקוד מאדום שכר חציך מדם: das ist/ Zerbrich Edom das Genick / mache deine Pfeile truncken von dem Blut (der Edomiter/ das ist / der Christen.) Diese Worte aber seynd in der dicken Tephilla fol. 80. col. 3. 4. wo solches Gebet/ unter besagtem Titel/ auch stehet/ aus Furcht ausgelassen.

Die Juden pflegen an dem siebendē Tag ihres Lauberhütten-Festes sieben mahl um ihren Almémor herumb zu gehen.

An dem siebenden Tage des Lauber-Hütten-Festes / welcher von ihnen הושענא רבה Hoschána rábba genennet wird / und der 21. Tag des Septembers ist/ pflegen sie sieben mahl umb ihren Almémor (welches der erhobene Ort in ihren Synagogen oder Schulen ist / der in etwas einer Cantzel gleich ist) herumbzugehen/ gleich wie vor diesem die Israeliten sieben mahl umb die Stadt Jericho gegangen seynd/ darvon Josuæ 6. v. 3. &c. zu lesen ist / dessen Bedeutung von dem Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkèmach fol. 51. 4. und fol. 52. col. 1. also beschrieben wird: לעתיד תחזור השכינה לבית קדשי הקדשים ותחול מדת הדין בשונאיהן של ישראל אשר הציקום ושעבדו בהם. וההקפה שאנו עושין בזמן הזה הוא סימן ורמז לעתיד שתפול חומת אדום ויהיו כלים ואובדים מן העולם שכן התנבא דניאל על החיה הרביעית עד די קטילת חיותא והובד גשמה ויהיבת ליקידת אשא. ואז ישמח הר ציון וירושלים שנקראו מדבר וציה שנאמר ציון מדבר היתה וירושלים שממה. וכן התנבא ישעיה שישמחו ציון וירושלים על פורענות אדום הוא שאומר ישושום מדבר וציה ותגל ערבה ותפרח כחבצלת: das ist / Inskünfftige wird die göttliche Majestät wieder in das Haus des Allerheiligsten (nemlich in dem Tempel) kommen / und die Eigenschafft des Gerichts über den Feinden Israels / welche sie geängstiget / und in ihre Dienstbarkeit gebracht haben / sich auffhalten. Das Herumbgehen aber / welches von uns jederzeit geschiehet/ ist ein Zeichen und Bedeutung auff das zukünfftige / daß die Maur Edoms (das ist / die Christenheit) zerfallen wird/ und daß sie (die Christen) von der Welt vergehen / und vertilget werden sollen: dann also hat der Daniel von dem vierten Thier geweissaget (wann er in dem 7. Capitel v. 11. spricht:) Biß daß das Thier getödtet war/ und sein Leib umbkam/ und in den Brand des Feuers gegeben wurde. Alsdann wird sich der Berg Zion und Jerusalem

Was solches herumb gehen bedeute.

salem erfreuen / welche eine Wüste und ein dürres Land genennet werden / wie (Esaiæ 64. v. 10.) gesagt wird: **Zion ist eine Einöde / und Jerusalem eine Wüste worden.** Also hat auch der Esaias geweissaget / daß Zion und Jerusalem sich über die Straffe Edoms erfreuen werden: und dieses ist / was er (in dem 35. Capitel v. 1.) spricht: **Die Wüste und das dürre Land werden sich freuen / und die Einöde wird frölich seyn / und wie eine Rose blühen.** Wir sehen also hieraus / daß solches herumbgehen den Untergang der Christenheit bedeute / und daß der bekehrte Ferdinand Heß in dem andern Theil seiner Judengeissel / in dem Ende des achten Capitels / die Wahrheit geschrieben habe / wann er meldet / daß die alten und jungen auff gedachten Tag / gleich einer Procession, sieben mahl umb den Almémor gehen / tragen auch ihre Thóra das ist / ihr Gesetz-Buch / mit ihnen / ruffen und schreyen siebenmahl / das bedeute / gleich wie die Kinder Israel umb Jericho herumb gegangen / und die Stadt-Mauren alsobald nieder gefallen seynd / also ruffen sie fast zu GOtt umb Hülffe / daß auch die Christenheit und ihre Feinde umbfallen / verderben und untergehen sollen / nennen den Tag Hoschána rábba, das ist / die grosse Hülffe vor GOtt / vermeinen endlich / GOtt werde ihnen gewißlich helffen.

Was der Rabbi Samíga darvon schreibet.

Der Rabbi Samíga schreibet von solchen herumb gehen in seinem Buch Mikráë Kódesch, in dem 21. Capitel / fol. 109. col. 1. auff solche weise: ביום הושענא רבה שהוא היום האחרון לממשלת סמאל והשרים המלמדים קטיגוריא על ישרשל אנו מסבבים את הדוכן שבע פעמים וספר תורה באמצע כדי שיעתרו מן השמים אף אם חס ושלום אנשי אמונה ודוחים את הגזרות אבדו ואינם שיענה אותם בעד הס״ת שבעבורו מתעררים הרחמים כדברי הזוהר בפרשת ויחי וכמו שנענו בשסבבו את יריחו שבע פעמים כן יענה אותם עתה לכלה הפשע ולהתם חטאות וכל גזירות קשות ולהכניע ולמעט הדילאטורין והקטיגורין ולכלותם מעל פני האדמה: das ist / **An dem Tag Hoschána rábba, welcher der letzte Tag der Herrschafft des Sammaëls und der Fürsten ist / die Israel anklagen / gehen wir sieben mahl umb die Cantzel herumb / und ist das Gesetz-Buch in der mitten / auff daß GOtt in dem Himmel erbeten werde / wann etwan / da GOTT vor sey / glaubige (und fromme) Leute / welche die schwere Decret oder Urtheil hintertreiben / (und abhalten) können / dahin / und keine mehr vorhanden seynd / daß alsdann Er sie wegen des Gesetz-Buchs erhöre / umb welches willen Er / wie in dem Sóhar, in der Parascha Vajechí gemeldet ist / zur Barmhertzigkeit beweget wird. Und gleichwie sie (nemlich die Israeliten) erhöret worden / als man siebenmahl umb die Stadt Jericho gieng / also wolle Er sie jetzunder erhören / der Ubertretung zu wehren / und dem sündigen / und allen schwehren Decreten ein Ende zu machen / und die Ankläger und Be-**

Beschuldiger zu demüthigen/ und zu vermindern/ und dieselbigen von der Erde zu vertilgen.

Wie sie am zwey und zwantzigsten Tag ihres Septembers wider uns beten.

An dem zwey und zwantzigsten Tage des Septembers/ welcher Schemini azéreth das ist/ der achte Tag des Festes genennet wird / beten sie in einem Gebet/ welches anfängt/ אום אישון נגצרת Om íschon ninzéreth, und in dem Franckfurter Machsor fol. 111. col. 1.2. unter dem Titel Józer lischminí azéreth stehet / also: שוכן עליות ורב העליליות . עתה כנס גליות ; כל שונאיך להאביד . ואוהביך שמחות להרביד . במלכות משיח בן דוד . למעלה למעלה לרומם . בית מקדשך השמם . צרים מנו להרמם וגו׳ : das ist / Du (GOTT/) der du in der Höhe wohnest/ und grosse Thaten thust/ versammle nun diejenigen/ welche in dem Exilio oder Elend seynd/ damit diejenigen/ welche dich hassen/ vertilget/ und die dich lieben/ mit Halsbändern in dem Reich des Messiä / des Sohns Davids / gezieret werden: dein verstörter Tempel sehr hoch erhoben / und die Feinde von uns ausgerottet werden mögen. In dem Prager Machsor aber wird fol. 157. col. 1. in dem ersten Theil שוטנים Sótenim das ist/ die Hasser / vor שונאיך Soneécha das ist/ die dich hassen gelesen. Ferner beten sie in dem stracks darauff folgenden Gebet/ welches anfängt/ אמונים אשר נאספו Emuním aschér neesáfu, und in dem Franckfurter Machsor fol. 111. col. 2. stehet/ auff solche weise zu GOtt: שמח עדתם . עורר פדותם פנה לחננם ; צמת מענם . קבל מענם . רומם המונם . שמור הדורים שבח ארורים . תכה אויבינו כמכת בכורים . ונהלך כעל קריעת גזרים : das ist/ Erfreue ihre (nemlich der glaubigen Juden) Versammlung/ erwecke ihre Erlösung / wende dich zu ihnen/ dich ihrer zu erbarmen; rotte aus denjenigen / der sie plaget/ (das ist/ die Völcker der Welt/ wie in dem Commentario in dem Prager Machsor fol. 158. col. 2. über solches Gebet zu sehen/) erhöre ihr Schreyen / erhöhe ihre Menge/ erhalte die Geehrten/ mache daß die Verfluchten (das ist/ die Völcker der Welt/ insbesonder aber die Christen / wie in dem 17. Capitel des ersten Theils/ bey dem achten Nahmen/ den die Juden der Christenheit geben/ angezeiget worden) vergessen (das ist / gäntzlich vertilget) werden. Schlage unsere Feinde/ wie du die Erstgebohrnen (in Egypten) geschlagen hast/ so wollen wir dich loben/ als wie über der Spaltung des rothen Meers geschehen ist. In dem Prager Machsor seynd in dem angezogenen Ort die Worte/ Schlage unsere Feinde/ wie du die die Erstgebohrnen geschlagen hast / ausgelassen.

Wie sie am dem ersten Sabbath des Festes der Kirchweyhe gegen uns beten.

An dem ersten Sabbath des Festes der Kirchweihe / welches auff den 25. November fället/ und acht Tage währet / und Chanúcca genennet wird/ ruffen sie GOtt in einem Gebet/ welches anfängt אודך כי אנפת Odechá ki anáfta , und fol. 5.6.7. in der dicken Tephilla, unter dem Titel Józer leschabbath ríschon dachanúcca stehet / fol. 7. col. 1. also an: פורה הדרוך במו המתך das ist / Tritt

die Kelter in deinem Zorn. Was aber damit gemeinet sey / ist schon oben angezeiget worden. Ferner beten sie in einem Gebet / welches anfängt / שני זיתים נכרתים וגו׳ schené séthim nichrathím, und fol 7. col. 3. 4. in der dicken Tephilla, unter gedachten Titel Józer leschábbath ríschon dachanúcca stehet / auff diese weise zu GOtt: זכור זרעם להושיעם וגם תקרא שנת יובל : ושים אותם מקום אבותם : היות מושלים בכל תבל : ומעל יד איש ציד טבעתם יסירו . הן ממלכה ממושכה לעיר ציון תשיבנה : das ist / Gedencke an ihren Saamen (nemlich die Israeliten) dieselbige zu erlösen / und ruffe ein Jubel-Jahr aus. Setze sie in ihrer Väter Platz / daß sie in der gantzen Welt herrschen / und dem Jäger (das ist / dem Esau / wie in den Polnischen Siddúrim fol. 49. col. 3. in dem Commentario über solches Gebet zu sehen; dann der Esau Genes. 25. v. 27. ein Jäger genennet wird: durch den Esau aber wird hier die Christenheit verstanden) den Ring aus der Hand ziehen (daß ist / wie in ermeldtem Commentario zu lesen / den Christen alle Regierung und Herrschafft wegnehmen.) Siehe / gib das auffgeschobene (und den Juden so lang entzogene) Reich der Stadt Zion wieder. Hieraus können die hohen Christlichen Potentaten sehen / wie die Juden gegen ihnen gesinnet seyn.

Wie sie weiter an selbigem Tag beten.

Weiters beten sie an demselbigen Tage / wie in ermeldter dicken Tephilla fol. 8. col. 3. 4, unter erwehntem Titel zu lesen ist / also: אלהיכם יביא משיחו אזור צדק ומשפט רביד . הרשע ימית בשבט פיו אויב יאביד . ועל הנסים הלל לגמור צעיר מהעביד וגומר : das ist / Euer GOtt wolle seinen Messiam kommen lassen / welcher mit dem Gürtel der Gerechtigkeit und des Rechts wird gegürtet seyn. Er (der Messias) wird den Gottlosen durch den Scepter seines Mundes umbbringen / und den Feind (das ist / die Christenheit / wie in dem 17. Capitel des ersten Theils bey dem neun und dreyssigsten Nahmen / mit welchem sie von den Juden genennet wird / angezeiget worden) vertilgen / und umb den Lobgesang / wegen der Wunder [die er thun wird /] zu vollenden / den Kleinen (das ist / den Jacob / welcher Genes. 25. v. 23. der Kleine genennet wird / wordurch hier die Israeliten / als dessen Nachkömmlinge / verstanden werden) von der Dienstbarkeit (womit ihn der grössere / nemlich der Esau / das ist / die Christenheit plaget) befreyen ꝛc. Uber obiges ruffen sie GOtt / wie in dem Benschbuch fol. 22. col 2. unter dem Titel זמר נאה לחנוכה Sémer náëh lachanúcca zu finden ist / auff solche manier an: מעה צור ישועתי לך נאה לשבח . תכון בית תפלתי . ושם תודה נזבח . לעת תכין מטבח . מצר המנבח . אז אגמור . בשיר מזמור . חנוכת המזבח : רעות שבעה נפשי . ביגון כוחי כולה . חיי מררו בקושי בשעבוד מלכות עגלה . ובידו הגדולה . הוציא את הסגולה : das ist / Du Stärcke und Fels meines Heyls / es gebühret dich zu loben: laß mein Gebet-Hauß (das ist / den Tempel zu Jerusalem) wieder auffgerichtet werden / so wollen wir dir daselbst Danck-Opffer opffern / wann du das schlachten (nemlich das Würgen / und Todtschlagen / dessen oben schon mehrmahlen gedacht worden / darvon

Esaiæ

Esai 34. v. 6. zu lesen) an dem bellenden Feinde (das ist/ der Christenheit/ welche/ wie im 17. Cap. des ersten Theils gemeldet worde/ der Hund geneñet wird) wir ist vollbracht haben: alsdann will ich mit dem Gesang der Einweihung des Altars vollenden. Meine Seele ist satt des Bösen: meine Krafft ist in Traurigkeit vergangen: mein Leben ist mir bitter worden/ in der harten Dienstbarkeit des Reichs des Kalbs (das ist/ der Christenheit/ welche das dreyjährige Kalb genennet wird/ wie auch in dem 17. Capitel des ersten Theils/ bey dem fünff und dreyssigsten Nahmen/ welcher derselben gegeben wird ist berichtet worden) in dessen Gewalt die Herrlichkeit ist. Führe dein Eigenthum [nemlich das Jüdische Volck] heraus.

Wie sie GOtt an dem Sabbath vor dem Fest Purim wider uns anruffen.

An dem Sabbath der nechst vor dem Fest Púrim ist/ ruffen sie GOtt/ wie in dem zweyten Theil des Prager Machsors/ fol. 10. col. 2. und fol. 11. col. 1. und in der dicken Tephilla fol. 16. col. 4. und fol. 17. col. 2. unter dem Titel Jozer lepharascháth sechór zu lesen/ also an: זכור את אשר עשה . ויהי לבז ולמשיסה . וגזעו יעקר בכעיסה . ביטה אל וחטאו אל תשא . כי קהלך עיסה . בכל צרה ודריסה וגו' שכח שם עדינה מכל צד ומכל פנה . והמלכות לבעליה השב נא וגו': das ist/ Gedencke an dasjenige/ was er (nemlich der Amaleck/ wie Deuter. 25. v. 17. zu lesen) gethan hat: laß ihn zum Raub und zur Plünderung seyn/ und seinen Stamm [das ist/ die Christenheit/ dann die Christen Amalecks Kinder/ und Amalecks Saamen/ genennet werden/ wie in dem 16. Cap. des ersten Theils bey dem siebenden Nahmen/ den sie uns geben/ gemeldet; die Christenheit aber das Amalekitische Reich/ oder aber auch nur Amaleck geheissen wird/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils/ auch bey dem siebenden Nahmen/ damit sie genennet wird/ angezeiget worden) im Grimm ausgerottet werden. Schaue/ GOtt/ und vergib ihm seine Sünde nicht/ dann er hat deine Gemeine gedruckt/ mit allerley Trübsal und Zertrennung/ 2c. Mache/ daß der Nahme der Adina oder Wollüstigen (das ist/ der Christenheit/ wie im ermeldtem 17. Capitel des ersten Theils bey dem vier u. zwantzigsten Nahmen erwiesen ist/) auff allen Seiten und in allen Ecken vergessen werde/ und gib nun das Reich dem wieder/ welchem es zugehöret/ (nemlich den Juden.) Von solchem vergessen schreibet der Rábbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 215. col. 4. in der Parascha ki téze, auff solche weise: הפרשה הזו התחילה בזכרון וסיימה בשכחה להורות שעתיד זכרם להשתכח מן העולם הזה בזמן המשיח: das ist/ Diese Parascha fänget an (mit dem Wort) Gedencke (wie Deut. 25. v. 17. zu sehen/) und endet sich (v. 19. mit den Worten) Vergiß es nicht/ dieweil ihr Gedächtniß in dieser Welt wird vergessen werden/ und wird solches zur Zeit des Messiæ geschehen.

Wie sie ferner am Sabbath der vor dem Fest Púrim ist/ beten.

Ferner beten sie an ermeldtem Sabbath/ wie in dem erwehnten zweyten Theil des Prager Machsors/ fol. 13. col. 1. 2. und in der dicken Tephilla fol. 18. col. 3.

col. 3. unter obgedachtem Titel zu sehen ist/ auff nachfolgende Manier: הזכר לאדומים נוה ניארו . צרים אשר חומות ערערו . ועד היסוד ערו ערו . פימו דברו בגאות ופערו : זה אין לפניך שכחה . עברתם שמרה נצח מלשכחה חלף לא ידעו עשות נכוחה : ספרם חתום ליום תוכחה : טעם חוק בדת מוכח . הזכר כי לא תשכח יום בו עמם להתוכח : מכאן צוית לעמך לא תשכח : das ist/ Gedencke es den Edomitern / welche die Wohnung (verstehe den Tempel) zerstöret/ und als Feinde die Mauren auffgedeckt / und biß an das Fundament entblösset / auch ihren Mund in Hochmuth redend auffgesperret haben : dieses laß bey dir nicht vergessen seyn. Beobachte ihren immerwährenden Zorn / daß er nicht vergessen werde/ dieweil sie nicht gewust haben zu thun / was recht ist. Versiegele ihr Buch / zu dem Tag der Bestraffung. Die Ursache des Urtheils (welches über sie gefället ist) ist in der Schrifft (Joel 3. v. 2. 19.) angezeiget. Gedencke daran / und vergiß nicht den Tag / in welchem du mit ihnen streiten wirst: dannenher hast du deinem Volck befohlen / **Vergiß es nicht.** Hieraus sehen wir wieder/ daß die Juden GOtt anruffen/ daß er die Christenheit/ wegen des/ durch die Römer verstörten Tempels straffen solle.

Wie sie weiter am gedachten Sabbath beten.

Weiters ruffen sie an gedachtem Sabbath unter ermeldtem Titel/ wie in dem Prager Machsor fol. 15. col. 1. 2. und fol. 16. col. 1. in der dicken Tephilla fol. 20. col. 2. und fol. 21. col. 1. 2. zu sehen ist/ GOTT also an: אלהים אל דמי לך : כקול מים רבים נשמע קולך : משמיע ומצוה לעמך בקנין פעלך : זכור את אשר עשה לך וגו' : זכור בית מקדשך השמם . וכל עובר עליו משתומם . מתי תתנשא ותתרומם . זכור אומר פיך קומם . בשלש עתות עמלק להמם . בשלש מיתות זכרם להדמם . בשלשת ימי אפילה נגהם להעמם . בשבעה ימי עברה להרשימם : בעשרת מיני שמד להאשימם . כמו מעשרת דברים עכבו עם מענות . ומשבע מצוות המיושנות . כן בעשר ושבע יושכרו לענות . ובת קול תצא ממעונות . ותפוצץ בכל המחנות . זכרון דברים להגיד ולענות . אל תזכרו ראשונות . בינו ישועות אחרונות . והזכירו זכר רננות . עמלק אשר בא ועות מחנות . והיקר אתכם בפני בנות . ויצא לו שם בכל המדינות . ראו עתה לתנות . איך נמחה כחתף בכל פנות . וצבא המרום אשר במעונות . אשר הוסמך עליהם כמשענות . יפקוד עליהם את העוונות . לרוב ימים להמנות . לחשוב עליהם חשבונות . להפילם לתופת דראונות . והמון לאומים וכל הלשונות . על עוזר ועזור ישאו קינות . וכשל עוזר ונפל עזוד מקוננות . וידע כל פועל כי לא שכחת . ויבין כל יציר כי שמם שכחת . ושעיר ושריו אז וכחת . ועמלק וטפסריו הוכחת . ואתם במשפט נתוכחת . ויזכרו עם אשר זכרת . כי לטובה אותם זכרת . ובזכרון טוב אתם נזכרת . והמזכירים את י"י יאמרו תמיד וגדל י"י . ויאמרו גאולי י"י כן יאבדו כל אויביך י"י וגו' : das ist/ GOtt schweige nicht still. Deine Stimme ist gehöret worden/ wie die Stimme vieler Wasser/ welche ausruffet/ und deinem Volck/ in der Besitzung deines Wercks/ (das ist/ in deinem Gesetz/ wie in dem Prager Commentario zu sehen) befiehlet: **Gedencke an dasjenige/ was er** (nemlich der Amaleck) **gethan hat** 2c. **Gedencke an deinen Verstöreten**

reten Tempel/ über welchen ein jeder/ der fürüber gehet/ sich entsetzet. Wann wilt du dich auffmachen/ und erheben: Gedencke daran/ und vollbringe die Aussage deines Mundes/ die Amalekiter zu dreyen mahlen/ (dann Esaiæ 33. v. 10. drey mahl Nun stehet/) zu zerschmettern: durch dreyerley Tod (nemlich das Schwert/ die Pest/ und den Hunger/ wie es in dem Commentario erkläret wird/) ihr Gedächtniß auszurotten/ in den dreyen Tagen der Finsterniß ihren Glantz zu verdunckeln/ in den sieben Tagen des Zorns sie auffzuzeichnen/ mit zehen Gattungen der Vertilgung/ (welche in dem 34. Capitel Esaiä stehen/) sie zu verstören. Gleichwie sie das Volck (Israel) von der Beobachtung der zehen Gebote abgehalten/ und die sieben alte Gebote (der Kinder Noah) nicht gehalten/ (welche Gebote zusammen siebenzehen machen/) also sollen sie mit den siebenzehen (Worten/ welche Psal. 75. v. 9. in dem Hebräischen Text stehen/und auff Teutsch also lauten: **Dann der HErr hat einen Becher in der Hand/ und mit starcken Wein voll eingeschenckt/ und schencket daraus ein/ aber alle Gottlosen der Erden müssen trincken/ und die Hefen aussauffen/**) mit Wermuth (das ist/ Bitterkeit) voll gemacht werden. Und wird eine Stimme (vom Himmel) aus den Wohnungen kommen/ und sich in allen Lagern zerstreuen/ die Gedächtniß der Dinge anzuzeigen/ und zu ruffen: Gedencket nicht an das vorige (nemlich die Erlösung aus Egypten/) sondern betrachtet die letzte Errettung/ und thut derselben meldung mit singen/ (und sprechet:) Sehet nun den Amaleck/ welcher gekommen ist/ und die Lager (oder Heere) umgekehret/ und euch unter den Töchtern (das ist/ Völckern/) kalt gemacht/ (das ist/ geplaget) hat/ dessen Ruff in alle Länder ergangen ist/ und erzehlet von ihm/ wie er plötzlich in allen Ecken (der Welt) vertilget ist. Es wird auch das obere Heer (wordurch die böse Engel/ die über die Völcker in der Lufft herrschen sollen/ zu verstehen seynd/ von welchen in dem 18. Capitel des ersten Theils gehandelt worden/) welches sich in den (oberen) Wohnungen auffhält/ auff welche man sich gleich wie auff Stäbe gestützet hat/ ihrentwegen/ um der Sünden willen/ heimgesuchet werden/ (wovon Esa. 24. v. 21. 22. zu lesen ist/) daß nach langer Zeit sie gezehlet werden/ und mit ihnen Abrechnung gehalten werde/ um sie in die Hölle und Schmach zu stürtzen. Alsdann wird die Menge der Völcker/ sammt allen Zungen/ über den Helffer (nemlich den Amaleck/ der allen Völckern wider Israel geholffen hat/) und über denjenigen/ welchem geholffen worden ist/ wehklagen/ und heulend sprechen/ der Helffer ist gestürtzet/ und derjenige/ dem er geholffen hat/ ist gefallen. Und wird alles Werck (deiner Hände) erfahren/ daß du es nicht vergessen hast/ (die Amalekiter zu

vertilgen) und alles Geschöpffe wird vernehmen/ daß du gemacht hast/ daß ihres Nahmens vergessen werde/ und Seïr sammt dessen Fürsten gestraffet/ auch den Amaleck und seine Regenten gezüchtiget/ und mit ihnen durch das Gericht gestritten hast: und daß du dich des Volckes/ an welches du gedenckest/ (nemlich Israel) erinnert hast: dieweil du zum guten ihr eingedenck gewesen bist/ und sie in gutem an dich gedacht haben. Und die des HErrn gedencken/ sollen allezeit sagen/ der HErr müsse hochgepriesen seyn; und die von dem HErrn erlöset werden/ sollen sprechen/ also müssen deine Feinde/ o HErr! untergehen ꝛc.

Wie die Juden uns Christen an dem Fest Purim verfluchen.

An dem Fest Púrim, dessen im Büchlein Esther in dem 9. Cap. v. 26. gedacht wird/ welches auff den 14. Tage des Februarii oder Hornung fället/ pflegen sie das Fluch-Gebetlein Birchath hamminim, darvon oben in diesem Capitel weitläufftig gehandelt worden/ wieder gegen die Christenheit zu beten/ wie in dem zweyten Theil des Prager Machsors, fol. 19. col. 1 und in der dicken Tephilla fol. 24. col. 3. unter dem Titel Józer lepúrim zu sehen. Sie haben auch im Gebrauch/ das Büchlein Esther in diesem Fest zu lesen/ und wann sie damit fertig seyn/ sprechen sie: ארור המן ברוך מרדכי ארורה זרש ברוכה אסתר ארורים כל עובדי אלילים ברוכים כל ישראל וגם חרבונה זכור לטוב ; das ist/ Verflucht sey der Haman/ gesegnet sey der Mardochai: verflucht sey die Seres/ (des Hamans Weib/) gesegnet sey die Esther: verflucht seyn alle/ die Abgötterey treiben/ gesegnet seyn alle Israeliten/ wie auch der Harbona/ der den Haman auffgehencket hat/ worvon das Buch Orách chájim, num. 690. fol. 316. col. 2. wie auch das Teutsch-Hebräische Sépher minhágim, fol. 53. col. 1. auffgeschlagen werden kan. Und ist hier dieses wol zu mercken/ daß die Worte/ Verflucht seyn alle/ die Abgötterey treiben/ die Christen angehen/ welche sie/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils/ bey dem ein und dreyßigsten Nahmen/ der uns gegeben wird/ angezeiget worden/ vor abgöttische Leute halten.

Wie sie am 23. Tage des Hornungs wider uns beten.

An dem drey und zwantzigsten Tage des Hornungs ruffen sie GOtt/ in einem Gebet/ welches anfängt/ אשרי כל חוסי בך Aschré col chosé bach, und in der dicken Tephilla fol. 33. col. 1. 2. und in dem zweyten Theil des Prager Machsors fol. 25. col. 2. unter dem Titel Józer lepharaschath Pára stehet/ auff solche weise an: זכור בנך ואהבך וגו' תאמר בדתך להמתיקם כקריאת ים סוף וכמכת בכורים שונאיהם להבקיקם ; das ist/ Gedencke an deine Kinder/ und deine Geliebten/ (nemlich die Juden) ꝛc. Befiehl/ daß sie in deinem Gesetz (wann sie darinnen studieren/) eine Süßigkeit empfinden/ und daß gleichwie das rothe Meer ist gespaltet/ und die Erstgebohrne (in Egypten) seynd geschlagen worden/ also auch diejenige/ welche sie hassen/ ausgerottet werden mögen.

Wie sie am ersten Tage des Mertzes gegen uns beten.

An dem ersten Tage des Mertzes beten sie/ wie in der dicken Tephilla fol. 42. col. 1. 2. und in dem zweyten Theil des Prager Machsors fol. 38. col. 2. unter dem Titel Músaph lepharaschách hachódesch zu sehen ist/ in einem Gebetlein/ welches anfängt / מבשר עם זכיות Mevásser am sachióth auff solche weise: ארבע מלכיות נדוש נא במדותך פעולתם כבראשונה· כאשר שמענו כן עוד תיש נא : das ist / **Wir wollen die vier Reiche** (nemlich die vier Monarchien) **zertreten / wann du ihnen ihren Lohn darmessen** (und ihnen ihr Thun vergelten) **wirst / wie du vor diesem gethan hast. Gleichwie wir gehöret haben /** (wie die Egyptier umgekommen seynd /) **also eile nun ferner /** (und thue unsern Feinden den Christen dergleichen.) Auff diese weise bitten sie auch in denen vier vorhergehenden Gebetlein/ daß sie solche Zeitung von den Christen hören mögen/ wie sie vor alters von den Egyptiern gehöret haben: dann sie glauben/ daß die Christen mit eben denjenigen Plagen werden heimgesuchet werden/ mit welchen die Egyptier gestraffet worden seynd / wie in dem kurtz hierauff folgenden / wie auch unten in dem 14. Capitel wird erwiesen werden.

Wie dieselbe an dem nechsten Sabbath vor Ostern wider uns beten.

An dem Sabbath/ welcher der nechste an dem Oster-Fest ist/ und Schabbáth haggadól, das ist / **der grosse Sabbath** genennet wird / beten sie in einem Gebet/ welches anfängt / אתי מלבנון כלה Itti millevanón cálla, und in der dicken Tephílla fol. 42. col. 3. 4. und fol. 43. col. 1. stehet auff nachfolgende weise/ פריץ חיות נוהם ולבו מכבד· כלה לענות בקושי לשעבד· צערה בפרך ובעול כבד· אולי התחנה ותהיה ככלי אובד : d. i. **Das reissende Thier**/ (das ist/ die Christenheit/ wie in dem 17. Cap. des ersten Theils/ bey dem dreyßigsten Nahmen/ der derselben gegeben wird/ angezeiget worden/) **brummet/ und verhärtet sein Hertz/ die Braut** (das ist/ das Jüdische Volck) **zu plagen/ und in schwerer Dienstbarkeit zu halten. Es quälet dieselbe mit Rauhigkeit / und schwerem Joch: es wird aber zu Schanden werden/ und als ein verderbliches Gefäß seyn.** Ferner beten sie an selbigem Sabbath / wie in dem zweyten Theil des Prager Machsors fol. 40. col. 2. und in der dicken Tephílla fol. 44. col. 3. unter letztgedachtem Titel zu lesen/ also: שואה ומשואה תפיל צר לשוחה ונחיה בגשם ישועה das ist/ **Verwüstung und Verstörung** (müsse über die Christenheit kommen.) **Stürtze den Feind**/ (nemlich die Christen/ wie schon offt gedacht/) **in die Grube/ auff daß wir durch den Regen des Heyls leben mögen.** Hierauff folget alsobald dieses: ישמע לאדום כשמע מצרים· משא דומה כמשא מצרים· נפרעת מפתרוס בתכלית מכה עשירית· באדום תפרע בתכלית קרן עשירית· ידו ראמים עמם· בכורי מלכות עמם מור תערימם· באף תחרימם וגו׳ : das ist / **Es werde von Edom** (verstehe der Christenheit: in der dicken Tephílla aber stehet לכוש Lechúsch, d. i. Mohrenland/ vor Edom/ damit es die Christen nicht mercken sollen/ daß solches Gebet wider sie sey/) **dasjenige gehöret/ was von Egypten ist gehöret worden. Die Last über Duma** (darvon Esaiæ 21. v. 11. zu lesen/) **ist gleich der Last über Egypten.**

Du hast Rache geübt an Pathros (das ist/ den Egyptiern/ worvon Esa. 11. v. 11. und Jerem. 44. v. 1. zu lesen/) an dem Ende der zehenden Plage: räche dich auch an Edom/ an dem Ende des zehenden Horns/ (das ist/ am Ende ihrer Regierung.) Die Reemim, das ist/ Einhörner/ (wodurch die Römer verstanden werden/) müssen mit ihnen hinunter/ (nemlich daß sie geschlachtet werden/ wie in dem Buch Cad hakkémach fol. 57. col. 3. erkläret wird/ und Esa. 34. v. 7. zu lesen.) Entblösse die Erstgebohrne des Reichs ihres Volcks von der Krone/ und verbanne sie im Grimm ꝛc. Auff dieses folget stracks ein anderes Gebetlein/ welches anfängt/ אל נא לישע עמך וגו׳ El na lejéscha ammechá &c. darinnen sie Gott also bitten: מה שהיה בראשונה הוא שיהיה באחרונה כשמע מצרים תשמיע לצורים: das ist/ Was anfänglich geschehen ist (mit den Egyptiern/ als die Jsraeliten aus Egypten erlöset worden/) das geschehe auch zuletzt (an den Christen.) Was von den Egyptiern gehöret ist worden/ (was vor Straffen über sie ergangen seyn/) das lasse auch hören von denen von Zor, (das ist/ von den Christen/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils/ bey den zwölfften Nahmen/ der uns gegeben wird/ erwiesen worden.)

Durch die von Zor werden die Christen verstanden.

Daß dieses der rechte Verstand solcher Worte sey/ ist aus Schemóth rábba fol. 103. col. 3. in dem Ende der neunten Parascha zu sehen/ allwo also geschrieben stehet: כשם שהביא הק״בה על המצרים כך הוא עתיד להביא על מלכות הרשעה שנ׳ כאשר שמע למצרים יחילו כשמע צור· אמר ר״א כל צור שבמקרא חסר במלכות הרשעה הכתוב מדבר וכל צור מלא בצור המדינה הכתוב מדבר: das ist/ Gleichwie der heilige gebenedeyete GOtt über Egypten (Plagen) hat kommen lassen/ also wird er sie auch über das gottlose Reich/ (das ist/ die Christenheit/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils angezeiget worden/) kommen lassen/ wie (Esaiæ 22. v. 5.) gesagt wird: Gleichwie man erschrack/ da man von Egypten hörete/ also wird man auch erschrecken/ wann man von Zor hören wird. Der Rabbi Eliéser hat gesagt/ allenthalben/ wo in der Schrifft צר Zor ohne Vau stehet/ da redet die Schrifft von dem gottlosen Reich. Wo aber das Wort Zor vollkommen (nemlich צור) stehet/ da thut die Schrifft von der Stadt (oder Landschafft) Tyro meldung. Der Rabbi Bechai schreibet solches auch in seinem Buch Cad hakkémach fol. 57. col. 4. und setzet noch dieses darzu: מי שפרע מן הראשונים יפרע מן האחרונים· במצרים דם ובאדום דם שנ׳ דם ואש ותימרות עשן· במצרים צפר דעים שקולן קשה ובאדום כתיב קול שאון מעיר· במצרים כנים ובאדום כתיב ונהפכו נחליה לזפת ועפרה לגפרית· במצרים ערוב ובאדום כתיב וירשוה קאת וקפוד וגו׳ במצרים דבר ובאדום כתיב ונשפטתי אתו בדבר ובדם וגומר: das ist/ Der sich an den ersten gerochen hat/ der wird sich auch an den letzten rächen. Jn Egypten war Blut/ in Edom wird auch Blut seyn/ wie (Joel. 2. v. 30.) gesagt wird: Blut/ Feuer/ und Rauchdampff. Jn Egypten waren Frösche/ die eine harte Stimme haben/ und von Edom stehet (Esaiæ 66. v. 6.) geschrieben/

Eine

Eine Stimme des Getümmels aus der Stadt. In Egypten waren Läuße/ und von Edom wird (Esaiæ 34. v. 9.) geschrieben: Da werden ihre Bäche zu Pech werden/ und ihr Staub zu Schwefel. In Egypten war Ungezieffer/ und von Edom wird (Esa. 34. v. 11.) geschrieben: Und die Rohrdommel und der Igel werden es einnehmen 2c. In Egygten war die Pest/ und von Edom stehet (Ezech. 38. v. 22.) geschrieben: Und ich will ihn mit Pestilentz und Blut richten 2c.

Durch Reemim das ist/ Einhörner/ werden die Römer verstanden.

Daß aber durch das gemeldte Wort Reemím, welches Einhörner heisset/ die Römer verdeckter weise verstanden werden/ ist aus gedachtem Buch Cad hakkémach fol. 20. col. 1. zu sehen/ allwo geschrieben stehet: דרשו ז"ל ראמים אלו רומים: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben das Wort Reemím so ausgeleget/ daß es Romíjim, das ist/ die Römer bedeute. So wird auch in selbigem Buch fol. 31. col. 4. über die Worte Esaiæ 34. v. 7. Da werden die Reemím oder Einhörner mit ihnen herunter müssen/ also gelehret: דרשו ז"ל אלו רומיים das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ legen es von den Römern aus. Ebenmäßig wird in dem Buch Zerói hammór fol. 47. col. 3. in dem Ende der Paraſcha Vajíſchlach Jaacob, über gemeldte Worte Esaiæ gelesen: אל תקרי ראמים אלא רומיים das ist/ Liß nicht Reemím, Einhörner/ sondern Romíjim, Römer. Und kan hiervon auch das alte Nizzáchon, pagina 167. und 168. auffgeschlagen werden. Durch die Römer aber werden die Christen insgesammt hier verstanden/ wie in dem 16. Cap. des ersten Theils/ bey dem zweyten Nahmen/ der uns gegeben wird/ ist erwiesen worden. Auff die vorige Materie aber wieder zu kommen/ so pflegen die Juden auch wieder an erwehntem Sabbath GOtt zu bitten/ daß er die Kelter treten wolle/ wie in dem Gebet/ welches anfängt: אז רוב נסים הפלאת As rof níſſim hiflétha, pagina 45. col. 4. in der dicken Tephílla, unter ermeldtem Titel/ zu finden ist/ dessen Bedeutung obenberichtet worden.

Wie die Juden uns/ an dem Abend vor ihrem Ostertag/ den Untergang zu wünschẽ pflegẽ.

An dem Abend vor dem Ostertag/ werden einer jeden Person vier Becher Weins eingeschencket/ die selbige trincken muß/ und wann sie den vierten Becher eingeschencket haben/ so sprechen sie darauff/ wie in der dicken Tephílla fol. 6. col. 3. unter dem Titel Haggáda zu sehen/ aus Pſ. 79. v. 6. und Jer. 10. v. 6. und Pſal. 69. v. 25. wie auch Thren. 3. v. 66. also: שפוך חמתך על הגוים אשר לא ידעוך ועל הממלכות אשר בשמך לא קראו : שפוך עליהם זעמך וחרון אפך ישיגם. תרדוף באף ותשמידם מתחת שמי יי : das ist/ Schütte deinen Zorn über die Heyden/ welche dich nicht kennen/ und über die Königreiche/ welche deinen Nahmen nicht anruffen. Giesse deine Ungnade auff sie/ und dein grimmiger Zorn ergreiffe sie. Verfolge sie mit Grimm/ und vertilge sie unter dem Himmel des HErrn. Dieses Fluch-Gebet aber ist gegen die

 Chri-

Christen gerichtet/ wie zween bekehrte Juden/ als der Ferdinandus Heß in dem andern Theil seiner Judengeissel / im dem Ende des fünfften Capitels / und der Johann Adrian von Embden/ in seinem Send und Warnungs-Brieff pag. 27. mit Wahrheit melden. Es könte zwar von den Juden solches geläugnet/ und gesagt werden/ daß ja in dem Buch Chóschen hammíschpat fol. 484. num. 425. §. 5. dessen Worte in dem Anfange des 2. Capitels angezogen worden/ ausdrücklich gemeldet werde / daß dieser Fluch nur diejenige Völcker angehe/ welche nicht glauben/ daß die Kinder Israel aus Egypten gezogen seyn/ und Gott ihrentwegen Wunder und Zeichen gethan habe/ und also nicht gegen die Christen/ die solches alles glauben/ gerichtet sey. Man muß sich aber hieran nicht kehren/ dann es eine nichtige Ausflucht ist/ massen der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 69. col. 1. in der Parascha Vaëra davon also schreibet: תקנו לנו ר"ז"ל לגמור את ההלל בכוס רביעי ולהתחיל בו שפוך חמתך והטעם בזה לפי שעתיד הקב"ה להשקות לאומות העולם ארבע כוסות של פורענות הוא שכתוב קח את כוס היין החמה וכתיב כוס זהב בבל ביד י"י וכתיב ורוח זלעפות מנת כוסם וכתיב כי כוס ביד י"י ויין חמר מלא מסך: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß / haben uns verordnet / bey dem vierten Becher das Hallel (welches ein gewisser Lobgesang ist/) zu endigen/ und darbey anzufangen (die Worte:) Giesse deinen Zorn ꝛc. Die Ursache aber dessen ist / dieweil der heilige gebenedeyete Gott die Völcker der Welt mit vier Bechern der Rache (oder Straffe) träncken wird; und dieses ist/ was (Jerem. 25. v. 15.) geschrieben stehet: Nimm diesen Becher des Weins voll Zorns. Und (Jerem. 51. v. 7.) stehet geschrieben: Der güldene Becher zu Babel ist in der Hand des HErrn. Und (Psal. 11. v. 6.) stehet geschrieben: Und ein mächtiger Sturm-Wind wird der Theil ihres Bechers seyn. Und (Ps. 75. v. 9.) stehet geschrieben: Dann der HErr hat einen Becher in der Hand/ und mit starckem Wein voll eingeschencket. Dergleichen ist auch in dem Jalkut Schimóni über den Jeremiam fol. 65. col. 3. numero 307. und in dem Jalkut chádasch fol. 100. col. 2. numero 45. unter dem Titel Jámim tófim zu lesen. Hieraus ist also zu sehen/ daß solcher Fluch die Völcker der Welt angehe/ wordurch alle ausser dem Judenthum befindliche Völcker/ und folglich auch die Christen/ verstanden werden.

Was die Juden hiergegen einwenden könne.

Widerlegung desselben.

Fernere Widerlegung des Jüdischen Einwendens.

Hiervon wird auch in den Polnischen Siddúrim, fol. 101. col. 1. 2. unter dem Titel Haggáda schel Pésach, in der Auslegung solches Fluch-Gebets/ also gelesen; שפוך חמתך אל הגוים וגו' כי אכל את יעקב וגו ב' פסוקים אלה הם במזמור ע"ט והם גם כן בירמיהו במעט שינוי ולפי שפסוק לא לנו ה' לא לנו אינו נאות לראשית והתחלת הדברים כי הוא חוזר על מאמר קודם אליו לכן תקנו לומר בתחלתו שתי פסוקים אלו לומר ה' אלהינו אחרי שהושעת וגאלת את ישראל ממצרים ונקמת נקמתם להודיע כחך הגדול על פרעה ועל מצרים שאמר לא ידעתי את ה' וגם להענישם על מה שהרעו לישראל גם עתה שפוך

שפוך חמתך אל הגוים והם אומות העולם כי הם לא ידעוך ובשמך לא קראו כמו פרעה׃ גם אומות האלה אכלו את יעקב ועוד הוסיפו צרה מהמצרים שהחריבו את בית המקדש פעמים והוא אמרו ואת נוהו השמו׃ לכן אע״פי שאין אנחנו ראויים שתעשה עמנו תשועה הזאת עשה למען שמך הגדול המחולל בקרב הגוים והוא אמרו לא לנו ה׳ לא לנו כי לשמך תן כבוד׃ והרד״א כתב שלכן נהגו לומר בתחלה פסוק שפוך חמתך מפני שארבע כוסות הם כנגד ד׳ כוסות של פורעניות שעתיד הק״בה להשקות את אומות העולם לכן אנו אומרים על כוס רביעי לפני הק״בה בזה הכוס אנו משלימין המצוות מעתה עשה מה שהבטחתנו לשפוך אותם ארבע כוסות של פורענות על הגוים ולפי זה אין צ״ל פסוק של אחריו כי אכל את יעקב׃ das ist/ Diese beyde Versickel/ **Schüttee deinen Zorn über die Heyden** rc. **Dann sie haben Jacob auffgefressen** rc. stehen in dem 79. Psalm v. 6. 7. wie auch in dem Jeremia (in dem 10. Capitel v. 25.) mit einer geringen Veränderung: und weil der Versickel [Psal. 115. v. 1.] **Nicht uns HErr/ nicht uns/** sich zum Anfange der Worte schicket/ dieweil er auff dasjenige/ so vorher gemeldet ist/ gezogen wird/ deswegen haben (unsere Rabainen) verordnet/ in dessen Anfange diese zween Versickel zu sagen/ und zu sprechen: HErr unser GOtt/ nachdem du die Israeliten aus Egypten errettet und erlöset/ und ihre Rache gerochen hast/ um deine grosse Macht gegen den Pharao und Egypten zu wissen zu thun/ welcher (Pharao/ wie Exodi 5. v. 2. zu sehen ist/) gesagt hat: **Jch kenne den HERRN nicht/ (oder weiß nichts von dem HErrn/)** und sie (nemlich den Pharao und die Egyptier) wegen des bösen/ das sie den Jsraeliten gethan haben/ zu straffen: so schütte auch nun deinen Zorn über die Heyden/ nemlich die Völcker der Welt aus/ dann sie nennen dich nicht/ und ruffen deinen Nahmen nicht an/ gleichwie der Pharao auch gethan hat. So haben auch solche Völcker den Jacob (das ist/ die Jsraeliten) auffgefressen/ und sie haben sie mehr geängstiget/ als die Egyptier gethan haben; dann sie haben den Tempel etliche mahl verstöret/ und dieses ist/ was er (der König David Psalm. 79. v. 7.) sagt: **Und haben seine Wohnung verwüstet.** Deswegen ob wir es schon nicht würdig seynd/ daß du uns solches Heyl widerfahren lässest/ so thue es doch wegen deines grossen Nahmens/ welcher unter den Heyden entheiliget wird; und dieses ist/ was er (Psalm. 115. v. 1.) spricht: **Nicht uns HErr/ nicht uns/ sondern deinem Nahmen gib Ehre.** Es hat der Rabbi Don Abarbenel geschrieben/ daß man deswegen in dem Anfang pflege den Versickel/ Schütte deinen Zorn/ zu sagen/ dieweil die vier Becher auff die vier Becher der Rache (oder Straffe) eine Bedeutung haben/ mit welchen der heilige gebenedeyete GOtt/ die Völcker der Welt träncken wird/ deswegen sprechen wir über den vierten Becher/ vor dem heiligen

ligen und gebenedeyeten GOtt also: **Mit diesem Becher vollziehen wir die Gebote / thue nun was du uns verheissen hast / diese Becher der Rache (oder Straffe) über die Heyden zu schütten.** Deswegen ist es nicht nöthig den Versickel / welcher darauff folget / (der da lautet:) **Dann sie haben Jacob auffgefressen** / zu sagen. Eben dergleichen wird auch von dem Abarbenel in seinem Buch Sevach Pésach fol. 54. col. 2. gelehret. Weil nun nach diesem / solcher Fluch wider diejenige gehet / welche den Tempel verstöret / und den Juden viel Leydes angethan haben / die Römer aber / (welche sammt allen Christen / wie schon offtgemeldet / Edomiter / und von des Esaus Geschlecht seyn sollen /) den letzten Tempel verwüstet / auch die Christen / ihrem Vorgeben nach / ihre ärgste Feinde seynd / welche ihnen viel böses zugefüget haben / gegen welche sie auch GOtt um Rache wegen des verstörten Tempels anruffen / wie oben gemeldet worden; über das auch die Christen unter die Völcker der Welt gehören / so ist unwidersprechlich wahr / daß solcher Fluch dieselbige auch / und zwar hauptsächlich angehe. So stehet auch in dem Buch Orach chájim fol. 236. col. 1. numero 480. hiervon nachfolgendes: יש אומרים שיש לומר שפוך חמתך וכו' קודם לא לנו ולפתוח הפתח כדי לזכור שהוא ליל שימורים ובזכות אמונה זו יבא משיח וישפוך חמתו על העכו"ם : das ist / Etliche sagen / daß die Worte / **Schütte deinen Zorn aus** etc. vor dem 115. Psalm / welcher anfängt:) **Nicht uns** etc. zu sagen seyn / und daß man die Thür auffsperren müsse / um sich zu erinnern / daß solches eine Nacht der Beobachtung sey / und daß durch den Verdienst solches Glaubens der Meßias kommen / und seinen Zorn über die Abgöttische ausschütten werde. Nun halten die Juden die Christen vor abgöttische Leute / wie in dem 16. Capitel des ersten Theils / bey dem ein und dreyßigsten Nahmen / der uns gegeben wird / ist erwiesen worden / und wird ihr vermeynter Meßias gegen niemand härter verfahren / als gegen die Christen / dann er sie alle wird tödten lassen / daß kein eintziger darvon überbleiben wird / wie unten in dem 14. Capitel dieses zweyten Theils zu finden ist / derhalben ist hieraus unfehlbarlich zu schliessen / daß solcher Fluch auch die Christen treffe / ja wol gar nur allein gegen dieselbige gerichtet sey.

Wie sie an dem Abend vor ihrem Oster-Fest wider uns beten.

Weiter beten sie an gedachtem Abend vor ihrer Ostern in der Haggáda, wie in der dicken Tephilla fol. 7. col. 4. in einem Gebet / welches anfängt / אומץ גבורותיך הפלאת Omez gevurothécha hiflétha, unter dem Titel מגיד Haggáda zu lesen ist / also: שתי אלה רגע תביא לאדום d. i. **Diese beyde Stücke lasse in einem Augenblick über Edom (nemlich die Christenheit) kommen.** In dem zweyten Theil des Prager Machsors fol. 71. col. 2. wo eben auch solches Gebet zu finden / wie auch in einem anderen / vermuthlich zu Hanau / im Jahr 446. d. i. 1686. in dem sechzehenden Theil eines Bogens gedruckten Gebet-Büchlein / das ich

habe /

habe/stehet fol. 301. col. 1. unter dem Titel Haggáda, an statt Edom, das Wort עוצית Uzith oder Uzis; es ist aber gleich viel/dann auch dieses die Christenheit bedeutet/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils/ bey dem sechs und zwantzigsten Nahmen/ welcher derselben gegeben wird/ ist berichtet worden. Es seynd aber gemeldte Worte aus Esa. 47. v. 9. genommen/ allwo geschrieben stehet: **Aber es werden dir solche beyde** (Stücke/nemlich der Wittwenstand/und die Beraubung der Kinder/ wie v. 8 daselbsten zu sehen/) **plötzlich auff einen Tag komen;** und bitten die Juden Gott dadurch/daß er solche zwo schwere Straffen über die Christen kommen lassen wolle. So habe ich auch in einem geschriebenen Commentario über den Machsor, über diese Worte nachfolgendes gelesen: כך אומרים ישראל שתים הצרות הם שכול ואלמון תביא לאדום שנקראת עוצית דכתיב שישי ושמחי בת אדום יושבת בארץ עוץ: das ist/ **Also sprechen die Israeliten: diese beyde Unglücke/ (nemlich) die Beraubung der Kinder/ und den Wittwenstand/ lasse über Edom kommen/ welches** Uzith **genennet wird/ wie** (Thren. 4. v. 21.) **geschrieben stehet: Freue dich/ und sey frölich/ du Tochter Edom/ die du wohnest im Lande Uz.**

Wie sie an dem ersten Tage ihres Osterfestes wider uns beten.

An dem ersten Tag ihres Oster-Festes/welches auff den 15. Tag des Mertzes fället/und acht Tage währet/ruffen sie Gott/wie in dem zweyten Theil des Prager Machsors, fol. 56. col. 1. und in dem Franckfurter fol. 123. col. 1. unter dem Titel/Józer lejóm ríschon schel Pésach, zu lesen ist/ also an: על הרי בתר· על אחד ההרים יראה לבחירים· גמול פועל הורים· דובים נמרים אריות וחזירים· פרים אבירים· לפסג גזרי גזרים· כיקר כרים· כלים גמורים· תור וגוזל שלימים ולא חסרים וגו׳: das ist/ **Auff den Bergen der Zerschneidung/** (das ist/ wie es in dem Commentario ausgeleget wird/ auff dem Berge Zion/ auff welchem in dem Tempel die Opffer in Stücken geschnitten/ und zertheilet worden/) **auff einem der Berge/ werde von den auserwehlten** (Israeliten) **die Vergeltung des Wercks der Väter/**(verstehe die Belohnung des Verdienstes Abrahams/Isaacs und Jacobs/) **gesehen/daß die Bären/Pardel/Löwen und Schweine/**(das ist/die Perser/Griechen/Babylonier und Römer/) **die starcke Farren/ wie die treffliche(fette)Lämmer in Stücken gehauen/und gäntzlich vertilget/aber die Turteltauben und junge Tauben/** (das ist/ die Juden/) **unversehrt und ohne Mangel erhalten werden/** 2c.

Wie sie an dem Abend des ersten Tages ihres Osterfestes gegen uns zu beten pflegen.

An dem Abend des ersten Tages ihres Oster-Festes/pflegen sie/ wie in der dicken Tephilla fol. 69. col. 2. unter dem Titel Maaríf lel ríschon schel pésach zu sehen ist/ auff solche weise zu beten: ליל שמורים אותו אל חצה· בחצות לילה בתוך מצרים כיצא· גבור על אויביו יחצנו בחצה: das ist/ **Gott hat die Nacht der Wahrnehmung** (oder Beobachtung/ verstehe die Nacht/ in welcher die Israeliten aus Egypten gezogen seynd/ worvon Exod. 12. v. 42. zu lesen ist/) **in zwey Theile getheilet/ als er bey Mitternacht mitten aus Egypten gegangen. Der**

starcke (GOtt) wolle über seine Feinde (nemlich die Christen/ dann in einigen Exemplaren/ wie ich auch eins habe/ welches/ wie erst gedacht worden/ vermuthlich zu Hanau gedruckt ist/ an statt איביו ojefáv, das ist/ seine Feinde/ das Wort/ אדום Edom stehet) dieselbige theilen/ wie er sie (in Egypten) getheilet hat. Mit diesen Worten wollen sie dieses von GOtt haben/ daß es mit den Christen eben so ergehen möge/ wie es mit den Egyptiern ergangen ist/ und das eine gleiche Straffe über sie kommen solle. Weiter beten sie an gedachtem Abend/ in einem Gebet welches anfängt/ פסח אכלו פחוזים Pésach achelú pechûsim, und unter gedachtem Titel stehet/ also: פסח חרב חדה על אדום ביד צח ואדום וגו' פסח לוחצינו ילחץ וירפאנו ממחץ וגומר: das ist/ Das Oster-Fest wird ein scharffes Schwerdt wider Edom (verstehe die Christenheit) seyn/ durch die Hand dessen der weiß und roth ist (dessen Cantic. 5. v. 10. gedacht wird ꝛc.) An dem Oster-Fest wird er unsere Unterdrücker drücken/ und uns von der Wunden heylen/ ꝛc. Die erste Worte seind in der dicken Tephilla fol. 69. col. 3. ausgelassen/ ich finde sie aber in einem andern Exemplar. Uber das beten sie auch unter ermeldtem Titel ein Gebetlein/ welches also lautet ליל שמרים קראו נורא עלילה כי בו שבר מוטות עגלה · רעוץ ירעוץ אום מדקה ואכלה שנית בו להתגאלה: das ist/ Die Nacht der Beobachtung ist von dem/ der erschrecklich von Thaten ist/ (nemlich von GOtt also) genennet worden/ dann in derselben hat er die Joche des Kalbs (das ist/ Egyptenlandes) zerbrochen. Er wolle das zermalmende und fressende Volck (das ist/ die Christen/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils bey dem eilfften Nahmen/ den uns die Juden geben/ angezeiget worden/) gäntzlich zerschmettern/ auffdaß wir zum andern mahl dardurch erlöset werden. Dieses stehet auch also in erwehntem Exemplar/ aber in der dicken Tephilla seynd die Worte/ Er wolle das zermalmende und fressende Volck gantz zerschmettern/ aus Furcht ausgelassen/ und ist an deren statt gesetzet רעיתו מוציא בשמחה וגילה das ist/ Er führet seine Freundin (nemlich die Juden) mit Freude und Fröligkeit heraus.

Wie sie am zweyten Oster-tag Gott wider uns anruffen.

An dem zweyten Ostertag/ ruffen sie Gott/ wie in dem 2. Theil des Prager Machsors, fol. 66. col. 1. und in dem Franckfurter fol. 128. col. 2. unter dem Titel Józer lejóm schéni schel Pésach zu sehen/ in einem Gebet/ welches anfängt/ אפיק רנן ושירים Appík rénen veschírim, auff solche weise an: יושבי נוף כנער הירת קנה יגער יחלצני ממכרסם מיער: das ist/ Gleichwie er (nemlich GOtt) die Einwohner von Nof (welches eine Stadt in Egypten war/ die Memphis geheissen/ nun aber Alcair oder Caír genennet wird/ wordurch hier Egypten verstanden wird/) vertilget hat/ also wolle er auch das Thier in dem Rohr (das ist/ die Christenheit/ wie in dem 17. Cap. des ersten Theils/ bey dem acht und zwantzigsten Nahmen/ welche derselben gegeben wird/ erwiesen worden/) vertilgen.

Er

Er wolle mich erretten von dem zerwülenden Thier aus dem Walde/ (das ist/ von dem wilden Schwein/ wordurch auch die Christenheit verstanden wird/ wie ebenmäßig in dem gedachten 17. Capitel des ersten Theils/ bey dem neun und zwantzigsten Nahmen/ womit dieselbe genennet wird / ist angezeiget worden.) In dem Commentario des Prager Machsors werden diese Worte also erkläret : כמו שגערת במצרים להרוג בכוריהם כך גער באוכה הרשעה שנקראת חית קנה שנאמר גער חית קנה : והלצני מאומה שנקראת יכרסמנה חזיר מיער: das ist/ Gleich wie du Egypten gescholten (oder vertilget) hast/ indem du ihre Erstgeburten getödtet/ also schilt (oder vertilge) auch das gottlose Volck (das ist/ die Christen/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils/ bey dem siebenzehenden Nahmen/ womit die Juden uns zu nennen pflegen/ gemeldet worden) welche das Thier in dem Rohr genennet werden / wie (Ps. 68. v. 31.) gesagt wird : Schilt (oder vertilge) das Thier in dem Rohr: und errette mich von dem Volck/ welches (Psal. 80. v. 14.) Ein wildes Schwein/ das ihn (nemlich den Rebstock) zerwület/ genennet wird. Weiter beten sie an gedachtem zweyten Ostertag/ wie in dem zweyten Theil des Prager Machsors/ fol. 68. col. 2. und in dem Franckfurter fol. 130. col. 1. unter ermeldtem Titel/ in einem Gebet/ welches anfängt/ אודך כי עניתני Odechá ki anitháni zu sehen ist/ auff diese Manier : נא שאג ממרומים ירדו לטבח ראמים das ist / Brülle nun (o Gott !) von der Höhe/ und laß die Reemím (das ist/ die Einhörner/ wordurch/ wie schon in dem vorhergehenden in diesem Capitel erwiesen worden / die Römer / und alle Christen verstanden werden/) zur Schlachtung herunter kommen. Es seynd aber solche Worte aus Esaiæ 34. v. 7. genommen.

Ferner beten sie/ wie in dem Franckfurter Machsor fol. 131. col. 1. und in dem Prager fol. 70. col. 1. in dem zweyten Theil/ unter gedachtem Titel zu lesen ist / also : קמי קהלך קצצת בחילך : קפצת חמש מאות מהלך· קנות לך עם מיחלך· רשפת צרים ברבוע מכת צורדים· ראוה יראו כן צורים· רומם צורים בשילות צירים : שחת משולי קש באוסר· שלום קרנות עשר· שלהבם כאכלו בחוסר· שטר תכליה מכות עשר וגו׳: das ist/ Die Feinde deiner Gemeine (nemlich die Egyptier) hast du durch deine Krafft vertilget. Du bist (von dem Himmel herab) gesprungen/ welche so weit (von der Erde) ist/ als man in fünff hundert (Jahren) gehen kan / dir ein Volck zu erwerben / welches auff dich hoffet. Du hast die Feinde verbrennet / daß allemahl vier Plagen beysammen waren : also müssen es auch die von Zor (das ist/ die Christen/ wie kurtz vorher berichtet worden/) sehen/ (daß sie mit eben solcher Straffe heimgesuchet werdẽ.) Erhöhe die Felsen (d. i. die Israeliten) durch Schickung der Gesandten/ (nemlich des Meßiá des Sohns Josephs/ und des Meßiá des Sohns Davids.) Alsdann wirst du diejenige / welche den Stoppeln verglichen werden/ (das ist/ die Kinder Esaus/ wie Obad. 1. v. 17. zu finden/ wordurch die Christen gemeynt

Wie sie ferner am zweyten Ostertag beten.

meint seind) durch den anbindenden (das ist/ den Messiam, den Sohn des Davids/ von welchem Genes. 49. v. 11. gesagt wird/ daß er sein Füllen an den Weinstock binden werde) vertilgen/ und die zehen Hörner (welche den Israeliten seind genommen worden) vergelten. Verbrenne sie (die Esaus Kinder) gleich wie (die Egyptier durch das Feuer) seind verzehret worden/ daß sie (in der Welt) gemangelt haben (das ist/ daß keiner von denselben übrig geblieben. Fordere von den Christen (den Zweck des Brieffs der zehen Plagen rc. das ist/ wie es in dem Commentario in dem Prager Machsor ausgeleget wird/ dasjenige was die Propheten/ nemlich der Esaias und der Micha gesagt haben/ in dem jener in dem 23. Capitel/ v. 5. spricht: **Gleich wie man erschrack/ da man von Egypten hörete/ also wird man auch erschrecken/ wann man von Zor hören wird:** dieser aber in dem 7. Capitel/ v. 15. meldet: **Ich will sie Wunder sehen lassen/ gleich wie zur Zeit/ da sie aus Egyptenland zogen.** Es bitten also die Juden auf solche Weise/ daß GOtt die Christenheit mit den zehen Plagen straffen wolle/ mit welchen er die Egyptier gestraffet hat/ wie in erwehnten Commentario klar zu sehen ist.

Wie sie an dem Abend des zweyten Ostertages wider uns beten.

An dem Abend des zweiten Ostertags/ beten sie in einem Gebet/ welches anfängt: ליל שמורים אדיר ונאה Lel schimmúrim addîr venáëh. wie in der dicken Tephílla fol. 71. col. 4. unter dem titel Maáríf lelél schéni schel Pésach zu sehen ist/ also: ליל שמורים שמע מצרים לנצור יחילו כשמע צור בחג פסח׃ ליל שמורים שמור לנקמה נטורה ולהסיר מנו עברה וגו׳: das ist/ **Die Nacht der Beobachtungen ist/ das Geschrey von Egypten zu beobachten. Man wird an dem Oster-Fest zittern/ wann das Geschrey von Zor** (das ist/ der Christenheit) **wird gehöret werden** (wann sie durch die zehen Egyptische Plagen vertilget wird.) **Die Nacht der Beobachtungen wird zur vorbehaltenen Rache beobachtet/ den Zorn von uns abzuwenden rc.** Es seynd aber hier wieder etliche Worte ausgelassen/ welche in vorgemeldten vermuthlich zu Hanau gedruckten exemplar fol. 169. col. 1. stehen/ dann darinnen gelesen wird: ליל שמורים שמור לנקמה נטורה על צור המעטירה: das ist/ **Die Nacht der Beobachtungen wird zur vorbehaltenen Rache wider Zor, die Krönende beobachtet.** Durch Zor aber wird die Christenheit verstanden/ wie schon oben ist erwiesen worden.

Wie sie am siebenden Tage des Osterfestes wider uns beten.

An dem sibenden tage des Oster Festes/ ruffen sie Gott/ wie in dem Franckfurter Machsor fol. 141. col. 2. und in dem Prager fol. 79. col. 1. des zweyten theils/ unter dem titel Józer lejóm schevíi schel Pésach, zu sehen ist/ auff solche weise an: תפל צרה בעדינה מאנוש לאבוד׃ צוה ישועות יעקב אותך בוראה לעבוד׃ כי לשמך תן כבוד וגו׳: נא שית אדום למורש קפוד ואגמי מים וגו׳: כהפלאת לדור ראשון רוב נסיך׃ הפלא עם אחרונים מחכיך ותוסיך וכל פה יהללך מה רבו מעשיך קדוש׃ das ist/ **Es falle eine Angst über die** Adína (verstehe die Christenheit/ wie schon mehr gemeldet/)

meldet/) daß sie vergehe / und kein Mensch darvon übrig bleibe. Laß dem Jacob (das ist/ den Jsraeliten) Heyl wiederfahren/ daß dir mit Furcht gedienet werde: und gib deinem Nahmen die Ehre ꝛc. Mache nun Edom (das ist/ die Christenheit) zum Erbe den Jgeln / und zum Wasser-See ꝛc. Gleichwie du durch viele Zeichen dem vorigen Geschlecht (in Egypten) Wunder gethan hast/ also thue auch Wunder bey den letztern/ die auff dich warten und hoffen / so wird dich ein jeder Mund loben/ (und sprechen/) o heiliger (GOtt) wie groß sind deine Wunder! An statt des Worts Edom aber/ stehet in dem Franckfurter gantz Hebräischen offt angezogenen Machsor, wie auch in demjenigen / da die teutsche Ubersetzung bey ist/ כל קמיך das ist / alle deine Widersacher; es ist aber ein Verstand/ dann die Juden die Christen vor Gottes Widersacher halten/ wie in dem 15. Capit. des 1. Theils berichtet worden. Weiter beten sie/ wie in dem Franckfurter Machsor fol. 142. col. 1. und in dem 2. Theil des Pragers fol. 80. col. 1. unter ermeldtem Titel/ in einem Gebet/ welches anfängt / ויושע אל אמונה וגו׳ Vajóscha El emúna, &c. zu sehen ist/ auff diese weise: שמעו עמים וברתת רופפו· אז פלילימו ברעד זולעפו· תפול צוחה עליהם ויחדיו יסופו תביאמו קרית חנה דוד אל רם ונשא תרביר י״י· ימלוך שם תפארתך ושם עדינה תאביד: das ist / Die Völcker haben es gehöret / (wie du/ o GOtt! die Egyptier gestraffet hast/) und haben vor Furcht gezittert: ihre Richter seynd durch zittern hefftig beweget worden. Es überfalle dieselbige (nemlich die Völcker) ein Geschrey/ daß sie alle umkommen. Führe sie (verstehe die Jsraeliten) in die Stadt/ in welcher der David gewohnet hat/ o du hoher und erhobener GOtt! Ziere (sie) o HErr! laß deine Herrlichkeit daselbsten wohnen/ und vertilge den Nahmen der Adina (das ist/ der Christenheit.)

Ferner ruffen sie Gott/ wie in dem 2. Theil des Prager Machsors fol. 88. col. 1. und in dem Franckfurter/ fol. 143. col. 2. unter letzt gedachtem Titel zu sehen ist/ in einem Gebet / welches anfängt / שפטי יה הוצאת Schifte Jah hozétha, also an: עדינה תמחץ ושיתה כלה· עריה תעור מאנוש להללה· ערות יסוד עד צואר סלה וגו׳: ביטה ומהר שנת גאולים· בגד בוגדים וחלף אלילים· במלכות זדון הפל חללים· ביום הרג רב בנפול מגדלים וגו׳: das ist / Schlage die Adina, (verstehe die Christenheit/) und mache sie zu nichts: erwecke (deine Macht) wider dieselbige/ welche bloß ist/ (von deinen Geboten/ und keine hält/) und verwunde sie/ daß kein Mensch (von ihr) übrig bleibe. Entblösse (das ist/ verstöre) den Grund biß an den Halß / Sela. Schaue/ und laß das Jahr der Erlösung geschwinde kommen: laß die Ubertreter übertreten/ und rotte die Abgötter aus. Laß in dem hoffärtigen Reiche (nemlich der Christenheit/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils bey dem fünffzehenden Nahmen / welcher derselben gegeben wird/ berichtet worden/) in dem Tage des großen Todschla-

Wie sie ferner Gott am gedachten siebenden Tage des Osterfestes anruffen.

schlagens/ wann die Thürne fallen/ die Verwundeten niederfallen. In dem Prager Machsor stehet an statt: Laß in dem hoffärtigen Reiche die Verwundeten niederfallen/ also: בטופלי שקר הפל חללים das ist/ Laß diejenige/ welche Lügen zusammen flicken/ verwundet fallen. Uber das beten sie/ wie in dem Prager Machsor fol. 85. col. 2. unter dem berührten Titel zu sehen ist/ in einem Gebet/ welches anfängt/ אילי הצדק ידועים Ele hazzédek jedúim auff solche weise: כאשר שמע לעגלה לאויב יעשה כלה das ist/ Gleichwie das Geschrey von dem Kalbe (das ist/ Egypten) ist gewesen: also wolle er (nemlich GOtt) den Feind (verstehe die Christenheit) gäntzlich ausrotten. Es wird aber in dem mehrgedachten Franckfurter Machsor mit der teutschen Ubersetzung/ vor לאויב den Feind/ לאויביו seine Feinde gelesen. Und in dem Franckfurter gantz Hebräischen wird vor die Worte: Also wolle er den Feind gäntzlich ausrotten/ gelesen: לבניך עשה הצלה das ist/ Also errette deine Kinder.

Wie sie weiter am siebenden Ostertage des Oster-Festes beten.

Kurtz hierauff beten sie auch in dem letzt-angezogenen Gebet/ wie in dem Prager Machsor, fol. 86. col. 1. zu finden ist/ mit diesen Worten: שם יקרא בכתיבתו מחציו תתמלא תיבתו · עוד תתנשא מלכותו · וכסאו יכון במלאתו · נכדי שעיר בהכותו באויביו יתן נקמתו ורבות מופתי גבורתו · יתקע בשופר בסערתו · ציון יקנא בקנאתו · חית קנה בגערתו וגו׳: das ist/ Der Nahme (GOttes/ nemlich Jehova) wird/ wie er geschrieben ist/ (und nicht mehr an dessen statt Adonái, wie jetziger Zeit die Juden zu thun pflegen/) gelesen werden. Sein Wort (nemlich das Wort Jehova) wird von seiner Helffte vollkommen (und an statt יה Jah der gantze Nahme Jehova ihm gegeben) werden. Uber das auch wird sein Reich erhoben/ und sein Thron befestiget werden/ wann er (nemlich der Nahme) vollkommen seyn wird. Wann der die Nachkömmlinge von Seïr (das ist/ die Christen/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils bey dem sechsten Nahmen/ der uns gegeben wird/ erwiesen worden) schlagen wird/ so wird er sich an seinen Feinden rächen/ die Wunder seiner Stärcke vermehren/ und mit der Posaunen in seinem Sturm blasen. Er wird über Zion in seinem Eifer eifern/ wann er das Thier im Rohr (verstehe die Christenheit/) vertilgen wird. Aber in dem Franckfurter Machsor seynd die Worte/ Wann er die Nachkömmlinge von Seïr schlagen wird/ so wird er sich an seinen Feinden rächen/ ausgelassen. Diese Sache aber recht zu verstehen/ so ist zu wissen/ daß die Juden darvor halten/ der Nahme/ wie auch der Thron GOttes seyn so lang unvollkommen/ biß daß das Geschlecht des Esaus und Amalecks/ das ist/ der Christen/ durch den Meßiam gäntzlich vertilget seyn wird/ dieweil Exodi 17. v. 16. geschrieben stehet: כי יד על כס יה ki jad al Kes jah, das ist/ Die Hand ist auff dem Stuhl des HErrn/ in welchen Worten כס Kes vor כסא Kisé, und יה Jah vor יהוה Jehova unvoll-

kommen

kommen/ gelesen wird/ darbey auch des immerwährenden Krieges wider den Amaleck/ und in dem vorhergehenden 14. Versickel/ der gäntzlichen Ausrottung desselben gedacht wird.

Wie sie an dem Abend ihres siebenden Ostertages wider uns beten.

An dem Abend des siebenden Ostertages beten sie/ wie in der dicken Tephilla fol. 74. col. 3. unter dem Titel מעריב ליל שביעי של פסח Maárif lel Schevii schel Pésach, in einem Gebet/ welches anhebt/ מתי אבוא ואראה Mathai avó veeraéh zu sehen ist/ auff solche weise: חביתי לי״י אותותיו כימי עולם לשמש על עשר נגעים עוד יחמש. תוהו ובוהו בכרך גדול לשמש ׃ ועליך ציון כבודו יראה בוקר ורמש ׃ das ist/ Ich warte auff den HErrn/ daß er sich wieder/ wie vor Alters/ der Wunder bedienen/ und über die zehen Plagen/ (die er über Egypten hat ergehen lassen/) noch fünff weiter kommen lassen/ und die Verwüstung/ und Verödung in der grossen Stadt (nemlich Rom/ wie oben in dem 17. Capitel des ersten Theils bey dem zweyten Nahmen/ welcher der Stadt Rom gegeben wird/ zu sehen ist/) gebrauchen wolle. Auff dir Zion aber soll seine Ehre Morgens und Abends gesehen werden. In einem andern exemplar seynd die Worte/ in der grossen Stadt/ ausgelassen/ und wird hergegen darinnen gelesen: על עשר נגעים על עובד אליל יחמש das ist/ Und über die zehen Plagen/ über den abgöttischen noch weiter fünff kommen lassen wolle.

Wie sie am achten Tage des Oster-Festes wider uns zu beten pflegë.

An dem achten und letzten Tage des Oster-Festes beten sie/ wie in dem zweyten Theil des Prager Machsors fol. 97. col. 2. und in dem Franckfurter fol. 156. col. 1. unter dem Titel Józer le jóm ácharon schel Pésach zu sehen ist/ mit diesen Worten: כאז כן עתה כל צורריך יחד ׃ תפול עליהם אימתה ופחד׃ למען למוג לבביהם׃ כוס חמתך מסוך ביניהם׃ יראה ורעד יבא בהם׃ טרוף דעת בלבביהם׃ חלחלה ומעד במתניהם׃ זיע ורתת בכל איבריהם׃ וכשלו מהם ובהם׃ הוה על הוה תבא אליהם׃ דומם ישמו תחתיהם׃ גער מלאים ואין מרפא להם׃ בעד עד יעברו לגבוליהם׃ אל הארץ אשר נשבעת לאבותיהם׃ das ist/ Gleichwie vorzeiten (es geschehen ist/ daß die Völcker gezittert und gebebet haben/) also müssen jetzunder alle ihre (nemlich der Juden) Feinde (verstehe sonderlich die Christen) zugleich zittern. Es überfalle sie Furcht und Schrecken/ auff daß ihre Hertzen zerschmeltzen. Schencke ein den Becher deines Zorns unter sie. Es komme in sie Furcht und Zittern/ Verwirrung in ihre Hertzen/ mächtiger Schmertzen/ und wancken in ihre Lenden/ Schweiß und Zittern/ in alle ihre Glieder/ daß sie darvon unter einander straucheln. Es komme ein Elend nach dem andern über sie/ daß sie in ihrem Ort still sitzen müssen. Schilt sie/ daß sie nicht geheilet werden/ biß daß deine Kinder vor ihre Grentzen/ in das Land/ welches du ihren Eltern geschworen hast/ vorbey gegangen seyn werden.

Wie sie an dem Abend

An dem Abend des gedachten letzten Oster-Tages beten sie in der dicken

Tephil-

ihres letzten Ostertages wider uns beten.

Tephilla fol. 77. col. 1. in einem Gebetlein/ welches anfängt/ נטע שורק Netá schórek, unter dem Titel Maarif lelél acharón schel Pésach zu sehen ist/ also: קנה עדה גער חיה בארץ והיה יי׳ למלך על כל הארץ; das ist/ **Erwirb dir eine Gemeine: Schilt das Thier auff der Erden** (nemlich die Christenheit/ welche/ wie schon offt gemeldet/ das Thier des Rohrs genennet wird/) **so wirst du HErr ein König über die gantze Erde seyn.** Weiter beten sie/ wie in den Polnischen Siddúrim, fol. 104. col. 1. unter erwehntem Titel/ in einem Gebet/ welches anfängt/ פסח אשרו וגו׳ Pésach yscháru &c. zu finden ist/ auff diese weise: פסח תתן ישועות חוסיו· ולא יהיה שריד לבית עשו· פסח לעתיד das ist/ **An dem Oster-Fest wirst du Heyl verleihen/ denen die auff dich hoffen/ und wird keiner vom Hause Esaus** (nemlich von den Christen) **übrig bleiben**/ (sondern sollen alle umkommen.) **Dieses wird das zukünfftige Oster-Fest seyn.**

Wie sie an dem ersten Sabbath nach ihrem Osterfest gegen uns beten.

Was sie an dem ersten Sabbath nach ihrem Oster-Fest wider die Christen beten/ ist schon oben in diesem Capitel pagina 105. and 106. angezeiget worden. Uber dasselbige pflegen sie auch noch/ wie in den Polnischen Siddúrim fol. 68. col. 1. in einem Gebet/ welches anfängt/ אין כמוך באלמים En camócha baïllemim, unter dem Titel Józer leschábbath rischon ácher happésach zu sehen/ also GOtt anzuruffen: שדי קנא לתורתך· לבוש נקמתך וקנאתך ועוררה את גבורתך: תגער חית גובר· בכליון שוד ושבר· אותו ואת עמו בדבר· אל דמי לך· ימינך רהב מחצבות· הרץ גלגלת במקבת· זאת עדינה היושבת· צח ואדום משעיר: גסיכה בכליון תגעיר· כאיש מלחמות קנאה תעיר· אל דמי לך: das ist/ **Du allmächtiger (GOtt) eiffere über dein Gesetz; bekleide dich mit deiner Rache/ und mit deinem Eifer/ und erwecke deine Macht. Schilt** (oder verstöre) **das zerwülende Thier**/ (das ist/ die Christenheit/ welche das Thier im Rohr/ und das wilde Schwein genennet wird/) **durch Vertilgung/ Verwüstung/ und Zerbrechung:** (vertilge) **dasselbige/ und sein Volck durch die Pest: schweige nicht still. Gleichwie du den Hoffarth** (oder die Stärcke der Egyptier vor Alters) **ausgerottet hast/ also zerschmettere auch dieser** (in Ruhe) **wohnenden** Adina, (das ist/ der Christenheit) **die Hirnschale mit einem Hammer. Komme weiß und roth von** Seïr (der Christenheit/) **und vertilge ihre Herrligkeit durch Vernichtigung. Erwecke** (deinen) **Eifer wie ein Kriegsmann: schweige nicht still.**

Wie sie am 3. Sabbath nach ihrem Osterfest Gott wider uns anruffen.

An dem dritten Sabbath nach Ostern beten sie/ wie in der dicken Tephilla fol. 41. col. 2. 3. unter dem Titel סולת לשבת שלישי Suláth leschábbath schelischi zu lesen ist/ auff solche weise: עדינה נטדה אני· אתה אלהים ותולתך אין עוד· ואפסי עוד. באתי בחדרי מלך וערערתי מקומו וויעודי· ובשלום יצאתי בלי פגע ומיעוטי· גבוריו שוסיתי אביריו עשיתי· טירותיו הרסתי משכנותיו רמסתי דביריו ריעצתי נחלתו עניתי· צבאותיו רבצתי ודע לא אוניתי הנני שליוה דשינה ורעננה יושבת בארמון שקטה ושאננה ואיה נפלאותיו

אשר

אשר הפליא לכנה . מדוע מידי לא יצילנה . זמירות היכלו החשיתי והללתי שירותיו . והצתי באש מקדשו וערערתי הצרותיו וגו' . למה תביט בוגדים הקמים עלינו . תחריש בבלע רשע שארית קהלינו . מונים ומענים ומדכאים עמך ומרבים ניוצים והירופים וגו'. עורה למה תישן קמיך לחכהיד וגו' : das ist / **Du bist GOtt / und ausser dir ist keiner mehr.** Die Adína (verstehe die Christenheit) **wendet sich** (und spricht:) **Ich bin es/ und sonsten keine mehr. Ich bin in die Gemächer des Königs** (nemlich/ in die Wohnungen GOttes zu Jerusalem) **gekommen/ und habe den Ort der Versammlung entblösset** (das ist / den Tempel verstöret/) **und bin glücklich/ ohne bösen Zufall und Anstoß/ heraus gegangen. Seine Helden hab ich beraubet / seine Tapfferen unterdrucket/ seine Palläste verstöret/ und seine Wohnungen zertreten / sein Chor zerbrochen / sein Erbe geplaget/ seine Heere zerschmettert / und ist mir nichts böses wiederfahren. Siehe/ ich bin ruhig / fett / und grüne : ich wohne still und ruhig in dem Pallast. Wo seynd nun seine Wunder-Wercke/ welche er dem Zweig** (das ist/ den Israeliten) **gethan hat? Warumb will er denselben nicht aus meiner Gewalt erretten? Ich habe die Gesänge in seinem Tempel gestillet / und seine Lieder entheiliget/ sein Heiligthumb mit Feuer verbrannt/ und seine Vorhöfe entblösset ꝛc. Warumb siehest du die Ubertreter an / die sich wider uns aufflehnen? Warumb schweigest du still/ wann der Gottlose diejenigen / welche von unsern Gemeinen noch übrig seynd / verschlinget? Sie unterdrucken und plagen/ und zermalmen dein Volck / und bringen viel Verspottungen und Lästerungen vor ꝛc. Wache auff! warumb schläffest du ? deine Feinde zu vertilgen ꝛc.**

An dem fünfften Sabbath nach ihrem Oster-Fest / beten sie / wie in der dicken Tephilla fol. 41. col. 4. und 42. col. 1. unter dem Titel זולת לפרשת בהר סיני Suláth lepharaschath behár Sinäi, in einem Gebet / welches anfängt / אחרי נמכר גאולה וגו' Acharé nimcar geu!la zu sehen ist/ auch solche manier : זכר נפלאותיך באזנינו שמענו . כשמע מצרים לעינינו הראנו . חדש כבראשונה וחנם קננו וגו' : סוב ופגע בצר אשר עני יארוב וגו' : פרץ רב הפרוץ בפורה האדומית . תהפך רגע כמהפכת סדמית וגו' : קרא אל החרב לאבד שוטניך וגו' : למה תישן עורה באף תחגור חימות ונקום נקמתי מאת האומות . גואל האל הנותן נקמות וגו' : das ist / **Die Gedächtniß deiner Wunderwercke haben wir mit unsern Ohren gehöret: laß uns auch mit unsern Augen** (an den Christen) **sehen / was wir von Egypten gehöret haben. Thue es von neuen/ und kauffe uns umbsonst ꝛc. Umbgib und schlage den Feind / welcher dem Armen nachstellet ꝛc. Zerknirsche sehr in der Kelter das Edomitische** (Reich / das ist / die Christenheit) **Laß es in einem Augenblick wie Sodoma umbgewendet werden ꝛc. Ruffe dem Schwerdt/ deine Widersacher zu vertilgen ꝛc. Warumb**

Wie sie am fünfften Sabbath nach ihrem Oster Fest wider uns zu beten pflegen.

schläffest du? wache auff/ umbgürte dich im Zorn mit Grimm/ und räche meine Rache an den Völckern/ du Erlöser und GOtt/ der du die Rache übest rc.

Wie sie am Sabbath vor ihrem Pfingst-Fest/ wie auch vor dem neunten Tag des Julii wider uns beten.

An dem Sabbath vor ihrem Pfingstfest/ wie auch vor dem neunten Tag des Monaths Julii/ pflegen sie/ wie in gedachter dicken Tephilla fol. 42. col. 1. 2. 3. unter dem Titel לשבת לפני שבועות Leschabbáth lifne Schevuóth zu lesen ist/ GOtt in einem Gebet/ welches anfängt/ אותך כל היום קוינו Otechá col hajóm kivvínu, zu klagen/ daß die Christen sie zu der Christlichen Religion zwingen wollen/ und ruffen ihn umb Rache an: und thun sie auch dergleichen in dem stracks darauff folgenden Gebet/ welches anfängt/ אלהים באזנינו שמענו Elohim beosnénu schamánu, wie auch in dem Gebet welches anhebt/ אל אל חי ארנן El El chai arannén, darinnen sie GOtt/ wie fol. 43. col. 3. zu lesen ist/ unter anderem also anruffen: גער חיית קנה שנית עמך תקנה das ist/ Schilt (oder vertilge) das Thier im Rohr/ und besitze dein Volck zum zweyten mahl.

Wie sie am neunten Tag des Julii wider uns beten.

An dem neunten Tag des Monaths Julii/ beten sie/ wie in der dicken Tephillá fol. 49. col. 3. 4. unter dem Titel קרובץ לתשעה באב Kerúbaz letischa beáf, in dem Gebet/ welches anfängt/ אכלני הממני וגו' Achaláni, hamamáni &c. zu lesen ist/ auff diese weise: מתי לעד קמיך להחרימם . קרב יום אידם במשפט להתרומם das ist/ Wann wilt du deine Widersacher verbannen (oder ausrotten:) laß den Tag ihres Untergangs herbey nahen/ damit du durch das Gericht erhoben werdest.

Wie uns bey den Beschneidungen geflucht werde.

Es vergessen die Juden unserer auch nicht bey ihren Beschneidungen und Hochzeiten/ und vermeinen sie/ es sey nicht recht/ wann sie uns nicht/ bey allem was sie thun/ fluchen. Bey ihren Beschneidungen fluchen sie uns/ wie in der dicken Tephilla fol. 60. col. 2. unter dem Titel Józer leschábbas uberís mílah, in einem Gebet/ welches anfängt/ אות ברית שלשתי למרפא עולם Oth berith [oder Os berís] schillácschti lemárpe ólam, zu sehen ist/ auff diese weise: קנית קדם נחלתך מבין חמורים ראותך תבוסת דם בהכותך בכורים שדי תפרנו ואויביך תפסן גרים כאשר שמע למצרים יחילו צורים אל יקים בחסדו נימו שנית למלאות . יחיש לרחמנו למלטנו מתלאות. כימי קדם יראנו נפלאות . גואלנו קדוש שמו י"י צבאות. das ist/ Du hast vor Alters dein Erbtheil von den Eseln (nemlich von den Egyptiern erlöset/ und) erworben/ da du die Zertretung des Bluts sahest/ als du die Erstgebohrne geschlagen hattest. O Allmächtiger! erlöse uns/ und haue deine Feinde in stücken. Gleich wie von Egypten ist gehöret worden (das sie sich/ wegen der über sie gekommenen Plagen u. Straffen/ entsetzet haben/) also sollen sich auch die von Zor (das ist/ die Christen/ wie oben gemeldet worden) entsetzen. GOtt wolle nach seiner Barmhertzigkeit machen/ daß seine Aussag zum zweyten mahl erfüllet werde. Er wolle eilen sich un-

ser

ser zu erbarmen / und uns von den Beschwerlichkeiten zu erretten. Er laß uns Wunder sehen / wie vor Alters. Unser Erlöser ist der heilige / welcher der HErr Zebaoth genennet wird. Und in dem Benschbuch beten sie fol. 26. col. 1. unter dem Titel Birchas hammáson lifris milah, in einem Gebet / welches anfängt: אלהים צויתי לידידך Elohim Zivvíſi lididécha, mit diesen Worten: הרשעים חרוב יחרבו das ist/ Die Gottlosen müssen gäntzlich vertilget werden. Durch die Gottlesen aber werden die Christen verstanden/ wie schon offt erwiesen worden ist.

Wie uns bey den Hochzeiten gefluchet werde.

Was die Hochzeiten anbelanget/ so wird in den Polnischen Siddúrim fol. 110. col. 2. unter dem Titel Vegám seh lachathúnna, in einem Gebet / welches anfängt: אל אדון על כל המעשים El Adon al col hammáaſim, gelesen / daß sie also beten: מגר זדים בקדוח אש המסים נוגשי עמך הדורסים ורומסים וגו' das ist/ Rotte die Hoffärtigen (das ist/ die Christen / wie oben in dem 16. Capitel des ersten Theils/ bey dem fünff und zwantzigsten Nahmen/ den die Juden denselben geben/ erwiesen worden) aus / gleich wie das Feuer die Stoppeln verbrennet/ welche dein Volck plagen / drucken / und treten.

Wie uns diejenige fluchen/ welche über die Begräbnüß verordnet seynd.

Diejenige/ welche über die Begräbnisse der Verstorbenē verordnet seyn/ pflegē/ wie in dem allhier zu Franckfurt am Mayn Anno 1697. gedruckten Büchlein/ welches Seder Chafrútha dekafránim genennet wird / fol. 3. col. 1. in einem Gebet/ welches anfänget: אנא אלהי אברהם וגו' Ana Elohé Abraham &c. unter andern also wider uns zu beten: זכור זאת אויב חרף את שמך משנאיך נשאו ראש יערימו סוד על עמך . לשרפנו לגרשנו ולבוז ולשלול יתנכלו מתקוממיך . ריבה את יריבי לחם את לוחמיך . חרפתם שמעת י"י עלי כל מחשבותם . ומעלילים עלילות ברשע ובתרמיתם . להכחידנו ולהשמידנו כל עצתם . שבתם וקימתם הביטה אני מנגינתם וגו' . כלה גרש יגרשו כן לב הנוצרים . לתתנו לחרב ולבזה בידי אכזרים . חרפה ישביעונו וירוונו לענה : השקמו מים המאוררים והיו להם למרים ומרודים . das ist/ Gedencke daran / wie der Feind (das ist/ die Christenheit/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils/ bey dem neun und dreyssigsten Nahmen/ welchen sie derselben geben / behauptet worden) deinen Nahmen lästert. Diejenige/ welche dich hassen/ heben das Haupt empor / und führen einen listigen Anschlag wider dein Volck. Deine Widersacher gedencken listiglich uns zu verbrennen/ zu verjagen/ zu berauben / und zu plündern. Streite wider diejenigen/ welche wider mich streiten/ und kämpffe wider die/ so wider dich kämpffen. HErr du hast ihre Schmach gehöret. Alle ihre Gedancken seynd wider mich: und suchen sie gottloser weise / und durch ihren Betrug/ Gelegenheit und Anlaß: ihr gantzer Rath gehet dahin/ daß sie mich vertilgen und ausrotten. Siehe an ihr sitzen und stehen: ich bin ihr Liedlein ꝛc. Sie verjagen alles. Dieses ist der Christen Gemüth/ daß sie uns dem Schwerdt / und dem Raub/ in die

Hände der Grausamen übergeben. **Sie sätigen uns mit Schmach/ und träncken uns mit Wermuth und Bitterkeiten. Träncke sie mit verfluchtem Wasser/ daß es ihnen bitter werde.** Was aber mit solchem verfluchten bittern Wasser gemeint sey/ ist aus Numer. 5. von v. 18. biß 27. klärlich zu sehen.

Dieses ist dasjenige/ was ich in den Judischen Gebet-Büchern/ wider die Christen gefunden habe/ woraus sonnenklar zu sehen ist/ wie die gottlosen Juden gegen uns gesinnet seyn/ und was sie heimlich in dem Schilde gegen uns führen/ indem sie nichts anders/ als Rache verlangen/ uñ uns alle unbarmhertziger weise todt geschlagen/ und von der Welt gantz und gar ausgerottet haben wollen: und daß sie demjenigen/ was in dem Anfang dieses Capitels / beygebracht worden/ das zu ihrer Entschuldigung dienen kõnte / schnurstracks zu wider handeln. Wie auch/ daß alle ihre glattẽ u. guten Worte/ die sie den Christen geben/ in lauter Heucheley bestehen/ deswegen von ihnen wol aus Psal. 62. v. 5. gesagt werden kan: **Mit dem Munde geben sie gute Worte/ aber im Hertzen fluchen sie.** Sie mögen uns aber fluchen/ und alles böses wünschen/ wie sie immer wollen/ so erhöret doch GOtt ihr ruchloses Gebet gar nicht / und wird uns dardurch kein Schade zugefüget/ dann der weise König Salomon Proverb. 26. v. 2. spricht: **Wie ein Sperling hin und her schwebet/ und eine Schwalbe dahin flieget/ also trifft der Fluch auch nicht/ der ohne Ursach geschiehet.** So können wir mit dem König David aus Psal. 109. v. 28. sagen: **Laß sie fluchen / aber segne du.**

Dieses fluchen der Juden ist ein gewisses Kennzeichen/ daß sie nicht GOttes Volck seyn.

Es ist aber solches greuliche Fluchen ein unfehlbahrer Beweiß gegen die lasterhaffte/ und verzweiffelte böse Juden/ daß kein eintziges gutes Haar mehr an ihnen sey/ und daß sie nicht mehr GOttes Volck seyn. Sie müssen es doch selbsten gestehen/ daß solches fluchen unrecht sey/ wie in dem Anfang dieses Capitels aus ihren eigenen Büchern dargethan worden/ und daß dardurch wider das Gebot Jeremiä 29. v. 7. freventlich gehandelt werde/ allwo geschrieben stehet: **Suchet der Stadt Bestes/ darein ich euch habe lassen wegführen/ und betet für sie zu dem HErren: dann wann es ihr wohl gehet/ so gehet es euch auch wol.** Sie haben ja keine Ursach/ uns solcher gestalt zu verfluchen/ dañ es gehet ihnen wol unter uns/ u. werden sie wider alles böse kräfftig von den hohen Obrigkeiten beschützet; leben auch in lauterm Müssiggang/ und haben doch darbey bessere Nahrung/ und ein weit reichlichers auskommen/ durch ihren grossen schändlichen Wucher/ u. ihre gottlose Betriegereyen/ als die meiste arme Christen haben/ welche Tag und Nacht/ früh und spath/ mit höchsten Kummer und saurem Schweiß arbeiten/ und solcher gestalt ihr Brod verdienen müssen. Sie seynd also der grossen Gutthaten / die ihnen wiederfahren / nicht werth/ dieweil sie sich so undanckbar dargegen erweisen: verdieneten auch dardurch/

durch/ daß man sie nicht allein zu dem schwehresten; sondern auch den verächtlichsten Arbeiten anhielte/ und ihnen darbey nur Wasser zu trincken/ und drucken Brod zu essen gebe/ so würden sie erkennen/ wie wenig Ursach sie bißhero gehabt haben/ uns so leichtfertiger weise also zu verfluchen/ und alles böses an den Hals zu wünschen.

Das III. Capitel.

Darinnen werden drey Fragen erörtert: erstlich/ ob den Juden erlaubet sey/ einen Christen/ der in Lebens-Gefahr ist/ von dem Tode zu erretten? Zweytens/ ob die Rabbinische Gesetze es zulassen/ einen Christen umb das Leben zu bringen? Wie auch drittens/ ob man sich den Jüdischen Medicis oder Aertzten sicherlich vertrauen/ und ihre Artzeneyen ohne Sorg gebrauchen könne?

WAs die erste Frage anbelanget/ ob es den Juden erlaubt sey/ einen Christen/ der in Leib und Lebens-Gefahr ist/ von dem Tode zu erretten? so antworte ich darauff/ daß es ihnen gar nicht erlaubet; sondern scharff verboten sey. Daß es ihnen gar nicht erlaubt sey/ beweise ich aus dem Buch Schylchan áruch, aus dem Theil Jôre déa, numerô 158. allwo also geschrieben stehet: עובדי כ"ום אסור להצילם מהמות das ist/ **Es ist verboten/ die abgöttische Leute von dem Tode zu erretten.** Weil sie nun die Christen vor abgöttisch halten/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils/ bey dem ein u. dreyssigsten Nahmen/ den sie uns geben/ ist erwiesen worden/ so folget nothwendig/ daß sie auch denselben in der Gefahr des Todes nicht zu Hülffe kommen dürffen. Auff dieses wird daselbsten weiters also gelesen: עובדי עכ"ום שאין בינינו וביניהם מלחמה ורועי בהמה דקה מישראל בארץ ישראל בזמן שהיו רוב השדות של ישראל וכיוצא בהן אין מסבבים להם המיתה ואסור להצילם אם נטו למות כגון שראה אחד מהם שנפל לים אינו מעלהו אפילו יתן לו שכר: das ist/ **Den Abgöttischen/ mit welchen wir keinen Krieg führen/ und den Hirten des kleinen Viehes/ von den Jsraeliten/ in dem Lande Jsraels/ verursachet man zur Zeit/ wann die meiste Äcker den Jsraeliten zugehören/ den**

Es ist den Juden verboten einen Christen von dem Tode zu erretten.

Tod nicht/ doch ist es verboten sie zu erretten / wann sie dem Tode nahe sind. Als wann man einen von denselben siehet/ der in das Meer gefallen ist / so ziehet man denselben nicht wieder heraus/ wann er auch schon einen Lohn geben wolte. Hiervon kan auch in dem gedachten Schylchan áruch in dem Theil Chóschen hammischpat numerô 425. §. 5. fol. 484. col. 2. etwas gefunden werden. Und in dem Talmudischen Tractat Avóda sara wird fol. 13. col. 2. in des Rabbi Salomons Jarchi Commentario, über die Worte/ הגוים והרועה בהמה דקה לא מעלין ולא מורידין das ist / Die Gójim oder Heyden/ und einen Hirten des kleinen Viehes / ziehet man nicht heraus (wann sie in einer Gruben seynd/) u. lässet sie auch nicht hinunter/ also gelesen: הגוים והרועים בהמה דקה והן ישראל וכן גזלנים הרי הן כגוים . ואין מעלין אותן מן הבור אם נפלו לתוכו אלא יניחם וימותו : das ist/ Die Gójim oder Heyden/ und die Hirten des kleinen Viehes/ wie auch die Räuber/ welche den Heyden gleich seynd/ ziehet man nicht aus der Gruben/ wann sie darein gefallen seynd / sondern man lässet sie darinnen/ daß sie sterben müssen.

Die erste Ursach solches Verbots ist/ weil es ihnen nicht erlaubet ist/ sich über denselben zu erbarmen.

Dieses Verbots aber finde ich drey Ursachen. Die erste stehet in des Rabbi Mosche bar Majemon Buch Jad chasáka, in dem ersten Theil/ in dem 10. Capitel/ numero 1. fol. 40. col. 1. unter dem Titel הלכות עכ"ום Hilchóth achum, mit diesen Worten: אין כורתין ברית לעובדי כוכבים ומזלות וגו' ואסור לרחם עליהם שנאמר ולא תחנם לפיכך אם ראה כותי עובד כוכבים ומזלות אובד או טבע בנהר לא יעלנו . ראהו נטוי למות לא יצילנו וגו' : das ist/ Man machet keinen Bund mit den Abgöttischen/ 2c. und ist es verboten/ sich derselben zu erbarmen / wie (Deut. 7. v. 2.) gesagt wird: Und solt ihnen keine Gunst erzeigen. Deßwegen wann einer einen abgöttischen Cutheer (das ist/ Goi, verstehe einen Christen/ oder andern/ der kein Jude ist/ dann in des gedachten Rabbi Mosche, und einigen andern Büchern/ das Wort Cúthi oder Cutheer/ vor Goi genommen wird) siehet umkommen/ oder in einem Fluß siehet untergehen/ so soll er ihn nicht heraus ziehen. Siehet er ihn/ daß er dem Tode nahe ist/ so soll er ihn nicht erretten. Es ist also den Juden verboten mit einem Christen / oder einem andern Menschen/ der kein Jude ist/ Mitleiden zu haben/ und stehet darvon in dem Jalkut Schimóni, über die Psalmen fol. 102. col. 4. numerô 727. über die Worte Psal. 36. v. 11.) Erstrecke deine Güte über die/ welche dich kennen/ also geschrieben: אמר רבי יצחק אל תהי מושך חסדך לאומות העולם das ist/ Der Rabbi Isaac hat gesagt/ erstrecke deine Güte (oder Barmhertzigkeit) nicht über die Völcker der Welt. In den Píske Tosephóth des Talmudischen Tractats Jevamoth wird fol. 123. col. 1. numerô 32. auch also gelesen / לא תחנם לא תכרות להם ברית דווקא בשבעה אומות ולא בשאר לא תחנם בכל האומות : das ist/ (Die Worte Deut. 7. v. 2.) Du solt keinen Bund mit ihnen machen/ gehen eigentlich die

sieben Völcker an (welche im Lande Canaan waren) und nicht die übrige Völcker : (aber die Worte) **Du solt ihnen keine Gunst erzeigen**/gehen alle Völcker an. Der Rabbi Menachem von Rekanat lehret in seinem Buch Táame mizvóth fol. 23. col. 2. auch eben solches mit diesen Worten : מצוה שלא להעביר למולך ושלא לפנות אחר עבודת אלילים וגו' ושלא לחון על עובדי עבודת אלילים: das ist / Es ist befohlen / daß man dem Molech niemand durch das Feuer soll gehen lassen / und daß man die Abgötterey nicht ansehen soll/ ꝛc. wie auch daß man sich nicht über die Abgöttische erbarmen soll. In des Rabbi Mosche bar Majemon Buch/ welches Sépher mizvóth heisset/ wird fol. 85. col. 3. hiervon auch nachfolgendes gelesen: מצוה נ' ההירנו מחמול כלל על עובדי עבודה זרה ומליפות דבר מכל מה שמיוחד להם והוא אמרו לא תחנם וגומר: das ist/ In dem funfftzigsten Gebot werden wir gewarnet / daß wir mit denen/ die Abgötterey treiben/ gar kein Mitleyden haben/ auch alles was ihnen zugehöret/ nicht vor schön halten sollen / und dieses ist was (Deut. 7. v. 2.) gesagt wird: **Du solt ihnen keine Gunst erweisen**/ ꝛc. Der Abarbenel lehret auch in seinem Buch Markéveth hammischneh, fol. 77. col. 4. in der Parascha תצא Téze : אין ראוי לעשות חסד עם האויבים das ist / Es ist nicht billig/ daß man den Feinden Barmhertzigkeit erweise. Der Rabbi Levi ben Gerson meldet gleichfals in seiner Auslegung über 1. Reg. 18. v. 40. in den Toalióth oder Nutzen von solchem versickel/ von solcher Sache nachfolgendes: אין ראוי לשלם לחמול על הרעים המחטיאים זולתם ומסירים מאחרי השם יתברך כי החמלה עליהם היא אכזריות על הטובים וגו': das ist / Einem rechtschaffenen Mann stehet es nicht an/ sich zu erbarmen über die Bösen / die andere Leute sündigen/ und von dem gebenedeyeten GOtt abwendig machen / dann die Barmhertzigkeit gegen dieselbige/ ist eine Grausamkeit gegen die guten ꝛc. So stehet auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 92. col. 1. אמר רבי אלעזר כל אדם שאין בו דעה אסור לרחם עליו שנ' כי לא עם בינות הוא על כן לא ירחמנו עושהו ויוצרו לא יחוננו: das ist / Der Rabbi Elieser hat gesagt: Es ist verboten/ sich über einigen Menschen zu erbarmen / der unverständig ist/ wie (Esaiæ 27. v. 11.) gesagt wird: **Dann es ist ein unverständiges Volck/ darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen/ der sie gemacht hat/ und der sie erschaffen hat/ wird ihnen nicht gnädig seyn.** Dieweil nun die Juden uns Christen vor abgöttische/ böse / verführische Leute/ welche sie von ihrer Religion abwendig machen wollen/ auch vor ihre Feinde/ und gar vor Unverständige und Narren halten / wie in dem 16. Capitel des ersten Theils erwiesen worden / und wir unter die Völcker der Welt gehören/ so ist es ausser allem Zweiffel/ daß sie auch keinen unter uns vom Tod erretten dürffen.

Die andere Ursache/ warumb die Juden keinen Christen vom Tode erretten dürffen / Die andere Ursach ist/ weil ein

Christ nicht der Juden Nechster ist.

dörffen / ist/ dieweil ihnen befohlen ist/ nur ihren Nechsten von dem Tode zu erretten/ die Christen aber nicht vor Nechsten von ihnen gehalten werden / deswegen schreibet der Rabbi Mosche bar Majemon, in dem vierten Theil seines Buchs Jad chasaká, in dem 4. Capitel/ §. 11. fol. 49. col. 2. unter dem Titel הלכות רוצח ושמירת נפש Hilchóth rozéach uschemiráth néphesch, auff diese weise: אסור להצילן אם נטו למות כגון שראה אחד מהן שנפל לים אינו מעלהו שנאמר לא תעמוד על דם רעך ואין זה רעך : das ist/ **Es ist verboten dieselbe (nemlich die Cutheer oder Christen) zu erretten / wann sie dem Tode nahe seynd: als wann jemand einen derselbigen siehet / der in das Meer gefallen ist / so ziehet er ihn nicht heraus/ wie** [Levit. 19. v. 16.] **gesagt wird: Du solt auch nicht stehen wider deines Nechsten Blut: dieser aber ist dein Nechster nicht.**

Die dritte Ursache ist/ weil dardurch ein Mensch zur Abgötterey erhalten wird.

Die dritte Ursach ist/ weil derjenige Jude/ der einen Christen von dem Tode errettet/ einen Menschen zur Abgötterey bey dem Leben erhält / worvon in dem Buch Beër haggóla fol. 44. col. 2. also gelehret wird: הגוים אשר הם עוזבים אלהי עולם ועובדים אלהי נכר לא מעלין ולא מורידין . לא מעלין כיון שהוא אינו עובד אלהים חיים וגו' ולכך אין לתת אליו חיים להעלותו אם הוא בבור מפני שבזה יחייה האדם לעבודה זרה . das ist/ **Man ziehet die** Gójim **oder Heyden / welche den ewigen GOtt verlassen / und den frembden Göttern dienen / nicht heraus** (nemlich aus der Gruben oder dem Brunnen/ in welchen sie fallen/) man wirfft **sie auch nicht hinunter. Man ziehet sie nicht heraus/ dieweil ein solcher dem lebendigen GOtt nicht dienet / 2c. Deswegen muß man ihm auch das Leben nicht geben/** (oder erhalten) **ihn herauff zu bringen/ wann er in dem Brunnen** (oder der Gruben) ist/ **dieweil man solcher gestalt einen Menschen zur Abgötterey bey dem Leben erhält.** Also stehet auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 20. col. 1. in den Tosephóth: אם מעלהו נמצא מגדל בן לעבודה זרה das ist/ **Wann man** (einen Goi,) **heraus ziehet/ so befindet sich / daß man einen Menschen zur Abgötterey erhält.**

Widerlegung des Einwurffs den die Juden dargegen machen können.

Ob nun schon die Juden einwenden wolten/ daß das Verbot/ die Gójim vom Tod zu erretten/ nur von denjenigen sieben Völckern/ deren Deuter. 7. v. 1. gedacht wird / zu verstehen sey/ welche in dem Lande Canaan gewohnet / als sie dasselbige eingenommen haben / wie in den Worten/ welche in dem Anfang des nechst vorhergehenden zweyten Capitels/ dieses zweyten Theils/ aus fol. 484. col. 2. numerô 425. des Buchs Chóschen hammischpat angezogen worden/ behauptet werden will; so ist doch solches ihr Vorgeben nur ein listiger Betrug/ dann es ihnen/ wie gemeldet/ ja ausdrücklich insgemein verboten ist/ einen/ der Abgötterey treibet/ und nicht ihr Nechster / das ist/ nicht ein Jude ist/ zu erretten; und wird bey allen dreyen gemeldten Ursachen/ und anderswo/ der sieben erwehnten Völcker gar nicht gedacht.

Wann

Wann auch solches Verbot nur die besagten sieben Völcker angienge / so wäre es heutiges Tages gar nicht nöthig ; dann sie ja nicht mehr unter denselben wohnen : und wann auch schon derselben Nachkömmlinge noch irgendswo sich auffhielten/ so kennen sie dieselbige doch nicht/ es sey dann/ daß jemand dem Rabbi David Kimchi glauben wolte / welcher in seiner Auslegung über Obad. 1. v. 20. meldet/ daß die Teutschen von den Canaanitern herkommen / welches auch der Rabbi Gedálja in seinem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 76. col. 1. bekräffti-get / mit diesen Worten : יש קבלה שיושבי אשכנז הם הכנענים שברחו מלפני יהושע das ist / **Wir haben es durch die tradition gelernet / daß die Einwohner in Teutschland diejenigen Canaaniter seyn / welche sich vor dem Josua in die Flucht begeben haben.** Es wird aber solches von dem Abarbenel in seinem Commentario über den Obadiam fol. 254. col. 2. bey der sechsten Frage gäntzlich verworffen. Weil auch dieses Verbot noch zu dieser Zeit von ihnen beobachtet werden muß/ und sie unter uns wohnen/ so folget unwidersprechlich/ daß die Sache die Christen angehe/ und sie keinen vom Tode erretten dörffen.

Es ist aber ein Jud den andern zu erretten schuldig.

Hergegen aber ist ihnen ernstlich befohlen / einen Juden von dem Tode zu erretten/ wie in des Rabbi Mosche bar Majemon Buch Jad Chasáka in dem vierten Theil/ in dem ersten Cap. num. 14. unter dem Titel Hilchóth rozéach zu lesen ist/ allwo die Worte also lauten : כל היכול להציל ולא הציל עובר על לא תעמוד על דם רעך׃ וכן הרואה את חבירו טובע בים או ליסטין באין עליו או חיה רעה באה עליו ויכול להצילו הוא בעצמו או שישכור אחרים להצילו ולא הציל או ששמע כותים או מוסרים מחשבים עליו רעה או טומנים לו פח ולא גילה אוזן חברו והודיעו או שידע בכותי או באנס שהוא בא על חבירו ויכול לפייסו בגלל חבירו ולהסיר מה שבלבו ולא פייסו וכל כיוצא בדברים אלו העושה אותם עובר על לא תעמוד על דם רעך׃ das ist / **Wer da (seinen Nechsten / nemlich einen Juden) erretten kan / und errettet ihn nicht / der übertritt das Gebot** (Levit. 9. v. 16. welches lautet:) **Du solt nicht stehen wider deines Nechsten Blut.** Also auch einer/ der seinen Gesellen siehet in dem Meer untergehen/ oder daß Mörder über denselben kommen/ oder ein böses Thier gegen ihn gehet/ und kan denselben selbsten erretten/ oder andere um den Lohn dingen/ ihn zu erretten/ und hülffe ihm nicht: oder wann er höret/ daß Cutheer/ oder Verräther/ etwas böses gegen ihn gedencken / oder ihm einen Strick stellen / und solches seinem Gesellen nicht offenbahret/ und anzeiget : oder wann er weiß/ daß ein Cutheer/ oder ein Gewaltthätiger/ gegen seinen Gesellen gehen (und ihm böses thun) will/ und er denselbigen/ wegen seines Gesellen besänfftigen/ und ihm das/ was er im Sinn hat/ benehmen kan/ und besänfftiget ihn nicht (daß er seinem Gesellen nichts zu wider thue/) und was dergleichen mehr seyn mag: wer dieses thut/ (und seinem Nechsten nicht hilfft/) der übertritt das Gebot: **Du solt nicht stehen wider deines**

Nechsten Blut. Eben solches ist auch in dem Buch Chóschen hammischpat fol. 484. col. 2. numero 426. zu finden.

Den Juden ist erlaubt/ einen zu tödten/ der von ihrē Glauben abgefallen ist.

Was die andere Frage anbelanget/ ob die Rabbinische Lehre es zulasse/ einen Christen um das Leben zu bringen/ so wollen wir einen Unterscheid unter denen Christen machen/ welche Juden gewesen/ und zur Christlichen Religion sich bekehret haben: und unter denjenigen/ die von Christlichen Eltern gezeuget seynd. Was die bekehrten Juden betrifft/ so ist es unläugbar/ daß einen solchen umzubringen ihnen erlaubet sey. Es werden solche Bekehrte/ wie in dem Ende des 16. Capit. des ersten Theils angezeiget worden/ Meschummadím, das ist/ Vertilgte/ Mumarím, d. i. Veränderte/ Malschiním, das ist/ Verleumbder/ Miním, d. i. Ketzer/ Epicurusím, d. i. Epicurer/ Copherím, das ist/ Verleugner/ und Moserím, das ist/ Verräther genennet/ und wird in des Abarbenels Buch Rosch amaná, fol. 9. col. 1. allwo von den dreyzehen Artickeln des Judischen Glaubens gehandelt wird/ von denselben also gelehret: אם לא יאמין אדם עקר מאלו העיקרים כראוי כבר יצא מן הכלל וכפר בעיקר ונקרא מין ואפיקורוס וקוצץ בנטיעות: וחייב האדם לשנאו ולמאוס בו ולאבדו ועליו נאמר הלא משנאיך י״י אשנא: das ist/ Wann der Mensch einen Artickel von diesen Artickeln nicht glaubet/ wie sichs gebühret/ so ist er schon aus der Summa (der Glaubigen) getreten/ und läugnet das Fundament/ und wird ein Min oder Ketzer/ und ein Epicurer/ wie auch ein Ausrotter der Pflantzen genennet; und ist man schuldig/ denselben zu hassen/ und zu verachten/ und zu vertilgen/ (oder zu tödten.) Von demselben wird auch (Psal. 139. v. 21.) gesagt: Solte ich diejenigen nicht hassen/ HErr/ die dich hassen? Eben dieses findet sich auch in des Rabbi Mosche bar Majemon Commentario über die Mischnam des Talmudischen Tractats Sanhédrin, fol. 121. col. 1. in dem Amsterdamer Talmud. So stehet von ihnen in dem Buch Jóre déa fol. 123. col. 2. numero 158. auch also geschrieben: מיני ישראל והם שעובדים לעבודת אלילים או העושה עבירות להכעיס אפילו אכל נבילה או לבש שעטנז להכעיס הרי זה מין. והאפיקורוסים והם שכופרים בתורה ובנבואה מישראל מצוה להרגם אם יש בידו כח להרגם בסייף בפרהסיא הורג ואם לאו יבא בעלילות עד שיסבב הריגתו כיצד ראה אחד מהם שנפל לבאר והסולם בבאר קודם ומסלקו ואומר הריני טרוד להוריד בני מן הגג ואחזירנו לך וכיוצא בדברים אלו: das ist/

Ja es ist ihnen befohlen/ dieselbige zu tödt.

Es ist befohlen/ die Minim oder Ketzer der Jsraeliten/ nemlich diejenigen/ welche Abgötterey treiben/ oder einen/ der da Sünden begehet/ jemand damit zu erzörnen/ (wann er auch schon nur von einem Aaaß isset/ oder ein von Leinen und Wolle gemengtes Kleid anziehet/ jemand dardurch zu Zorn zu reitzen/ so ist er ein Ketzer/) und die Epicurer/ nemlich diejenigen/ welche das Gesetz und die Prophezeihung von Jsrael verläugnen/ zu tödten. Wann man die Macht in seiner Hand hat/ dieselbigen umzubringen/ so tödtet man sie öffentlich mit dem Schwert; wo aber nicht/ so soll man

mit List beykommen/ biß daß man (einem solchen) seinen Tod zu wege bringe. Wie soll man es dann machen? Wann man einen derselben siehet/ der in einen Brunnen gefallen ist/ und eine Leiter in dem Brunnen stehet/ so gehet man hin/ und nimmt dieselbe hinweg/ und spricht (zu ihm:) siehe ich bin geschäfftig/ meinen Sohn von einem Dach herunter steigen zu lassen/ (und habe diese Leiter darzu vonnöthen/) ich will dir sie wieder bringen: und dergleichen Dinge (mehr kan er zu ihm sagen/ bringet ihm aber die Leiter doch nicht wieder/ sondern lässet ihn darinnen sterben.) Solches alles ist auch in dem Buch Chóschen hammíschpat num. 425. §. 5. zu finden. Der Rabbi Mosche bar Majemon schreibet in seinem Buch Jad chasáka, im vierten Theil/ im 4. Capitel/ numero 10. fol. 49. col. 2. unter dem Titel Hilchóth rozéach auch also: שכופרים בתורה ובנבואה מישראל מצוה להרגן אם יש בידו כח להרגן בסייף בפרהסיא הורג : ואם לאו יבא עליהן בעלילות עד שיסבב הריגתן וגומר ; das ist/ Es ist geboten/ diejenigen unter den Israeliten/ welche das Gesetz und die Propheten verläugnen/ zu tödten. Wann man die Macht in seiner Hand hat/ so soll man sie öffentlich mit dem Schwert hinrichten; wo aber nicht/ so soll man mit List an sie kommen/ biß daß man ihnen den Tod verursachet. So wird auch in den Píske Tosephóth des Talmudischen Tractats Pesachim fol. 122. col. 2. numero 127. gelehret: הכופר מותר להרגו das ist/ Es ist erlaubt/ einen Cópher, das ist/ Verläugner zu tödten.

In dem Buch/ welches Sépher Toledóth Adam vechávva heisset/ wird hiervon in dem sechsten Theil/ fol. 160. col. 2. auch also gelesen: מינין ומסורות ומשומדים ואפיקורוסים מורידים ולא מעלים וגו' ואם היה מעלה בבור מגררה ואומר אני עושה כדי שלא תרד בהמתי לשם. ואם היתה אבן על פי הבור מניח הוא ויאמר אני רוצה להעביר עליו בהמותי. ואם היה סולם בבור מסלק ואומר אני צריך להוריד בני מהגג וגו' ; das ist/ Die Minim oder Ketzer/ und Verräther/ und die Meschummadim oder Vertilgten/ wie auch die Epicurer lässet man hinunter (in eine Grube/) und ziehet sie nicht wieder heraus ꝛc. und wann eine Treppe in der Gruben ist/ so ziehet man sie hinweg/ und spricht/ ich thue es zu dem Ende/ damit mein Vieh nicht hinab gehe. Und wann ein Stein über dem Loch der Gruben gewesen ist/ so leget man denselben wieder darauff/ and sagt/ ich will mein Vieh darüber gehen lassen. Wann aber eine Leiter in der Gruben ist/ so nimmt man sie hinweg/ und spricht/ ich muß meinen Sohn vom Dach herab steigen lassen ꝛc. Dieses alles aber ist aus dem Talmudischen Tractat Avóda sara fol. 26. col. 2. genommen. In dem Buch Beér haggóla wird fol. 44. col. 2. auch nachfolgendes gelesen: המינים והמשומדים והכופרים אלו שלשה מורידין לבור וזה כי המשומד הוא שעזב את אלוה שלו ועובד אלהי נכר. ולשון משומד הוא בא על מי שהיה תחלה עובד

das עובד ה"שי ואחר כך נשתמד לעבודת אלילים ולכך ראוי אליו גם כן ההשמדה לגמרי: ist / Man lässet diese dreyerley / nemlich die Minim oder Ketzer / die Meschummadim oder Vertilgten (das ist / die Abgefallenen) und die Copherim oder Verläugner / hinab in eine Grube; und das deswegen / dieweil ein Meschummad oder Vertilgter seinen Gott verlässet / und einem fremden Gott dienet. Es wird aber der Nahme Meschummád demjenigen gegeben / welcher anfangs dem gebenedeyeten Gott gedienet; aber nachgehends zur Abgötterey sich vertilget (und verderbet) hat / (das ist / abgefallen ist:) deswegen ist es billig / daß auch derselbe gäntzlich vertilget werde. In dem zweyten Theil des Prager Machsors stehet auch fol. 34. col. 1. unter dem Titel Józer lepharaschâth hachódesch, in dem Commentario über das Gebet / welches anfängt / אבי כל חוזה Aví col chóseh, auff diese weise geschrieben: המינין ראוי לעקר אותם das ist / Es ist billig / daß man die Minim oder Ketzer ausrotte. In dem Talmudischen Tractat Avóda sará stehet auch fol. 4. col. 2. in den Tosephóth von einem Min oder Ketzer / מותר להרגו בידים das ist / Es ist erlaubt ihn mit den Händen umzubringen. In des Rabbi Mosche bar Majemon Buch Jad chasáka wird in dem ersten Theil / in dem zehenden Capitel / numero 1. fol. 40. col. 1. unter dem Titel הלכות עכ"ום Hilchóth achum, hiervon auch also gelehret: במוסרים והאפיקורוסין מישראל מצוה לאבדן ולהורידן עד באר שחת מפני שהן מצירין לישראל ומסירין את העם מאחרי י"י: das ist / Es ist befohlen die Verräther / und die Epicurer / welche unter den Israeliten seynd / umzubringen / und biß in die Grube des Verderbens zu stürtzen / dieweil sie die Israeliten plagen / und das Volck abwendig machen.

Weiter wird von den Verräthern in ermeldtem Buch Jad chasáka, in dem vierten Theil / in dem achten Capitel / numero 9. 10. 11. fol. 46. col. 1. unter dem Titel הלכות חובל ומזיק Hilchóth chóvel umásik, auff diese weise geschrieben: אסור למסור ישראל ביד כותים בין בגופו בין בממונו ואפילו היה רשע ובעל עבירות· ואפילו היה מיצר לו ומצערו: וכל המוסר לישראל ביד כותים בין בגופו בין בממונו אין לו חלק לעולם הבא· מותר להרוג את המוסר בכל מקום ואפילו בזמן הזה· ומותר להרגו קודם שימסור· אלא כשאמר הריני מוסר פלוני בגופו או בממונו ואפילו ממון קל התיר עצמו למיתה· ומתרין לו ואומרים לו אל תמסור· אם העיז פניו ואמר לא כי אלא אמסרנו מצוה להרגו וכל הקודם להרגו זכה· ומעשים בכל זמן בערי המערב להרוג המוסרים שהוחזקו למסור ממון ישראל· ולמסור המוסרים ביד הכותים להרגם ולהכותם: das ist / Es ist verboten / einen Israeliten entweder an seinem Leibe / oder an seinem Guth / in die Hand der Cutheer (das ist / der Christen / wie in dem 16. Capitel des ersten Theils bey dem dritten Nahmen / der uns gegeben wird / ist erwiesen worden / oder anderer Völcker) zu verrathen / wann er auch schon ein gottloser und sündhaffter Mensch ist: und wer einen Israeliten entweder an

seinem

seinem Leibe / oder an seinen Gütern in die Hand der Cutheer verräth/ der hat keinen Theil an der zukünfftigen Welt / (das ist / an dem ewigen Leben.) Es ist erlaubt/ einen Verräther in allen Orten/ ja auch zu dieser Zeit/ umzubringen: und ist es zugelassen/ ihn zu tödten/ ehe er die Verrätherey ins Werck richtet. Wann er aber sagt/ siehe/ ich will den N. N. an seinem Leib und Guth verrathen/ wann es auch schon nur ein geringes Guth ist / so machet er / daß es erlaubet ist/ ihn zu tödten. Man warnet ihn doch / und spricht zu ihm / verrathe nicht: wann er aber unverschämt (und halßstarrig) ist / und sagt / ich will ihn doch verrathen / so ist es befohlen / ihn umzubringen: und wer ihn am ersten umbringet/ der ist gerecht. Solches geschiehet zu allen Zeiten/ in den Städten gegen Niedergang/ daß man die Verräther/ von welchen gehalten wird / daß sie eines Israeliten Guth verrathen wollen / umbringet / und die Verräther in die Hände der Cutheer übergibt (das ist / von den Gójim Leute heimlich bestellet /) dieselbe zu tödten und zu erschlagen. Eben solches wird auch in dem Buch Schylchan áruch, in dem Theil welcher Chóschen hammíschpat heisset/ fol. 451. col. 2. und fol. 452. col. 1. numero 388. §. 9. 10. und in dem Sépher mizvóth gadól, fol. 148. col. 3. unter dem Titel הלכות גניבה Hilchóth genéva gelesen. Dieweil nun die bekehrten Juden sonderlich vor Verräther von den Juden gehalten werden/ indem sie den Christen ihre Heimligkeiten offenbahren; dieselben auch/ nach der Rabbinen Lehre / den lebendigen und wahren GOtt verlassen / und zur Abgötterey sich begeben: so ist hieraus vernünfftiglich zu schliessen / daß es den gottlosen Bößwichten erlaubt sey / einen solchen um das Leben zu bringen.

Damit aber die Wahrheit dessen desto besser an den Tag komme/ so will ich es mit klaren Exempeln beweisen/ daß die Juden diejenigen/ welche ihren Glauben verlassen / und Christen worden seynd / oder nur von sich mercken haben lassen/ daß sie solches zu thun gesinnet seyn / entweder selbsten / oder durch andere gottlose Leute / welche sie darzu bestellen / jämmerlicher weise umbringen lassen. Der bekehrte Victor von Carben erzehlet in seinem Juden-Büchlein / in dem 17. Capitel / daß einmahl einer die Christliche Religion angenommen / welcher Gottsmann geheissen / und als derselbe sich der Juden gespottet / haben sich seine Freunde / welche von einem grossen Geschlecht waren / deswegen geschämet / und durch Geschencke einen falschen bösen Christen angestellet / der sich zu ihm gesellet / und alle seine Heimligkeiten erkundiget / und sich gestellet / als wann er desselben bester und vertrautester Freund gewesen wäre. Als nun der Gottsman einmal über Feld reisen wolte / bat er seinen vermeynten Freund/ mit ihm zu gehen / welcher es auch ihm zugesagt hatte; er gieng aber gleich

Solches wird auch mit Exempeln bewiesen.

Wie einer Nahmens Gottsmann umgebracht worden.

 hin

hin zu den Juden/ und zeigte ihnen sein Vorhaben/ und seinen Anschlag an/ welche darauff noch einen bösen Christen bestelleten/ der mit gieng. Uber das wurden noch zween starcke Gesellen von des Gottsmanns Freundschafft darzu verordnet/ und machten diese viere einen Anschlag/ wo sie zusammen kommen wolten. Hierauff begab sich der Gottsmann mit seinem vermeynten Freund auff den Weg/ auff welchem der zugegebene Christ zu ihnen kam/ und sich stellete/ als wann er ungefehr zu ihnen gekommen wäre. Als sie nun in einen dicken Wald/ in den bestimmten Ort kamen/ wurde der arme Gottsmann von seinen zweyen Reisegefährten geschlagen/ daß er zur Erde nieder fiel/ und hielten sie denselben so lang/ biß die zween Juden/ die das Werck angestellet hatten/ darzu kamen. Auff dieses liessen die zween Juden die gottlosen Christen ein wenig bey Seite gehen/ und hielten ihm vor/ daß er einen lebendigen GOtt um einen todten Cörper eines Menschen/ (dardurch sie Christum verstunden/) gegeben habe/ und sagten zu ihm/ wilt du als ein frommer Jud sterben/ so wollen wir dir hie geloben und schweren/ dich auff unsern Kirchhoff zu Cölln zu deinen Eltern zu begraben: worauff er aber gantz still schwieg. Nachdem nun die Juden merckten/ daß sie nichts an ihm erlangen konten/ rufften sie den zweyen falschen Christen wieder darzu/ und als der arme Mensch die zween Christen vor ihm merckte/ ruffte er den einen/ welcher sich zuvor vor seinen besten Freund ausgegeben hatte/ und sehr vertraulich mit ihm umgegangen war/ mit seinem Nahmen/ und sprach/ O ihr falschen Verräther! wie jämmerlich habt ihr mich verrathen. Und als er von ihnen verwundet war/ hatte ihn das Blut überloffen/ daß er nicht wol sehen oder reden konte/ doch nahm er das Blut/ welches von ihm floß/ in seine Hand/ und sprach in solcher Pein/ mit tröstlichen Worten: Höret ihr Verräther und Mörder/ ich bin hiebevor in Wasser getaufft worden; nun werde ich getaufft mit meinem eigenen Blut/ goß damit das Blut mit seiner eigenen Hand über sein Haupt/ ruffte darnach mit heller Stimme/ so laut er konte: nun will ich sterben/ als ein frommer Christ! darauff schlugen sie ihn alsobald zu tod. Dieses ist dasjenige/ was ermeldter Victor von Carben berichtet. Der hochgelehrte Herr Diefenbach/ wolverordneter Evangelischer Lutherischer Pfarrer allhier in Franckfurt/ meldet auch in seinem Buch/ welches von ihm Judæus convertendus genennet wird/ pagina 143. daß die Juden zu Mayntz den gelehrten und bekehrten Rabbi Samuel/ nahe bey Cölln in einem Walde/ durch einen Mörder/ dem sie 400. Thaler darfür haben gegeben/ erschiessen lassen: deswegen neben dem Mörder/ bey funffzig Juden zu ihrer wolverdienten Straffe/ seynd gerichtet worden.

Die Juden tödten auch ihre eigenen Kinder/ wann

Es ist auch der Haß der Juden gegen die Christliche Religion so groß/ und erschrecklich/ daß auch die Eltern aller natürlichen Liebe gegē ihre Kinder vergessen/ und dieselbigen grausamer weise um das Leben bringen/ wann sie an ihnen

mercken

mercken / daß sie die Christliche Religion annehmen wollen / und haben wir dessen ein merckwürdiges Exempel an dem / was sich im Jahr 1694. zu Prag zugetragen hat / worvon gleichfalls gedachten Herrn Pfarrers Disenbachs Judæus convertendus, pagina 136. 137. &c. auffgeschlagen werden kan / in dem ein Jud daselbsten (Nahmens Lazar Abel / sein eigenes leibliches Söhnlein / welches ohngefehr zwölff biß dreyzehen Jahr alt war / und Simon Abel hieß / mit Hülffe Löbel Kurtzhandels / aus der Ursache / grausamer weise um das Leben gebracht / weil es sich des Jahrs zuvor bey den Herrn Patribus Jesuitis angegeben hatte / und ein Christ werden wolte; wie dann der gantze Verlauff dieser Sache zu Nürnberg im Jahr 1696. bey dem Buchhändler Balthasar Joachim Endter / in den Druck ausgegangen ist; sie die Christliche Religion annehmen wollen / und ist solches zu Prag anno 1694. geschehen.

Ja wann die gottlosen Juden an ihren Kindern nur mercken / daß dieselbe einigen Gefallen an Christlichen Dingen haben / so machen sie ihnen kein Gewissen / dieselbigē deswegen um das Leben zu bringen: und meldet der Eusebius, daß ein Jud darum seinen Sohn verbrannt habe / dieweil derselbe in dem Evangelio von Christo gelesen und gestudieret hat. So schreibet auch vorgedachter Victor von Carben in dem 16. Capitel seines Juden-Büchleins / es habe ein Jud ein Söhnlein von 5. oder 6. Jahren gehabt / welches Mennichen hieß / und mit einigen Christen-Kindern gespielet habe. Auff eine Zeit begab es sich / daß das Mennichen also mit den Kindern der Christen in eine Kirche lieff / und als es wieder heim kam / sagte es seiner Mutter / o wie eine schöne Schule haben die Gôjim, das ist / die Christen! Da die Mutter solches hörete / erschrack sie sehr / und schlug es tapffer mit einer Ruthe: doch war das Kind auff einen andern Tag wieder in die Kirche geloffen: das offenbahrete sie dem Vater / der es auch mit der Ruthe schlug: es war aber dieses alles umsonst / und lieff das Kind nichts desto weniger / wie vorhin in die Kirche / darüber sich die Eltern bekümmerten. Da sprach die Mutter zu dem Vater / wir werden Sünde und Schande an diesem Kinde erleben / es wäre viel besser / daß wir ihm heimlich hinweg hülffen / dann es thut doch nimmer gut. Und wiewol der Vater antwortete / es wäre noch jung / und wüste nicht / was es thäte; wann es zu seinen Tagen käme / würde es sich schon anderst regieren; so hat es doch bey der Mutter nichts helffen wollen / welche die Schrifft Deuter. 21. v. 20. 21. auffschlug / und sprach: unser Sohn ist muthwillig / und widerspenstig / deswegen sollen an ihm erfüllet werden die Worte Zachariæ 13. v. 3. welche also lauten: **Du solt nicht leben / dann du hast in dem Nahmen des HErrn Lügen gesagt.** Darbey sie noch andere Sprüche der Schrifft angezogen hat. Darauff hat sie das Kind auff einen Sabbath / ohne ihres Mannes Wissen / in einer / von weiß Mehl und Eyern gemachten Speise / mit ihrer eigenen Hand / mit Gifft vergeben / darvon es gleich starb. Aus diesen Geschichten ist also genugsamlich Ja sie bringen dieselbē um das Lebē / wann sie nur an Christlichen Dingen einen Gefallen habē.

zu

zu ersehen / daß es den Juden erlaubt sey / einen Bekehrten umzubringen / in dem sie auch ihrer leiblichen Kinder nicht verschonen / wann sie von sich spüren lassen / daß sie entweder die Christliche Religion annehmen wollen / oder aber / wann sie nur etwas rühmen / was Christlich ist. Dieses sey nun hiermit genugsam von den Bekehrten.

Den Juden ist auch erlaubt / einen Christen / der von Christlichen Eltern gebohren ist / zu tödten.

Was die übrigen Christen anbelanget / welche von Christlichen Eltern herkommen / so ist es ihnen ebenmäßig erlaubet / dieselbigen umzubringen / und beweise ich solches mit nachfolgenden Gründen.

Der erste Beweiß dessen ist / dieweil es ihnē erlaubt seyn soll / der Gojim oder Heyden Blut zu vergiessen.

Erstlich / dieweil sie lehren / daß Gott ihnen erlaubet habe / der Gojim oder Heyden Blut zu vergiessen / worvon in des Rabbi Bechai Aulegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 132. col. 1. in der Parascha Schemini also gelesen wird: במדרש
את החיה אשר תאכלו זהו שאמר הכתוב עמד וימודד ארץ ראה ויתר הגוים. בשעה שבקש
הק"בה ליתן תורה לישראל עמד ומדד את הארץ ונתן התורה לישראל במדבר בפרהסיא לכך
כתיב עמד וימודד ארץ. דמם התיר להם שנאמר והגוים חרוב יחרבו. נפשם התיר להם
שנאמר לא תחיה כל נשמה. ממונם התיר להם שנאמר ואכלת את כל העמים: das ist / In dem Médrasch (wird gelehret / daß die Worte Levit. 11. v. 2. **Das seynd die Thier / die ihr essen solt** / dasjenige bedeuten / was die Schrifft (Hab. 3. v. 6.) spricht: **Er stund / und maß die Erde / er sahe die Heyden an / und zertrennete sie.** Zur Zeit / als der heilige und gebenedeyete Gott den Israeliten das Gesetz geben wolte / stund er auff / und maß die Erde / und gab den Israeliten das Gesetz öffentlich in der Wüsten / deswegen stehet geschrieben: **Er stund auff / und maß die Erde.** Er hat ihnen (nemlich den Israeliten) ihr (verstehe der Heyden) Blut erlaubt / (selbiges zu vergiessen /) wie (Esaiæ 60. v. 12.) gesagt wird: **Und die Heyden sollen gantz und gar verwüstet** (oder vertilget) **werden.** Er hat ihnen ihre Seelen erlaubet / wie (Deuter. 20. v. 16.) gesagt wird: **Du solt keine Seele leben lassen.** Er hat ihnen ihre Güter erlaubet / wie (Deut. 7. v. 16.) gesagt wird: **Du wirst alle Völcker fressen.** In Vajikra rábba stehet fol. 146. col. 1. 2. in der dreyzehenden Parascha, hiervon auch nachfolgendes: רבי שמעון בן יוחאי פתח עמד וימודד הארץ. מדד הק"בה כל האומות
ולא מצא אומה שהיא ראויה לקבל את התורה אלא דור המדבר. מדד הק"בה כל ההרים
ולא מצא הר שתנתן בו את התורה אלא סיני וגו': רב אמר דמן התיר וממונן התיר. דמן התיר
שנאמר לא תחיה כל נשמה. ממונן התיר שנאמר ואכלת את שלל אויביך: das ist / Der Rabbi Schimon ben Jóchai hat angefangen (und gesagt / es stehet Habac. 3. v. 6. geschrieben:) **Er stund und maß die Erde.** Es hat der heilige und gebenedeyete GOtt alle Völcker gemessen / und kein Volck gefunden / welches würdig wäre / das Gesetz zu empfangen / ausser dem Geschlecht der Wüsten. Es hat der heilige und gebenedeyete GOtt alle Berge gemessen / und keinen Berg gefunden / auff welchem das Gesetz

gegeben werden solte/ als den Berg Sinai/ ꝛc. Der Raf hat gesagt/ er hat ihr [nemlich alle Völcker] Blut (zu vergiessen) erlaubet/ und ihre Güter [zu nehmen] zugelassen. Ihr Blut hat er erlaubet / wie (Deut. 20. v. 16. gesagt wird: **Du solt keine Seele leben lassen.** Ihre Güter aber hat er erlaubet / wie (Deut. 20. v. 14.) gesagt wird: **Und solt essen von der Beute deiner Feinde.** Ein gleiches ist in dem Jalkut Schimoni über den Propheten Habakuck fol. 83. col. 3. numerò 563. zweymahl zu finden. Und in des Rabbi Josephs Albo sépher Ikkarim stehet fol. 92. col. 1. in dem 25. Capitel des dritten Máamar, über die Wort Deut. 23. v. 20. **An dem Fremden magst du wuchern /** also geschrieben: זה עובד ע"ז ואינו רוצה לקיים שבע מצות בני נח כגר תושב גופו מותר כפי הסכמת כל הדתות ואפילו הפילוסופים מתירים דמו ואמרו הרגו למי שאין לו דת וכן תזהיר התורה על עובדי ע"ז לא תחיה כל נשמה גופו מותר כל שכן ממונו כי העובד ע"ז ראוי להרגו ולא לחמול עליו: das ist/ Ein solcher (Frembder) ist derjenige/ der Abgötterey treibet/ und die sieben Gebot Noahs nicht halten will/ wie ein Frembder der im gelobten Lande (vor Alters) gewohnet hat/ zu thun schuldig gewesen ist: dessen Leib ist/ nach der Einhelligkeit aller Religionen erlaubt/ (daß man ihn tödte.) Ja die Philosophi oder Weltweisen gestatten auch / daß man desselben Blut vergiesse / und haben gesagt: bringet denjenigen um der keine Religion hat. Also hat auch das Gesetz Mosis gegen die abgöttische gewarnet (und Deut. 20. v. 16.) befohlen:) **Du solt keine Seele leben lassen.** Eines abgöttischen Leib ist erlaubt/ wie vielmehr sein Gut? dann es ist recht/ daß man denselben umbringe / und sich nicht über ihn erbarme.

Der die sieben Gebot Noahs nicht hält / soll getödtet werden.

Hiergegen könte von den Juden/ zu ihrer Entschuldigung / eingewendet werden/ daß solches nur von den sieben Völckern des Landes Canaans zu verstehen sey/ wie Deut. 7. v. 1. 2. und 20. v. 16. 17. zu sehen ist: deßwegen stehe in dem Sepher mizvóth gadól fol. 10. col. 3. über die Worte Deut. 7. v. 2. **Du solt ihnen keine Gunst erzeigen/** also geschrieben: לא מעלין אותם מן הבור ולא מורידין ועיקר פשוטו לא תרחם עליהם ומדבר בשבעה האומות האמורי והכנעני וגו': das ist/ Man ziehet sie nicht aus der Gruben / und lässet sie nicht hinunter: und ist das Hauptwerck des einfältigen Verstandes solcher Worte dieser: du solt dich ihrer nicht erbarmen; und redet (die Schrifft) von den sieben Völckern/ den Amoritern/ Cananitern/ ꝛc. Weiter könte von denselben zu ihrer Verthädigung vorgebracht werden/ daß auch der Rabbi Mosché bar Majemon in seinem Sepher Mizvóth, fol. 85. col. 2. 3. in dem neun und viertzigsten Gebot/ unter dem Titel Mizváth lo táaseh, auff diese weise lehret: הזהירנו שלא להחיות איש מז' עממין כדי שלא יתיחדו בם אדם ויסיתום לעבודה זרה והוא אמרו לא תחיה כל נשמה והרגתם מצות עשה כמו שבארנו במצות קס"ז ומי שעבר ולא הרג

Einwurff den die Juden hiergegen machen können.

מהם והיה אפשר לו להרגו עבר על מצות לא תעשה: das ist/ Es warnet uns (die Schrifft) daß wir keinen Menschen von den sieben Völckern sollen leben lassen/ damit die Menschen (nemlich die Israeliten) sich nicht mit ihnen vergesellen/ und von ihnen zur Abgötterey verführet werden: und dieses ist was sie (Deut. 20. v. 16.) spricht: Du solt keine Seele leben lassen: und ist es ein befehlendes Gebot / daß man dieselbigen umbringen soll / wie wir in dem hundert und sieben und achtzigsten Gebot (fol. 73. col. 1. unter dem Titel Mizvah aséh) erkläret haben. Wer es aber übertrit/ und keinen von denselben umbringet / wann es ihm möglich gewesen ist/ einen zu tödten / der hat ein verbietendes Gebot übertreten.

Antwort darauff.

Hierauff aber ist ihnen dieses zu antworten/ daß zwar die Wort: Du solt ihnen keine Gunst erzeigen/ wie auch die Wort/ Du solt keine Seele leben lassen/ von den sieben Völckern Canaans in der heiligen Schrifft gesagt werden; aber die in dem Rabbi Bechai zum Beweiß/ daß der Heyden Blut erlaubt sey/ aus Esaiæ 60. v. 12. angezogene Worte / welche lauten; Und die Heyden sollen gantz und gar verwüstet (oder vertilget) werden/ gehen alle Völcker insgemein an: gleich wie auch die Worte Deut. 7. v. 16. Du solt alle Völcker fressen / nicht allein von ermeldten sieben Völckern/ sondern von allen insgesammt zu verstehen seynd. Uber das/ wann ihnen nur erlaubt ist worden/ die gedachte sieben Völcker des Landes Canaans zu tödten/ warum wollen sie dann bey der Ankunfft ihres Messiæ, alle Christen umbringen/ und keinen eintzigen leben lassen? es muß ja folgen / daß solches ihnen erlaubt sey. Gesetzt aber/ daß es nur von mehrgedachten sieben Völckern zu verstehen sey/ welches doch nicht ist/ so wären die Teutschen darvon doch nicht ausgeschlossen/ sondern wäre den Juden erlaubet/ darvon umzubringen/ wo sie immer können und mögen/ weil sie nach der Lehr des Rabbi David Kimchi von den verfluchten Cananitern herkommen sollen/ welcher in seiner Auslegung über Obad. 1. v. 20. also meldet: אומרים בקבלה כי כני ארץ אלמנייא היו כנעניים כי כשפנה כנעני מפני יהושע כמו שכתבנו בספר יהושע הלכו להם לארץ אלמנייא שקורין ארץ אשכנז ועד כיום קוראים אותם כנעניים: das ist/ Es wird durch die Tradition oder mündliche Lehre gesagt/ daß die Einwohner von Tentschland / Canaaniter seyn: dann als die Canaaniter vor dem Josua (aus Furcht getödtet zu werden) sich weg begaben/ wie wir über das Buch Josua geschrieben haben / giengen sie in das Land Alemannia, welches Teutschland genennet wird: und werden dieselbigen (nemlich die Teutschen) noch heutiges Tages Canaaniter geheissen.

Zweyter Beweiß/ daß den Juden erlaubt sey/ einen Christen zu tödten.

Zweytens beweise ich es daher/ daß den Juden erlaubt sey/ einen Christen zu tödten/ dieweil nach der Lehre des Rabbi Bechai, alle Gojim oder Heyden werth seyn/

seynd/ daß sie ausgerottet werden sollen/ dann er in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 136. col. 4. in der Parascha Mezóra also lehret: כל הגוים בני נדות הם וחייבים כרת שנאשר הוי יושבי חבל הים גוי כרתים . אמר רבי ישמעאל מניין שהגוים חייבים כרת שנאמר כי יכרית ה' אלהיך את הגוים : das ist / Alle Gójim seynd Kinder der Unreinen (d. i. seynd von ihren Müttern zur Zeit ihrer weiblichen Unreinigkeit empfangen) und seynd chajávim kéreth, das ist/ werth/ daß sie ausgerottet werden / dieweil (Zephan. 2. v. 5.) gesagt wird: Wehe den Einwohnern der Gegend des Meers/ dem Volck der Kerethiten (welche von כרת Garáth also genennet worden / welches ausrotten heisset,) Der Rabbi Jsmael hat gesagt / woher wird es bewiesen / daß die Gójim oder Heyden müssen ausgerottet werden? dieweil (Deuter. 12. v. 29.) gesagt wird: Wann nun der HErr dein GOtt die Heyden ausrotten wird. Biß hieher seynd die Worte des Rabbi Bechai. Sie würden unserer auch gar nicht verschonen/ wann sie die Macht u. Gewalt über uns hätten/ wie aus der angezogenen Auslegung des erwehnten Rabbi Bechai über die fünff Bücher Mosis fol. 198. col. 1. in der Parascha Vehajá ékef zu sehen ist / allwo er die Worte Deut. 7. v. 16. Du solt alle Völcker fressen/ die der HErr dein GOtt dir geben wird / also ausleget: כי הבלה אותן ותאכלם כלחם כלשון לחמנו הם : das ist / Du solt sie vertilgen/ und wie Brod fressen / nach der Redart (Numer. 14. v. 9. allwo gelesen wird) Dann sie seynd unser Brod (das ist/ dann wir wollen sie wie Brod fressen. Hierauff folget daselbsten gleich weiters: דרשו רבותינו זכרונם לברכה בזמן שמסורין בידך das ist / Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ erklären solches (also/ daß du die Völcker vertilgen sollest/) zur Zeit/ wann sie dir in deine Gewalt übergeben sind.

Drittens behaupte ich es daher/ dieweil ihrer Lehr nach/ derjenige/ der einen Gottlosen umbringet/ GOtt dem HErren ein angenehmes Werck thut/ dann in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis fol. 245. col. 3. numero 772. wie auch in Bammídbar rábba, fol. 229. col. 3. in der ein und zwantzigsten Parascha, also gelesen wird / כל השופך דמן של רשעים כאילו הקריב קרבן das ist / Wer das Blut der Gottlosen vergiesset / der thut eben so viel / als wann er (GOtt) ein Opffer opfferte. Nun halten sie die Christen insgesamt vor gottlose Leute/ dann sie dieselbigen Gottlose / wie auch das gottlose Volck/ die Christenheit aber das Reich der Gottlosen/ oder das gottlose Reich/ wie auch das gottlose Esauische Reich/ und das gottlose Römische Reich/ nennen/ wie in dem ersten Theil/ in dem 16. und 17. Capitel ausführlich ist angezeiget worden. So folget dann nothwendig/ daß sie/ ihrer Meinung nach/ GOtt einen angenehmen Dienst thun/ wann sie einen Christen um das Leben bringen.

Dritter Beweiß/ dieweil man die Gottlosen/ worvor sie uns halten/ tödten darff.

Vierter Beweiß/ dieweil sie lehren/ daß es erlaubt sey einen abgöttischen zu tödten.

Vierdtens/ bekräfftige ich es daher/ dieweil sie lehren/ daß es erlaubt sey/ einen Menschen/ der Abgötterey treibet/ und die sieben Gebot Noahs nicht hält/ zu tödten/ massen der Rabbi Mosche bar Majemon in seinem Buch Jad chasaka in dem ersten Theil fol. 40. col. 1. in dem 10. Capitel/ namerô 1. unter dem Titel Hilchóth achum also lehret: אין כורתין ברית לעובדי כוכבים ומזלות כדי שנעשה עמהם שלום ומניח אותם לעבדם שנאמר לא תכרות להם ברית אלא יחזרו מעבודתה או יהרגו: das ist/ Man machet keinen Bund mit den Abgöttischen/ daß wir mit ihnen einen Frieden machen/ und sie ihre Abgötterey treiben lassen solten/ wie (Deut. 7. v. 2.) gesagt wird: Du solt keinen Bund mit ihnen machen: sondern sie müssen darvon abstehen/ oder sollen todt geschlagen werden. So wird auch ferner in des Rabbi Mosche bar Majemon Buch Jad chasáka, in dem ersten Theil/ fol. 120. col. 2. in dem ersten Capitel/ numerô 6. unter dem Titel Hilchóth míla gelesen/ wann ein Cutheischer Knecht die sieben Gebot (Noahs) nicht annehmen will/ daß er alsobald todt geschlagen werden soll. In dem Sepher mizvóth gadól wird fol. 192. col. 4. unter dem Titel/ Hilchoth melachím umilchamóth, hiervon auch nachfolgendes gelesen: בפרק ארבע מיתות תנו רבנן שבע מצוות נצטוו בני נח וגו׳ : כל בן נח שעובר על אחת מהם יהרג בסייף: das ist/ In dem Capitel Arba míthoth (das ist/ in dem siebenden Capitel des Talmudischen Tractats Sanhédrin fol. 57. col. 1.) lehren unsere Rabbinen / daß den Kindern Noahs sieben Gebote seyn befohlen worden ꝛc. und daß ein jeder/ der ein Kind Noahs ist/ und eins derselben übertrit/ mit dem Schwerdt getödtet werden solle. Der gedachte Rabbi Mosche bar Majemon lehret in seinem erwehnten Buch Jad chasáka, in dem vierten Theil/ fol. 290. col. 1. in dem achten Capitel/ numero 10. unter dem Titel Hilchóth melachím úmilchamothehém, von dieser Sache auch also: צוה משה רבינו מפי הגבורה לכוף את כל באי העולם לקבל מצוות שנצטוו בני נח וכל מי שלא קבל יהרג: das ist/ Unser Lehrmeister Mosis hat aus dem Munde Gottes befohlen/ alle Menschen/ welche in die Welt kommen/ zu zwingen diejenige Gebote / welche den Kindern Noahs seynd befohlen worden/ anzunehmen/ und daß derjenige/ welcher sie nicht annimmt/ getödtet werden solle. Hiervon kan auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 210. col. 1. in der Parascha Schophetím ein mehrers gefunden werden. Es sollen auch des Jacobs beyde Söhne / Simeon und Levi/ welche/ wie Genes. 34. v. 25. zu lesen / die Sichemiter todt geschlagen/ solches deswegen gethan haben / dieweil dieselbige der Abgötterey ergeben gewesen/ worvon in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 44. col. 4. in der Parascha Vajíschlach, also geschrieben stehet: ההיתר שמצאו שמעון ולוי מבואר הוא כי היו אנשי שכם רשעים עובדי עבודה זרה מגלי עריות וכענין שכתוב בהם כי את כל התועבות האל עשו אנשי הארץ וגומר ועל כן ראו כי דמם חשוב להם במים ורצו להנקם מהם והרגו המלך וכל אנשי העיר כי כולם אותם הרגו:

das

das ist Die Erlaubniß welche der Simeon und Levi gefunden haben/ (die Sichemiter zu tödten) ist klar/ dieweil die Einwohner von Sichem gottlose Leute waren/ welche Abgötterey und Huhrerey trieben/ wie von ihnen (Levit. 18. v. 27.) geschrieben stehet: **Dann alle solche Greuel haben die Leute dieses Landes gethan ꝛc.** Und deswegen haben sie gesehen/ daß derselben Blut/ gleich wie Wasser/ bey ihnen geachtet war/ und wolten sich an ihnen (wegen ihrer Schwester Dina) rächen/ und tödteten den König/ sambt allen Männern der Stadt/ dann dieselbige alle (in der Gottlosigkeit) ihm nachfolgeten. Dieweil nun die Juden uns vor Leute halten/ welche Abgötterey begehen/ wie im 16. Cap. des ersten Theils/ bey dem ein und dreissigsten Nahmen/ den sie uns geben/ ist angezeiget worden/ und die Abgötterey in den sieben Geboten Noahs verboten ist: so ist daraus unfehlbahr zu schliessen/ daß sie uns deswegen umbringen dörffen/ wann es nur in ihrem Vermögen stünde.

Fünfftens bestätige ich es daher/ dieweil sie die Christen vor Amaleckiter halten/ und die Christenheit das Edomitische und Amaleckitische Reich/ wie auch Amaleck nennen/ wie in dem ersten Theil/ in dem 16. und 17. Capitel erwiesen ist worden; die Amaleckiter aber zu tödten und gäntzlich zu vertilgen/ ihnen Deuter. 25. v. 19. anbefohlen ist/ worvon der Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem Sepher mizvóth, fol. 73. col. 2. bey dem hundert und acht und achzigsten Gebot/ unter dem Titel Mizváh aséh, solcher gestalt lehret: מצוה קפ״ח היא שצוונו להכרית זרע עמלק בלבד משאר זרע עשו זכרים ונקבות קטנים וגדולים והוא אמרו יתעלה תמחה את זכר עמלק וכן להרוג ז׳ עממין ולאבדם צוי נצטוינו בו והוא מלחמת מצוה ואנחנו מצווים לחטט אחריהם ולרדפם בכל דור ודור עד שיכלו ולא ישאר מהם איש: das ist/ **Das hundert und acht und achzigste Gebot ist/ daß er (nemlich GOtt) uns anbefohlen hat/ allein den Saamen Amelecks von dem übrigen Saamen Esaus (und zwar) Männer und Weiber/ kleine und grosse/ auszurotten/ und dieses ist was der gelobte GOtt (Deut. 25. v. 19.) spricht: Du solt das Gedächtniß des Amalecks vertilgen.** Und kurtz vorher bey dem hundert und sieben und achzigsten Gebot schreibet er: כל זמן שנמצא מזרע עמלק מצוה להכריתו das ist/ **Es ist befohlen/ daß man zu allen Zeiten diejenige/ welche vom Saamen Amalecks gefunden werden/ ausrotten solle. Also ist uns auch geboten die sieben Völcker zu tödten und zu vertilgen/ und ist solches ein befohlner Krieg/ und wird uns anbefohlen nach denselben zu kratzen/ und sie zu verfolgen/ biß daß sie vertilget werden/ und kein Mensch mehr von ihnen übrig bleibe.** Auff diese weise lehret er auch in seinem Commentario über die Mischnajóth des Tractats Sanhédrin, wie in dem Amsterdamer Talmud fol. 115. col. 1. solches Tractats zu sehen ist/ also: מלחמת הרשות היא מלחמת עמון ומואב וישמעאל ודומיהם

Fünffter Beweiß dieweil sie die Christen vor Amaleckiter halten.

ומלחמת מצוה היא מלחמת עמלק ושבעה עממין בלבד. das ist/ Ein freywilliger Krieg ist ein Krieg der wider die Ammoniter/ und Moabiter/ wie auch die Ismaeliten/ und dergleichen Leute geführet wird: ein befohlner Krieg aber ist ein Krieg wider den Amaleck/ und die sieben Völcker. Dieses Gebot wolten unsere abgesagte Feinde/ die Juden/ gern an uns erfüllen/ und uns alle barbarischer weise ermorden/ wann sie nur die Gelegenheit darzu hätten: sie versichern sich aber/ daß es bey der Ankunfft ihres vermeinten Messiæ, in einem grossen Krieg/ den er gegen die Christen führen wird/ gewißlich geschehen werde/ und alsdann alle Christen ausgerottet werden sollen/ daß auch nicht ein eintziger mehr übrig bleibe/ und ihrer nimmermehr gedacht werden wird/ wie unten in dem 14. Capitel mit mehrerm wird erwiesen werden. Ist es nun/ ihrer Meynung nach/ ihnen erlaubt/ die Christen zur selbigen Zeit insgesamt todt zu schlagen/ wann sie die Oberhand/ und die Gewalt haben; so ist auch nicht daran zu zweiffeln/ daß es ihnen erlaubt sey/ jetziger Zeit/ wo sie wollen und können/ jemand zu tödten: dann die Ursach/ warum sie inskünfftige alle umbringen wollen/ eben auch diejenige ist/ um welcher willen sie nun hier und dort/ einen oder mehr/ todt schlagen mögen.

Sechster Beweiß/ dieweil sie lehren/ daß ein Goi/ der einen Sabbath/ oder andern Tag feyert/ des Todes schuldig sey.

Sechstens/ erweise ich es daher/ dieweil sie lehren/ daß ein Goi oder Christ/ welcher den Sabbath feyert/ des Todes schuldig sey/ und um das Leben gebracht werden solle. Dann in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 58. col 2. darvon also geschrieben stehet: אמר ריש לקיש גוי ששבת חייב מיתה שנאמר ויום ולילה לא ישבותו das ist/ Der Resch Lakisch hat gesagt: ein Goi, der da ruhet/ ist des Todes schuldig/ wie (Genes. 8. v. 22. gesagt wird: Sie sollen Tag und Nacht nicht ruhen. So schreibet auch der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 116. col. 4. und fol. 117. col. 1. in der Parascha Ki tissa, darvon mit diesen Worten: אמרו ח"ל בפרק ב' דביצה אמר רבי יוחנן בשם רבי שמעון בן יוחאי כל מצוות שנתן להם הק"בה לישראל נתן להם בפרהסיא חוץ משבת שנתן להם בצנעה שנאמר ביני ובין בני ישראל . ובאלה שמות רבה פירש המאמר הזה . ראו כי יי' נתן לכם את השבת . לכם ניתנה ולא לאומות העולם . מכאן אמר אם יבאו בני נח וישמרו את השבת לא דיין שאינן נוטלין שכר אלא חייבין מיתה שנאמר יום ולילה לא ישבותו . ואזהרה לבני נח זו היא מיתתן אומר ביני ובין בני ישראל אות היא . משל למלך יושב ומטרונה יושבת כנגדו העובר ביניהם חייב מיתה . והרמז לכנסת ישראל של מעלה . ובאלה הדברים רבה אמר רבי חייא בר אבא בנוהג שבעולם מלך ומטרוניתא יושבין ומשיחין זה עם זה מי שבא ומכניס עצמו ביניהן אינו חייב מיתה . כך השבת הוא בין הק"בה ובין ישראל שנאמר ביני ובין בני ישראל לפיכך כל גוי שמכניס עצמו ביניהם עד שלא מל חייב מיתה וזהו מאמר עוד גוי ששבת חייב מיתה ; das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben in dem zweyten Capitel des (Talmudischen Tractats) Béza gemeldet/ es habe der Rabbi Jochanan, in dem Nahmen des Rabbi Simon ben Jochai gesagt

gesagt/ daß der heilige gebenedeyete GOtt alle Gebote/ die er den Kindern Israels gegeben hat/ ihnen öffentlich gegeben habe / ausgenommen den Sabbath / welchen er ihnen heimlich gegeben habe/ dieweil (Exodi 31. v. 17.) gesagt wird: **Zwischen mir und den Kindern Israels.** Und in Schémoth rábba (fol. 116. col. 3. in der 25. Parascha) erkläret er diese Rede (und spricht:) Sehet/ daß der HErr euch den Sabbath gegeben hat: euch ist er gegeben / und nicht den Völckern der Welt. Dannenher sagt er/ wann die Kinder Noahs kommen / und halten den Sabbath / so ist es nicht genug/ daß sie keinen Lohn darvor empfangen / sondern sie seynd auch des Todes schuldig / wie (Genes. 8. v. 22.) gesagt wird: **Sie sollen Tag und Nacht nicht ruhen.** Die Warnung aber der Kinder Noahs ist ihr Tod (das ist / sie werden anderster nicht vor den Sünden gewarnet/ sich darvor zu hüten / als wann man sie tödtet) Er (nemlich GOtt) spricht (Exodi 31. v. 17.) Er (der Sabbath) **ist ein Zeichen zwischen mir und den Kindern Israels.** Die Sache ist gleich einem Könige der da sitzet / und einer Matronen/ die gegen ihm über sitzet: wer zwischen denselben durchgehet / der ist des Todes schuldig: und hat dieses eine Bedeutung auff die Versammlung (oder Gemeine) Israels droben (in dem Himmel.) Und in Devarím rábba (fol. 235. col. 2. in der Parascha Devarim) hat der Rabbi Chija bar Abba gesagt/ wann ein König/ und eine Matron / dem weltlichen Gebrauch nach/ sitzen/ und miteinander reden/ solte nicht derjenige/ der zwischen ihnen hinein gehet/ des Todes schuldig seyn: Also ist der Sabbath zwischen dem heiligen gebenedeyeten GOtt / und den Israeliten/ weil gesagt wird: **Zwischen mir und den Kindern Israel.** Deswegen ist ein jeglicher Goi oder Heyde/ der sich zwischen sie hinein begibt/ ehe er beschnitten ist/ des Todes schuldig: und dieses ist über das dasjenige was (von unseren Rabbinen) gesagt wird: Ein Goi der da ruhet/ ist des Todes schuldig.

Der Sabbath soll nur vor die Juden sein.

Hiervon wird in dem Buch Maarécheth haëlahúth fol. 211. col. 2. in dem Commentario auch also gelesen: המילה דוחה את השבת כי הגוים אין להם מנוחה בשבת כמו שאמרו חז"ל גוי ששובת חייב מיתה כי לא ישבות ביום השבת. שהוא רמז לאלף השביעי: das ist/ Die Beschneidung vertreibet den Sabbath (das ist / sie ist an dem Sabbath zu thun erlaubt/) dann die Gojim oder Heyden haben keine Ruhe an dem Sabbath/ wie unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß sagen/ daß ein Goi, der da ruhet / des Todes schuldig sey: dann er soll nicht an dem Sabbath-Tage ruhen / welcher eine Bedeutung auff das sieben tausende Jahr (der Welt) hat. Hierauff folget daselbsten fol. 212. col. 2. dieses: אין ראוי שישמור את השבת רק ישראל והם ראוים ליום שכולו

Continuation des gedachten Beweises.

שבת

שבת ולא יכרתו ממנו . ואפילו גוי ששבת שום יום מן הימים חייב מיתה בעבור שירצה לרמוז כי גם הוא ישכון בכבוד במנוחתו ואין צריך לומר אם ישתדל לשבת ביום השבת עמנו בעבור שירצה להשתמש בכתר מלכות ואינו ראוי לו כי לא ישקוט ולא ינוח בו לעולם: das ist / Es ist niemand würdig den Sabbath zu halten / als die Israeliten / und seynd sie des Tages würdig / der lauter Sabbath ist / (das ist / des ewigen Sabbaths in dem Himmel /) und werden von demselben nicht abgeschnitten (das ist / ausgeschlossen.) Wann aber ein Goi irgend einigen Tag von den Tagen ruhet / so ist er des Todes schuldig / dieweil er damit bedeuten will / daß er auch in Herrlichkeit in seiner Ruhe wohnen (das ist / den ewigen Sabbath im Himmel halten) werde: und ist nicht nöthig zu sagen / wann er sich befleißiget auff den Sabbath mit uns zu ruhen / dieweil er sich der Königlichen Kron bedienen will / deren er doch nicht würdig ist / dann er soll an demselben nimmermehr rasten noch ruhen.

Warumb die Gojim oder Christen des Todes schuldig seynd / wann sie den Sabbath halten.

Hiermit stimmet auch der Rabbi Mosche bar Majemon überein / wann er in seinem Buch Jad chasaka, in dem vierten Theil / in dem 10. Capitel uumerô 9. fol. 296. col. 1. unter dem Titel Hilchóth melachím meldet: כותי עכ"ום ששבת אפילו ביום מימות החול אם עשאהו לעצמו כמו שבת חייב (מיתה) ואין צריך לומר אם עשה מועד לעצמו: כללו של דבר אין מניחין אותו לחדש דת ולעשות מצוות לעצמן מדעתן: das ist / Ein abgöttischer Cutheer (oder Goi) der auch nur in den Wercktagen ruhet / und ihm selbsten gleichsam einen Sabbath aus einem solchen Tage machet / ist (des Todes) schuldig / und ist es nicht nöthig zu sagen / wann er ihm selbsten einen Feyertag machet. Die Summe der Sache bestehet darinnen / man lässet ihnen nicht zu / eine neue Religion zu machen / und ihnen selbsten Gebote nach ihrem Sinn zu ordnen.

Es soll auch kein Goi oder Christ am Wercktag ruhe.

Dannenher beten die Juden an ihrem Sabbath / wie in der dicken Tephilla fol. 65. col. 4. und fol. 66. col. 1. unter dem Titel Schacharith schel schábbath, in einem Gebet / welches anfängt / ישמח משה במתנת חלקו Jismách Mósche bemattenáth chélkò, zu sehen ist / auff diese Manier: לא נתתו יי אלהינו לגויי הארצות ולא הנחלתו מלכינו לעובדי אלילים גם במנוחתו לא ישכנו רשעים כי לישראל עמך נתתו באהבה לזרע יעקב אשר בם בחרת וגומר: das ist / Du hast / o HErr unser GOtt! denselben (nemlich den Sabbath) den Völckern der Erden nicht gegeben / und hast / O unser König! die Diener der Abgötter denselben nicht ererben lassen. So sollen auch in seiner Ruhe die Gottlosen nicht wohnen / dann du hast ihn deinem Volck Israel / und aus Liebe dem Saamen Jacobs gegeben / welche du erwehlet hast 2c. In den Polnischen Siddúrim stehet fol. 68. col. 2. unter dem Titel Józer schel Schábbath, allwo eben solches Gebet zu finden ist / an statt רשעים Reschaim das ist / die Gottlosen / ערלים Arelim, das ist / die Unbeschnittene; und ist hieraus klärlich zu ersehen / daß wir

Christen

Christen damit gemeynet seyn. Dieweil nun die Christen nicht allein den Sabbath/ sondern auch andere Tage feyern/ so folget hieraus/ daß sie der Rabbinen Lehre nach/ deswegen des Todes schuldig seyn/ und also umgebracht werden dürffen.

Siebendens behaupte ich es daher/ dieweil sie lehren/ daß ein Goi, das ist/ Heyde oder Christ/ der in dem Gesetz studieret/ des Todes würdig sey/ dann in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 59. col. 1. also gelehret wird: אמר רבי יוחנן גוי שעוסק בתורה חייב מיתה: das ist/ Der Rabbi Jochanan hat gesagt/ ein Goi, der in dem Gesetz studieret/ ist des Todes schuldig. Eben solches wird auch in dem Buch Mattéh Aharon fol. 60. col. 1. gelesen. Dieweil nun viel Christen in dem Gesetz studieren/ und darinnen lesen/ so folget/ daß alle solche Leute dardurch des Todes schuldig seyn/ und wann ein Jud einen solchen umbringet/ er daran nicht unrecht thue. Hiergegen könten die Juden einwenden/ und sagen/ es stehe ja auch in ermeldtem Ort des Tractats Sanhédrin geschrieben: גוי העוסק בתורה הוא ככהן גדול das ist/ Ein Goi, der in dem Gesetz studieret/ ist einem hohen Priester gleich. Wann er nun einem hohen Priester gleich ist/ weil er in dem Gesetz studieret/ so ist er deswegen zu ehren/ und muß ihm kein Leyd angethan werden/ warum solte er dann des Todes schuldig seyn? Solches wirfft auch der gottlose Böswicht/ der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Theriack/ in dem sechsten Capitel/ numero 2. dem bekehrten Friederich Samuel Brentzen vor. Aber ich antworte hierauff/ daß zwar die gedachte Worte daselbsten gelesen werden/ aber in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 3. col. 1. allwo sie auch stehen/ werden sie in den Tósephoth also erkläret: שאפילו גוי ועוסק בתורה פירוש בשבע מצוות שלהם דאילו בשאר מצוות אמרינן בסנהדרין פרק ד' מיתות גוי העוסק בתורה חייב מיתה: das ist/ (Die Worte) Daß auch ein Goi, welcher in dem Gesetz studieret/ (einem hohen Priester gleich sey/) seynd von ihren sieben Geboten zu verstehen: dann wann man die übrige Gebote (welche in dem Gesetz Mosis enthalten seynd/) verstehen wolte/ (so wäre es unrecht:) dann wir sagen in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, in dem 7. Capitel/ welches Arba mithóth heisset/ daß ein Heyde/ der in dem Gesetz (Mosis) studiret/ des Todes schuldig sey. So schreibet auch der Rabbi Mosche bar Majemon in seinem Buch Jad chasáka, in dem vierten Theil/ in dem zehenden Capitel des Tractats Hilchóth Melachim, numero 19. fol. 296. also: גוי שעוסק בתורה חייב מיתה לא יעסוק אלא בשבע מצוות שלהן בלבד: das ist/ Ein Goi, der in dem Gesetz studiret/ ist des Todes schuldig. Er soll nur in ihren sieben Geboten studieren. Hieraus sehen wir also klärlich/ daß derjenige/ welcher in dem Gesetz Mosis studieret/ welches gar viel Christen offt thun/ des Todes schuldig sey/ und folglich von den Juden umgebracht werden darff.

Siebende Beweiß/ weil ein Goi, der im Gesetz studieret/ des Todes würdig ist.

Einwurff der Jude hiergegen.

Antwort darauff.

Achter Beweiß/ dieweil sie lehren/ daß das Verbot/ du solt nicht tödtē/ nur von den Juden zu verstehē sey.

Achtens bekräfftige ich es daher/ dieweil sie das Gebot Exodi 20. v. 13. **Du solt nicht tödten**/ so auslegen/ daß es nur von den Juden zu verstehen sey/ und folglich die Christen/ sammt andern Völckern nicht angehe. Daß sie es also auslegen/ist aus des Rabbi Levi ben Gersom Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 77. col. 4. in der Parascha Vajíschma Jethro zu sehen/ allwo er also lehret: לא תרצח ר"ל שלא תהרוג נפש אדם מישראל : כי הריגת בעל חיים הותרה להם לפי שהתבאר בתורה במקומות רבים· וכבר נצטוו גם כן על הריגת קצת האומות כמו עמלק ושאר האומות שנצטוו ישראל שלא יחיו מהם כל נשמה ולזה יחוייב שישוב זה הצווי לנפש ישראל· das ist/ (Die Worte) **Du solt nicht tödten**/ bedeuten/ daß du keinen Menschen von den Israeliten umbringen sollest. Dann die Tödtung der lebendigen Thiere ist ihnen erlaubet/ wie aus vielen Orten in dem Gesetz erhellet. So ist ihnen auch geboten/ etliche Völcker/ als den Amaleck/ und die übrige Völcker zu tödten/ von welchen ihnen befohlen ist/ daß sie keine Seele von ihnen sollen leben lassen. Deswegen folget/daß dieses Gebot nur die Israeliten betreffe. Hiermit stimmet auch der Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem Buch Jad chasáka, im vierten Theil/ fol. 47. col. 1. in dem ersten Capitel/ numero 1. unter dem Titel Hilchóth rozéach überein/ wann er meldet: כל הורג נפש אדם מישראל עובר בלא תעשה שנאמר לא תרצח : das ist/ **Wer einen Menschen von den Israeliten tödtet/ der übertrit ein verbietendes Gebot/wie gesagt wird: Du solt nicht tödten.** Wann nun solches Gebot nur die Juden nicht getödtet haben will/ und andere Völcker ausgeschlossen seynd/ so muß es ja erlaubet seyn/ einen Christen umzubringen.

Jüdischer Einwurff dargegen aus dem alten Nizzáchon.

Es will zwar solches in dem alten Nizzáchon, pagina 257. und 258. anderster ausgeleget werden/ indem daselbsten also geschrieben stehet: המינים מונין אותנו ואומרים שאנו מרצחים את בניהם· תשיב ותאמר להם שאין אומה מוזהרת כל כך ברציחה כמונו ואפילו ברציחת גוים אנו מוזהרים שהרי בלא תחמוד כתוב רעך : ובלא תרצח ובלא תגנוב ובלא תנאף לא כתיב רעך· משמע לא תרצח כלל שום בריה נמצא שאפילו על הריגת גוי נזהרנו· ולמה כי בצלם אלהים עשה את אדם וכתיב שופך דם האדם באדם דמו ישפך משמע כל אדם בכלל· das ist/ **Die Ketzer (nemlich die Christen/) drücken uns/ und sprechen/ daß wir ihre Kinder ermorden. Antworte/ und sage ihnen/ daß kein Volck vor dem todschlagen so gewarnet sey/ wie wir; ja wir seyn auch gewarnet/ daß wir keine** Gójim (oder Christen) **umbringen sollen/** dann siehe/bey (dem Gebot/) **Laß dich nicht gelüsten/stehet geschrieben/deines Nechsten** (Hauses/ Weibs/) aber (in dem Gebot) **Du solt nicht tödten; Du solt nicht stehlen;** und **Du solt nicht ehebrechen/ wird des Nechsten nicht gedacht; wordurch zu verstehen gegeben wird/ daß man gar keinen Menschen umbringen solle:**

le: und befindet sich/ daß wir gewarnet seyn/ keinen Goi zu tödten. Warum (dürffen wir keinen um das Leben bringen?) **Dieweil** (nach dem Spruch Gen. 9. v. 6.) **Gott den Menschen zu seinem Bild gemacht hat:** und stehet (eben daselbsten) geschrieben: **Wer Menschen Blut vergiesset/ dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden.** Dieses lehret uns/ daß alle Menschen insgemein zu verstehen seyn.

Diese Worte hätten einiger maßen einen Schein der Wahrheit/ wann man die Sache nicht besser wüßte: sie seynd aber nur zum betriegen/ und uns etwas zu bereden/ das sich doch weit anderst verhält/ erdichtet. Es wird darinnen gemeldet/ daß kein Volck vor dem todschlagen so gewarnet sey/ wie sie: dieses ist aber unwahr/ dann den Juden ja befohlen ist worden/ die Amalekiter/ und die 7. Völcker des Landes Canaans/ wie in dem vorhergehenden gemeldet ist/ zu tödten; uns Christen aber wird im Neuen Testament gar nicht erlaubt/ einigen Menschen umzubringen/ sondern aller Todschlag ist bey Verlust der ewigen Seeligkeit verboten/ wie Galat. 5. v. 21. zu sehen ist; ja auch der Haß wider seinen Bruder wird vor einen Todschlag gehalten/ wie 1. Joh. 3. v. 15. zu finden ist: so ist also das todschlagen uns viel schärffer als ihnen verboten. Weiter wird vorgegeben/ daß sie gewarnet seyn/ keinen Goi oder Christen umzubringen/ dieweil bey dem Gebot/ **Du solt nicht tödten**/ des Nechsten nicht gedacht/ und also nicht gesagt wird; **Du solt deinen Nechsten** (das ist/ einen Israeliten) **nicht tödten.** Hierinnen wird zwar die Wahrheit gesagt/ daß in diesem Gebot verboten sey/ einen Christen zu tödten/ dieweil es von allen Menschen zu verstehen ist/ warum legen es aber die Rabbinen so aus/ wie in dem kurtz vorhergehenden angezeiget worden/ daß nur darinnen verboten sey/ die Juden zu tödten? und warum gestatten sie/ die Gójim, das ist/ die Heyden oder Christen tod zu schlagen? dann in dem Sepher chasidim fol. 73. col. 2. numero 1017. also gelesen wird: יהודים שהיו הולכים בדרך ופגעו בהם לסטים ועמדו על היהודים והיהודים הרגו הלסטים ויש שם נכרים ויראים שמא יגידו לבניהם או לקרוביהם וינקמו מהם לפיכך יכולים היהודים להרוג אף אותם הנכרים אף על פי שיאמרו אותם הנכרים לא נגיד שאין להאמין להם אם הם מאותן האומות שנאמר בהם אשר פיהם דבר שוא וימינם ימין שקר וכן מצינו בדוד שנאמר איש ואשה לא יחיה דוד פן יגידו לפלשתים: das ist/ **Wann Juden auff einem Wege gehen/ und treffen Mörder an/ welche die Juden angreiffen/ die Juden aber die Mörder umbringen/ und Frembdlinge/** (das ist/ Leute die keine Juden seynd/ mit welchem Nahmen auch die Christen genennet werden/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils bey dem achten Nahmen/ der uns gegeben wird/ ist erwiesen worden/) **da seynd** (die zugesehen haben/) **und die Juden fürchten/ daß die Frembdlinge es den Söhnen/ oder Verwandten der Mörder anzeigen/ und dieselbige sich an ihnen rächen mögten/ so mögen die Juden auch dieselbige Frembdlinge todschla-**

schlagen / wann sie auch schon sagen solten / wir wollen es nicht anzeigen / dieweil ihnen nicht zu glauben ist ; wann sie von denjenigen Völckern seynd / von welchen (Ps. 144. v. 8.) gesagt wird: **Welcher Mund Lügen redet / und deren Rechte falsch ist.** Also finden wir es auch / daß es der David gemacht hat / wie (1. Samuel. 27. v. 11.) gesagt wird: **David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig /** damit sie es den Philistern nicht anzeigten.

So stehet auch in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 58. col. 1. daß der Rabbi Schéla einen Menschen um das Leben durch falsche Anklage gebracht / und mit einem kolben Tod geschlagen habe / und lauten die Worte daselbsten also : רב שילא נגדיה לההוא גברא דבעל ארמית אזל אכל ביה קורצי בי מלכא אמר איכא חד גברא ביהודאי דקא דיין דינא בלא הרמנא דמלכא שדר עליה פריסתקא כי אתא אמר ליה מאי טעמא נגדתיה להאי אמר ליה דבא על חמרתא אמרי ליה אית לך סהדי אמר להו אין אתא אליהו אידמי ליה כאיניש ואסהיד אמרי ליה אי הכי בר קטלא הוא אמר להו אנן מיומא דגלינן מארעין לית לן רשותא למקטל אתון מאי דבעיתון עבידו ביה · עד דמעייני ביה בדינא פתח רבי שילא ואמר לך יי הגדולה והגבורה וגו' אמרי ליה מאי קאמרת אמר להו הכי קאמינא בריך רחמנא דיהיב מלכותא בארעא כעין מלכותא דרקיעא ויהב לכו שולטנא ורחמי דינא אמרו חביבא עליה יקרא דמלכותא כולי האי יהבי ליה קולפא אמרו ליה דון דינא כי הוה נפיק אמר ליה ההוא גברא עביד רחמנא ניסא לשקרי הכי אמר ליה רשע לאו חמרי איקרו דכתיב אשר בשר חמורים בשרם חזייה דקאזיל למימר להו דקרינהו חמרי אמר האי רודף הוא והתורה אמרה אם בא להרגך השכם להרגו מחייה בקולפא וקטליה ; das ist / Der Rabbi Schéla hatte einmahl einen Mann gegeisselt / welcher bey einer Arameerin gelegen war (und mit ihr Unzucht getrieben hatte :) da gieng derselbige Mann hin / und verklagte ihn in des Königs Hauß / und sprach : es ist einer hier unter den Juden / welcher ohne Erlaubniß (oder Befehl) des Königes richtet. Hierauff schickte (der König) seinen Boten zu ihm / (und ließ ihn vor sich beruffen.) Als nun der Rabbi Schéla kam / fragte er ihn / warum hast du diesen Menschen gegeisselt ? da antwortete er ihm / und sprach / dieweil er mit einer Eselin Unzucht begangen hat. Man fragte ihn hierüber / ob er Zeugen hätte ? und er sagte zu ihnen ja. Da kam der Elias / und nahm die Gestalt eines Menschen an / und gab Zeugniß ; und sie (nemlich die Richter) sprachen / wann dem also ist / so ist er des Todes schuldig. Er sagte aber zu ihnen / von der Zeit an / da wir aus unserm Lande seynd vertrieben worden / haben wir keine Macht jemand zu tödten / ihr aber möget mit ihm machen / was ihr wollet. Indem sie nun dem Urtheil nachdachten / (wie sie den Ubelthäter richten wolten /) fieng der Rabbi Schéla an / und sprach (aus Chron. 29. v. 14.) **Dir HErr gebühret die Majestät / und Gewalt / ꝛc.** und als sie ihn fragten / was er gesagt habe / sprach er zu ihnen / ich habe also gesagt : Gebenedeyet sey der barmhertzige Gott

Wie der Rabbi Schéla einen Babylonischen Mann umgebracht habe.

GOtt der auff der Erden ein Reich giebt/ das dem Reiche des Firmaments (oder Himmels) gleich ist/ und verleihet euch die Herrschafft/ und machet/ daß ihr das Recht liebet. Hierauff sagten sie/ ob er dann die Herrlichkeit des Reichs so lieb habe: und gaben ihm einen Kolben/ und sprachen zu ihm/ richte du ihn (und schlage ihn todt.) Als er nun hinaus gieng (ihn hinzurichten/) sprach derselbige Mann/ (nemlich der Ubelthäter) zu ihm (dem Rabbi Schéla:) thut dann Gott den Lügnern auch ein Wunderzeichen auff solche weise/ (daß ein Mann gekommen ist/ der wider mich die Unwahrheit gezeuget hat?) da antwortete er ihm/ du gottloser Mensch/ werden sie (die Babylonier) nicht Esel genennet/ wie (Ezech. 23. v. 20.) geschrieben stehet: **Welcher Fleisch ist wie das Fleisch der Eseln?** Als nun der Rabbi Schéla sahe/ daß er hingehen/ und solches anzeigen wolte/ daß er sie Esel geheissen habe/ sprach er/ dieser ist ein Verfolger/ das Gesetz aber spricht/ wann einer kommet/ und dich um das Leben bringen will/ so mache dich auff/ und schlage ihn todt; und schlug ihn mit dem Kolben/ und tödtete ihn. So wird ja auch in dem Teutsch-Hebräischen Büchlein/ welches Maasióth vesippúrim min málke Jisráel genennet wird/ fol. 7. col. 1. gelesen/ daß die Juden/ welche über dem Fluß Sambátjon wohnen sollen/ alle Christen/ die hinüber kommen/ umbringen/ dann daselbsten also gelesen wird: דיא זולן ניאט איבר דען סאבטיון דען נייארט סוחרים פֿון ישמעאלים אבר ווען איין כותי איבר קומט דען הרגט מן אים בלד das ist/ Sie lassen niemand über den Sambátjon, dann nur Kauffleute von den Jsmaeliten (oder Türcken:) aber wann ein Cutheer (d. i. ein Christ/ wie in dem 16. Cap. des ersten Theils berichtet worden/) hinüber kommet/ den tödtet man alsobald. Wie kan dann vorgegeben werden/ daß die Juden niemand umbringen dürffen? zumahlen wann ihnen das todtschlagen nichts schadet/ sondern vergeben wird: dann in des Rabbi Menáchem von Rekanat Táana mizvóth fol. 29. col. 2. also gelehret wird: אפילו יהון ישראל עברין בגלותא על עבודת אלילים וגילוי עריות ושפיכות דמים זכות אבהן יגין עליהון מכל מערעין בישין: das ist/ Wann schon die Jsraeliten in dem exilio oder Elend Abgötterey/ Huhrerey und Mordthat begehen/ so beschützet sie doch der Verdienst der Eltern von allen bösen Zufällen.

Fernere Widerlegung desienigen/ was in dem alten Nizzáchon vor die Juden gemeldet wird.

Was ferner in dem alten Nizzáchon vorgebracht wird/ daß es den Juden verboten sey/ einen Goi zu tödten/ weil derselbe/ als ein Mensch/ nach dem Ebenbild GOttes erschaffen sey/ und Genes. 9. v. 6. gesagt wird: **Wer Menschen Blut vergiesset/ dessen Blut soll auch durch Menschen vergossẽ werden: dann GOtt hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht/** so ist zwar wahr/ daß aller Todschlag der Menschen/ ohne Unterscheid/ hier verboten wird: dieweil aber die Juden die Christen/ und andere Völcker/ vor

keine Menschen/ sondern vor Vieh halten/ wie in dem 15. Capitel des ersten Theils ausführlich ist angezeiget worden/ so wird sich/ um dieses Spruchs wegen/ kein Jud ein Gewissen machen/ einen Christen umzubringen/ sondern es so viel achten/ als wann er nur ein Vieh umbrächte. Zudem wird es bey ihnen ja nichts geachtet/ wann ein Jud einen Goi tödtet/ dann in des Rabhi Mosche bar Majemon Buch Jad chasáka, in dem vierten Theil/ fol. 48. col. 1. in dem 2. Capitel/ numero 11. unter dem Titel Hilchóth rozéach, also gelehret wird: ישראל שהרג גר תושב אינו נהרג עליו בבית דין שנאמר וכי יזיד איש על רעהו· ואין צריך לומר שאינו נהרג על הכותי: das ist/ **Ein Israelit/ welcher einen Frembdling/ der bey uns wohnet/ umgebracht hat/ wird seinetwegen in dem Richt-Hauß nicht getödtet/** weil (Exodi 21. v. 14.) gesagt wird: **Wo aber jemand an seinem Nechsten frevelt/ (und ihn mit List erwürget;)** und ist nicht nöthig zu sagen/ daß er nicht wegen eines Cutheers (oder Christen) getödtet werde/ (weil derselbe sein Nechster nicht ist.) Also wird auch dieser Spruch in dem Buch Mechílta fol. 29. col. 4. in der Páruscha Mischpatim irriger weise erkläret/ und gesagt/ daß darinnen רעהו reéhu das ist/ an seinem Nechsten geschrieben stehe/ להוציא את אחרים das ist/ die andere (verstehe diejenige/ welche keine Juden seynd/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils/ bey dem acht und dreyßigsten Nahmen/ welcher uns gegeben wird/ ist angezeiget worden/) auszuschliessen. Es wird also hierdurch das Gebot GOttes Genes. 9. v. 6. gar nicht beobachtet/ dieweil ein solcher von ihnen nicht besser/ als ein Vieh gehalten wird. So lehret auch der Rabbi Mósche bar Majemon, in seinem Buch Jad chasáka, in dem vierten Theil/ fol. 295. col. 2. in dem 10. Capitel/ numero 4. unter dem Titel Hilchóth melachím, auff diese weise: בן נח שבירך את השם או שעבד עבודת כוכבים ומזלות או שבא על אשת חבירו או שהרג חבירו ונתגייר פטור· הרג בן ישראל או שבא על אשת ישראל ונתגייר חייב והורגין אותו על בן ישראל וחונקין אותו על אשת ישראל שבעל שהרי נשתנה דינו; das ist/ **Ein Kind Noahs** (einer/ der kein Jud ist/ wie in dem folgenden sechsten Capitel gemeldet werden soll/) **der GOtt fluchet/ oder Abgötterey begehet/ oder bey seines Gesellen Weib lieget/ oder seinen Gesellen umgebracht hat/ und den Jüdischen Glauben annimmt/ der ist frey/** (und wird deswegen nicht gestraffet.) **Hat er aber einen Israeliten getödet/ oder ist bey eines Israeliten Weib gelegen/ und wird ein Jude/ so ist er** (des Todes) **schuldig: und wird derselbe um eines Israeliten wegen umgebracht/ und um eines Israelitischen Weibes willen/ die er beschlaffen hat/ mit dem Strang gerichtet/ dann siehe sein Urtheil ist** (auff solche weise) **anderst beschaffen.** Dieses aber ist aus dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 71. col. 2. genommen. Wann nun das Gebot/ **Wer Menschen Blut vergiesset/ dessen Blut soll wieder durch Menschen vergossen werden/**

auch

auch andere Leute ausser den Juden angienge/ wie in dem alten Nizzáchon behauptet werden will/ so müßte ein solcher Goi, der seinen Gesellen um das Leben bringet/ auch hingerichtet werden/ gleichwie er um eines Jsraeliten wegen/ den er todt schlägt/ mit dem Tode gestraffet werden soll.

Neunter Beweiß/ dieweil die Rabbinen lehrẽ/ daß man den besten unter den Gojim tödten soll.

Neuntens beweise ich es daher/ daß es ihnen erlaubt sey/ einen Christen zu tödten/ dieweil in dem Buch Mechílta fol. 11. col. 1. in der Parascha Beschállach klärlich geschrieben stehet: הם היו תקלה לישראל מכאן היה רבי שמעון אומר טוב שבגוים הרוג טוב שבנחשים רצץ את מוחו: das ist/ Sie (nemlich die Egyptier) seynd ihnen (verstehe den Jsraeliten) ein Anstoß gewesen/ **daher hat der** Rabbi Schimon **gesagt/ den besten unter den** Gójim **oder Heyden bringe um: der besten unter der Schlangen zerknirsche das Hirn.** So wird auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 93. col. 1. in gedachter Parascha Beschállach gelesen: אומרים במסכת סופרים כשר שבע"כום הרוג: das ist/ **In dem Talmudischen** Tractat Sópherim **wird gesagt: den rechtschaffensten unter den Abgöttischen bringe um das Leben.** Und ist solches gleichmäßig in dem Tractat Avóda sara fol. 26. col. 2. in der ersten Zeilen/ in den Tósephoth zu finden. Es seynd aber solche Worte in meinem Exemplar des Talmuds/ welches zu Amsterdam gedruckt ist/ fol. 13. col. 2. in dem 15. Capitel des gedachten Tractats Sópherim ausgelassen worden/ weil die Juden selbige hinein zu setzen/ sich gescheuet haben. Wann ihnen nun befohlen ist/ den besten unter den Gójim oder Heyden/ und den Abgöttischen umzubringen/ so ist es ihnen auch zugelassen/ ohne Unterscheid/ wen sie wollen/ von den Christen zu tödten.

Einwurff der Juden hiergegen.

Hiergegen pflegen die Juden einzuwenden/ wie in dem Judischen Theriack/ fol. 26. col. 2. nnmero 20. in dem vierten Capitel/ von dem Rabbi Salman Zevi geschiehet/ solche Worte seyn nur so zu verstehen/ daß man in dem Krieg den besten unter den Gójim todt schlagen solle/ nicht aber daß man einen ausser dem Krieg umbringen dürffe.

Antwort darauff.

Hierauff antworte ich/ daß es zwar wahr sey/ daß selbige hin und wieder in den Rabbinischen Büchern also ausgeleget werden/ dann es in dem Sepher Toledóth Adam vechávva, fol. 160. col. 2. in dem sechsten Theil also geschrieben stehet: אמרינן במקום אחר טוב שבגוים הרוג מפרש בירושלמי דקדושין בשעת מלחמה. אבל שלא בשעת מלחמה לא מעלין ולא מורידין אפילו שעובדין עבודה זרה ועוברין על שבע מצוות: das ist/ **Wir sagen in einem andern Ort/ den besten unter den** Gójim **bringe um/ und wird solches in dem Hierosolymitanischen Talmud/ in dem** Tractat Kiddúschin **erkläret/ daß es zur Zeit des Krieges zu verstehen sey: aber ausser der Zeit des Kriegs/ ziehet man sie nicht aus einer Grube/ und lässet sie auch nicht hinunter/ wann sie schon Abgötterey begehen/ und die sieben Gebot (der Kinder Noahs) übertreten.** So ist auch solche Auslegung in dem Buch Beér

hag-

haggóla fol. 44. col. 3. und in den Tósephoth fol. 26. col. 2. des Talmudischen Tractats Avóda sára zu finden. Dieweil aber die Worte zur Zeit des Krieges/ weder in dem alten Buch Mechílta, noch in dem Tractat Sópherim stehen; so ist daraus vernünfftig zu schliessen/ daß sie von andern nachgehends erst/ in andern Büchern deswegen seyn darzu gesetzet worden/ damit nicht allein von den Christen/ und andern Völckern/ die solches lesen/ oder erfahren/ ihnen ihre gottlose Lehre nicht vorgehalten werden möge/ sondern auch die Juden/ welche es sehr nach dem Christen-Blut dürstet/ durch den Befehl/ den besten unter den Gojim umzubringen/ ihrer Begierde zu viel den Zaum nicht schiessen lassen/ und durch Umbringung einiger/ oder vieler Christen/ ihnen allen den Untergang zu wege bringen/ wie sie dann vor diesem hin und wieder/ wegen ihrer Mordthaten/ und anderer Laster/ sehr verfolget/ und aus vielen Ländern vertrieben worden seynd.

Wann auch dieses der eigentliche Verstand wäre/ daß man den besten Goi in dem Kriege/ und nicht ausser demselben tod schlagen soll/ warum stehet dann in dem gedachten Buch Mechílta, daß der Rabbi Schímon die Worte/ den besten unter den Gojim bringe um/ deswegen gesagt hat/ dieweil die Egyptier den Israeliten einen Anstoß gewesen seynd/ als sie bey ihnen in Egypten gewohnet hatten? Es wird ja hier mit keinem Wort des Krieges gedacht/ und kan auch mit keiner Vernunfft daraus erzwungen werden. Uber das/ wann solches von dem Kriege zu verstehen wäre/ so hätten sich die Juden nicht zu scheuen/ den rechten Verstand solcher Worte jedermann anzuzeigen/ dann es im Kriege erlaubt ist/ den Feind zu tödten: dieweil sie aber denselben zu verheelen/ und heimlich zu halten suchē/ so ist es eine gewisse und unfehlbare Anzeigung/ daß die Sache nicht just sey. Dieses hat aber einer Nahmens Rabbi Salomon Levi gethan/ dann als dem Pabst Marco Florentino einmahl/ unter andern Dingen/ auch dieses vorgebracht wurde/ daß die Rabbinen lehren/ טוב שבגוים הרוג tof schebogójim haróg, d. i. den besten unter den Gójim bringe um/ hat er/ wie in dem Büchlein Schévet Jehúda fol. 54. col. 1. 2. zu lesen ist/ ermeldten Rabbi Salomon vor sich kommen lassen/ und ihn deswegen zu Rede gestellet/ welcher aber den Verstand der Worte boßhaffter und unverschamter weise verkehret/ und dieselbe also ausgeleget hat: טוב שבגוים הוא המשפט רוצה לומר משפט ההריגה כי לא אמר הרגו הטוב שבנוצרים אבל אמר הרוג והוא מקור· עוד אמרו הטוב והמעולה שבגוים כל כך חושש אל הכבוד והמשפט עד שמיד אומר הרגו לפליני שכך עשה: das ist/ Das beste unter den Gójim ist das Gericht/ verstehe das Gericht (jemand/ der es verdienet/) zu tödten: dann er (nemlich der Rabbi Schimon) sagt nicht/ hirgú, das ist/ tödtet den besten unter den Christen/ sondern er spricht/ haróg, welches der Infinitivus (und nicht der Imperativus) ist/ und tödten heisset. Uber das saget er/ daß der beste und der löblichste unter den Gójim, ihm die Ehre und das Gericht so sehr angelegen seyn lasse/ daß er alsobald sagt/ hirgú

Wie der Rabbi Salomon Levi den Pabst Marcum mit der Unwahrheit berichtet habe.

gú tödtet den N. N. dieweil er das und jenes gethan hat. Es müßten also nach des Rabbi Salomon Levi Aussage/ die Worte auff diese weise ausgeleget werden: Das beste unter den Gójim oder Heyden ist das tödten / das ist / dieses ist das beste und rühmlichste an den Gójim, daß sie die Gerechtigkeit handhaben / und die Ubelthäter straffen und tödten lassen. Es hat aber gedachter Rabbi Salomon den Pabst freventlicher weise mit der Unwahrheit berichtet / dann das Wort haróg hier kein Infinitivus, sondern der Imperativus in singulari numero, oder ein Befehl in der eintzelen Zahl ist/ und tödte/ nicht aber tödten heisset/ wie es dann alle Juden/ die darvon geschrieben haben/ also auslegen/ und melden/ daß der Verstand dieser Worte sey: Den besten unter den Gójim tödte in dē Krieg. Daher schreibet der Rabbi Salman Zevi in seinem Jüdis. Theriack im 4.c. n.19.20. auf diese weise darvon: דאש אביר גישריבן שטיט טוב שבגוים הרוג דש איז
אויף קייני קריסטן גירעט. זונדר אויך דיא גוים עובדי ע"ז דען דער תלמוד ירושלמי שרייבט עס
דא מאן רידט פֿון מלחמה. דא זאגט דר תלמוד ווען מאן מלחמה האלט מיט דען גוים דש איז מיט
דען היידן זאל מאן קיינן פֿון זיי לויפֿן לושן. אונ׳ זאל קיינן ורשונן ווען עס שון דער בעסטי ר"ל דער
חשוב אודר מלך איז. זא שלאג אין טוט. דען ווען דו אין לויפֿן לושט זא זיכט ער וויא ער דיך ועלט
וגו׳: das ist/ Das aber geschrieben stehet/ den besten unter den Gójim bringe umb/ das ist auf keine Christen geredt/ sondern auff die Abgöttische Gójim: dann der Hierosolymitanische Talmud schreibet es / da man vom Kriegredet/ da sagt der Talmud/ wann man Krieg führet mit den Gojim, das ist mit den Heyden/ soll man keinen von ihnen lauffen lassen/ und soll keines verschonen/ wann es schon der beste/ das ist/ der Fürnehmste/ oder der König wäre/ so schlag ihn todt/ dann wann du ihn lauffen lässest/ so siehet er/ wie er dich fället ꝛc. Uber das auch ist es klärlich aus den Worten des Buchs Mechílta zu sehen/ daß das Wort haróg der Imperativus, und ein Befehl sey/ massen auf die Worte: Den besten unter den Gojim bringe umb/ stracks folget/ der beste unter den Schlangen/ razzéz eth mócho, das ist/ zerknirsche ihr Hirn. So wenig nun als das Wort razzéz hier ausgeleget werden kan/ das es der Infinitivus sey / so wenig ist auch haróg der Infinitivus: und bringt es der natürliche Verstand mit sich/ daß beydes der Imperativus sey. Endlich

Der 10. Beweis ist/ weil sie lehren/ daß man denjenigen tödten soll/ welcher sündigen machet.

Zehendens behaupte ich es daher/ daß es den Juden erlaubt sey einen Christen zu tödten/ dieweil die Rabbinen lehren/ daß man diejenige/ welche jemand sündigen machen/ umbringen solle/ worvon in dem Jalkut Schimóni über das Gesetz Mosis fol. 245. col. 4. numerô 773. über die Worte Numr. 25. v. 17. Handelt feindlich mit den Midianitern/ dann sie haben feindl. mit euch gehandelt/ also geschrieben stehet: מכאן אמרו חכמים בא להרגך השכם להרגו׳
רבי שמעון אומר שכל המחטיא את האדם יותר מן ההורגו שההורג הורגו בעולם הזה ויש לו
חלק לעולם הבא והמחטיאו הורגו בעולם הזה ולעולם הבא: das ist/ Daher sagen un-

sere Weisen / wann einer kommet / dich zu tödten / so mache dich fertig / und tödte ihn. Der Rabbi Schimon spricht / daß ein jeglicher / der einen Menschen sündigen machet / mehr thue / als wann er ihn umbrächte / dann der ihn tödtet / der bringet ihn in dieser Welt um / und hat der Getödtete einen Theil an der zukünfftigen Welt / (das ist / an dem ewigen Leben:) wer ihn aber sündigen machet / der tödtet ihn in dieser Welt / und in der zukünfftigen Welt / (daß er nicht selig werden kan.) Weil nun hin und wieder Christen seynd / welche es ihnen angelegen seyn lassen / die Juden von ihrer irrigen Religion abwendig zu machen / und zu dem Christlichen Glauben zu bekehren / wordurch sie die bekehrte Juden / der Rabbinen irrigen Meinung nach / sündigen machen / indem sie den einigen GOtt verlassen / und andern Göttern zu dienen verführet werden / so ist es ihnen erlaubt / einen solchen Christen / als einen vermeinten Seelen-Mörder umzubringen.

Uber das lehret es die Erfahrung/daß die Juden ihnen kein Gewissen machen/wann sie einen oder mehr Christen umbringen.

Uber obiges alles bezeuget es auch die Erfahrung / daß die gottlose Juden ihnen kein Gewissen machen / einen Christen um das Leben zu bringen / und ist solches nicht allein an gar vielen alten Christen / sondern auch offt an jungen unschuldigen Kindern / von denselben / aus lauterem bitterem Haß gegen die Christen / gottloser weise verübet worden / wie solches die Historien genugsamlich bezeugen / darvon ich nur etwas weniges allhier anzeigen will. Der Socrates meldet in seiner Kirchen-Historie / im siebenden Buch / im dreyzehenden Capitel / daß die Juden im Jahr Christi 418. zu Alexandria sich bey Nacht zusammen gerottet / aus Rinden von Palmbäumen Ringe um die Finger zum Kennzeichen geflochten / und darnach ein Geschrey gemacht haben / daß der Christen Kirche allda / welche die Alexanders-Kirche genennet war / im Brand stunde. Als aber die Christen dahingeloffen waren / den vermeinten Brand zu löschen / haben ihnen die Juden auff dem Wege auffgepasset / und alle / die sie bekommen können / ermordet. Deswegen hat der Bischoff Cyrillus, des andern Tages / alle Juden aus Alexandria vertreiben lassen.

In Alexandria haben sie viel Christen getödtet.

Im Jahr Christi 1321. haben die Juden in Franckreich durch die Aussätzige die Brunnen vergifften lassen / daß viel Menschen darvon gestorben seynd / und seynd alle / die daran Schuld hatten / auff des Königs Philippi Befehl verbrannt worden / wie in des Heinrich Anselms von Zieglers täglichem Schauplatz / so anno 1695. allhier in Franckfurt in folio ist gedruckt worden / pag. 5. col. 2. und des Sebastian Münsters im Jahr 1550. zu Basel gedruckter Cosmographia, pag. 192. im zweyten Buch berichtet wird. Eben solches haben sie auch im Jahr 1348. in der Schweitz / und in dem Elsaß gethan / wie in des Münsters gedachter Cosmographia pagina 656. und 660. und Zieglers Schauplatz pagina 353. col. 1. 2. wie auch in des Cluverii Epitome historiarum, Breßlauer

In Franckreich haben sie die Brunnen vergifften lassen.

Wie auch in der Schweitz / und in dem Elsaß.

vom Jahr 1672. pagina 577. col. 2. gelesen wird. Und ist solche That/ wie Ziegler meldet/ von den Juden bekannt/ und gesagt worden/ weil sie aus der Zwietracht des Käysers und des Pabsts geschlossen/ der Christen Untergang würde vorhanden seyn/ so haben sie denselben durch solchen Gifft befördern wollen. Sie haben aber ihren wohlverdienten Lohn empfangen/ dann man derselben zu Basel/ Straßburg/ und Maynz viel verbrannt hat. In anderen Orten hat man sie in eben diejenige Gifft-Säcke/ die man in den Brunnen gefunden/ gestecket/ und also in das Wasser geworffen/ und erträncket/ andere aber erstochen/ von den Häußern gestürzet/ und sonst/ ohne Ansehen Alters und Geschlechtes/ auff alle ersinnliche Todes-Arten hingerichtet. Solcher durch die Juden geschehener Vergifftung der Brunnen/ thut auch der Jesuit, Matthæus Raderus in seinem Bavaria sancta, im zweyten Theil/ pagina 315. meldung: und im dritten Theil/ welcher zu München im Jahr 1627. gedruckt worden/ schreibet er auch pagina 172. 173. und 174. daß sie dieselbige gestanden haben.

Im Jahr Christi 1349. haben die Juden zu Meiningen/ einer Stadt in Franckenland/ die Christen/ als sie in der Kirche waren/ überfallen/ und alle tödten wollen/ es hat aber eine Magd solches Vorhaben an der Juden Synagog gehöret/ und entdecket/ darauff die Christen alle aus ihrer Kirche gegangen/ das Gewehr ergriffen/ und alle Juden getödtet haben/ wie in des erwehnten Zieglers Schauplatz pagina 396. col. 1. 2. zu finden ist.

Was die Juden zu Meiningen haben thun wollen.

Im Jahr 1571. ist Joachimus der zweyte/ gewesener Churfürst von Brandenburg/ Christseligster Gedächtniß/ von einem Juden/ mit welchem er sehr vertraut umgieng/ mit Gifft getödtet worden/ wie der Schleidanus in dem zehenden Buch seiner Historien pagina 60. meldet. So ist auch in selbigem Jahr der M. A. Bragadinus von den Juden lebendig geschunden/ und derselbe grausamer weise ermordet worden/ wie gedachter Sebastian Münster in seiner Cosmographia anzeiget. Uber das berichtet der Cluverius in seiner gedachten Epitome historiarum, pagina 386. col. 1. als der Persische König Cosroës im Jahr Christi 1611. die Stadt Jerusalem/ zur Zeit des Käysers Heraclii eingenommen/ und sehr viel Christen getödtet hatte/ die Juden demselben neuntzig tausend gefangene Christen/ um ein geringes Geld abgekaufft/ und dieselbe alle jämmerlicher weise umgebracht haben.

Der Churfürst zu Brandenburg Joachimus II. ist von einem Juden getödtet wordē.

Der M. A. Bragadinus ist lebendig geschunden worden.

Die Judē habē 90000. Christē gekaufft und umgebracht.

Im Jahr 1665. den 12. May ist zu Wien/ in der Juden-Stadt/ eine Frau von den Juden grausamer weise ermordet worden/ welche man in einer Pfütze/ darinnen man die Pferde zu träncken pfleget/ in einem Sack/ an welchen ein Stein von funffzig Pfunden gehencket war/ gefunden hat/ und war der Leib mit vielen Stichen verwundet/ der Kopff aber/ und beyde Achseln/ sammt den Schenckeln biß an die Knie/ waren abgeschnitten/ wie in des besagten Zieglers Schauplatz pagina 553. col. 1. 2. gelesen wird. Dieweil auch dergleichen

Zu Wien ist eine Frau von ihnen getödtet worden.

Warum die Juden aus selbiger Stadt seyn verbannet worden.

Mordthaten von den Juden daselbsten / neben vielen Diebereyen / und andern Lastern ruchloser weise seynd verübet worden / so seynd ihre Käyserliche Majestät / aus einem hochlöblichen Christlichen Eifer bewogen worden / die Verbannung der boßhafften Juden zu decretiren / und im Jahr 1670. den 4. Hornung auff den gewöhnlichen Plätzen zu Wien / bey öffentlichem Trompeten-Schall ausruffen zu lassen / daß alle Juden insgesammt sich auff ewig von dannen hinweg begeben / und am Abend Corporis Christi sich keiner / bey Leib- und Lebens-Straffe / mehr blicken lassen solte: worauff über 1400. Jüdische Personen weg / und theils in die Türckey / theils aber nach Venedig gezogen seynd / wie in gedachtem Schauplatz pagina 99. col. 1. zu finden ist.

Von denen durch die Juden begangenen Kinder-Mordthaten.

Was die zarte / unschuldige kleine Kinder betrifft / welche von den Juden erschrecklicher weise seynd um das Leben gebracht worden / so wäre viel darvon zu schreiben.

Zu Inmestar in Syrien im Jahr Christi 419.

Im Jahr Christi 419. haben die Juden in Syrien / in einem zwischen Chalcyde und Antiochia gelegenen Ort / welcher Inmestar geheissen hat / mit einander gespielet / und nachdem sie von Wein truncken worden / haben sie angefangen / nicht allein die Christen / sondern auch gar Christum zu verspotten. Nachgehends haben sie auch einen Christen-Knaben gefangen / an ein Creutz gebunden / in die Höhe auffgehencket / mit Lachen verhöhnet / und endlich mit Schlägen um das Leben gebracht / weßwegen sie aber ihren verdienten Lohn bekommen haben / wie in des vorgedachten Socratis Kirchen-Historie / im siebenden Buch / im 16. Cap. zu lesen ist.

In Arragonien im Jahr 1250.

Im Jahr Christi 1250. haben die Juden in Arragonien auch einen Knaben von sieben Jahren gestohlen / an ihrem Ostertag gecreutziget / denselben mit einem Spieß in die Brust gestochen / und also getödtet / wie in des Johannis à Lent Büchlein de Pseudo-Messiis, das ist / von den falschen Messiis, pagina 33. aus der Arragonischen Chronick von gedachtem Jahr berichtet wird. So schreibet auch der Cluverius in seiner gedachten Epitome historiarum pag. 541. col. 1. daß die Juden in Londen im Jahr Christi 1257. ein Christen-Kind gleichsam zum jährlichen Opffer umgebracht haben.

Zu Londen im Jahr 1257.

Zu München im Jahr 1282.

Im Jahr Christi 1282. hat sich zu München zugetragen / daß eine Frau / die eine Zauberin war / den Juden allda ein Knäblein verkaufft / welche dasselbe im gantzen Leibe zerstochen / und grausamer weise umgebracht haben: und als die gedachte Hexe wieder ein anderes stehlen / und denselben bringen wolte / ist sie von des Kindes Vater ertappet / und angeklaget worden / worauff sie / nach ausgestandener Folterung / die That bekannt / und den Ort / dahin das umgebrachte Kind geleget war / gewiesen hat / und ist sie darnach gerichtet worden. Als nun das Volck zu München / das solcher gestalt zerstochene und getödtete Kind gesehen / ist es gegen die Juden dermassen verbittert worden / daß es alle Juden

den selbiger Gegend tod geschlagen hat: wie solches aus des obgedachten Matthæi Raderi Buch Bavaria sancta, im 2. Theil / pag. 315. aus dem 7. Buch des Aventini annalium Bojorum, mit mehrerem gesehen werden kan.

Im Jahr Christi 1303. ist ein Knabe zu Weissen-see in Thüringen/ und im Jahr 1305. einer zu Prag/ auff Ostern/ von denselben grausamer weise um das Leben gebracht worden / wie solches der hochgelehrte Herr Tentzel in seinen monatlichen Unterredungen vom Julio 1693. pagina 556. berichtet. Und im Jahr 1345. ist wieder zu München ein Knäblein / Nahmens Heinrich/ von den Juden allda getödtet worden/ welchem sie die Adern geöffnet/ und bey sechtzig Stiche gegeben haben/ wie vorgedachter Raderus in seinem erwehnten Buch Bavaria Sancta, im zweyten Theil / pagina 333. aus des besagten Aventini siebenden Buch anzeiget.

Zu Weissen-see in Thüringen im Jahr 1303. und ein anderer zu Prag im Jahr 1305

Zu München im Jahr 1345.

Im Jahr Christi 1475. haben die Juden zu Trient/ durch einen Juden / Nahmens Tobias/ am Abend des grünen Donnerstags eines armen Christen Kind/ welches Simon geheissen/ und noch nicht völlig dritthalb Jahr alt war / gefangen/ und in dasjenige Hauß/ in welchem sie ihre Synagog hatten/ bringen lassen/ allwo sie versammlet gewesen. Darauff hat ein alter Jude/ Nahmens Moses/ das Kind auff den Schooß genommen/ demselben die Kleider ausgezogen/ und ein Schnuptuch in den Mund gesteckt/ daß es nicht schreyen konte/ die andere aber haben es an den Händen und Füssen gehalten: der gedachte Moses aber hat demselben mit einem Messer eine Wunde in den rechten Backen gemacht / und ein Stücklein Fleisch heraus geschnitten: die herum stehende aber haben das Blut auffgefangen/ und hat ein jeder derselben ein Stücklein Fleisch mit einer Scheere abgezwacket / biß die Wunde so groß als ein Ey ist worden / welches sie an andern Orten des Leibes auch gethan haben. Nach diesem haben sie demselben die Hände und Aerme gleich einem Crucifix von einander gestrecket/ und den halb todten Leib mit Nadeln allenthalben durchstochen/ und darbey einige Worte/ von diesem Inhalt gesprochen: **Lasset uns ihn tödten/ eben als der Christen ihren GOtt JEsum / der nichts ist: und alle unsere Feinde müssen auff solche weise umkommen.** Endlich/ als das Kind/ nach ausgestandener Marter / welche eine gantze Stunde lang gewähret/ den Geist auffgegeben/ haben sie es unter die Weinfässer verstecket/ und nach befürchteter scharffer Haußsuchung/ in das bey der Synagog fliessende Wasser geworffen / wie in des Münsters Cosmographia pagina 342. und in des hochgelehrten Herrn Sigismund Hofmanns/ Consistorial- und Stadt-Predigers in Zell im verwichenen 1699 Jahr zu Zell gedruckten Buch/ welches Das schwer zu bekehrende Juden-Hertz genennet wird/ pag. 115. &c. gelesen werden kan: und ist diese Mordthat zu der Juden gröstem Spott allhier in Franckfurt unter dem Brücken-Thurn abgemahlet/ und stehen dabey diese Worte: Anno 1475. am grü-

Zu Trient im Jahr 1475.

nen Donnerstag/ war das Kindlein Simon/ 2. und ein halb Jahr alt/ von den Juden umgebracht.

Der Isaacus Viva will solche That zwar läugnen.

Es hat zwar der Amsterdamer Jude/ Isaacus Viva, in seinem Tractat/ den er gegen den Jacob Geusium in Latein geschrieben/ welcher Vindex Sanguinis genennet wird/ sich unterstanden/ diese zu Trient vorgegangene Mordthat zu läugnen/ indem er pagina 17. der Edition, so hinter Herrn Wülffers Anmerckungen über den Judischen Theriack angehänget ist/ ein Zeugniß von der Cantzeley zu Padua beysetzet/ darinnen gemeldet wird/ daß solche Sache erdichtet sey: es behauptet aber Herr Tentzel in seinen monatlichen Unterredungen vom Julio 1693. pagina 551. &c. das Gegentheil umständlich/ und mit unverwerfflichen Gründen. So schreibet er auch daselbsten pagina 552. und 553. daß dem Stadtschultheissen zu Trient/ welcher Johannes della Salle geheissen/ die Inquisition hierüber sey auffgetragen worden/ welcher einen Christen zu Trient/ der sieben Jahr zuvor vom Judenthum sich bekehret hatte/ zu sich hat kommen lassen/ und ihn gefraget/ was die Juden sonderlich auff Ostern/ vor Gebräuche haben: und habe derselbe geantwortet/ daß die Juden auff den vierten Tage in der Charwoche/ das ungesäuerte Brod zu backen/ und darunter Blut eines Christen-Kindes zu mischen pflegen/ welches Blut sie auff ihre Ostern/ am fünfften und sechsten Tage der Woche/ unter den Wein mischen/ und in ihrem gewöhnlichen Tisch-Gebet/ und Segen/ einen Fluch wider die Christen beyfügen/ daß Gott alle Plagen der Egyptier und Pharaonis ihnen zuschicken wolle. Gesetzt aber/ es wäre erdichtet/ so seynd so viel andere Exempel des Kinder-Mords/ welche die Juden in vielen Ländern begangen haben/ daß sie von solchem vorgegangenen Blutvergiessen nicht können entschuldiget werden/ wie aus dem vorhergehenden zu sehen/ und im folgenden noch weiter wird bekräfftiget werden.

Sie wird aber in den monatlichen Unterredungen kräfftiglich erwiesen.

Zu Regenspurg im Jahr 1486.

Im Jahr Christi 1486. haben die Juden zu Regenspurg sechs Kinder mit ihren mörderischen Händen umgebracht/ welche man in einem Gewelbe unter der Erde gefunden/ und was noch von denselben übrig war/ auff das Rath-Hauß allda gebracht hat. In dem gemeldten Gewelbe hat man auch einen grossen Stein gesehen/ welcher mit Leimen überschmieret gewesen/ unter welchem Leimen/ weil sie die Kinder auff dem Stein getödtet haben/ Blut ist gefunden worden/ wie in des gedachten Raderi Bavaria Sancta, im dritten Theil/ pagina 172. zu lesen ist.

Zu Bosingen in Ungarn im Jahr 1509.

Im Jahr Christi 1509. haben die Juden zu Bosingen/ einem Marckt-Flecken in Ungarn/ einem Wagner daselbst sein kleines Kind entführet/ selbiges in einen Keller geschleppet/ auff das grausamste gemartert/ indem sie ihm alle Aederlein auffgeschnitten/ und das Blut mit Federkielen ausgesogen. Nach vollzogener that habē sie den Cörper/ vor den Fleckē/ in eine dicke Dornhecke geworffen/ allwo er von einer Frauen gefundē/ u. die Sache der Obrigkeit angezeiget worden/

den/ welche die Juden/ die im Verdacht waren/ ins Gefängniß hat werffen lassen. Wiewol sie aber die That geläugnet / so haben sie doch endlich durch die Folter selbige gestanden/ wie in mehrgedachten Zieglers täglichem Schauplatz / pagina 588. col. 1. 2. berichtet wird.

Im Jahr Christi 1540. ist in einem Flecken in der oberen Pfaltz/ im Fürstenthum Neuburg / welcher Sappenfeld heisset / und nicht weit von Neuburg lieget/ ein Knäblein/ Nahmens Michael/ so vierthalb Jahr alt war/ dessen Vater Georg Pisenharter geheissen/ vor dem Osterfest von den Juden weggenommen/ und nach Titingen gebracht worden: denselben haben sie an eine Seule gebunden/ drey Tage lang gequälet/ demselben die Finger und Zehen vorne abgehauen/ in den gantzen Leib Creutze geschnitten/ und denselben so zerrissen/ daß er nicht weiter verwundet werden konte. Diese Mordthat ist durch einen jungen Juden heraus gekommen/ welcher zu andern Juden-Buben auff der Gassen gesagt hat / daß der Hund nach dreytätigem Geheul gestorben sey / welches von den Nachbaren ist gehöret worden. Den Cörper haben sie in einen Wald in die Hecken getragen/ und mit Laub bedecket/ welchen eines Schäffers Hund gefunden/ darauff viel Leute zusammen gekommen seynd/ und gesehen haben/ wie das Kind zugerichtet war: und ist desselben Blut nachgehends zu Posingen gefunden worden/ wie obermeldter Raderus in seinem Buch Bavaria Sancta, im dritten Theil/ pagina 176. &c. ausführlicher anzeiget. Zu Sappenfeld in der oberen Pfaltz im Jahr 1540.

Im Jahr Christi 1598. ist in Polen ein Kind von den Juden umgebracht worden/ wie in den gedachten monatlichen Unterredungen vom Julio 1693. pag. 557. aus des Papebrochs Tom. II. des Aprilis/ pag. 836. und 837. geschrieben stehet/ darbey auch gemeldet wird/ daß des Kindes Blut in dem süssen Brod und Wein/ am Osterfest sey von denselben gebrauchet worden / welches ein Rabbiner/ Nahmens Isaac bekannt habe. So bringet auch erwehnter Papebroch, im angezogenen Orte / noch zwölff andere Exempel solcher Mordthaten vor / welche alle in Polen geschehen seynd. In Polen im Jahr 1598.

Im Jahr Christi 1650. den 11. Mertz hat ein Jude zu Caaden / ein Kind von fünffthalb Jahren/ Nahmens Matthias Tillich/ mit zween tödlichen haupt-Stichen/ und sechs andern Stichen und Ritzen verwundet/ und demselben die Finger an beyden Händen verschnitten: der Jude aber ist alsobald in Hafften genommen/ und den 21. Mertz mit dem Rad vom Leben zum Tode gerichtet worden / wie in den vorgedachten monatlichen Unterredungen vom Januario 1694. pag. 148. wie auch in denen vom December 1694. pagina 975. aus des Jesuiten Georgii Crugerii Buch / welches Sacri pulveres genennet wird / zu sehen ist. So stehet auch in ermeldten Unterredungen vom Jannario 1694. pagina 152. daß dergleichen barbarische Mordthaten von den Juden in Steyermarck / Kärnten / und Crain geschehen seyn. Weiters wird in solchen Unterredungen Zu Caaden im Jahr 1650.

vom Julio 1693. gelesen/ daß oberwehnter Papebroch Tom. II. im 17. Tage des Aprilis pagina 504. und 505. noch viel mehr Exempel der von den Juden in Teutschland ermordeten Christen-Kinder zusammen getragen/ und zugleich aus dem Bonfinio und Cantipratano die Ursachen erzehlet / weil nemlich die Juden darvor hielten / das Christen-Blut wäre kräfftig das Blut bey der Beschneidung zu stillen/ die Liebe zu erwecken/ den Monatfluß zu stopffen rc. und daß sie mit demselben ein altes / aber geheimes decret übeten / GOtt täglich mit einem Opffer von Christen-Blut zu versöhnen. Ferner wird in besagten Unterredungen vom Julio 1693. pagina 553. gelesen / daß zu Tunguch in Nieder-Teutschland/ die Juden vor 40. Jahren ein Christen-Kind auff ihr Osterfest geschlachtet haben/ darauff man/ als die Sache ist offenbahr worden/ ihrer mehr als 45. verbrannt hat.

Zu Metz im Jahr 1669. Im Jahr 1669. den 25. September hat ein Jude von Metz/ Nahmens Raphaël Levi, auff der offenen Landstrassen/ nahe an dem Dorff Glatigny einem Einwohner daselbsten/ Nahmens Gilles le Moyne, ein Kind von 3. Jahren weggenommen/ und auff seinem Pferde unter seinem Mantel nach Metz gebracht/ worauff gedachter Raphaël Levi, nach eingezogener Kundschafft/ daß er es gestohlen hatte/ in Hafften genommen/ und nach langer Unterredung der Sache/ den 17. Januarii 1670. lebendig verbrannt worden. Des Kindes Köpfflein aber ist mit einem Theil des Halses/ und einigen Rippen/ sammt dessen angehabten Kleidern/ und rother Kappe/ im Walde nahe bey gedachtem Glatigny gefunden worden/ so von einem Juden/ welcher Gedeon Levi geheissen/ und in dem Dorff Hez gewohnet hat/ dahin ist getragen worden: wie solches alles in einem zu Pariß im Jahr 1670. im sechzehenden Theil eines Bogens gedruckten Büchlein/ welches Abbregé du procés fait aux Juifs de Mets, das ist/ **Kurtzer Inhalt des Processes/ welcher gegen die Juden zu Metz ist angestellet worden**/ zu sehen ist/ welches mir eben / als ich diese Materie geschrieben hatte / von einem guten Freunde zu lesen/ geliehen worden/ worinnen die gantze Sache umständlich beschrieben wird.

Von solchen entsetzlichen und unmenschlichen Jüdischen Mordthaten/ kan noch ein mehrers im obgedachten Buch/ welches Das schwer zu bekehrende Juden-Hertz genennet wird / gelesen / auch der Genebrardus im 4. Buch / pagina 343. &c. und das Buch Fortalitium fidei, im dritten Buch auffgeschlagen werden. Man höret aber jetziger Zeit nichts mehr von solchen grausamen Thaten in Teutschland/ ausser dem das ich/ wann ich mich recht erinnere/ vor etlichen Jahren in der Zeitung gelesen habe/ daß in Franckenland ein ermordtetes Kind sey gefunden worden/ und habe man die Juden deswegen in Verdacht gehabt: dañ weil man vor diesẽ mit den Judẽ sehr scharff verfahren ist/ allwo solche dinge seyn begangen worden/ so ist nicht zu zweiffeln/ sie aus Furcht vor der Straffe/ sich

nun

nun solches Blutvergiessens enthaltē/ wiewol ihr Haß gegen die Christen eben so groß ist/ als er jemahls vor diesem gewesen seyn mag. Es ist aber aus obigem allem klärlich zu ersehen/ daß die Juden ihnen kein Gewissen darüber machen/ wann sie einen Christen tödten/ und daß es ihnen erlaubt seyn müsse/ wann es nur füglich und heimlich ohne Gefahr geschehen kan.

Was den Gebrauch des Christen-Bluts betrifft/ dessen im vorhergehenden ist gedacht worden/ so schreibet auch der gemeldte Raderus in seinem Bavaria Sancta, im dritten Theil/ pagina 172. wie auch pagina 179. aus dem Eckio cap. II. daß die Judische schwangere Weiber ohne Christen-Blut nicht gebähren können. Hiervon lässet sich der bekehrte Samuel Friederich Brentz in seinem Judischen abgestreifften Schlangenbalg/ im ersten Capitel/ pagina 5. col. 1.2. auch also verlauten: Ist aber eine Jüdin vorhanden/ die ihrer Weiblichen Bürden nicht kan loß werden/ und in grossen Nöthen stehet/ so nimt der Rabbi/ oder der oberste Jude nach ihm/ Parnas genant/ ein rein hirschen Pergament/ und schreibet drey unterschiedliche Zettel: den ersten legt man ihr auff das Haupt/ den andern gibt man ihr in den Mund/ und den dritten in die rechte Hand/ so gebähret sie dann. Was aber das für eine Dinten muß seyn/ damit diese Zettel geschrieben werden/ halten sie gar verborgen. Ich habe aber solches durch warhaffte und glaubwürdige Geschichte/ daß die Juden bißweilen Christen-Kinder gekaufft/ oder gestohlen/ und dieselbe gemartert/ mit deren Blut vielleicht solche Zettel geschrieben werden/ welches ich wol weiß/ sie für keine Sünde achten/ das sie wider die Gójim, das ist/ wider die Christen fürnehmen; sagen auch es sey besser/ man bringe einen Christen umb das Leben/ dann das ein gantzes Geschlecht solte des Satans seyn/ das von diesem möchte herkommen. Dieses seynd die Worte des Brentzen. Daß sie es aber hierzu brauchen/ und es bey denselben solche Würckung habe/ und die Geburt befördere/ kan ich nicht glauben.

Die Judischen Weiber sollen ohne Christen-Blut nicht gebähren können.

Daß es auch vor diesem bey den Juden gebräuchlich gewesen seyn soll/ an ihrem Oster-Fest Christen-Blut zu gebräuchen/ und dasselbe in ihre süsse Kuchen/ welche sie Matzkuchen nennen/ und in ihren Wein zu mischen/ dessen wird auch in dem Büchlein Schévet Jehúda fol. 6. col. 2. gedacht/ und allda gelesen/ daß der König von Spanien Alphonsus, mit einem Gelehrten/ Nahmens Thomas/ welcher ohne Zweiffel ein Bekehrter gewesen ist/ deßwegen geredet/ und ihm gesagt habe/ daß ein Bischoff in seine Stadt/ nemlich nach Madrit/ gekommen sey/ welcher öffentlich geprediget habe/ daß die Juden kein Oster-Fest halten können/ als mit Christen-Blut/ und habe er deßwegen selbigen gefraget/ ob es wahr sey/ daß solches geschehe/ der Thomas aber habe dem König/ wie es allda fol. 7. col. 1. 2. Hebreisch vorgebracht wird/ also geantwortet: הנה היהודי ראינו שאינו וכל דם

Von des Christen-Bluts Gebrauch bey dem Oster-Fest.

משום חי ואפילו מן הדגים שאמרו התלמודיים שלא יקרא דם אסרוהו שתותו והוא מאוס בעיניהם
מאד מפני שלא הורגל בו ואפילו שראה כמה עמים אוכלים הדם וכל שכן שימאס דם האדם שלא ראה
שום אומה שיאכלנו. ויראה מלכנו דבר זה שאם יאכל היהודי מן הכבד ויצא מן השנים דם עליו
לא יאכלנו עד שיגררנו וידוע שיותר נמאס לאדם דם אחרים מדמו ואפילו דמו ימאסנו מפני
שלא הורגל בו: das ist / Siehe wir haben gesehen / daß ein Jude kein Blut isset von allem / was da lebet / ja sie haben auch verboten / das Blut von den Fischen zu trincken / von welchem die Talmudisten doch sagen / daß es nicht Blut genennet werde / und ist dasselbige bey ihnen sehr verachtet (und eckelicht) dieweil (ein Jude) nicht daran gewehnet ist; wiewol er siehet / daß viel Völcker das Blut essen: wie vielmehr wird er dann vor dem Blut der Menschen einen Abscheu haben / da er keinen Menschen gesehen hat / welcher dasselbe esse: Der König kan auch solches daran sehen / daß / wann ein Jude von einer Leber (oder einer Sache die hart zu beissen ist) isset / und ihm aus den Zähnen (oder seinem Zahnfleisch) Blut darauff gehet / so wird er selbige nicht essen / biß daß er es abgeschabet hat. Nun ist bekannt / daß der Mensch an anderer Leute Blut einen grösseren Eckel hat / als an seinem / und daß er auch an seinem eigenen Blut einen Abscheu habe / dieweil er desselben nicht gewohnet ist. Hieraus siehet man also / daß gedachter Thomas die Juden / in diesem Stück / vor unschuldig erkläret habe.

Der Rabbi Isaac Abarbenel klaget über solche Beschuldigung und saget daß sie unwahr sey.

Der Rabbi Isaac Abarbenel klaget auch in seiner Auslegung über den Propheten Ezechiel / fol. 202. col. 4. über die Worte des 36. Capitels / v. 14. **Also spricht der Herr / weil sie zu euch sagē / du bist eine Menschen-fresserin** über solche Beschuldigung / wann er in diese Worte ausbricht: הנה סמך לזה נבואת
יען אומרים לכם אוכלת אדם את לרמוז על הרעה הגדולה אשר מצאנו בין בני אדום בגלות
הזה שמוציאים דבה על בני ישראל שהורגים את הגוים בסתר כדי לאכול מדמם בחג הפסח
והיה השקר והכזב הזה סבה לשמדות והריגות עצומות שעשו הגוים באומתנו ינקום השם נקמתם:
das ist / Siehe er (nemlich der Prophet Ezechiel) hat diese Propheceyung / **Weil sie zu euch sagen / du bist eine Menschen-fresserin** / hierzu gesetzt umb damit auff das grosse Unglück zu deuten / welches uns in diesem Exilio oder Elend unter den Kindern Edoms (nemlich den Christen) widerfähret / welche den Kindern Israels einen bösen Ruff machen / daß sie die Gójim oder Christen heimlich tödten / auff daß sie am Osterfest von ihrem Blut essen: und ist diese Unwahrheit und Lügen eine Ursach schwehrer Verfolgungen / und Todtschläge gewesen / welche die Gojim oder Christen an unserm Volck verübt haben. GOtt räche derselbigen Rache. Eben solches schreibet er auch in seinem Buch Maschmîa Jeschûa fol. 45. col. 1. und seynd dessen allda befindliche Worte schon oben pagina 103. in diesem zweyten Theil / im zweyten Cap. beygebracht worden. Es könte also hieraus

raus geurtheilet werden/ daß den Juden in dieser Sach unrecht geschehẽ sey/ sonderlich/ weil in den Büchern Mosis/ als Genes. 9. v. 4. und Levit. 7. v. 26. 27. und 17. v. 14. wie auch Deuter. 12. v. 23. 24. 25. es so scharff verboten ist. Dieweil aber von vielen wackern Auctoribus ist geschrieben worden/ daß die Juden der Christen Blut brauchen/ welche es mit Exempeln erwiesen haben; die von denselben getödtete Kinder auch meistens auff Ostern seynd umgebracht worden/ so kan man dagegen muthmassen/ daß nicht alles unwahr seyn müsse. Jch lasse es aber dahin gestellet seyn/ ob die Sache sich also verhalte/ oder nicht. Daß aber die Juden den Kinder-Mord meistens auff Ostern begangen haben / wird ohne zweiffel deswegen geschehen seyn/ weil unser Heyland Christus auff Ostern ist gecreutziget worden/ zu dessen Verachtung sie solches thun. Dieses sey aber hiermit von dieser Materi genug.

Man soll sich keinem Judischen Medico anvertrauen.

Was die Frage angehet/ ob ein Christ/ wann er kranck ist/ einem Judischen Medico sich sicherlich anvertrauen/ und die von ihm verschriebene Artzeneyen gebrauchen möge? So antworte ich darauff/ daß solches keines weges von einigem Christen geschehen solle/ und beweise ich es

Erste Ursach.

Erstlich daher/ dieweil die Juden der Christen abgesagte und verbitterte Feinde seynd/ wie in dem 15. Capitel des ersten Theils / und anderswo genugsamlich ist angezeiget worden: von einem Feind aber kan man nichts gutes erwarten.

Zweyte Ursach

Zweytens behaupte ich es daher/ dieweil es ihnen / wie in dem vorhergehenden gemeldet worden/ erlaubet ist/ einen Christen umb das Leben zu bringen. Wer wolte sich dann einẽ solchen Menschen anvertrauen/ da zu besorgen ist/ daß er einẽ/ an statt daß er ihm wieder zur Gesundheit verhelffẽ solte/ durch unbehörige Artzeneyen/ den Tod zu wege bringen möchte? Es wollen ja die Rabbinen nicht gern gestatten/ daß ein Jude einen Christlichen Artzt gebrauche/ massen der Rabbi Mosche bar Majemon in seinem Buch Jad chasáka in dem vierten Theil/ fol. 56. col. 1. in dem 12. Capitel/ numero 9. unter dem Titel Hilchôth rozéach, also lehret : אסור ליקח רפואה מן הכותי אלא אם כן נתיאשו ממנו שיחיה . ואסור להתרפאות מן האפיקורסים ואף על פי שנתיאשו ממנו שמא ימשכו אחריו : das ist / **Es ist verboten eine Artzeney von einem Cutheer** (das ist/ Christen) **zu nehmen / es sey dann/ das man keine Hoffnung habe / daß er** (nemlich der Krancke) **bey Leben bleibe. So ist es auch verboten / von den Epicurern** (das ist/ den getaufften Juden) **geheilet zu werden / wann man schon an dem Auffkommen des Krancken zweiffelt/ damit man ihnen** (in dem Abfall von der Jüdischen Religion) **nicht nachfolge.** Und in dem Talmudischen Tractat Avóda sára, wird fol. 27. col. 2. gelesen : אין מתרפאין מהן אפילו לחיי שעה das ist/ **Man lässet sich nicht von ihnen** (nemlich den Gójim) **curiren/ auch nur was das zeitliche Leben angehet.** Und setzet der Rabbi

Die Rabbinen verbieten einen Christlichen Medicum zu gebrauchen.

Salomon Jarchi/ in seinem Commentario darüber/ dieses zur Ursach: שהגוי ממהר להמיתו ושמא יום או יומים יחיה: das ist/ **Dieweil der** Goi **eilet einen umb das Leben zu bringen/ und der Krancke vielleicht nur einen/ oder ein paar Tag bey Leben bleibet.** In dem Buch Schylchan áruch, im Theil Jore déa, stehet hiervon numero 155. auch also: כל מכה וחולי שיש בהם סכנה שמחללים עליהם שבת אין מתרפאין מעכ"ום שאינו מומחה לרבים דחיישינן לשפיכת דמים ואפילו הוא ספק חי ספק מת אין מתרפאין ממנו אבל אם הוא ודאי מת מתרפאים ממנו דלחיי שעה לא חיישינן בהא: das ist/ **Man lässet keinen abgöttischen eine Wunde/ oder Kranckheit/ die gefährlich ist/ und umb welcher willen der Sabbath entheiliget wird/ curiren/ der nicht von vielen probiret ist dann wir fürchten die Vergiessung des Bluts** (das ist/ es möchte ein solcher Medicus den Juden um das Leben bringen.) **Wann auch schon an dem Krancken gezweiffelt wird/ ob er bey dem Leben bleiben/ oder sterben werde/ so begibt man sich doch nicht unter dessen Cur. Wofern aber der Krancke gewißlich stirbt/** (und keine Hoffnung zum auffkommen ist/) **so übergibt man ihn desselben Cur/ dann wir achten solches nicht umb des zeitlichen Lebens willen.** Trauen nun die Juden den Christen nicht/ dieweil sie vermeinen/ daß die Christen auch so mörderische Gemüther haben/ wie sie/ warumb solten dann wir unser Leben ihnen anvertrauen/ zumahlen da wir wissen/ wie sie gegen uns gesinnet seyn?

So schreibet auch der bekehrte Samuel Friderich Brentz in dem vierten Capitel seines Schlangenbalgs pagina 22. von den Jüdischen Medicis und Artzten/ auff diese weise: **Ich will auch hiermit alle fromme Christen treulich gewarnet haben/ vor den Juden-Artzten: dann je mehr ein solcher Juden-Artzt** Gojim, **das ist/ Christen um das Leben bringen mag/ je höher derselbige Juden-Artzt in das** Gan éden, **das ist/ in den Himmel/ oder den Paradeiß kommet Und ein solcher Artzt wird verglichen einem** Móhel, **das ist einem der Juden-Kinder beschneidet/ von welchem sie diese** Cabbala (das ist/ mündliche Lehre) **haben: wann einer so viel Juden-Kinder beschneidet/ so viel sein Nahme in der Hebreischen Sprache an der Zahl machet/ so sey er ein** ben ólam hábbo, **das ist/ ein Kind des ewigen Lebens. Also auch ein Jüdischer Artzt/ wann er so viel Christen umb das Leben bringt/ als sein Nahme in der Hebreischen Sprach hat so habe er dergleichen Belohnung/ wie einer der die Juden-Kinder beschneidet: dann die Juden haben keine andere Zahl als die Hebreische Buchstaben.** Dieses seynd die Worte des Samuel Friederich Brentzen; ob aber solches wahr sey/ lasse ich dahin gestellet seyn/ und ist es mir unbewust: doch wird er es in seinem währenden blinden Judenthum/ gleich wie viel andere Dinge/ die er angezeiget hat/ gehöret/ und nicht aus den

Fingern gesogen haben. Hiergegen lässet sich der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Theriack/ fol. 27. col. 1. in dem vierten Capitel/ numero 22. also vernehmen:
היא שרייבט דער מומר אונ' ווארנט אלי קריסטן פֿור דער יודן רופאים אונ' זאגט מיר
האלטן פֿור איין מצוה ווען מיר ויל קריסטן אומבריגן · אזו ווי איין מוהל דער ויל קינדר יודסט ·
דז איז אובן אופֿט ור אנטוועורט · דז מאן קיינן גוי דז איז קיינן דער שון עבודה זרה דינט
דארף אומבריגן · שטיט ניט אופֿן דם האדם דאז ישפך דער דז מענשן בלוט ורגיסט דעם
אל זיין בלוט ווידר ורגוטן ווערדן · דא צומאל איז קיין יוד נאך קיין קריסט אויף ערדן גיוועזן ·
אלי מענשן זאל מאן ניט אומבריגן · שטעט דוך לא תרצח וגומר :
das ist/ **Hier schreibet der** Mumar (oder der Abgefallene/) **und warnet alle Christen vor der Juden Artzte/ und sagt/ wir halten es vor ein Gebot/ wann wir viel Christen umbringen/ als wie ein Beschneider/ der viel Kinder beschneidet. Das ist oben offt verantwortet/ daß man keinen** Goi, **das ist/ keinen der schon Abgötterey begehet/ darff umbringen. Stehet nicht** (Genes. 9. v. 6. geschrieben:) **Wer Menschen Blut vergiesset/ dessen Blut soll wieder durch Menschen vergossen werdē? Dazumahlen ist kein Jude noch Christ/ auff Erden gewesen. Keinen Menschen soll man umbringen/ stehet doch** (Exodi 20. v. 13.) **Du solt nicht tödten.** Dieses seynd die Worte des Rabbi Salman Zevi. Es ist aber dieses eine schlechte Verantwortung/ dann daß den Juden einen Goi zu tödten erlaubt sey/ und sie uns vor keine Menschen halten/ folglich das Gebot Genes. 9. v. 6. uns nicht angehe/ auch das Gebot/ **Du solt nicht tödten**/ von den Rabbinen nur von den Juden verstanden werde/ ist in dem vorhergehenden genugsamlich erwiesen worden.

Uber das so wollen die Rabbinen ihren Medicis nicht erlauben einen Christen aus einer andern Ursach/ als um des Friedlebens willen zu curiren; wie in dem Buch Schylchan áruch, im Theil Jore déa numerò 158. fol. 123. col. 1. 2. zu finden ist/ allwo gelehret wird/ daß man keine abgöttische Menschen/ die in Leib und Lebens-Gefahr seynd/ von dem Tode erretten solle/ und folget darauff: לפיכך אין לרפאותן אפילו בשכר אם לא היכא דאיכא משום איבה דאז אפילו בחנם שרי אם לא יוכל להשמט אפילו בחנם : das ist/ **Deßwegen soll man sie auch nicht einmahl um den Lohn curiren/ wann es nicht um der Feindschafft willen** (das ist/ zu Vermeidung ihrer Feindschafft/ die man durch die Weigerung auff sich ziehen solte) **geschehen muß; dann alsdann ist es auch umsonst zu thun erlaubt/ wann einer anderster nicht darvon kommen kan/ und es umsonst thun muß.** Und ist eben solches auch in des Rabbi Mosche bar Majemon Buch Jad chasáka, in dem ersten Theil/ in dem 10. Capitel/ numero 2. unter dem Titel Hilchóth áchum zu lesen: woraus zu ersehen ist/ daß sie es nicht mit auffrichtigem Gemüth/ sondern nur aus Furcht/ daß ihnen die Christen im Fall der Weigerung feind werden möchten/ thun dürffen.

Aus was Ursach den Judischen Artzten erlaubet werde einen Christen zu curiren.

Dritte Ursach

Drittens bekräfftige ich es daher/ dieweil den Jüdischen Medicis von den Rabbinen erlaubt wird/ Artzeneyen/ deren Würckung ungewiß ist/ ob sie dem Krancken nützlich oder schädlich seyn/ an den Gójim zu probiren/ dann in dem gedachten Buch Schylchan aruch, im Theil Jóre déa, fol. 123. col. 2. numero 158. also geschrieben stehet: מותר לנסות רפואה בעכו"ם אם תועיל das ist/ **Es ist erlaubt an einem abgöttischen eine Artzeney zu probiren/ ob sie nützlich sey.** In dem Talmudischen Tractat Avóda sára, wird fol. 26. col. 2. in dem Ende/ in den Tosephóth auch nachfolgendes gelesen: אסור לרפאותן בחנם אבל בשכר שרי משום איבה וראיה בפרק מי שאחזו דרב שימי בר אשי עבדה ליה להה וא גוי לדבר אחר ואיתסי אלמא שרי לרפאות גוי אלא ודאי בשכר הוה ועוד יש לומר דהתם נמי בחנם הוה להתחכם ברפואות יכול להיות מותר וכן משמע מפני שלא היה בקי ברפואות עשה לגוי ולא לישראל: das ist/ **Es ist verboten/ sie** (nemlich die Gójim) **umsonst zu curiren/ aber umb die Belohnung ist es erlaubt/ zu Vermeidung der Feindschafft: und ist ein Beweiß dessen in dem vierten Capitel des Talmudischen** Tractats Gittin, fol. 70. col. 1. **daß der** Raf Schimi, **des** Aschi **Sohn/ einen** Goi **wider eine andere Sach** (das ist/ den Aussatz/ wie es der Rabbi Salomon in seinem Commentario erkläret) **Artzeney gebrauchet/ und ihn geheilet habe. So ist es dann erlaubet einen** Goi **zu heilen: es ist aber gewißlich umb die Belohnung geschehen. Uber das ist zu sagen/ daß solches auch umbsonst geschehen sey/ und daß es/ umb in den Artzeneyen klug zu werden** (und etwas zu erfahren) **erlaubt sey** (einen Goi in die Cur zu nehmen:) **und also lehret uns solches/ weil er** (der Rabbi Schimi) **in den Artzeneyen nicht wol erfahren war/ daß er es einem** Goi, **und nicht einem Jsraeliten gethan** (und an ihm die Artzeney geprobirt) **habe.** Hiervon ist auch in den Tosephóth in gedachtem Ort des Tractats Gittin fol. 70. col. 1. dieses zu finden: שמא להתחכם ברפואה שרי כדי שידע לרפאות ישראל על ידי כן: das ist/ **Es ist etwan erlaubt** (einen Goi zu curiren) **umb in der Artzeney klug zu werden** (und eine Wissenschafft zu erlangen/) **damit einer einen Jsraeliten auff solche weise curiren könne.** Wann nun dem also ist/ wer wolte sich einem Jüdischen Medico anvertrauen/ indem man jederzeit in Sorgen stehen muß/ daß derselbige die vorgeschriebene Artzeney-Mittel an einem probiren/ und sehen wolle/ was sie vor eine Würckung haben? Der Rabbi Gedálja meldet in seinem Buch Schalschéleth hakkabbála, fol. 96. col. 1. 2. daß im Jahr 5315. nach Erschaffung der Welt/ das ist im Jahr Christi 1555. ein Pabst zu Rom/ Nahmens Paulus/ ein Neapolitaner von Geburt/ gewesen/ welcher befohlen habe/ daß die Jüdische Männer und Weiber gelbe Hüte tragen/ in einer Gassen beyeinander allein wohnen/ und von den Christen sich nicht bedienen lassen solten: und folget darauff auch/ daß Er verboten habe/ שלא יוכלו היהודים לרפאות שום נוצרי das ist/ **daß die Juden**

keinen

keinen Christen curiren solten. Wann nun solches sich zugetragen hat/ so muß es gewißlich nicht ohe wichtige Ursache geschehen seyn/ und kan wol seyn/ das gedachter Pabst von solcher Jüdischen Lehr Nachricht gehabt hat.

Viertens verthädige ich es daher/ dieweil viel unter ihnen seyn/ welche entweder wenig/ oder wol gar nichts in der Medicin studiret haben / und schreibet der bekehrte Victor von Carben / in dem 23. Capitel seines Judenbüchleins von denselben / mit diesen Worten: So nun die thörichte Christen mit Kranckheit beladen werden/ so ist ihres Bedunckens kein Artzt bey den Christen/ der ihnen helffen möge / lauffen zu dem Teuffel Belzebub unter den Juden / und haben mehr Vertrauen zu denselben/ dann zu GOtt: dann gleicher weise wie der Asa, darvon 2. Chron. 16. geschrieben stehet der GOtt auch nicht wol vertrauete / setzte alle seine Hoffnung in die Hände der Artzte / sprechen sie/ ich achte es nicht zu wem ich lauffe / nur daß mir geholffen wird ; thun gleich als ob die Juden allein / und sonsten niemand anders die Krancken zu erledigen Gewalt hätte. O dieselbige Christen erkennen nicht was sie thun/ wissen auch nicht/ daß die Juden den Christen / nicht allein nach ihrem Guth/ sondern auch nach ihrem Leben Tag u. Nacht in fleißiger Nachstellung seynd. Also zum ersten/ dieweil die Juden noch jung/ und zu dem Wucher geschickt seynd/ betriegen sie die Christen mit Wucher/ umb ihr Geld und Guth: und wann sie dann alt / kranck / und zum Wucher unvermöglich werden/ so entgehet ihnen dann die Nahrung; alsdann unterstehen sie die Artzeneyen / und mancher hat sein lebenlang nie kein Wasser besehen/ noch in keinem Buch der Artzney gelesen; und also durch ihre Unkunst geben sie den armen Leuten Artzeney/ dadurch sie manchen Christen-Menschen jämmerlich verderben und ermorden: und also betriegen sie in ihrer Jugend / auch in ihrem Alter die Christen ; und ich sage fürwahr daß keinem Juden zu trauen ist / wie freundlich sie sich halten ; so ist doch ihnen nicht zu trauen. Dieses seynd die Worte des Victors von Carben.

Vierte Ursach.

Des bekehrten Victors von Carben Aussage von den Juden Artzten.

Der bekehrte Antonius Margarita schreibet in seinem Buch/ welches er den gantzen Jüdischen Glauben nennet/ in dem neunten Capitel/ in welchem er von der Juden Schlachten Unterricht gibt/ von den Juden-Artzten auff folgende weise/ und spricht: Es schicket sich hie wol her / und ist ad propositum daß ich ein wenig von den Juden-Artzten sage/ was doch auff sie zu halten sey. Ist demnach wol zu mercken/ daß kein Jude weder in Teutschland noch Böhmen/ oder Ungarn/ 2c. gewesen / der sein Lebenlang den Avicennam, Galenum, Hippocratem, und dergleichen in Hebreischer Sprach gesehen/ geschweige gelesen/ vielweniger Latein gelernet

Was der bekehrte Antonius Margarita von den Juden Artzten schreibet.

lernet habe/ dann ihrer keinen wirds in diesen Ländern gelehret / sie haben kein Buch in diesen Ländern in Artzney beschrieben / studieren auch und lesen nicht; haben wol etwan kleine Büchlein mit Hebreischen Buchstaben teutsch geschrieben/ und einige Erkäntniß der Kräuter und Wurtzeln/ wie sie es etwan von ihren Vätern oder Ahnen gehöret oder gelernet haben/ die aber gar geringe ist / daher es mich verwundert hat/ daß wir Christen so thörichte Leute seyn/ und ihnen glauben. Wann ein Jude nicht gut thut/ sondern das Seine verspielet/ versoffen/ verhuret/ oder sonst schändlich verbracht hat / oder vertrieben/ und umb das Seine gebracht wird / ja gar offt seine Güter mit andern verhadert hat rc. zeucht er unter die Christen / gibt sich für einen Artzt/ gewöhnlich vor einen Rabbi aus/ so überkommet er Geld/ und wird viel von ihm gehalten / dann sie können viel helle und glatte Worte machen/ auch wol hinter dem Licht erforschen/ was Mangel oder Gebrechen der Krancke habe/ daß sie desto besser zutreffen/ so sie den Harn besehen. Sie haben zu solchem Ende bald gelernet/ schwere Salben mit Quecksilber oder Schwefel zu machen. Im Talmud zwar stehet hin und wieder viel Artzney / es kan sie aber niemand brauchen/ dann die Nahmen und Wurtzeln der Kräuter / auch der Kranckheiten/ seynd ungewiß daraus zu lernen. Nun will ich auch anzeigen/ wie sich das hieher reime. Frage alle Juden/ die sich für Artzte ausgeben/ ob sie nicht bódek und schócher seyn/ daß ist/ ob sie nicht können das Vieh greiffen und abthun: so werden sie alle sprechen ja/ dann sie können es alle gemeiniglich. So bald einer solches kan/ gibt er sich für einen Artzt aus/ dann er meinet / weil er wol wüßte/ was das Vieh vor inwendige Kranckheit und Gesundheit habe / und von demselbigen wol reden könnne/ möge er damit genug die Christen blenden/ wann er auch von solchen inwendigen Kranckheiten der Menschen rede. Ich will deßwegen alle Christen-Menschen vor allen Teutschen Juden-Artzten gewarnet haben/ zu voraus vor denen die im Lande umbziehen/ dann alle ihre Artzney hat keinen Grund und Bestand/ können gar selten ein Recept in die Apotheck schreiben: ja es ist zu vermuthen/ daß sie aus Eiffer ihres Glaubens etwa einem/ dem sie wol helffen können / nicht helffen / sondern seine Sache nur ärger machen/ darvon ein alt Sprich-wort ist/ die Juden-Artzte geben den zehenden Krancken. Doch glaube ich daß fast die Juden gelehrte Doctores Medicinæ seynd/ die in Sicilia, Hispania, oder Italia gewesen/ aus Ursach weil sie wol studiren/ und den Galenum und Avicennam in Hebreischer/ Griechischer und lateinischer Sprache haben / denen mag man wol

glauben. Biß hieher gehen die Worte des Antonii Margaritæ: und glaube ich gar wol/ daß es noch heutiges tages viel solcher betriegerischen Aertzte in Teutschland gebe/ wie ich dann einen gewissen Judischen medicastrum kenne/ der nicht wol drey Worte gut Latein nach eiander daher reden kan/ und gar wenig studieret hat/ von welchem auch wenig Hülffe zu erwarten ist. Und ob zwar jetziger Zeit auch viel Judische Medici in Teutschland seyn/ welche auff Universitäten gestudieret/ und zu Doctoren promoviret worden seynd/ auch hin und wieder gute Curen von denselbigen geschehen; so kan doch kein Christ versichert seyn/ daß ein solcher mit ihm treulich verfahren werde/ weil der Haß/ und die Feindschafft der Juden gegen die Christen unsäglich groß ist. Derhalben ist es viel besser/ daß man ihrer gar müßig gehe/ dann ja genug gelehrte/ gewissenhaffte/ und getreue Christliche Medici zu finden seynd; bey einem Feind aber Hülffe zu suchen/ und demselben sein Leben anzuvertrauen/ wider alle Vernunfft ist. Es wird ja in dem Talmud in dem Tractat Kiddúschin fol. 82. col. 1. nicht viel von ihren Medicis gehalten/ indem darinnen also geschrieben stehet: טוב שברופאים לגיהנם טוב שבטבחים שותפו של עמלק: das ist/ Der beste unter den Aertzten gehöret in die Hölle: der beste unter den Metzgern ist des Amalecks Gesell. Und setzet der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario dieses zur Ursache/ und spricht: אינו ירא מן החולי ומאכלו מאכל בריאים ואינו משבר לבו למקום ופעמים שהורג נפשות ויש בידו לרפאות העני ואינו מרפא: das ist/ (Dieweil) er sich nicht vor der Kranckheit fürchtet/ und isset fette Bissen/ zerbricht auch sein Hertz nicht vor GOtt. Bißweilen auch bringet er Leute um des Leben/ und wann er schon einen Armen curiren kan/ so curiret er ihn doch nicht. Gibt nun der Talmud den Judischen Aertzten ein solches böses Zeugniß/ was gutes sollen dann die Christen von ihnen zu gewarten haben?

Nach dem Talmud gehöret der beste Medicus in die Hölle.

Fünfftens bezeuget es auch die Erfahrung/ und lehren es die Historien/ was einigen Christen von den Judischen Medicis begegnet sey; und schreibet der Cluverius in seiner Epitome historiarum, pagina 456. col. 2. wie auch der Munsterus in seine Cosmographia, daß/ als der Käyser Carolus Calvus im Jahr Christi 877. von einem Fiber angegriffen worden/ ihm von einem Judischen Medico, den er gebrauchte/ Nahmens Sedechia, in einem Pulver/ welches er ihm wider das Fieber einzunehmen verschrieben/ mit Gifft vergeben worden sey. Hat sich nun ein Jud erkühnet/ ein so hohes Haupt solcher gestalt um das Leben zu bringen/ was kan dann geringen Menschen geschehen/ wann sie sich der Judischen Aertzte bedienen wollen.

Die fünffte Ursache.

Dieweil es nun mit den Judischen Medicis solche Bewandniß hat/ und denselben so wenig zu trauen ist/ so ist in dem Jure Canonico, in dem zweyten Theil der Decreten, in der 28. Causa, in der ersten Quæstion, Cap. 13. recht und wol gethan/ daß daselbsten verboten wird/ ihre Medicos zu gebrauchen/ in dem

allda nachfolgendes gelesen wird: Nullus eorum, qui in sacro sunt ordine, aut Laicus azyma Judæorum manducet, aut cum eis habitet, aut aliquem in infirmitatibus suis vocet, aut medicinam ab eis percipiat, aut cum eis in balneo lavet. Si verò quisquam hoc fecerit, si Clericus est, deponatur, si Laicus, excommunicetur. Das ist/ Es soll keiner derjenigen/ welche in dem Geistlichen Stande seynd/ auch kein Lay/ von der Juden ungesäuertem Brod essen/ oder bey ihnen wohnen/ oder einen derselben in seiner Kranckheit zu sich beruffen/ oder Artzeney von denselben annehmen/ oder mit ihnen im Bad sich baden. Wofern aber jemand solches thun wird/ so soll er/ wann er ein Geistlicher ist/ abgesetzet/ wann er aber ein Lay ist/ excommuniciret (oder aus der Gemeinde ausgeschlossen) werden. Hiermit stimmet auch dasjenige überein/ was in des Barbosæ und Taboris Locis communibus, im 9. Buch/ im 120. Capitel im 8. axiomate stehet/ mit diesen Worten: Judæi non possunt esse Medici Christianorum, das ist/ Die Juden können der Christen Medici oder Aertzte nicht seyn.

Das IV. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ daß die Christen/ der Juden Lehr nach/ alle verdammet werden/ und keiner seelig werden könne/ hergegen aber alle Juden der ewigen Seeligkeit theilhafftig werden sollen.

Wann die Juden sagen/ daß die Christen selig werden/ so ist es eine lautere Heucheley.

WAnn man die Juden fragen solte/ ob auch die Christen der ewigen Seligkeit theilhafftig werden können/ so werden sie wol mit ja antworten/ und sagen/ daß ihre Rabbinen lehren חסידי אומות העולם יש להם חלק העולם הבא: das ist/ Die Frommen der Völcker der Welt haben einen Theil an dem ólam habbá, das ist/ dem zukünfftigen Leben/ wie dann mir von denselben auch solches zur Antwort ist gegeben worden: und stehen gedachte Worte in dem Jalkut Rubéni, unter dem Titel Gilgúlim, numero 63. wie auch in dem Buch Avodáth hakkódesch fol. 55. col. 1. in dem 42. Capitel/ des zweyten Theils/ welcher Chélek haavóda heisset/ und in vielen andern Orten. Wie wenig aber solche Aussage ihres Mundes mit dem Hertzen übereinstimme/ wird aus dem nachfolgenden klärlich gesehen werden. Wir wollen aber nun nachsehen/ welche diejenige seyn/ die Chasíde ummóth (oder úmmos) haólam, das ist/ die Frommen der Völcker der Welt genen-

nes

net werden/ und was durch ólam habbá, das ist/ das zukünfftige Leben / von den Juden verstanden werde.

Was die Frommen der Völcker der Welt betrifft/so schreibet der Rabbi Mosche bar Majemon, in dem vierten Theil seines Buchs Jad chasáka fol. 290. col. 2. in dem 8. Cap. num. 11. unter dem Titel Hilchóth melachím, darvon auff diese weise : כל המקבל שבע מצוות ונזהר לעשותן הרי זה מחסידי אומות העולם ויש לו חלק לעולם הבא והוא שיקבל אותן ויעשה אותן מפני מצוה בהן הק"בה בתורה והודיענו על ידי משה רבינו שבני נח מקודם נצטוו בהן אבל אם עשאן מפני הכרע הדעת אין זה גר תושב ואינו מחסידי אומות העולם ולא מחכמיהם: das ist / Der die sieben Gebote (Noahs zu halten) annimmt/ und ist sorgfältig / daß er dieselbige thue / der ist von den Chaside ummóth haólam, oder Frommen der Völcker der Welt / und hat einen Theil an dem zukünfftigen Leben. Ein solcher aber ist derjenige / der sie deswegen annimmt und thut / dieweil sie der heilige gebenedeyete GOtt in dem Gesetz befohlen / und uns durch unsern Lehrmeister Mosen zu wissen gethan hat / daß sie den Kindern Noahs zuvor (ehe das Gesetz auff dem Berge Sinai ist gegeben worden/) geboten seyn. Wann er sie aber deswegen thut / dieweil sie die Vernunfft ihm (von Natur) eingiebt/so ist er kein Ger tóschaf (das ist/ ein Frembdling / der wegen der 7. Gebote Noahs / die er zu halten angenommen hat/und deswegen bey den Juden im gelobten Lande wohnen darff/)und keiner von den Frommen der Welt/ auch keiner von ihren Weisen. Der Rabbi Lipmann lehret in seinem Sépher Nizzáchon página 145. numero 265. hiervon auch also : כתב רמ"בם גוי המקיים שבע מצוות בני נח מסברת לבו אף על פי כן אינו נקרא מצדיקי אומות העולם כי הוא מחכמי אומות העולם וצדיקי אומות העולם המה המקיימים שבע מצוות משום שמאמינים בהשם יתברך שנתן תורה למשה וצוה בה לישראל הרבה מצוות ולשאר כל העולם שבע מצוות: das ist/ Es hat der Rabbi Mosche bar Majemon geschrieben/ daß ein Goi, der die sieben Gebote der Kinder Noahs / aus seines Hertzens Gutdüncken hält/ nicht einer der Gerechten der Völcker der Welt/sondern einer von den Weisen der Völcker der Welt genennet werde. Die Gerechten aber der Völcker der Welt seyn diejenige/ welche die sieben Gebote deswegen halten/dieweil sie an den gebenedeyeten GOtt glauben/ welcher das Gesetz dem Mosi gegeben/ und darinnen den Jsraeliten viel Gebote/ der übrigen Welt aber nur sieben Gebote befohlen hat.

Welche diejenige seyn/die von den Juden die Frommen der Völcker der Welt genennet werden.

Es sollen auch alle Kinder Noahs/ welche die sieben Gebote Noahs halten / selig werden / und lässet sich gedachter Rabbi Lipmann in seinem Sepher Nizzáchon, pagina 193. numero 347. darüber also vernehmen : הרי אנחנו אומרים: שכל העולם שהם בני נח כל מי שבהם שמקיים שבע מצוות יש לו חלק לעולם הבא: das ist/ Siehe / wir sagen / daß / wer von der gantzen Welt von dem

Alle Kinder Noahs/ welche die 7. Gebote des Noahs halten / sollen selig werden.

Noahs Kindern/ die sieben Gebote hält/ einen Theil an dem zukünfftigen Leben habe. Der Rabbi Meïr meldet auch in seinem Buch Avodáth hakkódesch fol. 55. col. 1. in dem 42. Cap. des zweyten Theils/ welcher Chélek haavóda genennet wird/ nachfolgendes/ und spricht: יש לומר כי חסידי אומות העולם הם אשר קיימו כל תורת בני נח שהן שבע מצות שנצטוו ואחר שקיימו תורתם הנה קנו המדרגה שהיא כמו הצדיקים הגמורים הם אשר קיימו כל תורת משה ע״ה אלה כתורתם ואלה כתורתם הואיל וקיימוה כמו שנצטוו כולם יקנו המדרגה בעולם הבא כפי תורתם: das ist/ Man muß sagen/ daß die Frommen der Völcker der Welt diejenige seyn/ welche das gantze Gesetz der Kinder Noahs/ nemlich die sieben Gebote/ die ihnen befohlen seynd/ halten. Und wann sie ihr Gesetz gehalten haben/ siehe/ so erlangten sie eben denselbigen Grad (der Seeligkeit/) welchen die vollkommene Gerechten/ die das gantze Gesetz Mosis (auff welchem der Friede sey) beobachtet haben/ erhalten: diese nach ihrem/ jene aber nach ihrem Gesetz: nachdem sie es in acht genommen haben/ wie ihnen befohlen ist/ so erlangen sie alle den Grad in dem zukünfftigen Leben nach ihrem Gesetz. So wird auch in dem Buch Nevéh schalom fol. 196. col. 2. in dem 6. Capitel des dreyzehenden Máamar also gelesen: חסידי אומות העולם הם אותם שהאמינו בעיקרי התורה ומקיימין קצת מצותיה החשובות ובסבת זה יזכו להיות להם חלק לעולם הבא וזה באמצעות התורה: das ist/ Die Frommen der Völcker der Welt seynd diejenige/ welche die Haupt-Artickel des Gesetzes (Mosis) glauben/ und einige der führnehmsten Gebote desselben halten; und dardurch verdienen sie/ daß sie einen Theil an dem zukünfftigen Leben haben/ und geschiehet solches durch Vermittelung des Gesetzes. Wir sehen also aus diesem allem/ daß diejenige/ nach der Rabbinen Lehre/ vor die Frommen der Völcker der Welt gehalten werden/ welche die sieben Gebote der Kinder Noahs beobachten.

Welche durch die Kinder des Noahs verstanden werden.

Es werden aber durch die Kinder Noahs/ und die Völcker der Welt/ alle die Völcker/ welche in der Welt ausser dem Jüdischen Volck seynd/ verstanden/ dann der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario über den Talmudischen Tractat Nedárim fol. 31. col. 1. also schreibet: איתקרו ישראל על שמיה דאברהם ולא על שום בני נח das ist/ Die Israeliten werden nach dem Nahmen Abrahams/ und nicht nach dem Nahmen der Kinder Noahs genennet. Deswegen wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 56. col. 2. und fol. 57. col. 1. ein בן נח ben Nóach, das ist/ ein Kind Noahs einem Israeliten offtermahlen entgegen gesetzet/ wie dann solches in vielen Orten genugsamlich zu finden ist.

Was durch Olám habbá, oder das zukünfftige Leben.

Was Olám habbá oder das zukünfftige Leben/ (es heisset aber eigentlich die zukünfftige Welt) anbelanget/ so kommen die Rabbinen nicht miteinander überein/ was dadurch zu verstehen sey/ und wann dasselbe anfange. Der Elias schreibet in sei-

seinem Tischbi fol. 67. col. 1. 2. in dem Wort עולם Olam davon mit diesen Worten: יש מחלוקת בין האחרונים על זמן עולם הבא יש אומרים שהוא עולם הנשמות רוצה לומר תכף אחר המיתה ויש אומרים שהוא זמן ימות המשיח ויש אומרים שהוא אחר תחיית המתים וכל אחד מביא ראיות לקיים דעתו ואני איני כדאי להכניס ראשי בין ראשי החכמים ההם אך מי שרוצה לעמוד על אמתת הענין הזה יעיין בפירוש דון יצחק אברבנאל ז״ל בספר נחלת אבות בפרק בן זומא כי היטב לדבר בזה מאד: das ist/ Es ist unter den letzten (Weisen) eine Strittigkeit wegen der Zeit des Olám habbá, das ist/ der zukünfftigen Welt. Einige sagen/ es sey die Welt der Seelen/ das ist/ die Welt/ welche stracks nach dem Tod ist: andere melden/ es sey die Zeit der Tage des Meßiä: andere aber geben vor/ es sey die Zeit nach der Aufferstehung der Todten/ und bringet eine jede Parthey Beweiß herbey/ zu Behauptung ihrer Meynung. Ich aber bin nicht tüchtig/ meinen Kopff unter die Köpffe solcher Weisen zu stecken/ (und mich in ihre Strittigkeit einzumengen:) wer aber den Grund der Wahrheit dieser Sache zu wissen verlanget/ der betrachte des Isaac Abarbenels/ gesegneter Gedächtniß/ Auslegung/ in dem Buch Nachaláth Avóth, in dem Capitel/ Ben Sóma, dann er gar wol hiervon daselbsten geredet hat. Dieses seynd die Worte des Eliæ. Der Rabbi Joseph Albo ist der Meinung/ es gehe gleich bey dem Menschen an/ wann die Seele vom Leibe abgeschieden ist/ wie in desselben Sepher Ikkarím fol. 146. col. 2. in dem 31. Cap. des vierten Máamar zu lesen ist/ womit auch der Rabbi Mosche bar Majemon übereinstimmet/ von welchem der Rabbi Mosche bar Nachman in seinem Buch Toráth ádam, fol. 107. col. 1. unter dem Titel Scháar haggemúl, also schreibet: יראה מדבריו שהוא משנה עלינו זמנו של העולם הבא והוא לדעתו בא לאדם אחרו מיתתו מיד והוא העונג והנועם שקרינו אנחנו אותו גן עדן כך כתב בספר המדע וזה שקראו אותו חכמים העולם הבא מפני שאינו מצוי עתה וזה העולם אבד ואחר כך יבא אותו העולם וגו׳: das ist/ Man siehet aus seinen Worten/ daß er wider uns die Zeit des zukünfftigen Lebens verändert/ und daß es/ seiner Meinung nach/ dem Menschen stracks nach seinem Tod zukomme/ welches die Ergetzung und die Lieblichkeit ist/ die wir das Paradeiß nennen: also hat er in seinem Sépher hammádda geschrieben. Dieses ist/ was die Weisen Olam habbá geheissen haben/ dieweil es jetzunder nicht gefunden wird/ und wann diese Welt (das ist/ dieses Leben) vergehet/ nach demselben jene Welt (das ist/ jenes Leben) kommet ꝛc.

den verstanden werde/ und wann es anfange.

Unter den andern/ welche darvor halten/ es gehe erst nach der Aufferstehung der Todten an/ ist der Rabbi Meïr, welcher in seinem Buch Avodáth hakkódesch fol. 55. col. 1. in dem 42. Capitel des zweyten Theils/ so Chélek haavóda genennet wird/ darvon sich also verlauten lässet: העולם הבא בדבריהם ז״ל לא יאמר כי אם בייחוד על העולם הבא אחר תחיית המתים לא על הבא לאדם אחר מותו מיד: das ist/ Das Olam habbá, welches nach den Worten unserer Rabbinen/

gesegneter Gedächtniß / kommet / wird nicht gesagt / als allein von dem zukünfftigen Leben / welches auff die Aufferstehung der Todten folget; nicht aber von demjenigen / welches stracks nach des Menschen Tode kommet. Es widerleget auch gedachter Rabbi Meïr fol. 45. col. 4. in dem 41. Capitel des gemeldten zweyten Theils / des Rabbi Josephs Albo Meinung / welcher darvor gehalten hat / daß durch Olám habbá nicht allein Olam hanneschamóth, das ist / die Welt der Seelen / und deren Zustand nach dem Tode; sondern auch das Leben nach der Aufferstehung zu verstehen sey; und kan noch ein mehrers fol. 53. col. 4. und fol. 54. col. 1. in dem vorangezogenen 43. Cap. gelesen werden.

Worinnen die 7. Gebote der Kinder Noahs bestehen.

Dieweil in dem vorhergehenden der sieben Gebote der Kinder Noahs gedacht worden / so muß ich auch anzeigen / worinnen dieselbige bestehen / und welcher gestalt sie bewiesen werden. Worinnen sie bestehen / solches ist in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 56. col. 2. zu sehen / allwo darvon also geschrieben stehet: תנו רבנן שבע מצות נצטוו בני נח דינין וברכת השם עבודה זרה גילוי עריות ושפיכות דמים וגזל ואבר מן החי: das ist / Unsere Rabbinen lehren / daß den Kindern Noahs sieben Gebote seyn befohlen worden / das Gericht zu halten / den Nahmen Gottes nicht zu fluchen / die Abgötterey zu meiden / die Huhrerey und den Ehebruch zu fliehen / vom Blutvergiessen sich zu enthalten / nicht zu rauben / und kein Glied von einem lebendigen Thier zu essen. In dem Buch Beér haggóla wird fol. 44. col. 2. auch also gelesen: בני נח נצטוו על עבודה זרה ועל ברכת השם ועל הרציחה ועל העריות ועל הגזל ולדון בין איש לרעהו ועל אבר מן החי שלא לחתוך ממנה אבר ולאכול אותו שזהו אכזריות גדול מאד: das ist / Den Kindern Noahs ist befohlen / keine Abgötterey zu treiben / dem Nahmen GOttes nicht zu fluchen / niemand zu tödten / sich von Huhrerey und Ehebruch zu enthalten / nicht zu rauben / zwischen dem Menschen und seinem Nechsten zu richten / und sich von dem Glied eines lebendigen Thieres zu enthalten / daß man demselben kein Glied abschneiden / und dasselbige essen soll / dieweil solches eine grosse Grausamkeit ist.

Wie dieselbe aus der heiligē Schrifft bewiesen werden.

Wie klüglich aber diese sieben Gebote aus der heiligen Schrifft bewiesen werden / darüber ist sich höchlich zu verwundern / dann kein Christ so weise und verständig ist / der ein solches Geheimniß aus Genes. 2. v. 16. 17. behaupten könte / wie die Rabbinische seltzame Köpffe thun können. Die Worte daselbsten lauten also: **Und es befahl der HErr Elohim dem Menschen / sprechende / von allen Bäumen des Gartens solt du essen: aber von dem Baum der Erkänntniß gutes und böses solt du nicht essen;** Und beweiset der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 12. col. 2. die sieben gedachte Gebote daraus auff solche weise: ויצו זו עבודה זרה דכתיב כי הואיל הלך

הלך אחרי צו׃ ה׳ זו ברכת השם דכתיב ונוקב שם ה׳ מות יומת׃ אלהים אלו הדיינין שנאמר אלהים לא תקלל׃ על האדם זו שפיכות דמים שנאמר שופך דם האדם וגו׳ ; לאמור אלו עריות שנאמר בספר ירמיה לאמור הן ישלח איש את אשתו והלכה מאתו והיתה לאיש אחר׃ מכל עץ הגן אכול תאכל זה הגזל כלומר מדבר פלוני ולא מאחר׃ ומעץ הדעת טוב ורע לא תאכל ממנו׃ זה אבר מן החי׃ כלומר מדבר פלוני לא תאכל מקצתו הרי לך שבע מצוות של בני נח רמוזות בכאן ; das ist / (Die Worte) Und es befahl / bedeuten die Abgötterey / wie (Hoseæ 5. v. 11.) geschrieben stehet: Dann er hat wollen wandeln nach dem Befehl. (Die Worte) der HERR bedeuten das fluchen (oder lästern) des Nahmens GOttes / wie (Levit. 24. v. 16.) geschrieben stehet: Welcher des HERREN Nahmen fluchet (oder lästert /) der soll des Todes sterben. (Das Wort) Elohim (welches GOTT / und Götter heisset /) bedeutet die Richter / (die in der Schrifft auch Götter genennet werden / wie (Exodi 22. v. 28.) gesagt wird: Den Elohim, das ist / Göttern solt du nicht fluchen. (Die Worte) dem Menschen / bedeuten das Blutvergiessen / wie (Genes. 9. v. 6.) gesagt wird: Wer Menschen Blut vergiesset. (Das Wort) sprechende / bedeutet die Huhrerey und den Ehebruch / wie in dem Buch Jeremiæ (in dem 3. Capitel v. 1.) gesagt wird: sprechende / (das ist / man spricht) wann ein Mann sein Eheweib verstösset / und sie gehet von ihm / und nimmt einen andern Mann. (Die Worte) Von allen Bäumen des Gartens solt du essen / bedeuten das rauben / als wann gesagt wäre / von dieser Sache (solt du essen /) und nicht von einer andern. (Die Worte) Aber von dem Baume der Erkänntniß gutes und böses solt du nicht essen / bedeuten das Glied von einem lebendigen Thiere / als wann gesagt wäre / du solt keinen Theil von dieser Sache essen. Siehe hier hast du die sieben Gebote der Kinder Noahs / welche hier (in diesem Spruch) bedeutet werden. Dieser subtile Beweiß findet sich auch in des Rabbi Menachem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 19. col. 3. in der Parascha Bereschith, wie auch in dem Jalkut Schimóni über gedachte Bücher Mosis / fol. 7. col. 3. num. 22. in welchem letztern Buch aber etwas geändert ist / dann die Worte lauten darinnen also: ויצו אלו דינין וכן הוא אומר כי ידעתיו אשר יצוה וגו׳ י״י זו ברכת השם וכן הוא אומר ונוקב שם י״י׃ אלהים זו עבודת אלילים וכן הוא אומר לא יהיה לך אלהים אחרים׃ על האדם זה שפיכות דמים וכן הוא אומר שופך דם האדם׃ לאמור זה גלוי עריות וכן הוא אומר לאמור הן ישלח איש את אשתו׃ מכל עץ הגן אכול תאכל ולא אבר מן החי ; ולא גזל׃ das ist / (Die Worte) Und es befahl / bedeuten die Gerichte / und also sagt (die Schrifft Genes. 15. v. 19.) Dann ich weiß / er wird befehlen seinen Kindern 2c. (Die Worte) der HErr / bedeuten das fluchen (oder lästern) des Nahmens GOttes / und also sagt sie (Levit. 24. v. 16.) Wer des HErren Nahmen fluchet. (Das

Wort)

Wort) Elohim (welches Gott und Götter heisset/) bedeutet die Abgötterey/ und also spricht sie (Exodi 20. v. 3.) **Du solt keine andere Götter für meinem Angesicht haben.** (Die Worte) **dem Menschen**/ bedeuten das Blut-vergiessen/ und also sagt sie (Genes. 9. v. 16.) **Wer Menschen Blut vergiesset.** (Das Wort) **sprechende**/ bedeutet die Huhrerey und den Ehebruch/ und also sagt sie (Jerem. 3. v. 1.) **sprechende**/ (das ist/ man spricht/) **wann ein Mann sein Eheweib verstosset.** (Die Worte) **von allen Bäumen des Gartens**/ bedeuten/ daß man von keinem Raub essen soll. (Die Worte) **solt du essen**/ bedeuten/ daß man von keinem Glied eines lebendigen Thieres essen soll.

Etliche Rabbinen haben noch einige darzu gesetzet.

Es seynd zwar Rabbinen gewesen/ welche noch andere Gebote zu solchen sieben gesetzet haben/ wie in erwehntem fol. 7. col. 3. des Jalkut Schimóni zu lesen ist/ allwo nach Erzehlung obiger sieben Gebote/ also geschrieben stehet: רבי חנינא בן גמליאל אומר אף על הדם מן החי. רבי חידקא אומר אף על הסירוס. רבי שמעון אומר אף על הכישוף. רבי יוסי אומר כל האמור בפרשת מכשף בן נח מוהר עליו לא ימצא בך מעביר בנו וגו' ובגלל התועבות האלה י״י אלהיך מוריש אותם מפניך. לא ענש אלא אם כן הזהיר. רבי אלעזר אומר אף על הכלאים מוהרין בני נח ללבוש כלאים ולזרוע כלאים אין אסורין אלא בהרבעת בהמה ובהרכבת אילן: das ist/ Der Rabbi Channína des Gamaliels Sohn sagt/ daß ihnen auch verboten sey/ das Blut von einem lebendigen Thiere zu essen. Der Rabbi Chidka spricht/ daß auch das castriren oder verschneiden ihnen nicht erlaubt sey. Der Rabbi Schimon meldet/ daß auch die Zauberey ihnen verboten sey. Der Rabbi Jose sagt/ daß vor allem/ was in der Parascha von dem Zauberer (das ist/ Deuter. 18. v. 9. 10. 11.) gesagt wird/ ein Sohn Noahs gewarnet sey/ (sich darvor zu hüten/) allwo v. 10. geschrieben stehet: **Es soll unter dir nicht gefunden werden/ der seinen Sohn oder Tochter durch das Feuer gehen lasse rc:** Und um solcher Greuel wegen/ hat sie der HErr dein GOtt/ von deinem Angesicht vertrieben/ (wie v. 11. zu lesen ist.) Er hat sie aber nicht gestrafft/ er habe sie dann gewarnet. Der Rabbi Elieser sagt/ daß die Kinder Noahs auch gewarnet seyn/ nicht zweyerley Gattungen zusammen zu thun/ (worvon Lev. 19. v. 19. zu lesen/) doch dörffen sie ein Kleid tragen/ das mit Wolle und Leinen gemenget ist/ und zweyerley Saamen auff einen Acker säen; und sey ihnen nur verboten/ zweyerley Vieh zusammen zu lassen/ daß sie miteinander zu schaffen haben/ und einen Zweig eines Baums auff einen Stamm einer andern Gattung zu propffen. Diese Stücke aber/ welche aus dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 56. col. 2. genommen seynd/ werden nicht unter die Gebot der Kinder Noahs gerechnet/ und bleibet es nur bey den vorgedachten sieben Geboten.

Von

Von gedachten sieben Geboten sollen dem Adam sechs gegeben seyn worden/ und der Noah das siebende empfangen haben/ worvon der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 92. col. 1. in der Parascha Vajíschma Jéthro, also lehret: כשנברא אדם הראשון נצטווה על ו׳ מצוות כדי שיתקיים העולם בשש קצוות. בא נח ונצטווה על השביעית זו אבר מן החי. אברהם על שמינית זו מילה. יעקב על התשיעית זוהי גיד הנשה. כשבאו ישראל נתן להם י׳ דברות שהן כוללות תר״ג מצוות: das ist/ nachdem der erste Mensch erschaffen war/ wurden ihm sechs Gebote befohlen/ auff daß die Welt in den sechs Enden bestehen möchte. Als der Noah kam/ wurde ihm das siebende/ nemlich von keinem Glied eines lebendigen Thieres zu essen befohlen. Der Abraham hatte das achte/ nemlich die Beschneidung (wie Genes. 17. v. 10. zu lesen/) und der Jacob das neunte/ daß er von keiner verrenckten Spannader essen solte (wie Genes. 32. v. 32. zu sehen) empfangen. Nachdem die Israeliten gekommen waren/ gab ihnen GOtt die zehen Gebote/ welche alle sechshundert und dreyzehen Gebote in sich begreiffen.

Von gedachten sieben Geboten soll der Adam sechs/ und der Noah das siebende bekommen haben.

Der Rabbi Mosche bar Majemon lehret auch in seinem Buch Jad chasaka, in dem vierten Theil/ fol. 293. col. 2. in dem 9. Capitel/ numero 1. unter dem Titel Hilchoth melachim, darvon auff diese weise: ששה דברים נצטווה אדם הראשון על עכ״ום ועל ברכת השם ועל שפיכות דמים ועל גילוי עריות ועל הגזל ועל הדינים אף על פי שכולן הן קבלה בידינו ממשה רבינו והדעת נוטה להן מכלל דברי תורה יראה שעל אלו נצטווה. הוסיף לנח אבר מן החי שנאמר אך בשר בנפשו דמו לא תאכלו נמצאו שבע מצוות: das ist/ Sechs Dinge seynd dem ersten Menschen befohlen worden: von der Abgötterey/ der Lästerung des Nahmens GOttes/ dem Blutvergiessen/ der Huhrerey und dem Ehbruch/ und dem Rauben sich zu enthalten/ und das Gericht zu beobachten: welches alles wir als eine tradition oder mündliche Lehr von Mose unserem Lehrmeister her haben. So bringet es auch die Vernunfft mit sich/ und erscheinet aus den Worten des Gesetzes/ daß ihm dieselbige befohlen worden. Dem Noah hat GOtt das Gebot von dem Glied eines lebendigen Thiers darzu gesetzet/ wie (Genes. 9. v. 4.) gesagt wird: **Allein esset das Fleisch nicht mit dem Blut/ darinnen die Seele ist.** Es finden sich also sieben Gebot.

Dieweil hier der sieben Gebote der Kinder Noahs meldung geschiehet/ so wollen wir auch sehen/ was die Rabbinen von dem Gesetz Mosis schreiben/ welches dem Volcke Israel befohlen ist: da dann zu wissen ist/ daß sie lehren/ GOtt habe es allen Völckern angeboten; sie haben es aber nicht annehmen wollen/ worvon in dem Buch Zerór hammór fol. 161. col. 2. in der Parascha Vesóth habberachá, also geschrieben stehet: ידוע כי השם הלך אל כל האומות שיקבלו התורה ולא רצו לקבלה כמאמרם זכרונם לברכה ואחר כך בא לישראל שיקבלוה וגו׳: das ist/

GOtt soll allen Völckern das Gesetz Mosis angeboten haben/ sie haben es aber nicht annehmen wollen.

ist/ **Es ist bekannt/ daß GOtt zu allen Völckern gegangen sey/ daß sie das Gesetz annehmen solten; aber sie haben es nicht annehmen wollen/ wie unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ melden. Darnach ist er zu den Israeliten gegangen/ daß sie es annehmen solten/ 2c:** Dieses aber will von den närrischen Rabbinen/ ungereimter weise aus den Worten Deut. 33. v. 2. bewiesen werden/ welche also lauten: **Der HErr ist von Sinai gekommen/ und ist ihnen auffgegangen von Seir/ er ist herfür gebrochen von dem Berge Paran.** Worüber in dem Talmudischen Tractat Avoda sara fol. 2. col 2. also geschrieben stehet: מאי בעי בשעיר ומאי בעי בפארן אמר רבי יוחנן מלמד שהחזירה הק"בה על כל אומה ולשון ולא קבלוה עד שבא אצל ישראל וקבלוה: das ist/ **Was bedeuten die Wotte von Seir? und was bedeuten die Worte von Paran? der Rabbi Jochanan hat gesagt/ dieselbige lehren/ daß der heilige gebenedeyete GOtt/ bey allen Völckern und Zungen es herum getragen** (und ihnen angeboten) **habe/ sie haben es aber nicht angenommen/ biß daß er zu den Israeliten gekommen ist/ die es angenommen haben.**

Wie solches erwiesen werde.

Warumb GOtt es ihnen angeboten habe.

Hiervon kan auch das Buch Mattáth jah fol. 45. col. 4. in der Parascha Bechykkothái auffgeschlagen werden. In dem Sohar über Vajikra, oder das dritte Buch Mosis/ wird in der 31. column. in der Parascha Vajikra, über die Worte Judicum 5. v. 4. **HErr/ da du von Seir auffzogest/ und einher giengest vom Felde Edom/** auch die Ursache angezeiget/ warum GOtt es allen Völckern angeboten habe/ und wird daselbsten davon also gelesen: מלמד דקב"ה זמין לכל שאר עמין לקבלא לאורייתא ולא בעו. וכי לא הוה גלי קמיה דלא בעאן אלא דלא יהא לון פתחון פה דאלמלא יהב לון ק"בה אורייתא הוו מנטרי לה: das ist/ **Dieses lehret uns/ daß der heilige gebenedeyete GOtt alle übrige Völcker eingeladen habe/ das Gesetze zu empfangen; sie haben aber nicht gewollt. Wie! hat es dann GOtt nicht gewust/ daß sie es nicht annehmen würden?** (ja freylich) **aber** (er hat es nur deswegen gethan) **damit sie keine Entschuldigung haben/ und sagen mögen/ wann ihnen der heilige gebenedeyete GOtt das Gesetz gegeben hätte/ so wolten sie es gehalten haben.**

Es soll auch das Gesetz Mosis deswegen in siebentzig Sprachen verkündiget/ und die Stimme Gottes in der gantzen Welt gehöret seyn worden.

Es soll auch das Gesetze Mosis in siebentzig Sprachen/ weil siebentzig Völcker in der Welt/ ausser den Juden seyn sollen/ verkündiget/ und in der gantzen Welt gehöret seyn worden/ worvon der Rabbi Bechái in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 89. col. 2. in der Parascha Vajischma Jethro, also schreibet: כשהיה הדבור יוצא מפי השכינה היה נחלק לז' קולות ומז' קולות לשבעים לשונות מזה שמעה כל אומה ואומה הדבור לפי שהיה מתחלק לשבעים אומות. וכן אמרו במדרש תילים ה' יתן אומר המבשרות צבא רב. היה הדבור יוצא ונחלק לז' קולות ומז' קולות לשבעים לשון באדם המכה על הסדן וניצוצות יוצאין לכאן ולכאן כך המבשרות צבא רב: **das ist/ Als die Rede aus dem Munde der göttlichen Majestät gieng/ wur-**

wurde sie in sieben Stimmen und von den sieben Stimmen in siebentzig Sprachen zertheilet/ dannenher hat ein jegliches Volck die Rede gehöret/ dieweil sie unter die siebentzig Völcker ist zertheilet worden. Also wird auch in dem Médrasch Tillim (über die Worte Psal. 68. v. 12.) **Der HErr hat das Wort gegeben: der Verkündigerinnen war ein grosses Heer**/ gesagt: die Rede gieng heraus/ und wurde in sieben Stimmen/ und von den sieben Stimmen in siebentzig Sprachen getheilet. Gleich wie ein Mensch auff dem Amboß schläget/ und die Funcken hin und wieder heraus springen: also war auch der Verkündigerinnen/ (die das Gesetz verkündiget hatten) ein grosses Heer. Eben dergleichen wird auch in dem Talmudischen Tractat Schabbáth fol. 88. col. 2. gelesen. Und in dem Tractat Sevâchim stehet fol. 116. col. 1. geschrieben: בשנתנה תורה לישראל קולו הולך
מסוף העולם ועד סופו וכל אומות העולם אחזתן רעדה בהיכליהן ואמרו שירה שנאמר ובהיכלו כולו
אומר כבוד נתקבצו כולם אצל בלעם הרשע ואמרו לו מה קול ההמון אשר שמענו שמא מבול בא לעולם
אמר להם ה׳ למבול ישב וישב ה׳ מלך לעולם · כבר נשבע הק״בה שאינו מביא מבול לעולם .
אמרו לו מבול של מים אינו מביא אבל מבול של אש מביא שנאמר כי הנה ה׳ באש נשפט .
אמר להן כבר נשבע שאינו משחית כל בשר . ומה קול ההמון הזה ששמענו אמר להן חמדה
טובה יש לו בבית גנזיו שהיתה גנוזה אצלו תת״קעד דורות קודם שנברא העולם וביקש
ליתנה לבניו שנאמר ה׳ עז לעמו יתן . פתחו כולם ואמרו ה׳ יברך את עמו בשלום . das

ist/ Als das Gesetz den Israeliten gegeben wurde/ gieng desselben Stimme von einem Ende der Welt biß zu dem andern/ und es kam alle Völcker der Welt ein Zittern in ihren Pallästen an/ und sie sagten ein Lied/ wie (Psal. 29. v. 9.) gemeldet wird: **Und in seinem Pallast redet ein jeder von (seiner) Ehre.** Sie versammleten sich auch alle bey dem gottlosen Bileam/ und sprachen zu ihm: was ist das vor eine Stimme eines Getößes/ die wir gehöret haben? vielleicht kommet eine Sündfluth in die Welt. Da sagte er zu ihnen (aus Ps. 29. v. 10.) **Der HErr ist gesessen über der Wasserfluth; und der HErr bleibet ein König in Ewigkeit**/ (er wird deswegen seine Geschöpffe nicht umbbringen/ weil er als ein König über sie regieren will. Es hat der heilige gebenedeyte GOtt allbereits geschworen/ daß er keine Wasserfluth in die Welt (mehr) kommen lassen wolle. Hierauff sprachen sie zu ihm/ er wird keine Wasserfluth/ aber wol eine Feuerfluth kommen lassen/ wie (Esaiæ 66. v. 16.) gesagt wird: **Dañ/ siehe/ der HErr wird durch das Feuer richten.** Da antwortete er ihnen/ er hat allbereits geschworen/ daß er nicht alles Fleisch verderben wolle. (Sie aber fragten wieder/) was ist es dañ vor eine Stimme eines Getößes/ die wir gehöret haben? und er gab ihnen zur Antwort/ es hat GOtt ein gutes angenehmes Ding in seinem Schatz-Hause (nemlich das Gesetz) welches bey ihm neun hundert und

vier und siebentzig Secula oder Alter verwahret gewesen ist/ ehe die Welt ist erschaffen worden/ und hat er es (jetzunder) seinen Kindern (den Israeliten) geben wollen/ wie (Psal. 29. v. 11.) gesagt wird: **Der HErr wird seinem Volck Krafft geben.** Da fiengen sie alle an und sprachen (aus gedachtem v. 11.) **Der HErr wird sein Volck segnen mit Frieden.**

Weiterer Bericht wie die Stimme Gottes in der gantzen Welt gehöret worden.

In dem Buch Pesíkta Sotárta findet sich fol. 68. col. 1. 2. in der Parascha Vaethchannán von der in der gantzen Welt gehörten Stimme auch nachfolgendes: אנכי יי אלהיך לשון הברה שכיון שהביא הקב"ה להשמיע הדיברות לישראל היה הקול יוצא ומחזר על כל העולם וישראל שומעין את הקול מן המזרח היו הופכין פניהן כלפי המזרח. וכיון שהיו הופכין פניהן כלפי מזרח היה בא להם הקול מן הדרום. הופכין פניהן לדרום היה בא להם הקול מן הצפון. הופכין פניהן לצפון היה בא להם הקול מן המערב היו תמיהין לומר במה רשויות לפיכך פתח להם אנכי יי אלהיך. לא מפני שראיתם דמיונות לפידים הרבה וקולות הרבה שמעתם אל תהיו סבורים לרשיונות הרבה אלא כל שראיתם וכל ששמעתם הוא אנכי: das ist/ (Die Worte Exod. 20. v. 2.) **Ich bin der HErr dein GOtt**/ seynd die Worte eines Schalls gewesen: dann als der heilige und gebenedeyte GOtt die Israeliten hat kommen lassen/ ihnen die zehen Gebot zu verkündigen/ kam die Stimme heraus/ und gieng durch die gantze Welt; und als die Israeliten die Stimme vom Auffgange der Sonnen höreten/ wendeten sie ihre Gesichter gegen den Auffgang. Nachdem sie nun ihre Gesichter gegen den Auffgang gewendet hatten/ so kam ihnen die Stimme vom Mittag her. Als sie ihre Gesichter gegen Mittag gewendet hatten/ so kam ihnen die Stimme von Norden. Da sie aber ihre Gesichter gegen Norden gewendet hatten/ kam ihnen die Stimme vom Niedergang. Hierüber verwunderten sie sich/ und sprachen wie viel Herren (das ist/ Götter) seynd dann? deswegen fieng er (nemlich GOtt) an (und sprach zu ihnen:) **Ich bin der HErr dein GOtt.** Gedencket nicht/ dieweil ihr viel Gleichnisse der Flammen gesehen/ und viel Stimmen gehöret habt/ daß es viel Herren seyn/ sondern alles was ihr gesehen/ und alles/ was ihr gehöret habt/ das bin ich. Hiervon kan auch das Buch Schemóth rábba fol. 100. col. 1. 2. in der fünfften Parascha auffgeschlagen werden. Was die Sprachen anbelanget/ in welchen das Gesetz ist gegeben worden/ deren/ wie vor gemeldet/ siebentzig gewesen seyn sollen/ so werden in dem Jalkut chádasch fol. 113. col. 2. numero 50. nur viere gemeldet/ und lauten die Worte daselbsten also: כשבא הקב"ה ליתן תורה לישראל נגלה עליהם בארבע לשונות לשון עברי ורומי וארמי וערבי: das ist/ als der heilige gebenedeyete GOtt kam das Gesetz den Israeliten zu geben/ da offenbahrete er sich ihnen in vier Sprachen/ in der Hebräischen/ Lateinischen/ Syrischen und Arabischen Sprache.

Dieweil in dem kurtz vorhergehenden ist gedacht worden/ daß die siebentzig Völcker das Gesetz nicht haben anzunehmen begehret/ so wollen wir auch die Ursachen sehen/ warumb sie solches gethan haben sollen/ und siehet darvon in dem Buch Maarécheth haëlahúth fol. 209. col. 2. in dem Rand also geschrieben: לא היו יכולים לקבל התורה כי הם עבדים מן השרים המשפיעין מאותן קליפות· ולא יוכל העבד לקבל דבר שלא מדעת רבו והשרים אדוניהם לא רצו שישתעבדו לאלהי האלהים יתברך רק להם הנקראים אחרים: das ist/ Sie (nemlich die Völcker der Welt) haben das Gesetze nicht annehmen können/ dieweil sie der (siebentzig) Fürsten (deren oben in dem 18. Capitel des ersten Theils meldung geschehen/) Knechte seynd/ welche (Fürsten) von denselbigen Keliphóth oder Rinden die influentz geben: und kan ein Knecht eine Sache ohne seines Herren Vorwissen nicht annehmen. Es wolten auch ihre Herren/ die Fürsten/ es nicht haben/ daß sie sich dem gebenedeyeten GOtt der Götter/ sondern ihnen/ welche die anderen (Götter) genennet werden/ unterwerffen solten.

Warumb die siebentzig Völcker das Gesetz Mosis nicht angenommen haben.

Es wird aber in dem Hierosolymitanischen Targum in dem Anfang der Parascha Vesóth habberachá, eine andere Ursache angezeiget/ warumb die Kinder Esaus/ und die Jsmaeliten/ es nicht haben annehmen wollen/ und lauten die Worte daselbsten also: י״י מן סיני אתגלי למיתן אורייתא לעמיה דבית ישראל דנח ביקריה על טורא דשעיר למיתן אורייתא לבנוי דעשו וכיון דאשכחו כתיב בגוה לא תהוון קטולין לא קבילו יתה הופע ביקריה על טורא דגבלא למתן אורייתא לבנוי דישמעאל וכיון דאשכחו כתיב בגוה לא תהוון גנבין לא קבילו יתה. וחזר ואתגלי על טורא דסיני ועמיה רבוון מלאכין קדישין ואמרו בני ישראל כל די מלל מימרא ד״יי נעבד ונקבל· ופשט ימיניה מגו להבי אשתא ויהב אורייתא לעמיה: das ist/ Der HErr hat sich von dem Berg Sinai geoffenbahret/ das Gesetz seinem Volck vom Hause Jsrael zu geben: und er erschien mit seiner Herrlichkeit auff dem Berg Seir/ das Gesetz den Kindern Esaus (von welchem die Christen herkommen sollen) zu geben: als sie aber in demselben geschrieben funden/ Ihr solt nicht tödten/ nahmen sie es nicht an. Darauff erschien er mit seiner Herrlichkeit auff dem Berge Gebal/ das Gesetz den Kindern Jsmaels zu geben: als sie aber darinnen geschrieben funden/ Ihr solt nicht stehlen/ nahmen sie es nicht an. Da offenbahrete er sich wieder auff dem Berge Sinai/ und waren mit ihm viel mahl zehen tausend heiliger Engel/ und die Jsraeliten sprachen/ alles was der HErr geredet hat/ das wollen wir thun/ und es annehmen: Da streckte er seine Hand mitten aus den Feuerflammen heraus/ und gab das Gesetz seinem Volck.

In dem Büchlein Pirke Rabbi Elieser wird in dem Anfang des 41. Capitel darvon auch folgendes gelesen: ירידה הששית שירד לסיני שנאמר וירד י״י על הר סיני בששה בסיון נגלה הק״בה על ישראל בהר סיני וממקומו נתלש הר סיני ונפתחו השמים ונכנס ראש

ראש ההר בשמים וערפל מכסה את ההר הק״בה יושב על כסאו ורגליו עומדות על הערפל שנאמר
ויט שמים וירד וערפל תחת רגליו . רבי טרפון אומר זרח הק״בה מהר שעיר ונגלה על בני
עשו שנ׳ י״י מסיני בא וזרח משעיר למו ואין שעיר אלא בני עשו שנ׳ וישב עשו בהר שעיר.
אמר להם הק״בה מקבלין אתם את התורה אמרו לו מה כתיב בה אמר להם לא תרצח
אמרו לו לך מעמנו כי אין אנו יכולין לעזוב את הברכה שבירך יצחק את עשו אבינו שנאמר
לו ועל הרבך תחיה ומשם חזר ונגלה על בני ישמעאל שנ׳ הופיע מהר פראן אמר להם מקבלין
אתם את התורה אמרו לו מה כתיב בה אמר להם לא תגנוב אמרו לו אין אנו יכולין לעזוב את
הדבר שעשו אבותינו שגנבו את יוסף והורידוהו למצרים שנ׳ כי גנוב גנבתי מארץ העברים ומשם
שלח לכל אומות העולם ואמר להם מקבלין אתם את התורה אמרו לו מה כתיב בה אמר
להם לא יהיה לך אלהים אחרים על פני אמרו לו אין אנו יכולין להניח דת אבותינו שעבדו
את האלילים אין אנו חפצין בתורה אלא תן תורתך לעמך שנ׳ י״י עוז לעמו יתן י״י יברך את עמו
בשלום ומשם חזר ונגלה על בני ישראל שנ׳ אתה מרבבות קודש ואין רבבות אלא ישראל שנ׳ ובנחה
יאמר שובה י״י רבבות אלפי ישראל וגומר : das ist/ Die sechste Herabfahrung (Gottes) war/ da er herab auff den Berg Sinai fuhr/ wie (Exod. 19. v. 20.) gesagt wird: **Und der HErr kam herunter auff den Berg Sinai.** In dem sechsten Tag des Monaths May erschien der heilige gebenedeyete GOtt über Israel/ auff dem Berge Sinai/ und der Berg Sinai wurde aus seinem Orte gerissen/ und der Himmel geöffnet/ und die Spitze des Berges gieng biß in den Himmel/ die Finsterniß aber bedeckte den Berg/ und der heilige gebenedeyete GOtt saß auff seinem Thron/ und seine Füsse stunden auff der Finsterniß/ wie (2. Sam. 22. v. 10.) gesagt wird: **Er neigete den Himel/ und fuhr herab/ und dunckel war unter seinen Füssen.** Der Rabbi Tarpon hat gesagt/ es ist der heilige gebenedeyete GOtt von dem Berg Seir erschienen/ und hat sich den Kindern Esaus geoffenbahret/ wie (Deut. 33. v. 2.) gesagt wird: **Der HErr ist vom Sinai gekommen/ und ist ihnen von Seir auffgegangen.** Durch Seir aber werden die Kinder Esaus verstanden/ wie (Genes. 36. v. 8.) gesaget wird: **Also wohnete der Esau auff dem Gebirge Seir.** Und GOtt sprach zu ihnen/ wollet ihr das Gesetze annehmen? sie aber fragten ihn/ was stehet darinnen geschrieben? als er nun ihnen gesaget hatte/ (es stehet in demselben:) **Du solt nicht tödten/** sprachen sie zu ihm/ gehe weg von uns/ denn wir können denjenigen Segen nicht verlassen/ mit welchem der Isaac unseren Vater/ den Esau gesegnet hat/ indem zu ihm (Genes. 27. v. 40.) gesagt worden ist: **Durch dein Schwert wirst du leben.** Von dannen begab er sich weg und offenbahrete sich den Kindern Ismaels/ wie (Deut. 33. v. 2.) gesagt wird: **Er ist herfür gebrochen von dem Berge Paran:** und sprach zu ihnen/ wollet ihr das Gesetz annehmen? sie aber fragten ihn/ was stehet darinnen geschrieben? und als er ihnen antwortete/ (es stehet in dem-

demselben:) Du solt nicht stehlen/ sagten sie zu ihm/ wir können dasjenige nicht lassen/ was unsere Väter gethan haben/ welche den Joseph gestohlen/ und in Egypten geführet haben/ wie (Genes. 40. v. 15.) gesagt wird: Dann ich bin aus dem Lande der Hebreer diebisch gestohlen worden. Von dannen schickte er zu allen Völckern der Welt/ und sagte zu ihnen/ wollet ihr das Gesetz annehmen? Sie aber fragten ihn/ was stehet darinnen geschrieben? und er gab ihnen zur Antwort (es stehet in demselben:) Du solt keine andere Götter für meinem Angesicht haben. Da sagten sie zu ihm/ wir können unserer Väter Religion nicht verlassen/ welche den Götzen (oder Abgöttern) gedienet haben/ wir haben keine Lust zu dem Gesetz/ sondern gib deinem Volck dein Gesetz/ wie (Psal. 29. v. 11.) gesagt wird. Der HErr wird seinem Volcke Krafft geben: Der HErr wird sein Volck segnen mit Frieden. Von dannen gieng er hin und offenbahrete sich über den Kindern Israels/ wie (Deut. 33. v. 2.) gesagt wird: Er ist gekommen mit vielmahl zehen tausend Heiligen: durch die viel mahl zehen tausend aber wird niemand als die Israeliten verstanden/ wie (Numer. 10. v. 36.) gesaget wird: Und wann sie (nemlich die Lade des Bundes) ruhete/ so sprach er/ komme wieder/ HErr/ zu den zehen tausenden der tausenden Israels ꝛc. Hiervon kan auch in dem Buch Mechilta fol. 25. col. 2. 3. in der Parascha Jethro, in der fünfften Parascha, wie auch in Pesikta rabbetha fol. 36. ein gleiches gefunden worden.

Wie kommet aber mit dieser Fabel dasjenige überein/ was in dem Jalkut chadasch fol. 133. col. 1. numero 130. gelesen wird; allwo also geschrieben stehet: בשעה שקבלו ישראל התורה נתקנאו בהם האומות מה ראו אלו להתקרב יותר מן האומות סתם הקב"ה את פיהם אמר להם הביאו ספר יוחסין שלכם שנאמר הבו לה' משפחות עמים כשם שבניי מביאין שנאמר ויתילדו על משפחותם וגו': das ist/ Zur Zeit als die Israeliten das Gesetz empfiengen/ eifferten die Völcker wider sie (oder mißgönneten es ihnen/ und sprachen:) aus was Ursache dörffen diese eher zu GOtt nahen/ als die Völcker? Es stopffte ihnen aber der heilige gebenedeyte GOtt ihren Mund/ und sprach zu ihnen/ bringet euer Geschlecht-Buch herbey/ wie (1. Chron. 16. v. 28. und Psal. 96. v. 7.) gesagt wird: Gebet dem HErrn die Geschlechter der Völcker/ gleich wie es meine Kinder herbey bringen/ wie Numer. 1. v. 18) gesagt wird: Und sie erkläreten ihr Herkommen nach ihren Geschlechtern. ꝛc. Haben die Völcker es den Israeliten mißgönnet/ und hätten es gern selbsten gehabt/ wie kan es dann wahr seyn/ daß sie es nicht haben annehmen wollen? Es ist aber beydes ein närrisches Rabbinisches Gedicht; gleich wie es auch eine unsinnige Raserey ist/ daß es GOtt dem obersten Teufel

Die Rabbinen widersprechen einander hierinnen.

Die Völcker sollen den Israeliten das Gesetz mißgönnet haben.

GOtt soll es dem Samael angeboten haben.

Die Engel sollen es auch begehret haben.

fel Samael/ als dem vermeinten Fürsten der Kinder Esaus angeboten habe/ wie solches in dem gedachten Jalkut chádasch, fol. 112. col. 1. 2. numero 31. unter dem Titel Luchóth (oder Luchós) gesehen werden kan: oder daß die heiligen Engel begehrt haben sollen/ daß es ihnen gegeben werden möchte/ wie in dem Medrasch Tillim fol. 9. col. 1. über den achten Psalm zu lesen ist.

Wie es zu verstehen seye/ daß die Frommen unter den Völckern der Welt einen Theil an dem zukünfftigen Leben haben.

Auff die obgemeldte Materie aber wieder zu kommen/ daß die Frommen der Völcker der Welt einen Theil an dem zukünfftigen Leben haben sollen/ so wird solches in dem Buch Maarécheth haëlahûth fol. 205. col. 2. in dem Chajath erkläret/ wie es zu verstehen seye/ und stehet daselbsten also geschrieben: מה שאמרו חז"ל חסידי אומות העולם יש להם חלק לעולם הבא הכוונה שהם יושבים במדרגה העליונה מהגיהנם ומשם מתהנים מתענוג הגן עדן הסמוך אליו כי אין בין גן עדן לגיהנם אלא כמלוא נימא אבל חלילה שיהיו בגן עדן כי כל ערל לא יאכל בו: das ist/ Das Absehen desjenigen/ das unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ daß die Frommen der Völcker der Welt einen Theil an dem künfftigen Leben haben/ bestehet darinnen/ daß dieselbige in dem höchsten Grad der Höllen sitzen/ und daselbsten von der Ergetzlichkeit des Paradeises/ welches nahe darbey ist/ etwas geniessen; dann es ist nicht mehr als ein Faden breit Unterscheid zwischen dem Paradeis und der Höllen. Es seye aber ferne daß sie in dem Paradeis seyn solten/ dann kein Unbeschnittener soll darvon essen (das ist/ desselben theilhafftig werden.) Hieraus sehen wir also/ daß kein Mensch ausser den Juden/ in das Paradeis kommen solle.

Es sollen alle Völcker ausser den Juden verdammet werden.

Ja die Rabbinen lehren/ daß alle Völcker verdammet werden/ und schreibet der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 55. col. 4. in der Parascha Vajiggasch über die Worte Bileams Numer. 23. v. 10. **Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten**/ auff diese weise: רמז שאין בכל אומות העולם נוחלי גן עדן כי אם ישראל das ist/ Es wird dardurch bedeutet/ das keines unter allen Völckern der Welt seye/ das das Paradeis ererbe/ als die Israeliten. Und fol. 144. col. 4. in dem Ende der Parascha Kedóschim lehret gedachter Bechai nachfolgendes: האומות כהו עיניהם מראות אור התורה לפי שאין להם תורה והולכים בדרכי החושך וכענין שכתוב והיה במחשך מעשיהם ומזומנים הם לגיהנם שנקרא חושך שנ' כל חושך טמון לצפוניו וכתיב ורשעים בחושך ידמו. אבל ישראל זוכים הם לאור הגנוז וצפון לצדיקים לעתיד לבא בזכות שקבלו התורה הנקראת אור שנ' נר לרגלי דברך ואור לנתיבתי: das ist/ Die Augen der Völcker seynd dunckel/ daß sie das Licht des Gesetzes nicht sehen können/ dieweil sie kein Gesetz haben/ und in den Wegen der Finsterniß gehen/ wie (Esaiæ 29. v. 15.) geschrieben stehet: **Und deren Wercke in dem finstern seynd**: deswegen seynd sie zu der Höllen verordnet/ welche eine Finsterniß genennet wird/ wie (Job. 20. v. 26.) gesagt

gesagt wird: **Alle Finsterniß ist verborgen in seinen heimlichen Oer-
tern.** Und (1. Sam. 2. v. 9.) stehet geschrieben: **Die Gottlosen sollen
schweigen in der Finsterniß.** Die Israeliten aber verdienen das Licht/
welches den Gerechten auff das künfftige verwahret/ und verborgen
ist/ um des Verdienstes wegen/ daß sie das Gesetz angenommen haben/
welches ein Licht genennet wird/ wie (Psalm. 119. v. 105.) gesagt wird:
**Dein Wort ist meines Fusses Leuchte/ und ein Licht auff meinem
Wege.** In dem Buch Zerór hammór wird fol. 122. col. 2. in der Parascha Ba-
lak auch also gelesen; כל אותה פרשה רמוזה על ענין עולם הבא שיש להם לישראל
ולא לאומה אחרת׃ ולכן סמך לזאת הפרשה והיו העמים משרפות סיד שזה רמז על אש
גיהנם׃ das ist/ **Dieselbige gantze Parascha hat eine Bedeutung auff Olam
habbá, das ist/ das zukünfftige Leben/ welches die Israeliten bekom-
men/ und kein anderes Volck erlanget:** deswegen werden die Worte
(Esa. 33. v. 12.) **Dann die Völcker werden zu Kalck verbrennet wer-
den**/ zu dieser Parascha gesetzet/ welche auff das höllische Feuer eine Be-
deutung haben. Dergleichen ist auch in dem Buch Pesíkta rábbetha fol. 13.
col. 4. zu finden. Und fol. 147. col. 3. des gemeldten Buchs Zerór hammór ste-
het in der Parascha Ki tèze: כל האומות אוכלים העולם הזה ואין להם חלק לעולם הבא׃
אבל ישראל נתן להם השם בעולם הזה תהלה ושם ותפארת ונותן להם קדושת העולם הבא
וגומר׃ das ist/ **Alle Völcker geniessen diese Welt/ und haben keinen Theil
am Olam habbá, das ist/ dem zukünfftigen Leben/ aber den Israeliten ver-
leihet GOtt in dieser Welt Lob/ und grossen Nahmen/ und Herr-
ligkeit/ und gibt ihnen die Heiligkeit des künfftigen Lebens** &c. Daher
lieset man auch in dem gedachten Buch Zerór hammór fol. 164. col. 4. in der
Parascha Vesóth habberachá also: אשריך ישראל מי כמוך לפי שאתה נושע בה׳ אבל
שאר אומות אין ישועתם אלא העושר וטובות העולם הזה אבל ישראל נושע בה׳ תשועת
עולמים בעולם הזה ובעולם הבא׃ das ist/ **Selig bist du Israel: wer ist dir
gleich: dieweil du durch den HErrn erhalten wirst: aber der übri-
gen Völcker Heyl bestehet nur in Reichthum und den Gütern dieser
Welt. Israel aber wird durch den HErrn/ durch eine ewige Erlösung/
in diesem und dem zukünfftigen Leben erhalten.** Und in dem zweyten
Theil des Prager Machsors wird fol. 13. col. 1. in dem Commentario über das
Gebet/ welches anfängt/ אצילי מרעי נכד שעיר Azíle meréï nèched Seir, also
gelesen: אומות העולם בחרו העולם הזה ואינם מכינים להם צידה לעולם הבא das ist/
**Die Völcker der Welt haben diese Welt erwehlet/ und verschaffen ih-
nen keine Zehrung zu dem zukünfftigen Leben.** Uber das wird in dem
Buch Ir gibbórim fol. 50. col. 1. also gelehret: לא יזכה שום אומה לעולם הבא
כי אם זרעה של שרה הוא שאמרה גרש בן האמה הזאת היינו מן העולם הבא ע״ד כי
לא יירש בן האמה העולם הבא עם בני׃ גרשוני מהסתפח בנחלת אלהים das ist/ Es

wird kein eintziges Volck des zukünfftigen Lebens würdig werden/ als der Sara Saamen/ welche (Genes. 21. v. 10.) gesagt hat: **Treibe den Sohn dieser Magd weg** / das ist zu verstehen/ von dem zukünfftigen Leben/ nach demjenigen/ was (1. Samuel. 26. v. 19.) gesagt wird: **Dieweil sie mich nicht verstossen haben/ daß ich nicht in des HErrn Erbtheil wohne:** dann der Magd Sohn soll mit meinen Kindern das zukünfftige Leben nicht ererben.

Fernerer Bericht von der Juden Lehre/ daß alle Völcker verdammt seyn sollen.

Von der Verdamung aller Völcker stehet über obiges in dem Médrasch Tillim fol. 10. col. 3. über die Worte Ps. 9. v. 18. **Die Gottlosen werden zur Höllen fahren**/ also geschrieben: אמר רבי אלעזר כל הגוים אין להם חלק לעולם הבא: das ist/ **Der Rabbi Elieser hat gesagt/ daß alle Gójim oder Heyden keinen Theil an dem zukünfftigen Leben haben.** In dem Buch Jr gibbórim wird fol. 50. col. 1. num. 77. auch dieses hiervon gelesen: רמז אברהם בענין השבע הכבשות אשר הציב לבדנה שאין שום אומה זוכה לעולם הבא כי אם שבע כתות של צדיקים הנמשלו לצאן שה פזורה ישראל: das ist/ **Der Araham hat durch das Werck der sieben Lämmer/ welche er absonderlich gestellet hat/ (worvon Genes. 21. v. 28. zu lesen/) bedeutet/ daß kein Volck des zukünfftigen Lebens würdig sey/ als die sieben Hauffen der Gerechten/ welche den Schaafen verglichen werden/ und die zerstreuete Schaafe Israels seynd.** Der Rabbi Isaac schreibet in seinem Buch Chissuk emúna pagina 163. auch also: האושר האמתי הוא ההצלחה והתשועה הנפשיית אין שום אומה בעולם הזה זוכה אליה זולת אומת ישראל לפיכך אמר אשריך ישראל מי כמוך עם נושע בי״י ר״ל היש בעמים עם נושע בי״י כמוך: das ist/ **Die wahre Glückseligkeit ist das Glück und Heyl der Seelen/ dessen kein Volck in dieser Welt ausser dem Volck Israel würdig ist; deswegen sagt er (nemlich Moses Deuter. 33. v. 29.) Du bist glückselig Israel/ wer ist dir gleich? du Volck/ das du durch den HErrn selig wirst: Das bedeutet so viel als: Ist auch unter den Völckern ein Volck/ das durch den HErrn selig wird/ wie du:** In dem Büchlein Othióth (oder Osios) Rabbi Akkiva wird ebenmäßig fol. 7. col. 3. nachfolgendes gefunden: עמד נגרסנאל שרו של גיהנם לפני הק״בה ואמר לפניו רבונו של עולם כל אומה ואומה נתת לי שתאכלם אשי של גיהנם שנאמר לכן כאכול קש וגו׳ ואומה זו של ישראל מפני מה אינך נותן לי שתאכלם אשי כדרך כל אומות העולם· השיב הק״בה ואמר לו כל האומות העולם הרי הן בפתקי שלך לעשות להן כרוע מעלליהם ולדונם בתוך גיהנם אומה זה של ישראל אינה בפתקיות שלך ואין לך עסק בהן: das ist/ **Der Fürst der Höllen Nagársanel stunde vor dem heiligen und gebenedeyeten Gott/ und sprach zu ihm/ O du HErr der Welt! du hast mir alle Völcker gegeben/ daß mein höllisches Feuer sie verzehren soll/ wie (Esaiæ 5. v. 24.) gesagt wird: Darum wie des Feuers Flamme Stroh verzehret ꝛc. Warum gibst**

du mir aber nicht auch dieses Israelitische Volck/ daß mein Feuer sie gleichwie die Völcker dieser Welt verzehre: Da antwortete ihm der heilige gebenedeyete Gott/ und sprach zu ihm/ siehe es seynd alle Völcker der Welt in deinem Gewalts-Brieff (oder Patent,) mit ihnen zu thun nach ihren bösen Wercken/ und dieselbe in der Hölle zu richten; aber das Israelitische Volck ist nicht in deinem Gewalts-Brieff/ und hast du nichts mit ihnen zu schaffen. Hiervon siehet weiter fol. 8. col. 1. in gedachtem Büchlein Othióth Rabbi Akkíva: מנין ששרה של גיהנם אומר בכל יום
תן לי מאכל כדי סיפוקי שנאמר לכן הרחיבה שאול נפשה ופערה פיה לבלי חוק וירד הדרה
והמונה ושאונה ועלז בה. מהו לבלי חוק אלה אומות העולם שפערה גיהנם פיה עליהם על שלא
קבלו את התורה ולא קיימו את המצות בעולם הזה. כל הכותים כאין נגדו לפיכך נמסרים לאשה
של גיהנם שתאכלם בבת אחת שנאמר ישובו רשעים לשאולה וגו': das ist/ Woher wird es bewiesen/ daß der Fürst der Höllen täglich spricht/ gib mir zu essen/ daß ich genug habe: Dieweil (Esaiæ 5. v. 14.) gesagt wird: **Darum hat die Hölle sich selbsten weit auffgesperret/ und ihren Rachen ohne Maaß auffgethan/ daß seine Herrligkeit/ und seine Menge/ und sein Getümmel/ sammt dem/ der darinnen Freude hat/ darein fahre.** Was bedeuten die Worte **ohne Maaß**? Sie bedeuten die Völcker der Welt/ über welche die Hölle ihren Rachen auffgesperret hat/ dieweil sie das Gesetz nicht angenommen/ und die Gebote in dieser Welt nicht gehalten haben. Alle Cutheer (oder Heyden) seynd nichts vor ihm geachtet (wie Esaiæ 40. v. 17. zu lesen ist.) Deswegen werden sie in das höllische Feuer gegeben/ daß es sie auff einmahl verzehre/ wie (Psal. 9. v. 18.) gesagt wird: **Die Gottlosen werden zur Höllen fahren.**

Ferner lieset man in erwehntem Büchlein Othióth Rabbi Akkíva fol. 13. col. 4. und fol. 14. col. 1. כל מי שהוא דל בעולם הזה עשיר הוא לעולם הבא כגון *Continuation des vorigen.*
ישראל מפני שהם עוסקים במצות. עשיר בעולם הזה דל הוא לעולם הבא כגון אומות העולם
רשעים שאינם עוסקים במצות ועשירים בעולם הזה לפי שהקב"ה נותן להם שכרם בעולם
הזה שנאמר ומשלם לשונאיו אל פניו להאבידו מן העולם הבא ששכר מצוה אחת מן העולם הבא
עין לא ראתה אלהים זולתך. ואומות העולם שאינם עוסקים המצות מקבלים שולחנם בעולם
הזה ולמה לפי שהקב"ה אינו מקפח שכר כל בריה כיצד באין אומות העולם ורשעים ועושין
מצוה אחת לפניו כדי שישבחו אותם וישמעו בני אדם ויכבדו אותם וכל מה שעושין רשעים
אין עושין אלא לכבודם על כן הם עשירים בעולם הזה ועניים לעולם הבא שאין כל אדם זוכה
לשתי שולחנות. ואם יש אדם בישראל שנולד במזל טוב לחיות בעולם הזה ויכיר בוראו בכל
לבבו והולך בתומו ובענוה ולא מגיס דעתו על חברו ולא אומר בלבו אני גדול מפלוני ופלוני
ולא יענה לעניים בגבהות הלב ולא יקלל אדם שהוא קטן ויעשה מעשרו לעניים צדקה
ולעשירים גמילות חסדים בהלואה ונותן דעתו בכל שעה על בוראו ואומר בשפלות וברוח
נמוכה מה אני מה חסדי מה צדקתי לפני בוראי זה אוכל הפירות בעולם הזה והקרן קיימת
לעולם

לעולם הבא. וכל מצוות שיעשה האדם בעולם הזה ולא יעשה אותם באהבה וביראה אינו מקבל שכר מאותם מצוות שיעשה האדם בעולם הבא. ואם תמה אתה בדברים הללו בא והסתכל בעשו הרשע ואומות העולם שהם אוכלים מלכות וגדולה בעולם הזה וסופן שנטרדין מן העולם הבא שנאמר והיה בית יעקב אש ובית עשו לקש. das ist/ Wer in dieser Welt arm ist/ der ist reich in der zukünfftigen Welt/ als wie die Israeliten/ dieweil sie mit den Geboten zu thun haben. Wer aber in dieser Welt reich ist/ der ist in jener Welt arm/ als wie die Völcker der Welt/ und die Gottlosen/ welche nichts mit den Geboten zu thun haben/ (und dieselbige nicht achten/ und darinnen nicht studieren.) Sie seynd aber in dieser Welt reich/ dieweil ihnen der heilige gebenedeyete Gott ihren Lohn in dieser Welt giebt/ wie (Deut. 7. v. 10.) gesagt wird: **Und vergilt denen/ die ihn hassen/ einem jeden in sein Angesicht/ daß er sie umbringe/** und des zukünfftigen Lebens verlustig mache: dann den Lohn eines eintzigen Gebotes in dem zukünfftigen Leben hat kein Auge gesehen/ ausser dir/ o Gott: aber die Völcker der Welt/ welche sich der Gebote nicht befleissen/ empfangen ihren Tisch (das ist/ Lohn) in dieser Welt. Warum? dieweil GOtt keiner Creatur den Lohn abschneidet/ (das ist/ entziehet/ wie in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 118. col. 1. und Báva kámma fol. 38. col. 2. gelehret wird.) Wie kommen dann die Völcker der Welt/ und die Gottlosen darzu/ daß sie ein Gebot vor ihm (nemlich GOtt dem HErrn/) beobachten? (Sie thun es zu dem Ende/) damit die Menschen sie rühmen/ wann sie es hören/ und sie ehren: dann alles/ was die Gottlosen thun/ das thun sie nur zu ihrer Ehre: deswegen seynd sie reich in dieser Welt; aber arm in der zukünfftigen Welt/ dann kein Mensch verdienet zween Tische. Und wann ein Mensch unter den Israeliten in einem guten Gestirn gebohren ist/ in dieser Welt zu leben/ und seinen Schöpffer von gantzem Hertzen erkennet/ und auffrichtig und demüthig wandelt/ und sein Gemüth nicht wider seinen Nebenmenschen erhebet/ und gedencket nicht in seinem Hertzen/ ich bin grösser als der und der/ und antwortet den Armen nicht mit stoltzem Hertzen/ und verflucht keinen Menschen/ der klein (oder gering) ist/ und giebt von seinem Reichthum den Armen das Allmosen/ und erweiset den Reichen eine Gütigkeit mit lehnen/ und richtet alle Stunde sein Gemüth in seinem Schöpffer/ und spricht mit einem niedrigen und demüthigen Geist/ was bin ich? was ist meine Gütigkeit? was ist mein Allmosen vor meinem Schöpffer? der geniesset die Früchte in dieser Welt/ und das Hauptwerck bleibet zur zukünfftigen Welt (welches er in dem künfftigen Leben zu empfangen hat.) Von allen Geboten aber/ die der Mensch in dieser Welt thut/ und dieselbe nicht aus Liebe und Furcht thut/

Warum die Gojim in dieser Welt reich seynd.

thut / empfängt er keinen Lohn in der zukünfftigen Welt. Wann du dich aber hierüber verwunderst/ so komme/ und betrachte den gottlosen Esau/ und die Völcker der Welt/ welche in dieser Welt regieren/ und groß seynd/ endlich aber von der zukünfftigen Welt (und dem ewigen Leben) verstossen werden/ (und daran keinen Theil haben/) wie (Obad. 1. v. 18.) gesagt wird: **Und das Hauß Jacob soll ein Feuer / aber das Hauß Esaus Stroh werden.**

Hiervon wird in dem Buch Nézach Iisraél fol. 29. col. 3. in dem 19. Capitel / auch nachfolgendes gelesen: האומות סופם בעולם הזה ואין ראויים לעולם הבא ולכן
השם יתברך נותן להם שכרם שהוא בסוף בעולם הזה שהוא סופם של אומות ולא כן
ישראל אשר מזומנים לעולם הבא וכיון שכך הוא אין ראוי שיקבלו השכר שהוא שלימותם
בעולם הזה אבל שכרם הוא בסוף לכך שכרם אינו רק לעולם הבא ומה שאוכלים בעולם הזה
אינו רק פירות כי עקר השכר שהוא עצם השכר ראוי שיהיה בסוף: das ist / Das Ende der Völcker ist in dieser Welt / und seynd sie der zukünfftigen Welt nicht würdig / deswegen gibt ihnen der heilige gebenedeyete GOtt ihren Lohn/ welches das Ende dieser Welt ist; und dieses ist der Völcker Ende: mit den Israeliten aber ist es nicht also beschaffen/ welche zu der zukünfftigen Welt verordnet seynd. Wann nun dem also ist / so gebühret es sich nicht / daß sie den Lohn empfangen / welcher die Vollkommenheit in dieser Welt ist; sondern ihren Lohn haben sie zuletzt zu gewarten / deswegen bekommen sie denselben in dem zukünfftigen Leben. Und was sie in dieser Welt geniessen / dasselbige seynd nur die Früchte: dann der Hauptlohn/ welcher das Wesen des Lohns ist / gebühret ihnen erst zuletzt. Der Rabbi Mósche bar Nachman lehret in seinem Buch Toráth adám fol. 90. col. 4. unter dem Titel Sehàar haggemúl hiervon ebenmäßig auff diese weise: אי איפשר לאומות בלא צדקה ומעשים נאים ואי
איפשר לישראל בלא עבירות אלא שהאומות עובדי כו"ם אובדין בעונש ע"א שלהם לגיהנם
ואבדון וישראל חלקם בחיים שדבקים ביוצר הכל יתברך ולפיכך הדין מתוח כנגד כל ישראל
ליפרע מהן מלכלוך עוונות בעולם הזה ומדת הטוב פרושה על האומות הנו' לשלם להם שכר
בעולם הזה על מעשים נאים וצדקה שעושין זהו שנאמר רק אתכם ידעתי מכל משפחות
האדמה על כן אפקוד עליכם את כל עוונותיכם: das ist / Es ist unmöglich / daß die Völcker solten ohne Allmosen und hübsche Wercke seyn; und ist unmöglich/ daß die Israeliten ohne Ubertretungen seyn solten. Die abgöttische Völcker aber gehen verlohren durch die Straffe ihrer Abgötterey in die Hölle/ und in das Verderben: hergegen haben die Israeliten ihren Theil an dem Leben/ dieweil sie dem gebenedeyeten Schöpffer aller Dinge anhangen/ deswegen ist das Gericht gegen alle Israeliten ausgestrecket/ daß sie wegen des Unflaths der Ubertretungen in dieser Welt gestraffet werden. Die Eigenschafft der Güte hingegen ist

Die Völcker bekommen ihren Lohn in dieser Welt.

über die gedachte Völcker ausgebreitet/damit ihnen ihr Lohn in dieser Welt vor ihre gute Wercke/und das Allmosen/das sie geben/ gereichet werde/ wie (Amos 3. v. 2.) gesagt wird: **Aus allen Geschlechtern auff Erden habe ich euch allein erkannt; darum will ich auch euch heimsuchen in aller euerer Missethat.**

Weiterer Beweiß/ daß nach der Juden Meinung/alle Völcker verdammet seyn sollen.

Weiter wird von der Verdammung aller siebentzig Völcker vom Rabbi Bechai in dem Buch Cad hakkémach fol. 79. col. 3. über die Worte Ps. 49. v. 3. **So wol die Söhne des Menschen/als die Söhne des Mannes**/ also geschrieben: גם בני איש אלו בניו של נח שנקרא איש צדיק דבר אחר אלו ע' אומות שיורדין לגיהנם d. i. Durch die Söhne des Mannes werden die Kinder Noahs verstanden/welcher (Gen. 9. v. 6.) ein gerechter Mann genennet wird. Es wird auch auff eine andere weise ausgeleget/daß die siebentzig Völcker dardurch verstanden werden/ welche in die Hölle fahren. Also wird auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen fol. 106. col. 2. numer. 757. gelesen: בני אדם אלו בני אברהם וגו' בני איש אלו בניו של נח וגו' אלו שבעים אומות העתידים לירד לגיהנם: das ist/ Die Söhne des Menschen seynd die Söhne Abrahams ꝛc. Die Söhne des Mannes seynd die Söhne Noahs ꝛc. selbige seynd die siebentzig Völcker/ welche in die Hölle fahren werden. Und in des gedachten Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ wird fol. 132. col. 1. in der Parascha Schemini gelesen/ daß GOtt den Völckern der Welt alle Speisen zu essen erlaubet habe/ dieweil sie alle verdammet werden/ und lauten die Worte also: למה הדבר דומה לרופא שהלך לבקר שני חולים אחד יש בו סכנה אמר להן תנו לו כל מה שמבקש לאכול. נכנס לשני אמר להן תנו לו מאכל פלוני ואל תתנו לו מאכל פלוני לימים שהתיר לו המאכלים כולם מת וזה שהתיר לו מקצת ואסר לו מקצת נתרפא. אמרו לו מה זאת אמר להן זה שראיתי בו סימני חיים התרתי לו זה ומנעתי ממנו זה וזה שראיתי בו סימני מיתה התרתי לו את הכל. כך התיר הקב"ה לאומות שקצים ורמשים וכל העבירות לפי שהם מוכנים לגיהנם אבל ישראל שהם לחיים אמר להם את זה תאכלו ואת זה לא תאכלו: das ist/ Wem ist die Sache gleich? einem Artzte/ der hingegangen ist/ zween Krancke zu besuchen; bey dem einen ist Gefahr gewesen/ und hat er zu ihnen (nemlich zu denjenigen/ welche bey ihm waren/) gesagt/ gebt ihm alles zu essen/ was er verlanget. Darnach ist er zu dem zweyten gegangen/ und hat zu ihnen gesagt/ gebt ihm die und die Speise/ und reichet ihm nicht die und die Speise. Einige Tage hernach starb derjenige/ dem er alle Speisen erlaubet hatte/ derselbige aber/ dem er etliche erlaubet/ etliche aber verboten hatte/ war curiret worden. Da wurde er gefraget/ warum er solches gethan hätte? und er gab zur Antwort/ demjenigen/ an welchem ich Zeichen der Wiedergenesung gesehen habe/ habe ich dieses erlaubt/ und jenes verboten; demjenigen aber/ an welchem ich die Zeichen des Todes gesehen

sehen habe / habe ich alles erlaubt. Also hat der heilige gebenedeyete Gott den Völckern greuliche Dinge und Ungezieffer/ wie auch alle Ubertretungen erlaubet / dieweil sie zu der Höllen bereitet seynd: zu den Israeliten aber/ die zum Leben verordnet seynd/ hat er gesagt/ dieses solt ihr essen/ und jenes solt ihr nicht essen. Eben solches ist auch in dem Buch Toledóth Jizchak fol. 71. col. 1. in gedachter Parascha Schemini, und in dem Buch Akédath Jizchak fol. 171. col. 3. und in Vajikra rábba fol. 146. col. 2. in der 13. Parascha, und im Buch Ir gibbórim fol. 83. col. 2. numero 275. wie auch in dem Jalkut Schimóni über den Propheten Habacuc fol. 83. col. 4. num. 563. zu finden.

Was die Ursache betrifft/ warum die Völcker der Welt verdammet werden sollen / so wird in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 90. col. 4. in der Parascha Jethro gemeldet / daß solches deswegen geschehe/ weil sie das Gesetz Mosis nicht angenommen haben/ und lauten die Worte also: אמרו ר"זל שחיטת נכרי נבלה ומטמאה במשא לפי שהם מצד שמאל ולפי שלא קבלו התורה שכתוב בה מימינו אש דת למו הן נדונין באש של גיהנם: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/ das dasjenige/ welches ein Frembdling (das ist/ einer der kein Jude ist/) metzelt / vor ein Aaaß zu halten sey/ und verunreinige / wann es getragen wird / dieweil sie von der lincken Seite (nemlich von der Seite der Teuffeln her seynd/) und weil sie das Gesetz nicht angenommen haben / in welchem (Deut. 33. v. 2.) geschrieben stehet: **Zu seiner rechten Hand ist ein feueriges Gesetz an sie**/ so werden sie in das Feuer der Höllen verdammet. Aber in dem Buch Pesikta Sotárta wird dieses zur Ursache vorgegeben/ daß die Völcker verdammet werden/ dieweil sie das Gesetz Mosis übersetzet haben/ und wird daselbsten fol. 83. col. 4. in der Parascha Ki távo über die Worte Deut. 27. v. 3. **Und solt darauff** (nemlich auff die Steine) **schreiben alle Worte dieses Gesetzes**/ also gelesen: תנו רבנן כיצד כתבו ישראל את התורה רבי יהודה אומר על גבי אבנים כתבוה שנאמר וכתבת על האבנים את כל דברי התורה הזאת באר היטב. ואחר כך סדו אותם בסיד. אמר לו רבי שמעון לדבריך היאך למדו אומות העולם תורה אמר להם בינה יתירה נתן בהם הקב"ה ושיגרו נוטרין שלהם וקלפו את הסיד והעתיקוה ועל דבר זה נחתם גזר דינם של אומות לבאר שחת דכתיב והיו עמים משרפות סיד על עסקי סיד: das ist/ Unsere Rabbinen lehren: Wie haben die Israeliten das Gesetz geschrieben? Der Rabbi Jehuda hat gesagt/ auff Steine haben sie es geschrieben/ wie (Deut. 27. v. 3.) gemeldet wird: **Und solt auff die Steine alle Worte dieses Gesetzes deutlich schreiben**: darnach haben sie dieselbe mit Kalck überzogen. Da sprach der Rabbi Simeon, wie haben dann/ nach deinen Worten/ die Völcker der Welt das Gesetz gelernet? er aber antwortete ihnen / es hat der heilige gebenedeyete GOtt ihnen einen fürtrefflichen Verstand gegeben/

Warum die Völcker der Welt verdammet werden.

geben / und haben sie ihre Notarios oder Gerichtschreiber geschicket / welche den Kalck abgeschälet / und es übersetzet haben. Deswegen ist das Decret des Urtheils der Völcker geschlossen / daß sie in die Grube des Verderbens fahren sollen / wie (Esaiæ 33. v. 12.) geschrieben stehet: Dann die Völcker werden zu Klack verbrannt werden / wegen des Kalcks (den sie weg geschälet haben.) Dieses aber ist aus dem Talmudischen Tractat Sóta fol. 35. col. 2. genommen / und wird in dem Talmud auff solches weiter also geschrieben: מה סיד אין לו תקנה אלא שריפה אף אומות העולם אין להן תקנה אלא שריפה: das ist / Gleichwie der Kalck nicht kan zurecht gebracht werden; sondern verbrennet werden muß: also können auch die Völcker der Welt nicht zu recht gebracht werden; sondern müssen verbrennet werden. Das Wort verbrennen aber leget der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario darüber / auff diese weise aus / und spricht: שריפה גיהנם שכל זמן שאין מתגיירין והן קרויין עמים אין חלקם אלא משרפות הסיד: das ist / Das Wort verbrennen bedeutet die Hölle / dann so lang sie nicht den Jüdischen Glauben annehmen / und sie Völcker genennet werden / so haben sie nichts zu gewarten / als daß sie zu Kalck werden verbrennet werden: Gedachter Rabbi Salomon Jarchi lehret auch in seinem Commentario über den Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 4. col. 1. also: ישראל נפרע מהן הק"בה את כל עוונותיהן בעולם הזה כדי שיזכו ליום הדין ומאומות העולם אינו נפרע מהן כלל כדי לטרדן מן העולם הבא: das ist / Der heilige gebenedeyete GOtt straffet die Israeliten wegen ihrer Sünden in dieser Welt / damit sie in dem Tage des Gerichts gerecht seyn: die Völcker der Welt aber straffet er gar nicht / damit er sie aus der zukünfftigen Welt verstossen möge. Weiter schreibet er in besagtem Commentario fol. 18. col. 2. also: ידונין אומות העולם לגיהנם: das ist / Die Völcker der Welt werden zur Hölle verdammet.

In dem Jalkut Schimóni über die Psalmen / wird fol. 100. col. 4. numero 714. auch also gelesen: לעתיד לבא הק"בה מביא כל אומה ואומה ואלהיה עמה וכל אומה ואומה תהא קוראה באלהיה ואין עונה אותם וכיון שרואין שאין באלהיהן ממש כמו שנאמר יזעק אליו ולא יענה הולכין להק"בה מיד הוא דן אותן ומורידן לגיהנם ומתביישין ומתרעמין לפני הק"בה ומחזירן וקורא אילונין שלהם והוא מחזירן שוב לגיהנם לכך כתיב ב' פעמים יבושו ויבהלו מאוד אויבי: das ist / Es wird der heilige gebenedeyete GOtt inskünfftige ein jegliches Volck sammt seinen Göttern kommen lassen / und wird ein jedes Volck seine Götter anruffen / aber keiner wird sie erhören. Wann sie nun sehen werden / daß es nichts mit ihren Göttern sey / wie (Esaiæ 46. v. 7.) gesagt wird: Schreyet einer zu ihm / so antwortet er nicht; so werden sie zu dem heiligen gebenedeyeten GOtt gehen / er wird sie aber alsobald richten / und in die Hölle

Gott wird inskünfftige alle Völcker mit ihren Abgöttern vor sich kommen lassen.

Hölle verstossen: alsdann werden sie sich schämen/ und vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt sich beklagen; und er wird sie wieder zurück kommen lassen/ und ihre Obligation oder Schuldbrieff lesen/ und sie darauff wieder in die Hölle gehen lassen: deßwegen stehet zweymahl (Psal. 6. v. 11.) geschrieben: **Es müssen alle meine Feinde zu schanden werden/ und sehr erschrecken.** In dem gedachten Jalkut Schimóni über den Propheten Micha stehet fol. 81. col. 3. 4. im Ende des numeri 551. über die Worte Michæ 4. v. 5. **Dann ein jegliches Volck wird wandeln in dem Nahmen seines GOttes**/ auch nachfolgendes: לעתיד לבא באים כל שרי אומות העולם לפני הקדוש ברוך הוא ומקטרגים על ישראל ואומרים לפניו רבונו של עולם אלו עובדי אלילים ואלו עובדי אלילים אלו מגלים עריות ואלו מגלים עריות הללו שופכי דמים והללו שופכי דמים הללו יורדים לגיהנם והללו אין יורדים אמר להם אם כן הוא כל אומה ואומה תרד עמה אלהיה כי כל העמים ילכו איש בשם אלהיו: das ist/ **In das künfftige werden alle Fürsten der Völcker der Welt**/ (verstehe diejenige siebentzig böse Engel deren in dem 18. Capitel des ersten Theils Meldung geschehen ist) **vor den heiligen gebenedeyeten GOtt kommen/ und die Jsraeliten anklagen/ und vor ihm sagen/ du HErr der Welt/ diese** (nemlich die siebentzig Völcker) **haben Abgötterey begangen/ jene** (nemlich die Jsraeliten) **haben auch Abgötterey getrieben; diese haben gehuhret/ jene haben auch gehuhret; diese haben Blut vergossen/ jene haben auch Blut vergossen; diese fahren in die Hölle/ jene aber fahren nicht hinein;** (warumb werden sie denn nicht einander gleich gehalten?) **Dann wird er zu ihnen sagen/ wann dem also ist/ so soll ein jegliches Volck hinunter fahren/ und seine Götter mit ihm: Dann ein jedes Volck wird wandeln in dem Nahmen seines GOttes.** Eben dergleichen ist auch in gemeldtem Jalkut Schimóni über die Psalmen fol. 94. col. 4. numerô 665. und in dem Medrasch Tillim fol. 3. col. 4. zu finden.

Wie die Gottlosen alsdann zu schanden werden sollen.

Von den abgöttischen Völckern wird in dem Buch Ammudeha schifa, fol. 56. col. 3. unter dem Titel Ammud revii also gelehret: אמרו ר"ל ישראל דומים ללבנה ועכ"ום לחמה מה הלבנה מושלת ביום ובלילה כן ישראל יש להם חלק בעולם הזה ובעולם הבא ומה חמה שאין מושלת אלא ביום כך אין לעכ"ום חלק אלא בעולם אחד ולא בעולם הבא: das ist/ **Unsere Rabbinen gesegneten Andenckens/ haben gesagt/ die Jsraeliten seyn dem Mond/ die Abgöttische aber der Sonnen gleich. Wie der Mond bey Tag und bey Nacht herrschet/ also haben die Jsraeliten Theil an dieser und der zukünfften Welt** (oder an diesem und dem ewigen Leben.) **Gleich wie aber die Sonne nur bey Tage herrschet/ also haben die Abgöttischen nur Theil an einer Welt** (das ist/ an diesem Leben/) **nicht aber an der zukünfftigen Welt/** oder an dem ewigen Leben. Ferner wird in Bereschith rábba fol. 19. col. 2. in dem Anfange der 19.

Die abgöttische Völcker werden verdammet.

Parascha also gelesen: לעתיד לבוא הקדוש ברוך הוא נוטל את עכ"ום ומורידם לגיהנם: das ist/ Ins künfftige wird der heilige gebenedeyete GOTT die abgöttische Völcker nehmen/ und dieselbige in die Hölle stürtzen. Und im Bammidbar rábba stehet fol. 173. col 1. in der zweyten Parascha geschrieben: לעתיד לבוא הם נכנסין לגיהנם ועכ"ום נכנסין שם ואלו הם נכנסין לתוכה ואובדין וישראל יוצאין מתוכה בשלום שנאמר כי תלך במו אש לא תכוה למה כי אני י"י מחזיק ימינך: das ist/ Ins künfftige werden sie (nemlich die Israeliten) in die Hölle gehen/ und die Abgöttischen werden auch hinein gehen. Diese werden hinein gehen/ und vergehen/ die Israeliten aber werden unversehret wieder heraus gehen/ wie (Esaiæ 43. v. 2.) gesaget wird: **Wan du in das Feuer gehest/ so solt du nicht gebrennet werden.** Warum? (dieweil Esaiæ 41. v. 13. geschrieben stehet:) **Dann ich bin der HERR/ der deine rechte Hand stärcket.** In dem kleinen Jalkut Rubéni wird numerô 9. unter dem Titel Gehínnom, aus dem Jalkut Schimoni über den Esaiam fol. 57. col. 1. numerô 360. auch dieses gelesen: לעתיד יעברו עכו"ם על גשר של גיהנם ויהיה לפניהם כחוט ונופלים לפניהם לגיהנם ומיד ישראל מתייראים אמרו רבונו של עולם תאמר כאשר עשית עם אלו תעשה עמנו אמר להם מי אתם אמרו לו עמך ונחלתך. אמר להם מי מעיד אמרו לו אברהם כו' מי מעיד יותר א"ל יצחק כו' מי מעיד יותר ואמרו לו יעקב כו" באותו שעה ה"קבה עובר לפניהם: das ist/ Ins künfftige werden die Abgöttische über die Brücke der Höllen gehen/ und wird dieselbige ihnen ein Faden seyn/ und sie werden vor sich in die Hölle fallen. Die Israeliten werden alsobald sich deswegen fürchten/ und (zu GOtt) sagen/ du HErr der Welt/ sage ob du es uns auch so machen wilt/ wie du es ihnen (den Abgöttischen) gemacht hast: dann wird er sie fragen/ wer seyd ihr? und sie werden antworten/ wir seynd dein Volck und dein Erbe. Er wird sie ferner fragen/ wer gibt euch Zeugniß? und sie werden sagen/ der Abraham/ rc. (Er wird sie weiter fragen/) wer bezeuget es mehr? und sie werden Ihm sagen/ der Isaac/ rc. (Er wird sie noch einmahl fragen) wer bezeuget es mehr? und sie werden ihm sagen/ der Jacob/ rc. zur selbigen Zeit wird der heilige gebenedeyete GOtt vor ihnen her (über die Brücke) gehen. Der Rabbi Bechai schreibet auch in seinem Buch Cad hakkémach fol. 34. col. 3. auff solche weise: ידוע כי לא נברא גן עדן ומעלותיו כי אם לצורך אותם המייחדים שמו בכוונה המודה בייחוד הלא הוא כופר ב"עז וכל המודה בע"ז כופר בייחוד וגיהנם בשבע מדוריו לא נברא אלא לעובדי ע"ז: das ist/ Es ist bewust/ daß das Paradeis/ samt dessē Fürtrefflichkeiten/ nur zur Nothdurfft derjenigen erschaffen sey/ welche seinen (nemlich GOttes) Nahmen mit Andacht allein vor GOtt halten. Wer die Einigkeit (Gottes) bekennet/ verläugnet er nicht die Abgötter? Wer aber die Abgötter bekennet/ der verläugnet die Einigkeit GOttes/ und ist die Hölle mit ihren sieben Wohnungen nur vor die Abgöttischen erschaffen: Weil

nun

nun die Juden alle Völcker vor abgöttisch halten/ so müssen sie auch nach ihrer Lehre alle verdammt seyn. Siehe auch desselben Auslegung über die 5. Bücher Mosis fol. 195. col. 2. in der Parascha Vaëthchannán hiervon.

Also sollen auch die Unbeschnittenen verdammet seyn.

Von den Unbeschnittenen lehren sie eben solches/ dann in dem kleinen Jalkut Rubéni numerô 4. unter dem Titel Mila, also geschrieben stehet: נברא גיהנם למטה למי שלא קיבל ברית מילה ולא האמינו בהק"בה ולא שמרו שבת: das ist/ **Die unterste Hölle ist vor diejenige erschaffen/ welche den Bund der Beschneidung nicht angenommen haben/ und an den heiligen gebenedeyeten GOTT nicht glauben/ und den Sabbath nicht gehalten haben.** Und in dem Buch Toledóth Jizchak wird fol. 23. col. 2. im Ende der Parascha Lech lechá gelesen: גדולה מילה שכל מי שהוא מהול אינו יורד לגיהנם וגו' ומי יורד לגיהנם מי שכתוב אחריו את הקיני ואת הקניזי ואת הקדמוני שכולם ערלי לב וכל עע"ז יורדין לגיהנם וגו': das ist/ **Die Beschneidung ist eine grosse Sache/ dann wer nur beschnitten ist/ der kommet nicht in die Hölle ꝛc. Wer fähret dann in die Hölle? Diejenige welche in den nachfolgenden** (Genes. 15. v. 19.) **beschrieben werden/ Die Keniter/ die Kenesiter/ und die Kadmoniter/ dann sie seynd alle unbeschnitten/ an ihren Hertzen: und alle Abgöttische kommen in die Hölle ꝛc.** Eben solches ist auch in dem Médrasch Tillim fol. 7. col. 2. über den sechsten Psalm zu finden. Dannenher habe ich auch in einem geschriebenen Commentario über den Machsor nachfolgendes gefunden: עתיד הק"בה להטביע אומות העולם בגיהנם על שלא קבלו עליהם את המילה שנאמר לכן הרחיבה שאול נפשה יפערה פיה לבלי חוק ואין חוק אלא מילה שנאמר ויעמידה ליעקב לחוק: das ist/ **Es wird der heilige gebenedeyete GOtt die Völcker der Welt in die Hölle stürtzen/ dieweil sie die Beschneidung nicht angenommen haben/ wie** (Esaiæ 5. v. 14.) **gesagt wird: Darum hat die Hölle sich selbsten weit auffgesperret/ und ihren Rachen ohne** chok **oder Maas auffgethan. Es wird aber durch** das Wort chok (welches ein Maas/ und ein Recht bedeutet) **nichts anders als die Beschneidung verstanden/ wie** (1. Chron. 16. v. 17. und Psal. 105. v. 10.) **gesagt wird: Und stellete dasselbe Jacob zum** chok, das ist/ **Recht.** Hiervon kan auch etwas in Shhemóth rábba fol. 111. col. 1. in der 19. Parascha gelesen werden.

Was die Juden absonderlich von der Christen und Türcken Verdammniß lehren.

Bißhero haben wir gesehen/ was die Rabbinen von der Verdammniß aller Völcker ins gemein lehren/ nun wollen wir auch sehen was sie in diesem Stück von den Christen und Türcken absonderlich schreiben. In des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird von denselben fol. 220. col. 4. in der Parascha Nizzavim also gelesen: שתי האומות האלה קראן שלמה שתי בנות והזכיר שהן מזומנות לגיהנם הוא שאמר לעלוקה שתי בנות הב הב כי המשיל גיהנם שהוא מקום הדין והמשפט לנפשות הרשעים לעלוקה שמוציאה הדם שהוא הנפש ועליהן אמר ישעיה עליו השלום המתקדשים והמטהרים אל הגנות · המתקדשים אלו בני אדום שדרכן לנענע אצבעותיהן לכאן ולכאן והמטהרים אלו בני ישמעאל שדרכם לרחוץ ידיהם ורגליהם ולא לבם שהוא העיקר וגו'

אוכלי בשר החזיר אלו בני אדום והשקץ והעכבר אלו בני ישמעאל יחדו יסופו נאם יי׳: das ist/ Diese zwey Völcker nennet der Salomon (Prov. 30. v. 15.) zwo Töchter/ und meldet/ daß sie zu der Höllen verordnet seyn; und dieses ist/ was er sagt: **Die Blut-Igel hat zwo Töchter/ bringe her/ bringe her/** dann er vergleichet die Hölle/ welche der Ort des Gerichts/ und die Straffe der gottlosen Seelen ist/ einer Blut-Igel/ welche das Blut/ nemlich die Seele heraus ziehet. Und von denselben spricht der Esaias, auff welchem der Friede seye (in dem 66. capitel v. 17.) **Die sich heiligen und reinigen in den Gärten.** Die sich heiligen/ seynd die Kinder Edoms (das ist/ die Christen) deren Gebrauch ist/ ihre Finger hin und her zu bewegen (wann sie das Creutz machen:) und die sich reinigen/ seynd die Kinder Ismaels (das ist die Türcken) welche gewohnet seynd ihre Hände und Füsse/ aber nicht ihr Hertz/ welches das vornehmste ist/ zu waschẽ 2c. **Die da Schweinenfleisch essen/** seynd die Kinder Edoms: **die da Greuel und Mäuse essen/** seynd die Kinder Ismaels/ **dieselbige sollen mit einander hingenommen werden/ spricht der HErr.** Solches ist auch in dem Buch Cad hakkémach fol. 20. col. 1. zu finden. Und in dem Büchlein Othióth Rabbi Akkíva wird fol. 15. col. 2. 3. gelesen/ daß GOtt dem Abraham/ Isaac/ und Jacob den Schem hammphorásch nicht geoffenbahret habe/ und folget darauff: לא גלה לאברהם מפני שזרעו של ישמעאל נופל לגיהנם. ליצחק מפני זרעו של עשו שנופל בגיהנם וגומר das ist/ **Er hat denselben dem Abraham nicht geoffenbahret/ dieweil des Ismaels Saamen in die Hölle fähret: auch nicht dem Isaac/ dieweil des Esaus Saamen in die Hölle fähret.** Hiervon kan auch in des Rabbi Joseph ben Jachja Auslegung über Ps. 140. v. 11. etwas gefunden werdẽ.

Was sie insbesonder von der Verdammniß der Christen lehren.

Was die Christen allein anbelanget/ so wird in des gedachten Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 34. col. 4. in der Parascha Toledóth darvon also gelehret: ועוד תרמוז לנו הפרשה כי גיהנם מזומן לכת של עשו וגן עדן מזומן לכת יעקב ובניו הוא שדרשו ר״ז״ל כי כשבאו שני האחים האלה לפני אביהם ליטול הברכות שנכנס עם האחד גן עדן ועם האחר גיהנם גן עדן נכנס עם יעקב וגיהנם נכנס עם עשו וגו׳ וכן דרשו ר״ז״ל כי העולה זו מלכות הרשעה שהיא מעלה את עצמה שנאמר אם תגביה כנשר וגו׳ על מוקדה זה גיהנם לעתיד לבוא ובעולם הזה ויהיבת ליקידת אשא: das ist/ **Weiter bedeutet diese Parascha, daß die Hölle dem Hauffen des Esaus (das ist/ den Christen) zubereitet/ der Paradeis aber dem Hauffen des Jacobs und seinen Kindern/ (das ist/ den Juden) verordnet sey. Dieses ist was unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gelehret haben/ daß als die beyde Brüder (nemlich der Esau und Jacob vor ihren Vater gekommen waren/ die Segen zu empfangen/ (worvon Genes. 37. v. 18. 31. zu lesen ist) mit dem einen der Paradeis/ mit dem andern aber die Hölle hinein (zu ihrem Vater) gegangen sey. Das Paradeis sey mit dem**

Der Paradeis soll mit dem Jacob/ und die Hölle mit dem Esau gegangen seyn.

Jacob/ und die Hölle mit dem Esau hinein gegangen ꝛc. Also haben auch unsere Rabbinen gesegneter Gedächtniß/ (die Worte Levit. 6. v. 9. Das Brandopffer soll brennen) ausgeleget/ daß das Brandopffer das gottlose Reich (das ist/ das Römische Reich/ und die gantze Christenheit) bedeute/ welches sich selbsten erhebet/ wie (Obad. 1. v. 4.) gesagt wird. Wann du gleich in die Höhe führest wie ein Adler ꝛc. durch das brennen aber die zukünfftige Hölle verstanden werde/ und daß in dieser Welt dasselbige (gottlose Reich) ins Feuer zu verbrennen gegeben werde. Daß die Hölle mit dem Esau hinein zu seinem Vater gegangen sey/ solches ist aus Bereschith rabba fol. 60. col. 1. aus der 65. Parascha genommen/ allwo also geschrieben stehet: בשעה שנכנס אבינו יעקב אצל אביו נכנס עמו גן עדן הדא הוא דאמר ליה ראה ריח בני כריח שדה ובשעה שנכנס עשו אצל אביו נכנסה עמו גיהנם הה״ד בא זדון ויבא קלון: das ist/ Zur Zeit als unser Vater Jacob hinein zu seinem Vater gieng/ gieng das Paradeis auch mit ihm hinein/ dieses ist was er (Genes. 27. v. 27) zu ihm gesaget hat: Siehe der Geruch meines Sohnes ist wie der Geruch des Feldes. Als aber der Esau hinein gieng zu seinem Vater/ gieng die Hölle mit ihm hinein/ und dieses ist was (Prov. 11. v. 2.) gesagt wird: Wañ Hochmuth kommet/ so kommet auch Schmach. Es will also der Rabbi Bechai in seinen obangezogenen Worten anzeigen/ daß weil die Hölle mit dem Esau hinein gegangen seyn soll/ dardurch bedeutet worden sey/ daß derselbe/ und dessen Nachkömmlinge/ verdammet seyn/ und in die Hölle kommen sollen. Von solcher Verdammniß des Esaus wird in dem Buch Zerór hammór fol. 27. col. 1. in der Parascha Toledóth Jizchak auch gelesen: עשו הרשע אין לו חלק לעולם הבא: das ist/ Der gottlose Esau hat keinen Theil an dem zukünfftigen Leben: worvon auch fol. 135. col. 2. in der Parascha Ekéf, daselbsten ein mehrers zu sehen ist.

Warumb die Hölle mit dem Esau hinein gegangen seye.

Die Ursache/ warum die Hölle mit dem Esau hinein zu seinem Vater Isaac gegangen sey/ wird in dem Buch Ammudéha schifa. fol. 20. col. 1. unter dem Titel Ammud scheni angezeiget/ mit diesen Worten: אמרו רז״ל במדרש לך לך שהראה הק״בה לאברהם גיהנם ומלכיות ובירר אברהם גלות לפטור בניו מגיהנם וח״ש בקש יעקב לישב בשלוה ר״ל אברהם לא בקש לישב בשלוה ובירר גלות לפטור בניו מגיהנם אבל יעקב בקש לישב בשלוה שבירר גיהנם ולפטור ממלכיות כי היה סבר שצער גיהנם אינו גדול כל כך כמו צער הגלות ולפיכך קפץ עליו רוגזו של יוסף שנאבד ממנו ואז היה יעקב בוכה ומצטער ביותר ומאנה הנחם נפשו על דתו בשאול גיהנם ואז ראה האמת שצער גיהנם הוא יותר גדול מצער מלכיות וחזר והסכים לדעת אברהם שבירר מלכיות ולפטור מגיהנם אך יש לנו לידע למה נכנס הגיהנם עם עשו עכשיו יותר מזמנים אחרים ומצאנו וראינו בגלי רזיא מאמר אחד ויהיה תשובה לזה ר״ל כשהיה יצחק רוצה לקלל את יעקב בשביל שרימה אותו ולקח הברכות ברמאות נראה לו מלאך ששמו איפה והראה גיהנם פתוח מתחתיו תכף חזר יצחק ממחשבתו ואמר גם ברוך יהיה ע״כ. ואם כן היה בהכרח שיכנס הגיהנם עם

עשו דוקא כי כבוא עשו ראה יצחק שיעקב רימה אותו ורצה לקללו ובראותו הגיהנם הוכרח לחזיר וגו' : das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben in dem Medrasch der Parascha Lech Lechá gesagt / daß der heilige gebenedeyete GOtt / den Abraham die Hölle / und die Königreiche (der Völcker der Welt / oder die vier Monarchien) habe sehen lassen / und habe der Abraham das exilium, oder das Elend / und die Gefangenschafft erwehlet / auff daß seine Kinder von der Höllen frey seyn möchten / und dieses ist dasjenige / was gesagt wird / der Abraham habe nicht verlanget in Ruhe zu sitzen / sondern das exilium oder Elend erwehlet / damit seine Kinder von der Höllen befreyet seyn möchten / der Jacob aber habe ruhiglich wohnen wollen / und die Hölle erwehlet / um von den Königreichen / (und dem Elend unter denselben) frey zu seyn / dieweil er vermeynt hat / daß die Pein der Höllen nicht so groß sey / als die Pein des exilii oder Elends / deswegen ist der Zorn des Josephs über ihn ergangen / daß derselbe von ihm ist verlohren worden. Da weinte der Jacob, und bekümmerte sich um so viel mehr / und wolte sich nicht trösten lassen / dieweil derselbe (seiner Meynung nach gestorben / und) in die Grube der Höllen gefahren wäre. Da sahe er die Wahrheit / daß der Schmertzen der Höllen grösser sey / als die Qvaal welche unter den Königreichen ausgestanden wird / und stimmete des Abrahams Meynung bey / welcher die Königreiche (das ist / das Elend in den vier Monarchien) erwehlet hatte / um frey von der Höllen zu seyn. Wir müssen aber wissen warum die Hölle ietzund mehr / als in andern Zeiten / mit dem Esau hinein gegangen sey / und finden / und sehen wir in dem (Buch) Gale rasája, in einem Maámar, daß also hierauff geantwortet werde. Nemlich (es sagen unsere Rabbinen) gesegneter Gedächtniß: Als der Isaac den Jacob deswegen hatte verfluchen wollen / weil er ihn betrogen / und die Segen betrüglicher Weise empfangen hatte / erschien ihm ein Engel / Nahmens Ephoh, und ließ ihn die Hölle sehen unter ihm offen stehen: da gieng der Isaac in seiner Meynung zurück / und sprach (wie Genes. 27. v. 33. zu sehen:) **Er soll auch gesegnet bleiben.** Biß hieher seynd die Worte des Gale rasája. Wann dem also ist / so hat die Hölle nothwendig mit dem Esau hinein gehen müssen / denn als der Esau gekommen war / hatte der Isaac gesehen / daß ihn der Jacob betrogen hatte / und wolte ihn verfluchen; als er aber die Hölle gesehen hatte / wurde er genöthiget zurücke zu gehen (und sich der Verfluchung zu enthalten 2c.)

Die Hölle ist unter dem Isaac offen gestanden.

In dem Buch Scháare órah findet sich darvon fol. 49. col. 1. 2. nachfolgendes: דע כי בראות יצחק אבינו עליו השלום כי שני עולמות הם העולם הזה והעולם הבא וראה את ישראל דחופים ומצטערים בעולם הזה וראה מדתו שהיא מדת הדין מתוחה על

על ישראל נצטער ואמר מה יעשו בני בידי הגוים משבעים אומות והיאך יתנהגו בניהם בגלותם אמר מוטב שאתן לעשו בני ברכת העולם הזה הבא על ידי מאכל ומשתה כדי שימשול על ישראל מאחר שיחטאו ישראל ויפלו בגלות . יותר טוב הוא שיפלו בגלות עשו אחיהם משיפלו בגלות אחרים נכרים שהם שבעים אומות . ואמר יצחק מאחר שאי איפשר שלא תגבה מדת הדין החוב שלה מישראל יותר טוב הוא שתגבה החוב על ידי אחיהם משתגבה אותו על ידי נכרי . וזהו סוד לא תתעב אדומי כי אחיך הוא . ולפיכך אהב יצחק את עשו מפני שהוא תיקון יעקב שלא יפלו בגיהנם . וכשראה שנפלטו בני יעקב מגיהנם והם נצודים בגלות עשו שמח וזהו סוד כי ציד בפיו . ולפי שהענין כך אמר יצחק אין עשו ראוי לירש ברכה עליונה שכלית אבל הוא יורש ברכה תחתונה גופנית ראוי לברכו על דבר גופני שהוא דבר שהגוף נהנה בו וגומר: das ist/ Wisse/ daß als unser Vater Isaac/ auff welchem der Friede sey/ gesehen hatte/ daß es zwo Welten seyn/ nemlich diese Welt/ und die zukünfftige Welt/ und in acht genommen hatte/ daß die Israeliten in dieser Welt getrieben/ und geplaget werden solten/ und wahrgenommen hatte/ daß seine Eigenschafft/ welche ist die Eigenschafft des Gerichts/ über die Israeliten sich ausstrecken würde/ schmertzete es ihn/ und sprach er/ was werden meine Kinder unter der Gewalt der Heyden/ der siegentzig Völcker thun? und wie werden sie unter denselben in ihrem exilio oder Elend regiret werden? Darauff sagte er/ es ist besser daß ich meinem Sohn Esau den Segen dieser Welt gebe/ welcher durch essen und trincken kommet/ auff daß er über Israel herrsche/ nach dem die Israeliten sündigen/ und in das exilium oder Elend gerathen werden. Es ist besser/ daß sie in das exilium oder die Gefangenschafft unter ihrem Bruder/ den Esau/ fallen/ als daß sie unter die Gefangenschafft der anderen Frembdlingen/ welche die siebentzig Völcker seynd/ gerathen. Der Isaac sagte auch/ dieweil es unmöglich ist/ daß die Eigenschafft des Gerichts nicht solte ihre Schuld an Israel fordern/ so ist es besser/ daß sie die Schuld durch ihren Bruder fordere/ als daß sie selbige durch einen Frembden eintreibe: und dieses ist das Geheimniß (der Worte Deuter. 23. v. 7.) **Den Edomiter solt du nicht vor einen Greuel halten/ dann er ist dein Bruder.** Deswegen hat auch der Isaac den Esau geliebet/ dieweil der Jacob durch ihn zu rechte gebracht wird/ damit deßelben Kinder nicht in die Hölle fahren mögen. Als der Jacob nun gesehen hatte/ daß seine Kinder von der Höllen befreyet/ und in die Esauische Gefangenschafft gejaget werden solten/ freuete er sich/ und dieses ist das Geheimniß (der Worte Genes. 25. v. 28.) **Weil er ihm Wildpret (brachte) in seinen Mund.** Weil nun das Werck also beschaffen war/ sprach der Isaac/ der Esau ist nicht würdig den oberen geistlichen Segen zu ererben/ sondern er soll den unteren leiblichen Segen ererben/

Warum der Isaac den Esau geliebet habe.

es/

es ist billich ihn über einer leiblichen Sache zu segnen/ welche ein Ding ist/ das der Liebe geniesset ꝛc;

Der Esau soll dem Jacob das ewige Leben in seiner Mutter Leibe verkaufft haben.

Es soll auch der Esau dem Jacob das ewige Leben verkauffet haben/ wovon in dem Buch Nézach Iisraël, fol. 25. col. 3. in dem 15. Capitel über die Worte Genes. 25. v. 31. **Verkauffe mir heute deine Erstgeburt**/ aus den Capiteln des Rabbi Eliesers/ also geschrieben stehet: אמרו כשהיו יעקב ועשו במעי אמם אמר יעקב לעשו אחי שני עולמים לפנינו עולם הזה ועולם הבא עולם הזה יש בו אכילה ושתיה ומשא ומתן לישא אשה ולהוליד בנים ובנות ועולם הבא אין בו כל המדות הללו רצונך טול את עולם הזה ואני עולם הבא שנאמר מכרה כיום בכורתך לי באותה שעה שהיה בבטן אמם מיד כפר עשו בתחיית המתים ואמר אני הולך למות ולמה לי זה בכורה באותה שעה נטל עשו חלקו בעולם הזה ויעקב נטל שכרו בעולם הבא : das ist/ Man sagt/ daß/ als der Jacob und der Esau in ihrer Mutter Leibe waren/ der Jacob zu dem Esau gesagt habe/ mein Bruder/ es seyn zwo Welten vor uns/ diese Welt/ und die zukünfftige Welt: in dieser isset und trincket man/ und treibet Gewerbe/ man nimmt auch Weiber; und zeuget Söhne und Töchter; in der zukünfftigen Welt aber geschiehet solches alles nicht: wann du wilt so nimm du diese Welt/ so will ich die zukünfftige Welt nehmen/ wie gesagt wird: **Verkauffe mir heute deine Erstgeburt.** Dazumahlen als der Esau noch in ihrer beyden Mutter Leibe war/ läugnete er alsobald die Aufferstehung der Todten: und sprach: (wie v. 32. zu sehen:) **Ich gehe zum Tode/ was soll mir dann die Erstgeburt?** Zur selbigen Stunde nahm der Esau seinen Theil in dieser Welt/ und der Jacob seinen Lohn in jener Welt. Was sich aber mit den Vätern vor Alters zugetragen hat/ dasselbige soll ein Vorbild auff ihre Söhne gewesen seyn/ wie in dem Buch Zerór hammór fol. 30. col. 4. in der Paraſcha Vajéze zu finden ist/ allwo gemeldet wird: מה שאירע לאבות סימן לבנים das ist/ Was den Vätern begegnet ist/ ist ein Zeichen auff die Kinder gewesen. Welches auch in dem Buch Mikraë hakkódesch des Rabbi Samíga fol. 50. col. 2. in dem zweyten Capitel gelesen werden kan. Deswegen stehet auch in dem Buch Ir gibbórim fol. 52. col. 3. über die Worte des Medrasch הוא אדום תבשילו אדום וגו' : das ist/ Er (nemlich der Esau) ist roth/ seine Speise ist roth/ ꝛc. nachfolgendes: לפי מדרש זה יש רמז שהאומות בני עשו אין להם חלק לעולם הבא : das ist/ Nach diesem Medrasch wird bedeutet/ daß die Völcker/ welche des Esaus Kinder seynd/ keinen Theil an dem zukünfftigen Leben haben. Und in Bereschith rábba wird fol. 5. col. 4. in der sechsten Parascha also gelesen: עשו מונה לחמה שהיא גדולה ויעקב מונה ללבנה שהיא קטנה · אמר רב נחמן הוה סימן טב עשו מונה לחמה שהיא גדולה מה חמה הזאת שולטת ביום ואינה שולטת בלילה כך עשו יש לו חלק בעולם הזה ואין לו חלק בעולם הבא : das ist/ der Esau (das ist/ die Christenheit/) zehlet (die Jahrzeit) nach der Sonnen/ welche

groß

groß ist/ der Jacob aber (das ist die Judenschafft) zehlet nach dem Monden/ welcher klein ist. Gleich wie nun die Sonne bey Tage/ und nicht bey der Nacht herrschet/ also hat der Esau einen Theil an dieser Welt; aber nicht an der zukünfftigen Welt. Eben solches findet sich auch an dem Buch Menoráth hammáor, fol. 35. col. 2. in dem ersten Capitel/ unter dem Titel Ner schelíschi, kelál revíi, chélek ríschon. In Bammídbar rábba stehet auch fol. 198. col. 3. in der eilfften Paraſcha, daß die Edomiter/ welche des Esaus Nachkömmlinge seynd/ in das ewige Feuer gehen müssen.

Die Amalekiter haben kein Theil an dem ewigen Leben.

Uber vorhergehendes schreibet der Rabbi Eliefer in seinem 44. Capitel/ daß alle Amalekiter verdammet werden/ und lauten desselben Worte also: רבי שילא אומר רצה הק" בה להכרית ולהשמיד את כל זרעו של עמלק מה עשה הק"בה פשט יד ימינו ואחז בכסא כבודו ונשבע להכרית ולהשמיד את כל זרעו של עמלק מן העולם הזה ומן העולם הבא שנאמר כי יד על כס יה מלחמה לי"י בעמלק: das ist/ Der Rabbi Schela spricht/ es hat der heilige gebenedeyete Gott des Amalecks gantzen Saamen ausrotten und vertilgen wollen. Was hat dann GOTT gethan? er hat seine rechte Hand ausgestrecket/ und den Thron seiner Herrlichkeit angegriffen/ und geschworen/ daß er den gantzen Saamen Amalecks/ von dieser und der zukünfftigen Welt ausrotten/ und vertilgen wolle/ wie (Exodi 17. v. 16.) gesagt wird: Dann es ist die Hand des HErrn/ ein Krieg des Herrn wider Amaleck. Und in dem Buch Lef arjeh wird fol. 104. col. 3. über die Worte Exodi 17. v. 13. Und Josua dämpffete den Amaleck/ und sein Volck durch des Schwerdtes Schärffe/ gelesen: נידונו בסייף ולכך צוה מחה תמחה את זכר עמלק מתחת השמים בעולם הזה ובעולם הבא שאין לו חלק לעולם הבא: das ist/ Sie seynd durch das Schwerdt hingerichtet worden; deswegen hat er (nemlich GOTT) auch (Deuter. 25. v. 19.) befohlen: Du solt die Gedächtniß der Amalekiter austilgen unter dem Himmel. So wird auch in dem Buch Mechilta fol. 21. col. 2. in der Paraſcha Beschállach, in dem Anfange der zweyten Paraſcha gelesen: עמלק בא להזיק את ישראל ואבדו ה"קבה מחיי עולם הזה ומחיי עולם הבא שנ' כי מחה אמחה וגו': das ist/ Der Amaleck ist gekommen den Israeliten Schaden zu thun/ deswegen hat ihn der heilige gebenedeyete GOtt von dem Leben dieser Welt/ und von dem Leben jener Welt vertilget/ wie Exodi 17. v. 14. gesagt wird: Dann ich will austilgen/ 2c. Dieweil nun die Christen Amalecks Kinder und Saamen genennet werden/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils angezeiget worden/ so gehet solches die Christen auch an/ und werden dieselbige unter dem Nahmen Amalecks verdammet.

Fernerer Bericht von der Juden Lehre.

Ferner wird von der Verdammniß der Christen in dem Buch Cad hakkémach fol. 17. col. 4. also geschrieben: לעתיד לבוא מלכות רומי הרשעה על ידי שמתגאה ומעלה

Daß die Christen verdammet seyn.

ומעלה את עצמה וגו׳ נירונת באש שנאמר חזה הוית עד דקטילת חיותא והובד גשמה ויהיבת ליקידת אשא. ובפרק השותפין דרשו ז״ל המתיהר נופל בגיהנם שנאמר זד יהיר לץ שמו עושה בעברת זדון ואין עברה אלא גיהנם שנאמר יום עברה היום ההוא: das ist/ In das künfftige wird das gottlose Römische Reich (das ist/ die Christenheit/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils gemeldet worden) weil es stoltz ist/ und sich erhebet ꝛc. im Feuer gerichtet werden/ wie (Dan. 7. v. 11.) gesagt wird: **Ich sahe zu/ biß daß das Thier getödtet wurde/ und sein Leib umkame/ und in das Feuer geworffen wurde.** Und in dem ersten Capitel des Talmudischen Tractats Báva báthra, lehren unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ daß ein Stoltzer in die Hölle fahre/ wie (Prov. 21. v. 24.) gesagt wird: **Der Stoltze und Hochmüthige wird ein Spötter genennet/ der im Zorn Hoffart beweiset.** Durch den Zorn aber wird die Hölle verstanden/ wie (Zephan. 1. v. 15.) gesagt wird: **Dann dieser Tag/ ist ein Tag des Zorns.** Und in des Rabbi Lipmans Sépher Nizzáchon wird papina 14. in dem Ende des achten numeri also gelesen: הלא על הנוצרי נבא בלעם אוי מי יחיה משומו אל כי אוי לכל אותם שיהיו מן אותו שישים עצמו אל כי אוי לכלם שהרי לשאינם מאמינים בו מצירים והמאמינים בו יאבדו לעולם הבא כמו שמסיים וצים מיד כיתים וענו אשור וענו עבר וגם הוא עדי אובד. וידוע שהכיתים הם רומיים וניכרו שהם יענו את אשור ויענו את העבריים ובעצמו יאבדו לעולם הבא: das ist/ Hat nicht der Bileam von dem Nazarener (das ist/ Christo) geweissaget/ (wann er Numer. 25. v. 24. wie es die Juden übel auslegen/) spricht: **Ach wer wird leben vor demjenigen/ der sich vor einen GOtt ausgeben wird?** dann wehe denjenigen/ welche von dem seyn werden/ der sich vor einen GOtt darstellen wird! wehe ihnen allen! dann sie werden diejenigen plagen/ welche nicht an ihn glauben: die aber an ihn glauben/ werden in der zukünfftigen Welt verlohren gehen/ wie er (der Bileam seine Worte) schliesset/ wann er sagt: **Und die Schiffe aus Chitim werden Assur plagen/ und werden auch den Heber plagen: er wird aber auch verlohren gehen.** Nun ist bekannt/ daß die Römer durch die Chitteer verstanden werden/ und kennet man sie/ daß sie Assur und die Hebreer plagen/ und eben deswegen werden sie in der zukünfftigen Welt verlohren gehen. In dem alten Nizzáchon wird auch pagina 143. von dem Fasten auff den Freytag also geschrieben: תשאל להם למה הן מתענין ביום הששי אם בעבור שישו נתלה בו ביום אם כן היה להם לעשות יום משתה ושמחה כי לפי דבריהם על ידי תלייתו ויסורין ניצלו מגיהנם: אך הם מתאבלים כי ידוע להם שכל המאמינים בו ירדו לעלוקה למכשול ולפוקה: das ist/ Frage sie (nemlich die Christen/) warum sie an dem sechsten Tage (verstehe an dem Freytage) fasten: ob es geschehe/ weil JEsus an demselbigen Tage gecreutziget worden ist: Wann es deswegen geschiehet

schiehet/ so solten sie eine Mahlzeit an demselbigen Tage anstellen/ und frölich seyn/ dieweil sie/ nach ihrer Aussage/ durch seine Creutzigung und sein Leiden von der Höllen seynd erlöset worden. Aber sie trauren deswegen/ dieweil sie wissen/ daß alle die an ihn glauben/ zu der Blut-Eigel (das iste der Höllen) fahren/ und anstossen/ und wancken werden. Also kan auch von der Verdammniß der Christen in des Rabbi Joseph ben Jachja Auslegung über die Psalmen/ über Psal. 88. und 119. etwas gelesen werden.

Aus obigem allen sehen wir klärlich/ daß/ der Juden Lehre nach/ kein Christ selig werden könne/ welches auch ein oberster Rabbiner zu Amsterdam/ dem hochgelehrten Herrn Wülfern/ wie er in seinen Anmerckungen über den Jüdischen Theriack paginâ 250. meldet/ frey heraus gesaget/ und darbey zu verstehen gegeben hat/ daß wer Christum vor einen GOtt hält/ und demselben göttliche Ehre erweiset/ und ihn anbetet/ eine Abgötterey begehe/ und deswegen der ewigen Seligkeit nicht theilhafftig werden könne. Die Abgötterey aber ist/ wie oben gedacht/ den Kindern Noahs verboten/ und kan ein Abgöttischer nicht unter die Frommen der Völcker der Welt gerechnet werden. Es hat zwar der Rabbi Mosche bar Majemon, wie in dem Büchlein/ welches genennet wird / Iggéreth lehammáor haggádol, an den Rabbi Chasdai also geschrieben: ומה ששאלת על האומות הוי יודע דרחמנא לבא בעי ואחר כוונת הלב הם הם מדברים ועל כן אמרו חכמי האמת רבותינו עליהם השלום חסידי אומות העולם יש להם חלק לעולם הבא אם השיגו מה שראוי להשיג מידיעת הבורא יתברך והתקינו נפשם במדות הטובות· ואין בדבר ספק שכל מי שהתקין נפשו בכשרות המדות וכשרות החכמה באמונת הבורא יתברך בודאי הוא מבני העולם הבא . ועל כן אמרו חכמי האמת רבותינו ע״ה אפילו גוי ועסק בתורת משה רבינו עליו השלום הרי הוא ככהן גדול: das ist/ Was dasjenige anbelanget/ daß du wegen der Völcker gefraget hast (ob sie auch selig werden können?) so wisse/ daß der barmhertzige GOtt das Hertz begehre/ und daß dieselbigen nach dem Zweck des Hertzens reden. Deswegen sagen die Gottesgelehrten/ unsere Rabbinen/ auff welchen der Friede sey/ daß die frommen Völcker der Welt einen Theil an dem zukünfftigen (ewigen) Leben haben/ wañ sie dasjenige von der Erkänntniß des gebenedeyeten Schöpffers begreiffen/ was sich zu begreiffen gebühret/ und sie sich selbsten in guten Tugenden verbessern (und dieselbige beobachten.) Und ist an der Sache nicht zu zweiffeln/ daß ein jeglicher/ der sich recht in den Tugenden/ und in der Weißheit/ in dem Glauben an den gebenedeyeten Schöpffer verbessert/ gewißlich einer von den Kindern des zukünfftigen (seligen) Lebens seyn werde: deswegen sagen auch die Gottesgelehrten/ unsere Rabbinen/ auff welchen der Friede sey/ daß auch ein Goi oder Heyde/ der in dem Gesetz Mosis un-

Einwurff dargegen aus dem Rabbi Mosche bar Majemon.

seres Lehrmeisters/ auff welchem der Friede sey/ studiret/ einem hohen Priester gleich sey. Dieses seynd die Worte des Rabbi Mosche. Ich kan aber mir nicht einbilden/ daß er geglaubet habe/ daß auch ein Christ könne selig werden/ ob es schon scheinet/ daß er von allen Völckern/ ohne Unterscheid solches geschrieben habe; dieweil er die Christen vor abgöttische Leute hällt/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils/ bey dem ein und dreyßigsten Nahmen der uns gegeben wird/ aus seinem Commentario über den Talmudischen Tractat Avóda sára, fol. 78. col. 3. ist angezeiget worden; die Abgötterey aber/ wie schon zuvor gedacht/ in den sieben Geboten Noahs verboten ist: diejenige auch nur/ nach seiner Lehre/ in dem Buch Jad chasáka, in dem vierten Theil/ fol. 290. col. 2. in dem achten Capitel/ numerô 11. unter dem Titel Hilchóth melachím, welche oben paginá 235. in diesem Capitel angezogen worden/ vor die Frommen der Völcker gehalten werden/ welche die sieben Gebote Noahs halten. Derhalben folget nothwendig aus desselben eigenen Worten/ daß kein Christ könne selig werden/ weil er die Gebote Noahs nicht in acht nimmt/ sondern Abgötterey begehet: und wird der Rabbi Mosche ihm in demjenigen/ was er in dem Rabbi Chasdai geschrieben hat/ nicht selbsten widersprochen haben. Es mag also ein Jude/ wann er von einem Christen gefraget wird/ ob auch ein Christ des ewigen Lebens könne/ als ein Christ/ theilhafftig werden? so eine angenehme Antwort vorbringen/ wie er immer will/ so ist es doch nur eine lautere Heucheley/ und nur zu dem Ende erdichtet/ damit man zu frieden seyn möge: dann sie gewißlich insgemein allen Christen die Seligkeit absprechen/ und sie vor gottlose verdamte Leute halten. Was aber ermeldter Rabbi Mosche schreibet/ daß ein Goi welcher in dem Gesetz Mosis studiret/ einem Hohenpriester gleich zu halten sey/ so kommet er hierinnen mit andern Rabbinen nicht überein/ dann wie schon oben aus den Tosephóth des Talmudischen Tractats Avodá sara fol. 3. col. 1. angezeiget worden/ solches nicht von dem Gesetz Mosis; sondern von den sieben Geboten der Kinder Noahs von andern verstanden wird.

Antwort darauff.

Es soll auch keinem Goi oder Christen die Busse etwas nutzen/ daß er dardurch die Seligkeit erlangen möchte/ dann in dem Jalkut chádasch fol. 176. col. 1. numerô 23. unter dem Titel Teschuvâ also geschrieben stehet: אין תשובה מועלת אלא לישראל או לגר צדק אבל לגוים ואפילו לגר תושב כנעמן אין תשובה מועלת ועתיד ליתן הדין כי התשובה היא מצות עשה ומי שאינו מצווה אינו יכול למחות פשעיו על ידי התשובה: das ist/ **Die Busse nutzet niemand/ als den Israeliten/ oder einem/ der ein Jude worden ist/ aber den Gójim, ja auch einem Frembdlinge der bey uns wohnet (und sich zu Beobachtung den sieben Gebote Noahs verbunden hat) wie der Naaman gewesen/ ist die Busse nichts nutze/ sondern er muß (wegen des Bösen das er gethan hat) Rechenschafft geben/ dann die**

Die Busse soll keinem Christen etwas nutzen.

Busse

Busse ist ein befehlendes Gebot; wer aber keinen Befehl hat empfangen/ der kan seine Sünden durch die Busse nicht austilgen.

So soll es auch keinem Goi etwas nutzen/ wann er in dem Gesetz Mosis studiret/ und sich desselben befleisset/ wie in dem Buch Jesod schírim fol. 14. col. 2. zu lesen ist/ allwo die Worte also lauten: מנין שכהן גדול צריך להיות תלמיד חכם דכתיב כי שפתי כהן ישמרו דעת ותורה יבקשו מפיהו ואם הוא עם הארץ אין מקבל עליה שכר כך גוי העוסק בתורה הואיל והוא גוי אין עבודתו עבודה ואינו מקבל עליה שכר: das ist/ Woher wird es bewiesen/ daß ein Hoherpriester ein weiser gelehrter Mann seyn soll: dieweil (Malach. 2. v. 7.) geschrieben stehet: **Dann des Priesters Lippen sollen die Wissenschafft bewahren/ und aus seinem Munde soll man das Gesetze forschen.** Wann er aber ein Idiot oder Ungelehrter ist/ so empfänget er keinen Lohn darvon. Also auch wann ein Goi in dem Gesetz studiret/ so ist sein Dienst kein Dienst (womit GOtt gedienet wird/) dieweil er ein Goi ist/ und empfängt derselbe deswegen keinen Lohn.

Es soll auch keinem Christen etwas nutzen wann er in dem Gesetz Mosis studiret.

Dieweil allhier von der Verdammniß der Christen/ und anderer Völcker ist gehandelt worden/ so muß ich auch noch hier anzeigen/ was die Rabbinen von den abgestorbenen Kindern der gottlosen Juden/ und anderer Völcker/ vor eine Lehre führen/ ob dieselben auch verdammet seyn/ oder aber selig werden/ und wird von denselben in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 110. col. 2. also geschrieben. תניא קטני בני רשעי ישראל אין באין לעולם הבא שנ' כי הנה היום בא בוער כתנור והיה כל זדים וכל עושי רשעה קש ולהט אותם היום הבא אמר יי' צבאות אשר לא יעזוב להם שרש וענף שורש בעולם הזה וענף לעולם הבא דברי רבי גמליאל רבי עקיבא אומר באים הם לעולם הבא שנאמר שומר פתאים יי' שכן קורין בכרכי הים לינוקא פתיא ואומר גודו אילנא וחבלוהי ברם עיקר שרשוהי בארעא שבוקו וגו' אבל קטני בני רשעי אומות העולם דברי הכל אין באין לעולם הבא ורבן גמליאל נפקא ליה מותאבד כל זכר למו אתמר קטן מאימתי בא לעולם הבא רבי חייא ורבי שמעון בר רבי חד אומר משעה שנולד וחד אמר משעה שסיפר מאן דאמר משעה שנולד שנאמר יבאו ויגידו צדקתו לעם נולד כי עשה ומאן דאמר משעה שסיפר דכתיב זרע יעבדנו יסופר ליי' לדור אתמר רבינא אמר משעה שנזרע דכתיב זרע יעבדנו · רב נחמן בר יצחק אמר משעה שנימול דכתיב עני אני וגוע מנוער נשאתי אימיך אפונה תנא משום רבי מאיר משעה שיאמר אמן שנאמר פתחו שערים ויבא גוי צדיק שומר אמונים אל תקרי שומר אמונים אלא שאומר אמן: das ist/ Wir haben in einer Barájetha gelernet; die Kinder der gottlosen Israeliten kommen nicht in das künfftige (ewige) Leben/ wie (Malach. cap. 3. v. 19. oder nach einigen Exemplaren cap. 4. v. 1.) gesagt wird: **Dañ siehe es kommet ein Tag/ der breñen soll wie ein Ofen/ da werden alle Stoltzen/ uñ alle/ die Gottlosigkeit begehen/ Stroh seyn/ und der künfftige Tag wird sie anzünden/ spricht der HErr Zebaoth/ welcher ihnẽ weder Wurtzel noch Zweig lassen wird. Er wird ihnen keine Wurtzel lassẽ in diese** Welt

Was die Juden von der Seligkeit oder Verdammniß der kleinen Kinder schreiben.

Welt/ noch Zweig in der zukünfftigen Welt. Dieses seynd die Worte des Rabbi Gamaliels. Der Rabbi Akkiva spricht (hingegen/) sie kommen in das zukünfftige Leben/ dann (Psal. 116. v. 6.) gesagt wird: **Der HErr behütet die** Pethaim, das ist/ **die Einfältigen** (aber nach des Rabbi Akkivæ Meynung allhier/ heisset es/ **die Kinder**/) deñ also wird in den See-Städten ein Kind Páthja geheissen. So wird auch (Danielis 4. v. 20. oder nach andern v. 23.) gesaget: **Hauet den Baum um/ und verderbet ihn/ doch lasset dem Stamm seine Wurtzeln in der Erden/ &c.** Aber die Kinder der gottlosen Völcker der Welt kommen/ nach aller Aussage/ nicht in das zukünfftige Leben. Der Rabbi Gamaliel beweiset seine Meynung auch aus (den Worten Esaiæ 26. v. 14.) **Und hast zu nichte gemacht alle ihre Gedächtnisse.** Es wird gesagt (und gefragt) von welcher Zeit an komet ein Kind in das zukünfftige Leben? der Rabbi Chija, und Rabbi Simeon, des Rabbi Sohn/ seynd hierinnen verschiedener Meynung. Einer spricht/ von der Stunde an da es gebohren wird: der andere aber sagt/ von der Zeit an da es zehlen kan. Derjenige welcher spricht/ von der Stunde an da es gebohren wird (beweiset es daher) dieweil (Ps. 22. v. 32.) gesagt wird: **Sie werden kommen/ und seine Gerechtigkeit verkündigen dem Volck/ das gebohren wird/ das ers gethan hat.** Derjenige aber welcher sagt/ von der Zeit an da es zehlen kan (beweiset es daher) dieweil (in gedachtem 22. Psalm v. 31.) geschrieben stehet; **Der Saamen/ welcher ihm dienen wird/ wird dem HErrn zu Kindes-Kind gezehlet werden:** Es wird gemeldet/ daß der Rabbéna gesagt habe/ von der Zeit an da es empfangen wird/ wie (Ps. 22. v. 31). geschrieben stehet: **Der Saamen/ welcher ihm dienen wird.** Der Raf Nachman, des Isaacs Sohn/ hat gesagt/ von der Zeit an da es beschnitten wird/ wie (Ps. 88. v. 16.) geschrieben stehet: **Ich bin elendig und in Ohnmacht von Jugend auff/ ich erleide deine Schrecken/ und bin zweiffelhafftig.** Ein Doctor der Mischna spricht in dem Nahmen des Rabbi Meïrs; von der Zeit an da es Amen sagen kan/ wie (Esaiæ 26. v. 2.) gesagt wird: **Thut die Thore auff/ damit das gerechte Volck herein gehe/** Schómer emúnim, das ist/ **das die Treue bewahret.** Ließ nicht Schómer emúnim, **das die Treue bewahret**/ sondern Scheómer amen, das ist/ welches Amen saget. Hiervon kan auch der Jalkut Schimóni über den Propheten Malach. fol. 88 col. 2. num. 592. und das Buch Reschith chóchma. fol. 375. col. 2. unter dem Titel Giddul bánim, auffgeschlagen werden. Wir sehen also aus diesen Worten des Talmuds/ daß die Seligkeit den Kindern der gottlosen Welt-Völcker gäntzlich abgesprochen werde. Weil nun die Judē die Christen vor gottlose Leute haltē/ uñ

die

die Christenheit das gottlose Reich neñen/ so ist hieraus klärlich zu sehẽ/ daß ihrer Meynung nach/ auch alle abgestorbene Christen-Kinder verdammt seyn sollen.

Fernerer Beweiß daß die Christen/ nach der Juden Meynung/ alle verdamt seyn.

Daß die Juden glauben/ daß die Christen alle verdammet werden/ ist auch daher abzunehmen/ dieweil sie/ wann ein Christ stirbt/ zu sagen pflegen/ נשמתו בגיהנם Nischmathó (oder nischmóso) begehinnom, das ist/ **seine Seele ist in der Höllen**/ wie solches einige bekehrte Juden/ als der Dieterich Schwabe in dem ersten Theil seines Judischen Deckmantels/ pag. 66. in dem 7. Capitel/ und der Ferdinand Heß in dem ersten Theil seiner Judengeissel/ in dem 4. Capitel/ wie auch der Samuel Friederich Brentz/ in seinem Judischen abgestreifften Schlangenbalg/ in dem 4. Capitel/ pag. 17. einhellig anzeigen: und meldet besagter Dieterich Schwabe noch dieses darbey/ daß solches von ihnen mit Frolocken und zusammen geschlagenen Händen geschehe. Es mögen aber diese gottlose Lästermäuler und abgesagte Feinde Christi/ und aller Christen/ uns leichtfertiger Weise verdammen/ wie sie immer wollen/ so haben wir uns im geringsten nicht daran zu kehren/ dann uns das heilige Wort GOttes gantz das Widerspiel lehret/ massen Johannis 3. v. 16. 17. geschrieben stehet: **Also hat GOtt die Welt geliebet/ daß er seinen eingebohrnen Sohn gab/ auff daß alle/ die an ihn glauben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Dann GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt/ daß er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch ihn selig werde.** Und Johannis 5. v. 24. spricht Christus: **Warlich/ warlich/ ich sage euch/ wer mein Wort höret/ und glaubet dem/ der mich gesandt hat/ der hat das ewige Leben/ und kommet nicht in das Gericht/ sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.** So ist auch Actor. 15 v. 11. und 16. v. 30. 31. und 1. Timoth. 1. v. 15. und 2. Timoth. 1. v. 9. wie auch anderen Orten mehr/ klärlich zu sehen/ daß wir durch Christum selig werdẽ.

Man hat sich aber daran nicht zu kehren.

Was aber die Kinder der glaubigen Christen anbelanget/ welche sterben/ so werden dieselbige auch der ewigen Freude und Seligkeit theilhafftig/ dann Christus der HErr Matth. 19. v. 14. spricht: **Lasset die Kindlein/ und wehret ihnen nicht/ zu mir zu kommen/ dañ solcher ist das Himmelreich.** Und Petrus sagt Actor. 2. v. 39. **Euer und eurer Kinder ist die Verheissung/ und alle die ferne seynd/ welche GOtt unser HErr herzu ruffen wird.** Es gehören also die Kinder mit in den Bund GOttes/ und erlangen dardurch die ewige Seligkeit; und wann die Wurtzel heilig ist/ so ist auch der Zweig heilig/ wie der Apostel Paulus in der Epist. an die Röm. cap. 10. v. 16. lehret.

Beweiß daß die Juden ein verdammtes Volck seynd/ so lange sie sich nicht bekehren.

Wir können in dem Gegentheil von den Juden mit Grund der Wahrheit sagen/ wann sie in ihrem verstockten Unglauben halsstarriger weise verharren/ und den wahren allein seligmachenden Glauben an Christum nicht annehmen/

Daß

daß sie die ewige Seligkeit keines weges erlangen können/ sondern in alle Ewigkeit verdammet werden/ dann Johannis 3, v. 36. ausdrücklich gelesen wird: **Wer an den Sohn glaubet/ der hat das ewige Lebē/ wer dem Sohn nicht glaubet/ der wird das Leben nicht sehen; sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm.** Uber das auch können sie/ wegen ihrer abscheulichen Lästerungen und Verleumbdungen/ die sie gegen unsern unschuldigsten und heiligsten Erlöser/ Jesum Christum/ vielfältig/ aus Anstifftung des Vaters aller Lästerung und Verleumbdung/ des leidigen Teuffels/ ausstossen/ worvon in dem zweyten/ dritten/ vierten und fünfften Capitel des ersten Theils ist gehandelt worden/ darzu sie auch ihre Kinder von Jugend auff gewehnen/ wie auch wegen der unbefugten greulichen Schändungen und Schmähungen der Christen ins gesammt/ deren hin und wieder in diesem meinen Werck ist gedacht worden/ ihrer eigenen Rabbinen Lehre nach/ nicht selig werden; dann der Rabbi Môsche bar Majemon in seinem Buch Jad chasáka, in dem ersten Theil fol. 16. col. 1. in dem 7. Capitel/ numerô 3. unter dem Titel הלכות דעות Hilchóth deóth (oder Hilchos déos) also lehret: אמרו חכמים שלש עבירות נפרעין מן האדם בעולם הזה ואין לו חלק לעולם הבא עכ"ום וגילוי עריות ושפיכות דמים ולשון הרע כנגד כולם : ועוד אמרו חכמים כל המספר בלשון הרע כאלו כופר בעיקר שנאמר אשר אמרו ללשוננו נגביר שפתינו אתנו מי אדון לנו : das ist/ Die Weisen sagen/ um dreyerley Ubertretungen wegen wird der Mensch in dieser Welt gestraffet/ und hat er keinen Theil an dem zukünfftigen Leben/ (nemlich) wegen der Abgötterey/ Huhrerey/ und Blutvergiessung/ und ist die böse Nachrede (oder Verleumbdung) selbigen allen gleich (und eben so eine grosse Sünde/ als diese alle drey zusammen seynd.) Weiter sagen die Weisen/ wer böses nachredet (oder verleumbdet) der thut eben so viel/ als wann er das Fundament (das ist/ GOtt) verläugnete/ wie (Ps. 12. v. 5.) gesaget wird: **Die da sagen/ wir wollen mit unsern Zungen die Oberhand haben/ unsere Lippen seynd bey uns: wer ist unser HErr?** Weiter schreibet gedachter Rabbi Mósche in ermeldtem ersten Theil/ fol. 46. col. 1. in dem dritten Capitel/ numeró 6. unter dem Titel Hilchoth teschuvâ auff diese weise: אלו הן שאין להן חלק לעולם הבא אלא נכרתים ואובדים ונידונים על גורל רשעם וחטאתם לעולם ולעולמי עולמים האפיקורוסין והכופרים בתורה והכופרים בתחיית המתים ובביאת הגואל והמומרים ומחטיאי הרבים והפורשים מדרכי ציבור והעושה עבירות ביד רמה בפרהסיא כיהויקים והמוסרים ומטילי אימה על הציבור שלא לשם שמים ושופכי דמים ובעלי לשון הרע והמושך ערלתו : das ist/ Diese seynd diejenigen/ welche keinen Theil an dem zukünfftigen Leben haben; sondern werden ausgerottet/ und gehen verlohren/ und werden wegen der Grösse ihrer Gottlosigkeit/ und ihrer Sünden in alle Ewigkeit verdammet; die Epicurer

Welche diejenigen seyn die keinen Theil am zukünfftigen Leben haben.

rer/ und die Verleugner des Gesetzes/ und diejenige/ welche die Aufferstehung der Todten/ wie auch die Zukunfft des Erlösers (nemlich des Meßiá) leugnen/ und die Abgefallene (welche den Judischen Glauben verlassen/ und einen anderen angenommen haben/) und diejenige/ welche viel Leute sündigen machen/ u. die von den Wegen der Gemeine abweichen/ und derjenige/ welcher muthwilliger weise öffentlich sündiget/ wie der Jojakim gethan hat/ und die Verräther/ und die da machen/ daß die Gemeine sich fürchtet/ wann es nicht um GOttes wegen geschiehet/ und die Blutvergiesser/ und die Verleumbder/ wie auch/ der seine Vorhaut ziehet (daß sie wieder lang wird/ als wann er nicht beschnitten wäre.) Uber das wird in dem Buch Cad hakkémach fol. 40. col 2. aus dem Talmudischen Tractat Sóta fol. 42. col. 1. gelehret: ארבע כתות אין מקבלות פני שכינה ואלו הן כת חנפים כת שקרים כת מספרי לשון הרע כת לצים ומצינו כי חלק בעל המדה הזו של לשון הרע נתנה דוד עליו השלום עם חלק הגנבים והמנאפים ואמר כי לא יאות לבעל לשון הרע שיעסוק בתורה והוא שאמר ולרשע אמר אלהים מה לך לספר חקי ותשא בריתי עלי פיך אם ראית גנב ותרץ עמו ועם מנאפים חלקך וכתיב פיך שלחת ברעה ולשונך תצמיד מרמה׃ קרא רשע והשוה אותו לגנבים ומנאפים׃ das ist/ Es seynd vier Hauffen/ welche nicht vor der Göttlichen Majestät Angesicht kommen/ nemlich der Hauffe der Heuchler/ der Hauffe der Lügner/ der Hauffe derer/ die böses nachreden (und) verleumbden/ und der Hauffe der Spötter. Und finden wir/ daß der König David/ auff welchem der Friede sey/ demjenigen/ welcher mit dem Laster der bösen Nachrede (oder Verleumbdung) behafftet ist/ eben denjenigen Zustand zuschreibet/ der den Dieben und den Ehebrechern zugeschrieben wird/ und sagt er/ daß es sich nicht gebühre/ daß einer/ der böses nachredet/ in dem Gesetz studire: und dieses ist/ was er (Psal. 50. v. 16. 18.) spricht: Aber zu dem Gottlosen sagt Gott/ was verkündigest du meine Rechte/ und nimmst meinen Bund in deinen Mund? wann du einen Dieb siehest/ so lauffest du mit ihm/ und hast Gemeinschafft mit den Ehebrechern: Und stehet (daselbsten v. 19. ferner) geschrieben: du lässest dein Maul böses reden; und deine Zunge rüstet Betrug zu. Er (der König David) nennet ihn (nemlich den Ubels Nachredenden und Verleumbder) einen Gottlosen/ und hält ihn den Dieben und Ehebrechern gleich. Nun ist kein Volck unter der Sonne/ das mehr heuchelt/ lüget/ und verleumbdet/ oder böses nachredet/ als die Juden/ dieweil ihnen die Heucheley erlaubet ist/ wie in dem 15. Cap. des ersten Theils/ ist erwiesen worden/ und ihre Talmudische Lehrer sie meisterlich in den Lügen unterrichten/ wie in dem 8. Cap. des ermeldten ersten Theils/ weitläufftig ist angezeiget worden: ihre schändliche Verleumbdungen auch von mir schon genugsamlich an den Tag gegeben seynd. Derhalben können sie auch

nach ihrer eigenen Lehre/ der Seligkeit nicht theilhafftig werden; sondern müssen ewiglich verdammet seyn/ wann sie sich nicht bekehren.

Dieweil aber die Juden/ wie aus dem vorhergehenden erhellet/ so viel von ihrer vermeinten Seligkeit zu sagen wissen/ und sich deswegen über andere Völcker der Welt/ welche/ ihrer irrigen Lehre nach/ alle verdammet seyn sollen/ so sehr erheben; dieselbe aber doch/ wie sie selbsten bekennen müssen/ viel und grosse Sünden begehen/ und dem Gesetz GOttes keinen vollkommenen Gehorsam leisten können: sie auch zu Jerusalem keinen Tempel mehr haben/ in welchem durch die Opffer ihre Sünden versühnet werden mögen: so halte ich es nicht unnützlich zu seyn/ wann ich dem günstigen Leser anzeige/ auff was weise den verstockten Juden heutiges Tages/ ihrer Meinung nach/ ihre Sünden vergeben/ und versühnet/ und sie dardurch der ewigen Seligkeit theilhafftig werden.

Die Juden halten darvor/ daß ihnen ihre Sünden vergeben werden/ wann sie wegen des Todes eines Frommen sich betrüben/ und trauren.

Hiervon nun völlige Nachricht zu geben/ so ist zu wissen/ daß ihnen ihre Sünden/ ihrem übel gegründeten Vorgeben nach/ auff vielerley weisen vergeben werden sollen/ und seynd sie der Meinung/ daß einem/ der wegen eines rechtschaffenen und frommen Mannes tödtlichen Hintritts sich betrübet/ die Missethaten verziehen werden: deswegen lehret der Rabbi Mosche bar Nachman, in seinem Buch Toráth ádam, fol. 17. col. 2. unter dem Titel Scháar hakeriáh, hiervon also:

מפני מה מתים בניו ובנותיו של אדם כשהן קטנים מפני שלא בכה והתאבל על אדם כשר שמת שכל הבוכה ומתאבל על אדם כשר מוחלין לו כל עונותיו :

das ist/ Warum sterben des Menschen Söhne und Töchter/ wann sie noch klein seynd? dieweil derselbe wegen eines rechtschaffenen Menschen/ welcher gestorben ist/ nicht geweinet und getrauret hat: dann demjenigen/ der wegen eines (verstorbenen) rechtschaffenen Menschen weinet und trauret/ werden alle seine Sünden vergeben. Eben solches ist auch in dem Talmudischen Tractat Schábbath fol. 105. col. 2. zu finden/ woraus es genommen ist. Und in dem Jalkut chádasch stehet fol. 124. col. 3. numero 50. unter dem Titel Mitha, aus dem Sóhar, darvon nachfolgendes geschrieben:

כל המצטער על מיתת הצדיקים ומוריד דמעות הק״בה מוחל לו חטאיו ומכריז עליו וסר עוונך וחטאתך תכופר ולא עוד אלא שמובטח שלא ימותו בניו בחייו ועל זה כתיב יראה זרע יאריך ימים :

das ist/ Demjenigen/ welcher sich über den Tod der Gerechten betrübet/ und deswegen Thränen fallen lässet/ verzeihet der heilige gebenedeyete GOtt seine Sünden/ und ruffet über denselben aus (die Worte Esa. 6. v. 7.) **Deine Missethat ist hinweg genommen/ und deine Sünde versühnet.** Uber das ist ein solcher auch versichert/ daß seine Kinder bey seinem Leben nicht sterben werden; und stehet von demselben (Esaiæ 53. v. 10.) geschrieben: **Er wird (seinen) Saamen sehen/ und die Tage verlängern.**

Weiter wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 5. col. 1. 2. gelehret: כל העוסק בתורה ובגמילות חסדים וקובר את בניו מוחלין לו על כל עונותיו: das ist / Wer in dem Gesetz studiret / und sich der Gutthätigkeit befleisset / und seine Kinder begräbet / dem werden alle seine Missethaten vergeben. Deswegen wird in dem Médrasch Míschle fol. 67. col. 1. gemeldet: התורה מכפרת כל עון: das ist / Das Gesetz versühnet alle Missethaten. Und fol. 12. col. 2. des letzt-gedachten Talmudischen Tractats Berachóth wird gelesen: כל העושה דבר עבירה ומתבייש בו מוחלין לו על כל עונותיו שנאמר למען תזכרי ובושת ולא יהיה לך עוד פתחון פה מפני כלמתך בכפרי לך לכל אשר עשית נאם י"י אלהים: das ist / Wer eine Ubertretung begehet / und schämet sich darüber / dem werden alle seine Missethaten vergeben / wie (Ezechielis 16. v. 63.) gesagt wird: **Daß du daran gedenckest/ und dich schämest/ und vor deiner Scham den Mund nicht mehr auffthun dürffest/ wann ich dir alles vergeben werde/ was du gethan hast/ spricht der HErr HErr.** Und in dem Tractat Schábbath stehet fol. 119. col. 2. geschrieben: כל המתפלל בערב שבת ואומר ויכולו שני מלאכי השרת המלווין לו לאדם מניחין ידיהן על ראשו ואומר לו וסר עונך וחטאתך תכופר: d. i. Wer an dem Abend des Sabbaths (die Worte Genes. 2. v. 1. &c.) spricht: **Also wurde der Himmel und die Erde / mit ihrem gantzen Heer vollendet /** 2c. dem legen die zween dienstbare Engel / welche den Menschen begleiten/ ihre Hände auff sein Haupt/ und spricht (einer derselben die Worte Esaiæ 6. v. 7.) zu ihm: **Deine Missethat ist hinweg genommen / und deine Sünde versühnet.** So wird auch in dem Tractat Megilla fol. 31. col. 2. also gelesen: אמר אברהם לפני הק"בה רבונו של עולם שמא חס ושלום ישראל חוטאים לפניך ואתה עושה להם כדור מבול וכדור הפלגה אמר לו לאו אמר לפניו רבונו של עולם במה אדע אמר לו קחה לי עגלה משולשת וגו': אמר לפניו רבונו של עולם תינח בזמן שבית המקדש קיים בזמן שאין בית המקדש קיים מה תהא עליהם אמר לו כבר תיקנתי להם סדר קרבנות כל זמן שקוראין בהן מעלה אני עליהן כאילו מקריבין לפני קרבן ומוחל אני על כל עונותיהם: das ist / Der Abraham sprach zu dem heiligen gebenedeyeten GOtt / O du HErr der Welt! vielleicht werden sich die Israeliten vor dir versündigen / (welches doch ferne sey /) und wirst du es ihnen machen / wie du es dem Geschlecht der Sündfluth / und dem Geschlecht der Zertrennung / (die den Babylonischen Thurn gebauet /) gemacht hast? da antwortete GOtt demselben: nein (das wird nicht geschehen!) Hierauff sagte der Abraham zu ihm: O du HErr der Welt! woran soll ich das wissen? da antwortete ihm GOtt (die Worte Genes. 15. v. 9.) **Nimm eine dreyjährige Kuhe** 2c. Auff dieses sprach der Abraham zu GOtt: O du HErr der Welt! dieses wird wol in selbiger Zeit geschehen / in welcher der Tempel stehen

Item/ wann sie im Gesetz studiren/ und sich der Gutthätigkeit beflissen/ und ihre Kinder begraben.

Item/ wann sie sich wegen der Sünde schämen.

Item/ wann sie am Abend des Sabbaths die Worte Gen. 2. v. 1. lesen.

wird; wann aber der Tempel nicht mehr stehen wird / wie wird es ihnen alsdann ergehen? da antwortete ihm Gott/ ich habe ihnen allbereits die Ordnung der Opffer (in dem dritten Buch Mosis cap. 1. &c.) eingerichtet/ und werde ich zu allen Zeiten/ in welchen sie darinnen lesen werden/ es ihnen so auffnehmen/ als wann sie ein Opffer vor mir opfferten/ und ihnen alle ihre Missethaten verzeihen. Daß aber das Lesen von den Opffern von GOtt so auffgenommen werde/ als wann man geopffert hätte/ und solcher gestalt die Sünden verziehen werden/ solches ist auch in dem Talmudischen Tractat Taanith fol. 27. col. 2. zu finden.

Item wann sie die Ordnung der Opffer lese/ dann wer von den Opffern lieset/der thut so viel/als wann er opffert

Uber das wird von solchem Lesen von den Opffern/ welches vor die Opffer selbsten auffgenommen werden soll/ in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 128. col. 1. in der Paraſcha Zav folgendes gelesen: דרשו ז"ל זאת התורה לעולה למנחה לחטאת ולאשם וגו' כל העוסק בפרשת עולה כאלו הקריב עולה בפרשת מנחה כאלו הקריב מנחה בפרשת חטאת כאלו הקריב חטאת וגו' ויהיו עונותיו נמחלין לו כאלו הקריב קרבן ׃ das ist/ Unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ haben (die Worte Levit. 7. v. 37.) Dieses ist das Gesetz des Brandoffers/ des Speißopffers/ des Sündopffers/ und des Schuldopffers ꝛc. also ausgeleget: Ein jeglicher/ der in der Paraſcha vom Brandopffer (das ist/ in den Capiteln der Bücher Mosis/in welchen von den Brandopffern gehandelt wird/) studiret/ der thut eben so viel/ als wann er ein Brandopffer opfferte: der in der Paraſcha vom Speißopffer studiret/ dem wird es gerechnet/als wann er ein Speißopffer opfferte: der in der Paraſcha vom Sündopffer studiret/ dem wird es auffgenommen/ als wann er ein Sündopffer opfferte ꝛc. und werden ihm seine Sünden vergeben/ als wann er ein Opffer opfferte. Bald darauff folget daselbsten: ובמדרש זאת התורה לעולה למנחה ולחטאת ולאשם ולמלואים ולזבח השלמים כל העוסק בתורה כאלו הקריב עולה כאלו הקריב מנחה כאלו הקריב חטאת כאלו הקריב אשם ומלואים ושלמים ׃ das ist/ In dem Medraſch (stehet über die Worte Lev. 7. v. 37.) Dieses ist das Gesetz des Brandopffers/ des Speißopffers/ des Sündopffers/ des Schuldopffers/ der Füllopffer/ und der Danckopffer. Ein jeder/ der in dem Gesetz studiret/ der thut eben so viel/ als wann er ein Brandopffer opfferte/ als wann er ein Speißopffer opfferte/ als wann er ein Sündopffer opfferte/ als wann er ein Schuldopffer/ ein Füllopffer und ein Danckopffer opfferte. Ferner stehet daselbsten: אמרו על זה אמר הקב"ה בזמן שקורין בהם מעלה אני עליהם כאלו הקריבום לפני ׃ das ist/ Hiervon sagen (unsere Rabbinen/) daß der heilige gebenedeyete GOtt gesagt habe/ wann sie (verstehe die Israeliten/) von denselbigen (nemlich den Opffern) lesen/ so nehme

me ich es ihnen auff/ als wann sie dieselbe vor mir geopffert hätten. Dergleichen ist auch in dem Jalkut Schimóni über den Hoseam fol. 76. col. 3. numero 525. und im Buch Avódath hakkódesch fol. 58. col. 3. in dem Ende des dritten Capitels des zweyten Theils zu finden. In dem Jalkut chádasch aber wird fol. 179. col. 1. numero 101. unter dem Titel Teschuvá gelehret/daß die Lesung der Worte Deut. 6. v. 4. **Höre Israel/ der HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt**/an statt der Opffer diene/ und lauten die Worte also: בזמן שבית המקדש היה קיים היו מקריבין את הכבש הא' בבוקר והשני בין הערבים ועכשיו אמר הק"בה תקראו קריאת שמע ערבית ושחרית ועולה לפני יותר מכל הקרבנות: das ist/ Zur Zeit/ als der Tempel noch stunde/ opffert man ein Schaaf Morgens/ und das andere zwischen den beyden Abenden/ (das ist/zwischen derjenigen Zeit/ in welcher der Tag sich zu neigen anfängt/und die Nacht angehet:) Nun aber/ spricht der heilige gebenedeyete GOtt/sollt ihr das Keriáth schemá (das ist/ die Worte Deut. 6. v. 4. **Höre Israel/der HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt**) Abends und Morgens lesen/ so ist es mir angenehmer/ als alle Opffer. Und stehet solches auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 266. col. 2. numero 835. und über die Psalmen/ fol. 99. col. 3. numero 703.

Die Lesung der Worte Deut. 6. v. 4. Höre Israel/rc. soll an statt der Opffer seyn.

Es sollen auch denselben alle ihre Sünden/auch die allerschwerste/ an dem Versühnungs-Fest/welches sie den langen Tag heissen/verziehen werden/daß sie heilig und rein seynd/ wie die Engel im Himmel/ daß auch der Teuffel selbsten gestehen muß/daß keine Sünde an ihnen zu finden sey/ worvon unten in dem 9. Cap. ausführlicher Bericht ertheilet werden soll.

Ihre Sünden sollen ihnen auch am Versühnungs-Fest alle verziehen werden.

Uber obiges glauben sie auch/ daß ihnen wegen der Verdienste ihrer vermeinten abgestorbenen Heiligen ihre Sünden verziehen werden: daher im Ende des 187. Capitels des Máase-Buchs alsó geschrieben stehet: גאט זאל מוחרי עבירות בר גלבן דורך ר' שמעון הגדול זכות אמן סלה: das ist/ **GOtt soll uns unsere Sünden vergeben/ durch** Rabbi Schimons **des grossen Verdienst/ Amen/Sela.** Dergleichen auch in dem Ende des hundert und zwey und achtzigsten/des hundert und drey und achtzigsten/und des zwey hundert und eilfften Capitels gedachten Maase-Buchs zu finden ist. Deswegen pflegen sie/wie in der dicken Tephilla fol. 48. col. 3. unter dem Titel לבית הקברות Lebeth hakkebharóth, zu sehen/ GOtt also anzuruffen: רבון העולמים האזינה לקול תחנוני וקבל תפלתי ברוב רחמיך שיהא נשמתי ראוי לשכון עם נשמת הצדיק הזה שנקבר פה ועם נשמת אברהם יצחק ויעקב ועם שאר צדיקים שנפטרו בשמך הגדול ווכיני זכותו ומעשיו הטובים שעשה כל ימיו כי למען כבודו באתי הנה כדי להשתטח על קברו ולהתפלל על נשמתו שיצרור בצרור החיים וגופו שיזכה לעמוד לתחיית המתים וגו' das ist/ **O du HErr der Welten! erhöre die Stimme meines Flehens/ und nimm mein Gebet an/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit/daß meine Seele möge würdig seyn/zu wohnen** bey

Sie glauben auch/daß ihnen ihre Sünden wegen des Verdienstes ihrer vermeinten abgestorbenen Heiligen vergeben werden.

Wie die Juden beten/daß sie durch ihrer vermeinten verstorbenen Heiligen Verdienst gerecht werden mögen.

bey der Seele dieses Gerechten/ der hier begraben ist/ und bey der Seele Abrahams/ Isaacs und Jacobs/ wie auch bey den übrigen Gerechten/ welche in deinem grossen Nahmen gestorben seynd/ und laß mich durch desselben Verdienst (oder Gerechtigkeit) und seine gute Wercke/ die er die gantze Zeit seines Lebens gethan hat/ gerecht werden: dann ihme zu Ehren bin ich hieher gekommen/ mich auff desselben Grab nieder zu werffen/ und vor seine Seele zu bitten/ daß sie in das Bündlein der Lebendigen/ (dessen 2. Sam. 25. v. 29. gedacht wird/) möge eingebunden werden/ sein Leib aber würdig sey/ zur Zeit der Aufferstehung der Todten wieder auffzustehen/ ꝛc. In dem folgenden fol. 49. ist col. 2. 3. ein anderes Gebet/ welches sie beten/ wann sie auff ihrer vermeinten Heiligen Gräber gehen/ und lautet dasselbe wie folget: רבון העולמים אדון כל הנשמות רצני וקבלני בתשובה שלמה לפניך ושמע תחינתי ותפלתי ועשה בקשתי למען הקדושים ההרוגים והצדיקים והצדקניות גדולים וקטנים שנהרגו ושנטבעו ונשרפו ונשחטו ונתלו ונתיישבו על האופנים ונקברו חיים ונחנקו על יחודך ושלקחו כל מיתות משונות ושפכו דמם כמים על קידוש שמך ובכלל שנפטרו בשמך הגדול ויחוד שמך כי למען כבודם באתי הנה להתפלל על נשמתם וגופם שכולם ינוחו בגן עדן עם אברהם יצחק ויעקב שרה רבקה רחל ולאה ועם שאר צדיקי עולם : רבון העולמים זכני זכותם אשר עשו ואני וכל אוהבי וכל ישראל נהיה נשמרים מכל גזירות ועלילות ותפיסות ונסיונות ושתהא נשמתי ראויה לשכון אצל נשמתן בגן עדן ועם נשמת אברהם יצחק ויעקב שרה רבקה רחל ולאה ועם שאר צדיקים וצדקניות בגן עדן אמן: das ist/ O du Herrscher der Welten/ und HErr aller Seelen! habe einen Gefallen an mir/ und nimm mich an mit vollkommener Buße vor dir: Erhöre mein Flehen und mein Gebet/ und thue meine Bitte/ von wegen der Heiligen/ die umgebracht seynd/ von wegen der Gerechten Manns- und Weibs-Personen/ der grossen und kleinen/ welche um deiner Gerechtigkeit willen (indem sie dich allein vor den wahren GOtt gehalten/) getödtet/ und ersäuffet/ und verbrannt/ und niedergehauen/ und gehencket/ und gerädert/ und lebendig begraben/ wie auch ersticket worden/ und allerhand Tod ausgestanden/ mithin um der Heiligung deines Nahmens wegen/ ihr Blut wie Wasser vergossen haben: und insgemein (wegen aller/) welche um deines grossen Nahmens/ und deines Nahmens Einigkeit willen gestorben seynd: dann ihnen zu Ehren bin ich hieher gekommen/ vor ihre Seelen und Leiber zu bitten/ daß sie in dem Paradeiß mit dem Abraham/ Isaac und Jacob/ wie auch der Rebecca/ Rachel und Lea/ und den übrigen Gerechten der Welt ruhen mögen. O du HErr der Welt! lasse ihr Verdienst (oder ihre Gerechtigkeit/) so sie gethan haben/ mich gerecht machen/ daß ich/ mit allen meinen Freunden/ sammt dem gantzen Israel/ von allen Verfolgungen/ und listigen bösen Anschlägen/ Gefangenschafften/ und

Versuchungen möge bewahret werden: und daß meine Seele möge würdig seyn/bey ihren Seelen in den Paradeiß zu wohnen/auch mit der Seele des Abrahams/ Isaacs/ und Jacobs/ der Sara/ Rebecca/ Rachel/und Lea/wie auch mit den übrigen gerechten Manns- und Weibs-Personen in dem Paradeiß zu seyn. Amen. Weiter findet sich daselbsten fol. 50. col. 2. 3. ein Gebet/ welches anfängt: רבון כל העולמים מלך מלכי המלכים Ribbon col haolámim, melech málke hammelachím, in welchem unter anderm also gebeten wird: ותנני לחן לחסד ולרחמים בעיניך ובעיני כל רואי בזכות הצדיקים האלו הקדושים וזכותם ומעשיהם הטובים יגינו ויליצו בעדי ותעשה בקשתי ותמלא שאלתי לטובה ואל תשיבני ריקם מלפניך: das ist/ Gib mir Gunst/ Gnade/ und Barmhertzigkeit in deinen Augen/und in den Augen aller derjenigen/die mich sehen/ um des Verdienstes willen dieser gerechten Heiligen/ und laß ihr Verdienst/ sammt ihren guten Wercken/ mich beschützen/ und meinen Fürsprecher seyn. Thue meine Bitte/ und erfülle mein Begehren mir zu gut/ und lasse mich nicht vergeblich von dir zurück gehen. Ferner beten sie allda fol. 51. col. 1. in dem Gebet/ welches anfängt: יהי רצון מלפניך י״י אלהי ואלהי אבותי שתרצני Jehí razón millephanécha Adonái Elohái velohé avothái schetirzéni, auff solche weise: תמלא כל משאלות לבנו לטובה בזכות הצדיקים הקדושים האלו וגו׳: das ist/ Erfülle alle Bitten unserer Hertzen zum Guten/um des Verdienstes willen dieser gerechten Heiligen/ ꝛc. Worvon ein mehrers in dem darauff folgenden Gebet/ welches anfängt: Jehí rázon millephanécha Adonái Elohái Velohé avothái schetehé tephillathénu merúzza; und in dem Gebet nach diesem/welches anhebt/ Ana habbét bezidkáth avadécha gelesen werden kan. Und ist aus diesem allem genugsamlich abzunehmen/ daß die Juden der Meinung seynd/ daß der vermeinte Verdienst ihrer eingebildeten Gerechten und Heiligen/ ihnen viel helffen könne.

Dieweil hier des Verdienstes der vermeinten abgestorbenen Heiligen/dardurch die Juden gerecht zu werden vermeinen/ meldung geschehen ist/ so muß ich auch anzeigen/ daß sie glauben/ daß die Abgestorbene bey GOtt vor die Lebendigē bitten/und daß sie dieselbige auch anruffen. Daß die Abgestorbene vor die Lebendigē bitten sollen/ erhellet aus des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis/fol. 72. col. 1. in der Parascha Vajéschef Jacob, allwo also geschrieben stehet: אמרו רבותינו זכרונם לברכה שהמתים מבקשים רחמים על החיים שנאמר ועל שכבת הטל פלפול תפלת שוכני קבר: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ sagen/ daß die Abgestorbene vor die Lebendigen um Barmhertzigkeit bitten/ weil (Exodi 16. v. 14.) gesagt wird: Und derselbe gelegene Thau fuhr auff/ wodurch das Gebet derjenigen/ die in dem Grabe liegen/ subtiler weise verstanden wird.

Die Juden glaubē/ daß die Abgestorbene vor die Lebendigē bitten.

Daß

Sie rufft auch dieselbige an.

Daß aber dieselbige von den Juden auch angeruffen werden / ist aus dem Buch Schifte jeschénim, welches ein Catalogus oder Register der Hebräischen Bücher ist / fol. 9. col. 1. in der Vorrede zu sehen / allwo ein Gebet vorgeschrieben stehet / welches täglich / nach denen sonst gewöhnlichen Gebetern / von ihnen gesagt werden soll / und zwar auff eine solche weise / als wann sie auff der Todten Gräbern stünden / und lautet dasselbige wie folget: אדם נשמות קדושים וטהורים· כזוהר הרקיע מזהירים· את אשר ישנו פה שזכרתי היום וכל יום ואת אשר איננו פה· ברשות הקדוש ברוך הוא וברשות כל קדושי המלך· הנה באתי לבקש ולחנן לפניכם התעוררו· ועמדו נא· קומו נא· חלו נא בעדי ובעד כל בני ביתי· ויעמוד לי זכות תלמוד תורתכם ומעשיכם הטובים שהיו בכם כשהייתם בעולם הזה· שלא אכשל ואכלם בדברי תורתי. ויתרחב לבבי להבין ולהשכיל ללמוד וללמד לשמור ולעשות ולקיים את כל דברי התורה· ויהא הזכרת שמותיכם או שמות הספרים שחברתם נחשב כאלו למדתי בהן. וכאלו הבנתי את הכל. וכשיגיע קצי להפטר מן העולם הזה יהיה חלקי עמכם בגן עדן· לחסות בסתר עליון בצל שדי. ויעלה נשמתי ממעלה למעלה· ובעת יציאת נשמתי יבואו המלאכים הממונים על זה· ויוליכו נשמתי למעלה· בלי פגע רע· ושלא יבהילוני בדרך· והתפלה הזאת תהא נחשבת יותר מאלו באתי להשתטח על קבריכם. והרי אני חשוב לפניכם כמת· אבל בעוד נשמתי בקרבי אבקש מלפניכם שתהיו בעזרי להליץ ולהגן בעדי אמן: das ist / O ihr heilige und reine Seelen / die ihr glänzet wie der Glantz des Firmaments / welche hier (in diesem Buch beschrieben) seynd / deren ich heute / und alle Tage meldung thue / und welche nicht hier (beschrieben) seynd. Siehe ich komme mit der Erlaubniß des heiligen und gebenedeyeten GOttes / und mit der Verwilligung aller Heiligen des Königs / euch zu bitten und anzuflehen. Muntert euch auff / muntert euch auff / stehet doch auff / richtet euch auff / bittet vor mich / und alle meine Haußgenossen. Lasset das Verdienst der Lehre eures Gesetzes / und eurer guten Wercke / die in euch gewesen seynd / als ihr in dieser Welt waret / vor mich stehen / (und mich beschützen /) damit ich nicht in den Worten meines Gesetzes strauchele / und schamroth werde. Mein Hertze werde auch erweitert / daß ich alle Worte des Gesetzes verstehen und begreiffen / lernen und lehren / halten / thun / und vollbringen möge. Es werde mir auch die Meldung euerer Nahmen / oder der Nahmen der Bücher / die ihr geschrieben habt / so gerechnet (und auffgenommen /) als wann ich in denselben gelesen hätte / und als wann ich alles verstanden hätte. Und wann mein Ende kommet / daß ich von dieser Welt scheiden soll / so sey mein Theil bey euch in dem Paradeiß / daß ich mich unter den verborgenen Schirm des Allerhöchsten / und unter den Schatten des Allmächtigen begebe: und fahre meine Seele hinauff von einer Staffel zur andern. Und wann meine Seele ausfähret / so kommen die Engel / welche darzu verordnet seynd / und führen sie

hin.

hinauff/ ohne bösen Zufall/ und daß ich auff dem Wege nicht erschrecket werde. Es werde auch dieses Gebet mehr geachtet/ als wann ich gekommen wäre/ mich auff eueren Gräbern auszustrecken. Siehe ich bin vor euch wie ein Todter geachtet: so lang aber meine Seele in mir ist/ so will ich euch bitten/ daß ihr mir zu Hülffe kommet/ meine Fürsprecher seyd/ und mich beschützet/ Amen.

Durch das Gebet sollen die Sünden versühnet werden.

Es sollen auch den Juden ihre Sünden durch das Gebet versühnet werden/ deswegen schreibet der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis fol. 114. col. 2. in der Parascha Tissa auff diese weise: בזמן הזה שאנחנו שרויים בגלות בשעבוד האומות ואין לנו כהן גדול לכפר על חטאתנו ולא מזבח להקריב עליו קרבנות ולא בית המקדש להתפלל בתוכו לא נשאר לנו לפני ה׳ בלתי אם תפלתנו: das ist/ In dieser Zeit/ da wir in dem exilio oder Elend unter der Dienstbarkeit der Völcker wohnen/ und wir keinen hohen Priester haben/ der unsere Sünden versühne/ auch kein Altar ist/ darauff zu opffern/ auch kein Tempel vorhanden ist/ darinnen zu beten; so bleibet uns vor dem HErrn nichts übrig/ als unser Gebet. So wird auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 54. col. 1. in der Parascha Vajéze, wie auch in dem Buch Asará maamaróth (oder Asóro maamóros) fol. 126. gelesen: התפילה מכפרת כמו הקרבנות das ist/ Das Gebet versühnet/ gleichwie die Opffer. Und in dem Jalkut chádasch wird fol. 177 col. 4. numero 72. gemeldet: אמר רבי שמעון שהתפילה במקום קרבן das ist/ Der Rabbi Schimon hat gesagt/ daß das Gebet an statt der Opffer sey.

Demjenigen/ der den Sabbath hält/ sollen seine Sünden verziehen werden.

Demjenigen/ welcher den Sabbath recht hält/ sollen auch alle seine Sünden verziehen werden/ deswegen stehet in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 91. col. 1. in der Parascha Vajíschma Jéthro also geschrieben: כל המשמר את השבת מוחלין לו כל עונותיו אפילו עובד עבודה זרה כדור אנוש מוחלין לו כל עונותיו שנאמר אשרי אנוש יעשה זאת וגו׳ שומר שבת מחללו אל תקרי מחללו אלא מחול לו: das ist/ Einem jeden/ der den Sabbath hält/ werden alle seine Sünden vergeben/ wann er auch schon eine Abgötterey begehen solte/ wie das Geschlecht (der Menschen zur Zeit) des Enos gethan hat/ wie (Esa. 56. v. 2.) gesagt wird: Wol dem Menschen/ der solches thut ꝛc. der den Sabbath hält mechalleló, das ist/ daß er denselben nicht entheiliget. Liß nicht mechalleló, das ist/ daß er denselben nicht entheiliget/ sondern mechóllo, das ist/ demselben verzeihe/ oder ist (seine Sünde) verziehen. Eben solches ist auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 117. col. 1. in der Parascha Ki tíssa, und in dem Talmudischen Tractat Schabbáth fol. 119. col. 2. zu finden. Und in dem Ende des 18. Capitels der Capitel des Rabbi Eliesers wird gelesen: מי שהוא שומר את השבת בעולם הזה הק״בה מוחל לו כל עונותיו שנאמר שומר שבת מחללו אל תקרי שומר שבת מחללו אלא

אלא מחול לו מלמד שמוחלין לו על כל עונותיו: das ist / Wer den Sabbath in dieser Welt hält / dem vergibt der heilige gebenedeyete GOtt alle seine Missethaten / wie gesagt wird: Der den Sabbath hält / mechalleló, das ist / daß er denselben nicht entheiliget: liß nicht / der den Sabbath hält / mechalleló, das ist / daß er denselben nicht entheiliget / sondern mechól lo, das ist / demselben verzeihe. Es soll auch derjenige / welcher den Sabbath hält / eben so viel thun / als wann er das gantze Gesetz hielte / dann in dem Buch Pesikta sotárta fol. 50 col. 3. in der Parascha Beschallách also gelehret wird: כל המשמר את השבת כאילו קיים כל התורה כולה שנאמר ראו כי י״י נתן לכם השבת: das ist / Ein jeder / der den Sabbath hält / der thut so viel / als wann er das gantze Gesetz gehalten hätte / wie (Exodi 16. v. 29.) gesagt wird: Sehet / der HErr hat euch den Sabbath gegeben.

Wie der Sabbath recht gehalten werde.

Welcher gestalt aber der Sabbath recht gehalten werde / solches ist in des Rabbi Eliesers Capiteln / in dem vorangezogenen 18. Capitel zu sehen / allwo die Worte also lauten: מה הוא שימור של שבת מלהבעיר בה אש ומלעשות בה מלאכה ומלצאת ומלבוא חוץ לתחום אפילו רגל אחד ומלהביא דבר בידו ולהעבירו ארבע אמות ברשות הרבים ולהוציא מרשות לרשות וזו היא שמירתה של שבת: das ist / Worinnen bestehet die Haltung des Sabbaths: daß man an demselben kein Feuer anzünden / und kein Werck verrichten / und über den termin des Sabbaths (der in zwey tausend Schritten bestehet /) keinen Fußtritt weder hinaus noch hinein gehen / auch nichts in seiner Hand bringen / oder vier Ellen weit in einen öffentlichen oder gemeinen Ort tragen / und aus einer Herrschafft oder Gewalt in die andere überbringen soll. Hierinnen bestehet die Haltung des Sabbaths.

Die Sünden der Juden sollē auch durch das Gebet versühnet werden.

Es sollen auch der Juden Sünden auff vielerley Weisen versühnet werden / und zwar durch das Gebet / dannenher stehet in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 54. col. 1. in der Parascha Vajéze, aus dem Buch Asaráh maamaróth, also geschrieben: תפילה מכפרת כמו קרבנות das ist / Das Gebet versühnet / gleich wie die Opffer. Die Predigt eines Weisen / und Sprechung der Worte: Amen / sein grosser Nahme sey gebenedeyet / soll auch eine solche Würckung haben / dann in dem Médrasch Míschle fol. 69. col. 1. also gelehret wird: בשעה שחכם יושב ודורש אני מוחל ומכפר עונותיהן של ישראל ולא עוד אלא שבשעה שהן עונין אמן יהא שמיה רבא מברך אפילו אם נחתם גזר דינם אני מוחל להם ומכפר עונותיהם: das ist / Zur Zeit / wann ein Weiser prediget / so verzeihe und versühne ich die Missethaten der Israeliten. Uber das auch / wann dieselbe sprechen / Amen / sein grosser Nahme sey gebenedeyet / so verzeihe und versühne ich ihre Missethaten / wann auch schon das decret oder Urtheil ihrer Straffe gesiegelt ist.

Und durch sprechung der Worte Amen ꝛc.

Und durch die Züchtigungen.

So sollen sie auch durch die Züchtigungen versühnet werden / und wird in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis fol. 151. col. 2. in der Parascha Bechykkothái, darvon also

gelesen

gelesen: דרשו רבותינו ז״ל יסורין מכפרין כשם שהקרבנות מכפרין das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ lehren/ daß die Züchtigungen gleich wie die Opffer versühnen. Deswegen wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 5. col. 1. gelehret: ביסורין ממרקין כל עונותיו של אדם das ist/ Durch die Züchtigungen werden dem Menschen alle seine Missethaten abgewischet.

Dannenher sollen sie auch durch das exilium oder Elend versühnet werden/und wird in dem Buch Schaáre óra, fol. 45. col. 4. darvon nachfolgendes gefunden: אם אין ישראל נזהרין ואינם מפחדים לפני י״י יותר טוב הוא שיפלו בגלות עשו משיפלו בגיהנם כי גלות מכפרת עון על כן שמח יצחק שיפלו ישראל בגלות עשו ויתכפרו עונותיהם משיפלו בגיהנם: das ist/ Wann die Israeliten nicht vorsichtig seynd/ und sich vor GOtt nicht fürchten/ so ist es besser/ daß sie in das Elend unter den Esau (das ist/ die Christenheit) gerathen/ als daß sie in die Hölle fahren sollen: dann die Missethat wird durch das Elend versühnet. Deswegen hat sich der Isaac gefreuet/ daß die Israeliten in das Elend unter den Esau gerathen/ und ihre Missethaten versühnet werden solten/ damit sie nicht in die Hölle fahren mögen. Eben solches ist auch daselbsten fol. 49. col. 1. 2. und in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 1. unter dem Titel Aháva, wie auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 50. col. 4. in der Parascha Toledóth zu finden. So schreibet auch der Rabbi Jacob in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 44. col. 1. in der Parascha Behaalothechá, über die Worte Dan. 9. v. 24. Siebentzig Wochen seynd bestimmet über dein Volck rc. also: מלמד שגלות מכפרת כמו קרבן das ist/ Dieses lehret/ daß das Elend gleich wie das Opffer versühne. Und in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ wird fol. 11. col. 1. numero 38. wie auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 37. col. 2. gelesen: גלות מכפרת על הכל das ist/ Das Elend versühnet alles. Deswegen lässet sich der Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach fol. 19. col. 2. unter dem Titel Oth gimmel, also verlauten: עם הגלות והשעבוד עונותינו מתמרקין ואנו ניצולין בו מדינה של גיהנם: das ist/ Durch das Elend/ und die Dienstbarkeit/ werden unsere Missethaten abgewischet/ und werden wir dadurch von der Hölle errettet. So wird auch in dem Buch Mattáth jah, fol. 8. col. 3. in der Parascha Lech lechá gelesen: הגלות הוא במקום גיהנם das ist/ Das exilium oder Elend ist an statt der Hölle. Hiervon kan auch das alte Nizzáchon pag. 246. und des Rabbi Mosche de Mircado Auslegung über Psal. 94. v. 12. auffgeschlagen werden.

Und durch das Elend.

Uber das sollen auch die Sünden durch den Tod versühnet werden/ und wird darvon in dem ersten Theil des Prager Machsors fol. 95. col. 1. in dem Commentario, unter dem Titel Schacharith schel jom Kippur, über ein Gebet/

Item durch den Tod.

 welches

welches anfängt / Tamíd tithlonén, nachgehendes gelesen: מיתה מכפרת עונות לגמרי שנאמר אם יכופר עון עד תמותון משמע אבל אחר המיתה תכופר לו: das ist / Der Tod versühnet die Missethaten gäntzlich / wie (Esaiæ 22. v. 14.) gesagt wird: Was gilts / ob euch diese Missethat soll versühnet werden / biß ihr sterbet: dann dieses lehret uns / daß nach dem Tode die Sünde versühnet werde. So wird auch in dem Sépher chasídim numero 1171. gelesen: אין כפרה לאחר מיתה כי בחבל מות האדם נתכפרו לו עונותיו: das ist / Nach dem Tode ist keine Versühnung / dann in den Schmertzen des Todes werden dem Menschen seine Missethaten versühnet. Und in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / wird fol. 123. col. 1. in der Parascha Ki tissa, allwo von dem Tode / und der Züchtigung gehandelt wird / also gelehret: אין לך רחמים גדולים מאלו שניצול מדינה של גיהנם על ידי יסורין ומיתה שהם בנוהג העולם ולא עוד אלא שזוכים לחיי העולם הבא: das ist / Es ist keine grössere Barmhertzigkeit / als dieselbige / dieweil er (nemlich der Mensch) durch die Züchtigungen / und den Tod / welche in der Welt vorzukommen pflegen / von dem Gericht der Hölle errettet wird. So erwerben auch die Menschen dardurch die zukünfftige Welt / (d. i. das ewige Leben. Deswegen pflegen die Krancken / wie in dem täglichen Gebet-Buch / unter dem Titel Schacharith, und zwar in der dicken Tephílla fol. 47. col. 1. zu sehen ist / auff diese weise zu beten: מודה אני לפניך י"י אלהי ואלהי אבותי שרפואתי בידך ומיתתי בידך יהי רצון מלפניך שתרפאני רפואה שלימה ואם אמות תהא מיתתי כפרה על כל חטאים ועונות ופשעים שחטאתי ושעויתי ושפשעתי לפניך ותן חלקי בגן עדן וזכני לעולם הבא הצפון לצדיקים: das ist / Ich bekenne vor dir / O HErr / mein Gott / und Gott meiner Väter / daß meine Genesung / und mein Tod / in deiner Hand ist. Laß es dir gefallen / daß du mich vollkömmlich gesund machest: wann ich aber sterben werde / so sey mein Tod eine Versühnung vor alle meine Sünden / Missethaten / und Ubertretungen / die ich vor dir begangen habe / und gib mir meinen Theil in dem Paradeiß / und mache mich würdig des zukünfftigen Lebens / welches den Gerechten verborgen (und verwahret) ist.

Und durch den Tisch.

Die Juden lehren auch / daß sie der Tisch versühne / und stehet darvon in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 55. col. 1. wie auch in dem Tractat Chagíga fol. 27. col. 1. also geschrieben: כל זמן שבית המקדש קיים מזבח מכפר על ישראל ועכשיו שלחנו של אדם מכפר עליו: das ist / So lang als der Tempel gestanden ist / hat der Altar die Israeliten versühnet; nun aber versühnet den Menschen sein Tisch. Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über den Ezechiel fol. 74. col. 1. numero 41. und in dem Buch Toledóth Jízchak fol. 60. col. 2. in der Parascha Terúma zu lesen.

Wie auch durch den Tod der Gerechten.

Es soll auch der Tod der Gerechten diejenige versühnen / welche sich versündigen /

digen/ dann in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / wird fol. 191. col. 2. in der Parascha Elleh mássee gelehret: מיתת הצדיקים מכפרת: das ist/ Der Tod der Gerechten versühnet. Und in dem Talmudischen Tractat Móed Káton wird fol. 28. col. 1. gelesen: מה פרה אדומה מכפרת אף מיתתן של צדיקים מכפרת. אמר רבי אלעזר למה נסמכה מיתת אהרן לבגדי כהונה מה בגדי כהונה מכפרין אף מיתתן של צדיקים מכפרת: das ist/ Gleichwie die rothe Kuhe (deren Levit. 19. v. 2. &c. meldung geschiehet/) versühnet hat: also versühnet auch der Tod der Gerechten. Der Rabbi Eliefer hat gesagt/ warum ist des Aharons Tod (Levit. 19. v. 26.) zu den priesterlichen Kleidern gesetzet worden: gleichwie die priesterliche Kleider versühnen: also versühnet auch der Tod der Gerechten. So stehet auch in dem Buch Lefárjeh fol. 70. col. 3. nachfolgendes: הבטיח הק"בה לאברהם כזמן שבניך יבאו לידי עבירות אז צדיק אחד אני נוטל מהם ומתכפר: das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt hat dem Abraham verheissen/ (und ihm zugesagt:) zur Zeit/ wann deine Kinder in Sünden fallen werden/ will ich einen Gerechten (durch den Tod) von ihnen wegnehmen/ und sollen sie dardurch versühnet werden. Hiervon kan auch in dem Jalkut chádasch fol. 125. col. 1. numero 64. unter dem Titel Mitha nachgeschlagen werden. Es sollen also auff diese weise die Gottlosen durch die Frommen versühnet werden/ wie in dem Prager Machsor, im ersten Theil/ fol. 144. col. 1. in dem Commentario, unter dem Titel Lejóm rischon schel succóth gelesen wird.

Die Juden sollen alle vor einander Bürgen seyn.

Die Rabbinen lehren auch/ daß alle Juden vor einander Bürgen seyn: Dann in dem Buch Schéfa tal fol. 8. col. 3. in der Vorrede/ geschrieben stehet: כל ישראל ערבים זה בזה כי כלם נשמה אחת: das ist/ Alle Israeliten seynd vor einander Bürgen/ dieweil sie alle eine Seele seynd. Und kan hiervon ein mehrers in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 109. col. 3. in der Parascha Tissa, und fol. 151. col. 2. in der Parascha Bechykkothái, und in dem Buch Toledóth Jizchak fol. 67. col. 2. in der Parascha Vajikra, und in Schemóth rábba fol. 117. col. 2. in der 27. Parascha, und in Bammídbar rábba fol. 194. col. 2. in der 10. Parascha, wie auch im Buch Nischmáth ádam im ersten Capitel/ fol. 7. col. 1. gelesen werden.

Kein Beschnittener soll in die Hölle kommen.

Es sollen auch die Juden sonsten auff vielerley Weisen von der Hölle befreyet/ und der ewigen Seligkeit theilhafftig werden/ worunter auch die Beschneidung ist/ deswegen lehret der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 43. col. 3. in der Parascha Lech lechá von den Beschnittenen also: אמרו רבותינו ז"ל שכל הנימול אינו רואה פני גהינם שנאמר ועמך כלם צדיקים לעולם יירשו ארץ: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/ daß kein Beschnittener die Hölle sehen werde.

de. Und in dem kleinen Jalkut Rubéni wird numero 1. unter dem Titel Milah, aus dem Zijóni gelesen: בראשית ברית אש מלמד שהמילה מצלת מן הגיהנם das ist/ Das Wort Bereschith (welches Genes. 1. v. 1. stehet/ und in dem Anfang heisset/) bedeutet (durch die Versetzung der Buchstaben) so viel/ als Berith esch, das ist/ den Bund des Feuers/ und lehret solches/ daß die Beschneidung von der Hölle errette. So findet sich auch in dem Médrasch Tíllim fol. 7. col. 2. über den 6. Psalm nachfolgendes: חביבה המילה שנשבע הק"בה לאברהם שכל מי שהוא מהול אינו יורד לגיהנם שנאמר ביום ההוא כרת י"י ברית את אברהם: das ist/ Die Beschneidung ist angenehm/ dann der heilige gebenedeyete GOtt hat dem Abraham geschworen/ daß keiner/ welcher beschnitten ist/ in die Hölle fahren solle/ wie (Genes. 15. v. 18.) gesagt wird: An selbigem Tage machte der HErr mit dem Abraham einen Bund? Hiervon kan auch der kleine Jalkut Rubéni numero 27. unter dem Titel Avóth veïmmahóth, und numero 2. unter dem Titel Schevúah, wie auch numero 13. unter dem Titel Milah, auffgeschlagen werden. Und in dem Buch Akedáth Jizchák wird fol. 54. col. 2. wie auch in Bereschith rábba fol. 43. col. 2. in der 48. Parascha gelehret: אברהם יושב על פתח גיהנם ואינו מניח אדם מהול מישראל לירד לתוכה das ist/ Der Abraham sitzet vor der Thür der Hölle/ und lässet nicht zu/ daß ein beschnittener Mensch unter den Israeliten in dieselbige fahre. Was auch die Beschneidung vor eine grosse Sache sey/ wird in dem Buch Zerór hammór, fol. 79. col. 1. in dem Ende der Parascha Vajíschma Jethro angezeiget/ mit diesen Worten: ברית מילה חשוב בכל הקרבנות das ist/ Der Bund der Beschneidung wird allen Opffern gleich geachtet. Und in dem Jalkut chádasch wird fol. 180. col. 4. numero 142. unter dem Titel Teschúva gelesen: כל ישראל שנימול נקרא צדיק: das ist/ Ein jeder Israelit/ der beschnitten ist/ wird ein Gerechter genennet.

Der Tribut und Zoll soll die Juden auch von der Hölle befreyen.

Der Tribut und Zoll/ welchen die Juden den Christen/ und andern Völckern geben müssen/ soll sie auch von der Hölle erretten/ und stehet in dem Jalkut chadasch fol. 48. col. 1. num. 34. unter dem Titel Galuth also geschrieben: המסים והארנונות הם פריעת חובו של הק"בה ולכך הם מצילין אותנו מן הגיהנם: das ist/ Die Tribute und Zölle seynd eine Bezahlung der Schuld des heiligen gebenedeyeten Gottes/ deswegen erretten sie uns von der Hölle. Und fol. 55. col. 4. numero 22. wird daselbsten unter dem Titel Gan Eden gelesen: כל המסים והארנונות שהמלכיות גובים מאתנו הוא פריעת חובו של הק"בה שחייב ליתן להם שכרם בעה"ז ואנו פורעים חובו על כן בזה אנו פודים עצמינו מהגיהנם: das ist/ Alle die Tribute und Zölle/ welche die Königreiche von uns fordern/ seynd eine Zahlung desjenigen/ das der heilige gebenedeyete GOtt ihnen schuldig ist; dann er ist schuldig/ ihnen ihren Lohn in dieser Welt zu geben/

geben/ wir aber bezahlen seine Schuld (durch den Tribut und Zoll:) deswegen erretten wir uns selbsten dardurch von der Hölle.

Derjenige/ welcher in dem Talmud lieset/ oder seinen Sohn das Gesetz lehret/ soll auch des ewigen Lebens theilhafftig werden. Was das Lesen im Talmud betrifft/ so stehet in dem Talmudischen Tractat Megilla fol. 28. col. 2. darvon also geschrieben: כל השונה הלכות מובטח לו שהוא בן העולם הבא שנאמר הליכות עולם לו אל תקרי הליכות אלא הלכות: das ist/ Ein jeder/ der die Talmudische Bescheide lernet/ der ist versichert/ daß er ein Kind des ewigen Lebens sey/ dann (Habacuc. 3. v. 6.) gesagt wird: Seine halichóth, das ist/ Gänge seynd ewig. Liß nicht halichóth, das ist/ Gänge/ sondern halachóth, das ist/ Bescheide. Was die Lehrung des Sohns im Gesetz anbelanget/ so wird in dem Buch Reschith chóchma fol. 370. col. 1. unter dem Titel Pérek giddul baním darvon also gelehret: כל המשתדל ללמד את בנו תורה ודעה וחכמה נוחל העולם הזה והעולם הבא: das ist/ Ein jeder/ der sich befleisset/ seinen Sohn das Gesetz/ und die Wissenschafft/ und die Weißheit zu lehren/ der ererbet dieses und das zukünfftige Leben. Und in der zweyten column wird daselbsten gelesen: אמר רבי יוחנן ג׳ מנוחלי העולם הבא הדר בארץ ישראל והמגדל בנו לתלמוד תורה והמבדיל על היין במוצאי שבת: das ist/ Der Rabbi Jochanan hat gesagt/ es seynd drey unter denen/ die das ewige Leben ererben; der in dem Lande Israels (verstehe im Lande Canaan) wohnet/ und der seinen Sohn zur Erlernung des Gesetzes auffziehet/ und der mit Wein am Ende des Sabbaths (den Sabbath von den übrigen Tagen der Woche) unterscheidet. Eben solches ist auch in dem Talmudischen Tractat Pesachím fol. 113. col. 1. zu finden. So wird auch in dem Jalkut chádasch fol. 60. col. 4. numero 9. unter dem Titel Din verachamím gelehret: כל המגדל בנו לתלמוד תורה ומוליכו לבית רבו בבוקר ובערב מעלה עליו הכתוב כאילו קיים כל התורה כולה: das ist/ Welcher seinen Sohn zur Lernung des Gesetzes aufferziehet/ und denselben morgens und abends/ in dessen Lehrmeisters Hauß führet/ von dem hält die Schrifft so viel/ als wann er das gantze Gesetz gehalten hätte.

Es soll auch derjenige selig werden/ der in dem Talmud die Bescheide lernet.

Und der seinen Sohn das Gesetz lehret.

Wie auch der im Lande Israels wohnet ꝛc.

Weiter soll derjenige/ welcher Allmosen gibt/ oder das Gebot der Beherbergung der ankommenden Frembden beobachtet/ oder die 3. Mahlzeiten am Sabbath hält/ das ewige Leben ererben. Was das Allmosen betrifft/ so stehet in dem Buch Menoráth hammáor fol. 49. col. 3. unter dem Titel Ner schelíschi, pérek ríschon, kelál schevíi, chélek schéni, darvon also geschrieben: כל המניח מנכסיו ועשה מהם צדקה ניצל מדינה של גיהנם: das ist/ Wer von seinen Mitteln nimmt/ und gibt darvon Allmosen/ der wird von der Straffe der Hölle befreyet. In dem Buch Brandspiegel wird fol. 94. col. 2. in dem 30. Cap. von dieser Sache auch nachfolgendes gelehret: איין גרעסי מצוה איז דיא צדקה דא ווערט איר הוירן וויא אן דיא זו געבן אונ׳ דיא ניט ווען אן דיא זו געבן. אונ׳ וואש ביליג איז צו געבן. אונ׳ ווען אן דז קינן שון

Item/ der Allmosen gibt.

טון דא ברינגט אין דיא צדקה צום אייביגן לעבן. אונ' דער לענגט אים זיין לעבן אויף דיזר וועלט· אונ' בהויט אין בויר דעם גאֶבן טוט. אונ' אזו שטירבט ער ניט בויר זיינר צייט. שלמה המלך זאגט אין משלי וצדקה תציל ממות: das ist/ Das Allmosen ist ein grosses Gebot: da werdet ihr hören/ wie man es soll geben/ und die Zeit/ wann man es soll geben/ und was billig ist zu geben. Und wann man das kan thun: da bringet einen das Allmosen zum ewigen Leben/ und verlängert ihm sein Leben auff dieser Welt/ und behütet ihm vor dem gähen Tod/ auch stirbt er nicht vor seiner Zeit. Der König Salomon sagt in seinen Sprüchwörtern (im 10. Capitel/ v. 2.) Das Allmosen erlöset von dem Tod. Hiervon kan auch im Talmudischen Tractat Báva báthra fol. 10. col. 1. nachgesehen werden. Was die Beherbergung angehet/ so wird in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 30. col. 1. in der Parascha Vajéra, darvon also gelesen: כל המחזיק במצות אכסניא יורש גן עדן: das ist/ Ein jeder/ der das Gebot der Beherbergung hält/ der ererbet das Paradeiß. Von dieser Sache kan auch der Talmudische Tractat Schabbáth fol. 127. col. 1. am Ende auffgeschlagen werden. Was die Haltung der dreyen Mahlzeiten am Sabbath anbelanget/ deren erste am Freytag-Abends/ die andere den Samstag zu Mittag/ und die dritte am Samstag-Abend gehalten werden soll/ so stehet in dem Jalkut Schimóni über den Malachiam fol. 88 col. 4. numero 595 darvon nachfolgendes: כל המקיים שלש סעודות בשבת ניצל משלש פורעניות מחבלו של משיח ומדינה של גיהנם וממלחמת גוג ומגוג: das ist/ Ein jeglicher/ welcher die drey Mahlzeiten am Sabbath hält/ der wird von dreyen Straffen befreyet/ nemlich von dem Schmertzen des Meßiä/ (das ist/ von dem Jammer/ der zur Zeit des Meßiä ausgestanden werden muß/) von der Straffe der Hölle/ und von dem Kriege des Gogs und Magogs. Eben solches ist auch in dem Buch Menoráth hammaór fol. 42. col. 4. und in dem Talmudischen Tractat Schabbáth fol. 118. col. 1. zu finden.

Und der die Frembden beherberget.

Item/ der die drey Mahlzeiten am Sabbath hält.

Ferner soll derjenige/ welcher die Tephillin, das ist/ die Gebet-Riemen/ und die Zizis, das ist/ die wollene Fäden an einem viereckigten Tuch anthut/ welche alle Juden zu tragen pflegen/ ein Kind des ewigen Lebens seyn. Was die Tephillin und Zizis angehet/ so stehet in dem Buch Menoráth hammáor fol. 34. col. 2. von denselben also geschrieben: כל המניח תפילין ומתעטף בציצית וקורא קריאת שמע ומתפלל מובטח לו שהוא בן העולם הבא: das ist/ Ein jeder/ der seine Tephillin anleget/ und seine Zizis anziehet/ und lieset die Worte (Deut. 6. v. 4.) Höre Israel ꝛc. und betet/ der ist versichert/ daß er ein Kind des ewigen Lebens sey. So wird auch von den Zizis im Buch Pesikra sotárta fol. 50. col. 3. in der Parascha Schelách lechá also gelesen: כל המקיים מצות ציצית כאלו קיים כל התורה כולה: das ist/ Wer das Gebot von den Zizis beobachtet/ der thut so viel/ als wann er das gantze Gesetz gehalten hätte. Von den Tephillin

Wie auch der die Tephillin und Zizis trägt/ und die Worte Deut. 6. v. 4. lieset.

phillin kan auch ein mehrers in dem Medrasch Tillim, fol. 3. col. 2. über den ersten Psalmen gefunden werden:

Es soll auch derjenige/ welcher arm ist/ der Seligkeit theilhafftig werden/ und lieset man in dem Jalkut chádasch fol. 55. col. 1. numerô 1. unter dem Titel Gan eden, aus dem Talmudischen Tractat Jevamóth, darvon/ wie folget: עני בשכר עניו ניצול מדינה של גיהנם das ist/ **Der Arme wird zum Lohn vor seine Armuth/ von der Straffe der Höllen errettet.** Und kan hiervon auch das Buch Cad hakkémach. fol. 5. col. 3. wie auch der Talmudische Tractat Báva báthra fol. 10. col. 1. auffgeschlagen werden. Es soll aber ohne Zweiffel deswegen geschehen dieweil die Armuth die allergröste Plage seyn soll/ dann in Schémoth rábba fol. 121. col 4. in der 31. Parascha also gelesen wird: אין בעולם קשה מן העניות שהיא קשה מכל יסורים שבעולם: das ist/ **Es ist nichts schwerers in der Welt als die Armuth/ dann sie ist schwerer als alle Straffen die in der Welt seynd.** Doch soll dieselbe den Juden gar wohl anstehen/ dann in Vajíkra rábba fol. 146. col. 2. in der 13. Parascha also geschrieben stehet: יאי מסכנותא ליהודאי כעזקתא סומקתא דעל ליביה דסוסיא חיורא: das ist/ **Die Armuth stehet den Juden hübsch an/ wie ein rother Riemen einem weissen Pferde auff seiner Brust.** Solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über die 5. Bücher Mosis fol. 144. col. 4. numerò 535. zu sehen. Und in dem Talmudischen Tractat Chagíga wird fol. 9. col. 2. gelesen: מאי דכתיב הנה צרפתיך ולא בכסף בחרתיך בכור עוני מלמד שחיזר הק"בה על כל מדות טובות ליתן לישראל ולא מצא אלא עניות אמר שמואל ואי תימא רב יוסף היינו דאמרי אינשי יאה עניותא ליהודאי כי ברזא סומקא לסוסיא חיורא: das ist/ Was bedeutet dasjenige/ so (Esaiæ 48. v. 10.) geschrieben stehet: **Siehe ich will dich läutern/ aber nicht um Silber. Ich will dich auserwehlen im Ofen des Elends.** Dasselbe lehret uns/ daß der heilige gebenedeyete GOtt alle gute Qualitäten oder Beschaffenheiten durchgangen (und betrachtet) aber keine als die Armuth gefunden habe/ den Israeliten zu geben. Der Samuel, oder wann du sagen wilt/ der Raf Joseph hat gemeldet/ dieses sey dasjenige welches die Leute zu sagen pflegen/ daß die Armuth den Juden so hübsch anstehe/ als ein rother Riemen einem weissen Pferde. In dem Sepher Ikkarim des Rabbi Joseph Albo lautet es ein wenig anders/ dann fol. 122. col. 1. in dem 13. Capitel des vierten Máamar also gelesen wird: אמרו רבותינו ז"ל יפה עניות לישראל כורדא סומקא לסוסיא חיורא (das ist/ **Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/ daß die Armuth den Israeliten so wohl anstehe/ als eine rothe Rose einem weissen Pferde.** Welches auch im Büchlein Afkáth Róchel im Anfange des zweyten Theils zu finden ist. Wann aber die Armuth den Juden so wohl anstehet/ warum trachten sie dann so sehr/ durch ihre gottlose Betrügerey/ und den schändlichen Wucher/ nach dem Reichthum?

Und der arm ist.

Die Armuth soll den Juden wohl anstehen.

Es soll derjenige selig werden der die Krancken besuchet.

Uber obiges soll auch derjenige/ der einen Krancken besucht/ die Seligkeit erlangen/ und wird in dem Talmudischen Tractat Nedarim fol. 40. col. 1. darvon also gelehret: כל המבקר את החולה ניצל מדינה של גיהנם שנ׳ אשרי משכיל אל דל ביום רעה ימלטהו י״י: das ist/ **Ein jeglicher der einen Krancken besuchet/ wird von der Straffe der Höllen errettet/ dann** (Psal. 41. v. 2.) **gesagt wird: Wohl dem der sich des Elenden** (das ist/ Krancken) **mit Fleiß annimmt/ der HErr wird ihn erretten in dem Tage des Bösen.** Und in dem Jalkut chádasch stehet fol. 72. col. 4. numerô 16. unter dem Titel Choli darvon also geschrieben: כל המבקר את החולה ניצול מדינה של גיהנם ובעה״ז מה שכרו ינצל מיצר הרע ומיסורין ויהיו הכל מכבדין אותו ויזדמנו לו ריעים טובים ולא ריעים רעים: das ist/ **Ein jeder der einen Krancken besuchet/ wird von der Straffe der Höllen errettet. Was hat er dann in dieser Welt vor einen Lohn: er wird von der bösen Natur** (welche dem Menschen anhanget/) **und von den Züchtigungen erlöset: und werden ihn alle Menschen ehren/ und wird er gute und keine böse Nächsten bekommen.** Hiervon kan auch der Jalkut Schimoni über die Psalmen fol. 102. col 1. numerô 722. auffgeschlagen werden.

Wer die Krancken nicht besuchet/ der wird vor einen Mörder gehalten.

Derjenige aber welcher die Krancken nicht besuchet/ wird einem Mörder gleich gehalten/ dann in dem Buch Toráth ádam fol.5.col. 2. aus dem gedachten Talmudischen Tractat Nedarim fol. 40. col. 1. also gelehret wird: כל שאין מבקר חולים כאילו שופך דמים: das ist/ **Welcher die Krancken nicht besuchet/ der thut so viel als wann er Blut vergösse.** Was aber der Krancke vor einen Nutzen von der Besuchung habe/ wird in dem erwehnten Tractat Nedarim fol. 49. col. 2. angezeiget/ mit diesen Worten: כל המבקר חולה נוטל אחד מששים בצערו das ist/ **Wer einen Krancken besuchet/ der nimmt demselben den sechzigsten Theil seines Schmertzens weg.**

Und der vier Ellen weit im gelobten Lande gehet.

Derjenige soll auch selig werden/ welcher vier Ellen weit im gelobten Lande gehet/ und wird in dem Jalkut chadásch fol. 55. col. 2. numerô 11. unter dem Titel Gan éden, aus dem Talmudischen Tractat Kethuvóth darvon also gelesen: כל ההולך ארבע אמות בארץ ישראל מובטח לו שהוא בן עולם הבא das ist/ **Wer vier Ellen oder Schritte in dem Lande Israels gehet/ der ist versichert/ daß er ein Kind des ewigen Lebens sey.** Und numerô 11. folget daselbsten: אפילו שפחה שבא״י מובטח לה שהיא בת עולם הבא das ist/ **Es ist auch eine Magd/ welche in dem Lande Israels ist/ versichert/ daß sie ein Kind des ewigen Lebens seyn werde.**

Wie auch der täglich den 145. Psalmen dreymahl sagt.

Es soll auch derjenige die Seligkeit erlangen/ welcher täglich den 145. Psalmen sagt/ und stehet in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 83. col. 4. in der Parascha Beschállach, darvon nachfolgendes geschrieben: כבר בארו לנו רבותינו ז״ל מעלת המזמור תהלה לדוד שהאומרו שלשה פעמים בכל יום מובטח לו שהוא בן העולם הבא; das ist/ **Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedacht-**

Gedächtniß/ haben uns allbereits die Fürtreffligkeit des (145) Psalmens (welcher anfängt) Tehilla ledavid, das ist/ **Ein Lobgesang Davids/** erkläret/ daß derjenige der denselben alle Tage drey mahl sagt/ versichert sey/ daß er ein Kind des ewigen Lebens sey. So wird auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung/ über gedachte 5. Bücher Mosis/ fol. 53. col. 2. in der Parascha Vajéra, hiervon aus dem Sohar, also gelesen: כל מאן דאמר תלת זימני בכל יומא תהלה לדוד איהו בר עלמא דאתי: das ist/ **Wer alle Tage dreymahl den 145. Psalmen sagt/ der ist ein Kind des ewigen Lebens.** Und in des Rabbi Menáchem von Rekanat Buch Táame mizvóth, wird fol. 32. col. 2. gelehret: כל האומר תהלה לדוד בכל יום כאילו קיים תר"ע מצות וכבר ידעת מה שאמרו ר"זל כל האומר תהלה לדוד בכל יום ג' פעמים מובטח לו שהוא בן העולם הבא: das ist/ **Wer alle Tage den Psalmen** Tehilla ledavid **sagt/ der thut so viel/ als wann er die 613. Gebote hielte.** So ist dir auch bewust/ was unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ daß ein jeder/ der alle Tage den Psalmen Tehilla ledavid dreymahl sagt/ versichert seye/ daß er ein Kind des ewigen Lebens sey. Diesen Psalmen aber sagen die Juden alle Tage dreymahl in ihren Schulen: deswegen müssen sie alle ihrer Seligkeit versichert seyn.

Item der nur ein eintziges Gebot recht hält.

Es lehren auch die Rabbinen/ daß ein Jude/ welcher nur ein eintziges Gebot recht hält/ der ewigen Seligkeit theilhafftig werde/ deswegen wir in des Rabbi Mosche bar Majemon Commentario über die Mischnam des Talmudischen Tractats Máccoth, wie in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud fol. 28. col. 4. zu sehen ist/ nachfolgendes gelesen: מעקרי האמונה בתורה כי כשיקיים אדם מצוה מתר"יג מצות כראוי וכהוגן ולא ישתף עמה כוונה מכוונות העולם בשום פנים אלא שיעשה אותה לשמה מאהבה כמו שבארתי לך הנה זכה בה לחיי העולם הבא. ועל זה אמר רבי חנניא כי המצוות בהיותם הרבה אי אפשר שלא יעשה אדם בחייו אחת מהם על מתכונתה ושלמותה ובעשותו אותה המצוה תחיה נפשו באותו מעשה: das ist/ **Es ist einer von den Haupt-Artickeln des Glaubens in dem Gesetz/ daß wann der Mensch eines von den 613. Geboten hält/ wie es sich gebühret/ und geziemet/ und keine** intention, **oder kein Vorhaben/ von den Vorhaben der Welt/ auff einige weise darbey kommen** (und sich in seiner Andacht durch nichts verhindern) **lässet/ sondern dasselbe aus Liebe/ um dessentwegen thut/ wie ich dir erkläret habe/ so wird er dardurch des ewigen Lebens würdig. Deswegen hat der** Rabbi Chananja **gesagt/ daß/ weil viel Gebote seynd/ es unmöglich seye/ daß der Mensch in seinem Leben nicht eins gebührlich und vollkommlich halten solte. Thut er aber ein solches Gebot/ so wird seine Seele um desselben Wercks wegen leben.** Der Rabbi Isaac lässet sich in seinem Buch Chissuk emúna, pagina 149, hierüber auch also verlauten: אפילו בקיום מצוה אחת כהלכתה לשם שמים יהיה לאיש הישראלי

חלק לעולם הבא ולפי רבוי קיום המצות כן ירבה שכרו ותגדל מעלתו לפני ה"ש ולזה היה מר"עה כוסף ותואב להכנס לארץ כדי שעל ידי קיום המצוות התלויות בארץ יזכה למעלה יותר גדולה בעולם הבא: (das ist/ Wann ein Israelitischer Mensch auch nur ein Gebot nach seiner Gebühr/ zur Ehre Gottes hält/ so hat er einen Theil an dem ewigen Leben. So wird auch nach der Menge der Haltung der Geboten/ vor dem gebenedeyeten GOTT/ sein Lohn vermehret/ und seine Herrlichkeit vergrössert. Deswegen hat unser Lehrmeister Moses/ auff welchem der Friede sey/ verlanget und begehret in das Land (Canaan) zu gehen/ auff daß er durch die Haltung der Geboten/ welche an dem Lande hiengen (das ist/ welche in demselben allein beobachtet werden solten/) einer grössern Herrlichkeit in dem ewigen Leben theilhafftig würde. Hiervon kan auch des Abarbenels Büchlein Rosch amanáh fol. 17. col. 2. und fol. 18. col. 1. wie auch des Rabbi ben Israel Buch Nischmáth chájim fol. 37. col. 2. und fol. 38. col. 1. 2. in dem 14. Capitel des ersten Máamar, allwo solches weitläufftiger stehet/ auffgeschlagen werden.

Wer ein Gebot hält/ der thut so viel als wann er das gantze Gesetze hielte.

Dannenhero wird in dem Médrasch Mischle fol. 65. col. 3. welches vielmehr fol. 1. seyn solte/ gelesen: כל המקיים מצוה אחת כאילו קיים כל התורה das ist/ Welcher ein Gebot hält/ der thut so viel als wann er das gantze Gesetz hielte. Deswegen wird auch in dem Jalkut chádasch fol. 59. col. 2. numerô 23. gelesen: כל מי שמאכיל פרוסה לצדיק כאילו קיים חמשה חומשי תורה das ist/ Welcher dem Gerechten ein Stück zu essen giebt/ der thut so viel als wann er die fünff Theile des Gesetzes (das ist/ alle Gesetze die in den fünff Büchern Mosis geboten werden) gehalten hätte. Und in dem Buch Pesikta sotárta stehet/ fol. 50. col. 3. in der Parascha Schelách lechá geschrieben: כל הכופר בעבודה זרה כאילו קיים כל התורה כולה: das ist/ Wer der Abgötterey absaget/ der thut so viel als wann er das gantze Gesetz gehalten hätte. So lehret auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 198. col. 2. in der Parascha Ekef hiervon nachfolgendes: כל המשקץ עבודה זרה כאילו קיים כל המצוות ודרשו רבותינו ז"ל כל הכופר בעבודה זרה כאילו מודה בכל התורה כולה וכל המודה בעבודה זרה ככופר בכל התורה כולה: das ist/ Wer vor der Abgötterey einen Abscheu hat/ der thut so viel als wann er alle Gebote hielte: und haben unsere Rabbinen/ gebenedeyeter Gedächtniß/ gesagt: wer die Abgötterey verläugnet/ der thut so viel als wann er das gantze Gesetz bekennete: und wer die Abgötterey bekennet/ der thut so viel als wann er das gantze Gesetz leugnete. Hiervon kan auch des Rabbi Salomons Jarchi Auslegung über die Worte Exodi 23. v. 13. **Anderer Götter Nahmen sollet ihr nicht gedencken/** auffgeschlagen werden.

Es soll auch ein jeder Jude/ welcher die dreyzehen Artickel des Jüdischen Glaubens glaubet/ selig werden/ wann er schon allerhand Sünden begehet/ worzu die Lust und böse Natur die Menschen verführet/ deswegen lässet sich der Abarbenel in seinem Büchlein Rosch amanáh fol. 5. col. 1. nachdem er die gedachte dreyzehen Artickel angezeiget hat/ also vernehmen: כאשר ישלמו בלב בני אדם אלה העקרים כלם ויאמין בם הוא הנכנס בכלל ישראל וצריך לאהוב אותו ולמחול עליו ולעשות עמו כל מה שצוה הבורא לעשות איש לאחיו מן אהבה והאחוה. ואפילו אם יעשה כל העבירות שיש בעולם מצד התאוה והיצר וגבורת טבעיו החסרים הנה הוא מפושעי ישראל ויענש כפי חטאתו אבל יש לו חלק לעולם הבא: das ist/ Wann alle diese Hauptstücke in den Hertzen der Menschen vollkommen seynd/ und der Mensch dieselbige glaubet/ so kommet er unter die Summe der Israeliten/ und muß man denselben lieben/ und ihm verzeihen/ und ihm alles thun/ was der Schöpffer befohlen hat/ das einer dem andern aus Liebe und Brüderschafft thun soll. Und wañ er auch schon alle Ubertretungen (oder Sünden) die in der Welt seynd/ von wegen der Lust/ und bösen Art/ und der Gewalt seiner mangelhafften Natur begehen solte/ so ist er zwar einer von den sündigenden Israeliten/ und wird nach seinen Sünden gestraffet/ er hat aber doch Theil an dem ewigen Leben. Eben solches ist auch in des Rabbi Mosche bar Majemon Commentario über die Mischnam des Talmudischen Tractats Sanhédrin, fol. 121. col. 1. des zu Amsterdam gedruckten Talmuds/ hinter dem gedachten Tractat Sanhédrin, nach der Anzeigung der erwehnten dreyzehn Artickeln/ doch aber mit einiger Veränderung zu finden.

Der die 13. Artickel der Jüdischen Religion glaubet/ soll selig werden/ wann er schon sehr sündiget.

Es ist also aus den Worten des Abarbenels zu sehen/ daß auch die Gottlosen/ nachdem sie die Straffe ihrer Sünden ausgestanden haben/ selig werden sollen: und kommet dieses mit demjenigen überein/ was in dem Buch Torath, ádam, fol. 100. col. 2. unter dem Titel Schäar haggemúl gelesen wird/ mit diesen Worten: כל הרשעים שעונותיהן מרובין דנין אותם כפי חטאותיהם ויש להם חלק לעולם הבא שכל ישראל יש להם חלק לעולם הבא: das ist/ Alle Gottlosen/ welche viele Sünden begangen haben/ werden nach ihren Sünden gestraffet/ und haben Theil an dem ewigen Leben/ dann alle Israeliten haben Theil an dem ewigen Leben. So stehet auch in dem Buch Kizzur reschith chóchma. welches auch Sepher tappuche sáhaf genennet wird in dem Anfang des Capitels/ welches Schäar hakkedúscha heisset/ also geschrieben: שנינו כל ישראל יש להם חלק לעולם הבא שנ' ועמך כלם צדיקים בא לנו להודיע שאף הרשעים כשנתרחק עונם על ידי עונשים קשים ומרים וגלגולים מכל מקום סופם להמנות עם כת הצדיקים ולעולם יירשו ארץ החיים והטעם הוא שהם נצר מטעי כי הנשמות של ישראל הן חלק אלוה ה"ש כי רחוק מרשעים ישועה. ר"ל אע"פ שרחוקה היא מ"מ ישועה היא אחר זמן רב: das ist/ Wir lernen (in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin .fol. 90. col. 1.) Alle Israeliten haben theil an dem ewigen Leben/ wie (Esaiæ 60. v. 21.) gesagt wird:

Es sollen also auch die gottlosen Juden selig werden.

Und all dein Volck wird gerecht seyn. Und zeiget uns solches an/ daß auch die Gottlosen/ nachdem ihre Missethaten/ durch schwere und bittere Straffen/ und die Versetzungen der Seelen aus einem Leibe in den andern/ von ihnen entfernet (und weggenommen) seynd/ endlich unter die Schaar der Gerechten gezehlet/ und das Land der Lebendigen in Ewigkeit besitzen werden. Die Ursache aber dessen ist/ dieweil sie (wie im angezogenen Orte Esaiæ cap. 60. v. 21. gelesen wird/) Zweige der Pflantzung GOttes seynd: dann die Seelen der Israeliten seynd ein Theil GOttes. Und dieses ist/ was (Ps. 119. v. 155.) gesagt wird: **Das Heil ist ferne von den Gottlosen/** das ist/ wiewol dasselbe ferne ist/ so wiederfähret es ihnen doch nach langer Zeit. Hiervon ist auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis fol. 34. col. 1. in dem Ende der Parascha Cháje Sarah zu finden.

Wir sehen also hieraus daß die Gottlosen/ durch Ausstehung schwerer Straffen/ und die Fahrung ihrer Seelen aus einem Leibe oder Ort in den andern/ worvon oben in dem ersten Capitel dieses zweyten Theils ausführlich gehandelt worden/ gerecht und selig werden sollen: deswegen wird auch in dem Buch Emek hammélech fol. 143. col. 2. in dem 34. Capitel/ unter dem Titel Scháar rescha disér ánpin, über die Worte Abrahams Genes. 15. v. 8. **O GOtt mein HErr/ wobey soll ich mercken/ daß ich es besitzẽ werde?** also geschrieben:
בקשת אברהם היה שיתן לו הק"בה זרע נצחי לו ולבניו עד סוף כל הדורות לבלתי ידח ממנו נדח כאומרו כל ישראל יש להם חלק לעולם הבא והשיב לו הק"בה לך ולזרעך אתן את הארץ הזאת שהיא ארץ החיים והראה לו עול מלכיות דהיינו ארבע גליות וגיהנם כמו שאמרו חכמינו ז"ל על ידי אלו העונשים יתכבס הנגע מהם ואז יהיה טהור ליכנס לגן עדן . וכל ישראל סופם להיות צדיקים על ידי כור הברזל ועל ידי גלגולים וחלק גן עדן שלהם ממתין עליהם מאימתי יתכשרו לקבלו ואז יזכו ללכת מחיל אל חיל ויראו אל אלהים בציון שנאמר ועמך כלם צדיקים פירוש כלם מוכנים להיות סופם צדיקים וגומר : Das ist/ **Der Abraham hat begehret/ daß der heilige gebenedeyete GOTT/ ihm und seinen Kindern/ biß zum Ende aller Geschlechter/ einen ewigen Saamen geben möchte/ damit der verstossene nicht (gar) von ihm verstossen würde/ wie gesagt wird; Alle Israeliten haben einen Theil an dem ewigen Leben. Da hat der heilige gebenedeyete GOTT ihm geantwortet: dir und deinem Saamen will ich dieses Land geben/ welches das Land der Lebendigen ist; und hat ihm das Joch der (vier) Monarchien/ nemlich die vier exilia oder Elende und die Hölle gewiesen/ wie unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß gesagt haben/ daß durch solche Straffen der Aussatz (der Sünden) von ihnen abgewaschen werde/ und alsdann ein jeder rein seyn solle/ in den Paradeis zu gehen. Es sollen also alle Israeliten endlich durch den eisernen Ofen/**

und durch die Versetzungen der Seelen gerecht werden/ und wartet ihr Theil des Paradeises auff sie/ biß daß sie recht tüchtig seyn denselben zu empfangen; alsdenn werden sie würdig zu gehen von Krafft zu Krafft/ und GOtt in Zion sehen/ wie (Esaiæ 60. v, 21.) gesagt wird: **Und all dein Volck wird gerecht seyn**/ das ist/ sie werden alle disponiret oder zubereitet seyn/ daß sie endlich alle gerecht werden. Dieses seynd die Worte des Buchs Emek hammélech. Wie aber diejenigen/ welche in der Höllen wegen ihrer Sünden gestraffet werden/ nach ausgestandener Qvaal/ auch selig werden/ darvon wird in dem folgenden sechsten Capitel genugsamer Bericht erstattet werden/ und sey es hiermit von dieser Materia genug.

Das V. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ was die Juden von dem Paradeis schreiben und lehren.

Dieweil in dem vorhergehenden Capitel des Paradeises/ in welches die selige Menschen kommen/ und der Höllen/ worinnen die Verdammten gestraffet werden/ Meldung geschehen ist/ massen die Rabbinen von keinem dritten Ort/ wo die Abgestorbenen hinkommen solten/ etwas wissen/ wie in dem Buch Nischmath. chájim, fol. 82. col. 1. 2 in dem 23. Capitel des zweyten Máamar, zu sehen ist/ so wollen wir in diesem Capitel auch betrachten/ was die Juden von dem Paradeis lehren; in dem folgenden achten Capitel aber anzeigen/ was sie von der Höllen vor Meynungen haben. Was das Paradeis anbelanget/ welches Gan Eden, das ist/ der Garten der Erlustigung genennet wird/ so sagen sie/ daß dasselbige eines von denjenigen sieben Dingen sey/ welche GOtt der HErr vor der Welt erschaffen haben soll/ wie oben in dem achten Capitel des ersten Theils aus dem Talmudischen Tractat Pesachím fol. 54. col. 1. und Nedarím fol. 39. col. 2. berichtet worden ist. In dem grossen Jalkut Rubéni wird solches fol. 41. col. 2. in der Parascha Vajéra, von dem unteren Paradeis mit diesen Worten gemeldet: דע כי גן עדן התחתון נברא אלף ש"סה שנה קודם עולם השפל שאנו בו das ist/ **Wisse/ daß der untere Paradeis tausend drey hundert und fünff und sechzig Jahr/ vor der unteren Welt/ in welcher wir seynd/ sey erschaffen**

Wann das Paradeis sey erschaffen worden.

schaffen worden. Hergegen wird in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 5. col. 4. gelesen/ daß derselbe in dem dritten Tage der Erschaffung der Welt erschaffen sey/ und lauten die Worte daselbsten also: בראשון ברא שמים וארץ ואורה . בשני ברא גיהנם ורקיע ומלאכים . בשלישי ברא אילנות ודשאים וגן עדן . ברביעי ברא חמה ולבנה ומזלות . בחמשי עופות ודגים ולויתן . בששי אדם וחוה ורמש : das ist/ In dem ersten Tage hat er/ (nemlich GOtt) den Himmel und die Erde/ wie auch das Licht erschaffen. In dem zweyten Tage hat er die Hölle/ und das Firmament/ samt den Engeln erschaffen. In dem dritten Tage aber hat er die Bäume/ und die Kräuter/ wie auch den Paradeis erschaffen. In dem vierdten Tage hat er die Sonne und den Mond/ und die Sterne; in dem fünfften die Vögel und die Fische/ und den Levíathan (das ist/ Den grossen Wallfisch;) in dem sechsten aber den Adam und die Even/ und die kriechende Thiere erschaffen. Also stehet auch in Bereschíth rábba fol. 21. col. 1. in der 21. Parascha geschrieben: גיהנם מקודם לגן עדן נבראת גיהנם בשני וגן עדן בשלישי das ist/ Die Hölle ist vor dem Paradeis erschaffen/ und ist die Hölle in dem zweyten Tage/ der Paradeis aber in dem dritten Tage erschaffen worden. Und ist solches ebenmässig in des Rabbi Mosche bar Nachman Büchlein Toráth (oder Tóras) ádam fol. 98. col. 1. zu finden. Wie aber diese beyde wider einander lauffende Lehren mit einander vereiniget werden können/ darvor lasse ich die überwitzigen Rabbinen sorgen/ und ihre Köpffe darüber zerbrechen.

Wie groß derselbe sey?

Wie groß der Paradies sey/ solches ist aus dem Talmudischen Tractat Taaníth fol. 10. col. 1. zu sehen/ allwo gelesen wird: תנו רבנן ארץ מצרים הויא ארבע מאות פרסה על ארבע מאות פרסה והוא אחד משׁשים בכוש וכוש אחד משׁשים בעולם ועולם אחד משׁשים בגן וגן אחד משׁשים לעדן ועדן אחד משׁשים לגיהנם נמצא כל העולם כולו ככיסוי קדירה לגיהנם ויש אומרים גיהנם אין לה שיעור ויש אומרים עדן אין לה שיעור : das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ daß Egyptenland vier hundert Meilen lang und breit sey; das Mohrenland aber sechzig mahl so groß als Egypten/ und die Welt sechzig mahl so groß als Mohrenland/ und der Garten (des Paradeyses) sechzig mahl so groß als die Welt/ und Eden, (das ist/ der Paradeis) sechzig mahl so groß als der Garten/ die Hölle aber sechzig mahl so groß als Eden sey: so daß sich befindet/ daß die gantze Welt nur wie ein Deckel eines Hafens in Ansehung der Höllen sey. Einige aber sagen/ daß die Hölle nicht gemessen werden könne: andere aber melden/ daß der Paradeis nicht gemessen werden könne.

Es sollē zween Paradeise seyn/ der obere und der untere.

Es sollen auch zween Paradeise seyn/ nemlich der obere in dem Himel/ und der untere auff der Erden/ worvon der Rabbi Menasse ben Israel in seinem Buch Nischmath chájim fol. 25. col. 2. in dem zehenden Capitel des ersten Maamar folgender

gender weise schreibet: ראוי שתדע כי בעלי חכמת הקבלה הסכימו כי יש גן עדן עליון וגן עדן תחתון והאמת אתם כי כן תמצא בספר הזוהר פ' שמות האחד הוא היכלא עילאה ושם נהרי אפרסמון וכל תענוגי עולם הבא . וגן עדן התחתון הנקרא היכלא תתאה גם מתענוגי עולם הבא אבל לית ליה מגרמיה כלום עד שניתן לו מהיכלא עילאה והוא נקרא אפריון . das ist/ Es gebühret sich/ daß du wissest/ daß diejenigen/ welche in der Cabbala erfahren seynd/ einhellich aussagen/ daß ein Paradeis droben/ und eines hierunten sey/ und melden sie die Wahrheit/ dann also findest du es in dem Buch Sóhar, in der Parascha Schemóth. Das eine ist der oberste Pallast/ und daselbsten seynd Flüsse von Balsam/ und allerhand Ergetzlichkeiten des zukünfftigen Lebens. Das untere Paradeiß aber/ welches der unterste Pallast genennet wird/ hat auch von den Ergetzlichkeiten des zukünfftigen Lebens etwas/ er hat aber nichts von sich selbsten/ biß daß es ihm von dem obersten Pallast gegeben wird/ und wird derselbe Appírjon, das ist/ ein Brautbette geheissen. Eben solches stehet auch in dem Jalkut chádasch fol. 56. col. 4. numerô 38. unter dem Titel Gan Eden, und kan numerô 15. und 46. unter erwehntem Titel/ noch ein mehrers von solchen beyden Paradeisen gelesen werden. So wird auch in dem Buch Megalléh ammykkóth fol. 78. col. 2. in dem zwey hundert und drey und zwantzigsten ófan gelehret: כשם שיש גן עדן בשמים למעלה כך יש גן עדן למטה בארץ: das ist/ Gleich wie ein Paradeis droben im Himmel ist/ also ist auch ein Paradeis hierunten auff der Erden.

Von der Gelegenheit des unteren Paradeises.

Was die Gelegenheit des untersten Paradeises betrifft / so wird in des Rabbi Schem Tof Buch/ welches Sépher haëmunóth heisset/ fol. 65. col. 1. in dem sechsten Capitel der sechsten Scháar, darvon also geschrieben: פירוש מדברי סופרים שגן עדן מצוי בעולם הזה במקום ידוע בארץ ושארבע נהרות יוצאים משם ואחד מהן פרת הסובב את ארץ ישראל וכל מה שבא בכתוב מפשוטי סדר בראשית הכל אמת ואנשי המדות עצמן אמרו שגן עדן תחת קו ההשויה לא יוסיף היום ולא יחסר: das ist/ Es ist klar aus den Worten der Schrifftgelehrten / daß in dieser Welt ein Paradeis in einem gewissen Orte der Erden gefunden werde/ und daß vier Flüsse aus demselbigen herkommen/ deren einer der Euphrates ist/ welcher das Israelitische Land umgiebt. Und alles was in der Schrifft/ von der Ordnung der Erschaffung/ nach dem Buchstaben vorkommet/ ist alles wahr. So sagen auch wackere Leute selbsten/ daß das Paradeis unter der mittlern Linie der Welt sey/ allwo der Tag weder zu/ noch abnimmt. Dieweil aber in dem kurtz vorhergehenden aus dem Talmud ist angezeiget worden/ daß der Garten des Paradeises sechzig mahl so groß/ als die gantze Welt sey/ so möchte ich gern wissen/ wie derselbige auff der Erden/ und nur ein Theil derselben seyn könne? es muß aber nothwendig in dem Talmud eine grosse und grobe Lügen hiervon stehen/ dieweil das Paradeis/ in

in welches GOtt den ersten Menschen gesetzet hat/ nach der Lehre der heiligen Schrifft Genes. 2. v. 8. &c. nur in einem Theil der Erden bestanden ist: wie solte es dann so groß seyn können/ wie es in dem grossen Fabelbuch dem Talmud beschrieben wird?

Wie viel Pforten das untere Paradeis habe.

Von dem unteren Paradeis wird auch gelesen/ daß es drey Pforten habe/ worvon in dem Buch Megalléh amykkóth fol 78. col. 2. in dem zwey hundert und drey und zwantzigsten Ofan also geschrieben stehet: שלשה פתחים יש לגן עדן ואחד מהם בארץ ישראל בבית שאן וכן שלשה פתחים יש בגיהנם ואחד הוא בירושלים: das ist/ **Das Paradeis hat drey Pforten/ und ist eine derselben in dem Lande Jsraels in Beth Sean) einer Stadt deren Josuæ 17. v. 11. gedacht wird) und also hat auch die Hölle drey Pforten/ deren eine in Jerusalem ist.**

Ein jedes Paradeis hat sieben Nahmen.

Es soll auch so wol das obere als das untere Paradeis sieben Nahmen haben. Was das obere angehet/ so stehet in dem Buch Nischmáth chájim fol. 26. col. 1. in dem zehenden Capitel des ersten Máamar darvon also geschrieben: הנה הגן עדן עליון שבע שמות נקראו לו ואלו הם. צרור החיים אהל ה' הר הקדש הר ה' מקום הקדש חצרות ה' ובית ה'. צרור החיים דכתיב והיתה נפש אדוני צרורה בצרור החיים את ה' אלהיך וכבר הוכחנו למעלה שעל ענין התענוג הנפשיי אשר לו זוכים הצדיקים הכתוב מדבר. אהל ה' והר הקדש דכתיב ה' מי יגור באהלך מי ישכון בהר קדשך הולך תמים ופועל צדק וכו' וכן במזמור ס"א אמר אגורה באהלך עולמים. ובמ"ג שלח אורך ואמתך המה ינחוני יביאוני אל הר קדשך וכו': הר ה' ומקום הקדש דכתיב מי יעלה בהר ה' ומי יקום במקום קדשו. נקי כפים ובר לבב וכו'. ובודאי שעל עדן הגן ומקום קדשו בישיבה של מעלה הכתוב מדבר כי אליו נושא את נפשו לבד הנקי כפים ובר לבב. גם בפיהו נכונה לקרותו חצרות ה' כמו שתמצא במזמור פ"ד נכספה וגם כלתה נפשי לחצרות ה' ועוד כי טוב יום בחצריך מאלף וגו' סוף דבר הכי קרא שמו בית ה' כמו שתמצא במזמור ל"ו מורה מעלת הצדיקים ירוין מדשן ביתך ונחל עדניך תשקם ואומר עיני בנאמני ארץ לשבת עמדי והפך ברשעים לא ישב בקרב ביתי עושה רמיה: das ist/ **Siehe das obere Paradeis wird mit sieben Nahmen genennet/ nemlich das Bündlein der Lebendigen/ die Hütte des HErrn/ der heilige Berg/ der Berg des HErrn/ der heilige Ort/ die Vorhöfe des HErrn/ und das Haus des Herrn.** Das Bündlein der Lebendigen/ wie (1. Sam. 25. v. 29.) geschrieben stehet: **So wird die Seele meines HErrn eingebunden seyn in das Bündlein der Lebendigen/ bey dem HERRN deinem GOTT.** Wir haben es aber schon oben erwiesen/ daß die Schrifft allhier von der Ergetzligkeit der Seelen rede/ welcher die Gerechten würdig seynd. Die Hütte des HErrn/ und der Berg des HErrn/ wie (Ps. 15. v. 1. 2.) geschrieben stehet: **HErr wer wird wohnen in deiner Hütten? wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge? der auffrichtig wandelt/ und recht thut** rc. Also sagt er (nemlich der König David) auch in dem 61. Psalm (v. 5.)

Die sieben Nahmen des oberen Paradeises.

Ich will wohnen in deiner Hütten ewiglich. Und in dem 43. Psalm (v. 3. spricht er:) Sende dein Licht/ und deine Wahrheit/ daß sie mich leiten/ und bringen zu deinem heiligen Berge ꝛc. Der Berg des HErrn/ und der heilige Ort wie (Psal. 24. v. 3. 4.) geschrieben stehet: Wer wird auff den Berg des HErrn gehen? und wer wird in seinem heiligen Ort stehen? der unschuldige Hände hat/ und reines Hertzens ist ꝛc. Es redet hier gewißlich die Schrifft von dem Paradeis/ und seinem heiligen Ort in der obersten hohen Schulen/ dann der unschuldige Hände hat/ und reines Hertzens ist/ allein dahin seine Seele erhebet. Er pfleget ihn auch die Vorhöfe des HERRN zu heissen/ wie du in dem 84. Psalm finden kanst (allwo er v. 2. sagt:) Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn. Und weiter (spricht er daselbsten v. 11.) Dann ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser/ dann sonst tausend ꝛc. Endlich nennet er ihn auch das Haus des HErrn/ wie du in dem 36. Psalm/ welcher die Herrligkeit der Gerechten lehret/ finden wirst (allwo v. 9. gelesen wird:) Sie werden truncken (oder erfüllet) von der Fettigkeit deines Hauses/ und du tränckest sie mit dem Bach deiner Wollüste. So sagt er auch (Ps. 101. v. 6.) Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande/ daß sie bey mir wohnen. Das Gegentheil aber wird (v. 7.) von den Gottlosen gelesen (indem gesagt wird:) Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause.

Was die sieben Nahmen des unteren Paradeises betrifft/ so wird in gedachtem Buch Nischmáth chájim fol. 27. col. 1. in dem angezogenen zehenden Capitel des ersten Máamar darvon nachfolgendes gelesen: כמו שיש גן עדן למעלה כך יש גן עדן למטה ומצאתי גם כן ששבע שמות נקראו לו ואלו הם . גן עדן היכל ה' ארץ החיים מקדשי אל עיר ה' משכנות ה' וארצות החיים . גן עדן הוא השם היותר מפורסם דכתיב ויטע ה' אלהים גן בעדן מקדם והוא בארץ ממש ושמו מוכיח עליו שהוא מקום התענוג והאושר ונטעו ה' לפי הרא"בע לצד מזרח וזהו מקדם ועליו אמר יחזקאל הנביא למלך צור בעדן גן אלהים היית כל אבן יקרה מסוכתך אודם פטדה ויהלום וכו' וסופר ומונה כל שבחיו . ועליו נאמר גן נעול אחותי כלה וכו' . היכל ה' דכתיב אחת שאלתי מאת ה' אותה אבקש שבתי בבית ה' כל ימי חיי לחזות בנועם ה' ולבקר בהיכלו וגו' . ארץ החיים דכתיב לולא האמנתי לראות בטוב ה' בארץ חיים שיושביה חיים לעולם . מקדשי אל דכתיב ואני כמעט נטיו רגלי כי קנאתי בהוללים שלום רשעים אראה וכו' עד אבא אל מקדשי אל אבינה לאחריתם ר"ל שבקש בראותו צדיק ורע לו רשע וטוב לו לדעת מה בין עובד אלהים לאשר לו עבדו ויגע ולא מצא עד שבא במחשבות לבו אל מקדשי אל והם היכלי גן עדן כי שם השכר והגמול ובו יבחנו הטובים והרעים וזהו שאמר אבינה לאחריתם . עיר ה' דכתיב כחלום מהקיץ אדני בעיר צלמם תבזה ור"ל שבעיר ה' אשר למקום כבודו בנה בארץ אז צלמם שהיא נפשותם תבזה שלא יזכו ליכנס שם ולשבת במשכנות לא להם . וכן אמר במקום אחר להכרית מעיר ה' פועלי און.

Die sieben Nahmen des unteren Paradeises.

און. וכתיב נהר פלגיו ישמחו עיר אלהים . וכמו שכתוב בזוהר פרשת בשלח הוא הנהר דכתיב ביה ונחר יוצא מעדן להשקות את הגן. משכנות ה׳ דכתיב שלח אורך ואמתך המה ינחוני יביאוני אל הר קדשך ואל משכנותיך ואומר מה ידידות משכנותיך ה׳ צבאות נכספה וגם כלתה נפשי לחצרות ורוצה לומר שאף שידידים הם משכנות ה׳ בגן עדן של מטה נפשו היתה נכספת לעלות עוד לחצרות ה׳ בגן עדן של מעלה · ארצות החיים דכתיב אתהלך לפני ה׳ בארצות החיים. ואמר בלשון רבים ארצות להודיע ששם ישבו כסאות למשפט כסאות לכל צדיק וצדיק:

das ist / Gleich wie ein Paradeis droben ist / so ist auch eines hierunten. So habe ich auch gefunden / daß dasselbige (untere Paradeis) sieben Nahmen habe / dann es wird genennet / der Garten Eden (das ist / der Garten der Wollust /) der Pallast des HErrn / das Land der Lebendigen / die Heiligthümer GOttes / die Stadt des HErrn / die Wohnungen des HErrn / und die Länder der Lebendigen. Der Nahme / Garten Eden, ist der bekannteste / wie (Genes. 2. v. 8.) geschrieben stehet: **Und Gott der HErr pflantzte einen Garten in Eden / gegen den Morgẽ.** und ist derselbe gewißlich auff Erden. Es zeiget auch desselben Nahmen an / daß er ein Ort der Wollust und Glückseligkeit sey; und hat GOtt denselben / nach des Rabbi Aben Esræ Meynung / gegen den Auffgang der Sonnen gepflantzet / welches durch die Worte **gegen dem Morgen** / bedeutet wird: von demselbigen hat auch der Prophet Ezechiel (in seinem 28. Capitel v. 13.) zu dem Könige von Tyro gesagt: **Du bist in Eden in dem Garten GOttes gewesen: du warest umgeben mit allerley Edelgesteinen / mit einem Sarder / Topasier / und Diamanten** ꝛc. und erzehlet und berichtet er (in dem nachfolgenden) alle Lobe desselben. Von demselben wird auch (Cantic. 4. v. 12.) gesaget: **Du bist ein verschlossener Garten / meine Schwester / (meine) Braut /** ꝛc. Er wird geheissen der Pallast des HErrn / wie (Psal. 24. v. 4.) geschrieben stehet: **Ein Ding habe ich von dem HErrn begehret / das werde ich suchen / daß ich alle Tage meines Lebens in dem Hause des HErrn bleiben möge / zu schauen die Lieblichkeit des HErrn / und seinen Pallast zu besuchen.** Es wird genennet das Land der Lebendigen / wie (Psal. 27. v. 13) geschrieben stehet: **Wann ich nicht geglaubet hätte / daß ich die Güte des HErrn sehen werde / in dem Lande der Lebendigen / in dem Lande / dessen Einwohner leben /** (so wäre ich vor Hertzeleid vergangen.) Es wird geheissen die Heiligthüme GOttes / wie (Psal. 73. v. 2. 3. 17.) geschrieben stehet: **Was aber mich anbetrifft / so hätten meine Füsse schier gestrauchelt; dann ich eiferte wider die Thörichten / als ich sahe / daß es den Gottlosen wohl gehet /** ꝛc. **biß daß ich in die Heiligthüme GOttes hinein gieng / und auff ihr Ende merckte.**

Er

Er (der König David) will damit so viel sagen/ als er gesehen hatte/ daß es dem Gerechten übel/ und dem Gottlosen wohl gieng/ habe er gesucht zu wissen/ was vor ein Unterscheid sey/ zwischen demjenigen der Gott dienet/ und dem/ der GOtt nicht dienet/ und habe sich bemühet/ solches aber nicht gefunden/ biß daß er in den Gedancken seines Hertzens an die Heiligthüme GOttes gekommen/ welche die Palläste des Paradeises seynd: dann daselbsten ist die Belohnung und Vergeltung zu gewarten/ und dadurch werden die Guten und die Bösen probiret/ und dieses ist was er sagt/ **Und ich merckte auff ihr Ende.** Es wird genennet die Stadt GOttes/ wie (in gedachtem 73. Psalm v. 20.) geschrieben stehet: **Wie ein Traum/ wann einerer wachet/ so machst du HErr ihr Bild in der Stadt verschmähet**/ und will er (der König David) damit dieses sagen/ daß der HErr in der Stadt/ welche er auff der Erden zum Orte seiner Herrlichkeit gebauet hat/ alsdann ihr (nemlich der Gottlosen) Bild/ das ist/ ihre Seelen/ verschmähet machen werde/ daß sie nicht würdig seyn sollen/ hinein zu gehē/ und in den Wohnungen/ die ihnen nicht zugehören/ sich auffzuhalten. Und also spricht er auch in einem andern Orte/ (nemlich Ps. 101. v. 8.) **Daß ich alle Ubelthäter aus der Stadt des HErrn ausrotte.** Und (Psal. 46. v. 5. stehet geschrieben: **Der Fluß (und) seine Bäche werden die Stadt GOttes erfreuen.** Und gleich wie in dem Sóhar in der Parascha Beschallách geschrieben ist: dieser ist der Fluß/ von welchem (Genes. 2. v. 10.) geschrieben stehet: **Und es gieng aus von Eden ein Strom/ den Garten zu wässern.** Es wird genēnet die Wohnungen des HErrn/ wie (Ps. 43. v. 3.) geschrieben stehet: **Sende dein Licht und deine Wahrheit/ daß sie mich leiten/ und bringen zu deinem heiligen Berge/ und zu deinen Wohnungen:** Und (Psal. 84. v. 2. 3.) saget er: **Wie lieblich seynd deine Wohnungen/ HErr Zebaoth. Meine Seele verlanget/ und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn.** Er will sagen/ wiewol die Wohnungen des HErrn in dem untern Paradeis lieblich seynd/ so habe doch seine Seele verlanget/ weiter in die Vorhöfe des HErrn/ in das obere Paradeis hinauff zu steigen. Es wird genennet die Länder der Lebendigen/ wie (Psal. 116. v. 9.) geschrieben stehet: **Ich will vor dem HErrn wandeln in den Ländern der Lebendigen:** und hat er in der mehrern Zahl gesagt/ **in den Ländern** (und nicht in der eintzelen Zahl/ in dem Lande/) um damit anzuzeigen/ daß daselbsten Stühle zum Gerichte/ und Stühle vor alle Gerechten gestellet werden sollen.

Es soll auch ein jedes Paradeis in sieben Wohnungen/ oder Palläste abgetheilet seyn/ worvon in obgedachtem Buch Nischmáth chájim fol. 32. col. 2. in dem 12. Capitel der ersten Maamar also geschrieben stehet: דע כי כמו שיש בגן עדן עליון

Ein jedes Paradeis soll auch sieben Wohnungen haben

ותחתון שבעה בתים ליתן שכר טוב לצדיקים כפי מעלתם כך יש בגיהנם ז׳ מדורות ליפרע מן הרשעים : das ist / **Wisse / daß gleich wie in dem oberen und unteren Paradeis sieben Wohnungen seynd / um den Gerechten / nach ihrer Würdigkeit / eine gute Belohnung zu geben: also seynd auch in der Höllen sieben Wohnungen / um die Gottlosen zu straffen.** Oben in dem 19. Capitel des ersten Theils / ist aus dem Buch Col bo, fol. 136. col. 4. und fol. 137. col. 1. angezeiget worden / welcher gestalt der Rabbi Jehóscha ben Levi dem Engel des Todes entwischet / und in das Paradeis gesprungen sey / und wird in dem stracks darauff folgenden / von den sieben Wohnungen des unteren Paradeises also geschrieben: הלך מלאך המות
לרבן גמליאל ואמר לו כך וכך עשה לי ר״יבל אמר לו רבן גמליאל יפה עשה לך אלא בא
ואשלחך אליו ואמור לו בבקשה ממך שתחפש בגן עדן כולו וגיהנם ואוצרותיהם וכתוב אותם
ותשלח אותם אלי אם יש גוים בגן עדן ומבני ישראל בגיהנם . הלך מלאך המות ואמר לו
רבי יהושע כך אעשה . הלך רבי יהושע וחפש בגן עדן כולו ומצא בו ז׳ בתים בגן עדן וכל
בית ובית שנים עשר רבוא מילין באורך וברוחב שנים עשר רבוא מילין . שיעור מדת ארכן
ברחבן . הבית הראשון כנגד הפתח הראשון בגן עדן שוכנים בו גרים שבישראל שנתגיירו
מאליהן לא בחוזק . והקירות שלו בנויות מזכוכית . וקורותיה ארזים . וכשבאתי למודה עמדו
כל הגרים ובקשו לעבור . ענה עובדיה הצדיק שהוא ממונה עליהם ואמר להם מנין זכותכם שישב
זה עמכם מיד הניחוני למודה . הבית השני כנגד פתח השני בגן עדן והיא בנויה מכסף וקורותיה
ארזים . וישבין בה בעלי תשובה ומנשה בן חזקיהו ממונה עליהן . הבית השלישי כנגד הפתח
השלישי בגן עדן והיא בנויה מכסף וזהב ושוכנים בה אברהם ויצחק ויעקב וכל ישראל שיצאו מארץ
מצרים ודור המדבר וכל בני המלך דוד חוץ מאבשלום ושם דוד ושלמה וכלאב בן דוד חי הוא
שם . ושם כל מלכי בית יהודה חוץ ממנשה בן חזקיהו שהוא ממונה על כל בעלי תשובה
ומשה ואהרן הם ממונים עליהם ושם כל כלי זהב וכלי כסף הנחמדים וכל טובות ושמנים
ואבנים וחופות במטות וכסאות ומנורות של זהב ושל אבנים טובות ומרגליות ואמרתי לו שמא
יש שם מאומות העולם אפילו מבני עשו אחי . אמר לי לא שכל טובה שהם עושים בעולם
הק״בה משלם להם שכרם בחייהם באותו העולם ובסוף יורשין גיהנם . אבל בישראל כל רשע
שבהם לוקה בעולמו בחייו וזוכה לעולם הבא שנאמר ומשלם לשונאיו וגומר . הבית הרביעי
כנגד הפתח הרביעי בגן עדן והוא בנוי ויפה כאדם הראשון וקורותיו מעצי זית ובו צדיקים
גמורים ונאמנים . ולמה מעצי זית על שהיו ימיהם מרורים כזית . הבית החמשי הוא בנוי מכסף
וזהב ומפז ומכתם ומזכוכית ומבדולח ונהר גיחון מושך אל תוכו וקורותיו זהב וכסף והפרש מעלה
מכל ריח הלבנון הפרשת מטות כסף וזהב ובשמים תכלת וארגמן מאריגת חוה ותולעת שני
ושש ועזים מאריגת המלאכים ושוכנים בו משיח בן דוד ואליהו זכור לטוב ואפריון מעצי הלבנון .
עמודיו עשה כסף רפידתו ארגמן . ובתוך האפריון משיח שוכן שהוא אהבת בנות ירושלים .
של תוכו רצוף אהבה ואליהו זכור לטוב נוטל ראשו של משיח ומניחו בחיקו ואומר לו החרש כי
הקץ קרוב ואבות העולם והשבטים כלם ומשה ואהרן ודוד ושלמה וכל מלך ומלך מישראל
ומבית דוד כל שני וחמשי וכל שבת ויום טוב באים אליו ובוכים עמו ומחזיקים אותו ואומרים
לו דום והשען בבוראך כי הקץ קרוב ואף קרח ועדתו ודתן ואבירם ואבשלום באים אליו כל יום
רביעי ושואלים אותו עד מתי קץ הפלאות ומתי תשוב תחיינו ומתהומות הארץ תשוב תעלנו והוא
אומר

אומר להם לכו אצל אבותיכם ושאלו להם . יכששומעין כך מתביישין ואינם שואלים אל האבות · וכשבאתי אצל משיח שאל אותי ואמר לי מה עושין ישראל בעולם שבאת משם אמרתי לו הם מחכים אותך בכל יום מיד הרים קולו בבכיה . הבית השביעי יושבין בו מתים בדרך מצורה · הבית השביעי יושבין בו מתי חלאים בשביל עוונותיהם של ישראל: das ist/ Da gieng der Engel des Todes zu dem Rabban Gamáliel, und sprach zu ihm: so und so hat mirs der Rabbi Jehóscha ben Levi gemacht. Der Rabban Gamáliel aber antwortete ihm/ er hat dir recht gethan: komm aber/ ich will dich zu ihm schicken/ und sage zu ihm; ich bitte dich/ durchsuche das gantze Paradeis/ und die Hölle/ und ihre Schätze/ und beschreibe sie/ und berichte mich/ ob auch Gójim oder Heyden in dem Paradeis/ und einige von den Kindern Jsraels in der Höllen seyn. Da gieng der Engel des Todes hin/ und der Rabbi Jehóscha sprach zu ihm/ ich will es also thun. Und der Rabbi Jehóscha gieng hin/ und durchsuchte das gantze Paradeis/ und fand darinnen sieben Häuser oder Wohnungen/ und ein jegliches Haus war zwölff mahl zehen tausend das ist/ hundert und zwantzig tausend) Meilen lang/ und zwölff mahl zehen tausend Meilen breit/ und also eben so lang als breit. Das erste Haus ist gegen der ersten Thür über/ in dem Paradeis/ und wohnen in demselben die Judengenossen/ welche unter den Jsraeliten seynd/ die von sich selbsten und ohne Gewalt/ (oder Zwang/) den Judischen Glauben angenommen haben; und seynd die Wände desselben von Glas gebauet/ und dessen Balcken von Cedern. Als ich nun kam/ dasselbige zu messen/ stunden alle Judengenossen auff/ und wolten dadurch gehen (und es verhindern:) da redete der gerechte (Prophet) Obadias, welcher über sie gesetzet ist/ und sprach zu ihnen/ woher habt ihr das verdienet/ daß dieser bey euch wohnen will? da liessen sie es alsobald zu/ es zu messen. Das zweyte Haus ist gegen der zweyten Thür über/ in dem Paradeis/ und ist dasselbige von Silber gebauet/ und seynd dessen Balcken von Cedern: in demselben aber wohnen diejenigen/ welche Busse gethan haben/ und ist der Menasse, des (Königs) Hiskiæ Sohn/ über dieselbigen gesetzet. Das dritte Haus ist gegen der dritten Thür über/ in dem Paradeis/ und ist dasselbige von Silber und Gold gebauet; es wohnen aber darinnen der Abraham/ und Jsaac und Jacob/ sammt allen Jsraeliten/ die aus Egypten gegangen seynd/ wie auch das Geschlechte welches in der Wüsten war/ und alle Söhne des Königs Davids/ ausser dem Absalon. Daselbsten ist auch der David/ und Salomon/ und Chileab der Sohn Davids lebendig. Es seynd auch alle Könige des Hauses Juda darinnen/ ausgenommen Menasse des Hiskiæ Sohn/ welcher über alle/ die sich bekehret haben/ gesetzet ist. Der Moses

Beschreibung der sieben Wohnungen des unteren Paradeises/ wie sie der Rabbi Jehoscha befunden hat.

Wie groß sie seyn?

Wer im ersten Haus wohne?

Wer im zweyten wohne?

Wer im dritten wohne?

Moses aber und Aaron seynd über dieselbige gesetzet. Daselbsten seynd auch allerhand verlängliche güldene und silberne Geschirr/ und allerley gute Sachen/ und Oel / und Steine/ wie auch Kamern mit Betten und Stühlen/ und Leuchtern von Gold/ und Edelgesteinen/ und Perlen. Als ich nun fragte/ wem dieselbigen zubereitet wären: antwortete der David/ und sprach zu mir/ dieselbigen seynd alle vor die Kinder/ die in der Welt wohnen/ von welchen du gekommen bist. Da ich nun ihn gefraget hatte/ ob auch darinnen einige von den Völckern der Welt/ und von den Kindern Esaus wären: sagte er zu mir/ nein/ dann der heilige gebenedeyete GOtt giebt ihnen ihren Lohn vor alles Gute/ das sie in der Welt thun/ bey ihren Lebzeiten in der Welt: endlich aber ererben sie die Hölle; aber ein jeglicher Gottloser unter den Israeliten wird bey seinen Lebzeiten in der Welt geschlagen/ und verdienet das zukünfftige Leben/ wie (Deuter. 7. v. 10) gesagt wird: **Und vergilt denen die ihn hassen:** Das vierte Haus ist gegen der vierten Thür über/ in dem Paradeise/ und ist dasselbige gebauet/ und schön/ wie der erste Mensch/ seine Balcken aber seynd von ölbaumen Holtz/ und seynd in demselben die vollkommene und treue Gerechten. Warum ist es aber von ölbaumen Holtz gebauet: dieweil ihre Tage bitter gewesen seynd/ wie ein Oelbaum. Das fünffte Haus ist von Silber und Gold/ und von feinem Gold/ und von Glaß und Crystall gebauet/ und der Fluß Gihon gehet mitten durch dasselbige: dessen Balcken aber seynd von Gold und Silber/ und ist ein Unterscheid/ der weit über allen Geruch des Libanons gehet. Die Unterscheidung der Bette ist von Silber/ und Gold/ und Gewürtze/ blauer Seiden/ und Scharlach/ so von der Eva gewebet ist/ wie auch rosinroth und dem feinesten Leinwad und Ziegenhaar/ so die Engel gewebet haben. In demselbigen wohnet der Meßias/ der Sohn Davids/ und der Elias/ gesegneter Gedächtniß: und ist ein Gemach von Holtz des Berges Libanons verfertiget/ dessen Säulen von Silber seynd/ und der Boden mit Scharlach gezieret ist/ und in demselben Gemach wohnet der Meßias/ welcher von den Töchtern Jerusalems geliebet wird. Inwendig ist es mit Liebe beleget/ und der Elias/ gesegneter Gedächtniß/ hebet dem Meßias sein Haupt auff/ und leget es in seinen Schooß/ und spricht zu ihm: schweige still/ dann das Ende ist nahe (daß du Israel erlösen sollst.) Es kommen auch die Väter der Welt (nemlich der Abraham/ Isaac und Jacob) und alle die zehen Stämme/ wie auch der Moses/ Aaron und David/ und Salomon/ samt allen Königen von Israel/ und von dem Hause Davids/ an einem jeden zweyten und fünfften Tage

Von des Esaus Geschlechte ist niemand in dem Paradeis.

Wer im vierten wohnet.

Von dem fünfften Hause.

In demselben wohnet der Meßias.

Wie der Meßias im Paradeis mit den Ertz-Vätern und anderen weine.

(der

der Woche/ nemlich am Montag und Donnerstag/) wie auch an jeglichem Sabbath/ und Feyertag zu ihm/ und weinen mit ihm/ und halten ihn/ und sprechen zu ihm/ schweige still/ und verlasse dich auff deinen Schöpffer/ dann das Ende ist nahe. Es kommet auch der Korah und seine Gemeine/ wie auch der Dathan und Abiram an einem jeden vierten Tage (der Woche/ nemlich am Mittwoch) zu ihm/ und fragen ihn/ wann wird das Ende der Wunder seyn? und wann wirst du uns wieder (von den Todten) aufferwecken? und uns von den Abgründen der Erden wieder herauff kommen lassen? Er aber saget zu ihnen/ gehet hin zu euren Vätern/ und fraget dieselbige. Wann sie nun solches hören/ so schämen sie sich/ und fragen die Väter nicht. Als ich aber zu dem Messias kam/ fragte er mich/ und sprach zu mir/ was thun die Jsraeliten in der Welt/ von welcher du gekommen bist/ und ich antwortete ihm/ sie warten täglich auff dich: da erhub er alsobald seine Stimme mit weinen. In dem sechsten Hause wohnen diejenige/ welche auff dem Wege der Gebote gestorben seynd. In dem siebenden Hause wohnen diejenige/ die wegen der Sünden der Jsraeliten durch Kranckheiten gestorben seynd. Dieses seynd die Worte aus dem Buch Col bo; und kan hiervon auch das Buch Schalschéleth hakkabbála, Amsterdamer Drucks/ fol. 73. col. 2. unter dem Titel Adam, allwo solche sieben Wohnungen kürtzlich beschrieben seynd/ wie auch das Buch Emek hammélech fol. 178. col. 4. und fol. 179. col. 1. in dem 3. Capitel unter dem Titel Schäar ólam habberiáh, allwo derselben weitläufftigere meldung geschiehet/ auffgeschlagen werden.

Der Korah/ Dathan und Abiram kommen auch alle Woche zu demselben.

Wer im sechsten und siebenden Hause wohne.

Gleichwie nun sieben absonderliche Wohnungen in dem oberen und untern Paradeiß seynd/ so sollen auch in jeglichem derselben sieben Hauffen oder Ordnungen der Gerechten seyn/ deren jede Ordnung eine besondere Wohnung hat. Was die sieben Hauffen oder Ordnungen in dem obern Paradeiß betrifft/ so wird in dem Médrasch Tíllim fol. 11. col. 3. über Psal. 11. über die Worte v. 7. **Sein Angesicht werden die Rechtschaffene schauen**/ darvon also geschrieben: ואיזו כת שבע כתות הן שהן עתידין לעמוד לעתיד לבא לפני חי וקיים קודשא בריך הוא המעולה שבהן שמקבלין פני שכינה זו כת ישרים שנאמר יחזו פנימו וכתוב אחר אומר ישבו ישרים את פניך וגו' ישר יחזו פנימו אלו שבע כתות של צדיקים שכן כתיב והמשכילים יזהירו כזוהר הרקיע וכלבנה כרקיע ככוכבים כברקים וכשושנים וכלפידים. כחמה שנאמר ואוהביו כצאת השמש בגבורתו. כלבנה שנאמר כירח יכון לעולם. כרקיע שנאמר והמשכילים יזהירו כזוהר הרקיע. ככוכבים שנאמר ככוכבים לעולם ועד. כברקים שנאמר כברקים ירוצצו. כשושנים שנ' למנצח על שושנים. כלפידים שנאמר ומראיהן כלפידים והכת הראשונה יושבת לפני המלך ורואה את המלך ואת הפנים שנאמר ישבו ישרים את פניך. ואומר ישר יחזו פנימו. והכת שניה אשרי יושבי ביתך. והשלישית מי יעלה בהר י"י. רביעית אשרי תבחר ותקרב. חמישית י"י מי יגור באהליך. ששית מי ישכון בהר קדשך.

In einem jeden Paradeiß sollen auch 7. Ordnungen und Hauffen der Gerechten seyn.

שביעית ומי יקום במקום קדשו׃ וכל כת ויש לו מדור בפני עצמו בגן עדן׃ das ist / Es seynd sieben Hauffen / welche inskünfftige vor dem lebendigen / beständigen / heiligen / und gebenedeyeten GOtt stehen werden. Welcher aber ist der führnehmste Hauffe unter denselben? Diejenige / welche vor der Göttlichen Majestät Angesicht stehen / nemlich der Hauffe der Rechtschaffenen / wie gesagt wird: Die Rechtschaffene werden sein Angesicht schauen. Und in einem andern Ort (Psalm. 140. v. 14.) stehet geschrieben: Die Rechtschaffene werden vor deinem Angesicht bleiben rc. (Die Worte) die Rechtschaffene werden sein Angesicht schauen / bedeuten die sieben Hauffen der Gerechten / dann also stehet (Dan. 12. v. 3.) geschrieben: Die Verständige (oder die Lehrer) werden gläntzen wie der Glantz des Firmaments. (Sie werden leuchten) wie die Sonne / und wie der Mond / wie das Firmament / wie die Sterne / wie die Blitze / wie die Lilien / und wie die Fackeln. Wie die Sonne / wie (Jud. 5. v. 31.) gesagt wird: Die Ihn aber lieben / müssen seyn / wie die Sonne auffgehet / in ihrer Macht. Wie der Mond / wie (Ps. 89. v. 38.) gesagt wird: Wie der Mond soll er ewig erhalten seyn. Wie das Firmament / wie (Dan. 12. v. 3.) gesagt wird: Die Verständige werden gläntzen wie der Glantz des Firmaments. Wie die Sterne / wie (auch Dan. 12. v. 3.) gesagt wird: Wie die Sterne immer und ewiglich. Wie die Blitze / wie (Nahum. 2. v. 4. oder nach einigen v. 5.) gesagt wird: Sie fahren schnell daher wie der Blitz. Wie die Lilien / wie (Psal. 45. v. 1.) gesagt wird: Für den Sängermeister von den Lilien. Wie die Fackeln / wie (Nahum. 2. v. 4.) gesagt wird: Ihre Gestalt ist wie der Fackeln. Der erste Hauffe sitzet vor dem König / und siehet den König / und dessen Angesicht / wie (Psalm. 140. v. 14.) gesagt wird: Die Rechtschaffene werden vor deinem Angesicht bleiben. So wird auch (Psal. 11. v. 7.) gesagt: Die Rechtschaffene werden sein Angesicht schauen. Von dem zweyten Hauffen (stehet Ps. 84. v. 5. geschrieben:) Wol denen / die in deinem Hause wohnen. Von dem dritten Hauffen (wird Ps. 24. v. 3. gesagt:) Wer wird auff des HErrn Berg gehen? Von dem vierten Hauffen (wird Psal. 65. v. 5. gelesen:) Wol dem / den du erwehlest / und zu dir lässest. Von dem fünfften Hauffen (stehet Ps. 15. v. 1. geschrieben:) HErr wer wird wohnen in deiner Hütte? Von dem sechsten Hauffen (wird auch daselbsten Ps. 15. v. 1. gelesen:) Wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge? Von dem siebenden (wird Ps. 24. v. 3. geschrieben:) Und wer wird stehen an seinem heiligen Ort? Es hat auch ein jeder

Hauffe

Hauffe eine absonderliche Wohnung in dem Paradeiß. Daß aber solches von dem oberen Paradeiß zu verstehen sey/ ist in dem Buch Nischnáth chájim fol. 26. col. 1. 2. in dem 10. Capitel des ersten Máamar, allwo diests alles auch stehet/ und von dem oberen Paradeiß gehandelt wird/ zu finden. So kan auch von solchen sieben Hauffen in Vajikra rábba fol. 163. col. 1. in der 30. Parascha, wie auch im Buch Avodáth hakkódesch fol. 46. col. 1. in dem 29. Capitel/ unter dem Titel Chélek haavóda, nachgeschlagen werden.

Was die sieben Hauffen oder Ordnungen in dem untersten Paradeiß anbelanget / so werden dieselbige in dem vorangezogenen Buch Nischmáth chájim fol. 27. col. 2. also beschrieben: ראשונה הרוגי מלכות כגון רבי עקיבא וחבריו· שניה טבועים בים· שלישית רבן יוחנן בן זכאי ותלמידיו וגו' כת רביעית אלו שירדה הענן וכסה עליהן· כת חמישית אלו בעלי תשובה במקום שבעלי תשובה עומדין צדיקים גמורים אינן עומדין· כת ששית אלו רווקים שלא טעמו טעם חטא מימיהם· כת שביעית אלו עניים שיש בהן מקרא ומשנה ודרך ארץ עליהם הכתוב אומר וישמחו כל חוסי בך לעולם ירננו וה"בה יושב ביניהן ומבאר להן את התורה שנאמר עיני בנאמני ארץ לשבת עמדי וכו' ולא פרסם הק"בה כבוד המתוקן להם יותר ויותר שנאמר עין לא ראתה אלהים אלחך יעשה למחכה לו· הבט נא איך לכל אחד ואחד מכתי הצדיקים ייחס בירת ומדור לעצמו ואיך המדרגה העליונה שאין למעלה ממנה היא מדרגת הרוגי מלכות כמו רבי עקיבא וחבריו וגו'; das ist / Der erste Hauffe bestehet in denjenigen / welche vom Königreich (unter welches Gewalt sie seynd / oder um des Reichs und der Ehre GOttes wegen /) umgebracht worden seynd / wie der Rabbi Akkiva und seine Gesellen (die vom Römischen Reiche seynd getödtet worden.) Der zweyte Hauffe ist von denjenigen / die im Meer ertruncken seynd. Der dritte Hauffe ist der Rabbi Jóchanan ben Sáccai, und seine Lehrjünger ꝛc. Der vierte Hauffe bestehet in denjenigen / welchen eine Wolcke herab gekommen ist / und sie bedecket hat. Der fünffte Hauffe seynd diejenige / welche Buße gethan haben: und in dem Orte / da die Bußfertige stehen / da stehen die vollkommene Gerechten nicht. Der sechste Hauffe seynd die Unverheyrathete / welche den Geschmack der Sünde ihr Lebenlang nicht geschmecket haben. Der siebende Hauffe seynd die Arme / welche sich in der Bibel / und der Mischna, und einem ehrlichen irrdischen Wandel geübet haben: von denselben saget die Schrifft / (Psal. 5. v. 12.) Laß sich freuen / alle die auff dich trauen / daß sie ewiglich frolocken. Und der heilige gebenedeyete GOtt sitzet mitten unter ihnen / und erkläret ihnen das Gesetz / wie (Psal. 101. v. 6.) gesagt wird: Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande / daß sie bey mir wohnen (oder sitzen) ꝛc. Es hat auch der heilige gebenedeyete GOtt die Herrlichkeit / welche ihnen zubereitet ist / mehr geoffenbahret / wie (Esaiæ 64. v. 4.) gesagt wird:

Von den sieben Hauffen oder Ordnungen des untern Paradeises.

Kein Auge hat es gesehen/ohne dich GOtt/ was du denen thust/ die auff dich harren. Schaue nun / wie einem jeglichen Hauffen der Gerechten ein absonderliches Hauß und Wohnung zugeeignet sey: und wie der höchste Grad/über welchen kein anderer gehet/der Grad derjenigen sey/ welche vom Reich (oder um des Reichs und der Ehre Gottes wegen seynd) umgebracht worden / gleich wie der Rabbi Akkíva, und desselben Gesellen gewesen seynd. Dieses seynd die Worte des Buchs Nischmáth chajím. Es ist aber dieses aus dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis / fol. 7. col. 1. numero 20. genommen. In dem Jalkut chádasch wird fol. 55. col. 2. numero 16. unter dem Titel Gan Eden aus dem Sóhar chadasch fol. 34. col. 2. gelesen: כל שבט יש לו מדור בפני עצמו בגן עדן das ist/ **Ein jeglicher Stamm (der zwölff Stämme Israels) hat eine absonderliche Wohnung in dem Paradeiß.** Aber in dem Talmudischen Tractat Schabbáth stehet fol. 151. col. 1. כל צדיק עושין לו מדור לפי כבודו das ist/ **Einem jeden Gerechten wird eine Wohnung nach seiner Ehre gemacht.**

Die Engel und meiste Gerechten dürffen nicht aus dem Ort ihres Grades gehen.

Es soll auch den Engeln/ und den meisten Gerechten / welche in dem Paradeiß seynd / nicht erlaubet seyn / aus dem Ort ihres Grads / in einen Ort der in höherem Grad ist / zu gehen / worvon der Rabbi Aharon Schmúel in seinem Buch Nischmáth ádam in dem zehenden Capitel / fol. 39. col. 2. also schreibet: המלאך נקרא עומד לפי שהוא עומד על שמשרתו תמיד כפי שגור עליו השם ואין לו רשות לזוז ממקומו ומדרגתו וכל מלאך אשר רוצה לזוז ממקומו וממדרגתו לקרב ולגשת למדרגת חברו מיד נתבטל מציאותו כמו שכתב בעל ראשית הכמה בשם ספר ברית מנוחה בענין קברות התאוה כי שם קברו את העם המתאוים כי כל מלאך שיחשוק ויתאוה לעלות למעלה ממדרגתו יתבטל מציאותו וזה ענין הקבורה וגו׳ נמצא כי המלאכים תמיד על משמרתם יעמדו וכן הוא בענין קצת צדיקים שיש לכל אחד ואחד מדור בעדן בפני עצמו אין לו רשות לגשת לעלות למעלה ממדרגתו לחופת חברו כי מיד נכוה מאורו הגדול ועל כן גם המה בשם עומדים נקראו כי צריכים לעמוד על משמרתם· אמנם החסידים השרידים אשר המה מבני עליה והמה מעטים שזוכים לדביקות השי״ת יש להם רשות להלוך ארוכות וקצרות לטייל בכל מקומות ושערים וחדרים וזהו המעלה שאין למעלה הימנו כי בטיולם בהיכלות המלאכים וחדרי גן עדן מקום ששאר הצדיקים יושבים הם משפיעים עליהם מזיו חכמתם שהשפיע עליהם השם׃ das ist/ **Ein Engel wird ein Stehender genennet / dieweil er auff seiner Hut allezeit stehet / wie es GOtt über denselben verordnet hat/ und hat er keine Erlaubniß aus seinem Ort / und seinem Grad zu weichen: und wird ein jeglicher Engel / der aus seinem Orte und Grad weichen / und zu dem Grad seines Nebengesellens sich nähe-ren und tretten will / alsobald zu nichts gemacht / wie derjenige / welcher das Buch** Reschith (oder Reschís) chóchma **gemacht hat / aus dem Buch** Berith (oder Berís) menúcha, **in der Materi / da er von den Gräbern der Lust (darvon Num. 11. v. 34. zulesen ist/) handelt/in welche**

che das Volck / welches (nach Fleisch) gelüstet hat / ist begraben worden / schreibet / daß ein jeglicher Engel / der da Begierde hat / und verlanget hinauff über seinen Grad zu steigen / zu nichts werde / (und vergehe /) und daß dieses durch die Begräbniß verstanden werde ꝛc. Es befindet sich also / daß die Engel allezeit auff ihrer Hut stehen. Und also ist es auch mit einigen Gerechten beschaffen / dieweil ein jeder eine absonderliche Wohnung in dem Paradeiß hat / und keinem erlaubet ist / von seinem Grad hinauff zu dem Gemach seines Nebengesellens zu steigen / und demselben sich zu nähern / dann er wird stracks von desselben grossen Feuer verbrannt; deswegen werden sie auch Stehende genennet / dieweil sie auff ihrer Hut stehen müssen. Aber die übrige Fromme / welche hinauff steigen dürffen / deren aber wenig seynd / die da würdig seynd / dem heiligen und gebenedeyeten GOtt anzuhangen / haben Erlaubniß / in die lange und kurtze Plätze zu gehen / und in allen Orten / Pforten / und Gemächern zu wandeln / (oder zu spatzieren /) und ist solches ein Grad (und Vorzug /) über welchen keiner ist; dann wann sie in den Pallästen der Engel / und den Oertern des Paradeises / als dem Ort / in welchem die übrige Gerechte wohnen / herum gehen / so theilen sie denselben von dem Glantz ihrer Weißheit / welchen Gott ihnen verliehen hat / reichlich mit.

Was den untern Paradeiß betrifft / so wird derselbe in dem Jalkut Schimoni über die fünff Bücher Mosis / fol. 7. col. 1. numero 20. also beschrieben: Beschreibung des untern Paradeises.

ארי"בל שני שערי כדכד יש בגן עדן ועליהם ששים רבוא מלאכי השרת וכל אחד מהם זיו
פניהם כזוהר הרקיע מבהיק ובשעה שהצדיק בא אצלם מפשיטין מעליו הבגדים שעמד בהן
בקבר ומלבישין אותו ח' בגדים של ענני כבוד ושני כתרים נותנים על ראשו אחד של אבנים
טובות ומרגליות ואחד של זהב פרוים ונותנין שמנה הדסים בידו ומקלסין אותו ואומרים לו
לך אכול בשמחה לחמך ומכניסין אותו למקום נחלי מים מוקף ת"ת מיני וורדין והדסים וכל
אחד ואחד יש לו חופה בפני עצמו לפי כבודו שנאמר כי על כל כבוד חופה ומושכין ממנה ד'
נהרות אחד של חלב ואחד של יין ואחד של אפרסמון ואחד של דבש וכל חופה וחופה למעלה
ממנה גפן של זהב ול' מרגליות קבועות בו וכל אחד מבהיק זיוו כזיו הנוגה וכל חופה וחופה יש
בה שלחן של אבנים טובות ומרגליות וששים מלאכים עומדים לראש כל צדיק וצדיק ואומרים
לו לך אכול בשמחה דבש שעסקת בתורה שנמשלה כדבש שנאמר ומתוקים מדבש ושתה יין
המשומר בענביו מששת ימי בראשית שעסקת בתורה שנמשלה ביין שנאמר אשקך מיין הרקח והכעור
שבהן כדמותו של יוסף וכדמות רבי יוחנן ופריטי רמון שם כסף מוקף כנגד השמש ואין אצלם
לילה שנאמר ואורח צדיקים כאור נוגה· ומתחדש עליהם לשלש משמרות· משמרה ראשונה
נעשה קטן ונכנס למחיצת קטנים ושמח שמחת קטנים : משמרה שנייה נעשה בחור ונכנס
למחיצת בחורים ושמח שמחת בחורים : משמרה שלישית נעשה זקן ונכנס למחיצת זקנים
ושמח שמחת זקנים· ויש בגן שמונים ריבוא מיני אילנות בכל זויותיו הקטן שבהן משובח

מכל עצי בשמים. בכל זוית יש בו ס' ריבוא של מלאכי השרת מזמרים בקול נעים ועץ החיים באמצע ונופו מכסה כל גן עדן ויש בו ת"ק אלף טעמים ואין דמותו של זה דומה לזה ואין ריחו של זה דומה לשל זה וז' ענני כבוד למעלה המנו ומארבע רוחות מכין אותו וריחו הולך מסוף העולם ועד סופו ותחתיו תלמידי חכמים שמבארין את התורה וכל אחד יש לו שתי חופות אחת של כוכבים ואחת של חמה ולבנה בין כל חופה וחופה פרגוד של ענני כבוד ולפנים המנה עדן שבה י"ש עולמות שנ' להנחיל אוהבי יש יש בגימט' שלש מאות ועשרה וגו';

das ist / Es hat der Rabbi Jehóscha des Levi Sohn gesagt / es seynd zwo Pforten von Rubinen in dem Paradeiß / und über denselben stehen sechzig mahl zehen tausend (das ist / sechs hundert tausend) dienstbare Engel / und glänzet eines jeglichen Angesicht derselben wie der Glantz des Firmaments. Wann nun ein Gerechter zu ihnen kommet / so ziehen sie ihm seine Kleider aus / die er in dem Grabe angehabt hat / und bekleiden ihn mit acht Kleidern von den Wolcken der Herrligkeit / und setzen ihm zwo Kronen auff sein Haupt / deren eine von Edelgesteinen und Perlen / die andere aber von Parvaim Gold / (von welchen 2. Chron. 3. v. 6. zu lesen /) gemacht ist / und geben ihm acht Myrten in seine Hand / und loben ihn / und sagen zu ihm / gehe hin / iß dein Brod mit Freuden. Sie führen ihn auch in einen Ort / in welchem Wasser-Bäche seynd / welcher mit acht hundert Gattungen Rosen und Myrten umgeben ist / und hat ein jeder (Gerechter) eine absonderliche Decke (oder einen Schirm oder Himel /) seiner Ehre (oder Herrligkeit) gemäß / wie (Esa. 4. v. 5.) gesagt wird: **Dann es wird ein Schirm** (oder Decke) **seyn nach aller Ehre:** Und fliessen daraus vier Flüsse / einer von Milch / und einer von Wein / und einer von Balsam / wie auch einer von Honig. Es ist auch über einer jeden Decke (oder jedem Himmel) ein güldener Rebstock / und seynd 30. Perlen darein gestecket / deren jede wie der Planet Venus glänzet. Unter einer jeglichen Decke ist ein Tisch von Edelgesteinen und Perlen / und stehen sechzig Engel über dem Haupte eines jeden Gerechten / und sprechen zu ihm / gehe hin / und iß Honig mit Freuden / dieweil du in dem Gesetz studiret (und dich desselben beflissen) hast / welches dem Honig verglichen wird / wie (Psalm. 19. v. 11.) gesagt wird: **Und seynd süsser / dann Honig:** und trincke den in seinen Trauben von den sechs Tagen der Erschaffung der Welt auffgehobenen Wein / dieweil du in dem Gesetz studiret hast / welches dem Wein verglichen wird / wie (Cantic. 8. v. 2.) gesagt wird: **Ich will dich mit gewürtztem Wein träncken.** Der Heßlichste aber unter ihnen ist dem Joseph und dem Rabbi Jochanan (welche beyde doch sehr schön gewesen seynd / wie vom Joseph Genes. 39. v. 6. von dem Rabbi Jochanan aber in dem Talmudischen

Denen / die in das Paradeiß kommen / werden Kleider angezogen.

Es seynd vier Flüsse im Paradeiß.

dischen Tractat Báva mezía fol. 84. col. 1. gelesen wird /) an der Gestalt gleich; und seynd Stücker von silbernen Granatäpffeln gegen der Sonnen umgeben (oder rings herum gnhencket /) und ist keine Nacht bey ihnen / wie (Proverb. 4. v. 18.) gesagt wird: **Der Weg der Gerechten gläntzet wie ein Licht.** Es wird auch ein jeder in allen dreyen Nachtwachten (oder Huten) erneuert (und verändert.) In der ersten Hut wird er klein / und gehet in den Ort / in welchem die kleine Kinder seynd / und freuet sich / wie die kleine Kinder sich freuen. In der zweyten Hut wird er ein Jüngling / und gehet er in den Ort / in welchem sich die Jünglinge auffhalten / und freuet sich / wie die Jünglinge sich freuen. In der dritten Hut wird er alt / und gehet in den Ort / da sich die Alten auffhalten / und freuet sich / wie die Alten sich freuen. Es seynd auch in dem Paradeiß achtzig mahl zehen tausend (das ist / acht hundert tausend) Gattungen von Bäumen in allen seinen Ecken; und ist der geringste unter denselben mehr Lobens werth / als alle Gewürtz-Bäume. In einer jeden Ecke seynd auch sechzig mahl zehen tausend (das ist / sechs hundert tausend) dienstbare Engel / welche mit einer lieblichen Stimme singen / und ist der Baum des Lebens in der Mitte / dessen Aeste das gantze Paradeiß bedecken. Er hat auch fünff hundert tausend Geschmacke / und ist keiner dem andern gleich / so ist auch eines Geruch dem andern nicht gleich. Es seynd ebenmäßig sieben Wolcken der Herrlichkeit über demselben / und wird er von den vier Seiten der Welt geschlagen / daß sein Geruch von einem Ende der Welt biß zu dem andern gehet. Unter demselben seynd die Lehrjünger der Weisen / (das ist / diejenige / welche im Gesetz wol studiret haben /) die das Gesetz erklären / und hat ein jeder zwo Decken (oder Himmel /) eine von Sternen / und die andere von der Sonne und dem Mond / und ist zwischen einer jeden Decke ein Vorhang von den Wolcken der Herrligkeit: und inwendig in derselben ist die Ergetzlichkeit / in welcher drey hundert und zehen Welte seynd / wie (Prov. 8 v. 21.) gesagt wird: **Auff daß ich mache / daß diejenige / welche mich lieben / ein** יש jesch, das ist / **wahres Guth ererben mögen.** Dann das Wort jesch machet an der Zahl durch die Gemátria drey hundert und zehen.

Wie die Menschen im Paradeiß sich verändern.

Wie vielerley Gattunge von Bäumen darinnen seynd.

Wie viel Geschmack der Baum des Lebens habe.

In diesen angezogenen Worten aus dem Jalkut Schimóni ist zu sehen / daß wann die Abgestorbene in das Paradeiß kommen / die Engel ihnen ihre Todten Kleider ausziehen / und andere anthun sollen: es kommet aber hiermit dasjenige / so in dem Maase-Buch / in dem 213. Capitel stehet / gar nicht überein / allwo nachfolgendes gelesen wird: מעשה גישאך אן איינם מענטשן צו ק״ק ווארמש דא וואר איין יוד גישטארבן האט גיהייסן פוגיל וואר איין אלטר מאן אונד גינג אלז מואג איט

Wie ein Todter aus dem Paradeiß gekommen / und einen verrissenen Ermel gehabt.

מיט מתים אונ׳ וויא רבי פונים פור דיא שול טיר קאם שטיט איינר הוט איין קרנץ אויף
זיין הויבט פֿארכֿט זיך רבי פונים פֿור אים ער מיינט עש ווער איין שד דו רופֿט דער
זעלביג מאן פֿורכֿט דייך ניכט אונ׳ גיא פֿורט קענשטו מיך ניט שפראך רבי פונים בישטו
ניט דען מיך געשטערט האב צו קבורה גיטון שפראך דער מאן יאה איך בינש שפראך
רבי פונים ווארום קומשטו דו הער אודר וויא גיט עש דיר אויף יענם עולם שפראך ער
עש גיט מיר וואול אונ׳ בין גאר חשוב אין גן עדן שפראך רבי פונים מאן הוט דיך דוך פֿור
איין שלעכֿטן יודן געהאלטן אויף דיזן עולם וואז הושטו פֿור איין זכות גיטון דאז מאן דיך זו
ערליך האלט שפראך דז מת ווידר דז וויל איך דיר זאגן דיא וויל דז איך אלי מורגן פֿריא בין
אויף גישטאנדן אונ׳ האב מיין תפילה בכוונה גיטון אונ׳ ברכֿות מיט גאנצן הערצן דער האלבן
זאג איך אין גן עדן אייצונד אך ברכֿות. מן האלט מיך גאר וואול. דז דו עש ניט גלויבן ווילשט
זו וויל איך דיר איין סימן זאגן דז דו מושט עש גלויבן דען געשטערט דו איר מיך הוט אנגטון
מיין תכריכים זא האשטו מיר איין ערמיל צו ריסן שפראך ר׳ פונים וואז בדייט דער קרנץ
שפראך דז מת דז איז דר רוח פֿון עולם ניקז טוט דען עש זיין גוטי קרייטר אויז דאן גן
עדן. זו אלכֿט מין רבי פונים זיין ערמיל ווידר דען דז מת זאגט ער אוז זיך זנשט שטאן
דז אנדרן מתים גגלי קליידר אן האבן אונ׳ ער הוט צו ריסן קליידר אן פֿר שווינדט דז מת.
דערהאלבן זאל מיטליכֿר זיין אלוות בכוונה טון זו גיטש אים גאר וואול אויף יענם עולם אונ׳ וויא
געשט פֿאר אופֿן ניקס את קיינם אן דז האבן מלכֿטונג • das ist / Es hat sich eine Geschicht in der heiligen Gemeinde zu Wormbs zugetragen / da war ein Jude gestorben / Nahmens Pónim, der ein alter Mann war / und allezeit mit Todten umgieng. Als nun der Rabbi Pónim (einmahl) vor die Schul-Thür kam / stunde einer (daselbsten /) und hatte einen Krantz auff seinem Haupte; da forchte sich der Rabbi Pónim vor demselben / und vermeinte / es wäre ein Teuffel. Hierauff ruffte selbiger Mann / fürchte dich nicht / und gehe fort: kennest du mich nicht? Der Rabbi Pónim sprach / bist du nicht derjenige / welchen ich gestern begraben habe? und der Mann antwortete / ja ich bins. Da fragte ihn der Rabbi Pónim, warum kommest du hieher? oder wie gehet es dir in jener Welt? und er gab ihm zur Antwort / es gehet mir wol / und bin ich in dem Paradeiß sehr hoch geachtet. Darauff sagte der Rabbi Pónim (zu ihm /) man hat dich doch in dieser Welt vor einen schlechten Juden gehalten / was hast du vor ein gutes Werck gethan / daß man dich so ehrlich hält? da antwortete der Todte wieder / das wil ich dir sagen / dieweil ich alle Morgen frühe auffgestanden bin / und mein Gebet mit Andacht verrichtet / und den Segen von gantzem Hertzen gesprochen habe / deswegen spreche ich in dem Paradeiß jetzunder auch den Segen. Man hält mich gar wol. Wann du es nicht glauben wilt / so will ich dir ein Zeichen sagen / daß du es glauben must / dann gestern / da ihr mir mein Todten-Kleid habt angethan / hast du mir einen Ermel zerrissen. Der Rabbi Pónim fragte / was bedeutet

deutet der Krantz? und der Todte antwortete / daß mir der Wind der Welt nichts thue / dann es seynd gute Kräuter aus dem Paradeiß. Da machte (und flickte) ihm der Rabbi Pónim seinen Ermel wieder / dann der Todte sprach / er müßte sich sonsten schämen / daß andere Todten gantze Kleider an haben; er aber ein zerrissenes Kleid an hätte / und der Todte verschwand (hierauff.) Derhalben soll ein jeder seine Gebote mit Andacht thun / so gehet es ihm gar wol in jener Welt / und soll Achtung haben / daß man keinem Todten nichts / das offen ist / vergesse. Hieraus sehen wir / daß einer / der aus dem Paradeiß gekommen seyn soll / sein Todten-Kleid noch angehabt habe; so wäre also nicht wahr / daß die Engel den Abgestorbenen die Kleider ausziehen / in welchen sie begraben werden / wie in dem Jalkut gelesen wird / dann sonsten würde dieser auch nicht / mit seinem Todten-Gewand / dem Rabbi Pónim erschienen seyn / und begehret haben / daß er ihm seinen zerrissenen Ermel flicken solte / damit er sich deswegen im Paradeiß nicht zu schämen Ursache hätte. Es ist aber beydes eine Jüdische Fabel und falsche Erdichtung.

Daß keine Nacht in dem Paradeiß sey / wie auch in den angezogenen Worten des Jalkuts gemeldet wird / und wie es sonsten daselbsten zum theil beschaffen sey / so wird solches auch in dem Buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch, fol. 46. col. 1. in dem 29. Capitel / unter dem Titel Chélek haavóda gelesen / mit diesen Worten: כתבו החכמים כפי קבלתם כי המקום רחב ידים מאד ובריכה של מים גדולה שם ונעשית מטל השמים העליונים סוד שמו של הק"בה ושם אור גדול ואינו נחשך לעולם שהוא נאצל ונמשך מאורה של מעלה. ובו היה אדם צופה מסוף העולם ועד סופו והוא האור הגנוז אשר בו הצדיקים והישרים מכתירים. וקרקעיתו רצוף באבנים טובות ומרגליות מתנוצצות כמראה הלפידים. ואמרו כי סביב הבריכה ההיא גדלים וצומחים כל מיני אילנות ועשבים שיש בהם רפואה וריח טוב מאד וגו': das ist / Unsere Weisen haben nach ihrer mündlichen tradition geschrieben / daß der Ort (nemlich das Paradeiß) sehr weit und breit sey / und daß ein grosser Wasserteich darinnen sey / welcher von dem Thau des höchsten Himmels / dem Geheimniß des Nahmens des heiligen gebenedeyeten GOttes / gemacht worden ist: und sey daselbsten ein grosses Licht / welches nimmermehr verfinstert wird / und von dem obersten Licht entspringet und herkommet / durch welches der erste Mensch von einem Ende der Welt biß zu dem andern gesehen habe: und sey dieses das angenehme Licht / damit man die Gerechten und die Rechtschaffenen krönet. Sein Boden ist mit Edelgesteinen und Perlen gepflastert / welche wie die Gestalt der Fackeln glänzen. Sie haben auch gesagt / daß rings um denselbigen Wasserteich allerhand Bäume und Kräuter wachsen / welche zur Artzney dienlich seynd / und einen guten Geruch haben ꝛc. Dieweil hier des guten

In dem Paradeiß ist keine Nacht.

Und wachsen darinnen allerhand zur Artzney dienliche und wolriechende Kräuter.

guten Geruchs gedacht wird / so muß ich auch dasjenige hieher setzen / was in dem Talmudischen Tractat Báva mezía fol. 114. col. 2. von dem Rabba, welchen der Elias in das Paradeiß geführet hat / geschrieben stehet / allwo die Worte also lauten: דבריה ועייליה לגן עדן א"ל פשוט גליטך ספי שקול מהני אטרפי ספא שקל כי הוה נפיק שמע דקאמ' מאן קא אכיל לעלמיה כרבא בר אבוה נפץ שדנהו אפילו הכי אתייה לגלימיה סחט גלימא ריחא זבניה בתריסר אלפי דינרי: das ist / Er (der Elias) führete ihn (den Rabba,) und brachte ihn in das Paradeiß / und sprach zu ihm / ziehe deinen Mantel aus / und liß von diesen Blättern auff / und nimm sie mit: da laß er auff / und nahm sie mit. Als er nun hinaus gieng / hörete er / daß gesagt wurde: wer hat seinen Theil an dem Paradeiß gessen / (das ist / empfangen /) wie der Rabba des Abúhi Sohn: da zerstreuete er sie / und wurff sie weg / doch aber nahm er seinen Mantel mit / in welchem der Geruch aus den Blättern gedruckt war / und verkauffte denselben um zwölff tausend denarios, das ist / halbe Orths Thaler.

Wie des Rabba Mantel einen guten Geruch von den Blättern des Paradeises bekommen habe.

Was die drey hundert und zehen Welten anbelanget / deren ebenmäßig in den Worten des Jalkuts meldung geschehen ist / so ist solche Fabel aus dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 101. col. 1. genommen / allwo also geschrieben stehet: עתיד הק"בה ליתן לכל צדיק וצדיק ג' מאות ועשרה עולמות שנאמר להנחיל אוהבי יש: ואוצרותיהם אמלא יש בגימטריא תלת מאה ועשרה הוי: das ist / Es wird der heilige und gebenedeyete GOtt einem jedweden Gerechten drey hundert und zehen Welten geben / wie (Proverb. 8. v. 21.) gesagt wird: Auff daß ich mache / daß diejenige / welche mich lieben / ein יש jesch, das ist / wahres Guth ererben mögen / und ihnen ihre Schätze voll fülle: dann jesch machet an der Zahl durch die Gemátria drey hundert und zehen. Und kan solches auch in dem Medrasch mischle fol. 67. col. 3. gefunden werden.

Ein jeder Gerechter soll 310. Welt besitzen.

Wir wollen auch sehen / wie weit / nach der Rabbinen Lehre / das Paradeiß von der Hölle seyn soll / worvon in dem Buch Zijóni, fol. 11. col. 2. in dem Ende der Parascha Bereschíth also geschrieben stehet: גן עדן וגיהנם סמוכים ובותל אחד מפסיקתן וגן עדן מצד צפונית מזרחית שנאמר וצפונך תמלא בטנם: ולצד צפונית מערבית גיהנם ומעיין יוצא מגן עדן: והמעיין היוצא מן הגיהנם הוא חם: das ist / Das Paradeiß und die Hölle stossen an einander / und unterscheidet dieselbige eine Wand / und ist das Paradeiß an der Nord-Ost Seite / wie (Psal. 17. v. 14.) gesagt wird: Und mit deinem Nord füllest du ihren Bauch / (wie es hier unrecht verstanden wird / da es doch heisset: Und mit deinem verborgenen (Schatz) füllest du ihren Bauch.) Aber an der Nord-West Seite ist die Hölle; und gehet eine Quelle aus dem Paradeiß: die Quelle aber / welche aus der Hölle kommet / ist warm. In dem Buch Toráth ádam wird fol. 102. col. 3. unter dem Titel

Wie weit das Paradeiß von der Hölle sey.

Schäar haggemúl, darvon auch nachfolgendes gelesen: במדרש קהלת אמרו מפני מה ברא הק"בה גיהנם וגן עדן כדי שתהא זו מצלת מזו׳ וכמה ריוח ביניהם רבי יוחנן אמר כותל ורבי אחא אמר טפח ורבנן אמרי שתי אצבעות: das ist/ In dem Médrasch über den Prediger Salomons wird gesagt/ warum hat der heilige gebenedeyete GOtt die Hölle und das Paradeiß erschaffen? Auff daß eins vom andern erretten möge. Wie viel Raum ist zwischen denselbigen? Der Rabbi Jochanan hat gesagt/ es sey eine Wand darzwischen: und der Rabbi Acha hat gesagt/ es sey einer Handbreit Platz darzwischen: unsere Rabbinen aber sprechen zwey Finger (breit Raum sey zwischen denselben.) Solches ist auch in dem Buch Nischmath (oder Nischmas) chájim, fol. 31. col. 1. in dem 12. Capitel des ersten Máamar zu finden. Aber in dem Médrasch über den Prediger Salomons/ fol. 127. col. 1. wird über die Worte cap. 7. v. 15. Gott hat auch eins gegen dem andern gemacht/ also gelehret: זו גיהנם וזו גן עדן כמה ביניהם טפח רבי יוחנן אמר כותל ורבנן אמרי שתיהן שוות כדי שיהיו מציצות זו מזו: das ist/ Dieses bedeutet die Hölle und das Paradeiß. Wie groß ist der Raum zwischen denselben? Einer Hand breit. Der Rabbi Jochanan hat gesagt/ es sey eine Wand darzwischen: unsere Rabbinen aber sprechen/ sie beyde seyn einander gleich/ damit man aus einem in das andere sehen könne. Aber in dem Buch Zijóni wird fol. 69. col. 3. gelesen: אין בין גן עדן לגיהנם אלא מלוא נימא: das ist/ Es ist nicht mehr Unterscheid zwischen dem Paradeiß und der Hölle als eines Faden breit.

Es soll auch einem jeglichen Menschen sein Ort und Theil in dem Paradeiß und der Hölle erschaffen seyn/ dannenher in dem Talmudischen Tractat Chagíga fol. 15. col. 1. über die kurtz vorher angezogene Wort: Eccles. 7. v. 15. GOtt hat auch eins gegen dem andern gemacht/ also gelehret wird: ברא צדיקים ברא רשעים ברא גן עדן ברא גיהנם כל אחד ואחד יש לו שני חלקים אחד בגן עדן ואחד בגיהנם זכה צדיק נטל חלקו וחלק חברו בגן עדן נתחייב רשע נטל חלקו וחלק חברו בגיהנם: das ist/ Er hat die Gerechten erschaffen/ und hat die Gottlosen erschaffen: und hat ein jeder zween Theil/ einen in dem Paradeiß/ und einen in der Hölle. Wann der Gerechte es verdienet/ so nimmt er seinen Theil/ und den Theil seines Nebengesellens im Paradeiß. Wird aber der Gottlose verdammet/ so empfängt er seinen Theil/ und den Theil seines Gesellens in der Hölle. Eben solches ist auch im Buch Toráth (oder Toras) ádam fol. 101. col. 3. wie auch im Buch Avodáth hakkódesch fol. 19. col. 1. in dem 19. Cap. unter dem Titel Chélek hajíchud zu finden.

Einem jeden Menschen soll sein Platz in dẽ Paradeiß u. der Hölle erschaffen seyn.

Es sollen auch die Kinder/ ehe sie zur Welt gebohren werden/ in das Paradeiß und in die Hölle geführet/ und denselben darinnen alles/ was sich allda zuträget/ gewiesen werden/ und wird in dem Buch Avodáth hakkódesch fol. 42. col.

Die Kinder sollen in das Paradeiß und die Hölle geführet werden/ ehe sie gebohrẽ werdẽ.

col. 1. 2. in dem 23. Capitel / unter dem Titel Chélek haavóda, darvon also geschrieben: אמרו במדרש ילמדנו פרשת פקודי מניחין לו נר דלוק על ראשו וצופה בו מסוף העולם ועד סופו שנאמר בהלו נרו עלי ראשי וגו' בבקר נוטלו המלאך ומוליכו לגן עדן ומראה לו הצדיקים שהם יושבים ועטרותיהם בראשיהם והמלאך אומר לו תדע מי הללו שאתה רואה. הללו נוצרו כמותך בתוך מעי אמם ויצאו בעולם ושמרו מצוותיו של הק"בה ולכך זכו ונזדמנו לטובה זו ואתה סופך לצאת לעולם ואם תזכה ותשמור את התורה תזכה לישיבתם ואם לאו תשב במקום אחר. לערב מוליכו לגיהנם ומראה לו הרשעים שטורדין אותם מלאכי חבלה במקלות של אש וקורין וי וי והמלאך אומר לו תדע הללו שנשרפין כי הם נוצרו כמותך ויצאו לעולם ולא שמרו מצוותיו של הק"בה ולכך נענשו ובאו לחרפה זו ואתה סופך לצאת לעולם הוי צדיק ואל תהי רשע למען תחיה. ומנין שכן הוא שנאמר ויאמר לי יתמוך דברי לבך וגו'. כשהגיע זמנו לצאת לאויר העולם מיד המלאך מכה אותו ומכבה נרו ומוציאו בעל כרחו ושוכח כל מה שראה ומוציאו לאויר העולם ועל זה התינוק בוכה תכף שיוצא לאויר העולם: das ist / In dem Médrasch Jelammedénu wird in der Parascha Pekudé gesagt: man setzet ihm (nemlich dem Kind in seiner Mutter Leibe) ein brennendes Licht über sein Haupt / durch welches es von einem Ende der Welt biß zum andern siehet / wie (Job. 29. v. 3.) gesagt wird: Da sein Licht über meinem Haupte schien / rc. Morgens früh nimmt ein Engel dasselbe (Kind) und führet es in das Paradeiß / und weiset ihm die Gerechten / welche da sitzen / und ihre Kronen auff ihren Häuptern haben: und der Engel spricht zu demselben: du must wissen / welche diese seynd / die du siehest. Diese seynd in den Leibern ihrer Mütter erschaffen worden / wie du / und seynd heraus in die Welt gekommen / und haben die Gebote des heiligen gebenedeyeten Gottes gehalten / deswegen seynd sie dieses Glücks würdig / und darzu beruffen worden. Nun must du auch endlich hinaus (aus deiner Mutter Leibe) in die Welt gehen / und wann du gerecht bist / und das Gesetz hältest / so wirst du würdig seyn / bey ihnen zu sitzen: wo aber nicht / so wirst du in einem andern Orte sitzen müssen. Des Abends führet er es in die Hölle / und weiset ihm die Gottlosen / welche die Engel des Verderbens mit feurigen Stecken peinigen / und ruffen dieselbige o weh! o weh! und der Engel sagt zu demselben; du must wissen / daß diese / welche verbrennet werden / eben wie du erschaffen / und in die Welt heraus gekommen seyn / und daß sie die Gebote des heiligen gebenedeyeten GOttes nicht gehalten haben: deswegen werden sie gestraffet / und seynd sie in diese Schmach gekommen. Nun must du auch endlich hinaus in die Welt gehen; so sey gerecht / und nicht gottloß / auff daß du leben mögest. Woher aber wird es bewiesen / daß es dem also sey? Dieweil (Proverb. 4. v. 4.) gesagt wird: Und er lehrte mich / und sprach zu mir / laß dein Hertz meine Worte auffnehmen / rc. Wann nun die Zeit herbey nahet / daß es in die Lufft

der Welt heraus kommen soll / so schlägt der Engel es alsobald / und löschet sein Licht aus / und machet / daß es wider seinen Willen heraus gehet / und alles vergisset / was es gesehen hat / und bringet es hervor in die Lufft der Welt: deswegen weinet das Kind / so bald es in die Lufft der Welt heraus kommet. Hiervon kan auch noch ein mehrers in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 6. unter dem Titel Gehinnom, aus dem Médrasch néelam gefunden werden.

Wie diejenige / welche in das Paradeiß kommen / empfangen werden.

Welcher gestalt diejenige / welche in das Paradeiß kommen / empfangen werden / solches zeiget uns der Rabbi Menásse ben Israel in seinem Buch Nischmáth chájim an / indem er fol. 28. col. 1. in dem 10. Capitel des ersten Máamar, also schreibet: כאשר באה מחדש איזה נשמה לגן עדן ובפרט אם היא מהאהובים וקרובים מיד הולכים אצלה ומקבלים אותה בסבר פנים יפות. וכמו שהאנשים בעולם הזה מתענגים בשמועות הרחוקות והמאורעות המתרגשות לבא בעולם כך הצדיקים שבגן עדן העליון יורדים לקבל קרוביהם ונשמות הצדיקים ושואלים אותם מענייני העולם הזה: das ist / Wann eine Seele von neuen in das Paradeiß kommet / absonderlich wann sie eine von denjenigen ist / welche lieb und anverwandt seynd / so gehet man alsobald zu ihr / und empfängt sie mit freundlichem Angesicht. Und gleichwie die Leute in dieser Welt sich mit weit herkommenden Zeitungen / und Dingen / die sich in der Welt zutragen / ergetzen / also kommen auch die Gerechten / welche in dem oberen Paradeiß seynd / ihre Anverwandten / und die Seelen der Gerechten zu empfangen / und fragen sie von den Dingen dieser Welt. Es sollen auch neun Menschen lebendig in das Paradeiß gekommen / und dem Tode nicht zu theil worden seyn / worvon oben in dem 19. Capitel des ersten Theils ist gehandelt worden / so hier zu wiederhohlen unnöthig ist.

Neun seynd lebendig in das Paradeiß gekommen.

Wie die Seele der Gerechten im Paradeiß erhaltē werdē.

Auff was weise die Seelen der Gerechten in dem Paradeiß ernehret und erhalten werden / solches lehret uns der Rabbi Meïr in seinem Buch Avodáth hak-kódesch, fol. 46. col. 2. in dem 29. Cap. unter dem Titel Chélek haavóda, allwo er von der Herrligkeit des Paradeises handelt / mit diesen Worten: כל זה הכבוד והמעלה והעדון מעותד לנפשות הצדיקים בגן עדן של מטה ששני פעמים בכל יום יורד עליהם אצילות טל חיים מעל רישא דמלכא סוד ראש דברך אמת והוא הטל שעתיד הקב"ה להחיות בו את המתים ובו ניזונין כמלאכי השרת שנזונין מזיו השכינה ובו משיגין ויודעין העבר וההוה והעתיד עד תחית המתים ואחר כל הכבוד והשבח הזה זוכות להתעלות ולהראות לפני המלך י"י צבאות במקום קדשו בגן עדן של מעלה: das ist / Alle diese Herrlichkeit / und Fürtrefflichkeit / u. Ergetzung / ist den Seelen der Gerechten in dem unteren Paradeiß zubereitet / dann es kommet alle Tage zwey mahl der Fluß des Thaues des Lebens von dem Haupte des Königs auff sie herab / welches Geheimniß durch die Worte (Psal. 119. v. 160.) Das Hauptstück deines Wortes ist Wahrheit / bedeutet wird. Und dieses ist der Thau

mit welchem der heilige und gebenedeyete GOtt inskünfftige die Todten aufferwecken wird. Von demselbigen werden sie ernehret / gleich wie die dienstbare Engel / welche von dem Glantz der Göttlichen Majestät erhalten werden. Durch denselben begreiffen sie auch/und wissen das vergangene/ und das gegenwärtige/ wie auch das zukünfftige/ biß zu der Aufferstehung der Todten. Nach aller dieser Herrligkeit/ und diesem rühmlichen Wesen/ werden sie auch würdig/ erhoben zu werden / und vor dem König/ dem HErrn der Heerschaaren / in dem Orte seiner Heiligkeit/ in dem oberen Paradeiß / zu erscheinen.

Wie die Seelen aus dem untern Paradeiß in das obere kommen.

Dieweil hier gemeldet wird/ daß die Seelen der Gerechten aus dem untern Paradeiß in das obere kommen / so müssen wir auch wissen/ welcher gestalt solches geschehe/ und was vor einen Weg dieselbe darzu gebrauchen: es wird aber solches in dem Jalkut chádasch fol. 57. col, 2. numero 46. unter dem Titel Gan Eden also beschrieben: יש גן עדן עליון ויש גן עדן תחתון ויש ביניהם עמוד אחד המקשר אותם נקרא מכון הר ציון ונשמות הצדיקים עולות כל שבת ויום טוב מגן עדן התחתון דרך עמוד זה לגן עדן העליון ונהנים שם מזיו השכינה עד מוצאי שבת ויום טוב ואחר כך חוזרים ויורדים לגן עדן התחתון. das ist / Es ist ein oberes Paradeiß/und ist ein unteres Paradeiß/ und zwischen denselben ist eine Seule / die sie aneinander bindet (oder füget/) welche die Veste des Berges Zion genennet wird / und steigen die Seelen der Gerechten alle Sabbathe und Feyertage/ aus dem untern Paradeiß / an dieser Seule / in das obere Paradeiß / und geniessen daselbsten von dem Glantz der Göttlichen Majestät / biß zum Ende des Sabbaths / und des Feyertags; darnach gehen sie zurück/ unb steigen wieder herunter in das untere Paradeiß. Hiervon kan auch das Buch Nischmáth chájim fol. 28. col. 1. in dem 10. Capitel des ersten Máamar auffgeschlagen werden.

Sie sollen aber nicht alsobald aus dem untern in das obere Paradeiß steigen.

Die Seelen aber/ welche in das untere Paradeiß kommen/ sollen nicht alsobald auch in das obere Paradeiß steigen / worvon in dem Buch Avódas hakkódesch fol. 44. col. 4. in dem 27. Cap. unter dem Titel Chélek haavóda, nachfolgendes gelehret wird: לא תתעלה הנפש תכף אל גן עדן של מעלה לפי שהיתה עד עתה מורגלת עם הגוף ומחשכיו ואפלתו כאשר היתה באמנה אתו ולא תוכל תכף להכיל ולסבול האור הגדול ההוא העליון אשר לא ישוער גדלו ופליאתו עד אשר תורגל למטה בגן עדן זה התחתון אשר הוא אמצעי בין זה העולם הגשמי ובין אותו העולם הרוחני הבהיר והזך להיותו כלול ומשוכלל מכלם וגו׳. das ist / Die Seele erhebt sich nicht alsobald hinauff in das obere Paradeiß / (wann sie von dem Leibe geschieden ist/) dieweil sie bißhero des Leibes/ und dessen Finsterniß und Dunckelheit / ist gewohnt gewesen / als sie in Treue bey ihm war / und kan dieselbe das grosse obere Licht / dessen Grösse und Wunder nicht ermessen werden

mag/

mag / nicht stracks begreiffen / und ertragen / biß daß sie hierunten in dem untern Paradeiß / darzu gewehnet wird / welches das Mittel zwischen dieser leiblichen Welt / und jener geistlichen / klaren / und reinen Welt ist / dieweil es von denselben beyden verfertiget und ausgemachet ist / und etwas in sich begreiffet / das sich in beyden befindet.

Die Seelen sollen auch aus dem oberē Paradeiß bißweilē wieder in das untere kommen.

Es sollen auch die Seelen / welche in dem obern Paradeiß seynd / bißweilen wieder herunter in den untern Paradeiß kommen / worvon in gedachtem Buch Nischmáth chájim, fol. 28. col. 1. also geschrieben stehet : כמו שהנשמות כל י"ב חדש עולים ויורדים כי לא יוכלו מכל וכל להתפרד מגופם ומשכן כבודם כך מפני התענוג העצום והערוך הנפלא אשר קנו להם בגן עדן יורדין לפעמים ושוכנים בבירתם ומדורם אשר היו להם מקדם כמנהג המלכים הגדולים הבונים היכלות למו ובית ממלכה להם לא לבד במטרופולין שלהם ועיר ממלכתם אלא במקומות אחרים להגדיל כבודם ולשכון בתוכם בעת נסיעתם וגו׳: das ist / Gleichwie die Seelen (nachdem sie von ihrem Leib geschieden seynd /) in allen zwölff Monaten auff und absteigen / dieweil sie nicht gantz und gar von ihrem Leibe / und der Wohnung ihrer Herrligkeit abgesondert werden können: also steigen sie bißweilen herab / wegen der grossen Erlustigung / und wunderbaren Ergetzlichkeit / welche sie in dem (untern) Paradeiß gehabt haben / und halten sich in ihren vorigen Pallast / und Wohnung auff / gleichwie die grosse Könige / welche ihnen Palläste und Königliche Häußer / nicht allein in ihrer Haupt-Stadt / und ihrer Königlichen Stadt / sondern auch in andern Orten bauen / um dadurch ihre Herrlichkeit zu vergrössern / und wann sie reisen / darinnen zu wohnen / ꝛc.

Der Gerechten Seelen sollen im Paradeiß zu gewisser Zeit herum lauffen.

Die Seelen der Gerechten sollen auch / in einer gewissen Zeit des Jahrs / in dem Paradeiß herum lauffen / worvon in dem Jalkut chádasch fol. 57. col. 1. numero 42. unter dem Titel Gan éden also gelesen wird : בניסן ותשרי נשמות הצדיקים משוטטין בגן עדן משבחין להקב"ה ומתפללין על החיים שיחיו בשביל שאז עוסקים במצות ואף שגם בזמנים אחרים משוטטים אבל בימים אלו הם משוטטים יותר ונראים כמו ציפרים מצפצפין וזהו הסוד גם צפור מצאה בית על אלו הנשמות : das ist / In dem Mertz und September lauffen die Seelen der Gerechten in dem Paradeiß herum / und loben den heiligen und gebenedeyeten GOtt / und beten vor die Lebendigen / daß sie bey Leben bleiben mögen / dieweil sie alsdann der Gebote Gottes sich befleissen: wiewol sie auch zu andern Zeiten herum lauffen / so lauffen sie doch mehr in denselbigen Tagen (der gedachten beyden Monaten /) hin und wieder / und lassen sich sehen / gleich wie schreyende (oder pipende) Vögel / und dieses ist das Geheimniß (der Worte Psal. 84. v. 4.) Der Vogel hat auch ein Hauß gefunden / welches von denselbigen Seelen zu verstehen ist.

Die Seelen sollen auch im Erlaß-Jahr neue Kräffte bekommen.

Uber das sollen auch die Seelen in dem Paradeiß neue Kräfften bekommen / wann die Juden das Erlaß-Jahr halten / worvon in ermeldtem Jalkut chádasch, fol. 55. col. 2. numero 17. unter dem erwehnten Titel Gan éden, also geschrieben stehet: בשעה שישראל שומרים שנת השמיטה כראוי אזי נשמותיהם של צדיקים משתעשעים בגן עדן ומתחדשים ומוסיפין כח ועל זה נאמר וקווי ה׳ יחליפו כח: das ist / Zur Zeit / wann die Jsraeliten das Erlaß-Jahr halten / wie es sich gebühret / so erlustigen sich die Seelen der Gerechten in dem Paradeiß / und erneuren sich / und bekommen mehr Kräffte: deswegen wird (Esaiæ 40. v. 31.) gesagt: Aber die auff den HErrn harren / bekommen neue Krafft.

GOtt soll täglich wegen des Thaues und Regens in das Paradeiß kommen.

Es soll auch GOtt täglich in das Paradeiß kommen / und sich mit den Gerechten wegen des Thaus und Regens berathschlagen / worvon in mehrgedachtem Jalkut chádasch fol. 57. col. 4. num. 57. unter dem Titel Gan éden, nachfolgendes gelesen wird: בכל יום הק״בה נגלה על הצדיקים בגן עדן ונמלך בהם אם הוא זמן טל מוריד טל לעולם ואם הוא זמן גשם מוריד גשם לעולם: das ist / Der heilige gebenedeyete GOtt erscheinet alle Tage bey den Gerechten in dem Paradeiß / und berathschlaget sich mit ihnen. Wann es die Zeit des Thaues ist / so lässet er den Thau herunter in die Welt kommen: wann es aber die Zeit des Regens ist / so lässet er den Regen herab in die Welt kommen. Aber fol. 60. col. 2. num. 15. unter dem Titel Geschamím stehet also geschrieben: הק״בה נכנס בכל יום לגן עדן ומודיע לצדיקים מתי זמן טל ומתי זמן הגשמים: das ist / Der heilige gebenedeyete GOtt gehet alle Tage in das Paradeiß / und thut den Gerechten zu wissen / wann die Zeit des Thaues / und wann die Zeit des Regens sey.

Der Adam soll an der Pforte des Paradeises sitzen.

Der erste Mensch Adam soll an der Pforte des Paradeises bey denjenigen sitzen / welche Buße gethan haben / worvon in dem offtgedachten Jalkut chádasch fol. 56. col. 1. 2. num. 28. unter dem Titel Gan éden, diese Worte stehen: אדם הראשון יושב בפתחו של גן עדן וסביביו יושבין כמה צדיקים שמנעו עצמם מדרכו של גיהנם ונכנסו לגן עדן ועליהו כתיב יושבי חדל ולא כתיב חלד אלא חדל שחדלו מגיהנם לגן עדן: ד״א חדל אלו בעלי תשובה שמנעו עצמם מן העבירות ומאחר דאדם הראשון היה בעל תשובה לכך יושב עם בעלי תשובה ועליהו כתיב יושבי חדל ועל זה אמר ואדעה מה חדל אני: das ist / Der erste Mensch sitzet bey der Pforte des Paradeises / und um denselben sitzen viel Gerechte herum / welche sich selbsten von dem Wege der Hölle abgehalten haben / und in das Paradeiß gegangen seynd: und von denselbigen stehet (Esaiæ 38. v. 11.) geschrieben: Die in Chádel, das ist / der Welt wohnen / und stehet nicht chéled, (welches auch die Welt heisset /) geschrieben / sondern chádel, (welches von Chadál, das ist / auffhören abhalten / sich enthalten / herkommet /) dieweil sie von der Hölle abgestanden seynd / und sich zum Paradeiß gewendet haben. Auff eine an-

dere weise wird solches also ausgeleget/ daß durch Chádel diejenige/ welche sich bekehret haben/ verstanden werden/ die sich selbsten von den Ubertretungen enthalten haben. Dieweil nun der erste Mensch Adam Busse gethan / und sich bekehret hat/ deswegen sitzet er bey den Bußfertigen: und von denselbigen stehet (in gedachtem 38. Capitel/ v. 11. des Propheten Esaiæ) geschrieben: **Die in Chádel wohnen.** Dessenthalben spricht der David (Ps. 39. v. 5.) **daß ich wisse wie Chádel, das ist/ auffhörend oder vergänglich ich sey.**

Von dem König Alexander dem Grossen wird in dem Talmudischen Tractat Támid, in dem Ende des vierten Capitels/ fol. 66. col. 2. des Amsterdamer Drucks gelesen/ daß er einmahl vor das Paradeis gekommen sey/ und wie es ihm ergangen sey/ und lauten die Worte also: בי שקיל ואתי יתיב אההוא מתיינא קא אביל נהמא הוו בידיה גולדנא דמלחא בהדי דמחורי להו נפל בהו ריחא שמע מנה האי עינא מגן עדן אתי איכא דאמרי שקל מהנהו מיא טרא באפיה איכא דאמרי אידלי בוליה עד דמטא לפתחא לגן עדן רמא קלא פתבו לי בבא אמרו ליה זה השער לה" צדיקים יבאו בו. אמר להון אנא נמי מלכא אנא מיחשב חשיבנא הבו לי מידי יהבו ליה גולגלתא חדה איתיה תקליה לבוליה דהבא וכספא דיליה בהדי' לא הוה מתקליה אמר להון לרבנן מאי האי אמרי גולגלתא דעינא דבישרא ודמא דלא קא שבע אמר להו ממאי דהכי הוא שקלי קליל עפרא וכסיוהי לאלתר תקלא דכתיב שאול ואבדון לא תשבענה ועיני האדם לא תשבענה. das ist/ **Als derselbige kam/ saß er an ein (fliessendes) Qvellen-Wasser/ und aß Brod/ und hatte kleine gesaltzene Fische in seiner Hand. Da man nun dieselbige (mit demselben Wasser) abwusch (damit das Saltz darvon käme) bekamen sie einen guten Geruch: darauff sprach er/ hieraus kan man abnehmen/ daß dieses Qvellen-Wasser vom Paradeis herkomme. Einige sagen/ er habe von demselbigen Wasser genommen nnd sein Angesicht damit gewaschen: andere aber melden er sey so lange dem Wasser nachgegangen/ biß daß er zur Pforten des Paradeises gekommen sey/ und daselbsten habe er geruffen/ öffnet mir die Pforte: man sprach aber zu ihm (aus dem 118. Psalm v. 20.) Dieses ist die Pforte des HErrn/ die Gerechten müssen da hinein gehen. Da sagte er/ ich bin auch ein König/ und bin hoch geachtet; gebet mir etwas. Hierauff gaben sie ihm einen Todtenkopff/ und er nahm ihn mit sich / und legte ihn auff eine Wageschaale/ und all sein Gold und Silber/ das er bey sich hatte/ legte er auff die andere Wageschaale/ und der Todtenkopff war doch schwerer als das Gold und Silber. Da fragte er die Rabbinen/ was solches wäre: und sie antworteten ihm/ es wäre ein Todtenkopff/ und daß das Auge des Fleisches und Blutes (das ist/ eines Menschen) nicht könne gesättiget werden. Und als er sie weiter fragte/ woher er es wissen könte/ daß dem also sey: nahmen sie ein wenig Staub/ und bedeckten**

Wie der König Alexander einmahl vor das Paradeis gekommen sey.

Und einen Todtenkopff daraus bekommen habe.

ten den Todtenkopff damit/ und alſobald war das Gold und Silber ſchwerer/ dann es ſtehet (Prov. 27. v. 20.) geſchrieben: **Das Grab/ und die Hölle werden nimmermehr geſättiget/ und die Augen des Menſchen werden nicht ſatt.** Es hat alſo das Gold und Silber nicht überwiegen können/ biß daß das Auge des Todtenkopffs mit Staub zugedecket worden/ daß es nicht mehr ſehen konte: O närriſche Talmudiſche Fabel!

Kein Jude darff an vorgemeldter Lehre vom Paradeis zweiffeln.

Wiewol nun die Rabbinen vielerley abgeſchmackte Dinge von dem Paradeis lehren/ ſo darff doch kein Jude an derſelben Gewißheit zweiffeln/ ſondern muß veſtiglich glauben/ daß alles eine klare Warheit ſey/ dannenher der Rabbi Meir in dem Buch Avodáth hakkódeſch, fol. 45. col. 4. in dem Anfang des 29. Capitels/ unter dem Titel Chélek haavóda, auf ſolche Weiſe ſich verlauten läſſet: כבר כתבנו למעלה בפרק כ"ז כי כל מה שבא במעשה בראשית מניעת הגן בעדן ועץ החיים ועץ הדעת והארבע נהרות. דברים כמשמעם אין בהם חידה חלילה. וגם חובה על כל מי שבשם ישראל יכונה להאמין כי כל דברי ח"ל בענין גן עדן אמונה אומן אין בהם משל או דברי הבאי אבל דברו בו בענין שיש לדעת ולהאמין באין ספק שגן עדן הוא בארץ כמש וגו': das iſt/ Wir haben ſchon oben in dem 27. Capitel geſchrieben/ daß alles/ was in der Hiſtorie der Erſchaffung der Welt/ von dem Paradeis/ dem Baum des Lebens/ und dem Baum der Erkantniß/ wie auch den vier Flüſſen vorkommet/ nach dem Buchſtaben zu verſtehen/ und keine Rätzel ſey/ welches ferne ſey. So iſt auch ein jeglicher/ welcher ein Iſralite genennet wird/ ſchuldig zu glauben/ daß alles was unſere Weiſen/ geſegneter Gedächtniß/ von dem Paradeis gemeldet haben/ eine lautere Warheit ſey/ und keine Gleichniß/ oder Hyberbole, das iſt/ übermäßige Red-Art darinnen enthalten ſey/ ſondern darvon alſo Meldung gethan haben/ daß man ohne einigen Zweiffel wiſſen und glauben möge/ daß eigentlich ein Paradeis auf der Erden ſey ꝛc. Dieſes aber ſey hiermit genug von dem Paradeis.

Das VI. Capitel.

Darinnen wird zu vernehmen gegeben/ was die Juden von der Höllen lehren.

Dieweil in dem vorhergehenden fünfften Capitel iſt angezeiget worden/ was die Juden von dem Paradeis glauben/ ſo wollen wir nun in dieſem Capitel betrachten/ was ſie von der Höllen vor Meynungen haben: und iſt zu wiſſen/ daß dieſelbige von den Rabbinen גיהנם Gehinnom

genennet

genennet werde/ worvon der Rabbi Elias in seinem Tischbi fol. 14. col. 2. in dem Wort Gehinnom, also schreibet: קראו רבותינו ז"ל מקם עונש הרשעים אחר מותם גיהנם לפי שגי בן הנם הסמוך לירושלים היה מקום מטונף ששם שרפו את בניהם למולך ונקרא כן לפי שהבן היה שם נוהם וצועק: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben den Ort/ in welchem die Gottlosen nach ihrem Tode gestraffet werden/ Gehinnom genennet/ dieweil der Thal des Sohns Hinnom/ welcher nahe bey Jerusalem lag/ ein unflätiger Ort war/ in welchem die Kinder dem (Abgott) Molech seynd verbrand worden (wie 2. Reg. 23. v. 10. zu lesen ist.) Es ist aber derselbe also (von dem Worte גי Ge, welches einen Thal heisset/ und נהם Naham, so schreyen/ bedeutet) genennet worden/ dieweil das Kind/ (welches verbrand wurde) daselbsten schrye und heulete. Von diesem bey Jerusalem gelegenen Orte lehret der Rabbi David Kimchi, in seiner Auslegung über 2. Reg. 23. v. 10. über die Worte: Er (nemlich der König Josias) verunreiniget auch das Tophet im Thal des Sohnes Hinnom/ auch nachfolgendes: שם מקום שהיו מעבירין שם בניהם למולך היה שם המקום תופת ואמרו כי נקרא כן כי היו מרקדים ומכים בתופים בשעת העבודה כדי שלא ישמע האב צעקת בנו כשהיו מעבירין אותו באש וינהם לבו עליו ויקחהו מידם והמקום הזה היה גיא שהיה לאדם הנקרא הנם ונקרא גי הנם וגי בן הנם והכתוב בזה בני הנם והקרי בן הנם כי לבני הנם היה זה הגיא או לאחד מהם וטמא יאשיהו אותו המקום כלומר שם אותו מקום טומאה להשליך שם נבילות וכל טומאה שלא יעלה עוד על לב איש להעביר עוד את בנו ואת בתו באש למולך: das ist/ Topheth ist der Nahme eines Orts/ und wurde der Ort/ in welchem man pflegte dem Molech seine Kinder durch das Feuer gehen zu lassen/ Topheth genennet: und wird gesagt/ daß er deswegen also sey geheissen worden/ dieweil man daselbsten gedantzet/ und die Trommeln (welche Hebreisch Typpim genennet werden) geschlagen hat/ wann man dem Abgott gedienet hat/ auff daß der Vater das Geschrey seines Sohnes nicht hören solte/ wann man denselben durch das Feuer gehen ließ/ und sein Hertz nicht über denselben sich bewegte/ und er ihn aus ihren Händen nicht wegnehmen möchte. Es war aber dieser Ort ein Thal/ der einem Menschen zugehörete/ welcher Hinnom hieß/ und wurde er גי הנם Ge Hinnom das ist/ der Thal Hinnoms/ und גי בן הנם Ge ben Hinnom das ist/ der Thal des Sohnes Hinnom genennet. Hier aber/ (nemlich im angezogenen Orte 2. Reg. 23. v. 10.) stehet geschrieben (im Thal) בני הנם bené Hinnom. das ist/ der Söhne (oder Kinder) Hinnom/ und wird gelesen בן הנם ben Hinnom, das ist/ des Sohnes Hinnom/ dieweil solcher Thal den Kindern Hinnoms oder einem derselbigen zugehöret hat. Der Josias aber hat solchen Ort verunreiniget/ das ist/ er hat ihn zu einem unreinen Ort

Warum die Hölle Gehinnom genennet werde.

 gemacht/

gemacht/ daß man die Aaße/ und alle Unflätigkeit dahin werffen muste/ damit es keinem Menschen mehr in den Sinn kommen solte/ dem Molech seinen Sohn oder seine Tochter durch das Feuer gehen zu lassen (oder selbige zu verbrennen.) Gedachter Rabbi David Kimchi lässet sich auch in seiner Auslegung über Psal. 27. v. 13. hiervon also vernehmen: גיהנם הוא מקום בארץ סמוך לירושלים והוא מקום נמאס ומשליכים שם הטומאות והנבלות והיה שם אש תמיד לשרוף הטומאות ועצמות לפיכך נקרא על דרך משל משפט הרשעים גי הנם : das ist/ Gehinnom ist ein Ort im Lande (Canaan) nahe bey Jerusalem/ welcher ein verachteter Ort war/ in welchen man die Unflätigkeiten und Aeßer wurff. Es war auch daselbsten ein immerwärendes Feuer/ die Unsauberkeiten und Gebeine zu verbrennen: deswegen wird der Ort/ in welchem die Gottlosen gerichtet werden/ Gleichniß-weise Gehinnom genennet. Wir sehen also hieraus/ daß die Hölle wegen der erschrecklichen Pein/ welche die Kinder der abgöttischen Menschen in dem Feuer/ in dem Ge Hinnom, das ist/ dem Thal Hinnom ausgestanden haben/ Gehinnom sey geheissen worden/ worvon das Griechische Wort γέεννα Géenna, und das lateinische Gehenna herkommet/ wordurch die Hölle bedeutet wird.

Dieselbige soll sieben Nahmen haben.

Was die Nahmen der Höllen betrifft/ so soll dieselbige sieben Nahmen haben/ und wird in dem Talmudischen Tractat Erúvin fol. 19. col. 1. darvon also geschrieben: שבעה שמות יש לגיהנם ואלו הן שאול ואבדון ובאר שחת ובור שאון וטיט היון וצלמות וארץ התחתית . שאול דכתיב מבטן שאול שועתי שמעת קולי . אבדון דכתיב היסופר בקבר חסדך ואמונתך באבדון . באר שחת דכתיב כי לא תעזוב נפשי לשאול ולא תתן חסידך לראות שחת . ובור שאון וטיט היון דכתיב ויעלני מבור שאון ומטיט היון . וצלמות דכתיב יושבי חושך וצלמות . וארץ התחתית גמרא הוא : das ist/ Die Hölle hat sieben Nahmen/ nemlich Scheól, das ist/ Hölle/ Abháddon, das ist/ das Verderben/ und Bor scháchath, das ist/ die Grube der Verwesung/ und Bor scháon, das ist/ die Grube des Gerausches/ und Tit hajáven, das ist/ der Leimen oder Koth des Schlammes/ und Zalmáveth, das ist/ der Schatten des Todes/ oder die Finsterniß/ wie auch Erez hattáchtith, das ist/ die unterste Erde. Sie wird Scheól genennet/ wie (Jonæ 2. v. 3.) geschrieben stehet. Ich schrye aus dem Bauch der Scheól, das ist/ Höllen/ und du hörtest meine Stimme. Sie wird Abháddon geheissen/ wie (Ps. 88. v. 12.) geschrieben stehet: Wird man in den Gräbern erzehlen deine Güte und deine Treue im Abháddon, das ist/ Verderben. Sie wird Bor scháchath genennet/ wie (Ps. 16. v. 10.) geschrieben stehet: Dann du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen/ und nicht zugeben/ daß dein Heiliger die Scháchath das ist/ Verwesung sehe. Sie wird Bor scháon, und Tit hajáven geheissen/ wie (Ps. 40. v. 3.) ge-

geschrieben stehet: **Und er zog mich aus der** Bor schäon, das ist/ **der Gruben des Gerausches/ und aus dem** Tit hajáven, das ist/ **dem Leimen (oder Koth) des Schlammes.** Sie wird Zalmáveth genennet/ wie (Psal. 107. v. 10.) geschrieben stehet: **Die da sitzen in der Finsterniß und** Zalmavéth, das ist/ **dem Schatten des Todes.** Sie wird auch Erez táchtith genennet/ wie wir gelernet haben/ (und durch die tradition wissen.) Es wird aber dieser letzte Nahmen in dem Buch Nischmáth chájim fol. 32. col. 2. aus Ezech. 31. v. 18. erwiesen/ allwo geschrieben stehet: **Dennoch wirst du mit den Bäumen Eden in** Erez táchtith, das ist/ **in die unterste Erde verstossen werden.** Und werden weiter die Worte Psal. 63. v. 10. **Sie werden in die** Tachtióth haárez das ist/ **die unterste Oerter der Erden fahren**/ daselbsten zum Beweiß angezogen. Solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam fol. 47. col. 3. numerô 302. zu finden/ und in dem Buch Nischmáth chájim fol. 31. col. 2. und fol. 32. col. 1. 2. weitläufftig zu sehen.

Uber dieses wird sie auch תפתה Tóphteh, und עמק הבכא Emek habbácha, das ist/ der Thal des weinens/ oder der Thränen-Thal/ wie es von vielen verstanden wird (da es doch nach andern einen Maulbeer-Thal bedeutet) wie auch עלוקה Alúka das ist/ eine Blut-Eigel geheissen. Der Nahme Tóphteh stehet im angezogenen Ort des Tractats Erovin, und ist aus Esaiæ 30. v. 33. genommen/ allwo geschrieben stehet: **Dann** Tóphteh das ist die Hölle **ist von gestern zugerichtet.** Daß aber Tóphteh die Hölle bedeute/ ist aus dem Buch Nischmáth chájim fol. 32. col. 2. in dem 12. Capitel des ersten Máamar zu sehen/ allwo also gemeldet wird: תפתה היא גי הנם שכל המתפתה ביצרו נופל שם: das ist/ Tóphteh bedeutet die Hölle/ denn ein jeder/ der sich von seiner bösen Natur verführen lässet/ fället in dieselbige. Und kommet das Hebräische Wort Mithpátthe, das ist/ der sich verführen lässet/ mit dem Worte Tophteh, einiger massen/ mit den Buchstaben überein.

Darzu kommen noch drey andere.

Dann sie wird auch Tóphteh genennet.

Der Nahme Emek habbácha, ist Psal. 84. v. 7. zu finden/ allwo also geschrieben stehet: **Die durch** Emek habbácha, das ist/ **den Thal des weinens gehen.** Daß aber die Hölle dardurch verstanden werde/ ist aus dem Médrasch Tíllim, fol. 38. col. 2. über Psal. 84. zu sehen/ allwo gelehret wird: עמק הבכא זה גיהנם: das ist/ Emek habbácha bedeutet die Hölle. Hiervon kan auch der erste Theil des Prager Machsors, in dem Commentario über das Gebet/ welches anfängt Omez addíre col chéfez, unter dem Titel/ Músaph schel rosch haschaná jom ríschon, fol. 25. col. 1. auffgeschlagen werden.

Wie auch Emek habbácha, das ist der Thal des weinens genennet.

Was den Nahmen Alúka betrifft/ so stehet derselbe Proverb. 30. v. 15. allwo gelesen wird: **Die** Alúka, das ist/ **die Blut-Eigel hat zwo Töchter/ bring her/ bring her.** Daß aber die Hölle also genennet werde/ ist in den Polnischen Siddúrim fol. 145. col. 1. in dem Commentario über das Gebet/

So wird sie auch Alúka das ist/ die Bluteigel geheissen.

welches anfängt / פסח אכלו פחוזים Pésach áchelu pechúsim, unter dem Titel Máarif lel rischon schel pesach, zu sehen / allwo geschrieben stehet: חיל פרעה הצורר שנטבעו בים ירדו לגיהנם שנקרא עלוקה שנאמר לעלוקה שתי בנות: das ist / Das Heer Pharaos / des Feindes / welches in dem Meer zu Grunde gegangen / ist in die Hölle gefahren / welche Alúka, das ist / ein Bluteigel geheissen wird. Und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / wird fol. 220. col. 4. in der Parascha Nizzabhim, über die angezogene Worte Salomonis gemeldet: המשיל גיהנם שהוא מקום הדין והמשפט לנפשות הרשעים לעלוקה שמוציאה הדם שהוא הנפש: das ist / Er hat die Hölle / die der Ort ist / in welchem die Seelen der Gottlosen gerichtet und verurtheilet werden / einer Bluteigel verglichen / die das Blut heraus ziehet / welches die Seele ist.

Wann die Hölle sey erschaffen worden.

Was die Zeit der Erschaffung der Höllen anbelanget / so ist in dem achten Capitel des ersten Theils gemeldet worden / daß nach der Lehre des Talmuds / dieselbige eins von denjenigen sieben Dingen sey / welche vor der Welt erschaffen worden seyn sollen / welches auch in dem Médrasch mischle fol. 67. col. 3. und in dem Jalkut chádasch fol. 55. col. 1. numerô 5. unter dem Titel Gan éden vegehinnom, wie auch in dem dritten Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers gelesen werden kan. Aber in Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 5. col. 4. also gelesen. במדרש מפני מה לא נאמר כי טוב בשני לפי שבו נברא גיהנם שנאמר כי ערוך מאתמול תפתה: das ist / In dem Medrasch (wird gemeldet:) Warum ist an dem zweyten Tage (der Erschaffung) nicht gesagt worden / daß es gut sey gewesen (gleich wie in den übrigen Tagen der Erschaffung geschehen ist / von welchen gelesen wird: Und GOtt sahe / daß es gut war? Solches ist deswegen geschehen) dieweil die Hölle an demselbigen Tag ist erschaffen worden / wie (Esaiæ 30. v. 33.) gesagt wird: Dann Tóphteh, das ist / die Hölle ist von gestern zugerichtet. So stehet auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis / fol. 5. col. 4. numerô 17. also: בראשון ברא שמים וארץ ואורה בשני ברא גיהנם ורקיע ומלאכים das ist / An dem ersten Tage hat er (nemlich GOtt) den Himmel und die Erde / und das Licht erschaffen: an dem zweyten Tag hat er die Hölle / und das Firmament / wie auch die Engel erschaffen. Und in Beréschith rábba ist fol. 21. col. 1. in der ein und zwantzigsten Parascha, wie auch in dem Buch Nischmáth chájim fol. 32. col. 2. in dem zwölfften Capitel des ersten Máamar, solches ebenmäßig zu finden. In dem Buch Toráth ádam wird fol. 97. col. 1. unter dem Titel Schåar haggemúl von dem Feuer der Höllen auch also geschrieben: בפרקי רבי אליעזר אמרו ברא הק״בה הרקיע והמלאכים ואשו של בשר ודם ואשו של גיהנם: das ist / In den Capiteln des Rabbi Eliesers wird gesagt / der heilige gebenedeyete GOtt habe das Firmament / und die

die Engel/ und das Feuer des Menschen/ wie auch das Feuer der Höllen am zweyten Tage erschaffen.

Es ist aber dasjenige/ das gesagt wird/ die Hölle sey vor der Welt erschaffen worden/ von der Hölle/ oder dem holen Gebäude der Höllen/ daß sie aber an dem zweyten Tage sey erschaffen worden/ von dem Feuer derselben zu verstehen/ wie in dem Buch Asaráh maamaróth fol. 85. col. 1. gelehret wird/ mit diesen Worten: אין גיהנם לעתיד לבא הכוונה על אור דידה דאיברי בשני אבל חללה שנברא קודם העולם יתקדש: das ist/ Es wird ins künfftige keine Hölle seyn/ dieses aber ist von ihrem Feuer zu verstehen/ welches am zweyten Tage ist erschaffen worden: aber die Hölle derselben/ welche vor der Welt ist erschaffen worden/ wird geheiliget werden.

Es sollen auch zwo Höllen seyn/ nemlich eine obere und untere/ gleich wie auch zween Paradeise seynd/ wie in dem vorhergehenden Capitel ist angezeiget worden: dannenher stehet im gedachten Buch Avodáth hakkódesch fol. 47. col. 1. in dem 30. Capitel/ unter dem erwehnten Titel Chélek haavóda also geschrieben: כמו שיש גן עדן למעלה ויש גן עדן למטה כן יש גיהנם למעלה ויש גיהנם למטה: das ist/ Gleich wie ein oberes und unteres Paradeis ist/ also ist auch eine obere und untere Hölle. Und in dem Buch Megalléh amykkóth wird fol. 78. col. 2. in dem zwey hundert und drey und zwanzigsten Ofan gelesen: כשם שיש גן עדן בשמים למעלה כך יש גן עדן למטה בארץ וכן גיהנם יש בשמים ובארץ: das ist/ Gleich wie ein Paradeis droben in dem Himmel ist/ also ist auch ein Paradeis unten auff der Erden: und also ist auch eine Hölle in dem Himmel und eine auff Erden. Und in dem Buch Nischmáth chájim wird fol. 33. col. 2. in dem 12. Capitel des ersten Máamar gelesen: וכתבו עוד שכמו שיש גיהנם למטה כך יש גיהנם למעלה: das ist/ Sie (nemlich unsere Rabbinen) haben ferner geschrieben/ daß gleich wie eine Hölle hierunten ist/ also auch eine Hölle droben sey. In dem kleinen Jalkut Rubéni findet sich numerô 4. unter dem Titel Gehinnom aus dem Sohar auch nachfolgendes: ברא הק"בה גיהנם למטה למי שלא קבל ברית מילה ולא האמינו בהק"בה ולא שמרו שבת וברא גיהנם למעלה לאותם פושעי ישראל שעברו על מצות התורה ולא חזרו בתשובה: das ist/ Es hat der heilige gebenedeyete GOTT eine Hölle hierunten vor diejenige erschaffen/ welche den Bund der Beschneidung nicht angenommen/ und an den heiligen und gebenedeyeten GOtt nicht geglaubet/ auch den Sabbath nicht gehalten haben. Er hat auch eine Hölle droben vor diejenige sündigende Israeliten erschaffen/ welche die Gebote des Gesetzes übertreten/ und sich nicht bekehret haben.

Es sollen zwo Höllen seyn.

Was die Grösse der Höllen anbelanget/ so ist in dem vorhergehenden sechsten Capitel/ im Anfange/ aus dem Talmudischen Tractat Táanith fol. 10. col.

Wie groß die Hölle sey?

col. 1. gemeldet worden/ wie groß das Paradeis sey/ und daß die Hölle sechzig mahl grösser als das Paradeis sey. Hiervon schreibet auch der Rabbi Gedálja in seinem Buch Schalschéleth hakkabála fol. 86. col. 1. Amsterdamer Drucks/ auff solche weise: ראיתי במדרש שיר השירים האומר מצרים ת' פרסה על ת' פרסה והוא אחד מס' מכוש וכוש אחד מששים בעולם והעולם ארכו ת"קכ שנה ורחבו מהלך ת"ק שנה והוא אחד מששים בגיהנם נמצא שהלוכו של גיהנם ב' אלפים וק' שנה והעולם ככסוי קדרה לגיהנם : das ist/ Ich habe in dem Médrasch des hohen Liedes Salomonis gesehen/ daß gesagt wird/ Egyptenland sey vier hundert Meilen lang und breit/ und Mohrenland sey sechzig mahl so groß als Egypten/ die Welt aber sey sechzig mahl so groß als Mohrenland/ und sey die Welt so lang/ daß man fünff hundert und zwanzig Jahr daran zu gehen hat/ und so breit daß man fünff hundert Jahr daran gehen muß; die Hölle aber sey sechzig mahl so groß/ als die gantze Welt/ es befindet sich also/ daß man zwey tausend und hundert Jahr zu gehen hat/ biß man durch die Hölle kommet/ und daß die Welt nur wie ein Deckel eines Hafens in Ansehung der Höllen sey. Es kan auch von dieser Sache etwas in dem Buch Toráth ádam fol. 96. col. 4. unter dem Titel Schäar haggemúl gelesen werden.

Es sollen auch sieben Wohnungen in derselben seyn.

Gleich wie in dem Paradeis sieben Wohnungen seynd/ also sollen auch sieben in der Höllen seyn/ welche היכלות Hechalóth, das ist/ Palläste/ und מדורות medoróth das ist/ Wohnungen genennet werden / und sollen dieselbige die grad der höllischen Pein seyn/ worvon in dem Buch Avodáth hakkódesch fol. 47. col. 1. in dem Anfange des 31. Capitels/ unter dem Titel Chelek haavóda, also geschrieben stehet: אין דין עונש הרשעים בגיהנם שוה אבל עונש כל אחד נבדל משל חברו ושל זה חמור משל חברו ולזה יש בגיהנם מקום המשפט שבעה מדורות . ורבותינו ז"ל העלו להם שמות כמוזכר פרק עושין פסין . אמר רבי יהושע בן לוי שבעה שמות יש לו לגיהנם שאול ואבדון ובאר שחת ובור שאון וטיט היון וצלמות וארץ תחתית וכל אחד מהם מדור בפני עצמו וכלל כולם נקרא גיהנם והם נגד שבעה שמות שיש לו ליצר הרע כמוזכר בפרק החליל : das ist / Die Straffe der Gottlosen in der Höllen ist nicht gleich/ sondern eines jeden Straffe ist von eines andern Straffe unterschieden/ und ist des einen Straffe schwerer als des andern/ deswegen seynd in der Höllen / dem Orte des Gerichts / sieben medoróth das ist/ Wohnungen; und haben unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß/ denselben Nahmen gegeben / wie in dem zweyten Capitel des Talmudischen Tractats Erúvin (fol. 19. col. 1.) gemeldet wird (allwo also gelesen wird:) Es hatte der Rabbi Jehóschua, des Levi Sohn/ gesagt/ die Hölle hat sieben Nahmen/ nemlich Scheól, das ist/ die Hölle/ Abhaddon, das ist/ das Verderben/ und Bor schächath, das ist/ die Grube der Verwesung/ und Bor schäon, das ist/ die Grube des Geräusches/ und Tit hajáven

ven, das ist/ der Koth des Schlammes/ und Zalmáveth, das ist/ der Schatten des Todes/ wie auch Erez táchtith, das ist/ die unterste Erde/ und ist ein jeglicher derselben eine absonderliche Wohnung: sie werden aber alle zusammen Gehinnom, das ist/ die Hölle genennet/ und seynd dieselbige in Ansehung der sieben Nahmen/ welche der Jézer hará, das ist/ die böse Natur hat/ wie in dem fünfften Capitel des Talmudischen Tractats Súcca (fol. 52. col. 1.) gedacht wird. Es lauten aber die Worte des Talmuds von solchen sieben Nahmen des Jézer hará, im angezogenen Orte also
אמר רבי יהושע בן לוי שבעה שמות יש לו ליצר הרע הק"בה קראו רע שנאמר כי יצר לב האדם
רע מנעוריו. משה קראו ערל שנ' ומלתם את ערלת לבבכם. דוד קראו טמא שנ' לב טהור
ברא לי אלהים מכלל דאיכא טמא. שלמה קראו שונא שנאמר אם רעב שונאך האכילהו לחם וגו'.
ישעיה קראו מכשול שנאמר סולו סולו פנו דרך הרימו מכשול מדרכי עמי. יחזקאל קראו
אבן שנאמר והסירותי את לב האבן מבשרכם וגו'. יואל קראו צפוני שנאמר ואת הצפוני ארחיק
מעליכם וגו': das ist/ Der Rabbi Jehóscha, des Levi Sohn/ hat gesagt/ es hat die böse Natur sieben Nahmen; der heilige gebenedeyete GOtt hat sie Böse genennet/ wie (Genes. 8. v. 21.) gesagt wird: Dann das Dichten des menschlichen Hertzens ist böse von Jugend auff. Der Moses hat sie den Unbeschnittenen geheissen/ wie (Deuter. 10. v. 16.) gesagt wird: So beschneidet nun die Vorhaut eures Hertzens. Der David hat sie den Unreinen genennet/ wie (Psal. 51. v. 12.) gesagt wird: Schaffe in mir/ GOtt/ ein reines Hertz/ dieweil sie unrein ist. Der Salomon hat sie einen Hasser geheissen/ wie (Prov. 25. v. 21.) gesagt wird: Wann deinen Hasser hungert/ so gieb ihm Brod zu essen/ rc. Der Esaias hat sie einen Anstoß genennet/ wie (Esaiæ 57. v. 14.) gesagt wird: Machet Bahn/ machet Bahn/ raumet den Weg; hebet die Anstösse aus den Wegen meines Volcks. Der Ezechiel hat sie einen Stein geheissen/ wie (Ezech. 11. v. 19.) gesagt wird: Und ich will das steinerne Hertz aus eurem Fleische wegnehmen/ rc. Der Joel hat sie den von Mitternacht genennet/ wie (Joel 2. v. 20.) gesagt wird: Und will den von Mitternacht ferne von euch treiben/ rc.

Also soll auch der Jézer hará, oder die böse Natur / sieben Nahmen haben.

Hiermit stimmet auch dasjenige überein/ was in gedachtem Buch Avodáth hakkódesch fol. 46. col. 3. in dem 30. Capitel/ unter gemeldtem Titel Chélek haavóda, aus dem Sohar, mit diesen Worten gelesen wird: שבעה היכלין אינון דאינון לקבל ז' שמהן דאיקרי בהו צר הרע לקבל ז' שמהן דאיקרי בהו גיהנם: das ist / Es seynd sieben Palläste (in der Höllen) welche da seynd in Ansehung der sieben Nahmen/ mit welchen die Seite des bösen genennet wird/ in Ansehung der sieben Nahmen/ welche der Höllen gegeben werden. Dergleichen ist auch in dem Buch Nischmath chájim, fol. 31. col. 1. 2. zu finden. Von den sieben Wohnungē aber kan das Buch Jesód schirim, welches auch Tappúche

Fernerer Beweiß daß sieben Wohnungen in der Höllen seyn.

sáhaf heisset/ fol. 9. col. 2. Prager Drucks/ und fol. 11. col. 1. Thihinger Drucks/ auch auffgeschlagen werden. In dem Buch Reschith chóchma stehet fol. 47. col. 2. in dem zwölfften Capitel/ unter dem Titel Schäar hajírah, in dem vierten Capitel des Tractats von der Höllen/ darvon also geschrieben: שבע מדורות יש בגיהנם ובכל מדור ומדור יש בו ששת אלפים בתים . ובכל בית ובית יש בו ששת אלפים חלונות . ובכל חלון וחלון יש בו ששת אלפים כדי מרה וגו׳; das ist/ In der Höllen seynd sieben Wohnungen/ und in ieder Wohnung seynd sechs tausend Häuser/ und in einem jeden Hause seynd sechs tausend Kisten/ und in einer jeden Kiste seynd sechs tausend Fässer mit Galle/ etc. Von solchen sieben Wohnungen ist daselbsten von fol. 48. biß 54. gar viel zu finden.

Wie tieff eine jede Wohnung sey.

Wie tieff eine jede Wohnung sey/ darvon habe ich in dem geschriebenen Buch Rasiel nachfolgendes gefunden: מדור העליון שאול תחתית עמקו מהלך ש׳ שנה מדור השני אבדון עמקו מהלך ש׳ שנה. מדור השלישי באר שחת עמקו מהלך ש׳ שנה. מדור הרביעי טיט היון עמקו מהלך ש׳ שנה. מדור החמישי שערי מות עמקו מהלך ש׳ שנה. מדור הששי שערי צלמות עמקו מהלך ש׳ שנה. מדור השביעי גיהנם עמקו מהלך ש׳ שנה. das ist/ Die oberste (und erste) Wohnung welche Scheól tachtíth, das ist/ die unterste Hölle heisset/ ist so tieff als man in drey hundert Jahren gehen kan. Die zweyte Wohnung die Aváddon, das ist/ das Verderben heisset/ ist so tieff als man in drey hundert Jahren gehen kan. Die dritte Wohnung welche Bor schächath, das ist/ die Grube der Verwesung heisset/ ist so tieff als man in drey hundert Jahren gehen kan. Die vierte Wohnung welche Tit hajáven, das ist/ der Koth des Schlammes heisset/ ist so tieff als man in drey hundert Jahren gehen kan. Die fünffte Wohnung welche Schäare máveth (oder móves) das ist/ die Pforte des Todes heisset/ ist so tieff als man in drey hundert Jahren gehen kan. Die sechste Wohnuug/ welche Schäare Zalmáveth (oder Zalmóves) heisset/ ist so tieff als man in drey hundert Jahren gehen kan. Die siebende Wohnung/ welche Gehinnom heisset/ ist so tieff als man in drey hundert Jahren gehen kan. Aber in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam wird fol. 46. col. 1. numerò 296. gemeldet: כל גיהנם וגיהנם ש׳ ארכו וש׳ רחבו ועוביו אלף פרסה ועמקו מאה פרסה: das ist/ Eine jede Hölle ist drey hundert (Meilen) lang/ und drey hundert (Meilen) breit/ und tausend Meilen dicke/ und hundert Meilen tieff.

Wie weit es von der Erden zum ersten Firmament und weiter hinauff sey.

So spitzfindige Köpffe seynd die Juden/ daß sie auch die Maaße einiger Dinge wissen/ die sonsten niemand bekannt ist/ daher wird auch in dem Jalkut Schimóni über den Malachiam fol. 87. col. 2. numero 587. gelesen: מן הארץ עד לרקיע מהלך חמש מאות שנה וכן מרקיע ראשון לשני ומשני לשלישי ומשלישי לרביעי ומרביעי לחמישי ומחמישי לששי ומששי לשביעי: das ist/ Von der Erden biß zu dem Firmament ist es so weit als man in fünff hundert Jahren gehen kan: und so weit ist

es

es auch von dem ersten Firmament biß zu dem zweyten/ und von dem zweyten biß zu dem dritten/ und von dem dritten biß zu dem vierten/ und von dem vierten biß zu dem fünfften/ und von dem fünfften biß zu dem sechsten/ und von dem sechsten biß zu dem siebenden. Eben solches ist aus dem Talmudischen Tractat Chagiga fol. 13. col. 1. wie auch in dem Tractat Pesachim, fol. 94. col. 2. zu finden. So sollen auch die himmlischen Spheræ oder Kugeln eben solche Maas haben/ welches in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol 9. col. 2. also bewiesen wird: במלת מא״ד שהוסיף שחשבונה מ״ה הענין היה להודיעך שיעור קומת התשעה גלגלים שכל אחד מהן על דעת רבותינו ז״ל עביו ת״ק שנה: das ist/ Durch das Wörtlein מאד meód, welches sehr heisset/ und (in den Worten Genes. 1. v. 31. Und siehe es war alles sehr gut) beygesetzet ist/ dessen Zahl מה Mem He, das ist/ 45. machet/ wird dir die Maas der Höhe der neun Kugeln/ (des Himmels) zu wissen gethan/ deren jede/ nach der Meynung unserer Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ so dick ist/ als man in fünff hundert Jahren gehen kan. (Dann der gedachte Buchstab ה bedeutet fünff/ und der Buchstab Mem מאה méah, das ist hundert/ welches fünff hundert machet.) O was vor ein scharffer Rabbinischer Verstand lässet sich hier wieder sehen!

Es soll auch das Feuer in einer Wohnung weit mächtiger seyn/ als in der andern/ worvon in dem Buch Avodáth hakkódesch fol. 47. col. 1. in dem 31. Capitel unter dem Titel Chélek haavóda also geschrieben stehet: אין כל החטאים בנפשותם נידונים במדור אחד ובאש אחת אבל לכל אחד נותנין לו מדור כפי כבודו בעונש ולזה היה אש מדור זה קשה וחזקה משל חבירו עד שאמרו שאש מדור ראשון אחד מששים בשל חבירו וכן כולם: das ist/ Diejenigen/ welche sich an ihren Seelen versündigen/ werden nicht alle in einer Wohnung/ und in einem Feuer gestraffet/ sondern man giebt einem jeden eine Wohnung/ nachdem es seine Straffe verdienet; und deswegen ist das Feuer einer Wohnung hefftiger/ und gewaltiger als der andern/ so daß (unsere Rabbinen) gesagt haben/ daß das Feuer der ersten Wohnung nur den sechzigsten Theil so starck sey/ als das Feuer in der zweyten Wohnung/ und so sey es mit allen den übrigen beschaffen/ daß das Feuer einer jeglichen sechzig mahl hefftiger sey als der andern/ die vorher gehet.

Das Feuer soll auch in einer Wohnung weit mächtiger als in der andern seyn.

Wo aber das Feuer/ das in der unteren Hölle ist/ herkomme/ solches zeiget das Buch Emek hammélech fol. 144, col. 2. in dem 35. Capitel/ unter dem Titel Schäar rescha diser ánpin, an/ mit diesen Worten: אשא דגיהנם מטי לתתא מגו אשא דגיהנם דלעילא וכטי להאי גיהנם דלתתא: das ist/ Das Feuer der Höllen kommet herunter von dem Feuer der oberen Höllen in die untere Hölle. Wie subtil und mächtig auch das Feuer derselben sey/ daß es auch die Seelẽ der Gottlosen verbreñen köñe/ welches das irrdische Feuer zu thun nicht vermag/ darvon

Wo das Feuer der unteren Höllen herkomme.

Wie subtil es sey.

kan das Buch Nischmath chájim, fol. 34. col. 1. 2. in dem 13. Capitel des ersten Máamar, und das Buch Toráth ádam fol. 97. col. 4. wie auch das Buch Avodáth hakkódesch fol. 47. col. 2. in dem 31. Capitel/ unter dem Titel Chélek haavóda auffgeschlagen werden.

Einer jeden Wohnung soll ein gewisser Engel vorgesetzet seyn.

In einer jeden Wohnung soll auch ein gewisser Engel seyn/ welcher derselben vorgesetzt ist/ worvon in dem Buch Emek hammélech fol. 144. col. 2 in dem vorgedachten 35. Capitel also gemeldet wird: בכל מדורא ומדורא אית מלאך ממונה על ההוא אתר תחות ידא דדומה וכמה אלף ורבוא עמיה דדיינין לון לחייבייא כל חד וחד במא דאתחזי ליה: das ist/ Es ist in einer jeglichen Wohnung ein Engel/ welcher über selbigen Ort gesetzet ist/ und unter der Gewalt des Dúma stehet/ und hat derselbe viel tausend/ und zehen mahl tausend bey ihm/ welche die Gottlosen richten/ (oder straffen/) nachdem es einem jeden gebühret. In des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ stehet fol. 54. col. 2. in der Parascha Vajéra, von den Vorgesetzten der Höllen auch nachfolgendes: שלשה שליטים מושלים בגיהנם מתחת יד דומה והם משחית אף וחמה. וכל האחרין ממונין תחתם ודנין נפשותיהן של רשעים וכל אותן כתות של מלאכי חבלה כולן מרעישין גיהנם ונשמע קולן לרקיע וקולות של רשעים ביניהם צווחין ואומרין ווי ווי ואין מרחם עליהן: das ist/ Es seynd drey/ welche in der Höllen unter der Gewalt des Duma herrschen/ nemlich der Máschith, Af und Chéma, und alle übrige Vorgesetzte stehen unter denselbigen/ und richten (oder straffen) sie die Seelen der Gottlosen. Es bewegen auch alle dieselbige Schaaren der verstörenden Engel die Hölle/ und wird ihre Stimme biß an das Firmament (des Himmels) gehöret: und die Stimmen der Gottlosen unter ihnen schreyen/ und sprechen/ Weh! weh! und ist niemand der sich ihrer erbarme.

Der Dúma soll der Fürst der Höllen seyn. Wann er zu solchem Fürsten sey gemacht worden.

Was den erwehnten Duma betrifft/ so lehren die Rabbinen/ daß selbiger der Fürst der Höllen sey/ deswegen in dem alten Nizzáchon paginâ 129. gelesen wird: שר של גיהנם דומה שמו das ist/ Der Fürst der Höllen wird Duma genennet. Wann aber derselbe zu einem solchen Fürsten worden sey/ solches findet sich in dem Jalkut chadásch fol. 118. col 2. numerô 66. unter dem Titel Malachim, mit folgenden Worten: בשעה שאמר משה ובכל אלהי מצרים אעשה שפטים הלך דומה שר של מצרים ארבע מאות פרסי אמר לו הק"בה כבר נגזרה גזירה מלפני דכתיב ופקדתי על צבא מרום במרום אותה שעה ניטלה שררה ממנו ונתמנה דומה שר של גיהנם ויש אומרים ממונה על המתים: das ist/ Zur Zeit als Moses sagte (Exod. 12. v. 12. Und ich will meine Straffe beweisen an allen Göttern in Egypten/ gieng der Duma der Fürst von Egypten vier hundert Meilen hinweg/ und der heilige gebenedeyete GOTT sprach zu ihm; es ist dieses Urtheil schon bey mir beschlossen/ wie (Esaiæ 24. v. 21.) geschrieben stehet: Und will das Heer des Hohen in der Höhe heimsuchen.

chen; Zur selbigen Zeit wurde dem Duma die Herrschafft genommen/ und derselbe zum Fürsten der Höllen verordnet/ andere aber sagen/ er sey über die Todten gesetzet worden. In dem Buch Emek hammélech aber wird fol. 15. col. 4. in dem ersten Capitel/ unter dem Titel Schaar tikkune hatteschúva gelesen/ daß der Fürst der Höllen Arsiel heisse/ und lauten die Worte also: ערסיאל שרו של גיהנם עומד לפני נשמת הצדיקים שלא יתפללו על הרשעים לפני הק"בה ושיתנם ברשותו להורידם לבאר שחת: das ist/ Der Arsiel, der Fürst der Höllen/ stehet vor den Seelen der Gerechten/ daß sie den heiligen gebenedeyeten GOtt vor die Gottlosen nicht bitten/ und daß er sie in ihre Gewalt gebe/ dieselbe hinunter in die Grube des Verderbens zu stürtzen.

Es sollen auch zween Schreiber in der Höllen seyn/ welche eines jeden Ort daselbsten auffschreiben/ worvon in dem Sépher chasidim also gelesen wird: שני סופרים יש בגיהנם כותבים זה מקום פלוני וזה מקום פלוני כי נכון לכל איש בין טוב ובין רע מקומו בגן עדן וגיהנם וגו': das ist/ Es seynd zween Schreiber in der Höllen/ welche schreiben/ dieses ist der Ort des N. und dieses ist der Ort des N. dann es ist einem jeden Menschen/ er mag gut oder böse seyn/ sein Ort in dem Paradeis und in der Höllen zubereitet. Es sollen auch zween Schreiber in der Höllen seyn.

Wie viel Pforten die Hölle habe/ darinnen kommen die Rabbinen nicht mit einander überein. In dem Jalkut Schimoni über den Esaiam wird fol. 46. col. 1. numerô 296. gelesen/ daß sie acht tausend Pforten habe/ und stehet daselbsten/ daß GOtt einmahl die gottlose Israeliten/ und die gerechten Völcker der Welt/ aus der Höllen erlösen/ und zu dem Engel Michael und Gabriel sagen werde: פתחו שערי גיהנם והעלו אותם מיד הולכים עם המפתחות ופותחים ח' אלף שערי גיהנם: das ist/ Oeffnet die Pforten der Höllen/ und bringet sie herauff: da werden sie alsobald mit den Schlüsseln gehen/ und die acht tausend Pforten der Höllen öffnen. Aber in dem Büchlein Othióth Rabbi Akkiva stehet fol. 15. col. 4. und fol. 16. col. 1. allwo eben solche Fabel auch gelesen wird/ daß es viertzig tausend Pforten seyn/ wie aus dessen eigentlichen Worten/ unten in diesem Capitel/ allwo von der Erlösung der Gottlosen aus der Höllen gehandelt werden soll/ zu sehen seyn wird. In dem kleinen Jalkut Rubéni wird numerô 1. unter dem Titel Mesúsa aus dem Buch Médrasch néelam, fol. 48. col. 1. 2. gelesen/ daß sie funffzig Pforten habe/ mit diesen Worten: בגיהנם יש חמשים שערים וכולהון נוקבין נוקבין ורגליהם דרשעים באינון נוקבין ואינון צווחין ווי לרגלנא: das ist/ In der Höllen seynd funffzig Pforten/ welche gantz voller Löcher seynd/ und die Füsse der Gottlosen stecken in denselbigen Löchern/ und sie schreyen/ O wehe unseren Füssen! In dem Buch Emek hammélech wird fol. 144. col. 2. in dem 35. Capitel/ unter dem Titel Schaar réscha diser ánpin gemeldet: שבעה פתחין אינון לגיהנם שבעה מדורין אינון תמן: das ist/ Die Hölle hat sieben Pforten/ und

Wie viel Pforten die Hölle habe.

seynd sieben Wohnungen in derselben. Und in dem Buch Nischmath chájim, wird fol. 39. col. 1. in dem 14. Capitel des ersten Máamar aus dem Sohar gelesen: שבעה מדורין אית ליה לגיהנם ושבעה פתחין ונשמתהון דחייביא עאלו das ist/ **Es seynd sieben Wohnungen in der Höllen/ und hat dieselbe sieben Pforten/ durch welche die Seelen der Gottlosen hinein gehen.** So stehet auch in dem 43. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers שבעה פתחין לגיהנם: das ist/ **die Hölle hat sieben Pforten.** Hiermit stimmet auch der Alcoran überein/ in dessen 15. Capitel/ welches Surat ol Higri genennet wird/ also gelesen wird: وان جهنم لموعدهم اجمعين لها سبعة ابواب لكل باب منهم جزء مقسوم۞ das ist/ **Gewißlich die Hölle ist der Ort/ welcher ihnen allen** (nemlich den Unglaubigen) **verheissen ist. Dieselbige hat sieben Pforten/ und eine jede Pforte derselben hat ihren abgesonderten Theil.** Aber in dem Talmudischen Tractat Erúvin stehet fol. 19. col. 1. geschrieben: אמר רבי ירמיה ברבי אלעזר שלשה פתחים יש לגיהנם אחד במדבר ואחד בים ואחד בירושלים במדבר דכתיב וירדו הם וכל אשר להם חיים שאולה. בים דכתיב מבטן שאול שועתי שמעת קולי. בירושלים דכתיב נאם ה׳ אשר אור לו בציון ותנור לו בירושלים ותנא דבי רבי ישמעאל אשר אור לו בציון זו גיהנם ותנור לו בירושלים זו פתחה של גיהנם: das ist/ **Eine ist in der Wüsten/ und eine in dem Meer/ und eine in Jerusalem. In der Wüsten ist eine/ wie** (Numer. 16. v. 33.) **geschrieben stehet:** Und fuhren lebendig hinunter in die Hölle mit allem/ das sie hatte. **In dem Meer ist eine/ wie** (Jonæ 2. v. 3.) **geschrieben stehet:** Ich schrye aus dem Bauch der Höhen/ und du erhörtest meine Stimme. **In Jerusalem ist eine/ wie** (Esaiæ 31. v. 9.) **geschrieben stehet:** Spricht der HErr/ der zu Zion sein Feuer/ und zu Jerusalem seinen Backofen hat. **Die vom Hause des Rabbi Ismaels aber lehren/ daß die Worte/** der zu Zion sein Feuer hat/ **die Hölle/ und die Worte/** und zu Jerusalem seinen Backofen hat/ **die Pforte der Höllen bedeuten.** Also wird auch in dem Buch Megalléh amykkóth, fol. 78. col. 2. in dem zzwey hundert und drey und zwantzigsten Ofan, wie auch in dem Buch Reschith chóchma fol. 47. col. 1. in dem ersten Capitel/ unter dem Titel Massecheth Gehinnom gelesen/ daß nur drey Pforten seyn.

Wie weit die Hölle vom Paradeis sey.

Wie weit die Hölle von dem Paradeis sey/ solches ist eben in dem nechstvorher gehenden 5. Capitel paginâ 314. und und 315. angezeiget worden/ so daß es nicht nöthig ist ein mehrers hier darvon zu melden. Es ist aber aus demjenigen/ so daselbsten ist berichtet worden/ zu sehen/ daß sie gantz dicht an einander stossen/ und nach einiger Meynung nur eine Wand/ nach anderer aber nur zween Finger breit Platz/ nach andern aber gar nur eines Fadens breit Raum darzwischen seyn soll.

Es

Es soll in der Höllen ein gewisser Ort seyn/ welcher פחד Páchad das ist/ Furcht oder Schrecken genennet wird/ worvon in dem Buch Scháare órah fol. 67. col. 2. des Mantuaner Drucks also geschrieben stehet: דע כי במקום הנקרא פחד יש
למטה כמה מיני שוחות ובורות עמוקים עד מאוד ונקראים מדורי גיהנם ושם כמה מיני משחית
ומיני פורעניות ומרוב עמקם הם כולם חושך ותמיד הם חשוכים ואפלים ונקראים על טעם זה
לילה לפי שאין מאיר שם לעולם אלא תמיד כולו לילה באותו מקום ולפיכך פוחדים עד מאוד
ממנו עליונים ותחתונים והוו מפחד בלילות ודרשו ז"ל מפחדה של גיהנם שהיא דומה ללילה׃
וכמה צדיקים בקשו רחמים בחייהם שלא יראו אותו המקום והבטיחם׃ das ist/ Wisse daß unten in dem Orte/ welcher Páchad genennet wird/ vielerley Gattungen/ Gruben und Löcher seyn/ welche sehr tieff seynd/ und die Wohnungen der Höllen genennet werden. Daselbsten seynd auch viel Gattungen des Verderbens/ und Manieren der Straffen: und seynd dieselbigen alle wegen ihrer grossen Tieffe finster/ und alle dunckel. Um solcher Ursache willen werden sie לילה Lájelah, das ist/ die Nacht geheissen/ dieweil nimmermehr etwas in demselben Orte hell machet/ sondern stets lauter Nacht darinnen ist. Deswegen fürchten sich die obere und untere (Geschöpffe) gar sehr darvor/ und diesen Ort bedeuten die Worte (Cantic. 3. v. 8.) Um der Furcht (oder des Schreckens) willen in der Nacht.

In der Höllen soll ein gewisser Ort Páchad heissen.

Uber das soll auch ein Ort in der Höllen seyn/ welcher צואה רותחת Zóah rotháchath (oder rosáchas) das ist/ der siedende Koth genennet wird/ wie in dem Buch Reschíth chóchma, fol. 48. col. 2. in dem 13. Capitel/ unter dem Titel Scháar hajírath. in dem Tractat von der Höllen/ im 7. Capitel/ und in dem Sóhar, in der Parascha Terúma, zu lesen ist. In dem Buch Emek hammélech stehet fol. 15. col. 3. in dem ersten Capitel/ unter dem Titel Scháar tikkune hatteschúva darvon nachfolgendes geschrieben: כל הזוהמא נופלת
למדור התחתון הנקרא אבדון. ושם הם דרגין הנקראים צואה רותחת שנאמר עליו צא תאמר לו
ואין בו ניצוץ קדושה ובו כל הנפשות מטמאות ארסו וזוהמתו של נחש הבאה על חוה׃ das ist/ Alle Unflätigkeit (der Gottlosen die in der Höllen gepeiniget werden) fället in die unterste Wohnung/ welche Avâddon, das ist/ das Verderben heisset/ und daselbsten seynd die Staffeln/ welche Zóah rotháchath genennet werden/ von welchem (Ort Esaiæ 30. v. 22.) gesagt wird: Du solt ihn Koth nennen: und ist kein Funcken der Heiligkeit in demselben. Es seynd auch darinnen alle unreine Seelen/ das Gifft und die Unflätigkeit der Schlangen/ welche die Evam beschlaffen hat. Und in gedachtem Buch Emek hammélech wird fol. 135. col. 3. in dem 19. Capitel/ unter dem Titel Scháar réscha díser ánpin gelesen: צואה רותחת הוא המדור התחתון של גיהנם
שנופל שם כל הזוהמא מהנפשות היושבות בהמדורים שעליה והוא כמו בית הכסא שם נופל
כל המותרות אשר אין בו ניצוץ קדושה ולכן נקרא צואה רותחת בספר ק"א צואה בלי מקום
שנאמר עליה צא תאמר לו וגו׳׃ das ist/ Der (Ort) Zóah rothacháth ist die unterste

Es soll auch ein Ort in derselben Zóah rothâchath genennet werden.

terste Wohnung der Höllen / in welche alle Unflätigkeit der Seelen fället / welche sich in denjenigen Wohnungen / die darüber seynd / auffhalten. Sie ist auch wie ein (mit Ehren zu melden) heimliches Gemach / und fället alle Uberflüßigkeit darein / in welcher kein Füncklein der Heiligkeit ist. Deshalben wird sie Zóah rotháchath das ist / der siedende Koth genennet / nach dem Geheimniß (der Worte Esaiæ 28. v. 8.) **Speyen und Koth ist (so viel) daß kein Platz mehr (rein) ist:** wie (Esaiæ 30. v. 22.) gesagt wird: **Du solt ihn Koth nennen.** Hiervon kan auch noch ein mehrers in ermeldtem Buch Emek hammélech fol. 35. col. 4. in dem 63. Capitel unter dem Titel Schäar ólam hattóhu gefunden werden.

Es soll auch ein Wasser-Canal in derselbigen seyn.

Es soll auch in der Höllen ein gewisser Canal / oder eine Röhre seyn / dadurch Wasser lauffet / worvon in dem Jalkut chádasch fol. 166. col. 2. numerô 14. unter dem Titel Schamájim also gelesen wird: הוצרך הקב"ה להבדיל הרקיע בין המים למים: לפי שסילון אחד יוצא מן הגיהנם ונכנס בתהום ואלמלא הרקיע המבדיל היו המים הורגים לשותיהם והרקיע הזה כשנכנס בינידם בין המים העליונים למים התחתונים מחזיר המים הרעים למקומן ולא נפיק לעלמא מאינון מייא אלא בימי אלישע עלו כמלוא לוגמא: das ist / Es hatte der heilige gebenedeyete GOtt vonnöthen / mit dem Firmament zwischen den Wassern / einen Unterscheid zu machen / dieweil ein Canal aus der Höllen kommet / und in den Abgrund gehet: und wann nicht das Firmament einen Unterscheid machte / so solte das Wasser diejenigen umbringen / die es trincken würden. Das Firmament aber / welches zwischen das obere und untere Wasser gehet / machet / daß das böse Wasser wieder in seinen Ort zurück lauffet / und nichts von demselben heraus in die Welt fliesset. Doch aber ist zu den Zeiten Elisæ ohngefehr ein Mund voll herauff gestiegen.

Ein grosses Loch soll auch oben in derselben seyn.

Es soll auch ein grosses Loch oben in der Höllen seyn / worvon in dem Buch Kol bóchim fol. 20. col. 4. in dem Galánte also geschrieben stehet: במדורין יש נוקבא חדא הנקראת נוקבא דתהומא רבא דמתמן נפקין כמה גרדיני נימוסין וכד אסגיאו זכאין בעלמא ההוא נוקבא סתים ולא נפקין מתמן אלא כד אסגיאו חייבין בעלמא אתפתח ההוא נוקבא ומתמן נפקין כמה גרדיני נימוסין וכמה אבילי טריקין ומתפשטים באותם המדורים וגומר; das ist / In den Wohnungen ist ein Loch / welches das Loch des Abgrundes genennet wird / aus welchem viel Verwahrer des Gesetzes kommen: und wann die Gerechten sich auff der Welt vermehren / so ist selbiges Loch verschlossen / und gehen sie daselbsten nicht heraus. Wann aber die Gottlosen sich auff der Welt vermehren / so wird dasselbige Loch geöffnet / und gehen viel Verwahrer des Gesetzes und Hauffen der Verschlossenen heraus / und breiten sich über dieselbige Wohnungen aus / etc. So wird auch in dem angezogenen fol. 20. col. 3. in Kináth sethárim gelesen / daß der oberste Teuffel Sammaël

mit seinen untergebenen Teuffeln bißweilen aus solchem Loch heraus kommet / und daselbsten die Juden vor GOtt verklaget.

Es soll auch ein Ort in der Hölle seyn/ da die Gottlosen aus u. eingeh.

Uber das soll auch ein Ort in der Hölle seyn / durch welchen die Gottlosen aus und eingehen können / worvon in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 70. col. 4. in der Parascha Vajéschef aus dem Medrasch Ruth also gelesen wird : רבי נחוניא בן יוסי אומר מקום נחבצר
לנפשותן של רשעים בגיהנם ומשם יוצאות ומשוטטות בעולם ואין להם מנוחה וחוזרות לגיהנם ובאות
אחר כן ודוחות אותן משערי חיים וחוזרות בעולם. ומאן אינון אותם שהפגימו בריתם ולא נתעסקו
בפריה ורביה וגו׳ : das ist / Es sagt der Rabhi Nechúnja, des Jose Sohn / es sey in der Hölle ein Ort vor die Seelen der Gottlosen ausgeschnitten / durch welchen dieselbige heraus gehen / und auff der Welt herum lauffen ; und haben sie keine Ruhe / und gehen darnach wieder zurück in die Hölle. Darnach kommen sie / und werden von den Pforten des Lebens weg gestossen / und kehren wieder zurück in die Welt. Welche seynd aber dieselbige : die ihren Bund gebrochen / und der Vermehrung sich nicht beflissen (und keine Kinder gezeuget) haben / ꝛc.

Alle Menschen müssen in die Hölle komen.

Nun wollen wir auch nachsehen / welche Menschen in die Hölle fahren : wie und wann sie gestraffet werden : wie lange die Straffe währe : und welcher gestalt sie wieder daraus erlöset werden sollen. Was die Menschen anbelanget / welche in die Hölle kommen müssen / so sollen so wol die Gerechten / als die Gottlosen darein fahren ; die Gerechten aber gar eine kurtze Zeit nur darinnen bleiben / worvon in dem Buch Nischmáth chájim, fol. 82. col. 2. in dem 23. Cap. des zweyten Máamar nachfolgendes gelesen wird : ומה שצריך עוד שתדע בענין הגיהנם
הוא כי כמו שהלוקח כלים ישנים מן הנכרי יש מהן שצריכים שטיפה בלבד ויש מהן שצריכין
שטיפה והגעלה ויש מהן שצריכין לבון וכלי חרס שנשתמשו בו בחמין אין לו תקנה וישבר. כן
ענין עצמו בעונש הנפשות כי בהיות שהנשמה מתלכלכת באמונות הרעות או מפעולות המגונות
אם לא עשה תשובה והכבס בנתר המצות נכתם עונה ועוונותיה עושים בה רושם ולא
תוכל להטהר מהלכלוך אם לא בגיהנם. אבל העונש הזה אינו שוה לכל אדם כי יש צדיקים
אשר מגיע אליהם כמעשה הרשעים פעם אחת ושתים כי אין צדיק בארץ אשר יעשה טוב
ולא יחטא. ואלו הם הצריכים שטיפה בלבד ואינם מתעכבים שם בגיהנם אלא עוברים
דרך העברה במהירות. והמקובלים גזרו העונש הזה כמעט לכל הקדושים אשר בארץ המה
לצרף הנשמה בגיהנם מכתמיה : das ist / Was du auch von der Beschaffenheit der Hölle noch zu wissen vonnöthen hast / ist dieses / daß / gleich wie / wann einer von einem Frembdling (das ist / einem / der kein Jude ist /) alte Gefäße kauffet / deren einige nur im (kalten) Wasser abgewaschen (oder ausgespület) werden müssen / (damit sie sauber seyn / und gebrauchet werden mögen ;) einige in heissem Wasser / oder dem Feuer : einige aber im Feuer glüend zu machen / (und also denselben die Unsau-

berkeit zu benehmen/) die Nothdurfft erfordert: die irdene Geschirr aber/welche sie (nemlich die Frembdlinge/) gebrauchet haben/nicht zu recht gebracht werden können/ sondern zubrochen werden müssen: also ist es auch mit der Straffe der Seelen beschaffen/ dann wann die Seele sich mit bösem Glauben/ oder schändlichen Thaten besudelt/ und keine Buße thut/ und mit dem Salpeter der Gebote (GOttes) nicht gewaschen wird/ so wird sie wegen ihrer Missethat beflecket/ und ihre Sünden machen ein Zeichen an ihr/ und kan sie von der Unsauberkeit anderster nicht/ als in der Hölle gereiniget werden. Es ist aber diese Straffe nicht allen Menschen gleich/ dann es gibt Gerechte/ welche auch ein oder zwey mahl nach den Wercken der Gottlosen thun (und sich versündigen/) dann es ist kein Gerechter auff Erden/ der gutes thue/ und nicht sündige: und diese haben nur vonnöthen/ daß sie im Wasser abgewaschen werden/ und halten sich nicht lange in der Hölle auff/ sondern gehen nur geschwind dardurch. Es seynd auch unsere Cabbalisten der Meinung/ daß schier alle Heiligen/ die auff der Erde seynd/ solche Straffe ausstehen müssen/ auff daß die Seele von ihren Flecken in der Hölle gereiniget werde. So siehet auch in dem Buch Matteh Aharon fol. 51. col. 1. geschrieben: מצינו שאף לצדיק מעבירין לו דרך גיהנם לכפר עוונותיו: das ist/ Wir finden/ daß auch ein Gerechter durch den Weg der Hölle geführet werde/ auff daß seine Missethaten versühnet werden.

Auch die Gerechten und Frommen.

In dem Jalkut chadasch wird fol. 57. col. 1. numero 43. unter dem Titel Gan éden hiervon auch nachfolgendes gefunden: כל העולם צריכין לירד לגיהנם אפילו אינם רשעים אבל עולין מיד חוץ מרשעים גמורים שלא הרהרו כלל בתשובה אינן עולין ואפילו צדיקים גמורים יורדים לגיהנם כדי להעלות משם אותן הרשעים שהרהרו בתשובה בעולם הזה ולא הספיקו לעשות התשובה עד שמתו אותם האנשים מעלים הצדיקים מהגיהנם ומחזירין אותם: das ist/ Es müssen alle Menschen hinunter in die Hölle fahren/ wann sie auch schon nicht gottloß seynd/ sie kommen aber stracks wieder herauff; ausgenommen diejenige/ welche vollkommen gottloß seynd/ die gar nicht an die Buße gedacht haben/die kommen nicht wieder herauff. Ja es fahren auch diejenige/ welche vollkommen gerecht seynd/ in die Hölle/ auff daß sie die Gottlosen von dannen herauff bringen/ welche in dieser Welt an die Buße gedacht/aber vor ihrem Tode Buße zu thun nicht mehr Zeit gehabt haben. Selbige Menschen werden von den Gerechten aus der Hölle heraus/ und wieder zurück gebracht. Der Rabbi Naphtali lehret in seinem Buch Emek hammélech fol. 23. col. 4. in dem 43. Capitel/ unter dem Titel Scháar ólam hattóhu hiervon also: אין לך צדיק מישראל שאינו עובר ונכנס בגיהנם אף על פי שאינו ראוי אליו כי הגיהנם מקיף הקדושה והגן עדן ומוכרח הוא

Und sollen die Fromme einige Gottlose aus derselben erlösen.

הוא לילך דרך שם׃ ופעולתו שם שעובר דרך גיהנם ומוציא משם בכח מעשיו לאיזה רשע מישראל אשר שם שאין לו לבוש והוא לוקחו תחת לבושו ומעילו das ist / Es ist kein Gerechter unter den Israeliten / welcher nicht in die Hölle kommet / und durch dieselbe gehet / wiewol er es nicht verschuldet hat: dann die Hölle gehet rings um die Heiligkeit / und das Paradeiß herum / so daß er nothwendig selbigen Weg gehen muß. Sein Thun aber daselbsten ist / daß er durch den Weg der Hölle gehet / und durch die Krafft seiner Wercke einigen Gottlosen von den Israeliten / welcher daselbsten ist / und kein Kleid an hat / von dannen heraus bringe / und denselben unter sein Kleid oder seinen Mantel nehme. In dem kleinen Jalkut Rubeni stehet hiervon fol. 30. col. 4. numero 12. unter dem Titel Banim, aus dem Buch Asara maamaróth fol. 53. col. 1. über die Worte Jacobs Genes. 37. v. 35. Ich werde traurend hinunter fahren in die Grube zu meinem Sohn (Joseph /) also auch geschrieben: פירוש בשביל בני שנאבד ומכח שהוא רשע איצטריך אני לירד שאולה לגיהנם ולהעלותו משם כי הכל יורדים לגיהנם אפילו צדיקים להעלות דרך עברם איזה רשע שירד לשם׃ das ist / Die Worte zu meinem Sohn / bedeuten so viel als / um meines Sohns willen / welcher verlohren ist / und weil er gottloß gewesen ist / so werde ich genöthiget seyn / hinunter in die Hölle zu fahren / um denselben daraus zu führen: dann alle (Menschen) fahren in die Hölle / ja auch die Gerechten / auff daß sie im hindurch gehen einigen Gottlosen heraus bringen / der hinunter gefahren ist.

Warum auch die Gerechte und Fromme in dieselbige kommen.

Wann aber das wahr seyn soll / daß alle Juden in die Hölle hinab fahren müssen / wie stimmet dann dasjenige damit überein / das in dem Medrasch Tillim fol. 7. col. 2. über den sechsten Psalm geschrieben stehet? allwo die Worte also lauten: הידה רבי מאיר אומר חביבה המילה שנשבע הק״בה לאברהם שכל מי שהוא מהול אינו יורד לגיהנם שנאמר ביום ההוא כרת י״י ברית את אברם וגו׳ ומי יורד לשם מה כתיב אחריו את הקני ואת הקנזי ואת הקדמוני׃ וכן יחזקאל אומר רדה והשכבה את הערלים וגומר׃ אבל המינים והמשומדים ופושעי ישראל שכפרו בהק״בה מושך להם ערלתן ונופלים בגיהנם שנאמר שלח ידו בשלומיו חלל בריתו׃ das ist / Der Rabbi Meir hat gesagt / die Beschneidung ist angenehm / dann der heilige gebenedeyete GOtt hat dem Abraham verheissen / daß kein Beschnittener in die Hölle fahren solle / wie (Genes. 15. v. 18.) gesagt wird: An demselben Tage machte der HErr einen Bund mit dem Abraham etc. Welche seynd dann diejenige / welche hinunter fahren? Was stehet nach diesem (v. 19) geschrieben? Die Keniter / die Kenisiter / die Kadmoniter. Also spricht auch der Ezechiel (in dem 32. Cap. v. 19.) Fahre hinunter / und lege dich zu den Unbeschnittenen / etc. Aber den Ketzern / und den Abgefallenen (welche andere Religion angenommen haben /) und den sündigenden Israeliten / welche den heiligen gebenedeyeten GOtt verläugnet haben / wird

Einwurf gegen die vorhergehende Lehre.

Den gottlosen Juden wird eine Vorhaut gezogen/ u. fahren sie damit in die Hölle.

wird eine Vorhaut gezogen/ (daß sie seynd/ als wann sie nicht beschnitten gewesen wären/) und fallen sie in die Hölle/ wie (Pf. 55. v. 21.) gesagt wird: **Er hat seine Hand wider seine Friedsame ausgestrecket/ (und) seinen Bund entheiliget.** So wird auch in dem Jalkut Schimóni über die 5. Bücher Mosis/ fol. 23. col. 2. num. 18. wie auch in Bereschith rábba, fol. 43. col. 2. in der 48. Parascha, nachgehendes gelesen: אמר רבי לוי לעתיד לבא אברהם יושב להם על פתח גיהנם ואין מניח אדם מהול מישראל לירד בתוכה ואותן שחטאו יותר מדאי מהו עושה מעביר את העדלה מעל גבי תינוקות שמתו עד שלא מלו ומניחן עליהן ומורידן לגיהנם ה״הד שלח ידי בשלומיו חלל בריתו: das ist/ Der Rabbi Levi hat gesagt/ der Abraham wird inskünfftige bey der Pforte der Hölle sitzen/ und nicht zulassen/ daß ein beschnittener Mensch von den Israeliten hinein gehe. Was thut er aber denjenigen/ welche zu viel gesündiget haben: er nimmt die Vorhäute von den Knäblein/ welche gestorben seynd/ ehe sie seynd beschnitten worden/ und setzet sie ihnen an/ und stürtzet sie in die Hölle/ und dieses ist/ was (Pf. 55. v. 21.) gesagt wird: **Er hat seine Hand wider seine Friedsame ausgestrecket/ (und) seinen Bund entheiliget.**

Woher die Vorhaut der Verdammten genommen werde.

Dergleichen ist auch in Schemóth rábba fol. 111. col. 1. in der 19. Parascha zu finden/ mit diesen Worten: אמר רבי ברביה כדי שלא יהו המינין והמשומדין ורשעי ישראל אומרין הואיל ואנו מהולין אין אנו יורדים לגיהנם מה הק״בה עושה משלח מלאך ומושך ערלתן והם יורדים לגיהנם שנ׳ שלח ידו בשלומיו חלל בריתו: אין המהולין יורדין לגיהנם. das ist/ Die Beschnittene kommen nicht in die Hölle. Der Rabbi Berâchja hat gesagt/ was thut der heilige gebenedeyete GOtt/ auff daß die Ketzer/ und die Abgefallene/ und die gottlose Israeliten nicht sagen mögen/ dieweil wir beschnitten seynd/ so fahren wir nicht in die Hölle: Er schicket einen Engel/ welcher ihre Vorhaut vorziehe/ und sie fahren in die Hölle/ wie gesagt wird: **Er hat seine Hand wider seine Friedsame ausgestrecket/ (und) seinen Bund entheiliget.**

Wie die Verdammten gestraffet werden.

Die Weise/ wie die Verdammten in der Hölle gestraffet werden/ betreffend/ so wird dieselbe in dem Buch Toráth ádam fol. 97. col. 1. 2. 3. unter dem Titel Scháar haggemúl also beschrieben: אמר רבי יהושע בן לוי כד משחנא ביתא קמא דבמדור גיהנם אשכחית בה מאה מילין באורכא וחמשין מילין בפותיא ותמן גובין גובין ואריון דנורא קימין תמן וכד נפלין תמן בני אנשא אכלין יתהון אריותא ובתר דתיכלינון אשתא קימין מרישא ורמו יתהון בנורא דכל ביתא דמדור קמא. ומשחית ביתא תניינא דבמדור תניינא ואשכחית ביה כקדמאה ושאילית בגין ביתא קמא ואמרין בביתא קמא אית ביה עשר אומין ועמהון אבשלום ואמרין אומה לאומה אם אנחנא סרחנא דלא קבילנא אורייתא אתון מה חבתון ואינון אמרין אנן כותכון סרחנא ואמרין לאבשלום את לא קבילת אבהתך קבילו למה לקית כדין אמר להון משום דלולית לאבא וקאים מלאכא חד ומחי לכל חד וחד בשוטי דנורא ההוא דמחי יתהון קרשיאל שמיה ואמר דמו יתהון ורמו יתהון ומתוקדין בנורא ומעיילין הורנין ומחי להון ורמן יתהון לנורא וכן כל חד וחד עד דמסיימין כל חייביא. ובתר כן מעיילין אבשלום למחא

למטחא נפקא בת קלא ואמרת לא תמחוניה ולא תוקדוניה בגין דהוא מבני רחימאי דאמרין
בסיני נעשה ונשמע· בתר דמסיימין רשיעיא לממחי ולמוקד נפקין מן נורא כאלו לא איתוקדו
ועוד חורין וממחין יתהון וכן עבדין להון שבע זמנין ביומא ותלת בלילה ואבשלום אשתזיב
מכל אילין בגין דהוא בריה דדוד· ובביתא תניינא דבמדור תניינא אית ביה עשר אומין וכדין
דנין יתהון ודואג עמהון וההוא דמחי יתהון להטיאל שמיה ודואג אישתזיב מכל אילין דהוא
מבני בניהון דאמרין בסיני נעשה ונשמע· ובביתא תליתאה אית ביה עשר אומין וכדין דנין
יתהון וההוא דמחי יתהון שפטיאל שמיה וקרח וכנישתיה משתזיב מכל אילין בגין דאמרי נעשה
ונשמע· וביתא רביעאה כדין דנין יתהון ואית ביה עשר אומין וירבעם עמהון וההוא דמחי
יתהון מכתיאל שמיה וירבעם משתזיב מכל אילין דעל דעסק באורייתא והוא מבני ישראל
דאמרי בסיני נעשה ונשמע· וביבא חמישאה כדין דנין יתהון ואחאב עמהון וההוא דמחי יתהון
חוטריאל שמיה ואחאב אשתזיב מכל אילין בגין דהוא מבני ישראל דאמרי בסיני נעשה ונשמע·
וביות שתיתאה כדין דנין יתהון ומיכה עמהון וההוא דמחי יתהון פוסיאל שמיה ומיכה אישתזיב
מכל אילין על דאמרי בסיני נעשה תשמע· וביתא שביעאה כדין ואלישע בן אבויה עמהון
וההוא דמחי יתהון דלקיאל שמיה ואלישע משתזיב על דהוא מבנוהי דמאן דאמרי בסיני נעשה
ונשמע ובכל שבע אלפי דאית בכל מדור דנין כל רשיעיא בהאיך דינא ולא חזון דין ית דין בגין
חשוכא דכל חשוכא דהות קדם דאתברי עלמא תמן הוא: das iſt / Der Rabbi Jehóſcha, des Levi Sohn / hat geſagt / als ich das erſte Hauß / welches in der Wohnung der Hölle iſt / gemeſſen hatte / fand ich / daß es hundert Meilen lang / und funffzig Meilen breit war / und in demſelben ſeynd viel Gruben / in welchen feurige Löwen ſtehen: und wann die Menſchen in dieſelbe fallen / ſo freſſen die Löwen dieſelbige; und nachdem ſie das Feuer verzehret hat / ſo ſtehen ſie von neuem wieder auff (und kommen wieder hervor / als wann ſie nicht verzehret geweſen wären /) und werden in das Feuer eines jeden Hauſes in der erſten Wohnung geworffen. Und ich maaß das zweyte Hauß / welches in der zweyten Wohnung iſt / und fand in demſelben / was ich in dem erſten gefunden hatte; und fragte wegen des erſten Hauſes / (wie es darinnen hergehe?) und man ſagte mir / in dem erſten Hauſe ſeynd zehen Völcker (von den ſiebentzig Völckern / deren oben in dem 19. Capitel des erſten Theils meldung geſchehen iſt /) und der Abſalon iſt bey ihnen. Es ſpricht aber ein Volck zu dem andern / wann wir geſündiget haben / weil wir das Geſetz nicht angenommen haben / was habt ihr dann geſündiget? und ſie antworten / wir haben geſündiget wie ihr. Und ſie ſagen zu dem Abſalon / wiewol du das Geſetz nicht angenommen haſt / ſo haben es doch deine Vor-Eltern angenommen / warum wirſt dann du alſo geſchlagen? und er gibt ihnen zur Antwort / dieweil ich meinen Vater verachtet habe. Und es ſtehet ein Engel auff / und ſchlägt einen jeglichen mit einer feurigen Peitſche; derjenige aber / welcher ſie ſchlägt / heiſſet Kúſchiel. Und er ſpricht / werffet ſie: und

Wie die erſte Wohnung beſchaffen ſey / u. wie es darinnen hergehe.

In derſelben ſeynd 10. Völcker / unter welchen der Abſalon iſt.

Wie ſie gequälet werden.

man wirfft sie / und sie werden in dem Feuer verbrennet. Darauff läßt man andere hinein kommen / und er schlägt sie / und sie werden in das Feuer geworffen: und also gehet man mit einem jeden um / biß daß man mit allen Gottlosen fertig ist. Nach diesem wird der Absalon hinein geführet / daß er geschlagen werden solle; es kommet aber eine Stimme vom Himmel / und spricht / schlaget ihn nicht / und verbrennet ihn nicht / dieweil er einer von den Söhnen meiner Geliebten ist / welche bey dem Berge Sinai gesagt haben / (wie Exodi 24. v. 7. zu lesen:) Alles / was der HErr gesagt hat / wollen wir thun / und gehorchen. Nachdem man nun auffhöret / die Gottlosen zu schlagen / und zu verbrennen / so kommen sie aus dem Feuer wieder heraus / als wann sie nicht verbrennet gewesen wären. Darauff werden sie wieder geschlagen; und so machet man es ihnen sieben mahl bey Tage und drey mahl bey Nacht: aber der Absalon wird von diesem allem (nemlich von den Straffen /) befreyet / dieweil er des Davids Sohn ist. In dem zweyten Hause / welches in der zweyten Wohnung ist / seynd auch zehen Völcker / und werden dieselbige ebenmäßig also gerichtet / und ist der Doëg bey ihnen; derjenige aber / welcher sie schlägt / heisset Lahátiel; und der Doeg wird von diesem allem befreyet / dieweil er von den Nachkömmlingen derjenigen ist / welche an dem Berge Sinai gesagt haben: Wir wollen es thun / und gehorchen. In dem dritten Hause seynd auch zehen Völcker / und werden dieselbe gleichfalls also gerichtet / (und ist der Korach oder Korah / und seine Versammlung / deren Numer. 16. v. 1. &c. gedacht wird / bey ihnen /) und derjenige / welcher sie schlägt / heisset Scháftiel. Der Kórah aber / und seine Versammlung / werden von diesem allem befreyet / dieweil sie gesagt haben: Wir wollen es thun / und gehorchen. In dem vierten Hause werden sie auff solche weise gerichtet / und seynd in demselben zehen Völcker / und der Jerobeam ist bey ihnen / und derjenige / welcher sie schlägt / heisset Maccáthiel, der Jerobeam aber wird von diesem allem befreyet / dieweil er in dem Gesetz studiret hat / und von den Kindern Israels ist / welche an dem Berge Sinai gesagt haben: Wir wollen es thun / und gehorchen. In dem fünfften Hause werden sie auch also gerichtet / und ist der Achab bey ihnen; und derjenige / welcher sie schlägt / heisset Chútriel; der Achab aber wird von diesem allem befreyet / dieweil er von den Kindern Israels ist / welche an dem Berge Sinai gesagt haben; Wir wollen es thun / und gehorchen. In dem sechsten Hause werden sie auch also gerichtet / und der Micha ist bey ihnen / und derjenige / welcher sie schlägt / heisset Púsiel; der Micha aber wird

Der Absalon wird nicht gequälet.

In der zweyten Wohnung seyn auch zehen Völcker und der Doeg.

In der dritten seynd auch zehen und der Korach.

In der vierten seynd auch 10. und der Jerobeam.

In dem fünfftẽ ist der Achab.

In dem sechstẽ ist der Micha.

wird von diesem allem befreyet / dieweil (an dem Berge Sinai) ist gesagt worden: **Wir wollen es thun / und gehorchen.** In dem siebenden Hause gehet es auch also zu / und der Elisa des Abuja Sohn / ist bey ihnen / und derjenige / welcher sie schlägt / heisset Dálkiel, aber der Elisa wird (von allen Straffen) befreyet / dieweil er einer von den Nachkömmlingen derjenigen ist / die an dem Berge Sinai gesagt haben: **Wir wollen es thun / und gehorchen.** Es werden auch in allen sieben tausend (Gemächern /) welche in einer jeden Wohnung seynd / die Gottlose auff solche weise gerichtet / und siehet keiner den andern / wegen der Finsterniß / dann alle Finsterniß / welche vor der Erschaffung der Welt war / daselbsten ist. Hiervon kan auch in dem Buch Col bo, fol. 137. col. 1. 2. numero 120. etwas gelesen werden.

In dem siebenden ist der Elisa des Abuja Sohn.

Dieweil hier gemeldet wird / daß die Israeliten in der Hölle nicht wie die anderen Völcker gestraffet werden / so kommet solches mit demjenigen überein / was in dem Talmudischen Tractat Erúvin fol. 19. col. 1. wie auch in dem Tractat Chagíga fol. 27. col. 1. gelesen wird / allwo geschrieben stehet: אמר ריש לקיש פושעי ישראל אין אור גיהנם שולטת בהן׃ das ist / Es hat der Resch Lakisch gesagt / das Feuer der Hölle habe keine Gewalt über die Sünder unter den Israeliten. Und in gedachtem Orte des Tractats Chagíga wird auch gelesen: אמר רבי אלעזר תלמידי חכמים אין אור של גיהנם שולטת בהן das ist / Der Rabbi Eliesser hat gesagt / daß das Feuer der Hölle über die Lehrjünger der Weisen (nemlich über diejenige / welche im Gesetz gelehrt seynd /) keine Gewalt habe. In dem Jalkut chádasch findet sich fol. 55. col. 3. numero 19. unter dem Titel Gan éden aus dem dritten Theil des Buchs Asaráh maamaróth; cap. 15. hiervon auch nachfolgendes: אין אור של גיהנם שולט אפילו בפושעי ישראל לכלותם אלא יורדים לגירוי ולביעותא בעלמא וקצתם נכווים ברוע מעלליהם ואחר כך יורד אברהם שקיים כל המצוות וירד לאור כשדים על קידוש השם ובזכותו מעלה אותם משם לקיים מה שהובטח בין הבתרים שהראה לו הקב״ה גלות וגיהנם ובירר גלות כדי שיוצלו בניו מן הגיהנם וגו׳ ; das ist / Das Feuer der Hölle hat auch keine Macht über die sündigende Israeliten / dieselbige zu vernichten / sondern sie fahren hinab / auff daß sie ein wenig beweget und erschrecket werden / und einige derselben werden in ihren bösen Thaten gebrennet / darnach fähret der Abraham hinab / welcher alle Gebote gehalten hat / und wegen der Heiligung des Nahmens GOttes in das Feuer der Chaldäer gefallen ist / und hohlet sie durch seinen Verdienst von dannen heraus / um dasjenige zu vollziehen / was ihm zwischen den stücken (davon Gen. 15. v. 10 zu lesen ist /) verheissen worden / dann der heil. gebenedeyete Gott ihn das exilium oder die Gefangenschafft / u. die Hölle hat sehen

Die Israeliten sollen nicht in der Hölle wie andere Völcker gestrafft werden.

Der Abraham bringet die Verdammten aus der Hölle.

hen lassen / und hat er die Gefangenschafft erwehlet / damit seine Kinder von der Hölle befreyet würden. In dem Buch Pesíkta rábbetha stehet fol. 17. col. 4. auch nachfolgendes: לעתיד לבא ישראל נכנסים לגיהנם ואומות העולם ואלה הם בתוכה ואובדים וישראל יוצאים מתוכה בשלום כי תלך במו אש לא תכוה ולהבה לא תבער בך: das ist / Inskünfftige werden die Israeliten / und die Völcker der Welt / in die Hölle kommen / und werden die Völcker der Welt in derselben vergehen / die Israeliten aber unversehrt wieder heraus kommen / (wie Esa. 43. v. 2. geschrieben stehet:) So du in das Feuer gehest / solt du nicht brennen / und die Flamme soll dich nicht anzünden.

Die Ursache / worum die Juden nicht so hart gestraffet werden.

In dem Buch Berith menúcha wird fol. 18. col. 2. die Ursach angezeiget / warum die Juden nicht so hart in der Hölle gestraffet werden / wie die andere Völcker / und lauten die Worte daselbsten also: ואם כל נפשות מבני ישראל באים ממקום קדוש על כן עונש ישראל אינו חזק בגיהנם כמו עונש האומות: das ist / Dieweil die Seelen der Kinder Israels von einem heiligen Ort kommen / (indem sie Theil des Göttlichen Wesens seyn sollen / wie oben in dem ersten Capitel dieses zweyten Theils / pagina 9. ist berichtet worden /) deswegen ist die Straffe der Israeliten nicht so gewaltig in der Hölle / als die Straffe der Völcker ist.

Fernerer Bericht / wie die Verdammten gestraffet werden sollen.

Wir müssen aber wieder auff die Weise kommen / wie die Verdammten in der Hölle gestraffet werden / und dieselbige weiter beschreiben. Der Rabbi Bechai lehret in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 171. col. 3. in der Parascha Korach, über die Worte Psal. 9. v. 18. Die Gottlosen müssen zur Hölle kehren / nachfolgendes: דרשו רבותינו ז״ל לדיוטא התחתונא שבשאול ומה שאמר ישובו ולא אמר ירדו ירמוז לתוקף הייסורין שאין להם קץ אחר שהם נאכלים באשה של גיהנם חוזרים ומתחדשים כבתחלה כדי שיהיה עוד למאכולת אש וכן חוזרים חלילה לדורי דורות וזהו לשון ישובו. וראיתי במדרש סדורו של עולם שאול מדור שביעי הוא חציו ברד והרשעים קופצים שם מאש לברד ומברד לאש ומלאך של גיהנם טורד אותם כרועה המנדד את צאנו מהר לגבעה ומגבעה להר שנאמר כצאן לשאול שתו מות ירעם: das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben solches von dem untersten Gemach der Hölle ausgeleget. Daß aber er (nemlich der David) sagt jaschúfu, das ist / Sie müssen wiederkehren oder wiederkommen / und sagt nicht / jeredú, das ist / Sie müssen hinunter fahren / so bedeutet solches die Gewalt der Straffen / welche kein Ende haben: dann wann sie in dem Feuer der Hölle seynd verzehret worden / so kommen sie wieder / und werden von neuem gemacht / wie sie anfänglich gewesen seynd / damit sie nachmahlen vom Feuer verzehret werden: und also gehet es mit ihnen abwechselungs-weise immerdar / und dieses bedeutet das Wort / sie müssen wieder kehren.

Ich

Jch habe auch in dem Médrasch von der Ordnung der Welt gesehen/ daß Scheól die siebende Wohnung (der Hölle) sey/ welcher Helffte Feuer/ die andere Helffte aber Hagel ist/ und springen die Gottlosen daselbsten aus dem Feuer in den Hagel/ und aus dem Hagel in das Feuer/ und der Engel der Hölle treibet sie wie ein Hirt seine Heerde treibet/ von dem Berge in den Thal/ und von dem Thal auff den Berg/ wie (Psal. 49. v. 15.) gesagt wird: **Sie liegen in der Hölle/ wie die Schaafe: der Tod weydet sie.** Solches ist auch in dem Buch Nischmáth chájim fol. 38. col. 2. in dem 14. Capitel des ersten Máamar, wie auch im Buch Toledóth Jizchak, fol. 90. col. 2. in der Parascha Kórach: noch ein mehrers aber im Buch Reschith chóchma, fol. 47. col. 2. in dem 12. Cap. unter dem Titel Scháar hajírah, in dem Tractat von der Hölle zu finden.

In der siebenden Wohnung soll die Helffte Feuer/ und die andere Helffte Hagel seyn.

Was die Wohnung der Hölle angehet/ welche Scheól heisset/ deren halber Theil Feuer/ der andere Theil aber Hagel seyn soll/ so wird in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 3. col. 2. in der Parascha Bereschith solches bekräfftiget/ mit diesen Worten: השאול הציו אש וחציו ברד וכמה נהרי אש יש בו ושבעה מדורי גיהנם שבעה מדורים גדולים וכל מדור ומדור שבעה נהרי אש ושבעה נהרות של ברד מדור עליון אחד מששים מן שני וכל מדור אחד מששים מחבירו ובכל מדור שבעה אלפים חורין ובכל חור שבעה אלפים סדקין ובכל סדק שבעה אלפים עקרבים ובכל עקרב ז׳ חוליות ובכל חוליא אלף כדי מרה ובה ז׳ נהרות סם המות בשהאדם נוגע בו נבקע ומלאכי חבלה מחין אותו ודנין אותו בכל רגע וחצי שנה באש וחצי שנה בברד ושלג והצינה קשה לו מן האש: das ist/ Die Scheól ist halb Feuer/ und halb Hagel; und seynd viel Feuer-Flüsse darinnen. Es seynd auch die sieben Wohnungen der Hölle grosse Wohnungen/ und in einer jeden Wohnung seynd sieben Flüsse von Feuer/ und sieben Flüsse von Hagel. Die oberste Wohnung ist den sechtzigsten Theil so groß/ als die zweyte (und also ist die zweyte sechzig mahl so groß/ als die erste:) und ist eine jede Wohnung sechzig mahl so groß/ als diejenige/ welche neben (und über) ihr ist: und in einer jeden Wohnung seynd sieben tausend Löcher: und in einem jeglichem Loch sieben tausend Riß/ und in einem jeden Riß sieben tausend Scorpionen/ und an einem jeden Scorpionen sieben Gelencke/ und an jedem Gelencke tausend Fässer Gall. Es seynd auch darinnen sieben Flüsse tödtlichen Giffts/ und wann ein Mensch dieselbe anrühret/ so zerbarstet er/ und die zerstörende Engel schlagen ihn/ und richten ihn alle Augenblicke/ und zwar ein halb Jahr in dem Feuer/ und ein halb Jahr in dem Hagel und Schnee: die Kälte aber ist ihm beschwerlicher/ als das Feuer.

Weitere Beschreibung der sieben höllische Wohnungen.

Es soll auch ein gewisser Feuer-Fluß unter dem Thron Gottes hervor kommen/ welcher sich in die Hölle auff die Häupter der Gottlosen ergiesset/ von welchem in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 107. col. 1. 2. in der Parascha Mischpatim, also geschrie-

Vom Feuer-Fluß in der Hölle.

geschrieben stehet : ראיתי רג"ון נהר של אש שיוצא מלפני הק"בה מתחת כסא הכבוד והוא עשוי מזיעת החיות שסובלים הכסא ומזיעים אש מאימתו של הק"בה עליהם ועליו מפרש ונהר דינור נגיד ונפיק קדמוהי אלף אלפין ישמשוניה ורבוא רבון קדמוהי יקומון דינא יתיב וספרין פתיחין שה"קבה יושב ודן מלאכי השרת וכשבאין לדין מתחדשין וטובלין אותם באותו נהר של אש· ואחר כך נמשך אותו נהר ומושך גחלים בוערים ומשליכים אותו על ראש רשעים בגיהנם שנאמר הנה שערת ה' חימה יצאה וסער מתחולל על ראש רשעים יחול· das ist/ Ich sahe den Regjon, den Feuer-Fluß/ welcher vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt/ unter dem Thron der Herrligkeit heraus kommet/ und wird derselbe von dem Schweiß der Thiere gemacht/ welche den Thron tragen/ und aus Furcht vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt Feuer schwitzen/ und wird von demselben dasjenige erkläret/ (was Daniel. 7. v. 10. mit diesen Worten geschrieben stehet:) Ein Feuer-Strom (welcher Chaldäisch Nehár dinúr genennet wird/) zog sich/ und gieng von ihm herauß. Tausend mahl tausend dieneten ihm/ und zehen tausend mahl zehen tausend stunden vor ihm. Das Gerichte setzte sich/ und die Bücher wurden auffgethan. Dann der heilige gebenedeyete GOtt sitzet und richtet die dienstbare Engel; und wann dieselbige zum Gericht kommen/ so werden sie erneuert/ und in demselben Feuer-Strom gewaschen. Darnach fliesset selbiger Strom/ und ziehet brennende Kohlen mit sich/ und wird er auff die Häupter der Gottlosen in der Hölle geworffen/ wie (Jeremiæ 23. v. 19.) gesagt wird: Siehe ein Wetter des HErrn/ ein Grimm wird ausgehen/ ein schmertzliches Wetter wird den Gottlosen auff den Kopff fallen. Hiervon kan auch der Talmudische Tractat Chagíga fol. 13. col. 2. und das Buch Toráth ádam fol. 98. col. 1. und das Buch Emek hammélech fol. 177. col. 1. in dem 20. Cap. unter dem Titel Schäar ólam habberíah, und fol. 179. col. 1. 2. in dem Capitel/ welches Schäar ólam haasiah heisset/ unter dem gedachten Titel Schäar ólam habberíah, wie auch das Sépher chasídim fol. 44. col. 4. numero 530. auffgeschlagen werden. Daß aber solcher Strom von dem Schweiß der gedachten Thiere herkomme/ solches wird auch in dem Buch Zijóni fol. 8. col. 2. bekräfftiget.

In solchem Feuer-Strom sollen schier alle Gerechte gereiniget werden.

Es sollen auch in solchem Feuer-Strom schier alle Gerechte gereiniget werden/ worvon in dem Jalkut chádasch fol. 169. col. 4. numero 4. unter dem Titel Asaráh harúge malchúth, also gelehret wird: כל הצדיקים המתים צריכים להתמרק בנהר דינור חוץ מן הנהרגים על קדושת השם הואיל ושתו בשמחה כוס התרעלה בעולם על קדושת השם : das ist/ Alle Gerechte/ welche sterben/ müssen in dem Fluß Dinur, das ist/ des Feuers gesäubert werden/ ausgenommen diejenige/ welche wegen der Heiligung des Nahmens GOttes umgebracht werden/ dieweil sie den Becher des Greuels in der Welt wegen

gen der Heiligung des Göttlichen Nahmens mit Freude getruncken haben.

Wann die Gottlosen in die Hölle fahren.

Was die Zeit anbelanget/ wann die Gottlosen in die Hölle fahren/ so lehren die Rabbinen/ daß dieselbige gleich nach ihrem Tode dahin kommen/ und darinnen gepeiniget werden/ daher schreibet der Rabbi Menasse ben Israel in seinem Buch Nischmáth chájim fol. 82. col. 1. in dem Anfang des 23. Capit. des zweyten Máamar also: מונח ויציב וקיים הוא בין חכמי ישראל שפטירתן של צדיקים מהעולם היא לגן עדן ופטירתן של רשעים לגיהנם: das ist/ Es wird unter den Weisen der Israeliten vor gewiß und wahr gehalten/ daß/ wann die Gerechten in dieser Welt sterben/ sie in das Paradeiß kommen/ die Gottlosen aber/ wann sie sterben/ in die Hölle fahren. Und in dem Buch Toráth ádam wird fol. 99. col. 1. unter dem Titel Scháar haggemúl gelesen: העונש הזה של גיהנם מיד הוא בא לאדם אחר המיתה תכף שהרשע מת נפשו מתקשרת בגלגל האש משם נצמדת לנהר של אש היוצא מתחת כסא הכבוד שהוא מיסודי הגלגל וכח האישות כולן והוא יורד לגיהנם ועמו מתגלגלת ויורדת לשם: das ist/ Diese Straffe der Hölle (deren zuvor gedacht worden/) widerfähret dem Menschen stracks nach dem Tode/ so bald der Gottlose stirbt/ wird seine Seele an den globum oder die Kugel des Feuers angebunden; von dannen wird sie an den Feuer-Strom gehencket/ der unter dem Thron der Herrligkeit hervor kommet/ welcher von den Elementen der Kugel ist/ und aller Feuer Krafft hat/ und in die Hölle herunter fliesset/ und mit demselben wird sie getrieben/ und fähret dahin. Es sollen aber doch einige/ wie oben in dem ersten Capitel dieses zweyten Theils/ pag. 44. ist angezeiget worden/ gleich nach ihrem Tode/ eine Zeitlang auff der Welt herum fahren/ und darinnen sehr gepeiniget werden/ und darnach erst in die Hölle kommen.

Die Verdammte aber werden nicht unauffhörlich gepeiniget.

Was die Straffe der Verdammten betrifft/ so sollen sie nicht unauffhörlich gequälet werden/ sondern alle Tage zu gewissen Stunden/ wann die Juden ihr Gebet verrichten/ wie auch an dem gantzen Sabbath/ und dem Fest des Neumondes Ruhe haben/ und wird in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 167. col. 4. in der Parascha Vaëthchannán, aus dem Sóhar, aus der Parascha Nóach, darvon also geschrieben: בכל יום בעידן צלותא יש לרשעים מנוחה בכל יום בכל צלותא שעתא ופלגא. לפי זה בכל יום ג' תפלות יש מנוחה לרשעים בגיהנם בכל יום ד' שעות ומחצה הרי ו' ימים של השבוע ו' פעמים ד' ומחצה הרי כ"ז שעות יש מנוחה לרשעים בגיהנם בימות החול. וכן כ"ד שעות בשבת הרי נ"א שעות בימי השבוע וכו': das ist/ Die Gottlose haben alle Tage zur Zeit des Gebets/ bey einem jeglichen Gebet anderthalbe Stunde Ruhe: dannenher ruhen sie täglich in der Hölle bey den dreyen Gebeten (nemlich dem Morgen- Abend- und Nacht-Gebet/) vier und eine halbe Stunde/ welches in den sechs Tagen der Woche sechs mahl vier und eine halbe Stunde/ das ist/ sieben und zwantzig Stunden machet/

Sondern habẽ alle Tage vier und eine halbe Stunde u. den gantzen Sabbath Ruhe.

welchen die Gottlose in der Hölle in den Wercktagen ruhig seynd. So ruhen sie auch vier und zwantzig Stundē an dem Sabbath/ welches ein und funffzig Stunden in der Woche machet/ rc.

In dem Jalkut chádasch wird fol. 56. col. 1. numero 26. unter dem Titel Gan éden aus dem Sóhar, aus der Paraſcha Bereſchith col. 194. hiervon auch nachfolgendes gelesen: בכל יום הרשעים בגיהנם ולא נפקו מתמן בר מריש ירחי ושבתא דכתיב והיה מידי חודש בחודשו ומידי שבת בשבתו יבא כל בשר להשתחוות לפני אמר ה׳ ואחר שיוצא ראש חודש או שבת כרוז מכריז ישובו רשעים לשאולה אלא שבכל יום ויום מרחם עליהם הק״בה ג׳ פעמים בכל פעם שעה ומחצה והיינו שמרמז הק״בה למלאך הממונה על שערי גיהנם ויש בידו שלשה מפתחות פותח להם ג׳ תרעין מצד המדבר ורואין משם קצת אור דהאי עלמא מיד בא העשן מן האש הבוער וסותם להם המראה׃ מיד ג׳ ממנין דתחות ידיה דהאי ממונה יש בידיהן ג׳ מגריפות ומנשבין בידיהם העשן שלא יעכב המראה ויש להם קצת רווחה שעה ומחצה וכן ג׳ פעמים ביום וכן בכל פעם שעונין ישראל אמן יהא שמיה רבא מבורך לעלם וגו׳: das ist/ Die Gottlosen seynd alle Tage in der Hölle/ und kommen nicht von dannen heraus/ ausgenommen an den Neumonden/ und dem Sabbath/ wie (Esaiæ 66. v. 23.) geschrieben stehet: Und es wird geschehen/ daß von einem Neumond zu dem andern Neumond/ und von einem Sabbath zu dem andern Sabbath/ alles Fleisch komme/ vor mir anzubeten/ spricht der HErr. Und wann der Neumond/ oder Sabbath ein Ende hat/ so ruffet einer aus/ die Gottlosen sollen wieder in die Hölle kommen. Es erbarmet sich aber auch der heilige und gebenedeyete GOtt taglich drey mahl über dieselbige und zwar allemahl anderthalbe Stunde/ und dieses bedeutet der heilige gebenedeyete GOtt demjenigen Engel/ welcher über die Pforten der Hölle gesetzet ist/ und drey Schlüssel in seiner Hand hat/ daß er ihnen drey Pforten von der Seite der Wüste öffnet/ von dannen sie etwas von dem Licht dieser Welt sehen. So bald aber der Rauch von dem brennenden Feuer kommet/ und ihnen das Gesicht verstopffet/ (daß sie selbiges Licht wegen des auffsteigenden Rauchs/ nicht mehr sehen können/) so seynd drey Vorgesetzte/ welche unter des gedachten Vorgesetzten Gewalt stehen/ und haben drey Feuer-Schauffeln in ihren Händen/ und wehen mit ihren Händen den Rauch hinweg/ damit er das Gesicht (verstehe das Anschauen des ermeldten Lichts/) nicht verhindere: und haben die Verdammten (in solcher Zeit) einige Erquickung (oder Ruhe) anderthalbe Stunde; und geschiehet solches drey mahl des Tages/ wie auch allemahl/ wann die Israeliten sprechen/ Amen/ sein grosser Nahme sey gebenedeyet in Ewigkeit/ Amen.

So ruhen sie auch am Fest des Neumonden.

In dem Jalkut Schimóni über den Hiob wird hiervon fol. 149. col. 1. numero 906. auch nachfolgendes gefunden: כל ימות השנה יורדי גיהנם הם נידונים ובמוצאי

ובמוצאי שבת עד שהסדרים נשלמים אינם נידונים וכשהסדרים נשלמים מלאך אחד יש ושמו
דומה הוא ממונה על הנשמות בא ונושל נשמתן ומקלען לארץ הדא דכתיב צלמות ולא סדרים
מהו צלמות צאו למות ששלמו הסדרים׃ das ist / Diejenige / welche in die Hölle gefahren seynd / werden alle Tage des Jahrs gestraffet / aber vor dem Ende des Sabbaths / ehe die Sedarím, (das ist / die Ordnungen / verstehe die Gebete / welche die Juden an dem Sabbath in dem Nacht-Gebet zu beten pflegen /) geendet werden / werden sie nicht gestraffet. Wann aber die Sedarím zu Ende gebracht seynd / so ist ein Engel / Nahmens Dúma, der über die Seelen (der Verdammten gesetzet ist /) derselbige kommet / und nimmt ihre Seelen / und schläudert sie auff die Erde. Dieses ist / was (Job. 10. v. 22.) geschrieben stehet: Zalmáveth veló Sedarím, das ist / Ein Schatten des Todes / da keine Ordnung ist. Was bedeutet das Wort Zalmáveth? (Es bedeutet so viel / als) Zeú lamúth schæschalemú hassedarím, das ist / Gehet hinaus zum sterben / dann die Ordnungen (der Gebete der Juden) seynd geendet.

Weiterer Bericht von der Ruhe am Sabbath.

Was den Sabbath anbelanget / so stehet in dem Buch Nischmáth chájim fol. 39. col. 1. in dem 14. Capitel des ersten Máamar, darvon auff diese weise geschrieben: ומה שצריך עוד שתדע הוא שאפילו הרשעים אשר עליהם נאמר יורדין
ואינם עולים יש להם מנוחה ביום השבת ולכן נקרא עונג כי הוא תענוג העליונים והתחתונים
כראיתא במסכת גיהנם׃ ובמדרש של רבי נחוניא בן הקנה מאי וינפש מלמד שיום השבת
מקיים כל הנפשות וגו׳׃ das ist / Von demjenigen / welches du weiter zu wissen vonnöthen hast / ist dieses / daß auch die Gottlosen / von welchen gesagt wird / daß sie hinunter (in die Hölle) fahren / und nicht wieder herauff steigen / an dem Sabbath-Tage Ruhe haben / deswegen wird er eine Ergetzung genennet / dieweil die obere und untere sich an demselben ergetzen / wie in dem Tractat von der Hölle gemeldet wird. So wird auch in dem Médrasch des Rabbi Nechúnja ben Hakkáneh (also) gelesen: Was bedeutet (das Wort Exodi 31. v. 17. Vajinnaféschh, das ist / Und wurde erquicket? Es lehret uns / daß der Sabbath-Tag alle Seelen erhalte (und erquicke.) In des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis / wird fol. 91. col. 1. in der Parascha Vajíschma Jethro von dieser Sache auch nachfolgende Fabel aus dem Médrasch gelesen: מעשה בטורנוס רופוס
הרשע שפגע את רבי עקיבא בשבת ואמר לו מה היום מימים אמר לו רבי עקיבא ומה גבר בגוברין
אמר לו דמרידה צבי׃ אמר לו רבי עקיבא אנא נמי דמריה צבי כמו שרצה לכבדך בך רצה
מלך מלכי המלכים שנכבד את השבת׃ אמר לו אם כן אלהיכם למה הוא עושה מלאכה בשבת
אמר לו ומה מלאכה הוא עושה אמר לו כדרך שהוא עושה בחול הוא עושה בשבת משיב
הרוח ומוריד הגשם מעלה ענגים מזריח חמה ולבנה מדשן פירות׃ אמר לו רבי עקיבא יודע
אני שאתה בקי בתורתן של עבריים׃ שנים שדרים בחצר אחת זה נותן עירוב לזה וזה
נותן עירוב לזה ומותרין הם לטלטל בשבת׃ אבל יחיד הדר בחצר אחת גדולה אפילו
באנטיוכיא

פאנטיקביא הוא מטלטל בחצרו לפי שאין רשות אחר עמו והקב"ה השמים כסאו והארץ הדום רגליו מלא הארץ כבודו אין לאחר שום רשות עמו לטלטל בעולמו. ולא עוד אלא אוכלי המן מעידים עליו שכל ימי השבוע היה יורד ובשבת לא היה יורד. ולא עוד אלא נהר סבטיון יוכיח כל ששה ימים רץ ובשבת לא רץ. אמר לו הנה המן שלא היה בימינו ומנהר סבטיון איני מאמינך. אמר לו לך אצל אוב וידעוני שכל ימי השבוע עולה בידם ובשבת אינו עולה. לך ובדוק בקבר אביך ותראה כל ששה ימים עשן עולה מקברו ובשבת אינו עולה והמתים יודעים שהוא שבת והחיים לא ישמרוהו. הלך ובדק בקבר אביו וראה כי בשבת לא היה עשן עולה אמר שמא נגמר דינו אמר לו למחר תראה. באחד בשבת ראה העשן עולה חזר ועשה כשפים והעלהו מקברו אמר לו בחייך לא שמרת את השבת במיתתך אתה משמר מן אימת אתעבדת יהודאי אמר לו בני כל מי שאינו משמר את השבת אצלכם כתקנה בא לכאן ומשמרה על כרחו. אמר לו ומה מלאכה אצלכם בימות החול אמר לו כל ימות החול אנו נדונין ובשבת אנו נחין ובערב השבת בת קול מכרזת ואומרת הנח להם לרשעים וינוחו ומלאך ששמו דומא ממונה עלינו ודן אותנו כל הימים ובמוצאי השבת כשהסדרים נשלמים צועק אותו המלאך ואומר חזרו רשעים לגיהנם שכבר השלימו ישראל סדריהם: Das ist / Es hat sich zugetragen / daß der gottlose Turnus Rufus dem Rabbi Akkiva an dem Sabbath begegnete / und sprach zu ihm / was ist vor ein Unterscheid zwischen diesem Tage und den andern Tagen? Da fragte ihn der Rabbi Akkiva, was ist vor ein Unterscheid zwischen einem Mann und dem andern? (und also zwischen dir und einem andern Menschen / daß du von deinem Herrn zu hohen Ehren erhoben bist / und andere nichts geachtet seynd?) Hierauff antwortete der Turnus Rufus, sein HErr wolte es also haben. Der Rabbi Akkiva sagte hierzu / ich (ehre den Sabbath) auch / weil es mein Herr haben will. Gleichwie dein Herr haben will / daß man dich ehren soll / also will auch der König der Könige aller Könige haben / daß wir den Sabbath ehren sollen. Der Turnus Rufus sprach hierüber zu ihm / wann dem also ist / warum thut dann euer Gott an dem Sabbath einige Arbeit? und als der Rabbi Akkiva fragte / was er dann vor eine Arbeit thue? sagte der Turnus Rufus, gleichwie es derselbe an den Wercktagen machet / also machet er es auch an dem Sabbath: er machet den Wind wehen / und läßt herab regnen / und machet / daß die Wolcken auffsteigen / die Sonne und der Mond auffgehen / und die Früchte fett werden. Auff dieses sprach der Rabbi Akkiva zu ihm / ich weiß wol / daß du in dem Gesetz der Hebreer erfahren bist: Wann zween in einem Hofe wohnen / so gibt einer dem andern die Vermischung / (das ist / sie machen auff eine gewisse Weise / durch eine Vermischung und Mittheilung des Rechts / das ein jeder in seiner Wohnung / und seinem Ort hat / daß einer an dem Sabbath zu dem andern gehen darff / worvon in dem 16. Capitel der vermehrten Judenschul des gelehrten Buxtorffs nachgeschlagen werden kan /) und ist ihnen erlaubet

Was der Turnus Rufus mit dem Rabbi Akkiva wegen des Sabbaths vor ein Gespräch gehalten habe.

bet / an dem Sabbath etwas aus einem Ort in den andern zu tragen. Einer allein aber / der in einem Hof wohnet / wann er auch schon so groß / als Antiochia wäre / so trägt er in seinem Hof etwas hin und wieder / dieweil keiner bey ihm ist / der einige Macht hat. Nun ist der Himmel der Thron des heiligen gebenedeyeten GOttes / und die Erde sein Fußschemel / und die gantze Erde seiner Ehren voll / und hat keiner einige Gewalt / mit ihm in seiner Welt etwas zu versetzen. Uber das so geben auch diejenige / welche das Manna (in der Wüste / wie Exodi 16. v. 4. zu lesen /) gessen haben / Zeugniß von demselben (nemlich dem Sabbath /) dieweil es in allen Tagen der Woche herunter gekommen / an dem Sabbath aber nicht herab gefallen ist. Hiermit ist es noch nicht genug / sondern der Fluß Sabbatjon beweiset solches auch / welcher in den sechs Tagen lauffet / an dem Sabbath aber nicht lauffet. Als nun der Turnus Rufus hierzu gesagt hatte / halte ein von dem Manna zu reden / dann es ist zu unsern Zeiten nicht geschehen / (daß es herunter gekommen ist.) Was aber den Fluß Sabbatjon betrifft / so glaube ich dir nicht. Da sprach der Rabbi Akkiva zu ihm / gehe hin zu den Wahrsagern und Zeichendeutern / (sie werden es bekräfftigen /) dann in allen Tagen der Woche gehet es ihnen an / (daß sie mit ihrem Thun etwas ausrichten können /) aber an dem Sabbath gehet es ihnen nicht an. Gehe hin / und erkundige es an deines Vaters Grabe / so wirst du in allen sechs Tagen einen Rauch von seinem Grabe sehen aufsteigen / an dem Sabbath aber steiget er nicht auff. Weil nun die Todten wissen / daß es der Sabbath ist / warum solten dann die Lebendige denselben nicht halten? Hierauff gieng der Turnus Rufus hin / und erkundigte es an seines Vaters Grabe / und sahe / daß an dem Sabbath kein Rauch von demselben auffstieg / und sprach (zu dem Rabbi Akkiva,) vielleicht hat seine Straffe ein Ende: derselbe aber antwortete ihm / morgen wirst du es sehen. Als nun der Turnus Rufus in dem ersten Tage der Woche gesehen hatte / daß der Rauch auffstiege / machte er durch Zauberey / daß sein Vater aus seinem Grabe herauff kam / und sagte zu demselben / du hast bey deinen Lebzeiten den Sabbath nicht gehalten / und hältest ihn jetzunder bey deinem Tode: von welcher Zeit an bist du dann ein Jude worden? da antwortete er ihm / mein Sohn / ein jeder / welcher den Sabbath nicht bey euch hält / wie sichs gehöret / der kommet hieher / und hält denselben wider seinen Willen. Hierüber fragte der Turnus Rufus seinen Vater / was ist dann an den Wercktagen vor ein Thun bey euch? und er antwortete ihm / wir werden in allen Wercktagen gestraffet / an dem Sab-

Wie der Turnus Rufus seinen Vater aus dem Grabe habe kommen lassen / und was sich zugetragen habe.

Sabbath aber ruhen wir: und an dem Abend des Sabbaths ruffet eine Stimme vom Himmel / und spricht / laß die Gottlosen gehen / auff daß sie ruhen. Und ist ein Engel / Nahmens Duma über uns gesetzet / welcher uns alle Tage straffet; An dem Ende aber des Sabbaths / wann die Sedarim, das ist / die Ordnungen (der Jüdischen Gebeter) geendet seynd / schreyet derselbige Engel / und sagt: ihr Gottlosen gehet wieder in die Hölle / dann die Israeliten haben ihre Ordnungen (der Gebeter) geendet.

Doch sollen nicht alle Verdammte am Sabbath Ruhe haben.

Es sollen aber doch nicht alle Verdammte solche Ruhe an dem Sabbath geniessen / dann diejenige / welche in dem untersten Ort der Hölle sitzen / welcher Zoáh rotháchath (oder rosáchas) heisset / derselben nicht theilhafftig werden sollen / worvon in dem Buch Emek hammélech fol. 135. col. 4. in dem 19. Cap. unter dem Titel Schäar réscha díser ánpin, also geschrieben stehet: מי שיורד שם אין לו ניצוץ קדושה רק זוהמת נחש הקדמוני לכן אינו עולה ואינו יוצא מהגיהנם לדורי דורות ולעולמי עולמים אפילו בשבתות וימים טובים לפי שלא שמר אותם: das ist / Wer da hinunter (nemlich in den Ort Zóah rotháchath, wie aus dem vorhergehenden zu sehen ist/) fähret / der hat keinen Funcken der Heiligkeit / sondern die Unflätigkeit der alten Schlangen: deswegen steiget er nicht herauff / und kommet in Ewigkeit nicht aus der Hölle / ja auch nicht an den Sabbathen und Feyertagen / dieweil er dieselbige nicht gehalten (und gefeyret) hat. Daß aber diejenige / welche den Sabbath entheiliget haben / am Sabbath von der höllischen Pein keine Ruhe haben / solches ist auch in dem Buch Reschith chóchma, fol. 49. col. 1. in dem 13. Cap. unter dem Titel Schäar hajírah, in dem Tractat von der Hölle im 7. Cap. zu finden.

Die am Sabbath Ruhe haben / sollen am Freytage doppelte Straffe ausstehen.

Diejenige aber / welche an dem Sabbath von der höllischen Pein befreyet seynd / sollen an dem 6. Tage / nemlich am Freytage / doppelte Straffe leyden und ausstehen / worvon in dem Jalkut chádasch fol. 163. col. 4. numero 3. unter dem Titel Schabbáth, aus dem Sohar chádasch, fol 32. col. 1. 2. also geschrieben stehet: שבת הוא יום מנוחה לרשעים בגיהנם ולא עוד אלא אפילו מכתירין אותן בכתר שבת ואפילו למי שחילל בפרהסיא בעולם הזה וכנגד זה דנין אותם ביום הששי כפל כדי שלא לדונם בשבת: das ist / Der Sabbath ist den Gottlosen in der Hölle ein Tag der Ruhe / ja sie werden auch mit der Krone des Sabbaths gekrönet / und geschiehet solches auch demjenigen / welcher öffentlich in dieser Welt (den Sabbath) entheiliget hat / (daß er ruhet / und gekrönet wird.) Hergegen aber werden sie an dem sechsten Tage zweyfach gestraffet / auff daß sie an dem Sabbath nicht gestraffet werden. Dieweil aber hier gemeldet wird / daß derjenige / welcher den Sabbath öffentlich entheiliget hat / auch an dem Sabbath Ruhe habe / hergegen aber in dem kurtz vorhergehenden aus fol. 135. col. 4. des Buchs Emek hammélech, angezeiget worden ist / daß ein solcher

in

in dieser Zeit nicht ruhe/ so mögen die Rabbinen zusehen/ wie sie solche widerwärtige Meynungen mit einander vergleichen können.

Was die Zeit anbelanget wie lange die Straffe der Höllen währet/ so soll dieselbe bey einigen gar eine kurtze Zeit währen/ indem sie nur dardurch gehen/ oder nur einen/ oder etliche Monate darinnen bleiben: einige sollen biß auff zwölff Monat lang/ und länger die Pein ausstehen/ einige aber in Ewigkeit darinnen sitzen müssen/ und lehret der Rabbi Menasse ben Israel in seinem Buch Nischmáth chájim fol. 37. col. 2. in dem Anfang des 14. Capitels des ersten Máamar hiervon also: אחר שנתבאר בפרק הקודם שהנשמה מקבלת שכרה ועונשה בצלמה המיוחדת לה ראוי שנחקור אם העונש הזה הוא זמניי או נצחיי ואומר שהדעת הנכון הוא שכמו שיש מדרגות בין העבירות והחטאים בנפשותם כי לא כל העבירות שוות ולא כל החטאים בנפשותם במדרגה אחת כן יש מהם שמשפטם בגיהנם י״ב חדש ויש מהם זמן יותר ארוך וקצר ויש מהם מי שנידונין לעד ולעולמי עולמים: das ist/ Nachdem in dem vorhergehenden Capitel erkläret worden ist/ daß die Seele ihren Lohn und ihre Straffe an dem ihr zugeeigneten Bilde empfängt/ so ist es billich daß wir nachforschen/ ob solche Straffe zeitlich oder ewig sey: und sage ich daß dieses die rechte Meynung sey/ daß/ gleich wie gradus oder Staffeln unter den Ubertretungen/ und denjenigen seynd/ welche sich mit ihrer Seelen versündigen/ dann alle Ubertretungen seynd nicht gleich/ und diejenigen/ welche sich mit ihren Seelen versündigen/ seynd nicht von einem Grad/ also seynd einige welche in der Höllen zwölff Monat/ einige aber eine längere oder kürtzere Zeit gerichtet werden/ einige aber werden in alle Ewigkeit gestraffet.

Wie lange die Straffe der Höllen währet.

Was die Straffe von einer gar kurtzen Zeit betrifft/ so ist oben pag. 338. in diesem Capitel darvon Meldung geschehen. Uber das wird auch noch fol. 57. col. 4. numerô 61. in dem Jalkut chadásch, unter dem Titel Gan éden gelesen: המלבין פני חבירו אפילו בישיבה ענשו שידחה מ׳ יום ממחיצתו ושעה ומחצה בגיהנם das ist/ Die Straffe desjenigen/ welcher machet daß sein Nebenmensch sich schämen muß/ wann es auch schon auff einer hohen Schulen geschiehet/ ist daß er viertzig Tage aus seiner Wohnung vertrieben wird/ und anderthalb Stunden in der Höllen seyn muß. Hergegen aber stehet in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 107. col. 1. geschrieben: המלבין פני חבירו ברבים אין לו חלק לעולם הבא: das ist/ Wer seinen Gesellen oder Nebenmenschen offentlich zu schanden machet/ der hat keinen Theil an dem ewigen Lebē. Dannenher wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 43. col. 2. gelehret: נוח לו לאדם שיפיל עצמו לתוך כבשן האש ואל ילבין פני חברו ברבים: das ist/ Es ist dem Menschen besser/ daß er sich selbsten in einen feurigen Ofen stürtze/ als daß er seinen Gesellen oder Nebenmenschen offentlich zu schanden mache. Was die Zeit der kurtzen Straffe angehet/ so findet sich in dem Jalkut

Einige bleiben nur eine kurtze Zeit in der Höllen.

Straffe desjenigen/ der seinen Nebenmenschen beschämet.

Andere einen/ drey biß sechs Monat.

Schimóni über den Malachiam, fol. 88. col. 3. darvon auch nachfolgendes: יש נידונין שלשים יום ויש שלשה חדשים ויש ששה חדשים תו׳: das ist/ Einige werden dreyßig Tage/ andere aber drey Monat/ andere aber sechs Monat gestraffet.

Andere werden zwölff Monat darinnen gestraffet.

Was die Straffe von zwölff Monaten betrifft/ so wird in dem Sohar über das zweyte Buch Mosis in der Parascha Vajechí col. 506. Sultzbacher Drucks/ darvon also gelehret: דינא דחייביא בגיהנם תריסר ירחין פלגא מנייהו בחמה ופלגא מנייהו בתלגא בשעתא דעאלין לנורא אינון אמרי דא הוא ודאי גיהנם עאלין לתלגא אמרי דא חריפא דסתוא: das ist/ Die Straffe der Gottlosen in der Höllen währet zwölff Monat: die Helffte derselben seynd sie in dem Feuer/ und die Helffte in dem Schnee. Zur Zeit wann sie in das Feuer gehen/ so sprechen sie/ dieses ist gewißlich die Hölle; wann sie aber in den Schnee gehen/ so sagen sie/ dieses ist die Schärffe (oder Rauhigkeit) des Winters. Von solcher Straffe der sechs Monaten im Feuer/ und sechs in dem Schnee/ kan auch in dem Jalkut chádasch fol. 56. col. 3. numerô 35. unter dem Titel Gan éden nachgeschlagen werden. In dem Buch Ir gibbórim stehet fol. 70. col. 1. numero 210. auch also geschrieben: אמרו ר״ל משפט גוג ומגוג י״ב חודש ומשפט רשעים בגיהנם י״ב חודש כי האומות עובדי אלילים יהיו נידונים בעולם הזה י״ב חודש ובעולם הבא י״ב חודש כענין שנאמר בעמלק מדור דור חדשו ר״ל בעולם הזה ובעולם הבא: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß haben gesagt/ daß das Gerichte über den Gog und Magog zwölff Monat/ wie auch das Gerichte der Gottlosen in der Höllen zwölff Monat währe/ dann die abgöttischen Völcker werden in dieser Welt zwölff Monat/ und in jener Welt zwölff Monat gestraffet/ wie vom Amaleck (Exodi 17. v. 16.) gesagt wird: Von Geschlechte zu Geschlechte: und haben unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ solches von dieser und der zukünfftigen Welt ausgeleget.

In dem Buch Nischmáth chájim stehet auch fol. 83. col. 1. in dem 23. Capitel des zweyten Máamar hiervon also geschrieben: משפט דור המבול י״ב חדש. משפט מצרים במצרים י״ב חדש. משפט איוב י״ב חדש. משפט רשעים בגיהנם י״ב חדש, משפט גוג ומגוג י״ב חדש ואחרי הימים האלה תשוב הנשמה ליסודה זכה ונקיה ועל אלו נאמר והבאתי את השלישית באש וצרפתים כצרוף את הכסף: das ist/ Die Straffe des Geschlechts der Sündfluth hat zwölff Monat gewähret: die Staaffe der Egyptier in Egypten hat zwölff Monat gewähret: die Straffe des Hiobs hat zwölff Monat gewähret: die Straffe der Gottlosen in der Höllen währet zwölff Monat: und die Straffe des Gogs und Magogs wird zwölff Monat währen; nach denselben Tagen aber kommet die Seele wieder rein und sauber zu ihrem Element/ und von denselben wird (Zachariæ 13. v. 9.) gesagt: Denselbigen dritten Theil will ich

ich durch das Feuer führen/ und sie läutern/ wie man das Silber läutert. In dem Talmudischen Tractat Rosch haschaná wird fol. 17. col. 1. und in dem Jalkut Schimóni über den Zachariam, fol. 86. col. 4. numero 582. davon auch nachfolgendes gelesen: פושעי ישראל בגופן ופושעי אומות העולם בגופן יורדין לגיהנם ונדונין בה שנים עשר חדש לאחר שנים עשר חדש גופן כלה ונשמתן נשרפת ורוח מפזרתן תחת כפות רגלי צדיקים שנאמר ועסותם רשעים כי יהיה אפר תחת כפות רגליכם: das ist/ Die Jsraeliten/ welche sich mit ihrem Leibe versündigen/ und die Völcker der Welt/ welche sich mit ihrem Leibe versündigen/ fahren in die Hölle/ und werden in derselben zwölff Monat lang gestraffet; nach den zwölff Monaten vergehet ihr Leib/ und ihre Seele wird verbrennet/ und der Wind zerstreuet sie unter die Fußsohlen der Gerechten/ wie (Malach. 3. v. 23. oder nach andern cap. 4. v. 3.) gesagt wird: Und ihr werdet die Gottlosen zertreten/ dann sie werden Staub seyn unter euren Fußsohlen. Solches ist in dem Sepher chasidim fol. 52 col. 2. num. 606. uñ in dem Buch Toráth ádam fol. 89. col. 4. unter dem Titel Schäar haggemúl ebenmäßig/ doch aber mit einiger Veränderung zu findẽ.

Daß aber einige länger als zwölff Monate gestraffet werden/ dessen wird in dem Sepher Chasídim fol. 11. col. 4. numero 45. im Ende/ ein Exempel beygebracht/ und darbey gemeldet/ daß alsdann die Straffe nicht mehr so scharff sey/ worvon auch in dem Buch Nischmáth chájim fol. 83. col. 1. in dem obgedachten 23. Capitel des zweyten Maámar etwas gelesen werden kan.

Welcher gestalt aber solche zu Asche und Staub verbrannte Gottlosen wieder lebendig/ und darauff der ewigen Seligkeit theilhafftig werden/ darvon wird in dem Jalkut Schimoni fol. 88. col. 3. also gelehret: משפט רשעים בגיהנם שנים עשר חדש ואחר כך באים הצדיקים ואומרים רבונו של עולם אותם בני אדם שהיו משכימין ומעריבין לבית הכנסת וקורין את שמע ומתפללים ועושים שאר מצות מיד אומר הק"בה אם כן הוא לכו ורפאו אותם מיד הולכים הצדיקים ועומדין על אפרן של רשעים ומבקשים עליהם רחמים והק"בה מעמידן על רגליהם מאפרן מתחת כפות רגליהם של צדיקים ומביאם לחיי העולם הבא לכך נאמר ועסותם רשעים כי יהיו תחת כפות רגליכם: das ist/ Die Gottlosen werden in der Höllen zwölff Monat lang gestraffet/ darnach kommen die Gerechten/ und sagen (zu GOtt:) O du HErr der Welt/ diese seynd diejenigen Menschen/ welche früh und spat in die Synagoge gegangen seynd/ und die Worte (Deuter. 6. v. 4.) Höre Jsrael ꝛc. gelesen/ und ihr Gebet verrichtet/ auch die übrige Gebote gethan haben. Hierauff spricht der heilige gebenedeyete GOtt alsobald/ wann dem also ist/ so gehet hin und heilet sie: alsdann gehen die Gerechten stracks hin/ und stehen auff die Asche der Gottlosen/ und bitten um Gnade vor dieselbige/ und der heilige gebenedeyete GOTT machet/ daß sie aus ihrer Asche/ welche unter den Fußsohlen der Gerechten ist/ auff

ihre Füsse stehen/ und führet sie zu dem ewigen Leben/ wie (Malach. 3. v. 23.) gesagt wird: **Und ihr werdet die Gottlosen zertreten/ denn sie werden Staub seyn unter euren Fußsohlen.**

Wie lang die abgöttische Völcker in einer jeden Wohnung bleiben müssen.

Was die abgöttische Völcker der Welt angehet/ so wird in dem Buch Reschith chóchma fol. 47. col. 2. in dem 4. Capitel des Tractats von der Höllen gelehret/ daß dieselbe in einer jeden Wohnung der Höllen sieben Jahr bleiben müssen/ welches mit dem vorhergehenden/ da gemeldet worden ist/ daß sie nur zwölff Monat geqvälet/ darnach aber zu Asche verbrannt werden/ nicht überein kommet.

Welche in Ewigkeit gepeiniget werden.

Nun wollen wir auch nachsehen welche diejenigen seyn/ die in Ewigkeit gepeiniget werden/ worvon in dem Talmudischen Tractat Rosch haschaná fol. 17. col. 1. also geschrieben stehet: המינין והמסורות והאפיקורסין שכפרו בתורה ושכפרו בתחיית המתים ושפירשו מדרכי ציבור ושנתנו חיתיתם בארץ חיים ושחטאו והחטיאו את הרבים כגון ירבעם בן נבט וחביריו יורדין לגיהנם ונידונין בה לדורי דורות שנאמר ויצאו וראו בפגרי האנשים הפושעים בי כי תולעתם לא תמות ואשם לא תכבה והיו דראון לכל בשר: das ist/ **Die Ketzer/ und die Verräther/ und die Epicurer/ welche das Gesetz verläugnen/ und die Aufferstehung der Todten nicht bekennen/ und die sich von den Wegen der Gemeinde absondern/ und die da gemacht haben/ daß man sie auff der Erden der Lebendigen hat fürchten müssen/ und die gesündiget haben/ und gemacht/ daß viel gesündiget haben/ wie der Jerobeam/ der Sohn Nebat/ und seine Gesellen gethan haben/ dieselbige fahren in die Hölle/ und werden in derselben in alle Ewigkeit gestraffet/** wie (Esaiæ 66. v. 24.) gesagt wird: **Und sie werden hinaus gehen/ und schauen die Leichnam der Leute/ die an mir mißhandelt haben. Dann ihr Wurm wird nicht sterben/ und ihr Feuer wird nicht verlöschen/ und werden allem Fleisch ein Greuel seyn.** In dem Sepher chasidim ist fol 52. col. 2. numero 606. solches auch zu finden/ es wird aber vor das Wort Minim, das ist/ Ketzer/ daselbsten המומרים לעבודת אלילים hammumarím laavodáth elilím, das ist/ die zur Abgötterey abfallen/ und den Judischen Glauben verlassen/ gelesen/ und werden zwischen die Verräther und Epicurer auch die Sadduceer gesetzet. Hiervon kan auch das Buch Toráth ádam fol. 99. col. 4. unter dem Titel Schάar haggemúl, und des Rabbi Mosche bar Majemon Buch Jad chasáka in dem ersten Theil/ fol. 46. col. 1. in dem 3. Capitel von der Buß/ numerô 5. wie auch das Buch Nischmáth chájim, fol. 83. col. 1. in dem 23. Capitel des zweyten Máamar, auffgeschlagen werden/ allwo eben dergleichen gelehret wird.

Wie die Gottlosen aus der Höllen erlöset werden/ und zwar jetziger Zeit.

Wir müssen jetzunder auch betrachten/ auf was Weise die Gottlosen wieder aus der Höllen erlöset werden/ und wie solches jetziger Zeit geschehe/ und ins künfftige geschehen werde. Was die Erlösung jetziger Zeit anbelanget/ so ist

oben

oben in diesem Capitel/ paginâ 338. und 339. angezeiget worden/ daß auch die Frommen und die Gerechten in die Hölle kommen/ aber nur dardurch gehen/ und einige von den Gottlosen mit ihnen heraus nehmen/ und dieselbige erretten. Wann auch einer stirbt/ und einen Sohn hinterlässet/ welcher vor seinen verstorbenen und in der Hölle sitzenden Vater betet/ ברכו את ה׳ המבורך לעולם ועד das ist/ Benedeyet den gebenedeyeten Herrn in Ewigkeit/ so wird derselbige aus der Höllen errettet/ und wird solches in dem Buch Nischmáth chájim fol. 89. col. 2. und fol. 90. col. 1. in dem 27. Capitel des zweyten Máamar, aus des Rabbi Tanchúma Médrasch, aus der Parascha Toledóth Nóach, mit einer Geschicht bekräfftiget/ und lauten die Worte wie folget: מעשה ברבי עקיבא שהיה מהלך בבית הקברות ופגע באחד שהיה טען עצים על כתפיו והיה מרהיט בהם כסוס גזר עליו רבי עקיבא והעמידו אמר ליה בני מה לך בעבודה קשה כזאת אם עבד אתה ואדונך נותן עליך עול אני אפדך ממני ואוציאך להירות ואם אתה עני ואעשירך. אמר ליה הניחני אדוני שאיני יכול לעמוד אמר ליה מבני אדם אתה או מן המזיקן אתה. אמר ליה מת אותו האיש ובכל יום ויום מוסרין אותו לחטוב עצים ונותנין אותו באש. אמר ליה מה היתה מלאכתך בחייך אמר ליה גבאי המס הייתי והייתי נושא פנים לעשירים והורג את העניים ולא עוד אלא שבעלתי נערה מאורסה ביום הכפורים. אמר ליה בני שמעת מאותם הממונים עליך שיש לך תקנה. אמר אל תעכבני שמא ירגזו עלי בעלי הפורענות. ולאותו האיש אין לו תקנה ולא שמעתי כלום מפדיון אלא שמעתי שהיו אומרים לי אלו היה לך בן שהיה עומד בצבור והיה אומר בצבור ברכו את ה׳ המבורך היו מתירין אותו מן הפורענות ולאותו איש אין לו בן אלא שהניח אשתו מעוברת ואין יודע אם ילדה זכר או נקבה. ואם זכר ילדה מי ילמדנו תורה. אמר ליה מה שמך אמר ליה עקיבה ושם אשתך שושמירה ושם עירך אלדוקא. באותה שעה נצטער עליו רבי עקיבא והיה הולך מעיר לעיר עד שהגיע לעירו ושאל היכן הוא וביתו. אמרו ישחקו עצמותיו בגיהנם. שאל על אשתו אמרו ימחה שמה וזכרה מן העולם. שאל על בנו אמרו הרי הוא ערל ואפילו במצות מילה לא עסקו. מיד תפשו רבי עקיבא לבנו והושיבו לפניו ללמדו תורה ולא היה לומד עד שישב עליו בתענית ארבעים יום יצתה בת קול ואמרה על זה מתענה אמר הן. וקרא באלף בית עד שהוליכו לביתו ולמדו ברכת המזון וקריאת שמע ותפלה והעמידו והתפלל ואמר ברכו את ה׳ המבורך לעולם ועד. באותה שעה התירוהו מן הפורענות ובא אותו האיש בחלום ואמר לרבי עקיבא תנוח דעתך בגן עדן שהצלתני מדינה של גיהנם. מיד פתח רבי עקיבא ואמר י״י שמך לעולם ועד זכרך לדור ודור: das ist/ Es hat sich zugetragen/ als der Rabbi Akkíva auff einem Orte der Todten Begräbniß gieng/ daß er einen Mann antraff/ welcher Holtz auff seiner Schulter trug/ und wie ein Pferd mit demselben lieff: da befahl ihm der Rabbi Akkíva, daß er still stehen muste/ und sprach zu demselben/ mein Sohn/ wie kommet es/ daß du solche schwere Arbeit zu thun genöthiget bist: Wann du ein Knecht bist/ und dein Herr dir solches Joch aufflegt/ so will ich dich darvon erlösen/ und dich in die Freyheit setzen: wann du aber arm bist/ so will ich dich reich machen: er aber antwortete ihm/ mein Herr laß mich gehen/ dann ich kan nicht stille stehen. Hierauff fragte ihn der

Wie ein Sohn seinem Vater aus der Höllen helffen könne.

Wie der Rabbi Akkíva mit einem Verdammten geredet/ und wie derselbe aus der Höllen durch seinen Sohn sey erlöset worden.

der Rabbi Akkiva, bist du einer von den Menschen/ oder einer von den Teuffeln? Und er gab ihm zur Antwort/ ich bin gestorben / und muß alle Tage Holtz hauen/ welches in das Feuer geworffen wird. Der Rabbi Akkiva fragte ihn weiter/ was ist deine Verrichtung bey deinen Lebzeiten gewesen? und er sprach zu ihm/ ich habe den tribut oder die Schatzung eingenommen/ und der Reichen verschonet/ die Armen aber umgebracht: und dieses ist nicht allein; sondern ich habe auch eine Jungfrau/ welche mit einem ehelich verlobet war/ auff den Versühnungs-Tag beschlaffen. Da fragte ihn der Rabbi Akkiva, mein Sohn/ hast du nicht von denjenigen/ welche (in der Höllen) über dich gesetzet seynd/ gehöret/ daß du wieder zurecht gebracht werden kōnest? Und er antwortete/ halte mich nicht auff/ sonst möchten diejenigen/ welche mich straffen/ über mich zörnen/ es kan mir nicht wieder geholffen werden. So habe ich auch von keiner Erlösung etwas vernommen; sondern gehöret/ daß man zu mir gesagt hat/ wann du einen Sohn hättest/ welcher in der Gemeinde stünde/ und in derselben sagte (die Worte:) Benedeyet den gebenedeyeten HErrn/ so würdest du von der Straffe befreyet werden. Nun habe ich aber keinen Sohn/ und habe meine Frau schwanger hinterlassen/ und weiß ich nicht/ ob sie einen Sohn oder Tochter gebohren habe: und wann sie einen Sohn gebohren hat/ wer wird ihn das Gesetz lehren? Da fragte ihn der Rabbi Akkiva, wie heissest du/ und deine Frau/ und deine Stadt/ (darinnen du gewohnet hast?) und er sagte/ ich heisse Akkiva, und meine Frau heisset Susmira, meine Stadt aber wird Alduka genennet. Zur selbigen Stunde wurde der Rabbi Akkiva sehr traurig über denselben/ und gieng von einer Stadt zur andern/ biß daß er an dessen Stadt kam: da fragte er/ wo selbiger und desselben Haus wäre? Und man gab ihm zur Antwort/ seine Gebeine müssen in der Höllen zermalmet werden. Er fragte auch nach desselben Frauen/ und man antwortete ihm/ ihr Nahme müsse von der Welt vertilget werden. Als er aber nach seinem Sohn fragte/ sagte man ihm/ daß er unbeschnitten wäre/ und daß sie (nemlich seine Eltern) nicht einmahl des Gebots der Beschneidung sich beflissen (und selbiges beobachtet) hätten. Da nahm der Rabbi Akkiva alsobald dessen Sohn/ uñ ließ ihn vor sich sitzen/ auff daß er ihn das Gesetz lehrete/ aber er lernete es nicht/ biß daß der Rabbi Akkiva seinetwegen viertzig Tage gefastet hatte. Da kam eine Stimme vom Himmel/ und sprach/ fastest du um dieses wegen? Und er antwortete/ ja. Und der Knabe laß das A. B. C. biß daß ihn der Rabbi Akkiva in sein Haus gebracht/ und ihn das Tisch-Gebet/ und das Schemá (das ist/ die Worte Deuter. 6. v. 4. Höre Israel/ der HErr

HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt/) und das Gebet-Buch gelehret hatte: da stellete er ihn hin/ und er betete/ und sprach: Benedeyet den gebenedeyeten HERRN in Ewigkeit. In derselbigen Stunde wurde er (nemlich desselben Vater in der Höllen) von der Straffe befreyet/ und kam derselbe im Traum/ und sprach zu dem Rabbi Akkiva: das Paradeis muß dir zur Ruhe zu theil werden/ dieweil du mich von der Straffe der Höllen errettet hast. Da fieng der Rabbi Akkiva alsobald an/ und sprach (aus Ps. 135. v. 13.) HERR dein Nahme währet ewiglich: dein Gedächtniß währet von einem Geschlecht zum andern. Diese Fabel stehet auch in dem Máase-Buch in dem 147. Capitel.

Und zwar durch ein kleines Gebetlein.

Es ist auch noch ein ander Gebet/ welches Káddisch genennet wird/ das eben solche Krafft und Würckung haben soll/ worvon stracks nach dem vorhergehenden in dem angezogenen Orte des Buchs Nischmáth chájim, fol. 90. col. 1. also gemeldet wird: וכך הוא כחו של הקדיש שכתב הר"א בספר הכוונות דף י"א שטוב לאמרו אפילו בשבתות י"ט ור"ח כי אין הטעם להנצל מגיהנם לבד כי הרי מועיל להעלותו מגן עדן של מטה ממדרגה למדרגה ואם כן אפילו בשבת מועיל וזה כאשר תראה כדבינו בחיי פרשת ואתחנן: das ist/ Dergleichen Krafft hat auch das Káddisch, dann es hatte der Rabbi Isaac Lúrja in seinem Buch Haccavvanóth (oder Haccavvónos) fol. 11. geschrieben/ daß es gut sey/ dasselbige auch an den Sabbathen/ Festtagen/ und Neumonden zu sagen: dann die Ursache (daß man es betet) nicht allein diese ist/ damit einer aus der Höllen errettet werde; sondern es nutzet auch darzu/ daß einer von dem unteren Paradeis/ von einem Grad zum andern (das ist/ von einer Wohnung in die andere/ daß er immer höher kommet) herauff gebracht werde. Und wann dem also ist/ so ist es auch an dem Sabbath nützlich. Bald nach diesem wird daselbsten weiter hiervon also gelesen: כשהבן מתפלל ומקדש ברבים פודה אביו ואמו מן הגיהנם ׃ ונהגו לומר קדיש על האם אף על פי שהאב חי עדיין אינו בידו למחות לבנו שלא יאמר קדיש על אמו: das ist/ Wann der Sohn betet/ und das Káddisch öffentlich sagt/ so erlöset er seinen Vater und seine Mutter aus der Höllen. Man pfleget auch das Káddisch wegen der Mutter zu sagen/ wiewol der Vater noch bey Leben ist; und darff derselbe dem Sohn es nicht wehren/ daß er das Káddisch wegen seiner Mutter nicht sagen solte. Und in dem Buch Pesikta sotárta wird fol. 3. col. 2. gelesen: הבן הטוב מציל את אביו מדינה של גיהנם וכן מצאנו באברהם אבינו שהציל את תרח שנאמר ואתה תבא אל אבותיך בשלום מלמד שבישרו שיש לאביו חלק לעולם הבא: das ist/ Ein guter Sohn errettet seinen Vater von der Straffe der Höllen: und also finden wir auch von unserem Vater Abraham/ daß er den Tharah erlöset habe/ dieweil

Durch das Gebet Káddisch kan auch einer aus der Höllen errettet werden.

Wie auch im Paradeis höher kommen.

Genes.

(Genes. 15. v. 15.) gesagt wird: **Und du solt mit Frieden zu deinen Vätern hinfahren.** Dieses lehret uns/ daß (GOtt) ihm verkündiget habe/ daß sein Vater einen Theil an dem ewigen Leben habe. Es lautet aber das Gebet Kaddisch also: יתגדל ויתקדש שמיה רבא בעלמא דברא כרעותיה וימליך מלכותיה בחייכון וביומיכון ובחיי דכל בית ישראל בעגלא ובזמן קריב ואמרו אמן.

Das Gebet Kaddisch.

אמן יהא שמיה רבא מבורך לעלם ולעלמי עלמיא: יתברך שמו ויתעלה זכרו לעד ולנצח נצחים:

יתברך וישתבח ויתרומם ויתנשא ויתהדר ויתעלה ויתהלל שמיה דקודשא בריך הוא לעילא מכל ברכתא ושירתא תושבחתא ונחמתא דאמירן בעלמא ואמרו אמן: תתקבל ברחמים וברצון את תפלתנו:

תתקבל צלותהון ובעותהון דכל בית ישראל קדם אבוהון די בשמיא ואמרו אמן: יהי שם י׳׳ מבורך מעתה ועד עולם:

יהא שלמא רבא מן שמיא וחיים עלינו ועל כל ישראל ואמרו אמן: עזרי מעם י׳׳ עושה שמים וארץ:

עושה שלום במרומיו הוא יעשה שלום עלינו ועל כל ישראל ואמרו אמן:

Das ist/ Sein (nemlich GOttes) grosser Nahme sey verherrliget/ und geheiliget in der Welt/ die er nach seinem Wohlgefallen erschaffen hat. Derselbe lasse auch sein Reich regieren bey eurem Leben/ und in euren Tagen/ und bey dem Leben des gantzen Hauses Israels/ geschwind und in der nächsten Zeit/ und sprechet Amen.

Amen desselben grosser Nahme sey gebenedeyet in alle Ewigkeit. Sein Nahme sey gebenedeyet/ und sein Gedächtniß gelobet in alle Ewigkeit.

Der Nahme des heiligen gebenedeyeten GOttes sey gebenedeyet und gepreiset/ und erhoben/ und erhöhet/ und gerühmet/ und verherrliget/ und gelobet/ über alle Benedeyungen/ und Gesänge/ Lob/ und Trost/ welche in der Welt gesaget werden/ und sprechet Amen. Unser Gebet werde mit Barmhertzigkeit und gutem Willen angenommen.

Das Gebet/ und die Bitte des gantzen Hauses Israels/ werde von ihrem Vater/ der im Himmel ist angenommen/ und sprechet Amen. Der Nahme des HErrn sey gebenedeyet von nun an biß in Ewigkeit.

Es werde uns/ und dem gantzen Hause Israel/ ein grosser Friede und Leben vom Himmel gegeben/ und sprechet Amen. Meine Hülffe kömmet vom HERRN der den Himmel und die Erde gemacht hat.

Derjenige welcher Frieden in seinen Höhen machet/ der wolle uns

uns/ und dem gantzen Jsrael Friede verschaffen/ und sprechet Amen. Biß hieher seynd die Worte des Gebets Kaddisch.

Wie lange das Káddisch vor den Verstorbenen gebetet werde.

Es pflegen aber die Söhne solches Gebet nicht über eilff Monat lang zu sagen/ und wird die Ursache dessen auch in bemeldtem Orte des Buchs Nischmáth chájim angezeiget/ mit diesen Worten: תקנו חז"ל לומר קדיש י"א חודש ולא יותר כדי שלא יהיה אביו נראה כרשע כאשר משפט רשעים בגיהנם י"ב חודש: das ist/ Unsere Weisen gesegneter Gedächtniß/ haben verordnet das Káddisch eilff Monat/ und nicht länger zu sagen/ damit sein (nemlich des Knaben) Vater vor keinen Gottlosen gehalten werde/ dieweil die Gottlosen zwölff Monat in der Höllen gestraffet werden. Von solchem Gebet Káddisch kan auch das Buch Schylchan aruch im Theil Jóre déa fol. 326. col 2. numero 376. auffgeschlagen werden.

Der Abraham soll auch einige aus der Höllen erlösen.

Uber das sollen auch einige Verdammten von dem Abraham aus der Höllen erlöset werden/ wie oben pagina 343. in diesem Capitel/ aus dem was aus dem Jalkut chádasch fol. 55. col. 3. numerô 19. unter dem Titel Gan eden beygebracht ist worden/ zu sehen ist. Und in dem Büchlein Schechecháth léket wird numero 7. unter dem Titel Eliáhu ve-Elischa gelesen: בכל מוצאי שבת מעיינין בדין מי שנתכפרו לו עוונותיו בגיהנם כדי שלא להחזירו שם ומי שנתכפרו עוונותיו אליהו מביאו אצל מי שמוכן לו להיות אצלו. גם אם יש צדיקים שחטאו במקצת דברים שצריכים במוצאי שבת להשיבו לדונו אליהו מקבל עליו דין כדי להגין עליהם ולא יחזירם לגיהנם: das ist/

Der Elias soll auch diejenigen heraus führen/ die ihre Straffe ausgestanden haben.

Es wird allemahl am Ende des Sabbaths in dem Gericht nachgesehen/ wem seine Sünden in der Höllen versühnet seyn/ damit derselbe nicht wieder dahin gebracht werde: und führet der Elias denjenigen/ dessen Sünden versühnet seynd/ zu demjenigen (in dem Paradeis/) bey welchem er seyn soll. Wann auch einige Gerechten in einigen Dingen sich versündiget haben/ daß sie am Ende des Sabbaths wieder zur Straffe gebracht werden müssen/ so nimmt der Elias die Straffe über sich/ damit er sie beschütze/ und sie nicht wieder in die Hölle gebracht werden mögen.

Wie die Verdammten ins künfftige aus der Höllen errettet werden.

Auff was weise aber in der zukünfftigen Zeit/ die Gottlosen aus der Höllen errettet werden sollen/ darvon wird in dem Büchlein Othióth (oder Osios) Rabbi Akkíva, fol. 15. col. 4. und fol. 16. col. 1. also geschrieben: יש לו להקב"ה מפתח של גיהנם שנאמר פתחו שערים ויבא גוי צדיק שומר אמונים אלא שומר אמנים שאומר אמן שבשביל אמן שעונין רשעים מתוך גיהנם ניצולים מגיהנם כיצד עתיד הק"בה להיות יושב בגן עדן ודורש וכל הצדיקים יושבים לפניו וכל פמליא של מעלה עומדים על רגליהם מימינו של הקב"ה חמה עם המזלות ולבנה וכל הכוכבים משמאלו והק"בה דורש להם טעמי תורה חדשה שעתיד הק"בה ליתן להם על ידי משיח וכיון שמגיע לאגדה עומד זרובבל בן שאלתיאל על רגליו ואומר יתגדל ויתקדש וקולו הולך מסוף העולם עד סופו וכל באי עולם שנין אמן ואף רשעי ישראל וצדיקי אומות העולם שנשתיירו בגיהנם עונין ואומרין אמן

אמן כתוך גיהנם עד שמתרעש כל העולם כולו וקולם נשמע בפני הק"בה והוא שואל עליהם
ואומר מה קול רעש גדול ששמעתי משיבין מלאכי השרת ואומרים לפניו רבונו של עולם
אלו רשעי ישראל וצדיקי אומות העולם שנשתיירו בגיהנם שעונין אמן מתוך גיהנם . מיד
מתגלגלין רחמיו של הק"בה עליהם ביותר ואומר מה אעשה להם יותר על דין זה כבר יצר
הרע גרם להם . באותה שעה נוטל הק"בה מפתחות של גיהנם ונותנן למיכאל וגבריאל
ופותחים ארבעים אלפים שערי גיהנם שנאמר פתחו שערים ויבא גוי צדיק שומר אמונים .
מיד הולכים מיכאל וגבריאל ופותחים ארבעים אלפים שערי גיהנם ומעלה אותם מתוך גיהנם .
מלמד שכל גיהנם וגיהנם שלש מאות ארכו וג' מאות רחבו ועביו אלף פרסה ועמקו אלף פרסה
וכל רשע שנופל לתוכו שוב אינו יכול לעלות מתוכו . מה עושין מיכאל וגבריאל באותה שעה
תופשין ביד כל אחד ואחד מהן ומעלין אותן כאדם שהוא מקים את חברו ומעלהו בחבל מתוך
הבור שנאמר ויעלני מבור שאון מטיט היון . ועומדים עליהם גבריאל ומיכאל באותה שעה
ורוחצין אותן וסכין אותן ומרפאין אותם ממכות גיהנם ומלבישין אותם בגדים נאים וטובים
ותופשים בידם ומביאין אותם לפני הק"בה ולפני כל הצדיקים כשהן מנוהצים ומכובדים שנאמר
כהניך ילבשו תשועה וחסידיך ישמחו בטוב כהניך אלו צדיקי אומות העולם שהם מכהנים
להק"בה בעולם הזה כגון אנטונינוס בן אסוירוס וחביריו וחסידיך אלו רשעי ישראל שנקראו
חסידים שנאמר אספו לי חסידי . וכשמגיעין לפתח גן עדן נכנסין גבריאל ומיכאל תחילה ונמלכים
בה"קבה משיב הק"בה ואומר להם הניחו להם שיכנסו ויראו את כבודי וכיון שנכנסין נופלין על
פניהם ומשתחוים לפניו ומברכין ומשבחין שמו של הק"בה מיד צדיקים גמורים וישרים שיושבים
לפני הק"בה נותנים הודאה ומרוממים להק"בה שנאמר אך צדיקים יודו לשמך ישבו ישרים את פניך:

Sie sollen errettet werden wenn sie Amen sagen werden.

das ist / Es hat der heilige gebenedeyete GOTT einen Schlüssel der Höllen/ wie (Esaiæ 26. v. 2.) gesagt wird: Thut die Pforten auff/ daß das gerechte Volck herein gehe/ Schómer emúnim, das ist/ daß die Treuen bewahret: aber (man muß lesen) Schómer aménim, Schéomer amen, das ist / welches die Amen beobachtet / das da Amen sage / dann die Gottlosen werden wegen des Amens/ welches sie sprechen/ aus der Höllen errettet. Wie wird solches zugehen? Es wird der heilige gebenedeyete GOTT in dem Paradeis sitzen/ und predigen/ und alle Gerechten werden vor ihm sitzen/ und alle die vom obersten Hausgesinde seynd/ (nemlich die heiligen Engel) werden auff ihren Füssen stehen. Zur Rechten des heiligen gebenedeyeten GOttes wird die Sonne mit den Planeten/ zur Lincken aber der Mond/ und alle Sterne seyn/ und wird der heilige gebenedeyete GOTT ihnen die Verstände des neuen Gesetzes auslegen/ welches er ihnen durch den Meßiam geben wird. Wann er aber zu der Aggáda, das ist/ der kurtzweiligen Erzehlung/ (desselbigen Gesetzes) kommen wird/ so wird der Serubabel/ der Sohn des Schealtiels auff seine Füsse stehen/ und (das obgedachte Káddisch) sprechen: Es werde (der Nahme GOttes) groß geachtet/ und geheiliget ꝛc. Und wird seine Stimme von einem Ende der Welt biß zu dem andern gehen/ und alle die von der Welt kommen/ werden Amen sagen; ja

auch

auch die Gottlosen unter den Kindern Jsrael/ und die Gerechten der Völcker der Welt/ welche in der Höllen übrig seynd/ werden aus der Höllen antworten/ und Amen sprechen/ so daß die gantze Welt sich bewegen/ und ihre Stimme von dem heiligen gebenedeyeten GOTT wird gehöret werden. Alsdann wird er ihrentwegen fragen/ und sagen/ was ist das vor eine Stimme einer Bewegung/ die ich gehöret habe? da werden ihm die dienstbare Engel antworten/ und zu ihm sprechen/ O du HErr der Welt! diese seynd die gottlosen Jsraeliten/ und die gerechten Völcker der Welt/ welche in der Höllen übrig geblieben seynd/ die aus der Höllen das Amen sagen. Darauff wird sich der heilige gebenedeyete GOtt noch mehr über sie erbarmen/ und sprechen: was soll ich ihnen noch mehr über diese Straffe (die sie ausgestanden haben) thun? die böse (verderbte) Natur ist Ursache daran (daß sie gesündiget haben.) Jn derselbigen Stunde wird der heilige gebenedeyete GOtt die Schlüssel der Höllen nehmen/ und dieselbige dem Michael und Gabriel geben/ welche die vierzig tausend Pforten der Höllen öffnen sollen/ wie (Esaiæ 26. v. 2.) gesagt wird: **Thut die Pforten auff/ daß das gerechte Volck herein gehe/ daß die Treuen bewahret.** Hierauff wird der Michael und Gabriel alsobald gehen/ und werden sie die vierzig tausend Pforten der Höllen öffnen/ und wird er (nemlich GOtt) dieselbigen (Verdammten) aus der Höllen herauff bringen lassen. Dieses lehret uns/ daß eine jede Hölle (das ist/ Wohnung der Höllen/ deren/ wie oben gedacht/ sieben seynd) drey hundert (Meilen) lang/ und drey hundert (Meilen) breit/ und tausend Meilen dicke/ und tausend Meilen tieff sey/ und daß ein jeglicher Gottloser/ welcher hinein fället/ nicht wieder heraus steigen kan. Was wird dann der Michael und Gabriel zur selbigen Zeit thun? Sie werden einen jeden derselbigen bey der Hand fassen/ und dieselbige herauff bringen/ gleich wie ein Mensch seinen Gesellen auffhebet/ und ihn mit einem Seil aus einer Gruben ziehet/ wie (Psal. 40. v. 3.) gesagt wird: **Und zog mich aus der Gruben des Geräusches/ und aus dem Leimen des Schlammes.** Es werden auch diese beyde/ der Gabriel und Michael, zur selbigen Zeit zu ihnen stehen/ und dieselbige waschen/ und salben/ und von den Wunden der Höllen heilen/ und ihnen schöne und saubere Kleider anthun/ sie bey den Händen fassen/ und vor den heiligen gebenedeyeten GOTT/ und alle Gerechten führen/ wann sie werden weiß und ehrbarlich angethan seyn/ wie (2. Chron. 6. v. 41.) gesagt wird: **Laß deine Priester mit Heil angethan werden und deine Frommen sich erfreuen über das Gute.** Durch (die Worte) deine

Wie solches geschehen werde.

Was die beyden Engel Gabriel und Michael mit denselben machen werden.

Priester/ werden die Gerechten der Völcker der Welt bedeutet/ welche dem heiligen gebenedeyeten GOTT in dieser Welt als Priester dienen/ gleichwie der Anthoninus des Asveri Sohn/ und seine Gesellen gethan haben. Durch die Frommen aber werden die gottlose Jsraeliten verstanden/ welche fromm genennet werden/ wie (Ps. 50. v. 5.) gesagt wird: **Versammlet mir meine Frommen.** Wann sie nun vor die Pforte des Paradeises ankommen werden/ so wird der Gabriel und Michael zu erst hinein gehen/ und werden dieselbe sich mit dem heiligen gebenedeyeten GOTT berathschlagen/ er wird aber ihnen antworten und sagen/ lasset sie herein kommen/ auff daß sie meine Herrlichkeit sehen. Nachdem sie nun werden hinein gegangen seyn/ werden sie auff ihre Angesichter fallen/ und den heiligen gebenedeyeten GOTT anbeten/ und seinen Nahmen benedeyen und loben: und die vollkomene Gerechten und Rechtschaffenen/ welche vor dem heiligen gebenedeyeten GOTT sitzen/ werden ihm Danck sagen/ und ihn erheben/ wie (Ps. 140. v. 14.) gesagt wird: **Auch werden die Gerechten deinem Nahmen dancken/ und die Rechtschaffenen werden vor deinem Angesicht bleiben.** Dieses alles ist auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 46. col. 1. numero 26. doch aber mit einiger Veränderung zu finden. Aber in dem Buch Emek hammélech wird fol. 138. col. 4. in dem 29. Capitel unter dem Titel Scháar réscha disér ánpin gelesen/ daß die Gottlosen in der Höllen/ biß nach der Aufferstehung der Todten bleiben werden/ und folget darauff: ואז בן דוד הוא דוד בעצמו יעבור שם להצילם das ist/ Alsdann wird der Sohn Davids (nemlich der Meßias) welcher der David selbsten ist/ durch dieselbige gehen/ sie zu erlösen.

Der Meßias soll die Verdammten aus der Höllen erlösen.

Was die Erlösung der Jsraeliten anbelanget/ so wird in dem Buch Asaráh maamaróth (oder Asóro maamóros) fol. 83. col. 1. darvon auch gelehret: אפילו אחר דינה של גיהנם יש תקוה לפושעי ישראל שהם עתידים לשוב ולהתחדש באלו לא חטאו מעולם והוא אמרו חדש ימינו בקדם · שמחנו בימות עניתנו : das ist/ Die sündigende Jsraeliten haben eine Hoffnung/ daß sie auch/ nach ausgestandener Straffe der Höllen/ werden wieder zurück kehren (und aus der Höllen kommen/) und erneuret werden/ als wann sie nimmermehr gesündiget hätten/ und dieses ist was (Thren. 5. v. 21.) gesagt wird: **Verneure unsere Tage/ wie vor Alters.** (Wie auch was Psal. 90. v. 15. geschrieben stehet:) **Erfreue uns nun wieder nach den Tagen/ in welchen du uns geplaget hast.** Und in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam wird fol 42. col. 3. numero 269. die Erlösung der Jsraeliten/ dem Verdienst der Beschneidung zugeschrieben/ mit diesen Worten: לעולם הבא הק"בה מציל את ישראל מגיהנם בזכות המילה : das ist/ In der zukünfftigen Welt wird

Von der Errettung der verdamten Jsraeliten.

der

der heilige gebenedeyete GOtt die Jsraeliten wegen des Verdienstes der Beschneidung aus der Höllen erretten.

Von der Erlösung der frommen Völcker der Welt aus der Höllen.

Vermöge der vorhergehenden Worte des Büchleins Othióth Rabbi Akkiva, sollen auch die gerechten und frommen Völcker der Welt ins künfftige aus der Höllen wegen Sprechung des Amens/ errettet werden/ welches auch in dem angezogenen Orte des Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 46. col 1. numero 26. bekräfftiget wird: es ist aber der Rabbi Salomon Jarchi einer anderen Meynnng/ dann er in seiner Auslegung über die Psalmen/ über die Worte/ Psal. 22. v. 30. **Für ihm werden die Knye beugen alle/ die im Staube liegen/ er wird aber die Seele desselben** (nemlich des Gottosen/ wie in der Chaldäischen Ubersetzung erkläret wird) **nicht lebendig machen** / also schreibet: אז יכרעו לפניו כל מתי האומות מתוך גיהנם ולא ירחם עליהם לחיות את נפשם מגיהנם : das ist/ **Alsdann werden sich alle Abgestorbene der Völcker aus der Höllen vor ihm beugen/ er wird sich aber ihrer nicht erbarmen/ daß er ihre Seelen aus der Höllen wieder lebendig machen solte.**

Die Verdammten sollen in der Höllen ihre Nahmen nicht wissen.

Es sollen auch die Verdammten in der Höllen ihre Nahmen nicht mehr wissen/ worvon in dem Jalkut chádasch fol. 57. col. 4. numero 59. unter dem Titel Gan éden, aus dem Sepher haccavvanóth, fol. 56. col. 2. also geschrieben stehet: הרשעים בגיהנם אינם יודעים שמותיהם ומכים אותם שם שיגידו שמם עד שנשבעים ואומרים מעידים עלינו שמים וארץ בפני יוצר העולם שאין אנו יודעין שמותינו : das ist/ **Die Gottlosen in der Hölle wissen ihre Nahmen nicht/ und werden sie daselbsten geschlagen/ daß sie ihre Nahmen anzeigen sollen/ biß daß sie schwehren/ und sprechen: wir ruffen den Himmel und die Erde zu Zeugen vor dem Angesicht des Schöpffers der Welt über uns an/ daß wir unsere Nahmen nicht wissen.**

Die Unreinigkeit der Seelen soll nicht alle in der unteren Höllen weggenommen werden.

Die Unflätigkeit der Seelen soll auch nicht alle in der unteren Höllen weggenommen werden können/ sondern muß in der oberen Höllen abgewaschen werden/ und wird in dem Buch Avodáth hakkódesch fol. 47. col. 3. in dem 31. Capitel/ unter dem Titel Chélek haavóda, darvon also gelehret: הזוהמה הניתתה בגיהנם של מטה והדקה שלא היה יכולת בגיהנם של מטה לכלות בגיהנם של מעלה מנקים אותו בהחלט ואז זוכה להכנס בגן עדן של מעלה : das ist/ **Die subtile Unreinigkeit welche in der untersten Hölle übergeblieben ist/ und in derselben nicht gäntzlich hat weggenommen werden können/ wird in der obersten Höllen gäntzlich abgesäubert/ alsdann wird er** (nemlich der verdammt gewesene) **würdig in den obersten Paradeis zu gehen.** Und in dem Buch Nischmáth chájim wird fol. 33. col. 2. in dem 12. Capitel des ersten Máamar, darvon nachfolgendes gelehret: כמו שיש גיהנם למטה כך יש גיהנם למעלה והוא סוד נהר דינור הנזכר בדניאל שבו מתלבנים הנשמות מהזוהמה שלא יכלה הגיהנם של מטה לכלות בגיהנם של מעלה תנקה בהחלט : das ist/

Gleich wie eine Hölle droben ist/ also ist auch eine Hölle hierunten: Und dieses ist das Geheimniß des Feuerstroms/ dessen in dem Propheten Daniel (im 7. Capitel v. 10.) gedacht wird/ in welchem die Seelen von der Unflätigkeit gereiniget werden/ welche die untere Hölle nicht hat wegnehmen können/ und in der oberen Höllen gäntzlich abgesaubert wird.

Gott soll mehr in der Höllen als in dem Paradeis gelobet werden.

Es soll auch GOtt mehr in der Höllen/ als im Paradeis gepreiset werden/ und wird darvon in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen fol. 116. col. 3. numerò 833. also geschrieben: רבי יוחנן אומר קילוסו של הק"בה מגיהנם עולה יתר מגן עדן שכל מי שהוא ממעלה מחבירו מקלס להק"בה ואומר אשרי שאני למעלה מזה שהוא נתון תחתי: das ist/ Der Rabbi Jochanan sagt/ das Lob des heiligen gebenedeyeten GOttes komme mehr aus der Höllen/ als aus dem Paradeis/ denn ein jeder der über einen andern ist/ lobet den heiligen gebenedeyeten GOTT/ und spricht/ ich bin glücklich/ daß ich über diesem bin/ welcher unter mir sitzet/ und daß ich nicht so geqvälet werde/ dann je weiter einer drunten sitzet/ je mehr wird er gepeiniget.

Die Sonne soll ins künfftige an statt der Höllen seyn u.

Ins künfftige soll auch/ nach etlicher alten Rabbinen Lehre/ keine Hölle mehr seyn/ sondern die Sonne soll die Gottlosen verbrennen/ worvon in dem Medrasch Tillim fol. 18. col. 4. über den 19. Psalm/ also gelesen wird: רבנן אמרי יש גיהנם לעתיד לבא שנאמר נאם י"י אשר אור לו בציון. רבי ינאי ורבי שמעון בן לקיש אמרי תרויהו אין גיהנם לעתיד לבא אלא השמש הזו שהיא מלהטת את הרשעים שנאמר כי הנה היום בא בוער כתנור. את מוצא שהוא נתון בנרתיק והוא נתון בגלגל ובריכה של מים שעל גבי הרקיע עוברת תחתיו והוא מתיש חמתו במים אשר מעל לרקיע ואף על פי כן אין נסתר מחמתו מה הק"בה עושה לעתיד לבא שולף אותו מנרתיקו ומביא לרקיע השני ודן בו את הרשעים והוא שורפן שנאמר כי הנה יום בא בוער כתנור: das ist/ Unsere Rabbinen melden/ daß ins künfftige keine Hölle seyn werde/ wie (Esaiæ 31. v. 9.) gesagt wird: **Das hat der HErR geredet/ der sein Feuer in Zion hat.** Der Rabbi Jannai und Rabbi Schimon ben Lakisch sagen alle beyde/ es sey ins künfftige keine Hölle/ sondern die Sonne werde die Gottlosen verbrennen/ wie (Malach. 3. v. 19.) oder nach andern cap. 4. v. 1.) gesagt wird: **Dann siehe es kommt der Tag/ welcher wie ein Backofen brennen wird.** Du findest/ daß sie in einer Scheiden (oder einem Futral/) und an der sphæra oder Kugel des Himmels sey/ wie auch daß ein Wasser-Weyer/ welcher über dem Firmament ist/ unter derselben vorbey gehe/ so daß sie ihre Hitze in dem Wasser/ das über dem Firmament ist/ schwächet; ohnerachtet dessen ist sie wegen ihrer Hitze doch nicht verborgen. Was wird dann der heilige gebenedeyete GOTT ins künfftige thun? Er wird sie aus ihrem Futral heraus ziehen/ und dieselbe an das zweyte Firmament bringen/ und die Gottlosen damit richten/ und sie verbrennen/ wie gesagt wird:

Und die Gottlosen verbrennen.

Die Sonne soll ietziger Zeit in einem Futral seyn.

Ins künfftige aber soll das Futral weggethan werden.

di

Dann siehe es kommet der Tag/ welcher wie ein Backofen brennen wird. Von dieser Sache kan auch des Rabbi Mosche bar Nachmans Buch Torath ádam fol. 101. col. 1. unter dem Titel Scháar haggemúl auffgeschlagen werden.

In dem Talmudischen Tractat Avóda fara wird fol. 3. col. 2. und fol. 4. col. 1. hiervon auch nachfolgendes gefunden: אמר רבי שמעון בן לקיש אין גיהנם לעתיד לבא אלא הק"בה מוציא חמה מנרתיקה ומקדיר רשעים נידונים בה וצדיקים מתרפאים בה. רשעים נידונים בה דכתיב הנה היום בא בוער כתנור והיו כל זדים וכל עושה רשעה קש ולהט אותם היום הבא וגו' צדיקים מתרפאין בה דכתיב וזרחה לכם יראי שמי שמש צדקה ומרפא בכנפיה וגומר: das ist/ Es hat der Rabbi Schimon ben Lakisch gesagt/ es sey ins künfftige keine Hölle/ sondern der heilige gebenedeyete GOTT werde die Sonne aus ihrem Futral heraus thun/ und ein Loch machen; und sollen die Gottlosen mit derselben gestraffet/ die Gerechten aber geheilet werden. Die Gottlosen sollen mit derselben gestraffet werden/ wie (Malach. 4. v. 1. oder 3. v. 19.) geschrieben stehet: **Dann siehe es kommet der Tag/ welcher wie ein Backofen brennen wird: und alle Stoltzen samt allen denen die gottlos handeln/ werden wie Stoppeln seyn/ und der zukünfftige Tag wird sie anzünden/ 2c.** Die Gerechten aber werden damit geheilet werden/ wie (im folgenden zweyten oder 20. v.) geschriebē stehet: **Euch aber/ die ihr meinen Nahmen fürchtet/ wird die Sonne der Gerechtigkeit auffgehen/ und Gesundheit unter ihren Flügeln.**

Weiterer Bericht daß die Gottlosen ins künfftige von der Sonnen sollen gestraffet werden.

Es seynd die alte Rabbinen hierinnen verschiedener Meynung gewesen/ dann in Bereschith rábba fol. 6. col. 2. in der sechsten Paráscha darvon auff diese weise geschrieben stehet: גלגל חמה יש לו נרתיק שנאמר לשמש שם אהל בהם ובריכה של מים לפניו בשעה שהוא יוצא הק"בה מתיש כחו במים שלא יצא וישרוף את העולם. אבל לעתיד לבא הק"בה מערטלו מנרתקו ומלהט בו את הרשעים שנאמר ולהט אותם היום הבא. רבי ינאי ורבי שמעון תרויהון אמרין אין גיהנם אלא יום שהוא מלהט את הרשעים מה טעם הנה יום בא בוער כתנור וגו': רבנן אמרי יש גיהנם שנ' נאם ה' אשר אור לו בציון וגו': רבי יהודה בר אלעאי אומר לא יום ולא גיהנם אלא אש שהיא יוצאה מגופו של רשעים ומלהטת אותן. מה טעם דכתיב תהרו חשש תלדו קש רוחכם אש תאכלכם: das ist/ Die Sphæra oder Kugel der Sonnen hat ein Futral/ wie (Psal. 19. v. 5.) gesagt wird: **Er hat der Sonnen in denselbigen eine Hütte gemacht/** und ist ein Wasser-Weyer vor derselben. Zur Zeit wann sie auffgehet/ so schwächet der heilige gebenedeyete GOTT ihre Krafft in dem Wasser/ auff daß sie nicht auffgehe/ und die Welt verbrenne. Aber ins künfftige wird sie GOtt von ihrem Futral entblössen/ und mit derselben die Gottlosen anzünden/ wie gesagt wird: **Und der zukünfftige Tag wird sie anzünden.** Der Rabbi Jannai und Rabbi Schimon sagen alle beyde

Die alte Rabbinen aber haben verschiedene Meinungen hiervon gehabt.

daß (ins künfftige) keine Hölle sey/ sondern es werde ein Tag seyn/ welcher die Gottlosen anzünden wird. Was ist die Ursache (daß sie solches sagen? dieweil geschrieben stehet:) **Siehe es kommet der Tag/ welcher wie ein Backofen brennen wird/ 2c.** Unsere Rabbinen aber sagen/ es werde eine Hölle seyn/ wie (Esaiæ 31. v. 9.) gesagt wird: **Das hat der HErr geredet/ der sein Feuer in Zion hat/ 2c.** Der Rabbi Jehuda bar Elai sagt/ es werde weder (brennender) Tag noch Hölle seyn/ sondern das Feuer/ welches aus der Gottlosen Leib gehet/ wird sie anzünden. Was ist die Ursache (daß er solches sagt?) Dieweil (Esaiæ 33. v. 11) geschrieben stehet: **Ihr werdet Stoppeln empfangen/ und Stroh gebähren: euer Geist wird ein Feuer seyn/ das euch verzehret.** Eben solches ist auch in Bereschith rabba fol. 24. col. 4. in der 26. Parascha zu finden.

Die Hölle soll ins künfftige gereiniget und zum Paradeis gethan werde.

Es lehren die Rabbinen auch/ daß die Hölle ins künfftige werde gereiniget und geheiliget/ und zu dem Paradeis gethan werden/ dannenhero wird in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 2. unter dem Titel Gehínnom, also gelesen: לעתיד לבא יטהר יצר הרע ויעשה מלאך קדוש ואף גיהנם יטהר ויתוסף על גבולו של גן עדן ; das ist/ Ins künfftige wird der Jézer hará, das ist/ die böse Art (nemlich der Satan) zu einem heiligen Engel gemacht werden/ und die Hölle auch gereiniget/ und zu den Gräntzen des Paradeises hinzu gesetzet werden. Und in dem Buch Asarák maamaróth stehet fol. 85. col. 1. geschrieben: אין גיהנם לעתיד לבא הכוונה על אור דידה דאיברי בשני אבל חללה שנברא קודם העולם עתיד להתקדש בקדושת הגן ושם יהיה מחול הצדיקים והק"בה ראש חולה דכתיב גם הוא למלך הוכן ; das ist/ Ins künfftige wird keine Hölle seyn/ es ist aber dieses von dem Feuer der Höllen zu verstehen/ welches an dem zweyten Tage erschaffen ist: aber die Hölle derselben/ welche vor der Welt ist erschaffen worden/ wird geheiliget werden/ wie der Paradeis heilig ist/ und daselbsten werden die Gerechten dantzen/ und der heilige gebenedeyete GOtt wird das Haupt des Dantzes seyn/ wie (Esaiæ 30. v. 33.) geschrieben stehet: (Dann die Hölle ist von gestern zugerichtet/) **Ja dieselbe ist auch dem Könige bereitet.** Eben solches ist auch in dem Jalkut chádasch fol. 55. col. 4. numero 24. unter dem Titel Gan éden zu finden.

Und soll in derselben gedantzet werden.

Fernerer Bericht darvon

So wird auch in dem Buch Emek hammélech fol. 35. col. 3. in dem 62. Capitel unter dem Titel Schäar ólam hattóhu also gelehret: לעתיד לבא ישלח לנו הק"בה פדות ויעשה כל האומות כלייה ויחריב ארצם ויבלע ארץ ישראל את גבולם וגו'. ונמשך מזה שמקום הגיהנם יהיה קודש ושם יהיה שעשוע ומחול הצדיקים והגן עדן יכלול את הגיהנם שנשמר ערוך מאתמול תפתה גם הוא למלך הוכן שהק"בה לעתיד ישעשע עצמו ויטייל עם הצדיקים במחולת המחניים תרין מחנות דהרין מתיבתין מתיבתא דרקיעא ומתיבתא דק"בה ואז גם המדבר יהיה מקום ארץ ישראל שנאמר ישושום מדבר וציה והרע יהיה בטל לגמרי ; das ist/ Ins künfftige wird der heilige gebenedeyete GOTT eine Erlösung schi-

schicken / und alle Völcker vertilgen/ und ihre Länder verwüsten/ und wird das Land Jsraels ihre Grentzen verschlingen / (so daß ihre Landschafften zu dem Lande Jsraels gezogen werden sollen / und die gantze Erde das Jsraelitische Land genennet werden wird.) ꝛc. Woraus dann folget/ daß der Ort der Hölle heilig seyn werde/ und in derselben die Gerechten sich erlustigen und tantzen sollen / und der Paradeiß die Hölle in sich begreiffen werde / wie (Esaiæ 30. v. 33.) gesagt wird: **Die Hölle ist von gestern zugerichtet: ja dieselbe ist auch dem König bereitet.** Dann der heilige gebenedeyete GOtt wird sich (darinnen) ergetzen / und mit den Gerechten spatziren / mit zweyen tantzenden Heeren / dann es werden zwey Heere seyn der zwo hohen Schulen / der hohen Schul des Firmaments / und der hohen Schule des heiligen gebenedeyeten GOttes. Alsdann wird auch die Wüste ein Ort des Landes Jsraels seyn / wie (Esa. 35. v. 1.) gesagt wird: **Die Wüste und das dürre Land wird sich freuen/und wird das böse gäntzlich auffhören.** Und in gedachtem Buch Emek hammélech wird fol. 121. col. 3. in dem 152. Capitel unter dem Titel Scháar Kirjáth árba weiter gelesen: אחר ימות המשיח יחדש הק"בה עולמו וגם מקום
הגיהנם יטוהר ויתקדש ויהיה נוסף על גבולי הגן עדן עם הרשעים פושעי ישראל שבתוכה
שענו אמן על קדיש יונתן בן עוזיאל אחר אכילת לויתן והשור הבר ויזכו ללכת מחיל לחיל ויראו
אל אלהים בציון וימנו עם כתות הצדיקים וגם מן חסידי אומות העולם שהיו מצטערים בימות
המשיח שלא היו עובדים השם יתברך מקודם ביאת משיח ויתחרטו על עוונותיהם גם מהם
יזכו אל החמלה הגדולה וגו': das ist/ **Der heilige gebenedeyete GOtt wird** nach den Tagen des Meßiä seine Welt erneuren / und wird auch der Ort der Hölle gereiniget und geheiliget/ und mit allen gottlosen Jsraelitischen Sündern / welche in derselben seynd / die auff des Jonathans des Sohns Usiels Kaddisch das Amen sprechen/ zu den Gräntzen des Paradeises gezogen werden / nachdem man von dem Leviathan / und dem wilden Ochsen wird gegessen haben; u. werden dieselbige würdig seyn / von Krafft zu Krafft zu gehen / und werden GOtt in Zion sehen / und zu den Hauffen der Gerechten gezehlet werden. So werden auch einige von den frommen Völckern der Welt/ welche sich zu den Zeiten des Meßiä betrüben werden/ daß sie dem gebenedeyeten GOtt vor der Zukunfft des Meßiä nicht gedienet haben/und wegen ihrer Sünden Reue haben werden / dieser grossen Gnade würdig seyn / ꝛc. Hiervon kan auch noch ferner das angezogene Buch Emek hammélech fol. 41. col. 1. in dem 71. Capitel / unter dem Titel Scháar ólam hattóhu, und fol. 144. col. 1. in dem 35. Capitel / unter dem Titel Scháar rèscha diser ánpin, auffgeschlagen werden. Dieses aber sey hiermit genug von der Hölle.

Das VII. Capitel.

In diesem Capitel wird angezeiget was die Juden von den guten Engeln lehren.

Dieweil in dem vorhergehenden fünfften Capitel des Paradeises/ und in dem darauff folgenden sechsten Capitel der Hölle meldung geschehen ist/ in dem Paradeiß aber die gute und heilige Engel/ und in der Hölle hingegen die böse und unreine Engel/ und Teuffel sich auffhalten/ so wollen wir auch nachsehen/ was die Rabbinen von denselben schreiben/ und in diesem Capitel anzeigen / was in ihren Büchern von den guten Engeln gefunden werde.

Wo das Wort Engel herkommet.

Das Teutsche Wort Engel betreffend/ so kommet es von dem Griechischen Wort ἄγγελος ángelos her/ welches einen Botten oder Bottschaffter/ und einen Engel heisset/ und von dem Stamm-Wort ἀγγέλλω angéllo, d. i. ich verkündige/oder bringe Bottschafft/herrühret. In der Hebreischen Sprache aber wird ein Engel מלאך Málach, in der Chaldäischen und Syrischen מלאכא Malácha, und in der Arabischen ملاك Malácon genennet/ so von dem in der Hebräischen Sprach verlohrnen Stamm-Wort לאך laách herkommet/ welches in der Æthiopischen und Arabischen Sprache noch gebräuchlich ist/ dann in der Æthiopischen Sprache ለአከ : láaca, und in der Arabischen mit versetzten Buchstaben ألك álaca senden oder schicken heisset/ so/ daß Málach so viel/ als einen Gesandten bedeutet/ dann die Engel Gottes Gesandten und Boten seynd.

Wann die Engel seyn erschaffen wordē.

Was die Zeit der Erschaffung derselben anbelanget/ so schreibet der Rabbi Elieser in seinen Capiteln / in dem Anfang des vierten Capitels / darvon also: בשני ברא הק״בה את הרקיע והמלאכים ואשו של בשר ודם ואשו של גיהנם: das ist / An dem zweyten Tage (der Erschaffung der Welt) hat der heilige gebendeyete GOtt das Firmament / und die Engel/ und das Feuer des Fleisches und Bluts/ (das ist/ der Menschen/) wie auch das Feuer der Hölle erschaffen. Solches bekennet auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 5. col. 4. in der Parascha Bereschith, daß sie an dem zweyten Tage seynd erschaffen worden. In Bereschith Rabba wird fol. 4. col. 2. in der dritten Parascha, darvon auch nachfolgendes gelesen : רבי יוחנן אמר בשני נבראו המלאכים ה״ה המקרה במים עליותיו השם עבים רכובו המהלך על כנפי רוח׃ וכתיב עושה מלאכיו

מלאכיו רוחות׃ רבי חנינא אמר בחמישי נבראו מלאכים שנאמר ועוף יעופף על הארץ וכתיב ובשתים יעופף׃ das ist / Der Rabbi Jochanan hat gesagt / daß die Engel an dem zweyten Tage seyn erschaffen worden / dieses ist / was (Psal. 104. v. 3.) geschrieben stehet: Er täfelt in den Wassern seine hohe Kammern / er machet die Wolcken zu seinem Wagen: er gehet auff den Fittigen des Windes. Und (v. 4. daselbsten) stehet geschrieben: Er machet seine Engel zu Winde. Der Rabbi Channina hat gesagt / die Engel seyn an dem fünfften Tage erschaffen / wie (Gen. 1. v. 20.) gesagt wird: Und Gevögel / das auff der Erdē fliege. Und (Esa. 6. v. 2.) stehet geschrieben: Und mit zweyen (Flügel) flogen sie. Und wird solches auch in dem Buch Avodáth hakkódesch fol. 115. col. 4. in dem 9. Cap. unter dem Titel Chélek sithre hattóra, wie auch in dem Jalkut Schimóni über die 5. Bücher Mosis / fol. 3. col. 2. numero 5. gefunden. Es ist also der Rabbi Channina der Meynung gewesen / daß die Engel auch unter dem Worte Gevögel begriffen seyn / dieweil das Fliegen denselben zugeschrieben wird. In dem Jalkut chádasch wird num. 11. unter dem Titel Schamáim, aus dem Médrasch néelam gelesen: קודם בריאת העולם ברא השם יתברך צורת המלאכים הקדושים שהם התחלת כל הנבראים הנאצלים מזיו אור הדרו׃ das ist / Vor der Erschaffung der Welt hat der gebenedeyete Gott die Gestalten der heiligen Engel erschaffen / welche der Anfang aller erschaffenen Dinge seynd / die von dem Glantz des Lichts seiner Herrlichkeit herkommen.

Wann die Gestalten der heil. Engel seyn erschaffen wordē.

Der Rabbi Bechai machet einen Unterscheid zwischen den Engeln / welche an dem zweyten und fünfften Tage erschaffen seyn sollen / und meldet in seiner gedachten Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 37. col. 4. in der Paráscha Vajéze darvon also: יש מלאכים קיימים נצחיים לעד והם אותן שנבראו ביום שני ויש מהם בטלים וכמו שדרשו רבותינו זכרונם לברכה בכל יום ויום בורא הקדוש ברוך הוא כת של מלאכים ואומרים שירה והולכים להם והם אותם שנבראו ביום חמישי׃ das ist / Es seynd einige Engel / welche in Ewigkeit bleiben / und seynd dieselbe diejenige / welche am zweyten Tage seynd erschaffen worden. Einige aber derselben vergehen / gleichwie unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / es erkläret haben / daß der heilige gebenedeyete GOtt täglich einen Hauffen Engel erschaffe / welche (GOtt zu Lob und Ehren /) ein Lied sagen / und darauff wieder vergehen / und seynd diese diejenige / welche an dem fünfften Tage seynd erschaffen worden.

Unterscheid der Engel / die am 2. und 5. Tage erschaffen worden.

Was die Engel anbelanget / welche täglich erschaffen werden / und darnach wieder ein Ende nehmen / so stehet in dem Talmudischen Tractat Chagíga fol. 14. col. 1. von denselben auff solche weise geschrieben: כל יומא ויומא נבראין מלאכי השרת מנהר דינור ואמרי שירה ובטלי שנאמר חדשים לבקרים רבה אמונתך׃ das ist / Es werden täglich dienstbare Engel aus dem Fluß Dinur (d. i. dem Feuer-Strom /

Von den Engeln / welche alle Tage erschaffen werden.

dessen in dem vorhergehenden achten Capitel meldung geschehen ist/welcher unter dem Thron der Herrlichkeit hervor fliessen soll/)erschaffen/und sagen dieselbe ein Lied/ und vergehen darnach/ wie (Thren. 3. v. 23.) gesagt wird: **Sie seynd alle Morgen neu/und deine Treue ist groß.** Eben solches ist auch in dem Buch Avodáth hakkódesch fol. 114. col. 2. in dem siebenden Capit. unter dem Titel Chélek síthre hattóra, wie auch in Echa râbbathi fol. 106. col. 2. zu lesen. In Bereschíth rábba wird fol. 70. col. 3. in der 78. Parascha hiervon auch nachfolgendes gefunden: אדריינוס שחוק טמיא שאל את רבי יהושע בן חנניה אמר ליה אתם אומרים אין כת של מעלה מקלסת ושונה אלא בכל יום ויום הק"בה בורא כת של מלאכים חדשים והן אומרין שירה לפניו והולכין להן אמר לו הן אמר לו ולאן אינון אזלין אמר ליה מן הן דאתבריין אמר ליה ומן הן אתבריין אמר ליה מן נהר דינור : אמר ליה ומה עסקיה דנהר דינור אמר ליה כהדין ירדנא דלא פסיק לא ביממא ולא בליליא : אמר ליה ומן אן הוא אתי אמר ליה מן זיעתהון דחייתא דאינון מזיעין מן טוענין כורסייא דק"בה : das ist/ **Es fragte einmahl** (der Käyser) Adrianus (dessen Gebeine zermalmet werden müssen/) dem Rabbi Josua, des Chananjæ Sohn/ und sprach zu ihm/ ihr saget/ daß kein Hauffe (der Engel GOtt) droben (in dem Himmel) zwey mahl lobe/ sondern daß der heilige gebenedeyete GOtt/ alle Tage einen Hauffen neuer Engel erschaffe/ welche vor ihm ein Lied sagen/ und darauff gehen sie weg. Und der Rabbi Josua antwortete/ ja (wir sagen solches.) Da fragte der Adrianus weiter/ wo gehen sie dann hin? und der Rabbi gab zur Antwort/ sie gehen wieder dahin/ wo sie seynd erschaffen worden. Der Adrianus fragte ferner/ woraus seynd sie dann erschaffen? und der Rabbi antwortete/ aus dem Fluß Dinur, (das ist/ dem Feuer-Strom.) Hierauff fragte der Adrianus wieder/ was hat es vor eine Beschaffenheit mit dem Fluß Dinur? und der Rabbi antwortete/ es ist damit beschaffen/ wie mit diesem Fluß Jordan/ welcher Tag und Nacht nicht auffhöret (zu fliessen.) Weiter fragte der Adrianus, wo kommet er dann her? und der Rabbi antwortete/ von dem Schweiß der Thiere/ welche schwitzen/ weil sie den Thron des heiligen gebenedeyeten GOTTES tragen.

Sie sollen aus dem Fluß Dinur erschaffen werden.

In dem kleinen Jalkut Rubéni siehet numero 125. unter dem Titel Málach, aus dem Zijóni, hiervon auch also geschrieben: אמר רבי חלבו בכל יום ויום בורא הק"בה כת חדשה של מלאכים ואומרים שירה חוץ ממיכאל וגבריאל ושרי המרכבה ומטטרון וסנדלפון וכיוצא בהם שאינם מתחדשים אלא עומדים בכבוד ששת ימי בראשית ואין שמותם מתחלפים שנאמר והאיש גבריאל וגו' ואחר הקילוס חוזרים המלאכים לנהר דינור שהוא מקום בריאתם הבא מזעת החיות אשר תחת כסא הכבוד : das ist/ Der Rabbi Chélbo hat gesagt/ der heilige gebenedeyete GOTT erschaffet alle Tage einen neuen Hauffen der Engeln/ und sagen dieselbige ein Lied/ ausgenommen der Michael und Gabriel, und die Fürsten des Wagens

gens / und der Metátron, und Sandálfon, und ihres gleichen/ welche nicht neu erschaffen werden / sondern bleiben in der Herrligkeit / die ihnen in den sechs Tagen der Erschaffung der Welt ist gegeben worden/ und werden ihre Nahmen nicht verändert/ wie (Dan. 9. v. 21.) gesagt wird: **Und der Mann Gabriel rc.** Nach dem Lob aber gehen die Engel wieder zurück in den Fluß Dinur, welcher der Ort ihrer Erschaffung ist/ und von dem Schweiß der Thiere herkommet/ die unter dem Thron der Herrligkeit seynd.

In dem vorangezogenen Talmudischen Tractat Chagíga, wird fol. 14. col. 1. noch eine andere Meinung wegen der Erschaffung der Engeln vorgebracht/ und also gelesen: אמר רבי שמואל בר נחמני אמר יונתן כל דיבור ודיבור שיוצא מפי הק"בה נברא ממנו מלאך אחד שנאמר בדבר ה' שמים נעשו וברוח פיו כל צבאם: das ist / Der Rabbi Samuel, des Nachmani Sohn/ hat gesagt/ der Rabbi Jonathan habe sich verlauten lassen/ daß aus einem jeglichen Wort/ welches aus dem Munde des heiligen gebenedeyeten GOttes gehet/ ein Engel erschaffen werde/ wie (Psal. 33. v. 6.) gesagt wird: **Durch das Wort des HErrn seynd die Himmel gemacht / und ihr gantzes Heer durch den Geist seines Mundes.**

Es soll auch aus einem jeden Wort Gottes ein Engel erschaffen werde.

Es sollen auch einige vom Wasser/ andere vom Feuer/ andere aber vom Winde erschaffen seyn/ deswegen stehet in dem Buch Berith menúcha fol. 26. col. 1. in dem Anfang des dritten Dérech also geschrieben: אם המלאך הוא מאש מקורו מאש ואם המלאך הוא ממים מקורו מים: das ist / Wann ein Engel von Feuer ist/ so ist sein Ursprung vom Feuer; wann aber ein Engel vom Wasser ist/ so ist auch sein Ursprung vom Wasser. Und fol. 26. col. 4. wird daselbsten gelesen: שרי המשמרות הם רבים מאוד כמו שזכרתים למעלה ואלו השרים הם המקיפים את המרכבה כדי לשמור משמרתם אלו של אש ואלו של מים והק"בה עושה שלום ביניהם ומחברם כולם יחד על אלו כתיב עושה שלום במרומיו: das ist / Der Fürsten der Wachten seynd sehr viel / gleichwie ich ihrer oben meldung gethan habe: und selbige Fürsten umgeben den Wagen / damit sie ihre Wacht versehen. Einige derselben seynd vom Feuer / andere aber vom Wasser/ und der heilige gebenedeyete GOtt machet Friede unter ihnen/ und vergesellet sie alle zusammen: und von denselben stehet (Job. 25. v. 2.) geschrieben: **Er machet Friede in seiner Höhe.** In des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 36. col. 1. in der Paraſcha Bereſchith, aus dem Medraſch Ruth auch also gelehret: אית מלאכי דאינון מרוחא ואית מלאכי דאינון מאשא: das ist / Es gibt Engel / welche vom Winde seynd / und gibt Engel/ welche vom Feuer seynd: und wird solches daselbsten daher bewiesen/ weil Psal. 104. v. 4. geschrieben stehet: **Der seine Engel zu Winden / u. seine Diener zu Feuer-flamen machet.**

Einige Engel sollen vom Wasser/ andere vom Feuer/ andere aber vom Wind erschaffen werden.

In dem Jalkut chádasch wird fol. 115. col. 1. numero 5. unter dem Titel Malachím hiervon auch also geschrieben: כשמלאכי השרת נשלחים לשום שליחות נעשים רוחות שנ׳ עושה מלאכיו רוחות וכאשר הם משרתים לפני כסא כבודו נעשים אש שנאמר משרתיו אש לוהט: das ist/ Wann die dienstbare Engel einer Bottschafft wegen ausgeschicket werden/ so werden sie zu Winde gemacht/ wie gesagt wird: **Der seine Engel zu Winde machet.** Wann sie aber vor dem Thron der Herrligkeit dienen/ so werden sie zu Feuer gemacht/ wie gesagt wird: **Der seine Diener zu Feuer-Flammen machet.**

Wie vielerley Gattungen der heiligen Engel seyn.

Wie vielerley Schaaren und Gattungen der heiligen Engel aber seyn/ solches wird in dem Buch Beríth menúcha angezeiget/ mit diesen Worten: כמו שהספירות הם עשרה כך כתות המלאכים הם עשרה אשר אלו הם אראלים אישים בני האלהים מלאכים חשמלים תרשישים שנאנים כרובים אופנים שרפים וי׳ מלאכים שנבראו תחלה ממונים על עשר מחנות הללו אשר אלה שמותם מיכאל על האראלים צפניה על האישים חפניאל על בני האלהים עוזיאל על המלאכים חשמל על החשמלים תרשיש על התרשישים צדקיאל על השנאנים כרוב על הכרובים רפאל על האופנים יהואל על השרפים: das ist/ Gleichwie zehen Sephiróth (oder Glåntze) seynd/ also seynd auch zehen Schaaren (oder Gattungen) der Engel/ und seynd dieselbige diese nachfolgende: die Erellím, (das ist/ die Mächtigen/) die Ischím, (das ist/ die Månner/) die Bené haëlohím, (das ist/ die Kinder Gottes/) die Malachím, (das ist/ die Engel/) die Chaschmalím, (das ist/ die glůende Kohlen/) die Tarschischím, die Schinaním, die Cherubím, die Ofanním, und die Seraphím: und seynd diejenige zehen Engel/ welche am ersten seynd erschaffen worden/ ůber solche zehen Heere gesetzet/ welche (zehen Engel) also heissen. Der Michael (ist gesetzet) ůber die Erellím, der Zephánja ůber die Ischím, der Chófniel ůber die Bené haëlohím, der Usiel ůber die Malachím, der Cháschmal ůber die Chaschmalím, der Tarschisch ůber die Tarschischím, der Zádkiel ůber die Schinaním, der Cherúbh ůber die Cherubím, der Raphaël ůber die Ofanním, und der Jehuel ůber die Seraphím. Eben solches ist auch in dem Buch Emek hammélech fol. 178. col. 2. in dem 18. Cap. unter dem Titel Schäar habberiah zu finden: und kan darvon auch des Rabbi Mosche bar Majemons Buch Jad chasáka, in dem 1. Theil/ in dem 2. Cap. unter dem Titel Hilchóth jesóde Thora auffgeschlagen werden.

Von den heiligen Engeln sollen auch einige/ nach der Rabbinen Lehre/ verschiedene Menschen vorzeiten in den Wissenschafften unterrichtet haben/ wovon in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung ůber die 5. Bůcher Mosis fol. 80. col. 2. 3. in der Parascha Schemóth, ůber die Worte Exodi 3. v. 2. **Und der Engel des HErrn erschien ihm in einer Feuer-Flamme:** also geschrieben stehet: המלאך הזה הוא מלאך הגואל שאמר ליעקב אנכי האל ביתאל זהו ומלאך פניו הרשעם ר״ל המלאך הנקרא פניו ועל׳ כן נגלה לו בלבה אש בענין הראוי למדת הדין והתימה

והתימה מיונתן בן עוזיאל שתרגם ואתגלי זנגנזאל מלאכא דיי' ויראה לי כי הביאו לזה שהוא שר של תורה והוא רבו של משה רבינו עליו השלום. וכן אמרו בעלי הקבלה ז"ל רבו של אדם רזי"אל. רבו של שם יופ"יאל. רבו של אברהם צדק"יאל. רבו של יעקב רפ"אל. רבו של יוסף גבר"יאל. רבו של משה זגנז"גאל. רבו של אליהו מלתיאל. ויש אומרים כי רבו של משה מיטטרון: das ist / Dieser Engel ist der Engel der Erlöser (dessen Gen. 48. v. 16. gedacht wird /) der zu dem Jacob (Genes. 31. v. 13.) gesagt hat: **Ich bin der Gott zu Beth-El.** Dieser ist derjenige/ (von welchem Esa. 63. v. 9. gelesen wird:) **Aber der Engel seines Angesichts** / das ist / der Engel / welcher (Exodi 33. v. 14. 15.) sein Angesicht genennet wird / **erlösete sie:** deswegen ist er ihm (nemlich dem Mose) in der Feuer-flamme/ in einer Sache / welche der Eigenschafft des Gerichts zukommet / erschienen. Es ist sich aber über den Jonathan, des Usiels Sohn/ zu verwundern/welcher (die gemeldte Worte Exodi 3. v. 2.) also übersetzet hat: **Und es erschiene ihm der Segánsagel, der Engel des HErrn.** Es düncket mich aber / daß er denselben deswegen hieher gesetzet hat / dieweil er der Fürst des Gesetzes ist/und unsers Lehrmeisters Mosis/ auff welchem der Friede sey/Lehrmeister gewesen ist: dann also sagen die Cabbalisten/gesegneter Gedächtniß: des Adams Lehrmeister war (der Engel) Rásiel; des Sems Lehrmeister war der Jóphiel; des Abrahams Lehrmeister war der Zidkiel; des Jacobs Lehrmeister war der Raphael; des Josephs Lehrmeister war der Gabriel; des Mosis Lehrmeister war der Segánsagel; des Eliä Lehrmeister war der Málthiel. Einige aber sagen / daß des Mosis Lehrmeister der Metátron gewesen sey. Dieses seynd die Worte aus des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung. Aber in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis / wird fol. 304. col. 2. in der Parascha Vajélech, gelesen/daß der Engel Michaël des Mosis Lehrmeister gewesen sey/ indem der Michaël, als ihm von GOtt ist befohlen worden/ dem Mose die Seele zu nehmen/ GOtt also geantwortet haben soll: רבונו של עולם אני הייתי לו לרב והוא היה לי לתלמיד ואיך אני יכול לראות במותו: d. i. **O du HErr der Welt!** ich bin sein Lehrmeister gewesen/ und er ist mein Lehrjünger gewesen/ wie solte ich dann seinen Tod sehen können?

Wie viel der heiligen Engel GOtt jederzeit zum wenigsten um sich habe / solches wird in dem Buch Megalléh amykkóth fol. 89. col. 4. in dem Anfang des zwey hundert und funfftzigsten Ofán, aus dem Buch Sode resája, gar subtiler weise/ wie die hochweise Rabbinen zu thun pflegen/ mit diesen Worten angezeiget: נקרא הק"בה מלך שהוא בגימטריא צ' שאין הק"בה שוכן בפחות מצ' אלפים רבבות מלאכים. תני רבי חייא כסא שעשה שלמה היו בו צ' אלף קתדראות והיו יושבין בו ע' סנהדרין כסא אחד מימין לגד החוזה משמאל לנתן הנביא מלפניו כסא אחד שישבה עליו בת שבע אמו והנה נרמז ענין זה והיה ה' למלך על כל הארץ שאין הק"בה נקרא מלך כפחות מהמרכבה הנרמזת במלת אר"ץ

Wie viel Engel zum wenigsten allezeit um Gott stehen.

ארץ שהיא צ׳ אלפים רבבות. אדני אדונינו מה אדיר שמך בכל הארץ׃ das ist / Der heilige gebenedeyete GOtt wird מלך Mélech, das ist / ein König genennet / welches (Wort Mélech) durch die Gemátria neuntzig an der Zahl machet / dieweil der heilige gebenedeyete GOtt nicht unter wenigern als neuntzig tausend mahl zehen tausend (das ist / neuntzig tausend mahl tausend /) Engeln wohnet. Der Rabbi Chíja lehret / daß der Thron / welchen der König Salomon hat machen lassen / neuntzig tausend Stühle (oder Sitze) gehabt habe / und daß die siebentzig Personen des Synedrii oder hohen Raths auff denselben gesessen seyn / und daß ein Thron zur rechten Seite vor den Seher (oder Propheten) Gad, und auff der lincken Seite einer vor den Propheten Nathan. vor demselben aber ein Thron gewesen / auff welchem seine Mutter / die Bathseba, gesessen sey. Und siehe / diese Sache wird durch die Worte (Zachar. 14. v. 9.) **Und der HErr wird König seyn über die gantze** ארץ érez, das ist / **Erde** / bedeutet / dann der heilige gebenedeyete GOtt wird nicht ein König genennet / von wenigern / als in dem Wagen seynd / welcher (Wagen) durch das Wort ארץ érez bedeutet wird / und צ״ אלפים רבבות Zade alaphim refafóth, das ist / neuntzig tausend mahl zehen tausend machet / (dann der Buchstabe Zade machet an der Zahl neuntzig / und das Aleph oder A bedeutet Alaphim, das ist / tausend / das Resch oder R aber Refafóth, das ist / zehen tausend / deswegen stehet auch Psal. 8. v. 1. geschrieben:) **HErr unser Herrscher / wie herrlich ist dein Nahme** becól haárez, das ist / **in allen Landen.**

Viel Engel sollen auch sterbē / wann sie aus ihrem gehörigē Ort gehen.

Es sollen auch viel Engel dem Tode unterworffen seyn / und sterben / wann sie aus dem ihnen zugehörigen und bestimmten Ort gehen / worvon in dem Jalkut chádasch fol. 119. col. 3. numero 95. also geschrieben stehet: המלאכים שבעולם היצירה משתוקקים ומתאוים להסתכל ולהשיג במקום שלא הורשו להסתכל ויוצאים ממחיצתם ואינן יכולין לסבול תוקף האור מיד נגוועים ומתים זולת מטטרון יש לו כח לעלות בסוד תת״קנה רקיעים שבכסא ואינו נפגע וגו׳׃ das ist / Diejenige Engel / welche in der Welt der Formirung einen Ort anzuschauen / und zu begreiffen / verlangen und begehren / welchen anzusehen / sie keine Erlaubniß haben / und gehen aus dem ihnen zugehörigen Ort ihrer Auffenthaltung / und können die Gewalt des Feuers nicht ertragen / die sterben alsobald / ausgenommen der Metátron, welcher die Macht hat hinauff zu steigen / durch das Geheimniß der neun hundert fünff und funffzig Firmamenten / welche in dem Thron seynd / und wird nicht verletzet.

Über ein jedes Ding soll auch ein Engel gesetzet seyn.

Es lehren auch die Rabbinen / daß über ein jedes Ding / das in der Welt ist / ein Engel gesetzet sey / und wird in dem Jalkut chádasch, fol. 147. col. 4. numero 27. unter dem Titel Mizvóth, darvon nachfolgendes gelesen: אין לך דבר בעולם ואפילו עשב שלא יהיה לו מלאך ממונה עליו והכל מתנהג על פי אותו הממונה לכך אסור לערב כלאים

כלאים מין בשאינו מינו כי הוא מבלבל פמליא של מעלה כי לכל מין כמונה בפני עצמו והוא מבלבל אותם וזה טעם איסור כלאים: das ist / Es ist kein Ding auff der Welt / auch nicht einmahl ein Kräutlein/ über welches nicht ein Engel gesetzet sey/ und wird alles nach dem Mund (oder Befehl) desselbigen vorgesetzten regieret. Deswegen ist es (Levit. 19. v. 19.) verboten/ Dinge/ die nicht einer Art seynd/ und eine Gattung mit dem/ das nicht seiner Art ist/ zu vermischen/ dann man verwirret die oberste Haußhaltung/ (das ist/ die Engel dardurch/) dieweil eine jede Gattung ihren absonderlichen Vorgesetzten hat: man verwirret sie aber/ (wann die Dinge unter einander vermischet werden:) und dieses ist die Ursache/ warum es verboten ist/ Sachen von verschiedener Gattung unter einander zu vermengen. Hiervon kan auch des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 111. col. 2. 3. in der Parascha Ki téze gelesen werden. In dem gedachten Jalkut chádasch stehet fol. 89. col. 4. numero 75. unter dem Titel Chataím veonaschim, aus dem hundert und sechs und achtzigsten Ofan des Buchs Megalléh amykkóth , fol. 63. col. 1. hiervon auch also geschrieben: חטא כלאים גורם לערוב כחות של מעלה מין בשאינו מינו שכל עשב ועשב יש לו מלאך ברקיע: das ist/ Die Sünde der Vermischung derjenigen Dinge/ welche verschiedener Gattungen seynd/ verursachet/ daß man die oberste Kräffte (verstehe die Engel/) und eine Art mit dem / das nicht seiner Art ist / vermenget/ dann ein jedes Kraut hat seinen Engel in dem Firmament.

Deswegen soll es verboten seyn/ Dinge/ die nicht einer Art seynd/ unter einander zu vermischen.

Was die über die Kräuter gesetzte Engel betrifft / so sollen derselben zwey tausend und ein hundert seyn / weil auch so viel Kräuter in der Welt gefunden werden sollen / wovon in dem Buch Megalléh amykkóth fol. 32. col. 4. und fol. 33. col. 1. in dem hundert und siebenden Ofan , nachgehendes gefunden wird: ידוע בספר הפליאה שב"א מאות מיני עשבים יש בעולם שממונים עליהם המלאכים בסוד הידעת חקות שמים שהם המלאכים הממונים על עשבים שאמר הק"בה לאיוב אם ידעת כמה הם שאומרים להם גדל ומכים אותם כדאמרינן בפרק ראשון דחולין חזר ואמר אם תשים משטרו בארץ ר"ל במלת אר"ץ הן נרמזין המזלות המלאכים הממונים על עשבים שהם כמנין א"רץ כדאיתא בחולין ר"ל א' היא אלף ר' כפשוטה ץ' בא"ק בגי' תת"ק הרי אלף ר' תת"ק עולין למספר ב' אלפים ק': das ist / Es ist aus dem Buch Peliah bekannt / daß zwey tausend und ein hundert Gattungen Kräuter in der Welt seyn/ über welche Engel gesetzet seynd/ nach dem Geheimniß (der Worte Job. 38 v. 33. welche Gott zu dem Hiob gesagt hat:) Weißt du die Gesetze (oder Satzungen) des Himmels? Das ist / die Engel / welche über die Kräuter gesetzet seynd. Dann der heilige gebenedeyete GOtt hat zu dem Hiob gesagt / weißt du wie viel derselbigen (Engel) seyn / welche zu denselbigen (Kräutern) sprechen / wachset / und dieselbige schlagen/ (das ist/ machen/ daß sie Wurtzeln bekommen/) wie in dem ersten

Wie viel Engel über die Kräuter gesetzet seyn.

sten Capitel des (Talmudischen) Tractats Chóllin gemeldet wird. Wiederum hat er (nemlich GOtt/zu dem Hiob/wie im angezogenen v. 33. zu lesen ist/) gesagt: Kanst du derselben Herrschafft auff der ארץ Erez, das ist/ der Erde stellen? welches so viel bedeutet/ als/ daß der Gestirne und der Engel/ welche über die Kräuter gesetzet seynd/ an der Zahl so viel seyn/als das Wort אר"ץ Erez auswirfft/ wie in dem Tractat Chóllin stehet/ und bedeute der Buchstab Aleph oder A éleph, das ist/ tausend/ der Buchstab Resch oder R (zwey hundert) nach seiner eigentlichen Bedeutung der Buchstabe Zade oder Z aber durch אי"ק Ajak (welches eine gewisse Cabbalistische Verwechselung des Alphabeths ist/worvon das Buch Schéfa tal fol.13.col.3. auffgeschlagen/und daselbsten dieselbe gefunden werden kan/) durch die Gemátria neun hundert machet. Siehe es kommen also heraus tausend/ zwey hundert/ und neun hundert/ welches die Zahl von zwey tausend/ und ein hundert auswirfft.

Der Engel Jórkemo soll über den Hagel/ und der Gabriel über das Feuer/ gesetzet seyn/ worvon in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 118. col. 1.2. also geschrieben stehet: בשעה שהפיל נמרוד הרשע את אברהם אבינו לתוך כבשן האש אמר גבריאל לפני הק"בה רבונו של עולם ארד ואצנן ואציל את הצדיק מכבשן האש אמר לו הק"בה אני יחיד בעולמי והוא יחיד בעולמו נאה ליחיד להציל את היחיד ולפי שהק"בה אינו מקפח שכר כל בריה אמר תזכה ותציל שלשה מבני בניו. דרש רבי שמעון השלוני בשעה שהפיל נבוכד נצר הרשע חנניה מישאל ועזריה לתוך כבשן האש עמד יורקמו שר הברד לפני הק"בה אמר לפניו רבונו של עולם ארד ואצנן את הכבשן ואציל לצדיקים הללו מכבשן האש. אמר לו גבריאל אין גבורתו של הק"בה בכך שאתה שר ברד והכל יודעין שהמים מכבין את האש אלא אני שר של אש ארד ואקרר מבפנים ואקדיח מבחוץ ואעשה נס בתוך נס אמר לו הק"בה רד באותה שעה פתח גבריאל ואמר ואמת ה' לעולם: das ist/ Zur Zeit/ als der gottlose Nimrod unsern Vater Abraham in den feurigen Ofen hatte werffen lassen/ sprach der Gabriel vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt: O du HErr der Welt! ich will hinab fahren/ und den feurigen Ofen kalt machen/ und den Gerechten aus demselben erretten. Da sagte GOtt zu ihm: ich bin der einige in meiner Welt/ und er ist der einige in seiner Welt; es stehet dem einigen einen zu/ daß er den andern einigen errette. Dieweil aber der heilige gebenedeyete GOtt keiner Creatur ihren Lohn abschneidet/ sprach er zu ihm/ du wirst würdig seyn/ daß du drey von seinen Kinds-Kindern erlösen wirst. Der Rabbi Simeon, der Siloniter/ hat geprediget/ daß zur Zeit/ als der gottlose Nebucad-Nezar den Chanánja, Misael und Asarja in den feuerigen Ofen hatte werffen lassen/ der Jórkemo, der Fürst des Hagels/ vor den heiligen gebenedeyeten GOtt gestanden sey/ und zu ihm gesagt habe; O du HErr der Welt! ich will hinab fahren/ und den Ofen kalt machen/ und diese Gerechten aus dem feu-

feurigen Ofen erlösen. Da sprach der Gabriel zu ihm/ die Macht des heiligen gebenedeyeten GOttes bestehet nicht darinnen/ dann du bist der Fürst des Hagels/ und weiß jederman/ daß das Wasser das Feuer lösche: ich aber/der ich der Fürst des Feuers bin/will hinab fahren/und inwendig kalt/ auswendig aber heiß machen/ und ein Wunderzeichen in dem andern thun. Hierauff sagte GOtt zu ihm/ fahre hinab. In derselbigen Stunde fieng der Gabriel an/ und sprach (aus Psal. 117. v. 2.) Die Wahrheit des HErrn währet ewiglich. In dem Buch Ammudé ha schibba wird auch fol. 49. col. 3. gelesen: גבריאל הוא יסודו מן האש ולכך הוא שר של אש ומיכאל הוא יסודו מים ולכך הוא שר של מים: d. i. Der Gabriel ist von dem Element des Feuers/ deswegen ist er der Fürst des Feuers: der Michael aber ist von dem Element des Wassers/ deswegen ist er der Fürst des Wassers. In dem Talmudischen Tractat Sanhedrin wird fol. 95. col. 2. in der Auslegung des Rabbi Salomons Jarchi von dem Gabriel auch gelesen/ daß er über die Zeitigung der Früchte gesetzet sey/ mit diesen Worten: גבריאל ממונה על בישול הפירות: d. i. Der Gabriel ist über die Reiffmachung der Früchte gesetzet.

In dem Buch Berith menúcha wird fol. 37. col. 1. gelesen: הממונה על האש שמו יהו"אל ותחתיו יש ממונים על האש ז' שאלה שמותם שרפ"יאל גברי"אל נורי"אל תמ"אל שמיש"יאל הדרנ"יאל סרנ"יאל הממונה על המים שמו השר מי"כאל ותחתיו יש ז' שרים ואלה שמותם רנ"אל (נ"א ד"ניאל) ארי'אל מלכ"יאל חבר"יאל (נ"א זכרי"אל) מי"ניאל דנ"יאל (נ"א גר"יאל) ועל החיות ממונה יחיאל ותחתיו ג' שרים והם פסי"אל גסי"אל חוי"אל (נ"א חני"אל) ועל העופות ממונה השר ענ"פיאל (נ"א עפ"אל) ותחתיו שני שרים בע"ליאל עזי"אל ועל הבהמות השר הרי"אל (נ"א צר"יאל) ותחתיו ג' שרים והם אלו לסי"אל פרו"יאל הוט"יאל. ועל השרצים ממונה סמני"אל ועל הרמשים ממונה מפנ"האל (נ"א מענ"יאל) ועל הדגים ממונה דלי"אל ותחתיו ג' שרים אס"יאל פקנ"יאל פקפ"ניאל (נ"א פקפר"ניאל) ועל הרוחות ממונה רו"חיאל (נ"א מח"יאל) ותחתיו ג' שרים הו"קיה עוזיאל עז"אל. ועל הרעמים גבריאל. ועל אבני אלגביש ממונה נור"יאל. ועל הסלעים ממונה פקטו"גיאל (נ"א מקנמנ"ואל) ועל כל עץ עושה פרי ממונה עלפי"אל. ועל כל עץ שאינו עושה פרי ממונה השר שרו"אל (נ"א שנ"אל) ועל בני אדם ממונה סנר"לפון וגומר: das ist/ Der über das Feuer gesetzet ist/ heisset Jehuel, und unter demselben stehen sieben/ welche dem Feuer vorgesetzet seynd/ und heissen sie Seráphiel, Gabriel, Núriel, Tàmmael, Schímschiel, Hadárniel, Sárniel. Der über das Wasser gesetzt ist/ wird der Fürst Michaël genennet/ und unter demselben stehen sieben Fürsten/ welcher Nahmen seynd/ Ránael, (in einem anderen Exemplar stehet Daniel,) Ariel, Málkiel, Chábriel, (in einem anderen Exemplar wird gelesen Sichriel,) Minniel, Daniel, (in einem anderen Buch stehet Gériel.) Uber die wilde Thiere ist der Jechiel gesetzet/ und hat derselbe drey Fürsten unter ihm/ nemlich den Pásiel, Gásiel, und Cháviel, (in einem anderen Exemplar heisset er Cháníel.) Uber die Vögel ist der Fürst Anpiel, (oder nach anderen Exemplaren Afael) gesetzet/ unter welchem zween Fürsten/ nemlich der Baáliel u.

Asiel stehen. Uber das Vieh ist der Fürst Háriel (oder nach anderen Exemplaren Ariel) verordnet/ und seynd unter demselben drey Fürsten/ nemlich der Lásiel, Párviel, und Húsiel. Uber die sich (im Wasser und auff der Erde) bewegende Thiere ist der Sámniel, und über die kriechende Thiere der Mefannahel (oder nach anderen Exemplaren Maániel) gesetzet. Uber die Fische ist der Déliel verordnet/ unter welchem drey Fürsten seynd/ nemlich der Asiel, Pakniel, und Pakpúniel (oder nach anderen Exemplaren Pakpárniel.) Uber die Winde ist der Rúchiel (oder nach anderen Exemplaren Máchiel) gesetzet/ und stehen unter demselben drey Fürsten/ nemlich der Chasákja, Usiel, und Asael. Uber die Donner ist der Gabriel, und über die Hagelsteine der Núriel, und über die Felsen der Maktúniel, (oder nach anderen Exemplaren Mekanmánuel) gesetzet. Uber alle fruchtbare Bäume ist der Alpiel, und über alle unfruchtbare Bäume der Fürst Sároël (oder nach anderen Exemplaren Sánaël) verordnet: über die Menschen aber ist der Sandálfon gesetzet. In dem letzt-gemeldten Buch stehet auch in dem sechsten Dérech fol. 32. col. 4. und fol. 33. col. 1. 2. viel von andern Dingen geschrieben/ darüber die Engel gesetzet seyn sollen/ und wird allda gelehret/ daß der Engel Kásriel, welcher einer von den Seraphim ist/ über die gute und böse Liebe; der Sandálfon, welcher auch einer von den Seraphim ist/ über die Behütung; der Ráfdiel, welcher einer von den Schinaním ist/ über die Gnade oder Gunst; der Gársiel über die Furcht und Schrecken; der Sansániel, welcher einer von den Seraphim ist/ über den Frieden; der Azmiel, welcher einer von den Chaschmalím ist/ über die Verleihung der Kräffte; der Sárniel über die Gedächtniß; der Míschael, welcher einer von den Erellím ist/ über die wilde Thiere/ der Júniel sammt dem Raphaël, welche von den Ofanním seynd/ über die Artzney gesetzet sey/ und kan von dergleichen noch ein mehrers daselbsten gefunden werden. In dem Buch Rasiel wird auch nachfolgendes gefunden: על הרקיע ממונה חרדניאל אמרו עליו על חרדניאל שגבוה מחביריו מהלך ששים רבוא פרסאות וכל דבור ודבור שמוציא מפיו יוצאין עמו י״ב אלפים ברקים של אש לבנה ושר צבאו ברקיאל: das ist/ Der Chardániel ist über das Firmament gesetzet: und wird von ihm gesagt/ daß er sechzig mahl zehen tausend (das ist/ sechs hundert tausend) Meilen höher sey/ als seine Gesellen; und daß mit einer jeden Rede/ die er aus seinem Munde gehen läßt/ zwölff Blitze von weissem Feuer gehen: und ist der Bárkiel der Fürst seines Heers.

Von der Beschwerung der Engel.

Dieweil nun/ wie gedacht/ einem jeden Ding ein gewisser Engel vorgesetzet seyn soll/ so lieset man in den Rabbinischen Schrifften/ daß vor diesem die Engel zur Verrichtung desjenigen/ das man verlanget hat/ seyn beschworen worden/ dergleichen Bücher der Beschwerungen der Geister noch bey den Juden gefunden werden/ wie mir dann selbsten einmahl allhier in Franckfurt in der Juden-Gassen/

sen ein alter Jude ein geschriebenes feyl geboten hat / so mir aber nicht anständig gewesen ist: und wird in dem Jalkut Schimóni über die Klaglieder Jeremiæ fol. 167. col. 3. 4. num. 1012. von der Beschwerung der Engel nachfolgendes gelesen: עד שלא באו השונאים היה ירמיהו אומר להם עשו תשובה שלא תלכו בגלות אמרו לו אם יבאו השונאים מה יכולים לעשות חד אמר אנא מקיף לה חומת מיא וחד אמר אנא מקיף לה חומת נורא וחד אמר אני מקיף לה חומת פרזלא אמר להם הקב״ה בדידי אתון משתמשין עמד הקב״ה ושינה שמותם של מלאכים דעל מיא עבד על נורא דעל נורא עבד על פרזלא ומזכירים שמותם מלמטה ולא היו עונים להם הדא הוא דכתיב ואחלל שרי קדש וכיון שגרמו העוונות ובאו השונאים התחילו מזכירים שר פלן איתא עביד לי מילא פלן אמר לית בחילי דאנא מרים מניה: das ist / Ehe die Feinde (vor Jerusalem /) gekommen waren / sprach der Jeremias zu ihnen (nemlich den Einwohnern Jerusalems /) thut Buße / damit ihr nicht in das exilium oder Elend gehen müsset. Da sagten sie zu ihm / wann die Feinde kommen / was können sie thun? Einer sprach / (wann sie herbey kommen werden /) will ich dieselbe (verstehe die Stadt Jerusalem durch Beschwerung des Engels / der über das Wasser gesetzt ist /) mit einer Wasser-Mauer umgeben: ein anderer ließ sich verlauten / ich will sie mit einer feurigen Mauer umringen: ein anderer sagte / ich will eine eiserne Mauer um dieselbe führen. Hierauff sagte GOtt / wollet ihr euch der Meinigen / (das ist / meiner Engel also) bedienen? und er stund auff / und veränderte die Nahmen der Engel / und setzte den / der über das Wasser gesetzt war / über das Feuer / und den / der über das Feuer gesetzt war / setzte er über das Eisen: und als sie (nemlich die Bürger von Jerusalem bey der Ankunfft der Feinde) die Nahmen derselben (Engel) von unten her gemeldet (und sie beschworen) hatten / antworteten sie ihnen nicht / und dieses ist / was (Esaiæ 43. v. 28.) geschrieben stehet: Darum habe ich die Fürsten des Heiligthums entheiliget. Nachdem es nun die Sünden verursachet hatten / daß die Feinde kommen waren / fiengen sie an die Nahmen der Engel zu melden / (und dieselbe zu beschweren / und sagten:) du Fürst N. komme / und thue mir das und das: aber er antwortete / es ist nicht in meinem Vermögen / solches zu thun / dieweil ich von solcher Verrichtung abgesetzt bin. Solches ist auch in Echa rábbathi fol. 303. col. 1. und in dem Jalkut chádasch fol. 76. col. 2. numero 45. unter dem Titel Chórban zu finden.

Weiterer Bericht von der Beschwerung der Engel.

Von dergleichen Beschwerung stehet auch in gedachtem Jalkut Schimóni über die Klaglieder Jeremiæ, fol. 366. col. 3. 4. also geschrieben: כשבא אותו רשע עם המלכים לירושלים דמו ללכדה בזמן מועט והקב״ה היה מחזק את אנשי ירושלים עד בשנה השלישית אולי יחזרו בתשובה והיו גבורים בירושלים עד אין חקר והיו נלחמים עם הכשדים ומפילים מהם חללים הרבה והיה שם גבור אחד ושמו אביקא בן גבתרי כשהיו אנשי החיל מקלעים באבנים גדולות להפיל החומה היה מקבלם בידו ומשליכן על בני החיל והורג מהם

הרבה עד שהתחיל לקבל האבנים ברגלו והיה מחזירן לחיל וגרם העון ובאה הרוח והפילתו מן החומה ונבקע ומת באותה שעה נבקעה ירושלים ונכנסו הכשדים מה עשה חנמאל דוד ירמיהו השביע מלאכי השרת בשם והורידן מזויינין בכלי זיין על החומה כיון שראו הכשדים כן ברחו מפני אימתן עד ששינה להם הקב״ה שמות והעלן לרקיע ובקש חנמאל להורידן ולא יכול לפי ששינה הקדוש ברוך הוא שמותם מה עשה השביע את שר העולם בשם והגביה את ירושלים ותלאה באויר עד שבעטו בו הקב״ה מן השמים הדא הוא דכתיב השליך משמים ארץ וכו׳ : וכתיב גת דרך יי׳ לבתולת בת יהודה ונכנסו כולם לירושלים ונבלעו החומות הדא הוא דכתיב היה יי׳ כאויב בלע ישראל וכו׳ ונכנסו להיכל ובקשו לשורפו עד שקרא הקב״ה לגבריאל ומיכאל ואמר להם מי חביב עליכם וכו׳ : das ist / Als derselbige gottlose (nemlich der König Nebucadnezar) mit den Königen (die ihm Hülffe leisteten /) vor die Stadt Jerusalem kam / vermeinten sie / daß sie dieselbe in kurtzer Zeit erobern würden / es stärckte aber der heilige gebenedeyete GOtt die Männer von Jerusalem / biß in das dritte Jahr / ob sie sich etwan bekehren / und Bußethun mögten. Es waren auch Helden zu Jerusalem / daß es nicht zu ergründen war / und sie stritten wider die Chaldäer / und erlegten viel Verwundete derselben. Es war aber allda ein Held / Nahmens Abhíka, des Gafteri Sohn / und als die (Chaldäische) Kriegsleute grosse Steine schlauderten / die Stadt-Mauer damit über einen Hauffen zu werffen / fieng er sie mit seiner Hand auff / und warff sie auff dieselbe Kriegsleute (wieder zurück /) und tödtete viel derselben: biß daß er anfieng / die Steine mit seinen Füssen zu fangen / und er dieselbe wieder zurück in das Heer warff. Die Sünde aber brachte zu wege / daß ein Wind kam / und ihn von der Mauer stürtzte / daß er zerborst / und starb. In derselbigen Stunde wurde Jerusalem zersprenget / und die Chaldäer giengen hinein. Was thate der Chanámeel des Jeremiæ Vetter (dessen Jerem. 32. v. 7. meldung geschiehet?) Er beschwohr die dienstbare Engel durch einen Nahmen / und machte / daß sie mit Gewehr gewaffnet auff die Stadt-Mauren kamen. Als die Chaldäer solches gesehen hatten / flohen sie aus Furcht hinweg; biß daß der heilige gebenedeyete GOtt ihnen (nemlich den Engeln /) ihre Nahmen verändert hatte. Was thate der Chanámeel (weiter?) Er beschwohr den Fürsten der Welt durch einen Nahmen / und brachte (dardurch die Stadt) Jerusalem in die Höhe / und henckte selbige in die Lufft / biß daß der heilige gebenedeyete GOtt dieselbe mit Füssen trate; und dieses ist / was (Thren. 2. v. 1.) geschrieben stehet: Er hat die Ehre Israels vom Himmel auff die Erde herab geworffen / ꝛc. Und (Thren. 1. v. 15.) stehet geschrieben: Der HErr hat die Kelter der Jungfrauen / der Tochter Juda / getreten. Und sie (die Feinde) giengen hinein in Jerusalem und die Stadt-Mauren wurden verschlungen / wie (Thren. 2. v. 5.) geschrieben

Was der Abhíka vor ein Held gewesen sey.

Wie der Chanameel die Engel beschworen habe.

Wie er die Stadt Jerusalem in die Lufft gebracht habe.

ben stehet: **Der HErr ist worden wie ein Feind; er hat Israel verschlungen** ꝛc. Sie giengen auch in den Tempel / und wolten denselbigen verbrennen / biß daß der heilige gebenedeyete GOtt den Gabriel und Michael ruffte / und zu ihnen sprach / wer ist euch lieb? ꝛc.

Was aber GOtt hierauff mit den beyden Engeln / dem Gabriel und Michael geredet / und ihnen befohlen habe / solches ist kurtz vorher in dem angezogenen Ort des Jalkut Schimóni in der dritten column zu sehen / allwo über die Worte Thren. 1. v. 2. **Alle ihre Freunde seynd von ihr abtrünnig / und ihre Feinde worden** / also gelesen wird: זהו גבריאל ומיכאל שהיו מלמדין עליה זכות אמר להם הק״בה מי חביב עליכם אמרו לפניו ישראל דאחר ישראל מי חביב עליכם אמרו לפניו בית המקדש אמר להם נשבע אני בשמי הגדול שאתם בעצמיכם מוציתין בו האור מיד נטלו גבריאל ומיכאל שני לפידי אש והציתו אש בהיכל והיה היכל קורא על עצמו קינה שנאמר ממרום שלח אש בעצמותי וירדנה: das ist / **Dieses bedeutet den Gabriel und Michael / welche derselben** (nemlich der Stadt Jerusalem /) **Verdienst** (und gute Wercke) **berichtet hatten. Es fragte sie aber der heilige gebenedeyete GOtt: wer ist euch lieb? und sie antworteten ihm / die Israeliten.** (Weiter fragte sie GOtt:) **Wer ist euch nach denselbigen lieb? und sie gaben ihm zur Antwort: der Tempel. Da sprach GOtt zu ihnen / ich schwere bey meinem grossen Nahmen / daß ihr selbsten das Feuer in demselben anzünden sollet. Darauff nahmen** (die beyde Engel) **Gabriel und Michael alsobald zwo Feuer-Fackeln / und zündeten das Feuer in dem Tempel an; und der Tempel ruffte über sich selbsten ein Klaglied aus / wie** (Thren. 1. v. 13.) **gesagt wird: Er hat Feuer von oben herab in meine Gebeine gesendet / und dasselbige walten lassen.** Was die Beschwerung der Engel / daß sie dieses oder jenes thun sollen / anbelanget / und wie solches in das Werck zu richten sey / solches kan zum Theil aus dem kurtz vorher angezogenen Buch Berith menúcha fol. 38. und 39. gesehen werden.

Die heilige Engel sollen auch die himmlische Kugeln bewegen.

Es sollen auch die heilige Engel die himmlische Sphæras oder Kugeln / und die Planeten bewegen und regieren / worvon in dem Buch Schéva tal fol. 41. col. 3. also gelehret wird: צד הטומאה הם הקליפות שהם בעולם עשייה שיש להם אחיזה באופני קודש הפועלים בעולם עשייה ומניעים את הגלגלים ומה שבהם עד טבור הארץ והו סוד הפסוק והנה אופן אחד בארץ ולזה נקראו אופנים כי פירוש אופנים כאלו אמר גלגלים כי הם מלאכים קדושים המניעים הגלגלים הפועלים בעולם עשייה מצד הקדושה: das ist / **Die Seite der Unreinigkeit bestehet in den** Keliphóth (oder Keliphos, nemlich den bösen Geistern /) **welche in der Welt der Machung seynd / und sich an die heilige** Ofánnim, **das ist / Räder halten /** (wordurch hier gewiss Engel verstanden werden /) **die in der Welt der Machung ihrer Wercke thun / und die** Sphæras **oder Kugeln / und alles / was in denselben ist /**

biß

biß unten auff die Erde / bewegen ; und dieses ist das Geheimniß der Schrifft / (Ezech. 1. v. 15.) Siehe / da stund ein Ofan, das ist / Rad auff der Erde. Deswegen werden sie Ofannim genennet / dann das Wort Ofannim bedeutet so viel / als Galgállim, das ist / Räder oder Kugeln / dieweil sie heilige Engel seynd / welche die (himmlische) Kugeln bewegen / die in der Welt der Machung von der Seite der Heiligkeit ihre Wercke verrichten. Dieweil aber hier der Welt der Machung gedacht wird / so muß ich darbey anzeigen / daß nach der Cabbalisten Lehre / dreyerley Welt seyn / עולם הבריאה ólam habberiah, das ist / die Welt der Erschaffung / עולם היצירה ólam hajezirah, das ist / die Welt der Formirung / und עולם העשיה ólam haasiah, das ist / die Welt der Machung / wie in dem Jalkut chádasch fol. 168. col. 3. numero 68. unter dem Titel Tórah zu sehen ist. Und kan hiervon auch das Buch Megalléh amykkóth fol. 46. col. 2. in dem Anfang des hundert und zwey und viertzigsten Ofan auffgeschlagen werden.

Seynd dreyerley Welt.

Aber wieder auff die Engel / welche die Sphæras oder Kugeln bewegen / und regieren / zu kommen / so stehet in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 206. col. 1. in der Parascha Schophetím darvon also geschrieben : כבר הודענו כי יש למזלות שרים ינהיגו אותם והם נפשות לכדורי הגלגלים : das ist / Wir haben allbereits zu wissen gethan / daß die Planeten Fürsten haben / welche sie regiren / und seynd dieselbige (Fürsten) die Seelen der himmlischen Kugeln. Und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 9. col. 3. in der Parascha Bereschith also gelesen : הרי כל המציאות ג׳ חלקים עולם המלאכים ועולם הגלגלים ועולם השפל. עולם המלאכים הם נפש לגלגלים והגלגלים פועלים בשפלים : das ist / Siehe alle befindliche Dinge werden in drey Theile getheilet / in die Welt der Engel / und die Welt der Sphærarum oder Himmels-Kugeln / und in die unterste Welt. Was die Welt der Engel angehet / so seynd dieselbige die Seelen der Kugeln / und haben die Kugeln ihre Würckung in die unterste Dinge. Der Rabbi Mosche bar Majemon lehret in seinem Buch Moréh nevochím, fol. 84. col. 2. in dem Anfang des fünfften Capitels / des zweyten Theils / daß die gedachte Galgállim, das ist / Sphæræ oder Kugeln lebhaffte und verständige Geschöpffe seyn / und lauten deselben Worte also : אמנם שהגלגלים חיים משכילים רוצה לומר משיגים זה אמת נכון גם כן מצד התורה ושאינם גשמים מתים כאש וכארץ כמו שחשבו הסכלים אבל הם כמו שאמרו הפלוסופים בעלי חיים עובדים את אדוניהם ישבחוהו ויהללוהו שבח גדול ומהללים עצומים אמר השמים מספרים כבוד אל וגו׳ : das ist / Daß aber die Kugeln leben / und mit Verstand begabet seyn / das ist / daß sie ein Ding fassen (oder begreiffen) können / solches ist eine gewisse Wahrheit / auch in Ansehung

hung des Gesetzes/ und da sie keine todte Leiber seyn/ wie das Feuer und die Erde/ gleich wie die Unverständigen gemeynet haben; sondern sie seynd/ wie die Philosophi oder Weltweisen melden/ lebendig; sie dienen ihrem Herrn/ (nemlich GOtt) loben und preisen ihn mit grossem Ruhm/ und mächtigem Lob/ wie (Psal. 19. v. 2.) gesagt wird: **Die Himmel erzehlen die Ehre GOttes.**

Die himmlische Kugeln sollen auch lebhaffte und verständige Geschöpffe seyn.

Was den Engel anbelanget/ welcher über die Sonne/ und den/ welcher über den Mond gesetzet ist/ so wird in dem Jalkut chádasch fol. 168. col. 1. numerò 59. unter dem Titel Schamáim, aus dem ein und funffzigsten Ofan des Buchs Megalléh amykkóth darvon also gelehret: המלאך הממונה על החמה שמו גלגליאל ומלאך הממונה על הלבנה שמו אופניאל: das ist/ **Der Engel welcher über die Sonne gesetzet ist/ heisset Galgáliel: und der Engel welcher über den Mond gesetzet ist/ wird Ofániel genennet.** Und fol. 16. col. 1. in dem zwey und sechzigsten Ofan wird in selbigem Buch Megalléh amykkóth gelesen: נשיא של החמה גלגליאל ושל לבנה אופניאל: das ist/ **Der Fürst der Sonnen ist der Galgáliel, und der über den Mond/ der Ofaniel.** Was aber der Fürst Galgáliel vor Heere der Engel unter sich habe/ solches wird in dem gedachten Jalkut chádasch fol. 168. col. 1. numero 62. unter dem Titel Schamáim mit diesen Worten gemeldet: מלאך גלגליאל מנהיג החמה יש לו ר"צו חיילות כמנין ה"ארץ das ist/ **Der Engel Galgáliel welcher die Sonne regieret/ hat zwey hundert und sechs und neunzig Heer/ nach der Zahl des Wortes** הארץ haárez, welches 296. machet.

Was vor Engel über die Sonne und den Mond gesetzet seyn.

Wie viel Heere der Engel/ welcher der Fürst der Sonnen ist/ unter ihm habe.

Es sollen auch andere Engel die Sonne bey Tag/ andere aber bey Nacht regiren/ worvon in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen fol. 96. col. 2. numerò 674. nachfolgendes gelesen wird: המלאכים מנהיגים אותו אלו שמנהיגין אותו ביום אין מנהיגין אותו בלילה: das ist/ **Die Engel regiren dieselbige: diejenige aber welche sie bey Tag regiren/ regiren sie nicht bey Nacht.** Wie viel aber derjenigen seyn/ die sie bey Tag und bey Nacht regiren sollen/ solches wird in dem Jalkut chádasch fol. 168. col. 1. numero 61. unter dem Titel Schamáim, aus dem zwey und sechzigsten Ofan des gemeldten Buchs Megalléh amykkóth fol. 15. col. 4. gelehret/ mit diesen Worten: החמה יש לה י"ג שמות על לבה ולכן י"ג פעמים אור במעשה בראשית ויש לה ח' מלאכים המנהיגים אותה לכן ח' פעמים אור ביום ד' וכן חמה נוטריקון ח' "מלאכים המנהיגים וכן נוטריקון למפרע ה' "מלאכים "חשובים כי ה' מלאכים מנהיגים ביום וג' בלילה והמלאכים המנהיגים ביום הם יותר חשובים ולכן ה' פעמים אור ביום ראשון: das ist/ **Die Sonne hat dreyzehen Nahmen nach ihrem Hertzen/ deswegen wird in dem Wercke der Erschaffung dreyzehen mahl des Lichtes meldung gethan. So seynd auch acht Engel/ welche dieselbe regiren/ deswegen wird am vierten Tage acht mahl des Lichts gedacht. Also machet auch das Wort** חמה Chámma, (Soñ) durch Notárikon (da ein jeder Buchstabe einwerts/

Die Sonne soll durch andere Engel bey Tag und andere bey Nacht regiret werden.

wieder ein absonderliches Wort machet) ח' "מלאכים "המנהיגים Chet Maláchim hammanhígim, das ist/ acht regirende Engel. So machet es auch hinter sich durch Notárikon ה' "מלאכים "חשובים He maláchim chaschúbhim, das ist/ fünff vornehme Engel: dann fünff Engel regiren bey Tage/ und drey bey Nacht. Diejenigen aber welche bey Tage regiren/ seynd höher geachtet; deswegen wird in dem ersten Tage (der Erschaffung) fünff mahl des Lichts gedacht. In dem Jalkut Schimóni über den Prediger Salomon wird fol 182. col. 3. numero 967. von acht Engeln/ welche vor und hinter der Sonnen seyn sollen/ nachgehendes gelesen: רבי אלכסנדרי אמר שמונה מלאכים יש לו ארבע מלפניו וארבע מלאחריו. מלפניו כדי שלא ישרוף את העולם ומלאחריו שלא יצנן את העולם: das ist/ Der Rabbi Alexander hat gesagt/ sie hat acht Engel; vier vor ihr/ und vier hinter ihr. Vier vor ihr/ auff daß sie die Welt nicht verbrenne/ und vier hinter ihr/ damit sie die Welt nicht kalt mache.

Vier Engel sollen vor/ und vier hinter der Sonnen gehē.

Die Engel pflegen bißweilen einen menschlichen Leib anzunehmen.

Dieweil man in dem alten Testament lieset/ daß Engel in einer sichtbaren und menschlichen Gestalt erschienen seyn/ so wollen wir auch nachsehen/ was die Rabbinen hiervon schreiben. Der Rabbi Menáchem von Rekanat lehret in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 50. col. 1. in der Parascha Vajéra darvon also: כל הדברים הרוחניים המשמשים ועושים שליחותם בזה העולם השפל כולן מתלבשין בעת הצורך ואחר כך נשללין ויוצאין ממלבושיהן: das ist/ Alle geistliche Dinge/ welche in dieser untersten Welt ihre Gesandschafft bedienen und verrichten/ bekleiden sich zur Zeit der Noth (mit einem Leib.) Darnach legen sie ihr Kleid wieder ab/ und ziehen es aus. Eben dergleichen ist auch bey besagtem Rabbi Menáchem fol. 49. col. 4. zu finden. Und in dem Jalkut chádasch stehet fol. 86. col. 1. numero 56. unter dem Titel Jacob geschrieben: היאך היה יכול יעקב להתאבק עם מלאך דהוא רוח ממש אלא לפי שהמלאכים כשיורדים למטה מתגלמים ומתלבשים בגופא כגונא דהאי עלמא לפי שראוי בך שלא לשנות מן המנהג כמו המלאכים גבי אברהם שלא שינו ואכלו וכן משה במרום לא אכל כן המלאך היורד למטה מתלבש בגוף לכן אתאביק עמיה: das ist/ Wie hat der Jacob mit den Engeln kämpffen können/ welcher doch eigentlich ein Geist war? Dieweil die Engel/ wann sie herunter fahren/ sich mit einem Leib/ nach der Manier dieser Welt/ bekleiden/ und denselben annehmen/ dann solches geziemet sich/ damit sie den Gebrauch nicht verändern/ wie es die Engel bey dem Abraham (darvon Genes. cap. 18. zu lesen ist) gemacht haben/ welche (den Gebrauch der Menschen) nicht geändert/ sondern gegessen haben. Also hat auch der Moses in der Höhe (als er auff dem Berg Sinai war/) nicht gegessen/ (und hierinnen dem Gebrauch der Engel nachgelebet/ welche sonsten nicht zu essen pflegen.) Auff diese Weise/ bekleidet sich ein Engel der herunter fähret/ mit einem

Leib: deswegen hat er (nemlich der Jacob) mit dem Engel gekämpffet.

Woher aber die Engel den Leib nehmen/ solches wird in dem Jalkut chádasch fol. 115. col. 1. numero 7. unter dem Titel Malachim, aus dem Buch Zijóni, in der Parascha Vajéra, fol. 18. col. 1. gelehret/ mit diesen Worten: המלאכים הנראים לאדם הגשמי הוא בסיבת כי לוקחים חלק מן השלג שתחת כסא הכבוד שממנו נתהוה הארץ וזולת זה לא ישגו לחוש העין: das ist/ Daß die Engel von dem leiblichen Menschen gesehen werden/ solches geschiehet deswegen/ dieweil sie einen Theil von dem Schnee nehmen/ welcher unter dem Thron der Herrlichkeit lieget/ aus welchem die Erde ist gemacht worden (und bereiten ihnen einen Leib aus demselben zu:) dann ohne dieses können sie nicht gesehen werden. So wird auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 40. col. 3. in der gedachten Parascha Vajéra, also gelesen: אותן המלאכים המושגים לעין וצריכין הן להתלבש צורה אנושית מאין זה להם. אמרו המקובלים כי לוקחים חלק מן שלג תחת כסא הכבוד שממנו נתהוה הארץ: das ist/ Woher nehmen diejenige Engel/ welche mit den Augen gesehen werden/ und in eine menschliche Gestalt bekleidet werden sollen/ den Leib her: die Cabbalisten sagen/ daß sie einen Theil von dem Schnee nehmen/ welcher unter dem Thron der Herrlichreit lieget/ aus welchem die Erde gemacht ist. Aber in dem gedachten grossen Jalkut Rubéni stehet in gemeldtem fol. 40. col. 1. also: מלת מלאכים שלוחים המתלבשין באוירא ונחתין להאי עלמא ואתחזין לבר נש: das ist/ Das Wort Engel bedeutet Gesandten (oder Bottschaffter/) welche sich mit der Lufft bekleiden/ und in diese Welt herunter kommen/ und von den Menschen gesehen werden. Von solcher Bekleidung mit der Lufft/ kan auch aus des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 36. col. 1. in der Parascha Bereschith auffgeschlagen werden.

Woher sie den Leib nehmen.

Es soll auch kein Engel/ welcher vom Himmel herab geschickt wird/ sieben Tage nach einander hierunten bleiben dürffen/ dieweil er sonsten nicht wieder hinauff kommen kan/ worvon in dem Jalkut chádasch fol. 117. col. 3. numerô 53. unter dem Titel Malachim nachfolgendes gelesen wird: המלאך ההולך מלמעלה למטה בשליחות אינו מתעכב שבעה ימים רצופים דאם היה מעכב כל כך לא היה יכול לחזור למעלה וכן היה בעזא ועזאל שנתגשמו כל כך על שעכבו שבעה ימים ולכן לא חזרו למעלה: das ist/ Kein Engel welcher in einer Botschafft herunter gehet/ hält sich nicht sieben Tage nach einander (hierunten) auff: dann wann er sich so lange verweilet/ so kan er nicht wieder hinauff kommen. Und also ist es mit dem Asa und Asael ergangen/ welche so sehr mit dem Leibe seynd eingenommen worden/ dieweil sie sich sieben Tage auffgehalten haben/ daß sie nicht wieder haben hinauff kommen können. Hiervon wird

Kein Engel vom Himmel darff sieben Tage auff der Erden bleiben/ sonsten darff er nicht wieder hinauff in den Himel kommen.

wird auch in des gedachten Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 36. col. 1. 2. in der Parascha Bereschith aus dem Médrasch Ruth, also gelehret: אית מלאכי דאינון מרוחא ואית מלאכי דאינון מאשא דא יהיב מדיליה לחבריה בגין דאית שלמא בינייהו ועל דא אינון דנחתי מתרין יסודי אילין נחתי וכד נחתי מתלבשן יתיר באוירא דעלמא ואתגלימו. אינון דאתעכבו בהאי עלמא מתלבשן ביסודי דהאי עלמא ולא יכילו לפרחא ולאתבא לאתרייהו ומתעכבי הכא כיון דשבע יומין אתעכבו הכא דא לא אהדרו תמן ועל דא ויראו בני אלהים את בנות האדם כי טובות הנה: das ist/ Einige Engel seynd vom Winde/ einige aber vom Feuer/ (gemacht/) und gibt einer dem andern von dem seinigen/ dieweil es unter denselben Friede ist; deswegen seynd auch diejenigen welche herab kommen/ von zweyen Elementen: und wann sie herunter fahren/ so bekleiden sie sich mehr mit der Lufft der Welt/ und ziehen dieselbe an. Diejenigen die sich in dieser Welt auffhalten/ bekleiden sich mit den Elementen dieser Welt/ und können nicht fliegen/ und zurücke in ihren Ort kehren/ sondern verbleiben hier: und wann sie sieben Tage nach einander sich hier verweilet haben/ so gehen sie wieder dahin (wo sie her gekommen seynd:) deswegen (stehet Genes. 6. v. 2. geschrieben:) Und die Kinder GOttes sahen nach den Töchtern der Menschen/ daß sie hübsch waren.

Kein Engel soll auch in einer Verschickung zweyerley Geschäffte verrichten.

Es soll auch kein Engel in einerley Verschickung zweyerley Geschäffte verrichten/ dannenher wird in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 125. unter dem Titel Malach also geschrieben: אין מלאך אחד עושה שתי שליחות das ist/ Ein Engel verrichtet nicht zwo Gesandschafften. Hergegen sollen auch nicht zween Engel ein Geschäfft versehen/ dann in dem Buch Móreh nevochím fol. 85. col. 2. in dem sechsten Capitel des zweyten Theils also geschrieben stehet: בבראשית רבה תני אין מלאך אחד עושה שתי שליחות ולא שני מלאכים עושים שליחות אחת: das ist/ In Bereschith rábba wird gelehret/ ein Engel verrichtet nicht zwo Gesandschafften/ und zween Engel versehen nicht eine Gesandschafft.

Der Schlaff der Menschen soll von den Engeln herkommen.

Die Engel sollen auch machen daß die Menschen in den Schlaff fallen/ worvon in dem Jalkut chádasch, fol. 118. col. 4. numero 76. also gelesen wird: שלשה משמרות הוה הלילה וכנגדן שלש כתות מלאכים העומדין לשבח להק"בה ואינם יכולין לקרב אל הקודש מפני הסטרא אחרא שהולכת סביב מה הם עושים יורדים ששים רבוא מלאכים קדישין ומפילים שינה על הבריות מיד יורדים הסטרא אחרא ושולטין באלו ומטמאים אותם בין כך ובין כך עולים המלאכים וקריבין להק"בה לשבחו ולהללו: das ist/ Die Nacht hat drey Wachten/ und in Ansehung derselben seynd drey Hauffen Engel/ welche da stehen/ den heiligen gebenedeyeten GOTT zu loben/ aber wegen der Sitra áchera, das ist/ der andern Seiten (wordurch die böse und unreine Geister und Teuffel verstanden werden/) die herum gehet/ können

sie

sie nicht zu dem Heiligthum kommen: Was thun sie dann? Es fahren sechzig mahl zehen tausend (das ist/ sechs mahl hundert tausend) heiliger Engel herunter (auff die Erde) und machen/ daß die Menschen schlaffen: darauff gehen alsobald die böse Geister von der andern Seiten herab/ und haben Gewalt über dieselbige (Menschen/) und verunreinigen sie: unterdessen (indem die unreine Geister auff der Erden seynd) fahren die heiligen Engel hinauff/ und treten vor den heiligen gebenedeyeten GOtt/ denselben zu loben und zu preisen.

Ein jeder Mensch soll einen Engel im Himmel haben/ der vor ihn bittet.

Es soll auch ein jeder Mensch seinen Engel droben im Himmel haben/ welcher vor denselben bittet/ und sein Fürsprecher ist/ worvon in dem Büchlein Or chádasch fol. 20. col. 2. also geschrieben stehet: יש לכל אדם מלאך מליץ יושר מזלו
שמתפלל עליו שישמע הקב"ה את תפלתו של אדם שנאמר שומע תפלה וגומר שומע תפלות לא
נאמר אלא שומע תפלה זו תפלה של מלאך מזלו של אדם ואחר כך כל בשר עדיך יבאו . ולכן
אין רשאין למעלה לומר שירות עד שיאמרו ישראל שכל ענין שאדם עושה מלאך מזלו מראה
באותו ענין למעלה כמו שכיונו למטה וזהו והיה טרם יקראו ואני אענה כלומר אני אענה
למזלו קודם שיקרא האדם וכשיתפלל האדם על עצמו שומעין לו בעבור המזל שהתפלל
עליו וזהו עוד הם מדברים ואני אשמע : das ist/ Ein jeder Mensch hat einen Engel der vor ihn redet/ und sein Massal (das ist/ Gestirn oder Glück) ist/ und vor ihn betet/ damit der heilige gebenedeyete GOtt des Menschen Gebet erhöre/ wie (Psal. 65. v. 3.) gesagt wird: Du erhörest das Gebet ꝛc. Es wird nicht gesagt; du erhörest die Gebeter/ sondern du erhörest das Gebet/ womit das Gebet des Engels/ welcher des Menschen Massal ist/ bedeutet wird: und darauff folget (weiter in gedachtem Psal. 65. v. 3.) Zu dir kommet alles Fleisch. Deswegen ist es droben (im Himmel den Engeln) nicht erlaubet die Gesänge zu sagen/ biß daß sie die Israeliten (hierunten) gesagt haben. Dann alles was der Mensch thut/ das lässet der Engel der sein Massal ist/ droben auch sehen (und thut es auch/) wie es hierunten vorgenommen wird: und dieses (ist die Bedeutung der Worte Esaiæ 65. v. 24.) Und es wird seyn/ daß ich ihnen antworten werde/ ehe sie ruffen: als wolte GOtt sagen/ ich will sein Massal erhören/ ehe der Mensch ruffen wird: Und wann der Mensch vor sich sein Gebet thut/ so wird er wegen seines Massals erhöret/ welches vor ihn bittet/ und dieses (wird angezeiget durch die folgende Worte Esaiæ 65. v. 24.) Wann sie noch reden/ werde ich sie erhören. Ein solches ist auch in dem Sepher chasidim fol. 78. col. 4. numero 1157. und 1158. zu finden. Und numero 1161. wird gelesen: הנפש יש לה מזל ברקיע . נפש מהללת את השכינה אף לאחר
מיתה מזל המלאך מהלל למעלה בקול שהצדיק רגיל בו כדי שיזכור הקב"ה לדורו ולזרעו .
ומזלו למעלה מששת ימי בראשית כדי לתת למקיימי מצות כאילו מששת ימי בראשית עוסקין
בתורה עד תחיית המתים : das ist/ Die Seele hat einen Massal oder Gestirn

in dem Firmament/ und lobet dieselbe die göttliche Majestät auch nach dem Tode. Der Engel aber/ der das Massal ist/ lobet (GOtt) droben mit derjenigen Stimme/ deren der Gerechte gewohnet ist/ auff daß der heilige gebenedeyete GOTT/ an desselben Geschlecht und Saamen gedencke. Es ist auch desselben Massal droben von den sechs Tagen der Erschaffung der Welt her/ damit denjenigen welche die Gebote halten (ihr Lohn) gegeben werde/ als wann sie von den sechs Tagen der Erschaffung der Welt/ biß zu der Aufferstehung der Todten/ in dem Gesetz studiret (und sich desselben beflissen) hätten.

Die Engel sollen die Syrische und Chaldeische Sprache nicht verstehen/ wie einige lehren.

Die Engel sollen auch/ nach einiger Rabbinen Lehre/ die Syrische und Chaldeische Sprache nicht verstehen/ und dieselbige nichts achten/ dannenhero wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth, fol. 3. col. 1. in dem Tosephóth, von dem Chaldeischen Gebet Káddisch, dessen in dem nechst vorhergehenden sechsten Capitel Meldung geschehen ist/ also geschrieben: אומרים קדיש בלשון ארמית לפי שתפלה נאה ושבח גדול היא על כן נתקן בלשון תרגום שלא יבינו המלאכים ויהיו מתקנאין בנו : das ist/ Das Káddisch wird in der Syrischen (oder Chaldeischen) Sprache gesagt/ dieweil es ein schönes Gebet/ und grosses Lob (GOttes) ist; deswegen ist es in der Chaldeischen Sprache eingerichtet/ auff daß es die Engel nicht verstehen sollen/ und wider uns eiffern mögen. Es wird aber in dem was stracks darauff folget/ gemeldet/ daß es vielmehr deswegen in Chaldeischer Sprache sey gemacht worden/ weil solche Sprache zur selbigen Zeit von jederman sey verstanden worden/ und der Juden gewöhnliche Sprache gewesen. In dem Talmudischen Tractat Schabbáth wird fol. 12. col. 2. dorvon auch nachfolgendes gelesen; אמר רב יהודה לעולם אל ישאל אדם צרכיו בלשון ארמי ואמר רבי יוחנן כל השואל צרכיו בלשון ארמי אין מלאכי השרת נזקקין לו שאין מלאכי השרת מכירין בלשון ארמי : das ist/ Es hat der Rabbi Jehúda gesagt/ der Mensch soll nimmermehr seine Nothdurfft in der Syrischen (oder Chaldeischen) Sprache (von GOtt) begehren. So hat auch der Rabbi Jochanan gesagt/ daß die dienstbare Engel sich nicht zu demjenigen begeben (um sein Gebet vor GOTT zu tragen) der seine Nothdurfft in der Syrischen Sprache begehret/ dieweil dieselbigen die Syrische Sprache nicht verstehen. Hierüber wird in dem Tosephóth daselbsten also geschrieben: אין מלאכי השרת מכירין בלשון ארמית לבד מגבריאל כדאמר בסוטה בריש אלו נאמרין דאמר מר בא גבריאל ולמדו שבעים לשונות ליוסף ותי׳ דאפילו מחשבה שבלב יודעין ולשון ארמי אין יודעין : das ist/ Die dienstbaren Engel verstehen die Syrische Sprache nicht/ ausgenommen der Gabriel, wie in dem (Talmudischen Tractat) Sota in dem Anfange des siebenden Capitels (fol. 33. col. 1.) zu finden ist/ dann der Doctor hat gesagt/ der Gabriel sey gekommen/ und habe den

Joseph die siebenzig Sprachen gelehret. Woltest du dann sagen/ daß sie auch die Gedancken in dem Hertzen wissen/ die Syrische Sprache aber nicht wissen?

Dieweil hier der Tractat Sota angezogen wird/ so will ich auch dasjenige hieher setzen/ was daselbsten hiervon stehet/ und lauten die Worte also: ותפלה בכל לשון והאמר רב יהודה לעולם אל ישאל אדם צרכיו בלשון ארמית דאמר רבי יוחנן כל השואל צרכיו בלשון ארמי אין מלאכי השרת ניזקקין לו לפי שאין מלאכי השרת מכירין בלשון ארמי לא קשיא הא ביחיד הא בציבור דאין מלאכי השרת מכירין בלשון ארמי והתניא יוחנן כהן גדול שמע קול מבית קדשי הקדשים שהוא אומר נצחו טליא דאזלו לאגחא קרבא לאנטוכיא· ושוב מעשה בשמעון הצדיק ששמע קול מבית קדשי הקדשים שהוא אומר בטילת עיבידתא דאמר שנאה לאייתאה על היכלא ונהרג גסקלגס ובטלו גזירותיו וכתבו אותה שעה וכיוונה ובלשון ארמי היה אומר אי בעית אימא בת קול שאני דלאשמועי עבידא ואי בעית אימא גבריאל הוה דאמר מר בא גבריאל ולימדו שבעים לשון: das ist/ Soll man in allen Sprachen beten? Es hat ja der Raf Jehúda gesagt/ der Mensch soll nimmermehr seine Nothdurfft in der Syrischen Sprache begehren; dann der Rabbi Jochanan hat gesagt daß die dienstbaren Engel sich zu keinem begeben/ der seine Nothdurfft in der Syrischen Sprache begehret/ dieweil sie solche Sprache nicht wissen (oder verstehen.) Dieser Einwurff ist von keiner Erheblichkeit/ dann dieses (daß man in der Syrischen Sprache die Nothdurfft nicht begehren/ und etwas bitten soll) ist von einem Menschen (der allein betet) zu verstehen/ (dieweil die Engel eines solchen Gebet GOtt müssen vortragen) jenes aber (daß man in allerley Sprachen solches thun möge) von einer gantzen Gemeinde zu verstehen (dann GOtt selbsten bey derselben gegenwärtig ist.) Ey wie so? wir lernen ja durch die tradition (in der Barájetha) daß der Hohepriester Jochanan eine Stimme aus dem Allerheiligsten des Tempels gehöret habe/ welche (in der Chaldeischen oder Syrischen Sprache/ gesagt hat: **Die Jünglinge haben den Sieg erhalten / welche hingegangen seynd wider Antiochia zu kriegen.** So hat sich auch mit dem Simeon dem Gerechten zugetragen/ daß er eine Stimme aus dem Allerheiligsten gehöret/ welche (auff Chaldeisch) gesagt hat: **Das Werck ist zu nichts gemacht/ von welchem der Feind gesagt hat/ daß er es wider den Tempel wolle bringen lassen. Der** (Griechen König) Gaskalgas **ist getödtet/ und seine Rathschlüsse seynd vernichtet.** Hierauff hat man selbige Stunde/ (als solches ist gehöret worden) auffgeschrieben/ und darauff achtung gegeben/ und ist es in der Syrischen Sprache gesagt worden. (So muß ja folgen daß die Engel die Syrische und Chaldeische Sprache auch verstehen.) Wann dir es gefällig ist/ so will ich dir darauff antworten/ es ist eine andere Sache mit der Stimme vom

Himmel

Himmel/ dieweil sie gemacht wird etwas zu verkündigen (und von einem Geist herkommet/ der darzu verordnet ist/ und die siebentzig Sprachen verstehet.) Oder wann du es lieber haben wilt/ so will ich dir sagen/ daß es der Engel Gabriel gewesen sey/ welcher den Joseph die siebentzig Sprachen gelehret hat. Dieses seynd die Worte des Talmuds.

Andere sagen sie verstehen dieselbe/ aber sie achten sie nicht.

Hergegen wird in dem Jalkut chádasch fol. 117. col. 3. numerò 56. unter dem Titel Malachím also gelesen: והקשה על זה היאך אמרינן שהמלאכים אינם מבינים לשון תרגום אם כן היאך לימד גבריאל ליוסף שבעים לשון ותרגום הוא חד משבעים לשון ומתרץ אין נזקקין אמרינן מידע ידע׳ אלא דלא משגיחין עליה דמאים הוא לגבייהו וכי תימא הואיל דמאים הוא למה תרגם אונקלוס התורה בזה הלשון ויונתן המקרא ומתרץ מאים לגבייהו קאמרינן באמת אינו מאים דהא מצינו הרבה פעמים שדברה התורה בלשון ארמי אלא דלגבייהו דמלאכים מאים הוא ולכן תרגמו התורה בזה הלשון שלא יתקנאו המלאכים על התורה: das ist/ Es wird (in dem Sohar) gegen dieses/ daß man sagt/ die Engel verstehen die Chaldeische Sprache nicht/ ein Einwurff gemacht (und gemeldet:) Wann dem also wäre/ wie hätte der Gabriel den Joseph die siebentzig Sprachen lehren können/ indem ja die Chaldeische Sprache eine von den siebenzig Sprachen ist? und wird solcher Einwurff auffgelöset/ (und gesagt/ daß nur dieses damit zu verstehen gegeben werde/) daß (die Engel) sich nicht zu demjenigen begeben/ (welcher Chaldeisch betet/ und daß sie solches Gebet GOtt nicht vortragen:) und sagen wir/ daß sie (die Chaldeische oder Syrische Sprache) verstehen/ aber nicht darauff achtung geben/ dieweil sie einen Verdruß (oder Eckel) daran haben. Wann man aber (einwenden und) sagen wolte/ wann sie verdrüßlich (und verächtlich) ist/ warum hat dann der Onkelos das Gesetz/ und der Jonathan die gantze heilige Schrifft in diese Sprache übersetzet? so wird solches also auffgelöset/ (und zur Antwort gegeben/) daß nur die Engel einen Widerwillen daran haben/ da sie doch in der Wahrheit nicht verächtlich ist/ dann wir finden vielmahlen/ daß das Gesetz in der Syrischen (oder Chaldeischen) Sprache redet. Es ist also dieselbe nur bey den Engeln verachtet/ deswegen ist das Gesetz in die Chaldeische Sprache übersetzet worden/ damit die Engel nicht über das Gesetz eiffern mögen.

In dem Buch Schalschéleth hakkabbála stehet fol. 20. col. 2. darvon auch also geschrieben: הסבה שהראשונים פתרו תורה נביאים וכתובים בלשון תרגום לפי שהמלאכים מקנאים בישראל שיש להם תורה כמו שנ׳ מה אנוש כי תזכרנו וכו׳ והם אינם יודעים לשון תרגום ולא ישגיחו בזה ויש אומרים שיודעים אבל מואסים זה הלשון ואינם משגיחים בו ועל זה נתגלה ה״בה לאברהם בהיותו ערל בלשון מחזה שהוא תרגום למען לא יקטרגו נגדו: das ist/ Die Ursache warum die erste Menschen das Gesetz/ und die Propheten

pheten/ und die Hagiographa (das ist/ die übrige Bücher der Bibel) in Chaldeisch übersetzet haben/ ist diese/ weil die Engel die Jsraeliten neiden/ daß sie das Gesetz haben/ wie (Psal. 8. v. 5.) gesagt wird: **Was ist der Mensch/ daß du seiner gedenckest?** 2c. Und weil dieselbigen die Chaldeische Sprache nicht verstehen/ und selbige nichts achten. Es seynd aber einige/ welche sagen/ daß sie zwar selbige Sprache verstehen/ aber einen Widerwillen daran haben/ und dieselbe nichts achten: deswegen habe sich der heilige gebenedeyete GOtt dem Abraham/ als er noch unbeschnitten war/ durch das Chaldeische Wort máchase, (welches ein Gesicht heisset) geoffenbahret/ damit sie sich nicht über denselben erzörnen möchten.

Drey Engel sollen GOtt die Gebeter vortragen.

Dieweil gemeldet worden ist/ daß die Gebeter/ welche in der Chaldeischen Sprache geschehen/ von den Engeln nicht vor GOtt getragen werden/ so ist zu wissen/ daß drey Engel seyn sollen/ welche die Gebeter GOtt vortragen/ worvon in dem Jalkut chádasch fol. 115. col. 1. numero 9. unter dem Titel Malachim, also geschrieben stehet: שלשה מקבלי התפלות אכתריאל מטטרון וסנדלפון das ist/ Es seynd drey welche die Gebeter empfangen/ nemlich der Achtariel, Metátron, und Sandálphon. Diese drey sollen Kronen aus der Jsraeliten Gebeter flechten/ und GOtt dieselbigen auffsetzen/ dannenher in gedachtem Jalkut chádasch fol. 116. col. 2. 3. numero 38. unter besagtem Titel Málachim also gelesen wird: שלשה קושרי כתרים הם מתפלותיהן של ישראל והם האחד אכתריאל וגו' והשני הוא מטטרון שר הפנים וגו' והשלישי הוא סנדלפון וגו': das ist/ Es seynd drey welche aus den Gebetern der Jsraeliten Kronen flechten (oder zusammen binden/) und ist der erste der Achtáriel, &c. Der zweyte ist der Matátron, der Fürst des Angesichts/ 2c. Und der dritte ist der Sandálfon, &c. Ferner wird in gemeldtem Jalkut chádasch fol. 116 col. 3. numero 41. unter erwehntem Titel also gelehret: הנה שלשה קושרי כתרים אין נוקקין לקשור כתרים מהתפלות אלא בלשון הקודש ולא בלשונות אחרות אפילו לשון ארמי אף על פי שחלק לו הכתוב כבוד בתורה ונביאים וכתובים שמדבר הרבה פעמים בלשון ארמי כל שכן בשאר לשונות שלא זכו שיחלוק להם הכתוב כבוד בתורה וגו' הרי אם אין נוקקין ללשון ארמית כל שכן לשאר לשונות. רק מי שהוא עני בדעת שאינו מבין בלשון הקודש ואז לפני י"י ישפוך שיחו דוקא הבוחן כליות ולב ונחת רוח לפניו אפילו המתפלל בלשון לועז בלב נשבר ונדכא יותר מהמתפלל בלשון הקודש בלא כוונה וזהו תפלה לעני כי יעטוף ולפני י"י ישפוך שיחו: das ist / Siehe die drey/ welche die Kronen binden/ treten nicht herbey/ die Kronen von den Gebetern zu binden/ als nur von denjenigen (Gebetern) die in Hebreischer Sprache geschehen; nicht aber von denen/ welche in andern Sprachen verrichtet werden/ wann es auch schon die Syrische (oder Chaldeische) Sprache wäre/ wiewol die (heilige) Schrifft derselbē in dem Gesetz/ und den Propheten/ wie auch in den Hagiographis, die Ehre ge-

Und aus denselben Kronen machen.

Solches geschiehet aber nur mit den Hebreischen Gebetern.

geben/ daß offtermahlen in der Syrischen (das ist/ Chaldeischen) Sprach etwas darinnen gemeldet wird. Wie viel weniger werden sie es dann von denen Gebetern thun/ die in den übrigen Sprachen verrichtet werden/ welche nicht so würdig gewesen seynd/ daß ihnen die Schrifft in dem Gesetz solche Ehre angethan hätte :c. Siehe wann sie zu der Syrischen Sprache sich nicht begeben wollen/ so werden sie um so viel weniger zu den übrigen Sprachen sich begeben. Wann aber einer arm an Wissenschafft ist/ und die Hebreische Sprache nicht verstehet/ und vor dem HErrn/ der die Nieren und das Hertz prüfet/ und sanfftmütig ist/ sein Gebet ausschüttet/ wann er schon in einer frembden Sprache/ mit einem zerbrochenen und zerknirschten Hertzen betet/ so thut er doch mehr als einer/ der in der Hebreischen Sprache ohne Andacht betet/ und dieses wird bedeutet durch die Worte (Psal. 102. v. 1.) **Ein Gebet des Elenden (oder Armen) wann er betrübet ist/ und sein Gebet vor dem HErrn ausschüttet.**

Und GOtt dieselbe auff sein Haupt setzen.

Daß aber die aus den Gebetern der Juden gemachte Krone GOtt auffgesetzet werde/ solches ist aus des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 54. col. 1. in der Parascha Vajéra, aus dem Medrasch Tillim zu sehen/ allwo die Worte also lauten: המלאך שהוא ממונה על התפלה הוא ממתין עד שיתפלל כנסייה אחרונה שבישראל ועושה אותן עטרה ונותן בראשו של הק"בה שנאמר ברכות לראש צדיק וזה צדיקו של עולם: ואמרו חכמי הקבלה כי המלאך הזה הוא סנדלפון: das ist/ Derjenige Engel/ welcher über die Gebeter gesetzet ist/ wartet biß daß die letzte Jsraelitische Gemeinde gebetet hat/ und darnach machet er aus den Gebetern eine Krone/ und setzet sie dem heiligen gebenedeyeten GOtt auff sein Haupt/ wie (Proverb. 10. v. 6.) gesagt wird: **Die Segen seynd auff dem Haupte des Gerechten:** und dieser ist der Gerechte der Welt. Es sagen auch diejenigen/ welche in der Cabbala erfahren seynd/ daß dieser Engel der Sandálfon sey. Hiervon kan auch die gedachte Auslegung des Rabbi Menáchem fol. 148. col. 2. in der Parascha Kedoschim und Schemóth rábba fol. 113, col. 1. in der ein und zwantzigsten Parascha, wie auch das Buch Toledóth Jizchak fol. 17. col. 1. in der Parascha Bereschith auffgeschlagen werden/ allwo dergleichen zu finden ist.

Der Metátron soll der vornehmste Engel seyn.

Dieweil in dem vorhergehenden des Engels Metátron und Sandálfon meldung geschehen ist/ so wollen wir nun auch dasjenige betrachten/ was die Juden von demselben schreiben und lehren. Was den Engel Metátron anbelanget/ so soll derselbige der fürnehmste unter allen Engeln/ und derselben König seyn/ so daß alle himmlische Heere unter seiner Bottmäßigkeit stehen/ und ihm gehorchen müssen/ deswegen wird in dem Sóhar über das fünffte Buch Mosis

fol.

fol. 137. col. 4. gelesen: מטטרון מלאך מלכא דמלאכים das ist/ der Engel Metátron ist der Engel König. Dergleichen ist auch in dem Büchlein Pitche jah fol. 3. col. 2. in dem Anfange des zweyten Capitels zu finden. Und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 98. col. 4. in der Parascha Mischpatim, von demselben also geschrieben: נקרא בשם הזה לפי שבשם הזה נכללים שתי לשונות המורים על ענינו והוא אדון ושליח אדון מלשון חכמים שקורין אל הגברת בעלת ממשלה מטרונה. שליח מלשון יון שקורים לשליח מנטטור. ועוד יכלול ענין שלישי מלשון שמירה כי תרגום משמרת מטרת. ועל שהוא שומר העולם נקרא שומר ישראל. והנה מתוך הוראת שמו השגנו שהוא אדון לכל מה שתחתיו שכל צבא העליונים והתחתונים הלא הם ברשותו ותחת ידו והוא השליח למי שעליו ולמעלה ממנו שהשליטהו על הכל ושמו אדון לביתו ומושל בכל קנינו: das ist/ Er wird mit diesem Nahmen (Metátron) genennet/ dieweil in solchem Nahmen zwo Bedeutungen begriffen seyn/ welche seine Beschaffenheit lehren/ nemlich daß er ein Herr und ein Gesandter sey. Ein Herr ist er/ nach dem Wort der Weisen/ welche eine Frau/ die da herrschet/ Matrona, das ist/ eine Matron nennen. Ein Gesandter ist er/ nach der Griechischen Sprache/ in welcher ein Gesandter μηνύτωρ Menitor heisset. Ja er enthält auch noch die dritte Bedeutung der Wacht (oder eines Wächters/) dann in der Chaldeischen Sprache eine Wacht (oder Hut) מטרת Matteráth genennet wird: und weil er der Hüter der Welt ist/ so wird er der Hüter Jsraels geheissen. Siehe wir lernen also aus der Anzeigung seines Nahmens/ daß er ein Herr sey/ über alles was unter ihm ist/ dann alle obere und untere Herren stehen unter seiner Herrschafft und Gewalt: und ist er desjenigen Gesandter der über ihm/ und höher als er ist/ welcher ihm die Herrschafft über alles gegeben/ und ihn zum Herren über sein Haus/ und Regenten über alles was er besitzet/ gesetzet hat. Eben solches wird auch in dem Buch Schené luckóth habberith fol. 230. col. 3. gelesen. So wird auch in dem Buch Berith Menúcha fol. 37. col. 2. von ihm also gelehret: הוא מושל על כל המושלים ומלך על כל המלכים שליט מאד ועל כן קראוהו המקובלים מט"טרון מרי"ע ז"ז כלומר שליט ומושל בגבורה לממשלתו כי הוא ראשית דרכי אל: das ist/ Er ist ein Herrscher über alle Herrscher/ und ein König über alle Könige/ der da gewaltig regiret. Deswegen haben ihn die Cabbalisten Metátron, Meria fis genennet/ welches so viel bedeutet/ als einen der mit Stärcke seine Herrschafft und Regirung führet/ dann er ist der Anfang der Wege GOttes. Und in dem Jalkut chádasch wird fol. 118. col. 3. numerô 72. unter dem Titel Malachim, von ihm gemeldet: מטטרון שולט על כל המלאכים ולכך נלחם יהושע בעמלק לעורר האי נער שישלוט על סמאל: das ist/ Der Metátron herrschet über alle Engel/ deswegen hat der Josua wider den Amaleck gestritten/ auff daß er diesen Knaben nemlich den (Matátron) auffmunterte/ daß er

Alle obere und untere Herren sollen unter ihm stehen.

Er wird ein König aller Könige genennet.

über den Sammael (der den Amalek regirte) herrschen solte. Uber dieses findet sich auch in dem Büchlein Othióth Rabbi Akkiva fol. 11. col. 3. von demselben nachfolgendes: מטטרון מלאך שר הפנים מלאך שר התורה מלאך שר החכמה מלאך שר הגבורה מלאך שר הכבוד מלאך שר ההיכל מלאך שר המלכים מלאך שר הרוזנים מלאך שר השרים רמים וגבוהים רבים ונכבדים שבשמים ובארץ: das ist / Der Metátron ist der Engel der Fürst des Angesichts (der vor GOttes Angesicht stehet:) er ist der Engel der Fürst des Gesetzes / der Engel der Fürst der Weißheit / der Engel der Fürst der Stärcke / der Engel der Fürst der Herrlichkeit / der Engel der Fürst des Tempels / der Engel der Fürst der Könige / der Engel der Fürst der Herrscher / der Engel der Fürst der hohen und erhobenen vielen und herrlichen Fürsten / die in dem Himmel und auff der Erden seynd.

Wie auch der Fürst des Gesetzes / der Weißheit / rc.

Dieser Metátron wird auch / wie aus dem nechst vorhergehenden erhellet / שר הפנים Sar happánim, das ist / der Fürst des Angesichtes genennet / worvon der Rabbi Elias, in seinem Tischbi, fol. 53. col. 1. auch also schreibet: מטטרון שר הפנים אומרים שהוא המלאך הרואה תמיד פני המלך יתעלה ועליו נאמר כי שמי בקרבו ששמו בשם רבו מטטרון בגימטריא שדי: das ist / Der Metátron ist der Fürst des Angesichts / und wird von ihm gemeldet / daß er derjenige Engel sey / welcher allezeit das Angesicht des gelobten Königes (nemlich GOttes) anschauet: und von ihm wird (Exodi 23. v. 21.) gesagt: **Dann mein Nahme ist in ihm.** Dieweil er seines Herrn Nahmen hat / dann Metátron machet an der Zahl so viel als שדי Scháddai nemlich 314. welches Wort Scháddai den Allmächtigen bedeutet. So wird ihm auch dieser Nahme in dem Jalkut chádasch fol. 115. col. 3. numerô 15. unter dem Titel Maláchim, und in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 25. col. 4. und fol. 26. col. 1. 2. in der Parascha Bereschith gegeben.

Er wird auch der Fürst des Angesichts genennet.

Weiter wird derselbige von einigen Rabbinen auch שר העולם Sar haólam, das ist / der Fürst der Welt / genennet / darvon auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 27. col. 2. aus dem Buch Emek hammélech fol. 198. col. 3. cap. 2. unter dem Titel Schäar ólam habberiah also gelesen wird: מטטרון הוא שר העולם מפני שהוא מחלק מזון לכל שרי אומות העולם והוא חנוך נער והוא נשמת אדם הראשון שפרחה ממנו קודם שחטא והכה בה חנוך: das ist / Der Metátron ist der Fürst der Welt / dieweil er unter alle die Fürsten der Völcker der Welt (deren oben in dem 18. Capitel des ersten Theils meldung geschehen ist) die Nahrung austheilet / und ist er der Knabe Enoch, und die Seele des ersten Menschen (Adams /) welche von demselbigen weggeflogen ist / ehe er gesündiget hatte / und ist der Enoch derselben gewürdiget worden. Und eben daselbst in der vierdten column wird aus dem Buch Chésed Abráham gelesen: כל השירות שבעולם מקבץ אותם שר העולם מטטרון מפני שהוא מופקד על השירות המשוררים ולהכניסם אל הפנים: das

Und von einigen der Fürst der Welt geheissen.

ist /

ist/ der Metátron der Fürst der Welt/ sammlet alle Gesänge/ die in der Welt seynd/ dieweil er über die Gesänge der Sänger gesetzet ist/ dieselbige in das inwendigste zu bringen. Hingegen wird in dem Talmudischen Tractat Jevamóth fol. 16. col. 2. in dem Tosephóth geläugnet/ daß der Enoch der gedachte Sar haólam, oder Fürst der Welt sey/ und lauten die Worte daselbsten also: אי אפשר שיהיה חנוך שר העולם דבפ' אלו טרפות אמ' דבששת ימי בראשית פתח שר העולם ואמר ישמח י"י במעשיו וחנוך לא היה במעשה בראשית ויש לומר דמטטרון אין זה שר העולם: das ist/ Der Enoch kan unmöglich der Fürst der Welt seyn/ dieweil in dem dritten Capitel des Talmudischen Tractats chóllin (fol. 60. col. 1.) gemeldet wird/ daß der Fürst der Welt in den sechs Tagen der Erschaffung angefangen/ und gesagt habe: der HErr erfreue sich in seinen Wercken: der Enoch aber ist nicht bey dem Werck der Erschaffung gewesen; deswegen muß man sagen/ daß der Metátron nicht der Sar haólam, oder der Fürst der Welt sey.

Uber das soll er auch זקן Sáken, das ist/ der Alte/ und נער Náar, das ist/ der Jüngling oder Knabe genennet werden/ worvon in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 28. col. 1. in der Parascha Bereschith nachfolgendes gefunden wird: מטטרון יש לו ג' שמות זקן דכתיב זקן ביתו והיינו כשעולה לכסא הכבוד לת"תק רקיעים להעלות תפלת ישראל וכו' ואז יקרא זקן אבל כשחוזר לעולם היצירה נקרא נער וכו': das ist/ Es hat der Metátron drey Nahmen: er wird genennet der Alte/ wie (Genes. 24. v. 2.) geschrieben stehet: Dem ältesten (Knecht) seines Hauses: und geschiehet solches/ wann er hinauff zu dem Thron der Herrlichkeit über die neun hundert Firmament fähret/ das Gebet der Israeliten hinauff zu bringen/ rc. Alsdann wird er der Alte genennet: aber wann er wieder zurück in die Welt der Formirung kommet/ wird er der Jüngling geheissen/ rc. Und in gedachtem grossen Jalkut Rubéni wird fol. 26. col. 3. gelesen: מטטרון נקרא נער כי הוא משמש שימוש נער לפני השכינה. על ידיו מתחלקת מזון לכל כתות המלאכים וגו': das ist/ Der Metátron wird Náar, (das ist/ ein Knab genennet/ dieweil er vor der göttlichen Majestät eines Knabens (das ist/ Dieners) Dienste verrichtet. Durch denselben wird die Nahrung unter die Schaaren der Engel ausgetheilet/ rc.

Er wird auch der Alte/ wie auch der Jüngling genennet.

Dieweil in dem vorhergehenden gemeldet worden ist/ daß der Enoch der Metátron sey/ so wollen wir nun nachsehen/ was in den Büchern der Juden hiervon gefunden werde. In der Chaldeischen Ubersetzung des Jonathans, der Worte Genes. 5. v. 24. wird also gelesen: ופלח חנוך בקושטא קדם י"י והא ליתוהי עם דיירי ארעא ארום אתנגיד וסליק לרקיעא במימר קדם י"י וקרא שמיה מיטטרון ספרא רבא: das ist/ Und der Enoch dienete vor dem HErrn in der Wahrheit/ und war nicht mehr unter den Einwohnern der Erden/ dann er wurde weggenommen/ und hinauff in das Firmament (nemlich den Himmel) durch

Der Enoch soll der Metátron seyn.

durch das Wort des HErrn gebracht/ und hieß er (der HERR) desselben Nahmen Metátron, den grossen Schreiber. In des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ stehet fol. 35. col. 1. 2. in der Parascha Bereschíth, über die Worte Genes. 5. v. 24. **Und Enoch wandelte mit GOtt/ und er war nicht mehr vorhanden/ dieweil ihn GOtt wegnahm**/ auff solche weise geschrieben: בספר היכלות אמר רבי ישמעאל אמרתי למטטרון מפני מה אתה נקרא בשם קונך בשבעים שמות ואתה גדול מכל השרים וגבוה מכל המלאכים וחביב מכל המשרתים ונכבד מכל הצבאים ורב מכל האדירים בגדולה ובמלכות ובכבוד . השיב ואמר לי מפני שאני חנוך בן ירד כשחטאו דור המבול וסרחו במעשיהם ואמרו לאל סור ממנו מה עשה הק"בה נטלני מביניהם להיות עד עליהם בשמי מרום לכל באי העולם . וכיון שלקחני הק"בה לשמש את כסא הכבוד ואת גלגלי המרכבה ואת כל צרכי השכינה מיד נהפך בשרי אלי לשלהבת וגידי לאש ועצמותי לגחלי רתמים ואור עפעפי לזוהר ברקים וגלגלי עיני ללפידי אש ושערות ראשי ללהט ולהבה וכל איברי לכנפי אש בוערות וגוף קומתי לאש יוקדת ומימיני חוצבי להבות אש ומשמאלי בוערי לפידי אש וסביבותי מפרחות רוח סערה וסופה וקול רעש נרעש מלפני ומאחרי : das ist/ Der Rabbi Ismael meldet in seinem Sepher hechalóth, ich habe zu dem Metátron gesagt/ warum wirst du mit dem Nahmen deines Schöpffers mit siebenzig Nahmen genennet: und warum bist du grösser als alle Fürsten/ und höher als alle Engel/ und angenehmer als alle Diener/ und mehr geehret als alle Heer/ und fürtrefflicher an Grösse/ an Regiment/ und an Herrlichkeit/ als alle Gewaltige: Da antwortete er mir/ und sprach/ dieweil ich der Enoch des Jareds Sohn bin. Was that der heilige gebenedeyete GOtt/ als die Geschlechter der Sündfluth (das ist/ die Menschen/ welche zur Zeit der Sündfluth gelebet haben/) gesündiget/ und mit ihren Wercken unrecht gethan/ und zu GOtt gesagt hatten/ weiche von uns: Er nahm mich von denselben hinweg/ daß ich gegen dieselbige in dem hohen Himmel/ allen denen/ die in die Welt kommen/ ein Zeuge seyn solte. Und nachdem der heilige gebenedeyete GOtt mich weggenommen hatte/ daß ich vor dem Thron der Herrlichkeit/ und den Rädern des Wagens dienen/ und alle Nothdurfften der Göttlichen Majestät verrichten solte/ wurde alsobald mein Fleisch in eine Flamme/ und meine Spannadern in Feuer/ und meine Gebeine in Wacholder-Kohlen/ und das Licht meiner Augenlieder in den Glantz der Blitzen und meine Augäpffel in feurige Fackeln/ und die Haare meines Haupts in eine Flamme/ und alle meine Glieder in feurige brennende Flügel/ und der Leib meiner Grösse in ein brennendes Feuer verwandelt: und von meiner rechten Hand wurden feurige Flammen gehauen/ und von meiner Lincken brannten feurige Fackeln/ aber um mich herum flohe ein Wind/ und Sturmwind/

Und soll in Feuer verwandelt seyn worden.

und

und ungestümes Wetter/ und vor und hinter mir war eine Stimme einer erschütterenden Bewegung. Hiervon kan auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 26. col. 2. in der Parascha Bereschith etwas gelesen werden/ und ist fol. 25. 26. und 27. in solchem grossen Jalkut Rubéni viel von dem Metátron zu finden.

Weiterer Bericht vom Enoch.

So stehet auch im gedachten grossen Jalkut Rubéni fol. 26. col. 2. in der Parascha Bereschith aus dem Buch Pirke hechalóth, hiervon nachfolgendes: אמר ישמעאל אמר לי מטטרון שר הפנים בשביקש הק"בה להעלות אותי למרום בתחלה שיגר לי המלאך ענפיאל ונטלני מביניהם לעיניהם והרכיבני על כרוב גדול ורכב אש וסוסי אש להעלותני עם השכינה בשמי מרום כיון שהגעתי שמה היו חיות הקודש שרפים ואופנים וכרובים וגלגלי המרכבה ומשרתי אש מריחים ריחי ה' אלפים וש"פ פרסאות ואמרו מה ריח ילוד אשה בינינו ומה טעם טיפות לבן שיעלה בשמי מרום. השיב הק"בה ואמר משרתי צבאי כרובי אל ירע לבבכם בדבר הזה שכל בני כפרו בי ובמלכותי הגדול ועובדים עבודה זרה וסילקתי השכינה מביניהם וזה שנטלתי שכרי מכל עמלי תחת כל השמים: das ist/ Der Rabbi Ismael hat gemeldet/ der Metátron der Fürst des Angesichts hat mir gesagt; als der heilige und gebenedeyete GOtt mich in die Höhe (verstehe den Himmel) führen wolte/ schickte er anfänglich den Engel Anpiel zu mir/ welcher mich von ihnen (nemlich den gottlosen Menschen selbiger Zeit) von ihren Augen wegnahm/ und ließ mich auff einem grossen Cherub, und feurigem Wagen/ mit feurigen Pferden fahren/ daß er mich mit der göttlichen Majestät in den hohen Himmel hinauff brächte. Als ich nun allda ankam/ rochen die heiligen Thiere/ die Seraphim. Ofannim, Cherubim, und Räder des Wagens/ wie auch die feurige Diener/ meinen Geruch/ fünff tausend drey hundert und achtzig Meilen weit/ und sprachen/ was ist vor ein Geruch unter uns von einem/ der von einem Weibe gebohren ist? und was ist die Ursache/ daß einer/ der von einigen Tropffen des weissen (Saamens) gezeuget ist/ in den hohen Himmel herauff fahre? Es antwortete aber ihnen der heilige gebenedeyete GOTT/ und sprach: meine Diener/ mein Heer/ meine Cherubim, lasset euch solches nicht verdriessen: denn alle meine Kinder haben mich und meine Königliche Regierung verläugnet/ und dienen den Abgöttern/ deswegen habe ich meine Majestät von ihnen weggethan/ und ist dieser (der einzige/) welchen ich zu meinem Lehn/ vor alle meine Arbeit unter dem gantzen Himmel bekommen habe.

Wie er von der Welt ist weggenommen worden.

Wie weit die Engel denselben gerochen haben.

Was GOtt seinetwegen zu den Engeln gesaget habe.

Der Enoch soll anfänglich ein Schuhflicker gewesen seyn.

Es ist also der Enoch sehr glücklich gewesen/ indem er von GOtt zu einem solchen König und Regenten über alle himmlische Heer gemachet ist worden/ da er doch nur ein Schuhflicker gewesen seyn soll/ worvon in dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 28. col. 2. in der Parascha Bereschith also gelesen wird:

מטטרון

מטטרון היה תופר מנעלים ועל כל תפירה מכוון ואמר ברוך שם כבוד מלכותו לעולם ועד: das ist/ Der Metátron war ein Schuhflicker/ und gab auff eine jede Naat (oder jeden Stich) achtung/ und sprach (von GOtt:) **Der Nahme der Herrlichkeit seines Reichs sey gebenedeyet in Ewigkeit.** So stehet auch in dem Jalkut chádasch fol. 25. col. 2. numero 18. unter dem Titel Eliáhu also geschrieben: חנוך לא היה מצווה אלא ז׳ מצוות בני נח והיה מתחלה מחסידי אומות העולם אלא שפירש מדרכיהם והלך בדרכי ישראל כמי שאינו מצווה ועושה. או כעין גר צדק שבכל דור ודור ונתקבל במעלה העליונה לאות ולמופת לבני שת מה מתוקן להם אם ייטיבו דרכיהם. וכיון שעלה שוב לא ירד והנה סביב למחנהו רשעים יתהלכון המבקשים להפרידו ח״ו והוא היה תופר מנעלים לקשר העולמות וכו׳: ועל כל תפירה אמר ברוך שם כבוד מלכותו לעולם ועד וגו׳: das ist/ Dem Enoch waren nur die sieben Gebete der Kinder Noahs (zu halten) anbefohlen/ und war er anfänglich einer von den frommen der Völcker der Welt; er hatte sich aber von ihren Wegen abgesondert/ und gieng in den Wegen Jsraels/ wie einer/ der etwas thut/ das ihm nicht befohlen ist; oder wie einer/ der den Jsraelitischen Glauben angenommen hat/ dergleichen es zu allen Zeiten Leute giebt/ und wurde er in die höchste Herrlichkeit auffgenommen/ den Kindern des Seths zum Zeichen und Wunder/ was ihnen zubereitet sey/ wann sie ihre Wege wohl anstellen (und Gutes thun.) Nachdem er aber hinauff gefahren war/ kam er nicht wieder herunter: und siehe um sein Lager giengen die Gottlosen rings herum/ die ihn suchten abzusondern (und von GOtt abwendig zu machen) welches ferne seyn solte: und war er ein Schuhflicker/ die Welten zusammen zu fügen ꝛc. und über eine jede Naat sprach er (von GOtt:) **Der Nahme der Herrlichkeit seines Reichs sey gebenedeyet in Ewigkeit** ꝛc.

Derselbe soll auch ein Schulmeister gewesen seyn.

Sonsten wird auch von demselben gelesen/ daß er ein Schulmeister gewesen sey/ und stehet in dem Jalkut chádasch fol. 120. col. 1. numero 106. unter dem Titel Malachim von demselben also geschrieben: קודם החרבן היה מטטרון מלמד תינוקות das ist/ **Vor der Verstörung (der Stadt Jerusalem) war der** Metatron **ein Lehrer der Kinder.**

Wie lang der Metátron sey.

Was die Länge dieses Metátrons betrifft/ so wird dieselbe in dem Buch Avodáth hakkódesch, fol. 124. col. 1. in dem 19. Capitel/ unter dem Titel Chélek Síthre Thóra angezeiget/ allwo über die Worte (Ezech. 1. v. 15.) **Und siehe ein** Ofan oder **Rad war auff der Erden**/ also geschrieben stehet: אמרו ז״ל זה מטטרון והוא גבוה מחבריו ת״ק שנה: das ist/ **Unsere Rabbinen gesegneter Gedächtniß/ sagen/ daß dieses den** Metátron **bedeute/ welcher fünff hundert Jahr** (das ist/ so weit als man in fünff hundert Jahren gehen kan) **höher ist/ als seine Gesellen.** Und in dem grossen Jalkut Rubeni wird fol. 27. col. 4. in der Parascha Bereschith gelesen: סביב נהר דינור

מקום

מקום גבוה ונראה בו סולם שראה יעקב בחלום והסולם ההוא סולם של הנער מטטרון שהוא גבוה מחבירו ת"ק שנה: das ist/ **Rings um den Fluß** Dinur (dessen oben in dem sechsten Capitel dieses zweyten Theils meldung geschehen/) **ist ein hoher Ort/ auff welchem eine Leiter gesehen wird/ welche der Jacob im Traum gesehen hat: und ist selbige Leiter die Leiter des Knabens** Metátron, **welcher so weit/ als man in fünff hundert Jahren gehen kan/ höher als sein Gesell ist.** In gemeldten Jalkut Rubéni wird auch fol. 107. col. 1. in der Parascha Mischpatim aus den Pirke hachalóth gefunden/ daß der Rabbi Ismael also gesagt habe: סח לי מטטרון שר הפנים בשעה שעלה משה למרום צוה הקב"ה אותי ונתן לי משיעור קומה שלו ע' אלף רבוא פרסאות על ע' אלף רבוא פרסאות: das ist/ **Es hat der** Metátron, **der Fürst des Angesichts/ mir erzehlet/** (was sich mit ihm begeben habe/ und gesagt:) **als Moses hinauff fuhr/ befahl mir Gott/ und gab mir von der Maaß seiner Grösse siebentzig tausend mahl zehen tausend** (das ist/ sieben hundert tausend mahl tausend/) **Meilen in die Länge/ und in die Breite.**

Ohnerachtet aber der Metátron der führnehmste Engel ist/ so soll er doch einmahl feuerige Schläge von einem andern Engel/ nemlich dem Ánpiel, bekommen haben/ wie in dem Talmudischen Tractat Chagíga fol. 15. col. 1. und in dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 25. col. 4. in der Parascha Bereschith gelesen werden kan.

Er soll einmahl mit feurigen Schlägen geschlagen seyn worden.

Gleichwie nun der Enoch in einen Engel verwandelt worden seyn soll/ also lehren auch die Rabbinen von dem Propheten Elia/ daß er ein Engel worden sey/ und Sandálfon heisse/ welcher/ wie oben gemeldet worden/ einer von denjenigen dreyen ist/ die aus den Gebeten der Israeliten eine Krone machen/ und selbige auff GOttes Haupt setzen sollen. Daß aber der Elias der Engel Sandálfon sey/ solches erhellet aus dem Buch Emek hammélech, fol. 152. col. 4. aus dem 45. Capitel/ unter dem Titel Schäar réscha diser ánpin, allwo also gelehret wird: אליהו הנביא הוא סנדלפון המלאך הקושר כתרים לרבו das ist/ **Der Prophet Elias ist der Engel** Sandálfon, **welcher seinem Herrn** (aus den Gebeten der Israeliten) **Kronen bindet.** Und fol. 178. col. 3. wird in dem Anfang des zweyten Capitels/ unter dem Titel Schäar ôlam habberiah, in gedachtem Buch Emek hammélech, gelesen: הנה גופם של אליהו וחנוך נעשה מהם צורה כי מן חנוך נעשה מטטרון ומן גופו של אליהו נעשה סנדלפון ורוחם ונשמתם הם יושבים בגן עדן עם שאר הצדיקים וכשאין צדיקים בעולם בזכותם מתקיים העולם: das ist/ **Siehe aus dem Leibe des Eliä und Enochs ist eine** (Englische) **Gestalt gemachet worden/ dann aus dem Enoch ist der** Metátron, **und aus dem Leibe des Eliä der** Sandálfon **gemacht worden: ihre Geister und Seelen aber sitzen in dem Paradeiß bey den übrigen Gerechten: und wann keine Gerechten in der Welt seynd/ so bestehet die Welt durch** der-

Der Prophet Elias soll auch in einen Engel verwandelt worden seyn/ u. Sandálfon heissen.

derselben Verdienst. In dem Buch aber/ welches Ammudéha Schibha heisset/ wird fol. 43. col. 3. numero 21. gelesen: אליהו היה מלאך שירד משמים להיות דר בתחתונים ׃ das ist/ Der Elias ist ein Engel gewesen/ welcher vom Himmel herab kommen ist/ damit er bey den untern (hier auff Erden) wohnen mögte. So muß er also auch schon zuvor ein Engel gewesen seyn.

Anderswo wird gelesen/ daß er schon zuvor ein Engel gewesen sey.

Es soll dieser Engel auch eben so hoch/ als der Metátron seyn/ dann in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 107. col. 1. in der Parascha Mischpatim, von demselben also geschrieben stehet: ראיתי סנדלפון הגבוה מהדרניאל מהלך חמש מאות שנה das ist/ Ich habe den Sandálfon gesehen/ welcher so viel höher ist/ als der (Engel) Hadárniel, als man in fünff hundert Jahren gehen kan. Und in dem Talmudischen Tractat Chagiga wird fol. 13. col. 2. über die Worte Ezech. 1. v. 15. Und siehe ein Ofan oder Rad war auff der Erden bey den Thieren/ also gelesen: אמר רבי אלעזר מלאך אחד שהוא עומד בארץ וראשו מגיע אצל החיות במתניתא תנא סנדלפון שמו הגבוה מחברו מהלך חמש מאות שנה ועומד אחורי המרכבה וקושר כתרים לקונו׃ das ist/ Es hat der Rabbi Elieser gesagt/ es ist ein Engel/ welcher auff der Erden stehet/ und mit seinem Kopff biß an die Thiere reichet: und wird in der Mischna gelehret/ daß er Sandálfon genennet werde/ und so viel höher/ als sein Nebengesell sey/ als man in fünff hundert Jahren gehen kan: und daß er hinter dem Wagen stehe/ und die Kronen seinem Schöpffer binde. Hiervon/ wie auch von andern grossen Engeln kan auch das Buch Zijóni fol. 83. col. 3. auffgeschlagen werden.

Wie groß derselbe sey?

Dieweil hier des Eliá gedacht wird/ so muß ich auch anzeigen/ daß derselbe/ nach der Rabbinen Aussage/ offtermahlen einem und anderm erschienen sey/ und noch zuweilen erscheine/ und stehet in dem grossen Jalkut Rubéri, fol. 9. col. 2. in der Parascha Bereschith, von demselben also geschrieben: אליהו הנביא עלה למרום מה שלא היה שום אדם דוגמתו׃ תדע לך כי בסתרי תורה ראיתי סוד מופלא עד מאוד׃ אליהו לא נמצא לו בתורה אב ואם ולא כתוב בן פליט אלא אליהו מתושבי גלעד׃ אמרו כי קודם לכן ירד מן השמים ושמו ידוע בסתרי תורה׃ ועוד אחר כך נראה לחכמים בהרבה מקומות כדמות טייעא או כפרש׃ das ist/ Der Prophet Elias ist in die Höhe/ (das ist/ in den Himmel/) gefahren/ worinnen ihm kein Mensch gleich gewesen ist. Wisse/ daß ich in den Heimligkeiten des Gesetzes/ ein sehr wunderbares Geheimniß gesehen habe. In dem Gesetz wird nicht gefunden/ daß Elias einen Vater und eine Mutter gehabt habe. So wird auch nicht geschrieben/ daß er ein Sohn eines Entrunnenen; sondern der Elias/ von den Einwohnern von Gilead gewesen sey: und wird gesagt/ daß er zuvor vom Himmel herab gekommen sey; und ist sein Nahme in den Heimligkeiten des Gesetzes bekannt. Nach die-

Der Elias soll offt auff der Erde den Leuten erschienen seyn/ und noch erscheinen.

diesem ist er auch den Weisen in vielen Orten/ in der Gestalt eines Arabischen Kauffmanns/ oder eines Ritters erschienen.

Er soll in der Gestalt eines Arabischen Kauffmanns u. eines Ritters sich offt haben sehen lassen.

Von solchen Erscheinungen/ von welchen viel in den Jüdischen Büchern gefunden wird/ muß ich einige Beweise beybringen/ um daraus sehen zu können/ wie der Elias herum wandere. In dem Talmudischen Tractat Berachóth wird fol. 3. col. 1. gelesen/ daß er dem Rabbi Jose in einer Wüste erschienen sey/ und lauten die Worte also: אמר רבי יוסי פעם אחת הייתי מהלך בדרך ונכנסתי לחורבה אחת מחורבות ירושלים להתפלל בא אליהו זכור לטוב ושמר לי על הפתח והמתין לי עד שסיימתי תפלתי לאחר שסיימתי תפלתי אמר לי שלום עליך רבי ואמרתי לו שלום עליך רבי ומורי וגומר: das ist/ Der Rabbi Jose hat gesagt/ ich gieng einmahl auff dem Wege/ und begab mich in eine Wüste/ von den Wüsten Jerusalems/ um zu beten/ da kam der Elias/ glückseliger Gedächtniß/ und gab Achtung auff mich/ bey dem Eingang/ und wartete auff mich/ biß ich mein Gebet geendet hatte. Nachdem ich nun mein Gebet verrichtet hatte/ sprach er zu mir/ sey gegrüsset mein Rabbi, und ich antwortete ihm/ sey du auch gegrüsset/ mein Rabbi und mein Lehrer 2c.

In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, wird fol. 108. col. 2. und fol. 109. col. 1. auch nachfolgendes gelesen: נחום איש גם זו היה רגיל דכל דהוה סלקא ליה אמר גם זו לטובה יומא חד בעו לשדורי דורון לקיסר אמרי בהדי מאן נשדר בהדיה נחום איש גם זו דמלומד בניסין הוא כי מטא להההוא דיירא למיבת אמרי ליה מאי איכא בהדך אמר להו קא מובילנא כרגא לקיסר קמו בליליא שרינהו לסיפטיה ושקלו כל דהוה גביה ומלינהו עפרא כי מטא להתם אשתכח עפרא אמר אחוכי קא מחייכי בי יהודאי אפקוהי למקטליה אמר גם זו לטובה. אתא אליהו ואידמי להו כחד מינייהו אמר להו דלמא האי עפרא מעפרא דאברהם אבינו דהוה שדי עפרא הוו חרבי גילי הוו גירי בדוק ואשכחו הכי הוה מחוזא דלא הוו קא יכלי ליה למכבשיה שדו לההוא עפרא עליה וכבשוהי עיילוה לבי גנזא אמרי שקול הניחא לך מליוה לספטא דהבא כי הדר אתא אמרו ליה הנך דיורי מאי אפטית לבי מלכא אמר להו מאי דשקלי מהכא אמטאי להתם שקלי אינהו אמטו להתם קטלינהו להנך דיורי: das ist/ Der Nachum, der Mann Gamsu, pflegte über alles/ was ihm wiederfuhr/ zu sagen/ gam su letófa, das ist/ dieses muß auch zum guten ausschlagen/ (daher er auch Gamsu ist genennet worden.) Auff eine Zeit wolten (die Juden) dem Käyser ein Geschencke schicken/ da sprachen sie untereinander/ wen wollen wir hinsenden? wir wollen den Nachum, den Mann Gamsu dahin senden/ welcher in Wunderzeichen erfahren ist. Als nun derselbige in eine Herberge kam/ über Nacht darinnen zu bleiben/ sprachen sie (nemlich die Leute in der Herberge/) zu ihm/ was hast du bey dir? und er antwortete ihnen/ ich bringe dem Käyser Tribut. Da stunden sie bey Nacht auff/ und öffneten seine Kiste/ und nahmen alles hinweg/ was er bey ihm hatte/ und fülleten dieselbe mit Erde. Nachdem er nun dahin (an den Käyserlichen Hof) kommen war/ (und die

Wie der Elias den Nachum/ den Mann Gamsu vom Tode errettet habe.

Kiste hingegeben hatte/) wurde Erde darinnen gefunden: da sprach (der Käyser/) gewißlich die Juden spotten meiner; führet ihn hinaus/ daß er getödtet werde: und der Nachum sagte/ dieses muß auch zum guten ausschlagen. Hierauff kam der Elias/ und stellete sich einem unter ihnen gleich/ und sagte zu ihnen/ vielleicht ist dieses Erde von der Erde unsers Vaters Abrahams: wann derselbe Erde geworffen hat/ so seynd Schwerter daraus worden/ hat er aber Stoppeln geworffen/ so haben dieselbe sich in Pfeile verwandelt; und sie probirten es/ und befunden es also: dann es war eine Stadt/ welche sie nicht bezwingen konten/ und sie wurffen von der Erde darauff/ und bezwungen sie. Da führten sie den Nachum in die Schatz-Kammer/ und sprachen zu ihm/ nimm was dir gefällig ist/ und er füllete seine Kiste mit Gold. Als er nun wieder zurück (in die vorige Herberge) kam/ sagten dieselbige Einwohner zu ihm: was hast du in des Königs Hauß gebracht? und er antwortete ihnen/ was ich von hier weg getragen habe/ das habe ich hingebracht. Da nahmen sie auch (von derselbigen Erde/) und brachten sie dahin/ (in Hoffnung/ viel Gold darvor zu bekommen:) aber diese Einwohner wurden umgebracht. Es hat also nach dieser Talmudischen Fabel der Elias den Nachum von dem Tode errettet. Also ist auch oben pagina 212. dieses zweyten Theils/ im dritten Capitel/ gemeldet worden/ wie derselbe vor Gericht erschienen/ und vor den Rabbi Schéla wider einen Babylonischen Mann Zeugniß gegeben habe.

Wie er auch zu dem Rabbi Schimeon ben Jochai kommen sey.

Weiter findet sich in dem Talmudischen Tractat Schabbáth fol. 33. col. 2. daß er zu dem Rabbi Schimeon ben Jochai vor die Höle kommen sey/ in welcher sich derselbe auffhielte/ und lauten die Worte daselbsten hiervon also:

יתיב רבי יהודה ורבי יוסי ורבי שמעון ויתיב יהודה בן גרים גביהו פתח רבי יהודה ואמר כמה נאים מעשיהן של אומה זו תקנו שווקים תקנו גשרים תקנו מרחצאות רבי יוסי שתק נענה רבי שמעון בן יוחאי ואמר כל מה שתקנו לא תקנו אלא לצורך עצמן תקנו שווקים להושיב בהן זונות מרחצאות לעדן בהן עצמן גשרים ליטול מהן מכס׃ הלך יהודה בן גרים וסיפר דבריהם ונשמעו למלכות אמרו יהודה שעילה יתעלה יוסי ששתק יגלה לציפורי שמעון שגינה יהרג אזל הוא ובריה טשו בי מדרשא כל יומא הוה מייתי להו דביתהו ריפתא וכוזא דמיא וכרכי כי תקיף גזירתא אמר ליה לבריה נשים דעתן קלה עליהן דילמא מצערי לה ומגליא לן אזלו טשו במערתא איתרחיש ניסא איברי להו חרובא ועינא דמיא והוו משלחי מניהו והוו יתבי עד צווארייהו בחלא כולי יומא גרסי בעידן צלויי לבשי מיכסו ומצלו והדר משלחי מנייהו היכי דלא ליבלו איתבו תריסר שני במערתא אתא אליהו וקם אפיתחא דמערתא אמר מאן לודעיה לבר יוחאי דמית קיסר ובטיל גזירתיה נפקו חזו אינשי דקא כרבי וזרעי אמרי מניחין חיי עולם ועוסקין בחיי שעה כל מקום שנותנין עיניהן מיד נשרף יצתה בת קול ואמרה להם להחריב עולמי יצאתם חיזרו למערתכם הדור אזול איתיבו תריסר ירחי שתא אמר משפט רשעים בגיהנם י״ב חודש יצתה בת קול ואמרה צאו ממערתכם נפקו׃ Das ist/ Der Rabbi Jehuda, und Rabbi Jose, und Rabbi

bi Schimeon sassen bey einander/ und der Jehúda ben gérim, das ist/ der von Eltern gezeuget war/ die den Jüdischen Glauben angenommen hatten/ saß auch bey ihnen/ und der Rabbi Jehuda fieng an/ und sprach/ wie schön seynd die Wercke dieses Volcks (nemlich der Römer:) Sie haben Märckte angestellet/ Brücken zugerichtet/ und Bäder angeordnet. Der Rabbi Jose schwieg hierzu still: der Rabbi Schimeon ben Jochai aber antwortete/ und sprach: alles/ was sie angeordnet haben/ das haben sie um ihrer eigenen Nothdurfft (und ihres Nutzens) wegen gethan. Sie haben die Märckte zugerichtet/ daß sie Huhren darauff setzen/ die Bäder angeordnet/ damit sie ihre Wollust darinnen haben/ und die Brücken gebauet/ daß sie Zoll darvon einnehmen. Da gieng der Jehúda ben gérim hin/ und erzehlte/ was sie geredet hatten/ und der Käyser bekam darvon Nachricht/ und wurde darauff (durch ein gefälltes Urtheil) gesagt: der Jehúda der (die Wercke) gelobet hat/ soll erhoben: der Jose, der geschwiegen hat/ in Cypern ins Elend verwiesen: der Schimeon aber/ der sie verachtet hat/ umgebracht werden. Hierauff gieng er (der Rabbi Schimeon) und sein Sohn hin/ und verbargen sich in der Schule/ und seine Frau brachte ihnen alle Tage ein Brod/ sammt einem Becher voll Wasser/ und sie aßen. Dieweil aber das decret scharff war/ sprach er zu seinem Sohn: die Weiber haben einen leichten Sinn/ vielleicht werden sie (die Römer) dieselbe (nemlich deine Mutter) plagen/ daß sie uns offenbahren (und verrathen) wird: und sie giengen hin/ und verbargen sich in eine Höle; es geschahe aber ein Wunder/ und wurde ihnen ein Johannesbrod-Baum (in der Höle zu ihrer Speise) und eine Wasserquelle erschaffen/ und sie zogen ihre Kleider aus/ und sassen biß an ihre Hälße in den Sand/ und studirten den gantzen Tag. Zur Zeit des Gebets zogen sie sich an/ und bedeckten sich/ u. verrichteten ihr Gebet/ und zogen darnach ihre Kleider wieder aus/ daß sie nicht veralten möchten. Nachdem sie aber zwölff Jahre in der Höle gesessen waren/ kam der Elias/ und stund vor den Eingang der Höle/ und sprach: wer wird es dem Sohn des Jochai zu wissen thun/ daß der Käyser gestorben/ und sein decret zu nichts worden sey? Da giengen sie heraus/ und sahen die Leute/ daß sie ackerten und säeten/ und sprachen/ diese lassen das ewige Leben/ und bemühen sich in Dingen/ die das zeitliche Leben angehen: und allenthalben/ wo sie ihre Augen hin wandten/ wurde alsobald ein Ding verbrannt. Als aber eine Stimme vom Himmel herab kam/ und sagte/ seyd ihr deswegen heraus gegangen/ daß ihr meine Welt verstören wolt? gehet wieder in euere Höle; da giengen sie wieder hin/ und sassen 12. Monath lang/ und also ein gantzes Jahr darinnen

Was 3. Rabbinen von der Römer Wercke geredet haben/ und was darauff erfolget sey.

Wie der Rabbi Schimeon sich in die Schul versteckt/ aber darnach sich in eine Höle begeben habe/ und was er darinne gethan.

Wie der Elias zu ihm kommen sey/ und was sich weiter zugetragen habe.

nen: darnach sprach der Rabbi Schimeon, die Gottlosen werden zwölff Monate in der Hölle gestraffet: und es kam eine Stimme vom Himmel/ und sprach/ gehet aus eurer Höle heraus/ und sie giengen heraus. Hiervon kan auch in Bereschith rábba fol. 71. col. 4. in der 79. Paraścha nachgeschlagen werden; und soll nach der Juden Lehre/ in solcher Höle von dem Rabbi Schimeon, das hin und wieder von mir angezogene Buch Sohar, geschrieben seyn worden.

Er soll auch einen getödtet haben.

Ferner wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 6. col. 2. gelesen/ daß der Elias einem/ in der Gestalt eines Arabischen Kauffmanns/ erschienen sey/ und habe denselben/ weil er hinter der Synagog stund/ und sein Gesicht nicht gegen die Synagoge wandte/ mit seinem Schwert umgebracht: woraus zu sehen/ daß der Elias auch bißweilen ein Schwert trage. Und in dem Tractat Avóda sára stehet fol. 18. col. 2. geschrieben/ daß er sich in der Gestalt einer Hure habe sehen lassen/ mit diesen Worten: אתא אליהו אידמי להו כזונה das ist/ Der Elias ist gekommen/ und ihnen in der Gestalt einer Hure erschienen. So ist auch oben in dem 8. Capitel des ersten Theils pagina 433. aus fol. 18. col. 2. des Talmudischen Tractats Joma berichtet worden/ daß derselbe zu dem Raf Jehuda kommen sey/ und zu demselben gesagt habe/ daß er in der Stadt Nehárdea auff den Versühnungs-Tag viel Jungfrauen berühren wolte. Und als der Raf Jehuda denselben gefraget hatte/ was dann GOtt darzu sage/ so habe er geantwortet/ Gott sage/ die böse Natur mache ihn wider seinen Willen sündigen. Seynd aber die Juden nicht unsinnige Narrn/ daß sie von dem Elia solche ungebührliche Dinge schreiben? Mit gleichmäßiger Unvernunfft wird in dem Tractat Báva mezía fol. 85. col. 2. von demselben gemeldet/ daß er etwas heimliches auff der Welt geoffenbahret habe/ das er in dem Himmel gehöret hatte/ deswegen er zur Straffe sechzig feurige Schläge bekommen habe/ und sey er darauff in der Gestalt eines feurigen Bärens erschienen. Woraus zu ersehen ist/ daß er allerhand Gestalten annehmen könne/ gleichwie in dem Maase-Buch in dem 43. Capitel/ von einem bösen Geist/ welchen der Adam mit der Lilith gezeuget haben soll/ gemeldet wird/ daß er sich in der Gestalt eines Frosches/ bey dem Rabbi Channína auffgehalten/ und denselben das gantze Gesetz Mosis/ wie auch die siebentzig Sprachen der Menschen/ und die Sprachen der Thiere und Vögel gelehret/ und ihm endlich gesagt habe/ wer er wäre/ und daß er allerley Gestalten nach seinem Gefallen annehmen könte.

Und in der Gestalt einer Hure erschienen seyn.

Der Elias soll auch den Rabbi Akkíva begraben haben.

Uber obiges wird in dem Médrasch míschle fol. 68. col. 1. 2. gelesen/ daß er auch einmahl ein Todtengräber gewesen sey/ indem er den im Gefängniß gestorbenen Rabbi Akkíva heraus getragen und begraben habe. Und in dem Teutsch-Hebräischen Buch/ welches Brandspiegel genennet wird/ ist in dem achten Capitel/ fol. 25. col. 1. 2. wie auch in dem Maase-Buch in dem 156. Cap. zu sehen/

was

was sich mit demselben und dreyen Brüdern zugetragen habe. Dergleichen Fabeln auch in dem gemeldten Maase-Buch in dem 182. wie auch in dem 216. Capitel gefunden werden können. Zudem soll auch der Elias allemahl/ wann ein Jüdisches Kind beschnitten wird/ sich einstellen/ und dem Werck beywohnen/ deswegen ihm auch allezeit ein absonderlicher Stuhl hingestellet wird/ wie oben in dem 16. Capitel des ersten Theils ist angezeiget worden.

Welcher gestalt aber des Eliä Leib darzu sey tüchtig gemachet worden/ daß er allenthalben erscheinen könne/ solches lehret der Abarbenel in seiner Auslegung über 2. Reg. 2. fol. 270. col. 2. mit diesen Worten: מפני שהיה עתיד לבא בין
בני אדם ולהראות פעמים רבות נלקח בגוף ונפש ונשאר חי תמיד בהרכבתו לרמוז שעדיין היה
צרכו לעולם הזה וכו' ולכן לוקח בסערה שהוא הרוח החזק ועם סוסי אש ורכב אש כדי
להתיך וליבש לחותיו ולהתיכם כולם. ונעשה אם כן גופו בחסד השם יתברך על דרך פלא
נצחיי וקיים כאחד מן הגשמים השמימיים ולכן היה קל להראות בכל מקום ולא היה מגביל
מקום ולא מצטרך למאכל ולמשקה ולשאר הדברים הצריכים וההכרחיים לחי לפי שנעשה
גשמו מתכונה רוחניית על דרך נס: das ist/ Dieweil er unter die Menschen hat kommen/ und offtermahlen erscheinen sollen/ so ist er mit Leib und Seel weggenommen worden/ und allezeit lebendig in seiner Zusammenfügung (des Leibes und der Seele) geblieben/ damit anzuzeigen/ daß man seiner in dieser Welt noch werde vonnöthen haben/ 2c. Deshalben ist er in einem Sturm-Wind/ welches ein starcker Wind ist/ und mit feurigen Pferden/ und einem feurigen Wagen weggenommen worden/ damit seine Feuchtigkeiten zerschmoltzen und ausgetrocknet/ und sie alle verschmoltzen würden: auff welche Weise sein Leib/ durch die Gnade des gebenedeyeten GOttes/ durch ein Wunder/ ewig und beständig/ (und also unsterblich/) wie einer von den himmlischen Leibern/ gemacht worden ist. Deswegen ist er leicht und geschwind worden/ in allen Orten zu erscheinen/ und beschräncket er keinen Ort. Er hat auch keiner Speise/ und keines Trancks/ und anderer Dinge vonnöthen/ welcher ein Lebendiger benöthiget ist/ dieweil sein Leib durch ein Wunderwerck aus einer geistlichen Beschaffenheit (oder Bestellung) gemacht worden ist/ und eine geistliche Natur angenommen hat. Dieses aber sey hiermit genug von den heiligen Engeln.

Wie er sey darzu tüchtig gemacht worden/ daß er allenthalben erscheinen kan.



Das



Das IIX. Capitel.

In diesem Capitel wird Bericht erstattet/ was die Juden von den bösen Engeln/ oder Teuffeln lehren.

Dieweil in dem vorhergehenden Capitel angezeiget worden ist/ was die Juden von den heiligen Engeln vor Meynungen haben/ so wollen wir auch in diesem Capitel betrachten/ was sie von den unreinen Geistern und Teuffeln lehren. Die selbige werden von ihnen שטנים Setaním, einer aber שטן Satan; und שדים Schedím, einer aber שד Sched; und שעירים Seïrím, einer aber שעיר Saïr; und מזיקים Massikim, einer aber Massik genennet/ und bedeutet das Wort Setaním so viel/ als Hasser/ und Widersacher/ Schedím, Verwüster und Verderber/ Seïrim, Haarichte/ oder Entsetzliche/ oder Böcke/ und Massikim, Beschädiger: und wird von der Bedeutung der Nahmen Schedím und Seïrim in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 139. col. 4. in der Parascha Acharé moth also gelesen: נקראו שעירים לפי שהם מתדמים כדמות שעירים או על שם שהאדם משתער בראיתם וכן נקראו שדים על שם שהם שוכנים במקום שדוד וחרב כגון המדברות וקצוי הצפון הרבים: das ist/ Sie werden Seïrim genennet/ dieweil sie die Gestalt der Seïrim, das ist/ der Böcke annehmen/ oder weil sich der Mensch entsetzet/ wann er sie siehet. Also auch werden sie Schedím geheissen/ dieweil sie in einem wüsten und öden Orte/ als den Einöden/ und wüsten Enden von Mitternacht wohnen. In dem Buch Nischmáth chájim wird fol. 114. col. 1. in dem 12. Capitel des vierten Máamar darvon auch also gelehret: נקראו שעירים מפני שנראים מדלגים בתמונת שעירים וגו' ונקראו שדים על שם שדה כי דירתם ומושבם לרוב הם על פני השדה ולבדד ישכונו: das ist/ Sie werden Seïrim geheissen/ dieweil man sie in der Gestalt der Böcke springen siehet/ etc. Und werden Schedím, von dem Wort Sádeh (welches ein Feld bedeutet/) genennet/ dieweil ihre Wohnung und Auffenthaltung meistentheils auff dem Felde ist/ und sie daselbsten einsam wohnen. Aber in dem grossen Jalkut Rubéni wird fol. 130. col. 1. in der Parascha Acharé moth gelesen: למה קורא אותם לשדים שעירים שלשדים זכרים יש להם שער בראשם ולנקבות אין להם שער בראשן לכן בועז הניח ידו על ראש רות כשראה שהיה לה שער שאל בת מי את:

das ist/ Warum werden die Teuffel Seïrim genennet? Dieweil die Männer unter den Teuffeln Haar (welches Sear heisset/) auff ihrem Kopff haben/ die Weiber der Teuffel aber keine Haare auff ihrem Kopff haben/ deswegen hat der Boas seine Hand auff das Haupt der Ruth geleget/ (um zu vernehmen/ ob es etwan eine Teuffelin wäre/ die einen kahlen Kopff hätte/ und bey ihm läge:) als er aber gefühlet hatte/ daß sie Haare auff dem Kopff hatte/ sprach er zu ihr/ (wie Ruth. 3. v. 9. zu sehen ist:) **Wessen Tochter bist du?** Es ist aber solches aus dem Sépher chasîdim, numero 1155. genommen.

Was den Ursprung und das Herkommen der Teuffel betrifft/ so seynd/ nach der Rabbinen Lehre/ einige erschaffen/ andere sollen von dem Adam und der Eva gezeuget seyn: einige sollen die Teuffel mit Teuffelinnen/ oder auch mit Weibern der Menschen gezeuget haben; andere aber von dem bey Nacht entgehenden Saamen herkommen: einige sollen der gottlosen Menschen Seelen/ und von den bösen Wercken der Menschen/ andere aber heilig erschaffene/ aber von GOtt abgefallene Engel seyn.

Vom Ursprung der Teuffel.

Was die erschaffene Teuffel anbelanget/ so stehet in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 12. col. 4. in der Parascha Bereschith, über die Worte Genes. 2. v. 21. ויסגר בשר תחתנה Vajisgor básar tachténnah, das ist/ **Und er schloß die Städte zu mit Fleisch**/ darvon also geschrieben: דרשו ר"זל כיון שנבראת אשה נברא שטן עמה׃ מתחלת הספר ועד כאן לא תמצא אות סמ"ך ללמדך שכיון שנבראת אשה נברא שטן עמה׃ das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ lehren/ daß/ als das Weib (nemlich die Eva) ist erschaffen worden/ der Satan mit ihr erschaffen sey. Von dem Anfang des Buchs (nemlich des 1. Buchs Mosis) biß hieher (zu dem 21. Vers des zweyten Capitels/) findest du den Buchstaben Samech, (das ist/S,) nicht/ (als in dem Worte Vajisgor,) um dich zu lehren/ daß/ als das Weib ist erschaffen worden/ der Satan mit ihr erschaffen worden sey/ dieweil in dem Worte סטן Satan auch ein Samech oder S ist.) Und ist solches auch in Bereschith rábba fol. 17. col. 1. in der 17. Parascha zu finden. In dem Jalkut chádasch wird fol. 107. col. 1. num. 27. unter dem Titel Keschafim also gelesen: המזיקין נבראו בערב שבת בין השמשות ואתחשיך יומא ואשתארו רוחא בלא גופא׃ das ist/ **Die Teuffel seynd an dem Abend des Sabbaths (nemlich am Freytag Abends) bey der Tagscheidung (oder Demmerung) erschaffen worden/ und es wurde finster/ und blieben sie Geister ohne Leiber.** Und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ wird fol. 8. col. 1. in der Parascha Bereschith gelehret: רבי אומר נפש חיה אלו המזיקים ברא הק"בה נשמתן וכשבא לברוא גופן קדש היום ולא בראן ללמדך דרך ארץ שאם יהא ביד אדם חפץ טוב או מרגלית טובה ערב שבת אומרים לו השלך מידך דיו לעבד להיות כרבו׃ das ist/ **Der Rabbi sagt**/ daß durch die

Einige sollen von Gott erschaffen seyn.

Warum sie seyn erschaffen worden/ und warum sie kein Leiber haben.

lebendige Thiere / (deren Gen. 1. v. 24. gedacht wird /) die Meríim, (das ist/ Teuffel) verstanden werden / deren Seelen GOtt erschaffen hat: und er derselben Leiber erschaffen wolte / heiligte er den Tag (des Sabbaths / welcher stracks einfiel /) und schuff sie nicht / um dich der Erden Gebrauch zu lehren: dann wann ein Mensch eine köstliche Sache/oder eine gute Perle an dem Abend des Sabbaths (wann der Sabbath angehet /) in der Hand hat / so spricht man zu ihm / wirff sie weg aus deiner Hand / es ist dem Knecht genug / daß er wie sein Herr sey. Eben solches stehet auch in Bereschíth rábba fol. 7. col. 1. in dem Ende der siebenden Parascha.

So wird auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 20. col. 4. in der Parascha Bereschith hiervon aus dem Sóhar nachfolgendes gelesen: בשעתא כד בעי למיעל שבתא הוה ברי רוחין ושדין ועד לא סיים לון עד דאתית מטרוניתא בתיקונוי ויתיבת קמיה אנח לאינון בריין ולא אשתלימו: das ist / In der Zeit / als der Sabbath ankommen wolte / schuf GOtt die Geister und Teuffel / ehe er aber mit ihnen fertig war / und die Matron (das ist / der Sabbath) mit ihren Zurüstungen (oder ihrem Schmuck) kam/ und sich vor ihn setzte/ ließ er ab von selbigen Geschöpffen/ und wurden sie nicht vollkommen / (indem ihnen keine Leiber seynd erschaffen worden.) Hiervon kan auch des gedachten Rabbi Menáchems Auslegung fol. 143. col. 3. in der Parascha Acharé moth auffgeschlagen werden.

Weiterer Bericht/warum die Teuffel keine Leiber habe.

In dem grossen Jalkut Rubéni stehet fol. 17. col. 3. in der Parascha Bereschith, von dieser Sache auch nachgehendes: לכל בריא עביד הק״בה לבושין ולמזיקין לא עבד לבושין בגין דאמר למברא לאדם בערב שבת ובגיניה לא ברא לון עד בין השמשות ואשתארו בלא לבוש ה״הד והנחש היה ערום ולהוויא דאינון מזיקים לא עביד לבוש ב״גד אעיל קנאה בליביה דהויא על אדם על דאשתאר בגיניה בלא לבוש: das ist / Es hat der heilige gebenedeyete GOtt allen Geschöpffen Kleider (das ist/ Leiber) gemacht/ den Teuffeln aber hat er keine Kleider (oder Leiber) gemacht/ dieweil er gedachte/ den Menschen an dem Abend des Sabbaths zu erschaffen/ deswegen hat er sie nicht eher / als bey der Tagscheidung erschaffen / und seynd sie ohne Kleid geblieben: dieses ist/was (Genes. 3. v. 1.) geschrieben stehet: Und die Schlange war listiger. Und weil er der Schlange/ das ist/den Teuffeln/kein Kleid (oder Leib) gemacht hatte/machte er/daß sie in ihrem Hertzen einen Neid gegen den Menschen faßte / dieweil sie ohne Kleid um seinetwegen geblieben war.

Wir sehen also hieraus / daß GOtt die Teuffel am Abend / kurtz ehe der Sabbath angieng / erschaffen haben soll / und daß er ihnen keine Leiber habe erschaffen können / weil ihn der Sabbath überfallen hat. Aber in dem Jalkut chádasch wird fol. 115. col. 4. und fol. 116. col. 1. numero 28. unter dem Titel

Ma-

Malachim, eine andere Ursache beygebracht/ warum die Teuffel ohne Leiber erschaffen seyn/ und gemeldet/ daß GOtt/ als er den Adam hat erschaffen wollen/ alle obere und untere Engel zusammen habe kommen lassen/ daß ein jeder derselben etwas von dem Seinigen zur Erschaffung des Menschen hergeben solte/ deswegen habe er zu ihnen gesagt: **Lasset uns Menschen machen;** und folget darauff: אבל המזיקין שלא הסכימו ואמרו מה אנוש כי תזכרנו וגו' לכך שונאים אותנו ולכך הענישם הק"בה ולא ברא להם גוף: das ist/ Aber die Teuffel wolten nicht (zu solcher Erschaffung) einstimmen/ sondern sagten (aus Psalm. 8. v. 5.) **Was ist der Mensch/ daß du seiner gedenckest/ etc.** Deswegen hassen sie uns/ und hat sie der heilige gebenedeyete GOtt gestraffet/ und ihnen keine Leiber erschaffen.

Die Materie/woraus sie erschaffen worden/betreffend/so wird in dem Buch Nischmáth chájim fol. 117. col. 2. in dem 13. Capitel des dritten Máamar, darvon also gelehret: עיקר הויתם משתי יסודות קלים והם האש והרוח ועל כן יטוסו לרוב דקותם וקלותם וגו' והשדים המורכבים משני יסודות אלה הם גוף דק איננו מורגש ולא מושג לחושי האדם אבל הם מתדמים ומתלבשים צורה לעיני הרואים והנה הם גוף רוחני כי כן היסודות האלה רוחניים: das ist/ Das Hauptwesen derselben (nemlich der Engel/) bestehet von zweyen leichten Elementen/ nemlich dem Feuer/ und der Lufft/deswegen fliegen sie wegen ihrer Subtilheit und Leichtheit etc. So seynd auch die Teuffel/ welche von solchen beyden Elementen zusammen gefüget seynd/ ein subtiler Leib/der mit den Sinnen des Menschen nicht kan begriffen noch gefasset werden: sie nehmen aber eine Form an/ und bekleiden sich mit einer Gestalt vor den Augen derer/ die sie sehen. Siehe sie sind ein geistlicher Leib/ dann also seynd auch selbige Elementen geistlich. Sie sollen also aus dem Feuer und der Lufft erschaffen seyn. Es wird aber in dem Büchlein Tuf haárez fol. 9. col. 2. gemeldet/ daß sie von allen vier Elementen erschaffen werden/ und lauten die Worte wie folget: תחת גלגל הלבנה אחרון שבכולם יש רקיע חלק שאינו משמש כלום ושם נשמות השדים ורוחין ולילין איש כפי מצבו וגופם נעשה בארץ בשבעה מדורות שתחת הארץ הנקרא תבל ויש להם מדרגות בד' יסודות אש רוח מים עפר. כי יש מהם מאש ויש מרוח ונקראו רוחין ויש ממים ומעפר ונקראו שדים ומזיקים ועל כל כת יש עליהם ממונים ומלאכים הכופים אותם לעשות רצונם וגו': das ist/ Unter der Sphæra oder Kugel des Monds/ welche die letzte unter allen ist/ ist ein Firmament/ ein Theil der zu nichts dienet/ und daselbsten seynd die Seelen der Teuffel/ der Geister/ und Nachtgespenster/ eine jede nach ihrem Stand: ihr Leib aber wird in der Erde/ in den sieben Wohnungen/ welche unter der Erde seynd/ die Tefel heisset/ gemachet/ und seynd gradus oder Unterscheid unter denselben/ nach den vier Elementen/ dem Feuer/ der Lufft/dem Wasser/u. der Erde: dann einige derselben seynd vom Feuer/

Woraus sie seyn erschaffen worden.

andere von der Lufft gemacht / und heissen dieselbe Ruchin, das ist / Geister: einige aber seynd vom Wasser und Erde gemacht / und werden Schedim und Massikim genennet. Es hat auch eine jede Schaar derselben ihre Vorgesetzte / und Engel / welche sie zwingen / ihren Willen zu thun / ꝛc.

Fernerer Bericht / woraus sie seyn erschaffen worden.

In dem Buch Emek hammélech stehet fol. 140. col. 2. in dem 30. Capitel unter dem Titel Scháar résoha disér ánpin, von einer andern Materie / daraus sie erschaffen worden seyn sollen / also geschrieben: כל השדין ורוחין ולילין שנבראו בערב שבת בין השמשות היו מן הטפין של אדם הראשון וגו׳: das ist / Alle die Teuffel / und Geister / und Nachtgespenster / welche an dem Sabbath-Abend bey der Tagscheidung seynd erschaffen worden / seynd von den Tropffen (des Saamens) des ersten Menschen gewesen. Aber in dem Jalkut chádasch wird fol. 6. col. 2. numero 76. unter dem Titel Adam noch eine andere Meynung aus dem Sohar beygebracht / mit diesen Worten: כשנברא אדם הראשון ירד בדמות עליונים וירדו עמו שני רוחות אחד מימינו ואחד משמאלו דימינא איקרי נשמה קדושה דכתיב ויפח באפיו נשמת חיים ודשמאל איקרי נפש חיה ואותו נפש חיה עלה וירד ולא היה יכול להתיישב עד שחטא אדם ובהרף עין שנכנס שבת נבראו מן אותו הרוח המזיקין: das ist / Als der erste Mensch war erschaffen worden / fuhr er herab in der Gestalt der obern / (nemlich der Engel /) und kamen mit ihm zween Geister herab / einer zu seiner rechten / und einer zu seiner lincken Seite. Der zur rechten Seite wird die heilige Neschámą, das ist / Seele genennet / wie (Genes. 2. v. 7.) geschrieben stehet: Und bließ eine lebendige Neschámą, das ist / Seele in seine Nase. Der zur lincken Seite wird die lebendige Néphesch, oder Seele geheissen: und selbige lebendige Néphesch fuhr hinauff und wieder herab / und konte nicht still (oder ruhig) seyn / biß daß der Adam gesündiget hatte / und in einem Augenblick / als der Sabbath ankam / wurden aus demselbigen Geist die Teuffel erschaffen.

Andere sollen vom Adam und der Eva herkommen.

Was die Teuffel angehet / welche von Adam und Eva herkommen seyn sollen / so schreiben die Juden viel seltzame Dinge davon. Was den Adam angehet / so stehet in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 3. unter dem Titel Léda, aus dem Sohar, von demselben also geschrieben: משעה שנגזר על אדם מיתא לכל עלמא אתפרש מאשתו ולא בעא לאזדווג לה אמר אמאי אני מוליד לבעתותא וכו׳ ובאו תרין רוחין נוקבין ואזדווגו ואולידו: das ist / Zur Zeit / als der Tod dem Adam über die gantze Welt durch ein Urtheil gefället wurde / sonderte er sich ab von seiner Frauen / und wolte nicht bey ihr liegen / und sprach / warum solte ich Kinder zum Schrecken zeugen ꝛc. und es kamen zwey Weiblein der Geister / und vermischten sich mit ihm / und gebaren. Aber in Bereschith rábba wird fol. 21. col. 2. in dem Ende der 21. Parascha eine an-

Wie der Adam Teuffel gezeuget habe.

dere

dere Ursache angezeiget / warum er sich des Kinder-Zeugens enthalten habe / mit diesen Worten : כיון שראה אדם שבניו עתידים לירד לגיהנם מיעט עצמו מפריה ורביה וכיון שראה שאחר כ"ו דורות עתידין ישראל לקבל התורה נזקק להעמיד תולדות שנ' והאדם ידע את חוה אשתו: das ist / Als der Adam gesehen hatte / daß seine Kinder in die Hölle fahren würden / hat er sich vom Kinder-zeugen enthalten. Nachdem er aber gesehen hatte / daß die Israeliten nach sechs und zwantzig Geschlechtern / das Gesetz empfangen würden / beschlieff er sein Weib / um Kinder zu bekommen / wie (Genes. 4. v. 1.) gesagt wird : **Und Adam erkannte sein Weib Eva.** Und ist solches auch in dem Jalkut Schimóni über die Bücher Mosis fol. 10. col. 3. numero 34. zu finden. In dem Talmudischen Tractat Erúvin wird fol. 18. col. 2. also gelesen: אמר רבי ירמיה בן אלעזר כל אותן השנים שהיה אדם הראשון בנידוי הוליד רוחין ושידין ולילין שנאמר ויחי אדם שלשים ומאת שנה ויולד בדמותו כצלמו מכלל דעד האידנא לאו בצלמו אוליד: das ist / Der Rabbi Jeremias, des Eliesers Sohn / hat gesagt / in allen denjenigen Jahren / in welchen der erste Mensch Adam in den Bañ gethan war / hat er Geister / Teuffel / u. Nachtgespenster gezeuget / wie (Gen. 5. v. 3.) gesagt wird: **Und Adam war hundert und dreyßig Jahr alt / und zeugete** (einen Sohn) **in seiner Gleichniß nach seinem Bilde:** woraus dann folget / daß er biß auff solche Zeit nicht nach seinem Bilde gezeuget habe. In des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis / wird fol. 15. col. 4. in der Parascha Bereschith von dieser Sache auch nachfolgendes gelehret : רבותינו ז"ל האריכו במדרש בענין אדם הראשון שכל אותן ק"ל שנה שהיה נזוף בחטאו שהוליד רוחין ושדים ולילים ומזיקין: das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben in dem Médrasch weitläufftig von der Beschaffenheit des ersten Menschen Adams gehandelt / daß er in allen denjenigen hundert und dreissig Jahren / in welchen er / wegen seiner begangenen Sünde / der Bestraffung würdig gewesen ist / Geister / Teuffel / Nachtgespenster / und beschädigende Geister gezeuget habe. Und ist solches auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis / fol. 11. col. 4. numero 42. im Anfang / wie auch im Buch Toledóth Jizchak fol. 16. col. 1. in der Parascha Bereschith zu sehen.

Es wird aber in dem Buch Emek hammélech fol. 23. col. 3. 4. in dem 42. Capitel / unter dem Titel Scháar ólam hattóhu gemeldet / daß die Lilith oder Lilis denselben zum Beyschlaff gezwungen habe / und lauten die Worte also: לילית הרשעה כשראתה גדל קלקולו נתגברה בקליפותיה והיתה באה בעל כרחו של אדם ומתחממת ממנו ומולידת ממנו כמה שדין רוחין ולילין: das ist / Die gottlose Lilith (oder Lilis,) als sie das grosse verderbte Wesen des Adams gesehen hatte / nahm mit ihren Kelipóth (nemlich ihren bösen Geistern /) an Gewalt

Es soll aber der Adam von der Teuffelin Lilis zum Beyschlaff gezwungen seyn worden.

 zu /

zu / und kam zum Adam wider seinen Willen / und wurde von ihm erhitzet / und beschlaffen / und gebar von ihm viel Teuffel / Geister / und Nachtgespenster.

Wie von der Eva seyn Teufel gebohren worden.

Gleichwie nun von dem Adam / durch Beschlaffung der Teuffelinnen / Teuffel gezeuget worden seyn sollen / also sollen auch von der Eva / welche mit den Teuffeln sich vermischet / Teuffel gebohren seyn worden / dahero in Bereschith rábba, fol. 20. col. 2. in der 20. Parascha, über die Worte Gen. 3. v. 20. **Daß sie eine Mutter ist alles lebendigen** / also geschrieben stehet: רבי סימון אמר אם כל חי אימן של כל החיים דאמר ר' סימון כל מאה ושלשים שנה שפירשה חוה מאדם היו רוחות הזכרים מתחממין ממנה והיא יולדת מהם· ורוחות נקבות מתחממות מאדם ומולידות ממנו הה"ד אשר בהעותו והוכחתי בשבט אנשים ובנגעי בני אדם: das ist / Der Rabbi Simon hat gesagt / (die Worte) **Eine Mutter alles lebendigen** / (bedeuten so viel / als) eine Mutter aller Lebendigen: dann der Rabbi Simon hat gesagt / daß in allen denjenigen hundert und dreyßig Jahren / in welchen sich die Eva vom Adam abgesondert hat / die Geister männliches Geschlechts von ihr (der Eva) seyn erhitzet worden / (so daß sie die Eva beschlaffen haben /) und daß sie von ihnen (Teuffel) gebohren habe: wie auch / daß die Weiblein der Geister von dem Adam seyn erhitzet (und beschlaffen) worden / und von ihm gebohren haben. Und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / wird fol. 16. col. 1. 2. in der Parascha Bereschith, über die obgedachte Worte Genes. 5. v. 3. **Und Adam war hundert und dreyßig Jahr alt / und zeugete in seiner Gleichniß / nach seinem Bilde** / also gelehret: הכתוב הזה לעד כי קין לא הולידו אדם ולא היה בדמותו בצלמו· ופרישתו מן האשה ק"ל שנה מיום שנברא היה לסבה כי הוצרך זמן כזה עד שיולדו ממנו וממנה הראוים להולד ואלו הן רוחין ושדין ולילין וכמו שדרשו כל אותן ק"ל שנה שפירש אדם מן האשה רוחות נקבות היו מתחממות מאדם ויולדות זכרים ורוחות זכרים היו מתחממין מן האשה ויולדים נקבות: das ist / Dieser Spruch dienet zum Zeugniß / daß der Adam den Kain nicht gezeuget habe / und daß der Kain nicht nach der Gleichniß / und dem Bilde Adams gewesen sey. Daß er sich aber / nachdem er erschaffen war / hundert und dreyßig Jahr von seinem Weibe abgesondert hat / ist deswegen geschehen / dieweil so viel Zeit vonnöthen war / biß daß von ihm und ihr diejenige / nemlich die Geister / Teuffel / und Nachtgespenster / gezeuget und gebohren wurden / welche gezeuget und gebohren werden solten; gleichwie unsere Rabbinen es ausgeleget haben / daß in allen denjenigen hundert und dreyßig Jahren / in welchen sich der Adam seines Weibes entäussert hat / die Weiblein der Geister von ihm seyn erhitzet (und beschlaffen) worden / daß sie Männlein gebohren haben; und daß die Männlein der Geister

ster von der Eva seyn erhitzet worden / (daß sie dieselbe beschlaffen /) und Weiblein gezeuget haben. So wird auch in dem Buch Nischmáth chájim fol. 114. col. 2. in dem 12. Capitel des dritten Máamar gelesen / daß die Rabbinen lehren : כל אותן ק"ל שנה שפירש אדם מאשתו רוחות נקבות היו מתחממות מאדם ויולדות זכרים ורוחות זכרים היו מתחממים מן האשה ויולדים נקבות ואלו הן רוחין ושדין ולילין כמחכר בזוהר בראשית עמוד ק"עו : das ist / In allen denjenigen hundert und dreyßig Jahren / in welchen der Adam sich von seinem Weibe abgesondert hat / seynd die Geister weibliches Geschlechts von dem Adam erhitzet (und beschlaffen) worden / und haben Männlein gebohren ; und die Geister weibliches Geschlechts seynd von dem Weibe (der Eva) erhitzet worden / (und seynd bey ihr gelegen /) und haben Weiblein gezeuget ; und dieselbige (Männlein und Weiblein) seynd die Geister / Teuffel / und Nachtgespenster / wie in dem Sohar Bereschith in der 176. columna gemeldet wird.

Was die Teuffel angehet / welche von den Teuffeln und Teuffelinnen gezeuget werden / so lehren die Rabbinen / daß solche unreine Geister sich gleichwie die Menschen vermehren / und erhellet solches aus dem Talmudischen Tractat Chagíga, in welchem fol. 16. col. 1. also geschrieben stehet : תנו רבנן ששה דברים נאמרים בשידים שלשה כמלאכי השרת ושלשה כבני אדם שלשה כמלאכי השרת יש להם כנפים כמלאכי השרת וטסין מסוף העולם ועד סופו כמלאכי השרת ויודעין מה שעתיד להיות כמלאכי השרת יודעין סלקא דעתך אלא שומעין מאחורי הפרגוד כמלאכי השרת. ושלשה כבני אדם אוכלין ושותין כבני אדם פרין ורבין כבני אדם ומתים כבני אדם : das ist / Unsere Rabbinen lehren / es werden sechs Dinge von den Teuffeln gesagt / und kommen sie in dreyen Stücken mit den dienstbaren Engeln / in dreyen aber mit den Menschen überein. Die drey Stücke / in welchen sie mit den dienstbaren Engeln übereinkommen / seynd / daß sie Flügel haben / wie die dienstbare Engel / und von einem Ende der Welt biß zu dem andern fliegen / wie die dienstbare Engel / und wissen / was ins künfftige geschehen soll / wie die dienstbare Engel. Wie! meinst du / daß sie es wissen ? (es ist nicht also /) sondern sie hören es hinter dem Vorhang / wie die dienstbare Engel. Die drey Stücke / in welchen sie den Menschen gleich seynd / bestehen darinnen / daß sie essen und trincken wie die Menschen / und seynd fruchtbar und vermehren sich wie die Menschen / und sterben wie die Menschen. Eben solches ist auch in dem Buch Nischmáth chájim fol. 117. col. 2. und fol. 118. col. 1. in dem 13. Cap. des dritten Máamar, und in dem Zijóni fol. 66. col. 3. wie auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 139. col. 4. in der Parascha Acharé moth zu finden. Hieraus sehen wir / daß sie sich gleichwie die Menschen vermehren / und junge zeugen sollen.

Andere sollen von den Teuffeln und Teuffelinnen gezeuget werden.

Und sollen sie in dreyen Stücken mit den Menschē übereinkommen.

Es

Es sollen aber vier Weiber/welche Teuffelinen worden/der Teuffel Mutter seyn/und wird in des Rabbi Bechai Auslegung übes die 5. Bücher Mosis/fol. 15. col. 4. in der Parascha Bereschith darvon nachfolgendes gelesen : ארבע נשים היו אימות השדים לילית ונעמה ואגרת ומחלת ויש לכל אחת ואחת מהן מחנות וכתות של רוח הטומאה אין להם מספר· ואומרים כי כל אחת מושלת בתקופה אחת מארבע תקופות שבשנה ומתקבצות בהר נשפה קרוב להרי חושך· וכל אחת מושלת בתקופתה משעת שקיעת החמה עד חצות לילה הן וכל מחנותיהן ועל כולן משל שלמה וקרא אותם עבדים ושפחות שהיה משתמש בהם כרצונו וארבע נשים אלו נשיו של שרו של עשו הן ודוגמתו נשא עשו ד׳ נשים כדמפורש בתורה ; das ist/ Vier Weiber seynd der Teuffel Mütter/ nemlich die Lilith (oder Lilis,) und die Náama, und die Igéreth, und die Máchalath, und hat eine jede derselben Heer und Schaaren der unreinen Geister ohne Zahl. Es wird auch gesagt/ daß eine jegliche in einer Sonnenwende von den vier Sonnenwenden/ die im Jahre seynd/ herrsche/ und daß sie sich an dem Berge Nischpa, nahe an den Bergen der Finsterniß versammlen/ und eine jede in ihrer Sonnenwende von der Zeit an/ wann die Sonne untergehet/ biß in die Mitternacht/ mit allen ihren Heeren herrsche. Uber dieselbige alle hat der Salomon Gewalt gehabt/ und hat sie Knechte und Mägde genennet/ dieweil er sie zu seinem Dienst nach seinem Gefallen gebrauchet hat. Diese vier Weiber aber seynd die Weiber des Fürstens/der über den Esau herrschet/ (d. i. des obersten Teuffels Sammaels, dessen oben in dem 18. Capit. des ersten Theils meldung geschehen ist/) und hat der Esau nach seinem Exempel auch vier Weiber genommen/ wie in dem Gesetz klärlich angezeiget wird. Eben solches ist auch in dem Buch Toledóth Jizehak fol. 16. col. 1. in der Parascha Bereschith, und in dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 53. col. 3. in der Parascha Toledóth, wie auch in dem Buch Nischmáth chájim, fol. 114. col. 2. in dem 12. Capitel des dritten Máamar zu finden. Aber in dem Buch Zijóni wird fol. 14. col. 2. gelesen : נעמה היתה אשת שומרון אם אשמדאי das ist/ Die Náama war des Schomrons Weib/die Mutter des Aschmedai (des Königs der Teuffeln.) Und in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis stehet fol. 33. col. 3. geschrieben : אחות תובל קין נעמה היא אשת שומרון אם אשמדאי שממש נולדו השדים ; das ist/ Des Tubalkains Schwester war die Náama, welche des Schomrons Weib/und des Aschmedai Mutter war/von welcher die Teuffel seynd gebohren worden. Es soll also die Náama des Tubalkains Schwester/ deren Genes. 4. v. 22. gedacht wird/ wie auch die Máchalath, des Ismaels Tochter/deren Genes. 28. v. 9. meldung geschiehet/der Teuffel Mutter seyn/und sollen sie des Sammaëls Weiber seyn.

Welche grosse Heere unter ihnen haben.

Und sollen sie des Sammaels Weiber seyn.

Wer die Igéreth sey.

Wer die gedachte Igéreth sey/ solches wird in dem Buch Menoráth Sáhaf, fol. 399. col. 2. unter dem Titel Pérek déroch érez angezeiget/mit diesen Worten:

לא

לא יצא אדם יחיד בלילה לא בלילי רביעיות ולא בלילי שבתות מפני שאגרת בת מחלת יוצאת עם י"ח רבוא מלאכי חבלה ויש להם רשות לחבל : das ist/ Der Mensch soll bey Nachte nicht allein ausgehen/ weder in den Nächten der Donnerstagen/ noch in den Nächten der Sabbathen/ dieweil die Igéreth, der Máchalath Tochter/ mit achtzehen mahl zehen tausend (das ist/ hundert und achtzig tausend) Engeln des Verderbens ausgehet/ welche zu verderben (und schaden zu thun) Macht haben. Und ist solches aus dem Talmudischen Tractat Pesachím fol. 112. col. 2. genommen/ allwo eben diese Worte zu finden seynd. So wird auch fol. 111. col. 1. des gedachten Tractats Pesachím in dem Commentario des Rabbi Schmuel ben Meir gelesen: אגרת היא אגרת בת מחלת שם שידה : das ist/ Die Igéreth ist die Tochter der Máchalath, und ist solches ein Nahme einer Teuffelin. Wir sehen also hieraus/ daß sie der Máchalath Tochter seyn soll/ so müste also der Sammael die Mutter und Tochter zugleich zu Weibern haben.

Wer die Lilis sey/ und wie sie mit dem Adam gezancket/ und von ihm geflohen sey.

Wer aber die bemeldte Lilith oder Lilis sey/ solches ist aus dem zu Amsterdam gedruckten Sepher ben Sira fol. 9. col. 1. 2. zu sehen/ allwo die Worte also lauten: כשברא הק"בה אדם הראשון יחיד היה אומר לא טוב להיות אדם לבדו ברא לו אשה מן האדמה כמותו וקראה לילית מיד התחילו מתגרין זה כזה . היא אמרה איני שוכבת למטה והוא אמר איני שוכב למטה אלא למעלה שאת ראויה למטה ואני למעלה . אמרה לו שנינו שוין לפי ששנינו מהאדמה ולא היו שומעין זה לזה כיון שראתה לילית כך אמרה שם המפורש ופרחה באויר העולם . עמד אדם בתפלה לפני קונו אמר רבונו של עולם אשה שנתת לי ברחה ממני מיד שגר הק"בה שלשה המלאכים הללו אחריה להחזירה אמר הק"בה אם תחזור מוטב ואם לאו תקבל על עצמה שימותו מבניה מאה בכל יום . הלכו אחריה והשיגוה בתוך הים במים עזים שעתידין המצרים למות שם וספרוה דבר ה' ולא רצתה לחזור . אמרו לה נטביעך בים אמרה להם הניחוני שלא נבראתי אלא להחליש התינוקת מיום שיולד עד שמנה ימים אשלוט בו אם הוא זכר ואם נקבה מיום ילדותה עד עשרים יום . ובששמעו דבריה הפצירו לקחת אותה נשבעה להם בשם אל חי וקיים שבכל זמן שאני רואה אתכם או שמכם או תבניתכם בקמיע לא אשלוט באותו התינוק . וקבלה על עצמה שימותו מבניה מאה בכל יום לפיכך בכל יום מתים מאה מן השדים . ולכך אנו כותבים שמות אלו בקמיע של נערים קטנים ורואה אותם הוכרת את השבועה ונתרפא הילד : das ist/ Als der heilige gebenedeyete GOtt den ersten Menschen allein erschaffen hatte/ sprach er/ es ist nicht gut/ daß der Mensch allein sey/ und schuff ihm ein Weib aus der Erden/ wie er ihn erschaffen hatte/ und nennete sie Lilith oder Lilis. Hierauff fiengen sie beyde alsobald an mit einander zu zancken: Sie sprach/ ich will nicht unten liegen/ (und dir unterthänig seyn/) er aber sagte/ ich will nicht unten sondern oben liegen/ dann dir gebühret es unten/ mir aber oben zu seyn (und mir zu gehorchen.) Da sagte sie/ wir beyde seynd einander gleich/ dañ wir seynd beyde aus der Erden erschaffen/ und wolte keines

dem andern gehorchen. Als nun die Lilis solches gesehen hatte/ sprach sie den Schem hammphorásch, und flog in die Lufft der Welt: der Adam aber stund mit einem Gebet vor seinem Schöpffer/ und sprach/ O du HErr der Welt! das Weib das du mir gegeben hast/ ist von mir weggepflogen: Da schickte der heilige gebenedeyete GOtt stracks diese drey Engel/ (nemlich den Senói, Sansenói, und Sammangelóf, deren im Büchlein Ben Sira kurtz vorher gedacht wird) nach ihr/ sie wieder zurück zu bringen: und sprach GOtt zu ihnen/ wann sie wieder zurück gehet/ so ist es gut; wo aber nicht/ so soll sie es (zur Straffe) auff sich nehmen/ daß alle Tage hundert von ihren Kindern sterben. Hierauff giengen sie ihr nach/ und traffen sie mitten in dem Meer/ in dem mächtigen Wasser an/ in welchem die Egyptier umkommen solten/ und erzehleten ihr GOttes Befehl aber sie wolte nicht wieder zurück gehen. Und als sie zu ihr sagten/ wir wollen dich im Meer ersäuffen (wann du nicht folgest/) sprach sie zu ihnen/ lasset mich gehen/ dann ich bin zu nichts anders erschaffen/ als die jungen Kinder zu schwächen/ (und umzubringen/) und habe ich Gewalt über ein Knäblein von dem Tage da es gebohren wird/ biß an den achten Tag: wann es aber ein Weiblein (oder Töchterlein) ist/ von dem Tage seiner Geburt biß zu dem zwanzigsten Tage. Als sie nun ihre Worte gehöret hatten/ drungen sie drauff sie wegzunehmen; sie aber schwur bey dem Nahmen des lebendigen und ewigen GOttes/ (und sprach/) allezeit wann ich euch/ oder euren Nahmen/ oder euer Bildniß an einem Kaméa (das ist/ Zettel oder Pergament/ so einem Kinde angehencket wird/ und Lateinisch amuletum genennet wird) sehen werde/ will ich selbigem Kinde keine Gewalt (und nichts leides) thun: und sie nahm es an/ daß alle Tage hundert von ihren Kindern sterben solten/ deswegen sterben alle Tage hundert Teuffel. Um solcher Ursach halben schreiben wir selbige Nahmen (der gedachten dreyen Engel) auff einen Zettel der kleinen Knaben/ auff daß/ wann sie dieselbige siehet/ sie sich ihres Eydes erinnere/ und der Knabe genese.

Wir sehen also hieraus daß diese Lilis des Adams erste Frau gewesen seyn soll/ welche darnach eine Teuffelin worden ist: und stehet in dem Jalkut chádasch fol. 3. col. 1. numero 5. unter dem Titel Adam, aus dem Sóhar chádasch, fol. 31. col. 1. hiervon auch nachfolgendes geschrieben: מתחלה ברא הקב״ה לאדם חוה ולא היתה בשר רק זוהמא והרעה ושמרים שלה היתה רוח מזקת ולכך לקחה הקב״ה מאדם ונתן אחרת תחתיה והו ויקח אחת מצלעותיו היינו ההיא דאשונה שלקחה ממנה ויסגור בשר תחתנה היינו ההיא שניה שהיתה בשר דאלו ראשונה לא היתה בשר: das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt schuf anfänglich dem Adam eine Eva (das ist/

ist/ die Lilis) und sie war nicht von Fleisch/ sondern von der Unflätigkeit und Hefen der Erden/ und war ein beschädigender Geist/ deswegen nahm sie GOtt vom Adam weg/ und gab ihm eine andere an derselben statt/ und dieses ist (der Verstand der Worte Genes. 2. v. 21.) **Und er nahm eine von seiner Ribben/** dieses bedeutet die erste Eva/ welche er von derselben (Ribbe) genommen hatte. (aber die folgende Worte:) **und schloß an deren statt Fleisch/** bedeuten die zweyte Eva/ welche von Fleisch war/ dann die erste war nicht von Fleisch. Und ist solches auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 17. col. 2. in der Parascha Bereschith zu finden.

Was die jungen Kinder betrifft/ welche dieselbige umzubringen Macht haben soll/ so wird in dem Buch Emek hammélech fol. 84. col. 2. in dem 12. Capitel/ unter dem Titel Schäar Kirjáth árba, darvon nachfolgendes gelesen: Von welchen Kindern solches zu verstehen sey?

לילית רחמנא ליצלן יש לה שליטה בילדים שיוצאים מהבועל לאור הנר או עם אשתו ערומה או בזמן שהוא אסור לבעול כל אותם הילדים שיוצאים מאלו הנזכרים יכולת ללילית להרגם בכל זמן שהיא רוצה מפני שנמסרו בידה וזהו סוד ששוחקים הילדים כשהם קטנים מלילית שהיא שוחקת עמהם. ושמעתי כי כששוחק הילד כשהוא קטן והוא ישן בליל שבת או בליל ראשי חדשים שזו שוחקת לילית עמהם שטוב לאביו או לאמו או לכל מי שרואה אותו משחק יכה בחוטמו באצבע ויאמר כך לך מכאן ארורה שאין לך כאן חנייה זה יאמר ג׳ פעמים ובכל פעם שיאמר הלחש יכה בחוטמו והוא טוב מאוד מפני שביד לילית להרגם כשתרצה ובהיות שהרשות בידה להרגם לאלו הקטנים נקראו הנפשות הללו נפשות עשוקות וזהו סוד פסוק עושה משפט לעשוקים פי׳ שהקב״ה יעשה לעתיד לבוא משפט לעשוקים פי׳ לאלו הילדים העשוקים מלילית על שנהרגו קודם זמנם וזהו סוד דמעת העשוקים: das ist/ Die Lilis, vor welcher uns der barmhertzige GOtt bewahren wolle/ hat Gewalt über diejenigen Kinder/ welche von demjenigen gezeuget werden/ der sein Weib bey dem Schein des Lichts beschläffet/ oder wann sie nackend ist/ oder wann es ihm verboten ist bey ihr zu liegen. Alle solche Kinder/ welche von gedachten Leuten herkommen/ hat die Lilis Macht zu tödten/ zu jederzeit/ wann sie nur will/ dieweil sie in ihre Gewalt gegeben seynd/ und dieses ist das Geheimniß/ daß die Kinder/ wann sie klein seynd/ wegen der Lilis lachen/ weil sie mit ihnen lachet (oder spielet.) Ich hab auch gehöret/ wann ein Kind lachet/ wann es noch klein ist/ und schläfft in der Nacht des Sabbaths/ oder in der Nacht der ersten Tagen der Monathen/ daß alsdann die Lilis mit ihm lache/ (oder spiele/) und daß es gut sey/ daß es dessen Vater/ oder Mutter/ oder ein jeder der es lachen siehet/ auff seine Nase schlage/ und also spreche: gehe hier weg du verfluchte (Lilis,) dann du hast hier keine Auffenthaltung/ dieses soll er dreymahl sagen/ und so offt als er diesen Spruch sagt/ soll er auff die Nase schlagen; und dieses ist sehr gut/ dieweil es in der Lilis Macht stehet die Kinder umzubringen/ wann es ihr gefällig

Woher es komme/ daß die kleinen Kinder im Schlaff lachen/ und was dargegen zu thun sey.

fällig ist. Und weil sie die Gewalt in ihrer Hand hat/ selbige kleine Kinder zu tödten/ so werden dieselbige Seelen die Seelen der Gewalt-leidenden genennet: und dieses ist das Geheimniß der Worte (Ps 146. v. 7.) **Der denen Recht schaffet die Gewalt leiden/** das ist/ der heilige gebenedeyete GOtt wird ins künfftig Recht schaffen denen Gewalt-leidenden/ nemlich denjenigen Kindern/ welchen die Lilis Gewalt angethan hat indem sie vor ihrer Zeit umgebracht worden seynd/ und dieses ist das Geheimniß (der Worte Eccles. 4. v. 1.) **Siehe die Thränen der Gewalt leidenden.** Eben dieser ist auch in gedachten Buch Emek hamméleech fol. 130. col. 2. in dem 11. Capitel/ unter dem Titel Scháar réscha diser ánpin, wie auch im Buch Kol bóchim fol. 29. col. 1. 2. 3. 4. zu finden.

Diese Lilis soll allezeit mit der Machalath Streit haben.

Es soll aber diese Lilis mit der Máchalath allezeit in Uneinigkeit seyn/ worvon in dem Jalkut chádasch fol. 108. col. 3. numero 56. aus dem Galánte fol. 7. col. 1. also geschrieben stehet: שתי קליפות יש אחת נקראת מחלת ועמה תע"ח כתות
מלאכי חבלה כמנין שמה והיא תמיד מרקדת ומחוללת. כשמה. השנית היא לילית ועמה
ת"ף כתות מלאכי חבלה כמנין שמה והיא תמיד מיללת כשמה ומלחמה ערוכה ביניהם ואינן
פוגעות זו בזו אלא ביום כיפור כדי שיהיו מתגרים וטרודים אלו באלו ובין כך ובין כך תפלתן של
ישראל ותעניתם עולה למעלה בלי קטרוג: das ist/ Es seynd zwo Keliphóth (oder Keliphos, das ist/ Teuffelinnen/) die eine wird Máchalath (oder Máchalas) genennet/ und hat dieselbe vier hundert und acht und siebenzig Schaaren der Engel des Verderbens bey ihr/ nach der Zahl ihres Nahmens/ (dann לילית Máchalath 478. machet) und sie hüpffet und dantzet allezeit/ nach der Bedeutung ihres Nahmens (dieweil Machól oder Mecholá einen Dantz/ und Chalál dantzen heisset.) Die andere ist die Lilís, und hat dieselbe vier hundert und achtzig Schaaren der Engel des Verderbens bey ihr/ nach der Zahl ihres Nahmens (dann לילית Lilith 480. auswirfft/) und heulet dieselbige immerdar/ nach der Bedeutung ihres Nahmens/ (dann הילל Helil heulen/ und יללה Jelála ein heulen bedeutet) und ist ein angeordneter Krieg unter denselben. Sie begegnen aber einander nicht als an dem Versühnungs-Tage/ damit sie mit einander streiten/ und zu thun haben/ und unterdessen der Israeliten Gebet und Fasten hinauff (in den Himmel) ohne Anklag (solcher bösen Geister/ welche sonsten die Israeliten vor GOtt zu verklagen/ und ihre Sünden GOtt vorzubringen pflegen) steigen möge.

Wo sich die vier Weiber des Sammaels auffhalten.

Wo aber die vier gedachte Weiber des Sammaels sich auffhalten/ solches wird in dem Büchlein Tuf haárez fol. 19. col. 3. angezeiget/ mit diesen Worten:
דע שהשבעים שרים כל אומה ואומה נפל לחלקו שר אחד מהשבעים הם תחת רשות סמאל
וזהב והנה לרהב ניתן לחלקו כל גבול מצרים שהוא ת' פרסה על ת' פרסה. ולסמאל נתנו
לו בפני עצמו ד' מלכיות ובבל מלכות יש לו פילגש אחת שהם ד' פילגשים ושמותן הם א'
לילית

לילית שלקחה לבת זוגו והיא חוה ראשונה. ב' נעמה. ג' אבן משכית. ד' אגרת בת מחלת והד' מלכיות הם אחת מלכות דמשק שיש בתוכה בית רימון. ב' מלכות צור שהיא נגדיית לארץ ישראל והג' היא נקראת מלכות מלטא שמקודם היתה שמה רודש. והד' היא המלכות הנקראה גראנטא ויש אימרים שהיא מלכות ישמעאל. ובכל אחת מאלו ארבע מלכיות הנזכרות יושבת א' מד' פילגשים הנזכרות: das ist/ Wisse daß siebenzig Fürsten seyn/ und daß ein jedes Volck einem von solchen siebenzig Fürsten zum Theil heimgefallen sey; wie auch daß alle siebenzig Fürsten unter der Gewalt des Sammaels und Rahabs seyn. Siehe dem Rahab ist zu seinem Theil das gantze Egyptenland gegeben worden/ welches vier hundert Meilen lang und breit ist. Dem Sammael aber seynd vier absonderliche Königreiche gegeben worden/ in deren jedem er ein Kebsweib hat/ so daß er vier Kebsweiber hat/ und heisset die erste Lilith (oder Lilis) welche er zu seinem Weibe genommen hat/ und ist dieselbe die erste Eva. Die zweyte heisset Náama; die dritte wird Even Máskith, die vierte aber Igéreth der Machalath Tochter genennet. Was die vier Königreiche betrifft/ so ist das erste das Königreich Damasci, in welchem das Haus (oder Tempel des Abgotts) Rimmon ist. Das zweyte ist das Königreich Tyri, welches gegen dem Lande Israel über lieget. Das dritte wird das Königreich Malta genennet/ welches vor diesem Rhodus geheissen hat. Und das vierte ist das Königreich/ welches Granata genennet wird: einige aber sagen/ daß es das Ismaelitische (das ist/ das Türckische) Reich sey; und wohnet in einem jeden gedachter vier Königreichen eine derselben.

Wann aber der Sammael, welcher auch der Satan genennet wird/ von GOtt/ bey der Erschaffung verschnitten worden seyn soll/ damit er mit der Lilis nicht viel Teuffel zeugen möchte/ wie oben in dem ersten Capitel dieses zweyten Theils pagina 7. aus dem Inhalt des Buchs Ammudéha Schibha berichtet worden ist/ worzu soll er dann vier Weiber genommen haben? und wie kan er junge Teuffel zeugen? Es lauffet ja solches stracks gegen einander. Doch ist bey unsinnigen Juden alles recht/ bey welchen gantz zwey widerwertige/ und mit einander streitende Dinge/ wahr seyn können/ ohngeachtet sie aller gesunden Vernunfft entgegen seynd.

Daß die Teuffel mit den Weibern der Menschen sich vermischen/ und Männer unter den Menschen auch mit Teuffelinnen zu thun haben/ und Teuffel zeugen sollen/ solches wird in dem Zijóni fol. 67. col. 1. gelehret/ mit diesen Worten: דע שאם בן אדם ישכב עם שידא ונבעלת לו יהיה לה ממנו בן או בת. ועל זה אמר הנביא על כל גבעה גבוה שמת משכבך שהיו נבעלות לשדים ובועלות הליליות והשידין: das ist/ Wisse wann ein Mensch bey einer Teuffelin lieget/ und sie beschläfft/ daß dieselbe einen Sohn oder Tochter von ihm bekommen wird:

Es sollen auch Teuffel von den Teuffeln/ die bey den Weibern der Menschen liegen/ und von Männern die bey den Teuffelinnen liegen/ gezeuget werden.

deswegen hat der Prophet (Esaias cap. 57. v. 7.) gesagt: **Du hast dein Bette auff hohe und erhobene Berge gemacht;** dieweil sie von den Teuffeln seynd beschlaffen worden/ und die Liliós das ist/ **weibliche Nachtgespenster und Teuffelinnen beschlaffen haben.** Also soll auch ein Jude des Aschmedai, des Königs der Teuffel Tochter geheyrathet/ und mit ihr einen Sohn gezeuget haben/ wie in einem zu Venedig gedruckten Tractätlein welches מעשה ירושלמי Máase Jeruschálmi genennet wird/ zu lesen ist/ welche Fabel hieher zu setzen weitläufftig ist/ aber von mir vielleicht einmahl absonderlich mit der Ubersetzung in das Teutsche in den Druck gegeben werden dürffte. Uber das wird in dem Zijóni fol. 66. col. 4. gemeldet: אשמדאי מלכא שכב עם נשי שלמה מחמת שהטריחו יותר מדאי כי אחרי שהראה לו השמיר לא היה לו להטריחו יותר. ובעל הסוד כתב כי בנות האדם לשדים כיפת תואר לישראל. אמנם אשת שד לשד אחר לא תנאף: das ist/ **Der Aschmedai der König (der Teuffel/) ist bey des Salomons Weibern gelegen/ dieweil ihn der Salomon allzuviel bemühet hat: dann als er ihm den Schámir gewiesen/ (dessen oben in dem achten Capitel des ersten Theils Meldung geschehen ist/) hätte er ihn nicht weiter bemühen sollen. So schreibet auch der author des Buchs Sod, daß die Töchter der Menschen den Teuffeln eben so angenehm seyn/ als eine schöne Jungfrau einem Israeliten ist. Die Frau aber eines Teuffels begehe keinen Ehebruch mit einem andern Teuffel.** Und in dem zu Sultzbach gedruckten Sohar wird in der 387. column in der Parascha Vajischlach also gelesen: כל אינון שנין דלא קריב אדם עם אתתיה רוחי מסאבי הוו קאתיין ומתחממן מניה ואולידן מניה והני איקרון נגעי בני אדם. והא אתמר דכד ברנש בחלמיה ולא שליט בגופיה וגופא אשתכך רוח מסאבא אתיא ושריא עליה ואית זמנין דרוחי נוקבין מסאבן אתיין וקרבן בהדיה ומשכין ליה בהדייהו ומתחממן מניה ואולידו לבתר רוחין ומזיקין ולזמנין יתחזון כחיזו בני נשא בר דלית לון שערי ברישא: das ist/ **In allen denjenigen Jahren/ in welchen der Adam sein Weib nicht berühret hat/ seynd die unreinen Geister zu ihm gekommen/ und von ihm erhitzet (und beschlaffen) worden/ und haben sie vom ihm (Kinder) gebohren/ welche** נגעי בני אדם Nighé bené ádam, das ist/ **Schläge der Menschenkinder genennet werden.** Und siehe es wird gesagt/ wann der Mensch träumet/ und über seinen Leib nicht herrschet/ und der Leib ruhig und still ist/ daß ein unreiner Geist komme/ und über ihm sich auffhalte. Es geschiehet auch zu Zeiten daß unreine Geister weibliches Geschlechts kommen/ und sich zu ihm legen/ und ihn an sich ziehen/ und von ihm erhitzet (und beschlaffen) werden/ und darnach Geister und Teuffel gebären/ welche Nighé bené ádam, das ist/ **Schläge der Menschenkinder seynd.** Bißweilen erscheinen sie in der Gestalt der Menschen/ nur daß sie keine Haare auff dem Kopff haben.

Der Aschmedai ist bey des Salomons Weibern gelegen.

Hier-

Hiervon kan auch das Buch Nischmáth chájim fol. 122. col. 1. 2. in dem 16. Capitel des dritten Máamar auffgeschlagen werden/ allwo weitläufftig hiervon gehandelt wird.

Was diejenigen Teuffel betrifft/ welche von dem bey Nacht entstehenden Saamenfluß herkommen sollen/ so stehet in dem gedachten Sohar, in der 170. columu in der Parascha Bereschith hiervon also geschrieben: אמר רבי יצחק מההיא שעתא דקטל קין להבל אתפרש אדם מאתתיה ותרין רוחין נוקבין הוו אתיין ומזדווגן עמיה ואוליד רוחין ושדין דשאטן בעלמא ולא תקשה לך האי דהא ברנש כד איהו בחלמיה אתיין רוחין נוקבין ותייבאן עמיה ומתחממן מניה ואולידן לבתר. אי הכי כל קרי דחמי הוא ברנש מגו רוחין נוקבין דאתיין ומזדווגן עמיה ומתחממן מניה. ואולידן דוכרין ונוקבין ואילין איקרון נגעי בני אדם ולא מתהפכן אלא לדיוקני בני נשא ולית לון שערין ברישא ועל דא כתיב בשלמה והוכחתיו בשבט אנשים ובנגעי בני אדם ואפילו כהאי גוונא רוחין דכורין אתיין לנשי עלמא ומתעברן מניהו ואולידן רוחין וכולהן נגעי בני אדם איקרון: das ist/ Der Rabbi Isaac hat gesagt/ von derselbigen Stund an/ in welcher der Kain den Abel hat umgebracht/ hat sich der Adam von seiner Frauen abgesondert/ und kamen zween Geister weibliches Geschlechts zu ihm/ und geselleten sich zu ihm/ und er zeugete Geister und Teuffel/ welche in der Welt herum lauffen. Laß dir aber dieses nicht schwer und fremde vorkommen/ dann siehe/ wann der Mensch im Traum (und Schlaff) ist/ so kommen Geister weibliches Geschlechts/ und reiben sich an ihm/ und werden von ihm erhitzet/ und gebären darnach. Wann nun dem also ist/ so rühret ein jeder Fluß des Saamens/ den der Mensch siehet/ von den Geistern weibliches Geschlechts her/ welche kommen/ und sich mit ihm vermischen/ und von ihm erhitzet werden/ und Männlein und Weiblein gebähren/ und werden dieselbe Nighé bené ádam, das ist/ Schläge der Menschenkinder genennet/ und werden auch anders nicht als in das Bildniß der Menschen verwandelt; sie haben aber keine Haare auff ihrem Haupt/ und deswegen stehet (2. Sam. 7. v. 14.) vom Salomon geschrieben: (Wann er eine Missethat thut) will ich ihn mit Menschen-Ruthen/ und mit Nighé bené ádam, das ist/ mit Schlägen der Menschenkinder züchtigen.

Einige Teuffel sollen aus dem bey Nacht entstehenden Saamenfluß herkommen.

Dieselbigen werden Nighé bené ádam das ist/ Schläge der Menschenkinder genennet.

Weiters wird daselbsten in der 171. columu nachfolgendes gelesen: האי נעמה אימן דשידין הות ומסטרהא אתיין כל אינון שדין דמתחממן מבני נשא ונטלי רוח תאובתא מניהו ותייבאן בהו דעבדי לון בעלי קריין ובגין דא בעל קרי דאתי מסטרא דרוח מסאבא בעי לאסחאה גרמיה לאתדכאה מניה: das ist/ Die Naama ist der Teuffel Mutter/ und von ihrer Selten kommen alle diejenigen Teuffelinnen her/ welche sich von den Menschenkindern erhitzen/ und empfangen sie den Geist der Begierde von denselben/ und reiben sich an sie/ und machen/ daß ihnen ein Fluß widerfähret. Deswegen muß derjeni-

ge

ge/ welchem ein Fluß wiederfähret/ der von der Seiten des unreinen Geistes herkommet/ sich (nach dem Befehl (Levit. 15. v. 2. 5.) waschen/ daß er darvon gereiniget werde. Aber in dem Buch Emek hammélech wird solches fol. 102. col. 4. im Ende/ und fol. 103. col. 1. im Anfange/ in dem 92. Capitel/ unter dem Titel Schâar Kirjath árba, von der Lilis gesagt/ mit diesen Worten: היא עזבת אלוף נעורה ויורדת וזונה עם בני אדם הישנים למטה בטומאת קרי ומהם נולדים שדין רוחין ולילין והם נקראים נגעי בני אדם שנאמר ונגע לא יקרב באהלך: das ist/ Sie (die Lilis, wie aus dem vorhergehenden erhellet) verlässet den Führer/ (das ist/ Ehemann) ihrer Jugend/ und fähret herab/ und huhret mit den Kindern der Menschen/ die da hierunten schlaffen/ durch die Unreinigkeit des Flusses/ und von denselbigen (Menschen) werden Teuffel/ Geister/ und Nachtgespenster gezeuget/ welche Nighé bené ádam, das ist/ Schläge der Menschenkinder genennet werden/ wie (Psal. 91. v. 10.) gesagt wird: **Und die Plage wird nicht zu deiner Hütten nahen.** Was diese Teuffel anbelanget/ welche Nighé bené ádam genennet werden/ so ist auch noch ein mehrers darvon in dem Jalkut chádasch fol. 67. col. 1. numero 112. unter dem Titel David; und in dem Buch Nischmáth chájim fol. 139. col. 2. und fol. 140. col. 1. in dem 27. Capitel des dritten Máamar; wie auch in dem Buch Zerór hammór. fol. 5. col. 2. in der Parascha Bereschith, und fol. 96. col. 4. in der Parascha Tasria zu finden.

Von diesen Teuffeln sollen allerhand Plagen/ und der Aussatz der Kleider und Häuser herkommen.

Es wird auch fol. 97. col. 4. in gedachtem Buch Zerór hammór gemeldet/ daß von solchen Teuffeln allerhand Plagen herkommen sollen/ und lauten die Worte daselbsten also: וענין נגע הבגד כבר רמזתי לך שכל ענייני הנגעים נמשכו מצד אדם הראשון והם נקראים נגעי בני אדם והם שידה ושידין המוזכרים בקהלת: das ist/ Was den Aussatz der Kleider betrifft (dessen Levit. 13. v. 47. gedacht wird/) so habe ich dir allbereits bedeutet/ daß alle Plagen (und Aussatz) von dem Adam herrühren/ und werden dieselbige Nighe bené ádam das ist/ die Plagen der Menschen (oder der Kinder Adams) geheissen/ und seynd dieselbe diejenige Schidda und Schiddin, (das ist/ Teuffelin und Teuffel) deren in dem Prediger Salomons (Cap. 2. v. 8.) Meldung geschiehet. Dieses seynd die Wort des Buchs Zerór hammór. Es ist aber ein grosser Irrthum/ daß durch Schidda und Schiddóth Teufel verstanden werden solten/ dann solche Wörter daselbsten allerley Seitenspiel/ und keine Teufel bedeuten. Es wird auch vom Aussatz der Kleider in lettangezogener vierdten Column noch ferner also geschrieben: לאנשים הם חטאים בנפשותם הם ניגשים אליהם ומטילין בהם ארס ומטמאין בגדיהם במיני נגעים וטומאה עד שנראים הנגעים בבגדיהם. וזה טעם נגעי הבגדים והבתים האמתי: das ist/ Sie (die Teuffel) näheren sich zu denjenigen Menschen/ welche sich an ihren Seelen versündigen/ und werffen ein Gifft in sie/ und

ver-

verunreinigen ihre Kleider/ durch Gattungen der Plagen und der Unsauberkeit/ so daß die Plagen an ihren Kleidern gesehen werden. Und dieses ist die wahre Ursache des Aussatzes der Kleider/ und Häuser. Hiervon kan auch noch ein mehrers daselbsten/ wie auch fol. 96. col. 4. gefunden werden. So wird auch in dem Buch Emek hammélech fol. 85. col. 1. in dem 16. Capitel/ unter dem Titel Scháar Kirjáth árba eines Teuffels gedacht/ welcher Kapkapúni heisset/ und zwo Weiber haben soll/ deren eine Zarítha, das ist/ Außsätzig/ die andere aber Sagrírta, welches auch Außsätzig bedeutet/ genennet werde/ und folget darauff: והתולדות היוצאים מהם הם צורות משונות זו מזו ובני צרעיתא מצורעים· ויש מחכמי קבלה אומרים שכל המצורעים נולדים מכת זה התולדה המגונה· ובני סגרירתא אין הכרת פנים ומלחמה ערוכה בין אלו השני הכתות: das ist/ Diejenige/ welche von ihnen gebohren werden/ seynd von verschiedenen Gestalten/ aber die Kinder der Zarítha seynd außsätzig. Es seynd auch einige von den Verständigen der Cabbala, die da sagen/ daß alle Aussätzige von dem Hauffen dieses schändlichen Geschlechts (der Zarítha) herkommen. Aber die Kinder der Sagrírta haben keine Erkäntniß des Gesichts; und seynd diese beyde Schaaren allezeit zum Krieg gegen einander bereit.

Wo die Aussätzige herkommen sollen.

Es sollen auch alle diejenige Teuffel/ welche von dem Saamen eines Menschen seyn gezeuget worden/ einen solchen Menschen/ als ihren Vater/ nach seinem Tode/ an seinem Leibe sehr verunreinigen/ worvon in dem Buch Zerór hammór, fol. 5. col. 2. in der Parascha Bereschith, also geschrieben stehet: אלו המזיקין שנתהוו מזרע האדם מתחברים כולם כשנפטר האדם אצל אביהם ליגע בו לטמאו ולכן צוו ח"ל לעשות הקפות לאדם ולהזכיר שם דברים בענין שבאלו הקפות בורחים כלם ואין נוגעים בו וצוו שיעשו שבעה הקפות להבריח שבעה כתות של מלאכי חבלה שמתחברים שם וזה שהזכירו ח"ל שבע מעמדות והוו בשש צרות יצילך ובשבע לא יגע בך רע וזהו איש רע בליעל שבאלו השבעה הקפות כולם בורחים ואין נוגעים בו ולכן צריך לעשות ההקפות אצל הקבר בענין שמיד כשישלימו ההקפות יכניסוהו אל הקבר וירדוהו אל הבור בענין שלא יגע בו רע: das ist/ Diejenige Teuffel/ welche aus dem Fluß des Menschen gezeuget seyn/ gesellen sich alle zusammen/ wann der Mensch stirbt/ bey ihrem (verstorbenen) Vater/ denselbigen anzurühren/ und zu verunreinigen/ deswegen haben unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ befohlen/ daß man sieben mahl um den Menschen gehen/ und daselbsten einige Worte sprechen soll/ dieweil durch solches herum gehen/ sie alle in die Flucht sich begeben/ und ihn nicht anrühren. Sie haben auch befohlen/ daß sieben Umgänge geschehen sollen/ um die sieben Schaaren der Engel des Verderbens zu vertreiben/ welche daselbsten zusammen kommen: und dieses ist dasjenige/ was unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ von den sieben Ständen gemeldet haben. Dieses auch (ist der Verstand der Wor-

Weiterer Bericht von den Teuffeln/ welche aus menschlichem Saamen gezeuget werden.

Sie sollen den Menschen/ von dessen Saamen sie herkommen/ verunreinigen/ wann er stirbt.

Worten Job. 5. v. 19.) **Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten und in der siebenden wird dich kein Ubel rühren**/ durch welches Ubel oder Böses der böse Mann/ der Bößwicht (der unreine Geist) verstanden wird/ dann durch solche sieben Umgänge fliehen sie alle weg/ und rühren ihn nicht an. Deswegen muß man solche Umgänge bey dem Grabe verrichten/ auff daß man den Todten/ so bald die Umgänge geendet werden/ in das Grab thue/ und geschwind in die Grube lege/ damit ihn nichts böses anrühre. Hiervon kan auch das gedachte Buch Zerór hammór fol. 96. col. 4. in der Parascha Tasría auffgeschlagen werden.

Deswegẽ wird ihnen durch einen Bann verboten/daß sie sich nicht bey des Verstorbenen Leiche einfinden sollen.

Dieweil nun die Juden in solchem Aberglauben stecken/ und ihnen einbilden/ daß solche Teuffel den Menschen nach seinem Tode an seinem Leibe verunreinigen/und mit seiner/als ihres Vaters Leiche/gehen/so pflegen sie denselbigen durch einen Bann es zu verbieten/daß sie bey ihrer Leiche nicht nach ihnen gehen/ und weder ihre Kleider noch ihren Leib anrühren mögen/wie solches in einem allhier in Franckfurt gedruckten Büchlein/ welches סדר הקברנים Seder hakafránim genennet wird/ in dem Ende gelesen werden kan.

Weiterer Bericht von solchẽ Teuffeln/ und wie man sie tödten könne.

Von solchen Teuffeln/und wie sie getödtet werden können/ stehet in dem allhier in Franckfurt kürtzlich gedruckten Büchlein/ welches הנהגת החסידים ואנשי מעשה Hanhagáth hachasidím veánsche máaseh genennet wird/ fol. 16. col. 1. 2. und fol. 17. col. 1. also geschrieben : דיא חכמי מוסר שרייבן אין אירה ספרים אז
וואז דיא שידה לילית בהעפט זיך צו דיא מאנס פרשונן ב"א אונ' מאכט זיך אין גישטאלט אלז ווען
ער צו טון העט מיט איין אשה אודר בתולה. אזו קומן אויך שדים זכרים אונ' בהעפטן זיך צו
ווייבס פרשונן אונ' מאכן זיך אין גישטאלט פון מאנין אונ' יונגן אונ' זיין זיא לידר אפטמאל דש
בע"וה די קינדר דרוו איינשטיי פון דען ביזן חטא וועגן קליינרהייט שטערבן. אונ' פון דיזן זרע
ווערן בעוה"ר משחיתים מזיקים שדים ורוחין לילין דש הייסן דען בן אדם זייני קינדר דיא דעם
בן אדם זיינן דן נאך זיין טוט מיט ביטרי יסורים רייכטן די ניט צו שרייבן זיין. אן אזו גרושי תשובה
ומעשים טובים טון ביז אן זעלכי מזיקים מוית זיי וגו'. ע"כ הבין מוסרי חכמים עטליכי תיקונים
דר צו דר טראכט דז אן ניט זאל קומן צו דם חטא. איהר אן אנפאנגט קריאת שמע צו לייאן
זאל אן זיך דיא הענט וועשין אונ' זאל בכוונה אימי ווייניג קריאת שמע לייאן עז זייא ווייבר אודר
מאנין אונ' זאל דר נאך אתודה זיין דייא ודוי דיא אובן גשטעלט איז עז זייא אין לשון הקודש עס
זייא אין טייטש. אונ' דר נאך צו זאגן דיא ערשטי פיר קפיטל אין תהלים. דמאיט איז אן מוית
דיא מזיקים דיא פון זייני זרע לבטלה זיין בישאפן וואורדן : אך זאל אן זיך מטריח זיין אלזוות צו
טון דהיינו אין טרון צו מאכן אודר אין קבר צו גראבן אודר ווען אן אלזוות האלט זאל אן שטארק
ערבטן בז אן מוילט. דמאיט איז אן מוית דיט מזיקים אונ' וערט ווייטר פון דען חטא
ניצל. Das ist/ Die Weisen der Sitten schreiben in ihren Büchern/ daß die Teuffelin Lilis, welche ferne von uns sey/ sich zu den Manns-Persohnen leget/ und die Gestalt machet/ als wann die Manns-Person mit einer Frauen oder Jungfrauen zu thun hätte. So kommen auch Teuffel

männ-

männlichen Geschlechts / und legen sich zu den Weibs-Personen / und nehmen die Gestalt von Männern und jungen Gesellen an / und verunreinigen leyder! dieselbige / daß wegen der vielen Sünden / die Kinder meistens / von der bittern Sünde / wegen Kleinheit sterben. Und von solchem Saamen werden Verderber / Beschädiger / Teuffel und Geister / wie auch Nachtgespenster erschaffen / welche sich des Menschen Kinder heissen / und denselben nach seinem Tode mit bitteren Straffen richten / die nicht zu beschreiben sind. Man muß grosse Buß und gute Wercke thun / biß man solche Teuffel tödtet / ꝛc. Deswegen haben unsere Weisen etliche Verordnungen darzu gemacht / daß man zu solcher Sünde nicht komme. Ehe man anfängt die Wort [Deuter. 6. v. 4.] Höre Israel / ꝛc. der HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt / zu lesen / soll man seine Hände waschen / und mit Andacht die (gedachte) Wort / Höre Israel / ꝛc. lesen / es seyn Weiber oder Männer / und soll darnach / die Bekändtniß der Sünden thun / welche oben (nemlich im zweyten / dritten / und vierdten Blat des erwehnten Büchleins) gestellet ist / es sey in Hebreisch oder in Teutsch: darnach soll man die vier erste Psalmen sagen. Auf solche Weise tödtet man die Teuffel / welche von seinem vergeblichen Saamen seind erschaffen worden. Man soll sich auch bemühen Gebot zu thun / als / zum Exempel / einen Todten-Sarg zu machen / oder ein Grab vor einen Todten zu graben / oder wann man Matzkuchen backet / soll man starck arbeiten / biß man schwitzet. Hiermit tödtet man die Teuffel / und wird man weiter vor der Sünd befreyet.

Es sollen auch aus den Seelen der Gottlosen Teuffel werden.

Was diejenige Teuffel angehet / welche gottloser Menschen Seelen gewesen / und zu Teuffeln worden seyn sollen / so wird in dem Jalkut chádasch, fol. 123. col. 1. num. 18. unter dem Titel Mitha, aus dem Sóhar chádasch fol. 16. col. 1. darvon also gelehret: נשמות הרשעים כשיוצאים מן העולם הן הן המזיקים שבעולם das ist / Die Seelen der Gottlosen / wann sie aus dieser Welt gehen / seynd die Teuffel / welche in der Welt seynd. Und in dem Sepher chasidim wird numero 1170. gelesen: למה הרוחות מחבלין ערב שבת לפי שאין הרוחות בגיהנם פירוש רוחות של רשעים במיתתן הם מזיקין כמו כל תולדות קין שמתו נעשו נשמותיהן מזיקין: das ist / Warumb thun die Geister an dem Abend des Sabbaths schaden? Dieweil die Geister (alsdann) nicht in der Höllen seynd; welches von den Geistern der Gottlosen zu verstehen ist / die nach ihrem Tode Teuffel seynd / gleich wie die Seelen aller abgestorbenen Geschlechter des Kains Teuffel seynd. So stehet auch in dem Buch Nischmáth chájim, fol. 168. col. 1. in dem 19. Capitel des vierdten Máamar, aus dem Sóhar, über das dritte Buch Mosis / aus der 125. column also hiervon geschrieben:

ben: אמר רבי יהודה נפשתא דרשיעיא אילך אינון מזיקין דעלמא das ist / Der Rabbi Jehuda hat gesagt / die Seelen der Gottlosen seynd die Teuffel in der Welt. Und kan daselbsten noch ein mehrers hiervon gefunden werden. In dem Buch Emek hammélech wird fol. 68. col. 1. in dem 22. Cap. unter dem Titel Scháar díkna kaddischa, auch nachfolgendes gelesen: עמלקים הם המשומדים והמינים והמסורות והאפיקורסים המלשינים את ישראל להמלכות בעלילות שקר ומזיקים את ישראל הן בממונם הן בגופם הם נפשות הרשעים הנעשים מזיקים אחרי מותם וגם העם אשר שנא י״י; das ist / Die Amalekiter / nemlich die von ihrer Religion abgefallene Juden / und die Ketzer / und die Verräther / und die Epicurer / und die / welche die Israeliten bey der Herrschafft durch falsche Anschläge verleumbden / und den Israeliten so wol an ihrem Guth / als an ihrem Leibe Schaden thun / seynd die Seelen der Gottlosen / welche nach ihrem Tode zu Teuffeln werden / und seynd sie das Volck / welches GOtt hasset.

Der Kain soll lauter Teuffel gezeuget habe.

Von dem Kain wird in gedachtem Buch Nischmáth chájim fol 116. col. 1. in dem 12. Capitel auch nachgehendes gelesen: אמרו עוד שמקין יצאו שדין ולילין ושעל כן לא הוזכרה בתורה מיתה בזרעו כמו שנזכרה בשאר תולדות האדם באשר מין בפני עצמו נחשבו: das ist / Weiter sagen sie (nemlich die Cabbalisten /) daß von dem Kain Teuffel und Nachtgespenster hergekommen (und gezeuget) seyn; und daß deswegen in dem Gesetz (Mosis) des Todes seines Saamens nicht gedacht werde / wie dessen bey den übrigen Geschlechtern Adams meldung geschiehet / dieweil die vom Saamen Kains vor ein absonderliches Geschlecht gehalten worden seynd.

Die Seelen der Menschen / welche in der Sündfluth umgekommen / sollen auch Teuffel worden seyn.

Also sollen auch die Seelen der Menschen / welche zur Zeit der Sündfluth gelebet haben / zu Teuffel worden seyn / wie in dem Jalkut chádasch fol. 106. col. 3. numero 18 unter dem Titel Keschafím zu sehen ist / allwo die Worte also lauten: נשמות דור המבול נעשו רוחות ומזיקין דעתיד הקב״ה לאבדן מן העולם: das ist / Die Seelen des Geschlechts der Sündfluth seynd zu Geistern und Teuffeln gemacht worden / und wird der heilige gebenedeyete GOtt dieselbige inskünfftige von der Welt vertilgen. Und in den Capiteln des Rabbi Eliesers, in dem 34. Capitel / wie auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 46. col. 2. numero 196. im Ende / wird gelehret: דור המבול אך ביום הדין אין עומדין שנ׳ רפאים בל יקומו וכל נפשותם נעשים רוחות ומזיקין לאדם ולעתיד לבא הקב״ה מאבדן מן העולם כדי שלא יהיו מזיקין לבני אדם מישראל: das ist / Das Geschlecht der Sündfluth wird auch am Tage des Gerichts nicht aufferstehen / wie (Esaiæ 26. v. 14.) gesagt wird: Die Verstorbene stehen nicht auff: und seynd alle ihre Seelen zu Geistern worden / welche den Menschen Schaden zufügen. Inskünfftige aber wird der heilige gebenedeyete GOtt die-

dieselbige von der Welt vertilgen/ daß sie den Menschen-Kindern von Israel keinen Schaden mehr thun.

Es sollen auch einige/ die am Babylonischen Thurn gebauet haben/ zu Teufeln worden seyn.

Gleicherweise sollen auch einige von denjenigen/ die an dem Babylonischen Thurn gebauet haben/ zu Teuffeln seyn worden/ worvon in dem Buch Nischmáth chájim, fol. 160. col. 1. in dem Anfang des 13. Capitels des vierten Máamar, also geschrieben stehet: דרשו ח״ל שבשלשה חלוקי דינין נידונו דור הפלגה׃ הטובים שבהם נדונו בבלבול לשון׃ והכת שנתכוונה לשם ע״ז נעשו מהן קופין ותתולין וכיוצא בהם׃ והכת הג׳ שאמרו נעלה לשמים ונכנו בקרדומות הושלכו למטה ונעשו מהן שדין ומזיקין ורוחין בישין׃ רצונם שקצת מהם נתגלגלו בבהמות האלו וקצת נעשו נשמתן במזיקין ורוחות נעות ונדות בלי שום מנוחה כלל׃ das ist/ Unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ lehren/ daß das Geschlecht der Zertrennung (verstehe das Geschlecht derer/ die an dem gedachten Thurn gebauet haben/) mit dreyerley Gattungen Straffen sey gestraffet worden. Die besten/ welche unter ihnen waren/ wurden mit der Verwirrung der Sprache gestraffet. Der Hauffe derjenigen/ deren Absehen zur Abgötterey gerichtet war/ wurden in Affen/ und Katzen/ und dergleichen Thiere verwandelt. Der dritte Hauffe aber derer/ die gesagt haben/ wir wollen hinauff in den Himmel steigen/ und ihn (nemlich GOtt) mit Axten schlagen/ wurde herunter geworffen/ und wurden aus denselben Teuffel/ und schädliche böse Geister. Sie wollen aber damit so viel sagen/ daß die Seelen einiger von denselben in selbige Thiere gefahren seyn/ einiger Seelen aber zu Teuffeln/ und Geistern/ welche ohne einige Ruhe umher schweiffen/ gemacht worden seyn. Hiervon ist auch oben im 8. Capitel des ersten Theils/ aus dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 109. col. 1. etwas berichtet worden.

Es sollen auch die Teuffel durch die Wercke der Gottlosen erschaffen werden.

Was diejenige Teuffel betrifft/ welche von den gottlosen Menschen/ durch ihre böse Wercke und Sünden zu wegen gebracht werden sollen/ welche Teuffel nachgehends wider dieselbige Menschen/ am Tage des Gerichts/ Zeugniß geben/ und sagen sollen/ der N. N. hat mich erschaffen/ so ist darvon oben in dem ersten Capitel dieses zweyten Theils/ pagina 8. aus dem Buch Ammudéha schifa gehandelt worden/ derhalben hier selbiges zu wiederholen unnöthig ist.

Es kommen auch Teuffel von dē Engeln her/ die von Gott abgefallen seynd.

Was endlich diejenige Teuffel anbelanget/ welche von den Engeln/ die von GOtt abgefallen seynd/ herkommen sollen/ so wird in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 28. unter dem Titel Málach aus dem Sóhar, aus der Parascha Acharé moth col. 137. darvon also gelehret: שדין ורוחין פלגותא אית מבני נשא ופלגותא ממלאכין das ist/ Die Teuffel und Geister seynd zum Theil von den Menschen/ zum Theil aber von den Engeln. Und in dem vorangezogenen Buch Nischmath chájim wird fol. 116. col. 1. in dem 12. Capitel des dritten Máamar gelesen: המקובלים אמרו עוד שעזא ועזאל קטרגו על בריאת אדם הראשון ואמרו למה

למה בראת אותו עתיד היה להכעיס לפניך׃ אמר להם הקב״ה אילו ירדתם בעולם השפל היתם חוטאים כמוהו׃ וכן הורידם וחטאו והם בני אלהים דכתיב ויראו בני אלהים את בנות האדם כי טובות הנה ויקחו להם נשים מכל אשר בחרו׃ ואחרי שחטאו נתגלמו כי כיון שהמלאך הוא שבעת ימים בארץ נעשה עב ומיד שנתגלמו באופן ששלט בהם יצר הרע משבקשו להזור למקומם הכרו שם המפורש לא יכלו לעלות כי נדחו ממחיצתם והפילו אותם לארץ בהרי חושך׃ ומהם יצאו הנפלים וענקים גדולי הקומה אשר היו בארץ המה הגבורים אשר מעולם אנשי השם. ומהם וזרעם הם המזיקין׃ das ist / Die Cabbalisten haben weiter gesagt / daß der Asa und der Asael wider die Erschaffung des ersten Menschen geklaget / und (zu GOtt) gesagt haben / warum hast du ihn erschaffen / da er dich doch erzürnen würde: Es habe aber GOtt ihnen geantwortet / wann ihr in die untere Welt hinab gefahren wäret / so würdet ihr gesündiget haben wie er. Und also ließ er sie herunter fahren; und sie sündigten / und seynd diejenige Kinder Gottes / von welchen (Genes. 6. v. 2.) geschrieben stehet: **Und die Kinder Gottes sahen nach den Töchtern der Menschen / daß sie schön waren / und nahmen zu Weibern / welche sie wolten.** Nachdem sie nun gesündiget hatten / wurden sie (mit einem Leibe) bekleidet / dann wann ein Engel sieben Tage auff der Erde ist / so wird er dick. Und so bald als sie bekleidet wurden / so daß die böse Natur in ihnen herrschete / und sie wieder zurück in ihren Ort kehren wolten / und den Schem hamphorásch meldeten / konten sie nicht hinauff fahren / dieweil sie von dem Ort ihrer Auffenthaltung verstossen / und auff die Erde in die finstere Berge geworffen wurden. Von denselbigen seynd die grosse Riesen / und die Enacks-Kinder hergekommen / welche auff der Erde gewesen seynd. Diese waren Helden / die von Alters her nahmhaffte Leute gewesen seynd; und von ihnen und ihrem Saamen kommen die Teufel her.

Daß aber die beyde Geister der Asa und Asael, gute und heilige Engel anfänglich gewesen seyn / solches ist aus des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 36. col. 1. aus dem Medrasch Ruth zu sehen / allwo also geschrieben stehet: עזא ועזאל תרין מלאכי הוו דקטרגו למאריהון ואפיל לון קודשא בריך הוא מאתר קדושתהון מעילא וכד נחתו אתגלימו באוירא ואתעבידו כבני נשא ולית לך בכל אינון מלאכין דאשליטו לאתערבא גו בני נשא כאינון דאיקרון אישים וכאינון דאיקרון בני אלהים כיון דאפיל לון קודשא בריך הוא איגלימו מכל אינון יסודי דבני נשא מתלבשין בהון׃ שאר מלאכין כד נחתו אינון זמינין לאתבא לדוכתייהו אגלימו באוירא ומתפשטן מיניה ואהדרן לדוכתייהו׃ das ist / Der Asa und Asael seynd zween Engel gewesen / welche ihren Herrn angeklaget haben / und hat sie der heilige gebenedeyete GOtt von dem Ort ihrer Heiligkeit von oben herab gestürtzet: und als sie herunter kamen / wurden sie mit der Lufft be-

bekleidet/ (indem sie von derselben Leiber angenommmen/) und den Menschen-Kindern gleich gemacht. Es seynd auch unter allen Engeln keine/ welche unter die Menschen gäntzlich seynd vermischet worden/ wie diejenige/ welche אישים Ischim, das ist/ Männer genennet werden/ und diejeniege/ die da בני אלהים Bené Elohim, das ist/ Kinder GOttes heissen. Nachdem sie der heilige gebenedeyete GOtt gestürtzet hatte/ nahmen sie von allen denjenigen Elementen einen Leib an/ mit welchen die Menschen-Kinder bekleidet werden/ (und darvon ihre Leiber haben.) Die übrige Engel aber/ wann sie herab fahren/ seynd sie bereit wieder an ihren Ort zurück zu kehren/ (wann sie wollen.) Sie nehmen einen Leib von der Lufft an/ und legen ihn wieder ab/ und (wann sie ihre Geschäffte verrichtet haben/) begeben sie sich wieder in ihren Ort. Von solchen abgefallenen Engeln kan auch noch etwas weiter in der letzt-angezogenen column, wie auch in dem vorhergehenden fol. 35. col. 4. letzt-gedachten Buchs gelesen werden.

Es ist also genugsam aus dem/ was biß hieher ist vorgebracht worden/ zu sehen/ was die verstockte Juden vor seltzame und närrische Meinungen von dem Ursprung und Herkommen der Teuffel haben: wir wollen nun fort fahren/ und ferner betrachten/ was sie von denselbigen lehren.

Wie vielerley Gattungen derselben seyn sollen/ solches zeiget uns der Rabbi Menasse ben Israel in seinem Buch Nischmáth chájim fol. 114. col. 1. in dem 12. Capitel des dritten Máamar an/ mit diesen Worten: אמרו מארי מתניתין דאינון ג' מינים מיניהו׃ חד מין דלהון מלאכי השרת וחד כבני אדם ומין תליתאי כבעירי׃ das ist/ Die Lehrer der Mischna haben gesagt/ daß drey Gattungen derselben seyn. Die erste Gattung ist derjenigen/ welche den dienstbaren Engeln gleich seynd; die andere Gattung ist den Menschen-Kindern/ die dritte aber dem Vieh ähnlich. Und ist solches auch in dem Buch Emek hammélech fol. 85. col. 1. in dem 16. Capitel unter dem Titel Scháar Kirjâth árba zu finden. Was die erste Gattung betrifft/ so stehet in dem zu Sultzbach gedruckten Sóhar, über das vierte Buch Mosis/ in der 468. column, in der Parascha Ki téze, wie auch in dem letztgemeldten Orte des Buchs Nischmáth chájim, von denselben also geschrieben: אוקמוה מארי מתניתין דאית מנהון כמלאכי השרת ואינון תלמידי חכמים וידעין מאי דהוה ומאי דעתיד למהוי׃ das ist/ Die Lehrer der Mischna behaupten es/ daß unter denselben einige seyn/ wie die dienstbare Engel/ und seyn dieselbe weise Lehrer/ und die da wissen/ was gewesen/ und was zukünfftig ist. Weiter wird im letzt-angezogenen Orte des Buchs Nischmáth chájim aus dem Buch Tikkúnim fol. 41. also gelesen: אית שדין דאינון קדישין כמלאכי השרת׃ das ist/ Es giebt Teuffel/ welche heilig seynd/ wie die dienstbare Engel. Und bald darauff folget: אית

Wie vielerley Gattungen des Teuffel seyn sollen.

Einige derselben sollen die vergangene und zukünfftige Dinge wissen.

Im Gesetz studiren/ und heilig und gerecht seyn.

ברון

בהון חכימין באורייתא דבכתב ודבעל פה: das ist / Es seynd unter ihnen Weisen in dem geschriebenen und dem mündlichen Gesetz. Daher lieset man in dem Maase-Buch in dem 143. Capitel / daß ein Teuffel / welcher sich in der Gestalt eines Frosches bey dem Rabbi Channina auffgehalten / diesen Rabbi Channina das gantze Gesetz Mosis gelehret haben soll. So wird auch in dem Bücklein Iggéreth báale chájim in dem Anfang des 15. Capitels unter dem Titel Schâar schelíschi gemeldet: דע כי בשדים טובים ורעים כופרים ומאמינים צדיקים ופושעים כאשר ימצאו בבני אדם: das ist / Wisse / daß unter den Teuffeln Gute und Böse / Unglaubige und Glaubige / Gerechte und Sünder seyn / wie unter den Menschen-Kindern auch gefunden werden.

Die heil. Teuffel werden Juden-Teuffel genennet.

Es werden aber die gedachte / so genannte heilige / gute / und gerechte Teuffel שדין יהודאין Schédin Jehudáin, das ist / Judische Teuffel genennet / weil sie gleichwie die Juden im Gesetz Mosis studiren / in die Synagog gehen / und ihr Gebet verrichten sollen: und stehet in dem Buch Emek hammélech, in dem besagten 16. Capitel / unter dem Titel Schâar Kirjâth árba, fol. 85. col. 1. von denjenigen also geschrieben: נקראים שדין יהודאין שלומדים תורה ושומעים אחורי הפרגוד: das ist / Sie werden Judische Teuffel geheissen / dieweil sie das Gesetz lernen / und lauren hinter dem Vorhang / (was in dem Himmel gesagt und beschlossen wird.) Und kurtz darauff folget daselbsten aus dem Sohar, Sultzbacher Drucks / über das vierte Buch Mosis / aus der Parascha Pinchas, col. 413. nachfolgendes: לא למגנא אתקרי יוסף שידא על שם דאוליף ליה שד ולאו למגנא מארו מארי מתניתין אם הרב דומה למלאך י״י תורה יבקשו מפיהו ואשמדאי מלכא הוא וכל משפחתיה הא אוקימנא דאינון שדין יהודאין דאתכפיין באורייתא ובשמהן דאורייתא ר״ל בהשבעת שרי צלוחית: das ist / Der Joseph wird nicht ohne Ursache Schéda genennet / dann ihn ein Sched, das ist / Teuffel gelehret hat. So haben auch die Lehrer der Mischna nicht vergeblich gesagt: wann ein Raf oder Lehrer dem Engel des HErrn gleich ist / so soll man das Gesetz aus seinem Munde suchen. Ich behaupte auch / daß der König Aschmedai, und sein gantzes Geschlecht / Judische Teuffel seyn / welche durch das Gesetz / und durch die Nahmen des Gesetzes / das ist / durch die Beschwerung der Fürsten der Schüssel / (welche in Schüsseln / gleichwie andere / deren oben im 8. Capitel des ersten Theils / pagina 350. meldung geschehen / in Eyerschalen / Gläsern / oder Oel gefraget werden /) bezwungen werden. Es ist also der Aschmedai der König solcher Judischen Teuffel / welcher / wie in dem ersten Capitel des ersten Theils pagina 12. angezeiget worden ist / alle Tage in die himmlische hohe Schule fahren / und daselbsten studiren soll: und ist von diesen Teuffeln / die eine gantze Stadt bewohnet / und einen Rabbinen / der auch ein Teuffel war / gehalten / auch in die Synagog gegangen / und gebeten haben sollen / in dem obgedachten

Tractât-

Tractätlein/ welches Máase Jeruschálmi genennet wird/ ein mehrers zu finden. So ist auch oben in dem neunten Capitel des ersten Theils pagina 462. gedacht worden/ daß Teuffel/ welche sich auff der Erde auffhalten/ die Adama heisset/ ihr Gebet verrichten. Und in dem kleinen Jalkut Rubéni wird numero 4. unter dem Titel Massikím, aus dem Sóhar, von denjenigen Teuffeln/ welche der Adam mit der Lilis in hundert und dreyßig Jahren gezeuget haben soll/ die auff gedachter Erde Adamá wohnen/ also gelehret: הם תמיד עצבים ביגון ואנחה ואין ביניהם שמחה כלל וכתות הללו יכולים לפרוח לתבל והם נעשו מזיקים וחוזרים לשם ומתפללים תפלות לאל בורא וגו׳: das ist/ **Dieselbigen seynd allezeit traurig/ und betrübt/ und seufftzen/ und ist gar keine Freude unter ihnen. Selbige Schaaren können auff die** Tébhel (das ist/ die oberste Erde) **fliegen/ und seynd zu Teuffeln worden/ und gehen wieder zurück** (auff ihre Erde/ welche Adamá heisset) **und beten Gebeter zu GOTT dem Schöpffer** ꝛc.

Es sollen also/ nach der Juden Lehre zweyerley Teuffel seyn/ nemlich Judische und Heydnische oder Abgöttische/ wie solches aus dem offt angezogenen Buch Emek hammélech fol. 85. col. 1. cap. 16. unter dem Titel Schäar Kirjáth árba zu sehen ist/ allwo also geschrieben stehet: אינון כמלאכים דמשמשין לון שדין דאינון יהודאי רשימין באות ש״די ואית שדין ומזיקן מסטרא דמסאבו דאתקריאו שדים עובדי עבודה זרה: das ist/ Sie (nemlich die Judischen Teuffel) **seynd wie die Engel/ welchen die Teuffel dienen/ dieweil sie Juden/ und mit den Zeichen** Scháddai (verstehe der Beschneidung) **gezeichnet seynd. Es seynd aber auch Teuffel von der unreinen Seite/ welche abgöttische Teuffel genennet werden.** Von den Judischen Teuffeln aber kan auch das erwehnte Buch Emek hammélech, fol. 152. col. 4. im 45. Capitel/ unter dem Titel Schäar résche diser ánpin, wie auch das Buch Jesód schirim fol. 8. col. 2. auffgeschlagen werden. Was aber diejenigen Teuffel angehet/ welche dem Vieh gleich seyn sollen/ so wird in dem Buch Nischmáth chájim fol. 114. col. 1. in dem 12. Capitel des dritten Máamar gemeldet: אית מנהון כבהמה פרין ורבין כבהמה: das ist/ **Einige derselben seynd wie das Vieh/ und seynd fruchtbar/ und vermehren sich wie das Vieh.**

Es sollen also zweyerley Teuffel seyn/ Judische und Abgöttische.

Was vor Fürsten und Regenten unter den Teuffeln seyn/ solches ist in dem Buch Emek hammélech fol. 84. col. 4. und fol. 85. col. 1. in dem 15. Capitel/ unter dem Titel Schäar Kirjáth árba, wie auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 128. col. 4. in der Parascha Acharé moth, zum theil zu ersehen/ allwo gemeldet wird/ daß der oberste Teuffel Sammael zwölff Fürsten/ und der eilffte von solchen zwölffen wieder tausend gewaltige Fürsten unter sich habe.

Von den Fürsten und Regenten unter den Teuffeln.

Die unter dem Sammael stehende Schaaren/ sollen die Menschen bey Nacht auff dem Wege irre machen/ worvon in gedachtem Buch Emek hammélech fol.

Die unter dem Sammael stehende.

Schaaren sollen machen/ daß die Menschen irre gehë.

130. col. 1. in dem 11. Capitel/ unter dem Titel Schäar récha disér ánpin über die Worte Eccles. 4. v. 13. **Ein junger Knabe/ welcher arm und klug ist/ ist besser dann ein alter König/ der ein Narr ist/ und weiß sich nicht zu hüten**/ also geschrieben stehet: הם משרתיו של סמאל הרשע הנקראים כיתות הכסיל והם במדרגה תחתונה ושפילה כיון שאין להם רשות להזיק רק להטעות בני אדם ולפתותם שילכו בדרך ואורח מעוקל ומובילים למים או לאשפית היער ואגמי מים ועושים להם אחיזת עינים עד שהבן אדם רואה לפניו דרך ישר ויפה מאד או כפר ואושפיזא והוא שקר וכזב וזהו פירוש הפסוק מה יתרון יש לו למלך הרשע הזה שעושה רשעתו בכל יום עם משרתיו ומחנותיו לבני אדם עד ששוחקים וקולם נשמע למרחוק וזהו עושה בכל יום ובכל לילה ואין לו יתרון ואדרבא יענש על זה לעתיד לבוא שישחט אותו הק״בה שנ׳ ביום ההוא יפקד י״י בחרבו הקשה על לויתן נחש בריח שהוא סמאל ועל לויתן נחש עקלתון שהוא לילית: das ist/ Diese seynd des gottlosen Sammaels Diener/ welche die Schaaren des Narren genennet werden/ und seynd dieselbe in dem äusersten und niedrigsten Grad/ indem sie keine Macht haben Schaden zu thun/ sondern nur die Menschen irre zu machen und zu verführen/ daß sie einen krummen (und unrechten) Weg gehen/ und führen dieselben ins Wasser/ oder in einen Koth im Walde/ und in stillstehende Wasser (oder Pfützen und sumpffichte Oerter/) und verblenden ihnen die Augen/ so daß der Mensch einen graden und sehr schönen Weg/ oder ein Dorff/ oder Herberge vor sich siehet/ welches doch unwahr und falsch ist: und ist dieses die Bedeutung des Spruchs (Salomons.) Was vor einen Nutzen hat dieser gottlose König (der Sammael darvon/) daß er seine Gottlosigkeit alle Tage mit seinen Dienern und Herren an den Menschen übet/ so gar daß sie lachen/ (wann sie jemand verführen) und ihre Stimme von ferne gehöret wird: Und dieses thut er alle Tage/ und alle Nächte/ und hat keinen Nutzen darvon/ sondern er wird im Gegentheil ins künfftige deswegen gestraffet werden/ dann der heilige gebenedeyete GOtt ihn schlachten wird/ wie (Esaiæ 27. v. 1.) gesagt wird: **Zur selbigen Zeit wird der HERR heimsuchen/ mit seinem harten Schwerdt/ den Leviathan/ der eine schlechte Schlange ist/** nemlich den Sammael, **und den Leviathan/ der eine krumme Schlange ist/** wordurch die Lilith oder Lilis verstanden wird. Hiervon kan auch das Büchlein Schechéchath léket numero 23. unter dem Titel Keschafim veschédim auffgeschlagen werden.

Es soll unter den Teufeln einer seyn welcher קטב מרירי Kétef meriri, das ist/ eine bittere Seuche (welche beyde Wörter Deut. 32. v. 24. gelesen werden) genennet wird/ von welchem im Bammídbar rábba fol. 201. col. 4. im Ende/ und fol. 202. col. 1. in der 12. Parascha. über die Worte Ps. 91. v. 6. **Von der** Kétef, **das ist/ Seuche die zu Mittag verderbet**/ nachfolgendes gelesen wird: רבנן אמרי שד הוא ולמה קרי ליה קטב ר׳ אבא בר כהנא אמר דהוא בזא סגיה דיומא מן ראשיתן דה׳ עד

עד סופיהון דתשע ר׳ לוי אמר דהוא בזיז סוגייה דטיהרא מן סופיהון דארבע עד ראשיהון דתשע ואינו שולט לא בצל ולא בחמה אלא בין הצל לחמה · ראשו דומה לעגל וקרן אחת יוצאה מתוך מצחו והוא מתגלגל ככד: אמר רבי הונא בשם רבי יוסף קטב מרירי עשוי קליפין קליפין שערות שערות עינים עינים . אמר רבי שמעון בן לקיש ועין אחת קבועה לו בלבו וכל מי שהוא רואה אותו נופל ומת ומרירי שולט מן י״ז בתמוז ועד ט׳ באב . חזקיה ראה אותו ונפל על פניו ומת: das ist/ Unsere Rabbinen sagen daß das Wort Kétef einen Teuffel bedeute. Warum wird er aber Kétef genennet? Der Rabbi Abba des Cahana Sohn hat gesagt (er werde vom Wort קטב Kátaf, welches schneiden und spalten bedeutet/ also geheissen) dieweil er den Lauff des Tages/ von dem Anfang der vierten Stunde/ biß zum Ende der neundten Stunde zerschneidet (und zertheilet/ indem er von der vierten biß zur neundten Stunde des Tages herrschet.) Der Rabbi Levi hat gesagt/ (er werde also genennet) weil er den Lauff des Mittags von dem Ende der vierten Stunde/ biß zum Anfange der neundten Stunde raubet (oder zerschneidet/ das ist/ zertheilet/ denn in Echa rábbathi allwo fol. 296. col. 2. solche Fabel auch stehet/ גזז gáses, welches zerschneiden heisset/ vor בזז báses, welches rauben bedeutet/ gelesen wird.) Er regieret auch weder in dem Schatten/ noch in der Sonnen/ sondern zwischen dem Schatten und der Sonnen. An seinem Kopff ist er einem Kalb ähnlich/ und gehet ein Horn mitten aus seiner Stirn und er weltzet sich wie ein Faß. Der Rabbi Hóna hat im Nahmen des Rabbi Josephs gesagt/ er ist voll Rinden Haar und Augen gemacht. Der Rabbi Schimeon des Lakisch Sohn hat gesagt/ es ist ihm ein Auge auff sein Hertz gesetzt/ und wer dasselbe siehet/ der kan nimmermehr bey Leben bleiben/ es mag ein Mensch oder ein Vieh seyn: und wer ihn ansieht/ der fällt nieder und stirbt. Es herrschet aber der Meriri vom 17. Tage des Monats Junii, biß zu dem neunten Julii. Der Hiskias hat ihn gesehen/ und ist auff sein Angesicht gefallen/ und gestorben. Von diesem Teuffel kan auch das Buch Médrasch Tillim fol. 40. col. 3. über Psal. 91. v. 6. und das Buch Nischmáth chájim fol. 115. col. 1. in dem 12. Capitel des dritten Máamar, und der Jalkut Schimóni über die Psalmen/ fol. 118. col. 4. numero 842. wie auch des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 158. col. 1. in der Paraſcha Nasó, auffgeschlagen werden. So wird auch in gedachtem Ort des Buchs Médrasch Tillím gelesen: רבי שילא בר רב יצחק מפקיד לספרייא דיהון מפנין לטלייא מארבע שעין ועד תשע . רבי יוחנן הוה מפקיד לספרייא דלא ליהוון מתין לטלייא מן שבעה עשר בתמוז ועד תשעה באב : הוי מקטב ישוד צהרים : das ist/ Der Rabbi Schéla, der Sohn des Raf Jizchak hat den Schrifftgelehrten befohlen/ daß sie die Knaben von der vierten biß zu der neunten Stunde (aus der Schule) gehen liessen. Der Rabbi Jochanan hat den Schrifftgelehrten befohlen/ daß sie die Knaben vom siebenzehenden Junii biß

den neunten Julii nicht schlagen solten, und ist solches wegen des (Teuffels) Kétef, der zu Mittage verderbet/ befohlen worden.

In dem kleinen Jalkut Rubéni wird numero 116. unter dem Titel Othióth schel Aleph Beth, aus dem Buch Zephúne Zijôni, eines wunderlich gestalten Teuffels gedacht/ welcher Bedárgon heissen soll/ und wird derselbe allda also beschrieben: מזיק אחד הוא נקרא בדרגון והוא רק גדול טפח . ויש לו נ' ראשים ו"נו לבבות ואית ביה נרשם כל אותיות של א"ב חוץ מן מ"ם ת' ואם הוא מכה האדם מת הוא ואם האדם חוזר ומכהו אותו מת האדם וכו' ועל זה שמעתי אומרים משם המקובל האלהי מוה"רר אוסטורפל מה שהוכיח הנביא ישעיה לישראל על מה תכו עוד תוסיפו סרה ר"ל ס"רה בגימטריא . מזיק בדר"גון אם כן אהותם מדתו להכות לו דניחא לידה בכך כדי שימות האדם ג"כ אתם ניחא בזה להכות לכם לכן אמר על מה תכו עוד . ואחר הלך ומספר דוגמת המזיק כל ראש לחלי ר"ל שיש לו נ' ראשים כמנין כ"ל והו כ"ל ראש לחלי ויש לו נ"ו לבבות זה שאמר וכל לבב דוי ו"כל בגימטריא נ"ו . גם יש בו כל אותיות א"ב חוץ ג' אותיות וזה שאמר מכף רגל ועד ראש אין בו מ"תם אילו ג' אותיות מ"ם ת' עולה מתם . פצע חבורה טריה ר"ל ר"ת טפח כי הוא גדול רק טפח : das ist/ Es ist ein Teuffel/ welcher Bedárgon genennet wird/ und nur eine Hand breit groß ist/ und hat funffzig Köpffe und sechs und funffzig Hertzen/ und stehen auff demselben alle Buchstaben des Alphabets oder A. B. C. geschrieben/ ausser dem Buchstaben Mem, das ist/ M. und Thau, das ist T. Wann nun derselbige einen Menschen schlägt/ so stirbt er (nemlich der Bedárgon:) wann aber der Mensch ihn wieder schlägt/ so stirbt der Mensch rc. Von diesem (Teuffel) hab ich von einigen gehört sagen/ daß sie von einem Cabbalistischen Gottesgelehrten/ dem Rabbi Ostórpel seyn (wegen dieses Teuffels) berichtet worden (und daß derselbe zu ihnen also gesagt habe/) daß der Prophet Esaias die Israeliten bestraffet und im 1. Capitel/ v. 6. zu ihnen gesagt hat:) Warum soltet ihr noch mehr geschlagen werden/ da ihr des abfallens/ oder abweichens/ welches סרה Sára heisset) nur desto mehr machet/ so bedeutet das Wort Sára durch die Gematria) das ist/ an der Zahl den Teuffel Bedargon, (dann die Worte סרה Sára un̄ בדרגן Bedárgon an der der Zahl mit einander überein kommen/ in dem jedes 265. machet/ und hat der Prophet hiermit dieses sagen wollen:) Wann dem also ist/ so habt ihr dieses (Teuffels) Gebrauch angenommen/ ihn zu schlagen/ dann dieses ist ihm leicht zu thun/ auff daß der Mensch sterbe: deswegen ist es euch auch leicht/ daß ihr einander schlaget. Dieser Ursache halben hat der Prophet gesagt; Warum soltet ihr noch mehr geschlagen werden? Auff dieses fähret der Prophet fort/ und erzehlet die Gestalt dieses Teuffels (wann er spricht:) כל ראש לחלי Col rosch lachóli, das ist/ Das gantze Haupt ist kranck/ dieses bedeutet/ daß er funffzig Köpffe habe/ nach der Zahl des Wortes כ"ל col, (welches an der Zahl funffzig auswirfft:) und die-

dieses ist der Verstand der Worte Col rosch lachóli, das ist/ das gantze Haupt ist kranck. Er hat auch sechs und funffzig Hertzen / und dieses ist/ was er (der Proph t weiter) spricht / וכל לבב דוי Vecól lebáf dávvai, das ist/ und das gantze Hertz ist matt/ dann וכ"ל Vecól an der Zahl sechs und funffzig machet. Daß aber alle Buchstaben des Alphabeths, ausser dreyen/ auff ihm geschrieben stehen/ solches zeiget dasjenige an/ was der Prophet (ferner v. 6.) sagt: Von den Fußsohlen an biß auff das Haupt ist an ihm kein מת"ם Methóm, das ist/ gantzes / dann in dem Worte מת"ם Methóm, solche drey Buchstaben seynd / nemlich das offene Mem oder M, und das geschlossene Mem oder M, und das Thau oder T, welche das Wort Methóm machen. (Die drey nachfolgende Worte /) פצע חבורה טריה Péza chabbúra teriáh, das ist/ Wunden/ Striemen Eyter/ (welche in den Worten/ sondern Wunde/ und Striemen/ und Eyterbeule/ enthalten seynd) bedeuten mit den ersten Buchstaben das Wort טפח téphach, welches eine Handbreite heisset/ dieweil er nur einer Handbreite groß ist. Ist dieses nicht abermahlen eine leichtfertige / ja unsinnige Auslegung/ und Verkehrung der heiligen Schrifft? man könte ja nichts närrischers erdencken. Weil aber ein hochverständiger Cabbalist solches gesagt hat/ so müssen die Juden solche Narrheit vor GOttes Wort/ und ebenso wohl/ als das Gesetz Mosis annehmen/ dann es stehet in dem Talmudischen Tractat Rosch haschana fol. 19. col. 1. geschrieben: דברי קבלה כדברי תורה דמו: das ist/ Die Worte welche man durch die Cábbalam oder mündliche Lehre hat seynd dem Gesetz gleich.

In dem Talmudischen Tractat Gittin wird fol. 67. col. 2. im Anfange des siebenden Capitels auch eines Teuffels gedacht/ welcher Kordiacos heissen/ und demjenigen Schaden thun soll/ der zu viel Most aus seiner Kelter trincket; und werden darbey abergläubische närrische Mittel angezeiget/ wie einem Menschen/ der von ihm angegriffen wird/ wieder zu helffen sey. Anderer Jüdischen Narrenpossen mehr/ welche hier angezeiget werden könten/ zu geschweigen.

Von dem Teuffel Kordiacos.

Was den Ort der Auffenthaltung der Teuffel angehet/ so schreibet der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol 90. col. 1. in der Parascha Vajischma Jethro, darvon auff solche weise: מן הידוע כי השדים ג' חלקים יש מהם שוכנים באויר בגלגלי היסודות והם המחלימים את האדם בלילה. ויש מהם שוכנים בקרבנו והם המחטיאים האדם ויש מהם שוכנים בתהומות ים ואלמלא נתנה להם רשות לעלות היו מחריבים את העולם: das ist/ Es ist bekannt/ daß die Teuffel in drey Theile getheilet werden: einige derselben wohnen in der Lufft / in den Sphæris oder Kugeln der Elementen / und dieselbige machen/ daß der Mensch bey Nacht traumet; einige derselben wohnen in uns / und dieselbige seynd diejenigen/ welche den Menschen sündigen machen: einige aber halten sich in den Abgründen des Meers auff / und wann ihnen

Wo sich die Teuffel auffhalten.

Einige sollen in der Lufft/ andere in den Menschen/ andere aber in des Meeres Abgründen seyn.

nen die Macht gegeben wäre herauff zu steigen/ würden sie die Welt verstören. Daß aber der Rabbi Bechai hier gestehet/ daß einige Teuffel sich in den Juden auffhalten/ und dieselbige zum sündigen anreitzen/ daran thut er wohl; es bezeuget auch die Erfahrung die Wahrheit seiner Aussage/ denn die erschreckliche Lästerungen/ welche sie gegen die hochheilige Dreyeinigkeit ausstossen/ und die Verspottung des Neuen Testaments/ und der heiligen Sacramenten/ wie auch die greuliche Verfluchung der Christen/ und aller Völcker der Welt/ deren in dem ersten/ wie auch in diesem zweyten Theil ist gedacht worden/ nicht von dem Geist GOttes; sondern von dem abgesagten Feinde GOttes/ und seiner wahren Christlichen Kirchen/ dem leidigen Teuffel/ der ihre Hertzen besessen/ und gantz verblendet hat/ herkommen.

Die Teuffel sollen sich auch gegen Norden auffhalten.

Es sollen sich die bösen Geister auch gegen Norden auffhalten/ worvon in dem Jalkut Schimóni über den Jeremiam, fol. 60. col. 1. numero 263. über die Wort Jerem. 1. v. 14. **Von Mitternacht her wird das Ubel eröffnet/** also geschrieben stehet: ארבעה רוחות נבראו בעולם רוח פנת המזרח משם יוצא אור לעולם. רוח פנת הדרום משם טללי ברכה יורדים לעולם. רוח פנת המערב משם ארצרות שלג ואוצרות ברד וקור וחום וגשמים יוצאים לעולם. רוח פנת הצפון בראו ולא גמרו שאמר כל מי שיאמר אני אלוה יבא ויגמור הפנה הזאת שהנחתי ה״הד נוטה צפון על תוהו ושם הוא מדורן של מזיקין ורוחות ושדים ומשם יורדים שנאמר מצפון תפתח רעה: das ist/ **Es seynd vier Seiten in der Welt erschaffen/ die Seite der Ecke vom Auffgang der Sonnen/ von welcher das Licht in die Welt auffgehet. Die Seite der Ecke von Mittag/ von welcher die Schatten des Segens herab in die Welt komen. Die Seite der Ecke vom Niedergang der Sonnen/ von welcher die Schätze des Schnees/ und die Schätze des Hagels/ und der Kälte/ und der Hitze/ und der Regen in die Welt ausgehen. Die Seite der Ecke von Mitternacht hat GOtt erschaffen/ aber dieselbe nicht fertig gemacht/ dann er hat gesagt/ ein jeder der da sagen wird/ ich bin GOtt/ der kome und mache diese Ecke fertig/ welches ich (unvollkomen) gelassen habe. dieses ist was (Job. 26. v. 7.) geschrieben stehet: Er spannet den Nord aus über das leere: und daselbsten ist die Wohnung der Teuffel/ und der Geister/ und kommen sie von dannen herunter in die Welt/ wie (Jerem. 1. v. 4.) gesagt wird: Von Mitternacht wird das Ubel eröffnet.**

GOtt soll eine Ecke in Norden bey der Erschaffung nicht fertig gemacht haben/ und warum es nicht geschehen sey.

Dergleichen ist auch in des Rabbi Menachem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 23. col. 1. in der Parascha Bereschith, zu finden. Und in des Rabbi Mosche bar Nachmans Auslegung über besagte fünff Bücher Mosis/ wird fol. 92. col. 3. in der Parascha Acharé moth darvon also gelesen: יקראו שדים בעבור שמשכנם במקום שדוד כגון המדבר ועיקר מציאותם בקצוות כגון פאת צפון החרב מפני הקור: das ist/ **Sie (die Teuffel) werden Schedim genennet/ dieweil ihre Wohnung in einem Orte ist/ (der Schadúd,) das ist/ wüste**

wüste) ist/ wie eine Einöde. Fürnemlich aber werden sie in den äusersten Enden (der Erden) als in dem wüsten Eck von Norden/ wegen der Kälte (die daselbsten ist) gefunden.

Wo sich die beyden Teuffel Asa und Asael auffhalten.

Was die obgedachten bösen Geister Asa und Asael betrifft/ so sollen dieselbigen/ weil sie/ wie schon gemeldet/ über GOtt geklaget/ und in des Adams Erschaffung nicht haben einwilligen wollen/ vom Himmel gestürtzet/ und in finstere Berge verwiesen/ und daselbsten mit eisernen Ketten angebunden seyn worden/ worvon in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünf Bücher Mosis/ fol. 36. col. 2. in der Parascha Bereschith also gelesen wird: כיון דאולידו בנין נטיל לון קב״ה ואעיל לון בטורא דחשוכא דאיקרון הררי קדם וכפת לון בשלשלאות דפרזלא ואינון משלשלאין משקעין עד גו תהומא רבא ותמן אולפי חרשין לבני נשא. בלעם מתמן נטיל חרשוי ואוליף מינייהו באינון טורין הה״ד כן ארם ינחני בלק מלך מואב מהררי קדם וגו׳: das ist/ Nachdem sie (nemlich die Kinder GOttes/ deren Gen. 6. v. 2. gedacht wird/ mit den Töchtern der Menschen) Kinder gezeuget hatten/ nahm sie der heilige gebenedeyete GOtt/ und brachte sie in die finstere Berge/ welche הררי קדם Hárre Kedem, das ist/ Berge gegen dem Auffgang genennet werden/ und band sie mit eisernen Ketten. Es seynd aber selbige Ketten mitten in den grossen Abgrund gesencket/ und daselbsten lehren diese beyden (Teuffel) die Menschen die Zaubereyen. Der Bileam hat auch von dannen seine Zaubereyen her bekommen/ und sie von denselbigen (in denselben Bergen) gelernet. Dieses ist was (Genes. 23. v. 7.) geschrieben stehet: Balak der Moabiter König hat mich aus Syrien von den Hárre Kédem, das ist/ den Bergen gegen dem Auffgang holen lassen/ etc. Hiervon kan auch der grosse Jalkut Rubéni fol. 28. col. 3. in der Parascha Bereschith, und das Buch Jesód Schirím fol. 13. col. 1. wie auch das Buch Emek hammélech fol. 68. col. 1. in dem 22. Capitel/ unter dem Titel Scháar Kirjáth árba auffgeschlagen werden. Und in dem 110. Capitel/ in dem besagten Buch Emek hammélech, wird fol. 107. col. 3. 4. unter dem Titel Scháar Kirjáth árba, gelesen/ daß der Bileam Hiob und Jethro des Königs Pharaons Räthe/ und grosse Zauberer gewesen seyn/ und daß sie durch zauberische Knöpffe/ die sie durch Binden gemacht/ verursachet haben/ daß kein Knecht aus Egypten hat gehen können. Als aber GOtt nachgehends ihre zauberische Knöpffe auffgelöset/ und die Jsraeliten aus Egypten gegangen/ und ihr Anschlag zu nichts worden/ seyn sie weggelauffen/ und in ihre Vaterländer gegangen/ und habe sich der Jethro, wie auch der Hiob, vom zauberischen Leben bekehret: von dem Bileam aber wird ferner daselbsten nachfolgendes gelesen: אבל בלעם הרשע עמד במרדו מתחלתו ועד סופו ואפילו אחרי ברחו ממצרים נלחם עם משה רבינו ע״ה בכוש ואחרי שנלכדה העיר הלך לארצו לארם וכשראה גדולת ישראל במדבר אחרי צאתם נתקנא בהם שלא היו מועילים כל הכשוף והקסמים שהיה עושה בנגד ישראל התחיל למרוט שערות ראשו ולהתגודד ולעשות קרחה בראשו ובזקנו שלא הועילה עצתו מה עשה הלך וברח בכישופיו להרי חושך בהגיע לאותם

Wie in Egypten zauberische Knöpffe gemacht worden/ daß kein Knecht daraus hat weglauffen können.

לאותם שלשלאות של ברזל שהם על רגלי עזא ועזאל וגו׳ : das ist/ Aber der gottlose Bileam blieb in seiner Widerspenstigkeit/ vom Anfang biß zum Ende/ und stritt auch/ nachdem er aus Egypten geflohen war/ wider unsern Lehrmeister Mosen/ auff welchem der Friede sey/ in Mohrenland. Nachdem aber die Stadt (vom Mose in Mohrenland) erobert war/ gieng er wieder in sein Land in Syrien. Als er nun die Herrlichkeit der Jsraeliten in der Wüsten/ nach ihrem Ausgange aus Egypten/ sahe/ neidete er sie/ daß seine Zauberey und Weissagungen/ die er gegen sie gebrauchet hatte/ nicht wohl ausgeschlagen waren/ und fieng an die Haare von seinem Kopff zu reissen/ und sich zu ritzen (oder zu schneiden/) und sein Haupt sammt seinem Bart kahl zu machen/ dieweil sein Anschlag mißlungen war. Was that er? Er flog durch seine Zaubereyen in die finstere Berge/ und kam zu denjenigen eisernen Ketten/ welche an den Füssen des Asa und Asaels lagen/ ꝛc. Hierauff folget daselbsten/ daß er sich von solchen Teuffeln noch weiter in der Zauberey habe unterrichten lassen/ und funfftzig Tage sich bey ihnen auffgehalten habe/ biß daß das Gesetze auff dem Berge Sinai ist gegeben worden/ und habe er vermeint/ die Jsraeliten durch seine Zauberey wieder in Egypten zurück zu treiben/ welches ihm aber nicht hat angehen wollen. Darbey wird auch gemeldet/ wie es denjenigen ergehe/ welche sich zu solchen zween Teuffeln begeben/ und wie sie sich zu verhalten haben/ welches alles ich wegen der Weitläufftigkeit nicht habe hieher setzē mögē.

Der Bileam hat von dem Asa und Asael sich in der Zauberey weiter unterrichten lassen.

Von diesen beyden Teuffeln soll auch der König Salomon/ der alle böse Geister unter seiner Botmäßigkeit gehabt haben soll/ einige Weißheit gelernet haben/ worvon in dem Buch Emek hammélech fol. 132. col. 3. in dem 13. Capitel/ unter dem Titel Schàar réscha disér ànpin, über die Worte 1. Chron. 27. v. 23. **Also saß Salomon auff dem Stuhl des HERRN/** nachfolgendes gelesen wird: אמרו ח"ל שמלך על התחתונים ועל העליונים אפילו על
השדים והרוחות והעופות וענין אשמדאי מלכא דשידי יוכיח וענין מלכת שבא יוכיח ששלח את הדוכיפת
באגרת אחריה עם כל העופות והיה שם על כסא של אור למעלה בישיבה של מעלה וגם
למקום עזא ועזאל ללמוד מהם חכמתין גוכראין כדאיתא בסבא פ׳ משפטים בזוהר ומי שיש
לו חכמה יראה גדולתו בתרגום שני של מגלת אסתר באגרת שכתב שלמה המלך ע"ה
למלכות שבא : das ist/ Unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/ daß er über die obere und untere (Geschöpffe;) ja auch über die Teuffel/ und Geister/ und Vögel geherrschet habe/ und erweiset solches das Werck/ welches sich mit dem Aschmedai, dem König der Teuffel zugetragen hat/ (dessen in dem 8. Capitel des ersten Theils meldung geschehen ist.) So zeiget auch dasjenige es an/ das sich mit der Königin von Saba begeben hat/ an welche er einen Auerhahn/ und alle Vögel mit einem Brieff geschicket hat. Er ist auch auff einem feuri-

Der Salomon soll von denselben auch etwas gelernet haben.

Dann er über alle Teuffel geherrschet haben soll.

feuerigen Thron hinauff in die oberste hohe Schul (in den Himmel/) wie ingleichen in den Ort des Asa und Asaëls gefahren/ um von denselbigen fremde Weißheit zu erlernen/ wie in dem Sohar in der Parascha Mischpatim zu finden ist. Wer auch klug ist/ der sehe seine Herrligkeit in der zweyten Chaldeischen Ubersetzung des Büchleins Esther, in dem Brieff/ welchen der Salomon an die Königin von Saba geschrieben hat. Von solchem Fahren des Salomons zu solchen zweyen Teuffeln ist schon in dem 8. Capitel des ersten Theils paginâ 361. und 362. gehandelt worden.

Von dem Brieff/ welchen der Salomon an die Königin von Saba geschrieben hat.

Was aber den gemeldten Brieff anbelanget/ welchen der König Salomon an die Königin von Saba geschrieben haben soll/ so stehet in dem Targum scheni Esther, oder in der zweyten Chaldeischen Ubersetzung des Büchleins Esther, fol. 440. auff der andern Seiten/ nach den dreyen Chaldeischen Ubersetzungen der fünff Bücher Mosis/ Amsterdamer Drucks/ wie folget: בתר דוד קם שלמה
בריה ואמליך יתיה קודשא בריך הוא על חיות ברא ועל עופי שמיא ועל ריחשא דארעא ועל
שדין ועל רוחין ועל לילין והוה ידע ממלל כולהון ואינון ידעין בממלליה דהיכדין כתיב וידבר
אל העצים· וכד שפר לביה דמלכא שלמה בחמרא שדר הזמין לכל מלכיא מדינחא ומערבא
דהוו סמיכין ליה לארעא דישראל ואגני יתהון בנו טרכונא בבית מלכותיה· ותוב כד שפיר לביה
דמלכא שלמה בחמריה אמר למעלא נבלין וצילצלין ותופין וכינרין דהוה מזמר בהון דוד אבוי·
ותוב כד שפר לביה דמלכא שלמה בחמריה אמר לאיתאה חיות ברא ועוף שמיא וריחשא
דארעא ושדין ורוחין ולילין למרקדא קדמוי למחוי רבותיה לכל מלכיא דגנין קדמוהי וספרין
דמלכא קריין יתהון בשמהתהון וכולן מתכנשן ואתין לותיה: das ist/ Nach dem David stund sein Sohn Salomon auff/ und der heilige gebenedeyete GOtt gab ihm die Herrschafft über die wilde Thiere/ und über die Vögel des Himmels/ und die kriechende Thiere der Erden/ wie auch über die Teuffel und Nachtgespenster/ und verstund derselben allen Sprach/ und sie verstunden seine Sprach/ gleich wie (1. Reg. 4. v. 33.) geschrieben stehet: Und er redet mit den Bäumen (es heisset aber nicht mit den Bäumen; sondern von den Bäumen/ und wird die Schrifft vom Ubersetzer hier verfälschet.) Als nun das Hertz des Königs Salomons (einmahl) vom Wein frölig war/ schickte er hin/ und ließ alle Könige vom Auff- und Nidergang laden/ welche nahe an dem Land Jsraels wohneten/ und in dem Pallast seines Königlichen Hauses liegen. Und da sein Gemüth abermahlen vom Wein frölig war/ befahl er/ daß man diejenige Lauten/ und Cymbeln/ und Paucken/ und Harffen hinein bringen muste/ mit welchen sein Vater David gespielet hatte. Da aber sein Hertz wieder von seinem Wein lustig war/ gebot er/ daß man alle wilde Thiere/ und Vögel des Himmels/ und kriechende Thiere der Erden/ wie auch die Teuffel/ Geister/ und Nacht-

Fernerer Bericht von der Gewalt über die böse Geister/ und andere Geschöpffe.

Nachtgespenster herkommen lassen solte/ daß sie vor ihm tantzen/ und seine Herrligkeit/ sammt allen Königen/ die vor ihm lagen/ sehen mögten: und die Schreiber des Königs rufften sie mit Nahmen/ und sie versammleten sich alle/ und kamen zu ihm.

Hierauff folget weiter fol. 401. an der zweyten Seite/ daß alle Vögel ausser dem Auerhahn/ erschienen seyn/ worüber der König Salomon sey sehr zornig worden/ und ihn habe holen lassen; der Auerhahn aber habe sich bey seiner Ankunfft entschuldiget/ und dem König erzehlet/ wie daß er in einem entfernten Lande/ das Saba heisset/ gewesen sey/ und eine Stadt gesehen habe/ welche Kitor genennet wird/ in welcher ein Weib regiere/ und erbote sich/ wann der König einen Brieff an dieselbige schicken/ und sie zu ihm beruffen wolte/ so wolte er den Brieff ihr bringen. Darauff habe der König alsobald einen Brieff an die Königin von Saba geschrieben/ und denselben dem Auerhahn an seinen Flügel gehencket/ welcher ihn der Königin überlieffert habe. Der Brieff aber war folgendes Inhalts: מני מלכא שלמה שלם לכי שלם לרבנייכי די אתידעת דאמלך יתי קודשא בריך הוא על חיות ברא ועל עוף שמיא ועל שידין ועל רוחין ועל לילין וכל מלכיא דמדינחא ומערבא דרומא וציפונא אתיין ושאלין בשלומי כען אין תצביין ותיתין ותשאלין בשלמי יקר סגיא אנא עביד לך מן כל מלכיא דגנין קדמי· ואין לא תצביין ולא תיתין ולא תשאלין בשלמי אשדר עלייכי מלכין וליגיונין ופרשין ואין תימרין מה מלכין ולגיונין ופרשין אית ליה למלכא שלמה חיות ברא אינון מלכין ולגיונין ופרשין ואין תימרין מה פרשין עופי שמיא אינון פרשין חיילי אינון רוחין ושידין ולילין אינון לגיונין דחנקין יתכון על ערסתיכון בגו בתיכון· חיות ברא קטלין יתכון בחקלא· עופי שמיא אכלין ית בסריכון מנכון: das ist/ Sey gegrüsset/ sammt deinen führnehmsten (Bedienten/) von mir dem König Salomon. Es ist dir bewußt/ daß der heilige gebenedeyete GOTT mich zum König (und Herrscher) über die wilde Thiere/ und über die Vögel des Himmels/ wie auch über die Teuffel/ und Geister/ und Nachtgespenster gemacht hat/ und daß alle Könige vom Auff- und Niedergang/ Mittag und Mitternacht kommen/ und mich grüssen/ (und besuchen.) Wann du nun kommen wilt/ und mich grüssest/ (und besuchest/) so will ich dir vor allen Königen/ die vor mir liegen/ grosse Ehre erweisen. Wofern du aber nicht kommen/ und mich nicht grüssen wilt/ so will ich Könige/ und Regimenter/ und Reiter wider dich schicken. Und wann du sagen wilt/ was hat dann der König Salomon vor Könige/ und Regimenter/ und Reiter? so seynd die wilden Thiere die Könige/ und Regimenter/ und Reiter. Und wann du sagest/ was hat er vor Reiter? so seynd die Vögel des Himmels die Reiter. Die Heere seynd die Geister/ und Teuffel/ und Nachtgespenster/ dieselbige seynd die Regimenter/ welche euch in euren Betten/ in euren Häussern erwürgen werden. Die wilden

Brieff/ welchen der König Salomon an die Königin von Saba geschickt haben soll.

Thiere

Thiere werden euch auff dem Feld umbringen/ und die Vögel des Himmels werden euer Fleisch von euch fressen. Dieses seynd die Wotte des Brieffs/ und folget darauff/ daß ihm die Königin Schiffe mit Geschencken/ und Perlen/ und sechs tausend Lämmern beladen geschicket/ und daß die Stadt Kitor so weit von dem Judischen Land gelegen sey/ als man in sieben Jahren gehen kan/ die Königin aber sey im Ende des dritten Jahres zum König Salomon gekommen. Seynd aber dieses nicht lächerliche und unvernünfftige Rasereyen? Doch wollen die Juden die klügste Menschen in der Welt seyn/ und holten alle andere Menschen vor Narren/ da doch kein Volck unter der Sonne ist/ das so närrisch sey/ als sie seynd.

Die Fabel/ daß der Salomon über die Teufel und Vögel geherrschet/ und die Königin von Saba gezwungen zu ihm zu kommen/ stehet auch im Alcoran.

Eben solche närrische Fabel ist auch in dem Alcoran, doch aber mit grosser Veränderung/ von dem König Salomon zu finden/ dann in dem 27. Capit. desselben/ welches Súrato námli, das ist/ das Capitel von der Ameisse genennet wird/ also geschrieben stehet: ورث سليمان داود وقال يا ايها الناس علمنا منطق الطير واوتينا من كل شي ان هذا لهو الفضل المبين ۞ وحشر لسليمان جنوده من الجن والانس والطير فهم يوزعون ۞ حتي اذا اتوا علي واد النمل قالت نملة يا ايها النمل ادخلوا مساكنكم لا يحطمنكم سليمان جنوده وهم لا يشعرون *
das ist/ Der Salomon hatte den David geerbet/ und sagte/ o ihr Menschen! wir haben die Sprache der Vögel gelernet/ und ist uns von allen Dingen gegeben worden: dieses ist eine offenbahre Gutthat (Gottes.) Es versammlete sich einmahl des Salomons Heer von Teufeln/ und Menschen/ und Vögeln/ und wurden dieselbige so eingehalten/ daß die hintersten sich nicht mit den vordersten vermischten: biß daß sie an einen Thal der Ameissen kamen/ da sprach eine Ameiß (zu den andern:) O ihr Ameissen! gehet in eure Wohnungen/ auff daß der Salomon/ und seine Heere euch ohne ihr wissen nicht zerbrechen/ uud mit Füssen zertreten. Hierauff folget/ daß der Widhopff bey dem versammleten Heer gemangelt/ und der Salomon sehr über dessen Abwesenheit sich erzörnet habe/ es sey aber der Widhopff bald gekommen/ und habe sich entschuldiget/ und gesagt/ daß er in dem Königreich Saba gewesen sey/ allwo er eine mächtige Königin gefunden habe/ welche die Sonne anbete. Darauff habe der Salomon einen Brieff an die Königin durch den Widhopff geschicket/ und habe ihm dieselbe nachgehends ein Geschenck bringen lassen/ welches er nicht habe annehmen wollē/ sondern habe dem Gesandtē gesagt/ daß er wieder

zurück zu denjenigen gehen solte/ die ihn gesandt hätten/ mit Betrohung/ daß er sie bald mit einer so grossen Macht heimsuchen wolte/ deren sie nicht würden widerstehen können. Und als er zu seinem Heer gesagt hatte/ wer ihm den Königlichen Thron von Saba bringen wolte/ habe sich ein Teuffel darzu angeboten/ und versprochen selbigen zubringen/ ehe der König Salomon von seinem Platz auffstehen würde: ein anderer aber habe gesagt/ daß er selbigen in einem Augenblick herbey schaffen wolte/ und sey derselbe Thron vor den König gebracht worden.

So wird auch in dem 21. Capitel des gedachten Alcorans/ welches Súrat ol-anbiái, das ist/ das Capitel der Propheten genennet wird/ nachfolgendes gelesen: ولسليمان الريح عاصفة تجري بامره الي الارض وكنا بكل شي عالمين ۞ ومن الشيطين من يغوصون له ويعملون عملا دون ذلك وكنا لهم حافظين ۞ das ist/ Dem Salomon gieng auch der starcke Wind/ auf seinen Befehl/ auff die Erde; und wissen wir alle Dinge. Es seynd auch einige von den Teufeln gewesen/ welche sich seinetwegen in das Wasser (des Meers) hinunter gelassen/ (um Perlen vor ihn zu fischen/) und haben neben diesem andere Arbeit vor denselben verrichtet; welche wir bewahret haben.

Hieraus sehen wir/ daß auch die Türcken/ nach der falschen Lehr ihres Alcorans/ welcher ihre Bibel ist/ in dem Irrthum/ mit den Juden stecken/ als ob der König Salomon die Sprache der Vögel verstanden/ und die Teuffel zu seinen Diensten gehabt hätte: es ist sich aber hierüber gar nicht zu verwundern/ dann der Mahomed, von welchem der Alcoran herkommet/ mit einem gewissen Rabbinen sehr grosse Gemeinschafft gepflogen/ uud viel mit demselbigen zu thun gehabt/ von welchem er viel Judische Fabeln gelernet/ die er nachgehends in den Alcoran gesetzt hat/ solches aber klärlich vor Augen zu stellen/ so will ich dessen einige Exempel hieher setzen.

Der Mahomed hat viel Judische Fabeln in den Alcoran gesetzet/ die er von einem Rabbinen gelernet hat.

In dem Jalkut chádasch wird fol. 3. col. 4. unter dem Titel Adam also gelesen: כשנהרג הבל היו אדם וחוה מצטערים שלא היו לומדים בקבורה ראו עורב אחר שמת אחד מחבריו לקח אותו וקברו וממנו למדו ועשו כן להבל. ונתן הק"בה שכר לעורבים וכשמולידים מניחם רואין אותם לבנים וסבורין נחש הוא ובורחין והק"בה נותן להם מזונם בלי חסרון ועוד שהם שואלין מטר מהק"בה והק"בה עונה אותם: das ist/ Als der Abel umgebracht war/ bekümmert sich der Adam mit der Eva sehr/ dieweil sie nicht gelernet hatten/ wie man jemand begraben solte: sie sahen aber einen Raben/ der einen von seinen Gesellen/ der gestor-

Der Adam hat die Begrabung der Todten von ei-

gestorben war / genommen und begraben hatte / und lerneten es von ihm / und machten es auch also mit dem Abel. Es hat auch der heilige gebenedeyete GOtt den Raben den Lohn davor gegeben / dann wann sie junge ausgebrütet haben / sehen sie / daß sie weiß seynd / und vermeinen es sey eine Schlange / und fliehen weg: aber GOtt gibt ihnen ihre Speise ohne Mangel. Uber das auch bitten sie GOtt um Regen / und er erhöret sie. Also stehet in dem Alcoran, in dem fünfften Capitel / welches Súrat ol-majidati, das ist / das Capitel von dem Tisch genennet wird / auch geschrieben / daß ein Rabe eine Grube in die Erde gemacht / und gewiesen habe / wie man den Abel begraben solte. So lehren auch die Rabbinen / daß der Abraham / in seines Vaters Abwesenheit / alle desselben Götzen zerschlagen / und dem grösten derselben einen Briegel in die Hand gesteckt habe / auff daß sein Vater bey seiner Wiederkunfft / meinen solte / der grosse Götze habe die anderen zerbrochen / wie solches oben in dem 9. Capitel des ersten Theils pagina 490. und 491. ist gemeldet worden. Eben dieses wird auch in dem Alcoran in obgedachtem Capitel / welches Súrat-ol anbiái heisset / gelesen: und könten dergleichen Jüdische Fabeln noch viel angezeiget werden / welche in dem Alcoran gefunden werden.

nem Raben gelernet.

Was des Salomons Gewalt über die Teuffel angehet / so stehet darvon in dem Buch Emek hammélech fol. 112. col. 3. in dem 119. Capitel / unter dem Titel Scháar Kirjáth árba, auch nachfolgendes: חירם מלך צור היה גם כן חכם גדול כי שלמה המלך ע"ה שלח שד אחד והוריד לחירם לשבעה מדורין של גיהנם ואחר כך העלהו והיה שולח לו פתקין מה שראה שם וזהו סוד ויהי שלום בין שלמה ובין חירם: das ist / Der Hiram / der König von Tyro / war auch ein sehr weiser Mann / dann der König Salomon / auff welchem der Friede sey / schickte einen Teuffel / und ließ den Hiram hinunter in die sieben Wohnungen der Höllen führen / und darnach wieder heraus holen: und der Hiram schickte dem Salomon Brieffe / (und that ihm darinnen zu wissen) was er gesehen hatte. Und dieses ist das Geheimniß (der Worte 1. Reg. 5. v. 12.) **Und es war Friede zwischen dem Hiram und zwischen dem Salomon.** Es ist aber genug hiervon / und müssen wir auff unsere vorige Materie wieder kommen / und weiter nachsehen / wo sich die Teuffel gern auffhalten sollen.

Wie der Salomon den Hiram in die Hölle habe führen lassen.

Dieses nun ferner anzuzeigen / so ist zu wissen / daß dieselbige sich / nach der Juden-Lehr / gern bey den Rabbinen / auf den Nußbäumen / in dem Koth / unter der Dachtrauffe oder Kanal eines Dachs / ja gar / mit Ehren zu melden / in den Secreten oder heimlichen Gemächern auffhalten sollen. Daß sie sich gern bey den Rabbinen auffhalten / solches ist aus dem Buch Zerór hammór fol. 97. col. 4. in der Parascha Tasría zu sehen / allwo von denselbigen also geschrieben stehet:

Wo sich die Teuffel weiters gern auffhalten sollen.

Sie sollen gern bey Rabbinen seyn.

הני מאני דרבנן דבלו מחופיא דילהון לפי שהם הולכים אחר החכמים כמו שבארתי בפרשת וישלח יעקב ולכן אמרו שהבגדים של רבנין שבלו קודם זמנם הוא מהם לפי שמתקרבים אליהם ולפי שתורתם משמרתם אין יכולין להם : das ist / Daß die Kleider der Rabbinen verschlissen (und verrissen) werden / kommet daher / weil sie (nemlich die Teuffel) sich daran reiben: dann sie gehen nach den Weisen / wie ich in der Parascha Vajischlach Jaacob erkläret habe. Deswegen wird gesagt / daß / wann die Kleider der Rabbinen vor der Zeit sich verschleissen / (und alt werden /) solches von denselbigen herkomme / dieweil sie sich zu denselben Rabbinen nahen. Weil aber das Gesetz die Rabbinen bewahret / so können die Teuffel dieselbige nicht überwältigen / und ihnen keinen Schaden zufügen. Es ist aber kein Wunder / wann der Rabbinen Kleider solcher gestalt verrissen werden / dann in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 6. col. 1. gelesen wird / daß allezeit eine grosse Menge Teuffel um dieselbige stehen / und lauten die Worte also: אבא בנימין אומר אלמלא נתנה רשות לעין לראות אין כל בריה יכולה לעמוד מפני המזיקין. אמר אביי אינהו נפישי מינן וקימי עלן כי כסלא לאוגיא. אמר רב הונא כל חד וחד מינן אלפא בשמאליה ורבבתא מימיניה. אמר רבא האי דוחקא דהוי בכלה מינייהו הוי. הני ברכי דשלהי מינייהו. הני מאני דרבנן דבלו מחופיא דידהו. הני כרעי דמנקפא מינייהו. das ist / Der Abba Benjamin sagt / wann dem Auge die Macht gegeben wäre / zu sehen / so würde kein Mensch wegen der Teuffel bestehen können. Der Abaje spricht / es seynd ihrer mehr / als wir seynd / und stehen sie um uns herum / wie eine von einem gemachten Gräblein auffgeworffene Erde um ein Land im Garten. Der Raf Hona hat gesagt / ein jeder unter uns (Rabbinen) hat tausend an seiner lincken / und zehen tausend an seiner rechten Seite. Der Rabba hat gesagt / das Gedräng (und Drücken) / welches an dem Sabbath (in unsern Synagogen) ist / (in welchem man / wann schon Platz genug da ist / vermeynt / man sitze gantz dicht und gedrange beyeinander /) geschiehet von ihnen / (indem sie kommen / die Predigt zu hören / wie der Rabbi Salomon in seiner Auslegung hierüber meldet.) Die müde Knie kommen von ihnen her. Das verschleissen (und zerreissen) der Kleider der Rabbinen / rühret daher / weil sie sich daran reiben. Die geschlagene Schienbeine seynd von ihnen. So wird auch in des Rabbi Menachem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 143. col. 3 in der Parascha Acharê moth von den Teuffeln nachfolgendes gelehret: השתוקקותם הוא להדבק אצל תלמידי חכמים כדאיתא בברכות כי הם תאבים להדבק בת"ח כאשה המשתוקקת לבעלה. וכשדה בית השלחין הצמאה למים כי יש בהם פרצוף חמור. das ist / Ihr Verlangen stehet dahin / daß sie bey den weisen (Rabbinen) seyn mögen / wie in dem Tractat Berachóth gemeldet wird; dann sie haben eine Begierde ihnen anzuhangen / wie eine Frau nach ihrem Manne ein

Ver-

Und verreissen sie denselben ihre Kleider.

Dann sie sich in grosser Menge bey denselben einfinden.

Verlangen traget/ und wie ein dürrer Acker nach dem Wasser dürstet/ dieweil sie (nemlich die Rabbinen) eine angenehme Gestalt haben.

Warum die Teuffel gern bey den Rabbinen seyn.

Ich glaube es gar wol/ daß die Teuffel gern bey den Rabbinen seyn; es geschiehet aber nicht wegen derselben angenehmen Gestalt/ sondern weil sie sonsten in ihrem Thun mit einander übereinstimmen/ dann gleichwie in Scheva tal fol. 9. col. 1. in der Vorrede/ welche Hakdáma ben méah schána heisset/ gelesen wird: כל טבע יש לו חשק ותאוה לקרב ולדבק בטבעו וכל עורב למינו ואר"ל לא לחנם הולך זרזיר אצל העורב אלא מפני שהוא מינו : das ist/ Eine jede Natur hat eine Begierde/ und Verlangen zu demjenigen/ was seiner Natur ist/ zu nahen/ und demselbigen anzuhangen/ und gehet ein jeder Raab zu seiner Art: und haben unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt: der Staar gehet nicht ohne Ursache zu den Raaben/ sondern es geschiehet deswegen/ dieweil er seiner Art ist/ worvon auch der Talmudische Tractat Báva Kámma fol. 92. col. 2. und das Buch Cad hakkémach fol. 17. col. 2. auffgeschlagen werden kan. Also können wir auch sagen/ daß es nicht ohne Ursache geschehe/ daß die Teuffel so gern bey den Rabbinen/ und allen Juden seynd/ sondern daß es deswegen geschehe/ dieweil sie in ihrer bösen Art und Natur miteinander sehr überein kommen: dann die Teuffel seynd Feinde und Lästerer der heiligen Dreyeinigkeit; dieses seynd die Juden auch. Die Teuffel hassen die heilige Schrifft des Neuen Testaments/ und die heilige Sacramente; die Juden thun dergleichen. Die Teuffel hassen die Christen/ und die Christliche Religion/ und alles/ was Christlich ist/ solches thun auch unsere ärgste und abgesagte Feinde/ die Juden/ wie oben in dem ersten Theil solches angezeiget und erwiesen worden ist; und könte sonsten noch viel vorgebracht werden/ worinn sie einander gleich seynd.

Die Teuffel sollen auch gern auff den Nußbäumen seyn.

Daß die Teuffel gerne auff den Nußbäumen seyn/ solches ist aus dem Jalkut chádasch, fol. 108. col. 2. numero 52. unter dem Titel Keschafím zu sehen/ allwo nachfolgende Worte gelesen werden: לפי שהשדים מתחברים יחד תשעה תשעה ולכך סכנה למי שישן תחת אילן של אגוז שהרי השדים שורים עליו לפי שכל ענף וענף שבאגוז תלוים בו תשעה עלין : das ist/ Dieweil sich die Teuffel zu neun zusammen gesellen/ so ist es gefährlich/ wann einer unter einem Nußbaum schläffet/ dann siehe die Teuffel wohnen auff demselben/ dann an einem jeden Zweig/ der an einem Nußbaum ist/ hangen neun Blätter. Eben solches ist auch in dem Sépher chasídim, numero 1153. weitläufftiger zu finden.

Es sollen sich auch etliche gern im Koth auffhalten.

Daß sie sich auch in dem Koth auffhalten/ solches wird in dem Büchlein Schechéchath léket, num. 4. unter dem titel/ Berachá ukelalá, aus dem Sohar, gelesen/ mit diesen Worten: לא בעי בר נש דישדי טנופא קמי פתחא בגין דתמן שריא חד שידא ואנפוי לקבליה דפתחא ואסתכי כל מה דעברין בביתא ובכל מה דאסתכל אתלטיא- ואית

ואית ליה ש"סה שמשין. das ist/ Der Mensch muß keine Unsauberkeit vor seine Thür werffen/ dieweil sich ein Teuffel daselbsten auffhält/ der sein Gesicht gegen der Thür wendet/ und alles siehet/ was man in dem Hause thut. Es wird auch alles/ was er anschauet/ verfluchet/ und hat er dreyhundert und fünff und sechzig Diener.

Wie auch unter der Trauffe eines Dachs.

Daß sie sich unter dem Kanal oder Trauffe eines Dachs auffhalten/ solches wird in dem Talmudischen Tractat Chóllin fol. 105. col. 2. gelehret/ und lauten die Worte daselbsten also: אמר אביי מריש הוה אמינא האי דלא יתבי תותי מרזיבא משום שופכי אמר לי מר משום דשכיחי מזיקין. הנהו שקולאי דהוו דרו חביתא דחמרא בעו לאתפוחי אותבוה תותי מרזיבא פקעה אתו לקמיה מר בר רב אשי אפיק שיפורי שמתיה אתא לקמיה אמר ליה אמאי תעביד הכי א"ל היכי אעביד כי אותביה באונאי א"ל את בדוכתא דשכיחי רבים מאי בעית את הוא דשנית זיל שלים א"ל השתא נמי ליקבע לי מר זימנא ואפרע קבע ליה זמנא כי מטא זמנא איעכב כי אתא א"ל אמאי לא אתית בזמנך א"ל כל מילי דציר וחתים וכיל ומני לית לן רשותא למשקל מיניה עד דמשכחינן מידי דהפקרא: das ist/ Der Abaje spricht/ ich habe anfänglich dieses gesagt/ daß man nicht unter einem Kanal (eines Hauses) sitzet/ wegen des Wassers/ das ausgeschüttet wird: Der Talmudische Doctor aber hat mir gesagt/ (daß solches deswegen geschehe/) dieweil Teuffel allda gefunden werden. Es waren (einmahl) Träger/ welche ein Faß mit Wein trugen/ und als sie ruhen wolten/ legten sie es unter einen Kanal/ und ein Teuffel zerbrach es/ (daß der Wein auslieff.) Da kamen die Träger vor den Doctor, des Raf Aschi Sohn (und klagten es ihm/) und er ließ die Posaunen blasen/ und that denselbigen Teuffel in den Bann. Hierauff kam der Teuffel zu ihm/ und er fragte ihn/ warum er solches gethan/ (und das Faß zerbrochen) hätte? Er aber antwortete/ (ich habe es deswegen zerbrochen/) dieweil man es mir auff meine Ohren geleget hat. Da sprach der Doctor zu ihm/ was hast du in einem Ort zu thun/ da viele Leute gefunden werden? Du hast unrecht/ gehe hin/ und bezahle den Wein: und er gab ihm zur Antwort/ bestimme mir eine gewisse Zeit/ so will ich denselben bezahlen: und er setzte ihm eine gewisse Zeit. Als aber die Zeit herbey kommen war/ blieb er aus: und da er (nachgehends) sich einstellte/ (und das Geld brachte/) sprach der Doctor zu ihm/ warum bist du nicht in der bestimmten Zeit gekommen? Da antwortete er ihm/ alles/ was zusammen gebunden/ und verpitschirt/ und gemessen/ und gezehlet ist/ darüber haben wir keine Gewalt/ etwas darvon zu nehmen/ biß daß wir etwas finden/ das frey (oder gemein) ist/ deswegen habe ich es nicht eher bringen können. Solche Fabel kan auch in dem 43. Capitel des Maase-Buchs gelesen werden/ und wird daselbsten gemeldet/ daß der Teuffel unter der Dach-Trauff geschlaffen habe.

Wie ein Teuffel ein Faß mit Wein zerbrochē habe/ den er hat bezahlē müssen.

Daß

Daß sie auch in den/ salvávenia, secreten oder heimlichen Gemächern sich auffhalten/ solches wird in dem Sohar Sultzbacher Drucks/ col. 29. in der Parascha Bereschith gelesen/ mit diesen Worten: רוחא חדא אית בכל בית הכסא דעלמא דשריא תמן ואתהני מההוא לכלוכא וטנופא: das ist/ **Es ist in allen heimlichen Gemächern in der Welt ein (böser) Geist/ welcher sich daselbsten auffhält/ und an derselbigem Unflätigkeit und selbigem Unrath/ seine Lust hat.** So stehet auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 143. col. 3. in der Parascha Acharé moth, von denselben also geschrieben: מקומם הוא מדבר וגם בבית הכסא das ist/ **Sie halten sich in den Wüsten/ wie auch in den heimlichen Gemächern auff.**

Es sollen sich auch Teuffel in den heimlichen Gemächern auffhalten.

In dem Talmudischen Tractat Schábbath wird auch fol. 67. col. 1. der Teuffel gedacht/ die sich in dem heimlichen Gemach befinden: Und in dem Tractat Berachóth stehet fol. 62. col. 1. nachfolgendes geschrieben: כל דצנוע בבית הכסא נצול משלשה דברים מן הנחשים ומן העקרבים ומן המזיקין · ההוא בית כסא דהוה בטבריא כי הוו עיילי ביה בי תרי אפילו ביממא מתזקי. רבי אמי ורבי אסי הוו עיילי בי חד וחד לחודיה ולא מתזקי אמרי להו רבנן לא מסתפיתו אמרי להו אנן קבלה גמירנן קבלה דבית הכסא צניעותא ושתיקותא קבלה דיסורי שתיקותא ומבעי רחמי · אביי מרביא ליה אמרא למיעל בהדיה לבית הכסא. ולרבי ליה גדיא שעיר בשעיר מיחלף. רבא מקמי דהוה רישא מקרקשא ליה בת רב חסדא אמגוזא בלקנא. בתר דמלך עבדא ליה כוותא ומנחא ידא ארישיה: das ist/ **Welcher auff dem Secret züchtig ist/ der wird von dreyen (darinnen befindlichen) Dingen errettet/ von den Schlangen/ und von den Scorpionen/ und von den Teuffeln. Wann man zweymahl auff das heimliche Gemach gieng/ welches zu Tyberias war/ wurde man auch bey Tage (von den Teuffeln) beschädiget. Der Rabbi Ammi und der Rabbi Asi, giengen ein jeder allein hinein/ und wiederfuhr ihnen nichts leydes: Da sprachen die Rabbinen zu ihnen/ fürchtet ihr euch nicht? Und sie antworteten ihnen/ wir haben eine tradition oder mündliche Lehre gelernet (wie wir uns verhalten müssen/ daß uns nichts böses begegne.) Die mündliche Lehre von dem Secret ist/ daß man züchtig und still seyn soll. Die tradition von den Straffen ist das Stillschweigen/ so erlanget man Barmhertzigkeit. Der Abaje hat ihm ein Lamm aufferzogen/ welches mit ihm hinein in das Secret gieng (auff daß er nicht allein sey/ und der Teuffel ihn beschädigen möchte.) Er hätte ja ein Böcklein auffziehen sollen/ so würde sich ein Bock mit dem andern verwechselt haben (und in des andern Platz kommen seyn/ dann der Teuffel auch Sair, das ist/ ein Bock genennet wird.) Ehe der Rabba das Haupt der hohen Schule wurde/ klapperte ihm des Raf Chasda Tochter mit einer Nuß in einer Flaschen (wann er auff dem Secret war.) Nach-**

Wie sich der Abaje vor dem Teuffel bewahret.

Wie der Rabba sich vor demselben vorgesehen habe.

dem er aber (als das Haupt der hohen Schulen) regieret hatte/ machte sie ein Fensterlein (an das Secret/) und (wann er darauff saß/ so) legte sie ihre Hand (durch dasselbige) auff sein Haupt/ damit ihm der Teuffel kein Leyd zufügen möchte.

Der Secreten-Teuffel soll die Leute begleiten.

In dem Talmudischen Tractat Gittin wird fol. 70. col. 1. gelesen/ daß der Teuffel/ welcher in dem Secret sich auffhält/ die Leute begleite/ wann sie darvon gehen/ und stehet daselbsten darvon also geschrieben: תנו רבנן הבא מבית הכסא אל ישמש מיטתו עד שישהא שיעור חצי מיל מבני ששד בית הכסא מלוה עמו ואם שימש הויין לו בנים נכפין: das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ wann einer vom Secret kommet/ so soll er nicht bey seinem Weibe liegen/ sondern so lange warten/ als man eine halbe Meile gehen könte/ dieweil ihn der Teuffel des Secrets begleitet. wann er aber bey seiner Frauen lieget/ so bekommet er Kinder welche die fallende Sucht haben. Weil nun/ nach der närrischen Juden Meynung/ auff dem Secret der Teuffel zu fürchten ist/ so wird demjenigen welcher darauff gehet/ nach der Lehre des Talmudischen Tractats Dérech érez fol. 20. col. 1. des Amsterdamer Drucks/ nachfolgende Lehre gegeben: הנכנס לבית הכסא אומר התכבדו מכובדים קדושים משרתי עליון תנו כבוד לאלהינו עמדו במקומכם והזהרו עזרוני שמרוני המתינו לי עד שאכנס ואצא שזה דרכן של בני אדם:

Was die Juden sagen sollen wann sie auff das Secret gehen.

das ist/ Welcher auff das Secret gehet/ der soll (zu den heiligen Engeln) sprechen: seyd geehret ihr geehrte Heiligen/ ihr Diener des Höchsten: gebt Ehre unserm GOtt/ und bleibet in eurem Platz stehen/ und seyd fürsichtig. Helffet mir/ bewahret mich/ wartet auff mich/ biß daß ich hinein und wieder heraus gehe/ dann dieses ist der Menschenkinder Gebrauch. Eben solches ist auch in dem Buch Col bo fol. 99. col. 2. numero 87. unter dem Titel Berachóth zu finden.

Der Teuffel soll auch den Ochsen zwischen den Hörnern tantzen.

Der Teuffel soll auch den Ochsen zwischen ihren Hörnern tantzen/ worvon in dem Tractätlein Máase Thóra, welches zu Amsterdam hinter das Büchlein Ben Sira gedruckt worden ist/ fol. 38. col. 2. also geschrieben stehet: אל תעמוד בפני השור כשהוא עולה מן הנהר מפני שהשטן מרקד לו בין קרניו: das ist/ Stehe nicht vor einem Ochsen wann er aus einem Fluß kommet/ dieweil der Satan ihm zwischen seinen Hörnern tantzet. Solches ist auch in dem Maase Buch in dem 120. Capitel zu finden/ und ist dieselbe abergläubische Sache aus dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 112. col. 2. genommen/ allwo also gelesen wird: לא תעמוד בפני השור בשעה שעולה מן האגם מפני שהשטן מרקד בין קרניו: das ist/ Stelle dich nicht vor einen Ochsen/ zur Zeit wann er aus einem Weyer (oder stillstehenden Wasser) kommet/ dieweil der Satan zwischen seinen Hörnern tantzet.

Er soll auch vor den Weibern tantzen/ die von einem Begräbniß gehen.

So soll er auch vor den Weibern/ die von einem Begräbniß kommen/ herum springen und tantzen/ wie oben in dem zweyten Capitel dieses zweyten Theils angezeiget worden ist. Wann auch ein Gottloser stirbt/ so sollen

drey

drey Hauffen der Teuffel vor ihm hergehen/ worvon in Bammidbar rábba fol. 201. col. 1. in der eilfften Parascha nachgehends gelesen wird: בשעה שנפטר צדיק מן העולם ג' כתות של מלאכי השרת מקדימין אותו בשלום הראשונה אומרת יבא שלום שניה אומרת ינוחו על משכבותם והשלישית אומרת הולך נכחו וגו' ובשעה שהרשע נפטר מן העולם ג' כתות של מלאכי חבלה מקדימין אותו הראשונה אומרת אין שלום השניה אומרת אמר י"י לרשעים השלישית אמרת למעצבה תשכבון: das ist/ Wann ein Gerechter von der Welt abscheidet/ so gehen drey Hauffen der dienstbaren Engel mit Frieden vor ihm her. Der erste Hauffen spricht/ (aus Esaiæ 57. v. 2.) Der Friede wird kommen. Der zweyte sagt: Sie werden in ihren Schlaffkammern ruhen. Und der dritte spricht: Der auffrichtig vor ihm wandelt/ ꝛc. Wann aber ein Gottloser von der Welt stirbt/ so gehen drey Hauffen der Engel des Verderbens (das ist/ Teuffel) vor ihm her. Der erste sagt (aus Esaiæ 48. v. 22.) Keinen Frieden. Der zweyte sagt (die in gedachtem 22. vers folgende Worte:) Haben die Gottlosen/ spricht der HERR. Der dritte sagt (aus Esaiæ 50. v. 11.) Im Schmertz müsset ihr liegen.

Vor dem Verstorbenen Gottlosen sollen drey Hauffen Teuffel gehen.

Es soll auch niemand allein gehen/ damit er nicht von den Teuffeln beschädiget werde; und wird in dem Sohar Sultzbacher Drucks/ über das erste Buch Mosis/ in der 387. column, darvon also geschrieben: כל מאן דאזל יחידאי בזמנין ידיעאן אפילו במתא באתרין ידיען משיך עליה רוחא מסאבא בגין כך בכל זמנא לא יהך ברנש יחידאי בארחא במתא אלא באתר דבני נשא אזלין ותייבין ומשתכחין תמן ועל דא לא יהך ברנש יחידאי אפילו ביממא כל שכן בלילה האיל ובני נשא לא משתכחי: das ist/ Ein jeder der zu gewissen Zeiten/ auch in einer Stadt/ in gewissen Orten allein gehet/ der ziehet einen unreinen Geist über sich: deswegen soll der Mensch niemahlen allein auff dem Wege in einer Stadt gehen/ sondern in einem Orte gehen/ da die Menschen auff und ab wandeln/ und gefunden werden. Dieser Ursach wegen soll der Mensch nicht bey Tag/ viel weniger bey Nacht allein gehen/ wo keine Menschen gefunden werden. Eben solches ist auch in dem Buch Nischmáth chájim fol. 140. col. 1. in dem 17. Capitel des dritten Máamar zu lesen. So ist auch oben/ in diesem Capitel/ angezeiget worden/ daß man bey Nacht nicht ausgehen solle/ weil die Igéreth mit hundert und achtzig tausend Teuffeln herum lauffet/ und Macht hat schaden zu thun. Und in dem gedachten Buch Nischmáth chájim wird fol. 140. col. 1. in dem 27. Capitel des dritten Máamar gelesen: לא יפוק בר נש יחידאי בליליא שכן בזמנא דסיהרא אתבריאת והות חסרה ואוקמוה דהא כדין רוח מסאבא שלטא: das ist/ Der Mensch soll nicht bey Nacht/ vielweniger wann der abgenommene Mond wieder zunimmt/ allein gehen/ und wird solches daher behauptet/ dieweil der unreine Geist alsdann regieret.

Es soll auch niemand allein gehen wegen der Teuffel.

Man soll bey Nacht niemand grüssen.

Dieweil nun die Teuffel des Nachts so sehr herum gehen/ so ist es verboten in solcher Zeit jemand zu grüssen/ darvon in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 44. col. 1. nachfolgendes gelehret wird: אסור לו לאדם שיתן שלום לחבירו בלילה חיישינן שמא שד הוא: das ist/ Es ist dem Menschen verboten jemand bey Nacht zu grüssen/ dieweil wir besorgen/ es möge ein Teuffel seyn. Eben solches ist auch in dem Tractat Megilla fol. 3. col. 1. zu finden. Aber in dem Tosephóth wird es in beyden Orten so ausgeleget/ daß es sonderlich von Orten ausser der Stadt/ als dem Felde/ oder den Bergen zu verstehen sey. Ferner ist es verboten allein in einem Hause zu schlaffen/ wovon in des Rabbi Eliesers Büchlein Orchóth chájim, welches zu Amsterdam hinter das Büchlein Ben Sira gedruckt ist. fol. 46. col. 2. also geschrieben: בני אל תהי ישן יחידי בלילה בשום בית כי לילית מזומנת להזיק וכיון שאוחזת לאדם או להינוק היא מוציאתו מן העולם: das ist/ Mein Sohn schlaffe in keinem Hause allein bey Nacht/ dann die Lilith (oder Lilis) ist bereit schaden zu thun; und wann sie einen Menschen oder Kind angreiffet/ so machet sie daß selbiger aus der Welt gehen (und sterben) muß. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Schabbáth fol. 151. col. 2. gelesen: אסור לישן בבית יחידי וכל הישן בבית יחידי אחזתו לילית das ist/ Es ist verboten allein zu schlaffen/ und ein jeder der in einem Hause allein schläfft/ wird von der Lilis angegriffen. Weiter soll man auch bey Nacht kein Wasser trincken/ wie aus demjenigen zu sehen ist/ was oben in dem 9. Capitel des ersten Theils p. 426. aus dem Talmudischen Tractat Peſachím fol. 112. col. 1. wie auch dem Tractat Avóda sára fol. 12. col. 2. beygebracht worden ist/ dieweil es wegen des Teuffels/ welcher Schafriri heisset/ sehr gefährlich seyn soll. Darbey aber ein aberglaubiges Mittel angezeiget wird/ wie man es machen solle/ daß man trincken darff.

Auch nicht allein in einem Hause bey Nacht schlafe.

Wie man sich bey seiner Frau an verhalten solle.

Es soll auch keiner bey seine Frau gehen/ er habe dann zuvor mit ihr geredet/ und wird in dem Jalkut chádasch fol. 22. col. 2. numero 27. unter dem Titel Iscba, aus dem Sohar über das fünffte Buch Mosis/ darvon also geschrieben: יש לו לאדם לדבר עם אשתו קודם שמתיחד עמה דשמא שידה היא דאיה מאסתר שנזדמנה לאחשורוש במקומה שידה: das ist/ Der Mensch soll mit seiner Frau reden/ ehe er zu ihr gehe/ dann es möchte etwann eine Teuffelin seyn/ und wird solches von der Esther bewiesen/ an deren Platz eine Teuffelin zu dem Ahasverus gekommen ist. Von dieser Esther wird in gedachtem Jalkut chádasch fol. 71. col. 3 numero 5. unter dem Titel Debora, aus ermeldtem Ort des Sohars auch nachfolgendes gelesen: אסתר נקראת על שם שסתרה הק"בה מאחשורוש וזמן לו שידה תחתיה והלכה היא ויישבה בחיקו של מרדכי: das ist/ Die Esther wird also (von Sathár welches verbergen heisset) genennet/ dieweil der heilige gebenedeyete GOtt sie vor dem Ahasverus verborgen/ und ihm an ihrem Platz eine

eine Teuffelin verordnet hat (die bey ihm war;) die Esther aber gieng hin/ und setzte sich in des Mardochai Schooß.

Man soll morgens frühe die Hände waschen.

Man soll auch morgens frühe die Hände waschen/ dieweil sich ein unreiner Geist darauff gesetzet hat/ worvon in dem Büchlein Kizzur reschith chochma, welches auch Sepher Tappúche sahaf genennet wird/ unter dem Titel Schaar hakkedúscha jom Jod Gimel, also geschrieben stehet: הישן בלילה רוח הטומאה שורה על ידיו ובהקיצו אין ראוי שיגע בהם במלבושיו או בשום מקום עד שיטול ידיו: das ist/ Wann einer bey Nacht schläffet/ so ruhet der unreine Geist auff seinen Händen. Wann er nun erwacht/ so gebühret es sich nicht/ daß er mit denselben seine Kleider/ oder einigen Ort anrühre/ ehe er die Hände gewaschen hat. Und in dem Sohar Sultzbacher Drucks/ über das erste Buch Mosis/ wird in der 387. column, in der Parascha Vajíschlach also gelesen: לית לך מאן דנאים בליליא בערסיה דלא טעים טעמא דמותא ונפקת נשמתיה מניה. וכיון דאשתאר גופא בלא נשמתא קדישא רוח מסאבא זמינא ושריא עליה דגופא ואסתאב והא אוקימנא מלה דלית ליה לברנש לאעברא ידוי על עינוי בצפרא בגין דהא רוח מסאבא שריא עלייהו: das ist/ Es ist keiner/ der bey Nacht in seinem Bett schläfet/ welcher nicht den Geschmack des Todes schmecke/ und dessen Seele nicht aus ihm fahre. Wann nun der Leib also ohne die heilige Seele übrig bleibet/ so ist der unreine Geist fertig/ und hält sich auff solchem Leib auff/ und wird derselbe verunreiniget. Siehe ich bestätige auch dieses/ daß der Mensch des morgens mit seinen Händen nicht über seine Augen fahren soll/ dieweil der unreine Geist sich auff denselben auffhält. Eben solches ist auch in gedachtem Sohar in der 411. column im End/ und in der folgenden im Anfang/ in der Parascha Vajéschef zu finden. Und in der 29. column wird in gemeldtem Sohar in der Parascha Bereschith auch nachfolgendes gelesen: בשעתא דבר נש נאים רוחיה פרחא מניה ובשעתא דרוחיה פרחא מניה רוחא מסאבא זמין ושריא על ידוי ומסאב לון ואסיר לברכא בהו בלא נטילה. ואי תימא אי הכי הא ביממא דלא נאים ולא פרח רוחיה מניה ולא שריא עליה רוחא מסאבא וכד עאל לבית הכסא לא יברך ולא יקרא בתורה אפילו מלה חדה עד דיסחי ידוי. ואי תימא בגין דמלוכלכין אינון לאו הכי הוא במאי יתלכלכו אלא ווי לבני עלמא דלא משגיחין ולא ידעין ביקרא דמאריהון ולא ידעי על מה קיימא עלמא. רוחא חדא אית בכל בית הכסא דעלמא דשריא תמן ואתהני מההוא לכלוכא וטנופא ומיד שארי על אינון אצבען דידוי דבר נש: das ist/ Zur Zeit/ wann der Mensch schläfft/ so flieget sein Geist aus ihm/ und wann sein Geist aus ihm flieget/ so ist der unreine Geist bereit/ und hält sich auff seinen Händen auff/ und besudelt sie/ und ist es verboten mit denselbigen den Segen zu sprechen/ wann sie nicht gewaschen seynd. Wofern du aber sagen woltest/ wann dem also ist/ wie kommet es dann/ daß der Mensch bey Tag/ wann er nicht schläffet/ und sein Geist nicht aus ihm fähret/ auch der unreine Geist nicht auff ihm sich auffhält/ wann er auff das heim-

Dieweil der unreine Geist sich Nachts auff die Hände setzet.

Man soll auch mit den ungewaschenen Händen morgens nicht über die Augen fahren.

heimliche Gemach gehet/ weder den Segen sprechen/ noch in dem Gesetz ein Wort lesen darff/ biß er seine Hände gewaschen hat: Wann du sagen woltest/ daß es deswegen geschehe/ weil die Hände unsauber seynd/ so (irrest du dich/ und) ist es nicht also: Worvon solten sie unrein seyn: Weh aber den Menschen der Welt/ welche die Ehre ihres HErren (nemlich GOttes) nicht beobachten/ und nicht wissen/ warum die Welt bestehe! Es ist ein (böser) Geist auff allen heimlichen Gemächern der Welt/ der sich daselbsten auffhält/ und an demselbigen Unflath/ und Unrath seine Lust hat/ und setzet sich derselbe alsobald auff die Hände des Menschen/ wann er dahin gehet/ deswegen muß man dieselbigen waschen. Daß aber der Mensch im Schlaffe von den bösen Geistern verunreiniget werden solle/ solches wird auch in dem Nischmáth chájim fol. 141. col. 1. in dem 27. Capitel des dritten Máamar bekräfftiget/ mit diesen Worten: מה שאמר שבשעת השינה אז באים הרוחות האלו בחלום לבדם ומטמאין אותו כך הסכימו כל החכמים האלהיים: das ist/ Was er (nemlich der Rabbi Schimeon ben Jochai in dem Sohar) gesagt hat/ daß wann der Mensch schläffet/ die Geister in dem Traum zu ihm kommen/ und denselben verunreinigen/ so stimmen alle Gottesgelehrten hierinnen mit einander überein.

Warum man die Hände waschen soll/ wann man von dem Secret gehet.

Der Mensch soll im Schlaffe von den bösen Geistern verunreiniget werden.

Es sollen auch alle Kranckheiten/ welche dem Menschen plötzlich zustossen/ von den Teuffeln herkommen/ worvon in dem letztgedachten Buch Nischmáth chájim. fol. 141. col. 2. in erwehntem 27. Capitel des dritten Máamar also geschrieben stehet: תדע שכך הוא האמת שכל החלאים הבאים לאדם פתאום מניהו הוו. תראה לפעמים שאדם בקו הבריאות ובלתי חולה פתאום בא אידו ופיו תהפוכות יתעקם לאזנו וגו' וכן בזוהר פרשת תזריע עמוד נ"ב יומא חד עאל ברי לביתא לאהדרא מלין אעבר חד רוחא קמיה ונזיק ליה אעקם פומיה ועינוי וידוי אתעקמו ולא יכיל למללא וכו'. וכן הוא בכל החלאים הנעלמים ופתאמיים שכולם באים מהרוחות הללו: das ist/ Wisse/ daß es wahr sey/ daß alle Kranckheiten/ die den Menschen plötzlich überfallen/ von ihnen (nemlich den bösen Geistern) herkommen. Du kanst bißweilen sehen/ daß einen Menschen/ der gantz gesund und frisch ist/ geschwind ein Unglück trifft/ und ihm sein Mund biß zu seinen Ohren gantz krumm gezogen wird/ rc. Also wird auch in dem Sohar, in der Parascha Tasria, in der 52. column gelesen (daß der Rabbi Schimeon ben Jochai gesagt habe:) Mein Sohn gieng in einem Tage in ein Haus/ etwas dahin wieder zu bringen/ da gieng ein Geist vor ihm vorbey/ und beschädigte ihn/ und krümmete ihm seinen Mund: so wurden auch seine Augen und Hände verdrehet/ und konte er nicht reden/ rc. Also ist es mit allen verborgenen plötzlichen Kranckheiten beschaffen/ welche alle von den Geistern herkommen.

Alle plötzliche Kranckheiten sollen auch von den Teuffeln kommen.

Sol-

Solches aber wird etwann daher kommen/ weil die Teuffel die Sünden der Menschen an ihren Stirnen sehen können sollen/ worvon in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 7. unter dem Titel massikim nachfolgendes gelesen wird: עוונותיו של אדם רשומים על המצח ויש רשות להזיק למזיקים הרואים אותן עוונות הכתובים על מצחו של אדם. לכן צוה המלאך ללוט ואשתו ובנותיו אל תביט אחריך. וכן אירע לאשתו של לוט שהביטה מאחוריה וראה העוונות על מצחה והעניש אותה. ולכן רשם הק"בה לקין לבלתי הכות אותו כל מוצאו: das ist/ Die Sünden des Menschen seynd auff seiner Stirn gezeichnet/ und haben die Teuffel/ welche solche Sünden auff des Menschen Stirn angeschrieben sehen/ Macht demselben Schaden zu thun. Deswegen hat der Engel dem Loth und seiner Frauen/ und seinen Töchtern befohlen/ daß sie nicht zurück sehen solten. Und also hat sich mit des Loths Weib zugetragen / daß sie hinter sich geschauet/ und (der Engel des Verderbens) die Sünden auff ihrer Stirn gesehen/ und sie gestraffet hat (daß sie zu einer Saltz-Säulen worden ist.) Deswegen auch hat der heilige gebenedeyete GOTT den Kain gezeichnet/ daß ihn keiner/ der ihn findet/ todt schlagen solte/ wordurch die Teuffel verstanden werden. Hiervon findet sich in dem Jalkut chádasch fol. 14. col. 2. unter dem Titel Abraham, aus dem Sohar auch nachgehendes: כיון דמחבל לא חזי אפיה דגברא לא מחבל ליה כיון דאתתיה דלוט אהדרת אנפה לאסתכלא מיד והוי נציב מלח: das ist/ Wann der Verderber (der Satan) des Menschen Angesicht nicht siehet/ so thut er ihm keinen Schaden. Nachdem des Loths Weib ihr Gesicht zurück wandte/ um zu sehen/ wurde sie alsobald zu einer Saltz-Säulen. Daß aber der Kain sich vor den Teuffeln gefürchtet habe/ daß sie ihn umbringen möchten/ solches wird auch in dem Buch Nischmáth chájim fol. 114. col. 2. in dem 12. Capitel des dritten Máamar gelehret.

Die Teuffel sollen der Menschen Sünden an ihren Stirnen sehen können.

Warum dem Loth und seiner Frauen verboten worden hinter sich zu sehen

Der Kain hat sich vor den Teuffeln gefürchtet daß sie ihn tödten möchten.

Es sollen auch die Teuffel das vergangene und zukünfftige wissen/ und stehet darvon in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 36. col. 1. in dem Anfang in der Parascha Lech lechá, also geschrieben: אית שדים כגונא דמלאכים קדושין דידעין מה דהוי ומה דעתיד למהוי: das ist/ Es seynd Teuffel/ welche den heiligen Engeln gleich seynd/ die da wissen/ was vergangen/ und was zukünfftig ist. Eben solches ist auch in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 3. unter dem Titel Massikim zu finden. Woher sie aber das zukünfftige wissen/ solches wird in dem Büchlein Tuf haárez fol. 9. col. 2. gelehret/ mit diesen Worten: כשיוצאה גזרה טובה או רעה ח"ו הכרוז מכריז בכל רקיע ורקיע וזה אומר לזה עד מקום הד' יסודות ומשם יודעים השדים העתידות ואפילו הממונים על העופות מכריזים ומשם עוף השמים יוליך את הקול ובעל כנפים יגיד דבר: das ist/ Wann ein gutes/ oder (welches ferne sey) ein böses Urtheil (in dem Himmel) ergehet/ so wird selbiges durch einen Ausruffer in einem jeden Firmament ausgeruffen/ und

Es sollen auch Teuffel seyn/ die das vergangene und zukünfftige wissen.

Woher sie es wissen.

sagtes einer dem andern/ biß zu dem Ort der vier Elementen/ und dannenher wissen die Teuffel die zukünfftigen Dinge. Ja auch die vorgesetzten über die Vögel/ ruffen es aus/ und von dannen bringen die Vögel des Himmels die Stimme/ und die da Flügel haben/ zeigen die Sach an. In des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis stehet fol. 139. col. 4. in der Parascha Acharé moth von denselben auch nachfolgendes:

ידעין מה שעתיד להיות במלאכי השרת ידעין קא סלקא דעתך אלא אימר שומעין מה שעתיד
להיות כמלאכי השרת וביאור הענין כי לפי שהם שוכנים באויר בגלגלי היסודות מבינים
העתידות משרי המזלות וזה קל וחומר מעופות. אם העופות יודעים העתידות מהם ומגידים
אותם בצפצופם ומן העופות יודעים המנחשים המכירים והבקיאין באותה חכמה קל וחומר
לשדים שאפשר להם לדעת זה משרי המזלות ומה שיודעים השדים גם העופות אינו אלא
עתידה קרובה לא רחוקה לימים רבים:

das ist/ Sie wissen was zukünfftig ist/ gleich wie die dienstbare Engel. Wie! meynest du/ daß sie es wissen? ich will vielmehr sagen daß sie hören was zukünfftig ist/ gleich wie die dienstbaren Engel. Die Erläuterung der Sache bestehet darinnen/ dieweil sie in der Lufft in den Sphæris, oder Kugeln der Elementen wohnen/ so vernehmen sie die zukünfftigen Dinge von den Fürsten der Planeten und um so viel mehr von den Vögeln. Wann die Vögel die zukünfftigen Dinge von ihnen wissen/ und selbige durch ihr Geschrey anzeigen; diejenigen auch/ welche auff das Vogelgeschrey achten/ und selbiges verstehen/ und in solcher Wissenschafft erfahren seynd/ dieselben (zukünfftigen Dinge) von den Vögeln wissen/ wie viel mehr ist es möglich/ daß die Teuffel selbige von den Fürsten der Planeten wissen? Was aber die Teuffel und die Vögel wissen/ ist nichts anders/ als was in kurtzer Zeit/ nicht aber lange hernach/ nach vielen Tagen geschehen soll. Hiervon kan auch das Buch Nischmáth chájim fol. 117. col. 2. im Ende/ und fol. 118. col. 1. im Anfange/ in dem 13. Capitel des dritten Máamar auffgeschlagen werden.

Worinnen der Teuffel Speis und Tranck bestehe.

Es ist oben in diesem Capitel aus dem Talmudischen Tractat Chagiga fol. 16. col. 1. und andern Büchern/ gemeldet worden/ daß die Teuffel gleich wie die Menschen essen und trincken sollen: worinnen aber derselben Speise bestehe/ solches zeiget der Rabbi Menasse ben Israel in seinem Buch Nischmáth chájim fol. 118. col. 1. in dem 13. Capitel des dritten Theils an/ mit diesen Worten:

אין הכוונה בזה מזון האדם כהאדם המורכב מארבע יסודות והוא גוף גם מורגש הנה מזונו
כיוצא בו עב גם אבל השדים. שהם גוף רוחני דק הנה מזונם גם כן כיוצא בהם דק ואכילתם
ושתיתם היא ריח האש ולחות המים כי חלק האש שבהם הוא מיבש חלק הרוח שבהם
וצריך להחזיר הלחות ההוא שאבד ממנו וזהו אוכלין ושותין כבני אדם כי מזונו של אדם
הוא על הדרך הזה כי לחות גופו מתיבש בתוכו לשתי סבות. האחת מפני האויר המקיפו
מבחוץ והשנית מפני החום הטבעי המיבש לחותו מבפנים. ועל כן יצטרך למזון להחזיר
הלחות

הלחות שאבד ממנו· וכזה הוא מזון השדים כי הם לוחכים לחות המים כענין שכתוב והמים אשר בתעלה לחכה וזהו ענין הקטורת שמקטירין להם כי העשן העולה והלחות ההוא הוא מזונם והנה הם נהנים בזה : das ist / Es wird nicht damit die Speise des Menschen gemeynet / daß sie essen solten wie ein Mensch / der aus den vier Elementen zusammen gefüget ist / und einen dicken und empfindlichen Leib hat / deswegen er auch eine dicke und grobe Speise haben muß : sondern die Teuffel / welche ein geistlicher und subtiler Leib seynd / haben auch eine subtile Speise wie sie seynd / und ist ihr Essen und Trincken der Geruch des Feuers / und die Feuchtigkeit des Wassers : dann der feurige Theil / der an ihnen ist / trocknet den Theil des Windes / der an ihnen ist / aus / deswegen ist es nicht nöthig / daß die verlohrne Feuchtigkeit wider ersetzet werde. Dannenher wird gesagt / daß sie gleichwie die Menschen essen und trincken / dann die Nahrung des Menschen (und dessen Erhaltung) geschiehet auff solche weise ; sintemahlen die Feuchtigkeit seines Leibes um zweyer Ursachen willen vertrocknet ; erstlich wegen der Lufft / welche ihn auswendig umgibt / und zweytens wegen der natürlichen Hitze / welche seine Feuchtigkeit inwendig vertrocknet : deswegen hat er der Speise vonnöthen / damit er die verlohrne Feuchtigkeit wieder zu wege bringe. Also ist es auch mit der Nahrung der Teuffel beschaffen / dann sie lecken die Feuchtigkeit des Wassers / wie (1. Reg. 18. v. 38.) geschrieben stehet : **Und leckete das Wasser auff in der Grube.** Und dieses ist die Beschaffenheit des Rauchwercks / welches ihnen geräuchert wird / dann der Rauch steiget hinauff / und ist dieselbige Feuchtigkeit ihre Speise / und geniessen sie dieselbige. Dieses alles ist auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 139. col. 4. in der Paraścha Acharé moth zu finden.

Sie sollen die Feuchtigkeit des Wassers lecken.

Daß die Teuffel Wasser trincken / solches ist auch aus dem Talmudischen Tractat Chóllin fol. 105. col. 2. im Ende / und fol. 106. col. 1. im Anfang zu sehen / allwo nachfolgendes gelesen wird : אמר אביי מריש הוה אמינא האי דשדי מיא מפומא דחצבא משום ציבתא אמר לי מר משום דאיכא מים הרעים· ההוא בר שידא דהוה בי רב פפא אזל לאיתויי מיא מנהרא איעכב כי אתא אמרו אמאי איעכבת אמר להו עד דחלפי מים הרעים· אדהכי חזנהו דקא שדי מ'א מפומא דחצבא אמר אי הוה ידענא דרגליתו למעבד הכי לא איעכבי : das ist / Der Abaje spricht / anfänglich habe ich gesagt (und gemeynet /) daß derjenige / der aus dem Munde eines Krugs / (der voll Wasser zum trincken ist / ein wenig) Wasser ausschüttet / er deswegen thue / dieweil kleine Höltzlein (oder andere Unsauberkeiten) oben auff dem Wasser liegen : es hat mir aber der Doctor gesagt / daß es wegen des bösen Wassers geschehe / (welches oben ist / darvon die Teuffel getruncken haben mögten / wie in des Rabbi Salomons Auslegung gemeldet

meldet wird.) Es gieng einmahl derjenige junge Teuffel / welcher in des Raf Papa Hauß war / (und darinnen dienete /) hin / Wasser aus einem Fluß zu holen / und verweilete sich lang: als er kam / fragte man ihn / warum bist du so lang ausgeblieben: Er aber gab zur Antwort / (ich habe warten müssen /) biß das böse Wasser / (von welchem die Teuffel getruncken haben /) vorbey war. Unterdessen sahe er / daß sie (ein wenig) Wasser aus dem Munde des Krugs schütteten / da sprach er / hätte ich das gewußt / daß ihr solches zu thun pfleget / wolte ich nicht so lang ausgeblieben seyn / dieweil solcher gestalt alle das böse und unreine Wasser weggegossen wird.

Sie sollen auch gern Blut essē.

Es sollen die Teuffel auch gern das Blut essen / worvon in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 144. col. 2. in gedachter Parascha Acharé moth, über den Befehl Levit. 17. v. 13. daß man das Blut der gefangenen Thiere oder Vögel vergiessen / und mit Erde zuscharren soll / geschrieben stehet / daß solches deswegen befohlen sey: שלא יתקבצו שם כוחות הטומאה והשדים שהדם הוא מזונם: das ist / Damit sich nicht die Kräfften der Unreinigkeit / und die Teuffel daselbsten versammlen / dieweil das Blut ihre Speise ist.

Die Teuffel sollen sterblich seyn.

Dieweil auch oben in diesem Capitel ist gemeldet worden / daß die Teuffel gleichwie die Menschen sterben / so wollen wir noch weiter sehen / was die überwitzige Rabbinen darvon schreiben / und wird in dem Buch Nischmáth chájim fol. 118. col. 1. in dem 13. Capitel des dritten Máamar, darvon nachfolgendes gelesen: ענין המיתה שבהם שאמרו מתים כבני אדם הוא כשם שמיתת האדם הוא פירוד חיבור ד׳ יסודותיו כן מיתת השדים פירוד חבור יסודותיהם: das ist / Was ihren Tod anbelanget / darvon (die Weisen) gesagt haben / daß sie gleich wie die Menschen sterben / so ist zu wissen / daß gleichwie der Tod des Menschen eine Zertrennung der Zusammenfügung seiner vier Elementen ist / also sey auch der Tod der Teuffel eine Zertheilung der Zusammensetzung ihrer Elementen / aus welchen sie erschaffen seynd. Hiermit stimmet auch der Rabbi Bechai überein / wann er in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 139. col. 4. in der Parascha Acharé moth, in nachgehende Worte ausbricht: כשם שהמורכבים מארבע יסודות הויתם וקיומם הוא חבור היסודות ובריאותם מזג היסודות וחולים כאשר יגברו זה על זה ומיתתם פירודם זה מזה כן הוית השדים קיומם הוא חבור שני היסודות ומיתתם בהפרדם זה מזה: das ist / Gleichwie das Wesen und die Erhaltung derjenigen Dinge / welche von den vier Elementen zusammen gefüget seynd / in der Zusammensetzung der Elementen / und ihre Gesundheit in dem Temperament der Elementen bestehet; und diejenige kranck seynd / in welchen ein Element das andere überwältiget; derselben Zertrennung aber ihr Tod ist: also bestehet auch das Wesen / und die Erhaltung der Teuffel in

der

der Zusammenfügung der zweyen Elementen / (daraus sie erschaffen seynd;) ihr Tod aber in derselben Zertrennung.

Weil nun die Teuffel/nach der Juden irrigen Lehre/sterblich seyn sollen/so soll der Noah auch einige derselben in den Kasten genommen haben / damit sie nicht alle ersauffen mögten / dannenher stehet in des gedachten Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 18. col. 1. im Ende / und col. 2. im Anfang/ in der Parascha Nóach, über die Worte Gen. 6. v. 19. **Und du solt vom allem/ das da lebet / von allem Fleisch ein Paar in den Kasten führen/ein Männlein u. Weiblein/daß sie bey dir lebendig bleiben/** also geschrieben: Deswegen soll der Noah einige in den Kasten genommen haben.

מכל חי דרשו ר״זל לרבות השדים וצוהו יתברך שיכניסם אל התיבה
ויתכן לפרש כי אי אפשר להם שישארו במקומם שהוא האויר בגלגלי היסודות לפי שהגזרה
היתה לשחת כל בשר אשר בו רוח חיים וזה כולל כל בעלי נפש התנועה שעל הארץ
והוסיף לומר עוד מתחת השמים שגזרת המבול היתה אף על הבריות שהן מתחת גלגלי
היסודות והם השדים על כן הוצרך להכניסם אל התיבה פן ימחו באויר אשר מתחת השמים:

das ist/ (Die Worte) **Von allem/das da lebet**/haben unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ so ausgeleget / daß auch die Teuffel darunter begriffen gewesen seyn; und daß der gebenedeyete Gott dem Noah befohlen habe/dieselbige in den Kasten gehen zu lassen. Es ist auch recht/ daß man selbige also auslege / dann es wäre unmöglich gewesen/ daß sie in ihrem Ort / welcher die Lufft der Elementarischen Sphærarum oder Kugeln ist / hätten übrig (und bey Leben) bleiben können/ dieweil Gott beschlossen hatte/ alles Fleisch zu verderben/ in welchem ein lebendiger Athem war / (wie Genes. 6. v. 17. zu lesen ist /) worunter alles/ was eine sich bewegende Seele auff der Erden hatte/begriffen wurde. Und sagte GOtt weiter (in gedachtem 17. Vers die Worte/) **unter dem Himel**/ dieweil beschlossen war / daß durch die Sündfluth auch die Geschöpfe/welche unter den Elementarischen Kugeln waren/nemlich die Teuffel/ umkommen solten. Deswegen hatte er vonnöthen / dieselbige in den Kasten zu nehmen/ damit sie nicht in der Lufft / welche unter dem Himmel ist / vertilget würden. Hiervon kan auch das Buch Nischmáth chájim fol. 115. col. 2. in dem 12. Capitel des dritten Máamar auffgeschlagen werden.

In dem Maase-Buch wird auch in dem 209. Capitel des Franckfurter Drucks / aber in dem 110. Capitel Baseler Drucks / eine Fabel gelesen / daß zween Teuffel mit einander zu Paris gewettet haben / und habe der eine gesagt / er wolte machen/ daß ein gewisser Rabbiner/ Nahmens Jechiel, welcher zu Pariß wohnete/und viel mit einem Dom-Probst allda umgieng/ein Christ werden solte: der andere aber sagte / er wolte es dahin bringen / daß der Dom-Probst ein Jude werden solte: und sey dieses darbey abgeredet worden/das derjenige/ Wie ein Teuffel einen andern getödtet habe.

welcher die Wettung verlöhre/ und seine Zusage nicht ins Werck richten könte/ von dem andern getödtet und geschechtet werden solte. Hierauff habe der eine Teuffel dem Dom-Probst beredet/ daß er sich habe beschneiden lassen/ und habe darnach den andern Teuffel/ in des gedachten Rabbi Jechiels Garten/ allwo sie ein groß Geschrey bey Nacht machten/ schechten wollen/ und deswegen denjenigen Segen gesprochen/ welchen die Juden bey ihrem schechten zu sagen pflegen: es habe aber der Rabbi solches nicht gestatten wollen/ sondern befohlen/ daß es vor der Stadt Paris auff dem Felde geschehen mußte.

Eine gleiche Geschicht/ oder vielmehr Fabel/ stehet auch in dem Médrasch Tillim, fol. 19. col. 2. über den 20. Psalm/ mit diesen Worten: מעשה היה באותו הרוח שהיה בימי רבי אבא בר דוסאי שהיה עובר על המעין ובא אליו הרוח ואמר לו ראה הנה אני כמה ימים כאן ולא היתה בריה נזוקת כאן בשבילי ועכשיו מריב עמי רוח אחר ורוצה לטרדני מזה המקום והוא רע מאוד ולא יניח חיים לכל בריה׃ ואם רצונך שלא ינזקו הבריות סייעני עמו שאמיתנו׃ אמר לו והיאך אסייעך אמר לו כשיבא אודיעך ובא אתה עם תלמידיך ואמרו אתם תנו לו הכוהו׃ וישמע אתכם ויהא סבור שעל סיועי אתם באים ויפחד ואופל להרגו ועשו כן וראו כמין טיפת דם על המעין וידעו שנהרג ומכאן שאפילו הרוחות צריכין סיוע׃ das ist/ Es hat sich mit einem Geist zugetragen/ welcher zu den Zeiten des Rabbi Abba, des Dosai Sohns war/ daß er (nemlich der Rabbi) über eine Brunnquelle gieng/ da kam ein Geist zu ihm/ und sprach zu ihm/ siehe ich halte mich schon eine lange Zeit hier auff/ und ist keine Creatur (oder kein Mensch) von mir allhier beschädiget worden: nun aber zancket ein anderer Geist mit mir/ und will mich von diesem Ort vertreiben/ welcher sehr böß ist/ und keine Creatur bey Leben lassen wird. Wann du nun wilt/ daß die Menschen nicht sollen beschädiget werden/ so hilff mir/ daß ich ihn umbringe. Hierauff sprach (der Rabbi) zu ihm/ wie soll ich dir dann helffen: und er antwortete ihm/ wann derselbe kommet/ so will ich dir es zu wissen thun/ und komme du alsdann mit deinen Lehrjüngern/ und saget/ gebt ihm (Stöße/) und schlaget ihn zu todt/ so wird er euch hören/ und meynen/ daß ihr mir zu Hülffe kommet/ und sich fürchten/ und werde ich ihn tödten können. Als sie nun solches gethan hatten/ sahen sie etwas wie einen Tropffen Blut auff der Brunnquelle/ und wußten/ daß derselbe getödtet war. Hieraus ist zu sehen/ daß die Geister auch einer Hülffe vonnöthen haben. Dieses seynd die Worte des Medrasch Tillim. Seynd aber dieses nicht abermahl seltzame Judische Phantaseyen.

Es sollen aber doch nicht alle Teuffel sterblich seyn.

Wiewol aber gemeldet ist worden/ daß die Teuffel dem Tode unterworffen seyn sollen/ so wird doch solches nicht von allen verstanden/ dann in dem offtgedachten Buch Nischmáth chájim fol. 114. col. 2. in dem 12. Cap. des 3. Máamar, also geschrieben stehet: לילית ונעמה ואגרת ומחלת דנפקן מסטרא דלהון כולהון קיימות עד דיבער קב״ה רוחא מסאבא מעלמא דכתיב ואת רוח הטומאה אעביר מן הארץ׃ das ist/ Alle

le diejenige (Geister/) welche von der Seite der Lilis, und Náama, und Igéreth, wie auch der Máchalath herkommen/ bleiben beständig bey dem Leben/ biß daß der heilige gebenedeyete GOtt den unreinen Geist von der Welt vertilgen wird/ wie (Zachariæ 13. v. 12.) geschrieben stehet: **Und den unreinen Geist will ich aus dem Lande hinweg nehmen.** So wird auch in dem Büchlein Schechéchat léket, numero 8. unter dem Titel Keschafím Veschedím, aus dem Sóhar, nachfolgendes gelesen: אף על פי דשדין מתין כשאר בני נשא מכל מקום לילית ונעמה ואגרת בת מחלת כולהון קיימות עד דיבער הק"בה רוח מסאבא מעלמא: das ist/ **Wiewohl die Teuffel sterben/ gleichwie die Menschen/ so bleibet doch die Lilis, und Náama, und Igéreth, der Máchalath Tochter/ bey Leben/ biß daß der heilige gebenedeyete GOtt den unreinen Geist von der Welt vertilgen wird.** Wir sehen also hieraus/ daß nur des obersten Teuffels Sammaëls Weiber/ und diejenige/ welche von denselben herkommen/ bleiben sollen.

Es soll auch eine unsägliche Menge der Teuffel in der Welt seyn/ dannenhero schreibet der Rabbi Samiga in seinem Buch Mikráë kódesch, fol. 107. col. 2. in dem 20. Capitel also: כל העולם מלא מזיקין ושדין ורוחין בישין das ist/ **Die gantze Welt ist voll von Teuffeln/ und bösen Geistern.** Solches wird auch in dem Buch Nischmáth chájim, fol. 115. col. 1. in dem 12. Capitel des dritten Máamar gefunden/ mit diesen Worten: כל העולם כולו מלא רוחות ומזיקין das ist/ **Die gantze Welt ist voll Geister und Teuffel.** In dem Sóhar Sultzbacher Drucks/ wird auch in der 171. column, in der Parascha Bereschíth, allwo der bösen Geistern meldung geschiehet/ nachfolgendes gelesen: וואי לון לבני נשא אינון דלא ידעין ולא משגיחין ולא מסתכלין וכולהון אטימין דלא ידעין כמה מליא עלמא מבריין משניין דלא אתחזון וממלין סתימין דאלמלא אתיהיב רשו לעינא למחזי יתמהון בני נשא היך יכלין לאתקיימא בעלמא: das ist/ **Weh denjenigen Menschen-Kindern/ welche nichts wissen/ und nichts achten/ noch betrachten/ und alle verstopfft seynd: die da nicht wissen/ wie voll die Welt von verschiedenen Geschöpffen sey/ welche nicht gesehen werden/ und die verborgene (Oerter) erfüllen. Dann wann dem Auge die Macht gegeben wäre/ zu sehen/ würden sich die Menschen verwundern/ wie sie in der Welt bestehen können.** Dieses alles stimmet mit demjenigen überein/ was oben in diesem Capitel/ allwo von den Teuffeln/ die sich gern bey den Rabbinen auffhalten/ meldung geschehen ist/ aus dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 6. col. 1. angezeiget worden ist/ daß kein Mensch in der Welt würde bestehen können/ wann das Auge die Macht hätte/ die Teuffel zu sehen. Worvon auch das Buch Zerór hammór, fol. 97. col. 4. in dem Ende der Parascha Tasría auffgeschlagen werden kan. So stehet auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen fol. 108. col. 2. numero 772. über die Worte Psalm. 55. v. 19. **Er hat meine**

In der Welt soll eine unsägliche Menge der Teuffel seyn.

Seele im Frieden errettet / daß man nicht zu mir nahen kan / also geschrieben: אמר רבי יודן בשם רבי לוי אין בית רובע בחללו של עולם שאין בו תשעה קבין של מזיקין וכל אחד יש לו פרמא בעיניהם כשם שיש לחמורים של טוחנים למה שלא יזיקו את הבריות. ובשעה שעוונותיו של אדם גורמין אותה הפרמא ניטלת מעל פניו של מזיק והוא מביט לאדם ומזיקו. לכך מכריזים לפני האדם שלא יזיקו אותו המזיקין פודה בשלום נפשי מקרב לי שלא יקרבו לי המזיקים: das ist / Der Rabbi Jóden hat im Nahmen des Rabbi Levi gesagt / es ist kein viereckigter Ort in dem holen Wesen der Welt / in welchem nicht neun Kab (oder Vierthel) Teuffel seynd; und hat ein jeder eine Larve (oder Decke) vor seinen Augen / gleichwie sie die Esel der Müller haben / damit sie (nicht sehen / und) den Menschen keinen Schaden zufügen. Wann aber die Sünden des Menschen es verursachen / so wird solche Larve (oder Decke) von dem Gesicht des Teuffels weggenommen / und alsdann siehet er den Menschen an / und beschädiget ihn. Deswegen wird vor dem Menschen ausgeruffen / daß ihn die Teuffel nicht beschädigen sollen: **Er hat meine Seele in Frieden errettet / daß man nicht zu mir nahen kan** / (nemlich) daß die Teuffel nicht zu mir nahen können. Solches ist auch in dem Jalkut chádasch, fol. 109. col. 1. numero 66. unter dem Titel Keschafim zu finden. Es ist aber ein Wunder / daß der Rabbi Levi nicht auch gesagt hat / daß die Teuffel Maul-Körbe anhaben / wie die beissige Pferde und Esel / damit sie die Menschen nicht beissen können.

Die Teuffel sollen Larven an haben daß sie nicht beschädigen können.

Es lehren auch die Rabbinen / daß die Teuffel von den Menschen gefangen werden können / und einige derselben gefangen und gebunden / wie auch eingeschlossen seyn worden. Daß dieselbige gefangen werden können / solches ist aus demjenigen zu sehen / was oben in dem 8. Cap. des 1. Theils / pag. 424. aus dem Talmudischen Tractat Berachóth, fol. 6. col. 1. beygebracht ist worden. Daß sie gefangen und gebunden worden seyn / ist in dem erwehnten 8. Cap. pag. 358. berichtet / und darbey angezeiget worden / wie der König der Teuffel / der Aschmedai von dem Benája dem Sohn Jehojada, auff des Königs Salomons Befehl / sey gefangen / und gebunden / und zum Salomon geführet worden. So stehet auch in dem Talmudischen Tractat Jóma, fol. 69. col. 2. daß der Teuffel / welcher יצר הרע של ע"ז Jézer hará schel avóda sára, das ist / das figmentum malum idololatriæ, oder die böse Art der Abgötterey / welche zu allem Bösen reitzet / genennet wird / sey gefangen worden; und wird daselbsten über die Worte Nehem. 8. v. 6. **Und der Esra lobete den HErrn / den grossen GOtt / u. alles Volck antwortete Amen / Amen / mit ihren Händen empor / und neigeten sich / und beteten den HErrn an / mit dem Angesicht zur Erde** / also geschrieben: ויצעקו אל ה' אלהים בקול גדול מאי אמור אמר רב ואי תימא רבי יוחנן בייא בייא היינו האי דאחרביה למקדשא וקליה להיכליה וקטלינהו לכולהו צדיקי ואגלינהו לישראל מארעהון ועדין מרקד בינן כלום יהבתיה לן אלא לקבולי ביה אגרא לא

Die Teuffel sollen auch von den Menschen gefangen werden können.

לא איהו בעינן ולא אגריה בעינן נפל להו פיתקא מרקיעא דהוה כתיב בה אמת אמר
רב חנינא שמע מינה חותמו של הק"בה אמת אותיבו בתעניתא תלתא יומין ותלתא לילואתא
מסרוהו ניהליהו נפק אתא כי גוריא דנורא מבית קדשי הקדשים אמר להו נביא לישראל
היינו יצרא דע"ז שנ' ויאמר זאת הרשעה בהדי דתפסוה ליה אשתמיט בינתא ממזייא
ורמא קלא ואזל קליה ארבע מאה פרסי אמרו היכי נעביד דילמא חס ושלום מרחמי עליה
מן שמיא אמר להו נביא שדיוה בדודא דאברא וחפיוה לפומיה באברא דאברא משאב שאיב
קלא שנ' ויאמר זאת הרשעה וישלך אותה אל תוך האיפה ויתן את אבן העופרת אל פיה
אמרו הואיל ועת רצון הוא נבעי רחמי איצרא דעבירה בעו רחמי ואימסר בידייהו אמר להו
חזו דאי קטליתון ליה להוא כלי עלמא חבשוה תלתא יומי ובעו ביעתא בת יומא בכל ארץ
ישראל ולא אשתכח אמרי היכי נעביד ניקטליה כליא עלמא ניבעי רחמי אפלגא פלגא ברקיעא
לא יהבי כחלינהו לעיניה ושבקוה· das ist / Und sie schrien zu GOTT dem HErrn / mit grosser Stimm. Was haben sie dann gesagt: Es hat der Raf, oder wann du lieber wilt / der Rabbi Jochanan gesagt / (sie haben gesprochen) o weh! o weh! dieser (Teuffel der Jézer hará) ist derjenige / welcher das Heiligthum verwüstet / den Tempel verbrannt / und alle Gerechten getödtet / auch die Israeliten aus ihrem Lande vertrieben hat / und er täntzet noch unter uns. Hast du (O GOtt!) denselben uns übergeben: Wir begehren aber seinetwegen keinen Lohn zu empfangen / (wann wir ihn bezwingen /) und verlangen seinen Lohn nicht. (Indem sie solches geredet hatten /) fiel ein Zettel vom Himmel / auff welchem אמת émeth (oder émes,) d. i. die Wahrheit geschrieben stunde. Da sprach der Rabbi Channína, lerne hieraus / daß émeth, das ist / die Wahrheit des gebenedeyeten GOttes Pittschafft sey / (und daß er durch dieses Zettelein uns bedeute / daß er uns willfahren / und den Jézer hará übergeben wolle.) Hierauff fasteten sie drey Tage / und drey Nacht / und er wurde ihnen übergeben / und gieng aus dem allerheiligsten des Tempels / und kam wie ein feuriger junger Löwe. Da sagte der Prophet (Zacharias, der Sohn Iddo,) zu den Israeliten: dieser ist der Jézer, (das ist / das figmentum malum, oder die böse Natur) der Abgötterey (und derjenige böse Geist / der zur Abgötterey und bösen Lüsten die Menschen anreitzet / und anhetzet /) wie (Zachariæ 5. v. 8.) geschrieben stehet: Dieses ist die Gottlosigkeit. Als sie ihn nun gefangen hatten / wurde ihm ein Haar von seinem Kopff ausgerissen / und er schrie so laut / daß seine Stimme vier hundert Meilen Wegs gieng. Da sprachen sie / was wollen wir thun: Vielleicht möchte man sich / (welches ferne sey /) in dem Himmel über ihn erbarmen / (weil er so jämmerlich schreyet.) Und der Prophet sagte zu ihnen / werffet ihn in einen bleyernen Hafen / und bedecket den Mund (oder das Loch) desselbigen (Hafens) mit Bley / dann das Bley ziehet die Stimme an sich / (daß man sie nicht weit höret / auff daß man ihn / wann er schon

Wie sehr ein Teuffel geschrien habe / als ihm ein Haar aus dem Kopff ist gerissen worden.

schon laut schreyet/ in dem Himmel nicht höre/ und sich über ihn nicht erbarme/) wie (Zach. 5. v. 8.) gesagt wird: **Dieses ist die Gottlosigkeit/ und er wurff sie in das** Epha (welches eine gewisse Maaß war/ womit man die Früchten maß/) **und legte den Klumpen Bley oben auff das Loch** (als einen Deckel.) **Hierauff sprachen sie/ weil dieses eine angenehme Zeit ist/** (in welcher wir unser Begehren von GOtt erhalten können/) **so wollen wir GOtt um Gnade wegen des** Jizra daavéra, (d. i. des bösen Geistes/ welcher die Menschen sündigen machet/) **bitten; und sie baten um Gnade/ und er wurde ihnen in ihre Hände übergeben. Da sagte er** (der Jezer hará, der Gefangene) **zu ihnen/ sehet zu/ dann wann ich umkomme/ so wird die gantze Welt vergehen/** (indem durch mich die Lust und Begierde zur Fortpflantzung des Geschlechts in allen Creaturen erwecket wird/ und von mir herrühret/ dannenher wann ich todt bin/ keine solche Begierde mehr seyn wird/ und alle Geschöpffe aus Mangel/ daß sie sich nicht vermehren/ vergehen müssen.) **Da bunden sie ihn 3. Tage lang/** (um zu probiren/ ob er die Wahrheit geredet habe/) **und suchten in dem gantzen Lande Jsraels ein Ey/ das in demselbigen Tage geleget seyn solte/ und funden keines/** (dieweil die Hitze in den Creaturen/ durch die Gefangenschafft des Jézer hará, auffgehöret hatte/ wie der Rabbi Salomon darüber schreibet.) **Darauff sprachen sie/ was wollen wir thun? Bringen wir ihn um/ so vergehet die Welt: wollen wir (Gott) um Gnade vor die Helffte bitten/** (daß er den Jézer hará nur halb so viel herrschen lasse/ als bißhero geschehen ist/) **so gibt man ja nicht die Helffte** (eines Dings) **im Himmel. Und sie verklebten ihm die Augen mit Spieß-Glaß/** (daß er blind wurde/ oder sie stachen ihm die Augen aus/ wie die hier befindliche Chaldäische Worte in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 55. col. 1. in dem Commentario erkläret werden/) **und liessen ihn lauffen.** Diese närrische Fabel ist auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 64. col. 1. zu finden.

Es muß also dieser elende Teuffel/ mit welchem die Juden so scharff verfahren seynd/ der oberste Teuffel Sammaël gewesen seyn/ welcher/ wie oben in dem 18. Cap. des ersten Theils ist gemeldet worden/ Jézer hará genennet wird. So stehet auch von demselbigen Sammaël in dem Büchlein Tuf haárez fol. 32. col. 3. daß er zu GOtt gesagt habe:

Der Sammael soll die Begierde zur Fortpflantzung und Vermehrung des Geschlechts in den Menschẽ und Thieren erwecken.

רבונו של עולם הבנות בנותי והבנים בני וכל אשר אתה רואה לי הוא מאחר
שאני גורם להם תאות המשגל לכן הם באים בעולם אמר לו הק"בה רשע ובעבור שאני הייתי יודע
שעתיד אתה לומר כאלה הדברים לכן צויתי לאברהם אוהבי שימול כל יליד ביתו וגו' והחלק שלך
היה הערלות מאחר שאתה מעורר התאוה;

das ist/ **O du HErr der Welt! die Töchter** (der Menschen) **seynd meine Töchter/ und die Söhne** (derselbigen) **seynd meine Söhne/ und alles/ was du siehest/ das ist mein/ dieweil ich ihnen die Begierde zum beyschlaffen/** (und zur Fortpflantzung ihres Geschlechts/) **verursache/ deswegen kommen sie in die Welt: Da sprach**

der heilige gebenedeyete GOtt zu ihm/ du Gottloser/ dieweil ich gewust habe/ daß du dergleichen Reden vorbringen würdest/ deswegen habe ich dem Abraham/ der mich liebet/ befohlen/ daß er alle in seinem Hause Gebohrne beschneiden solte/ 2c. Und daß deine Theile die Vorhäute seyn solten/ dieweil du die Begierde (zur Vermehrung des Geschlechts) erweckest. Wir sehen also hieraus/ daß nach der Juden Lehre alle Fortpflantzung des Geschlechts/ auch in dem Ehestand/ von dem Teuffel Sammael, der die Lust erwecket/ herkommen soll: wie auch daß alle Thiere/ nach dem Innhalt der angezogenen Worte des Talmuds durch desselben Trieb sich vermehren. Daß ihm aber ein Haar aus dem Kopff gerissen worden seyn soll/ so ist aus demjenigen/ das oben in diesem Capitel/ aus dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 130. col. 1. wie auch aus dem Sepher chasidim numerò 1155. beygebracht ist worden/ zu sehen/ daß die Teuffel männlichen Geschlechts auff den Köpffen Haare/ die Weiber aber kahle Köpffe haben sollen. So stehet auch von denjenigen Teuffeln welche Lilin, das ist/ Nachtgespenster genennet werden/ wie in dem Buch Emek hammélech fol. 140. col. 2. in dem 30. Capitel/ unter dem Titel Scháar rèscha disér ánpin also geschrieben: הכתה הנקראת לילין הם מלאים שערות מראשם ועד רגליהם אבל על ראשם אין להם שער וכל גופם ופניהם מלא מהם: das ist/ **Die Hauffen der Teuffel/ welche Lilin, das ist/ Nachtgespenster genennet werden/ seynd voll Haare von ihrem Haupt an/ biß zu ihren Füssen/ aber auff ihrem Haupte haben sie keine Haare; und ist ihr gantzer Leib und ihr Gesichte voll darvon.**

In des Rabbi Eliesers Capiteln wird von einem eingesperrten Teuffel/ in dem 45. Capitel auch nachfolgende lächerliche Fabel gelesen: כל מי שהיה נושק את העגל בכל לבו היו שפתיו נעשות של זהב ושבט לוי היו הורגין אותו עד שנפלו מישראל כשלשה אלפי איש שלח הק"בה חמשה מלאכים להשחית את כל ישראל ואלו הן קצף אף חמה משחית הרון. שמע משה ויצא לקראת אברהם יצחק ויעקב ואמר אם אתם מבני העולם הבא עמדו לפני בשעה הזאת שהרי בניכם ניתנו כצאן לטבחה ועמדו שם לפניו שלשה האבות אמר משה לפניו רבון כל העולמים לא כך נשבעת לאלו להרבות את זרעם ככוכבי השמים שנ' זכור לאברהם ליצחק לישראל וגו' ובזכות שלש האבות נעצרו ג' מלאכים מישראל קצף אף וחימה ונשתיירו ב' אמר לפניו רבונו של עולם למען השבועה שנשבעת להם עצור משחית מישראל שנ' אשר נשבעת להם כך ונעצר המשחית שנ' והוא רחום יכפר עון ולא ישחית. ועוד אמר משה לפניו למען חשבועה שנשבעת לי עצור חרון מישראל שנ' שוב מחרון אפך מה עשה משה הפר בארץ כבית דירה גדולה בנחלת בני גד וטמן חרון אף בארץ כאדם שהוא חבוש בבית האסורים ובכל זמן שהיו ישראל חוטאין הוא עולה ופוער את פיו לנשוך ברוחו ולהשחית את ישראל לפיכך נקרא שמו פעור והיה משה מזכיר עליו את השם ומורידו למטה לארץ. כשמת משה מה עשה הק"בה נתן את קברו כנגדו כל זמן שישראל חוטאין והוא פוער את פיו לנשוך ברוחו להשמיד את ישראל הוא רואה קברו של משה כנגדו הוא מתפחד וחוזר לאחריו שנ' ויקבור אותו בגי מול בית פעור: das ist/ **Einem jeden/ der das (güldene) Kalb**

Lächerliche Fabel von einem eingesperrten Teuffel.

Einiger Israeliten Lippen sollen in Gold verwandelt seyn worden.

(dessen Exodi cap. 32. meldung geschiehet) aus seinem gantzen Hertzen geküsset hat/ dessen Lippen seynd zu Golde worden/ und hat der Stamm Levi einen solchen umgebracht/ biß daß bey drey tausend Männer von Israel gefallen (und getödtet worden.) Da schickte der heilige gebenedeyete GOtt fünff (böse) Engel/ nemlich den Kézef, Af, Chéma, Máschchith, und Cháron, das gantze Israel zu vertilgen. Als aber der Moses solches gehöret hatte/ gieng er hin zu dem Abraham/ Isaac und Jacob/ und sprach zu ihnen/ wann ihr Kinder des ewigen Lebens seyd/ so stehet vor mich hieher in dieser Stunde/ dann siehe eure Kinder seynd wie die Schaafe zur Schlacht übergeben: und die drey Väter stelleten sich vor ihm dahin/ und Moses sprach zu GOtt/ O du HERR aller Welt! hast du diesen (dreyen) nicht also geschworen/ daß du ihren Saamen wie die Sterne an dem Himmel vermehren wollest: wie (Exodi 32. v. 13.) gesagt wird: Gedencke an Abraham/ Isaac/ und Israel/ ꝛc. Und wurden (hierauff/) wegen des Verdienstes der drey Väter/ drey (böse) Engel/ nemlich der Kézef, Af und Chéma von Israel abgehalten/ und blieben zween übrig. Da sprach er (weiter) zu GOTT/ O du HErr der Welt! halte den Máschchith. auch von Israel ab/ wegen des Eydes/ den du denselben geschworen hast/ wie (in gedachtem Ort Exodi 32. v. 13.) gesagt wird: Denen du bey dir selbsten geschworen hast: auff daß der Máschith (das ist/ Vertilger/ oder Verderber) abgehalten werde/ wie (Psal. 78. v. 38.) gesagt wird: Er aber war barmhertzig/ und vergab die Missethat/ und vertilgete sie nicht. Ferner sprach Moses zu GOtt/ halte den Cháron (das ist/ den Grimm/ oder Zorn) auch ab von Israel/ wegen des Eydes/ den du mir geschworen hast/ wie (Exodi 32. v. 12.) gesagt wird: Kehre dich von dem Cháron appécha, das ist/ dem Grim̃ deines Zorns. Was that Moses? Er machte in der Erbschafft der Kinder Gad eine Grube in die Erde/ gleich wie ein grosses Wohnhaus/ und verbarg den Cháron des Zorns in der Erden (in selbiger Gruben) gleich wie einen Menschen/ der in einem Gefängniß angebunden ist. So offt nun die Israeliter sündigten/ stieg der Cháron aus seinem Loch herauff und sperrete sein Maul auff/ die Israeliten in seinem Geist (das ist/ in seinem Siñ oder in seinen Gedancken) zu beissen/ und zu vertilgen/ deswegen wird er Péor genennet (von Paár welches auffsperren heisset.) Moses aber meldet den Nahmen GOttes (nemlich den Schem hammphorásch) über ihn/ und machte dadurch/ daß er wieder hinunter in die Erde steigen (und das Maul-auffsperren einstellen) muste. Was that aber GOtt/ als Moses gestorben war? Er machte das Grab Mosis grad gegen demselben über. So offt nun die Israeliten

liten sündigen/ und er sein Maul auffsperret/ dieselbigen in seinem Geist zu beissen und zu vertilgen/ so siehet er das Grab Mosis gegen ihm über/ und fürchtet sich/ daß er wieder zurück gehet/ wie (Deuter. 34. 6.) gesagt wird: **Und er begrub ihn in dem Thal/ gegen dem Haus** Peor. Solche Judische Phantasey wird auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 114. col. 2. in der Parascha Ki tissa gefunden. Es muß also der böse Geist Charon in seiner Gruben/ als ein Gefangener sitzen bleiben/ und wann er auch schon noch so sehr über die Juden verbittert wäre/ und seinen Rachen wider sie auffrieß/ und die Zähne wider sie bleckte; so kan er ihnen doch nichts thun/ sondern all sein Vornehmen ist umsonst; und muß er sich vor dem Grab Mosis/ wie ein Hund vor seinem Herrn ducken und niederlegen. O Judische Thorheit!

Die Juden glauben daß die Teuffel ins künfftige in heilige Engel verwandelt werden sollen.

Zum Beschluß dieses Capitels muß ich anzeigen/ daß gleichwie die Juden glauben/ daß ins künfftige die Hölle werde gereiniget/ und geheiliget/ und zu dem Paradeis gezogen werden/ und daß auch die Verdamten von der höllischen Pein errettet/ und in das Paradeis versetzet werden sollen/ also seynd sie auch der ungezweiffelten Meynung/ daß die Teuffel ebenmäßig von ihrem bösen Wesen gesaubert/ und in heilige Engel verwandelt werden sollen/ dannenher stehet in dem Buch Lef árjeh fol. 68. col. 2. aus dem Buch Asaráh maamaróth, also geschrieben: לעתיד לבוא יטהר יצר הרע ונעשה מלאך קדוש ואף גיהנם יטהר ויתוסף על גבולו של גן עדן: das ist/ **Ins künfftige wird der** Jézer hará, **das ist/ das** Figmentum malum, **oder die böse Art**/ (wordurch der Satan verstanden wird) **gereiniget/ und zu einem heiligen Engel gemacht werden. So wird auch die Hölle gesaubert/ und zu den Grentzen des Paradeises gethan werden.** Und ist solches auch in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 2. unter dem Titel Gehinnom zu finden. In dem Jalkut chádasch wird fol. 66. col. 1. numerô 89. unter dem Titel David, auch nachfolgendes gelesen: כוונת שלמה מה שנשא בת פרעה לגיירה כי ידע שכל כחות הטומאה עתידות לחזור לקדושה: das ist/ **Das Absehen des Salomons/ daß er des Pharaons Tochter zum Weibe genommen hat/ war/ sie zum Judischen Glauben zu bringen/ dann er wuste/ daß alle Kräffte der Unreinigkeit (das ist/ alle unreine Geister) wieder heilig werden solten.** Und fol. 184. col. 4. numero 79. unter dem Titel Likkútim, wird aus dem Galánte gelehret: כל כחות הטומאה לא יהיו בטלים לגמרי לעתיד אלא יתמתקו ויחזרו לקדושה וכן סמאל יבטלו אותיות מ"ם ואותיות אל ישארו ויחזרו לקדושה: das ist/ **Es werden keine Kräffte der Unreinigkeit ins künfftige gäntzlich vergehen; sondern sie werden versüsset werden/ und wieder zur Heiligkeit kommen. Also werden auch in dem Nahmen des** Sammaels **die Buchstaben** סמ Sam **(welche Gifft heissen) auffhören/ und die Buchstaben** אל **(welche starck/ wie auch GOtt bedeuten) übrig bleiben/ und wieder zu der Heiligkeit kommen.**

Uber das stehet auch in dem Buch Nischmáth ádam, fol. 18. col. 1. in dem 5. Capitel/ nachgehendes: אולת אדם גרם שהיצר הרע שהיה מלאך קדוש מצד הגבורה נתחבר למרכבה טמאה על ידי שמשך עליו זוהמת הנחש ונתן בח ועח והעצומות להקליפות ונעשה היצר הרע חזק להתגבר על האדם ולא יטהר היצר הרע שהוא מלאך המות עד ביאת משיח צדקנו בסוד בלע המות לנצח ולא אמר בלע מלאך המות רק המות יבולע וישאר מלאך קדוש כמו שהיה קדם חטא אדם הראשון כי על ידי אדם נתקלקל ועל ידי בן דוד יתוקן בסוד אדם דוד משיח כי משיח יטהר זוהמות הנחש וסי׳ נחש בגימטריא משיח יבלע הנחש באשר הארך בזה הגלאנטי ובחיבורי שובה ישראל הארכתי בסוד הזה: das ist/ Die Thorheit Adams hat verursachet/ daß der Jézer hará das ist/ die böse Art und Natur (nemlich der Satan) welcher ein heiliger Engel von der Seiten der Stärcke war/ sich an den unreinen Wagen verfüget hat/ dieweil er die Unreinigkeit der Schlangen über ihn gezogen/ und den Keliphóth, (oder Keliphos das ist/ Rinden/ wodurch die bösen und unsauberen Geister zu verstehen seynd/) Macht/ Stärcke und Krafft gegeben hat/ und ist der Jézer hará, oder die böse Art starck worden/ daß sie den Adam überwältiget hat. Es wird aber der Jézer hará, welcher der Engel des Todes ist/ nicht gereiniget werden/ biß zur Zukunfft des Messiæ der unsere Gerechtigkeit ist/ nach dem Geheimniß (der Worte Esaiæ 25. v. 8.) Er wird den Tod verschlingen (oder vertilgen) ewiglich/ und wird nicht gesagt/ er wird den Engel des Todes vertilgen/ sondern der Tod wird vertilget werden/ und ein heiliger Engel übrig bleiben/ wie er vor der Sünde des ersten Menschen gewesen ist: dann durch den Adam ist er verderbet worden/ und durch den Sohn Davids (das ist/ den Messias) wird er wieder zu recht gebracht werden/ nach dem Geheimniß (des Nahmens אדם Adam, dessen jeder Buchstab ein absonderliches Wort machet/ nemlich) אדם Adam, דוד David, משיח Maschiach, oder Messias; dann der Messias wird die Unreinigkeit der Schlangen reinigen; und zeiget solches (das Wort) נחש Náchasch an (das die Schlange heisset) welches an der Zahl so viel als משיח Maschiach, das ist/ Messias, (nemlich 358.) auswirfft/ dardurch bedeutet wird/ daß der Messias die Schlange vertilgen werde/ gleich wie der Galante hiervon weitläufftig handelt. So hab ich auch in meinem Buch welches Schúbha Jisraél heisset/ von diesem Geheimniß ausführliche Meldung gethan.

Der Messias wird die Schlange vertilgen.



Das



Das IX. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ wie sehr die Christliche Obrigkeiten von den Juden verachtet werden/ und welchergestalt denselbigen verboten sey/ einander vor derselben zu verklagen: wie auch/ was von einem Eyd/ welchen ein Jud vor einer Christlichen Obrigkeit schweret/ zu halten sey.

Es schreibet zwar der Rabbi Salman Zevi, in seinem Büchlein/ dem Jüdischen Theriack/ fol. 1. col. 2. in dem ersten Capitel/ numero 1. daß die Christen das Regiment von GOtt haben/ und billiger weise über die Juden herrschen/ und daß sie den Käysern/ Königen/ Fürsten und Herren/ allen Gehorsam leisten/ und dieselbige ehren/ und ihr Regiment nicht verachten sollen: aber gleich wie derselbe in vielen andern Stücken nicht auffrichtig gewesen ist/ wie in dem ersten Theil hin und wieder klärlich ist erwiesen worden/ also ist auch diese seine Aussage nicht von Hertzen gegangen/ massen in dem Ende des 16. Capitels des ersten Theils von pagina 722. biß 726. sonnenklar beygebracht ist worden/ welchergestalt die hohen Christlichen Potentaten/ und Obrigkeiten/ von den undanckbaren Juden geschmähet und verunglimpffet werden. Ja es ist erwiesen worden/ daß sie lehren/ daß die Christen/ und alle andere Völcker ihr Regiment von dem Teuffel her haben/ deswegen sie auch das Christliche Reich/ unter vielen schändlichen und spöttlichen Nahmen/ das gottlose Reich/ das Schwein/ den Hund/ die Schlange/ die Spinne/ ja gar den Sammael, welches des obersten Teuffels Nahme ist/ aus unsäglichem verbitterten Haß nennen: von welchen allen in dem 17. Capitel des ersten Theils ausführlich ist gehandelt worden. Woraus denn leichtlich abzunehmen/ und vernünfftiglich zu schliessen ist/ wie solche Lästerer gegen die Christliche hohe Obrigkeit gesinnet seyn/ ohnerachtet sie derselben meisterlich zu schmeicheln/ und den Fuchsschwantz zu streichen/ und sich derselben ins Gesicht so zu stellen wissen/ als wann sie die frömmste und auffrichtigste Leute wären/ da sie doch lauter Gall und Gifft im Hertzen haben.

Jüdische Boßheit gegen die hohen Potentaten und Obrigkeiten.

Darvon geben die bekehrten Judẽ Zeugniß.

Dieses bestätiget auch der bekehrte Dietrich Schwab / in seinem Judischen Deckmantel/ in dem 8. Capitel des ersten Theils / pagina 64. und 65. wann er spricht: So viel aber die Christliche Obrigkeit anbelangt / ist nicht ohne/ daß sie (nemlich die Juden) sich dermassen wissen gegen und vor derselben äuserlich zu geberden/ in Demut und Dienstbarkeit sich anzubieten/ und so heuchlerisch nach ihrer alten Art darzugeben/ daß man sie wol frömmer und besser/ als Christen hälten möchte/ und also deren viel betrügen/ welche ihnen Leib und Gut vertrauen/ und offt mehr dann den Christen. Doch eben wohl was inwendig das Hertz anlanget/ ist mehr nicht dann Haß und Neid/ auch gegen die/ welchen sie also wissen zu schmeicheln/ also daß recht von ihnen der Königliche Prophet David (Psal. 28. v. 3.) spricht: Sie reden Friede mit ihrem Nechsten/ aber das Böse ist in ihren Hertzen. Dann so es sich etwann begiebt/ daß eine Christliche Obrigkeit ist/ welche sie aus billigen Ursachen nicht wohl leiden mag/ oder ihnen feind ist/ solche Obrigkeit/ es seynd Fürsten oder Grafen/ Drosten oder Amtleute/ heissen sie רשעים Reschóïm, Bösewichter / fluchen ihnen und sprechen zu כפרה Cappóro; wie reschóïm oder פסול שרה pósul Seróro, das ist/ sie sollen von meinetwegen die Sünde tragen / welche Bösewichter seynd das/ oder wie eine ungerechte Herrschafft ist das. Sie beten auch in ihren Synagogen/ daß solche Obrigkeit hin sterbe/ und weggenommen werde: und wann eine solche Obrigkeit stirbt / machen sie ein Purim (Faßnacht) mit Fressen und Sauffen/ und seynd darüber gar frölich. Wann sie aber eine Obrigkeit bekommen/ die ihnen günstig und gewogen ist/ solche muß auch etwas von ihnen haben / dann sprechen sie/ wie eine züchtige Obrigkeit ist das/ sie nimmt gerne Schôchad Geschencke/ sie ist als Jehúdim, wie Juden / להבדיל lehäfdil, doch mit Unterscheid: mit welchen Worten sie wollen andeuten / daß sie noch besser seyn/ als solche Obrigkeit / wie hohes Standes sie auch immer sey. Ist das nicht ein grosser Hoffart/ sich über Käyser/ Könige/ Fürsten / und Herren erheben ; Dieses seynd die Worte des Dietrich Schwaben.

Der bekehrte Samuel Friedrich Brentz/ schreibet in seinem Judischen abgestreifften Schlangenbalg/ pagina 11. 12. in dem Anfang des dritten Capitels hiervon auch also: Weil die Juden aus rechtem GOttes Gericht ihre Herrschafft und Scepter verlohren haben/ und unter der Christlichen Obrigkeit Schutz und Schirm leben müssen/ thut ihnen solches von Hertzen weh/ stellen sich aber äuserlich als gehorsame Unterthanen / aber heimlich verfluchen und vermaledeyen sie ihre Herr-

schafften

schafften. Begehret ein Jude vor die Obrigkeit / und er wird nicht vorgelassen / so sagt er / der Jud: ומלכות זדון מהרה תעקר Umálchus sódon mèhera teakker, das ist / sein Regiment soll aus der Wurtzel ausgerottet werden / und solche Obrigkeit nennen sie muthwillige Obrigkeit. Ferner schreibet derselbe pagina 21. in dem 4. Capitel also: Wann sie (nemlich die Juden) hören / daß eine Christliche Obrigkeit / so zuvor keine Juden unter sich wohnen gehabt / und ietzo aber Juden auffgenommen / so sagen die Juden wider dieselbige Herrschafft / sie habe keine אמונה emúna, das ist / sie habe keinen rechten Glauben an Christum / und dieselbige Herrschafft wisse wohl / daß der Juden Glaube gerecht sey / dieweil sie also רחמנות rachmónus, das ist / Barmhertzigkeit mit ihnen habe. Hieraus sehen wir / was das Judische Volck gegen die grossen Herren und hohen Obrigkeiten im Schilde führet / und wie sie dieselbige schänden und verachten / sie machen es wie sie wollen.

Es bezeugen es auch der Juden eigene Bücher.

Daß aber die Juden die Christlichen Obrigkeiten auff das äuserste verfluchen / und Gott um derselben gäntzlichen Untergang vielfältig anruffen / solches ist oben in dem 2. Capitel dieses zweyten Theils genugsamlich erwiesen worden. So ist die Wahrheit dessen auch aus des Rabbi Mosche bar Majemon Buch / Jad chasáka in vierten Theil fol. 269. col. 1. in dem 26. Capitel numero 1. unter dem Titel Hilchóth Sanhédrin, vernünfftiglich zu schliessen / indem daselbsten also gelehret wird: כל המקלל דיין מדייני ישראל עובר בלא תעשה שנאמר אלהים לא תקלל וכן אם קלל הנשיא אחד ראש הסנהדרין הגדול או המלך הרי זה עובר בלא תעשה שנאמר ונשיא בעמך לא תאור . ולא דיין ונשיא בלבד אלא כל המקלל אחד מישראל לוקה שנאמר לא תקלל חרש שאפילו זה שאינו שומע ולא נצטער בקללה זו לוקה על קללתו : das ist / Wer einem von den Israelitischen Richtern fluchet / der übertritt ein verbietendes Gebot / wie (Exodi 22. v. 28.) gesagt wird: den Göttern solt du nicht fluchen. Also übertritt auch derjenige / welcher einem Fürsten / der das Haupt des grossen Synedrii oder Raths ist / oder einem König (Israels) fluchet / ein verbietendes Gebot / wie (in gedachtem 28. vers) gesagt wird: Und den Obersten in deinem Volck solt du nicht lästern. Es ist aber nicht allein verboten einem (Israelitischen) Richter und Fürsten zu fluchen / sondern es wird auch derjenige geschlagen der einigem Israeliten fluchet / wie (Levit. 19. v. 14.) gesagt wird: Du solt dem Tauben nicht fluchen. Dann es wird derjenige / der einem fluchet / der es nicht höret / und sich nicht bekümmert / wann man ihm fluchet / wegen des Fluchs / damit er ihm fluchet / geschlagen. Dergleichen ist auch in dem Buch Schylchan áruch, in dem Theil welcher Chóschen hammischpath heisset / numero 27. zu finden. Und weil es nur verboten ist / den Judischen Königen / Fürsten und Richtern / wie auch allen

andern

andern Juden zu fluchen/ andere Völcker aber gäntzlich ausgeschlossen seynd/ so ist daraus zu schliessen/ daß es denselbigen erlaubt sey/ allen Christen hohes und niedriges Standes zu fluchen/ welches sie auch/ wie gedacht/ würcklich und in der That thun.

Fernerer Beweiß der Judischen Boßheit.

Die Räthe der grossen Potentaten und Herren/ welche Hebreisch יועצים Joazim, das ist/ **Rathgeber**/ oder **Räthe** genennet werden/ heissen sie boßhaffter weise יוחצים Jóchazim, welches von חצה Chazá herkommet/ und zertheilen bedeutet; und wollen sie damit so viel zu verstehen geben/ daß sie wünschen/ daß solche Räthe in ihren Rathschlägen zertheilet/ und uneinig werden mögen/ wie pagina 12. in dem dritten Capitel des gedachten abgestreifften Judischen Schlangenbalgs zu sehen ist. Ein Schreiber wird in der Hebreischen Sprache סופר Sópher genennet/ die Juden aber verkehren solches Wort muthwilliger weise/ und nennen einen Land- Amt- Stadt- oder auch einen Cantzelley-Schreiber כופר Cópher, das ist/ **einen GOttes-Verläugner**/ an statt Sópher, wie in ermeldtem Judischen Schlangenbalg pagina 8. im zweyten Capitel zu finden ist: und habe ich solches Wort selbsten/ in diesem Verstande/ in ihren Brieffen/ die mir vor zweyen Jahren zu lesen gegeben worden/ gefunden. So wird auch ein Christlicher König von ihnen gar ein Hund genennet/ dann in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 46. col. 1. gelesen wird: Wann einer sagen wolle פני המלך pené hammélech, das ist/ **Das Angesicht eines Königs**/ so soll er sagen פני הכלב bené hakkeleb, das ist/ **das Angesicht eines Hundes.** Solches ist auch im Buch Pesikta sotárta fol. 69. col. 4. in der Parascha Ekeb zu lesen.

Den Juden ist verboten einander vor der Christlichen Obrigkeit zu verklagen: doch mit gewisser Bedingung.

Dieweil nun die Christliche Obrigkeit bey den Juden so verachtet ist/ so ist es ihnen auch verboten einander bey derselbigen zu verklagen/ und einen Proceß gegen einander zu führen/ es sey dann daß einer einen Gegentheil habe/ welcher vor dem Judischen Richter nicht erscheinen will/ alsdann ist es ihm erlaubt/ denselben vor der Christlichen Obrigkeit zu verklagen. Daß es ihnen verboten sey/ einander vor der Christlichen Obrigkeit zu verklagen/ solches ist aus dem Buch Schylchan áruch in dem Theil Chóschen hammischpath, numero 26. klärlich zu sehen/ allwo die Worte also lauten: אסור לדון בפני דייני עכ״ום ובערכאות שלהם אפילו בדין שדנים כדיני ישראל ואפילו נתרצו ב׳ בעלי דינים לדון בפניהם אסור וכל הבא לידון בפניהם הרי זה רשע וכאילו חרף וגדף והרים יד בתורת משה רבינו ע״ה׃ das ist/ **Es ist verboten vor den abgöttischen Richtern/ und ihren Gerichten einen Rechts-Handel zu führen/ wann es auch schon eine Sache wäre/ in welcher sie nach den Rechten der Israeliten urtheilten: wann auch schon die beyden streitende Partheyen darein einwilligten/ daß sie vor demselben den Proceß führen wolten/ so ist es doch verboten. Und wer vor dieselbige gehet zu rechten**

ten / der ist ein Gottloser / und thut so viel / als wann er lästerte / und fluchte / und die Hand wider das Gesetz Mosis / unsers Lehrmeisters / auff welchem der Friede sey / auffhebte. Hierauff folget das lbsten weiter in der annotation oder Anmerckung darüber : ויש ביד בית דין לנדותו ולהחרימו עד שיסלק יד עכ״ום מעל חברו : das ist / Und es stehet in des (Judischen) Gerichts Gewalt / denselben so lang in den Bann zu thun / biß er macht / daß das abgöttische (Gericht) die Hand von seinem Gesellen oder Neben-Menschen abziehet. Hiermit kommet auch überein / was der Rabbi Jerúcham, in seinem Sephér mescharím fol. 11. col. 1. unter dem Titel Nathif rischon chélek Jod beth lehret / wann er sagt : אחד מבעלי דינין שרוצה לדון בערכאות של גוים אין שומעין לו׳ וכתב רב אלפס בתשובה שצריך לנדותו : das ist / Wann einer von den streitenden Partheyen vor den Richterstülen der Gójim oder Heyden / (das ist / Christen) rechten will / so wird er nicht angehöret. Und hat der Raf Alphes in seiner Antwort geschrieben / daß man einen solchen in den Bann thun soll.

In des Rabbi Mosche bar Majemon Buch Jad chasáka stehet in dem vierten Theil / fol. 248. col. 1. in dem 26. Capitel numero 7. unter dem Titel Hilchóth Sanhédrin, darvon auch also geschrieben : כל הדן בדייני הכותים ובערכאות שלהן אף על פי שהיו דיניהם כדיני ישראל הרי זה רשע וכאלו חרף וגדף והרים יד בתורת משה רבינו שנאמר ואלה המשפטים אשר תשים לפניהם ולא לפני כותים ולא לפני הדיוטות : das ist / Wer da bey den Richter der Cutheer / und in ihren Gerichten richtet / wann auch schon ihre Rechten wie die Rechten der Jsraeliten wären / so ist derselbe ein Gottloser / und thut eben so viel / als wann er lästerte und fluchte / und die Hand wider das Gesetz Mosis unsers Lehrmeisters auffhebte / wie (Exodi 21. v. 1.) gesagt wird : **Dieses seynd die Rechts-Satzungen / die du ihnen fürlegen solt /** du solt sie nicht den Cutheern und den Idioten (oder schlechten unverständigen Menschen) fürlegen. Durch die Cutheer und Abgöttische aber werden die Christen verstanden / wie oben in dem 16. Capitel des ersten Theils pagina 633. und 634. ist angezeiget worden. In dem grossen Jalkut Rubéni wird fol. 175. col. 2. in der Parascha Schóphetim aus dem Sohar, auch nachfolgendes gelesen : ומין ע״ע לית להון דינא בזכותא ואסור לך לסדרא בערכאות שלהן דלית להון חולקא בסטר מהימנותא דכתיב ומשפטים בל ידעום : das ist / Die abgöttische Völcker haben kein Gericht in Gerechtigkeit / und ist es uns verboten / vor ihren Richterstühlen zu rechten / dann sie haben keinen Theil an der Seite des Glaubens / wie (Psal. 147. v. 20.) geschrieben stehet : **Und die Rechten wissen sie nicht.** Und in dem Talmudischen Tractat Gittin wird fol. 88. col. 2. gemeldet : כל מקום שאתה מוצא אגוריות של נכרים אף על פי שדיניהם כדיני ישראל אי אתה רשאי להיזקק להם שנאמר ואלה המשפטים אשר תשים לפניהם

לפניהם ולא לפני נכרים לפניהם ולא לפני הדיוטות: das ist / Allenthalben / wo du Gerichte der Frembdlingen / (das ist / derer / die keine Juden seynd /) findest / da ist dir nicht erlaubt / ihnen anzuhangen / (und bey denselben zu rechten /) wann schon ihre Rechts-Satzungen der Israelitischen Rechten gleich seynd / wie (Exodi 21. v. 1.) gesagt wird: **Dieses seynd die Rechts-Satzungen / die du ihnen fürlegen solt.** Du solt sie nicht den Frembdlingen / auch nicht den Idioten fürlegen.

Was es vor eine schwere Sünde sey / wann ein Jude vor der Christlichen Obrigkeit einen Rechts-Handel führet.

Was es aber vor eine schwere Sünde sey / wann ein Jude vor der Christlichen Obrigkeit einen Rechtshandel führet / solches zeiget der Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach fol. 21. col. 4. und fol. 22. col. 1. unter dem Titel Oth Gimel an / mit diesen Worten: מי שהולך ודן בערכאות של גוים הרי זה מחלל את השם יתברך ומיקר שם עבודה זרה להחשיבה וכתיב כי לא כצורנו צורם ואויבינו פלילים ונראה לומר כי הכח של כצורנו נמשכת למלת אויבינו· וענין הכתוב יתפרש כי דומה כי לא יהיה צור של כל האומות כשאויבינו פלילים· ויתבאר מזה כי העון גדול ועצום במתיש כחו של מעלה וצריך אתה לדעת כי העבירה הזאת היא חומר לכמה עבירות כי משרשה יפת וירבו ענפי החטאים גדולים גם בכנפיה נמצאו נוקים ומכשולות הרבה לאין קץ ויותר חמורה היא מרציחה ואבאר לך כיצד. ידוע כי הרציחה מן העבירות החמורות שבתורה והעונש גדול וחמור מאוד לפי שהוא שופך דם האדם ומאבד נפש אחת מן העולם ולא איבד את הנרצח לבדו כי אם זרעו היוצא ממנו שאין לו סוף שהרי אדם הראשון יחידי היה וכל הבריות של שבעים לשון שיש בעולם כולן היו תולדותיו ואם כן למדנו כל המאבד נפש אחת כאילו איבד עולם מלא וכן לענין ההצלה והטובה כל המקיים נפש אחת מישראל כאילו קיים עולם מלא· הא למדת כמה גדול עון הרציחה· אף על פי שעון הרציחה חמור עון הגזל וחילול השם חמור מכנו כי הרוצח נמחל לו בתשובה שכן מצינו בקין· ולא כן הגזל שאין התשובה מועלת לו עד שיחזירנו ואם אינו מחזירו אין נמחל לו לעולם· וכן חילול ה׳ אין התשובה מועילה לו כי הוא חמור מכריתות ומיתות בית דין שכן דרשו ז״ל במסכת יומא עבר על כריתות ומיתות בית דין ועשה תשובה תשובה ויום הכפורים תולין וייסורין ממרקין שנאמר ופקדתי בשבט פשעם וגומר· אבל מי שיש בידו חלול השם אין כח בתשובה לתלות ולא ביום הכיפורים לכפר ולא בייסורין למרק אלא כולן תולין ומיתה ממרקת שנאמר ונגלה באזני י״י צבאות· ושתי עבירות אלו שהם גזל וחילול השם שהם חמורות יותר מן הרציחה שניהם נכללו בעון ערכאות של גוים· חילול השם שהרי הדן בערכאות של גוים מחלל את השם ונותן כבודו לאחר ותהלתו לפסילים ואוי למבוכה הזאת ולשכרות הגדול הזה במקום שיודעין כן ועוברין וכענין שאמר הנביא שכרו ולא יין וכו׳ שהרי מניחין את העיקר ונותנין לעבודה זרה מוהר וחשיבות והוא שאמר דוד עליו השלום ירבו עצבותם אחר מהרו כשהם נותנים מוהר לאל אחר לעבדו· גזל שכל המניח דיני ישראל ומוציא בערכאות של גוים מיד הרי זה גזל גמור ואינו חושב לגזול ועל כן אינו מחזירו ולפיכך אין לו מחילה בעולם· כל מי שאינו נותן במשפטי ישראל ודן במשפט האומות כאלו הוציא עצמו מאלהותו של הק״בה שכן אמרה תורה משפט אחד יהיה לכם וגומר· כי אני י״י אלהיכם· ונראה לי כי אומר הכתוב משפט אחד משפט של צחד אותו משפט שניתן לכם בהר סיני לא משפט האומות ודיניהם

כי

כי אני י"י אלהיכם אם עשיתם אותו משפט אני י"י אלהיכם. ומכלל הן אתה שומע לאו
שכל מי שאינו נוהג אותו משפט הרי הוא כאלו הוציא עצמו מאלהותו של הק"בה וכפר בעיקר
שהרי דבר ידוע שכל האמונות שיש לאומות ומשפטיהם הם פירות התורה והמשפטים
שבתורה הם מעיקרי התורה וכשאין אנו עוסקין בהם הנה זה הילול השם ואותם שאיפשר
להם למחות ואין מוחין הרי הם מחללים את השם ומבזים תורת משה והולקין כבוד לע"ז
ומכלין ממונם של ישראל ועתידין הם ליתן את הדין: das ist/ **Derjenige/ welcher hingehet/ und rechtet bey den Gerichten der** Gójim oder Heyden/ (wor- durch die Christen verstanden werden/) der entheiliget (und verunehret) den Nahmen des gebenedeyeten Gottes/ und ehret einen Abgott/ und machet/ daß derselbe geachtet werde/ sintemahlen (Deuter. 32. v. 31.) geschrieben stehet: **Dann ihr Felß ist nicht wie unser Felß: und unsere Feinde seynd Richter.** Und halte ich dafür/ daß man sagen müsse/ daß das Wörtlein **wie**/ welches in den Worten **wie unser Felß**/ enthalten ist/ zu den Worten/ **unsere Feinde** gehöre/ und daß dieses der Verstand der Schrifft sey daß es das Ansehen habe/ daß er/ (nemlich GOtt) nicht aller Völcker Felß sey/ wann unsere Feinde Richter seynd. Hieraus erhellet/ daß ein solcher eine grosse und schwere Sünde begehet/ und so viel thut/ als wann er die oberste Krafft (d. i. Gott) schwächete. Du must auch wissen/ daß diese Sünde eine Materie zu vielen andern Sünden ist/ dann aus derselben Wurtzel sprossen und wachsen Aeste grosser Sünden. So finden sich auch unter derselben Fittigen viel Schäden/ und Anstöße ohne Ende/ und ist sie schwerer/ als der Todtschlag: und will ich dir es erklären/ welcher gestalt (solches wahr sey.) Es ist bekannt/ daß der Todschlag eine von den schwersten Sünden sey/ deren im Gesetz gedacht wird/ und daß die Straffe (desselben) sehr groß und schwer sey/ dieweil ein Todtschläger Menschen-Blut vergiesset/ und machet/ daß eine Seele von der Welt verlohren wird. Er machet auch nicht allein/ daß der Getödtete/ sondern auch sein Geschlecht/ welches von ihm hätte kommen/ und ohne Ende seyn können/ verlohren wird: dann siehe/ der Adam war allein/ und alle Menschen der siebentzig Sprachen/ die in der Welt seynd/ kommen von ihm her. Wann nun dem also ist/ so lernen wir/ daß wann einer eine Seele umbringet/ er so viel thue/ als wann er die gantze Welt voll umbrächte. Also auch ist es (im Gegentheil) mit der Errettung (eines Menschen) beschaffen/ wann einer eine Seele von Jsrael erhält/ daß er eben so viel thut/ als wann er die Welt voll erhielte. Siehe hieraus lernest du/ was der Todschlag vor eine grosse Sünde sey. Wiewol aber die Sünde des Todschlags schwer ist/ so ist doch die Sünde der Rauberey/ u. der Entheiligung des Nahmens GOttes noch schwerer/ als dieselbe/ dann dem Todschläger wird ver-

geben/ wann er Buße thut: und so finden wir es an den Kain. Mit der Rauberey aber ist es nicht also beschaffen/ dann die Buße nutzet dem Rauber nichts/ biß daß er das Geraubte wieder gibt; und wann er es nicht wider gibt/ so wird ihm nimmermehr vergeben. Eben also ist es auch mit der Entheiligung des Nahmens GOttes bewandt/ daß die Buße dem Entheiligenden nichts nutzet/ dann sie ist schwerer/ als die Sünde/ welche die Ausrottung (aus diesem Leben) und die (vier Tode des Gerichts verdienet: massen unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ in dem (Talmudischen) Tractat Jóma (fol. 86. col. 1.) es also ausgeleget haben: Wann einer eine Sünde begangen hat/ welche der Ausrottung (aus diesem Leben) und der vier Tode des Gerichts (nemlich des richtens mit dem Schwerdt/ oder dem Strange/ oder des Steinigens/ oder Verbrennens/) würdig ist/ und thut Buße/ so hebt die Buße/ und der Versühnungs-Tag dieselbe auff/ und die Straffen/ (welche GOtt zuschicket/) nehmen sie weg/ (und reinigen den Menschen darvon/) wie (Psal. 89. v. 33.) gesagt wird: So will ich ihre Sünden mit der Ruthe heimsuchen ꝛc. Wann aber einer den Nahmen Gottes entheiliget so hat die Buße keine Macht/ solches auffzuheben/ und der Versühnungs-Tag versühnet es nicht/ und die Straffen nehmen es nicht weg/ sondern diese Stücke alle halten es auff/ und der Tod reiniget darvon/ wie (Esaiæ 22. v. 14.) gesagt wird: Und der Herr der Heerschaaren ist vor meinen Ohren geoffenbahret worden. Es seynd aber diese zwo Sünden/ nemlich die Rauberey/ und die Entheiligung des Nahmens GOttes/ welche schwerer/ als der Todschlag seynd/ in der Sünde/ welche durch das rechten bey den Gerichten der Gójim, das ist/ Christen/ begangen wird/ begriffen. Die Entheiligung des Nahmens Gottes (ist darinnen enthalten/) dann siehe/ wer bey den Gerichten der Gójim rechtet/ der entheiliget den Nahmen GOttes/ und gibt die Ehre einem andern/ (als GOtt/ nemlich einem Abgott/) und seine Ehre den Götzen. Wehe aber/ wegen solcher Verwirrung und grossen Trunckenheit/ denjenigen/ die in einem Orte seynd/ und solches wissen/ (daß es eine so grosse Sünde sey/) und doch darwider handeln/ gleichwie der Prophet (Esaias Cap. 29. v. 9.) gesagt hat: Sie seynd truncken/ aber nicht von Wein ꝛc. Dann siehe/ sie verlassen das Hauptwesen/ (nemlich GOtt/) und geben dem Abgott Geschencke und Ehre: und dieses ist/ was der König David/ auff welchem der Friede sey/ (Psalm. 16. v. 4.) gesagt hat: Sie vermehren ihre Götzen/ und begaben einen andern/ indem sie einem andern GOtt Gaben geben/ ihm zu dienen. Die Rauberey (ist auch darinnen begriffen/) dann wer die Gerichte Jsraels verlässet/ und bey den Gerichten der Gójim Wasser heraus

aus bringet/ (das ist/ rechtet/) der begehet eine vollkommene Rauberey/ und gedenckt doch nicht daran/ daß er raube/ deswegen gibt er auch das geraubte nicht wieder: und um solcher Ursache halben wird ihm in Ewigkeit nicht vergeben. Wer sich nicht an die Jsraelitische Gerichte hält/ und bey einem Gericht der Völcker einen Procefs führet/ der thut so viel/ als wann er sich der Gottheit des heiligen gebenedeyeten GOttes entzogen hätte/ dann das Gesetz (Levit. 24. v. 22.) spricht: **Es soll ein Recht unter euch seyn ꝛc. Dann ich bin der HErr euer Gott.** Es bedüncket mich aber/ daß die Schrifft durch die Worte/ **ein Recht**/ so viel bedeuten will/ als **das Recht des einigen**/ (nemlich Gottes:) dasjenige Recht/ welches euch auff dem Berge Sinai (von GOtt) ist gegeben worden/ nicht aber das Recht der Völcker/ und ihr Gesetz: **dann ich bin der HErr euer Gott.** Wann ihr dasselbige recht in acht nehmet/ so bin ich der HErr euer GOtt. Aus dieser Regel **Ja**/ hörest du auch das **Nein**: dann wer solches Recht nicht beobachtet/ siehe der thut so viel/ als wann er sich der Gottheit des heiligen gebenedeyeten Gottes entzogen/ und das Fundament (nemlich Gott) verläugnet hätte: massen es eine bekannte Sache ist/ daß alle Glauben (oder Religionen) der Völcker/ und ihre Rechten/ Früchte des Gesetzes seynd; und daß die Rechts-Satzungen/ welche in dem Gesetz seynd/ zu den Fundamenten (oder Hauptstücken) des Gesetzes gehören: und wann wir uns derselbigen nicht befleißigen/ so ist es eine Entheiligung des Nahmens Gottes. Diejenige auch/ welche es verhindern können/ (daß solches nicht geschehen möge/) und verwehren es nicht/ die entheiligen den Nahmen GOttes/ und verachten das Gesetz Mosis/ und geben dem Abgott die Ehre/ und machen/ daß die Jsraeliten um ihr Geld und Guth kommen/ werden auch inskünfftige darüber Rechenschafft geben müssen. Dieses seynd die Worte des gedachten Rabbi Bechai, worvon auch desselben Auslegung über die 5. Bücher Mosis fol. 93. col. 1. 2. in der Parascha Mischpatim auffgeschlagen werden kan: und sehen wir hieraus/ daß es vor eine grössere Sünd: gehalten werde/ wann Juden bey einer Christlichen Obrigkeit einen Rechts-Handel gegen einander führen/ als wann sie einen Todschlag und eine Mordthat begiengen/ und daß ihnen solche Sünde in Ewigkeit nicht vergeben werde.

Es wird auch ein Jude/ der zur Christlichen Obrigkeit gehet/ und bey derselbigen einen andern Juden verklaget/ ein מוסר Móser, das ist/ Verräther genennet/ und schreibet der bekehrte Ferdinand Heß/ in seiner Juden-Geissel/ im Ende des dritten Capitels des zweyten Theils/ darvon nachfolgender weise: **Wann ein Jude den andern vor der Obrigkeit verklagt/ darneben** sei-

Wer hiergegen handelt/ der wird ein Móser, d. i. Verräther genennet.

seine Büberey / Schelmenstücke und Schinderey anzeiget / der wird ein Móser, das ist / ein Verräther genannt; halten ihn auch für einen gottlosen Mann / und isset oder trincket kein Jude mit ihm / er habe dann genugsame Buße gewürcket. Und ist solches auch in des bekehrten Antonii Margaritæ Büchlein / welches der gantze Judische Glaube genennet wird / pagina 151. in dem 18. Capitel zu finden. Welche aber sonsten vor Móserim, das ist / Verräther gehalten werden / solches zeiget der Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem Buch Jad chasáka, in dem ersten Theil fol. 46. col. 2. in dem dritten Capitel / numero 12. unter dem Titel Hilchóth teschúva an / mit diesen Worten: שנים הם המוסרים המוסר חבירו ביד כותים להרגו או להכותו· והמוסר ממון חברו ביד כותים או ביד אנס שהוא ככותי ושניהם אין להם חלק לעולם הבא: das ist / Es seynd zweyerley Móserim oder Verräther: einer verräthet (und übergibt) seinen Gesellen (oder Nebenmenschen) in die Hand der Cutheer / (das ist / der Christen / oder anderer Völcker / die keine Juden seynd /) daß er getödtet oder geschlagen werde: der andere verräthet (und übergibt) seines Gesellen Geld und Guth in die Hand der Cutheer / oder in die Hand eines / der Gewalt anthut / der einem Cutheer gleich ist / und haben dieselbe beyde keinen Theil an dem ewigen Leben.

Welcher gestalt es erlaubet sey / bey der Christlichen Obrigkeit zu klagen.

Daß es aber erlaubt sey / daß ein Jude den andern vor der Christlichen Obrigkeit verklage / wann er es mit einem halßstarrigen Gegentheil zu thun hat / welcher vor dem Judischen Richter nicht erscheinen will / solches ist aus des Rabbi Jerúcham Sepher mescharím, fol. 10. col. 2. in dem fünfften Theil / unter dem Titel Nathif rischon chélek schenêm éser zu sehen / allwo also gelehret wird: מי שהזמינוהו ומסרב לבוא לפני דייני ישראל יכול להביאו בערכאות של גוים: das ist / Wann einer citiret worden ist / und weigert (oder widersetzet) sich / vor die Israelitische Richter zu kommen / so kan man ihn vor die Richter der Gójim kommen lassen. In dem Buch Schylchan áruch wird im Theil Chóschen hammíschpat numero 25. darvon auch nachfolgendes gelesen: היתה יד עכו"ם תקיפה ובעל דינו אלם ואינו יכול להציל ממנו בדייני ישראל יתבענו לדייני ישראל תחלה אם לא רצה לבוא נוטל רשות מבית דין ומציל בדיני עכו"ם מיד בעל דינו: das ist / Wann die Abgöttische die Oberhand haben / und der Gegenpart zu mächtig ist; und man durch Israelitische Richter / das Seinige nicht von ihm erretten (und erlangen) kan / so soll man ihn zu erst vor die Israelitische Richter fordern; und wann er nicht kommen will / so nimmt man von dem (Israelitischen) Gericht Erlaubniß / und errettet das Seinige von der Hand des Widerparts / durch die Gerichte der Abgöttischen. Eben solches ist auch in dem vierten Theil des Buchs Jad chasáka fol. 248. col. 1. in dem 26. Capitel / numero 7. unter dem Titel Hilchóth Sanhedrin zu finden. In dem gedachten Buch Chóschen ham-

mischpat folget in der annotation oder Anmerckung darüber stracks dieses : ויש רשות לבית דין לילך לפני עכ"ום ולהעיד שזה חייב לזה וכל זה דווקא כשאינו רוצה להיות ציית דין אבל בלאו הכי אסור לבית דין להרשות לדון לפני עכ"ום: das ist / Es ist auch dem (Jüdischen) Gericht erlaubt / vor die abgöttische (Obrigkeit) zu gehen / und Zeugniß zu geben / daß dieser jenem schuldig sey; aber dieses alles ist nur so zu verstehen / wann er (nemlich der Beklagte) das (Jüdische) Gericht nicht anhören will: wofern aber solches nicht ist / (daß er sich nicht widerspenstig erzeiget /) so ist es verboten / zu erlauben / vor den Abgöttischen zu rechten.

Kein Jude darff wider einen andern Juden einem Christen Zeugniß geben.

Es ist auch einem Juden verboten / gegen einen andern Juden Zeugniß zu geben / daß derselbige einem Christen schuldig sey / und stehet darvon in gedachtem Buch Schylchan aruch im Theil Chóschen hammíschpat num. 28. §. 3. also geschrieben : אם עכ"ום תובע לישראל ויש ישראל יודע עדות לעכ"ום נגד ישראל ואין עד אלא הוא והעכ"ום תובעו שיעיד לו במקום שדיני עכו"ם לחייב ממון על פי עד אחד אסור להעיד לו ואם העיד משמתין אותו: das ist / Wann ein Abgöttischer (wordurch ein Christ verstanden wird /) an einen Israeliten etwas fordert / und ein anderer Israelit hat Wissenschafft darvon / so daß er dem Abgöttischen gegen den Israeliten / (der schuldig ist /) Zeugniß geben könte / (daß des Christen Forderung rechtmäßig sey /) und ist sonsten kein Zeuge ausser demselben / und der Abgöttische begehret von ihm / in einem Ort, da die Abgöttische einen auff eines Zeugens Aussage zu verdammen pflegen / daß er ihm Zeugniß geben soll / so ist es verboten / ihm Zeugniß zu geben. Wann er aber zeuget / so wird er in den höchsten Bann gethan / welcher Schammátha genennet wird. Und in dem gedachten Buch Schylchan áruch, im Theil Jóre déa wird numero 334. §. 43. fol. 306. col. 1. auch also gelesen : המעיד על ישראל בערכאות של עכ"ום ומוציא ממנו ממון בעדותו שלא כדין מנדין אותו עד שישלם: das ist / Wann einer bey dem Gericht der Abgöttischen wider einen Israeliten Zeugniß gibt / und bringet durch sein unbehöriges Zeugniß zuwegen / daß derselbige sein Geld (dem Christen) heraus geben muß / der wird so lang in den Bann gethan / welcher Niddui heisset / (und der geringste Bann ist /) biß daß er es wieder gibt. Dieses alles aber ist aus dem Talmudischen Tractat Báva kámma genommen / allwo fol. 113. col. 2. nachfolgendes gelehret wird : בר ישראל דידע סהדותא דגוי ואזל ומסהיד ליה בדינא דגוים על ישראל משמתינן ליה: das ist / Wann ein Israelit ein Zeugniß vor einen Goi oder Christen weiß / und gehet hin / und gibt bey dem Gericht der Gójim oder Christen vor denselben wider den Israeliten Zeugniß / so thun wir ihn in den Bann Schammátha. Hieraus ist zu sehen / wie gottlose und leichtfertige Gemüther die Juden gegen den Christen haben / indem sie nicht gestatten wollē / daß ein Jude einē nothleidenden Chri-

Christen/ gegen einen andern Juden Zeugniß geben solle/ sondern bey Vermeidung des Banns haben wollen/ daß der Christ betrogen/ und um das Seinige freventlicher weise gebracht werde.

Sie beschuldigen auch die Christliche Obrigkeiten/ daß sie gern Geschencke annehmen/ u. den Ungerechten Recht geben.

Mit obigem ist es noch nicht genug/ daß sie die Christliche Obrigkeiten gedachter massen verachten/ sondern sie beschuldigen dieselbe auch/ daß sie gern Geschencke annehmen/ und sich bestechen lassen/ u. dem Ungerechten Recht geben. Daß sie gern Verehrungen annehmen sollen/ solches wird in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 35 col. 1. in der Parascha Toledoth über die Worte Gen. 25. v. 28. **Und Isaac hatte den Esau lieb/ weil er von seinem Weidwerck aß/** gelesen/ mit diesen Worten:

דרשו היה צד ומאכיל לאביו ונותן לו שוחד כדי שיטול הברכה· והוא שכתוב כי השוחד יעור וגומר וכתיב ביצחק ותכהינה עיניו מראות· ואנו רואים כי כשם שהיה עשו איש השוחד כך אנו רואין אף זרעו מקבלי שוחד אוהבי הלעטות כמו שאמר עשו הלעיטני נא· ועליהם אמר דוד ע״ה מתרפס ברצי כסף והם מושכים כח מן השר שלהם שהוא מקבל שוחד ביום הכיפורים וכן כל אומה ואומה מושכת כח משר שלה׃

das ist/ (Unsere Rabbinen) haben es ausgeleget/ daß er (nemlich der Esau) gejaget/ und seinem Vater (das Wildpret) zu essen gegeben/ und ihm Geschencke gereichet habe/ auff daß er den Segen empfangen mögte/ und dieses ist/ was (Exod. 23. v. 8. und Deut. 16. v. 19.) geschrieben stehet: **Dann das Geschenck machet blind/ ꝛc.** Und vom Isaac stehet (Gen. 27. v. 1.) geschrieben: **Und seine Augen wurden dunckel/ daß er nicht sehen konte.** Wir sehen auch/ daß/ gleichwie der Esau gern mit Geschencke umgegangen ist/ also auch sein Saame (und Nachkömmlinge/ nemlich die Christen/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils/ pag. 635. ist angezeiget worden/) Geschencke annehmen/ und die Leckerbißlein lieben/ gleichwie der Esau (Genes. 25. v. 30.) gesagt hat: **Laß mich kosten.** Von denselben hat auch der König David/ auff welchem der Friede sey/ (Psal. 68. v. 31.) gesagt: **Die da zertreten um des Geldes willen** (oder wie es in der Amsterdamer Teutsch-Hebreischen Bibel übersetzet ist: **Die sich nicht anderst bewilligen/ als wann man ihnen Stücker Silber gibt:**) und ziehen sie die Krafft (oder Natur) ihres Fürstens (nemlich des obersten Teuffels Sammaëls/ welcher/ wie in dem 18. Capit. des ersten Theils ist gemeldet worden/ der Christen Fürst und Regent seyn soll/) an sich/ welcher auff dem Versühnungs-Fest Geschencke annimmt. Also ziehet auch ein jedes Volck die Krafft (und Natur) von seinem Fürsten an sich. Was aber der Sammaël vor ein Geschencke auff dem Versühnungs-Fest bekomme/ und wie er durch die Verehrung der Juden/ aus ihrem Ankläger und Feind/ ihr Fürsprecher und Freund werde/ solches ist in gedachtem 18. Capitel des ersten Theils angezeiget worden.

Daß

Daß die Christliche Obrigkeiten dem Ungerechten und Gottlosen recht geben/ dessen werden sie auch in dem alten Nizzáchon, pagina 83. beschuldiget/ allwo über die Worte Esaiæ 5. v. 21. 22. **Weh denen/ welche Helden seynd Wein zu sauffen/ 2c. Die den Gottlosen recht geben um der Geschencke willen/ aber dem Fromen seine rechte Sache absprechen/** also geschrieben wird: כל הנזכר ועוד יותר יש בהן: das ist/ Alles was hier gemeldet wird/ und noch mehr darzu/ ist bey ihnen (nemlich den Christen/ wie das vorhergehende klärlich anzeiget/) zu finden.

Sie bekennen es auch/ daß sie den Christen Geschencke geben.

Die Juden gestehen es auch/ daß sie den Christen Geschencke geben/ worvon in dem Buch Schené luchóth habberith, Wilmersdorffer Drucks fol. 239. col. 3. also geschrieben stehet: כמו שנהג יעקב לדורון לתפלה ולמלחמה כן נוהגים אנחנו בדורנו לבני עשו: das ist/ Gleich wie der Jacob sich zum Geschenck/ und Gebet/ wie auch dem Krieg pflegte (gegen den Esau) fertig zu halten/ also pflegen wir auch/ in unserer Zeit/ uns solcher Gestalt gegen die Kinder Esaus (nemlich die Christen) zu verhalten. In des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ wird fol. 42. col. 4. in der Parascha Vajischlach, hiervon auch nachfolgendes gelesen: דע כי יש בפרשה הזאת באור למה שארע ליעקב עם עשו אחיו ורמז ג"כ לדורות למה שעתיד שארע לנו תמיד עם בני עשו וראוי לנו לאחוז דרכיו של יעקב שהתקין עצמו לשלשה דברים למלחמה לתפלה לדורון. למלחמה הוא שכתוב ויחץ את העם אשר אתו וכתיב ויאמר אם יבא עשו וגו' לתפלה הוא שאמר אלהי אבי אברהם וגו' הצילני נא. לדורון שכתוב עזים מאתים. וממנו ראה חזקיהו המלך וכן עשה שהתקין עצמו לשלשה דברים אלו כלפי סנחריב מלך אשור דכתיב ויתן חזקיהו את כל הכסף וכתיב ויתן שרי מלחמות על העם. וכתיב ויתפלל חזקיהו לפני י"י. וכן אנחנו צריכים ללכת בדרכי האבות ולהתקין עצמינו להקביל פניהם במנחה ובלשון רכה ובתפלה לפני י"י יתעלה אבל במלחמה אי אפשר שנאמר השבעתי אתכם בנות ירושלים וגו' השביעם שלא להתגרות מלחמה עם האומות: das ist/ Wisse daß in dieser Parascha eine Erklärung desjenigen sey/ das sich zwischen dem Jacob und seinem Bruder Esau zugetragen hat/ und daß es auch eine Bedeutung auff die Geschlechter (derselben und ihre Nachkömmlinge) sey/ was sich stets und mit den Kindern des Esaus zutragen werde: Und ist billich/ daß wir die Manieren Jacobs ergreiffen/ welcher sich zu dreyen Dingen/ nemlich zum Krieg/ zum Gebet/ und zum Geschenck fertig gemacht hat. Zum Krieg (hat er sich bereitet) wie (Genes. 32. v. 7.) geschrieben stehet: **Und theilete das Volck/ das bey ihm war.** Und (v. 8.) stehet geschrieben: **Und sprach/ wenn Esau kommet/ 2c.** Zum Gebet (hat er sich fertig gemacht) indem er (v. 9. 11.) gesagt hat: **O GOtt meines Vaters Abrahams! 2c. Lieber/ errette mich.** Zum Geschenck (hat er sich geschicket) wie (v. 14.) geschrieben stehet: **Zwey hundert Geissen.** Von demselben hat es der König Hiskias abgesehen (und gelernet) und es

auch also gemacht/ welcher sich zu diesen dreyen Dingen/ gegen den Senacherib/ den König von Assyrien/ bereitet hat/ wie (2. Reg. 18. v. 15.) geschrieben stehet: **Also gab Hiskias all das Silber.** Und (2. Chron. 32. v. 6.) stehet geschrieben: **Und stellete die Hauptleute zum Streit neben das Volck.** Und (2. Reg. 19. v. 15.) stehet geschrieben: **Und Hiskias betete für dem HErrn.** Also müssen wir auch in der Väter Wegen gehen/ (und ihnen hierinnen nachfolgen/) und uns fertig halten/ ihnen (nemlich den Christen) mit Geschencken/ und sanfften (schmeichelnden) Worten/ wie auch mit einem Gebet vor dem gelobten GOtt/ entgegen zu gehen. Was aber den Krieg anbelangt/ so können wir denselben unmöglich gegen dieselbe führen/ wie (Cantic. 2. v. 7.) gesagt wird: **Ich beschwere euch ihr Töchter Jerusalems/ etc.** Er hat sie beschworen/ daß sie mit den Völckern keinen Krieg führen sollen.

Es soll ihnen auch befohlen seyn/ denselben Geschencke zu geben.

In dem Buch Zerór hammór wird auch fol. 129. col. 3. in der Parascha Elle haddevárim gelesen/ daß es befohlen sey den Kindern Esaus/ das ist/ den Christen/ Geschencke zu geben/ und die Worte lauten daselbsten also: אנו בטוחים
שאנו סובלים עול גלות אדום כמו שהזהרנו בכאן ועלינו יזרח ה' וכבודו עלינו יראה וזה שאמר
כי לא אתן לכם מארצם עד מדרך כף רגל עד שיבא אותו יום של דריסת הרגל דכתיב ועמדו
רגליו ביום ההוא כי ירושה לעשו נתתי את הר שעיר לפי שהוא טמא וטמא יקרא כי הר
שעיר הוא מקום הטומאה והשדים דכתיב ושעירים ירקדו שם ולפי שזה העולם והצלחותיו
של עשו הרשע צוה שישבעו בניו ברבוי הרודון של כסף וזהב וזהו אוכל תשברו מאתם
בכסף וגומר: das ist/ Wir seynd versichert daß wir das Joch der Edomitischen Gefangenschafft tragen/ gleich wie wir hier gewarnet seynd/ und daß der HErr über uns leuchten/ und seine Herrlichkeit über uns erscheinen wird; und dieses ist was er (Deuter. 2. v. 5.) gesagt hat: **Dann ich werde euch von ihrem Lande nicht einen Fuß breit geben/** biß daß der Tag des Fußtritts kommen wird/ wie (Zach. 14. v. 4.) geschrieben stehet: **Seine Füsse werden alsdann stehen.** (und folget weiter Deut. 2. v. 5.) **Dann ich habe das Gebirg Seïr den Kindern Esaus zu besitzen gegeben/** dieweil er (nemlich der Esau) unrein ist/ und unrein genennet wird/ denn der Berg Seïr ist der Ort der Unreinigkeit/ und der Teuffeln/ wie (Esaiæ 13. v. 21.) geschrieben stehet: **Und die Feld-Teuffel werden daselbst tantzen.** Und weil diese Welt samt ihren Glückseligkeiten dem gottlosen Esau gehöret/ so hat er befohlen/ daß seine Söhne/ (die Christen) durch viele Geschencke von Silber und Gold gesätiget werden sollen/ und dieses wird durch die Worte (Deuter. 2. v. 6.) bedeutet: **Ihr sollet die Speise um das Geld von ihnen kauffen/ etc.**

Es

Es geben aber dieselbigen ihre Geschencke nicht aus einem treuen und wohlmeinenden Gemüthe und schreibet der bekehrte Samuel Friederich Brentz in seinem Judischen abgestreifften Schlangenbalg/ pagina 12. in dem dritten Capitel darvon nachfolgender weise: Hat ein Jude bey einem Amtmann was zu schaffen/ und der Jude weiß seine Gelegenheit nicht/ so befragt er sich zuvor bey andern Juden/ ob er ein Baal schóchad sey/ das ist/ ob er Geschencke und Gaben nehme: Nimmters/ so hat der Jude ein gut Hertz/ schencket ihm nach der Sachen Wichtigkeit/ und sagt doch darbey: habe dir mein schlimm מזל massal, das ist/ all mein Unglück darmit. Nimt eben der Amtmann das Geschenck von dem Juden nicht an/ so sagt der Jude/ daß dich der חולי הנופל Chóli hannófel erstoß/ das ist/ die schwere Kranckheit/ oder wünschet ihm daß er הרוג hórug werde/ das ist/ ermordet werde: oder spricht auch רשע צורר יהודים róscho zórer Jehúdim, das ist/ ein gottloser Aengstiger der Juden/ und wünschet ihm/ er soll erhänget werden/ als wie der Haman, im Büchlein Esther am 8. Capitel: und haben die Juden dieses Wort gar im Gebrauch/ daß sie die Christen Haman nennen. Und pagina 17. 18. in dem 4. Capitel schreibet erwehnter Samuel Friedrich Brentz weiter also: Schicket der Jude dem Christen ein neues Jahr/ so heissen sie es ein שנה רע Schóna ra, das ist/ ein böses unglückliches Jahr/ und der Jude sagt gemeiniglich darbey: Er hab ihm ein schlimm mással darmit/ das ist/ all sein Unglück/ und ist dieses Wort unter den Juden gebräuchlich/ daß sie sprechen/ ich will dem ein Schóna ra, das ist/ ein böses Unglück-Jahr schicken.

Sie geben aber die Geschencke nicht aus gutem Gemüte

Was sie von demjenigen halten/ welcher Geschenck annimmt/ solches ist aus des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol 206. col. 4. in der Parascha Schóphetim zu sehen/ allwo derselbe über die Worte Deut. 16. v. 19. **Du solt kein Geschenck annehmen**/ also schreibet: לא תקח שוחד אפילו לשפוט האמרת לפי שאחר שקבל השוחד נעשה עור בדין . ואמרו ר"ל מאי שחד שהוא חד כלומר שהמקבל והנותן נעשו אחד ושוב אינו רואה לו חובה והמקבל שחד נקרא רשע דכתיב שחד מחיק רשע יקח וכתיב ושחד בחיק חמה עזה : וכתיב אבן חן השחד בעיני בעליו ודרשו רז"ל למה נמשל לאבן שבכל מקום שנופלת שוברת : das ist/ **Du solt kein Geschenck annehmen**/ auch nicht einmahl die Wahrheit/ (das ist / recht) zu richten/ dann wann einer Geschencke annimmt/ so wird er blind im urtheilen. Und haben unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt/ was bedeutet das Wort Schóchad, das ist/ Geschenck: (Es bedeutet so viel als) Schæhú chad, das ist/ daß er eins ist/ nemlich daß der Empfangende und Gebende eins werden (indem die Gemüter mit einander verbunden werden/) und siehet darnach (der Empfangende) nicht mehr was sei-

Was sie von einem halten/ der Geschencke annimmt.

ne Schuldigkeit (und Pflicht) sey. Es wird auch derjenige welcher Geschencke annimmt ein róscho, das ist/ Gottloser genennet/ wie (Prov. 17. v. 23.) geschrieben stehet: Der Gottlose nimmt aus dem Busem (das ist/ heimlich) Geschencke. Und (Prov. 21. v. 14.) stehet geschrieben: Ein Geschenck in dem Busem (stillet) den hefftigen Grimm. Und (Prov. 17. v. 8.) stehet geschrieben: Das Geschencke ist ein angenehmer Stein in den Augen seiner Herren: Und haben unsere Rabbinen gesegneter Gedächtniß es also ausgeleget (und gesagt:) warum wird das Geschencke einem Stein verglichen? Dieweil es allenthalben/ wo es hinfällt/ zerbricht.

Wie sich die Juden wegen ihrer Geschencke berühmen.

Es berühmen sich auch die Juden daß sie die Christliche Obrigkeiten mit ihren Geschencken verführen und verblenden können/ und gleichwie sie denjenigen einen Gottlosen nennen/ der Geschencke annimmt/ also heissen sie auch diejenigen Gottlose/ welche keine annehmen/ und wird in des bekehrten Antonii Margaritæ Büchlein/ welches der gantze Jüdische Glaube genennet wird/ pagina 358. 359. und 360. von den Juden nachfolgendes gelesen: Wo ein Juden-Haus in einem Dorffe oder Flecken stehet ꝛc. geniesset die Obrigkeit/ der Richter/ Stadtschreiber und alle Amtleute desselbigen Hauses mehr dann anderer zwantzig/ desgleichen geschicht auch wo ihrer viel seynd. Solches Genusses wegen werden sie zuweilen hoch geachtet: allein die das Geld von den Juden nehmen/ stärcken sie wahrhafftig sehr in ihrer Blindheit/ Ursach/ es ist ein Spruch (Hoseæ 8. v. 10.) So sie unter den Völckern Geld ausgeben werden (will ich sie versammlen/ und sie werden ein wenig Hoffnung haben/ wegen der Gabe die sie den Königen und Herren geben. Daraus ziehen die Juden fälschlich einen Trost und sprechen/ der Prophet habe zuvor gesagt/ und sie damit getröstet/ daß die Könige und Herren das Geld von ihnen nehmen werden/ und sie also bleiben lassen/ biß auff die Zukunfft ihres erdichteten Messiæ. Solches berühmen sie sich gar sehr unter einander/ und sprechen: sehet wir richten und stillen alle Dinge mit unserem Gelde/ nach Jnhalt des obgemeldten Spruchs/ dann wo GOtt nicht so gewaltig über uns hielte/ und gedächte an diesen Spruch/ und an die Zusagung/ die er unseren Vätern gethan hat/ wäre es kein Wunder/ die Christen brächten uns alle in dreyen Tagen um/ dann sie wissen/ daß wir ihren GOtt gecreutziget/ denselben samt allen die an ihn glauben/ noch alle Tage verfluchen/ und verspotten/ noch schickt es GOtt/ daß sie Geld von uns nehmen/ und lassen uns also müssig unter ihnen wandeln und handeln. Es ist wahr daß kein Stand ist/ der mehr vor Gericht handelte dann die Juden; sie

führen

führen alle Dinge hinaus/ es sey krum oder grad/ die Ursach ist/ ihr viel Geld ꝛc. Dann das ist das erste/ das der Jude thut/ wo er vor einem Gericht handelt/ erfährt er welcher Richter/ Pfleger/ Raths-Herr ein בעל שוחד Baal schóchad, ein Mann sey der Geschenck und Gaben nehme/ da besticht er ihn mit Geschencken. Wehe aber denen die solches von ihnen empfahen! Nehmen sie es gleich nicht allezeit/ so nehmen sie es doch zum Neuen-Jahr/ Martins-Tag/ Fastnacht/ und an der Kirchweihe/ ꝛc. von ihnen. Der Jude schencket etwan seiner Hausfrauen/ Kindern ꝛc. ein schön Kleynod/ oder ein hübsch Geschmeide/ giebt es ihnen um halb Geld/ mit diesen Worten/ ey eure Weißheit kan mirs armen Juden wol wieder einbringen ꝛc. Also hat er dann den guten Herrn schon überwunden/ daß er auch ein Höllküchlein verschlucket hat. Darum ist gar übel mit den Juden zu rechten: doch seynd/ GOtt Lob/ auch viel Gerichts-Herren/ die solcher Dinge gar müssig gehen/ welche die Juden רשעים reschóim und טפשים tipposchim, das ist/ gottlose und böse Leute heissen. Dieses seynd die Worte des Antonii Margaritæ. Was der Juden gedachtes Berühmen angehet/ so schreibet der bekehrte Ferdinand Heß in seiner Judengeissel/ in dem 5. Capitel des dritten Theils/ daß dieselbigen bey ihren Zusammenkünfften also zu sprechen pflegen: Wir können die יועצים Jóazim, שרים Sorim, ומלכים umelóchim mit unserem שוחד Schóchad מרמה merámme seyn/ das ist/ wir können Könige/ Fürsten und Herren/ sammt derselben Räthen/ mit unseren Geschencken/ Gifften und Gaben/ ihre helle Augen verblenden/ auch können wir damit wol ausrichten/ daß wir die נבילות nefélos מכלה mechélle und מרמה merámme seyn/ das ist/ daß wir die schelmischen Christen verderben/ aussaugen/ martern und betrügen. Seynd aber dieses nicht vermessene Reden von den Juden/ wann es wahr ist/ daß sie solches zu thun pflegen/ woran aber gar nicht zu zweifeln ist?

Wie sie diejenigen nennen/ welche keine Geschencke nehmen.

Es lehren auch die Juden/ daß die Christen wegen des Tributs/ wie auch der Geschencke und Gaben/ die sie denselben geben/ in das Höllische Feuer gestürtzet werden/ worvon in dem Buch Zerór hammór fol. 4. col. 2. in der Parascha Vajischlach also geschrieben stehet: אדום המרשעת בגובה לבה עתידה ליפול באש שנאמר הנה על אדום תרד וכתיב ויהיבת ליקידת אשא והו היא העולה על מוקדה על המזבח כל הלילה עד הבוקר וכן בכאן ועולתך ידשנה סלה כי השם יזכור כל המנחות והמסים שלקחו מישראל בגאוה ובה בענין שבזה ישרפם באש וזהו ידשנה סלה: das ist/ Das gottlose Edom (das ist/ die Christenheit) wird wegen seines Hertzens Hochmuth in das (höllische) Feuer fallen/ wie (Esaiæ 34. v. 5.) gesagt wird: Siehe dasselbige (Schwerdt) wird herab kommen über Edom. Und (Danielis 7. v. 11.) stehet geschrieben: (Biß das Thier getödtet/ und sein Leib verderbet) und in ein brennend

Die Christen sollen vor den Tribut und die Geschencke die sie bekommen in die Hölle fahren.

 Feuer

Feuer geworffen wurde. Und dieses ist (dasjenige so durch die Worte
Levit. 6. v. 9. bedeutet wird:) Das Brandopffer soll die gantze Nacht/
biß an den Morgen/ auff dem Altar brennen. Also wird auch hier
(Psal. 20. v. 4. gesagt:) Und mache dein Brandopffer zu Aschen. Sela.
Dann GOtt wird an alle Geschencke und Tribut gedencken/ welche sie
(nemlich die Christen) aus Hochmuth/ und Verachtung von den Israe-
liten genommen haben/ so daß er sie deswegen im Feuer verbrennen
wird/ und dieses wird durch die Worte/ und mache deine Brand-
opffer zu Aschen/ bedeutet.

Die Juden dürffen kein Geschenck ohne Ursach geben.

Wann schon die Juden den Christen Geschencke geben/ so muß doch sol-
ches nach der Rabbinen Lehr/ nicht umsonst/ sondern wegen einer gewissen
Ursach geschehen/ deswegen in dem Buch Col bo fol. 109. col. 1. unter dem
Titel Avóda sára, also geschrieben stehet: אסור לתת לגוים מתנת חנם das ist/ Es
ist verboten den Gojim (oder Christen) eine Gabe umsonst zu geben. Und
in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 196. col.
4. und fol. 197. col 1. in der Parascha Vaëthchannán, nachfolgendes gelesen:
דרשו בו לא תחנם לא תתן להם מתנת חנם das ist/ (Unsere Rabbinen) haben
die Worte (Deut. 7. v. 2.) Und solt ihnen keine Gunst erzeigen/
also ausgeleget: du solt ihnen keine Gabe umsonst geben. Hiervon kan
auch das Buch Jad chasáka im ersten Theil/ in dem 10. Capitel/ numero 4. un-
ter dem Titel Avóda sára; und im vierten Theil in dem 3. Capitel numero 11.
unter dem Titel Sechía umattána; wie auch das Buch Schylchan aruch, im
Theil Jóre déa numero 151. §. 11. auffgeschlagen werden.

Es solten dieselben betrachten/ wie gern ihre Rabbinen sich bestechen lassen.

Dieweil nun die Juden die Christen beschuldigen/ daß sie so gerne Ge-
schencke annehmen/ und sich bestechen lassen/ wie dann einmahl ein Jude in mei-
ner Gegenwart zu einem Christen gesagt hat/ es müsse eine dicke Haut seyn/
durch welche das Judenschmaltz nicht dringe/ so solten diese boßhaffte Men-
schen in ihren eigenen Busen greiffen/ und betrachten/ was ihre Rabbinen/ wel-
che unter ihnen das Richter-Amt verwalten/ vor geldgierige und ungerechte Leu-
te seyn/ welche durch Geschencke sich schändlicher weise verblenden lassen/ daß sie
aus grade krum/ und aus krum grade machen/ wie solches der bekehrte Die-
trich Schwabe in seinem Judischen Deckmantel/ pagina 226. &c. in dem 9. Ca-
pitel des vierten Theils/ angezeiget/ wann er also schreibet: Ferner ist es bey
dem obersten Rabbi, und bey mehr gerührten sieben/ die בני ישיבה bené je-
schiva heissen/ der Gebrauch/ daß sie gerne Geschencke und Gaben neh-
men; dann wann die gemeine Juden ihrer Rechts-Sachen/ oder ande-
rer begangener Excessen und Ubelthaten halben/ bey ihrem Obersten zu
thun haben/ so gehen sie nach dem Rabbi mit krummer Faust/ und wel-
cher dann das Glück hat/ und der erste ist/ der hat die Sache gewiß
gewon-

gewonnen; dann sie pflegen sich gemeiniglich mit diesem Sprichwort zu behelffen: wer wohl schmieret/ der wohl fähret; welches sie auch meisterlich wissen in das Werck zu richten. Hat dann der Jude eine faule und schlimme Sache/ kan sie ihm der Rabbi wol gut machen. Ist der nicht ein nützer und beförderlicher Meister/ der aus böser Materie/ so eine gute Müntze machen kan.

Hierauff lässet sich gedachter Dietrich Schwabe weiter also vernehmen: Ich muß erzehlen/ was mir einsmals zu Franckfurt wiederfahren ist. Es hat sich vor etlichen Jahren zugetragen/ daß ich mit einem Christen habe Wein getruncken/ und da solches die Rabbinen sind gewahr worden/ haben sie mich gar hart darüber straffen wollen/ und mir darzu noch schwere Busse setzen: bin sehr übel daran gewesen/ und hätte gern gewolt/ daß ich mit Geld in geheim darvon kommen möchte/ wann sie nur mich keine Schande/ Schimpff und Hohn sehen liessen. So geschicht/ daß mich zween Rabbinen unter gemeldten benê jeschiva fordern liessen vor die Affenpfort zu Sachsenhausen/ einer mit Nahmen Rabbi Seligmann/ der andere Rabbi Aaron Lorja/ und also zu mir sprachen: Ich wüste mich wol zu erinnern/ daß ich eine grosse und schwere Sünde gethan hätte/ nemlich daß ich נסך nésech mit einem Christen Wein getruncken hätte/ darum würde mir eine grosse Schande geschehen/ und ich darzu mit Gelde gestraffet werden: und als sie mich mit solcher Bedrohung fast erschreckten/ daß ich darüber weinen muste/ hab ich sie in solcher Traurigkeit um Rath gefraget/ wie ichs machen möchte/ daß ich solchem Unheil entgienge/ so haben sie mich darauff getröstet/ ich solte zu frieden seyn/ und mich weiter mit diesen Worten angeredet/ wann ich mich mit ihnen wolte vergleichen/ und eine Summe Geldes geben/ so wolten sie mir meine böse Sachen wol gut machen/ wo aber nicht/ so müste ich eine grosse Straffe und Schande ausstehen. Darauff habe ich begehrt zu wissen/ wie viel ich ihnen verehren solte/ so haben sie sechs Ducaten von mir begehrt/ da hab ich nicht viel mit ihnen gedingt/ und Worte darüber gehalten/ sondern ihnen das Geld gegeben/ und bin noch froh gewesen/ daß ich also davon bin gekommen/ und sie machten mir meine Sache gar gut/ wiewol auch die Ducaten sehr klein/ und im Gewicht zu leichte waren/ nahmen sie dieselbe doch vor voll/ und theilten sie mit ihren Gesellen/ und dem obersten Rabbi. Wie dünckt dich/ haben sie das nicht recht und gar wohl gemacht/ und eben auff dieselbige Manier/ als es die Diebe und Strassenräuber auch zu halten pflegen/ welche nicht achten/ ob die Müntze zu leicht ist/ sondern nehmen es gleichwol gern für voll/ und

Wie es dem Dietrich Schwaben einmahl ergangen/ als er noch ein Jude war.

thei-

theilen den Rauh aus/ wanns nur gut ist/ biß auff einander mahl/ können sie ihren Schaden wol nachholen: Also thun auch diese Spitzbuben/ der Juden Rabbiner/ unter ihnen selbst; wie viel mehr solten sie es den Christen nicht thun: aber ihre Schinderey hat ihnen nicht alezeit gelungen/ wie darvon einsmals ein schöner Possen zu Prag/ in Böhmen geschehen ist/ da ein Jude den obersten Rabbi/ der auch gern Geschencke genommen/ mit leichter Müntz bezahlet/ und ihn anlauffen lassen. Es seynd zu Prag zween Juden gewesen/ die unter einander/ von wegen einer Summa Geldes/ einen Zanck gehabt/ und zusammen vor den obersten Rabbi kommen seynd/ sich zu vergleichen; so gedachte der eine Jude/ der die schlimste Sache hatte/ ich habe kein Geld/ das ich dem Rabbi verehren kan/ derowegen ich nicht viel gewinnen werde/ ich muß mir eine List erdencken/ wie ich es mache/ daß ich den Rabbi betrüge. Er gehet hin/ machet seine Hand dick/ als wäre sie mit Geld gefüllet/ und thut sie unter seinen Mantel/ macht ein groß Pack daraus/ und sagt im vorstehenden Recht zu dem Rabbi; Rabbi sehet auff mich/ Rabbi sehet auff mich. Der Rabbi siehet auff denselbigen/ und gedenckt also: der hat ja ein groß Pack unter dem Mantel/ das will er mir gewiß verehren/ wann ich ihm in seiner Sache gewonnen gebe: da machet der Rabbi demselbigen/ der ihn also angeredet hatte/ seine Sache sehr gut/ und vermeinete den Pack/ den er also heimlich unter dem Mantel hielte/ und ausbiegete/ zu erlangen. Wie nun das Recht gesprochen war/ und der Rabbi von dem Juden den Pack holen wolte/ den er ihm gezeiget hatte/ so hat derselbige Jude dem Rabbi die Vögel auff den Bäumen gewiesen/ und zu ihm gesagt/ er hätte ihm nichts verheissen/ und wolle ihm auch nichts geben. Da hat der Rabbi wieder gesagt/ wie kommet das/ daß du jetzt also sagest: dann du zeigtest mir ja unter deinem Mantel ein groß Pack/ und sprachest zu mir/ ich solte auff dich sehen/ du wollest mir denselben Pack verehren/ wann ich dir deine böse Sachen gut machte/ darum will ich ihn auch haben/ und mich mit deinen Worten nicht abweisen lassen. Darauff der Jude geantwortet/ weil er denselben Pack/ den er ihm gezeiget/ haben wolle/ so wolle er ihm denselben wol geben/ aber er wolle ihm doch zuvor anzeigen/ was es vor ein Pack gewesen sey/ und sagte also: Rabbi/ ich habe dir unter meinem Mantel eine geknüpffete Faust gewiesen/ darum sagte ich/ Rabbi sehet auff mich: hättet ihr mir nicht gewonnen gegeben/ und meine böse Sachen nicht gut gemacht/ so wolt ich euch auch die Faust gegeben haben/ welche ich euch gezeiget habe: dieweil ihr aber meine Sachen habt gut gemacht/

Wie einmahl ein Jude einen Rabbinen zu Prag betrogen habe.

gemacht/ so sollet ihr sie auch nicht bekommen; und wollet ihr aber den Pack ja haben/ so könnet ihr ihn noch bekommen. Damit hat ihn der Rabbi verlassen/ und ist hinweg gegangen. Der hat den Rabbi recht bezahlt; hätte der Jude aber das verknüpffte Bündlein noch mehr eröffnet/ und mit den Fäusten dem Rabbi den Kopff gelau et/ und ihm das Sportelgeld frey hoch und starck genung auffgeschmieret/ daß ihm die Müntze bey den Zähnen heraus geschwollen wäre/ so wäre er noch besser bezahlet worden. Dieses seynd die Worte des gedachten bekehrten Dietrich Schwaben.

Es ist also hieraus zu sehen/ wie sehr die scheinheilige Rabbinen die Geschencke lieben: und habe ich von Juden selbst viel gehöret/ wie gern und sehr ihre Rabbinen sich bestechen lassen. Sie gedencken also nicht an dasjenige/ was in dem Piské Tosephóth des Talmud.schen Tractats Sanhédrin fol. 130. col. 1. numero 9. gelesen wird/ mit diesen Worten: מי שמקבל שוחד כאילו מחריב את העולם: das ist/ **Wer Geschenck annimmt/ der verstöret gleichsam die Welt.** Wie auch nicht an das/ was in dem Talmudischen Tractat Báva báthra fol. 9. col. 2. geschrieben stehet/ allwo gelehret wird: כל דיין שנוטל שוחד מביא חמה עזה לעולם: das ist/ **Ein jeglicher Richter/ welcher Geschencke annimmt/ der bringet einen gewaltigen Zorn (GOttes) in die Welt.** Sie solten sich aber desjenigen erinnern/ was in ihrem Rechts-Buch Schylchan áruch im Theil Chóschen hammíschpat numero 9. §. 1. wie auch im Buch Jad chasáka, im vierdten Theil/ im 23. Capitel/ numero 1. 2. unter dem Titel Sanhédrin, gemeldet wird/ allwo das Geschenck annehmen verboten ist. Ja sie solten ihnen dasjenige zu Hertzen ziehen/ was Deuter. 16. v. 19. gelesen wird: **Du solt das Recht nicht beugen/ und solt auch keine Person ansehen/ noch Geschencke nehmen; denn die Geschencke verblenden die Augen der Weisen/ und verkehren die Worte der Frommen.** Weil sie aber solches nicht thun/ sondern mit den Söhnen Samuels/ 1. Sam. 8. v. 3. sich zum Geitz neigen/ und Geschencke nehmen/ und das Recht beugen; so kan mit Fug aus Esaiæ 1. v. 23. von ihnen gesagt werden: **Sie nehmen alle gern Geschencke/ und trachten nach Gaben.** da doch ein Richter den Geitz meiden soll/ wie Exodi 18. v. 21. und 23. v. 8. zu sehen ist. Darum wird es auch mit ihnen einmahl aus Esaiæ 5. v. 22. 23. heissen: **Wehe denen/ die dem Gottlosen recht geben um der Gaben willen; aber dem Frommen seine rechte Sache absprechen;** und werden sie deswegen einmahl ihren wohlverdienten Lohn empfangen.

Die Juden seynd verdächtig / daß sie falsch schweren / weil sie am Versühnungs-Tag ein

Was einen Eyd anbelanget/ welchen ein Jud einem Christen entweder allein/ oder aber vor einer Christlichen Obrigkeit schweret/ so seynd die Juden im Verdacht/ daß sie auff den Abend ihres Jom Kippur, oder Versühnungs-Tags/ welcher auch der lange Tag genennet wird/ und jährlich auff den zehendẽ Tag des

Monats Tischri oder Septembers nach dem Judischen Calender fället / diejenigen/ welche einen falschen Eyd einem Christen/ oder bey der Christlichen Obrigkeit schweren/ auff eine gewisse Weise absolviren und lossprechen. Hiervon nun den wahren Grund/ und die eigentliche Beschaffenheit der Sache zu berichten/ so ist zu wissen/ daß die Juden an dem Abend des neunten Tages des gedachten Monats Tischri, welcher der Versühnungs-Abend ist/ dieses im Gebrauch haben/ daß zween von ihren fürnehmsten Rabbinen/ sich zu dem Vorsänger/ einer zu dessen Rechten/ der andere aber zu seiner Lincken stellen/ damit ihrer drey seyn/ und mit heller Stim̃ diese Worte/ welche im ersten Theil des Prager Machsors/ fol. 63. col. 1. und allen Machsoren stehen/ ausruffen: על דעת המקום ועל דעת הקהל בישיבה של מעלה ובישיבה של מטה אנו מתירין להתפלל עם העבריינים: das ist/ Nach der Meynung GOttes/ und nach der Meynung der Gemeinde/ in der obern hohen Schule (die im Himmel ist/) und in der untern hohen Schule (hier auff Erden/) erlauben wir mit den Ubertretern (und Sündern) zu beten. Hierauff spricht der Vorsänger eine absolution oder Entbindung von den gethanen Gelübden und Eyden/ welche Col nidre anfängt/ in Chaldeischer Sprache/ dreymahl nach einander/ und erhebet seine Stim̃e zum zweyten mahl höher als zum ersten/ und zum dritten höher als zum zweyten mahl/ mit diesen Worten:

כל נדרי ואסרי וחרמי וקונמי וכנויי וקנסי ושבועות דנדרנא ודאשתבענא ודאחרימנא ודאסרנא על נפשתנא
מיום כפורים זה עד יום כפורים הבא עלינו לטובה. בכלהון איחרטנא בהון כלהון יהון שרן שביקין
שביתין בטילין ומבוטלין לא שרירין ולא קימין: נדרנא לא נדרי ושבועתנא לא שבועות: das ist/

Alle Gelübde/ und Verbindungen/ und Verbañungen/ und Verschwerungen/ und Beynahmen (der Gelübden/) und Straffen/ und Schwür/ (oder Eyd/) welche wir von diesem Versühnungs-Tage an/ biß auff den künfftigen Versühnungs-Tag (der uns glücklich sey) geloben und schweren/ und zusagen/ und uns damit verbinden werden/ die reuen uns alle/ und sollen auffgelöset/ erlassen/ auffgehoben/ und vernichtet/ und cassiret/ und unkräfftig/ und ungültig seyn. Unsere Gelübde sollen keine Gelübde/ und unsere Schwüre (oder Eyde) keine Schwüre (oder Eyde) seyn. Gleich hierauff sprechen sie weiter die Worte Numer. 15. v. 26.) ונסלח לכל עדת בני ישראל ולגר הגר בתוכם כי לכל העם בשגגה: das ist/ **Es wird der gantzen Gemeinde der Kinder Israels vergeben werden/ darzu auch dem Frembdling/ der unter ihnen wohnet/ weil das gantze Volck in solcher Unwissenheit ist.** Dieses ist der Jñhalt der gedachten absolution, und bedeuten die Verbindungen/ wann man sich zu etwas verobligiret oder verbindet: die Verbannungen/ wañ man sagt/ diese Sache soll mir wie verbannet seyn/ daß ich nichts darmit zu thun haben will; die Verschwerungen/ wann man sich verschweret/ etwas zu thun oder zu lassen: und die Beynahmen/ wann man durch eine Umschreibung/ und nicht mit sonsten gewöhnlichen Worten/ etwas gelobet/ wie

Wie solche Entbindung geschehe.

wie in dem Commentario darüber in obgedachten Prager Machsor klärlich zu finden ist. Es ist auch diese absolution auff die zukünfftige Gelübde und Schwür oder Eyd gerichtet/ wiewol sie bey den Juden vorzeiten auff die vergangene Zeit/ und das verflossene Jahr eingerichtet gewesen ist/ so daß sie/ an statt der Worte/ מיום כפורים זה עד יום כפורים הבא das ist/ Von diesem Versühnungs-Tage/ biß auff den zukünfftigen Versühnungs-Tag/ vor diesem gesagt haben/ מיום הכפורים שעבר עד יום הכפורים זה! das ist/ Von dem vergangenen Versühnungs-Tage/ biß zu diesem Versühnungs-Tage/ wie solches numero 619. in dem Buch Orach chájim, welches ein Theil des Buchs Arba túrim ist/ gesehen werden kan.

Wegen solcher absolution und Loßsprechung vom Eyd/ sage ich/ werden die Juden von vielen beschuldiget/ daß sie von allen falschen Eyden/ die sie schweren/ entbunden werden: dann. oher antwortet der Johannes Schmid/ in seinem wider die Juden geschriebenen Buch/ welches er feuriger Drachen-Gifft/ und wütiger Ottern Gall nennet/ pagina 185. und 186. in dem 3. Capitel des sechsten Buchs/ auff den Einwurff/ es seyn den Juden allenthalben solche schwere Eydes-Formuln fürgeschrieben/ daß nicht zu glauben sey/ daß sie falsch schweren/ auff diese weise/ und spricht: Es ist nicht recht geredet/ daß man sagt/ sie schweren falsch; sondern man muß nothwendig sagen/ daß sie recht schweren/ und ihnen das Eydschweren von Hertzen gehet/ und ein Ernst ist: aber es werden ihnen von ihren Priestern/ oder Aeltesten/ alle solche Eydschwüre vergeben/ und durch ihre Vergebung zu nichte gemacht/ als wann sie solche niemahlen gethan: und schweren sie desto freyer und frecher/ weil ihnen alle auff das zukünfftige Jahr hinaus vergeben werden/ so viel sie nur können/ und thun mögen. Darum achten sie auch keine Formul/ wann sie zehen mahl schwerer wäre/ und der Teuffel selbst mit dem gantzen höllischen Heer leibhafftig dabey stünde: dann ihrer Lehrer Wort ist so mächtig und kräfftig/ wie sie fürgeben und glauben/ daß sie GOtt von einem Eyde loßsprechen können. Und in dem folgenden antwortet er auch noch auff einige andere Einwürffe hiergegen.

Der bekehrte Antonius Margarita lässet sich in seinem Buch/ welches er den gantzen Judischen Glauben nennet/ pagina 78. schier am Ende des fünfften Capitels/ hiervon auch also verlauten: Wann etwa ein Jude das gantze Jahr/ weder Eyd/ Gelübd/ oder Bündniß gehalten hätte/ so verzeihet es ihm allhier der Rabbi/ erlässet sie ihm all/ und erkennet es für keine Sünde mehr. Zu solchem Aufflösen haben sie ein grosses andächtiges Gebet/ welches כל נדרי Col nidre, auff teutch alle Gelübde heisset. Solches alles geschicht darum/ daß sie mit den Eydbrechern darnach

auch beten mögen / dann der Rabbi hat für sie gebeten / und sie wieder fromm gemacht. Der bekehrte Samuel Friedrich Brentz schreibet in seinem Buch / dem abgestreifften Judischen Schlangenbalg / im dritten Capitel pagina 12. auch also: Item von ihrem Eyd betreffend / so ist zu wissen / daß die Juden ein sonderlich Gebet haben / darinnen erlauben sie einander / falsch zu schweren gegen den Gójim, das ist / gegen den Christen / und solches Gebet sprechen sie mit grosser Andacht rc. Hierauff meldet er / daß dieses Gebet laute: Col nidre &c. Dergleichen ist auch in des Buxtorfs in Hoch-Teutsch gedruckten Judenschul im 21. Capitel zu finden / welches aber in der vermehrten und in Lateinischer Sprache gedruckten gantz ausgelassen ist. Sonderlich aber beschuldiget sie der bekehrte Hieronymus de sancta fide, in seinem gegen die Juden geschriebenen Büchlein pagina 163. und 164. gar hart / daß sie wegen der Entbindung / welche durch Col nidre geschiehet / gar kein Bedencken machen / noch Scheu tragen / einem Christen / oder der Christlichen Obrigkeit einen falschen Eyd zu schweren. Und in dem Anno 1688. gedruckten Buch / welches der verdammliche Judenspieß genennet wird / stehet pagina 195. aus des Aycers 2. Buch cap. 5. §. Da das Lucifer höret rc. also geschrieben: Desgleichen haben sie (nemlich die Juden) alle Jahr / auff dem langen Tag / ein Fest / auff welchem Fest sie ein Gebet beten Calindro, (es solte heissen Col nidre) genannt / daß lediget sie von allen Gelübden und Eyden / die sie den Christen ein gantzes Jahr geschworen / gethan und zugesagt haben.

Fernere Beschuldigung der Juden / daß sie falsch schweren / weil sie sich vom Eyd durch einen Rabbinen oder drey gemeine Juden entbinden lassen.

Uber obiges werden die Juden noch weiter beschuldiget / daß sie es nicht achten / wann sie schon falsch schweren / dieweil sie von einem Gelübd / Schwur und Eyd von einem vornehmen Rabbinen / oder dreyen gemeinen ungelehrten Juden / freygesprochen und entbunden werden können / wie solches in obgedachtem Buch / welches der verdammliche Judenspieß genennet wird / pag. 195. und anderswo gesehen werden kan. Was die Loßsprechung von einem Gelübd betrifft / so wird im Buch Schylchan áruch, im Theil Joréh déa, numero 228. §. 1. davon nachfolgendes gelesen: מי שנדר ונתחרט יש תקנה על ידי חרטא ואפילו נדר באלהי ישראל. כיצד יעשה ילך אצל חכם מומחה ואם אין יחיד מומחה ילך אצל ג׳ הדיוטות ויתירו לו: das ist / Welcher ein Gelübd gethan hat / und reuet ihn desselben / dem kan durch die Reu wieder geholffen werden / wann er auch schon sein Gelübd bey dem GOtt Israels gethan hat.

Beweiß daß sie einander von Gelübden und Eyden entbinden.

Wie muß er es denn machen? Er muß zu einem vornehmen Weisen (Rabbinen) gehen: und wann kein vornehmer Weiser vorhanden ist / so soll er zu dreyen Idioten oder gemeinen Männern gehen / die ihn entbinden. Was die Freysprechung vom Schwur oder Eyd angehet / so stehet in dem Sépher mizvóth gadól des Rabbi Mosche Mikkózi fol. 69. col. 4. unter dem

dem Titel Hilchoth schevuóth (oder Hilchos schevúos) davon also geschrieben: מי שנשבע שבועת בטוי ונתחרט על שבועתו ונתהפכה דעתו לדעת אחרת או שנולד לו דבר שלא היה בדעתו בשעת השבועה ונתחרט על ידי כן הרי זה נשאל לחכם אחד או לג׳ הדיוטות במקום שאין שם חכם כדאיתא בבכורות פרק כל הפסולין ומתירין לו. ודבר זה אין לו עיקר בתורה שבכתב לפיכך אמרו רבותינו היתר נדרים פורחים באויר. אלא כך למדו רבותינו רב מפי רב מפי משה רבינו שזה שאמר הכתוב לא יחל דברו כלומר הוא לא יחלל נדרו דרך קלות ראש בשאט הנפש כענין שנאמר וחללת את שם אלהיך אני ה׳. אבל אחרים מוחלין לו כלומר יש להם רשות להתיר שבועתו כדאיתא במסכת נדרים וחגיגה: das ist / Welcher vermessener weise einen Eyd schweret / und ihn seines Eydes reuet / so daß er anders Sinnes wird; oder wann ihm etwas sich zuträgt / welches zu der Zeit des Schwures nicht in seinem Sinn gewesen ist / und er deswegen Reue hat / derselbe ersuchet einen Weisen / oder drey gemeine Männer / in einem Orte / da kein Weiser ist / wie in dem (Talmudischen Tractat) Bechoróth, im Capitel Col happesúlin zu sehen ist / und dieselbigen sprechen ihn loß. Es hat aber diese Sache in dem schrifftlichen Gesetz (der 5. Bücher Mosis) keinen Grund (und Beweiß /) deswegen haben unsere Rabbinen (in dem Talmudischen Tractat Chagiga fol. 10. col. 1.) gesagt: Die Entbindung von den Gelübden flieget in der Lufft. Es haben es aber unsere Rabbinen (durch die tradition oder mündliche Lehr /) und zwar ein Rabbiner aus dem Munde des andern / aus dem Munde unsers Lehrmeisters Mosis / also gelernet / daß dieses dasjenige sey / was die Schrifft (Numer. 30. v. 3.) sagt: Derselbige soll sein Wort nicht brechen: als wolte sie sagen / er soll sein Gelübd nicht leichtsinniger weise und mit Verachtung brechen / wie (Levit. 19. v. 12.) gesagt wird: Und solt den Nahmen deines GOttes nicht entheiligen / (dann) ich bin der HErr: sondern andere sollen ihm vergeben / das ist / dieselbigen haben die Macht seinen Eyd auffzulösen / wie in dem Talmudischen Tractat Nedarim und Chagiga zu finden ist. Es werden aber auch im gedachten Tractat Chagíga fol. 10. col. 1. neben dem erwehnten Spruch Numer. 30. v. 3. noch andere Sprüche / wiewol ungereimter weise / zum Beweiß angezogen. Hiervon kan auch das Buch Col bo fol. 100. col. 2. unter dem Titel Hilchóth nedarim uschevuóth auffgeschlagen werden.

Der Rabbi Bechai lehret auch in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 186. col. 2. in der Parascha Mattóth (oder Máttos) hiervon auff diese weise: אמרו רז״ל התר נדרים פורחין באויר ואין להם על מה שיסמכו כלומר שדברי קבלה הן ואין להן עקר בתורה שבכתב וכך קבלו ר״ול שהנדר או השבועה אפשר שיהיה להם התר על ידי חכם או על ידי שלשה הדיוטות ובלבד שיתחרט. ורצתה תורה לתקן עותתו של אדם שלפעמים מתגבר עליו בעסו ואין לו מעצור בכלל וקופץ ונשבע בשם שיעשה כך או שלא יעשה כך ועוד מוסיף ומרבה בשבועתו בשעת בעסו בלא שום צד התר ותרטה בעולם

Weiterer Beweiß solcher Entbindung.

בעולם ולאחר שיתישב ונהפך והיה לאיש אחר יתחרט מעקרו ותשתנה דעתו לדעה אחרת ועם החרטה שיתחרט יש לו התר על פי חכם והתר להתרו הראשון וצריך הוא שיתחרט תחלה על מה שנשבע שלא יקח מזה שום התר ויתירו שבועה זו תחלה ואחר כך יתחרט בעקר שבועתו ויתירוהו : das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben gesagt / daß die Entbindung von den Gelübden in der Lufft fliege / und haben dieselbige nichts / darauff sie sich stützen (und gründen) können; womit sie anzeigen wollen / daß es eine tradition oder mündliche Lehre sey / welche im geschriebenen Gesetz kein Fundament hat. Es haben aber unsere Rabbinen / gesegneten Andenckens / mündlich gelernet / daß ein Gelübde oder Eydschwur durch einen Weisen / oder drey gemeine Männer / auffgelöset (und vernichtet) werden könne: wann nur derselbige (der das Gelübd / oder den Eyd gethan hat) Reue darüber trägt. Und hat das Gesetz des Menschen Verkehrtheit wieder zu recht bringen wollen / dann bißweilen hat der Zorn bey demselbigen die Oberhand / und kan sich derselbe gar nicht enthalten / sondern springt auff / und schweret bey GOtt / daß er das und jenes thun oder nicht thun wolle: ja er setzet noch viel mehr zu seinem Schwur / wann er zornig ist / ohne Betrachtung einiger Entbindung oder Reue in der Welt. Nachdem sich aber sein Zorn gestillet / und gewendet / und er ein anderer Mensch worden ist / so reuet es ihn desselben bald darauff / und wird sein Gemüth geändert / und wegen der Reue die er hat / wird er durch den Mund eines Weisen entbunden / und kommet zu seiner vorigen Freyheit wieder. Er muß aber zum ersten darüber Reue tragen / daß er geschworen hat / daß er deswegen keine Entbindung annehmen wolle / und muß man ihn am ersten von solchem Eyde loß machen: nach diesem muß er über das Hauptwesen seines Eydes Reue haben / und darauff wird er frey gesprochen.

Ein fürnehmer Rabbiner hat vor andern den Vorzug solche Entbindung zu verrichten.

Welcher gestalt auch ein Rabbiner zu Verrichtung einer solchen Entbindung / vor andern den Vorzug habe / solches zeiget ermeldter Rabbi Bechai im gedachten Ort an / mit diesen Worten: ואין אדם רשאי להתיר שבועה או נדר במקום שיש גדול ממנו בחכמה ולא במקום רבו אלא מדעת רבו : das ist / Es ist auch keinem Menschen erlaubt / einen Eyd oder ein Gelübd in einem Ort auffzulösen / da ein Weiserer / als er / ist: auch nicht in dem Orte seines Rabbinen; es sey dann mit seines Rabbinen Wissen.

Wie solche Entbindung geschehe.

Auff was weise aber solche Loßsprechung geschehe / solches findet sich in dem vorangezogenen Buch des Rabbi Mosche Mikkózi, welches Sépher mizvóth gadól genennet wird / fol. 70. col. 1. unter dem Titel Hilchôth schevuóth, allwo derselbe also schreibet: כיצד מתירין יבא הנשבע לחכם מומחה או לג' הדיוטות

הדיוטות אם אין שם מומחה וצריך לפרוש הנדר או השבועה ואומר אני נשבעתי על כך ונחמתי ואילו הייתי יודע שאני מצטער בדבר זה עד כה או שיארע לי כך וכך לא הייתי נשבע והחכם או גדול השלשה אומר גכפר נחמת והוא אומר הן · ואחר כך החכם אומר שרי לך או מותר לך או מחול לך וכל כיוצא כענין זה בכל לשון: das ist/ Wie entbindet man? Derjenige welcher geschworen hat/ gehet zu einem fürnehmen Weisen/ oder zu dreyen gemeinen Männern/ wann kein fürtrefflicher (Weiser) allda ist/ und muß sein Gelübd/ oder seinen Eyd deutlich anzeigen/ und spricht erdarnach/ ich habe um der und der Ursachen wegen geschworen/ und ist mir solches leid: wann ich es auch gewust hätte/ daß ich mich seither dieser Sache wegen bekümmern solte/ oder daß mir das und das begegnen würde/ so wolte ich nicht geschworen haben. Darauff sagt der Weise/ oder der Fürnehmste unter den dreyen (gemeinen Männern) zu ihm/ reuet es dich dann? und er antwortet ja. Nach diesem spricht der Weise zu ihm/ es sey dir (dein Gelübd oder Eyd) auffgelöset/ oder es sey dir erlassen/ oder es sey dir vergeben/ und was dergleichen Innhalt ist/ in allerley Sprachen. Dieses ist dasjenige/ dessen wegen die Juden des Meineydes beschuldiget werden.

Gegen obgedachte Beschuldigung kan von den Juden eingewendet werden/ daß das falsche Schweren verboten sey.

Hergegen aber kan von denselben eingewendet werden/ daß die Rabbinen ja das falsche und unrechtmäßige Schweren/ und den Meineyd vor eine überaus schwere Sünde halten/ deswegen die gemeldte zwo Manieren der Entbindung vom Eyde nicht so übel ausgeleget werden müssen/ dann der Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach fol. 71. col. 2. unter dem Titel Oth Schin lehret: הנשבע לשקר מחלל את השם das ist/ Welcher falsch schweret/ der entheiliget den Nahmen GOttes/ und kommet solches mit den Worten Levit. 19. v. 12. überein. So schreibet er auch in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 29. col. 4. der Parascha Vajéra auff diese weise: העובר על השבועה הוא כופר בעיקר ומוציא עצמו מכלל השבועה ואין לו חלק לעולם הבא: das ist/ Welcher einen Eyd übertrit/ der verleugnet das Fundament (nemlich Gott/) und schliesset sich selbsten aus von der Sum̃a des Eydes/ und hat keinen Theil an dem ewigen Leben. Und fol. 90. col. 2. in der Parascha Vajischma Jéthro, wie auch im Buch Cad hakkémach fol. 71. col. 1. unter dem Titel Oth Schin, lehret derselbe: העובר על השבועה כאלו מכחיש וכופר בשם יתברך כי כוונת השבועה כאשר השם אמת כן יהיה דברו אמת ואם לא יקיים דברו הרי זה כמכחיש את השם יתברך: das ist/ Welcher einen Eyd übertrit/ der thut eben so viel/ als wann er den gebenedeyeten GOTT verleugnete/ und demselben absagte/ dann der Zweck eines Eydes bestehet darinnen/ daß/ gleich wie GOTT wahrhafftig ist/ also soll auch sein (nemlich des Menschen) Wort wahrhafftig seyn. Wann er aber sein Wort nicht hält/

sich

siehe so verläugnet er den gebenedeyeten GOtt. Weiter lehret derselbe fol. 185. col. 3. in der Parascha Mattóth: אין בכל העברות כלן עברה חמורה כעובר על השבועה : das ist / Es ist unter allen Sünden keine so schwer / als wann man einen Eydschwur übertritt.

Weiter können die Juden sagen / daß der Rabbi Isaac Abúhaf sich in seinem Buch Menoráth hamináor, fol. 13. col. 4. in dem ersten Capitel / unter dem Titel Ner schéni, Kelál schéni, Chélek schéni, hiervon auch vernehmen lasse: הנשבע
לשקר דומה שהוא כמכחיש את אמתת השם. ואם אדם ישבע בראש מלך בשר ודם ולא
יקים דברו הוא בן מות לפי שביזה כבוד המלך. ואם זה ראוי לעשות הנשבע במלך בשר
ודם שבא מטפה סרוחה וסופו למות על אחת כמה וכמה שיש לו לאדם לשמור פיו ולשונו
שלא יכשילהו לחטיא את בשרו בהשבע לשקר בשם מלך מלכי המלכים הק"בה שהוא חי
וקיים לעדי עד. וכבר ידענו מה שאירע לבני ישראל לפי שנשבעו ברבים על דבר פלגש
בגבעה. וגם בן הרעב שהביא השם ית' לארץ בעד שאול וביתו שעברו על שבועת הנשיאים
שנשבעו לגבעונים : das ist / Welcher falsch schweret / der scheinet / als wann er die Wahrheit GOttes verläugnete. Und wann ein Mensch bey dem Haupt eines Königs / der Fleisch und Blut ist / schweret / und sein Wort nicht hält / so ist er des Todes schuldig / dieweil er die Ehre des Königs verachtet hat. Wann nun dieses billig ist / daß man solches demjenigen thut / der bey einem König schweret / welcher Fleisch und Blut ist / und von einem stinckenden Tropffen herkommet / und endlich sterben muß: wie viel mehr muß der Mensch seinen Mund und seine Zunge halten / daß sie nicht machen / daß sein Fleisch mit falschem Schweren bey dem Nahmen des Königs der Königen aller Königen / dem heiligen gebenedeyeten GOtt / welcher in alle Ewigkeit lebet und bleibet / ihn zum sündigen antreibe: Wir wissen ja / was den Kindern Israels wiederfahren sey / dieweil sie offentlich wegen des Kebsweibes zu Gibea geschworen haben / (worvon Judic. 20. und 21. zu lesen ist.) Wie auch / daß der gebenedeyete GOtt einen Hunger / wegen des Sauls / und seines Hauses / in das Land hat kommen lassen / (dessen 2. Samuelis 21. v. 1. &c. meldung geschiehet /) dieweil sie den Eyd der Obersten / welchen sie (wie Josuæ 9. v. 15. &c. zu finden) geschworen hatten / übertreten haben. Hierauff schreibet derselbe weiter in dem folgenden fol. 14. col. 2. im 4. Capitel: גרסינן במדרש תנחומא כל המועל בשבועות כופר בהק"בה ואין לו מחילה לעולם שנ' כי לא ינקה ה'
את אשר ישא את שמו לשוא וגו' : das ist / Wir lernen in dem Medrasch Tanchúma, daß ein jeder / welcher mit Eyden sich versündiget / (und dieselbe übertrit /) den heiligen gebenedeyeten GOtt verleugne / und in Ewigkeit keine Vergebung zu gewarten habe / dieweil (Exodi 20. v. 7.) gesagt wird: Dann der HErr wird den nicht unschuldig halten / der seinen Nahmen vergeblich nimmt. Solches ist auch in der obgedachten Auslegung des

des Rabbi Bechai fol. 186. col. 1. in der Paraſcha Mattóth zu finden. So wird auch in dem Jalkut chádaſch fol. 35. col. 2. numero 33. unter dem Titel Beriáth ólam gelehret/ daß/ wann ein falſcher Eyd geſchworen wird/ ein gewiſſer Stein/ der im Abgrunde lieget/ von ſeinem Ort weiche/ dardurch die gantze Erde mit Waſſer überſchwemmet würde/ wann nicht Gott durch den Engel Jaſariel Hülffe ſchaffte.

Wann man aber gegen dieſes einwerffen wolte/ daß es vielleicht nur ſo zu verſtehen ſey/ daß kein Jude dem andern fälſchlich ſchweren ſolle/ ſo können die Juden ſagen/ daß ja der beſagte Rabbi Bechai in dem Buch Cad hakkémach fol. 71. col. 4. unter dem Titel Oth Schin das Widerſpiel lehre/ wann er ſchreibet:

Und daß auch verboten ſey/ einem Goi, d. i. Chriſten oder Heyden falſch zu ſchweren.

הנשבע לגוי ועבר על השבועה הרי זה מחלל את השם ולמדנו זה מצדקיה שנשבע לנבוכדנצר
ועבר על שבועתו ונענש עליה והוא שאמר יחזקאל ויקח מזרע הארץ ויתנהו בשדה זרע וגו' ומכאן
יש ללמוד חומר השבועה במי שנשבע לגוי מן האומות ועבר על שבועתו כמה ענשו גדול עד שמים
יגיע וזה מפני חילול השם ועל זה אמר הכתוב ולא תשבעו בשמי לשקר וגומר אני י"י המעניש אותך
בזה אם תשבע לשקר בשום צד ואפילו לגוי לפי שאתה מחלל את השם:

das iſt/ Wer einem Goi, oder Heyden/ (das iſt/ einem/ der kein Jud iſt/) ſchweret/ und den Eyd übertritt/ derſelbige entheiliget den Nahmen Gottes; und lernen wir ſolches (Ezechielis 17. v. 13. ꝛc.) von dem (König) Zidkia, welcher dem Nebucad-Nezar geſchworen/ und ſeinen Eyd übertreten hat/ und deswegen geſtrafft iſt worden/ (wie 2. Reg. 25. v. 7. und Jeremiæ 39. v. 6. zu leſen iſt:) und dieſes iſt/ was der Ezechiel (im 17. Capitel v. 5.) geſagt hat: **Er nahm auch von dem Saamen des Landes/ und ſetzte ihn in einen fruchtbaren Boden ꝛc.** Hieraus kan man lernen/ was vor eine ſchwere Sache es ſey/ wann man einem Goi von den Völckern einen Eyd ſchweret/ und ſeinen Eyd übertritt/ wie groß ſeine Straffe ſey/ daß ſie biß an den Himmel reichet/ und das wegen der Entheiligung des Nahmens Gottes. Deswegen auch ſagt die Schrifft/ (Levit. 19. v. 12.) **Ihr ſollet nicht falſch ſchweren bey meinem Nahmen/ (dann) ich bin der HErr/** der dich deswegen ſtraffet/ wann du auff einige weiſe/ ja auch einem Goi, falſch ſchwereſt/ dieweil du den Nahmen (Gottes) entheiligeſt. Uber dieſes bringet der Rabbi Salman Zevi in ſeinem Judiſchen Theriack pag. 19. col. 1. im 3. Capit. num. 9. zwey Exempel aus der heiligen Schrifft herbey/ dardurch er beweiſet/ daß man einem Goi den Eyd halten ſoll/ deren eins von der Rahab iſt/ welche/ wegen des ihr gethanen Eydes/ bey dem Leben iſt erhalten worden/ worvon Joſuæ 2. v. 12. ꝛc. und 6. v. 17. 23. zu leſen iſt. Das andere aber von den Gibeonitern/ welche/ wiewol ſie die Iſraeliten mit Unwahrheit berichtet hatten/ und von denjenigen Völckern waren/ die nach dem Befehl Deut. 20. v. 16. 17. alle umgebracht werden ſolten/ dannoch wegen des ihnen gethanen Eydes nicht ſeynd getödtet worden/ wie Joſuæ 9. v. 3. ꝛc. zu ſehen iſt.

Was die Juden weiter zu ihrer Entschuldigung vorbringen können.

Was auch die zwo obgedachte Manieren der Entbindung und Loßsprechung vom Eyde betrifft/ so können sie sagen/ daß der daraus genommene Beweiß/ daß die Juden einem Christen/ und vor einer Christlichen Obrigkeit einen falschen Eyd schweren mögen/ dieweil sie dardurch wieder davon befreyet und absolviret werden sollen/ gantz und gar nichts wehrt sey/ und geschehe ihnen darinnen unrecht/ dann in solchen beyden Stücken von keinem andern Schwur und Eyde gehandelt werde/ als welcher eine Gattung eines Gelübdes ist/ dardurch sich einer von sich selbsten/ und aus eigenem Antriebe verbindet und verschweret/ daß er dieses oder jenes thun oder nicht thun will: als wann einer schweret/ er wolle lauter Wasser inskünfftige trincken/ und kein Fleisch essen/ dergleichen viel Exempel in dem Buch Schylchan áruch, im Theil/ welcher Jóre déa genennet wird/ num. 238. stehen/ und habe der Eyd/ den ein Jud einem Christen/ oder der Christlichen Obrigkeit schweret/ hiermit gar nichts zu thun. Derhalben schreibe der Rabbi Salman Zevi in seinem Buch/ dem Judischen Theriack/ welches er gegen des Samuel Friederichs Brentzen abgestreifften Judischen Schlangenbalg hat ausgehen lassen/ die lautere Wahrheit/ wann er gegen die obangezogene Beschuldigung des Brentzen/ pagina 18. col. 2. und pagina 19. col. 1. im 3. Capitel/ numero 9. sich also verlauten lässet: היא טרייבט אומר איר ארלאבן אנגדר ואלש לו שווערן גיגן דען קריסטן וגו' וויל היא אוך גינוגן ברענגן דש ער אומר ליגט. אונ' דאס כל נדרי ניט אויף איין שבועה געט דיא איין יוד דעם אנדרן אודר איין יוד גיגן איינם גוי טוט. עש גיט אליין אויף נדרים דיא איינר אויף זיך נעמט איט איינם נדר, אודר איט איינר שבועה. אלש דער פסוק זאגט איש כי ידור נדר לה' או השבע שבועה לאסור איסר על נפשו. ווען איינר איין נדר טוט אלש וואשטן אודר אנדרש, זא העלפט כל נדרי דרצו דש ער עז אויף קן לוזן אתיר זיין על פי יחיד מומחה דש איז דורך איינן אדם גדול בתורה. עודר דורך ג' הדיוטות אודר איט דרייא שלעכטן לייטן. זיך איין אין פירוש המחזורים אודר אין אלן פוסקים. דש כל נדרי אוך אויף נדרים ניט העלפט ווען זיך איינר דרויף ורלוסט אונ' גידענקט אן כל נדרי אי ער דש נדר טוט. אונ' טוט דש נדר דאך נורט. זא אוש ערש האלטן. אבר קיין בן אדם בעולם קאן זאגן דש כל נדרי מתיר איז איין שבועה, וונשט אייניכט איין יוד גיגן דעם אנדרן אוך ואלש שווערן. עש שטיט יוא קיין קריסט נאך יוד דארין אויש גישלאסן: das ist/ Hier schreibet der Abgefallene/ wir erlauben einander gegen den Christen falsch zu schweren etc. Ich will hier auch Gnügen bringen/ daß der Abgefallene lüget/ und daß Col nidre nicht auff einen Eyd gehet/ welchen ein Jude dem andern/ oder ein Jude gegen einen Goi thut. Es gehet allein auff die Gelübde/ die einer auff sich nimmt/ mit einem Gelübde/ oder mit einem Eyd/ wie die Schrifft (Numer. 30. v. 3.) sagt: **Wann jemand dem HErrn ein Gelübde thut/ oder einen Eyd schweret/ daß er seine Seele (das ist/ sich selbsten) verbindet.** Wann einer ein Gelübde thut/ als fasten/ oder anderes/ so hilfft Col nidre darzu/ daß er sich darvon durch einen fürtrefflichen Mann/ das ist/ durch einen/ der im Gesetz sehr

wol

wol erfahren ist / oder durch drey schlechte Männer kan entbinden lassen. Siehe die Auslegung (über Col nidre) in den Machsoren/ oder in allen Gelehrten/ die darüber geschrieben haben/ daß Col nidre auch nicht zu den Gelübden etwas hilfft/ wann sich einer darauff verlässet/ und an Col nidre gedencket/ ehe er das Gelübde thut/ u. thut das Gelübde doch/ so muß er es halten. Aber kein Mensch in der Welt kan sagen/ daß Col nidre einen Eyd/ (welchen man einem andern thut/) aufflöse/ sonsten mögte ein Jude gegen dem andern auch falsch schweren. Es stehet ja kein Christ noch Jude darinnen ausgeschlossen. Dieses seynd die Entschuldigungen/ welche die Juden zu ihrer Verthädigung vorbringen können.

Antwort auff die gedachte Entschuldigungen der Juden.

Hierüber nun meine Meynung anzuzeigen/ so muß ich gestehen/ daß in den Rabbinischen Büchern / wie obgedacht / das falsche schweren scharff verboten sey/ und daß es wahr sey/ daß bey gedachten beyden Gattungen der Entbindungen vom Eyde oder Schwur/ von nichts anders / als solchen Eyden gehandelt werde/ welche Gattungen der Gelübde seynd/ dardurch sich jemand freywillig / und aus eigenem Triebe/ ohne Begehren u. Aufflegung von jemand anders/ etwas zu thun oder zu lassen verbindet: deswegen auch der Rabbi Salman Zevi, der sonsten in vielen Stücken mit der Unwahrheit leichtfertiger und betrieglicher weise umgehet/ allhier die lautere Wahrheit schreibet. Daß aber desselben Aussage hierinnen wahr sey/ solches ist aus dem Buch Arba túrim, in dem Theil/ welcher Orach chájim heisset/ num.619. fol.287.col. 2. sonnenklar zu sehen/ allwo also geschrieben stehet: ומיהו ביטול אינו מועיל אלא לנדרי עצמו ושבועה שישבע מעצמו אבל נדר שחבירו מדירו או שבועה שחבירו או בית דין משביעין אותו אין מועיל להם ביטול: das ist/ Es nutzet aber diese Vernichtigung (eines Gelübdes und Eydes und die Entbindung darvon/) zu nichts anders/ als nur zu den Gelübden/ die einer von sich selbsten thut/ und zu dem Eyd/ welchen einer von sich selbsten schweret. Was aber das Gelübde angehet/ welches einen sein Neben-Mensch (oder Nechster) geloben machet; oder den Eyd/ welchen eines Neben-Mensch/ oder das Gericht einen schweren lässet/ so nutzet denselben die Vernichtigung (und Loßsprechung) nichts. Eben solches wird auch von dem Rabbi Mordechai Jáphe, in seinem Buch Lefúsch málchuth num.619. §.1. f.206. col. 4. in dem Theil/ welcher Lefúsch hachór genennet wird/ mit schier eben selbigen Worten/ doch aber mit einem Zusatz gelehret/ wann er schreibet: מיהו ביטול אינו מועיל אלא לנדרים שנודר מעצמו ושבועה שנשבע בעצמו אבל נדר שחבירו מדירו ושבועה שחבירו או בית דין משביעין אותו אין מועיל בהן לא ביטול ולא תנאי שהרי הוא נודר ונשבע על דעת חבירו ועל דעת בית דין: d. i. Es nutzet diese Vernichtigung nichts/ als zu denjenigen Gelübden/ die man von sich selbsten gelobet/ und zu dem Eyde/ den man von sich selbsten schweret. Zu denjenigen Gelübde aber/ das einen sein Nechster geloben lässet / oder dem Eyde/ welchen einem sein

Nechster/ oder das Gericht zu schweren/ aufferleget/ nutzet weder die Vernichtigung/ noch einiges Beding: dann siehe/ er gelobet und schweret nach der Meynung seines Nechsten/ und nach der Meynung des Gerichts. In dem zu Sultzbach in folio mit einem Commentario gedruckten Machsor, wird im zweyten Theil fol. 141. col. 1. in der Auslegung über Col nidre auch also gelesen: אין ההיתר מועיל אלא לנדרי עצמו אבל לא מה שחבירו או בית דין מדירין או משביעין אותו: das ist/ Diese Entbindung nutzet zu nichts/ als zu den Gelübden/ die einer von sich selsten thut; aber nicht zu dem/ was einen sein Nechster/ oder das Gericht geloben/ und schweren lässet. So wird auch in dem alten Prager Machsor in dem Commentario, oder der Auslegung über gedachtes Col nidre, die gantze Sache von nichts anders/ als den Gelübden erkläret.

Daß auch die Entbindung/ welche durch einen vortrefflichen Rabbinen/ oder drey gemeine Männer geschiehet/ nur von den Gelübden zu verstehen sey/ solches erhellet aus des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 185. col. 3. in der Paraſcha Mattóth, allwo er sich also verlauten lässet: מפני שאין בכל העבירות בלן עבירה חמורה כעובר על השבועה ויצר לב האדם רע מנעוריו והוא כועס תמיד ומתוך כעסו קופץ ונשבע לכך הוצרכה תורה להקדים רפואה למכה ולצוות על התר הנדרים על פי יחיד מומחה או שלשה הדיוטות: das ist/ Dieweil unter allen Ubertretungen keine so schwer ist/ als wann einer einen Eyd übertritt (und bricht/) und das Trachten des Hertzens des Menschen von seiner Jugend an böß ist/ und derselbe immerdar zornig ist/ auch durch seinen Zorn auffhüpffet und schweret; deswegen hat das Gesetz vonnöthen gehabt/ der Wunde mit einer Artzney vorzukommen/ und die Aufflösung der Gelübde durch einen fürtrefflichen (Rabbinen/) oder durch drey gemeine Männer zu befehlen. Dergleichen Beweiß könte noch mehr beygebracht werden/ wann es vonnöthen wäre/ aber man kan hieraus sattsamlich ersehen/ daß den Juden/ so viel aus ihrer Rabbinen Lehre zu urtheilen ist/ hierinnen unrecht geschehe. Doch wird in des Rabbi Salomons Jarchi Auslegung über Jeremiæ 39. v. 6. gelesen/ daß das Synedrium, oder der hohe Rath zu Jeruselem/ den König Zidkiam vom Eyde/ den er den König Nebucad-Nezar geschworen hat/ entbunden habe/ weswegen sie auch seyn umgebracht worden; dann er über die Worte/ Und der König zu Babel tödtete alle Fürnehmste von Juda/ also schreibet: אלו הסנהדרין שהתירו לו את שבועתו das ist/ Diese seynd das Synedrium, oder die hohe Räthe/ welche ihn seines Eydes entbunden haben. Ob nun die Juden/ wider die obangezogene Lehre der Rabbinen/ diesem Exempel auch nachfolgen/ weil der gantze grosse Rath zu Jerusalem den König Zidkiam vom Eyde loß gesprochen hat/ und einander vom Eyde entbinden/ der einē Christen/

Der grosse Rath zu Jerusalem soll den König Zidkiam vom Eyde entbunden haben/ den er dem König Nebucad-Nezar geschworen hat.

sten/ oder der Christlichen Obrigkeit geschworen wird/ kan ich nicht wissen/ dieweil ich hiervon noch zur Zeit nichts in ihren Büchern gefunden habe.

Wiewol aber die Juden/ berichteter massen/ weder durch die am Versühnungs-Fest gebräuchliche Entbindung der Gelübden/ und Eydschwuren durch Col nidre, noch sonsten von einem vornehmen Rabbinen/ oder dreyen schlechten Männern/ vom Eyd/ den sie einen Christen/ oder der Christlichen Obrigkeit thun/ nach ihrer angezogenen Lehre/ loß gesprochen werden/ so seynd doch andere Ursachen/ warum auff einen Eyd/ welchen ein Jude den Christen schweret/ nicht viel zu achten sey/ und daß man wenig versichert seyn könne/ daß er auffrichtig/ und nicht fälschlich geschworen habe.

Obschon die Juden sich gedachter massen entschuldigen / so seynd doch andere Ursachen/ warum auff ihr Eyd schweren wenig zu halten sey.

Die erste Ursache bestehet darinnen/ dieweil sie/ nach ihrer eigenen Rabbinen Bekänntniß/ falsch und leichtlich zu schweren gewohnt seynd/ worvon in dem Buch Menoráth hammáor fol. 13. col. 4. in dem 1. Capitel/ unter dem Titel Ner schéni, kelál schéni, chélek schéni also geschrieben stehet: הנשבע בשקר דומה שהוא כמכחיש את אמתת השם וגו' וכל כך הם מורגלים בני אדם בדבר זה שעוברים עליו קצתם מאה פעמים ביום או יותר בלי שום הנאה שמקבלים ומחללין בו את השם בפרהסיא. ושמא עון זה השגור בפי ישראל מעכב אותנו בגלות החל הזה : das ist/ Welcher falsch schweret/ der ist demjenigen gleich/ der die Wahrheit Gottes verläugnet/ 2c. Es seynd aber die Menschen dieser Sache so gewohnet/ daß einige derselben des Tages wol hundert/ und mehr mahlen/ ohne Empfangung einiges Nutzens/ sich damit versündigen/ und dardurch den Nahmen Gottes öffentlich entheiligen. Vielleicht hält auch diese im Munde der Israeliten sehr übliche Sünde uns in dem exilio oder Elend dieses Heeres (d. i. der Christen) auff. Dieses wird auch im Büchlein Schévet Jehúda fol. 64. col. 2. bekräftiget/ allwo sieben Dinge vorgebracht werden/ um welcher wegen über die Juden viel Unglück und Trübsal kommen ist/ und lautet das fünffte also: הה' מה שהורגלו העם לישבע על שקר וכתב ן' עזרא כי זה לבד יספיק להאריך קצנו: das ist/ Das fünffte ist dasjenige/ daß das Volck/ das falsch schweret/ ihm angehenckt hat: und schreibet der Aben Esra, daß solches allein genug sey/ unser Ende (des exilii oder Elends) zu verlängern. Hiermit stimmet auch der Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach, fol. 71. col. 2. unter dem Titel Oth Schin überein/ wann er sich also verlanten lässet: ואלו לא היה בישראל רק עבירה זו תספיק להאריך הגלות ולהוסיף מכה על מכותינו: das ist/ Wann unter den Israeiiten keine andere Sünde wäre/ als diese/ so wäre sie genugsam/ das exilium oder Elend zu verlängern/ und unsere Plagen zu vermehren. Uber das schreibet der gedachte Rabbi Bechai in seiner offt angezogenen Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 90. col. 2. in der Parascha Vajíschma Jethro also: רבים חושבים כי הנושא השם יתברך לשוא לא עבר עבירה גדולה : das ist/ Viel halten darvor/ daß derjenige/ welcher den Nahmen des

Die erste Ursache.

 gebe-

gebenedeyeten Gottes vergeblich nimmt/ (und denselben mit falsch schweren mißbrauchet/) keine grosse Sünde begehe. Wann sie es nun vor keine schwere Sünde halten/ so schweren sie auch um einer geringen Ursache willen einen falschen Eyd.

Das Buch/ welches Sépher chasidim heisset/ kan zum falschen schweren Anlaß geben.

Zu solchem falschen gottlosen Eydschweren aber kan ihnen dasjenige noch mehr Anlaß geben / was in dem Sépher chasidim, in welchem sonsten viel gute Dinge zu finden seynd/ num. 613. fol. 53. col. 3. geschrieben stehet/ mit diesen Worten: יש כן העונות שאין מתכפרים אלא לאחר נקמה ופרעון בעולם הזה והם ד' הראשונה שבועת שקר ובה נאמר כי לא ינקה ה' את אשר ישא את שמו לשוא. השני שופך דם נקי כמו שכתוב ונקיתי דמם לא נקיתי. השלישי הנואף עם אשת איש כמו שכתוב הבא אל אשת רעהו לא ינקה כל הנוגע בה. הרביעי המעיד עדות שקר ככתוב עד שקרים לא ינקה. אלו עונות אם יעשה אדם אותם ויעשה מהם תשובה יפרע ממנו הרוצה בעולם הזה בפרעון קל בשביל שנאמר בהן לא ינקה ואחר כך ינצל מדינה של גיהנם: d. i. Es seynd einige Sünden/ welche nicht versühnet (und vergeben) werden/ als nach der Rache/ und der Straffe in dieser Welt/ und seynd derselben viererley. Die erste ist der falsche Schwur/ und von demselben wird (Exodi 20. v. 7.) gesagt: **Dann der HERR wird den nicht ungestrafft lassen/ der seinen Nahmen vergeblich nimmt.** Die zweyte ist/ wann einer unschuldig Blut vergiesset/ wie (Joel. 3. v. 21.) geschrieben stehet: **Dann solte ich ihr Blut ungestrafft lassen? Ich will es nicht ungestrafft lassen.** Die dritte ist/ wann einer Ehebruch begehet mit eines andern Weibe/ wie (Prov. 6. v. 29.) geschrieben stehet: **Also gehets/ wer zu seines Nechsten Weibe gehet: Es bleibet keiner ungestrafft/ der sie berühret.** Die vierte ist/ wann einer falsches Zeugniß gibt/ wie (Prov. 19. v. 5. 9.) geschrieben stehet: **Ein falscher Zeuge bleibet nicht ungestrafft.** Wann der Mensch diese Sünden begehet/ und thut darüber Buße/ so straffet ihn der Schöpffer deswegen mit einer geringen Straffe in dieser Welt/ dieweil von denselben (allen vieren) gesagt wird; **Er wird nicht ungestrafft bleiben;** darnach wird er von dem Gericht der Höllen befreyet. Dieses/ sage ich/ kan zum falschen schweren Anlaß geben/ dann weil ein jeder Jude ihm einbildet/ er thue am Versühnungs-Fest rechtschaffene Reue über alle seine begangene Sünden/ und die Straffe des Meineyds in dieser Welt/ nach der Buße nur gering seyn soll; die Straffe auch der Hölle deswegen gar nicht zu beförchten ist/ so mag einer leichtlich dardurch zu Schwerung eines falschen Eydes veranlasset werden.

Die andere Ursache/ warum auff einen Juden-Eyd wenig zu achten sey/ ist/

Die andere Ursache/ warum auff einen Juden-Eyd wenig zu halten sey/ ist/ dieweil die Rabbinen lehren/ daß ihnen am Versühnungs-Tage alle ihre Sünden/ auch die allerschwerste/ von Gott vergeben werden/ so daß sie alsdann so rein seynd/ wie die heilige Engel im Himmel/ daß es auch der oberste Teuffel

Sammaël

Sammaël selbsten habe bekennen müssen. Von der Verzeihung und Versühnung aller ihrer Sünden/ wird in dem Médrasch Tillim fol. 13. col. 2. über den 15. Psalm also gelehret: כל מה שישראל מתלכלכין בעבירות כל ימות השנה יום הכפורים בא ומתכפר להם שנאמר כי ביום הזה יכפר עליכם: das ist/ **Der Versühnungs-Tag versühnet alle Sünden/ mit welchen die Israeliten in allen Tagen des Jahrs beflecket werden/** wie (Levit. 16. v. 30.) gesagt wird: **Dann an diesem Tage soll er** (nemlich der hohe Priester) **die Versühnung vor euch thun.** Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen/ fol. 94. col. 4. nnmero 665. und in Pesíkta rábbetha fol. 15. col. 1. doch aber mit Veränderung der Worte zu finden. Und in dem Jalkut chádasch wird fol. 121. col. 1. 3. numero 1. und 11. unter dem titel Mila, aus dem 29. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers gelesen: ביום הכפורים נימול אברהם וכל שנה ושנה הקב"ה רואה דם הברית של אברהם אבינו ומכפר על כל עונותינו שנאמר כי ביום הזה יכפר עליכם לטהר אתכם מכל חטאותיכם: das ist/ **An dem Versühnungs-Tag ist der Abraham beschnitten worden/ und siehet der heilige gebenedeyete GOtt alle Jahr das Blut des Bundes der Beschneidung unsers Vaters Abrahams an/ und versühnet (oder vergibt) alle unsere Missethaten/** wie (Levit. 16. v. 30.) gesagt wird: **Dann an diesem Tage soll er die Versühnung für euch thun/ euch zu reinigen von allen euren Sünden.** Von solcher Vergebung aller Sünden am Versühnungs-Tage/ wegen des Bluts der Beschneidung Abrahams/ kan auch das Buch Toledóth Jizchak, fol. 23. col. 2. in der Parascha Lech lechá, wie auch das Buch Cad hakkémach, fol. 43. col. 4. unter dem Titel Oth Mem, auffgeschlagen werden.

weil ihnen nach ihrer Lehre/ alle ihre Sünden am Versühnungs-Tag verziehen werden.

Wegen des Bluts des Bundes der Beschneidung Abrahams.

Weiter stehet im Buch Avodáth hakkódesch fol. 62. col. 4. im 7. Capitel/ unter dem Titel Chélek hattáchlith, also geschrieben: ביום הכפורים יום ביעור חמץ שהוא יצר הרע אין חטא ואין אשם: das ist/ **An dem Versühnungs-Tage/ welcher ein Tag der Abschaffung des Sauerteigs/ das ist/ der bösen Art und Natur ist/ wird keine Sünde noch Schuld gefunden.** Im Buch Pesíkta rábbetha stehet/ fol. 72. col. 3. auch geschrieten: ביום הכפורים הקב"ה מטהר את ישראל ומכפר על עונותיהם: das ist/ **Am Versühnungs-Tage reiniget der heilige gebenedeyete GOtt die Israeliten/ und vergibt ihre** עונות avonóth (oder avónos) das ist/ **Missethaten.** Durch die עונות avónos aber verstehen die Juden diejenige Sünden/ welche vorsetzlicher und muthwilliger weise/ wider besseres Wissen begangen werden/ welche sonsten auch von ihnen זדונות Sedonóth (oder Sedónos) von זדון Sádon, so einen Hochmuth bedeutet/ genennet/ und den Sünden/ die aus Irrthum und Unverstand geschehen/ und שגגות Schegagóth (oder Schegógos) das ist/ Irrthum/ von שגג Schagág irren heissen/ entgegen gesetzet werden. Dannenher wird in dem Buch Cad hakkémach

kémach fol. 40. col. 1. im Ende des Titels Och Caph gelesen: אמרו רבותינו זכרונם לברכה עונות אלו הזדונות: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/ daß durch die Avónos die Sedónos verstanden werden: und ist solches aus dem Talmudischen Tractat Jóma fol. 36. col. 2. genommen. Wann nun die muthwillig begangene Sünden/ alsdann vergeben werden/ so muß auch ein falscher Eyd/ der vorsetzlicher weise geschiehet/ verziehen werden.

Ja es sollen ihm auch die schwereste Sünden alsdann verziehen werden.

Daß den Juden/ nach ihrer Lehre/ alsdann nicht allein die geringe/ sondern auch die allerschwerste Sünden vergeben werden/ solches ist aus dem 46. Capit. der Capitel des Rabbi Eliesers klärlich zu sehen/ allwo die Worte also lauten: אלולי יום הכפורים לא היה העולם עומד שיום הכפורים מכפר בעולם הזה ובעולם הבא שנאמר שבת שבתון הוא לכם שבת בעולם הזה שבתון בעולם הבא: ואפילו כל המועדים עוברים יום הכפורים אינו עובר שיום הכפירים מכפר על הקלות ועל החמורות שנאמר כי ביום הזה יכפר עליכם מכל חטאותיכם מחטאותיכם אין כתיב אלא מכל חטאותיכם: das ist/ Wann der Versühnungs-Tag nicht wäre/ so würde die Welt nicht bestehen; dann der Versühnungs-Tag versühnet in dieser/ und der zukünfftigen Welt/ wie (Lev. 16. v. 31. und 23. v. 32.) gesagt wird: Er soll euch Schabbáth Schabbathón, das ist/ ein Sabbath des Sabbaths seyn/ ein Schabbáth in dieser Welt/ und ein Schabbathón in der zukünfftigen Welt. Und wann auch schon alle Fest-Täge vergehen/ (das ist/ abgeschaffet werden/) so vergehet doch der Versühnungs-Tag nicht/ dann derselbe versühnet alle geringe und schwere Sünden/ wie (Levit. 16. v. 30.) gesagt wird: Dann an diesem Tage soll er die Versühnung für euch thun/ (daß ihr gereiniget werdet/) von allen euren Sünden. Es stehet nicht geschrieben/ von euren Sünden/ sondern von allen euren Sünden.

In dem Buch/ welches Sépher Chasídim heisset/ stehet fol. 8. col. 4. numero 20. hiervon auch also geschrieben: שעיר המשתלח מכפר על כל עבירות שבתורה קלות וחמורות בין עבר בזדון בין עבר בשגגה הכל מתכפר בשעיר המשתלח והוא שיעשה תשובה. אבל אם לא עשה תשובה אין השעיר מכפר אלא על הקלות. ומה הן הקלות ומה הן החמורות. החמורות הן שחייבין עליהן מיתות בית דין או כרת. ושבועת שוא ושקר אע"פ שאין בהן כרת הרי הן מן החמורות ושאר מצוות עשה ומצוות לא תעשה שאין בהן כרת הרי הן מן הקלות. ובזמן הזה שאין בית המקדש קיים ואין לנו כפרה על המזבח אין שם אלא תשובה. התשובה מכפרת על כל העבירות אפילו היה רשע גמור כל ימיו ועשה תשובה באחרונה אין מזכירין לו את רשעו שנ' ורשעת הרשע לא יכשל בה ביום שובו מרשעו ועצמו של יום הכפור מכפר לשבים שנ' כי ביום הזה יכפר עליכם וגו': d. i. Der Bock/ welcher hinweg (in die Wildniß/ wie Lev. 16. v. 22. zu lesen ist/) geschicket wird/ versühnet alle schwere und leichte oder geringe Sünden/ deren im Gesetz gedacht wird/ es mag einer mit Muthwillen/ oder aus einem Irrthum gesündiget haben/ so wird alles durch den hinweg geschickten Bock versühnet/ wann man nur

Buße

Buße thut: dann wann man keine Buße thut / so versühnet der Bock nur die geringe Sünden. Welche seynd dann die geringe / und die schwere Sünden? Die schwere seynd diejenige / dardurch man der Bestraffung mit dem Tode / so durch das Hauß des Gerichts geschiehet / oder der Ausrottung schuldig ist. Was die Eyde angehet / welche vergeblich und falsch geschworen werden / so seynd sie auch von den schweren Sünden / wiewol sie keine Ausrottung verdienen. Die übrige befehlende Gebote aber / wie auch die verbietende Gebote / bey welchen keine Ausrottung ist / seynd von den leichten (oder geringen) Sünden. Zu dieser Zeit aber / da der Tempel nicht stehet / und wir auff dem Altar keine Versühnung haben / so ist nichts / als die Buße / (das da helffe.) Die Buße versühnet alle Ubertretungen / wann einer auch schon alle die Tage seines Lebens gantz gottloß gewesen ist / und thut letzlich Buße / so wird seiner Gottlosigkeit nicht mehr gedacht / wie (Ezechielis 33. v. 12.) gesagt wird: **Und was die Gottlosigkeit des Gottlosen betrifft / so soll er um derselben willen nicht fallen / am Tage da er sich von seiner Gottlosigkeit bekehret.** Der Versühnungs-Tag versühnet auch selbsten diejenige / welche Buße thun / wie (Lev. 16. v. 30.) gesagt wird: **Dann an diesem Tage soll er die Versühnung für euch thun / 2c.**

Und sollen sie alsdann so rein und heilig seyn wie die Engel im Himmel.

Daß dieselbige alsdann so rein von Sünden / und so heilig / wie die Engel im Himmel seyn sollen / solches lehret der Rabbi Meir in seinem Buch Avodáth hakkódesch fol. 62. col. 3. im 7. Capitel / unter dem Titel Chélek hattáchlith, mit diesen Worten: ביום כפורים הם נקיים כמלאכי השרת das ist / Am Versühnungs-Tage seynd sie (nemlich die Juden) so rein / wie die dienstbare Engel. Und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 195. col. 4. in der Parascha Vaëthchannán gelehret: הם כמלאכי השרת לובשים לבנים לא אוכלין ולא שותין אין בידם חטא ועון כי הק״בה סולח לכל עונותיהם: das ist / Sie seynd (am Versühnungs-Tag) den dienstbaren Engeln gleich. Sie ziehen weisse Kleider an / und essen und trincken nichts / und ist keine Sünde und Missethat an ihnen / dann der heilige gebenedeyete GOtt verzeihet alle ihre avónos oder Missethaten.

Solches hat der Teuffel selbsten bekennen müssen.

Daß aber der Teuffel selbsten habe bekennen müssen / daß sie heilig / und rein von allen Sünden seyn / solches wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 141. col. 1. in der Parascha Acharé moth gelesen / und lauten die Worte daselbsten wie folget: אמר סמאל לפני הק״בה רבונו של עולם על כל אומות העולם נתת לי רשות ועל ישראל אי אתה נותן לי רשות. אמר לו הרי יש לך רשות עליהם ביום הכפורים אם יש להם חטא ואם אין אין לך רשות עליהם לפיכך נותנין לו שוחד ביום הכפורים שלא לבטל קרבן ישראל שנאמר גורל אחד לה׳

וגורל אחד לעזאזל וגו׳ : ראה סמאל שאין להם חטא ביום הכפורים אמר לפני הק״בה רבונו של עולם יש לך עם אחד בארץ כמלאכי השרת בשמים מה מלאכי השרת אין להם אכילה ושתיה כך ישראל ביום הכפורים : מה מלאכי השרת יחפי רגל כך ישראל יחפי רגל. מה מלאכי השרת אין להם קפיצה כך ישראל עומדין על רגליהם ביום הכפורים. מה מלאכי השרת נקיים מכל חטא אף ישראל נקיים מכל חטא ביום הכפורים. מה מלאכי השרת שלום מתווך ביניהם כך ישראל שלום מתווך ביניהם ביום הכפורים וגו׳ : das ist / Der Sammaël (welcher der oberste Teuffel ist / wie oben in dem 18. Capitel des ersten Theils ist berichtet worden /) sprach zu dem heiligen gebenedeyeten Gott / o du HErr der Welt! du hast mir über alle Völcker der Welt Macht gegeben / über die Israeliten aber gibst du mir keine Gewalt. Da antwortete er ihm / siehe du sollst am Versühnungs-Tage Gewalt über sie haben / wofern sie eine Sünde an ihnen haben; wo aber nicht / so sollst du keine Macht über sie haben / deswegen gibt man ihm am Versühnungs Tage ein Geschenck / damit er der Israeliten Opffer nicht zu nichts mache / wie (Levit. 16. v. 8.) gesagt wird: **Ein Looß für den HErrn / und ein Looß für den Asasel, &c.** Nachdem nun der Sammaël gesehen hatte / daß am Versühnungs-Tage keine Sünde an ihnen ist / sprach er zu dem heiligen gebenedeyeten GOtt / o du HErr der Welt! du hast ein Volck auff der Erde / welches den dienstbaren Engeln im Himmel gleich ist. Gleichwie die dienstbare Engel weder essen noch trincken / also machen es auch die Israeliten am Versühnungs-Tage. Gleichwie die dienstbare Engel barfuß gehen / also gehen auch die Israeliten barfuß. Gleichwie die dienstbare Engel nicht springen / also stehen auch die Israeliten am Versühnungs-Tag auff ihren Füssen. Gleichwie die Engel von aller Sünde rein seynd / also seynd auch die Israeliten am Versühnungs-Tage von aller Sünde rein. Gleichwie unter den dienstbaren Engeln Friede ist / also ist auch unter den Israeliten am Versühnungs-Tag Friede. Solches ist auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 138. col. 4. in der Parascha Acharé moth zu finden / und ist es aus dem 46. Cap. der Capiteln des Rabbi Eliesers genommen.

Lächerliche Fabel von der Juden Reinigkeit von Sünden am Versühnungs-Tage.

Von solcher Reinigkeit der Juden von allen Sünden / stehet auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen / fol. 101. col. 1. 2. numero 32. eine lächerliche Fabel / mit diesen Worten: ביום הכפורים בא שטן לקטרג את ישראל והוא פורט עונותיהם ואומר רבון העולמים גנבים הם ישראל והק״בה פורט זכיותיהן של ישראל מה עושה נוטל קנה של מאזנים והוא מעיין את העונות כנגד הזכיות והן שוקלין אלו כנגד אלו ושתי כפות של מאזנים שוות. והשטן הולך להביא עונות וליתן בכף עונות ולהכריעה מה הק״בה עושה נוטל את העונות מתוך הכף ומטמינם תחת פורפירא שלו והשטן בא ואיננו מוצא שם עון שנאמר יבוקש את עון ישראל ואיננו. כיון שהשטן רואה כן אמר לפניו רבון העולמים נשאת עון עמך כסית כל חטאתם לכך דוד משבחם לישראל שנאמר אשרי נשוי פשע כסוי חטאה : das ist / Der Satan kam (einmahl) am Versühnungs-Tage (zu GOtt /) die Israeliten anzuklagen / und speci-

specificirte ihre Sünden / (und erzehlete sie alle nach einander daher /) und sprach zu ihm / o du HErr der Welten! die Jsraeliten seynd Diebe; da specificirte der heilige gebenedeyete Gott die Verdienste (und gute Wercke) der Jsraeliten. Was that er? Er nahm einen Waag-Balcken (versehe eine Waag /) und betrachtete die Sünden gegen den Verdiensten / und sie wurden gegen einander gewogen / und die beyde Waag-Schalen waren einander gleich. Da gieng der Satan hin / mehr Sünden zu bringen / und dieselbe auff die Waag-Schale der Sünden zu legen / damit sie überwiegen solte: was that der heilige gebenedeyete Gott? Er nahm die Sünden aus der Waag-Schale weg / und verbarg sie unter seinem Purpur-Kleid; und der Satan kam wieder / und fand keine Sünde allda / wie (Jeremiæ 50. v. 20.) gesagt wird: **Man wird die Missethat Jsraels suchen / aber es wird keine seyn.** Als der Satan solches gesehen hatte / sagte er zu ihm / o du HErr der Welten! du hast die Missethat deines Vols vergeben / und alle ihre Sünden bedecket: deswegen preiset der David die Jsraeliten / wie (Psalm. 32. v. 1.) gesagt wird: **Selig ist der / welchem seine Ubertretung vergeben ist / dem seine Sünde bedecket ist.**

Wann nun die Juden am Versühnungs-Tag / von allen ihren begangenen Sünden / gedachter massen gereiniget / und ihnen dieselbige von Gott dergestalten verziehen werden / daß auch der Teuffel keine mehr an ihnen zu finden weiß / und sie gar nicht anklagen kan / so folget ja nothwendig / daß auch der von ihnen / bey den Christen / und der Christlichen Obrigkeit / begangene Meineyd / alsdann / wiewol nicht durch die Entbindung durch Col nidre, dannoch durch die gemeine Vergebung aller Sünden / verziehen werde / wann sie auch schon einen solchen Eyd muthwilliger weise gethan haben. So ruffen sie auch Gott / am gedachten Versühnungs-Tage / wie in dem allhier in Franckfurt im Jahr 450. d. i. im Jahr Christi 1690. in quarto gedruckten Machsor, fol. 47. col. 2. unter dem titel Tephilláth jom Kippur, in einem Gebet / welches anfängt / על חטא שחטאנו לפניך באונס ורצון Al chet schechatánu lefanécha beónes verázon, zu sehen ist / welches in allen Machsoren stehet / also an: (**Verzeihe uns alle unsere Missethaten und Ubertretungen:**) על חטא שחטאנו לפניך בזדון ובשגגה das ist / **Die Sünde / welche wir vor dir aus** sadon, das ist / **Hochmuth** / (nemlich muthwilliger und vorsetzlicher weise /) **wie auch aus Jrrthum** (und Unverstand) **begangen haben.** Kurtz hierauff folget: ועל חטא שחטאנו לפניך בחלול השם das ist / **Und die Sünde / welche wir vor dir gethan haben / durch Entheiligung deines Nahmens.** Nach diesem folget fol. 48. col. 1. weiter: ועל חטא שחטאנו לפניך בשבועת שוא; das ist / **Und die Sünde / die wir vor dir durch vergeblichen (falschen) Schwur begangen haben.** Wann sie nun nicht glaubten / daß ih-

Schluß aus dem vorhergehenden wider die Juden.

nen die Sünden/ welche sie freventlicher und vorsetzlicher weise um des zeitlichen Nutzens wegen begehen/ darunter auch die Entheiligung des Nahmens Gottes/ welche durch einen falschen Eyd geschicht/ begriffen ist/ nicht vergeben würden/ so wäre es seltzam/ von ihnen gethan/ wann sie Gott darum anrufften.

Uber das auch/ so ist oben in dem 4. Capit. dieses zweyten Theils/ pagina 285. angezeiget worden/ daß alle Israeliten oder Juden vor einander Bürgen seyn/ dieweil sie alle eine Seele seyn sollen/ von welcher Sache in dem Buch Nischmáth ádam, im ersten Capitel/ fol. 7. col. 1. also geschrieben stehet: כולם כגוף אחד וכנפש אחת יחשבו וזהו סוד כל ישראל ערבים זה לזה כי כולם נקשרים יחד בקשר חזק ואמיץ: das ist/ Sie seynd alle wie ein Leib/ und werden alle vor eine Seele gerechnet/ und dieses ist das Geheimniß der Worte; Alle Israeliten seynd Bürgen vor einander/ dieweil sie alle mit einem starcken und festen Band an einander gebunden seynd. In dem Buch Reschith chóchma wird fol. 55. col. 2. in dem 14. Cap. unter dem Titel Schàar hajirah, hiervon über die Worte/ (Deut. 32. v. 9.) Dann der Jacob ist der Chével, das ist/ Theil seines Erbes/ also gelehret: פירוש היות ששים רבוא נשמות של ישראל אחוזות כולם זו בזו כחבל הזה השזורה מזהרת כאחת בלי פירוד. וכן החבל המתוח אם תנענע ראשו תנענע כולו. ולכך אם יחטא איש ועל כל העדה יקצוף כענין מעשה עכן והטעם שכל ישראל ערבים זה לזה: das ist/ Das Wort Chével (welches auch ein Seil und eine Schnur heisset/) bedeutet/ daß alle sechs hundert tausend Seelen der Israeliten an einander hangen/ gleichwie ein Seil (von vielen Fäden oder hänffenen Haaren) zusammen gezwirnet ist/ und ohne Zertrennung vor eins geachtet wird. Also auch wann man ein angespannetes Seil vornen beweget/ so beweget es sich gantz: deswegen wann ein Mensch sündiget/ so zörnet er (nemlich GOtt) über die gantze Gemeine/ gleichwie die Geschicht von dem Achan ausweiset. Die Ursache aber ist/ weil alle Israeliten vor einander Bürgen seynd. So lässet sich auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 151. col. 2. in der Parascha Bechykkothái über die Worte Levit. 26. v. 37. Und soll einer über den andern fallen/ also verlauten: דרשו רז"ל בעון אחיו מלמד שכל ישראל ערבים זה לזה וכן אמר משה כל איש ישראל, כל ישראל נתפשים בעון איש אחד, וכן אתה מוצא בעכן שהוא החוטא וכל ישראל נתפשים בחטאו שנאמר חטא ישראל וגם גנבו וגם כחשו וגם שמו בכליהם, חטא היחיד תלאו על כל ישראל. ומזה אמרו בשיר השירים רבה אל גנת אגוז ירדתי למה נמשלו ישראל לאגוז מה אגוז אתה נוטל אחד מן הכרי כולן מרדדין ומתגלגלין זה אחר זה כך לקה אחד מהם כולם מרגישין שנאמר האיש אחד יחטא ועל כל העדה תקצוף: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben selbige von der Sünde eines andern ausgeleget/ (so daß der Verstand ist; es soll einer wegen des andern Sünde fallen/) welches uns lehret/ daß alle Israeliten vor einander Bürgen seynd. Also hat auch Moses (Deuter. 29. v. 10.) gesagt:

gesagt: Das gantze Israel/ (dann) alle Israeliten werden wegen eines Menschen Sünde angegriffen: und also findest du es an dem Achan/ welcher (wie Josuæ 7. v. 1. zu sehen ist/) gesündiget hat/ und ist doch das gantze Israel wegen seiner Sünde angegriffen worden/ wie (Josua 7. v. 11.) gesagt wird: Israel hat sich versündiget: sie haben auch (vom verbanneten) gestohlen/ und (solches) verläugnet/ und unter ihr Geräthe geleget. Eines Sünde ist dem gantzen Israel auffgebürdet worden. Hiervon wird in Schir haschirim rábba, (über die Worte:) Ich bin hinab in den Nuß-Garten gegangen/ gesagt: Warum werden die Israeliten einer Nuß verglichen? Gleichwie/ wann man eine Nuß vom Hauffen nimmt/ alle nach einander herab fallen/ und herum fahren/ also wann einer von den Israeliten geschlagen wird/ so fühlen sie es alle/ wie (Numer. 16. v. 22.) gesagt wird: Ein eintziger Mann solte gesündiget haben/ und du woltest über diese gantze Gemeine dich erzörnen? Dieses seynd die Worte des Rabbi Bechai. Wann nun nicht alle Sünden am Versühnungs-Tage den Juden vergeben würden/ worunter auch der Meineyd begriffen ist/ so würden alle nicht verziehene Sünden allen Juden zugerechnet/ weil sie alle vor einen Leib und vor eine Seele gehalten werden/ und vor einander Bürgen seynd; und folget hieraus/ daß alles/ was ihre Rabbinen von ihrer Heiligkeit/ und Reinigkeit von allen Sünden/ am Versühnungs-Fest/ so vielfältig schreiben und lehren/ ein lauteres Gedicht/ und eine närrische Einbildung sey. Weil sie aber solches nicht gestehen werden/ daß es eine eitele Einbildung sey/ so muß dann folgen/ daß alsdann auch der Meineyd vergeben werde.

Zu dem seynd ja auch noch viel andere Mittel/ durch welche die Juden vermeynen die Vergebung ihrer Sünden zu erlangen/ worvon oben in dem gedachten 4. Cap. dieses 2. Theils/ von pag. 274. biß zu dem Ende des Cap. ausführliche Meldung geschehen ist/ worunter das exilium oder Elend/ und der Tod mit begriffen ist. Wann nun durch diese zwey Stücke die Sünden auch versühnet werden/ wie ihnen die Juden gäntzlich einbilden/ so dürffen sie an der Verzeihung des Meineyds auch nicht zweiffeln/ dieweil sie alle im exilio oder Elend seynd/ und alle einmahl sterben müssen.

Die dritte Ursache/ warum auff eines Juden Eyd wenig zu achten sey/ und das man nicht versichert seyn könne/ daß er nicht falsch geschworen habe/ ist/ dieweil die Rabbinen lehren/ daß ein Eyd/ welcher aus Zwang geschicht/ kein Eyd sey; darneben auch erlauben/ daß einer/ der da einem Christen/ oder der hohen Obrigkeit schweret/ den Eyd in seinem Hertzen und Sinn vernichte/ so daß derselbe ein anders mit dem Munde reden; ein anders aber im Hertzen gedencken darff. Daß sie lehren/ daß ein Eyd/ der aus Zwang geschiehet/ kein Eyd sey/ solches

Die dritte Ursache/ warum auff eines Juden Eyd wenig zu achten sey/ ist/ weil sie lehren/ daß ein Eyd/ so aus

Zwang geschicht/kein Eyd sey; und daß ein Eyd im Sinn vernichtet werden könne.

findet sich in ihrem Rechts-Buch/ dem Schylchan áruch, in dem Theil/ welcher Joréh déa heisset/ numero 232. §. 12. in der Anmerckung/ fol. 199. col. 1. mit diesen Worten: כל שהוא אנוס בשבועה אף על פי שאמר על דעת רבים או על דעת המקום אינו כלום: d. i. Welcher zu einem Eyd gezwungen wird/ dessen Eyd ist vor nichts (und vor keinen Eyd) zu halten/ wann er schon saget/ daß er nach der Meynung vieler/ (d. i. nach dem Vorhaben und Zweck derjenigen/ die den Eyd schweren lassen/) und nach der Meynung Gottes es thue. Wann nun solches von den Juden geglaubet wird/ so mag ein jeder/ der von der Christlichen Obrigkeit zu Leistung eines Eydes angehalten wird/ zu Erhaltung oder Bekräfftigung desjenigen/ um welches willen ihm der Eyd aufferleget wird/ kühnlich schweren/ und gedencken/ daß er doch ungültig sey/ dieweil er darzu sey gezwungen worden/ und er anderster nicht zu seinem Zweck habe gelangen könen.

Beweiß/ daß ein Eyd/ der aus Zwang geschiehet/ kein Eyd sey.

Beweiß/ daß es den Juden erlaubet sey/ den Eyd/ welchen sie mit dem Munde schweren/ im Sinn zu vernichten.

Daß aber ihnen auch erlaubet sey/ bey Leistung eines aufferlegten Eydes/ ein anderes mit dem Munde zu reden/ und ein anderes im Hertzen zu gedencken/ und solcher gestalt die Worte des Mundes im Sinn wieder zu vernichten/ solches beweise ich aus dem angezogenen Ort des Buchs Joréh déa, num. 232. §. 14. allwo also geschrieben stehet: הנודר או הנשבע לאנס לא הוי נדר ולא שבועה לפיכך נודרים להרגים ולמוכסים אם הוא מוכס העומד בלא צווי המלך או שבא ליטול ממנו יותר מקצבתו יכול לידור או לישבע כדי ליפטר ממנו ואומר יאסרו עלי כל פירות שבעולם אם איני מבית המלך ליפטר מן ההרג׳ או אם אין מה שאני מביא מבית המלך ליפטר מן המכס וחושב בלבו יאסרו עלי רק היום אף על פי שמוציא מפיו סתם וקיימא לן דברים שבלב אינם דברים גבי אנס שרי ואפילו לא בקש ממנו שידור והוא נודר מעצמו או הוסיף לידור יותר ממה שבקש וגו׳: או שבקש ממנו שידור והוא נשבע אינו כלום שכל מה שעושה אינו עושה אלא מחמת האונס ולחוק דבריו נגד האנס מיהו הכל לפי צורך הענין: das ist/ Wann einer einem Gewaltthätigen (oder Zwang gebrauchenden) ein Gelübde thut/ oder einen Eyd schweret/ so ist es kein Gelübde/ und kein Eyd. Deswegen thut man den Mördern und Zöllnern ein Gelübde/ wann es ein Zöllner ist/ der ohne Befehl des Königs stehet/ oder wann er von einem mehr (Zoll) nehmen will/ als ihm gesetzt/ (und zu nehmen verordnet) ist; und kan man ihm ein Gelübde thun/ oder einen Eyd schweren/ daß man frey von ihm komme/ und sagen/ alle Früchte in der Welt sollen mir (zu essen) verboten seyn/ wann ich nicht von des Königs Hauß bin/ damit er des Mörders loß werde: Oder/ wann nicht dasjenige/ das ich bringe/ von des Königs Hauß ist/ damit er von dem Zoll frey werde. Er gedencket aber in seinem Hertzen/ sie sollen mir nur heut verboten seyn/ wiewohl er es schlechthin aus seinem Munde redet: dann es ist bey uns fest und gewiß (und erweißlich/) daß die Worte/ welche im Hertzen seynd/ vor keine Worte gehalten werden/ und daß solches bey einem Zwang-gebrauchenden zu thun erlaubet sey/ wann derselbe auch schon von einem nicht begehret/

ret/ daß er ein Gelübde thun soll/ und er von sich selbsten ein Gelübde thut/oder er ein mehrers angelobet/als derselbe erfordert hat ꝛc. Oder wann derselbe von ihm begehret hat/ daß er ein Gelübde thun soll/ und er schweret ihm/so ist solches vor nichts zu halten/dieweil er alles/ was er thut/ nur wegen des Zwangs thut/ und damit er seine Worte gegen dem Gewaltthätigen bekräfftigen möge/doch aber alles nach der Nothwendigkeit der Sache. Hieraus sieht man klärlich/ daß es einem Juden erlaubet sey/ wann ein Zöllner mehr Zoll von ihm haben will/ als ihm zu nehmen bestimmet ist/daß er demselben mit seinem Munde falsch schweret/ in den Sinn aber den Eyd wieder vernichte/ damit er nur von dem Zoll befreyet werde.

Auff dieses folget daselbsten in der zweyten column in der Anmerckung darauff: מלך או שלטון שציוו לישבע להגיד על א' אם בא על הגויה כדי להענישו מיתה מיקרי שבועת אונס ויש לבטלה בלבם. וכן אם ראובן הפקיד ממון ביד שמעון וצוה המלך או השר להחרים על מי שיודע ממון של ראובן אם העכ"ום רוצה ליקח ממון של ראובן באונס שלא כדין אין החרם כלום וכן יוכל הנפקד לישבע שאין לו משל ראובן ובלבד שיבטלו בלבם ובלבד שלא יהא חלול השם בדבר; das ist/ Wann ein König oder Fürst (einem Juden) Befehl gibt zu schweren/ und von einem (andern Juden) anzuzeigen/ ob derselbige sich mit einer Gója oder Christin fleischlich vermischet habe/ um denselben mit dem Tode zu straffan/ so wird solches ein gezwungener Eyd genennet/ und muß derselbe im Sinn vernichtet werden/(wann er geschworen wird.) Also auch wann der Ruben bey dem Simeon Geld hinterleget hat/ und ein König oder Fürst befiehlet/ denjenigen in den Bann zu thun/ welcher von des Rubens Geld Wissenschafft hat/ so ist ein solcher Bann/ wann der Abgöttische (nemlich der König oder Fürst/) des Rubens Geld mit Gewalt/ und ohne Recht nehmen will/ nichts zu achten. Und also kan auch derjenige/ bey welchem das Geld hinterleget ist/ schweren/ daß er nichts von dem Ruben habe; wann nur solche Leute den Eyd in ihren Hertzen vernichten/ und der Nahme Gottes in der Sache nicht entheiliget wird. Also schreibet auch der Rabbi Jacob Weil in seinem Buch Scheelóth utheschuvóth fol. 25. col. 2. num. 53. כשהשר משביע יהודי שלא יצא מארצו יחשוב בלבו היום, ואף אם יפרש לו לעולם יחשוב בלבו על תנאי דבר זה; das ist/ Wann ein Fürst einen Juden einen Eyd schweren lässet/ daß er nicht aus seinem Lande gehen wolle/so soll er (nemlich der Jude) in seinem Hertzen gedencken/ heute (will ich nicht aus demselben gehen/ aber wohl auff eine andere Zeit.) Wann aber er (der Fürst) demselben deutlich meldet/ daß er nimmermehr daraus gehen soll/ so soll er in seinem Hertzen gedencken/ mit dem und dem Beding (will ich nicht weg gehen.) Aus diesem kan man urtheilen/ was vor betriegliche Griffe und Räncke die Juden bey ihrem Eyd-schweren gebrauchen dürffen/

wann

wann sie die Sache nur so heimlich anstellen können/ daß die Christen ihre falschen Streiche nicht gewahr werden/ deswegen wird in vorermeldtem Ort des Buchs Schylchan áruch, im Theil Jóre déa, fol. 199. col. 1. in der Anmerckung gelehret: וכל זה לא מיירי אלא כשאפשר לעבור על שבועתו ונדרו שלא יודע לעכ"ום אבל אם יודע לעכ"ום אסור מפני חלול השם ולכן נענש צדקיהו שעבר על שבועתו לנבוכדנצר אף על פי שהיה בדרך אונס: das ist/ Dieses alles aber wird anderster nicht gesagt/ als wann es möglich ist/ daß man den Eyd übertreten kan/ daß es der abgöttische (Christ/oder sonsten ein Heyde) nicht erfahre: wann es aber der Abgöttische erfahren solte/ so ist es wegen der Entheiligung des Nahmens GOttes verboten: deswegen ist auch der Zedekias gestraffet worden/ dieweil er seinen Eyd/ den er dem Nebucad-Nezar geleistet/ übertreten (und gebrochen) hat/ wiewol derselbe durch einen Zwang geschehen ist. Wer will also einem Juden auff seinen Eyd trauen/ indem er alle Eyde/ die ihm auffgeleget werden/ vor einen Zwang halten kan?

Es will zwar der Rabbi Isaac Abúhaf in seinem Buch Menoráth hammáor, fol. 13. col. 4. in dem 2. Capitel/ unter dem Titel Ner schéni, kelál schéni, chélek schéni, lehren/ wann der Eyd eine Schuld betrifft/ die ein Jude einigem Menschen/ und auch einem Goi oder Christen schuldig ist/ daß alsdann der Eyd im Sinn nicht vernichtet werden solle/ wann er schreibet: אף על פי שחמורים ענייני השבועות יש דברים שהם בשגגה או באונס שאע"פ שנשבע עליו ואינו כן אינו עובר עליהם אם אין פיו ולבו שוין לפי שמוציא בשפתיו בענין אחד וכוונת לבו הוא בענין אחר ובלבד שאינו מכחיש לשום אדם ואפילו לגוי שום חיוב אמיתי שיש לו עליו אבל צריך ליזהר שלא יחשדו עליו מפני חלול השם: das ist/ Wiewol die Beschaffenheiten der Eydschwüre schwer seynd/ so sind doch einige Dinge/ da dieselbige aus Irrthum/ oder aus Zwang geschehen/ so daß/ ob schon einer deswegen schweret/ und die Sache sich nicht also verhält/ (wie er geschworen hat/) er doch nicht sündiget/ wann sein Mund und Hertz nicht miteinander überein stimmen: dieweil er mit seinen Lippen ein Ding heraus spricht/ sein Hertz aber auff ein ander Ding zielet/ wofern er nur keinem Menschen/ auch keinem Goi, (das ist/ Christen oder Heyden) eine wahre Schuld läugnet/ die derselbe an ihn hat: er muß sich aber vorsehen/ daß man keinen Verdacht der Entheiligung des Nahmens Gottes (das ist/ des Meineydes) auff ihn habe. Ich wolte aber gewißlich einem Juden-Eyd hierauff nicht trauen/ dann wann es so weit mit einem kommet/ daß er vermeynt/ er thue keine Sünde/ wann er um aller anderer Dinge wegen/ welche keine Schuld betreffen/ einen Eyd schweren/ und denselben wieder in seinem Hertzen vernichten darf/ so ist sehr zu besorgen/ er werde auch in diesem stück dergleichen Boßheit verüben.

Diese Manier/ die Leute mit ei-

Solche unbehörige Manier aber/ die Leute durch einen falschen Eyd zu betriegen/ und bey dem schweren/ ein anders in dem Munde/ ein anders aber im Her-

Hertzen zu haben/ und dasjenige/ so sie mit der Zunge reden/ im Sinn zu vernichten/ haben sie aus ihrem Talmud/ von ihren alten Rabbinen gelernet/ dann in dem Tractat Cálla wird fol. 18. col. 2. gelesen/ daß der Rabbi Akkiva eine Frau gefragt habe/ was es mit ihrem Sohne vor eine Bewandtniß hätte/ und daß er ihr darbey versprochen habe/ wann sie es ihm offenbahren würde/ er ihr zum ewigen Leben verhelffen wolte. Darauff habe die Frau ihm einen Eyd abgefordert/ welchen er auch mit dem Munde geschworen/ aber in seinem Hertzen wieder vernichtet habe/ von welcher Sache allbereits oben in dem 2. Capitel des ersten Theils/ pagina 108. und 109. gehandelt/ und allda die Worte des Talmuds seynd angezogen worden.

nem falschen Eyd zu betriegen/ haben die Juden aus dem Talmud gelernet.

So wird auch in dem Buch Menoráth hammáor fol. 14. col. 1. in dem 2. Capitel unter dem Titel Ner schéni, kelál schéni, chélek rischon, aus dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 28. col. 1. und dem Tractat Jóma fol. 84. col. 1. gelesen/ wie der Rabbi Jochanan eine vornehme Frau/ welche/ wie der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario darüber meldet/ eine Gója, das ist/ Heydin/ oder vielleicht eine Christin gewesen ist/ mit einem betrieglichen Schwur angeführet habe/ und lauten die Worte daselbsten/ wie folget: רבי יוחנן חש בצפדינא אזל גבה דההיא מטרוניתא עבדא ליה מילתא חמשא ומעלי שבתא אמר לה בשבת מאי אמרה ליה לא צריכת אי מצטריכנא מאי אמרה ליה אישתבע לי דלא מגלית אישתבע לאלהא דישראל לא מגלינא הא לעמו ישראל מגלינא למחר נפק ודרשה בפרקא: das ist/ Der Rabbi Jochanan hatte Zahnschmertzen/ und gieng zu einer vornehmen Frau/ welche ihm am fünfften Tag (nemlich am Freytag/) wie auch am Sabbath-Abend (das ist/ am Sambstags Abend/) etwas darvor machte/ (und ihm eine Artzeney darzu bereitete:) da sprach er zu ihr/ was werde ich (morgen) am Sabbath thun/ (weil ich wegen der Lehrjünger nicht zu dir kommen kan?) Hierauff antwortete sie ihm/ du hast es nicht vonnöthen. Er aber sprach wieder/ wann ich es aber vonnöthen hätte/ was soll ich machen? Da sagte sie zu ihm/ so schwere mir dann/ daß du es nicht offenbahren wilt/ (so will ich dir sagen/ was es vor eine Artzney sey/ darnach kanst du sie selbsten zubereiten.) Darauff schwur er/ dem Gott Israels will ich es nicht offenbahren/ (und sagte heimlich im Sinn/) aber seinem Volck Israel will ich es entdecken. (Sie aber verstund es so/ daß er bey dem Gott Israels geschworen hätte/ daß er es niemand sagen wolte.) Des andern Tages gieng er aus/ und sagte es öffentlich/ und lehrte jederman die Artzney. Haben nun die Talmudische Doctores und Lehrer solche leichtfertige Betriegereyen gebrauchet/ welche doch/ nach der jetzigen Juden Meynung/ so heilige und fürtreffliche Leute gewesen seyn sollen/ was werden dann die Juden heutiges Tages/ und zwar bey den Christen thun/ welche sie auff das allerärgste

Wie der Rabbi Jochanan eine Frau mit falschem schweren betrogen habe.

hassen/ und denen sie alles böses wünschen / die sie auch nicht einmahl vor Menschen halten?

Wie scharff einem Juden zugeredet werde/wann er vor einem Jüdischen Richter einen Eyd schweren soll.

Wann ein Jude einem andern Juden einen Eyd vor dem Rabbinen/und auff dessen Befehl schweret / so wird ihm scharff zugeredet / daß er nicht falsch schwere. Welcher gestalt aber solches geschehe / weiset das Buch Schylchan áruch, im Theil Chóschen hammíschpat, fol. 119. col. 1. numero 87. §. 20. mit diesen Worten : משביעין אותו בכל לשון שהוא מבין ואימו עליו קודם שישביעוהו ואומרים לו הוי יודע שכל העולם נזדעזע כשעה שאמר הק"בה לא תשא ובכל העבירות שבתורה נפרעים ממנו וכאן ממנו וממשפחתו ולא עוד אלא שגורם ליפרע משונאיהם של ישראל שכל ישראל ערבים זה לזה׃ כל עבירות שבתורה תולים לו שנים ושלשה דורות אם יש לו זכות וכאן נפרעים מיד׃ דברים שאין אש ומים מכלים אותם שבועת שקר מכלה אותם׃ אמר איני נשבע פוטרים אותו ונותן מה שטענו חבירו אם אמר הריני נשבע וחבירו תובע העומדים שם אומרים זה לזה סורו נא מעל אהלי הרשעים האלה ואומרים לא על דעתך אנו משביעים אותך אלא על דעתנו ועל דעת בית דין׃ das ist/ Man lässet denselben in einer jeden Sprache schweren/ die er verstehet / und muß man ihm einen Schrecken einjagen / ehe daß man ihn schweren lässet/ und zu ihm sagen : Wisse/ daß die gantze Welt sich zu derselbigen Zeit beweget (und gezittert) habe / als der heilige gebenedeyete Gott gesagt hatte: **Du solt den Nahmen des Herrn deines Gottes nicht vergeblich nehmen**/ (das ist/ mißbrauchen.) Wann der Mensch alle Sünden begehet/deren im Gesetz gedacht wird/so wird an ihm (allein) die Rache geübet ; hier aber geschiehet dieselbe an ihm/ und seinem Geschlecht. Hiermit ist es noch nicht genug / sondern er verursachet auch / daß an dem (gantzen) Israel dieselbe geübet werde / dieweil alle Israeliten vor einander Bürgen seynd. Alle Ubertretungen / die im Gesetz stehen / werden dem Menschen zwey und drey Geschlechter auffgehalten / wann er einen Verdienst hat / (daß deswegen keine Straffe vorgehet :) hier aber wird alsobald die Rache(oder Straffe) geübet. Der falsche Eyd verzehret auch diejenigen Dinge /welche das Feuer und das Wasser nicht verzehren können. Wann er nun spricht/ ich will nicht schweren / so lässet man ihn frey darvon/ und gibt er dasjenige/ weswegen ihn sein Gesell (oder Nebenmensch) angeklaget hat. Sagt er aber / ich will schweren / und sein Nebenmensch (der ihn angeklaget hat/) begehret es / so sagen die darbey stehende zu einander : weichet von den Hütten dieser Gottlosen / und sprechen / wir lassen dich nicht nach deiner Meynung ; sondern nach unserer Meynung/ und der Meynung des Hauses des Gerichts schweren. Dieses seynd die Worte des Buchs Chóschen hammíschpat.

Die Rabbinen trauen den Juden

Es trauen also die Rabbinen/ oder Jüdische Richter auch nicht denen/ die schweren sollen/sondern stehen in Sorgen/daß sie falsch schweren/und ein anders

reden/

reden/ ein anderes aber im Sinn haben mögen/ Deswegen sprechen sie zu dem/ der schweren soll: Wir lassen dich nicht nach deiner Meynung/ die du im Sinn heimlich haben magst; sondern nach unserer Meynung schweren: und folget darauff daselbsten in der Anmerckung: ואם יש צד רמאות יש לדיין לומר לו לפרש בשבועתו כל צד רמאות שיש להשוב בלבו: d. i. Und wann ein Betrug darbey vorgehen kan/ so muß ihm der Richter sagen/ daß er alle Weise des Betrugs/ die er in seinem Hertzen gedencken kan/ klärlich anzeigen solle. Trauen nun die Judische Richter den Juden nicht/ die da schweren sollen/ wann sie ihnen schon den Eyd so sehr geschärffet haben/ wie vielweniger hat man denn auff der Christen Seite Ursache/ einem Juden auff seinen Eyd Glauben zuzustellen/ da man gedencken muß/ der Jude werde falsch schweren/ weil er von der Obrigkeit zum Eyd angehalten wird/ welches der Jude vor einen Zwang halten kan/ weil er sonsten seine Rechts-Sache verliehret/ oder er werde denselben in seinem Hertzen vernichten? In dem obgedachten Buch Scylchan áruch, im Theil Jóre déa wird fol. 92. col. 2. num. 119. §. 8. gelehret: החשוד על הדבר אינו נאמן עליו אפילו בשבועה: das ist/ Wer wegen einer Sache verdächtig ist/ dem wird darinnen nicht geglaubet/ wann er auch schon einen Eyd thut. Nun wird unten in dem 11. Capitel dieses zweyten Theils kräfftig erwiesen/ daß die Juden nicht nur deshalben verdächtig seynd/ daß sie die Christen auff allerhand weise zu betriegen suchen/ sondern auch/ daß sie solches/ nach Anleitung ihrer eigenen Rabbinen Lehre/ in der That thun. So folget also/ daß ihnen hierinnen nicht zu trauen sey/ wann sie schon ein Ding mit einem Eyde behaupten. Dieses aber sey hiermit genug von dem Eyd-schweren der Juden.

selbsten nicht/ daß sie nicht falsch schweren.

Wer in einer Sache verdächtig ist/ dem ist kein Glauben zuzustellen.

Das X. Capitel.

Darinnen wird berichtet/ was die Juden/ der Rabbinen nichtigem Vorgeben nach/ vor Länder in der Welt besitzen/ in welchen sie ihr eigenes Regiment haben/ und von ihren Fürsten und Königen regiret werden sollen.

Dieweil in dem vorhergehenden Capitel der Christlichen Obrigkeiten meldung geschehen ist/ so habe ich mir vorgenommen/ in diesem Capitel/ dem günstigen Leser/ ausführlichen Bericht zu erstatten/ welcher gestalt die thörichte Juden vorgeben/ daß sie auch in einigen Orten der Welt/ noch heutiges Tages/ ihre hohe Obrigkeiten/ Fürsten/ und Könige haben/ unter deren

Die Juden geben vor/ daß noch heutiges Tages Judische Fürsten/ und Könige seyn.

Regierung/ die unter denselben befindliche Juden/ in einem herrlichen und glücklichen Zustand leben. Dannenhero kommet es auch/ daß/ wann man ihnen vorhält/ daß der Meßias nach der Weissagung Jacobs/ Genes. 49. v. 10. schon vor gar langen Zeiten kommen seyn müsse/ weil der Scepter/ und das Königliche Regiment/ längstens von Juda seynd genommen worden/ daß sie bißweilen zu antworten pflegen/ daß sie noch in einigen Orten der Welt ihre Königl. Herrschafften haben/ und also dieser Spruch ihnen nicht entgegen sey/ gleichwie auch der hochgelehrte Herr Difenbach/ wolverordneter Evangelisch Lutherischer Prediger allhier in Franckfurt in seinem Judæo convertendo pag. 129. und 130. meldet/ daß ihm ein Jude/ kurtz zuvor/ ehe derselbe wegen begangener Missethaten gehencket worden/ solches auch geantwortet habe.

Wo dieselbige seyn.

Was nun die Oerter anbelanget/ in welchen eine grosse Menge der Juden wohnen/ und von ihren eigenen Obrigkeiten/ Fürsten/ und Königen regieret werden sollen/ so sollen dieselbe in dreyen Theilen der Welt/ als Asia, Africa, und America gefunden werden. Was die Oerter in Asia betrifft/ in welchen die Juden in solchem glücklichen Stande leben sollen/ so seynd derselben ihrem Vorgeben nach/ verschiedene. In des Rabbi Benjamins Reisebeschreibung/ welche Hebräisch Massaóth (oder Massóos) schel Rabbi Binjamin heisset/ wird fol. 7. col. 1. z. von einer Landschafft/ in welcher die Kinder Rechabs/ (deren im 35. Capitel Jeremiä meldung geschiehet/) wohnen sollen/ nachfolgendes gelesen:

Von den Kindern Rechabs.

ומשם דרך מדבר ארץ שב"א הנקראת ארץ אלי"מן לצד שנער בנגד צד הצפון מהלך כ"א יום
במדברות עד מדינת היהודים הנקראים בני רכב וגם היו נקראים מקדם אנשי תי"מא. והעיר תי"מא
היא ראש הממשלה שלהם ושם רבי חנן הנשיא מושל עליהם והיא עיר גדולה. ומהלך ארצם
ט"ז יום בין ההרים הרי צפון ויש להם ערים גדולות ובצורות ואין להם עול גוים עליהם והולכים
לשלול שלל ולבוז בז לארץ מרחק עד בני ערב שכניהם בעלי בריתם. ובני ערב ההם חונים
באהלים דרך ארצם ואין להם בתים והולכים לשלול שלל ולבוז בז בארץ אלימן וכל שכניהם.
ולכן היהודים היושבים מצד האחר מפחדים מהם. והיהודים בני רכב יש בהם עובדי אדמה ובעלי
מקנה וארצם רחבת ידים ונותנים עישור מכל אשר להם לתלמיד חכמים שבהם היושבים תמיד
בבית המדרש ולעניי ישראל ולפרושיהם אבילי ציון ואבילי ירושלים שאין אוכלין בשר ואין שותין
יין והם לובשים בגדים שחורים ויושבים במערות או בבתים גרועים ומתענין בכל ימי חייהם חוץ
משבתות וימים טובים ומבקשים תמיד רחמים מלפני השם על גלות ישראל שירחם עליהם בעבור
שמו הגדול. וגם כל היהודים אנשי תי"מא וטולימ"אס שיש בה כמו ק' אלף יהודים. וגם סלמון
הנשיא ואחיו חנן הנשיא שהם מזרע דוד המלך עליו השלום כנראה מכתב היחוס שלהם
כלם באים למקום ההוא קרועי בגדים ומתענין מ' יום בשנה ומתפללים על כל היהודים היושבים
בגלות. ויש שם כמו כ"ם מדינות ור' כפרים וק' כרכים וראש המדינה הוא המקום תנ"אי ושם בכל
המדינות האלו כמו ג' מאות אלף יהודים והיא עיר בצורה מאד כי בתוכה זורעים וקוצרים והיא
מהלך ט"ו מילין באורך וט"ו ברוחב ושם ארמון הנשיא סלמון. והיא עיר יפה עד מאד ובה גנות
ופרדסים וטילימ"אס היא כמו כן עיר גדולה ובה כמו ק' אלף יהודים והיא בצורה מאד יושבת בין
שני הרים גבוהים ושם אנשים החכמים ונבונים ובניהם עשירים. ומטילימ"אס לכיבר דרך ג' ימים

ואוצרים

ואומרים בני אדם שהם שבט ראובן וגד וחצי שבט מנשה שהגלם שלמנ"אסר מלך אשור והלכו
שם ובנו הערים האלה גדולות ובצורות והם נלחמים בכל הממלכות ואין אדם יכול לבא אליהם
באשר שצריך לילך י'ם יום במדברות בלי ישוב לכן אין ליכנס אליהם. וכיבר עיר גדולה מאד ושם
כמו נ' אלף מישראל ובינהם תלמידי חכמים ואנשים גבורים עורכי מלחמה עם בני שנער וארץ צפון
וארץ אלימן הקרובים אליהם. וארץ אליכן היא תחלת ארץ הודו ר"ל אינדיא או או"עט אינדיא:

das ist / Von dannen (nemlich von der Stadt Ilnabar, welche zuvor Pombedítha geheissen / und an dem Ufer des Flusses Euphratis lieget /) hat man durch die Wüste des Landes Saba, welches das Land Aliman genennet wird / gegen Sinear, gegen der Seite von Mitternacht / ein und zwantzig Tage in den Wüsten / biß in das Land der Juden zu gehen / welche die Kinder Rechab (oder die Rechabiter) geheissen werden / und vor alters auch Enosch Téma (das ist / die Leute von Tema) seynd genennet worden; und ist die Stadt Téma die Haupt-Stadt ihrer Herrschafft / und daselbsten regiret der Fürst Rabbi Chanan über dieselbige Juden / und ist die Stadt groß. Derselbigen Juden Landschafft ist sechzehen Tagreisen lang / zwischen dem Gebirg von Mitternacht / und haben dieselbige grosse und feste Städte / und seynd keinem Joch der Gójim oder Völcker unterworffen. Sie gehen auch in weit entlegene Länder zu plündern / und zu rauben / biß zu den Arabern / welche ihre Nachbaren und Bundsgenossen seynd. Dieselbige Araber wohnen in Zelten / nach dem Gebrauch ihres Landes / und haben keine Häußer / und gehen hinaus / das Land Aliman und alle ihre Nachbaren zu berauben / und zu plündern / deswegen fürchten sich die Juden / welche auff der andern Seite wohnen vor denselben. Unter den Juden / den Kindern Rechabs / bauen einige das Feld / und halten Vieh / und ist das Land weit und breit. Sie geben auch den Zehenden / von allem / das sie haben / den Weisen und Schrifftgelehrten unter ihnen / welche sich stets in der Schule auffhalten / und den armen Israeliten / wie auch denjenigen / welche sich unter ihnen zum frommen Leben abgesondert haben / die über Zion und Jerusalem trauren / und weder Fleisch essen / noch Wein trincken / und schwartze Kleider tragen / und in Hölen oder geringen Häusern wohnen / und alle Tage ihres Lebens / ausgenommen an den Sabbathen und Festtagen fasten / auch immerdar GOtt um Barmhertzigkeit über das vertriebene Israel bitten / daß er sich / um seines grossen Nahmens willen / über sie erbarmen wolle. Es bestehen auch alle Juden / welche in Téma und Tilimas wohnen / ohngefehr in hundert tausend Menschen. Es kommet auch der Fürst Salmon / mit seinem Bruder Chanan, dem Fürsten / (welche von dem Geschlecht des Königs Davids seynd / auff welchem der Friede sey / wie aus ihrem Geschlecht-

Tema ist die Hauptstadt ihres Landes.

Wer sie regiere.

Wie lang ihr Land sey.

Wie sie sich ernehren.

Geschlecht-Register zu sehen ist/) an denselbigen Ort/ mit zerrissenen Kleidern/ und fasten dieselbige viertzig Tage in dem Jahr/ und beten vor alle Juden/ die im exilio oder Elend seynd. Daselbsten seynd bey 40. Städte/ (dann medina heisset Chaldäisch eine Stadt/) und zwey hundert Dörffer/ und hundert Schlösser/ die Haupt-Stadt aber des Landes ist der Ort Thenái, und befinden sich allda in allen selbigen Ländern bey drey mahl hundert tausend Juden. Die Stadt Thenái aber ist sehr fest/ dann man säet und erndet in derselben/ dieweil sie funffzehen Meilen lang und breit ist/ und ist der Palast des Fürsten Salmons darinnen. Sie ist auch sehr schön/ und seynd Gärten und Obst-Gärten in derselben. So ist auch Tilimas eine grosse Stadt/ in welcher bey hundert tausend Juden wohnen/ und ist dieselbe sehr fest/ und lieget zwischen zweyen hohen Bergen. Es seynd daselbsten weise und kluge Männer/ und viel reiche unter denselben. Von Tilimas seynd 3. Tage-Reisen nach Kibar, und sagen die Leute/ daß sie der Stamm Ruben/ Gad/ und der halbe Stamm Manasse seyn/ welche der Salmanasser/ der König von Assyrien gefangen weggeführet hat/ und seyn sie dahin gezogen/ und haben selbige grosse und feste Städte auffgebauet. Sie führen auch Krieg mit allen Königreichen/ und kan kein Mensch zu ihnen kommen/ dieweil man 18. Tage in den Wüsten gehen muß/ darinnen niemand wohnet/ (ehe man zu ihnen kommen kan/) deswegen kan man nicht hinein zu ihnen gehen. Die Stadt Kibar ist auch sehr groß/ und wohnen in derselben bey funffzig tausend Israeliten/ unter welchen Schrifftgelehrte/ und tapffere Männer seynd/ welche mit den Einwohnern von Sinear, und des Landes von Mitternacht/ wie auch des Landes Aliman, die am nechsten an ihnen wohnen/ Krieg führen. Das Land Aliman aber ist der Anfang von Indien/ d. i. Ost-Indien rc. Dieses seynd die Worte des gedachten Rabbi Benjamins, zu dessen Zeiten/ nemlich im Jahr 4933. nach der Erschaffung der Welt/ d. i. im Jahr Christi 1173. wie vor dem Anfang desselben zu Amsterdam in 16. gedruckten Reise-Büchleins von einem andern berichtet wird/ in gedachtem Ort so viel Juden gewohnet haben sollen.

Beschreibung der Stadt Thaiai.

Wo der Stamm Ruben/ Gad/ und der halbe Stamm Manasse sich auffhalte.

Von der Stadt Kibar.

Wo die Stämme Dan/ Sebulon/ Ascher und Naphtali wohnen/ und wer sie regiere.

Ferner schreibet gedachter Rabbi Benjamin in seiner erwehnten Reise-Beschreibung/ fol. 20. col. 1. 2. von einem andern Ort in Asia/ in welchen 4. von den Stämmen Israels wohnen sollen/ auff diese weise:

ומשם מהלך כ״ח יום להרי ניסב״ן אשר על נהר גוזן ויש אנשים מישראל בארץ פרס שהם משם ואומרים כי בהרי ניס״בון ד׳ שבטים מישראל והם שבט דן ושבט זבולון ושבט אשר ושבט נפתלי היא הגולה הראשונה שהגלה שלמנאסר מלך אשור כמו שכתוב ויגלם לחלח וחבור הרי גוזן וערי מדי· ומהלך ארצם כ׳ יום ויש להם מדינות וכרכים בהרים· מצד אחד מקיף אותם נהר גוזן ואין עליהם על גוים כי אם נשיא אחד

אחד עליהם ושמו רבי יוסף אמרכ"לא הלוי וביניהם תלמידי חכמים וזורעים וקוצרים והולכים למלחמה לארץ כות דרך המדברות וגו׳: das ist/ Von dannen (nemlich von dem Lande Toboth) hat man acht und zwantzig Tage zu reisen zu den Bergen Nisbon, welche an dem Fluß Gosan liegen/ und halten sich in Persien von den Israelitischen Leuten auff/ welche von dorten her seynd/ und sagen dieselbige/ daß auff den Bergen Nisbon vier Israelitische Stämme wohnen/ nemlich der Stamm Dan, und der Stamm Sebulon, und der Stam̃ Ascher, wie auch der Stamm Naphthali. Diese waren der erste gefangene Hauffe/ welchen der Salmanassar/ der König von Assyrien gefangen weggeführet hat/ wie (2. Reg. 17. v. 3. 6.) geschrieben stehet: Und er führte sie gefangen nach Chalach und Chabor, in die Berge Gosan, und in die Städte von Meden. Ihre Landschafft aber ist so lang/ als man in zwantzig Tagen reisen kan/ und haben sie Städte u. Schlösser auff den Bergen. Auff der einen Seite umgibt sie der Fluß Gosan, und sind sie keinem Joch der Völcker unterworffen/ sondern es ist ein Fürst über sie gesetzet/ welcher Rabbi Joseph Immärkela der Levit genennet wird. Es seynd auch unter denselben gelehrte Leute. So säen und ernden sie auch/ und gehen in den Krieg/ in das Land Cuth, durch die Wüsten :c. Dieses seynd abermahl die Worte des gedachten Rabbi Benjamins: und ziehet der Rabbi Menasse ben Israel dieselbige in seinem Büchlein Mikvéh Jisrael, fol. 39. col. 2. in dem 10. Capitel/ numero 40. auch an/ um damit zu beweisen/ daß noch heutiges Tages die Juden ein eigenes Land/ und ihr eigenes Regiment daselbsten haben. Von diesen vier Stämmen/ welche hinter dem Gebirge Nisbon wohnen sollen/ ist auch in dem Büchlein Gelilóth érez Jisrael etwas zu finden.

Wie groß ihr Land sey.

Von solchen Juden/ welche noch jetziger Zeit über dem Fluß Euphrate wohnen sollen/ schreibet ermeldter Rabbi Menasse ben Israel im angezogenen Büchlein Mikvéh Jisraél, fol. 35. col. 2. im Anfang des neunten Capitels/ numero 31. auch also: גם זה בלי ספק שעוד היום הם יושבים במדי מעבר לנהר עפרא"טם מקום שגלו לשם ראשונה ככתוב בספר מלכים ב׳ י"ז פסוק ו׳ ויגל את ישראל אשורה וישב אותם בחלח ובחבור נהר גוזן וערי מדי׃ וגם בספר טוביה נאמר כן׃ לפי שיש באותן המדינות מקומות מדבריות מאין יושב ושם נתישבו השבטים׃ das ist/ Es ist auch gar nicht zu zweiffeln/ daß dieselbe (nemlich die zehen Stämme) noch heutiges Tages in Meden/ über dem Fluß Euphrate, in demjenigen Ort wohnen/ dahin sie anfänglich seynd gefangen geführet worden/ wie (2. Reg. 17. v. 6.) geschrieben stehet: Und er führte Israel weg in Assyrien/ und setzte sie gen Chalach, und gen Chabor, am Fluß Gosan, und in die Städte der Meder. So wird auch in dem Buch des Tobiæ solches gemeldet: dieweil in denselbigen Ländern wüste Oerter gewesen seynd/ in welchen nie-

Von den Juden/ die über dem Fluß Euphrate wohnen sollen.

niemand gewohnet hat / so seynd dieselbe von den Stämmen bewohnet worden.

Von dem Rabbi David, dem Rubeniten/ welcher nach Rom gekommen/ und sich vor einen Gesandten der Juden/ die bey Euphrate wohnen/ ausgegeben habe.

Es ist auch einmahl vor diesem ein Jude/ Nahmens Rabbi David nach Rom gekommen / welcher vorgegeben hat / daß er von selbigen über dem Euphrate befindlichen Juden sey geschicket worden / worvon in dem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 34. col. 2. und fol. 35. col. 1. also geschrieben stehet: בשנת חמשת
אלפים רצ״ד לבריאה שהיה שנת אלף תס״ו לחרבן הבית שני בא מארץ מרחקים איש יהודי ושמו
רבי דוד הראובני והגיע לרומה ודבר עם אפיפיור קלימינטי וימצא חן בעיניו והיה אומר כי הוא שר
צבא מלך ישראל והיה קצר הקומה שחור כבושי וכמו בן מ״ה שנים והלך ודבר אל מלך פורטוגאל
והוליך אתו מליצים כי לא היה יודע לדבר אלא בלשון קודש וערבי. ויאמר למלך איך מלכי ישראל
העומדים מעבר לחלח וחבור ונהר גוזן היו שולחים אותו לאמור לו אם יש את נפשו להיות עמם נגד
שונאיהם ולתת להם אלים המנהגים שיש לאל ידם לכבוש אותם ויאמר המלך שכן יעשה. וזה
רבי דוד עמד שם ימים רבים ובהיותו שם העיר ה׳ רוח בחור אחד אשר היה מסופרי המלך והיושבים
ראשונה לפניו והיה מזרע ישראל והרהר תשובה בלבו וידבר אל רבי דוד ויצאו מהמלכות ההוא
ונתגייר והשים שמו שלמה מלכו ואפילו שנולד ערל משולל מתורת משה כאשר הגיע בין היהודים
היה דורש ברבים בכל גלילות איטליאה דברים נוראים על התורה שבכתב ושבעל פה ע״ד
הנסתר ופשטים יפים ומתמיהים לא נשמע כמוהו ולא נודע איך הפליג בכל כך חכמה והיה אומר
שהיה לו מלאך מגיד וחבר ספרים והיה אומר היותו משלוחי המשיח והיה יפה תואר מאד חסיד ושוע.
וזה ר׳ דוד היה מתענה ו׳ ימים ולילות רצופים. ואני שמעתי איש אחד ראוי להאמינו נקרא ר׳ יהודה
דבלניש שהעיד בשבועה שבהיותו ברומה הוא היה אחד משומרי זה האיש שלא יאכל כל זה
הזמן כדי לראות הפלא. וזה ר׳ שלמה הלך למנט״וה לדבר אל קרלו ולא נודעו דבריו זולתי שהקיסר
נתמלא חימה נגדו ויצו שישרפיהו וכן עשו עם רסן בפיו כי פחדו שמא יאמר איזו השבעה ויברח
ועדין יש יהודים רבים שטועים אחריו באמרם שהוא חי ושהולך בכל שבת לקדש לארוסתו
שבצפת וע״א של הבל. ויש אומרים כי הוא התנבא מיתתו ואמר פסוק אבל אשמים אנחנו על
אחינו אשר ראינו צרת נפשו שיש בפסוק ה׳ תיבות שמתחילין מילת אלף שרומז אל שנת חמשת
אלפים. אנחנו על אחינו עולה ר״ץ והיה אומר שבשנת הר״ץ נגזר דינו למות במיתה משונה
ועל האמת קדש ה׳ שלא רצה להמיר אפילו שנדרו לו החיים. והקיסר הוליך ר׳ דוד לספרד ושם
מת: das ist / Im Jahr 5294. nach der Erschaffung / welches das 1466.
Jahr nach der Verstörung des zweyten Tempels gewesen ist / (nemlich
im Jahr Christi 1534.) kam ein Jüdischer Mann / aus einem fernen Lan-
de / welcher Rabbi David der Rubenit geheissen hatte / und als er zu Rom
angekommen war / redete er mit dem Pabst Clemente (dem siebenden /)
und fand Gnade vor desselben Augen / und sprach / daß er ein Gene-
ral oder Feldherr eines Israelitischen Königs wäre / und war dersel-
be kurtz von Leib / und schwartz wie ein Mohr / und bey 45. Jahr alt.
Derselbige begab sich zu dem König von Portugall / und redete mit
demselben / und nahm Dolmetscher mit ihm / dann er konte nichts / als
Hebreisch und Arabisch reden: und sagte zu dem König / welcher ge-
stalten die Israelitische Könige / welche sich über Chalach und Chabor, und

Geht auch zum [illegible] in Per[illegible] [illegible] geredt.

Was er alda gesagt habe.

und dem Fluß Gosan auffhalten/ ihn gesandt hätten/ ihm zu sagen/ wann es ihm gefällig wäre/ ihnen wider ihre Feinde beyzustehen/ und ihnen Gestück zu geben/ so würden sie die Gewalt haben dieselbige zu bezwingen: und der König versprach ihm/ daß er solches thun wolte. Dieser Rabbi David blieb auch eine lange Zeit allda: und indem er sich daselbsten auffhielt/ erweckte GOTT das Gemüte eines Jünglings/ welcher von des Königs Schreibern (oder Secretarien,) war/ die da meistens um denselben waren/ (und seine Geschäffte verrichteten.) Derselbige war von dem Israelitischen Geschlecht/ und gedachte in seinem Hertzen sich zu bekehren/ (und den Christlichen Glauben zu verlassen/) und als er mit dem Rabbi David hiervon geredet hatte/ giengen sie beyde aus selbigem Königreich weg/ und er nahm den Judischen Glauben an/ und nennete sich Salomon Malco. Wiewol auch derselbe unbeschnitten war gebohren worden/ und von dem Gesetz Mosis (zuvor) keine Wissenschafft gehabt hatte/ so hatte er doch/ als er unter die Juden gekommen war/ öffentlich in allen Oertern von Italien/ gewaltige Dinge über das schrifftliche und mündliche Gesetze/ auff eine verborgene Weise/ wie auch nach dem buchstäblichen Verstande/ schön und wunderbarlich geprediget/ daß keiner seines gleichen ist gehöret worden; und weiß man nicht/ wie er zu so grosser Weißheit gelanget sey: Er hatte aber gesagt/ daß ihm ein Engel solches eingegeben hätte. Er hat auch Bücher geschrieben/ und gesagt/ daß er einer von des Messiæ Gesandten sey; und ist sehr schön von Gestalt/ fromm und freygebig gewesen. Der Rabbi David aber hat sechs Tage und Nächte nach einander gefastet; und habe ich von einem glaubwürdigen Manne gehöret/ welcher Rabbi Jehuda de Balneis geheissen/ der mit einem Eyde bezeuget hat/ daß er/ als er zu Rom war/ einer von denjenigen gewesen sey/ die auff diesen Mann achtung gegeben haben/ daß er in solcher gantzen Zeit nichts essen würde/ um das Wunder zu sehen. Der Rabbi Salomon aber ist nach Mantua gegangen/ um mit dem (Käyser) Carolo (dem Fünfften) zu reden/ man weiß aber nicht worinnen seine Worte bestanden seyn/ als nur/ daß der Käyser sich über denselben heftig erzürnet/ und befohlen habe/ daß man denselben verbrennen solte/ welches auch geschehen ist/ und hat man demselben eine Halffter ins Maul geleget/ dieweil man befürchtet hat/ er möchte einige Beschwerung braachen/ und sich in die Flucht begeben. Es seynd auch noch ietziger Zeit viel Juden/ welche von demselben irrige Meynungen haben/ und sagen/ daß er lebe/ und alle Sabbath sich mit seiner Vertrauten/ welche zu Zephat

Was sich mit einem von den Königlichen Secretarien/ der ein Jude worden/ und sich Salomon Malco genennet/ zugetragen habe.

ist/ verlobe/ (das ist/ daß er alle Sabbath zu Jerusalem feyere/ denn die Juden den Sabbath eine Braut und Vertraute nennen/) und andere Eitelkeiten mehr vorbringen. Einige sagen auch/ daß er seinen Tod geweissaget/ und die Worte (aus Genes. 42. v. 21.) gesagt habe: Avál aschemim anáchnu al achínu ascher ráinu zaráth naffschó, das ist/ **Fürwahr wir haben uns an unserm Bruder verschuldet/ dann wir sahen die Angst seiner Seelen/** in welchen Worten fünff Wörter seynd/ die mit dem Buchstaben Aleph oder A anfangen/ wordurch 5000. Jahr bedeutet werden/ (dann der Buchstaben Aleph bedeutet so viel als Eleph, das ist/ tausend) die Wörter aber אנחנו על אחינו anáchnu al achínu, das ist/ **Wir** (haben uns verschuldet) **an unserm Bruder**/ machen 290. an der Zahl/ und habe er gesagt/ daß im Jahr 290. (das ist/ im Jahr Christi 1530.) sein Urtheil ihm gefället sey/ eines gähen Todes zu sterben. Er hat auch GOtt (durch seinen Tod) geheiliget/ und hat (von seinem Glauben) nicht abfallen wollen/ wiewol man ihm das Leben versprochen hat. Der Käyser aber hat den Rabbi David in Spanien führen lassen/ allwo er gestorben ist. Biß hieher seynd die Worte aus dem Buch Schalschéleth hakkabbála.

Wo der Rabbi David gestorben sey.

Warum der Salomon Malco verbrannt/ und der Rabbi David als ein Gefangener gestorben.

Die Ursache/ warum diese beyde um ihr Leben gekommen seyn/ wird im Büchlein Mikvéh Jisrael, fol. 33. col. 1. 2. in dem 7. Capitel/ numero 27. angezeiget/ mit diesen Worten: ושמו היה דוד ראובני משבט ראובן ונסע דרך אינדיא ובא לארץ פור"טוגאל וגייר את סופר המלך ומל אותו וקרא שמו בישראל שלמה מלכו ולמד התורה והקבלה בזמן מועט ויתמהו כל חכמי איט"ליא על למודו וחכמתו . ואלו שני האנשים דוד ראובני ושלמה מל"כו רצו לגייר את המלך פרנצ"ישקא ואת האפי"פיור דו"מא ואת הקיסר קארל החמישי ועל דבר זה נתפס שלמה מלכו ונשרף בחיים בעיר מנטו"בא שנת ש"א לאלף הששי ואלף תק"ם למנין הנוצרים במצות המלך קארלוס ואף כי רצה למחול לו אם ימיר את דתו. ואת דוד הראובני לקח הקיסר אתו למדינת ספרד אסור וימת שם בימים מועטים : das ist/ Er (nemlich der Judische Gesandte) hieß David der Rubenit/ und war aus dem Stamm Rubens. Derselbige nahm seine Reise durch Indien/ und kam in das Land Portugall/ und machte des Königs Secretarium zu einem Juden/ und beschnitte denselben: und nennete dessen Nahmen unter den Israeliten Salomon Malco. Derselbige Salomon lernete das Gesetz und die Cabbalam in kurtzer Zeit/ und verwunderten sich alle Weisen in Italien/ über desselben Gelehrtheit/ und Verstand. Diese beyde Menschen/ der David der Rubenit/ und der Salomon Malco, wolten den König Franciscum, und den Pabst zu Rom/ wie auch den Käyser Carolum den Fünfften zur Judischen Religion bringen/ deswegen wurde der Salomon Malco gefangen/ und im Jahr 301. der sechsten tausenden Jahrzahl/ und im Jahr 1540. nach der

der Christen Zahl/ auff Befehl des Käysers Caroli, in der Stadt Mantua lebendig verbrannt/ wiewol er es ihm verzeihen wolte/ wann er seine Religion verändern würde: den David den Rubeniten aber nahm der Käyser gefangen in Spanien/ allwo derselbe in wenig Tagen starb.

Der Rabbi Abraham Perizol lässet sich in seinem Büchlein/ welches Igéreth orchóth (oder Iggéres órchos) ólam genennet wird/ in dem 14. Capitel/ fol. 15. col. 1. 2. von dem gedachten Rabbi David, welchen er David den Sohn Salomons heisset/ wie auch von denen in der Wüsten Chabor und anderen in selbiger Gegend/ seiner Meynung nach befindlichen Juden/ also verlauten:

Was der Rabbi Abraham Perizol vom gedachten Rabbi David/ und dessen Gesandschafft schreibet

היהודי הזה מכת שני השבטים הוא לפי הנשמע מדבריו שאמר שהוא מן העומדים מיושבים במדברות ההם כבני הרכבים באהלים ומצבו במדבר חבור אשר באשיאה מאירי ולמטה מהם ולהלאה תשלום הי׳ שבטים והם סמוך למדברות ללכת לאמיקא וגורא אשר על ים סוף . ולהם ולכלם יש מלכים ושרים ועמים רבים כחול אשר על שפת הים ומוצא הבשמים הפלפל והסמים הפשושים וכל טוב הנמצאות בידם כאמר נכתוב עוד במקומו . האמנם בין שתי המתות מהיהודים האלה יש ביניהם מן הישמעאלים אומה חזקה ותקיפה ועם מלכים רבים להם יזיקו לכת מהיהודים האלה ולא יניחום לעבור ולהתקרב זה אל זה . לפי שכבר זה ימים רבים ושנים שהיו מתרחבים ובאים להתקרב זה אל זה ולא עלה לידם . וכאשר נתגלה שמה בגלילות ההם זה ימים רבים ושנים ביאת הדוגיות נוצריות החזקות והתקיפות והרגישו ושמעו וראו את כלי הקרב אשר בידי הנוצרים מהמתכות החלולות לזרוק אבנים בכח האש ולהשחית כל ישוב ומצודה בחרו היהודים אשר במדבר חבור לפי דבריו לשלוח היהודי הזה למלך כל הנוצרים הגדול עם סימנים מה להאמין בדבריו אשר נתאמתו ונתקיימו ממלך פורטוגאל הרוכב על הגלילות ההמה ההודיים היינו אינדיאני דרך אניה בלב ים . ויודע מציאות מלכות יהודים שמה . וכתב אל האפיפיור יר״ה שהיהודי הזה הנזכר נאמן הוא ודבריו נאמנים . ומכל מקום ויהי מה שיהיו דבריו נאמנים או לא . די לנו היום בגלותנו זה ובגלילותינו אשר נתאמת למלכים ושרים וברבים בחוצות רומא אשר עדין יש מציאות לשבטי ישראל הרבים מאד ומלכים רבים להם והיהודי אשר בא יהיה מה שיהיה . ובהיות אמת מציאות היהודים ומלכיהם יתכן לומר שבא היהודי הזה בדרך הזה וכאופן הזה ממדבר חבור דרך מעבר הקאראבאני כי כן המנהג וכן נכתב ונשמע עליו מפיו ועבר בקוטב אראביאה פיליצי לעבור באיטאליאה ויבא עד רומא וישב שם ברומא כשמונה חדשים עד בוא תשובת מלך פורטוגאל על אמתת דבריו וענינו . ואמרו המגידים וגם יהודים חשובים אשר דברו אתו כי באמת שהיהודי הזה שאל עזר מהאפיפיור מלך הגוים . שינתנו לו כלי קרב ממתכות לזרוק אבנים ואומנים טובים להביאם אתו בארביאה פיליצי להשחית שונאיהם הנזכרים ושיתן הוא ביד האפיפיור ומעלתו תועלות אחרות להועלת האפיפיור יר״ה ודרך למשול בקצת מקומות נה למען יתקבצו ויתאחדו היהודים ההמה יחדיו לבא לעבור לנחול ולכבוש את ארץ הצבי כי ירושת עולם היא לישראל וגו׳ והיום הזה במרחשון רפ״ה שמענו אומרים אך האפיפיור קלימינטי הזה מלך הגוים דבר והסכים לפטרו ולשלחו בכבוד ובספינה רבה מלאה כלי קרב ואומנים יהודים ונוצרים דרך פורטוגאל ולסדר עליו אל המלך למלאה עוד כרצונו ולצוות לכל אומה נוצרית כאשר יעבור לכבדו ולעזרו ולמלאות חפצו וגו׳ ; Das ist/ Dieser Jude war von dem Hauffen der zweyen Stäm-

men/ wie man aus seinen Reden gehöret hat/ dann er gesagt hat/ daß er von denjenigen gewesen sey/ welche in selbigen Wildnissen/ wie die Kinder der Rechabiter/ in Zelten sich auffhalten und wohnen/ und daß seine Auffenthaltung in der Wüsten Chabor gewesen sey/ welche in dem grossen Asia lieget/ von welchen hinabwarts/ und weiter hinaus/ die völligen zehen Stämme sich finden/ die da nahe an den Wüsten seynd/ da man nach Lamek und Guda gehet/ welche an dem rothen Meere seynd. Sie haben auch alle ihre Könige und Fürsten/ und seynd ihrer so viel Völcker als des Sandes am Ufer des Meers ist: und findet man bey ihnen Specereyen/ und Pfeffer/ und pharmaca simplicia, oder einfache Artzneyen/ wie auch allerhand gute Dinge/ wie wir noch ferner an seinem Ort schreiben werden. Es wohnen aber zwischen den beyden Hauffen derselbigen Juden Ismaeliten/ welche ein mächtiges und starckes Volck seynd/ und viel Könige haben/ die denselbigen Juden Schaden zufügen/ und denselbigen nicht zulassen/ daß sie zu einander übergehen/ und zusammen kommen: dann sie seynd schon lange Zeit und viel Jahr von einander entfernet gewesen/ und haben gewolt zu einander gehen/ es ist ihnen aber nicht angegangen. Nachdem nun vor vielen Zeiten und Jahren daselbsten/ in selbigen Gräntzen/ die Ankunfft der starcken und gewaltigen Christliche Schiffe ist bekannt worden; und sie von den metallenen holen Kriegs-Werckzeugen/ welche die Christen haben/ (nemlich den Geslücken und Feuermörsern/) vernommen/ und gehöret/ und dieselbe gesehen/ mit welchen man durch die Krafft des Feuers Stein werffen/ und ein gantzes bewohntes Land/ und eine Vestung zu grund richten kan/ so haben die Juden/ welche in der Wüsten Chabor wohnen/ ihnen vorgenommen/ diesen Juden/ seiner Aussage nach/ zu dem grösten Könige der Christen mit einigen Kennzeichen zu schicken/ um desselben Worten Glauben zuzustellen/ welche auch von dem Könige von Portugall/ der durch die Schiffe im Meer in selbige Indianische Länder fahren lässet/ bestätiget und bekräfftiget worden seynd: und hat derselbe zu wissen gethan/ daß daselbsten ein Königreich der Juden gefunden werde/ und hat an den Pabst (dessen Herrlichkeit erhoben werde) geschrieben/ daß diesem gedachten Juden-Glauben beyzumessen/ und seine Aussage wahr sey. Doch aber mag desselben Aussage wahr oder unwahr gewesen seyn/ so ist es uns heutiges Tages in diesem unserm exilio oder Elend/ und in unseren Gräntzen genug/ daß es von Königen und Fürsten/ und offentlich auff den Gassen zu Rom ist bekräfftiget worden/ daß die Stämme Israels noch vor-

han-

handen/ und eine sehr grosse Menge Volcks seyn/ welche viel Könige haben/ und mag es mit dem Juden (dem Rabbi David) beschaffen seyn/ wie es es immer will/ (daß er als ein Gesandter von denselben geschicket sey/ oder nicht.) Nachdem es nun wahr ist/ daß Juden mit ihren Königen sich befinden/ so muß man sagen/ daß dieser Jude von der Wüsten Chabor, mit einer Gesellschafft von reisenden Leuten gekommen sey/ und solchen weggenommen habe/ dann also ist es gebräuchlich: also ist auch von ihm geschrieben/ und aus seinem Munde gehöret worden. Darnach ist er durch das glückliche Arabien gegangen/ und an das rothe Meer gekommen/ und hat sich in Egypten begeben/ von dannen er in das gelobte Land gereiset ist/ allwo er auff die Venetianische Schiffe gewartet hat/ in Italien zu fahren. Als er nun nach Rom gekommen/ hat er sich bey acht Monat lang allda auffgehalten/ biß die Antwort vom König von Portugall/ von der Wahrheit seines Anbringens/ und seiner Verrichtungen / angelanget war. Es haben auch diejenigen/ welche von ihm Nachricht ertheilet / wie auch viel vornehme Juden/ die mit ihm geredet haben/ ausgesagt/ daß dieser Jude gewißlich von dem Pabst/ dem König der Gojim oder Heyden Hülffe begehret habe/ daß ihm metallene Kriegs-Werckzeuge (das ist / Gestücke und Feuermörser) um Steine damit zu werffen/ wie auch gute Werckmeister möchten gegeben werden/ dieselbigen mit sich in das glückliche Arabien zu führen/ um ihre gedachte Feinde zu Grund zu richten: dargegen er dem Pabst (dessen Herrlichkeit erhoben werde) andere Nutzbarkeiten verschaffen/ und einen Weg in etlichen Oertern daselbsten zu herrschen/ einraumen wolte/ und das zu dem Ende/ damit dieselbige Juden sich versammlen und zusammen kommen mögen/ hinüber zu gehen/ und das gelobte Land zu besitzen/ und unter sich zu bringen/ dieweil es der Israeliten altes Erbtheil ist ꝛc. Wir haben auch auff den heutigen Tag / in dem October des Jahrs 285. (das ist/ im Jahr Christi 1525) von Leuten gehöret sagen/ welcher gestalten der Pabst Clemens, der König der Gojim oder Heyden/ verwilliget habe/ denselben gehen zu lassen/ und mit grosser Ehre in einem grossen mit Krieges-Waffen/ wie auch Jüdischen und Christlichen Werckmeistern beladenen Schiff gegen Portugall zu schicken/ und darneben bey dem König die Verordnung zu thun/ dasselbe weiter nach dessen Willen zu füllen/ und allen Christlichen Völckern zu befehlen/ denselben im vorbey fahren zu ehren/ und ihm Hülffe zu leisten/ und sein Begehren zu vollbringen ꝛc. Biß hieher seynd die Worte des Abraham Perizols.

Wer wolte aber glauben können/ daß gedachter Rabbi David, als ein Gesandter/ nach Rom/ und zu dem König von Portugall sey geschickt worden? Ein Gesandter pfleget nicht an einem Orte gantz allein/ und ohne Diener zu kommen: warum solten dann die Jüdischen Stämme/ welche/ wie vorgegeben wird/ so mächtig seyn sollen/ den Rabbi David gantz allein/ und zwar in einem so schlechten und unansehnlichen Stande geschicket haben? Wann er auch ein rechter Gesandter gewesen wäre/ so hätte er ihm/ zu seinem Zweck zu gelangen/ die Sache besser und ernsthaffter angelegen seyn lassen/ und sich nicht in andere Sachen gemischet/ um welcher willen der Käyser Carolus Quintus über ihn hefftig ist erzürnet worden/ daß er selbigen in Spanien gefangen geschickt/ allwo er bald gestorben. Es ist also hieraus zu urtheilen/ daß er ein leichtfertiger Betrüger gewesen seyn müsse/ und daß alles unwahr gewesen/ was er von der Juden Herrschafft erzehlet hat.

Fernerer Bericht des Rabbi Abraham Perizols von den Jüdischen Königreichen in Ost-Indien.

Der gemeldte Abraham Perizol schreibet auch noch ferner in seinem angezogenen Buch/ im 24. Capitel/ fol. 27. col. 1. von der grossen Menge der Juden in Ost-Indien/ und ihren Königen/ auff diese weise: אמנם לבאר פרטות המקומות הראשיות אשר על שפת ים הודו ואוקיינוס הזה ואשר למעלה מהם ביבשה היא האינדיאה העליונה נצטרך לחזור בראשונה בסדר הזה. ונאמר כי אחר מעבר הגולפו ברבאריקו הנזכר וילכו ויגיעו ליבשת מחוז גליל לאמיקא אשר קרוב לים הודו. ואם ירצו לעלות בגליל הזה העליון אשר ביבשה הזאת שם ימצאו מדברות גדולות וגם יישובים מיהודים היושבים על נהרי גאנגים כאשר כבר כתבתי על זה וכמו שנתבאר לנוצרים וכן כתוב בספרים החדשים כי בגלילות האלה אשר למעלה מגבולות לאמיק וכן למעלה ממדברות קאליקוט נמצאו שם יהודים רבים לאין מספר ומלכות מלכים רבים להם ונבדלים ורחוקים אלו מאלו היינו בין היהודים אשר למעלה על קאליקוט כי יש מהלך רב ביניהם. אולם בין האיים אשר בתוך ים הודו אין קצה למספרם ולהם בים וביבשה עושר זהב ובשמים וגו': das ist/ Die Haupt-Oerter aber ins besonder klärlich zu berichten/ welche an dem Ufer des Indianischen Meeres/ und des Oceani, oder des grossen Meeres seynd/ und welche noch über denselben auff dem trockenen Lande/ nemlich in dem oberen Indien sich befinden/ so müssen wir zuförderst diese Ordnung halten/ und sagen/ daß nachdem man über den gedachten Barbarischen Golf oder Meerbusen kommet/ so gehet man fort/ und kommet in das trockene Land der Gräntzen Lameck, welches nahe an dem Indianischen Meer ist. Wann man nun weiter in dieser oberen Landschafft/ die in diesem trockenen Lande ist/ fortgehen will/ so findet man daselbsten grosse Wildnisse/ wie auch Länder die von den Juden bewohnet werden/ welche an den Flüssen des Flusses Ganges sich auffhalten/ wie ich hiervon allbereits geschrieben habe/ und den Christen bekannt ist. Also stehet auch in neuen Büchern geschrieben/ daß in denselbigen Ländern/ welche über den Gräntzen von Lameck seynd/

seynd/ wie auch über der Wüsten von Calicut. viel unzahlbare Juden gefunden werden/ welche viel Könige haben/ die von einander unterschieden und entfernet seynd/ welches von den Juden/ die über Calicut seynd/ zu verstehen ist/ dann ein weiter Weg zwischen denselben ist. So seynd auch dieselbe in den Inseln/ die in dem Indianischen Meer seynd/ ohne Zahl/ und seynd auff dem Meer und zu Lande reich an Gold und Speecereyen/ 2c.

Es ist oben pag. 519. und 520. aus des Rabbi Benjamins Reise-Beschreibung fol. 20. col. 1. 2. berichtet worden/ daß sich vier Israelitische Stämme/ nemlich der Stamm Dan, Sebulon, Ascher und Naphthali, in dem Gebirge Nisbon auffhalten sollen/ in dem Büchlein aber/ welches Sepher Eldad Haddáni heisset und nur in einem halben Bogen/ oder vier octav Blättern bestehet/ wird der Stamm Sebulon ausgelassen/ und an dessen statt der Stamm Gad gesetzet/ und gemeldet/ daß der Stamm Dan, weil er mit dem König Jerobeam nicht zu frieden war/ in das Land Cúsch, das ist/ Mohrenland gezogen sey/ und daselbsten sich sehr vermehret habe. Nachgehends habe sich auch der Stamm Naphthali, Gad und Ascher dahin begeben/ welche viel Mohren getödtet/ und ein Land von vier Tagereisen lang und breit eingenommen haben. Hierauff folget daselbsten weiter:

Was in dem Büchlein des Eldads/ von den Stämmen Dan/ Gad Naphthali/ und Ascher geschrieben werde.

והללו ד׳ שבטים דן נפתלי גד ואשר הם הוגים בחוילה הקדומה
אשר שם הזהב וגו׳ ושמו שבטים אלו ידיהם בעורף אויביהם. ובכל שנה ושנה עושין מלחמה
עם שבע מלכיות ושבע לשונות וגו׳ והם מעבר לנהרי כוש לקיים נבואת חוזו מעבר לנהרי כוש.
והללו השבטים יש להם זהב וכסף ואבנים וצאן ובקר וגמלים וחמורים הרבה מאד וזורעים
וקוצרים ויושבים באהלים ונוסעים וחונים מגבול לגבול מהלך ד׳ ימים על ד׳ ימים ואין חונים אותם
כי אם במקום שיש עם פירות שדות וכרמים. ושם מלכם עוזיאל בן מלכיאל ושם הנשיא
הגדול ניקולי מבני אהליאב. ושם השופט שלהם עבדן בן מישאל משבט אשר. וארבע מיתות
בית דין עומדות על אופניהם ובעת אשר יבקשו לצאת למלחמה יצעק הצועק בקול השופר ויצאו
עם שר הצבא החיילות מאה ועשרים אלף פרשים ומאה אלף רגלים. והנה ארבעה שבטים
אלו כל חדש וחדש יוצא שבט אחד מהם למלחמה והשבט עומד לשם ג׳ חדשים ולסוף שלשה
חדשים כל מה שיביאו משלל אויביהם יחלקו עם שבט שלהם. ושבט בני דן מבני שמשון כחול הים
מהלך ד׳ ימים והנה הם גבורי חיל וגו׳: וכן בשלשה חדשים אחרים יוצא שבט נפתלי ועושה
מלחמה. ובשלשה חדשים אחרים יוצא שבט גד. ובשלשה חדשים יוצא שבט אשר עד
משלם שנים עשר חדש וחוזרין חלילה:

das ist/ Dieselbige vier Stämme Dan, Naphtali, Gad und Ascher aber wohnen in dem alten Chavila, allwo das Gold ist 2c. und haben dieselbige ihre Hände auff dem Nacken ihrer Feinde geleget. Sie führen auch alle Jahr mit sieben Königreichen/ und Völckern von sieben Sprachen Krieg 2c. und halten sich jenseit der Flüsse des Mohrenlandes auff/ um die Propheceyung des Propheten (Joels cap. 3. v. 10.) zu erfüllen: Von jenseit der Flüsse des Mohrenlandes. Die Stämme haben Gold/ und Silber/

und Edelgesteinen/ Schaafe und Rinder/ Kameel und Esel in grosser Menge. Sie säen und erndten/ und wohnen in Zelten/ und reisen und lagern sich von einem Orte in den andern/ vier Tagereisen lang in die Länge und Breite. Sie lagern sich aber nirgends als an einem Orte/ in welchem Früchte/ Aecker und Weinberge seynd. Ihr König heisset Usiel der Sohn Malkiel, und ihr grosser Fürst/ welcher von den Kindern Ahaliabs ist/ wird Nikoli genennet. Ihr Richter aber/ welcher vom Stamm Ascher ist/ heisset Abdan, der Sohn Mischael. Es werden auch die viererley Tode (und Leib- und Lebens-Straffen/ als das Verbrennen/ Steinigen/ Erwürgen/ und Enthaupten) vom Gerichte auff ihre behörige Weise geübet. Und wann sie in den Krieg ziehen wollen/ so bläset einer mit einer Posaunen/ alsdann gehen hundert und zwanzig tausend Reuter/ und hundert tausend Fußknechte mit ihrem General hinaus. Siehe von solchen vier Stämmen ziehet einer alle Monat in den Krieg/ und bleibet drey Monat darinnen. Nach verflossenen dreyen Monaten theilen sie den gantzen Raub/ welchen sie von ihren Feinden bringen/ mit ihrem Stamm. Der Stamm aber der Kinder Dan, von den Nachkömmlingen des Simsons/ ist wie der Sand am Meer/ vier Tagereisen weit/ und seynd dieselbigen mächtige Helden rc. Also ziehet in dreyen andern Monaten der Stamm Naphthali hinaus/ und führet Krieg: und in dreyen andern Monaten begiebt sich der Stamm Gad hinaus: in den dreyen andern Monaten aber ziehet der Stamm Ascher zu Felde/ biß die zwölff Monate (des Jahrs) ein Ende haben: darnach thun sie solches wieder/ daß er unter ihnen herum gehet/ und sie einander abwechseln. Dieses seynd die Worte aus dem Büchlein des Eldads des Daniten.

Wie starck sie in den Krieg ziehen.

Wann man aber dieselbige gegen den obgedachten Worten des Rabbi Benjamins hält/ so findet sich/ daß dieselbe nicht mit einander überein stimmen. Dann

Mißhelligkeit zwischen des Rabbi Benjamins und des Eldads Aussage.

Erstlich setzet der Rabbi Benjamin, wie schon gemeldet worden/ unter diese vier Stämme/ den Stamm Sebulon, der Eldad aber setzet an dessen statt den Stamm Gad.

Zweytens berichtet der Rabbi Benjamin, daß sie in den Bergen Nisbon wohnen: Der Eldad aber meldet/ daß sie in dem alten Chavila sich auffhalten.

Drittens lehret der Rabbi Benjamin, daß dieselbige diejenigen Stämme seyn/ welche der Assyrische König Salmanasser am ersten gefangen weggeführet hat: der Eldad aber giebt im Anfange seines Büchleins vor/ daß dieselbigen von sich selbsten dahin gezogen seyn; dann er meldet/ der Jerobeam habe begehret/

begehret/ daß die zehen Stämme/ und sonderlich der Stam Dan, wider den Rehabeam Krieg führen solten/ sie haben aber lieber gegen den Jerobeam streiten wollen/ doch habe sie GOtt darvon abgehalten/ und seyn sie darauff in das Mohrenland gezogen/ dahin sich auch nachgehends die übrige drey Stämme begeben haben: worvon in dem Buch Schalschéleth hakkabâla fol. 28. col. 1. auch also geschrieben stehet: בני דן לא היו יודעים מחרבן הבית ראשון אבל נפתלי גד ואשר שהיו יושבים עם יששכר ומתקוטטים וקוראים אותם בני השפחות ויראו שלא יפול קטטה ביניהם הלכו לשבט דן ונתישבו יחד: das ist/ Die Kinder Dan haben nichts von der Verstörung des ersten Tempels gewust/ aber die Stämme Naphthali, Gad und Ascher, welche bey dem Stamm Isaschar gewohnet/ haben geförchtet/ weil die vom Stam̃ Isaschar mit ihnen gezancket/ und sie Kinder der Mägde genennet haben/ es möchte noch weiterer Zanck unter ihnen entstehen/ deswegen seynd sie zu dem Stamm Dan (in das Mohrenland) gezogen/ allwo sie beysammen gewohnet haben. Kurtz darauff folget weiter; אמרו חכמים י' גליות גלו ישראל ולא נזכר שבט דן לפי שמעצמו הלך לכוש קודם החרבן קל"ה שנים: das ist/ Die Weisen sagen/ daß die Israeliten zehen mahl seyn gefangen weggeführet worden/ und wird des Stamms Dan nicht darbey gedacht/ dieweil er von sich selbsten hundert und fünff und dreyßig Jahr vor der Zerstörung (des ersten Tempels) in das Mohrenland gezogen ist.

Viertens zeiget der Rabbi Benjamin an/ daß dieselbige von einem Fürsten regiret werden/ welcher zu seiner Zeit Rabbi Joseph Immárkela geheissen habe: der Eldad aber meldet/ daß sie von einem Könige regiret werden/ welcher zu seinen Zeiten Usiel der Sohn Malkiel geheissen habe.

Fünfftens berichtet der Rabbi Benjamin, daß sie in Städten und Schlössern sich auffhalten: der Eldad aber giebt vor/ daß sie nur in Zelten wohnen/ und hin und wieder ziehen. Endlich

Sechstens meldet der Rabbi Benjamin, daß sie in das Land Cuth sich begeben/ wann sie Krieg führen wollen/ und gedencket keines Landes weiter: der Eldad aber giebt vor/ daß sie stets mit sieben Königreichen und Völckern von verschiedenen sieben Sprachen/ und zwar abwechselungs-weise streiten/ und Krieg führen/ anderer Dingen mehr zu geschweigen: aus welcher Mißhelligkeit vernünfftig zu urtheilen ist/ daß alles solches Jüdische Vorwenden in lauter Unwahrheit/ und Betrügerey bestehe. Wann ein solches Land in Asia wäre/ dessen Einwohner alle Jahr mit hundert und zwantzig tausend Mänern zu Pferd/ und hundert tausend zu Fuß/ gegen sieben Königreiche Krieg führten/ so müste ja solches in der gantzen Welt bekannt seyn: dieweil aber niemand etwas darvon weiß/ noch höret/ so ist es eine falsche und muthwillige Erdichtung/ und billich zu verlachen. Wie solte auch ein Land/ welches zwantzig Tagereise lang seyn soll/ wie

der Rabbi Benjamin vorgiebt/ so unbekannt seyn/ daß niemand etwas darvon wissen solte? In den Landkarten ist nichts darvon zu finden/ in welchen doch alle Länder/ welche in Meden/ Persien/ Mogol und China liegen/ darinnen die Juden so häuffig wohnen/ und regieren sollen/ genau verzeichnet stehen.

Wo die übrigen Stämme in Asia wohnen sollen.

Was die übrigen Stäme/ und deren Ort/ deren Auffenthaltung in Asia, betrifft/ so wird in dem angezogenen Büchlein des Eldads, des Daniten, darvon also geschrieben: שבט ישׂשכר הם שרוים בהררי תהום והם תחת ארץ מדי ופרס והם מקיימים
לא ימוש ספר התורה מפיך ולא עליהם עול מלכות כי אם עול שמים ואינם נלחמים עם אדם
בעולם כי אם במלחמת של תורה והם בשלוה והשקט ואין שטן ואין פגע רע והם חונים מהלך
עשרה ימים על עשרה ימים מרובע. ויש להם מקנה הרבה גמלים וחמורים ועבדים ושפחות
ואין בידם כלי זין כי אם מאכלת לשחיטה. והם בעלי אמונה ואין בידם עושק וגזלה ואפילו
עבדים שלהם נאמנים שאם ימצאו בדרך ממון הרבה לא יושיטו ידיהם לקחתו. ויש ביניהם
שעובדים לאש וישאו אמותם ואחיותיהם לנשים ואין להם עבודת אדם לא קוצרים ולא עמל
כרמים בלתי הכל יקנו בכספים ויש להם שופט ונשיא ושמו נחשון וארבע מיתות בית דין בידם
ומדברים בלשון הקדש ובלשון פרס ובלשון קדר. ובני זבולון חונים בהררי פארן ומגיעין בשכונתם
ונוטעים אהלים של שער ממדינת אגייאמיאה עד נהר פרת. ושבט ראובן נגדם מאחורי הררי
פארן ויש ביניהם שלום ואהבה וביחד הולכים למלחמה וכורתים הדרכים וכל שללם יחליקו
והולכים בדרך פרס ובבל. ומשא גמל אצלם ממאכל בשני כספים ומדברים בלשון קדר ועמהם
מקרא ומשנה ותלמוד ואגדה. וכל שבת ושבת פותחין דרשות בלשון קדש. ואפרים וחצי
שבט מנשה שם בהררי נגב מדינת משוגע ועזמי נפש בעלי סוסים יכרתו הדרכים לא יחוסו על
אדם ואין להם מחיה כי אם השלל והם גבורי מלחמה אחד מהם ינצח מאה. ושבט שמעון וחצי
שבט יהודה בארץ כוזרים והם עד אין מספר והם יקחו מס מעשרים וחמשה
מלכיות ומצד מהישמעאלים פורעין להם מס: das ist/ die vom Stamm Isaschar
wohnen in den Bergen des Abgrundes/ und halten sich auff unten an
dem Lande Meden und Persien. Dieselbigen beobachten auch (die
Worte Josuæ 1. v. 8.) Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem
Munde kommen. Sie seynd auch keinem Joch eines (fremden) Kö-
nigreichs/ sondern allein dem Joch GOttes/ (und dessen Gese-
tzes) unterworffen: und führen wider keinen Menschen in der
Welt Krieg/ sondern streiten nur mit dem Gesetz/ (indem sie von demsel-
ben mit einander disputiren) und leben ruhig und still/ ohne Widersacher
und bösen Zufall. Sie bewohnen ein Land/ das zehen Tagereisen lang
und breit/ und viereckicht ist. Sie haben auch Vieh/ Kamele und Esel/
wie auch Knechte und Mägde/ und haben keine Krieges-Waffen/ son-
dern nur Messer zum schechten oder metzeln. Sie seynd treue Leute/
und ist kein Betrug oder Raub bey ihnen zu finden; ja auch ihre Knech-
te seynd getreu; daß wann sie schon auff dem Wege einen grossen Reich-
thum finden/ werden sie doch ihre Hände nicht darnach ausstrecken/
selbigen zu nehmen. Es seynd auch einige unter denselben/ welche das

Feuer

Feuer verehren/ und ihre Mütter und Schwestern zu Weibern nehmen/ und thun keinen Dienst der Menschen. Sie erndten nicht/ und bauen keine Weinberge/sondern kauffen alles um das Geld. Sie haben einen Richter und Fürsten/welcher Nächschon heisset/und straffen (die Ubelthäter) mit den viererley Lebens-Straffen des Gerichts/ und reden Hebreisch/Persisch und Arabisch. Die Kinder Sebulons wohnen in den Bergen Paran, und stossen an derselben Nachbarschafft an/ und richten Zelten auff/ welche von Haar gemacht seynd/ das aus dem Lande Ageiamia kommet/ biß zu dem Fluß Euphrates. Der Stam Ruben ist gegen denselben über/ hinter den Bergen Paran, und ist unter denselben Friede und Liebe. Sie ziehen auch mit einander in den Krieg/ und bauen die Wege/und theilen allen ihren Raub: und gehen den Weg von Persien und Babel. Man hat auch bey ihnen vor zween Silberlinge so viel Speise als ein Kameel tragen kan. Sie reden Arabisch/und haben die Bibel/die Mischna und Gemara (das ist/ den Talmud/) und die Äggáda. Sie predigen auch alle Sabbath in Hebreischer Sprache. Der Stam Ephraim, und der halbe Stam Manasse seynd daselbsten in den Bergen von Mittag des Landes des Unsinnigen/ (nemlich des Mahomeds.) Sie seynd zornmüthig/ und halten Pferde. Sie hauen die Wege/ und schonen keines Menschen/ und haben keine andere Lebens-Mittel als den Raub. Sie seynd tapffere Krieges-Helden/und überwindet einer von denselben hundert andere. Der Stam Simeons/ und der halbe Stam Juda wohnen in dem Lande der Cosareer/ und seynd dieselbigen unzahlbar. Sie empfangen Tribut von fünff und zwanzig Königreichen/ und von der Seiten der Jsmaeliten bezahlen sie ihnen auch Tribut. Dieses seynd abermahlen die Worte des Eldads, des Daniten/ welche in lauter Unwahrheit bestehen/ dann sonsten niemand etwas hiervon gehöret oder geschrieben hat. Wie könte es aber möglich seyn/ daß man gar nichts von ihnen erfahren solte/ sonderlich was den Stam Simeons/ und den halben Stamm Juda betrifft/ welchen so viel Königreiche Tribut zahlen sollen? Eine solche Sache könte ja nicht geheim gehalten werden/sondern müste in der Welt erschallen. Wann dieselben auch so grosse Helden seynd/ daß einer derselben hundert andere Menschen schlagen kan/ warum jagen sie denn nicht die Türcken aus dem gelobten Lande/ und nehmen es wieder in Besitz? Es hätten ja die obgedachten Stämme nicht vonnöthen gehabt/ den obgemeldten Rabbi David an den Pabst Clementem, und den König von Portugall zu schicken/ um Hülffe gegen ihre Feinde zu begehren/wann unter den Stämmen solche gewaltige Helden seynd.

Von den Kindern Sebulons.

Von dem Stam Ruben.

Von dem Stam Ephraim/und halben Stamm Manasse.

Von dem Stamm Simeons/ und dem halben Stamm Juda.

Was den Stamm Juda anbelanget/ dessen Helffte/nach des Eldads Aussage/in dem Lande der Cosareer wohnen soll/ so schreibet der Rabbi Menasse ben Israel

Von dem Stamm Juda und Benjamin

Israel in seinem Büchlein Mikvéh Jisrael in etlichen Orten darvon/ wo sich der-
selbe auffhalten solle; dann fol. 40. col. 2. in dem 10. Capitel numero 41. lässet
er sich also verlauten: הגם שהסופר יא״ן ד״ע בייא״ראס וגם שאר סופרים מעידים שבארץ
הודו יושבין עם רב מיהודים אמת דבר אבל הם מהשני שבטים יהודה ובנימין הנודעים לכל:
das ist/ Wiewol der Schreiber Jan de Beiaras, und andere Schreiber be-
zeugen/ daß in Indien eine grosse Menge Juden wohnen/ so ist zwar
die Sache wahr/ sie seynd aber von den zween Stämmen Juda und
Benjamin, die allen bewust seynd. Und fol. 45. col. 1. in dem 13. Capitel/
numero 48. schreibet er: אין אחד מהשבטים יושב בחלק ערא״פא זולת השני שבטים
יהודה ובנימין המה נפוצים בארבע רוחות העולם ועליהם נאמר יקבץ מארבע כנפות הארץ
כמו שאנו רואים היום שיש מהם קהלות באמרי״קא das ist/ Es ist keiner unter den
Stämmen/ welcher in dem Theil Europa wohnet/ ausgenommen die
zween Stämme Juda und Benjamin. Dieselbigen seynd in die vier
Theile der Welt zerstreuet/ und von denselben wird (Esaiæ 11. v. 12.)
gesagt: Er wird sie von den vier Enden der Welt versammlen/
gleich wie wir heutiges Tages sehen/ daß von denselben in America Ge-
meinen seyn. Und fol. 37. col. 2. in dem 10. Capitel numero 34. meldet er/
שבט יהודה ובנימין מפוזרים בכל הארצות das ist/ Die Stämme Juda und Ben-
jamin seynd in alle Länder zerstreuet. So wird auch in dem Talmudi-
schen Tractat Sanhédrin fol. 110. col. 2. in des Rabbi Salomons Commentario
gelesen: וישליכם משמע שיהו כלם גולין במקום אחד אלא ארץ אחרת והיינו עשרת
השבטים שהגלם סנחריב והושיבם במקום אחד בדאמרין שהוליכם למדינת אפריקי אבל שני
השבטים לא גלו במקום אחד אלא נתפזרו בכל הארצות ועליהם הוא אומר אשרקה להם
ואקבצם: das ist/ (Die Worte Deuter. 29. v. 28.) Und hat sie in ein ande-
res Land geworffen/ lehren/ daß sie alle solten in einen Ort/ doch
aber in ein anderes Land weggeführet werden/ welches von den zehen
Stämmen zu verstehen ist/ welche der Senacherib weggeführet/ und
in einen Ort gesetzet hat/ wie man sagt/ daß er sie in das Land Africam
geführet habe: die zween Stäme aber (nemlich Juda und Benjamin) seynd
nicht in einen Ort gebracht/ sondern in alle Länder zerstreuet wor-
den: und von denselben wird (Zachariæ 10. v. 8) gesagt: Ich will ih-
nen pfeiffen und sie versammlen. Hier ist zu beobachten/ daß der Rabbi
Salomon irrig meldet/ die zehn Stämme seyn in Africam geführet worden/
da sie doch aus dem Lande Canaan weiter in Asiam hinein gebracht worden
seynd. Was den Stamm Juda ins besonder betrifft/ so wird in dem Büch-
lein Séder ólam sóta fol. 35. col. 2. darvon nachfolgendes gelesen: שנה ג׳
אלפים וה׳ מאות החמשים ושמנה שנים לבריאת עולם בא אספסיאנוס והחריב הבית והגלה
את ישראל ובתים הרבה מבית דוד ויהודה לאספמיא היא ספרד: das ist/ Im
Jahr 3558. nach der Erschaffung der Welt/ ist der Vespasianus gekom-
men/

men/ und hat den Tempel verstöret/ und Jsrael neben vielen Familien vom Haus Davids und Juda in Spanien geführet.

Von der Menge der Juden/ welche über dem Fluß Sabbatjon wohnen sollen.

Uber obige Länder/ welche von den Juden in Asia bewohnet werden sollen/ soll auch noch ein anderes Land daselbsten seyn/ in welchem eine unzehlbare Menge der Juden gefunden wird/ welches/ nach der Juden Aussage/ von einem gewissen Fluß/ der Sábbatjon, oder Sambátjon, oder auch Sanbátjon heisset/ rings umher umgeben ist. Die Ursach aber/ warum der Fluß also genennet werde/ zeiget der Rabbi Elias in seinem Büchlein Tischbi, fol. 62. col. 2. in dem Wort Sambátjon an/ wann er meldet: חכמים קראו לו סבטיון מפני שביתתו בשבת כי יום השבת בלשון ההוא סבט וכן נקרא בלשון ערבי שיחליפו התיו לטית וכן מוסיפין מלת יון בסוף שמות התוארים בלשונם: das ist/ Die Weisen haben denselbigen Sabbátjon genennet/ wegen seiner Ruhe am Sabbath; dann der Sabbath-Tag wird in selbiger (nemlich der zehen Stämmen) Sprache סבט Sabbat (an statt des Hebreischen Worts שבת Schabbáth) geheissen/ und also wird er auch in der Araber Sprache genennet/ welche das Thau in ein Teth verändern. Also setzen sie auch die Sylbe jon an das Ende der gemeinen Wörter in ihrer Sprache. Dergleichen ist auch in dem Büchlein Mikvéh Jisraél, fol. 38. col. 2. in dem 10. Capitel/ numero 38. aus des Rabbi Mordechai Japheh Buch Jepheh tóar und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 225. col. 1. 2. in der Parascha Haasínu, wie auch in des Rabbi Mosche bar Nachmans, Auslegung über die gedachte fünff Bücher Mosis/ fol. 152. col. 3. 4. in ermeldter Parascha zu finden.

Warum der Fluß Sabbatjon genennet werde.

Er wird derhalben daher Sabbátjon, oder der Sabbathische Fluß genennet/ weil er in den sechs Tagen der Wochen überaus ungestüm seyn soll/ daß kein Mensch darüber kommen kan; am Sabbath aber soll er gantz stille seyn und ruhen. Dannenher lieset man in Bereschith rabba, fol. 10. col. 3. in der eilfften Parascha, daß der Turnus Rufus den Rabbi Akkíva gefragt habe/ wie er es beweisen könne/ daß GOtt an dem Sabbath zu ruhen/ und denselben zu ehren befohlen habe? da habe derselbe geantwortet: הרי נהר סמבטיון יוכיח שמושך אבנים כל ימות השבת ובשבת הוא נח das ist/ Siehe der Fluß Sambátjon beweiset solches/ welcher in allen Tagen der Wochen Steine mit sich ziehet am Sabbath aber ruhet. Eben solches ist auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 65. col. 2. wie auch im Büchlein Mikvéh Jisraél, fol. 37. col. 1. in dem 10. Capitel/ numero 34. zu finden. So schreibet auch der gedachte Rabbi Elias in seinem ermeldten Tischbi, im angezogenen Orte darvon also: אומרים שכל ימי השבוע חוץ בשבת הוא רץ ומניע אבנים גדולות das ist/ Man sagt/ daß er alle Tage/ ausgenommen am Sabbath/ lauffe/ und grosse Steine bewege. Und in demjenigen Brieffe/ welcher vom König Preste Johannes an einen Pabst nach Rom geschrieben worden seyn soll/ und zu Constantinopel in Hebreisch gedruckt ist/ stehet darvon nachfolgendes: הנהר

הנהר הולך כל ימי השבוע ובשבת אינו זז ממקומו עד יום ראשון ששב לאיתנו das ist/ Dieser Fluß lauffet die gantze Woche / am Sabbath aber beweget er sich nicht aus seinem Orte biß an den ersten Tag (der Wochen/ nemlich den Sonntag/) da kommet er wieder zu seiner Krafft.

Wo dieser Fluß sey/ darinnen stimmen die Juden nicht mit einander überein.

Wo aber dieser Fluß sey/ darinnen kommen die Rabbinen nicht mit einander überein. Der Rabbi Abraham Perizol lehret in seinem Büchlein iggéreth orchóth ólam, in dem 24. Capitel/ fol. 27. col. 1. 2. daß er in Asia, in dem obersten Ost-Judien sey/ mit diesen Worten: וכן נבאר מוצא נהר סבטיון בגלילות האינדיאה הזאת העליונה בין נהרי גאגיים אשר בלשוננו גוזן כאמרו ויגלה קירה וגו' בחלח וחבור נהר גוזן וערי מדי והמקומות האלה הם למעלה ביבשה על לאמיק ועל קאליקוט. ונהר סבטיון למעלה מקאליקוט מוצאו ומפסיק בין האינדיאני ההם לקצת מלכות היהודים ושם תמצאנו בודאי. ומי שיכפור בזה ויסבל ענינו ויהתל בדברי אשר נאמר עליו כמי שיכפור בדברי הששה סדרים לרז״ל. das ist/ Also wollen wir den Ursprung des Flusses Sabbátjon erklären/ (und sagen/) daß er in den Gräntzen des obern Indien sey/ zwischen den Flüssen des Ganges, welcher in unserer Sprach Gosan genennet wird/ wie (2. Regum 16. v. 9.) gesagt wird: Und führete sie hinweg gen Kir, &c. (Und 2. Reg. 17. v. 6. wird gelesen:) Und setzte sie gen Chalach und Chabor, am Fluß Gosan, und in die Städte der Meder. Diese Oerter aber seynd über dem trockenen Lande von Lamek und Calicut, und ist der Ursprung des Flusses Sabbátjon über Calicut, und unterscheidet er dieselbigen Indianer von einem Theil des Königreichs der Juden/ und daselbsten kanst du ihn gewißlich finden. Derjenige welcher solches läugnet/ und desselben Werck vor eine Thorheit hält/ und meine Worte verspottet/ die ich darvon sage/ der thut eben so viel/ als wann er die Worte unserer Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ die in dem Talmud stehen/ verläugnete/ (dann/ wie kurtz vorher ist gedacht worden/ in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin dieses Flusses Meldung geschehet.) Eben dieses stehet auch in dem Buch Júchasin fol. 151. col. 2. mit gleichlautenden Worten.

Nach dem Abraham Perizol soll er in dem oberen Ost-Judien seyn.

Weiter schreibet der Rabbi Abraham Perizol kurtz nach dem vorhergehenden/ daß in der Stadt Calicut viel Judische Kauffleute seyn/ welche mit Specereyen handeln/ und meldet darauff: והם מן השבטים אשר למעלה מקאליקוט בין הרי גוזן ונהריו ושם למעלה מהם נהר סבטיון הנזכר המבדיל בין האינדיאני ועל יבשת גליל לאמיק שם מדבר חבור מן הצד האחר היותר קרוב לנו: das ist/ Dieselbigen seynd von denjenigen Stämmen/ welche über Calicut, zwischen den Bergen Gosan, und dessen Flüssen wohnen: und über denselben ist der gedachte Fluß Sabbátjon, welcher zwischen den Indianern einen Unterscheid machet. Uber dem trockenen Lande aber der Landschafft (des Orts) Lameck ist die Wüsten Chabor an der andern Seiten/ die uns am nächsten

sten ist. Hiervon kan auch das Büchlein Mikvéh Jisraél fol. 40. col. 1. in dem 10. Capitel numero 41. auffgeschlagen werden/ allwo die Meynung des erwehnten Rabbi Abraham Perizols auch gedacht / und darbey gemeldet wird: הנהר סאבאט"יכא מקורו במדינת קאליקוט das ist/ Der Ursprung des Flusses Sabbátjon ist in dem Lande Calicut. Nun lieget die Stadt Calicut in dem Lande Malabar, gegen dem Ende der Seiten gegen Mittag des grossen Königreichs Mogol, und muß also/ nach dieser Meynung/ der Fluß Sabbátjon in gedachtem Königreich Mogol seyn. Ja es seynd einige Juden/ welche der Meynung seynd/ daß der Fluß Ganges, welcher durch das Königreich Mogol lauffet/ der besagte Fluß Sabbátjon sey/ wie unten mit mehrern wird angezeiget werden.

Der Rabbi Gedálja lehret in seinem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 28. col. 1. daß derselbe in dem Lande Chavila sey/ dessen Worte hiervon im nachfolgenden angezogen werden sollen/ allwo berichtet wird/ wie die Juden mit dem Fluß Sabbátjon seyn eingeschlossen worden. Der Rabbi Menasse ben Israel meldet in seinem Büchlein Mikvéh Jisraél, fol. 40. col. 2. in dem 10. Capitel numero 41. daß derselbe an dem Caspischen Meer sey wann er schreibet: הנהר סמבטיון הוא אצל הים קאש"פיוא וגם רבים מסופרים הקדמונים מעידים זה: das ist/ Der Fluß Sambátjon ist bey dem Caspischen Meer/ und seynd viele von den alten Schreibern/ welche solches bezeugen. Solches zeiget derselbe auch ferner in dem angezogenen Büchlein/ fol. 43. col. 2. in dem 13. Capitel numero 47. an/ mit diesen Worten: פתרוס אינה מדינת פלוס"יא ולא מדינת פעט"רא כמו שכתבו קצת מהסופרים אבל היא מדינת פר"טיא היושבת אצל הים קאספ"ישא ואני וכן רבים מהסופרים כתבו ששם הוא סמבטיון הנהר ואע"פ שיש פתרוס במלכות מצרים: das ist/ Pathros ist nicht das Land Pelusia, auch nicht das Land Petra, wie einige Schreiber geschrieben haben/ sondern es ist das Land Parthia, welches an dem Caspischen Meer lieget: und habe ich samt vielen Schreibern geschrieben/ daß der Fluß Sambátjon daselbsten sey/ wiewol auch ein Pathros im Königreich Egypten ist. Wann nun derselbe an dem Caspischen Meer liegen soll/ so ist er über 400. teutsche Meilen von demjenigen Ort/ da ihn der obgedachte Rabbi Abraham Perizol haben will.

Der Rabbi Gedalia lehret/ er sey im Lande Chavila.

Der Rabbi Menasse ben Israel giebt vor/ er sey am Caspischen Meer.

Es stimmen auch die Juden in Beschreibung dieses Flusses nicht mit einander überein/ indem einige melden, daß es ein Wasserfluß sey/ andere aber vorgeben/ daß kein Wasser darinnen sey/ sondern daß derselbe nur in Stein und Sand bestehe. Was die erste Meynung betrifft/ so lehren einige Rabbinen/ daß durch den Fluß Sabbátjon der Fluß Gosan verstanden werde/ dann der Rabbi Menasse ben Israel schreibet in seinem offt angezogenen Büchlein Mikveh Jisrael fol. 40. col. 2. im 10. Capitel numero 40. hiervon also: הרמ"בן כתב בפרשת האזינו שנהר סמבטיון הוא נהר גוזן, הנזכר בס' מלכים ב' י"ז פסוק ו': das ist/ Der Rabbi Mosche bar Nachman hat (in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 152. col. 3)

Sie seynd auch in dessen Beschreibung einander zuwider/ dann einige sagen/ es sey ein Wasserfluß: andere geben vor/ es sey ein Sand- und Stein-Fluß.

Die erste Meynung/ daß er ein Wasserfluß sey.

in der Parascha Haasínu geschrieben/ daß der Fluß Sambátjon der Fluß Gosan sey/ dessen 2. Regum 17. v. 6. meldung geschiehet. Eben solches ist auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 225. col. 1. in erwehnter Parascha, wie auch in des Rabbi Eliæ Tischbi fol. 62. col. 2. in dem Wort Sambátjon zu finden. Und in dem Buch Schalschéleth hakkabbála wird fol. 80. col. 2. von dem Rabbi Gedálja geschrieben: ראיתי כתוב כי המלך הנקרא פריטייאן העיד על האפיפיור ברומה בשנת כמו ר"כ כי נהר פרת מעמיד היהודים נסגרים שאינם יכולים לבוא עליו ואני אומר שבאולי ר"ל נהר גוזן שהוא סבטיון: das ist/ Ich habe gesehen/ daß geschrieben stehet/ daß der König/ welcher Preste Jan genennet wird/ dem Pabst zu Rom/ ohngefehr im Jahr 220. (das ist/ im Jahr Christi 1460.) bezeuget hat/ daß der Fluß Euphrátes die Juden eingezogen halte/ daß sie nicht wider ihn kommen können: ich sage aber/ daß er vielleicht solches vom Fluß Gosan, welches der Sabbátjon ist/ hat melden wollen. Durch den Fluß Gosan aber wird der grosse wasserreiche im Königreich Mogol befindliche Fluß Ganges von dem Rabbi Abraham Perizol verstanden/ wie aus dessen kurtz vorher pagina 534. aus dem 24. Capitel seines Büchleins Iggéreth orchóth ólam, angezogenen Worten erhellet/ worüber auch das Büchlein Mikveh Jisrael, im 10. Capitel fol. 40. col. 1. numerô 41. gelesen werden kan. So lässet sich auch der Rabbi Gerson in seinem Büchlein/ welches Sepher gelilóth érez Jisrael, im 10. Capitel fol. 16. col. 2. also verlauten: פון דארטען בין איך געצוגן צו דער שטאט דבר זבאן ביי"ת דיא באך גנ"אס דז וועלכ"ג איז נהר גוזן: das ist/ Von dorten (nemlich von Kibar) bin ich gezogen zu der Stadt Debarseban, bey dem Fluß Ganges, welcher der Fluß Gosan ist. Wann nun der Fluß Sabbátjon der Fluß Gosan, der Gosan aber der Ganges seyn soll/ so muß nothwendig der Sabátjon ein grosser Wasserfluß seyn. So wird auch in gemeldtem Büchlein Geliloth érez Jisraél, fol. 17. col. 2. wie auch in dem Büchlein/ welches Maasióth vesippúrim min málke Jisráel das ist/ Geschichte und Erzehlungen von den Jsraelitischen Königen genennet wird/ gelesen/ daß diejenigen Gójim oder Heyden/ welche an demselben wohnen/ kein Wasser daraus trincken/ auch ihrem Vieh nichts darvon zu trincken geben, dieweil sie es vor heilig halten; und daß derjenige/ welcher grindig ist/ oder Rosenmahl hat/ geheilet werde/ wann er sich darinnen badet/ wie unten/ allwo die Worte selbsten angezogen werden sollen/ mit mehrerem zu sehen seyn wird. Es muß also/ nach diesem allem/ Wasser in demselben seyn.

Die andere Meynung/ daß er ein Stein-fluß sey.

Was die andere Meynung anbelanget/ daß gar kein Wasser darinnen gefunden werde/ sondern daß er nur ein Sand- und Stein-Fluß sey/ so wird dieselbe in dem obgedachten Büchlein des Eldads, des Daniten/ gelesen/ mit diesen Worten: ורוחב הנהר סבטיון ק"ק אמה כמטחוי קשת והנהר מלא חול ואבנים בלי מים והאבנים קולם ירעים כרעם והנהר קול גדול או כגלי הים וכמו רוח סערה ובלילה ישמע קולו עד מהלך חצי יום וגו':

הנהר ההוא מאבנים ומחול ירעים כל ששת ימי המעשה ובשבש ישבות וינוח ומיד העלה אש סביבות הנחל מערב שבת עד למוצאי שבת ואש תלהט להטה ולא יוכל אדם לנגוע אל הנחל׃ ומשני עברי הנחל כמו חצי מיל והאש מלהך כל מה שישריש סביבות הנחל׃ das ist/ Die Breite des Flusses bestehet in 200. Ellen/ eines Bogenschusses weit/ und ist der Fluß voll Sand und Steine/ ohne Wasser. Der Schall der Steine rauschet auch wie das Geräusch eines grossen Schalls/ oder wie die Wellen des Meers/ und gleichwie ein Sturmwind; und höret man desselben Schall bey der Nacht eine halbe Tagreise weit ꝛc. Derselbige Stein- und Sand-Fluß rauschet alle sechs Wercktage in der Woche/ am Sabbath aber rastet und ruhet er/ und erhebet sich alsobald von dem Abend des Sabbaths (nemlich am Freytag Abends) ein Feuer rings um den Fluß herum/ biß zu dem Ende des Sabbaths/ und brennet dasselbige Feuer/ daß kein Mensch zu dem Fluß kommen kan/ und ist auff beyden Seiten des Flusses ohngefehr einer halben Meilen breit. Solches Feuer verzehret auch alles/ was rings um den Fluß herum wächset. Dieses seynd die Worte des Eldads. So wird auch in dem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 28. col. 1. von demselben gelehret: ועדין גולל אבנים וחול בלי מים ברעש וקולות׃ das ist/ Derselbige weltzet auch bißhero Steine und Sand/ ohne Wasser/ mit einem Gerausch und Schall. Deswegen wird er auch von dem Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario über den Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 65. col. 2. נהר אבנים nehár avaním, das ist/ ein Stein-Fluß genennet/ dieweil er an statt des Wassers Steine und Sand aufwerffen und treiben soll.

Der Sand desselbigen Flusses soll sich auch in andern Orten/ wo er hingetragen wird/ in den Wercktagen bewegen/ und am Sabbath ruhen.

Was den Sand desselbigen Flusses betrifft/ so soll er auch/ wann er anderswohin getragen wird/ in den Wercktagen sich sehr bewegen/ und an dem Sabbath ruhen/ worvon der Rabbi Menasse ben Israel in seinem Büchlein Mikvéh Jisraél fol. 38. col. 2. und fol. 39. col. 1. in dem 10. Capit. num. 39. also schreibet: וגם מחזק את דבריו שאדם אחד היה לו כלי זכוכית מלא מהחול שבנהר סמבטיון ומכל ששת ימי המעשה היה החול ההוא סוער והולך בהזכוכית ובשבת היה נח׃ ואני כמו כן מעיד על זה בפי השמועה ששמעתי מאבי ז״ל ובודאי אמת הוא כי הוא מן הדברים הנמנעים שאב יספר דבר שקר לפני בניו׃ וספר כמה פעמים שבעיר לישב״ונא בארץ פורט״וגאל היה כושי אחד שהיה לו כלי זכוכית מלא מהחול הנ״ל והלך בכל ערב שבת לעת הכנסת שבת לרחוב שהיה נקרא רו״א נא״ווא שהוא בלשון הקדש רחוב החדש כי שם היו דרים יהודים שהיו אנוסים לאמונת נוצרים והכושי ההוא היה מכנה אותם בשם יהודים והיה קורא להם ומראה להם את הזכוכית שבידו ואמר סגרו את החנויות כי באה העת לקבל השבת׃ וגם שמעתי מזה הדבר מאיש נאמן ואשר רבי מאיר רופא שראה כושי עם כלי זכוכית עם חול הנ״ל עומד לפני בית תפלה של הישמעאלים בעיר הלע״פא והנה השופט עבר וישאל על הדבר ההוא ויקח את הכלי ההוא וידבר את הכושי ויגער בו ויאמר עשית שלא כהוגן כי זהו חיזוק ליום השבת של היהודים׃ ואלמלא לא היה מעיד על הזכוכית והחול הנ״ל גדול ומופת הדור המחבר הנ״ל לא כתבתיו׃ das ist/ Er (nemlich der Rabbi

Mordechai Jápheh) bekräfftiget auch sein Wort damit / daß ein Mensch ein gläsernes Gefäß voll vom Sande des Flusses Sabbátjon gehabt habe / und daß in allen Wercktagen derselbige Sand in dem Glaß sich ungestümiglich beweget / am Sabbath aber geruhet habe. Ich gebe auch gleichmäßig hierüber Zeugniß / nach demjenigen Bericht / den ich von meinem Vater / gesegneten Andenckens / gehöret habe / welcher auch gewißlich wahr ist / dann es ist unmöglich / daß ein Vater seinen Kindern eine Lügen erzehlen solte. Derselbe hat mir offtermahlen erzehlet / daß in der Stadt Lisabon / in der Landschafft Portugall / ein Mohr gewesen sey / welcher ein gläsernes Gefäß voll vom obgedachten Sande gehabt habe / und alle Sabbath-Abend (das ist / Freytags-Abend /) zur Zeit / wann der Sabbath angieng / in die Gasse gegangen sey / welche die neue Gasse genennet wird / dieweil in derselben diejenige Juden gewohnet haben / welche zum Christlichen Glauben gezwungen worden seynd / die derselbe Mohr Juden genennet hat / und habe er denselben geruffen / und ihnen das Glaß in seiner Hand gewiesen / und gesagt / schliesset die Läden zu / dann die Zeit ist gekommen / den Sabbath zu empfangen. Ich habe auch von dieser Sache von einem glaubhafften Mann / dem führnehmen Rabbi Meir, dem Doctor in der Artzney gehöret / daß er einen Mohren gesehen habe / welcher mit einem gläsernen Gefäß / in welchem vom obgemeldten Sande war / vor der Ismaeliten (oder Türcken) Kirche in der Stadt Aleppo gestanden sey / der Richter aber sey vorbey gegangen / und habe den Mohren deswegen gefraget / und demselben einen Verweiß gegeben / und gesagt / du hast unrecht gethan / (daß du dieses Glaß mit dem Sand gewiesen hast /) dann dieses ist eine Bekräfftigung des Sabbaths der Juden. Dieses seynd die Worte des Rabbi Menasse. So wenig aber es wahr ist / daß ein solcher Sabbathischer Fluß sey / so wenig auch ist es wahr / daß dergleichen Sand sey gesehen worden. Und verwundere ich mich sehr / daß der Rabbi Menasse, welcher sonsten ein gelehrter Mann gewesen / in der irrigen Meynung gesteckt / daß es unmöglich sey / daß ein Vater seinen Kindern unwahre Dinge erzehlen solte / da doch solches offtermahlen geschiehet / welches daher kommet / weil die Eltern von andern unrecht seynd berichtet worden / und die Unwahrheit vor eine Wahrheit angenommen haben. So ist ja das grobe lügen bey den Juden gar nichts neues / worzu der Talmud genugsame Anleitung gibt / wie in dem achten Capitel des ersten Theils / und anderswo / überflüßig von mir ist erwiesen worden. Die Lügen und Fabeln / welche die Juden ihren Kindern vor Wahrheiten erzehlen / seynd nicht zu zehlen.

Zu Lisabon soll ein Mohr solchen Sand gehabt haben.

So soll auch ein Mohr von Aleppo von solchem Sand gehabt haben.

Was

Was die Breite dieses Flusses anbelanget/ so seynd die Juden auch hierinnen verschiedener Meynung. In den kurtz vorher angezogenen Worten des Daniten Eldads/ ist gemeldet worden/ daß er/ desselben Aussage nach/ zwey hundert Ellen breit sey. Der Rabbi Gedálja schreibet in seinem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 28. col. 1. יש מקומות באותו הנהר שהוא רחב ס' אמה das ist/ Es seynd Oerter an demselbigen Fluß/ da er sechzig Ellen breit ist. Aber in dem Büchlein Gelilóth érez Jisraél wird fol. 17. col. 2. gelesen: דער באך איז י"ז פרסאות ברייט: das ist/ Der Bach ist siebenzehen parsáoth, das ist/ Meilen breit/ deren jede 4000. grosse Schritte in sich enthält: und ist solches auch in dem Büchlein Maasióth vesippúrim min málke Jisraél fol. 6. col. 2. zu finden. Es ist also ein überaus grosser Unterscheid zwischen siebenzehen Meilen/ und sechtzig oder zwey hundert Ellen.

Die Juden kommen auch nicht wegen der Breite des Flusses miteinander überein.

Nun wollen wir auch nachsehen/ was vor Juden über solchem Fluß wohnen sollen/ und kommen diejenige/ welche darvon schreiben/ auch nicht darinnen miteinander überein. In dem obgedachten Büchlein des Eldads/ des Daniten/ wird nach dem obangezogenen Bericht/ wo die zehen Stämme wohnen/ gemeldet/ daß der Stamm Mosis allda sich auffhalte/ und lauten desselben Worte wie folget: ועוד שבט משה רבינו הצדיק עבד ה' ונקרא שמו ינוס מע"ז ידבק ביראת ה' והנחל סובב עליהם מהלך ג' חדשים על שלשה חדשים מרובע והם שוכנים בבתים מפוארים ובנינים הדורים ובמגדלים והם יבנו לעצמם ואין עמהם דבר טמא ועוף טמא וחיה טמאה או בהמה לא חיה רעה ולא זבוב ולא שועלים ולא פרעושים ולא כנים ולא נחשים ולא עקרבים ולא כלבים ולא שום מזיק זולתי צאן ובקר וצאנם יולידו שני פעמים בשנה הורעים וקוצרים ולהם גנות ופרדסים וכל מיני פירות וכל מיני קטנית ואבטיחים וקשואים ובצלים ושומים וחטים ושעורים ומאחד יצמחו ק' והם בעלי אמונה בעלי תורה בעלי משנה בעלי תלמוד ואגדה תלמוד שלהם בלשון הקדש וכך הם שונים ככה למדונו אבותינו ולמדונו חכמינו מפי יהושע בן נון מפי משה מפי הגבורה ואינם יודעים תנאים ומוראים שהיו בבירת שני מפני שלא השיגום ולא ידעום ואינם יודעים לדבר כי אם בלשון הקדש· ומחמירים ביין נסך· ומכה שהחמירו רבנן בהלכות שחיטה וטריפות כדברי סופרים החמיר משה רבינו יותר מדברי סופרים· ואינם נשבעים בשם עד שתצא נשמתם ועל פיהם יהורה אפם על מי שנשבע בפניהם ויוכיחו אותם ויאמרו להם אי עניים למה אתם נושאים הזכרת השם על פיכם· הכל על פיכם אם פת הוא תאכלהו או מים תשתהו· הלא תדעו שבעון שבועה בניכם מתים כשהם קטנים וכן יזהירו הכל לעבוד את ה' באימה וביראה ובתום לבב שבני משה עבד יי' מאריכין ימים ויחיו מאה שנה או מאה ועשרים שנה· לא בת ולא בן ימות בחיי אביו וישיגו לג' או לארבעה דורות ויראה לנפשם בנים ונכדים וצאצאים· והם הורשים וקוצרים לפי שאין להם עבדים ושפחות והם בעלי חנויות ויש בתיהם מסגרת ואינם סוגרים אותם בלילה כי אין ביניהם לא גנב ולא אדם רע ולא שום נזק· וגם כן נער קטון הולך עם המקנה מהלך כמה ימים ואינו מתיירא כלום לא מן הלסטים ולא מן השדים ולא מן חיה רעה ולא מן כלום נזק בעולם מפני שהם קדושים וטהורים· ואלה הלוים הם עמלים בתורה ובמצוות ועדין הם בקדושתו של משה רבינו לפיכך נתן להם הקב"ה כל זאת ועוד אינם רואים בני אדם ואין בני אדם רואים אותם אלא ארבע שבטים הללו שהם יושבים מעבר לנהרי כוש ורואין אותם

Sie seynd auch mißhellig in Betrachtung derjenigen/ welche über demselben Fluß wohnen sollen.

Der Eldad lehret/ daß der Stamm oder die Kinder Mosis sich allda auffhalten.

אותם אלו את אלו ומדברים עמהם ונהר סבטיון ביניהם שכתוב בהם לאסורים צאו· ועוד יש אצלם כסף וזהב הרבה מאד וזרעו פשתן ומגדלים תולעת שני ועושים בגדים נאים ומעילים והם כיציאת מצרים כפלים וכפלי כפלים עד אין קץ וגו' : וארבעה שבטים הללו דן ונפתלי גד ואשר עומדים עם מקניהם אצל שפת הנחל לנוח את צאנם כי היא ארץ שטוחה ומישור ונקייה שלא יעלה בה לא קוץ ולא ידק וכשיראו שבט משה הם מתקבצים ועומדים על שפת הנחל והם צועקים ואומרים אחינו שבטי ישורון הראונו הגמלים והכלבים והחמורים ויאמרו כמה ארוך גמל זה וכמה ארוך צוארו וכמה קטן זנבו והם נותנין שלום אלו לאלו : das ist/ Es ist auch noch der Stamm Mosis/ unsers Lehrers/ des Gerechten/ und Knechts des HErrn vorhanden/ welcher ein Flieher der Abgötterey/ und Anhanger der Furcht GOttes genennet wird. Dieselbige (Juden) umgibt der Fluß (Sabbatjon) so weit/ als man in dreyen Monaten gehen kan/ in die Länge und Breite viereckicht: und wohnen sie in fürtrefflichen Häusern/ und herrlichen Gebäuden/ und Thürnen/ die sie ihnen selbsten bauen. Es ist auch bey ihnen kein unreines Ding/ noch unreiner Vogel/ auch kein unreines wildes Thier oder zahmes Vieh/ und böses Thier: auch keine Mücke/ noch Fuchs/ noch Flöhe/ noch Läuse/ noch Schlangen/ noch Scorpionen/ noch Hunde/ noch irgend etwas/ das Schaden zufüget; sondern nur Schaafe/ und Geissen/ und Rindvieh/ und bringen ihre Schaafe und Geissen zwey mahl Junge im Jahr. Sie säen und ernden auch/ und haben Gärten und Baum-Gärten/ und allerhand Gattungen von Früchten/ und allerley Hülsenfrüchte/ wie auch Melonen/ und Cucumer/ und Zwiebeln/ und Knoblauch/ und Weitzen/ und Gerste/ und wachsen aus einem (Körnlein) hundert. Sie seynd glaubige Leute/ und in dem Gesetz (nemlich den fünff Büchern Mosis/) in der Mischna und der Gemara, (das ist/ im Talmud) und in der Aggada, das ist/ in den kurtzweiligen Erzehlungen erfahren/ und ist ihr Talmud in Hebräischer Sprache beschrieben. Sie lehren auch auff diese weise (und sagen:) also haben uns unsere Väter gelehret/ und haben uns unsere Weisen aus dem Munde des Josua/ des Sohns Nun, aus dem Munde Mosis/ aus dem Munde GOttes unterrichtet. Sie wissen auch nichts von den Talmudischen Lehrern der Mischna und Gemara, welche zur Zeit des zweyten Tempels gewesen seynd/ dieweil sie dieselbige nicht erreichet/ noch gekennet haben. So können sie auch nichts/ als Hebräisch/ reden/ und machen das Verbot schwer/ (das ist/ schärffen es hart ein/) daß man keinen jen nésech, das ist/ Opfferwein (der den Abgöttern ist geopffert worden) trincken soll. Was auch unsere Rabbinen in den Satzungen vom schechten oder metzeln/ und dem Fleisch/ das einen Mangel hat (und deswegen zu essen verboten worden/) nach den Worten der Schrifftgelehr-

Wie groß selbiges Land sey

In demselben seynd keine unreine Thiere.

Dessen Fruchtbarkeit.

Von derselbigen Juden studiren/ und ihrem Talmud.

Von ihrer Sprache.

lehrten schwer gemacht/ (und ernstlich verboten) haben/ dasselbige hat Moses noch schwerer gemacht/(und schärffer verboten/)als die Schrifftgelehrten. Sie schweren auch nicht bey GOttes Nahmen/ biß daß ihre Seele ausfähret/ und lassen durch ihren Mund ihren Zorn gegen denjenigen ergehen/ welcher in ihrer Gegenwart schweret. Sie bestraffen auch solche Leute/ und sprechen zu ihnen/ wehe euch Elenden! warum führet ihr den Nahmen GOttes in eurem Munde? Alles gehet durch euren Mund: wann es ein Stück Brod wäre/ so köntet ihr es essen/ oder wann es Wasser wäre/ so köntet ihr es trincken. Wisset ihr nicht/ daß wegen der Sünde des Schwurs eure Kinder sterben/ wann sie noch klein seynd? So warnen sie auch alle/ dem HErrn mit Schrecken und Furcht/ und mit auffrichtigem Hertzen zu dienen. Es verlängern auch die Kinder Mosis ihre Tage/ und leben hundert/ biß hundert und zwantzig Jahr. Es stirbt keine Tochter/ noch einiger Sohn bey dem Leben deren Vaters/ und erreichen (oder erleben) sie das dritte oder vierte Geschlecht/ und sehen ihre Kinder/ und Enckel) und Nachkömmlinge. Sie ackern und ernden auch/ dieweil sie keine Knechte und Mägde haben: So halten sie auch Läden/(darinnen sie ihre Handthierung treiben/) und seynd ihre Häußer beschließig: sie schliessen dieselbe aber bey der Nacht nicht zu/ dieweil weder Diebe/ noch böser Mensch/ noch irgend etwas schädliches unter ihnen ist. Es gehet auch ein kleiner Knab viel Tagreisen weit mit dem Vieh/ und fürchtet sich nicht vor den Mördern/ noch vor den Teuffeln/ noch vor einem bösen Thier/ noch vor einigem Schaden in der Welt/ dieweil sie heilig und rein seynd. Dieselbige Leviten arbeiten in dem Gesetz/ und in den Geboten/ und verbleiben annoch in der Heiligkeit unsers Lehrmeisters Mosis: deswegen hat der heilige gebenedeyete GOtt ihnen dieses alles gegeben. Uber das sehen sie auch keine Menschen/ und keine Menschen sehen sie/ ausgenommen dieselbige vier Stämme/ welche über den Flüssen des Mohrenlandes wohnen. Sie sehen einander/ und reden miteinander/ und ist der Fluß Sabbátjon zwischen ihnen. Von demselben stehet (Esaiæ 49. v. 9.) geschrieben: **Daß du zu den Gefangenen sprechest/ gehet heraus.** Weiter haben sie sehr viel Silber und Gold/ und säen Flachs/ und zielen Scharlach/ und machen schöne Kleider und Mäntel. Es seynd ihrer auch zwey mahl/ ja zweymahl zweymahl so viel/ als (Israeliten) aus Egypten gezogen seynd/ so daß sie kein Ende (noch Zahl) haben ꝛc. Dieselbige vier Stämme auch/ nemlich Dan, Naphthali, Gad und Ascher stehen (bißweilen) mit ihrem Vieh an dem Ufer des Flusses (Sabbátjon,) ihre Schaafe

Sie schweren nicht.

Wie lang sie leben.

Sie wohnen gantz sicher/ und ohne Gefahr.

Und seynd sehr reich/und bestehen in einer grossen Menge Volcks.

zu schären/da schreyen dieselbige (welche über dem Fluß wohnen/) und sagen: ihr Brüder/ ihr Stämme Jeschúron (das ist/ Jsraels/) lasset uns die Kamele/und Hunde/und Esel sehen: und sprechen/ wie lang ist dieses Kamel! und wie lang ist sein Halß! und wie kurtz ist sein Schwantz! und sie grüssen einander. Biß hieher seynd die Worte des Daniten Eldads/ nach welchem keine andere Juden über dem Fluß Sabbátion wohnen sollen/als der Stamm Mosis/ und sollen die übrige Stämme nach demjenigen/ was oben aus ermeldtem Eldad angezogen worden ist/ anderswo und hin und wieder sich auffhalten.

Sie verlangen bißweilen ihrer Nachbaren/die dißseit des Flusses wohnen/ Kamel/ Hunde und Esel zu sehen.

Wie aber dieser Stamm Mosis zwischen den Fluß Sabbátion hinein kommen sey/darvon gibt der Rabbi Gedálja in seinem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 28. col. 1. nachfolgenden Unterricht/und schreibet: ספר לנו אלדד הנזכר שכשחרב המקדש בראשונה עלו ישראל לבבל ועמדו הכשדים על בני משה ואמרו להם שירו לנו משיר ציון עמדו בני משה וגעו בבכיה לפני הקב״ה וכתתו אצבעותיהם שהיו מנגנין בהם במקדש ולא רצו לנגן ובא הענן ונשאם עם אהליהם ובהמתם והוליכם לחוילה בלילה ובאותה הלילה היה רעש גדול ובבוקר ראו חיל גדול והשיב ה׳ סביבם נהר שגולל אבנים וחול במקום שלא היה שם נהר מעולם ועדין גולל אבנים וחול בלי מים ברעש וקולות שאילו היה שם אפילו הר של ברזל היה מנפצו וזה בכל ימי חול ובשבת נח ולזה נקרא נהר סבטיון ויש מקומות באותו הנהר שהוא רחב ששים אמה ולכן אינם יכולים לבוא אלינו ולא אנו אליהם: das ist/ Der gedachte Eldad hat uns erzehlet / daß / als der Tempel zum ersten mahl ist verstöret worden / die Jsraeliten nach Babel gezogen seyn / allwo die Chaldäer gegen die Kinder Mosis sich auffgemacht / und zu denselben gesagt haben / spielet uns ein Zionisches Lied auff: Da seynd die Kinder Mosis auffgestanden/ und haben vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt mit weinen geheulet/ und ihre Finger zerschlagen/ mit welchen sie in den Tempel musiciret hatten/ und wolten nicht auffspielen: und es kam eine Wolcke/ und nahm sie mit ihren Zelten und ihrem Vieh hinweg/ und brachte sie bey Nacht nach Chavila: und in derselben Nacht war ein grosses Erdbeben/ Morgens aber sahen sie ein grosses Heer/ und der HErr ließ einen Fluß rings um sie herum entstehen/ welcher Stein und Sand weltzet/ in einem Ort/ da zuvor nimmermehr ein Fluß gewesen ist/ und weltzet derselbe noch bißher Stein und Sand ohne Wasser/ mit Erschütterung und Gerausch/ so daß/ wann auch schon ein eiserner Berg allda wäre/ er denselben zerschmetterte: und geschiehet solches in allen Wercktagen/ am Sabbath aber ruhet er/ deswegen wird er der Sabbathische Fluß genennet. Es seynd auch Oerter an demselbigen Fluß/ da er sechtzig Ellen breit ist/ deswegen können sie nicht zu uns/ und wir auch nicht zu ihnen kommen.

Wie der Stamm oder das Geschlecht Mosis zwischen solchen Fluß kommen sey.

In

In dem Büchlein *Divre málke bájith schéni* wird fol. 103. col. 1. 2. gelesen/welcher gestalt der Nebusar-Adan, dessen 2. Reg. 25. gedacht wird/den König Zedekiam bezwungen/ den Tempel verbrannt/ und die Juden gefangen weg geführet habe/ und folget darauff: הגלה בגלות זו לוים מזרעו של משה ס׳ רבוא שנאמר ובני משה גרשם ואליעזר ובני אליעזר רחביה הראש ובני רחביה רבו למעלה מס׳ רבוא שכשעשו ישראל את העגל כעס עליהם הק״בה ובקש לאבדם ואמר למשה שני פעמים ואעשך לגוי גדול ונתקיים הדבר. כיון שהגיעו לנהרות בבל אמרו להם שירו לנו משיר ציון שנבאר כי שם שאלונו שובינו וגו׳ מיד חתכו ראשי אצבעותיהן בשיניהם ואמרו איך נשיר את שיר ה׳ על אדמת נכר. וראה הק״בה שלא רצו לומר שירה וגנז ונתנן לאחר סמבטיה: das ist/ **Er führte auch bey dieser Gefangenschafft die Leviten weg/welche vom Saamen Mosis waren/ nemlich sechzig mahl zehen tausend** (oder sechs hundert tausend/) wie (1. Chronic. 23. v. 15. 17.) gesagt wird: **Die Kinder Mosis aber waren Gerson und Elieser. Die Kinder Elieser/der erste war Rehabja. Aber die Kinder Rehabja vermehrten sich sehr/ daß ihrer mehr/ als sechs mahl hundert tausend waren: dann als die Jsraeliten das Kalb gemacht hatten/ zörnete der heilige gebenedeyete GOtt über sie/ und wolte sie vertilgen/ und sprach zu dem Mose zwey mahl** (wie Exodi 32. v. 10. und Numer. 14. v. 12. zu sehen:) **Jch will dich zu einem grossen Volck machen/ welche Aussage auch vollzogen ist worden. Nachdem sie nun bey den Flüssen zu Babel angelanget waren/ sagten die Babylonier zu ihnen/ singet uns ein Zionisches Lied/** wie (Psal. 137. v. 3.) gesagt wird: **Dann daselbsten hiessen uns/ die uns gefangen hielten/singen ꝛc. Da bissen sie mit ihren Zähnen die Ende ihrer Finger weg/ und sprachen/** (wie v. 4. zu lesen ist:) **Wie solten wir des HErrn Lied im frembden Lande singen? Und der heilige gebenedeyete GOtt sahe/ daß sie nicht singen wolten/ und verbarg sie/ und setzte sie hinter den** Sambátjon. Dieses sey hiermit genug von dem Stamm/ oder den Kindern und Nachkömmlingen Mosis.

Andere aber lehren/daß die 10. Stämme in dem vom Fluß Sabbátjon umgebenen Lande wohnen/und stehet in *Bereschíth rábba* fol. 66. col. 4. in der drey und siebentzigsten Parascha darvon also geschrieben: לא למקום שגלו עשרת השבטים גלה שבט יהודה ובנימין עשרת השבטים גלו לפנים מן נהר סמבטיון שבט יהודה ובנימין מפוזרים בכל הארצות: das ist/ **Der Stamm Juda und Benjamin seynd nicht in denjenigen Ort geführet worden/ in welchen die zehen Stämme seynd geführet worden. Die zehen Stämme seynd innerhalb des Flusses** Sambátjon **gebracht worden/ aber der Stamm Juda und Benjamin seynd in der gantzen Welt zerstreuet.** Eben solches ist auch in dem Büchlein *Mikvéh Jisraél*, fol. 37. col. 2. im 10. Capitel/ numero 34. wie auch in

Andere geben vor/ daß die zehen Stämme allda wohnen.

in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 225, col. 2.
in der Parascha Haasinu zu finden / und folget darauff in dem Bechai : ובמדרש
שיר השירים אף ערשנו רעננה אלו עשרת השבטים שגלו לפנים מנהר סבטיון: das ist / In
dem Medrasch des hohen Lieds Salomons / (wird über die Worte Cant. 1.
v. 16.) Ja auch unser Bett grünet (gelesen:) dieses bedeutet die zehen
Stämme / welche innerhalb des Flusses Sambátjon seynd geführet wor-
den. So lehret auch der Rabbi Mosche bar Nachman in seiner Auslegung ü-
ber die 5. Bücher Mosis/fol. 152. col. 3. in der gedachten Parascha Haasinu, über
die Worte Deuter. 32. v. 26. Ich will sie in die Winckel zerstreuen /
also : הנה רמת לגלות עשרת השבטים שגלו לנהר גוזן הוא שהחכמים קורין סמבטיון כי נקרא
גוזן מלשון ויגז שלוים כי העומדים אחריו מוסרים מבני אדם וקורין אותו סמבטיון מפני שביתתו
בשבת: das ist / Siehe / dieses hat eine Bedeutung auff das exilium oder
Elend der zehen Stämme / welche über den Fluß Gosan geführet wor-
den seynd / den unsere Weisen Sambátjon nennen / dann er wird Gosan ge-
heissen / (von dem Wort גז Gus, welches wegnehmen und wegreissen be-
deutet / wie Numer. 11. v. 31. gelesen wird:) Vajágos Sálvim, das ist / Und
nahm Wachteln weg / (und brachte sie:) dann diejenige / welche hinter
demselben sich auffhalten / seynd von dem Menschen weggenommen /
oder weggerissen. Es wird aber derselbe Sambátjon genennet / weil er
am Sabbath ruhet. Der Rabbi Elias lässet sich in seinem Tischbi fol. 62.
col. 2. hiervon auch also verlauten : סמבטיון שם נהר ואומרים שבל ימי השבוע הוא רץ בשבת
הוא רץ ומניע אבנים גדולות ואי אפשר לעבור וזו היא הסבה שעשרת השבטים שהם נלכדים שם
לא יצאו משם שלא לחלל יום השבת: das ist / Sambátjon ist ein Nahme eines
Flusses / und sagt man / daß er alle Tage der Woche / ausgenommen
am Sabbath / lauffe / und grosse Steine bewege / so daß es unmöglich
sey / darüber zu gehen ; und dieses ist die Ursache / daß die zehen Stäm-
me / welche daselbsten gefangen (und eingeschlossen) seynd / von dan-
nen nicht heraus gehen / damit sie den Sabbath nicht entheiligen.
Uber das wird auch im Bammidbar rábba, fol. 249. col. 2. in der 16. Parascha gele-
sen : השבטים הם נתונים לפנים מן סמבטיון שלפנים מן הרי חשך das ist / Die Stäm-
me seynd innerhalb des Sabbátjons, welches innerhalb der finstern Ber-
ge ist.

Wie ein Theil des Stammis Juda / und der Stamm Simeons hinter die finstere Berge gekommen.

Dieweil hier der finstern Berge gedacht wird / hinter welchen die Stäm-
me seyn sollen / so muß ich auch melden / wie ein Theil des Stamms Juda /
und der gantze Stamm Simeons unter dieselbige sey gebracht worden / und
wird solches im Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 80. col. 2. auff nachfolgen-
de weise beschrieben : בשנת י"ב למלכו שב סנחריב והביא כותיים לשבת שומרון ושני
יהודים ללמד אליהם תורת ישראל ושמם הידה ר' דוסתאי בר ינאי ורבי סבייא כנראה בתנחומא
פרשת וישב· ואחר כך הלך על מלכיות ובזז ותפס קרן מרוגות והעבידם ממקום למקום וממדינה
למדינה

למדינה, ואז בלבל כל העולם והלך גם כן על מלכות יהודה, ולכד קצת שבט יהודה וכל שבט שמעון ויבקש להוליכם אל ארץ לחלח וחבור כמו שעשה לגלות שומרון ולא יכול כי בא נגדו מלך כוש ונלחם עמו והניח היהודים בדרך וגנזם הק"בה בהרי חשך: das ist/ Im zwölfften Jahr seiner (nemlich des Königs Hiskiæ) Regierung/ kam der Senacherib wieder/ und brachte die Cutheer / daß sie in Samaria wohneten/ sambt zween Juden/ welche dieselbige das Gesetz (und die Religion) Jsraels lehren solten/ deren einer Rabbi Dosethai, des Jannai Sohn/ der andere aber Rabbi Sabja hieß/ wie in dem Buch Tanchuma, in der Parascha Vajéschef zu sehen ist. Nach diesem gieng er gegen viel Königreiche/ und nahm das fürnehmste Volck der Länder / und führte sie von einem Ort in den anderen/ und von einer Landschafft in die andere/ und damahls verwirrete er die gantze Welt (daß alle Völcker untereinander vermischet wurden.) Er gieng auch wider das Königreich Juda/ und nahm einen Theil des Stamms Juda/ den gantzen Stamm Simeons/ und wolte sie in das Land Chalach und Chabor führen/ wie er es denen gemacht hatte/ die er von Samaria weggeführet hatte/ aber er konte nicht/ dann der König von Mohrenland kam ihm entgegen/ und bekriegte ihn/ da ließ er die Juden gehen/ und der heilige gebenedeyete GOtt verbarg sie in den finstern Bergen. Dieses ist hiermit genug von solchen finstern Bergen; wir müssen wieder auff die Einwohner des Landes/ welches zwischen dem Fluß Sabbátjon lieget/ kommen.

In andern Orten wird gelesen/ daß nur ein Theil der zehen Stämme innerhalb des gedachten Flusses sich auffhalte/ worvon in dem Büchlein Mikvéh Jisrael fol. 36. col. 1. 2. im Anfang des 10. Capitels also geschrieben stehet: וראיה אחרונה שחלק מי' השבטים גלו מעבר לנהר סמבטיון ושם הם יושבים ועל זה מעידים סופרים רבים קדמונים ז"ל· הראשון הוא רבי יוחנן בעל מחבר תלמוד ירושלמי אשר חי ק"ן שנים אחר חרבן בית שני אמר במסכת סנהדרין פרק י"ז שעשרה השבטים גלו לג' מקומות לנהר סמבטיון ולדופני של אנטיו"כיא ולמקום אשר כסם שם הק"בה בענן ולעתיד יקבצם ויגאלם משם· ומביא ראיה לדבריו מישעיה מ"ט פסוק ט' לאמור לאסורים צאו· אלו הן שגלו מעבר לנהר סמבטיון· לאשר בחשך הגלו אלו הן שכסם הענן· על דרכים ירעו אלו הן שבדופני אנטי"וכיא· ובאיזה אנטיו"כיא שהוא מדבר לא נודע לנו: das ist/ Der letzte Beweiß / daß ein Theil der zehen Stämme über den Fluß Sambátjon in das Exilium oder Elend gekommen sey / und daselbsten wohne/ bestehet darinnen / daß viel alte Schreiber/ gesegneter Gedächtniß/ solches bezeugen. Der erste ist der Rabbi Jochanan, welcher den Hierosolymitanischen Talmud geschrieben/ und 150. Jahr nach der Verstörung des zweyten Tempels gelebet hat/ derselbige meldet in dem 17. Capitel des Tractats Sanhédrin, daß die zehen Stämme in drey Oerter in das Exilium oder Elend

Anderswo wird gelehret/ daß nur ein Theil der zehen Stämme dahin gekommen sey.

Elend geführet worden seynd / über den Fluß Sambátjon, und in Daphne von Antiochia, wie auch in einen Ort / allwo sie der heilige gebenedeyete GOtt mit einer Wolcken bedecket hat: ins künfftige aber wird er sie versammlen / und von dannen erlösen. Er bringet auch einen Beweiß seiner Worte bey / aus Esaiæ 49. v. 9. (und meldet / daß die Wort /) Daß du zu den Gefangenen sprechest / gehet herauß / diejenige bedeuten / welche über dem Fluß Sambátjon im Exilio oder Elend seynd. (Und daß durch die Wort /) Und zu denen / die in der Finsterniß seynd / kommet an das Licht / diejenige zu verstehen seynd / welche die Wolcke bedecket hat. (Durch die Wort aber /) Sie werden an den Strassen weyden / diejenige bedeutet werden / welche in Daphne von Antiochia seynd. Von welchem Antiochia er aber rede / solches ist uns unbewußt. Hiervon kan auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam fol. 52. col. 2. numerò 331. nachgeschlagen werden / allwo die Sach sehr geändert vorgebracht wird.

Wie der Rabbi Gerson den Fluß Sambatjon und das Land innerhalb desselben mit dessen Einwohnern beschreibe.

Der Rabbi Gerson beschreibet in seinem Teutsch-Hebreischen Büchlein / welches Sépher Gelilóth érez Jisraél genennet wird / das Land welches zwischen dem Fluß Sabbátjon liegen soll / und dessen Einwohner weitläuffig / er gedencket aber des Stamms Mosis gar nicht darinnen / sondern thut ins gemein der zehen Stämme Meldung / und weil darinnen viel seltzame Dinge vorkommen / so habe ich nöthig zu seyn erachtet / desselben gantzen Bericht darvon hieher zu setzen / und lauten dessen sehr übel eingerichtete / und un-Teutsche Wort / wie folget:

נון וויל איך גידענקן פֿון גרס אונ' קליין דאז זי האבן גירעדט פֿון דיא י' שבטים וויא איין אורט
אזו זיין דארט דיא שבטים זאלן זיצן אונ' וויא זיא מלכים איבר זיך האבן אונ' זענן בתוקפם אונ'
עס גבֿרעכֿט זיא נישט אין אז דאז זיא בית המקדש ניט האבן אונ' אויך דיא נבואה אונ' וואז
זי זילן דא זילן זיא בהשקט ובטח שלוה אונ' עז זיינן פֿיל אומות דז זי אונן דיא יהודים אם
געבן אונ' דיא דא אן דיא יהודים אורד זיין דא האלטן די יהודים איט זי מלחמה אונ' מאכן זי
ווידר אונטרטעניג אונ' דז זעלביג אורט וואו זי זיצן איין טייל זאגן עז וועד ניט וויט פֿון סאמבטיון
אונ' איין טייל זאגן עז איז איבר דעם סאמבטיון איין טייל זאגן עז איז הינטר נהרי גוזן אונ' איין
טייל זאגן עז איז הינטר הרי חושך אונ' איין טייל זאגן וויא זיא נאך מלכים איבר זיך האבן
אונ' אז דיא רעד זיינן איר ניט וואול צו גלויבן גיוועזן ווייל איר גרוס גלות האבן בע"ה אבר איך [illegible]ווער
ביא הש"י דז איך ניט וויל אשקר זיין אום איין אות: שנת ס"ז לפ"ק בין איך גיוועזן לו
אלכסנדריאה של מצרים הנזכר דא האבן דיא לייט נישט אנדרשט גירעדט אלז פֿון דיא י' שבטים.
איינר האט גירעדט דז אונ' דער אנדר האט גירעדט אנדרשט אלז וויא דער סדר פֿון עולם איז.
אזו האט איך קיין סרס ניט גיקענט גיוואר ווערדן דא בין איך גלוגן קען ק"ק מצרים דא האבן
איר דיא לייט גיזאגט וויא ברך' ווערן גיקומן אק"ק סונטק איט איין קריאן דאז זעלביג זיין
סוחרים דיא פֿון דארטן זיינן גיקומן מיט דרייען גיסטאנדן וויא איבר דען סאמבטיון זיינן סוה
אלפֿים יהודים גיקומן אונ' זענן אחריב דז גגלי לאנד פֿון פריסטיין אונ' דאז לאנד פֿון דיא ווייסן
אמרן דיא הייסן אמרי פֿרנקוס עז זיינן איין אין טירקן אונ' איר לשון איז ספרדיש דא האבן דיא
יהודים

יהודים איט זיא אונחאה גיהאלטן וויל זיא האבן מיט וועלן אירה אטים געבן. דא איך האב
דאז גיהערט דא האב איך גידנקט אונ' גילובט לו השם יתברך דז ער האט איך לאזין זכה זיין
לו הערן שמועות טובות אישראל דאז ער אן אונז איז מקיים דען פסוק לא יסור שבט מיהודה
וגו'. ובשנת ש"לא לפ"ק האט זיך גיטרופן איין סוך אק"ק אלכסנדריאה לק"ק טולעק אז בין
איך אויך גיפארן לק"ק טולעק אזו האט אן גיזאגט וויא איין קריוואן איז גיקומן אונ' קויפט פיל
איין אויך האב איך גיפרעגט פון וואנין ער גיקומן איז האבן זיא איר גיזאגט אויס ארץ התופש
אונ' פירט איין עיבר דען שאבטין. דא גינג איך לו דען קריוואן באשא דר אוברשט איבר דיא
סוחרים אונ' פרעגט אין אלש איא ווייט עז איז איך הין אדר וויא טייאר עז איז דורטן אדר
וואס פור הולאות שטינן. דרויף אזו האט ער איר גיזאגט די ווייט וויס ה"שי דען איר פארן
אופט ה' חדשים אופט ו' חדשים אופט ה' חדשים דערנאך אז דיא לייט איז אונ' זאגט איר
אל דיא וועג. פון איין שטאט לו דר אנדר דא גידאכט איך דער וויל דז איך דיא לשונות קאן אונ'
וויס דיא דרכים דז איך ניט דארף אחלן סבת לו זיין אזו פרעגט איך לייט איין עלה אוב איך
זעלט איין איט פירן איט דן קרוואן אזו הוט איר כל עולם גיראטן איך זעלט איט אים ליהן
דא בין איך ווידר גיגאנגן צו דען קריואן באשא אונ' האב איט אים קונדשאפט גימאכט דא הוט
ער איר תכף גישווארין זוען איך זעלט איט אים ליהן דא זעלט איר קיין לייד גישעהן דא האב
איך נושא חן בייא אים גיוועזן אונ' הוט איט איר אלי טאג גירעד איך זעלט איט אים אריבר ליהן
זבכן בין איך איט אים גיגנגין לום טירקישן דיין אונ' האב לאזן אין איין בוך איין שרייבן דאז
איך איט אים פאר אונ' אז איך ווידר אבשטעלן אין טולעק אודר בריב פון איר ברינגן וואו
ער איך גילאשין האט. דז טעט איך דרום דז איך אלז זעהן וואס דער אער איז בייא דעם
שאבטין. אונ' פיל יהודים גיאן אויך איט איר לו דען דיין איט דען איברשטן סוחר אונ' ווארן
אויך דער בייא. איך וויל ניט אאריך זיין עז ווער פיל דר פון לו שרייבן פון דען וועג פון לענדר
אונד פון שטעט אונ' פון יאים אונ' אדבריות אין לאנד פילילי ערבים ביז איך בין גיקומן לו דר
אעקא אונ' גורא ניט ווייט פון ים סוף. דורטן ליגט אחאד דר סקר נביא פון ישמעאלים. פון
דורטן בין איך גילוגן אין לאנד טיקיטי איסטרי אונ' דיא אדבר חבור אונ' דורטן האב איך גיזעהן
איין אין חיות די האבן פיק פים אונ' דרייא אויגן אונ' זעקס איילן הוך אונ' פיל יהודים זענן
דרינן. עז איז איין לענד עז הייסט באשא אזורא אונ' דיא בני רכב זילן אין לאנד ערבייא
פיליקס אין אלי שטעט אונ' דערפאר אונ' דז ים פון הודו איז ניט ווייט פון דורטן אונ' אין ים
זענן גרוס גיבערג דז זיא האבן קיין לאז. אויך דיא איכול זענן דיא שטעט איט יהודים אונ' האבן
פיל בשמים אונ' כסף וזהב לרוב. איך בין ניט אויף דעם ים גיפארן נייארט איך האב איך גילאזן
אויף דער יבשה דורך אדבריות אין ארץ הודו ביז אן דיא בערג דיא דא הייסן הרי חשון ביז איך בין
גיקומן לק"ק קיב"י. אונ' פון דורטן בין איך גילוגן לו דר שטאט דבר זבאן בייא דיא באך גיזאט דז
געלביג איז נהר גוזן. פון דורטן בין איך גילוגן ביז לו דער שטאט ק"ק גינה זיא ליגט אויך בייא
דען נהר גוזן. עז זיין אייטל חשובה שטעט פון אלירלייא סחורות ואיני אמכלים. אונ' דורטן
היבט זיך אן דז לאנד פון קאליקוט אונ' דורטן עטין זיא ניט פלייש פון לעבנדיגי בהמה אודר פון
איין פוגל נייארט אלירלייא אופש אונ' קעז אונ' אייך אונ' בוטר אונ' איינים ערבזן אונ' אובש איט
צוקר אונ' איר גיבייא איז איט קיין דאך ניט גלייך וויא לו אלרים אונ' זיא גענן אין אייטל זיידנין קליידר
אונ' זיא גלויבן דען סקר נביא עלי. פון הרטן קאן דיא גוטן פערל אונ' בשמים אונ' איבר דיא
אדבריות פון קאליקוט איז דיא באך פון שאבטין אונ' איז גאנץ אלפיק אינדיא רבה. אונ' דרינן
זיין פיל לענדר פון יהודים אונ' עז זיין יהודים גוט ביהיטש כחוק הים אונ' זיא זענן אבגישיין

 ווייט

ווייט פֿון אננדר ההיינו דיא יהודים וואז זיא וואונן איבר דיא מעקא אונ' גורא אונ' דיא יהודים וואז זיא וואונן איבר דיא מדבריות קאליקוט דהיינו איבר דען סאבטיון איז איין מעכֿטיגר ווייטר וועג פֿון אננדר אונ' דר צווישן וואונט איין שטארקי אומה פֿון ישמעאלים אונ' האלטן מלחמה אימר מיט דען מודרן. באמת צווישן דיא אינזל ויט שטעט וואז זענן אין ים פֿון הודו האבן קיין צאל ניט אונ' איך בין ניט גיצוגן דורך קאליקוט פֿון סכנת הדרכים וועגן נייארט אויף דען ים המכר איז נעהנטר בין איך גיפֿארן אלס אויף דען ים. אונ' דיא שיף זיינן מיט גרוסי שטערק צו אננדר גימאכֿט אונ' מיט קיין אייזן. אונ' איר זיין גיפֿארן ביז איר זיין גיקומן אין לאנד פֿון דיא ווייסן מארן מארי פֿרנקוס ביז צו דער שטאט שווילייאה דז איז דר גרענץ פֿון דיא ווייסן מארין. אונ' עז איז נישט אין צווייא טאג רייז צום סאבטיון אונ' אונטר וועגן האב איך גיזעהן גרוסי פֿייאר אונ' אין איין טייל מורטן גרוסי ראך אין ים דא האבן זיא מיר גיזאגט עז ווער אם טור גיהנם גלייך ווייא אין איטליא הייסט איין גיבערג מונטיכיא דלוליא דורטן גיט אויז דען גיבערג הינטר דיא שטאט איין גרוס פֿייאר ארויז זער הוך אונ זיכט עז אויף ט"ו פרסאות אונ' פֿירציג מייל דער פֿון אין ים איז איין וואלד מיט מייל בער גיט דר צווישן ארויז איין גרוסר ראך זאגן זיא אך עז ווער פֿון גיהנם. אונ' אויף דען ים גיפֿינד מן שטיקר שוועבל. אונ' אז איך בין גיקומן צו דער שטאט האב איך גיהערט איין גרוס גירויש גלייך אז עז וועלט דונדרן אונ' נעהנטר דאר צו האב איך נוך מין גיהערט דא האב איך גיפֿרעגט וואז דא דער מער איז האט מן מיר גיענטפֿרט דאז איז דאז גירויש פֿון סאבטיון. אונ' אז איר זיינן גיקומן אין דר שטאט הוט מן גיזאגט ווייא עז ווער גרוסי מורא צו וואנדרן ביז סאבטיון פֿון דיא שומרים וועגן דאז זיא היטן אויף דר זייט פֿון סאבטיון. דיא שומרים גיהערן צו דען מלך פֿון פריסטייאן ער איז איין ישמעאל זי פֿרכֿטן זיך פֿור יהודים דרום ליגן זיא אויף דר זייט שומרים אזו האבן איר ניט פֿארט גיקענט אונ' איר האבן אבגילעגט דורטן אין דער שטאט דיא סחורה אונ' זיאטן דרייא וואכֿן. דער וויל האב איך אליש אויז גיפֿרעגט אונ' אוך צו וואז זאלן דיא שומרים קאן דוך קיין מענש ניט אריבר איבר דען סאבטיון. האבן זיא מיר גיענטפֿרט איין גאנצי וואך גין זיא אונ' זיינן ניט בייא אננדר נייארט אם פֿרייטאג. כ' שעות פֿור שבת פֿרכֿטן זיא זיך דא קומן זיא צו אננדר אונ' האלטן שמירה דז פֿאלק פֿון יהודים זאלן ניט אריבר קומן אונ' ווען זיא קומן דא שלאגן זיא זיך ניט מיט זיא נייארט זיינן פֿולקס מודיע אין אלי שטעט אונ' לענדר דו איז גרוס מורא איבר זיא אונ' שלאגן אלי שטעט צו אונ' אן שבת היטן אן אפֿילו אוך ניט זיא ווישן וואול דאז קיין יהודי קומט ניט אריבר. אונ' דו עז איז גיקומן צווייא שעות פֿור שבת הוט דז גירויש אויף גיהערט האבן זיא איר גיענטפֿרט איין גאנצי וואך ווירפֿט עז מיט שטיינ' אויף אזו הוך אז איין הויז אונ' אם שבת רוהט עז. אונ' זיא האבן מיר גיזאגט אונ' גיוויזן ווייא יהודים זיינן גיקומן אין דר שטאט אונ' האבן אחריב גיוועזן אונ' האבן אלי איהרי אוצרות איין וועק גינומן אונ' איין טייל מוירן פֿון דער שטאט אחריב גיוועזן אונ' איין טייל הייער. זיא האבן איר דיא חורבות גיוויזן. אונ' דיא מוירן האבן דיא שטאט זייט גענץ ווידר גיבויאט אונ' האבן גרוסי שטאנגן אויף גישטעלט דער פֿיר. דער וויל פֿראגט איך וואז דער מער איז מיט יהודים אודר וואז איר גבורה איז אודר וואז פֿור איין לאנד דיא יהודים האבן אונ' פֿראגט אלס אויז אונ' זיא זאגטן איר כל דבר בשורש דאז איך פֿור שמחה האב גימוזט וויינן. אבר איך דארפֿט איך ניט מערקן לאזן ווארום זיא וואורן אין איין גרוסי צרה זי העטן גרוסי מורא פֿור יהודים. לסוף פֿראגט איך וואז איינן דריבר גילט אזו זאגטן זיא איר פֿור איין צעהנטר איין גיבט מן איין צעהנטר גולד. ווארום זיא האבן בערג מיט גולד מייטל גים גולד אונ' זיא האבן קיין אייגן ניט נייארט שטיקר גולד וועגן זיא

אב

אב גרוס אונ' קליין מיט גיוויכֿט. פֿרעגט מיך וואז עז איז פֿור איין לאנד דא זאגטן זיא איר עז ווער איין ווייט גרוס לאנד פֿון אלירלייא גוטי שפייז פֿון פֿלייש אונ' פֿון פֿיש אונ' פֿון אלירלייא פֿעגל לרוב. אונ' אלירלייא שיני קליידר וויגנה אונ' פֿון זיידן פֿון אלירלייא שינה פֿארבן פֿון זילבר אונ' גולד. אונ' דיא זעלביגן יהודים קליידן זיך ניט אין שווארץ. אונ' אין זעלביגן לאנד וואקסט פעפֿר אונ' איינגבר אונ' נעגלריך אונ' אלירלייא בשמים. אונ' זיא זאגן איר פֿון לאנד פריסטיאן זענין נאך צווייא אלביות ביז אן באך סמבטיון אונ' דורטן איז אן דן ווער אום ברענגט איין בהמה אונ' דער באך איז י"ג פרסאות ברייט אונ' דיא גאנצי וואך ווירפֿט ער שטיין אויף אזו הוך אז איין הויז אונ' מן הערט רויסן דיא זעלביגי באך צווייא טאג רייז אונ' פֿרייטאג צווייא שעה פֿור נאכֿט שבת דא רואט עז אונ' טרוקנט גאר אונ' גאנץ איין אז אפֿילו קיין קליין שטיילו דרינן בלייבט נייארט איין שינר היפשר ווייסר זאנד אז דער שניא. אונ' אז שבת אויז גיט העבט ער ווידר אן אז פֿור אונ' דאז האב איך זעלברט גיהערט אז ער העבט אן צו רויסן נאך שבת אונ' דיא גוים דיא דא נאהנט וואונן אן סמבטיון טרינקן ניסט דער פֿון אונ' געבן דיא בהמות אויך ניסט דער פֿון צו טרינקן ווארום זיא זאגן דער באך איז הייליג ער איז גוטס מזלח אונ' טוט שטעטיגליכֿן זיין גיבוט אונ' רוט אן שבת ווארום דאז קיין מענש ניט דארף דר פֿון צו טרינקן. אבר ווער דא גרינדיג איז הייליט דאז וואסיר ווען מן זיך באד דרינן. וועלכֿר רוזן מאן האט אונ' וואשט זיך דער מיט ווערט ער גיהיילט. דארום האלטן אין דיא אומות בקדושה אונ' האב אויך גיפֿרעגט עויף דיא יהודים דא ענטפֿערן זיא איר איבר סמבטיון זענן מייטל יהודים אונ' האבן איבר זיך כ"ר אלפֿים אונ' זענן מייטל יהודים אונ' איטליכֿר אלף הוט זיין ביזונדר לאנד מיט עלבֿטיגה שטעט אונ' דערפֿר אונ' דער איבערשטר אלף דער דא איבר זיא איז איז איין גיוואלטיגר גרושר גבור. אונ' ווען ער אויז רייט דא רייטן מיט אים מאה וחמשים אלפֿים מאנן אונ' דיא דא זיינן וואל גיוואפֿנט מיט הארניש אונ' פאנצר. אונ' איין איטליכֿר הוט איין שפיז אין דער האנד אונ' דז האלץ רוט גיפֿארבט. אונ' דיא מאנן זיין אויך גיוואלטיגי גרושי שטרקי לייט אונ' דיא פֿערד זיינן אויך זער שטארק. זיא בייטן אונ' שלאגן פֿון הינטן אונ' פֿורנן. וועלכֿר צו איין גינעהט. אונ' מן גיבט אין צו עסן שעפסן פֿלייש מן שנייד עז גאר קליין אונ' מן קאכֿט עז אונ' גיבט אין צו עסן אונ' דער נאך גיבט מן אין וויין צו טרינקן אזו באלד פֿקערט עז זיך צו שטרק אונ' שפרינגט אונ' שלאגט אונ' שטוראט. וועלכֿר עז זיכֿט אודר הערט דא קלינגן אים דיא אורין פֿור פֿורכֿט אונ' דארף קיינר ניט צו אים קומן אם לא דר זיינר גיוואנט איז. דא גיאן דיא זעלביגי לייט אונ' זעלין זיך אויף דאז פֿערד אונ' בינדן אין דיא פֿיס צו אונ' דיא אויגן אי זיא זיך ארויף זעלין אונ' דאז אויל מיט אייטל אייזרני קיטן צו גיבונדן אן זיילן דיא דא טיף אין דער ערד שטעקן דא ברענגט מן דען אלף זיין פֿערד אונ' איין גולדני לייטר מיט זיבן שטאפֿלין. דא גיט דער אלף פֿון ישראל ארויף אונ' זעלט זיך אויף זיין פֿערד אונ' דער זעלביג אלף הייסט אליעזר איז איין אלף גיוועזן בשנת של"ח לפ"ק. אונ' איז דער סדר ווען ער אין דער מלחמה רייט דא רייטן מיט אים הונדרט אונ' אכֿציג טויזנט מאן אן פֿוס געהר דאז עז קיין צאל האט אונ' געגן איבר דען סמבטיון צווייא שעות פֿור שבת גאר גישווינד רייטן זיא אונ' דער נאך רוהן זיא אונ' האלטן שבת. אונ' אויף דער זייטן נאהנט בייא אירם לאנד איז דאז לאנד פֿון פריסטיאן זענן פֿיל לענדר אונ' קהלות אין דאז לאנד עז רירט אן אינדיא רבה. אונ' איבר דן סמבטיון היטן דיא יהודים אן שבת דאז דיא שונאים ניט אריבר קומן אונ' זיא לאזן ניט אריבר אם לא סוחרים פֿון ישמעאלים. ווען איין כותי אריבר קומט דא ברענגן זיא אום. אונ' דיא פֿערד זענן אזו שטארק אז זי קענן שטין ג' טאג מיט דיא מאנן אונ' אלס וואז ער אויף זיך האט אונ' שאן

ניסט

נישט אונ' האבן אויך אירי פפערד וואטשעק מיט וגן מיט פעפר ג'מאכט אונ' מיט אנדרי
בשמים. אונ' דאז זעלביגי עסין זיא אונ' בלייבן פארט זיצן אויף אירי פפערד. אונ' דיא פיס
פון דיא רייטר זיינן אייגישלוסן מיט איין שלוס אן פפערד. ווארום דאר וואורטן ווען זיא
גישווינד רענן דז זיא ניט הראב פאלן. אונ' דער מלך מליעזר איז איין שטארקר העלד צו שטרייטן
אונ' ער איז ז' איילן לאנג אונ' איין איטליכה איל פון דורטן איז ז' שפאנן גרוס אונ' ער אליין יאגט
ס' אמות אאן. אונ' דיא האנדהעב פון שווערט איז צעהן דויאן לאנג אונ' דיא ברייט פון
שווערט איז ג' דויאן אונ' דיא דיק איז איין פינגר דיק אונ' דיא לענג איז ג' איילן. אונ' ווען ער
זיין שווערד אויז זיין סייד ציכט שטעקט ער אין ניט ווידר צער איין. ער שלאגט אלש וואז ער
אנטריפט אונ' דאז פאלק טראגט איטליכר זיין שפיס אין זיינר האנד. דאז האלז דערפון איז
אנדר האלבן שפאנין דיק אונ' איין טייל ב' שפאנין דיק דא היבן זיא איינס אויס דען זאטל אונ'
ווערפן אין הינטר זיך. אונ' ווען דיא יהודים אריבר קואן ברענגין זיא אום אלפי אלפים פון
דיא ווייסן מארן אונ' אויך פון פאלק פריסטייאן. עז קאן ניאנט פר דיא יהודים בשטין. אונ'
דיא יהודים האבן פיילי בוגן אונ' זיינן מעכטיג שטרק. זיא זיינן איבר גילט אונ' דיא זאל
וואז אן דער מיט שפאנט איז איין אדר פון אוקן אונ' דיא פפייל פון איין גירינגן האלז אונ'
פורכן אן דען האלז איז איין אייזרני פפייל מיט דרייא שניידן אונ' זיא איז ד' פינגר בריית
אונ' איז גישמירט מיט סם המות מעלכר נאר אנרירט דיא פפייל מוז שטערבן. אונ' ווען
איינר פון דיא בחורים ארויס פורדרט איין שטארקן מאן פון דיא פריסטייאן זיא זאלן זיך מיט
אננדר שלאגן גיבט ער אים אזו פיל גולד אז ער ווענט דאז ער אין צו פרידן לאזט. ווען דיא יהודים
אויף דער זייטן זיינן גזאן אונ' רויבן זיא פון אירי פיינד אלש וואז זיא דר ווישן אונ' זיא זיינן
מחריב לאנד אונ' זייט ביז אן מוז זיא מס געבן אונ' האלטן מלחמה מיט אירי פיינדן עטליכי
חדשים ביז זיא אלש בילוואונגן האבן אונ' דער נאך ציהן זיא ווידר איבר דען סאבטיון בשלום
אונ' אויף דען וועג היט דער מלך ר' מליעזר דיא אנדרן דרייא אונ' צוואנציג אלפים דיא אויך
מלחמה האלטן מיט אירי שטארקן אונ' איז נוך איין מלך אונטר אים ער הייסט החסיד דניאל
אונ' ער איז איין גרושר מאן אז וויא איין ריז אונ' דער זעלביג דער שלאגט טויזנט מאן איין וועק
אונ' ער איז איין גרושר עניו אונ' וואונט אין דער שטאט דם האפרוח בארמוניה אונ' אירי חדרים
זיינן גיבויט פון אייטל אבנים טובות ומרגליות. אונ' עז דארף קיין פרעמד מענש אין די זעלביג
חדרים גין. אונ' דער סדר איז ווען דער זעלביג מלך אין דר שול גיט אזו גיט זיין מלכה מיט אים
אויף זיינר זייטן אונ' דער מלך החסיד דניאל הוט פיר זין זיין גיוואלטיגי שטרקי בחורים אונ'
צווייא טעכטר איר דמיון איז ניט מיט אירה טונקייט אונ' דיא ווייבר זיינן גרושי צנועות. זיא
זעהן קיין פרעמבדן מאן אן. עז קאן קיינר זי אויך זעהן דען זיא האבן הויבן אויף פון אייטל
זייד אונ' זיא ציהן זיא איבר דעם פנים אונ' קניפן עז צו אונטן אן דען האלז אונ' איבר דעם פנים
איז עז דורך זיכטיג דאז זיא קענן דורך זעהן. אונ' דיא מאנין אונ' ווייבר קענן אלירלייא מלאכות
דז זיא זיך קענן מחיה זיין אונ' האבן אלירלייא מרגליות ואבנים טובות זהב וכסף אסר אין צו
שיעור. עז גיט זיא פון קיינרלייא נישט אב נור איינן אירן לאנד צו שטרייטן אבר מאן ברענגט
עז אויז דער טירקייא. נוך האבן זיא איר גיזאגט וויא דער מלך חסיד דניאל הוט אין שלוס איין
אבן טוב ער הייסט גארפונקל אונ' לייכט אין גאנצן הויז אז וויא דיא זון אונ' ווען שבת איין גיט
דא טוט מאן דען גארפונקל ארויז אונ' טוטש אין שלוס אריין דא לייכט ער טאג אונ' נכט דער
ווארטן דז מאן זאל מקיים זיין דען פסוק לא תבערו אש בכל מושבותיכם אונ' אויך לכבוד שבת.
מן

אין דער וואכן ביגר אן דען שטיין אין אין זיידן טיכלן אונ' פֿרשלאסט אין ביז שבת. בשנת ט"ו לפ"ק האבן דיא קינדר וועלן מיט דעם מלך אין דער מלחמה ציהן איז דער מלך צארניג גיוועזן ווארום זיא ווען נאך קליין גיוועזן אזו האבן זיא גיזעהן וויא מירי חברים זיינן גיוואפֿינט אין הארנים אונ' פמלר אזו האבן זיא זיך אויך מגיטאן אז דער מלך האט ניסט גיוואסט דער פֿון אונ' רייטן גאר גישווינד אויף מירי פֿפֿערד איבר דען סמבטיון אונ' גיפֿינדן טויזנט מאן פֿון מירן פֿיינד אונ' זיא דער שלאגן זיא אונ' ליהן בשלום אין היים דא האט דער מלך איין גרושי שמחה גיהאט אז זי אין דער יוגנט אזו איין גבורה האבן. אונ' זיא האבן איר אויך גיזאגט אין דז לאנד וואו דיא יהודים וואוגן וואקסט שיר גרושר דיקר זייל אונ' דיא ערד איז גאר שווארץ אז איין קול אונ' זער פֿייסט. אונ' אויך זעגין זיא גיהערט דאז זיא זיך ניט אטמא זיין אונ' ווען זיא זיך יא אטמא זיין ווען ער ריך איז דא ווארפֿט ער אוועק דאז קלייד. איז ער אנדרש ארם דא וואשט ער עז פֿין אוו. אונ' אין דען יאר האט דער מלך פֿון הודו איין מתנה גישיקט צו דעם מלך רבי אליעזר אונ' האט מיט גישיקט דרייא גרושי סריס פֿון זיין לאנד דא זיין דיא איבר דען סמבטיון גיריטן אונ' זיינן גיקומן צו דען מלך אונ' האבן אין אפֿיים גיוועזן מיט גוטי דער אונ' מיט מתנות אז וויא דער סדר איז אונ' האבן שלום גימאכט מיט יהודים אונ' צווישן מלכות הודו והבריל אונ' דאז סליחות צוגן בשלום אין היים אונ' קאמן ווידר צו רוק אין דער שטאט שבילי"ה צווייא טאג רייז פֿון סמבטיון. ווייל איך בין גיוועזן אין דער זעלביגן שטאט איז איין שליחות גיקומן פֿון מלך אויז פריסטייאן אונ' האט וועלן שלום מאכן אונ' האט מיט איין גרושי מתנה גיבראכט אונ' דיא מתנה האב איך גיזעהן איז גיוועזן איין אין אומי קופֿן נייארט זיין אויל אונ' אויגן זעגן אויף דער ברוסט גיוועזן אונ' האט ניסט אנדרש גיגעסין אז פֿיש אונ' זיין לשון איז איין אן גריקיש גיוועזן אונ' אום גילעכרטי גרושי וויטרי פֿירליג פערל איין טייל זיין גיוועזן קעגליך איין טייל לאנג אונ' גרוש אז איין גליד אונ' דער קאסטן וואו דיא פערל גילעגן זיין איז גיוועזן גרוש אונ' הוך אונ' ברייט אז איין שפאן פֿון גוטן קריסטאל אונ' איין גרושן חשובן אבן טוב ער הישט ספיר איז גילעגן אין איין שקעטלי פֿון קרעלן אויז גישניטן. עז איז דרייא פֿינגר ברייט גיוועזן אונ' דרייא פֿינגר הוך. דורטן הוט מאן דען שליח גיזאגט וויא ער זעלט דען מאן ניט איבר דען סמבטיון פֿירן אודר מאן ווערט אין אום ברינגן ווארום וויל ער רעד דאז לשון פֿון יונים אז ער דוך פֿון ע"כום איין הער זיין. אבר עז איז פֿר האנדן איין גאנץ לאנד מיט זעלכי לייט ביים דעם ים אוקיאנוס אונ' זיא זעגן אונטר טעניג דען מלך פֿון פֿריסטייאן אונ' זיא האבן איר גיזאגט וויא בשנת ס"פח לפ"ק ווערן אלט יהודים איבר דען סמבטיון גיקומן אויז דיא לענדר מרוז דא האט דער מלך פֿון יהודים גיפֿרעגט וויא האט עטלן גיקענט איבר קומן דורך והבריות אונ' דורך זעלכי מוות עטלן אוט. אחלז שבת האבן גיוועזן. דא ענטפֿרן זיא עז איז ניט מיט רלץ גישעהן. איר זיינן גיפֿאנגן גיוועזן אונטר דיא מוות דא זיין איר גילאפֿין צו מיך דער וואורטן דז איר אזן כיבן ווערדן דען איר האבן גיהערט וויא איר יהודים ווערט אונ' איר ווערט אן אונז מקיים זיין דען פסוק לא תסגיר עבד אל אדוניו. דא פֿרעגט זיא דער מלך אוב זיא וואז קענין לערנן דא זאגטן זיא יא. דא בראכט מאן אין איין ספר אונ' לערנטן זיא פֿור דעם מלך דא גלויבט דער מלך דאז זיא יהודים ווערן אונ' גיבט צו זיא גרושי מתנות אונ' זי גאאן דורטן איבר. אונ' האבן איר אויך גיזאגט וויא אין דער שטאט רם אפֿרות בארווניה וער אין בית המדרש גיבויט מיט אבנים טובות ומרגליות דאז גאנץ אלכות מרום אונ' ישמעאל ניט צו ביגאלן האבן: das ist / Nun will ich gedencken vom grossen und Kleinen / daß sie von den zehen Stämmen geredet haben / wie

Gespräch der Leute von den zehen Stämmen / wo sie wohnen.

wie ein Ort seyn soll / da die Stämme sich auffhalten sollen; wie sie Könige über ihnen haben / und mächtig seyn / und daß ihnen nichts weiter mangele / als daß sie den Tempel / und die Propheceyung nicht haben: und wo sie sitzen / da sitzen sie in völliger Ruhe und Sicherheit. Es seyn viel Völcker / welche den Juden Tribut geben müssen: mit denjenigen aber welche wider sie rebelliren / führen sie Krieg / und machen diejenige wieder unterthänig. Was aber den Ort anbelanget / wo sie wohnen / so sagten einige / er sey nicht weit vom Sambátjon, andere sagten / er sey über dem Sambátjon: einige meldeten / er sey hinter den Bergen Gosan, andere aber sprachen / er sey hinter den finstern Bergen: einige sagten / wie sie noch Könige über ihnen haben. Alle diese Reden waren mir nicht wohl zu glauben gewesen / weil wir wegen unserer vielfältigen Sünden ein grosses Exilium oder Elend haben: aber ich schwere bey dem gebenedeyeten GOtt / daß ich nicht im geringsten die Unwarheit melden will. Im Jahr 390. nach der kleinen Zahl / (das ist / im Jahr Christi 1630.) bin ich im gedachten Alexandria in Egypten gewesen / da haben die Leute nichts anderes geredet / als von den zehen Stämmen: einer hat dieses / der andere aber ein anderes geredet / als wie der Welt Gebrauch ist: also hab ich nichts gründliches gewahr werden können. Da bin ich zur heiligen Gemeind (der Juden) in Egypten gezogen / und haben die Leute mir allda gesagt / wie Brieffe von der heiligen Gemeinde von Salneck, mit einer Caravan, das ist / reisenden Gesellschafft von Kauffleuten / die von dannen seynd / gekommen seyn / in welchen gestanden sey / daß sich viel tausend Juden über den Sambátjon herüber begeben hätten / welche das gantze Land vom Preste Jan, wie auch das Land der weissen Mohren verwüstet / die da Francke Mohren genennet werden / und eine Gattung der Türcken seynd / deren Sprach Spanisch ist / und haben die Juden mit denselben Krieg geführet / weil sie ihren Tribut nicht haben geben wollen. Als ich solches gehöret hatte / danckte ich dem gebenedeyeten GOtt / und lobte ihn / daß er mich hat lassen würdig seyn / gute Zeitungen von Israel zu hören / daß er an uns bestätiget die Worte Genes. 49. v. 10. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden etc. Und im Jahr 391. nach der kleinen Zahl (das ist / im Jahr Christi 1631.) hab ich ein Schiff von der heiligen Gemeinde zu Alexandria angetroffen / welches nach der heiligen Gemeind zu Salneck fuhr / da bin ich auch nach der heiligen Gemeinde zu Salneck gefahren / und hat man allda gesagt / wie eine Caravan sey gekommen / und kauffe viel Eisen auff / da hatte ich gefragt / von wannen dieselbe gekommen wäre / und man

Der Rabbi Gerson schweret / daß er nichts unwahres melden wolle.

Wie derselbe zu Alexandria gewesen / und was er von den Stämmen gehöret.

Wie er nach Salneck gefahren.

man hat mir gesagt/ daß sie aus dem Land Chobasch angelanget/ und Eisen über den Sambatjon führe. Da gieng ich zu dem Bassa der Caravan, dem Obersten über die Kauffleute/ und fragte ihn alles/ wie weit es dahin seye: und wie theuer es dorten sey: und was vor Unkosten man darzu haben müsse: So hat er mir gesagt/ die Weite ist dem gebenedeyeten GOtt bekannt/ dann wir fahren offt acht Monat/ offt sechs Monat/ offt fünff Monat/ nachdem die Zeit ist/ und hat mir alle die Wege von einer Stadt zu der andern angezeiget; da gedachte ich/ (ich wolte dahin reisen/) weil ich die Sprachen kan/ und weiß die Wege/ daß ich den Sabbath nicht entheiligen darff/ und fragte Leute um Rath/ ob ich Eisen mit der Caravan führen solte: Da hatte mir jederman gerathen/ ich solte mit ihr ziehen. Hierauff gieng ich wieder zu dem Bassa der Caravan, und machte mit ihm Kundschafft/ da schwur er mir alsobald/ wann ich mit ihm ziehen wolte/ so solte mir kein Leid geschehen. Und ich erhielt Gunst bey ihm/ so daß er alle Tage mit mir redete/ ich solte mit ihm hinüber ziehen. Auff dieses gieng ich mit ihm zu dem Türckischen Richter/ und ließ in ein Buch schreiben/ daß ich mit ihm fahren wolte/ und daß er mich wieder nach Salneck lieffern/ oder Brieffe von mir bringen solte/ wo er mich gelassen hätte. Das that ich deswegen/ daß ich sehen möchte/ was mehr bey dem Sambätjon wäre/ und giengen viel Juden auch mit mir zu dem Richter/ mit dem obersten Kauffmann/ und waren auch darbey. Ich will nicht weitläufftig seyn/ es wäre viel darvon zu schreiben/ von dem Wege/ von Ländern/ und von Städten/ und von Meeren/ und Wüsten/ in dem glücklichen Arabia, biß ich nach Mecca und Guda bin gekommen/ nicht weit vom rothen Meer. Dorten lieget der Mahomed, der Ismaeliten falscher Prophet. Von dannen bin ich in das Land Sikitne I[illegible]re, und in die Wüsten Chabor gezogen/ und daselbsten hab ich eine Gattung von Thieren gesehen/ die fünff Füsse und drey Augen haben/ und sechs Ellen hoch seynd; und seynd viel Juden in selbigem Lande. Es ist ein Land/ welches Bascha Maora heisset; und die Kinder Rechabs wohnen in dem glücklichen Arabien/ in allen Städten und Dörffern/ und das Indianische Meer ist nicht weit von dannen/ und in dem Meer seynd grosse Berge ohne Zahl. Auff den Inseln seynd die Städte mit Juden/ und haben dieselben viel Gewürtz/ und Silber/ und Gold in Menge. Ich bin nicht auff dem Meer gefahren/ sondern bin auff dem trockenen Lande durch Wildnisse in die Landschafft von Indien gereiset/ biß an die Berge/ welche die Berge Chippason heissen/ biß daß ich zu der heiligen Gemeinde zu Kibar gekommen bin: und

Und ihm vorgenommen über den Sambatjon zu reisen.

Wie er fort gereiset sey.

Was er vor wunderliche Thiere geseh[en].

Wo die Kinder Rechabs wohnen.

und von dorten bin ich gezogen zu der Stadt Debarseban, bey dem Fluß Ganges, welcher der Fluß Gosan ist. Von dannen bin ich gezogen biß zu der Stadt der heiligen Gemeinde Gina, welche auch bey dem Fluß Gosan lieget. Es seynd lauter vornehme Städte (allda) von allerley Waaren und Gattungen von Speisen; und dorten fänget das Land von Calicut an/ und isset man allda kein Fleisch von lebendigen Thieren/ oder von Vögeln/ sondern allerley Obst/ und Käse/ und Milch/ und Butter/ und Gattungen von Erbsen/ wie auch Obst mit Zucker. Ihre Gebäude seynd auch nicht mit den Dächern gleich/ wie in Egypten: und gehen in lauter seidenen Kleidern: und glauben an den falschen Propheten Ali. Von dorten kommen die guten Perlen/ und Gewürtz: und über den Wüsten von Calicut ist der Fluß Sambátjon welcher das grosse Indien unterscheidet; und darinnen seynd viel Länder von Juden/ und seynd Juden/ GOtt behüte sie/ wie der Sand am Meer; und sie seynd weit von einander abgeschieden/ nemlich/ was die Juden betrifft/ welche über Mecca und Guda seynd/ und diejenigen Juden/ die über den Wildnissen von Calicut, das ist über dem Sambátjon wohnen; sie seynd einen mächtigen Weg von einander: darzwischen wohnet ein starckes Volck von Ismaeliten/ und führen sie mit einander Krieg. Gewißlich die Insuln mit Städten/ welche in dem Indianischen Meer seynd/ haben keine Zahl: und ich bin nicht durch Calicut gezogen/ wegen der Gefahr auff dem Wege; sondern ich bin auff dem gedachten Meer gefahren/ welches näher ist; und die Schiffe seynd mit grosser Stärcke zusammen gemacht und mit keinem Eisen. Und wir seynd gefahren/ biß wir gekommen seynd in das Land der weissen Mohren/ die da Francke Mohren genennet werden/ biß zu der Stadt Sevilia, welche die Gräntz-Stadt der weissen Mohren ist/ von dannen nur zwey Tagereisen zum Sabbátjon seynd: und unter weges hab ich grosse Feuer/ und in etlichen Orten grossen Rauch in dem Meer gesehen; da haben sie mir gesagt/ es wäre Feuer der Höllen/ gleich wie in Italien/ allwo ein Gebirge das Sicilische Gebirge heisset: dorten gehet aus dem Gebirge hinter der Stadt ein grosses Feuer heraus/ sehr hoch; man siehet es auff funffzehen Meilen. Und vierzig Meilen darvon im Meer ist ein Wald mit Oelbeeren/ darzwischen ein grosser Rauch heraus gieng/ da sagten sie auch/ es wäre von der Höllen: und auff dem Meer fand man Stücke Schwefel. Ehe ich aber zu der Stadt kam/ hörte ich ein grosses Gerausch/ gleich als wann es donnern wolte/ und näher darbey hörte ich es noch mehr/ da fragte ich/ was solches wäre? und man antwortete mir/ daß es das Gerausch vom Sambátjon

Im Lande Calicut wird kein Fleisch gessen.

Wo der Fluß Sambatjon sey.

Von der grossen Menge der Juden.

Von Sevilia seynd nur zwey Tagereisen zum Sambatjon.

Wie der Rabbi Gerson das Gerausch des Sambatjons gehöret.

jon wäre. Als wir nun in die Stadt gekommen waren/ hat man gesagt/ wie es wegen der Wächter/ welche auff der Seiten des Sambátjons seynd/ grosse Furcht wäre/ biß zu dem Sambátjon zu wandern. Diese Wächter gehörten dem König Preste Jan zu/ welcher ein Jsmaelit ist/ (und von andern der Priester Johannes genennet wird.) Sie fürchten sich vor den Juden/ darum legten sie Wächter auff die Seite (des Sambátjons.) deswegen konten wir nicht forkommen/ und legten dorten in der Stadt die Waaren ab/ und hielten uns drey Wochen allda auff. Unterdessen fragte ich alles aus/ und auch worzu die Wächter dieneten/ da doch kein Mensch über den Sambatjon herüber kommen kan? Da antworteten sie mir/ daß dieselbige eine gantze Woche rauben/ und nicht bey einander seyn/ am Freytage aber/ zwo Stunden vor dem Sabbath/ fürchten sie sich/ da kommen sie zusammen/ und halten Wacht/ (und geben achtung/) ob das Volck der Juden nicht herüber kommet. Und wann sie (nemlich die Juden) kommen/ da schlagen sich die Wächter nicht mit denselben/ sondern thun es nur geschwind in allen Städten und Ländern kund/ alsdann fürchtet man sich sehr vor ihnen/ und schliesset alle Städte zu; am Sabbath aber hütet man auch nicht; sie wissen wol/ daß kein Jude herüber kommet. Als es nun nur noch zwo Stunden zu dem Sabbath waren/ hatte das Gerausch (des Sabbátjons) auffgehöret/ und sie antworteten mir/ eine gantze Woche werffe er Steine auff/ so hoch als ein Haus/ am Sabbath aber ruhe er. Sie hatten mir auch gesagt/ und gewiesen/ wie die Juden in die Stadt gekommen seyn/ und sie verstöret/ und alle ihre Schätze weggenommen/ auch einen Theil von den Mauren der Stadt/ und einen Theil der Häuser verheeret haben; sie hatten mir die Verstörungen gewiesen/ und die Leute der Stadt hatten die Mauren wieder geschwind gebauet/ und darvor grosse Schantzen auffgeworffen. Jnzwischen fragte ich/ wie es weiter mit denselben Juden beschaffen wäre? und worinnen ihre Macht bestünde? und was sie vor ein Land hätten? und fragte alles aus; und sie sagten mir alles gründlich/ daß ich vor Freude weinen muste; aber ich durffte michs nicht mercken lassen. Warum? Sie waren in einer grossen Angst/ und furchten sich sehr vor den Juden. Endlich fragte ich/ was das Eisen drüben gilt? So sagten sie mir/ daß man vor einen Centner Eisen einen Centner Goldes gebe: Warum? Sie haben Berge mit Gold/ mit lauterem gutem Gold; und sie haben keine Müntze/ sondern sie wiegen grosse und kleine Stücke Gold ab mit dem Gewicht. Als ich nun fragte/ was es vor ein Land wäre? da sagten sie mir/ es wäre ein weites grosses Land/ von aller-

Was er zu Sevilia gehöret/ als er allda angelanget.

Wie er alles ausgefraget habe.

Von den Wächtern am Sambatjon.

Das Geräusche des Sambatjons höret zwo Stunden vor dem Sabbath auff.

Was ein Centner Eisen über dem Sambatjon gelte.

Beschreibung des Landes über demselben.

allerley guten Speisen/ von Fleisch/ und von Fischen/ und von allerley Vögel in der Menge; und allerley schönen Kleidern/ wüllenen und seidenen/ von allerley schönen Farben/ von Silber und Gold/ und dieselbigen Juden kleiden sich nicht in schwartz: und wachse in demselbigen Lande Pfeffer/ und Ingwer/ und Zimmetrinde/ wie auch allerley Gewürtz. Sie sagten mir auch/ daß von dem Lande des Preste Jan noch zwey Königreiche biß zu dem Fluß Sabbátjon seyn/ und daß man allda denjenigen richte/ der ein Vieh umbringet: der Fluß auch sey siebenzehen Meilen breit/ und werffe die gantze Woche Steine auff/ so hoch als ein Haus. Man höret auch selbigen Fluß rauschen zwey Tagereisen/ und am Freytage zwo Stunden vor der Nacht des Sabbaths ruhe er/ und truckene gantz und gar ein/ daß auch nicht einmahl ein klein Steinlein darinnen bleibet/ sondern nur ein schöner weisser Sand/ wie der Schnee: wann aber der Sabbath ein Ende habe/ hebe er wieder an wie zuvor: und dieses hab ich selbsten gehöret/ daß er nach dem Sabbath zu rauschen anhebe. Die Gojim oder Heyden auch/ welche nahe an dem Sambátjon wohnen/ trincken nichts darvon/ und geben dem Vieh auch nichts darvon zu trincken. Warum? Sie sagen der Fluß sey heilig/ er sey GOttes Gesandter/ und thue stets sein Gebot/ und ruhe am Sabbath/ darum darff kein Mensch darvon trincken. Wer aber grindig ist/ den heile das Wasser/ wann man sich darinnen badet. Welcher Rosenmahl hat/ und wäschet sich damit/ der werde geheilet: deswegen halten ihn die Völcker vor heilig. Ich fragte auch wegen der Juden/ da antworteten sie mir/ über dem Sambátjon seyn lauter Juden/ welche vier und zwantzig Könige über ihnen haben/ die alle Juden seynd/ und ein jeder König habe sein besonderes Land/ mit mächtigen Städten und Dörffern/ der oberste König aber/ welcher über ihnen ist/ sey ein gewaltiger grosser Held: und wann er ausreitet/ da reiten hundert und funffzig tausend Männer mit ihm/ die mit Harnischen und Pantzern wohl bewaffnet seyn/ und ein jeglicher habe einen Spieß in der Hand/ dessen Holtz roth gefärbet sey: und seyn die Männer auch gewaltige grosse starcke Leute/ und die Pferde seyn auch sehr starck/ sie beissen und schlagen von hinten und fornen/ wann einer nahe zu ihnen kommet/ und gebe man ihnen Schöpsenfleisch zu essen: man schneide es gar klein/ und koche es/ und gebe es ihnen zu essen/ und darnach gebe man ihnen Wein zu trincken/ hierauff werden sie alsobald starck/ und springen/ und schlagen/ und stürmen: welcher es siehet oder höret/ dem klingen die Ohren vor Furcht/ und darff keiner nicht zu ihnen kommen/ als der ihrer gewohnt ist. Da gehen dieselbige

Wie breit derselbe Fluß sey/ und wie es sonsten damit beschaffen.

Die Heyden trincken nicht von desselben Wasser.

Wie heilsam das Wasser sey.

Von den Königen über demselben.

Wie starck der oberste König ausreite.

Von den Pferden selbiges Landes/ und ihrer Speise und Tranck.

selbige Leute/ und setzen sich auff die Pferde/ sie binden ihnen aber die Füsse/ und die Augen zu/ ehe sie sich darauff setzen/ und binden das Maul zu mit eisernen Ketten an Säulen/ die tieff in der Erde stecken. Alsdañ bringe man dem König sein Pferd/ und eine güldene Leiter mit sieben Staffeln/ da gehe der König von Israel hinauff/ und setze sich auff sein Pferd/ und derselbige König heisset Elieser, welcher im Jahr 391. nach der kleinen Zahl/ (das ist/ im Jahr Christi 1631.) König gewesen. Es sey auch der Gebrauch/ wann er in den Krieg reitet/ da reiten mit ihm hundert und achzig tausend Mann/ die Fußgänger aber seyn nicht zu zehlen/ und begeben sich zwo Stunden vor dem Sabbath über den Sambátjon, und reiten gar geschwind/ darnach ruhen sie/ und halten den Sabbath. Auff der Seiten/ nahe bey ihrem Lande/ sey das Land des Preste Jan. Es seyn viel Landschafften und (Judische) Gemeinden in dem Lande/ und stosse es an das grosse Indien: und über dem Sambátjon hüten die Juden am Sabbath/ daß die Feinde nicht himüber komen/ und lassen sie niemand himüber/ als nur Ismaelitische Kauffleute. Wann ein Lutheer (oder Christ) himüber kommet/ so bringen sie ihn um. Die Pferde seyn auch so starck/ daß sie drey Tage mit den Männern/ und allem was auff ihnen ist/ stehen können/ und schade ihnen nichts/ und (die Juden) haben auff ihren Pferden Wattsäck mit Sangen mit Pfeffer gefüllet/ und mit andern Specereyen/ und dasselbige essen sie/ und bleiben immer auff ihren Pferden sitzen; die Füsse aber der Reuter seyn eingeschlossen mit einem Schloß am Pferde/ auff daß sie nicht herunter fallen/ wann sie starck rennen. Der König Elieser sey auch ein starcker Held zu streiten/ und sey sechs Ellen lang/ eine jegliche Elle aber daselbsten sey sechs Spannen groß/ und jage er allein acht hundert Mann: und die Handhabe seines Schwerts sey zehen Daumen land/ die Breite aber des Schwerts sey von drey Daumen/ und die Dicke einen Finger dick/ und sey drey Ellen lang. Wann er auch sein Schwert aus seiner Scheide ziehet/ so stecket er es nicht wieder leer ein: er schlage alles was er antreffe/ und ein jeglicher unter dem Volck trage seinen Spieß in seiner Hand. Das Holtz darvon sey anderthalb Spannen dick/ und ein Theil zwo Spannen dick; da heben sie einen aus dem Sattel/ und werffen ihn hinter sich. Und wann die Juden herüber kommen/ so bringen sie tausend mahl tausend von den weissen Mohren/ wie auch vom Volck des Preste Jan um: es könne niemand vor ihnen bestehen/ und haben die Juden Pfeilbogen/ und seyn mächtig starck; sie seyn übergüldet/ und die Seite da man mit spannet/ sey eine Ader von Ochsen.

Wie der König auff sein Pferd steige.

Wie starck er in den Krieg ziehe.

Wann sie über den Sambatjon gehen.

Wer über denselben reisen darff.

Wie lange die Juden zu Pferde sitzen/ und wie sie sitzen.

Beschreibung des Königs Eliesers.

Wie viel Volcks von den Juden getödtet werde.

Von ihrem Gewehr.

Ochsen: die Pfeile aber seynd von einem geringen Holtz; und fornen an dem Holtz sey ein eiserner Pfeil mit drey Schneiden/ so vier Finger breit/ und mit tödtlichem Gifft geschmieret sey; welcher nur die Pfeile anrühret/ der müsse sterben. Wann auch einer von den Jünglingen (der Juden) einen starcken Mann von des Preste Jans Leuten heraus fordert/ daß er sich mit ihm schlage/ so giebt er (nemlich der Mann des Presta Jan) ihm so viel Gold als er wiegt/ daß er ihn mit frieden lasse. Wann die Juden auff dieser Seite seyn/ so plündern und rauben sie von ihren Feinden alles/ was sie erwischen/ und verstören Land und Leute/ so lange biß man ihnen Tribut giebt/ und führen mit ihren Feinden etliche Monate lang Krieg/ biß sie alles bezwungen haben/ und darnach ziehen sie wieder über den Sambátjon mit Frieden: auff dem Wege aber hüte der König Rabbi Elieser die andere drey und zwanzig Könige/ die auch mit ihnen starcken Krieg führen: und sey noch ein König unter ihm/ welcher der fromme Daniel genennet werde/ derselbige sey ein grosser Mann/ wie ein Riese/ und schlage tausend Mann weg/ und sey sehr sanfftmüthig/ und wohne in der Stadt Dam Efróach in Armonia. Ihre Gemächer seyn gebauet von lauter Edelgesteinen und Perlen/ und darff kein fremder Mensch in selbige Gemächer gehen. Es sey auch der Gebrauch/ wann selbiger König in die Schule gehet/ daß seine Königin mit ihm an seiner Seiten gehet. Der fromme König Daniel habe auch vier Söhne/ welche gewaltige starcke Jünglinge seyn/ und zwo Töchter/ die ihres gleichen nicht an Schönheit haben/ und seyn die Weiber sehr züchtig; sie sehen keinen fremden Mann an/ es könne auch keiner sie sehen/ dann sie haben Hauben von lauter Seiden auff/ welche sie über das Angesicht ziehen/ und unten an dem Halse zuknüpfen/ über dem Angesicht aber seyn sie durchsichtig/ daß sie durch dieselbe sehen können. Die Männer und Weiber können auch allerley Wercke machen/ daß sie sich ernehren können/ und haben allerley Perlen und Edelgesteine/ Gold und Silber/ so nicht zu schätzen ist. Es mangele ihnen nichts in ihrem Lande/ als nur Eisen zum streiten/ aber man bringe es aus der Türckey. Weiter haben sie mir gesagt/ wie der fromme König Daniel einen Edelgestein im Schlosse habe/ welcher Karfunckel heisset/ und leuchte im gantzen Hause/ als wie die Sonne: und wann der Sabbath angehet/ so thue man solchen Karfunckel heraus/ und lege ihn in das Schloß/ da leuchte er Tag und Nacht/ auff daß man den Spruch (Exodi 35. v. 3.) in acht nehme/ (welcher lautet:) **Ihr sollet in allen euren Wohnungen kein Feuer anzünden;** wie auch zur Ehre des Sabbaths. An der Wochē binde man den Stein in ein seide-

Beschreibung des Königs Daniels.

Von einem Edelgestein in des Königs Daniels Schloß.

seidenes Tüchlein ein/ und verschliesse ihn biß an den Sabbath. Im Jahr 390. nach der kleinen Zahl (das ist/ im Jahr Christi 1630.) haben die Kinder mit dem Könige in den Krieg ziehen wollen: da sey der König darüber zornig gewesen/ dieweil sie noch klein waren; als sie aber gesehen hatten/ wie ihre Mittgesellen mit Harnischen und Pantzern bewaffnet waren/ so haben sie sich auch angethan/ daß der König nichts darvon gewust hat/ und seynd gar geschwinde auff ihren Pferden über den Sambätjon geritten/ und tausend Mann von ihren Feinden gefunden/ und sie erschlagen/ und seynd glücklich wieder nach Hause gekommen/ da habe sich der König sehr erfreuet/ daß sie in der Jugend eine solche Stärcke haben. Sie haben mir auch gesagt/ daß in dem Land/ in welchem die Juden wohnen/ schöner/ grosser/ dicker Weitzen wachse/ und sey die Erde gantz schwartz/ wie eine Kohle/ und sehr fett. So hüten sie sich auch/ daß sie sich nicht verunreinigen; und wann sie sich ja verunreinigen/ und einer reich ist/ so wirfft er das Kleid weg; ist er aber arm/ so wäschet er es vielmahl. In diesem Jahr hat auch der König von Indien ein Geschenck dem König Rabbi Elieser geschickt/ und hat drey grosse Fürsten aus seinem Lande mit gesandt/ da seynd sie über den Sambätjon geritten/ und zu dem Könige gekommen/ und haben ihn mit guten Reden/ und mit Geschencken besänfftiget/ wie der Gebrauch ist/ und haben zwischen den Juden und dem Königreich Indien Frieden gemacht/ welche doch von einander zu unterscheiden seynd (dann die Juden heilig/ die Indianer aber unheilig seynd/ deswegen das Wort הבדל lehafdil hier gebrauchet wird/ worvon oben in dem 15. Capitel des ersten Theils/ Bericht ist erstattet worden) und ist die Gesandschafft glücklich heim gezogen/ und wieder zurück in die Stadt Sevilia gekommen/ die zwo Tagereisen vom Fluß Sambätjon lieget. Indem ich in selbiger Stadt gewesen bin/ ist eine Gesandschafft vom König Preste Jan gekommen/ welche hat wollen Friede machen/ und hat dieselbe ihm (dem König Elieser) ein grosses Geschencke gebracht/ und habe ich das Geschenck gesehen/ welches ein Mann ohne Kopff war/ sein Maul und seine Augen aber waren auff der Brust/ und er aß nichts anders als Fische/ seine Sprache aber war eine Gattung von Griechisch. Weiter bestand das Geschencke in vierzig gelöcherten/ grossen/ lauteren Perlen/ deren ein Theil kegelicht/ ein Theil lang/ und groß/ als ein Glied waren; und der Kasten/ in welchem die Perlen gelegen seynd/ war groß/ und hoch/ und breit als eine Spann/ von gutem Crystall. Darbey war ein kostbarer Edelgestein/ welcher Sapphir genennet wird/ und lag derselbe in einem Schächtelein/ das von Corallen ausgeschnit-

Von der Tapfferkeit desselben Söhnen.

Jn selbigem Lande wächset Weitzen.

Von einer Jndianischen Gesandschafft an den König Elieser.

Von einer Gesandschafft vom Preste Jan, und den Geschencken die sie mitgebracht.

geschnitten war: es war drey Finger breit/ und drey Finger hoch. Dorten hat man dem Gesandten gesagt/ daß er den Mann nicht über den Sambátjon bringen solte/ oder man würde ihn umbringen. Warum? Weil er der Griechen Sprache redet/ so müsse er von abgöttischen Leuten her seyn! aber es ist ein gantzes Land mit solchen Leuten bey dem grossen Meer/ und seynd sie dem König Preste Jan unterthänig. Sie haben mir auch gesagt/ wie im Jahr 388. nach der kleinen Zahl/ (das ist im Jahr Christi 1628.) acht Juden aus den Ländern heraus gekommen/ und über den Sambátjon gegangen seyn/ da habe der Juden König sie gefraget/ wie sie durch die Wildnissen/ und durch die Völcker haben hinüber kommen können/ sie müssen den Sabbath entheiliget haben? Da haben sie geantwortet/ es ist nicht mit unserem Willen geschehen: wir seynd unter den Völckern gefangen gewesen/ da seynd wir zu euch gelauffen/ damit wir erlöset werden sollen/ dann wir haben gehöret/ daß ihr Juden seyd/ und werdet ihr die Worte (Deuter. 23. v. 15.) an uns erfüllen/ (welche lauten:) **Du solt den Knecht seinem Herrn nicht überantworten.** Da fragte der König sie/ ob sie was lernen könten (und ob sie studiret hätten?) und sie sagten ja. Da brachte man ihnen ein Buch/ und sie lerneten (oder lasen) vor dem Könige/ da glaubte der König/ daß sie Juden waren/ und gab ihnen grosse Geschenck/ und sie nahmen dorten Weiber. Sie haben mir auch gesagt/ wie in der Stadt Dam Efróach in Armonia eine Schule mit Edelgesteinen und Perlen gebauet sey/ welche das gantze Reich der Christenheit und der Türcken nicht bezahlen könne. Dieses seynd die Worte des Rabbi Gersons, in seinem Büchlein Gelilóth érez Jisrael.

Von acht Juden/ die sich über den Sambatjon begeben haben.

Von einer mit Edelgesteinen und Perlen gebauten Schule.

Daß aber dieselbe in groben handgreiflichen Unwahrheiten/ und unverschämten Lügen bestehen/ solches ist aus nachfolgendem sonnenklar zu sehen/ dann

Beweiß/ daß des Rabbi Gersons Bericht in groben Unwahrheiten bestehe.

Erstlich schreibet er/ daß vor einen Centner Eisen über den Sambátjon ein Centner Gold gegeben werde; das müste ja theuer Eisen seyn. Wañ solches wahr wär/ so würden die Holländer/ und andere in Ost-Indien fahrende nationen/ solches schon längstens erfahren/ und Eisen genung dahin gebracht/ und einen so grossen profit an sich zu ziehen getrachtet/ und nicht den Türcken denselben allein gelassen haben: und wañ sie/ als Christen/ über den Sambátjon nicht hätten gehen dürffen/ so würden sie andere Leute darzu bestellet haben/ die es in ihrem Nahmen gethan hätten. So ist auch noch niemahlen etwas in den Historien oder Zeitungen vorgekommen/ daß die Türcken mit den Einwohnern des gedachten Flusses einen so sehr einträglichen Handel treiben/ da es doch/ wann es wahr wäre/ so lange nicht wäre verschwiegen geblieben/ indem jederzeit viel

Christen

Christen in die Türckey reisen/ und solches wohl erfahren hätten/ und bekannt gemacht haben würden.

Zweytens meldet er/wann der König Eliefer ausreitet/ daß er alsdann hundert und funffzig tausend bewaffnete Reiter bey ihm habe/ die ihn begleiten. Worzu solte aber eine solche überaus grosse Menge Volcks dienen? Es ist ja oben pagina 541. in diesem Capitel/aus dem Büchlein des Daniten Eldads gemeldet worden/ daß kein böser Mensch/ noch irgend einige Gefahr in selbigem Lande sey/ derhalben hat ein König nichts darinnen zu fürchten/und brauchet eine solche Menge Volcks nicht bey sich. Solte er aber selbiges/um seinen grossen Staat und Pracht sehen zu lassen/bey sich haben/so wäre es gar zu viel/dann so lang die Welt stehet/kein König solches gethan hat/und muß also solches auch eine grobe Erdichtung seyn.

Drittens berichtet er/ wann der gedachte König Eliefer in den Krieg ziehe/ daß er alsdann hundert und achtzig tausend Mann zu Pferde/ und eine unzehlbare Menge Fußvolck mit ihm nehme: und weil der Fluß Sambátjon 2. Stunde vor dem Sabbath ruhig/und gantz still sey/ daß man darüber gehen kan/ so ziehe er in solchen 2. Stunden geschwind hinüber/damit er vor dem Sabbath drüben sey/und selbigen nicht entheilige; und wann er über demselben ist/so halte er still/ und feyere den Sabbath/nach selbigem aber greiffe er erst seine Feinde an. Dieweil aber der Fluß/seiner Aussage nach/17. parsaóth oder Meilen breit ist/ deren jede/wie schon oben ist gemeldet worden/4000. grosse Schritte in sich enthält/ so ist es ja unmöglich/ daß man in so kurtzer Zeit/ zu Pferde/ vielweniger zu Fuß/ darüber kommen könne; und ist also dieses auch eine fette Lügen.

Viertens gibt er vor/daß man die Pferde allda mit klein gehacktem und gekochtem Schöpsenfleisch speise/ und mit Wein träncke/ worauff sie so muthig werden/daß sie schlagen und beissen/und wann die Leute darauff sitzen wollen/ so binden sie ihnen die Füße zusammen/und die Augen zu/das Maul aber mit eisernen Ketten: wie auch/ daß die Füße der Reiter mit einem Schloß am Pferde eingeschlossen seyn/auff daß sie nicht herunter fallen/wann sie starck rennen. Wo ist aber jemahls in der gantzen Welt gehöret worden/ daß man Pferde solcher gestalt futtere/und daß sie Fleisch fressen sollen? Wo würden auch die Hämmel alle in selbigem Lande herkommen/ um die Pferde nur darmit zu speisen? Wer hat auch jemahls vernommen/ daß man so viel Wesens mit den Pferden haben müsse/ wann man darauff sitzen will/ und ihnen die Füsse zusammen/ und das Maul mit eisernen fest angemachten Ketten zubinden müsse? oder daß Leute zu Pferde ihre Füsse einschliessen/damit sie im Lauff nicht herab fallen? Dieses seyn ja lauter närrische Phantaseyen. Es gibt in unsern Ländern auch muthige Pferde/man hat aber solcher seltzamen Gebräuche bey denselben nicht vonnöthen. So ist es auch eine abgeschmackte Sache/daß der König auff einer güldenen Leiter/

von sieben Sprossen zu Pferde steige / als wann man ohne Leiter nicht auff ein Pferd kommen könte. Weiter ist es ein närrisches Vorgeben / daß die Pferde 3. Tage mit den Männern / und allem / was auff ihnen ist / stehen können / und daß die Reiter / welche ihr proviant bey ihnen haben / in solcher Zeit immer sitzen bleiben / und nicht absteigen. Wie kan es aber möglich seyn / daß ein Mensch so lang sitzen bleiben könne? Wann er nicht vom sitzen müde würde / welches doch nicht seyn kan / so müßte er ja doch / um / mit Ehren zu melden / den Leib zu erleichtern / nothwendig absteigen.

Fünfftens schreibet er / daß der König Elieser ein solcher Held sey / daß er allein 800. Mann jage / und daß der König Daniel tausend schlage / und niemand vor selbigen Juden bestehen könne. Wann aber solches wahr wäre / warum kommen sie nicht heraus / und jagen die Türcken aus dem gelobten Lande / und setzen sich wieder darein? Es hätten ja die Stämme / welche / wie oben gemeldet / den Rubeniten Rabbi David, zum Pabst Clemens dem siebenden / und dem König in Portugall geschicket / daß er bey denselben um Hülffe gegen ihre Feinde / zu wieder Eroberung des Landes Canaan / ansuchen solte / solcher Gesandschafft nicht vonnöthen gehabt / sondern bey den Juden / die über dem Sambátjon wohnen / um Hülffe ansuchen können / weil selbige solche starcke Helden seynd / daß niemand gegen sie bestehen kan / wie solches auch schon oben / bey der in dem Buch des Eldads befindlichen Beschreibung der Jüdischen Helden / ist gemeldet worden. Dieweil aber solches nicht geschehen ist / so ist es gantz gewiß / daß alles / was der Rabbi Gerson hier vorbringet / eine lautere Erdichtung sey.

Sechstens schreibet er / daß / wann die Juden über den Sabbátjon herüber kommen / sie tausend mahl tausend von den weissen Mohren tödten. Wann sie aber alle mahl so viel um das Leben brächten / wann sie herüber kommen / wo würden so viel weisse Mohren herkommen? Sie wachsen ja nicht auff / wie die Rüben / oder Kraut-Häupter auff dem Felde. Derhalben ist auch dieses ein falsches Vorgeben.

Siebendens meldet er / wann ein Jüngling unter den Juden / einen starcken Mann von des Königs Preste Jans Leuten zum Streit heraus fordere / so gebe des Preste Jans Unterthan dem Jüdischen Jüngling so viel Gold / als er schwer ist / daß er ihn nur mit Frieden lasse / und er sein Leben erhalte. Wann solches wahr wäre / so würden die Jüdischen Jünglinge / um so viel Gold zu bekommen / immerdar Leute heraus fordern. Wo wolten aber die heraus geforderte so viel Gold bekommen / daß sie es denjenigen geben könten / welche sie heraus fordern? Es ist ja das Gold nirgends bey den Unterthanen so gemein / daß sie es in solcher Menge weg geben können / deswegen ist solches auch eine unverschamte Unwahrheit.

Achtens berichtet er / daß der König Daniel in seinem Schloß einen Karfun-

Funckelstein habe/ welcher am Sabbath/ als wie die Sonne im gantzen Hause/ Tag und Nacht leuchte/ und an statt des Lichtes diene/ weil am Sabbath Feuer anzuzünden verboten ist. Wann es nun schon wahr wäre/ daß er einen solchen hellen Glantz von sich gibt/ welches doch kein Stein thun kan/ so könte er doch nur in demjenigen Gemach leuchten/ in welches er geleget wird: gleichwie in dem 163. Cap. des Masse-Buchs/ fol. 55. col. 1. von einem Karfunckel gelesen wird/ daß er in einem Gemach/ in welchem der Rabbi Channina geschlaffen/ geleuchtet habe. Wie solte er aber auch in den andern Gemächern leuchten können? Es ist also auch dieses ein nicht geringer Auffschnitt. Endlich

Neuntens gibt er vor/ er sey biß nach Sevilia gekommen/ so eine Grentz-Stadt der weissen Mohren ist/ und nur zwo Tagreisen vom Fluß Sabbátjon lieget/ und habe er wegen der Gefahr vor des Königs Preste Jans Wächter/ welche auff die Juden Achtung geben/ nicht dahin kommen können. Nachdem er aber eine so weite beschwerliche Reise/ seinem Vorgeben nach/ gethan hat/ und er meldet/ daß der König Preste Jan eine Gesandschafft/ mit sehr kostbaren Geschencken/ die er selbsten gesehen/ an den Jüdischen König Elieser habe dazumahlen abgehen lassen/ so hätte er ja die Verrichtung solcher Gesandschafft erwarten/ und darnach/ da es wieder sicher war/ über den Sambatjon sich begeben/ und selbigen gantzen Landes Augenschein einnehmen/ und dessen wahren Zustandes sich recht erkundigen können/ um denen in andern Orten zerstreueten Juden einen genauen Bericht darvon erstatten zu können. Dieweil er aber solches nicht gethan hat/ so ist es auch nicht wahr/ daß er so weit gekommen sey. Andere Unwahrheiten mehr zu geschweigen.

Aus diesem allem ist vernünfftiglich zu urtheilen/ daß der Rabbi Gerson ein leichtfertiger und gottloser Bößwicht gewesen sey/ indem er mit einem theueren Eyd zu Gott sich verbunden hat/ daß er im geringsten die Unwahrheit nicht schreiben wolle/ da er doch solche handgreiffliche grobe Lügen gemeldet hat. Es ist demselben ohne Zweiffel nur darum zu thun gewesen/ daß er die Juden dardurch in ihrem Aberglauben stärcken und erhalten möge/ wann sie hören/ daß sie noch so gewaltige Königreiche in der Welt haben/ und daß sie daraus abnehmen sollen/ daß Gott sich ihrer noch in Gnaden annehme/ und sie nicht gar verstossen habe/ wie ihnen von den Christen vorgeworffen wird. Dieses ist auch ohne Zweiffel die Ursache gewesen/ daß solches Büchlein vor diesem in Polen verbrannt ist worden/ damit die Juden durch Lesung desselben nicht verhalstarriget würden. Daß es aber verbrannt worden sey/ solches finde ich in dem Büchlein Mikvéh Jisrael, fol. 40. col. 1. im 10. Capitel/ numero 41. allwo der Rabbi Menasse also schreibet: ומדינה ההיא אינה נודעת לי רק כהיום ט״ז שנה באו שני יהודים מאנשי פולין אחר נסעם בעולם זמן רב אל עיר לובלין ויתנו להדפיס ספר קטן בלשון אשכנז יהודית ובתוכו היו מספרים ענין ועסק המדינה הנזכרת ונשרף הספר הקטן הנזכר בעצת הכומרים בעיר

Der Rabbi Gerson ist ein nichtswürdiger gottloser Bößwicht gewesen.

Sein Büchlein ist in Polen verbrannt worden.

בעיר ווארש"ויא ונקרא גלילות ארץ ישראל: das ist/ Dasselbige Land/ (das über dem Sabbátjon lieget/) ist mir unbewußt/ es seynd aber vor funffzehen Jahren zween Polnische Juden/ nachdem sie eine lange Zeit in der Welt herum gereiset/ in die Stadt Lublin gekommen/ und haben ein kleines Büchlein in Teutscher Sprach auff Judische weise zu drucken gegeben/ in welchem sie die Beschaffenheit und den Zustand des gedachten Landes berichtet haben: es ist aber das gemeldete kleine Büchlein/ welches Gelilóth érez Jisrael genennet wird/ auff einrathen der Geistlichen in der Stadt Warschau verbrannt worden. Was die falsche Erdichtungen dieses Büchleins betrifft/ so seynd dieselbige auch in dem obengedachten Büchlein/ welches Maasióth vesippúrim min Maǽse Jisráel heisset/ zu finden/ und ist dieses ohne Zweiffel aus jenem genommen/ wie klärlich gesehen werden kan/ wann man sie gegen einander hält/ dann viel Dinge von Wort zu Wort gleichlautend seynd.

Uber dieses so stimmet der Rabbi Gerson mit andern Rabbinen/ die oben angezogen seynd worden/ in verschiedenen Dingen/ gantz nicht überein/ Dann

Derselbe stimmet auch mit andern obangezogenen Rabbinen nicht überein.

Erstlich meldet er/ daß nicht allein die Juden/ welche über dem Sabbátjon wohnen/ offt vor dem Sabbath/ wann er ruhet/ herüber kommen/ wann sie ihre Feinde bekriegen wollen/ und nach geendigtem Krieg wieder hinüber ziehen/ sondern auch andere Leute hinüber und wieder herüber gehen. Hergegen wird/ wie oben pagina 536. ist angezeiget worden/ in dem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 80. col. 2. gelesen/ daß der König Preste Jan, an einen Pabst nach Rom geschrieben/ daß der Fluß Euphrátes die Juden eingeschlossen halte/ daß sie nicht wider ihn kommen können/ durch welchen Euphratem der Rabbi Gedálja den Sabbátjon verstehet. Und pagina 537. ist aus dem Büchlein des Daniten Eldads berichtet worden/ daß so bald der Sabbath herbey kommet/ ein Feuer rings um den Fluß herum entstehe/ welches biß zum Ende des Sabbaths währe/ und brenne dasselbige auff beyden Seiten des Flusses ohngefehr einer halben Meilen breit/ daß kein Mensch zu dem Fluß kommen kan. Wie solten dann die Leute hinüber oder herüber reisen können? Und pagina 541. ist weiter aus gedachtem Eldad angezeiget worden/ daß die Leute über dem Fluß keinen Menschen sehen/ und auch von niemand gesehen werden/ ausgenommen die vier Stämme/ welche auff dieser Seite des Flusses wohnen/ denen sie bißweilen über den Fluß zuruffen sollen: so müssen sie ja nicht herüber/ und auch niemand zu ihnen hinüber kommen können. So ist auch oben pagina 542. aus dem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 28. col. 2. gedacht worden/ daß wegen der Breite des Flusses niemand zu den Leuten über denselben komme/ und sie auch zu niemand kommen können. Uber das ist

auch pag. 544. aus des Eliæ Tischbi beygebracht worden/ daß die zehen Stämme vom Sabbátjon eingeschlossen seyn/ von dannen sie nicht heraus gehen/ damit sie den Sabbath nicht entheiligen. Und in des Rabbi Menasse ben Jsrael Büchlein Mikveh Jisráel wird fol. 37. col. 2. in dem 10. Capitel / numero 35. gelesen: ועל שהנהר סמבטיון הולך וסוער כל ששת ימי החול כי אם בשבת הוא נח מזעפו על כן הם סגורים וכלואים שם כי להלל את השבת אי אפשר ולכך אין אנו שומעין מהם דבר: das ist/ Dieweil der Fluß Sambátjon in allen sechs Wercktagen sich ungestümig beweget; am Sabbath aber von seinem Wüten ruhet / deswegen seynd sie (nemlich die zehen Stämme / deren vorher gedacht wird /) allda eingeschlossen und eingesperret / dann sie dürffen den Sabbath nicht entheiligen: deswegen hören wir nichts von ihnen. Wann nun die Juden nach des Rabbi Gersons Aussage / über den Sambátjon kommen können / und auch offt kommen / warum seynd so viel / die ihm darinnen widersprechen / und das Widerspiel lehren?

Zweytens schreibet der Rabbi Gerson, man höre den Fluß zwo Tag-Reisen weit rauschen; der Rabbi Eldad aber lehret / daß man denselben bey der Nacht nur eine halbe Tag-Reise weit höre/ welches ein gar grosser Unterscheid ist. Endlich

Drittens berichtet der Rabbi Gerson, daß die Juden über dem Fluß sehr viel Pferde halten; der Rabbi Eldad aber lehret/ daß kein unreines Thier bey denselben zu finden sey / deswegen ruffen sie bißweilen den vier Stämmen/ welche auff dieser Seite des Flusses sich auffhalten/ zu/ und bitten sie/ daß sie ihnen ihre Kamele/ Hunde/ und Esel weisen mögen.

Was die Juden vom Sambátjon schreiben/ ist eine lautere Fabel.

Dieses ist dasjenige/ so ich in der Juden Büchern/ von dem Fluß Sabbátjon, und dem Lande/ und den Leuten über demselben gefunden habe; es ist aber solches alles eine Jüdische närrische Einbildung/ dann in der gantzen Welt kein solcher Fluß zu finden ist/ sonsten würde er durch die Holländer/ Engelländer/ Frantzosen/ Spanier und Portugiesen/ welche/ wegen der Handlung/ in der gantzen Welt herum reisen / schon längstens erkundiget/ und beschrieben seyn worden. Der Danit Eldad schreibet in seinem Büchlein / wie oben pagina 540. gemeldet worden / daß das Land / welches derselbe umringet / so lang und breit sey / als man in dreyen Monaten reisen kan / so muß es also zum wenigsten / sechs Meilen vor einen Tag gerechnet / fünff hundert und viertzig Meilen lang / und eben so breit seyn. Wie solte dann ein solcher Fluß mit dem darinnen begriffenen grossen Land / so im obern Ost-Indien / oder nach andern / am Caspischen Meer liegen soll / so unbekannt seyn / daß niemand / als nur die Juden / etwas darvon wissen soll? In den Land-Karten ist in denjenigen Ländern / darinnen der Fluß mit seinem Lande seyn soll / kein einiger Platz / welcher nur 40. Meilen groß wäre / darinnen nicht bekannte Städte und Oerter zu finden seynd; wo

solte dann in denselben ein unbekanntes Land / welches 540. Meilen lang und breit sey / gefunden werden?

Der Rabbi Menasse hat sich sehr bemühet / zu beweisen / daß ein solcher Fluß sey.

Es hat zwar der Rabbi Menasse ben Israel sich sehr bemühet / in seinem Büchlein Mikveh Jisrael zu beweisen / daß ein solcher Fluß sey / dann er im zehenden Capitel / fol. 36. und 37. von num 32. biß 36. aus den Judischen Büchern / solches behaupten will / in welchen desselben gedacht wird. Und fol. 38. col. 1. numero 36. berufft er sich auff des Josephi und Plinii Zeugniß / mit diesen Worten: ומה מאד היא חזקה העדות יוסף בן גוריון הכהן בספרו הז' של מלחמות ישראל אשר חבר לרומיים שכתב פרק כ"ד שכאשר נסע טי"טוס בין מדינת ארק"אש ומדינת רופא"נא מקומות המלך אגר"יפא ראה נהר נפלא. שאף שמימיו רבים ושוטף בחוזק הוא גם טועפו אחר כל ששת ימים עד שביום השביעי רואין בו התהום יבש בלי מים כלל. ואחר יום השביעי הולך וסוער בלי שינוי כלל. ועל כן כנו את הנהר ההוא בשם שאבא"תיקא על שם ששובתת ביום השבת קדש. וגם פלינ"יוס הסופר כתב בדברי הימים שלו בספר ל"א ממעשים הטבעיים פרק ב'. שהנהר ההוא בארץ יהודה אבל לא דק בלשונו שדעתו בודאי שאצל הנהר ההוא יושבים יהודה או ישראל: das ist / Wie mächtig ist auch das Zeugniß des Priesters Josephi / des Gorions Sohn / in seinem siebenden Buch der Israelitischen Kriegen / das er den Römern gemacht hat / in welchem er im 24. Capitel schreibet / daß / als der Titus zwischen den Städten Arce und Raphanæa reisete / welche Oerter dem König Agrippæ zugehöreten / derselbe einen wunderbaren Fluß gesehen habe / welcher / wiewol er viel Wasser hat / und starck fliesset / doch nach allen sechs Tagen / von seiner Ungestümigkeit ruhe / so daß man in demselben den Grund gantz ohne Wasser sehe. Nach dem siebenden Tage aber lauffe er wieder mit Ungestümigkeit ohne einige Veränderung: deswegen hat man denselben den Sabbathischen Fluß genennet / dieweil er an dem heiligen Sabbath ruhet. Der Plinius hat auch in seinen Historien-Büchern / im 31. Buch der natürlichen Geschichten / im 2. Capitel geschrieben / daß selbiger Fluß in dem Judischen Lande sey: er hat aber die Sache nicht deutlich gemeldet / dann seine Meynung war gewißlich / daß die Juden und Israeliten an demselbigen Fluß wohnen. Dieses seynd die Worte des Rabbi Menasse ben Israel.

Es seynd aber seine Beweise gantz unkräfftig.

Solches alles aber dienet ihm zu keinem gründlichem Beweiß / dann was dasjenige anbelanget / das die Rabbinen davon schreiben / so bestehet dasselbige in einer irrigen und falschen Meynung / die doch nimmer von ihnen hat erwiesen werden können. Was das vermeynte Zeugniß aus dem Flavio Josepho aus dem 24. Capitel des 7. Buchs von den Judischen Kriegen betrifft / worauff sich auch der Rabbi Abraham Perizol in seinem Buch Jggéreth orchóth ólam, im 24. Cap. fol. 28. col. 1. berufft / so ist dasselbige gantz unrecht angezogen / dann des Josephi Aussage der Juden Meynung schnurstracks zu wider ist / in dem der-

derselbe meldet/daß der Fluß in den sechs Wercktagen gantz ausgetrocknet sey/ am siebenden Tage aber sey das Wasser wieder da/und lauffe starck. Die Juden aber hergegen geben vor/er fliesse in den sechs Wercktagen mit grosser Gewalt/ am siebenden Tage aber sey er gantz ausgetrocknet. Solches aber zu beweisen / will ich des Josephi Worte anziehen / welche also lauten : Als aber Käyser Titus eine Zeitlang/ wie gemeldet / zu Berytho verharret / und darnach von dannen gezogen / richtete er in allen Städten des Syrier-Landes/ darein er kam/herrliche Schauspiele an/in welchen er die gefangene Juden/ zum Zeugniß ihres Unfalls/ erwürgen ließ. Unter Weges aber sahe er einen Fluß/ dessen Natur wol zu wissen ist : derselbige lauffet mitten durch beyde Städte des Königreichs Agrippæ, nemlich Arce und Raphanæa, und hat eine wunderbare Eigenschafft/ dann ungeacht/daß gemeldtes Wasser groß / und eines ziemlichen schnellen Lauffs ist / so verlauffet und vertrucknet er doch in sechs Tagen gantz und gar / und fänget an dem siebenden Tage wieder an zu fliessen / als ob nie keine Aenderung mit ihm geschehen wäre. Er pfleget auch diese Ordnung (wie man dann solches durch gewisse Erfahrung erkundiget hat /) immer zu behalten / und wird derhalben von dem heiligen siebenden Tag der Juden der Sabbath-Fluß genennet. Dieses stehet im Josepho, woraus klar zu sehen ist : daß desselben Aussage den Juden gantz zu wider sey/ derhalben der Rabbi Menasse mit dem Rabbi Abraham Perizol sich gar übel auff dessen Zeugniß beruffen habe.

Was das Zeugniß aus dem Plinio angehet/ so ist dasselbige auch nicht erheblich. Derselbige schreibet zwar im angezogenen Orte : In Judæa rivus Sabbathis omnibus siccatur, das ist / Im Jüdischen Lande trocknet ein Fluß alle Sabbath aus / solches aber hilfft die Juden nichts / dann sie geben vor / der Fluß Sabbátjon sey an dem Caspischen Meer / oder in dem oberen Indien / der Plinius aber meldet / er sey in Judæa, welche Länder gar weit von einander entfernet seynd. Es will zwar der Rabbi Menasse vorwenden / der Plinius habe die Sache nicht klärlich gemeldet / und sey seine Meynung gewesen / daß die Juden an demselben Fluß/ nicht aber in Judæa wohnen : aber dieses ist gar ungereimt / dann derselbe ja deutlich schreibet/ daß der Fluß in Judæa sey : durch Judæam aber kan kein anderes Land verstanden werden / als das Land/ welches die Juden vorzeiten bewohnet haben : und hat er ohne Zweiffel eben denjenigen Fluß gemeynt/dessen der Josephus meldung thut/ wiewol sie in dessen Beschreibung nicht mit einander übereinkommen. Es mag auch wol seyn / daß vor alters ein solcher Fluß im Jüdischen Lande gewesen sey / man weiß aber jetziger Zeit nichts mehr darvon.

Der Rabbi David Gans verwirfft des Rabbi Abraham Perizols Aussage.

Was der Rabbi Abraham Perizol in seinem Buch Iggéreth orchóth ólam, von solchem Fluß/ und den Juden/ sammt ihrem Regiment allda/ vorgibt/ solches alles wird von dem Rabbi David Gans, in seinem Buch Zémach David, in dem ersten Theil/ fol. 14. col. 2. und fol. 15. col. 1. vor unkräfftig gehalten/ in dem er also schreibet:

גלות עשרת השבטים היה בשנת שש ליחזקיה היא שנת תשע להושע בן אלה מלך ישראל למרדו והיא שנת ר״ה ונלכדה שומרון ויגל שלמנאסר מלך אשור את ישראל אשורה וינחם בחלח ובחבור נהר גוזן וערי מדי מלכים ב׳ סימן י״ח והנה למרחק הדרך לא נודע לנו הוויית עשרת השבטים ומה להם והערה קטנה תמצא בספר אורחות עולם ומביאו בספר יוחסין דף קנ״ה׃ גם בעל מאור עינים כתב מזה מעט מזער בספרו בפרק י״ג אך כל זה איננו שוה לי לרוות את נפשנו הצמאה׃ גם יש גמגום בספר אורחות עולם וביוחסין במה שיחסו מקום גלות עשרת השבטים למדינת פר״יטי יו׳אן אשר הם כרחוק מזרח ממערב׃

das ist/ Die zehen Stämme seynd im sechsten Jahr des Hiskiæ in das exilium oder Elend geführet worden/ welches das neunte Jahr des Hoseæ, des Sohns Ela, des Königs Israels/ und dessen Abfalls/ und das 205. Jahr (der vierten tausenden Jahr-Zahl nach Erschaffung der Welt) war/ da Samaria eingenommen war: und Salmanasser, der König von Assyrien führete Israel in Assyrien hinweg/ und setzte sie gen Chalach und Chabor, am Fluß Gosan, und in die Städte der Meder/ wie 2. Reg. 18. v. 11. zu lesen ist/ und siehe/ wegen der Weite des Wegs/ ist uns die Beschaffenheit dieser zehen Stämme/ und wie es mit ihnen ergangen sey/ nicht bekannt worden. Du kanst aber eine kleine Nachricht in dem Buch Orchóth ólam (des Rabbi Abraham Perizols) finden/ welche in dem Buch Juchasin fol. 153. angezogen wird. So hat auch derjenige/ der das Buch/ Meór enáim, gemacht/ etwas weniges in seinem Buch/ im 13. Capitel/ darvon geschrieben: aber dieses alles nutzet nichts/ unsere dürstige Seele zu träncken. So ist auch ein Anstoß (und Zweiffel) in dem Buch Orchóth ólam, und im Buch Juchasin, indem sie den Ort des exilii oder Elends der zehen Stämme dem Lande des Preste Jan zuschreiben/ so daß sie so weit seyn sollen/ als der Auffgang vom Niedergang ist. Hieraus siehet man klärlich/ daß der Rabbi David Gans dem Rabbi Abraham Perizol nicht geglaubet habe. In demjenigen auch/ daß er schreibet/ es sey nicht bekannt/ wo die zehen Stämme hingekommen/ und wie es mit ihnen beschaffen sey/ stimmet der Rabbi David Kimchi mit ihm überein/ wann er in seiner Auslegung über die Worte Jer. 31. v. 15. Rachel beweinete ihre Kinder/ dieweil sie nicht mehr da waren/ schreibet: השבטים לא שבו עוד ולא נודע מקומם אים das ist/ Die Stämme seynd nicht mehr wieder gekommen/ und weiß man ihren Ort nicht/ wo sie seyn. Wann nun nicht bewußt ist/ wo dieselbige hin gekommen seyn/ wie will man dann mit Grund der Wahrheit sagen können/ daß sie da und dorten wohnen/ und ihre eigene Könige und Regenten haben?

ben? Dieses aber sey hiermit genung von der Juden vermeinten Königreichen und Herrschafften in Asia.

Von der Juden eingebildetem Königreich in Abyssinien.

Was der Juden eingebildetes Königreich in Africa betrifft/ so soll dasselbige in Æthiohien oder Abyssinien seyn/ worvon der Rabbi Menasse ben Israel in seinem offtgedachten Büchlein Mikvéh Jisraél, fol. 34. col. 1. 2. im 8. Capitel/ numero 29. sich also vernehmen lässet: גם יושבין קצת מעשרת השבטים במדינת
עטיא"פיא ומדינת אבא"סיא והיא מלכות פאפ"יאן ועוד היום יושבין ברומא אומה אחת נקראים
אבים"יא על שם אותה המדינה אבא"סיא והם מעידים על דבר זה. ואחד מהם היה נקרא
שמו בוט"רו וכתב שעל שפת נהר נילוס יושבים ב' אומות גדולות ואחת מהם אומה ישראלית
ויש להם מלך אדיר. וגם רבי אברהם פריצול כתב זאת בספרו הנזכר ששמע זאת משני רבנים
שהיו שם. וגם העידו הרבנים דבר הזה על אמתתם לפני הער"קולים דוכס פיר"ארא. וגם הוא
בלי ספק שמהם קבלו האבי"סיניא מצות מילה ושבת ושאר הנהגות ישראל שנוהגין עוד היום.
גם הסופר נאמן פטולו"מיום בספרו צורת העולם כתב שבאפ"ריקא הרשה והוא חלק אחד מחלקי
אפר"יקא שלא היה נודע לסופרים הקדמונים באשר שלא היו יודעים מקור נהר הנילו"ס. ומקור
התחלת נהר הגילום הוא מן ההרים הגדולים הנקראים בפי הקדמונים מו"נטס ד"ע ל"א לו"נא.
ששם יושבים יהודים לאין מספר ונכנעים למלך פא"פיאן ומעלין לו מס: das ist/ Es wohnen auch einige von den zehen Stämmen in der Landschafft Æthiopien und Abyssinien, welche des Pap Jans (der sonsten auch Priester Johannes/ von den Holländern aber Paep Jan genennet wird) Königreich ist/ und wohnet noch heutiges Tages ein Volck zu Rom/ welches von dem Nahmen der Landschafft Abyssinien/ Abyssiner genennet wird/ und dieselbigen bezeugen solche Sache. Es hat auch einer derselben/ Nahmens Botrus geschrieben/ daß an dem Ufer des Flusses Nili zwey grosse Völcker wohnen/ deren eines ein Israelitisches Volck ist/ welches einen mächtigen König hat. Der Rabbi Abraham Perizol hat solches auch in seinem gedachten Buch geschrieben/ daß er es von zween Rabbinen gehöret habe/ welche dorten gewesen seynd. So haben auch selbige Rabbinen die Wahrheit vor dem Herzog von Ferrara Hercules bezeuget. Es haben auch die Abyssiner ohne Zweiffel das Gebot der Beschneidung/ und des Sabbaths/ und der übrigen Israelitischen Gebräuchen (von den Juden) gelernet/ welche sie noch heutiges Tages im Gebrauch haben. So hat auch der treue Schreiber Ptolomæus in seinem Buch/ welches die Gestalt der Welt genennet wird/ geschrieben/ daß das neue Africa, welches ein Theil von Africa ist/ den alten Schreibern nicht bekannt gewesen sey/ dieweil sie den Ursprung des Flusses Nili nicht gewust haben. Es hat aber der Fluß Nilus seinen Ursprung und Anfang von den grossen Bergen/ welche von den alten Montes Lunæ, das ist/ die Berge des Monds genennet werden/ und wohnen daselbsten Juden/ die nicht zu zehlen seynd/ welche dem Pap Jan

Jan unterworffen seynd/ und demselben Tribut geben. Wann aber die Juden allda ein so grosses und mächtiges Volck seynd/ und ihren eigenen gewaltigen König haben/ warum solten sie dem Pap Jan, oder Priester Johannes unterworffen seyn/ und demselben Tribut geben? Sie müssen dann keine grosse Helden so seyn/ wie die Stämme/ welche sich in Asia auffhalten/ die unter keinen andern Völckern stehen/ sondern vielmehr selbige ihnen unterthänig machen/ und von ihnen Tribut empfangen.

Der Rabbi Menasse will es aus der heiligen Schrifft beweisen.

Es will auch der gedachte Rabbi Menasse fol. 43. col. 2. in dem 13. Capitel/ numero 47. in gemeldtem Büchlein aus Esaiæ 11. v. 11. beweisen/ daß Juden in Æthiopia seynd/ dieweil daselbsten gesagt wird/ daß GOtt ins künfftige die übergebliebene seines Volcks unter andern Ländern/ auch aus Cusch oder Mohrenland erwerben werde/ wann er schreibet: כוש לפי דעת ההמונים היא מדינת עט"אפין והו שאמר ירמיה י"ג פסוק כ"ג היהפך כושי עורו ונמר חברבורותיו גם אתם תוכלו להטיב וגו' ולפי זה נבא ישעיה שהשבטים הם במדינה אבס"ינא הקרובה לעט"יא"פין: das ist/ Cusch bedeutet/ nach der gemeinen Meynung/ das Land Æthiopien oder Mohrenland/ und dieses ist/ was der Jeremias im 13. Capitel v. 23. gesagt hat: **Kan auch ein Mohr seine Haut verändern/ und ein Pardel seine Flecken? also könnet ihr auch Guts thun rc.** Es hat also nach diesem der Esaias (in seinem 11. Capitel v. 11.) geweissaget/ daß die Stämme in dem Lande Abyssinien/ welches nahe an Æthiopien ist/ seyn werden. Es ist aber dieses ein schlechter Beweiß/ und ist es so wenig wahr/ daß die Juden ein Königreich in Abyssinien haben/ als es wahr ist/ daß vier und zwanzig Jüdische Könige über dem Sabbátjon seyn.

Die Juden könten mit besserem Fug sagen/ daß der Fluß Sabbátjon in Abyssinien sey.

Dieweil auch der Rabbi Menasse meldet/ daß durch das Wort Cusch die Landschafft Æthiopien oder Abyssinien in Africa, nach der gemeinen Meynung/ verstanden werde/ und eine grosse Menge Juden in selbigem Lande wohnen sollen/ die ihren eigenen König haben/ so verwundere ich mich/ daß die Juden nicht schreiben/ Der Fluß Sabbátjon sey in Abyssinien. Es ist oben pagina 527. aus dem Büchlein des Eldads, und pagina 529. aus dem Büchlein Schalschéleth hakkabbála fol. 28. col. 1. berichtet worden/ daß die vier Stämme Dan, Naphthali, Gad und Ascher, in das Cusch gezogen seyn. Und pagina 541. ist aus des gedachten Eldads Büchlein angezeiget worden/ daß solche vier Stämme gantz nahe am Sabbátjon wohnen/ und bißweilen mit den Leuten reden die darüben seynd. Wann nun Cusch die Landschafft Abyssinien bedeutet/ so kan der Fluß Sabbátjon nicht in Asia seyn/ wie vorgegeben wird/ sondern muß in Africa seyn. Uber das auch so ist oben pagina 536. aus erwehntem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 80. col. 2. angezeiget worden/ daß der König Preste Jan, welcher in dem Büchlein Maasióth vesippúrim min málke Jisrael Priester Johannes genennet wird/ im Jahr Christi 1460. an den damahligen

Pabst nach Rom geschrieben/ und demselben von denen über dem Fluß wohnenden Juden Nachricht ertheilet habe; und wird von demselbigen Könige Preste Jan in denen obigen pagina 555. aus dem Büchlein Geliloth érez Jisrael angezogenen Worten gemeldet/ daß er ein Ismaelit/ und dem Mahomedanischen oder Türckischen Glauben zugethan sey. Dieweil es aber nicht glaublich ist/ daß ein Mahomedanischer König/ wegen der Türcken unsäglichen gegen die Christen tragenden Hasses/ an den Pabst deswegen werde geschrieben haben; der König in Abyssinien aber/ welchem die Juden/ wie oben aus dem Büchlein Mikvéh Jisrael fol. 34. col. 2. ist berichtet worden/ unterworffen seyn/ und Tribut zahlen sollen/ ein Christ ist/ und/ wie der Hornius in seinem Orbe Imperante, pagina 310. und 311. angezeiget/ an statt Prester Chan, welches einen König der Leibeigenen bedeutet/ sonsten gemeiniglich Priester Johannes genennet wird/ so würde es der Wahrheit ein klein wenig ähnlicher seyn/ wann die Juden lehreten/ daß der Fluß Sabbátjon in Æthiopien sey. Doch aber mögen sie die Sache vorbringen wie sie immer wollen/ so ist ihre Lehre von solchem Fluß eine nichtige Einbildung.

Von derselben vermeinten Herrschafft in America.

Was derselben vermeinte Herrschafft in America angehet/ so lässet sich gedachter Rabbi Menasse ben Israel in seinem angezogenen Büchlein Mikvéh Jisrael fol. 61. col. 2. im 20. Capitel numero 71. darvon also verlauten: במדינת הודו
מערבא ישבין קצת מעשרת השבטים שנסעו לשם מארץ קדר דרך אנ"יאן או דרך ס"נא ועד
היום הם נסתרים בחלק אמר"יקא בהשגחת השם יתברך das ist/ In dem Lande West-Indien wohnen einige von den zehen Stämmen/ welche aus dem Lande Kedar, durch Anian, oder Sina gezogen seynd; und seynd sie noch heutiges Tages/ durch die Vorsehung des gebenedeyeten GOttes/ in dem Theil (der Welt) America verborgen. In dem Anfange aber seines gemelten Büchleins schreibet er biß zu fol. 12. welcher gestalt ein Jude/ Nahmens Aaron Levi, der unter den Spaniern Montesinus geheissen/ im Jahr 5404. nach der Erschaffung der Welt/ und im Jahr Christi 1644. den 18. Augusti nach Amsterdam gekommen/ welcher berichtet habe/ daß er in West-Indien gewesen/ und von einem Indianer/ Nahmens Franciſco, über hohe Berge und Felsen drey Tage lang geführet/ und endlich an einen Fluß sey gebracht worden/ über welchem die Juden wohnen; und seyn/ nach gegebenem Zeichen ihrer Gegenwart/ alsbald vier Menschen über den Fluß herüber gefahren/ welchen der Franciscus erzehlet/ daß der Montesinus ein Jude sey: darauff haben die Indianische Juden den Montesinum umfasset/ und geküsset/ und/ weil sie nicht mit ihm reden konten/ ihm durch Zeichen neun verschiedene Dinge bedeutet. Darnach seyn sie wieder weggefahren/ und seyn in einem Nachen vier andere gekommen/ und nach diesen wieder 4. andere/ und so fort/ so daß in dreyen Tagen bey 300. uñ

Solches Vorgeben ist auff eines Juden Aussage/ der Aaron Levi/ oder Montesinus geheissen/ gegründet.

mehr/ nach einander zu vierten über den Fluß herüber gefahren/ und alle einerley Reden geführet/ und erwehnte neun Dinge bedeutet haben; und sey der Montesinus zornig gewesen/ daß sie ihm auff seine Fragen nicht geantwortet haben. Nach diesem aber derselbe von ihnen Abschied genommen/ und sey mit dem Francisco wieder zurück gereiset.

Was der Rabbi Menasse mehr zum Beweiß beybringe.

Uber diese Aussage des Montesini will der Rabbi Menasse noch andere Beweise beybringen/ daß in America Länder mit lauter Juden seyn; und giebt fol. 18. col. 1. 2, im 2. Capitel numerô 9. vor/ daß die Americaner viel Jüdische Gebräuche und Gewohnheiten haben/ die sie von den Juden in selbigen Ländern gelernet haben müssen. Und fol. 19. col. 1. 2. numero 10. meldet er/ daß in America weisse Leute gefunden werden/ die grosse Bärte zielen; die Americaner aber seyn braun gelb/ woraus zu schliessen/ daß die weissen Leute Juden seyn müssen. Und fol. 26. col. 2. im 5. Capitel numero 19. berichtet er/ daß die Spanier grosse Gebäu in America gefunden haben/ und giebt vor/ daß die Juden selbige gebauet haben müssen. Anderer Dinge mehr/ die er zu Behauptung seiner Meynung vorbringet/ zu geschweigen. Doch aber ziehet er fol. 25. col. 1. im 4. Capitel/ numero 17. und fol. 62. col. 1. numero 72. des Montesini Zeugniß allem vor/ was er zum Beweiß beygebracht hat. Wie aber die Juden/ seiner Meynung nach/ in West-Indien gekommen seyn/ solches zeiget er fol. 16. col. 1. 2. im zweyten Capitel numero 6. und fol. 17. col. 1. numero 7. und fol. 64. col. 2. und fol. 65. col. 2. numero 72. mit mehrern an. Es ist aber alles/ was er zum Beweiß der gantzen Sache vorbringet/ auff ein schlechtes Fundament gebauet/ und eben so wenig wahr/ als dasjenige/ was oben von den Jüdischen Königreichen und Herrschafften in Asia ist berichtet worden.

Des Montesini Zeugniß ziehet er allem andern vor.

Widerlegung der Jüdischen Aussage von dem glücklichen Zustande der zehen Stämme.

Wer wolte auch nur das geringste von allen oberzehlten Jüdischen Träumen glauben? Es seynd ja die zehen Stämme wegen ihrer grausamen begangenen Abgötterey/ und andern schweren Sünden/ aus ihrem Lande vertrieben worden/ wie 2. Regum cap. 15. v. 28. 29. und cap. 17. von v. 5. biß v. 24. und cap. 18. v. 11. 12. wie auch 1. Chron. 5. v. 25. 26. zu sehen ist/ und hat GOtt den gantzen Saamen Israels verworffen/ und von seinem Angesicht verstossen/ wie 2. Reg. 17. v. 20. zu lesen ist. Ja es bezeuget auch der Talmud/ daß sie keinen Theil an dem ewigen Leben haben/ dann im Tractat Sanhédrin fol. 110. col. 2. also geschrieben stehet: תנו רבנן עשרת השבטים אין להם חלק לעולם הבא שנ' ויתשם ײ מעל אדמתם באף ובחמה ובקצף גדול ויתשם ײ מעל אדמתם בעולם הזה וישליכם אל ארץ אחרת לשלם הבא: das ist/ **Unsere Rabbinen lehren/ daß die zehen Stämme keinen Theil an dem zukünfftigen (ewigen) Leben haben/** wie (Deuter. 29. v. 28.) gesagt wird: **Und der HErr hat sie aus ihrem Lande gestossen/ mit grossem Zorn/ Grimm und Ungnade.** (Die Worte)

Und

Und der HErr hat sie aus ihrem Lande gestossen / bedeuten dieses Leben: (die Worte aber/) Und hat sie in ein anderes Land geworffen/ bedeuten das zukünfftige (ewige) Leben. Wie solte es dann seyn können/ daß sie GOtt in solche herrliche und fruchtbare Länder/ wie vorgegeben wird/ hätte kommen lassen/ in welchen sie besser und ruhiger unter ihren Königen und Regenten wohnen sollen/ als sie zuvor niemahlen im gelobten Lande gelebet haben? Der Rabbi David Kimchi hat es selbsten nicht geglaubet/ daß die Juden ietziger Zeit irgendswo in der Welt Könige und Regenten von ihrem Geschlecht haben/ deswegen schreibet er in seiner Auslegung über die Worte Hoseæ 3. v. 4. Die Kinder Israel werden lange Zeit ohne Könige und Fürsten seyn/ auff diese weise: אלה הם ימי הגלות שאנחנו בו היום ואין לנו לא מלך ולא שר מישראל כי ברשות הגוים אנחנו וברשות מלכיהם ושריהם: das ist/ Dieses ist von den Tagen des exilii oder Elends zu verstehen/ in welchem wir itziger Zeit seynd/ und haben wir weder König noch Fürsten von Israel/ dann wir seynd unter der Gewalt der Heyden/ und unter der Macht ihrer Könige und Fürsten. Sonsten wird in dem Jalkut chádasch fol. 47. col. 3. numero 19. unter dem Titel Galuth gelesen: בחטא מכירת יוסף שהיה י"ב שנים בבית האסורים ומנעו ממנו מאה ברכות בכל יום נקנם על י"ב שבטים להיות בגלות אדום: das ist / Wegen der Sünde/ daß der Joseph ist verkauffet worden/ welcher zwölff Jahr im Gefängniß (in Egypten) gewesen ist/ und daß man alle Tage hundert Segen von ihm abgehalten hat/ seynd die zwölff Stämme gestraffet worden/ daß sie in dem Edomitischen exilio oder Elend seynd. Und ist solches auch in dem grossen Jalkut Rubeni fol. 68. col. 2. in der Parascha Vajéschef, wie auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 13. unter dem Titel Galuth, aus dem Buch Medrasch néelam zu finden. Dieweil nun durch Edom die Christenheit verstanden wird/ und alle zwölff Stämme unter den Christen im Elend seyn sollen/ wie können sie dann in Asia, Africa und America seyn/ und ihre Königreiche allda haben? Es mögen aber die hochverständigen Rabbinen zusehen/ wie sie solches mit einander vergleichen können; Hiermit aber sey es genung von denen in nichts anders/ als der Juden eitelem und phantastischen Gehirn bestehenden Judischen Herrschafften und Königreichen.

Der Rabbi David Kimchi bekennet/ daß die Juden/ ietziger Zeit/ weder Könige noch Fürsten haben.

Das XI. Capitel.

Darinnen werden vier Fragen erörtert/ erstlich ob den Juden erlaubet sey/ nach der Rabbinen Lehr/ einen Christen zu betrügen? Zweytens/ ob ihnen zugelassen sey/ denselben zu bestehlen/ oder zu berauben? Drittens/ ob sie etwas/ das ein Christ verlieret/ und sie finden/ behalten dörffen? Und endlich viertens/ ob sie den Wucher an den Christen treiben mögen?

Wie die Juden sich entschuldigen können/ wann man ihnen sagt/ daß die Betrügerey ihnen erlaubet sey.

Es ist zwar jederman bekannt/ was vor ein betrügliches Volck die Juden seyn; wann aber ihnen vorgeworffen werden solte/ daß bey ihnen die Betrügerey erlaubet seyn müsse/ weil sie derselben so sehr ergeben seynd/ so könten sie zur Antwort geben/ daß selbige von ihren Rabbinen vor eine grosse Sünde gehalten werde/ dannenher stehet in dem Talmudischen Tractat Báva mezía fol. 59. col. 1: geschrieben: שלשה אין הפרגוד ננעל בפניהם אונאה וגזל ועבודה זרה das ist/ **Es seynd drey Dinge/ vor welchen der Vorhang nicht verschlossen wird/** (das ist/ vor welche der Vorhang nicht gezogen wird/ daß sie GOtt nicht sehe und straffe/) **die Betrügerey/ die Rauberey/ und die Abgötterey:** welches auch in dem Jalkut Schimóni über den Propheten Amos fol. 79. col. 4. numero 546. gelesen werden kan.

Weiter können sie sagen/ daß von ihren Rabbinen auch die Betrügerey verboten sey/ massen in dem Sépher mizvóth gádol des Rabbi Mosche Mikkózi fol. 61. col. 1. unter dem Titel Hilchóth onaóth (oder Hilchos onáos) also gelehret werde: אסור לרמות בני אדם במקח וממכר או לגנוב דעתן אפילו דעתו של גוי ואחד גוים ואחד ישראלים שוים בדבר זה . ואם היה יודע שיש בממכרו מום יודיעו ללוקח ואפילו לגנוב דעת הבריות בדברים אסור: das ist/ **Es ist verboten die Menschen im Kauffen und Verkauffen zu betrügen/ oder derselben Sinn** (oder Meynung) **zu stehlen/** (das ist/ zu machen/ daß sie etwas glauben und meynen/ welches doch gantz falsch und unwahr ist:) **auch nicht einmahl den Sinn eines** Goi (oder Christen:) und seynd die Gójim oder Christen/ **und die Jsraeliten in dieser Sache einander gleich zu halten. Und wann einer weiß/ daß dasjenige/ so er verkaufft/ einen Mangel hat/ so soll er denselben dem Kauffer anzeigen. Ja es ist auch verboten/ der Menschen Sinn**

Sinn mit Worten zu stehlen/ (das ist/ dieselben mit Worten zu betrügen/ daß sie meynen/ daß eine Sache anders beschaffen sey/ als sie in der That sich verhält.) Welches auch in dem Buch Jad chafáka im vierten Theil fol. 80. col. 2. in dem 18. Capitel numero 1. unter dem Titel Hilchóth mechíra, wie auch in dem Buch Schylchán áruch, im Theil Chóschen hammischpat, numero 228. §. 6. zu lesen ist. So können sie auch einwenden/ daß der Rabbi Salman Zevi in seinem Jüdischen Theriack/ fol. 8. col. 2. in dem ersten Capitel/ numero 14. genugsamlich anzeige/ wie sehr ihnen das Betrügen verboten sey.

Uber das können sie vorbringen/ daß in dem gedachten Buch Schylchan áruch, im erwehnten Theil Chóschen hammischpat, numero 231. §. 1. also gelesen werde: המודד או שוקל חסר לחבירו או אפילו לעכ"ום עובר בלאו דלא תעשו עול במדה במשקל ובמשורה: das ist/ Welcher seinem Gesellen (nemlich einem Juden) oder auch einem Abgöttischen (wordurch ein Christ zu verstehen ist/) zu wenig misset/ oder wieget/ der übertrit ein verbietendes Gebot: (dañ Levitic. 19. v. 35. geschrieben stehet:) Ihr sollet nicht unrecht handeln mit der Ellen/ mit dem Gewicht/ und mit dem Maas. So schreibet auch der Rabbi Mosche bar Majemon in dem vierten Theil seines gedachten Buchs Jad chafáka fol. 19. col. 2. in dem 7. Capitel/ numero 8. unter dem Titel Hilchóth genèva auff diese weise: אחד הנושא ונותן עם ישראל או עם עובד עכ"ום אם מדד או שקל בחסר עובר על לא תעשה וחייב להחזיר. וכן אסור להטעות את כותים בחשבון אלא ידקדק עמו שנאמר וחשב עם קונהו אע"פ שהוא כבוש תחת ידיך קל וחומר לכותי שאינו כבוש תחת ידיך. והרי הוא בכלל כי תועבת יי אלהיך כל עושה אלה. כל עושה עול מכל מקום: das ist/ Welcher mit einem Israeliten/ oder mit einem abgöttischen Menschen einen Handel hat/ und misset oder wieget demselben zu wenig/ der übertrit ein verbietendes Gebot/ und ist schuldig dasselbe wieder zu geben. Also ist es auch verboten zu machen/ daß ein Cutheer (oder Christ) in der Rechnung sich irre/ sondern man soll mit ihm genau die Sache beobachten/ (und ihm in dem geringsten nicht zu kurtz thun/) wie (Levit. 25. v. 50.) gesagt wird: Er soll aber mit seinem Kauffer rechnen; wann er auch schon deiner Gewalt unterworffen ist. Wie viel mehr ist solches einem Cutheer zu thun verboten/ welcher nicht unter deiner Gewalt stehet. Und siehe/ dieses ist unter demjenigen begriffen/ (was Deuter. 25. v. 16. geschrieben stehet:) Dann wer solches thut/ der ist dem HErrn deinem GOtt ein Greuel. Und können sie ferner melden/ daß solches auch in des Rabbi Mosche Mikkózi Sepher mizvóth gadól fol. 58. gefunden werde/ allwo aber/ an statt des Wortes Cutheer/ Goi gelesen wird.

Ferner können sie sagen/ daß besagter Rabbi Mosche Mikkózi im gedachten Buch fol. 132. col. 3. unter dem Titel הלכות השבת האבדה Hilchóth haschávath haavéda weiter also schreibe: כבר דרשתי לגלות ירושלים אשר בספרד ולשאר גליות

אדום כי עתה שהאריך הגלות יותר מדאי יש לישראל להבדיל מהבלי העולם ולאחוז בחותמו של הק"בה שהוא אמת ושלא לשקר לא לישראל ולא לגוים ולא להטעותם בשום ענין ולקדש עצמם אף במותר שלהם שנאמר שארית ישראל לא יעשו עולה ולא ידברו כזב ולא ימצא בפיהם לשון תרמית וכשיבא הק"בה להושיעם יאמרו הגוים בדין עשה כי הם אנשי אמת ותורה אמת בפיהם. אבל אם יתנהגו עם הגוים ברמאות יאמרו ראו מה עשה הק"בה שבחר לחלקו גנבים ורמאים:

das ist/ Ich habe schon den Vertriebenen Jerusalems/ welche in Spanien seynd/ und den übrigen Vertriebenen/ welche in Edom/ (das ist/ in der Christenheit) seynd/ geprediget/ daß nun/ weil das exilium oder die Gefangenschafft mehr als zu lange währet/ die Israeliten sich von den Eitelkeiten dieser Welt abzusondern/ und sich an das Pittschafft des heiligen gebenedeyeten GOttes/ welches die Wahrheit ist/ halten/ und weder einem Israeliten noch den Gojim (oder Christen) lügen/ noch dieselbige in einiger Sache betrügen/ sondern in dem was ihnen erlaubet ist/ sich heilig halten sollen/ wie (Zephaniæ 3. v. 13.) gesagt wird: **Die übrigen in Israel werden keine Ungerechtigkeit mehr thun/ noch Lügen reden: so wird man auch in ihrem Munde keine betrügliche Zungen finden.** Wann alsdann der heilige gebenedeyete GOTT kommen wird sie zu erretten/ so werden die Gojim sagen/ er thut recht/ (daß er sie erlöset) dann sie seynd wahrhaffte Leute/ und ist das wahre Gesetz in ihrem Munde. Wann sie aber mit den Gojim betrüglich umgehen/ werden sie sagen/ sehet/ was thut der heilige gebenedeyete GOtt/ daß er Diebe und Betrüger zu seinem Erbtheil angenommen hat:

Uber das können sie auch zur Antwort geben/ daß ja in dem Buch Caphtor uphèrach fol. 36. col. 2. gelesen werde: כשם שאתה צריך להיות נוהג באמונה עם ישראל כך אתה צריך להתנהג עם הגוים: das ist/ Gleich wie du mit den Israeliten treulich umgehen solt/ also must du auch mit den Gojim (oder Christen) treulich (und redlich) umgehen. Dieses alles/ sage ich/ könten die Juden einem zur Antwort geben/ und darbey melden/ daß diejenigen Juden/ welche darwider thun/ sich versündigen/ und der Rabbinen Lehre zuwider handeln: auff welche Weise dann die Antwort auff die gedachte erste Frage/ ob die Rabbinen in ihrer Lehre erlauben/ einen Christen zu betrügen? also heraus käme/ daß sie dasselbige nicht erlauben/ indem ihre angezogene Lehren grade das Widerspiel ausweisen.

Antwort auff das vorhergehende.

Hierauff aber antworte ich/ daß diese Lehre der Rabbinen gantz gut sey/ und zu wünschen wäre/ daß alle Juden derselben nachkämen/ so würden nicht so viel Christen durch ihre schändliche Betrügereyen/ um das ihrige gottloser und leichtfertiger weise gebracht werden/ wie vielfältig geschiehet. Weil aber die Rabbinen solchem greulichen Betrug ihrer Untergebenẽ nicht allein zusehen/ uñ selbi-

selbigen nicht straffen/ sondern auch/ wann sie handeln/ selbsten die Christen zu übervortheilen suchen/ so muß folgen/ daß sie in ihren Büchern noch eine andere Lehre haben müssen/ welche der vorgedachten schnurstracks zuwider lauffet; zumahlen da es bey den Rabbinen gantz gemein ist/ daß zwo widerwärtige Lehren bey ihnen gefunden werden/ welche doch beyde Gottes Wort seyn sollen/ wie oben in dem achten Capitel des ersten Theils pagina 315. und 316. klärlich ist erwiesen worden.

Ja es ist gantz gewiß/ daß die obangezogene Lehre in andern Orten von den Rabbinen zu nichts gemacht/ und von ihnen das Widerspiel gelehret werde/ dann in dem Talmudischen Tractat Bára mezía fol. 61. col. 1. im Ende in den Tósephoth also geschrieben stehet: אונאה ורבית שרי בגוי דכתיב לנכרי תשיך ואונאה נמי דכתיב עמיתך: das ist/ Es ist erlaubt/ einen Goi (oder Christen) zu betriegen/ und Wucher von demselben zu nehmen/ wie (Deuter. 23. v. 20.) geschrieben stehet: **An dem Frembden magst du wuchern.** So ist auch erlaubt/ denselben zu betriegen/ wie (Levit. 25. v. 14.) geschrieben stehet: **Wann du deinem Nechsten etwas verkauffest/ oder von desselbigen Hand etwas kauffest/ so soll keiner seinen Bruder betriegen.** Es wird also hier erlaubt einen Goi oder Christen zu betriegen/ weil in dem Gesetz Mosis nur verboten ist/ den Nechsten oder den Bruder nicht zu betriegen. So schreibet auch der Rabbi Mosche bar Majemon in dem vierten Theil seines Buchs Jad chasáka fol. 74. col. 2. in dem 12. Capitel/ numero 1. unter dem Titel Hilchóth mechíra auff diese weise: אסור למוכר או לקונה להונות את חבירו שנאמר וכי תמכרו ממכר לעמיתך או קנה מיד עמיתך אל תונו: das ist/ Es ist einem Verkauffer oder Kauffer verboten/ seinen Gesellen zu betriegen/ wie (Levit. 25. v. 14.) gesagt wird: **Wann du deinem Nechsten etwas verkauffest/ oder von desselbigen Hand etwas kauffest/ so soll keiner seinen Bruder betriegen.** Und in dem 14. Capit. num. 12. fol. 77. col. 2. unter besagtem Titel Hilchóth mechíra lehret er: כשם שהוניה במקח וממכר כך יש הוניה בדברים שנאמר ולא תונו איש את עמיתו: das ist/ Gleichwie eine Betriegerey im kauffen und verkauffen ist/ also ist auch eine Betriegerey in den Worten/ wie (Levit. 25. v. 17.) gesagt wird: **So betriege nun keiner seinen Nechsten.** Woraus zu sehen ist/ daß es den Juden nur verboten sey/ ihren Nechsten zu betriegen: Deswegen bitten sie auch Gott an ihrem Jom kippur oder Versühnungs-Fest/ in einem Gebet/ welches anfängt: על חטא שחטאנו לפניך Al chet schechatánu lefanécha, welches im Franckfurter Machsor fol. 44. stehet/ in welchen sie um Vergebung ihrer Sünden anruffen/ auff diese weise: ועל חטא שחטאנו לפניך בהונאת רע das ist/ Und (verzeihe uns) unsere Sünde/ welche wir vor dir begangen haben/ mit Betriegung des Nechsten: und wird hier der Gojim oder Christen gar nicht gedacht.

In andern Orten wird das Gegentheil des vorher gemeldten gelehret.

Die Juden verstehen durch den Nechsten nur einander selbsten/ und keinen/der kein Jud ist.

Durch ihren Nechsten aber verstehen sie nur denjenigen/welcher ihrer Religion zugethan ist/dann in dem Buch Chóschen hammischpat, fol. 132. col. 2. in den notis oder Anmerckungen über numer. 95. §. 1. Amsterdamer Drucks also gelesen wird: בכל מקום שנאמר רעהו אין העכו"ם בכלל das ist/ **In allen Orten / wo (in dem Gesetz Mosis) gesagt wird / Sein Nechster / da ist ein Abgöttischer nicht mit eingeschlossen** (und ist nicht darunter begriffen.) Und in dem angezogenen vierten Theil des Buchs Jad chasáka, stehet fol. 31. col. 1. in dem 11. Capitel / numero 3. unter dem Titel Hilchóth gesela also geschrieben: הנשבע לכותי משלם את הקרן ואינו חייב בחומש שנאמר וכחש בעמיתו: das ist / **Der einem Cutheer (oder Christen) schweret / der gibt ihm die Haupt-Summa wieder: er ist aber den fünfften Theil nicht schuldig** / (worvon Lev. 6. v. 5. zu lesen /) weil (daselbsten v. 2.) gesagt wird: **Und seinem Nechsten verläugnete.** So wird auch in dem Buch Pesikra sotárta fol. 81. col. 1. im Ende/in der Parascha ki téze, über die Worte Deut. 23. v. 25. **Wann du durch deines Nechsten Saat gehest** &c. gelehret: רעך פרט לקמת אחרים das ist/ **Durch die Worte deines Nechsten / wird die Saat der andern** (nemlich der Gójim) **ausgenommen.** Dannenher wird auch in dem Buch Beér haggóla fol. 44. col. 2. gelesen: מה שאמרו במסכת בבא מציעא שאונאת הגוי מותרת דכתיב ולא תונו איש את עמיתו דבר זה מדבר כאשר אדם מוכר דבר לחבירו ונמצא שנתאנה בשתות צריך להחזיר לו: das ist/ **Was in dem (Talmudischen) Tractat Bava mezía gesagt wird/daß es erlaubt sey/einen Goi zu betriegen/wie** (Levit. 25. v. 17.) **geschrieben stehet: So betriege nun keiner seinen Nechsten / so meldet diese Sache darvon/ wann einer seinem Gesellen** (oder Nebenmenschen) **etwas verkaufft / und es sich befindet/ daß derselbe um den sechsten Theil betrogen worden ist/so soll er es ihm wieder geben/einem Goi aber darff er es nicht wider geben.**

Der Talmud lehret/daß auch den Frommen das betriegen erlaubet sey.

Ja der Talmud lehret in dem Tractat Megilla fol. 13. col. 2. daß auch den Frommen es erlaubet sey / jemand zu betriegen / dann daselbsten also gelesen wird; ומי שרי לצדיקי לסגויי ברמיותא אמר לה אין עם נבר תתבר ועם עקש תתפל das ist/ **Wie? ist es dann den Gerechten erlaubt/mit Betrug zu wandeln/** (das ist/ umzugehen?) **und er sprach zu ihr / ja /** (dann es stehet 2. Sam. 22. v. 27. geschrieben: **Gegen dem Reinen bist du rein; und gegen dem Verkehrten bist du verkehrt.** Hiervon stehet auch in dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 20. col. 2. in der Parascha Bereschith, aus dem Buch Emek hammélech nachfolgendes: שרי להו לצדיקייא לסגויי ברמאות כיעקב מדה כנגד מדה כאשר עשתה נחש בן שלכם לה' אלהים שנ' עם נבר תתבור עם עקש תתפתל וכל זה מפני ששמעו אדם וחוה לנחש ברמאות נתפתו וברמאות נתרפאו שעל ידי יעקב נתברך העולם ל"ט ברכות נגד ל"ט קללות שנתקלל בימי אדם וחוה: das ist/ **Es ist den Gerechten erlaubet / betrieglich zu handeln/ wie der Jacob gethan hat/ und ist gleiches mit gleichem vergol-**

golten worden: gleichwie es die Schlange gemacht hat / also hat ihr Gott wider vergolten / wie (Psal. 18. v. 27.) gesagt wird: **Gegen den Reinen bist du rein / und gegen den Verkehrten bist du verkehrt.** Und ist dieses alles deswegen geschehen / dieweil der Adam und die Eva der Schlangen gehorchet / so seynd sie durch Betrug verführet / und durch Betrug wieder geheilet worden: dann durch den Jacob die Welt mit 39. Segen gesegnet worden / gegen den 39. Flüchen / womit sie zur Zeit Adams und Even ist verfluchet worden.

Es ist zwar auch aus des Rabbi Mosche Mikkózi Buch Sépher mizvóth gádol gemeldet worden / daß es verboten sey / einen Goi nur mit Worten zu betriegen / aber der diebische Talmudische Lehrer Raf Cahana dessen im folgenden meldung geschiehet / lehret die Juden mit seinem Exempel das Gegentheil / indem er / wann er zu einem Goi gekommen / gesagt hat: שלמא למר Scheláma lemór, das ist / **Der HErr sey gegrüsset** / damit er aber nicht den Goi, sondern seinen Rabbi, der über ihm war / gemeynt / und also den Goi, welcher gedachte / daß der Gruß ihn angehe / mit zweiffelhafften Worten betrogen hat / wie oben in dem 15. Capitel des ersten Theils/ist angezeiget worden. Also hat es auch der Rabbi Eliefer gemacht / von welchem in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 16. col. 2. also geschrieben stehet: ת״ר כשנתפס ר׳ אליעזר למינות העלהו לגרדום לידון אמר לו אותו הגמון זקן שכמותך יעסוק בדברים בטילים הללו אמר לו נאמן עלי הדיין כסבור אותו הגמון עליו הוא אומר והוא לא אמר אלא כנגד אביו שבשמים אמר לו הואיל והאמנתי עליך דימוס פטור אתה: das ist / **Unsere Rabbinen lehren** / daß als der Rabbi Eliefer von den Ketzern (nemlich den Römern / welche ihn zur Abgötterey zwingen wolten / wie der Rabbi Salomon darüber anzeiget /) gefangen worden / und man ihn vor den criminal Richterstuhl gebracht / daß er verdammet werden solte / habe der Vogt zu ihm gesagt / solte ein alter Mann / wie du bist / mit solchen eitlen Dingen / (die in deiner Religion seynd /) umgehen: da habe er ihm geantwortet / der Richter ist getreu gegen mir / (und thut mir recht:) es hatte aber der Vogt vermeynt / daß er solches von ihm gesagt habe / da er doch es von seinem Vater im Himmel (GOtt dem HErrn) gesagt / (und damit anzeigen wollen / daß derselbe ihn wegen seiner Sünden mit Recht also heimsuche/) und sprach zu ihm / dieweil ich dir glaube / (daß du also auffrichtig von mir urtheilest/) so schwere ich dir bey dem Dimus, (welcher ein Abgott war/) daß du frey u. loß sollest seyn.

Exempel der Jüdischen Betriegerey mit Worten.

Was dasjenige anbelanget / das aus dem Buch Jad chasáka gemeldet worden / daß verboten sey / zu machen / daß ein Goi oder Christ sich in der Rechnung irre / so wird dessen Gegentheil in dem Buch Chóschen hammíschpat fol. 423. col. 1. Amsterdamer Druck / num. 348. in der annotation gelehret / mit diesen Worten: דליכא חילול מעות ע״כום כגון להטעותו בחשבון או להפקיע הלואתו מותר ובלבד שלא ידע לו

Den Juden ist erlaubt / einen Christen in der Rechnung zu betriegen.

חילול השם ויש אומרים דאסור להטעותו אלא אם טעה מעצמו שרי : d. i. Der Irrthum eines Abgöttischen/ als nemlich zu machen/ daß derselbe sich in der Rechnung irre/ oder dasjenige/ was er einem (Juden) geliehen hat/ zu brechen/ (d. i. zu sagen/ er habe es seinem verstorbenen Vater bezahlt/ wann es schon nicht wahr ist/ wie es der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung über Bava mezia, fol. 113. col. 2. erkläret/) ist erlaubt/ wann er es nur nicht erfähret/ und der Nahme Gottes nicht entheiliget wird. Einige aber sagen/ es sey verboten zu machen/ daß er sich irre: wann er aber von sich selbsten irret/ (und ihm in der Rechnung zu kurtz thut/) so ist es erlaubt/ (dasselbige zu behalten/ warum er ihm selbsten unrecht gethan hat.) Hiervon wird auch in des Rabbi Mosche Mikközi Buch Sepher mizvóth gádol fol. 132. col. 3. unter dem Titel/ Hilchóth haschávath avéda, also geschrieben: טעות גוי עובד ע"ז מותר והוא שטעה מעצמו כיצד כגון שעשה הגוי חשבון וטעה וצריך שיאמר לו ישראל ראה שעל חשבונך אני סומך ואיני יודע אלא מה שאתה אומר אני נותן לך אבל להטעותו אסור שמא נתכוון הגוי לבדקו ונמצא שם שמים מתחלל : das ist/ Der Irrthum eines Abgöttischen Goi ist erlaubt/ (das ist/ man darff dasjenige behalten/ um welches derselbe sich irret/) wann er von sich selbsten irret. Wie (ist solches zu verstehen?) Wann der Goi eine Rechnung machet/ und darinnen fehlet/ (daß er ihm selbsten unrecht thut/) so muß der Israelit zu ihm sagen/ siehe/ ich verlasse mich auff deine Rechnung/ und weiß ich es nicht/ (ob es also sey/) doch gebe ich dir/ was du meldest. Aber denselbigen irren zu machen/ ist verboten/ dann vielleicht thut es der Goi mit Fleiß/ (und stellet sich/ als wann er den Fehler nicht wüßte/) ihn zu probiren/ dardurch der Nahme Gottes entheiliget würde. Eben solches ist auch in dem Buch Jad chasaka im vierten Theil fol. 31. col. 1. in dem 11. Capitel/ numero 4. 5. unter dem Titel Hilchóth geséla vaavéda zu finden.

Exempel der Betriegereyen/ welche von Talmudischen Lehrern vorgegangen seynd.

Es ist aber solches aus dem erwehnten Talmudischen Tractat Báva kámma fol. 113. col. 2. genommen/ allwo etliche Exempel dergleichen Betriegerey stehen/ welche von Talmudischen Lehrern begangen worden/ und lauten die Worte daselbsten wie folget: אמר שמואל טעותו מותרת כי הא דשמואל זבן מגוי לקנא דדהבא בכר דפרזלא בד' זוזי ואבלע ליה חד זוזא· רב כהנא זבן מגוי מאה ועשרים חביתא במר דמאה ואבלע ליה חד זוזא· אמר ליה חזי דעלך קא סמיכנא· רבינא זבן איהו לההוא גוי דיקלא לצלחא אמר ליה לשמעיה קדים ואייתי מעיקרא דגוי בנינא ידע : das ist/ Es hat der Samuel gesagt/ daß der Irrthum (eines Goi, und der Betrug/ welcher dardurch vorgehet/) erlaubet sey. Also hat dieser Samuel von einem Goi eine güldene Flasche vor vier Schilling gekaufft/ welche der Goi von Eisen (oder Meßing) zu seyn vermeynte/ und hat ihm einen Schilling zurück behalten/ (und ihn im zehlen irr gemacht/ daß er 3. Schilling vor 4. genommen/ wie es der Rabbi Salomon in seiner Auslegung darüber erkläret.) Der

Raf

Raf Cáhana hat von einem Goi hundert und zwantzig Fässer (Wein) an statt hundert gekaufft / und demselben einen Schilling zurück behalten / und zu ihm gesagt / siehe ich verlasse mich auff dich/ (und auff deine Rechnung/ daß sie recht sey.) Der Rabbéna hat einem Goi Palmbäume zu spalten verkaufft/ und (ehe der Goi sie abgeholet/) zu seinem Diener gesagt/ gehe hin/ und nimm von den Stämmen etwas weg / (oder haue etwas darvon/) dann der Goi weiß wol die Zahl (der Bäume/) aber er weiß doch nicht/ wie dick oder dünn sie gewesen seyn.) Wir sehen also hier/ welcher gestalt der Samuel einen Goi zweyfältig betrogen / indem er ihm erstlich eine güldene Flasche vor eine eiserne oder meßingene abgekaufft/ u. ihm darnach noch bey der Zahlung um einen Schilling zu kurtz gethan hat. Wie auch/ daß der Raf Cáhana einen Goi um 20. Fässer und einen Schilling übervortheilet; und wie diebischer weise der Rabbéna mit einem andern Goi umgegangen sey / und ihm vom verkaufften Holtz gestohlen habe. Welchen leichtfertigen gottlosen Streichen die Juden jederzeit meisterlich nachzufolgen / und dieselbe zu practiciren wissen / deswegen ein jeder Christ / der mit demselben umgehet/ sich wol vorzusehen hat/ daß er von diesen Gewissen-losen Leuten nicht betrogen werde. Es kommet also auff die Frage / ob die Rabbinische Lehrer den Juden erlauben/ einen Christen zu betriegen? diese Antwort heraus/ daß obwol einige solches verbieten/ doch hergegen andere es zulassen. Welchem letztern sie auch nachkommen/ wie es die tägliche Erfahrung bezeuget / und ich selbsten in der That an mir erfahren habe.

Zeugniß einiger Bekehrten/ von der Juden Betriegereyen.

Deswegen redet der bekehrte Ferdinand Heß in seinem Judenspiegel/ im zweyten Capitel/ pagina 10. sie also an: Vor unser leihen möget ihr uns all unser Guth nehmen / ihr soltet es nicht unterlassen / dann ihr vor keine עבירה averó halter / so ihr einen גוי מרמה Goi merámmeh seyd / das ist / es wird bey euch Juden vor keine Sünde gerechnet / welcher einen Christen betriegen kan. Und in dem zweyten Theil seiner Judengeissel/ in dem 6. Cap. berichtet er/ wie die Juden auff ihrem Neu-Jahrs Tag/ mit einem Bocks-Horn blasen / und schreibet darvon nachfolgendes: Wann nun das Bocks-Horn geblasen/ und einen hellen Klang gegeben / seynd sie frölig/ und guter Ding/ sagen ausdrücklich / daß es ihnen dieses Jahr werde wohl gehen/ und werden Glück und Segen haben/ an Leibes Nahrung/ und victori gegen die Christen die Gott dieses Jahr hinweg nehmen wird. Ists aber Sache / daß das Horn nicht hell geklungen / seynd sie gar traurig und verzagt/ sagen und fürchten sich / daß sie ein unglückliches Jahr zu gewarten haben; unter diesen Händeln fragt ja ein Jude den andern/ ob er keinen Goi hätte merámme gewesen / ob er keine mezios gehabt / das ist so viel gesagt/ ob er keinen Christen betrogen/ oder ob er ihm nicht bestohlen / oder ja einen darzu bewegt / daß er gestohlen / und

das geſtohlene den Juden um halb Geld verkaufft/ oder aber/ ob er keinen Chriſten mit dem Wechſel vervortheilet oder betrogen? In Summa/ da eröffnet einer dem andern/ in was Mittel und Wege er einen betrogen habe. Sagt dann der ander/ ey wolan/ ſo haſt du ein kórban gebracht/ das iſt/ du haſt GOtt ein Opffer gebracht/ oder unſerm HErr GOtt einen Wohlgefallen gethan/ dieweil er je einen Chriſten betrogen hätte. Dieſes ſeynd die Worte des Ferdinands Heſſen.

Wie ſich die Juden wegen des Betrugs unter einander berühmen.

Der bekehrte Samuel Friederich Brentz zeiget auch in ſeinem Jüdiſchen abgeſtreifften Schlangenbalg/ pagina 21. in dem 4. Capitel/ hiervon nachgehendes an/ und ſpricht: Wann die Juden eine gantze Woche herum gelauffen/ und bald da/ bald dort einen Chriſten betrogen/ ſo kommen ſie gemeiniglich an ihrem Sabbath-Tag zuſammen/ und rühmen ſich ihrer Bubenſtück/ ſo ſagen die andere Juden darauff/ man ſoll den Gójim das lef aus der népheſch lokéach ſeyn/ das iſt/ man ſoll den Chriſten das Hertz aus dem Leibe nehmen/ und ſagen weiter טוב שבגוים הרוג tof ſchebegójim harόg. das iſt/ den beſten unter den Chriſten ſoll man todt ſchlagen. So ein Chriſt von einem Juden gar hart betrogen wird/ ſo ſprechen die andern Juden/ die es hören/ er habe ein Kórban, das iſt/ ein Opffer gebracht/ daß er dieſen alſo betrogen hat.

Von ſolchen Betriegereyen der Juden gibt der bekehrte Dieterich Schwabe in ſeinem Jüdiſchen Deckmantel im dritten Theil/ im zweyten Capitel/ pagina 157. und 158. wie auch in dem dritten Capitel auch Nachricht/ und erzehlet in erwehntem dritten Capitel einen Streich mit dieſen Worten: Ich habe einen alten betagten Juden nicht ferne von hinnen gekannt/ den ich auch wol nennen konte/ da es noth wäre/ aber weil er mein Schwieger-Vater geweſen/ will ich ihn verſchonen. Zu dieſem hat einsmahls ein vornehmer Bürger/ welcher in der Eyl (wie offt in Kauffmanns-Handlung geſchicht/) hat müſſen Geld haben/ ſeine Ehefrau mit etlichen Pfändern/ auch ein Verzeichniß derer mitgeſandt/ welches/ als der Jude geſehen/ und alsbald vermercket/ daß ſich der Chriſt verrechnet/ oder verſchrieben/ und ſich am Gold wol 10. Thaler zu kurtz gethan/ und zu wenig geſetzt/ hat er darzu ſtill geſchwiegen/ die verpittſchirte Pfänder auffgebrochen/ und ohne Scheu/ ſo viel als am Gold verrechnet/ hinweg genommen. Und dieweil er das Geld ſelber nicht gehabt/ ſolche Pfänder zu einem andern Juden getragen/ und das Geld darauff bekommen. Was geſchicht? über eine Zeit hernach begehrt der Chriſt ſeine Pfänder zu löſen/ da hat er nicht allein 30. vom 100. jährlichen Zinſes geben müſſen/ ſondern der Jude hat ihm auch in der Wiederlifferung und Zehlung des Intereſſe, ſechs Reichsthaler an

Exempel groſſen Betrugs eines Rabbinen.

Gold

Gold unter der Hand hinweg gestohlen. Der Christ gehet mit seinen Pfändern wieder nach Hauß/vermeynt/er habe dieselbe auffrichtig/da befindet er/ daß ihm eine silberne Scheide von 30. Loth mangelt/ schicket darauff ins Juden-Hauß/ lässet sie fordern/ aber der Jude hat sie ihm theuer und hoch geläugnet/ und nicht gestanden/ unangesehen er mir dieselbe alsobald/ nach des Bürgers weggehen/ frolockend und rühmend gezeiget/und darbey ohne Scheu vermeldet/der Goi solte dieselbe nicht wiederum zu sehen bekommen/ wie er sie dann auch behalten hat/ zu Stücken zerbrochen/ und einem andern Juden/ David Hirsch genannt/ verkaufft. Solches habe ich nachmahls/ da ich durch die Gnade Gottes zum Christlichen Glauben kommen/auch selbigem Bürger angezeigt/ aber er/ weil er reich/ vornehm/ und in grossem Ansehen war/ hat sich nicht viel wollen darum bemühen/ damit es ihm nicht mögte zur Verkleinerung gerathen/ daß er vom Juden hat müssen Geld entleihen; ist also der gute Christ um gemeldtes Seinige kommen. Neben dem hat selbiger Jude auch gemeldten Christen Frau/ mit lieblichen Worten/ und listigen Tücken/ ohne Vorwissen ihres Mannes/ (wiewohl ihm es jetzt bekannt/) an sich gebracht/ daß er mit derselben Handlung und Wechselung gehalten/ aber so redlich/ daß er ihr unter andern/ als einer Golds unkündigen/ vor eine doppelte Ducat/ nicht mehr/ dann einen Reichsthaler/ und sieben Schilling/ und vor einen doppelten Goldgülden oder Engelotte nur einen Thaler und acht Groschen geben hat/ und solches zwar nicht an Geld/ sondern an losen Lumpen Kleidern/ welche keines grossen Wehrts gewesen/ und also die gute Frau mehr dann über die Helffte betrogen. Was bedünckt dich nun/ mein Christ/ ist das nicht ein auffrichtiger Judischer Priester/ der also mit frembden Gut weiß zu handeln/ und dasselbige an sich zu bringen? der andere Juden mit solchem Exempel weiß anzuführen? Biß hieher seynd die Worte des Dieterich Schwaben/ woraus Handgreifflich zu sehen ist/ wie die Juden den diebischen Exempeln der obgedachten Talmudischen Lehrer/ als des Rabbi Samuels, Raf Cahana, und Rabbena, nachfolgen. Wann nun die Rabbinen solches thun/wie dieser Jude/dessen der Dieterich Schwabe gedencket/auch einer gewesen ist/so ist leichtlich zu erachten/was erst die gemeine Juden zu thun pflegen/ deren dichten und trachten auff nichts anders/ als Betriegerey stehet/ dardurch auch sehr viel Christen ins äusserste Verderben gestürtzet werden.

Der bekehrte Dieterich Schwabe zeiget in dem 4. Capitel des dritten Theils seines Judisch. Deckmantels auch an/wie betrieglich die Juden mit den Handschrifften umgehen/ die sie von den Christen über das ihnen geliehene Geld be-

kommen/

kommen/ und meldet/ daß sie entweder/ wann der Christ das Geld ihnen wieder gibt/ und seine Handschrifft fordert/ vorgeben/ sie sey verlegt/ daß sie selbige nicht finden können/ mit Versicherung sie alsobald ihm zuzustellen/ wann sie zur Hand kommt; und den Christen nachgehends so lang lauffen lassen/ biß er müde wird: hernach aber/ entweder von demselben/ oder dessen Erben das Geld noch einmal fordern. Oder sie brauchen diesen Betrug/ daß/ wann die Zahl der entlehnten Summ mit Ziffern stehet/ sie dieselbe verändern/ und vor 20. fl. wol 200. setzen. Deswegen er auch diejenige/ welche den Juden Handschrifften geben/ warnet/ daß sie die Summa nicht mit Ziffern/ sondern mit Buchstaben gantz ausschreiben. So berichtet er auch in dem 6. Cap. des gedachten 3. Theils/ wie leichtlich ein Christ von einem Juden mit einer hebräischen Handschrifft/ über das/ was der Jude einem Christen schuldig ist/ könne hintergangen und übervortheilet werden/ und ermahnet er/ daß man von ihnen teutsche Handschrifften nehmen soll/ wann man nicht betrogen seyn will/ wie schon manchem Christen begegnet ist/ dessen er zwey Exempel vorbringt. Das erste ist allhier in Franckfurt einmahl in der Meß geschehen/ da ein Jude von Prag einem Kauffmann vor 400. fl. Füchs-Häute abgekaufft/ und ihm über solches eine hebräische Handschrifft auff nechstfolgende Meß zu bezahlen gegeben/ welche der Kauffmann auff guten Glauben angenommen hat. Als aber der Jude in der bestimmten Zeit ausgeblieben/ und der Kauffmann die Handschrifft hat sehen lassen/ sey nichts darinnen gestanden/ als diese Worte: Ix perfix, **Hasen seynd keine Füchs/ ich gestehe dir** mein **Lebtag nichts.** Das andere hat sich zu Paderborn zugetragen/ da ein Jude/ Nahmens Meyer Wallig/ einer alten einfältigen Frauen hundert und dreyßig Thaler schuldig gewesen/ darüber er aber ihr nur eine Handschrifft von dreyßig Thalern gegeben/ und seinen Nahmen nicht einmahl darein gesetzet. Als aber er Dieterich aus Befehl der Obrigkeit die Handschrifft nachgehends gelesen/ und der Betrug sich befunden/ die Frau auch ihre Forderung mit Zeugen erwiesen/ habe der gottlose diebische Jude die völlige Summa zahlen müssen. Dannenhero kan man wol von den Juden sagen/ was Jer. 5. v. 26. 27. geschrieben stehet: **Sie legen verderbliche (Stricke/) die Menschen zu fangen. Wie ein Kefig voll Vögel/ also sind ihre Häuser voll Betrug; daher kommet ihre Grösse und Reichthum.**

Wie die Juden beweisen können/ daß ihnen das stehlen verboten sey.

Was die 2. Frage anbebelanget/ ob die Rabbinische Lehre den Juden zulasse/ einen Christen zu bestehlen oder zu berauben? so kan von den Juden darauff mit nein geantwortet werden. Was das stehlen angehet/ so können sie sagen/ daß es von ihren Rabbinen verboten sey/ dann in dem Buch Jad chasáka des Rabbi Mosche bar Majemon, in dem vierten Theil/ fol. 14. col. 1. in dem 1. Capitel/ numero 1. unter dem Titel Hilchoth genéva, also geschrieben stehet: כל הגונב ממון משוה פרוטה ולמעלה עובר על לא תעשה וגו' ואחד הגונב ממון ישראל או הגונב ממון גותי

כותי עובד עכ״ום ואחד הגונב את הגדול או את הקטן: das ist/ Welcher an Geld und Gut den Werth eines Pfennings/ und darüber/ stiehlet/ der übertrit ein verbietendes Gebot rc. Er mag einem Jsraeliten/ oder einem Cutheer/ welcher Abgötterey treibet/ oder einem Grossen oder Kleinen sein Geld oder Gut stehlen (so ist es all gleich.) So wird auch im Buch Schylchan áruch, im Theil Chóschen hammíschpat, numero 348. §. 2. gelehret: כל הגונב אפילו שוה פרוטה עובר על לאו דלא תגנבו וחייב לשלם אחד הגונב ממון ישראל או הגונב ממון של גוים ואחד הגונב מגדול או מקטן: das ist/ Welcher auch nur eines Pfennings werth stiehlet/ der übertrit ein verbietendes Gebot (dann es stehet Levit. 19. v. 11. geschrieben:) Jhr sollet nicht stehlen/ und ist schuldig (das Gestohlene) wieder zu geben/ er mag gleich das Geld oder Gut eines Jsraeliten/ oder der Gójim (das ist/ der Christen/) oder eines Grossen oder Kleinen stehlen. Eben dergleichen ist auch in dem Sépher mizvóth gádol, fol. 58. col. 3. unter dem Titel Hilchóth genéva ugeséla zu finden.

Was die Rauberey angehet/ dardurch man einem andern das Seinige öffentlich und mit Gewalt wegnimmt/ da hingegen durch einen Diebstal einem das Seinige heimlich und ohne sein Wissen entwendet wird/ wie im angezogenen Sépher mizvóth gádol in gedachtem fol. 58. col. 3. wie auch dem gedachten Buch Schylchan áruch im Theil Chóschen hammischpat, numero 348. §. 3. zu lesen ist/ so können sie ebenmäßig sagen/ daß sie von ihren Rabbinen verboten sey/ dann im Talmudischen Tractat Báva kámma, fol. 113. col. 2. gelesen wird: גזל הגוי אסור: das ist/ Es ist verboten einen Goi zu berauben. Und in ermeldtem Buch Schylchan áruch im Theil Chóschen hammischpat stehet numero 359. §. 1. also geschrieben: אסור לגזול או לעשוק אפילו כל שהוא בין מישראל בין מגוי das ist/ Es ist verboten/ so wol einem Jsraeliten/ als einem Goi das geringste zu rauben/ oder mit Unrecht (oder mit List oder Gewalt) an sich zu bringen. Und ist solches auch in dem gedachten Sépher mizvóth gádol, fol 58. col. 4. unter dem Titel Hilchóth genéva ugeséla, wie auch im Buch Jad chasáka, im vierten Theil/ fol. 22. col. 1. im ersten Capitel/ numero 2. unter dem Titel Hilchóth geséla vaavéda zu finden. In des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis wird fol. 150. col. 1. in der Parascha Behár Sinái auch also gelehret: גזל הגוי אסור מפני חילול השם das ist/ Es ist verboten einen Goi zu berauben/ weil der Nahme GOttes dadurch entheiliget wird. Und folget kurtz darauff: מצינו בתוספתא דבבא קמא הגוזל את הגוי חייב להחזיר חמור גזל הגוי מגזל ישראל מפני חילול השם: das ist/ Wir finden in der Tosáphta über (den Talmudischen Tractat) Báva kámma, Wer einen Goi beraubet/ der ist schuldig/ ihm das Geraubte wieder zu geben: und ist die Beraubung eines Goi eine schwerere Sünde/ als die Beraubung eines Jsraeliten/ dieweil der

Wie sie auch beweisen können/ daß ihnen die Rauberey verboten sey.

Nahme GOttes dardurch entheiliget wird. Hiervon kan auch das Buch Cad hakkémach, fol. 15. col. 3. auffgeschlagen werden.

Wie sie auch zu erweisen können/ daß ihnen gar verboten sey/ von einem Diebe und Räuber was zu kauffen.

Uber solches können sie auch noch sagen/ daß ihre Rabbinen verbieten keinem Diebe oder Räuber etwas abzukauffen/ dann in dem Buch Jad chasáka, im vierten Theil/ fol. 17. col. 2. im 5. Capitel/ numero 1. unter dem Titel Hilchóth geneva, also geschrieben stehet: אסור לקנות מן הגנב החפץ שגנב ועון גדול הוא שהרי מחזיק ידי עוברי עבירה וגורם לו לגנוב גניבות אחרות שאם לא ימצא לוקח אינו גונב ועל זה נאמר חולק עם גנב שונא נפשו: das ist/ Es ist verboten von einem Diebe etwas zu kauffen/ das er gestohlen hat/ und ist es eine grosse Sünde/ dann er stärcket die Hände der Ubertreter/ und giebt dem Diebe Ursach/ daß er noch andere Sachen stehle: massen wann er keinen Käuffer findet/ so stiehlet er nicht: und von einem solchen (Käuffer) wird (Proverb. 29. v. 24) gesagt: Wer mit dem Diebe Theil nimmet/ der ist ihm selbsten feind. Und in dem darauff folgenden fol. 18. col. 2. in dem 6. Capitel numero 1. unter gemeldtem Titel wird gelesen: כל דבר שחזקתו שהוא גנוב אסור ליקח אותו das ist/ Es ist verboten/ alles was vor gestohlen gehalten wird/ zu kauffen. Eben dergleichen ist auch in mehr erwehntem Buch Schylchan áruch, im Theil Chóschen hammíschpat, numero 356. §. 1. zu finden. Weiter wird in gedachtem Buch Jad chasáka, im vierten Theil/ fol. 26. col. 1. im 5. Capitel/ numero 1. unter dem Titel Hilchóth geséla vaavéda gelesen: אסור לקנות דבר הגזול מן הגזלן das ist/ Es ist verboten/ von einem Räuber das Geraubte zu kauffen. Welches auch in dem vorher angezogenen Buch Schylchan áruch, im Theil Chóschen hammíschpat, numero 369. §. 1. zu sehen ist. Dieses ist dasjenige was die Juden zu ihrer Vertheidigung auff die zweyte Frage beybringen können.

Antwort auff das vorhergehende/ und Beweiß des Gegentheils.

Daß es erlaubet sey/ einem Christen etwas zu stehlen.

Hierauff gebe ich zur Antwort/ daß zwar das Stehlen und Rauben vielfältig von den Rabbinen/ nach Ausweiß ihrer angezogenen Aussagen/ verboten sey/ welches auch zu rühmen ist/ doch finden sich aber auch hergegen solche Lehren/ und exempel in ihren Büchern/ welche der angezogenen guten Lehre zuwider seynd/ und die Juden in die irrige Meynung bringen können/ daß es erlaubet sey/ einen Christen zu bestehlen/ und ihm das Seinige zu entwenden. Dann in dem Talmudischen Tractat Báva kámma fol. 37. col. 2. also geschrieben stehet: שור של ישראל שנגח לשור של נכרי פטור ושל נכרי שנגח לשור של ישראל בין תם בין מועד משלם נזק שלם: das ist/ Wann eines Israeliten Ochse eines Fremdlings (nemlich eines Goi) Ochsen stösset (und demselben schaden thut) so ist der Israelit frey (und bezahlt dem Goi nichts vor den Schaden) Wann aber eines Fremdlings Ochse eines Israeliten Ochsen stösset (und dardurch schaden thut/) es mag derselbe gleich nicht stössig/ oder aber stössig gewesen seyn/ so muß er ihm den völligen Schaden bezahlen. Hierüber wird in dem folgenden 38. Blat/ col. 1. nachfolgendes zur Ursach angezeiget: אמר רבי אבהו אמר קרא עמד וימודד.

ויםודד ארץ ראה ויתר גוים ראה ז' מצוות שקבלו עליהם בני נח מין שלא קיימו עמד והתיר ממונם לישראל: das ist/ Der Rabbi Abhu hat gesagt/ die Schrifft spricht (Habac. 3. v. 6.) **Er stund und maß die Erde/ und schauete/ und erlaubete** (wie es hier unrecht verstanden wird/ da es doch heisset/ **zertrennete**) **die Heyden.** Er sahe an die sieben Gebote/ welche die Kinder Noahs (zu halten) über sich genommen hatten; weil sie aber dieselbige nicht hielten/ stund er auff/ und erlaubte ihr Gut den Israeliten. Kurtz herauff folget daselbsten weiter: תנו רבנן וכבר שלחה מלכות הרשעה שני סרדיוטות אצל חכמי ישראל למדונו תורתכם קראו ושנו ושלשו בשעת פטירתן אמרו להם בכל תורתכם ואמת הוא חוץ מדבר זה שאתם אומרים שור של ישראל שנגח שור של נכרי פטור ושל נכרי שנגח שור של ישראל בין תם בין מועד משלם נזק שלם וגו': das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ daß das gottlose (verstehe das Römische) Reich/ einmal zween Scharffrichter zu den Weisen Israels geschickt habe/ (welche zu denselben sagten) lehret uns euer Gesetz: (und die Weisen Israels willfahrten ihnen/ und lehreten dieselbigen/) und sie lasen es dreymahl gantz durch. Als sie nun auff dem Todtbette lagen/ sprachen sie zu den Weisen Israels/ wir haben euer gantzes Gesetz genau durchgangen/ (und betrachtet/) und es wahr (und recht) befunden/ ausgenommen in dieser Sache/ daß ihr meldet: Wann eines Israeliten Ochse eines Fremdlings Ochsen stösset/ so ist der Israelit frey: wann aber eines Fremdlings Ochse eines Israeliten Ochsen stösset/ es mag derselbige nicht stössig oder aber stössig gewesen seyn/ so muß er ihm den völligen Schaden bezahlen/ rc. Hierüber schreibet der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung also: לא גלו להם טעמו של דבר שהוא ממונו של גוי בחזקת הפקר מפני הסכנה: das ist/ Sie (die Weisen Israels) haben ihnen wegen der Gefahr/ die Ursache der Sache nicht geoffenbahret/ daß eines Goi Gut vor héfker, das ist/ frey (welches jederman zu nehmen/ erlaubt ist/) gehalten werde.

Es ist also hieraus zu sehen/ daß nach dieser Talmudischen Lehre/ alle Güter der Gojim den Juden frey seynd/ und dieselbigen anpacken mögen/ weil ihnen GOtt selbige erlaubet hat. Wiewol in dem Buch Beer haggóla fol. 24. col. 2. solches nur von den Ochsen verstanden werden will; da es doch/ wie im nachfolgenden zu sehen/ von allen Gütern verstanden wird. Dann der Rabbi Mosche bar Majemon das Wort héfker, in dem vierten Theil seines Buchs Jad chasáka, fol. 96. col. 1. in dem 1. Capitel/ numero 1. unter dem Titel Hilchóth sechía umattána also ausleget: הפקר כל המחזיק בו זכה וכן המדברות והנהרות והנחלים כל שבהן הפקר וכל הקודם בהן זכה: das ist/ Wer dasjenige das héfker, das ist/ frey und erlaubt ist/ anpacket/ der besitzet es (und hat recht darzu.) Also ist es mit den Wildnissen/ und den Flüssen/ und Bächen/ und allem

was in denselben ist/ beschaffen/ daß sie héfker oder frey seynd/ und wer am ersten kommet/ der besitzet sie mit recht. Also ist auch oben in dem 5. Capitel dieses zweyten Theils/ pagina 200. aus des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 132. col. 1. und aus Vajikra rábba fol. 146. col. 1. 2. wie auch aus dem Sépher ikkarim des Rabbi Josephs Albo angezeiget worden/ daß den Juden über aller Völcker Gut und Blut von GOtt Macht und Gewalt gegeben sey/ welches auch in dem Jalkut Schimóni über den Propheten Habacuc fol. 83. col. 3. numero 536. zweymahl gelesen werden kan. Wann sie nun dieses glauben/ so dürffen sie kecklich den Christen das ihrige abstehlen: wann sie es nur so anstellen können/ daß sie nicht in Gefahr ihres Lebens kommen.

Aus dieser Ursache auch haben ohne Zweiffel die vorgedachten Diebe/ die Talmudischen Lehrer/ der Samuel, der Raf Cahana, und der Rabbena, wie aus dem Tractat Báva kámma fol. 113. col. 2. ist angezeiget worden/ die gemeldte Diebstahle begangen/ allwo von dem Raf Aschi auch gleich darauff nachfolgendes gelesen wird: רב אשי הוה קאזיל באורחא חזא שיבשא דגופנא בפרדיסא ותלו בה קיטופי דענבי אמר ליה לשמעיה זיל חזי אי דגוי נינהו אייתי אי דישראל נינהו לא אייתי לי שמע ההוא גוי דהוה יתיב בפרדיסא א״ל דגוי שרי א״ל גוי שקיל דמי ישראל לא שקיל דמי: das ist/ Der Raf Aschi gieng auff einem Wege/ und sahe eine Rebe eines Weinstockes in einem Garten/ an welcher Trauben hiengen: da sprach er zu seinem Diener/ gehe hin und siehe/ wann sie einem Goi zugehören/ so bringe sie mir; wann sie aber einem Israeliten zugehören/ so bringe sie mir nicht. Dieses hörte der Goi, welcher in dem Garten saß/ und sagte zu ihm/ so ist es dann erlaubt/ dasjenige zu nehmen/ was einem Goi zugehöret? Da antwortete ihm der Raf Aschi, ein Goi nimmt das Geld darvor (und lässet sie ihm bezahlen/) aber ein Israelit nimmt kein Geld darvor. Es wird also dieser Raf Aschi auch der Meynung gewesen seyn/ daß dasjenige/ welches einem Goi zuständig ist/ zu nehmen/ und zu stehlen/ einem Juden frey stehe/ gleich wie auch der obgedachte Rabbiner/ des bekehrten Dietrich Schwaben Schweher/ in solchem gottlosen Wahn gestecket ist/ indem er einem Christen eine silberne Scheide von 30. Loth gestohlen/ und sich noch darmit berühmet/ auch desselben Christen Frau mit Gold wechseln so leichtfertiger/ diebischer weise übervortheilet hat.

Uber dieses wird in dem Sépher chasidim numero 198. gelesen/ daß ein Rabbiner einem der vom Jüdischen Glauben zur Christlichen Religion getreten/ und die Jüdische Religion wieder anzunehmen sich erboten/ einigen Christen das ihre abzustehlen erlaubet habe/ und lauten die Worte also: אחד שהמיר לימים שאל ליהודים לשוב ולהיות יהודי אך אין לי אלא מעט כסף והנכרים מאמינים לי ורצוני ליקח מהם הרבה ואחר כך לברוח עם הכל ולהיות יהודי. השיב לו כיון שרצונך לשוב ולהיות יהודי

יהודי אל תגנוב ואל תקח משום אדם אפילו מן הנכרים · ואמר חכם אחר כיון שלא המיר אלא בשביל שלא היה לו תאות נפשו מוטב שיקח מן הנכרי ואחר כך יברח ולא יאכל חזיר ולא יחלל שבתות ואם יתפשוהו וימיתוהו הרי מיתתו כפרה לכל עונותיו . אמר החכם שלישי דעו לכם כי טוב לו שלא תורו לו ולא תגידו לו מה לעשות כי אם נגרום להרע הוא מיד יגיד לנכרים שהיהודים נתנו לו עצה על זה ויבאו לידי סכנה לכן אל תדברו לו · וכן היה הגיד לנכרים וכמעט שהנכרים הרגום ונתנו ממון הרבה על זה: das ist/ Ein vor weniger Zeit Abgefallener fragte die Juden/ (wie ers machen solte/) daß er wieder zu ihnen sich begeben/ und ein Jude werden möchte/ (und sprach zu ihnen:) ich habe aber nur ein wenig Geld/ und die Nóchrim oder Fremden (das ist/ die Christen) trauen mir/ deswegen bin ich willens/ viel von ihnen auffzunehmen/ und darnach mit solchem allem durchzugehen/ und wieder ein Jude zu werden. Da antwortete ihm einer (von den weisen Rabbinen:) dieweil du gesinnet bist/ dich wieder zu bekehren/ und ein Jude zu werden/ so stiehl nicht/ und nimm keinem Menschen/ auch keinem von den Fremden etwas. Hierauff sprach ein anderer Weiser (das ist/ Rabbiner) dieweil er nur deswegen abgefallen ist/ weil er nicht hatte/ was er verlangte/ so ist es besser/ daß er von einem Nóchri oder Fremden etwas nehme/ und darnach weglauffe/ als daß er Schweinenfleisch esse/ und die Sabbath Tage entheilige: und wann sie ihn ertappen/ und ihn tödten/ so ist sein Tod eine Versühnung vor seine Sünden. Da sagte der dritte Weise: wisset/ daß es besser vor ihn sey/ daß ihr ihn nicht unterrichtet/ und ihm nicht anzeiget/ was zu thun sey/ dann wann wir Ursache daran seynd/ daß er Böses thut/ so wird er es alsobald den Fremden (nemlich den Christen) zu wissen thun/ daß ihm die Juden den Rath darzu gegeben haben/ und werden sie in Gefahr kommen: deswegen redet nichts mit ihm. Es gieng aber auch also/ dann er zeigte es den Fremden an/ und hätten die Fremden sie schier umgebracht/ und musten die Juden viel Geld deswegen erlegen. Hieraus sehen wir/ daß der zweyte Rabbiner es verwilliget habe/ von den Christen Geld auffzunehmen/ und sie darum zu bringen; und wird er ohne Zweiffel auch der Meynung gewesen seyn/ daß es den Juden erlaubt sey/ die Christen zu betrügen und zu bestehlen. Daß aber der dritte nicht darüber zugestimmet hat/ ist ohne Zweiffel mehr aus Furcht/ als aus guter Meynung geschehen.

Was die Rauberey anbelanget/ so ist zwar dieselbe/ wie berichtet worden/ verboten/ doch aber auch hergegen nach einiger Talmudischen Lehrer Aussage erlaubet/ dann in dem Talmudischen Tractat Bava mezia fol. 111. col. 2. gelesen wird: גזל הגוי מותר das ist/ Die Beraubung eines Goi ist erlaubet/ und wird solches daselbsten daher bewiesen/ dieweil Levit. 19. v. 13. gesagt wird: Beweiß daß die Rauberey auch von einigen Rabbinen erlaubet werde.

Du solt deinem Nächsten nicht unrecht thun/ noch ihn berauben/ und gemeldet/ es heisse רעך ולא גוי deinen Nächsten/ und nicht den Goi, solt du nicht berauben: wie solches auch in erwehntem Tractat Báva mezía fol. 61. col. 1. in dem Tosephóth schier im Ende gefunden werden kan. Und in dem Tractat Báva kámma stehet fol. 113. col. 2. im Anfange in dem Tosephóth über die Worte Levit. 25. v. 50. **Er soll aber mit seinem Käuffer rechnen**/ woraus andere beweisen wollen/ daß es verboten sey einen Goi zu berauben/ also geschrieben: תני תנאי דפרק המקבל דסברי דגזל הגוי מותר מוקמי להאי קרא לדרשא אחריתי: das ist/ Diejenigen Doctores der Mischna, deren im Capitel Hammekábbel, (das ist/ im 9. Capitel des Tractats Báva mezía fol. 111. col. 2.) gedacht wird/ und der Meynung seynd/ daß die Beraubung eines Goi erlaubet sey/ legen diesen Spruch anders aus. Der Rabbi Bechai aber lehret in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 198. col. 1. in der Parascha Ekef, über die Worte Deut. 7. v. 16. **Du wirst alle Völcker fressen/ welche der HErr dein GOtt dir geben wird**/ daß zwar das Rauben ietzunder ihnen verboten seyn werde/ wann er also schreibet: דרשו רז"ל בזמן שמסורין בידך מכאן למדנו שגזל הגוי אסור בזמן הזה: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben solches ausgeleget (daß die Fressung/ das ist/ Beraubung aller Völcker erst erlaubet sey) zur Zeit/ wann sie in deine Gewalt übergeben seynd. Daher lernen wir/ daß die Beraubung eines Goi zu dieser Zeit verboten sey. Und hat er solches aus dem Talmudischen Tractat Báva kámma fol. 113. col. 2. genommen/ allwo es auch gefunden wird. Wann also die Juden die Macht itziger Zeit über uns hätten/ wie sie sich einbilden/ daß sie dieselbe zur Zeit des Messiæ haben werden/ so würden sie uns gewißlich um alles berauben: und ist nichts das sie darvon abhält/ als ihre Unvermöglichkeit/ und die grosse Gefahr die ihnen daraus entstehet.

Beweiß daß den Juden erlaubet sey/ einem Christen mit List oder Gewalt unrecht zu thun.

Wiewol auch in dem vorhergehenden aus des Buchs Schylchan áruch Theil Chóschen hammíschpát numero 359. §. 1. wie auch aus dem Buch Jad chasáka fol. 22. col. 1. im vierten Theil gemeldet ist worden/ daß es verboten sey einem Goi mit List oder Gewalt unrecht zu thun/ und ihn um das Seinige zu bringen/ so wird doch in dem Talmudischen Tractat Báva mezía fol. 111 col. 2. im Anfange über die Worte Deuter. 24. v. 14. **Du solt den Tagelöhner/ der Noth leidet/ und arm ist/ von deinen Brüdern nicht drucken**. (oder demselben mit List oder Gewalt unrecht thun/) also gelehret: פרט לאחרים das ist/ Die andern werden ausgenommen. Wer aber durch die andern verstanden werde/ solches zeiget der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario darüber an/ wann er meldet/ daß dardurch die אומות העולם ummóth (oder úmmos) haólam, das ist/ die Völcker der Welt/ nemlich alle die keine Juden seynd/ gemeynet werden. Dergleichen auch in dem Tosephóth darüber zu finden

finden ist/ allwo gelehret wird/ daß die Worte von deinen Brüdern/ in der Schrifft stehen/ למעוטי נכרי das ist/ um den Fremden/ (nemlich den/ der ausser dem Judenthum ist/) auszuschliessen. In dem Buch Jad chasáka wird auch in dem vierten Theil/ fol. 22. col. 1. in dem Commentario Késef mischneh, über die oben angezogenen Worte des Rabbi Mosche bar Majemons, im 1. Capitel/ numero 2. daß verboten sey/ einem Cutheer oder Goi mit List oder Gewalt unrecht zu thun/ also geschrieben: יש לתמוה על זה שכתב שאסור לעשקו דהא קרא לא תעשוק את רעך כתיב דמשמע לאפוקי כותי וגו' ולא כתב שעובר עליו בלא תעשה לומר שאין אסור זה מן התורה: das ist/ Es ist sich darüber zu verwundern/ daß er (nemlich der Rabbi Mosche bar Majemon) schreibet/ daß es verboten sey/ ihm (dem Goi) mit List oder Gewalt unrecht zu thun/ dieweil es ja (Levit. 19. v. 13.) geschrieben stehet: Du solt deinem Nechsten nicht unrecht thun/ welches lehret/ daß der Cutheer (oder Goi) ausgeschlossen sey rc. Er hat aber nicht geschrieben/ daß man deswegen ein verbietendes Gebot übertrete/ (wann man einem Goi mit List oder Gewalt unrecht thut/) um damit anzudeuten/ daß solches nicht im Gesetz (Mosis) verboten sey. Also wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 57. col. 1. in dem Tosephóth gelesen: ישראל בגוי מותר דלא תעשוק את רעך כתיב ולא גוי: das ist/ Einem Jsraeliten ist erlaubt/ einem Goi unrecht zu thun/ dieweil geschrieben stehet: Du solt deinem Nächsten nicht unrecht thun/ und wird des Goi nicht gedacht. Wir sehen also aus diesem allen/ daß/ wiewol den Juden von einigen Rabbinen verboten ist/ einen Christen zu bestehlen/ und zu berauben/ dennoch von andern hergegen es wieder erlaubet sey: und weilen beyde Lehren/ wie vor gedacht/ GOttes Wort seyn sollen/ so kan einer/ der seines schändlichen Nutzens wegen die böse Lehre/ daß das Stehlen und Rauben erlaubet sey/ der andern guten Lehre vorziehet/ bey dem Diebstahl sich darmit vergnügen/ daß er nichts anders thue/ als was Gottes Wort ihm zulasse.

In Gesetz Mosis soll es nicht verboten seyn/ einem Goi oder Christen mit List oder Gewalt unrecht zu thun.

Daß auch unter den Juden solche Laster im schwange gehen müssen/ erhellet aus einem Gebet/ welches in allen ihren Machsoren/ unter dem Titel Schácharith schel jom kippur, und zwar in dem ersten Theil des Prager Machsors, fol. 104. col. 1. stehet/ und auff dem Versühnungs-Fest von ihnen gebetet wird/ und also anfängt: אשמנו בגדנו גזלנו דברנו דופי העוינו וגו' das ist/ Wir haben uns verschuldet/ wir haben treulos gehandelt/ geraubet/ Schmach geredet/ unrecht gethan/ rc. Hier gestehen sie selbsten alle Jahr an ihrem langen Tage/ oder Versühnungs-Fest/ in welchem sie/ nach ihrer Meynung/ von allen Sünden loß gesprochen werden/ wie oben in dem 4. Capitel dieses zweyten Theils ist erwiesen worden/ daß sie geraubet haben/ und kan man wider sie keinen bessern Zeugen haben/ als ihre eigene Bekänntniß.

Dieweil hier des Stehlens gedacht wird/ so will ich auch anzeigen/ welcher

Gestalt

gestalt ein Jude/ der einem Juden etwas stiehlet/ und ein Goi oder Christ/ der einem Juden etwas stiehlet/ nach der Juden Lehre gestraffet werden solle. Was die Straffe des Diebstahls und Raubes/ welchen ein Jude an dem andern begehet/ betrifft/ so wird in dem Buch Emek hammélech fol. 20. col. 4. in dem 12. Capitel unter dem Titel Scháar tikkúne hatteschúva darvon also gelehret: הגנב או הגזל ממון מישראל וגו' תקנו להתענות ע' צומות וגו' ולכל הפחות יתענה מ' יום וילקה על לאו שעבר ויש לו לפרע לו או ליורשיו כל מה שגנב או גזל ויותר ממנו יתן לו כי הפסידו מן הריוח ויבקש ממנו מחילה ויתודה בכל יום ויזהר מלקבל פקדונות ולא ירגיל ללכת על ממון חבירו ויתרחק מממון שאינו שלו ויתן צדקות יותר משאר בני אדם ויעשה גמילות חסדים בגופו ובממונו וגו': das ist/ Welcher einem Israeliten Geld oder Gut stiehlet/ &c. der muß/ um wieder zu recht gebracht zu werden/ siebenzig mahl fasten &c: zum wenigsten aber soll er viertzig Tage fasten/ und wegen des verbietenden Gebots/ das er übertreten hat/ geschlagen werden: und soll er demselben (den er bestohlen hat/) oder dessen Erben/ alles/ was er gestohlen/ oder geraubet hat/ bezahlen/ und ihm mehr als dasselbige geben/ dieweil er ihm am Gewinn schaden gethan hat; und soll ihn um Verzeihung bitten/ und alle Tage (seine Sünde) bekennen/ und sich hüten/ einige Güter/ welche man ihm zu verwahren geben will/ anzunehmen; sich auch nicht gewehnen/ mit seines Nebenmenschens Gut umzugehen; sondern sich von dem Gut/ das nicht sein ist/ enthalten/ und mehr als andere Leute/ Allmosen geben/ auch mit seinem Leib und Gut Barmhertzigkeit erweisen &c. Von dem Diebstahl aber/ den ein Jude an einem Christen begehet/ wird hier gar nichts gemeldet/ und vielleicht aus der Ursache/ dieweil er von dem authore des Buchs/ dem Rabbi Naphtali vor keine Sünde ist gehalten worden. Was aber einem Goi vor eine Straffe angethan werden soll/ der einem Juden etwas stiehlet/ darvon wird in dem Talmudischen Tractat Jevammóth fol. 47. col. 2. also gelehret: בן נח נהרג על פחות משוה פרוטה: das ist/ Ein Kind Noahs (das ist/ einer der kein Jude ist/) wird um weniger/ als eines Pfennings werth (das er gestohlen hat/) getödtet. Und ist solches auch in dem Tractat Avóda sára fol. 71. col. 2. zu lesen/ allwo in dem Tosephóth darüber nachfolgendes gelesen wird: בן נח מצווה על הגזל ואזהרתו זו מיתתו: das ist/ Einem Kinde Noahs ist das Rauben verboten/ und werden sie darvor anders nicht gewarnet/ als wann man sie umbringet.

Straffe eines Juden/ der einem Juden etwas stiehlet.

Wie ein Christ zu straffen sey/ wann er einem Juden etwas stiehlet.

Was das Gebot Exodi 20. v. 15. du solt nicht stehlen/ angehet/ so legen es die Juden von dem Menschenraub aus/ daß man keinen Menschen stehlen soll/ wie in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 86. col. 1. angezeiget wird/ mit diesen Worten: תנו רבנן לא תגנוב בגונב נפשות הכתוב מדבר וגו' לא תגנובו בגונב ממון הכתוב מדבר: das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ daß die Schrifft/

Das Gebot/ du solt nicht stehlen/ legen die Juden vom Menschenraub aus.

durch

durch die Worte/ **Du solt nicht stehlen**/ von einem Seelen-Dieb redet ꝛc. (Aber durch die Worte Levit. 19. v. 11.) **Ihr sollet nicht stehlen**/ desjenigen/ der Geld und Gut stiehlet/ Meldung thut. So schreibet auch der Rabbi Mosche bar Majemon in seinem Sepher mizvóth fol. 105. col. 2. unter dem Titel Mizvóth lo táasch: מצוה רמ"ג הזהיר שלא לגנוב איש מישראל והוא אמרו בעשרת הדברות לא תגנוב: das ist/ In dem 143. Gebot werden wir gewarnet/ daß wir keinen Menschen von den Israeliten stehlen sollen/ und dieses ist/ was in den zehen Geboten gesagt wird: **Du solt nicht stehlen.** Dieses Gebot wird also auch wieder von den Juden nur so verstanden/ als wann es erlaubet wäre einen zu stehlen/ der kein Jude ist. Und kan hiervon auch das Buch Jad chasáka, im vierten Theil/ in dem 9. Capitel/ numero 1. unter dem Titel Hilchóth genéva wie auch des Rabbi Salomon Jarchi Auslegung über Levit. 19. v. 11. auffgeschlagen werden.

Was die dritte Frage anbelanget/ ob den Juden erlaubet sey/ dasjenige/ welches ein Christ verlieret/ und sie finden/ zu behalten? So können die Juden darauff antworten/ daß solches ihnen verboten sey/ dieweil in dem Sepher chasídim numero 358. also geschrieben stehet: נכרי הירא בשבע מצוות שנצטוו לבני נח הזהר מטעותו שטעותו אסור ותשיב לו אבידה ואל תזלזלהו אלא תכבדהו יותר מישראל שאינו עוסק בתורה: das ist/ Hüte dich vor dem Irrthum eines Fremden/ der da fleißig ist/ die sieben Gebote zu halten/ welche den Kindern Noahs seynd befohlen worden/ (daß du ihn nicht um dasjenige betrügest/ worum er sich in seiner Rechnung irret/) dann ein solcher Irrthum ist verboten. Du solt ihm auch das Verlohrne wieder geben/ und ihn nicht verachten; sondern mehr als einen Israeliten ehren/ welcher nicht im Gesetz studiret.

Wie die Juden beweisen möchten/ daß ihnen befohlen sey/ einem Christen das Verlohrne wieder zu geben.

Hierauff aber gebe ich zur Antwort/ daß dieses von den Christen nicht könne verstanden werden/ weil die Juden dieselbe insgesamt vor abgöttische Leute halten/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils ist erwiesen worden/ die Abgötterey aber unter den sieben Geboten der Kinder Noahs verboten ist; diesemnach ist auch kein Jude schuldig/ einem Christen das Verlohrne wieder zu geben.

Antwort hierauff.

Uber das lehren ja die Rabbinen/ daß es erlaubet sey/ dasjenige/ was ein Goi verliehret/ zu behalten/ worvon in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 150. col. 1. in der Paraſcha Behár Sinai also gelesen wird: אבידתו מותרת שנאמר לכל אבידת אחיך ולא גוי: das ist/ Seine (nemlich des Goi) verlohrne Sache ist erlaubet (zu behalten/) dann (Deuter. 22. v. 3.) gesagt wird: **Mit allem Verlohrnen/ das dein Bruder verliehret;** aber nicht/ was ein Goi verliehret. Und fol. 212. col. 1. in der Paraſcha Ki téze lehret gedachter Rabbi Bechai hiervon über die Worte Deuter. 22. v. 3. weiter/ wie folget: לכל אבדת אחיך
אין מצוה א של השבת אבדה אלא בישראל אבל לא בגוי והו שאמרו ר"ל

Die Rabbinen lehren/ daß es erlaubet sey/ selbiges zu behalten.

ולא גוי לפי שהגוי איננו חלק ה' אבל הוא חלק אלהי נכר הארץ ואבדתו היא אבדה שאינה נמצאת בארץ החיים. ולא תחזור לבעליה לעולם שאין המעלה הזאת בשאר העמים כי אם בישראל לבד שהם בהבטחת יחיו מתיך וגומר: das ist/ Dieses Gebot von der Widergebung des Verlohrnen ist nur gegen einem Jsraeliten/ nicht aber gegen einem Goi zu beobachten/ und dieses ist/ was unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben: **Mit allem Verlohrnen/ das dein Bruder verliehret**/ aber nicht was ein Goi verliehret: dann ein Goi ist nicht GOttes Theil/ sondern er ist der Fremden Götter der Erden Theil/ und ist dasjenige was er verliehret/ eine verlohrne Sache/ die nicht auff der Erde der Lebendigen gefunden wird/ und nimmermehr zu ihrem Herrn wieder kommen soll/ massen die Fürtrefflichkeit nicht den übrigen Völckern/ sondern nur den Jsraeliten gebühret/ nach der Versicherung (der Worte Esaiæ 26. v. 19.) **Deine Todten werden leben** 2c. Es ist aber diese Lehre aus dem Talmudischen Tractat Báva kámma fol. 113. col. 2. genommen/ allwo nachfolgendes gelesen wird: מנין לאבידת הגוי שהיא מותרת שנאמר לכל אבדת אחיך לאחיך אתה מחזיר ואי אתה מחזיר לגוי: das ist/ Woher wird es bewiesen/ daß dasjenige/ welches ein Goi verliehret/ zu behalten erlaubet sey: Dieweil (Deuter 22. v. 3.) gesagt wird: **Mit allem Verlohrnen/ das dein Bruder verliehret.** Deinem Bruder solt du es wieder geben/ einem Goi aber solt du es nicht wieder geben.

Es verbieten auch dieselbigen/ selbiges wieder zu geben/ und halten es vor keine Sünde/ wann sie es wieder geben.

Hiermit ist es noch nicht genung/ daß die Rabbinen erlauben/ eines Goi oder Christen verlohrne Sache zu behalten/ sondern sie lehren auch/ daß es verboten sey/ dieselbe wieder zu geben: ja sie halten es vor eine Sünde/ daß einem Goi oder Christen das Verlohrne wieder zugestellet werde. Daß es bey ihnen verboten sey/ erhellet aus des Rabbi Mosche Mikkózi Buch Sepher mizvóth gadól, in welchem derselbe fol. 132. col. 3. unter dem Titel Hilchóth haschávath avéda also schreibet: מצות עשה להשיב אבידה לישראל שנאמר השב תשיבם לאחיך. ודרשינן במסכת עבודה זרה פרק שני לכל אבידת אחיך לרבות המשומד הילכך אפילו היה הבעל אבידה רשע ואוכל נבילות לתיאבון וכיוצא בו מצוה להשיב לו אבידתו. אבל אוכל נבילות להכעיס הרי הוא מין והמינין והאפיקורוסין ועובדי עבודה זרה ומחללי שבתות בפרהסיא אסור להחזיר להם אבידה: das ist/ Es ist ein befehlendes Gebot/ daß man einem Jsraeliten das Verlohrne wieder gebe/ dann (Deuter. 22. v. 1.) gesagt wird: **Du solt sie deinem Bruden wieder geben.** So legen wir auch die Worte (Deuter. 22. v. 3.) **Mit allem Verlohrnen/ das dein Bruder verliehret**/ in dem Tractat Avóda sára in dem zweyten Capitel (fol. 26. col. 2.) also aus/ daß auch ein Meschúmmad (das ist/ einer der vom Jüdischen Glauben abgefallen ist/ in dieses Gebot) eingeschlossen sey. Deswegen wann auch schon einer der etwas verliehret/ ein gottloser Mensch ist/ und aus Lust Aaß isset/ oder dergleichen thut/ so ist es doch befohlen/ ihm das ver-

Beweiß daß sie verbieten es wieder zu geben.

verlohrne wieder zu geben. Wer aber von Aaßen isset/ jemand dardurch zu erzürnen/ der ist ein Ketzer: den Ketzern aber/ und den Epicurern/ und den Abgöttischen/ wie auch denen/ welche die Sabbathe öffentlich entheiligen/ ist es verboten/ das Verlohrne wieder zu geben. Solches ist auch in dem Buch Col bo, fol. 93. col. 2. numero 83. unter dem Titel Din haschávath avéda, und im Buch Schylchan áruch im Theil Chóschen hammischpat numero 266. zu finden. Also wird auch in dem Talmud fol. 88. col. 4. des Tractats Jóma, in den Piske Tósephoth, numero 62. gelehret: אסור להחזיר אבידה לגוי das ist/ Es ist verboten/ einem Goi das Verlohrne wieder zu geben.

Beweiß daß sie es vor eine Sünde halten/ wann sie selbiges wieder geben.

Daß es aber vor eine Sünde gehalten werde/ einem Christen das Verlohrne wieder zuzustellen/ solches lehret der Rabbi Mosche bar Majemon in seinem Buch Jad chasáka im vierten Theil/ fol. 31. col. 1. im II. Capitel numero 3. unter dem Titel Hilchóth geséla vaavéda, mit diesen Worten: אבידת כותי עכ"ום מותרת שנאמר אבדת אחיך והמחזירה הרי זה עובר עבירה מפני שהוא מחזק ידי רשעי עולם. ואם החזירה לקדש את השם כדי שיפארו את ישראל וידעו שהם בעלי אמונה הרי זה משובח. ובמקום שיש חילול השם אבידתו אסורה וחייב להחזירה; das ist/ Das Verlohrne eines abgöttischen Cutheers ist erlaubt (zu behalten/) weil (Deuter. 22. v. 3.) gesagt wird: Mit allem Verlohrnen deines Bruders: und der es ihm wieder giebt/ begehet eine Sünde/ dieweil er die Hände der GOttlosen der Welt stärcket. Wann er es aber ihm zu dem Ende wieder giebt/ daß der Nahme GOttes geheiliget/ und Jsrael gerühmet werde/ damit die Gojim wissen mögen/ daß die Jsraeliten redliche Leute seyn/ so ist er lobens werth. Jn demjenigen Ort auch/ wo der Nahme GOttes (durch Behaltung des Verlohrnen) entheiliget wird/ ist es verboten/ das Verlohrne eines Goi zu behalten/ und ist man schuldig es wieder zu geben. Hiervon kan auch das Buch Schylchan áruch im Theil Chóschen hammischpat numero 266. auffgeschlagen werden. Jn dem Talmudischen Tractat Sanhédrin stehet fol. 76. col. 2. von dieser Sache auch also geschrieben: המשיא את בתו לזקן והמשיא אשה לבנו קטן והמחזיר אבידה לגוי עליו הכתוב אומר: למען ספות הרוה את הצמאה לא יאבה ה' סלוח לו; das ist/ Wer seine Tochter an einen alten Mann verheyrathet/ und seinen minderjährigen Sohn einem Weibe giebt/ und einem Goi das Verlohrne wieder einhändiget/ von demselben sagt die Schrifft (Deuter. 29. v. 19. 20.) Auff daß ich die Trunckene zu der Durstigen thue/ (und mit derselben geselle.) Der HErr wird ihm nicht vergeben. Der Rabbi Salomon Jarchi leget dieses in seinem Commentario darüber also aus/ und spricht: המחזיר אבידה לגוי השוה וחבר גוי לישראל ומראה בעצמו שהשבת אבדה אינה חשובה לו מצות בוראו שאף לגוים הוא עושה כן שלא נצטווה עליהם. רוה אומות ששבעין שאינן צמאין ליוצרם. צמאה זו כנסת ישראל שצמאה

והאיבה ליראת יוצרה ולקיים מצוותיו : das ist/ Wer einem Goi das Verlohrne wieder giebt/ der hält denselben einem Israeliten gleich/ und vergesellet ihn mit ihm/ und weiset damit an ihm selbsten/ daß er die Wiedergebung des Verlohrnen vor kein Gebot seines Schöpffers halte/ dieweil er auch an den Gojim also thut/ welches ihm doch nicht ihrentwegen befohlen ist. Durch die Trunckenen werden die siebenzig Völcker verstanden/ welche nicht nach ihrem Schöpffer dürstet. Die Durstigen aber bedeutet die Israelitische Gemeinde/ welche nach der Furcht ihres Schöpffers/ und Haltung seiner Gebote Durst und Verlangen hat.

Es wird also vielleicht jener Hünerträger/ welchem der Rabbi Channina, des Dosæ Sohn/ vor die verlohrnen Hüner Geissen gegeben hat/ ein Jude gewesen seyn/ von welchem in dem Talmudischen Tractat Táanith fol. 25. col. 1. nachfolgendes gelesen wird:

רבי חנינא בן דוסא הוו להו הנך עיזי אמרו ליה קא
מפסדן אמר אי קא מפסדן ניכלינהו דובי ואי לא כל חדא וחדא תייתי לאורתא דובא בקרנייהו
לאורתא אייתי כל חדא וחדא דובא בקרנייהו וגו': ורבי חנינא בן דוסא מהיכן הוו ליה עזים
והא עני הוי ועוד אמרו חכמים אין מגדלין בהמה דקה בארץ ישראל. אמר רב פנחס מעשה
ועבר אדם אחד על פתח ביתו והניח שם תרנגולין ומצאן אשתו של רבי חנינא בן דוסא ואמר
לה אל תאכלי מביציהן והרבו ביצים ותרנגולים והיו מצערין אותם ומכרן וקנה בדמיהן עזים פעם
אחת עבר אותו אדם שאבדו ממנו התרנגולין ואמר לחבירו בכאן הנחתי התרנגולין שלי שמע רבי
חנינא אמר לו יש לך בהן סימן אמר לו הן נתן לו סימן ונטל את העזין והן הן עיזי דאייתו דובי
בקרנייהו :

das ist/ Der Rabbi Channina, des Dosæ Sohn/ hatte Geissen/ da sagten (die Leute) zu ihm/ daß sie schaden thäten/ und er sprach/ wann sie schaden thun/ so sollen die Bären dieselbige fressen: wo aber nicht/ so soll eine jede am Abend einen Bären auff ihren Hörnern bringen. Am Abend aber brachte eine jede einen Bären auff ihren Hörnern ꝛc. Wo hat dann der Rabbi Channina, des Dosæ Sohn/ die Geissen her gehabt? er ist ja ein armer Mann gewesen: so haben auch über das die Weisen gesagt/ daß man in dem Lande Israels kein kleines Vieh auffziehe. Der Rabbi Pinchas hat gesagt/ daß es sich zugetragen habe/ daß ein Mann vor der Thür des Rabbi Channinæ Hauses vorbey gegangen sey/ und seine Hüner allda habe stehen lassen/ da habe des Rabbi Channinæ, des Dosæ Sohnes/ Frau dieselbe gefunden: er aber habe zu ihr gesagt/ daß sie von derselben Eyern nicht essen solt. Nachdem sie nun viel Eyer und Hüner bekommen/ und die Hüner dieselbe geplaget hatten/ hat er dieselbe verkaufft/ und vor das daraus gelösete Geld Geissen gekaufft. Als aber derjenige Mann/ welcher die Hüner verlohren hatte/ einemahl vorüber gieng/ und zu seinem Gesellen sagte/ hier habe ich meine Hüner niedergestellet/ hörte sol-

Des Rabbi Channinä Geissen haben Bären auff ihren Hörnern heim gebracht.

solches der Rabbi Channina, und sprach zu ihm/ kanst du ein Zeichen sagen/ daß sie dein gewesen seyn? und er antwortete/ ja/ und gab ihm das Zeichen/ und nahm die Geissen weg: und diese Geissen waren diejenigen/ welche die Bären auff ihren Hörnern gebracht hatten. Dieser Rabbi muß sehr gewissenhafft gewesen seyn/ daß er dem Hünerträger seine verlohrne Hüner mit so gutem Nutzen wieder gegeben/ und nichts vor sich behalten hat.

Doch soll es der Jude wieder geben/ wann GOtt durch dessen Behaltung entheiliget wird.

Daß aber in einem Orte/ da der Nahme GOttes/ durch Behaltung des Verlohrnen/ entheiliget wird/ einem Goi seine verlohrne Sache wieder gegeben werden solle/ solches wird auch in dem Sepher mizvóth gádol des Rabbi Mosche Mikkózi, fol. 132. col. 4. unter dem Titel Hilchóth haschávath avéda gelesen/ mit diesen Worten: בפרק הגוזל בתרא תניא רבי פנחס בן יאיר אומר במקום שיש חילול השם חייב להחזיר אבידת גוי עובד עבודה זרה כאבידת ישראל: das ist/ In dem hinteren Capitel/ welches anfängt Haggósel (das ist / in dem 10. Capitel des Talmudischen Tractats Báva Kámma fol. 113. col. 2.) wird gelehret: der Rabbi Pinchas ben Jair spricht/ in dem Ort/ da der Nahme GOttes entheiliget wird/ ist man schuldig einem Goi seine verlohrne Sache wieder zu geben/ gleich wie man sie einem Israeliten wieder zustellet. Hiervon kan auch das Buch Schylchan áruch im Theil Chóschen hammischpat, numero 266. wie ingleichen das Buch Col bo, numero 83. auffgeschlagen werden. Aber in des Rabbi Jerúcham Sepher mescharím wird fol. 51. col. 4. unter dem Titel Nathibh ésrim, chélek schéni, hiergegen also geschrieben: משכונו של ישראל ביד גוי שהלוה לו עליו הגוי המעות ונאבד מן הגוי ומצאו ישראל מחזירו לראשון ואינו יכול להחזירו לגוי כי כיון שנפל מן הגוי פקע שיעבודו מאחר שמצאו ישראל ואם יבא לומר המוצא אני רוצה להחזירו משום קדושת השם יאמר לו האחר אם תרצה לקדש השם תעשה בשלך: das ist/ Wann ein Goi eines Israeliten Pfand in seiner Hand hat/ darauff ihm der Goi Geld geliehen hat/ und der Goi verliehret es/ und findet es ein Israelit/ so soll er es dem ersten wieder geben/ und darff er es dem Goi nicht wieder zustellen/ dann nachdem es dem Goi entfallen ist/ so hat die obligation oder Versicherung ein Ende/ dieweil es ein Israelit gefunden hat. Wann aber derjenige/ der es gefunden hat/ kommen und sagen wolte/ ich will es dem Goi wegen der Heiligung des Nahmens GOttes wieder geben/ so soll ihm der andere sagen/ wann du den Nahmen GOttes heiligen wilt/ so thu es mit demjenigen/ das dir zugehöret.

Ein Pfand aber/ das ein Christ verlohren hat/ soll ihm nicht wieder gegeben werden.

Was endlich die vierte Frage anbelanget/ ob die Rabbinischen Lehren und Gesetze den Juden erlauben von den Christen Wucher zu nehmen? so ist zu wissen/ daß der Wucher in der Hebräischē Sprache נשך néschech heisse/ welches Wort von נשך Naschách herkommet/ so beissen bedeutet/ und schreibet der Rabbi Da-

Wieder Wucher in der Hebräischen Sprache genennet werde/ und

Warum er so heisse.

vid Kimchi, in seinem Sepher Scharaschim, in dem Stammwort Naschách, davon also: לפי שהרבית הוא כאלו נושך האדם נקרא נשך das ist/ Dieweil der Wucher den Menschen gleichsam beisset/ so wird er néschech genennet. In des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 213. col. 4. in der Parascha Ki téze darvon auch nachfolgendes gelesen: נקרא הרבית נשך מלשון אם ישוך הנחש להורות כי כשם שארס הנחש נכנס מן הנושך אל הנשוך באבריו וגידיו כן עונש האסור נכנס בממונו של מלוה ברבית: das ist/ Der Wucher wird néschech (von naschách, das ist/ beissen) genennet wie Eccles. 10. v. 11. gesagt wird:) Im jischóch hannáchasch, das ist/ Wann eine Schlange beisset/ um damit zu lehren/ daß gleich wie das Gifft von einer beissenden Schlangen in die Glieder und Nerven des Gebissenen gehet/ also auch gehe die Straffe des Verbots in das Gut desjenigen der auff Wucher leihet. Aber der Rabbi Salomon meldet darvon in seinem Commentario über Exod. 22. v. 19. nachgehendes: נשך הוא כנשיכת נחש שנושך חבורה קטנה ברגלו ואינו מרגיש ופתאום הוא מבטבט ונופח עד קדקדו כך רבית אינו מרגיש ואינו ניכר עד שהרבית עולה ומחסרו ממון הרבה: das ist/ Der Wucher ist wie ein Biß einer Schlangen/ welche eine kleine Wunde in den Fuß (eines Menschen) beisset/ daß er sie nicht fühlet/ sie verursachet aber geschwind eine hitzige Geschwulst/ daß er biß an den Wirbel seines Haupts aufflauffet: also empfindet (der Mensch/) auch den Wucher nicht/ und wird derselbe nicht wahrgenommen/ biß daß er auffsteiget (und sich vermehret/) und desselben vieles Vermögen vermindert. Und hat der Rabbi Salomon solches aus Schemóth rábba fol. 121. col. 2. aus der 31. Parascha genommen. Uber das wird er auch רבית ribbith, oder ríbbis, und תרבית tarbith oder tárbis geheissen/ welche beyde Wörter von רבה rabhá herkommen/ so vermehret werden/ und zu nehmen bedeutet/ weil die Mittel und Güter des Wuchernden/ durch den Wucher vermehret werden/ und zu nehmen.

Was der Wucher vor eine schädliche und verderbliche Sache sey.

Dieweil nun dem Nebenmenschen durch den schändlichen Wucher seine Mittel entzogen werden/ und er dardurch ins Verderben gerathet/ so wird derselbe in einigen Büchern vor eine sehr grosse Sünde gehalten/ dann in dem Büchlein Máase Thóra des Rabbi Hakkadósch, welches zu Amsterdam hinter das Büchlein Ben Sira gedruckt ist/ in dem 7. Capitel/ fol. 40. col. 1. 2. also geschrieben stehet: שבעה אין להם חלק לעולם הבא. המזכיר את השם בכל עת ובכל מקום. והמקטיר לבונה לע"ז והקורע בגדיו בחמתו. והלוחש על המכה. ומזכיר עליה את השם. והמלוה כספו ברבית. והמשלה מדנים בין האחים: das ist/ Es seynd sieben/ welche keinen Theil an dem zukünfftigen (ewigen) Leben haben: der des Nahmens GOttes allezeit/ und in allen Orten Meldung thut/ und der einem Abgott Weyrauch räuchert/ und der seine Kleider in seinem Zorn zerreisset/ und der über eine Wunde einen Segen spricht/ und der über die-

dieselbe den Nahmen GOttes meldet/ und der sein Geld auff Wucher ausleihet/ wie auch der unter Brüdern Zanck anstifftet. Und in dem Buch Schylchán áruch wird im Theil Jóre dés numero 160. §. 2. gelesen: כל הנותן ברבית נכסיו מתמוטטים וכאלו כפר ביציאת מצרים ובאלהי ישראל: das ist/ Einem jeden der (sein Geld) auff Wucher giebt/ zerfallen seine Güter (und nehmen ab/) und thut er so viel/ als wann er den Ausgang aus Egypten/ und den GOtt Israels verleugnete. Und ist solches aus dem Talmudischen Tractat Báva mezía fol. 71. col. 1. genommen. In dem Buch Schemóth rábba wird fol. 121. col. 1. in der 31. Parascha auch also gelehret: לעתיד לבא כשיפתח הק"בה לצדיקים אוצרות גן עדן הרשעים שאכלו נשך ותרבית עתידין להיות נושכין בשיניהם את בשרם שנ' הכסיל חובק את ידיו ואוכל את בשרו והם אומרים ולואי היינו פועלים והיינו טוענין בכתפינו ולואי שהיינו עבדים וגו': das ist/ Wann der heilige gebenedeyete GOtt ins künfftige den Gerechten die Schätze des Paradeises eröffnen wird/ so werden die Gottlosen/ welche Wucher und Zinß gessen haben/ mit ihren Zähnen ihr Fleisch beissen/ wie (Eccles. 4. v. 5.) gesagt wird: Der Narr schläget die Hände zusammen/ und frisset sein Fleisch: und werden sagen/ wolte GOtt wir hätten gearbeitet/ und Läste auff unsern Schultern getragen. Wolte GOtt wir wären Knechte gewesen &c. So wird in Schemóth rábba fol. 121. col. 3. in der 31. Parascha gelehret: מרבה הונו בנשך זה עכ"ום הרשעים שהם מלוים בנשך ותרבית das ist/ Welcher sein Gut durch Wucher vermehret/ der ist ein Abgöttischer: und leihen die Gottlosen auff Wucher und Gewinn. Hierauff folget daselbsten in der vierten column nachgehendes: כל מי שנוטל רבית מעלה עליו הכתוב כאלו עשה את כל הרעות והעבדות שבעולם שנאמר בנשך נתן והרבית לקח והק"בה אומר עד עכשיו הוא חי וחי לא יחיה את כל התועבות האלה עשה מות יומת דמיו בו יהיה. אבל מי שהוא מלוה בלא רבית מעלה עליו הק"בה כאלו עשה כל המצות שנ' כספו לא נתן בנשך: das ist/ Ein jeder der Wucher nimmt/ der wird von der Schrifft geachtet/ als wann er alles Böses/ und alle Sünden/ die in der Welt seynd/ begangen hätte/ wie (Ezech. 18. v. 13.) gesagt wird: Er giebt auff Wucher/ und nimmt Zinß. Und der heilige gebenedeyete GOtt spricht: lebet derselbige noch biß ietzunder? Solte ein solcher leben? Er soll nicht leben/ (weil) er alle diese Greuel/ gethan hat/ so soll er gewißlich getödtet werden: Sein Blut soll über ihm seyn.

Uber dieses findet sich auch/ daß es ihnen nicht allein verboten sey/ von einander Wucher zu nehmen/ sondern auch daß sie recht und wohl thun/ wann sie von den Christen und andern Völckern keinen Wucher nehmen. Daß kein Jude von dem andern Wucher nehmen solle/ solches ist aus gedachter 31. Parascha, in Schemóth rábba fol. 122. col. 1. zu sehen/ allwo über die Worte Exodi 22. v. 25. Wann du Geld leihest meinem

Es ist auch den Juden verboten/ keinen Wucher von einander zu nehmen.

nem

nem Volck/ das arm bey dir ist/ solt du dich nicht als ein Wucherer gegen ihm verhalten/ also geschrieben stehet; בא וראה כל מי שהוא מלוה ברבית עובד כל העבירות שבתורה ואינו מוצא מי שילמד עליו זכות כיצד אדם שחטא אחת מכל העבירות עומד לפני הקב״ה בדין המלאכים עומדין אלו מלמדים זכות ואלו מלמדים חובה שנאמר ראיתי את י״י יושב על כסאו וכל צבא השמים עומדים עליו מימינו ומשמאלו. אבל מי שמלוה לישראל בריבית אין אחד מהם מלמד לו זכות שנאמר בנשך נתן ותרבית לקח וחי לא יחיה: וכל אדם מישראל שמלוה לחבירו ואינו נוטל רבית כאלו קיים כל המצות שכן דוד אומר י״י מי יגור באהלך וכתיב כספו לא נתן בנשך וגומר; das ist/ Komme und siehe/ ein jeder/ welcher auff Wucher leihet/ der begehet alle Sünden/ die in dem Gesetz enthalten seynd/ und findet niemand/ der etwas zu seiner Rechtfertigung spreche. Wie so? Wann ein Mensch eine von allen Sünden begangen hat/ und stehet für Gericht/ vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt/ so stehen die Engel da/ und zeigen einige etwas an/ das zu seiner Rechtfertigung; andere aber etwas/ das zu seiner Beschuldigung dienet/ wie (1. Reg. 22. v. 19.) gesagt wird: Ich sahe den HErrn sitzen auff seinem Stuhl/ und das gantze himmlische Heer neben ihm zu seiner Rechten/ und zu seiner Lincken stehen. Wann aber einer einem Israeliten auff Wucher leihet/ so ist kein einiger unter denselben/ der etwas zu seiner Rechtfertigung spreche/ wie (Ezech. 18. v. 13.) gesagt wird: Er giebt auff Wucher/ und nimmt Zinß Solte ein solcher leben? Er soll nicht leben. Aber ein jeder Mensch unter den Israeliten/ der seinem Gesellen (oder Nebenmenschen/ nemlich einem Juden) leihet/ und keinen Wucher nimmt/ der thut eben so viel/ als wann er alle Gebote hielte/ dann also spricht der David (Psal. 15. v. 1.) HErr/ wer wird wohnen in deiner Hütten? Und (v. 5.) stehet geschrieben: Wer sein Geld nicht auff Wucher gibt rc. So wird auch fol. 121. col. 4. in letzt gedachter Paraſcha geleſen: מי שנוטל רבית מישראל אינו ירא מן המקום das ist/ Wer von einem Israeliten Wucher nimmt/ der fürchtet sich nicht vor GOtt.

Was die Engel thun/ wenn der Mensch vor GOttes Gericht stehet.

In des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 113. col. 4. in der Paraſcha Ki téze hiervon auch nachfolgendes gelesen: המלוה לישראל ברבית עובר על מצות עשה: das ist/ Wer einem Israeliten auff Wucher leihet/ der übertrit ein befehlendes Gebot. Uber das wird in dem Buch Emek hammélech, fol. 20. col. 4. in dem 12. Capitel/ unter dem Titel Schäar tikkúne hatteschúva, also gelehret; הלוקח ריבית מישראל מחמירין יותר והוא עבר על כמה וכמה לאוין לכן ילקה ויתודה ויתענה לכל הפחות שנה תמימה ואחר כך יתודה כל ימיו בבכי ובשברון לב ולא יקח רבית אפילו מן הגוי לכל הפחות שנה תמימה בין ריבית קצוצה בין אבק ריבית ואם אפשר לו להתפרנס שלא יקח ריבית כל ימיו אפילו מגוי מה טוב חלקו: das ist/ Wer von einem Israeliten Wucher nimt/ dem wird es vor

ein

eine schwere Sünde auffgenommen/ (als wann er ihm etwas gestohlen oder geraubet hätte/) dann er übertritt viel verbietende Gebote: deswegen soll er geschlagen werden/ und (seine Sünde) bekennen/ und zum wenigsten ein gantzes Jahr fasten. Darnach soll er/ alle Tage seines Lebens/ seine Sünde mit weinen und zerbrochenem Hertzen bekennen/ und keinen Wucher/ auch von keinem Goi oder Christen/ auff das wenigste ein gantzes Jahr nehmen/ es sey ein gewisser und bestimmter Wucher/ oder ein Neben-Wucher: und wann es ihm möglich ist/ sich zu ernehren/ daß er die Tage seines Lebens keinen Wucher/ auch nicht einmahl von einem Goi oder Christen nehme/ so stehet es wol um ihn.

Sie sollen auch wohl thun/ wann sie gar keinen Wucher von den Christen nehmen.

Daß aber die Juden recht und wohl thun/ wann sie von den Christen und andern Völckern keinen Wucher nehmen/ solches ist aus dem Talmudischen Tractat Maccóth (oder Máccos) fol. 24. col. 1. zu sehen/ allwo über die Worte Psal. 15. v. 1. 2. **HErr wer wird wohnen in deiner Hütten? wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge? Der fromm wandelt/ und recht thut ꝛc. Der sein Geld nicht auff Wucher gibt. Wer das thut/ der wird nicht wancken ewiglich**/ also geschrieben stehet: כספו לא נתן בנשך אפילו בריבית גוי: d. i. **Der sein Geld nicht auff Wucher gibt/ auch nicht einmahl von einem Goi Wucher nimmt.** Woraus zu sehen ist/ daß derjenige in der Hütten Gottes wohnen/ und nimmermehr wancken/ d. i. nimmermehr verlohren gehen/ sondern der ewigen Seligkeit theilhafftig werde/ der sein Geld weder einem Goi, noch Juden auff Wucher gibt: wie auch/ daß aller Wucher hier verboten sey/ sonderlich weil er durch Anstifftung des Teuffels getrieben werden soll/ dann der Rabbi Abraham Seba in seinem Buch Zerór hammor, fol. 145. col. 3. in der Paraschа Kitéze, also schreibet:

Der Wucher soll durch Anstifftung des Teuffels getrieben werden.

אמר לא תשיך לאחיך נשך כסף נשך אוכל וגו׳ : להזהיר על הרבית לפי שיצר הרע משיאו עצה זו בשביל מעותיו שלא יהיו בטלים אצלו לפי שזאת היא עצה נחש הקדמוני הנושך עקבי סוס ויפול רוכבו אחור אמר נשך כסף נשך אוכל וגו׳: das ist/ (Die Schrifft) sagt (Deut. 23. v. 19.) **Du solt nicht an deinem Bruder wuchern mit Wucher des Gelds/ oder mit Wucher der Speise ꝛc.** damit sie vor dem Wucher warne/ dann der Jezer hará, das ist/ die böse Art/ (wordurch der Teuffel verstanden wird/ wie im 18. Cap. des ersten Theils ist angezeiget worden/ den Menschen) durch solchen Rath verführet/ wegen seines Geldes/ daß es bey ihm nicht müßig liege. Die-weil nun dieses ein Rath von der alten Schlange ist/ welche das Pferd in die Versen beisset/ auff daß derjenige/ der darauff reitet/ zurück falle/ so sagt (die Schrifft/) **mit Wucher des Geldes/ oder mit Wucher der Speise ꝛc.**

Ohnangesehen des von-

Wann man dieses alles lieset/ und es nicht aus der täglichen Erfahrung

Hergegenden wird der Wucher den Juden erlaubet;

wüßte/ daß die Juden durch den abscheulichen Wucher/ unsägliche Schinderehen treiben/ so solte man wol in die Gedancken gerathen/ der Wucher müsse bey ihnen scharff verboten seyn/ und daß diejenige/ welche darwider handeln/ ihrer Rabbinen Lehre nicht beobachten. Aber es ist weit gefehlet/ dann nicht allein der Wucher unter ihnen selbsten/ sondern auch gegen den Christen und allen andern Völckern erlaubet ist/ ja gar/ was die Christen und die übrige Völcker angehet/ befohlen wird. Was die Juden unter ihnen selbsten anbelanget/ so stehet in dem Talmudischen Tractat Báva mezía fol. 75. col. 1. also geschrieben: אמר רבי יהודה אמר שמואל תלמידי חכמים כוהרים ללות זה מזה בריבית מאי טעמא מידע ידעי דריבית אסורה ומתנה הוא דיהבי אהדדי. א"ל שמואל לאבות בר איהי הלויני מאה פלפלין במאה ועשרין פלפלין ואריך. אמר רב יהודה אמר רב מותר לו לאדם להלוות בניו ובני ביתו בריבית כדי להטעימן טעם ריבית: das ist/ Es hat der Rabbi Jehuda gemeldet/ daß der Samuel gesagt habe/ daß es den Weisen (und hochgelehrten Rabbinen) erlaubet sey/ von einander auff Wucher zu entlehnen. Was ist die Ursache? Dieweil sie wol wissen/ daß der Wucher verboten/ und es ein Geschenck sey/ was einer dem andern (wegen des geliehenen) gibt. Der Samuel hat zum Aboth bar Ihi gesagt/ leihe mir hundert (Pfund) Pfeffer vor hundert und zwantzig (Pfund/) dann solches ist recht und billig/ (massen diejenige zwantzig Pfund/ welche über die empfangene hundert Pfund gegeben werden/ kein Wucher/ sondern ein Geschenck/ vor die durch das leihen erwiesene Gutthat/ zu Bezeigung der Danckbarkeit/ seynd.) Der Raf Jehuda spricht/ daß der Raf gesagt habe/ es sey dem Menschen erlaubet/ seinen Kindern und Haußgenossen auff Wucher zu leihen/ damit sie den Geschmack des Wuchers schmecken mögen.

Und darff ein Jude von dem andern Wucher nehmen.

So ist ihnen auch erlaubet/ von den Christen und andern Völckern Wucher zu erheben.

Daß es aber ihnen erlaubet sey/ einem/ der kein Jude ist/ auff Wucher zu leihen/ solches ist aus dem vierten Theil des Buchs Jad chasáka fol. 172. col. 1. im 5. Capitel/ numero 1. zu sehen/ allwo also gelehret wird: הכותי וגר תושב לוין מהן ומלוין אותן כרבית שנאמר לא תשיך לאחיך לאחיך אסור ולשאר עולם מותר: das ist/ Man entlehnet von einem Cutheer/ und einem Beysassen/ (das ist/ einem Goi, der im Lande Israels bey uns wohnet/ und die sieben Gebote Noahs zu halten/ auff sich genommen hat/) und leihet ihnen auff Wucher/ wie (Deut. 23. v. 20.) gesagt wird: An deinem Bruder solt du nicht wuchern. An deinem Bruder ist es verboten/ aber an den übrigen Leuten der Welt ist es erlaubt. Und in den Piské Tosephóth des Talmudischen Tractats Avóda sára wird fol. 77. col. 1. num. 1. von den Gójim gelesen: אסור להלוותן דוקא בלא ריבית וברבית שרי: das ist/ Es ist verboten/ ihnen schlechthin/ ohne Wucher zu leihen; aber auff Wucher ist es erlaubet. So schreibet auch der Rabbi David Kimchi, in seinem Commentario über Psal. 15. v. 5. über die Worte/ Wer sein Geld nicht auff Wucher gibt/ also: התורה לא אסרה אלא לישראל אבל

אבל לנכרי מותר כמו שנאמר לנכרי תשיך: das ist/ Das Gesetz hat nur verboten einem Jsraeliten auff Wucher Geld zu geben/ aber an einem Frembling ist es erlaubet/ (Wucher zu treiben/) wie (Deuter. 23. v. 20.) gesagt wird: **An dem Frembden magst** (oder sollst) **du wuchern.** Dergleichen mehr beygebracht werden könte. Und leget der Rabbi Bechai in seinem offtgedachten Commentario über die 5. Bücher Mosis/ fol. 113. col. 4. die oben aus dem Tractat Maccóth fol. 24. col. 1. angezogene Worte/ daß man auch von keinem Goi Wucher nehmen soll/ also aus/ und spricht: כספו לא נתן בה שאמרו במסכת מכות בנשך אפילו רבית הגוי אין להבין מזה אסור אלא דרך גדר וחומרא היא במי שנוהג באותן המדות והוא גודר עצמו בנדרים וסייגים שיזכה לאותן המעלות הנזכרות באותו מזמור: das ist/ Was unsere Rabbinen in dem Tractat Maccóth sagen: **Der sein Geld nicht auff Wucher gibt**/ auch nicht einmahl von einem Goi Wucher nimmt: so ist hieraus kein Verbot zu verstehen/ (als wann es verboten wäre/ von demselben Wucher zu nehmen/) sondern es geschiehet nur durch ein Umzäunung und Schwermachung/ von demjenigen/ der sich in selbigen Tugenden/ (die Psal. 15. stehen/) übet/ daß er sich (wann er sich solches Wuchers enthält/) durch Gelübde und Zäune umschräncket/ auff daß er derjenigen Fürtrefflichkeiten/ deren in selbigem Psalm gedacht wird/ theilhafftig werde. Es ist aber dieser grosse Jrrthum in des Hulsii Theologia Judaica pagina 422. 423. und 424. gründlich widerleget zu finden.

Mißhelligkeit der Juden in Auslegung der Worte Deut. 23. v. 20.

Was die kurtz vorher angezogene Worte Deuter. 23. v. 20. לנכרי תשיך Lenóchri taschich anbelanget/ so kommen die Rabbinen in der Auslegung derselben nicht mit einander überein/ dann einige legen sie also aus: **An dem Frembdling magst du wuchern**/ das ist/ es ist dir erlaubt zu thun/ wann du willst/ und stehet dir frey/ es zu thun/ oder zu lassen. Nach andern aber heissen sie so viel/ als: **An dem Frembdling sollst du wuchern**/ und lehren sie/ daß es ein befehlendes Gebot sey/ und daß sie schuldig seyn/ Wucher von den Gójim zu nehmen/ und sündigen/ wann sie es nicht thun/ weil sie wider Gottes Befehl handeln. Diese letzte Meynung findet sich im Buch Pesikta rábbetha fol. 80. col. 3. in der Parascha Téze, allwo geschrieben stehet: לנכרי תשיך מצות עשה das ist/ (Die Worte) Lenóchri táschich seynd ein befehlendes Gebot/ (und heissen/) **An dem Frembden solt du wuchern.** Und stehet solches auch im Buch Jad chasáka im vierten Theil fol. 172. col. 1. im 5. Capitel/ numero 1. unter dem Titel Hilchóth malvéh velovéh. So wird sie auch vom Rabbi Levi ben Gerson in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 234. col. 1. in der Parascha Téze behauptet mit diesen Worten: לנכרי תשיך היא מצות עשה מפני שהוא עובד עבודה זרה חייבה אותנו התורה להלוות לו ברבית כשירצה ללוות ממנו לגרום לו מהנזק מה שאפשר שלא תהיה לו נטיה מהעושר ולזה צוה גם כן במה שקדם לגרש הנכרי וראוי שיתבאר שאין הכוונה בזה לנכרי תוכל להשיך שאם היה הענין כן היה זה המאמר מותר וגו׳:

Einige legen sie aus/ als einen Befehl/ daß sie Wucher vom Frembden nehmen sollen.

d. i. (Die Worte Lenóchri taschich,) seynd ein befehlendes Gebot / (und bedeuten/) **An dem Frembden solt du wuchern.** Dieweil derselbe Abgötterey treibet/ so hat uns das Gesetz aufferleget/ ihm auff Wucher zu leihen/ wann er von uns entlehnen will / auff daß wir ihm allen möglichen Schaden verursachen/ dardurch wir nicht unrecht thun. Deswegen hat uns auch die Schrifft in dem/ was vorhergehet/ (nemlich Deuter. 15. v. 3.) befohlen/ von dem Frembden zu fordern / (und denselben mit Eintreibung der Schuldigkeit zu quälen und zu plagen.) Und muß solches also ausgeleget werden/ daß der Zweck darinnen nicht der sey: **An dem Frembden magst du wuchern:** dann wann dieses der Verstand wäre/ so zeigten diese Worte nur an/ daß es erlaubet sey etc.

Hiermit stimmet auch der Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem Sepher mizvóth fol. 73. col. 4. unter dem titel Mizváth aséh, überein/ wann er schreibet: מצות קצ"ח היא שצונו לבקש רבית מן הגוי ואז נלוה לו עד שלא נועילהו ולא נעזור לו אבל נזיקהו ואפילו בענין שנהגה עמו כמו שהוזהרנו מעשות כן לישראל והוא אמרו יתעלה לנכרי תשיך שבא בפירוש המקובל שזה מצות עשה: ולשון ספרי לנכרי תשיך מצות עשה ולאחיך לא תשיך מצות לא תעשה: das ist/ Das hundert und acht und neunzigste (befehlende) Gebot ist / daß uns (GOtt) befohlen hat/ von einem Goi Wucher zu begehren / und daß wir alsdann erst ihm leihen / (wann er uns Wucher gibt/ und sonsten nicht/) so daß wir ihm keinen Nutzen schaffen/ und keine Hülffe leisten; sondern ihm Schaden zufügen sollen / auch gar in einer Sache/ in welcher wir mit ihm Nutzen haben; gleichwie wir (im Gegentheil) gewarnet seynd / daß wir einem Israeliten solches nicht thun sollen: und dieses ist dasjenige/ was der gelobte GOtt sagt: Lenóchri táschich, das ist/ **An dem Frembden sollst du wuchern;** dann die mündlich empfangene (und gelernete) Auslegung ausweiset/ daß dieses ein befehlendes Gebot sey. So wird auch in dem Buch Siphre gemeldet/ daß (die Worte/) **An dem Frembden sollst du wuchern** / ein befehlendes Gebot; und (die Worte) **An deinem Bruder aber sollst du nicht wuchern**/ ein verbietendes Gebot seyn.

Andere erklären sie so/ daß es eine Sache sey/ die frey stehet/ zu thun oder zu lassen.

Was die erste Meynung betrifft/ so schreibet der Abarbenel in seinem Buch Markéveth hammischneh fol. 77. col. 3. darvon also: בספרי דרשו לנכרי תשיך זו מצות עשה ונמשכו אחרי זה הרמב"ם בספר המשפטים בפרק ה' מהלכות מלוה ולוה והרל"בג בפירוש התורה שלו אבל התלמוד שלנו אינו סובר כן שבארו בפרק איזהו נשך שלנכרי תשיך רשות: das ist/ In dem Buch Siphre wird gelehret/ daß die Worte/ Lenóchri táschich, ein befehlendes Gebot seyn / und heissen / **An dem Frembden solt du wuchern.** Welcher Meynung der Rabbi Mosche bar Majemon (in seinem Buch Jad chasáka) im Buch von den Gerichten/ im 5. Cap. unter dem Titel Hilchóth málveh velóveh, wie auch der Rabbi Levi ben Gerson in seinem Commentario über das Gesetz nachfolgen. Aber unser Tal-

mud

und meynet es nicht also / dann in dem Capitel / (welches anfängt/) Eséhu néschech (nemlich in dem 5. Capitel des Tractats Báva meziá fol. 70. col. 2.) die Worte Lenóchri táschich ausgeleget werden/ (daß sie heissen:) An dem Frembden magst du wuchern/ so daß es eine Sache ist/ die einem frey stehet (zu thun oder zu lassen.) Dergleichen ist auch in des gemeldten Abarbenels Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 360. col. 4. in der Parascha Reéh und fol. 382. col. 1. in der Parascha Téze zu finden. In des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis wird fol. 213. col. 4. hiervon auch nachfolgendes gelesen: יש שפירשו לנכרי תשיך שאינה מצוה אלא רשות כמו ששת ימים תעבוד וכונתם שהתורה לא קבעה מצוה בזה על כל פנים להלוות לגוי ברבית אלא שהרשות בידו אם ירצה אם לא כי לא אסרה אותו: das ist / Es seynd einige/ welche die Worte Lenóchri táschich auslegen/ An dem Frembden magst du wuchern/ so daß es kein Gebot/ sondern eine freywillige Sache ist/ gleichwie (die Worte Exodi 20. v. 9.) Sechs Tage solt du arbeiten/ (in welchen es dem Menschen frey stehet/ zu arbeiten/ oder nicht zu arbeiten;) und ist ihr Zweck hierinnen/ daß das Gesetz gantz und gar kein Gebot in diesen Worten verordnet habe / daß man einem Goi auff Wucher geben soll/ sondern daß es einem frey stehe/ ob er es thun will oder nicht/ dieweil es das Gesetz nicht verboten hat.

Es halten es aber die Juden viel lieber mit der gedachten Meynung des Rabbi Mosche bar Majemon, wie auch des Rabbi Levi ben Gersom, welche lehren/ daß es GOttes Befehl sey / den Gójim auff Wucher zu geben / und ihnen auff alle mögliche weise Schaden zu thun; und wissen sie solche ruchlose Lehre dergestalt zu practiciren / daß sie den Wucher offtermahl bey den armen Christen zum capital schlagen/ und also nicht allein vom anfangs entlehnten capital, sondern auch dem darzu gesetzten Wucher/ wieder Wucher nehmen/ wovon im nachfolgenden noch ein mehrers soll gemeldet werden. Sie nehmen also dasjenige nicht in acht/ was in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 213. col. 4. gelesen wird/ mit diesen Worten: כבר התירו ר"זל בפירוש רבית הגוי כדי חייו והוא שאמרו בבבא מציעא אסור להלוות ברבית לגוי ביותר מכדי חייו אלא אם כן הוא תלמיד חכם גזרה שמא ילמוד ממעשיו: das ist / Es haben unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß / ausdrücklich so viel Wucher von einem Goi zu nehmen erlaubet / als zu Erhaltung des Lebens nöthig ist; und dieses ist / was sie in (dem Talmudischen Tractat) Báva mezía gesagt haben: Es ist verboten/ einem Goi mehr auff Wucher zu leihen/ als zur Erhaltung des Lebens genug ist: es sey dann / daß einer ein weiser Rabbiner sey; und ist solches deswegen verordnet / damit man nicht von seinen Wercken etwas lerne. Dann nach dieser Lehre des Talmuds / solten sie nicht mehr Wucher nehmen/ als sie zu ihrem Auskommen brauchen/ aber hiermit vergnü-

Die Juden halten es lieber mit denjenigen/ welche lehren/ daß es ein befehlendes Gebot sey/ und daß sie Wucher nehmen müssen.

gnügen sie sich nicht / sondern suchen durch solche verfluchte Schindereyen reich zu werden / und viel Geld und Guth zusammen zu schrappen. Und kan man von ihnen aus Ezech. 22. v. 29. sagen: **Das Volck im Lande treibet freventlich Gewalt; sie rauben freventlich: sie drängen den Armen und Dürfftigen: sie thun dem Frembdling wider Recht.** Und aus Amos 3. v. 20. **Sie sammlen Schätze von Frevel und Raub.**

Einwurff / der den Juden gegen den Wucher / den sie von den Christen nehmen / gemacht werden kan.

Dieweil nun aus dem vorhergehenden klärlich erhellet / daß es den Juden / nach ihrer Rabbinen Lehre / erlaubet sey / von allen Völckern Wucher zu nehmen / und die Christen auch darunter begriffen seyn / so könte man ihnen vorwerffen / und sagen / daß sie hierinnen wider das Gesetz Mosis handeln / dieweil Deut. 23. v. 20. geschrieben stehet: **An deinem Bruder solt du nicht wuchern:** Dann sie lehren / wie oben in dem 16. Cap. des 1. Theils weitläufftig ist erwiesen worden / daß die Christen von dem Esau herkommen / und Edomiter seyn. Die Edomiter aber seynd der Juden Brüder / wie Deut. 23. v. 7. zu sehen / allwo gelesen wird: **Den Edomiter solt du nicht vor einen Greuel halten / dann er ist dein Bruder.** So wird auch in dem Talmudischen Tractat Taanith fol. 18. col. 1. und Rosch haschána, fol. 19. col. 1. gefunden / daß / als einmahl zu Rom ein scharffer Befehl gegen die Juden ergangen war / daß sie hinführo nicht mehr im Gesetz studiren / ihre Kinder nicht beschneiden / und ihre Sabbaths-Tage nicht feyren solten / seynd sie auff Einrathen einer vornehmen Frauen / bey Nacht vor derselben Hauß gekommen / in welchem dazumahlen die vornehmste Herrn von Rom waren / und haben mit kläglicher Stimme geruffen / seynd wir nicht eure Brüder / und kommen von einem Vater und einer Mutter / nemlich dem Isaac und der Rebecca her / welche Jacobs und Esaus Eltern gewesen seyn? Warum verfahret ihr dann anders mit uns / als mit andern Völckern / die euch unterworffen seynd / daß ihr so harte decret gegen uns ergehen lasset? Und folget hierauff / daß auff solche klägliche Rede die Herrn von Rom seyn bewogen worden / ihren ergangenen Befehl zu vernichten. Woraus zu sehen ist / daß die Juden zur Zeit der Noth / solche Brüderschafft / (welche Aussage wir in dieser Materie annehmen wollen / als wann sie wahr wäre / da es doch falsch ist / daß wir Christen von dem Esau und desselben Geschlecht herkommen /) selbsten bekannt haben. Von welcher Brüderschafft auch des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 229. col. 2. in der Parascha Vesóth habberachá auffgeschlagen werden kan. Derhalben folget nothwendig / daß sie wider das Gesetz Mosis sich versündigen / wann sie von den Christen Wucher nehmen.

Der Juden Antwort darauff.

Was aber die Juden auff solchen Einwurff antworten / solches ist aus dem alten Nizzáchon, pagina 138. und 139. zu sehen / allwo also geschrieben stehet:

אם תאמר גם בני עשו נקראים אחים שנ' לא תתעב אדומי כי אחיך הוא ויש לומר אמת הוא
שהיו אחים מקדם ונאסרה הרבית מהם עד זמן שפסל את עצמו ועתה נחשבו לזרים בראותם
שהרב

שחרב בית מקדש ולא באו לעזרה שנ' ביום עמדך מנגד וגו' עד כאחד מהם וכ"ש אשר הם בעצמם עזרו להחריבה שנ' זכור יי לבני אדום את יום ירושלים וגו' וגם שמחשבין עצמן לבני נכר שאינם נימולים וכתיב כל בן נכר אשר לא ימול בשר ערלתו וגו' : ועוד יש לומר על הרבית שממון כשר הוא שהרי אומר שלמה מרבה הונו בנשך ובתרבית לחונן דלים יקבצנו כלומר בצדקה יכופר העון שיש לו ואלו היה גזל מה היה מועיל הצדקה הלא כתוב זבח רשעים תועבה: וגם כתיב לאחיך לא תשיך אבל לנכרי ר"ל שאינו נימול תשיך: das ist/ Wann du sagen wilt/ daß auch die Kinder Esaus Brüder genennet werden/ wie (Deut. 23. v. 7.) gesagt wird: Du solt den Edomiter nicht vor einen Greuel halten/ dieweil er dein Bruder ist/ so ist zu antworten/ es ist wahr/ daß sie vor alters Brüder gewesen seyn/ und war es verboten/ von ihnen Wucher zu nehmen/ biß daß sie sich selbsten (solches Gebot an ihnen zu beobachten/) unwürdig gemacht haben/ und nun vor Frembde geachtet werden: dann als sie gesehen hatten/ daß der Tempel ist verstöret worden/ seynd sie nicht zu Hülffe kommen/ wie (Obadiæ 1. v. 11.) gesagt wird: Zu der Zeit/ da du wider ihn stundest ꝛc. biß zu den Worten: da warest du gleich wie derselben einer. Wie vielmehr aber (seynd sie vor Frembde zu halten/) dieweil sie selbsten geholffen haben/ den Tempel zu verstören: wie (Psal. 137. v. 7.) gesagt wird: HErr/ gedencke der Kinder Edoms/ am Tage Jerusalem ꝛc. Zu dem halten sie sich selbsten vor Frembde/ dieweil sie nicht beschnitten seynd/ und stehet geschrieben: Ein jeder Frembder/ der nicht das Fleisch seiner Vorhaut beschneidet ꝛc. Uber das ist von dem Wucher zu sagen/ daß er ein rechtmäßiges Guth sey/ dann siehe/ der Salomon spricht (Proverb. 28. v. 8.) Wer Reichthum mit Wucher und Ubersatz (oder Zinß) vermehret/ der sammlet es einem/ der es mildiglich den Armen geben wird: als wolte er sagen/ durch das Allmosen wird ihm seine Sünde versühnet. Wann aber der Wucher ein Raub wäre/ was solte das Allmosen nutzen? Stehet nicht (Prov. 15. v. 8.) geschrieben: Das Opffer der Gottlosen ist ein Greuel. So stehet auch (Deut. 23. v. 20.) geschrieben: An deinem Bruder solt du nicht wuchern/ sondern an dem Frembden/ das ist/ von dem Unbeschnittenen solt du Wucher nehmen.

In des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ wird fol. 213. col. 4. und fol. 214. col. 1. in der Parascha Ki téze, hiervon auch nachfolgendes gelesen: דרשו ר"ל ולאחיך לא תשיך שעושה מעשה אחיך וזה לרבות את הגרים שאסור לך להלוותן ברבית ולהוציא זרעו של עשו שאף על פי שכתוב בו כה אמר אחיך ישראל אחרי כן הותר שכן הכיר הנביא ביום עמדך מנגד ביום שבות זרים חילו ונכרים באו שעריו ועל ירושלים ידו גורל גם אתה כאחד מהם למדך שכבר נתבטלה האחוה ויצא מכללה והרי הוא כשאר האומות הזרים שהרי הרבית לא נאסר לישראל אלא מטעם שנצטוינו להחיותו ולעשות עמו גמילות חסדים ממה שכתוב וחי אחיך עמך והאי לאו ליתי ולא ליקי' : וכן המשומד לע"ז

לע"ז מותר להלוותו ברבית גופו מותר ממונו לא כל שכן: das ist / Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben die Worte (Deut. 23. v. 20.) **Du solt an deinem Bruder nicht wuchern**/ ausgeleget/ daß (durch den Bruder) derjenige zu verstehen sey/ der deines Bruders Werck thut/ um die Juden-genossen (das ist/ diejenige/ welche die Jüdische Religion annehmen/) mit einzuschliessen: dann es ist dir verboten/ ihnen auff Wucher zu leihen/ und um den Saamen des Esaus (das ist/ die Christen) auszuschliessen. Sintemahlen obschon von demselben (Numer. 20. v. 14.) geschrieben stehet: **Also lässet dir dein Bruder Israel sagen**/ so ist doch solches nachgehends erlaubet worden/ dann also meldet der Prophet (Obadias v. 11.) **Zu der Zeit/ da du wider ihn stundest; da die Frembden sein Heer gefangen weg führeten/ und Ausländer in seinen Thoren einzogen/ und über Jerusalem das Looß wurffen/ da warest du gleich wie derselben einer.** Dieses lehret dich/ daß allbereits die Brüderschafft auffgehoben/ und er von derselben Summa ausgeschlossen ist/ und wird er den übrigen frembden Völckern gleich gehalten: dann siehe/ es ist aus keiner andern Ursache verboten/ von einem Israeliten Wucher zu nehmen/ als weil uns befohlen ist/ denselbigen bey dem Leben zu erhalten/ und ihm Barmhertzigkeit zu erweisen/ indem (Levit. 25. v. 36.) geschrieben stehet: **Auff daß dein Bruder neben dir leben könne**: dieser aber (nemlich der Saame Esaus) soll nicht leben/ und nicht bleiben. Also ist auch erlaubet/ einem zur Abgötterey abgefallenen Juden auff Wucher zu leihen. Sein Leib ist erlaubet/ (daß man ihn umbringen darff/) wie vielmehr dann sein Geld?

Der Rabbi Lipmann bringet in seinem Sepher Nizzáchon, numero 272. über dieses noch eine andere Ursache vor/ warum es ihnen erlaubet sey/ von den Christen/ als den vermeinten Edomitern/ Wucher zu nehmen/ und lauten desselben Worte also: אם יאמרו שמאדום באו שנקרא אחינו כמו לא תתעב אדומי כי אחיך הוא הלא שתי תשובות בדבר הזה כי סנחריב מלך אשור בלבל כל האומות כמו שנ' בישעיה שאמר מי בכל אלהי הארצות שהציל ארצו מידי וגו' : ואלו היינו מכירים שודאי אדומי הוא לא נקח ממנו רבית : ועוד אפילו היינו יודעים ומכירים שהוא אדומי מותר ליקח ממנו רבית· כי מה שכתוב בתורה לנכרי תשיך ולאחיך לא תשיך זה שנתגברו מעשיו באמונתנו ואפילו אם הוא יהודי ומל כל שכן גוי וגו' : ולאחיך לא תשיך ר"ל שהוא אחיך באמונתך ותדע כי אם יהיה אסור ליקח רבית מן בני אדום מפני שנקראו אחינו לכתוב לאחיך לא תשיך ולא יותר ממילא שמעינן הא לנכרי מותר· ולמה כתבה התורה לנכרי תשיך אלא לומר עוד הזהר אפילו באחיך כשנעשה נכרי באמונתנו תשיך· ומאחר שהנוצרים באו מעשו שהוא אדום יתקיים בהם הנאמר בעובדיה ויתר פורעניות שנאמרו על אדום : das ist/ **Wann sie** (nemlich die Christen) **sagen/ daß sie von Edom** (das ist/ dem Esau) **herkommen/ und unsere**

sere Brüder genennet werden/ dieweil (Deuter. 23. v. 7.) gesagt wird: Du solt den Edomiter nicht vor einen Greuel halten/ dieweil er dein Bruder ist/ so kan man in dieser einzigen Sache ihnen eine zweyfache Antwort geben/ (und sagen/) daß der Senacherib der König von Assyrien/ alle Völcker untereinander vermischet habe/ (daß man sie nicht mehr von einander unterscheiden/ und wissen kan/ welche Edomiter seyn/) wie Esa. 36. v. 20.) gemeldet wird/ daß er gesagt habe: Welcher unter allen Göttern der Länder hat sein Land von meiner Hand errettet? Und wann wir einen gewiß kenneten/ daß er ein Edomiter wäre/ so wolten wir keinen Wucher von ihm nehmen. Zu dem/ wann wir es schon wüßten/ und einen kenneten/ daß er ein Edomiter ist/ so ist uns doch erlaubet/ von ihm Wucher zu nehmen/ dann was dasjenige betrifft/ das in dem Gesetz (Deuter. 23. v. 20.) geschrieben stehet: An dem Frembden solt du wuchern/ aber an deinem Bruder solt du nicht wuchern/ so ist durch den Frembden derjenige zu verstehen/ dessen Wercke von unserm Glauben gantz entfrembdet seynd/ wann er auch schon ein Jude wäre/ wie vielmehr dann/ wann er ein Goi ist? ꝛc. So bedeuten auch die Worte: An deinem Bruder solt du nicht wuchern/ denjenigen/ der dein Bruder nach deinem Glauben ist: und wisse/ daß/ wann es verboten wäre/ von den Kindern Edoms deswegen keinen Wucher zu nehmen/ dieweil sie unsere Brüder genennet werden/ so müßte (nur) geschrieben stehen: An deinem Bruder solt du nicht wuchern/ und nichts weiter/ (da doch darbey gelesen wird: An dem Frembden solt du wuchern.) Wir lernen aber hieraus/ daß es erlaubet sey/ an einem Frembden zu wuchern. Warum hat auch das Gesetz geschrieben/ An dem Frembden solt du wuchern/ als zu dem Ende/ daß es weiter sagen will/ daß es erlaubet sey/ an deinem Bruder/ wann er in unserm Glauben ein Frembder wird/ zu wuchern? Weil nun die Christen vom Esau/ der da der Edom ist/ herkommen/ so wird an ihnen dasjenige/ was in dem Obadia gesagt wird/ sammt allen Straffen/ welche von Edom gemeldet seynd/ vollbracht werden. Hiervon kan auch das Buch Maggen Abraham in dem 72. Capitel/ allwo weitläufftig hiervon gehandelt wird/ auffgeschlagen werden/ in welchem nach allen beygebrachten Ursachen/ warum von einem Christen Wucher genommen werden könne/ also geschrieben stehet: חכמינו הקדושים ראו אמתת הדבר הזה להתיר הרבית לישראל ולקחתו מן הגוי הנוצרי: das ist/ Unsere heilige Weisen haben die Wahrheit dieser Sache gesehen/ daß sie einem Israeliten erlaubet haben/ von einem Christlichen Goi Wucher zu nehmen.

Es widerspricht dieser Lehre der Abarbenel allein.

Wir sehen also hieraus/ worauff sich die Juden in ihrer irrigen Meynung gründen/ es ist aber/ so viel mir bewußt/ der eintzige Rabbi Isaac Abarbenel, welcher hierinnen widerspricht/ und lehret/ daß es verbotten sey/ von den Christen Wucher zu nehmen/ dann er in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 382. col. 1. 2. also schreibet: אפילו שנודה שהרבית כנגד עצמו מגונה הנה לא התירו השם יתברך כי אם בנכרי שהוא מז' אומות ואין הנכרי נקרא כל איש אשר לא מזרע היהודים הוא. ואמנם לזרע אדום לא יאמר נכרי כי הוא נקרא אח שנ' לא תתעב אדומי כי אחיך הוא ונכלל בלא תשיך לאחיך. וכן ישמעאל ושאר האומות לא נקראו בשם נכרי. ולנכרי שהוא מז' אומות אינו מגונה לקחת רבית ממנו ולעשות לו שלא כהוגן כיון שהוא עשה שלא כהוגן ולא יבא בצדקת השם יתברך ולא יזכה בחסד התורה אחרי אשר כפר בה; das ist/ Wann wir schon gestehen solten/ daß der Wucher an sich selbsten eine schändliche Sache sey/ so hat doch der gebenedeyete Gott denselben anderster nicht/ als an dem Frembdling/ welcher von den sieben Völckern (des Landes Canaan/ deren Deuter. 7. v. 1. meldung geschiehet/) ist/ erlaubet/ und wird nicht ein jeder Mensch/ der nicht von dem Saamen der Juden ist/ ein Frembder genennet. Und gewißlich der Saame Edoms wird nicht ein Frembder geheissen/ dann er wird ein Bruder genennet/ wie (Deut. 23. v. 7.) gesagt wird: Du solt den Edomiter nicht vor einen Greuel halten/ dieweil er dein Bruder ist/ und ist derselbe mit unter dem Gebot (Deut. 23 v. 20.) An deinem Bruder solt du nicht wuchern/ begriffen. Also auch werden die Ismaeliten (das ist/ die Türcken) und die übrige Völcker nicht mit dem Nahmen Frembder genennet. Von einem Frembden aber/ der von den sieben Völckern ist/ Wucher zu nehmen/ und ihm zu thun/ was sich nicht geziemet/ ist nicht schändlich/ dieweil er auch gethan hat/ was sich nicht gebühret/ und kommet derselbe nicht in der Gerechtigkeit des gebenedeyeten GOttes; er ist auch der Barmhertzigkeit des Gesetzes (das ist/ des Mitleydens/ das im Gesetz befohlen wird/) nicht würdig/ dieweil er dasselbe verläugnet hat. Eben dergleichen ist auch in des gemeldten Abarbenels Buch Markeveth hammischneh fol. 77. col. 4. in der Parascha Teze zu lesen/ dessen daselbsten befindliche Worte oben in dem 16. Cap. des ersten Theils pagina 661. und 662. angezogen seynd.

Hierinnen schreibet der Abarbenel gantz recht/ daß in dem Gesetz Mosis durch die Worte/ An dem Frembden solt du wuchern/ nur erlaubet worden/ von den Völckern des Landes Canaans Wucher zu nehmen/ und dieselbe solcher gestalt ins Verderben zu stürtzen/ dann weil Gott den Israeliten über selbiger Völcker Leib und Leben/ Gut und Blut/ Gewalt gegeben/ und dieselbe gantz auszurotten befohlen hat/ wie Deut. 20. v. 16. 17. zu sehen ist/ so hat er ihnen auch Erlaubniß gegeben/ durch den Wucher denselben ihre Güther und Mittel zu entziehen. Es halten es aber die geitzige Juden nicht mit dem Abarbenel, sondern

folgen

folgen lieber den andern/welche alle Völcker/insbesonder aber die Christen/mit Wucher zu schinden und auszumergeln gestatten/und gar lehren/ daß GOtt in seinem heiligen Wort ihnen befohlen habe/es also zu machen/deswegen nehmen sie auch nicht allein von den ausgeliehenen Capitalien Wucher / sondern schlagen/ wie schon gedacht/ den Wucher wieder zum Capital/ auff daß sie vom Wucher auch wieder Wucher ziehen mögen.

Aber die Juden halten es nicht mit ihm.

Von dieser gottlosen Jüdischen Schinderey / schreibet der bekehrte Dieterich Schwabe / in dem 7. Capitel des dritten Theils seines Jüdischen Deckmantels / pagina 171. &c. wie folget: Wann ein Christ Gelds bedürfftig ist / und zu dem schalckhafften Juden kommet / Geld zu leihen / weiß der Jude den armen Christen meisterlich / und manchfaltig in die Stricke zu bringen / und zu hintergehen: er gibt gute Achtung auff des Christen Qualitäten und Vermögen / und so er vermerckt / daß er reich von Güthern ist / und eine geringe Summa begehret / die er bald wolte wieder erlegen / handelt der Jude mit ihm gar lieblich / nimmt sich an / er wolte ihm noch wohl doppelt so viel vorstrecken / wann er solches begehre / und haben wolle/begehre es auch nicht wieder/biß der Christ solches wol könne mit guter Gelegenheit bezahlen / und zustellen. Mit solchen arglistigen und falschen Worten locket er die Handschrifft heraus / so auff gewisse Interesse gesetzet ist / gibt dem Christen das Geld / und lässet ihn also heim gehen: der boßhafftige Jude gedencket aber des Seinen / lässet den Christen wohl eine Zeitlang unangefochten/ aber der schelmische Jude rechnet den Wucher zum Wucher/ biß er die Summa so hoch gebracht/ daß sie der fromme und treuhertzige Christ / ohne Veräusserung seiner Haab und Güther / in keinem Weg bezahlen kan; oder biß sich die Summa auff etliche hundert oder tausend/nach Gelegenheit der Personen/und Capitals erstrecket / alsdann gibt sich der Jude mit der Handschrifft an / begehret zu rechnen/ und bezahlt zu seyn / treibt und drängt den Christen so lang/ biß er ihn bezahlt / oder hält bey der Obrigkeit an / daß er in die Güther des Christen gesetzet werde. Ist ein Griff auff der Jüdischen Lauten. So fern aber der Jud vermerckt / daß der Christ geringes Vermögens/ und des Gelds bedürfftig ist/ auch nirgends anders weiß geholffen zu werden / muß ihm der Christ wohl nach seiner Pfeiffen tantzen/ und stellet sich der Jude an / er habe ihm kein Geld zu leihen: der Christ hält an / begehrt / daß ihm geholffen werde/ will ihm gute Versicherung sammt den Unterpfändern / und ein gutes Interesse geben. Da handelt der Jude mit ihm / nach allem seinem Willen und Begehren/ bringt zwar das Geld herfür; aber der Christ muß sich ihm

Sondern treiben greuliche Schindereyen mit dem Wucher an den Christen.

durch eine Handschrifft auff schwere Interesse, auch wol zuweilen mit würcklicher Liefferung mehr/ dann auff vierfache Pfänder/ obligiren und verbinden. Es ziehet auch wol der Jude zu Zeiten ein ziemlich Geld alsbald vor das Interesse ab/ ehe er das Geld liefert/ und lässet den Christen mit dem übrigen gehen/ und eine geringe Zeit in Frieden/ darnach fordert er ihn/ rechnet/ und begehret bezahlt zu seyn/ oder das Interesse zu der Summa zu schlagen/ und eine neue Verschreibung zu haben. Solches practiciret er nicht allein einmahl/ sondern offtermahls: dann so bald das Interesse ein wenig gewachsen/ schlägt er es alsobald zu der Haupt-Summa/ und muß ihm einen jungen Wucher tragen/ welcher auch mit der Zeit einen andern jungen Wucher aushecket/ und brütet/ biß er endlich den Christen gar verderbt. Solches kan mit wahrhafften Exempeln genugsam erwiesen werden.

Exempel solcher versuchten Schindereyen.

Hierauff führet gedachter Dieterich Schwabe fort/ und meldet: Ich habe einen Juden gekannt/ dessen ich zuvor meldung gethan/ zu dem ist ein Handwercksmann kommen/ und hat auff seine/ und seiner Frauen Kleider und Bett/ so über die 40. Thaler wehrt gewesen/ nur acht empfangen/ welche ihm der Jude dermassen angeschmieret/ und auff die Linien gesetzt hat/ daß er ihn in kurtzer Zeit nicht allein um die gemeldte Pfänder gebracht/ sondern auch noch eine ziemliche Summa Gelds von ihm begehrt/ und gefordert/ darüber sich der Christ höchlich entsetzet/ und betrübt: aber der Jude hat ihm ehe keine Ruhe gelassen/ biß ihm der Christ noch viertzig Thaler neben den vorigen Pfändern/ und andere nothdürfftige Dinge/ als Bier/ Köhl/ ꝛc. so er selbsten zu seiner Haußhaltung nothwendig bedurfft/ heraus geben müssen/ welches/ als ich es gesehen/ hat es mich hertzlich erbarmet.

Weiter schreibet er auff dieses: Es ist dieser Orten jetzt männiglich kundbar/ wie daß ein Christ einem Juden/ wegen eines andern Christen/ sich vor 25. Thaler verbürget/ welche der gottlose Jude dermassen mit dem Wucher/ durch Wucher vom Wucher vermehret/ daß dem Bürgen die Summa unmöglich war zu bezahlen/ und um Hauß/ Hoff/ und all das Seinige gekommen wäre/ wann nicht die hohe Obrigkeit hätte/ aus rechtmässigen Ursachen/ die Hand darein geschlagen/ und dem unschuldigen Christen Beystand geleistet. Dieses ist ja eine greuliche und beynahe eine unerhörte Finantzerey. Aber solches soll keinen Wunder nehmen/ wie sie es bekommen/ und zu wege bringen: dann wann ein Jude Geld ausleihet/ pfleget er gemeiniglich weniger nicht zu nehmen/ als vom Thaler wöchentlich zween schlechte Pfenning/ es sey dann/ daß er auff andere Wege wisse mit dem Entlehnenden seinen

Vor-

Vortheil zu spielen/ dieses aber trägt jährlich schlecht / ohne Vermehrung/ oder Rechnung Wucher auff Wucher/vom hundert 30. Thaler/ 34. Groschen/ 2. Pfenning/ Paderbornischer Müntze. Aber damit seyn sie nicht zu frieden / daß sie so schlechte Interesse sollen nehmen / sondern sie rechnen offtermahls wöchentlich/ offtermahls monatlich das Interesse ab / auff welches sie nachfolgende Woche oder Monat imgleichen Interesse rechnen / und also in kurtzer Zeit/durch den Wucher vom Wucher / die Summa beynahe auff ein unendliches vergrössern / und auff solche weise das Christliche Volck aussaugen.

Nach diesem zeiget erwehnter Dieterich Schwabe in bemeldtem Capitel/ pagina 174. in einer Tafel an / daß ein Jude einen Gülden/ zu 15. Batzen oder Schilling / und den Schilling zu 9. Pfenning / das Interesse aber wöchentlich vom Gülden zu 2. Pfenning gerechnet/in 21. Jahren vom Wucher zu Wucher/ auff 3841. fl. 13. Schilling und viert halben Heller bringen könne. Und nachdem er noch viel von solchem Teuffelischen Juden-Wucher vorgebracht/ bricht er endlich pagina 179. in nachfolgende Worte aus/ und spricht: Aus diesem allem wird ein jeder leichtlich können abnehmen und verstehen / wie ein gottloses und schädliches Volck es um die Juden sey/ und was vor Nutzen das Christliche Volck von ihnen habe zu erwarten. Ein jeder sehe sich vor / und hüte sich vor diesen schädlichen Vögeln / damit er nicht verschlungen werde. Dann wann solche Leute unter die Gemeine kommen/ ist es gleich/ als wann ein Hecht in einen Weyer/ oder Fischteich unter die Fische/oder ein Wolff in den Schafstall unter die Heerde/oder ein Fuchs unter die Hüner gelassen wird. Dieses seynd die Worte des besagten Dieterich Schwaben; und hat er gewißlich nichts anders/als die lautere Wahrheit damit angezeiget/ derhalben von solchen Bluteigeln/ welcher Sinn und Gedancken nur dahin gerichtet ist/wie sie den Christen ihren sauern Schweiß und Blut abschinden/mit höchstem Recht aus Esa. 56. v. 11. gesagt werden kan: **Sie seynd unverschämte Hunde/die nicht satt werden.** Es versündigen sich auch diejenige Christen sehr/ welche den Juden Geld auff Wucher ausleihen/dieweil sie dardurch denselben die Mittel in die Hände schaffen/ dardurch sie Geld den Christen leihen / und ihre vermaledeyete Schindereyen desto mehr an denselben üben können / ohne welches Geld mancher Jude nicht viel ausrichten würde. Wehe aber denjenigen / die solches thun!

Das XII. Capitel.

In diesem Capitel wird berichtet/ erstlich/ was die Juden von der Christen Speiß und Tranck halten/ und ob ihnen erlaubt sey/ mit einem Christen zu essen? Zweytens/ ob man recht thue/ daß man von den Jüdischen Metzgern Fleisch kauffe? Drittens/ ob die Juden einen Christen zu gast laden dörffen?

IN dem 16. Capitel des ersten Theils/ ist von pag. 700. biß 704. erwiesen worden/ daß die Christen von den Juden vor unreine Menschen gehalten werden/ welche von dem unreinen Geist herrühren/ dannenhero ist leichtlich zu erachten/ was sie von derselben Speiß und Tranck halten. Was der Christen Brod anbelanget/ so stehet in dem Buch Col bo fol. 112. col. 2. numero 100. unter dem Titel Din hilchóth issúre maachalóth also geschrieben:

אסור לאכול פת של גוים גם משום חתנות. ויש מקילין לקנות של נחתום במקום שאין נחתום ישראל מפני שהוא שעת הדחק. אבל פת של בעלי בתים אין מי שמורה בה להקל שמא יבא לסעוד אצלם. והר' אהרן הלוי כתב דבכל מקום שאין פלטר מצוי כלל מותר אפילו פת של בעלי בתים ואפילו. במקום שיש פלטר ישראל מותר ליטול מן העיר פת בעלי בתים ולילך לאכלו בשדה אלא שהוא דבר מגונה להלמיד חכם. ופת בעל הבית ביד פלטר מותר ופת פלטר ביד בעל הבית אסור. והרשב"א ז"ל כתב דמתר מעיקרא אזלינן ופת בעל הבית ביד פלטר אסור ופת פלטר ביד בעל הבית מותר. ואם הפלטר הזמין ישראל הרי הוא כפת בעל הבית. ואם הגיע שם פלטר ישראל הרי פתו של פלטר גוי אסורה עד שימכור הפלטר ישראל פתו ולאחר שכלה פתו של ישראל חוזר פתו של פלטר גוי להכשירו עכ"ל ה"ר אהרן הלוי ז"ל. ויש מחמירים עוד בפת בעל הבית ואומרים שצריך לעמוד שלשה ימים בלתי אכילה קודם שיאכל פת בעלי בתים אבל לאחר שלשה ימים מותר משום חיי נפש וגומר. ופת של גוים אפילו בביתו של ישראל אסור משום בישול גוים. וכן כל שאר בישולי גוים אסורים אפילו בביתו של ישראל.

W[illegible] das Brod der Christen den Juden zu essen erlaubet oder verboten sey.

Das ist/ Es ist verboten/ der Gójim (oder Christen) Brod zu essen/ auch wegen der Befreundung/ (wie Deut. 7. v. 3. gelesen wird: Du solt dich mit ihnen nicht befreunden.) Einige aber machen es leicht/ (und gestatten/) daß man von einem (Christlichen) Becker in einem Ort kauffe/ da kein Israelitischer Becker ist/ dieweil es eine Zeit der Noth ist/ (und es die Nothdurfft erfordert/ damit man das Leben erhalte.) Was aber der Haußleute Brod angehet/ (welches nicht die Becker/ sondern andere Leute in ihren Häusern backen/) so ist keiner/ der es leicht mache/ (und zu kauffen erlaube/) damit

man

man nicht dardurch veranlasset werde / mit ihnen zu essen. Es hat aber der Rabbi Aharon Levi geschrieben / daß allenthalben / wo gar kein Becker gefunden wird / auch das Haußmanns-Brod erlaubet sey: ja daß auch in einem Orte / da ein Israelitischer Becker ist / es erlaubet sey / aus einer Stadt Haußmanns-Brod mit zu nehmen / und damit fort zu gehen / und dasselbe auff dem Felde zu essen / welches aber einen weisen Rabbinen schändlich anstehet. Und daß eines Haußmanns-Brod / wann es in der Hand eines Beckers ist / erlaubet / und (hergegen) eines Beckers Brod / wann es in der Hand eines Haußmanns ist / verboten sey. Es hat aber der Rabbi Schimschon bar Abraham, gesegneter Gedächtniß / geschrieben / daß wir nach dem gehen / wo es anfänglich herkommet / (und also darvon urtheilen /) und daß eines Haußmanns-Brod / das in eines Beckers Hand ist / verboten / und eines Beckers Brod / das ein Haußmann in Händen hat / erlaubet sey. Und wann ein Becker einen Israeliten (zum Essen) ladet / so sey desselben Brod wie Haußmanns Brod zu halten / (und zu essen verboten.) Wann auch ein Israelitischer Becker dahin kommet / so sey das Brod des Christlichen Beckers verboten / biß daß der Israelitische Becker sein Brod verkaufft hat: darnach aber / wann des Israelitischen Beckers Brod ein Ende hat / so wird des Christlichen Beckers Brod wieder cöscher, (das ist / recht / und erlaubet zu essen.) Biß hieher seynd die Worte des Rabbi Aharon Levi, gesegneter Gedächtniß. Es seynd aber einige / welche die Sache wegen des Haußmanns-Brods noch schwerer machen / und sagen / daß man drey Tage ohne Essen bleiben soll / ehe man der Hauß-Leute Brod esse; nach dreyen Tagen aber sey es erlaubet / wegen des Lebens des Menschen / (daß er nicht Hungers sterbe /) ꝛc. und daß das Brod der Gójim oder Christen auch in eines Israeliten Hauß unerlaubet sey / wegen desjenigen / daß die Gójim kochen / (welches alles verboten ist.) Also auch seyn die übrige gekochte Dinge der Gójim verboten / wann sie auch schon in eines Israeliten Hauß seynd. Dieses seynd die Worte des Buchs Col bo. Hiervon kan auch das Buch Toledóth Adam vechávva, in dem siebenden Theil / fol. 161. col. 2. in dem 17. Náthif, wie auch das Buch Schylchan áruch im Theil Jore déa, numero 112. von §. 1. biß zu §. 9. auffgeschlagen werden.

In dem Teutsch-Hebräischen Buch Brandspiegel wird in dem 18. Capit. fol. 67. col. 2. auch also geschrieben: דאש איר דאש ברוט עשין פֿון גוים עש איז מעגליך ניט זיך קונין אונ׳ גלות איז זיין איר דרווייל· גיוועזן מתיר עש האבן חכמים דיא דאש גזאגן לו ביזגן בין אונ׳ איר ווערדן נוויסן דען פֿולקר· עש זיך וואל מיט דיא עסין קיין ברוט בון בשמדה מירד לו וואל זיא לו וואל גרים das ist / Daß ihr das Brod von den Gójim (oder

(oder Christen) esset / so ist es schwerlich zugegangen / daß die Weisen es erlaubet haben / dieweil wir in dem exilio oder Elend seynd / und uns nicht genug backen können / und wir zwischen den Völckern wandern. Es seynd wol Leute / die essen kein Brod von den Gójim (oder Christen:) wol ist ihnen / wol ist ihren Seelen. Daß es aber von den Juden vor eine Sünde gehalten werde / wann einer Haußmanns Brod isset / solches ist aus dem allhier in Franckfurt gedruckten Gebet-Buch / welches die Juden die dicke Tephilla nennen / fol. 34. col. 2. zu sehen / allwo derjenige / der seine Sünden bekennet / unter andern auch also spricht: אכלתי פת של בעל הבית גוי d. i. Ich habe Haußmanns Brod von einem Goi (oder Christen) gessen.

Die Juden halten das Fleisch eines Viehes / das ein Christ gemetzelt hat / vor ein Aaß.

Was das Fleisch des von den Christen geschlachteten und abgethanen Viehes betrifft / so wird es von den Juden insgesammt vor ein Aaß gehalten / welches auch denjenigen / der es nur trägt / verunreinigen soll / deswegen es ihnen zu essen verboten ist. Daß es vor ein Aaß gehalten werde / solches ist aus dem Buch Schylchán áruch, im Theil Jore déa numero 2. §. 1. zu sehen / allwo also geschrieben stehet: שחיטת נכרי נבילה אפילו הוא קטן ואפילו אינו עובד אלילים ואפילו אחרים רואים אותו: Das ist / Dasjenige / welches ein nóchri, das ist / Frembdling (nemlich einer / der kein Jude ist /) metzelt / ist ein Aaß / wann auch schon derselbe noch minderjährig ist / und keine Abgötterey begehet / und andere ihm zusehen. So wird auch in dem zweyten Theil des Buchs Jad chasáka fol. 201. col. 1. in dem 4. Capitel / numero 11. unter dem Titel Hilchóth schechíta also gelesen: נכרי ששחט אף על פי ששחט בפני ישראל בסכין יפה ואפילו היה קטן שחיטתו נבילה ולוקה על אכילתו מן התורה שנאמר וקרא לך ואכלת מזבחו: das ist / Was ein Frembdling schechtet / das ist ein Aaß / wann es auch schon vor eines Israeliten Angesicht / mit einem saubern Messer geschechtet wird / und derselbige (Frembdling) noch minderjährig ist / und wird derjenige / der darvon isset / nach dem Gesetz geschlagen / wie (Exodi 34. v. 15.) gesagt wird: Und du von ihrem Opffer essest.

Es soll auch denjenigen verunreinigen / der es trägt.

Daß aber das von den Christen geschlachtete oder abgethane denjenigen verunreinige / der es trägt / solches stehet in dem Talmudischen Tractat Chóllin fol. 13. col. 1. mit diesen Worten: שחיטת נכרי נבלה ומטמאה במשא das ist / Was ein Frembdling schechtet / ist ein Aaß / und verunreiniget dasselbige / wann man es trägt / (dann Levit. 11. v. 28. gelesen wird / daß derjenige / der ein Aaß trägt / sich verunreinige.) Und in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / wird fol. 114. col. 2. in der Parascha Tezavvéh gelesen: אר״ל שחיטת נכרי נבילה ומטמאה במשא כי דינו כדין כחו וסיבתו וכתיב ולא הלכו בחקות הגוים: das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben gesagt / daß dasjenige / welches ein Frembdling schechtet / ein Aaß sey / und durch das tragen verunreinige / dann es wird darvon geur-

thei-

theilet / gleich wie von seiner (nemlich des Fremdlings) Krafft und Ursach (das ist / dem Teuffel / welcher über denselben herrschen soll / der auch unrein ist / worvon in dem 18. Capitel des ersten Theils ist gehandelt worden /) auch geurtheilet wird; und stehet (Levit. 20. v. 23.) geschrieben: **Ihr sollet nicht in den Satzungen der Heyden wandeln.** Hiermit stimmet auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 63. col. 4. in der Parascha Schemóth überein / wann er meldet: שחיטת נכרי נבלה ומטמאה במשא כי הטומאה מצד כחו: das ist **Was ein Fremdling schlachtet / dasselbige ist ein Aas / und verunreiniget durch das Tragen: dann die Unreinigkeit kommet von seiner Krafft** (nemlich dem Teuffel / der ihn regieret /) **her.** In dem Buch Jad chasáka stehet in dem zweyten Theil fol. 160. col. 2. in dem 4. Capitel numerô 1. unter dem Titel Hilchóth maachalóth asuróth auch nachfolgendes: האוכל כזית מבשר בהמה שמתה או חיה שמתה או עוף שמת לוקה שנאמר לא תאכלו כל נבלה. וכל שלא נשחט כראוי הרי זו מתה: das ist / **Welcher so viel von einem (von sich selbst) gestorbenen Vieh / oder wilden Thiere / oder Gefliegel isset / als eine Olive groß ist / der wird geschlagen / weil** (Deut 14. v. 21.) **gesagt wird: Ihr sollet kein Aas essen. Alles aber / was nicht geschechtet ist / wie es sich gebühret / das ist gestorben / das ist / es wird so gehalten / als wann es von sich selbsten gestorben wäre.**

Was aber derjenige Jude / der von einem Aas isset / vor eine Straffe zu gewarten habe / solches zeiget das Buch Emek hammélech, fol. 20. col. 3. 4. in dem 12. Capitel / unter dem Titel Schaar tikkúne hatteschúva an / mit diesen Worten: האוכל נבילה בין באונס בין ברצון וגו' דינו במגיפה ומתגלגל בכלב שהוא אוכל נבילות או בבהמה טהורה ולא יזכה לשחיטה הגונה רק ימסר ביד השוחט ויצא נבילה מתחת ידו מדה כנגד מדה שנאמר שופך דם האדם באדם ההוא עצמו דמו ישפך תיקונו עורה הנ"בל יצום פ"ז צומות במספר אלה"ים עם המלה: das ist / **Welcher von einem Aas entweder aus Zwang / oder freywillig isset / rc. der wird durch eine Plage gerichtet / und fähret seine Seele in einen Hund / welcher Aas isset; oder in ein reines Thier. Er wird aber nicht würdig / daß er recht geschechtet werde / wie es sich gebühret / sondern wird einem Schechter (oder Metzger) übergeben werden / und unter desselben Hand zu einem Aas werden / und wird ihm also gleiches mit gleichem vergolten werden / wie** (Gen. 9. v. 6. **gesagt wird: Wer Menschen-Blut vergiesset / dessen Blut soll wieder durch Menschen vergossen werden. Er wird aber wieder zu recht gebracht** (durch dasjenige / was Psal. 57. v. 9. in den Worten) עורה הנבל Uráh hannével, das ist / **Wache auff O Psalter!** nemlich durch die Zahl des Worts הנב"ל hannével bedeutet wird / welche 87. auswirfft /) **und soll er sieben und achtzig mahl fasten / nach der Zahl des Wortes** אלהים Elohim **mit dem Wort /** (welches zusammen auch 87. machet / dann Elohim 86. und das Wort

Und soll solche Unreinigkeit vom Teuffel herkommen.

Straffe eines Juden der von einem Aas isset.

Elohim, vor eins gerechnet/ auch die Zahl von 87. auswirfft.) Ist dieses nicht ein subtiles erfundenes Mittel/ dadurch die Seele desjenigen/ der von einem Aas isset/ befreyet wird/ daß sie nicht in einen Hund/ oder anderes Thier fahren darff?

Was die im Gesetz Mosis verbotene Speisen vor Würckungen haben.

Was diejenigen Speisen anbelanget/ welche Levit. cap. 11. und Deut. 14. verboten seynd/ so schreibet der Rabbi Lipmann in seinem Sepher Nizzáchon, numero 83. über die Worte Levit. 11. v. 4. &c. also darvon: נמצא מבואר שכל האכילות האסורות מבהמה וחיה ועוף ושרץ ודג מאטימות כלי השכל מהשיג האמת וגו׳ ; das ist/ Es wird klar befunden/ daß alle verbotene Speisen vom Vieh/ und wilden Thieren/ und Vögeln/ und Ungeziefer/ wie auch Fischen/ die Werckzeuge des Verstandes verstopffen/ daß man die Wahrheit nicht fassen kan ꝛc. Und in dem Buch Zerór hammór stehet fol. 95. col. 4. in der Parascha Schemini, darvon also geschrieben: אלו המאכלות האסורות והבהמות הטמאות מטמטמים את הלב ומחשיכים הנפשות הזכות ומבלבלים השכל ; das ist/ Diese verbotene Speisen/ und unreine Thiere/ verstopffen das Hertz/ und verfinstern die reine Seelen/ und verwirren den Verstand. In des Rabbi Menachem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird darvon auch fol. 136. col. 4. in gedachter Parascha Schemini, nachfolgendes gelesen: הטעם לאסור הבהמות הטמאות לפי הפשט כי הם מולידים עפוש רע וחולי בנפשות ומעכבין שלמות האדם מלהדבק בשם יתברך וגו׳ ; das ist/ Die Ursache des Verbots der unreinen Thiere ist/ nach dem einfältigen Verstande/ dieweil sie eine böse Verfäulung und Kranckheit in den Seelen zuwege bringen/ und die Vollkommenheit des Menschen verhindern/ daß er dem gebenedeyeten GOtt nicht anhangen kan ꝛc. Und fol. 137. col. 1. wird daselbsten von den verbotenen Thieren gelesen: רוחתם מרוחות הטומאה השטן באויר das ist/ Ihre Geister seynd von den unreinen Geistern (den Teuffeln/) welche in der Lufft herum fahren. So stehet auch fol. 138. col. 2. in letzt gedachtem Buch: כבר ידעת כי הטמאות נשפעות מן הצפון הנקרא רוח מסאבא das ist/ Du weist allbereits/ daß die unreine (Thiere) von dem Norden/ welcher der unsaubere Geist genennet wird/ ihre influentz oder ihren Einfluß haben. Weiter wird daselbsten fol. 137. col. 2. 3. gemeldet/ daß einige Seelen in solche unreine Thiere fahren/ und folget darauff: לפיכך אסרה התורה כי האוכל מהם כאלו אוכל בשר חברו הטמא בעבירות ; das ist/ Deswegen hat das Gesetz (dieselbe zu essen) verboten/ dann wer von denselben isset/ der thut so viel/ als wann er das Fleisch seines Neben-Menschen äße/ der durch die Sünden verunreiniget ist. Was sonsten das Verbot/ kein Schweinenfleisch zu essen/ betrifft/ so ist darvon/ wie auch von der Beschreibung der Schweine/ schon oben in dem 16. Capitel des ersten Theils/ von pag. 704. biß 708. gehandelt worden.

Es sollen auch die im Gesetz Mosis verbottene Thiere ihre Geister oder Leben/ von den Teuffeln haben.

Eine andere Ursache/ warum sie zu essen verboten seyn.

Warum aber den Christen die im Gesetz verbotene unreine Thiere zu essen erlaubet seyn/ solches wird in dem Buch Chissuk emúna pagina 142. angezeiget/ und gemeldet/ daß die Enthaltung von einer Speise aus zwo Ursachen geschehe/ entweder dieweil sie zu herrlich und fürtrefflich ist/ derjenige aber/ der sie essen solte/ ein geringer Mensch ist/ oder aber/ dieweil sie gering und veracht ist/ und der Mensch der sie essen solte/ zu stattlich und fürnehm darzu ist/ und folget hierauff: הנוצרים לא יוכלו לומר שאותם הבעלי חיים האסורים מפני יקרותם נאסרו לנו והנה בעבור פחיתותנו כי הכתוב הכריחם לומר ההפך ר״ל שמפני טומאתם נאסרו לנו בעבור קדושתנו אם כן מה שהותר להם הטמאים הוא בעבור פחיתותם כאשר הכתוב מעיד באמרו ויקרא י״א טמא הוא לכם ר״ל לכם הם טמאים לפי שאתם קדושים ואינם טמאים לאומות העולם אחר שאין להם קדושה וגו׳: das ist/ Nun aber können die Christen nicht sagen/ daß dieselbige verbotene Thiere/ wegen ihrer Fürtrefflichkeit uns/ um unserer Geringheit halben/ verboten seyn/ dann die Schrifft zwinget sie das Gegentheil zu sagen/ daß sie wegen ihrer Unreinigkeit/ und unserer Heiligkeit uns verboten seyn. Wann dem also ist/ so seynd ihnen die unreinen Thiere/ wegen ihrer Geringheit (indem sie schlechte und geringe Leute seyn/ zu essen) erlaubet/ gleich wie die Schrifft bezeuget/ wann sie Levit. 11. v. 4. spricht: Das soll euch unrein seyn: das ist/ Euch sollen sie (nemlich die verbotenen Thiere) unrein seyn/ dieweil ihr heilig seyd/ aber den Völckern der Welt seynd sie nicht unrein/ dieweil in denselben keine Heiligkeit ist ꝛc. Uber das lehren die Rabbinen/ daß den Christen alle Speisen zu essen erlaubet seyn/ weil sie zur Höllen von GOtt verordnet seynd/ wie oben in dem vierten Capitel dieses zweyten Theils pagina 254. und 255. ist angezeiget worden.

Warum der Christen die im Gesetz verbotene Thiere zu essen erlaubet seyn.

Von dem Blut essen schreibet der Rabbi Lipmann in seinem angezogenen Sepher Nizzáchon, über die Worte Levit. 17. v. 10. 11. Wider einen solchen der Blut isset/ will ich mein Angesicht setzen/ und will ihn mitten aus seinem Volck rotten/ dann die Seele des Fleisches ist im Blut/ auff diese weise: נמצא טעמא מבואר שאין לאכלו משום שנפש הבהמות תלויה בו . כי האוכלו תקבל נפשו השכלית טבע הבהמות : das ist/ Die Ursache/ warum man es nicht essen soll/ wird klar gefunden/ dieweil die Seele der Thiere daran hanget: dann wer darvon isset/ dessen vernünfftige Seele nimmt die Natur der Thiere an. In des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 140. col. 1. in der Parascha Acharé moth, unter andern Ursachen/ warum man das Blut nicht essen soll/ auch also darvon geschrieben: מפני שהדם הוא הנפש הבהמות אין ראוי לנו שנערב טבעה בטבענו ואנו מקבלי התורה צריכים שנהיה זכי הגופות ראויין לקבל המושכלות ונצטוינו שנגדל טבענו להיותו רך ורחמני לא אכזרי ואלו היינו אוכלין הדם היה מוליד בנפשנו אכזריות וגסות טבע וקרוב שתהיה כנפש הבהמית כי הדבר הנאכל ישוב בשר בגוף האוכל ויוליד לו טבע כיוצא בו וגומר : das ist/ Dieweil das Blut die Seele der

Warum man kein Blut essen soll.

Thiere ist/ so stehet es uns nicht zu/ daß wir desselben Natur mit unserer Natur vermischen: und müssen wir / die wir das Gesetz angenommen haben/ rein an den Leibern seyn/ um die verständlichen Dinge zu fassen. So ist uns auch anbefohlen worden/ daß wir unsere Natur so angewehnen/ daß sie sanffte und barmhertzig/ und nicht grausam sey. Wann wir aber Blut essen solten/ so würde es in unsern Seelen eine Grausamkeit/ und grobe Natur verursachen/ daß sie den viehischen Seelen fast gleich wären: dann dasjenige das gessen wird/ in dem Leibe dessen/ der es isset/ zu Fleisch wird/ und in ihm eine gleiche Natur zu wegen bringet ꝛc.

Der Teuffel soll der Blut essenden Vater seyn

So soll auch der Teuffel derjenigen Vater seyn/ welche Blut essen/ worvon in des gedachten Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 35 col. 1. in der Parascha Toledóth nachfolgendes gelesen wird: בכר ידעת כי ממנו קבל הנחש כח להחטיא ולשפך דם והיה הוא אב ושרש לכל בוחרי הדם והאוכלים אותו והוא העוזר לזרע עשו האדמוני לשפך דם והוא המקטרג של ישראל הנימולים והמתרחקים מלאכול דם וגו׳ das ist/ Es ist dir allbereits bewust/ daß die Schlange von demselben/ (nemlich dem Fürsten des Esaus/ dem obersten Teuffel Sammael, dessen in dem vorhergehenden gedacht wird) die Krafft bekommen hat sündigen zu machen/ und Blut zu vergiessen/ und ist derselbige (Sammael) der Vater und Ursprung aller derjenigen/ die das Blut erwehlen/ und dasselbige essen/ und hilfft er dem Saamen des rothen Esaus Blut zu vergiessen. Er ist auch der Ankläger der Israeliten/ welche beschnitten seynd/ und sich vom Blut essen entfernen und enthalten ꝛc.

Der Christen und anderer Völcker Wein ist den Juden zu trincken verboten.

Was den Wein betrifft/ so ist es den Juden verboten von der Christen und aller Völcker Wein zu trincken/ dann in dem Buch Toledóth Adam ve-Chávva fol. 150. col. 1. in dem ersten Theil/ unter dem Titel Náthif schíscha ásar chelek rischon, also geschrieben stehet: כתב הרמ״בם בי הנוצרים עובדי עבודה זרה הם ויינם אסור בשתיה ומותר בהנאה: das ist/ Es hat der Rabbi Mosche bar Majemon geschrieben/ daß die Christen abgöttische Leute seyn/ und ihren Wein zu trincken verboten/ doch aber sonsten Nutzen damit zu suchen erlaubet sey. In dem Buch Col bo wird numero 96. fol. 104. col. 2. unter dem Titel Hilchóth jen nésech auch also gelehret: יין של גוי בזמן הזה אסור בשתיה ומותר בהנאה ויכול ישראל ליקחנו מן הגוי בחובו: das ist/ Eines Goi oder Christen Wein ist zu dieser Zeit (zu trincken) verboten/ aber erlaubet damit seinen Nutzen zu schaffen/ und kan ein Israelit denselben von einem Goi vor seine Schuld annehmen. Dergleichen ist auch im Buch Schylchan arúch, im Theil Jore déa numero 123. §. 1. in der Anmerckung zu finden. Und numero 124. §. 6. in itzgedachtem Buch Jore déa wird gelehret: כל גוי שאינו עובד אלילים יינם אסור בשתיה

בשתיה ומותר בהנאה: das ist/ Der Wein eines jeden Goi, welcher auch keine Abgötterey treibet/ ist verboten zu trincken/ aber erlaubet/ damit seinen Nutzen zu suchen. Der Elias meldet in seinem Buch Tischbi in dem Stammwort Nasach darvon auch nachfolgendes: כל יין שנתנסך לעבודה זרה הוא נקרא יין נסך והשותה ממנו לוקה מן התורה משום שנאמר אשר חלב זבחימו יאכלו ישתו יין נסיכם ובזמן הזה אסרו חכמים אפילו סתם יינם של גוים משום ספק פן נתנסך לעבודה זרה ואף על פי שאמרו שהגוים בזמן הזה אינם בקיאים בטיב עבודה זרה מכל מקום הוא אסור וגו': das ist/ Aller Wein/ welcher einem Abgott geopffert wird/ heisset jen nésech, das ist/ Opffer-Wein/ und welcher darvon trincket/ der wird nach dem Gesetz/ geschlagen/ dieweil (Deuter 32. v. 38.) gesagt wird: von welchem Opffer sie das Fett aßen/ und den jen nesicham, das ist/ den Wein ihres Opffers truncken. Es haben aber die Weisen zu dieser Zeit gäntzlich der Gojim Wein (zu trincken) verboten/ dieweil es zweiffelhafft ist ob er einem Abgott sey geopffert worden. Und wiewol sie sagen/ daß die Gojim zu dieser Zeit nicht gar abgöttisch seyn/ so ist er doch verboten ꝛc.

Es nennen aber die Juden allen Wein der Christen jen nésech, das ist/ Opffer-Wein/ oder auch nur nésech wiewol er keinem Abgott geopffert wird/ obschon in dem Buch Col bo, numero 96. fol. 104. col. 2. gelesen wird: כתוב בתשובת הגאונים דגוי בזמן הזה אינו עושה יין נסך. וכן פירש רש"י ז"ל פרק שני דיבמות דגוים שבחוצה לארץ לאו עובדי עבודה זרה הן על זה סמכין ליקח יינם נסך בחובות: das ist/ Es stehet in den Antworten der Geónim (das ist/ der hochgelehrten Rabbinen) geschrieben/ daß ein Goi (oder Christ) zu dieser Zeit keinen jen nésech, mache: Und also hat es der Rabbi Salomon Jarchi, gesegneter Gedächtniß/ in dem 2. Capitel des Talmudischen Tractats Jevammóth erkläret/ daß die Gójim, welche ausser dem Lande (Canaan) seynd/ keine abgöttische Leute seyn/ und hierauff gründet man sich/ daß man von ihrem jen nésech an Schulden annimmt. Es lauffen aber diese Worte wider einander/ dann es wird gemeldet/ daß ein Goi oder Christ itziger Zeit keinem jen nésech mache/ und wird doch der Wein/ der von einem Christen einem Juden wegen einer Schuld gegeben wird/ jen nésech genennet: In den Capiteln des Rabbi Eliesers wird vom Verbot/ daß man nicht von der Gójim Wein trincken soll/ auch also gelesen: רבי אלעזר המודעי אומר עמד פנחס והחרים על ישראל בסוד שם המפורש ובכתב שנכתב על הלוחות בחרם בית דין עליון ובחרם בית דין התחתון שלא ישתה אדם מישראל מיינם של גוים כי אם מרפס דגלם שנאמר ואני מרמס רגליכם תרעינה ומרפס רגליכם תשתינה שכל יינם של גוים לעבו"ם שהן לוקחין ראשית תירושם לעבו"ם ולזנות שנאמר זנות ויין ותירוש יקח לב וגו': das ist/ Der Rabbi Eliefer Hummodái spricht/ der Pinehas sey gestanden (als er den Simri den Sohn Salu/ und die Casbi die Tochter Zur/ wegen der Huhrerey/ die sie mit einander begangẽ hatten/ erstochen hatte/ worvon

Der Christen Wein wird jen nésech genennet.

Wie der Pinehas durch einen Bann verboten.

Habe von der Gojim Wein zu trincken.

Numer. 25. v. 6. &c. zu lesen ist) und habe durch einen Bann den Israeliten bey dem Geheimniß des Schém hammphorásch (das ist/ des Nahmens Jehova,) und bey der Schrifft/ welche auff die Taffeln ist geschrieben worden/ unter dem Bann des obersten Gerichts-Hauses/ wie auch unter dem Bann des untersten Gerichts-Hauses/ verboten/ daß kein Mensch unter den Israeliten/ von der Gojim Wein/ sondern nur von dem/ der mit ihren (nemlich der Israeliten) Füssen getreten wird/ trincken solle/ wie (Ezech. 34. v. 19. gesagt wird: **Ihr meine Schaafe sollet weyden/ was eure Füsse treten/ und trincken/ was eure Füsse treten.** Dann aller Wein der Gojim reizet zur Abgötterey/ welche von dem Erstlinge ihres Mostes zur Abgötterey und Huhrerey nehmen/ wie (Hoseæ 4. v. 11.) gesagt wird: **Huhrerey/ und Wein/ und Most/ nehmen das Hertz weg.**

Daß es aber von den Juden vor eine Sünde gehalten werde/ wann sie von den Christen Wein trincken/ solches ist auch aus ihrem Gebetbuch/ der dicken Tephilla fol. 36. col. 1. unter dem Titel Schacharith, alltwo eine Bekentniß der Sünden stehet/ zu sehen/ indem der Sünder unter andern also spricht: שתיתי יין נסך das ist/ **Ich habe** jen nésech **getruncken.** So ist auch der bekehrte Dietrich Schwabe/ als er noch in seinem Judischen Aberglauben gestecket/ und allhier in Franckfurt Wein mit Christen getruncken/ von den Rabbinen gestraffet worden/ wie oben in dem 9. Capitel dieses zweyten Theils/ pagina 487. angezeiget ist.

Der jen nésech trincket/ muß fasten.

Uber dieses soll auch einer der jen nésech getruncken hat/ wegen solcher begangenen Sünde fasten/ dann im Buch Emek hammélech, fol. 20. col. 4. unter dem Titel Schäar tikkúne hatteschúva, in dem 12. Capitel/ also gelesen wird: אם שתה יין נסך יצום ע"ג כמנין יין וג' אותיותיו: das ist/ **Wann einer** jen nésech **getruncken hat/ so soll er drey und siebenzig mahl fasten/ nach der Zahl des Wortes** יין jajin (welches Wein heisset/) und seiner drey Buchstaben/ welches zusammen 73. machet/ denn das Wort יין jajin 70. auswirfft/ und drey wegen der Buchstaben darzu gesetzet/ zusammen 73. giebt.

Geschicht/ welche sich mit dem Könige Pirgandico und eilff Rabbinen zugetragen haben soll.

Von dem Verbot/ daß die Juden von der Christen und anderer Völcker Wein nicht trincken dürffen/ stehet in dem Buch Caphthor uphérach fol. 121. col. 2. und fol. 122. col. 1. nachfolgende Geschicht geschrieben: מעשה שהיה במלך גדול ורע מעללים שמו פירגא"נדיקו מושל בכל האקלים, נועץ לקרוא לכל חכמיו וזקניו, גם קרא י"א חכמים רשומים מבני עמנו שיבאו לפניו וכאשר באו אליו קם על רגליו והקבילם בכבוד הרחק פמטחוי קשת ממקומו, הוא והזקנים אשר עמו, ובני ישראל תמהו על הכבוד אשר עשה, כי לא נסה, ויאמר אליהם אהבתי אתכם כבבת עיני, ורצוני שתהיו מאוכלי שלחני, בחרו לכם הטוב בעיניכם אחת שאלתי מכם, או לאכול בשר חזיר מבושל ומבושם, אשם אשם, או לבעול ארמית, במעל ובתרמית, או לשתות יין נסך ודם רסיסי, כבודי ומרים ראשי, אז אדע כי מצאתי חן בעיניכם ואטיבה אתכם: קם על רגליו חכם אחד רשום מבני עמנו, מבחר שלומינו, עיניו הרדעה מים, והשתחוה אפים,

אפים, ואמר אדונינו מלך האדיר תנה לנו זמן ג' ימים, נעיין בספרי דברי החכמים, ונראה אזה
מהם יכשר, אם אכר מן הה' או היין או הבשר, ויען המלך נשאתי פניכם, עשה תעשו הטוב
בעיניכם, והחכמים נועדו ויתגודדו בלב חמרמר, וקרא זה אל זה ואמר, הבו לכם עצה, אם נבחר
החזיר היין או האשה, כי השעה נחוצה, והרחיקו מהם החזיר והאשה, כי הוא עון פלילי וישאר ולצמצם,
אך שתיית היין המלך בחרו לכם, כי אינם יודעים בטיב עע"א ומעשה אבותיהם בידיהם, ויבואו
למלך, ויאמרו אליו אדוננו המלך מצאנו חן בעיניך, להחשיבנו ולהושיבנו עם אוכלי שלחניך, כל
היום וכל הלילה נרוה דודים נשתה מיינך, כי טובים דודיך, והמלך הרשע והזקנים שמו מגמתם,
להבשילם יחד בשלשתם: ויאמר המלך אך זה היום שקויתי, לאכול מתבשילי מעדניכם אותי,
ויין מלכות רב, להיך יערב, מתוק מתוק מיין מליין וקונדיטון והחכמים עשו לכבוד מלכוה מאכלים
ותבשילים ומעדנים, מינים ממינים שונים, וישבו לפניו, גם המלך וזקניו, והמלך עשה בערמה, שלחן
עגול מתגועע בחכמה, כפי חפצו יסובבנו, ולכל אשר יחפוץ יטנו: ויהי הם אוכלים ושותים
כאשר טוב לבם, כי המלך אוהבם, וגלה להם סודות המלכות וטעמו, וישכרו עמו, וכאשר
ראם המלך שדעתם מטרפת סבב את השלחן והביא מאכל החכמים לפני הזקנים ומטעמיהם, ומאכל
שלחנו בשר החזיר סבב אליהם, וגם לאו כרסם מבשר החזיר והטרפות, ויחיו לחרפות, ולמשמרת
למחרתו, שם תבשיל היהודים להראותו, ולעת ערב הציע להם מטות זהב כלי מילת ושמולות
כל אחד ואחד במטתו, ואשה זונה שוכבת לצדתי, וחזק היין בהם, שנו ושלשו כחשבם שנשותיהן
הן, וישכם המלך בבקר ויאמר אהובי קומו מתנומותיכם, התפללו בעדכם, מה זה אשר עשיתם,
הלא חטאה גדולה חטאתם, אכלתם החזיר בגאוה ובתגבורת, והנה התבשיל שהבאתם
למשמרת, ובעלתם הנשים הנכריות, עמוניות צידוניות חתיות והגריות, וכאשר ראו חרפתם, בחרו
מיתתם, ובתוך השנה מתו כלם מיתה משונה, ליצלן רחמנא, וכל זה אירע להם בבחרם שתיית
היין שהוא מדבריהם אסור בזמן הזה משום חיתון ואף על גב דהמלך, ובזמן הזה לאו עובדי עבודה
זרה הם מכל מקום ההוכרא ההיא ועונש חכמינו ז"ל עדיין היא במקומה עומדת:

Das ist/ Es hat sich eine Geschicht zugetragen/ daß ein grosser/ aber an den Wercken böser König Nahmens Pirgandicus, welcher unter dem gantzen climate, das ist/ einer gewissen Austheilung des Himmels herrschete/ sich berathschlagte/ daß er alle seine Weisen und Aeltesten zu sich kommen ließ/ und er ließ auch eilff vornehme Weisen von unserm Volck beruffen/ daß sie vor ihn kommen solten. Als sie nun zu ihm gekommen waren/ stund er auff seine Füsse samt seinen Aeltesten/ die bey ihm waren/ und empfieng dieselbige mit Ehrerbietung/ da sie noch einen Bogen-Schuß weit von seinem Ort waren: die Israeliten aber (nemlich/ die gemeldte eilff Weisen) verwunderten sich über die Ehre/ die er ihnen anthate/ dann sie waren derselben nicht gewohnt: und er sprach zu ihnen/ ich liebe euch/ wie meinen Augapffel/ und will/ daß ihr an meinem Tisch essen sollet/ erwehlet euch (eines von dreyen Dingen/ die ich euch vorschlage/) das euch am besten gefällt/ eines verlange ich von euch/ entweder daß ihr gesottenes und gewürtztes Schweinenfleisch esset/ welches (bey euch) eine Sünde ist/ oder durch eine Ubertretung und Betrug Heydnische Weiber berühret/ oder Wein der nêsech ist/ und von mei-

Der König Pirgandicus stellet den Rabbinen drey Dinge vor/ eines darvon zu erwehlen.

meinem rothen Wein trincket/ welcher meine Ehre ist/ und mein Haupt auffrichtet (das ist/ mich frölich machet:) alsdann werde ich wissen/ ob ich bey euch Gunst gefunden habe/ und will euch gutes thun. Da stund ein vornehmer Weiser von unserem Volck/ welcher ein auserlesener von unsern wackern Leuten war/ auff seine Füsse/ und weinete/ und fiel nieder auff sein Angesicht/ und sprach/ O unser Herr/ und mächtiger König! gebt uns drey Tage Zeit/ so wollen wir in den Büchern der Worte der Weisen nachsuchen/ und sehen/ welches von solchen dreyen Dingen uns am besten anstehen werde (und sich am füglichsten thun lasse:) ob ein Glied von einem lebendigen Thier (das ist/ die Heydnische Weibs-Personen/) oder der Wein/ oder das (Schweinen) Fleisch (uns gefallen werde.) Hierauff sagte der König/ ich willfahre euch hierinnen/ thut was ihr gut befindet. Da versammleten sich die Weisen/ und klagten einander das Leid mit betrübtem Hertzen/ und rufften einander zu/ gebet einen Rath/ ob wir das Schweinenfleisch/ oder den Wein/ oder die Weiber erwehlen sollen/ dann die Zeit ist geschwind (verflossen/ daß wir uns erklären sollen:) und sie verwurffen das Schweinenfleisch/ und die Weiber/ dann es ist eine Sünde/ welche vor den Richter gehöret/ (daß sie von demselben gestraffet werde/ wann man das Schweinenfleisch isset/ oder bey Heydnischen Weibern lieget/) und bleibet dieselbe übrig/ und drucket: und sie erwehleten von des Königes Wein zu trincken/ dieweil sie (nemlich die Gojim oder Heyden) nicht so abgöttisch seynd/ und das Werck ihrer Väter in ihren Händen ist. Hierauff kamen sie zu dem Könige/ und sprachen zu ihm/ HErr König/ wir haben bey ihm Gnade gefunden/ daß wir so hoch geachtet werden/ daß er uns zu denjenigen setzen will/ die an seinem Tische speisen: wir wollen den gantzen Tag und die gantze Nacht der Liebe pflegen/ und von seinem Wein trincken/ dann seine Liebe ist angenehm. Es war aber des gottlosen Königs und seiner Eltesten Zweck dahin gerichtet/ daß sie machen wolten/ daß dieselben in allen drey Stücken anstossen (und sich versündigen) solten. Da sagte der König/ gewißlich dieser ist der Tag/ auff welchen ich gewartet habe/ und habe ich Verlangen getragen/ von euren wohlschmeckenden gekochten Speisen zu essen/ und habe ich viel Wein/ welcher dem Gaumen lieblich seyn (und trefflich schmecken) wird/ auch süsser als gewürtzter Wein ist. Auff dieses richteten die Weisen/ dem Könige zu Ehren/ Speisen und wohlschmeckende Dinge/ von verschiedenen Gattungen zu/ und setzten sich vor denselben/ (an seinen Tisch/) nachdem der König und seine Eltesten sich daran gesetzet hatten. Es hatte aber der König mit List einen runden Tisch machen lassen/ welchen man klüglich be-

Die Rabbinen haben den Heydnischen Wein zu trincken erwehlet.

Der König Pirgandicus hat einen

bewegen/ und nach seinem Gefallen herum drehen/ und wo man hin wolte/ denselben wenden konte. Als sie nun aßen und truncken/ und gutes Muths waren/ offenbahrete ihnen der König die Geheimnissen des Reichs/ und die Ursache dessen/ dieweil er sie liebete/ und sie aßen/ und wurden mit ihm truncken. Nachdem aber der König gesehen hatte/ daß ihnen (durch die Trunckenheit) der Verstand verrücket war/ drehete er den Tisch herum/ und machte/ daß die Speisen und die delicate Trachten der weisen Rabbinen vor die ältesten/ seine Speise aber/ nemlich das schweinen Fleisch/ vor dieselbige kam/ und sie fülleten ihre Bäuche mit dem schweinen Fleisch/ und den terêfos, (das ist/ dem zu essen unerlaubten Fleisch/) und sie wurden zu Schanden: die Speisen der Juden aber verwahrete er auff den folgenden Tag/ um dieselbige zu weisen. Am Abend aber ließ er ihnen güldene Bette/ und Kleider von der feinesten Wolle zubereiten/ und einem jeden ein absonderliches Bett geben/ und eine Huhre an seine Seite legen: und weil sie der Wein überwältiget hatte/ haben sie dieselbige zwey biß drey mal berühret/ und vermeynt/ daß sie ihre Weiber wären. Und der König stund früh auff/ und sprach zu ihnen/ ihr meine lieben Leute/ stehet auff von eurem Schlaff/ und betet vor euch: Was habt ihr gethan? habt ihr nicht eine grosse Sünde begangen? Ihr habt mit Hochmuth und frecher weise schweinen Fleisch gessen. Siehe/ die Speise/ welche ihr gebracht habt/ ist verwahret/ (woran ihr sehen könnet/ daß ihr sehr wenig davon gessen habt/ und also schweinen Fleisch gessen haben müsset.) So habt ihr auch frembde Ammonitische/ Zidonitische/ Hethitische/ und Hagaritische Weiber beschlaffen. Da sie nun ihre Schande gesehen hatten/ erwehleten sie ihnen den Tod/ und sturben alle in einem Jahr des schnellen Todes: worvor uns der barmhertzige GOtt bewahren wolle! Solches alles aber ist ihnen wiederfahren/ dieweil sie den Wein zu trincken erwehlet hatten/ welcher zu dieser Zeit/ nach ihren (nemlich der Rabbinen) Worten/ wegen der Befreundung/ (damit kein Jude bey einer Heydin liege/ und also mit den Heyden in Verwandschafft komme/) verboten ist/ wann es auch schon des Königs Wein wäre/ und sie (verstehe die Gôjim, d. i. Christen/ oder andere Völcker/) keine abgöttische Leute wären/ so bleibet doch die Schwerigkeit (das ist/ das scharffe Verbot) unserer Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ und die Straffe/ (welche sie darauff gesetzet haben/) bißher in ihrem Orte stehen. Dieses seynd die Worte des Buchs Cáphtor upherach, wodurch die Juden zu verstehen geben wollen/ daß sie sich von dem Wein der Christen/ und anderer Völcker enthalten sollen/ weil sie dardurch in Sünden verfallen können.

den Tisch machen lassen/ den Mann herum drehen konte.

Wie er gemacht hat/ daß die Juden schweinen Fleisch gessen haben.

Wie er sie auch dahin gebracht hat/ daß sie gehuret haben.

Wie er ihnen ihre begangene Sünden vorgehalten habe.

Warum die Rabbinen sich versündiget haben.

Wie einem Juden sein coscherer Wein/ den er in einem Faß hat/zu trincken/ unerlaubt gemacht werden könne.

Es kan auch ein Christ einem Juden seinen coscheren/ und zu trincken erlaubten Wein/ durch Anrührung desselben verderben / daß derselbe nicht mehr darvon trincken darff/ und geschiehet solches auff verschiedene Weisen/ worvon in dem Buch Agúdda fol. 64. col. 2. numero 49. also geschrieben stehet: כותי שהניח אצבעו על פי הברזא אסור בשתיה כל החבית וכל שכן אם הכניס אצבעו בתוך החלל וכן אם תחב הברזא בחבית או נענע בתוך הנקב או הוציאו דלא אפשר בלא נענוע: d. ist. Wann ein Cutheer (oder Christ) seinen Finger auff das Spuntloch (eines Fasses/ das voll Wein ist/) leget/ so ist das gantze Faß (voll) zu trincken verboten. Wie vielmehr (ist es verboten/) wann er seinen Finger hinein in das hohle des Fasses stecket: Also auch wann er den Spunt in das Faß stecket/ oder in dem Loch beweget/ oder heraus ziehet/ welches ohne Bewegung nicht geschehen kan. In dem Buch Schylchan áruch, im Theil Jore déa num. 124. §. 4. darvon auch nachfolgendes gelesen: חבית שניטלה ממנו הברזא והכניס בה עכו"ם אצבעו עד שנגע ביין כולו אסור וכן אם הוציא הברזא התחובה בנקב והיתה מגעת עד היין: d. i. Wann ein Abgöttischer seinen Finger in ein Faß stecket / von welchem der Spunt weggenommen ist/ so/ daß er den Wein anrühret/ so ist all der Wein verboten. Also auch ist es beschaffen/ wann er den Spunt heraus ziehet/ welcher in dem Spuntloch stickt/ und derselbe biß an den Wein reichet. Eben dergleichen kan auch in den Piské Tosephóth des Talmudischen Tractats Avóda sára fol. 78. col. 1. numero 117. gefunden werden.

Wie der Wein in einer Kannen zum trincken untüchtig gemachet werden könne.

Uber dieses kan auch ein Christ einem Juden seinen coscheren Wein/ den er in einer Kanne hat/ zum trincken untüchtig machen / wann er die Kanne anrühret; und schreibet der bekehrte Dieterich Schwabe / in dem vierten Theil seines Jüdischen Deckmantels / pagina 207. und 208. in dem 6. Capitel/ darvon auff nachfolgende weise: Ein Jude trincket mit einem Christen keinerley Wein / es sey ein gebrannter Wein / oder anderer Wein / nach Laut des Talmuds / es sey dann/ daß es eigener Wein ist/ den sie selber gekeltert/ oder sonsten von einem andern Juden haben hohlen lassen: denselben Wein trincken sie wol mit den Christen/ jedoch mit Bescheidenheit/ daß der Jude muß allezeit die Kann mit dem Wein in der Hand haben/ und sich ja hüten/ daß sie der Christ mit dem geringsten nicht anrühre: und so sie von dem Christen angegriffen wäre / dürffen sie den Wein nicht trincken / sondern derselbige Wein wird bey ihnen genennet jain nésech, unwürdiger Wein / und der Wein wird einem Christen gegeben/ oder ausgeschüttet: und wann der Jude solchen gemeldten Wein mit dem Christen trincket/ so muß ein Zuber mit Wasser darbey stehen/ dann so offt der Christ das Glaß oder den Becher ausgetruncken hat/ wird es ihm stracks nachgeschwenckt; und wann der Christ das geschwenckte Trinck-Geschirr mit dem geringsten angriffe/ so muß es wieder auff ein neues geschwencket werden. Daß aber ein Jude den Wein nicht

trin-

trincken dürffe/ welcher in einer Kannen ist/ die ein Christ angerühret hat/ solches erhellet aus dem Buch Jóre déa, welches ein Theil des Buchs Schylchan áruch ist/ numero 125. §. 1. allwo also gelehret wird: נטל עכ״ום כלי של יין והגביהו ויצא היין אף על פי שלא שכשך נאסר בשתיה שהרי היין בא מכחו ומה שנשאר בכלי אסור גם כן: das ist/ Wann ein Abgöttischer ein Geschirr mit Wein nimmt/ und dasselbige auffhebet/ daß der Wein heraus lauffet/ wann er selbigen schon nicht (im Geschirr) geschwencket hat/ so ist der Wein doch zu trincken verboten/ dann siehe/ der Wein ist von seiner Krafft herkommen/ (indem er ihn eingeschencket hat/) und was in dem Geschirr übrig bleibet/ ist ebenmäßig verboten.

Woher es aber komme/ daß derjenige Wein/ den ein Christ anrühret/ verunreiniget werde/ solches ist aus des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 221. col. 4. in dem Ende der Parascha Haasínu zu sehen/ allwo derselbe also schreibet: טעם ישתו יין נסיכם פירשתי בפרשת נח ומכאן סמכו ר״זל לאיסור יין נסך כי השפע הבא לכחות הטומאה נקרא יין נסך ומשם נאצלים נפשותיהן של אומות העולם ועל כן מגעו עושה יין נסך: d. i. Ich habe den Verstand der Worte (Deut. 32. v. 38.) Die den jen nesichám, das ist/ den Wein ihres Opffers truncken/ in der Parascha Noach erkläret. Und hierauff haben unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ das Verbot des jen nésech gegründet/ dann die Influentz oder der Einfluß/ der zu den Kräfften der Unreinigkeit/ (das ist/ der unreinen Geister oder Teuffel/) kommet/ wird jen nésech genennet; und von dannen (nemlich von den Kräfften der Unreinigkeit/ oder den Teuffeln) haben die Seelen der Völcker der Welt ihren Einfluß/ deswegen machet die Anrührung eines Goi den Wein zu einem jen nésech. Wir sehen also hieraus klärlich/ daß der Wein/ welchen ein Christ anrühret/ deswegen den Juden zu trincken verboten sey/ weil er durch den Christen/ dessen Seele von dem unreinen Geist/ dem Teuffel/ ihre Influentz haben soll/ verunreiniget wird. Ja es lehren die Rabbinen gar daß die Seelen der Christen/ und anderer/ ausser dem Judenthum befindlicher Völcker/ von den Teuffeln herkommen/ wie oben in dem ersten Capitel dieses zweyten Theils genugsamlich erwiesen worden ist/ derhalben ist es kein Wunder/ daß sie der Christen Speise und Tranck unter ihnen verbieten. Sonsten könte noch viel hier angezeiget werden/ welcher gestalt der Wein den Juden verboten/ oder nicht verboten sey/ wann dieser oder jener Zufall sich begibt/ welches ich aber/ weil die Sache allzuweitläufftig ist/ auslassen muß.

Warum der Wein/ den ein Christ anrühret/ verunreiniget werde.

Dieweil hier des Weins gedacht wird/ so muß ich auch anzeigen/ wer denselben erfunden haben soll/ worvon in dem Buch Nischmáth chájim fol. 139. col. 2. in dem 27. Capitel des dritten Máamar, also geschrieben stehet: במדרש אבכיר ויחל נח איש האדמה ויטע כרם בא לקראתו השטן ויאמר לו רצונך שנטענה יחד אני ואתה. אמר לו הן. מיד הביא רחלה אחת ושחטה על הגפן. ואחר כך הביא ארי ושחטו

Wer den Wein erfunden habe.

על אותה הגפן· ואחר כך חזיר אחד ושחטו על אותה הגפן· מפני מה עשה כן השטן כשאדם שותה כוס אחד הוא כרחלה ענו ושפל רוח· וכשהוא שותה שתי כוסות מיד נעשה גבור כארי ומתחיל לדבר גבורות ואומר מי כמוני· וכשהוא שותה שלשה או ד׳ מיד הוא נעשה כחזיר שמתלכלך בטיט ורפש אף הוא מתלכלך בקיא ואף במימי רגלים· עד כאן· ואל תחשוב בלבך שנח איש צדיק תמים עשה שותפות עם השטן· אבל כוונתם להודות שבהיות השטן גרמא בבל נזקי האדם אף הוא היה סיבת המצאת היין אשר עליו נאמר זנות יין ותירוש יקח לב: das ist/ In dem Medrasch Afkír wird über die Worte (Gen. 9. v. 20.) **Noah aber fieng an/ und wurde ein Ackermann/ und pflantzte einen Weinberg/** also gelesen: Der Satan kam ihm entgegen/ und sprach zu ihm/ wann es dir gefällig ist/ so wollen ich und du denselben mit einander pflantzen: da antwortete der Noah dem Satan/ ja (ich bin zu frieden.) Hierauff brachte der Satan alsobald ein Schaaf/ und schlachtete es über dem Rebstock. Darnach brachte er einen Löwen/ und schlachtete ihn über eben demselbigen Rebstock. Nach diesem brachte er auch ein Schwein/ und schlachtete es ebenmäßig über demselben Rebstock. Warum hat der Satan solches gethan? Wann der Mensch einen Becher trincket/ so ist er wie ein Schaaf/ demüthig/ und eines niederträchtigen Geistes. Wann er zween Becher trincket/ so wird er alsobald starck wie ein Löwe/ und redet von mächtigen Dingen/ und spricht/ wer ist mir gleich? Wann er aber drey oder vier Becher trincket/ so wird er stracks wie ein Schwein/ welches sich im Koth und Schlamm herum wältzet; also wältzet er sich auch in dem/ was er gespeyet hat/ wie auch in seinem Wasser. Biß hieher (seynd die Worte des gedachten Medrasch.) Gedencke aber nicht in deinem Hertzen/ daß der Noah/ welcher ein gerechter und frommer Mann gewesen ist/ mit dem Satan sich in eine Gesellschafft eingelassen habe/ sondern der Zweck dieser Worte zielet dahin/ um zu lehren/ daß weil der Satan ein Ursacher aller Schäden ist/ die dem Menschen begegnen/ derselbe auch eine Ursache der Erfindung des Weins gewesen sey/ von welchem (Hoseæ 4. v. 11.) gesagt wird: **Huhrerey/ Wein und Most nehmen das Hertz weg.** Hiervon kan auch der Jalkut Schimóni über die 5. Bücher Mosis/ fol. 16. col. 2. numero 61. auffgeschlagen werden. Dieses aber sey hiermit genug von dem Wein.

Alles was ein Christ kochet / ist den Juden zu essen verboten.

Wir sehen also aus obigem allem/ was die Juden von der Christen Brod/ Fleisch und Wein halten/ und wie ihnen solches alles verboten sey. So ist ihnen auch verboten/ von einiger Sache/ die ein Christ kochet/ zu essen/ massen in dem Buch Schylchan áruch, im Theil Jore déa numero 113. §. 1. also geschrieben stehet: דבר שאינו נאכל כמו שהוא חי שבישלו עכ״ום אפילו בכלי ישראל ובבית ישראל אסור משום בישולי עכ״ום: das ist/ Dasjenige/ welches nicht roh gessen wird/ und ein Abgöttischer (oder Goi) gekocht hat/ wann es auch schon in eines Israeliten Geschirr/ und in eines Israeliten Hauß gekocht wäre/ ist

ist (zu essen) verboten/ weil es von einem Abgöttischen gekocht ist. Daß es aber vor eine Sünde gehalten werde/ wann ein Jude eine solche Speise isset/ solches ist aus der dicken Tephilla fol. 34. col. 3. unter dem Titel Schácharith zu sehen/ allwo unter andern Sünden/ welche gebeichtet werden/ auch dieses stehet: אבלתי בישול גוים d. i. Ich habe gessen/ was die Gójim (oder Christen) gekocht haben. Welches auch in dem Büchlein/ welches Sepher jóreh chattaïm heisset/ in dem Buchstaben Aleph zu finden ist/ mit diesen Worten: אבלתי מבישולי
אבלתי גבינה של ע״כום; אבלתי פת של בעל הבית ע״כום. ע״כום das ist/ Ich habe von dem gekochten eines Abgöttischen gessen: ich habe Haußmanns-Brod eines Abgöttischen gessen: ich habe Käß von einem Abgöttischen gessen.

Es ist ihnen auch nicht erlaubet/ zu einer Mahlzeit der Christen zu gehen/ wann sie schon ihre eigene Speisen essen.

Ja es wird ihnen auch nicht einmahl zugelassen/ zu einer Mahlzeit eines Christen zu gehen/ wann sie auch schon ihre eigene Speise und Tranck mitbrächten/ worvon in dem Buch Agúdda fol. 60. col. 1. numero 4. also gelehret wird: כותי שעשה משתה לבנו חימן כל היהודים שבעירו אף על פי שאוכלין ושותין משלהם מעלה
מתים: עליהם הכתוב כאילו אבלו מזבחי das ist/ Wann ein Cutheer (oder Christ) seinem Sohn eine Mahlzeit zurichtet/ und alle Juden/ die in seiner Stadt seynd/ darzu ladet/ und sie schon von dem ihrigen essen und trincken/ so werden sie doch von der Schrifft geachtet/ als wann sie von dem Opffern der Todten gessen hätten. Es ist aber solches aus dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 8. col. 1. genommen/ allwo nachfolgendes gelesen wird: גוי שעשה משתה לבנו חימן כל היהודים שבעירו אף על פי שאוכלין משלהן ושותין משלהן
ושמש שלהן עומד לפניהם מעלה עליהם הכתוב כאלו אכלו מזבחי מתים שנ׳ וקרא לך ואכלת מזבחו:
das ist/ Wann ein Goi (oder Christ) seinem Sohn eine Mahlzeit zubereitet/ und alle Juden/ die in seiner Stadt seynd/ darzu ladet/ und sie schon von dem ihrigen essen/ und von dem ihrigen trincken/ und ihr eigener Diener ihnen auffwartet/ so werden sie doch von der Schrifft geachtet/ als wann sie von den Opffern der Todten äßen/ wie (Exodi 34. v. 15.) gesagt wird: Und dich jemand lade/ und du von ihrem Opffer essest. Hiervon kan auch das Buch Schylchan áruch im Theil Jóre déa numero 152. §. 1. auffgeschlagen werden. Die Ursache solches Verbots wird in dem Buch Col bo fol. 108. col. 4. num. 97. unter dem Titel Avóda sára, angezeiget/ mit diesen Worten: גוי שעשה משתה לבנו או לבתו אסור ליהנות מסעודתו ואפילו לאכול הישראל ולשתות
משלו שם אסור הואיל ובמסבת גוים אכלו: d. i. Wann ein Goi seinem Sohn oder seiner Tochter eine Mahlzeit anstellet/ so ist es verboten von seiner Gasterey etwas zu geniessen/ und wann auch schon ein Israelit daselbsten von dem Seinigen essen und trincken wolte/ so ist es verboten/ dieweil er bey den Gójim (oder Christen) säße/ und (in derselben Gesellschafft) äße.

Es wird also ein Christ nicht so viel gewürdiget/ daß ein Jude neben ihm sitzen/ und mit ihm essen solte; und vermeynten sie/ daß sie mögten verunreiniget werden/ wann sie mit einem Christen essen würden/ dann in den Capiteln i es

Rabbi Eliesers, in dem 29. Capitel also geschrieben stehet: כל עבדים שנימולו עם אברהם אבינו לא נתקיימו לא הם ולא זרעם בישראל : ומנין שמלן שנאמר וכל אנשי ביתו יליד בית נימולו ולמה מלן בשביל הטהרה שלא יטמאו את אדוניהם במאכליהם ובמשתיהם שכל מי שאוכל עם הערל כאלו אוכל עם הכלב מה הכלב שלא נימול כך הערל שלא נימול וכל הנוגע בערל כנוגע במת· וכל הרוחץ עמו כרוחץ עם המצורע שהם בחייהם כמתים ובמותם כנבלת השדה ואין תפלתם נכנסת לפני הקדוש ברוך הוא ועליהם הוא אומר לא המתים יהללו יה : das ist/ Alle Knechte/ welche von unserm Vater Abraham beschnitten worden/ seynd bey Jsrael nicht beständig geblieben/ weder sie/ noch ihr Saamen. Woher wird es bewiesen/ daß er sie beschnitten habe? Weil (Genes. 17. v. 27.) gesagt wird: Und alles/ was männlich in seinem Hauß/ und daheim gebohren war/ wurde beschnitten. Warum aber hat er sie beschnitten? Wegen der Reinigkeit (ist es geschehen/) damit sie ihren Herrn mit ihren Speisen und Geträncken nicht verunreinigten: dann ein jeder/ der mit einem Unbeschnittenen isset/ der thut eben so viel/ als wann er mit einem Hund äße; dann gleich wie ein Hund nicht beschnitten ist/ also ist einer/ der die Vorhaut noch hat/ auch nicht beschnitten: und wer einen Unbeschnittenen anrühret/ der thut so viel/ als wann er einen Todten anrührete: und ein jeglicher/ welcher sich mit ihm badet/ der thut so viel/ als wann er mit einem Aussätzigen sich badete/ dieweil die Unbeschnittene bey ihren Lebzeiten gleich als todt/ nach ihrem Tode aber/ wie das Aaß auff dem Felde seynd/ und kommet ihr Gebet nicht vor den heiligen gebenedeyeten GOtt/ und von denselben wird (Psal. 115. v. 17.) gesagt: Die Todten loben den HErrn nicht. Hieraus kan man sehen/ wie spöttlich die Christen/ weil sie sich nicht beschneiden lassen/ von den Juden geachtet werden/ und warum die Juden nicht mit ihnen essen dürffen.

Wer mit einem Unbeschnittenen isset/ der thut so viel/ als wann er mit einem Hund äße.

Was die Frage anbelanget/ ob ein Christ recht thue/ wann er von einem Juden Fleisch kauffet? so köñte ein Jude hierauff zu seiner Verthädigung sagen/ daß ein Christ hierinnen nicht unrecht thue/ dann nach der Rabbinen Lehre/ derselbe sich versichern könne/ daß ihm nichts unsauberes oder böses verkauffet werde/ massen in dem Buch Schylchán áruch, im Theil Chóschen hammíschpat, numero 228. §. 6. geschrieben stehet: אסור לרמות בני אדם במקח וממכר וגו' ואפי' אם הוא עכו"ם לא ימכור לו בשר נבילה בחזקת שחוטה : das ist/ Es ist verboten/ die Menschen im kauffen und verkauffen zu betriegen/ etc. wann es auch schon ein Abgöttischer (oder Goi) wäre/ so soll man ihm kein Fleisch von einem nefela oder Aaß unter dem Vorwand verkauffen/ als wann es vor geschechtetes zu halten wäre. Desgleichen auch in dem Buch Lefúsch ir Schúschan, numero 228. col. 3. zu finden ist. So wird auch im Buch Jad chasáka im vierten Theil/ fol. 80. col. 2. im 18. Capitel/ numero 3. unter dem Titel Hilchóth mechíra gelesen: אין מוכרין בשר נבילה לכותי בכלל

Wie die Juden sich entschuldigen können/ wann man ihnen vorhält/ daß sie den Christen unreines Fleisch verkauffen.

שחוטה אף על פי שהנבילה אצלו כשחוטה: das ist / **Man verkaufft einem Cutheer** (oder Goi) **kein Fleisch von einem** nefela oder **Aaß unter dem geschechteten / obschon das Aaß von demselben eben wie das geschechtete geachtet ist.** Und in dem Talmudischen Tractat Chóllin wird fol. 94. col. 1. also gelehret: מפני ב׳ דברים אמרו אין מוכרין נבילות וטריפות לנכרי אחד מפני שמטעהו ואחר שמא יחזור וימכרנה לישראל: das ist / **Um zweyer Ursachen wegen wird gesagt / daß man einem** nóchri (oder Frembdling) **kein** nefela, das ist / **Aaß / oder** teréfa **verkauffen soll: erstlich weil man ihn irren machet /** (daß er meynet / es habe keinen Mangel / da es doch anderst in der That sich befindet:) **und zweytens / damit er nicht hingehe / und es einem Jsraeliten verkauffe.**

Was aber das Wort teréfa, welches von טרף taraf, das ist / **zerreissen / herkommet / bedeute /** solches zeiget der Elias in seinem Tischbi fol. 39. col. 1. an / mit diesen Worten: שם טריפה שאסרה לנו התורה הוא בשר בהמה או חיה שנטרפה על ידי זאב או דוב וירצא בהם רק ר״ל שמשו בה דרך השאלה לשאר איסורי מאכלות: das ist / **Das** teréfa, **welches uns das Gesetz** (Levit. 17. v. 15.) **verboten hat / bedeutet eigentlich das Fleisch eines Viehes / oder wilden Thieres / welches von einem Wolff / oder Bären / oder dergleichen** (reissendem Thiere) **zerrissen ist: aber unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben auch solches Wort** metaphoricé **und uneigentlich von den übrigen verbotenen Speisen gebrauchet.** Es wird also durch solches Wort nicht allein das zerrissene / sondern auch alles / wegen gehabter Kranckheit / oder eines andern Mangels / zu essen verbotene verstanden. Wie vielerley Gattungen des teréfa seyn / solches lehret der Rabbi Menáchem von Rekanat, in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 105. col. 1. in der Parascha Mischpatím, mit diesen Worten / wann er meldet: כבר ידעת כי ע׳ מיני טרפות הן שמנו ר״ל במסכת חולין das ist / **Es ist dir schon bewußt / daß es siebenzig Gattungen des** teréfa **seyn / welche unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / in dem Talmudischen** Tractat Chóllin **gezehlet haben.**

Was das Wort teréfa bedeute.

Das Wort nefela aber / welches von נבל nafál, d. i. **fallen herkommet /** bedeutet ein Vieh / das von sich selbst gefallen und gestorben ist / wie in des Rabbi Levi ben Gersom Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 220. col. 1. in der Parascha Reéh zu sehen ist / allwo gelesen wird: נבילה היא הבהמה שמתה d. i. Nefela **bedeutet ein Vieh / das gestorben ist.** Und in dem Talmudischen Tractat Avóda sára stehet fol. 26. col. 2. in den Tosephoth geschrieben: נבילה היא שמתה מחמת חולי das ist / **Dasjenige** (Vieh /) **so durch eine Kranckheit gestorben ist / wird** nefela **geheissen.** So wird auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 203. col. 2 in der gedachten Parascha Reéh gelehret / daß der unreine Geist auff einem nefela oder Aaß sich auffhalte / שמיתתה היתה ברוח הטומאה das ist / **Dieweil sein Tod durch den unreinen Geist** (nemlich den Teuffel) **ist verursachet worden.**

Was durch nefela verstanden werde.

Jch

Antwort auff der Juden vermeynte Entschuldigung.

Ich antworte aber auff dasjenige/ das die Juden zu ihrer Verthädigung vorbringen können/ daß zwar die angezogene Worte der Rabbinen/ darinnen verboten wird/ einem Christen ein nefela oder teréfa zu verkauffen/ gantz gut seyn; es finden sich aber viel andere Aussagen der Rabbinen/ in welchen grad das Widerspiel gelehret/ und einem Christen ein Aaß/ und das Fleisch von einem Vieh/ welches von sich selbsten durch eine Kranckheit gestorben ist/ oder ein teréfa zu verkauffen gestattet wird: dann in dem Büchlein Othióth (oder Oßos) Rabbi Akkiva Cracauer Drucks/ stehet fol. 20. col. 1. also geschrieben: בזמן שבהמה מתה בעלה מוכר אותה לגוים וגוים אוכלים את בשרה ועורה נותנים אותה לעבדה: das ist/ Wann ein Vieh stirbt/ so verkaufft derjenige/ dem es zugehöret/ dasselbe den Gójim (oder Christen/) und die Gójim essen desselben Fleisch/ die Haut aber geben sie (dem Gerber) zu gerben. Und in dem Sepher Toledóth Adam vechávva, wird fol. 141. col. 4. unter dem Titel Náthif chámischa ásar, chélek chamíschi gelehret: בכל מקום מותר למכור נבילה וטרפה לגוי סתם ואף על גב דסבור גוי דכשרה והוא מטעה עצמו וישראל הרואהו אסור להזור ולקנותה. ואם מפרש לו שהוא כשרה אסור מפני שהוא מטעהו ועוד שבא ישראל הרואהו יחזור ויקננה מהגוי. ואין הפרש בזה בין מכר למהנה בין בביתו בין במקולין. ואם כל טבחי העיר הם ישראלים ורגילים להכריז בשיש שם טרפה. קודם הכרזה אסור למכור לגוי נבילה וטריפה ולא ירך התוכה ולאחר הכרזה מותר ששום ישראל לא יקנה מגוי: das ist/ Es ist in allen Orten erlaubet/ ein nefela und teréfa, das ist/ ein Aaß (oder Vieh/ das von sich selbsten gestorben ist/) und ein zerrissenes (oder das sonsten einen Mangel hat/) einem Goi (oder Christen) schlechthin zu verkauffen/ obschon der Goi vermeint/ daß es cóscher (oder tüchtig/ und recht zu essen) sey/ dann (man macht nicht/ daß der Goi sich irret/ und böses vor gutes kauffet/ sondern) er machet es selbsten/ daß er irret; und ist es einem Israeliten/ der solches siehet/ verboten/ es wieder zu kauffen. Wann aber er (nemlich der Judische Metzger) ihm (dem Goi) mit deutlichen Worten sagen wolte/ daß es cóscher Fleisch sey/ so ist solches zu thun verboten/ dieweil er denselben irren machte/ (und verführte/) wie auch deswegen/ damit nicht ein Israelit/ der solches siehet/ es wieder von dem Goi kauffe. Es ist auch hierinnen kein Unterscheid/ es mag (dem Goi von dem Juden) entweder in seinem Hause/ oder in der Schrann verkauffet/ oder geschencket werden. Wann aber alle Metzger in einer Stadt Israeliten seynd/ und es auszuruffen pflegen/ wann ein teréfa da ist/ so ist es vor der Ausruffung verboten/ einem Goi ein nefela, oder teréfa, oder auch eine verschnittene Hüffte zu verkauffen: aber nach der Ausruffung ist es erlaubet/ dieweil alsdann kein Israelit es von einem Goi kauffen wird. So wird auch in dem Buch Schylchan áruch, im Theil Jore déa numero 117. gelesen: אם נזדמנו לצייד חיה ועוף ודגים טמאים (וכן מי שנזדמנה לו נבילה וטריפה בביתו) מותר למכרם וגו': das ist/ Wann einem Jäger Wildpret/ oder Vögel/ oder Fische vorkommen/ so unrein

rein seynd/ wie ingleichem/ wann einer in seinem Hauß ein nefêla und terêfa bekommet / so ist ihm erlaubet / dieselbe zu verkauffen :c. Hieraus siehet man sonnen-klar/ daß die vorhergehende gute Lehre durch diese gäntzlich zu nichts gemachet wird / dergleichen auch noch in dem nachfolgenden an den Tag kommet.

Der Juden Beweiß/ daß sie einem Christen ein Aaß verkauffen dürffen.

Den Beweiß betreffend / dessen die Juden zu Behauptung dieser leichtfertigen Lehre/ daß sie einẽ Christen ein Aaß verkauffen dürffen/ sich bedienen/ so ist der aus Deut. 14. v. 21. genommen/ allwo geschrieben stehet: **Ihr sollet kein Aaß essen: dem Ger d. i. Beysaßen/ in deinen Thoren magst du es geben / daß er es esse; oder verkauffe es einem nóchri, d. i. Frembden:** über welche Worte der Rabbi Levi ben Gersom in seiner Auslegung darüber fol. 220. col. 1. also schreibet : הנה גר שער הוא הגר שקבל עליו שלא לעבוד עבודה זרה כי העובד עבודה זרה לא ישב בארצנו כאמרו בפרשת ואלה המשפטים לא ישבו בארצך פן יחטיאו אותך לי׳ והתורה צותה במקומות רבים לאהוב את הגר ולזה הקדים הויתה לגר בנתינתה למכירתה לנכרי והנה לא רצה השם יתעלה שתתן אותה לנכרי לפי שהוא עובד עבודה זרה ולזה לא רצתה שנהנה אותו מתנת חנם ; das ist/ Siehe der Ger oder Beysaß in dem Thor ist derjenige Frembdling / welcher über sich genommen hat / daß er keinem Abgott dienen wolle / (und sich verbunden hat / die sieben Gebote der Kinder Noahs zu halten :) dann einer/ der Abgötterey treibet/ soll nicht in unserm Lande wohnen/ wie in der Parascha Veélleh hammischpatim (Exodi 23. v. 33.) gesagt wird: **In deinem Lande sollen sie nicht wohnen/ daß sie dich wider mich nicht sündigen machen.** So hat auch das Gesetz in vielen Orten befohlen / den Ger zu lieben / deswegen setzet es vorher / daß man es (nemlich das Aaß) dem Ger geben solle / und darnach erst / daß man es dem nóchri oder Frembden/ (welcher der Abgötterey ergeben ist/) verkauffen möge. Und siehe / der gelobte Gott hat nicht haben wollen / daß du es einem Frembden geben (oder schencken) sollest / dieweil er Abgötterey begehet / deswegen hat das Gesetz nicht haben wollen / daß wir ihm durch ein Geschencke / das umsonst geschiehet / Nutzen schaffen sollen / (sondern er soll es bezahlen.) Und in dem Talmudischen Tractat Avóda sára wird fol. 20. col. 1. über die gedachte Worte Deut. 14. v. 21. gelesen: אין לי אלא לגר בנתינה ולגוי במכירה· לגר במכירה מנין ת״ל תתננה או מכור לגוי· בנתינה מנין ת״ל תתננה ואכלה או מכור לנכרי נמצא אתה אומר אחד גר ואחד גוי בין בנתינה בין במכירה דברי רבי מאיר· רבי יהודה אומר דברים ככתבן לגר בנתינה ולגוי במכירה: das ist/ Ich sehe hieraus nichts anders / als daß man das Aaß einem Ger geben (oder schencken /) und einem Goi verkauffen soll. Woher wird es bewiesen / daß man es einem Ger verkauffen soll: Dieweil gesagt wird: Du solt es (dem Ger) geben/ oder verkauffe es einem Goi. Woher wird es aber bewiesen / daß man es einem Ger geben solle: Dieweil gemeldet

wird: (Dem Ger) solt du es geben / daß er es esse; oder verkauffe es einem nóchri oder Frembden. Es befindet sich also / daß du sagest / daß es so wol einem Ger, als einem Goi entweder gegeben / oder verkauffet werden könne. Dieses seynd die Worte des Rabbi Meirs. Der Rabbi Jehuda spricht / daß solche Worte (des Gesetzes) so zu verstehen seyn / wie sie geschrieben seynd / und daß es einem Ger gegeben (oder geschencket /) einem Goi aber verkauffet werden solle. Eben solches ist auch in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 21. col. 2. zu finden. Hieraus siehet man klärlich / daß aus obgedachtem Spruch erwiesen werde / daß man einem Goi oder Christen ein Aaß verkauffen solle.

In dem alten Nizzachon, welches gantze Buch wider die Christen geschrieben ist / wird hiervon pagina 243. und 244. auch also gelesen: מה שמנבחים ואומרים שאין נכון לערל וטמא לשמש ליהודים. אמור להם אדרבא אם לא ישרתו ליהודים הם היו חייבים כליה ומיתה דכתיב בישעיה הנביא קומי אורי כי בא אורך וגו׳ כי הגוי והממלכה אשר לא יעבדוך יאבדו והגוים חרוב יחרובו. אבל כל זמן שמשמשים את ישראל יש להם קצת תקוה שנאמר ועמדו זרים ורעו צאנכם ובני נכר איכריכם וכורמיכם אם כן יש להם לעבוד אותנו כל שעה לקיים מה שנאמר ורב יעבוד צעיר. ומהיך כך אמרה תורה לא תאכל כל נבילה לגר אשר בשעריך תתננה ואכלה או מכור לנכרי: על כן אמרה תורה למכור נבילה לנכרי כי הם יעבדונו ואין הק״בה מקפח שכר כל ברייה. וכן אנו עושים שכן פסולות שלנו נמכור להם. וגם הירכיים מן הבהמות מטעם זה נמכור להם: d. i. Daß sie (die Christen) bellen und sagen / es sey nicht recht / daß ein Unbeschnittener und Unreiner / (dergleichen sie seynd /) den Juden diene: so gib ihnen zur Antwort / daß im Gegentheil / wann sie den Juden nicht dienen / sie der Vertilgung und des Tods würdig seyn / wie in dem Propheten Esaia (am 60. Capitel v. 1.) geschrieben stehet: Mache dich auff / sey hell / dann dein Licht kommet 2c. (Und folget daselbsten v. 12.) Dann dasjenige Volck oder Reich / welches dir nicht dienen wird / wird umkommen / und dieselbige Gójim oder Heyden werden gäntzlich verderbet werden. Aber so lang sie den Israeliten dienen / so haben sie einige Hoffnung / dann es wird (Esa. 61. v. 5.) gesagt: Frembde werden stehen / und eure Heerde weyden / und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner seyn. Wann nun dem also ist / so müssen sie uns dienen / um demjenigen nachzukommen / was (Gen. 25. v. 23.) gesagt wird: Der ältere (nemlich der Esau /) wird dem Jüngern (d. i. dem Jacob) dienen. (Das ist / die Christen / welche von dem Esau herkommen / müssen den Juden / welche vom Jacob herstammen / Dienste leisten.) Und eben deswegen spricht das Gesetz (Deut. 14. v. 21.) Du solt kein Aaß essen / dem Ger oder Frembdling / der in deinen Thoren ist / solt du es geben / daß er es esse: oder verkauffe es dem nóchri oder Frembden. Um dieser Ursache willen hat das Gesetz befohlen / daß wir

dem

oder Frembden (nemlich den Christen/) ein Aaß verkauffen sollen/ dieweil sie uns dienen; dann der heilige gebenedeyete GOtt keiner Creatur den Lohn/ (den sie verdienet/) entziehet. Und also machen wir es/ dann wir verkauffen ihnen dasjenige/ was uns unrein (oder unerlaubt) ist (zu essen.) Um solcher Ursache halben verkauffen wir ihnen auch die hintere Viertel von dem Vieh. Hieraus ist zu sehen/ was/ nach dieser Lehre/ den Christen/ welche den Juden dienen/ vor eine Belohnung vor ihre Mühe und Arbeit gegeben werde/ nemlich daß sie ihnen Aaß/ und andere den Juden zu essen verbotene Speisen verkauffen. Heisset dieses jemand seinen Lohn vor seine Arbeit geben/ wann man ihm unreines und nichts-wehrtes Fleisch vor gutes Geld verkauffet?

Ja es werden auch die Gójim, nemlich die Christen/ und andere Völcker/ weniger/ als die Hunde von den boßhaften Juden geachtet/ indem sie lehren/ daß nach dem Gesetz Mosis/ einem Goi ein Aaß/ oder Vieh/ das von sich selbst durch eine zugestossene Kranckheit gestorben ist/ zu verkauffen; einem Hund aber dasjenige/ so von einem wilden Thier zerrissen ist worden/ und weit besser/ als ein Aaß ist/ zu essen zu geben sey/ und wird solches aus den Worten Exod. 22. v. 31. erwiesen/ allwo geschrieben stehet: **Ihr sollet mir heilige Leute seyn; darum sollet ihr kein Fleisch essen/ das auff dem Felde von den Thieren zerrissen ist: ihr sollet es für die Hunde werffen:** über welche letzte Worte/ **Ihr sollet es für die Hunde werffen**/ der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario also schreibet: אף הוא ככלב או אינו אלא כלב כמשמעו תלמוד לומר בנבילה או מכור לנכרי קל וחומר לטרפה שמותרת בכל הנאות אם כן מה תלמוד לומר לכלב למדך שהכלב נכבד ממנו ולמדך הכתוב שאין הקדוש ברוך הוא מקפח שכר כל ברייה שנאמר ולכל בני ישראל לא יחרץ כלב לשונו אמר הקדוש ברוך הוא תנו לו שכרו: das ist/ Er (nemlich der Goi) ist auch wie ein Hund; oder ist dardurch (verstehe durch das Wort Hund/) nichts anders/ als eigentlich ein Hund zu verstehen: Die Schrifft lehret von einem nefela oder Aaß/ (Deuter. 14. v. 21.) daß man es einem nóchri oder Frembden verkauffen soll: wie vielmehr ist dann erlaubet/ ihm ein teréfa oder was zerrissen ist/ zu verkauffen/ worvon man auff allerhand weise Nutzen suchen darff: Wann dem also ist/ was bedeuten dann die Worte: **Ihr sollet es für den Hund werffen?** Sie lehren dich/ daß ein Hund mehr zu ehren sey/ als er (nemlich der Goi oder Christ.) So lehret dich auch die Schrifft/ daß der heilige gebenedeyete GOtt keiner Creatur den (verdienten) Lohn entziehe/ wie (Exod. 11. v. 7.) gesagt wird: **Aber bey den Kindern Israels soll nicht ein Hund seine Zunge regen:** und hat der heilige gebenedeyete GOtt gesagt/ gebet ihm (nemlich dem Hund/) seinen Lohn/ das ist/ gebet den Hunden das zerrissene zu ihrem Lohn/ weil sie nur die Egyptier angebellet/ als sie

Die Hunde werden den Christen vorgezogen.

ihre Todten bey Nacht begruben/ und keinen Israeliten angebellet haben/ wie der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ pagina 97. col. 1. in der Parascha Mischpatim anzeiget.

Daß aber durch das Wörtlein Er/ ein Goi oder Christ verstanden werde/ solches ist in dem Buch Zéda ledérech, welches der Rabbi Bär/ als eine Erklärung über des gedachten Rabbi Salomons Jarchi Commentarium, über die 5. Bücher Mosis/ gemacht hat/ fol. 72. col. 3. in der Parascha Mischpatim zu sehen/ allwo ermeldter Rabbi Bär über die angezogene Worte des Rabbi Salomons also schreibet : קשה בעיני מאי אף הוא דקאמר ר"שי הלא לא זכר ולא פקד כלל מקודם גוי אם כן איך יפול עליו לומר אף הוא ואנחנו לא נדע מי הוא זה ואיזהו לכן נראה לי שר"שי ז"ל כתב אף הגוי הוא ככלב אלא שמפני תרעומות הגוים דלגו המדפיסים מלת גוי כשם שעשו בשאר דברים הרבה כיוצא בהם : das ist/ Es kommet mir schwer vor / was die Worte/ Er ist auch (wie ein Hund/) bedeuten / welche der Rabbi Salomon Jarchi meldet. Er hat in dem vorhergehenden ganz und gar eines Goi nicht gedacht. Wann nun dem also ist / wie solte von demselben gesagt werden / er ist auch wie ein Hund : und wissen wir nicht / wer durch das Wörtlein Er verstanden werde. Deswegen bedüncket mich/ daß der Rabbi Salomon Jarchi, gesegneter Gedächtniß/ geschrieben habe; der Goi (oder Christ) sey auch wie ein Hund; die Buchdrucker aber haben das Wort Goi wegen des Gemurmels der Gójim (oder Christen/ welche zornig werden mögten/ wann sie es lesen solten/) überhüpffet (und ausgelassen/) gleichwie sie in vielen andern dergleichen Dingen/ (die wider die Christen seynd/) gethan haben. Dieses seynd die Worte des Rabbi Bärs/ in welchen er des Rabbi Salomons Meynung recht an den Tag gegeben hat: dann daß dem also sey/ ist aus des besagten Rabbi Salomons Auslegung über den Talmudischen Tractat Pesachim, fol. 22. col. 1. klärlich zu ersehen/ allwo er über die obgedachte Worte Exodi 22. v. 31. Ihr sollet es für den Hund werffen/ also schreibet : אין הק"בה מקפח שכר כל בריה ונאמר במצרים לא יחרץ כלב לשונו לפיכך הקפידה תורה ליתן שכרו וכבדה הכלב מן הגוי שהנבלה ימכור לגוי וטרפה לכלב : das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt entziehet keiner Creatur ihren Lohn / und wird (Exodi 11. v. 7.) von Egypten gesagt / daß kein Hund seine Zunge gereget habe / deswegen ist das Gesetz sorgfältig gewesen / denselben ihren Lohn zu geben ; und hat es einen Hund mehr / als einen Goi geehret / dann es wird darinnen befohlen / daß man das Aaß einem Goi verkauffen / einem Hund aber das zerrissene vorwerffen solle. Es hat aber ohne Zweiffel der Rabbi Salomon solches aus dem Buch Mechilta, fol. 35. col. 2. genommen / allwo gelesen wird : מה תלמוד לומר לכלב תשליכון ללמדך שהכלב מכובד מן העבד שהטרפה לכלב ונבלה לעבד ללמדך שאין הק"בה מקפח שכר כל בריה שנאמר ולכל בני ישראל לא יחרץ כלב לשונו אמר הק"בה תן לו שכרו : das ist / Was bedeuten

deuten die Worte: **Ihr sollet es für den Hund werffen?** Sie lehren dich/daß ein Hund mehr geehret sey/als ein Knecht/ dann man das zerrissene einem Hund darwerffen/ dem Knecht aber das Aaß geben soll. Sie geben dir auch Unterricht/ daß der heilige gebenedeyete Gott keiner Creatur ihren Lohn abschneide/ wie gesagt wird: **Aber bey den Kindern Israels soll nicht ein Hund seine Zunge regen;** und hat Gott befohlen/ dem Hund seinen Lohn zu geben. Daß aber hier eines Knechts an statt eines Goi gedacht wird/ so ist solche Veränderung mit Fleiß von den Juden geschehen/damit ein Christ/der es lieset/nicht mercken solle/ daß er bey den Juden weniger/ als ein Hund geachtet sey; welches aus der Gegenhaltung der angezogenen Worte des Rabbi Salomons unwidersprechlich erhellet/ und daher vernünfftiglich zu urtheilen ist/weil in der Schrifft nirgends befohlen wird/daß einem Knecht ein Aaß soll gegeben werden. Daß aber durch den Hund/ in den Worten/ **Ihr sollet es für den Hund werffen**/von dem Rabbi Salomon ein Goi oder Christ verstanden wird/ ist kein Wunder/ dann die Juden die Christen insgemein Hunde nennen/ wie oben in dem 16. Capitel des ersten Theils pagina 713. 714. und 715. ist berichtet worden.

Was dasjenige anbelanget/welches teréfa genennet wird/und entweder von wilden Thieren zerrissen ist/ oder sonsten/ wie oben gedacht/ einen Mangel hat/ so ist unläugbar/und genugsamlich bekannt/daß es die Juden den Christen verkauffen/worvon das Buch Schylchan áruch im Theil Jóre déa, num. 119. §. 13. und im Theil Chóschen hammischpat, numero 234. §. 3. auffgeschlagen werden kan. Daher kommet es auch/ wann sie eine Ganß oder Huhn oder dergleichen abthun/ und daran einen Mangel finden/ daß sie es in der Christen Häuser tragen lassen/ und sehen/ wie sie es verkauffen mögen. Und findet sich auch ein Exempel in dem Talmudischen Tractat Chóllin, fol. 94. col. 1. daß der Rabbi Schmúel einem Goi, der ein Schiffmann/oder Fährger war/ ein Huhn/ welches teréfa war/ und einen Mangel hatte/ vor ein geschechtetes und gutes/ vor seine Fracht habe durch seinen Diener geben lassen. Hat nun ein Talmudischer Lehrer solchen Betrug gebrauchet/so werden es die heutige Juden nicht besser machen/ sondern demselben nachzufolgen trachten. Man solte aber diesen boßhafften Menschen im geringsten nichts abkauffen/ dann sie lehren/ daß ein nefela, und teréfa von dem Teuffel einen Einfluß habe/ wie aus dem Buch Emek hammélech fol. 84. col. 1. zu sehen ist/allwo in dem 12. Cap. unter dem Titel Schäar Kirjáth arba also geschrieben stehet: כל הבהמות והחיות והעופות יש להם נפש היורדת מלמעלה ונשפעת עליהם מהחיות הנושאות את המרכבה אם טהורה נשפעת מסטרא דקדושה אם טמאה נשפעת מסטרא אחרא והו סוד הבדיקות דרבנן שנתנו סימנים של נבילה וטריפה הנשפעת מסטרא דמסאבא: das ist/ **Alles Vieh/und wilde Thiere/und Vögel haben eine Seele/welche von oben herab kommet/und von den Thieren/**

Was teréfa ist/ dasselbe verkauffen sie den Christen/wie bekannt ist.

Man solte aber ihnen kein Fleisch oder Geflügel abkauffen.

welche den Wagen tragen/ (deren Ezech. 1. meldung geschiehet/) ihnen gegeben wird. Wann es ein reines Thier ist/ so wird sie ihm ertheilet von der Seite der Heiligkeit: ist es aber ein unreines/ so wird sie von der andern Seite (nemlich von der Seite der Unreinigkeit/ das ist/ von den bösen Geistern/) gegeben. Und dieses ist das Geheimniß der Nachsuchungen unserer Rabbinen/ welche Zeichen gegeben (und gelehret) haben/ an welchen man ein nefêla und teréfa, welches von der unreinen Seiten einen Einfluß hat/ erkennen möge. Und in dem hierauff folgenden 14. Cap. in der 3. column des erwehnten 84. Blats wird gelesen: הבהמה אשר ימצא בה טרפות אין בה ניצוץ טהרה וקדושה והמאכילו לישראל שלא לדעת מדביק בו סטרא אחרא ולכן נענש המאכיל מדה כנגד מדה וגומר: das ist/ Das Vieh/ an welchem etwas gefunden wird/ das es teréfa machet/ hat keinen Funcken der Reinigkeit und Heiligkeit: und wer selbiges einem Israeliten zu essen gibt/ ohne sein Wissen/ der machet/ daß die andere Seite (das ist/ der unreine und böse Geist) ihm anhanget. Deswegen wird derjenige/ der es zu essen gibt/ gestraffet/ und wird gleiches mit gleichem vergolten ꝛc. Wann also die Juden den Christen Fleisch verkauffen/ welches teréfa ist/ und dieselbige es essen/ so folget nach dieser Lehre/ daß dardurch verursachet werde/ daß denjenigen/ die es essen/ der unsaubere Geist/ der leidige Teuffel/ anhange.

Die Ursache/ warum den Juden befohlen seyn soll/ den Christen das teréfa und nefêla zu geben/ ist/ weil es vom Teuffel geschlagen worden.

Ich muß auch hier die Ursache anzeigen/ warum es den Juden befohlen seyn soll/ den Christen/ und andern Völckern/ die ausser dem Judenthum seynd/ dasjenige/ welches teréfa und nefêla ist/ zu geben/ worvon in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 74. col. 2. in der Parascha Bo el Pároh also geschrieben stehet: הכח המשחית לא ישבע לעולם לאמור הב הב ובעבור כי הנבלה והטריפה לקו מצד כח המשחית לכך צוחה התורה להשליך הטריפה והנבלה לנכרי שנאמר או מכור לנכרי לפי שהאומות מאותו צד הם: das ist/ Die verderbende Krafft (nemlich der Teuffel) wird nimmermehr satt/ sondern spricht/ gib her/ gib her: und dieweil ein nefêla und teréfa von der Seite der Krafft des Verderbens geschlagen worden/ (und also ein Vieh/ welches von sich selbsten stirbt/ oder zerrissen wird/ oder sonsten einen Mangel bekommet/ daß es den Juden zu essen verboten ist/ von dem Teuffel gerühret und getroffen worden ist/) deswegen hat das Gesetz befohlen/ daß man solches teréfa und nefêla hindem nóchri oder Frembden (nemlich demjenigen/ der kein Jude ist/) hinwerffen soll/ wie (Deuter. 14. v. 21.) gesagt wird: Oder verkauffe es einem Frembden: dieweil die Völcker (der Welt/ verstehe die Christen/ und alle übrige Völcker) von derselbigen Seite (nemlich von der Seite des Teuffels/ wie oben in dem Anfang des ersten Capitels dieses zweyten Theils auch mit mehrerm ist angezeiget worden/) herkommen. Es will also der gottlose Böswicht/ der Rabbi Bechai, hiermit zu verstehen geben/ weil ein durch Kranckheit

heit gestorbenes Vieh/ oder das zerrissen ist/ oder sonsten einen Mangel hat/ von dem Teuffel gerühret worden ist/ und die Christen/ sammt andern Völckern/ auch vom Teuffel herkommen/ daß aus solcher Ursache das Aaß/ oder zerrissene/ oder auff eine andere weise mangelhaffte/ den Christen gebühre/ und gehöre/ dieweil so wol die Vortrefflichkeit solches Fleisches/ als die Christen/ von dem Teuffel herkommen sollen.

Weiter lehret gedachter Rabbi Bechai in seiner ermeldten Auslegung/ fol. 213. col. 4. hiervon wie folget: הנבלה שלקתה מאותו צד היא לנכרי במכירה ולא בנתינה שנאמר או מכור לנכרי . שהרי הנבלה לנכרי במכירה והטרפה לכלב בנתינה שנאמר לכלב תשליכון אותו וכן דעת הרמ"בם ז"ל שזו מצות עשה וחשבה מכלל רמ"ח מצות עשה: das ist/ Das nefêla, oder Aaß/ welches von derselbigen Seiten (nemlich von der Seite der Unreinigkeit/ dem Teuffel/) geschlagen wird/ soll dem Frembden verkauffet/ und nicht geschencket werden/ dann (Deuter. 14. v. 21.) gesagt wird: Oder verkauffe es dem Frembden. Dann siehe ein Aaß soll einem Frembden verkaufft/ und das zerrissene einem Hunde gegeben werden/ wie (Exodi 22. v. 31.) gesagt wird: Ihr sollet es für die Hunde werffen. Und also ist des Rabbi Mosche bar Majemons, gesegneter Gedächtniß/ Meynung/ daß dieses ein befehlendes Gebot sey/ welches er unter die 248. befehlende Gebote gerechnet hat. Es ist aber hierinnen nach den Worten/ Oder verkauffe es dem Frembden/ etwas ausgelassen/ wie in dem Hebräischen zu sehen ist/ allwo ein leerer Platz stehet: doch kan aus Gegenhaltung desjenigen/ was kurtz vor diesem/ aus fol. 74. col. 2. des gemeldten Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis ist angezogen worden/ abgenommen werden/ daß die ausgelassene Worte diese seyn müssen/ לפי שהאומות מאותו צד הם das ist/ dieweil die Völcker (der Welt) von selbiger Seite (nemlich der Seite der Teuffel) her seynd. Es hat also der Rabbi Bechai hiermit nachmahls lehren wollen/ daß ein Vieh/ welches vom Teuffel geschlagen wird/ daß es sterben muß/ einem Christen verkauffet werden solle/ weil der Christ auch von dem Teuffel herkommet.

Dergleichen ist auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 105. col. 1. in der Parascha Mischpatim zu lesen/ allwo er über die gedachte Worte Exodi 22. v. 31. Ihr sollet mir heilige Leute seyn/ darum sollet ihr kein Fleisch essen/ das auff dem Felde von den Thieren zerrissen ist/ ihr sollet es für den Hund werffen/ also schreibet: כי דבקות ישראל הוא במקום הקודש כד"א כי חלק י"י עמו. ובשר בשדה טריפה. השדה הנזכר הוא שדה של תפוחים ואחרי שנטרפה על ידי חיות היער בשדה הנזכר אין ראוי לישראל לאכלה רק ליתן אותה לכלב הידוע שהלקהו ויתגרה בו ויכשכש לו בזנבו ועולתה קפצה פיה ולא יחרץ כלב לשונו והו טעם או מכור לנכרי כי משם כחו: das ist/ (Ihr sollet kein zerrissenes essen/) dieweil die Israeliten an dem Orte der Heiligkeit (nemlich an Gott) hangen/ wie (Deuter. 32. v. 9.) gesagt wird: Dann des Her-

HErrn Theil ist sein Volck. (So stehet auch Exodi 22. v. 31.) geschrieben:) Darum solt ihr kein Fleisch essen/ das auff dem Felde von den Thieren zerrissen ist. Das Feld/ dessen meldung geschiehet/ ist das Feld der Aepffel: und wann ein Vieh durch die wilde Thiere auff dem gemeldten Feld zerrissen/ so gebühret es sich nicht/ daß ein Jsraelit es esse/ sondern er soll es dem bewußten Hund/ (das ist/ dem oberſten Teuffel Sammaël, welcher der Engel des Todes ist/ und ein Hund genennet wird/ wie oben in dem 18. Capitel des ersten Theils ist angezeiget worden/) geben/ der dasselbe geschlagen hat/ und mit demselben streiten/ so wird er seinen Schwantz bewegen/ (wie die Hunde/ welche schmeicheln/) und wird die Boßheit ihren Mund zuhalten/ und der Hund seine Zunge nicht bewegen: und dieses ist die Ursache der Worte: Oder verkauffe es dem Frembden/ dieweil seine Krafft von dannen ist/ das ist/ weil der Teuffel des frembden Fürst und Regent ist/ dann diejenige 70. böse Engel oder Teuffel/ deren in dem besagten 18. Capitel des ersten Theils ist gedacht worden/ die כחות Cochóth oder Kräffte der 70. Völcker von den Rabbinen genennet werden.

Ferneter Beweiß/ daß das terefa vom Teuffel geschlagen seyn soll.

Daß dasjenige Fleisch/ welches terefa ist/ von dem Teuffel geschlagen sey/ solches lehret auch ermeldter Rabbi Bechai in seiner erwehnten Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 97. col. 1. in der Parascha Mischpatim, mit diesen Worten:
ישראל מקודשים וכיון שכח מעלתם גדול כל כך אין להם לאכול בשר טרפה שלקה מכח הכח
המשחית והזכיר בשדה להוספת ביאור כי שם כחו של עשו הרשע שהיה איש שדה והוא כחו של
קין ראש המרצחים שהזכיר בו הכתוב ויהי בהיותם בשדה גם הכלבים מן הצד ההוא והטרפה
ראויה להם ולכך אמר לכלב תשליכון אותו: das ist/ Die Jsraeliten seynd geheiliget/ und weil die Krafft ihrer Heiligkeit so sehr groß ist/ so sollen sie kein Fleisch essen/ das teréfa ist/ dieweil es von der Seite der Krafft des Verderbers (nemlich des Teuffels/) geschlagen ist. Es wird aber (in den Worten Exodi 22. v. 31.) des Feldes gedacht/ damit die Sache desto mehr erkläret werde/ dann daselbsten hält sich die Krafft des gottlosen Esaus/ der ein Feldmann gewesen ist/ (nemlich der oberste Teuffel Sammaël) auff/ und ist dieselbige Krafft/ auch die Krafft des Kains/ des ersten Mörders gewesen/ dessen die Schrifft gedencket/ (wann sie Genes. 4. v. 8. spricht: Und als sie auff dem Felde waren. So seynd auch die Hunde von selbiger Seite (nemlich von der Seite der Teuffel) her/ und gebühret ihnen das zerrissene/ deswegen sagt die Schrifft: Ihr sollet es für die Hunde werffen.

Aus diesem allem ist vernünfftiglich zu urtheilen/ daß obschon in einigen Rabbinischen Büchern es verboten ist/ daß die Juden keinem Gai oder Christen/ Fleisch von einem/ durch Kranckheit verstorbenen/ oder von wilden Thieren zer-

zerrissenem Vieh/ oder das sonsten einen Mangel hat/ verkauffen sollen/ dannoch von vielen andern solches nicht allein erlaubet/ sondern gar vor ein Gebot GOttes gehalten werde/ daß sie es thun sollen. Es können also diejenigen Christen welche so gern von den unflätigen und stinckenden Juden Fleisch kauffen/ hieraus sehen/ wie schändlicher und leichtfertiger weise sie von denselben betrogen werden können; und muß ein solcher/ der von ihnen Fleisch empfängt/ allezeit in Sorgen stehen/ daß es von einem verreckten/ oder kranck gewesenen Vieh sey. Warum solte auch ein Christ einen Juden so viel würdigen/ daß er ihm solcher gestalt Geld zu lösen gebe/ indem die Juden/ wie vor gedacht/ uns vor Hunde/ denen ein Aas gehöret/ und gar vor solche Leute halten/ welche von dem Teuffel herkommen/ und vermeynen/ daß sie uns deswegen ein Aas/ und anderes Fleisch/ das von mangelhafftem Vieh ist/ verkauffen sollen/ weil selbiges auch von dem Teuffel sey gerühret worden?

Warnung vor diejenigen/ welche gern bey den Juden Fleisch kauffen/ daß sie es nicht thun sollen.

Es ist aber auch noch eine andere wichtige Ursach/ warum die Christen den Juden klein Fleisch abkauffen sollen/ nemlich weil sie/ nach der einhelligen Aussage der bekehrten Juden/ das Fleisch/ das sie den Christen verkauffen/ sehr verunreinigen; worvon der bekehrte Ferdinand Heß in seiner Judengeissel in dem 11. Capitel des zweyten Theils also schreibet: Welcher unter den Juden diese Kunst (nemlich das Entädern des hintern Viertheils eines geschlachteten Viehes/ ohne welches den Juden dieselbe zu essen verboten seynd) nicht kan/ und gern seine Küche mit gutem Fleisch bestellet/ der schlachtet das Vieh/ und verkauffet die hintere Viertheil den Christen/ dann sie mögen es nicht essen/ wo nicht die Adern subtil ausgemacht. Aber sehet ihr Christen/ die ihr so gern mit den Juden esset/ wie sie mit dem Fleisch handthieren; ihre Kinder müssen dasselbe vors erst wohl besudeln/ auch wol berotzen/ und bebruntzen/ und sagen darzu/ die Gojim sollen daran fressen מיתה משונה misa meschúnna, das ist/ unheilsame Kranckheiten/ und den gewissen Tod. Dieses mercket ihr Christen/ die ihr so gerne mit den Juden esset/ und ihnen das Fleisch abkauffet/ so sie geschlachtet haben. Der bekehrte Samuel Friedrich Brentz/ meldet in seinem Jüdischen abgestreifften Schlangenbalg in dem 3. Cap. pag. 15. hiervon auch nachfolgendes/ und spricht: Ferner ist auch zu wissen/ daß die Juden gar kein Hindertheil essen von einem Rindvieh/ wann es nicht auff besondere weise geädert wird/ welches unter hundert/ ja tausend Juden/ kaum einer kan/ und solches nehmen sie aus Genes. am 32. Capitel: darum haben sie den Gebrauch/ schechten das Rind/ und nehmen die vörderen zwey Viertheile/ auff die hinderen zwey Viertheile speyen sie/ und sagen/ כפרה Cappóro, es sey schade/ daß die Gojim das fressen sollen/ und wünschen den Christen/ daß sie den סם המות Sam hammóves, das ist/ den bittern Tod fressen sollen. Ist das Fleisch am hinteren Viertheil nicht gar am besten/ so blasen

Eine andere Ursache/ warum man kein Fleisch von den Juden kauffen soll.

sen sie es auff mit ihrem vergifften Athem / damit dasselbe desto ansehnlicher und verkauffiicher seyn solle. Item / fället dem Juden ein Vieh um / so sagt er zu dem Christen / ich habe das Vieh geschechtet / und ist mir teresa worden / das ist / ich darff es nicht essen / und verkaufft also solches Schelmenfleisch den Christen.

Burtorffs Zeugniß gegen dieselbige.

Dannenher schreibet der hochgelehrte und berühmte Buxtorff in seiner in Teutsch ausgegangenen / und im Jahr 1643. zu Basel gedruckten Judenschul / pagina 591. und 592. in dem Ende des 27. Capitels von den Juden / auff diese Weise: Die hinteren Viertheile essen sie nicht / von wegen daß der Engel dem Jacob das Gelencke der Hüffte verrencket hat / wie im ersten Buch Mosis zu lesen ist: In Italien aber habe sie durch die Kunst der Anatomy erfunden / (wie ich dieselbe bey ihnen auff ein Patent gedruckt gesehen habe) daß durch kunstreiche und subtile Entäderung die hinteren Viertheile auch muttar und erlaubet zu essen gemacht werden können. Hätten sie diese Kunst zu Mosis Zeiten gewust / so hätte er mit seinen verbotenen Speisen müssen neben sich treten. Wäre gut man liesse diese kunstreiche Meister und Anatomicos auch eine Anatomy über die Schweine stellen / möchte ihnen vielleicht auch dasselbige Fleisch erlaubt werden. Die hintere Viertheile verkauffen sie gemeiniglich den Christen: welche aber gern dieses Fleisch von ihnen kauffen / die haben zu betrachten / daß alle welche sich vom Jüdischen Unglauben zum Christlichen Glauben bekehret haben / einhelliglich schreiben / daß sie solches Fleisch zu erst besudeln / lassen ihre Kinder darauff bruntzen / sprechen auch einen Segen darüber / der Goi müsse misa meschúnnah daran fressen / das ist / der Christ soll den gähen Todt daran schlucken. Eben solches ist auch in der von Buxtorff in Lateinischer Sprache ausgegangenen / und im Jahr 1661. zu Basel gedruckten und vermehrten Judenschul in dem Ende des 36. Capitels pagina 617. und 618. zu finden.

Exempel welches mir selbsten erzehlet worden.

Uber dieses weiß ich mich wohl zu erinnern / daß / als ich im Jahr 1681. aus Holland den Rhein herauff gefahren bin / mir dazumahlen im Clevischen Lande vor gewiß ist erzehlet worden / daß kurtz vorher / in selbiger Gegend / ein Jude sey hingerichtet worden / welcher unter andern begangenen bösen Stücken auch bekannt hat / daß er den Christen Aas / und allerhand unsauber gemachtes und besudeltes Fleisch verkaufft habe. Wiewol man nun sagen könte / daß nicht alle Juden also gesinnet seyn werden / so muß doch einer / der Fleisch von ihnen kauffet / allezeit in Sorgen stehen / daß es solcher gestalt verunreiniget seyn möchte / und kan nicht versichert seyn / daß nichts unrechtes darmit vorgegangen sey. Dieser Argwohn aber kan um so viel mehr dardurch vermehret werden / weil die Juden uns Christen auff das alleräuserste hassen / und unsere ärgste

ärgste Feinde seynd/ wie aus dem was in dem 15. Capitel des ersten Theils/ und vielen andern Orten dieses Buchs/ gründlich berichtet worden ist/ sattsamlich erhellet: von einem Feinde aber hat man nichts anders als böses zu erwarten. Es thut deswegen ein jeder Christ sehr wohl/ wann er solches gottlosen Volcks gäntzlich müssig gehet/ und ihnen ihr unreines Fleisch/ worbey sie dem/ der es isset/ den gähen Tod wünschen/ lässet/ und gar keines von ihnen kauffet: und wann er schon einem Metzger unter den Christen etwan einen oder zween Pfenning mehr vor das Pfund geben muß/ so ist er doch versichert/ daß er sauber Fleisch bekomme/ da er hergegen an demjenigen/ das die Juden verkauffen/ eine Kranckheit an den Hals essen kan. Und wann schon ein Jude es mit einem Eyd behauptete/ daß das Fleisch/ welches er verkauffen will/ reine sey/ so ist ihm doch auch nach der Rabbinen Lehre nicht zu glauben/ dann in dem Buch Schylchan áruch im Theil Jore déa numero 119. §. 8. geschrieben stehet: החשוד על הדבר אינו נאמן עליו אפילו בשבועה: das ist/ Wer in einer Sache verdächtig ist/ dem wird nicht geglaubet/ wann er auch schon einen Eyd schweret.

Ferneres Zeugniß von Johannes Schmieden.

Der Johannes Schmied bringet auch in seinem gegen die Juden geschriebenen/ und zu Coburg im Jahr 1682. gedruckten Buch/ welches er feuriger Drachen-Gifft/ und wütiger Ottern-Gall rc. nennet/ in dem sechsten Buch/ pagina 189. diese Frage vor: Ob es wahr sey/ wie man sagt/ wann sie (die Juden) den Christen die hinteren Viertheile vom Vieh/ die sie nicht essen/ oder ander Fleisch/ das sie schlachten/ und den Christen verkauffen/ nicht allein verfluchen/ daß die Christen alle Kranckheit/ und den Tod daran essen sollen/ sondern auch mit ihrem Geiffer/ und anderem Unflath beklecken: Und antwortet darauff also: An dem Fluch ist nicht zu zweiffeln/ weil sie den Christen/ ihrer Lehre und Glauben nach/ keinen Segen geben können/ sondern fluchen müssen. So ist auch das andere noch in dem ersten Theil dieser Zeit gemein bey ihnen gewesen/ und habē sie/ weil es damalen in Schwaben offenbahr worden/ und in andere Länder auskommen/ viel Anfechtung darüber erlitten/ also daß ein Amtmann sie genöthiget/ ein Viertheil Rindfleisch/ salvo honore, zu bespeyen/ und dasselbe des andern Tages besehen/ und gefunden/ daß es an selbigen Orten/ wo der Geiffer hingefallen/ blau/ geel/ und grün unter einander gewesen/ und garstiger/ als wann es von gifftigen Fliegen wäre beschmissen worden/ auch deswegen an den Galgen hencken lassen/ ob auch die Raaben oder andere Aas-Vögel darvon fressen würden/ welches aber von keinem berühret worden: von dieser Zeit an hat man keine weitere Nachricht. Gesetzt auch sie liessen es/ so möchte ich keines von ihnen essen/ wann es auch kandirt wäre/ und mit dem besten Gewürtz

zugerichtet/ welches ich auch niemahlen gethan/ so viel ich bey ihnen gewesen/ und habe mich mehrmahlen äuserst verwundert/ daß grosse vornehme Leute von ihrem schlachten essen/ da doch die Juden von Natur stincken/ und garstig und unrein mit schlachten/ kochen/ und dergleichen umgehen/ und haushalten/ die es doch reiner und sicherer haben könten. Dieses seynd die Worte des obgedachten Johannes Schmidts.

Man soll keine Speise oder Tranck unter ein Bette thun.

Es ist auch/ nach der Juden Lehre/ noch eine andere Weise/ dardurch eine Speise oder Tranck verunreiniget werden kan/ nemlich wann solche Dinge unter ein Bette gethan werden/ worvon in dem Buch Schylchan aruch, im Theil Jóre déa, numero 116. §. 5. also geschrieben stehet: לא יתן תבשיל ולא משקים תחת המטה מפני שרוח רע שורה עליהם: das ist/ **Man soll kein Gekochtes oder Getränck unter das Bette thun/ dieweil der böse Geist sich über demselben auffhält.** Und in dem Sepher chasidim wird numero 458. gelesen: תחת המטה לא יתן אדם מאכל כי רוח הטומאה שם: das ist/ **Der Mensch soll keine Speise unter ein Bette thun/ dieweil der unreine Geist daselbsten ist.** Dieses aber ist aus dem Talmudischen Tractat Pesachim genommen/ in welchem fol. 112. col. 1. also gelehret wird: אוכלין ומשקין תחת המטה אפילו מחופין בכלי ברזל רוח רעה שורה עליהן: das ist/ **Auff den Eßwaaren und Geträncken/ die unter einem Bette seynd/ hält sich der böse Geist auff/ wann sie auch schon mit einem eisernen Gefäß zugedeckt seynd.** Diese Lehre aber werden die Juden nicht in acht nehmen/ mit demjenigen/ was sie den Christen verkauffen/ dann als einmahl in einer ohnweit entlegenen Stadt/ den Juden/ auff Anhalten der Metzger-Zunfft/ verboten worden Fleisch zu verkauffen/ und die Zunfftmeister erfahren/ daß sie doch solches nicht unterliessen/ seynd sie in der Nacht in ein Juden-Haus gegangẽ/ welches deswegen verdächtig war/ und haben etliche Viertheile Fleisch unter einem unflätigen und stinckenden Bette liegen gefunden/ und dieselbige weggenommen/ welches mir des folgenden Tages die gemeldten Zunfftmeister selbsten umständlich erzehlet haben. Es hat also der Jude/ dem es zugehöret/ vermuthlich solches Fleisch dahin geleget/ damit es/ seiner Meynung nach/ von dem unreinen Geiste besudelt werden solte/ und darnach die Christen solche Unreinigkeit essen möchten. Es sey aber hiermit genung von dieser Materie.

Den Juden ist verboten einen Christen zu gaste zu laden.

Was die Frage anbelanget/ ob den Juden erlaubet sey/ einen Christen in ihr Haus zu gaste zu laden? so könte man wol in die Gedancken gerathen/ daß es ihnen erlaubt seyn müsse/ weil die Erfahrung bezeuget/ daß solches bißweilen bey einem und andern geschehe. Aber es ist zu wissen/ daß solche Juden wider ihrer Rabbinen ausdrückliches Verbot handeln/ dañ in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, numero 346. also geschrieben stehet: כל המזמין גוי ומאכילו ומשקהו גורם גלות

גלות לבניו: das ist/ Ein jeder der einen Goi zu Gaste ladet/ und giebt ihm zu essen und zu trincken/ der verursachet/ daß seine Kinder in das exilium oder Elend kommen/ und vertrieben werden. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Sankédrin fol. 104. col. 1. gelesen: כל המזמין גוי לתוך ביתו ומשמש עליו גורם גלות לבניו שנאמר ומבניך אשר יצאו ממך יקחו והיו סריסים בהיכל מלך בבל: das ist/ Ein jeglicher der einen Goi in sein Haus ladet / und wartet ihm auff/ der verursachet/ daß seine Kinder ins Elend kommen/ wie (Esaiæ 39.v.7.) gesagt wird: Und sie werden deine Kinder/ welche von dir kommen werden/ nehmen/ und werden dieselben Kämmerer seyn in dem Pallast des Königs zu Babel. Es wird aber in solchen beyden Orten dieses in Betrachtung des Königs Hiskiæ gesagt/ von welchem Esaiæ 39. gelesen wird/ daß er sich versündiget habe/ weil er des Königs von Babel Merodach-Baladan Gesandte so freundlich empfangen/ und ihnen alles in seinem Hause gewiesen/ und sie gespeiset/ daß seine Söhne deswegen gefangen nach Babel geführet worden; derowegen wird im angezogenen Orte im Talmud gelesen: בשביל שגוים אכלו על שלחנו גרם גלות לבניו: das ist/ Dieweil Heyden bey seiner Tafel gessen haben/ hat er verursachet/ daß seine Söhne seynd gefangen weggeführet worden.

Es dürffen die Juden auch keinen Christen zu einer Hochzeit laden/ worvon in dem Buch Brandspiegel/ in dem 34. Capitel/ fol. 123. col. 2. also geschrieben stehet: דארף מאן זיך גאר ועהר היטן דש מאן קיין ערלים צו ביטן אויף איין חתנה שלמה המלך זאגט אין משלי ובשמחתך אל יתערב זר דאש איז טייטש אין דיינר פרייד ניט עס זול זיך מישן איין פרעמדר. דיא חכמי הקבלה שרייבן ווען דיא מזיקים זעהן דאש איינר פרעמדר אויף דער חתנה איז אונ' זיא זיין פרויליך דא טון זיא שאדן: das ist/ Man muß sich sehr darvor hüten/ daß man keine Unbeschnittene zu einer Hochzeit lade. Der König Salomon sagt in seinen Sprüchwörtern (in dem 14. cap. v. 10.) In deine Freude soll sich kein Fremder einmischen. Diejenigen/ welche die Cabbalam verstehen/ schreiben/ wann die Teuffel sehen/ daß jemand Fremdes auff der Hochzeit ist/ und sie seynd frölich/ da thun sie Schaden. Ja es wird bey den Juden vor eine Sünde gehalten/ wann sie einen Christen zu gaste laden/ dannenhero in der dicken Tephilla fol. 35. col. 1. unter dem Titel Schácharith, unter andern Sünden/ die ein Jude beichtet/ auch dieses gelesen wird: זמנתי גוי ביום טוב das ist/ Ich habe einen Goi auff dem Fest-Tage zu gaste geladen. Und ist eben solches auch in dem zu Ferde gedruckten Büchlein/ welches Sepher mephárésch chataím genennet wird/ in dem Buchstaben Saïn zu finden.

Dieselbe dürffen auch keinen Christen zur Hochzeit laden.

Wer wolte aber gern mit einem Juden essen/ und ihm Ursach geben/ daß er GOtt um Verzeihung solcher vermeinten Sünde anruffen müsse? Es ist ja kein wüstes/ unflätiges/ unsauberes/ und stinckendes Volck unter der Sonnen/ wie die Juden:

Abmahnung daß man mit keinem Juden essen soll.

Juden: wie könte man dann einigen appetit und Lust haben / etwas in seinen Mund zu thun / daß solche garstige Leute in ihren unreinen Händen gehabt haben / bey dessen Geniessung sie einem / aus angebohrnem bitteren Haß / den sie durch ihre Heucheley listig zu verheelen / und geheim zu halten wissen / noch wol Gifft in den Leib / und den gähen Tod wünschen? Wie solte ein Christ einen Juden / der sein abgesagtester Feind ist / und alle Tage hoffet / wann der Messias kommet / daß er ihn jämmerlicher und grausamer weise erwürgen und tödten wolle / und der ihn nur vor einen Hund achtet / und so vielfältig verfluchet / wie oben in dem zweyten Capitel dieses zweyten Theils angezeiget ist worden / so viel würdigen / daß er mit ihm essen möchte? Man pfleget sich ja jederzeit vor seinen Feinden zu hüten / wie viel mehr hat dann ein Christ Ursache / sich vor einem Juden / der nechst dem Teuffel sein ärgster Feind ist / zu hüten / daß ihm nichts böses von ihm wiederfahre / welches gar leichte in Speise und Tranck wiederfahren kan; Ja wie solte man mit einem solchem gottlosen und gifftigen Maul essen und trincken / welches alle Tage unsern werthesten Heyland / in einem Gebet / welches anfängt / עלינו לשבח וגו Olénu leschabbéach &c. (dessen oben in dem 2. Capitel des ersten Theils / pagina 81. &c. Meldung geschehen ist /) zweymahl erschrecklicher weise lästert und schmähet?

In dem Concilio Agathensi ist es verboten mit den Juden zu essen.

Deswegen ist in dem Concilio Agathensi gantz wohl gethan worden / daß man darinnen verboten hat / mit den Juden zu essen / worvon in dem Jure Canonico in dem zweyten Theil der Decreten / in der 28. Causa, in der 1. Quæstion, cap. 14. also geschrieben stehet: Omnes deinceps Clerici sive Laici, Judæorum convivia evitent, nec eos ad convivium quisquam accipiat; quia cum apud Christianos communibus cibis non utantur, indignum atque sacrilegum est eorum cibos a Christianis sumi: cum ea quæ, Apostolo permittente, nos sumimus, ab illis judicentur immunda, ac sic inferiores incipiant esse Christiani, quam Judæi, si nos, quæ ab illis apponuntur, utamur, illi vero a nobis oblata contemnant: das ist / **Es sollen hinführo alle Geistliche und Weltliche der Juden Mahlzeiten meiden / und soll niemand dieselbe zur Mahlzeit nehmen; dann weil sie nicht bey den Christen von einerley Speise essen / so ist es unrecht / und der heiligen Verordnung nachtheilig / daß ihre Speisen von den Christen genossen werden solten / indem diejenigen Speisen / welche wir durch Zulassung des Apostels essen / von ihnen vor unrein gehalten werden / und solcher gestalt die Christen anfangen geringer zu werden als die Juden / wann wir dasjenige geniessen / was von ihnen vorgestellet wird / sie aber dasjenige verachten / was von uns angeboten wird.** Dieses aber sey hiermit genung von dieser Materie.

Das XIII. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ 1. Daß die Zeit/ in welcher der Messias, nach den Weissagungen des alten Testaments/ hat kommen müssen/ schon längstens verflossen sey. 2. Wann er/ nach einiger Rabbinen Lehre/ gebohren sey. 3. Wo er sich/ seither er gebohren ist/ auffhalte. 4. Warumb er bißhero noch nicht gekommen seye. 5. Wann/ wie/ und woher er kommen werde. 6. Was vor Zeichen seiner Zukunfft seyn werden. Und endlich 7. wie viel Messiæ, nach der Juden Meynung/ seyn sollen.

Daß der Meßias schon längstens gebohren und gekommen seyn müsse/ ist nicht allein aus der heiligen Schrifft des alten Testaments/ sondern auch aus der Juden eigenen Büchern leichtlich zu erweisen. Was die heilige Schrifft des alten Testaments angehet/ so wird Genes. 49. v. 10. also gelesen: **Es wir der** Schévet, das ist/ **Scepter von Juda nicht entwendet werden/ noch der** Mechokék, das ist/ **Gesetzgeber von seinen Füssen/ biß daß der** Schiloh, (das ist/ der Messias) **kommet:** und wird durch diese Worte angezeiget/ daß das Königliche Regiment/ und das Synedrium oder der grosse Rath zu Jerusalem/ welcher in siebenzig Persohnen bestanden/ und das höchste Gericht war/ nicht eher auffhören/ und ein Ende nehmen solte/ biß der Messias kommen würde. Denn daß durch den Scepter das Königliche Regiment zu verstehen sey/ solches ist aus der dreyfachen Chaldeischen Ubersetzung dieser Worte/ welche oben in dem vierten Capitel des ersten Theils pagina 208. angezogen worden/ zu finden. Daß durch den Mechokék das Synedrium bedeutet werde/ solches erhellet aus dem Buch Zerórhammór fol. 60. col. 3. in der Parascha Vajechi, allwo über die gedachte Worte: **Noch der** Mechokék **von seinen Füssen**/ also gelehret wird: זה רמז על הסופרים והחכמים והסנהדרין das ist/ **Dieses hat eine Bedeutung auff die Schrifftgelehrten/ und die Weisen/ und das** Synedrium **oder den hohen Rath.** U dim dem Jalkut Schimóni über die 5. Bücher Mosis: stehet fol. 49. col. 3. numero 160. darüber also geschrieben: ומחוקק מבין רגליו אלו ישבי יעבץ שמורין הלכות בארץ ישראל בסנהדרי גדולה שהיא יושבת בחלקו של יהודה שנאמר משפחות סופרים יושבי יעבץ: das ist/ **Durch den** Mechokék oder

Der Meßias ist schon längstens gekommen.

Solches wird bewiesen/ erstlich aus der heiligen Schrifft/ und zwar aus Genes. 49. v. 10.

oder Gesetzgeber unter seinen Füssen/ werden diejenigen verstanden/ welche in Jabez wohneten/ die die Bescheide in dem Lande Israels/ in dem grossen Synedrio oder Rath lehreten/ welches (Synedrium) in dem Theil (des Landes des Stammes) Juda wohnete/ wie (1. Chron 2. v. 55.) gesagt wird: Und die Geschlechter der Schreiber (oder Schrifftgelehrten) die zu Jabez wohneten. Daß aber durch den Schiloh der Messias gemeynet sey/ ist aus gedachten Buch Zerór hammór fol. 37. col. 2. in der Parascha Vajéze zu sehen/ allwo gelesen wird: שילה רמז על מלך המשיח das ist/ Das Wort Schilóh bedeutet den König Messiam, welches auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 59. col. 2. in der Parascha Vajechi, wie in den vorgedachten dreyen Chaldeischen Ubersetzungen der Worte Genes. 49. v. 10. bekräfftiget wird. Nun ist der Scepter/ oder das Königliche Regiment/ dem Stamm Juda schon zur Zeit Christi benommen gewesen/ das Synedrium aber hat nicht lange darnach auch auffgehöret. So folget also daß nach obgedachter Prophecenung Jacobs/ zur selbigen Zeit der Messias habe kommen müssen. In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin wird fol. 98. col. 1. auch gelesen: אמר רבי מלאי משום רבי אלעזר בר שמעון אין בן דוד בא עד שיכלו כל שופטים ושוטרים מישראל: das ist/ Es hat der Rabbi Milai, im Nahmen des Rabbi Eliesers, des Simons Sohn gesagt/ der Sohn Davids (das ist/ der Messias) kommet nicht/ biß daß alle Richter und Befehlhaber von Israel auffhören. Solche aber haben schon längstens ein Ende gehabt/ indem sie anderer Völcker Richter unterworffen seynd.

Item aus Malach. 3. v. 1.

In dem Propheten Malachia wird in dem 3. Capitel v. 1. gelesen: Siehe/ ich will meinen Engel (oder Boten) senden/ der für meinem Angesicht (oder der meinem Angesicht) den Weg bereiten soll: und der HErr den ihr suchet/ wird geschwind zu seinem Tempel kommen/ und der Engel des Bundes/ nach welchem ihr verlanget: und wird dardurch zu vernehmen gegeben/ daß der Messias, in den zweyten Tempel/ der zur Zeit solcher Prophecenung stunde/ geschwind und in kurtzer Zeit kommen solte. Daß aber der Messias durch den Herrn und Engel des Bundes verstanden werde/ solches ist aus des Rabbi David Kimchi Commentario, oder Auslegung über diese Worte zu sehen/ welcher also lehret: האדון הוא מלך המשיח הוא מלאך הברית das ist/ Dieser HErr ist der König Messias, und ist derselbe der Engel des Bundes: welches auch in des Rabbi Saadiæ Buch/ welches Sepher haëmunóth ve hadeóth genennet wird/ fol. 38 col. 3. unter dem Titel Máamar geûlla acharóna zu finden ist/ allwo gelesen wird: ואם לא יבא ויבא בן דוד פתאום כמו שאמר ופתאום יבא אל היכלו האדון אשר אתם מבקשים: das ist/ Und wann er (nemlich der Sohn Josephs) nicht kommet/ so wird der Sohn Davids geschwind kommen/

men/ wie gesagt wird: **Und der Herr/ den ihr suchet/ wird geschwind zu seinem Tempel kommen.** Es wird aber dieser Engel des Bundes auch das Angesicht GOttes genennet/ deswegen in des Rabbi Mosche bar Nachman Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 76. col. 3. in der Parascha Tissa über die Worte Exodi 33. v. 14. **Mein Angesicht wird** (vor dir her) **gehen**/ also geschrieben stehet: פני ילכו מלאך הברית אשר אתם חפצים שבו יראו פני שעליו נאמר בעת רצון עניתיך כי שמי בקרבו׃ das ist/ **Mein Angesicht wird** (vor dir her) **gehen**/ (nemlich) der Engel des Bundes/ welchen ihr verlanget/ in welchem mein Angesicht gesehen wird/ von dem (Esaiæ 49. v. 8.) gesagt wird: **Ich habe dich erhöret zur Zeit des Wohlgefallens.** (Und Exodi 23. v. 21. stehet von demselben geschrieben:) **Dann mein Nahme ist in ihm.** So wird auch in dem Zijóni fol 58. col. 4. in gedachter Parascha Tissa gelesen: פני ילכו מלאך הברית כמבואר das ist/ Durch die Worte/ **Mein Angesicht wird** (vor dir her) **gehen**/ wird der Engel des Bundes verstanden/ wie klar ist. Es bedeutet also das Wort Angesicht/ welches im angezogenen Orte des Propheten Malachiæ cap. 3. v. 1. stehet/ auch den Messiam, den Engel des Bundes/ welcher nach seiner Göttlichen Natur zur Zeit des alten Testaments den Altvätern erschienen ist/ und die Israeliten/ als sie aus Egypten gezogen seynd/ geführet hat/ und vor ihnen her gegangen ist/ und wird er das Angesicht GOttes genennet/ weil er desselben Ebenbild ist/ wie Col. 1. v. 15. und 2. Cor. 4 v. 4. zu sehen ist. Nun aber ist der zweyte Tempel zur Zeit der Verstörung der Stadt Jerusalem/ kurtz nach dem Leiden Christi verwüstet worden. So folget also/ daß der Messias, welcher von dem Propheten Malachia das Angesicht GOttes/ und der Engel des Bundes genennet wird/ vor der Zerstörung des Tempels habe gebohren werden/ und kommen müssen/ zumahlen da im erwehnten Ort Malachiæ gelesen wird/ daß er geschwind kommen solte/ wordurch zu verstehen gegeben worden/ daß er nicht lange ausbleiben würde.

Item aus Danielis 9. v. 24

Uber dieses wird im Propheten Daniel cap. 9. v. 24. gelesen: **Siebenzig Wochen seynd bestimmet über dein Volck/ und deine heilige Stadt/ dem Ubertreten zu wehren/ und die Sünde zu versiegeln/ und die Missethat zu versühnen/ und die ewige Gerechtigkeit zu bringen/ und das Gesicht und die Propheten zu versiegeln/ und den Allerheiligsten zu salben.** Durch den Allerheiligsten aber wird der Messias verstanden/ welches auch der Isaac Abarbenel in seiner Aulegung hierüber/ in seinem Buch Májene jeschúa fol. 64. col. 1. 2. bekennet/ indem er solches erstlich von dem Ort des Tempels/ welcher das Allerheiligste ist genennet worden/ ausleget/ und darauff also schreibet: אז פירוש למשוח קדש קדשים על משיח צדקנו

ולפי שישראל בכלל נקראו קדושים קדושים תהיו קדש ישראל לה' לכן נקרא המשיח שיהיה קדוש מכל ישראל קדש קדשים: das ist/ Oder die Worte/ **Und wird das Allerheilichste gesalbet werden**/ bedeuten den Messiam, der unsere Gerechtigkeit ist/ und weil die Jsraeliten ins gemein heilig genennet werden (dann Levit. 19. v. 2. geschrieben stehet:) **Jhr sollet heilig seyn**/ (und Jerem. 2. v. 3. gelesen wird:) **Jsrael ist dem HErrn heilig**: deswegen wird der Messias das Allerheilichste genennet/ weil er heiliger seyn wird als das gantze Jsrael. So hat auch der Rabbi Asarias in seinem Buch Meór enáim, fol. 139. Mantuaner Drucks/ im dritten Theil/ im 43. Capitel/ darüber also sich verlauten lassen: לחתום חזון ונביא ולהביא משיח צדקנו das ist/ Das Gesicht und die Propheten zu versiegeln/ und den Messiam, der unsere Gerechtigkeit ist/ zu bringen. Woraus zu sehen ist/ daß er durch die ewige Gerechtigkeit den Messiam verstanden habe/ weil er anstatt der Worte des Textes/ **Und die ewige Gerechtigkeit zu bringen**/ geschrieben hat/ und den Messiam, der unsere Gerechtigkeit ist/ zu bringen. Dieweil nun die gedachte 70. Wochen Jahrwochen seynd/ und 490. Jahr auswerffen/ wie solches der Rabbi Saadias, und Aben Esra in ihren Auslegungen darüber anzeigen/ und dieselbe sich zur Zeit des Todes Christi/ oder kurtz hernach geendet/ so folget auch/ daß der Messias zur gedachten Zeit habe gebohren seyn müssen. Anderer Beweiß/ die aus dem alten Testament sonsten noch beygebracht werden könten/ zu geschweigen.

Zweytens wird es bewiesen aus den Rabbinischen Büchern.

Was die Beweise aus den Rabbinischen Schrifften anbelanget/ daß der Messias schon vor gar langer Zeit habe kommen müssen/ so wird in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 97. col. 2. (allwo von der Zeit gehandelt wird/ in welcher der Messias hat kommen sollen/) gelesen: אמר רב כלו כל הקיצין das ist/ Der Raf hat gesagt/ alle Termin (in welchen der Messias hat kommen sollen) haben ein Ende (und seynd verflossen.) Und in gedachtem Tractat Sanhédrin wird fol. 98. col. 2. gefunden: אמר רב אין בן דוד בא עד שתתפשט מלכות הרשעה על ישראל תשעה חדשים שנ' לכן יתנם עד עת יולדה ילדה ויתר אחיו ישובון על בני ישראל: das ist/ Der Raf hat gesagt/ der Sohn Davids kommet nicht/ biß daß das gottlose Reich (das ist/ das Römische Reich) sich neun Monat über Jsrael ausgebreitet hat/ wie (Mich. 5. v. 3.) gesagt wird: **Darum wird er sie übergeben biß zu der Zeit/ wann die/ welche gebähren soll/ wird gebohren haben; aber die übrigen ihrer Brüder werden zu den Kindern Jsraels wieder kehren**: Dann eine Frau gebähret ein Kind erst im Ende des neunten Monats. Also stehet auch im Buch Nézach Jisrael, fol. 31. col. 1. in dem 21. Capitel geschrieben/ daß ermeldter Raf gesagt habe: אין בן דוד בא עד שנתפשט מלכות אדום בכל עולם ט' חדשים וגו' das ist/ Der

Der Sohn Davids kommet nicht/ biß daß das Edomitische (verstehe das Römische) Reich sich von neun Monat in die gantze Welt wird ausgebreitet haben ꝛc. Worvon auch in der zweyten column daselbsten ein mehrers zu finden ist. Und in des Rabbi Isaac Abarbenels Buch Májene jeschúa, wird fol. 76. col. 3. gelesen: אמר בפרק חלק אמר רב יהודה אמר רב אין בן דוד בא עד שתתפשט מלכות הרשעה בעולם ט' חדשים שנ' עד עת יולדה ילדה. זה יורה שהיה מקובל אצלם שסמוך לגאולה יהיה התפשטות האומה הרשעה היא אדום: das ist/ In dem Capitel Chélek (des Talmudischen Tractats Sanhédrin fol. 98. col. 2.) wird gemeldet/ es habe der Rabbi Jehuda berichtet/ daß der Raf gesagt habe/ der Sohn Davids komme nicht/ biß daß das gottlose Reich in der Welt neun Monat lang ausgebreitet werde/ wie (Mich. 5. v. 3.) gesagt wird: **Biß zu der Zeit/ wann die/ welche gebähren soll/ wird gebohren haben.** Dieses lehret uns/ daß sie durch eine tradition, oder mündliche Lehre/ gelernet haben/ daß nahe an (der Zeit) der Erlösung/ das gottlose Volck/ welches Edom ist/ sich ausbreiten werde. Nun aber stehet in dem Talmudischen Tractat Avóda Sára fol. 8. col. 2. geschrieben: מאה ושמונים שנה קודם שנחרב הבית פשטה מלכות הרשעה על ישראל: das ist/ Das gottlose Reich hat sich hundert und achtzig Jahr über Israel ausgebreitet/ ehe der Tempel ist verstöret worden. Und ist solches auch in dem Talmudischen Tractat Schabbáth fol. 15. col. 1. zu finden; und meldet der Rabbi Salomon in seiner Auslegung in beyden Orten/ daß durch das gottlose Reich das Römische Reich verstanden werde. In dem letzten Orte aber lehret er/ daß die Römer 180. Jahr vor der Verstörung des Tempels/ angefangen haben die Juden zu bezwingen/ und unter ihr Joch zu bringen. So wird auch in dem Büchlein Schevet Jehuda fol. 2. col. 1. von der Zeit des Käysers Augusti gelesen: הרומיים בעת ההיא מושלים היו עד סוף העולם das ist/ Die Römer haben zu derselbigen Zeit biß zu der Welt Ende geherrschet. So folget also aus diesem allen/ daß der Messias zur selbigen Zeit habe gebohren werden müssen/ wie er denn auch zur Zeit des Käysers Augusti gebohren ist worden/ wie in dem 2. Capitel Lucæ zu sehen ist.

Uber das schreibet der Rabbi Mosche bar Majemon in seinem Brieff/ welcher Iggéreth hattéman genennet wird/ fol. 126. col. 3. Amsterdamer Drucks/ hinter seinem Buch/ welches Sepher mizvóth heisset/ auff diese weise: ביאתו תהיה כשתתקף יד אדום וערב. וכשתתפשט מלכותם בעולם כמו היום הזה דבר שאין בו ספק ומזה לא יעבור. ודניאל סוף מה שספר מלכות ישמעאל ועמידת מחמד ואחריו ביאת הגואל בסמוך: das ist/ Derselbige (nemlich der Messias) wird kommen/ wann die Edomiter (oder Christen) und die Araber (oder Mahomedaner) die Oberhand haben (und mächtig seyn) werden: und wann ihr Reich in

der Welt sich wird ausgebreitet haben/ gleich wie solches heutiges Tages ist. An dieser Sache ist nicht zu zweiffeln/ und darüber wird er nicht gehen/ (und wird nicht später kommen) Das letzte auch was der Daniel gesagt hat ist von dem Jsmaelitischen (das ist/ Türckischen) Reich/ und dem Stande des Mahomeds (zu verstehen/) und daß kurtz nach demselben der Erlöser kommen werde. Es hat also auch nach dieser Meynung der Messias schon längstens gekommen seyn müssen.

In dem gedachten Talmudischen Tractat Sanhédrin wird fol. 97. col. 1. gelesen: תנא דבי אליהו ששת אלפים שנה הוי עלמא שני אלפים תהו שני אלפים תורה שני אלפים ימות המשיח ובעוונותינו שרבו יצאו מהם מה שיצאו: das ist/ Die vom Hause Eliæ lehren/ die Welt werde sechs tausend Jahr stehen/ zwey tausend sollen wüste (oder leer und ohne Gesetz/ wie es der Rabbi Salomon ausleget) seyn/ zwey tausend (aber die Zeit) des Gesetzes/ und zwey tausend die Tag des Messiæ seyn/ aber wegen unserer vielen Sünden seynd darvon verflossen/ welche verflossen seynd. Hierüber schreibet der Rabbi Salomon in seinem Commentario wie folget: ק"עב שנה קודם השלמת ד' אלפים נחרב הבית ולסוף אותן ק"עב נשלמו שני אלפים תורה וגו' ושני אלפים שנות המשיח שלאחר שני אלפים תורה הוה דינו שיבא משיח ותכלה מלכות הרשעה ויבטל השיעבוד מישראל. אבל בשביל עוונותינו שרבו לא בא משיח לסוף ד' אלפים ויצאו מה שיצאו שעדין הוא מעוכב לבא: das ist/ Hundert und zwey und siebenzig Jahr/ ehe sich die vier (erste) tausend Jahr geendet haben/ ist der Tempel verstöret worden/ und am Ende solcher 172: Jahre seynd die 2000. Jahr des Gesetzes vollendet worden ꝛc. Was aber die 2000. Jahr der Tage des Messiæ betrifft/ so wäre es billich gewesen/ nach den 2000. Jahren des Gesetzes/ daß der Messias hätte kommen/ und das gottlose Reich auffhören/ und die Dienstbarkeit Jsraels ein Ende nehmen sollen/ aber wegen unserer vielfältigen Sünden/ ist er am Ende der vier tausend Jahre nicht gekommen/ und seynd von denselben diejenigen verflossen/ welche vergangen seynd/ und wird er noch auffgehalten zu kommen. Hiervon kan auch das Buch Caphtor uphérach fol. 143. col. 1. auffgeschlagen werden. Die gedachten Worte des Hauses Eliæ seynd auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 9. col. 1. zu finden/ und schreibet der Rabbi Salomon daselbsten in seinem Commentario darüber auff diese Weise: ששת אלפים שנה נגזר על העולם להתקיים כמנין ימי השבוע וביום השביעי שבת ובשביעה אלפים נוח לעולם. שני אלפים הראשונים נגזר עליו להיות תוהו בלא תורה. ושני אלפים תורה בלא ימות המשיח: ושני אלפים ימות המשיח וגו': das ist/ Es ist bestimmet daß die Welt 6000. Jahr stehen soll/ nach der Zahl der Tage der Wochen/ aber an dem siebenden Tage ist der Sabbath/ und in der siebenden tausenden Jahrzeit ruhet die Welt.

Welt. Uber die erste 2000. Jahr ist es bestimmet worden/ daß sie solten wüste und ohne Gesetz seyn: und 2000. Jahr solten die Tage des Gesetzes/ ohne die Tage des Messiæ seyn/ und 2000. Jahre die Tage des Messiæ &c. Wir sehen also hieraus daß der Messias habe kommen sollen/ als die Welt 4000. Jahr gestanden. Der wahre Messias aber/ unser Heyland Christus JEsus ist um dieselbige Zeit gebohren worden/ und in dem Jahr 3950. oder nach andern 3963. in die Welt gekommen.

Obiges alles hat die Juden schon längstens dergestalt in ihren Gewissen überzeuget/ daß sie haben gestehen müssen/ daß der Messias schon längstens gebohren sey/ dannenher schreibet der Aben Esra in seiner Auslegung über den Propheten Esaiam, über die Worte des 52. Capitels/ v. 13. **Siehe mein Knecht wird weislich handeln/** auff diese weise: רבים פירשוהו על משיח שאמרו קדמונינו ז"ל כי ביום שחרב בית המקדש נולד משיח והוא אסור בזיקים: das ist/ Viel haben diese Worte von dem Messia ausgeleget/ dieweil unsere Alten/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ daß der Messias an demjenigen Tage gebohren sey/ in welchem der Tempel ist verstöret worden/ und daß er an Ketten angebunden sey. Und in seiner Auslegung über die Worte Cantic. 7. v. 5. **Der König ist/ (wie) gebunden an die Gänge/** lehret er: הוא המשיח שהוא אסור כאשר העתיקו קדמונינו כי ביום שחרבה ירושלים נולד: das ist/ Dieser (König) ist der Messias, welcher angebunden ist/ wie es unsere Alten übersetzet haben/ dann er ist zur Zeit/ als Jerusalem verstöret worden/ gebohren worden.

Die Rabbinen lehren der Messias sey gebohren/ als der Tempel verstöret worden.

Hiermit stimmet auch dasjenige überein/ was in dem Buch Nézach Jisraël fol 57. col. 3. in dem 50. Capitel gefunden wird/ allwo die Worte also lauten: ביום שחרב הבית נולד המשיח כמו שהתבאר למעלה: das ist/ Zur Zeit/ da der Tempel ist verstöret worden/ ist der Messias gebohren/ wie solches oben erkläret ist. Und fol. 38. col. 1. in dem 25. Capitel daselbsten wird also gelesen: עובדא הוה בחד בר נש דהוי רדי געת תורתא עבר עליו חד ערבי אמר ליה מה את אמר ליה יהודאי אנא אמר ליה שרי תורך ושרי פדנך אמר ליה למה אמר ליה דבית מקדשן דיהודאי חרב אמר ליה מנא ידעת אמר ליה מגעיית דתורך עד דעסק עמיה געת זימנא אחריתי אמר ליה אסור תורך אסור פדנך דאתילד פריקהון דיהודאי אמר ליה ומה שמיה אמר ליה מנחם שמיה ואבוי מה שמיה אמר ליה חזקיה אמר ליה והיכן שריה אמר ליה בבירת ערבא בבית לחם יהודה: das ist/ Es hat sich eine Geschicht mit einem Menschen zugetragen/ als er (seinen Acker) pflügte/ daß seine (eine) Kuhe schrye/ da gieng ein Araber vor ihm vorbey/ und sprach zu ihm/ wer bist du? und er antwortete ihm/ ich bin ein Jude. Da sagte der Araber zu ihm/ mache deine Kuhe los/ und mache dein Joch los. Der Jude fragte/ aus was Ursache soll ich das thun? der Araber gab ihm zur Antwort/ dieweil der Tempel der Juden verstöret ist. Der Jude fragte/ woher weist du

Was sich zwischen einem Araber und Juden wegen des Meßiä zugetragen haben soll.

das? Der Araber antwortete/ von dem Geschrey deiner Kuhe. Indem er also mit ihm umgieng/ schrye die Kuhe zum zweyten mahl/ und der Araber sprach zu dem Juden/ binde deine Kuhe wieder an/ und binde dein Joch wieder an/ dann der Erlöser der Juden (der Messias) ist gebohren. Da fragte ihn der Jude/ wie er (nemlich der Erlöser) heisse? und er antwortete ihm/ er heisse Menáchem, (das ist/ Tröster.) Er fragte ihn auch/ wie desselben Vater heisse? und er sprach/ er heisse Hiskias, Weiter fragte ihn der Jude/ wo er sich dann auffhalte? und er antwortete ihm/ in Bethlehem Juda/ in eines Arabers Hause. Eben solches ist auch in Echa rábbathi, fol. 300. col. 1. zu finden/ allwo kurtz darauff dieses folget: אמר רבי אבון למה לי ללמוד מן ערביי ולאו מקרא מלא הוא דכתיב והלבנון באדיר יפול וכתיב בתריה ויצא חוטר מגזע ישי ונצר משרשיו יפרה: das ist/ Der Rabbi Abbun hat gesagt/ warum soll ich dieses von einem Araber lernen? ist es dann nicht ein völliger Versickel der Bibel? wie (Esajæ 10. v. 34) geschrieben stehet: Und der Libanon wird durch den Starcken fallen. (So wird auch Es. 11. v. 1. gelesen:) Und es wird eine Ruthe ausgehē von dem Stam̃ Isai/ und ein Zweig aus seiner Wurtzel Frucht bringen. Welche Worte in dem Commentario Mattenóth Kehúnna also erkläret werden: למה לי ללמוד מאותו ערבי שביום שנחרב הבית בו ביום נולד משיח: das ist/ Warum solte ich von selbigem Araber lernen/ daß an dem Tage/ in welchem der Tempel ist verstöret worden/ der Messias gebohren sey? Als wolte er sagen/ dieses weiß ich ohne das wol. Wiewol nun die Sache/ die sich mit dem gedachten Araber zugetragen haben soll/ eine Jüdische Fabel ist/ so ist doch aus demjenigen/ was die Juden darüber schreiben/ klärlich zu sehen/ daß sie bekennen/ daß der Messias zur Zeit der Verstörung des Tempels gebohren sey.

Deswegen haben sie kurtz hernach den Betrüger Bar Cóchaf vor den Meßiam angenommen.

Dieweil nun die Juden nach der Verstörung des Tempels gewust haben/ daß die Zeit vorbey war/ in welcher der Messias hat sollen gebohren werden/ und geglaubet haben/ daß er gebohren sey/ so haben sie 52. Jahr/ nachdem die Stadt Jerusalem verwüstet war/ einen/ der sich בר כוכב Bar Cóchaf, das ist/ einen Sohn des Sterns genennet/ und in der Stadt Bither vor den Messiam ausgegeben hat/ vor den wahren Messiam angenommen/ von welchem sie aber sehr seynd betrogen worden/ deswegen sie ihn auch nachgehends בר כוזבא Bar Cosifa, oder Ben-Cosifa, das ist/ einen Sohn der Lügen genennet haben/ weil er sie mit Lügen angeführet/ und in das gröste Elend gebracht hat/ worvon in dem Buch Zémach David, im ersten Theil/ fol. 27. col. 1. Franckfurter Drucks also geschrieben stehet: בן כוזיבא הנקרא בר כוכבא מוד ברומיים ועשה את עצמו משיח ועל כן נקרא בר כוכבא מפני שדרש ואמר שעליו נאמר דרך כוכב מיעקב וגו' ורבי עקיבא עצמו כאשר ראהו אמר עליו היינו מלכא משיחא כדאיתא באיכה רבתא בפסוק בלע אדני׳ והיהודים אשר בביתר משחוהו וכתרוהו

וכתרוהו עליהם למלך ופרקו את עול הרומיים מעל צוארם ועשו הרג רב ברומיים וביונים אשר באפריקא עם גדול ורב כחול אשר על שפת הים אשר לא יספר. וכן עשו במצרים גם תושבי אלכסנדריאה של מצרים הרגו גם הם ברומיים לדברי בעל מאור עינים פרק י"ב יותר ממאתים אלף איש. והיהודים אשר בגפרי היא ציפרן הרגו גם הם כל הגוים עד בלתי השאיר להם שריד עד שקיסר טריאנוס שלח עליהם את שר צבאו בן אחותו אדריאנוס ועשה בהם הרג רב אשר לא נשמעה ולא נראתה לא בימי נבחראדן ולא בימי טיטוס: das ist/ Der Ben Cosifa, welcher sich Bar Cóchaf genennet hat/ war (im Jahr 3880. nach der Erschaffung der Welt/) wider die Römer auffrührisch worden/ und gab sich vor den Mesfiam aus. Er wurde aber deswegen Bar Cóchaf, das ist/ ein Sohn des Sterns geheissen/ dieweil er sagte/ daß die Worte (Numer. 24. v. 17.) Es wird ein Stern aus Jacob daher treten ⁊c. von ihm gesagt seyn. So sprach auch der Rabbi Akkiva selbsten/ als er ihn gesehen hatte/ von ihm/ dieser ist der König/ der Meßias/ wie in Echa rábbetha (fol. 302. col. 1.) über die Worte (Thren. 2. v. 2.) Der HErr hat alle Herrlichkeit Jacobs ohne Gnade verderbet/ zu sehen ist. Und die Juden/ welche in Bither waren/ salbeten ihn/ und kröneten ihn zum Könige über sie/ und wurffen das Joch der Römer von ihrem Hals/ und brachten sehr viel Römer und Griechen um/ welche in Africa waren/ und tödteten eine grosse Menge Volcks/ wie der Sand am Ufer des Meers/ der nicht gezehlet werden kan. Eben also machten es auch in Egypten diejenigen (Juden/) welche zu Alexandria in Egypten wohneten/ und brachten dieselbigen/ nach der Aussage des Rabbi Asariæ in seinem Buch Meór enáim, in dem 12. Capitel/ mehr als zwey mahl hundert tausend Menschen um das Leben. So tödteten auch die Juden/ welche in (der Insel) Cypern wohneten/ alle Gojim oder Völcker/ biß daß keiner mehr von denselben übrig blieb; biß daß der Käyser Trajanus seinen General oder Feldherrn/ den Adrianum, welcher seiner Schwester Sohn war/ wider sie schickte/ der so viel umbrachte/ daß es niemahlen/ weder zu den Zeiten des Nebusar Adan, noch des Titi erhöret oder gesehen ist worden.

Wie es dazumahl hergegangen sey.

Wie viel Römer/ Griechen/ und andere Juden getödtet worden.

Daß aber solches 52. Jahr nach der Verstörung der Stadt Jerusalem geschehen sey/ ist fol. 28. col. 1. in gedachtem Buch Zémach David, kurtz nach dem vorhergehenden in gedachtem numero 880. zu sehen. Und kan von solchem Bar Cosifa, auch das Büchlein Kabbaláth haraabhad fol. 59. col. 2. und das Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 21. col. 2. wie auch das Buch Echa rábbathi fol. 302. col. 1. 2. 3. auffgeschlagen werden/ in welchem letzten Ort viel von demselben/ und seiner gehabten Macht zu lesen ist. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 97. col. 2. gelesen/ daß er drittehalb Jahr regieret habe. Wie viel Juden aber in der Stadt Bither umkommen und getödtet worden seyn/ solches

Solches hat sich 52. Jahr nach der Verstörung der Stadt Jerusalem zugetragen.

Wie viel Juden in der Stadt Bither um das

ist

Leben gekommen seyn.

ist in dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 57. col. 2. gemeldet/ allwo über die Worte Genes. 27. v. 22. **Die Stimme ist Jacobs Stimme/ aber die Hände seynd Esaus Hände**/ gelesen wird: קול יעקב זה אספסינוס קיסר שהרג בכרך ביתר ארבע מאות רבוא ואמרי לה ארבעת אלפים רבוא והידים ידי עשו זו מלכות הרשעה שהחריבה את בתינו ושרפה את היכלינו והגלתנו מארצנו: das ist/ **Die Worte/ die Stimme ist Jacobs Stimm**/ bedeuten den Käyser Vespasianum, welcher in der Stadt Bither vierzig mahl hundert tausend/ oder/ wie andere sagen/ vierzig tausend mahl tausend Menschen umgebracht hat. Und die Worte: **Aber die Hände seynd Esaus Hände**/ bedeuten das gottlose (verstehe das Römische) Reich/ welches unsere Häuser verstöret/ und unseren Tempel verbrannt/ und uns aus unserem Lande vertrieben hat. Es wird aber hier in dem Talmud irriger weise der Nahmen Vespasianus vor Adrianus gesetzet/ dann die Stadt Bither nicht durch den Vespasianum, welcher Jerusalem 52. Jahr zuvor verstöret/ sondern durch den Adrianum eingenomen worden.

Wie Volckreich die Stadt Bither gewesen sey.

Wie Volck-reich aber die Stadt Bither gewesen sey/ solches ist aus fol. 58. col. 1. des gedachten Tractats Gittin zu sehen/ allwo geschrieben stehet: ארבע מאות בתי כנסיות היו בכרך ביתר ובכל אחת ואחת היו בה ארבע מאות מלמדי תינוקות וכל אחד ואחד היו לפניו ארבע מאות תינוקות של בית רבן: das ist/ In der Stadt Bither waren vier hundert Häuser der Versammlung (oder Synagogen/) und in einer jeden Synagog oder Schule waren vier hundert (Schulmeister/) welche die Kinder lehreten/ und ein jeder (Schulmeister) hatte vier hundert Schulkinder vor sich. Es waren also/ nach dieser Lehre des Talmuds/ hundert und sechzig tausend Schulmeister/ und vier und sechzig tausend mahl tausend Kinder daselbsten/ die in die Schule giengen. Ob aber hierinnen nicht eine von den grossen Talmudischen Lügen stecke/ lasse ich jederman darüber urtheilen. In Echa rabbathi wird fol. 302. col. 3. diese Sache anders gelesen/ und lauten die Worte allda wie folget: חמש מאות בתי סופרים היו בביתר וקטן שבהם לא היה פחות משלש מאות תינוקות והיו אומרים אם יבאו השונאים עלינו במכתבין הללו אנו יוצאין ודוקרין אותם: das ist/ Es waren fünff hundert Schulhäuser in der Stadt Bither, und in dem kleinesten derselben waren nicht weniger als drey hundert Kinder/ welche sprachen/ wann die Feinde wider uns kommen/ so wollen wir mit unsern Federmessern hinaus gehen/ und dieselbigen damit erstechen. Nach diesem wären/ drey hundert Kinder in einer Schulen gerechnet/ in allem nicht mehr als hundert uñ funffzig tausend Kinder daselbsten in die Schule gegangen/ welches wahr seyn kan. Und ist hieraus zu sehen/ was vor eine grosse Menge Volcks um des falschen Messiæ willen um das Leben gekommen sey/ welches ihnen billich wiederfahren ist/ weil sie den wahren Messiam Christum Jesum nicht haben erkeñen/ und vor ihren Erlöser annehmen wollen.

Von andern Betrügern/ welche sich vor den Messiam ausgegeben haben.

So seynd sie auch von dergleichen Betrügern/ welche sich vor den Messiam ausgegeben haben/ nach

nach solcher Zeit noch offt angeführet / und von einigen derselben in grosses Unglück gebracht worden / von welchen ich hier kürtzlichen Bericht erstatten will.

Von einem Juden in Franckreich.

Im Jahr Christi 1137. hat sich ein leichtfertiger Jude in Franckreich vor den Meßiam ausgegeben / von welchem in des Rabbi Mosche bar Majemons Brieff / welcher Iggéreth Hattéman genennet wird / schier im Ende fol. 127. col. 4. Amsterdamer Drucks / in quarto, allwo von einigen solchen Betriegern gehandelt wird / also geschrieben stehet: קודם זה כמו ל' שנה עמד אחד בצרפת ואמר שהוא משיח ועשה אותות לפי סברתם והרגוהו הצרפתים והרגו עמו כלל מקהילות הקדש: d. i. Dreyßig Jahr vor diesem / (nemlich dem Betrieger / der sich in Corduba in Spanien vor den Meßiam ausgegeben hat /) ist einer in Franckreich auffgestanden / welcher gesagt hat / daß er der Meßias sey / und hat derselbe nach ihrer (nemlich der Juden) Meynung Wunder gethan. Es haben aber die Frantzosen denselbigen umgebracht / und mit ihm gantze heilige Versammlungen und Gemeinden getödtet. Von diesem Böswicht lässet sich der Rabbi Salomon ben Virga in seinem Büchlein Schévet Jehúda fol. 35. col. 2. allwo er auch einiger meldung thut / die sich vor den Meßiam ausgegeben haben / gleichfalls also verlauten: וכן בצרפת עמד איש ונהרגו עליו כמה קהילות das ist / In Franckreich hat sich auch ein Mann solcher gestalt auffgeworffen / und seynd um seinet wegen viel Gemeinden um das Leben gekommen. Eben solches ist auch im Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 34. col. 1. zu finden.

Von einem Juden in Persien.

Im Jahr Christi 1138. hat sich ein Jude in Persien vor den Meßiam auffgeworffen / von welchem im gedachten Büchlein Schévet Jehúda fol. 35. col. 2. und fol. 36. col. 1. 2. also geschrieben stehet: במלכות פרס בזמן אחר קם איש יהודי ועשה עצמו משיח והצליח מאוד וקבץ אליו עם רב מישראל וכי שמע המלך כל תקפו יכי כוונתו להלחם עמו שלח וקבץ ליהודים שבארצו ואמר להם שאם לא יעשו עם האיש ההוא שיסתלק מעליו שידעו נאמנה שיעביר את כלם בחרב רעה וישמיד טף ונשים ביום אחד אז נקבצו יחדיו כל עם ישראל והלכו אל האיש ההוא ונפלו לפניו ארצה והתחננו מאד וצעקו ובכו שישוב מדרכו ולמה ישים עצמו בסכנה וכל עניי עמל כי כבר נשבע המלך להעבירם בחרב ואיככה יוכל יראה ברעת כל קהלות פרס. השיב אני באתי להושיע אתכם ולא אביתם ולמי יראתם ומי יעמוד לפני ומה יעשה המלך פרס גלא ירא ממני וכחרבי. שאלו לו מה המופת שהוא משיח והשיב כי הוא מצליח ואין למשיח צורך אות אחר השיבו הרבה עשו כן ולא הצליחו אז שלחם מעל פניו בחמה עזה. ביום השני שבו לפניו בתענית וקטניהם לפניהם לשיכמרו רחמיו אז אמר למען רחמי הקטנים האלה כן אעשה אם יתן לי מלך פרס ההוצאות שהוצאתי להכנס מלחמה זו אשוב אל מקומי ולא אזיקנו. אמרו לו היהודים ואיך מלך אדיר כמו מלך פרס יכנע לתת הוצאות לאיש יהודי השיב הארור משיח השקר ואמר אם תשובו פעם שנית אפילו יתן לי כל ההוצאות וחצי מלכותו לא אתפייס. וכי ראו היהודים רוע לבבו ואין טענת אמת מועיל הלכו מרים ובוכים לפני המלך ואמרו אדוננו המלך בבקשת השרה וכתר המלוכה אין דת ולא טעם יספיק להעביר השטות למי שנשתטה בו האיש ההוא ראינו בו כי הוא הענין זה שטות מחלט אננו שומע בקולנו

וככל מה שאמרנו לו כי שם נפשנו בסכנה עצומה ואנחנו נקיים ועל זה נפלינו אנחנו כי איך ישית אדוננו את לבו לדברי השוטה כי יפלו באשר אין לו תלים וכמו האילן הנופל כאשר אין לו שרש׃ דברים דברנו אל האיש ההוא מספיקים לשבר לב האבן והוא בסכלותו עומד ואמר לנו שאם יתן לו אדוננו כל מה שהוציא לעשות מלחמה זו ישוב לארצו ויספיק כל זה להעיד איך הוא שוטה מפורסם׃ השיב המלך למה קראתם אותו שוטה על זה ואם העני אין לו אתצרות והוציא הוצאות בערבון ובטחון נצוח המלחמה והוא שב לדרכו מה יעשה אם לא כדרך זו לכן מהרו ושובו אל האיש ההוא ואמרו לו כי מתרצה אני במה שהוא שואל וישלח בבטחון ואמונה איש אחד עם פנקסו ומיד אשלח לו במעות יפים וכן נעשה׃ אחר ששב האיש ההוא ונתבטלה המלחמה צוה המלך וקבץ כל היהודים אשר במלכותו ואמר להם אחד מכם בא אלי להלחם בי וספרו לי שהיה בהסכמת כלכם ולא השבתם כי הרעה ישוב נגד פניכם׃ השיבו היהודים טענות מספיקות ולא הועיל וסוף כל הדברים אמר להם תנו לי ההוצאות מיד ואחרי כן אדעה מה לעשות לכם וכאשר שבו לפיים ולדבר צוה ויתפשו כל ראשיהם במאסר הזק ומתוך הצרה הוצרכו לתת הכסף ורבים מהם היו מוכרים את בניהם למלאות הכסף ואחר שנתנו לו מה ששאל אמר שבעד עלבונו יקבלו הם עלבון זה שילכו היהודים יחפים ושלא ילכו במכנסים אלא עד הירך׃

das ist / In einer andern Zeit machte sich ein Jude in Persien auff / und gab sich vor den Meßiam aus / und er hatte Glück / und versammlete ein grosses Volck von Israeliten. Als nun der König von desselben Macht gehöret und vernommen hatte / daß sein Absehen zum Krieg wider ihn gerichtet war / ließ er die Juden in seinem Lande zusammen kommen / und sprach zu ihnen / wann sie nicht machen würden / daß dieser Mann von ihm abgehalten werde / so solten sie gewiß wissen / daß er sie alle mit dem Schwert hinrichten / und ihre Weiber und Kinder in einem Tag umbringen lassen wolte. Da versammlete sich das gantze Volck Israels / und sie giengen zu demselbigen Mann / und fielen vor ihm auff die Erde / und baten ihn sehr / mit schreyen und weinen / daß er von seinem Wesen abstehen solte / (und stelleten ihm vor /) warum er sich selbsten / wie auch das arme Volck in Gefahr setzen wolte / dieweil der König schon geschworen habe / daß er sie mit dem Schwert tödten lassen wolte; und wie er doch das Unglück aller Gemeinden in Persien ansehen könte. Hierauff antwortete er ihnen / ich bin kommen / euch zu erlösen / und ihr wollet nicht. Vor wem fürchtet ihr euch? und wer wird vor mir bestehen können? und was will der König in Persien thun! fürchtet er sich nicht vor mir / und vor meinem Schwert? Da fragten sie ihn / was er vor ein Zeichen (oder Wunder) thun könte / (um zu beweisen / daß er der Meßias sey?) und er antwortete / (sein Zeichen sey dieses /) dieweil er glücklich sey / und habe der Meßias kein anderes Zeichen vonnöthen. Als sie ihm aber zur Antwort gaben / daß viel dergleichen gethan haben / aber unglücklich gewesen seyn / hat er sie mit hefftigem Zorn von sich gehen lassen. Des andern Tages kamen

sie

sie wieder mit fasten vor ihn/ und hatten ihre kleine Kinder vor ihnen/ damit er sich erbarmen mögte; da sprach er/ aus Mitleiden gegen diese kleine Kinder will ich es also machen/ (wie ihr es verlanget/) wann der König von Persien mir die Unkosten wieder erstattet/ welche ich/ in diesen Krieg mich zu begeben/angewendet habe/ so will ich wieder in meinen Ort gehen/ und ihm keinen Schaden zufügen. Als aber die Juden zu ihm sagten/ wie solte ein so mächtiger König/ wie der König in Persien ist/ sich solcher gestalt demüthigen/ daß er einem Jüdischen Mann die Unkosten gebe? da antwortete der verfluchte falsche Meßias/ und sprach/ wann ihr wieder kommet/und derselbe mir schon alle Unkosten/ und sein halbes Königreich geben wolte/ so will ich doch nicht zu frieden seyn. Nachdem nun die Juden sein böses Gemüth gesehen hatten/ und daß keine wahre Vorstellung helffen wolte/ giengen sie betrübt und weinend vor den König/ und sprachen zu ihm/ o unser Herr König! dieweil dieser Mensch die Herrschafft und Königliche Krone verlanget/so ist kein Gesetz noch Vernunfft genugsam/diesem Mann die Thorheit/ damit er eingenommen ist/ zu benehmen. Wir sehen an ihm/ daß er hierinnen gantz närrisch ist; er höret uns/ und alles/ was wir ihm sagen/ nicht an/ daß er uns in grosse Gefahr des Lebens setze. Wir seynd aber unschuldig/ und verwundern wir uns/ daß unser Herr (der König) die Worte dieses Narren zu Gemüth ziehet/ dann wann er ihn gehen lässet/ so wird er von sich selbsten fallen/ gleichwie wir an allen unwahren Worten finden/ daß sie zu nichts werden/ dieweil die Lügen nicht bestehen kan/ gleichwie ein Baum fället/ der keine Wurtzeln hat. Wir haben gegen diesen Mann solche Reden gebrauchet/ welche ein steinernes Hertz brechen könten/ er bleibet aber in seiner Narrheit beständig/ und hat zu uns gesagt/ wann unser Herr (König) ihm alle Unkosten wieder geben wolte/ die er zu dem Krieg angewendet hat/so wolte er wieder in sein Land gehen/und ist dieses alles genugsam/zu bezeugen/ daß er ein offenbahrer Narr sey. Da antwortete der König/ warum heisset ihr ihn deswegen einen Narrn? der arme Mensch hat (kein Geld und) keinen Schatz mehr/ dieweil er alles/was er gehabt hat/in Hoffnung des Siegs/zum Krieg angewendet hat/ was soll er aber jetzunder thun/ wann er seinen Weg gehen (und vom Krieg abstehen) soll/ wann er es nicht also machet? deswegen eilet/ und gehet wieder zu diesem Mann/ und saget ihm/ daß ich ihm dasjenige verwillige/ was er begehret/ und daß er sicher und vertrauter weise einen Mann mit seiner Verzeichniß (der Unkosten) schicke/ so will ich sie ihm alsobald an schönem Geld senden: welches auch

geschahe. Nachdem nun derselbige Mann (nach empfangenen Geld) wieder zurück gieng/ und der Krieg wieder auffgehoben wurde/ ließ der König durch einen Befehl alle Juden in seinem Reiche versammlen/ und sprach zu ihnen/ es ist einer von euch wider mich gezogen/ mich zu bekriegen/ und ist mir erzehlet worden/ daß solches mit eurer aller Bewilligung geschehen sey/ und habt ihr nicht bedacht/ daß das Unglück über euch kommen werde. Da brachten die Juden genugsame Ursachen vor/ (sich zu entschuldigen/) es wolten aber dieselbe nicht helffen. Endlich sagte der König zu ihnen/ gebt mir das ausgelegte Geld alsobald wieder/ darnach werde ich wissen/ was ich mit euch zu thun habe. Als sie aber denselben besänfftigen und wiederreden wolten/ befahl er/ daß man die Führnehmsten derselben in starcke Bande ins Gefängniß legen solte/ und seynd sie durch solches Elend gezwungen worden/ die Summa zu erlegen: viel aber derselben haben ihre Kinder verkaufft/ damit sie die Summa zusammen brächten. Nachdem sie aber demselben alles gegeben hatten/ was er gefordert hatte/ sprach er/ daß sie vor den Schimpff/ den sie ihm angethan hätten/ diesen Spott über sich nehmen müßten/ daß die Juden barfuß gehen/ und die Hosen nur biß an die Hüffte tragen solten.

Von einem Betrieger in Spanien.

Im Jahr Christi 1157. hat sich ein Jude in Spanien/ in der Stadt Corduba, vor den Meßiam ausgegeben/ von welchem der Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem obgedachten Brieff Iggéreth hattéman, fol. 127. col. 3. 4. also schreibet: וקודם זה כמו עשר שנים עמד בארצות ספרד במדינת קורטובה איש אחד ואמר שהוא משיח: das ist/ Bey zehen Jahr vor diesem (nemlich vor einem/ der sich zu Fez vor den Meßiam auffgeworffen hat/) ist ein Mann in Spanien in der Landschafft von Corduba auffgestanden/ welcher gesagt hat/ daß er der Meßias sey. Hiervon stehet im Büchlein Schévet Jehúda fol. 35. col. 2. auch also geschrieben: וקודם זה עשר שנים עמד משיח במדינת קורדובה וכמעט היתה כליה בשארית ישראל: das ist/ Zehen Jahr zuvor ist ein Meßias im Lande Corduba entstanden/ und wären schier die übrige von Jsrael dardurch umgebracht worden. Ein gleiches ist in dem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 34. col. 1. zu finden.

Wie sich einer im Königreich Fez vor des Meßiä Gesandten ausgegeben habe.

Im Jahr Christi 1167. hat sich auch ein solcher Betrieger im Königreich Fez sehen lassen/ von welchem der gedachte Rabbi Mosche bar Majemon in seinem erwehnten Brieff fol. 127. col. 3. sich also vernehmen lässet: כמו כן עמד איש אחד במערב במדינת פאס היום מ"ה שנה ואמר שהוא מבשר ושלוחו של משיח ואמר שבאותה שנה יגלה ולא יצא דברו לאור ונתחדשו לישראל בגללו צרות: das ist/ Also ist auch ein Mann gegen dem Niedergang/ in dem Lande Fez vor 45. Jahren auffgestanden/ welcher gesagt hat/ daß er ein frölicher Bote und

und Gesandter des Meßiâ sey/ und hat er gemeldet/ daß derselbe in selbigem Jahr sich offenbahren würde; es ist aber seine Aussage nicht an das Licht gekommen/ und ist den Israeliten seinetwegen grosses Elend widerfahren. Hiervon kan auch das Büchlein Schévet Jehúda fol. 35. col. 2. auffgeschlagen werden.

Im gedachten Jahr 1167. ist auch ein Jude in Arabien mit solchem Betrug umgegangen/ von welchem der besagte Rabbi Mosche bar Majemon in seinem Brieff/ den er an die Juden zu Marsilien geschrieben hat/ wie in des Buxtorffs Institutione epistolari Hebraica, pagina 453. und 454. zu sehen ist/ also schreibet: Wie sich ein Jude in Arabien vor des Meßiâ Gesandten ausgegeben habe.

ועל עסקי המשיח אשר זכרתם משמי לא היה כך המעשה כמו ששמעתם ולא במזרח היה אלא בארץ תימן עמד איש אחד יש לדבר זה כ״ב שנה ואמר שהוא שלוחו של משיח מישר הדך לפני ביאתו ואמר להם כי המלך המשיח הוא יתגלה בארץ תימן ונתקבצו אנשים רבים יהודים וערבים עמו והיה מסבב בהרים והיה מטעה אותם ואומר להם תמיד בואו עמי ונצא לקראת המשיח כי הוא שלחני אליכם לישר דרך לפניו וכתבו אלי אחינו שבארץ תימן כתב גדול והודיעו לי משפטו ודרכו ותידושיו שחדש להם בתפילות ומה היה אומר להם ואמרו לי שכבר ראו מנפלאותיו כך וכך ושאלו לי על זה והבנתי כל הדברים והכרתי מתוך דברי כתבם שאותו האיש העני חסר דעת אבל היה ירא שמים ואין בו חכמה כלל וכל מה שאומרים שעשה או נראה על ידו הכל שקר וכזב ופחדתי על היהודים משם וחברתי להם כמו שלשה קונטרסין בענין המלך המשיח וסימניו וסימני הזמן שיתראה בו והזהרתי אותם שיזהירו זה האיש שמא יאבד הוא ויאבד הקהלות׃ כללו של דבר לאחר שנה נתפש וברחו ממנו כל הנלוים אליו ויאמר לו מלך אחד ממלכי הערביים אחר שתפשו מה זאת עשית אמר לו אדוני המלך אמת אני אומר כי בדבר י״י עשיתי, אמר לו המלך מה מופת שלך ענה ואמר לו אדוני המלך תחוך ראשי ואחר כך אחיה ואקום ואהיה כבראשונה׳ אמר לו המלך אין לך מופת גדול מזה ואם הוא כך אני וכל העולם נאמין בודאי שדבריך כלם אמתיים וטובים ונכוחים ושקר נחלו אבותינו הבל ואין בם מועיל׃ מיד גזר המלך וצוה ואמר קחו לי חרב ויביאו החרב לפני המלך וצוה ותתכו את ראשו ונהרג אותו העני תהא מיתתו כפרה עליו ועל כל ישראל ונענשו היהודים ברוב המקומות ממון גדול׃ ועד עתה יש שם חסרי הדעת אומרים עתה יחיה ויעמוד מקברו׃ כך היו הדברים׃

das ist/ Was den Meßiam betrifft/ von welchem ihr gemeldet habt/ daß in meinem Nahmen einige Dinge von demselben an euch gelanget seyn/ so ist die Geschicht nicht also beschaffen/ wie ihr gehöret habt/ und hat sich dieselbe nicht gegen dem Auffgang zugetragen/ sondern in dem Lande von Mittag ist ein Mann vor 22. Jahren auffgestanden/ welcher gesagt hat/ daß er des Meßiâ Gesandter sey/ den Weg vor dessen Ankunfft zu bereiten/ und hat sich derselbe verlauten lassen/ daß der Meßias sich in dem Lande von Mittag offenbahren würde/ und haben sich viel Menschen/ Juden und Araber zu ihm versammlet/ und ist er auff den Bergen herum gegangen/ und hat die Leute verführet/ und zu ihnen stets gesagt: Kommet mit mir/ und lasset uns dem Meßias entgegen gehen/ dann er hat mich zu euch gesandt/ den

Weg vor ihm zu bereiten. Es haben auch unsere Brüder/ die im Lande gegen Mittag wohnen/ einen grossen Brieff an mich geschrieben/ und mir darinnen sein Thun und Wesen/ wie auch die neue Dinge/ die er in den Gebeten gemacht hat/ und was er zu ihnen gesagt hat/ zu wissen gethan/ und darbey gemeldet/ daß sie allbereits dieses und jenes von seinen Wunderwercken gesehen hätten/ und haben mich deswegen gefraget. Als ich aber alle ihre Worte betrachtet hatte/ habe ich aus den Worten ihres Brieffs ersehen/ daß derselbige arme Mensch Mangel am Verstand hatte/ doch aber Gottsfürchtig war/ aber gar keine Klugheit in ihm hatte/ und daß alles/ was sie sagten/ das er gethan hätte/ oder gesehen sey worden/ das durch ihn geschehen sey/ unwahr und falsch war. Und bin ich wegen der Juden allda in Furcht gestanden/ und habe ihnen bey drey Bogen von der Beschaffenheit des Königs Meßiä/ und seinen Kennzeichen/ wie auch den Zeichen der Zeit/ in welcher er erscheinen wird/ geschrieben/ und sie gewarnet/ daß sie diesen Menschen ermahnen solten/ damit er nicht umkäme/ und die Gemeinden (der Juden) in das Verderben stürtzte. Kurtz darvon zu melden/ so ist derselbe nach einem Jahr gefangen worden/ und haben alle diejenige/ die ihm angehangen seynd/ sich in die Flucht begeben. Einer aber unter den Arabischen Königen sprach zu ihm/ nachdem er ihn gefangen hatte/ warum hast du dieses gethan? und er antwortete ihm/ mein Herr König/ ich sage die Wahrheit/ dann ich habe es aus Gottes Befehl gethan. Da sprach der König zu ihm/ was hast du vor ein Zeichen? und er antwortete ihm/ und sagte/ mein Herr König/ haue mir den Kopff ab/ so werde ich darnach wieder lebendig werden/ und aufferstehen/ und seyn/ wie ich zuvor gewesen bin. Hierauff sagte der König zu ihm/ hast du kein grösseres Zeichen/ als dieses? und wann dem also ist/ so wollen ich und die gantze Welt gewißlich glauben/ daß alle deine Worte wahr/ gut und recht seyn/ und daß unsere Väter die Lügen und Eitelkeit ererbet haben/ welche nichts nutzen. Auff dieses beschloß der König alsobald/ und befahl/ und sprach/ bringet mir ein Schwert: und man brachte ein Schwert vor den König/ und er befahl/ daß man ihm den Kopff abhauen solte: und also wurde derselbige arme Mensch getödtet/ dessen Tod eine Versühnung vor ihn und das gantze Jsrael sey! und die Juden wurden in vielen Orten um ein grosses Geld gestraffet. Es seynd aber biß jetzunder daselbsten unverständige Leute/ welche sagen/ er werde nun wieder lebendig werden/ und aus seinem Grabe aufferstehen. Dieses ist der Verlauff der Sache. Hiervon kan auch das Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 34. col. 1. auffgeschlagen werden.

Nicht

Nicht lang nach selbiger Zeit hat sich ein Jude über dem Fluß Euphrates vor den Meßiam ausgegeben / von welchem in dem angezogenen Büchlein Schévet Jehúda fol. 35. col. 2. also geschrieben stehet: בתחלת מלכות ישמעאל עמד איש בעבר הנהר ואמר שהוא משיח והיו ישראל בסכנה עצומה ויצאו מכלל הדת עשרת אלפים מישראל והיתה אות שלו שלן מצורע והשכים בריא ובסוף נפל ונשארו ישראל בעצם הגלות והשנאה: das ist / Im Anfang des Ismaelitischen Reichs ist ein Mann über dem Fluß (Euphrates) auffgestanden / welcher gesagt hat / daß er der Meßias sey / und seynd die Israeliten (seinetwegen) in großer Gefahr gewesen / und derselben zehen tausend von ihrer Religion abgefallen. Sein Zeichen aber / (um zu beweisen / daß er der Meßias sey /) war dieses / daß er Abends aussätzig schlaffen gegangen / und morgens wieder gesund auffgestanden ist. Endlich ist er gefallen / und seynd die Israeliten in ihrem exilio oder Elend / und dem Haß / (anderer Völcker) geblieben. Eben dieses ist auch in obberührtem Brieff des Rabbi Mosche bar Majemons, welcher Iggéreth hattéman heisset / fol. 127. col. 3. zu finden.

Wie sich einer über dem Fluß Euphrates vor den Meßiam ausgegeben habe.

Im Jahr Christi 1174. hat sich abermahl ein Jude in Persien vor den Meßiam auffgeworffen / von welchem der Rabbi Gedálja in seinem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 34. col. 1. sich also verlauten lässet: ראיתי בספר שבט יהודה האומר שהיה במדינת פרס איש שעשה עצמו משיח וגלגל צרות רבות לישראל: das ist / Ich habe in dem Büchlein Schévet Jehúda gesehen / daß darinnen gemeldet werde / daß ein Mann im Lande Persien gewesen sey / welcher sich vor den Meßiam ausgegeben / und viel Trübsalen über Israel gebracht hat.

Von einem andern solchen Betrieger in Persien.

Nach solcher Zeit hat sich einer / Nahmens David Almússer, welcher aus der Stadt Amaria in Meden war / vor den Meßiam ausgegeben / von welchem im gedachten Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 34. col. 1. 2. nachfolgendes gelesen wird: וכן נראה בהרש"בא שאלת י' שקם איש אחד עם זה השבוש ובשנת דתת"קכד בעיר נקרא אמריה והוא קרוב לנהר פישון בקרב מלכות מדי והיה שם כמו אלף בעלי בתים ובתוכם בחור נקרא דוד אלמוסר ונתחכם בקבלה מעשית ומיני כישופים עד שנכנס בו רוח שטות ועשה עצמו משיח והסית והדיח יהודים רבים ומרד במלכות וישלח לו המלך בטחון שיבוא אליו וכבנאו השימו בסוהר והוא ברח משם וילך המלך אחריו והוא היה רואה ואינו נראה. ויגל עיני המלך והראה לו שהיה בורח וצוה המלך ליהודים שיביאוהו אליו בקנסים גדולים ולבסוף נהרג וחמת המלך שככה אך השים מס גדול על היהודים: das ist / Man siehet in dem Buch des Rabbi Schímon bar Abraham, in der zehenden Frage (seines Buchs / welches Scheelóth und Teschuvóth, das ist / Fragen und Antworten heisset /) daß im Jahr 4924. ein Mann / mit solcher Verwirrung / in einer Stadt auffgestanden sey / welche Amária genennet wird / und an dem Fluß Pischon, in dem Königreich Meden lieget / in welcher bey tausend Hauß-Väter (und Haußhaltungen) gewesen seynd / unter welchen ein junger

Wie sich der David Almusser in Meden vor den Meßiam auffgeworffen habe.

Mensch

Mensch (oder Studeut) war / welcher David Almusser geheissen / und in der Cabbala practica oder würcklichen Cabbala, und den Gattungen der Zaubereyen sehr wohl erfahren gewesen / biß der Geist der Thorheit ihn eingenommen / und er sich vor den Meßiam ausgegeben / auch viel Juden verführet / und abwendig gemacht / und wider den König sich auffrührisch erzeiget hat. Als nun der König ihm eine Versicherung geschicket hat / daß er zu ihm kommen solte / und er bey demselben sich eingestellet hatte / ließ er ihn in das Gefängniß setzen / derselbe aber begab sich aus demselben in die Flucht / und der König verfolgte ihn / er aber sahe die Leute / und konte nicht gesehen werden / (dieweil er sich durch seine Zauberey unsichtbar gemacht hatte.) Nachdem er aber dem König die Augen geöffnet / und denselben hatte sehen lassen / daß er in der Flucht war / da befahl der König den Juden bey grosser Straffe / daß sie ihn zu ihm bringen solten. Endlich aber ist derselbe getödtet / und des Königs Zorn gestillet worden / doch hat er den Juden einen grossen Tribut auffgeleget.

Von dem Betrieger / welcher David Eldavid und David Elroi geheissen hat.

In dem Büchlein Schévet Jehúda wird fol. 34. col. 1. 2. und fol. 35. col. 1. 2. numero 31. gelesen / daß in gedachter Stadt Amaria einer / Nahmens David Eldavid sich vor den Meßiam ausgegeben habe / welcher ein sehr weiser Mensch / und in dem Talmud / und allerhand fremden Wissenschafften / wie auch in allerhand Zauberey-Büchern wol erfahren gewesen sey. In dem Büchlein Masseóth Binjamin wird derselbige David Elroi genennet / wie in dem Teutsch-Hebräischen exemplar folio 66. 67. und 68. und im gantz Hebräischen / fol. 19. col. 1. &c. allwo desselben weitläufftige Meldung geschiehet / zu sehen ist. Dieweil aber dessen Beschreibung mit dem vorgemeldten David Almusser, so wol in Ansehung der Stadt / als in den Thaten überein kommet / so werden ohne Zweifel diese drey Nahmen / David Eldavid, David Elroi, und David Almusser eine Person bedeuten / dann sonsten würde der Rabbi Gedalja, welcher in seinem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 34. col. 1. 2. alle diejenige / welche sich vor den Meßiam ausgegeben haben / kürtzlich beschreibet / und darbey des Davids Almusser wie vorher gedacht / meldung thut / den David Eldavid nicht ausgelassen haben.

Wie die Juden zu Worms im Jahr 1222. mit einem verhofften Meßia betrogen worden.

Im Jahr Christi 1222. seynd die Juden zu Worms / mit dem verhofften Meßia / lächerlicher weise angeführet worden / worvon in des Herrn / Johannis à Lent seligen / Büchlein von den falschen Messiis, welches Schediasma historico-philologicum de Judæorum Pseudo-Messiis genennet wird / und im Jahr 1683. zu Herborn in quarto gedrucket ist worden / aus des Georgii Stengelii zweytem Buch der Exempeln Cap. 3. pagina 51. nachfolgendes gelesen wird. Es hat

hat zur Zeit Honorii des dritten / im Jahr Christi 1222. zu Worms ein Jude gewohnet / der eine schöne Tochter gehabt / welche sich in einen benachbarten Geistlichen Jüngling / und er sich hinwider in die schöne Juden Tochter verliebt. Durch diese unordentliche Liebe wurden sie beyde zur Vollbringung ihrer fleischlichen Lüste getrieben / darvon die Juden Tochter schwanger worden / und deswegen sorgfältig rathschlagte / wie sie ihre That verbergen / oder entschuldigen könte. Sie klagte es ihrem Liebhaber / und fürchtete / sie würde von ihren Eltern heimlich / mit grausamer Marter / getödtet werden. Der Jüngling gab den Rath / wann ihr Vater und Mutter sie fragten / warum ihr Bauch geschwelle? es scheine / sie sey schwanger / solle sie antworten: ob ich schwanger sey / weiß ich nicht / das aber weiß ich / daß ich noch eine Jungfrau bin / und keinen Mann erkennet habe. Im übrigen soll sie die Sache ihm übergeben / er wolle schon verschaffen / daß ihr Glauben zugestellet / und sie von ihrer verlohrnen Jungfrauschafft noch Ehre haben werde. Nun wußte der Jüngling / daß der alte Jude seine Schlaff-Kammer unten im Hause gegen der Gassen hinaus hatte / nahm deswegen ein lang dünn Rohr / kam zu Mitternacht für das Hauß / und weil er zuvor eines kleinen Lochs in einem Laden wahrgenommen / steckte er das Rohr durch das Loch / in des Juden Kammer / und redete durch dasselbige den Juden und sein Eheweib mit lisplender Stimme an: O ihr Gerechte und GOtt liebe Eheleute (nennete sie mit Nahmen /) freuet euch / dann eure Tochter / die eine Jungfrau ist / hat einen Sohn in ihrem Leibe empfangen / der wird der Erlöser seyn eures Volcks Israel. Er merckte hierauff / daß der Jude erwachet / sein Weib auch geweckt / und zu ihr gesagt: O meine Liebste / hast du die himmlische Stimme gehöret? Es ist ein Engel allda gewesen / stehe auff / wir wollen beten / daß du die himmlische Stimme zu hören auch gewürdiget werdest. Der Jüngling hörete dieses alles / und als sie mit einander beteten / redete er wieder durch das Rohr / und sprach: Ihr sollet eure Tochter in hohen Ehren halten / und grossen Fleiß anwenden / daß sie und ihr Sohn wohl versorget werden: aus ihrem Jungfräulichen Leibe wird der Meßias gebohren werden / auff welchen ihr wartet. Dieses erweckte bey den thörichten Eltern eine grosse Freude / sonderlich weil sie als Gerechte und GOTT liebe von dem vermeinten Himmels-Boten angeredet worden. Ihre Freude wegen der angehörten himmlischen Stimme offenbahreten sie ihren Nachbaren und Freunden / die schrieben es aus an andere Juden / welche sich freueten / über der so nahen An-

kunfft des Messiæ, ehrten die schöne Jungfrau/ brachten ihr viel Geschenck/ warteten mit grossem Verlangen auf ihre Geburts-Stund/ rieffen und schryen täglich/ Meßia/ o Meßia/ du unser Verlangen/ komme. Endlich gebahr diese Jungfrau eine Tochter/ dardurch alle Hoffnung/ Ehr/ und Freud der Juden in den Brunnen gefallen/ und sie von männiglich verlachet und verspottet wurden. Einer aus den Juden nahm diesen neuen Meßiam/ und schmisse ihn aus Ungedult wider die Wand/ über welchem Kinder-Mord er auch seinen verdienten Lohn empfangen; und muste die Tochter den Vater des Kinds offenbahren.

Wie ein Jude in Oesterreich die Juden mit der Verkündigung der Ankunfft des Meßiä betrogen habe.

Im Jahr Christi 1500. hat ein Jud in Oestreich nahmens Rabbi Lemle, sich vor einen Vorläuffer des Meßiä ausgegeben/ und die Juden versichert/ daß der Meßias in selbigem Jahr kommen würde/ wie im gedachten Buch Schalschéleth kakkabbála fol. 34 col. 2. berichtet wird/ dessen Wort unten paginâ 671. in diesem Capitel beygebracht werden. Es seind aber die thörichte Juden auch dazumahlen in ihrer Hoffnung betrogen worden/ und kan das Buch Zémach David hiervon fol. 43. col. 1. des ersten Theils/ bey der Zahl 260. der sechsten tausenden Jahrzahl auffgeschlagen werden.

Wie der Sabbethai Zevi im Jahr 1666. die Juden betrogen habe.

Im Jahr Christi 1666. hat sich ein gelehrter Jud/ Nahmens Sabbethai Zevi, welcher von der Statt Smirna in klein Asia bürtig gewesen/ und von obgedachtem Herrn Johanne de Lent seligen/ in seinem erwehnten Büchlein von paginâ 60. bis 79. weitläufftig ist beschrieben worden/ auch vor den Meßiam ausgegeben/ über welchen sich die Juden in allen Ländern sehr erfreuet/ und deren viel alles/ was sie gehabt/ verkauffet haben/ und demselbigem nachgezogen seynd. Nachdem aber derselbe von den Türcken in das Gefängniß geworffen/ und eine Zeit lang darinnen gesessen war/ wurde er nach Adrianopel vor den Türckischen Keyser/ wie auch den Mufti, und andere vornehme Türckische Männer gebracht; und als ihn der Keyser gefragt hatte/ ob er der Juden König/ und der neue Meßias wäre? gab er mit erschrockenem Hertzen zur Antwort/ daß er ein Doctor in dem Jüdischen Gesetz wäre/ und wegen der Beschuldigung/ daß er sich vor einen Jüdischen König ausgegeben haben solte/ unschuldig sey. Dieweil aber der Keyser hiermit nicht zu frieden seyn wolte/ befahl er/ daß man auf denselben mit einem Schwerdt hauen/ und mit Pfeilen schiessen solte/ umb zu sehen/ ob derselbe sich durch ein Wunderwerck vom Tode befreyen könte. Als nun der Sabbethai Zevi solches gehöret/ und den Tod geförchtet/ hat er/ um sein Leben zu erhalten/ den Türckischen Glauben angenommen/ worinnen ihm auch seine Frau auff sein Begehren/ nachgefolget ist. Auff solche weise seynd damahls die Juden mit ihrem vermeinten Meßia zu ihrem höchsten Schimpff und Spott angeführet worden.

Im

A. 1721. haben die Juden zu Ferrara [illegible] aus ihrem Mittel Felix [illegible] als König [illegible] gekrönet [illegible] vor Messia [illegible]. [illegible] gefangen genommen [illegible] nach Rom gebracht [illegible] 1723. p. 1095.

Wie ein Teutscher Jude im Jahr 1682 die Juden angeführet habe.

Im Jahr Christi 1682. hat sich ein Teutscher Jude/ Nahmens Mardochai, welcher von Eisenstatt bürtig/ und sehr gelehrt/ auch wegen seines rauhen Lebens sehr berühmt war/ und die Laster hefftig bestraffet hatte/ vor den Meßiam ausgegeben/ welchen alle Juden in Italien/ und die meisten in Teutschland darvor erkannt haben/ wie solches in des vorgedachten H. rrn/ Johannis à Lent, seeligen mehr angezogenem Büchlein pagina 79. berichtet wird. Gleichwie aber die Juden von allen vorhergedachten Narren schändlich seyn betrogen worden/ also hat sie auch dieser hinter das Licht geführet.

Wie die Juden um wieder ihren Meßiam erwarten.

Auff solche weise auch werden sie wieder mit ihrer jetzigen Hoffnung zu schanden werden/ indem sie ihnen festiglich einbilden/ daß der Meßias ehestens kommen werde/ dieweil zu Jerusalem/ ihrem Vorgeben nach/ an eben demjenigen Orte/ da vorzeiten der Tempel und das allerheiligste gestanden/ eine lebendige Wasserquelle entsprungen seyn soll/ deren Wasser so süß/ als Honig ist/ und soll diese süsse Quelle auch allda gewesen seyn/ als der Tempel noch gestanden war/ aber seither vertrocknet geblieben seyn. Daß aber diese Quelle die Ankunfft des Meßiä bedeute/ solches wollen sie nicht allein aus dem Propheten Joel beweisen/ in dessen 3. Cap. v. 18. also geschrieben stehet: **Zu derselbigen Zeit werden die Berge von Most trieffen/ ꝛc. und ein Brunn wird aus dem Hauß des Herrn heraus fliessen:** sondern sie ziehen auch die Worte Zach. 14. v. 8. hierzu an/ welche lauten: **Zu derselbigen Zeit werden von Jerusalem lebendige Wasser heraus fliessen.** Es seynd auch 31. Polnische/ in 120. Personen bestehende Jüdische Hauß-Gesäß/ welche nach Jerusalem vor etlichen Monaten gezogen seynd/ um daselbsten mit beten und fasten die Zukunfft des Meßiä zu beschleunigen/ und seynd im verwichenen Monat Mertz dieses lauffenden Jahrs 1700. vier von den führnehmsten derselben allhier in Franckfurt gewesen/ welche die Juden zur Buß/ und Abstehung von allem Pracht der Christen ermahnet/ und darbey dieselbige versichert haben/ daß ihre Erlösung nahe herbey kommen sey/ und der Meßias sich rege/ welches aus allen Begebenheiten der Christen und Türcken abgenommen werden könne/ und ist hin und wieder bey den Juden viel Geld gesammlet worden/ welches zu gedachter Polnischer Juden Unterhaltung zu Jerusalem angewendet werden soll. In solcher ungezweiffelten Meynung/ daß der Meßias sich bald einfinden werde/ hat ein gewisser Jude allhier in Franckfurt zu etlichen Christen gesagt; übers Jahr werde ich nicht mehr hier seyn/ und ihr werdet auch nicht hier seyn. Daß er nicht mehr hier seyn werde/ wird er so verstanden haben/ dieweil er dem Meßiä entgegen ziehen werde; daß er aber gesagt hat/ daß die gedachte Christen auch nicht mehr hier seyn werden/ damit wird er ohne Zweiffel auff dasjenige gezielet haben/ was die Rabbinen lehren/ daß alle Christen zur Zeit des Meßiä getödtet wer-

werden sollen/ und also sie/ weil sie auch umgebracht werden sollen/ nicht mehr hier seyn werden.

Wo sich der Meßias auffhalten soll.

Dieweil nun/ wie vor gedacht/ der Meßias/ nach der Juden Lehre/ schon vor gar langer Zeit/ nemlich zu der Zeit/ da der Tempel verstöret ist worden/ gebohren seyn soll/ so muß ich auch anzeigen/ wo er sich/ ihrer Meynung nach/ seither auffhalte/ worvon sich zweyerley Meynungen finden; darvon einige melden/ er halte sich in dem Paradeiß auff/ andere aber geben vor/ er sitze zu Rom. Daß er in dem Paradeiß sey/ solches wird in dem Buch Avodáth hakkódesch fol. 55. col. 2. in dem 43. Capitel/ unter dem Titel Chélek haavóda gelesen/ mit diesen Worten: קבלת רז"ל במשיח בן דוד שהוא חי בגן עדן עד היום das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben durch eine tradition gelernet/ daß der Meßias/ der Sohn Davids/ lebendig in dem Paradeiß biß auff den heutigen Tag sey. So ist auch oben in dem 19. Capitel des ersten Theils pagina 865. und 866. angezeiget worden/ daß der Meßias einer unter denjenigen sey/ welche lebendig in das Paradeiß gegangen seyn sollen.

Einige sagen/ er sey im Paradeiß.

Andere geben vor/ er halte sich zu Rom auff.

Daß er aber/ nach anderer Meynung/ sich zu Rom auffhalte/ solches wird in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 98. col. 1. gelesen/ allwo also geschrieben stehet: רבי יהושע בן לוי אשכחיה לאליהו דהוי קיים אפתחא דמערתא דרבי שמעון בן יוחאי אמר ליה אתינא לעלמא דאתי אמר ליה אם ירצה אדון הזה אמר רבי יהושע בן לוי שנים ראיתי וקול ג' שמעתי אמר ליה אימת אתי משיח אמר ליה זיל שייליה לדידיה והיכא יתיב אפתחא דרומי ומאי סימניה יתיב ביני עניי סובלי חלאים וכולן שרו ואסרי בחד זימנא איהו שרי חד ואסיר חד: das ist/ Der Rabbi Jehóscha ben Levi fand den Eliam an dem Thor der Hölen des Rabbi Schimeon ben Jochái stehen/ und sprach zu ihm/ werde ich auch in das zukünfftige (ewige) Leben kommen? Da antwortete ihn derselbe/ wann dieser HErr/ (nemlich GOtt/ der bey ihnen stund/ wie es der Rabbi Salomon Jarchi ausleget/) es haben will. Der Rabbi Jehoscha ben Levi sprach/ ich habe zween gesehen/ und die Stimme von dreyen gehöret. Er fragte auch den Eliam/ wann der Meßias kommen werde? und er antwortete ihm/ gehe hin/ und frage ihn selbsten. (Weiter fragte er ihn/) wo derselbige sich auffhalte? (und er gab ihm zur Antwort/) an der Pforte zu Rom. (Ferner fragte er ihn/) was hat er vor ein Zeichen/ (daran man ihn erkennen kan? und er antwortete/) er sitzet unter den Armen/ welche mit Kranckheiten beladen seynd/ (und viel Wunden haben/) und dieselbige alle lösen (die Bande ihrer Wunden alle) auff einmahl auff/ (und säubern sie/) und darnach verbinden sie dieselbe wieder: er aber löset das Band einer Wunde auff/ und verbindet sie wieder/ (und also machet er es mit den übrigen Wunden/ und verbindet eine nach der andern.) Es schreibet aber der Rabbi Salomon in seiner Auslegung hierüber/ wie folget: נראה למורי לא בפתח רומי ממש אלא גן עדן הוא כנגד כל העולם וקאמר ליה ובאותו צד של גן עדן שכנגד

שכבר פאת רומי משיח שרוי: das ist / Es bedüncket meine Lehrer / daß die
Pforte zu Rom hier nicht eigentlich verstanden werden müsse / sondern
daß das Paradeiß gegen der gantzen Welt über sey / und daß (der Elias)
ihm (dem Rabbi Jehóscha ben Levi) gesagt habe / daß der Meßias sich an
derselbigen Seite des Paradeises auffhalte / welche gegen der Pforte
der Stadt Rom ist. Hiergegen aber streitet dasjenige / was in Schemóth
rábba, fol. 96. col. 2. in der ersten Parascha gefunden wird / allwo also geschrie-
ben stehet: בת פרעה מגדלת מי שעתיד ליפרע מאביה: ואף מלך המשיח שעתיד ליפרע
מע"כום יושב עמהם במדינה שנאמר שם ירעה עגל ושם ירבץ וגו': das ist / Des Pha-
raos Tochter hat denjenigen aufferzogen / der sich an ihrem Vater rä-
chen solte: also wohnet auch der Meßias bey den Abgöttischen im Lan-
de / (oder in der Stadt /) an welchen er sich rächen wird / wie (Esa. 27. v. 10.)
gesagt wird: **Das Kalb wird sich daselbst weyden / und lägern** &c.
Mit welchen Worten bedeutet wird / daß der Meßias sich an denjenigen rä-
chen werde / in deren Land oder Stadt er sich auffhält / gleichwie Moses sich
an dem König Pharao gerochen hat / an dessen Hoff er von desselben Tochter
ist aufferzogen worden / und wird durch die gemeldte Stadt / die Stadt Rom
verstanden / wie aus des Rabbi Mosche bar Nachmans Disputation, die er mit
dem Bruder Paulo gehalten hat / erhellet / allwo pagina 37. gelesen wird /
daß / als der König / in dessen Gegenwart disputiret worden ist / dem gedach-
ten Rabbi Mosche bar Nachman vorgehalten hatte / daß er zuvor bekannt habe /
daß der Meßias zu Rom sey / derselbige also sich darauff habe vernehmen las-
sen: עניתי ואמרתי לא שהוא תמיד ברומי אלא שנראה שם באותו יום כי אליהו אמר לו
לרבי יהושע בן לוי שימצא אותו שם באותו יום ונראה שם משום טעם האמור באגדות: ואיני רוצה
לגלותו מפני המון העם הזה: וגם זה הענין לא רציתי לגלגת להם שאומרת ההגדה שמשיח עומד
ברומי עד שיחריבנה כמו שמצינו במשה רבינו שנתגדל בביתו של פרעה עד שנפרע ממנו והטביע
את כל עמו בים: וכמו שנאמר בחירם מלך צור ואוציא אש היא אכלתך: das ist / Ich ha-
be (ihm / dem König /) geantwortet / und gesagt / ich habe es nicht gestan-
den / daß er (nemlich der Meßias /) allezeit in Rom sey / sondern daß er
in demselbigen Tage (als der Rabbi Jehóscha ben Levi den Elias gefraget / wo
der Meßias sey /) daselbsten gewesen / und allda wegen der in den Hagga-
dóth gemeldten Ursache sich habe sehen lassen / welche ich wegen der
Menge dieses Volcks nicht offenbahren will. (Dieses war die Antwort /
die er dem König gab / er gedachte aber ein anderes in seinem Sinn / darum schrei-
bet er hierauff weiter:) Ich wolte ihnen auch diese Sache nicht entdecken /
daß die Haggáda meldet / daß der Meßias sich in (der Stadt) Rom auff-
halte / biß er sie verstören wird / gleichwie wir von unserm Lehr-
meister Mose finden / daß er in des Pharaos Hauß sey aufferzogen
worden / biß er sich an demselben gerochen / und sein Volck in dem

Meer ersäuffet hatte: Und gleichwie von dem Hiram/ dem König von Tyro (Ezech. 28. v. 18.) gesagt wird: **Darum will ich ein Feuer aus dir ausgehen lassen/ welches dich verzehren soll.** Uber das stehet in gedachter Disputation von dem Meßia: הוא שוכן בעיר רומי עד שיחריבנה das ist/ **Er wohnet in der Stadt Rom/ biß er dieselbige verwüsten wird.** Von solcher Wohnung des Meßiä zu Rom kan auch das Buch Nézech Jisraël, in dem 27. Cap. wie auch das Buch Ahabháth ólam fol. 95. col. 3. und das Hierosolymitanische Targum über Exodi 12. v. 42. auffgeschlagen werden/ und wird im gedachten Orte des Buchs Nézach Jisrael davon weitläufftig gehandelt.

Warum der Meßias bißhero noch nicht gekommen seyn soll.

Die erste Ursache soll der Juden Unbußfertigkeit seyn.

Die Ursachen betreffend/ warum/ nach der Juden irrigen Meynungen/ der Meßias bißhero noch nicht kommen sey/ so finden sich derselben zwo. Die erste soll ihre Unbußfertigkeit seyn/ darum schreibet der Rabbi David Kimchi in seinem Commentario über Esa. 56. v. 2. also: התשובה מעכבת ביאת המשיח das ist/ **Die Buße hält die Zukunfft des Meßiä auff.** Womit er so viel zu verstehen geben will/ daß deswegen der Meßias nicht komme/ weil die Juden keine rechtschaffene Buße thun. Und in Schir haschirim rabba wird fol. 269. col. 1. gelesen: רבי לוי אמר אלו היו ישראל עושין תשובה אפילו יום אחד מיד הם נגאלין מיד בן דוד בא: d. i. **Der Rabbi Levi hat gesagt/ wann die Israeliten nur einen Tag Buße thäten/ so würden sie alsobald erlöset/ und würde der Sohn Davids stracks kommen.** Der Rabbi Bechai lehret auch in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 64. col. 2. in der Parascha Schemóth diese Worte: אפשר לומר כי הפרשה הזאת היא רמז לגאולתנו זאת העתידה שהיא תלויה בתשובה ובתפלה כי כן בגאולת מצרים חזרו בתשובה והתפללו אל ה׳ העונה בעת צרה ונתקבלה תפלתם ובא להם הגואל מיד ועל כן סמך לו ומשה לרמוז כי ביאת הגואל תלויה בתשובה ובתפלה: das ist/ **Man kan sagen/ daß diese Parascha eine Bedeutung auff unsere zukünfftige Erlösung sey/ welche an der Buße/ und dem Gebet hanget: dann also haben (unsere Voreltern) bey der Erlösung aus Egypten Buße gethan/ und zu Gott gebeten/ welcher in der Zeit der Noth erhöret; und ist ihr Gebet angenommen (und erhöret) worden/ und der Erlöser (Moses) alsobald gekommen: und deswegen wird (Exodi 3. v. 1.) darzu gesetzet/ Aber Moses/ damit anzuzeigen/ daß die Zukunfft des Meßiä an der Buße und dem Gebet hange.** Von solcher Buße ist auch in dem Buch Chissuk emunáh, pagina 100. und 101. etwas zu lesen. So stehet auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 97. col. 2. geschrieben: כלו כל הקיצין ואין הדבר תלוי אלא בתשובה ובמעשים טובים: das ist/ **Alle Termin/ (in welchen der Meßias hat kommen sollen/) seynd verflossen/ und hanget die Sache an nichts anders/ als an der Buße/ und den guten Wercken.** Und folget stracks darauff: רבי אליעזר אומר אם ישראל עושין תשובה נגאלין ואם לאו אין נגאלין. אמר לו רבי יהושע אם אין עושין תשובה אין נגאלין אלא הקדוש ברוך הוא מעמיד להן מלך שגזירותיו קשות

קשות כהמן וישראל עושין תשובה ומחזירן למוטב: das ist/ Der Rabbi Elieser spricht/ wann die Jsraeliten Buße thun/ so werden sie erlöset; wo aber nicht/ so werden sie nicht erlöset. Da sagte der Rabbi Johóscha zu ihm/ wann sie keine Buße thun/ so werden sie nicht erlöset: es setzt aber der heilige gebenedeyete GOtt einen König über sie/ dessen Rathschlüsse schwer seynd/ wie des Hamans (decret) gewesen seynd/ alsdann thun die Jsraeliten Buße/ und bringet derselbige sie wieder zum Guten/ daß sie fromm werden. Hiervon kan auch das Buch Pirke Rabbi Elieser im End des 43. Capitels/ samt dem Buch Afkáth róchel, in dem ersten Buch/ im zweyten Theil auffgeschlagen werden.

Wann aber der Meßias alsdann kommen soll/ wann die Juden Buße thun/ so hätte er gewißlich kommen müssen/ als der obgedachte Rabbi Lemle, gelebet/ und verkündiget hatte/ daß er bald kommen würde/ und die Juden in allen Orten und Landschafften Buße gethan hatten/ worvon in dem Buch Schalschéleth hakabbála, fol. 34. col. 2. also geschrieben stehet: בזמן הזה שנת חמשת אלפים ר״ס לבריאה קם יהודי בגליל איסטריאה ושמו ר׳ אשר לימלה אשכנזי שעשה עצמו נביא והיה אומר שיצומו וישובו בתשובה כי קרובה הישועה׃ וכן כל גלות איטליאה האמינו לדבריו וישובו איש מדרכו הרעה בכל כחם דבר פלי כמעט כתשובת נינוה׃ וימות האיש ולא בא משיח ונגלגל המרות גדולות כי בראות הפתאים שמשיח לא בא אז המירו ועדיין השנה ההיא נקראת שנת התשובה׃ das ist/ Zu dieser Zeit/ im Jahr 5260. nach Erschaffung der Welt (im Jahr Christi 1500.) stund ein Jude auff/ in den Grentzen von Oesterreich/ Nahmens Rabbi Ascher Lemle, ein Teutscher von Geburt/ welcher sich vor einen Propheten ausgab/ und sagte (den Juden/) daß sie fasten/ und mit Buße sich bekehren solten/ dieweil das Heyl nahe wäre. Alle vertriebene Juden auch/ welche in Jtalien waren/ glaubten seinen Worten; und ein jeder bekehrte sich von seinem bösen Wesen/ nach allem seinem Vermögen/ daß es zu verwundern war/ und war es schier eine Buße/ wie die zu Ninive war/ (deren Jonä im 3. Cap. meldung geschiehet.) Es starb aber derselbige Mann (Lemle,) und der Meßias kam nicht/ und verursachte derselbe einen grossen Abfall/ (unter den Juden:) dann als die Einfältigen sahen/ daß der Meßias nicht gekommen war/ fielen sie ab (von dem Jüdischen Glauben/ und nahmen eine andere Religion an/) und wird bißhero noch dasselbige Jahr das Buß-Jahr genennet. Hieraus können die Juden sehen/ daß es nicht wahr sey/ daß der Meßias kommen werde/ wann sie Buße thun/ dann sonsten derselbe dazumahl hätte kommen müssen/ dieweil sie alle mögliche Buße gethan haben: und solten sie billig betrachten/ daß ihre Rabbinen/ durch solche irrige Lehre/ ihnen nur eine vergebliche Hoffnung machen/ und sie am Narren-Seil herum führen/ dann der

Widerlegung solcher ersten Ursache.

Meßias schon längstens kommen ist/ die Sünden zu versühnen/ wie Dan. 9. v. 24. zu lesen/ und also von ihnen vergeblich erwartet wird.

Uber das auch ist die Lehre/ daß der Meßias nicht eher kommen wird/ biß die Juden Buße thun/ demjenigen zu wider/ was in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 149. col. 4. in der Parascha Behár Sinai gelesen wird/ allwo die Worte also lauten: הגאולה תלויה בתשובה ואף אם לא יעשו תשובה אי אפשר להתאחר מזמן הקץ הקצוב׃ das ist/ **Die Erlösung hanget an der Buße: wann aber die Jsraeliten schon keine Buße thun/ so wird er (der Meßias) doch über die bestimmte Zeit nicht ausbleiben.** Dergleichen ist auch in Schemóth rábba fol. 116. col. 3. in der 25. Parascha zu finden. So stehet auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 97. col. 1. also geschrieben: רבי יהודה אומר דור שבן דוד בא בו בית הוועד יהיה לזנות וגו' וחכמת הסופרים תסרח ויראי חטא ימאסו ופני הדור כפני כלב והאמת נעדרת שנאמר ותהי האמת נעדרת וסר מרע משתולל וגומר׃ רבי נהוראי אומר דור שבן דוד בא בו נערים ילבינו פני זקנים וזקנים יעמדו לפני נערים ובת קמה באמה וכלה בחמותה ופני הדור כפני כלב ואין הבן מתבייש מאביו׃ רבי נחמיה אומר דור שבן דוד בא בו העזות תרבה והיוקר יעות והגפן יתן פריו והיין ביוקר ונהפכה כל המלכות למינות ואין תוכחה מסייע ליה לרבי יצחק דאמר רבי יצחק אין בן דוד בא עד שתתהפך כל המלכות למינות׃ das ist/ **Der Rabbi Jehuda spricht/ in der Zeit/ in welcher der Sohn Davids kommen wird/ werden die Häuser der Versammlungen** (das ist/ die Schulen der Weisen/ in welche sie gehen/ in denselben im Gesetz zu studiren/) **Huhren-Häuser werden ꝛc. und wird die Weißheit der Schrifftgelehrten stincken/ und die sich vor den Sünden fürchten/ werden verachtet werden/ und die Angesichter der Leute werden wie die Angesichter der Hunde/** (das ist/ unverschämt) **seyn/ und die Wahrheit wird mangeln/ wie** (Esaiæ 59. v. 15.) **gesagt wird: Und die Wahrheit mangelt/ und wer vom Bösen weichet/ der wird vor einen Thoren gehalten ꝛc. Der** Rabbi Nehórai **sagt/ zur Zeit/ in welcher der Sohn Davids kommet/ werden die junge Knaben die Alten beschämt machen/ und die Alten vor den Jungen stehen/ und die Tochter wird sich wider ihre Mutter/ und die Schnur wider ihre Schwieger aufflehnen/ und werden die Angesichter der Leute wie die Angesichter der Hunde seyn/ und wird sich der Sohn vor seinem Vater nicht schämen. Der** Rabbi Nechémja **spricht/ zur Zeit/ wann der Sohn Davids kommet/ wird die Unverschämtheit groß seyn/ und derjenige/ welcher am meisten geachtet** (und geehret) **wird/ wird ein ungerechter Mensch seyn; und der Weinstock wird seine Frucht tragen/ und der Wein doch theuer seyn/** (dieweil kein Segen darinnen seyn wird/ und viel dem Sauffen ergeben seyn werden/ dardurch er theuer wird.) **So wird auch das gantze Königreich in Ketzerey verwandelt werden/ und niemand dieselbige bestraffen.** Dieses bekräffti-

kräfftiget dasjenige/ was der Rabbi Jizchak sagt/ dann der Rabbi Jizchak gesagt hat/ der Sohn Davids kommet nicht/ biß das gantze Königreich in eine Ketzerey verkehret werde. Dieses alles kan auch in dem Talmud in Massécheth dérech érez Sóta fol. 21. col. 1. und in dem Tractat Sóta fol. 49. col. 2. und in dem Buch Pesíkta rábbetha fol. 28. col. 3. 4. wie auch in Schir háschirim rábba fol. 260. col. 2. gelesen werden. Und ist hieraus zu sehen/ daß nach der gedachten Rabbinen/ und Talmudischer Lehrer Aussage/ die Menschen bey der Ankunfft des Messiæ sehr gottlos seyn werden. Wann sie nun so gottlos seyn werden/ wo soll dann die Busse gefunden werden? Zur Zeit aber unsers Heylandes JEsu Christi seynd viel gottlose Leute und greuliche Ketzereyen unter den Judischen Secten/ und sonderlich unter den Sadduceern gewesen. In dem Buch Schemóth rábba wird auch fol. 116. col. 3. in der 25. Parascha gelesen: אם משמרים ישראל את השבת כראוי אפילו יום אחד בן דוד בא למה שהיא שקולה כנגד כל המצות: das ist/ Wann die Israeliten den Sabbath nur einen Tag hielten/ wie es sich gebühret/ so käme der Sohn Davids. Warum? Dieweil die Haltung des Sabbaths allen Geboten gleich gehalten wird. Weil nun der Messias biß hero noch nicht gekommen ist/ so folget/ daß die Juden noch keinen einigen Sabbath recht gehalten haben/ wiewol sie in demselben ein grosses Geplerr und Geheule in ihren Schulen machen/ und gar heilige Leute seyn wollen. Dieses aber sey hiermit genung von dieser Ursach/ warum der Messias biß her/ der Juden Meynung nach/ noch nicht gekommen seyn soll.

Die zwente Ursache warum der Meßias nicht kommet.

Was die andere Ursache anbelanget/ so stehet dieselbige in dem Médrasch Koheleth, fol. 312. col. 1. mit diesen Worten: לעולם אין מלך המשיח בא עד שיעמדו כל הנשמות שעלו במחשבה להבראות ואלו הן הנשמות האמורות בספרו של אדם הראשון שנאמר זה ספר תלדות אדם: das ist/ Der König Messias komet nimmermehr/ biß daß alle Seelen vorhanden seyn/ welche (Gott) in die Gedancken gekommen seynd/ daß sie erschaffen werden solten: und dieselbigen seynd diejenigen Seelen/ deren in dem Buch des ersten Menschen Adams Meldung geschiehet/ wie (von diesem Buch Genes. 5. v. 1.) gesagt wird: Dieses ist das Buch der Geschlechter Adams. In Vajikra rábba stehet solches fol. 147. col. 4. in der 15. Parascha auch/ doch etwas verändert/ mit diesen Worten: אין מלך המשיח בא עד שיכלו כל הנפשות שעלו במחשבה להבראות ואלו הן האמורות בספרו של אדם הראשון ה״הד זה ספר תולדות אדם: das ist/ Der König Messias kommet nicht/ biß daß alle Seelen ein Ende haben/ welche (Gott) in die Gedancken gekommen seynd/ daß sie erschaffen werden solten: und dieselbige seynd diejenigen Seelen/ deren in dem Buch des ersten Menschen Meldung geschiehet. Dieses ist was (Genes. 5. v. 1.) geschrieben stehet: Dieses ist das Buch der Geschlechter Adams. Hiervon wird auch in dem Talmudischen Tract. Avóda sara fol. 5. col. 1. also gelesẽ: אמר רבי יוסי אין בן דוד בא עד שיכלו נשמות שבגוף

שנאמר כי רוח מלפני יעטף ונשמות אני עשיתי: das ist/ Es hat der Rabbi Jose gesagt/ der Sohn Davids werde nicht kommen/ biß daß alle Seelen/ welche in dem Guf seynd/ ein Ende haben/ wie (Esaiæ 57. v. 16.) gesagt wird: **Dann mein Geist/** (das ist/ der Messias, wie es in dem Tosephóth ausgeleget wird) **wird spat vor mir bleiben/ wegen der Seelen/ die ich gemacht habe.** Was aber das Wort Guf, welches sonsten einen Leib heisset/ hier bedeute/ solches zeiget der Rabbi Salomon in seinem Commentario darüber an/ wann er meldet: אוצר יש ושמו גוף ומבראשית נוצרו כל הנפשות העתידות להולד ונתנם לשם das ist/ Es ist eine Schatzkammer/ welche Guf heisset/ und seynd (von GOtt) von der Zeit der Erschaffung der Welt/ alle Seelen erschaffen worden/ welche gebohren werden sollen/ und hat er sie in dieselbige Schatzkammer gesetzet. Eben solches ist auch in dem Talmudischen Tractat Jevammóth fol. 62. col. 1. zu finden. Es wird also mit diesem allen gelehret/ daß der Messias nicht eher kommen werde/ biß daß alle Seelen/ die GOtt erschaffen/ und in einen gewissen Ort/ der Guf heisset/ gesetzet hat/ in menschliche Leiber gekommen/ und gebohren seyn.

In dem Buch Avodáth hakkódesch wird fol. 51. col. 2. in dem 37. Capitel/ unter dem Titel Chélek haavóda, das aus dem Talmud angezogene also ausgeleget: חכמי האמת קבלו בסודו כי כל הנשמות ידקקו קודם בא המשיח בסוד העבור והוא אמרם עד שיכלו כל הנשמות שבגוף ואז יזכו החדשות לצאת ושבגוף אמרו בו שבגוף האדם וביאור הכתובים כך כי לא לעולם אריב עם ישראל ולא לנצח אקצוף שלא לגאול אותם ומה המעכב שאיני גואל אותם הרוחות שהם יוצאות מלפני שעדיין לא כלו כלומר לא נדקקו ומהרה הן צריכות להזדקק והוא אמרו יעטוף הרוח הוא מאחר ומעכב הגאולה מלשון העטופים ללבן וכשיזדקקו אז הנשמות חדשות שאני עשיתי יצאו ואז יצא המשיח בכללן וזה דעת חכמי האמת: das ist/ **Die Weisen der Wahrheit haben das Geheimniß desselben durch eine tradition oder mündliche Lehre gelernet/ daß alle Seelen vor der Zukunfft des Messiæ durch die Ibbur** (wovon oben in dem ersten Capitel dieses zweyten Theils pagina 87. und 88. ist gehandelt worden/) **gereiniget werden sollen/ und dieses ist was** (im Talmud) **gesagt wird: Biß daß alle Seelen/ welche in dem Guf, das ist/ Leibe seynd/ ein Ende haben/** (und nicht mehr durch die Ibbur in einen andern Leib fahren/) alsdann werden die neue Seelen (welche noch in keinen Leib gekommen seynd) würdig seyn heraus zu kommen. Und bedeuten die Worte (des Talmuds) welche in dem Guf seynd/ so viel/ als welche in den Leibern der Menschen seynd: und muß die Schrifft (Esaiæ 57. v. 15.) also ausgeleget werden: (daß Gott die es mit solchem Versickel habe anzeigen wollen/) dañ ich will nicht ewiglich hadern mit Jsrael/ und nicht immerdar zürnen/ daß ich sie nicht erlösen solte. Was verhindert es aber/ daß ich sie nicht erlöse? Solches thun die Geister (das ist/ die Seelen) welche von mir ausgehen/ die bißher noch

kein

kein Ende haben/ das ist/ welche noch nicht gereiniget seynd/ (durch die Ibbur) und nothwendig gereiniget werden müssen/ und dieses bedeuten die Worte jaatóf harúach, das ist/ der Geist verweilet sich (oder kommet spät/ das ist/ die Seelen fahren spät in andere Leiber durch die Ibbur, gleich wie das Wort עטופים atúsim Genes. 30. v. 42. von den Schafen Labans/ welche spät gekommen/ genommen wird/ also heisset auch hier das Wort יעטוף jaatof spät kommen) derselbe (Geist) hält die Erlösung auff/ und verhindert sie. Wann sie aber werden gereiniget seyn/ so werden alsdann die neuen Seelen/ die ich gemacht habe/ heraus gehen/ und wird alsdann der Messias unter denselben auch hervor kommen. Dieses ist die Meynung der Weisen der Wahrheit. Biß hieher seynd die Worte des Buchs Avodáth hakkódesch, nach welchen der Messias nicht eher kommen soll/ biß daß alle Seelen durch die Ibbur gereiniget seyn. Der Rabbi Menásse ben Israel aber leget es in seinem Buch Nischmáth chájim, fol. 159. col. 2. in dem Ende des eilfften Capitels/ in dem vierten Máamar von der Versetzung der Seelen/ welche Gilgul heisset/ aus/ und spricht: ר״ל אמרו אין בן דוד בא עד שתכלו כל הנשמות שבגוף רוצה לומר להתגלגל: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß haben gesagt/ der Sohn Davids komme nicht/ biß daß alle Seelen/ welche in dem Leibe seynd/ ein Ende haben/ nemlich durch die Gilgul, von einem Leibe in den andern zu fahren. Es soll also der Messias, nach dieser Auslegung des Rabbi Menasse, nicht eher kommen/ biß daß die Seelen nicht mehr von einem Leibe in den andern versetzet werden.

Von demjenigen Buch/ welches der Adam gehabt haben soll.

Was aber das vorgedachte Buch des Adams anbelanget/ so wird im Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 5. col. 1. darvon also geschrieben: מאי דכתיב זה ספר תולדות אדם וגו׳ וכי ספר היה לו לאדם הראשון מלמד שהראה לו הק״בה לאדם הראשון דור דור ודורשיו דור דור וחכמיו דור דור ופרנסיו כיון שהגיע לדורו של רבי עקיבא שמח בתורתו ונתעצב במיתתו: das ist/ Was bedeutet dasjenige/ was (Genes. 5. v. 1.) geschrieben stehet: Dieses ist das Buch der Geschlechter Adams ꝛc. Hat dann der erste Mensch ein Buch gehabt? Es lehret uns/ daß der heilige gebenedeyete GOtt/ dem ersten Menschen/ ein jegliches Geschlecht und seine Prediger/ ein jegliches Geschlecht und seine Weisen; ein jegliches Geschlecht und seine Vorsteher gewiesen habe: und als er zu dem Geschlecht des Rabbi Akkiva kam/ erfreuete er sich über desselben Gesetz/ (das ist/ grosse Wissenschafft im Gesetz/) und betrübte sich über seinen Tod. Eben solches ist auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 38. col. 2. zu finden. Und in Schemóth rábba wird fol. 126. col. 2. in der 39. Paráscha gelesen: הראה לו כל הדורות שהן עתידין לעמוד מבראשית עד תחיית המתים דור דור ונביאיו דור דור ומלכיו דור דור ומנהיגיו דור דור das ist/ Er hat ihm alle Geschlechter gewiesen/ welche von der Erschaffung der Welt an biß zur Aufferstehung

stehung der Todten seyn werden; ein jedes Geschlecht/ und seine Könige/ ein jedes Geschlecht und seine Regenten/ ein jedes Geschlecht und seine Propheten. So stehet auch in dem Jalkut chádasch fol. 111. col. 2. unter dem Titel Luchóth, daß GOtt dem Adam alle Seelen/ wie sie in die Welt kommen solten/ eigentlich gewiesen habe/ welche Worte des Jalkuts oben in dem ersten Capitel dieses zweyten Theils pag. 16. 17. und 18. seynd beygebracht wordē.

Wer es demselben gegeben habe.

Von dem gedachten Buch wird in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 1. unter dem Titel Sépher aus dem Sohar, gelesen/ wer es dem Adam gegeben habe/ und lauten die Worte also: ספר ניתן לאדם הראשון על ידי רזיאל בגן עדן כיון דחטא פרח מיניה והוה בכי אדם ואיהדר ליה ההוא ספרא על ידי רפאל ואנח לשת בריה וכן לכל אינון תולדין עד דמטא לאברהם וביה הוה ידע לאסתכל ביקריה דמאריה: das ist/ Es ist dem ersten Menschen in dem Paradeis durch den (Engel) Rafiel ein Buch gegeben worden: als er aber gesündiget hatte/ flog es von ihm hinweg/ und da er deswegen geweinet hatte/ wurde ihm das Buch durch den (Engel) Raphael wieder gegeben: und er hinterließ es seinem Sohn Seth/ und also allen denselbigen Geschlechtern/ biß daß es dem Abraham in die Hände kam/ und konte er in demselben die Herrlichkeit seines HErrn (nemlich GOttes) sehen. Hierauff folget daselbsten numero 2.

Worinnen desselben Innhalt bestanden sey.

aus dem Buch Peliah, von dem Innhalt desselbigen Buchs nachgehendes: כשנברא אדם הראשון שמו הקדוש ברוך הוא בגן עדן ירד מלאך ולמדו וכתב לו ספר והזהירו על כל דבר ודבר והראה לו סדר המזלות וסיבתן והראה לו השתלשלות העולם שלא נשאר שום גרעין ושער שלא למדו והראה לו דור דור ודורשיו דור דור וחכמיו ענין איוב וסיבתו והראה לו איבריו וגידיו וכל מה שנברא בגופו סיבתו ועניינו על אותו ספר נמצא ואותו הספר היה עד חזקיה המלך: das ist/ Nach dem der erste Mensch war erschaffen worden/ setzte ihn der heilige gebenedeyete GOtt in den Paradeis/ und kam ein Engel herab/ welcher ihn lehrete/ und ihm ein Buch schrieb/ und von einem jeden Dinge eine Warnung (und einen Unterricht) gab. Er zeigete ihm auch die Ordnung des Gestirns/ und die Ursache desselben/ und wiese ihm auch die Ordnung des Gestirns/ und die Ursache desselben/ und wiese ihm/ wie die Welt an einander hanget; so daß kein Körnlein oder Haar übergeblieben ist/ darvon er ihn nicht unterrichtet habe. Er ließ ihn auch jedes Geschlecht und desselben Prediger/ ein jedes Geschlecht und seine Weisen/ wie auch das Werck/ das sich mit dem Hiob zugetragen/ und dessen Ursach/ sehen: und wiese ihm seine Glieder und Spann-Adern: und alles was an seinem Leibe erschaffen war/ samt dessen Ursache und Beschaffenheit/ wurde in demselbigen Buch gefunden. Es war auch dasselbige Buch biß zur Zeit des Königs Hiskiæ vorhanden.

Den Juden wird zwar gesuchet/

Was die Zeit angehet/ wann der Messias kommen soll/ so wird zwar in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 97. col. 2. demjenigen gesuchet/ wel-

cher der Zeit nachforschet/ in welcher der Messias kommen soll/ dann daselbsten gelesen wird · תיפח עצמן של מחשבי קיצין das ist/ Die Gebeine müssen denjenigen zerbersten/ welche den bestimmten Zeiten (des Messiæ) nachrechnen. Und in dem Buch Ir gibbórim stehet fol. 28. col. 1. numero 54. geschrieben: אסור לחקור ולדרוש אחר ביאת הגואל כא״ל תיפח רוחן של מחשבי קיצין כי שאם לא יבא אל הזמן ההוא שחשב או יתיאשו העם ממנו . אבל אין הדבר תלוי בחשבון כי אם בתשובה ובמעשים טובים ; das ist/ Es ist verboten nach der Zukunfft des Erlösers (nemlich des Messiæ) zu forschen/ wie unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ der Geist müsse denjenigen zerbersten/ welche den Zeiten (des Messiæ) nachrechnen. So schreibet auch der Rabbi Mosche bar Majemon in seinem Brieff/ welcher Iggéreth hatteman heisset/ und hinter sein Sepher mizvóth zu Amsterdam gedruckt ist/ fol. 125. col. 4. hiervon/ wie folget: באר לנו דניאל עמק ידיעת הקץ והיותו סתום ונעלם ולפיכך מנעונו החכמים ז״ל מלחשוב הקצים לביאת המשיח לפי שיכשלו בהם ההמון ושמא יטעו בראותם שבאו הקצים ולא בא : וכן אמרו החכמים ז״ל תיפח רוחם של מחשבי קצין לפי שהם תקלה לעם לפיכך התפללו עליהם חכמים שתיפח דעתם וישחת חשבונם ; das ist/ Es hat uns der Daniel die Tieffe der Wissenschafft der Zeit (in welcher der Messias kommen soll) erkläret; und dieweil dieselbige uns verborgen ist/ so haben die Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ uns verboten/ den Zeiten der Zukunfft des Messiæ nachzurechnen/ dieweil sich die gemeinen Leute daran ärgern/ und etwann in einem Irrthum gerathen/ wann sie sehen/ daß die Zeiten herbey gekommen/ und er (der Messias) doch nicht gekommen ist. Deswegen sagen die Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ der Geist müsse denjenigen zerspringen/ welche die Zeiten ausrechnen/ dieweil sie dem Volck ein Aergerniß seynd. Deshalben haben die Weisen wider dieselbigen gebeten/ daß ihr Gemüth zerbersten/ und ihre Rechnung zu nichts werden möge.

welche den Zeiten des Meßiä nachforschen/ wann er kommen soll.

Und ist ihnen solches zu thun verboten.

Der Rabbi Isaac Abarbenel lehret in seinem Buch Rosch amanáh, in dem ersten Capitel/ fol. 5. col. 1. allwo er von den dreyzehen Artickeln des Jüdischen Glaubens handelt/ von dieser Sache auch nachgehendes: היסוד השנים עשר ימות המשיח והוא שצריך להאמין שבא יבא ולא יאחר ואם יתמהמה חכה לו . ואין ראוי לפקוע לו זמן ולא להוציא מהפסוקים דיוקים כדי לידע עת בואו הכי אח״ל תפח דעתן של מחשבי קיצין וגו׳ ; das ist/ Das zwölffte Fundament betrifft die Tage des Messiæ, und ist es nöthig zu glauben/ daß er gewißlich kommen/ und nicht ausbleiben werde; und wann er sich schon verweilet/ so warte doch auff ihn. Es gebühret sich auch nicht/ daß man ihm eine gewisse Zeit setze/ und aus den Versiculn (der heiligen Schrifft) Betrachtungen ziehe/ die Zeit seiner Ankunfft zu wissen. Haben nicht unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt: Das Gemüte derjenigen müsse zerbersten/ welche

che den Zeiten nachrechnen. Und in dem Sepher Nizzâchon des Rabbi Lip-
manns wird numero 334. pagina 187. gelesen: אמרו ר"ול בפרק חלק תיפח נשמתן בגיהנם של
מחשבי קיצים: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben in dem Capitel Chélek (des Tractats Sanhédrin) gesagt: Die Seele derjenigẽ/ welche den Zeitẽ (des Messiæ) nachrechnen/ müssen in der Hölle zerbersten.

Uber das werden auch diejenigen vor Narren gehalten/ welche solche Zeit ausrechnen wollen/ daher in dem Sohar chádasch fol. 10. col. 2. in dem Medrasch néelam also geschrieben stehet: אמר הק"בה שוטים הם המחשבים קיצי משיחא דבר שלא גליתי לעולם. כי יום נקם בלבי לבא לפומא לא גלי ואינון משתדלי למחשב קצי: das ist/ Es hat der heilige gebenedeyete GOtt gesagt/ diejenigen seynd Narren/ welche die Zeit des Messiæ ausrechnen wollen/ dieweil es eine Sache ist/ die ich niemahlen geoffenbahret habe. Dann der Tag der Rache ist in meinem Hertzen/ welcher kommen wird/ und ist er keinem Munde geoffenbahret/ und sie befleissen sich doch die Zeiten auszurechnen. Und in dem vorgedachten Buch Rosch amanáh wird fol. 20. col. 1. in dem 14. Capitel gelesen: ביאת המשיח הלא הוא כמוס עמו חתום באוצרותיו das ist/ Ist nicht die Zukunfft des Messiæ bey ihm (nemlich GOtt dem Herrn) verborgen/ und in seinen Schätzen versiegelt?

Damnach haben viel derselben nachgerechnet/ und gelehret/ daß er um die und die Zeit kommen werde.

Ohnerachtet aber dessen allen haben die Juden vielfältig der Zeit nachgegrübelt/ wann der Messias kommen soll/ und derselben nachgerechnet/ dann in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 97. col. 2. stehet geschrieben: אמר ליה אליהו לרב יהודה אחוה דרב סלא חסידאה אין העולם פחות משמונים וחמשה יובלות וביובל האחרון בן דוד באא: das ist/ Der Elias hat dem Rabbi Jehuda, dem Bruder des frommen Raf Salla gesagt/ daß die Welt nicht weniger als fünff und achtzig Jubel-Jahr (das ist/ 4250. Jahr) stehen werde/ und in dem letzten Jubel-Jahr werde der Sohn Davids kommen. Hierauff folget daselbsten: שלח ליה רב חנן בר תחליפא לרב יוסף מצאתי אדם אחד ובידו מגילה אחת כתובה אשורית ולשון קודש אמרתי לו זו מנין לך אמר לי לחיילות של רומי נשכרתי ובין גינזי רומי מצאתיה וכתוב בה לאחר ארבעה אלפים ומאתים ותשעים ואחת שנה לבריאתו של עולם העולם יתום מהן מלחמות תנינים מהן מלחמות גוג ומגוג והשאר ימות המשיח ואין הק"בה מחדש את עולמו אלא לאחר שבעת אלפים שנה: das ist/ Der Rabbi Chánan, des Tachalifa Sohn/ ließ dem Raf Joseph sagen/ ich habe einen Menschen gefunden/ der ein Buch in seiner Hand hatte/ welches mit Assyrischen Buchstaben/ und in Hebreischer Sprache geschrieben war/ und als ich ihn gefraget hatte/ wo er es her hätte? gab er mir zur Antwort: ich war unter die Kriegs-Völcker der Römer verdinget (und dienete zu Fuß/) und fand es unter den Römischen Schätzen. Es stund aber in demselben geschrieben/ nach 4291. Jahren/ von der Erschaffung der Welt/ werden die Kriege der Drachen (das ist/ der Könige der Erden/ wie es der Abarbenel in seinem Buch Májene jeschûa, fol. 81. col. 1. ausleget/ allwo dieses alles

les auch gefunden wird/) und die Kriege des Gogs und Magogs auffhören/ und in der übrigen Zeit (der Welt/) werden die Tage des Messiæ seyn/ (welcher alsdann kommen wird.) Und wird der heilige gebenedeyete GOtt seine Welt nicht erneuren/ als nach sieben tausend Jahren. Es hätte also nach diesem Buch der Messias im Jahr Christi 531. kommen sollen. Gedachter Abarbenel lehret im angezogenen fol. 81. col. 1. unter andern hierüber auff solche Weise/ und spricht: העולם הזה הוא עולם הגלות ויהיו מלחמות תנינים שהם מלכי האדמה הלוחמים זה עם זה ומלחמתם על ישראל. ומלחמת גוג ומגוג שהוא סוף הגלות נקמת ה' ודינו ומשפטו על אדום וישמעאל. ושאר ימות המשיח פירושו כפי האמת כי יתום העולם הגלות בשנת ה' אלפים ור"צ לבריאת עולם: das ist/ Diese Welt ist die Welt des exilii oder Elendes/ und werden die Drachen/ nemlich die Könige der Erden wider einander/ wie auch wider Israel Kriege führen. So wird auch der Krieg des Gogs und Magogs seyn/ welcher das Ende des exilii oder Elends/ und die Rache GOttes/ und dessen Gericht über Edom (das ist/ die Christenheit/) und die Ismaeliten (das ist/ die Türcken/) seyn wird; die übrigen Tage aber werden die Tage des Messiæ seyn: Diese Auslegung ist der Wahrheit gemäß/ dann die Welt des exilii oder Elendes wird im Jahr 5291. nach der Erschaffung der Welt/ ein Ende nehmẽ.

In dem Talmudischen Tractat Avóda sara wird fol. 9. col. 2. also gelesen: אמר רבי חנינא אחר ארבע מאות לחורבן הבית אם יאמר אדם לך קח שדה שוה אלף דינרים בדינר אחד לא תקח. במתניתא תנא אחר ארבעת אלפים ומאתים ושלשים ואחת שנה לבריאת עולם אם יאמר לך אדם קח לך שדה שוה אלף דינרים בדינר אחד אל תקח: das ist/ Der Rabbi Channína hat gesagt/ wann ein Mensch vier hundert Jahr nach der Verstörung des (zweyten) Tempels/ zu dir sagen wird/ kauffe einen Acker/ welcher tausend denarios oder halbe Orts-Thaler werth ist/ vor einen halben Orts-Thaler/ so kauffe ihn nicht. In der Mischna sagt ein anderer Talmudischer Doctor, wann nach dem Jahr 4231. nach der Erschaffung der Welt/ jemand zu dir sagen wird/ kauffe dir einen Acker/ welcher tausend denarios oder halbe Orts-Thaler werth ist/ vor einen halben Orts-Thaler/ so kauffe ihn nicht. Die Ursache wird in des Rabbi Salomon Jarchi Commentario oder Auslegung darüber gemeldet/ dieweil der Messias in solcher Zeit/ nach der gedachten Talmudischen Lehrer Meynung/ kommen solte/ welcher die Juden wieder in das gelobte Land führen würde/ und also einen Acker in einem andern Lande/ einem Juden/ der ihn kauffte/ nichts nutzen könte.

In dem Buch Schalschélech hakkabbála des Rabbi Gedálja wird fol. 35. col. 2. davon auch also geschrieben: הזוהר פרשת תולדות אומר כשישתלם שנת ה' אלפים ת"ח ליצירה ייתי משיחא וסימן בשנת היובל הזאת תשובו איש אל אחוזתו. ושמעתי אחרים מביאים אסמכתא ויענו בני חת את אברהם ש"ל כשישלימו ימי העני שנת ה"ת: das ist/ In dem Sóhar wird in der Parascha Toledóth gemeldet/ wañ das Jahr 5408. nach der Erschaffung wird vollendet seyn/ so werde der Messias kom-

kommen/ und werde solches bedeutet durch die Worte (Levit. 25. v. 13.) **In dem Jahr** היובל הזא"ת hajóbel hasóth **dieses Jubel-Jahrs/ soll ein jeder wieder zu seiner Erbschafft kommen.** (Dieweil das Wörtlein זא"ת sóth oder sós 408. an der Zahl machet/ und wann 5000 darvor gesetzet werden/ welche der Buchstabe He oder H in dem Wort הזא"ת hasoth anzeiget/ der an der Zahl fünff bedeutet/ so kommet die gedachte Zahl 5408. heraus.) Ich habe auch andere gehöret/ welche solches zu behaupten/ die Worte (Genes. 23. v. 5.) anziehen/ (welche also lauten: ויענו בני ח"ת את אברהם das ist/ **Und die Kinder** ח"ת Cheth **antworteten dem Abraham;** oder plagten den Abraham (wie es hier verstanden werden will/ dann ענה Innah plagen heisset/ und wollen damit anzeigen) daß dardurch bedeutet werde/ wann die Tage der Plage/ nemlich das Jahr 408. ein Ende habe/ daß alsdann der Messias kommen werde/ und die Zahl 408. aus dem Wort ח"ת Cheth genommen/ welche so viel auswirfft. Von solchen beyden Beweißthümern kan auch das Buch Emek hammélech fol. 68. col. 2. in dem 22. Capitel/ unter dem Titel Scháar dikna kaddischa; von dem ersten Beweiß aber/ welcher aus dem Wort זא"ת sóth genommen ist/ ermeldtes Buch Emek hammélech fol. 33. col. 2. in dem 55. Capitel/ unter dem Titel Scháar ólam hattóhu, und fol. 132. col. 2. in dem 12. Capitel/ unter dem Titel Scháar réscha disér ánpin, wie auch das Buch Zerór hammór fol. 25. col. 2. in der Parascha Cháje Sára auffgeschlagen werden.

Der Rabbi Gedálja schreibet weiter in seinem gemeldten Buch Schalschélech hakkabbála, fol. 36. col. 1. Daß nach des Rabbi Mosche bar Majemon Meynung/ die Gabe der Prophecezung im Jahr 4976. nach der Erschaffung der Welt/ wieder unter den Juden seyn solte/ welches kurtz vor der Zukunfft des Messiæ geschehen müste/ und meldet darauff nachfolgendes: שמעתי אומרים אסמכתת גמטריאת פסוק אם יתמהמה חכה לו וכו' שעולה אלף ש"לה כנבואת דניאל האומר פסוק אשרי המחכה ויגיע וכו' שעולה כמוהו . שמעתי אומרים אסמכתת ה"נה אנכי ראשי תיבות ה' אלפים ש"ולח ל"כם א"ת א"ליהו ה"נביא ר"ת עולת ש"לז והוא רומז בקרוב אל פסוק עד כי יבא שי"לה: שמעתי על שם רבי שלמה מלכה א"מר א"ויב א"רדוף א"שיג א"חלק ש"לל שר"ת עולה ה' אלפים ש"ס והרי זה קרוב לדעתי שאכתוב למטה שעולה הש"נת . הרב אדוני אבי בפירוש דניאל מוכיח שזמן הקץ יהיה שנת הת"ש לבריאה . וראיתי בספר הקנה אביו של רבי נחוניא האומר בכח חשבונותיו שיהיה בשנת הר"נב וסימן בר"ן יחד כוכבי בוקר. אברבניל בפירוש ישעיה וירמיה אומר שיהיה בשנת הר"סג או הר"צד. יש אומרים ב' פסוקים אחרונים של דניאל עולים ש"לה. יש אומרים שמלות לקץ הימין תמימות ממש עולים ש"לה. י"א גמטריאה של הסתר אסתיר עולים ש"לה. י"א מיעד מועדים ר"ל מועד של שני מועדים שונים שהם ת"ף שנים מיציאת מצרים עד בנין ראשון ות"י של משך זמנו שהם יחד הת"ץ הוסף עליהם מחציתם יהיו אלף ש"לה: מוה"רר מרדכי דאטו בספר מגדל דוד שלו מפרש מאמר כ"ח מפרקי ר' אליעזר האומר שימי ד' מלכיות פרס יון הרביעית ישמעאל ימשכו יום אחד של הקב"ה פחות ב' ידות שעה. ובפרק מ"ח שם תאה.

נראה דאלף שנים הם לו ית' י"ב שעות אם כן יום שלם יהיה ב' אלפים תוציא מהם ב' שלישי
שעה שהם נ"ה שנים ו' חדשים ב' ימים ותמנה אלף התק"מ שנים ה' חדשים י' ימים מראשית
מלכות פרס שהיה נ"ב שנים אחר החרבן ראשון שהם י"ח שנים קודם בנין בית שני נמצא מלכות ד'
מלכיות יכלה י' אדר ש"לח ובשנת ש"כה קבוץ גליות ובשנה ת"ח תחיית המתים. רבינו סעדיה
ר"שי רל"בג בפירוש ספר דניאל רבי אברהם הנשיא בספר מגלת המגלה והר"מבן בספר הקץ
ובספר הגאולה ורבינו בחיי פרשת ויכלו כלם מקיימים שראוי להיות בשנת הק"ח. וזה עם זאת
האסמכתא שאמרו ח"זל שני אלפים ימות המשיח והם כי ד' אלפים ליצירה ישלימו ק"עב שנים
אחר חרבן בית שני שים עליהם ק"ח שנים יעלו לסך ר"ץ והוא שרמז דניאל ולתת שיקוץ שומם
ימים אלף ר"ץ ומה שכתוב אחריו אשרי המחכה ויגיע לימים אלף ש"לה רומז אל מ"ה שנים
אחר ק"יח שאז יהיו כל המלחמות באופן שתכלית הזמנים והמלחמות יהיו ק"סג שנים ובזה הדרך
יהיו ימי השלוה וימות המשיח ת"לז שנים כי לסוף האלף ששי ישוב העולם תהו ובהו וכלו יהיה
שברתי. ולזה רומז ישעיה בפסוק לסרבה המשרה עם מם סתומה שעולה ת"ר והשאר עולה
ר"לז. גבזה היו ימי השלוה לישראל לשעבר שהם ז' שנים שעמדו על בנין ות"י שעמד הבית
ראשון ות"כ לבית שני שהם יחד תת"לז שנים. וכן אם תצרף ק"עב שנים אחר חרבן בית שני שאז
נשלמו ד' אלפים תורה עם ק"סג מהאלף המשי יהיו יחד אלף ש"לה. ולזה רומז גם כן עדן שרומז
על ת"פ שנים שיצאו מיציאת מצרים עד בנין בית ראשון : ועדן שני רומז אל ת"י שעמד הבית ופלג
עדן רומז אל חצי שני החשבונות הנז' שעולים ת"מה שכלם יחד הם אש"לה : ורבי אברהם
זכות בספר התכונה שלו אומר שיהיה שנת ר"ץ : ורבי אברהם הלוי גיסו בספר משרא קטרין
מקיים שנת ר"ץ. ואני הצעיר אמרתי להגיד אליך אל זה הענין מה שאירע לי והנני נשבע אליך
כי כנים דברי וזה כי בשנת הש"טו בליל שביעי של פסח על משכבי בלילה ההיא נדדה שינה
מעיני ונכנסתי בהתבודדות עד מתי קץ הפלאות ואחרי הדברים רבים נרדמתי ויהי בבקר והנה
עלה זית בפי מפסוק אראנו ולא עתה וכו' ונתתי לבי עליו ומצאתי כי עולה כל הפסוק ה'
אלפים שנ"ח בזה האופן : כל הפסוק בהיותו עולה ה"שיב וסימנך הש"יב את חמתי מעל בני
ישראל ועוד שוב ותמנה תיבות דרך כוכב מיעקב וקם שבט מישראל במספר קטן בהגיח ו' של
כתב להיותה נחה ובלתי נשמעת ברבור שעולה מ"ו וסימנך אל"יה הנביא שכלם יחד עולים
הש"נח ובהביטי אחר כך אל דברי התרגום שאומר ויתרבה משיחא שמחתי מאד כי ראיתי
המשיח עולה כן : קרוב לזה מצאתי פסוק ויקרא יעקב לבניו ויאמר האספו ואגידה לכם את אשר
יקרא אתכם באחרית הי"מים שעולה הש"נח בזה הדרך ה' רומז על ה' אלפים אחר כך תספור י'
יוד. מ מם שעולים ש'. תספור אחר כך פתח ההא וקמץ י' והדגש י' גחירק המם שהם ב' ווין
וג' יוד שעולין מ"ב. אחר כך תמנה כל התיבה במספר קטן ועם כל המלה יחד יעלו י"ו שהכל
יחד עולה ש"נח : וכן אם תמנה פסוק אז נבהלו אלופי אדום וכו' תמצא ה' אלפין נעים שרומזים
אל המשת אלפים. אחר כך תמנה מלה ראשונה ואחרונה שבכל אלו התיבות חוץ ממילות
אחד שכבר באו במספר וגם אל תמנה מאות אלא אחדים ועשרות יעלו בידך שפ"א הסר
מהפסוק כ"ה מילות שאין צורך מהם שלא יעזהו בחשבון ישאר בידך שנ"ח ומן על זה הדרך פסוק
עזי וזמרת יה שיש ה' אלפין ואחר כך תמנה ראש וסוף התיבות ויעלו בידך ר"נת אחר כך תתחיל
הפסוק ותמנה במספר קטן עד אלי ואנוהו ויעלה בידך ק' שהכל יחד הם הש"נח : וכן בפרשת הר
סיני בשני הפסוקים אחרי נמכר גאולה תהיה לו אחד מאחיו יגאלנו או דדו או בן דדו יגאלנו או
משאר בשרו ממשפחתו יגאלנו או השיגה ידו ונגאל כי יש ה' שמות של גאולה יש אות א' עולה
ה' אלפים ויש ג' יגאלנו שעולים במספר מלא ש' : ואחר כך תמנה ג' יגאלנו במספר קטן עולים

ג"ן ושלשתם יחד הוא א' שבין כלם הם הש"נח : ושמעתי כשראיתי אפי' רבינו יעקב בעל הטורים האומר שדהו חסר רומז על משיח בן דוד. וכא' השני פסוקים יפה וקל לדרשו על גלות ישראל הנמכרים בין האומות ונודר הק"בה לגאלם כי הוא גואל קרוב : das ist / **Ich habe gehöret / daß einige durch die Gemátria (oder Zahl der Buchstaben) der Worte (Habacuc. 2. v. 3.) אם יתמהמה חכה לו Im jithmamáh chakkéh lo, das ist / Und wann er sich schon verweilet / so harre doch auff ihn / rc. einen Beweiß beybringen / welche (Hebräische Worte) 1335. an der Zahl machen / gleich wie die Propheceyung Daniels (im 12. Cap. v. 12.) allwo gesagt wird: אשרי המחכה ויגיע וגו' Aschré hammechakkéh vejaggía &c. das ist / Wol dem / der da wartet / und erreichet (die tausend drey hundert und fünff und dreyßig Tage /) welche eben so viel an der Zahl machet. Ich habe auch gehöret / daß einige einen Beweiß nehmen aus den Worten (Malach. 4. v. 5.) הנה אנכי Hinnéh annóchi, das ist / Siehe ich / allwo die erste Buchstaben (dieser beyden Wörter / nemlich das ה Hé oder H und das א Aleph oder A) 5000. machen / (dann das He bedeutet 5. und das Aleph Alaphim, das ist / tausend. Die folgende Worte) שולח לכם את אליהו הנביא Schoᷓleach lachém eth Eliáhu hannábhi, das ist / Sende euch den Propheten Eliam, machen mit ihren ersten Buchstaben an der Zahl 337. und hat solches allerdings eine Bedeutung auff die Worte (Gen. 49. v. 10.) Biß daß der שילה Schiloh kommet / (dann die Zahl des Worts שילה Schiloh, welche 345. auswirfft / mit gedachter Zahl 337. schier überein kommet.) Ich habe ferner gehöret / daß der Rabbi Salomon Malco einen Beweiß (der Zeit der Zukunfft des Meßiä) habe beybringen wollen / aus den Worten (Exodi 15. v. 9.) : אמר" אויב" ארדוף" אשיג" אחלק" שלל" Amar ojébh erdóf, asśig, achallék schálal, d. i. Der Feind sprach / ich will sie verfolgen / ich will sie ergreiffen / ich will den Raub austheilen / in welchen (Hebräischen) Worten die erste Buchstaben 5360. machen / (dann die 5. Aleph oder A bedeuten 5000. und das Wort שלל schálal 360. so zusammen 5360. auswirfft /) und dieses kommet schier meiner Meynung bey / von deren ich unten schreiben will / welche in 5358. bestehet. Mein Vater hat in seiner Auslegung über den Daniel behauptet / daß die Zeit des Endes (da der Meßias kommen soll /) in dem Jahr 5700. nach der Erschaffung seyn soll. So habe ich auch in dem Buch Hakkána, welches des Rabbi Nechónja Vater gemacht hat / gesehen / daß er nach der Krafft seiner Ausrechnungen meldet / daß es (nemlich das Ende des Elendes der Juden / und die Zeit der Erlösung) im Jahr 5252. seyn solte / und daß solches bedeutet werde durch die Worte (Job. 38. v. 7.) : ברן" יחד כוכבי בוקר Berón jáchad cóchebhe bóker, das ist / Als die Morgensterne mit einander froloccketen. (dieweil das Wort ברן" Berón 252. an der Zahl ausmachet.) Der Abarbenel meldet

meldet in seiner Auslegung über den Esaiam und Jeremiam/ daß es im Jahr 5263. oder 5294. seyn werde. Einige sagen/ daß die zween letzte Versickel in dem Daniel 335. an der Zahl auswerffen. Andere sprechen/ daß aus den Worten (Dan. 12. v. 13.) לקץ הימין lekéz hajámin, das ist/ biß zum Ende der Tage/ wann sie gantz ausgerechnet werden/ die Zahl von 335. komme. Andere melden/ daß durch die Gemátria, aus den Worten (Deuter. 31. v. 18.) הסתר אסתיר Hastér astír, das ist/ Ich will verbergen/ die Zahl von 335. entspringe. Andere halten darfür/ daß die Worte (Dan. 12. v. 7.) מועד מועדים Moëd moadím, das ist/ Eine Zeit/ und Zeiten/ eine Zeit von zwo verschiedenen Zeiten bedeuten/ nemlich 480. Jahr vom Ausgang aus Egypten/ biß zu dem Bau des ersten Tempels/ und 410. Jahr/ in welchen derselbige Tempel gestanden ist/ so zusammen 890. Jahr machet. (Und weil in dem angezogenen Orte Danielis auch חצי מועד Chezi möéd, das ist/ einer halben Zeit gedacht wird/) so setze die Helffte derselben (nemlich 445. darzu/ so kommen 1335. heraus. Der fürtreffliche Rabbi Mordechai Dato leget in seinem Buch Migdal David, das 28. Capitel der Capitel des Rabbi Eliesers aus/ in welchem gemeldet wird/ daß die Tage (der dreyen letzten) der vier Reiche/ (oder Monarchien/) nemlich des Persischen/ Griechischen/ und des vierten/ (verstehe) des Ismaelitischen (oder Türckischen) Reichs/ einen Tag/ wie die Tage des heiligen gebenedeyeten GOttes seynd/ weniger zwey (dritt) Theil einer Stunde währen sollen. Nun aber ist in dem 48. Capitel daselbsten zu sehen/ daß tausend Jahr bey dem gebenedeyeten GOtt zwölff Stunden seynd: Wann dem also ist/ so ist ein gantzer Tag 2000. Jahr. Ziehe hiervon ab zwey drittheil einer Stund/ nemlich 55. Jahre/ 6. Monate/ und 2. Tage/ so wirst du 1944. Jahre/ 5. Monate/ und 10. Tage/ von dem Anfang des Persischen Reichs zehlen/ welches 52. Jahr nach der Verstörung des ersten Tempels/ oder 18. Jahr vor der Erbauung des zweyten Tempels gewesen ist/ und wird sich befinden/ daß die Regierung der vier Monarchien in dem zehenden Tag des Monats Adar (oder Februarii) im Jahr (fünff tausend) drey hundert und fünff und dreyßig auffhören/ und im Jahr 365. die Versammlung der hin und wieder zerstreueten Juden/ im Jahr 408. aber die Aufferstehung der Todten seyn werde. Der Rabbi Saadiás, Rabbi Salomon Jarchi, Rabbi Levi ben Gerson, in ihrer Auslegung über den Daniel; der Rabbi Abraham Hannási in dem Buch Megilláth hammegilla, und der Rabbi Mosche bar Nachman in dem Buch Hakkéz, und in dem Buch Haggeúlla, wie auch der Rabbi Bechai in dem Versickel Vajechyllu (das ist/ in der Auslegung über (Genes. 2. v. 1. fol. 10. col. 1.) behaupten es einhellig-

lich/ daß unsere Erlösung im Jahr 5118. (von der Erschaffung der Welt) seyn müsse/ (worvon auch das Buch Májene jeschúa fol. 78. col. 3. auffgeschlagen werden kan/) und beweisen es daher/ dieweil unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ daß 2000. Jahre die Tage des Meßiä seyn werden. Nun aber seynd die 4000. Jahre der Erschaffung in dem hundert und zwey und siebenzigsten Jahr nach der Verstörung des zweyten Tempels/ völlig worden: Setze darzu 118. Jahr/ so kommet die Summa von 290. heraus/ auff welche der Daniel deutet/ (wann er im 12. Capitel/ v. 11. spricht:) **Und von der Zeit an/ wann das tägliche Opffer abgethan/ und ein Greuel der Verwüstung dargesetzt wird/ seynd tausend zwey hundert und neuntzig Tage.** Was aber nach diesem (v. 12.) geschrieben stehet: **Wol dem/ der erwartet und erreichet die tausend zwey hundert und fünff und dreyßig Tage.** So hat solches eine Bedeutung auff die 45. Jahre/ welche nach den 118. Jahren folgen werden/ dann alsdann alle Kriege seyn werden/ so daß das Ende der (bösen) Zeiten/ und der Kriege/ im Jahr 163. seyn wird/ und auff solche weise werden die Tage der Ruhe/ und die Tage des Meßiä 837. Jahre währen/ dann im Ende des sechsten tausenden Jahres wird die Welt wieder wüst und öde werden/ (wie sie anfangs gewesen ist/) und lauter Sabbath seyn. Und hierauff zielet der Esaias in den Worten (im 9. Capitel/ v. 7.) לםרבה המשרה lemárbeh hammisra, das ist/ **Der die Herrschafft vermehret/** mit einem verschlossenen Mem (oder M in dem Wort lemárbeh,) welches 600. machet/ die übrige Buchstaben aber (solches Worts) machen 237. und so lang währete auch die Zeit der Ruhe Israels vor diesem/ dann 7. Jahre brachten sie zu mit dem Bau des (ersten) Tempels/ und stunde derselbe 410. Jahre/ der andere Tempel aber stunde 420. Jahre/ welche zusammen 837. ausmachen. Wann du also 172. Jahre nach der Verstörung des zweyten Tempels darzu setzest/ (dieweil dazumahl das vierte tausende Jahr des Gesetzes zu Ende gegangen ist/) sammt 163. Jahren von den fünff tausend Jahren/ so machet es zusammen 1335. Jahr. Und hierauff zielet auch (was Dan. 7. v. 25. geschrieben stehet/) dann das Wort עדן iddan, das ist/ **Zeit/** bedeutet 480. Jahre/ welche von dem Ausgang aus Egypten biß zum Bau des ersten Tempels verflossen seynd. Das andere Wort עדן iddan, das ist/ **Zeit/** (welches auff das vorhergehende folget/) hat eine Bedeutung auff diejenige 410. Jahre/ in welchen der Tempel gestanden ist. Aber die (hernach kommende) Worte פלג עדן pelág iddan, das ist/ **halbe Zeit/** bedeuten die Helffte der zwo gedachten Rechnungen/ nemlich 445. welches alles zusammen gezogen 1335. machet. Der Rabbi Abraham Sachúth meldet

det in seinem Buch Hattechúna, daß die Erlösung im Jahr 290. (das ist/ im Jahr 5290. nach der Erschaffung) seyn werde. So behauptet auch sein Schwager/ der Rabbi Abraham Hallévi, daß solches im Jahr 290. geschehen soll. Ich geringer Mensch aber habe (oben) gemeldet/ daß ich dir in dieser Sache anzeigen wolle/was mir widerfahren ist/und schwere ich dir/daß meine Worte wahr seyn. Als ich im Jahr 5315. in der siebenden Nacht des Osterfestes in meinem Bett lag/und mir der Schlaff aus den Augen gieng/ kam ich in der Einsamkeit in die Betrachtung/ wann das Ende der Wunderdinge seyn mögte. Nachdem mir viel Dinge in den Sinn kommen waren/ schlieff ich wieder ein/ und morgens kam ein Oel-Blat in meinen Mund/ aus den Worten (Numer. 24. v. 17.) **Ich werde ihn sehen/aber nicht jetzunder/ꝛc.** Und als ich dieselbe wol betrachtet hatte/ fand ich/ daß der gantze Versickel 5358. an der Zahl ausmache/ und zwar auff solche weise. Der gantze Versickel/ wie er ist/machet (nach den Hebräischen Buchstaben/ an der Zahl) 5312. und kanst du zum Merckzeichen dessen/die Worte (Num. 25. v. 11.) nehmen/ (welche lauten/) השׁ״ב את חמתי מעל בני ישראל Heschif eth chamathi meál bené Jisraël, das ist/ **Er hat meinen Grimm von den Kindern Israel abgewendet**/(allwo das Wort הש״ב Heschif 5312. auswirfft.) Darnach zehle weiter die Wörter (welche in gedachtem 17. Vers/ Numer. 24. folgen:) דרך כוכב מיעקב וקם שבט מישראל: Darách cóchabh mi jaacóbh, vekám schébhet mijisráël, das ist/ **Es wird ein Stern aus Jacob kommen/ und ein Scepter aus Israel auffkommen**/ nach der kleinen Zahl (mit Aussetzung derjenigen/welche in zehen bestehen/) und Auslassung des Buchstabens Vau in dem Wort כוכב cóchabh, dieweil es ruhet/ und in der Aussprache nicht gehöret wird/so kommen 46. heraus/und hast du dessen ein Merckzeichen an den Worten אל״ה הנביא Eliah hannábhi, das ist/ **Der Prophet Elias**, (dann das Wort Eliah 46. an der Zahl machet/) welches alles zusammen 5358. ausmachet. Und als ich nach diesem die Worte der Chaldäischen Ubersetzung (des Onkelos und Jonathans) sahe/ daß darinnen gemeldet wird ויתרבי משיחא d. i. **Und der Meßias wird erhoben werden**/erfreuete ich mich sehr/ dieweil ich sahe/ daß das Wort המשיח hammaschíach, das ist/ **der Meßias**/ eben so viel (nemlich 5358.) an der Zahl gebe. Ich habe auch einen andern Versickel gefunden/ welcher diesem beykommet (nemlich Genes. 49. v. 1. allwo gelesen wird.) **Und Jacob berieffte seine Söhne/und sprach/versammlet euch/daß ich euch verkündige/ was euch** באחרית הימים beacharíth hajamím, das ist/ **in den letzten Tagen begegnen werde.** Da das Wort ה״ימים Hajamím auch 5358. auff diese weise auswirfft: Das ה He bedeutet 5000. zehle darnach

mit dem Buchstaben י Jod 10. und mit dem gantzen Wort יוד Jod 20.
mit dem מ Mem 40. und mit dem Wort מם 80. und mit dem andern י Jod
10. und mit dem Wort יוד Jod 20. wie auch mit dem andern מ Mem 40.
und mit dem Wort מם Mem 80. so kommet 300. heraus. Nach diesem
zehle das Patach unter dem He, das Kamez unter dem Jod, und das Da-
gesch in dem Jod, und das Chirek unter dem Mem, welche Puncten/ weil
sie zweyen Vau und dreyen Jod an der Gestalt beykommen/ 42. an der
Zahl machen. Zehle nach diesem das gantze Wort (הימים hajámim) nach
der kleinen Zahl mit dem gantzen Wort zusammen/ so kommen 16. her-
aus/ welches alles mit einander 358. machet. Also wirst du auch/
wann du die Worte (Exodi 15. v. 15.) אז נבהלו אלופי אדום וגו׳ das ist/ Da er-
schracken die Fürsten Edoms ꝛc. ausrechnest/ fünff Aleph finden/
welche ausgesprochen werden/ und 5000. bedeuten. Zehle darnach
den ersten und letzten Buchstaben in allen selbigen Wörtern/ ausge-
nommen die Buchstaben Aleph, welche schon gerechnet worden/ zehle
auch nicht die Zahlen/ welche 100. in sich enthalten/ sondern nur die-
jenige/ welche eins und zehen betreffen / so kommen 381. heraus.
Thue weg von dem Versickel 25. Buchstaben/ deren man nicht von-
nöthen hat/ und die zur Rechnung nichts helffen/ so bleibet die Zahl
von 358. übrig. Also ist es auch mit den Worten (Exodi 15. v. 2.) be-
schaffen/ (welche also lauten:) עזי וזמרת יה וגו׳ ysi vesimráth Jah &c. das ist/
Der HErr ist meine Stärcke/ und Lobgesang ꝛc. Dann es seynd 5.
Aleph darinnen/ (welche 5000. bedeuten:) darnach zehle den Anfang und
das Ende der Wörter/ so kommen 358. heraus. Nach diesem fange den
Versickel an/ und zehle nach der kleinen Zahl/ biß zu den Worten אלי
ואנוהו: Eli veanvéhu, so kommen 100. heraus/ welches alles zusammen
5358. machet. Auff solche weise ist es auch mit den zween Versickeln in
der Parascha Har Sinai (nemlich Levit. 25. v. 48. 49.) bewandt/ (welche
also lauten:) אחרי נמכר גאלה תהיה לו אחד מאחיו יגאלנו: או דדו או בן דדו יגאלנו או
מִשאר בשרו ממשפחתו יגאלנו או השיגה ידו ונגאל: das ist/ So soll er/ nachdem er
verkaufft worden/ das Recht haben/ wieder loß zu werden/ und es
mag ihn niemand unter seinen Brüdern lösen/ als sein Vetter (nem-
lich seines Vaters Bruder/) oder seines Vetters Sohn mag ihn lösen/
oder sonsten sein nechster Blutsfreund seines Geschlechts kan ihn lö-
sen: oder so seine Hand so viel erwirbt/ so soll er sich lösen. Dann es
wird 5. mahl der Lösung darinnen gedacht/ und der Buchstab Aleph
darinnen 5. mahl gefunden/ welches 5000. bedeutet: und stehet 3. mahl
in denselben das Wort יגאלנו jigalénnu, soll/ mag/ oder kan ihn lösen/
welches an der völligen Zahl 300. machet. Nach diesem zehle die
drey

drey Wörter יגאלנו jigalénnu nach der kleinen Zahl / so kommen 57. heraus. Und wann diese drey Wörter zusammen gezogen werden / so machen sie noch 1. darzu / aus welchem allem also 5358. an der Zahl kommet. Ich erfreuete mich auch sehr / als ich sahe / daß der Rabbi Jacob Báal hattúrim gesagt hat / daß das Wort דדו dodó, d. i. sein Vetter / welches mangelhafft ist / (indem der Vocalis Cholem darinnen ausgelassen / und völlig דודו dodó geschrieben werden solte /) eine Bedeutung auff den Meßiam den Sohn Davids habe. Man kan solche zween Versickel hübsch und leichtlich von dem exilio oder der Gefangenschafft der Jsraeliten auslegen / welche unter die Völcker verkauffet worden seynd / und daß der heilige gebenedeyete GOtt ein Gelübde gethan habe / sie zu erlösen / dieweil er der nechste Bluts-Freund ist. Dieses seynd die Worte des Rabbi Gedalja.

In des Rabbi Bechai Commentario über die fünff Bücher Mosis stehet fol. 21. col. 1. auch also geschrieben : משיח בן דוד לא יהיה בו מיתה אבל הוא עתיד שיחיה לעולם כי מעת בואו יהיה תת"לז שנים לתשלום האלף הששי והוא כמנין לם"רבה המשורה שחשבון ם סתומה ת"ר ואחר תת"לז יכנס מיד האלף השביעי שכלו שבת וחיים נצחיים: das ist / Der Meßias / der Sohn Davids / wird nicht sterben / sondern ewiglich leben / dann von der Zeit seiner Ankunfft werden 837. Jahr seyn / biß zum Ende des sechs tausenden Jahrs nach der Zahl des Worts לם"רבה lemarbéh (welches Esa. 9. v. 7. stehet / allwo gelesen wird / lemarbéh hammísra, d. i. Der die Herrschafft vermehret :) dann das verschlossene Mem oder M machet 600. an der Zahl / (und die übrige Buchstaben 37. so zusammen 837. gibt :) Und nach den 837. Jahren wird alsobald das siebende tausende Jahr angehen / welches lauter Sabbath und ewiges Leben seyn wird. Der Rabbi Jsaac Abarbenel schreibet in seinem Buch Majene jeschúa fol. 81. col. 1. also : יתום העולם הגלות בשנת ה' אלפים ורצ"א לבריאת העולם: das ist / Die Welt der Gefangenschafft wird im Jahr 5291. nach der Erschaffung der Welt auffhören : und hat er dardurch zu verstehen geben wollen / daß der Meßias in solcher Zeit kommen / und die Juden aus ihrem exilio, oder aus ihrer Gefangenschafft erlösen werde.

Es ist also aus diesem allem zu sehen / daß ohnerachtet es verboten ist / den Zeiten des Meßias nachzurechnen / und denjenigen / die es thun / gewünschet wird / daß ihnen der Leib zerbarsten möge / dannoch solches nicht unterlassen worden sey. Es will zwar der Rabbi Jehúda Léva bar Bezáleel solches in seinem Buch Nĕzach Jisraël, im Ende des 40. Capitels / fol. 50. col. 3. entschuldigen / wann er schreibet : גלוי הקץ אין ראוי לשום אדם וכל זה מפני מעלת הקץ לכך לא היה ראוי לגלות הקץ כי אם ליעקב שהקץ נעלם אין ידיעה בו ולכך תפח רוחן של מחשבי הקץ ומזה תדע כי כל מה שאמרו חכמים בענין הקץ לא שהיו גוזרים שכך יהיה בודאי באותו זמן ובאותו שעה רק שגלו לנו

Wie solche Nachrechnung / die doch verboten ist / ent-

לנו זמן מוכן שראוי שיהיה בו הקץ ועד אותו הזמן אין ראוי שיהיה הקץ כלל עד אותו זמן שהוא
מוכן אבל לא באו לומר שהזמן והקץ הוא בודאי באותו זמן שדבר זה אי אפשר כמו שהתבאר
שהקץ הוא מן הדברים הנעלמים אשר אי אפשר שיהיה נגלה בבירור;

schtlbiget werde.

das ist / Die Offenbahrung des Endes (das ist/ der Zeit/ in welcher der Meßias kommen soll/) gehöret keinem Menschen zu/ wegen desselben Endes Fürtreff lichkeit: deswegen gebühret es sich nicht/ solches jemand anders zu offenbahren/ als dem Jacob/ dieweil es verborgen ist/ und man keine Wissenschafft darvon hat. Um dieser Ursache halben müsse der Geist diejenigen zerbarsten/ welche dem Ende nachrechnen. Dannenher sollst du wissen/ daß alles/ was die Weisen von dem Ende gemeldet haben/ nicht so zu verstehen sey/ als wann sie geurtheilet hätten/ daß es gantz gewiß in selbiger Zeit/ und in selbiger Stunde seyn werde/ sondern nur/ daß sie dardurch uns die bequeme Zeit entdecket haben/ in welcher das Ende billig seyn solte/ und daß biß zu selbiger Zeit es sich gar nicht gebühre/ daß das Ende sey/ biß zu derselben Zeit/ welche darzu beqvem ist. Sie haben also nicht sagen wollen/ daß die bestimmte Zeit/ und das Ende gantz gewiß in selbiger Zeit/ (die sie gemeldet haben/) seyn werde/ dann solche Sache ist unmöglich/ gleichwie es ist erkläret worden/ daß das Ende eines von den verborgenen Dingen sey/ welches nicht möglich ist/ daß es klärlich könne offenbahret werden. Dieses seynd die Worte des Rabbi Jehuda Leva: dergleichen auch in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzachon numero 334. pagina 187. gelesen werden kan.

Es mag aber der gedachte Rabbi Jehuda bar Leva, mit dem Rabbi Lipmann, der Sache eine Farbe anstreichen/ wie er will/ so handeln doch diejenige/ welche der Zeit des Meßiä nachrechnen/ wider das obgedachte Verbot/ welches schlechthin in dem Talmud/ und andern obangezogenen Rabbinischen Büchern/ so lautet/ daß man solcher Zeit nicht nachrechnen/ und aus der Schrifft Beweiß darzu beybringen soll/ welchem Verbot dasjenige/ was aus dem Buch Schalschéleth Hakkabbála weitläufftig angezeiget ist worden/ schnurstracks zu wider lauffet/ zumahlen da die Schrifft/ sonderlich in demjenigen/ was besagter Rabbi Gedalia aus seinem ungeläuterten Hirn/ närrischer und gantz lächerlicher weise beygebracht hat/ auff eine so ungereimte Manier mißbrauchet wird.

Von solcher Nachforschung der Zeit der Zukunfft des Meßiä/ lässet sich der Rabbi Menasse ben Israel in dem 16. Capitel seines Büchleins Mikvéh Jsraël, fol. 49. col. 2. und fol. 50. col. 1. 2. nachdem er die Oerter der Schrifft angezeiget/ in welchen von der Erlösung gehandelt wird/ also verlauten:

וכל הפסוקים הנ"ל המורים על גאולת ישראל והשבת ישראל אל ארץ אבותם הם דברי ה' על ידי נביאים קדושים.
אבל הזמן הוא כמוס ולא נודע לכל חי אפילו לרבי שמעון בן יוחאי בעל הזוהר: רק הוא כמוס אצל
השם יתעלה כמ"ש משה בפרשת האזינו הלא הוא כמוס עמדי חתום באוצרותי. וגם ישעיה ס"ג
פסוק

פסוק ד׳ אמר כי יום נקם בלבי ושנת גאולי באה. שע״ל זה אח״זל לבא לפומא לא גלי ר״ל ללבו
גלה ולא למלאך. ובמקום אחר אח״זל אם יאמר לך אדם שמשיח בא אל תאמן כמ״ש המלאך
לדניאל י״ב פסוק ט׳ לך דניאל כי סתומים וחתומים הדברים עד עת קץ. ולכן כל אותן שרצו לבקש
ולחקור זמן הגאולה טעו כמו רבינו סעדיה ורבינו משה ממצרים ורבינו משה גרונ״די ורבי לוי בן
גרשם ורבי שלמה ורבי אברהם ברבי חייא ורבי אברהם זכו״תא ורבי מרדכי דא״טו ודון יצחק
אברבנאל. כי הם רצו לחקור מה שאין בכח שכל אנשי להשיג ורצו לגלות מה שהעלים אל שדי.
ואף שנגלה לדניאל מקצת מלכי האומות ממשלתם ומפלתם. הדברים הנוגעים לגאולה העתידה
לא היה יכול להבין ולהשיג כלום. ועל זה פרשו חז״ל המ״ם פתומה שבאמצע התיבה למרבה
המשרה בישעיה ט׳ פסוק ו׳ על שררת וכבוד הגאולה שהיא כמוסה וסגורה עד עת קץ: das ist/

Alle die obgedachte Versickel/ welche die Erlösung Israels/ und der Israeliten Wiederbringung in das Land ihrer Väter lehren/ seynd GOttes Wort/ welches er durch die heilige Propheten hat reden lassen; die Zeit aber ist verborgen/ und keinem Lebendigen bewußt: ja es hat sie auch der Rabbi Schimon ben Jochai, der den Sohar gemacht hat/ nicht gewust/ sondern sie ist bey dem hochgelobten GOtt verborgen/ wie Moses in der Parascha Haasinu (Deut. 32. v. 34) gesagt hat: **Ist solches nicht bey mir verborgen / und in meinen Schätzen versiegelt?** So spricht auch der Esaias im 63. Capitel/ v. 4. **Dann es ist der Tag der Rache in meinem Hertzen/ und das Jahr derjenigen/ die von mir erlöset werden sollen/ ist gekommen**: worüber unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ das Hertz habe es dem Mund nicht geoffenbahret/ das ist/ er (nemlich GOtt) habe es seinem Hertzen/ aber keinem Engel entdecket. Und in einem andern Orte sagen unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ wann ein Mensch zu dir spricht / daß der Messias gekommen sey/ so glaube es nicht: gleich wie der Engel zu dem Daniel/ im 12. Capitel Danielis, v. 9. gesagt hat: **Gehe hin Daniel/ dann die Worte seynd verborgen/ und versiegelt/ biß zur Zeit des Endes.** Deswegen haben alle diejenigen geirret/ welche die Zeit der Erlösung haben erforschen und ergründen wollen/ als der Rabbi Saadias, und der Rabbi Moses aus Egypten/ (das ist/ der Rabbi Mosche bar Majemon,) und der Rabbi Moses Gerundi, (das ist/ der Rabbi Mosche bar Nachman,) und der Rabbi Levi ben Getson, und der Rabbi Salomon, und der Rabbi Abraham bar Chija und der Rabbi Abraham Sachuth, und der Rabbi Mordechai Dato, wie auch der Don Isaac Abarbenel, dieweil sie dasjenige haben erforschen wollen/ welches zu begreiffen nicht in den menschlichen Kräfften stehet/ und haben dasjenige offenbahren wollen/ welches der allmächtige GOTT verborgen hat. Wiewol dem Daniel/ einiger Könige der Völcker Herrschafft und Fall ist geoffenbahret

worden/ so hat er doch die Dinge/ welche die zukünfftige Erlösung betreffen/ im geringsten nicht verstehen und begreiffen können. Deswegen haben unsere Weisen/ gesegneten Andenckens/ das verschlossene Mem oder M, welches (Esaiæ 9. v. 6.) in der mitte des Worts לםרבה Lemarbéh, stehet/ (da es doch sonsten allezeit nur im Ende der Wörter gefunden wird/) von der Herrschafft und der Herrlichkeit der Erlösung/ welche biß zur Zeit des Endes verborgen und verschlossen ist/ ausgeleget.

In einigen Büchern wird gelehret/ der Messias werde nach der Verstörung der Stadt Rom kommen.

Sonsten wird in einigen Rabbinischen Büchern gelehret/ daß der Messias nach der Verstörung der Stadt Rom kommen werde/ und wird im Buch Zerór hammór fol. 144. col. 2. in der Parascha Ki téze also gelesen: בחרבן רומא מיד תהיה גאולתנו: das ist/ Bey der Verstörung der Stadt Rom wird also bald unsere Erlösung seyn. So schreibet auch der Isaac Abarbenel in seinem Buch Májene jeschua, fol. 49. col. 4. über Dan. 7. v. 13. also darvon: מאשר זכר הנביא ראשונה חרבן רומי ואחריו זכר גאולת ישראל ותשועתו למדנו בלי ספק שכן יהיה בעתיד שראשונה תחרב רומי ואחרי כן יתגלה מלך המשיח. אמרו בפרקי רבי אליעזר שלש מלחמות של מהומה עתידין בני ישמעאל לעשות באחרית הימים שנאמר כי מפני חרבות נדדו א׳ בים מפני חרב נטושה. וא׳ בשדה שנאמר מפני קשת דרוכה. וא׳ בכרך גדול של רומי שהיא כבדה משתיהם שנאמר ומפני כובד מלחמה. ומשם בן דוד יצמח ויראה באבדן של אלו ואלו. ומשם יבא לארץ ישראל שנאמר מי זה בא מאדום חמוץ בגדים מבצרה. גלו בזה שעיקר המלחמות אשר יהיו בזמן הגאולה העתידה יהיה עם אומת אדום. וגלו עוד שבראשונה תחרב רומי ואחר כך יבא מלך המשיח ולכן זכר דניאל הראשונה חרבן רומי ואחר כך גאולת ישראל: das ist/ Nachdem der Prophet zum ersten der Verstörung (der Stadt) Rom Meldung gethan/ und darnach erst der Erlösung und des Heils Israels gedacht hat/ so lernen wir daraus ohne Zweiffel/ daß es ins künfftige also hergehen/ und erstlich Rom verstöret/ und darnach der Messias erst sich offenbahren werde. In den Capiteln des Rabbi Eliesers wird (in dem Ende des 30. Capitels) gesagt/ daß die Kinder Ismaels (das ist/ die Türcken) in den letzten Tagen drey ungestüme Kriege führen werden/ wie (Esaiæ 21. v. 15.) gesagt wird: Dann sie fliehen vor dem Schwerdt. Erstlich auff dem Meer/ (weil daselbst gelesen wird/) Für dem blossen Schwerdt. Und zweytens auff dem Felde/ weil gesagt wird: Für dem gespannten Bogen. Und drittens in der grossen Stadt Rom/ welcher Krieg schwerer seyn wird/ als die zween vorhergehende/ weil gesagt wird: Und für dem schweren Krieg. Von dannen wird der Sohn Davids auch herkommen/ und beyder (so wol der Christen als der Türcken) Untergang anschauen. Und von dorten wird er in das Land Israels kommen/ wie (Esaiæ 63. v. 1.) gesagt wird: Wer ist der so von Edom kommet/ mit besprützten Kleidern von Bozra? Hierdurch wird ent-

entdecket/ daß der Fürnehmste unter den Kriegen/ welche zur Zeit der Erlösung seyn werden/ mit dem Edomitischen Volck (das ist/ den Christen) geführet werden soll. Weiter wird geoffenbahret/ daß erstlich Rom verstöret werden solle/ und darnach der König Messias kommen werde: deswegen gedencket der Daniel erstlich der Verwüstung (der Stadt) Rom/ und darnach der Erlösung Jsraels.

Die Stadt Rom soll durch die Jsmaeliten verstöret werden.

Hieraus ist also zu sehen/ daß die Jsmaeliten oder Türcken die Stadt Rom einnehmen werden/ und darauff der Messias herfür kommen solle. Ermeldter Abarbenel meldet zwar in seinem Buch Maschmia jeschúa fol. 59. col. 2. daß die Persianer die Stadt Rom verstören werden/ wann er schreibet: אמרו רז"ל בפ"ק דיומא כפי מה שקבלו בידיהם עתידה רומי שתפול ביד פרס: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß haben in dem ersten Capitel des Talmudischen Tractats Joma, nach demjenigen/ das sie durch die tradition gelernet haben/ gesagt/ Rom werde durch die Hände der Persianer fallen/ welches auch in dessen Commentario über den Jeremiam fol. 147. col. 4. zu finden ist/ es werden aber die Persianer auch unter die Jsmaeliten gerechnet. Und in seinem Buch Majene jeschua fol. 76. col. 2. meldet er: אפשר לומר שאחרי אבדת הנוצרים על ידי הישמעאלים יבאו עוד הישמעאלים על ארצות הנוצרים ויגיעו עד רומי ויחריבוה: das ist/ Man kan sagen/ daß nachdem die Christen durch die Jsmaeliten werden geschlagen seyn/ die Jsmaeliten weiter in die Länder der Christen ziehen/ und biß nach Rom kommen/ und solche Stadt verstören werden.

Anderswo wird gelesen/ daß die Juden dieselbige einnehmen werden.

In dem Buch Pesikta sotárta aber wird fol. 58. col. 2. in der Parascha Bálak gelesen/ daß die Juden dieselbe einnehmen werden/ und der Messias nach solchem sich werde sehen lassen/ und lauten die Worte also: בת קול מפוצצת שנית לכו לאדום ועשו שם נקמתי שנאמר ונתתי נקמתי באדום ביד עמי ישראל וישראל באין לרומי ובת קול יוצאת שלישית עשו בה כאשר עשה יהושע ביריחו והם סובבים את העיר ותוקעים בשופרות ובפעם השביעית מריעים תרועה שמע ישראל יי אלהינו יי אחד ונפלה חומת העיר והם נכנסים בתוכה ומוצאים את בחוריה מתים ברחובותיה שנאמר לכן בחוריה ברחובותיה וגו' ואחרי כן הם קובצין את כל שללה וישראל מבקשין את אלהיהן ואת דוד מלכם ומיד נגלה עליהם מלך המשיח והוא אומר להם אני הוא מלך המשיח שהייתם מחכים והוא אומר להם שאו את הכסף ואת הזהב והם נושאים אותו ועולים שנאמר שפעת גמלים יכסך: das ist/ Zum zweyten mahl wird eine Stimme vom Himmel kommen/ und (zu den Jsraeliten) sprechen/ gehet hin in Edom/ und übet daselbsten meine Rache/ wie (Ezech. 25. v. 14.) gesagt wird: Jch will mich durch mein Volck Jsrael an Edom rächen. Alsdann werden die Jsraeliten vor Rom ziehen/ und wird eine Stimme vom Himmel zum dritten mahl kommen (und sagen/) machet es damit/ wie es der Josua mit Jericho gemacht hat. Darauff werden sie die Stadt umringen/ und mit Posaunen blasen/ und zum siebenden

Wie solches geschehen werde.

mahl laut schreyen/ (die Worte aus Deuter. 6. v. 4.) **Höre Jsrael/ der HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt**/ alsdann wird die Mauer der Stadt nieder fallen/ und sie werden hinein gehen/ und darinnen ihre junge Mannschafft todt auff ihren Gassen finden/ wie (Jerem. 49. v. 26.) gesagt wird: **Darum wird ihre junge Mannschafft auff ihren Gassen fallen** 2c. Nach diesem werden sie den gantzen Raub derselben (Stadt) sammlen/ und ihren GOtt/ und den David ihren König suchen/ und der König/ der Messias, wird sich alsobald offenbahren/ und zu ihnen sagen: Jch bin der König der Messias, auff welchen ihr gewartet habt. Er wird auch zu ihnen sprechen/ nehmet das Silber und das Gold/ und sie werden es nehmen/ wie (Esaiæ 60. v. 6.) gesagt wird: **Die Menge der Kameelthiere wird dich bedecken.**

Darauff soll der Messias sich offenbahren.

Aber der Rabbi Bechai lehret in seinem Buch Cad hakkémach fol. 48. col. 1. daß der Messias selbsten die Stadt Rom verstören werde/ wann er schreibet:
המושיע האחרון שיגלה במהרה בימינו הוא עתיד לצאת מתוך מטרופולין של רומי ומחריבה הוא
שנתנבא ישעיה עליו השלום שם ירעה עגל ושם ירבץ וכלה סעיפיה׃ das ist/ Der letzte Erretter (welcher geschwind und in unsern Tagen kund werden möge/) wird aus der Hauptstadt Rom heraus gehen/ und dieselbige verstören; und dieses ist/ was der Esaias geweissaget hat/ (wann er cap. 27. v. 10. spricht:) **Das Kalb wird sich daselbsten weyden/ und hinlegen/ und seine Zweige abätzen.** Und in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 63. col. 4. in der Parascha Schemóth lässet er sich also verlauten: לעתיד
מתוך רומי עתיד לצאת שיחרים אותה זה מלך המשיח הוא שנתנבא ישעיה כי השח יושבי
מרום קריה נשגבה ישפילנה ישפילה עד ארץ יגיענה עד עפר וכתיב תרמסנה רגל רגלי עני פעמי דלים
וכתיב שם ירעה עגל וגו׳ das ist/ Jns künfftige wird derjenige aus (der Stadt) Rom kommen/ welcher sie in den Bann thun (und verstören) wird/ und dieser wird der König Messias seyn: und solches ist/ was der Esaias geprophezeyet hat/ (wann er cap. 26. v. 5. sagt:) **Dann er ist der/ welcher die/ so in der Höhe wohnen/ erniedriget/ und die erhöhete Stadt niederwirffet. er schlägt sie zu Boden/ daß sie im Staube liegt.** Und (v. 6.) stehet geschrieben: **Daß sie mit Füssen getreten wird/ mit den Füssen der Elenden/ mit den Tritten der Armen.** So stehet auch (Es. 27. v. 10.) geschrieben: **Das Kalb wird sich daselbst weyden** 2c.

Der Rabbi Bechai lehret/ daß der Messias dieselbe verstören werde.

Dieweil hier der Verstörung der Stadt Rom Meldung geschiehet/ so muß ich/ aus anlaß dessen/ weiter berichten/ was hiervon gefunden wird/ und schreibet gedachter Abarbenel in seinem Commentario über Esaiæ 34. v. 5. &c. biß v. 16. fol. 53. col. 2. darvon wie folget: בצרה הנזכרת גפרית ומלח תשרף כל ארצה במהפכת
סדום

Weiterer Bericht von der Verstörung der Stadt Rom.

קדום ועמורה ועל זה אמח כאן ונהפכו נחליה לזפת ועפרה לגפרית וגו' וכן דרשו בילמדנו ונהפכו
נחליה לזפת זו תיב"רוס וטאר"סינוס הנהרות על שפת רומא וכן תרגם יונתן ונהפכו וחליה נחלתה
דרומי והוא המוכיח בביאור שבצרה היא רומי כמו שפירשתי כי עם היות שמצאנו בצרה אחרת
במלכות מואב שנקראת כן להיותה קריה בצורה מי המונע שתקרא גם כן רומי בן להיותה כרה.
ומי יודע אם ביוונו הנביאים עליהם השלום לקרוא לרומי בצרה מפני שהמלה הזאת עולה בגימטריא
ב"ח צ"די ור"ש שנת רצ"ב ה' היא במקום ה' אלפים לרמוז שלשנה חמשת אלפים רצ"ב לבריאת
העולם ישלם חרבן רומי. כי כבר הודעתיך במעייני הישועה ובישועות משיחו מה שזכרו ז"ל
מהמגלה שנמצאת בגנזי רומי והיה כתוב פה שיהיה תחרבנה בשנת ה' אלפים ור"צא לבריאת העולם
ולהיות זה מקובל אצלם קראו אותה בצרה שעולה אותו מנין ועליה אמר באן לילה ויומם לא תכבה
לעולם יעלה עשנה לפי שיהיה ענינה כמהפכת סדום ועמורה וכמהפכת בבל שנהפכה גם כן
ובעבור שהיתה הקריה הבצורה הגדולה הזאת מטעה את העולם באמונותיה והיא היתה בית
מושב לחשמנים ולהגמונים ראשי אמונתם לכן היה משורת הדין שתחרב לנצח נצחים אין עובר בה
ומקום הגמוניה וחשמניה ירשוה קאת וקפוד וינשוף ועורב ישכנו בה שהם הבעלי חיים והעופות
המקולקלים והארורים ונטה עליה הק"בה קו תהו ואבני בהו רצה לומר לסתור ולהשחית ולבלע ולא
לבנות ואומרו חוריה ואין שם מלוכה יקראו חור גם כן לבצרה הנזכרת וגם זה יוכיח שהיא רומי
לפי שיש בה חורים שהם שרים כמו חורי יהודה והם החשמנים וההגמונים אשר בקרבה עם האפיפיור
שלהם אבל לא נקרא עליהם שם מלך ולא מלכות והוא אומרו חוריה ואין שם מלוכה רוצה לומר
חורי בצרה. וביאר הכתוב למה אמר חוריה ולא אמר מלכיה לפי שאין שם בבצרה דרוצה לומר
רומי קוראים לשון ושם מלוכה והוי מלוכה יקראו כי אין מלך מושל עליהם שהנה אותם חורים
וכל שריה יהיו אפס ובמקום שהיו בבצרה ארמנות גדולים לאותם החורים והשרים עתה תעלה
בארמנותיה סירים קמוש וחוח במבצריה והיתה נוה תנים חציר לבנות יענה רצה לומר שבאותם
הארמנות להיותם שוממים מבלי יושב יעלו סירים וקמוש וחוח כמו שעולים במדבר השמם ולא ירעה
שם צאן ובקר אבל יהיו נוה תנים ובנות יענה ופגשו ציים את איים רוצה לומר מיני חיות רעות
שונות זו מזו. ושעיר על רעהו יקרא דהוא כנוי לשרים מלשון ולא יזבחו עוד את זבחיהם לשעירים
וכן אך שם הרגיעה לילית ומצאה לה מנוח שהיא השדה הנקראת בדברי חז"ל לילית וכן תרגם
שעירים ולילית על שדה ושדות וגם זה היה מדה כנגד מדה כי במקום שבצרה היא רומי היתה
קודשת אלהי אדום ועצביהם תהיה עתה מקום שדים ורוחות: das ist/ Die hier (v. 6.) gemeldte (Stadt) Bozra wird mit Schwefel und Saltz/ und derselben gantzes Land wie Sodoma und Gomorra umgekehret werden/ deswegen sagt er (nemlich GOtt) hier (v. 9.) Ihre Bäche werden in Pech/ und ihre Erde in Schwefel verändert werden/ rc. Also werden auch die Worte/ und ihre Bäche werden in Pech verwandelt werden/ in dem Buch Jelammedénu so ausgeleget/ daß diese Bäche die Flüsse Tiber und Tarsinus bedeuten/ welche bey Rom seynd. Also hat auch der Jonathan (in seiner Chaldeischen Ubersetzung) die Worte/ und ihre Bäche werden verwandelt werden/ von dem Fluß der Stadt Rom ausgeleget. Und erweiset dieses klärlich/ daß Rom durch Bozra zu verstehen sey/ wie ich es ausgeleget habe. Dann ob wir schon finden/ daß

ein anderes Bozra in dem Moabitischen Königreich gewesen sey/ welches also (von בצר bizzér, das ist/ bevestigen/ oder vest machen) genennet ist worden/ weil es eine veste Stadt war/ was solte es hindern/ daß nicht auch die Stadt Rom also genennet worden seyn möchte/ dieweil sie solcher gestalt beschaffen (und vest) ist? Wer weiß auch/ ob nicht die Propheten/ auff welchen der Friede sey/ mit Fleiß die Stadt Rom בצרה Bozra geheissen haben/ dieweil die Buchstaben Beth, Zade und Resch (das ist/ B. Z, und R.) durch die Gemátria an der Zahl 292. machen/ der Buchstabe He oder H. aber/ (welcher fünff bedeutet/) an statt 5000. sey/ um damit anzuzeigen/ daß im Jahr 5292. nach der Erschaffung der Welt/ die Verstörung der Stadt Rom werde vollbracht werden. Dann ich habe dir allbereits in dem Buch Majene jeschúa und in dem Buch Jeschuoth Meschicho zu wissen gethan/ was unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ von einem Buch gemeldet haben/ welches unter den Schätzen zu Rom sey gefunden worden/ darinnen geschrieben stund/ daß die Stadt Rom im Jahr 5292. nach der Erschaffung der Welt verwüstet werden solte: und weil sie solches durch eine tradition oder mündliche Lehre gelernet hatten/ so haben sie dieselbe Bózra genennet/ welches eben so viel an der Zahl auswirfft. Von derselben wird auch hier (v. 10.) gesagt: **Sie wird weder Nacht noch Tag ausgelöschet werden/ (sondern) ihr Rauch wird ewiglich auffsteigen/** dann es wird mit ihr ergehen/ wie es mit Sodoma und Gomorra/ wie auch mit Babel geschehen ist/ welche umgekehret worden seynd. Und weil diese veste grosse Stadt die Welt mit ihrem Glauben in Irrthümer gebracht hat/ und sie ein Wohnplatz der Cardinäle und Bischöffe/ als der Fürnehmsten ihres Glaubens ist/ deswegen wird es billich seyn/ daß sie in alle Ewigkeit verstöret werde/ und niemand mehr dardurch gehe; und an statt ihrer Bischöffe und Cardinäle/ werden sie die Rohrdommeln und Igel einnehmen; und die Nachteulen und Raben werden in derselben wohnen/ welches nichtswerthe und verfluchte Thiere und Vögel seynd. Es wird auch der helige gebenedeyete GOTT (wie v. 11. zu lesen ist/) die Meßschnure der Einöde/ und das Richtbley der Verwüstung darüber spannen/ das ist/ er wird sie verstören/ verwüsten und verderben/ und nicht bauen. Die Worte (v. 12.) **Sie werden ihren Edelen ruffen/ (oder sie werden ihre Edelen und kein Königreich daselbsten nennen)** gehen auch auff das gedachte Bózra, und erweisen es/ daß

es

es die Stadt Rom sey/ dieweil in derselben Edle seynd/ welche Fürsten seynd/ gleich wie die Edele von Juda waren/ und seynd dieselbigen die Cardinäle und Bischöffe/ welche mit ihrem Pabst darinnen seynd. Sie werden aber nicht mit dem Nahmen König oder Königreich genennet/ und dieses ist/ was gesagt wird: Sie werden ihren Edelen/ nemlich den Edelen von Bozra ruffen/ und wird kein Königreich da seyn. Und erkläret die Schrifft die Ursache/ warum sie melde/ ihren Edelen/ und nicht ihren Königen/ dieweil in Bozra, das ist in Rom/ das Wort und der Nahme Königreich (von selbigem Orte) nicht genennet wird: und dieses bedeuten die Worte: Sie werden kein Königreich nennen/ dieweil kein König über sie herrschet. Und siehe dieselbigen Edelen und Fürsten/ die in derselben seynd/ werden zu nichts werden/ und in dem Orte/ in welchem in Bózra grosse Palläste vor dieselbigen Edelen und Fürsten gewesen seynd/ werden nun in ihren Pallästen Hecken/ Disteln und Dornen in ihren Schlössern (oder Vestungen) auffwachsen: und wird sie zu einer Wohnung der Drachen/ und ein Hof der jungen Strausse seyn; das ist/ in denselbigen Pallästen/ weil sie wüste liegen werden/ ohne Einwohner/ werden Hecken/ Disteln und Dornen auffwachsen/ gleich wie sie in einer wilden Einöde wachsen; und werden daselbsten keine Schaaf oder Rindviehe weiden/ sondern es wird eine Wohnung der Drachen/ und der jungen Straussen seyn. (Und v. 14. stehet geschrieben:) Und werden die Marder und Geyer einander begegnen/ wordurch verschiedene Gattungen der bösen Thiere verstanden werden. Und ein Sair, das ist/ Feldteuffel wird dem andern ruffen/ und ist das Wort Sair ein Beynahmen der Teuffel/ wie es (Levitic. 17. v. 7.) genommen wird/ (allwo geschrieben stehet:) Und sie sollen hinführo ihre Opffer nicht den Seïrim, das ist/ Feldteuffeln opffern. Also (wird auch weiter daselbst/ in gedachtem v. 14. gelesen:) Daselbsten wird die Lilith (oder Lilis) rasten/ und ihre Ruhe finden; und wird dardurch diejenige Teuffelin verstanden/ welche von unsern Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ Lilith (oder Lilis) genennet wird. Also hat auch der Jonathan (in seiner Chaldeischen Dollmetschung) die Worte Seïrim und Lilith durch die Worte Schádah und Schedóth, das ist/ Teuffelin/ und Teuffelinnen übersezet. Es wird aber dardurch Gleiches mit Gleichem vergolten werden/ dann an statt daß Bozra, das ist/ Rom/ der heilige Ort des Edomitischen GOTTES/ und ihrer Abgötterey gewesen ist/ wird es nun ein Ort der Teuffel und Geister seyn. Dieses seynd die Worte des Abarbenels, welche auch in desselben

Buch

Buch Maschmia jeschúa, fol. 17. col. 4. und fol. 18. col. 1. gefunden werden. So ist auch noch ein mehrers in desselben Auslegung über den Propheten Jeremiam fol. 147. col. 3. über das 49. Capitel v. 7. 2c. von der Verstörung der Stadt Rom/ und ihrem Nahmen Bozra zu lesen. In des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird auch fol. 46. col. 2. in der Parascha Vajischlach aus dem Buch Pirke hechalóth angezeiget/ wie sehr geringe Rom zur selbigen Zeit solle geachtet werden/ wann er schreibet/ daß es so wenig werde geachtet werden/ עד שיאמר אדם לחברו הא לך רומי בפרוטה ויאמר לו אינה מתבקשת לי das ist/ So daß wann jemand zu seinem Nebenmenschen sagen wird/ da hast du die Stadt Rom vor einen Pfenning/ derselbe ihm antworten werde/ ich begehre sie nicht.

Wie geringe die Stadt Rom alsdann soll geachtet werden.

Auff die Zeit der Zukunfft des Messiæ wieder zu kommen/ so soll drey Tage zuvor der Prophet Elias sich sehen lassen/ worvon in dem Pesikta rábbetha, fol. 62. col. 1. wie auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 53. col. 3. numero 337. also geschrieben stehet: בשעה שהק"בה גואל את ישראל ג' ימים קודם שיבא משיח בא אליהו ועומד על הרי ישראל ובוכה ומספיד עליהם ואומר להם הרי ארץ ישראל עד מתי אתם עומדים בארץ ציה ושממה וקולו נשמע מסוף העולם ועד סופו ואחר כך אומר להם בא שלום לעולם בא שלום לעולם שנ' מה נאוו על ההרים רגלי מבשר משמיע שלום. כיון ששמעו רשעים הם שמחים ואומר זה לזה בא שלום לנו. ביום שני בא ועומד על הרי ישראל ואומר באת טובה לעולם באת טובה לעולם שנ' מבשר טוב. ביום ג' בא ועומד על הרי ישראל ואומר באת ישועה לעולם באת ישועה לעולם שנ' משמיע ישועה. וכיון שהוא רואה את הרשעים שהם אומרים כך אומר לציון מלך אלהיך ללמדך לציון ולבניה בא ישועה ולא לרשעים: das ist/ Zur Zeit wann der heilige gebenedeyete GOtt Israel erlösen wird / so wird der Elias drey Tage vorher kommen/ ehe der Messias kommet/ und auff die Berge Israels stehen/ und über sie weinen/ und sie beklagen/ und zu ihnen sprechen: Ihr Berge des Landes Israels/ wie lange stehet ihr in einem dürren und verödeten Lande? und seine Stimme wird von einem Ende der Welt biß zu dem andern gehöret werden. Darnach wird er zu ihnen sagen/ der Friede komet in die Welt/ der Friede komet in die Welt! wie (Esaiæ 52. v. 7.) gemeldet wird: Wie lieblich seynd auff den Bergen die Füsse des Boten/ der den Frieden verkündiget. Wann die Gottlosen solches hören/ werden sie sich erfreuen/ und wird einer zu dem andern sagen/ der Friede kommet vor uns. An dem zweyten Tage komet er wieder/ und stehet auff die Berge Israels/ und spricht: es kommet Gutes in die Welt/ es kommet Gutes in die Welt/ wie (in gedachtem v. 7. auff die vorhergehenden Worte) gesagt wird: Der gute Botschafft bringet. An dem dritten Tage komet er abermahlen/ und stehet auff die Berge Israels/ und saget: das Heil kommet in die Welt/ das Heil kommet

Der Elias soll drey Tage vor dem Meßia kommen.

Was derselbe thun werde.

kommet in die Welt/ wie (in ermeldtem v. 7.) gesagt wird: **Der das Heyl prediget.** Und wann er die Gottlosen siehet/ daß sie also sprechen/ so wird er zu Zion sagen/ **Dein Gott ist König**/ um dich zu lehren/ daß das Heyl vor Zion und ihre Kinder/ nicht aber vor die Gottlosen komme. Hieraus ist also die Ursache zu sehen/ warum die Juden so offt Gott den HErrn anruffen/ daß der Elias bald kommen möge/ wie in ihren Gebeten hin und wieder zu lesen ist/ nemlich weil sie hoffen/ daß sie alsdann erlöset/ und durch den Meßiam wieder in das gelobte Land geführet werden/ auch über die gantze Welt herrschen sollen.

Warum die Juden Gott offt um die Ankunfft des Eliä anruffen.

Die Weise betreffend/ wie der Meßias kommen werde/ so soll er auff demjenigen Esel hergeritten kommen/ auff welchem der Abraham und Moses geritten seynd/ worvon in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 28. col. 2. numero 98. über die Worte Genes. 22. v. 3. **Da stund der Abraham am Morgen früh auff/ und sattelte seinen Esel/** also geschrieben stehet: הוא בן האתון שנבראת בין השמשות· הוא החמור שרכב עליו משה שנאמר ויקח משה את אשתו ואת בניו וירכיבם על החמור· הוא החמור שעתיד בן דוד לרכוב עליו שנאמר עני ורוכב על חמור: das ist/ Dieser (Esel) ist ein Füllen derjenigen Eselin/ welche (im Anfange der Welt) in der Tagscheidung (oder Demmerung) ist erschaffen worden. Derselbige ist der Esel auff welchem Moses geritten ist/ wie (Exod. 4. v. 20.) gesagt wird: **Und Moses nahm sein Weib/ und seine Söhne/ und führte sie auff einem Esel.** Derselbige ist der Esel/ auff welchem der Sohn Davids reiten wird/ wie (Zachar. 9. v. 9.) gesagt wird: **Er ist arm/ und reitet auff einem Esel.** Eben solches ist auch in dem Buch Pirke Rabbi Elieser, in dem 31. Cap. wie auch in gedachtem Jalkut Schimóni über den Zachariam fol. 86. col. 1. numero 575. zu lesen. So schreibet auch der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner Auslegung über die schon angezogene Worte Exodi 4. v. 20. von dem darinnen gemeldten Esel/ auff solche weise: חמור המיוחד הוא החמור שחבש אברהם לעקידת יצחק והוא שעתיד מלך המשיח להגלות עליו שנאמר עני ורוכב על חמור: das ist/ Dieser ist der absonderliche Esel/ welchen der Abraham zur Bindung des Isaacs gesattelt hat/ und derjenige/ auff welchem der Meßias sich inskünfftige offenbahren wird/ wie (Zach. 9. v. 9.) gesagt wird: **Er ist arm/ und reitet auff einem Esel.** Es muß also dieser Esel über die massen alt seyn/ und wird er wegen seiner alten steiffen Glieder keine Lufftsprünge thun können: oder wird er sich vielleicht bißher in dem Paradeiß auffgehalten/ und daselbsten von den herrlichen und heilsamen Kräutern gessen haben/ die darinnen wachsen sollen/ welche ihn bey seinen völligen Kräfften erhalten haben mögten.

Wie der Meßias/ bey seiner Ankunfft/ auff einem alten Esel reiten werde.

In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin wird fol. 98. col. 1. gelesen:

אמר רבי אלכסנדרי רבי יהושע בן לוי רמי כתיב וארו עם ענני שמיא כבר אנש אתי וכתיב עני ורוכב על חמור זכו עם ענני שמיא לא זכו עני ורוכב על חמור׃ אמר ליה שבור מלכא לשמואל אמריתו משיח על חמרא אתי אישדר ליה סוסיא ברקא דאית לי אמר ליה מי אית לך בר חיור גווני׃

das ist/ Der Rabbi Alexander hat gesagt/ es habe der Rabbi Jehoscha ben Levi eine objection, oder einen Einwurff gemacht/ (und gesagt/) es stehet (Dan. 7. v. 13. von dem Meßia) geschrieben: **Und siehe/ es kam einer in den Wolcken des Himmels/ wie eines Menschen Sohn:** und (Zach. 9. v. 9.) stehet (auch von demselben) geschrieben: **Er ist arm/ und reitet auff einem Esel.** (Wie schicket sich solches zusammen/ wann er soll in den Wolcken kommen/ und doch auff einem Esel reiten? Dieses ist also zu verstehen/) wann sie (nemlich die Juden/) es wehrt seynd/ so wird er (geschwind) in den Wolcken des Himmels kommen: seynd sie es aber nicht wehrt/ so wird er arm und auff einem Esel (langsam) reiten. Es sprach der (Persische) König Sapor zu dem Samuel (der ein Talmudischer Lehrer war/) ihr saget/ daß der Meßias auff einem Esel kommen werde/ ich will ihm ein fürtreffliches Pferd schicken/ das ich habe/ (dann es solte ihm eine Schande seyn/ wann er auff einem Esel reiten würde: es spottete also der König des Samuels:) Da antwortete ihm der Samuel/ und sprach: hast du dann ein Pferd/ das hundert Farben hat? dann des Meßiä Esel hat so viel Farben.

Wie viel Farben des Meßiä Esel haben werde.

Von welchem Ort her der Meßias kommen werde.

Was den Ort anbelanget/ woher der Meßias kommen solle/ so ist aus demjenigen/ was kurtz vorher in diesem Capitel/ aus des Rabbi Bechai Buch Cad hakkémach, fol. 48. col. 1. und desselben Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 63. col. 4. angezeiget worden/ zu sehen/ daß er aus der Stadt Rom kommen solle. Hiermit stimmet auch das Targum Jeruschálmi, das ist/ die Hierosolymitanische Chaldäische Ubersetzung der 5. Bücher Mosis überein/ in welchem/ in der Paraſcha Bo, vier merckwürdiger Nachten gedacht wird/ und stehet unter andern daselbsten also geschrieben:

לילא רביעאה כד ישלים עלמא קציה למתפרקא חבלי רשעא ישתיצון ונירי פרזלא יתברון משה יפוק מן גו מדברא ומלכא משיחא מן גו רומא׃

das ist/ **In der vierten Nacht/ wann die Welt ihre bestimmte Zeit wird vollenden/ um erlöset zu werden/ und die eiserne Joche werden zerbrochen werden/ so wird der Moses aus der Wüsten/ und der König der Meßias aus Rom heraus kommen.**

Was vor Zeichen seiner Ankunfft seyn werden.

Was die Zeichen angehet/ dardurch die Zukunfft des Meßiä wird bedeutet werden/ und welche vor derselben geschehen sollen/ so werden in dem Buch Abkáth róschel, in dem 1. Theil des ersten Buchs/ zehen derselben beschrieben/ welche ich nacheinander hieher setzen will/ und lauten die Worte von dem ersten also:

האות הראשון עתיד הק״בה להעמיד שלש מלכים וכופרים בדעתם ומשקרים ומראים עצמם לבני אדם שהם עובדים להק״בה ואינם עובדים ומתעים ומבלבלים כל הבריות וכופרים אומות העולם

העולם בדיניהם ואף פושעי ישראל המתיאשים מן הגאולה כופרים בהק"בה ועוזבים את יראתו וע'
צותו הדור נאמר ותהי האמת נעדרת ומהו נעדרת שבעלי האמת נעשו עדרים והולכים
ובורחים ומתחבאים במערות ובמחילות עפר ונאספים כל גבורי הדור ובטלו אנשי אמנה ונגנזין
שערי הכמה העולם עומד משונה ובאותו זמן אין מלך ולא נשיא בישראל שנאמר כי ימים רבים
ישבו ישראל אין מלך ואין שר אין זבח ואין מצבה וגו' : ולא ראשי ישיבות וגאון יעקב לא רועים
נאמנים ולא חסידים ובעלי השם וננעלים דלתי שחקים ונסגרים שערי פרנסה וכלכלה· ובזמן
שמשיח יתגלה בגבורתו דור הולך ונופל בחיינ מפני גזירות קשות ומשונות ומבוהלות שגוזרים
שלשה מלכים הללו. ועוד שגוזרים לכפור בהק"בה ובתורה והק"בה גזר שתמלוך מלכות הרשעה
ט' חדשים בכיפה שנ' לכן יתנם עד עת יולדה ואין לכן אלא שבועה שנ' לכן נשבעתי לבית
עלי· וגוזרים גזירות קשות וכופלים מס על ישראל על אחד עשר· מי שהיה נותן עשרה נותן מאה
וכל מי שהיה נותן שמנה נותן שמנים וכל מי שאין לו חותכין ראשו· וכל אלו תשעה חדשים
מתחדשות גזירות אחד גזירות זו קשת מזו· ויוצאים בני אדם מסוף העולם שהם מכוערים ביותר וכל
מי שרואה אותם מת מפחדם·ואינם צריכים לעשות מלחמה אלא מפחדם ממיתים הכל וכל אחד ואחד
יש לו שני קדקדים ושבעה עינים והם דולקים כאש וקלים בהליכתם כצבאים· האותה שעה צועקים
ישראל ואומרים ווי ווי וקטנים מישראל מתבעתים והולכים ונטמנים כל אחד ואחד תחת אביו ותחת
אמו ואומרים ווי ווי אבא מה נעשה ואבותיהם משיבים להם עתה אנחנו סמוכים לגאולתן של ישראל:

das ist / Das erste Zeichen. Es wird der heilige gebenedeyete Gott drey Könige einsetzen/ welche in ihrem Sinn Verläugner Gottes/ und Lügner seyn / aber doch sich gegen den Menschen stellen werden / als wann sie dem heiligen und gebenedeyeten GOtt dieneten / da sie ihm doch nicht dienen / sondern alle Menschen verführen und verwirren werden : und werden die Völcker der Welt durch ihre Gerichte GOtt verläugnen / und die gottlose Israeliten/ welche an der Erlösung verzweiffeln/ werden auch von GOtt abtrünnig werden/ und seine Furcht verlassen/ und von demselbigen Geschlecht wird (Esa. 59. v. 15.) gesagt: Die Wahrheit mangelt (und ist nicht mehr vorhanden.) Was ist das mangelt? Die Liebhaber der Wahrheit werden sich hauffenweise versammlen/ und in die Flucht begeben/ und in den Hölen und Gruben (oder Klüfften) der Erde sich verbergen/ und alle tapffere Leute derselbigen Zeit werden weggeraffet werden / und alle Glaubige auffhören. So werden auch die Pforten der Weißheit verborgen werden / und wird die Welt verändert stehen. Es wird auch zur selbigen Zeit kein König/ noch Fürst/ in Israel seyn/ wie (Hos. 3. v. 4.) gesagt wird; Dann die Kinder Israel werden lange Zeit seyn ohne König/ und Fürsten/ ohne Opffer/ und Altar rc. Es werden auch keine Häupter der hohen Schulen/ noch fürtreffliche Männer Jacobs/ (das ist/ Fürsten der Synagogen/) noch treue Hirten/ noch fromme und berühmte Leute seyn. Die Thüren des Himmels/ und die Pforten der Nahrung/ und Er-

Das erste Zeichen.

haltung/ werden verschlossen seyn: und zur Zeit/ wann der Meßias in seiner Stärcke wird geoffenbahret werden/ so werden die Leute bey seinen Lebzeiten wegen der harten/ verschiedenen/ und plötzlichen decreten der Verfolgungen/ welche dieselbige drey Könige ergehen lassen werden/ dahin fallen (und umkommen.) Uber das werden sie auch Befehl ausgehen lassen/ daß man den heiligen gebenedeyeten GOtt/ und sein Gesetz/ verläugnen soll: und hat GOtt beschlossen/ daß das gottlose (das ist/ das Römische) Reich neun Monath lang unter dem gantzen Himmel regieren soll/ wie (Mich. 5. v. 3.) gesagt wird: **Deswegen wird er sie übergeben biß zu der Zeit/ wann die/ welche gebären soll/ wird gebohren haben:** und bedeutet das Wort deswegen nichts anders/ als einen Schwur/ wie (1. Samuel. 3. v. 14.) gesagt wird: **Deswegen habe ich dem Hauß Eli geschworen.** Es werden also dieselbige (drey Könige) harte decret ergehen lassen/ und den Israeliten zehenfachen Tribut aufflegen/ so daß einer/ der zuvor acht (Gülden) geben hat/ achzig geben muß/ und demjenigen/ welcher nicht wird bezahlen können/ werden sie den Kopff abhauen. In allen solchen neun Monathen werden auch neue decret nach einander erfolgen/ und eines härter als das andere seyn.

Heßliche Menschen werden sich sehen lassen.

Es werden auch überaus heßliche Menschen von dem Ende der Welt hervor kommen/ und wer sie ansehen wird/ der wird vor Furcht sterben: und werden dieselbige nicht vonnöthen haben/ Krieg zu führen/ sondern alle Menschen durch die Furcht/ die sie vor ihnen haben werden/ umbringen. Und wird ein jeglicher zween Wirbel/ (d.i. zween Köpffe/) und sieben wie Feuer brennende Augen haben/ und werden sie in ihrem Gang so geschwind als die Rehe seyn. Zur selbigen Zeit werden die Israeliten schreyen/ und sagen/ o weh! o weh! und die kleine Kinder der Israeliten werden sich entsetzen/ und wird sich ein jedes unter seinem Vater/ und unter seiner Mutter verbergen/ und sagen/ o weh! o weh! mein Vater/ was sollen wir thun? Ihre Väter aber werden ihnen antworten/ wir seynd nun nahe an der Erlösung Israels. Dieses ist die Beschreibung des ersten Zeichens. Was aber die wunderlich gestaltete und abscheuliche Menschen anbelangt/ so werden dieselbige vielleicht von denjenigen herkommen/ deren oben in dem 9. Capitel des 1. Theils pag. 465. 466. und 467. Meldung geschehen ist.

Das zweyte Zeichen.

Das zweyte Zeichen wird also beschrieben: מביא הק"בה חום בעולם מחמתה של
חמה עם שחפת וקדחת ורבים חלאים רעים ודבר ומגפה וממיתים מאומות העולם אלף אלפים בכל
יום וכל רשעים שבישראל מתים עד שיבכו אומות ויצעקו אוי לנו אנה נלך ואנה נברח וחופרים
כל אחד קברו בחייו ושואלין את נפשם למות ומתחבאים בצחיחים ובצריחין והבותין כדי לצנן את
עצמם

עצמם ובאים במערות ובמחילות עפר ואם תאמר איך ינצלו הצדיקים מחום החמה ה"בה יעשה להם רפואה באותו חום שנאמר וזרחה לכם יראי שמי שמש צדקה ומרפא בכנפיה ועל אותו עות נבא בלעם הרשע אוי מי יחיה משומו אל: das ist/ Es wird der heilige gebenedeyete GOtt / aus der Hitze der Sonnen/ eine Hitze mit Schwindsucht/hitzigem Fieber/und vielen bösen Kranckheiten/Pest und Plagen in die Welt kommen lassen/ welche alle Tage tausend mahl tausend von den Völckern der Welt umbringen werden: und werden auch die Gottlosen sterben/welche unter den Israeliten seynd: so daß die Völcker weinen/und schreyen werden; Wehe uns! wo sollen wir hingehen? wo sollen wir hinfliehen? und wird ein jeder bey seinen Lebzeiten sein Grab graben/ und den Tod wünschen/ und sich (wegen der grossen Hitze) in erhobenen Oertern / und Schlössern und Thürnen sich verbergen/ um sich abzukühlen/ und werden (auch zu solchem Ende) in die Hölen und Klüfften der Erden gehen. Wann du nun fragen wilt/ wie werden dann die Gerechten von der Hitze der Sonnen errettet werden? (so antworte ich/) es wird der heilige gebenedeyete GOtt denselben/von derselben Hitze eine Artzney machen/ wie (Malach. 4. v. 2.) gesagt wird: **Euch aber/ die ihr meinen Nahmen fürchtet/ wird die Sonne der Gerechtigkeit auffgehen / und Gesundheit unter ihren Flügeln.** Von solchem Zeugniß hat auch der gottlose Bileam (Numer. 24. v. 23.) geweissaget: **O weh! wer wird leben/ wann GOtt solches thun wird?** Dieses seynd die Worte vom zweyten Zeichen / was aber die Hitze der Sonnen betrifft/ deren gedacht wird / so ist oben in dem 8. Capitel dieses zweyten Theils/ pag. 366. und 367. auch etwas darvon gemeldet worden: und schreibet der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner Auslegung über die Worte Malachiæ 4. v. 1. **Und der zukünfftige Tag wird sie anzünden/** auff solche weise: יום זה לשון שמש הוא שכך אמרו חכמים אין גיהנם לעתיד לבא אלא ה"בה מוציא חמה מנרתיקה ורשעים נידונים בה וצדיקים מתרפאים בה וזהו שנ' וזרחה לכם יראי שמי וגו': das ist/ Durch den Tag wird die Sonne verstanden/dann unsere Weisen haben also gesagt: inskünfftige wird keine Hölle seyn/sondern der heilige gebenedeyete GOtt wird die Sonne aus ihrem Futral gehen lassen/ und werden die Gottlosen damit gestraffet / die Gerechten aber durch dieselbe geheylet werden: und dieses ist/ was (v. 2.) gesagt wird: **Euch aber/ die ihr meinem Nahmen fürchtet/ ꝛc.**

Das dritte Zeichen bestehet in nachfolgendem: הקדוש ברוך הוא מוריד טל של דם ויראה לאומות העולם כמו מים וישתו ממנו וימותו ואף רשעי ישראל המתיאשים מן הגאולה ישתו ממנו וימותו וצדיקים המחזיקים באמונתו של ה"בה אינם נזקים כלל שנאמר והמשכילים יזהירו כזוהר הרקיע ויהיה כל העולם דם כל אותם השלשה ימים שנ' ונתתי מופתים בשמים ובארץ Das dritte Zeichen.

ובארץ דם ואש ותמרות עשן: das ist / Der heilige gebenedeyete GOtt wird einen Thau von Blut herunter fallen lassen / welcher den Völckern der Welt als Wasser vorkommen wird / und werden sie darvon trincken und sterben. So werden auch die Gottlosen unter den Israeliten / welche an der Erlösung alle Hoffnung verlieren / darvon trincken / und umkommen. Die Gerechten aber / welche in dem Glauben an den heiligen gebenedeyeten GOtt beständig bleiben / werden darvon gar nicht beschädiget werden / wie (Dan. 12. v. 3.) gesagt wird: **Die Verständige aber werden leuchten wie der Glantz des Firmaments.** Die gantze Welt wird auch drey gantzer Tage lang (voll) Blut seyn / wie (Joel. 2. v. 30.) gesagt wird; **Und ich will Wunderzeichen geben am Himmel und auff Erden / nemlich Blut / Feuer / und Rauchdampff.**

Das vierte Zeichen.

Das vierte Zeichen wird also beschrieben: הקדוש ברוך הוא מוריד טל של רפואה לרפאות הדם וישתו ממנה הבינונים ויתרפאו מחלים שנ' אהיה כטל לישראל יפרח כשושנה ויך שרשיו כלבנון: das ist / Der heilige gebenedeyete GOtt wird einen heylsamen Thau herab fallen lassen / das Blut (das ist / die Kranckheit / welche von dem trincken des vorgedachten blutigen Thaus herkommet /) zu heilen; und werden die mittelmäßigen (nemlich diejenigen / welche nicht gantz fromm noch gottloß seynd /) darvon trincken / und von ihrer Kranckheit geheilet werden / wie (Hos. 14. v. 6.) gesagt wird: **Ich will Israel wie ein Thau seyn / daß er soll blühen wie eine Lilie / und seine Wurtzeln sollen ausschlagen / wie der Libanon.**

Das fünffte Zeichen.

Das fünffte Zeichen soll nachfolgendes seyn: הקדוש ברוך הוא מחזיר את השמש לחושך שלשים יום שנאמר השמש יהפך לחשך והירח לדם. אחר שלשים יום הקב"ה מחזירו לקדמותו שנאמר ואספו אסיפה אסיר על בור וסוגרו על מסגר ומרוב ימים יפקדו. ומתפחדים אומות העולם ומתביישים ויודעים שבשביל ישראל כל האותות האלו ורבים מהם מתיהדים בסתר שנאמר משמרים הבלי שוא חסדם יעזבו: das ist / Der heilige gebenedeyete GOtt wird die Sonne dreyßig Tage lang in Finsterniß verwandeln / wie (Joel. 2. v. 31.) gesagt wird: **Die Sonne soll in Finsterniß / und der Mond in Blut verwandelt werden.** Nach solchen dreyßig Tagen wird sie der heilige gebenedeyete GOtt wieder in ihren vorigen Stand setzen / (daß sie wieder leuchten wird / wie zuvor /) wie (Esaiæ 24. v. 22.) gesagt wird; **Die werden gesammlet werden / wie die Gefangene in eine Grube / und verschlossen werden im Kercker / und nach langer Zeit werden sie (wieder) heimgesuchet werden.** Deswegen werden die Völcker der Welt erschrecken / und sich schämen / und erkennen / daß wegen der Israeliten alle solche Zeichen geschehen: und werden ihrer viel heimlich

lich den Judischen Glauben annehmen/ wie (Jonæ 2. v. 9.) gesagt wird: **Die/ welche ihre vergebliche Eitelkeiten halten/ werden ihre Gutthätigkeit verlassen** (oder vielmehr/ wie es hier verstanden wird/ **werden ihre Schande**/ das ist/ ihre falsche Religion/ **verlassen.**) Was aber die Annehmung der Judischen Religion angehet/ deren hier gedacht wird/ so wird darvon in dem nechstfolgenden 14. Capitel umständlich gehandelt werden.

Das sechste Zeichen wird also beschrieben: ממליך הקב"ה אדום הרשעה על כל העולם כמו שאמרנו למעלה ויקם מלך אחד ברומי וימלוך על כל העולם תשעה חדשים ויחריב מדינות רבות ויחר אפו על ישראל וישליך עליהם מס גדול ויהיו ישראל באותה שעה בצרה גדולה מרוב הגזירות והמהומות שמתחדשות עליהם בכל יום וישראל מתמעטין וכלין באותו זמן ואין עוזר לישראל ועל אותו זמן נתנבא ישעיה ואמר וירא כי אין איש וישתומם וגו׳ : לסוף תשעה חדשים יגלה משיח בן יוסף ושמו נחמיה בן חושיאל עם שבט אפרים ומנשה ובנימין ומקצת בני גד ושומעין ישראל שבכל המדינות שבא משיח ה׳ ומתקבצים אליו מעט מכל מדינה ומכל עיר שנאמר בירמיהו שובו בנים שובבים נאם ה׳ כי אנכי בעלתי בכם ולקחתי אתכם אחד מעיר ושנים ממשפחה והבאתי אתכם ציון . ויבא משיח בן יוסף ויתגרה מלחמתו עם מלך אדום וינצח את אדום ויהרוג מהם תילי תילים ויהרוג את מלך אדום ויחריב מדינת רומי ויוציא קצת כלי בית המקדש שהם גנוזים בבית יוליינוס קיסר ויבא לירושלים וישמעו ישראל ויתקבצו אליו ומלך מצרים ישלים עמו ויהרוג כל אנשי המדינות אשר סביבות ירושלים עד דמשק ואשקלון וישמעו כל אנשי העולם ויפול אימה גדולה עליהם ; das ist/ **Der heilige gebenedeyete GOtt wird das gottlose Edom** (verstehe das Römische Reich/ oder die gantze Christenheit) **über die gantze Welt regieren lassen/ wie wir oben gemeldet haben/ und wird in Rom ein König auffstehen/ welcher neun Monate lang über die gantze Welt herrschen/ und grosse Länder verwüsten wird. Es wird auch sein Zorn wider die Israeliten entbrennen/ und wird er ihnen grossen Tribut aufflegen: und werden die Israeliten zur selbigen Zeit in grosser Noth seyn/ wegen der vielen Verfolgungen und Plagen/ welche täglich über sie von neuem ergehen werden/ und werden deswegen abnehmen/ und sich vermindern/ und niemand wird ihnen helffen.** Von selbiger Zeit hat der Esaias geweissaget/ wann er (im 59. Capit. am 16. Versickel) spricht: **Und er siehet/ daß niemand da ist/ und verwundert** oder **entsetzet sich** ꝛc. **In dem Ende solcher neun Monate wird sich der Meßias/ der Sohn Josephs/ Nahmens** Nehemias, **der Sohn** Chuschiel, **mit dem Stamm Ephraim/ und Manasse/ und Benjamin/ sammt einem Theil der Kinder Gad offenbahren. Und wann die Israeliten in allen Ländern hören werden/ daß der Meßias des HErrn kommen sey/ so werden sich einige wenige von einer jeden Landschafft und Stadt zu ihm versammlen/** wie in dem Jeremia (im 3. Capitel am 14. Versickel) gesagt wird: **Bekehret euch/ ihr abtrünnige Kinder/ spricht der**

Das sechste Zeichen.

der Herr/ dann ich habe mich mit euch vermählet/ und will euch annehmen/ einen aus einer Stadt/ und zween aus einem Geschlecht/ und euch in Zion bringen. Darnach wird der Meßias/ der Sohn Josephs kommen/ und sich mit dem Edomitischen König in einen scharffen Krieg einlassen/ und die Edomiter überwinden/ und dieselbige hauffenweise umbringen/ auch den Edomitischen König tödten/ und das Römische Land verwüsten/ und einige Gefäße des Tempels/ welche in dem Hauß des Käysers Juliani verborgen gelegen/ heraus bringen/ und nach Jerusalem ziehen. Wann nun die Israeliten solches hören werden/ so werden sie sich zu ihm versammlen/ und der König von Egypten wird Friede mit ihm machen. Er wird auch alle Einwohner der Landschafften/ welche um Jerusalem herum seynd/ biß nach Damasco und Askalon tödten/ und wann die Menschen der Welt solches hören werden/ so wird sie eine grosse Furcht überfallen. Dieses seynd die Worte von dem sechsten Zeichen. Was aber den darinnen gemeldten Krieg betrifft/ welchen die Juden wider die Christen führen werden/ so wird von demselben in dem folgenden 14. Capitel ausführlicher Bericht ertheilet werden.

Das siebende Zeichen.

Das siebende Zeichen bestehet in nachfolgendem Inhalt: הקדוש ברוך הוא בעל נפלאות עושה מופת בעולם. אמרו שיש ברומי אבן של שיש דמות נערה יפת תואר והיא אינה עשויה ביד אדם אלא הק"בה בראה כן בגבורתו ובאין רשעי אומות העולם בני בליעל ומחממין אותה ושוכבים אצלה והקדוש ב"ה משמר טפתן בתוך האבן ובורא בה בריה ויוצר בה ולד והיא מתבקעת ויוצא ממנה דמות אדם ושמו ארמילוס השטן זה שהאומות קורין אותו אנטיק"רישטו ארכו שתים עשרה אמה ורחבו שתים עשרה ובין שתי עיניו זרת והן עמוקות אדומות ושער ראשו כצבע זהב פעמי רגליו ירוקין ושתי קדקדין יש לו. ויבא אצל אדום הרשעה ויאמר להם משיח אני אני אלהיכם מיד מאמינים בו וממליכים אותו עליהם ומתחברים בו כל בני עשו ובאים אצלו והולך וכובש כל המדינות ואומר לבני עשו הביאו לי תורתי שנתתי לכם ומביאים לו תפלותם ואומר להם אמת היא שנתתי לכם ואומר לאומות העולם האמינו בי כי אני משיחכם מיד מאמינים בו. באותה שעה משגר לנחמיה בן חושיאל ולכל ישראל ואומר להם הביאו לי תורתכם והעידו לי שאני אלוה מיד מתפחדים ותמהו. באותה שעה יקום נחמיה בן חושיאל ושלשים אלף גבורים מגבורי בני אפרים ויקחו ספר תורה וקורין לפניו אנכי ה' אלהיך לא יהיה לך אלהים אחרים על פני. ויאמר להם אין בתורתכם זו כלום אלא בואו העידו לי שאני אלוה כדרך שעשו כל האומות. מיד יעמוד כנגדו נחמיה ויאמר לעבדיו תפשוהו וכפתוהו. מיד יקום נחמיה בן חושיאל ושלשים אלף שעמו ויעשו עמו מלחמה ויהרגו ממנו מאתים אלף. מיד יחרה אפו של ארמילוס הרשע ויקבוץ כל חילי אומות העולם לעמק החרוץ וילחם עם ישראל ויהרגו ממנו תילים תילים ויגפו מישראל מעט ויהרג משיח ה' ובאים מלאכי השרת ונוטלים אותו ומטמינים אותו עם אבות העולם. מיד ימס לבם של ישראל ויתש כחם וארמילוס הרשע לא ידע שמת משיח שאם ידע לא היה משאיר מישראל שריד ופליט. באותה שעה כל אומות העולם טורדין את ישראל ממדינותיהם ואינם מניחים

מניחים אותם לדוד עמהם במדינותיהם ואומרים ראיתם את העם בזוי ושפל שמרדו עלינו
והמליכו מלך ותהי צרה לישראל שלא היתה כמוה מימות העולם עד אותו זמן ובאותה
שעה יעמוד מיכאל לברר את הרשעים מישראל שנאמר ובעת ההיא יעמוד מיכאל השר הגדול
העומד על בני עמך והיתה צרה אשר לא נהיתה וגומר. מיד יברחו כל ישראל במדברות וכל מי
שלבו מסופק בדינו חוזר על אומות העולם ואומרים זו הגאולה שאנו מחכים לה שהמשיח נהרג וכל
מי שאינו מצפה לגאולה מתבייש ממנה וחוזר על אומות העולם. באותה שעה הק"בה בוחן את
ישראל וצורפן ככסף וכזהב שנאמר בזכריה והבאתי את השלישי באש וצרפתים כצרוף הכסף.
וכתיב ביחזקאל וברותי מכם המורדים והפושעים בי וגו': ובדניאל כתיב יתבררו ויתלבנו ויצרפו
רבים והרשיעו רשעים וגו' ויהיו כל שארית ישראל והקדושים והטהורים במדבר יהודה חמשה
וארבעים יום ויהיו רועים ואוכלים מלוחים ועלה שיח קוטפים ובהם מתקיים מה שנאמר בהושע
לכן הנה אנכי מפתיה והולכתיה המדברה ודברתי על לבה. ומנין שחמשה וארבעים יום
הם שנאמר ומעת הוסר התמיד ולתת שקוץ משומם אלף ומאתים ותשעים וכתיב אשרי
המחכה ויגיע לימים אלף שלש מאות ושלשים וחמשה. נמצא בין אלו לאלו חמשה
וארבעים יום. באותה שעה ימותו כל רשעי ישראל שאינם ראוים לראות הגאולה. ויבא
ארמילוס וילחם במצרים וילכדה שנאמר וארץ מצרים לא תהיה לפליטה ויחזור פניו לירושלים
להחריבה פעם שניה שנ' ויטע אהלי אפדנו בין ימים להר צבי קדש ובא עד קצו ואין עוזר לו:

das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt/ der da Wunder thut/ wird in der Welt ein Wunderzeichen thun. Es wird gesagt/ daß in Rom ein Marmelstein sey/ welcher die Gestalt einer schönen Jungfrauen habe/ und nicht durch Menschen-Hände gemacht/ sondern von dem heiligen gebenedeyeten GOtt durch seine Krafft also erschaffen sey: und daß die gottlosen Bösewichter unter den Völckern der Welt solchen Stein erhitzen/ und mit demselben Unzucht treiben werden/ und GOtt ihren Saamen in demselben bewahren/ und aus demselben eine Creatur erschaffen/ und ein Kind formiren werde/ und daß der Stein sich nachgehends spalten/ und aus demselben die Gestalt eines Menschen kommen werde/ welcher Armillus heisset. Dieser wird der Widersacher seyn/ welchen die Völcker den Antichrist nennen/ und wird zwölff Ellen lang/ und zwölff Ellen breit seyn/ und zwischen seinen beyden Augen wird einer Spannen lang Platz seyn/ und werden sie tieff und roth seyn; sein Haar auff dem Kopffe wird goldfärbig / seine Fußsohlen aber werden grün seyn/ und wird er zween Wirbel haben. Derselbe wird zu den gottlosen Edomitern (das ist/ den Christen) gehen / und zu ihnen sagen/ ich bin der Messias, ich bin euer Gott. Da werden sie alsobald an ihn glauben/ und ihn zum Könige über sich machen/ und werden sich alle Kinder Esaus (das ist/ Christen) zu ihm versammlen/ und zu ihm kommen. Darauff wird er hingehen/ und alle Länder bezwingen/ (und unter sich bringen/) und zu den Kindern Esaus sagen/ bringet

Von dem Armillus / wie er werde gebohren werden.

Von desselben Grösse und Gestalt.

Er wird sich vor Christum ausgeben.

mir mein Gesetz her/ das ich euch gegeben habe; und sie werden ihre Tiphlúth, das ist/ Thorheit (verstehe das neue Testament/ welches hier gottloser weise also genennet wird) bringen/ alsdann wird er zu ihnen sagen/ dieses ist die Wahrheit/ welche ich euch gegeben habe; und wird zu ihnen sprechen/ glaubet an mich/ dann ich bin euer Meßias: da werden sie stracks an ihn glauben. Zur selbigen Zeit wird er zu dem Nehemia dem Sohn Chúschiel, und zu allen Jsraeliten schicken/ und zu ihnen sagen/ bringet mir euer Gesetz/ und zeuget von mir/ daß ich GOtt sey: da werden sie alsobald erschrecken/ und sich verwundern/ und der Nehemias der Sohn Chúschiel wird sich mit dreyßig tausend Helden/ von den Helden der Kinder Ephraim/ auffmachen/ und sie werden das Gesetz (Mosis) nehmen/ und vor ihm lesen (die Worte Exodi 20. v. 2. 3.) Jch bin der Herr dein Gott. Du solt keine andere Götter vor mir haben. Aber er wird zu ihnen sagen/ dieses gilt nichts in eurem Gesetz/ sondern kommet her/ und gebet Zeugniß von mir/ daß ich GOTT sey/ gleich wie es alle Völcker gethan haben. Auff dieses wird sich der Nehemias alsobald ihm widersetzen/ und zu seinen Knechten sagen/ packet ihn an/ und bindet ihn. Und wird der Nehemias der Sohn Chúschiel mit seinen dreyßig tausend (Helden/) die er bey sich haben wird/ sich auffmachen/ und sie werden mit ihm Krieg führen/ und zwey mahl hundert tausend von desselben Leuten tödten. Hierüber wird der gottlose Armillus sehr zornig werden/ und alle Heere der Völcker der Welt in dem Thal der Ausrottung (dessen Joel 3. v. 14. Meldung geschiehet/) versammlen/ und mit den Jsraeliten streiten; und es werden seine Leute hauffenweise getödtet/ von den Jsraeliten aber wenig erleget/ und der Messias des HErrn umgebracht werden/ und werden die dienstbahren Engel kommen/ und ihn wegnehmen/ und bey den Vätern der Welt (nemlich dem Abraham/ Jsaac und Jacob) verwahren. Alsdann werden die Hertzen der Jsraeliten alsobald verschmeltzen (und verzagen/) und ihre Krafft geschwächet werden: es wird aber der gottlose Armillus es nicht wissen/ daß der Messias gestorben sey/ dann wann er es erfahren würde/ so würde er niemand von den Jsraeliten übrig und beym Leben lassen. Zur selbigen Zeit werden alle Völcker der Welt die Jsraeliten aus ihren Ländern verjagen/ und sie nicht mehr bey ihnen in ihren Ländern wohnen lassen/ und sprechen/ sehet/ dieses verachtete und schlechte Volck/ welches gegen uns auffrührisch worden ist/ und einen König über sich gesetzet (und angenommen) hat! Da wird ein Elend bey den Jsraeliten seyn/ dergleichen nicht von den Tagen

Der Meßias der Sohn Josephs wird getödtet werden.

Tagen der Welt her/ biß zur selbigen Zeit gewesen seyn wird. Alsdann wird der (Engel) Michael auffstehen/ die Gottlosen von den Jsraeliten auszufegen (und abzusondern/) wie (Dan. 12. v. 1.) gesagt wird: Und zur selbigen Zeit wird der grosse Fürst Michael auffstehen/ der für die Kinder deines Volcks stehet; dann es wird eine Zeit der Trübsal kommen/ dergleichen nicht gewesen ist rc. Da werden alle Jsraeliten stracks in die Wildnissen fliehen: welcher aber an seiner Religion zweiffeln wird/ der wird zu den Völckern der Welt zurück gehen/ und werden (solche Leute) sagen: ist dieses die Erlösung/ auff welche wir gewartet haben/ daß der Messias ist umgebracht worden? Und ein jeder/ der nicht auff die Erlösung sehen (und darauff warten) wird/ der wird sich derselben schämen/ und zu den Völckern der Welt gehen. Zur selbigen Zeit wird der heilige gebenedeyete GOtt die Jsraeliten probiren/ und sie wie Silber und Gold läutern/ wie in dem Zacharia (cap. 13. v. 9.) gesagt wird: Und ich will den dritten Theil durch das Feuer führen/ und sie läutern/ wie man das Silber läutert. Und in dem Ezechiel stehet (cap. 20. v. 38.) geschrieben: Jch will auch die Abtrünnigen/ und die so wider mich übertreten haben/ von euch aussäubern rc. Und in dem Daniel stehet (cap. 12. v. 10) geschrieben: Viel sollen gesaubert/ und weiß gemacht/ und geläutert werden: aber die Gottlosen werden ein gottloses Wesen führen rc Und werden alle übrige Heilige/ und Reine in Jsrael sich fünff und viertzig Tage in der Wildniß Juda auffhalten/ und Nesseln essen/ und die Blätter der Stauden abbrechen: und wird an ihnen erfüllet werden/ was in dem Hosea (cap. 2. v. 14.) gesagt wird: Darum siehe/ ich will sie bereden/ und in eine Wüste führen/ und nach ihrem Hertzen reden. Woher wird es aber bewiesen/ daß es fünff und viertzig Tage seyn sollen? Dieweil (Dan. 12. v. 11.) gesagt wird: Und von der Zeit an/ da das tägliche (Opffer) wird abgethan/ und der Greuel der Verwüstung auffgerichtet werden/ werden sich tausend zwey hundert und neunzig Tage verlauffen. Und stehet (daselbst (v. 12.) geschrieben: Wohl dem/ der erwartet und erreichet die tausend drey hundert und fünff un dreyßig Tage. Es befindet sich also/ daß zwischen diesen und jenen 45. Tage seyn/ (dann wann 1290. Tage von 1335. abgezogen werden/ so bleiben 45. übrig.) Zur selbigen Zeit werden alle Gottlosen unter den Jsraeliten sterben/ welche nicht würdig seyn werden/ die Erlösung zu sehen. Es wird

auch der Armillus kommen/ und Egypten bekriegen/ und einnehmen/ wie (Dan. 11. v. 42.) gesagt wird: **Und Egypten wird ihm nicht entrinnen.** Darnach wird er sein Angesicht gen Jerusalem wenden/ daßselbige zum zweyten mahl zu verstöhren/ wie (Dan. 11. v. 45.) gesagt wird: **Und er wird die Zelten seines Pallastes zwischen den (beyden) Meeren aufschlagen/ auff dem zierlichen heiligen Berge: und er wird zu seinem Ende kommen/ und niemand wird ihm helffen.** Dieses seynd die Worte von dem siebenden Zeichen.

Weiterer Bericht von dem Armillus.

Was den gedachten Armillum betrifft/ so wird in einem zu Constantinopel/ im Jahr 284. nach der Juden Rechnung/ das ist/ im Jahr Christi 1524. in quarto gedruckten Buch/ in welchem verschiedene Tractätlein/ als das Büchlein Ben Sira, Sepher Serubabel, Medrasch Vajóscha, und andere beysammen gedrucket seynd/ nach dem Büchlein Ben Sira, unter dem Titel אותות המשיח Othóth hammaschiach, allwo die zehen Zeichen der Zukunfft des Messiæ kürtzlich auch gemeldet werden/ bey dem siebenden Zeichen also geschrieben: האות השביעי יצא ארמילוס מאותו צלם נקבה של אבן שברומי ואמרו עליו שהאבן תלד אותו ויהיה ארכו שתים עשרה אמות ורחבו שתים אמות ובין שתי עיניו זרת והוא משיח של בני עשו׃ das ist/ Das siebende Zeichen bestehet darinnen/ daß der Armillus aus demjenigen steinernen Weibesbilde/ das in Rom ist/ kommen werde: und wird von demselben (Armillo) gesagt/ daß selbiger Stein ihn gebähren werde/ und daß er zwölff Ellen lang/ und zwo Ellen breit/ und zwischen seinen beyden Augen/ einer Spañen lang Platz seyn werde: und er wird der Kinder Esaus/ (das ist/ der Christen) Messias seyn. Es kömmet also dieses nicht mit dem Buch Afkáth róchel überein; dann hier wird gelesen/ daß er nur zwo Ellen breit seyn werde/ in jenem aber wird gemeldet/ daß er zwölff Ellen breit und zwölff Ellen lang/ und also ein viereckichtes monstrum und wunderbares Geschöpffe seyn soll. In dem vorgedachten Büchlein Sépher Serubábel wird gefunden/ daß der Engel Metátron zu dem Serubabel also gesagt habe; הכרך הזה הוא נינוה עיר הדמים והיא רומה רבתא ואמרתי לו אדוני עד מתי קץ ויבא וידבק בי ויאחז בידי ויביאני בית הלצות ויראני שם אבן שיש ולה כפני בתולה אשר לא ידעה איש. ויאמר אלי מה אתה רואה ואומר אני רואה אבן אחת דמות אשה ודמות פניה כאשה יפהפיה ויען המדבר אלי ויאמר האבן הזאת אשת הבליעל היא ובשעה שידעה אותו הבליעל תהר ותלד את ארמילוס והוא תהיה ראש לכל עבודה זרה׃ das ist/ Diese Stadt ist Nineve, die Blut-Stadt/ welche das grosse Rom ist. Da sprach ich (Serubabel) zu ihm (nemlich dem Metátron) mein Herr/ wie lange ist es noch/ biß zur bestimmten Zeit/ (in welcher der Messias kommen wird?) Und er kam dicht an mich/ und nahm mich bey meiner Hand/ und führte mich in ein Beth-

halle-

hallezúth oder bes hallézus, das ist/ in ein Haus des Gespöttes (nemlich in eine Kirche) und zeigete mir einen Marmelstein/ welcher ein Angesicht wie eine Jungfrau hatte/ die noch kein Mann erkannt hat/ und sprach zu mir/ was siehest du? und ich sagte zu ihm/ ich sehe einen Stein/ der die Gestalt einer Frauen hat/ und in ihrem Angesicht ist sie einer gar schönen Frauen gleich. Da antwortete mir derjenige/ welcher mit mir redete/ und sprach/ dieser Stein ist das Weib des Bösewichts/ und wann der Bösewicht sie wird erkannt haben/ so wird sie schwanger werden/ und den Armillum gebähren/ und wird derselbe (Stein) das Haupt aller Abgötterey seyn.

Hierauff wird weiter daselbsten gelesen/ daß vor der Zukunfft des Mesliæ zehen Könige seyn werden/ und wird von dem zehenden nachfolgendes gemeldet: והמלך העשירי הוא ארמילוס בן אבן השיש שבבית התורף של לצים וכל הגוים מכל המקומות יבואו ויעמדו לפני האבן ויקטרו ולא יוכלו לראות פניה מיופיה וכל אשר יגבה לבו להביט אליה לא יוכל. וזה סימן ארמילוס בן האבן שער ראשו צבוע וידיו עד פעמי רגליו ואורך פניו זרת ושתים עשרה אמה קומתו ועיניו עמוקות ושני קדקדין יהיו לו. ויעלה וימלוך באי מים מדינת השטן אב בליעל אביו וכל רואיו יזועו ממנו. ואחר כך יבא לפניו מנחם בן עמיאל מן נחל השטים ויפח באפיו וימיתהו כמו שנאמר וברוח שפתיו ימית רשע ואחר כך והיתה לי״י המלוכה: das ist/ Der zehende König wird der Armillus, der Sohn des Marmelsteins seyn/ welcher in dem Bet hattóref, das ist/ in dem Schandhause (nemlich der Kirchen) der Spötter ist/ und werden alle Heyden von allen Orten kommen/ und vor dem Stein stehen/ und räuchern/ und desselben Angesicht wegen seiner Schönheit nicht ansehen können/ und welcher so kühn seyn wird/ selbiges anzuschauen/ der wird es nicht thun können. Dieses aber ist das Zeichen des Armilli, des Sohns des Steins. Das Haar seines Hauptes wird gefärbet (oder roth) seyn/ und seine Hände werden zu seinen Fußsohlen reichen. Die Länge seines Angesichts wird einer Spannen seyn. Er wird zwölff Ellen lang seyn/ und tieffe Augen/ und zween Wirbel haben. Er wird sich auffmachen/ und in einer Insul des Wassers des Landes des Satans regieren. Sein Vater ist der Vater Belial/ und alle die ihn sehen werden/ werden vor ihm zittern. Nach diesem wird der Menachem, der Sohn des Ammiels, von dem Fluß Schittim vor ihn kommen/ und in desselben Angesicht blasen/ und ihn tödten/ wie (Esaiæ 11. v. 4.) gesagt wird: **Und mit dem Athem seiner Lippen wird er den Gottlosen tödten.** Darnach wird das Reich dem HErrn zukommen. In dem vorerwehnten Büchlein Médrasch Vajóscha wird von demselben/ nach dem des Gogs und Magogs gedacht worden/ auch nachgehends gelehret: אחריו יקום מלך עז פנים ויעשה מלחמה עם ישראל שלשה

חדשים ושמו ארמילוס ואלו הן אותותיו יהיה קרח ועינו האחת קטנה והאחרת גדולה וזרועו של
ימין טפח והאחרת שתי אמות וחצי ויהיה צרעת במצחו ואזנו הימנית סתומה והאחרת פתוחה ׃
וכשיבא האדם לדבר אליו טובה מטה לו אזנו הסתומה ואם ירצה אדם לדבר לו רעה יטה לו
אזנו פתוחה ויעלה לירושלים ויהרוג משיח בן יוסף שנ׳ והביטו אלי את אשר דקרו וספדו עליו כמספד
על היחיד ׃ ואחר כך יבא משיח בן דוד בענן שנ׳ וארו עם ענני שמיא כבר אנש אתה הוה
וכתיב בתריה וליה יהיב שלטן ויקר ומלכו וימית ארמילוס הרשע שנ׳ וברוח שפתיו ימית רשע ואחר
יקבץ ה״בה נדחי ישראל המפוזרים לכאן ולכאן וכו׳ ׃ das ist/ Nach demselben wird ein unverschämter König auffstehen/ welcher mit den Israeliten drey Monat lang Krieg führen/ und Armillus heissen wird. Dieses aber seynd seine Zeichen: Er wird ein Kahlkopff seyn/ und ein kleines und ein grosses Auge haben. Sein rechter Arm wird einer Hand breit/ der andere aber drittehalb Ellen lang seyn: und wird er den Aussatz auff seiner Stirn haben. So wird auch sein rechtes Ohr verstopffet/ das andere aber offen seyn: und wann ein Mensch zu ihm kommen wird/ gutes mit ihm zu reden/ so wird er ihm das verstopffte Ohr darhalten: wann aber einer kommen wird/ böses mit ihm zu reden/ so wird er ihm sein offenes Ohr darreichen. Er wird aber sich nach Jerusalem begeben/ und den Messiam, den Sohn Josephs/ tödten/ wie (Zachariæ 12. v. 10.) gesagt wird: Dann sie werden mich ansehen/ welchen jene zerstochen haben: und werden ihn beklagen/ wie man ein einziges Kind beklaget. Nach diesem wird der Messias der Sohn Davids in einer Wolcken kommen/ wie (Danielis 7. v. 13.) gesagt wird: Und siehe/ es kam einer/ in des Himmels Wolcken/ wie eines Menschen Sohn. Und nach diesem stehet (im 14. Versicul) geschrieben: Der gab ihm Gewalt/ Ehre/ und Reich: Und wird den gottlosen Armillum tödten/ wie (Esaiæ 11. v. 4.) gesagt wird: Und mit dem Athem seiner Lippen wird er den Gottlosen tödten. Nach diesem wird der heilige gebenedeyete GOtt die Vertriebenen Israels/ welche hin und wieder zerstreuet seynd/ versammlen ꝛc.

v. supr. p. 698!

Uber dieses wird in dem Buch Zerór hammór fol. 144. col. 3. in der Parascha Ki téze, auch etwas von solcher unsinnigen und thörichten Fabel gelesen/ in dem über die Worte Deut. 22. v. 8. Wann du ein neues Haus bauest/ so mache eine Lähne um dein Dach/ auff daß du nicht Blut auff dein Haus ladest/ wann jemand herab fället/ närrischer weise also geschrieben wird: ורמז כי יפול הנופל ממנו על ארמילוס הרשע שבביאת משיחנו יהרג באומרו וברוח שפתיו
ימית רשע ותרגם יונתן בן עוזיאל יקטול ארמילוס רשיעא וכבר אמרו שהוא יושב באבן גדולה שברומי
ובאותו זמן יפול הנופל כי אותה אבן תפיל נפל אחד שהוא ארמילוס הרשע והו כי יפול הנופל
ממנו

מבנוו das iſt/ Die Worte/ **Wann jemand herab fället**/ haben auch eine Bedeutung auff den gottloſen Armillum, welcher bey der Ankunfft unſers Meſſiæ wird getödtet werden/ wie (Eſaiæ 11. v. 4.) geſagt wird: **Und den Gottloſen wird er mit dem Athem ſeiner Lippen tödten.** Und hat der Jonathan, der Sohn Uſiels, dieſe Worte (in ſeiner Chaldeiſchen Dolmetſchung) alſo überſetzet: **Er wird durch die Rede ſeiner Lippen den gottloſen Armillum umbringen.** Es haben auch (unſere Weiſen) geſagt/ daß derſelbe ſich in einem groſſen Stein auffhalte/ welcher in Rom iſt/ und zur ſelbigen Zeit werde er daraus fallen/ dann derſelbige Stein werde eine Mißgeburt hervor bringen/ welche der gottloſe Armillus ſeyn wird/ und dieſes wird durch die Worte/ **Wann jemand herab fallet**/ angezeiget. Hiervon iſt auch etwas in des Rabbi Saadiæ Büchlein/ welches Sepher haëmunóth vehaddeóth genennet wird/ fol. 38. col. 2. 3. unter dem Titel Máamar chamíſchi, geúllàh acharónah zu finden. Was aber den Krieg anbelanget/ deſſen in den obangezogenen Worten des Buchs Afkáth róchel gedacht wird/ welchen die Chriſten mit den Juden führen ſollen/ ſo wird derſelbe in dem nachfolgenden 14. Capitel beſchrieben werden.

Was die groſſe und ſchwere Trübſalen betrifft/ welche die Juden/ wie gedacht/ zur Zeit ihres Meſſiæ überfallen ſollen/ ſo werden dieſelbige חבלי המשיח Chéfle hammaſchiach, das iſt/ die Schmertzen des Meſſiæ genennet/ worvon der Abarbenel in ſeinem Buch Maſchmía jeſchúa fol. 75. col. 1. über die Worte Zachariæ 13. v. 9. **Und will daſſelbige dritte Theil durch das Feuer führen und läutern**/ alſo lehret: אפשר לפרשו על הצרות והרעות העצומות אשר יהיו בזמן קבוץ הגליות שהם חבלי משיח שעליהם אמר יחזקאל וברותי מכם המורדים והפושעים: das iſt/ **Man kan ſolches von den groſſen Trübſalen/ und böſen Dingen auslegen/ welche zur Zeit der Verſamlung der gefangenen Juden ſeyn werden/ welche die** Chéfle hammaſchiach, **das iſt/ die Schmertzen des Meſſiæ ſeynd/ von welchen der Prophet** Ezechiel (cap. 20. v. 38.) **ſagt: Ich will auch die Abtrünnigen/ und die/ ſo wider mich übertreten haben/ von euch außſaubern.** Und fol. 37. col. 1. ſchreibet er in gedachtem Buch/ über die Worte Jerem. 31. v. 9. **Sie werden mit Weinen kommen**/ auff dieſe Weiſe: עד שיבאו בוכים: אמר בבכי יבאו להגיד שיהיו צרות זמן קבוץ גליות וחבלי משיח כל כך וצועקים מהרעות שסבלו: das iſt/ **Er** (nemlich der Prophet Jeremias) **hat geſagt/ ſie werden mit Weinen kommen/ um damit anzuzeigen/ daß zur Zeit der Verſammlung der ins Elend vertriebenen (Juden) ſo groſſe Trübſalen/ und Schmertzen des Meſſiæ ſeyn werden/ daß ſie weinend und ſchreyend kommen werden/ wegen des Böſen/ das ſie ausgeſtanden**

Von den groſſe Trübſalen/ welche die Juden zur Zeit des Meßia überfallen werden.

standen haben. In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, wird fol. 97. col. 1.
אמר רבי יוחנן דור שבן דוד בא
von solchem Jammer auch nachfolgendes gefunden:
תלמידי חכמים מתמעטים והשאר עיניהם כלות ביגון ואנחה וצרות רבות וגזרות קשות מתחדשות
עד שהראשונה פקודה ושניה ממהרת לבוא:
das ist/ Es hat der Rabbi Jochanan gesagt/ daß zur Zeit/ wann der Sohn Davids kommet/ die Weisen sich vermindern/ und den übrigen in Traurigkeit und Seufftzen ihre Augen werden blöde werden/ so daß wann eines noch nicht vorbey ist/ das andere zu kommen eilen werde. Wie man aber von solchem Elend könne errettet werden/ solches wird in dem Talmudischen Tractat Schabbáth fol. 118. col. 1. gelehret/ mit diesen Worten:
כל המקיים שלש סעודות בשבת ניצול משלש
פורעניות מחבלי של משיח ומדינה של גיהנם וממלחמת גוג ומגוג. מחבלו של משיח כתיב
הכא יום וכתיב התם הנה אנכי שולח להם את אליהו הנביא לפני בוא יום ה׳ הגדול והנורא:
das ist/ Wer die drey Mahlzeiten an dem Sabbath hält/ der wird von dreyen Straffen befreyet/ von den Chéfle hammaschiach, das ist/ den Schmertzen des Messiæ, und von dem Gericht der Höllen/ wie auch von dem Kriege des Gogs und Magogs. Von den Schmertzen des Messiæ, dieweil hier (nemlich Exodi 16. v. 25.) das Wort Tag geschrieben stehet/ und dorten (Malach. 4. v. 5.) stehet geschrieben: Siehe/ ich werde euch den Propheten Eliam senden/ ehe der Tag des HErrn kom̃e. Und ist solches auch in dem Buch Schylchan árba des Rabbi Bechai fol. 5. col. 4. wie auch in dem Jalkut Schimóni über den Malachiam fol 88. col. 4. numero 595. zu finden. So stehet auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 98. col. 2. geschrieben:
מה יעשה אדם וינצל מחבלו של משיח יעסוק בתורה ובגמילות חסדים:
das ist/ Was soll der Mensch thun/ auff daß er von den Schmertzen des Messiæ errettet werde? Er soll sich des Gesetzes/ und der Gutthätigkeit befleissen.

Wie lange solche Zeit der Trübsalen währen werde.

Wie lang aber solche Zeit der Schmertzen des Messiæ währen werde/ solches wird in dem Buch Emek hammélech fol. 42. col. 4. in dem Ende des 72. Capitels/ unter dem Titel Schâar ólam hattóhu angezeiget/ allwo also gelesen wird:
מזמן קבוץ גליות עד תחיית המתים יהיה מ׳ שנה וכל צרות וכל מלחמות יתעוררו על
שונאיהם של ישראל באותן המ׳ שנה ולכן נקראים חבלי משיח והמ׳ שנה כזמן מלוכת המשיח ואשרי
הנמלט מהם דכתיב בעת ההיא ימלט עמך כל הנמצא כתוב בספר. ואותם הימים יהיו ימים אשר
תאמר אין לי בהם חפץ וזה יהיה ארבעים שנה ואחרי אשר יעברו הצרות והרשעים יכלו יחיו
המתים ולא יהיה להם צרה עוד דכתיב לא תקום פעמים צרה ודי להם במה שעברו:
das ist/ Von der Zeit der Versammlung der Vertriebenen/ und in dem exilio oder Elend sich befindenden Juden/ biß zur Aufferstehung der Todten/ werden viertzig Jahr seyn/ und werden in solchen viertzig Jahren alle trüb-

Trübſalen/ und alle Kriege wider die Iſraeliten erwecket werden/ deswegen werden ſie Chéfle Maschiach, das iſt/ die Schmertzen des Meßiä genennet: und werden ſolche viertzig Jahre in der Zeit der Regierung deß Meßiä ſeyn. Glückſelig aber wird derjenige ſeyn/ welcher davon befreyet wird/ wie (Dan. 12. v. 1.) geſchrieben ſtehet: **Und zur ſelbigen Zeit wird dein Volck errettet werden: ein jeder/ der in dem Buch geſchrieben gefunden wird.** Von ſolchen viertzig Jahren kan auch das gedachte Buch Emek hammélech fol. 121. col. 3. in dem 152. Capitel/ unter dem Titel Scháar Kirjáth árba, wie auch fol. 134. col. 4. in dem 18. Capitel/ unter dem Titel Scháar réscha diſer ánpin auffgeſchlagen werden. Es hat aber Chriſtus der HErr in etwas auff die gedachte Trübſalen und Schmertzen gezielet/ welche bey ſeiner erſten und zweyten Ankunfft entſtehen ſolten/ wann er Matth. 24. v. 8. ſpricht: πάντα δὲ ταῦτα ἀρχὴ ὠδίνων, d. i. **Dieſe Dinge alle/** (welche v. 6. 7. beſchrieben werden/) **ſeynd ein Anfang der Schmertzen.** Und wird in dem Syriſchen neuen Teſtament das Wort Schmertzen durch ܚܒܠܐ Chéfle überſetzet.

Das achte Zeichen. Das achte Zeichen iſt von nachfolgendem Inhalt. יעמוד מיכאל ויתקע בשופר שלשה פעמים שנאמר והיה ביום ההוא יתקע כשופר גדול ובאו האובדים וגו' וכתיב זה' אלהים בשופר יתקע והלך בסערות תימן תקיעה ראשונה יגלה משיח בן דוד ואליהו הנביא לאותם הצדיקים הברורים מישראל שנסו למדבר יהודה· לסוף מ"ה ימים ישיבו את לבם ויחזיקו את ידיהם הרפות וברכיהם הכושלות יאמצו· וישמע כל ישראל הנשארים בכל העולם את קול השופר וידעו כי פקד ה' אותם וכי באה הגאולה השלימה ויתקבצו ויבאו שנ' ובאו האובדים בארץ אשור וגו' ומאותו קול יפול פחד ורתת על אומות העולם ויפלו עליהם חלאים רעים וישראל מתאזרים לצאת. ויבא משיח בן דוד ואליהו הנביא עם הצדיקים ששבו ממדבר יהודה ועם כל ישראל הנקבצים ויבא לירושלים ויעלה במעלות בית הנשאר וישב שם· וישמע ארמילוס שעמד מלך לישראל ויאמר עד אנה האומה הבזויה והשפלה הזאת עושין כן· מיד יקבוץ כל חילי אומות העולם ויבא להלחם עם משיח ה' ואז הק"בה אינו מצריכו למלחמה אלא אומר לו שב לימיני והוא אומר לישראל התיצבו וראו את ישועת ה' אשר יעשה לכם היום. מיד הק"בה נלחם בגוים ההם כיום הלחמו ביום קרב· והק"בה מוריד אש וגפרית מן השמים שנ' ונשפטתי אתו בדבר ובדם וגשם שוטף ואבני אלגביש אש וגפרית אמטיר עליו ועל אגפיו ועל עמים רבים אשר אתו: מיד ארמילוס הרשע ימות הוא וכל חילו ואדום הרשעה שהחריבו בית אלהינו והגלונו מארצנו· ובאותה שעה יעשו בהם ישראל נקמות גדולות שנאמר והיה בית יעקב אש ובית יוסף להבה ובית עשו לקש ודלקו בהם ואכלום ולא יהיה שריד לבית עשו· d. i. Der (Ertz-Engel Michael) wird ſtehen/ und dreymahl mit einer Poſaunen blaſen/ wie (Eſaiæ 27. v. 13.) geſagt wird: **Zur ſelbigen Zeit wird man mit einer groſſen Poſaune blaſen/ und werden die verlohrne kommen/ ꝛc.** Und (Zach. 9. v. 14.) ſtehet geſchrieben: **Und der HErr wird die Poſaune blaſen/ und in den Sturmwet-**

wettern des Mittags daher fahren. Bey dem ersten blasen wird der Meßias/der Sohn Davids/und der Prophet Elias denjenigen gerechten und reinen Israeliten sich offenbahren / welche in die Wüste von Juda geflohen seyn werden. Nach den 45. Tagen werden sie wieder einen Muth bekommen/ und ihre schwere Hände stärcken/ und ihre strauchelende Knie fest machen / und werden alle Israeliten/ welche in der gantzen Welt übrig bleiben werden / den Schall der Posaunen hören / und erkennen / daß sie Gott heimgesuchet habe / und daß die vollkommene Erlösung gekommen sey: und sie werden sich versammlen/ und kommen/ wie (Esa. 27. v. 13.) gesagt wird: Und die Verlohrne werden kommen im Lande Assur 2c. Und von solchem Schall wird eine Furcht und Schrecken die Völcker der Welt überfallen/ und werden böse Kranckheiten dieselbe angreiffen: die Israeliten aber werden sich umgürten/ hinaus zu gehen. Darnach wird der Meßias der Sohn Davids / mit dem Propheten Elia / sammt den Gerechten/ welche aus der Wüsten von Juda zurück gekehret seyn werden/ und mit allen Israeliten / die sich versammlen werden / kommen / und sich nach Jerusalem begeben / und auff Staffeln zu dem übergebliebenen Hause steigen/ und daselbsten sich auffhalten. Wann nun der Armillus hören wird/ daß unter den Israeliten ein König auffgestanden sey / so wird er sagen / wie lang wird es dieses verachtete und schlechte Volck also machen? und wird alle Heere der Völcker der Welt versammlen/ und kommen/ mit dem Meßia des Herrn zu streiten. Es wird aber der heilige gebenedeyete GOtt ihn / (nemlich den Meßiam/) nicht zum Streit nöthigen / sondern zu ihm (aus Psal. 110. v. 1.) sagen: Setze dich zu meiner Rechten. Und er wird zu den Israeliten sagen/ stehet still / und sehet das Heyl des HErrn an / welches er euch heut verschaffen wird. Darauff wird der heilige gebenedeyete GOtt wider sie kriegen/ wie (Zach. 14. v. 3.) gesagt wird: Aber der HErr wird ausziehen/ und streiten wider dieselbige Heyden/ gleichwie er (vor diesem) gestritten hat/ zur Zeit des Streits. Und wird Gott Feuer und Schwefel vom Himmel herab fallen lassen / wie (Ezech. 38. v. 22.) gesagt wird: Ich will ihn mit Pestilentz und Blut richten: ich will auff ihn/ und auff allen seinen Heerzeug / ja auch auff die viele Völcker/ welche bey ihm seynd/ Platzregen und Hagelsteine/ Feuer und Schwefel regnen lassen. Alsdann wird der gottlose Armillus stracks sterben/ sammt seinem gantzen Heer/ und allen Gottlosen/ wel-

Wie der Armillus gegen die Juden streiten wird.

Wie derselbe umkommen wird.

che

che das Hauß unsers Gottes verwüstet / und uns aus unserm Lande ins Elend vertrieben haben. Zur selbigen Zeit werden sich die Israeliten gewaltig an ihnen rächen / wie (Obadiæ 1. v. 18.) gesagt wird: **Und das Hauß Jacobs wird ein Feuer/ und das Hauß Josephs eine Flamme/ das Hauß Esaus aber** (das ist/ die Christenheit/ wie es die Juden verstehen/) **Stroh werden: und sie werden dieselbige anzünden/ und verzehren/ daß von dem Hauß Esaus niemand überbleiben wird.** Dieses seynd die Worte des achten Zeichens. Was aber das blasen mit der Posaunen anbelanget / so ist oben in dem 2. Capitel dieses zweyten Theils/ pag. 132. allwo ich die Flüche/ mit welchen uns die Juden auff ihrem Neu-Jahrs-Tag verfluchen/ angezeiget habe/ darvon Bericht erstattet worden. Was die Juden angehet/ welche sich im gelobten Lande versammlen werden/ so werden ohne Zweiffel gar viel durch den Wind dahin gebracht werden/ dann in dem Jalkut Schimóni über das hohe Lied Salomonis / fol. 179. col. 3. num. 988. also geschrieben stehet: הרוחות עתידין להתוכח צפון אומר אני מביא את הגליות ורוח דרומי אומר אנו מביא והקדוש ברוך הוא נותן שלום ביניהם ונושבות כאחד: das ist/ **Die Winde werden miteinander disputiren; der Nordwind wird sagen/ ich will die vertriebene Juden herbey bringen/ und der Sudwind wird sagen/ ich will sie herbey führen: es wird aber der heilige gebenedeyete Gott Friede unter denselben machen/ daß sie zugleich wehen werden.** Was aber die grosse Niederlage der Christen betrifft/ so soll darvon in dem folgenden Capitel ausführliche Nachricht ertheilet werden.

Die Winde sollen die Juden zusammen bringen.

Das neunte Zeichen wird also beschrieben: יתקע מיכאל תקיעה גדולה ויבקעו מחילות המתים בירושלים ויחייה אותם הק"בה וילך משיח בן דוד ואליהו הנביא ויחיו משיח בן יוסף הנאסף בשערי ירושלים וישלחו את משיח בן דוד בשביל שארית ישראל הפזורים בכל הארצות מיד כל מלכי אומות העולם נושאים אותם על כתפותיהם ומביאים אותם לה' וגומר: das ist/ **Der (Engel) Michael wird starck blasen/ wodurch die Gräber der Todten zu Jerusalem sich zerspalten/ (und öffnen) werden/ und wird der heilige gebenedeyete GOtt dieselbige aufferwecken. Es wird auch der Meßias/ der Sohn Davids/ mit dem Propheten Elia/ den Meßiam den Sohn Josephs/ welcher unter der Pforte Jerusalems verwahret liegen wird/ von den Todten aufferwecken. Darnach wird man den Meßiam / den Sohn Davids / wegen der übrigen / in allen Ländern zerstreueten Israeliten ausschicken / (daß er sie versammlen soll/) und werden alsobald alle Könige der Erden dieselbige auff ihren Schultern tragen / und sie zu dem Herrn bringen / ꝛc.** Es bilden ihnen also die thörichte Juden ein/ daß die grosse Könige und Potentaten der Welt / sie

Das neunte Zeichen.

in das gelobte Land werden tragen müssen/ und ihre Knechte seyn werden/ welches ja von diesem nichts-wehrten Gesindlein eine hochmüthige Einbildung ist. Aber es wird nicht darzu kommen/ daß sie nur so gut solten geachtet werden/ zu Fuß dahin zu gehen/ zu geschweigen/ daß sie dahin getragen werden solten.

Das zehende Zeichen.

Das zehende Zeichen lautet also: תוקע מיכאל תקיעה גדולה ויוציא הק"בה מנהר גוזן ומחלח וחבור ומערי מדי כל השבטים ויבאו עם בני משה באין מספר ובאין שיעור· כגן עדן הארץ לפניהם ואחריהם תלהט להבה ולא ישאירו מחיה לאומות העולם· ובשעה שיצאו השבטים ענני כבוד יקיפו אותם והק"בה הולך לפניהם שנאמר ועלה הפורץ לפניהם והק"בה יפתח להם מעינות של עץ חיים וישקה אותם בדרך שנ' בישעיה אפתח על שפיים נהרות ובתוך בקעות מעינות· משים מדבר לאגם מים וציה למוצאי מים וכתיב לא ירעבו ולא יצמאו ולא יכם שרב ושמש וגו': הק"בה יזכנו לראות את הגאולה מהרה ויזכנו לראות בית הבחירה ויקיים בנו מקרא שכתוב הנני שב את שבות אהלי יעקב ומשכנותיו ארחם ונבנתה עיר על תלה וארמון על משפטו ישב· ויקיים עלינו כל נחמותיו וכל הבטחותיו שנאמרו על ידי נביאיו וכתיב בעת ההיא אביא אתכם ובעת קבצי אתכם כי אתן אתכם לשם ולתהלה בכל עמי הארץ בשובי את שבותינם לעיניכם: d. i. Der Michael wird (mit der Posaune) starck blasen/ und wird der heilige gebenedeyete GOtt alle (zehen) Stämme von dem Fluß Gosan/ und von Chalach und Chabor/ wie auch von den Städten von Meden/ (worvon 2. Reg. 17. v. 6. zu lesen ist/ und oben pagina 519. im 10. Capitel ist gehandelt worden/) heraus bringen/ und werden sie mit den Kindern Mosis/ (deren oben in dem gedachten 10. Cap. pag. 539. &c. meldung geschehen ist/) ohne Zahl kommen. Die Erde wird vor ihnen wie das Paradeiß seyn/ und hinter ihnen wird eine Flamme anzünden/ und sie werden den Völckern der Welt keine Lebens-Mittel lassen. Wann nun die Stämme heraus gehen werden/ so werden die Wolcken der Herrligkeit dieselbe umgeben/ und der heilige gebenedeyete GOtt wird vor ihnen hergehen/ wie (Micheæ 2. v. 13.) gesagt wird: Der Durchbrecher wird vor ihnen herziehen. Es wird auch GOtt ihnen die Quellen des Baums des Lebens öffnen/ und sie auff dem Wege träncken/ wie in dem Esaia (cap. 41. v. 18.) gesagt wird: Ich will Wasserflüsse auf den Höhen öffnen/ und Brunnen mitten in den Thälern: ich will die Wüsten zu Wasser-Seen machen/ und das dürre Land zu Wasser-Quellen. So stehet auch (Esaiæ 49. v. 10.) geschrieben: Es wird sie weder hungern noch dürsten: keine Hitze noch Sonne wird sie stechen rc. Der heilige gebenedeyete Gott wolle uns würdig machen/ die Erlösung geschwind zu sehen. Er wolle uns auch würdig machen/ sein auserwehltes Hauß (nemlich den Tempel) zu schauen: und an uns erfüllen/ was (Jerem. 30. v. 18.) geschrieben stehet: Siehe/ ich will das Gefängniß der Hütten Jacobs wenden/ und mich über seine Wohnungen

nungen erbarmen: und die Stadt soll wieder auff ihren Hügel gebauet werden/ und der Pallast soll nach seiner weise stehen. Er wolle auch alle seine Vertröstungen/ und alle seine Versprechungen/ an uns vollziehen/ welche durch seine Propheten seynd gesagt worden: (insbesonder) was (Zeph. 3. v. 20.) geschrieben stehet: Zur selbigen Zeit will ich euch herbey bringen/ nemlich zu der Zeit/ in welcher ich euch versammlen werde/ dann ich will euch einen Nahmen und Lob machen/ unter allen Völckern auff Erden/ wann ich euer Gefängniß wenden werde für euren Augen. Dieses seynd die Worte des letzten Zeichens aus dem Buch Afkáth róschel.

Wo die zehen Stämme vor alters hingeführet worden seyn.

Was die gedachte zehen Stämme anbelanget/ so wird 2. Reg. 17. v. 6. und 18. v. 11. und 1. Chron. 5. v. 26. gelesen/ daß die Könige in Assyrien Salmanasser, Phul, und Tiglath-Pilneeser, dieselbige weg in Assyrien geführet/ und sie gen Chalach, und gen Chabor, am Wasser Gosan/ und in die Städte der Meder gesetzet haben. Durch den gedachten Fluß Gosan aber verstehen die Juden den Fluß Sabbátjon, dessen oben in dem zehenden Capitel dieses zweyten Theils meldung geschehen ist/ worvon der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 225. col. 1. in der Paraſcha Haasínu, über die Worte Deut. 32. v. 26. Ich habe gesagt/ ich will sie in die Winckel zerstreuen: ich will ihre Gedächtniß unter den Menschen auffheben/ wann ich nicht den Zorn des Feindes gescheuet hätte/ also schreibet: רמוז זה לגלות עשרת השבטים שגלו לנהר גוזן הוא שהחכמים קורין אותו נהר סבטיון das ist/ Dieses hat eine Bedeutung auff die vertriebene 10. Stämme/ welche an den Fluß Gosan seynd gefangen weggeführet worden/ den die Weisen den Fluß Sabbátjon nennen. Daß sie aber zur Zeit des Meßiä wiederkommen werden/ solches wird in dem Buch Maschmía jeschúa fol. 33. col. 1. gelesen/ mit diesen Worten: העיקר הרביעי שבזמן הגאולה העתידה ישובו עשרת השבטים וגו': d. i. Das vierte Hauptwerck ist/ daß zur Zeit der zukünfftigen Erlösung die zehen Stämme wieder kommen werden/ welches auch allda fol. 35. col. 3. und fol. 36. col. 2. zu finden ist. Und fol. 62. col. 2. stehet daselbsten geschrieben: לפי שעשרת השבטים יבאו ראשונה והם יתחילו להלחם באומות לכן אמר ויתר אחיו שהם יהודה ובנימין ישובון על בני ישראל שהם עשרת השבטים: das ist/ Dieweil die zehen Stämme am ersten kommen/ und mit den Völckern der Welt Krieg zu führen/ anfangen werden/ deswegen spricht er/ (nemlich der Prophet Michas im 5. Cap. am 3. Versickel.) Aber die übrige Brüder/ nemlich Juda und Benjamin/ werden zu den Kindern Israels/ d. i. den zehen Stämmen/ widerkehren.

Selbige sollen zur Zeit des Meßiä kommen.

So wird auch in dem Buch Cad hakkémach fol. 45. col. 3. unter dem Titel Och Nun, über die Worte Esa. 27. v. 12. **Zu derselbigen Zeit wird der Herr dreschen (oder ausschlagen) von dem Strom des Wassers/ biß zu dem Fluß Egypti/ und ihr Kinder Israel werdet versammlet werden/ einer nach dem andern/** also geschrieben: הכיד לשון יחבוט לשון נופל על חטים וזיתים שנ' כי תחבוט זיתך כמי שחובט זיתים מן האילן וחובט חטים שהוא חובט החטה מתוך הקש והתבן כן יחבוט י"י לישראל מתוך האומות שהם נפזרים ביניהם. ושבולת הנהר הוא נהר סבטיון כמו שכתוב חרם מעבר עד נחל מצרים כי עד שם עתידין עשרת השבטים שיבאו וישתקבצו עם אחיהם יהודה ובנימין. ואתם תלוקטו אלו יהודה ובנימין הנפוצים: das ist/ Es hat (der Prophet) hier das Wort jachbót, (welches dreschen/ aus- oder ab- schlagen/ oder schütteln bedeutet/) gemeldet/ welches von der Gerste und den Oelbäumen gebrauchet wird/ wie (Deuter. 24. v. 20.) gesagt wird: **Wann du deinen Oelbaum schüttelst/** als wann einer die Oliven vom Baum herab schläget/ (oder schüttelt/) und Gersten drischet/ dann er schlägt die Gersten aus dem Stroh: also wird auch der heilige gebenedeyete GOtt die Israeliten aus den Völckern dreschen/ (das ist/ treiben/) unter welche sie zerstreuet seynd. Durch den Strom des Wassers aber wird der Fluß Sabbátjon verstanden/ wie (1. Reg. 14. v. 15.) geschrieben stehet: **Und wird sie über das Wasser zerstreuen.** (Durch die Worte/) **biß zu dem Fluß Egypti/** (wird angezeiget/) daß die zehen Stämme inskünfftige biß dahin kommen/ und mit ihren Brüdern/ Juda und Benjamin sich versammlen werden. (Aber die Worte/) **Und ihr werdet versammlet werden/** (bedeuten die von dem Stamm) Juda und Benjamin/ welche zerstreuet seynd. In dem Jalkut Schimóni über das hohe Lied Salomonis/ wird fol. 176. col. 4. num. 985. über die Worte Cantic. 1. v. 16. **Unser Bett grünet/** auch nachfolgendes gelesen: אף ערשנו אלו עשרת השבטים שגלו לפנים מנהר סמבטיון שעתידין גלות יהודה ובנימין לילך אצלם להביאם כדי שיזכו עמהם לימי משיח ולחיי העולם הבא שנ' בימים ההם ילכו בית יהודה וגומר: das ist/ Die Worte/ **unser Bett/** bedeuten die zehen Stämme/ welche innerhalb des Flusses Sabbátjon gefangen weg geführet worden/ zu welchem die Vertriebene von Juda und Benjamin gehen werden/ dieselbige herbey zu bringen/ auff daß sie mit ihnen der Tage des Meßiä/ und des zukünfftigen Lebens theilhafftig werden/ wie (Jerem. 3. v. 18.) gesagt wird: **Alsdann werden die/ welche vom Hauß Juda seynd/ zum Hauß Israels gehen/** rc.

Wie in dem Talmud

In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin wird fol. 110. col. 2. disputiret/ ob die zehen Stämme wieder kommen/ und an dem zukünfftigen Leben Theil haben

ben werden/ und lauten die Worte daselbsten wie folget: עשרת השבטים אינן עתידין לחזור שנאמר וישליכם אל ארץ אחרת כיום הזה מה יום הולך ואינו חוזר אף הם הולכים ואינן חוזרין דברי רבי עקיבא· רבי אליעזר אומר כיום הזה מה היום מאפיל ומאיר אף עשרת השבטים שאפל להן כך עתיד להאיר להן: das ist/ Die zehen Stämme kommen nicht wieder zurück/ wie (Deut. 29. v. 28.) gesagt wird: **Und hat sie in ein ander Land geworffen/ wie es ist an diesem Tage.** Gleichwie der Tag dahin gehet/ und nicht wieder kommet/ also seynd sie auch dahin gegangen/ und kommen nicht wieder; dieses seynd des Rabbi Akkivæ Worte. Der Rabbi Elieser spricht/ daß durch die Worte/ **wie es ist an diesem Tage/** bedeutet werde/ daß/ gleichwie der Tag (morgens) dunckel ist/ und (auff den Mittag) leuchtet/ also auch sey er den zehen Stämmen dunckel gewesen/ und werde ihnen wieder leuchten. Hierauff folget weiter: ת״ר עשרת השבטים אין להם חלק לעולם הבא שנאמר ויתשם י״י מעל אדמתם באף ובחמה ובקצף גדול· ויתשם י״י מעל אדמתם בעולם הזה וישליכם אל ארץ אחרת לעולם הבא דברי רבי· ר״ש בן יהודה איש כפר עכו אומר משום רבי שמעון אם מעשיהם כיום הזה אינן חוזרין ואם לאו חוזרין· רבי אומר באים הם לעולם הבא שנ׳ ביום ההוא יתקע בשופר גדול וגו׳: das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ daß die zehen Stämme keinen Theil an dem zukünfftigen (das ist/ ewigen) Leben haben/ weil (Deuter. 29. v. 28.) gesagt wird: **Und der HErr hat sie aus ihrem Lande gestossen/ mit grossem Zorn/ Grimm und Ungnade.** Die Worte/ **der Herr hat sie aus ihrem Lande gestossen/** seynd von dieser Welt zu verstehen: (und die folgende Worte/) **und hat sie in ein ander Land geworffen/** bedeuten die zukünfftige Welt. Dieses seynd die Worte des Rabbi. Der Rabbi Simeon ben Jehúda, welcher von dem Dorff Acco war/ hat im Nahmen des Rabbi Simeons gesagt/ wann ihre Wercke seynd/ wie sie an demselbigen Tag gewesen/ (in welchem sie gefangen seynd weg geführet worden/) so kommen sie nicht wieder; wo aber nicht/ so kommen sie wieder. Der Rabbi sagt/ sie kommen in das zukünfftige Leben/ weil (Esa. 27. v. 13.) gesagt wird: **Zu derselbigen Zeit wird man mit einer grossen Posaune blasen ꝛc.**

wegen solcher zehen Stämme disputiret werde.

Daß aber die zehen Stämme nicht wieder kommen werden/ und sie von GOtt gäntzlich seyn verstossen worden/ solches lehret die heilige Schrifft; dann 2. Reg. 17. v. 18. 20. wird gelesen: **Da war der HErr sehr zornig über Israel/ und that sie von seinem Angesicht/ daß nichts überblieb/ als der Stamm Juda allein. Darum verwarff der HErr allen Saamen Israels/ und demüthigte sie/ und gab sie in die Hände der Räuber/ biß er sie von seinem Angesicht hinweg warff.** Und Hoseæ 1. v. 6. stehet geschrieben: **Ich will mich nicht mehr über das Hauß Israel**

Beweiß/ daß die zehen Stämme nicht wieder kommen.

Israel erbarmen/ daß ich ihnen verzeihen solte. Es ist also die Hoffnung der Juden/ daß dieselbige wieder kommen werden/ vergeblich und umsonst.

Die Juden lehren/ daß zween Meßiä seyn werden/ nemlich der Sohn Josephs/ und der Sohn Davids.

Was die Meßias anbelanget/ welche/ nach der Juden Meynung/ seyn werden/ so halten sie irriger weise darvor/ daß derselben zween seyn sollen/ nemlich der Sohn Josephs/ und der Sohn Davids; worvon in dem Buch Menoráth hammaór fol. 81. col. 2. in dem Anfang des 10. Cap. unter dem Titel Ner chamíschi chélek schéni also gelesen wird: המלך המשיח שעתיד ליגלות מובטח לנו שעתיד להחזיר מלכות של דוד ליושנה ובונה בית המקדש ומקבץ נדחי ישראל ויחיה זמן רב׃ ואמרו רבותינו שמלך אחר שאינו מזרע דוד יקדימנו ויהרג וקראוהו משיח בן יוסף כדגרסינן במסכת סוכה פרק החליל דף נ״ב ת״ר משיח שעתיד ליגלות במהרה בימינו אומר לו הק״בה שאל מה אתה מבקש ואני נותן לך שנ׳ אספרה אל חק וגו׳ שאל ממני וגו׳ כיון שרואה שמשיח בן יוסף נהרג אומר לפניו רב״שע איני מבקש ממך אלא חיים שנ׳ חיים שאל ממך נתת לו וגו׳׃ d.i. Wir seynd versichert/ daß der König Meßias/ welcher geoffenbahret wird werden/ das Reich Davids wieder in seinen alten Stand setzen/ und den Tempel bauen/ und die vertriebene Israeliten versammlen/ auch lange Zeit leben wird. Es haben auch unsere Rabbinen gesagt/ daß ein anderer König/ welcher nicht von dem Saamen Davids seyn soll/ vor demselbigen kommen/ und getödtet werden wird/ welchen sie den Meßias/ den Sohn Josephs/ genennet haben/ gleichwie wir in dem (Talmudischen) Tractat Súcca, in dem Capitel Hachálil, fol. 52. col. 1. lesen/ (allwo geschrieben stehet:) Unsere Rabbinen lehren/ daß GOtt zu dem Meßia/ welcher sich offenbahren wird/ (welches geschwind und in unsern Tagen geschehe/) sagen werde/ heische/ was du begehrest/ so will ich es dir geben/ wie (Psal. 2. v. 7 8.) gesagt wird: **Ich will erzehlen/ was beschlossen ist/ rc. Heische von mir/ rc.** Wann er sehen wird/ daß der Meßias der Sohn Josephs wird umgebracht seyn/ so wird er zu ihm sprechen; ich begehre von dir nichts anders/ als das Leben/ wie (Psalm. 21. v. 5.) gesagt wird: **Er hat dich um das Leben gebeten/ so gibst du ihm langes Leben.** Und in dem Buch Schené luchóth habberíth stehet fol. 242. col. 1. also geschrieben: מתחלה יבא משיח בן יוסף ואחר כך משיח בן דוד ואז יתקן בית יוסף מה שקלקלו בהתחלקות מלכות בית דוד כי לא יבא משיח בן יוסף לצורך עצמו רק יבא בשביל משיח בן דוד כי הוא ימסור נפשו והערה נפשו למות ודמו יכפר על עם ה׳׃ das ist/ Erstlich wird der Meßias/ der Sohn Josephs/ und darnach der Meßias/ der Sohn Davids kommen; und alsdann wird das Hauß Josephs dasjenige wieder zu recht bringen/ was sie durch die Zertheilung des Königreiches/ des Hauses Davids verdorben

ben (und unrecht gethan) haben. Dann der Messias der Sohn Josephs wird nicht zu seiner selbst Nothdurfft kommen / sondern wegen des Messiæ, des Sohns Davids sich einfinden; dann er wird sich selbsten dargeben / und seine Seele in den Tod ausschütten / und sein Blut wird das Volck GOttes versühnen. So ist auch aus demjenigen / was kurtz vorher aus dem Buch Afcáth róchel, von dem achten und neunten Zeichen der Zukunfft des Messiæ vorgebracht ist worden / zu sehen / daß zween Messiæ seyn sollen / welches auch in des Rabbi Salomon Jarchi Auslegung über Esaiæ 24. v. 18. zu finden ist: und wird solches in dem Jalkut chádasch fol. 142. col. 1. numero 28. unter dem Titel Maschiach aus dem Sohar, aus den Worten Genes. 49. v. 10. Es wird der Scepter von Juda nicht entwendet werden / noch der Gesetzgeber von seinen Füssen / biß der Schiloh kommet / gar subtiler weise / nach der Rabbinen überwitzigen Manier / bewiesen / allwo also gelesen wird: לא יסור שבט מיהודה זה משיח בן דוד. ומחוקק וגו' זה משיח בן יוסף. עד כי יבא שילה זה משה חשבנא דדא כדא: das ist / die Worte / Es wird der Scepter nicht von Juda weichen / bedeuten den Messiam den Sohn Davids. Und durch den Gesetzgeber wird der Messias der Sohn Josephs; durch den Schiloh aber Moses bedeutet / dann eines so viel als das andere an der Zahl machet / (in dem שילה Schiloh 345. und משה Mosche eben so viel auswirfft.) Dergleichen mehr ist auch in gedachtem Jalkut chádasch, in dem angezogenen Orte / numero 26. und 27. zu lesen. Und fol. 143. col. 2. numero 54. unter erwehntem Titel Maschiach, wird über die Worte Exodi 21. v. 33. Wann jemand eine Grube gräbet / und decket sie nicht zu / und fället ein Ochse oder Esel hinein / also gelehret: שור זה משיח בן יוסף חמור זה משיח בן דוד das ist / Durch den Ochsen wird der Messias der Sohn Josephs; und durch den Esel der Messias der Sohn Davids bedeutet.

Was den Messiam den Sohn Josephs angehet / so soll er aus dem Stam Ephraim herkommmen / worvon in dem Buch Emek hammélech, fol. 135. col. 1. in dem 18. Capitel / unter dem Titel Scháar réscha disér ánpin, also geschrieben stehet: הוא יעשה נקמות בגוים תוכחות בלאומים לאסור מלכיהם בזיקים ונכבדיהם בכבלי ברזל והו אומרו בזוהר פרשת שמות וקודשא בריך הוא ילביש קנאה לחד שופר זעירא הוא המלך המשיח שיבא מצעירי השבטים שהוא משבט אפרים כמ״ש שתרגם ירנתן בפרשת ויחי על פסוק ואולם אחיו הקטן יגדל ממנו זעיר בנוי שהוא שבט אפרים ממנו יבוא משיח בן יוסף ויגאלנו כמו שנאמר חי ה' אם לא יסחבום צעירי הצאן וכוונת הפסוק על אדום שיסחב וימשך את שר אדום מסולם הנער מטטרון שיפול בנהר דינור ויסיר ממשלתו ממנו ומי יעשה זה צעירי הצאן שהם שבט אפרים שהוא נולד אחרון בשבטים והוא הצעיר וישראל נקראו צאן שנ' ואתם צאני צאן מרעיתי אדם אתם עם המשיח דאמשחו עליהו שהוא יהיה משיח בן יוסף משבט אפרים והוא ממש סוד נשמת ירבעם שפרחה ממנו קודם שחטא בשעה שעלה במחשבתו לחטוא כמו אצל חטא אדם הראשון שפרחה נשמתו

Der Meßias / welcher der Sohn Josephs genennet wird / soll aus dem Stamm Ephraim seyn.

נשמתו והשיגה חנוך מטטרון ולכן לא מת וגומר: das ist/ Er (nemlich der Messias, der Sohn Ephraim,) wird an den Gójim (oder Christen) Rache üben/ und die Völcker bestraffen/ daß er ihre Könige an Ketten/ und ihre Herrlichste (oder berühmteste Leute) mit eisernen Fußbändern binden wird: und dieses ist/ was in dem Sohar in der Parascha Schemóth gesagt wird/ daß der heilige gebenedeyete GOtt eine kleine Posaune/ nemlich den König Messiam, mit Rache bekleiden werde/ welcher von den geringsten der Stämme/ nemlich dem Stamm Ephraim, herkommen wird/ gleich wie es der Jonathan in seiner Chaldeischen Dollmetschung in der Parascha Vajechi, in den Worten (Genes. 48. v. 19.) **Aber doch sein jüngster Bruder wird grösser werden als er**/ übersetzet hat/ daß von den geringsten seiner Söhne/ nemlich von dem Stamm Ephraim, der Messias, der Sohn Josephs/ kommen/ und uns erlösen werde/ wie (Jerem. 49. v. 20.) gesagt wird: **So wahr der HErr lebet/ so werden die Geringsten der Heerde sie schleiffen.** Es wird aber mit diesen Worten auff Edom (das ist/ die Christenheit) gesehen/ daß er (nemlich der Messias, der Sohn Josephs) den Fürsten Edoms (welcher der oberste Teuffel Sammael seyn soll/) von der Leiter des Knabens Metátron schleiffen und ziehen werde/ daß er in den (höllischen) Fluß Dinur fallen wird/ und demselben seine Herrschafft benehmen werde. Wer wird aber solches thun? Die Geringsten der Heerde/ nemlich der Stamm Ephraim, dann er (der Ephraim) ist der Letztgebohrne unter den Stämmen (indem er des Josephs jüngster Sohn war/) und ist er der Geringste (oder Kleineste) gewesen. So werden auch die Israeliten eine Heerde genennet/ wie (Ezechiel. 34. v. 31.) gesagt wird: **Und ihr seyd meine Heerde: ihr Menschen seyd die Schaafe meiner Weyde.** (Und wird der Stamm Ephraim solches thun/) mit dem Messia, den sie über sich salben werden/ welcher der Messias der Sohn Josephs/ aus dem Stamm Ephraim seyn wird/ und eigentlich die Seele (welche neschâma heisset/ nicht aber die Seele die néphesch genennet wird/) des Jerobeams (des Sohns Nebat) ist/ welche von demselben geflogen ist/ ehe er gesündiget hatte/ zur Zeit als es ihm in seine Gedancken kam zu sündigen/ gleich wie es sich bey der Sünde des ersten Menschen zugetragen hat/ daß seine Seele neschâma von ihm weggeflogen ist/ welche darnach der Enoch, der Metátron (heisset/) bekommen hat/ deswegen ist er auch nicht gestorben/ ꝛc.

So wird auch fol. 137. col. 3. in gedachtem Buch Emek hammélech, in dem 24. Capitel/ unter ermeldtem Titel Schâar réscha diśér ánpin von demselben unter andern nachfolgendes gelesen: משיחא דא משבטא דאפרים הוא ומזרעא דירבעם בן נבט הוא מבריה דאביה וגו': המשיח הזה יהיה בן טוב לאל י"י שנ' י"י אמר אלי בני אתה אני היום ילדתיך:

ילדתיך: das ist/ Dieser Messias wird von dem Stamm Ephraim, und von dem Saamen des Jerobeams des Sohns Nebat seyn/ und von desselben Sohn Abiha herkommen ꝛc. Dieser Messias wird bey GOtt ein guter Sohn seyn/ wie (Psal. 2. v. 7.) gesagt wird: Der HErr hat zu mir gesagt/ du bist mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget. Hiervon ist auch daselbsten noch ein mehrers zu finden/ und kan dergleichen in dem Büchlein Schechecháth léket, numero 20. unter dem Titel Maschiach, wie auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, num. 7. unter erwehntem Titel Maschiach, gesehen werden.

Deswegen wird er auch der Meßias der Sohn Ephraim/ und auch nur mit einem Wort Ephraim geheissen.

Um solcher Ursache wegen wird er auch משיח בן אפרים Maschiach ben Ephraim, das ist/ der Messias der Sohn Ephraim genennet/ worvon in dem Büchlein Mikvéh Jisrael, fol 47. col. [illegible]. numero 53. in dem 14. Capitel also gelesen wird: וענין גאולה העתידה סתור וכמוס מכל אדם. רק כפי הנראה מן הנביאים כך יהיה שעשרת השבטים יסעו לארץ הקדושה על יד שר וראש אחד. וח״ל וגם התרגום כנוהו בשם משיח בן יוסף ובמקום אחר משיח בן אפרים וגו׳: das ist/ Das Werck der zukünfftigen Erlösung ist vor allen Menschen verborgen: so viel man aber aus den Propheten sehen kan/ wird es also zugehen/ daß die zehen Stämme durch die Hand eines Fürsten und Haupts/ in das heilige Land reisen werden/ welchen unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ wie auch die Chaldeische Ubersetzung/ Maschiach ben Joseph, das ist/ den Messias den Sohn Josephs/ und in einem andern Orte/ Maschiach ben Ephraim, das ist/ den Messias den Sohn Ephraim, genennet haben. Kurtz hierauff fol. 48. col. 1. numero 58. folget: גם נוכל לומר שלכך נקרא בן אפרים שיהא נולד משבט אפרים ויהיה ראש על עשרת השבטים המכונים בשם אפרים בכל המקרא דוגמת מלך הראשון ירבעם בן נבט שהיה משבט אפרים. ובן יוסף נקרא לא לבד בעבור שבא מגזע יוסף אלא שיוסף הוא אות אמת ודוגמא לכל בית ישראל. כמו שאירע ליוסף מן היסורין והוסגר בבית האסורין והעלמתו מן אחיו ימים רבים. ומן האושר וההצלחה כי מבית האסורים יצא למלוך כן הדבר עם עשרת השבטים שהם סגורים וכלואים ונעלמים מכל אדם ובאחרית הימים יזכו להאושר וההצלחה גדולה כיוסף: das ist/ Wir können auch sagen/ daß er deswegen Ben Ephraim, das ist/ der Sohn Ephraim genennet werde/ dieweil er aus dem Stamm Ephraim wird gebohren werden/ und das Haupt über die zehen Stämme seyn wird/ welche in der gantzen Bibel mit dem Nahmen Ephraim genennet werden nach dem Exempel des ersten Königs Jerobeams/ des Sohnes Nebat/ welcher aus dem Stamm Ephraim war. Er wird auch ben Joseph, das ist/ der Sohn Josephs/ nicht allein deswegen geheissen/ dieweil er aus dem Stamm Josephs kommet; sondern auch/ weil der Joseph ein gewisses Zeichen und Vorbild des gantzen Hauses Israels gewesen ist. Gleich wie dem Joseph Plagen wiederfahren seynd/ und derselbe in das Gefängniß ist verschlossen/ und von seinen Brüdern eine lange Zeit verborgen; darnach

nach aber glücklich gewesen/ indem er aus dem Gefängniß zur Regierung getretten ist: also ist es auch mit den zehen Stämmen beschaffen/ welche eingeschlossen und eingesperret/ und von allen Menschen verborgen seynd; in den letzten Tagen aber werden sie zu einem grossen Glück und Wohlstand gelangen/ wie der Joseph. In der Chaldeischen Ubersetzung über Cantic. 4. v. 5. stehet von diesen zweyen Messiis auch also geschrieben: תרין פריקיך דעתידין למפרקיך משיח בר דוד ומשיח בר אפרים דמין למשה ואהרן בני יוכבד דאמתילו לתרין אוהילין תאומי טביא וגומר: das ist/ Deine zween Erlöser/ welche dich erlösen werden/ der Messias, der Sohn Davids/ und der Messias der Sohn Ephraim, seynd gleich dem Mose und Aharon/ den Söhnen der Jochebed/ welche zweyen Rehböcklein/ die eines Rehes Zwillinge seynd/ verglichen werden. Solches ist auch in besagter Ubersetzung über Cant. 7. v. 3. zu lesen. Ja er wird auch nur Ephraim geheissen/ wie im Buch Pesikta rábbetha fol. 62. col. 2. 3. 4. offt zu sehen ist. So stehet auch fol. 63. col. 2. daselbsten geschrieben: מלביש הקב"ה לאפרים משיח צדקנו לבוש שזיוו הולך מסוף העולם ועד סופו וישראל משתמשין לאורו ואומר אשרי שעה שבה נברא אשרי הבטן שממני יצא: das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird den Ephraim, den Messiam, der unsere Gerechtigkeit ist/ mit einem Kleid bekleiden/ dessen Glantz von einem Ende der Welt biß zu dem andern gehen wird/ und werden sich die Israeliten seines Lichts bedienen/ und sagen/ glückselig ist die Stunde/ in welcher er erschaffen ist: glückselig ist der Leib/ aus welchem er gekommen ist. Aber in dem angezogenen Buch Emek hammélech wird fol. 77. col. 1. in dem Ende des 39. Capitels unter dem Titel Scháar ábba veémma gelehret/ daß er der Joseph selbsten seyn werde/ warvon die Worte also lauten: משיח בן יוסף הוא יוסף בעצמו במו דוד הוא משיח בן דוד das ist/ Der Messias der Sohn Josephs/ wird der Joseph selbsten seyn/ wie der Messias der Sohn Davids der David selbsten seyn wird.

Anderswo wird gelesen daß er derselbe Joseph selbsten seyn werde.

Derselbe soll schon zu verschiedenen mahlen in der Welt gewesen seyn.

Dieser Meßias der Sohn Josephs soll schon zu verschiedenen mahlen in der Welt gewesen seyn/ dann er der Wittwen Sohn zu Zarpath/ dessen 1. Reg. 17. v. 17. &c. gedacht wird/ und der Prophet Jonas/ wie auch der Rabbi Isaac Lurja gewesen seyn soll. Daß er der gemeldten Wittwen Sohn gewesen sey/ solches wird in dem Jalkut chádasch fol. 24. col. 1. 2. numero 12. unter dem Titel Eliáhu, aus dem Buch Asaráh maamaróth, cap. 15. fol. 52. col. 2. gelehret/ mit diesen Worten: אתא בתוספות בבא מציעא פרק המקבל דף ק"יד שנחלקו ד"ל עם אליהו מאיזה שבט הוא הם אמרו שהוא מבני לאה והוא כהן דאליהו אמר דלאו כהן הוא אלא מבני בניה של רחל הוא אמרו ליה אם בן דלא כהן מר למה אמרת להצרפית עשי לי עוגה קטנה ולבנך תעשי באחרונה ודאי היתה בוונתך לאכול חלה אם בן כהן אתה . והשיב להם לפי שאותו התינוק היה משיח

Dann er der Wittwe Sohn zu Zarpath und der Prophet Jonas/ wie auch der

משיח בן יוסף ורמזתי להם רמז טרם שבא משיח אני אבא תחילה עד כאן שם בתוספות. והיה ידוע שאותו התינוק היה יונה ולכן חרה לו ליונה שלא נהפכת נינוה בימיו בהיותו משיח בן יוסף חשש להם פן יהיה עתה עמו מלחמת גוג ומגוג וזהו כוונת הגמרא בתענית משום דבעי לומר מרחם על הארץ הקדימו יונה לדוד ולשלמה וכו' כי אחרי שידקר יונה שהוא משיח בן יוסף יבא דוד דהיינו משיח בן דוד: das ist/ In dem Tosephóth des Talmudischen Tractats Báva mezía stehet in dem 9. Capitel/ fol. 114. col. 2. geschrieben: daß die Rabbinen mit dem Elia uneinig gewesen/ von welchem Stamm er sey. Sie haben gesagt/ er sey von den Kindern der Lea/ und ein Priester: der Elias aber hat gesprochen/ daß er kein Priester/ sondern von den Nachkömmlingen der Rachel sey. Da haben sie zu ihm gesagt/ wann dem also ist/ daß der Herr kein Priester ist/ warum hat er dann zu der Wittwen von Zarpath (1. Reg. 17. v. 13.) gesagt: Mache mir am ersten einen kleinen Kuchen/ und darnach mache auch deinem Sohn einen? Hierauff hat er ihnen geantwortet/ dieweil derselbige Knabe (und Sohn der Wittwen) der Messias der Sohn Josephs gewesen ist/ so hab ich ihnen dardurch bedeuten wollen/ daß ehe der Messias kommen wird/ ich zuvor kommen werde. Biß hieher seynd die Worte der Tosephôth. Siehe/ es ist bekannt/ daß derselbige Knabe der (Prophet) Jonas gewesen sey; deswegen ist der Jonas zornig worden/ daß Nineve nicht zu seiner Zeit ist umgekehret (und verstöret) worden/ dann weil er der Messias der Sohn Josephs war/ stund er in Sorgen/ er müste nun mit dem Gog und Magog Krieg führen. Und dieses ist das Absehen der Gemára in dem Tractat Tâanith, fol. 17. col. 1. dieweil der Jonas die Worte (gebenedeyet seyst du HErr) der du dich über die Erde erbarmest/ sagen muß/ deswegen ist er dem David und Salomon vorgesetzet worden. Dann nachdem der Jonas/ welcher der Messias der Sohn Josephs ist/ wird gestochen seyn/ (mit welchem stechen auff Zachariæ 12. v. 10. gesehen wird) so wird alsdann der David/ das ist/ der Messias, der Sohn Davids kommen.

Rabbi Isaac Lurja gewesen seyn soll.

Daß er aber auch der Rabbi Isaac Lurja, gewesen sey/ solches beweise ich daher/ dieweil von denselben in dem angezogenen Buch Emek hammélech foll. 11. col. 4. in dem 5. Capitel/ unter dem Titel Hakdámath hammechabbér gelehret wird/ daß er nach dem Bericht des Rabbi Chájim Kliperis, in seinem Buch Ez chájim welcher des gedachten Rabbi Isaacs Lúrja Lehrjünger war/ einige Todten aufferwecket habe/ mit welchen er eine Unterredung von den Geheimnissen des Gesetzes gehalten habe: und wird kurtz darauff folgendes gelesen: אירע פעם אחת שהאר"י ז"ל בעמדו על ציון שמעיה ואבטליון והתלמידים עמו ואמר אל התלמידים בני ודעו ששמעיה ואבטליון צוו לי לאמר לכם שתתפללו על משיח בן יוסף שלא ימות עד כאן

לשון של מהר"רת בספר עץ חיים וכתב על זה ומרוב טפשותנו לא היה בנו דעת לשאול אותו מי הוא המשיח בן יוסף ולא עמד אלא ימים מועטים ונתבקש רבינו בישיבה של מעלה ונודע לנו למפרע שהוא היה משיח בן יוסף ומרוב ענותנותו לא רצה לגלות את עצמו : das ist/ Es hat sich einmahl zugetragen/ daß als der Herr/ der Rabbi Isaac, bey dem Grabstein des Schemaja und Abtálions stund/ und seine Lehrjünger bey ihm waren/ daß er zu seinen Lehrjüngern gesagt hat/ meine Söhne/ wisset/ daß der Schemája und Abtálion mir befohlen haben/ euch zu sagen/ daß ihr vor den Messiam, den Sohn Josephs/ beten sollet/ daß er nicht sterbe. Biß hieher seynd die Worte des Rabbi Chájim in dem Buch Ez chájim, und hat er hiervon (also) geschrieben: Wegen unserer grossen Thorheit/ haben wir keinen Verstand gehabt/ ihn zu fragen/ wer der Messias der Sohn Josephs sey: es blieb aber unser Lehrmeister (nach diesem) nur einige Tage beym Leben/ und wurde derselbe in die hohe Schule (des Himmels) gefordert; und erfuhren wir verkehrter weise/ (das ist/ zur Unzeit/) daß er der Messias, der Sohn Josephs/ gewesen sey/ wegen seiner Demüthigkeit aber hatte er sich selbsten nicht offenbahren wollen. Hierauff stehet weiter daselbsten fol. 11. col. 4. und fol. 12. col. 1. von demselben nachfolgendes geschrieben: פעם אחת בערב שבת סמוך להכנסת כלה יצא עם תלמידיו חוץ לעיר צפת לבוש ד' בגדים כדי לקבל השבת מתחיל מזמור לדוד הבו לה' בני אלים ופזמון מיוסד לקבלת שבת. ומזמור ליום השבת וה' מלך בניגון נאה ובתוך שהיו משוררים אמר הרב לתלמידיו חבירים רצונכם שנלך לירושלים קודם השבת ונעשה שבת בירושלים וירושלים היא רחוקה מצפת יותר מ"כה פרסאות. השיבו קצת מן התלמידים אנו שומעים בכך וקצת השיבו ואמרו נלך מקודם ונודיע אותו לנשינו. כיון שאמרו נלך מקודם לביתנו נתחרד הרב חרדה גדולה והכה כף אל כף ואמר אוי לנו שלא היה בנו זכות להגאל שאלמלא הייתם כולכם משיבים בפה אחד שאתם רוצים לילך בשמחה גדולה תכף היו נגאלים כל ישראל שעהה היתה השעה עומדת להיגאל ומתוך שמאנתם נדבר חזר הגלות לאיתנו בע"וה. ורוב סודותיו גילה אותם בשדות ובמדברות ולא היה צריך לשום ספר: das ist / Er gieng einmahl an einem Abend des Sabbaths / nahe an der Zeit/ da der Sabbath angieng/ mit seinen Lehrjüngern hinaus vor die Stadt Zephath, mit vier Kleidern bekleidet/ um den Sabbath zu empfangen/ und fieng an (den 29. Psalm/ welcher anhebt/) Ein Psalm Davids. Bringet her dem HErrn/ ihr Kinder der Mächtigen; und das Carmen oder Gedicht/ das zur Empfangung des Sabbaths verordnet ist; wie auch (den 92. Psalm/ welcher anfängt:) Ein Gesang auff den Tag des Sabbaths: (und den 97. Psalm/ welcher anhebet:) Der Herr ist König/ mit einer schönen Melodey (zu singen:) und indem sie sungen/ sprach der Lehrmeister zu seinen Lehrjüngern/ ihr Gesellen/ wollet ihr/ daß wir vor dem Sabbath nach Jerusalem gehen/ und daß wir den Sabbath in Jerusalem halten? (es war aber Jerusalem 25. Meilen weit

weit von Zephath: da antworteten einige von den Lehrjüngern/ wir wollen hierinnen gehorchen/ (und mit dir gehen/ wann du dahin gehen wilt:) einige aber unter denselben antworteten/ und sagten/ wir wollen zuvor hingehen/ und es unseren Weibern zu wissen thun. Als sie nun gesagt hatten/ wir wollen zuvor in unsere Häuser gehen/ fieng der Lehrmeister hefftig an zu zittern/ und schlug eine Hand auff die andere/ und sprach/ wehe uns/ daß keine Würdigkeit in uns gewesen ist/ erlöset zu werden! dann wann ihr alle einhelliglich geantwortet hättet/ daß ihr mit grosser Freude gehen woltet/ so wären alle Israeliten alsobald erlöset worden/ dann jetzt ist die rechte Zeit gewesen/ erlöset zu werden: dieweil ihr aber euch geweigert habt/ mit mir zu gehen/ so ist das exilium oder Elend/ (oder die Gefangenschafft) wegen der vielfältigen Sünden/ wieder zu seiner Krafft gekommen. Er hat auch seine meiste Geheimnisse auff dem Felde/ und in der Wüsten geoffenbaret/ und hat keines Buches vonnöthen gehabt. Von diesem allen kan auch das angezogene Buch Emek hammélech, fol. 109. col. 2. im Ende/ und col. 3. in dem 112. Capitel unter dem Titel Schäar Kirjàth árba auffgeschlagen werden/ allwo auch dieses gelesen wird: ידוע שמפני אותה העת רצון בא הא"רי ז"לה לעולם הוא נשמת משיח בן יוסף כנודע בביאור בשער גלגול נשמות: das ist/ Es ist bekannt/ daß der Rabbi Isaac Lúrja (dessen Gedächtniß zum ewigen Leben sey/) von wegen derselbigen Zeit des Wohlgefallens (in die Welt) gekommen sey: und ist er die Seele des Mesiæ des Sohns Josephs gewesen/ wie in dem Tractat von der Versetzung der Seelen klärlich angezeiget wird. Und fol. 33. col. 1. wird in dem angezogenen Buch Emek hammélech, in dem 55. Capitel/ unter dem Titel Schäar ólam hattóhu, also gelesen: הרב רבי יצחק לוריא זלה"ה בא לזכות את הדור והקב"ה השפיע עליו אלף ידות רוח הקודש מעיין חכמה וגו' והוא היה המשיח בן יוסף של אותו הדור ובעוונות הדור הגרוע נאסף ונגוע שלא בזמנו וגו': das ist/ Der Rabbi Isaac Lúrja, dessen Gedächtniß zu dem ewigen Leben sey/ ist gekommen/ das Geschlecht (der Menschen) gerecht zu machen/ und hat der heilige gebenedeyete GOTT den heiligen Geist tausendfältig über denselben ausgegossen ꝛc. Derselbige ist der Mesias der Sohn Josephs des Geschlechts selbiger Zeit gewesen; aber wegen der Sünden des geringen Geschlechtes/ ist er weggenommen worden/ und vor seiner Zeit gestorben ꝛc.

Weiter wird in gedachtem Buch Emek hammélech, fol. 151. col. 4. in dem 44. Capitel unter dem Titel Schäar réscha disér ánpin gemeldet/ daß er alle Sünden/ die den Menschen an ihren Stirnen gezeichnet seynd/ habe erkennen können/ und nicht allein gewust habe/ was die Menschẽ in ihren Gemächern gethan/ sondern.

Derselbe soll die Sünden der Menschen an ihren Stirnen haben sehē.

Können/ und ihre Gedancken gewust haben.

Wie die Seelen der Gottlosen bey ihm Hülffe gesuchet haben.

dern auch/ was sie in ihrem Sinn gedacht haben. Und fol. 152. col. 1. wird gelesen/ wie ihm die Seelen der Gottlosen nachgelauffen/ und bey ihm Hülffe gesuchet haben/ mit diesen Worten: כל הנשמות האבודות ההולכים מדחי אל דחי ונקלעים בכף
הקלע ואינם רוצים לקבל אותם ואפילו בגיהנם מחמת רבוי הזוהמא ששאבה נשמתם בחייהם. ואין כח
בגיהנם ללבן אותם כל אותם. הנשמות היה מספר לתלמידיו שבאים לאלפים ולרבבות לפניו. כשהוא
הולך על השדה רואה כל האילנות מלאים מהם וכן בנהר הם נגרים על גבי המים לאין מספר
היה שואל אותם מה ענינם שם והיו משיבים ששמעו את רוב קדושתו והשגתו מסוף העולם
ועד סופו ובאו לתקן אותן כי יש בידו לתקן אותן והשיב להם אם יגזור השם בחיים אתקן אתכם ואת כל
העולם כולו והיה מגלה לשם לתלמידיו איך אפשר לתקן אותם: das ist/ Er hat auch seinen Lehrjüngern erzehlet/ daß alle diejenige verlohrne Seelen/ welche von einem Orte in den andern vertrieben/ und mit einer Schläuder geschläudert werden/ und die man auch in der Höllen/ wegen ihrer grossen Unreinigkeit/ welche sie bey ihrem Leben an sich gezogen haben/ nicht annehmen will/ die auch die Hölle zu reinigen nicht vermag/ mit tausenden und zehen tausenden vor ihn gekommen seyn/ so daß wann er auff dem Felde gieng/ er alle Bäume von denselben voll gesehen habe. So seynd sie auch in den Flüssen/ auff dem Wasser/ ohne Zahl geflossen/ und als er sie gefraget hatte/ was sie allda thäten/ gaben sie ihm zur Antwort/ daß sie von seiner grossen Heiligkeit und Fähigkeit/ von einem Ende der Welt biß zu dem andern gehöret hätten/ und gekommen seyn/ daß er sie wieder zurecht brächte/ dieweil er solches thun könte. Da habe er ihnen geantwortet/ wann mir GOtt das Leben verleihet/ so will ich euch und die gantze Welt wieder zu recht bringen. Er hat auch seinen Lehrjüngern es geoffenbahret/ wie sie zu rechte gebracht werden können.

Wann derselbe sey gebohren worden.

Wie lange er gelebet habe.

Was die Zeit anbelanget/ wann derselbige gebohren sey/ und wie lange er gelebet habe/ so ist/ was die Zeit seiner Geburt angehet/ aus gedachtem Buch Emek hammélech fol. 10. col. 1. in dem 2. Capitel/ unter dem Titel Hakdamath hammechabbér zu sehen/ daß er im Jahr 5294. nach der Erschaffung der Welt/ das ist/ im Jahr Christi 1534. in dem gelobten Lande gebohren/ und in des Propheten Schooß beschnitten worden seyn soll. Was aber die Zeit anbelanget/ wie lange er gelebet/ so wird in besagtem fol. 10 col. 3. in dem Anfange des 3. Capitels/ nachfolgendes darvon gelesen: אחרי העשרים שנים של הפרישות הגדול שעשה במצרים
נגלה אליו אליהו הנביא ז"ל בצווי הקב"ה ואמר לו כבר הגיע העת סמוך לפטירתך ואותו הפעם
לא היו לו כי אם ל"ו שנה ובן ל"ח שנה היה בשנה שנתבקש בישיבה של מעלה פה ק"ק צפת בע"ה:
das ist/ Nachdem derselbe sich zwanzig Jahr lang in Egypten von unheiligen Dingen sehr abgesondert hatte/ offenbahrete sich der Prophet Elias/ gesegneter Gedächtniß/ demselben/ auff Befehl des heiligen

gen gebenedeyeten GOttes/ und sprach zu ihm/ die Zeit ist herbey gekommen/ in welcher du bald sterben solt; und war er dazumahlen nicht mehr als 36. Jahr alt: er wurde aber in dem 38. Jahre seines Alters hier/ in der heiligen Gemeinde zu Zephath, wegen unserer vielfältigen Sünden/ in die oberste hohe Schule (die in dem Himmel ist) gefordert.

Uber dieses wird auch in dem gemeldten Buch Emek hammélech, fol. 6. col. 4. in der ersten Vorrede gelesen/ daß derselbe ins künfftige wieder kommen/ und die Juden erlösen werde/ und lauten die Worte also: הא"רי ז"ל אשר מסר נפשו
על תיקון הדור ועליו נאמר ובחבורתו נרפא לנו והוא מחולל מפשעינו מדוכא בעוונותינו ועתיד הוא לחזור
אלינו ולגאול אותנו ולהחזיר העטרה ליושנה ברחמי ק"בה: das ist/ Der Rabbi Isaac Lúrja, gesegneter Gedächtniß/ hat seine Seele dahin gegeben/ das Geschlechte zu recht zu bringen: und von demselben wird (Esaiæ 53. v. 5.) gesagt: **Und um seiner Wunden willen seynd wir geheilet; und ist er um unserer Missethaten willen verwundet/ und um unserer Sünden willen zerschlagen.** Er wird auch wieder zu uns kommen/ und uns erlösen/ und durch die Barmhertzigkeit des heiligen gebenedeyeten GOttes/ die Krone wieder in ihren alten Stand setzen.

Er soll ins künfftige wieder kommen.

Sonsten wird in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 91. col. 2. in der Parascha Bo gelehret: בכל דור ודור שולח הק"בה ניצוץ אחד ממשיח או לגאול אם יחזרו בתשובה או
לקיום העולם כדורו של שמד או להאיר לעולם בגלות באור תורתו שלא יאבד העולם לגמרי:
das ist/ In allen und jeden Geschlechtern/ schicket der heilige gebenedeyete GOtt einen Funcken von dem Messia entweder (die Juden) zu erlösen/ wann sie Busse thun/ oder die Welt zu erhalten/ wie das Geschlecht der Verfolgung/ (das ist/ welches verfolget worden/) oder aber die Welt in dem exilio oder der Gefangenschafft durch das Licht des Gesetzes zu erleuchten/ damit sie nicht gar vergehen möge. Dieses aber sey hiermit genung von dem Messia dem Sohn Josephs.

GOtt soll in allen Geschlechtern einen Funcken von demselben schicken.

Was den Messiam den Sohn Davids betrifft/ welcher auch nur בן דוד ben David, das ist/ der Sohn Davids genennet wird/ so ist der Abarbenel der Meynung gewesen/ daß derselbe von den Juden/ die in der Christenheit wohnen/ herkommen werde/ dann er in seinem Buch Maschmía jeschúa, fol. 44. col. 2. also schreibet: מפני מפלת אדום שתהיה עצומה יעצרו כח הישמעאלים לבא על רומי כמו שהרומיים
הלכו על ירושלים ואז תהיה המלחמה גדולה בכרך גדול שברומי וממה שאמרו ומשם בן דוד יצמח
ויבא לארץ ישראל יראה שיהיה משיח בן דוד מהיהודים אשר בגלות אדום וכמו שדרשו מי זה בא
מאדום: das ist/ Wegen des Falls Edoms/ (das ist/ der Christenheit/) welcher mächtig seynd wird/ werden die Ismaeliten ihre Kräffte anwenden/ wider Rom zu ziehen/ gleich wie die Römer wider Jerusalem gezogen seynd: alsdann wird ein grosser Krieg in der Stadt Rom seyn.

Von dem Messia dem Sohn Davids.

Selbiger soll von den Juden herkommen/ die in der Christenheit seynd.

Was aber dasjenige angehet/ daß gesagt wird/ der Messias, der Sohn Davids/ werde von dannen herkommen/ und in das Land Jsraels sich begeben/ so scheinet es/ daß der Messias der Sohn Davids von den Juden seyn werde/ welche in dem Edomitischen exilio oder Elend (das ist/ der Gefangenschafft unter den Christen) seynd/ gleich wie die Worte (Esaiæ 63. v. 1.) **Wer ist der/ welcher von Edom kommet?** (von unsern Rabbinen) ausgeleget werden.

Einige Juden lehren/ er werde vom Geschlecht Davids seyn/ andere glauben/ er werde der David selbsten seyn.

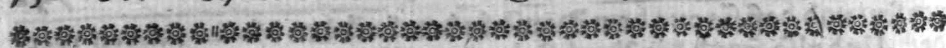
Sonsten halten einige Rabbinen darvor/ es werde einer von dem Geschlecht/ und den Nachkömmlingen des Königs Davids seyn; andere aber/ und zwar die Cabbalisten/ seynd der Meynung/ er werde der König David selbsten/ in Betrachtung der Seelen seyn. Was die erste Meynung betrifft/ so ist es gewiß und wahr/ daß der Messias vom Geschlechte des Königs Davids hat seyn müssen/ wie aus Jerem 23. v. 5. und 33. v. 15. klärlich zu sehen ist/ in welchen beyden Orten/ nach der Juden eigenen Bekänntniß/ von dem Messia gehandelt wird/ dannenher schreibet auch der Rabbi David Kimchi, in seiner Auslegung über die Worte Ezech. 34. v. 23. **Jch will ihnen einen Hirten erwecken/ der sie weyden soll/ nemlich meinen Knecht David/** auff diese Weise: את עבדי דוד המשיח שיעמוד מזרעו בעת הישועה: das ist/ **Die Worte/ meinen Knecht David/** bedeuten den Messiam, welcher zur Zeit der Erlösung/ von seinem (nemlich des Davids) Saamen auffstehen wird. So lehret auch der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario darüber: עבדי דוד מלך מזרעו das ist/ **Die Worte/ meinen Knecht David/** seynd von einem Könige von seinem Saamen zu verstehen. Auff solche Weise werden auch die Worte Jerem 30. v. 9. **Sie werden GOtt ihrem HErr dienen/ und David ihrem König/ den ich erwecken will/** in der Chaldeischen Ubersetzung also gegeben: ויפלחון קדם יי׳ אלההון וישתמעון למשיחא בר דוד מלכהון ראקים להון: das ist/ **Sie werden dem HErrn ihrem GOtt dienen/ und dem Messiæ, dem Sohn Davids/ ihrem König/ gehorchen/ den ich ihnen erwecken will.** Und schreibet der Abarbenel in seiner Auslegung darüber/ fol. 129. col. 2. auff diese weise: ואת דוד מלכם אשר אקים להם הוא מלך המשיח שימלוך מבית דוד: das ist/ **Die Worte/ Und David ihrem König/ den ich ihnen erwecken will/** bedeuten den König Messiam, welcher von dem Hause Davids regieren wird. Wann nun der Messias vom Geschlechte des Königs Davids hat seyn müssen/ so kan er nicht der David selbsten seyn/ wie es die närrische Cabbalisten ihnen ungereimter weise einbilden/ von welchen in des Eliæ Buch Tischbi, fol. 16. col. 2. in dem Wort Gilgul, also gelesen wird: אומרים שנשמתו של אדם הראשון נתגלגלה בגוף של דוד המלך ומדוד תתגלגל בגופו של משיח וכן אדם ראשי תיבות אדם דוד משיח: das ist/ **Es wird gesagt/ daß die Seele des ersten Menschen/ in den Leib des Königs Davids gefah-**

ren sey/ und daß sie aus dem David in den Leib des Messiæ fahren werde. Und also seynd die Buchstaben des Worts, אדם Adam, die ersten Buchstaben der Nahmen Adam, David, Messias. So lässet sich auch der Abarbenel in seiner Auslegung über die vorgedachten Worte Ezech, 34. v. 23. also vernehmen: אמרו המפרשים שמפני שמלך המשיח יהיה מזרע דוד וגו' לכן קראו דוד ובזן הוא. אבל בעלי הקבלה שקיימו וקבלו דעת גלגול נפשות אמרו שמלך המשיח יהיה דוד עצמו כי הנה נפש דוד תתגלגל במלך המשיח ולכן הוא עצמו ימלוך בישראל: das ist/ Die Ausleger haben gesagt/ dieweil der König Messias von dem Saamen Davids seyn wird ꝛc. deswegen werde er David genennet/ und ist dieses auch recht. Aber die Cabbalisten/ welche die Meynung von der Fahrung der Seelen aus einem Leibe in den andern behaupten/ und angenommen haben/ sagen/ daß der König Messias der David selbsten seyn werde/ dieweil die Seele des Königs Davids in den König Messiam fahren werde: deswegen werde derselbe selbsten über Israel herrschen. Gleich wie aber der Cabbalisten Lehre von der Versetzung der Seelen aus einem Leibe in den andern/ und folglich die Fahrung der Seelen des Königs Davids in den Messiam, eine Jüdische Erdichtung/ und unbesonnene Thorheit ist; also ist auch die Lehre von dem Messia dem Sohn Josephs/ eine aus dem eitelen Gehirn der aberwitzigen Rabbinen entsprossene Fabel/ dann die heilige Schrifft nur eines Messiæ, welcher aus dem Stamm Davids seyn solte/ gedencket/ wie solches/ geliebt es GOtt/ in einem andern Buch von mir wider die Juden erwiesen werden soll.

Zum Beschluß dieses Capitels will ich noch anzeigen/ was der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung über Psal. 89. v. 48. schreibet/ mit diesen Worten: בכל דור ודור יתאוה מי שהוא מזרע דוד שתהיה בימיו הישועה ויהיה הוא מלך המשיח: das ist/ In allen Geschlechtern (und Zeiten) soll derjenige der vom Saamen Davids ist/ wünschen/ daß die Erlösung zu seiner Zeit geschehen/ und er der König Messias werden möge. Es ist aber solches eine thörichte Sache/ dann der wahre Messias schon längstens gekommen/ und also von den Juden vergeblich erst erwartet wird. Und mag also ein jeder/ der von dem Geschlechte Davids ist/ die närrische Einbildung/ daß er der Messias seyn werde/ fahren/ und ihm nimmermehr in den Sinn kommen lassen/ massen der in der heiligen Schrifft verheissene Messias nicht ein blosser Mensch/ und zwar ohne Sünde/ sondern auch zugleich GOtt hat seyn müssen.

Was ein jeder der vom Geschlecht Davids ist/ wünschen soll.

(o)



Das XIV. Capitel.

Darinnen wird angezeiget welcher gestalt / nach der Juden Lehr / die Christen kurtz vor der Zukunfft des Meßiä mit den Türcken einen grossen Krieg führen werden / und wie in währendem solchem Krieg der Meßias / der Sohn Josephs / mit den Christen tapffer streiten / und umbkommen / nach demselben aber der Meßias der Sohn Davids kommen / und die gantze Welt unter seine Botmäßigkeit bringen werde / in welcher Zeit alle Christen sambt ihrem vermeinten Fürsten und Regenten / dem Sammaël, ausgerottet werden sollen / wie auch / was sich sonsten alsdann weiter zutragen werde.

Es seynd die Juden der ungezweiffelten Meinung / daß bey der Zukunfft ihres bißhero vergeblich erwarteten Messiæ, ein schwerer Krieg zwischen den Christen und Türcken entstehen / der Messias aber sich darein schlagen / und die gantze Welt bezwingen werde / dannenhero in dem Buch Nézach Jisraël fol. 46. col. 2. in dem Anfange des 35. Capitels / also geschrieben stehet: בזמן המלך המשיח שיגלה במהרה בימינו קודם מלכותו יהיה מלחמת גוג ומגוג שכל האומות יעלו עליהם למלחמה עד שינצח המשיח את הכל ואז יהיה מלך אחד בעולם הוא המלך המשיח וגו׳ : das ist / Zur Zeit des Königs Messiæ, (welcher geschwind und in unseren Tagen offenbahret werden möge /) wird von seiner Regierung / der Krieg des Gogs und Magogs geführet werden / dann alle Völcker werden wider sie (nemlich die Juden) in den Streit ziehen / biß daß der Messias sie alle überwinden wird: und alsdann wird in der Welt ein König / nemlich der König Messias seyn ꝛc.

Von dem Krieg des Gogs und Magogs.

Wer aber durch den Gog und Magog verstanden werde / darinnen stimmen die Rabbinen nicht mit einander überein. Der Rabbi Saadias verstehet durch den Gog das vierte (das ist / das Römische) Reich / dessen Danielis 2. v. 40. Meldung

Wer durch den Gog und Magog verstanden werde.

dung geschi het/ dann er in seinem Commentario darüber also schreibet: ומלכות הרביעית תקיפא כפרזלא היא גוג: das ist/ Durch das vierte Königreich/ welches starck ist wie Eisen/ wird der Gog bedeutet. Der Rabbi David Kimchi leget es von den Feinden GOttes aus/ wann er in seiner Auslegung über die Worte Esaiæ 66. v. 6. (Man wird hören) eine Stimme des Getümmels von der Stadt/ sich also verlauten lässet: לימות המשיח יצאה קול שאון מעיר ירושלים על גוג ומגוג והם אויבי ה': das ist/ Zu der Zeit des Mesiæ wird eine Stimme des Getümmels von der Stadt Jerusalem ausgehen/ wider den Gog und Magog, welche die Feinde des HErrn seyn werden.

Der Rabbi Saadias verstehet dardurch das Römische Reich.

Der Rabbi David Kimchi die Feinde GOttes.

Der Rabbi Abraham Seba hält darvor daß einige Völcker dardurch zu verstehen seyn/ welche der Griechische König Alexander der Grosse/ hinter gewisse Berge eingeschlossen haben soll/ worvon er in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ welche Zerór hammór genennet wird/ fol. 74. col. 3. in der Paraſcha Vajehí beschállach über die Worte Exodi 15. v. 7. Und mit deiner grossen Herrlichkeit wirst du diejenigen zerstören/ welche sich wider dich aufflehnen werden/ auff nachfolgende Weise schreibet: בזוהר כתבו וברוב
גאונך תהרוס קמיך אלו גוג ומגוג שיקומו נגד השם יתברך דכתיב למה רגשו גוים הם גוג ומגוג
דכתיב על ה' ועל משיחו נראה לי שלקח תהרוס קמיך בגוג ומגוג שהוא כמו הריסת בנין על
מה שראיתי כתוב בפירוש נביאים אחרונים של רבי יוסף קמחי ז"ל שראה כתוב בספר אחד כי
אלכסנדרוס מוקדון הסגיר לגוג ומגוג בהרים גדולים וגבוהים שאין להם מוצא אלא ממקום אחד
ובאותו מקום בנה בנין חזק מחומת ברזל בענין שלא יוכלו לצאת ובאותה חומה עשה בחכמה
גדולה אנשים מברזל שהם מכים תמיד בחומה במיני פטישים וקרדומות בענין שיבינו האנשים
שמבפנים שלעולם בונין אותו ומחזיקים אותו באופן שלא יצאו משם לעולם. ולפי שזה הבנין
לא יהרס ולא יפתח עד שיבא אותו יום הגדול והנורא שירצה השם שיצאו משם דכתיב ביום
בא גוג על ארמת ישראל לפי שאז ירצה השם לקדש שמו ולהודיעו לעיני הגוים שנאמר והתגדלתי
והתקדשתי ונודעתי לעיני גוים רבים. ולפי שאז יהרוס השם יתברך אותו בנין כדי שיצאו אמר
הקדוש רבי שמעון בן יוחאי וברוב גאונך תהרוס קמיך אלו גוג ומגוג. ולזה תמצא שרמז יחזקאל
באומרו במפלת גוג ומגוג והוצאתי אותך ואת כל חילך כי זאת ההוצאה היא יציאת אותם הרים׃
וכן אמר ובאת ממקומך מירכתי צפון ואמר בפרשת ביום בא גוג ונהרסו ההרים ונפלו המדרגות
וכל חומה לארץ תפול שזה רמז על החומה שאמרנו שבנה אלכסנדרוס מוקדון ואז והתגדלתי
והתקדשתי וכל זה רמז באומרו תהרוס קמיך לעתיד: das ist/ In dem Sóhar wird gemeldet/ daß die Worte/ Und mit deiner grossen Herrlichkeit wirst du diejenigen zerstören/ welche sich wider dich aufflehnen werden/ den Gog und Magog bedeuten/ welche sich wider den gebenedeyeten GOtt aufflehnen werden/ wie Psal. 2. v. 1.) geschrieben stehet: Warum toben die Heyden? Diese seynd der Gog und Magog, wie (v. 2. in dem angezogenen 2. Psalm) geschrieben stehet: (Die Könige der Erden stehen auff/ und die Fürsten rathschlagen mit einander) wider den Herren/

Der Rabbi Abraham Seba verstehet Völcker/ welche der König Alexander Magnus in Berge eingeschlossen haben soll.

ren/ und seinen Gesalbten. Es dűncket mich/ daß er/ (nemlich der Rabbi Schimeon ben Jochai, welcher das Buch Sóhar geschrieben hat) die Worte: Du wirst diejenigen zerstőren/ welche sich wider dich aufflehnen werden/ von dem Gog und Magog genommen (und verstanden) habe/ und daß dardurch so viel als eine Zerstőrung eines Gebåudes angezeiget werde/ nach demjenigen das ich in der Auslegung über die hinteren Propheten des Rabbi Joseph Kimchi gesegneter Gedåchtniß/ geschrieben gesehen habe/ daß er in einem Buch gelesen habe/ in welchem geschrieben stunde/ daß der Alexander, der Macedonier/ den Gog und Magog in grosse und hohe Berge eingeschlossen habe/ welche nur an einem Orte einen Ausgang haben/ und an demselbigen Orte habe er ein starckes Gebåude/ von einer eisernen Mauer gebauet/ auff daß sie nicht heraus gehen kőnnen: und habe er auff derselbigen Mauer durch grosse Weißheit (und Kunst) eiserne Månner gemachet/ welche stets mit gewissen Gattungen von Hammern und Aexten auff die Mauer schlagen/ damit die Menschen/ welche inwendig (in den Bergen) seynd/ gedencken mőgen/ daß man immerdar daran baue/ und dieselbige bevestige/ auff daß sie nimmermehr heraus gehen mőgen. Dieweil nun solches Gebåude nicht verstőret noch geőffnet werden wird/ biß daß derjenige grosse und erschreckliche Tag kommet/ in welchem GOTT wird wollen/ daß sie von dannen heraus gehen/ wie (Ezech. 38. v. 18.) geschrieben stehet: (Und es wird geschehen zu derselbigen Zeit) wann der Gog über das Land Jsraelis kommen wird: dann alsdann wird GOtt seinen Nahmen heiligen/ und denselben vor den Augen der Heyden zu wissen thun/ wie (daselbsten v. 23.) gesagt wird: Also will ich vor vielen Heyden groß gemacht/ geheiliget/ und erkannt werden. Weil auch der gebenedeyete GOtt solches Gebåu alsdann verstőren wird/ damit sie heraus gehen/ so hat der heilige Rabbi Schimeon ben Jochai gesagt/ daß die Worte/ Und mit deiner grossen Herrlichkeit wirst du diejenigen zerstőren/ welche sich wider dich aufflehnen werden/ den Gog und Magog bedeuten. So findest du auch/ daß der Ezechiel hierauff gezielet habe/ wann er (cap. 38. v. 4.) von dem Fall Gogs und Magogs spricht: Jch will dich und dein gantzes Heer heraus führen/ dann diese Ausführung bedeutet den Ausgang aus denselbigen Bergen. Und also sagt er (weiter daselbsten v. 15.) Und du wirst von deinem Orte kommen/ von den Enden gegen Mitternacht. Und in der Parascha (welche v. 18. anfångt/ mit den Worten: Und es wird

Wie es der Alexander Magnus gemacht habe.

wird geschehen zu derselbigen Zeit) **wann der Gog kommen wird**/ wird (v. 20. im gedachten 38. Capitel) gesagt: **Auch werden die Berge nieder-gerissen werden/ und die Staffeln werden einfallen/ und alle Mauren zu Boden sincken**/ welches die Mauer bedeutet/ von welcher wir gesagt haben/ daß der Alexander der Macedonier sie gebauet habe. Alsdann (spricht GOtt) will ich groß gemacht/ und geheiliget werden. Und auff solches alles wird gezielet/ wann er sagt: **Du wirst diejenigen zerstören/ welche sich wider dich aufflehnen**/ welches ins künfftige geschehen soll. Dieses seynd die Worte aus dem Buch Zerór hammór.

Solcher närrischen Fabel gedencket auch der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung über die Worte Ezechielis 38. v. 8. **Du solt auch nach langer Zeit heimgesuchet werden**/ wann er meldet: אמרו כי מימי אלכסנדרוס מלך יון היו בני מגוג נסגרים שם בסוף צפון כי הסגירם שם אלכסנדרוס אחר ההרים ולא יצאו משם עוד וזהו שאמר מימים רבים תפקד כלומר תזכר בפי בני העולם בצאתך כי עד היום ההוא לא נזכרת כי היית נסגר ולא היית יוצא ביניהם: das ist/ Es wird gesagt/ daß die Kinder Magogs von der Zeit des Griechischen Königs Alexandri, an dem Ende von Mitternacht seyn eingeschlossen worden/ und daß der Alexander sie daselbsten hinter den Bergen eingesperret habe/ von dannen sie nicht wieder heraus gekommen seynd. Und dieses ist was (der Prophet) sagt: **Du solt nach langer Zeit heimgesuchet werden**/ als wolte er sagen/ es werden alle Einwohner der Welt/ mit ihrem Munde/ deiner Meldung thun/ wann du heraus gehen wirst/ dann biß auff dieselbige Zeit wird man an dich nicht gedencken/ dieweil du eingeschlossen gewesen/ und nicht unter sie gekommen bist. So wird auch in dem Buch Iggéreth báale chájim, in dem 12. Capitel/ unter dem Titel Scháar schelischi gelesen: גוג ומגוג שוכנים אחרי דלתות הברזל והם שתי אומות צורותיהם אנושיות ומדותיהם צבועיות לא ידעו לא הנהגה ולא מנהג לא מקח ולא ממכר ולא סחורה ולא אמונות לא חרישה ולא זריעה אבל יצודו מחיות השדה והדגים ויתפשו קצתם את קצתם ויאכלו קצתם את קצתם: das ist/ Der Gog und Magog wohnen hinter den eisernen Thüren/ und seynd zwey Völcker/ welche menschliche Gestalten/ aber Eigenschafften der Drachen (oder deren mit scharffen Klauen versehenen Thieren) haben. Sie wissen von keinem Regiment/ noch Gebrauch/ weder von Kauffen noch Verkauffen/ weder von Handthierung noch Glauben/ weder von Pflügen noch säen/ sondern fangen die wilden Thiere/ und die Fische/ und greiffen einander selbsten an/ und fressen einander. Von diesen Völckern wird auch vielleicht dasjenige verstanden/ was in des Rabbi Benjamins Teutsch-Hebreischen/ zu Amsterdam gedruckten Reisebeschreibung/ fol.

Weiterer Bericht von dem gedachten zwischen das Gebirge eingeschlossenen Volcke.

fol. 61. col. 2. von dem Land Alana gelesen wird/ mit diesen Worten: דאָס וועלביג לנד ליגט אין לויטר בערג בשלאָסן, אונ׳ האָט זיין אויזגנג אליין דורך אייזרני פפאָרטן. דיא זעלביגי פפאָרטן דיא האָט אלכסנדר מוקדון דא לאָזן אמכן. דיזי אומה ווערט גהייסן אלאָן: das ist/ Dasselbige Land liegt in lauter Bergen beschlossen/ und hat seinen Ausgang allein durch eiserne Pforten. Dieselbigen eisernen Pforten hat der (König) Alexander der Macedonier da machen lassen. Dieses Volck wird Alanen genennet.

Anderswo wird gelehret/ daß der Senacherib der Gog und Magog seyn werde.

In dem Buch Jalkut chádasch wird fol. 145. col. 3. numero 109. unter dem Titel Maschiach, aus dem 181. Ofan oder Capitel des Buchs Megalléh amykkóth, gemeldet/ daß der König von Assyrien Senacherib dessen 2. Reg 18. v. 13. gedacht wird/ der Gog und Magog seyn werde/ und lauten die Worte daselbsten also: דור הפלגה נתגלגלו בדורו של סנחריב והיה סנחריב ממש נמרוד והוא בעצמו לעתיד לבא גוג ומגוג וכמו שיצאו נשמות כלם כאחד בבת אחת כן יהיה לעתיד בימי גוג ומגוג: das ist/ Die Seelen des Geschlechts der Zertrennung (bey der Erbauung des Babylonischen Thurns) seynd in die Menschen gefahren/ welche zur Zeit des Senacheribs gewesen seynd/ und war der Senacherib eigentlich der Nimrod: Es wird auch eben derselbe ins künfftige der Gog und Magog seyn: und gleich wie alle Seelen derselben zugleich/ auff einmahl aus den Leibern gefahren seynd (als sie von dem Engel des HErrn todt geschlagen worden/ wie 2. Reg. 19. v. 35. zu sehen ist) also wird es auch ins künfftige mit dem Gog und Magog geschehen/ wann der Messias ihn und sein Volck auff einmahl tödten wird.

Zu welchem sich alle siebenzig Völcker stossen werden.

Es wird auch in dem angezogenen Orte des Buchs Megalléh amykkóth gelesen/ daß sich alle siebenzig Völcker der Welt alsdann zu dem Senacherib stossen/ und wider GOtt und seinen Messiam kriegen werden. In dem erwehnten Buch Jalkut chádasch wird fol. 50. col. 1. numero 67. aus dem Sóhar angezeiget/ daß nicht allein der Senacherib/ sondern auch andere verstorbene Könige wieder kommen und Krieg führen werden/ mit diesen Worten: עתיד הק״בה להחיות המלכים שצרו על ירושלים כגון לופינוס וסנחריב ונבוכדנאצר וכיוצא בהם ויתן להם ממשלה כמו מתחילה ויתאספו עליהם הרבה אומות וישלח עליהם הק״בה פורעניות בגלוי סביב ירושלים וכן כתיב וזאת המגפה אשר יגוף י״י את כל הגוים אשר צבאו על ירושלים יצבאו לא כתיב אלא אשר צבאו שצבאו כבר: das ist/ Es wird der heilige gebenedeyete GOtt diejenigen Könige wieder lebendig machen/ welche Jerusalem feindlich angegriffen haben/ nemlich den Lupinum, den Senacherib/ den Nebucadnezar/ und dergleichen/ und wird ihnen eine Herrschafft geben/ wie anfänglich geschehen ist: es werden aber viel Völcker sich wider dieselbigen versammlen/ und wird der heilige gebenedeyete GOTT seine Straffen öffentlich über sie schicken/ um die

Es sollen auch noch andere verstorbene Könige alsdann wieder regieren.

Stadt Jerusalem herum: dann (Zachariæ 14. v. 12.) geschrieben stehet: Dieses aber wird die Plage seyn/ mit deren der HErr alle Völcker/ die wider Jerusalem gestritten haben/ schlagen wird: es stehet nicht geschrieben: die streiten werden/ sondern die gestritten haben/ (dardurch diejenige verstanden werden/) welche schon gestritten haben.

Nach des Rabbi Samigæ Meynung sollen die siebentzig Völcker der Welt der Gog und Magog seyn/ dann er in seinem Buch Mikräë kódesch, im zweyten Theil/ im 2. Capitel/ fol. 51. col. 2. lehret/ daß alles/ was sich vor alters mit den Vätern zugetragen hat/ ein Zeichen oder Vorbild auff das künfftige gewesen sey/ und folget darauff: כל שכן וקל וחומר שנאמין שעל זה הערך יהיו בביאת המשיח המשפטים הגדולים והאותות והמופתים שיעשה בגוג ומגוג הרומז לשבעים אומות ע"א כחשבניה ובעמלק וגומר: das ist/ Wie vielmehr sollen wir dann glauben/ daß auff solche weise/ bey der Ankunfft des Meßiä/ grosse Gerichte/ Zeichen und Wunder geschehen werden/ welche (Gott) an dem Gog und Magog thun wird/ welcher auff die siebentzig abgöttische Völcker/ nach seiner Rechnung (und Zahl/ dann גוג ומגוג Gog umagog siebentzig an der Zahl machet/) und den Amaleck/ eine Bedeutung hat ꝛc.

Nach des Rabbi Samigæ Meynung/ sollen die 70. Völcker der Gog und Magog seyn.

Der Isaac Abarbenel hält darvor/ daß die Ismaeliten oder Türcken durch den Gog und Magog zu verstehen seyn/ dann er in seiner Auslegung über Zachariæ 14. v. 1. &c. fol. 295. col. 1. also schreibet: המפרשים פירשו הנבואה הזאת על מלחמת גוג ומגוג כמו אותה נבואה שנבא עליה יחזקאל וגם אני אודה להם בזה אבל בזה מה תהיה ענין אותה מלחמה בזה יתחלף דעתי מאוד מדעתם כמו שהודעתיך פעמים רבות כי הם חשבו שיבא גוג ומגוג שהוא עם עצום ורב וחזק מאד אשר בצד הצפוני המזרח להלחם על ישראל אחר גאולתם כשישמע שיתקבצו הגליות ושיעשה הש"י זה לצרף את השלישית שהם בני ישראל אשר ישארו בה׳. ואני כבר בארתי שאין הדבר בעיני כן אלא שהק"בה באחרית הזעם וקץ הגלות יעיר את לבב בני אדום לעלות על ירושלים לכבשה ויעיר ג"כ את גוג ומגוג השוכנים בירכתי צפון וגם את שאר האומות השוכנות לצד המזרח לבוא על הנוצרים הערלים ההם בני אדום להחרימם ולהדיחם מן הארץ ועל זה תהיה ביניהם מלחמה עצומה וזהו יום ה׳ המיועד בדברי הנביאים ואין תכליתו כי אם לתת נקמת ה׳ באדום בעצם וראשונה וגם כשאר האומות אשר החריבו את ארץ ישראל והגלו את השבטים במקום הרשע שמה יהיה המשפט. וראיתי בדבריהם ז"ל שאמרו שלשה פעמים בא גוג ומגוג על ירושלים ובשלישית הם באין ועולים לירושלים והם עולין ליהודה ומכתיבין מהן שהם גבורים שנ׳ וגברתים בה׳ ומוסרין לכל אחד מבני יהודה שני גבורים וכו׳ וכמו שזכרו שם במאמר ומי יתן ואדע מאין לקחו ת"זל ההקדמה הזאת ר"ל שג׳ פעמים יבא גוג על ירושלים כי יחזקאל לא נבא כ"א על פעם אחת אבל הם באמת חכמו השכילו הדעת הזה אשר הסכמתי עליו גוג ומגוג הם הישמעאלים אשר בירכתי צפון ואותם כבר באו על ירושלים שתי פעמים הראשונה היא כשבאו על בני אדום חיל רומיים שהיו מושלים בארץ ישראל מן העת אשר לכדה טיטוס עד אשר באו אותם הישמעאלים עליהם ולקחו את הארץ בהזקה והחריבו חיל הרומיים שהיו

Der Abarbenel lehret/ daß die Türcken durch den Gog und Magog verstanden werden.

יושבים עליה׃ ופעם שנית באו גם כן בימי הצרפתים ושאר הנוצרים שעלו על ארץ ישראל וכבשוה וישבו עליה פ״ה שנה ושבו הישמעאלים ההם וילחמו עמהם ויגרשום מן הארץ ויקחו את ירושלים והחזיקו בה עד היום הזה׃ והפעם השלישית היא לעתיד לבוא׃ הנה למדנו מזה שגוג ומגוג הם גויי הישמעאלים הדרים בפאות ההם ושאותם שבאו בשתי פעמים האחרים הם אשר יבאו לעתיד׃ ולמדנו עוד שכל הפעמים שבאו ויבאו גוג ומגוג להלחם על ירושלים היה ויהיה כנגד הנוצרים המחזיקים בה לא כנגד ישראל ושכן יהיה בעתיד וכמו שפירשתי בספר מעיני הישועה׃ ולפי שביום המלחמה ההיא יתראו נפלאות ה״שי וילחם בגוים ההם בחרב ובדבר ובאש וגפרית ורוח ולעפות מן השמים לכן אמר כאן הנה יום בא לה׳ כי אותו יום המלחמה יהיה יום ה׳ הגדול והנורא׃

d. i. Die Ausleger haben diese Propheceyung / gleichwie die Propheceyung Ezechielis / von dem Krieg des Gogs und Magogs ausgeleget / und gebe ich ihnen auch Beyfall hierinnen. Was aber die Beschaffenheit desselben Kriegs angehet / darinnen ist meine Meinung von ihrer sehr unterschieden / wie ich schon offtermahl angezeiget habe / dann sie haben vermeint / daß der Gog und Magog / welcher ein sehr mächtiges / grosses / und starckes Volck seyn soll / das sich an der mitternachtischen Seite des Auffgangs der Sonnen auffhalte / kommen werde / wider Jerusalem / nach der Erlösung der Juden zu kriegen / wann er hören wird / daß die vertrieben gewesene Juden / sich versammlen werden: und daß der gebenedeyete GOtt solches thun werde / den dritten Theil / nemlich die Kinder Jsraels / welche darinnen übrig bleiben werden / zu läutern. Jch aber habe allbereits erkläret / daß die Sache / nach meiner Meinung / nicht also bewandt sey / sondern daß der heilige gebenedeyete GOTT in seinem letzten Grimm / und in dem Ende des exilii oder der Gefangenschafft / das Hertz der Kinder Edoms / (das ist / der Christen /) erwecken / (und ihnen einen Muth verursachen) werde / nach Jerusalem zu gehen / und dasselbe einzunehmen / und daß er auch den Gog und Magog / welche an den Seiten von Mitternacht wohnen / sammt den übrigen Völckern / die da an den morgenländischen Seiten wohnen / auffmuntern werde / wider dieselbige unbeschnittene Christen / die Kinder Edoms / zu ziehen / dieselbe zu vertilgen / und von dem Lande zu vertreiben / deshalben werde zwischen ihnen ein gewaltiger Krieg seyn. Und dieses ist der Tag des HErrn / der in den Worten der Propheten verheissen ist: und ist der Zweck desselben nichts anders / als daß sich der HErr an Edom (das ist / der Christenheit) eigentlich und hauptsächlich / wie auch an den übrigen Völckern / welche das Land Jsraels verwüstet / und die Stämme gefangen weg geführet haben / rächen wird / und daß sie in demjenigen Ort / in welchem sie gottloß gehandelt haben / gestraffet

straffet werden sollen. Ich habe auch in den Worten (unserer Rabbinen/) gesegneter Gedächtniß/ gesehen/ daß gesagt wird/ daß der Gog und Magog drey mahl wider Jerusalem kommen sollen/ und daß sie zum dritten mahl kommen/ und nach Jerusalem gehen/ und in Juda ziehen/ und von denselbigen (Männer) auffzeichnen werden/ dieweil selbige starcke Leute seynd/ wie (Zachar. 10. v. 12) gesagt wird: **Und ich will sie in dem HErrn stärcken:** und daß sie einem jeden von den Kindern Juda zween Helden geben werden ꝛc. und wie daselbsten (weiter) gemeldet wird. Wolte GOtt aber ich wüßte/ woher unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ solche Sache hergenommen haben/ daß der Gog drey mahl wider Jerusalem kommen werde; dann der Ezechiel hat nur von einem mahl geweissaget: aber sie seynd in Wahrheit klug gewesen/ und haben sich weißlich in dieser Meynung verhalten/ in welcher ich mit ihnen übereinstimme. Es seynd aber die Ismaeliten (oder Türcken/) die an den Seiten von Mitternacht wohnen/ der Gog und Magog/ und seynd dieselbige schon zwey mahl wider Jerusalem gezogen. Das erste mahl war/ als sie wider die Kinder Edoms/ nemlich das Heer der Römer gezogen waren/ welche in dem Lande Israels von der Zeit an geherrschet hatten/ da der Titus es eingenommen hat/ biß daß die Ismaeliten gegen sie gezogen/ und das Land mit Gewalt eingenommen/ und das Heer der Römer/ welche darinnen sich auffgehalten/ verstöret hatten. Zum zweyten mahl seynd sie auch kommen/ als die Frantzosen/ und die übrige Christen in das Land Israel sich begeben/ und dasselbige unter ihr Joch gebracht/ und darinnen 85. Jahr gewohnet hatten; da kamen dieselbige Ismaeliten wieder/ und führeten Krieg mit ihnen/ und verjagten sie aus dem Lande/ und nahmen Jerusalem ein/ welches sie biß auff diesen Tag behalten haben. Das dritte mahl aber wird inskünfftige geschehen. Siehe wir lernen hieraus/ daß der Gog und Magog Völcker der Ismaeliten seyn/ welche in selbigen Enden (und Orten) wohnen/ und daß diejenige/ welche die zwey andere mahl gekommen seynd/ eben dieselbige seyn/ welche inskünfftige kommen werden. Wir lernen auch weiter/ daß so offt der Gog und Magog kommen seynd/ und kommen werden/ wider Jerusalem zu kriegen/ es gegen die Christen geschehen sey/ und geschehen werde/ die es besitzen/ nicht aber gegen die Israeliten: und daß es also inskünfftige seyn werde/ und zwar auff die Weise/ wie ich es in dem Buch Majene jeschúa erkläret habe. Dieweil auch zur Zeit desselbigen

Kriegs die Wunder des gebenedeyeten Gottes sich werden sehen lassen/ und er mit denselbigen Gójim (oder Heyden) mit dem Schwert / Pest / und Feuer/ und Schwefel/ und Sturmwinden vom Himmel Krieg führen wird/ deswegen hat er (nemlich der Prophet Zacharias,) hier (cap. 14. v. 1.) gesagt: Siehe der Tag des HErrn kommet: dann derselbige Tag des Krieges wird der grosse und erschreckliche Tag des HErrn seyn. Dieses seynd die Worte des Abarbenels / woraus klärlich zu sehen ist / daß er durch den Gog und Magog die Ismaeliten oder Türcken verstehe.

Weiterer Bericht von des Abarbenels Meynung/ daß die Türcken durch den Gog und Magog verstanden werden.

Derselbige schreibet auch in seiner Auslegung über das 30. Capitel Jeremiæ fol. 129. col. 1. 2. hiervon auff folgende weise: במדרש אגדה דרשו הנבואה הזאת
על מלחמת גוג ומגוג ולזה נטו רוב המפרשים ואני כבר פירשתי בספר מעיני הישועה בענין גוג ומגוג
ועתה אפרש זאת הפרשה על פי דרכו הנה רבים מהנביאים נבאו על חרבן האומות בזמן
הגאולה ואולם איך יהיה זה רואה אני מכח הנבואות שבאחרית הימים יעורר הק"בה לרוב
אומת הנוצרים הנקראים היום אדום לעלות לכבוש ארץ ישראל כי שם עיניהם ולבם כל הימים
כי שם נקבר אלהיהם ויבאו על הארצות ההם ויעשו בישמעאלים מכת חרב והרג ואבדן רב
ובשמוע הישמעאלים שבכל ארצות המזרח והצפון מהרעות שעושים הנוצרים באנשי דתם ובהיותם
הולכים לכבוש העיר הקדושה שהיא גם כן אצל הישמעאלים שער השמים ומקום קדושה רבה
יתקבצו ויבאו נגדם ויבאו אלו ואלו למלחמה על ירושלים ואז תהיה ביניהם הריגה עצומה
ונקמת ה' עליהם ואותם הבאים ממזרח הם הנקראים גוג ומגוג ולא יבאו להלחם בישראל כי אם
באדום העולים על ארץ ישראל לקחת אותה מיד הישמעאלים וזהו המשפט שיעשה ה' בכל האומות
בעמק יהושפט והיות ירושלים סף רעל לכל העמים ועליו אמר ירמיהו כאן קול חרדה שמענו
פחד ואין שלום שיהיה זה על האומות וגו': das ist / In dem Medrasch Aggáda wird diese Prophezeyung von dem Krieg des Gogs und Magogs ausgeleget / und neigen sich die meiste Ausleger hierzu: ich habe aber schon in dem Buch Majene jeschúa die Beschaffenheit des Gogs und Magogs erkläret / und will ich dieses Capitel nach seiner weise auslegen. Siehe es seynd viel unter den Propheten / welche die Verstörung der Völcker zur Zeit der Erlösung geweissaget haben: wie aber solches zugehen werde / solches sehe ich aus der Krafft der Prophezeyungen / nemlich daß der heilige gebenedeyete GOTT die meiste Völcker der Christen / welche heutiges Tages Edomiter genennet werden / bewegen werde / hin zu ziehen / das Land Israels einzunehmen: dann dahin seynd ihre Augen und Hertzen stets gerichtet / dieweil ihr GOtt daselbsten begraben worden ist / und sie werden in selbige Länder kommen / und viel Ismaeliten mit dem Schwert tödten und umbringen. Wann nun die Ismaeliten / welche in allen Landschafften vom Auffgang der Sonnen / und von Mitternacht seynd / von solchem bösen Wesen hören werden / welches die Chri-

Von dem Krieg der zwischen den Christen und

Christen an ihren Religions-Verwandten verüben / und daß dieselbige im Anzug seyn/ die heilige Stadt (Jerusalem) einzunehmen/ welche auch von den Jsmaeliten vor die Pforte des Himmels / und einen sehr heiligen Ort gehalten wird ; so werden sie sich versammlen/ und wider dieselbige ziehen/ und werden sie wegen Jerusalems gegen einander Krieg führen : und wird alsdann zwischen denselben ein grosses würgen seyn / und die Rache GOttes über sie kommen. Diejenige aber/ welche von dem Auffgang der Sonnen herkommen/ werden Gog und Magog genennet : und werden sie sich nicht herbey begeben wider die Jsraeliten / sondern wider die Edomiter zu streiten / welche in das Land Jsraels ziehen werden / dasselbige von den Jsmaeliten zu nehmen. Und dieses ist das Gericht/ welches der HErr an allen Völckern in dem Thal Josaphat üben wird. Und weil Jerusalem ein Becher des schauderns (oder zitterns) allen Völckern seyn wird/ (wie Zach. 12. v. 2. zu lesen ist/) so hat der Jeremias hier (in dem vorgedachten 30. Capitel v. 5.) gesagt : **Wir hören eine Stimme des Zitterns/ es ist Furcht da/ und kein Friede/** welches über die Völcker ergehen wird ꝛc. Nach diesen Worten des Abarbenels sollen die morgenländische Völcker/ der Gog und Magog seyn ; welches auch in desselbigen Commentario über Joel 3. v. 2. &c. fol. 242. col. 4. und in seinem Buch Maschmíah jeschúah, fol. 75. col. 1. zu finden ist.

Türcken ins künfftig entstehen wird.

Es hält aber der Rabbi Mosche bar Majemon darvor / daß man die Beschaffenheit des Krieges des Gogs und Magogs nicht recht wissen könne/ dann er in seinem Buch Jad chasáka, in dem zweyten Theil/ fol. 297. col. 1. im 12. Capitel/ unter dem Titel Hilchóth melachím. numero 2. also schreibet : אמרו חכמים אין בין עולם הזה לימות המשיח אלא שעבוד מלכיות בלבד׃ יראה מפשוטן של דברי הנביאים שבתחילת ימות המשיח תהיה מלחמת גוג ומגוג ושקודם מלחמת גוג ומגוג יעמוד נביא לישר את ישראל ולהכין לבם שנ׳ הנה אנכי שולח לכם את אליהו וגו׳ ואינו בא לא לטמא הטהור ולא לטהר הטמא ולא לפסול אנשים שהם בחזקת כשרות ולא להכשיר מי שהוחזקו פסולין אלא לשום שלום בעולם שנ׳ והשיב לב אבות על בנים׃ ויש מן החכמים שאומרים שקודם ביאת המשיח יבא אליהו וכל אלו הדברים וכיוצא בהן לא ידע אדם איך יהיו עד שיהיו הדברים סתומין הן אצל הנביאים׃ גם החכמים אין להם קבלה בדברים אלו אלא לפי הכרע הפסוקים׃ ולפיכך יש להם מחלוקת בדברים אלו ועל כל פנים אין סידור הוית דברים אלו ולא דקדוקיהן עיקר בדת ולעולם לא יתעסק אדם בדברי הגדות ולא יאריך במדרשות האומרים בעניינות אלו וכיוצא בהן ולא ישימם עיקר שאין מביאין לא לידי יראה ולא לידי אהבה׃ das ist / **Die Weisen haben gesagt / daß kein Unterscheid sey zwischen dieser Welt / und den Zeiten des Meßiä/ als nur/ daß die Königreiche/ (nemlich die Völcker der Welt/) in die Dienstbarkeit gebracht /** (und den Jsraeliten unterworffen)

Was der Rabbi Mosche bar Majemon von dem Krieg des Gogs und Magogs lehre.

werden sollen. Es ist auch aus dem einfältigen Verstand der Worte der Propheten zu sehen / daß in dem Anfang der Tage des Meßiä / der Krieg des Gogs und Magogs seyn werde / und daß vor dem Krieg des Gogs und Magogs / ein Prophet auffstehen werde / die Israeliten recht zu führen / und ihre Hertzen verständig zu machen / wie (Malach. 4. v. 5. oder nach anderen cap. 3. v. 23.) gesagt wird: **Siehe ich will euch den Propheten Eliam senden.** Er wird aber nicht kommen / den Reinen unrein / und den Unreinen rein zu machen / noch die Menschen / welche vor rechtschaffen gehalten werden / zu verwerffen / noch diejenige vor rechtschaffen zu erklären / welche verwerfflich seynd; sondern den Frieden in der Welt zu verschaffen / wie (Malach. 4. v. 6. oder nach andern cap. 3. v. 24.) gesagt wird: **Der soll das Hertz der Väter bekehren zu den Kindern** rc. Es seynd auch einige von den Weisen / welche melden / daß der Elias vor der Ankunfft des Meßiä kommen werde: es weiß aber kein Mensch / wie alle diese und dergleichen Dinge / geschehen werden / dieweil sie bey den Propheten verborgen seynd. So haben auch die Weisen keine tradition oder mündliche Lehre von solchen Dingen / als was die heilige Schrifft vor Nachricht gibt. Deswegen seynd sie in diesen Sachen uneinig. Es ist aber weder die Ordnung des Wesens dieser Dinge / noch die subtile Untersuchung derselben / ein Haupt-Artickel in der Religion / und soll der Mensch nimmermehr der Dinge / welche in den Haggadóth oder Historischen Erzehlungen stehen / sich befleissen / noch sich in den Medraschóth oder verblümten Auslegungen der Schrifft / welche von diesen und dergleichen Sachen handeln / lang auffhalten / noch dieselbige vor eine Hauptsache halten / dann sie bringen weder zur Furcht / noch zur Liebe. Dieses seynd die Worte des Rabbi Mosche bar Majemon, welcher ein sehr gelehrter und verständiger Mann war / der die närrische Fabeln / welche unter den Juden sonst insgemein hoch geachtet seynd / ziemlicher massen vernünfftiglich verworffen hat / worinnen ihm aber kein Jude leichtlich nachfolget.

Wie der Abarbenel weiter gedachten Krieg beschreibe.

Es hat sich aber der Abarbenel hieran nicht gekehret / dann er / wie aus dem vorhergehenden zu sehen ist / die Umstände des Kriegs des Gogs und Magogs / nach seiner gefaßten Einbildung beschreibet / wie es alsdann hergehen werde / worüber er sich auch in seiner Auslegung über Ezech. 32. v. 18. &c. fol. 197. col. 3. 4. und fol. 198. col. 1. noch weitläufftiger also verlauten lässet: קודם הגאולה אשר קוינוה עתידים הנוצרים בני אדום אשר בארצות המערב ורומי ואישליא ללכת לכבוש את ירושלים ואת כל ארץ ישראל שהוא כולו היום ממלכות מצרים וילכדו את ארץ מצרים ראשונה

ראשונה ויחריבו ארץ מצרים ויהרגו המון רב ועם עצום בקרבה וכן יכבשו הרבה מארץ ישראל
וכשישמעו שאר האומות מארצות המזרח והצפון שרובם הם היום ישמעאלים אכזריות הנוצרים
אשר עשו במצרים ובארץ ישראל ושאר הארצות שילכדו יפחדו וירעדו מפניהם פן יתפשטו גם על
ארצותם ויעשו בהם כמו שעשו במצרים ועם זה יקנאו קנאה גדולה על היות הנוצרים לוקחים
להם העיר ירושלים שגם היא בפני הישמעאלים מקום קדושה ושער השמים ועל זה נאמר בפרשה
שזכרתי למעלה והיתה חלחלה בכוש כנפול חלל במצרים וגומר כוש ופוט ולוד וכל הערב ובני
ארץ הברית אתם בחרב יפולו שארץ הברית היא ארץ ישראל ופרט אותה לפי שעליה ולכבשה
תהיה עליית הנוצרים שמה ומפני זה יתקבצו העמים ממזרח ומצפון ויבאו על הנוצרים ויערכו
אתם מלחמה קרוב לירושלים ויהרגו אלו באלו מכה רבה כי אז יתמו חטאים מן הארץ ותהיה
נקמת ה' עליהם והאשורים שהם היום מדת ישמעאל שהחריבו בית ראשון והגלו עשרת השבטים
והנוצרים בני אדום שהחריבו בית שני בהיותם לוחמים ומתקוטטים אלו עם אלו למשול על אדמת
הקדש יקבלו בתוכה עונש ממה שעשו בה בימי קדם מקום הרשע שמה יהיה המשפט:

das ist / Vor der zukünfftigen Erlösung / die wir erwarten / werden die Christen / die Kinder Edoms / welche in den Ländern gegen dem Niedergang der Sonnen / und zu Rom und in (gantz) Italien wohnen / hingehen / die Stadt Jerusalem / und das gantze Land einzunehmen / welches alles heutiges Tages zu dem Königreich Egypten gehöret / und werden sie das Land Egypten am ersten erobern / und dasselbige verwüsten / und darinnen eine grosse Menge Volcks umbringen: und solcher gestalt werden sie auch viel von dem Lande Israels bezwingen. Wann nun die übrige Völcker der Landschafften gegen dem Auffgang der Sonnen und Mitternacht / welche heutiges Tages meistentheils Ismaeliten seynd / der Christen Grausamkeit hören werden / welche sie in Egypten / und in dem Lande Israels / und den übrigen Ländern / die sie einnehmen werden / begangen haben / werden sie sich vor denselbigen fürchten / und zittern / daß sie auch ihre Länder mögten überfallen / und es mit ihnen machen / wie sie es in Egypten gethan haben. Deswegen werden sie hefftig darüber eiffern / daß die Christen die Stadt Jerusalem einnehmen wollen / dann auch die Ismaeliten dieselbige vor einen heiligen Ort / und die Pforte des Himmels halten. Deshalben wird in der Parascha, deren ich oben meldung gethan habe / (Ezech. 30. v. 4. 5.) gesagt: Und in Mohrenland wird Schrecken seyn / wann die Erschlagenen in Egypten fallen werden ꝛc. Mohrenland / Put / und Lud / und allerley gemengtes Volck / wie auch die Kinder des Landes des Bundes / werden mit ihnen durch das Schwert fallen. Es wird aber durch das Land des Bundes / das Land Israels verstanden / und wird desselben absonderlich gedacht / dieweil die Christen um dessen wegen / dasselbige einzunehmen / sich dahin begeben werden.

den. Um solcher Ursache halben werden sich die Völcker vom Auffgang der Sonnen/ und von Mitternacht versammlen/ und wider die Christen ziehen/ und nahe bey Jerusalem sich mit ihnen in ein Gefecht einlassen/ und werden sie beyderseits einander viel Volcks tödten/ massen alsdann die Sünder von der Erde ausgerottet werden sollen/ und die Rache Gottes über sie ergehen wird. Und werden die Assyrer/ welche heutiges Tages der Ismaelitischen (oder Türckischen) Religion zugethan seynd/ und den ersten Tempel verstöret/ und die zehen Stämme gefangen weg geführet haben/ wie auch die Christen/ die Kinder Edoms/ die den zweyten Tempel verwüstet haben/ wann sie wegen der Herrschafft über das heilige Land mit einander kämpffen und streiten werden/ in demselben ihre Straffe empfangen/ wegen desjenigen/ was sie vorzeiten darinnen gethan haben: und wird in dem Ort/ in welchem sie die Gottlosigkeit verübt haben/ das Gericht (und die Straffe) vorgehen. Von solchem Krieg/ und dessen angezeigter Ursache/ wie auch der Rache Gottes/ die dadurch an den Christen und Ismaeliten geübet werden soll/ kan auch des ermeldten Abarbenels Auslegung über das 34. Capitel Esaiæ, fol. 53. col. 1. und desselben Buch Májene jeschúa fol. 76. col. 1. 2. 3. 4. und das Buch Maschmia jeschúa fol. 17. col. 3. und fol. 43. col. 1. 2. 3. 4. auffgeschlagen werden: in welchem letzten Ort in der vierten column gelesen wird/ daß auch die Christen/ welche in Abyßinien oder Mohrenland wohnen/ den Europeischen Christen zu Hülffe kommen werden/ das gelobte Land einzunehmen.

Der Meßias/ der Sohn Josephs/ wird seine Völcker auch zusammen ziehen/ wann die Christen und Türcken mit einander Krieg führen werden.

Wann nun die Christen oder Türcken gedachter massen/ wider einander ziehen und streiten werden/ so werden sich die Juden mit dem Meßia/ dem Sohn Josephs/ auch zusammen ziehen/ worvon in dem gedachten Buch Maschmia jeschúa fol. 53. col. 3. also geschrieben stehet: כאשר יתקבצו בני אדום וישמעאל אלו על אלו למלחמה יתקבצו גם כן בני יהודה ובני ישראל יחד וישמו להם ראש אחד שהוא משיח בן יוסף וגו׳: das ist/ Wann sich die Kinder Edoms und die Ismaeliten wider einander zum Krieg versammlet haben werden/ so werden sich die Kinder Juda/ und die Kinder Israels/ auch zusammen ziehen/ und ein Haupt über sich setzen/ welches der Meßias/ der Sohn Josephs seyn wird ꝛc. Und in dem Buch Májene jeschúa wird fol. 76. col. 2. gelesen: בתוך אותה נקמה יתגלה המשיח ומזרח ישראל יקבצנו והיו ישראל לברכה: das ist/ In währender solcher Rache/ (deren in dem vorhergehenden meldung geschiehet/ welche Gott an den Christen und Türcken sehen lassen soll/) wird der Meßias geoffenbahret werden/ und (Gott/) der die Israeliten zerstreuet hat/ wird sie wieder versammlen/ und sie werden gesegnet seyn.

Von welchen Orten

Was die Oerter anbelanget/ von welchen die Juden sich zusammen ziehen/ und

und versammlen werden/ so wird in dem Büchlein Mikvéh Jisraél, fol. 46. col. 1. 2. in dem 13. Capitel/ numero 51. also gelehret: ועוד אמר הנביא ישעיה מ"ג פסוק
ה' ו' מגאולה העתידה אל תירא כי אתך אני ממזרח אביא זרעך וממערב אקבצך אמר לצפון תני
ולתימן אל תכלאי הביאי בני מרחוק ובנותי מקצה הארץ. וזהו מד"י פ"רס אינ"דיא סי"נא שהם
במזרח ארץ הקדושה. קדר או אז"יאה שכ"יטיא בצפון ארץ ישראל. אב"סיא היא בדרומה
של ארץ ישראל. ערא"פא היא במערב ארץ ישראל. הביאי בני מרחוק היא אמר"יקא או
וועשטאינ"דיא ובשני פסוקים האלו מראה בפירוש המקומות שהשבטים מפוזרים שם וגו': das
ist/ Der Prophet Esaias spricht weiter von der zukünfftigen Erlösung im 43. Capitel/ v. 5. 6. Fürchte dich nicht/ dann ich bin bey dir. Ich will vom Auffgang deinen Saamen bringen/ und will dich vom Niedergang sammlen: und will sagen gegen Mitternacht/ gib her/ und gegen Mittag/ wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne/ und meine Töchter von der Welt Ende. Hierdurch wird verstanden Meden/ Persien/ Indien/ Sina/ welche gegen dem Auffgang des heiligen Landes seynd. Kedar oder Asia/ und Scythien/ welche gegen Mitternacht des Landes Israels seynd. Abyßinien/ welches gegen Mittag des Landes Israels lieget. Europa/ welches gegen Niedergang des Landes Israels ist. (Die Worte/) Bringe meine Söhne von ferne/ bedeuten Americam/ oder West-Indien: und zeiget er in diesen beyden Versickeln gantz deutlich die Oerter/ in welche die Stämme zerstreuet seynd. Und fol. 48. col. 2. wie auch fol. 49. col. 1. in dem 15. Capitel/ numero 57. wird daselbsten gelesen: ואלה השבטים יתקבצו מארבע חלקי
העולם ויסעו אל שתי המדינות אשור ומצרים שהם קרובות לארץ הקדושה ומשם יוכלו לבוא לארץ
אבותם בזמן מועט. ומאלו שתי הארצות נבא ישעיה כ"ז פסוק י"ג והיה ביום ההוא יתקע בשופר
גדול ובאו האובדים בארץ אשור והנדחים בארץ מצרים. והשתחוו לה' בהר הקדש בירושלים.
ר"ל כמו שעושין במלחמה שתוקעין בשופר להקהיל את המחנה כן יהיה הדבר הזה. ומה
שאמר האובדים הם המפוזרים בכל חלק אס"יאה יבאו לארץ אשור. והנדחים הם שבחלק
אמע"ריקא יבאו דרך הים האמצעי לאלכסנ"דריא של מצרים. וכן אותם שבאפ"ריקא. וביום ההוא
יהיה נהר הנילוס חרב ויבש וגם הנהר עפר"אטש כ"מש ישעיה י"א פסוק ט"ו ט"ז והחרים ה' את לשון
ים מצרים וגו' והיתה מסלה וגו'. ובעבור שאותן שבאמר"יקא יתקבצו ראשונה אמר ישעיה ס' פסוק ט' כי
לי איים יקוו ואניות תרשיש בראשונה להביא בניך מרחוק כספם וזהבם אתם לשם ה' אלהיך ולקדוש
ישראל כי פארך. ומאלו שתי הארצות ה"גל יבאו בחרדה ובמהירות גדול להשתחוות בהר ה'
בירושלים וגומר: das ist/ Dieselbige zehen Stämme werden von den vier Theilen der Welt versammlet werden/ und in die zwey Länder Assyrien und Egypten reisen/ welche nahe an dem heiligen Lande seynd/ von dannen sie in weniger Zeit in das Land ihrer Väter kommen können. Von diesen zweyen Ländern hat der Esaias im 27. Capitel/ v. 13.

sie werden versammlet werden.

geweissaget: Zu derselbigen Zeit wird man mit einer grossen Posaunen blasen: und werden die Verlohrne in das Land Assyrien kommen/ und die Verstossene in das Land Egypten/ und den Herrn anbeten auff dem heiligen Berge zu Jerusalem. Das ist / gleichwie man im Krieg es machet / daß man mit einer Trompeten bläset / das Lager zu versammlen / also wird solches auch (alsdann) geschehen. Daß er aber der Verlohrnen meldung thut/ so seynd diejenige/ welche in dem Theil (der Welt) Asia zerstreuet seynd / dardurch zu verstehen/ die in das Land Assyrien kommen werden. Durch die Verstossene aber werden diejenige bedeutet / welche in dem Theil (der Welt) America seynd/ die durch das mittelländische Meer nach Alexandrien in Egypten kommen werden: und also werden auch diejenige / welche in Africa seynd/ dardurch verstanden. Es wird auch zur selbigen Zeit der Fluß Nilus, wie auch der Fluß Euphrates vertrocknen/ wie der Esaias im 11. Capitel v. 15. 16. gesagt hat: Und der Herr wird den Strom des Egyptischen Meers verbannen 2c. Und wird eine Bahn seyn 2c. Und weil diejenige/ welche in America seynd/ am ersten sich versammlen werden/ so hat der Esaias im 60. Capitel/ v. 9. gesagt: Die Insulen harren auff mich/ und die Schiffe im Meer zuforderst/ daß sie deine Kinder von ferne herzu bringen / sammt ihrem Silber und Gold / dem Nahmen des Herrn deines Gottes/ und dem Heiligen in Israel/ der dich herrlich gemacht hat. Und von diesen zweyen obgedachten Ländern werden sie geschwind/ und in grosser Eyl kommen / auff dem Berg des Herrn/ zu Jerusalem anzubeten 2c.

Der Nilus und Euphrates werden vertrocknen.

Von der Vertrocknung des Flusses Nili und Euphratis, wird im angezogenen Büchlein Mikveh Jisraël, fol. 45. col. 1. 2. im 13. Capitel / numero 49. auch nachfolgendes gemeldet:

ועל הגאלה העתידה, אמר השם יתברך כאשר עשה להם
נסים על ים האדום בעלותם ממצרים כן יעשה להם נסים על נהר נילוס שילכו בו ביבשה והנהר
פרת יחלק לשבעה חלקים כדי שילכו בו שבעה גליות אשור מצרים פתרוס כוש עילם שנער חמת. או
נגד שבעה שבטים שבאותן מדינות שבל אחד יהיה לו דרך בפני עצמו שנאמר והחרים ה' את לשון
ים מצרים והניף ידו על הנהר בעים רוחו והכהו לשבעה נחלים והדריך בנעלים כאשר היתה
לישראל ביום עלותו מארץ מצרים:

das ist / Von der zukünfftigen Erlösung (der Juden) hat der gebenedeyete GOtt gesagt / daß gleichwie er ihnen in dem rothen Meer Wunder gethan hat / als sie aus Egypten gezogen seynd / also auch wolle er ihnen in dem Fluß Nilo Wunder thun/ daß sie trocken dardurch gehen sollen: und soll der Fluß Euphrates in sieben Theil getheilet werden / auff daß die sieben vertriebene Hauffen in Assy-

Assyrien/ Egypten/ Pathros/ Mohrenland/ Elam/ Sinear/ und Hamath dardurch gehen. Oder ist solches in Ansehung der 7. Stämme gesagt/ welche in selbigen Ländern seynd/ dieweil ein jeder einen absonderlichen Weg haben wird/ wie (Esaiæ 11. v. 15.) gesagt wird: **Und der Herr wird den Strom des Egyptischen Meers verbannen/ und wird seine Hand erheben über den Fluß/ mit seinem starcken Wind/ und denselben zu 7. Strömen schlagen/ daß sie mit Schuhen dardurch gehen können:** gleichwie es den Israeliten wiederfahren ist/ als sie aus dem Land Egypten gezogen seynd.

Wo aber dieser Meßias sich am ersten werde sehen lassen / solches wird in dem Jalkut chádasch, fol. 142. col. 4. numero 43. unter dem Titel Maschiach aus dem Sohar angezeiget/ mit diesen Worten: משיח יתגלה תחילה בגליל כי שם התחיל הגלות: das ist/ **Der Meßias wird sich am ersten in Galiläa offenbahren/ dieweil die Gefangenschafft daselbsten am ersten angefangen hat.** So wird auch in dem Buch Pesíkta sotárta fol. 58. col. 1. 2. über die Worte Obad. 1. v. 17. **Aber auff dem Berg Zion soll eine Errettung seyn/ und (daselbsten) wird das Heiligthum seyn** / also gelesen: מלמד שיהיו ישראל מקובצין בגליל העליון ויצפה עליהם שם משיח בן יוסף מתוך הגליל והם עולים משם וכל ישראל עמו לירושלים לקיים מה שנאמר ובני פריצי עמך ינשאו להעמיד חזון ונכשלו: das ist/ **Dieses lehret uns/ daß die Israeliten in dem obern Galiläa werden versammlet werden/ und daselbsten werde der Meßias/ der Sohn Josephs/ mitten in Galiläa/ auff sie lauren/ (und sie erwarten;) und von dannen werde er mit dem gantzen Israel nach Jerusalem sich begeben/ um dasjenige zu bestätigen/ was** (Dan. 11. v. 14.) gesagt wird: **Auch werden die Durchbrecher deines Volcks sich erheben/ daß sie das Gesicht erfüllen/ und sie werden fallen.**

Woher selbe sich am ersten offenbahren werde.

Dieser Meßias/ der Sohn Josephs/ soll der Antichrist seyn/ worvon der Abarbenel in seinem Buch Maschmía jeschúa, **fol. 32. col. 3.** also schreibet: אני כבר הודעתיך בספר מעיני הישועה שהאנטיקרישטו אשר אמרו הוא משיח בן יוסף שאנו מקוים שיבא בתחילת הגאולה: das ist/ **Ich habe dir allbereits in dem Buch** Májene jeschúa **angezeiget/ daß der Meßias/ der Sohn Josephs/ welchen wir erwarten/ daß er im Anfang der Erlösung kommen werde/ der Antichrist sey/ dessen sie (nemlich die Christen) meldung thun.** Er soll aber wider die Völcker/ nemlich die Christen/ Krieg führen/ und in den Streit umkommen/ worvon in dem Buch Majene jeschúa, fol. 76. col. 1. nachfolgendes gelesen wird: קבלו ח״ל שבראשונה יגלה משיח בן אפרים וילחם עם האומות הבאים לירושלים ויהרג במלחמה: das ist/ **Unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ haben durch**

Derselbige soll der Antichrist seyn.

Und in dem Krieg gegen die Christen umkommen.

die tradition oder mündliche Lehre gelernet/ daß der Meßias/ der Sohn
Ephraim, sich am ersten offenbahren/ und mit den Völckern/ welche
wider Jerusalem ziehen werden/ Krieg führen/ aber in dem Streit um-
kommen werde. Und in dem Buch Maschmía jeschúa wird fol. 74. col. 1.
von demselben also gelehret: הוא יהיה ראש ושר הצבא בעם ה' בראשונה וימות באותה
המלחמה העצומה: das ist/ Er wird das Haupt/ und der Fürst des Heers
unter dem Volck des HErrn seyn/ aber in demselbigen gewaltigen
Krieg umkommen. In dem Büchlein Mikvéh Jisraél stehet fol. 48. col. 1. 2.
numero 56. hiervon auch also geschrieben: זה המשיח בן יוסף יהרג במלחמת גוג ומגוג
ואחר כך יעמוד בתחיית המתים לקבל שכרו וכבודו. ולא יהיה מלך רק שני למלך בן דוד כמו
שיהיה יוסף במצרים כי המלכות של בית ישראל נפלה מזמן הושע בן אלה והוא היה המלך
האחרון של עשרת השבטים ועוד לא יוסיפו לקום למלכותם. כמו שנאמר עמוס ה' פסוק ב' נפלה
ולא תוסיף קום בתולת ישראל. רק מלך אחד יהיה על כל ישראל ויהודה והוא משיח בן דוד המלך
החסיד כמ"ש יחזקאל ל"ז פסוק כ"ד ועבדי דוד מלך עליהם: d. i. Der Meßias/ der Sohn
Josephs/ wird in dem Krieg des Gogs und Magogs getödtet wer-
den/ darnach aber bey der Aufferweckung der Todten aufferstehen/ sei-
ne Belohnung und seine Ehre zu empfangen. Es wird aber derselbe
kein König/ sondern der erste nach dem König/ dem Sohn Davids
seyn/ gleichwie der Joseph in Egypten gewesen ist/ dann das König-
reich des Hauses Jsraels ist von der Zeit des Hoseæ, des Sohns Ela, ge-
fallen/ welcher der letzte König der zehen Stämme gewesen ist/ und
werden sie nicht wieder zu ihrem Königreich kommen/ gleichwie in
dem Amos cap. 5. v. 2. gesagt wird: Die Jungfrau Jsrael ist gefallen/
daß sie nicht wieder auffstehen wird: Sondern es wird ein König
über das gantze Jsrael und Juda seyn/ nemlich der fromme König/
der Meßias/ der Sohn Davids/ wie in dem Ezechiel cap. 37. v. 24. gemel-
det wird: Und mein Knecht David soll König über sie seyn. So ist
auch in dem nechst-vorhergehenden 13. Capitel/ pag. 706. ein mehrers von dem
Tode dieses Meßiä/ aus dem Buch Afkath róchel, bey der Beschreibung des
siebenden Zeichens der Zukunfft des Meßiä/ gemeldet worden.

Was die Ursache seines Todes seyn wird.

Die Ursache aber seines Todes wird in dem Jalkut chádasch fol. 141. col. 4.
numero 21. unter dem Titel Maschíach, aus dem vierten Theil des Buchs Asara
maamaróth, cap. 15. fol. 41. col. 1. des Jerobeams Sünde zugeschrieben/ daß er
die güldene Kälber zu Bethel und Dan/ wie 1. Reg. 12. v. 28. 29. zu sehen ist/ auff-
gerichtet hat/ und stehet daselbsten hiervon also geschrieben: משיח בן יוסף שידקר
בחרב של גוג ומגוג הוא בשביל חטא ירבעם בן נבט: das ist/ Der Meßias/ der Sohn
Josephs/ wird wegen der Sünde Jerobeams/ des Sohns Nebat/ mit
dem Schwert des Gogs und Magogs gestochen (und getödtet) werden.

Er

Er wird also wegen des Jerobeams / nach solcher thörichten Meynung / ohne Zweiffel leyden müssen / weil er von desselben Geschlecht herkommen soll / wie in dem gedachten nechst-vorhergehenden 13. Cap. pag. 723. ist gemeldet worden. Hergegen wird in dem Buch Maschmia jeschúa, fol. 74. col. 1. über die Worte Zachar. 12. v. 8. **Das allerschwachste unter ihnen zu derselbigen Zeit wird seyn wie David** / von dem Meßia / dem Sohn Josephs / also gelesen: באר הנביא שלא תהיה מיתתו על חטא כי הנה אותו הנכשל בהם ביום ההוא יהיה השלמות כדוד שהיה איש ירא את השם במצוותיו חפץ מאד: das ist / Der Prophet erkläret hierdurch / daß er nicht wegen einer Sünde sterben werde: dann der allerschwacheste werde / an selbigem Tage / dem David an Vollkommenheit gleich seyn / welcher ein gottsfürchtiger Mann gewesen ist / und an Gottes Geboten grossen Gefallen gehabt hat.

Es soll auch dieser Meßias nach seinem Tode von allen Juden gar sehr beweinet werden / worvon in erwehntem Buch Maschmia jeschúa fol. 74. col. 1. unter andern nachgehendes gefunden wird: עם היות שיהיה המשיח ההוא משבט אפרים שהוא משבט יוסף הנה יגדל המספד בירושלים כמספד הדרמון שהיה מספד גדול ידוע אצלם: das ist / Wiewol dieser Meßias von dem Stamm Ephraim / nemlich aus dem Stamm Josephs seyn wird / so wird doch das Klagen über denselben in Jerusalem groß seyn / wie das Klagen war bey Hadadrimmon / (darvon Zach. 12. v. 11. zu lesen ist /) welches ein grosses / zur selbigen Zeit bekanntes / Klagen war. Und werden auch die Worte Zachar. 12. v. 10. **Sie werden mich ansehen / welche jene zerstochen haben; und werden ihn klagen / wie man ein eintziges Kind beklaget** / daselbsten deswegen von solchem Meßia ausgeleget / wie sie dann ebenmäßig von dem Rabbi Salomon Jarchi, Rabbi David Kimchi, und dem Aben Esra in ihren Commentariis darüber / wie auch in dem Talmudischen Tractat Súcca fol. 52. col. 1. von demselben erkläret werden.

Er soll auch von allen Juden sehr beweinet werden.

Wegen solches Tods-Falls soll Gott über alle Völcker sehr erzörnet werden / wie aus dem gedachten Buch Maschmia jeschúa fol. 74. col. 1. zu ersehen ist / allwo also gelesen wird: כאשר ימות משיח בן יוסף במלחמה יחרה אף השם וקנאתו להשמיד את כל הגוים הבאים על ירושלים כי מפני השלם ההוא יכבד עוונם וענשם וגו׳: das ist / Nachdem der Meßias / der Sohn Josephs / in dem Krieg wird gestorben seyn / so wird der Zorn und der Eiffer Gottes entzündet werden / daß er alle Heyden / welche wider Jerusalem gezogen / vertilgen wird / dann ihre Sünde / und Straffe wird wegen desselbigen vollkommenen um so viel schwerer werden. Und in der 4. column stehet daselbsten über die Worte Zach. 13. v. 7. **Mache dich auff / o Schwert! über meinen Hirten / und über den Mann / der mir der nechste ist** / also geschrieben: אמר רועי וגבר עמיתי

Wegen solches Todes soll Gott hefftig erzörnet werden.

על משיח בן יוסף ולפי שיהרג במלחמת האומות כמו שנזכר למעלה לכן ישנן השם ברק חרבו על האומות לנקום נקמתו ועל זה אמר חרב עורי על רועי ועל גבר עמיתי כאלו קורא השם את החרב ואת הנקמה שתעורר על האויבים בסבת משיח בן יוסף שהרגו שהיה רועה צאן השם והיה כפי צדקתו ושלמותו גבר עמיתו וכיון שהאומות הרגו את הרועה תבא חרב ה׳ והכה את הרועה ר״ל כל רועה ורועה מהאומות ומלכיהם כי על הריגת רועה ישראל יהרג כל רועה מאויביהם ותפוצינה הצאן כי במות הרועים כל העם אשר תחתיהם לא תהיה לו תקומה׃ d. i. Es werden die Worte/ Uber meinen Hirten und Mann/ der mir der nechste ist/ von dem Meßia/ dem Sohn Josephs/ gesagt: und dieweil er in dem Krieg der Völcker wird getödtet werden/ wie oben gemeldet ist/ so wird Gott deswegen die Klinge seines Schwerts wider die Völcker wetzen/ daß er sich an ihnen räche. Deshalben wird gesagt/ Mache dich auff/ o Schwert! über meinen Hirten/ und über den Mann/ der mir der nechste ist; Eben als wann Gott dem Schwert und der Rache zuruffte/ daß sich das Schwert auffmachen solte wider die Feinde/ um des Meßia/ des Sohns Josephs wegen/ den sie getödtet haben/ welcher ein Hirte der Schaafe des HErrn gewesen/ und nach seiner Gerechtigkeit und Vollkommenheit der Mann gewesen ist/ der ihm am nechsten ist. Und nachdem die Völcker den Hirten umgebracht haben werden/ so wird das Schwert des HErrn kommen/ und den Hirten/ das ist/ einen jeglichen Hirten von den Völckern/ und ihre Könige schlagen/ dann wegen der Tödtung des Hirtens der Israeliten/ werden alle Hirten der Feinde derselben getödtet/ und die Schaafe zerstreuet werden: sintemahlen/ wann die Hirten sterben/ kein Volck/ welches unter ihnen ist/ bestehen kan.

Nach demselben soll der Meßias/ der Sohn Davids/ kommen/

Nach dem Tode desselben soll der Meßias/ der Sohn Davids kommen/ den Krieg fortführen/ und die Feinde überwinden; daher stehet in dem Jalkut chádasch, fol. 141. col. 4. num. 22. unter dem Titel Maschiach, also geschrieben: אחר שידקר יונה שהוא משיח בן יוסף יבא משיח בן דוד׃ das ist/ Wann der Jonas/ welcher der Meßias/ der Sohn Josephs ist/ wird erstochen seyn/ so wird der Meßias/ der Sohn Davids kommen. So wird auch in dem Buch Májene jeschúa fol. 76. col. 1. also gelesen: בראשונה יגלה משיח בן אפרים וילחם עם האומות הבאים לירושלים ויהרג במלחמה ואחריו יקום משיח בן דוד והוא יבית האויבים וארמילוס שר הלוחמים לחילות הנוצרים כמו שנוג יהיה האש ושר להילות ישמעאלים׃ das ist/ Erstlich wird der Meßias/ der Sohn Ephraim geoffenbahret werden/ und wird er mit den Völckern/ die wider Jerusalem ziehen werden/ streiten/ und in dem Krieg getödtet werden. Nach demselben wird der Meßias/ der Sohn Davids/ auffstehen/ und die Feinde/ sammt dem Armillo, (welcher der Fürst der streitenden Heeren der Christen seyn wird/

Und den Armillum mit seinem Volck tödten.

wird/ gleichwie der Gog das Haupt und der Fürst der Jsmaelitischen Kriegs-Heeren seyn wird/ umbringen.

Wie viel von den Völckern der Welt alsdann umkommen werden.

Was vor eine grosse Menge Volcks aber von dem Meßia/ und sonsten/ um das Leben gebracht werden solle/ solches ist aus dem Buch Maschmía jeschúa fol. 74. col. 4. zu sehen/ allwo über die Worte Zach. 13. v. 8. **Und im gantzen Lande/ spricht der HErr/ werden zween Theil ausgerottet werden und umkommen: aber der dritte Theil wird darinnen bleiben/** geschrieben stehet/ daß sie also verstanden werden müssen: שמכלל האומות אשר בכל הארץ שני שלישים מהם יכרתו ויגועו במלחמה ובדבר והשלישית ר״ל החלק השלישי מהם יותר בה: das ist/ Daß unter allen Völckern/ welche auff der gantzen Erde seynd/ zwen drittheil durch den Krieg/ und die Pest ausgerottet und umkommen werden/ der übrige dritte Theil aber überbleiben solle.

Alsdann sollen die Völcker mit vier Bechern des Schreckens geträncket werden.

Zur selbigen Zeit sollen die Völcker der Welt mit vier Bechern des schreckens oder schauderns geträncket werden/ worvon in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 50. col. 2. in der Parascha Vajéschef also geschrieben stehet: תמצא בפרשה ד׳ פעמים כוס כנגד ארבעה כוסות של פסח וכנגדם עתיד הקדוש ברוך הוא להשקות לאומות העולם ארבע כוסות של פורענות שנאמר קח את כוס היין החמה הזאת מידי. וכתיב כוס זהב בבל ביד י״י וכתיב כי כוס ביד י״י ויין חמר מלא מסך. וכתיב ימטר על רשעים פחים אש וגפרית ורוח זלעפות מנת כוסם: d. i. Du findest in dieser Parascha (Vajéschef, nemlich Exodi 40. v. 11. 13.) vier mahl das Wort Becher/ in Ansehung der vier Becher des Osterfestes/ (welche an dem Osterfest getruncken werden/ worvon oben in dem 2. Cap. dieses 2. Theils/ pag. 173. und 174. Nachricht ist ertheilet worden/) und gegen denselbigen wird der heilige gebenedeyete Gott die Völcker der Welt inskünfftige mit vier Bechern der Straffe (oder Rache) träncken/ dann (Jer. 25. v. 15.) gesagt wird: **Nehmet diesen Becher/ der voll Wein ist des grimmigen Zorns/ von meiner Hand.** Und (Jer. 51. v. 7.) stehet geschrieben: **Babel ist wie ein güldener Becher in der Hand des HErrn.** Und (Psal. 75. v. 9.) stehet geschrieben: **Dann der HErr hat einen Becher in seiner Hand/ mit starcken (oder trüben) Wein voll eingeschenckt.** So stehet auch (Psal. 11. v. 6.) geschrieben: **Er wird über die Gottlosen Blitz/ Feuer/ und Schwefel regnen lassen/ und wird ihnen ein Wetter zum Theil ihres Bechers werden.** Hiervon kan auch in Bereschith rábba fol. 80. col. 1. in der 88. Parascha, und in dem Jalkut chádasch fol. 100. col. 2. numero 45. unter dem Titel Jamím tofím, wie auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen fol. 113. col. 3. nachgeschlagen werden. So werden auch die Worte Genes. 49. v. 11. in dem Targum Jeruschálmi also übersetzet: מה יאי הוא מלכא משיחא דעתיד למיקם מדבית יהודה

יהודה אסר חרצוהי ונפיק לקרבא לקביל שנאוי ומתקטלין מלכין עם שלטונין מסמק נהריא מדם קטיליהון ומהוור נולמתיה מן תרב גבריהון לבושוי מעגעגין באדמא :

das ist / Wie schön ist der König Meßias / welcher vom Hauß Juda herkommen wird. Er wird seine Lenden gürten / und gegen seine Feinde in den Krieg ziehen: und werden Könige und Regenten getödtet werden. Er wird die Flüsse vom Blut ihrer umgebrachten roth färben / und seinen Mantel vom Fett ihrer Helden weiß machen. Seine Kleider werden mit Blut besprützet werden.

Weiterer Bericht von der Menge derjenigen / die umkommen werden.

Wie viel Volcks alsdann umkommen solle / solches ist auch aus dem gedachten Buch Maschmía jeschúa, fol. 49 col. 1. zu sehen: und wird daselbsten in der zweyten und dritten column über Ezech. 39 v. 9. 10. 11. 12. 13. nachfolgendes gelesen:

זכר שיהיה רבוי האומות כל כך במלחמה ההיא וכמות כלי מלחמתם כל כך עצום ומופלג עד שיצאו יושבי ערי ישראל מעריהם אל השדה אשר תהיה שמה המלחמה לקחת חנית וחצים להדליק בהם את האש במקום עצים והוא אמרו ובערו והשיקו בנשק ומגן וצנה בקשת ובחצים ובערו בהם אש שבע שנים באופן שלא יצטרכו לחטוב עצים מן השדה לפי שבאוהם כלי נשק יבערו אש ועם זה ישללו את שולליהם שהם כל האומות ההמה ששללו את ישראל ובזזו אותם בחרבנם ובגלותם יבוזו ישראל עתה אותם ובזה יתעשרו עושר רב ומפני שירבו חללי ה' במלחמה ההיא ויטמאו את הארץ ויעפשו את אוירה לכן יעד יתעלה שיתן לגוג שם קבר בישראל ר"ל שיתן להם שם מקום קבר ואין ענינו שיקברו כל אחד ואחד מהם ולפי כבודו כי אם שיעשו חפירה אחת וישליכום שמה כפגר מובס ויכסום בעפר כדי לטהר את הארץ. ולפי שתהיה המלחמה הזאת בין ימים להר צבי קדש כמו שנזכר בספר דניאל לכן אמר שתהיה קבורתם בגיא העוברים קדמת הים רוצה לומר בגיא שעוברים בו ההולכים לים המזרחי אשר בארץ ישראל והיתה הקבורה הזאת לא לכבודם כי אם לפי שהוסמת היא את העוברים רוצה לומר כי מפני דראון החללים הרבים ובאשם היו העוברים שמה חוסמים וסוגרים אפיהם מהריח הרע ולכן נתנו לקבורה ויקברום בית ישראל לא לכבודם אלא לטהר את הארץ ולרבוי החללים ותמיד ענין קבורתם שבעה חדשים שיתעסקו בקבורה הזאת כל עם הארץ וגומר :

das ist / Er (nemlich der Prophet) meldet / daß in demselbigen Krieg eine so grosse Anzahl der Völcker / und eine so häuffige und sonderbare Menge ihrer Kriegswaffen seyn werde / daß die Einwohner der Städte Israels / aus ihren Städten auff das Feld gehen werden / da der Krieg gewesen seyn wird / Spieß und Pfeil zu holen / an statt des Holtzes / das Feuer damit anzuzünden: und dieses ist / was er (v. 9.) sagt:

Wie lang die Juden an derselben Gewehr zu brennen haben werden.

Und werden die Waffen anzünden und verbrennen / Schilt und Tarschen / Bögen und Pfeile / Handstangen und Spieß: 7. Jahr lang werden sie daran brennen. Dergestalt / daß sie nicht werden vonnöthen haben / Holtz vom Feld zu hauen / Dieweil sie mit denselbigen Kriegsgewehren Feuer machen werden. Neben diesem werden auch die Israeliten alle dieselbige Völcker plündern / welche zuvor die Israeliten in ihrem verderbten Zustand / und in ihrer

ihrer Gefangenschafft geplündert/ und beraubet haben/ und werden sie dardurch reich werden. Weil auch sehr viel von dem HErrn in demselbigen Krieg werden umgebracht werden/ welche die Erde verunreinigen/ und die Lufft faul (und stinckend) machen werden; deswegen hat der gelobte GOtt hier (v. 11.) verheissen/ daß er dem Gog daselbsten/ in dem Lande Israels/ ein Grab geben wolle/ das ist/ daß er ihm allda einen Ort der Begräbniß geben wolle; welches nicht also zu verstehen ist/ daß man einen jeglichen absonderlich/ und nach seiner Ehre begraben werde/ sondern daß man eine Grube graben/ und dieselbige (Getödteten) als einen zertretenen Leichnam darein werffen/ und sie mit Erde bedecken werde/ auff daß man die Erde reinige. Dieweil auch dieser Krieg zwischen den Meeren/ und dem Berge des zierlichen Heiligthums seyn wird wie in dem Buch Danielis (cap. 11. v. 45.) gemeldet wird/ deswegen spricht er (nemlich der Prophet Ezechiel im angezogenen 39. Capitel/ v. 11) daß ihr Begräbniß in dem Thal seyn werde/ dadurch man gegen dem Meer/ gegen dem Auffgang der Sonnen gehet/ das ist/ in dem Thal/ dardurch diejenigen gehen/ welche nach dem Meer gehen/ das gegen dem Auffgang der Sonnen/ in dem Lande Israels ist. Und wird dieses Begräbniß nicht ihnen zur Ehre geschehen/ sondern weil es den Durchreisenden (die Nase) verstopffen wird/ das ist/ weil die dardurch gehende/ wegen des Eckels und Gestancks der vielen Getödteten/ ihre Nasen vor dem bösen Geruch zustopffen werden/ deswegen werden die Israeliten dieselbige begraben; nicht denselben zu Ehren/ sondern das Land zu reinigen/ und wegen der Menge der Todtgeschlagenen. Es wird aber ihr Begräbniß sieben Monat lang währen/ und wird mit derselben alles Volck des Landes zu thun haben/ 2c. Dieses seynd die Worte aus dem Buch Maschmia jeschúa. Wann nun die Einwohner des Landes Israels sieben Jahr lang an dem Gewehr der erschlagenen Völcker Holtz genung haben werden zu brennen/ und mit dem Begräbniß der Todten sieben gantzer Monath zubringen sollen/ so muß ja eine unzahlbare Menge Volcks in solchem Krieg umkommen.

Ja man findet in einigen Rabbinischen Büchern/ daß zur Zeit des Mesiæ alle Völcker der Welt getödtet werden/ und die Juden allein übrig bleiben sollen/ und stehet in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 179. col. 3. in der Parascha Bálak, über die Worte Numer. 23. v. 9. Siehe/ dieses Volck wird allein wohnen/ geschrieben/ daß der Bileam

Einige Rabbinen lehren/ daß alsdann alle Völcker der Welt umgebracht werden sollen.

dardurch habe so viel sagen wollen: אי אפשר לי לבוא כנגדם לא מצד ראשיתם ולא מצד אחריתם לפי שהם עתידין שינחלו העולם באחרית הימים וכל האומות יהיו אובדים והם לבדם קיימים: das ist/ Es ist mir nicht möglich wider dieselbigen/ (nemlich die Israeliten) zu gehen/ weder in Ansehung ihres Anfangs/ noch in Ansehung ihres Endes/ dann sie werden ins künfftige in den letzten Tagen die Welt besitzen/ und alle Völcker werden zu grund gehen/ sie aber werden allein beständig bleiben. So wird auch in Bammidbar rábba fol. 172. col. 4. und fol. 173. col. 1. in der 2. Parascha also gelesen: אם אין ישראל אין העולם מתקיים שנאמר והתברכו בזרעך כל גויי הארץ. בעולם הזה הם משולים לעפר לימות המשיח הם משולים לחול הים מה דרכו של חול מקהה שיניו כך ישראל לימות המשיח מכלין כל האומות: das ist/ Wann keine Israeliten wären/ so könte die Welt nicht bestehen/ wie (Genes. 22. v. 18.) gesagt wird: In deinem Saamen werden alle Völcker der Erden gesegnet werden. In dieser Welt werden sie dem Staube verglichen/ aber zu den Zeiten des Messiæ werden sie dem Sande des Meeres verglichen werden. Gleich wie der Sand die Zähne stumpff zu machen pfleget/ also werden die Israeliten zur Zeit des Messiæ alle Völcker ausrotten. Dergleichen ist auch in dem Buch Pesíkta rábbetha fol. 17. col. 3. zu finden. Uber das wird auch in dem alten Nizzáchon pagina 255. und 256. nachfolgendes gefunden: המינים אומרים ומונין אותנו שמאריך זה הקץ יותר משאר קיצים אבל אין להפליא על זאת לפי שאין הקב"ה נפרע מאומה עד שתתמלא סאתו דכתיב בסאסאה בשלחה תריבנה. וכן אמר לאברהם ודור רביעי ישובו הנה כי לא שלם עון האמורי עד הנה ואיני רוצה לכלה עד שתמלא סאתו. ולכן לא ארך הקץ כי אם ת' שנה כי בתוך אותו זמן נתמלא סאתם על שתי אומות על מצרים ועל אמוריים ונתחייבו כליה. ומאד נשתהו למלאות שהרי התחיל מדור הפלגה עד קץ בבל. וגם גאולת בבל לא היתה דמה לפיכך לא ארך הקץ כי אם ע' שנים. אבל קץ זה זהו להחריב ולהשמיד ולהרוג ולאבד את כל האומות הם ושריהם של מעלה ואלהיהם כדכתיב יפקוד על צבא מרום במרום ועל מלכי האדמה באדמה. וגם ירמיהו אמר אל תירא עבדי יעקב נאום י"י וגו' כי אעשה כלה בכל הגוים אשר הפיצותיך שם אך אותך לא אעשה כלה: הרי תראו שהקב"ה יכלה כל שאר האומות רק ישראל וגו': das ist/ Die Ketzer (nemlich die Christen) plagen uns/ und sagen/ daß der termin (und die Zeit/ in welcher wir aus unserer ietzigen Gefangenschafft erlöset zu werden hoffen) länger auffgeschoben werde/ als die übrige termin (vor Alters / in der Egyptischen und Babylonischen Gefangenschafft seynd auffgeschoben worden:) es ist sich aber hierüber nicht zu verwundern/ dann der heilige gebenedeyete GOtt straffet kein Volck/ biß daß derselben Maaß voll sey/ wie (Es. 27. v. 8.) gesagt wird: Als du ihn verschicktest/ hast du mit Maaß mit ihm gehadert. Also hat er auch (Genes. 15. v. 16.) zu dem Abra-

Abraham gesagt: Sie aber werden in dem vierten Geschlecht wiederum hieher kommen/ dann der Amoriter Missethat ist noch nicht gar erfüllet/ und will ich ihn nicht vertilgen/ biß daß sein Maaß voll werde. Deswegen ist der Termin (oder das Ende) nicht länger/ als biß auff vier hundert Jahr auffgeschoben worden/ dann in währender solcher Zeit ist das Maaß zweyer Völcker/ nemlich der Egyptier und der Amoriter erfüllet worden/ daß sie verdienet haben/ ausgerottet zu werden. Es hat sich aber lange verweilet/ biß sie dieselbige erfüllet haben/ dann siehe/ es hat von dem Geschlecht der Zertrennung (das ist/ der Babylonischen Verwirrung) angefangen/ und biß zum Ende (oder der Verstörung) Babels gewähret. So war auch die Erlösung aus Babel nicht so herrlich/ deswegen ist das Ende nicht länger/ als auff siebenzig Jahr/ verzogen worden. Aber dieses Ende (der ietzigen Gefangenschafft) gereichet dahin/ daß alle Völcker/ samt ihren oberen Fürsten (das ist/ den Teuffeln/ die sie regiren sollen/ wie oben in dem 18. Capitel des 1. Theils ausführlich ist angezeiget worden) und ihren Göttern verstöret/ vertilget/ getödtet/ und zu nichte gemachet werden sollen/ wie (Esaiæ 24. v. 21.) geschrieben stehet: (Zu derselbigen Zeit) wird der HERR das hohe Heer in der Höhe/ und die Könige der Erden auff der Erden heimsuchen. So hat auch der Jeremias (cap. 30. v. 10. 11.) gesagt: Fürchte dich nicht mein Knecht Jacob/ spricht der HErr ꝛc. dann ich will mit allen Heyden ein Ende machen/ da ich dich hin zerstreuet habe/ aber mit dir will ich kein Ende machen. Hier sehet ihr/ daß der heilige gebenedeyete GOtt alle Völcker/ ausgenommen die Jsraeliten/ vertilgen werde/ ꝛc.

Andere aber seynd anderer Meynung.

Wiewol aber dieses/ gedachter massen/ in den angezogenen Büchern gefunden wird/ so wird doch in denselben auch das Widerspiel gelehret/ und darinnen gelesen/ daß viel Völcker den Jüdischen Glauben zur Zeit des Messiæ annehmen/ und sich demselbigen unterwerffen werden/ wie aus dem/ was folget/ zu sehen seyn wird.

Der Meßias soll die gantze Welt bezwingen.

Aber auff die siegreiche Waffen des Messiæ wieder zu kommen/ so soll er die gantze Welt bezwingẽ/ und unter seine Gewalt bringen/ deswegen werden die Worte Danielis 7. v. 13. 14. Siehe es kam einer in den Wolcken des Himels/ wie eines Menschẽ Sohn/ der reichete biß zu dem Alten/ für welchen man ihn führete. Da war ihm Gewalt und

Königliche Würde gegeben/ daß ihm alle Geschlechter/ Völcker und Zungen dienen solten/ von den Rabbinen/ von ihrem zukünfftigen vergeblich erwartenden Messia außgeleget/ dann der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario darüber also schreibet: כבר אנש אתי הוא מלך המשיח das ist/ Die Worte/ Es kam einer wie eines Menschen Sohn/ bedeuten den König Messiam: womit auch der Aben Esra, und der Rabbi Saadias in ihren Auslegungen überein stimmen/ dann jener darüber lehret/ הוא המשיח das ist/ Dieser ist der Messias, dieser aber meldet: זה משיח צדקנו das ist/ Dieser ist der Messias der unsere Gerechtigkeit ist. So wird auch in dem Sohar, in der 338. column, Sultzbacher Drucks/ in der Parascha Toledóth über gedachte Worte Danielis gelesen: דא מלכא משיחא das ist/ Dieser ist der König Messias. Es ist zwar wahr/ daß hierdurch der Messias verstanden werde/ daß er aber erst kommen/ und ein weltliches Regiment anfangen/ und alle Völcker der Welt bezwingen solle/ solches ist ein grosser und grober Jüdischer Irrthum.

Er soll auch in derselben leiblicher weise herrschen.

Uber obiges wollen die Juden auch behaupten/ daß der Messias in der gantzen Welt leiblicher weise herrschen/ und alle Völcker ihm unterthänig machen werde. Und wird in des Rabbi Mosche bar Majemon Auslegung über die Mischnam des Talmudischen Tractats Schabbáth, fol. 120. col. 1. des zu Amsterdam gedruckten Talmuds/ hiervon nachfolgendes gelesen: ימות המשיח הוא זמן שתשוב המלכות לישראל ויחזרו לארץ ישראל ויהיה אותו המלך גדול מאד ובית מלכותו בציון יגדל שמו וזכרו יהיה מלא הגוים יותר מן המלך שלמה וישלימו אותו כל האומות ויעבדוהו לצדקו הגדול ולנפלאותיו שיהיו על ידו. וכל מי שיקום עליו יאבדהו השם יתעלה וימסור אותו בידו וכל פסוקי המקרא מעידין על הצלחתו והצלחתנו עמו ולא ישתנה במציאות שום דבר ממה שהוא עתה אלא שהמלכות תחזור לישראל וזהו לשון החכמים אין בין העולם הזה לימות המשיח אלא שעבוד מלכיות בלבד: das ist/ Die Tage des Messiæ seynd eine solche Zeit/ in welcher das Reich (oder das Königliche Regiment) wieder zu den Israeliten kommen wird/ und werden sie wieder in das Land Israels kehren. Derselbige König wird auch sehr groß/ und das Haus seiner Regierung in Zion seyn. Sein Nahme oder Ruff wird groß/ und sein Gedächtniß unter allen Völckern seyn/ und zwar mehr als mit dem König Salomon geschehen ist. Es werden auch alle Völcker mit ihm Friede machen/ und ihm dienen/ wegen seiner grossen Gerechtigkeit/ und der Wunder die durch ihn geschehen werden. Einen jeden aber der sich wider ihn setzen wird/ wird der gelobte GOtt verderben/ und in desselben Hand liefferen. Es geben auch alle Versickel der Schrifft Zeugniß von seiner Glückseligkeit/ und unserem glücklichen

Zustand

Zustand bey ihm: und wird in der Welt nichts anders seyn/ als wie „
es ietzunder ist/ als daß das Reich wieder auff die Israeliten kom̃en „
wird/ und dieses ist was unsere Weisen (in dem Talmudischen Tractat
Sanhedrin, fol. 99. col. 1.) sagen/ daß zwischen dieser Zeit und der Zeit
des Messiæ kein Unterscheid sey/ als daß die Königreiche (der Völcker) alsdann unterthänig seyn werden.

Solches weltliche Regiment des Messiæ wollen die Juden daher erweisen/ dieweil Zachariæ 9. v. 9. 10. geschrieben stehet: (Woher die Juden solches beweisen wollen.) **Du Tochter Zion freue dich sehr/ und du Tochter Jerusalem jauchze/ siehe dein König kommet zu dir/ ein Gerechter und ein Helffer/ arm/ und reitet auff einem Esel ꝛc. Und er wird den Heyden Friede reden/ und seine Herrschafft wird seyn von einem Meer biß an das andere/ und vom Fluß biß zu den Enden der Welt.** Deswegen schreibet der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung darüber: הנה ימשול בכל העולם: das ist/ Siehe er (nemlich der Messias) wird in der gantzen Welt herrschen/ welches auch in dem Buch Maschmia jeschua fol. 72. col. 2. zu finden ist. Es seynd aber diese Worte nicht von einem leiblichen/ sondern geistlichen Regiment zu verstehen/ welches daher klärlich zu sehen ist/ weil der Messias עני ani, das ist/ **arm** genennet wird: dann wann er ein solcher grosser weltlicher König seyn solte/ wie ihnen die Juden einbilden/ so könte er nicht arm genennet werden. (Widerlegung dieses Jüdischen Irrthums.) So wird er auch in dem Propheten Esaia, in dem 53. Capitel v. 3. als ein armer und elender beschrieben/ und von ihm gesagt: **Er war der allerschlechteste und verachteste unter den Männern/ ein Mañ voller Schmertzen/ und der die Kranckheit wol erfahren hat. Er war so verachtet/ das man das Angesicht vor ihm verbarg/ und daß wir ihn nicht achteten.** Von keinem weltlichen Könige aber/ der über den gantzen Erdkreiß herrschen soll/ kan gesagt werden/ daß er der Verachteste und Allerschlechteste seyn werde. Wolten aber die Juden hiergegen einwenden/ daß in den angezogenen Worten Esaiæ nicht von dem Messia, sondern von den Israeliten gehandelt werde/ wie dann der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung über die Worte Esaiæ 52. v. 13. **Siehe mein Knecht wird weislich handeln oder Glück haben ꝛc.** an welchem das 53. Capitel hanget/ also schreibet: הפרשה הזאת נאמרה על גלות ישראל וקרא אותו עבדי כמו שאמר ואתה ישראל עבדי יעקב אשר בחרתיך: das ist/ Diese Parascha (oder dieser Versickel) wird von der Gefangenschafft Israels gesagt/ und hat (GOtt) Israel seinen Knecht genennet/ gleich wie er (Esaiæ 41. v. 8.) gesagt hat: **Du aber Israel** mein

mein Knecht Jacob/ den ich erwehlet habe: auff welche weise der Rabbi Salomon Jarchi, und Aben Esra, die gedachten Worte auslegen: Wann/ sage ich/ die Juden solches einwenden wollen/ so ist ihnen zu antworten/ daß die alten Juden dieselbige/ wie billich/ von dem Messia ausgeleget haben/ welches der Aben Esra selbsten in seinem Commentario darüber gestehet/ wann er schreibet: רבים פירשוהו על משיח בעבור שאמרו קדמונינו ז"ל כי ביום שחרב בית המקדש נולד משיח והוא אסור בזיקים: das ist/ Es haben viel diese Worte von dem Messia ausgeleget/ dieweil unsere Alten/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ daß an demjenigen Tage/ in welchem der Tempel verstöret ist worden/ der Messias gebohren/ und an Ketten gebunden sey. Gleicher weise lässet sich der Abarbenel in seinem Commentario darüber fol. 78. col. 1. verlauten/ wann er spricht: יונתן בן עוזיאל תרגמה על משיח העתיד לבא וזהו גם כן דעת חכמים ז"ל בהרבה ממדרשותיהם: das ist/ Der Jonathan der Sohn Usiels hat (diese Weissagung) von dem Messia übersetzet/ welcher kommen soll/ und dieses ist auch die Meinung der Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ in vielen ihren verblümten Auslegungen. So wird auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 53. col. 3. numero 338. gelesen: הנה ישכיל עבדי זה מלך המשיח das ist/ Die Worte/ Siehe mein Knecht wird Glück haben/ bedeuten den Messiam. Deswegen ist es eine freventliche Boßheit/ daß gedachte Rabbinen/ und die heutige Juden/ selbige von den Israeliten auslegen wollen.

Uber das auch seynd die Worte Esaiæ 53. v. 5. Er ist um unserer Missethat willen verwundet/ und um unserer Sünde willen zerschlagen 2c. von den alten Juden von dem Messia ausgeleget worden/ dann in dem Médrasch Ruth rábba fol. 283. col. 2. über die Worte Ruth. 2. v. 14. Mache dich hier herzu/ und iß des Brodts/ und tuncke deinen Bissen in den Eßig/ also geschrieben stehet: מדבר במלך המשיח גשי הלום קרובי למלכות ואכלת מן הלחם זו לחמה של מלכות. וטבלת פתך בחומץ אלו היסורין שנאמר והוא מחולל מפשעינו: das ist/ Er redet von dem König Messia. Mache dich hier herzu/ der du mein Nechster zum Reiche bist. Und iß des Brodts/ nemlich des Brodts der Königlichen Regierung. (Und die Worte) Und tuncke deinen Bissen in den Eßig/ bedeuten die Straffen (oder Züchtigungen) wie (Esaiæ 53. v. 5.) gesagt wird: Er ist um unserer Missethaten willen verwundet. Dergleichen ist auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 98. col. 2. und in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam. fol. 53. col. 3. numero 338. zu finden.

Die Völcker sollen den Juden als-

Es vermeinen auch die Juden/ daß ihnen die Völcker dienen müssen/ welche zur Zeit ihres Messiæ in der Welt übrig bleiben werden/ dieweil nicht allein

allein Esaiæ 60. v. 10. 11. geschrieben stehet: Fremde werden deine Mauren bauen/ und ihre Könige werden dir dienen ꝛc. Dann welche Völcker oder Königreiche dir nicht dienen wollen/ die sollen umkommen/ und dieselbigen Völcker sollen gäntzlich verderbet werden: Sondern auch/ weil Esaiæ 49. v. 23. gelesen wird: Die Könige sollen deine Pfleger/ und ihre Fürstinnen deine Säugammen seyn. Sie werden vor dir niederfallen zur Erden auffs Angesicht/ und deiner Füsse Staub lecken. So lässet sich auch der Abarbenel in seiner Auslegung über den Propheten Esaiam fol. 89. col. 4. über die Worte Esaiæ 61. v. 5. 6. Die Fremden werden stehen/ und euere Heerde weyden/ und die Ausländer werden euere Ackerleute und Weingärtner seyn. Ihr aber sollet Priester des HErrn heissen/ und Diener unsers GOttes genennet werden. Ihr werdet die Güter der Völcker essen/ also vernehmen: זכר שגם כן משה אותו ה׳ לבשר הכנעת האומות לישראל עד שיעמדו זרים ורעו צאנם ונכרים יהיו עובדים שדותיהם וכרמיהם כדי שבני ישראל לא יתעסקו בדבר מהעבודות הגסות רק לעבוד את ה׳ הנכבד בתורתם ותפלתם ועל זה אמר ואתם כהני השם תקראו כלומר אבל אתם לא תהיו רועי צאן ולא עובדי אדמה כי אם עובדי גבוה כהני השם ומשרתי אל עליון וכן יהיה שמכם וכדי שתהיו פנויים לעבודת השם יתברך לכן חיל גוים תאכלו: das ist/ Er (nemlich der Prophet) meldet auch/ daß ihn der HErr gesalbet habe/ den Israeliten zu verkündigen/ daß ihnen die Völcker sollen unterworffen werden/ so/ daß die Fremden stehen/ und ihre Heerde weyden/ und die Ausländer ihre Acker und Weingärten bauen werden/ damit die Kinder Israels keine grobe Arbeit verrichten müssen/ sondern allein mit ihrem Gesetz und Gebet dem herrlichen GOtt dienen mögen. Deswegen spricht er: Ihr aber sollet Priester des HErrn heissen/ als wolte er sagen/ ihr aber sollet keine Heerde weyden/ noch die Erde bauen/ sondern sollet dem Höchsten dienen/ und Priester GOttes/ und Diener des Höchsten seyn/ und wird dieses euer Nahmen seyn. Auff daß ihr aber zum Dienst des gebenedeyeten GOttes Zeit haben möget/ so sollet ihr die Güter der Völcker essen. *dann dienen müssen.*

Es sollen aber doch nicht alle Völcker dieser Ehre theilhafftig werden/ dann in dem Jalkut Schimóni über die Bücher Mosis/ fol. 64. col. 1. numero 212. nachfolgendes gelesen wird: פעם אחת הייתי עובר ממקום למקום מצאני זקן אחד אמר רבי יש אומות העולם לימות המשיח אמרתי לו כני כל גוי וכל ממלכה שעינו את ישראל ולחצו אותם רואין בטובתן של ישראל וחוזרין ושבין לעפרן ושוב אין חיים לעולם שנאמר ורשע *Doch aber nicht alle.*

רשע יראה וכעס וגו׳ : וכל גוי וכל ממלכה שלא ענו את ישראל ולא לחצו אותם באין והוין אכרים וכורמים לישראל לימות המשיח שנאמר ועמדו זרים ורעו צאנכם ובני נכר אכריכם וכורמיכם ואתם כהני השם תקראו : das ist / Ich gieng einmahl von einem Orte zu dem andern / da traff mich ein alter Mann an / und derselbige sprach zu mir / mein lieber Rabbi, werden auch zur Zeit des Messiæ Völcker der Welt (das ist / Leute ausser den Juden) seyn? Und ich antwortete ihm / mein Sohn / alle Völcker und Königreiche / welche die Israeliten geplaget und gedrucket haben / die werden den glücklichen Stand der Israeliten sehen / und darnach wieder zu Staub werden / und nimmermehr wieder lebendig werden / wie (Psalm. 112. v. 10.) gesagt wird: **Der Gottlose wird es sehen / und einen Verdruß daran haben** ꝛc. Aber alle Völcker und Königreiche / welche die Israeliten nicht geplaget und gequälet haben / die werden kommen und zur Zeit des Messiæ, der Israeliten Acker-Leute und Weingärtner seyn / wie (Esaiæ 61. v. 5. 6.) gesagt wird: **Fremde werden stehen / und eure Schaafe weyden / und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner seyn. Ihr aber sollet Priester des HErrn heissen.**

Wie viel Knechte ein jeder Jude zur Zeit des Meßiä haben werde.

Wie viel Knechte aber ein jeder Jude zur Zeit des Messiæ haben werde / solches wird in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam fol. 56. col. 4. numero 359. gelesen mit diesen Worten: שנו רבותינו בשעה שמלך המשיח בא ועומד על גג בית המקדש והוא משמיע להם לישראל אומר ענוים הגיע זמן גאולתכם ואם אתם מאמינים ראו באורי שזורח עליכם שנאמר קומי אורי כי בא אורך וכבוד י״י עליך זרח. ועליכם בלבד זרח שנאמר כי הנה החושך יכסה ארץ . באותה שעה מבהיק הק״בה אורו של משיח ושל ישראל והוליכים כלם לאורן של מלך המשיח ושל ישראל שנאמר והלכו גוים לאורך ומלכים לנוגה זרחך. ובאים ומלחכים עפר מתחת רגליו של מלך המשיח שנאמר ועפר רגליך ילחכו . ובאים כלם ונופלים על פניהם לפני משיח ולפני ישראל ואומרים נהיה לך ולישראל לעבדים וכל אחד מישראל אלפים ות״ת עבדים יהיו לו שנאמר בימים ההמה אשר יחזיקו עשרה אנשים מכל לשונות הגוים והחזיקו בכנף איש יהודי לאמור נלכה עמכם כי שמענו אלהים עמכם : das ist / Unsere Rabbinen lehren / zur Zeit wann der König Messias kommet / wird er auff das Dach des Tempels stehen / und den Israeliten zuruffen / und sprechen / ihr Demüthigen / die Zeit eurer Erlösung ist herbey gekommen / und wann ihr es glaubet / so sehet mein Licht an / welches über euch auffgehet / wie (Esaiæ 60. v. 1.) gesagt wird: **Mache dich auff / werde licht / dann dein Licht kommet / und die Herrlichkeit des HErrn gehet auff über dir.** Sie gehet aber über euch allein auff / wie (v. 2. daselbsten) gesagt wird: Dann

Dann siehe die Finsterniß bedecket das Erdreich. Zur selbigen Zeit wird der heilige gebenedeyete GOtt das Licht des Meßiä / und der Israeliten leuchten lassen / und werden alle (Völcker) nach dem Licht des Meßiä und der Israeliten gehen / wie (v. 3. allda) gesagt wird: **Und die Heyden werden nach deinem Licht wandeln / und die Könige nach dem Glantz / der über dir auffgehet.** Sie werden auch kommen / und den Staub unter den Füssen des Königs Meßiä lecken / wie (Esa. 49. v. 23.) gesagt wird: **Sie werden den Staub deiner Füsse lecken.** So werden sie auch alle herbey treten / und vor dem Meßia / und den Israeliten / auff ihre Angesichter fallen / und sagen / wir wollen deine und der Israeliten Knechte seyn. Es wird aber ein jeder Israelit zwey tausend und acht hundert Knechte haben / wie (Zach. 8. v. 23.) gesagt wird: **Zu derselbigen Zeit werden zehen Männer aus allerley Sprachen der Heyden einen Juden bey dem Fittig (oder Zipffel seines Kleides) ergreiffen / und sagen / wir wollen mit euch gehen / dann wir hören daß GOtt mit euch ist.** Eben solches ist auch im Buch Pesikta rábbetha fol. 62. col. 3. 4. zu finden.

Welcher gestalt aber aus den angezogenen Worten des Propheten Zachariä erwiesen werde / daß ein jeder Jude zwey tausend und acht hundert Knecht haben werde / solches zeiget der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 168. col. 2. in der Parascha Schelách lechá an / mit diesen Worten: כל המקיים מצות צצית זוכה וכשמשין אותו אלפיים ושמונה מאות עבדים שנאמר והיה ביום ההוא והחזיקו עשרה אנשים מכל לשונות הגוים בכנף איש יהודי לאמור נלכה עמכם כי שמענו אלהים עמכם. שבעים אומות הם עשרה אנשים מכל אומה הרי ת"ש בכנף אחד ולארבע כנפות אלפיים ושמונה מאות: das ist / **Ein jeder / welcher das Gebot von den Fransen** (welche Hebräisch Zizith oder Zizis genennet werden / darvon Num. 15. v. 39. zu lesen / so an den vier Ecken eines viereckigten Kleides hangen / das die Juden an haben / welches Talles genennet wird / und in acht weissen wollenen Fäden an jeder Ecke bestehen /) **hält / verdienet dardurch daß ihm zwey tausend und acht hundert Knechte dienen müssen** / wie (Zach. 8. v. 23.) gesagt wird: **Zu derselbigen Zeit werden zehen Männer / aus allerley Sprachen der Heyden / einen Juden bey dem Flügel oder Zipffel (seines Kleides) ergreiffen / und sagen / wir wollen mit euch gehen / dann wir hören / daß GOtt mit euch ist.** Nun seynd es siebentzig Völcker / und zehen Männer von einem jeden Volck machen sieben hundert und ei-

Wie solches erwiesen werde.

einem Flügel oder Zipffel: an den vier Zipffeln aber (vier mahl so viel/ nemlich) zwey tausend und acht hundert. Ist dieses nicht sehr wohl und spitzfindig von den Rabbinen ausgerechnet/ damit ein jeder Jude daraus lernen möge/ was er inskünfftige vor einen prächtigen Staat führen werde/ wann der Meßias auff seinem uhralten Esel daher geritten kommen/ und die Welt ihm unterthänig machen wird? Dieweil aber alle Christen/ wie im folgenden erwiesen werden wird/ umgebracht werden sollen/ welche auch einen guten Theil an den 70. Völckern/ nach ihren vielen Ländern und Sprachen ausmachen/ so weiß ich nicht/ wie die Juden solcher gestalt zu der völligen Zahl ihrer Knechte gelangen werden können.

Wie der Meßias die Völcker in seinem Gehorsam erhalten werde.

Dieweil nun der Meßias alle Völcker der Welt bezwingen wird/ so müssen wir auch nachsehen/ wie er dieselbige in seinem Gehorsam erhalten werde. In des Abarbenels Auslegung über das eilffte Capitel des Propheten Esaiæ wird fol. 20. col. 4. also gelesen: יעד שיעשו נסים ונפלאות והוא אמרו והכה ארץ בשבט פיו וברוח שפתיו ימית רשע רוצה לומר שכאשר המרוד ארץ מה במצות מלך המשיח לא יצטרך לאסוף חיל להלחם בה כי הוא בשבט פיו יכה אותה מכה רבה מבלי חרב וחנית׃ ואם איש אחד יחטא ויצטרך כפי הדין להמיתו באחת ממיתות בית דין לא יצטרכו אנשים וכלים לעשותו כי הוא עצמו ברוח שפתיו ימית הרשע ההוא ויעגישהו כי בהיותו גוזר על גוי ועל ממלכה או על איש מיוחד שימות תרד אש מן השמים וישרפהו או תבקע האדמה ותבלע אותו או ימיתהו האריה והנחש ושאר הדברים משלוחי ההשגחה כמו שהיה ענין אליהו שאמר תרד אש מן השמים ותאכל אותך ואת חמישיך וכן באלישע ויקללם בשם ה׳ ותצאנה שתים דובים מן היער וגו׳׃ das ist/ (der Prophet Esaias) hat verheissen/ daß Zeichen und Wunder (von dem Meßia) geschehen sollen/ und dieses ist/ wann er (cap. 11. v. 4.) spricht: Er wird die Erde mit dem Stab seines Mundes schlagen/ und den Gottlosen mit dem Athem seines Mundes tödten/ wormit er anzeigen will/ wann ein Land sich dem Gebot des Königs Meßiä widersetzen wird/ daß er alsdann nicht vonnöthen haben werde/ ein Heer zusammen zu ziehen/ und wider dasselbige Krieg zu führen/ sondern daß er es mit dem Stab seines Mundes/ ohne Schwert und Spieß/ hefftig schlagen werde. Und wann jemand sich versündigen wird/ und es nach dem Recht vonnöthen seyn wird/ denselben durch einen Tod hinzurichten/ worzu die Gerichte einen zu verurtheilen pflegen/ so werde man keine Männer und Waffen vonnöthen haben/ solches zu verrichten/ dieweil er selbsten den Gottlosen durch den Geist seines Mundes umbringen/ und denselben abstraffen werde. Dann wann er wider ein Volck/ oder ein Reich/ oder über einen besondern Menschen ein Urtheil des Todes fällen wird/ so werde

Feuer

Feuer vom Himmel fallen/ und dieselbige verbrennen/ oder werde die Erde sich auffthun/ und ihn verschlingen/ oder ein Löw/ oder Schlange/ oder etwas anders/ das die Göttliche Vorsehung schicket/ ihn tödten/ wie es der Elias gemacht hat/ welcher/ (wie 2. Reg. 1. v. 10. zu lesen/) gesagt hat: **So falle Feuer vom Himmel/ und fresse dich und deine fünffzig (Männer.)** Und also wird 2. Reg. 2. v. 24.) von dem Elisa gelesen: **Und er fluchte ihnen in dem Nahmen des Herrn: da kamen zween Bären aus dem Wald ꝛc.** In dem Médrasch Tillim stehet auch fol. 4. col. 2. über Psalm. 2. also geschrieben: לעתיד לבוא אומר למלך המשיח מדינה פלניא מרדה בך והוא אומר יבא גובאי ויחריב אותה שנאמר והכה ארץ בשבט פיו וברוח שפתיו ימית רשע׃ כיון שרואין צרתן רבה הן באין ומשתחוים למלך המשיח שנאמר אפים ארץ ישתחוו לך׃ das ist/ In das künfftige wird man zu dem Meßia sagen/ die Landschafft N. N. ist wider dich auffrührisch worden: so wird er sprechen/ die Heuschrecken sollen kommen/ und dieselbige verwüsten/ wie (Esaiæ 4. v. 11.) gesagt wird: **Er wird die Erde mit dem Stab seines Mundes schlagen/ und den Gottlosen mit dem Athem seines Mundes tödten.** Wann nun sie (nemlich die Rebellen/) ihr grosses Elend sehen werden/ so werden sie kommen/ und vor dem König Meßia niederfallen/ wie (Esa. 49. v. 23.) gesagt wird: **Sie werden mit dem Angesicht vor dir auff die Erde fallen.**

In dem Buch Emek hammélech wird fol. 17. col. 3. in dem 20. Capitel unter dem Titel Schäar ólam hattóhu gelesen/ daß er sie durch die Teuffel werde plagen lassen/ mit diesen Worten: באותו זמן ימליך המשיח על העליונים ועל התחתונים ורוחין ושדין יצערו האומות על פי בן דוד כענין שלמה אצל חירם מלך צור ששלח אליו שר אחד והורידו לשבעה מדורי גיהנם עד שעשה רצונו והודה לו ואצל מלכת שבא׃ מכח יראת המשיח יבאו כל האומות ויחזיקו בכנף איש יהודי בזכות הציצית שבטלית וגו׳ והאומות יאחזו בך להיות להם שמירה ממלאכי המשחית וכהדרנחות ומוקרחים להיות עבדים וגם מלכיהם ושריהם יבאו לשמוע דברי רוח הקודש׃ das ist/ Zur selbigen Zeit wird der Meßias über die obere und untere (Geschöpffe) regieren/ und werden die Geister und Teuffel die Völcker auff den Befehl des Sohns Davids plagen/ gleichwie es der Salomon dem Hiram/ dem König von Tyro/ gemacht hat/ zu welchem derselbige einen Teuffel gesandt/ und ihn hinunter in die sieben Wohnungen der Höllen hat führen lassen/ biß daß er seinen Willen gethan/ und ihm willfahret hat: und wie er mit der Königin von Saba umgegangen ist. Durch die Krafft der Furcht vor dem Meßia/ werden alle Völcker kommen/ und die Flügel (der Kleider) der Juden ergreiffen/ wegen des

Verdienstes der Zizis, (oder obgedachten weissen wollenen Fäden/) die an dem Tálles (nemlich dem vorgemeldten viereckigten Kleid/ das die Juden tragen/) hangen ꝛc. Und werden die Völcker dieselbige ergreiffen/ (dieweil dieselbe vor dem Teuffel behüten/) auff daß sie von den Engeln des Verderbens (nemlich den bösen Geistern/) bewahret werden mögen/ und werden sie gezwungen seyn/ der (Juden) Knechte zu seyn. So werden auch ihre Könige und Fürsten kommen/ die Worte des heiligen Geistes zu hören. Uber das wird in gedachtem Buch Emek hammélech fol. 132. col. 3. in dem 12. Capitel unter dem Titel Schäar réscha
diser ánpin, vom Meßia also gelesen: הוא יכניע האומות ויצוה עליהם המחבלים
ומחבלי המשחית אם אחד מהם ימרוד בו כאשר עשה שלמה המלך עליו השלום וגו':
das ist/ Er wird die Völcker demüthigen/ und den Verderbern/ und Schaaren der Verstörung/ (das ist/ den bösen Geistern/) wider sie Befehl geben/ wann einer unter ihnen wider ihn rebelliren wird/ gleichwie es der König Salomon/ auff welchem der Friede sey/ gemacht hat ꝛc.

Derselbe wird einen Stab haben/ mit welchem er die Völcker straffen wird.

Es wird auch der Meßias einen Stab haben/ womit er die Völcker straffen wird/ worvon in dem Jalkut Schimóni über die Worte Psalm. 110. v. 2. Der Herr wird den Stab deiner Macht aus Zion senden/ also geschrieben stehet:
זה מטה של יעקב שנאמר כי במקלי עברתי את הירדן הזה׃ והוא המטה
שהיה ביד יהודה שנאמר ומטך אשר בידך׃ והוא המטה שהיה ביד משה שנאמר ומטה
האלהים בידי׃ והוא המטה שהיה ביד אהרון שנ׳ וישלך אהרן את מטהו׃ והוא המטה
אשר היה ביד דוד שנאמר ויקח מקלו בידו׃ והוא המטה שהיה ביד כל מלך ומלך עד
שחרב בית המקדש ונגנז ועתיד לימסר ביד מלך המשיח זכו עתיד לרדות את האומות
העולם לכך נאמר מטה עוזך ישלח ה׳ מציון׃ d. i. Dieses ist der Stab Jacobs/

Was es vor ein Stab seyn werde.

wie (Genes. 32. v. 10.) gesagt wird: Dann mit meinem Stab bin ich über diesen Jordan gegangen. Es ist auch der Stab/ den der Juda in seiner Hand gehabt hat/ wie (Genes. 38. v. 18.) gesagt wird: Und deinen Stab/ den du in deiner Hand hast. Es ist auch derjenige Stab/ welcher in der Hand Mosis war/ wie (Exod. 17. v. 9.) gesagt wird: Und will den Stab Gottes in meiner Hand haben. Es ist auch derjenige Stab/ welcher in der Hand Aharons war/ wie (Exodi 7. v. 10.) gesagt wird: Und Aharon wurff seinen Stab. Es ist auch derselbige Stab/ den der David in seiner Hand gehabt hat/ wie (1. Sam. 17. v. 40.) gesagt wird: Und er nahm seinen Stab in seine Hand. So ist es auch derjenige Stab/ welchen alle und jede Könige in ihren Händen gehabt haben/ biß daß der Tempel verstöret/ und derselbe (Stab) verborgen ist worden: und

wird

wird er in die Hand des Meßiä übergeben werden / mit welchem er die Völcker der Welt züchtigen wird: deswegen wird (Psal. 110. v. 2.) gesagt: **Der Herr wird den Stab seiner Macht aus Zion senden.** Hiervon kan auch das Buch Jalkut chádasch fol. 92. col. 3. numero 184. unter dem Titel Jacob auffgeschlagen werden. Es soll auch der Adam diesen Stab gehabt haben / worvon in dem Buch Pirke Rabbi Elieser, in dem 40. Capit. nachfolgendes gelesen wird: המטה שנברא בין השמשות נמסר לאדם הראשון מגן עדן ואדם מסרו לחנוך וחנוך מסרו לנח ונח מסרו לשם ושם מסרו לאברהם ואברהם מסרו ליצחק ויצחק מסרו ליעקב ויעקב הורידו למצרים ומסרו ליוסף בנו וגומר׃ das ist / **Derjenige Stab / welcher in der Demmerung ist erschaffen worden / ist dem ersten Menschen aus dem Paradeiß gegeben worden. Der Adam gab ihn dem Enoch / der Enoch gab ihn dem Noah / der Noah gab ihn dem Sem / der Sem gab ihn dem Abraham / der Abraham gab ihn dem Isaac / der Isaac gab ihn dem Jacob / der Jacob nahm ihn mit sich in Egypten / und gab ihn seinem Sohn Joseph &c.** Endlich soll ihn der Moses bekommen haben / wie oben in dem 8. Capitel des ersten Theils / von pagina 377. biß 380. ist berichtet worden. Es wird aber dieser alte Stab zu dem alten Esel / auff welchem der Meßias reiten soll / sich nicht gar wohl schicken / dann weil der Stecken so alt ist / so wird er wohl sehr mörb und verfaulet seyn / und deswegen leichtlich in Stücken zerbrechen / wann der steiffe Esel damit geschlagen / und zum caloppiren angetrieben werden solte.

Der Adam soll denselben auch gehabt haben.

Es sollen auch denjenigen gottlosen Menschen / welche die Juden geplaget haben / zur Zeit des Meßiä / die Zähne sehr lang aus ihren Mäulern wachsen / worvon in dem Bůchlein Othióth Rabbi Akkíva fol. 23. col. 4. im Buchstaben Schin, also geschrieben stehet: שין זה שניהן של רשעים גמורים שעתיד הק״בה לשברן שלש פעמים אחת בעולם הזה ואחת לימות המשיח ואחת לעולם הבא וגו׳ ולא עוד אלא שעתידין שניהם של אוכליהם של ישראל לימות המשיח להיות יוצאין מפיהם עשרים ושתים אמות וכל באי עולם רואים ואומרים מה חטאו אלו שכך יוצאים שניהם מפיהם משיבין ואומרים מפני מה שאוכלים ממון של ישראל שהם קדושים למקום כתרומה שכל האוכל מהם חייב כלייה שנאמר קדש ישראל לה׳ ראשית תבואתה כל אוכליו יאשמו רעה תבא עליהם וגומר׃ das ist / **Der Buchstabe Schin bedeutet die Schinnáim, d. i. die Zähne der gantz Gottlosen / welche der heilige gebenedeyete Gott inskünfftige 3. mal zerbrechen wird: einmahl in dieser Welt / das andere mahl zu den Zeiten des Meßiä / und das dritte mahl in der zukünfftigen Welt &c. Ja es werden auch die Zähne derjenigen / welche das Volck Israel fressen / (das ist / plagen /) zu den Zeiten des Meßiä zwey und zwantzig Ellen lang aus ihren Mäulern her-**

Den Gottlosen / welche die Juden geplaget haben / sollen die Zähne zur Zeit des Meßiä sehr lang wachsen.

Wie lang sie wachsen werden.

aus gehen/ und werden alle Menschen/ die in die Welt kommen/ dieselbige sehen / und sprechen / was haben diese gesündiget/ daß ihnen ihre Zähne also aus ihren Mäulern gehen? Man wird ihnen aber zur Antwort geben/ und sagen / dieweil sie das Guth der Jsraeliten gessen haben / welche GOtt so heilig seynd wie ein Hebopffer: dann wer davon isset/ der ist wehrt / daß er ausgerottet werde / wie (Jerem. 2. v. 3.) gesagt wird: **Jsrael ist dem HErrn heilig / der Erstling seiner Frucht: alle / die darvon essen / verschulden (oder versündigen) sich: Unglück wird über sie kommen.**

Der Meßias wird von allen Völckern Geschencke annehmen/ die Christen ausgenommen.

Die Rabbinen lehren auch/ daß inskünfftige alle Völcker dem Meßiá werden Geschencke bringen / welche von ihnen angenommen werden sollen / von den Christen aber werde er keine annehmen / und stehet hiervon in Schemóth rábba fol. 124. col. 3. in der 35. Parascha, also geschrieben: כל האומות
עתידין להביא דורון למלך המשיח ומצרים מביאה תחילה וכסבור שלא לקבל מהם ואומר לו
הקדוש ברוך הוא אכסניא עשו לבני במצרים שנאמר יאתיו חשמנים מני מצרים כוש תריץ ידיו
לאלהים מיד מקבל מהן. נשאה כוש קל וחומר ומה מצרים ששעבדו בהן קבל מהם אנו
שלא נשתעבדנו בהן על אחת כמה וכמה מיד כוש תריץ ידיו לאלהים. מיד כל המלכיות
שומעות והן מביאות שנאמר ממלכות הארץ שירו לאלהים. ואחר כך מלכות אדום נושאת
קל וחומר בעצמה ואומרת ומה הללו שאינן אחיהם קבלו מהם אנו על אחת כמה וכמה. ואף
מבקשת להביא דורון למלך המשיח אומר לו הקדוש ברוך הוא גער חית קנה:
das ist / Alle Völcker werden inskünfftige dem König Meßiá ein Geschencke bringen / und wird ihm Egyptenland am ersten eines bringen. Wenn er nun anstehen wird / ob er es annehmen solle/ so wird der heilige gebenedeyete GOtt zu ihm sagen; sie haben meine Kinder in Egyptenland beherberget / wie (Psalm. 68. v. 32.) gesagt wird: **Die Fürsten aus Egypten werden kommen/ Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu GOtt:** Hierauff wird er es alsobald von ihnen annehmen. Nach diesem wird Mohrenland also einen Schluß machen / (und sagen /) hat er von den Egyptiern es angenommen/ welche doch die Jsraeliten mit der Dienstbarkeit geplaget haben/ wie vielmehr wird er es dann von uns annehmen / die wir dieselbige uns nicht haben dienen lassen? Alsdann wird Mohrenland seine Hände zu GOtt ausstrecken/ (und wird der Meßias seine Geschencke annehmen.) Auff dieses werden alle Königreiche solches alsobald hören / und (Geschencke) bringen / wie (Psalm. 68. v. 33.) gesagt wird: **Ihr Königreiche auff Erden singet GOtt.** Darnach wird

wird das Edomitische Reich (das ist/ die Christenheit) auch einen solchen Schluß von sich machen/ und sprechen/ haben die Israeliten von diesem Geschencke angenommen / die doch nicht ihre Brüder seynd / wie vielmehr werden sie solche von uns annehmen? und wird dem König Meßiä auch ein Geschenck bringen wollen; aber der heilige gebenedeyete Gott wird zu ihm sagen/ (aus Ps. 68. v. 31.) **Schilt das Thier / das im Rohr ist** / (das ist/ straffe die Christenheit/ welche das Thier im Rohr genennet wird/ wie oben in dem 17. Capitel des ersten Theils pagina 776. und 777. ist angezeiget worden.) Eben solches ist auch in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 118. col. 2. und in dem Jalkut chádasch fol. 144. col. 3. numero 92. unter dem Titel Maschiach zu finden.

In dem Buch Máor hakkáton stehet fol. 42. col. 2. über die Worte Dan. 2. v. 32. **Das Haupt des Bildes war von gutem Gold: seine Brust und Arme waren von Silber: sein Bauch und seine Seite waren von Ertz**/ also geschrieben: זהב זה בבל שנאמר הוא צלמא רישיה דדהב טב׃ וכסף זו מדי שנאמר חדוהי ודרעוהי די כסף׃ נחושת זו יון שנאמר מעוהי וירכתיה די נחש׃ אבל ברזל אין כתוב כאן לא במקדש ולא במשכן למה שנמשל בו אדום הרשעה שהחריבה בית המקדש ללמדך שמכל המלכיות יקבל הקב״ה דורון לעתיד לבא חוץ מאדום׃ והרי בבל אף היא החריבה אותו אלא שלא קעקעה אותו אבל אדום מה כתיב בה האומרים ערו ערו עד היסוד בה׃ das ist/ Das Gold bedeutet Babel/ (versiehe die Babylonische Monarchie/) wie gesagt wird: **Das Haupt des Bildes war von gutem Gold.** Das Silber bedeutet Meden/ wie gesagt wird: **Seine Brust und Arme waren von Silber.** Das Ertz bedeutet Griechenland/ wie gesagt wird: **Sein Bauch und seine Seite waren von Ertz.** Von dem Eisen aber stehet hier weder bey dem Tempel / noch der Hütten des Stiffts etwas geschrieben. Warum? Dieweil das gottlose Edom (das ist/ das Römische Reich) demselben verglichen wird/ welches den Tempel verstöret hat / um dich zu lehren / daß der heilige gebenedeyete Gott inskünfftige von allen Königreichen (oder Monarchien) Geschencke nehmen werde/ ausgenommen von Edom nicht. Es hat zwar die Babylonische Monarchie auch den Tempel verstöret / sie hat ihn aber nicht mit einem Brandmahl gezeichnet. Aber was stehet von demselben geschrieben? (In dem 137. Psalm wird im 7. Versickel von ihnen gelesen/) **Die gesagt haben / entblösset/ entblösset** (das ist/ verstöret) **sie / biß auff den Grund.** Kurtz hierauff folget in der gedachten column: אתה מוצא לעתיד לבוא שכל האומות עתידין להביא דורון למלך המשיח ויקבל מהם ואף מלכות אדום מבקשת להביא דורון למלך המשיח א״ל הקב״ה גער חית קנה וגו׳ ויקבל מכל האומות חוץ מאדום על שאמרו ערו ערו עד היסוד בה׃ das ist/ **Du findest**/ daß inskünff-

künfftig alle Völcker dem König Meßiä Geschencke bringen werden/ und daß er sie von ihnen annehmen werde. Es wird auch das Edomitische Reich suchen/ dem König Meßiä Geschencke zu bringen/ es wird aber der heilige gebenedeyete GOtt zu ihm sagen (aus Psalm. 68. v. 31.) **Schilt das Thier im Rohr.** Er wird also von allen Völckern annehmen/ ausgenommen von den Edomitern nicht/ dieweil sie gesagt haben/ (als die Stadt Jerusalem von den Römern verstöret ist worden:) **Entblösset/ entblösset sie biß auff den Grund.**

Die Völcker müssen alsdann alle Geschencke dem Meßiä wider geben/ die der Jacob dem Esau gegeben hat.

Es sollen auch alsdann die Völcker alle diejenige Geschencke dem Meßiä wieder geben/ welche der Esau von dem Jacob empfangen hat/ dann in dem Buch Schené luchóth habberith fol. 237. col. 1. wie auch in Bereschith rábba, fol. 71. col. 2. in der 78. Parascha, also gelesen wird: כל אותן הדורונות שנתן אבינו יעקב לעשו עתידין אומות העולם להחזירן למלך המשיח לעתיד לבוא: das ist/ Die Völcker der Welt werden alle diejenige Geschencke/ welche unser Vater Jacob dem Esau gegeben hat/ inskünfftige dem König Meßiä wieder geben. Hiervon kan auch das Buch Mattách jah, fol. 16. col. 2. in der Parascha Vajischlach auffgeschlagen werden. Der Rabbi David Kimchi leget die Worte Esa. 60. v. 17. **An statt des Ertzes/ will ich Gold bringen/ und an statt des Eisens Silber 2c.** also aus/ daß sie so viel bedeuten/ als: אתן בלבם לשלם לך כפלים וכפלי כפלים ממה שלקחו ממך הם ואבותיהם: das ist/ Ich will ihnen (nemlich den Heyden/) in ihren Sinn geben/ daß sie dir dasjenige zweyfältig/ ja zweyfach zweyfältig wieder geben/ was sie von dir/ und deinen Vätern/ genommen haben. Und in der Chaldäischen Dolmetschung werden die Worte des vorhergehenden 16. Versickels des angezogenen 60. Cap. Esaiä: **Du wirst die Milch der Heyden saugen/ (ja) du wirst die Brüste der Könige saugen/** also übersetzet: ותסבען נכסי עממיא ובבזת מלכין תתפנקין das ist/ Du wirst von den Güthern (oder dem Reichthum) der Völcker gesättiget werden/ und mit dem Raub der Könige dich ergetzen.

Was vor einen grossen Reichthum die Juden zur Zeit des Meßiä besitzen werden

Ja es bilden ihnen die Geld- und Guth-begierige Juden ein/ daß sie zur Zeit ihres Meßiä überaus grossen Reichthum besitzen werden/ und schreibet der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 62. col. 4. in der Parascha Schemóth von den Juden auff diese weise: בסוף בגלות אחרון עתידים לירש שבעים אומות: das ist/ In dem Ende der letzten Gefangenschafft werden sie die siebentzig Völcker erben. Woraus zu sehen ist/ daß alles Geld und Guth/ das die Völcker insgesammt/ in der Welt jetziger Zeit besitzen/ den Juden/ ihrer thörichten Einbildung nach/ zu theil werden solle.

solle. So wird auch in des gedachten Rabbi Bechai Auslegung fol. 77. col. 1. in der Parascha Bo also gelesen: אין לך כל אחד ואחד מישראל שלא עלו תשעים חמורים טעונים כסף וזהב: das ist/ Es ist kein einziger unter den Israeliten/ mit welchem nicht siebenzig Esel mit Silber und Gold beladen (aus Egypten) gegangen seyn. In dem Buch Zeénah ureénah wird solches fol. 42. col. 2. in dem Ende der gedachten Parascha Bo über die Worte Exodi 13. v. 13. Eine jede Erstgeburt vom Esel solt du mit einem Schaaf lösen/ noch deutlicher gemeldet/ mit diesen Worten: ווען איין איזל ווערט האבן איין בכור דא זאלשטו עז אויז לזן מיט איינם שעפֿלי. אונ' ווארום איז נייארט פֿון איין איזל דער בכור הייליג געוועזן אונ' ניט פֿון איין פֿערד אודר פֿון אנדרי בהמות טמאות. דער תירוץ איז די איזל האבן העלפֿן טראגן פֿיל געלט אונ' גוט אויז מצרים נו ישראל דען איטליכר יהודי האט געהאט ניינציג איזל דיא דא האבן געטראגן זילבר אונד גאלד נו ישראל אין דער מדבר: das ist/ Wann ein Esel eine Erstgeburt haben wird/ so solt du dieselbige mit einem Schaaf auslösen. Warum ist aber nur die Erstgeburt von einem Esel/ und nicht eben so wol von einem Pferde/ oder von einem andern unreinen Thiere heilig gewesen? Diese Frage wird also erörtert: Die Esel haben geholffen viel Geld und Gut aus Egypten tragen/ vor die Israeliten; dann ein jeder Jude hat neunzig Esel gehabt/ welche den Israeliten in der Wüsten Gold und Silber getragen haben. Dieweil nun die zukünfftige Erlösung der Juden der Erlösung aus Egypten gleich seyn soll/ wie im folgenden angezeiget werden wird/ so wird ein jeder Jude alsdann auch so viel Esel/ mit Silber und Gold beladen/ mit sich nach dem gelobten Lande führen müssen.

Von dem Reichthum der Juden/ als sie aus Egypten gezogen.

In dem Talmudischen Tractat Pesachim wird fol. 119. col. 1. von einem grossen Schatz gelesen/ welcher zu Rom liegen soll/ worvon die Worte also lauten: אמר רב יהודה אמר שמואל כל כסף וזהב שבעולם יוסף לקטו והביאו למצרים שנאמר וילקט יוסף את כל הכסף הנמצא אין לי אלא שבארץ מצרים ושבארץ כנען ובשאר ארצות מנין תלמוד לומר וכל הארץ באו מצרים וכשעלו ישראל ממצרים העלוהו עמהן שנאמר וינצלו את מצרים. רב אסי אמר עשאוה כמצודה זו שאין בה דגן אמר רבי שמעון כמצולה שאין בה דגים והיה מונח עד רחבעם בא שישק מלך מצרים ונטלו מרחבעם שנאמר ויהי בשנה החמישית למלך רחבעם בא שישק מלך מצרים ויקח את ארצרות בית ה' ואת אוצרות בית המלך. בא זרח מלך כוש ונטלו משישק. בא אסא ונטלו מזרח מלך כוש ושיגרו להדרימון בן טברימון. באו בני עמון ונטלו מהדרימון בן טברימון. בא יהושפט ונטלו מבני עמון והיה מונח עד אחז. בא סנחריב ונטלו מאחז. בא חזקיה ונטלו מסנחריב והיה מונח עד צדקיה. באו כשדיים ונטלוהו מצדקיה. באו פרסיים ונטלוהו מכשדיים: באו יונים ונטלוהו מפרסיים. באו רומיים ונטלוהו מיד יונים ועדיין מונח ברומי. das ist/ Der Rabbi Jehuda meldet/ daß der Samuel gesagt habe/ daß der Joseph alles Silber und Gold/ welches in der Welt war/ gesammlet/ und in Egypten habe bringen lassen/ dieweil (Genes. 47. v. 14.) gesagt

Von einem grossen Schatz der zu Rom liegen soll.

wird: Und Joseph brachte alles Geld zusammen/ das in Egypten und in dem Lande Canaan gefunden war. Es wird aber hier nur des Geldes in Egypten und dem Lande Canaan gedacht/ woher wird es bewiesen/ daß er auch das Geld aus den übrigen Ländern gesammlet habe? Solches wird daher bewiesen/ dieweil (Genes. 41. v. 57.) gelesen wird: Und alle Länder kamen in Egypten. Als nun die Israeliten aus Egypten zogen/ nahmen sie es mit ihnen/ wie (Exodi 12. v. 36.) gesagt wird: Und sie beraubeten Egypten. Der Rabbi Asi hat gemeldet/ sie haben Egypten gemacht wie ein Garn/ in welchem kein Korn ist (dardurch die Vögel herbey gelocket werden mögen.) Der Rabbi Simeon spricht (sie haben es mit ihrem Plündern zugerichtet) wie ein tieffes Wasser/ in welchem keine Fische seynd. Es wurde aber selbiges Silber und Gold dahin geleget/ biß zur Zeit des Rehabeams/ da kam der Sisack/ der König in Egypten/ und nahm es von dem Rehabeam/ wie (1. Reg. 14. v. 25. 26.) gesagt wird: Und es geschahe in dem fünfften Jahr des Königs Rehabeam/ daß der Sisack/ der König in Egypten/ kam/ und nahm die Schätze des Hauses des HErrn/ und die Schätze des Hauses des Königs. Nach diesem kam der Serach der König in Mohrenland/ und nahm es dem Sisack weg. Darnach kam (der König) Asa/ und nahm es von dem Serach dem Könige aus Mohrenland. (Siehe 2. Chron. 14. v. 13.) und schickte es dem Hadarimmon (es solte heissen Benhadad/ wie 1. Reg. 15. v. 18. zu sehen ist/) dem Sohn Tabrimmon. Hierauff kamen die Kinder Ammon/ und nahmen es dem Hadarimmon dem Sohn Tabrimmon. Nachgehends kam der Josaphat/ und nahm es den Kindern Ammon ab/ und wurde es hingeleget biß zur Zeit des Achas: da kam der König Senacherib und nahm es dem Achas ab. Nach diesem kam der Hiskias/ und nahm es dem Senacherib/ und wurde es biß zur Zeit des Zedekiä verwahret. Da kamen die Chaldeer/ und nahmen es dem Zedekiä weg. Hierauff kamen die Perser/ und nahmen es den Chaldeern: Darnach kamen die Griechen/ und nahmen es den Persern. Endlich kamen die Römer/ und nahmen es den Griechen/ und lieget es noch in Rom. Die Juden aber leben der Hoffnung/ daß alles Geld und Gut/ welches in der Christenheit ist/ zur Zeit des Messiæ ihnen werde zu theil werden/ dahero wird in dem Rabbóth in Médrasch Kohéleth fol. 312. col. 3. also gelesen: הממון מתכנס למלכות אדום בעולם הזה משם הוא מתפזר לימות המשיח דכתיב והיה סחרה ואתננה קדש לה' לא יאצר ולא יחסן כי ליושבים לפני יי' סחרה: das ist/ Alles Geld und Gut wird in dieser Welt in dem Edomi-

Von dem Reichthum der Juden/ als sie aus Egypten gezogen.

Von einem grossen Schatz/ der in Rom liegen soll.

domitischen Reich (nemlich der Christenheit) gesammlet/ und von dannen wird es in des Messiæ Zeiten ausgebreitet werden/ wie (Esaiæ 23. v. 18.) geschrieben stehet: **Aber ihr** (nemlich Zor, wordurch die Juden die Christenheit verstehen/ wie oben in dem 17. Capitel des ersten Theils pagina 773. und 774. ist erwiesen worden) **Kauffhandel und Huhrenlohn werden dem HErrn heilig seyn. Man wird sie nicht zum Schatz sammlen noch verbergen; sondern die für dem HErrn wohnen/ werden ihr Kauffgut haben.** Wann sie nun alle Schätze/ die in der Christenheit seynd bekommen sollen/ so müssen sie auch gedachten grossen Schatz zu Rom empfangen.

Weiter wird in gedachtem Ort des Talmudischen Tractats Pesachim fol. 119. col. 2. von einem grossen Schatz gelesen/ welcher ins künfftige unter die Juden ausgetheilet werden soll/ und lauten die Worte daselbsten also: אמר רבי חמא בר חנינא שלש מטמוניות הטמין יוסף במצרים אחת נתגלה לקרח ואחת נתגלה לאנטונינוס בן אסוירוס ואחת גנוזה לצדיקים לעתיד לבוא עושר שמור לבעליו לרעתו. אמר רבי שמעון בן לקיש זו עשרו של קרח שנאמר ואת כל היקום אשר ברגליהם. אמר רבי לוי משאוי שלש מאות פרדות לבנות היו מפתחות בית גנזיו של קרח וכולהו אקלידי וקולפי דגלידי: das ist/ Der Rabbi Chama, des Channina Sohn/ hat gesagt/ es habe der Joseph drey Schätze in Egypten versteckt/ und sey einer dem Korach, der andere aber dem Antonino, des Asveri Sohn geoffenbahret worden; der dritte sey vor die Gerechten ins künfftige verwahret/ (worvon Eccles. 5. v. 12. gelesen wird:) **Reichthum/ der da bewahret ist zum Schaden seines Herrn/** (der ihn besitzet) Der Rabbi Schimon ben Lakisch hat gesagt/ dieses bedeutet den Reichthum des Korachs, wie (Deuter. 11. v. 6.) gesagt wird: (Wie die Erde ihren Mund auffthat/ und verschlung sie mit ihrem Gesinde/ und Hütten) **und allem ihrem Gut/ das unter ihren Füssen** (das ist/ ihrer Gewalt) **war.** Der Rabbi Levi hat gesagt/ es waren so viel Schlüssel/ zu dem Schatzhause des Korachs, als drey hundert weisse Mauleselinnen tragen konten/ und waren alle Schlüssel und Schlösser von Fellen (oder Leder) gemacht. Eben solches ist auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 110. col. 1. zu finden. Hier heisset es wol/ wann man lügen will/ so lüge man recht.

Von einem andern grossen Schatz/ den die Juden bekommen sollen.

Mit diesem allen ist es noch nicht genung/ sondern das Meer wird auch den Juden alle Schätze/ welche in dasselbige gefallen seynd/ heraus werffen müssen/ und stehet hiervon in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 192. col. 3. in der Parascha Vesóth habberachá, aus dem Büchlein Tuf haárez, fol. 34. also geschrieben: שדע כי מסורת בידינו כשיבא משיח עם קיבוץ גליות לארץ ישראל באותו יום ימצאו שבעה אלפים מבני ישראל ובאותו היום יחיו מתים בארץ ישראל ובאותו היום יבנה בית המקדש מאבנים טובות ומרגליות. ובאותו היום יזורו המתים שבארץ ישראל חיות בריה חדשה

So wird auch das Meer alle Schätz/ die in demselben seynd/ den Juden heraus werffen.

 ותחיית

רוחניית. וכן שבעת אלפים איש הנמצאים חיים כולם יעשו בריה חדשה גוף ורוח. גוף של אדם קודם שחטא בגופו של משה רבינו עליו השלום. ויפרחו כולם באויר מעופפים כנשרים וכל זה לעיני אנשי קיבוץ גליות וכשיראו אנשי קיבוץ גליות שאחיהם נעשו בריה חדשה ופורחים באויר ללכת ולדור בגן עדן התחתון ללמוד תורה מפיו יתברך. אז יקבלו בני קיבוץ דאגה בלבם ודאבון נפש ויתרעמו על מלך המשיח ויאמרו וכי אין אנו בני ישראל כמותם ומאין זכו הם להיות רוחניים בגוף ונפש מה שאין כן אנו. ויאומר להם מלך המשיח כבר נודע ומפורסם שכל מדותיו של הקדוש ברוך הוא מדה כנגד מדה. אותם שהיו בחוצה לארץ והשתדלו לבוא לארץ ישראל כדי לזכות נפש טהורה ולא חסו על ממונם ולא על גופם ובאו בים וביבשה ולא חששו להיות נטבעים בים או להיותם שבויים ביד אדונים קשים. ובעבור שעשו עיקר מרוחם ונפשם ולא מגופם וממונם לכן חזרו רוחניים מדה כנגד מדה. אמנם אתם שהייתם יכולין לבוא לארץ ישראל כמותם ונתרשלתם לבוא בעבור חמדת ממון וחששתם לממונכם וגופכם ועשיתם מהן עיקר ורוחכם ונפשכם עשיתם טפל לכן גם כן אתם נשארתם גשמים מדה כנגד מדה. לחמדת ממון שחמדתם השם יתברך נותן לכם ממון. שכל כסף וזהב ואבנים טובות ומרגליות שנטבעו בים הנה כל הימים מושבעים להביא אותו לים יפו תוך ב׳ ימים לטביעתן: וכל מה שנטבע מששת ימי בראשית עד זמן שלמה המלך עליו השלום הכל הקיא ים יפו ליבשה. ומשם נתעשר שלמה ומה שנטבע מזמן שלמה עד זמן קיבוץ גליות הכל עתיד יפו להקיא אותו ליבשה. ומלך המשיח יחלוק אותו לכל צדיק וצדיק חלקו הנוגע לו ה״הד כי שפע ימים יינקו. וגם כל המטמונים תחת העפר עתיד הוא להיות מחילות מחילות הארץ לעשות להוליך כל האוצרות המלכים לארץ ישראל ה״הד ושפוני טמוני חול. והכל יתגלה בתוך ארץ ישראל למלך המשיח והוא יחלק אותם לאנשי קיבוץ גליות לכל אחד מחלקו וישבעו ממון רב. ואותן שהקפידו על ממונם ועל גופם ישארו גשמיים וישבעו ממון. ואותן שלא השו על גופם ועל ממונם אלא על רוחם בלבד יעשה אותם כבריה חדשה ומוליך אותם לגן התחתון:

Das ist / Wisse / daß wir durch die tradition oder mündliche Lehre gelernet haben / daß wenn der Messias mit den Versammleten / in dem exilio oder Elend gewesenen Juden / in das Land Jsraels kommen wird / zur selbigen Zeit sieben tausend von den Kindern Jsraels daselbsten werden gefunden werden. Es werden auch zur selbigen Zeit die Todten in dem Lande Jsraels wieder lebendig / und der Tempel von Edelgesteinen und Perlen gebauet werden. Alsdann werden die Todten / die in dem Lande Jsraels seynd / und wieder lebendig worden / neue geistliche Creaturen werden. Auff gleiche Weise werden diejenigen sieben tausend Menschen / welche beym Leben werden gefunden werden / neue Geschöpffe am Leibe und Geist werden / und einen Leib haben / wie der Adam einen gehabt hat / ehe er gesündiget hatte; und wie der Leib unsers Lehrmeisters Mosis war / auff welchem der Friede sey: und sie werden alle / und zwar vor den Augen derer / aus der Gefangenschafft versammleten / Juden / wie die Adler in der Lufft fliegen. Wann nun die aus der Gefangenschafft versamlete Juden sehen werden / daß ihre Brüder neue Crea-

Viel Juden werden in der Lufft fliegen.

Creaturen worden seynd/ und zu dem Ende in der Lufft fliegen/ damit sie sich in das untere Paradeis begeben/ darinnen zu wohnen/ und das Gesetz aus dem Munde des gebenedeyeten GOttes zu lernen: alsdann werden dieselbige sich in ihren Hertzen bekümmern/ und traurigen Gemüts seyn/ und wider den König Messiam murren/ und sagen/ seynd wir dann nicht eben so wohl Israeliten als wie diese? woher kommet es dann/ daß sie würdig worden seynd/ an Leib und Seele geistlich zu werden/ und wir seynd nicht also? Da wird ihnen der König Messias zur Antwort geben/ es ist bekannt und offenbahr/ daß der heilige gebenedeyete GOtt gleiches mit gleichem zu vergelten pflege. Dieweil nun diejenigen/ welche ausserhalb des Landes Israels gewesen seynd/ und sich bemühet haben/ in dasselbige zu kommen/ um eine reine Seele zu erlangen/ und ihres Gutes und Leibes nicht verschonet haben/ auch auff dem Meere und zu Lande dahin gezogen seynd/ und sich nicht darum bekümmert haben/ ob sie in dem Meer zu Grunde gehen/ oder in harter Herren Gewalt gefangen geführet werden möchten/ uñ das Hauptwesen von ihrem Geist/ und ihrer Seelen; nicht aber von ihrem Leibe und Gut gemachet haben: deswegen seynd sie geistlich worden/ und ist ihnen gleiches mit gleichem vergolten. Dieweil aber ihr/ die ihr gleich wie sie/ in das Land Israels hättet gehen können/ wegen der Begierde des Reichthums zu nachläßig gewesen seyd/ und euch um euer Gut und euren Leib bekümmert/ und von denselben euer Hauptwesen; von eurem Geist und eurer Seelen aber nur ein Nebenwerck gemachet habt/ so seyd ihr deswegen auch leiblich geblieben/ und wird euch gleiches mit gleichem vergolten. Dieweil ihr Reichthum verlanget habt/ so wird auch der gebenedeyete GOtt euch Reichthum geben. Dann siehe alle Meere seynd beschworen/ daß sie alles Silber und Gold/ wie auch alle Edelgesteine und Perlen/ welche in dem Meer zu grund gegangen seynd/ in das Meer (vor die in dem Lande Canaan gelegene Stadt) Joppe bringen. Das Meer bey Joppe hat auch alles/ was von der Erschaffung der Welt her/ biß zur Zeit des Königs Salomons (auff welchem der Friede sey) zu grunde gegangen ist/ auff das trockene Land ausgeworffen/ worvon der König Salomon reich worden ist. Aber alles was von der Zeit des Salomons biß zur Zeit der Versammlung der ins Elend vertriebenen Juden (im Meer) zu grunde gegangen ist/ dasselbige wird das Meer bey Joppe alle auff das trockene Land werffen/ und wird es der König

Deswegen werden andere wider den Messiam murren.

Was er ihnen antworten werde.

nig Messias unter alle die Gerechten austheilen/ und einem jeden seinen gebührenden Theil geben. Dieses ist dasjenige/ so (Deuter. 33. v. 19.) geschrieben stehet: **Sie werden von dem Uberfluß (oder Reichthum) des Meers saugen.** So werdẽ auch alle Schätze/ welche unter der Erden liegen/ in das Land Jsraels gebracht werden/ und dieses ist/ was (im angezogenen Orte Deuter. 33. v. 19. weiter) geschrieben stehet: **und von den verdeckten Schätzen im Sande.** Dieses alles wird in dem Lande Jsraels dem König Messiæ geoffenbahret werden/ und wird er es unter die aus der Gefangenschafft versammlete Juden austheilen/ und einem jeden seine portion geben/ daß sie mit grossem Reichthum werden gesättiget werden: und werden diejenigen/ welche wegen ihres Gutes und ihrer Leiber sorgfältig gewesen seynd/ leiblich verbleiben/ und Reichthum satt haben. Diejenigen aber/ welche sich nicht um ihren Leib und ihr Gut/ sondern nur um ihre Seelen bekümmert haben/ werden zu neuen Creaturen gemachet/ und in den untern Paradeis gebracht werden. Uber dieses ist oben in dem 5. Capitel dieses zweyten Theils pagina 314. angezeiget worden/ daß ein jeder Gerechter ins künfftige drey hundert und zehen Welten besitzen werde: aus welchem allen klärlich zu sehen ist/ was die unsinnigen Judẽ ihnen vor eine seltsame Hoffnung von zukünfftigem Reichthum machẽ.

So werden sie auch alle unter der Erden liegende Schätze bekommen.

Wiewol in dem Talmudischen Tractat Jevammóth, fol. 24. col. 2. geschrieben stehet: תנו רבנן אין מקבלין גרים לימות המשיח כיוצא בו לא קבלו גרים לא בימי דוד ולא בימי שלמה: das ist Unsere Rabbinen lehren/ daß man zur Zeit des Messiæ keine proselytos oder Glaubensgenossen annehmen werde; auff solche Weise hat man auch keine/ weder zur Zeit des Davids/ noch zur Zeit des Salomons angenommen. Dergleichen auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sara. fol. 3. col. 2. mit mehrern Worten zu finden ist: so wird doch von den Rabbinen gelehret/ daß die Völcker der Welt zur Zeit des Messiæ den Judischen Glauben annehmen werden/ worvon der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 86. col. 1. in der 2. Parascha Vajíschma Jéthro, also schreibet: כשם שבגאולה ראשונה של מצרים נתגייר יתרו וחזר לאמונתנו כך בגאולה אחרונה יתגיירו כל האומות ויחזרו לדתנו: das ist/ Gleich wie in der ersten Erlösung aus Egypten der Jethro ein Judischer Glaubensgenosse worden ist/ und unsere Religion angenommen hat; also werden auch alle Völcker/ in der letzten Erlösung/ sich zu dem Judischen Glauben bekehren. Und in seinem Buch Cad hakkémach lehret er/ fol. 47. col. 4. unter dem Titel Oth Nun, auff diese Weise/ und spricht: בזמן המשיח יחזרו כל האומות לאמונתנו הוא שכתוב כי

Die Völcker der Welt sollen zur Zeit des Messiä den Judischen Glauben annehmen.

אז אהפך אל עמים שפה ברורה לקרא כולם בשם י״י ולעבדו שכם אחד: das ist/ Zur Zeit des Messiæ werden sich alle Völcker zu unserem Glauben bekehren/ und ist dieses dasjenige was (Zephaniæ 3. v. 9.) geschrieben stehet: **Alsdann will ich zu den Völckern eine reine Lippe wenden** (oder **die Lippen der Völcker ändern/ daß sie rein werden/**) **daß sie alle den Nahmen des HErrn anruffen/ und ihm mit einer Schulter** (das ist/ einmüthiglich) **dienen werden.** So wird auch in dem Buch Avodáth hakkódesch, fol 57. col. 4. in dem 1. Capitel/ unter dem Titel Chélek hattáchlith, von den Völckern/ welche ausser dem Judenthum seynd/ gelesen: בזמן הגאולה יכירו האמת וישובו לדת הצדק; das ist/ **Zur Zeit der Erlösung werden sie die Wahrheit erkennen/ und sich zu der wahren Religion bekehren.**

Hiermit stimmet auch der Rabbi Isaac Abarbenel, in seiner Vorrede über die Auslegung des Propheten Esaiæ überein/ wann er fol. 4. col. 2. sich also verlauten lässet: כל האומות יבאו אל הר ה׳ ואל אלהי יעקב וישתעבדו לישראל ויקבלו תורתו das ist/ **Alle Völcker werden zu dem Berge des HErrn/ und zu dem GOtt Jacobs kommen/ und den Israeliten unterworffen werden/ und werden sie desselben Gesetz annehmen.** Und in seiner Auslegung über Micheæ 4. v. 1. 2. schreibet er/ fol. 263. col. 2. 3. auff diese Weise: האומות כולן יסכימו לקבל האמונה האלהית יכירו וידעו שבהר ה׳ הכבוד העליון ושקר נחלו אבותיהם והבל ואין בם מועיל ועל זה אמר ונהרו אליו עמים כי ירוצו מרוצה רבה כנהר עמים וגוים רבים ואמרו זה לזה לכו ונעלה אל הר ה׳ לא מפאת אותו ההר כי אם מפני בית אלהי יעקב אשר שם ויאמרו גם כן לא נהיה אנחנו כבני ישראל בימים הקדמונים שהשם יתברך נתן להם את התורה והם לא היו שומרים אותה אבל אנחנו כמו שיורנו מדרכיו כן נלכה בארחותיו כי ידענו באמת שמציון תצא תורה לכל העמים ודבר ה׳ שהוא אמונתו תצא מירושלים ובזה מהייעד שכל העמים בארצותם לגויהם עם ועם כלשונו ילמדו לשונם לקרוא בשם ה׳ ויכנו את אלהי ברוך הוא בשמו וכמאמר צפניה הנביא כי אז אהפוך אל עמים שפה ברורה לקרוא כולם בשם ה׳. כן אמר מיכה שכולם יאמרו לכו ונעלה אל הר ה׳: das ist/ **Alle Völcker werden mit einander übereinstimmen den Göttlichen Glauben anzunehmen/ und erkennen/ und wissen/ daß auff dem Berge des HErrn die höchste Herrlichkeit seyn werde/ und daß ihre Väter die Lügen und Eitelkeit** (das ist/ den falschen Glauben) **ererbet haben/ welche sie nichts genutzet: deswegen spricht er** (nemlich der Prophet Michas.) **Und die Völcker werden darzu fliessen/** (das ist/ lauffen:) **dann es werden viel Völcker und Heyden tapffer lauffen/ wie ein Fluß/ und zu einander sprechen: Kommet/ lasset uns hinauff zu dem Berge des HErrn gehen/ nicht in Ansehung desselbigen Berges/ sondern wegen des Hauses des GOttes Jacobs/ welches daselbsten seyn wird, So werden sie auch sagen/ wir wollen nicht so seyn/ wie die**

Israe-

Jsraeliten vor Alters gewesen seynd/ denen der gebenedeyete GOtt das Gesetz gegeben) welches sie aber nicht gehalten haben; wir aber wollen also in seinen Wegen wandeln/ wie er uns lehren wird/ dann wir wissen gewiß/ daß das Gesetze zu allen Völckern aus Zion gehen/ und das Wort des HErrn/ welches der Glaube an denselben ist/ aus Jerusalem kommen wird. Es wird also hierdurch verheissen/ daß alle Völcker nach ihren Ländern/ und Geschlechtern/ und ein jedes Volck nach seiner Sprache/ ihre Zunge lehren (und gewehnen) werden/ den Nahmen des HErrn anzuruffen/ und daß sie den gebenedeyeten GOtt mit seinem Nahmen nennen werden; und zwar wie der Prophet Zephanias (cap. 3. v. 9.) sagt: **Alsdann will ich zu den Völckern eine reine Lippe wenden/ daß sie alle den Nahmen des HErrn anruffen.** Also hat auch der Prophet Michas (cap. 4. v. 2.) gesagt/ daß sie alle sprechen werden: **Kommet/ wir wollen auff den Berg des HErrn gehen.**

Ferner wird in des gedachten Abarbenels Buch Maschmía jeschúa fol. 23. col. 1. gelesen: יבא זמן שהמין האנושי בכללו יכירו אמונתו אלהותו: das ist/ Es wird eine Zeit kommen/ in welcher das gantze menschliche Geschlecht den Glauben an denselben (nemlich GOtt) und die Wahrheit seiner Gottheit erkennen wird. Und fol. 79. col. 3. in gemeldtem Buch Maschmía jeschúa, wird über die Worte Psal. 47. v. 2. **Frolocket mit Händen alle Völcker/ jauchzet GOTT mit frölichem Schall/** gelehret: רמז בזה שיקבלו האומות כולם אמונת השם יתברך: das ist/ Hierdurch wird angedeutet/ daß alle Völcker den Glauben an den gebenedeyeten GOtt annehmen werden. So stehet auch in dem Jalkut chádasch fol. 20. col. 1. numero 20. unter dem Titel Ummóth haólam, nachfolgendes: לעתיד לבוא כל אומות יהללו להקב"ה בין אותם ששעבדו את ישראל ובין אותם שלא שעבדו את ישראל וזהו הללו את ה' כל גוים שבחוהו כל האומים. גוים הם ששיעבדו את ישראל אומים הם שלא שיעבדו בישראל: das ist/ Ins künfftige werden alle Völcker den heiligen gebenedeyeten GOtt loben/ so wohl diejenigen/ welche die Jsraeliten in die Dienstbarkeit gebracht haben/ als diejenige/ welche dieselbige nicht in die Dienstbarkeit gebracht haben: und dieses bedeuten die Worte (Psal. 117. v. 1.) **Lobet den HErrn alle Heyden/ und preiset ihn alle Völcker.** Das Wort Heyden bedeutet diejenigen/ welche die Jsraeliten ihnen haben dienen lassen: das Wort Völcker aber bedeutet diejenigen/ welche sie ihnen nicht haben dienen lassen.

Es soll auch ins künfftige alle Ab-

Es soll auch zu solchem Ende ins künfftige/ zur Zeit des Mesiæ, alle Abgötterey ausgerottet werden/ dannenhero der Rabbi David Kimchi in seiner Ausle-

gung ük er die Worte Esaiæ 2. v. 18. 20. Aber die Götzen wird er gäntzlich ausrotten. Zur selbigen Zeit wird der Mensch seine silberne und güldene Götzen/ welche man gemacht hat (sie) zu veruneh-ren/ den Maulwürffen und Fledermäusen fürwerffen/ also verlauten lässet: אף על פי שהאלילים כבר פסקו מקצת האומות היום עד יש בקצה
המזרח עובדי אלילים. ועוד יחשבו גם הם עובדי אלילים שהם משתחוים ועובדים לצלם.
ואז בימות המשיח כל האלילים יכרתו עד גמירא לפיכך אמר כליל: das ist/ Wie-wol die Götzen allbereits bey einigen Völckern heutiges Tages auff-hören/ so giebt es doch noch in dem Ende gegen dem Auffgang der Sonnen Leute/ die Götzen dienen. So werden auch sie (die Chri- „ sten) vor abgöttische Leute gehalten/ dieweil sie vor dem Creutz „ niederfallen/ und dasselbige verehren. Aber zur Zeit des Messiæ „ werden alle Götzen (oder Abgötter) völlig ausgerottet werden/ deswegen wird das Wort gäntzlich darzu gesetzet. Aus dieser Ur-sache pflegen die Juden/ wie in der dicken Tephilla fol. 32. col. 4. und fol. 33. col. 1. gleich nach dem Gebet/ welches anfängt: עלינו לשבח Olénu leschab-béach, täglich also zu beten: על כן נקוה לך יי אלהינו לראות מהרה בתפארת עזך
להעביר גלולים מן הארץ והאלילים כרות יכרתון לתקן עולם במלכות שדי. וכל בני בשר
יקראו בשמך להפנות אליך כל רשעי ארץ. יכירו וידעו כל יושבי תבל כי לך תכרע כל
ברך תשבע כל לשון. לפניך יי אלהינו יכרעו ויפולו ולכבוד שמך יקר יתנו ויקבלו כלם את עול
מלכותך. ותמלוך עליהם מהרה לעולם ועד כי המלכות שלך היא ולעולמי עד תמלוך בכבוד
ככתוב בתורתך יי ימלוך לעולם: das ist/ Deswegen harren wir auff dich/ HErr unser GOTT/ daß wir geschwind die Herrlichkeit deiner Stärcke sehen mögen/ daß alle Götzen von der Erden weggenom-men/ und alle Abgötter ausgerottet werden/ damit die Welt durch das Reich des Allmächtigen wieder zu rechte gebracht werde. (Als-dann) werden alle Einwohner der Welt bekennen und wissen/ daß vor dir sich alle Knye beugen/ und alle Zungen schweren sollen. Vor dir/ O HErr unser GOtt! sollen sich bücken und niederfallen/ und der Herrlichkeit deines Nahmens Ehre geben/ und alle das Joch deines Reichs auff sich nehmen. Regiere geschwind über sie immerdar und in Ewigkeit/ dann dir gebühret das Reich. Re-giere in alle Ewigkeit in Herrlichkeit/ wie in deinem Gesetz (Exodi 15. v. 18.) geschrieben stehet: Der HErr wird immer und ewig König seyn.

götterey ausgerottet werden.

Ohnerachtet aber aus dem vorhergehenden scheinet/ als wann alle Völcker den Judischen Glauben annehmen werden/ so ist doch solches nicht ins gemein/ und von allen zu verstehen/ dann die Christen ausgeschlossen/

Doch sollen die Christen nicht würdig geachtet werden/ den

Jüdischen Glauben anzunehmen.

und dessen unwürdig geachtet werden sollen/ dannenher lässet sich der erwehnte Isaac Abarbenel in seiner Auslegung über den Propheten Zephaniam, fol. 276. col. 1. über die obangezogenen Worte/ cap. 3 v. 9. **Alsdann will ich zu den Völckern eine reine Lippe wenden/** also vernehmen:
התבונן אמרו כי אז אהפוך אל עמים ולא אמר אל כל העמים לפי שלא תוכלל אומת אדום בייעוד הזה כי הם אויבי ה' ותורתו ובל יראו גאות ה' אמנם שאר העמים מבני ישמעאל לפי שלא נתחלפו ולא נתרחקו בפי אמונתם מהפנות התוריות כבני אדום הם יזכו בקבול האמונה האלהית ולזה אמר הנביא בלשון סתמי חלקי כי אז אהפוך אל עמים ואמר בזה מלת אהפוך לפי שקודם בנין המגדל היו כולם מדברים בלשון הקדש כמו שאמר ויהי כל הארץ שפה אחת וכאשר חטאו בלל השם יתברך את לשונם ומפני זה התחלפו האומות באמונותיהם אמנם לעתיד לבוא יהפוך אל עמים אותה שפה ברורה שהיה להם מקודם לדבר בלשון הקדש. אך אמנם לא נאמר כאן שהעמים ההם ידברו בלשון הקדש בשלימות כבני ישראל אלא שיהפוך לבבם לקרוא כלם בשם ה' בשפה ברורה ר"ל שימצא שגור ומלומד בפיהם השם הנכבד ושם אלהים אחרים לא יזכירו וזה בלבד ידברו בלשון הקדש כלומר שם האל היתברך ה' ויהיה עם זה מהפלא שעם היותם עמים מתחלפים ושונאים זה לזה הנה יתחברו ויסכימו כולם לקרוא בשם ה' ולעבדו שכם אחד:
Das ist/ Betrachte dasjenige/ was er (nemlich der Prophet) sagt: **Alsdann will ich zu den Völckern** (eine reine Lippe) **wenden:** er hat aber nicht gesagt/ **zu allen Völckern/** dieweil das Edomitische/ (das ist/ Christliche) Volck nicht unter solchen Verheissungen begriffen ist/ dann sie seynd Feinde GOttes/ und seines Gesetzes/ und werden die Herrlichkeit des HErrn nicht sehen. Aber die übrige Völcker/ von den Kindern Ismaels/ werden würdig geachtet werden/ den göttlichen Glauben anzunehmen/ weil sie/ nach ihrem Glauben nicht so sehr von den Hauptstücken des Gesetzes entschieden und entfernet seynd/ wie die Kinder Edoms: deswegen hat der Prophet durch eine absonderliche Redart gesagt: **Alsdann will ich zu den Völckern** (eine reine Lippe) **wenden/** und hat hier das Wort ehefóch, das ist/ wenden (oder verändern) gebrauchet/ dieweil sie vor der Erbauung des (Babylonischen) Thurns/ alle die heilige Sprache (das ist/ Hebreisch) geredet haben/ gleich wie (Genes. 11. v. 1.) gesagt wird: **Es hatte aber die Welt einerley Lippen/ und Sprache.** Nachdem sie aber gesündiget hatten/ verwirrete der gebenedeyete GOtt ihre Sprachen/ und deswegen seynd die Völcker in ihren Religionen zertheilet worden. Ins künfftige aber wird (GOtt) dieselbige reine Sprache den Völckern wieder wenden/ welche sie zuvor gehabt hatten/ daß sie die heilige Sprache reden. Es wird aber hier nicht gemeldet/ daß solche Völcker die Hebreische Sprache vollkommen reden werden/ wie die Kinder Israels/ sondern daß (GOtt) ihre Hertzen wenden werde/ daß sie alle den Nahmen

des HErrn mit einer reinen Lippe (das ist/ Sprache) anruffen werden/ das ist/ der glorwürdige Nahme (GOttes) werde in ihrem Munde sehr geführet werden/ und angewehnet seyn/ und daß sie des Nahmens der andern Götter nicht mehr gedencken werden: und diesen Nahmen/ nemlich den Nahmen des gebenedeyeten GOttes/ den Nahmen Jehova, werden sie allein in der heiligen Sprache reden. Hiermit werde es auch ein Wunder seyn/ daß ob sie schon verschiedene Völcker seynd/ und einander (ietziger Zeit) hassen/ sie doch alsdann sich alle zusammen gesellen/ und einhelliglich den Nahmen des HErrn anruffen/ und demselben einträchtiglich dienen werden. Eben solches von der Verstossung der Christen/ und dem/ was von der Hebreischen Sprache gemeldet worden/ ist auch in dem Buch Maschmia jeschúa fol. 65. col. 3. zu finden.

Weiterer Bericht von der zukünfftigen Verstossung der Christen.

Uber das wird fol. 30. col. 2. im gedachten Buch Maschmia jeschúa über die Worte Esaiæ 65. v. 25. **Aber der Staub wird der Schlangen Speise seyn/** auch nachfolgendes gelesen: על מלכות אדום. אמר ונחש עפר לחמו וכבר ידעת שסמאל הוא שרו של עשו וכמו שזכרו ח״ז״ל שהיה סמאל רוכב על הנחש שהסית להוה כי הוא היה לישראל נחש צפעונ ולכן יאמר שזה לא יזכה בטובה כשאר האומות אבל יהיה עפר לחמו לפי שלעפר ישכון סלה ועם זה אלו ואלו לא ירעו ולא ישחיתו בכל הר קדשי הוא אשר דברתי אליכם שתהיה נקמת השם יותר באומת אדום מבשאר האומות ולא תזכה אותה אומה המקוללת אל מה שיזכו האומות האחרות לכן אמר עליו ונחש עפר לחמו: das ist/ Es hat der Prophet die Worte/ **Aber der Staub wird der Schlangen Speise seyn/** von dem Edomitischen Reich (das ist/ der Christenheit/ welche auch eine Schlange genennet wird/ wie oben in dem 17. Capitel des ersten Theils/ pagina 787. ist angezeiget worden/) gesagt: Es ist dir auch allbereits bewust/ daß der Sammael der Fürst des Esaus (das ist/ der Christen) sey/ gleich wie unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ gemeldet haben/ daß der Sammael auff der Schlangen geritten sey/ welche die Even verführet hat; dann er war den Israeliten ein Basilißk. Deswegen wird gesagt/ daß dieser (Esau) des Glückes nicht werde würdig seyn/ wie die übrigen Völcker/ sondern daß der Staub seine Speise seyn werde/ dieweil er im Staube wohnen wird/ Sela. Deshalben werden sie (nemlich die Völcker/ die GOtt dienen werden/) einander nichts böses thun/ noch einer den andern verderben/ am Berge meines Heiligthums (wie Esaiæ 11. v. 9. zu lesen ist.) Dieses ist dasjenige/ das ich euch gesagt habe/ daß die Rache des HErrn mehr über Edom/ als über die übrigen Völcker kommen werde/ und daß selbiges verfluchte Volck (nemlich die Christen) desjenigen nicht würdig seyn werde/ dessen andere Völcker wür-

würdig seyn werden: deßwegen wird von demselben gesagt: **Aber der Staub wird der Schlangen Speise seyn.** Eben solches ist auch in des gedachten Abarbenels Auslegung über den Esaiam fol. 93. col. 4. über das 65. Capitel v. 25. zu sehen/ und ist neben diesem in gedachter vierten column, und fol. 94. col. 1. 2. noch ein weit mehrers zu finden.

In des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ wird fol. 85. col. 3. in dem Ende der Parascha Beschállach hiervon auch nachfolgendes gefunden: לימות המשיח בשיפקוד השם יתברך על צבא השמים ויבטל הממונים העליונים
ממנויים וגו' יאבדו האומות וגו' ויש מן האומות הרבה שיחזרו לדתנו כענין שכתוב והחזיקו י'
אנשים בכנף איש יהודי וגו' וכתיב כי אז אהפוך אל עמים שפה ברורה לקרוא כלם בשם
י"י ולעבדו שכם אחד . ואין לך אומה בעולם שלא יהיה לו חלק בהק"בה אבל עמלק ועשו לא
יהיה להם חלק וכרק עם שאר האומות הנשארים הוא שכתוב ולא יהיה שריד לבית עשו באור
הכתוב כי משאר האומות יהיו שרידים ופליטים שישארו מהם לעבוד את י"י ואין בו מזרעו
של עשו אך ימחו מן העולם בענין שכתוב כי מחה אמחה את זכר עמלק ואז יהיה השם
והכסא על השלימות: das ist/ Zur Zeit des Messiæ, wann der gebenedeyete GOtt das Heer des Himmels heimsuchen/ und die oberste Vorgesetzten (nemlich die siebenzig Fürsten/ welche über die siebenzig Völcker gesetzt seyn sollen/ wie oben in dem 18. Capitel des ersten Theils angezeiget ist worden) von ihrem Amt verstossen wird/ rc. so werden die Völcker vergehen/ rc. Es seynd aber die Völcker/ welche sich zu unserer Religion bekehren werden/ wie (Zachariæ 8. v. 23.) geschrieben stehet: **Und es werden zehen Männer einen Juden bey dem Zipffel (oder Flügel) seines Kleides ergreiffen** rc. Und (Zephaniæ 3. v. 9.) stehet geschrieben: **Alsdann will ich zu den Völckern meine reine Lippen wenden/ daß sie alle des HErren Nahmen anruffen/ und demselben einträchtiglich dienen:** und wird kein Volck in der Welt seyn/ welches nicht Theil an dem heiligen und gebenedeyeten GOtt haben wird/ ausser dem Amaleck und Esau/ (das ist/ den Christen/ wie in dem 27. Capitel des ersten Theils erwiesen ist worden/) welche mit den übrigen übergebliebenen Völckern keinen Theil haben werden; und wird man nicht mehr an sie gedencken. Dieses ist auch dasjenige/ was (Obadiæ v. 18.) gesagt wird: **Und wird dem Hause Esaus niemand übrig bleiben/** welches so viel bedeutet/ daß von den übrigen Völckern einige übrig bleiben werden/ dem HErrn zu dienen/ worunter aber keine von dem Saamen Esaus seyn werden/ sondern daß dieselbigen alle von der Welt vertilget werden sollen/ dieweil (Exodi 17. v. 14.) geschrieben stehet: **Dann ich will die Gedächtniß des Amalecks austilgen/** alsdann wird der Nahme und

der Thron GOttes vollkommen seyn. Dessen aber ungeachtet/ lehret der gedachte Rabbi Bechai in seinem angezogenen Commentario, fol. 220. col. 4. in der Parascha Nizzavim, das Widerspiel/ dann er allda meldet/ daß nicht allein die Ismaeliten oder Türcken/ sondern auch die Edomiter den Jüdischen Glauben annehmen werden.

Der Rabbi Bechai widerspricht ihm selbsten.

Uber dieses stehet auch in dem Buch Séra Abraham, fol. 37. col. 2. also geschrieben: עתיד הק"בה יקבל מכל האומות חוץ מן עשו שנאמר גער חית קנה das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird ins künfftige von allen Völckern annehmen/ ausgenommen von dem Esau/ wie (Psal. 68. v. 31.) gesagt wird: Schilt das Thier das im Rohr ist. Auff solche Weise wird auch in dem zweyten Theil des Prager Machsors fol. 17. col. 2. in dem Commentario unter dem Titel lepúrim, gefunden: המלך הקדוש ברוך הוא נשבע שנאמר כי יד על כס יה שאם יבואו כל האומות אני מקבלן חוץ מעמלק: das ist/ Der König/ der heilige gebenedeyete GOtt/ hat geschworen/ wie (Exodi 17. v. 16.) gesagt wird: Dann die Hand ist über dem Stuhl des HErrn/ (und hat gesprochen:) wann alle Völcker kommen/ so will ich dieselbigen annehmen/ ausser den Amaleck. Durch den Amaleck aber wird die Christenheit von den Juden verstanden/ wie oben in dem 17. Capitel des ersten Theils erinnert/ und ausführlich erwiesen worden ist. Und in dem Buch Nézach Jisrael wird fol. 49. col. 1. in dem 34. Capitel gelesen: לימות המשיח יהיו שלש מלכיות לגמרי נמשכים אחר מלכות ישראל אבל במלכות רביעית אין התאחדות עם ישראל ועל זה אמר גער חית קנה: das ist/ Zur Zeit des Messiæ werden die drey Königreiche (oder Monarchien/ nemlich die Meder/ Perser und Griechen) gäntzlich zu dem Reich Israels gezogen werden/ das vierte Reich aber (nemlich das Römische/ wordurch die Christenheit verstanden wird/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils berichtet worden ist/) kan nicht mit den Israeliten vereiniget werden/ deswegen wird (Psal. 68. v. 31.) gesagt: Schilt das Thier/ das im Rohr ist. In dem Buch Pesikta rabbétha wird auch fol. 1 col. 2. gelehret/ daß diejenigen Völcker nur werden angenommen werden/ welche die Israeliten mit der Dienstbarkeit nicht geplaget haben/ und stehet über die Worte Psal. 65. v. 3. Alles Fleisch kommet zu dir/ daselbsten nachfolgendes: אפילו עכ"ום ולא כל עכ"ום אלא אותן שלא שעבדו בישראל משיח מקבלן: das ist/ Ja auch die Abgöttischen (werden angenommen werden) doch aber nicht alle Abgöttische/ sondern diejenigen wird der Meßias annehmen/ welche die Israeliten nicht in die Dienstbarkeit gebracht haben. Von der zukünfftigen Verstossung der Christen kan auch das Buch Máor hakkáton fol. 42. col. 2. in der Parascha Terúma auffgeschlagen werden.

Fernerer Bericht von der Verwerffung der Christen.

Dieweil nun die Völcker den Jüdischen Glauben zur Zeit des Messiæ anneh-

Wie viel Gebote den

Völckern/ welche den Jüdischen Glauben annehmen werden / anbefohlen werden sollen.

annehmen sollen/ so wollen wir auch nachsehen/ wie viel Gebote denselben zu halten aufferleget und anbefohlen werden sollen. In dem Jalkut Schimóni über die Psalmen/ wird fol. 97. col. 2. numero 682. gelesen/ daß ihnen zwey Gebote werden aufferleget werden/ und lauten die Worte allda wie folget:
אמר רבי חנינא אין מלך המשיח בא אלא ליתן לאומות העולם ב׳ מצות כגון סוכה ולולב אבל
ישראל כלם למדים תורה מן הקדוש ברוך הוא שנאמר וכל בניך למודי ה׳: das ist/ Der Rabbi Channina hat gesagt/ der König Messias komme nicht/ als nur den Völckern der Welt zwey Gesetze zu geben/ nemlich (das Gesetze) von der Lauberhütten/ und das von den Palmenzweigen (deren beyden Levit. 23. v. 40. &c. Meldung geschiehet:) aber alle Israeliten werden das Gesetz von dem heiligen gebenedeyeten GOtt lernen / wie (Esaiæ 54. v. 13.) gesagt wird: **Und alle deine Kinder werden von dem HErrn gelehret werden** Eben solches wird auch in dem Buch Mikráë kódesch, in dem 20. Capitel / fol. 107. col. 2. mit gleichlautenden Worten gelesen: und fol. 108. col. 1. in gedachtem 20. Capitel/ stehet geschrieben:
עיקר ביאת המשיח הוא כדי שכל העמים כלם יקראו בשם ה׳ ויעבדוהו שכם אחד
כי אינו חפץ השם יתברך במות הרשע כי אם ליעצו וללמדו שישוב אליו ויעבדהו כי הכל
מעשה ידיו ואמר (ר׳ חנינא) שעיקר ביאת המשיח הוא לתת לאומות ב׳ מצות כגון אלו
(ר״ל סוכה ולולב) כלומר שיחסו ויתלוננו תחת צל כנפי השכינה ויחזרו מאחרי ע״א ומהיותם
תחת צל השרים של מעלה כי בימות המשיח יהיה ה׳ למלך על כל הארץ: das ist/ Das Hauptwerck der Zukunfft des Messiæ bestehet darinnen / damit alle Völcker den Nahmen des HErrn anruffen/ und demselben einträchtiglich dienen mögen: dann der gebenedeyete GOtt hat keinen Gefallen an dem Tode des Gottlosen/ sondern er will ihm Rath geben/ und ihn lehren/ daß er sich zu ihm bekehre/ und ihm diene/ dann es seynd alle seiner Hände Wercke. Es hat auch der Rabbi Channina gesagt/ daß das Hauptwesen der Zukunfft des Messiæ darinnen bestehe/ daß er den Völckern zwey Gebote/ nemlich das von der Lauberhütten/ und das von den Palmenzweigen gebe / das ist / daß sie sich unter den Schatten der göttlichen Majestät begeben/ und darunter sich auffhalten/ und von der Abgötterey / wie auch von dem Schatten der obersten Fürsten (nemlich der siebenzig bösen Engel/ deren oben in dem 18. Capitel des ersten Theils ist gedacht worden) unter welchem sie seynd / abweichen sollen/ dieweil der HErr zur Zeit des Messiæ ein König über die gantze Erde seyn wird.

Einige Rabbinen schreiben von zweyen Geboten.

Anderswo wird von dreyen gemeldet.

Aber in dem Médrasch Tillim wird fol. 19. col. 3, über Psal. 21. gelesen/ daß sie drey Gebote bekommen sollen/ und lauten die Worte also:
אמר רבי
חנינא אין מלך המשיח בא אלא ליתן לאומות העולם שלש מצות כגון סוכה ולולב ותפילין
אבל ישראל למדין תורה מן הקדוש ברוך הוא שנאמר וכל בניך למודי ה׳: das ist/ Der

Rabbi Channina hat gesagt / der König Messias komme nur / um den Völckern der Welt drey Gebote zu geben / als das Gebot von der Lauberhütten / das von den Palmenzweigen / und das von den tephillin, das ist / Gebet-Riemen / (welche Gebet-Riemen die Juden zur Zeit ihres Gebets / um ihre Hände und das Haupt binden / und daß sie solches zu thun schuldig seyn / aus den Worten Exodi 13. v. 9. 16. wie auch Deuter. 6. v. 8. und 11. v. 18. beweisen wollen.) Aber die Israeliten werden das Gesetz von dem heiligen gebenedeyeten GOtt lernen / wie (Esaiæ 54. v. 13.) gesagt wird: **Und alle deine Kinder werden von dem HErrn gelehret werden.** Es werden also die Worte des Rabbi Channinæ auff zweyerley Weisen angezogen / indem er nach einigen zweyer / nach anderen aber dreyer Gebote Meldung thut.

Es sollen auch zur Zeit des Messiæ von allen Völckern übrig bleiben / ausser den Christen / welche alle umgebracht werden sollen / daß auch nicht ein einziger derselben bey Leben bleiben wird. Daß von allen Völckern / ausser den Christen / übrig bleiben werden / solches ist aus demjenigen / was kurtz vorher aus des Rabbi Bechai Commentario über die fünff Bücher Mosis / aus der Parascha Beschállach, fol. 85. col. 3. vorgebracht worden / wie auch daraus / daß alle Völcker / ausgenommen die Christen / zur Zeit der Regierung des Messiæ GOtt dienen werden / genugsamlich zu ersehen. Daß aber alle Christen umgebracht werden sollen / darvon wird auch in des Abarbenels Auslegung über den Propheten Obadiam fol. 254. col. 3. über die Worte v. 18. **Und wird dem Hause Esaus gar nichts überbleiben** / also geschrieben: ידוע שלא היה חרבן נבוכדנצר ולא חרבן הורקנוס שהחריב לאדום החלטי שלא נשאר מהם איש והוא ממה שיוכיח שלא היתה נבואתו כי אם לעתיד לבוא שיחרב אדום בהחלט ולא ישאר מהם שריד כשיגאל השם את עמו das ist / **Es ist bekannt / daß hier nicht diejenige Verwüstung zu verstehen sey / welche durch den** Nebucadnezar **geschehen ist / noch die gäntzliche Verstörung / die durch den** Hyrcanum **vorgegangen ist / dardurch von denselbigen (Edomitern) kein Mann übrig geblieben seyn solte: und zeiget dieses an / daß seine Prophezeyung nur auff das zukünfftige gerichtet sey / da Edom gäntzlich verwüstet werden / und keiner von denselben übrig bleiben wird / wann der HErr sein Volck erlösen wird.** Und fol. 255. col. 2. stehet über die Worte Obadiæ v. 9. **Und deine Helden / o Theman! werden erschrecken / daß jederman von dem Gebirge Esaus mit Todtschlag ausgerottet werde** / nachfolgendes: רוצה לומר שיכרת איש מכל אותם המתיחסים ונקראים ומסתעפים מהר עשו והם כלל הנוצרים ותהיה כריתתם מקטל כלומר מהריגה עצומה שתהיה בהם כי לא ישארו באדום מהמלחמה העתידה שללות: das ist / **Diese Worte bedeuten / daß ein jeglicher von allen denjenigen / welche ihr Geschlecht**

Alle Christen sollen zur Zeit des Meßiä umgebracht werden.

und ihren Stamm von dem Berge Esaus her haben/ und von demselben genennet werden/ ausgerottet werden sollen/ welches alle Christen ins gemein bedeutet: und werde derselben Ausrottung durch eine Todtschlagung/ das ist/ eine mächtige Umbringung geschehen/ welche unter ihnen vorgehen werde/ dann von dem zukünfftigen Krieg in Edom gar keiner übrig bleiben wird.

Weiter wird daselbsten fol. 256. col. 3. gelesen: אמר שלא יהיה עד שריד לבית עשו בבחינת העם האדומיי והרומיי שלא ישאר מהם איש: das ist/ Er (nemlich der Prophet Obadias) hat gesagt/ daß niemand vom Hause Esaus übrig bleiben werde/ in Ansehung des Edomitischen und Römischen Volcks/ und daß kein Mensch von ihnen beym Leben bleiben werde. Der Rabbi Menasse ben Israel lehret auch in seinem Büchlein Mikvéh Jisrael fol. 43. col. 2. in dem 17. Capitel numero 65. hiervon also: כשם שנפלנו אנחנו כן תפול מלכות אדום ותעקר ותשרש כמו שאמר הנביא ישעיה ל"ד קרבו גוים וגו' כי רותה בשמים חרבי על אדום תרד ועל עם חרמי למשפט וגו' כי זבח לה' בבצרה וטבח גדול בארץ אדום וגו' כי יום נקם לה' שנת שלומים לריב ציון וגומר: das ist/ Gleich wie wir gefallen seynd/ also wird auch das Edomitische Reich fallen/ und ausgerottet und vertilget werden/ wie der Esaias im 34. Capitel (v. 1.) spricht: **Kommet herzu ihr Heyden 2c.** (Und v. 5. sagt er:) **Dann mein Schwerdt ist truncken im Himel: es wird hernieder fahren auff Edom/ und über das verbannete Volck zur Straffe 2c.** (Und v. 6. folget:) **Dañ der HErr hält ein Schlachten zu Bozra/ und ein grosses Würgen im Lande Edom 2c.** (Und v. 8. stehet weiter:) **Dann es ist der Tag der Rache des HErrn/ und das Jahr der Vergeltung vor Zion zu streiten 2c.** So wird auch in dem 2. Theil des Prager Machsors fol. 12. col. 2. in dem Commentario über das Gebet/ welches anfängt: לעת ימחה שמו של עמלק מן העולם Laacharóna jisseü &c. gefunden: לאחרונה יסעו וגו' לא יהא נמלט אפילו אחד מהם אז יציל הק"בה את ישראל בהצלה והמלטה נצחית: das ist/ Zur Zeit wann der Nahme des Amalecks von der Welt wird vertilget werden/ so wird auch nicht ein einziger von denselben errettet werden. Alsdann wird der heilige gebenedeyete GOtt die Israeliten ewiglich erretten.

Fernerer Bericht von der Todtschlagung der Christen.

In dem Médrasch Tillim stehet fol. 10. col. 2. über die Worte Psal. 9. v. 7. **Die Verheerungen des Feindes haben ein Ende: Du hast die Städte umgekehret. Ihr Gedächtniß ist samt ihnen umgekommen/** auch also geschrieben: שבועה נשבע הקדוש ברוך הוא בכסא כבודו שלא להשאיר זכר עמלק תחת השמים לא נין לו ולא נכד בעמו שלא יאמרו אילן זה של עמלק היה שנאמר אבד זכרם המה. אמר רבי לוי בשם רבי חמא כל זמן שזרעו של עמלק קיים לא השם שלם ולא הכסא שלם עד שיאבד זכרו של עמלק שנאמר כי יד על כס יה. היה צריך לומר על

כסא ,י״י וכשיאבד זכרו של עמלק מן העולם השם שלם והכסא שלם שכן כתיב האויב תמו חרבות לנצח׃ מה כתיב בתריה וי״י לעולם ישב כונן למשפט כסאו das ist / Es hat der heilige gebenedeyete GOtt einen Eyd geschworen / bey dem Thron seiner Herrlichkeit / daß er dem Amaleck unter dem Himmel keine Gedächtniß/noch Sohn/noch Enckel unter seinem Volck übrig lassen wolle/ damit man nicht sagen könne/dieser Baum ist des Amalecks/ wie gesagt wird: Ihre Gedächtniß ist sammt ihnen umgekommen. Der Rabbi Levi hat im Nahmen des Rabbi Chama gesagt / daß so lang der Saame des Amalecks währet/weder der Nahme/ noch der Thron GOttes vollkommen sey/ biß daß des Amalecks Gedächtniß vergehe/ wie (Exodi 17. v. 16.) gesagt wird: Dann die Hand des יה Jah oder Herrn ist auff dem כס Kes oder Thron. Es hätte gesagt werden sollen/ auff dem Kissé Jehová, das ist/dem Thron des HErrn (und hätte nicht Jah, sondern Jehova, und nicht Kes, sondern Kisse mit vollkommenen Worten stehen sollen:) wann aber die Gedächtniß des Amalecks von der Welt vergehen wird/ so wird der Nahme vollkommen/ und der Thron vollkommen seyn/dann es stehet also geschrieben: Die Verherungen des Feindes haben ein Ende. Was stehet aber nach diesem (v. 9.) geschrieben: Aber der Jehova oder HErr sitzet ewiglich: er hat seinen Kisse oder Thron zum Gericht bereitet.

In dem Buch Zerór hammór wird fol. 125. col. 2. 3. in der Parascha Pinchas über Numer. cap. 29. auch nachkommendes gelehret; רמז השעיר לעשו מלך אדום שהוא איש שעיר ושעירים ירקדו שם׃ והם עתידים להיות נעקרים מהעולם לפי שבאו מכח נח״ש הקדמוני אשר כתב בו על גחונך תלך בלא רגלים לפי שהשקר אין לו רגלים ולכן אנו בטוחים שאף על פי שאלו המלכיות יהיו חזקים ועזים כאלה וכאלון פתע פתאום ישברו ויאבדו׃ ולכן כתב בעמלק ואחריתו עדי אובד ועליו אמר האויב תמו חרבות הוא עשו הרשע שהוא אויב לישראל ומבקש רעתם וחמן יבוא שיאבדו וזהו אבד זכרם המה שיאבד הזכרון שיש להם באלו הימים׃ das ist / Der Saïr oder Ziegenbock (dessen Num. cap. 29. gedacht wird/ welcher zum Sünd Opffer hat geopffert werden sollen/) bedeutet den Esau / den Edomitischen König / welcher ein isch saïr, das ist/ haarichter (oder teuffelischer) Mann ist / (wie Esa. 13. v. 21. gesagt wird:) Die Seïrim, das ist/ Feld-Teuffel werden daselbst tantzen. Und werden sie (nemlich die Edomiter / oder Christen) ins künfftige von der Welt ausgerottet werden / dieweil sie von der Krafft der alten Schlangen (das ist / des Teuffels) herkommen / von welcher (Gen. 3. v. 14.) geschrieben stehet: Auff deinem Bauch solt du gehen/ohne Füsse/dieweil die Lügen keine Füsse hat. Deswegen hoffen wir / daß obschon dieselbige Königreiche (der Völcker/ deren

Weiterer Beweiß des vorhergehenden.

Die Ursache/ warum sie ausgerottet werden sollen.

 im

im vorhergehenden meldung geschicht/) so starck/ als ein Eichbaum seynd/ sie dannoch geschwind und plötzlich zerbrechen werden / und vergehen sollen. Dessenthalben stehet von dem Amaleck (Num. 24. v. 20.) geschrieben: **Aber zuletzt wird er gar umkommen.** Von demselbigen wird auch (Ps. 9. v. 7.) gesagt: **Die Verherungen des Feindes haben ein Ende:** und bedeutet dieser Feind den gottlosen Esau / welcher der Israeliten Feind ist/ und ihr Unglück suchet. Es wird aber die Zeit kommen/ daß sie/ (die Esaviten/ oder Christen) vergehen werden/ und dieses ist/ was (in gedachtem Ps. 9. v. 7.) geschrieben stehet: **Ihr Gedächtniß ist sammt ihnen umgekommen**/ dieweil ihr Gedächtniß in denselbigen Tagen vergehen wird. Von solchem Untergang der Christen kan auch das gedachte Buch Zerór hammór fol. 4. col. 1. in der Parascha Bereschith, und fol. 47. col. 3. in der Parascha Vajischlach, im Ende/ und fol. 123. col. 2. 3. in der Parascha Balak, wie auch des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 180. col. 4. in ermeldter Parascha Balak, und fol. 215. col. 4. im Ende der Parascha Ki téze neben dem Buch Maschmía jeschúa fol. 4. col. 4. und Pesikta rábbetha fol. 28. col. 3. auffgeschlagen werden.

Uber das wird auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 96. col. 1. in dem Ende der Parascha Beschállach also gelesen: בימות המשיח ימחה זרעו של עשו ושל עמלק מפני כחן של ישראל שיגבר למעלה: das ist/ Zur Zeit des Meßiä wird der Saame des Esaus und Amalecks vertilget werden/ wegen der Macht der Israeliten/ welche gewaltig seyn wird. Und sollen die Esaviten/ das ist/ Christen/ zu Grunde gehen/ wann die Israeliten in die Höhe kommen/ deswegen wird im Buch Séra Abraham fol. 24. col. 2. gemeldet: אי אפשר להיות יעקב ועשו יחד בשוה קם זה נופל: das ist/ Es ist nicht möglich/ daß der Jacob und Esau zugleich seyn können. Wann dieser auffstehet/ so fället der andere. So wird auch in dem Sohar Sultzbacher Drucks/ in der Parascha Toledóth, in der 335. column gelesen: כד יקום מלכא משיחא יטול יעקב לעילא ותתא ויתאביד עשו מכלא ולא יהא ליה חולקא ואחסנתא ודוכרנא בעלמא כד"א והיה בית יעקב אש ובית יוסף להבה ובית עשו לקש וגו' בגין דיתאביד עשו מכלא וירית יעקב תרין עלמין עלמא דין ועלמא דאתי: das ist/ Wann der König Meßias auffstehen wird/ so wird der Jacob (alles) oben und unten weg nehmen / und der Esau alles verlieren/ und wird er/ (der Esau) keinen Theil/ noch Erbschafft (oder Besitzung) in der Welt mehr haben/ und wird auch seiner nicht mehr gedacht werden/ wie (Obadiæ v. 18.) gesagt wird: **Und das Hauß Jacobs wird ein Feuer / und das Hauß Josephs eine Flamme/ das Hauß Esaus aber Stroh seyn** &c. Dieweil der Esau alles verlieren/ der Jacob aber die beyde Welten/ diese u. jene Welt besitzen wird.

Es

Es sollen also nach diesem die Christen / als die vermeinte Nachkömmlinge des Esaus/nicht allein in dieser Welt ausgerottet/sondern auch aus dem ewigen Leben ausgeschlossen werden. Dergleichen auch in dem Buch Majene jeschúa fol. 48. col. 4. und fol. 49. col. 1. zu finden ist.

Wir wollen nun auch betrachten / wer die Christen umbringen werde. In dem Buch Maschmía jeschúa wird fol. 59. col. 3. über die Worte Ezech. 25. v. 12. 13. 14. **Weil sich Edom am Hauß Juda gerochen / und sehr verschuldet hat/daß sie sich also an ihnen gerochen haben: darum spricht der Herr / Herr also: Jch will meine Hände über Edom ausstrecken/und will Leute und Vieh dar innen ausrotten ꝛc. Jch will mich durch mein Volck Jsrael wieder an Edom rächen / dieselbige werden Edom thun nach meinem Zorn/und nach meinem Grimm/daß sie meine Rache erfahren sollen**/von dem Abarbenel also geschrieben: הנבואה הזאת מחוייב שנפרשה לעתיד לבוא ועל רומי וכלל הנוצרים כיון שאמר יען עשות אדום בנקום נקם לבית יהודה שזה נאמר על חורבן בית שני שעשו הרומיים׳ ולפי שהם היו בברית עם בני יהודה וילחמו בהם כאויבים לכן אמר ויאשמו אשום וכנגד מה׳ שעשו בהם בגלות מהשמדות והגזרות אמר עוד ונקמו בהם ואמר שיכרית מאדום אדם ובהמה וידוע שזה לא היה בימי נבוכדנצר ולא בימי הורקנוס ואמר גם כן שתהיה נקמת אדום ביד עם ישראל ואין זה אלא מה שקבלו חז״ל שאמרו שמסורת היא בידם שאין עשו נופל אלא ביד בני בניה של רחל והענין שבאותה המלחמה אשר ילחמו בהם משפחות צפונה יצאו ישראל ומשיח׳ בן יוסף בראשם ויעשו באדום באף ובחמה ובקצף גדול נקמה עצומה: d. i. Diese Propheceyung müssen wir nothwendig auff das zukünfftige/ und von Rom / und der Christenheit insgesammt auslegen / dieweil er (nemlich Gott) spricht: **Weil sich Edom an dem Hauß Juda gerochen hat**/ dann dieses wird von der Verstörung des ersten Tempels gesagt / welche durch die Römer geschehen ist. Und weil sie mit den Kindern Juda in einem Bund gewesen seynd / und doch mit denselben / als Feinde/ Krieg geführet haben / deswegen sagt er: **Und sich sehr verschuldet haben.** Jn Ansehung aber desjenigen/was sie in dem exilio (oder der Gefangenschafft) durch Verfolgungen / und schwere decret, an ihnen verübet haben / meldet er weiter: **Daß sie sich an ihnen gerochen haben**/ und spricht/ daß er von Edom Menschen und Vieh ausrotten wolle. Es ist aber bekannt/daß solches weder zur Zeit des Nebucadnezars/noch zur Zeit des Hyrcani geschehen sey. So sagt er auch weiter/ daß die Rache an Edom durch die Hand Jsraels geschehen solte / welches nichts anders ist / als was unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß / durch die tradition oder mündliche Lehr/gelernet haben/welche sagen/ daß sie durch die tradition wissen/

Wer die Christen todt schlagen werde.

 daß

Einige lehren / daß sie durch die Nachkömmlinge der Rahel umkommen werden.

daß der Esau anderster nicht / als durch die Hände der Nachkömmlinge der Rachel fallen werde. Die Meinung ist / daß in demjenigen Krieg / welchen die mitternächtische Völcker mit ihnen (nemlich den Christen /) führen werden / die Kinder Israel / mit dem Meßia dem Sohn Josephs / der voran gehen / und ihr Haupt seyn wird / in grossem Zorn und Grimm sich hefftig an Edom rächen werden.

Ein gleichmäßiges lehret auch gedachter Abarbenel in seiner Auslegung über die Worte Obad. 1. v. 21. **Und die Heylande werden hinauff ziehen / auff den Berg Zion / daselbsten Gericht zu halten über das Gebirge Esaus** / wann er fol. 256. col. 2. spricht: אותם השבטים שישובו בארצות גלותם אשר באשור שנקראו בית יוסף ומלכות אפרים המה יהיו אש להבה להבעיר ולשרוף את בית עשו כי הם יבאו עם הגוים הבאים למלחמה ההיא והם ילחמו עם הנוצרים ואכלום באופן שלא יהיה עוד שריד לבית עשו וכן דרשו חכמים ז״ל שאין זרעו של עשו נופל אלה ביד בני בניה של רחל: das ist / Diejenige Stämme / welche in Assyrien seynd / und von den Ländern ihrer Gefangenschafft zurück kommen werden / die das Hauß Josephs / und das Königreich Ephraims genennet werden / werden die feurige Flammen seyn / das Hauß Esaus anzuzünden / und zu verbrennen / dann sie werden mit denjenigen Heyden kommen / welche in selbigen Krieg ziehen werden / und werden mit den Christen Krieg führen / und sie aufffressen / daß auch keiner von dem Hauß Esaus übrig bleiben wird. Und also haben es die Weisen / gesegneter Gedächtniß / erkläret / daß der Saame Esaus anderster nicht / als durch die Hände der Nachkömmlinge der Rahel fallen werde.

Daß also die Christen durch der Rahel Geschlecht / umgebracht werden sollen / solches wird auch in dem Buch Avodáth hakkódesch, fol. 97. col. 3 in dem 41. Capitel / unter dem Titel Chélek hattáchlith, und in dem Jalkut Schimóni über das Buch der Richter fol. 9. col. 4. numero 51. und in dem Jalkut chádasch fol. 143. col. 3. 4. numero 67. unter dem Titel Maschiach, wie auch in dem Prager Machsor, im zweyten Theil / fol. 52. col. 2. in dem commentario unter dem Titel Józer lejóm rischon schel Pésach, über das Gebet / welches anfängt / שלחיך פרדס וגו׳ Schelacháich pardes &c. gefunden. So stehet auch in den Capiteln des Rabbi Eliesers, in dem 32. und 38. Capitel also geschrieben: אין בני עשו נופלים עד שיבוא שריד מיעקב ויקצץ רגליו של עשו מהר עשו וגו׳ das ist / Die Kinder Esaus werden nicht fallen / biß daß die übrige von Jacob kommen / und dem Esau die Füsse von dem Berg Esaus abhauen werden ꝛc.

Der Rabbi Mosche bar Nachman

In des Rabbi Mosche bar Nachmans Auslegung über die fünff Bücher Mosis / wird fol. 123. col. 3. 4. in der Parascha Balak also gelesen: חפול ארם לגמרי

ביד הכוכב הדורך: לגמרי עד עת הקץ das ist / Edom wird zur Zeit des bestimmten Endes / durch die Hand des auffgehenden Sterns (nemlich der Meßiä / dessen Numer. 24. v. 17. meldung geschiehet /) gäntzlich fallen. Und kurtz nach diesem schreibet besagter Rabbi Mosche über die Worte Num. 24. v. 24. **Und Schiffe aus Chittim werden den Assur plagen / und werden auch den Heber plagen; er aber wird auch umkommen** / auff diese Weise: הנה השלים דבריו באבדן כתים כי הם החיה הרביעית שתשבר ביד המשיח כמו שאמר והובד גשמה ויהיבת ליקדת אשא כי עדי אובד תכרת זכרם לגמרי וזה דבר מפורסם מדברי רבותינו כי החיה הרביעית שראה דניאל הוא אשר הגלתנו והיא אשר תאבד ביד המשיח: das ist / Siehe er / (nemlich der Bileam /) hat seine Worte mit dem Untergang der Chitteer / (das ist / der Christen / wie oben in dem 16. Cap. des ersten Theils angezeiget ist worden /) beschlossen / dann dieselbige seynd das vierte Thier / welches durch die Hand des Meßiä wird zerbrochen werden / wie (Danielis 7. v. 11.) gesagt wird: (Ich sahe biß das Thier getödtet /) und sein Leib verderbet / und in ein brennend Feuer geworffen wurde / dann ihre Gedächtniß wird durch ihren Untergang gäntzlich ausgerottet werden / und ist dieses eine offenbahre Sache / aus den Worten unserer Rabbinen / daß das vierte Thier / welches uns ins Elend vertrieben hat / durch die Hand des Meßiä zu Grund gehen (und umkommen) werde. Ferner meldet derselbe ein wenig nach diesem / fol. 124. col. 1. also: מלכות רביעית תמשך מלכותה עד המשיח ותאבד בידו: das ist / Das vierte Reich wird seine Regierung biß zu dem Meßia fortführen / und durch desselben Hand untergehen.

lehret / daß solches durch den Meßiam geschehen werde.

In den Capiteln des Rabbi Eliesers wird in dem 48. Capitel gelesen / daß Gott solches selbsten thun werde / und lauten die Worte daselbsten also: חמש אצבעות של ימינו של הק"בה כלן יסוד גאולות אצבע קטנה בה הראה לנח מה לעשות בתיבה שנאמר וזה אשר תעשה אותה: אצבע שנייה לקטנה בה הכה את המצרים שנאמר אצבע אלהים הוא: אצבע שלישית לקטנה בה כתב את הלוחות שנאמר לוחות אבן כתובין באצבע אלהים. אצבע רביעי שהיא שנייה לבוהן בה הראה הק"בה למשה מה יתנו ישראל בפדיון נפשם שנאמר זה יתנו: הבוהן כל היד בה עתיד הק"בה להשמיד לבני עשו שהן צרין לבני ישראל וכן לבני ישמעאל שהם אויביו שנאמר תרום ידך על צריך וכל איביך יכרתו: das ist / Es seynd alle fünff Finger der rechten Hand des gebenedeyeten Gottes ein Fundament der Erlösungen. Mit dem kleinen Finger hat er dem Noah gewiesen / was er in dem Kasten thun solte / wie (Genes. 6. v. 15.) gesagt wird: Mache sie auff diese weise. Mit dem zweyten Finger nach dem kleinen hat er Egypten geschlagen / wie (Exod. 8. v. 19.) gesagt wird: Dieses ist GOttes Finger. Mit dem dritten Finger nach dem kleinen hat er die Tafeln geschrieben / wie

Anderstwo wird gelehret / daß Gott selbsten dieselbe vertilgen werde.

Thaten der 5. Finger der rechten Hand Gottes.

wie (Deuter. 9. v. 10.) gesagt wird: **Die steinerne Tafeln mit dem Finger Gottes geschrieben.** Mit dem vierten Finger / welcher der zweyte nach dem Daumen ist / hat der heilige gebenedeyete GOtt dem Mose gewiesen / was die Israeliten zur Lösung ihrer Seelen geben solten / (wie Exod. 30. v. 13.) gesagt wird: **Dieses sollen geben** ꝛc. Der Daume ist die gantze Hand / mit welcher der heilige gebenedeyete GOtt die Kinder Esaus / welche der Kinder Israel Widersacher seynd / wie auch die Kinder Ismaels / welche seine Feinde seynd / vertilgen wird / wie (Mich. 5. v. 9.) gesagt wird: **Deine Hand wird über deine Feinde erhoben werden / daß alle deine Widersacher sollen ausgerottet werden.** Eben solches ist auch in dem Jalkut chádasch, fol. 52. col. 2. numero 9. unter dem Titel Geülla zu finden.

In dem Jalkut Schimóni über den Propheten Obadiam wird fol. 80. col. 2. numero 1. auch nachfolgendes gelesen:

אוי למלכות רביעית שהק"בה נוקם בעצמו ממנה. במצרים פרע על ידי מלאך. וישלח מלאך ויוציאנו ממצרים. באשור ויצא מלאך יי ויך במחנה אשור. במדי על ידי מרדכי ואסתר. ביון על ידי מתתיה ובניו. אבל בהם אין פורע ממנה אלא אני בעצמי שנאמר כה אמר יי אלהים וגו':

das ist / Weh dem vierten Reich / (das ist / dem Römischen Reich / wordurch die Christenheit verstanden wird /) dann der heilige gebenedeyete GOtt wird sich selbsten an demselben rächen. An Egypten hat er sich durch einen Engel gerochen / (wie Numero 20. v. 16. geschrieben stehet:) **Und er sandte einen Engel / der uns aus Egypten führte.** An den Assyriern (hat er sich auch also gerochen / dann 2. Reg. 19. v. 35. gelesen wird:) **Und der Engel des Herrn fuhr aus / und schlug im Lager der Assyrer** ꝛc. An den Medern hat er sich durch den Mardochai / und die Esther / und an den Griechen durch den Mattathiam / und seine Söhne gerochen: aber an ihnen / (nemlich den Edomitern / spricht Gott /) wird sich niemand / als ich selbsten rächen / wie (Obad. v. 1.) gesagt wird: **Also hat der Herr über Edom gesprochen** / ꝛc. So stehet auch in dem Buch Zerór hammor fol. 76. col. 2. im Ende der Paraſcha Beschállach über die Worte Exodi 17. v. 14. 15. **Darnach sprach der Herr zu Mose / schreibe das zum Gedächtniß in ein Buch / und lege es in die Ohren des Josuä / dann ich will das Gedächtniß des Amalecks unter dem Himmel gantz austilgen. Und Moses bauete dem Herrn einen Altar / und hieß ihn / der HErr ist mein Panier** / nachfolgendes geschrieben:

ויבן משה מזבח על בשורת הגאולה העתידה מגלות רביעית ומפלת עמלק. ולפי שאמר כי מחה אמחה אני בעצמי קרא שם המזבח ה' נסי כי הוא עתיד לעשות נס זה ולא אחר והוא כי יד על כס יה לרמוז שנשבע בכסאו לעשות מלחמה בעמלק מדור דור. מדורו של משה עד דורו של שמואל ומדורו של שמואל לדורו של מרדכי ואסתר. ומדורו

של מרדכי לדורו של משיח: das ist / Und Moses bauete einen Altar / wegen der Verkündigung von der zukünfftigen Erlösung aus der vierten Gefangenschafft / und dem Fall des Amalecks. Und dieweil Gott gesagt hat / ich will selbsten (das Gedächtniß des Amalecks) austilgen / so hat er den Nahmen des Altars / **Der Herr ist mein Panier** (oder **Wunder**) genennet / dieweil er / und kein anderer / dieses Wunderwerck thun wird; und dieses wird durch die Worte (v. 16.) **Dann die Hand ist auff dem Thron des HErrn** / angezeiget / und damit bedeutet / daß GOtt bey seinem Thron geschworen habe / daß er von einem Geschlecht zum andern wider den Amaleck streiten wolle. Von dem Geschlecht Mosis / biß zum Geschlecht Samuels / und vom Geschlecht Samuels biß zu dem Geschlecht des Mardochai und der Esther; und von dem Geschlecht des Mardochai biß zum Geschlecht (und der Zeit) des Meßiä. Uber das wird auch in dem Buch Májene jeschúa fol. 58. col. 3. von dem Römischen Reich / das ist / der Christenheit gelesen: ועל מלכות הזה אמר ובאפס יד ישבר שגם הוא עדי אובד אבל לא ישבר ביד אנוש כי אם ביד השם: das ist / **Von diesem Königreich hat er** (nemlich der Prophet Daniel im 8. Capitel / v. 25. gesagt:) **Aber er** (nemlich der freche König / dessen v. 23. gedacht wird /) **wird ohne Hand zerbrochen werden** / dann er gehöret auch zum Untergang. Doch wird er nicht durch menschliche Hand / sondern durch die Hand Gottes zerbrochen werde.

Was die Weise anbelanget / wie die Christen ausgerottet und vertilget werden sollen / so lehren die Rabbinen / daß die zukünfftige Erlösung der Erlösung aus Egypten gleich seyn werde / deswegen schreibet der Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach fol. 49. col. 3. unter dem titel Oth Samech, also: כל הנביאים מסכימים פה אחד שהגאולה העתידה תהיה כדמיון הגאולה הראשונה: וכן אמר הנביא כימי צאתך ממצרים אראנו נפלאות: das ist / **Alle Propheten stimmen einhelliglich mit einander überein / daß die zukünfftige Erlösung der ersten Erlösung gleich seyn werde.** Und also spricht der Prophet (Mich. cap. 7. v. 15.) **Ich will Wunder sehen lassen / wie zu der Zeit / als du aus Egyptenland zogest.** Ferner lehret ermeldter Rabbi Bechai in gedachtem Buch Cad hakkémach fol. 47. col. 4. und fol. 48. col. 1. unter dem titel Oth Nun also: קבלה בידינו שהגאולה העתידה עתידה שתהיה בדמיון גאולת מצרים כשם שמצינו קריעת ים סוף בגאולת מצרים כן תמצא בגאולה העתידה והחרים ה' את לשון ים מצרים והניף ידו על הנהר בעים רוחו וגו'. וכתיב והיתה מסלה לשאר עמו אשר ישאר מאשור כאשר היתה לישראל ביום עלותו ממצרים הרי זה מעיד שבגאולה העתידה עתיד הקב"ה לתת בים דרך כמו שהיה ביציאת מצרים. ועוד כתיב כאשר שמע למצרים יחילו כשמע צור. וזה מפורש שכדמיון גאולת מצרים תהיה גאולתנו העתידה שהרי צור מלכות אדום היא לפי שהוא חסר. ודרשו ז"ל כל צר שבמקרא חסר וא"ו במלכות הרשעה

Wie die Christen ausgerottet werden sollen.

Die zukünfftige Erlösung soll der Erlösung aus Egypten gleich seyn.

הכתוב מדבר וכל צור מלא בצור המדינה הכתוב מדבר; das ist / Wir haben eine tradition, oder mündliche Lehre / daß die zukünfftige Erlösung / der Erlösung aus Egypten gleich seyn werde. Gleichwie wir (Exodi 14 v 21.) finden / daß sich das Schilffmeer / bey der Erlösung aus Egypten zertheilet habe / also wirst du es auch bey der zukünfftigen Erlösung finden: (dann Esaiæ 11. v. 15. stehet geschrieben:) **Und der Herr wird verbannen den Strom des Meers in Egypten / und wird seine Hand lassen gehen über den Fluß mit seinem starcken Wind &c.** Und (in dem folgenden 16. Versickel) stehet geschrieben: **Und wird eine Bahn seyn dem übrigen seines Volcks / das von den Assyrern überbleiben wird / wie Israel geschahe zur Zeit / da sie aus Egyptenland zogen.** Siehe dieses bezeuget / daß der heilige gebenedeyete GOtt / bey der zukünfftigen Erlösung / in dem Meer einen Weg geben werde / wie es bey dem Auszug aus Egypten geschehen ist. Weiter stehet (Esa. 21. v. 5.) geschrieben: **Gleichwie man erschrack / da man von Egypten hörete / so wird man auch erschrecken / wann man von Zor hören wird.** Und ist solches klar / daß unsere zukünfftige Erlösung / der Erlösung aus Egypten gleich seyn werde / dann siehe / Zor bedeutet das Edomitische Reich / dieweil es mangelhafft (und צר Zor ohne Vau, und nicht צור Zor mit einem Vau geschrieben) ist. „Dann unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben gelehret / „daß allenthalben / wo צר Zor ohne Vau in der Schrifft stehet / dieselbige von dem gottlosen Reich rede; wo aber צור Zor vollkommen gefunden wird / die Schrifft der Stadt Tyri meldung thue.

So lässet sich derselbe Rabbi Bechai auch in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 58. col. 3. in der Parascha Vajechi, über die Worte Jacobs Genes. 48. v. 21. **GOtt wird mit euch seyn / und wird euch wiederbringen in das Land eurer Väter /** also verlauten: אחר שרמז לגאולת מצרים הוסיף לרמוז הגאולה האחרונה הזו באחרית הימים לפי ששתיהן דומות זו לזו וקבלה ביד הנביאים שעתידה גאולתנו זאת שתהיה בדמיון גאולת מצרים בהרבה ענינים מלבד שתהיה בה תוספת מעלה והשגה בלבבות בידיעת השם יתברך: das ist / Nachdem er die Erlösung aus Egypten bedeutet / hat er auch ferner die letzte Erlösung / welche in den letzten Tagen geschehen soll / angezeiget / dieweil dieselbige einander gleich seynd. So ist auch bey den Propheten eine tradition, daß unsere zukünfftige Erlösung / der Erlösung aus Egypten in vielen Stücken gleich seyn werde / ausser dem / daß dieselbige viel herrlicher seyn wird / und die Hertzen in der Erkänntniß des gebenedeyeten Gottes mehr fassen werden.

Wei-

Weiter wird in derselben Auslegung des Rabbi Bechai fol. 68. col. 2. im End der Parascha Schemóth hiervon nachfolgendes gelesen: כשם שמצינו שנדחקה להם השעה לישראל במצרים מעת בא הגואל הראשון לפני פרעה ואמר לו מדבר ה"שי שלח את עמי ויחוגו לי במדבר ואחרי זאת כבדה עליהם העבודה ונתעוררה עליהם השנאה ונתוספה ביניהם מאד על מה שהיתה כן בגאולתנו זאת העתידה בהגלות הגואל האחרון תתעורר השנאה בין האומות לישראל ויוסיפו שעבוד על שעבודם ויהיה הגואל נגלה וחוזר ונכסה כדי להתעות את האומות ולהקשית את לבם שכן מצינו בגאולת מצרים שנגלה להם משה וחזר ונכסה מהם והו שדרשו ר"ל ויפגעו את משה ואת אהרן. אחר ששת חדשים נגלה הק"בה במדין ואמר לו לך שוב מצרימה. בא משה ממדין ואהרן ממצרים ופגעו בהם שוטרי ישראל כשהם יוצאים מלפני פרעה וגו'. וכן הגואל העתיד יהיה נגלה וחוזר ונכסה שהרי גאולה זו עתידה להיות כדמיון גאולת מצרים בהרבה ענינים וגו':

das ist/ Gleich wie wir finden/ daß es den Israeliten in Egypten von derjenigen Zeit an hart ergangen sey/ als der erste Erlöser (Moses) vor den Pharao gekommen ist/ und auff den Befehl des gebenedeyeten GOttes zu ihm gesagt hat/ (wie Exodi 5. v. 1. zu lesen:) **Laß mein Volck gehen/ daß es in der Wüsten ein Fest halte;** und daß sie nach diesem mehr durch die Dienstbarkeit beschweret/ und der Haß gegen sie erwecket worden/ und unter ihnen sehr zugenommen habe/ daß er grösser wurde/ als er zuvor war: also wird auch bey unserer zukünfftigen Erlösung/ wann der letzte Erlöser (nemlich der Messias) sich offenbahren wird/ der Haß unter den Völckern gegen die Israeliten erwecket werden/ und werden sie denselben eine Dienstbarkeit über die andere aufflegen. Es wird auch der Erlöser sich offenbaren/ und darnach sich wieder verbergen/ auff daß er die Völcker irre mache/ und ihre Hertzen verstocke. Dann also finden wir bey der Erlösung aus Egypten/ daß der Moses sich ihnen zu offenbahret/ und darnach sich wieder von ihnen verborgen habe. Und dieses ist was unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ über die Worte (Exodi 5. v. 20.) **Und** (als sie vom Pharao außgingen) **traffen sie Mosen und Aharon an/** in ihren Auslegungen gemeldet haben. Nach sechs Monaten offenbahrete sich der heilige und gebenedeyete GOtt (dem Mose) in Midian/ und sprach zu ihm (wie Exodi 4. v. 19. zu sehen;) **Gehe hin/ ziehe wieder in Egypten.** Da kam Moses aus Midian/ und Aharon aus Egypten/ und die Vögte der Kinder Israel traffen sie an/ als sie von dem Pharao heraus giengen ꝛc. Also wird auch der zukünfftige Erlöser sich offenbahren/ und wieder verbergen/ dann siehe/ die zukünfftige Erlösung wird in vielen Dingen der Erlösung aus Egypten gleich seyn ꝛc.

Der Meßias wird sich offenbahren und darnach wieder verbergen.

So stehet auch in Schemóth rabba fol. 94. col. 3. in der ersten Parascha geschrie-

schrieben: עתיד הק"בה להוסיף ולגאול את ישראל מן מלכות הרשעה כשם שגאל אותם ממצרים דכתיב והיה ביום ההוא יוסיף י"י שנית ידו וגו׳: das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird ins künfftige die Israeliten wieder von dem gottlosen Reich (nemlich der Christenheit) erlösen/ gleich wie er sie aus Egypten geführet hat/ wie (Esaiæ 11. v. 11.) geschrieben stehet: Und der HErr wird zum andern mahl seine Hand ausstrecken rc. Dergleichen ist auch in des Rabbi Isaac Karros Buch Toledôth Jizehak fol. 97. col. 2. in der Parascha Elle mássee zu finden. Uber das wird auch in des Rabbi Isaac Abarbenels Auslegung über das 12. Capitel Esaiæ fol. 28. col. 2. gelesen: הגאולה העתידה תקרא גאולה שנית לפי שתתדמה לגאולת מצרים בכל הצדדים כי הנה יתקבצו שמה השבטים כלם ויצאו להירות מוחלט ובחול בהם הנבואה ושאר הקדושות ויהרבו האותות והמופתים וימלוך עליהם מלך מבית דוד ולכן נקראה הגאולה העתידה גאולה שנית: das ist/ Die zukünfftige Erlösung wird die zweyte Erlösung genennet werden/ weil sie der Erlösung aus Egypten in allen Stücken gleich seyn wird: dann siehe alle Stämme werden alsdann versammlet werden/ und in die Freyheit gäntzlich kommen: und dieweil die Propheceyung/ samt andern Heiligkeiten/ über ihnen (verstehe den Juden) sich auffhalten wird/ und viel Zeichen und Wunder geschehen werden/ auch ein König vom Hause Davids über sie regieren wird/ deswegen wird die zukünfftige Erlösung die zweyte Erlösung genennet.

Es sollen auch die zehen Egyptische Plagen über die Christenheit kommen.

Dieweil nun/ wie gedacht/ die zukünfftige Errettung der Juden derjenigen/ welche vor Alters in Egypten geschehen ist/ in vielen Stücken gleich seyn soll/ so sollen auch die zehen Plagen/ mit welchen die Egyptier gestraffet worden seynd/ über die Christen kommen/ worvon in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 76. col. 1. 2. in der Parascha Bo, also geschrieben stehet: כל מכות שהביא הקדוש ברוך הוא על המצריים במצרים עתיד הוא להביאם על אדום שנאמר כאשר שמע למצרים יחילו כשמע צר. כל צר שבמקרא חסר במלכות הרשעים הכתוב מדבר. במצרים דם ובאדום דם שנאמר דם ואש ותמרות עשן. במצרים צפרדעים שקולם נשמע ובאדום כתיב קול שאון מעיר קול מהיכל. במצרים כנים ובאדום כתיב ונהפכו נחליה לזפת ועפרה לגפרית. במצרים ערוב ובאדום כתיב וירשוה קאת וקפוד וינשוף ועורב וגו׳. במצרים דבר ובאדום כתיב ונשפטתי אתו בדבר ובדם. במצרים שחין ובאדום כתיב המק בשרו והוא עומד על רגליו. במצרים ברד ובאדום כתיב ואבני אלגביש. במצרים ארבה ובאדום כתיב בן אדם אמור לצפור כל כנף הקבצו ובאו. במצרים חושך ובאדום כתיב ונטה עליו קו תהו ואבני בהו. במצרים מכת בכורות ובאדום כתיב כי רותה בשמים חרבי הנה על אדום תרד ועל עם חרמי למשפט וכתיב חרב לה׳ מלאה דם הדשנה מחלב. וכתיב כי זבח לה׳ בבצרה וגו׳ וכתיב וירדו ראמים עמם. רבי מאיר אומר אלו כותים. רבי אבא בר כהנא אומר חשך ואפלה שמשו במצרים אבל תהו ובהו לא שמשו בעולם הזה ועתידים לשמש בכרך גדול שברומי שנ׳ ונטה עליו קו תהו ואבני בהו לאומות העולם שלא קבלו את התורה מתוך החשך שנאמר עליהם כי הנה החשך יכסה ארץ וערפל לאומים ועל ישראל נאמר ועליך יזרח ה׳ כבודו

וכבודו עליך יראה כי שפרע מהראשונים יפרע מהאחרונים: das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird alle Plagen/ die er über die Egyptier in Egypten geschicket hat/ ins künfftige auch über Edom (das ist/ die Christenheit) kommen lassen/ dann (Esaiæ 21. v. 5.) gesagt wird: **Gleich wie man erschrack/ da man von Egypten hörete/ also wird man auch erschrecken/ wann man von Zor hören wird.** Dann allenthalben/ wo das Wort צר Zor in der heiligen Schrifft mangelhafft (das ist/ ohne Vau in der mitten/ dann es sonsten צור Zor geschrieben wird) stehet/ da redet dieselbige von dem Reich der Gottlosen/ (das ist/ der Christenheit/ wie oben in dem 17. Capitel des ersten Theils pagina 756. und 757. erwiesen worden.) In Egypten ist Blut gewesen (wie Exodi 7. v. 19. zu lesen ist/) also wird auch in Edom Blut seyn/ wie (Joel 2. v. 30.) gesagt wird: **Blut/ Feuer/ und Rauchdampff.** In Egypten waren Frösche (wie Exodi. 8. v. 2. 3. zu sehen ist/) deren Stimm gehöret ist worden/ und von Edom stehet (Esaiæ 66. v. 6.) geschrieben: **Man wird hören eine Stimme des Getümmels aus der Stadt: eine Stimme aus dem Pallast.** In Egypten waren Läuse/ (wie Exodi 8. v. 17. zu finden ist/) und von Edom stehet Esaiæ 34. v. 9.) geschrieben: **Da werden ihre Bäche zu Pech werden/ und ihre Erde zu Schwefel.** In Egypten war Ungezieffer (wie Exod. 8. v. 24. zu lesen ist/) und von Edom stehet (Esaiæ 34. v. 11.) geschrieben: **Rohrdommeln und Igel werden es besitzen/ Nachteulen und Raben werden daselbsten wohnen.** In Egypten war die Pestilentz (wie Exodi 9. v. 15. zu sehen ist/) und von Edom stehet (Ezech. 38. v. 22.) geschrieben: **Ich will ihn richten mit Pestilentz und Blut.** In Egypten waren böse Blattern (wie Exodi 9. v. 11. zu finden ist/) und von Edom stehet (Zachariæ 14. v. 12.) geschrieben: **Ihr Fleisch wird verschwinden/ wann sie noch werden auff ihren Füssen stehen.** In Egypten war der Hagel (wie Exodi 9. v. 18. zu sehen ist/) und von Edom stehet (Ezech. 13 v. 13.) geschrieben: **Und grosse Hagelsteine.** In Egypten waren Heuschrecken (wie Exodi 10. v. 12. zu finden ist/) und von Edom stehet (Ezech. 39. v. 17.) geschrieben: **Du Menschenkind/ sage den Vögeln von allerley Geflügel/ sammlet euch/ und kommet her.** In Egypten war eine Finsterniß (wie Exodi 10. v. 22. zu lesen ist/) und von Edom stehet (Esaiæ 34 v. 11.) geschrieben: **Er wird eine Meßschnur drüber ziehen/ daß sie wüste werde/ und ein Richtbley/ daß sie öde sey.** In Egypten wurde alle Erstgeburt erschlagen (wie Exodi 11. v. 5. zu finden ist/) und von Edom stehet (Esaiæ

34. v. 5.) geschrieben: Dann mein Schwerdt ist truncken im Himmel/ und siehe/ es wird hernieder fahren auff Edom/ und über das verbannete Volck zur Straffe. Und (in dem darauff folgenden 6. vers) stehet geschrieben: Des HErrn Schwerdt ist voll Bluts/ und dick vom Fetten. Weiter stehet (daselbsten) geschrieben: Dann der HErr hält ein Schlachten zu Bozra. So stehet auch (v. 7. allda) geschrieben: Da werden die Reemim, das ist/ Einhörner samt ihnen herunter müssen. Der Rabbi Meir hat gesagt/ dieselbe Reemim oder Einhörner seynd die Lutheer (oder Romijim, das ist/ Römer/ wie eben in dem zweyten Capitel dieses zweyten Theils pagina 172. und 173. angezeiget ist worden.) Der Rabbi Abba, des Cahana Sohn sagt/ die Finsterniß und Dunckelheit haben in Egypten gedienet/ aber die Wüste und Oede haben in dieser Welt nicht gedienet/ sie werden aber in der grossen Stadt Rom dienen/ wie (Esaiæ 34. v. 11.) gesagt wird: Er wird eine Meßschnur darüber ziehen/ daß sie wüste werde/ und ein Richtbley/ daß sie öde sey; (und wird solches treffen) die Völcker der Welt/ welche das Gesetz aus dem denckelen nicht empfangen haben/ von welchen (Esaiæ 60. v. 2.) gesagt wird: Dann siehe Finsterniß bedecket das Erdreich/ und Dunckel die Völcker. Von den Israeliten aber wird (eben daselbsten) gesagt: Aber über dir gehet auff der HErr/ und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Der sich an den ersten gerochen hat/ wird sich auch an den letzten rächen.

Eben solches lehret der gedachte Rabbi Bechai auch in seinem Buch Cad hakkémach, fol. 57. col. 4. unter dem Titel Oth Pe: und kan darvon auch in dem Jalkut Schimóni, über den Esaiam fol. 45. col. 3. numero 291. und in dem Buch Toledoth Jizchak, fol. 50. col. 2. in der Parascha Bo, und in dem Buch Pesikta rábbetha, fol. 32. col. 4. nachgeschlagen werden/ allwo es auch zu finden ist. So schreibet auch der Isaac Abarbenel in seiner Auslegung über das 23. Capitel Esaiæ, fol. 41. col. 2. also: צור הנזכר בנבואה הזאת הוא רומי וכל המכות שהביא הק"בה על המצריים במצרים עתיד להביא על רומי הרשעה: das ist/ Das Zór, dessen in dieser Prophezeyung gedacht wird/ ist Rom/ und wird der heilige gebenedeyete GOtt alle Plagen/ die er über Egypten hat ergehen lassen/ ins künfftige über das gottlose Rom kommen lassen. Und in Bammidbar rábba wird fol. 103. col. 3. im Ende der 9. Parascha nachfolgendes gelesen: אמר רבי אליעזר בן פדת כשם שהביא הק"בה על המצריים כך הוא עתיד להביא על מלכות הרשעה שנ' כאשר שמע למצרים יחילו כשמע צר. אמר רבי אליעזר כל צר שבמקרא חסר במלכות הרשעה הכתוב מדבר: das ist/ Der Rabbi Eliesér, der Sohn des Pedat, hat gesagt: gleich wie der heilige gebenedeyete GOtt (die Plagen) über die Egyptier hat ergehen lassen/ also wird er sie auch über das gottlose

lose Reich ergehen lassen/ wie (Esaiæ 21. v. 5.) gesagt wird: Gleich wie man erschrack/ da man von Egypten hörete/ so wird man auch erschrecken/ wann man von Zor hören wird. Der Rabbi Elieser hat gesagt/ daß allenthalben/ wo das Wort Zor mangelhafft (ohne Vau, wie oben gedacht/) stehet/ die Schrifft von dem gottlosen Reich (nemlich der Christenheit) rede.

Es soll auch die Christenheit mit Feuer zu grunde gehen/ und vertilget werden/ und wird darvon in dem Buch Zerór hammór, Venediger Drucks/ fol. 44. col. 2. in der Parascha Vajischlach, nachfolgendes gelesen: כל המתגאה סופו ליפול באש כמו שמצינו בדור המבול שנידונו במעינות רותחים שנאמר בחומו נדעכו ממקומם. בסדום דכתיב גאון שבעת לחם· וכתיב וה׳ המטיר על סדום ועל עמורה גפרית ואש וכן סנחריב ויצא מלאך ה׳ ויך במחנה אשור ואמרו ז״ל כמין שני חוטי אש נכנסו בחוטמיהן וכן אדום המרשעת בגובה לבה עתידה ליפול באש שנאמר הנה על אדום תרד· וכתיב ויהיבת ליקידת אשא והו היא העולה על מוקדה על המזבח כל הלילה עד הבוקר. וכן בכאן ועולתך ידשנה סלה. כי השם יזכור כל המנחות והמסים שלקחו מישראל בגאוה ובוז בענין שבזה ישרפם באש והו ידשנה סלה: das ist/ Wer sich durch Hochmuth erhebet/ der fället endlich in das Feuer; gleich wie wir an dem Geschlecht der Sündfluth finden/ daß sie mit siedenden Wasserquellen gestraffet worden seyn/ dann (Job. 6. v. 17.) gesagt wird: Wann es heiß wird/ vergehen sie von ihrer Stätte. Und von Sodom wird Ezech. 16. v. 49. gesagt:) Hoffart und Brodts satt (oder genung.) So stehet auch (Genes. 19. v. 24.) geschrieben: Und der HErr ließ Schwefel und Feuer regnen auff Sodom und Gomorra. Also wird auch von dem Senacherib (2. Reg. 19. v. 35.) gelesen: Und der Engel des HErrn fuhr aus/ und schlug im Lager der Assyrier (hundert und fünff und achtzig tausend Männer:) und haben unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß gesagt/ daß das Feuer gleich wie zween Fäden in ihre Nasenlöcher gegangen sey. Auff solche Weise wird auch das gottlose Edom/ wegen seines Hertzens Hochmuth ins künfftige in das Feuer fallen/ dann (Es. 34. v. 5.) gesagt wird: Siehe es wird hernieder fahren auff Edom. Und (Dan. 7. v. 11.) stehet geschrieben: (Ich sahe/ biß daß das Thier getödtet war/ und sein Leib verderbete) und in ein brennendes Feuer geworffen wurde. (Und Levit. 6. v. 9.) wird gelesen:) Dieses ist das Brandopffer/ das die gantze Nacht/ biß an den Morgen/ auff dem Altar brennen soll. Und also wird hier (Ps. 20. v. 4.) gesagt: Und dein Brandopffer wird er zu Aschen machen. Sela. Daß der HErr wird an alle Geschencke und Tribut gedencken/ welche sie (nemlich die Edomiter/ das ist/ Christen) mit Hochmuth und Verachtung von den Israeliten genommen haben/ so daß er sie deswegen mit

Die Christenheit soll mit Feuer vertilget werden.

Feuer verbrennen wird: und dieses bedeuten die Worte/ (Ps. 20. v. 4. Und dein Brandopffer) wird er zu Aschen machen. Sela.

Und zwar wegen ihres Hochmuths.

In dem Buch Cad hakkémach stehet fol. 17. col. 4. unter dem Titel Oth Daleth, hiervon auch also geschrieben: דרשו ז"ל כל המתגאה נידון באש שנאמר היא העולה על מוקדה. זו מלכות רומי הרשעה שהיא מתגאה ומעלה את עצמה סופה שתידון באש שנאמר היא העולה: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gelehret/ daß ein jeder der sich hochmüthiglich erhebet/ mit dem Feuer gestraffet werde/ wie (Levit. 6. v. 9.) gesagt wird: Dieses ist das Brandopffer/ das da brennen soll. Dieses bedeutet das gottlose Römische Reich/ welches sich hoffärtig erweiset/ und selbsten erhebet/ es wird aber endlich mit Feuer gerichtet werden/ wie gesagt wird: Dieses ist das Brandopffer. Kurtz nach diesem wird daselbsten weiter gelesen: לעתיד לבוא מלכות רומי הרשעה על ידי שמתגאה ומעלה את עצמה הוא שכתוב אם תגביה כנשר ואם בין כוכבים שים קינך לפיכך נידונת באש שנאמר חזה הוית עד דקטילת חיותא והובד גשמה ויהיבת ליקידת אשא: das ist/ Dieweil das gottlose Römische Reich hoffärtig ist/ und sich selbsten erhebet/ wie (Obadiæ v. 4.) geschrieben stehet: Wann du dich gleich erhöhest/ wie ein Adler/ und dein Nest biß an die Sterne hinauff machest ꝛc. Deswegen wird es mit Feuer gestraffet/ wie (Dan. 7. v. 11.) gesagt wird: Ich sahe biß das Thier getödtet war/ und sein Leib umkam/ und in ein brennend Feuer geworffen wurde. Von diesem allen kan auch des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 127. col. 1. in der Parascha Zaf, auffgeschlagen werden.

Sie soll durch die Sonne gerichtet werden.

In Schemóth Rábba wird fol. 108. col. 4. in der 15. Parascha gelehret/ daß die Christen ins künfftige durch die Sonne sollen gerichtet werden/ und lauten die Worte also: הכותיים מונין לחמה לומר מה חמה אינה אלא ביום כך אין מושלים אלא בעולם הזה ומה החמה היא של אש כך הם עתידין לידון בה שנאמר כי הנה היום בא בוער כתנור וגו': das ist/ Die Cutheer zehlen (ihre Jahre) nach der Sonnen/ damit anzuzeigen/ daß gleich wie die Sonne nur bey Tage (herrschet/) also sie auch nur in dieser Welt herrschen: und gleich wie die Sonne feurig ist/ also werden sie auch durch dieselbe gestraffet werden/ wie (Malachiæ 3. v. 19.) gesagt wird: Dann siehe/ es kommet der Tag/ welcher wie ein Backofen brennen wird ꝛc. Solches wird auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 75. col. 1. bekräfftiget/ mit diesen Worten: זרעו של עשו המונין לחמה עתידין הם שידונו בו שנאמר ולהט אותם היום הבא: das ist/ Diejenigen/ welche vom Saamen Esaus her seynd/ und nach der Sonnen (ihre Jahre) zehlen/ werden durch dieselbe ins künfftige gerichtet werden/ wie gesagt wird (Malach. 3. v. 19.) Und der zukünfftige Tag wird sie anzünden.

Die Christenheit soll gar

In des Rabbi Isaac Abarbenels Auslegung über den Propheten Jeremiam

miam, wird fol. 147. col. 3. gelesen/ daß die Christenheit gar wie Sodoma und Gomorra untergehen werde/ und lässet er sich über die Worte Jerem. 49. v. 13. **Dann ich habe bey mir selbsten geschworen/ spricht der HErr/ daß Bozra zu einer Wüsten/ zur Schmach/ zur Einöde/ und zum Fluch werden/ und alle ihre Städte zu einer ewig-währenden Wüste** also verlauten: כי בצרה הנזכרת כאן היא רומה כמו שתרגם יונתן כי בארץ אדום לא היתה עיר שתקרא בצרה אלא במואב כמו שאמר למעלה ועל קריות ועל בצרה ועל כל ערי ארץ מואב אבל בארץ אדום לא היתה בצרה אלא רומי שנקארת כן כדברי ישעיהו בפרשת קרבו גוים לשמוע ובדברי ירמיהו כאן וזה להיותה עיר בצורה ומושלת בעמים ומתי היתה לשמה לחרפה ולקללה וכל עריה חרבות עולם אלא שזה ייעוד עתיד בהכרת לבוא עליה וכן אומרו והיתה אדום לשמה כל עובר עליה ישום וישרוק על מכותיה כמהפכת סדום ועמורה ושכניה אמר ה' לא ישב שם איש ולא יגור בה בן אדם. וידוע שאדום עם היות שכבשה מלך בבל והכניעה תחת ממשלתו לא נחרבה בהחלט ולא נהפכה כמהפכת סדום ועמורה שגם היום יושבים עליה הפך מה שאמר לא ישב שם איש ולא יגור בה בן אדם. ואם זה לא נתקיים על ידי נבוכד נצר ולא בימי דוד ולא בימי הורקנוס המלך מבית השמונאי הנה אם כן הוא ייעוד לעתיד לבוא בהכרת על רומי:

das ist/ Bozra/ dessen hier Meldung geschiehet/ ist Rom/ gleich wie es der Jonathan in seiner Chaldeischen Dolmetschung übersetzet hat/ dann in dem Lande Edom war keine Stadt/ die Bozra genennet wurde/ sondern im Lande Moab/ gleich wie er (nemlich der Prophet Jeremias) oben (im 48. Capitel v. 24.) gesagt hat: **Und über Kerioth/ und über Bozra/ und über alle Städte im Lande Moab:** in dem Lande Edom aber war kein Bozra/ als Rom/ welches in dem Esaia im 34. Capitel/ (welches anfängt/) **Kommet herzu ihr Heyden zu hören** (im 6. Versickel) **und hier in dem** Jeremia (von בצר Bizzér, welches befestigen heisset/ also genennet wird/ dieweil es eine feste Stadt ist/ und über die Völcker herrschet. Wann ist es aber zu einer Wüsten/ zur Schmach/ und zum Fluch/ und wann seynd ihre Städte zu einer ewig währenden Wüsten worden? (Dieses ist noch nicht geschehen) es ist also nothwendig eine Verheissung/ die in das künfftige über sie kommen wird: dann also spricht er (nemlich der Prophet Jeremias im angezogenen 49. Capitel v. 17. 18.) **Und Edom soll zur Wüsten werden/ also/ daß wer daselbsten vorüber gehen wird/ der wird erstaunen/ und pfeiffen über alle Plagen. Wie Sodoma und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehret worden/ spricht der Herr: (also) soll niemand daselbsten wohnen/ und kein Mensch soll darinnen seine Auffenthaltung haben.** Es ist aber bekannt/ ob schon der König zu Babel es bezwungen/ und unter seine Herrschafft gebracht hat/ daß es doch nicht gäntzlich verwüstet/ auch nicht

wie Sodoma und Gomorra untergehen.

nicht wie Sodoma und Gomorra umgekehret worden / in dem es noch heutiges Tages bewohnet wird / welches demjenigen zu wider ist / da er spricht: Es soll niemand daselbsten wohnen / und kein Mensch soll darinnen seine Auffenthaltung haben. Weil nun dieses weder durch den Nebucadnezar / noch zur Zeit Davids / noch zur Zeit des Königs Hyrcani / der von der Haßmoneer Geschlecht war / erfüllet ist worden / so ist es nothwendig eine Verheissung auff das zukünfftige wider Rom.

Ferner schreibet gedachter Abarbenel fol. 148. col. 1. über die vorgedachten Worte des 17. und 18. Versickels / des 49. Capitels Jeremiæ auff diese Weise: כל זה אמר הנביא על בצרה שהוא רומי ועל אומת בני אדום שנתמלאה מהם ועליהם אמר והיתה אדום לשמה כל עובר עליה ישום וגו' ואמר כמהפכת סדום ועמורה ושכניה אמר ה' לא ישב שם איש ולא יגור בה בן אדם רוצה לומר שתהפך בצרה כמו שנתהפכה סדום ועמורה ושכניה שהם שאר ערי הככר ושלא ישב בה אחר כן שום אדם ומזה יתבאר שזה הייעוד הוא לעתיד כי עד עתה לא היה זה: das ist / Der Prophet hat dieses alles von Bozra gesagt / welches Rom ist / und von dem Volck der Kinder Edom / von welchen selbiges voll ist: und von deselbigen spricht er: Und Edom soll zur Wüsten werden / also daß / wer daselbsten vorüber gehen wird / der wird erstaunen / 2c. So hat er auch gesagt: Wie Sodoma und Gomorra samt ihren Nachbarn seyn umgekehret worden / spricht der HErr / (also) soll daselbsten niemand wohnen / und kein Mensch soll darinnen seine Auffenthaltung haben / womit er anzeigen will / daß Bozra umgewendet werden soll / gleichwie Sodoma und Gomorra / samt ihren Nachbarn / nemlich den übrigen Städten der Ebene umgewendet worden seyn / und daß nach diesem kein Mensch mehr darinnen wohnen solle: und erhellet hieraus / daß diese Verheissung ins künfftige geschehen soll / dann bißhero ist dieses nicht geschehen.

Wie solcher Untergang der Christenheit sey vorgebildet worden.

Welcher gestalt aber solcher Untergang der Christenheit sey vorgebildet worden / solches wird in dem Médrasch kohéleth fol. 333. col. 3. angezeiget / mit nachfolgenden Worten: אמר רבי שמעון בן לקיש בשעה שאמר הק"בה לנחש על גחונך תלך ירדו מלאכי השרת וקצצו ידיו ורגליו והלך קולו מסוף העולם ועד סופו. בא נחש ולמד על מפלתה של אדום שנאמר קולה כנחש ילך: das ist / Der Rabbi Schimon des Lakisch Sohn hat gesagt / zur Zeit da der heilige gebenedeyete GOtt zu der Schlangen gesprochen hatte / Auff deinem Bauch solt du gehen / (wie Genes. 3. v. 14.) zu lesen ist /) seyn die dienstbaren Engel herunter gefahren / und haben derselben die Hände und Füsse abgehauen / und sey ihre Stimme (als sie deswegen geschrien hatte) von einem Ende der Welt / biß zu dem andern gegangen. Es ist also die

Schlange

Schlange gekommen / und hat den Untergang Edoms gelehret / wie (Jeremiæ 46. v. 22.) gesagt wird: **Ihre Stimme wird gehen wie eine Schlange.** So stehet auch in dem Buch Mikráë kódesch, im 2. Cap. fol. 51. col. 2. also geschrieben: כל מה שאירע לאבות סימן לבנים ומה שאירע במצרים גם בן סימן למה שיבא בביאת המשיח: das ist / Alles / was den Vätern widerfahren ist / dasselbige ist ein Zeichen (oder Vorbild) auff ihre Kinder gewesen: und was sich in Egypten zugetragen hat / ist auch ein Zeichen (oder Vorbild) desjenigen gewesen / was sich bey der Ankunfft des Meßiä begeben wird.

Die 70 Fürsten der Völcker sollen auch alsdann gestürtzt werden.

Zur selbigen Zeit sollen auch diejenige siebentzig Fürsten / deren oben in dem 18. Cap. des ersten Theils meldung geschehen ist / welche / nach der Juden Meinung / die siebentzig Völcker der Welt regieren / und derselben Götter seyn sollen / gestürtzet werden / worvon in dem Buch Májene jeschúa fol. 46. col. 1. also geschrieben stehet: הנה יעד הנביא שבזמן הגאולה ה"בה ישפיע מבלי אמצעי אחר גם על כל האומות ויסיר ויבטל כחות שרי האומות כלם והיה ה' למלך על כל הארץ ועל זה נאמר אלהי כל הארץ יקרא וגו': das ist / **Siehe der Prophet hat verheissen / daß der heilige gebenedeyete GOtt / zur Zeit der Erlösung / ohne Vermittelung eines anderen / auch allen Völckern (seine Gaben) häuffig mittheilen / und die Kräffte aller Fürsten der Völcker wegnehmen und vernichten werde / so daß der Herr ein König über den gantzen Erdkreiß seyn wird** / wie (Esa. 54. v. 5.) gesagt wird: (Der Heilige in Israel) **wird ein GOtt des gantzen Erdkreises genennet werden.** Und in der 4. column daselbsten wird gelesen: הנה מה שאמר חזה הוית עד די כרסון רמיו נאמר על כסאות שרי האומות המשפיעים עליהם שכאשר הק"בה ירצה להפרע מהם ישליך מלפניו כסאות שריהם העליונים: das ist / Siehe dasjenige / was er (nemlich der Prophet Daniel / im 7. Capit. v. 9.) spricht: **Ich sahe biß die Stühle (oder Thröne) weggeworffen wurden /** ist von den Thrönen der Fürsten der Völcker gesagt / welche ihnen (ihre Gaben) reichlich mittheilen. Dann wann der heilige gebenedeyete Gott sie (nemlich die Völcker) straffen will / so wirfft er die Thröne ihrer obersten Fürsten vor ihm darnieder. So wird auch in dem Jalkut Schimóni über die 5. Bücher Mosis / fol. 60. col. 3. num. 199. im Ende also gelehret: אין לך כל אומה ואומה שלוקה שאין אלהיה לוקה עמה שנ' ובכל אלהי מצרים אעשה שפטים: das ist / Es ist gar kein Volck / welches geschlagen wird / daß nicht sein Gott mit ihm geschlagen werde / wie (Exodi 12. v. 12.) gesagt wird: **Und ich will an allen Göttern der Egypter Gericht üben.**

Sie sollen aber eher / als die Völcker gestrafft werden.

Es sollen aber die Fürsten eher / als die Völcker gestrafft werden / worvon in Schír haschírim rábba im Ende / fol. 277. col. 3. also gelesen wird: אין הק"בה פורע מאומה למטה עד שמפיל שריה מלמעלה: das ist / Der heilige gebenedeyete Gott rächet sich an keinem Volck hierunten / er stürtze dann zuvor seinen Fürsten droben. Hiermit stimmet auch der Rabbi Bechai überein / wann er fol.

74. col. 1. in der Parascha Bo sich also verlauten lässet: כשהקדוש ברוך הוא נפרע מן האומה נפרע מאלהיה תחלה וכן דרשו ז"ל כשם שנפרעים מן העובדים כך נפרעים מן הנעבדים: das ist / Wann der heilige gebenedeyete Gott sich an einem Volck rächet / so rächet er sich zuvor an seinem Gott. Und also haben unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / gelehret / daß / gleichwie man sich an denjenigen rächet / welche da dienen / also räche man sich auch an denjenigen / welchen gedienet wird. So wird es auch von dem Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis bekräfftiget / wann er fol. 89. col. 2. im Anfang der Parascha Beschállach spricht: דע כי כשהקדוש ברוך הוא רוצה לעקור אומה ולהשפילה משפיל השר שלה תחלה במרום כמו שאז"ל אין אומה נופלת אלא אם כן נופל שרה תחלה שנ' יפקוד ה' על צבא המרום וגו': das ist / Wisse / daß wann der heilige gebenedeyete GOtt ein Volck ausrotten / oder erniedrigen will / daß er anfänglich desselben Fürsten in der Höhe erniedrige; gleichwie unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / gesagt haben / daß kein Volck falle / es sey dann / daß desselben Fürst zuvor falle / wie (Esa. 24. v. 21.) gesagt wird: (Zu derselbigen Zeit) wird der HErr das Heer der Höhe heimsuchen / etc. Und in dem Buch Mechilta wird fol. 15. col. 1. gelesen: אין הקב"ה עתיד להפרע מן המלכות לעתיד לבוא עד שיפרע משריהן תחלה שנ' והיה ביום ההוא יפקוד ה' על צבא המרום וגו': das ist / Der heilige gebenedeyete Gott wird sich inskünfftige nicht an den Königreichen (oder Monarchien) rächen / biß daß er sich zuvor an ihreu Fürsten rächen wird / wie (Esa. 24. v. 21.) gesagt wird: Zu derselbigen Zeit wird der HErr das Heer der Höhe heimsuchen / etc. Hiervon kan auch das Buch Cad hakkémach fol. 20. col. 1. unter dem Titel Oth Gimel auffgeschlagen werden.

Die Ursache / warum die Fürsten der Völcker gestrafft werden sollen.

Die Ursache aber / warum solche Fürsten gestraffet werden / soll von den Sünden ihrer untergebenen Völcker herkommen / dann im Buch Toledoth Jizchak fol. 26. col. 2. in der Parascha Vajéra also geschrieben stehet: במדרש הזוהר ויבוא אלהים אינו אלא שרו של אבימלך ואמר לשר שלו הגוי גם צדיק תהרוג והשיב שר שלו גם אנכי ידעתי כי בתום לבבך עשית זאת ואחשוך גם אנכי אותך מחטו לי מחטו אינו באלף בסוף המלה לפי ששר האדם מעניש אותו כשחוטא האדם שהוא ממונה עליו ולזה אמר ואחשוך גם אנכי אותך בעבור שלא יתנו לי עונש בשמים ומחטו הוא מלשון מחט שהיא עונשים גדולים כאלו מכים לי במחטים ודוקרים לי בהם: d. i. In dem Medrasch des Sohars (wird gelesen / daß die Worte Gen. 20. v. 3.) Aber Gott kam zu Nacht im Traum zum Abimelech / niemand anders / als den Fürsten des Abimelechs bedeuten / (welcher hier Elohim, das ist / Gott / genennet wird /) und hat er zu seinem Fürsten (v. 4.) gesagt: Wilt du dann auch ein gerechtes Volck erwürgen? Es hat ihm aber sein Fürst (v. 5) geantwortet: Ich weiß auch / daß du das mit einfältigem Hertzen gethan hast / darum habe ich dich auch verhindert / mecható li, d. i. daß du nicht wider mich sündigtest.

Das

Das Wort מחטו mecható (welches eigentlich vom sündigen heisset/) hat kein Aleph im Ende/ (da es doch mit einem Aleph מחטוא mecható geschrieben seyn solte/) dieweil der Fürst des Menschen gestrafft wird/ der über denselben gesetzet ist/ wann der Mensch sündiget/ deswegen hat er (nemlich der Fürst des Abimelechs) gesagt: Darum habe ich dich auch verhindert/ auff daß man mich nicht im Himmel straffen mögte. Das Wort mecható aber hat eine Bedeutung vom Wort מחט máchat, (welches eine Nadel heisset/) und bedeutet grosse Straffen/ als wann man mich mit Nadeln schlüge/ und mit denselben steche.

In dem kleinen Jalkut Rubéni wird numero 73. unter dem Titel Othióth Aleph Beth hiervon auch nachfolgendes gelesen: כל מה שהאומות העולם פושעים לוקים על פשעם השרים שלהם והו שאמר שרו של אבימלך ואחשוך אותך מחטו לי חסר אלף כלומר דע משעה שחטאת שלקחת שרה אשת אברהם דנו אותי בבית דין של מעלה ומכניסין כי קוצים ומחטים ואני כצער גדול כי אלהים זה שדבר עם אבימלך שרו היה כי לא היה ראוי לנבואה או לדיבור שאר מלאכים אלא לשר שלו: das ist/ Wegen aller Sünden/ welche die Völcker der Welt begehen/ werden ihre Fürsten geschlagen. Dieses ist dasjenige/ was der Fürst des Abimelechs (Gen. 20. v. 6. zu dem Abimelech) gesagt hat: Darum habe ich dich verhindert. מחטו לי mecható li, d. i. vom sündigen wider mich/ (oder daß du nicht wider mich sündigest.) Es ist aber das Wort מחטו mecható ohne den Buchstaben Aleph geschrieben/ als wann er hätte sagen wollen; Wisse/ daß von der Zeit an/ da du gesündiget/ und die Sara/ des Abrahams Weib genommen hast/ man mich in dem obersten Richthauß (im Himmel) verurtheilet/ und mich mit Dornen und Nadeln gestochen habe/ so daß ich grossen Schmertzen leide. Dann derjenige Gott/ mit welchem der Abimelech geredet hat/ ist sein Fürst gewesen/ sintemahl der Abimelech nicht würdig war der Propheceyung/ oder daß er mit andern Engeln/ als mit seinem Fürsten reden solte. Ist aber dieses nicht wieder eine seltzame Rabbinische Raserey/ indem dasjenige/ was Gott mit dem Abimelech geredet/ einem Teuffel zugeschrieben/ und das Wort mecható, das ist/ vom sündigen/ so ausgeleget wird/ als wann es machat, das ist/ eine Nadel/ und mit Nadeln stechen bedeutete? Doch müssen bey den verstockten Juden solche närrische Auslegungen lauter Klugheit seyn.

Des Abimelechs Fürst soll mit Nadeln gestochen seyn worden.

Dieweil nun/ wie gedacht/ die Fürsten der Völcker inskünfftige/ zur Zeit des Meßiä gestrafft werden sollen/ so wollen wir auch nachsehen/ wie es dem Sammaël, dem vermeinten Regenten und Fürsten der Christenheit ergehen soll. In des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. B. Mos. wird f. 135. c. 2. in der Parascha Tasría gelesen/ daß er mit Aussatz geschlagen werden solle/ und stehet daselbsten über die Worte Lev. 13. v. 2. Wañ sich bey einẽ Menschẽ an der Haut seines fleisches ein geschwulst/ oder ein geschwär/ oder weisse blatter erzeigt/ als

Wie der Sammael/ der die Christenheit regieren soll/ werde gestrafft werden.

Derselbe soll mit Aussatz geschlagen werden.

Sammt den Christen.

wolte es ein Aussatz werden an der Haut seines Fleisches / also geschrieben: דרשו רז"ל שאת זו בבל וגו' שנאמר ונשאת המשל הזה על מלך בבל. ספחת זו מלכות מדי
שהיה המן מסתפח עם אחשורוש להשמיד להרוג ולאבד. בהרת זה יון שהיתה מבהרת על ישראל
ואומרת כל מי שיש לו שור יחקק על קרן השור אין לי חלק ביי' אלהי ישראל ואם לאו גוזרין עליו
להריגה. והיה בעור בשרו לנגע צרעת זו מלכות אדום שהקב"ה מלקה אותו בצרעת ואת השר
שלה שכן התנבא ירמיהו עליו השלום מדוע נסחף אביריך לא עמד כי יי' הדפו. ומלת נסחף כמו
נספח מלשון ספחת ואמר אביריך ביוד לפי שהשר שלה הוא כולל כל האבירים שתחת ידו יבוא
אביר יעקב ויפרע מאותו אביר: Das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben es also erkläret: das Wort שאת Seéth, das ist / Geschwulst / (welches von נשא Nasa, das ist / erheben ꝛc. herkommet /) bedeutet Babel / (oder die Babylonische Monarchie /) weil (Esaiæ 14. v. 4.) gesagt wird: Alsdann wirst du dieses Sprichwort über den Babylonischen König führen / (welches führen im Hebräischen nasáta heisset / und von Nasá herrühret.) Das Wort ספחת Sappáchath, das ist / Geschwär / bedeutet das Medische Reich / dieweil der Haman dem Ahasvero angehangen ist / (die Juden) zu vertilgen / zu tödten / und umzubringen / (welches anhangen in dem Hebräischen Text histappéach heisset / und von Saphách, das ist / anhangen machen / oder zugesellen herkommet.) Das Wort בהרת Behéreth, das ist / weisse Blatter / bedeutet das Griechische Reich / welches sich über die Jsraeliten prächtig erwiesen / und befohlen hat: ein jeder / der einen Ochsen hat / schreibe auff desselben Horn (die Worte:) Jch habe keinen Theil an dem HErrn / dem GOtt Jsraels. Demjenigen aber / der es nicht gethan hat / haben sie zum Tode verdammet. (Das Wort צרעת Zaráath, das ist / Aussatz / in den Worten /) Als wolte es ein Zaráath oder Aussatz werden an der Haut seines Fleisches / bedeutet das Edomitische Reich / welches / sammt seinem Fürsten / der heilige gebenedeyete Gott mit Aussatz schlagen wird; dann also hat der Jeremias / auff welchem der Friede sey / (im 46. Capitel v. 15.) geweissaget: Warum ist אביריך נסחף abbirécha nischáf, d. i. dein Starcker hinweg gerissen worden? (Warum) ist er nicht stehen geblieben? Darum daß ihn der HErr darnieder gestossen hat. Das Wort nischáf bedeutet so viel / als nispách, das ist / mit Geschwären angegriffen oder geschlagen werden / von dem Wort Sappáchath, welches ein Geschwär heisset. Er spricht auch אביריך abbirécha, d. i. deine Starcken / mit einem Jod, (welches das Zeichen des pluralis numeri oder der mehrern Zahl ist / da es doch nur אבירך abbirecha, das ist / dein Starcker in singulari numero, oder in der eintzelen Zahl heissen solte /) dieweil der Fürst des Edomitischen Reichs alle Starcken / (d. i. alle andere Fürsten) in sich begreiffet / die unter seiner Gewalt stehen; und wird der Starcke Jacobs (d. i. Gott) kommen / und sich an demselbigen Starcken rächen.

Kurtz hierauff folget daselbsten: ומנין שפורע הק"בה ממנה ומן השר שלה בצרעת שכן התנבא זכריה וזאת תהיה המגפה אשר יגוף י"י את כל העמים אשר צבאו על ירושלים המק בשרו והוא עומד על רגליו: das ist / Woher wird es dann bewiesen / daß der heilige gebenedeyete GOtt sich an demselben (Edomitischen Reich) und seinem Fürsten mit Aussatz rächen werde: Dieweil der Zacharias (im 14. Capitel v. 12) also geweissaget hat: Dieses aber wird die Plage seyn / mit deren der Herr alle Välcker / die wider Jerusalem streiten / schlagen wird; er wird machen / daß eines jeden Fleisch auszehren wird / wann er noch auff seinen Füssen stehen wird.

Er soll auch geschlachtet werden.

In dem Jalkut chádasch wird fol. 143. col. 2. numero 58. unter dem Titel Maschiach gelesen / daß er geschlachtet werden solle / und lauten die Worte also: עתידים כל אומות לבגוד במלכות הרשעה ויגרשום מאומתם ויברחו עד בית גוברין וימצאו שם משיח ויסכימו שם להמליכו והשר שלהם יברח לבצרה ונגלה עליו הק"בה להרגו אמר לו רבונו של עולם כתיב ונס אל אחת הערים האל וחי והק"בה משיבו לא קראת מה כתיב בצידו גואל הדם ימית הרוצח וכתיב בני בכורי ישראל וכו' מיד הק"בה תופסו בציצית ראשו ואליהו שוחטו ודמו ניתז על בגדו וגו': das ist / Es werden inskünfftige alle Völcker von dem gottlosen Reich (nemlich den Christen /) abfallen / und dieselbige von ihrem Volck wegjagen; darauff werden sie biß nach Beth güvrin fliehen / und daselbsten den Meßiam finden / und ihn einhelliglich zum König machen. Indem aber ihr (verstehe der Christen /) Fürst (nemlich der Sammaël,) nach Bozra sich in die Flucht begeben wird / so wird der heilige gebenedeyete Gott über demselben sich offenbahren ihn zu tödten. Er wird aber zu ihm sagen: Du HErr der Welt / es stehet (Deut. 4. v. 42.) geschrieben: Und fliehe (der Todschläger) in eine derselben Städten / und bleibe lebendig. Da wird ihm der heilige gebenedeyete Gott antworten / hast du nicht gelesen / was darneben (Numer. 35. v. 21.) geschrieben ist: Der Rächer des Bluts soll den Todschläger umbringen: und (Exodi 4. v. 22.) stehet geschrieben: Jsrael ist mein Sohn / mein erstgebohrner rc. Darauff wird ihn der heilige gebenedeyete Gott alsobald bey den Haarlocken seines Hauptes fassen / und der Elias wird ihn schlachten / daß desselben Blut ihm auff sein Kleid sprützen wird / rc.

Wie solches zugehen werde.

Eben dergleichen ist auch in gedachtem Jalkut chádasch fol. 80. col. 4. numero 20. unter dem Titel Jézer tof vejézer ra zu lesen / mit diesen Worten: אמרו ח"ז"ל עתיד הק"בה לשחוט את היצר הרע דאיהו סמאל שר של אדום לא הק"בה בעצמו ישחטנו אלא הק"בה יתפוס אותו בציצית ראשו ואליהו שוחטו: das ist / Unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß / haben gesagt / der heilige gebenedeyete GOtt werde inskünfftige den Jézer hará, das ist / das figmentum malum, oder die böse Art / nemlich den Sammaël, den Fürsten Edoms schlachten: doch werde der heilige gebenedeyete Gott ihn nicht selber schlachten / sondern er werde denselben bey den Haarlocken seines Hauptes ergreiffen / und der

Die übrige Fürsten der Völcker sollen mit ihm geschlachtet werden.

Elias werde ihn schlachten. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Succa fol. 52. col. 1. gefunden/ daß er geschlachtet werden solle.

Doch aber soll er nicht allein geschlachtet werden/ sondern es soll auch allen Fürsten der Königreichen/ eben dergleichen widerfahren/ dann in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 89. col. 3. in der Parascha Beschállach nachgehendes geschrieben stehet: זהו מאמרם ז"ל בספר היכלות על סמאל שר של רומי וכחותיו ושמורה לו נקמה להנקם ממנו עד שיגיע יפקוד י"י על צבא המרום במרום שהוא נשחט ומוטל, הוא וכל שרי מלכיות במרום כגדיים וכבשים של יום כפורים: das ist/ Dieses (daß Gott den Fürsten zuvor straffe/ ehe er das Volck straffet/) ist dasjenige/ was unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ in dem Buch Hechalóth, von dem Sammaël, dem Fürsten von Rom/ und seinen Kräfften/ (das ist/ untergebenen Geistern) gesagt haben: und ist die Rache ihm vorbehalten/ daß man sich an ihm rächen wird/ wann die Zeit kommet/ (wovon Esa. 24. v. 21. geschrieben stehet: Zur selbigen Zeit) wird der Herr das obere Heer in der Höhe heimsuchen; dann er wird/ sammt allen Fürsten der Königreichen/ die in der Höhe seynd/ wie die Böcke und Lämmer des Versühnungs-Tages geschlachtet werden. Hiervon kan auch der kleine Jalkut Rubéni num. 56. unter dem titel Sammaël auffgeschlagen werden.

Sonsten wird gelehret/ daß der Meßias den Sammael und sein Heer tödten und stürtzen werde.

Anderswo wird gelesen/ daß der Meßias den Sammaël mit seinem Heer tödten und stürtzen werde/ und wird hiervon in dem Jalkut chádasch fol. 151. col. 4. numero 21. unter dem Titel Nissim also gelehret: כשיבוא משיח יהרוג כל חילו של סמאל; das ist/ Wann der Meßias kommen wird/ so wird er das gantze Heer des Sammaëls tödten. In dem Jalkut Schimóni aber über den Esaiam stehet fol. 56. col. 3. numero 359. geschrieben: מהו באורך נראה אור זה אורו של משיח שנאמר וירא אלהים את האור כי טוב מלמד שצפה הק"בה בדורו של משיח ובמעשיו קודם שנברא העולם וגנזו למשיח ולדורו תחת כסא הכבוד שלו אמר שטן לפני הק"בה רבונו של עולם אור שנגנז תחת כסא הכבוד שלך למי. אמר לו למי שהוא עתיד להחזירך ולהכלימך בבושת פנים. אמר לו רבונו של עולם הראהו לי אמר לו בוא וראה אותו. וכיון שראה אותו נזדעזע ונפל על פניו אמר בודאי זהו משיח שעתיד להפיל לי ולכל האומות בגיהנם שנאמר בלע המות לנצח ומחה י"י אלהים דמעה מעל כל פנים; das ist/ Was bedeuten die Worte (Ps. 36. v. 10.) In deinem Licht sehen wir das Licht? Sie bedeuten das Licht des Meßiä/ wie (Gen. 1. v. 18.) gesagt wird: Und Gott sahe das Licht/ daß es gut war/ welches uns lehret/ daß der heilige gebenedeyete GOtt auff das Geschlecht des Meßiä/ und auff desselben Wercke/ ehe die Welt ist erschaffen worden/ gesehen habe; und daß er es dem Meßiä und seinem Geschlecht unter dem Thron seiner Herrligkeit verborgen habe. Da sprach der Satan zu dem heiligen gebenedeyeten GOtt/ du HErr der Welt/ vor wen ist das Licht/ das unter dem Thron deiner Herrligkeit verborgen ist? und er antwortete ihm/ es ist vor denjenigen/ der dich zurück treiben/ und zu Schanden machen wird. Hierauff sagte er weiter

ter zu ihm/ du HErr der Welt/ laß mich denselbigen sehen: und GOtt sprach zu ihm/komme her/und sehe ihn. Als er ihn aber gesehen hatte/ entsatzte er sich / und fiel auff sein Angesicht/ und sprach/ dieser ist gewißlich der Meßias/welcher mich/und alle Völcker in die Hölle stürtzen wird /. wie (Esa. 25. v. 8.) gesagt wird: **Er wird den Tod verschlingen ewiglich: und der Herr Herr wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen.** Eben solches ist auch im Buch Pesikta rabbetha fol. 62. col. 1. zu finden.

Durch solchen Untergang des Sammaëls, und seines vermeinten untergebenen Volcks/ soll das jenige schwere decret, welches wider denselbigen/ wegen der den Römern zu tödten übergebenen 10. Rabbinen/ welche עשרה הרוגי מלכות asárah harúge malchus, das ist/ die zehen / welche vom (Römischen) Reich umgebracht worden/ genennet werden/ schon vor langen Zeiten ergangen / und von ihm unterschrieben worden seyn soll/ ins Werck gerichtet werden. Von welchen 10. Rabbinen / und dem vom Sammaël unterschriebenen decret oben im 2. Capitel dieses 2. Theils/ pagina 139. und 140. gehandelt/ und Nachricht gegeben worden / deswegen solches hier zu wiederhohlen unnöthig ist.

Auff diese weise soll das vom Sammael unterschriebene decret vollzogen werden.

Nach solchem Fall und Untergang der Christenheit soll es mit den Juden sehr wol stehen/und wird in Bereschith rabba fol. 4. col. 4. im Ende/und fol. 5. col. 1. in der 6. Parascha also gelesen: כל זמן שאורו של גדול קיים אין אורו של קטן מתפרסם. שקע אורו של גדול מתפרסם אורו של קטן. כך כל זמן שאורו של עשו קיים אין אורו של יעקב מתפרסם. שקע אורו של עשו מתפרסם אורו של יעקב. הה"ד קומי אורי כי בא אורך כו הנה החשך יכסה ארץ: das ist/ **So lang/als das Licht des grossen währet/wird das Licht des kleinen nicht offenbahr: wann aber das Licht des grossen untergehet/so lässet sich das Licht des kleinen sehen. Also auch / so lang das Licht des Esaus währet/ wird das Licht des Jacobs nicht offenbahr: wann aber das Licht des Esaus untergehet/ so offenbahret sich das Licht des Jacobs.** Dieses ist/was (Esaiæ 60. v. 1. 2.) geschrieben stehet: **Mache dich auff/werde Licht/dann dein Licht kommet/ etc. dann siehe/die Finsterniß bedecket das Erdreich.** Solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über die 5. Bücher Mosis/ fol. 4. col. 1. numero 8. im Ende/und fol. 58. col. 3. numero 191. zu finden.

Nach diesem soll es den Juden wol gehen.

Nun wollen wir auch nachsehen/ in welcher Zeit des Jahrs/ nach der Rabbinen Meinung/ ihre Erlösung vorgehen werde. In dem Jalkut Schimóni über den Esaiam stehet fol. 47. col. 1. num. 302. hiervon also geschrieben: רבי אליעזר אומר בניסן נגאלו ובתשרי עתידין להגאל וגו': רבי יהושע אומר בניסן נגאלו ובניסן עתידין להגאל וגו' das ist / **Der Rabbi Elieser sagt/die Jsraeliten seynd in dem Mertz aus Egypten erlöset worden/ und werden inskünfftige im September erlöset werden/ etc. Der Rabbi Jehóscha spricht/ sie seynd im Mertz erlöset worden/ und werden im Mertz inskünfftige erlöset werden**

Jn welcher Zeit des Jahrs die Juden erlöset werden sollen.

den ꝛc. Und ist solches aus dem Talmudischen Tractat Rosch haschána fol. 11. col. 2. genommen. In dem Buch Májene jeschúa wird fol. 86. col. 4. hiervon also gelesen: הגאולה העתידה תהיה כראשונה ולכן אמרו ז"ל בניסן נגאלו ישראל ובניסן עתידין ליגאל; das ist/ Die zukünfftige Erlösung wird der ersten gleich seyn/ deswegen haben unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt/ daß die Israeliten in dem Mertz seyn (aus Egypten) erlöset worden/ und daß sie inskünfftige im Mertz auch erlöset werden sollen. Deswegen beten die Juden in einem Gebet/ welches anfängt/ אות זה החודש Och seh hachódesch, und im zweyten Theil des Prager Machsors fol. 30. col. 2. und fol. 31. col. 1. unter dem Titel/ Józer lepharaschàth hachódesch stehet/ auff diese weise zu Gott: חפן באני ישנה ותצילנה מעדינה בראשון לחדשי השנה. das ist/ Siehe auff diejenige/ (welche spricht/) ich schlaffe/ (das ist/ die Jüdische Gemeine/) und errette sie von der Adína, (das ist/ der Christenheit/) in dem ersten der Monate des Jahrs. Und wird solches in dem Commentario darüber also ausgeleget: הציל לישראל מאומה הרשעה בראשון לחדשי השנה זה חדש ניסן שבו עתידין להגאל: das ist/ Errette die Israeliten von dem gottlosen Volck/ in dem ersten Monat des Jahrs/ nemlich in dem Monat Mertz/ in welchem sie erlöset werden sollen. In dem Buch Ir gibbórim wird fol. 26. col. 1. num. 45. also gelehret: הגאולה שלעתיד הגופנית תהיה באותו פרק שהיתה הגאולה הראשונה דהיינו בניסן שנאמר כימי צאתך מארץ מצרים אראנו נפלאות או באותו פרק שניטלה גדולתן של ישראל דהיינו בט' באב ובאותו פרק הוא עתיד לשבחם שנאמר שמחנו כימות עניתנו: das ist/ Die zukünfftige leibliche Erlösung wird eben in derselbigen Zeit seyn/ in welcher die erste Erlösung geschehen ist/ nemlich in dem Mertz/ wie (Mich. 7. v. 15.) gesagt wird: Ich will sie Wunder sehen lassen/ wie zu der Zeit/ als du aus Egyptenland zogest. Oder in derjenigen Zeit/ in welcher den Israeliten ihre Herrligkeit ist weggenommen worden/ nemlich in dem neunten Tag des Monats Julii/ und in derselbigen Zeit wird er sie wieder erfreuen/ wie (Ps. 90. v. 15.) gesagt wird: Erfreue uns nach den Tagen/ (in welchen) du uns gedrücket hast. So wird auch in dem Buch Emek hammélech fol. 141. col. 2. in dem 32. Capit. unter dem Titel Schàar réscha dizeér ánpin gefunden: יש לנו קבלה אמתית שתהיה הגאולה בזמן קבלת שבת das ist/ Wir haben eine gewisse tradition oder mündliche Lehre/ daß die Erlösung zur Zeit der Empfangung des Sabbaths/ (das ist/ am Freytag Abends/ wann der Sabbath angehet/) seyn werde.

Und in welchem Tag der Woche.

Das



Das XV. Capitel.

Darinnen wird angezeiget wie lang der Mesias nach der Uberwindung seiner Feinde / und Bezwingung der gantzen Welt regiren / und was sich bey derselben Regirung weiter zutragen werde.

Gleichwie die Rabbinen in vielen Dingen sehr verschiedene Meinungen haben / also stimmen sie auch in der Zeit / wie lang der Meßias regiren werde / gar nicht miteinander überein / welches aus dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 99. col. 1. klärlich zu sehen ist / allwo also geschrieben stehet: רבי אליעזר אומר ימות המשיח ארבעים שנה שנאמר ארבעים שנה אקוט בדור׃ רבי אליעזר בן עזריה אומר שבעים שנה שנאמר והיה ביום ההוא ונשכחת צור ע׳ שנה כימי מלך אחד איזהו מלך מיוחד הוי אומר זה משיח׃ רבי אומר שלשה דורות שנאמר ייראוך עם שמש ולפני ירח דור דורים וגו׳ : תניא אידך רבי אליעזר אומר ימות המשיח ארבעים שנה כתיב הכא ויענך וירעיבך ויאכילך וכתיב התם שמחנו כימות עיניתנו שנות ראינו רעה׃ ר׳ דוסא אומר ד׳ מאות שנה כתיב הכא ועבדום וענו אותם ארבע מאות שנה וכתיב התם שמחנו כימות עיניתנו׃ ר׳ אומר שלש מאות וששים וחמש שנה כמנין ימות החמה שנאמר כי יום נקם בלבי ושנת גאולי באה וגו׳׃ תני אבימי בריה דרבי אבהו ימות המשיח לישראל שבעת אלפים שנה שנאמר כמשוש חתן על כלה כן ישיש עליך אלהיך׃ אמר רב יהודה אמר שמואל ימות המשיח כמיום שנברא העולם ועד עכשיו שנאמר כימי השמים על הארץ׃ רב נחמן בר יצחק אמר כימי נח עד עכשיו שנאמר כי מי נח זאת לי אשר נשבעתי׃ das ist / Wir haben in einer Barajetha oder tradition gelernet: der Rabbi Elieser spricht / die Tage des Meßiä währen viertzig Jahr / wie (Psal. 95. v. 10.) gesagt wird: Viertzig Jahr lang habe ich an diesem Geschlecht Verdruß gehabt. Der Rabbi Elieser, des Asárjæ Sohn spricht / sie werden siebentzig Jahr wären / wie (Esaiæ 23. v. 15.) gesagt wird: Und es wird zur selbigen Zeit geschehen / daß Tyrus siebentzig Jahr wird vergessen werden / nach den Tagen eines Königs. Wer ist dieser sonderbare König? Sage derselbe sey der Meßias. Der Rabbi spricht / sie werden drey Geschlechter währen / wie (Psalm. 72. v. 5.) gesagt wird: Man wird dich fürchten / so lang die Sonne und

Wie lang der Meßias regiren werde.

Uneinigkeit der Talmudischen Lehrer hiervon.

der Mond währen/ von einem Geschlecht zu dem andern. (Im Hebräischen stehet Dor dorim, welches Geschlecht und Geschlechter heisset/ und soll das Wort Dor, das ist/ Geschlecht/ ein Geschlecht/ und Dorim, das ist/ Geschlechter/ zwey Geschlechter bedeuten/ wie es der Rabbi Salomon in seinem Commentario ausleget.) Wir haben in einer andern Barájetha oder tradition gelernet: Der Rabbi Elieser spricht/ die Tage des Meßiä währen viertzig Jahr. Hier (Deut. 8. v. 3.) stehet geschrieben: Er demüthigte dich/ und ließ dich hungern/ und speisete dich; und dorten (Psal. 90. v. 15.) stehet geschrieben: Erfreue uns nun wieder/ nach den Tagen/ (in welchen) du uns gedrucket hast: (nach) den Jahren/ (in welchen) wir das böse gesehen haben. Der Rabbi Dosa spricht/ sie werden vier hundert Jahr währen. Hier (Gen. 15. v. 15.) stehet geschrieben: Man wird sie zu dienen zwingen/ und vier hundert Jahr drucken (oder plagen:) und dorten (Psal. 90. v. 15.) stehet geschrieben: Erfreue uns nach den Tagen/ (in welchen) du uns gedrucket hast. Der Rabbi spricht/ sie werden drey hundert und fünff und sechzig Jahr währen/ nach den Tagen der Sonnen/ wie (Esaiæ 63. v. 4.) gesagt wird: Dann ich habe einen Tag der Rache in meinem Hertzen: und das Jahr/ die Meinen zu erlösen/ ist kommen ꝛc. (und soll hier das Jahr drey hundert und fünff und sechzig Jahr bedeuten/ weil so viel Tage im Jahr seynd.) Der Abimi der Rabbi Abhu Sohn lehret/ daß die Tage des Meßiä den Israeliten sieben tausend Jahr währen sollen/ weil (Esa. 62. v. 5.) gesagt wird: Wie sich ein Bräutigam seiner Braut freuet/ also wird sich dein Gott deiner freuen/ (dann eine Hochzeit währet sieben Tage/ also wird sich auch Gott sieben Tage/ das ist/ sieben tausend Jahr erfreuen/ dieweil ein Tag Gottes tausend Jahr ist/ wie es der Rabbi Salomon erkläret.) Der Raf Jehúda spricht/ daß der Samuel gesagt habe/ daß die Tage des Meßiä so lang währen werden/ als es von der Zeit der Erschaffung der Welt biß jetzunder ist/ weil (Deuter. 11. v. 21.) gesagt wird: So lang die Tage des Himmels auff Erden währen. Der Raf Nachman, des Isaacs Sohn/ hat gesprochen/ daß sie so lang währen werden/ als es von den Zeiten Noahs/ biß jetzunder ist/ weil (Esaiæ 54. v. 9.) gesagt wird: Das soll mir seyn wie das Wasser Noahs: dann wie ich geschworen habe/ (daß das Wasser Noahs nimmermehr über den Erdboden gehen soll/ also habe ich auch geschworen/ daß ich nimmermehr über dich zürnen/ noch dich schelten wolle.) Eben solches wird auch in dem Jalkut cháhasch fol. 144. col. 4. num. 93. unter dem Titel Maschiach, und in dem Medrasch Tillim. fol. 40. col. 2. über den 90. Psalm/ wie auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen/ fol. 112. col. 2. 3. numero 805. und 806. doch mit einiger Veränderung gelesen/ und

folget

folget daselbsten in der dritten column, in jetztgedachtem numero 806. des Jalkut Schimóni darauff nachgehendes: רבי ברכיה בשם רבי חייא הגדול אמר שש מאות שנה דכתיב כימי העץ ימי עמי עץ הסרק עושה ת"ר שנה. רבי אליעזר בנו של רבי יוסי הגלילי אומר ת"תר שנה דכתיב כי יום נקם בלבי ויומו של הק"בה ת"תר שנה. רבי יהושע אומר שני אלפים שנה שנאמר שמחנו כימות עניתנו ואין ימות פחות מב' ימים של הק"בה: das ist/ Der Rabbi Beráchja spricht im Nahmen des Rabbi Chija des grossen/ daß sie sechs hundert Jahr währen sollen/ weil (Esa. 65. v. 22.) gesagt wird: **Die Tage meines Volcks werden seyn wie die Tage eines Baums.** Der Stamm aber eines Baums währet sechs hundert Jahr. Der Rabbi Elieser, des Rabbi Jose des Galiläers Sohn/ spricht/ daß sie tausend Jahr währen sollen/ weil (Esa. 63. v. 4.) geschrieben stehet: **Dann ich habe einen Tag der Rache in meinem Hertzen;** ein Tag des heiligen gebenedeyeten GOttes aber ist tausend Jahr. Der Rabbi Jehóscha spricht/ sie werden 2. tausend Jahre währen/ weil (Pf. 90. v. 15.) gesagt wird: **Erfreue uns nach den Tagen/** (in welchen) **du uns gedrucket hast:** das Wort Tage aber (welches pluralis numeri oder der mehreren Zahl ist/) bedeutet nicht weniger/ als zween Tage des heiligen gebenedeyeten Gottes/ welche zwey tausend Jahr machen. Von solchen Meinungen kan auch das Buch Pesíkta rábbetha fol. 2. col. 1. wie auch das Buch Nézach Jisraél fol. 51. col. 4. und fol. 52. col. 1. 2. in dem 42. Capitel auffgeschlagen werden/ in welchem letztern weitläufftig darvon gehandelt wird.

Der gelehrte Rabbi Mosche bar Majemon hat in seinem Buch Bábo Móse keine gewisse Zeit gesetzet/ wie lang solches Reich währen werde/ sondern lässet sich pagina 160. darüber in Arabischer Sprache/ also verlauten: וידום מלכה דואמא עטימא גדא ולא יסתנכר דואם ממלכתה אלאף אלסנין: das ist/ **Es wird aber sein Reich eine sehr lange Zeit währen: und muß es niemand frembd vorkommen/ daß desselben Reich etliche tausend Jahre dauren werde.** Eben solches lehret derselbe auch in seinem Commentario über die Mischnam des Talmudischen Tractats Sanhédrin, fol. 119. col. 1. des zu Amsterdam gedruckten Talmuds auff Hebräisch mit diesen Worten: יארך מלכות ימים רבים עד מאד וגו' ואין לתמוה שתתקיים מלכותו אלפים מן השנים לפי שהחכמים אמרו כי הקיבוץ הטוב כשיתקבץ לא במהרה יפרד: das ist/ **Das Reich (des Meßiä) wird sehr lange Zeit währen rc. und muß man sich nicht verwundern/ daß sein Reich etliche tausend Jahr währen werde/ dieweil unsere Weisen gesagt haben/ daß wann eine gute Gesellschafft sich versammlet/ dieselbe nicht geschwind zertrennet werde.** Aber nach des Abarbenels Meinung/ soll es ewig währen/ dann er in seinem Buch Májene jeschúa fol. 39. col. 1. also schreibet: המלכות העתידה אשר יזכור למשיח צדקנו לא אמר שהיה עולה מן הים כי אם שבא עם ענני שמיא כלומר שלא יהיה ממשלתו מהשרים העליונים ורוחות השמים

Was der Rabbi Mosche bar Majemon darvon lehre.

Was der Rabbi Isaac Abarbenel darvon schreibe.

השמים אלא מההשגחה הפרטית ולכן יהיה קיים ונצחי עדי עד ׃ das ist/ Was das zukünfftige Reich des Meßiä / der unsere Gerechtigkeit ist / betrifft / dessen er (nemlich der Prophet Daniel im 7. Capitel) meldung thut / so spricht er nicht / daß er aus dem Meer auffgestiegen/ sondern in den Wolcken des Himmels kommen sey / das ist / daß seine Herrschafft nicht von den oberen Fürsten / den Geistern unter dem Himmel / (welche über die Völcker der Welt herrschen/) sondern von der absonderlichen Providentz oder Vorsehung (Gottes) herrühren werde / deswegen werde es beständig und ewig seyn.

Mißhelligkeit der Rabbinen vom Meßia/ dem Sohn Davids /ob er sterblich oder unsterblich seyn werde.

Es kommen auch die Juden darinnen mit einander nicht überein / ob der Meßias/ der Sohn Davids/ sterblich oder unsterblich seyn werde. Der Rabbi Mosche bar Majemon ist der Meynung gewesen/ daß er sterben/ und seine Söhne nach ihm regieren werden / dann in seinem vorgedachten Commentario über die Mischnam des Talmudischen Tractats Sanhédrin, fol. 120. col. 1. des ermeldten zu Amsterdam gedruckten Talmuds / also geschrieben stehet : דע כי האדם יש לו למות בהכרח ויתפרד וישוב למה שהורכב ממנו ׃ das ist/ Wisse/ daß der Mensch nothwendig sterben müsse / und daß er zertheilet und sterben werde/ und wieder zu demjenigen komme / woraus er zusammen gefüget worden ist. Kurtz hierauff folget : המשיח ימות וימלוך בנו תחתיו ובן בנו וכבר באר הנביא את מיתתו לא יכהה ולא ירוץ עד ישים בארץ משפט ׃ das ist / Der Meßias wird sterben / und an seiner statt wird sein Sohn und Enckel regiren : und hat der Prophet (Esaias) seinen Tod klärlich zu verstehen gegeben / (wann er von ihm im 42. Cap. im 4. Versickel spricht :) Er wird nicht verschmachten noch zerbrochen werden/ biß daß er auff Erden das Recht wird angerichtet haben. Eben solches lehret er auch in seinem vorgedachten Buch Bábo Móse pag. 159. und 160. wann er meldet : ואל משיח ימות וילי אבנה ואבן אבנה וקד בין אללה מותה קאל לא יכהה ולא ירוץ עד ישים בארץ משפט ׃ das ist/ Der Meßias wird sterben/ und wird nach ihm sein Sohn und Enckel regieren: dann GOtt zeiget solches an / daß er sterben werde/ (wann er spricht :) Er wird nicht verschmachten/ noch zerbrochen werden/ biß daß er auff Erden das Recht wird angerichtet haben. Dieses hat auch der Rabbi Isaac geglaubet / dann er sich in seinem Buch Chissuk emuná pagina 473. also vernehmen lässet : זה המזמור נאמר על מלך המשיח אשר יקימהו השם יתברך מזרעו של דוד המלך עליו השלום ויהיה מלך על כל ישראל ולא יהיה הפסק למלכותו אבל ימלוך הוא ובנו ובן בנו אחריו עד עולם ׃ das ist / Dieser (nemlich der 45. Psalm/) wird von dem König Meßia gesagt / welchen der gebenedeyete GOtt von dem Saamen des Königs Davids/ (auff welchem der Friede sey/) darstellen wird / und wird derselbe ein König über das gantze Israel seyn/

Einige lehren / er werde sterben/und sein Sohn/und Enckel/ɂc. werden nach ihm regiren.

seyn/ dessen Regierung nicht auffhören wird/ dann nach ihm sein Sohn/ und sein Enckel biß in Ewigkeit regieren werden.

Andere seynd der Meinung/ er werde unsterblich seyn/ und immerdar regiren.

Hergegen lehret der Rabbi Bechai in seinem Commentario über die fünff Bücher Mosis/ fol. 21. col. 1. in der Parascha Noach, daß der Meßias unsterblich sey/ wann er über die Worte Gen. 11. v. 10. **Diese seynd die Geschlechter Sems**/ also schreibet : לא תמצא זכרון מיתה בתולדות שם כמו שתמצא בדורות הראשונים מאדם ועד נח׃ ויתכן להיות בזה טעם בעבור שמלכות בית דוד בא משם ומשיח בן דוד לא יהיה בו מיתה אבל הוא עתיד שיחיה לעולם כי מעת בואו יהיה תת״לז שנים לתשלום האלף הששי והוא כמנין לם״רבה המשרה שהשבון ם סתומה ת״ר ואחר ת״תלז יכנס מיד באלף השביעי שכלו שבת החיים נצחיים ועליו אמר דוד עליו השלום חיים שאל ממך נתת לו ארך ימים עולם ועד׃ das ist/ **Du wirst bey den Geschlechtern Sems nicht finden/ daß des Todes gedacht werde/ gleichwie du bey den vorhergehenden Geschlechtern/ von dem Adam biß auff den Noah/ es findest; und muß dieses die Ursache seyn/ dieweil das königliche Geschlecht des Hauses Davids von dannenher kommet/ und weil der Meßias/ der Sohn Davids/ nicht sterben/ sondern ewiglich leben wird. Dann wann er kommen wird/ so werden acht hundert und sieben und dreyßig Jahr (verflossen) seyn/ zur Vollendung des sechsten tausenden Jahrs (nach der Erschaffung der Welt/) und zwar nach der Zahl des Worts (Esa. 9. v. 7.) לם״רבה lemarbéh in den Worten למרבה המשרה lemarbéh hammisra, das ist/ **der die Herrschafft vermehret**/ dann das geschlossene Mem machet 600. (und das gantze Wort לם״רבה lemarbéh 837.) Nach den acht hundert und sieben und dreißig Jahren aber wird das siebende tausende Jahr angehen/ welches lauter Sabbath und ewiges Leben seyn wird. Und von demselbigen (Meßia) hat der König David/ auff welchem der Friede sey/ (Psalm. 21. v. 5.) gesagt: **Er hat dich um das Leben gebeten/ und du gibst ihm langes Leben immer und ewiglich.**

Wie der Rabbi Meir des Rabbi Mosche bar Majemon Meinung widerleget.

Gleicher Meinung ist auch der Rabbi Meïr in seinem Buch Avodath hakkódesch fol. 55. col. 2. in dem 43. Capitel/ unter dem Titel Chélek haavóda, und widerleget er allda die obgedachte Meinung des Rabbi Mosche bar Majemons mit diesen Worten : הר״מבם ז״ל שפט משפט מות על בני תחיית המתים ועל המשיח ודורו וזה גרם לו הסתכבותו בשרשים הפלוסופיים והדבקו בהם וחשבו שהם אמתיים כאמתה של תורה ח״ו ולזה פירש דברי התורה באופן שיסכימו עם דברי ארסטו וזיופיו והבליו וכן עשה בדברי מקבלי האמת ע״ה כמפורסם בספריו וחשב שמופתי ארסטו ופתו׳ו אי אפשר לחלוק עליהם ולהכחישם. ולזה כשיראה בתורה או בדברי מקבליה ע״ה דבר כנגדם יפרשהו באופן יסכים עמהם וחשב לפתי וסכל ועקש הבא כנגד דבריו׃ כללו של דבר על הזמן האבד אשר בו זרחה זארת הצרעת אמר הנביא ע״ה וימים רבים לישראל ללא אלהי אמת וללא כהן מורה וללא תורה וזה אמת אין ספק׳ בו ידוע לחכמי האמת היותו כן׃ ואש קנאת התורה הביאתני אל זה ואשוב אל

אל הענין אשר הייתי בו והוא כי הרב ז"ל כתב בפרק חלק בזה הלשון ודע כי האדם יש לו למות בהכרח ויתפרד וישוב למה שהורכב ממנו ע"כ· זהו השרש והיסוד אשר עליו בנה טירת כספו במה שאמר שם עוד והמשיח ימות וימלוך בנו תחתיו ובן בנו וכבר באר הנביא את מיתתו לא יכהה ולא ירוץ עד ישים בארץ משפט וגו'· ומי לנו בן דעת כרבי עקיבא שנכנס בשלום ויצא בשלום ואמר באותיותיו בזה הלשון ומהו יד· מלמד שעתיד הק"בה להראות לכל הצדיקים שמו ונותן להם כוס של חיים כדי שיהיו קיימים לעולמים. עוד שם יד זה כוס של חיים שמשקהו הק"בה למשיח ולצדיקים לעתיד לבוא· ובמדרש ילמדנו לעולם הבא אני נגלה בכבודי על כל ישראל והם רואים אותי וחיים לעולם שנאמר כי עין בעין יראו בשוב י"י ציון· וקבלת ר"זל במשיח בן דוד שהוא חי בגן עדן עד היום· וכבר כתבתי בפרק שלפני זה כי קבלת ר"זל שאין מיתה לעתיד לבוא ואל קבלתנו נשמע ולא נחוש למופתי היוני המפתים ומשגים ישרים בדרכם הרע: das ist / Der Rabbi Mosche bar Majemon ist der Meinung ge-
wesen / daß diejenige / welche von den Todten aufferstehen werden/
wie auch der Meßias / und die Menschen seiner Zeit / dem Tode unter-
worffen seyn sollen. Hierzu hat ihn dieses veranlasset / daß er sich in
den philosophischen Fundamenten verwirret / und denselben angehan-
gen / und vermeint hat / daß sie eben so wahr / als das Gesetz (Mosis)
seyn / (welches doch ferne sey:) deswegen hat er die Worte des Gese-
tzes also ausgeleget / daß sie mit den Worten des Aristotelis und dessel-
ben Verfälschungen/ und Eitelkeiten übereinstimmen. Auff solche wei-
se hat er es auch mit den Worten derjenigen / welche die Wa[h]rheit an-
nehmen / (auff welchen der Friede sey/) gemacht / wie aus seinen Bü-
chern erhellet: und hat er vermeint / daß man des Aristotelis Beweiß-
thumen/und Verführungen sich nicht widersetzen/und dieselbige nicht
der Unwahrheit beschuldigen solle. Deswegen wann etwas in dem
Gesetz / oder in den Worten deren / die es angenommen haben/ (auff
welchen der Friede sey /) denselben zu wider zu seyn geschienen/ da hat
er dasselbige auff eine solche Manier ausgeleget / daß es mit demselben
überein kommen mögte; und hat er denjenigen vor einen einfältigen/
thörichten/ und verkehrten Menschen gehalten / der seinen Worten
zu wider war. Kurtz zu melden/von solcher verderblichen Zeit/in wel-
cher dieser Aussatz auffgegangen ist/hat der Prophet (2. Chron. 15. v. 3.)
gesagt: Jsrael hat nun viel Tage zugebracht/ ohne den wahren
Gott/und ohne Priester/welcher lehrete/ und ohne Gesetz: und die-
ses ist wahr / und daran nicht zu zweiffeln; und ist es denjenigen be-
kannt/welche die Wahrheit verstehen/ daß dem also sey: und hat mich
das Feuer des Eiffers vor das Gesetz hierzu gebracht/(daß ich solches aus-
sage.) Jch will aber mich wieder zu der Sache wenden/ daran ich gewe-
sen bin/ nemlich daß der (gedachte) Rabbi Mosche bar Majemon, gesegneter
Gedächtniß/über die Mischnam des 11. Capitels des Talmudischen Tra-
ctats

ctats Sanhédrin, welches Chélek genennet wird/ auff solche weise schreibet: Wisse/ daß der Mensch nothwendig sterben müsse/ und daß er zertheilet werde/ und wieder zu demjenigen komme/ woraus er zusammen gefüget worden ist. Biß hieher seynd desselben Worte. Und dieses ist das Fundament und der Grund/ worauff er seinen silbernen Pallast gebauet hat/ indem er daselbsten weiter meldet: Und der Meßias wird sterben/ und an seiner statt wird sein Sohn/ und sein Enckel regieren; und hat der Prophet (Esaias) seinen Tod klärlich zu verstehen gegeben/ (wann er von ihm in dem 42. Capitel v. 4. sagt:) Er wird nicht verschmachten/ noch zerbrochen werden/ biß daß er auff Erden das Recht wird angerichtet haben/ rc. Wer ist aber so klug wie der Rabbi Akkiva, der im Frieden ein und ausgegangen ist/ und in seinem Büchlein Othióth also geschrieben hat: Was bedeutet das Wort Hand: Es lehret/ daß der heilige und gebenedeyete GOtt allen Gerechten seinen Nahmen weisen/ und ihnen den Becher des Lebens geben werde/ auff daß sie in Ewigkeit bleiben (und leben) mögen. Weiter wird daselbsten gesagt: die Hand bedeutet den Becher des Lebens/ aus welchem der heilige gebenedeyete GOtt inskünfftige dem Meßiä/ und den Gerechten zu trincken geben wird. So wird auch in dem Médrasch Jelammedénu gelesen/ (daß GOtt gesagt habe:) In der künfftigen Welt werde ich mich mit meiner Herrlichkeit über allen Israeliten offenbahren/ und sie werden mich sehen/ und in Ewigkeit leben/ wie (Esa. 52. v. 8.) gesagt wird: Dann sie werden es augenscheinlich sehen/ wann der HErr Zion wiederbringen wird. Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben auch durch die tradition oder mündliche Lehre gelernet/ daß der Meßias/ der Sohn Davids/ biß auff den heutigen Tag lebendig in dem Paradeiß sey. So habe ich auch allbereits in dem vorhergehenden (42.) Capitel geschrieben/ daß unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ eine tradition haben/ daß inskünfftige kein Tod sey. Laßt uns also unsere tradition anhören/ und die Beweißthüme des Griechen (nemlich des Aristotelis,) nicht achten/ welche die Rechtschaffene durch ihren bösen Weg verführen/ und irren machen. Dieses seynd die Worte des obgedachten Rabbi Meirs.

Dieweil wir nun gesehen haben/ was die Juden von dem Meßia/ in Betrachtung der Zeit/ die er leben soll/ vor Meinungen haben/ so wollen wir auch nachsehen/ wie lang/ ihrer Lehre nach/ die andere Menschen zur Zeit des Meßiä leben werden. Der Rabbi Bechai ist der Meinung/ daß sie 4. biß 500. Jahr leben werden/ und lässet er sich in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 201. col. 4. und fol. 202. col. 1. über die Worte Deut. 11. v. 21. (Daß du und deine

Wie lang andere Menschen zur Zeit des Meßiä leben werden.

deine Kinder lang leben/ in dem Lande/ das der HErr deinen Vätern geschwo-
ren hat/) ihnen zu geben/ so lang die Tage des Himmel auff Erden
währen/ also verlauten: למדך הכתוב כי ארץ ישראל נתונה לישראל לעולם כימי השמים
על הארץ שהם לעולם ואם יגלו ממנה עתידין לחזור לתוכה וגו׳ : ויתכן עוד לומר שיהיה
הכתובה לעתיד לבא כי בזכות התורה יאריכו הימים ויחיו חיים ארוכים ארבע מאות וחמש
מאות שנה וזהו שאמר כימי השמים על הארץ שהרי ת״ק שנה מן השמים לארץ. וכן התנבא
ישעיה עליו השלום לעתיד ואמר כימי העץ ימי עמי כאותו זמן של אדם הראשון שאכל מן
העץ והיו ימי האדם וחייו ארוכין כן יהיו ימי עמי לעתיד וזה יהיה כשתחזור השכינה שהיא
ה״א אחרונה שבשם לפי שבעולם הזה אין בית דין של מעלה מענישין עד עשרים שנה
ולעתיד כשתחזור הה״א לא יהיו מענישים עד מאה שהוא חמש פעמים עשרים שכן כתוב כי
הנער בן מאה שנה ימות והחוטא בן מאה שנה יקולל. וכיון שיאריכו לרשע ולא יענש
עד מאה שהוא ה׳ פעמים עשרים אין ספק כי הצדיק מתברך והזוכה יהיה למעוט חמשה
פעמים מאה שהוא ת״ק וזהו שאמר ישעיה עליו השלום כימי העץ ימי עמי והוא עץ החיים
שדרשו בו רבותינו ז״ל עץ החיים מהלך ת״ק שנה וזהו שאמר משה בכאן כימי השמים על הארץ
כמדת השמים על הארץ וזה וזה אחד אלא שהרב רמז והתלמיד פירש. ויש לפרש עוד
כי הכתוב ירמוז על שני חיי האבות כי הם חיו בין כלן ת״ק שנה שהרי אברהם חיה ק״עה
שנה ויצחק ק״פ שנה ויעקב ק״מז שנה הרי ת״קב שנה שחיו האבות השנים הנשארים כנגד שמים
וארץ ות״ק אוא שיעור שבין שמים לארץ : das ist/ Dieser Versickel lehret dich/
daß das Land Jsraels den Jsraeliten vor ewig gegeben ist/ so lang die
Tage des Himmels auff Erden währen/ das ist/ ewiglich: und wann
sie schon daraus vertrieben werden/ so kommen sie doch wieder dar-
ein rc. Weiter gebühret sich zu sagen/ daß er eine Versprechung auff das
zukünfftige sey/ daß die Leute wegen des Verdienstes des Gesetzes lang
leben/ und ihr Leben auff vier hundert oder fünff hundert Jahr erstre-
cken werden; und dieses ist/ was die Schrifft sagt: So lang die Ta-
ge des Himmels auff Erden währen/ dann es seynd fünff hundert
Jahr (zu gehen/) von dem Himmel auff die Erde. Also hat auch der
Esaias/ auff welchem der Friede sey/ auff das zukünfftige geweissa-
get/ und (im 65. Cap. v. 22.) gesagt: Das Leben meines Volcks wird
einem Baum gleich werden/ gleichwie es zur Zeit des ersten Menschen
Adams/ gewesen ist/ welcher von dem Baum (des Lebens) gessen/ und
lang gelebet hat/ also werden die Tage meines Volcks inskünfftige lang
währen/ und wird solches geschehen/ wann die Schechina, das ist/
Göttliche Majestät/ welche das letzte Ha in dem Nahmen Jehovah ist/
wieder kommen wird. Dann in dieser Welt straffet das oberste Ge-
richt (im Himmel) niemand/ biß daß er das zwantzigste Jahr erreichet:
inskünfftige aber/ wann der Buchstabe Ha wieder kommet/ wird es nie-
mand straffen/ biß zu dem hundersten Jahr/ welches das fünff mahl
zwantzigste ist: dann also stehet (Esaiæ 65. v. 20.) geschrieben: Dann
wann

Wann ein Jüngling hundert Jahr alt ist/ so wird er sterben: und der hundertjährige / wann er sündiget / wird verflucht seyn. Dieweil nun der Gottlose so lang leben / und nicht gestraffet werden soll/ biß zu dem hundersten Jahr/ welches fünff mahl zwantzig ist/ so ist nicht zu zweiffeln/ der Gerechte/ welcher gesegnet wird/ und dessen würdig ist/ werde zum wenigsten fünff mahl hundert/ das ist/ fünff hundert/ Jahre leben. Und dieses ist/ was der Esaias/ auff welchem der Friede sey/ gesagt hat: Das Leben meines Volcks wird einen Baum gleich seyn; und wird der Baum des Lebens verstanden/ von welchem unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gelehret haben/ daß er so lang sey/ als man in fünff hundert Jahren gehen kan. Dieses ist auch/ was Moses hier gesagt hat/ (wann er spricht:) so lang die Tage des Himmels währen auff Erden/ das ist/ nach der Maaß von dem Himmel biß auff die Erde; und ist beydes eins; nur daß der Lehrmeister (Moses) es bedeutet/ der Lehrjünger (Esaias) aber es klärlich angezeiget hat. Weiter kan man die Worte Esaiä also auslegen/ daß die Schrifft auff die Jahre des Lebens der Väter deute/ dieweil dieselbige alle zusammen fünff hundert Jahre gelebet haben: dann siehe/ der Avraham hat hundert und fünff und siebentzig Jahre/ und der Isaac hundert und achtzig Jahre/ und der Jacob hundert und sieben und viertzig Jahre gelebet/ und haben also die Väter (zusammen) fünff hundert und zwey Jahre gelebet: die zwey übrige seynd in Ansehung des Himmels und der Erden/ (dieweil dieselbe auch zwey ausmachen:) die fünff hundert aber bedeuten die Maaß zwischen dem Himmel und der Erden. Dieses seynd die Worte des Rabbi Bechai. Der Rabbi Mosche bar Majemon lehret auch in seinem mehrgedachten Commentario über die Mischnam des Talmudischen Tractats Sanhédrin, fol. 120. col. 1. daß die Menschen zur Zeit des Meßiä länger leben werden/ als jetzunder/ wann er spricht: יארכו חיי בני האדם גם כן לפי שבשיסורו הדאגות והיגונות יארכו ימי אדם: das ist/ Das Leben der Menschen wird auch lang währen/ dann wann die Sorgen und Bekümmernissen wegkommen/ so werden die Tage des Menschen verlängert. Und ist solches auch in seinem Buch Babo Mose pagina 160. zu finden.

Wie lang der Baum des Lebens sey.

Es sollen aber/ nach der Lehre des Talmuds/ die Juden inskünfftig unsterblich/ die übrige Völcker aber sterblich seyn/ dann in dem Tractat Pesachim fol. 68. col. 1. also geschrieben stehet: עולא רמי כתיב ובלע המות לנצח וכתיב כי הנער בן מאה שנה ימות: לא קשיא כאן בישראל כאן באומות העולם: das ist/ Der Ula machet eine objection, oder einen Einwurff/ (und spricht:) es stehet (Esaiæ 25. v. 8.) geschrieben: Er wird den Tod verschlingen

Weiterer Bericht/ wie lang die Menschen leben werden.

ewiglich: und (Esa. 65. v. 20.) stehet geschrieben: **Wann ein Jüng-
ling hundert Jahr alt ist/ wird er sterben.** (Diese Worte lauffen ja wi-
der einander. Hierauff ist also zu antworten:) Dieser Einwurff ist nicht
erheblich/ dann jenes/ (daß der Tod ewiglich werde verschlungen werden)
von den Israeliten; dieses aber/ (wann ein Jüngling hundert Jahr alt ist/
daß er sterben werde/) von den Völckern der Welt zu verstehen ist. So
wird auch in dem Buch Emek hammélech fol. 17. col. 3. in dem 20. Cap. unter
dem Titel Schäar ólam hattóhu gelesen: הנער בן מאה שנה ימות באומות העולם
כתיב אבל בישראל נאמר בלע המות לנצח: das ist/ die Worte/ **Wann ein Jüng-
ling hundert Jahr alt ist/ wird er sterben**/ seynd von den Völckern
der Welt geschrieben. Von den Israeliten aber wird gesagt: **Er
hat den Tod verschlungen ewiglich.** Also wird auch in Bereschith rab-
ba fol. 24. col. 3. in der 26. Parascha gelesen/ daß nach des Rabbi Channinæ Mei-
nung/ diejenige/ welche keine Juden seynd/ sterben werden; aber nach des Rabbi
Jehóscha ben Levi Lehre/ weder die Juden/ noch die übrige Völcker sterben
sollen/ und lauten die Worte daselbsten also: אמר רבי חנינא אין מיתה לעתיד לבוא
אלא בבני נח בלבד. רבי יהושע בן לוי אמר לא בישראל ולא באומות העולם שנאמר ומחה
ה׳ אלהים דמעה מעל כל פנים וגו׳: das ist/ Der Rabbi Channina hat gesagt/ ins-
künfftige ist kein sterben/ als nur unter den Kindern des Noahs. Der
Rabbi Jehóscha ben Levi hat gesagt/ es wird weder von den Israeliten/
noch von den Völckern der Welt jemand sterben/ weil (Esaiæ 25. v. 8.)
gesagt wird: **Der HErr wird die Thränen von allen Angesich-
tern abwischen** 2c.

Der Rabbi Meir lehret in seinem Buch Avodáth hakkódesch fol. 55. col. 1.
in dem 42. Cap. unter dem Titel Chélek haavóda, daß die Frommen unter den
Völckern der Welt nicht sterben werden/ und lauten dessen Worte also: עוד
יש לומר כי חסידי אומות העולם שאמרו שיש להם חלק לעולם הבא הם אשר ימצאו בזמן
התחייה אשר ישארו קיימים ולא ימותו: das ist/ Man muß weiter sagen/ daß

Welche die Frommen der Völcker der Welt genennet werden.

die Frommen der Völcker der Welt/ von welchen (unsere Rabbinen)
gemeldet haben/ daß sie einen Theil an der zukünfftigen Welt haben
werden/ diejenigen seyn/ welche zur Zeit der Aufferstehung der
Todten gefunden werden/ die da bey Leben bleiben/ und nicht ster-
ben werden. Und kurtz hierauff schreibet er/ über die angezogene Worte/
aus Bereschith rábba, auff diese weise: ה כי לדעת רבי יהושע בן לוי אין מיתה
יד לבוא אפילו באומות העולם. ורבי חנינא שסובר שיש מיתה באומות העולם מודה
שאין חסידי אומות העולם בכלל מיתה: das ist/ Siehe/ nach der Meinung es
Rabbi Jehóscha ben Levi, ist kein sterben inskünfftige/ auch nicht unter
den Völckern der Welt. Der Rabbi Channina aber/ welcher vermeinet/
daß unter den Völckern der Welt der Tod seyn werde/ bekennet/ daß die
From-

Frommen der Völcker der Welt nicht unter denjenigen/ welche sterben werden/ begriffen seyn.

Der Tod wird inskünfftige nicht mehr herrschen.

Weiter schreibet ermeldter Rabbi Meir in gedachtem Buch Avodáth hakkódesch fol. 56. col. 2. in dem 43. Capitel/ unter dem Titel Chélek haavóda, daß inskünfftige der Tod gar nicht mehr herrschen werde/ mit diesen Worten: אחר כך תהיה התחיה ובני תחית המתים לא ישובו עוד לעפרם ויתקיימו בגוף ונפש כי כן היתה הכוונה מתחלה באדם הראשון שיחיה לעולם כמו שכתבנו כבר והחטא גרם לו ולכל הבאים אחריו המות ואחר התחיה שיבוער היצר הרע מן העולם אין עוד מות כי הגורם חלף הלך לו. ולפי שאין יצר הרע אין חטא ואם אין חטא אין מות כי אין הרכבת היסודות מחיבת ההפרדה בהכרח כדעת היוני והנמשכים אחר דעתו המזויף אבל החטא הוא המפסיד והמפריד ההרכבה. כי מתחלה כוון בהרכבה זו שלא תפרד לעולם והחטא גרם לה להפרד. ולעולם הבא אחר התחייה אין חטא ואין מות: das ist/ Nach diesem (nemlich nach der Erlösung) wird die Aufferstehung der Toden seyn/ und werden diejenige/ welche aufferstehen/ nicht wieder in ihren Staub verwandelt werden/ sondern mit Leib und Seel lebendig bleiben; dann dieses war anfänglich das Absehen mit dem ersten Menschen Adam/ daß er in Ewigkeit leben solte/ wie wir allbereits geschrieben haben: aber die Sünde hat ihm und allen seinen Nachkömmlingen den Tod verursachet. Es wird aber nach der Aufferstehung/ da die böse Art (und sündhaffte Natur) von der Welt wird vertilget werden/ kein Tod mehr seyn/ dann aus der Zusammenfügung der Elementen die Zertrennung (derselben) nicht nothwendig folget/ wie die Meinung des Griechen (nemlich des Aristotelis,) und anderer/ die seiner falschen Meinung nachfolgen/ mit sich bringet: sondern die Sünde verderbet und zertrennet die Zusammenfügung. Dann anfänglich war das Absehen mit der Zusammenfügung/ daß sie in Ewigkeit nicht solte zertrennet werden/ aber die Sünde hat die Zertheilung zuwege gebracht/ es wird aber in der zukünfftigen Welt/ nach der Aufferstehung/ keine Sünde noch Tod mehr seyn. Hiervon kan auch das Buch Schylchan árba fol. 11. col. 2. auffgeschlagen werden.

Und wird die böse Art und Natur vertilget werden.

Dieweil hier ist gemeldet worden/ daß inskünfftige die böse und sündhaffte Art/ welche von den Rabbinen Jézer hará genennet wird/ von der Welt gäntzlich vertilget werden soll/ und daß die Menschen nicht mehr sündigen werden/ so muß ich auch anzeigen/ was die Rabbinen ferner davon schreiben; und stehet in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 217. col. 3. 4. in der Parascha Nizzavím, über die Worte Deut. 30. v. 6. **Und der HErr dein GOtt wird dein Hertz/ und das Hertz deines Saamens beschneiden** ꝛc. hiervon nachfolgendes geschrieben: מזמן הבריאה היתה רשות ביד האדם לעשות כרצונו טוב או רע וכל זמן התורה כן כדי שיהא להם זכות בבחירתם בטוב ועונש

ועונש ברצותם ברע׃ אבל בימות המשיח תהיה הבחירה בטוב להם טבע ולא יתאוה הלב
למה שאין ראוי ולא יחפצו בו כלל והיא המילה הנזכרת כאן כי החמדה והתאוה ערלה בלב
הן׃ וכשלא יחמוד ולא יתאוה ישוב האדם בזמן ההוא לאשר היה קודם חטאו של אדם
הראשון שהיה עושה בטבעו מה שהיה ראוי לו לעשות לא היה ברצונו דבר והפכו וזהו שאמר
הכתוב בירמיה הנה ימים באים נאם י״י וכרתי את בית ישראל ואת בית יהודה ברית חדשה
לא כברית אשר כרתי את אבותם כי זאת הברית אשר אכרות את בית ישראל אחר הימים
ההם נתתי תורתי בלבם ועל לבם אכתבנה וזהו בישול יצר הרע לעשות הלב בטבעו מעשה
הראוי ולכן יאמר עוד והייתי להם לאלהים והמה יהיו לי לעם ולא ילמדו עוד איש את אחיו
לאמור דעו את י״י כי כלם ידעו אותי למקטנם ועד גדולם. ובידוע כי יצר לב האדם רע
מנעוריו וצריכים ללמד אותם אלא שתכלה יצרם בזמן ההוא לגמרי׃ וכן נאמר ביחזקאל ונתתי
לכם לב חדש ורוח חדשה וגו׳ ואת רוחי אתן בקרבכם ועשיתי את אשר בחוקי תלכו׃ והלב
החדש ירמוז לטבעו והרוח לחפץ והרצון וזהו מה שאמרו רבותינו ז״ל והגיעו שנים אשר תאמר
אין לי בהם חפץ אלו ימות המשיח שאין בהם לא זכות ולא חובה כי הזכות והחובה תלויין
בחפץ׃ das ist/ Von der Zeit der Erschaffung hat der Mensch eine Freyheit gehabt/ nach seinem Willen gutes oder böses zu thun; und also ist es auch mit den Menschen/ so lang das Gesetz währet/ beschaffen/ auff daß sie einen Verdienst haben/ wann sie das gute erwehlen; und (hingegen) gestraffet werden/ wann sie an dem bösen einen Gefallen haben. Aber zur Zeit des Meßiä wird ihnen die Erwehlung des guten natürlich seyn/ und wird das Hertz dasjenige nicht verlangen/ was sich nicht geziemet. Sie werden auch an dem ungebührlichen gar keinen Gefallen haben; und dieses ist die hier (in den gemeldten Worten Deut. 30. v. 6.) gedachte Beschneidung/ dann die Lust und Begierde seynd die Vorhaut des Hertzens. Wann nun der Mensch keine Lust und Begierde mehr haben wird/ so wird er zu derselbigen Zeit wieder zu demjenigen gelangen/ was er vor der Sünde des Adams gewesen ist/ da der Mensch von Natur dasjenige gethan hatte/ was sich zu thun geziemete/ und nicht zwey widerwärtige Dinge in seinem Willen waren/ und dieses ist/ was die Schrifft in dem Jeremia (in dem 31. Capitel/ v. 31. 32. 33.) sagt: Siehe/ es kommet die Zeit/ spricht der HErr/ da will ich mit dem Hauß Israel/ und mit dem Hauß Juda einen neuen Bund machen/ nicht wie der Bund gewesen ist/ den ich mit ihren Vätern machte; sondern das soll der Bund seyn/ den ich mit dem Hauß Israel/ nach selbiger Zeit machen will: ich will mein Gesetz in ihr Hertz geben/ und in ihren Sinn schreiben: und bedeuten diese Worte die Vertilgung der bösen Natur/ auff daß das Hertz von Natur das gebührende Werck thue. Deswegen spricht er (v. 33. 34.) weiter: Und ich will ihr Gott seyn/ und sie sollen mein Volck seyn; u. wird keiner den andern lehren

lehren/ und sagen/ erkenne den HErrn/ sondern sie sollen mich alle kennen/ von dem kleinsten biß zum grösten. Es ist also (aus Genes. 8. v. 21.) bekannt/ daß das Tichten des menschlichen Hertzens böse sey von seiner Jugend auff/ und daß es nöthig sey/ die Menschen zu lehren: es wird aber ihr jézer oder Tichten (und böse Natur) zur selbigen Zeit gäntzlich ein Ende nehmen. Auff solche weise wird in dem Ezechiel (im 36. Capitel v. 26. 27.) gesagt: Und ich will euch ein neues Hertz und einen neuen Geist geben ꝛc. Ich will meinen Geist in euch geben/ und will machen/ daß ihr in meinen Geboten wandeln sollet. Das Hertz aber hat eine Bedeutung auff des Menschen Natur/ und der Geist auff das Verlangen und den Willen. Und dieses ist/ was unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben (von den Worten Eccles. 12. v. 1. Und ehe die Jahre herzu tretten/ da wirst du sagen/ sie gefallen mir nicht: diese (Jahre) seynd die Tage des Meßiä/ in welchen kein Verdienst noch Schuld (oder Sünde) seyn wird/ dann der Verdienst und die Sünde hangen an dem Willen. Dieses letztere/ daß in den Tagen des Meßiä kein Verdienst noch Sünde seyn werde/ ist auch in dem Médrasch Kohéleth fol. 336. col. 1. zu finden/ allwo die Worte Eccles. 12. v. 1. darzu ebenmäßig angezogen seynd. Daß aber der jézer hará, oder das böse Tichten/ und die böse Art und Natur des Menschen/ zur Zeit des Meßiä ein Ende haben solle/ solches ist auch in dem Buch Zerór hammór fol. 72. col. 1. in der Parascha Bo, und fol. 151. col. 4. in der Parascha Nizzavím, wie auch im Buch Pesíkta rábbetha fol. 63. c. 1. zu sehen.

Es sollen auch die Menschen inskünfftige wieder zu derjenigen Grösse gelangen/ welche sie vor dem Fall Adams gehabt haben/ worvon der Rabbi Bechai in seinem Buch Schylchan árba fol. 9. col. 4. also schreibet: תמצא מפורש שהקומות יחזרו לעתיד למאתים אמה והוא שדרשו בפרק הספינה ואולך אתכם קוממיות שתי קומות של אדם הראשון דברי רבי מאיר· רבי יהודה אומר מאה אמה כקומת ההיכל שנאמר מחוטבות תבנית היכל וגו'׃ ראוי שתשכיל אחר שידוע כי לפי שחטא אדם הראשון נתמעטה קומתו כמו שדרשו ז"ל כיון שחטא נתן הב"ה עיניו עליו ומעטו והעמידו על אלף אמה שנאמר אחור וקדם צרתני ותשת עלי כפכה אין לתמוה בהתכפר החטא ובהתבטל הגזירה אם יחזרו הקומות לשיעורן שהרי הקומות לא נתמעטו אלא בשביל החטא שבסבתו נתקלקל האויר ובזמן ההוא ישתנה כל מעשה בראשית לטוב וישוב לשלמותו וזכותו כמו שהיה שהיה בזמנו של אדם הראשון קודם החטא ואז יגדלו הקומות ויחזרו לשיעורם וכל ישראל יתעלו ויתענגו במלכות שדי׃ das ist/ Du findest klärlich/ daß die Leibes-Längen inskünfftige auff zwey hundert Ellen kommen werden/ und dieses ist/ was (in dem Talmudischen Tractat Báva báthra fol. 75. col. 1.) in dem Capitel Hasséfina (über die Worte Lev. 26. v. 13.) Und ich habe euch wandeln lassen קוממיות Komemiúth, das ist/ auffgericht (oder mit auffgerich-

Die Menschen sollen auch wieder so groß werden/ wie sie vor dem Fall Adams gewesen.

Und soll ein jeder Mensch 2. hundert Ellen lang seyn.

gerichtetem geraden Leibe/) gelehret wird/ dann nach der Aussage
Rabbi Meirs das Wort Komemiúth, das ist/ auffgerichtet/ so viel bedeu-
det/ als Schetté Kumóth schel ádam harischon, das ist/ Zwo Leibes-Längen
des ersten Menschen Adams/ (welches zwey hundert Ellen seynd/ dann der
Adam/ welcher anfänglich so lang erschaffen worden seyn soll/ daß er mit dem
Kopff biß an den Himmel gereichet/ nachgehends von Gott so klein ist gemacht
worden/ daß er nur hundert Ellen lang geblieben ist/ wie oben in dem 8. Capit.
des ersten Theils pag. 367. gemeldet worden.) Der Rabbi Jehuda spricht/ die
Menschen werden hundert Ellen lang seyn/ nach der Höhe des (zweyten)
Tempels/ wie (Psal. 144. v. 12.) gesagt wird: Ausgehauen nach dem Ge-
bäu des Tempels ꝛc. Es ist billig/ daß du solches verstehest/ nachdem
bekannt ist/ daß die Leibes-Länge des ersten Menschen Adams kleiner
gemacht ist worden/ weil er gesündiget hat/ gleichwie unsere Rabbi-
nen/ gesegneter Gedächtniß/ es gelehret haben/ (wann sie sagen:)
Nachdem er gesündiget hatte/ wandte der heilige gebenedeyete GOtt
seine Augen auff ihn/ und machte ihn kleiner/ und stellete ihn hin/ daß
er nur tausend Ellen lang war/ wie (Psalm. 139. v. 5.) gesagt wird:
Du hast mich hinten und vornen gestaltet/ und deine Hand über
mich geleget. Daß man sich also nicht verwundern darff/ wann die
Sünde versühnet/ und das Urtheil/ (welches wider dieselbige ergangen
ist/) auffgehoben seyn wird/ daß die Leibes-Längen wieder zu ihrer
(vorigen) Maaß kommen werden: dann die Leibes-Längen seynd nur
wegen der Sünde kleiner gemacht worden/ dieweil um derselben we-
gen/ die Lufft ist verderbet worden. Zur selbigen Zeit aber/ (nemlich
zur Zeit des Meßiá/) wird das gantze Werck der Erschaffung in gutes
verwandelt werden/ und wieder zu seiner Vollkommenheit und Rei-
nigkeit kommen/ wie es zur Zeit des ersten Menschen Adams war/ ehe
er gesündiget hatte. Alsdann werden die Leibes-Längen grösser wer-
den/ und wieder zu ihrer Maaß gelangen; und werden alle Israeli-
ten erhoben werden/ und in dem Reich des Allmächtigen sich erlusti-
gen. Dieses seynd die Worte des Rabbi Bechai.

Daß aber durch das gedachte Wort קוממיות Komemiúth zwo Leibes-Län-
gen des Adams bedeutet werden/ ist auch in dem Talmudischen Tractat Sanhé-
drin fol. 100. col. 1. zu sehen/ und schreibet der Rabbi Salomon Jarchi in seiner
Auslegung darüber daselbst also: קוממיות שתי קומות של אדם הראשון כדאמרינן
בחגיגה שמיעטו הק"בה והעמידו על מאה אמה שני' ותשת עלי כפך כ"ף בגימטריא הכי הוי:
das ist/ Das Wort Komemiúth bedeutet zwo Komóth oder Leibes-Län-
gen des ersten Menschen Adams/ wie wir in dem (Talmudischen Tractat)
Chagigah (fol. 12. col. 1.) lesen/ daß der heilige gebenedeyete GOTT
ihn

ihn kleiner gemacht/ und biß auff hundert Ellen gestellet habe/ weil (Ps. 139. v. 5.) gesagt wird: **Und hast deine** כ״ף Caph, das ist/ **Hand auff mich geleget:** und machet das Wort כ״ף Caph an der Zahl so viel/ nemlich hundert.

Sechs Dinge sollen den Menschen wieder gegeben werden/ die dem Adam seynd genommen worden.

Es lehren auch die Rabbinen/ daß dem ersten Menschen Adam 6. Dinge seyn genommen worden/ worunter auch die Leibes Länge ist/ welche zur Zeit des Meßiä den Menschen wieder gegeben werden sollen. Daß dem Adam sechs Dinge seyn genommen worden/ solches wird in Bereschith rábba fol. 11. col. 2. in der zwölfften Parascha gelehret/ allwo über die Worte Genes. 2. v. 4. **Dieses seynd die** תולדות Toledóth (oder Tóledos) das ist/ **Geburten des Himmels/** also geschrieben stehet:

Beweiß/ daß 6. Dinge demselben seyn genommen worden.

אמר רבי שמואל בר נחמן כל תולדות שנאמרו בתורה חסרין בר
מן תרין אלה תולדות פרץ וגו׳ והדין׃ ומפני מה אינון חסרין רבי יודן בשם רבי אבין אמר
כנגד ששה דברים שנטלו מאדם הראשון ואלו הן זיוו חייו וקומתו ופרי הארץ ופירות האילן
ומאורות׃ זיוו מנין שנאמר משנה פניו ותשלחהו׃ חייו מנין שנאמר כי עפר אתה׃ קומתו
מנין שנאמר ויתחבא האדם ואשתו׃ אמר רבי אבהו באותה שעה גועה קומתו של אדם
הראשון ונעשית של מאה אמה׃ פרי האילן ופרי הארץ מנין שנאמר ארורה האדמה בעבורך׃
מאורות דר׳ שמעון ב״ר יהודה איש כפר עכו אמר משם ר״מ אף על פי שנתקללו המאורות
מערב שבת לא לקו עד מוצאי שבת׃ אתיא כרבנן ולא אתיא כרבי יוסי דאמר רבי יוסי אדם
הראשון לא לן כבודו עמו׃ מאי טעמיה אדם ביקר בל ילין וגו׳ ׃ ורבנן אמרי במוצאי שבת
ניטל זיוו ממנו וטרדו מגן עדן הדא הוא ויגרש את אדם׃

das ist/ **Der** Rabbi Samuel bar Nachman **hat gesagt/ daß das Wort** תולדות das ist/ **Geburten/ oder Geschlechter/** allenthalben wo es in dem Gesetz (nemlich den fünff Büchern Mosis/) gemeldet wird/ **mangelhafft sey/** (indem entweder das vordere oder hintere Vau fehlet/ und תולדת toledóth, oder תלדות toledóth gelesen wird/) **ausgenommen zwey mahl/** (als Ruth. 4. v. 18. in den Worten:) **Diese seynd die** תולדות toledóth, das ist/ **Geschlechter des** Perez, &c. **und hier** (Gen. 2. v. 4.) **Warum ist es aber mangelhafft? Der** Rabbi Joden **hat im Nahmen des** Rabbi Abbin **gesagt/ daß solches geschehe in Ansehung der sechs Dinge/ welche dem ersten Menschen Adam genommen worden seynd/** (dann das mangelnde Vau an der Zahl sechs machet/ und seynd dieselbige folgende:) **sein Glantz/ sein Leben/ und seine Leibes Länge/ und die Frucht der Erden/ und die Früchte der Bäume/ wie auch die Lichter. Woher wird es bewiesen/ daß ihm sein Glantz sey benommen worden? Weil** (Job. 14. v. 20.) **gesagt wird: Du veränderst sein Angesicht/ und stössest ihn von dir. Woher wird es bewiesen/ daß ihm sein Leben sey genommen worden? Dieweil** (Genes. 3. v. 19.) **gesagt wird: Du bist Staub/** (und solt wieder zu Staub werden.) **Woher wird es bewiesen/ daß ihm seine Leibes Länge sey benommen worden? Dieweil** (Genes. 3. v. 8.) **gesagt wird: Und Adam versteckte sich mit seinem**

Worinnen dieselbe bestehen.

Wei-

Welbe. Der Rabbi Abhu hat gesagt / daß in derselbigen Stunde des Adams Leibes Länge sey verringert / und biß auff hundert Ellen klein gemacht worden: (dann wann er nicht wäre kleiner gemacht worden/so könte nicht von ihm gesagt werden/ daß er sich versteckt habe/ dieweil er die gantze Erde zuvor mit seinem grossen Leib erfüllet hatte/so daß er sich nicht hätte verbergen können/ wann er so groß geblieben wäre/ wie in dem Commentario Mattenóth Kehúnna darüber zu lesen ist.) Woher wird es bewiesen / daß die Früchte der Bäume / und der Erden / ihm seyn genommen worden? Dieweil (Gen. 3. v. 17.) gesagt wird; Verflucht sey die Erde um deinet willen. Was die Lichter (nemlich Sonn und Mond) betrifft/ so hat der Rabbi Simeon, der Sohn des Rabbi Jehuda, welcher von dem Dorff Acco her war / im Nahmen des Rabbi Meïrs gesagt/ daß obschon die Lichter vor dem Abend des Sabbaths seyn verflucht worden / so seyn sie doch nicht eher geschlagen (und verdunckelt) worden / als biß der Sabbath geendet war. Und kommet dieses mit der Aussage unserer Rabbinen / nicht aber mit der Meinung des Rabbi Jose überein: dann der Rabbi Jose hat gesagt / daß bey dem ersten Menschen Adam seine Herrlichkeit nicht über Nacht geblieben sey. Was war die Ursache solcher seiner Meinung? (Dieweil Ps. 49. v. 13. geschrieben stehet:) **Der Adam (oder Mensch) blieb nicht in seiner Herrlichkeit über Nacht/** 2c. Unsere Rabbinen aber sagen/ daß sein Glantz am Ende des Sabbaths von ihm sey genommen / und er aus dem Paradeiß sey vertrieben worden / und dieses ist dasjenige/ das (Genes. 3. v. 24. gesagt wird:) **Und er trieb den Adam hinaus.** Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 6. col. 1. numero 17. im Ende/ und über das Büchlein Ruth fol. 145. col. 1. 2. numero 609. und in Bammidbar rábba fol. 207. col. 1. in der 13. Parascha zu finden.

Daß sie zur Zeit des Meßiä wieder gegeben werden sollen.

Daß aber solche verlohrne sechs Dinge zur Zeit des Meßiä wieder gegeben werden sollen / solches ist in gedachtem Ort Bereschith rábba fol. 11. col. 3. in der zwölfften Parascha zu lesen/ mit diesen Worten:

רבי ברכיה בשם רבי שמואל אמר
אף על פי שנבראו הדברים על מליאתן כיון שחטא אדם הראשון נתקלקלו ועוד אינן חוזרין
לתיקונן עד שיבא פרץ שנאמר אלה תולדות פרץ מלא בשביל ו' דברים שיחזרו ואלו הן זיוו
חייו קמתו פירות הארץ ופירות האילן ומאורות· זיוו מנין שנאמר ואהביו כצאת השמש בגבורתו·
חייו מנין שנאמר כימי העץ ימי עמי וגו' תני ר' שמעון בן יוחאי אומר אין עץ אלא תורה היך
מה דאמר עץ חיים היא למחזיקים בה: קומתו מנין שנאמר ואולך אתכם קוממיות· תני רבי
חייא בקומה זקופה ולא יראים מכל בריה· ר' יודן אמר מאה אמה כאדם הראשון· רבי
שמעון אמר מאתים אמה· ר' אלעזר ב"ר שמעון אמר שלש מאות קום (או קוף) מאה מיות
מאתים· ר' אבהו אמר תשע מאות אמה· רבי ברכיה בשם רבי דוסא אמר טעמיה דרבי אבהו
מהכא כי כימי העץ ימי עמי כשקמה הזו שהיא עושה בארץ שש מאות שנה והוולד יוצא ממעי
אמו

אמו באמה גדומה צא ותשוב אמה ומחצה בכל שנה הרי תשע מאות אמה· פירות הארץ ופירות האילן מנין שנאמר כי זרע השלום הגפן תתן פריה וגו׳· מאורות מנין שנאמר והיה אור הלבנה כאור החמה וגו׳: das ist/ Der Rabbi Beráchja hat im Nahmen des Rabbi Samuels gesagt/ wiewol alle Dinge völlig erschaffen worden seynd/ so seynd sie doch verdorben worden/ nachdem der Adam gesündiget hatte/ und kommen sie nicht wieder zu recht/ biß daß der Sohn des Perez (das ist/ der Messias) komme/ wie (Ruth. 4. v. 18.) gesagt wird: Diese seynd die תולדות toledoth, das ist/ Geschlechter des Perez, und stehet das Wort תולדות toledóth vollkommen/ (dann der Buchstabe Vau nicht ausgelassen ist/ welcher an der Zahl sechs bedeutet/) dieweil sechs Dinge wieder kommen (und in den vorigen Stand sollen gesetzet) werden/ als nemlich/ der Glantz des Menschen/ sein Leben/ seine Leibes-Länge/ die Früchte der Erden/ und die Früchte der Bäume/ wie auch die Lichter. Woher wird es bewiesen/ daß sein Glantz werde wieder gegeben werden? Dieweil (Judic. 5. v. 31.) gesagt wird: Die ihn aber lieb haben/ müssen seyn wie die Sonne auffgehet in ihrer Macht. Woher wird es bewiesen/ wegen seines Lebens? Dieweil (Esaiæ 65. v. 22.) gesagt wird: Dann die Tage meines Volcks werden seyn/ wie die Tage eines Baums ꝛc. Wir lernen/ daß der Rabbi Simon ben Jochai gesagt habe/ daß durch den Baum nichts anders/ als das Gesetz verstanden werde/ nach demjenigen das die Schrifft (Proverb. 3. v. 18.) spricht: Sie ist ein Baum des Lebens/ allen/ die sie ergreiffen. (Das Gesetz aber währet immerdar: also werden die Menschen auch immerdar währen/ wie in dem Commentario Mattenóth Kehúnna darüber gemeldet wird.) Woher wird es wegen seiner Leibes-Länge bewiesen? Dieweil (Levitic. 26. v. 13.) gesagt wird: Und ich habe euch קוממיות Komemiúth das ist/ auffgericht wandeln lassen. Der Rabbi Chija lehret/ daß man mit auffgerichtetem (und geradem) Leibe gehen/ und sich vor keiner Creatur fürchten werde? Der Rabbi Joden hat gesagt/ daß die Menschen hundert Ellen lang seyn werden/ wie der erste Mensch Adam gewesen ist. Der Rabbi Simeon hat gemeldet/ daß sie zwey hundert Ellen lang seyn werden. Der Rabbi Elieser, des Rabbi Simeons Sohn/ hat gesprochen/ daß die drey hundert Ellen lang seyn werden/ und bedeute das Kom, oder der Buchstabe Koph oder K (in dem Worte Komemiúth) hundert/ und miúth so viel als matháïm, das ist/ zweyhundert/ (welches zusammen drey hundert machet.) Der Rabbi Abhu hat gesagt/ daß sie neun hundert Ellen lang seyn werden. Der Rabbi Beráchja hat im Nahmen des Rabbi Dósa gesprochen/ daß des Rabbi Abhu Beweiß daher genommen sey/ weil (Esaiæ 65. v. 22.) gesagt wird: Dann die Tage meines

Von der zukünfftigen Leibes Länge der Menschen.

Volcks werden seyn wie die Tage eines Baums: gleich wie ein wilder Feigenbaum/ welcher sechs hundert Jahr in der Erden stehet. Ein Kind aber kommet aus seiner Mutter Leibe einer kleinen Ellen lang: rechne nun anderthalb Ellen vor jedes Jahr (von den sechs hundert Jahren/) so kommen neun hundert Ellen heraus. Woher wird es von den Früchten der Erden/ und den Früchten der Bäume erwiesen? Dieweil (Zachariæ 8. v. 12.) gesagt wird: Sie sollen Saamen des Friedens seyn. Der Weinstock soll seine Frucht geben ꝛc. Woher wird es von den Lichtern bewiesen? Dieweil (Esaiæ 30. v. 26.) gesagt wird: Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonnen Schein ꝛc. Dieses alles ist auch in Bammídbar rábba fol. 207. col. 1. der 13. Parascha wie auch in dem Jalkut Schimóni über die Bücher Mosis fol. 6. col. 1. numero 18. und über das Büchlein Ruth fol. 165. col. 2. numero 609. zu finden: und ist daraus zu ersehen/ wie verschiedener Meynungen die hochweise Rabbinen/ wegen der zukünfftigen Länge der Menschen seyn/ und wie subtiler weise ein jeder die seine behaupte/ daß man mit ihrer Narrheit billich Mittleiden haben soll. Daß zur Zeit des Messiæ die obgedachte sechs Dinge/ so durch die Sünde Adams verlohren worden/ wieder ersetzet werden sollen/ darvon kan auch das Buch Avodáth hakkódesch fol. 51. col. 4. in dem 38. Capitel unter dem Titel Chélek haavóda auffgeschlagen werden.

Was das Leben der Menschen anbelanget/ wie lang es ins künfftige währen werde/ so ist solches kurtz in vorhergehendem angezeiget worden. Was den Glantz betrifft/ welchen der Adam verlohren hat/ der aber zur Zeit des Messiæ wieder gegeben werden soll/ so wird desselben in nachfolgendem/ bey der Beschreibung der Mahlzeit/ welche den Gerechten im Paradeis gehalten werden soll/ aus dem Büchlein Othióth (oder Osiós Rabbi Akkiva Meldung geschehen. So stehet auch in dem Buch Schylchan árba fol. 11. col. 2. geschrieben: פניהם של צדיקים דומין לעתיד לבוא לחמה וללבנה לרקיע ולכוכבים לברקים ולשושנים ולמנורות בית המקדש: das ist/ Die Angesichter der Gerechten werden ins künfftige der Sonnen/ dem Mond/ dem Firmament/ und den Sternen/ den Blitzen/ den Lilien/ und den Leuchtern des Tempels (am Glantz) gleich seyn.

Von dem zukünfftigen Glantz der Sonnen und des Monds.

Was die Lichter/ als Sonn und Mond/ angehet/ welche ihren vorigen Schein auch wieder bekommen sollen/ so wird solches in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 68. col. 1. aus Esaiæ 30. v. 26. bewiesen/ allwo geschrieben stehet: Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonnen Schein/ und der Schein der Sonnen wird שבעתים Schifatáim, das ist/ siebenfältig seyn/ wie der Schein von sieben Tagen/ zur Zeit wann der HErr den Schaden seines Volcks verbinden wird: welche Worte der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario in gedachtem fol. 68. col. 1. auff solche

Weise

Weise ausleget: שבעתיים הן ארבעים ותשע וכתב כאור שבעת הימים ארבעים ותשע כאור שבעת
ימים של עכשיו נמצא עודף על אור של עכשיו ג' מאות וארבעים וג': das ist/ (Das Wort) שבעתיים Schifatáim bedeutet (sieben mahl sieben mahl/ das ist/) neun und vierzig mahl/ und stehet geschrieben; **Wie der Schein von sieben Tagen/** wordurch verstanden wird/ daß der Schein der Sonnen neun und vierzig mahl so groß seyn wird/ als er ietzunder in sieben Tagen ist; und befindet sich also/ daß ihr Schein alsdann drey hundert und drey und vierzig mahl herrlicher und grösser seyn werde/ als er ietzunder ist/ (dañ sieben mahl neun und vierzig machet drey hundert und drey und vierzig.) Also hat gedachter Rabbi Salomon solche Worte in seinem Commentario über den Esaiam auch ausgeleget; worzu ihm ohne Zweiffel die Chaldeische Ubersetzung anlaß gegeben hat/ in welcher dieselbigen Worte also verdollmetschet werden: ויהי נהור סיהרא כנהור שמשא ונהור שמשא יהי עתיד לאתוספא על חד תלת מאה
ארבעין ותלתא כנהור שבעת יומיא וכו': das ist/ **Und der Schein des Monds wird seyn wie der Schein der Sonnen/ und das Licht der Sonnen wird ins künfftige drey hundert und drey und vierzig mahl so viel scheinen (als ietzunder/) wie der Schein von sieben Tagen (ietziger Zeit) ist.** Es wird aber solcher gestalt das Wort שבעתיים Schifatáim gantz unrecht ausgeleget/ dann es nichts anders heisset als sieben mahl/ oder siebenfältig. Dahero es auch Ps. 12. v. 7. in der Chaldeischen Ubersetzung שבעתי זמנין Schifáthe Simnin, das ist/ sieben mahl/ und Psal. 79. v. 12. חד שבעה chad schifah, das ist/ siebenfältig gegeben wird. So schreibet auch der Aben Esra in seiner Auslegung über Genes. 4. v. 15. über die Worte: **Wer den Cain todt schläget/ der soll** שבעתיים Schifatáim das ist/ **Siebenfältig gerochen werden/** auff diese Weise: שבעתים עד שבעה דורות כי אין זאת המלה ארבעה עשר ולא שלש מאות ומג'
והעד ואור החמה יהיה שבעתים ואחר כן באר הנביא דברו ואמר כאור שבעת הימים: das ist/ Schifatáim bedeutet so viel als biß in das siebende Geschlecht/ dann es heisset nicht vierzehen/ auch nicht drey hundert und drey und vierzig. Solches bezeugen die Worte (Esaiæ 30. v. 26. allwo gelesen wird:) **Und der Schein der Sonnen wird** Schifatáim, das ist/ siebenfältig seyn. Worauff der Prophet seine Worte erkläret/ wann er spricht: **Wie der Schein von sieben Tagen.** So ist auch oben in dem 6. Capitel dieses zweyten Theils von dem zukünfftigen Glantz der Sonnen/ und derselben Hitze etwas gemeldet worden.

Es soll alsdann auch kein Monat mehr seyn/ sondern sollen lauter Jahre gerechnet werden/ worvon der Rabbi Samiga in seinem Buch Mikráë Ködesch, im zweyten Theil fol. 48. col. 1. im ersten Capitel also schreibet: בזמן המשיח יהיה
שנה ולא חדש למה שיהיה אור הלבנה כאור החמה: das ist/ **Zur Zeit des Messiæ werden Jahre und keine Monate seyn.** Warum: dieweil das Licht *Ins künfftige sollen keine Monate mehr seyn.*

des Mondes wie das Licht der Sonnen seyn wird. Wie lange Tage es auch noch ins künfftige geben werde/ solches ist aus dem Büchlein Schechecháth léket zu ersehen/ allwo numero 29. unter dem Titel Maschiach, aus dem Buch Hattemúna nachfolgendes gelesen wird: לעתיד יהיה מנוחת הגלגלים שלא יתגלגלו במרוצה גדולה אלא בנחת עד שיתארכו הימים ויתגדלו הזמנים עד שיהיה יום של אותו זמן בשבוע אחד שלנו וזה יהיה ק"' שנים. ואחר יהיו ק"' שנים כל יום כשני שבועים. ואחר כך יהיו ק"' שנים כל יום כחדש שלנו וכן יותר הולכים וכופלים: das ist/ Ins künfftige werden die himmlischen Kugeln Ruhe haben/ und werden dieselbige nicht mehr mit so grossem Lauff/ sondern langsam/ herum gehen/ so/ daß die Tage länger/ und die Zeiten grösser werden/ und ein Tag/ selbiger Zeit/ so lang seyn wird/ als eine unserer Wochen ist; und dieses wird hundert Jahr lang währen. Nach diesem werden hundert Jahr seyn/ in welchen ein jeder Tag so lang seyn wird/ als zwo Wochen seynd. Nach solcher Zeit werden hundert Jahr seyn/ in welchen ein jeder Tag so lang seyn wird/ als einer unserer Monaten ist. Und also wird es fortgehen/ und verdoppelt werden.

Die Früchte der Erden sollen wieder seyn wie vor dem Fall Adams.

Was die Früchte der Erden betrifft/ so soll es ins künfftige gar herrlich darmit hergehen/ und lässet sich der Rabbi Jehuda Léva in seinem Buch Nézach Jisráel fol. 54. col. 2. in dem 45. Capitel/ darvon also verlauten: לעתיד כאשר יסתלק החטא מבני אדם האדמה אשר ארורה השם בשביל חטא אדם תחזור לקדמותה ולברכתה כאשר היתה קודם שחטא האדם: das ist/ Ins künfftige/ wann die Sünde von dem Menschen wird weggenommen werden/ wird die Erde/ welche GOtt/ wegen der Sünde des Menschen/ verflucht hat/ wieder in ihren ersten Stand/ und zu ihrem Segen kommen/ wie sie vor der Sünde des Menschen gewesen ist. So stehet auch in dem Talmudischen Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) fol. 111. col. 2. darvon also geschrieben: אמר רבי חיה ברבי יוסף עתידה ארץ ישראל שתוציא גלוסקאות וכלי מילת שנאמר יהי פסת בר בארץ. תנו רבנן יהי פסת בר בארץ בראש הרים. אמרו עתידה חטה שתתמר כדקל ועולה הרים שמא תאמר יש צער לקוצרה תלמוד לומר ירעש כלבנון פריו. הקדוש ברוך הוא מביא רוח מבית גנזיו ומנשבת עליה ומשרה את סלתה ואדם יוצא לשדה ומביא מלא פיסת ידו וממנה פרנסתו ופרנסת אנשי ביתו. עם חלב כליות חטה. אמרו עתידה חטה שתהא כשתי כליות של שור הגדול וגו': das ist/ Es hat der Rabbi Chija, des Rabbi Josephs Sohn/ gesagt/ das Land Israels werde ins künfftige (zur Zeit des Messiæ) Kuchen/ und Kleider von der feinesten Wolle hervor bringen/ (welche aus derselben wachsen werden/) weil (Psal. 72. v. 16.) gesagt wird: Es wird eine Hand voll Getreyde in der Erde seyn.

Die Erde soll Kuchen und Kleider hervor bringen.

Unsere Rabbinen lehren (von den Worten/) Es wird eine Hand voll Getreyde in der Erde seyn/ auff der Spitze der Bergen/ man werde eine Hand voll Getreyde auff die Erde oben auff den Bergen säen/) und sagen/ daß

dass der Weitzen wie ein Palmbaum/ als eine Säule/ aufwachsen / und über die Berge steigen werde. Du möchtest vielleicht sagen / daß man Mühe haben werde/ selbigen einzuernden/ (dieweil er so hoch wachsen wird/ daß man nicht gemächlich damit wird umgehen/ und zu den Aehren kommen können (so wird ja/ (darauff daselbsten) gemeldet: So wird seine Frucht rauschen/ wie der Libanon: (das ist/) Es wird der heilige gebenedeyete GOtt aus dem Hause seiner Schätze einen Wind kommen lassen/ welcher dargegen wehen/ und das weisse Mehl (welches in den Körnern ist) aufflösen (und herunter werffen) wird; alsdann gehet der Mensch hinaus auff das Feld/ und bringet seine gantze Hand voll/ und ernehret sich und seine Hausgenossen darvon. (Es stehet Deuter. 32. v. 14. geschrieben:) Mit dem Fette der Nieren des Weitzens / und sagen (unsere Rabbinen/) daß der Weitzen (das ist / ein Weitzenkorn) so groß seyn werde/ als zween Nieren des grösten Ochsens seynd 2c. Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen fol. 112. col. 3. numero 406. zu finden.

Wie hoch der Weitzen wachsen werde.

Wie groß ein Weitzenkorn ins künfftige seyn werde.

Was die Kuchen und feine Kleider anbelanget/ so wird in dem Talmudischen Tractat Schabbáth fol. 30. col. 2. darvon auch nachfolgendes gelesen:
יתיב רבן גמליאל וקא דריש עתידה ארץ ישראל שתוציא גלוסקאות וכלי מילה שנאמר
יהי פיסת בר בארץ לגלג עליו אותו תלמיד ואמר אין כל חדש תחת השמש אמר ליה בוא
ואראך דוגמתן בעולם הזה נפק אחוי ליה כמיהין ופטריות ואכלי מילתא גבורא בר קורא:
das ist/ Der Rabbi Gamaliel saß und predigte / die Landschafft Jsraels wird Kuchen/ und Kleider von der feinesten Wolle hervor bringen: als aber ein Lehrjünger ihn darüber auslachte/ und sagte (aus Eccles. 1. v. 9.) Es geschiehet nichts neues unter der Sonnen / sprach er zu ihm/ komm her/ ich will dir in dieser Welt dergleichen weisen / und gieng hinaus/ und zeigete ihm Schwammen und Pfifferling (welche in einer Nacht heraus wachsen / und rund wie Kuchen seynd.) Und was die Kleider von feiner Wolle anbelanget/ wiese er ihm einen Ast (eines Palmbaums) mit dem zarten und weichen Gewächs / welches daran ist/ an welchem ein Moos oder Wolle hieng/ so wie ein Kleid gestaltet war / wie es der Rabbi Salomon ausleget. Jn dem Buch Toledoth Jizchak wird fol. 82. col. 1. in der Parascha Behár Sinái, auch nachfolgendes gefunden: ר״זל אמרו עתידה
ארץ ישראל שתוציא גלוסקאות וכלי מילת שנאמר יהי פסת בר בארץ פיר״ש לחם ממש
אפי׳ בלא טורח וכן כלי מילת ולזה תקנו המוציא לחם מן הארץ: das ist: Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß haben gesagt/ das Land Jsraels wird Kuchen und Kleider von der feinesten Wolle herfür bringen / weil (Psal. 72. v. 16.) gesagt wird: Es wird eine Hand voll Getreyde in der Erden seyn / wordurch eigentlich Brodt zu verstehen ist/ welches

Von den Kuchen und Kleidern/ welche aus der Erden wachsen werden.

ohne Mühe gebacken seyn wird. Also auch werden Kleider von der feinesten Wolle wachsen; deswegen haben sie verordnet (daß man bey der Segnung des Brods sagen soll: Gebenedeyt seyst du HErr unser GOtt/ du HErr der Welt) der du das Brodt aus der Erden kommen lässest. Man siehet also hieraus/ daß der Rabbi Isaac Káro dieses eigentlich/ und nach dem Buchstaben verstanden haben will.

Wann aber solches wahr ist/ daß ins künfftige das Brodt und die Kuchen aus der Erden wachsen werden/ und das Semmel-Mehl vom Weitzen häuffig auff dem Felde gefunden wird/ so wird die Erde ohne Zweiffel auch allerhand andere Früchte von sich selbst hervor bringen/ welche ietzunder mit graben und ackern mühsamlich zu wege gebracht werden/ wozu soll dann zur selbigen Zeit das Feld gebauet werden? Es stehet ja in dem Jalkut chádasch fol. 141. col. 2. numero 8. geschrieben: לעתיד לבוא כל בעלי אומנות ישליכו אומנותם ויהיו עובדי אדמה: das ist/ Es werden ins künfftige alle Handwercks-Leute ihre Handwercke fahren lassen/ und den Feldbau treiben: welches aus dem Talmudischen Tractat Jevammóth fol. 63. col. 1. genommen ist. So ist auch in dem vorhergehenden 14. Capitel dieses zweyten Theils/ gemeldet worden/ daß die Fremden/ nemlich diejenigen welche keine Juden seynd/ den Juden ihre Aecker und Weingärten werden bauen müssen. Soll nun das Feld alsdann gebauet werden/ wie ietziger Zeit geschiehet/ so wird es auch mit den Gewächsen der Erden zur selbigen Zeit beschaffen seyn müssen/ wie es nun ist/ welches ausser allem Zweiffel des Rabbi Samuels Meynung gewesen ist/ von welchem in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 99. col. 1. also geschrieben stehet: אמר שמואל אין בין העולם הזה לימות המשיח אלא שעבוד מלכיות בלבד: das ist/ Der Samuel hat gesagt/ es ist kein Unterscheid zwischen dieser Welt/ und den Tagen des Messiæ, als nur daß die Königreiche (der Völcker der Welt dem Messiæ) unterthänig seyn werden. Wird nun kein Unterscheid zwischen solchen Zeiten seyn/ so folget daß es auch nicht wahr sey/ daß Kuchen aus der Erden wachsen werden.

Wie groß die Trauben seyn werden.

Was die Früchte des Weinstocks angehet/ welche ins künfftige in dem gelobten Lande wachsen werden/ so stehet in dem Talmudischen Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) fol. 111. col. 2. darvon auff diese Weise geschrieben: אמרו לא כעולם
הזה העולם הבא העולם הזה יש בו צער לבצור ולדרוך. העולם הבא מביא ענבה אחת בקרון או
בספינה ומניחה מוית ביתו ומספק הימנה כפיטס גדול ועציו מסיקין תחת התבשיל ואין לך כל ענבה
וענבה שאין בה שלשים גרבי יין שנאמר ודם ענב תשתה חמר אל תקרי חמר אלא חומר. כי אתא רב
דימי אמר מאי דכתיב אוסרי לגפן עירה. אין לך כל גפן וגפן שבארץ ישראל שאין צריך עיר אחת
לבצור. ולשורקה בני אתונו אין לך כל אילן סרק שבארץ ישראל שאינו מוציא משוי שתי
אתונות. ושמא תאמר אין בו יין תלמוד לומר כבס ביין לבושו. ושמא תאמר אינו אדום תלמוד
לומר ודם ענב תשתה חמר. ושמא תאמר אינו מרוה תלמוד לומר סותה. שמא תאמר אין בן טעם
תלמוד

תלמוד לומר חכלילי עינים מיין כל חיך שטועמו אומר לי לי. ושמא תאמר לנערים יפה ולזקנים אינו יפה תלמוד לומר ולבן שינים מחלב אל תקרי לבן שינים אלא לבן שנים: das ist/ (Unsere Rabbinen) haben gesagt/ diese Welt ist nicht wie die zukünfftige Welt. In dieser Welt hat man Mühe die Trauben (im Herbste) zu lesen/ und zu treten: in der zukünfftigen Welt aber wird man eine Traube auff einem Karch/ oder in einem Schiff bringen/ und denselben in ein Eck seines Hauses legen/ und aus demselbigen gleich wie aus einem grossen Faß zapffen: das Holtz aber desselben wird man unter den Speisen/ die man kochet/ verbrennen: und wird keine Traube seyn/ in welchem nicht dreyßig Eimer Wein seyn werden/ wie (Deuter. 32. v. 14.) gesagt wird: **Und du wirst das Blut der Trauben an** חמר chémer, das ist/ **lauterem** (ungemischten) **Wein trincken.** Ließ nicht חמר chémer, welches **lauteren Wein** heisset/ sondern חומר chómer, (welches die gröste Maas bey den Hebreern war/ und so viel als vier tausend drey hundert und zwantzig Hüner-Eyerschalen in sich hielte.) Als der Raf Dimi gekommen war/ sprach er/ was bedeuten die Worte (Genes. 49. v. 11.) **Er wird sein Füllen an den Weinstock binden**/ (und meldete darbey/ es wird darmit gelehret/) daß kein Weinstock im Lande Jsraels seyn werde/ zu dessen abgelesenen Trauben man nicht eines jungen Esels vonnöthen haben werde/ (selbige zu tragen. Weiter sprach er/ was bedeuten dann die folgenden Worte.) **Und an einen** שורקה Sorékah, das ist/ **unfruchtbaren Baum das Füllen seiner Eselin?** (und sagte/ es werde dardurch zu verstehen gegeben/) daß kein unfruchtbarer Baum in dem Lande Jsraels seyn werde/ welcher nicht so viel Früchte tragen werde/ als zwo Eselinnen tragen können. Wilst du etwan sagen/ es werde kein Wein (oder Safft) in selbigen Früchten seyn/ so stehet ja (in gedachtem 11. Versickel) geschrieben: **Er wird sein Kleid in Wein waschen.** Wilst du vielleicht sprechen/ er werde nicht roth seyn/ so wird ja (Deuter. 32. v. 14.) gelesen: **Und du wirst das Blut der Trauben an lauterem Wein trincken.** Wann du etwann sagen woltest/ daß er nicht werde truncken machen/ so findet sich ja (im angezogenen Orte Genes. 49. v. 11.) das Wort סותה Suthóh, (welches von הסית Hesith das ist/ anreitzen/ oder antreiben herkomet/ dieweil selbiger Wein die Leute erhitzen und truncken machen wird.) Wilst du vielleicht vorgeben/ er werde keinẽ Geschmack haben/ so stehet ja (auch daselbsten v. 12.) geschrieben: **Er wird röthlich an den Augen seyn vom Wein.** Ein jeglicher Gaume/ der ihn versuchẽ wird/ wird sprechẽ/ gib mir denselben her. Wañ du etwan sagẽ wilst/ er sey den jungẽ aber nicht den altẽ Leutẽ nützlich (zu trincken/) so wird ja (auch allda) gelesen: ולבן שנים מחלב Ulefén Schinnáim mechálaf, das ist/ **Und weiß an den Zähnen von Milch.** Ließ nicht לבן שנים lefén schinnáim

Wie fruchtbar die itzt unfruchtbaren Bäume seyn werden.

náim, das ist/ **weiß an den Zähnen/ sondern** לבן שנים lebén schanim, das ist/ **einem der bey Jahren** (und alt/) **ist**/ wird er nützlich und gut zu trincken seyn.

Hier lässet sich der Talmudischen Lehrer sonderliche Spitzfindigkeit/ ich wolte sagen/ grosse Narrheit wieder sehen/ indem sie sich nicht schämen/ die heilige Schrifft so unsinniger weise zu verkehren. Das Wort Chémer, welches lautern und vermischten Wein heisset/ muß in chómer verwandelt werden/ welches bey den alten Hebreern die gröste Maas war/ etwas zu messen/ wie gemeldet ist worden. Das Wort שורקה Soréka muß einen **unfruchtbaren Baum** bedeuten/ dieweil סרק Serák bey den Rabbinen **Unfruchtbarkeit**/ und אילן סרק îlan serák **einen unfruchtbaren Baum** heisset: da es doch nichts anders/ als **einen herrlichen Weinstock** bedeutet/ dann der Rabbi David Kimchi in seinem Sépher Scharaschim darvon also schreibet: הוא משובח ממיני הגפן das ist/ **Es bedeutet die berühmteste Gattung unter den Weinstöcken.** So lehret auch der Rabbi Levi ben Gersom, und der Aben Esra, daß es einen Weinstock heisse. Wie wollen dann die Talmudischen Lehrer einen unfruchtbaren Baum daraus machen? Das Wort סותה Suthóh bedeutet so viel als כסותה Kesuthóh, das ist/ **sein Kleid**/ wie es in der Chaldeischen Ubersetzung des Onkelos, und in dem gedachten Sepher Scharaschim, in der Radice oder dem Stammwort סות Suth, wie auch in des ermeldten Rabbi Levi Commentario fol. 51 col. 1. ausgeleget/ und ins gemein also verstanden wird: deswegen auch der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario schreibet: סותה לשון מין בגד das ist/ Suthóh **bedeutet eine Gattung eines Kleides**: wie kan es dann truncken machen heissen? Wie kan man auch mit einiger Vernunfft die Worte לבן שנים lesen schinnáim, das ist/ **weiß an den Zähnen**/ in לבן שנים lebén schanim, das ist/ **einen der bey Jahren ist**/ verändern. Dieses heisset ja freventlicher und muthwilliger weise die heilige Schrifft in einen falschen und verkehrten Verstand ziehen/ und lügen/ daß sich die Balcken biegen mögen. Ohngeachtet dessen muß bey den tollen und gantz verstockten Juden das abgeschmackte Fabel-Buch/ der Talmud/ vor GOttes Wort und höher als die Bibel gehalten werden.

Was vor grosse Trauben vor Alters im Lande Canaan gewesen seyn.

Daß aber die Trauben/ nach der hochweisen Rabbinen Lehre/ ins künfftige so groß seyn werden/ darüber muß man sich nicht so sehr verwundern/ dieweil sie auch vor Alters über die massen groß in dem Lande Canaan gewachsen seyn sollen/ worvon/ wie auch von andern Herrlichkeiten selbiges Landes/ auff das vorhergehende im angezogenen Orte des Tractats Kethuvóth, fol. 111. col. 2. und fol. 112. col. 1. nachfolgendes gelesen wird: רב חייא בר אדא מקרי הדקי דריש לקיש הוה איפגר תלתא יומי ולא אתא. כי אתא אמר ליה אמאי איפגרת אמר ליה דלית אחת הניח לי אבא ובצרתי ממנה יום ראשון שלש מאות אשכולות אשכול לגרב. יום שני בצרתי שלש מאות אשכולות שני אשכולות לגרב. יום שלישי בצרתי ממנה שלש מאות אשכולות שליש.

שלש אשכול לגדב והפקדתי יותר מתציה. אמר ליה אי לאו דאיפגרת ההוא עבדא טפי׃ רמי בר יחזקאל איקלע לבני ברק חזנהו להנהו עיזי דקאכלן תותי תאיני וקנטיף דובשא מתאיני וחלבא טייף מנייהו ומיערב בהדי הדדי אמר היינו זבת חלב ודבש. ואמר רבי יעקב בן דוסתאי מלוד לאונו שלשה מילין פעם אחת קדמתי בנשף והלכתי עד קרסולי בדבש של תאינים׃ אמר ריש לקיש לדידי חזי לי זבת חלב ודבש של ציפורי והוי שיתסר מילין אשיתסר מילין׃ אמר רבה בר בר חנה לדידי חזי לי זבת חלב ודבש של כל ארץ ישראל והוה כמבי מיכסי עד אקרא דתולבנקי עשרים ותרתי פרסי אורכא ופותיא שיתא פרסי. רבי חלבו ורבי עוירא ורבי יוסי בר חנינא איקלעו לההוא אתרא אייתו קמייהו אפרסקא דהוה כאילפס כפר הינו ואילפס כפר הינו כמה הוי חמש סאין. אכלו שליש והפקידו שליש ונתנו לפני בהמתן שליש. לשנה איקלע רבי אליעזר להתם ואייתו לקמיה נקטו בידיה ואמר ארץ פרי למליחה מרעת יושבי בה. רבי יהושע בן לוי איקלע לגבלא חזנהו להנהו קטופי דהוו קיימי כי עיגלי אמר עגלים בין הגפנים אמרו ליה קטופין אינהו אמר ארץ ארץ הכניסי פירותיך למי את מוציאה פירותיך לגוים הללו שעמדו עלינו בחטאותינו. לשנה איקלע רבי חייא להתם חזנהו דהוו קימי כעיזי אמר עזים בין הגפנים אמרו ליה זיל לא תעביד לן כי חברך: das ist/ Der Raf Chija, des Ada Sohn/ war des Resch Lakisch Kinder Lehrmeister/ und blieb (einmahl) drey Tage aus/ und kam nicht (die Kinder zu unterrichten.) Als er darnach gekommen war/ sprach der Resch Lakisch zu ihm/ warum bist du (so lange) ausgeblieben? Da gab er ihm zur Antwort/ mein Vater hat mir einen Rebstock/ welcher hoch an eine Laube auffgerichtet und angebunden ist/ hinterlassen/ von welchem ich in dem ersten Tage drey hundert Trauben abgeschnitten habe/ deren jede ein Geräbh Most (das ist/ so viel als in zwey hundert und acht und achtzig Eyerschalen gehet) gegeben hat. den zweyten Tag habe ich drey hundert Trauben abgelesen/ aus deren zweyen ein Geräbh Most ist gekeltert worden (hat also eine so viel gegeben/ als in hundert und vier und viertzig Eyerschalen gehet.) Den dritten Tag habe ich auch drey hundert Trauben darvon abgeschnitten/ deren drey einen Geräbh Most gaben (war also in einem jeden so viel gewesen/ als in sechs und neuntzig Hüner-Eyerschalen gehet/) und habe ich mehr als die Helffte stehen lassen/ welche jederman frey stehen/ selbige zu nehmen. Hierauff sprach der Resch Lakisch zu ihm/ wann du nicht (in der Unterrichtung meiner Kinder) säumig gewesen wärest/ so hätte er noch mehr gegeben. Der Rami, des Ezechiels Sohn/ kam einmahl zu den Einwohnern von Berák, und sahe Geissen/ welche unter den Feigenbäumen assen/ und der Honig tropffte von den Feigen/ die Milch aber floß von den Geissen/ so/ daß sich beydes (Honig und Milch) unter einander vermischet; da sprach er/ dieses ist das Land/ in welchem (wie Exodi 3 v. 8. 17. und 13. v. 5. zu lesen ist.) Milch und Honig fliesset. Der Rabbi Jacob, des Dosethai Sohn/ hat gesagt/ von Lud biß Ono seynd drey Meilen; und begab ich mich einmahl vor der Demmerung (ehe die Morgenröthe auffgieng) auff solchen Weg/

Wie Milch und Honig darinnen geflossen sey.

und gieng biß an meine Verse 1 in dem Honig der Feigen. Der Resch Lakisch hat gesagt/ ich habe selbsten gesehen/ daß in der Gegend von Zippori Milch und Honig/ sechzehen Meilen in die Länge und Breite/ geflossen sey. Der Rabba, des Channa Enckel/ hat gemeldet/ ich habe gesehen/ wo Milch und Honig in dem gantzen Lande Israels fliesset/ und ist selbige Gegend so lang/ als es von Bemichse biß nach Akra Tulbanke ist/ nemlich zwey und zwanzig Meilen in die Länge/ und sechs Meilen in die Breite. Der Rabbi Chelbo, und Rabbi Avera, und Rabbi Jose, des Channinæ Sohn/ kamen einmahl an einen gewissen Ort/ da brachte man ihnen einen Pfersing/ der so groß war/ als eine Bratpfanne des Dorffs Hino. Wie groß war dann eine Bratpfanne des Dorffs Hino? Sie hielte sechs Seah, (das ist/ so viel als in acht hundert und vier und sechzig Hüner-Eyerschalen gehet/ dann ein Seah hält so viel als hundert und vier und vierzig Eyerschalen:) darvon haben sie einen Drittheil gessen/ und einen Drittheil frey gegeben (daß ihn essen möchte wer da wolte:) ein Drittheil aber haben sie ihrem Vieh (nemlich ihren Eseln) vorgeleget. Ein Jahr hernach kam der Rabbi Elieser dahin/ und man brachte ihm (Pfersing/ welche so klein waren) daß er einen in seine Hand fassen konte/ da sprach er (aus Psal. 107. v. 34.) Ein fruchtbares Land (hat GOtt verwandelt) in ein saltzichtes (und unfruchtbares Land) wegen der Boßheit derer die darinnen wohnen. Der Rabbi Josua des Levi Sohn kam einmahl nach Gabla/ und sahe die Trauben/ (in den Weingärten/) welche wie Kälber da stunden/ und sprach/ seynd dann Kälber zwischen den Rebestöcken? da gaben ihm die Einwohner zur Antwort/ es seyn Trauben. Darauff sagte er/ o du Land! du Land! ziehe deine Früchte ein/ (und bringe sie geringer:) Wem trägest du deine Früchte? Bringest du sie nicht diesen Heyden/ welche wegen unserer Sünden sich wieder uns auffgelehnet haben? Ein Jahr hernach kam der Rabbi Chija dahin/ und sahe/ daß die Trauben wie Geissen (und also kleiner/ als im vorhergehenden Jahr) da stunden/ da sprach er (zu den Einwohnern/) seynd dann Geissen zwischen den Rebstöcken? Sie aber antworteten ihm/ gehe hin/ und mache es uns nicht wie dein Gesell/ nemlich der gedachte Rabbi Josua des Levi Sohn/ welcher gemacht hat/ daß die Trauben ietzunder kleiner/ als sie vor einem Jahr gewesen seynd.

Von einem grossen Pfersing.

Der Rabbi Josua hat Trauben vor Kälber angesehen.

Ferner wird in dem obgedachten fol. 112. col. 2. des Tractats Kethuvoth also auffgeschnitten: תנו רבנן בברכותיה כל ארץ ישראל בית סאה עושה חמשת רבוא כורין: das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ wann das Land Israels gesegnet wird (und ein fruchtbares Jahr ist/) so trägt ein Acker/ auff welchen ein Seah Frucht (das ist/ so viel als in hundert und vier und viertzig Hüner-Eyerschalen gehet/) gesäet wird/ fünff mahl zehen tausend (das ist/ funfzig tausend

Wie fruchtbar sonsten das Land Canaan gewesen sey.

tausend) Cor. Ein Cor aber ist die gröste Maas/ welche die Hebreer hatten/ und hielt so viel/ als das obgedachte chomer, nemlich vier tausend / drey hundert und zwanzig Hüner-Eyerschalen/ und ohngefehr ein Malter/ nach unserer Maas: und hätten also auff einem so kleinen Acker (welcher wie der Rabbi Mosche bar Majemon und Bartenora in ihrem Commentario über die Mischna des Talmudischen Tractats Scheviúth, cap. 1. numero 2. lehren/ nicht mehr/ als funffzig Ellen lang und breit seyn soll/ dann sie schreiben: בית סאה נ׳ אמה על נ׳ אמה das ist/ Ein Acker/ welchen zu säen ein Seah erfordert wird/ ist funffzig Ellen lang/ und funffzig Ellen breit/ wormit auch der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario darüber übereinstimmet/) funffzig tausend Malter Früchte wachsen müssen/ welches ja eine ungeheure grobe Talmudische Lüge ist. Was sonsten von einer grossen Rübe/ welche ein Fuchs ausgehölet/ und darinnen sein Lager gehabt/ und doch noch sechzig Pfund gewogen / wie auch von einem grossen Senff-Stengel/ und überaus grossen Kraut-Stengel fol. 111. col. 2. des erwehnten Tractats Kethuvóth stehet/ ist schon oben in dem achten Capitel des ersten Theils pagina 406. angezeiget worden.

Die Bäume werden alle Tage Früchte tragen.

Was die Bäume anbelanget/ so sollen dieselbe alle Tage Früchte tragen/ und wird in dem Talmudischen Tractat Schabbáth, fol. 30. col. 2. darvon nachfolgendes gelesen: יתיב רבן גמליאל וקא דריש עתידים אילנות שמוציאין פירות בכל יום שנאמר ונשא ענף ועשה פרי מה ענף בכל יום אף פרי בכל יום ליגלג עליו אותו תלמיד אמר והכתיב אין כל חדש תחת השמש אמר לו בוא ואראך דוגמתן בעולם הזה נפק אחוי ליה צלף: das ist/ Der Rabbi Gamaliel saß und predigte/ die Bäume werden alle Tage Früchte tragen/ wie (Ezech. 17. v. 23.) gesagt wird; Und es wird Aeste bringen/ und Frucht geben. Gleich wie alle Tage die Aeste (an den Bäumen) seyn werden/ also wird auch die Frucht alle Tage seyn. Als nun ein Lehrjünger ihn hierüber ausgelachet/ und gesagt hatte/ es stehe ja (Eccles. 1. v. 9.) geschrieben: Es geschiehet nichts neues unter der Sonnen/ gab er ihm zur Antwort/ komm her/ ich will dir in dieser Welt ein gleiches weisen/ und gieng hinaus/ und zeigete ihm eine Cappern Staude (welche zugleich dreyerley Gattungen Früchte träget/ als unzeitige Beeren/ und Capern/ wie auch Sprossen / wie der Rabbi Salomon in seinem Commentario darüber schreibet.) Ja es sollen auch alle unfruchtbare Bäume Früchte bringen/ wie kurtz vorher aus dem Talmudischen Tractat Kethuvoth, fol. 111. col. 2. berichtet worden. So wird auch daselbsten fol. 112. col. 2. gemeldet: אמר רב חייא בר אשי עתידין כל אילני סרק שבארץ ישראל שיטענו פירות שנאמר כי עץ נשא פריו תאנה וגפן נתנו חילם: das ist/ Der Rabbi Chija des Aschi Sohn hat gesagt/ daß alle unfruchtbare Bäume im Lande Jsraels Früchte tragen werden/ weil (Joel. 2. v. 22.) gesagt wird: Die Bäume werden ihre

Ja auch die sonsten unfruchtbaren Bäume.

 Früchte

Früchte bringen / und die Feigenbäume und Weinstöcke werden ihr Vermögen geben.

Aus dem Tempel soll auch ein Strom fliessen / an welchem fruchtbare Bäume wachsen werden.

Es soll aus dem Allerheiligsten des Tempels ins künfftige ein Strom fliessen / an welchem fürtreffliche Früchte wachsen werden / worvon in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 100. col. 1. also geschrieben stehet: עתיד הקדוש
ברוך הוא להוציא נחל מבית קדשי הקדשים ועליו כל מיני מגדים שנאמר ועל הנחל יעלה על שפתו
מזה ומזה כל עץ מאכל לא יבול עלהו ולא יתם פריו לחדשיו יבכר כי מימיו מן המקדש המה
יוצאים והיה פריו למאכל ועלהו לתרופה: das ist / Der heilige gebenedeyete GOtt wird ins künfftige einen Strom aus dem Allerheiligsten des Tempels fliessen lassen / an welchem allerhand Gattungen herrlicher Früchte wachsen werden / wie (Ezech. 47. v. 12.) gesagt wird: An diesem Strom auff beyden Seiten seines Ufers werden allerley fruchtbare Bäume wachsen / deren Blätter nicht abfallen / und deren Früchte nicht auffhören werden. In allen Monaten werden sie neue Früchte bringen / dann ihr Wasser kommet aus dem Heiligthum; und ihre Frucht wird (gut) zu essen / und ihre Blätter (gut) zur Artzney seyn.

Es sollen auch im Tempel selbsten wieder herzliche Früchte wachsen / wie vorzeiten geschehen.

In dem Tempel selbsten sollen auch ins künfftige köstliche Früchte wachsen / und wird darvon in dem Talmudischen Tractat Jóma fol. 21. col. 2. nachgehendes gefunden: בשעה שבנה שלמה בית המקדש נטע בו כל מיני מגדים של זהב והיו מוציאין פירותיהן
בזמנן וכשהרוח מנשבת בהן נושרין שנאמר ירעש כלבנון פריו וכשנכנסו גוים להיכל יבשו שנאמר
ופרח לבנון אומלל ועתיד הקדוש ברוך הוא להחזירן שנאמר פרוח תפרח ותגל אף גילת
ורנן כבוד הלבנון נתן לה: das ist / Zur Zeit als der Salomon den Tempel gebauet hatte / pflantzete er in denselben allerhand güldene herrliche fruchtbare Bäume / welche ihre Früchte zu ihrer Zeit trugen; und wann der Wind dieselbigen anwehete / fielen sie herunter / wie (Psal. 72. v. 16.) gesagt wird: Seine Frucht wird rauschen wie der Libanon. Als aber die Heyden hinein in den Tempel gegangen waren / verdorreten sie / (wie Nahum 1. v. 4.) gesagt wird: Und die Blüte des Libanons verwelckete. Es wird aber der heilige gebenedeyete GOTT dieselbige wieder geben / wie (Esaiæ 35. v. 2.) gesagt wird: Sie (nemlich die Wüste) wird sehr blühen / und frolocken / auch frölich seyn / und singen: (dann) die Herrlichkeit des Libanons wird ihr gegeben werden.

Die Weiber werden alle Tage Kinder gebären.

Es sollen auch die Weiber zur Zeit des Messiæ alle Tage Kinder gebären / worvon in dem Talmudischen Tractat Schabbáth fol. 30. col. 2. also gelesen wird: יתיב רבן גמליאל וקא דריש עתידה אשה שתלד בכל יום שנאמר הרה ויולדת יחדו לגלג
עליו אותו תלמיד אמר והכתיב אין כל חדש תחת השמש אמר לו בוא ואראך דוגמתן בעולם
הזה

:הוה נפק אחוי ליה תרנגולת (das ist/ Der Rabbi Gamaliel saß einmahl und predigte/ daß ein Weib ins künfftige alle Tage gebären werde / weil (Jerem. 31. v. 8.) gesagt wird: **Die da schwanger wird/ und gebäret zugleich.** Als nun ein Lehrjünger ihn darüber ausgelachet/ und gesagt hatte/ es stehet ja (Eccles. 1. v. 9.) geschrieben: **Es geschiehet nichts neues unter der Sonnen**/ da gab er ihm zur Antwort/ komme her/ ich will dir dergleichen in dieser Welt weisen/ und gieng hinaus/ und wiese ihm ein Huhn/ (welches alle Tage ein Ey legte.) Also ist auch oben in dem 8. Capitel des ersten Theils pagina 370. berichtet worden/ daß der Adam und die Eva in der achten Stunde zu Bette gegangen/ und selb vierte wieder aus demselben gekommen seyn/ indem die Eva stracks zwey Kinder/ nemlich den Kain und seine Schwester geboren habe. In dem Buch Emek hammélech stehet fol. 23. col. 4. in dem 42. Capitel/ unter dem Titel Schäar ólam hattóhu geschrieben/ daß das Blut der Weiber in lauter Milch werde verwandelt werden/ und keine Unreinigkeit mehr daraus kommen werde / und folget darauff von dem zukünfftigen täglichen gebären der Weiber nachfolgendes: לכן עתידה אשה שתלד בכל יום שלא תהיה עוד זוהמא בעולם והזרע יתבשל כראוי באותו זמן ולא יתקלקל עוד ולכן יצמיח ויוליד תכף: da ist/ Deswegen wird ein Weib alle Tage gebären/ dieweil zur selbigen Zeit keine Unreinigkeit in der Welt seyn/ und der Saamen zeitig werden wird / wie es sich gehöret / und nicht mehr verdorben werden wird/ deswegen wird er alsobald wachsen und gebären machen.

Wie viel Kinder aber ein jeder Jude alsdann haben werde/ solches wird in dem Medrasch Tillim fol. 28. col. 4. angezeiget/ allwo die Worte Ps. 45. v. 17. **An statt deiner Väter werden deine Kinder seyn**/ also geschrieben stehet: אמר רבי אלעזר ברבי יוסי עתיד כל אחד ואחד מישראל להיות לו בנים כיוצאי מצרים שנאמר תחת אבותיך יהיו בניך. וכמה היו אבותיו כשיצאו ממצרים ששים רבוא: אמר רבי אבהו ואל תתמה שהרי תרנגולתא ברא ביומא דבא ילדה תרי ביעי וביומא זוטא הדא הוא דכתיב כי כימי העץ ימי עמי: das ist/ Der Rabbi Eliéser, des Rabbi Jose Sohn hat gesagt/ ins künfftige wird ein jeder Israelit so viel Kinder haben/ als aus Egypten (Israeliten) gezogen seynd/ wie gesagt wird: **An statt deiner Väter werden deine Kinder seyn.** Wie viel Väter hat er dann gehabt/ als sie aus Egypten gezogen seynd? Sechzig mahl zehen tausend (oder sechs hundert tausend.) Der Rabbi Abhu hat gesagt/ verwundere dich nicht hierüber / dann eine wilde Henne leget in einem grossen Tage zwey Eyer / und in einem kleinen Tage eines. Dieses ist/ was (Esaiæ 65. v. 22.) geschrieben stehet: **Dann wie die Tage eines Baumes seynd/ also werden die Tage meines Volcks**

Wie viel Kinder ein jeder Jude ins künfftige haben werde.

 seyn.

seyn. Hiervon kan auch das Buch Mechilta, fol. 24. col. 1. in der Paraſcha Jethro. in der zweyten Paraſcha auffgeſchlagen werden.

Wie groß das Land Iſraels seyn werde.

Nun wollen wir auch nachſehen / wie groß das Land Iſraels / und die Stadt Jeruſalem / zur Zeit des Meſſiæ, nach der Rabbinen Lehre ſeyn werde. Was das Land Iſraels angehet / ſo ſtehet in dem Buch Emek hammélech, fol. 1. col. 1. in dem erſten Capitel / unter dem Titel Schάar Schaaſchúe hammélech, von demſelben alſo geſchrieben: אמרינן במדרש שעתיד ארץ ישראל להיות כל כך גדול כמו העולם כולו: das iſt / **Wir ſagen in dem Medraſch, daß das Land Iſraels ſo groß ins künfftige ſeyn werde / als die gantze Welt iſt.** So wird auch in eben demſelben Buch fol 143. col. 2. in dem 34. Capitel / unter dem Titel Schάar réſcha diſér ánpin, geleſen / daß der oberſte Teuffel Sammael und die Lilis ſollen getödtet / und die Chriſtenheit oben und unten verbrennet werden / und folget darauff: ואז ארץ ישראל תהיה כמלוא כל העולם כולו כי יתקדש מקום החלל של עצמותו ראשו כמו סופו שנאמר אני ראשון ואני אחרון ומבלעדי אין אלהים באמצע: das iſt / **Alsdann wird das Land Iſraels ſo groß als die gantze Welt ſeyn / dann der hole Ort des Weſens derſelben wird vom Anfange biß zum Ende derſelben geheiliget werden / wie** (Eſaiæ 44. v. 6.) **geſagt wird: Ich bin der erſte / und bin der letzte / und auſſer mir iſt kein GOtt** Und fol. 44. col. 1. wird in dem 35. Capitel / unter dem gedachtem Titel Schάar réſcha diſér ánpin, alſo gelehret: לעתיד לבוא שיאמר הקדוש ברוך הוא להשכינה הרחיבי מקום אהלך היא הגן עדן שלמטה יבלעה מקום חללה דגיהנם ויתקדש גם כן כקדושת הגן עדן . וכן למטה מקום ארץ ישראל יתרחב ויבלעה תהנה לארץ כולה ואז ישישום מדבר וציה ותפרח כחבצלת שנאמר קומה אלהים שפטה הארץ כי אתה תנחל בכל הגוים: das iſt / **Ins künfftige wann der heilige gebenedeyete GOTT zu der Göttlichen Majeſtät ſagen wird / breite den Ort deiner Hütten / das iſt / das untere Paradeis aus / ſo wird ſie den Ort des holen Weſens der Höllen verſchlingen / und wird derſelbe auch geheiliget werden / wie das Paradeis geheiliget iſt. Alſo wird auch hierunten der Ort des Landes Iſraels erweitert werden / und wird daſſelbe (Land) alle Länder / die auſſerhalb deſſelben ſeynd / verſchlingen: alsdann wird** (wie Eſaiæ 35. v. 1. zu leſen /) **Die Wüſte und das dürre Land ſich erfreuen / und blühen wie eine Roſe / wie** (Pſal. 82. v. 8.) **geſagt wird: Mache dich auff / O GOTT! richte das Land: dann du wirſt alle Völcker erben.** Hiervon wird auch noch ein mehrers in dem nechſt folgenden vorkommen.

GOtt wird alle Unreinigkeit aus dem Lande Iſraels ausſchütteln.

In den Capiteln des Rabbi Elieſers wird im 43. Capitel geleſen / daß GOtt alle Unreinigkeit ins künfftige aus dem Lande Iſraels ſchütteln werde / mit dieſen Worten: לעתיד לבוא הקב"ה אוחז בכנפות הארץ ישראל ומנער אותה מכל טומאה כאדם

כאדם שמנער את הבגד ומשליך כל מה שבתוכה ומשלך אותן לחוץ שנאמר לאחז בכנפות הארץ וינערו רשעים ממנה: das ist/ Ins künfftige wird der heilige gebenedeyete GOtt das Land Israel an den Ecken fassen/ und daraus alle Unreinigkeit schütteln/ wie ein Mensch thut/ der ein Kleid ausschüttelt/ und alles wegwirfft was darinnen ist/ und hinaus schmeisset/ wie (Job. 38. v. 13.) gesagt wird: Daß die Ecken der Erden gefasset/ und die Gottlosen heraus geschüttelt werden.

Was die Stadt Jerusalem betrifft/ so wird von derselbigen zukünfftigen Grösse in dem Buch Megalleéh amykkoth, fol. 55. col. 1. in dem 167. Ofan oder Capitel also gelehret: ירושלים עתידה להיות ג׳ פרסאות על ג׳ פרסאות das ist/ Jerusalem wird ins künfftige drey Meilen lang und drey Meilen breit seyn: und ist solches aus dem Talmudischen Tractat Báva báthra, fol. 75. col. 2. genommen/ dessen Wort unten/ allwo von der Höhe der Stadt Jerusalem gehandelt wird/ angezogen werden sollen. In dem Medrasch Tillim wird fol. 39. col. 1. über Psal. 87. also gelesen: אמר רבי פנחס בשם רבי ראובן עתיד הקדוש ברוך הוא להביא לסיני ולתבור ולכרמל וליתן ירושלים בראשן שנאמר נכון יהיה הר בית י״י בראש ההרים: das ist/ Der Rabbi Pinchas hat im Nahmen des Rabbi Rubens gesagt/ der heilige gebenedeyete GOtt werde ins künfftige/ den Sinai, Tabor, und Carmel herbey bringen/ und Jerusalem auff derselben Spitzen setzen/ wie (Esaiæ 2. v. 2.) gesagt wird: (Es wird geschehen in den letzten Tagen/ daß) der Berg des Hauses des HErrn feste seyn wird auff den Spitzen der Berge. Und in dem Talmudischen Tractat Pesachim wird fol. 50. col. 1. also gelesen: אמר רבי יהושע בן לוי עתיד הקב״ה להוסיף על ירושלים עד שתסוס רץ ומציל: das ist/ (Es stehet Zach. 14. v. 20. geschrieben:) Und es wird geschehen zu derselbigen Zeit/ daß aller Schatten eines Pferdes dem HErrn wird heilig seyn. Was bedeutet (allhier) der Schatten des Pferdes? Der Rabbi Josua, des Levi Sohn hat gesagt/ der heilige gebenedeyete GOtt werde ins künfftige/ so viel zu Jerusalem thun (und es so fern erweitern/) als ein Pferd (von Morgens früh an) lauffet/ (biß auff den Mittag/ da die Sonne gerad über ihm stehet/) und es einen Schatten unter sich machet. Hier muß in dem Talmud das Wort מצילות mezillóth, welches im angezogenen Ort Zach. 14. v. 20. stehet/ einen Schatten heissen/ da es doch nichts anders als Schellen bedeutet/ welche man den Pferden anhencket/ wie solches der Rabbi Salomon Jarchi, Rabbi David Kimchi und Aben Esra in ihren Commentariis darüber selbsten gestehen müssen.

Wie groß die Stadt Jerusalem seyn werde.

Im Buch Schir haschirim rabba wird fol. 274. col. 1. von der zukünfftigen Grösse der Stadt Jerusalem nachfolgendes gelesen. עתידה ירושלים מתרחבת בכל צדדיה עד שתהא מגעת לשער דמשק וגליות באות ונינוחות תחתיה לקיים מה שנאמר ודמשק מנוחתו:

Weiterer Bericht von der künfftigen Grösse der Stadt Jerusalem.

מנוחתו: das ist/ Jerusalem wird an allen seinen Seiten erweitert werden/ so daß es biß an die Pforte Damasci reichen wird / und die in der Gefangenschafft gewesene Juden kommen/ und darunter ruhen werden/ um dasjenige zu erfüllen was (Zachariæ 9. v. 1.) gesagt wird: Und Damascus wird seine Ruhe seyn. In dem Jalkut Schimoni über den Esaiam wird fol. 57. col. 2. numero 363. davon nachgehendes gefunden: כתיב והיה מדי חדש בחדשו והיאך אפשר שיבא כל בשר בירושלים בכל שבת ובכל חדש אמר רבי לוי עתידה ירושלים להיות כארץ ישראל וארץ ישראל ככל העולם כלו והיאך באים בראש חדש ובשבת מסוף העולם אלא העבים באים וטוענים אותם ומביאים אותם לירושלים והם מתפללין שם בבקר והוא שהנביא מקלסן מי אלה כעב תעופינה: das ist/ Es stehet (Esaiæ 66. v. 23.) geschrieben: Und es wird geschehen daß von einem Neumonden zu dem andern Neumonden/ (und von einem Sabbath zu dem andern Sabbath/) alles Fleisch komme vor mir anzubeten/ spricht der HErr.) Wie wird es dann möglich seyn können/ daß alles Fleisch/ alle Sabbath / und alle Neumonden/ nach Jerusalem kommen wird? Der Rabbi Levi hat gesagt/ Jerusalem wird ins künfftige so groß seyn/ als das gantze Land Israels (vor diesem gewesen) ist/ und das Land Israels wird so groß seyn/ als die gantze Welt ist. Wie werden sie dann an dem Neumond und dem Sabbath von dem Ende der Welt dahin (nach Jerusalem) kommen? Es werden Wolcken kommen/ und dieselbige tragen/ und nach Jerusalem bringen/ und sie werden daselbsten morgens beten/ und dieses ist dasjenige/ worüber sie der Prophet (Esaias) rühmet/ (wann er Cap. 60. v. 8. spricht:) Wer seynd die/ welche daher fliegen wie eine Wolcke? Solches stehet auch in dem Buch Pesikta rabbetha, fol. 1. col. 2. mit eben diesen Worten.

Wie diejenigen ins künfftige nach Jerusalem kommen werden / die weit davon wohnen.

Wann und welcher gestalt die Stadt Jerusalem werde gebauet werden.

Wann und welcher gestalt aber die Stadt Jerusalem wieder werde auffgebauet werden/ solches zeiget der Rabbi Naphthali an/ in seinem Buch Emek hammélech, fol. 132. col. 2. in dem 12. Capitel/ unter dem Titel Schåar résch a disér ánpin, mit diesen Worten: ביאת משיח צריך להיות קודם קבוץ גליות ובנין בית המקדש ובנין ירושלים עיר הקודש שיורידם הקדוש ברוך הוא משמי מרום הוא קודם לקיבוץ גליות. וקבוץ גליות הוא קודם לתחיית המתים. ותחיית המתים הוא האחרון שבכולם דכתיב בונה ירושלים י״י נדחי ישראל יכנס: das ist/ Der Messias muß vor der Versammlung der in der Gefangenschafft befindlichen Juden/ und vor dem Bau des Tempels/ und vor der heiligen Stadt Jerusalem kommen/ welche [Stadt und Tempel] der heilige gebenedeyete GOtt von dem hohen Himmel/ vor der Versammlung der gefangenen Juden/ herunter kommen lassen wird: die Versammlung der gefangenen Juden wird vor der Aufferstehung der Todten/ und die Aufferstehung der Todten/ das letzte unter diesem allen seyn/ wie [Ps. 147. v. 2.] geschrieben stehet: Der HErr

HErr bauet Jerusalem/ er wird die Vertriebene Jsraels zusammen bringen. Es soll also nach diesem GOtt selbsten die Stadt Jerusalem/ nach der Zukunfft des Messiæ bauen/ und dieselbe vom Himmel herunter kommen lassen: darum beten die Juden auch täglich/ wie in ihrem Gebet-Buch/ unter dem Titel Schacharith, nach dem Gebet/ welches anfängt/ Velammalschinim al tehi tikvah, zu sehen ist/ auff diese Weise zu GOtt: ולירושלים עירך ברחמים תשוב ותשכון בתוכה כאשר דברת ובנה אותה בקרוב בימינו בנין עולם וכסא דוד מהרה לתוכה תכין: das ist/ Komme wieder mit Barmhertzigkeit zu Jerusalem deiner Stadt/ und wohne in derselben/ gleich wie du gesagt hast; und baue sie ehestens/ in unsern Tagen/ zu einem ewigen Gebäu/ und rüste geschwind den Thron Davids in derselben zu. Hierauff folget ein ander Gebet/ welches anfängt: נחם יי׳ אלהינו אבלי ציון das ist/ Tröste/ o HERR unser GOtt! die traurende Zions/ worinnen sie also sprechen: ברוך אתה יי׳ מנחם ציון ובונה ירושלים ברוך אתה יי׳ בונה ירושלים: das ist/ Gebenedeyet seyst du HErr/ der du Zion tröstest/ und Jerusalem bauest; gebenedeyet seyst du HErr/ der du Jerusalem bauest. Daß aber GOtt selbsten die Stadt Jerusalem bauen werde/ solches stehet auch in dem Buch Avodáth hakkódesch fol. 53. col. 1. in dem 40. Capitel/ unter dem Titel/ Chélek haavóda, geschrieben/ mit diesen Worten: נשבע הקדוש ברוך הוא לבנות ירושלים ושלא תהרס לעולם דאמר רבי ירמיה עתיד הקדוש ברוך הוא לחדש עולמו ולבנות ירושלים ולהורידה בנויה מלמעלה בנין שלא יהרס: das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt hat geschworen/ daß er Jerusalem bauen wolle/ und daß es nimmermehr verstöret werden solle/ dann der Rabbi Jeremias hat gesagt/ der heilige gebenedeyete GOtt werde seine Welt erneuren/ und Jerusalem bauen/ und gebauet vom Himmel herunter kommen lassen/ mit einem Gebäu/ das nicht verstöret werden soll.

Wie hoch die Stadt Jerusalem werde gebauet werden/ solches stehet in dem Talmudischen Tractat Báva báthra, fol. 75. col. 2. mit diesen Worten: אמר רבה אמר רבי יוחנן עתיד הק״בה להגביה את ירושלים שלשה פרסאות למעלה שנאמר וראמה וישבה תחתיה מאי תחתיה כתחתיה ומנאי דהאי תחתיה תלתא פרסי הויא אמר רבה אמר לי ההוא סבא לדידי חזי לי ירושלים קמיתא ותלתא פרסי הויא ושמא תאמר יש צער לעלות תלמוד לומר מי אלה כעב תעופינה וכיונים אל ארובותיהם· אמר רב פפא שמע מינה האי עיבא תלתא פרסי מידלי: das ist/ Es hat der Rabba gemeldet/ daß der Rabbi Jochanan gesagt habe/ der heilige gebenedeyete GOtt werde ins künfftige die Stadt Jerusalem (mit ihrem Gebäu) drey Meilen hoch in die Höhe auffführen/ wie (Zachar. 14. v. 10.) gesagt wird: Sie (nemlich die Stadt Jerusalem) wird erhöhet/ und an ihrem Ort bewohnet werden. Was bedeuten die Worte/ an ihrem Ort? Sie bedeuten/ daß gleich wie sie unten an ihrem Orte (drey Meilen lang und breit seyn wird/ also

Wie hoch dieselbe werde gebauet werden.

so werde sie auch drey Meilen in die Höhe gebauet werden.) Woher wird es aber bewiesen/ daß sie unten an ihrem Ort drey Meilen begreiffen werde? Der Rabba hat gesagt/ es hat mir ein alter Mann erzehlet/ ich habe die erste Stadt Jerusalem selbsten gesehen/ welche drey Meilen groß war. Du möchtest vielleicht sagen/ man werde Mühe haben hinauff zu steigen/ (weil die Häuser so hoch seyn werden/) so stehet ja (Esaiæ 60. v. 8.) geschrieben: **Wer seynd die/ welche daher fliegen wie eine Wolcke/ und wie die Tauben zu ihren Fenstern** (oder Schlägen/ und Löchern/ darinnen sie sich auffhalten?) Der Raf Papa hat gesagt/ lerne hieraus/ daß eine Wolcke drey Meilen hoch sich erhebet. Eben solches ist auch in dem Buch Nézach Jisrael fol. 55. col. 2. in dem 46. Capitel zu finden. Es werden also die Leute hinauff in ihre Wohnungen fliegen müssen/ wie die Tauben in ihre Nester zu fliegen pflegen.

Wie die Leute in die hohen Wohnungen kommen werden.

Ja es wird im Buch Schir haſſchirím rabba fol. 274. col. 1. hiervon noch viel mehr auffgeschnitten/ und allda also geschrieben: עתידה ירושלים להתרחב ולעלות ולהיות מגעת עד כסא הכבוד עד שתאמר צר לי המקום: das ist/ Jerusalem wird ins künfftige erweitert werden/ und in die Höhe steigen/ daß es biß an den Thron der Herrlichkeit (GOttes an den Himmel) reichen wird/ so daß man sagen wird/ der Ort ist mir zu enge/ das ist/ wie es in dem Commentario Mattenóth kehúnnah erkläret wird/ die Höhe der Welt ist zu klein selbiges zu begreiffen. Wann die Menschen/ wie oben gedacht worden/ hundert biß neun hundert Ellen lang seyn werden/ so werden auch die Häuser/ in welchen viel Stockwercke über einander stehen/ überaus hoch gebauet werden müssen/ dann sonsten hätten ja solche Riesen nicht raum genung/ in denselben auffrecht zu gehen.

Es soll Jerusalem gar biß an den Himmel reichen.

Es sollen auch die Pforten zu Jerusalem von herrlichen Steinen gebauet werden/ und beweisen die Rabbinen solches aus den Worten Esaiæ 54. v. 12. **Ich will deine Fenster aus Crystall machen/ und deine Pforten von Karfunckelsteinen.** Daher wird in dem Talmudischen Tractat Báva báthra fol. 75. col. 1. über solche Worte nachfolgendes gelesen: יתיב ר' יוחנן וקא דריש עתיד הקדוש ברוך הוא להביא אבנים טובות ומרגליות שהם שלשים על שלשים וחוקק בהן עשר על עשרים ומעמידן בשערי ירושלים לגלג עליו אותו תלמיד השתא כביעתא דציצלא לא בשכחינן כולי האי משכחינן לימים הפליגה ספינתו בים חזא מלאכי שרת דיתבי וקא מנסרי אבנים טובות ומרגליות שהם שלשים על שלשים וחקיק בהן עשר ברום עשרים אמר להו הני למאן אמרו ליה שעתיד הקדוש ברוך הוא להעמידן בשערי ירושלים. אתא לקמיה דרבי יוחנן אמר ליה דרוש רבי לך נאה לדרוש כאשר אמרת כן ראיתי אמר לו ריקא אלמלא לא ראית לא האמנת מלגלג על דברי חכמים נתן עיניו בו ונעשה גל של עצמות: das ist/ Der Rabbi Jochanan saß einmahl und predigte/ der heilige gebenedeyete GOtt wird Edelgesteine und Perlen bringen lassen/ welche dreyßig Ellen lang/ und

Wie die Pforten zu Jerusalem von Edelgesteinen gebauet werden sollen.

dreyßig Ellen breit seyn werden/ und werden zehen Ellen in die Breite/ und zwanzig Ellen in die Höhe ausgegraben seyn/ und wird er dieselbe an die Thore zu Jerusalem stellen. Hierüber lachte ihn ein Lehrjünger aus (und sprach/) man findet ietzunder keinen so groß als ein Turteltauben Ey/ und solten solche grosse gefunden werden! Einige Zeit hernach fuhr dieser Lehrjünger in einem Schiff mitten auff dem Meer/ und sahe etliche dienstbare Engel/ welche Edelgesteine und Perlen sägeten/ die dreyßig Ellen lang und dreyßig Ellen breit waren/ und wurden zehen (Ellen in die Breite) und zwanzig (Ellen) in die Höhe ausgegraben: da fragte er dieselbige/ wem gehören diese zu? und sie gaben ihm zur Antwort/ daß der heilige gebenedeyete GOtt dieselben an die Thore Jerusalem setzen werde. Als nun derselbe wieder zu dem Rabbi Jochanan kam/ sprach er zu ihm/ Rabbi predige/ dir stehet das predigen wol an: wie du gesagt hast/ so habe ich es gesehen. Da sprach er zu ihm/ du Narr/ wann du es nicht gesehen hättest/ so hättest du es nicht geglaubet: Du verspottest die Worte der Weisen. Und als er seine Augen auff ihn wandte/ wurde er zu einem Beinhauffen gemacht/ das ist/ er fiel darnieder/ und starb. Diese Talmudische Fabel stehet auch in dem Tractat Sanhédrin fol. 100. col. 1. wie auch in dem Médrasch Tillim fol. 38. col. 4. über den 87. Psalm.

Wie es einem Lehrjünger ergangen sey/ der über die Aussage seines Lehrmeisters gelachet hat.

Es werden aber durch die gedachten Thore die Pforten verstanden/ durch welche man in die Stadt kommet/ deswegen stehet in gedachtem Médrasch Tillim im angezogenen Orte also geschrieben: אמר רבי יהודה בשם רבי שמואל שער הגדול על ירושלים שתי מזוזות ושתי פשפשים על אבן אחת: das ist/ Der Rabbi Jehúda hat im Nahmen des Rabbi Samuels gesagt/ die grosse Pforte zu Jerusalem wird zwo mesusóth (oder mesúsos, das ist/ zween Zettel/ welche die Juden in die Posten der Thüren zu stecken pflegen/ worvon in des Buxtorffs Judenschul Nachricht gefunden werden kan) und zwey Thürlein in einem Stein haben. Daraus ist zu sehen/ daß obgedachte Edelgesteine zu den Pforten der Stadt Jerusalem gebraucht werden sollen/ woraus zu schliessen ist/ daß die Pforten zwanzig Ellen hoch seyn werden. Dieweil aber oben gemeldet ist worden/ daß die Menschen/ zur Zeit des Messiæ, zum wenigsten hundert Ellen lang seyn werden/ und dieselbige durch eine Pforte/ welche nur zwanzig Ellen hoch ist/ nicht würden gehen können/ so will der Rabbi Bechai in seinem Buch Schylchan árba fol. 9. col. 3. daß durch das Wort שערים Schearím nicht die Pforten der Stadt/ und Thüren der Häuser/ sondern die Fenster-Gestell verstanden werden/ indem er sich also verlauten lässet: מה שאמר עתיד הקדוש ברוך הוא להביא אבנים טובות ומרגליות וחוקק בהם עשר ברום עשרים ומעמידן בשערי ירושלים שנאמר ושעריך לאבני אקדח שנראה מזה שיהיו הקומות כ' אמה לא יותר לכן הוצרכו לומר שאין זה נאמר בשערי הבתים ·

Der Rabbi Bechai lehret daß solche Edelgesteine nicht zu den Pforten/ sondern zu den Fenster Gestellen gebrauchet werden sollen.

הבתים כי מאין יכנסו אותם הקומות אלא בודאי בשערי חלונות נאמר: das ist/ Was (in dem Talmud) gesagt wird/ daß der heilige gebenedeyete GOtt Edelgesteine und Perlen werde bringen lassen/ welche zehen Ellen in die Breite/ und zwantzig Ellen in die Länge ausgegraben seyn werden/ und dieselbige an die Schaaré, das ist/ Thor Jerusalems setzen werde/ weil (Esaiæ 54. v. 12.) gesagt wird: Und deine Schearim, das ist/ Thore von Karfunckel-Steinen/ und daraus scheinet/ daß die Leibes-Länge der Menschen nur zwantzig Ellen lang/ und nicht länger/ seyn werden/ so ist man genöthiget worden zu sagen/ daß solches nicht von den Thoren der Häuser gemeldet sey/ dann wie solten solche grosse Menschen hinein gehen können: sondern daß es von den Schearim oder Thoren der Fenster (das ist/ von den Fenster-Gestellen) gesagt sey. Es hätte aber der Rabbi Bechai beweisen sollen/ das das Wort Scháar, welches nirgends etwas anders bedeutet/ als eine Pforte oder Thor/ auch vor ein Fenster-Gestell genommen werde/ welches er nimmermehr hätte thun können. Sollen nun die Pforten zu Jerusalem nur zwantzig Ellen hoch seyn/ so ist es nicht wahr/ daß die Menschen so lang seyn werden/ wie oben gemeldet ist worden.

Um Jerusalem wird eine grosse Menge Edelgesteine und Perlen seyn.

Dieweil hier der Edelgesteinen gedacht wird/ so muß ich auch anzeigen/ was vor eine grosse Menge derselben in und um Jerusalem ins künfftige seyn werde/ und stehet in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam fol. 54. col. 1. 2. numero 339. über die Worte Esaiæ 54. v. 12. **Ich will deine Fenster aus Crystall machen/ und deine Pforten von Karfunckel/ und alle deine Gräntzen von angenehmen Steinen/** also geschrieben: אמר רבי בנימין בן לוי עתידין תחומי ירושלים להיות מלאים אבנים טובות ומרגליות וכל ישראל באים נוטלים חפציהם לפי שישראל בעולם הזה מתחמים באבנים ובצרורות אבל לעתיד לבוא מתחמים באבנים טובות ובמרגליות הה"ד וכל גבולך לאבני חפץ: das ist/ Der Rabbi Benjamin, des Levi Sohn/ hat gesagt/ die Gräntzen Jerusalems werden voll Edelgesteine und Perlen ins künfftige seyn/ und alle Israeliten werden kommen/ und darvon nehmen/ so viel ihnen gefallen wird. In dieser Welt setzen die Israeliten ihre Marcksteine von (gemeinen) Steinen/ ins künfftige aber werden sie dieselbige von Edelgesteinen und Perlen setzen: dieses ist was geschrieben stehet: **Und alle deine Gräntzen von angenehmen Steinen.** Ein gleiches ist in dem Médrasch Tíllim fol. 38. col. 4. über Psal. 87. zu finden.

Hierauff folget in dem angezogenen Orte des Jalkut Schimóni weiter: אמר רבי לוי עתידין תחומי ירושלים להיות מלאים י"ב מיל על י"ח מיל אבנים טובות ומרגליות לפי שבעולם הזה אדם חייב לחבירו הוא אומר לו לך נדון אצל הדיין פעמים שהוא עושה שלום ביניהם פעמים שאינו עושה שלום ביניהם לית תרתין אפין נפקין מרציין. אבל לעתיד לבוא אדם חייב לחבירו והוא אומר לו לך נדון אצל המשיח בירושלים וכיון שמגיעים אצל תחומי ירושלים הם מוצאים אותם מלאים אבנים טובות ומרגליות והוא נסיב הרתין מנהון ו"אל יתר מאלין אני חייב

חייב לך והוא אומר לו אף לא כדין יהא שרי לך יהא שביק לך הה"ד השם גבולך שלום: das ist/ Der Rabbi Levi hat gesagt/ die Gräntzen Jerusalems werden ins künfftige zwölff Meilen in die Länge/ und achtzehn Meilen in die Breite voll Edelgesteinen und Perlen seyn. Wann ein Mensch dem andern in dieser Welt schuldig ist/ so spricht er zu ihm/ komm/ wir wollen bey dem Richter rechten. Bißweilen machet der Richter Friede zwischen denselben (und vereiniget sie/) bißweilen aber machet er keinen Frieden unter ihnen/ und gehen sie nicht alle beyde vergnüget von ihm hinaus. Ins künfftige aber wird einer seinem Nebenmenschen schuldig seyn/ und zu ihm sagen/ komme/ wir wollen bey dem Messia zu Jerusalem rechten; und wann sie an die Gräntzen Jerusalems kommen/ so finden sie dieselbige voll Edelgesteine und Perlen; alsdann wird er (nemlich der Schuldener) zweene von denselben nehmen/ (und dieselbige seinem Glaubiger zur Zahlung geben/) und zu ihm sagen/ bin ich dir mehr als diese schuldig? Derselbige aber wird ihm antworten/ du bist mir nicht einmahl so viel schuldig/ ich quittire dich/ und spreche dich los von der Schuld. Dieses ist dasjenige was (Ps. 147. v. 14.) gesagt wird: Der deine Gräntzen in Frieden setzet.

Wie einer der schuldig ist/ seine Schuld bezahlen werde.

In dem vorgedachten Médrasch Tillim wird im letzt angezogenen Ort die Sache anders vorgebracht/ mit diesen Worten: אמר רבי יודן לעתיד לבוא אדם יש לו שנים ושלשה זהובים חוב על חבירו והוא אומר לו נלך אצל מלך המשיח והם הולכים אצלו והוא אומר לו מה אני חייב לך שנים ושלשה זהובים איזל מכאן שהכסף והזהב לפני מלך המשיח הוא כעפר שנאמר השם גבולך שלום: das ist/ Der Rabbi Jóden hat gesagt/ wann ins künfftige einer zween oder drey Gülden Schulden an seinem Nebenmenschen zu fordern hat/ so wird der Schuldner zu seinem Glaubiger sagen/ wir wollen zu dem Messia gehen (um dich zu bezahlen.) Alsdann werden sie zu demselben gehen/ und der Schuldener wird zu dem Glaubiger sagen/ wie viel bin ich dir schuldig? zween oder drey Gülden? (und wird daselbsten so viel Geld nehmen/ und seine Schuld bezahlen/ und sprechen/) ich will hier weg gehen (dieweil meine Schuld bezahlet ist:) dann das Silber und Gold wird vor dem König Messia wie Staub (und also in grosser Menge) seyn/ wie (Psal. 147. v. 14.) gesagt wird: Der deine Gräntzen in Frieden setzet.

Nachdem nun/ wie gedacht/ so viel Edelgesteine und Perlen um Jerusalem ins künfftige seyn sollen/ so werden die Juden keiner Schlangen vonnöthen haben/ welche ihnen selbige bringen/ worvon in dem Talmudischen Tractat Avóth (oder Ovós) des Rabbi Nathans fol. 1. col. 2. 3. also geschrieben stehet: אלמלא לא נתקלל נחש לכל אחד ואחד מישראל היו לו שני נחשים בתוך ביתו אחד משגרו למערב ואחד משגרו למזרח ומביאים לָהם מגדלים טובים אבנים טובות ומרגליות ואין כל בריה יכולה להחזיק

Es werden also die Juden keine Schlangen vonnöthen haben um Edelgesteine zu holen.

Was die Schlangen gethan hätten / wann sie nicht wären verflucht worden.

להחזיק אותן . ולא עוד אלא שהיו מכניסין אותן תחת גמל תחת חמור תחת פרד ומוציאין זבלים לגנות ולפרדסות : Das ist / Wann die Schlange nicht wäre verflucht worden / so hätte ein jeder Jsraelit zwo Schlangen in seinem Hause gehabt. Die eine hätte er gegen Niedergang / die andere aber gegen Auffgang der Sonnen geschicket / und hätten sie ihm gute Smaragde / und Edelgesteine und Perlen gebracht. Es hätte sie auch kein Mensch angreiffen können: ja sie hätten dieselbige (Edelgesteine) unter die Kamel / Esel / und Maulthiere (in die Ställe) gebracht / und den Mist (unter solchen Thieren) hinaus in die Gärten und Lustgärten getragen. Jn dem Talmudischen Tractat Sanhédrin aber wird diese Sache fol. 59. col. 2. etwas verändert gelesen / mit diesen Worten: אלמלא לא נתקלל נחש כל אחד ואחד מישראל היו מזדמנין לו שני נחשים טובים אחד משגרו לצפון ואחד משגרו לדרום להביא לו סנדלפונים טובים ואבנים טובות ומרגליות ולא עוד אלא שמפשילין רצועה תחת זנבו ומוציא בה עפר לגנתו ולחרבתו : Das ist / Wann die Schlange nicht wäre verfluchet worden / so wären einem jeden Jsraeliten zwo gute Schlangen verordnet worden / deren eine er gegen Mittag / die andere aber gegen Mitternacht geschicket hätte / um gute Smaragde / und Edelgesteine / und Perlen ihm zu bringen. Dieses wäre nicht genung gewesen / sondern man hätte auch einen Riemen an ihren Schwantz gehencket / mit welchem sie Erde in des Menschen Garten / oder wüsten Ort gebracht hätte. Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über die Bücher Mosis fol. 4. col. 4. numero 15. zu finden.

Es soll auch ins künfftige Feuer um Jerusalem seyn / durch welches die Gerechten unverletzt gehen werden.

Es soll auch ins künfftige ein Feuer um die Stadt Jerusalem seyn / durch welches die Leute unversehrt gehen werden / und stehet davon in dem Jalkut über den Zachariam fol. 85. col. 1. numero 569. also geschrieben: אמר רבי שמעון בן לוי שכל פמליא שלי נעשים לה חומה לירושלים לעתיד לבוא ואני מצוה למלאכים לשומרה שנאמר על חומותיך ירושלים הפקדתי שומרים וכי מאחר שהאש מוקף לה מי יכול ליכנס בתוכה אבל לעתיד לבוא הצדיקים מהלכים באש כאדם שמהלך בחמה מפני הצנה והיא ערבה עליו . ואם אתה תמה בדבר זה בוא והסתכל בחנניה מישראל ועזריה שבשעה שהשליכם נבוכדנאצר בתוך כבשן האש היו מהלכים בו כאדם שהוא מהלך בחמה ביום הצנה שנאמר ענה ואמר הא אנא חזי גוברין ארבעה שריין מהלכין בגו נורא וחבל לא איתי בהון : Das ist / Der Rabbi Simeon des Levi Sohn spricht / (GOtt habe gesagt /) ins künfftige sollen alle / die in meiner Haushaltung seyn / (das ist / alle meine Engel) eine Mauer um Jerusalem seyn / und werde ich den Engeln befehlen dasselbige zu bewahren / wie (Esaia 62. v. 6.) gesagt wird: Jch werde Wächter auff deine Mauren verordnen / o Jerusalem! Dieweil aber Feuer rings um dasselbe seyn wird / wer wird dann hinein gehen können? Die Gerechten werden ins künfftige im Feuer gehen. Gleich wie ein Mensch in der Sonnen / die ihm angenehm ist / wegen der Kälte / gehet. Wann du dich aber hierüber verwunderst / so komm und betrachte den Hananiam /

Misael /

Misael/ und Asariam/ welche/ als sie der Nebucadnezar in den feurigen Ofen hat werffen lassen/ darinnen gegangen seynd/ gleich wie ein Mensch in der Sonnen gehet/ wann es kalt ist/ wie (Dan. 3. v. 25.) gesagt wird: **Er antwortete/ und sprach/ ich sehe doch vier Männer ledig in dem Feuer herum gehen/ und seynd unversehrt.** Dieses aber sey hiermit genung von der Stadt Jerusalem: wir wollen nun auch nachsehen/ was die Rabbinen von dem Tempel schreiben/ welcher ins künfftige in Jerusalem seyn wird.

Mißhelligkeit der Juden wegen des Tempel / der ins künfftige zu Jerusalem seyn wird.

Was das Werck von dem Tempel angehet/ so kommen die Rabbinen in ihren Meynungen nicht mit einander überein. Einige sagen/ GOtt werde ihn selbst bauen/ und von dem Himmel herunter kommen lassen: andere lehren der Messias werde ihn bauen: andere melden/ daß die Edomiter/ das ist/ die Römer/ oder die Christen denselbigen bauen werden: andere geben vor/ er sey nicht verbrannt/ sondern von den Teuffeln verborgen worden. Daß GOtt denselben selbst bauen werde/ solches stehet in dem Buch Séra Abraham fol. 66. col. 3. mit diesen Worten: יבנה הקדוש ברוך הוא בית המקדש לעתיד בעצמו שנאמר אני הצתי אש בציון ואני עתיד לבנותה: das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird ins künfftige den Tempel selbst bauen/ wie (Thren. 4. v. 11.) gesagt wird: **Ich habe ein Feuer in Zion angezündet/** und werde ich dasselbe wieder bauen. So wird auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam fol. 41. col. 1. numero 258. hiervon nachgehendes gelesen: רבי פנחס בשם רבי ראובן אמר עתיד הקדוש ברוך הוא להביא סיני ותבור וכרמל ולבנות בית המקדש על גביהן מה טעם והיה באחרית הימים נכון יהיה הר בית ה׳ בראש ההרים והם אומרים שירה. אמר רב הונא דייך עד כאן אלא בית המקדש אומר שירה וההרים עונים אחריו וגו׳: das ist/ Der Raf Pinchas hat im Nahmen des Rabbi Rubens gesagt/ der heilige gebenedeyete GOtt werde den Sinai/ Tabor/ und Carmel herbey bringen/ und den Tempel auff dieselbige bauen. Woher wird solches bewiesen? (Dieweil Esaiæ 2. v. 2.) geschrieben stehet: **Es wird in den letzten Tagen geschehen/ daß der Berg des Hauses des HErrn auff der Spitze der Berge wird fest stehen:** und dieselbige werden einen Lobgesang sagen. Der Raf Hona hat gesagt/ ist es damit genung: Der Tempel wird einen Lobgesang sagen/ und die Berge werden darauff antworten. In dem Buch Toledóth Jizchak stehet fol. 31. col. 1. in der Parascha Toledoth Jizchak auch also geschrieben: בית המקדש השלישי יבנה על הקדוש ברוך הוא וכמו שהקדוש ברוך הוא חי לעד כן יהיה קים לעד ולא יחרב עוד: das ist/ Der dritte Tempel wird von dem heiligen gebenedeyeten GOTT gebauet werden/ und gleichwie der heilige gebenedeyete GOTT ewig lebet/ also wird auch der Tempel ewig währen/ und nicht mehr verwüstet werden. Uber das wird auch in dem Büchlein Schechecháth léket, numero 2. unter dem Titel

Einige lehren GOtt werde denselben selbst bauen.

Er soll auff drey Berge gebauet werden.

Titel Beth hammikdasch aus dem Buch Tikkune hassóhar aus dem ein und zwanzigsten Tikkun nachgehendes gefunden: כדין יתבני ביתא דשכינתא דאיהו בית המקדש דיבנה הקדוש ברוך הוא בעצמו ובניינא דבי מקדשא תהא בנויה מכספא ודהבא ואבנין יקרין והוא מרקמא מכל ציורין דעובדא דבראשית וגו״: das ist/ Also wird das Haus der göttlichen Majestät/ nemlich der Tempel gebauet werden/ welchen der heilige gebenedeyete GOtt selbsten bauen wird. Es wird aber das Gebäu des Tempels von Silber/ und Gold/ und Edelgesteinen gebauet werden/ und wird von allerhand Gestalten des Wercks der Erschaffung gestickte Arbeit darein kommen.

Wie köstlich er werde gebauet werden.

GOtt soll denselben vom Himmel herab kommen lasse.

Daß GOtt den Tempel von dem Himmel werde herunter kommen lassen/ solches wird in dem Buch Emek hammélech fol. 121. col. 4. in dem 152. Capitel/ unter dem Titel Scháar Kirjáth árba gelehret/ mit diesen Worten: אמרו רבותינו זכרונם לברכה שארץ ישראל יהיה לעתיד לבוא כל כך גדולה כמו כל העולם כולו בטהרתו ואז יוריד הקדוש ברוך הוא בית המקדש משמי שמים העליונים אשר כולו אש מעשה ידיו של הקדוש ברוך הוא וישמשו בו ישראל כמלאכי הקודש המשרתים בשמי מרום וזהו המקדש שעלה ברצונו של הק״בה להורידו משמי מרומים אחר יציאת מצרים ולכן הזכיר אותו משה רבינו עליו השלום בשירת הים שזכו אל מקדש י״י כוננו ידיך ולא ישלטו בו ידי אדם מעולם וזהו סמיכתו י״י ימלוך לעולם ועד שראה ברוח הקודש שלא יורידו עד לעתיד אודות עון מיכה שנאמר ועבר בים צרה וגו״ ולעתיד לבוא יורידו הק״בה בזמן שימלוך י״י לעולם ועד שהוא אחר ביאת משיח ולכן לא אמר י״י מלך י״י מלך רק ימלוך והמבין יבין. וכמו שמלכותו קיים לעולם ועד ולנצח נצחים כך בנין בית המקדש שלו קיים לעולמי עד ולעולמי עולמים: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/ daß das Land Israels ins künfftige eben so groß seyn werde/ als die gantze Welt ist/ mit seiner Reinigkeit: und daß alsdann der heilige gebenedeyete GOtt den Tempel von dem hohen Himmel werde herunter kommen lassen/ welcher gantz feurig/ und das Werck der Hände des heiligen gebenedeyeten GOttes seyn wird/ in welchem die Israeliten dienen werden/ wie die heiligen Engel in dem Himmel dienen. Und dieser ist derjenige Tempel/ welchen der heilige gebenedeyete GOTT/ bey dem Ausgang (der Kinder Israel) aus Egypten/ vorgenommen hat/ von dem hohen Himmel herab kommen zu lassen; deswegen hat unser Lehrmeister Moses/ auff welchem der Friede sey/ in dem Lobgesang wegen des Meers (durch welches die Israeliten mit trockenem Fuß gegangen/ in welchem die Egyptier ertruncken seynd) desselben Meldung gethan/ daß sie dessen werden würdig seyn/ (wañ er Exod. 15. v. 17. spricht: Du wirst sie hinein bringen/ und pflantzen auff dem Berge deines Erbtheils/ den du HErr dir zur Wohnung gemacht hast/) Zum Heiligthum HErr/ welches deine Hände zubereitet haben/ über welches nimmermehr die Hände der Menschen Gewalt haben werden.

den. Deswegen folget stracks darauff (v. 18.) **Der HErr wird regiren immer und ewiglich**/ dieweil er (nemlich Moses) durch den heiligen Geist gesehen hat/ daß GOtt denselben nicht eher/ als inskünfftige werde hinunter lassen/ wegen der Sünde des Micha, (deren Judic. cap. 17.) gedacht wird: wie Zachar. 10. v. 11.) gesagt wird: **Und er wird durchs Meer der Angst gehen / etc.** Inskünfftige aber wird der heilige gebenedeyete Gott denselben herunter lassen/ zur Zeit/ wann der HErr immer und in Ewigkeit regiren wird/ welches nach der Zukunfft des Meßiä geschehen wird/ deswegen hat er nicht gesagt/ der HErr hat regiret/ der HErr hat regiret/ sondern er wird regiren. Wer klug ist/ der wird es verstehen. Und gleichwie sein Reich immer und ewig währet/ also wird auch das Gebäu seines Tempels in alle Ewigkeit währen. Daß der Tempel vom Himmel herab von GOtt werde gegeben werden/ solches ist auch im gedachten Buch Emek hammélech fol. 42. col. 4. im Ende des 72. Cap. unter dem Titel Scháar ólam hattóhu, und fol. 132. col. 2. im 12. Capitel/ unter dem titel Scháar réscha disér ánpin zu finden.

Andere lehren/ der Meßias werde denselben bauen.

Daß der Meßias denselben bauen werde/ solches wird in dem Jalkut Schimóni über das hohe Lied Salomonis/ fol. 179. col. 3. numero 988. gelesen/ allwo die Worte also lauten: מלך המשיח יתעורר מן הצפון ויבנה בית המקדש בדרום das ist/ **Der König Meßias wird von Mitternacht auffgemuntert werden/ und den Tempel gegen Mittag bauen.** So wird auch in des Rabbi Mosche bar Majemon Buch Jad chasáka, im zweyten Theil/ fol. 297. col. 1. in dem 11. Capitel/ unter dem Titel Hilchóth melachím, numero 1. gelesen: המלך המשיח עתיד לעמוד ולהחזיר מלכות בית דוד לישנה הממשלה הראשונה ובונה המקדש וגו׳: das ist/ **Der König Meßias wird inskünfftige auffstehen und die Regirung des Haußes Davids wiederbringen/ und die erste Herrschafft in ihren alten Stand setzen/ und den Tempel bauen etc.** In dem Buch Pesikta sotárta stehet fol. 58. col. 1. in der Parascha Bálak über die Worte Numer. 24. v. 17. **Er wird die Fürsten der Moabiter zerschmettern**/ auch also geschrieben: מלמד שיהיו ישראל מקובצין בגליל העליון וצפה עליהם שם משיח בן יוסף מתוך הגליל והם עולים משם וכל ישראל עמו לירושלים וגו׳ והוא עולה ובונה את בית המקדש ומקריב קרבנות והאש יורדת מן השמים והוא מוחץ כל אומות העולם: das ist/ **Dieses lehret uns/ daß die Jsraeliten sich in dem oberen Galiläa versammlen werden/ und daß der Meßias/ der Sohn Josephs mitten aus Galiläa auff sie Achtung geben/ und von dannen mit allen Jsraeliten hinauff nach Jerusalem gehen werde etc. Er wird hinauff gehen/ und den Tempel bauen/ und Opffer opffern/ und es wird Feuer vom Himmel herab kommen/ und er wird alle Völcker der Welt zerschmettern.** Und in Bammidbar rábba wird fol. 205. col. 2. in der 13. Parascha

scha gelesen: לכשיתעורר מלך המשיח שהוא נתון בצפון יבא ויבנה את בית המקדש שהוא נתון בדרום: das ist/ Wann der König Meßias wird auffgemuntert werden/ welcher gegen Norden ist/ so wird er kommen und den Tempel bauen/ welcher gegen Mittag ist. Uber das wird auch in des Abarbenels Commentario über Zach. cap. 4. fol. 284. col. 4. im Ende/ und fol. 185. col. 1. zwey mahl gelehret/ daß der Meßias den Tempel bauen werde.

Der Rabbi Bechai lehret/ daß die Römer denselben bauen werden.

Daß die Edomiter/ das ist/ die Römer/ oder Christen denselben bauen sollen/ solches lehret der Rabbi Beehai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 132. col. 2. in der Parascha Schemini, wann er sich also vernehmen lässet: במדרש תנחומא למה נמשלה מלכות זו לחזיר שעתיד הק"בה להחזיר עליהן מדת הדין׃ ויש נסחאות שכתוב בהן שעתיד להחזיר העטרה לישנה׃ והענין כי שני המקדשים נבנו על ידי ישראל בית ראשון בנה שלמה שהוא מזרע יהודה׃ בית שני בנה זרובבל שהיה גם כן מזרע יהודה שנאמר ידי זרובבל יסדו וגו' אבל הבית השלישי עתידה אומה זו לבנותו׃ וזהו שאמרו עתיד להחזיר העטרה ליושנה לפי שהוא החריבו׃ das ist/ In dem Medrasch Tanchúma (wird gelesen:) warum wird dieses Reich (nemlich das Edomitische oder Römische Reich/ wie aus den vorhergehenden Worten zu sehen ist/) einem Chasir, das ist/ Schwein verglichen? Dieweil der heilige gebenedeyete GOTT die Eigenschafft des Gerichts über sie (nemlich die Edomiter/ oder Römer/ oder Christen/) wird ergehen lassen/ (welches ergehen lassen hachasir heisset.) In andern Exemplaren aber stehet geschrieben/ (es werde das Römische Reich/ oder die Christenheit/ deswegen einem Chasir oder Schwein verglichen/) dieweil es die Krone wieder in ihren alten stand setzen wird/ (welches wieder setzen hachasir heisset.) Die Meinung ist/ daß die zween Tempel durch die Israeliten seyn gebauet worden. Den ersten Tempel hat der Salomon gebauet/ welcher vom Saamen Juda war. Den zweyten Tempel hat der Serubabel gebauet/ welcher auch von dem Geschlecht Juda war/ wie (Zach. 4. v. 9.) gesagt wird: Die Hände Serubabels haben zu diesem Hauß das Fundament geleget. Aber den dritten Tempel wird dieses (nemlich das Edomitische/ das ist/ das Römische und Christliche) Volck bauen: und dieses ist dasjenige/ was gesagt wird/ das Edomitische Reich werde die Krone in ihren alten Stand setzen/ dieweil es den Tempel (durch den Titum Vespasianum) verstöret hat. Wann aber die Christen/ wie oben gedacht/ zur Zeit des Meßiä alle getödtet werden sollen/ wie werden sie dann den Tempel bauen können? Oder wird man sie etwan so lange leben lassen/ biß das Gebäu fertig seyn wird/ und sie alsdann erst todt schlagen? Auff solche weise aber würden sie einen gar schlechten Lohn vor ihre verrichtete schwere Arbeit/ und geleisteten sauren Dienst empfangen.

Was vor Bau-Materia-

Was die Materialien anbelanget/ so stehet/ was die Steine angehet/ in dem

sien darzu kommen.

dem Jalkut chádasch fol. 42. numero 66. unter dem Titel Beth hammikdasch, darvon also geschrieben : לעתיד יבנה בית המקדש על מכונו מאותן האבנים בעצמן שהיה בית המקדש ראשון בנוי: das ist/ Inskünfftige wird der Tempel auff seinem Platz von eben denselbigen Steinen gebauet werden / mit welchen der erste Tempel gebauet war. Was die Balcken betrifft / so wird in der Chaldäischen Ubersetzung der Worte Cantic. 1. v. 17. darvon nachgehendes gelesen : אמר שלמה נביא כמה יאי בית מוקדשא דיי׳ דאתבני על ידי מן קיסי גולמיש אבל יתיר יהי יאי בית מוקדשא דעתיד לאתבנאה ביומי מלכא משיחא דכשורוהי יהוין מן ארזין דגנתא דעדן ושירתוהי יהוין מן ברתי ושני ושורבני: das ist/ Der Prophet Salomon hat gesagt / wie schön ist der Tempel des HERRN / welcher durch mich von Cedern Holtz ist gebauet worden. Es wird aber der Tempel/ welcher inskünfftig / zur Zeit des Königs Meßiä / wird gebauet werden/ viel schöner seyn / dessen Balcken von Cedern aus dem Paradeiß / und Sparren von Tannen und Cedern seyn werden.

Andere lehren/ der Tempel sey nicht verbrant/ sondern verborgen worden.

Daß der Tempel nicht sey verbrannt/ sondern von den Teuffeln verborgen worden/ solches wird in dem Jalkut chádasch fol. 74. col. 3. numero 7. aus dem ersten Theil des Buchs Asaráh maamaróth cap. 26. fol. 11. col. 2. gelesen mit nachfolgendem Inhalt : המקדש לא נשרף אלא נגנז רק שדים ושדתין הביאו גל של אבנים משרפות סיד להשביע עינו של רשע וגו׳: das ist/ Der Tempel ist nicht verbrannt/ sondern verborgen worden/ und haben die Teuffel und Teuffelinnen einen Hauffen Stein gebrannten Kalcks herbey gebracht/ das Auge des gottlosen (Titi Vespasiani) damit zu sättigen. Solches wird auch im Buch Emek hammélech fol. 37. col. 1. im Ende des 65. Capit. unter dem Titel Schaár ólam hattóhu gelesen / daß nicht allein der Tempel nicht sey verstöret worden / sondern auch daß noch jetziger Zeit in demselben von dem Engel Sandálfon, welcher der Elias ist / geopffert werde / und lauten die Worte daselbsten also : הוא המקריב בבית המקדש עתה אפילו בחרבנו כי אי איפשר לעולם בלא קרבנות והאומות אינם רואים אותו ואינם יודעים בו ויש לו מעות מתרומת הלשכה שנגנזת לשם. ועל זה אר״ל שמעתי שמקריבין קרבנות א״עפ שאין בית המקדש והבן. ובאמת בית המקדש לא נחרב כמו שה״קבה גזר על הרוחין ושדין שהביאו האבנים בימי שלמה כאשר הוא במדרש רבה שיר השירים כן הביאו אבנים שרופות למלאות עינו של אותו רשע. וכן הוא בזוהר פקודי דף ר״ם ע״ב ת״ח אינון אבנין דיסודי ציון וירושלים ח״ו דשליטו עלייהו שאר עמין: das ist/ Er (der Elias) ist derjenige / welcher jetzunder in dem Tempel opffert / wiewohl er verwüstet ist / dann die Welt kan nicht ohne Opffer bestehen : die Völcker aber / (welche ausser dem Judenthum seynd /) sehen ihn nicht / und wissen nichts darvon. Das Geld/ (welches darzu vonnöthen ist/) hat er aus der Kammer der Heb-Opffer her / welche daselbsten verborgen ist. Deswegen haben unsere Rabbinen /

Und soll der Engel Sandalfon/ nemlich der Elias/ in demselben opffern.

Woher derselbe das darzu nöthige Geld hernehme.

 geseg-

gesegneter Gedächtniß/ gesagt/ ich habe gehöret/ daß Opffer geopffert werden/ obschon kein Tempel ist. Verstehe es wol. Es ist auch in Wahrheit der Tempel nicht verstöret worden/ sondern gleichwie der heilige gebenedeyete Gott über die Geister und Teuffel bestimmet hat/ daß sie zu den Zeiten Salomons die Steine (zum Bau des Tempels) herbey bringen musten/ wie in dem Médrasch rábba über das hohe Lied Salomonis gelesen wird: also haben sie auch verbrannte Steine herbey gebracht/ (und mit denselben den Tempel bedecket/) auff daß sie demselbigen Gottlosen (nemlich dem Tito Vespasiano) die Augen fülleten/ (und ihn vergnügen mögten/ daß er meinen solte/ der Tempel sey verbrannt.) Also stehet auch in dem Sóhar in der Paráscha Pekudé, fol. 240. col. 2. geschrieben: Komm und siehe: es sey ferne/ daß die Völcker über die Steine und Fundament Zions und Jerusalems Gewalt gehabt haben sollen. Weiter stehet im angezogenen fol. 74. col. 4. numero 18. des Jalkut chádasch aus dem Buch Galánte also geschrieben: כל האבנים ויסודי ירושלים ויסודי המקדש לא נשרף ולא נחרב ולא נאבד אחד מהם אלא נגנזו וכשישיב הקדוש ברוך הוא ויקים את ירושלים על מקומו אותן האבנים הראשונים ישובו למקומם וכל הבנין יעמוד כבראשונה אף על פי שלפי הנראה היו מהרסים יסודי המקדש לא היה אלא מראית עין: das ist/ Es ist kein einiger von allen Steinen/ auch nicht ein einziges von den Fundamenten Jerusalems und des Tempels verbrannt/ oder verstöret/ oder verlohren/ sondern sie seynd verborgen (und auffgehoben oder verwahret) worden: und wann der heilige gebenedeyete GOtt Jerusalem wieder geben/ und an seinen Ort stellen wird/ so werden dieselbige erste Steine auch wieder an ihren Ort kommen/ und das gantze Gebäu wie zuvor stehen; wiewol nach dem äusserlichen Ansehen die Fundamenta des Tempels seynd verstöret worden/ so war es doch nichts anders/ als ein Schein vor den Augen.

So sollen auch die Thüren des Tempels verborgen seyn worden.

Also sollen auch die Thüren des Tempels nicht verbrannt/ sondern verborgen seyn/ worvon in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen fol. 90. col. 4. numero 699. über die Worte Psal. 24. v. 6. 9. Erhebet euere Häupter/ o ihr Thore! aus dem Buch Tanchúma, welches bey den Juden hochgeachtet wird/ nachfolgendes gelesen wird: מי אמר הפסוק הזה שלמה אמרו כשעשה את הארון עשאו של עשרה אמות ונשא אותו להכניס לבית קודש הקדשים כיון שהגיע לפתח בית המקדש היה הפתח של עשר אמות והארון של עשר אמות ואין עשר אמות יכולין ליכנס בתוך עשר אמות ועוד שהיו טוענין בו· כיון שראה שלא היה יכול להכניסו היה מתבייש ולא היה יודע מה לעשות התחיל מתפלל לפני הקדוש ברוך הוא שאו שערים ראשיכם ויבא מלך הכבוד· באותה שעה בקשו השערים לירד ולרוץ על ראשו של שלמה שהיו סבורים שמא על עצמו הוא אומר אמרו ליה מי הוא זה מלך הכבוד אמר להן ה׳ צבאות מלך הכבוד סלה· כיון שהזכיר ארונו של דוד וראו ארונו מיד נענה· אמר להן הק״בה אתם הלקתם

וחלקתם לי כבוד חייכם כשאחריב את ביתי אין כל אומה שולטת בכם. כל כלי בית המקדש
גלו לבבל שנאמר מכלי בית ה' הביא נבוכדנאצר מלך בבל לבבל אבל השערים במקומן נגנזו
שנאמר טבעו בארץ שעריה. ולמה נצטער שלמה על יד שנתגאה ואמר בנה בניתי בית זבול לך:

das ist / **Wer hat diesen Versickel gesagt?** Der Salomon hat ihn gesagt. Als er die Lade (des Bundes) gemacht hatte / hatte er sie zehen Ellen groß gemacht; und er trug sie / daß er dieselbe in das allerheiligste bringen wolte. Als er aber in das Thor des Tempels kam/ war das Thor zehen Ellen groß / und die Lade auch zehen Ellen groß; zehen Ellen aber können nicht in zehen Ellen gehen: über das wurde sie auch getragen/ (deswegen noch mehr Raum vonnöthen war.) Als er nun sahe / daß er sie nicht hinein bringen konte / schämte er sich / und wußte nicht / was er thun solte / und fieng an vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt zu beten: **Erhebet euere Häupter/ o ihr Thore! auff daß der König der Ehren hinein gehe.** Zur selbigen Zeit wolten die Thore herunter kommen / und dem Salomon auff sein Haupt fallen / (selbiges zu zerknirschen /) dieweil sie vermeinten / er hätte solches von sich selbsten gesagt / (und sich selbsten einen König der Ehren genennet /) und sprachen zu ihm/ **Wer ist dieser König der Ehren?** und er antwortete ihnen: **Der HErr der Heerschaaren ist der König der Ehren! Sela.** Nachdem er des Davids HErrn (nemlich Gottes/) meldung gethan hatte, und sie seine Lade (des Bundes) gesehen hatten/ wurde er alsobald erhöret/ (und sie erweiterten sich/ daß man hinein kommen konte.) Da sprach der heilige gebenedeyete Gott zu ihnen/ (verstehe den Thüren/) ihr habt mir Ehre erwiesen/ ich schwere bey eurem Leben/ daß kein Volck über euch Gewalt haben wird / wann ich mein Hauß verstören werde. Alle Gefäße des Tempels seynd nach Babel gebracht worden / wie (2. Chron. 36. v. 7.) gesagt wird: **Auch brachte der Nebucad-Nezar / der König zu Babel/ etliche Gefäße des Hauses des Herrn gen Babel;** die Thore aber seynd an ihrem Ort verborgen worden/ wie (Thren. 2. v. 9.) gesagt wird: **Ihre Thore seynd in die Erde versuncken.** Warum aber ist der Salomon also betrübet worden / (daß es ihm so hinderlich gegangen ist?) Dieweil er hochmüthig gewesen ist/ und (wie 1. Reg. 8. v. 13. zu sehen ist /) gesagt hat: **Ich habe ein Hauß gebauet/ dir zur Wohnung.** Dieses seynd die Worte des Jalkut Schimoni.

Wie hinderlich es dem König Salomon mit dem Thor/ oder den Thüren des Tempels ergangen.

Wo stehet es aber geschrieben/ daß der König Salomon eine Bunds-Lade gemacht habe/ oder habe machen lassen? Es wird zwar 1. Reg. 8. v. 6. gelesen / daß er die Lade des Bundes in das allerheiligste habe tragen lassen / es ist aber dieselbige schon zu Mosis Zeiten gemacht worden/ wie Exod. 25. v. 10. &c. und 37. v. 1. &c. zu sehen ist. So ist die Lade auch nicht zehen Ellen groß gewesen / wie hier

Jüdischer Irrthum von der Bundes-Lade.

hier irrig gemeldet wird/ sondern ist nur dritthalb Ellen lang/ und anderthalb Ellen breit/ und anderthalb Ellen hoch gewesen/ wie in den beyden letzt angezogenen Orten zu finden ist: wiewol in dem Talmudischen Tractat Schekalim fol. 9. col. 1. gelesen wird/ daß nach des Rabbi Ilai Meinung 2. Laden gewesen seyn/ dem aber daselbsten von den Rabbinen widersprochen wird; worvon auch des Isaac Abarbenels Commentarius über 1. Sam. 4. v. 4. auffgeschlagen werden kan. Gleichwie nun hierinnen sehr geirret ist worden/ also ist all das übrige auch eine abgeschmackte und närrische Judische Fabel/ welche in dem Médrasch Tillim fol. 22. col. 3. über obgedachte Worte Psalm. 24. v. 6. auff eine andere weise vorgebracht wird/ und zwar mit diesen Worten: את מוצא בשעה שבנה שלמה בית המקדש ביקש שלמה להכניס את הארון והיה השער קטן חמש אמות ארכו ושתים וחצי רחבו. והארון הזה אמתים וחצי ארכו ואמה וחצי רחבו. וכי לא היה אמה וחצי נכנסת בתוך שתים וחצי. אלא באותה שעה דבקו שערים זה בזה ואמר שלמה עשרים וארבע רננות ולא נענה. חזר ואמר שאו שערים ראשיכם ולא נענה כיון שאמר י"י אלהים אל תשב פני משיחך זכרה לחסדי דוד עבדך מיד נענה ונשאו שערים ראשן ונכנס הארון וירדה אש מן השמים. ולמה נצטער שלמה כל כך מפני שנתגאה ואמר בנה בניתי בית זבול לך; das ist/ **Du findest/ daß/ als der Salomon den Tempel gebauet hatte/ er die Lade (des Bundes) darein habe wollen bringen lassen/ und daß das Thor klein/ und fünff Ellen lang/ und dritthalb Ellen breit/ die Lade aber dritthalb Ellen lang/ und anderthalb Ellen breit gewesen sey. Wie! hat dann die Lade/ die anderthalb Ellen breit war/ nicht durch das Thor gehen können/ welches dritthalb Ellen breit war? Die Thore hielten sich zur selbigen Zeit fest an einander/** (daß man sie nicht von einander bringen/ und auffmachen konte;) **und der Salomon sagte vier und zwantzig Gesänge/** (in Hoffnung/ daß sie auffgehen solten/) **er wurde aber nicht erhöret. Darnach sprach er/ erhebet eure Häupter! o ihr Thore! und wurde auch nicht erhöret. Nachdem er aber** (die Worte 2. Chron. 6. v. 42.) **gesagt hatte; HErr GOtt/ wende nicht weg das Angesicht deines Gesalbten: gedencke an die Gnade deines Knechts Davids/ wurde er stracks erhöret/ und huben die Thore ihre Häupter auff/ und die Lade gieng hinein/ und es kam Feuer vom Himmel herab. Warum ist aber der Salomon also betrübet worden? Dieweil er stoltz gewesen ist/ und gesagt hat; Ich habe ein Hauß gebauet dir zur Wohnung.**

Weiterer Bericht von dem aus einem Edelstein gemachten Thor zum Tempel.

Wann aber diese Thore inskünfftige wieder zu dem Tempel gebrauchet werden solten/ welche vor alters daran gewesen seynd/ so wird ja dasjenige Thor/ welches die Engel von Edelgestein zum künfftigen Tempel verfertiget haben sollen/ keinen Platz haben/ von welchem in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam fol. 54. col. 1. numero 339. also geschrieben stehet: אמר רבי ירמיה בשם רבי שמואל בר רב יצחק עתיד הקב"ה לעשות שער המזרח של בית המקדש הוא ושני פשפשין אבן אחת של

של מרגלית׃ רבי יוחנן הוה יתיב ודריש בבי כנישתא בצפורי עתיד הק״בה לעשות שער המזרחי
של בית המקדש הוא ושני פשפשין אבן אחת של מרגלית׃ הוה תמן חד אפיקורס אמר אפילו
כהדא ביעתא דשפנינא לית אנן משכחין והדין יתיב ואמר הכדין עם שהוא מפרש בים הגדול
פקעה ספינתו בים וירד לעמקי תהום וראה מלאכי השרת מסתתין בו מגלפין בו מסרגין בו
אמר להם מהו זה אמרו לו זה שער המזרחי של בית המקדש הוא ושני פשפשין אבן אחת
של מרגלית׃ אמר ליה סבא סבא כל מה דאת יכיל למגלג גלוג למשבחא שבח דאילולי חמון
עיני לא הוינא מהימנא׃ אמר ליה ואילו לא חמון עינך לא הויתא מהימנא למיליא דאוריתא
תלא עינוי ואסתכל ביה מיד נעשה גל של עצמות׃ das ist/ Es hat der Rabbi Jeremias im Nahmen des Rabbi Samuels, des Rabbi Isaacs Sohns/ gesagt/ der heilige gebenedeyete Gott wird inskünfftige das Thor des Tempels gegen den Auffgang der Sonnen/ sammt zweyen Thürlein aus einem Edelgestein (oder einer Perlen) machen. Der Rabbi Jochanan predigte einmahl in der Schulen in Zipporia, (und sprach/) der heilige gebenedeyete GOtt wird inskünfftige das Thor des Tempels gegen Auffgang der Sonnen/ sammt zweyen Thürlein aus einem Edelgestein machen: es war aber ein Epicurer (oder Ketzer) allda/ welcher sprach/ wir finden keinen/ der so groß sey/ als ein Turteltauben-Ey ist/ und dieser sagt solche Lügen. Als nun derselbe (nachgehends) auff dem grossen Meer fuhr/ zerbrach sein Schiff im Meer/ und er fiel hinunter in die Tieffe des Abgrunds/ und sahe dienstbare Engel darinnen (einen Stein) schneiden/ und aushauen/ und einen Unterscheid daran machen: da sprach er zu ihnen/ was ist dieses? und sie antworteten ihm/ dieses ist das Thor des Tempels gegen Auffgang der Sonnen/ sammt zweyen Thürlein/ so aus einem Edelgestein verfertiget wird. (Nach dem nun gedachter Epicurer wieder nach Hauß gekommen war/) sprach er zu dem Rabbi Jochanan, o alter! alter! erzehle alles/ was du erzehlen kanst/ und lobe/ was du loben kanst; dann wann meine Augen es nicht gesehen hätten/ so hätte ich es nicht geglaubet. Er aber gab ihm zur Antwort/ wann deine Augen es nicht gesehen hätten/ so hättest du den Worten des Gesetzes nicht geglaubet: und hub seine Augen auff/ und sahe ihn an/ und derselbe wurde zu einem Bein-Hauffen/ d. i. er starb. Dieses seynd die Worte des Jalkuts. Ich möchte aber wol wissen/ wie dieser Epicurer/ als er nach erlittenem Schiffbruch/ in den Abgrund des Meers gesuncken/ bey dem Leben sey erhalten worden/ und wieder heraus gekommen sey.

Wie ein Ketzer über des Rabbi Jochanans Predigt vom grossen Edelgestein gelachet/ und was ihm widerfahren sey.

Ohnerachtet aber solches eine handgreiffliche Erdicktung ist/ so folget doch in dem letzt-angezogenen Ort gleich auff dieses/ daß GOtt selbst einem Frommen/ welcher auch daran gezweiffelt hat/ solchen Stein gewiesen habe/ und lauten die Worte also: מעשה בחסיד אחד דהוה מטייל בשוניתא דימא והרהר בלבו ואמר
גאמר שהק״בה עתיד לעשות שער המזרחי של בית המקדש הוא ושני פשפשין אבן אחת של מרגלית
יצתה

Wie es einem Frommen/ welcher daran gezweiffelt/ ergangen sey.

צחה בת קול ואמרה אלולי שאתה חסיד גמור כבר היתה מדת הדין פוגעה בו באותו איש.
העולם כולו בראתי בששה ימים דכתיב כי ששת ימים עשה י"י את השמים ואת הארץ
ושער המזרחי של בית המקדש אפשר לעשות ושני פשפשין אבן אחת של מרגלית. מיד בקש
רחמים על עצמו ואמר רבון העולמים אף על פי שבלבי הרהרתי בשפתי לא דברתי. מיד נעשה
לו נס ונבקע הים לו וראה מלאכי השרת מסתתין בו מגלפין בו מפרגין בו ואמר להם מה הוא
זה אמרו לו זה שער המזרחי של בית המקדש הוא ושני פשפשין אבן אחת של מרגלית: das ist/

Es hat sich mit einem Frommen zugetragen/ daß als derselbe an dem Ufer des Meers spatziren gieng u d in seinem Hertzen demjenigen nachdachte/ das gesagt wird/ daß der heilige gebenedeyete GOtt (nach der Rabbinen Lehre/) inskünfftige ein Thor an dem Tempel/ gegen Auffgang der Sonnen/ mit zwey Thürlein/ aus einem Edelgestein machen werde/ (und daran zweiffelte/ ob dem also seyn möchte/) daß eine Stimme vom Himmel herunter kommen/ und gesagt hat/ wann du nicht vollkommen fromm wärest/ so würde die Eigenschafft des Gerichts dich schon getroffen (und gestraffet) haben. Ich habe die gantze Welt in sechs Tagen erschaffen/ wie (Exod. 20. v. 11.) gesagt wird: **Dann in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht:** so ist es mir auch möglich/ daß ich das Thor des Tempels gegen Auffgang/ mit zweyen Thürlein/ aus einem Edelgestein mache. Hierauff bat derselbige Fromme alsobald um Gnade/ und sprach/ o du HErr der Welten! wiewol ich solches in meinem Hertzen gedacht habe/ so habe ich es doch mit meinen Lippen nicht geredet. Da geschahe ihm alsobald ein Wunderwerck/ und das Meer wurde ihm zerspalten/ und er sahe dienstbare Engel darinnen (einen Stein) schneiden/ aushauen/ und einen Unterscheid daran machen/ und sprach zu ihnen/ was ist dieses? und sie antworteten ihm/ es ist das Thor des Tempels gegen Auffgang/ mit zweyen Thürlein/ so aus einem Edelgestein verfertiget wird.

Die Lade des Bundes soll verborgen seyn worden.

Es soll auch die Lade des Bundes/ sammt denjenigen Dingen/ welche in dem allerheiligsten gewesen seynd/ verborgen seyn worden/ aber inskünfftige/ zur Zeit des Meßiä/ wieder an den Tag kommen. Daß die Bunds-Lade sey verborgen worden/ solches findet sich in dem Talmudischen Tractat Jóma fol. 53. col. 2. mit diesen Worten: רבי יהודה בן לקיש אומר ארון במקומו נגנז שנאמר ויאריכו ראשי הבדים מן הקדש על פני הדביר ולא יראו החוצה ויהיו שם עד היום הזה: das ist/ Der Rabbi Jehuda, des Lakisch Sohn/ spricht/ die Lade sey an ihrem Ort verborgen/ weil (1. Reg. 8. v. 8.) gesagt wird: **Die Stangen aber (der Lade) waren so lang/ daß ihre Spitzen/ (das ist/ äusserste End) von dem Heiligthum vor dem Chor gesehen wurden: aber draussen wurden sie nicht gesehen: und waren daselbst biß auff diesen Tag.** Der Beweiß wird/ wie der Rabbi Salomon in seinem Commentario darüber meldet/ daher genom-

nommen/ wie gesagt wird: **Und waren daselbst biß auff diesen Tag/** woraus folget/ daß sie noch da seyn müssen. Der Rabbi Isaac Abarbenel schreibet in seiner Auslegung über solche Worte/ fol. 226. col. 1. Leipziger Drucks also: ח״ל דרשו ויהיו שם עד היום הזה מלמד כשגלו ישראל לא נגלה הארון עמהם אלא ארון במקומו נגנז: das ist/ Unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ melden/ daß durch die Worte/ **Und waren daselbst/ biß auff diesen Tag/** gelehret werde/ daß/ als die Israeliten gefangen weggeführet worden/ die Lade nicht mit ihnen sey geführet/ sondern in ihrem Orte verborgen worden.

Daß auch andere Dinge mit derselben verstecket seyn worden/ solches wird in dem Talmudischen Tractat Schekalim fol. 9. col. 1. gelehret/ mit diesen Worten: משנגנז ארון נגנז עמו צנצנת המן צלוחית של שמן המשחה מקלו של אהרן שקדיה ופרחיה וארגז שהשיבו פלשתים אשם לאלהי ישראל. מי גנזו יאשיהו כיון שראה שכתוב יולך ה׳ אותך ואת מלכך עמד וגנזו שנאמר ויאמר אל הלוים המבינים לכל ישראל הקדושים לה׳ תנו את ארון הקדש בבית אשר בנה שלמה בן דוד מלך ישראל אין לכם משא בכתף עבדו את ה׳ אלהיכם ואת עמו ישראל. אמר להן אם גלה עמנו לבבל שוב אינו חוזר למקומו ונגנז: das ist/ Von der Zeit an/ da die Lade ist verstecket worden/ ist auch der Krug mit dem Manna (worvon Exodi 16. v. 33. zu lesen) und das Geschirr mit dem Oel der Salbung/ wie auch der Stab Aharons/ samt seinen Mandeln und seiner Blüte (worvon Numer. 17. v. 8. Meldung geschiehet/) und das Kästlein welches die Philister zum Schuldopffer dem GOtt Israels geschicket haben (von welchem 1. Sam. 6. v. 11. 15. zu sehen ist/) verstecket worden. Wer hat sie dann verstecket? Der Josias hat es gethan/ nachdem er gesehen hatte/ daß (Deuter. 28. v. 36.) geschrieben stehet: **Der HErr wird dich und deinen König wegführen/** da machte er sich auff/ und versteckte sie/ wie (2. Chron. 35. v. 3.) gesagt wird: **Er sprach auch zu den Leviten/ welche das gantze Israel lehreten/ die dem HErrn geheiliget waren: thut die heilige Lade in das Haus/ das der Salomon/ der Sohn Davids/ der König Israels/ gebauet hat. Ihr sollet sie nicht mehr auff den Schultern tragen. So dienet nun dem HErrn eurem GOTT/ und seinem Volck Israel.** Er sprach/ wann sie mit uns nach Babel geführet wird/ so kommet sie nicht wieder zurück an ihren Ort/ deswegen ist/ sie verstecket worden. Eben solches ist auch in dem Talmudischen Tractat Horajóth (oder Horájos) fol. 12. col. 1. mit geringer Veränderung zu finden. Der Isaac Abarbenel lässet sich in seinem Commentario über 2. Reg. 23. v. 3. fol. 302. col. 3. Leipziger Drucks also darüber vernehmen: ידע יאשיהו שעתיד היה הבית ליחרב מדברי הולדה הנביאה לכן צוה לגנוז קודש ה׳ אשר אהב כדי שלא יבא לידי האויבים כשאר כלי בית ה׳:

Es sollen auch andere Dinge mit der Laden verborgen seyn worden.

das ist/ Der Josias wuste/ daß der Tempel solte verstöret werden/ aus demjenigen was die Prophetin Hulda (2. Reg. 22. v. 15. 16. 17.) gesagt hat/ deswegen hat er befohlen/ das Heiligthum des HERRN zu verbergen/ welches er liebete/ damit es nicht/ gleich wie die übrigen Gefässe des Hauses des HERRN/ in die Hände der Feinde kommen möchte.

Wohin dieselbe Lade neben den übrigen Dingen sey verstecket worden.

Wohin aber dieselbige Lade neben den übrigen gemeldten Dingen sey verstecket worden/ solches zeiget erwehnter Abarbenel an/ wann er in seiner Auslegung über das erste Buch der Könige/ über die Worte Cap. 6. v. 19. **Aber das Chor bereitete er inwendig im Hause/ daß man die Lade des Bundes des HErrn dahin thäte/** fol. 220. col. 1 vorgedachten Drucks/ sich also verlauten lässet: ח"ז"ל אמרו שבזה רמז אל הבנין אשר עשה שלמה תחת קרקע הדביר לגנוז שם את הארון לפי שהיה נודע אליו שעתיד היה הבית ליחרב. ועשה אותו מקום במטמוניות עמוקות ועקלקלות והניח האבן על פי המקום ההוא ועל האבן ההוא היה הארון. ויאשיהו גנז שמה הארון וצנצנת המן ומטה אהרן ושמן המשחה. ואפשר לומר שמתוך הנבואה שבאה לו כמו שנזכר למעלה נתעורר לעשות זה: das ist/ Unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ sagen/ daß hiermit auff dasjenige Gebäu gedeutet werde/ welches der Salomon unter dem Boden des Chors hat machen lassen/ um die Lade daselbsten zu verbergen; dann es war ihm bewust/ daß der Tempel solte verstöret werden: und er ließ denselbigen Ort mit tieffen und krummen verborgenen Gewölbern machen/ und auff das Loch desselbigen Ortes einen Stein legen/ auff welchem die Lade stund. Der Josias aber hat die Lade/ und den Krug mit dem Manna/ und den Stab Aharons/ samt dem Salb-Oel daselbsten verstecket. Und kan man wol sagen/ daß er durch die Prophezeihung/ welche/ wie vor gedacht/ zu ihm gelanget ist/ solches zu thun sey bewogen worden.

Sie soll zur Zeit des Meßiä wieder an den Tag kommen.

Daß aber die Lade des Bundes zur Zeit des Messiæ wieder werde hervor/ und an den Tag kommen/ solches lehret mehrgedachter Abarbenel in seinem Commentario über das erste Buch Samuels/ allwo er fol. 86. col. 2. vorgedachten Drucks/ über die Worte Cap. 4. v. 4. **Und die zween Söhne/ Eli/ Hophni und Pinehas/ waren daselbst mit der Lade des Bundes GOttes/** also schreibet: הארון המיוחד הזה הוא אשר הכניס שלמה המלך בקדש הקדשים אחרי בנין הבית וכפי קבלת ח"ז"ל האמתית הוא אשר גנז יאשיהו המלך בחרבן בית קדשנו ותפארתנו והוא העתיד להגלות בביאת משיחנו מהרה יגלה: das ist/ Diese eigentliche Lade ist diejenige/ welche der König Salomon in das Allerheiligste hat stellen lassen/ nachdem der Tempel gebauet war. Und nach der wahrhafften tradition oder mündlichen Lehre unserer Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ ist es diejenige/ welche der König Josias/ bey der Verstörung unseres heili-

heiligen und zierlichen Tempels/ verstecket hat/ und die ins künfftige bey der Ankunfft unsers Messiæ (welcher geschwind sich offenbahren wolle/) an den Tag kommen wird.

Daß auch die übrige Dinge/ welche in dem Allerheiligsten waren/ alsdann wieder hervor kommen sollen/ solches lehret ermeldter Abarbenel über das neunte Capitel Daniels/ wie es der hochgelehrte Buxtorf in seinen Exercitationibus, in der Histori der Laden des Bundes/ im 23. Capitel/ pagina 204. anzeiget/ mit diesen Worten: Die heilige Gefäß/ welche in dem Allerheiligsten gewesen seynd/ nemlich die Lade des Bundes des HErrn/ die Taffeln/ welche mit GOttes Finger seynd geschrieben worden/ das Buch des Gesetzes Mosis/ welches an die Seite der Laden ist geleget worden/ und das Geschirr des Oels der Salbung/ welches darneben stund/ ich sage/ alle diese heilige Gefäß seynd bey der Verstörung des ersten Tempels verborgen worden: ובשוב ״י את שיבת ציון ישובו כלם באופן שיהיה קודש הקדשים בבית השם ככל כליו וקדושתו: das ist/ Wann aber der HErr die Gefangenen Zions wieder zurück bringen wird/ so werden sie alle wieder kommen/ dergestalt/ daß das Allerheiligste in dem Hause GOttes mit allen seinen Gefässen und seiner Heiligkeit seyn wird.

Es soll auch ins künfftige in dem Tempel wieder geopffert werden/ worvon in des Rabbi Mosche bar Majemons Buch Jad chasáka in dem zweyten Theil/ fol. 297. col. 1. numero 1. cap. 11. unter dem Titel Hilchóth melachím, nachfolgendes gelesen wird: המלך המשיח עתיד לעמוד ולהחזיר מלכות בית דוד לישנה הממשלה הראשונה ובונה המקדש ומקבץ נדחי ישראל וחוזרין כל המשפטים בימיו כשהיו מקודם מקריבין קרבנות ועושין שמטין ויובלות ככל מצותה האמורה בתורה: das ist/ Der König Messias wird ins künfftige sich auffmachen/ und das Reich des Hauses Davids/ mit der vorigen Herrschafft in seinen alten Stand setzen/ und den Tempel bauen/ auch die zerstreueten Israeliten versammlen. Zu seiner Zeit werden alle Rechte wieder eingesetzet werden/ wie sie zuvor gewesen seynd. Man wird Opffer opffern/ und die Erlaß-Jahre und Jubel-Jahre halten/ nach allem Befehl/ der im Gesetz gemeldet ist. So wird auch in dem Buch Pesikta sotárta fol. 58. col. 1. in der Parascha Balak, von dem Messia gelesen: הוא עולה ובונה את בית המקדש ומקריב קרבנות: das ist/ Er wird hinauff (nach Jerusalem) gehen/ und den Tempel bauen/ und Opffer opffern.

In dem Tempel soll auch ins künfftige wieder geopffert werden/ und sollen alle alte Gebräuche wieder auffkommen.

Hergegen stehet in Vajikra rábba, fol. 142. col. 3. in der neunten Parascha also geschrieben: לעתיד לבוא כל הקרבנות בטלים וקרבן תודה אינו בטל כל התפלות בטלות ההודאה אינה בטלה: das ist/ Ins künfftige werden alle Opffer auffhören/ aber das Opffer des Lobes (oder der Dancksagung) wird nicht auffhören. Alle Gebeter werden auffhören/ die Dancksagung aber wird nicht auffhören. Und ist solches auch in

Anderswo aber wird gelehret/ daß die Opffer/ ausser dem Danckopffer wieder auffhören werden.

gedachtem Vajikra rábba fol. 161. col. 2. in der 27. Paráscha, und in dem Médrasch Tillim über den 56. Psalm fol. 31. col. 3. wie auch in dem Buch Maarécheth haëlahúth fol. 229. col. 1. zu finden. So wird auch in dem Buch Avodáth hakkódesch fol. 56. col. 2. in dem 43. Capitel/ unter dem Titel Chélek haavóda hiervon also gelehret: לעולם הבא אחר התחיה אין חטא אין מות ולזה אין חטאות ואשמות ושום קרבן לעתיד לבוא זולת תמידין ומוספין וקרבן תודה שלא יתבטלו לעולם כי חטאות ואשמות באות על חטא ובזמן שאין חטא חטאות ואשמות למה וגו׳: das ist/ **In der zukünfftigen Welt/ nach der Aufferstehung von den Todten/ wird weder Sünde noch Tod mehr seyn/ deswegen auch werden ins künfftige keine Sündopffer/ noch Schuldopffer/ noch einiges Opffer mehr seyn/ ausser den täglichen/ und zugegebenen Opffern/ und dem Danckopffer/ welche nimmermehr auffhören werden: dann die Sünd- und Schuld-Opffer kommen wegen der Sünde. Worzu aber sollen die Sünd- und Schuld-Opffer in derjenigen Zeit seyn/ in welcher keine Sünde ist:** ꝛc.

Wie es bewiesen werde/ daß der dritte Tempel zur Zeit des Meßiä soll gebauet werden.

Was die vorgedachte Bauung des Tempels betrifft/ so ist daraus zu sehen/ daß die Juden in dem irrigen Wahn stecken/ daß der dritte Tempel/ zur Zeit des bißhero von ihnen vergeblich erwartenden Messiæ auffgebauet werden solle/ und wird solches in Bereschíth rábba fol. 3. col. 4. im Ende der zweyten Paráscha aus den Worten Genes. 1. v. 1. 2. 3. **Im Anfange schuff GOtt Himmel und Erden: Und die Erde war wüste und leer** ꝛc. **Und GOtt sprach/ es werde licht/** gar spitzfindig/ nach der Juden Gebrauch also erwiesen: אמר רבי חייא מתחלת ברייתו של עולם צופה הקדוש ברוך הוא ביה המקדש בנוי וחרב ובנוי בראשית ברא אלהים הרי בנוי היך מה דאת אמר לנטוע שמים וליסוד ארץ וגו׳: והארץ היתה תהו ובהו הרי חרב היך מה דאת אמר ראיתי את הארץ והנה תהו ובהו. ויאמר אלהים יהי אור הרי בנוי ומשוכלל לעתיד לבוא היך מה דאת אמר קומי אורי כי בא אורך וכתיב כי הנה החשך יכסה ארץ וגו׳: das ist **Der** Rabbi Chija **hat gesagt/ der heilige gebenedeyete GOtt habe den Tempel vom Anfang der Welt gebauet/ verstöret/ und wieder gebauet gesehen. Die Worte/ Im Anfang schuff GOtt/ bedeuten denselben gebauet/ gleich wie** (Esaiæ 51. v. 16.) **gesagt wird: Den Himmel zu pflantzen/ und die Erde zu gründen** ꝛc. **Die Worte/ und die Erde war wüste und leer/ bedeuten denselben verstöret/ wie** (Jeremiæ 4. v. 23.) **gesagt wird: Ich sahe das Erdreich an/ und siehe es war wüste und öde. Die Worte/ Und GOtt sprach/ es werde Licht/ bedeuten denselben (wieder) ins künfftige gebauet und verfertiget/ gleichwie** (Esaiæ 60. v. 1.) **gesagt wird: Stehe auff/ werde erleuchtet/ dann dein Licht kommet. Und** (v. 2. daselbsten) **stehet geschrieben: Dann siehe/ Finsterniß bedecket das Erdreich** ꝛc.

Ein solcher unsinniger Beweiß findet sich auch in gedachtem Bereschíth rába

ba fol. 63. col. 3. in der 70. Parascha, über die Worte Genes. 28. v. 17. Und (Jacob) furchte sich/ und sprach/ wie schrecklich ist dieser Ort: Dieses ist nichts anders/ dann GOttes Haus/ und dieses ist die Pforte des Himmels/ welcher also lautet: אמר רבי שמעון בן יוחאי אין בית המקדש של מעלן גבוה מבית המקדש של מטן אלא י״ח מיל מאי טעמא וזה השער השמים מנין ו״זה י״ח · דבר אחר מלמד שהראה הק״בה ליעקב בית המקדש בנוי וחרב ובנוי · ויירא ויאמר מה נורא המקום הזה זה בנוי · המ״דא נורא אלהים ממקדשיך: ואין זה הרי חרב כמ״דא על זה היה דוה לבנו ועל אלה חשכו עינינו: כי אם בית אלהים בנוי ומשוכלל לעתיד לבוא כמ״דא כי חזק בריחי שעריך: das ist/ Der Rabbi Schimon ben Jochai hat gesagt/ daß der obere Tempel von dem untern nicht mehr/ als achtzehn Meilen hoch sey. Woher wird solches bewiesen? (Dieweil gesagt wird/) וזה Veséh Dieses ist die Pforte des Himmels/ allwo das Wort וזה Veséh achtzehn an der Zahl machet. Auff eine andere Weise lehren uns solche Worte/ daß der heilige gebenedeyete GOTT dem Jacob den Tempel gebauet/ verstöret/ und (wieder) auffgebauet habe sehen lassen. Die Worte/ Und er furchte sich/ und sprach/ wie erschrecklich ist dieser Ort/ bedeuten denselben gebauet: dieses ist was (Psal. 68. v. 36.) gesagt wird: Du bist erschrecklich/ O GOTT! von deinen Heiligthümern. Die Worte/ dieses ist nichts/ bedeuten denselben verstöret: gleich wie (Thren. 5. v. 17.) gesagt wird: Darum ist auch unser Hertz matt/ und deswegen seynd unsere Augen finster worden. Die Worte/ als das Haus GOttes/ bedeuten denselben (wieder) ins künfftige gebauet/ und ausgefertiget/ gleich wie (Psal. 147. v. 13.) gesagt wird: Dann er machet feste die Riegel deiner Thore.

Es wäre aber hieraus nichts anders zu schliessen/ als daß nur zween Tempel haben seyn sollen/ dieweil nur zwey mahl gemeldet wird/ daß er habe gebauet werden sollen: wo bleibet dann der Bau des dritten und zukünfftigen Tempels? Solches bekennet auch der Rabbi Bechai, in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 38. col. 3. in der Parascha Vajéze, wann er spricht: דרשו רז״ל הראהו בית המקדש בנוי וחרב ובנוי · בנוי מה נורא המקום הזה חרב אין זה · בנוי וזה שער השמים ולפי זה לא ירמוז הכתוב רק שני מקדשים בלבד: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gelehret/ daß GOtt dem Jacob den Tempel gebauet/ verstöret und (wieder) gebauet gewiesen habe: gebauet/ (dieweil geschrieben stehet:) Wie erschrecklich ist dieser Ort? Verstöret/ (dieweil gesagt wird:) Dieses ist nichts. Wieder gebauet/ (dieweil gelesen wird:) Und dieses ist die Pforte des Himmels. Nach diesem aber zeiget die Schrifft nicht mehr/ als zween Tempel an/ (da doch der dritte auch noch gebauet werden soll.) Hierauff lässet sich gedachter Rabbi Bechai ferner also verlauten: ויתכן לפרש שיש בכתוב רמז לשלש מקדשים ממה שיהיו

Wiewol aber daraus zu schliessen ist/ daß nur zween Tempel seyn solten/ wie der Rabbi Bechai selbsten bekennet.

 כי

כי מילת זה רמז לשכינה כמו זה אלי ואנוהו. ואמר מה נורא המקום הזה על בית המקדש הראשון ששרתה בו שכינה. אין זה על בית שני שלא שרתה בו שכינה כן כתוב בנבואת חגי וארצה בו ואכבדה ואכבד כתיב כי השכינה שהיא הה"א נחסרה משם. וזה שער השמים על הבית השלישי שיבנה במהרה בימינו. שתחזור העבודה והשכינה בירושלים כימי קדם ומזה הזכיר כאן שמים שיהיה מעשה שמים לא בנין אדם כמו הראשונים שהזכיר בהם מקום ובית. וכן רמז משה בברכות בנימין שבית המקדש בחלקו הוא שאמר ישכון לבטח עליו זה בית ראשון ששרתה בו שכינה שנקראת ידיד ה'. חופף עליו כל היום זה בית שני שלא שרתה בו שכינה. ובין כתפיו שכן זה בית שלישי העתיד שתשרה בו שכינה. וכן תמצא במסכת נזיר היכל ה' היכל ה' היכל ה' המה זה מקדש ראשון ומקדש שני ומקדש שלישי שמע מינה תרי חרוב וג' יעמוד לעולם עד כאן. ונראה שהזכיר בשלישי לשון המה שהוא לשון מורה על דבר נצחי וקיים כלשון וארע כי כרובים המה. וכן כי מעולם המה. וכן דרשו ז"ל בלשון כתית למאור. בית ראשון עמד ת"י שנה ובית שני ת"ך והכל כמנין כת"ית. והענין הזה נרמז בלשון כתית לפי ששני המקדשים היו מכתתים ושניהם נחרבו אבל בית שלישי להעלות נר תמיד כלומר מעלתו תמידית ואורו אל יפסק לעולם: das ist/ Man muß die Sache so auslegen/ daß in dem (siebenzehenden) Versickel (Genes. 28.) eine Bedeutung auff drey Tempel sey/ dieweil bekannt ist/ daß das Wörtlein זה Seh Dieser oder Dieses die Schechina, das ist/ Göttliche Beywohnung/ (oder Gegenwart/ oder Majestät) bedeute/ gleich wie (Exodi 15. v. 2. gesagt wird) Seh eli veanvéhu, das ist/ **Dieser ist mein GOtt/ ich will ihm eine Wohnung machen** (oder **ich will ihn herrlich machen.**) Er (nemlich der Jacob) hat (die Worte:) **Wie erschrecklich ist dieser Ort**/ von dem ersten Tempel gesagt/ in welchem die Schechina oder göttliche Majestät gewohnet hat. Die Worte/ **dieses ist nichts**/ hat vom zweyten Tempel geredet/ in welchem die Schechina nicht gewohnet hat. Also stehet in der Prophezeyung Haggæi (Cap. 1. v. 8.) geschrieben: **Und ich will einen Wohlgefallen daran haben**/ ואכבדה Veeccafedáh, das ist/ **daß ich geehret werde.** Es stehet aber ואכבד Veeccafedá (ohne He oder den Buchstaben Ha im End) geschrieben/ dieweil die Schechina welche das He bedeutet/ daselbsten gemangelt hat. Die Worte/ **Dieses ist die Pforte des Himmels**/ hat er von dem dritten Tempel gesagt/ welcher geschwind/ und in unsern Tagen gebauet werde/ dieweil der Gottesdienst/ und die Schechina wieder/ wie vor Alters/ in Jerusalem kommen wird. Deswegen hat er hier des Himmels Meldung gethan/ dieweil er ein Werck des Himels; nicht aber ein Gebäu des Menschen seyn wird/ wie die vorhergehende (zwen Tempel) gewesen seynd/ bey welchen er des Worts/ Orts und Hauses gedacht hat. Dieses hat auch Moses in dem Segen des Benjamins bedeutet/ in dessen Erbtheil der Tempel war/ wann er (Deuter. 33. v. 12.) spricht: (Der Geliebte des HErrn) **wird sicher bey ihm wohnen**/ wordurch der erste Tempel zu verstehen ist/ in welchem die Schechina gewoh-

So leget doch gedachter Rabbi Bechai die Sache anders aus/ und beweiset/ daß noch der dritte Tempel gebauet werden soll.

wohnet hat/ welche der Geliebte des HErrn genennet wird. (Die folgende Worte:) Den gantzen Tag wird er ihn beschützen/ bedeuten den zweyten Tempel/ in welchem die Schechina nicht gewohnet hat. Die Worte: Und wird zwischen seinen Schultern wohnen/ bedeuten den zukünfftigen dritten Tempel/ in welchem die Schechina wohnen wird. Also findest du auch in dem Talmudischen Tractat Nasir (fol. 32. col. 2.) daß (die Worte Jerem. 7. v. 4.) Des HErrn Tempel/ des HErrn Tempel/ des HErrn Tempel/ המה hémmah, das ist/ seynd sie/ bedeuten den ersten/ und zweyten/ wie auch den dritten Tempel. Lerne hieraus/ daß zweene sollen verwüstet werden/ der dritte aber in Ewigkeit stehen bleiben werde. Biß hieher (seynd die Worte des Talmuds:) und scheinet es/ daß bey dem dritten das Wort המה hémmah sey gemeldet worden/ welches Wort ein ewiges und beständiges Ding bedeutet/ nach den Worten (Ezech. 10. v. 20.) Und ich merckete/ Ki Kerubhim hémmah, das ist/ Daß es Cherubim wären/ Also auch (wird Psal. 25. v. 6. gesagt/) Ki meólam hémmah, das ist/ Dann sie seynd von Ewigkeit. Also haben auch unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ die Worte (Levit. 24. v. 2.) כתית למאור Cathith lemáor, das ist/ (Lauter Baum-Oel) gestossen zu Lichtern erkläret. Der erste Tempel ist vier hundert und zehen Jahr/ der zweyte aber vier hundert und zwanzig Jahr gestanden/ und seynd sie alle beyde nach der Zahl des Wortes כתית Cathith, (das ist/ acht hundert und dreyßig Jahr) stehen geblieben. Es ist aber diese Sache durch das Wort כתית Cathith (welches von כתת Catháth, das ist/ zerstossen und zerschmettern herkommet) bedeutet worden/ dieweil die beyden Tempel zertreten (und zerschmettert) und verstöret worden seynd. Aber der dritte Tempel wird seyn/ daß man das immerwährende Licht darinnen anzünden wird/ das ist/ seine Herrlichkeit wird immer währen/ und sein Licht wird nimmermehr auffhören.

Dieses seynd die Worte des Rabbi Bechai, damit er beweisen will/ daß der dritte Tempel noch werde gebauet werden: es enthalten aber dieselbige nichts anders/ als eine närrische Rabbinische Phantasey. Dann wie kan man mit einer gesunden Vernunfft aus den gedachten Worten (Genes. 28. v. 17. und Deuter. 33. v. 12. wie auch Levitic. 22. v. 2. drey Tempel erzwingen; Uber das ist es auch eine abgeschmackte Narrheit/ zu sagen/ daß das Wort המה ein ewiges und beständiges Ding bedeute/ da es doch nichts anders ist/ als ein Pronomen tertiæ personæ, masculini generis, pluralis numeri, und sie heisset: welches auch bißweilen vor das Verbum Substantivum

Widerlegung des Rabbi Bechai Aussage.

stantivum sunt, das ist/ sie seynd/ oder erant, das ist/ waren/ ꝛc. genommen wird/ also wird Psal. 16. v. 3. gelesen: **Für die Heiligen** אשר בארץ המה ascher baárez hémmah, das ist/ **welche auff der Erden seynd**/ allwo das Wort hémmah **seynd** bedeutet. In solchem und keinem andern Verstande/ wird es auch in denen vom Rabbi Bechai angezogenen Orten genommen. Wann es ein immerwährendes und unvergängliches Ding hiesse/ warum wird es bey den steinernen Taffeln Exodi 32. v. 16. gebrauchet/ allwo gelesen wird: והלחות מעשה אלהים המה: Vehalluchoth maaséh Elohim hémmah, das ist/ **Und die Taffeln waren GOttes Werck.** Selbige Taffeln haben ja nicht lange gewähret/ sondern seynd/ wie v. 19. daselbsten zu sehen/ bald vom Mose zerbrochen worden. So stehet auch Psal. 78. v. 39. ויזכור כי בשר המה Vajiscór ki basar hémmah, das ist/ **Und er (nemlich GOtt) gedachte/ daß sie (die Israeliten) Fleisch seynd.** Das Fleisch ist ja ein vergängliches Ding/ und währet eine kurtze Zeit/ wie Esaiæ 40. v. 6. gesagt wird: **Alles Fleisch ist (wie) Graß/ und alle seine Güte ist wie die Blume des Feldes.**

Beweiß gegen die Juden daß kein dritter Tempel zu Jerusalem werde gebauet werden.

Gleich wie nun der Juden Beweiß/ daß der dritte Tempel noch auffgebauet werden solle/ gantz nichtig und thöricht ist/ also ist auch ihre Hoffnung hiervon gantz und gar vergeblich und umsonst. Es wird der zweyte Tempel/ welcher/ wie im Buch Esra zu sehen/ durch den Serubabel ist auffgebauet worden/ im Propheten Haggai cap. 2. v. 10. der letzte Tempel genennet/ in dem daselbsten gelesen wird: **Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses grösser werden/ dann des ersten gewesen ist.** Ist er nun der letzte gewesen/ so kan keiner mehr nach demselben auffgebauet werden. Daß aber GOtt nicht haben wolle/ daß der Tempel wieder auffgebauet werden solle/ solches ist aus des alten Kirchenlehrers Chrysostomi dritter Oration, die er gegen die Juden gehalten hat/ klärlich zu ersehen/ dann nachdem er von der Verwüstung der Stadt Jerusalem und des Tempels daselbsten/ und der Prophezeihung Dan. 9. v. 26 gehandelt und gemeldet/ daß sie nicht wieder auffgebauet werden sollen/ so lässet sich derselbe/ wie in dem 1. Tom. oder Theil/ der im Jahr 1698. allhier in Franckfurt verfertigten edition von col. 431. biß 435. zu sehen ist/ ferner darvon also verlauten:

Und daß GOtt solches nicht haben wolle aus dem Kirchen-Lehrer Chrysostomo.

Καὶ ὅτι οὐ ψεῦδος τὰ εἰρημένα, φέρε καὶ τὸν ἀπὸ τῶν πραγμάτων αὐτῶν παράσχωμεν μαρτυρίαν. εἰ μὲν γὰρ μὴ ἐπεχείρησαν οἰκοδομῆσαι τὸν ναὸν, εἶχον ἂν λέγειν, ὅτι εἴγε ἠθελήθημεν ἐπιχειρῆσαι, καὶ τῆς οἰκοδομῆς ἅψασθαι, πάντως ἂν ἰσχύσαμεν καὶ ἠνύσαμεν. νυνὶ δὲ αὐτοὺς δείκνυμι, ὅτι οὐχ ἅπαξ, οὐδὲ δὶς, ἀλλὰ καὶ τρὶς ἐπιχειρήσαντας καὶ ῥαγέντας, καθάπερ ἐν τοῖς Ὀλυμπιακοῖς ἀγῶσιν. ὥστε ἀναμφισβήτητον εἶναι τῆς ἐκκλησίας τὸν στέφανον. ποῦ τοίνυν ἐπεχείρησαν οἱ ἀεὶ τῷ πνεύματι τῷ ἁγίῳ ἀντιπίπτοντες, οἱ νεωτεροποιοὶ καὶ στασιασταί; μετὰ γὰρ τὸν Οὐεσπασιανοῦ καὶ Τίτου γενομένην ἐρήμωσιν, ἐπὶ Ἀδρια-

νοῦ

νου δυςάντες οὗτοι οἱ Ἰουδαῖοι ἐσπούδαζον ἐπὶ τὴν προτέραν πολιτείαν ἐπανελθεῖν· οὐκ εἰδότες, ὅτι ψήφῳ Θεοῦ πολεμοῦσι, κελευούσῃ διαπαντὸς ἐρημοῦσθαι τὴν πόλιν· τοῦ δὲ Θεοῦ πολεμοῦντος περιγενέσθαι ἀμήχανον· συῤῥήξαντες τοίνυν τῷ βασιλεῖ, πάλιν εἰς ἀνάγκην αὐτὸν κατέςησαν παντελοῦς ἐρημώσεως. καθελὼν γὰρ αὐτοὺς ἐκεῖνος, καὶ χειρωσάμενος, καὶ τὰ λείψανα ἀφανίσας πάντα, ἵνα μηδὲ ἀναισχυντεῖν ἔχωσι λοιπὸν, τὸν ἀνδριάντα ἔςησε τὸν ἑαυτοῦ· εἶτα συνιδὼν, ὅτι συμβαίνει χρόνῳ πολὲ τούτου καταπεσεῖν, ὥςε αὐτοῖς ἐνθεῖναι καυτῆρα ἀνίατον τῆς ἥττης καὶ τῆς ἀναισχυντίας ἐκείνης ἔλεγχον· τὸ ὄνομα τὸ ἑαυτοῦ τῆς πόλεως ἐπέθηκε λειψάνοις· Ἐπειδὴ γὰρ Αἴλιος Ἀδριανὸς ἐχρημάτιζεν· οὕτω καὶ τὴν πόλιν καλεῖσθαι ἐνομοθέτησεν, ἐκεῖθέν τε Αἰλία μέχρι τοῦ νῦν ὀνομάζεται, ἀπὸ τῆς ἐπωνυμίας τοῦ κρατήσαντος καὶ καθελόντος αὐτήν· ὁρᾷς τὴν πρώτην ἐπιχείρησιν τῶν ἀναισχύντων Ἰουδαίων, βλέπε καὶ τὴν μετ᾽ ἐκεῖνον, πάλιν ἐπὶ Κωνςαντίνου τοῖς αὐτοῖς ἐπεχείρησαν. Ὁ δὲ βασιλεὺς ἰδὼν τὴν ἐπιχείρησιν αὐτῶν τὰ ὦτα αὐτῶν ἀποτεμὼν, καὶ τὸ τῆς παρακοῆς σύμβολον ἐνθεὶς αὐτῶν τῷ σώματι· πανταχοῦ περιῆγε καθάπερ τινὰς δραπέτας καὶ μαςιγίας· διὰ τῆς τοῦ σώματος πηρώσεως ἅπασι καταδήλους ποιῶν, καὶ τοὺς πανταχοῦ σωφρονίζων, μηκέτι τοῖς αὐτοῖς ἐπιχειρεῖν πράγμασιν· ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἀρχαῖα καὶ παλαιά. μᾶλλον δὲ τοῦτο μὲν τοῖς ἔτι πρεσβυτέροις καὶ γέρουσιν ὑμῶν ἐςὶ γνώριμον· ὃ δὲ μέλλω νῦν ἐρεῖν, καὶ τοῖς σφόδρα νέοις δῆλόν ἐςι καὶ καταφανὲς, οὐδὲ γὰρ ἐπὶ Ἀδριανοῦ καὶ Κωνςαντίνου γέγονεν· ἀλλ᾽ ἐπὶ βασιλέως πρὸ εἴκοσι ἐτῶν γεγενημένου ἐπὶ τῆς γενεᾶς τῆς ἡμετέρας· Ἰουλιανοῦ γὰρ τοῦ πάντας ἐν ἀσεβείᾳ τοὺς βασιλέας νικήσαντος, καλοῦντος αὐτοὺς ἐπὶ τὰς τῶν εἰδώλων θυσίας, καὶ ἐπισπωμένου αὐτοὺς πρὸς τὴν οἰκείαν ἀσέβειαν· εἶτα τὸν παλαιὸν τῆς θεραπείας προσαλλόμενοι τρόπον, καὶ λέγοντες, ὅτι καὶ ἐπὶ τῶν προγόνων τῶν ἡμετέρων οὕτως ὁ Θεὸς ἐθεραπεύετο· καὶ ἄκοντες ὡμολόγουν τότε ταῦτα, ἅπερ ἡμεῖς ἀπεδείξαμεν νῦν, ὅτι τῆς πόλεως ἔξω θύειν οὐκ ἔνι, ἀλλὰ παρανομοῦσι πᾶν ὁτιοῦν ἐπιτελοῦντες ἐπὶ γῆς ἀλλοτρίας· ὥςε εἰ βούλει φησὶν ἡμᾶς θύοντας ἰδεῖν, ἀπόδος ἡμῖν τὴν πόλιν, ἀνάςησον ἡμῶν τὸν ναὸν, δεῖξον ἡμῖν τὰ ἅγια τῶν ἁγίων, ἀνάςησον τὸν βωμὸν, καὶ θύσομεν καὶ νῦν καθάπερ καὶ πρότερον· καὶ οὐκ ᾐσχύνοντο οἱ μιαροὶ καὶ ἀναίσχυντοι παρὰ ἀνδρὸς ἀσεβοῦς καὶ Ἕλληνος ταῦτα αἰτοῦντες, καὶ τὰς μιαρὰς ἐκείνου χεῖρας καλοῦντες ἐπὶ τὸν τῶν ἁγίων οἰκοδομήν· καὶ οὐκ ᾐσθάνοντο ἀδυνάτοις ἐπιχειροῦντες πράγμασιν, οὐδὲ συνεῖδον, ὅτι εἰ μὲν ἄνθρωπος ἦν ὁ καταλύσας ἐκεῖνα, ἐνῆν καὶ παρὰ ἀνθρώπου πάλιν λαβεῖν αὐτά· Θεοῦ δὲ ὄντος τοῦ καθελόντος αὐτῶν τὴν πόλιν, ἀμήχανον τὰ τῇ θείᾳ δόξαντα ψήφῳ, δύναμιν ἀν-

θρωπίνην παρατρέψαι ποτέ· ἃ γὰρ ὁ Θεὸς ὁ ἅγιος βεβούλευται, φησὶ, τίς διασκεδάσει; καὶ τὴν χεῖρα αὐτοῦ τὴν ὑψηλὴν τίς ἀποστρέψει; ὥσπερ γὰρ ἃ ἂν ἀναστήσῃ καὶ βουληθῇ μένειν, καθελεῖν ἀδύνατον ἀνθρώποις, οὕτως ἅπερ ἂν καθέλῃ καὶ βούληται μένειν καθῃρημένα, ἀναστῆσαι πάλιν οὐκ ἔνι· ἔσω δὲ, Ἰουδαῖοι, ὅτι βασιλεὺς τὸν ναὸν ἐδίδου, καὶ τὸν βωμὸν ἀνίστα, καθάπερ ὑμεῖς ὑποπτεύετε μάτην· μὴ καὶ τὸ πῦρ ἄνωθεν ὑμῖν ἀφεῖναι ἐκ τῶν οὐρανῶν δυνατὸς ἦν; τούτου δὲ οὐκ ὄντος, ἐναγὴς καὶ ἀκάθαρτος ἦν ἡ θυσία ὑμῶν· διὰ τοῦτο γοῦν οἱ παῖδες Ἀαρὼν ἀπώλοντο, ἐπειδὴ πῦρ ἀλλότριον εἰσήνεγκαν· Ἀλλ᾽ ὅμως εἰς ἅπαντα τυφλώττοντες, παρεκάλουν αὐτὸν, καὶ ἱκέτευον συνάρασθαι καὶ συνεφάψασθαι τῆς οἰκοδομῆς τοῦ ναοῦ· Ὁ δὲ καὶ χρήματα ἀνήλωσε, καὶ ἐπιστάτας τοῦ ἔργου ἔπεμψε τοὺς ἀπὸ τῆς μεγάλης ἀρχῆς, καὶ τεχνίτας πάντοθεν ἐκίνησε, καὶ πάντα ἐποίει, καὶ ἐπραγματεύετο, ἠρέμα καὶ κατὰ μικρὸν αὐτοὺς ἄχρις εἰς τὸ θύειν ἐμβάλῃ προσδοκῶν ἐκεῖθεν ἐπὶ τὴν τῶν εἰδώλων θεραπείαν ἕξειν ῥᾳδίως, ὁμοῦ τε ἐλπίζων ὁ μεμηνὼς καὶ ἀνόητος τοῦ χριστοῦ περιγράφειν τὴν ἀπόφασιν, τὸν οὐκ ἐῶσαν ἀναστῆναι τὸν ναὸν ἐκεῖνον. Ἀλλ᾽ ὁ δρασσόμενος τοὺς σοφοὺς ἐν τῇ πανουργίᾳ αὐτῶν, εὐθέως διὰ τῶν ἔργων ἐδήλου, ὅτι αἱ τοῦ Θεοῦ ψῆφοι πάντων εἰσὶ δυνατώτεραι, καὶ ἰσχυρὰ τὰ ἔργα τῶν λόγων τοῦ Θεοῦ· ὡς γὰρ ἥψαντο τῆς παρανόμου ταύτης σπουδῆς, καὶ γυμνοῦν ἤρξαντο τὰ θεμέλια, καὶ πολὺν ἐκένωσαν χοῦν, καὶ τῆς οἰκοδομῆς ἅπτεσθαι λοιπὸν ἤμελλον, πῦρ ἐκπηδῆσαν ἐκ τῶν θεμελίων τῆς γῆς εὐθέως, κατέφλεξέ τε πολλοὺς ἀνθρώπους, οὐ μὲν ἀλλὰ καὶ τοὺς λίθους τοῦ τόπου ἐκείνου, καὶ τῆς ἀκαίρου φιλονεικίας ἔστησεν, οὐ μόνον τοὺς τὸ ἔργον ἐπιχειρήσαντας, ἀλλὰ καὶ Ἰουδαῖοι πολλοὶ, τοῦτο θεασάμενοι ἐξέστησαν καὶ ᾐσχύνθησαν· Ταῦτα ἀκούσας ὁ βασιλεὺς Ἰουλιανὸς, καίτοι τοσαύτην μανίαν ἔχων περὶ τὴν σπουδὴν ἐκείνην, δείσας, μὴ περαιτέρω προελθὼν ἐπὶ τὴν ἑαυτοῦ κεφαλὴν καλέσῃ τὸ πῦρ, ἀπέστη ἡττηθεὶς μετὰ τοῦ ἔθνους παντός· καὶ νῦν ἐὰν ἔλθῃς εἰς Ἱεροσόλυμα, γυμνὰ ὄψει τὰ θεμέλια τῆς γῆς ἐκείνης· κἂν τὴν αἰτίαν ζητήσῃς τῆς κατασκαφῆς, οὐδεμίαν ἀλλ᾽ ἢ ταύτην ἀκούσεις, καὶ τούτου μάρτυρες ἡμεῖς πάντες, ἐφ᾽ ἡμῶν γὰρ, οὐ πρὸ πολλοῦ ταῦτα γέγονε χρόνου· καὶ σκόπει νίκης περιφάνειαν βεβαίαν· οὐ γὰρ ἐν χρόνοις βασιλέων εὐσεβῶν τοῦτο συνέβη, ἵνα μή τινες λέγωσιν ὅτι χριστιανοὶ ταῦτα θαρροῦντες ἐπελθόντες διεκώλυσαν μὴ ἀναστῆναι τὸν ναὸν, ἀλλ᾽ ἡνίκα τὰ ἡμέτερα ἠλαύνετο πράγματα, ἡνίκα περὶ τοῦ ζῆν πάντες ἐκινδυνεύομεν, καὶ παῤῥησία ἀνθρωπίνη πᾶσα παρεῖτο, καὶ τὰ Ἑλληνικὰ ἤνθει καὶ τῶν πιστῶν οἱ μὲν ἐν τοῖς οἴκοις ἐκρύπτοντο, οἱ δὲ πρὸς τὰς ἐρημίας μετῳκίζοντο, καὶ τὰς ἀγορὰς ἔφευγον· τότε δὴ ταῦτα ἐγίνετο, ἵνα μηδεμία ἀναισχυντίας αὐτοῖς καταλιμπάνηται πρόφασις.

das ist/ Daß aber dasjenige/ was gesagt ist worden/ keine Unwahrheit sey/ wolan so wollen wir von ihren (nemlich der Juden) Wercken ein Zeugniß beybringen: dann wann sie es niemahl unterstanden hätten/ den Tempel (wieder) zu bauen/ so könten sie sagen/ wann wir die Hände hätten anlegen/ und den Bau angreiffen wollen/ so hätten wir es auff alle weise thun können/ und hätten denselbigen vollzogen. Nun aber weise ich ihnen/ daß sie es nicht ein oder zwey mahl/ sondern dreymahl untersangen/ und Ungestümigkeit gebrauchet haben/ gleichwie in den Olympischen Kämpffen zu geschehen pfleget/ so daß nicht zu zweiffeln ist/ die (Christliche) Kirche habe die Krone (das ist/ den Sieg) erhalten. Wo haben dann diejenige/ welche allezeit dem heiligen Geist widerstreben/ und neue Dinge unterstehen/ und Auffruhre erwecken/ solches vorgenommen: Nach der Verstörung/ welche von dem Vespasiano und Tito geschehen ist/ haben die Juden unter dem (Käyser) Adriano sich zusammen verbunden/ und allen Fleiß angewendet/ daß sie in ihr voriges Regiment treten mögten/ sie wußten aber nicht/ daß sie wider Gottes Rathschluß Krieg führeten/ welcher gebietet/ daß die Stadt (Jerusalem) zu allen Zeiten verwüstet seyn solle. Wann aber GOtt Krieg führet/ so ist es unmöglich zu überwinden. Als sie nun wider den König (oder Käyser) gestritten hatten/ haben sie ihn wieder zur gäntzlichen Verstörung (der Stadt) genöthiget/ dann als er sie überwunden und bezwungen/ und alles übrig gebliebene vertilget hatte/ damit sie sich nicht mehr unverschamt verhalten mögten/ so hat er sein Bildniß dahin gestellet. Darnach weil er wußte/ daß es sich einmahl mit der Zeit zutragen würde/ daß es zerfalle/ so hat er/ damit er ihnen ein unheilsames Brandmahl ansetzte/ welches derselbigen Niederlage und Unverschamtheit Kennzeichen wäre/ seinen Nahmen dem übergebliebenen Theil der Stadt gegeben/ dann weil er Ælius Adrianus geheissen hat/ so hat er auch befohlen/ die Stadt darnach zu nennen/ dannenhero sie auch biß auff die jetzige Zeit/ von dem Zunahmen des Uberwinders/ und Verstörers derselben/ Ælia genennet worden ist. Du siehest (hier) die erste Unterstehung der unverschämten Juden: betrachte auch diejenige/ welche darauff gefolget ist. Unter dem (Käyser) Constantino haben sie auch ein solches vorgenommen: als aber der Käyser ihr Vorhaben gesehen hatte/ ließ er ihnen ihre Ohren abschneiden/ und an ihre Leiber ein Zeichen ihres Ungehorsams setzen/ und führete sie als flüchtige Knechte/ und böse Buben/ welche Peitschens würdig waren/ allenthalben herum/ und machte sie durch die Stimmelung des Leibes allen bekannt/ und brachte diejenige/ welche allenthalben zerstreuet waren/ zu besserem Verstand/ daß sie solche Dinge nicht mehr

Die Juden haben drey mahl sich vergeblich unterstanden/ den Tempel wieder zu bauen.

Und zwar erstlich zur Zeit des Käysers Adriani.

Zweytens unter dem Käyser Constantino.

 vorneh-

vornehmen solten. Diese Sachen aber/ (mögte man sagen/) seynd alt/ und ist schon eine lange Zeit/daß sie geschehen seynd. (Ich antworte aber hierauff:) Es ist ja vielmehr euren alten und betagten Leuten bewust/ dasjenige aber/ welches ich jetzunder sagen will/ ist auch den gar jungen bekannt/ und offenbahr/ dann es ist nicht unter dem Adriano oder Constantino geschehen/ sondern unter dem Käyser/ welcher vor zwanzig Jahren/ bey unsern Lebzeiten gewesen ist. Dann als (der Käyser) Julianus, welcher alle Käyser an Gottlosigkeit übertroffen/ sie zu den Opffern der Götzen beruffen/ und sie zu seiner häußlichen Gottlosigkeit ziehen wolte/ hielten sie ihm die alte weise des Gottesdienstes vor/ und sprachen/ es ist auch also von unsern Voreltern GOtt gedienet worden. Sie bekannten damahls wider ihren Willen dasjenige/ welches wir nun erwiesen haben/ daß es ausserhalb der Stadt (Jerusalem) zu opffern nicht erlaubet sey/ sondern daß alles wider das Gesetz geschehe/ was in einem frembden Lande verrichtet wird: Sie sprachen aber zu ihm/ wilt du uns opffern sehen/ so gib uns die Stadt (Jerusalem) wieder/ baue uns den Tempel/ weise uns das allerheiligsts/ richte den Altar auff/ so wollen wir nun opffern/ wie wir vormahls gethan haben. Es schämten sich diese Lasterhaffte und Unverschamte nicht/ von einem gottlosen und heydnischen Mann solches zu begehren/ und desselben unreine Hände zur Erbauung heiliger Dinge zu beruffen/ und verstunden sie nicht/ daß sie unmögliche Dinge vornahmen: sie betrachteten auch nicht/ daß wann ein Mensch dieselbige verstöret hätte/ so stünde es auch bey dem Menschen dieselbige wieder zu bekommen. Dieweil aber GOtt derjenige ist/ welcher ihre Stadt verstöret hat/ so sey es unmöglich/ daß die menschliche Gewalt dasjenige/ was die Göttliche Verordnung haben will/ jemahls abwende: dann er spricht/ (Esaiæ 14. v. 27.) **Wer kan dasjenige zerstreuen/ was der heilige GOTT beschlossen hat? und seine hohe Hand abwenden?** Dann gleichwie es dem Menschen unmöglich ist/ dasjenige zu verstören/ was derselbige auffbauet/ und haben will/ daß es bleiben soll; also ist es auch nicht erlaubet/dasjenige wieder auffzubauen/ was er verstöret hat/ und haben will/ daß er verstöret bleiben soll. Gesetzt aber/ ihr Juden/ der Käyser hätte euch den Tempel wieder gegeben/und den Altar (wieder) auffgerichtet/wie ihr vergeblich gehoffet habt/ hätte er dann auch das Vermögen gehabt/ euch das Feuer oben herab vom Himmel kommen zu lassen: Wann aber dieses nicht gewesen wäre/ so wäre euer Opffer unrein und unsauber gewesen: dann deswegen seynd die Söhne Aharons umkommen/ dieweil sie frembdes Feuer hinein gebracht hatten/ (wie Levit. 10. v. 1. 2. zu lesen ist:) Aber sie (die Juden)

Und drittens unter dem Käyser Juliano Apostata.

Juden) waren zugleich zu allen Dingen blind/ und ersuchten ihn/ und baten demüthig/ daß er zu der Aufferbauung des Tempels Hülffe leisten/ und dieselbe mit ihnen vornehmen wolte. Nun wandte dieser das Geld an/ und schickte Vorsteher des Wercks/ die vom grossen Herkommen waren/ und ließ von allen Orten Künstler kommen/ und that alles/ und bemühete sich/ daß er sie allgemählich und nach und nach biß zum opffern antreiben mögte/ und erwartete (und verhoffete) dannenher/ daß er sie leichtlich zu dem Dienst der Götzen bringen würde. Es verhoffte auch zugleich der unsinnige und unverständige Mensch/ daß er die Aussage Christi (Matth. 23. v. 38.) zu nichts machen wolte/ welche nicht zulässet/ daß selbiger Tempel wieder gebauet werden solle. Derjenige aber/ welcher die Weisen in ihrer Listigkeit ergreiffet/ offenbahrete alsobald in der That/ daß GOttes Rathschlüsse mächtiger seyn/ als alles/ und daß die Wercke der Reden Gottes gewaltiger seyn: dann als sie solches gottlose Vorhaben angriffen/ und anfiengen die Fundamenta zu entblössen/ und viel Erde ausgeräumet hatten/ und das übrige des Gebäus vornehmen wolten/ sprung alsobald Feuer aus den Fundamenten der Erden/ und verbrannte viele Menschen/ ja auch die Steine desselbigen Orts/ uñ nicht allein diejenige/ welche sich das Werck unterstunden/ und stillete die unzeitige Halsstarrigkeit/ und entsetzten und schämeten sich darüber viel Juden/ welche es sahen. Als nun der Käyser Julianus solches gehöret hatte/ wiewol er mit einer so grossen Unsinnigkeit solchem Werck ergeben war/ furchte er/ wann er weiter fortfahren würde/ daß er das Feuer auff seinen Kopff selbsten bringen mögte/ und stund überwunden mit dem gantzen Volck davon ab. Wann du nun nach Jerusalem kommest/ so wirst du die Fundamenta derselbigen Erden entblösset sehen. Und wann du nach der Ursache fragen wirst/ warum die Erde also verworffen sey/ so wirst du keine andere/ als diese hören: dessen seynd wir auch alle Zeugen/ dann es ist zu unserer Zeit ohnlängst geschehen. Betrachte nun diesen fürtrefflichen Sieg: dann es hat sich nicht in den Zeiten der frommen Käyser zugetragen/ auff daß nicht einige sagen mögten/ daß die Christen/ welche sicher darzu gekommen/ es verhindert haben/ daß der Tempel nicht wieder auffgebauet werden solte: sondern dazumahlen/ als unsere Sachen zerrüttet stunden/ da wir allewegen des Lebens in Gefahr waren/ und alle menschliche Freyheit benommen war/ und das Heydenthum blühete/ auch einige der Gläubigen in ihren Häusern sich versteckten/ andere aber in die Wüsten ihre Wohnungen machten/ und die Märckte meideten/ da geschahe solches/ auff daß der Unverschamtheit kein Vorwand (und Entschuldigung) übrig bleiben mögte.

Wie sie Gott davon abgehalten habe.

mögte. Dieses seynd die Worte des Chrysostomi, woraus zu ersehen ist/ daß GOtt dem ruchlosen Käyser Juliano, (welcher wegen seines Abfalls vom Christlichen zum Heydnischen Glauben/ mit dem Zunahmen Apostata, das ist/ ein Abgefallener genennet worden/) und den halßstarrigen Juden nicht zugelassen habe/ den Tempel wieder auffzubauen/ indem das Feuer aus der Erden hervor gekommen/ und die Arbeiter verbrannt hat: worvon auch des Sozomeni Kirchen-Historie im dritten Buch/ in dem 18. 19. und 21. Capitel auffgeschlagen werden kan. Und können die unsinnige Juden hieraus schliessen/ daß/ weil Gott zur selbigen Zeit den Bau des Tempels auff eine so erschreckliche weise verhindert hat/ er gewißlich nicht haben wolle/ daß er wieder auffgerichtet/ und der Mosaische Gottesdienst/ welcher nichts anders/ als ein Vorbild auff Christum war/ wieder angestellet werden solle.

Des Chrysostomi Aussage wird durch einen Heyden bekräfftiget.

Wolten aber die boßhaffte Juden die Worte des alten Kirchenlehrers Chrysostomi in Zweiffel ziehen/ und vorgeben/ daß desselben Aussage verdächtig sey/ weil er ein Christ gewesen ist/ so müssen sie wissen/ daß der Heydnische Scribent Ammianus Marcellinus, welcher zu den Zeiten des gedachten Juliani Apostatæ gelebet hat/ und viel mit demselben umgegangen ist/ in seinem 23. Buch solches bekräfftiget/ wann er also schreibet: Ambitiosum quondam apud Hierosolymam Templum, quod post multa internecina certamina obsidente Vespasiano, posteaque Tito, ægre est expugnatum, instaurare sumptibus cogitabat immodicis; negotiumque maturandum Alypio dederat Antiochensi, qui olim Britannias curaverat pro præfectis. Cum itaque rei idem fortiter instaret Alypius, juvaretque provinciæ rector, metuendi globi flammarum, prope fundamenta crebris assultibus erumpentes, fecere locum exustis aliquoties operantibus inaccessum: hoc modo elemento destinatius repellente, cessavit inceptum: das ist/ Er gedachte den vormahls zu Jerusalem gewesenen prächtigen Tempel/ welcher von dem Vespasiano, und nachgehends dem Tito belagert/ und nach vielem Blut kostendem Gefecht mit grosser Mühe erobert worden/ mit übermäßigen Unkosten wieder auffzubauen/ und übergab das Werck dem Alypio zu beschleunigen/ welcher von Antiochia war/ und zuvor Landvogt in Britannia gewesen war. Als nun der Alypius tapffer daran war/ und derjenige/ welcher die Landschafft regirete/ ihm Hülffe leistete/ kamen erschreckliche Kugeln von Feuerflammen an den Fundamenten/ auff die Arbeiter offtermahl springend/ heraus/ und machten/ daß man nicht mehr zu dem Ort gehen konte/ nachdem etliche mal die Arbeits-Leute verbrannt worden. Auff diese weise/ als das Element die Leute zurück triebe/ hörete das angefangene Werck auff. Biß hieher seynd die Worte des Ammiani Marcellini, welche mit des Chrysostomi Aussage übereinstimmen.

Es bestätiget auch der

Wollen die Juden hierauf auch noch nicht zu frieden seyn/ so betrachten sie/

was ihr eigener Geschichtschreiber / der Rabbi Gedálja, in seinem Buch Schalschéleth hakkabbála, fol. 89. col. 2. Amsterdamer Drucks/ darvon schreibet/ dessen Worte also lauten: בימי רב חנן וחבריו שהיה שנת כמו ד' אלפים ש"מג ליצירה אומרים הקרוניקו שהיה רעש גדול בכל העולם ונפל המקדש הגדול שעשו היהודים בירושלים במצות יוליאנו אפוסטטו הקיסר עם הוצאה רבה. וביום שאחריו בא מן השמים אש גדול באופן שנתכו כל הברזלים שהיו בבנין ההוא ונשרפו יהודים רבים אין קץ das ist / Die Chronicken melden/ daß zur Zeit des Raf Chanan, und seiner Gesellen / welches ohngefehr im Jahr 4343. nach Erschaffung der Welt war/ ein grosses Erdbeben in der Welt gewesen / und der grosse Tempel / welchen die Juden zu Jerusalem/ auff Befehl des Käysers Juliani Apostatæ, mit grossen Unkosten gebauet hatten/ zerfallen sey. Des anderen Tages darauff sey ein grosses Feuer vom Himmel gefallen / so daß das Eisen verschmoltzen / welches an dem Gebäu war / und seyn gar viel Juden verbrannt worden / welche nicht zu zehlen waren. Wiewol nun die Umstände / welche der Rabbi Gedálja vorbringet / mit demjenigen / was der Chrysostomus und der Ammianus Marcellinus berichten/ nicht übereinkommen/ so wird doch allerseits dieses gemeldet / daß GOtt durch das Feuer das Werck zu nichts gemachet habe.

Rabbi Gedalja dieselbige.

Der Judische Geschichtschreiber Rabbi David Gans aber hat in seinem Buch Zémach David, im 2. Theil/ fol. 24. col. 1. Franckfurter Drucks/ die Wahrheit dieser Geschicht boßhaffter und leichtfertiger weise verschwiegen / indem er von dem Juliano, also schreibet: הקיסר הזה צוה לחדש בנין בית המקדש לכבוד ולתפארת ונתן לוה עזר מממו' אך מן השמים נתעכב שלא נגמר בנינו כי הקיסר נהרג במלחמת פרס: das ist / Dieser Käyser hat befohlen / den Tempel zur Ehre und Herrlichkeit wieder zu bauen / und hat von seinem Geld darzu Hülffe geleistet; er ist aber vom Himmel verhindert worden/ daß das Gebäu nicht vollendet ist worden/ dann der Käyser wurde in dem Krieg/ den er gegen Persien führete / umgebracht. Es hat aber der Böswicht die rechte Ursache nicht anzeigen wollen/ damit die Sache bey den Juden kein Nachdencken verursachen/ und ihnen Anlaß geben mögte/ die Wiederauffbauung des Tempels in Zweiffel zu ziehen/ und zu schliessen/ daß Gott an dem Judischen Gottesdienst/ keinen Gefallen mehr habe. Dieses aber sey hiermit genug von dem Tempel.

Der Judische Geschichtschreiber Rabbi David Gans verschweiget solches muthwillig.

Auff diejenige Dinge wieder zu kommen/ welche zur Zeit des Meßiä sich zutragen werden / so soll GOtt alsdann dem Meßiä sieben Decken oder Himmel machen/ worvon im Buch Pesíkta rábbetha fol. 63. col. 1. also geschrieben stehet: מה הקדוש ברוך הוא עושה לו המשיח שבע חופות של אבנים טובות ומרגליות וכל חופה וחופה מושבים מתוכה ארבע נהרות של יין ושל דבש ושל חלב ושל אפרסמון טהור וגו' das ist / Was wird dann der heilige gebenedeyete GOtt dem Meßiä machen? Er wird ihm sieben Decken oder Himmel von Edelgesteinen und Perlen machen / und werden aus einem jeden Himmel vier Flüsse

Gott soll dem Meßiä sieben Decken oder Himmel machen.

Aus deren jedem vier Flüsse fliessen werden.

fliessen /

fliessen/ einer mit Wein/ der andere mit Honig/ der dritte mit Milch/ und der vierte mit reinem Balsam ꝛc. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Báva báthra fol.75.col.1. gelesen/daß Gott einem jeden Gerechten so viel Decken oder Himmel machen werde/ und lauten die Worte daselbsten also: עתיד הקדוש ברוך הוא לעשות שבע חופות לכל צדיק וצדיק וגומר ; das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird inskünfftige einem jeden Gerechten sieben Himmel machen ꝛc.

Den Gerechten soll im Paradeiß auch eine herrliche Mahlzeit gehalten werden.

Es soll auch inskünfftige den Gerechten in dem Paradeiß eine herrliche Mahlzeit gehalten werden/ worvon in Vajikra rábba fol.146.col.2. in der 13. Parascha nachfolgendes gelesen wird: אמר רבי ברכיה בשם רבי יצחק אריסטון עתיד הקדוש ברוך הוא לעשות לעבדיו הצדיקים לעתיד לבוא וכל מי שלא אכל נבילות בעולם הזה זוכה לראותו לעולם הבא ה"הד וחלב נבלה וחלב טרפה יעשה לכל מלאכה ואכול לא תאכלוהו : das ist/ Der Rabbi Beráchja hat im Nahmen des Rabbi Isaacs gesagt/ der heilige gebenedeyete GOtt wird inskünfftige seinen Knechten/ den Gerechten/ eine Mahlzeit zurichten/ und ein jeder/ der in dieser Welt kein Aeser gegessen hat/ wird würdig seyn/ dieselbe in der zukünfftigen Welt zu sehen; dieses ist/ was (Lev. 7. v. 24.) geschrieben stehet: Aber das Fett vom Aaß/ und was vom Wild zerrissen ist/ werde zu allem Werck gebrauchet/ aber ihr sollt es nicht essen. Solches ist auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. B. Mosis/ fol. 7. col. 3. in der Parasaha Bereschíth, und in dem Jalkut chádasch, fol. 143. col. 4. numero 68. unter dem titel Maschíach, wie auch in dem Jalkut Schimóni über die B. Mosis/ fol. 143. col. 4. numer. 536. zu finden. Und in Bammídbar rábba stehet fol. 205. col. 2. in der 13. Parascha also geschrieben: לעתיד לבוא עתיד הקדוש ברוך הוא לעשות סעודה לצדיקים בגן עדן ואין צריכין לא בפלסמון ולא ראשי בשמים אלא רוח צפון ורוח דרום מכברות ומוליכות כל בוסמני גן עדן ונותנים ריחם ה"הד עורי צפון ובואי תימן הפיחי גני יזלו בשמיו. das ist/ Inskünfftige wird der heilige gebenedeyete GOtt den Gerechten in dem Paradeiß eine Mahlzeit zurichten/ und werden sie keines Balsams/ noch der besten Gewürtzen vonnöthen haben/ sondern der Nord- und Sud-Wind werden (die wohlriechende Dinge zusammen) kehren/ und werden alle Gewürtze des Paradeises fliessen/ und ihren Geruch von sich geben. Dieses ist/ was (Cant. 4. v. 16.) geschrieben stehet: Wache auff Nordwind/ und komme Sudwind/ und wehe durch meinen Garten/ daß seine Gewürtze trieffen.

Die erste Speise wird von den beyden grossen Fischen seyn/ welche Leviathan heissen.

Was die Speisen anbelanget/ welche auffgestellet werden sollen/ so soll die erste in dem Fleisch der beyden grossen Fische/ welche Leviathan genennet werden/ bestehen/ worvon in dem Talmudischen Tractat Báva báthra fol.75.col.1. also gelesen wird: אמר רבה אמר רבי יוחנן עתיד הקדוש ברוך הוא לעשות סעודה לצדיקים מבשרו של לויתן שנאמר יכרו עליו חברים ואין כירה אלא סעודה שנאמר ויכרה להם כירה גדולה ויאכלו וישתו ואין חברים אלא תלמידי חכמים שנאמר היושבת בגנים חברים מקשיבים לקולך השמיעיני :

das ist/ Der Rabba spricht/ daß der Rabbi Jochanan gesagt habe/ der heilige gebenedeyete GOtt werde den Gerechten eine Mahlzeit von dem Fleisch des Leviathans zurichten/ weil (Job. 40. v. 25.) gesagt wird: Die Gesellen יכרו עליו jichrú aláv, das ist/ werden eine Mahlzeit über ihm halten; dann das Wort כירה Keráh bedeutet nichts anders/ als eine Mahlzeit/ wie (2. Reg. 6. v. 23.) gesagt wird: Und er richtete ihnen Keráh gedolá, das ist/ eine grosse Mahlzeit zu/ und sie assen und truncken. Durch die Gesellen aber wird niemand anders verstanden/ als die Lehrjünger der Weisen/ wie (Cantic. 8. v. 13.) gesagt wird: Die du wohnest in den Gärten: die Gesellen mercken auff deine Stimme/ laß mich (sie) hören.

Das Weiblein soll von Gott geschlachtet und eingesaltzen seyn worden.

Es soll aber das Weiblein von Gott im Anfang der Welt geschlachtet/ und zu solcher Speise eingesaltzen worden seyn/ worvon in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam fol. 46. col. 4. numero 301. aus dem Talmudischen Tractat Báva báthra, fol. 74. col. 2. also geschrieben stehet: אמר רב יהודה אמר רב כל מה שברא הק"בה בעולמו זכר ונקבה בראם אף לויתן נחש ברית ולויתן נחש עקלתון זכר ונקבה בראם ואלמלא נזקקין זה לזה היו מחריבין את כל העולם כלו מה עשה הק"בה סרס את הזכר והרג את הנקבה ומלחה לצדיקים לעתיד לבוא שנאמר והרג את התנין אשר בים: das ist/ Der Raf Jehuda spricht/ daß der Raf gesagt habe/ alles/ was GOtt in seiner Welt erschaffen hat/ dessen hat er ein Männlein und Weiblein erschaffen. Er hat auch den Leviathan/ der eine schlechte Schlange ist/ und den Leviathan/ der eine krumme Schlange ist/ (deren Esaiæ 27. v. 1. meldung geschiehet/) ein Männlein und Weiblein erschaffen. Wann aber dieselbige sich miteinander vermischet/ (und ihr Geschlecht vermehret hätten/) so hätten sie die gantze Welt verstöret. Was hat aber der heilige gebenedeyete GOTT gethan? Er hat das Männlein castriret oder verschnitten/ und das Weiblein getödtet/ und vor die Gerechten inskünfftige eingesaltzen/ wie (im angezogenen Ort Esaiæ 27. v. 1.) gesagt wird: Er wird den Drachen in dem Meer erwürgen. Eben solches ist auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 7. col. 3. in der Parascha Bereschith zu finden.

Wie das Männlein inskünfftige mit dem Behemóth kämpffen/ und dieselbe einander tödten werden.

Was aber das Männlein betrifft/ so soll dasselbige inskünfftige/ mit dem Behemóth oder grossen Ochsen/ dessen im nechstfolgenden gedacht wird/ kämpffen/ und sollen dieselbige einander umbringen/ und auch zur Speise bey solcher Mahlzeit auffgestellet werden. Von dem Kampff aber solcher beyder ungeheuren grossen Thiere/ stehet in dem Jalkut Schimóni über das zweyte Buch Samuels fol. 25. col. 3. numero 161. also geschrieben: אמר רבי יודן אמר רבי סימון בהמות ולויתן הם קניגין של צדיקים לעתיד לבוא וכל מי שלא ראה קניגין של אומות העולם בעולם הזה זוכה לראותו בעולם הבא. כיצד הם נשחטין בהמות אלו נותן ללויתן בין

בין קרניו וקורעו ולויתן נותן לבהמות בין סנפיריו ונוחרו והצדיקים אומרים שחיטה זו כשרה: das ist / Der Rabbi Jóden spricht / daß der Rabbi Simon gesagt habe / der Behemóth und Leviáthan werden inskünfftige der Gerechten Jagt seyn / und wer in dieser Welt keine Jagt der Völcker der Welt gesehen hat / der wird würdig seyn / dieselbige in der zukünfftigen Welt zu sehen. Wie werden sie aber geschechtet oder geschlachtet werden: Der Behemóth wird den Leviáthan zwischen seine Hörner nehmen / und denselben voneinander reissen: und der Leviáthan wird den Behemóth zwischen seine Floß-Federn nehmen / und demselben die Nasenlöcher spalten / (und ihn auff solche weise tödten /) und die Gerechten werden sagen / dieses schechten oder schlachten ist coscher, oder rechtmäßig / und ist derselben Fleisch zu essen erlaubt. Eben solches ist auch in dem gedachten Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis fol. 144. col. 3. numero 535. und in Vajikra rábba fol. 146. col. 2. in der 13. Parascha, wie auch in dem Jalkut chádasch fol. 143. col. 3. numer. 60. unter dem Titel Maschíach zu finden.

Was von dem Leviathan übrig bleiben wird / soll zu Jerusalem verkauffet werden.

Was aber von dem Leviáthan übrig bleiben wird / das soll auff den Märckten zu Jerusalem verkauffet werden / worvon auff die vorangezogene Worte aus dem Talmudischen Tractat Báva báthra fol. 75. col. 1. darinnen von der Mahlzeit vom Fleisch des Leviathans Bericht ist ertheilet worden / nachfolgendes stehet: והשאר מחלקין אותו ועושין בו סחורה בשוקי ירושלים שנאמר יחצוהו בין כנענים: das ist / Das übrige werden sie unter sich austheilen / und auff den Märckten zu Jerusalem damit Kauffmannschafft treiben / wie (Job. 40. v. 25.) gesagt wird: Sie werden ihn unter die Kauffleute theilen. Dieweil aber der grosse Ochs nicht in dem Wasser / und der Leviathan nicht auff dem truckenen Lande bestehen kan / und diese beyde Thiere doch miteinander streiten sollen / so mögte ich wol wissen / wo sie dann zusammen kommen werden / und dieser Kampff-Platz seyn solle.

In dem Talmud wird gelesen / daß der Gabriel mit dem Leviathan eine Jagt anstellen werde.

In dem Talmudischen Tractat Báva Báthra wird fol. 74. col. 2. im Ende / und fol. 75. col. 1. gelesen / daß der Engel Gabriel mit dem Leviathan eine Jagt anfangen werde / mit diesen Worten: עתיד גבריאל לעשות קנגיא עם לויתן שנאמר התמשך לויתן בחכה ובחבל תשקיע לשונו ואלמלא הק"בה עוזרו אין יכול לו שנאמר העושו יגש חרבו: das ist / Der Gabriel wird mit dem Leviathan eine Jagt halten / wie (Job. 40. v. 25.) gesagt wird: Kanst du den Leviathan mit einem Angel ziehen / und seine Zunge mit einem Strick fassen. Und wann der heilige gebenedeyete GOtt ihm nicht helffen würde / so könte er denselben nicht überwältigen / wie (Job. 40. v. 19.) gesagt wird: Der ihn gemacht hat / der greiffet ihn an mit seinem Schwert.

Dieweil aber oben in dem 8. Capitel dieses zweiten Theils pag. 434. angezeiget ist worden / daß die angezogene Worte Esaiæ 27. v. 1. Zu derselbigen

Zeit wird der HErr mit seinem harten/ grossen/ und starcken Schwert heimsuchen beyde den Leviathan/ der eine schlechte Schlange ist/ und den Leviathan/ der eine krumme Schlange ist/ und wird die Drachen im Meer erwürgen/ von dem obersten Teuffel Sammaël, welcher der Leviathan/ der eine schlechte Schlange ist/ genennet wird/ und von dessen Frauen Lilis, welche den Nahmen des Leviathans hat/ der eine krumme Schlange ist/ ausgeleget werden/ gleichwie auch dieselbe in dem ersten Capitel dieses 2. Theils/ pag. 7. nach dem Inhalt des Buchs Ammudé ha Schibha, auff solche weise erkläret und genommen werden/ allhier aber Fische dardurch verstanden werden/ so mögen die Rabbinen zusehen/ wie solches sich zusammen schicke. In der Chaldäischen Ubersetzung werden die ermeldte Worte Esaiä von dem König Pharao erkläret. Der Rabbi David Kimchi aber schreibet in seinem Commentario darüber: לויתן שזכר הוא משל על מלכי האויבים החזקים das ist/ Der Leviathan/ dessen der Prophet meldung thut/ ist ein Gleichniß auff die Könige der mächtigen Feinde. Der Rabbi Salomon Jarchi meldet in seinem Commentario darüber nachfolgendes: לויתן נחש בריח הוא מצרים לויתן נחש עקלתון הוא אשור: das ist/ Der Leviathan/ der eine schlechte Schlange ist/ bedeutet Egypten: der Leviathan aber/ welcher eine krumme Schlange ist/ Assyrien. Der Isaac Abarbenel verstehet durch die schlechte Schlange die Türcken/ und durch die krumme Schlange die Christen/ wie in seinem Commentario darüber zu finden ist. Wo bleibet aber also der Fisch/ welchen die Juden essen wollen?

Das zweyte Essen wird von dem gedachten grossen Ochsen/ welcher Schor habbár, das ist/ der wilde Ochs/ oder auch Behemóth genennet wird/ dessen auch in dem achten Capitel des ersten Theils gedacht ist worden/ wie auch von dessen Weiblein seyn/ und stehet in den Capiteln des Rabbi Eliesers/ in dem eilfften Capitel darvon also geschrieben: בששי הוציא מן הארץ בהמות שהוא רבוץ בהררי אלף ובכל יום ויום מרעיתו אלף הרים ובלילה הם נצמחין מאליהן כאלו לא נגע בהם שנאמר כי בול הרים ישאו לו ומי ירדן להשקותו שמימי הירדן סובבין את כל ארץ ישראל חציין למעלה מן הארץ וחציין למטה מן הארץ שנאמר יבטח כי יגיח ירדן אל פיהו והוא מוכן לסעודה גדולה של צדיקים שנאמר העושו יגיש חרבו: das ist/ Am sechsten Tag hat er (nemlich GOTT) den Behemóth aus der Erden herfür gebracht/ welcher auff tausend Bergen lieget: er weydet auch alle Tage tausend Berge ab/ und bey Nacht wachsen sie von sich selbsten wieder aus/ (und stehet das Graß wieder da/) als wann er sie nicht angerühret hätte/ wie (Job. 40. v. 15.) gesagt wird: Die Berge tragen ihm Futter. Und das Wasser des Jordans ist da/ ihn zu träncken: dann das Wasser des Jordans gehet um das gantze Land Israels herum/ die Helffte desselben über der Erden/ und die andere Helffte desselben unter der Erden/ wie (Job. 40. v. 18.) gesagt wird: Er lässet sich dün-

Die zweyte Speise wird vom grossen Ochsen seyn.

Welcher täglich tausend Berge abweydet.

düncken (oder trauet ihm/) er wolle den Jordan mit seinem Maul ausziehen (und trincken/) und ist derselbige zu der grossen Mahlzeit der Gerechten bestimmet/ wie (v. 14 daselbsten/) gesagt wird: Der ihn gemacht hat/ wird sein Schwert an (ihn) setzen. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Báva báthra fol. 74. col. 2. also gelesen: ואף בהמות בהררי אלף זכר ונקבה בראם ואלמלא נזקקין זה לזה מחריבין כל העולם כולו. מה עשה הקדוש ברוך הוא סירס הזכר וצינן הנקבה ושמרה לצדיקים לעתיד לבוא שנאמר הנה נא כוחו במתניו זה זכר ואונו בשרירי בטנו זו נקבה: das ist/ Er hat auch den Behemóth, so auff tausend Bergen lieget/ ein Männlein und Weiblein erschaffen/ und wann sie dieselbige miteinander vermischet (und sich vermehret) hätten/ so würden sie die gantze Welt verstöret haben. Was hat dann der heilige gebenedeyete GOTT gethan? Er hat das Männlein verschnitten/ und das Weiblein verkältet/ (und junge zu bringen untüchtig gemacht/) und verwahret dasselbige den Gerechten auff das zukünfftige/ wie (Job. 40. v. 11.) gesagt wird: Siehe/ seine Krafft ist in seinen Lenden/ diese Worte bedeuten das Männlein: und sein Vermögen in dem Nabel seines Bauchs/ diese Worte bedeuten das Weiblein. In der Chaldäischen Ubersetzung der Worte Ps. 50. v. 10. Dann alle Thiere im Walde seynd mein/ Behemóth auff tausend Bergen/ wird gelesen: ארום דילי כל חיות חורשא. ועתידית לצדיקיא בגן עדן בעיריא דכין ותור בר דרעי בכל יומא בטורין אלפא: das ist/ Dann alle Thiere im Walde sind mein/ und ich habe den Gerechten im Paradeiß reine Thiere/ und den wilden Ochsen/ der alle Tage auff tausend Bergen weydet/ zubereitet. Der Rabbi Salomon schreibet auch in seinem Commentario darüber über das Wort Behemóth: הוא המתוקן לסעדת העתיד das ist/ Dieser ist derjenige/ welcher zur künfftigen Mahlzeit verordnet ist.

Die dritte Speise wird vom Vogel Bar júchneh seyn.

Die dritte Speise wird von dem grossen Vogel Bar júchneh seyn/ dessen auch oben in dem achten Capitel des ersten Theils bey den grossen Vögeln gedacht ist worden/ worvon in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 83. col. 1. in der Parascha Beschállach nachfolgendes gelesen wird: צריך אתה לדעת כי כשם שהמן היה מאכל גופני קיים תולדות האור העליון ונתן למקבלי התורה כדי לזכך שכלם ולעלות השגתם בידיעת השם יתברך כן מצינו מאכלים גופניים קיימים והם בעלי חיים מעותדים לעתיד לבוא ועתיד הקדוש ברוך הוא לעשות מהם סעודה לצדיקים ואולי כי גם הם מתולדות האור העליון ועל כן הם קיימים ואלו הם דג ששמו לויתן ועוף ששמו בר יוכני ונבראו שניהם ביום חמישי ונקרא בר יוכני לפי שהוא מוכן לסעודת הצדיקים וגו׳; d. i. Du solt wissen/ daß gleichwie das Manna eine leibliche dauerhaffte Speise gewesen ist/ die von dem höchsten Licht herkommen ist/ und denjenigen/ die das Gesetz empfangen haben/ ist gegeben worden/ damit ihr Verstand geläutert würde/ und ihre Begreiff-

fu-

fung in der Wissenschafft des gebenedeyeten GOttes sich erheben mögte: also finden wir auch leibliche dauerhaffte Speisen/ nemlich diejenige Thiere/ welche auff das zukünfftige verordnet seynd; und wird der heilige gebenedeyete Gott den Gerechten von denselben eine Mahlzeit zurichten: und werden sie vielleicht auch von dem höchsten Licht herkommen/ deswegen sie auch dauerhafft seynd/ (und so lange währen.) Es seynd aber dieselbige der Fisch/ welcher Leviathan heisset/ und der Vogel/ welcher Bar júchne genennet wird; und seynd sie beyde in dem fünfften Tag (der Erschaffung der Welt) erschaffen worden. Der Vogel aber wird Bar júchne geheissen/ dieweil er zur Mahlzeit der Gerechten מוכן múchan, das ist/ zubereitet und verordnet ist. Hiervon kan auch das Buch Schylchan árba fol. 9. col. 2. in dem Anfang des vierten Capitels auffgeschlagen werden. So schreibet auch der Elias in seinem Tischbi fol. 41. col. 1. von dem Wort Júchneh also: נמצא באגדה כי יש עוף גדול הנקרא בר יוכנה והפליגו בגודל ביצתה במסכת בכורות. גם שמעתי שעתיד הק"בה לעשות ממנו סעודה לצדיקים עם הלויתן ושור הבר: das ist/ In der Aggáda wird gefunden/ daß ein grosser Vogel sey/ welcher Bar júchneh genennet wird/ und wird in dem Talmudischen Tractat Bechoróth (fol. 57. col. 2.) von der Grösse des Eyes desselben etwas sonderliches gemeldet. Ich habe auch gehöret/ daß der heilige gebenedeyete GOtt von demselben/ und dem Leviathan/ wie auch dem Schor habbár, oder wilden Ochsen/ den Gerechten eine Mahlzeit anstellen werde. Der Aben Esra lässet sich in seiner Auslegung über Dan. 12. v. 3. also verlauten: הצדיקים שמתו בגלות יחיו בבוא הגואל כי עליהם כתוב כימי העץ ימי עמי ואז יתענגו בלויתן ובזיז ובבהמות; das ist/ Die Gerechten/ welche in dem exilio oder der Gefangenschafft gestorben seynd/ werden wieder lebendig werden/ wann der Erlöser kommen wird; dann von denselben stehet (Esaiæ 65. v. 22.) geschrieben: **Die Tage meines Volcks werden seyn wie die Tage eines Baums.** Alsdann werden sie sich an dem Leviathan/ und dem (Vogel) Sis, und dem Behemóth ergötzen: Woraus zu sehen ist/ daß derjenige grosse Vogel/ welcher Bar júchneh genennet wird/ auch Sis heisse/ von welchem Sis in dem achten Capitel des 1. Theils ist gehandelt worden.

Die vierte Speise wird in fetten Gänsen bestehen/ worvon in dem Talmudischen Tractat Báva báthra fol. 73. col. 2. also geschrieben stehet: אמר רבה בר בר חנה זמנא חדא הוא קא אזלינן במדברא וחזינן הנהו אווזי דשמטי גדפייהו משמנייהו וקא נגדי נחלי דמשחא מתותייהו אמינא להו אית לן בגוייכו חלקא לעלמא דאתי חדא דלי גדפא וחדא דלי אטמא; das ist/ Der Rabba, des Channa Enckel/ hat gesagt/ wir giengen einmal in einer Wüsten/ und sahen Gänse/ welchen ihre Federn/ wegen ihrer Fettigkeit/ ausfielen/ und flossen Ströme von

Die vierte Speise wird in fetten Gänsen bestehen.

Fett unter ihnen her: da sagte ich zu ihnen / haben wir einen Theil an euch in der zukünfftigen Welt / (wann der Meßias sich offenbahren wird:) da hub eine ihren Flügel auff / eine andere aber hub ihren Fuß auff / als wann sie damit hätten zu verstehen geben wollen / dieses ist ein Theil in der zukünfftigen Welt / wie es der Rabbi Salomon ausleget.

Was gedachte Speisen vor eine Würckung haben werden.

Es sollen aber die obgedachten Speisen eine sonderliche Würckung haben / wovon in dem Buch Schylchan árba fol. 9. col. 2. in dem Anfang des vierten Capitels nachgehendes gelesen wird: מעלת המאכלים האלה עצומה מאד לחדד השכל ולזכך הלב כענין המן שזכו בו דור המדבר שהיא כצפיחית בדבש והיה מתולדת האור העליון: das ist / Die Fürtrefflichkeit solcher Speisen ist sehr groß / den Verstand zu schärffen / und das Hertz zu reinigen / gleichwie das Manna gethan hat / dessen das Geschlecht der Wüsten würdig gewesen ist / welches wie ein Kuchen mit Honig war / und von dem höchsten Licht herkam.

Was vor Wein bey selbiger Mahlzeit werde getruncken werden.

Was den Wein anbelanget / welcher bey dieser Mahlzeit getruncken werden soll / so soll er sehr alt seyn. In dem Talmudischen Tractat Avóda sára wird fol. 40. col. 2. vom alten Wein nachfolgendes gelesen: תנו רבנן פעם אחת חש רבי במעיו אמר כלום יש אדם שיודע יין תפוחים של גוים אסור או מותר אמר לפניו רבי ישמעאל ב"ר יוסי פעם אחת חש אבא במעיו והביאו לו יין תפוחים של גוים של ע' שנה ושתה ונתרפא אמר לו כל כך היה בידך ואתה מצערני בדקו ומצאו גוי אחד שהיה לו שלש מאות גרבי יין של תפוחים של ע' שנה ושתה ונתרפא: das ist / Unsere Rabbinen lehren / der Rabbi habe einmahl Bauch-Schmertzen gehabt / und gefragt / ob jemand wäre / welcher wisse / ob der Gójim oder Heyden Aepffel-Wein verboten oder erlaubt sey (zu trincken:) da habe ihm der Rabbi Ismaël, des Rabbi Jose Sohn / geantwortet / mein Vater hat einmahl Bauch-Schmertzen gehabt / und als man ihm von der Gójim Aepffel-Wein gebracht hatte / welcher siebentzig Jahr alt war / und er darvon getruncken hatte / ist er gesund worden. Hierauff hat der Rabbi zu ihm gesagt / hast du so viel in deinem Vermögen gehabt / (daß du dieses gewußt hast /) und lässest mich Schmertzen leiden? Da forscheten sie nach / und fanden einen Goi oder Heyden / welcher drey hundert Eymer Aepffel-Wein hatte / der siebentzig Jahr alt war / und als er darvon getruncken hatte / wurde er gesund. Dieser Aepffel-Wein ist zwar alt gewesen / derjenige Wein aber / welchen die Juden zu trincken verhoffen / soll noch viel älter seyn / als derselbe / dann er vom Anfang der Welt gewachsen / und in seinen Trauben / deren Beere gleich als Fässer seynd / in dem Paradeiß verwahret liegen soll. Von diesem Wein stehet in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 99. col. 1. also geschrieben: מאי עין לא ראתה אמר רבי יהושע בן לוי

זה

זה יין המשומר בענביו מששת ימי בראשית: das ist/ Was bedeuten die Worte (Esa. 64. v. 4.) Kein Auge hat es gesehen? Der Rabbi Jehóscha des Levi Sohn hat gesagt/ sie bedeuten den Wein/ welcher von den sechs Tagen der Erschaffung der Welt/ in seinen Trauben verwahret ist. Und in der Chaldäischen Ubersetzung der Worte Eccles. 9. v. 7. wird darvon gelesen: אמר שלמה ברוח נבואה מן קדם יי עתיד מרי עלמא למימר לכל צדיקיא באנפי נפשיה אול טעום בחדוא לחמך דאתותב לך על לחמך די יהבתא לעניא ולחשיכא דהוי כפן ושתי בלב טב חמרא דאצטנע לך בגן עדן חלף חמרך דמזגתא לעניא וחשיכא: das ist/ Der Salomon hat durch den Geist der Weissagung von GOtt gesagt: der HErr der Welt wird zu einem jeden Gerechten sagen/ gehe hin/ und iß mit Freuden dein Brod/ welches dir vor dein Brod wieder gegeben wird/ das du dem Armen und Bedürfftigen mitgetheilet hast/ der hungerig gewesen ist: und trincke mit frölichem Gemüth/ den Wein/ der in dem Paradeiß verwahret ist/ vor deinen Wein/ welchen du den Armen und Mangel-leydenden eingeschencket hast. So stehet auch in der Chaldäischen Ubersetzung der Worte Cantic. 8. v. 2. von demselben also geschrieben: אדברנך מלכא משיחא ואעלנך לבית מוקדשי ותאלף יתי למדחל מן קדם יי ולמהך בארחתיה ותמן נסעוד סעודתא דלויתן ונשתי חמר עתיק דאצטנע בענבוהי מן יומא דאתברי עלמא ומרמוני פירי דאתעתדו לצדיקיא בגנתא דעדן: das ist/ Jch will dich/ o du König Meßias! führen/ und in meinen Tempel bringen/ und solt du mich lehren Gott fürchten/ und in seinen Wegen wandeln. Daselbsten wollen wir auch die Mahlzeit von dem Leviathan halten/ und alten Wein trincken/ welcher in seinen Trauben/ von dem Tag an/ da die Welt ist erschaffen worden/ verwahret ist/ und von den Granat-Aepffeln und Früchten essen/ welche den Gerechten in dem Paradeiß zubereitet seynd.

Von solchem Wein soll auch der Ertz-Vater Jacob schon getruncken haben/ dann die Chaldäische Ubersetzung des Jonathans der Worte/ Gen. 27. v. 25. also lautet: ואמר קריב לי ואיכול מצידא דברי בגין דתברכינך נפשי וקריב ליה ואכל ולא הוה חמרא גביה ואזדמן ליה מלאכא ואייתי מן חמרא דאצטנע בענבוי מן יומי שרוי עלמא ויהביה ביד יעקב ויעקב אמטי ליה לאבוי ושתי: das ist/ Und er/ (nemlich der Jsaac) sprach (zu dem Jacob/ welchen er vor den Esau hielte/) mein Sohn/ bringe mir her von dem Wildprett/ auff daß dich meine Seele segne: und er brachte es ihm/ und er aß. Er hatte aber keinen Wein bey sich/ und ein Engel kam zu ihm/ und brachte von demjenigen Wein/ welcher in seinen Trauben vom Anfang der Welt auffgehoben ist/ und gab denselbigen dem Jacob in die Hand/ und Jacob reichte ihn seinem Vater/ und er tranck ihn. Von der gedachten Mahlzeit/ und solchem Wein kan auch der Jalkut chádasch fol. 142. col. 2. numero 35. aus dem Buch Médrasch néelam auffge-

Der Ertz-Vater Jacob soll darvon getruncken haben.

auffgeschlagen werden / allwo unter einigen andern Dingen / gelesen wird: רוב העולם סובלין הגלות באהבה בשביל סעודה זו: das ist / **Die meiste Menschen leiden das** exilium **oder die Gefangenschafft gern wegen dieser Mahlzeit.**

Was in dem Machsor, in einem Gebet von gedachtem Kampff des Leviathans und Ochsens / wie auch der Mahlzeit stehe.

Der obgedachte Kampff / welcher zwischen dem Leviathan und dem grossen Ochsen vorgehen wird / wie auch die erwehnte Mahlzeit werden in einem Pfingst-Fest-Gebet / welches anfängt / אקדמות מילין וגו' Akdamóth (oder Akdómos) míllin &c. in dem Prager Machsor, im zweyten Theil / fol. 113. col. 1. 2. unter dem Titel Józer lejóm rischon schel schevuóth (oder schevúos) also beschrieben.

טלולא דלויתן ותור טור רמו ; תא
וחד בחד כי סביך ועביד קרבו ; תא
בקרנוהי מנגח בהמות ברברבו ; תא
יקרטע נון לקבליה בציצוי ובגבור ; תא
מקרב ליה בריה בחרביה ברברבו ; תא
אריסטון לצדיקי יתקן ושירו ; תא
מסחרין עלי תכי דכדכוד וגומר ; תא
נגידין קמיהון אפרסמון נהרו ; תא
ומתפנקין ורוו בכסי רוויי ; תא
חמר מירת דמבראשית נטיר בי נעו ; תא

das ist / **(Wir werden sehen) das Spiel mit dem Leviathan / und dem Ochsen / der in den hohen Bergen sich auffhält / wann sie miteinander streiten und kämpffen werden. Der** Behemóth (oder Ochs) **wird mit seinen Hörnern hefftig stossen / und der Fisch wird mit seinen Floß-Federn tapffer gegen denselben springen. Sein Schöpffer wird mit seinem Schwert in Herrlichkeit zu ihm nahen /** (und ihn tödten /) **und den Gerechten eine Mahlzeit und Gasterey zurichten. Sie werden sitzen an Tischen / die von Agathen und Carfunckeln gemacht seynd; und werden Flüsse von Balsam vor ihnen fliessen. Sie werden sich erlustigen / und von vollen Bechern sich truncken trincken an süssem Wein / welcher von Anfang der Welt her / in der Kelter auffgehoben ist.**

Des Rabbi Akkivæ Beschreibung der vorgedachten Mahlzeit.

Von solcher Mahlzeit wird in dem Büchlein Othióth Rabbi Akkíva fol. 18. col. 1. 2. 3. über den Buchstaben Caph, auch nachfolgendes gelesen: כ"ף זה כף השבועה: כ"ף שהוא מכה זו על גב זו בשמחה רבה בסעודתן של צדיקים לעולם הבא ועומד (הקב"ה) ומרקד לפניהם בסעודה וכל צדיק וצדיק מהלכת עמו שכינה ברובי רבבות מלאכי שרת ועמודי ברק סביב להן וניצוצין של זוהר מקימות להן וזיקוקי זיו מבהיקים את פניהם וזיקי אור מקרינין את עפעפיהם ורוחות מתכנשין לפניהם ועננים מזילים לנגד פניהם והרים מרקדים לפניהם: ועל אותה שעה אומר ישעיה ה' רמה ידך: מהו רמה ידך מלמד שעתיד ישעיה לומר לפני הקדוש ברוך הוא בסעודתן של צדיקים בגן עדן בשעה שהוא

שהוא מרקד לפניהם רבונו של עולם רמה ידך לא יבאו רשעים ויראו בטובתן של צדיקים.
משיב הקדוש ברוך הוא ואומר ישעיה. בני יבאו ויראו בשמחתם ובטובתם וילבשו בושה
וכלמה שנאמר יחזו ויבושו קנאת עם. משיב ישעיה ואומר לפניו רבונו של עולם לא יבאו
ולא יראו. אומר הקדוש ברוך הוא מי מכריע בינינו שנעשה כדברו. משיב ישעיה ואומר
לפניו רבונו של עולם תבא כנסת ישראל הגדולה ותכריע בינינו ונעשה. מיד קורא הקב"ה
למטטרון שר הפנים ואומר עבדי לך והבא לי כנסת ישראל כדי שתכריע בינינו. ומיד הולך
מטטרון ומביא כנסת ישראל לפני הקדוש ברוך הוא ולפני ישעיה וכיון שרואה כנסת ישראל
את הקדוש ברוך הוא אמרה לפניו רבונו של עולם למה קראת אותנו. משיב הקדוש ברוך
הוא ואומר לה בתי מפני שאני אומר יבאו רשעים ויראו בטובתן של צדיקים. משיבה יבאו
ויבושו שנאמר ותראה אויבתי ותכסיה בושה. באותה שעה באין רשעים לפתח גן עדן ועומדין
להסתכל בטובתן של צדיקים והואים כל הצדיקים כל אחד ואחד בפני כבודו בלבוש מלכות
וכתר מלכות ובעדי מרגליות של מלכים. וכל אחד ואחד יושב כמלך על כסאו של זהב
ולפני כל אחד ואחד שולחן של מרגליות וביד כל אחד ואחד כוס של זהב מרוקם באבנים
טובות ומרגליות שהוא מלא סם חיים וכל מעדני גן עדן מונחים לפניהם על השולחן ולפני
כל אחד ואחד עומדים שלשה מלאכי השרת לשמשן וקרני הודו על ראשיהם וזיקים
וברקים יוצאים אז מפיהם וזיו פניהם הולך מסוף העולם ועד סופו כזיו החמה שנאמר ואוהביו
כצאת השמש בגבורתו. ושמים ושמי השמים פותחין את דלתותיהן ומכתירים עליהם טללי בושם
אפרסמון טהור שריחו הולך מסוף העולם ועד סופו. ואלף אלפים מלאכי השרת עומדים לפניהן ואוחזים
בידיהם צנורות ונבלים ומצלתים וכל כלי שיר ומרננים לפניהם בסעודה. והחמה ולבנה וכוכבים
ומזלות מימינו ומשמאלו ומרקדים לפניהם עמו. וכיון שהרשעים רואים כל אותה גדולה ומלכות
וכל אותה תפארת וכבוד מגביהין את קומתן מאה אמה מפני כבודן של צדיקים להסתכל
בהן ויהיו שואלים עליהם לומר מי אלו שכל אותו הכבוד וכל אותה גדולה עשה להם הקדוש
ברוך הוא. משיבים מלאכי השרת ואומרים לפניהם הללו עמו של הקדוש ברוך הוא שעסקו
בתורתו ובמצותיו והביאום לגן עדן ליתן להם שכר טוב וחלק טוב. מיד נופלים רשעים על
פניהם ופותחים את פיהם בשבחו של הקדוש ברוך הוא ושל צדיקים ואומרים אשרי העם שככה
לו אשרי העם שי"י אלהיו: das ist/ Der Buchstabe Caph bedeutet die Hand der שבועה Schevúa, das ist/ des Eydschwurs (in dem im Jahr 306. das ist/ 1546. zu Venedig gedruckten Exemplar aber stehet der שכינה Schechi-na, das ist/ der Göttlichen Majestät/ an statt der Worte/ des Eyd-schwurs:) die Hand welche vor grosser Freude bey der Mahl-zeit der Gerechten/ in der zukünfftigen Welt/ auff die andere (Hand) schläget. Bey dieser Mahlzeit wird der heilige gebene-deyete GOTT auffstehen/ und vor denselbigen (nemlich den Gerechten) her tantzen: und wird mit einem jeden Gerechten die Göttliche Ma-jestät mit vielen zehen mal tausend dienstbaren Engeln gehen/ und werden Säulen von Blitz um dieselbe herum seyn/ und Funcken des Glantzes werden sie umgeben/ und scheinende Füncklein werden ihre Antlitz glängtzen/ und feurige Gewitter ihre Augebraunen strahlen machen. Die Winde werden sich vor ihnen versammlen/ und die Wol-cken werden gegen ihre Angesichter (Wasser) fliessen lassen/ und die Ber-

Die Berge werden tantzen.

ge vor ihnen tantzen. Von derselbigen Zeit spricht der Esaias (im 26. Capitel/ v. 11.) HErr deine Hand ist erhöhet. Was bedeuten diese Worte/ deine Hand ist erhöhet? Sie bedeuten/ daß der Esaias zu dem heiligen gebenedeyeten GOtt/ wann er in dem Paradeis bey der Mahlzeit der Gerechten tantzen wird/ sagen werde/ O du HERR der Welt! deine Hand ist erhöhet/ laß die Gottlosen nicht kommen/ daß sie das Glück der Gerechten sehen mögen. Es wird aber der heilige gebenedeyete GOtt antworten und sprechen/ mein Sohn Esaias/ sie sollen kommen/ und derselben Freude und glücklichen Stand sehen/ auff daß sie mit Schande und Schimpff bedecket werden/ wie (im angezogenen 11. Versickel) gesagt wird: Sie sollen es sehen und zu schanden werden/ wegen des Eiffers (über dein) Volck. Hierauff wird der Esaias zur Antwort geben/ und zu ihm sagen/ o du HErr der Welt! sie sollen nicht kommen/ und es sehen. Es wird aber der heilige gebenedeyete GOTT sprechen/ wer wird zwischen uns den Ausspruch geben/ daß wir nach desselben Wort thun? und der Esaias wird ihm antworten und sprechen/ o du HERR der Welt! laß die grosse Israelitische Gemeinde kommen/ daß dieselbige zwischen uns den Ausschlag oder Ausspruch gebe/ und wir darnach thun. Alsdann wird der heilige gebenedeyete GOTT alsobald dem Metátron, dem Fürsten des Angesichts/ ruffen/ und zu ihm sagen/ mein Knecht/ gehe hin/ und lasse mir die Israelitische Gemeinde herkommen/ auff daß sie zwischen uns den Ausspruch gebe; Da wird der Metátron stracks hingehen/ und die Israelitische Gemeinde vor den heiligen gebenedeyeten GOTT/ und den Esaiam bringen. Wann nun die Israelitische Gemeinde den heiligen gebenedeyeten GOTT sehen wird/ so wird sie zu ihm sprechen/ du HERR der Welt/ warum hast du uns ruffen lassen? Alsdann wird er antworten und zu ihr sagen/ meine Tochter (es ist deswegen geschehen/) weil ich sage/ daß die Gottlosen kommen/ und der Gerechten glücklichen Zustand sehen sollen (der Esaias aber solches nicht haben will/ so solt du in der Sache den Ausschlag geben/ was zu thun sey?) Hierauff wird sie sagen/ sie sollen herkommen/ und zu schanden werden/ wie (Mich. 7. v. 10.) gesagt wird: Und meine Feindin solls zusehen/ und mit Schande bedecket werden. In derselbigen Stunde werden die Gottlosen vor das Thor des Paradeises kommen/ und daselbsten stehen/ das Glücke der Gerechten anzuschauen/ und werden alle Gerechten sehen/ einen jeglichen in seiner Herrlichkeit mit einem Königlichen Kleide/ und einer Königlichen Kron/ und mit einem Königlichen Schmuck von Perlen/ und wie ein König auff seinem gülde-

Wie auch Gott.

Uneinigkeit zwischen GOtt und dem Esaia wegen der Gottlosen.

Die Israelitische Gemeinde wird beruffen werden/ den Ausspruch darüber zu geben.

Die Gottlosen werden vor den Paradeis kommen/ und der Frommen Glück anschauen.

güldenen Thron sitzen/ und vor einem jeden einen Tisch von Perlen/ und in eines jeden Hand einen güldenen mit Edelgesteinen und Perlen besetzten Becher voll Gewürtz des Lebens / und alle Ergetzligkeiten des Paradeises vor ihnen auff dem Tisch / und vor einem jeden drey dienstbare Engel stehen/ die ihnen auffwarten/ und Strahlen der Herrlichkeit auff ihren Häuptern. Alsdann werden Gewitter und Blitz aus ihrem Munde fahren/ und der Glantz ihrer Angesichter wird/ gleich wie der Glantz der Sonnen/ von einem Ende der Welt biß zu dem andern gehen/ wie (Judicum 5. v. 31.) gesagt wird: **Die ihn aber lieb haben/ müssen seyn/ wie die Sonne auffgehet in ihrer Macht.** Die Himmel und aller Himmel Himmel werden auch ihre Thüren eröffnen/ und über dieselbigen Thau von Gewürtz und reinem Balsam regnen lassen/ dessen Geruch von einem Ende der Welt biß zu dem andern gehen wird. Es werden auch tausend mahl tausend dienstbare Engel vor ihnen stehen/ und Pfeiffen/ Geigē/ Cymbeln/ und allerhand musicalische Instrumente in ihren Händen halten/ und bey der Mahlzeit vor denselben auffspielen. Die Sonne und der Mond/ wie auch die Sterne und Planeten/ werden auch zu seiner (nemlich GOttes) rechten und lincken Seiten vor ihnen mit ihm tantzen. Wann nun die Gottlosen alle diese Herrlichkeit/ und solchen Königlichen Stand/ auch allen solchen Pracht/ und solche Ehre sehen werden/ so werden sie ihre Leibes-Länge biß auff hundert Ellen den Gerechten zu Ehren erhöhen/ damit sie dieselbige ansehen können; und werden nach denselbigen fragen/ und sprechen: wer seynd diese/ daß der heilige gebenedeyete GOtt ihnen solche Ehre und Herrlichkeit erweiset? Da werden die dienstbaren Engel antworten/ und zu ihnen sprechen/ diese seynd das Volck des heiligen gebenedeyeten GOttes/ welche in seinem Gesetz/ und in seinen Geboten studiret (und sich derselben beflissen) haben/ und hat man sie in den Paradeis geführet/ daß man ihnen den Lohn/ und ein gut Erbtheil gebe. Hierauff werden die Gottlosen auff ihre Angesichter fallen/ und ihren Mund auffthun/ und den heiligen gebenedeyeten GOtt samt den Gerechten loben/ und (aus Psal. 144. v. 15. sagen:) **Wohl dem Volck/ dem es also gehet; wohl dem Volck dessen GOtt der HErr ist.** Dieses seynd die Worte aus dem Büchlein Othióth Rabbi Akkiva.

Wie die Angesichter der Gerechten glänzen werden.

Wie die Engel bey der Mahlzeit musiciren/ und die Sonne/ der Mond und die Sterne tanzen werden.

Was das tantzen betrifft/ bey welchem sich GOtt auch selbsten einfinden/ und mit tantzen soll/ so ist schon in dem ersten Capitel des ersten Theils/ pag. 48. und 49. darvon gehandelt worden. Was die Gottlosen anbelanget/ welche vor dem Paradeis stehen/ und die Herrlichkeit der Gerechten anschauen werdē/ so

stehet in Schemóth rábba, fol. 116. col. 1. in der 25. Parascha darvon auch also geschrieben: לעתיד לבוא הוא עושה שלום להם והם מסובין ואוכלין בגן עדן והאומות רואין מנהגם ונימוסן שנ' הנה עבדי יאכלו ואתם תרעבו: das ist / Ins künfftige wird er (nemlich GOtt) ihnen (den Gerechten) Frieden schaffen / und sie werden in dem Paradeis sitzen / und essen / und die Völcker werden ihren Gebrauch und ihre Manier sehen / wie (Esaiæ 65. v. 13.) gesagt wird: Siehe meine Knechte werden essen / ihr aber werdet Hunger haben.

Der David wird nach der Mahlzeit GOtt Danck sagen.

Nach gehaltener Mahlzeit soll der König David GOtt darvor Danck sagen / und wird in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 119. col. 2. darvon nachfolgendes gelesen: עתיד הקדוש ברוך הוא לעשות סעודה לצדיקים ביום שיגמול חסדו לזרעו של יצחק לאחר שאוכלין ושותין נותנין לו לאברהם אבינו כוס של ברכה לברך ואומר להן איני מברך שיצא ממני ישמעאל. אומר לו ליצחק טול וברך אומר להם איני מברך שיצא ממני עשו. אומר לו ליעקב טול וברך אומר להם איני מברך שנשאתי שתי אחיות בחייהן שעתידה תורה לאוסרן עלי. אומר לו למשה טול וברך אומר להם איני מברך שלא זכיתי ליכנס לארץ ישראל לא בחיי ולא במותי. אומר לו ליהושע טול וברך אומר להן איני מברך שלא זכיתי לבן דכתיב יהושע בן נון נון בנו יהושע בנו. אומר לו לדוד טול וברך אומר להן אני אברך ולי נאה לברך שנאמר כוס ישועות אשא ובשם ה' אקרא: das ist / Der heilige gebenedeyete GOtt wird ins künfftige den Gerechten / an demjenigen Tage / in welchem er seine Barmhertzigkeit dem Saamen Jsaacs erweisen wird / eine Mahlzeit zu richten. Nachdem sie werden gessen und getruncken haben / wird man unserm Vater Abraham den Becher der Dancksagung geben / um Danck zu sagen; er wird aber sprechen / ich will nicht dancksagen / dieweil der Jsmael von mir hergekommen ist. Dann wird man zu dem Jsaac sprechen / nimm du (den Becher) und sage Danck / er wird aber antworten / ich will nicht Danck sagen / dieweil ich den Esau gezeuget habe. Darnach wird man zu dem Jacob sprechen / nimm du (den Becher) und sage Danck / er wird aber zur Antwort geben / ich will nicht Danck sagen / dieweil ich zwo Schwestern bey ihren Lebzeiten geheyrathet habe / welches das Gesetze nachgehends meinetwegen verboten hat. Hierauff wird man zum Mose sagen / nim du (den Becher /) und sage Danck; er wird aber antworten / ich will nicht Danck sagen / dieweil ich nicht würdig gewesen bin / weder bey meinem Leben / noch nach meinem Tode / in das Land Jsraels zu komen. Alsdann wird man zu dem Josua sagen / nimm du (den Becher) und sage Danck / er wird aber zur Antwort geben / ich will nicht Danck sagen / dieweil ich keines Sohnes würdig geachtet worden bin / wie (Num. 14. v. 6.) geschrieben stehet: Josua der Sohn Nun / (und 1. Chron. 7. v. 27. gesagt wird) Dessen Sohn war der Nun / dessen Sohn war der Josua. Nach diesem wird man zum David sprechen / nim du (den Becher) und thue

thue die Dancksagung/ da wird er zu ihnen sagen/ ich will Danck sagen/ und mir gebührt es/ Danck zu sagen/ wie (Psal. 116. v. 13.) gesagt wird: **Ich will den Becher des Heils auffheben/ und den Nahmen des HErrn anruffen.** Eben solches ist auch in dem Buch Schulchan árba fol. 10. col. 2. mit einiger Veränderung zu finden. Wie viel aber dieser Becher Davids halten werde/ solches findet sich in dem Talmudischen Tractat Jóma fol. 76. col. 1. mit diesen Worten: כסא דדוד לעלמא דאתי מאתן ועשרין וחד לוגא מחזיק שנאמר כוסי רויה רויה בגימטריא הכי הוי׃ das ist/ **Der Becher Davids in der zukünfftigen Welt wird zwey hundert und ein und zwantzig Log halten/** wie (Psal. 23. v. 5.) gesagt wird: כוסי רויה Cosi revájah, das ist/ **mein Becher ist voll** dann das Wort רויה revájah, machet an der Zahl so viel. Ein Log aber hält so viel/ als sechs Hüner-Eyerschalen. Es muß also ein ziemlicher grosser Becher seyn.

Wie groß der Davids Becher seyn werde.

Dieweil aber gegen dasjenige/ was von der gedachten Mahlzeit gemeldet ist worden/ eingewendet werden könte/ daß die Juden es vielleicht nicht so schlecht hin/ nach den Buchstaben verstehen/ so muß ich zwar bekennen/ daß einige seyn/ welche es nicht eigentlich/ wie die Worte lauten/ sondern auff eine geistliche Weise verstanden haben wollen/ worunter auch der Rabbi Menasse ben Israel ist/ welcher in seinem Buch Nischmáth chájim fol. 48. col. 1. in dem 17. Capitel des ersten Máamar sich also vernehmen lässet: ראיתי מי שהאמין שהסעודה הזאת ובשרו של
לויתן הכל כפשוטו ממש וכמו שהקדוש ברוך הוא נתן לישראל במדבר המן לחם אבירים המזכך את
הלב כך לעתיד לבוא יאכלו מן הדגים מבשרו של לויתן. מן העופות הבר יוכני ומן החיות הארציים
הנקראת בהמות שהם מאכלים דקים וזכים להיותם הסבה לזכך הגוף והחומר ולחדד השכל כדי
שבנקל ישיגו ידיעת הבורא ויתבוננו בנפלאות הטבע והמלאכים עד שיגיעו לידיעת השכלים
היותר עליונים והספירות הנעלמות. אמנם לא מחשבותי מחשבותיהם שכבר העידו ולא כחשו
המקובלים שענין הסעודות האלו הכל משל ורמז לסעודה השכלית שהיא לנפש והיא התכמה
הרמה והסודות המופלאות אשר שם ישיגו הנפשות הנכבדות ואשר בם יתעדנו בעדן עצום ונפלא׃
das ist/ **Ich habe einen gesehen/ welcher geglaubet hat/ daß solche Mahlzeit und das Fleisch des Leviathans/ nach dem Buchstaben eigentlich zu verstehen sey/ und daß gleich wie der heilige gebenedeyete GOTT den Israeliten in der Wüsten das Manna/ das Brodt der Mächtigen** (das ist der Engel/ worvon Ps. 78. v. 25. zu lesen ist/) **gegeben habe/ welches das Hertz gereiniget hat/ also werde man auch ins künfftige von den Fischen/ vom Fleisch des Leviathans/ von den Vögeln/ vom** Bar jüchne, **von den irrdischen Thieren aber/ vom** Behemóth **essen/ welches zarte und reine Speisen seyn werden/ die da tüchtig seynd den Leib/ und die** (irrdische) **Materi zu reinigen/ und den Verstand zu schärffen/ damit man leichtlich die Erkänntniß GOttes begreiffen/ und die Wunder der Natur und der Engel verstehen möge/ biß man zur Wissenschafft der höchsten Engel/ und der verborgenen** Sephiróth

Die Juden können einwenden/ daß die Sache von der vorgedachten Mahlzeit geistlicher weise zu verstehen sey/ und daß der Rabbi Menasse ben Israel sie also verstanden habe.

gelange. Es seynd aber meine Gedancken nicht wie ihre Gedancken/ (und stimme ich denselben nicht bey:) dann die Cabbalisten haben bereits bezeuget/ und gestanden/ daß das Werck von solchen Mahlzeiten eine lautere Gleichniß sey/ und eine geistliche Mahlzeit/ welche der Seelen zukommet/ nemlich die höchste Weißheit und die wunderbaren Geheimnisse bedeute/ welche die glorwürdige Seelen daselbst begreiffen/ und sich in demselben über die massen ergetzen werden. Dieses seynd die Worte des Rabbi Menasse ben Israels.

Der Rabbi Mosche bar Majemon ist auch der Meynung gewesen/ daß es geistlich zu verstehen sey.

Eben solcher Meynung ist auch der Rabbi Mosche bar Majemon gewesen/ welcher in seinem Commentario der Mischna des Talmudischen Tractats Sanhedrin, fol. 118. col. 4. im Ende des zu Amsterdam gedruckten Talmuds/ der irrigen und verwirrten Meynungen vieler Juden gedencket/ und darauff fol. 119. col. 1. also schreibet: כת סוברת כי הטובה הוא גן עדן וכי הוא מקום שאוכלים ושותים בו מבלי עמל הגוף ובלי יגיעה ושיש לשם בתים מאבנים טובות ומטות מוצעות במשי ונהרות מושכות יין ושמנים מבושמים והרבה דברים מזה המין וגו׳. וכת שניה תסבור ותחשוב שהטובה המיוחלת הוא ימות המשיח מהרה יגלה וכי באותו הזמן יהיו בני אדם כלם מלאכים כלם חיים וקיימים לעד ויגביהו בקומתם וירבו ויעצמו עד שיושיבו כל העולם לעד לעולם ואותו המשיח כפי מחשבתם יחיה בעזר השם יתברך. וכי באותן הימים תוצא הארץ בגדים ארוגים ולחם אפוי והברים הרבה כאלה שהם מן הנמנעות: das ist/ Ein Theil meynet/ daß das Glück in dem Paradeis bestehe/ und daß derselbige ein Ort sey in welchem man ohne Arbeit des Leibes/ und ohne Mühe/ esse und trincke; und daß daselbsten Häuser von Edelgesteinen/ und von Seiden bereitete Betten stehen/ und Ströme von Wein und wohlriechendem Oel fliessen/ und viel dergleichen Dinge mehr rc. Der andere Theil aber vermeynet/ und bildet ihm ein/ daß das verhoffte Glück in den Tagen des Messiæ bestehe (welcher geschwind sich offenbahren wolle/) und daß zur selbigen Zeit alle Menschen Engel seyn/ und alle in Ewigkeit leben/ und an ihrer Leibes-Länge höher seyn/ und viel Kinder bekommen/ und sich vermehren werden/ so daß sie die gantze Welt in Ewigkeit bewohnen werden. Wie auch daß der Messias, nach ihren Gedancken/ mit der Hülffe des gebenedeyeten GOttes/ bey dem Leben bleiben werde: und daß in derselben Zeit die Erde gewebte Kleider/ und gebackenes Brodt hervor bringen werde/ und viel dergleichen Dinge mehr/ welche unmöglich seynd. Uber das lässet er sich auch in seinem Buch Jad chasáka, im zweyten Theil fol. 297. col. 1. im 12. Capitel/ numero 4. unter dem Titel Hilchóth Melachím, hiervon also verlauten: לא נתאוו החכמים והנביאים ימות המשיח לא כדי שישלטו על כל העולם ולא כדי שירדו בכותים ולא כדי שינשאו אותם העמים לא כדי לאכול ולשתות ולשמוח אלא כדי שיהיו פנויין בתורה וחכמתה ולא יהיה להם נוגש ומבטל כדי שיזכו לחיי העולם הבא כמו שבארנו בהלכות תשובה: das ist/ die Weisen und die

die Propheten haben die Tage des Messiæ nicht deswegen verlanget/ auff daß sie über die gantze Welt herrschen mögen; auch nicht darum damit sie über die Cutheer Gewalt haben/ noch aus dieser Ursache/ daß die Völcker dieselbigen erheben mögen; noch zu dem Ende/ damit sie essen und trincken/ und frölich seyn: sondern auff daß sie der Zeit haben mögen/ dem Gesetz/ und dessen Weißheit abzuwarten/ und niemand sey der sie plage/ und abhalte/ damit sie der zukünfftigen Welt (das ist/ des ewigen Lebens) würdig werden mögen/ wie wir in dem Tractat von der Buß erkläret haben. Dergleichen ist auch in desselben Buch Bábo Móse pagina 160. zu finden.

Antwort auff den Einwurff/ und Beweiß/ daß es andere eigentlich und leiblicher weise verstehen.

Ohnerachtet aber dessen allen seynd andere/ und zwar die meisten Juden/ welche darvor halten/ daß alles eigentlich und schlechthin nach dem Buchstaben zu verstehen sey/ worunter der Rabbi Bechai ist/ welcher in seinem Buch Cad hakkémach fol. 32. col. 4. unter dem Titel Och cheth (oder Os ches) auff solche Weise schreibet: רז"ל עתיד הקדוש ברוך הוא לעשות סעודה לצדיקים והסעודה ההיא יש לנו להאמין אותה סעודה ממש גופנית כי המאכלים הם מאכלים זכים מוכנים מששת ימי בראשית והם מן הדגים (מלויתן) ומן העופות בר יוכני ומן הבהמות בהמות בהררי אלף ואולי יהיו מתולדת האור העליון כענין המן במדבר ובתכלית העלוי והדקות יותר כי שפע החכמה וההשגה לקבל המושכלות תהיה בהם יותר מכל הזמנים כולם אחר הסעודות האלה וגו׳ das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß haben gelehret/ daß der heilige gebenedeyete GOTT ins künfftige den Gerechten eine Mahlzeit zubereiten werde; und müssen wir glauben/ daß selbige Mahlzeit eine eigentliche leibliche Mahlzeit seyn werde/ dieweil die Speisen rein/ und von den sechs Tagen der Erschaffung bereitet seynd: und werden dieselbige/ was die Fische angehet/ von dem Leviathan/ und was die Vögel betrifft/ vom Bar júchne, was aber das Vieh anbelanget/ von dem Behemóth seyn/ der auff tausend Bergen ist. Sie werden vielleicht auch von dem höchsten Licht herkommen/ gleich wie das Manna in der Wüsten darvon hergekommen ist/ und auff das allerheiligste und subtilste seyn/ dieweil der influxus oder Einfluß der Weißheit/ und der Fassung/ die verständliche Dinge zu begreiffen/ nach denselbigen Mahlzeiten mehr/ als zu allen Zeiten/ in denselben (Gerechten) seyn wird. So lässet sich gedachter Rabbi Bechai in seinem Buch Schylchan árba fol. 9. col. 3. in dem vierten Capitel/ hiervon auch auff folgende Weise hören/ und spricht: ואם יסגוד לב איש מתחכם להתחכם ולהקשות על דבר זה ויאמר כי דברי חכמים ז"ל מיוסדים על אדני החכמה ועל זיו השכל וכלם נכוחים למבין והם לא דברו ולא אמרו דבר זה אלא דרך משל וסעודת לויתן אינה גופנית אלא דרך משל על מעלה השכלית וצרור החיים נשיב ונאמר כי יש עלינו מחוברת להאמין כי כפשוטן הדברים בסעודה גופנית מלבד מעלה השכלית שהרי אמרו בפרק הספינה אמר רבי יוחנן עתיד הקדוש ברוך הוא לעשות סעודה לצדיקים מבשרו של לויתן שנאמר יכרו

יכרו עליו חברים ואין כירה אלא סעודה שנאמר ויכרה להם כרה גדולה ואין חברים אלא תלמידי חכמים שנאמר חברים מקשיבים לקולך השמיעני. והשאר חוצים אותו ועושים בו סחורה בשוקי ירושלים שנאמר יחצוהו בין כנענים. וכבר ידעת לדברי רז"ל שהולכים בלשונם אחר לשון התורה וכשם שיש בתורה מאכלים המותרים והאסורים את זה תאכלו ואת זה לא תאכלו וכתיב מבשרם לא תאכלו ואין לומר שהוא משל חס ושלום אלא כפשוטו ממש כן כשאמרו כאן מבשרו של לויתן יש לנו לומר בודאי שאינו משל אלא כפשוטו ממש. וכן אמרו עוד עתיד הקדוש ברוך הוא לעשות סוכה לצדיקים מעורו של לויתן וגו' והשאר פורסו הקדוש ברוך הוא בחומות ירושלים וזיוו מבהיק מסוף העולם ועד סופו שנאמר והלכו גוים לאורך. מכל זה יתבאר בפירוש כי הדברים כפשוטן בבשרו ממש ובעורו ממש. בבשרו ממש למאכלם של צדיקים שהטריחו עצמם בתורה ובמצות ועורו ממש להבהיק דירותם כדי שתתפרסם מעלתם בעכו"ם אך עבדו להקב"ה והחזיקו בתורתו וגו': das ist/ Wann aber einer/ der sich klug zu seyn düncket/ das Hertz zuschliessen/ und naseweiß seyn/ und gegen die Sache einwenden/ und sagen wolte/ daß die Worte der Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ auff Säulen der Weißheit/ und den Glantz des Verstandes gegründet/ und dem Vernünfftigen alle recht seyn/ und daß sie solches nicht anders als Gleichniß-weise geredet/ und gesagt haben/ und daß die Mahlzeit vom Leviathan nicht leiblich; sondern Gleichniß weise von der geistlichen Fürtrefflichkeit/ und dem Bündlein der Lebendigen (dessen 1. Sam. 25. v. 29. gedacht wird) zu verstehen sey/ so wollen wir demselben antworten und sagen/ daß wir nothwendig glauben müssen/ daß die Worte nach ihrem einfältigen Verstande/ von der leiblichen Mahlzeit/ neben der geistlichen Fürtrefflichkeit zu verstehen seyn. Dann in dem Capitel Hasslefina (das ist/ im fünfften Capitel des Talmudischen Tractats Bava bathra, fol. 75. col. 1.) wird gemeldet/ daß der Rabbi Jochanan gesagt habe/ der heilige gebenedeyete GOTT wird eine Mahlzeit von dem Fleisch des Leviathans den Gerechten zurichten/ wie (Job. 40. v. 25.) gesagt wird: Die Gesellen יכרו עליו jichru aláv, das ist/ werden eine Mahlzeit darvon halten/ dann das Wort כירה Kerah, bedeutet nichts anders als eine Mahlzeit/ wie (2. Reg. 6, v. 23.) gesagt wird: Und er richtete ihnen eine grosse כרה Kérah, das ist/ Mahlzeit zu. Durch die Gesellen aber wird niemand anders verstanden/ als die Lehrjünger der Weisen/ wie (Cant. 8. v. 13.) gesagt wird: Die Gesellen mercken auff deine Stimme/ laß mich (sie) hören. Dasjenige aber so (vom Leviathan) übrig bleibet/ wird man auffheben/ und mit demselben auff den Märckten zu Jerusalem/ Handlung treiben/ wie (Job. 40. v. 25.) gesagt wird: Die Kauffleute werden ihn unter sich austheilen. Nun ist dir bewust aus den Worten unserer Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ daß sie in ihren Reden der Redart des Gesetzes nachfolgen; und gleich wie in dem Gesetz spei-

Speisen erlaubet und verboten seynd / (und Deut. cap. 14. gesagt wird:) **Dieses sollet ihr essen/ jenes aber sollet ihr nicht essen;** und (daselbsten v. 8.) geschrieben stehet: **Von ihrem Fleisch sollet ihr nicht essen**/ und man nicht sagen kan/ daß solches eine Gleichniß sey/ (welches ferne sey/) sondern daß es nach dem Buchstaben eigentlich verstanden werden müsse: also müssen wir auch sagen/ daß dasjenige/ welches sie hier von dem Fleisch des Leviathans gemeldet haben/ gewißlich nicht eine Gleichniß sey/ sondern schlecht hin und eigentlich verstanden werden müsse. Also wird auch weiter (in dem angezogenen Tractat Báva báthra fol. 75. col. 1.) gesagt/ der heilige gebenedeyete GOtt werde den Gerechten inskünfftige eine Hütte oder Zelt von der Haut des Leviathans machen/ ꝛc. Was aber von derselben übrig bleiben wird/ werde der heilige gebenedeyete GOtt auff den Mauren zu Jerusalem ausbreiten/ und werde derselben Glantz von einem Ende der Welt biß zu dem andern gläntzen/ wie (Esaiæ 60. v. 3.) gesagt wird: **Und die Heyden werden bey deinem Licht wandeln.** Aus diesem allem erhellet klärlich/ daß die Worte von dem Fleisch und der Haut des Leviathans nach dem Buchstaben und eigentlich zu verstehen seyn. Von dem Fleisch desselben seynd sie eigentlich zu nehmen/ welches den Gerechten zur Speise dienen wird/ welche sich in dem Gesetz und den Geboten bemühet haben: von der Haut aber seynd sie ebenmäßig eigentlich zu verstehen/ von welcher ihre Wohnungen erleuchtet werden sollen/ auff daß ihre Herrlichkeit unter den Völckern geoffenbahret werde/ wie sie dem heiligen gebenedeyeten Gott gedienet/ und sich an sein Gesetz gehalten haben/ ꝛc. Aus diesem allem ist genugsamlich zu sehen/ daß der Rabbi Bechai alles eigentlich verstanden haben will/ und des Rabbi Mósche bar Majemons Meinung gäntzlich verwerffe. So ist auch aus dem Buch Avodáth hakkódesch fol. 55. col. 4. in dem 43. Capitel/ unter dem Titel Chelek haavóda abzunehmen/ daß der Rabbi Meir alles nach dem Buchstaben verstehe. Es sey aber hiervon hiermit genug.





Das XVI. Capitel.

Darinnnen wird zu vernehmen gegeben / was die Juden von der Aufferstehung der Todten lehren.

Die Aufferstehung der Todten ist bey den Juden ein Artickel des Glaubens.

Es glauben die Juden insgemein / daß die Todten wieder aufferstehen werden / und wird derjenige / welcher solches läugnet / vor einen Ketzer gehalten; und halten sie solches vor ein Haupt-Stück ihres Glaubens / deswegen der dreyzehende Artickel desselben / (wie in den täglichen Gebet-Büchern / unter dem tit. l Schacharith zu sehen ist / allwo alle dreyzehen Artickel stehen /) also lautet : אני מאמין באמונה שלמה שיהיה תחיית המתים בעת שתעלה רצון מאת הבורא יתברך שמו ויתעלה זכרו לעד ולנצח: das ist / Ich glaube durch einen vollkommenen Glauben / daß die Aufferstehung der Todten zu derjenigen Zeit seyn werde / welche dem Schöpffer gefallen wird / dessen Nahme gebenedeyet / und dessen Gedächtniß gelobet sey in Ewigkeit. Dannenhero schreibet auch der Rabbi Menasse ben Israel in seinem Buch Nischmáth chájim fol. 39. col. 2. in dem Anfang des 15. Capitels / des ersten Maamar also: אמונת התחייה היא עיקר מעיקרי תורתנו והאומר אין תחיית המתים מן התורה הוא מין ואפיקורוס ואין לו חלק לעולם הבא: das ist / Der Glaube von der Aufferstehung der Todten / ist einer von den Haupt-Artickeln unsers Gesetzes : und wer da sagt / daß die Aufferstehung der Todten aus dem Gesetz / (nemlich den Büchern Mosis /) nicht könne erwiesen werden / der ist ein Ketzer und Epicurer / und hat keinen Theil an der zukünfftigen Welt (oder dem ewigen Leben.)

Wer dieselbe läugnet / der hat keinen Theil an dem ewigen Leben.

Kurtz hierauff lässet er sich daselbsten hiervon weiter also verlauten / und spricht : בתורה בנביאים ובכתובים מצינו שאמונת תחיית המתים היא הכרחית לתורה האלהית ונפקא מינה שהאומר אין תחיית המתים מן התורה יצא מכלל המאמינים וכפר בעיקר ובתורה עצמה: das ist / Wir finden in dem Gesetz / in den Propheten / und in den Hagiographis , (wordurch die übrige Bücher der heiligen Schrifft verstanden werden /) daß der Glaube von der Aufferstehung der Todten in dem Göttlichen Gesetz nothwendig sey / und folget daraus / daß derjenige / der da sagt / daß die Aufferstehung der Todten nicht aus dem Gesetz behauptet werden könne / aus der Gemeinschafft der Glaubigen getreten sey / und einen Haupt-Artickel und das Gesetz selbsten verläugne.

In dem Buch Menórath (oder Menóras) hammáor wird fol. 66. col. 1. in dem Anfang des zweyten Capitels / unter dem Titel נר רביעי חלק שלישי Ner revíi chélek schelíschi hiervon auch nachfolgendes gelesen: כל הכופר בתחיית המתים או באחד מכל הנסים הכתובים בתורה כאלו כופר בכל התורה כולה ואין לו חלק לעולם הבא כדגרסינן בריש פרק חלק דף צ׳ תנו רבנן אלו שאין להם חלק לעולם הבא האומר אין תחיית המתים לפיכך אין לו חלק לעולם בתחיית המתים לפי שמדותיו של הקדוש ברוך הוא מדה כנגד מדה: das ist / Wer die Aufferstehung der Todten / oder eines von allen Zeichen / die in dem Gesetz geschrieben stehen / läugnet / der thut so viel / als wann er das gantze Gesetz läugnete / und hat keinen Theil an der zukünfftigen Welt / wie wir (in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin) in dem (eilfften) Capitel / welches Chélek heisset / fol. 90. col. 1. lernen / daß unsere Rabbinen lehren: Diese seynd diejenige / welche keinen Theil an der zukünfftigen Welt haben: der die Aufferstehung der Todten läugnet etc. deswegen hat er nimmermehr einen Theil an der Aufferstehung der Todten / dieweil der heilige gebenedeyete GOTT gleiches mit gleichem zu vergelten pfleget. Der Rabbi Saadías lässet sich in seinem Buch / welches Sepher haëmunóth vehaddeóth genennet wird / fol. 36. col. 2. unter dem titel / Máamar Schevíi techiáth hamméthim hierüber auch also verlauten: מי שכפר בתחיית המתים לא יחיה לימות המשיח אע״פ ששאר מעשיו טובים מפני שהוא מדה כנגד מדה מי שכופר בדבר מונעין אותו ממנו: das ist / Wer die Aufferstehung der Todten läugnet / der wird zur Zeit des Meßiä nicht aufferstehen / wann schon seine übrige Wercke gut sind; dieweil gleiches mit gleichem vergolten wird. Wer eine Sache verläugnet / demselbigen wird sie auch nicht zu Theil. Daß auch die Aufferstehung nothwendig zu glauben sey / solches ist in dem Sepher Ikkarim, oder Buch von den Haupt-Artickeln des Rabbi Josephs Albo fol. 151. col. 1. in dem Anfang des 35. Capit. in dem vierten Máamar zu sehen. Welcher gestalt aber die Juden dieselbige aus den fünff Büchern Mosis / und den Propheten / wie auch den Hagiographis beweisen / solches ist in des gedachten Rabbi Menasse ben Israels Buch Nischmáth chájim, in dem 15. und 16. Capitel des ersten Máamar zu finden / allwo alle Beweise beygebracht werden. So werden auch einige derselben in dem vorangezogenen Ort des Buchs Menoráth hammáor fol. 66. col. 1. 2. in dem zweiten Capitel / unter dem Titel Ner revíi chélek schelíschi, und in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 90. col. 2. angezeiget.

Wie dieselbe aus der heiligen Schrifft erwiesen werde.

Dieweil aber die Aufferstehung der Todten in den 5. Büch. Mosis nicht mit klaren und ausdrücklichen Worten gelehret wird / so halte ich nicht unnöthig zu seyn / wann ich hier anzeige / was nach des Rabbi Bechai Meinung die Ursache seyn mag / warum solches nicht geschehen sey / und schreibet derselbe in seiner Auslegung über gedachte fünff Bücher Mosis / fol. 225. col. 3. in der Parascha Haasi-

Warum die Aufferstehung der Todten in den 5. B. Mos. nicht mit klaren Worten gelehret werde.

nu hiervon auff nachfolgende weise : ודע כי רבים יתמהו וישאלו למה לא נזכר ענין תחיית המתים בתורה בפירוש בין שהוא עיקר גדול ופנה גדולה בתורה· וכמה פרשיות התורה יאריך בהן הכתוב ויכפול אותן ואין בהן צורך כל כך ואם כן למה יקצר הכתוב בענין הזה וימסור עקר גדול לרמז מועט· ותשובת הדבר הוא הענין שכתבתי לך פעמים כי דרך התורה לקצר בענינים הנעלמים וכל מה שהוא נעלם יותר יקצר בו הכתוב יותר ואין הדבור בו אלא ברמז ובקצרה· כי כן תמצא במעשה בראשית שקצר בענין האור הראשון והאריך ביום שלישי בבריאת האילנות והצמחים וכן תמצא בדוד עליו השלום שאחז הדרך הזה ודבר מן האורה בקצרה הוא שאמר עוטה אור כשמלה· וקצר גם כן במים העליונים והאריך במים התחתונים· קצר במים העליונים הוא שאמר המקרה במים עליותיו· כי עליותיו שהם העולמות שברא קרה אותן בתוך המים· האריך במים התחתונים הוא שאמר תהום כלבוש כסיתו על הרים יעמדו מים מגערתך ינוסון וגו' : יעלו הרים וגו' : גבול שמת בל יעבורון וגומר· המשלח מעינים בנחלים וגו' : זאת ועוד אחרת שכל היעודים שבתורה הנאמרים על ידי משה אינן אלא יעודים גופניים שאפשר לבני אדם להעיד עליהם בזמן קרוב כדי לקבוע בלב אמתת נבואתו של משה ומתוך היעודים ההם הגופניים יתאמתו אצלם הענינים השכליים הנעלמים ולכך קצר בהם מתוך העלמתן זה טעם העלמת ענין תחיית המתים· גם ענין העולם הבא שלא נזכר בתורה בפירוש גם כן מתוך העלמתו כי התורה נתנה להמון ודעת ההמון לא יכילו הענינים השכליים וכן תמסור התורה אותם אל רמז קטן ודק יעברו ההמון עליו והיחיד המשכיל יתעורר אליו : das ist/ Wisse auch/ daß viel sich verwundern/ und fragen/ warum das Werck der Aufferstehung der Todten in dem Gesetz (Mosis) nicht deutlich gemeldet sey / da es doch ein grosses Fundament/ und ein Haupt-Artickel des Gesetzes ist/ und die Schrifft in vielen Versickeln des Gesetzes weitläufftig ist / und dieselbe zwey mahl setzet / welches doch nicht so sehr nöthig wäre. Wann nun dem also ist / warum ist die Schrifft in dieser Sache so kurtz / und lehret einen grossen Artickel (des Glaubens/) mit einer wenigen Anzeigung ? Die Antwort hierauff ist dasjenige / was ich dir etliche mahl geschrieben habe / nemlich/ daß des Gesetzes Gebrauch ist / in den verborgenen (und geheimen) Dingen kurtz zu seyn / und je mehr eine Sache verborgen ist / je kürtzer die Schrifft darvon handelt / und meldet dieselbe darvon anderster nicht / als durch ein indicium , oder Anzeigung/ und kürtzlich. Dann also findest du in dem Werck der Erschaffung/ daß sie mit wenigen Worten des ersten Lichts meldung thue / da sie doch bey dem dritten Tag von der Erschaffung der Bäume/ und der Erdgewächsen weitläufftig ist. Also findest du auch an dem David/ auff welchem der Friede sey/ daß er dieser weise gefolget / und von dem Licht kürtzlich geredet habe / wann er (Psalm. 104. v. 2. zu Gott) sagt : Der du das Licht anziehest wie ein Kleid ; also hat er auch von den obersten Wassern wenig Worte gemacht / von den untersten Wassern aber weitläufftig gehandelt. Er hat von den obersten Wassern kürtzlich meldung gethan / wann er (im angezogenen zweyten Versickel) spricht : Er täfelt (oder füget zusammen)

mien)

men) in den Wassern seine hohe Kammern (oder seine Seele:) dann er hat seine Sale / welche die Welt seynd / die er erschaffen hat / in dem Wasser getäfelt (oder zusammen gefüget.) Von den untersten Wassern aber hat er weitläufftig gehandelt / und dieses ist / was er (v. 6. 7. 8. 9. 10.) sagt: Du deckest sie (nemlich die Erde /) wie mit einem Kleid. Die Wasser stehen über den Bergen. Von deinem Schelten fliehen sie / ꝛc. Die Berge gehen hoch herfür / ꝛc. Du hast eine Grentze gesetzt / darüber sie nicht schreiten ꝛc. Du lässest Brunnen-Quellen in den Gründen / ꝛc. Dieses (ist die Antwort / welche auff die erwehnte Frage zu geben ist.) So ist auch noch eine andere (Antwort / welche gegeben werden kan / nemlich) dieweil alle Verheissungen / welche in dem Gesetz seynd / und von Mose gemeldet worden / nichts anders / als leibliche Verheissungen seynd / von welchen die Menschen-Kinder in naher (und weniger) Zeit Zeugniß geben können / (daß sie wahr seyn /) auff daß sie die Wahrheit der Propheceyung Mosis in ihren Hertzen fest halten / und durch dieselbige leibliche Verheissungen die geistliche verborgene Dinge bey ihnen wahr gemacht / (und bekräfftiget) werden: und deswegen hat er wegen ihrer Verborgenheit kürtzlich darvon gehandelt. Dieses ist die Ursache der Verbergung (und Verschweigung) des Wercks von der Aufferstehung der Todten. Also ist auch die Sache von ólam habba, das ist / der zukünfftigen Welt / (nemlich dem ewigen Leben und der Seligkeit /) darvon in dem Gesetz keine meldung deutlich geschiehet / wegen ihrer Verborgenheit beschaffen: dann das Gesetz ist der Menge (des unverständigen Volcks) gegeben worden / die Vernunfft aber der Menge des (unverständigen) Volcks ist so bewandt / daß sie die geistliche Dinge nicht begreiffen können; deswegen lehret das Gesetz dieselbige (nur) durch eine kleine und subtile Anzeigung / welche die Menge (des ungelehrten) Volcks vorbey gehet / (und sie nicht fasset:) ein Verständiger aber wird darbey auffgemuntert / dem verborgenen Verstand des Gesetzes nachzudencken / und den Zweck desselben zu begreiffen. Dieses seynd die Worte des Rabbi Bechai. Solcher Antwort kan man sich auch gegen die Juden bedienen / wann sie die Lehre von der heiligen Dreyeinigkeit / aus dem alten Testament / mit klaren Worten wollen erwiesen haben.

Was den Juden zu antworten sey / wann sie die Lehre von der Dreyeinigkeit Gottes aus dem alten Testament klärlich wollen erwiesen haben.

Was die Zeit anbelanget / wann die Todten aufferwecket werden sollen / so lehren die Juden / daß solches zur Zeit des Meßiä geschehen werde / deswegen lässet sich der Rabbi Isaac Abarbenel in seiner Auslegung über den Esaiam, fol. 35. col. 1. über die Worte cap. 18. v. 3. also verlauten: האופן השני מהפירוש הוא שרצה בזה הנס הפליאה העצומה אשר יעשה השם יתברך באחרית הימים בזמן קבוץ הגליות והוא גם תחיית המתים שבאמצעותו יכירו וידעו כל יושבי תבל אמתת אלהות השם יתברך: das ist / Die zweite Manier der Auslegung dieser Worte ist / daß er (nemlich

Dieselbe soll zur Zeit des Meßiä geschehen.

lich der Prophet/) das überaus grosse Wunder/ habe anzeigen wollen/ welches der gebenedeyete Gott in den letzten Tagen/ zur Zeit der Versammlung der in dem exilio oder Elend befindlichen Juden/ thun wird/ welches das Wunder der Aufferweckung der Todten seyn wird/ durch dessen Vermittelung alle Einwohner der Welt die Wahrheit des gebenedeyeten GOttes erkennen werden. Und in seiner Vorrede über den Esaiam lehret er fol. 3. col. 2. also; השרש הי״ד הוא שיהיה זמן התחיה בזמן קיבוץ הגליות או קרוב אליו das ist/ Das vierzehende Fundament ist dieses/ daß die Zeit der Aufferstehung zur Zeit der Versammlung/ oder nahe um dieselbige/ seyn werde. Wir sehen also hieraus/ daß die Todten zur Zeit des Meßiä/ nachdem die Juden sich aus allen vier Ecken der Welt zu demselbigen versammlet haben werden/ aufferstehen sollen. So schreibet auch der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung über die Worte Esaiæ 66. v. 5. Er aber wird erscheinen zu eurer Freude/ auff diese weise: על שכר הנפשות או לפי שהם עתידים לחיות בתחיית המתים לימות המשיח: das ist/ (Dieses ist zu verstehen) von der Belohnung der Seelen/ oder dieweil dieselbige (die da zittern/) zur Zeit des Meßiä/ bey der Aufferstehung der Todten/ wieder lebendig werden.

Einige lehren/ daß dieselbe 40. Jahr nach der Versammlung der Juden seyn werde.

Es soll aber die Aufferstehung/ nach des Rabbi Naphtali Meinung/ 40. Jahr nach der Versammlung der Juden geschehen/ worvon derselbe in seinem Buch Emek hammélech, fol. 42. col. 4. in dem 72. Cap. unter dem Titel Schäar ólam hattóhu, also schreibet: קיבוץ גליות קודם לתחיית המתים ותחיית המתים הוא אחרון שבכולם דכתיב בונה ירושלים י״י נדחי ישראל יכנס הרופא לשבורי לב ומחבש לעצבותם. בונה ירושלים תחלה. ואחריו נדחי ישראל יכנס. ותחיית המתים שהוא סוד הרופא לשבורי לב ומחבש לעצבותם הוא אחרון על הכל. ומזמן קיבוץ גליות עד תחיית המתים יהיה מ׳ שנה וכל צרות וכל מלחמות יתעוררו על שונאיהם של ישראל באותן המ׳ שנה ולכן נקראים חבלי משיח והמ׳ שנה הם בזמן מלוכת המשיח ואשרי הנמלט מהם וגו׳: das ist/ Die Versammlung der ins Elend vertriebenen Juden wird vor der Aufferstehung der Todten seyn/ die Aufferstehung der Todten aber wird das letzte unter allem seyn/ wie (Psalm. 147. v. 2. 3.) geschrieben stehet: Der HErr bauet Jerusalem/ und bringet zusammen die Verjagten Israels. Er heilet die zerbrochenes Hertzens seynd/ und verbindet ihre Schmertzen. Er bauet erstlich Jerusalem/ darnach versammlet er die Zerstreueten Israels. Die Aufferstehung der Todten aber/ welche das Geheimniß desjenigen ist/ der diejenigen heilet/ die zerbrochenes Hertzens seynd/ und ihre Schmertzen verbindet/ ist das allerletzte von allem: und von der Zeit der Versammlung der ins Elend vertriebenen/ biß zur Aufferstehung der Todten/ werde viertzig Jahre seyn/ in welchen viertzig Jahren alle Trübsalen/ und alle Kriege über die Israeliten ergehen werden/ deswegen werden sie Chefle Maschiach, das ist/ die Schmer-

tzen des Meßiä genennet. Solche viertzig Jahre aber werden zur Zeit der Regierung des Meßiä seyn. Glückselig ist derjenige/ welcher davon errettet wird ꝛc. Eben solches ist auch fol. 132. col. 2. in dem 12. Capitel/ unter dem titel Scháar réscha disér ánpin, in gedachtem Buch Emek hammélech zu finden.

So wird auch in dem Jalkut chádasch fol. 142. col. 3. nnmero 38. unter dem titel Maschíach aus dem Buch Médrasch néelam also gelesen: ימות המשיח ותחיית המתים הם שני דברים קיבוץ גליות יהיה ארבעים שנה קודם לתחיית המתים: das ist/ Die Tage des Meßiä und die Aufferstehung der Todten seynd zwey Dinge. Die Versammlung der in das Elend vertriebenen wird viertzig Jahre vor der Aufferstehung der Todten seyn. Und num. 36. wird daselbsten aus gedachtem Buch Médrasch néelam gemeldet: בשנה הארבעים יקומו הגופות מעפרם: das ist/ In dem viertzigsten Jahr werden die Leiber von ihrem Staub aufferstehen. Solcher Meinung ist auch der Abarbenel gewesen/ welcher in seinem Buch Majene jeschúa fol. 82. col. 4. im 12. Májan, im 5. T'amar, also schreibet: ויצא מהם כלם שתהיה הגאולה כפי זאת הכוונה המקובלת מהמגלה שנת ה' אלפים ר"צד ליצירה ותחיית המתים שנת ה' אלפים ש"לה: das ist/ Aus diesem allem/ (was vorhergehet/) folget/ daß die Erlösung nach diesem Zweck/ welcher aus dem Buch durch die tradition gelernet wird/ im Jahr 5294. nach der Erschaffung der Welt/ (d. i. im Jahr Christi 1534.) die Aufferstehung der Todten aber im Jahr 5335. (das ist/ im Jahr Christi 1575.) seyn werde. Dann wann man 5294. von 5335. abziehet/ so bleiben 41. Jahr übrig. Es hat aber der Abarbenel sich sehr geirret/ dann die von ihm zur Erlösung/ und der Aufferstehung der Todten gesetzte Zeit/ schon längstens verflossen ist.

Der Rabbi Bechai aber lehret in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 221. col. 2. in der Parascha Nizzavím, über die Worte Deuter. 30. v. 15. Siehe/ ich habe dir heute fürgelegt das Leben und das gute/ daß von der Zeit der Zukunfft des Meßiä biß zur Aufferstehung der Todten 206. Jahre seyn werden/ mit diesen Worten: יתכן לפרש ראה נתתי לפניך היום את החיים ואת הטוב כי סמך הכתוב פרשה זו לפרשה של מעלה שהיא מדברת בהבטחת הגאולה לפי שזמן תחיית המתים עתיד להיותו סמוך לזמן הגאולה מנין ר"אה ולכך סמך לפרשת הגאולה ראה נתתי לפניך היום את החיים ואת הטוב ומזה אמר שלמה האלף לך שלמה ומאתים לנוטרים את פריו ומאתים ו' שנים על מאתים תלה לך כי זמן תחיית המתים מאתים ושש אחר ביאת שלמה כלומר ביאת המשיח שהוא מזרע שלמה: das ist/ Es gebühret sich/ daß man die Worte; Siehe/ ich habe dir heute fürgelegt das Leben und das gute/ so auslege/ daß die Schrifft diese Parascha oder Abtheilung/ (welche vom 11. Verß des gedachten 30. Cap. anfängt/ und biß zum Ende desselben gehet/) an die vorhergehende/ (welche im 1. Versicke l ihren Anfang

fang hat / und mit dem zehenden sich endet /) gesetzet habe / welche von der
Verheissung der Erlösung meldung thut / dieweil die Zeit der Aufferste-
hung der Todten / nahe an der Zeit der Erlösung / nach der Zahl des
Worts ר״אה reeh, welches Siehe heisset / (und 206. machet /) seyn wird.
Deswegen hat sie (nemlich die Schrifft) die Worte / Siehe ich habe dir
heut fürgelegt das Leben und das Gute / ganz an die Parascham von
der Erlösung gesetzet. Dannenher hat auch der Salomon (Cantic. 8. v.
12.) gesagt: Dir Salomon gebühren tausend / aber den Hütern
seiner Früchte zwey hundert: Die zwey hundert aber bedeuten sechs
Jahr über zwey hundert. Und hat dieselbige (Schrifft) dir hiermit ge-
offenbahret / daß die Zeit der Aufferstehung der Todten / zwey hundert
und sechs Jahr / nach der Zukunfft des Salomons / das ist / des Meßiä /
welcher vom Saamen Salomons ist / seyn werde.

Wer die Todten aufferwecken werde. Nun wollen wir auch nachsehen / wer die Todten aufferwecken werde / da
dann zu wissen ist / daß nach einiger Rabbinen Lehre / GOtt der HErr / nach an-
dern aber der Meßias / dieselbige aufferwecken werde. Ja es wird auch gelesen /
daß die Gerechten einige aufferwecken / und diejenige / welche in dem Land Canaan
wohnen / ihre Anverwandten / die ausserhalb desselben gestorben seynd / wieder le-
Einige lehren / Gott werde solches thun. bendig machen werden. Daß dieselbige aber Gott dem Herrn von einigen zu-
geschrieben werde / solches ist aus dem Büchlein Afkath (oder Afkas) róchel, im
dem Anfang des vierten Theils / zu sehen / allwo also geschrieben stehet: כל ישראל
גדולים וקטנים יש להם להאמין שעתיד הקדוש ברוך הוא להחיות המתים ולהקים ולנער
אותם מעפרם ולהביא רוחם אל קרבם: das ist / Alle Israeliten / so wol grosse /
als kleine / müssen glauben / daß der heilige gebenedeyete GOtt die Tod-
ten wieder werde lebendig und aufferstehen machen / und sie aus ihrem
Staub aufferwecken / und ihren Geist in sie bringen. Und in dem Sépher
Ikkarim, oder Buch der Haupt-Artickeln des Rabbi Josephs Albo, wird fol.
151. col. 2. in dem fünff und dreyßigsten Capitel des vierten Máamar also gele-
sen: לפי שזה הדבר רחוק מאד מדרך הטבע יחסו אנשי כנסת הגדולה במטבע ברכות זה הדבר
אל גבורת השם יתברך ואמרו אתה גבור לעולם י״י מחיה המתים: das ist / Dieweil
diese Sache (nemlich die Aufferweckung der Todten /) von dem Weg der
Natur sehr entfernet / (und ein übernatürliches Werck) ist / so haben die
Männer der grossen Versammlung (d. i. der Esra / und seine Mitgesellen /)
in der Formul der Segen / dieselbige der Macht des gebenedeyeten Gottes
zugeeignet / und gesagt: HErr du bist mächtig in Ewigkeit / der du die
Todten aufferweckest. So schreibet auch der Rabbi David Kimchi in seinem
Commentario über Esaiæ 26. v. 19. auff diese weise: אמר אז בעת הישועה יחיו מתיך
כי עתיד הקדוש ברוך הוא להחיות מתים בעת הישועה: das ist / Er (nemlich der Pro-
phet /) hat gesagt / alsdann zur Zeit des Heyls / werden deine Todten le-
bendig

bendig werden/ dieweil der heilige gebenedeyete GOtt die Todten zur Zeit des Heils (oder der Erlösung) aufferwecken wird.

So wird auch in dem Buch Menoráth hammáor fol. 66. col. 4. in dem ersten Capitel/ unter dem mehrgedachten Titel Ner revii chélek schelíschi gelehret: אמר רבי יוחנן ג' מפתחות לא נמסרו ביד שליח ואלו הן מפתח של חיה ושל גשמים ושל תחיית המתים. מפתח של חיה דכתיב וישמע אליה אלהים ויפתח את רחמה. מפתח של גשמים דכתיב יפתח י"י לך את אוצרו הטוב את השמים. ומפתח של תחיית המתים דכתיב וידעתם כי אני י"י בפתחי את קברותיכם: das ist/ Der Rabbi Jochanan hat gesagt/ es seyn drey Schlüssel/ welche (von GOtt) in keines Hand/ welchen er gesendet hat/ gegeben worden seynd/ nemlich der Schlüssel der Geburt/ und des Regens/ wie auch der Aufferweckung der Todten. Der Schlüssel der Geburt/ wie (Genes. 30. v. 22.) geschrieben stehet: **Und er (der HErr) erhörete sie (nemlich die Rahel) und öffnete ihre Mutter.** Der Schlüssel des Regens/ wie (Deuter. 28. v. 12.) geschrieben stehet: **Der HErr wird dir seinen guten Schatz auffthun/ den Himmel.** Und den Schlüssel der Aufferstehung der Todten/ wie (Ezech. 37. v. 13.) geschrieben stehet: **Und sollet erfahren/ daß ich der HErr bin/ wann ich eure Gräber öffnen werde.** Hiervon wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 113. col. 1. über die Worte 1. Reg. 17. v. 17. **Und nach diesen Geschichten wurde des Weibes/ seiner Hauswirthin/ Sohn kranck/** nachfolgendes gelesen: בעא רחמי למיתן ליה אקלידא דתחיית המתים אמרו ליה שלש מפתחות לא נמסרו לשליח של חיה ושל גשמים ושל תחיית המתים יאמרו שתים ביד תלמיד ואחת ביד הרב: das ist/ Er (der Elias) bat um Barmhertzigkeit/ daß ihm der Schlüssel der Aufferweckung der Todten gegeben werden möchte/ (auff daß er der Wittwen Sohn wieder lebendig machen könte/) da wurde zu ihm (von GOtt) gesagt/ es seynd drey Schlüssel in keines Gesandten Hand gegeben worden/ nemlich der Schlüssel der Geburt/ des Regens/ und der Aufferweckung der Todten/ und wird man sagen/ der Lehrjünger hat zween derselben in seiner Hand (dieweil ich dir den Schlüssel des Regens schon gegeben/ und den Schlüssel der Aufferweckung der Todten nun auch auff deine Bitte einhändige/) der dritte aber ist in des Lehrmeisters Hand geblieben. Von solchen drey Schlüsseln kan auch in Bereschith rábba fol. 66. col. 3. in der 73. Paráscha nachgeschlagen werden.

Drey Schlüssel hat GOtt keinem derjenigen gegeben/ die er geschicket hat.

Was den Messiam anbelanget/ daß derselbige die Todten aufferwecken werde/ so stehet in dem Buch Médrasch míschle fol. 67. col. 3. darvon also geschrieben: שבעה דברים נבראו קודם לבריאתו של עולם ואלו הן כסא הכבוד שנאמר נכון כסאך מאז מעולם אתה. ומלך המשיח שנאמר יהי שמו לעולם לפני שמש ינון שמו ויתברכו בו כל גוים יאשרוהו. ולמה נקרא שמו ינון שהוא עתיד לינן לישיני עפר וגו': Es seynd sieben Dinge vor der Erschaffung der Welt erschaffen worden/

Andere lehren/ der Messias werde die Todten aufferwecken.

nemlich den Thron der Herrlichkeit/ wie (Psal. 93. v. 2.) gesagt wird: Von dem an stehet dein Stuhl fest. Du bist ewig. Und der Messias, wie (Psal. 72. v. 17.) gesagt wird: Sein Nahme wird ewiglich bleiben: von der Sonnen jinnon schemó ist sein Nahme gesöhnet/ (das ist/ ist er ein Sohn genennet worden) in ihm werden sie gesegnet seyn/ und alle Heyden werden ihn preisen. Warum wird er aber Jinnon genennet? Dieweil er diejenigen/ welche in der Erden schlaffen/ aufferwecken wird. Solches kan auch in dem Aruch oder Lexico des Rabbi Nathans, in dem Wort Jenán, und in den Capiteln des Rabbi Eliesers, in dem 32. Capitel gelesen werden. So schreibet auch der Rabbi Mosche bar Majemon in seinem Commentario über das 11. Capitel der Mischna des Talmudischen Tractats Sanhédrin, / wie in dem Amsterdamer Talmud fol. 119. col. 1. des gedachten Tractats zu ersehen ist/ von einem Theil der Juden auff diese Weise: אומרים כי התוחלת הוא שיבא המשיח ויחיה המתים וגו' das ist/ Sie sagen/ daß sie die Hoffnung haben/ daß der Messias kommen/ und die Todten aufferwecken werde ꝛc. Welches auch in desselben Buch Bábo Móse, pagina 136. im Ende zu finden ist.

Der Rabbi Levi ben Gerson lässet sich in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 198. col. 2. in der Paraschá Balak über die Worte Deuter. 34. v. 10. Und es stund hinfort kein Prophet in Israel auff/ wie Moses/ auch also verlauten: ואמנם האמת יהיה המתחייב מהפסוק הזה שלא קם נביא עוד
כמשה שהיה נביא בישראל לבד אבל יהיה שיהיה עם זה נביא באומות העולם גם כן והוא
מלך המשיח כמו שאמרו במדרש הנה ישכיל עבדי שכבר יהיה יותר גדול ממשה ויתבאר
שנפלאותיו גם כן תהיינה למעלה מנפלאות משה כי משה משך ישראל לבד לעבודת השם
יתברך בנפלאות שחידש והוא ימשך כל האומות לעבודת השם יתברך באמרו אז אהפך אל
עמים שפה ברורה לקרוא כלם בשם יי' וזה אמנם יהיה באמצעות מופת נפלא נראה בקצות
הארץ לכל האומות והוא תחיית המתים: das ist/ Gewißlich die Wahrheit/ welche aus diesem Versickel folget/ bestehet darinnen/ daß kein Prophet mehr auffgestanden sey wie Moses/ welcher nur ein Prophet in Israel gewesen ist; es werde aber ein anderer/ der da kommen wird/ auch ein Prophet der Völcker der Welt seyn/ welcher der König Messias seyn werde/ gleich wie in dem Médrasch (über die Worte Esaiæ 52. v. 13.) Siehe mein Knecht wird weißlich thun/ gesagt wird/ daß er grösser als Moses seyn werde: woraus erhellet/ daß auch seine Wunderwercke grösser seyn werden/ als die Wunderwercke Mosis gewesen seynd; dann Moses hat nur durch seine Wunder/ die er gethan/ die Israeliten zum Dienst des gebenedeyeten GOTTES gebracht/ der Messias aber wird alle Völcker zum Dienst des gebenedeyeten GOTTES bringen/ wie (Zephan. 3. v. 9.) gesagt wird: Alsdann will ich zu den Völckern eine reine Lippe wenden/ daß sie sollen des HERRN

Nahmen

Nahmen anruffen. Solches aber wird durch Vermittelung des wunderbaren Wunderwercks/ nemlich der Aufferweckung der Todten geschehen/ welches er alle Völcker biß an das Ende der Erden wird sehen lassen. Uber das schreibet gedachter Rabbi Levi ben Gersom in seinem Commentario fol. 245. col. 2. in dem Ende der Parascha Haasinu auff solche Weise: מצאנו גם כן באליהו ואלישע שהחיו המתים ודמה שזה המופת יהיה נעשה בעת שירצה השם יתעלה להפוך אל עמים שפה ברורה ויראה להם אז זה המופת הנפלא על ידי מלך המשיח כדי שידעו כלם כי הוא ה׳ ויבנעו כולם לעבודתו יתעלה: das ist/ Wir finden auch/ daß der Elias und der Elisa Todten aufferwecket haben/ und halte ich darvor/ daß solches Wunderwerck zur selbigen Zeit werde verrichtet werden/ wann der gelobte GOtt zu den Völckern eine reine Lippe wird wenden wollen: alsdann wird er sie solches wunderbare Wunderwerck durch den König Messiam sehen lassen/ auff daß sie alle wissen/ daß er der HErr sey/ und sie sich alle dem Dienst des gelobten GOttes unterwerffen. Uber das auch wird in dem Buch Col bo fol. 136 col. 1. gelesen/ daß der Korah, Dathan und Abiram alle Woche zu dem Messia in das Paradeis gehen/ und ihn fragen/ wann er die Todten aufferwecken werde/ wie aus demjenigen/ was oben im 5. Capitel dieses zweyten Theils/ pagina 305. daraus ist beygebracht worden/ zu sehen ist.

Daß auch die Gerechten einige Todten aufferwecken sollen/ solches wird in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 68. col. 1. gelesen/ mit diesen Worten: אמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יונתן עתידין צדיקים שיחיו את המתים שנאמר עוד ישבו זקנים וזקנות ברחובות ירושלים ואיש משענתו בידו מרוב ימים וכתיב ושמת משענתי אל פני הנער: das ist/ Der Rabbi Samuel bar Nachmáni spricht/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ die Gerechten werden ins künfftige die Todten aufferwecken/ weil (Zachar. 8. v. 4.) gesagt wird: Es sollen noch fürter auff den Gassen zu Jerusalem alte Männer und alte Weiber sitzen/ deren ein jeder vor der Menge der Tage einen Stab in seiner Hand haben wird. Und (2. Reg. 4. v. 29.) stehet geschrieben/ (daß der Prophet Elisa zum Gehasi gesagt habe: Nim meinen Stab in deine Hand/ und gehe hin/ und lege meinen Stab auff des Knaben Antlitz. כמדובר באליהו ואלישע שהחיו את המתים כן יחיו כל הצדיקים את המתים: das ist/ Gleich wie von dem Elia und Elisa gemeldet wird/ daß sie Todten aufferwecket haben/ also werden alle Gerechten die Todten aufferwecken. Ist aber dieses nicht ein unsinniger Beweiß/ daß die Gerechten die Todten aufferwecken werden? Dieweil die alten Männer und Weiber Stäbe auff den Gassen in Jerusalem/ wegen ihres hohen Alters tragen werden/ so sollē sie mit ihren Stäben die Todten aufferwecken/ gleich wie der Elisa dem Gehasi befohlen

Andere schreiben/ daß die Gerechten auch Todten aufferwecken werden.

Und zwar mit ihren Stäben.

hat/ mit seinem Stab der Sunamitin Sohn wieder lebendig zu machen. Daß die alten Leute zu Jerusalem Stäbe tragen werden/ dessen Ursache zeiget die Schrifft an/ wann sie meldet/ daß solches wegen der Menge der Tage/ das ist/ des hohen Alters/ in welchem die Leute schwach seynd/ geschehen werde/ um sich daran zu lehnen; nicht aber/ daß sie mit ihren Stecken die Todten aufferwecken solten.

Daß aber die Gerechten mit ihren Stäben die Todten aufferwecken werden/ solches wird auch in dem Jalkut chádasch fol. 142. col. 1. numero 32. unter dem Titel Maschîach, aus dem Sohar gelehret/ mit diesen Worten: הגרים לא יעמדו בתחיית המתים אלא הצדיקים עתידים להחיות אותן המתים במשענתם שבידיהם: das ist/ Die Judensgenossen (welche den Judischen Glauben angenommen haben/) werden bey der Aufferstehung der Todten nicht aufferstehen/ sondern die Gerechten werden sie mit ihren Stäben/ die sie in ihren Händen haben/ aufferwecken.

Von solcher Aufferweckung der Todten/ welche durch die Gerechten geschehen soll/ wird im Buch Emek hammélech fol. 42. col. 3. in dem 72. Capitel/ unter dem Titel Scháar ólam hattóhu auch nachfolgendes gelesen: עתידים הצדיקים להחיות את הגרים שנתגיירו מאומות העולם והם המתים בימות המשיח דכתיב באומות העולם כי הנער בן מאה שנה ימות והחוטא בן ק' שנה יקולל ומפני שלא נתגיירו קודם ביאת הגואל לא יקרב אותם משיח ויתביישו ממעשיהם ויעשו תשובה וימותו אחר זה יחיו על ידי הצדיקים: das ist/ Die Gerechten werden ins künfftige diejenige Judensgenossen/ welche unter den Völckern der Welt den Judischen Glauben angenommen haben/ aufferwecken; und diese seynd diejenigen/ welche zur Zeit des Messiæ sterben werden/ wie (Esaiæ 65. v. 20.) von den Völckern der Welt geschrieben stehet: **Dann wann ein Jüngling hundert Jahr alt ist/ so wird er sterben/ und der hundert jährige/ welcher sündiget/ wird verflucht seyn.** Weil sie aber den Judischen Glauben nicht vor der Zukunfft des Erlösers angenommen haben/ so wird sie der Messias nicht zu sich kommen lassen/ daher werden sie sich wegen ihrer Wercke schämen/ und Busse thun/ und darnach sterben. Nach diesem werden die Gerechten dieselbige wieder aufferwecken.

Ein jeder der im gelobten Lande wohnet/ soll seine Verwandten ausserhalb aufferwecken können.

Ja es soll auch ein jeder der in dem Lande Jsraels wohnet/ ins künfftige die Macht haben/ alle seine Verwandten/ die ausserhalb des Landes Canaans gestorben seynd/ wieder lebendig zu machen/ darvon in dem Sohar in der Parascha Emór, fol. 37. col. 3. 4. also geschrieben stehet: דע כי יש מסורה קבלה בידינו שתחיית המתים של ארץ ישראל קודם לתחיית המתים של חוצה לארץ ארבעים שנה: אמנם כל מי שנפטר בחוצה לארץ ויש לו אחד ממשפחתו בארץ ישראל שהוא כל כך קרוב לו שחייב באבילתו בין איש בין אשה יש בה ביד קרובו שבארץ ישראל להחיות כל קרוביו שבחוצה לארץ: das ist/ Wisse daß wir

wir durch die tradition oder mündliche Lehre gelernet haben / daß die Todten / welche in dem Lande Israels seynd / viertzig Jahr vor den Todten / die ausserhalb desselbigen seynd / aufferwecket werden sollen. Ein jeder aber der ausserhalb des Landes (Canaan) stirbt / und in dem Lande Israels jemand von seinem Geschlecht hat / der ihm so nahe verwandt ist / daß er schuldig wäre vor ihn (wann er stirbt) zu trauren / es mag ein Mann oder eine Frau seyn (so kan er von demselben aufferwecket werden /) und hat sein Verwandter / der in dem Lande Israels ist / die Macht / alle seine Anverwandten / die ausser dem Lande seynd / wieder lebendig zu machen.

Dieweil hier gemeldet ist worden / daß die Todten des Landes Israels viertzig Jahr vor denjenigen aufferstehen werden / welche in andern Ländern begraben seynd / so ist zu wissen / daß nach der Rabbinen Lehre / die Todten des gelobten Landes hierinnen vor den andern einen Vorzug haben sollen: deswegen schreibet der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 57. col. 3. in der Parascha Vajechi auch also: מתי ארץ ישראל חיים תחלה אבל מתי חוצה לארץ אינם חיים אלא על ידי צער גלגול מחילות: das ist / Die Todten des Landes Israels werden zum ersten lebendig werden / aber die Todten ausserhalb des Landes / werden anders nicht / als durch die Quaal der Weltzung in der Hölen (der Erden) aufferstehen. Was aber dieses vor eine Weltzung sey / wird in dem nachfolgenden angezeiget werden. So wird auch in dem Büchlein Afkáth (oder Afkas róchel,) in dem vierten Theil / nachgehendes gelesen: בתחלה יחיו מתי ישראל ויקדימו לכל שאר המתים שבעולם ולפיכך דניקבר בארץ ישראל יקום תחלה לתחיית המתים: וכמה ענינים גדולים הורונו רבותינו ז"ל על מי שזכה להקבר בארץ ישראל ובלבד שיהיה לשם בעת שמת ויהיה דר בארץ. וחוץ מכל הענינים הגדולים והרמים שיזכה הדר בארץ ישראל והנקבר בארץ ישראל לתועלת גדולה והוא שתקדים תחייתו לכל שאר המתים שבחוצה לארץ ועיין הדברים במחלוקת בין החכמים במה זמן יהיה בין תחייה לתחייה והדברים סתומים ודבריהם נכונים למוצאי דעת ואין ראוי להשיב על דבריהם: das ist / Erstlich werden die Todten Israels lebendig werden / und vor allen übrigen Todten / die in der Welt seynd / aufferstehen: deswegen wird derjenige / welcher im Lande Israels begraben ist / bey der Aufferweckung der Todten am ersten aufferstehen. Wie viel grosse Dinge haben uns unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / von demjenigen gelehret / welcher so würdig ist / daß er in dem Lande Israels begraben wird / wann er auch nur in demselben ist / wann er stirbt / und in dem Lande wohnet. Neben allen denjenigen grossen und fürtrefflichen Dingen aber / deren derjenige zu seinem grossen Nutzen würdig wird / welcher in dem Land Israels wohnet / und darinnen begraben wird / ist auch dieses / daß er vor allen

Die Juden im Lande Israels sollen eher aufferstehen / als die ausserhalb seynd.

übrigen Todten/ welche ausserhalb des Landes seynd/ aufferstehen wird. Es seynd aber bißhero die Weisen noch strittig/ wie viel Zeit von einer Aufferstehung zu der andern seyn werde/ und ist solches verborgen; ihre Worte aber seynd bey denjenigen wahr/ welche die Wissenschafft finden/ und geziemet es sich nicht auff ihre Aussagen zu antworten/ und wider dieselbige etwas vorzubringen. Dieses seynd die Worte aus dem Buch Afkath róchel.

Wie viel Jahr die Gerechten vor den andern auferstehen werden.

In dem Jalkut chádasch wird fol. 142. col. 3. numero 41. unter dem Titel Maschiach, aus dem Buch Medrasch néelam, gelehret/ wie viel Jahre die Gerechten vor den andern aufferstehen werden/ und lauten die Worte also: הצדיקים יקדימו בתחיית המתים לשאר העולם וכמה יקדימו רבי יהודה בשם רבי אומר י' שנה רבי יצחק אומר קי"ד שנה : das ist/ Die Gerechten werden den übrigen Menschen der Welt in der Aufferstehung vorgehen. Wie lange Zeit werden sie dann vor denselben aufferstehen? Der Rabbi Jehuda spricht in dem Nahmen des Rabbi, zehen Jahr. Der Rabbi Isaac sagt hundert und vierzehen Jahr.

Wann der Adam und die Ertz Väter/ samt ihren Weibern auferstehen werden.

Es wird auch unter den Rabbinen disputiret/ wann der Adam/ und die Ertzväter Abraham/ Isaac und Jacob/ mit ihren Weibern aufferstehen werden/ und stehet in dem gedachten Buch Afkáth róchel, in dem vierten Theil/ darvon nachfolgendes geschrieben: רבי יהושע בן מנסיא אומר שהמתים שעתיד הקדוש ברוך הוא להחיות בתחלה ישיני חברון הם שנאמר יחיו מתיך אלו ישיני חברון אדם הראשון אברהם יצחק ויעקב וזוגותיהם עמהם. ואחר כך חוזר הקדוש ברוך הוא ומטהר ארץ ישראל מנבלות וטומאות הגוים ומנער אותם מתוכה כאדם המנער טליתו מלכלוכו שנאמר לאחוז בכנפות הארץ וינערו רשעים ממנה ואז יקים לזרע קודש הנקברים בתוכה שלא קבלו מיתתם על סיבת המלאך המשחית כי אין שלטונו בארץ החיים ולעולם אין רוח הטומאה שורה בארץ ישראל וגו' : Der Rabbi Jehóscha des Menásja Sohn spricht/ daß diejenigen/ welche in Hebron schlaffen (das ist/ welche in der zweyfachen Hölen zu Hebron/ darvon Genes. 23. v. 19. 20. zu lesen ist/ begraben seynd/) von dem heiligen gebenedeyeten GOtt am ersten werden aufferwecket werden/ wie (Esaiæ 26. v. 19.) gesagt wird: Deine Todten werden lebendig werden/ wordurch diejenigen welche in Hebron schlaffen/ als Adam/ Abraham/ Isaac und Jacob/ samt ihren Weibern zu verstehen seynd. Darnach reiniget der heilige gebenedeyete GOtt das Land Israels von denen Aesern und Unflätigkeiten der Heyden/ und schüttelt sie aus demselben/ wie ein Mensch die Unreinigkeit aus seinem Mantel schüttelt/ wie (Job. 38. v. 13.) gesagt wird: Daß die Ecken der Erden gefasset/ und die Gottlosen heraus geschüttelt werden. Alsdann wird er den heiligen Saamen (nemlich die Juden) die darinnen begraben seynd/ und nicht durch den verstörenden Engel (den Sammael) gestorben seynd/

seynd/ (weil er in dem Lande der Lebendigen keine Gewalt hat/ und nimmermehr ein unreiner Geist sich in dem Lande Jsraels auffhält/) aufferwecken/ rc.

Kurtz hierauff wird gemeldet/ daß erstlich alle Todten im Lande Jsraels aufferstehen werden/ und folget darauff: ואחר כך יקיצו ישיני חברון ואם תאמר מפני מה
אינם נקדמים למתי ארץ ישראל שהרי שם אדם הראשון ואברהם ויצחק ויעקב אלא כדי שיקיצו
ויעורו על שמחה בראותם בניהם שקמו מקבריהם והארץ מלאה מכמה צדיקים וחסידים
הנקברים בארץ ועל כן ירננו כענין שעשה הקב״ה באדם הראשון שלא הביא אותו לעולם
עד שהיה העולם מלא. ואמרו רבותינו ז״ל בת קול מתפוצצת במערה ואומרת הקיצו ורננו שוכני
עפר לבוא אל ארץ מלאה ובניהם יראו וישמחו וירננו על רוב שלום ויהיה העולם בשמחה.
ואמר רבי אלעזר אפילו המתים שבחוצה לארץ יקומו תחלה ואחר כך יקיצו ישני חברון לראות
העולם כולו בשמחה ברוב אונים ואמיץ כח איש לא נעדר: das ist/ Darnach werden diejenigen/ welche in Hebron schlaffen/ auffwachen. Wann du aber sagen woltest/ warum stehen sie nicht vor den Todten/ die in dem Lande Jsraels seynd/ auff/ dieweil der erste Mensch Adam/ wie auch der Abraham/ Jsaac und Jacob allda seynd? (So antworte ich/ daß solches deswegen geschehe/) auff daß sie mit Freuden aufferstehen mögen/ wann sie ihre Kinder sehen werden/ welche aus ihren Gräbern aufferwecket seyn werden/ und daß die Erde voll von vielen Gerechten und Frommen sey/ welche in derselben begraben waren; und deswegen werden sie singen (und frölich seyn/) gleich wie es der heilige gebenedeyete GOtt mit dem ersten Menschen gemacht hat/ welchen er nicht in die Welt hat kommen lassen/ biß daß die Welt voll (von allerley Geschöpffen) war. Es haben auch unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt/ daß eine Stimme vom Himmel in der Hölen (in welcher sie begraben seynd/) sich ausbreiten/ und sagen werde/ wachet auff/ und singet/ die ihr in dem Staube wohnet/ daß ihr in ein volles Land kommet/ und eure Kinder (euch) sehen/ und sich erfreuen/ und wegen des grossen Friedens singen/ und die Welt frölich sey. Es hat aber der Rabbi Elieser gesagt/ daß auch die Todten/ welche ausserhalb des Landes (Jsraels) seynd/ zuvor aufferstehen werden/ und darnach erst die so in Hebron schlaffen/ auffwachen sollen/ auff daß sie die gantze Welt in Freude/ und grosser Macht sehen mögen/ daß kein Mensch mangelt.

Was die Menschen betrifft/ welche aufferstehen sollen/ so seynd die Rabbinen hierinnen gantz und gar nicht einig. Einige lehren daß nur die Jsraeliten/ und keine andere Völcker von den Todten aufferwecket werden sollen. Andere seynd der Meynung/ daß auch die Frommen unter den Völckern der Welt der auffer-

Uneinigkeit der Rabbinen/ welche diejenigen seyn/ die aufferstehen werden.

Aufferstehung theilhafftig werden sollen: andere aber halten darvor/ daß auch die Gottlosen der Völcker der Welt aufferstehen werden.

Einige lehren daß nur die Israeliten aufferstehen werde.

Daß nur die Israeliten die Aufferstehung zu erwarten haben/ solches lehret der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 21. col. 1. in der Parascha Nóach, wann er spricht: אין שום אומה זוכה לתחיית המתים כי אם אנחנו בני שם : Das ist/ Es ist kein Volck welches der Aufferstehung der Todten theilhafftig wird/ als wir (Juden/) die wir des Sems Kinder seynd. Und ist solches auch fol. 17. col. 4. in gedachter Parascha zu finden. Weiter schreibet derselbige in seiner ermeldten Auslegung fol. 229. col. 2. in der Parascha Vesóth habberachá, hiervon auff diese Weise: מן הידוע כי ארבעה דברים הם שלא זכתה בהן שום אומה ולשון אלא ישראל ואלו הן הנבואה והתורה וארץ ישראל ותחיית המתים ונראה לי להוכיחם ולבארם כלם מדברי משה שגלה על ארבעתם ובכל פסוק ופסוק תמצא מבואר שהזכיר שם יעקב להורות כי כלן לא נתנו אלא לזרע יעקב בלבד. הנבואה הוא שכתוב נביא מקרבך מאחיך כמוני אמר כמוני שאני מזרע יעקב ולמדנו בזה שאין הנבואה מצויה אלא בזרעו של יעקב. כי מפני שהזכיר מאחיך ובני עשו נקראים אחים שנאמר כה אמר אחיך ישראל לכך הוצרך להוסיף כמוני כדי לפסול שאר האחים שהם עשו וישמעאל ולהוציאם מן הכלל והוא למדת שאין נבואה אלא בישראל. ומה שמצינו בלעם שהיה נביא באומות מקרה הוא היה לו ולא עלה לאותה השנה אלא לכבודן של ישראל ולפי שעה חדך מקרה וכן הזכיר בלשון מקרה ויקר אלהים אל בלעם. ויקר ה' אל בלעם או מטעם שפירשו ז"ל כדי שלא יהא פתחון פה לאומות העולם ליום הדין לומר לישראל נביאים ולנו אין נביאים אילו היו לנו נביאים היינו חוזרין למוטב. התורה הוא שכתוב תורה צוה לנו משה והזכיר מיד קהלת יעקב כי לא נתנה התורה אלא לקהלת יעקב ואין מי שיזכה בה כי אם יעקב לבדו וכל המתקהל עמו. הארץ הוא שהזכיר כאן עין יעקב אל ארץ שלא נתנה הארץ למורשה אלא לזרע יעקב ולא נתישבה מעולם אחר שנחרבה ולא תתישב לעם אחר. תחיית המתים הוא שאמר אף שמיו יערפו טל. מלת שמיו הורת לעין יעקב ולמעלת זרעו של יעקב ייחס לו השמים שהוא ערבות שעליו הזכיר למעלה רוכב שמים. ואמר יערפו טל כי הטל שעתיד להחיות בו את המתים הוא בערבות ושאר האומות אינן זוכין לתחיית המתים כי אם ישראל זרע יעקב והוא שכתוב ורבים מישני אדמת עפר יקיצו. וידוע כי מלת רבים ענינה על ישראל כענין שכתוב ורבים מעמי הארץ מתיהדים כן דרשו רבותינו ז"ל בספרי. אמר רבי סימאי יקרא אל השמים מעל זו נשמה. ואל הארץ זה הגוף. לדין עמו למי שהוא מדיין לעמו. מכאן לתחיית המתים לישראל ע"כ. וכן מצינו ישעיה עליו השלום שהתנבא על אומות העולם ואמר מתים בל יחיו רפאים בל יקומו וחזר והתנבא על ישראל ואמר יחיו מתיך נבלתי יקומון הקיצו ורננו שוכני עפר כי טל אורות טלך באר שאין תחיית המתים אלא לישראל :

Vier Dinge/ deren nur die Israeliten würdig seynd.

Das ist/ Es ist bewust daß vier Dinge seynd/ deren kein Volck noch Zunge würdig ist/ ausser den Israeliten/ und dieselbige seynd/ die Prophezeyhung und das Gesetz/ und das Land Israels/ und die Aufferstehung der Todten. Ich will aber dieselbige alle erweisen/ und aus den Worten Mosis erklären/ welche er sie alle vier entdecket hat/ und wirst du in einem jeden Versickel klärlich finden/ daß er des Nah-

Nahmens Jacob meldung thue/ um zu lehren/ daß sie niemand anders/ als allein dem Saamen Jacobs gegeben werden. Was die Prophezeyung anbelanget/ so stehet darvon (Deuter. 18. v. 15.) geschrieben: **Einen Propheten wie mich/** (wird der HErr dein GOtt dir erwecken) **aus dir/ und aus deinen Brüdern.** Er (nemlich Moses) hat gesagt: **wie mich/** dieweil ich vom Saamen Jacobs bin/ und hat uns dardurch gelehret/ daß die Prophezeyung nirgends/ als bey dem Saamen Jacobs gefunden werde. Dann weil er gemeldet hat/ **aus deinen Brüdern/** die Kinder Esaus aber Brüder genennet werden/ wie (Numer. 20. v. 14.) gesagt wird: **Also lässet dir dein Bruder Israel sagen/** deswegen wurde er genöthiget/ darzu zu setzen/ **Wie mich/** um die übrige Brüder/ als den Esau und Ismael zu verwerffen/ und dieselbige aus der Summa auszuschliessen. Siehe/ du hast also gelernet/ daß die Prophezeyung nur in Israel sey. Daß wir aber finden/ daß der Bileam ein Prophet unter den Völckern gewesen ist/ so ist solches mit demselben zufälliger weise geschehen/ und ist er anderst nicht/ als nur den Israeliten zu Ehren/ und auff eine gewisse Zeit/ und derech mikreh, das ist/ zufälliger weise/ oder durch eine Begegnung/ zu solcher Begreiffung gestiegen. Also meldet (die Schrifft Numer. 23. v. 4.) das Wort mikreh oder Zufall: Vajikkar &c. **Und GOtt begegnete dem Bileam.** (Und v. 16. daselbsten) Vajikkar &c. **Und der HErr begegnete dem Bileam.** Oder es ist aus der Ursache geschehen/ wie unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ es ausgeleget haben/ damit die Völcker der Welt am Tage des Gerichts keine Entschuldigung haben/ und sagen mögen/ die Israeliten haben Propheten gehabt/ wir aber haben keine Propheten gehabt. Wann wir Propheten gehabt hätten/ so hätten wir uns bekehret. Was das Gesetz betrifft/ so stehet darvon (Deuter. 33. v. 4) geschrieben: **Moses hat uns das Gesetz geboten/** und wird stracks darauff gemeldet: (Ein Erbe) **der Gemeine Jacobs.** Dann das Gesetz ist niemand anders/ als der Gemeinde Jacobs gegeben worden/ und ist niemand desselben würdig/ als allein Jacob/ und der sich in desselben Gemeinde begibt. Was das Land angehet/ so wird solches hier (v. 28. des angezogenen 33. Capitels) gemeldet/ (wann gesagt wird:) **Das Auge Jacobs wird auff das Land gerichtet seyn:** dann das Land (Israels) ist niemand anders zum Erbe gegeben worden/ als dem Saamen Jacobs/ und ist nimmer bewohnet worden/ seither es verstöret ist/ wird auch von keinem andern Volck bewohnet werden. Was die Aufferstehung der Todten betrifft/ so wird darvon (im berührten 28. Versickel) gesagt: **Dazu wird**

Warum die Gabe der Prophezeyung dem Bileam mitgetheilet worden.

sein Himmel mit Thau trieffen/ und gehen die Worte/ Sein Himel/ auff das Auge Jacobs/ und wegen der Fürtrefflichkeit des Saamens Jacobs/ wird ihm der Himmel zugeeignet/ welcher Aravóth (oder Aróvos) heisset/ dessen oben (v. 26. des erwehnten 33. Capitels) meldung geschiehet/ (wann gesagt wird:) Der auff dem Himmel fähret. Und wird gemeldet (sein Himmel) wird mit Thau trieffen/ dieweil der Thau/ mit welchem Gott die Todten aufferwecken wird/ in dem Himmel ist/ welcher Aravóth heisset. Die übrige Völcker aber seynd der Aufferstehung nicht würdig/ als allein die Israeliten/ der Saamen Jacobs/ und dieses ist/ was (Dan. 12. v. 2.) geschrieben stehet: Und viel/ welche im Staub der Erden schlaffen/ werden erwachen. Nun ist bekannt/ daß das Wort Viel von den Israeliten verstanden werde/ gleichwie (Esther. 8. v. 17.) geschrieben stehet: Und viel der Völcker im Lande wurden Juden. Also haben unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß (die Worte Ps. 50. v. 4.) Er ruffet dem Himmel von oben her/ und der Erden/ daß er sein Volck richte/) in dem Buch Siphre ausgeleget. Der Rabbi Simai hat gesagt/ (die Worte/) Er ruffet dem Himmel von oben her/ bedeuten die Seele. (Und die darauff folgende Worte:) und der Erden/ bedeuten den Leib. (Die nachgehende Worte aber:) Daß er sein Volck richte/ bedeuten denjenigen/ der sein Volck richtet. Hieraus wird bewiesen/ daß die Todten der Israeliten aufferstehen werden. Biß hieher (seynd die Worte aus dem Buch Siphre.) Also finden wir auch/ daß der Esaias von den Völckern der Welt geweissaget/ und (im 26. Cap. v. 14.) gesagt habe: Die Todten werden nicht lebendig werden: die Verstorbene werden nicht aufferstehen. Darnach hat er wieder (v. 19.) von Israel geprophezeyet/ und gesagt: Deine Todten werden lebendig werden/ und mein Leichnam wird aufferstehen. Wachet auf/ und seyd frölich/ die ihr in der Erden lieget/ dann dein Thau ist ein Thau der grünen Kräuter/ womit er erkläret/ daß keine Todten/ als die Israeliten/ aufferstehen werden.

Eben solches ist auch kürtzlich in dem Buch Cad hakkémach fol. 8. col. 1. unter dem Titel Oth Aleph zu finden/ allwo darneben auch also gelehret wird: לעתיד לבוא יבטל ההספד בביטול יצר הרע ותמחה הדמעה מעל כל פנים ויום כל ישראל לתחיית המתים שהיא המעלה שהראה הקדוש ברוך הוא למשה ממה שדרשו ז"ל עד היום האחרון אל תקרי הים אלא היום האחרון זה תחיית המתים שהיא המעלה המיוחדת והמעותדת לישראל בלבד ולא לעם אחר: das ist/ Inskünfftige wird das beweinen ein Ende nehmen/ wann die böse Art auffhören wird/ und werden die Thränen von allen Angesichtern abgewischet/ und alle Israeli-

Jsraeliten der Aufferstehung der Todten würdig werden/ welches diejenige Fürtrefflichkeit ist/ welche der heilige gebenedeyete GOtt dem Mose gewiesen/ indem unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ (die Worte Deut. 34. v. 2.) עד הים האחרון Ad hajám haacharon, das ist/ **Biß zu dem äussersten Meer**/ also auslegen: liß nicht hajám, sondern היום האחרון hajóm haácharon, das ist/ biß zu dem letzten Tag/ in welchem die Aufferstehung der Todten ist/ welche diejenige Fürtrefflichkeit ist/ die den Jsraeliten allein zugehöret/ und verordnet ist/ und keinem andern Volck zukommet. In dem Prager Machsor wird in dem ersten Theil fol. 59. col. 2. in dem Commentario über das Gebet/ welches anfängt/ עשה פלא לחיים וגו׳ Aséh péle lechájim &c. gelesen: מתים אלה אומות העולם שישארו בקבר שנאמר רפאים בל יקומו das ist/ **Durch die Todten werden die Völcker der Welt verstanden/ welche in ihren Gräbern bleiben/ (und nicht aufferwecket werden/) wie** (Esa. 26. v. 14.) gesagt wird: **Die Verstorbene werden nicht aufferstehen.** So stehet auch in dem Jalkut chádasch fol. 60. col. 1. num. 10. unter dem Titel Geschamim also geschrieben: תחיית המתים לישראל וגשמים בין לישראל בין לאומות das ist/ **Die Aufferstehung der Todten gehöret den Jsraeliten zu/ die Regen aber gehören so wol den Jsraeliten/ als den Völckern.**

Uber das wird auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 72. col. 2. in der Parascha Vajéschef, aus dem Medrasch Ruth, über die Worte Ruth. 4. v. 7. **Das war das Zeugniß in Jsrael**/ also gelehret: בישראל ולא בשאר האומות שלא נתן להם מצוה זו ועליהם כתיב יאבדו מארעא ומתחות שמיא אלה שלא נתן להם תקומה לא בעולם הזה ולא בעולם הבא דכתיב מתים בל יחיו וגו׳: das ist/ **In Jsrael** (war es ein Zeugniß/) **nicht aber unter den übrigen Völckern**/. dann dieses Gebot (nemlich den Schuh auszuziehen/ und selbigen einem andern zu geben/ wann man ein Guth nicht erben wolte/ wie im angezogenen Ort Ruth 4. v. 7. zu sehen ist/) hat ihnen (GOtt) nicht gegeben. Und von denselbigen stehet (Jerem. 10. v. 11.) geschrieben: **Dieselbige müssen von der Erden/ und unter dem Himmel vertilget werden:** dann er hat ihnen keine Aufferstehung weder in dieser/ noch in jener Welt gegeben/ wie (Esaiæ 26. v. 14.) geschrieben stehet: **Die Todten werden nicht lebendig werden**/ rc. Hiervon kan auch des gedachten Rabbi Menáchem Buch Taáme mizvóth fol. 17. col. 2. und das Buch Jesód Schirim fol. 26. col. 2. auffgeschlagen werden. So wird auch in dem Buch Zijóni in der Parascha Kôrach gelesen: אף מן הגוי עובד עבודה זרה בחייו טמא ובמותו טהור למה בשביל שתתאבד נשמתו דיליה והגוף ישוב אל העפר כשהיה: das ist/ **Der Leib eines abgöttischen** Goi (**Christen oder Heydens**/) **welcher Abgötterey treibet/ ist bey seinen Lebzeiten unrein/ und nach seinem Tode rein. Warum: Dieweil seine Seele vergehet/ und der Leib wieder zu Staub wird/ wie er gewesen ist.** Wann nun die

Seele gantz zu nichts wird / so wird sie auch nicht mehr mit dem Leibe vereiniget werden.

Andere lehren / daß auch die Frommen der Völcker der Welt aufferstehen werden.

Daß hergegen andere der Meinung seyn / daß auch die Frommen unter den Völckern der Welt aufferstehen werd.n / solches erhellet aus dem Buch Avodáth hakkódesch, in welchem fol. 54. col. 4. im Ende / und fol. 55. col. 1. im 42. Capitel / unter dem Titel Chélek haavóda also geschrieben stehet: מה שאמרו חסידי אומות העולם יש להם חלק לעולם הבא ואם הוא כמו שאמרנו שהוא העולם הבא שאחר התחיה איך יזכו לו חסידי אומות העולם וכבר אמרו שתחיית המתים אינה אלא לצדיקים גמורים. יש לומר כי חסידי אומות העולם הם אשר קיימו כל תורת בני נח שהן ז' מצות שנצטוו ואחר שקיימו תורתם הנה קנו המדרגה ההיא כמו שהצדיקים הגמורים הם אשר קיימו כל תורת משה ע"ה אלה כתורתם הנ"ל וקיימוה כמו שנצטוו כלם יקנו המדרגה בעולם הבא כפי תורתם. ואם כן למה לא נאמין שיזכו אל תחיית המתים הואיל וקיימו תורתם: das ist / Unsere Rabbinen sagen / daß die Frommen der Völcker der Welt einen Theil an dem zukünfftigen Leben haben: wann es aber also ist / wie wir gesagt haben / daß dasjenige das zukünfftige Leben sey / welches nach der Aufferstehung ist / wie können dann die Frommen der Völcker desselben theilhafftig werden / da doch (unsere R. b. inen) sagen / daß nur diejenige / die vollkommen gerecht seynd / von den Todten aufferstehen werden? Hierauff ist zu antworten / daß diejenige die Frommen der Völcker der Welt seyn / welche das gantze Gesetz der Kinder Noahs / nemlich die sieben Gebote / die ihnen befohlen seynd / gehalten haben. Wann sie nun ihr Gesetz gehalten haben / so erlangen sie denselben Grad / gleichwie diejenige / die vollkommen gerecht seynd / welche das gantze Gesetz Mosis / (auff welchem der Friede sey /) beobachtet haben. Diese (erlangen den Grad) nach ihrem Gesetz / jene aber nach ihrem Gesetz / nachdem sie es gehalten haben / wie es ihnen ist befohlen worden. Sie erhalten alle den Grad in dem zukünfftigen Leben / nach ihrem Gesetz. Wann nun dem also ist / warum solten wir nicht glauben / daß sie der Aufferstehung der Todten werden theilhafftig werden / indem sie ihr Gesetz gehalten haben.

Andere lehren / daß so wol die Gottlosen / als die Frommen der Völcker der Welt aufferstehen werden.

Daß nach anderer Meinung nicht allein die Frommen / sondern auch die gottlose Völcker der Welt aufferstehen werden / solches ist auch aus dem Buch Afkáth róchel, in dem vierten Theil / unter dem titel Soth techiáth hammethim zu sehen / allwo also gelesen wird: כל הגוים עתידים לקום ולעמוד בדין והקב"ה יקום נקמות עמו מהם לעולמים על כל הרעות אשר עשו לנו ודוקא המתים שמתו בחוצה לארץ אבל אותם שמתו בארץ ישראל אין להם תקומה שנאמר רפאים בל יקומו: das ist / Alle Gójim (oder Heyden) werden aufferstehen / und vor dem Gericht stehen / und wird der heilige gebenedeyete GOtt sich in Ewigkeit an ihnen / wegen seines Volcks / rächen / wegen alles bösen / das sie uns gethan haben. Solches

ches gehet aber nur diejenige (Gójim) an / welche ausserhalb dem (gelobten) Lande gestorben seynd / dann diejenige / welche in dem Lande Israels gestorben seynd / stehen nicht auff / wie (Esa. 26. v. 14.) gesagt wird: **Die Verstorbene werden nicht aufferstehen.** So wird auch in dem 34. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers hiervon nachfolgendes gelesen: מתים בל יחיו אלו הגוים שהן כנבלת הבהמה שיקומו ליום הדין אבל לא יחיו: d. i. (Die Worte Es. 26. v. 14.) **Die Todten werden nicht leben** / bedeuten die Gójim, welche gleich wie das Aaß eines Viehes seynd / die zum Tag des Gerichts aufferstehen / aber nicht leben / (das ist / lebendig bleiben) werden. In dem Ende des gedachten 34. Capitels stehet hiervon ferner also geschrieben: יחיו מתיך אלו ישראל שמתו בטוחים על שמו. נבלתי יקומון אלו עכ"ום שהן כנבלת הבהמה שיקומו ליום הדין אבל לא יחיו: das ist / (Die Worte Esaiæ 26. v. 19.) **Deine Todten werden leben** / bedeuten die Israeliten / welche sich auff seinen (nemlich Gottes) Nahmen getröstend aufferstehen werden. (Und die folgende Worte /) **Meine Aeser** oder **Leichname werden aufferstehen** / bedeuten die Abgöttische / welche wie das Aaß eines Viehes seynd / und zum Tage des Gerichts aufferstehen / aber nicht leben werden.

Der Abarbenel lehret / daß von allen Völckern aufferstehen werden.

Der Isaac Abarbenel lehret auch in seiner Vorrede über seinen Commentarium über den Esaiam, fol. 3. col. 1. daß von allen Völckern der Welt ein Theil aufferstehen werde / mit diesen Worten: הנה הנביא ישעיה ביאר שגם מהאומות יקומו בתחיית המתים בכל פלכי הארץ ומתחיה רוצה לומר שיקומו בכל מחוז אנשים מיוחדים לפרסם אמונת השם ואמתתו כי הם יהיו עדים נאמנים באמתת אלהות השם ית' וזה ענין אמרו בנבואה הי"א הוי ארץ צלצל כנפים כמו שיתבאר שם: das ist / **Siehe der Prophet Esaias hat an den Tag gegeben / daß bey der Aufferweckung der Todten auch von den Völckern / in allen Landschafften der Erden / und den Grentzen derselben aufferstehen werden / das ist / daß in einer jeden Landschafft gewisse Menschen aufferstehen werden / den Glauben an Gott / und die Wahrheit desselben zu offenbahren: dann sie werden wahrhaffte Zeugen seyn der Gottheit des gebenedeyeten Gottes / und hiervon redet er / (nemlich der Prophet Esaias /) in der eilfften Weissagung / wann er (Cap. 18. v. 1.) spricht: Wehe dem Lande / das schattich ist an den Flügeln / wie daselbsten wird erkläret werden /** Hierauff folget daselbst alsobald weiter: ובנבואה הב' אמר על זה ועשה ה' צבאות לכל העמים משתה שמנים משתה שמרים. וכבר דרשו ח"ז בפרקי ר' אליעזר על זה יחיו מתיך נבלתי יקומון שאמרו שכל המתים עולים לתחיית המתים חוץ מדור המבול שנ' רפאים בל יקומו. מתים בל יחיו אלו הגוים שהם כנבלת בהמה יקומו אבל לא יחיו. ובנבואה הכ"ז אמר בדברו על התחייה כמו שיתבאר שם כל הנקרא בשמי ולכבודי בראתי וגו' כל הגוים נקבצו יחדיו ויאספו לאומים ולפי שהקמים בתחייה יפרסמו אמתת אמונת ה' ית' ויגלו ענשם בגיהנם לכן אמר יתנו עדיהם ויצדקו וישמעו ויאמרו אמת אתם עדי נאם ה' ועבדי אשר בחרתי בו. אמר

אתם עדי על האמונה ועבדי אשר בחרתי בו על ישראל: das ist / Und in der zwantzigsten Propheceyung spricht er hiervon (im 25. Capitel / v. 6.) Und der HErr Zebaoth wird allen Völckern eine fette Mahlzeit, eine Mahlzeit von reinem Wein zurichten. So sagen unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß / die Worte (Esa. 26. v. 19.) Deine Todten werden leben / meine Leichname werden aufferstehen / in den Capiteln des Rabbi Eliesers hiervon ausgeleget / und gesagt / daß alle Todten bey der Aufferweckung der Todten aufferstehen werden / ausgenommen das Geschlecht der Sündfluth / wie (Esa. 26. v. 14.) gesagt wird: Die Verstorbene stehen nicht auff: Die Todten werden nicht leben: Diese seynd die Gójim (oder Heyden /) welche wie das Aaß eines Viehes seynd / die werden aufferstehen; aber nicht bey dem Leben bleiben. Und in der sieben und zwantzigsten Weissagung sagt er / wann er von der Aufferstehung redet / wie daselbsten wird erkläret werden (in dem 43. Capitel / v. 7.) Alle / die nach meinem Nahmen genennet werden / und die ich zu meiner Ehre erschaffen habe 2c. (Und v. 9. sagt er weiter:) Alle Heyden werden zusammen kommen / und die Völcker werden sich versammlen. Und weil diejenige / welche bey der Aufferweckung aufferstehen / die Wahrheit des Glaubens an den gebenedeyeten Gott offenbahren / und ihre Straffe in der Hölle entdecken werden / so spricht er (im angezogenen 9. Vers / und Vers 10.) Lasset sie ihre Zeugen darstellen / so werden sie für warhafft gehalten werden: Alsdann wird man es hören / und sagen; es ist wahr. Ihr aber seyd meine Zeugen / spricht der Herr / und mein Knecht / den ich erwehlet habe. Die Worte / Ihr seyd meine Zeugen / spricht er von den Völckern der Welt; u. die Worte / u. mein Knecht / den ich erwehlet habe / von den Israeliten.

Einige lehren / daß nicht alle Juden; sondern nur die Gerechten aufferstehen werden.

Weiter lehren einige Rabbinen / daß nicht alle Israeliten oder Juden; sondern nur die Gerechten unter denselben / nicht aber die Gottlosen / die Aufferstehung zu hoffen haben. Hergegen aber halten andere darvor / daß auch die gottlosen Israeliten aufferwecket werden sollen / und verwerffen die widrige Meinung. Daß nach einiger Meinung nur die Gerechten aufferstehen sollen / solches beweise ich daher / weil der Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem Commentario über den Talmudischen Tractat Sanhedrin, wie im Amsterdamer Talmud / fol. 120. col. 1. solches Tractats zu sehen ist / also schreibet: תחיית המתים הוא יסוד מיסודי משה רבינו ע"ה ואין דת ולא דבקות בדת יהודית למי שלא יאמין זה אבל הוא לצדיקים וכן הוא לשון בראשית רבה גבורת גשמים לצדיקים ותחיית המתים לצדיקים בלבד. ואיך יחיו הרשעים והם מתים אפילו בחייהם. וכן אמרו רשעים אפילו בחייהם קרואים מתים צדיקים אפילו במיתתן קרואים חיים: das ist / Die Aufferstehung der Todten ist ein

Fun-

Fundament (oder Haupt-Artickel) von den Fundamenten Mosis unsers Lehrmeisters / auff welchem der Friede sey / und hat derjenige / welcher dieses nicht glaubet / keine Religion / und gehöret er auch nicht zur Judischen Religion : dieselbige aber kommet nur den Gerechten zu. Und also wird in Bereschith rabba gesagt / die Macht der Regen gehöret den Gerechten / und die Aufferstehung der Todten gebühret nur den Gerechten. Wie solten auch die Gottlosen wieder lebendig werden / welche auch bey ihren Leb-Zeiten todt seynd ; Also haben auch (unsere Rabbinen) gesagt : die Gottlosen werden todt genennet / wann sie schon leben : die Gerechten aber werden auch bey ihrem Tode lebendig genennet.

So lässet sich auch der Rabbi Isaac Abúhabh in seinem Buch Menoráth hammáor fol. 65. col. 4. in dem ersten Capitel / unter dem titel Ner revíj, chélek schelíschi, also verlauten : אמר רבי אבהו גדול יום הגשמים יותר מיום תחיית המתים דאלו תחיית המתים לצדיקים ולא לרשעים וגשמים לצדיקים ולרשעים. לפי שתחיית המתים הוא דבר הבא לגוף האדם כפי שלמותו ואין זוכים בו לעתיד לבוא אלא הצדיקים אבל לרשעים הוא להם לגרעון ופחיתות ולדאבון כדכתיב ורבים מישני אדמת עפר יקיצו אלה לחיי עולם ואלה לחרפות ולדראון: das ist / Der Rabbi Abhu hat gesagt / (wie im Talmudischen Tractat Taaníth fol. 7. col. 1. zu sehen ist /) der Tag der Regen ist grösser (oder herrlicher /) als der Tag der Aufferweckung der Todten ; dann die Aufferstehung der Todten gehöret den Gerechten / und nicht den Gottlosen ; die Regen aber seynd vor die Gerechten und die Gottlosen / dieweil der Aufferstehung der Todten eine Sache ist / welche dem Leib des Menschen nach seiner Vollkommenheit zukommet / und nur die Gerechten inskünfftige derselben theilhafftig werden ; den Gottlosen aber ist sie eine Vergeringerung und Verminderung / und Traurigkeit / wie (Dan. 12. v. 2.) geschrieben stehet : **Und viel von dener / die im Staub der Erden schlaffen / werden erwachen / etliche zum ewigen Leben / und etliche zur Schmach und zur Schande.** Der Rabbi Saadias meldet hiervon in seinem Buch / welches er Sepher haemunóth vehaddeóth nennet / fol. 36. col. 2. unter dem titel / Máamar schevíj, techiáth hammethim, auch nachfolgendes : אם ישאל שואל מי ומי יחיו מן האומה בעת הישועה אשיב ואומר כל צדיק ובעל תשובה כי מי שימות מבלי תשובה הוא שהענשים וגו': das ist / Wann jemand fragen solte / welche diejenige seynd / die von dem Volck (Israel) zur Zeit der Erlösung aufferstehen werden / so gebe ich zur Antwort / und sage / daß ein jeder Gerechter / und der Buß gethan hat / aufferstehen werde : dann welcher ohne Buße stirbt / der ist einer von denjenigen / welche gestraffet werden / rc. Hiermit stimmet auch der Rabbi David Kimchi überein / wann er in seiner Auslegung über die Worte Esa. 26. v. 19. **Deine Todten werden** leben /

leben/ also schreibet : אמרו רבותינו ז"ל כי תחית המתים לצדיקים ולא לרשעים das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/ daß die Aufferstehung der Todten den Gerechten / und nicht den Gottlosen zukomme. Der Rabbi Joseph Albo lehret in seinem Sepher Ikkarim fol. 28 col. 2. in dem 23. Capitel des ersten Máamar, von dieser Sache auch also/ und spricht: זאת התחיה יש מרבותינו שאומרים שאינה אלא לצדיקים גמורים ; das ist/ Was diese Aufferstehung betrifft/ so seynd einige unserer Rabbinen/ welche sagen/ daß dieselbige allein denjenigen gebühre/ welche vollkommen gerecht seynd. Und fol. 147. col. 1. in dem 31. Capitel des vierten Máamar schreibet er : תחית המתים לצדיקים גמורים בלבד das ist/ Die Aufferstehung der Todten gehöret allein den vollkommenen Gerechten zu.

Die Gottlosen sollen nicht aufferstehen.

Daß die Gottlosen nicht aufferstehen werden/ solches zeiget der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 33. col. 4. in der Parascha Chajé Sara an/ mit diesen Worten : הרשעים אין להם לא תורה ולא חכמה ואינן יודעין ומכירין מעשיו של הק"בה ונפלאותיו והם מתים כמיתת הבהמות והחיות ונשמתן אובדת כאבדן גופם ומזה אמר שלמה ע"ה ונר רשעים ידעך׃ כי המשיל נפש הרשע לנר׃ ובאר שהיא תלויה בגופו כשם שאור הנר תלוי בשמן ובכלות השמן ידעך ; das ist/ Die Gottlosen haben weder Gesetz/ noch Weißheit/ sie wissen und erkennen auch nicht die Wercke des heiligen gebenedeyeten Gottes/ und dessen Wunderwercke/ und sterben wie das Vieh und die Thiere ; ihre Seele vergehet auch wie ihr Leib vergehet. Hiervon hat auch der Salomon/ auff welchem der Friede sey/ (Proverb. 13. v. 9.) gesagt : Das Licht der Gottlosen wird ausgelöschet : dann er hat die Seele eines Gottlosen einem Licht verglichen/ und hat damit an den Tag gegeben/ daß sie an desselben Leib hange/ gleichwie das Feuer eines Lichts an dem Oel hanget/ und ausgelöschet wird/ wann das Oel ein Ende hat. Ein gleiches lehret der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung über die Psalmen/ über die Worte Ps. 1. v. 5. Darum werden die Gottlosen nicht bestehen im Gericht 2c. wann er schreibet : שהולכים הרשעים בדרך רע בעולם הזה לא יקומו במשפט ר"ל ביום הדין והוא יום המיתה לא תהיה להם תקומה וחטאים גם כן והוא הדין הלצים בעדת הצדיקים שבמותם לא תהיה להם תקומה והרשעים תאבד נפשם עם גופם ביום המיתה ; das ist/ Dieweil die Gottlosen in dieser Welt auff dem bösen Wege wandeln/ so werden sie nicht im Gericht/ das ist/ an dem Tage des Gerichts/ nemlich am Tage des Todes bestehen. Sie werden nicht wieder aufferstehen ; auch nicht die Sünder. Und eben also ist es auch mit den Spöttern in der Gemeinde der Gerechten beschaffen/ welche nach ihrem Tode nicht aufferstehen/ dann die Seele der Gottlosen vergehet mit ihrem Leibe an dem Tage des Todes.

Daß

> Der Abarbenel aber lehret/ daß auch die gottlosen Juden aufferstehen werden/ und widerlegen die widrige Meynung.

Daß aber hergegen andere diese Meynung verwerffen/ und lehren/ daß auch die gottlosen Israeliten oder Juden aufferstehen werden/ solches ist in des Abarbenels obangezogenen Vorrede über seinen Commentarium über den Propheten Esaiam zu sehen/ allwo derselbe fol. 3. col. 1. also schreibet: השרש הששי הוא
בחמר התחיה רוצה לומר מי ומי הקמים בתחיה האם יהיו כל בני אדם שנבראו מששת ימי בראשית
עד אותו זמן מהתחיה וזה בלתי אפשר כי לא תכיל אותם הארץ ואם לא יקומו כלם אבל
קצתם מי יתן ואדע מי ומי ההולכים בתחיה ההיא ואם יהיה זה במקרה ובהזדמן והנה הגאון
הרב הגדול המימוני והרמ"בן וכן הרב רבי חסדאי ותלמידיו כלם נמנו וגמרו שלא יקומו בתחיה
כי אם הצדיקים בלבד מאומתנו ויסתייעו בזה ממה שאמרו ז"ל ב"בר גבורות גשמים לצדיקים
ולרשעים אבל תחיית המתים לצדיקים בלבד והוא דעת זר לפי שהכתוב אמר ורבים מישני אדמת
עפר יקיצו אלה לחיי עולם ואלה לחרפות לדראון עולם ואם בתחייה לא יהיו כי אם הצדיקים אין
ספק שמספר יהיו ונער יכתבם ואיך יאמר עליהם ורבים כל שכן שהכתוב צווח אלה לחיי
עולם ואלה לחרפות לדראון עולם. וישעיהו אמר ויצאו וראו בפגרי האנשים הפושעים כי הוא
המורה שגם מהרשעים יקומו לקבל ענשם. ואתה תראה האמונה הזאת נשרשת בכל האומות כאילו
טבע האמת מקובל בפיהם ואמנם מש"חזל גבורות גשמים לצדיקים ולרשעים תחיית המתים
לצדיקים בלבד לא כונו בזה לשלול התחייה מהבלתי צדיקים. כי אם להודיע ענין התועלת
והשכר הנקנה בה שלא תהיה כגבורת הגשמים שיהנו מהם כצדיק כרשע וכן יגדלו ויציצו
התבואות לרשע בבוא הגשמים כמו לצדיק לא תהיה כן התחייה כי תועלתה ושכרה תהיה לצדיקים לא
לרשעים כי הנה הצדיקים יזכו ויקבלו שכר והרשעים יפרסמו ענשם ותגלה רעתם בקהל. וגם
נוכל לומר שאותו המאמר שהביאו מב"ר שהוא לרבי אבהו ובא במסכת תענית בפרק קמא לא
קבלוהו כל החכמים שהרי אמרו שם עליו ופליגא דרב יוסף דאמר רב יוסף מהוך ששקולה
כתחייה המתים לפיכך קבעוה בתחיית המתים ואתה תראה שסתם התלמוד תופש עיקר דברי
רב יוסף וכמו שבארתי בצדק עולמים: das ist/ Die sechste Wurtzel handelt von der Materi der Aufferstehung/ das ist/ welche diejenigen seyn/ die aufferstehen werden/ ob alle Menschen/ welche von den sechs Tagen der Erschaffung biß zur Zeit der Aufferweckung der Todten seynd erschaffen worden/ aufferstehen werden: Dieses aber ist unmöglich/ daß die Erde könte sie nicht fassen (und wäre zu klein darzu.) Wann sie aber nicht alle/ sondern nur ein Theil derselben aufferstehen werden/ so möchte ich wol wissen/ welche diejenigen seyn/ die bey selbiger Aufferstehung hervor kommen werden: und ob solches ungefehr und zufälliger weise geschehen werde. Siehe der grosse Rabbi Mosche bar Majemon, und der Rabbi Mosche bar Nachman, wie auch der Rabbi Chasdai, und derselben Lehrjünger/ haben alle behauptet und gelehret/ daß bey der Aufferstehung niemand anders als nur die Gerechten von unserem (Jüdischẽ) Volck aufferstehen werden/ und seynd sie hierinnen durch dasjenige bekräfftiget worden/ daß unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ in Bereschith rábba gesagt haben/ daß die Kräffte (das ist/ die Nutzbarkeiten) der Regen den Gerechten und den Gottlosen zu theil werden/ die Auffer-

> Wann alle Menschen aufferstehen solten/ so würde die Erde zu klein darzu seyn.

erstehung der Todten aber allein den Gerechten zukomme. Es ist aber dieses eine seltzame Meynung/ dann die Schrifft spricht (Daniel. 12. v. 2.) **Und viel deren die im Staube der Erden schlaffen/ werden erwachen/ etliche zum ewigen Leben/ etliche aber zur Schmach/ und zur ewigen Schande.** Wann aber die Gerechten nur der Aufferstehung theilhafftig würden/ so ist nicht zu zweiffeln/ es würden ihrer wenig seyn/ welche ein Knabe auffschreiben könte. Wie solte dann die Schrifft von ihnen sagen/ **und viel** (werden erwachen?) Wie viel weniger würde die Schrifft ruffen können: **Etliche zum ewigen Leben etliche aber zur Schmach und zur ewigen Schande.** So sagt auch der Esaias (im 66. Capitel/ v. 24.) **Und sie werden hinaus gehen/ und schauen die Leichnam der Leute/ die an mir mißhandelt haben/** wormit er lehret/ daß auch die Gottlosen aufferstehen werden/ ihre Straffe zu empfangen. Du siehest auch/ daß dieser Glaube bey allen Völckern eingewurtzelt ist/ als wann die Natur dieser Wahrheit durch die tradition in ihrem Munde wäre. Daß aber unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ daß die Kräffte der Regen den Gerechten und Gottlosen zu theil werden/ die Aufferstehung der Todten aber nur den Gerechten gebühre/ so ist ihr Absehen hierinnen nicht gewesen/ daß sie die Aufferstehung der Ungerechten leugnen wolten/ sondern die Beschaffenheit des Nutzens und der Belohnung/ so durch dieselbige erlanget wird/ zu wissen zu thun/ daß sie nicht seyn werde die Krafft der Regen/ welche so wohl der Gerechte als der Gottlose geniesset. Also wann die Regen kommen/ wachsen und blühen die Früchte dem Gottlosen so wol als dem Gerechten. Mit der Aufferstehung aber ist es nicht also beschaffen/ dann derselben Nutzen und Belohnung wird den Gerechten und nicht den Gottlosen zu theil werden: dann siehe die Gerechten werden würdig seyn/ daß sie den Lohn empfangen/ die Gottlosen aber werden ihre Straffe offenbahren/ und wird ihr Unglück in der Gemeine entdecket werden. Wir können auch sagen/ daß diejenigen Worte/ welche sie aus Bereschith rabba (zum Beweiß) beybringen/ vom Rabbi Abhu gesagt seyn/ welche auch im Tract. Taanith, in dem ersten Capitel (fol. 7. col. 1.) vorkommen/ und daß nicht alle Weisen dieselbe angenommen haben; dann siehe es wird allda dargegen gesagt/ daß der Rabbi Joseph darwider disputiret und gestritten habe; dann der Rabbi Joseph hat gesagt/ dieweil die Krafft der Regen der Aufferweckung der Todten gleich ist/ (indem durch den Regen dasjenige/ so verwelcket/ und gleichsam todt ist/ wieder erquicket wird/) deswegen habe man sie zu der Aufferstehung der Todten gesetzet. So siehest du auch/ daß der Talmud schlechthin die Worte

des

des Rabbi Josephs zum Fundament ergreiffe/ gleich wie ich es auch in dem Buch Zedék olamim erkläret habe.

Hiervon kan auch des gedachten Abarbenels Buch Májene jeschúa fol. 77. col. 2. 3. in dem 11. Majan, in dem 9. Támar auffgeschlagen werden/ allwo er über obiges auch noch dieses darzu setzet: ועוד שאם לא יקומו רק הצדיקים איך יהיו שלשה כיתות ליום הדין של צדיקים גמורים ושל רשעים גמורים ושל בינוניים כדברי הברייתא: das ist/ Uber das wann die Gerechten nur aufferstehen sollen/ wie können dann am Tage des Gerichts drey Hauffen/ nemlich der gantz Gerechten/ und der gantz Gottlosen/ und der mittelmäßigen seyn/ wie die Barájetha meldet. Womit er sagen will/ wann die Gottlosen vor das Gericht kommen sollen/ so müssen sie auch aufferstehen.

Der Rabbi Bechai lehret, auch daß die Gottlosen aufferstehen werden/ und widerspricht ihm selbsten.

Wie wol auch der Rabbi Bechai wie kurtz vorher gemeldet/ in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 33. col. 4. lehret/ daß die Gottlosen wie das Vieh sterben/ und ihre Seelen mit den Leibern vergehen/ so lässet er sich hergegen doch in gedachter Auslegung fol. 229. col. 3. in der Parascha Vesóth habberachá also verlauten/ und schreibet: ודע לך כי כל ישראל יחיו בין רשעים בין צדיקים. צדיקים לקבל שכר ורשעים לקבל עונש כי כיון שקיימו המצות או עברו עליהן בגוף ובנפש כן ראוין ליטול השכר או העונש בגוף ובנפש: das ist/ Wisse/ daß alle Israeliten/ so wol die Gottlosen/ als die Gerechten aufferstehen werden. Die Gerechten/ damit sie ihre Belohnung empfangen/ die Gottlosen aber/ auff daß sie ihre Straffe bekommen: dann weil sie mit Leib und Seele die Gebote gehalten/ oder dieselbige übertreten haben/ so werden sie auch verdienen mit Leib uñ Seele die Belohnung oder Straffe zu empfangē.

Von des Abarbenels Lehre/ daß die Welt zu eng wäre/ wann alle Menschen aufferstehen solten.

Was die gedachten Worte des Abarbenels anbelanget/ daß es unmöglich sey/ daß alle Menschen aufferstehen werden/ dieweil die Welt sie nicht begreiffen könte/ und zu enge darzu wäre/ so kommet der Rabbi Saadias mit denselbigen nicht überein/ dann er in seinem Sephér haëmunóth vehaddeóth fol. 36. col. 2. 3. unter dem Titel Maámar schevíi, techiáth hammethím, der Sache nachgerechnet hat/ wie viel Platz ein jeder/ der da aufferstehen wird/ haben werde/ und lehret derselbe/ daß ein jeder einen Raum von zwey hundert und acht und achtzig Ellen haben solle. Es ist aber dieses ein närrisches ausrechnen/ gleich wie des Abarbenels Meynung thöricht ist/ daß die Erde alle Menschē nicht werde begreiffē könē.

Nach einiger Lehre sollen die Ungelehrten nicht aufferstehen.

Uber obiges wird in dem Talmudischen Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) fol. 111. col. 2. gelesen/ daß/ nach des Rabbi Eliesers und anderer Meynung/ die Idioten, oder gemeine und ungelehrte Leute/ welche das Gesetz nicht studiret haben/ nicht aufferstehen werden/ und lauten die Worte daselbsten also: אמר רבי אליעזר עמי הארצות אינן חיים שנאמר מתים בל יחיו וגו' תניא נמי הכי, מתים בל יחיו יכול לכל תלמוד לומר רפאים בל יקומו במרפה עצמו מדברי התורה הכתוב מדבר וגו' כל המשתמש באור תורה אור תורה מחייהו וכל שאין משתמש באור תורה אין אור תורה מחייהו;

מחייה: das ist/ Der Rabbi Elieser hat gesagt/ die gemeinen ungelehrten Leute werden nicht wieder lebendig werden/ dieweil (Esaiæ 26. v. 14.) gesagt wird: Die Todten werden nicht wieder leben ꝛc. Die tradition (in der Barajetha) lautet auch also: Die Todten werden nicht wieder leben. Vielleicht ist solches von allen (Todten) zu verstehen: Nein/ dann es stehet weiter (im angezogenen 14. Versickel geschrieben:) Die rephâim, das ist/ die Verstorbenen/ stehen nicht wieder auff/ und redet die Schrifft von demjenigen/ der sich von den Worten des Gesetzes meráppeh ist/ das ist/ enthält/ und darvon abstehet ꝛc. (dann das Wort rephâim von רפה Raphâ herkommet/ welches nachlassen/ abstehen und auffhören heisset/ dieweil in den Todten die Lebenskrafft auffhöret.) Einen jeden/ der sich des Lichtes des Gesetzes bedienet/ machet das Licht des Gesetzes wieder lebendig; und einen der sich des Lichtes des Gesetzes nicht bedienet/ machet das Licht des Gesetzes nicht wieder lebendig; Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimoni über den Esaiam, numero 298. zu finden. Es soll also/ nach dieser Lehre/ kein Ungelehrter der Aufferstehung theilhafftig werden. Andere aber hergegen lehren/ daß die Todten aufferstehen werden/ wie solches aus dem/ was im nachfolgenden von den Mitteln angezeiget wird/ dardurch die Aufferstehung geschehen soll/ genugsamlich zu ersehen ist.

Die Samaritaner sollen nicht aufferstehen.

Sonsten wird auch in dem Ende des 38. Capitels der Capitel des Rabbi Eliesers von den Cutheern oder Samaritanern gelesen/ daß sie der Aufferstehung nicht theilhafftig werden sollen/ worvon die Worte also lauten: האוכל פת כותי כאלו אוכל בשר חזיר ואל יתגייר אדם כותי ואין להם חלק בתחיית המתים שנאמר לא לכם ולנו לבנות בית אלהינו לא בעולם הזה ולא בעולם הבא; das ist/ Wer von eines Cutheers (oder Samaritaners) Brodt isset/ der thut eben so viel als wann er Schweinenfleisch äße. Es soll auch kein Cutheischer Mensch angenommen werden/ wann er sich zum Jüdischen Glauben begeben will. So haben sie auch keinen Theil an der Aufferstehung der Todten/ wie (Esræ 4. v. 3.) gesagt wird: Es geziemet sich nicht/ euch und uns das Haus unsers GOttes zu bauen/ weder in dieser Welt/ noch in der zukünfftigen Welt. Was die Cutheer vor Leute seyn/ und warum sie auch Samaritaner genennet werden/ solches ist oben in dem 16. Capitel des ersten Theils/ pagina 633. bey dem dritten Nahmen/ den die Juden den Christen geben/ angezeiget worden; und seynd derselben noch heutiges Tages zu Sichem, und in andern Orten selbiger Gegend zu finden/ dann in des Rabbi Benjamins, zu Amsterdam/ im Jahr 5451. nach der Juden Zahl/ das ist/ im Jahr Christi 1691. in Teutsch-Hebreisch gedruckten Reiß-Beschreibung/ fol. 52. col. 2. und fol. 56. col. 1. und fol. 57. col. 1. gelesen wird/ daß zu Sichem über hundert/ zu Askalon drey hundert/ und zu Damasco vier hundert solcher Leute/ zur Zeit als gedachter Rabbi

Rabbi Benjamin daselbsten gewesen/ gewohnet haben. So haben auch diejenigen/ welche zu Sichem sich auffhalten/ vor einigen Jahren/ etliche Brieffe an den hochgelehrten und berühmten Herrn Jobum Ludolfum, Ihrer Käyserlichen Majestät Rath/ meinen hochgeneigten Gönnern/ geschrieben/ welche nachgehends gedruckt worden. Dieweil aber die Juden den Samaritanern jederzeit Spinnen feind gewesen seynd/ wie dann aus Johannis 4. v. 9. zu sehen ist/ daß sie mit denselben auch zur Zeit Christi keine Gemeinschafft gehabt haben/ die Samaritaner auch den Talmud gäntzlich verworffen/ und sich nur an die fünff Bücher Mosis halten/ so ist es ja kein Wunder/ wann die Juden aus lauterem Haß und Neid lehren/ daß die Cutheer nicht aufferstehen werden.

Der Rabbi Saadias bringet in seinem mehrgedachten Buch/ welches Sepher haëmunóth vehaddeóth genennet wird/ fol. 34. col. 2. unter dem Titel Máamar schevii, techiáth hamméthim die Frage vor/ ob diejenigen Menschen/ welche von den wilden Thieren gefressen worden/ auch wieder aufferstehen werden/ und schreibet darvon auff folgende Weise: אם ישראל שואל על מי שאכלתהו החיות איך יחויה והוא כבר נשתנה אל גופות אחרים. נשיב כי האומר המאמר הזה אומר כי הגופים הנאכלים הם כלים ומשתנים אל הגופים אשר נכנסו עליהם וראוי שנשיבהו אל שני הדברים יחד בשרש אשר אנחנו קהל המיחדים מאמינים בו. ונודיעהו כי אין לגוף מן הברואים לכלות גוף אחר בשום ענין אפילו אם ישרפהו באש לא יוכל לכלותו לעולם כי לא יוכל לכלות הדברים עד שישובו לא דבר כי אם מי שבראם לא מדבר ושמם נמצאים אבל כל הברואים אינם יכולים כי אם להפריד חלקי הגוף בלבד עד שהאש כשהיא בוערת בגוף מן הגופים אין דרכה כי אם להפריד אבריו וישוב החום אשר בו אל מוצא האש והלחות והקור אל מוצאיהם ותשאר העפורית אפר מבלתי שיכלה מחלקי היסודות. וכאשר תעשה האש הנראית לעין כן תעשה האש אשר כבעלי חיים בדבר הנאכל וכאשר יאכל החי תפוח על דרך הדמיון יפרדו חלקיו ויגנב האויר מחלקיו מה שדרכו לגנב מחלקי התפוח תמיד ומה שאלו לא מצא לגנב מחלקי התפוח היה מגנב במוהו מגוף החי ההוא תמיד עד שלא ישאר בו כי אם העפרורית בלבד. וכמו שהמאמר בתפוח הנאכל כן המאמר באדם הנאכל כי האויר מגנב החלקים אשר משלשה היסודות מגוף החי אשר אכלו וישאר החלק העפרי יורד למטה. ואין הפרש בינהם אלא שהחלקים אשר שבו אל האויר מן התפוח הנאכלים כבר התערבו ביסודות השרשיים והחלקים אשר עלו אל האויר מגוף האדם הנאכל הם שמורים בלתי מתערבים ביסודות השרשיים להיותם מוכנים לעת הפקידה כאשר הקדמנו. וכאשר העברתי הדברים האלה על לבי סרו מעלי הספקות ההם והתאמצה אמונתי בדעת הזה. והחזקתי בו ואמרתי ישתבח היכול על כל דבר: das ist/ Wann jemand fragen solte/ wie derjenige/ welchen die wilden Thiere gefressen haben/ wieder werde lebendig werden/ indem er albereits in andere Leiber ist verwandelt worden: so antworten wir/ daß derjenige/ der solche Frage vorbringet/ in den Gedancken stehe/ daß die gefressene Leiber vergehen/ und in die Leiber verwandelt werden/ in welche sie kommen. Wir müssen ihm aber auff zwey Dinge zugleich/ von dem Grundsatz (oder Hauptwerck) antworten/ daran wir glauben/ die wir die

Wie der Rabbi Saadias die Frage beantwortet/ ob diejenigen/ die von den wilden Thieren gefressen werden/ wieder aufferstehen.

gemein deren seynd/ welche den einigen GOtt bekennen; und wollen ihm zu wissen thun/ daß kein Leib der Creaturen das Vermögen habe einen andern Leib auff einige Weise zu nichts zu machen: wan er denselben auch schon im Feuer verbrennen solte/ so kan er ihn doch nimmermehr vertilgen; dann es kan niemand einige Dinge vertilgen/ daß sie zu gar nichts werden/ als allein derjenige/ der sie aus nichts erschaffen/ und gemacht hat das sie seynd. Alle Geschöpffe aber können nichts anders/ als allein/ daß sie die Theile eines Leibes zertrennen/ so daß das Feuer/ welches einigen Leib verbrennet/ nichts anders zu thun pfleget/ als daß es desselben Glieder zertheilet/ und gehet die Hitze welche in demselben ist/ wieder zu dem Ursprung des Feuers/ und die Feuchtigkeit und Kälte kommen auch wieder zu ihrem Ursprung/ so daß nur der Staub/ nemlich die Asche übrig bleibet/ und von den Theilen der Elemente nichts vertilget wird. Gleich wie nun das Feuer es machet/ welches mit den Augen gesehen wird/ also machet es auch das Feuer/ welches in den lebendigen Thieren ist/ mit derjenigen Sache/ welche (von denselben) gegessen wird. Und wann/ zum Exempel/ eine lebendige Creatur einen Apffel isset/ so werden desselben Theile zertrennet/ und trucknet die Lufft von dessen Theilen so lange/ was sie darvon zu trocknen pfleget/ biß daß nichts als nur die staubige Materi übrig bleibet. Gleich wie es nun mit dem Apffel/ welcher gegessen wird/ beschaffen ist/ also hat es auch eine Bewandniß mit dem Menschen/ welcher gefressen wird/ dann die Lufft trucknet diejenigen Theile/ welche von den dreyen Elementen seynd/ aus dem lebendigen Leibe desjenigen der ihn gefressen hat/ und bleibet der staubige Theil übrig/ und steiget hinunter. Es ist auch kein Unterscheid unter denselben/ als daß die gegessenen Theile/ welche von dem Apffel wieder zur Lufft sich begeben/ mit den ursprünglichen Elementen vermischet werden/ diejenige Theile aber welche von dem gefressenen menschlichen Leibe in die Lufft fahren/ werden verwahret/ und nicht mit den ursprünglichen Elementen vermischet/ dieweil sie zur Zeit der Heimsuchung bereitet seynd/ wie wir zuvor gemeldet haben. Und wann ich diese Dinge zu Gemüth ziehe/ so vergehen mir solche Zweiffel/ und wird mein Glaube in dieser Meynung bekräfftiget/ und halte ich mich daran/ und spreche/ gelobet sey der Allmächtige. Dieses seynd die Worte des Rabbi Saadiæ.

Wo die Todten aufferstehen werden.

Was den Ort anbelanget/ in welchem die Todten aufferstehen sollen/ so lehret der Abarbenel in seiner Auslegung über das 18. Capitel Esaiæ, fol. 35. col. 1. daß die Aufferstehung in allen Ländern der Welt geschehen werde/ wann er spricht:

spricht: לפי שתהיה התחיה בכל פאות הישוב לכן בכל גלילות הארץ וגם בארץ צלצל כנפים מעבר לנהרי כוש יחרדו מאד מזה וישלחו בים צירים לארץ בני ישראל כי ידעו כי מציון תצא תורה ודבר ה' מירושלים ולזה יקראו בשם ה' כי בראותם מתיהם קמים מקברותיהם קוראים בשם ה' ומפרסמים אמתת אמונתו ילמדו גם כן הם לקרוא כלם בשם ה' ולעבדו שכם אחד: das ist/ Dieweil die Aufferstehung in allen Seiten der Welt geschehen wird/ deswegen werden sie in allen Gräntzen der Erden/ wie auch in dem Lande/ das schatticht ist an den Flügeln/ an den Seiten der Flüsse des Mohrenlandes/ sehr darüber zittern/ und Gesandten auff dem Meer in das Land der Kinder Jsraels schicken/ dieweil sie wissen werden/ daß das Gesetz aus Zion/ und das Wort des HErrn aus Jerusalem gehen wird. Deshalben werden sie den Nahmen des HErrn anruffen/ dann wann sie ihre Todten sehen werden/ daß sie aus ihren Gräbern kommen/ und den Nahmen des HErrn anruffen/ und die Wahrheit des Glaubens vor denselben offenbahren/ so werden sie solches auch (von ihnen) lernen/ daß sie alle den Nahmen des HErrn anruffen/ und ihm einträchtiglich dienen.

Es wird aber vielleicht der Abarbenel solches nur von denjenigen Völckern/ welche ausserhalb dem Judenthum seynd/ verstanden haben/ dann die meisten Rabbinen lehren/ daß die Leiber der Juden/ welche ausserhalb des Landes Canaan sterben/ und begraben werden/ unter der Erden in den Hölen/ welche darzu gemacht werden sollen/ in das Land Canaan unter den Oelberg geweltzet werden müssen/ allwo die Seelen erst wieder in ihre Leiber kommen/ und sie aus dem Berge/ welcher sich eröffnen wird/ heraus gehen werden: Es seynd aber doch auch einige Rabbinen gewesen/ welche gelehret haben/ daß diejenigen Jsraeliten/ welche ausserhalb dem gelobten Lande sterben/ und begraben werden/ in denjenigen Ländern aufferstehen werden/ in welchen sie begraben seynd/ worvon der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung über Ezech. 37. v. 12. also schreibet: מחלוקת יש בדברי ר"ז"ל על המתים בחוצה לארץ. מהם אמרו כי בחוצה לארץ יעלו מקברותיהם ומהם אמרו מקברותיהם יעלו לארץ ישראל בגלגול ודרך מחילות והפסוק הזה מוכיח כי בחוצה לארץ יחיו כמו מתי ארץ ישראל שהרי אמר פתחתי את קברותיכם והעליתי אתכם מקברותיכם ואחר כך והבאתי אתכם אל אדמת ישראל: das ist/ In den Worten unserer Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ ist eine Streitigkeit wegen der Todten/ die ausserhalb des Landes (Jsraels) seynd. Einige derselben sagen/ daß sie ausserhalb des Landes aus ihren Gräbern aufferstehen werden: andere aber sprechen/ daß sie aus ihren Gräbern/ durch die Weltzung/ und den Weg der Hölen in das Land Jsraels gehen werden. Es weiset aber dieser Versickel es aus/ daß sie ausserhalb des Landes werden wieder lebendig werden/ gleich wie die Todten im Lande Jsraels/ dañ siehe er spricht: Jch will eure Gräber eröffnen/ uñ will machen

chen/ daß ihr aus euren Gräbern steiget. Und darnach folget: Und will euch in das Land Jsraels bringen.

In dem Büchlein Schechechát léket wird numero 18. unter dem Titel Maschíach uthechiáth hamméthim gelesen/ daß die Aufferstehung im Galileischen Lande seyn werde/ allwo die Worte aus dem Sohar also lauten: כל המתין יקומן בארעא דגליל בגין דתמן זמין מלכא משיחא לגלאה: das ist/ Alle Todten werden in dem Galileischen Lande aufferstehen/ dieweil der Meßias daselbsten wird geoffenbahret werden.

Von der Weltzung der Todten in den Hölen unter der Erden.

Daß sie in der Hölen unter der Erden biß in das Land Jsraels müssen geweltzet werden; solches zeiget der Rabbi Elias in seinem Tischbi fol. 16. col. 2. in dem Wort Gilgul an/ mit diesen Worten: דעת רבותינו זכרונם לברכה כי בתחיית המתים לא יחיו רק הנקברים בארץ ישראל והנקברים בחוצה לארץ אינם חיים אלא דרך גלגול מחילות רוצה לומר שיתגלגלו תחת הקרקע עד תוך ארץ ישראל ושם יחיו וזהו נקרא גלגול מחלות: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ halten darvor/ daß nur diejenigen/ welche im Lande Jsraels begraben seynd/ bey der Aufferweckung der Todten aufferstehen/ diejenigen aber/ welche ausserhalb des Landes (Jsraels) begraben seynd/ anders nicht als durch die Weltzung in der Hölen aufferstehen werden/ das ist/ sie werden unter der Erden biß mitten in das Land Jsraels geweltzet werden/ und daselbsten aufferstehen/ und wird dieses Gilgul mechillóth (oder mechillos) das ist/ die Weltzung in den Hölen genennet. So schreibet auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 57. col. 3. in der Parascha Vajechí hiervon also: מתי ארץ ישראל חיים תחלה לימות המשיח אבל מתי חוצה לארץ אינם חיים אלא על ידי צער גלגול מחילות: das ist/ Die Todten des Landes Jsraels werden zur Zeit des Messiæ am ersten aufferstehen/ die Todten aber/ welche ausserhalb des Landes seynd/ werden anders nicht/ als durch den Schmertzen der Weltzung in der Hölen aufferstehen. Und in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam wird fol. 46. col. 3. numero 298. also gelesen: יחיו מתיך אלו המתים שבארץ ישראל נבלתי יקומון אלו המתים שבחוצה לארץ ועל ידי גלגול מחילות שהקדוש ברוך הוא עושה להם מחילות מחילות בקרקע: das ist/ (Die Worte Esaiæ 26. v. 19.) Deine Todten werden leben/ bedeuten diejenigen/ welche in dem Lande Jsraels gestorben seynd. (Und die Worte:) Meine Leichnam werden aufferstehen/ bedeuten diejenigen/ welche ausserhalb des Landes gestorben seynd/ die durch die Weltzung in den Hölen aufferstehen werden/ dann der heilige gebenedeyete GOtt wird ihnen viel Hölen in der Erden machen.

In dem Büchlein Othióth (oder Osios) Rabbi Akkiva stehet fol. 17. col. 1. 2. über die Worte Ezech. 26. v. 20. Jch will die Zierde in das Land der Lebendigen setzen/ hiervon auch nachfolgendes: ומהו ארץ חיים וכי יש ארץ חיים

וארץ מתים אלא זו ארץ ישראל שנקראת ארץ החיים שמתיה חיים תחלה לעולם הבא· אם כן צדיקים שבחוצה לארץ כגון משה ואהרן ושאר כל הצדיקים שבארבע פינות העולם היאך חיין ובאין לעולם הבא· אלא מלמד שבשעת תחיית המתים ה"בה יורד משמי שמים העליונים ויושב על כסאו בירושלים שנאמר בעת ההיא יקראו לירושלים כסא ה' וקורא להם ה"קבה למלאכי השרת ואומר להם בני לא בראתי אתכם אלא לשעה זו כדי שתעשו לי קורת רוח· משיבים מלאכי השרת ואומרים לפניו רבונו של עולם הננו נעמיד לפניך בכל דבר שאתה רוצה. משיב הק"בה ואומר להם לכו ושוטטו בארבע רוחות העולם והגביהו את ארבע כנפות הארץ ועשו מחילות מחילות בקרקע לכל צדיק וצדיק שבחוצה לארץ עד ארץ ישראל והביאו לי כל צדיק וצדיק צדיק פלוני בן פלוני חסיד פלוני בן פלוני הכם פלוני בן פלוני שמסרו עצמם על קדושת שמי בכל יום ויום כדי שלא יצטערו ויבאו לארץ ישראל ואני מחייה אותם מיד הולכים כל מלאך ומלאך וכל שרף ושרף וכל שר ושר גדוד וגדוד ומשוטטים בארבע רוחות העולם ומגביהין ארבע כנפות הארץ ומנערין רשעים ממנה שנאמר לאחוז בכנפות הארץ וינערו רשעים ממנה ועושין מחילות מחילות בקרקע הארץ בשביל כל צדיק וצדיק שבחוצה לארץ ומביאין אותן בתוך מחילות לארץ ישראל אצל הק"בה לירושלים ועומד הק"בה בעצמו ומחייה אותן ומעמידין על רגליהם: das ist / Was ist das / das Land der Lebendigen? Jst dann ein Land der Lebendigen / und ein Land der Todten? Es ist das Land Jsraels/ welches das Land der Lebendigen genennet wird / dieweil desselbigen Todten in der zukünfftigen Welt am ersten aufferstehen werden. Wann dem also ist / wie werden dann die Gerechten / welche ausserhalb des Landes seynd / als Moses / und Aharon / und die übrige Gerechten / welche in den vier Ecken der Welt seynd / aufferstehen / und in das zukünfftige Leben kommen? Dieses lehret uns / daß der heilige gebenedeyete Gott / zur Zeit der Aufferstehung der Todten / von dem höchsten Himmel herab kommen / und in Jerusalem auff seinem Thron sitzen werde / wie (Jerem. 3. v. 17.) gesagt wird: Zur selbigen Zeit wird man Jerusalem heissen des HErrn Thron: und wird der heilige gebenedeyete Gott den dienstbaren Engeln ruffen / und zu ihnen sagen / meine Kinder / ich habe euch zu nichts anders / als zu dieser Zeit erschaffen / damit ihr mein Gemüth erqvickt. Hierauff werden die dienstbare Engel antworten / und zu ihm sprechen / O du HErr der Welt! wir wollen dir dienen in allem / das du haben willst. Da wird der heilige gebenedeyete GOtt ihnen antworten / und sagen / gehet hin / und lauffet in alle vier Theile der Welt / und hebet die vier Ecken der Erden in die Höhe / und machet in der Erden viel Hölen / vor einen jeden Gerechten / der ausser dem Lande ist / biß in das Land Jsraels / und bringet mir einen jeglichen Gerechten / den Gerechten N. den Sohn des N. den frommen N. den Sohn des N. den weisen N. den Sohn des N. welche sich selbsten wegen der Heiligkeit meines Nahmens täglich (in den Tod) begeben haben / auff daß sie nicht gequälet werden /

Wer dieselbige Hölen machen werde.

den / und damit sie in das Land Jsraels kommen mögen / so will ich sie aufferwecken. Auff dieses wird ein jeder Engel / und ein jeder Saraph, wie auch ein jeder Fürst / und Hauffen gehen / und werden in alle vier Theile der Welt lauffen / und die vier Ecken der Erden in die Höhe heben / und die Gottlosen daraus schütteln / wie (Job. 38. v. 13.) gesagt wird: **Daß die Ecken der Erden gefasset / und die Gottlosen heraus geschüttelt werden;** und werden viel Hölen in dem Grund der Erden machen / wegen eines jeden Gerechten / welcher ausser dem Lande (Jsraels) ist / und dieselbige durch die Hölen / in das Land Jsraels / zu dem heiligen gebenedeyeten GOtt nach Jerusalem bringen. Alsdann wird der heilige gebenedeyete GOtt sich selbsten auffmachen / und dieselbige aufferwecken / und sie auff ihre Füsse stellen.

In dem Buch Pesíkta rábbetha wird fol. 1. col. 4. von dieser Sache auch also gelehret: אמר רבי אלעזר בשם רבי סימאי האלהים עושה להם מחילות בארץ והם מתגלגלים כנאדות ובאין לארץ ישראל׃ das ist / Der Rabbi Eliefer hat im Nahmen des Rabbi Simai gesagt / GOtt werde ihnen (nemlich den Gerechten / die ausser dem Lande Canaan begraben seynd /) Hölen in der Erden machen / und werden sie wie lederne Säcke geweltzet werden / und in das Land Jsraels kommen. So wird auch in dem Hierosolymitanischen Talmud in dem Tractat Kiláim im letzten Capitel / im Ende gelesen / daß sie als wie die Weinfässer in den Hölen unter der Erden werden geweltzet werden.

Sie sollen wie lederne Säcke geweltzet werden.

Anderswo wird gelehret / daß die Todten durch die Hölen gehen werden.

Hergegen wird in dem Buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch fol. 53. col. 1. in dem 40. Cap. unter dem Titel Chélek haavódah gemeldet / daß die Todten / die ausserhalb des Landes Canaan gestorben seynd / auff ihre Füsse stehen / und durch die Hölen gehen werden / und lauten die Worte also: צדיקים שבחוצה לארץ נעשות להן מחילות ועומדין על רגליהן והולכין עד ארץ ישראל ושם חיים כי הרוח תנתן בהם שם לפי שהיא קדושה וטהורה לא חוצה לארץ שהיא טמאה והוא שכתוב הנה אני פותח את קברותיכם והעליתי אתכם מקברותיכם עמי והבאתי אתכם אל אדמת ישראל וגו' ואחר כך ונתתי רוחי בכם וחייתם׃ das ist / Den Gerechten / welche ausser dem Lande seynd / werden Hölen gemacht / und werden sie auff ihre Füsse stehen / und biß in das Land Jsraels gehen / und daselbsten lebendig werden / dann der Geist wird daselbsten in sie gegeben werden / weil es ein heiliges und reines Land ist / nicht aber ausserhalb des Landes / weil die andere Länder unrein seynd. Und dieses ist / was (Ezech. 37. v. 12.) geschrieben stehet: **Siehe / ich will euere Gräber auffthun / und will euch / mein Volck / aus eueren Gräbern heraus holen / und euch in das Land Jsrael bringen etc.** Und darauff folget (v. 14.) **Und ich will meinen Geist in euch geben / daß ihr wider leben sollet.** Hieraus ist zu sehen / daß nach dieser Meinung / die Leiber der Verstorbenen / ohne Seel und Leben / unter der Erde in

das

das Land Canaan gehen/und in demselben erst die Seele und das Leben bekommen werden. Wie soll aber ein Leib gehen können / in welchem kein Leben ist? Dieses ist ja eine gantz unvernünfftige Sache: dann der Rabbi David Kimchi schreibet in seiner Auslegung über Ezech. 37. v. 12. gantz wol / wann er meldet: לא יתנועע האדם בלא רוח חיים : das ist / **Der Mensch kan sich nicht bewegen/ ohne den Geist des Lebens.**

Von solcher Weltzung aber sollen diejenige/welche in dem gelobten Lande sterben/ gäntzlich befreyet seyn/ wie in dem Büchlein Afkáth róchel in dem vierten Theil gelehret wird/allwo die Worte also lauten:
המתים אשר בארץ ישראל הם לא
יתגלגלו ממקומם אלא במקומם תרד רוחם ותכנס בהם ויחיו :
das ist / **Die Todten / welche in dem Lande Israels seynd / werden nicht gewelzet werden / sondern ihr Geist (oder Seele) wird an ihrem Ort/ (da sie liegen/) herunter kommen/und in sie gehen/und sie werden lebendig werden.**

Die Seelen sollen erst im Lande Israels wieder in die Leiber kommen.

Daß die Seelen erst in dem Lande Israels wieder in die Leiber kommen sollen/ welche aus allen andern Ländern unter der Erden dahin gewelzet werden / solches ist aus dem Buch Pesikta rábbetha fol. 2. col. 1. zu sehen / allwo also geschrieben stehet:
וכמה הם ימות המשיח שלש מאות וששים וחמשת אלפים שנים הם ימות
המשיח ומתי ארץ ישראל בני ישראל חיים בהם ואוכלים אותם וכל הצדיקים שבחוצה לארץ באים
במחילות לתוכה וכיון שהם באים לתוכה מיד הק״בה נותן להם את נפשותיהם והם עומדים
ואוכלים אותם עמהם שנאמר רוקע הארץ וצאצאיה נותן נשמה לעם עליה :
das ist / **Wie lange währen dann die Tage des Meßiä: Fünff tausend/drey hundert und sechzig Jahre währen die Tage des Meßiä/ und werden die Kinder Israels/ welche im Lande Israels gestorben seynd / in denselbigen wieder leben/und dieselbige Jahre geniessen. Die Gerechten aber/welche ausserhalb des Landes seynd/werden in den Hölen in dasselbige kommen; und wann sie darein kommen werden/ so wird der heilige gebenedeyete GOtt alsobald ihnen ihre Seelen geben / und werden sie selbige (Jahre) mit ihnen geniessen/ wie** (Esaiæ 42. v. 5.) **gesagt wird: Der die Erde ausgespannet hat/und derselben Erdgewächse/der dem Volck darauff die Seele gibt.** Dergleichen ist auch fol. 1. col. 4. daselbsten zu finden. So wird auch in dem Buch Emek hammélech fol. 42. col. 3. schier im Ende des 72. Capitels / unter dem Titel Scháar ólam hattóhu also gelesen:
המתים שבחוצה
לארץ יבנה הק״בה גופם ומתגלגלים תחת · הארץ עד ארץ ישראל ושם יקבלו נשמתם ולא בחוצה
לארץ ה״הד לכן הנבא ואמרת אליהם הנה אנכי פותח את קברותיכם והעליתי אתכם מקברותיכם
עמי והבאתי אתכם אל אדמת ישראל · מה כתיב אחריו ונתתי רוחי בכם וחייתם :
das ist / **Der heilige gebenedeyete GOtt wird denjenigen / welche ausserhalb des Landes (Israels) gestorben seynd / ihre Leiber bauen / und werden dieselbige unter der Erden biß in das Land Israels gewelzet werden/ und daselbsten/ nicht aber ausser dem Lande/ ihre Seelen empfangen/**

gen/ und dieses ist/ was (Ezech. 37. v. 12.) geschrieben stehet: **Darum weissage/ und sprich zu ihnen/ siehe/ ich will euere Gräber auffthun/ und will euch/ mein Volck/ aus euren Gräbern heraus holen/ und euch ins Land Israel bringen.** Was stehet nach diesem (v. 14.) geschrieben: **Und ich will meinen Geist in euch geben/ daß ihr wieder leben sollet.** Wie lang aber die Seele im Lande Canaan auff die Aufferstehung warten werde/ solches wird im Jalkut chádasch fol. 142. col. 3. numero 36. unter dem titel Maschiach angezeiget mit diesen Worten: ארבעים שנה קודם תחיית המתים הנשמה ממתנת בארץ ישראל: das ist/ Viertzig Jahr vor der Aufferstehung der Todten/ wartet die Seele im Lande Israels.

Was die Ursache sey/ daß die Leiber unter der Erden in das gelobte Land geweltzet werden müssen.

Die Ursache betreffend/ warum diejenige Juden/ welche ausserhalb des Landes Canaans sterben/ unter der Erden in dasselbige geweltzet werden müssen/ so wird in dem letzt-gedachten Ort des Buchs Emek hammélech fol. 42. col. 3. darvon nachfolgendes gelesen: ולמה יתגלגלו המתים שבחוצה לארץ תחת מחילות ארץ
ויקבלו נשמתם בארץ ישראל הטעם הוא שהקב״ה ישבע לישראל בירושלים שלא יגלה אותם
עולמות. והקב״ה מוריד ירושלים של מעלה למטה משמי מרומים עם בית המקדש בנוי ולא תהרס
לעולם לפיכך אין מקבלים נשמתם אלא במקום הקיים לעולמים כדי שתהיה הנשמה קיימת בגוף
לעולמים דכתיב הנשאר בציון והנותר בירושלים קדוש יאמר לו. מה קדוש ה׳ צבאות הוא
הי וקיים לעולם ולעולמי עולמים אף הצדיקים נקראים קדושים וחיים וקיימים לעולם ולעולמי
עולמים: das ist/ **Warum werden dann die Todten/ welche ausser dem Lande (Israels) seynd/ in den Hölen der Erden geweltzet/ und empfangen ihre Seelen in dem Lande Israels: Die Ursache ist/ dieweil der heilige gebenedeyete Gott den Israeliten in Jerusalem schweren wird/ daß er sie nimmermehr wolle gefangen ins Elend führen lassen. Und wird der heilige gebenedeyete GOtt die Stadt Jerusalem vom höchsten Himmel/ mit dem Tempel gebauet herunter kommen lassen/ und wird dieselbe nimmermehr verstöret werden. Deswegen empfangen sie ihre Seelen nirgends/ als in einem Ort/ welcher in Ewigkeit stehen bleibet/ damit die Seele in Ewigkeit in dem Leibe bleiben möge/ wie (Esa. 4. v. 3.) geschrieben stehet: Und wer da wird übrig seyn zu Zion und übrig bleiben zu Jerusalem/ der wird heilig heissen. Gleichwie der heilige HErr Zebaoth in alle Ewigkeit lebet und bleibet/ also werden auch die Gerechten heilig genennet/ und leben und bleiben dieselbige in alle Ewigkeit.** Hiervon kan auch das Buch Avodáth hakkódesch fol. 53. col. 1. 2. im 40. Capitel/ unter dem Titel Chélek haavóda auffgeschlagen werden.

Die Weltzung aber soll nicht ohne Schmertzen geschehen.

Es soll auch die gedachte Weltzung nicht ohne Schmertzen geschehen/ deswegen der Jacob und Joseph im Lande Canaan haben begraben werden sollen/ damit sie solcher Qual befreyet seyn mögten. Daß sie mit grossem Schmertzen geschehe/

schehe/ solches wird in dem Sohar in der Paraseha Emór, fol. 30. col. 1. 2. gelehret/ mit diesen Worten: הנה נודע שכל המתים של ישראל נשמותיהם עולות דרך ישר והוא חופאה קלישא כנ"ל מקבלא לון. ואפילו ישראל המתים בחוצה לארץ הם גם כן נכנסים דרך שם רק שיש להם צער גדול על ידי טורח גלגוליהם מקליפה לקליפה משר אל שר עד שתעבור אל מקום הקדש: das ist/ Siehe es ist bekannt/ daß alle Seelen der verstorbenen Jsraeliten/ den geraden Weg hinauff fahren/ und diejenige dünne Decke/ deren oben gedacht ist worden/ empfänget sie. Ja die Jsraeliten/ welche ausserhalb des Landes sterben/ gehen auch selbigen Weg/ nur daß sie grossen Schmertzen leyden/ wann sie mühsamer weise von einer Kelipha zur andern/ und von einem Fürsten zum andern/ (das ist/ von dem Gebiet eines derjenigen Teuffel und Regenten der siebentzig Völcker/ deren im 18. Capitel des ersten Theils meldung geschehen ist/ in das Gebiet des andern/) geweltzet werden/ biß daß sie in den heiligen Ort kommen. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) fol. 111. col. 1. gelesen: גלגול לצדיקים צער הוא das ist/ Die Weltzung ist den Gerechten schmertzlich.

Deswegen hat der Jacob/ wie auch der Joseph/ im Lande Canaan begraben seyn wollen.

Daß aber der Jacob und Joseph deswegen haben im Lande Canaan begraben seyn wollen/ damit sie solchen Schmertzen nicht ausstehen müssen/ darvon wird in dem Jalkut chádasch fol. 8. col. 4. num. 1. unter dem titel Avóth veïmmahóth also gelesen: יודעין היו יעקב ויוסף שהם צדיקים גמורים ושמתים שבחוצה לארץ חיים לעתיד. ולמה הטריחו לישא אותם ממצרים אלא שלא יקבלו צער גלגול מחילות: das ist/ Der Jacob und Joseph/ welche gantz gerecht waren/ haben wol gewußt/ daß diejenige/ welche ausser dem Lande (Jsraels) sterben/ inskünfftige wieder lebendig werden; warum haben sie dann die Mühe gemacht/ daß man sie aus Egypten (in das Land Canaan zur Begräbniß/ wie Genes. 47. v. 29. und 50. v. 25. zu sehen ist/) tragen mußte? (Sie haben es deswegen gethan/) damit sie nicht den Schmertzen der Weltzung in den Hölen ausstehen müsten. Und fol. 142. col. 3. numero 12. stehet in gedachtem Jalkut chádasch, unter dem Titel Maschiach also geschrieben: יעקב ויוסף נתיראו מצער גלגול מחילות לכן ציוו להוליכם אחרי מותם לארץ ישראל: das ist/ Der Jacob und Joseph haben sich vor dem Schmertzen der Weltzung in den Hölen gefürchtet/ deswegen haben sie befohlen/ daß man sie/ nach ihrem Tode/ in das Land Jsraels bringen solte. Was noch weiter die Ursache gewesen sey/ warum der Jacob nicht hat in Egypten begraben werden wollen/ darvon schreibet der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario über die Worte Genes. 49. v. 20. Und begrabest mich nicht in Egypten/ daß derselbe dieses dardurch habe anzeigen wollen: סופה להיות עפרה כנים ושאין מתי חוצה לארץ חיין אלא בצער גלגול מחילות ושלא יעשוני מצרים עבודה זרה: das ist/ Der Staub in Egypten wird einmahl in Läuße verwandelt werden/ so wer-

Drey Ursachen/ warum der Jacob nicht hat in Egypten begraben seyn wollen.

werden auch diejenige/ welche ausser dem Lande (Canaan) sterben/ anderster nicht/ als durch den Schmertzen der Weltzung in den Hölen wieder lebendig: damit mich auch die Egyptier nicht zu einem Abgott machen. Dieses ist aber wieder eine närrische Lehre/ dann wie kan ein Leib/ in welchem kein Leben ist/ Schmertzen leyden?

Diejenige/ welche in das Land Canaan gewelzet werden/ sollen unter dem Oelberg hervor kommen.

Daß diejenige/ welche unter der Erden in das Land Canaan gewelzet werden/ unter dem Oelberg hervor kommen werden/ solches wird in der Chaldäischen Ubersetzung des Hohen-Lieds Salomonis cap. 8. v. 5. gelehret/ mit nachfolgenden Worten. אמר שלמה נביא כד יחון מיתיא עתיד לאתבזעא טור משחא וכל מיתיא דישראל עתידין למפק מתחותוהי ואפילו צדיקיא דמיתו בגלותא עתידין למיתי אורח כוביא מלרע לארעא ונפקין מן תחות טור משחא ורשיעיא דמיתו ואתקברו בארעא דישראל עתידין למהוידון רמין היכמה דרמי גבר אבנא באלא: das ist/ Der Prophet Salomon hat gesagt/ wann die Todten aufferstehen werden/ so wird der Oelberg sich von einander spalten/ und werden alle Todten der Israeliten unter demselben heraus kommen. Ja auch die Gerechten/ welche in dem exilio oder Elend gestorben seynd/ werden den Weg der Hölen unter der Erden kommen/ und unter dem Oelberg heraus gehen. Die Gottlosen aber/ welche in dem Lande Israels gestorben/ und begraben worden seynd/ werden geworffen werden/ wie man einen Stein mit einer Schlauder wirfft. Hiervon wird in dem Buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch fol. 53. col. 2, in dem 40. Capitel unter dem titel Chélek haavóda, auch nachgehendes gelesen: המאור הקדוש רבי שמעון בן יוחאי עליו השלום כתב בזה הלשון: כל אינון דגופא דילהון בארעא מסאבא אינון גופא בלא רוחא עד די יתגלגלון תחות ארעא וימטון לארעא דישראל ויפקון מתחות הר הזיתים ותמן יקבלון נשמתא ולא ברשו אחרא כדי שיתקיימון בעלמא דאתי: das ist/ Das grosse Licht/ der Rabbi Schimeon ben Jochai, auff welchem der Friede sey/ hat (von dieser Sache) mit diesen Worten geschrieben. Alle diejenige/ deren Leib in einem unreinem Lande (nemlich ausserhalb des Landes Israels) ist/ seynd ein Leib ohne Geist/ biß daß sie unter der Erden geweltzet werden/ und in das Land Israels kommen/ und unter dem Oelberg heraus gehen; daselbsten/ und nicht in einer anderen Botmäßigkeit/ werden sie die Seele empfangen/ auff daß sie in der zukünfftigen Welt bey dem Leben erhalten werden.

In dem Buch Pesíkta rábbetha stehet hiervon fol. 55. col. 2. auch nachgehendes geschrieben: לאילו שנבלעו ברבלתה הק"בה עושה להם מחילות מחילות מלמטן והם מהלדין בהם עד שהם באים תחת הר הזיתים שבירושלים והק"בה עומד עליו והוא נבקע להם עולים מתוכו כמו שזכריה אומר ועמדו רגליו ביום ההוא על הר הזיתים אשר על פני ירושלים מקדם ונבקע הר הזיתים מחציו מזרחה וימה וגו': das ist/ Denjenigen/ welche in Ribletha seynd verschlungen (oder getödtet) worden/ wird der heilige gebenedeyete GOtt unten (in der Erden) Hölen machen/ und sie werden

durch

durch dieselbige gehen/ biß daß sie unter den Oelberg kommen/ welcher bey Jerusalem ist. Alsdann wird der heilige gebenedeyete GOtt auff denselben stehen / und wird derselbe ihnen von einander gespalten werden / und sie werden aus demselben hervor kommen / gleichwie der Zacharias (im 14. Capitel v. 4.) spricht : **Und seine Füsse werden zu derselbigen Zeit auff dem Oelberg stehen/der vor Jerusalem lieget/gegen Morgen: und der Oelberg wird sich mitten entzwey spalten/ gegen dem Auffgang der Sonnen/und gegen dem Niedergang/ rc.**

Was das Mittel betrifft/durch welches die Aufferstehung vorgehen soll/so lehren die Rabbinen/ daß dieselbe durch einen Thau / und Schall einer Posaunen geschehen werde. Was den Thau anbelanget/ so stehet in dem 34. Capitel der Capitel des Rabbi Eliesers darvon also geschrieben : לעתיד לבוא מוריד הק"בה תחיית טל ומחייה המתים שנאמר. יחיו מתיך אלו ישראל שמתו בטוחים על שמו וגו': das ist / **Inskünfftige wird der heilige gebenedeyete GOtt einen Thau der Aufferweckung herunter kommen lassen/ und die Todten aufferwecken/** wie (Esaiæ 26. v. 19.) gesagt wird : **Deine Todten werden leben / nemlich die Israeliten / welche im Vertrauen auff seinen Nahmen gestorben seynd / rc.** Und in dem Sepher Ikkarim des Rabbi Josephs Albo wird in dem 35. Capieel des vierten Maamar, fol. 152. col. 1. also gelesen : אמרו רבותינו ז"ל שיש טל שעתיד הק"בה להחיות בו את המתים נראה שהתחייה תהיה כשיוריד הק"בה טל על הארץ יהיה כח הטל ההוא ככח טפת זרע הזכר לתת הצורה והעפר ההוא בסבת הכנה שבו כזרע הנקבה לתת החומר: das ist / **Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/daß der heilige gebenedeyete Gott inskünfftige durch einen Thau die Todten aufferwecken werde; und ist hieraus zu sehen / daß die Aufferstehung seyn werde/wann der heilige gebenedeyete Gott den Thau wird auff die Erde herunter fallen lassen. Die Krafft desselbigen Thaus wird auch seyn wie die Krafft des männlichen Saamens/ die Form oder Gestalt zu geben : derjenige Staub aber / (auff welchen der Thau fallen wird /) wird wegen der disposition oder Zubereitung/ die in demselben ist/ wie der weibliche Saamen seyn/ die Materie zu stellen.** Dergleichen ist auch in des Abarbenels Vorrede über seine Auslegung des Propheten Esaiæ, fol. 2. col. 4. zu finden.

Die Aufferstehung soll durch einen Thau und Schall der Posaunen/geschehen.

Vom Thau.

Wo aber solcher Thau herkommen werde / solches lehret der Talmud in dem Tractat Chagiga fol. 12. col. 2. allwo von einem der 7. Firmamenten / welche nach des Resch Lakisch Meinung seynd / nemlich von demjenigen Firmament / welches ערבות Aravóth oder Aróvos heisset/ nachfolgendes gelesen wird : ערבות שבו צדק משפט וצדקה גנזי חיים וגנזי שלום וגנזי ברכה ונשמתן של צדיקים ורוחות ונשמות שעתידות להבראות וטל שעתיד הק"בה להחיות בו מתים : צדק ומשפט דכתיב צדק ומשפט מכון

Derselbe soll vom Himmel / der Aravóth heisset / herkommen.

מכון כסאך· צדקה דכתיב וילבש צדקה כשריון· גנזי חיים דכתיב כי עמך מקור חיים : וגנזי שלום דכתיב ויקרא לו ה' שלום· וגנזי ברכה דכתיב ישא ברכה מאת ה'· נשמתן של צדיקים דכתיב והיתה נפש אדוני צרורה בצרור החיים את ה' אלהיך· רוחות ונשמות שעתידות להיבראות דכתיב כי רוח מלפני יעטוף ונשמות אני עשיתי· וטל שעתיד הק"בה להחיות בו מתים דכתיב גשם נדבות תניף אלהים נחלתך ונלאה אתה כוננתה : das ist / In (dem Firmament) Aravóth seynd Gerechtigkeit und Recht / und Justitz / die Schätze des Lebens / und Schätze des Friedens / und die Schätze des Segens / wie auch die Seelen der Gerechten / und die Geister und Seelen / welche inskünfftige erschaffen werden sollen / sammt dem Thau / durch welchen der heilige gebenedeyete GOtt die Todten aufferwecken wird. Die Gerechtigkeit und das Recht / wie (Psal. 89. v. 15.) geschrieben stehet: **Gerechtigkeit und Recht ist deines Stuhls Vestung.** Die Justitz / wie (Esa. 59. v. 17.) geschrieben stehet: **Und er ziehet die Justitz an / wie einen Pantzer.** Die Schätze des Lebens / wie (Ps. 36. v. 10.) geschrieben stehet: **Dann bey dir ist die Quelle des Lebens.** Die Schätze des Friedens / wie (Judic. 6. v. 24.) geschrieben stehet: **Und hieß ihn** (nemlich den Altar) **der HErr des Friedens.** Die Schätze des Segens / wie (Psal. 24. v. 5.) geschrieben stehet: **Der wird den Segen von dem HErrn empfangen.** Die Seelen der Gerechten / wie (1. Sam. 25. v. 29.) geschrieben stehet: **So wird die Seele meines Herrn eingebunden seyn in das Bündlein der Lebendigen bey dem Herrn deinem GOtt.** Die Geister und Seelen / welche inskünfftige erschaffen werden sollen / wie (Esa. 57. v. 16.) geschrieben stehet: **Dann es soll von meinem Angesicht ein Geist weben / und die Seelen habe ich gemacht.** Wie auch der Thau / durch welchen der heilige gebenedeyete Gott die Todten aufferwecken wird / wie (Psal. 68. v. 10.) geschrieben stehet: **Du gibst / o Gott! deinem Erbe einen milden Regen / und das dürre** (oder ermüdete) **erqvickest du.**

Und vom Haupt Gottes herfliessen.

In dem Ende des 34. Capitels der Capitel des Rabbi Eliesers wird gelehret / daß dieser Thau von dem Haupt Gottes herfliessen werde / mit diesen Worten : מאיזה מקום הוא יורד מראשו של הק"בה ולעתיד לבוא מנער שער ראשו ומוריד טל תחיית טל ומחיה את המתים שנאמר אני ישנה ולבי ער עד שראשי נמלא טל : das ist / Von welchem Ort kommet dann derselbige (Thau) herab: Von dem Haupt des heiligen gebenedeyeten Gottes / und wird derselbe inskünfftige das Haar seines Hauptes schütteln / und den Thau der Aufferstehung herab fallen lassen / und die Todten aufferwecken / wie (Cantic. 5. v. 2.) gesagt wird: **Ich schlaffe / aber mein Hertz wachet / dann mein Haupt ist voll Thaues.**

Von demselben soll auch auff die Seelen im Paradeiß fallen.

Es soll auch von solchem Thau täglich zwey mal auff die Seelen der Gerechten / in dem Paradeiß fallen / und stehet darvon in dem Buch Avodáth hakkódesch

desch in dem 29. Cap. unter dem titel Chélek haavóda, fol. 46. col. 2. also geschrieben: כל זה הכבוד והמעלה והעדון מעותד לנפשות הצדיקים בגן עדן של מטה ששני פעמים בכל יום יורד עליהם אצילות טל חיים מעל רישא דמלכא סוד ראש דברך אמת והוא הטל שעתיד הק"בה להחיות בו את המתים: das ist/ **Alle diese Herrlichkeit/ und Fürtrefflichkeit/ und Ergetzligkeit** (deren in dem vorhergehenden Meldung geschihet/) **ist den Seelen der Gerechten in dem unteren Paradeis zubereitet: dann es fället alle Tage zwey mahl der Thau des Lebens/ von dem Haupt des Königs auff dieselbige/ und ist solches das Geheimniß** (der Worte Psal. 119. v. 160.) **Das Haupt deines Wortes ist Wahrheit. Und dieses ist der Thau durch welchen der heilige gebenedeyete GOtt die Todten aufferwecken wird.**

Was die Idioten oder Ungelehrte verstorbene Juden angehet/ so sollen dieselbige von einem absonderlichen Thau aufferwecket werden/ worvon in dem Jalkut chádasch fol. 141. col. 4. numero 25. unter dem Titel Maschiach nachfolgendes gelesen wird: עמי הארצות עתיד הק"בה להחיותם בטללי שינה פירוש כשלומדים התלמידים וישנים על הספר ריר היוצא מפיהם הק"בה משמרו ועושהו טל ומחייה מתים עם הארץ: das ist/ **Der heilige gebenedeyete GOtt wird die Ungelehrten durch den Thau des Schlaffes aufferwecken: das ist/ GOtt verwahret den Speichel** (oder Geiffer/) **welcher aus dem Munde der studirenden Lehrjünger gehet/ wann sie über dem Buch schlaffen/ und machet einen Thau aus demselben/ und erwecket die Todten/ welche Ungelehrte gewesen/ darmit auff.** Hiervon kan auch in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil/ fol. 24. col. 1. 2. unter dem Titel Musaph schel rosch haschaná jom rischón, in einem Gebet/ welches anfängt/ עולם בבקרך בראש השנה Olam bebókrach berósch haschaná, und in dem Commentario darüber nachgeschlagen werden.

Die ungelehrten Juden sollen von einem andern Thau aufferwecket werden.

Die Aufferweckung der Todten durch den Schall der Posaunen betreffend/ so wird in dem Büchlein Othióth (oder Otios) Rabbi Akkiva, fol. 17. col. 3. darvon also gelehret: כיצד הק"בה מחייה את המתים לעולם הבא מלמד שנוטל הק"בה שופר גדול בידו שהוא אלף אמה באמתו של הק"בה ותוקע בו וקולו הולך מסוף העולם עד סופו. בתקיעה ראשונה העולם כולו רועש. בתקיעה שניה העפר מתפרד. בתקיעה שלישית עצמותיהן מתקבצין. בתקיעה רביעית אברים מתחממין. בתקיעה חמישית עורותיהן מתקרמים. בתקיעה ששית רוחות ונשמות מתכנסות לגופיהן. בתקיעה שביעית חיים ועומדים על רגליהם בלבושיהם שנאמר ה' צבאות יגן עליהם ואכלו וכבשו אבני קלע ושתו המו כמו יין ומלאו כמזרק כזוית מזבח והושיעם ה' אלהיהם ביום ההוא כצאן עמו כי אבני נזר מתנוססות על אדמתו: das ist/ **Wie erwecket dann der heilige gebenedeyete GOtt die Todten in der zukünfftigen Welt? Wir werden gelehret/ daß der heilige gebenedeyete GOtt eine grosse Posaune/ welche tausend Ellen lang ist/ nach der Ellen GOttes** (welche/ wie oben im ersten Capitel des ersten Theils pagina 5. ist berichtet worden/ weit grösser ist als andere Ellen seynd/) **in seine Hand nehmen/ und mit derselben blasen werde/ und** daß

Vom Schall der Posaunen/ dardurch die Todten aufferwecket werden sollen.

daß derselben Stimme von einem Ende der Welt biß zu dem andern gehen werde. Bey dem ersten Blasen wird die gantze Welt sich bewegen. Bey dem zweyten Blasen wird der Staub (in welchen die Leiber der Todten seynd verwandelt worden) abgesondert. Bey dem dritten Blasen werden die Gebeine derselben versammlet. Bey dem vierten Blasen werden die Glieder erwärmet. Bey dem fünfften Blasen werden ihre Häupter überzogen. Bey dem sechsten Blasen werden die Geister und Seelen in ihre Leiber gebracht. Bey dem siebenden Blasen werden sie lebendig/ und stehen auff ihre Füsse mit ihren Kleidern/ wie (Zach. 9. v. 15. 16.) gesagt wird: **Der HErR Zebaoth wird sie beschirmen: und mit Schlaudersteinen unter sich bringen: daß sie trincken und Gerausch machen/ als vom Wein/ und voll werden als das Becken/ und wie die Ecken des Altars. Und der HErr ihr GOtt wird ihnen zu derselbigen Zeit helffen/ wie einer Heerde seines Volcks; dann die Steine der Krone werden auff seinem Lande auffgerichtet werden.**

Der Leib des Menschen soll aus einem Beinlein/ welches Lus heisset/ gebauet werden.

Wir müssen nun auch betrachten woraus des Menschen Leib bey der Aufferstehung der Todten/ zubereitet werden solle/ und ist zu wissen/ daß nach der Rabbinen irrigen Lehr/ solches aus einem gewissen Bein geschehen soll/ welches in jedes verstorbenen Rückgrat gewesen/ und unverweßlich ist/ das לוז Lus, oder auch תרווד רקב tarvad rákaf genennet wird; worvon in dem Jalkut chádasch fol. 142. col. 1. numero 29. unter dem Titel Maschiach also geschrieben stehet: בתחיית המתים כל מתי חוצה לארץ יברא להם הק״בה גוף שלם מעצם קטן שאינו נרקב ולא יקבלו שום נשמה עד שיתגלגלו לארץ ישראל ושם יתן בהם נשמות: das ist/ Zur Zeit der Aufferstehung der Todten/ wird der heilige gebenedeyete GOtt/ allen denjenigen/ welche ausserhalb des Landes (Israels) gestorben seynd/ einen vollkommenen Leib/ aus einem kleinen Beinlein (des Rückgrats/) welches nicht verfaulet/ erschaffen/ und werden dieselbe keine Seele empfangen/ biß daß sie in das Land Israels werden geweltzet seyn/ und daselbsten wird er die Seelen in sie geben. Und in der vierten column wird allda numero 44. also gelesen: אותו עצם אינו נרקב והק״בה ירכך אותו בטל וממנו יתבני הגוף: das ist/ Dasselbige Bein verweset nicht/ und der heilige gebenedeyete GOtt wird es durch den (obgedachten) Thau weich machen/ und aus demselben wird der Leib gebauet werden. In der dritten column wird daselbsten numero 37. unter gedachtem Titel Maschiach aus dem Sohar, auch nachfolgendes gelehret: והאי דכתיב בת בתואל הארמי דרשו על האי עצם קטן הנקרא לוז שממנו יתבני הגוף לעתיד שהעצם הזה הוא רמאי ומהו רמאותו שאינו נהנה מתאות עולם הזה כשאר האברים ולכן הוא זוכה שממנו יתבני

יתבני הגוף בתחיית המתים ולא ירקב בקבר ולכך קורא אותו בת בתואל הארמי: das ist/ (Unsere Rabbinen) haben die Worte בת בתואל הארמי Bath Bethuel, haarámmi, das ist/ **Die Tochter Bethuels des Syrers**/ welche (Genes. 25. v. 20.) geschrieben stehen/ von diesem kleinen Bein ausgeleget/ welches Lus genennet wird/ aus welchem ins künfftige der Leib wird gebauet werden/ dieweil dieses Bein rámmai, das ist/ betrüglich ist. Worinnen bestehet dann desselben Betrüglichkeit? Dieweil es die Lüste dieser Welt nicht geniesset/ gleich wie die übrigen Glieder/ deswegen ist es würdig/ daß der Leib bey der Aufferstehung der Todten aus demselben gebauet werde/ und daß es in dem Grabe nicht verwese; deshalben wird es Bath Bethuel haarámmi geheissen. Es muß also nach der närrischen Rabbinen Meynung das Wort ארמי Arammi, welches einen Syrer bedeutet/ durch eine Versetzung der Buchstaben so viel als רמאי rámmai, das ist/ betrüglich bedeuten.

Von der Unverweßlichkeit und Unzerbrüchlichkeit dieses Beines stehet in dem Büchlein Afkáth Róchel in dem vierten Theil also geschrieben: אף על פי שהעצמות נמוחו עצם אחד נשאר באדם שאינו מתכלה לעולם ואינו מתרקב והוא עצם התחתון שבשדרה וקורין לו ר״ל תרווד רקב ואומרים עליו שהוא חזק מאד כפטיש יפוצץ סלע וגו׳: ואמרו מעשה באדם אחד שרצה לנסות את תקפו והכה עליו במרזב והוא לא נעשה בו רושם כלל ועל זה העצם עתיד הק״בה לבנות בנין הגוף ולההזירו לבנינו הראשון: das ist/ Wiewol die Beine verwesen/ so ist doch ein Bein in dem Menschen/ welches nimmermehr verweset noch verfaulet/ und ist dasselbige das unterste Bein in dem Rückgrat/ welches unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ Tárvad rákaf nennen: und sagen sie von demselben/ daß es sehr starck (und hart) sey/ und gleich wie ein Hammer einen Felsen zerschlage etc. Sie erzehlen auch eine Geschicht von einem Menschen/ welcher desselben Stärcke hat probiren wollen/ und mit einem Hammer darauff geschlagen hat/ es sey aber gar kein Mahlzeichen (durch das Schlagen/ wegen seiner Härtigkeit) daran gemachet worden. Auff solches Bein wird auch der heilige gebenedeyete GOTT ins künfftige das Gebäu des Leibes bauen/ und denselben wieder zu seinem ersten Gebäu bringen.

Dasselbige soll unverweßlich und unzerbrüchlich seyn.

In dem Buch Bereschith rábba wird fol. 25. col. 4. in der 28. Paraschа, darvon auch nachfolgendes gelesen: אדריאנוס שחיק עצמות שאל את רבי יהושע בן חנניה אמר לו מהיכן הק״בה מציץ את האדם לעתיד לבוא אמר לו מלוז שדרה. אמר לו מנין אתה יודע אמר לו איתיתיה לידי ואנא מודע לך. טחנו ברחים ולא נטחן. שרפו באש ולא נשרף. נתנו במים ולא נמחה. נתנו על הסדן והתחיל מכה עליו בפטיש נחלק הסדן ונבקע הפטיש ולא חסר כלום: das ist/ (der Käyser) Adrianus, dessen Gebeine (in der Höllen) müssen zermalmet werden/ hat den Rabbi Jehóscha des Channinæ Sohn ge-

gefraget/ und zu ihm gesagt/ woher wird der Heilige gebenedeyete GOTT den Menschen ins künfftige aufferwecken? Da antwortete derselbige ihm/ aus dem (Bein) Lus, welches in dem Rückgrat gestanden ist. Hierauff fragte ihn (der Adrianus weiter:) woher ist dir solches bewust? Under gab ihm zur Antwort/ bringe mir eines her/ so will ich es dir erweisen. (Als nun eines herbey gebracht war/) wolten sie es in einer Mühlen mahlen/ es ließ sich aber nicht zermahlen. Sie wurffen es in das Feuer zu verbrennen/ es wurde aber nicht verbrannt. Sie legten es in das Wasser/ es wurde aber nicht erweichet. Sie legten es auff einen Amboß/ und schlug einer mit einem Hammer darauff/ da zertheilete sich der Ambos/ und zerspaltete sich der Hammer/ dem Bein aber mangelte nichts. Hiervon kan auch in Vajikra rabba, fol. 150. col. 3. in der 18. Parascha nachgeschlagen werden.

Uber das wird in dem Buch Schäare Zedek fol. 24. col. 4. hiervon auch also gelehret: דע כי יש עצם אחד נתהוה בגוף אדם ונקרא לה שהוא עיצומו של אדם והוא עיקרו ושורשו · הימנו נתהוה האדם בעיצום הטפה וכשמת האדם אינו נפחת ואינו נמוח ואילו יבניסוהו באש אינו נשרף. ברחים אינו נטחן. בפטיש אינו מתפוצץ והוא העצם הקיים לעולמים. והוא מקבל עונג ועדנים אחר מיתת האדם הצדיק ועליו נאמר ועצמותיך יחליץ. והוא העצם המקבל העונש ברשעים ועליו נאמר ותהי עונותם על עצמותם. והעצם הזה עיקר שרשו מעצם השמים יצא ומשם מקבל כח ועיצום וקיום ועמידות כל גוף האדם: das ist/ Wisse daß ein Bein in des Menschen Leib erschaffen sey/ welches Lus genennet wird/ und des Menschen substantz, Hauptwesen und Ursprung ist. Aus demselben wird der Mensch erschaffen durch die substantz des Saamens: und wann der Mensch stirbt/ so vermindert es sich nicht/ und vergehet nicht; Wann man es in das Feuer thut/ so verbrennet es nicht/ in der Mühlen wird es nicht zermahlen/ mit einem Hammer wird es nicht zerschlagen: und ist selbiges ein Bein/ welches ewiglich währet. Dasselbige empfänget auch die Ergezligkeit und die Wollüste nach dem Tode des gerechten Menschen/ und von demselben wird (Esaiæ 58. v. 11.) gesagt: **Und deine Gebeine wird er fertig machen.** Es ist auch das Bein/ welches die Straffe bey den Gottlosen empfängt/ und von demselben wird (Ezech. 32. v. 27.) gesagt: **Und ihre Missethaten werden über ihre Gebeine kommen.** Das Hauptwesen dieses Beins/ und sein Ursprung kommet von der Substantz des Himmels her: und von demselben empfängt ein jeder menschlicher Leib Krafft/ und Stärcke/ und Beständigkeit.

Aus demselbigen soll eine Schlange wer-

Wiewol gemeldet ist worden/ daß solches Bein immer und ewig währe/ so lehren doch die Rabbinen/ wann sich einer nicht bücket bey dem Gebet/ welches

ches anfängt: מודים אנחנו לך שאתה הוא י״י אלהינו וגו׳ Modim anáchnu lach schéátta hu Adonai Elohénu &c. und alle Morgen von den Juden gebetet wird/ daß solches Bein in eine Schlange verwandelt werde/ worvon in dem Buch des Zijóni fol. 23 col. 2. also geschrieben stehet: מיסוד השמים נשאר עצם אחד שאינו בלה. יש אומרים שהוא עצם התחתון שבשדרה וקראוהו ר״זל תרווד רקב וגו׳: וזהו שנאמר וינאץ השקד. וזהו העצם שנשאר עד התחיה ואז טל התחיה חל עליו. ומאן דלא כרע במודים נעשה מאותו עצם נחש בריה מקולקלת: das ist/ Von dem Element des Himmels bleibet ein Bein übrig (von dem verwesenen Menschen) welches nicht verweset. Einige sagen es sey das unterste Bein in dem Rückgrat/ und haben es unsere Rabbinen Tárvad rákab genennet &c. Und hiervon wird (Eccles. 12. v. 5.) gesagt: Wann der Mandelbaum blühet. Dieses ist auch das Bein/ welches biß zur Aufferstehung der Todten übrig bleibet/ alsdann fället der Thau der Aufferweckung auff dasselbige. Wann sich aber einer bey dem Gebet Módim nicht bücket/ so wird aus solchem Bein eine Schlange/ welche eine verkehrte Creatur ist.

den/ wann sich der Mensch bey dem Gebet Modim &c. nicht bücket.

Auff was weise aber die menschliche Leiber aus solchem Bein der Aufferstehung werden formiret werden/ solches wird in dem lezt angezogenen Orte des Buchs des Zijóni, stracks auff das vorhergehende angezeiget/ mit diesen Worten: בעת התחיה יתרטב העצם בטל התחיה ונעשה כשאור בעיסה ויתפשט לכאן ולכאן ויתהוו מתוכו כל האברים וכל הגידים ועור ובשר ויתגלגלו עד ארץ ישראל ושם יקבלו רוחותם בארץ הטהורה: das ist/ Zur Zeit der Aufferstehung wird dieses Bein durch den Thau der Aufferweckung befeuchtet/ und wie ein Sauerteig in dem Teig werden/ und sich hin und wieder ausbreiten; und werden aus demselben alle Glieder/ wie auch alle Nerven/ sammt der Haut und dem Fleisch sich ausstrecken: darnach werden sie biß in das Land Israels gewelzet werden/ und daselbsten ihre Geister (oder Seelen) in dem reinen Land empfangen. In dem Büchlein Afkát róchel wird hiervon in dem vierten Theil auch nachfolgendes gelesen: אמרו ר״זל שעתיד הק״בה להוריד טל של מאור של מעלה ויכנס למטה בתוך העפר ויגיע לאותו העצם ומהרטב בעיסה וזה העצם בתוך העפר הוא כשאור שבעיסה שמתפשטת לכאן ולכאן ויתהוו מתוכו כל אברים וגידים ועצמות ובשר ועור מלמעלה. ומתגלגלים הגופות מתחת העפר בגלגול עד ארץ ישראל ושם יקבלו רוחותם מפני שהיא ארץ קדושה וטהורה דכתיב הנה אנכי פותח את קברותיכם והבאתי אתכם אל אדמתכם ואחר כך כתיב ונתתי רוחי בכם וחייתם: das ist/ Unsere Rabbinen gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/ daß der heilige gebenedeyete GOTT ins künfftige/ einen Thau von dem obersten Licht werde herab fallen lassen/ welcher hierunter in die Erde schlieffen/ und biß zu solchem Bein kommen wird/ darvon dasselbe wie ein Teig befeuchtet wird. Dieses Bein aber wird in der Er-

Wie die menschliche Leiber aus demselben formiret werden.

Erden/ gleich wie ein Sauerteig in einem Teige seyn/ dann es wird sich hin und wieder ausbreiten/ und werden sich aus demselben alle Glieder/ und Nerven/ sammt den Gebeinen/ wie auch dem Fleisch und der Haut von oben herab ausstrecken: die Leiber aber werden unter der Erden biß in das Land Israels geweltzet werden/ allwo sie ihre Geister empfangen werden/ dieweil es ein heiliges und reines Land ist/ wie (Ezech. 37. v. 12.) gesagt wird: **Siehe ich will euere Gräber auffthun/ und will euch in euer Land bringen.** Hierauff stehet (v. 14. geschrieben: **Und ich will meinen Geist in euch geben/ daß ihr wieder leben sollet.** Hiervon kan auch das Buch Avodath hakkódesch fol. 53. col. 1. in dem 40. Capitel/ unter dem Titel Chélek haavóda gelesen werden.

Die Todten sollen mit ihren Kleidern aufferstehen.

Was den Stand angehet in welchem die Todten aufferstehen werden/ so sollen sie nicht allein mit Kleidern/ sondern auch mit den Gebrechen und Mängeln der Leiber/ die sie zuvor bey ihren Lebzeiten gehabt haben/ aufferstehen. Was die Kleider betrifft/ so wird in dem Talmudischen Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) fol. 111. col. 2. darvon also gelesen: אמר רבי חייא ברבי יוסף עתידים צדיקים שיעמדו במלבושיהן קל וחומר מחטה מה חטה שנקברת ערומה יוצאה בכמה לבושין צדיקים שנקברו בלבושיהן על אחת כמה וכמה: das ist/ Der Rabbi Chija, des Rabbi Josephs Sohn hat gesagt/ daß die Gerechten mit ihren Kleidern aufferstehen werden/ und hat solches durch ein argumentum a minori ad majus, das ist/ durch einen Beweiß vom Geringern zum Grössern von dem Weitzen bewiesen. Gleich wie der Weitzen nackend begraben wird/ und mit vielen Kleidern hervor kommet/ also werden vielmehr die Gerechten/ welche mit ihren Kleidern begraben seynd/ bekleidet aufferstehen. Dergleichen ist auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 90. col. 2, zu finden. In den Capiteln des Rabbi Eliesers wird in dem 33. Capitel hiervon auch nachfolgendes gelehret: רבי אליעזר אומר כל המתים עומדים בתחיית המתים ועולין בלבושיהן. ממי את למד מזרע הארץ קל וחומר מחטה מה חטה שנקברה ערומה יוצאת בכמה לבושין צדיקים שנקברו בלבושיהן על אחת כמה וכמה. ולא עוד אלא ממי את למד מחנניא מישאל ועזריה שירדו לתוך כבשן האש בלבושין ועלו בתכריכיהון שנאמר ושער רישיהון לא התחרך. ועוד ממי את למד משמואל הנביא שעלה עוטה מעיל: das ist/ Der Rabbi Elieser sagt/ daß alle Todten bey der Aufferweckung der Todten aufferstehen/ und mit ihren Kleidern (aus ihren Gräbern) herauff kommen werden. Worvon lernest du dieses? Von dem Saamen der Erden; wie viel mehr von dem Weitzen: gleich wie der Weitzen/ welcher nackend begraben wird/ mit vielen Kleidern hervor komet/ also werden vielmehr die Gerechten/ welche mit ihren Kleidern begraben worden/ bekleidet aufferstehen. Woher lernest du solches weiter? Von dem Hanania, Misael, und Asaria, welche hinab in den feu-

rigen Ofen gefallen/ und mit ihren Kleidern wieder herauff gestiegen seynd / wie (Danielis 3. v. 27.) gesagt wird: **Und das Haar ihrer Häupter war nicht versenget.** Woher lernest du es ferner? Von dem Propheten Samuel/ welcher (wie 1. Sam. 28. v. 14.) zu lesen ist/ mit einem Mantel bekleidet herauff gekommen ist. Von solcher Aufferstehung mit den Kleidern kan auch des Rabbi Jehuda Sabdaa Büchlein Michtas hattechia im 11. Capitel auffgeschlagen werden.

Diese thörichte Meynung hat vor alten Zeiten verursacht/ daß die reiche Juden ihre Todten mit sehr prächtigen Kleidern begraben haben / dieweil sie darvor gehalten haben/ daß sie mit denselben wieder aufferstehen werden/ wovon der Rabbi Saadias in seinem Büchlein/ welches Sepher haëmunóth vehaddeóth heisset/ fol. 36. col. 2. unter dem Titel Máamar Schevii techiáth hammêthim, also schreibet: אמרו עוד כי המתים יעמדו בתכריכיהם אמרו עתידים הצדיקים לעמוד בלבושיהם ואין השבת בגדיהם יותר קשה אצל השכל מהשבת גופותיהם ורוחותם. כאשר פשט באומה הפליגו בתכריכיהם עד שהביא זה הדבר לידי רעה גדולה שכל מי שלא היתה ידו משגת הניח מתו וברח עד שתקן רבן גמליאל וצוה שילבישוהו שני בגדי פשתן מגוהצין ונהגו כל העם אחריו: das ist/ Sie (nemlich die Rabbinen) haben ferner gesagt/ daß die Todten mit ihren Todten-Kleidern aufferstehen werden/ und gemeldet/ daß die Gerechten mit ihren Kleidern aufferstehen werden: und ist die Wiedergebung ihrer Kleider der Vernunfft nicht schwerer (zu begreiffen/) als die Wiedergebung ihrer Leiber und ihrer Geister (oder Seelen.) Nachdem diese Meynung bey dem Volck (Israels) ist ausgebreitet worden/ haben sie mit ihren Todten-Kleidern die Maas überschritten (und dieselbigen gar zu prächtig und kostbar gemacht/) so daß diese Sache ein grosses Ubel zu wege gebracht hat; dann ein jeder/ der das Vermögen nicht hatte (seinen Todten so trefflich zu kleiden/) ließ seinen Todten liegen/ und flohe darvon/ biß daß der Rabban Gamaliel die Verordnung gemacht/ und befohlen hat / daß man den Todten zwey gebleichte leinene Kleider anthun solte / welchem alles Volck nachgefolget.

Was sich vorzeiten wegen solcher Meynung zugetragen habe.

Was die Mängel der Leiber anbelanget/ mit welchen sie aufferstehen sollen/ so findet sich in dem letztgedachten Sepher haëmunoth vehaddeóth des Rabbi Saadiæ, fol. 36. col. 3. unter dem angezogenen Titel/ hiervon/ unter andern Fragstücken/ eine Frage und Antwort von nachfolgendem Inhalt: השאלה החמישית מי שימות מהם והוא סומא או מבוטל מאבריו או בשאר הפגעים והמומין מה יהיה מענינו ואומר שיהיה תחלה במום ההוא שיכירוהו בני אדם שהוא הוא ואחר כן ירפאהו הבורא ותהיה אות גמורה כמו שאמרו רבותינו עומדין במומן ואחר כן מתרפאין. ועל כן הקדים אני אמית ואחיה מחצתי ואני ארפא וכבר אמרו אז תפתחנה עיני עורים ואזני חרשים תפתחנה אז ידלג כאיל פסח ותרון לשון אלם: das ist/ Die fünffte Frage. Wann jemand von ihnen (nemlich den Israeliten) stirbt/ welcher blind gewesen/ und an seinen Glie-

Die Todten sollen auch mit den Mängeln ihrer Leiber wieder aufferstehen.

dern ein Gebrechen gehabt/ oder sonsten mit einem Schaden und Mangel behafftet gewesen ist/ wie wird es mit demselben (bey der Aufferstehung) beschaffen seyn? Hierauff antworte ich/ daß ein solcher mit demselbigen Mangel aufferstehen werde/ damit ihn die Menschen kennen/ daß er dieselbige Person sey: darnach aber wird ihn der Schöpffer heilen/ und wird solches ein vollkommenes Zeichen seyn/ gleich wie unsere Rabbinen gesagt haben: Sie stehen mit ihren Mängeln auff/ und werden darnach geheilet/ deswegen hat (GOtt Deuter. 32. v. 39. die Worte:) vorher gesagt: Ich tödte und mache lebendig/ ich schlage und heile. So wird auch (Esaiæ 35. v. 5. 6.) gemeldet: Alsdann werden der Blinden Augen auffgethan/ und der Tauben Ohren eröffnet werden. Alsdann wird der Lahme springen wie ein Hirsch/ und die Zunge des Stummen wird singen. In dem Buch Májene jeschúa wird auch fol. 78. col. 2. in dem 12. Majan im 9. Tamar also gelesen: יקומו באותו מצב שמתו ובמומיהם das ist/ Sie werden in eben demselbigen Stand/ und mit ihren Mängeln aufferstehen/ wie sie gestorben seynd. Und in des vorgedachten Rabbi Jehúda Sabdáa Büchlein/ Michtáf hattechía, stehet in dem 11. Capitel geschrieben: מבואר כי בתחיית המתים יעמדו באותו ענין שהיו בשעת מיתה ר"ל שסומין וחגרין וגבנונים יעמדו כמו שהיו : das ist/ Es ist klar daß die Todten/ bey der Aufferweckung/ in eben demselben Stande aufferstehen werden/ in welchem sie zur Zeit des Todes gewesen seynd/ das ist/ daß sie blind/ und lahm/ und buckelicht aufferstehen werden/ wie sie gewesen seynd.

So wird in dem Büchlein Othióth Rabbi Akkiva, Venediger Drucks/ vom Jahr 306. das ist 1546. nach unserer Jahrzahl/ fol. 3. col. 2. 3. in dem Buchstaben Aleph, über die gedachte Worte Deuter. 32. v. 39. Ich schlage und heile/ also gelehret: כשם שאדם נפטר במומו מן העולם הזה כך חוזר במומו לעולם הבא . מי שנפטר חגר חוזר חגר . מי שנפטר סומא חוזר סומא . מי שנפטר חרש חוזר חרש . מי שנפטר אילם חוזר אילם . מי שנפטר גבן חוזר גבן . מי שנפטר דק חוזר דק או תבלול בעינו או גרב או ילפת או מרוח אשך ואחר כך יושב הקדוש ברוך הוא כרופא ומרפא אותם בפני כל באי עולם שנאמר שלום לרחוק ולקרוב אמר יי' ורפאתיו : das ist/ Gleich wie der Mensch mit seinem Gebrechen (des Leibes) von dieser Welt abstirbt/ also kommet er auch/ in der zukünfftigen Welt/ mit seinem Gebrechen wieder. Welcher lahm (oder hinckend) gestorben ist/ der kommet auch lahm wieder; Welcher stumm gestorben ist/ der kommet auch stumm wieder; Welcher buckelicht gestorben ist/ der kommet auch buckelicht wieder. Welcher dürr gestorben ist/ der kommet auch dürr wieder. Oder welcher ein Fell auff seinem Auge hat/ oder einen dürren oder feuchten Grind

Grind hat / oder gebrochen ist / (der kommet auch also wieder:) darnach sitzet der heilige gebenedeyete GOtt wie ein Artzt / und heilet dieselbige vor allen Menschen / die in die Welt kommen / wie (Esaiæ 57. v. 19.) gesagt wird: **Friede / Friede sey demjenigen / der da fern ist / und der da nahe ist / spricht der HErr / und ich will ihn heilen.**

Was der Abarbenel vom Zustand der Menschen bey der Aufferstehung schreibe.

Der Rabbi Isaac Abarbenel lässet sich in der Vorrede über seine Auslegung des Propheten Esaiæ fol. 3. col. 1. 2. über den Zustand des Menschen bey seiner Aufferstehung auch also vernehmen: השרש השביעי באיזה אופן ומצב יקומו המתים כי מאחר שהיה הגוף האנושי משתנה תמיד מיום אל יום כפי המזונות והדברים היורדים עליו מחוץ ובפרט השתנות האדם מהילדות אל הנערות וממנו אל הבחורות ואל העמידה ואל הזקנה והישישות ראוי שנדע באיזה מצב מהם יקומו האנשים בתחייה אם בצביונן וקומתן ובחרותן או בזקנתן היורדת על פי מדותם או איך יהיה זה והיתה התשובה בזה שבאותו אופן ומצב שהיה האדם במותו יקום בתחייתו אם בחור ואם זקן עד שאמרו חכמים ז״ל שאפילו במומיהם שהיו להם בשעת המיתה יקומו והיה זה כדי שיהיו יותר ניכרין לבני אדם ויתפעלו יותר מדבריהם כי זהו ענין והשיב לב אבות על בנים ולב בנים על אבותם ועל זה אמר הנביא ישעיהו בנבואה הכ׳ ובלע ההר הזה פני הלוט הלוט על כל העמים ר״ל שיגלה הק״בה אותם המכוסים בעפר הארץ שלכן אמר הלוט הלוט ר״ל שכמו שנסתרו שמה כן יקומו; das ist / Das siebende Fundament bestehet in der Weise / und dem Stande / worinnen die Todten aufferstehen werden / nachdem der menschliche Leib sich stets von einem Tag zum andern verändert / nach den Speisen / und denjenigen Dingen / welche demselben von aussen her zufallen: insbesondere / da der Mensch sich aus der Kindheit in den Knabenstand / und aus solchem in den Jünglingsstand / und in den still stehenden Stand / wie auch das Alter / und den greisen Stand verändert / so geziemet es sich / daß wir wissen / in welchem Stand unter diesen / die Menschen bey der Aufferweckung aufferstehen werden. Ob solches geschehen werde mit ihrer Zierde / und in ihrer Leibes Grösse / und in dem Stand ihrer Jugend / oder ihres Alters / so ihnen nach ihren Eigenschafften zukommet: oder wie solches geschehen werde:. Die Antwort hierauff ist diese / daß der Mensch in demjenigen Wesen und Stand / bey seiner Aufferweckung aufferstehen werde / in welchem er war / als er gestorben ist / er mag jung oder alt gewesen seyn; so daß unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß / gesagt haben / daß sie auch mit ihren Mängeln aufferstehen werden / die sie gehabt haben / als sie gestorben seyn. Es wird aber solches deswegen geschehen / damit sie desto mehr von den Menschen gekant werden / und dieselbige um so viel mehr durch ihre Worte bewogen werden: dann dieses ist der Verstand (der Worte Malach. 4. v. 6.) **Der soll das Hertz der Väter bekehren zu den Kindern / und das Hertz der Kinder zu ihren Vätern.** Hiervon hat auch der

der Prophet Esaias in seiner zwantzigsten Weissagung (im 25. Capitel/) v. 7.) gesagt: **Und er wird auff diesem Berge das Angesicht des hüllens weg thun/ damit alle Völcker verhüllet seynd:** das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird diejenige/ welche mit dem Staub der Erden bedecket (und verhüllet) seynd / entdecken: deswegen wird des hüllens und verhülleten meldung gethan/ um damit anzuzeigen/ daß gleichwie sie daselbsten verborgen seynd / sie also auch aufferstehen werden.

Eben der Leib/ welcher gestorben ist/ wird wieder aufferstehen.

Es lehren auch die Rabbinen/ daß eben derselbige Leib/ welcher gestorben ist/ wieder aufferstehen werde/ worinnen sie nicht unrecht haben/ und stehet hiervon in dem Büchlein Afkáth róchel, kurtz nach dem Anfang des vierten Theils/ also geschrieben: הרי לך מכל המקומות שיש להאמין שהק"בה עתיד להחיות המתים ולנער אותם מעפרם ויקומו אותם הגופות ממש כפי אשר נכנסו יקומו כדי להאמין שהם אותם אשר מתו בתחלה והק"בה יבנה אותם בנין גוף כאשר בתחלה וראיה לזה ממתי יחזקאל. ואם תאמר מוטב יחזקאל מצא דבר על שיבנה שהרי הבקעה מלאה עצמות היתה ומתוך יסוד יוכל לקיים בנין. אבל אותם בעפר היום כמה שנים והעצמות נמוחו ושבו עפר ולא נראה מהם שרש וענף הרי הק"בה יקים בנין אחר מן העפר כענין בנין אדם הראשון דכתיב וייצר ה' אלהים את האדם עפר מן האדמה הרי שאינו אותו אשר מת אלא אחר ברא הק"בה כדוגמתו של ראשון אשר מת וזה בנין אחר חדש אשר הקים מן העפר אל יעלה בלבך הדבר כי אדם אחר הוא שבנה אלא אותו ממש הוא שיקים ויבנה מהיסוד הראשון. ואף על פי שהעצמות נמוחו עצם אחד נשאר באדם שאינו מתכלה לעולם ואינו מתרקב והוא העצם התחתון שבשדרה וקורין לו ר"זל תרווד רקב וגו' ועל זה העצם עתיד הק"בה לבנות בנין הגוף ולהחזירו לבנינו הראשון: das ist/ Siehe/ aus allen Orten (der heiligen Schrifft) erhellet / daß man glauben müsse/ daß der heilige gebenedeyete GOTT inskünfftige die Todten lebendig machen / und aus ihrem Staub aufferwecken werde / und daß eben dieselbige Leiber gewißlich aufferstehen/ und wie sie hinein (in die Erde) gekommen/ wieder hervor kommen werden/ um zu glauben/ daß dieselbige diejenige seyn/ welche zuvor gestorben seynd. Und wird der heilige gebenedeyete Gott ihnen das Gebäu des Leibes bauen / wie zuvor / welches von den Todten des Ezechiels/ (deren Ezech. 37. v. 1. &c. meldung geschiehet/) bewiesen wird. Wilt du aber (dargegen einwenden/ und) sagen/ es ist gut/ (und nehme ich es vor bekannt an/ was die Todten/ deren der Ezechiel meldung thut/ betrifft/) der Ezechiel hat etwas gefunden/ worauff (der Leib) gebauet werden konte; dann siehe/ das ebene Feld war voll von Beinen/ und durch Vermittelung des Fundaments kan ein Bau auffgerichtet werden. Was aber diejenige angehet / welche vor vielen Jahren verwesen / und deren Gebeine vergangen/ und in Staub verwandelt worden seynd/ und von welchen weder Wurtzel noch Ast/ (das ist/ gar nichts) gesehen

hen wird / so wird der heilige gebenedeyete GOtt ein anderes Gebäu aus dem Staub auffrichten / gleichwie es mit dem Gebäu des ersten Menschen geschehen ist / wie (Genes. 2. v. 7.) geschrieben stehet : Und GOtt der HErr hatte den Menschen aus dem Staub der Erden formiret: derhalben wird es nicht derjenige (Leib) seyn / welcher gestorben ist / sondern der heilige gebenedeyete GOtt wird einen andern erschaffen / welcher dem vorigen / der da gestorben ist / gleich seyn wird / und wird solches ein anderes neues Gebäu seyn / welches er von dem Staub auffrichten wird: (Wann du / sage ich / solches einwenden woltest / so warne ich dich /) daß du dir solche Sache nicht in Sinn kommen läßt / daß er einen andern Menschen bauen werde / sondern er wird eben denselbigen (Leib / welcher zuvor gewesen ist /) gewißlich wieder auffrichten / und aus dem vorigen Fundament bauen. Und wann schon die Gebeine verweset seynd / so bleibet doch ein Bein von dem Menschen übrig / welches nimmermehr verweset noch verfaulet / und das unterste Bein in dem Rückgrad ist / das unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / Tárvad rákaf nennen ꝛc. Auff dieses Bein wird der heilige gebenedeyete GOtt inskünfftige das Gebäu des Leibes bauen / und denselbigen (Leib) in sein voriges Gebäu stellen.

Der Rabbi Isaac Abarbenel lehret hiervon in seiner Vorrede über seine Auslegung des Propheten Esaiæ, fol. 2. col. 3. 4. auch nachfolgendes : השרש השני
שלא תהיה תחיית המתים בבחינת הנפש בלבד שתשוב להתקשר בגוף ושיהיה גוף אחר זולתי
הנפסד שהיה ראשונה כמו שחשבו חכמי הנוצרים כי אם היה הדבר כן היה זה גלגול נפשות
בגופות אחרים או הויה מחודשת לא תחיית המתים שכבר מתו אמנם האמונה התורנית היא
שישוב להתרכב הגוף הראשון מאותם היסודות שהיו בו באיכיותיהם וכמותם ובמזג הראשון
והנשמה שהיתה בו בראשונה ועל זה אמר בנבואה הי"א כי כה אמר ה' אלי אשקטה ואביטה במכוני
ר"ל שישקוט הנביא מהמיית העולם הזה שהוא רמז למות ואז ישוב להביט במכונו שהוא גופו
הראשון וגו': das ist / Das zweyte Fundament bestehet darinnen / daß die Aufferstehung der Todten nicht nur in Betrachtung der Seelen seyn werde / daß sie mit dem Leibe verbunden werde / und daß es ein anderer Leib / als der verwesete / welcher zuvor war / seyn solle / wie die Weisen unter den Christen darvor halten : dann wann die Sache also seyn solte / so wäre solches eine Versetzung der Seelen in andere Leiber / oder ein neues Wesen / nicht aber eine Aufferstehung der Todten / welche gestorben seynd. Der Glaube des Gesetzes aber bestehet darinnen / daß der vorige Leib aus eben denselbigen Elementen / daraus er bestanden ist / mit ihren Qualitäten / und ihrer Quantität / wie auch dem vorigen Temperament, sammt der Seele / welche zuvor in demselben war / wer-

de zusammen gesetzet werden; und hiervon hat er (nemlich der Esaias/) in der eilfften Weissagung (cap. 18. v. 4.) gesagt: **Jch will still sitzen/ und sehen in meiner Wohnung/** womit der Prophet sagen wolte/ daß er von dem Geräusch dieser Welt ruhig seyn wolte/ welches den Tod bedeutet/ darnach wolte er seine Wohnung/ nemlich seinen vorigen Leib/ wieder sehen/ rc. Hiervon kan auch desselben Buch Majene jeschúa fol. 77. col. 2. in dem 11. Májan, in dem 9. Támar, wie auch das Buch Avodáth hakkódesch fol. 52. col. 4. und fol. 53. col. 1. in dem 40. Capitel unter dem Titel Chélek haavóda auffgeschlagen werden.

Der Rabbinen Lehre von der Aufferstehung derjenigen Leiber/ in welche die Seelen nacheinander versetzet worden seynd.

Dieweil oben in dem ersten Capitel dieses zweyten Theils ist berichtet worden/ daß nach der Juden irrigen Lehre/ die Seelen aus einem Leib in den andern versetzet werden sollen/ dieselbige aber zur Zeit der Aufferstehung/ mit ihren Leibern wieder vereiniget werden müssen/ so wird unter den Rabbinen disputiret/ und gefraget/ weil die Seele nur in einem Leib seyn kan/ ob alle Leiber/ in welchen die Seele gewesen ist/ wieder aufferstehen werden; oder aber/ ob nur einer selbiger Leiber aufferwecket werden solle/ und welcher es seyn werde? Da dann zu wissen ist/ daß diejenige/ welche vor diesem unter den Juden die Versetzung/ und Fahrung der Seelen aus einem Leib in den andern geläugnet/ und verworffen haben/ unter andern objectionibus oder Einwürffen dargegen/ dieses auch eingewendet haben/ daß die Versetzung der Seelen eine lautere Ertichtung sey/ dieweil bey der Aufferstehung der Todten eine Seele nicht in vielen Leibern zugleich seyn könne/ sondern nur in einem allein seyn müsse: welcher Einwurff in des Rabbi Menasse ben Israels Buch Nischmáth chájim, fol. 163. col. 1. in dem 15. Cap. des vierten Máamar gelesen werden kan/ allwo vier Einwürffe gegen die abgeschmackte Lehre der Fahrung der Seelen in verschiedene Leiber zu finden seynd/ darunter dieser der vierte ist. Es antwortet aber gemeldter Rabbi Menasse in dem darauff folgenden 16. Cap. fol. 164. col. 1. 2. auff gedachten Einwurff/ auff solcher weise: ואמנם בהתר הטענה הרביעית השיב הרב דון יצחק אברבנאל שראוי שנאמין שבעת
תחיית המתים תקומנה הנפשות בגופים הראשונים אשר ישבו בהם כי הדין הוא בעצם לנפש
עם הגוף הראשון לגמול אותם כפי מעשיהם אם בשכר ואם בעונש ויהיו אלה לחיי
עולם ואלה לחרפות ולדראון עולם. ואמנם הגופים אשר באו בהם כדי לזכותם בהם או
כדי להענישם בהם איך היה הדין בהם בהיותם כלי הרצון האלהי הנה באמת הדין
בשכר ועונש הוא לנפש עם הגוף הראשון לא עם השאר. עד כאן הרב הנזכר. אולם
חכי המקובלים רחקו ממנו. ראה נא במדרשו של הרשב"י בראשית עמוד ש"א ותראה
איך הגוף לבד אשר בו זכה יקום בתחיה והשאר כלא היו ז"ל שם אמר רבי חזקיה אי
תימא דכל גופין דעלמא יקומון ואתערון מעפרא אינון גופין דאתנטעו בנשמתא חדא מה תהא
מיניהו. אמר רבי יוסי אינון גופין דלא זכו ולא אצלחו הרי אינון כלא הוו כמה דהוו עץ יבש
בהאי עלמא הכי נמי בההוא זמנא. וגופא בתראה יקום דאינטע ואצלח ונטל שרשוי כדקא
יאות עליה כתיב והיה כעץ שתול על מים ועל יובל ישלח שרשיו ולא יראה כי יבא חום
והיה

והיה עלהו רענן וגומר· ועל ההוא גופא קרמאה כתיב והיה כערער בערבה ולא יראה כי יבא טוב דא תחיית המתים· עד כאן דברי הר"שבי· אמנם עדיין צריכים אנו להודיע כי עדיין יש להקשות אם האדם זכה ועשה איזה מצוות מכל מצות השם אשר תעשינה בכל הגופים נראה שיש עול בדבר שלא יקומו כל הגופים שזכו· אכן כפי דעת חכמי הקבלה התשובה היא מבוארת· הם אמת שהנשמה תתחלק לניצוצות והחלק הוא בכל דמיון המדליק נר מנר וכל ניצוץ יכנס בגוף כפי מנין הגופות אשר נבנו לזאת הנשמה וכלם יקומו לזמן התחייה· ולפי זה כל גוף וגוף יקבל גמול כפי מעשיו וכן כל ניצוץ ירגיש בשכר ועונש המגיע לכל אחד ואחד· וזהו בכלל סוד העיבור אשר רמזתי לך במה שקדם· ונראה דכך הוא דעת המקובלים דאי לא תימא הכי היאך אפשר שימצאו דוד והמשיח בזמן אחד והכתיב במיכה סימן ה' והקימונו עליו שבעה רועים ושמנה נסיכי אדם· ואר"זל במסכת סוכה מאי נינהו שבעת רועים דוד באמצע שת וחנוך ומתושלח בימינו אברהם יצחק יעקב משמאלו· ומאי נינהו שמונה נסיכי אדם ישי שאול ושמואל עמוס צפניה חזקיה אליה ומשיח· אלא ודאי שזה יהיה דרך עיבור:

das ist / Zur Aufflösung des vierten Einwurffs hat der Rabbi Don Isaac Abarbenel geantwortet / es sey billig / daß wir glauben / daß die Seelen zur Zeit der Aufferstehung der Todten / mit den ersten Leibern / in welchen sie sich auffgehalten und gewohnet haben / aufferstehen werden: dann das Gericht wird an dem Wesen der Seelen / und des ersten Leibes geübet / auff daß ihnen nach ihren Wercken / entweder mit Belohnung / oder aber mit Bestraffung vergolten werde / und jene / (nemlich die Frommen /) zu dem ewigen Leben / diese aber / (nemlich die Gottlosen /) zur Schmach und ewigen Verachtung eingehen. Wie solte aber an den Leibern / in welche sie (nacheinander) gekommen seynd / damit sie in denselbigen gerecht gemacht / oder aber abgestraffet würden / das Gericht geübet werden / indem sie Gefäße des Göttlichen Willens gewesen seynd? Siehe / so wird gewißlich das Gericht mit Belohnung oder Bestraffung an der Seelen mit dem ersten Leibe / nicht aber mit den übrigen Leibern vollzogen. Biß hieher seynd die Worte des gedachten Rabbi. Aber die Wege der Cabbalisten seynd sehr von ihm entfernet / (das ist / sie kommen bey weitem nicht mit ihm überein.) Besiehe doch den Medrasch des Rabbi Schimon ben Jochai, gesegneter Gedächtniß / über das erste Buch Mosis / in der 311. column, so wirst du sehen / wie daß allein derjenige Leib / in welchem der Mensch gerecht und fromm ist worden / bey der Aufferweckung der Todten aufferstehen; mit den übrigen Leibern aber es so beschaffen seyn werde / als wann sie nicht gewesen wären. Daselbsten hat der Rabbi Chiskia gemeldet / wann du sagen woltest / daß alle Leiber in der Welt wieder aufferstehen / und aus dem Staub aufferwecket werden sollen / wie wird es dann mit denjenigen Leibern ergehen / welche wegen einer einzigen Seelen gepflan-

pflantzet/ (das ist/ erschaffen) worden seynd: Der Rabbi Jomi hat gesagt/ diejenige Leiber/ welche nicht gerecht und fromm gewesen / und nicht gerathen seynd/ die seynd/ als wann sie niemahls gewesen wären: also wird es auch damit zur selbigen Zeit beschaffen seyn. Der letzte Leib aber wird wieder aufferstehen / welcher gepflantzet worden / und gerathen ist / und seine Wurtzeln/ wie sichs gebühret/ ausgebreitet hat. Von demselbigen stehet (Jerem. 17. v. 8.) geschrieben: **Der ist wie ein Baum/ welcher an das Wasser gepflantzet ist/ und seine Wurtzeln zu dem Bach strecket; der die Hitze/ wann sie kommet/ nicht empfindet/ sondern dessen Blätter grün seynd/ rc.** Von dem vorhergehenden Leib aber stehet (daselbsten v. 6. des gedachten 17. Cap.) geschrieben: **Der wird seyn wie eine Heyde/** (oder nach andern/) **wie ein Tamarisken Baum/** oder **wie ein Baum / der gantz bloß ist) in der Wüsten** (oder **Ebene/ und wird es nicht sehen/ wann das gute kommet /** welches (gute) die Aufferstehung der Todten ist. Biß hieher seynd die Worte des Rabbi Schimon ben Jochai. Wir müssen aber zu wissen thun/ daß man hiergegen noch einwenden könne / wann der Mensch einigen Verdienst gehabt / und einige Gebote von allen Geboten Gottes / welche gehalten werden sollen / in allen Leibern beobachtet hat / so scheine es / daß es unrecht wäre / wann nicht alle Leiber / welche (durch ihre gethane gute Wercke) etwas verdienet haben / aufferstehen solten. Die Antwort hierauff ist / nach der Meinung derjenigen / welche die Cabbalam verstehen / gantz klar: dieselbige sagen / daß die Seele in Funcken getheilet werde / und daß es mit einem solchen Theil gäntzlich beschaffen sey / wie man mit einem Licht ein anderes anzündet: wie auch/ daß ein jeder Funcken in einen Leib gehe/ nach der Zahl der Leiber / welche der Seelen gebauet worden seynd / und daß dieselbige alle zur Zeit der Aufferweckung der Todten aufferstehen werden. Es wird also/ nach dieser Lehre/ ein jeglicher Leib nach seinen Wercken seine Vergeltung empfangen: und solcher gestalt wird ein jeder Funcken seinen Lohn / oder seine Straffe empfinden/ die einem jeden widerfahren wird: und ist dieses unter dem Geheimniß der Ibbur, (welches eine Gattung der Versetzung der Seelen ist/ darvon auch in dem 1. Capit. dieses 2. Theils ist gehandelt worden/) begriffen/ die ich in dem vorhergehenden bedeutet habe; und scheinet es / daß dieses die Meinung der Cabbalisten sey. Dann wann du nicht also sprichst / wie könte es möglich seyn / daß der David und der Meßias zu einer Zeit solten gefunden werden/ indem die Seele des Adams in den David gefahren ist/ aus dem David aber in den Meßiam kommet/ und diese drey nur eine Seele haben?) Es stehet ja Mich. 5. v. 5. geschrieben: **Und**

werden wir sieben Hirten / und acht Fürsten der Menschen wider ihn erwecken (oder bestellen.) Unsere Rabbinen aber / gesegneter Gedächtniß / haben in dem Talmudischen Tractat Súcca (fol. 52. col. 2.) gesagt: Welche seynd dieselbige sieben Hirten? Der David ist in der Mitten / der Seth / Enoch / Methusalah an desselben rechter Hand / und der Abraham / Isaac und Jacob an seiner lincken Hand. Welche seynd aber dieselbige acht Fürsten der Menschen? Der Isai / Saul / Samuel / Amos / Zephanias / Hiskias / Elias und Meßias. Es ist also gewiß / daß solches durch die Ibbur geschehen werde. Wir sehen also aus diesem allem / daß / nach des Abarbenels Meinung / der erste Leib / und nach des Rabbi Chiskiæ Lehre / der letzte Leib / welcher sich fromm verhält / nach anderen aber / ein jeder Leib / darinnen eine Seele gewesen ist / aufferstehen werde.

Es wird auch von den Rabbinen gelehret / daß die Menschen nach der Aufferstehung essen und trincken / und andere leibliche Dinge thun werden / wor von mehrgedachter Abarbenel in seiner offt-angezogenen Vorrede über seine Auslegung des Propheten Esaiæ, fol. 3. col. 2. sich also vernehmen lässet: השרש התשיעי שהקמים בתחיה יאכלו וישתו וישתמשו בחושיהם כדעת הרב המימוני כי לא יהיו איבריהם וחושיהם לבטלה׃ וכבר באר זה הנביא ישעיה בנבואה הל״ה באמרו למען תינקו ושבעתם משוד תנחומיה למען תמוצו והתענגתם מזיז כבודה׃ ואמר וראיתם ושש לבכם ועצמותיכם כדשא תפרחנה להגיד שיזכו בתענוגים הגשמיים בארץ הנבחרת׃ das ist / Das vierte Fundament bestehet darinnen / daß diejenige / welche bey der Aufferweckung der Todten aufferstehen / nach des Majemons Meinung / essen und trincken / und ihrer Sinnen sich bedienen werden / dann ihre Glieder und Sinne werden nicht umsonst seyn. Dieses hat der Prophet Esaias in seiner fünff und dreyßigsten Weissagung klar angezeiget / wann er (im 66. Capitel / v. 11.) spricht: Dann ihr werdet saugen / und satt werden von den Brüsten ihres Trostes: dann ihr werdet saugen / und euch ergetzen von dem Glantz ihrer Herrligkeit. Der Rabbi Saadias schreibet in seinem Sepher haëmunóth vehaddeóth fol. 36. col. 3. unter dem Titel Maámar schevíi Techiáth hamméthim auch hiervon auff diese weise: והששית אם יאכלו וישתו וישאו נשים ואומר כן כמו שבן הצרפית אשר החיהו הבורא על ידי אליהו ובן השונמית על ידי אלישע אכלו ושתו ויתכן שנשאו נשים׃ d. i. Die sechste (Frage bestehet darinnen /) ob dieselbige / (welche von den Todten aufferstehen /) essen und trincken / und Weiber nehmen werden? Ich sage ja / gleichwie der Sohn der (Wittwen) von Zarpath / (worvon 1. Reg. 17. v. 22. zu lesen ist /) welchen der Schöpffer durch den Elias wieder lebendig gemacht / und der Sohn der Sunamitin / (dessen 2. Reg. 4. v. 32. gedacht wird /) welchen Gott durch den Elisa aufferwecket hat / gessen und getruncken / und ohne Zweiffel Weiber genommen haben.

Die Menschen sollen nach der Aufferstehung essen / trincken / und andere leibliche Dinge thun.

Die

Die Rabbinen disputiren unter einander/ ob diejenige/ welche aufferstehen/ noch einmahl sterben werden.

Die Rabbinen disputiren und streiten auch sehr untereinander/ ob diejenige/ welche von den Todten aufferstehen/ noch einmahl sterben/ oder aber immerdar bey dem Leben bleiben werden? Von dieser Mißhelligkeit gibt der Rabbi Joseph Albo in seinem Sepher Ikkarim fol. 152. col. 1. in dem 35. Cap. des vierten Máamar, allwo er von dem Mittel/ dardurch die Todten aufferwecket werden sollen/ nemlich von dem obgedachten Thau handelt/ nachfolgenden Unterricht/ und schreibet: ואמנם יהיה זה על איזה דרך שיהיה אם אותן המתים אחר שיחיו יאכלו וישתו ויולידו וימותו כדרך העולם או לא יהיה כן כבר ביארנו שהדבר הזה נחלקו בו גדולי האחרונים כי הרמ"בם ז"ל ורבים אשר אתו מחכמי ישראל אומרים שהמתים אחר שיחיו ישתמשו בכל הרגשותיהם החושיות כמנהג העולם ואחר ימותו וישובו לעפרן· והר"מה והרמ"בן ז"ל אומרים שאחר התחיה יחיו המתים מה שאפשר להם לחיות כפי טבעם ואחר יזדכך גופם כאליהו ויתקיימו בגוף ונפש ומן אז והלאה לא ישתמשו במורגשיהם ולא יאכלו ולא ישתו ולא ימותו ויתקיימו תמיד בלי אכילה ושתיה וגם יראה שהוא דעת קצת רבותינו ז"ל שאמרו מתים שעתיד הקדוש ברוך הוא להחיות אינם חוזרים לעפרם· וזה הדעת גם כן אף על פי שיראה זר כבר אפשר שתבא האמונה בו כי כבר יצוייר מציאותו אצל השכל והעיד עליו הנסיון במשה שנתקיים ארבעים יום וארבעים לילה בלי אכילה ושתייה אף על פי שמשה לא נתקיים תמיד בגוף כי מת בבוא עתו: das ist/ Es geschehe aber solches auff was weise es immer wolle/ (daß die Todten wieder lebendig werden/) und mögen die Todten/ nachdem sie aufferstehen/ essen/ und trincken/ und Kinder zeugen/ und sterben/ nach dem Gebrauch der Welt/ oder es möge nicht also seyn; so haben wir allbereits erkläret/ daß die Vornehmste unter den letztern (Rabbinen) in dieser Sache streitig seynd; dann der Rabbi Mosche bar Majemon, gesegneter Gedächtniß/ und viel von den Weisen Israels/ welche ihm beyfallen/ sagen/ daß die Todten/ nachdem sie wieder lebendig werden/ aller ihrer Empfindlichkeiten der Sinnen/ nach der Gewohnheit der Welt/ sich bedienen/ und darnach wieder zu ihrem Staub kehren (und sterben) werden. Aber der Rabbi Mósche Haccóhen, und der Rabbi Mosche bar Nachman, gesegneter Gedächtniß/ melden/ daß die Todten nach der Aufferstehung leben werden/ so lange ihnen nach ihrer Natur zu leben möglich seyn wird/ darnach werde ihr Leib geläutert werden/ wie mit dem Elia geschehen ist/ und werden dieselbe mit Leib und Seel beharrlich verbleiben. Von selbiger Zeit an aber werden sie sich ihrer Dinge/ welche unter die Sinne kommen/ nicht mehr bedienen/ und werden nicht mehr essen/ noch trincken/ noch sterben/ sondern allezeit ohne essen und trincken bleiben. Es scheinet auch/ daß solches einiger unserer Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ Meinung gewesen sey/ welche gesagt haben/ daß die Todten/ die der heilige gebenedeyete GOTT aufferwecken wird/ nicht wieder zu ihrem Staub kommen (und sterben) sollen. Diese Meinung/

nung/ ob sie schon fremde zu seyn scheinet/ kan doch geglaubet werden/ dann daß es also seyn möge/ begreiffet der Verstand/ und bezeuget es die Erfahrung an dem Mose/ welcher vierzig Tage/ und vierzig Nächte (auff dem Berge Sinai/ wie Exodi 34. v. 28. zu lesen/) ohne essen und trincken gewesen ist/ obschon Moses mit dem Leibe nicht immerdar ist erhalten worden/ dann er gestorben ist/ als seine Zeit gekommen war.

Was der Rabbi Bechai von Rabbi Mosche bar Majemon Meynung schreibet/ und wie er sie widerleget.

Der Rabbi Bechai schreibet in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 221. col. 3. in der Parascha Nizzavim, von des gedachten Rabbi Mosche bar Majemon Meynung/ auff nachfolgende Weise: דעת הרמ"בם ז"ל בענין תחיית המתים:
כי בני תחיית המתים יאכלו וישתו ויולידו כי הכלים שבהם לא יהיו לבטלה ויחיו ימים ארוכים ואחרי
התחייה ימותו ויבאו לחיי העולם הבא הוא שמזכירין ז"ל תמיד מזומן לחיי העולם הבא
הוא עולם הבא שאחר התחייה שעליו אמרו ר"זל העולם הבא אין בו לא אכילה ולא שתייה
אלא נפשות בלא גופות שאם היו גופות הנה הכלים לבטלה כיון שאין משתמשין בהן בפעולות
גופניות שהן אכילה ושתייה ותשמיש. ואם תאמר אין תימה בזה שהרי מצינו פליאה במשה
ואליהו שעמדו זמן בגופות בלא אכילה ושתייה כן תהיה הפליאה בבני העולם הבא שיתקיימו
בגופות כקיום משה בגוף בהר סיני או כקיום אליהו אי אפשר לומר כן לפי שאם נתבטלו הכחות
הגופניות ממשה ואליהו היה זה לפי שעה ואין בזה כלים לבטלה שהרי קודם הפליאה הוצרכו
לכלים גם אחר הפליאה הוצרכו להם לא שבו כליהם ריקם אבל בבני העולם הבא שאין שם
לא אכילה ולא שתייה שיברא הק"בה עולם חדש ויהיו שם בגופות והכלים פועל בטל זה מן
הנמנע כי אין מפועל חכם שיפעל דבר לבטלה ולכך יש לכל משכיל להאמין שאין בפני העולם
הבא גופות אלא נפשות בלבד זה כלל דעת הרב ז"ל והעולה מתוך דבריו. אמנם לא כן דעת
חכמי התלמוד ויודעי הקבלה כי הם סוברים שאין מיתה אחר התחייה ממה שכתוב בלע המות
לנצח וממה שדרשו ר"זל מתים שעתיד הק"בה להחיות שוב אינן חוזרין לעפרן: ועל העולם
שאחר התחייה אמרו ר"זל בברכות מרגלא בפומיה דרב העולם הבא אין בו לא אכילה ולא
שתייה ולא קנאה ולא תחרות אלא צדיקים יושבין ועטרותיהן בראשיהן ונהנין מזיו השכינה
והמאמר הזה יורה בודאי שיש שם גופות ההו שאמרו אין בו לא אכילה ולא שתייה שאם
לא היו שם גופות אין צריך לומר שאין בו לא אכילה ולא שתייה לנפשות ועל כן נאמין
שיהיו בני העולם בגופות יתבטלו מהם הכוחות הגופניות כהתבטל הכוחות הגופניות ממשה ואליהו
ותתעלה נפשם על גופם כענין במשה ואליהו. ואם תקשה עוד ותאמר שיהיו הכלים לבטלה
אינן לבטלה מאחר שהם מקבלים השכר והתענוג בגוף ובנפש יחדו כשם שהשתדלו בקיום
המצוות וטרחו בהן כאחד בגוף ובנפש שהרי אין הק"בה מקפח שכר כל בריה ואינו רואה שיהיה
הגוף עשוק במשפטו אלא רוצה הוא שיגמלוהו שכר בתענוג שאין לו סוף ושיהיה נעתק מעולם
התחייה אל העולם הבא בגוף ובנפש. וכן דרשו ר"זל הק"בה משביעם מזיו שכינתו לעולם
הבא שנאמר אשבעה בהקיץ תמונתך כלומר שיזכו להיותם שבעים מזיו השכינה בגופותם בקיום
הנפש בעולם הזה באכילה ושתיה וכן דעת הרמ"בן ז"ל בשער הגמול וגו׳: Das ist/ Die Meynung des Rabbi Mosche bar Majemon, gesegneter Gedächtniß/ in der Sache von der Aufferstehung der Todten/ bestehet darinnen/ daß diejenige welche von den Todten aufferwecket werden/ essen/ und trin-

cken/ und Kinder zeugen werden/ dieweil ihre Gefässe (und leibliche Glieder) nicht umsonst seyn sollen/ und daß sie eine lange Zeit leben/ nach der Aufferstehung aber (wieder) sterben/ und in das ólam habbá, das ist/ das Leben der zukünfftigen Welt (und Seligkeit) kommen werden/ und dieses sey dasjenige/ dessen (die Weisen/) gesegneten Andenckens/ stets Meldung thun (wann sie von einem sagen/) er sey zu dem Leben der zukünfftigen Welt verordnet: und werde durch ólam habbá oder die zukünfftige Welt dasjenige Leben verstanden/ welches nach der Aufferstehung seyn wird/ worvon unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben: **In der zukünfftigen Welt ist weder Essen noch Trincken**/ sondern die Seelen seynd ohne Leiber: dann wann die Leiber alsdann wären/ so wären die Gefässe vergeblich/ dieweil die Menschen zu den leiblichen Thaten/ nemlich Essen/ und Trincken/ und beyschlaffen/ dieselbige nicht brauchen werden. Woltest du aber sagen (und einwenden/) hierüber sey sich nicht zu verwundern/ dann wir finden an dem Mose und Elia ein Wunder/ welche mit ihren Leibern eine Zeit lang ohne Essen und Trincken geblieben seynd/ und werde ein solches Wunder auch an den Kindern der zukünfftigen Welt geschehen/ welche mit den Leibern werden bestehen/ gleich wie Moses auff dem Berge Sinai mit dem Leibe bestanden/ oder wie der Elias (darvon 1. Reg. 19. v. 8. zu lesen/) erhalten worden ist. (So gebe ich zur Antwort/) man könne nicht also sagen/ dann wann die leibliche Kräffte an dem Mose und Elia auffgehöret/ so ist solches nur auff eine Zeit geschehen/ und seynd die Gefässe in dieser Sache nicht umsonst gewesen/ dann sie haben so wol vor/ als nach dem Wunder derselben vonnöthen gehabt/ und seynd die Gefässe nicht vergeblich gewesen. Daß aber die Kinder der zukünfftigen Welt (in welcher weder Essen noch Trincken ist/ dieweil der heilige gebenedeyete GOtt eine neue Welt erschaffen wird) mit ihren Leibern in derselben seyn/ und die Gefässe ein müssiges Werck seyn werden/ solches ist unmöglich/ dann ein kluger Werckmeister machet nichts umsonst. Deswegen muß ein jeder Verständiger glauben/ daß die Kinder der zukünfftigen Welt keine Leiber/ sondern nur die Seelen haben werden. Dieses ist der Inhalt der Meynung des Rabbi Mosche bar Majemon, gesegneten Andenckens/ und dasjenige so aus desselben Worten herkommet. Aber solches ist nicht die Meynung der Weisen des Talmuds/ und derjenigen welche die Cabbalam verstehen/ dann dieselbigen halten darvor/ daß nach der Aufferstehung kein Tod mehr sey/ dieweil [Esaiæ 25. v. 8.] geschrieben stehet: **Er wird den Tod verschlingen ewiglich.** Und weil unsere Rabbinen/

gesegne-

gesegneten Andenckens/ gelehret haben/ daß die Todten/ welche der heilige gebenedeyete GOtt aufferwecken wird/ nicht wieder zu ihrem Staube kommen (und in denselben durch den Todt verwandelt werden/) so haben auch unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ in dem (Talmudischen Tractat) Berachóth gesagt: Es war eine Perle (das ist/ eine herrliche Lehre) in dem Munde des Rafs (wann er sprach:) In der zukünfftigen Welt ist weder Essen noch Trincken/ weder Eiffer noch Zanck/ sondern die Gerechten sitzen/ und haben ihre Kronen auff ihren Häuptern/ und geniessen den Glantz der Göttlichen Majestät: und lehret diese Aussage gewißlich/ daß die Leiber in derselbigen seyn werden. Und dieses ist das sie sprechen/ daß kein Essen noch Trincken in derselben sey; dann wann die Leiber nicht darinnen wären/ so wäre nicht nöthig zu sagen/ daß die Seelen in derselben nicht essen noch trincken/ (indem bekannt ist/ daß die Seelen weder Speise noch Tranck zu sich nehmen.) Derhalben lasset uns glauben/ daß die Kinder der zukünfftigen Welt ihre Leiber haben werden/ an welchem die leiblichen Kräffte auffhören werden/ gleich wie die leiblichen Kräffte an dem Mose und Elia auffgehöret haben; und wird ihre Seele über ihren Leib sich erheben/ wie es mit Mose und Elia geschehen ist. Wann du aber weiter einwenden/ und sagen wilt/ daß die Gefässe vergeblich seyn werden/ (so gebe ich zur Antwort) daß sie nicht umsonst seyn werden/ dieweil sie den Lohn/ und die Ergetzlichkeit mit dem Leibe und mit der Seelen zugleich empfangen/ gleich wie sie zugleich mit dem Leibe und der Seele sich beflissen haben die Gebote zu halten/ und sich darinnen bemühet haben: dann der heilige gebenedeyete GOtt schneidet keiner Creatur den Lohn ab/ und siehet nicht zu/ daß der Leib durch sein Gericht unterdrucket werde/ sondern will daß ihm der Lohn mit einer unendlichen Ergetzlichkeit vergolten/ und der Mensch mit Leib und Seele aus der Welt der Aufferstehung in die zukünfftige Welt versetzet werde. Also haben es auch unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ erkläret (wann sie melden:) Er sättiget sie von dem Glantz seiner Majestät/ in der zukünfftigen Welt/ wie (Psal. 17. v. 15.) gesagt wird: **Ich will satt werden/ wann dein Bildniß erwachen wird:** als wolte (der David) sagen/ daß sie (nemlich diejenigen welche aufferstehen) würdig seyn werden von dem Glantz der Majestät GOttes mit ihren Leibern gesättiget zu werden/ da die Seele in dieser Welt durch Essen und Trincken behalten wird. Und dieses ist die Meynung des Rabbi Mosche bar Nachman, gesegneter Gedächtniß/ in seinem Buch Toráth (oder Tóras) ádam

ádam, in dem Capitel von der Vergeltung (welches Scháar haggemúl genennet wird.) Dieses seynd die Worte des Rabbi Bechai.

Wo die gedachte Lehre des Rabbi Mosche bar Majemon in seinen Büchern stehe.

Was des gedachten Rabbi Mosche bar Majemon Lehre und Meynung betrifft/ so ist dieselbe in dessen Buch Jad chasáka, in dem ersten Theil/ fol. 49. col. 2. unter dem Titel Hilchóth (oder Hilchos teschúva im 9. Capitel/ numero 2. wie auch in seinem Tractätlein von der Aufferstehung der Todten/ welches Máamar techiáth hammethím (oder techias hammésim) genennet wird/ fol. 128. col. 3. und fol. 129. col. 3. in dem Amsterdamer Druck in quarto, so hinten an das Buch des ermeldten Rabbi Mosche gedruckt/ welches Sépher mizvóth heisset/ zu finden. Es wird aber dessen irrige Lehre auch in dem Buch Schené luchóth habberíth (oder lúchos habberís) fol. 20. col. 3. 4. und in dem Buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch fol. 55. col. 2. 3. in dem 43. Capitel/ unter dem Titel Chélek haavóda widerleget. So leugnet auch der Rabbi Saadias in seinem Sepher haëmunóth vehaddeóth, fol. 36. col. 2. unter dem Titel Máamar schevíi techiáth hammethim, daß diejenigen/ welche aufferstehen/ wieder sterben werden: dergleichen auch in dem gedachten Buch Avodáth hakkódesch fol. 56. col. 2. in dem angezogenen 43. Capitel zu finden ist.

Wo dieselbe noch weiter widerleget werde.

Diejenigen welche aufferstehen/ sollen auch ihre Anverwandten und Freunde kennen.

Es sollen auch diejenige welche aufferstehen ihre Anverwandte und Freunde kennen/ worvon der Rabbi Isaac Abarbenel in seiner offtgemeldten Vorrede über seine Auslegung des Propheten Esa. fol. 3. col. 2. also schreibet: השרש השמיני שהקמים בתחיה יכירו קרוביהם ואוהביהם כי להיות ההכרה מפועל הכחות הגשמיות הנה כשישובו לעולם בגופם ונפשם תושלם הכרתם וההכרה ההיא תהיה סבה להתפעלות בני אדם יותר כי מפני זה יקומו עם מומיהן כמו שהתבאר: das ist/ Das achte Fundament bestehet darinnen/ daß diejenige/ welche bey der Aufferweckung aufferstehen/ ihre Anverwandten und Freunde kennen werden: dann weil die Erkäntniß von der Würckung der leiblichen Kräffte herkommet/ so wird ihre Erkäntniß/ wann sie mit ihrem Leib und ihrer Seele wieder in die Welt kommen/ vollkommen seyn: und wird selbige Erkäntniß eine Ursach einer grösseren Affection bey den Menschen seyn/ dann deswegen werden sie mit ihren Mängeln (des Leibes/ die sie zuvor gehabt haben) aufferstehen/ wie solches erkläret worden ist. Der Rabbi Saadias lässet sich in seinem Sepher haëmunóth vehaddeóth fol. 36. col. 3. unter dem mehrangezogenen Titel/ Máamar schevíi techiáth hamméthim hiervon auch also verlauten: הה׳ אם יכירום אנשי ביתם וקרוביהם מן החיים ואומר כי הנביאים והרועים והנסיכים כשמתחייב שיכירום בני האדם יתחייב לעמת זה שיכירו קצתם את קצתם ושיחובר כל אדם אל שבטו וגו׳: das ist/ Die fünffte (Frage) ist/ ob dieselbige (welche aufferstehen) von ihren Hausgenossen/ und ihren Anverwandten/ die da bey Leben seynd/ werden gekennet werden: Ich antworte/ daß wann geschlossen (und davor gehalten) wird/ daß die

die Menschen die Propheten/ und Hirten und Fürsten kennen werden/ so folge darbey/ daß sie auch einander kennen werden/ und daß ein jeder Mensch zu seinem Stamm werde gesellet werden.

Alsdann werden auch keine Könige und Fürsten unter den Menschen mehr seyn.

Zur Zeit der Aufferstehung werden auch unter den Menschen keine Könige und Fürsten mehr seyn/ worvon der Abarbenel in seiner vorgedachten Vorrede über den Esaiam fol. 3. col. 2. also lehret: השרש הי"ב שבדור התחייה לא יהיו עוד מלכים ולא שרים בין בני אדם אבל יהיו כלם שוים כמו שהיו בתחלת הבריאה בדור אדם כי לא יצטרכו למלכים לא לענין המלחמות לפי שיהיה שלום בארץ באין מחריד ולא לענין המשפט כי המשפט לאלהים הוא והיה ה' למלך על כל הארץ וככר נבא גם זה ישעיהו באותה פרשה שנית באמרו כי מציון תצא תורה ודבר ה' מירושלים ושפט בין הגוים והוכיח לעמים רבים וכתתו חרבותם לאתים וגו' ולא ישא גוי אל גוי חרב ולא ילמדו עוד מלחמה ואמר על זה בסוף הפרשה חדלו לכם מן האדם אשר נשמה באפו כי במה נחשב הוא: das ist/ Das zwölffte Fundament ist/ daß zur Zeit der Aufferstehung keine Könige und Fürsten mehr unter den Menschen seyn/ sondern sie alle einander gleich seyn werden/ wie sie im Anfange der Erschaffung zur Zeit des Adams gewesen seynd/ dann sie werden keine Könige vonnöthen haben/ weder um der Kriege wegen/ (selbige zu führen) dieweil es Friede auff der Erde seyn/ und niemand einen erschrecken wird: noch um des Gerichts willen/ dieweil GOtt das Gericht zugehören/ und der HErr über die gantze Erde König seyn wird. Dieses hat auch der Esaias in derselbigen Parascha (nemlich im 2. Capitel) zum zweyten geweissaget/ wann er (v. 3. 4.) spricht: Dann von Zion wir das Gesetz ausgehen/ und das Wort des HErrn von Jerusalem. Und er wird richten unter den Heyden/ und die Völcker straffen. Alsdann werden sie ihre Schwerdter zu Pflugschaaren/ und ihre Spiesse zu Siecheln machen ꝛc. dann es wird kein Volck wider das andere ein Schwerdt auffheben/ und werden hinfort nicht mehr kriegen lernen. Hiervon hat er auch im Ende der Parascha (oder des 2. Capitels/ v. 22. gesagt: Lasset ab von dem Menschen/ der Athem in der Nasen hat: dann was ist er doch zu achten?

Die Gebeine sollen bey der Aufferstehung GOtt einen Lobgesang singen.

Es sollen auch die Gebeine der Menschen bey der Aufferstehung GOTT dem HErrn einen Lobgesang singen/ worvon in dem Jalkut chádasch fol. 143. col. 1. numero 41. unter dem Titel Maschiach aus dem Sohar also gelehret wird: גדולה השירה שיאמרו עצמותיו של אדם בתחיית המתים יותר ממה שאמרו ישראל על הים שהרי ישראל לא הזכירו את השם אלא לאחר שלש תיבות מי כמוך באלים ה' אבל לעתיד כתיב כל עצמותי תאמרנה ה' מי כמוך והיינו בתחיית המתים שיתקרבו העצמות יחד: das ist/ Der Lobgesang welchen des Menschen Gebeine bey der Aufferstehung der Todten sagen werden/ wird grösser seyn/ als derjenige/ welchen

welchen die Jsraeliten bey dem Meer gesagt haben/ dann siehe die Jsraeliten haben den Nahmen Jehova erst nach dreyen Worten gemeldet (indem sie/ wie Exodi 15. v. 11. zu lesen/ gesagt haben:) Mi camócha baëlim Jehova, das ist/ **Wer ist dir gleich unter den Göttern (oder den Mächtigen) o Jehova?** Aber von der zukünfftigen Zeit stehet (Pf. 35. v. 10.) geschrieben: **Alle meine Gebeine müssen sagen/** Jehova mi camócha, das ist/ **HErr/ wer ist dir gleich?** Und wird solches bey der Aufferstehung der Todten geschehen/ wann die Gebeine zusammen kommen werden.



Das XVII. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ was die Juden von dem jüngsten Gericht lehren und glauben.

Der Mensch soll zu dreyen verschiedenen Zeiten gerichtet werden.

ES lehren die Juden/ daß GOtt der HErr die Menschen in dreyen verschiedenen Zeiten richte/ nemlich erstlich alle Jahr auff den neuen Jahrs-Tag/ welcher auff den ersten Tag des Monats Tischri oder Septembris/ des politischen Jahrs/ fället. Zweytens wann die Seele des Menschen durch den zeitlichen Tod von dem Leibe geschieden ist. Und drittens ins künfftige/ wann der grosse und erschreckliche Tag des jüngsten Gerichts seyn wird/ dannenher schreibet der Rabbi Menasse ben Israel in seinem Buch Nischmáth chájim fol. 44. col. 1. 2. in dem 17. Capitel des ersten Máamar nachfolgender Weise: גם לפי דעת הרמ"בן לאחר התחיה יהיה יום הדין הגדול והנורא וכפי מה שכתב בספר הגמול שלו יש לו להקדוש ברוך הוא שלשה מיני דינין בעולמו. הדין הראשון בכל שנה ושנה ביום ראש השנה אשר בו נדונין בני אדם איזו לחרב איזו לשלום איזו לרעב איזו לשובע ובריות בו יפקדו להזכירם לחיים ולמות. השני הוא לנשמה אחר פרידתה מן הגוף שאם זכתה יורשת גן עדן ואם לאו יורדת לגיהנם והעולם הזה נקרא כהרמ"בם עולם הבא וכהרמ"בן עולם הנשמות: השלישי יום הדין הגדול אחר שיחיו המתים שבו כל האדם נדון כפי מעשיו. עליו אמרו בפרק קמא דראש השנה בית שמאי אומרים ג' כתות ליום הדין אחת של רשעים גמורים ואחת של צדיקים גמורים ואחת של בינונים. צדיקים גמורים נכתבים ונחתמים לחיי העולם הבא. רשעים גמורים נכתבים ונחתמים לאלתר לגיהנם שנאמר ורבים מישני אדמת עפר יקיצו אלה לחיי עולם ואלה לחרפות ולדראון עולם. בינוניים יורדים ומצפצפין ועולין שנאמר והבאתי את השלישית באש ועליהם אמרה חנה ה' ממית ומחיה מוריד שאול ויעל. ובית הלל אומרים ורב חסד מטה כלפי חסד ועליו אמר דוד, אהבתי כי ישמע ה' וכו' עד דלותי ולי יהושיע. וכן פירש ר"שי ז"ל שלש כתות ליום הדין יום מועד הוא לדון הכל הוא שכתוב עליו יום ה' הגדול והנורא. וכן קיימו וקבלו הגאון רבי סעדיה ורבי חסדאי ושאר החכמים כלם שתכלית הפלא העצום שהתחיה יהיה לעמוד בדין ולקבל כל אחד ואחד גמול מעשיו הטובים או ליענש על חטאתיו וזה

גזרה שבהיות העובד הגוף והנפש יחד בחבור אחד לא תסבול שורת הדין שהנשמה לבדה תקבל שכר עבודתה מבלי גוף ׃ ולכן כאשר הנשמות ישובו להתקשר בתחיית המתים עם גופותיהם אז יבאו ויראו אל פני האדון ה׳ צבאות ויעמדו לדין לתת לאיש חסיד כמפעלו ליתן לרשע רע כרשעתו׃ das ist/ Es wird auch/ nach der Meynung des Rabbi Mosche bar Nachman, nach der Aufferstehung der Todten/ der Tag des grossen und erschrecklichen Gerichts seyn: und vermöge desjenigen/ so derselbe in dem Tractat von der Gemûl oder Vergeltung (in seinem Buch Torath haâdam fol. 89. col. 3. 4.) geschrieben/ hat der heilige gebenedeyete GOTT drey Gattungen der Gerichte in seiner Welt. Das erste Gericht wird alle Jahr auff den neuen Jahrs-Tag gehalten/ und wird in demselben über die Menschen ein Urtheil gefället/ welche dem Schwerdt übergeben (und dem Krieg unterworffen seyn/) welche den Frieden geniessen/ welche Hunger leiden/ und welche sich satt essen sollen: und werden die Menschen in demselben heimgesuchet/ daß ihrer zum Leben und zum Tode Meldung geschiehet. Das zweyte Gericht ergehet über die Seele/ nachdem sie von dem Leibe geschieden ist: dann wañ sie es würdig ist/ so ererbet sie das Paradeis; wo aber nicht/ so fähret sie in die Hölle: und wird diese Welt (das ist/ solcher Zustand der Seelen) von dem Rabbi Mosche bar Majemon die zukünfftige Welt/ von dem Rabbi Mosche bar Nachman aber die Welt der Seelen genennet. Das dritte Gericht wird an dem Tage des grossen Gerichts gehalten/ nachdem die Todten wieder lebendig werden/ in welchem ein jeder Mensch nach seinen Wercken gerichtet wird; Von demselben wird in dem ersten Capitel des Talmudischen Tractats Rosch haschâna (fol. 16. col. 2. also) gemeldet: die von dem Hause (oder der Schule und Secte) des Schammai sagen/ daß drey Hauffen der Menschen an dem Tage des Gerichts seyn werden/ einer derjenigen/ welche gantz gottlos seynd/ (das ist/ die mehr Böses als Gutes gethan haben/ wie in dem Tosephôth im letzt angezogenen Orte des Talmuds zu sehen ist:) der andere derjenigen/ die gantz gerecht seynd (das ist/ die mehr Gutes als Böses gethan haben:) und der dritte werde von den mittelmäßigen bestehen (welche nicht gantz gerecht/ auch nicht gantz gottlos seynd/ sondern so viel Gutes als Böses gethan haben.) Die gantz Gerechten werden zu dem Leben der zukünfftigen Welt (das ist/ zu dem ewigen Leben) auffgeschrieben und versiegelt (oder auffgezeichnet.) Die gantz Gottlosen werden alsobald zu der Höllen auffgeschrieben und auffgezeichnet/ wie (Dan. 12. v. 2.) gesagt wird: Und viel deren die in dem Staube der Erden schlaffen/ werden erwachen/ etliche zum ewigen Leben/ und etliche zur Schmach/ und zur ewigen Schande. Die Mittelmäßige aber fahren hinab (in die Hölle) uñ schreyen (über die Straffe/ die sie ausstehen müssen/) und komẽ wieder herauff/

Vom ersten Gericht.

Vom zweyten Gericht.

Vom dritten Gericht.

auff/ wie (Zachariæ 13. v. 9.) gesagt wird: **Und ich will denselbigen dritten Theil in das Feuer führen.** Von demselben hat auch die Hanna (1. Samuelis 2. v. 6. gesagt: **Der HErr tödtet und machet lebendig: Er führet in die Hölle/ und wieder heraus.** Aber die von dem Haus (und der Schule) des Hillels, sagen/ (daß solche mittelmäßige nicht in die Hölle fahren/) und daß der sehr barmhertzige GOTT nach seiner Barmhertzigkeit mit ihnen umgehe (und die Waage/ auff welcher auff einer Schaalen die gute/ auff der andern aber die bösen Wercke gegen einander gewogen werden/ auff der Seiten der guten Wercke ausschlagen und überwiegen lasse.) Und hiervon habe der David (Psal. 116. von dem ersten Versickel biß zu dem siebenden) gesagt: **Das ist mir lieb/ daß der HErr meine Stimme und mein Flehen höret/ 2c.** biß (zu den Worten v. 6. (**Ich war gantz schwach/ aber er hat mir Heyl verschaffet.** Also hat es auch der Rabbi Salomon Jarchi, gesegneter Gedächtniß/ ausgeleget/ daß an dem Tage des (grossen) Gerichts drey Hauffen seyn werden/ und daß solcher Tag ein bestimmter Tag seyn werde/ alle (Menschen) zu richten: und dieser sey derjenige/ darvon (Joel 2. v. 31. und Malach. 4. v. 5.) geschrieben: (Ehe dann da komme) **der grosse und schreckliche Tag des HErrn.** Dieses hat auch der Rabbi Saadias, samt dem Rabbi Chasdai, und alle übrige Weisen bekräfftiget/ und haben sie durch die tradition gelernet/ daß der Zweck des mächtigen Wunders der Aufferweckung der Todten dahin gehe/ daß man vor dem Gericht stehe/ und daß ein jeder die Vergeltung seiner guten Wercke empfange/ oder wegen seiner Sünden gestraffet werde: dann weil der Leib und die Seele desjenigen/ welcher (GOtt) dienet/ in einer Verbindung beysammen seynd/ so leydet es die Ordnung des Gerichts nicht/ daß die Seele allein den Lohn ihres Dienstes ohne den Leib empfange. Deswegen/ wann die Seelen bey der Aufferstehung der Todten wieder mit ihren Leibern vergesellet (und sie wieder zusammen gefüget) werden/ so werden sie alsdann kommen/ und vor dem Angesicht des HErrn/ des Jehovæ der Heerschaaren erscheinen/ und vor Gericht stehen/ um den frommen Menschen nach seinen Wercken (gutes) zu verleihen/ dem Gottlosen aber nach seiner Gottlosigkeit Böses zu vergelten. Kurtz hierauff lässt gedachter Rabbi Menasse ben Israel sich fol. 45. col. 1. ferner also verlauten/ וכן קיימו כל המפרשים שהדין הראשון הוא לגוף בלבד בעולם הזה. והשני לנפש בלבד בעולם הנשמות. והשלישי לנפש ולגוף יחד והיא תכלית התחייה: das ist/ Also haben es auch alle Ausleger bekräfftiget/ daß das erste Gericht allein über den Leib (und die leibliche Dinge) in dieser Welt gehalten werde: und daß das zweyte allein über die Seele in der Welt der Seelen ergehe/ das dritte aber den Leib

Leib und die Seelen zugleich betreffe/ welches der Zweck der Aufferweckung der Todten sey.

Was sonsten das Gericht über die leibliche Dinge betrifft/ welches/ wie gemeldet/ an dem neuen-Jahrs-Tag gehalten werden soll/ so stehet in dem vorgedachten Talmudischen Tractat Rosch haschana fol. 16. col. 1. darvon also geschrieben: בארבעה פרקים העולם נדון בפסח על התבואה בעצרת על פירות האילן: בראש השנה כל באי העולם עוברין לפניו כבני מרון שנאמר היוצר יחד לבם המבין אל כל מעשיהם. ובחג נידונין על המים: das ist/ Zu vier gewissen Zeiten wird die Welt gerichtet: auff Ostern über das Getreide: auff Pfingsten über die Früchte der Bäume: an dem neuen Jahr gehen alle/ die in die Welt kommen/ vor ihm (nemlich GOtt dem HErrn) vorbey/ wie die Lämmer/ (das ist/ wie in des Rabbi Salomons Commentario über erwehnten Tractat Rosch haschana, fol. 18. col. 1. zu sehen ist/ wie die Schaafe/ wann man sie zehlet/ damit der Zehenden darvon gegeben werde/ welche eins nach dem andern durch ein kleines Thürlein heraus gehen/ auff daß sie nicht zugleich heraus lauffen mögen/ worvon auch des gedachten Rabbi Salomons Auslegung über Levit. 27. v. 32. gelesen werden kan:) an dem Lauberhütten-Fest aber werden sie über das Wasser gerichtet. Kurtz hierauff folget daselbsten weiter: תניא הכל נידונים בראש השנה וגזר דין שלהן נחתם ביום הכפורים דברי רבי מאיר. רבי יהודה אומר הכל נידונין בראש השנה וגזר דין שלהן נחתם כל אחד ואחד בזמנו. בפסח על התבואה בעצרת על פירות האילן בחג נידונין על המים ואדם נידון בראש השנה וגזר דין שלו נחתם ביום הכפורים. רבי יוסי אומר אדם נידון בכל יום שנאמר ותפקדנו לבקרים. רבי נתן אומר אדם נידון בכל שעה שנאמר לרגעים תבחננו: das ist/ Wir haben in einer Barájetha gelernet/ daß alle (Menschen) in dem Anfang des Jahrs gerichtet werden/ und daß das decret des Gerichts auff den Versühnungs-Tag versiegelt werde. Dieses seynd die Worte des Rabbi Meïrs. Der Rabbi Jehuda spricht/ es werden alle (Menschen) in dem Anfang der Jahrs gerichtet/ und wird ein jedes decret ihres Gerichts zu seiner Zeit versiegelt. Auff Ostern (werden sie) über das Getraide/ auff Pfingsten über die Früchte der Bäume; an dem Lauberhütten-Fest über das Wasser gerichtet: der Mensch aber wird im Anfang des Jahrs gerichtet/ und das decret seines Gerichts wird auff dem Versühnungs-Tag versiegelt. Der Rabbi Jose sagt/ der Mensch werde alle Tage gerichtet/ weil (Job. 7. v. 18.) gesagt wird: Du suchest ihn alle Morgen heim. Der Rabbi Nathan spricht/ der Mensch wird alle Stunde gerichtet/ weil (in gedachtem 7. Capitel v. 18.) gesagt wird: Du prüfest ihn alle Augenblick.

Sonsten wird im Talmud gelehret/ daß zu vier Zeiten des Jahrs über die leibliche Dinge Gericht gehalten werde.

Was den zukünfftigen Tag des grossen und erschrecklichen Gerichts anbelanget/ so beweiset der erwehnte Rabbi Menasse es aus vielen alten Büchern/ daß derselbe gewißlich seyn werde/ wann er im angezogenen Ort/ fol. 44. col. 2. und fol.

Des Rabbi Menasse ben Israel Beweiß/ daß

inskünfftige der grosse Tag des Gerichts seyn werde.

fol. 45. col. 1. in diese Worte ausbricht : כאשר עיינתי בדברי רבותינו זכרונם לברכה
למצוא חפץ האמת יגעתי ומצאתי מורגל בפיהם היום הדין הזה. וכן יונתן בן עוזיאל על
פסוק שופך דם האדם באדם דמו ישפך תרגם מרי עלמא עתיד לאתפרעה מיניה ליום
דינא רבא וכו׳. גם על פסוק כי לא ינקה ה׳ את אשר ישא את שמו לשוא תרגם ארום
לא מזכי ה׳ ביום דינא רבא ועל פסוק נקה לא ינקה פוקד עון אבות וכו׳ תרגם ודלא תייבין
לא מזכי ביום דינא רבא גם בספר קהלת על פסוק מה שהיה כבר הוא וגו׳ תרגם מה
דהוה מן קדמת דנא כבר הוא דאתי מה דעתיד למהוי בסוף יומיא כבר הוא וליום דינא רבא
דעתיד ה׳ למתבע תשוכא ומסכנא מן ידוהי דרשיעא דרדיף ליה׳ ועל פסוק כי את כל מעשה
האלהים יביא במשפט על כל נעלם תרגם ארום ית כל עובדא ה׳ יעיל ליום דינא רבא וכו׳ :
ובספר תהלים על פסוק לא יקומו רשעים במשפט תרגם לא יזכון ביום דינא רבא׳ וכן רבו
מלספור המקומות אשר בהם מזכיר יום הדין הגדול והנורא הזה׳ גם במדרשי רבותינו תמצא
מפורש ומבואר באר היטב ענין האמונה הזאת׳ הם אמרו במסכת חגיגה פרק א׳ על פסוק
ויאמר שמואל אל שאול למה הרגזתני להעלות אותי׳ רבי אלעזר כי הוה מטי להאי קרא בכי
ומה שמואל הנביא היה מתירא מיום הדין אנו על אחת כמה וכמה. וכן פירש ידידיה
האלכסנדרי שחשב שהגיע זמן התחיה והגמול׳ עוד אמרו במדרש בראשית רבה אמר רבי
שמעון בן אלעזר אוי לנו מיום הדין אוי לנו מיום התוכחה. בלעם חכם של גוים לא
היה יכול לעמוד בתוכחת אתונו שנאמר ההסכן הסכנתי לעשות לך כה ויאמר לא׳ יוסף קטנו
של שבטים היה ולא יכלו אחיו לענות אותו כי נבהלו מפניו׳ לכשיבא הקדוש ברוך הוא ויוכיח
עם כל אחד ואחד לפי מעשיו על אחת כמה וכמה שנאמר אוכיחך ואערכה לעיניך׳ גם במדרש
שוחר טוב על פסוק לא יקומו רשעים במשפט גזרו אומר אלה הם ארבע מלכיות שאין להם
תקומה רגל ליום הדין׳ ובמזמור ל״א על פסוק יבושו ויבהלו מאוד כל אויבי אמר רבי יוחנן
לעתיד לבוא הקב״ה דן את הרשעים ומחזירן לגיהנם לכך נאמר ישובו יבושו׳ ופן במזמור ק״יט
על פסוק על כן אהבתי תורתך מזהב ומפז אמרו כך אמר דוד אוהב אני תורתך יותר מכל זהב
ומפז למה לפי שאין עומד לא הממון והזהב והפז ביום הדין׳ ובמזמור ק״מג מי יאמר זכיתי לבי וגו׳
מי יוכל לומר ביום הדין דך אני טהור אני מעוני׳ אין אדם יכול לעמוד וכ״הא ומי מכלכל את יום בואו
ומי העומד בהראותו ומי יוכל לעמוד ביום הדין׳ גם במדרש משלי אמר רבי ישמעאל בא וראה
כמה קשה יום הדין שעתיד הקדוש ברוך הוא לדון את כל העולם בעמק יהושפט וכיון
שתלמידי חכמים באים לפניו ואומר לפניו כלום עסקת בתורה אמר הן אמר לו הקדוש
ברוך הוא הואיל והודית אמור לפני מה שקרית ומה ששנית׳ מכאן אמרו כל מה שקרא
אדם יהא תפוש בידו ומה ששנה יהא תפוש בידו שלא השיגהו כלימה ליום הדין׳ היה
רבי ישמעאל אומר אוי לאותה בושה אוי לאותה כלימה וגו׳. וכן דעת הרמ״בן הוא
שמזה הדין הגדול אמרו במשנה בפרק חלק דור המבול אין להם חלק לעולם הבא אבל
עומדין בדין׳ ובמכילתא אמרו אם תזכו לשמור את השבת תנצלו מגזרת פורעניות ומיומו
של גוג ומחבלו של משיח ומיום הדין הגדול : das ist / Nachdem ich auch in den Worten unserer Rabbinen / gesegneten Andenckens / nachgesehen / die angenehme Wahrheit zu finden / so habe ich Mühe angewendet / und gefunden / daß sie von diesem Tage des Gerichts viel zu melden pflegen. Also hat auch der Jonathan ben Usiel die Worte (Gen. 9. v. 6.) Wer Menschen Blut vergiesset / dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden / (in seiner Chaldäischen Dolmetschung) übersetzet : Der HErr der Welt wird sich an demselben / an dem Tage des grossen Ge-

Gerichts rächen ꝛc. So übersetzet er auch die Worte (Exod. 20. v. 7.) Daß der Herr wird den nicht ungestrafft lassen (oder vor unschuldig halten/ der seinen Nahmen mißbrauchet/ (oder vergeblich nimmt/) also: Dann der HErr wird denselben am Tage des grossen Gerichts nicht vor unschuldig halten. Und die Worte (Num. 14. v. 18.) Er lässet niemand ungestrafft/ (oder er hält den Schuldigen gar nicht vor unschuldig/) und suchet die Missethat der Väter heim ꝛc. hat er verdolmetschet: Und diejenige/ welche sich nicht bekehren/ hält er nicht vor unschuldig an dem Tage des grossen Gerichts. In dem Buch des Predigers Salomons hat er auch die Worte (cap. 3. v. 15.) Was gewesen ist/ das ist jetzunder ꝛc. übersetzet: Was vor diesem gewesen ist/ das ist jetzunder dasjenige/ das da kommet. Was in dem Ende der Tage geschehen wird/ das ist schon geschehen: und an dem Tage des grossen Gerichts wird der HErr den Elenden und Armen von den Händen des Gottlosen fordern/ der ihn verfolget. Und die Worte (Eccles. 12. v. 14.) Dann Gott wird alles Werck für Gericht bringen/ das verborgen ist/ hat er verdolmetschet: Dann der HErr wird ein jegliches Werck am Tage des grossen Gerichts herfür bringen ꝛc. So hat er auch in dem Buch der Psalmen die Worte (Psalm. 1. v. 5.) Die Gottlosen bleiben (oder bestehen) nicht im Gericht/ übersetzet: Sie werden nicht unschuldig seyn an dem Tage des grossen Gerichts. Und also seynd viel unzehlbare Oerter/ in welchen er des Wercks dieses Tages des grossen und erschrecklichen Gerichts meldung thut. So findest du auch in den Medraschim, (das ist/ allegorischen oder verblümten Auslegungen) unserer Rabbinen/ das Werck dieses Glaubens gantz klärlich und deutlich. Dieselbige haben in dem (Talmudischen) Tractat Chagiga, in dem ersten Cap. (fol. 4. col. 2.) über die Worte (1. Sam. 28. v. 15.) Samuel aber sprach zu dem Saul/ warum hast du mich unruhig gemacht/ daß du mich herauff bringen lässest? gesagt/ daß der Rabbi Elieser, als er zu diesem Versickel kam/ geweinet (und gesprochen) habe: Hat sich der Prophet Samuel vor dem Tage des Gerichts gefürchtet/ wie vielmehr haben wir uns darvor zu fürchten? Und also hat es der Jedidja von Alexandria ausgeleget/ daß er (nemlich der Samuel/) gedacht habe/ die Zeit der Aufferstehung und der Vergeltung sey herbey kommen/ (deswegen habe er sich gefürchtet.) Weiter melden dieselbige in dem Medrasch Bereschith rabba, daß der Rabbi Simeon des Eliesers Sohn gesagt habe/ wehe uns/ wegen des Tages des Gerichts! wehe uns/ wegen des Tages der Bestraffung; Der Bileam/ der weiseste unter den Heyden/ hat bey der Bestraffung seiner Eselin nicht bestehen können/ wie (Numer. 22.

Der Samuel soll sich vor dem Tag des Gerichts gefürchtet haben/ als der Saul ihn durch die Zauberin zu sich kommen ließ.

22. v. 30.) gemeldet wird / (daß sie zu ihm gesagt habe:) **Habe ich auch je gepfleget / dir also zu thun? und er sprach / nein.** Der Joseph ist der kleineste (oder jüngste) unter den Stämmen gewesen / und seine Brüder konten ihm nicht antworten / dann sie entsatzten sich vor seinem Angesicht. Wann dann der heilige gebenedeyete GOtt kommen / und einen jeden nach seinen Wercken bestraffen wird / wie vielmehr wird ein jeder (alsdann) sich entsetzen: wie (Ps. 50. v. 21.) gesagt wird: **Ich will dich straffen / und will dir es ordentlich unter die Augen stellen.** In dem Medrasch Schóchad tof (welches Buch eine verblümte Auslegung über die Psalmen ist /) wird auch über die Worte (Psal. 1. v. 5.) **Die Gottlosen bleiben (oder bestehen) nicht im Gericht /** gemeldet / daß durch dieselbige (Gottlosen) die vier Monarchien verstanden werden / welche an dem Tage des Gerichts auff ihren Füssen nicht werden stehen können. Und in dem 31. Ps. (daselbsten in dem gedachten Buch Medrasch Schóchad tof fol. 25. col. 3.) wird über die Worte (Ps. 6. v. 11.) **Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden / und sehr erschrecken /** (gelesen /) daß der Rabbi Jochanan gesagt habe; inskünfftige wird der heilige gebenedeyete Gott die Gottlosen richten / und sie wieder zurück in die Hölle kehren lassen: deswegen wird (im angezogenen 11. Versickel) gesagt: **Sie müssen zurück kehren / und zu Schanden werden.** Also wird auch (daselbsten in erwehntem Médrasch) in dem 119. Psalm / über die Worte (v. 127.) **Darum liebe ich deine Gebote über Gold / und über fein Gold /** gesagt / der David habe also geredet: ich liebe deine Gebote mehr als Gold / und fein Gold. Warum: Dieweil der Reichthum / und das Gold / und feines Gold an dem Tage des Gerichts nicht bestehen kan. Und in dem 143. Psalm (allda) wird über die Worte (Proverb. 20. v. 9.) **Wer kan sagen / ich bin rein in meinem Hertzen / (oder ich habe mein Hertz gereiniget rc.?)** gelesen: Wer kan an dem Tage des Gerichts sagen / ich bin sauber / ich bin rein von meiner Missethat: Kein Mensch kan bestehen. Und also spricht die Schrifft (Malach. 3. v. 2.) **Wer wird aber den Tag seiner Zukunfft erleyden mögen? und wer wird bestehen / wann er wird erscheinen?** Und wer wird an dem Tage des Gerichts stehen können: Der Rabbi Ismaël hat auch in dem Medrasch Mischle (welches eine verblümte Auslegung über die Sprüchwörter Salomonis ist) gesagt: komme und siehe / wie schwer der Tag des Gerichts sey / an welchem der heilige gebenedeyete Gott die gantze Welt in dem Thal Josaphat richten wird. Und wann die Lehrjünger der Weisen vor denselben kommen werden / so wird er zu einem jeden sagen / hast du auch in dem Gesetz studiret: und er wird ja antworten

Wie Gott die Juden / welche studiret haben / am Tage des Gerichts examiniren werde.

worten

worten. Alsdann wird der heilige gebenedeyete GOtt zu ihm sprechen / dieweil du solches bekannt hast / so sage mir / was du gelesen / und wiederhohlet habest. Dannenher haben sie (nemlich die Rabbinen) gesagt: Was der Mensch gelesen hat / durch dasselbe wird er ergriffen werden: und was er wiederholet hat / dardurch wird er ergriffen werden / auff daß ihm an dem Tage des Gerichts keine Schande widerfahre. Der Rabbi Ismaël hat gesagt / o wehe derselbigen Schande! o wehe derselbigen Schmach! ꝛc. Also ist auch der Rabbi Mosche bar Nachman der Meinung / daß von diesem grossen Gericht in der Mischna (des Talmudischen Tractats Sanhédrin) in dem Capitel Chélek, (welches das 11. Capitel ist /) meldung geschehe / (wann gesagt wird:) Das Geschlecht der Sündfluth (das ist / die Menschen / welche zur Zeit der Sündfluth gelebet /) haben keinen Theil an der zukünfftigen Welt (oder dem ewigen Leben /) und stehen nicht in dem Gericht. Die Menschen von Sodom haben keinen Theil an der zukünfftigen Welt / sie stehen aber in dem Gericht. Und in (dem Buch) Mechilta wird gesagt. Wann ihr fromm seyd / den Sabbath zu halten / so werdet ihr von dem Urtheil der Straffen / und von dem Tage des Gogs / und von den Schmertzen des Meßiä / (das ist / von den Schmertzen / welche man zur Zeit des Meßiä ausstehen muß /) wie auch von dem grossen Gericht errettet werden.

Wiewol nun aus diesem allem erhellet / daß die alte Juden gelehret haben / daß GOtt in das künfftige einen grossen Gerichts-Tag halten / und alle Menschen / ohne Unterscheid richten werde / so ist doch der Rabbi Isaac Abarbenel einer gantz anderen Meinung / und lässet sich derselbe in seinem Buch Májene jeschúa fol. 47. col. 4. und fol. 48. col. 1. 2. 3. 4. unter dem Titel Májan schemini, támar schevii, über die Worte Danielis 7. v. 10. **Das Gericht wurde gehalten (oder setzte sich /) und die Bücher wurden auffgethan** / dargegen also verlauten: לביאור זה ראוי לדעת שהרמ"בן כתב בשער הגמול אשר לו שיש אצלנו ג' דינים הדין האחד הוא בעולם הזה ביום ראש השנה מדי שנה בשנה ועליו אמר שלשה ספרים נפתחים בראש השנה אחד של צדיקים גמורים ואחד של רשעים גמורים ואחד של בינונים וגו' והדין הזה הוא בלבד לגוף בענינים הגשמיים והרעב והדבר והחרב כמו שנזכר בתפלת מוסף של אותו היום. והדין השני הוא בצאת הנשמה מן הגוף שהיא נידונת כפי מעשיה אשר עשה אם לזכות לירש גן עדן ואם לחובה לרשת גיהנם. ואם היה בינוני יהיה נטרד מן העונג ימים אחדים עד אשר יזכך נפשו מעונותיה מתוך היסורים אז השם יתברך יטה כלפי חסד ויחמול עליה וידינה לכף זכות. והדין הג' הוא לעתיד לבוא למתים שיקומו בתחייה וישפוט ה' כל הקמים מי הוא חייב ומי הוא זכאי וישכיר את הצדיקים ויעניש את הרשעים והוא יום הדין הגדול שקרא הנביא יום ה' הגדול והנורא ועליו אמר הכתוב כי ידין ה' עמו והנביא אמר נצב לריב ה' ועומד לדין עמים ושמה היה מתירא שמואל בשהעלתהו הבעלת אוב שמא היה נקרא לדין וכמו שדרשו ח"ז על למה הרגזתני להעלות אותי. ואמרו במכילתא על זה אם תזכו לשמור את השבת תנצלו מגזרת פרעניות ומיומו של גוג ומגוג ומחבלו של משיח ומיום הדין הגדול. ומזה הדין אמרו בפרק קמא של ראש השנה בית שמאי

Ohnerachtet dessen / allein läugnet der Abarbenel / daß ein solcher Gerichts Tag ins künfftige seyn werde.

שמאי אומרים שלש כתות ליום הדין של צדיקים גמורים ושל רשעים גמורים ושל בינוניים וגו' ושעל דין זה אמר כאן דניאל דינא יתיב וספרין פתיחו זהו דעת הרמ"בן והוא עצמו דעת הגאון רבי סעדיה שקדמו בדעות האלה וגם רבים מחכמי עמנו שהיו לפניו ולאחריו· אבל אחרי בקשת המחילה מכבוד תורתם אין רוחי נוחה בדבריהם ואין דעתי סובל דבר זה לפי שאם רצו בדין השלישי הזה בענין שאר הדינין שישב הק"בה ופלס ומאזני משפט בידו לשקול ולפלס זכיות כל אדם ועונותיו ולפסוק הדין זה זכאי וזה חייב הנה לא ידעתי דין חג' ההוא כי כיון שכבר בשעת המיתה נדון ונגזר אם לזכות אם לחובה בין שיהיה מתן שכרו וענשו מיד בעולם הנשמות כדעת הרב הגדול המיימוני שהוא הטוב והישר בעיני אלהים ואדם או שנאמר שתהיה נפשו ערוכה בכל ושמורה בגן עדן ולא תקבל שכרה עד אלף דור לזמן התחייה ולא נתקיים בה ביומו תתן שכרו בדעת הרמ"בן אין ספק בין להא ובין להא שכבר נגמר הדין לכל אדם במותו אם לגמול אם לעונש ולמה אם כן יכנס באחרית הימים פעם אחרת בדין שלישי האם אחרי הדין הב' ההוא עשה מצוה או עבירות לשידון עליהם· או אם אפשר שמי שנמצא זכאי באותו דין השני אחרי מותו ימצא חייב באותו דין השלישי האחרון· או בהפך שמי שנתחייב בשני יזכה בשלישי זה בלתי אפשר כי הם הימים אשר אין בהם חפץ לא לזכות ולא לחובה בדבריהם ז"ל ומלבד שהסברא לא תסבלהו הנה עוד לא נמצא בכתוב ולא בדבריהם ז"ל דבר מורה עליו לפי שמה שאמר כי ידין ה' עמו ענינו שינקום נקמתו מאויביו וכן נצב לריב ה' ועומד לדין עמים כבר באר הדין ההוא שהוא הריב שיריב את קובעיהם נפש וביאור זה הדין ומשפט פעמים יאמרו על פסק דין וגזרת המשפט אשר יגזור הדיין כמו דנני אלהים· דין לא דנו· ושפטתי בין איש ובין רעהו· ופעם יאמר דין ומשפט על העונש אשר יענש בו הרשע· כי לפי שהוא נמשך משורת הדין ומגזרת המשפט יקרא בשמו· וכבר זכרו זה המדקדקים והביאו מזה השמוש לא ידון רוחי באדם· ויהי כל העם נדון· ובענין המשפט ובאלהיהם עשה ה' שפטים· כאשר נשפטתי את אבותיכם ורבים ככה· ומזה חמין הוא מה שנבא יואל וקבצתי את כל הגוים והורדתים אל עמק יהושפט ונשפטתי שם עמהם על עמי ועל נחלתי ישראל אשר פזרו בגוים ואת ארצם חלקו וגו' : וענין הייעוד הזה שבזמן ביאת משיחנו יעשה ה' ית' נקם בכל הגוים אשר הרעו לישראל וגם המתים יקיצו ויעורו משנתם כדי שיקבלו ענשם לעיני החיים· ואחשוב שלכן אמר אל עמק יהושפט לא שכל הגוים מכל פנות העולם יבאו ויתחברו שמה כי לא תכיל אותם הארץ אבל לפי שהיה המשפט הזה שוכר קבלת העונש המופלג באיזה מקום שיהיה יקרא עמק יהושפט מפני שעמיק שם משפטן וענשן וזהו יום הדין הגדול הנזכר בדבריהם ז"ל במאמר הנביא הנה יום בא בוער כתנור וקראו יום ה' הגדול והנורא לפי שבו יתגלה משפטו וענשו לא שישב על כסא דין לראות איזהו זכאי ואיזהו חייב· אמנם מה שאמרו ששמואל היה מתירא שמא נקרא לדין לא כוונו על הדין הגדול לעתיד לבוא כי הוא היה נאמן נביא לה' ולא נפל מכל דבריו ארצה ואיך ישעה בחשבונו בהיות מן הזמן ההוא עד התחייה כשלשת אלפים שנה· גם כי לדעת הרב הנחמני יהיה יום הדין אחר התחייה ואם שמואל עדיין לא חיה ולא קם מקברו בתחייה איך יחשוב שהיה נקרא לדין , אבל הם כוונו לומר כי לפי שהיה זה בתוך שנים עשר חדש לקבורתו חשב שמא נקרא לדין באותו דין שני שהאדם נידון בהפרד נפשו מגופו שהוא באותם שנים עשר חדש ואמנם הבריתא שבא בפרק קמא של ראש השנה ג' כתות ליום הדין שפ"רשי והרמ"בן גם כן על אותו הדין השלישי אשר אמרו חוץ ממעלת כבוד תורתם לא נאמרה הבריתא הזאת כי אם על הדין שנעשה לכל אדם במותו· וכן כי' הדבר טודרוס הלוי בחדושיו למסכת ראש השנה שכתב ז"ל שלש כתות ליום הדין זהו מיד אחר המות

המות שכל אדם נדון כפי מעשיו וכן פירשה בעל הספר המכתם בפירושו לאותה גמרא והמופת התותך
על זה שהנה בדבריהם ז"ל לא מצאנו כי אם שנידון ב' דינין הא' של ראש השנה באותם ג'
ספרים הנפתחים והשני בבדיתא הזאת· ואם יפרשוהו על הדין הג' לא יהיה לנו אם כן
לדבריהם סמך באמונה ליום הדין ליום הדין השני הנעשה להם אחר המות והוא זר מאד·
וטוב שנאמר שהב' דינין אשר זכרו הם הראשון והשני אשר זכרתי לפי שלא קיימו שידין
ה"בה את האדם אחרי מותו כי אם פעם אחד ולא ישנה לו ואמנם הדין העתיד לבוא
ענינו אמת אצלי שבעת התחייה ה' יחפוץ למען צדקו שיראו בני אדם כלם בעיניהם הגשמיים
שכר הצדיקים ועליהם אמר המלאך לדניאל והמשכילים יזהירו כזוהר הרקיע להגיד שאותם הקמים
יהיו פניהם מאירים ומזהירים כספירים לאות על דביקותם בזיו השכינה ושיראו גם הרשעים
בענשם ועליהם אמר ישעיה ויצאו וראו בפגרי האנשים הפושעים בי וכו'· ועל שתי הכתות
נאמר לדניאל ורבים מישני אדמת עפר יקיצו אלה לחיי עולם ואלה לחרפות ולדראון עולם וכמו
שיתבאר עוד אחרי זה· ולא נזכר בזה שום דין ולא במקום אחד שזכרה התורה התחייה נזכר
בכתוב בלשון דין ומה שקראוהו חז"ל יום הדין ענינו יום המשפט והנקמה אשר יעשה ה' לעיני
כל בשר באופן שיכירו וידעו כל יושבי תבל ושוכני ארץ כי יש אלהים שופטים בארץ ויאמרו
דאו צדיק כי טוב כי פרי מעלליהם יאכלו· אוי לרשע רע כי גמול ידיו יעשה לו· וזאת היא
אמתת הפנה הזאת וכבר הרחבתי בה המאמר בביטול כל הטענות אשר זכר הרמ"בן בזה המאמר
צדק עולמים אשר לי· ויצא לנו מזה שאמר כאן דניאל דינא יתיב וספרין פתיחו לא כיון לדבר
מתחיית המתים כי עדיין לא נתבארה לו ענינה כי אם במראה הרביעית וכמו שיתבאר בעזרת
השם אבל הדין שזכר כאן הוא העונש שיעניש הק"בה את האומות ויבטל ממשלתם בזמן ביאת
משיחנו· והשלטנות והממשלה שתקבל האומה כי כל זה נכלל בשם הדין· וכן תמצא שאמר
אחרי זה עד די אתא עתיק יומיא ודינא יהיב לקדישי עליונים כי אמר דינא יתיב על השלטנות
והכבוד שיתן לישראל ואותו קרא בשם דין והוא המוכיח שענין הדין הוא השכר וגם כן העונש
אשר יבא על האויבים ולפי שיהיה דינם ועונשם כפי מעשיהם ודבריהם הרעים לכן אמר דינא יתיב
וספרין פתיחו רוצה לומר הנה עתה בעולם כל דאלים גבר ולית דין ולית דיין לפי שאין ה"בה
משגיח בעולמו בהשגחתו הפרטית ועזב את הארץ להנהגת השרים העליונים· אבל כי יקום אל
ותאחז במשפט ידו ימשכו עניני העולם כפי שורת הדין וספרי המעשים הראשונים יפתחו לפניו
והוא על דרך וכל מעשיך בספר נכתבים. אן שיהיו הספרים ספר הזכות וספר החובה וימשך
מזה מה שיזכור אחריו מחרבן האומות והשתחתם וגאולת האומה די לא תתחבל: das ist / Zur Erklärung dessen muß man wissen / daß der Rabbi Mosche bar Nachman (in seinem Buch Toráth ádam) in dem Capitel von der Vergeltung / geschrieben habe / daß dreyerley Gerichte seyn. Das erste Gericht sey in dieser Welt alle Jahre in dem Anfang des Jahres / und daß er (nemlich der Prophet Daniel) darvon gesagt habe / daß drey Bücher im Anfang des Jahrs auffgethan werden: das erste sey der gantz Gerechten / das andere der gantz Gottlosen / und das dritte der mittelmäßigen / rc. und gehe dieses Gericht nur den Leib an / in leiblichen Dingen / und den Hunger / und die Pest / und das Schwert / gleichwie in dem zugesetzten Gebet desselbigen Tages / (welches Hebräisch Músaph schel rosch haschána genennet wird /) zu sehen ist. Das 2. Gericht sey / wann die Seele aus dem Leibe fähret / daß sie nach ihren gethanen Wercken gerichtet werde / ent-

Derselbe berichtet des Rabbi Mosche bar Nachman Meinung von dem jüngsten Gericht.

we-

weder daß sie vor unschuldig (oder fromm) erkennet werde / das Paradeiß zu ererben; oder daß sie vor schuldig (und gottloß) gehalten werde / die Hölle zu ererben. Wann aber der Mensch von mittelmäßigem Wandel gewesen / (und eben so viel gutes als böses gethan hat /) so werde er von der Ergetzlichkeit (des Paradeises) einige Zeit vertrieben / (und abgehalten /) biß daß er seine Seele von ihren Sünden durch die Straffen reinige: alsdann gehe der gebenedeyete GOtt mit solcher Seelen nach seiner Gütigkeit um / und erbarme sich ihrer / und richte dieselbige nach der Waagschaale der Unschuld. Das dritte Gericht aber werde ins künfftige über die Abgestorbene ergehen / welche bey der Aufferweckung der Todten wieder aufferstehen werden: und werde der HErr alle aufferstehende richten / welcher schuldig oder unschuldig sey / und die Gerechten belohnen / die Gottlosen aber straffen: und sey dieser der Tag des großen Gerichts / welchen der Prophet den grossen und erschrecklichen Tag genennet habe. Von demselben habe auch die Schrifft (Deuter. 32. v. 36.) gesagt: **Dann der HErr wird sein Volck richten.** Und der Prophet (Esaias) habe (im 3. Capitel v. 13.) gemeldet: **Aber der Herr stehet da zu rechten / und ist aufgetreten die Völcker zu richten.** Und daß der Samuel sich vor demselben gefürchtet habe / als ihn die Wahrsagerin herauff gebracht hatte / (worvon 1. Sam. 28. v. 7. &c. zu sehen ist / dieweil er in den Gedancken stunde /) er möchte etwan vor das Gericht gefordert seyn worden / gleichwie es unsere Weisen / gesegneten Andenckens / über die Worte (v. 15. daselbsten /) **Warum hast du mich unruhig gemacht / daß du mich herauff bringen lässest?** ausgeleget haben. Hiervon wird auch in dem Buch Mechilta gesagt: Wann ihr fromm seyd / und haltet den Sabbath / so werdet ihr von dem Urtheil der straffen / und von dem Tage des Gogs und Magogs / und von den Schmertzen / welche man zur Zeit des Meßiä ausstehen muß / wie auch von dem Tag des grossen Gerichts befreyet werden. Von diesem Gericht auch sey in dem ersten Capitel des Talmudischen Tractats Rosch haschana (fol. 16. col. 2.) gesagt worden: Die von dem Hauß (und der Schule) des Schammai sprechen / daß 3. Hauffen der Menschen an dem Tage des Gerichts seyn werden / nemlich der gantz Gerechten / und der gantz Gottlosen / und der mittelmäßigen / rc. und daß der Daniel allhier dieses Gerichts meldung gethan habe / (wann er sagt:) **Das Gericht setzte sich / und die Bücher wurden auffgethan.** Dieses ist die Meinung des Rabbi Mosche bar Nachman; und ist solches eben auch die Meinung des fürtrefflichen Rabbi Saadiæ, welcher demselben (Rabbi Mosche) hierinnen vorgegangen / wie auch vieler Weisen unsers Volcks / die vor und nach demselben gewesen seynd. Aber nechst dem / daß ich die Herrlichkeit ihrer

Lehre

Lehre um Verzeihung bitte/ so ist mein Gemüth mit ihren Worten nicht zu frieden/ und kan mein Sinn solche Sache nicht leiden: dann wann sie in diesem dritten Gericht bey dem Wercke der übrigen Gerichte/ dieses haben wollen/ daß der heilige gebenedeyete GOtt sitzen/ und in seiner Hand die Wage des Gerichts halten werde eines jeden Menschen gute Wercke und Sünden (gegen einander) zu wiegen/ und das Urtheil zu sprechen/ daß dieser gerecht/ jener aber gottlos sey/ so weiß ich nicht/ wie solches dritte Gericht seyn soll: dann wann derselbe allbereit in der Stunde des Todes gerichtet ist/ und (über ihn) das Urtheil ergangen ist/ daß er entweder vor gerecht/ oder aber vor gottlos erkläret ist worden/ es geschehe seine Belohnung/ oder Bestraffung/ entweder alsobald in der Welt der Seelen/ nach der Meynung des grossen Rabbi Mosche bar Majemon, welche die beste und rechteste in den Augen GOttes und der Menschen ist; oder daß wir sagen möchten/ daß seine Seele in allem wohl geordnet/ und in dem Paradeis verwahret bleibe/ und ihren Lohn nicht eher biß auff das tausende Geschlecht/ zur Zeit der Aufferstehung (der Todten) empfange/ und an ihr nicht vollbracht werde (was Deuter. 24. v. 15. geschrieben stehet:) Du solt ihm seinen Lohn an demselbigen Tag geben/ nach der Meynung des Rabbi Mosche bar Nachman: so ist kein Zweiffel weder bey diesem noch bey jenem/ daß nicht das Urtheil über einen Menschen bey seinem Tode/ entweder zur Belohnung oder zur Straffe allbereits vollzogen sey. Wann nun dem also ist/ warum solte er dann in den letzten Tagen zum andern mahl wieder in das dritte Gerichte kommen? Thut er dann nach dem zweyten Gerichte ein Gebot (GOttes/) oder begehet er Sünden/ daß er darüber gerichtet werde? Oder ist es möglich/ daß einer/ welcher in dem zweyten Gericht/ nach seinem Tode/ gerecht befunden ist worden: in demselbigen dritten und letzten Gericht gottloß erfunden werde? Oder im Gegentheile daß einer/ welcher im zweyten Gericht verdammet ist worden/ im dritten vor unschuldig gehalten werde? Dieses ist unmöglich daß es seyn solte/ dann in denselbigen Zeiten hat man keinen Gefallen weder zur Gerechtigkeit/ noch zur Gottlosigkeit/ wie (unsere Rabbinen) gesegneter Gedächtniß sagen. Neben dem/ daß die Muthmassung (und die Vernunfft) solches nicht leiden kan/ so wird auch über das weder in der Schrifft/ noch in den Worten (unserer Rabbinen) gesegneten Andenckens etwas gefunden/ das solches lehre: dann was (die Schrifft Deuter. 32. v. 36.) spricht: Dann der HErr wird sein Volck richten/ so ist dieses der Verstand darvon/ daß er sich an seinen Feinden rächen werde. Also auch (seynd die Worte Esaiæ 3. v. 13. zu verstehen/ wann er spricht:) Der HErr stehet da zur Rechten/ und ist

widerspricht derselben/ und verwirfft sie.

ist auffgetreten die Völcker zu richten: und hat er (nemlich der Prophet Esaias v. 14. 15. daselbsten/) schon solches Gericht erkläret/ daß es dasjenige Rechten sey/ wormit er mit ihren Seelen-Raubern rechten wird. Dieses zu erklären/ so werden die Wörter Din und Mischpat (welche sonsten das Gericht bedeuten/) bißweilen von dem Bescheid des Gerichts/ oder dem Gerichts-Spruch/ welchen der Richter spricht/ gesagt: also (wird Genes. 30. v. 6. gelesen/ daß die Rahel gesprochen habe:) GOtt hat meine Sache gerichtet/) das ist/ er hat den Streit zwischen mir und meiner Schwester geschlichtet.) Und (Jerem. 5. v. 28. stehet geschrieben:) Sie sprechen das Recht nicht. Und (Exodi 18. v. 16.) findet sich/ daß Moses zu seinem Schweher Jethro gesagt habe: wo sie was zu schaffen haben/ kommen sie zu mir) daß ich zwischen einem jeglichen und seinem Nechsten richte. Bißweilen bedeutet das Wort Din und Mischpat auch die Straffe/ wormit der Gottlose gestraffet wird/ dann weil die Straffe von der Ordnung des Gerichts/ und des gerichtlichen Spruches herkommet (und darauff folget/) so wird sie auch Din und Mischpat genennet. Solches haben die Grammatici allbereits gemeldet/ und von solchem Gebrauch (des Worts Din oder Dun) angezogen (die Worte Genes. 6. v. 3.) Lo jadon ruchi baádam, das ist/ Mein Geist will die Menschen nicht straffen. (Und die Worte 2. Sam. 19. v. 9.) Vajehi col haám nádon, das ist/ (wie es hier verstanden wird) Und alles Volck wurde gestraffet. Und in solchem Verstande findet sich das Wort Mischpat (Numer. 33. v. 4. allwo gelesen wird:) Und der HErr hatte auch an ihren Göttern Schephatim, das ist/ Gerichte (oder Straffen) geübet. (Wie auch Ezech. 20. v. 36. allwo geschrieben stehet:) Wie ich mit euren Vätern gerechtet (das ist/ dieselbe gestraffet) habe: dergleichen Oerter viel seynd (in welchen das Wort Mischpat und Schaphat in solchem Verstande genommen wird.) Von dieser Gattung ist auch dasjenige/ was der Joel (im 3. Capitel v. 2.) geweissaget hat/ (wann er spricht:) Alsdann will ich alle Heyden zusammen bringen/ und in den עמק émek, das ist/ Thal Josaphat hinab führen und daselbsten mit ihnen rechten/ (das ist/ sie straffen/) von wegen meines Volcks/ und meines Erbtheils Israels/ welches sie unter die Heyden zerstreuet/ und ihr Land zertheilet haben/ rc. Und bestehet der Inhalt dieser Verheissung darinnen/ daß der gebenedeyete GOtt zur Zeit der Zukunfft unsers Messiæ an alle Heyden/ welche den Israeliten Böses gethan haben/ Rache üben werde/ und daß auch die Todten von ihrem Schlaffe werden auffwachen/ und aufferwecket

werden/ auff daß sie ihre Straffe vor den Augen aller Lebendigen empfangen mögen. Ich halte auch darvor/ daß er (nemlich der Prophet Joel) deswegen gesagt habe/ In den émek oder Thal Josaphat/ welches Wort émek von עמק Amák, das ist/ Tieff seyn herkommet) dieweil GOTT daselbsten ihr Gericht und ihre Straffe tieff suchen (das ist/ scharff üben) wird. Und dieses ist der Tag des grossen und erschrecklichen Gerichts/ dessen in den Worten (unserer Rabbinen) gesegneter Gedächtniß/ über die Aussage des Propheten (Malachiæ, cap. 4. v. 1.) Siehe es kommet ein Tag der brennen soll wie ein Ofen/ Meldung geschiehet: und hat er ihn (v. 5.) den grossen und erschrecklichen Tag des HErrn genennet/ dieweil an demselben des HErrn Gericht und Straffe wird geoffenbahret werden: nicht aber daß er auff den Thron des Gerichts sitzen werde/ um zu sehen/ welcher gerecht oder gottlos sey. Was aber (von unseren Rabbinen) ist gesagt worden/ daß der Samuel sich gefürchtet habe/ er möchte vielleicht zum Gericht beruffen worden seyn/ so haben sie nicht hiermit auff das zukünfftige grosse Gericht ihr Absehen gehabt/ dann er ist ein treuer Prophet des HErrn gewesen/ und ist keines von allen seinen Worten auff die Erde gefallen/ (das ist/ er hat nichts gesagt/ das nicht erfüllet worden ist:) wie solte er dann in seiner Rechnung geirret haben/ da es von derselbigen Zeit biß zur Aufferstehung der Todten bey drey tausend Jahr waren? Wann auch schon/ nach der Meynung des Rabbi Mosche bar Nachmans, der Tag des Gerichts nach der Aufferstehung seyn solte/ und der Samuel seither nicht wieder wäre lebendig worden und aus seinem Grabe auffgestanden/ wie solte derselbige bey der (zukünfftigen) Aufferweckung der Todten gedencken/ daß er zum Gericht beruffen werde? Dieses aber war ihr (nemlich der vorgedachten Rabbinen) Zweck daß sie sagen wolten/ dieweil solches in den zwölff Monaten nach seinem Begräbniß geschehen ist/ so habe er gedacht/ er möge etwan zum Gericht beruffen seyn/ nemlich zu dem zweyten Gericht/ wormit der Mensch gerichtet wird/ wann seine Seele von seinem Leibe geschieden ist/ welches in selbigen zwölff Monaten/ (stracks nach des Menschen Tode) geschiehet. Was aber die Barájetha betrifft/ welche in dem ersten Capitel des Talmudischen Tractats Rosch haschána vorkommet/ nemlich daß drey Hauffen an dem Tage des Gerichts seyn werden/ welche (Barájetha) der Rabbi Salomon Jarchi und der Rabbi Mosche bar Nachman auch von selbigem dritten Gericht/ dessen sie Meldung thun/ ausgeleget haben/ so sage ich/ doch der Herrlichkeit ihrer Lehre ohne Nachtheil/ daß diese Barájetha von nichts als von demjenigen Gericht/ welches jedem Menschen/ wann er stirbt/ wiederfähret/ gesagt sey. Also hat auch der Todoros

doros Levi, gesegneter Gedächtniß/ in seinen neuen Sachen (und Anmerckungen) über den Tractat Rosch haschana die Sache erkläret/ welcher geschrieben hat/ daß die drey Hauffen an dem Tage des Gerichts/ stracks nach dem Tode seyn/ da ein jeder Mensch nach seinen Wercken gerichtet wird. Auff diese Weise hat es auch der Author des Buchs Michtam, in seiner Erklärung über dieselbige Gemará, ausgeleget. So ist auch dieses ein klarer Beweiß dessen/ daß wir in den Worten unserer Rabinen/ gesegneter Gedächtniß/ nichts anders finden/ als daß der Mensch in zweyen Gerichten gerichtet werde/ deren eines in dem Anfange des Jahrs durch selbige drey geöffnete Bücher geschiehet/ das andere aber in dieser Barájetha gemeldet wird. Wann sie es aber von dem dritten Gericht auslegen wollen/ so ist/ wann es also beschaffen ist/ nach ihren Worten/ kein Beweiß in dem Glauben vor den zweyten Tag des Gerichts/ das an ihnen nach dem Tode geübet wird/ welches aber gar ungereimt ist. Es ist also besser daß wir sagen/ daß die zwey Gerichte/ deren sie (nemlich die Rabbinen) Meldung thun/ das erste und das zweyte seyn/ deren ich gedacht habe; dieweil sie bekräfftiget haben/ daß der heilige gebenedeyete GOtt den Menschen nach seinem Tode nur einmahl/ und nicht zweymahl richte. Was aber das zukünfftige Gericht anbelanget/ so halte ich es vor wahr/ daß GOtt zur Zeit der Aufferstehung/ wegen seiner Gerechtigkeit wird haben wollen/ daß alle Menschen mit ihren leiblichen Augen die Belohnung der Gerechten sehen sollen/ und von denselbigen hat der Engel zu dem Daniel (Dan. 12. v. 3.) gesagt: **Aber die Verständigen werden leuchten wie der Glantz des Firmaments;** um damit anzuzeigen/ daß die Angesichter derjenigen/ welche aufferstehen/ wie die Saphir leuchten und gläntzen werden/ zum Zeichen daß sie dem Glantz der Göttlichen Majestät anhangen/ und daß sie auch die Gottlosen in ihrer Straffe sehen werden. Von denselbigen hat der Esaias (in dem 66. Capitel v. 24.) gesagt: **Und sie werden hinaus gehen/ und schauen die Leichnam der Leute/ die an mir mißhandelt haben** rc. Von solchen beyden hauffen wird auch vom Daniel (in dem 12. Capitel v. 2.) gesagt: **Und viel deren die in dem Staube der Erde schlaffen/ werden auffwachen/ etliche zum ewigen Leben/ etliche zur ewigen Schmach und Schande/** wie solches weiter nach diesem wird erkläret werden: und wird hierinnen keines Gerichts gedacht/ so geschiehet auch in keinem andern Orte/ da das Gesetz der Aufferstehung gedencket/ einige Meldung des Gerichts in der Schrifft. Daß aber unsere

Was der Abarbenel durch das zukünfftige Gericht verstehe.

Sffff 2 doros

sere Weisen/ gesegneten Andenckens/ denselben (Tag der Aufferstehung) einen Tag des Gerichts genennet haben/ so bedeutet solches einen Tag der Straffe/ und der Rache/ welche GOtt vor den Augen alles Fleisches üben wird/ dergestalt/ daß alle Einwohner der Welt/ und Besitzer der Erden/ erkennen und wissen werden/ daß GOtt ein Richter auff der Erden sey/ und (aus Esaiæ 3. v. 10. 11.) sagen werden: **Sehet daß es der Gerechte gut hat/ dann sie** (die Gerechten) **geniessen die Frucht ihrer Wercke. Wehe dem Gottlosen/ ihm gehet es übel/ dann ihm wird nach seinen Wercken vergolten.** Dieses ist die Wahrheit dieser Hauptsache/ und habe ich allbereits in meinem Buch Zédek olamím alle argumenta oder Beweise/ deren der Rabbi Mosche bar Nachman hiervon gedencket/ weitläufftig widerleget. Es folget also hieraus/ daß wann der Daniel hier (Cap. 7. v. 10.) sagt: **Das Gericht wurde gehalten** (oder setzte sich/) **und die Bücher wurden auffgethan**/ er nicht das Absehen gehabt habe/ von der Aufferstehung der Todten zu reden/ dann derselben Beschaffenheit ihm erst in dem vierten Gesicht ist erkläret worden/ wie mit der Hülffe GOttes wird erläutert werden. Sondern das Gericht/ dessen er hier Meldung thut/ bedeutet diejenige Straffe/ mit welcher der heilige gebenedeyete GOtt die Völcker zur Zeit der Zukunfft unsers Messiæ straffen/ und ihre Herrschafft vernichten wird; wie auch das Regiment und die Herrschafft/ welche das (Judische) Volck empfangen wird/ dann dieses alles wird unter dem Nahmen des Gerichts begriffen. Also findest du auch/ daß er nach diesem (in gedachtem siebenden Capitel v. 22.) weiter spricht: **Biß der alte kam/ und das Gericht den Heiligen des Höchsten gegeben wurde:** Dann er hat (das Wort) **Gericht/ das gegeben wurde**/ von der Herrschafft und der Herrlichkeit gesagt/ welche (GOtt) den Jsraeliten geben wird/ und hat dieselbige mit dem Nahmen **Gericht** genennet: und dieses beweiset/ daß das Wort **Gericht** die Belohnung/ (des Judischen Volcks) wie auch die Straffe bedeute/ welche über die Feinde kommen wird. Und weil ihr Gericht/ und ihre Straffe/ nach ihren bösen Wercken und Worten seyn wird/ deswegen spricht er: **Das Gericht wurde gehalten/** (oder: setzte sich/) **und die Bücher wurden auffgethan/**) und will damit sagen/ siehe/ nun hat ein jeder/ welcher der stärckeste ist/ in dieser Welt die Oberhand/ und ist kein Gericht und kein Richter/ dieweil der heilige gebenedeyete GOtt in seiner Welt keine particulare providentz/ (oder absonderliche Vorsehung) übet/ und die Erde der Regierung der obersten Fürsten

überlassen hat. Wann aber GOtt sich auffmachen / und seine Hand das Gericht ergreiffen wird / alsdann werden die Dinge der Welt nach der Verordnung des Gerichts ergehen / und die Bücher der vorigen Wercke vor ihm auffgethan werden / und zwar auff diese Weise (wie gesagt wird) Und alle deine Wercke seynd in einem Buch auffgeschrieben. Oder seynd die Bücher das Buch der Unschuld und das Buch der Schuld / und folget daraus dasjenige / was er nach diesem von der Verstörung der Völcker und ihrem Verderben / und der Erlösung des (Israelitischen) Volcks meldet / welches nicht vertilget werden wird. Dieses seynd die Worte des Rabbi Isaac Abarbenels, welche auch von dem Rabbi Menasse ben Israel in seinem Buch Nischmáth chajim in dem obgedachten siebenzehenden Capitel des ersten Máamar fol. 45. col. 1. 2. und fol. 46. col. 1. biß auff etwas weniges / so im Ende stehet / angezogen werden.

Worinnen des Abarbenels irrige Meynung bestehe.

Wir sehen also aus dieser Lehre des Abarbenels, daß er der irrigen Meynung gewesen sey / daß durch den Tag des jüngsten Gerichts nichts anders verstanden werde / als die Straffe und die Rache / welche GOtt über alle Völcker / die ausser dem Judenthum seynd / ergehen lassen wird / und die Herrlichkeit in welche er die Israeliten alsdann setzen wird: wie auch daß er in dem falschen Wahn gestanden sey / daß GOtt alsdann niemand richten / und nach denen in dieser Welt gethanen Wercken / das Urtheil entweder zum ewigen Leben / oder zur ewigen Verdammniß / nicht fällen werde / und daß die Straffe alsdann nur über die Völcker der Welt / nicht aber über die Juden ergehen solle. Es verwirfft aber der Rabbi Menasse ben israel diese Meynung des Abarbenels in seinem offt gedachten Buch Nischmáth chájim, im letzt angezogenen Capitel / fol. 46. col. 1. 2. und behauptet / daß an dem Tage des jüngsten Gerichts / nicht allein die Völcker / welche der Judischen Religion nicht zugethan gewesen / sondern auch die Juden selbsten gerichtet / und entweder zur Seeligkeit oder Verdammniß verurtheilet werden sollen / und daß es ein allgemeiner Gerichts-Tag seyn werde / und lässet er sich darüber also verlauten:

Der Rabbi Menasse ben Israel verwirfft dieselbe.

ויצא לנו מדברי הרב שאין יום הדין אחר התחיה ומה שנקרא יום הדין ה"ל יום המשפט והנקמה כאמור. והוא הדעת השני שמצאתי בזה הענין. וגם רוחי לא נוחה הימנו כי היום הדין הזה מקובל באומה וכן נקרא בפי הכל כאילו טבע האמת יכריח לאמתו והגם שפירש כפי דעתו ענין שמואל הנביא למה הרגזתני והמקומות שזכרתי מכל מקום דברי רבי ישמעאל הנזכרים למעלה כמה קשה יום הדין שעתיד הקב"ה לדון את כל העולם כלו בעמק יהושפט וכו' אינם סובלים פירוש אחר. אשר על כן יצאתי בעקבי המקובלים ומצאתי בספר הכוונות להרבי יצחק לוריא ז"ל. ואם תאמר מאחר שעברה על הנשמה הזאת יום הכיפורים ויסורים ממרקים ושבעה עדנין עלוהי כדאיתא בזוהר פרשת נשוא ואחר כך גלגולים למה לה לחזור ולהיותה נדונת ביום הדין הגדול. ויש לומר כי יום הדין הגדול אינו אלא לאומות העולם. ואם תאמר אם הוא לאומות העולם איך נתרגז שמואל כאשר העלתו בעלת אוב. ואמרו ז"ל שההרגזה היתה שהלך להביא משה רבינו עליו השלום שיבא ויעיד שלא מרד על התורה וזה אלהים ראיתי עולים מן הארץ. ויש לומר כי צאתו מעשה היה תוך י"ב חדשים והשב שמאחר שלא עברו עליו י"ב חדשים כי

צריך

עדיין לו לתת איזה דין וחשבון ולכן הלך והביא משה רבינו ע״כ. והוא דעת זר מאד שיום הדין לא יהיה אלא לבד לאומות העולם לא שערוהו הראשונים ואם קבלה נקבל. אבל יהוא נגד מה שהשרישונו חז״ל שהוא יום מועד לכל חי. וכן אמר רבי ישמעאל עתיד הקדוש ברוך הוא לדון את כל העולם ולתת לאיש כדרכיו וכפרי מעלליו. וכן יונתן בן עוזיאל אשר כמוהו כמעט לא היה ולא נברא העיד על המצוות אשר לבני ישראל נתנו ודלא תייבין לא מזכי ביום דינא רבא כנזכר. אשר על זאת לבי אומר לי שיום הדין הגדול והנורא אמת הוא ואין ראוי להכחישו וכן מקובל באומה וכו יענשו מתי העולם ופושעי ישראל ועליו העיד מלאכי באמרו אמרתם שוא עבוד אלהים וכו׳ אז נדברו יראי ה׳ איש אל רעהו וכו׳ והיו לי אמר ה׳ צבאות ליום אשר אני עושה סגולה וכו׳ ושבתם וראיתם בין צדיק לרשע וכו׳ כי הנה היום בא בוער כתנור והיו כל זדים וכל עושי רשעה קש ולהט אותם היום הבא ועסותם רשעים כי יהיו אפר תחת כפות רגליכם וכו׳ זכרו תורת משה עבדי וכו׳ ולמדנו מאלו הפסוקים שיום הדין יהיה כללי לכל בני העולם. ולכן כפל ועתה אנחנו מאשרים זדים גם נבנו עושי רשעה והזדים הם אומות העולם הנקראים מלכות זדון ועושי רשעה הם פושעי ישראל בגופן. וכן חזר וכפל ושבתם וראיתם בין צדיק לרשע בין עובד אלהים לאשר לא עבדו וגו׳: das ist/

Aus den (angezogenen) Worten des Rabbi (Abarbenels) kommet dieses/ daß nach der Aufferstehung kein Tag des Gerichts sey; und derjenige Tag/ welcher der Tag des Gerichts genennet wird/ einen Tag der Straffe und der Rache bedeute/ wie gemeldet worden ist: und dieses ist die zweyte Meynung/ welche ich von dieser Sache gefunden habe. Mein Gemüte aber ist nicht darmit vergnüget/ dann dieser Tag des Gerichts ist durch die tradition (oder mündliche Lehre) bey dem (Israelitischen) Volck bewust/ und wird derselbe in aller Mund also genennet/ als wann die Natur der Wahrheit zu dessen Wahrheit (den Menschen selbige zu glauben) zwünge. Und obschon der Abarbenel das Werck des Propheten Samuels (welcher wie 1. Sam. 18. v. 7. zu lesen/ zu dem Saul gesagt hat/) Warum hast du mich unruhig gemacht? und die Oerter/ deren ich Meldung gethan habe/ nach seiner Meynung ausgeleget hat/ so leiden doch die oben gedachten Worte des Rabbi Ismaels (welche also lauten/) Wie schwer ist der Tag des Gerichts/ an welchem der heilige gebenedeyte Gott ins künfftige die gantze Welt in dem Thal Josaphats richten wird ꝛc. keine andere Auslegung. Deswegen habe ich mich auff die Fußstapffen der Cabbalisten begeben/ (und in derselben Büchern dieser Sache nachgeschlagen/) und in dem Buch haccavvanoth (oder haccavvonos) des Rabbi Isaacs Lurja, gesegneten Andenckens gefunden (daß darinnen also geschrieben stehet:) Wann du sagen wilt/ warum solte die Seele (eines Judens) an dem grossen Tage des Gerichts wieder gerichtet werden/ da doch der Versühnungs-Tag (in welchem alle Sünden vergeben werden/) und die Züchtigungen/ welche (die Missethaten) abwaschen/ und die sieben Zeiten (worvon Dan. 4. v. 13.

Zeiget darbey des Rabbi Isaacs Lurja Meynung. an.

oder

(oder nach einigen v. 16. zu lesen ist/) wie in dem Sohar in der Parascha Naso stehet/ über sie ergangen seynd/ nach diesem aber dieselbe aus einem Leibe in den andern versetzet ist worden/ (wordurch sie von den begangenen Ubertretungen auch gereiniget worden ist;) so antworte ich/ daß der Tag des grossen Gerichts nur vor die Völcker der Welt (nicht aber vor die Juden) seyn werde. Wilt du aber einwenden/ wann er allein vor die Völcker der Welt seyn soll/ warum ist dann der Samuel so unruhig gewesen/ als die Zauberin ihn hatte herauff kommen lassen? so wisse daß unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ daß dieses die Beunruhigung gewesen sey/ daß er hingegangen ist/ unsern Lehrmeister Mosen/ auff welchem der Friede sey/ zu holen/ daß er kommen/ und ihm Zeugniß geben solte/ daß er sich dem Gesetz nicht widersetzet habe/ und dieses bedeuten die Worte (1. Sam. 28. v. 13.) **Ich sahe die Götter herauff steigen aus der Erden.** So muß man auch sagen/ daß solches Werck sich innerhalb den zwölff Monaten (nach seinem Tod) zugetragen habe/ und daß er gedacht habe/ dieweil die zwölff Monate noch nicht verflossen waren/ daß er noch einige Rechenschafft geben müste/ deswegen sey er hingegangen/ und habe unseren Lehrmeister Mosen kommen lassen. Biß hieher seynd die Worte des Rabbi Isaacs Lurja. Es ist aber dieses eine seltsame Meynung/ daß der Tag des Gerichts allein vor die Völcker der Welt seyn solte/ welcher die ersten (Lehrer) nicht beygepflichtet und Beyfall gegeben haben/ wann wir die tradition annehmen/ sondern es ist demjenigen zuwider/ was unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ uns eingepflantzet haben/ daß es ein bestimmter Tag aller Lebendigen sey. Also hat auch der Rabbi Ismael gesagt: der heilige gebenedeyete GOtt wird ins künfftige die gantze Welt richten/ und einem jeden nach seinen Wegen/ und nach der Frucht seiner Wercke geben. Auff diese Weise hat auch der Jonathan ben Usiel, dessen gleichen schier nicht gewesen/ noch erschaffen worden ist/ über die Gebote/ welche den Kindern Israels gegeben worden seynd (in seiner Chaldeischen Dollmetschung der Worte Numer. 14. v. 18. also) Zeugniß gegeben (und geschrieben:) **Und diejenigen/ welche sich nicht bekehren/ hält er nicht vor unschuldig/ an dem Tage des grossen Gerichts**/ wie [oben schon] gemeldet worden ist; So daß mein Hertz mir über dieses alles sagt/ daß der Tag des grossen und erschrecklichen Gerichts wahr/ und nicht zu leugnen sey: und also hat man es unter dem (Israelitischen) Volck durch die tradition gelernet. An demselben werden auch die Menschen der Welt/ und die sündigende Israeliten gestraffet werden/ worvon der Malachias Zeugniß giebt/ wann er im

Die Völcker der Welt sollen nach des Rabbi Isaac Luria Meynung nur am jüngsten Tage gerichtet werden/ und nicht die Juden.

Welcher gestalt der Samuel sey beunruhiget worden/ als er durch die Zauberin vor den Saul herauff gebracht ist worden.

Der Rabbi Menasse ben Israel widerleget des Rabbi Isaacs Lurja Meynung.

3. Capitel v. 14. spricht: Es ist umsonst daß man GOTT dienet ꝛc. (Und v. 16.) Alsdann reden die so den HErrn fürchten / einer mit dem andern ꝛc. (Und v. 17.) Und sie werden seyn / spricht der HErr der Heerscharen / an dem Tage / an welchem ich (mir) ein Eigenthum machen werde ꝛc. (Und v. 18.) Und ihr werdet umkehren / und sehen was vor ein Unterscheid sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen ꝛc. (Und cap. 4. v. 1.) Dann siehe es kommet der Tag / welcher wie ein Backofen brennen wird: und alle Stoltzen / sammt allen denen die gottlose handeln / werden (wie) Stoppeln seyn: und der zukünfftige Tag wird sie anzünden. (Und v. 3.) Und ihr werdet die Gottlosen zertretē / dañ sie werden (wie) Staub seyn unter den Sohlen eurer Füsse ꝛc. (Und v. 4.) Seyd eingedenck des Gesetzes Mosis / meines Knechtes ꝛc. Aus diesen Versiculn lernen wird / daß der Tag des Gerichts allen Menschen der Welt gemein seyn werde. Deswegen hat er / (nemlich der Prophet Malachias in dem 3. Capitel v. 15. die Sache zweyfacher weise angezeiget (und gesagt:) Und nun preisen wir die Stoltzen selig: auch die / welche gottlos handeln / werden gebauet. Die Stoltzen aber seynd die Völcker der Welt / welche das stoltze Reich genennet werden: und die gottlos handeln / seynd die Israeliten / welche sich mit ihrem Leibe versündigen. Also hat er auch wieder zweymahl (v. 18.) gesagt: Und ihr werdet umkehren / und sehen / was vor ein Unterscheid sey zwischen dem Gerechten / und dem Gottlosen; und zwischen dem der GOtt dienet / und der ihm nicht dienet.

Daß GOtt die Israeliten ins künfftige auch richten werde / solches wird in dem Médrasch Tillim, über den ein und dreyßigsten Psalm / fol. 25. col. 4. ebenmäßig gelehret / mit nachfolgenden Worten: רבי יהושע בן לוי אמר לעתיד הקדוש ברוך הוא דן את ישראל ומזכן ונותן לצדיקים דימוס שיכנסו לגן עדן ומכנים את הרשעים לגיהנם. וחוזר ומוציא אותן ומכניסן לגן עדן ואומר להם הרי מקום לצדיקים ועוד מקומות פנויים שלא תאמרו אלו היינו עושים תשובה לא היה לנו מקום פנוי בגן עדן עם הצדיקים׃ ומוציא את הצדיקים מגן עדן ומכניסן לגיהנם ואומר להם הרי מקום הרשעים ועוד מקומות פנויים שלא תאמרו אלו נתחייבנו לא היה לנו מקום פנוי בגיהנם אלא הרשעים ירשו גיהנם שלכם ושלהם והוא שאמר הכתוב תחת בשתכם משנה ירשו ואתם יורשים גן עדן שלכם ושלהם. ולפי שהן מתביישין אמר דוד אל אבושה. ולמי היא הבושה לרשעים שנאמר יבושו רשעים ידמו לשאול: das ist / Der Rabbi Jehóscha ben Levi hat gesagt / der heilige gebenedeyete GOtt wird ins künfftige die Israeliten richten / und sie rechtfertigen / und den Gerechten ein Decret geben / daß sie in das Paradeis gehen / die Gottlosen aber wird er in die Hölle gehen lassen: darnach

GOtt wird die Israeliten auch richten.

Wie die Gottlosen ins künfftige in das Paradeis/ die Frommen aber in die Hölle geführet werden sollen/ um ihnen solche Oerter zu weisen.

wird er sie wieder heraus kommen/ und in das Paradeis gehen lassen/ und zu ihnen sprechen / sehet dieses ist der Ort der Gerechten / und seynd es noch leere Plätze darinnen/ damit ihr nicht saget / wann wir Busse gethan hätten/ so hätten wir keinen leeren Platz in dem Paradeis bey den Gerechten gehabt. Er wird auch die Gerechten aus dem Paradeis gehen lassen/ und sie in die Hölle führen / und zu ihnen sagen/ sehet dieses ist der Ort der Gottlosen/ und seynd es noch leere Plätze darinnen/ auff daß ihr nicht saget/ wann wir gottlos gewesen wären/ so wären keine leere Plätze in der Höllen gewesen/ die Gottlosen aber werden euren und ihren Platz in der Höllen besitzen/ und dieses ist was die Schrifft (Esaiæ 61. v. 7.) sagt: **An statt eurer Schmach sollen sie zweyfältiges besitzen**/ und ihr solt euren und ihren Platz im Paradeis ererben. Und dieweil sie sich schämen werden/ so hat der David (Psal. 31. v. 2.) gesagt: **Laß mich nicht zu schanden werden.** Welche seynd dann diejenigen/ welche sich schämen müssen? Die Gottlosen/ wie (in gedachtem 31. Psalm v. 18.) gemeldet wird: **Die Gottlosen müssen zu schanden/ und geschweiget werden in der Höllen.**

Wie der Rabbi Menasse einige vom Abarbenel und Rabbi Isaac Lurja vorgebrachte Zweiffel aufflöse/ und beantworte.

Auff den Rabbi Menasse ben Israel aber wieder zu kommen/ so löset er kurtz nach dem vorhergehenden/ fol. 47. col. 1. 2. und fol. 48. col. 1. einige von dem Abarbenel auff die Bahn gebrachte Zweiffel/ mit diesen Worten: ועתה אחרי אשר יצאנו מהמבוכה הזאת והוכחנו שיום הדין יהיה כללי לכל בני העולם ראוי להתיר הספקות אשר העיר הרב יצחק אברבנאל והרבי יצחק לוריא בספר הכוונות שלו וזה כי אם הנפשות כבר קבלו עונשם בדין השני ועברו שבעה עדנין על הנשמה ואחר כך כמה גלגולים למה לה לחזור להיותה נידונת ביום הדין הגדול. ואשיב ואומר כי הדין הכולל הזה והדרישה והחקירה לא יובן באלו שכבר מימים רבים מתו וקבלו שכרם או עונשם אבל מאלו שקרוב ליום התחיה נפטרו לעולמם שיתעחר דינם עד התחיה כדי שיראו הכל יושר המשפט האלהי. והודיעונו חז"ל שאף גם זאת בהיותם הרשעים בארץ עליהם נגזר המשפט השני מהי"ב חדשים. וכמו שאחר המות הרשעים נתחמים לאלתר לקבל עונשם בגיהנם י"ב חדשים. כך כל אלו שימותו קרוב ליום הדין שם בגוף ונפש לעין כל ידונו ויענשו ויהיה משפטן של רשעים בגיהנם י"ב חדש. והצדיקים מיד נגזרים לחיים ואיש מרעהו יפרדו אלה לחיי עולם ואלה לחרפות ולדראון. אבל אלו שקבלו עונשם או שכרם ביום הדין השני לאחר המות בודאי שלא יכנסו פעם אחרת בדין השלישי כי הקב"ה רב חסד מטה כלפי חסד ולא ענה מלבו ויגה בני איש. ועם זה נחה שקטה השאלה העצומה הזאת שהעירו הרבנים הללו. ומה שאמרו רז"ל פושעי ישראל בגופן ופושעי אומות העולם יורדין לגיהנם ונדונין בו י"ב חדש אמת ויציב ומיום התחייה מדברים ועליהם נאמר ועסותם רשעים וכו'. אבל זה יובן כמו שאמרתי מפושעי ישראל שימותו קרוב לתחייה ודלא כהר"מבן שישובו עוד פעם אחרת לגיהנם אלו שמימים מתו וכבר קבלו עונשם כי זה יהיה נגד היושר האלהי וחסדו כי גבר עלינו. והדעת הזה ראיתי צדיק לפני בענין הזה וראוי לכל אשר בשם ישראל יכונה לקבלו בסבר פנים יפות. וכפי זה יהיה תכלית התחייה כדי שהצדיקים בגוף ונפש יראו בחושיהם הגשמיים גמול הרשעים והוא אומרו ושבתם וראיתם בין צדיק לרשע וכמו שאמר ישעיהו ויצאו וראו בפגרי האנשים הפושעים בי. והרשעים גם הם יראו בעיניהם הגשמיים שכר הצדיקים והגמולם ויתקיים

ויתקיים בינהם השכר הנפשיי אשר בו היו מספרים בעולם הזה. ולבי אומר לי כי אז כל אחד יכיר את בניו קרוביו ומיודעיו ויחד ישמחו על רוב שלוה, והאל הרחמן החושב מחשבות לבלתי ידח ממנו נדח יטהר ויכבס כתמי העונות בגלגולים ובגיהנם כדי שיתתקנו כמעט כלם לפני בוא יום ה' הגדול והנורא ולמען יהיו הכל שמחים ומתעדנים כמו שאמרו חכמינו ז"ל כל ישראל יש להם חלק לעולם הבא. כי איך יהיה האב שמח בראותו הבן יקיר לו בין להבי האש בעונש עצום ואיך לא יתגלגלו רחמיו עליו או על אשתו אשר כאהבת נפשו אהבה אם הנאהבים בחייהם במותם לא נפרדו. אבל האמת שהקב"ה כרוב חסדיו ינקה ויטהר כל הנשמות כמעט כדי שיזכו לחיי העולם הבא. ועל זה נאמר כל ישראל יש להם חלק לעולם הבא ויצאו מזה הכלל השלשה שזכרו חז"ל והם פושעי ישראל וכמו שאמר ישעיה הפושעים בי וכו': והעבור שידעתי שחכמת הא"רי גברה במעט על כל ההרים הגבוהים וכבר נשבעתי בדברי המקובלים אשר כל יקר ראתה עינם גמרתי בלבי שדעתי אשר חשבתי לי הוא עצמו דעת הצדק של הרב כאשר אמר כי יום הדין יהיה לאומות העולם בלבד ולא לישראם. ורצונו שאז כבר על ידי גלגולים ויסורין ממרקין יהיו בני ישראל במדרגה ראויה לזכות בה חלק מחלקי העולם הבא ולכן לא ידון רוחם עוד לעולם בשום כבר קבלו עונשם. וכן הדין והנקמה תהיה לאומות העולם. והמעט מפושעי ישראל שמתו בפשעם ולא תהו על עונם ועדין מחזיקים במרדם כלא הם חשיבין ולכן לא הזכירם. ואם תאמר ומה יהיה מאלו שימותו קרוב לתחייה ועדין על ידי גלגולים או יסורין לא קבלו עונשם ואינם נכללים בין פושעי ישראל. אשיב שהדין נותן שתחת הזמן הארוך של משפטן יקבלו עונש כל כך עצום ומופלג בזמן קצר שיהיה איכות העונש תחת כמות הזמן כדי שיזכו לחיי העולם הבא. והדברים האלו הם סתומים וחתומים וברוך היודע. אבל דברי נבונים ומיושרים וראויים שכל ישר יקבלם: das ist/ Nachdem wir nun aus dieser Verwirrung gekommen seynd/ und erwiesen haben/ daß der Tag des Gerichts allen Menschen der Welt gemein seyn/ (und dieselbige alle angehen) werde/ so ist es billich daß ich diejenige Zweiffel aufflöse/ welche der Rabbi Isaac Abarbenel, wie auch der Rabbi Isaac Lurja in seinem Buch/ welches Sepher haccavvanóth heisset/ vorgebracht haben/ welche darinnen bestehen/ wann die Seele allbereits in dem zweyten Gericht ihre Straffen empfangen haben/ und über die Seele die sieben Zeiten vorbey gegangen seynd/ und dieselbe nachgehends offtermahlen von einem Leibe (oder Ort) in einen andern versetzet worden ist/ warum solte eine solche Seele an dem Tage des grossen Gerichts wieder gerichtet werden? Hierauff antworte ich/ und sage/ daß dieses allgemeine Gericht/ und die Untersuchung und Erforschung (welche darbey vorgehen wird) nicht von denjenigen zu verstehen sey/ welche schon vor langen Zeiten gestorben seynd/ und ihre Belohnung oder Straffe empfangen haben: sondern von denjenigen/ welche nahe an dem Tage der Aufferstehung sterben werden/ dann ihr Gerichte biß zur Aufferstehung werde auffgeschoben werden/ und daß alle das Recht des Göttlichen Gerichts sehen mögen. Und haben uns unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ zu wissen gethan/ daß wann auch die Gottlosen

Welche nach des Rabbi Menasse Meynung ins künfftige gerichtet werden sollen.

sen noch auff der Erden seynd/ das zweyte Gericht von den zwölff Monaten/ über sie beschlossen werde. Gleich wie auch über die Gottlosen alsobald nach dem Tode es versiegelt (und beschlossen) wird/ daß sie ihre Straffe in der Höllen zwölff Monat lang empfangen sollen/ also werden auch alle diejenigen/ welche kurtz vor dem Tage des Gerichts sterben/ daselbsten mit Leib und Seele vor den Augen aller Menschen geurtheilet und gestraffet werden/ und wird der Gottlosen Straffe in der Höllen zwölff Monate lang währen: die Gerechten aber werden stracks zu dem (ewigen) Leben verordnet/ und von den Gottlosen abgesondert werden/ jene zu dem ewigen Leben/ diese aber zur Schmach und Schande. Diejenigen aber welche ihre Straffe/ oder ihre Belohnung an dem Tage des zweyten Gerichts/ nach dem Tode/ empfangen haben/ werden gewißlich zum andern mahl nicht in das dritte Gericht kommen/ dann der heilige gebenedeyete GOtt ist sehr barmhertzig/ und verfähret nach der Barmhertzigkeit/ und plaget und betrübet die Menschenkinder nicht mit seinem Willen. Hiermit ist die mächtige Frage/ welche diese (beyde) Rabbinen vorgebracht haben/ ruhig und still (das ist/ erörtert und beantwortet.) Daß unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ daß diejenige Israeliten/ welche sich an ihren Leibern versündigen/ und die übertretende Völcker der Welt/ in die Hölle fahren/ und in derselben zwölff Monate gestraffet werden/ so ist solches gewiß nnd wahr/ und reden sie von dem Tage der Aufferstehung/ und von demselben wird (Malach. 4. v. 3.) gesagt: **Jhr werdet die Gottlosen zertreten ꝛc.** Dieses aber ist wie ich gesagt habe/ von den übertretenden Israliten zu verstehen/ welche kurtz vor der Aufferstehung sterben werden/ nicht aber wie der Rabbi Mosche bar Nachman gemeynet/ daß diejenigen welche vorzeiten gestorben/ und ihre Straffe schon empfangen haben/ zum andern mahl wieder in die Hölle kommen solten/ dann dieses wäre der Billigkeit und Barmhertzigkeit GOttes zu wider/ welche über uns mächtig ist. Diese Meynung in dieser Sache bedüncket mich wahrhafftig zu seyn/ und würdig daß ein jeder der mit dem Nahmen eines Israeliten genennet wird/ dieselbige mit einem frölichen Angesicht annehme. Nach diesem also ist der Zweck der Aufferstehung/ daß die Gerechten mit Leib und Seele/ mit ihren leiblichen Sinnen/ die Vergeltung der Gottlosen sehen: und dieses ist was er (der Prophet Malachias cap. 3. v. 18.) spricht: **Und ihr werdet umkehren/ und sehen was vor ein Unterscheid sey/ zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen.** Und gleich wie der Esaias (Cap. 66. v. 24.) gesagt hat: **Und sie werden hinaus gehen/ und**

und schauen die Leichnam der Leute/ die an mir mißhandelt haben. Die Gottlosen werden auch mit ihren leiblichen Augen die Belohnung der Gerechten/ und ihre Vergeltung sehen/ und wird unter denselben (Gerechten) der geistliche Lohn vollbracht werden/ von welchem sie in dieser Welt mit einander geredet haben. Mein Hertz sagt mir es auch/ daß alsdann ein jeder seine Kinder/ und Anverwandten/ und Bekannten kennen werde/ und daß sie sich mit einander über ihren grossen Wohlstand erfreuen werden. Der barmhertzige GOtt/ welcher (wie 2. Samuel. 14. v. 14. gelesen wird) sich bedencket/ daß nicht der Verstossene von ihm (gäntzlich) verstossen werde/ wolle die Flecken der Sünden durch die Versetzungen der Seelen aus einem Leib in den andern/ und durch die Hölle reinigen und abwaschen/ damit sie schier alle vor der Ankunfft des grossen nnd erschrecklichen Tages zu rechte gebracht werden/ und sich alle erfreuen und erlustigen/ gleich wie unsere Weisen/ gesegneten Andenckens/ gesagt haben/ daß alle Jsraeliten theil an der zukünfftigen Welt (das ist/ dem ewigen Leben) haben. Dann wie solte ein Vater sich freuen können/ wann er seinen werthen Sohn zwischen den Feuerflammen in einer hefftigen Straffe (oder Qvaal) siehet? und wie solte er sich über ihn/ oder über sein Weib/ welches er wie sich selbsten geliebet hat/ nicht erbarmen/ wann diejenigen/ welche einander bey ihrem Leben lieben/ in ihrem Tode nicht von einander zertrennet werden? Es ist aber wahr/ daß der heilige gebenedeyete GOTT/ nach seiner grossen Barmhertzigkeit/ schier alle Seelen reinigen und saubern werde/ damit sie des ewigen Lebens würdig werden/ und hiervon wird gesagt/ daß alle Jsraeliten theil an der zukünfftigen Welt haben. Von dieser Summa aber werden diejenige dreyerley ausgeschlossen/ deren unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ Meldung thun/ nemlich die übertretende Jsraeliten/ gleich wie der Esaias (im gedachten 66. Capitel v. 24.) gesagt hat: Die an mir mißhandelt haben rc. Dieweil ich aber weiß/ daß die Weißheit des Rabbi Isaacs Lurja schier alle hohe Berge überwunden/ (das ist/ daß er fast weiser und verständiger gewesen ist/ als alle gröste und fürnehmste Rabbinen) und ich allbereits auff die Worte det Cabbalisten geschworen habe/ deren Augen alles werthe gesehen haben/ so habe ich in meinem Hertzen geschlossen/ daß meine Meynung die ich in den Gedancken habe/ eben dieselbige wahre Meynung sey/ welche der (Rabbi Isaac Lurja) gehabt hat/ wann er gesagt hat/ daß der Tag des Gerichts allein vor die Völcker der Welt/ nicht aber vor die Jsraeliten seyn werde: und hat er damit sagen wollen/ daß alsdann die Jsraeliten durch die Versetzun-

Ein jeder wird ins künfftige seine Kinder und Anverwandten kennen und mit ihnen sich erfreuen.

Hier vergleichet der Rabbi Menasse seine Meynung mit den Worten des Rabbi Isaacs Lurja die er im vorhergehenden verworffen hat.

setzungen der Seelen (aus einem Leib in den andern/) und die reinigende Züchtigungen (wordurch die Sünden abgewaschen werden) in einem tüchtigen Grad seyn werden/ dardurch sie eines theils von den Theilen der zukünfftigen Welt würdig seyn mögen: deswegen werde ihr Geist nicht in Ewigkeit gestraffet werden/ dieweil sie ihre Straffe allbereits empfangen haben. Und also wird das Gericht und die Rache über die Völcker der Welt ergehen/ die wenige aber von den übertretenden Israeliten/ welche in ihrer Missethat gestorben seynd/ und ihre Sünden nicht bereuet haben/ sondern in ihrer Widersetzlichkeit verharret seynd/ werden geachtet/ als wann sie nicht gewesen wären/ deßwegen hat er derselben keine Meldung gethan. Wann du aber (fragen und) sagen woltest/ wie es mit denjenigen ergehen werde/ welche kurtz vor der Aufferstehung sterben werden/ und durch die Versetzung der Seelen/ oder die Züchtigungen/ ihre Straffe biß dahin noch nicht empfangen haben/ und unter den übertretenden Israeliten nicht begriffen seynd/ so antworte ich/ daß das Recht es mit sich bringet/ daß sie an statt der langen Zeit ihres Gerichts/ eine so hefftige und sonderbare Straffe in kurtzer Zeit empfangen werden/ daß die qualität oder Beschaffenheit der Straffe/ an statt der quantität oder Länge der Zeit seyn wird/ auff daß sie der zukünfftigen Welt (oder Seligkeit) würdig werden. Diese Dinge aber seynd verborgen und versiegelt/ und ist derselbige gebenedeyet/ der sie weiß. Meine Worte aber seynd richtig und recht/ und würdig/ daß ein jeder rechtschaffener verständiger Mensch dieselbe annehme. Biß hieher seynd die Worte des Rabbi Menasse.

Ein Gleichniß von dem Leibe und der Seelen/ welche mit einander gerichtet werden sollen.

Dieweil derselbige gesagt hat/ daß die Seele mit dem Leibe gerichtet werden solle/ welches auch wahr ist/ so muß ich hier melden/ was in dem Talmudischen Tractats Sanhédrin, fol. 91. col. 1. 2. vor ein Gleichniß hiervon geschrieben stehet/ und lauten die Worte daselbsten also: אמר לו אנטונינוס לרבי גוף ונשמה
יכולין לפטור עצמן מן הדין כיצד גוף אומר נשמה חטאה שמיום שפירשה ממני הריני מוטל כאבן בקבר.
ונשמה אומרת גוף חטא שמיום שפירשתי ממנו הריני פורחת באויר כצפור. אמר לו אמשול
לך משל למה הדבר דומה למלך בשר ודם שהיה לו פרדס נאה והיו בו בכורות נאות
והושיב בו שני שומרין אחד חיגר ואחד סומא. אמר לו חיגר לסומא בכורות נאות אני
רואה בפרדס בא והרכיבני ונביאם לאכלם. רכב חיגר על גבי סומא והביאום ואכלום. לימים
בא בעל פרדס אמר להן בכורות נאות להיכן הן אמר לו חיגר כלום יש לי רגלים להלך בהן.
אמר לו סומא כלום יש לי עינים לראות. מה עשה הרכיב חיגר על גבי סומא ודן אותם כאחד
אף הק"בה מביא נשמה וחורקה בגוף ודן אותם כאחד שנאמר יקרא אל השמים מעל ואל
הארץ לדון עמו יקרא אל השמים מעל זו נשמה ואל הארץ לדון עמו זה הגוף: das ist/
Es hat der (Käyser) Antonius dem Rabbi gesagt/ der Leib und die Seele

Seele können sich von dem Gericht frey machen. Wie können sie solches thun? Der Leib kan sprechen/ die Seele hat gesündiget/ dann von der Zeit an da sie von mir geschieden ist/ liege ich wie ein Stein in dem Grabe. Die Seele aber kan sagen/ der Leib hat gesündiget/ dann von dem Tage an/ da ich von ihm geschieden bin/ fliege ich in der Lufft wie ein Vogel. Da antwortete ihm der Rabbi, ich will dir ein Gleichniß vorbringen/ wem die Sache gleich sey. Sie ist gleich einem Könige/ der Fleisch und Blut ist/ welcher einen schönen Garten hat/ in welchem hübsche frühzeitige Früchte waren/ und er setzte zween Hüter darein/ deren einer lahm/ der andere aber blind war. Da sprach der Lahme zu dem Blinden/ ich sehe schöne frühzeitige Früchte in dem Garten/ komm her und laß mich auff dich sitzen/ so wollen wir sie holen und essen. Hierauff setzte sich der Lahme auff des Blinden Rücken/ und sie holeten sie/ und aßen sie. Einige Tage hernach kam der Herr des Gartens/ und sprach zu ihnen/ wo seynd die schönen frühzeitigen Früchte hingekommen? Da sagte der Lahme zu ihm/ habe ich dann Füsse daß ich damit gehen kan? Der Blinde aber sprach/ habe ich dann Augen daß ich sehen kan? Was that der Herr? Er ließ den Lahmen auff des Blinden Rücken sitzen/ und richtete sie zugleich. Also wird der heilige gebenedeyete GOtt die Seele kommen lassen/ und sie in den Leib setzen/ und dieselbe zugleich richten/ wie (Psal. 50. v. 4.) gemeldet wird: **Er wird dem Himmel ruffen von oben her/ und der Erden daß er sein Volck richte.** Die Worte: **Er wird dem Himmel ruffen von oben her**/ bedeuten die Seele/ (dieweil die Seele vom Himmel hergekommen ist:) und die Worte/ **und der Erden daß er sein Volck richte**/ bedeuten den Leib/ weil der Leib aus der Erden erschaffen ist.

Was die Zeit angehet/ in welcher das jüngste Gericht gehalten werden soll/ so lehren die Rabbinen/ daß dieselbige kurtz nach der Aufferstehung der Todten seyn werde. Deswegen schreibet der Rabbi Joseph Albo in seinem Sepher Ikkarim, in dem 31. Capitel des vierten Maamar, fol. 147. col. 1. auff diese Weise: *Wann das jüngste Gericht gehalten werden soll.*
שלשה כיתות ליום הדין וכו' צדיקים גמורין נכתבים ונחתמים לאלתר לחיי העולם הבא
שזה יורה היות העולם הבא מדרגה באה לאדם אחר יום הדין הגדול שהוא אחר תחיית
המתים לפי המקובל באומה: das ist/ Es seynd drey Hauffen an dem Tage des Gerichts ꝛc: Die gantz Gerechten werden alsobald zum Leben der zukünfftigen Welt (das ist/ der ewigen Seligkeit) eingeschrieben und versiegelt/ welches lehret/ daß die zukünfftige Welt ein Grad oder Staffel sey/ worzu der Mensch nach dem Tage des grossen Gerichts gelanget/ daß/ wie die Israeliten durch die tradition gelernet haben/

ben/ nach der Aufferstehung der Todten ist. So ist auch in dem Anfange dieses Capitels aus demjenigen/ was aus dem Buch Nischmáth chájim angezeiget worden/ zu sehen/ daß der Rabbi Mosche bar Nachman dieser Meynung auch zugethan gewesen seyn.

Wo es gehalten werden soll.

Was den Ort betrifft/ in welchem das jüngste Gericht gehalten werden soll/ so seynd die Juden der Meynung/ daß es in dem Thal Josaphats geschehen werde/ dieweil in dem Propheten Joël im 3. Capitel/ v. 12. geschrieben stehet: **Die Völcker werden sich auffmachen/ und herauff in den Thal Josaphats kommen: dann daselbsten will ich sitzen alle Heyden um und um zu richten.** Dannenher wird in dem Buch Médrasch Mischle fol. 68. col. 4. also geschrieben: עתיד הקדוש ברוך הוא לדון את כל העולם כולו בעמק יהושפט: das ist/ **Der heilige gebenedeyete GOtt wird die gantze Welt in dem Thal Josaphat richten:** und folget darauff wie GOtt die Juden/ wegen desjenigen was sie im Gesetz studiret haben/ examiniren werde. Wie aber der Rabbi Isaac Abarbenel die Worte des Propheten Joels ausgeleget/ und verstanden haben will/ solches ist aus demjenigen zu sehen/ was oben in diesem Capitel aus seinem Buch Majene jeschûa fol. 48. col. 2. vorgebracht worden ist.

Welcher gestalt GOtt die Völcker der Welt richten werde.

Welcher gestalt GOtt die Völcker der Welt ins künfftige richten werde/ solches wird in dem Buch Pesíkta rábbetha fol. 61. col. 4. gelesen/ allwo über die Worte Zachariæ 10. v. 8. **Frolocke und freue dich/ o Tochter Zion!** also geschrieben stehet: אמר רבי חנניה בר פפא אין הכתוב מדבר אלא כנגד אותה שעה שהקדוש ברוך הוא דן את כל אומות העולם לעתיד לבוא באותה השעה מביא הקדוש ברוך הוא את כל הגרים שנתגיירו בעולם הזה ודן את כל האומות בפניהם ואומר להם מפני מה הנחתם אותי ועבדתם את עבודה זרה שאין בה ממש ואומרים לפניו רבונו של עולם אם באנו לפתחך לא קבלתנו. אומר להם יבאו הגרים שנתגיירו מכם ויעידו מכם. מיד מביא הקדוש ברוך הוא את כל הגרים שנתגיירו והם דנים אותן ואומרין לפניהם מפני מה הנחתם אותו ועבדתם עבודה זרה שאין בהן ממש ואומרים לפניו רבונו של עולם יתרו לא כומר של עובדה זרה היה וכיון שבא לפתחו של הקדוש ברוך הוא קיבלו ואנו לאו עובדי עבודה זרה היינו וכיון שבאנו לפתחו של הקדוש ברוך הוא קיבלנו. מיד מתביישים כל הרשעים מתשובת הגרים ונטה דין והולכים מן העולם שנאמר ובאחת יבערו ויכסלו מוסר הבלים עץ הוא. לכך נאמר רני ושמחי. das ist/ **Der Rabbi Chanánja, des Papa Sohn hat gesagt/ die Schrifft redet (hier) von nichts anders/ als von derjenigen Zeit/ in welcher der heilige gebenedeyete GOTT alle Völcker der Welt ins künfftige richten wird. Zur selbigen Zeit wird der heilige gebenedeyete GOTT alle Frembde/ welche den Judischen Glauben in dieser Welt angenommen haben/ kommen lassen/ und vor densel-**

denselbigen alle Völcker richten/ und zu ihnen sagen: warum habt ihr mich (ungeehrt) gelassen/ und den Abgöttern gedienet/ an welchen doch nichts ist? Da werden sie zu ihm sprechen/ o du HERR der Welt! wann wir vor deine Thüre gekommen wären/ so hättest du uns nicht angenommen. Er wird aber ihnen antworten/ diejenige welche den Jüdischen Glauben angenommen haben/ sollen kommen/ und wider euch Zeugniß geben. Da wird der heilige gebenedeyete GOTT alsobald diejenigen kommen lassen/ welche den Jüdischen Glauben angenommen haben/ und sie werden dieselbige richten/ und zu ihnen sagen: warum habt ihr ihn (ungeehrt) gelassen/ und den Abgöttern gedienet/ an welchen doch nichts ist? und werden zu ihm (nemlich GOtt) sagen: O du HERR der Welt! ist der Jethro nicht ein Priester der Abgötterey gewesen? Nachdem aber derselbe zu der Thüre des heiligen gebenedeyeten GOttes gekommen ist/ hat er denselben angenommen. Haben wir dann nicht auch den Abgöttern gedienet? und als wir vor die Thüre des heiligen gebenedeyeten GOttes gekommen seynd/ hat er uns angenommen. Hierauff werden die Gottlosen alsobald/ über die Antwort derjenigen/ die den Jüdischen Glauben angenommen haben/ sich schämen/ und wird das Gericht ergehen/ und sie werden von der Welt gehen/ wie (Jeremiæ 10. v. 8.) gesagt wird: **In diesem einigen seynd sie (nemlich die Abgöttischen) unvernünfftig und thöricht: dann das Holtz eine eitele Unterweisung ist.** Deswegen wird (im obgedachten Ort Zachariæ 10. v. 8.) gesagt: **Frolocke/ und freue dich.**

Wie der Esau sich verhalten werde/ und was mit demselben vorgehen solle/ wann er wird gerichtet werden/ solches wird in dem Jalkut Schimoni über den Propheten Obadiam, fol. 80. col. 2. numero 1. gefunden/ allwo über die Worte Obadiæ 1. v. 4. **Wann du dich gleich erhöhest wie ein Adler/** also gelesen wird: לעתיד לבוא כשהקדוש ברוך הוא דן את עשו הרשע מה עשו עושה מתעטף בטליתו ובא ויושב אצל יעקב שנאמר ואם בין כוכבים שים קנך ואין כוכבים אלא יעקב שנאמר דרך כוכב מיעקב וכתיב הבט נא השמימה וספור הכוכבים ויעקב אומר אחי לא תהא כיוצא בי שנאמר אהי דברך מות אהי קטבך שאול גזרות שהיית גוזר עלי לעבוד אלילים אלו הייתי עושה נתחייבתי מיתה בידי שמים ואם אעבוד אתה הורג אותי כיון שירד עשו לשאול נשתייר יעקב לעצמו שנאמר והיה בכל הארץ נאם ה׳ פי שנים בה יכרתו ויגועו והשלישית יותר בה ואין שלישית אלא ישראל שנאמר ביום ההוא יהיה ישראל שלישיה. איך נחפשו עשו. לחכך ישימו מזר תחתיך׳ das ist/ **Wann der heilige gebenedeyete GOtt ins künfftige den Gottlosen Esau richten wird/ was wird der Esau thun? Er wird sich mit seinem Tälles bedecken** (wordurch ein solches Tuch/ welches die Juden in ihren Synagogen oder Schulen um den

Wie der Esau werde gerichtet werden.

Kopff anlegen/ verstanden wird/) und zu dem Jacob sitzen/ wie (Obadiæ 1. v. 4.) gesagt wird: **Und wann du schon dein Nest biß an die Sterne hinauff machest.** Durch die Sterne aber wird niemand als der Jacob verstanden/ wie (Numer. 24. v. 17.) gesagt wird: **Es wird ein Stern aus Jacob daher treten.** Und (Genes. 15. v. 5.) stehet geschrieben: **Siehe nun gen Himmel / und zehle die Sterne.** Da wird der Jacob (zu ihm) sagen/ mein Bruder / du must mir nicht gleich seyn: wie Hoseæ 13. v. 14.) **Todt ich will deine Pestilentz seyn/ Hölle ich will dein Verderben seyn.** Wann ich denjenigen schweren Decreten nachgelebet hätte/ welche du wider mich hast ergehen lassen/ daß ich Abgötterey treiben solte/ so wäre ich schuldig gewesen/ daß mich GOtt mit dem Tode gestraffet hätte. Wann ich aber nicht nach denselbigen gethan habe/ so hast du mich getödtet. Nachdem nun der Esau in die Hölle gefahren seyn wird/ bleibet der Jacob allein übrig/ wie (Zachariæ 13. v. 8) gesagt wird: **Und im gantz n Lande / spricht der HErr/ werden zween Theile ausgerottet werden/ und umkommen: Aber der dritte Theil wird darinnen über bleiben.** Durch den dritten Theil aber wird niemand als Israel verstanden/ wie (Esaiæ 19. v. 24.) gesagt wird: **Zur selbigen Zeit wird Israel der dritte Theil seyn.** (Und Obadiæ 1. v. 6. stehet geschrieben:) **Wie seynd (die Güter) des Esaus durchsuchet?** (Und v. 7. wird allda geschrieben:) **Sie werden dein Brodt unter dir zu einem Geschwär machen.** Eben solches ist auch in gedachtem Jalkut Schimóni über den Jeremiam fol. 68. col. 2. numero 333. zu finden/ und werden unter dem Nahmen des Esaus und Jacobs die Christen und Juden verstanden. Wie es sonsten ins künfftige dem Römischen Reich/ und den andern Reichen/ welche vor demselben gewesen seynd/ bey dem Gericht ergehen werde/ solches ist in dem ermeldten Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 50. col. 3. numero 316. wie auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 2. col. 1. 2. zu sehen.

Der Mensch soll auch Rechenschafft geben müssen/ wann er ein Thier plaget.

Es soll auch der Mensch/ wann er ein unvernünfftiges Thier plaget/ darüber Rechenschafft geben müssen/ und stehet darvon in dem Sépher chasidim fol. 11. col. 3. numero 44. also geschrieben: אם עשה צער לבהמה בחנם כמו שמשים עליה
משאוי יותר מכדי הראוי ומכה אותה והיא אינה יכולה ללכת בא לדין על שציער בעל חיים. וכן
המושכים אזני החתולים להשמיע צעקתם הם חוטאים. גם הרשו חכמים ביום ההוא אכה כל סוס
בתמהון ורוכבו בשגעון ורכב בעורון עתיד הקדוש ברוך הוא לתבוע עלבון סוסים מרוכביהם על
שהכו אותן במגפיים שקורין ספ"רוני בלע"ז: das ist/ Wann einer einem Thier ohne Ursach Schmertzen zufüget/ als zum Exempel/ wann einer demselben eine grössere Last auffleget/ als es ertragen kan/ und schlägt dasselbe/

und

und es kan nicht fortgehen/ der kommet in das Gericht/ dieweil er ein Thier geqvälet hat. Also sündigen auch diejenigen/ welche die Katzen bey den Ohren ziehen/ damit man ihr Geschrey hören möge. Die Weisen haben auch die Worte (Zachariæ 12. v. 4.) An demselbigen Tage will ich alle Pferde mit Scheu schlagen/ und ihre Reuter mit Unsinnigkeit/ also ausgeleget: Der heilige gebenedeyete GOtt wird die Schmach der Pferde von denjenigen fordern/ welche auff denselben reiten/ dieweil sie dieselben mit den Sporen gestochen haben. Hiervon kan auch das angezogene Sépher chasidim, fol. 56. col. 3. numero 666. auffgeschlagen werden.

In Bereschith rábba wird fol. 25. col. 1. in der sechs und zwanzigsten Parascha gelesen/ daß auch die Wölffe/ und Hunde/ wie auch die unfruchtbaren Bäume am jüngsten Gericht werden Rechenschafft geben müssen. Von den Wölffen und Hunden stehet daselbsten also geschrieben: רבי נתן אומר אפילו זאב וכלב das ist/ Der Rabbi Nathan sagt/ daß auch ein Wolff und Hund (wird Rechenschafft geben müssen.) Und wird solches in dem Commentario darüber/ welcher Mattenóth kehúnna heisset/ also erkläret: אם פגעו באדם שלא כדין שמים סופן ליתן חשבון das ist/ Wann sie den Menschen anfallen/ und solches nicht nach dem Gericht GOttes geschiehet/ so müssen sie Rechenschafft geben. Was die unfruchtbaren Bäume anbelanget/ so wird in dem darauff folgenden von denselben nachgehendes gelesen: אמר רבי אחא אף אילני סרק עתידין ליתן דין וחשבון רבנן אמרי מן הכא כי האדם עץ השדה מה האדם נותן דין וחשבון אף עצים נותנין דין וחשבון: das ist/ Der Rabbi Acha hat gesagt/ daß auch die unfruchtbaren Bäume ins künfftige werden Rechenschafft geben müssen/ und beweisen/ unsere Rabbinen solches daher/ (dieweil Deuter. 20. v. 19. gesagt wird:) Dann der Mensch ist wie ein Baum des Feldes. Gleich wie der Mensch Rechenschafft geben muß/ also müssen auch die Bäume Rechenschafft geben. Hieraus kan man abermahlen der hocherleuchteten Rabbinen subtilen Verstand sehen.

Die Wölffe und Hunde/ und unfruchtbare Bäume sollen auch Rechenschafft geben müssen.



Das XVIII. Capitel.

Darinnen wird die Ursach berichtet/ warumb die Juden sich so standhafft in ihrer Religion erweisen/ und so wenig den Christlichen Glauben annehmen; und wie mit denselben zu verfahren sey/ damit sie sich in mehrer Anzahl als bißhero geschehen ist/ bekehren mögen.

Wenig Juden bekehren sich zur Christlichen Religion.

WJewol sehr viel Juden hin und wieder unter den Christen wohnen/ so geschicht es doch gar selten/ daß sich jemand von denselben zu dem Christlichen Glauben bekehre/ wie solches die Erfahrung bezeuget. Ja es seynd auch unter denjenigen wenigen/ welche zu uns treten/ bißweilen so übel gerathene und boßhaffte Menschen/ wann sie eine Zeit lang sich bey uns auffgehalten haben/ daß sie wieder in ihre vorige Blindheit fallen/ und den Jüdischen Irrthum und falschen Glauben wiederum annehmen/ welches mit genungsamen Exempeln/ wann es die Noth erforderte/ erwiesen werden könte. Daß aber so gar wenig Juden den gecreutzigten JEsum vor den wahren Messiam, Heyland und Seligmacher erkennen/ und an denselben glauben wollen/ dessen seynd viel Ursachen/ welche sie darvon abhalten und verhindern/ welche zum theil von den Juden/ theils aber von den Christen selbst herrühren.

Dessen seynd vier Ursachen/ welche auff der Juden Seiten solches verhindern.

Was die Ursachen und Verhindernisse anbelanget/ welche auff der Juden Seiten gefunden werden/ so seynd derselben sonderlich viere/ welche sie in ihrem grossen Unglauben erhalten. Die erste ist ihr grosser unaussprechlicher Haß gegen Christum den HErrn/ die heiligen Evangelisten und Apostel/ das neue Testament/ die Christliche Religion/ und alle Christen/ worzu sie von ihrer Kindheit unterrichtet/ angehalten/ und aufferzogen werden. Die zweyte ist ihre grosse Halsstarrigkeit/ Blindheit/ und Verstockung in geistlichen Dingen. Die dritte ist die Verachtung bey den Juden und derselben Verfluchung/ mit welcher sie die bekehrten zu verfluchen pflegen. Und die vierte ist die Gefahr/ daß sie von den Juden mögen getödtet werden.

Die erste Ursache.

Was die erste Ursache/ nemlich den grossen Haß gegen unseren werthesten Heyland Christum angehet/ so ist in dem zweyten/ dritten/ vierten/ und fünfften Capitel des ersten Theils ausführlich berichtet worden/ welcher gestalt der allerheilichste und unschuldigste JESUS von den gottlosen Juden/ auff das allererschrecklichste gelästert/ geschändet/ und geschmähet werde/ und

daß

daß der Talmud und andere verfluchte Jüdische Bücher von ihm lehren/ daß er sey durch Ehebruch gezeuget worden/ und daß er grosse Abgötterey und Zauberey begangen/ auch die Menschen zur Abgötterey verführet haben soll/ endlich aber nach seinem Tode in den Abgrund der Höllen/ welche Zoah rothachath, das ist/ der siedende Koth genennet wird/ gefahren sey/ allwo er unauffhörlich Pein leiden müsse. Durch solche von dem Vater aller Lügen/ und abgesagten Feind Christi/ dem Teuffel/ herkommende vermaledeyete und verdammte Lehre/ welche den Juden von ihrer Jugend an/ mit sonderlichem Ernst und Eiffer scharff eingepflantzet wird/ fassen dieselbige einen solchen verbitterten Haß gegen Christum/ daß sie nicht einmahl desselben Nahmen hören mögen. Wie viel weniger werden sie dann denselben vor den wahren Messiam und Heyland der Welt erkennen und annehmen/ und darvor verehren? Dannenher ist es auch kein Wunder/ daß sie die Evangelisten und Apostel/ und das neue Testament/ welches von denselben geschrieben worden ist/ nach dem in dem siebenden Capitel des ersten Theils gethanen Bericht/ auff das äuserste verachten/ und verunglimpffen/ und die Christliche Religion so spöttlich und schimpfflich durchziehen/ wie in dem zehenden Capitel des erwehnten ersten Theils angezeiget ist worden. So ist auch in dem funffzehenden/ sechzehenden/ siebenzehenden und achtzehenden Capitel des erwehnten ersten Theils/ wie auch in dem ersten und vierten Capitel dieses zweyten Theils/ weitläufftig gemeldet worden/ wie sehr die boßhafften Juden alle Christen hassen/ und auff vielerley Weise schänden und schmähen; und daß dieselben lehren/ der oberste Teuffel Sammaël sey unser Regent und Vorgesetzter/ von welchem wir unsere Seelen her haben/ wie auch daß wir alle verdammet werden. Wie solten dann die Juden/ welche solches alles vor wahr halten/ leichtlich eine Lust und Verlangen bekommen/ unsere Religion anzunehmen/ und sich zu uns zu gesellen/ so lange sie in diesem irrigen Wahn stecken/ und der Unwahrheit ihrer verlogener Rabbinen Lehre nicht überzeuget seynd?

Was die zweyte Ursach/ nemlich der Juden grosse Halsstarrigkeit/ Blindheit/ und Verstockung betrifft/ so lieset man hin und wieder in der heiligen Schrifft/ daß dieselbige jederzeit ein hartnäckiges Volck gewesen seynd/ wie oben in dem Anfange des zweyten Capitels des ersten Theils ist erwiesen worden. So werden sie auch in dem 42. Capitel Esaiæ v. 18. 19. Blinde genennet: und in dem 5. Capitel Jeremiæ v. 21. werden sie also angeredet: **Höret zu ihr tolles Volck/ das keinen Verstand hat: die da Augen haben und sehen nicht; Ohren haben/ und hören nicht.** Gleich wie nun die Juden vorzeiten halsstarrig und blind gewesen seynd/ also seynd auch derselben Nachkömmlinge hierinnen in ihre Fußstapffen getreten/ und haben ihre Hartnäckig-

Die zweyte Ursache.

näckigkeit jederzeit genugsamlich an den Tag gegeben/ daß sie auch lieber grosse Widerwärtigkeit/ ja gar den allerschmertzlichsten Tod ausgestanden/ als daß sie die Christliche Religion angenommen haben solten.

Exempel der Judischen Halsstarrigkeit.

Damit aber diese meine Aussage genugsamlich bewiesen werde/ so will ich dieselbe aus der Juden eigenen Büchern bekräfftigen. In dem Büchlein Schévet Jehúda wird fol. 32. col. 2. und fol. 33. col. 1. in dem 28. Capitel/ nachfolgende Geschicht beschrieben:

בערי יון כפי מה ששמעתי מקדמונים יצאה גזרה מאת המלך להעבירם על דת ועמדו כלם מקטנם ועד גדולם על קדושת השם וכאשר ראה המלך כי לא יכול להם נתייעץ מה לעשות ויצאה שיגרשם מבתיהם אל השדה שלשה ימים ולא ימצא להם שם שום מזון ולא מים לשתות ועמדו כלם ולא אכלו ולא שתו שלשה ימים לבד קטנים ונערים שלא יכלו לסבול והיו בורחים מבירת אבותיהם והולכים לבתי היונים וכי לא יכול המלך להביאם לדתו וראה גבורתם להעמיד אמונתם נכמרו רחמיו ולפיים את העם גזר עליהם גזירות אחרות וצוה שלא ידורו בתוך העיר קושטאנטינא אלא שידורו בעיר כנגדה נקראת פירא וגזר על מקצתם שלא יהא להם אומנות אלא עבוד עורות ושיעשו חנויות סביבות הים לאומנות זה:

das ist/ Wie ich von den alten vernommen habe/ so ist [einmahl] in den Städten des Griechenlandes von dem Könige ein Decret ergangen/ daß man sie (nemlich die Juden) zur (Christlichen) Religion bringen solte: dieselbige aber seynd alle/ vom Kleinesten biß zum Grösten/ bey der Heiligung des Nahmens GOttes (und in ihrem Glauben) beständig geblieben. Als nun der König gesehen hatte/ daß er sie nicht überwinden konte/ gieng er zu rath/ was zu thun wäre/ und wurde beschlossen/ daß man sie aus ihren Häusern drey Tage lang auff das Feld vertreiben solte/ allwo sie keine Speise und Wasser zu trincken finden könten. Sie blieben aber beständig/ und assen und trancken in dreyen Tagen nichts/ ausser den jungen Kindern und Knaben/ welche es nicht ausstehen konten/ und sich in die Flucht begaben/ und aus den Häusern ihrer Väter/ in die Häuser der Griechen giengen. Dieweil aber der König sie zu seiner Religion nicht bringen konte/ und ihre Tapfferkeit sahe/ ihren Glauben zu erhalten/ erbarmete er sich ihrer/ und ließ/ um das Volck zu befriedigen/ andere Decret ergehen/ und befahl/ daß sie nicht in der Stadt Constantinopel wohnen/ sondern in der Stadt gegen über derselben/ welche Pera heisset/ sich auffhalten solten/ und verordnete über einige derselben/ daß sie kein anderes Handwerck als das Ledergerben treiben/ und ihre Werckstätte zu solchem Handwerck/ um das Meer herum auffrichten solten.

Was in einer Stadt in Teutschland geschehen sey.

Weiter wird in gedachtem Buch Schévet Jehúda, fol. 44. col. 1. numero 34. nachgehendes gelesen:

באחת מערי אשכנז קמו הנוצרים וקבצו היהודים ואמרו להם שאם יקבלו עליהם תוך ג' ימים דת ישו הרי טוב ואם לאו ידעו נאמנה כי כולם ימותו בחרב אין המלט נקבצו היהודים ובשק ואפר ותענית צעקו אל ה' ואחר ג' ימים ראו שלא נענו מן השמים הסכימו

הסכימו כולם למות אמרו הבחורים שבהם אנחנו נבקש להנקם מצרינו ואחר כך נמות על קדושת השם הגדול ובבוקר נקבצו כל הנוצרים למקום ועד שופטיהם והיו ממתינים שם שיבאו היהודים להתנצר ויקח לו כל אחד מהם אחד אל ביתו ללמדו דתם ועיקרם קמו אנשים בחורים מבחורי ישראל והרבם תחת לבושם והלכו לפתח מקום הועד ולא השאירו מן הנוצרים פליט וקודם בואם צוו לנשותיהם שידליקו אש בד' מקומות העיר וכי אין איש מכבה הבערה כי כלם בבית הועד הי' נשרפה כל העיר והיהודים עמהם: das ist/ Die Christen machten sich einmal in einer Stadt in Teutschland auff/ und liessen alle Juden zusammen kommen/ und sprachen zu ihnen/ wann sie den Glauben an JEsUM innerhalb dreyen Tagen annehmen wolten/ so wäre es gut; wo aber nicht/ so solten sie vor gewiß wissen/ daß sie alle durch das Schwerdt umkommen/ und nicht entrinnen würden. Da versammleten sich die Juden/ und rufften mit Säcken/ und Asche/ und fasteten zu dem HERRN. Als sie aber nach dreyen Tagen sahen/ daß sie von GOTT nicht erhöret worden/ kamen sie alle mit einandee überein/ daß sie sterben wolten. Und die junge Manns-Personen/ die unter ihnen waren/ sprachen/ wir wollen suchen uns an unsern Feinden zu rächen/ und darnach um der Heiligung des grossen Nahmens GOTTES willen sterben. Nachdem nun alle Christen/ biß auff ihre Richter/ an dem Orte der Zusammenkunfft sich versammlet hatten/ und daselbsten warteten/ daß die Juden kommen solten/ um Christen zu werden/ und daß ein jeder einen von denselben mit ihm in sein Haus nehmen solte/ um selbigen ihre Religion und ihr Hauptstücke zu lehren: Da machten sich die jungen Mannsleute von den Jünglingen Israels auff/ und hatten ihre Schwerter unter ihren Kleidern/ und giengen zu dem Thore des Ortes der Versammlung/ und liessen keinen einzigen von den Christen bey dem Leben. Ehe sie aber hingegangen waren/ hatten sie ihren Weibern befohlen/ daß sie an vier Orten der Stadt Feuer anstecken solten/ und dieweil niemand war/ der den Brand auslöschete/ dann sie alle an dem Orte der Versammlung waren/ wurde die gantze Stadt/ und die Juden mit denselben (Christen) verbrannt.

Wie die Juden alle Christen getödtet haben.

Hierauff folget allda im angezogenen fol. 44. col. 1. 2. numero 35. eine andere Geschicht/ mit diesen Worten: גם מפי חכם מקובל בא מצרפת שמעתי כי בעיר אחת נקראת בודון נגזרה גזרה והוא כי הדליקו אבוקה של שעוה ושמו אותה ברחוב העיר והכריזו ואמרו כל יהודי שיבא ויתנצר קודם גמר האבוקה יקבלו אותו וכל מי שיבא אחר כך ישרף באש וכולם עמדו על קדושת השם ונשרפו הם ובניהם. והיה ביניהם איש גבור חיל וחכם ואהוב מאד לשר העיר ושלח השר לקרוא לו ולבקש ממנו שיתנצר ויעשה לו כבוד ושררה אשר כמוה לא נשמע

Was sich in Franckreich begeben habe.

נשמע אמר לו האיש היהודי ומה כבוד תעשה לי שידומה ויערוך למה שיעשה לי ארון הנשמות כאשר לא אתנצר והשר כעס מאד והתחיל להרף לו ולדתו· אחר הדברים אמר לו האיש היהודי אין לבי להתנצר אבל אפשר שבראותי האש הגדולה אשר בו ישרפוני אפחד ואשוב מדרכי לכן ארוני השר צוה ויעשו ברחוב אש גדולה ולך עמי סמוך לאש אולי בעת ההיא יתן האל בלבי את אשר ברצונך· אמר השר טוב הדבר מאד וצוה שידליקו אש גדולה מאד והלך עמו שם והאיש היהודי כי ראה עצמו סמוך למדורה והוא איש זרוע תפש השר והשליכו באש והוא עליו ומתו שניהם : das ist/ Ich habe auch aus dem Munde eines weisen Cabbalisten/ welcher aus Franckreich gekommen ist/ gehö-ret/ daß in einer Stadt/ welche Bodon genennet wird/ ein De-cret (einmahl wider die Juden) ergangen sey/ und daß sie (nem-lich die Christen) eine wächserne Fackel angezündet/ und dieselbe auff die Gasse der Stadt gestecket/ und ausgeruffen/ und gesagt haben/ daß sie einen jeglichen Juden/ welcher kommen/ und ein Christ werden wird/ ehe die Fackel abgebrannt seyn wird/ anneh-men wolten/ und daß alle diejenigen/ welche darnach erst kämen/ verbrannt werden solten: sie blieben aber alle beständig bey der Heiligung des Nahmens GOTTES (und in ihrer Religion/) und wurden mit ihren Kindern verbrannt. Es war aber ein star-cker und kluger Mann unter ihnen/ der von dem Fürsten der Stadt sehr geliebet war/ und der Fürst ließ denselben ruffen/ und von ihm begehren/ daß er ein Christ werden solte/ so wolte er ihm grosse Ehre und Herrschafft geben/ dergleichen nicht wäre gehöret worden. Da sprach der Judische Mann zu ihm/ was wilt du mir dann vor eine Ehre anthun/ die demjenigen gleich seyn wird/ das der HERR der Seelen (nemlich GOTT) mir thun wird/ wann ich kein Christ werde: Hierüber war der Fürst sehr zornig/ und fieng an ihn und seine Religion zu lästern. Nach diesem sagte der Judische Mann zu ihm/ ich bin nicht gesin-net ein Christ zu werden: es könte aber wol geschehen/ wann ich das grosse Feuer sehen werde/ in welchem man mich ver-brennen wird/ daß ich mich fürchte/ und von meinem Wan-del (und meiner Religion) abtrete. Deswegen befehle mein Herr/ der Fürst/ daß man ein grosses Feuer auff der Gassen mache/ und gehe derselbe mit mir nahe zu dem Feuer: vielleicht wird mir GOTT alsdann dasjenige in meinen Sinn geben/ was der Fürst haben will. Da antwortete ihm der Fürst/ es ist sehr gut/ und befahl/ daß man ein grosses Feuer machen solte/ und gieng mit demselben dahin. Als nun der Judische Mann/ welcher sehr starcke Armen hatte/ gesehen/ daß er nahe an dem

dem brennenden Scheiterhauffen war / packte er den Fürsten an / und warff ihn in das Feuer / und sich auff denselben / und sie starben alle beyde.

Ferner wird in dem gedachten Büchlein Schévet Jehúda fol. 44. col. 22. num. 36. stracks auff das vorhergehende / nachfolgende Geschicht gelesen: באחד מערי
אשכנז גזרו גזירה שכל היהודים ימירו דת תוך ג' ימים ואם לאו שישרפו כלם נאספו העניים והתענו ב'
ימים והסכימו שאם לא יענו תוך ג' שיבאו כלם לבית הכנסת וישחטו זה לזה ולא מיד ערלים
וכל מי שלא יהיה לו אבירות לב יתחנן לשמש הקהל שישחטנו הוא וכן נעשה והם שחטו נשיהם
וילדיהם ראשונה ונשאר השמש לבדו והעביר סכין על צוארו ומת בבוקר יום רביעי באו הנוצרים
לפתחי היהודים לדעת מה כוונתם ולא מצאו איש ולא אשה בבית הלכו כלם לבית הכנסת
ומצאום כלם שחוטים הלכו אל המלך והגידו לו הדבר והוא צוה שלא יתנו לקבורה אלא
שישליכום לכלבים על פני השדה ויש לקצת אשכנזים בקבלה שכפה עליהם הר אחד ונשאת
קבורים. זכות הקדושים האלה וכאלה יעמוד לזרע ישראל בכל מקום שהם אמן: das ist / In einer Stadt in Teutschland wurde (einmahl) durch ein decret beschlossen / daß alle Juden innerhalb dreyen Tagen / die Religion verändern / (und Christen werden /) oder aber / wann sie es nicht thun würden / alle verbrannt werden solten. Da versammleten sich die Arme / und fasteten zween Tage / und nahmen ihnen einhelliglich vor / daß wann sie innerhalb dreyen Tagen nicht erhöret würden / sie alle zusammen in ihre Synagog oder Schulen gehen / und einer dem andern die Gurgel abschneiden / und nicht durch die Hände der unbeschnittenen (Christen) umgebracht werden wolten: und daß ein jeder / der das Hertz nicht hätte / solches zu thun / den Diener der Gemeinde bitten solte / ihm die Kehle abzuschneiden. Es geschahe auch solches also / sie brachten aber ihre Weiber und Kinder am ersten um / und der Diener (der Schulen) blieb allein übrig / und stieß das Messer durch seinen Halß / daß er starb. Am morgen des vierten Tages kamen die Christen vor die Thüren der Juden / um zu wissen / was sie zu thun gesinnet wären / sie funden aber weder Mann noch Frau in ihren Häusern. Da giengen sie alle in die Synagog / und funden sie alle miteinander umgebracht. Hierauff begaben sie sich zu dem König / und erzehleten ihm die Sache / und er befahl / daß sie nicht begraben / sondern auff das Feld vor die Hunde geworffen werden solten. Es seynd aber einige Teutsche (Juden /) welche durch die tradition oder mündliche Lehre gelernet haben / daß ein Berg / (welcher über sie gefallen ist /) sie bedecket habe / und daß sie (solcher gestalt) begraben geblieben seyn. Der Verdienst dieser und dergleichen Heiligen / stehe vor den Saamen Jsraels / in allen Orten / wo sie seynd. Amen.

Wie sich alle Juden / die in einer Stadt in Teutschland gewohnet / selbst getödtet haben.

Uber dieses siehet weiter in erwehntem Büchlein Schévet Jehúda, fol. 77. col. 1. also geschrieben: שנת ק"עט נועצו לב יחדיו המתועבים אשר בארץ אנ"וב ופט"יב ובריטאנייא על בני עמנו להמיר כבודם והחזיקו באמונתם וקדשו שם שמים ונהרגו יותר מחמש מאות: das ist / Im Jahr 179. (das ist / im Jahr Christi 1419.) haben die abscheuliche (Christen/) welche (in Franckreich) in der Landschafft Anjou, und Poictou, und Britannia gewesen / sich miteinander wider unser Volck / (nemlich die Juden /) berathschlaget / daß sie ihre Ehre verändern / (das ist / einen andern / verstehe Christum / vor ihren Gott annehmen) solten. Sie hielten sich aber an ihrem Glauben beständig / und heiligten den Nahmen GOttes / und wurden mehr dann fünff hundert getödtet. Also wird auch fol. 59. col. 1. num. 43. in gemeldtem Büchlein Schévet Jehúda gelesen / daß funffzehen tausend Juden sich haben / um ihres Glaubens wegen / verbrennen lassen: und könten dergleichen Geschichte noch vielmehr aus besagtem Büchlein Schévet Jehúda beygebracht werden.

Was in Portugall sich zugetragen habe.

In dem Buch Schalschéleth hakkabbála wird fol. 95. col. 1. 2. gelesen / daß ein König in Portugall / Nahmens Immanuel, in seinem Königreich habe ausruffen lassen / daß alle Juden in kurtzer Zeit abfallen / oder aus seinem Lande gehen solten / worauff die Juden sich erkläret haben / daß sie wegziehen wolten. Hierauff folget weiter: וכשמוע המלך כי הולכים הם וידע שרוב העושר והחכמה היו בין היהודים ואם ילכו ישאר מלכותו כמצולה שאין בה דגים. שלח לקרוא כל הבעלי בתים ואמר להם כי רצונו לתת להם אניות וצידה לדרך. עד כי בדברים טובים הכניסם בחצירו הגדול ויביאום לפניו והתחיל לדרוש להם בדברים טובים שימירו. וכראותו כי אין רצונם להמיר לקח כל הבחורים ויביאם אל בית תפלתו ויזרוק מים עליהם וישם שם כל אחד מהם כרצונו ויחלקם בבתי הנוצרים ללמד להם תורתם ויבא אחר כך אל הזקנים ויעש להם כזה. ורבים הטילו עצמם בבורות שיחין ומערות וימותו במיתות משונות ויהרגו זה לזה למען לא ימירו: das ist / Als aber der König gehöret hatte / daß sie wegzogen / und wußte / daß der gröste Reichthum / und die meiste Weißheit unter den Juden war / und wann sie wegziehen solten / sein Königreich wie ein tieffes Wasser / in welchem keine Fische seynd / übrig bleiben würde: schickte er hin / und ließ alle Haußväter derselben ruffen / und sagte zu ihnen / daß er willens wäre / ihnen Schiffe / und Proviant auff den Weg zu geben / biß daß er sie durch gute Worte in seinen grossen Hoff gebracht hatte. Da führete man sie zu ihm / und er fieng an von ihnen mit guten Worten zu begehren / daß sie abfallen (und Christen werden) solten. Als er aber gesehen hatte / daß sie nicht abfallen wolten / nahm er alle junge Knaben / und ließ sie in seine Kirche führen / und Wasser über dieselbe sprützen / (das ist / sie tauffen /) und einem jeden derselben einen Nahmen nach seinem Gefallen geben; und theilete sie in die Häuser der Christen aus / daß sie

sie in ihrem Gesetz (und in ihrer Religion) unterwiesen wurden: darnach kam er auch zu den alten/ und machte es mit ihnen auff gleiche weise. Viel aber von denselben haben sich in die Gruben/ Gräben und Hölen gestürtzet/ und seynd auff verschiedene weisen gestorben/ und haben einander selbst umgebracht/ damit sie nicht abfallen müßten.

Von der Verfolgung der Juden in Spanien.

In dem zu Amsterdam gedruckten pur Hebräischen Büchlein Mikvéh Jisraël, wird fol. 51. col. 2. numero 62. von den Juden/ welche in Spanien/ um der Religion wegen/ sich haben umbringen lassen/ also geschrieben: ומה נאמר מהגלות הגדול מאנשי ספרד גוי אכזרי שממיתים בכל יום עניים תמימים הקנים ונערים ולא ישאו פנים לזקן· אהה על רשעה כזאת· אהה על אכזריות בלתי טבעית כזאת· וכל זה הוא בעבור ששומרים ומקיימים תורת משה הנתונה בנסים ונפלאות· על כן הם ממיתים אותם בכל מקום אשר דבר המלכות האכזרית מגיע· וגם בשאר מדינות אנו רואים בכל יום דבר נפלא שמתמיהים עליהם בני אדם שנשרפים חיים על קדושת שמו יתברך: das ist/ Was sollen wir auch von dem grossen exilio oder Elend sagen/ welches bey den Spaniern/ einem grausamen Volck/ ist; welche alle Tage arme unschuldige Alte und Junge tödten/ und die Alten nichts achten. Ach was ist dieses vor eine Gottlosigkeit! ach was ist dieses vor eine unnatürliche Grausamkeit! und solches alles geschiehet/ dieweil sie (nemlich die Juden/) das Gesetz Mosis/ welches durch Zeichen und Wunder gegeben worden ist/ beobachten und halten. Deswegen werden dieselbige in allen Orten/ dahin der grausame Befehl des Königs gehet/ getödtet. So sehen wir auch in den übrigen Landschafften alle Tage eine wunderbare Sache/ daß sich die Menschen über dieselbe verwundern/ daß sie um der Heiligung des gebenedeyeten Nahmens GOttes lebendig verbrannt werden.

Es ist also aus diesem allem klärlich zu ersehen/ und vernünfftiglich zu urtheilen/ wie tieff der Jüdische Glaube in den Hertzen der Juden eingewurtzelt sey/ daß sie auch lieber den schmertzlichsten Tod ausstehen/ ja gar sich selbsten mit ihren Kindern grausamer weise um das Leben bringen/ als daß sie ihre Religion verlassen/ und die Christliche annehmen solten. Deswegen ist sich auch nicht darüber zu verwundern/ wann sie so hartnäckiger weise in ihrem Irrthum verharren/ und darvon nicht abtretten wollen.

Die dritte Ursache.

Was die dritte Ursache angehet/ warum so wenig Juden die Christliche Religion annehmen/ nemlich weil die Bekehrten von den Juden sehr verachtet und verfluchet werden/ so hat ein bekehrter Jude in seinem/ in Hebräischer Sprache/ geschriebenen Buch/ welches Sépher amaná genennet wird/ in dem Anfang des neunten Capitels/ pagina 115. und 116. darvon also geschrieben: הרי דבר זה מונע וגורם שאין היהודים מאמינים במשיח הנשלח לפי שהיהודים קוראים לאותו א"ש

או אשה המאמינים במשיח ומקבלין עליהן בריתו ותורתו משומד או משומדת כלומר אין לאותו איש חלק בעולם הבא ואין לנשמתו כפרה לעולם ועד. ומקיאים לפניו וקוראין לבניו ממזרים ולאשתו טמאה ונדה ואין אוכלין עמו ואין שותין עמו ומחרימין ומנדין אותו ומקללין אותו בכל יום ערב ובוקר ג׳ פעמים כגון ולמשומדים אל תהי תקוה ומדמין אותו למין ואפיקורוס ומבזין אותו ואת בני משפחתו ואין מתחתנין לו ולבני משפחתו אם לא שיש לו ולבני משפחתו ממון ביותר וגומר׃

Wie sich die Juden gegen einem Bekehrten verhalten.

das ist/ Siehe/ dieses verhindert und verursachet/ daß die Juden nicht an den gesendeten Meßiam glauben/ dieweil sie denjenigen Mann/ welcher an den Meßiam glaubet/ und desselben Bund und Gesetz annimmt/ einen Meschúmmad, das ist/ einen Vertilgten/ diejenige Frau aber/ welche solches thut/ Meschumédeth, das ist/ eine Vertilgte nennen/ womit sie so viel sagen wollen/ daß ein solcher Mensch keinen Theil an dem ewigen Leben habe/ und daß seiner Seelen in alle Ewigkeit keine Versühnung wiederfahre. Sie speyen auch denselben an/ und nennen seine Kinder Mamsérim, das ist/ Bastard oder Huhren-Kinder/ seine Frau aber heissen sie teméa venidda, das ist/ eine Unreine/ und die ihre weibliche Kranckheit hat. Sie essen und trincken auch nicht mit ihm/ und thun denselben in den Bann/ und verfluchen ihn täglich/ morgends und abends drey mahl/ in dem Gebet/ (welches anfängt:) Velammeschummadím al thehi thikva, das ist/ Die Meschummadím oder Vertilgte sollen keine Hoffnung haben/ und halten denselben vor einen Ketzer und Epicurer/ und verachten ihn und diejenige/ welche von seinem Geschlecht seynd/ und verschwägern sich nicht mit ihm/ noch mit denjenigen/ die von seinem Geschlecht seynd/ es sey dann/ daß er oder seine Anverwandten sehr reich seyn ꝛc. Dieses seynd die Worte des gedachten Buchs welches Sepher amaná heisset. Daß aber ein Jude/ der den Christlichen Glauben annimmt/ ein Meschúmmad genennet werde/ solches ist oben in dem 16. Capitel des ersten Theils/ pagina 725. und 726. angezeiget worden. Daß auch ein solcher täglich drey mahl von den Juden verfluchet werde/ solches ist in dem 2. Cap. dieses 2. Theils pagina 107. und 108. gemeldet worden.

Daß sie auch eines Bekehrten Kinder mansérim, d. i. Huhren-Kinder nennen/ solches ist gantz gewiß und wahr/ und hat mir ein Bekehrter erzehlet/ daß ein Jude in einem Rathhauß/ in einer Stadt/ da er wohnet/ die ich nicht nennen mag/ zu ihm gekommen/ und ihn gefraget habe/ wie viel mansérim oder Huhren-Kinder er mit seiner Frauen habe/ darneben er ihn sonsten noch sehr beschimpffet hat: und als derselbe den Juden wegen solcher grossen injurien und Schmähungen bey dem Burgermeister verklaget/ habe der Jude alles geläugnet/ und wiewol der gute Bekehrte zween Christen zu Zeugen hatte/ die es gehöret haben/ so sey doch der Jude ungestrafft darvon gekommen. So weit bringen es die

Juden

Juden bißweilen / zur höchsten Beschimpffung der Christlichen Religion/ daß sie kühnlich thun dürffen was sie wollen.

Was die 4. Ursache/ nemlich die Lebens-Gefahr betrifft / um welcher willen die Juden abgehalten werden / daß sie die Christliche Religion nicht annehmen/ so ist oben in dem dritten Capitel dieses 2. Theils/ von pagina 194. biß 201. mit genugsamen Zeugnissen erwiesen worden/ daß den Juden nicht allein erlaubet/ sondern auch befohlen sey/ einen/ der von ihrer Religion abfället/ um das Leben zu bringen: ja daß sie auch einen/ der von sich nur mercken lässet/ daß er ein Christ werden will/ zu tödten pflegen/ und ist solches mit Anziehung verschiedener Exempeln allda bekräfftiget worden. Von solcher verzweiffelten Gottlosigkeit der Juden/ und ihrem mörderischen Gemüth/ gegen denjenigen/ der sich bekehret hat / und wie sie sich weiter gegen denselben verhalten / wird im nechst vorher angezogenen Sepher amaná, stracks auff das vorhergehende/ auch nachfolgendes gelesen: ועומדין על נפשו ומתירין את דמו כלומר מי שיהרוג אותו אין לו דמין ואין צריך לתשובה ומעלין עליו כאלו הביא קרבן ומברכים אותו ואומרים עליו זכר צדיק לברכה: אבל על זה המאמין במשיח הנשלח אומרים עליו לאחר מותו שם רשעים ירקב. ואם יארעו לו שום פגיעות רעות אומרים עליו כן יאבדו אויבי י״י. ומשמחים במפלתו ומפקירין את ממונו וכהאי גוונא ביזויים וזלזולים עושים לו הרבה עד אין מספר: וכשזוכרין אותו אומרים ימח שמו וזכרו. כפרתנו יהיה זה המשומד. אוי לו ולנשמתו. אוי לאביו ולאמו שגידלו גדילה זו. אוי לאמו שהרתה אותו. אוי לרבו שלמדו תורה. וכל מחשבותם עליו לרעה ולא לטובה: das ist/ Sie (nemlich die Juden/) stehen ihm auch nach seinem Leben/ und erlauben/ sein Blut (zu vergiessen/) so daß es demjenigen/ welcher ihn tödtet/ vor keine Blutschuld oder Mordthat gehalten wird/ und derselbe (deswegen) keine Buße zu thun vonnöthen hat/ und wird es demselbigen so auffgenommen/ als wann er ein Opffer geopffert hätte. Es wird demselben auch der Segen gegeben / und (wann man seiner meldung thut) von ihm/ (aus Proverb. 10. v. 7.) gesagt: **Das Gedächtniß des Gerechten sey im Segen.** Von demjenigen aber/ welcher an den gesendeten Messiam glaubet/ sagen sie nach seinem Tode/ (die folgende Worte in dem angezogenen Ort Prov. 10. v. 7.) **Der Nahme der Gottlosen wird verfaulen.** Und wann demselben einige böse Zufälle widerfahren / so sprechen sie von ihm / (aus Judic. 5. v. 31.) **Also müssen die Feinde des HErrn umkommen** / und erfreuen sich über seinen Fall/ und machen sein Geld und Guth preiß / (daß es jedermann nehmen mag/ wer nur will/) und thun ihm viel dergleichen Verachtungen und Verkleinerungen an / die nicht zu zehlen seynd. Wann sie auch seiner meldung thun / so sagen sie: Sein Nahme und Gedächtniß werde ausgetilget. Dieser Meschúmmad soll unsere cappóro, das ist/ Versühnung seyn / (und unsere Sünden tra-

Die vierte Ursache.

Weiterer Bericht/ wie sich die Juden gegen einem Bekehrten verhalten.

tragen.) Wehe ihm/ und seiner Seelen! Wehe seinem Vater und seiner Mutter/ welche ihn aufferzogen haben! Wehe seiner Mutter/ die ihn empfangen hat! Wehe seinem Lehrmeister/ der ihn das Gesetz gelehret hat! und alle ihre Gedancken seynd gegen denselben zum bösen/ und nicht zum guten gerichtet. Dieweil also einer/ der sich von dem Judischen Unglauben zu der Christlichen Religion bekehren will/ in grosser Gefahr seines Lebens ist/ so ist leichtlich zu erachten/ wie schwer es hergehe/ daß sich jemand von ihnen unterstehe/ zu uns zu treten.

Daß es aber demjenigen/ der einen solchen tödtet/ so auffgenommen werde/ als wann er Gott ein Opffer geopffert hätte/ so ist solches aus demjenigen/ das oben in dem 3. Cap. dieses 2. Theils/ pag. 203. berichtet worden/ unwidersprechlich wahr/ allwo aus den Judischen Büchern ist bewiesen worden/ daß sie lehren: כל השופך דמן של רשעים כאילו הקריב קרבן das ist/ Wer das Blut der Gottlosen vergiesset/ der thut eben so viel/ als wann er ein Opffer opfferte. So ist auch in dem 2. Cap. des 1. Theils von pag. 68. biß 72. angezeiget worden/ welcher gestalt die boßhaffte Juden demjenigen fluchen/ welchen sie hassen/ und von ihm sagen: Der Nahme der Gottlosen wird verfaulen; oder sein Nahme und Gedächtniß werde ausgetilget. Und in dem 15. Cap. dieses 2. Theils ist zu verstehen gegeben worden/ wie sie zu sagen pflegen/ daß dieser oder jener ihre כפרה Cappóro, das ist/ Versühnung seyn/ und ihre Sünden/ und die dardurch verdiente Verdammniß auff sich nehmen solle. Dannenher um so viel weniger an demjenigen zu zweiffeln ist/ was derjenige/ der das erwehnte Buch/ welches Sepher amaná heisset/ geschrieben hat/ gegen die Juden vorbringet und anzeiget. Hiermit aber sey es genug von den Ursachen/ die auff der Juden Seiten seynd/ warum ihrer so wenig sich zur Christlichen Religion bekehren.

Auff der Seite der Christen seynd sechs Ursachen/ welche der Juden Bekehrung verhindern.

Was die Ursachen und Verhindernissen angehet/ welche auff der Christen Seiten gefunden werden/ um welcher wegen so wenig Juden sich bekehren/ und die Christliche Religion annehmen/ so seynd derselben sechs/ erstlich die grosse Uneinigkeit in der Religion/ welche unter den Christen selbsten ist. Zweytens das ärgerliche und gottlose Leben/ welches bey vielen Christen im Schwang gehet. Drittens derselben Nachläßigkeit und Trägheit in Unterrichtung der Juden zu ihrer Bekehrung. Viertens die allzu grosse Freyheit/ welche den Juden gegeben wird. Fünfftens derselben Beförderung zu Ehren-Aembtern. Und endlich sechstens die Verlassung der Bekehrten/ indem man ihnen nicht mit nöthiger Hülffe an die Hand gehet.

Die erste Ursache.

Was die erste Ursache/ nemlich die Uneinigkeit in der Religion betrifft/ die leider! unter den Christen so vielfältig gefunden wird/ so ist es gantz gewiß/ daß dieselbe

dieselbe eine nicht geringe Verhinderniß sey / daß die Juden sich nicht unter das Fähnlein Christi begeben. Und ist mir selbst / als ich mit Juden ihrer Bekehrung wegen/ geredet habe/ zur Antwort gegeben worden/ die Christen solten sich zuvor unter einander in ihren strittigen Religions-Puncten vergleichen/ und eines Sinnes werden/ darnach wolten sie auch sehen/ was sie zu thun hätten: dann so lang die Christen in ihrer Lehre so sehr von einander unterschieden/ und einander zu wider seynd/ und ein Theil den andern verdammet/ so können sie nicht wissen/ welche Parthey sie annehmen solten/ wann sie auch schon die Christliche Religion anzunehmen willens wären. Wiewol ich nun nicht zweiffele/ solche Antwort sey mir nur deswegen gegeben worden/ damit mir die grosse/ unter den Christen schwebende Strittigkeit in der Religion vorgeworffen würde/ so ist doch vernünfftiglich zu ermessen/ daß die unter uns befindliche Mißhelligkeit den Juden viel nachdenckens/ und einen grossen Zweiffel der Wahrheit der Christlichen Religion verursache/ und folglich sie von derselben abwendig mache.

Was die zweyte Ursache/ nemlich das gottlose und ärgerliche Leben vieler Christen anbelanget / so ist es zu beweinen / daß unter den Christen solche grosse und erschreckliche Laster in dem Schwang gehen / deren sich die Türcken / und auch wol die abgöttische / und in der Finsterniß noch steckende Heyden schämen würden. Dannenher hat ein Jude in seiner Disputation, welche er mit dem gelehrten Arminianer/ Philippo von Limborch gehalten/ sich nicht gescheuet/ von der Christlichen Religion/ und den Christen zu schreiben: Quinimò nulla religio, nulla secta, quæ tot vitiis conspurcata sit, das ist/ **Ja es ist keine Religion / noch sect, welche mit so vielen Lastern besudelt sey** / wie in des gedachten Philippi von Limborch, zu Gouda, im Jahr 1687. gedrucktem Buch/ welches Amica collatio de veritate Religionis Christianæ cum erudito Judæo, das ist/ **Freundliche Unterredung mit einem gelehrten Juden/ von der Wahrheit der Christlichen Religion**/ genennet wird/ pagina 313. zu sehen ist. Deswegen nennen die Juden auch die Christen insgemein האומה הרשעה haúmma harescháa, das ist / **das gottlose Volck** / und אומת אדום הרשעה Ummáth Edom harescháa, das ist / **das gottlose Edomitische Volck** / oder רשעים reschóim, das ist / **gottlose**: die gantze Christenheit aber מלכות הרשעה Málchuth harescháa, das ist/ **das gottlose Reich**/ und מלכות אדום הרשעה Málchuth Edom harescháa, das ist / **das gottlose Edomitische Reich**/ rc. wie oben in dem 16. Cap. des 1. Theils / pagina 689. bey dem siebenzehenden Nahmen / den sie den Christen geben/ und in dem 17. Cap. des erwehnten 1. Theils / von pagina 756. biß 762. bey dem eilfften / zwölfften/ und dreyzehenden Nahmen / womit sie die Christenheit nennen/ berichtet worden ist. So heissen sie uns auch Feinde Gottes / und seines Gesetzes / wie in dem 15. Capitel des ermeldten ersten Theils / pagi-

Die zweyte Ursache.

pagina 604. erwiesen worden ist. Dieweil nun die Juden leider! noch täglich sehen/ daß allerhand gottloses Wesen unter den Christen getrieben wird / so ist leichtlich zu erachten/ daß sie dardurch sehr geärgert werden/ und von der Christlichen Religion / von welcher sie nach dem Leben und Wandel der Christen urtheilen / einen Abscheu bekommen/ und hingegen in ihrem falschen Glauben gesteiffet und bekräfftiget werden. Es solten aber diejenige Leute/ welche den verstockten Juden solche Aergerniß geben/ unsers theuersten Heylandes Christi Worte Matth. 18. v. 7. zu Hertzen ziehen/ wann er meldet: **Wehe dem Menschen/ durch welchen Aergerniß kommet!** und die Lehre des heiligen Apostels Pauli betrachten/ wann er 1. Corinth. 10. v. 32. spricht: **Seyd nicht ärgerlich/ weder den Juden noch den Griechen.** Wann solches geschehe/ so würden die Juden/ durch Ansehung und Betrachtung unsers frommen Wandels / allgemächlich bewogen werden / den bittern Haß / welchen sie gegen uns tragen / fahren zu lassen / und viel eher den Christlichen Glauben anzunehmen. Die Juden aber solten bedencken / daß obschon grosse Sünden und Laster unter den Christen getrieben werden/ und viel gottlose Menschen unter denselben sich befinden/ so seynd doch nicht alle also gesinnet / indem es viel fromme Christen gibt; und gleichwie man nicht sagen kan/ daß die Lehre Mosis deswegen falsch und unwahr gewesen sey / weil viel von den Kindern Israels derselben zu wider gehandelt/ und nicht darnach gelebet haben/ also kan man auch nicht sagen/ daß die Lehre Christi falsch sey / und derselben es zuschreiben / daß unter den Christen viel Sünden und Laster vorgehen / deswegen sie sich auch durch das ruchlose Leben vieler Maul-Christen von der allein seligmachenden Lehre Christi und der Christlichen Religion nicht abschrecken lassen müssen.

Die dritte Ursache

Was die dritte Ursache/ nemlich die Trägheit der Christen in Unterrichtung der Juden zu ihrer Bekehrung angehet/ so ist unläugbar/ wann wackere/ gelehrte/ in der Hebräischen und Chaldäischen Sprache geübte/ wie auch in der Theologie und den Rabbinischen Büchern wolerfahrne Leute bestellet würden / die Juden auff eine angenehme und freundliche Manier zu unterweisen / und denselben die greuliche in ihrer Religion befindliche Irrthume/ klärlich und gründlich vor Augen zu stellen / und im Gegentheil sie der Wahrheit der Lehre des Neuen Testaments mit kräfftigen Beweißthümen zu überzeugen/ daß auff solche weise viel zur Erkänntniß Christi/ und des seligmachenden Glaubens gebracht werden könten. Auff solche Manier hat der Raymundus Martini, wie in der Vorrede desselben Pugionis fidei zu sehen ist / etliche tausend in Spanien und Africa / unter welchen viel Rabbinen waren; und der Hieronymus de sancta fide noch mehr in Italien / zum Christlichen Glauben bekehret. So seynd auch durch solches Mittel/ unter der Gothen König Sisebuto, bey 90000. zum Glau-

Glauben an Christum/ und zur Annehmung seiner Lehre gebracht worden. Durch solches Mittel hat auch der hochgelehrte Herr Ezardi, Licentiatus Theologiæ, zu Hamburg von vielen Jahren her/ nicht wenig/ durch seinen Christlichen und höchstrühmlichen Eiffer/ und seine nachdrückliche Lehre/ dahin bewogen/ daß sie sich zu der Kirchen Christi gesellet haben.

Was die vierte Ursache und Hinderniß/ nemlich die allzugrosse Freyheit/ welche den Juden gegeben wird/ betrifft/ so ist gewiß/ daß sie durch dieselbe nicht allein zu grossem Ubermuth und Reichthum gelangen/ sondern auch in ihrem falschen Glauben noch mehr verhärtet und gestärcket werden. Es bestehet aber ihre allzugrosse Freyheit.

Die vierte Ursache ist die allzugrosse Freyheit der Juden/ welche bestehet

Erstlich darinnen/ daß man ihnen die Handelung mit allerhand Waaren gestattet/ welche Lebens-Art unter allen/ welche die Menschen zu treiben/ und sich damit zu ernehren pflegen/ die allereinträchtigste und nutzlichste/ auch darneben die allergemächlichste ist/ dardurch sie grosses Geld und Gut/ mit geringer Mühe/ und schier in lauterem Müßiggang/ zusammen schrappen/ und darbey die Christen/ so viel ihnen immer möglich ist/ schändlicher und gewissenloser weise betrügen. Auff solche Weise leben sie herrlich/ essen und trincken das beste/ und berühmen sich unter einander/ daß sie grosse Herren/ die Christen aber ihre Knechte seyn/ welche ihnen durch ihren sauren Schweiß ihre Nahrung verschaffen müssen. Daß die Handelung am meisten eintrage/ solches lehret der Talmud selbsten/ in dem Tractat Jevammóth, fol. 63. col. 1. allwo geschrieben stehet : אין לך אומנות פחותה מן הקרקע: das ist/ **Es ist keine schlechtere Handthierung/ als der Feldbau.** Und kurtz darauff folget: מאה זוזי בעיסקא כל יומא בשרא וחמרא מאה זוזי בארעא מלחא וחפורא: das ist/ **Wann einer hundert halbe Orts Thaler** (das ist/ zwölff und einen halben Thaler) **in der Handelung hat/ so kan er alle Tage Fleisch und Wein geniessen. Wann er aber hundert halbe Orts Thaler zur Erde** (und dem Feldbau) **anwendet/ so darff er nur Saltz und Kraut essen.**

Erstlich in der Handelung.

Zweytens bestehet ihre allzugrosse Freyheit darinnen/ daß ihnen erlaubet ist Geld auff Wucher auszuleihen/ auff welche Weise sie manchen Christen um alle seine Haab und Güter bringen/ und selbige an sich ziehen/ und dardurch reich/ und in ihrem irrigen Glauben gesteiffet werden. Dann weil Deuter. 28. v. 1. &c. gelesen wird/ daß wann die Israeliten der Stimme GOttes gehorchen/ und seine Gebote halten würden/ sie alsdann auff allerhand Weise gesegnet seyn solten; unter welchem Segen auch dasjenige begriffen ist/ was im 12. Versicul vom leihen gemeldet wird/ mit diesen Worten: **Und du wirst vielen Völckern leihen:** So machen sie hieraus diesen irrigen Schluß/ daß sie GOttes Willen und Geboten gehorchen/ und fromme Leute/ und GOtt an-

Zweytens im Wucher.

genehm seyn müssen/ weil sie andern Völckern leihen; auch folglich den rechten Glauben haben/ von welchem sie nicht abweichen sollen.

Dannenher lässet sich der bekehrte Antonius Margarita in seinem Büchlein/ welches der gantze Judische Glaube genennet wird/ in dem 15. Capit. pagina 132. und 133. nachdem er gemeldet hat/ daß es nicht recht sey/ den Juden das Wuchern zu erlauben/ also verlauten: Dieweil man aber den Juden das Wuchern zulässet/ werden sie nur je länger je stöltzer/ pochen daher mit ihrem halsstarrigen Nacken/ und sprechen/ ey wir müssen je noch heutiges Tages das auserwählte Volck GOttes/ ja sein allerliebstes Volck/ wie im 2. Buch Mosis am 19. (v. 5. 6.) stehet/ seyn/ und ist nicht wahr/ was die Christen sprechen/ GOtt habe uns verstossen und verlassen: die Christen müssen uns je selbst Zeugniß geben/ daß wir die rechten Kinder GOttes seyn/ darum daß sie uns müßigen Futter und Wucher geben. Zu dem giebt sich alle ihre Obrigkeit williglich in unsere Dienstbarkeit/ und bekennen damit/ daß sie/ sammt ihren Unterthanen/ Fremdlinge seynd/ und nicht GOttes Kinder/ wie wir: dann alle die von uns auff Wucher handeln/ geben solches Zeugniß von sich. Und das ist je gewißlich wahr/ daß die Benedeyung GOttes vom Wucher noch stets auff uns ist/ wie GOtt redet im 5. Buch Mosis am 28. (v. 12.) **Du wirst vielen Völckern leihen** 2c. Dieser wegen will ich eine Christliche Obrigkeit ermahnen/ und den Christlichen Glauben damit zu handhaben/ auffs theuerste durch GOtt gebeten haben/ sie wolle forthin nicht zu solchem Wucher den Juden behülfflich seyn/ ihnen weder Schutz noch Schirm/ ja weder Brieff noch Siegel geben/ ihnen auch in keinen Rechten Beystand thun; dann sonst berühmen sie sich wider uns/ und unsern Glauben/ fast sehr/ daß die Christen ihre Knechte seyn müssen 2c. Wo solches weiter übersehen wird/ was thut man anders/ dann daß man schuldig wird an der Verlästerung Christi/ und des Christlichen Glaubens: welches von den Juden täglich geschiehet/ und daß man sie nur stärcket in ihrer Blindheit und Verhärtung: Jch weiß das gewiß/ so man allein den Wucher bey den Juden auffhebet/ wie gemeldet ist/ der doch ohne das ausser der Schrifft nicht erhalten werden mag/ sondern wissentlich wider die Natur/ GOtt/ und den Nechsten ist/ und die Juden zur Arbeit triebe/ mit ihnen aus Barmhertzigkeit und brüderlicher Liebe/ doch ohne Wucher/ und nicht dem Gesetz/ und ihren Ubertretungen nach/ aus dem 5. Buch Mosis am 28. Capitel handelte/ wie das Evangelium vermag/ doch daß sie arbeiten müsten/ so würden sie erst recht

ihre lange Gefängniß/ und den Zorn GOttes erkennen/ und gedencken/ wie gehet es nunmehr zu/ daß wir so gar ein arm Volck vor allen andern Völckern seynd? Wir haben keinen Scepter/ כהן Cohen, Priester und Propheten/ ja nicht ein einig Dorff/ sondern müssen uns mit schwerer Arbeit nehren: würden also in sich selbsten gehen/ und gemehlich zur Erkänntniß des Christlichen Glaubens kommen; Dieses seynd die Worte des gedachten Antonii Margaritæ.

Weiter schreibet derselbe in seinem angezogenen Buch pagina 229. und 230. allwo er meldet/ wie schwer es sey einen Juden zu bekehren/ hiervon auff diese Weise: Ich habe nur ein solches vorgestellet/ damit man die Juden zum Christlichen Glauben reitzen und bewegen möchte/ nemlich wann GOtt hülffe/ daß eine Christliche Obrigkeit die Freyheit zu wuchern von ihnen nehme/ und sie arbeiten müsten/ welche zwey Stücke aller ihrer Verhärtung und Blindheit Ursache seynd/ dann dieser zwey Stücke rühmen sie sich sehr/ und sprechen/ an diesen zweyen Stücken/ haben wir gewisse Erfahrung und Erkänntniß/ daß wir noch GOttes auserwältes Volck/ und nicht gar von ihm verlassen seynd/ wie die Christen sprechen; sondern seinen Segen bestättiget er noch an uns/ daß uns alle Völcker dienen/ uns Müßige ernehren/ ja alle für das auserwählte Volck GOttes bekennen/ und sich selbst für Fremdlinge/ die nicht GOttes Volck seynd/ halten müssen/ deswegen daß sie von uns entlehnen/ und uns den Wucher lassen. Wañ man mit den Juden handelt nach Inhalt des Fluches im 5. Buch Mosis am 28. Capitel/ vor allen Dingen diese zwey obgemeldte Stücke an ihnen practicirte/ so weiß ich/ daß sie in sich selbst gehen/ recht in die Schrifft schauen/ die Augen auffthun/ und den Eckstein/ welcher aller Propheten Grund ist/ den sie und ihre Väter verworffen haben/ nach dem 118. Psalm recht ansehen würden. So dann würde eine Christliche Predigt und Ermahnung mehr Nutzen bey ihnen schaffen/ als das obgemeldte viele Schreiben.

Drittens in der öffentlichen Ubung ihres Gottesdienstes.

Drittens bestehet derselben allzugrosse Freyheit darinnen/ daß ihnen erlaubet ist/ Synagogen zu bauen/ in denselben zusammen zu kommen/ und ihren vermeinten Gottesdienst zu üben/ worbey sie mit Verfluchung der Christlichen hohen Obrigkeiten/ und aller Christen/ ja gar mit erschrecklicher Lästerung unsers liebsten Heylandes Christi/ wie oben in dem gantzen zweyten Capitel dieses zweyten Theils ausführlich/ und in dem zweyten Capitel des ersten Theils/ pagina 81. &c. bey dem zehenden spöttlichen Nahmen/ welcher Christo gegeben wird/ ist berichtet worden/ ein sehr gottloses Wesen treiben.

Viertens in der Zulassung allerhand Böses zu lehren/ zu schreiben und zu drucken.

Viertens bestehet ihre allzugrosse Freyheit darinnen/ daß ihnen zugelassen ist/ allerhand gottlose Dinge gegen Christum/ die Christliche Religion/ und die Christen/ zu schreiben/ zu lehren/ und gar in öffentlichen Druck gehen zu lassen/ wie dieses mein Werck in vielen Orten klärlich ausweiset/ wordurch sie in ihrem Unglauben/ und dem Haß gegen die Christliche Religion hefftig gestärcket werden. So wird ihnen auch über das

Fünfftens in der Verwilligung daß sie ihre eigene Richter haben.

Fünfftens verwilliget/ ihre eigene Richter/ welche Rabbinen seyn müssen/ unter ihnen zu haben/ die über alle unter ihnen vorfallende Streithändel und procesß ihr Urtheil fällen/ und dieselbe ausmachen/ schlichten und beylegen/ welches zur höchsten Beschimpffung und Verachtung der Christlichen Obrigkeiten geschiehet; dann sie achten dieselbe nicht so würdig/ daß über ihre Streitigkeiten von denselben geurtheilet werden solte/ und halten es vor eine Entheiligung des Nahmens GOttes/ und überaus schwere Sünde/ wann ein Jude den andern vor derselben anklaget/ wie oben in dem neundten Capitel dieses zweyten Theils/ pagina 472. &c. umständlich berichtet ist worden. Solches verursachet auch/ daß sie halsstarriger weise in ihrem falschen Glauben verharren/ und schliessen daraus/ weil ihnen mitten unter ihren ärgsten Feinden/ den Christen/ vergönnet und gestattet wird/ ihre eigene Richter zu haben/ daß solches ein unfehlbares Kennzeichen der continuirenden und beharrlichen Gnade und Liebe GOttes gegen sie sey/ und daß sie GOtt nicht gar verstossen habe/ ob er sie schon wegen ihrer Sünden aus dem gelobten Lande vertrieben/ und hin und wieder in der Welt verstreuet habe.

Uber solche Freyheit der Juden hat der in Portugall von Jüdischen zur Christlichen Religion gezwungenen Ureltern entsprossene/ und in der Christlichen Religion/ und den Studiis aufferzogene/ und zu einem Kirchen-Dienst befördert gewesene/ nachgehends aber zu dem Judenthum abgefallene/ Uriel Acosta, welcher zu Amsterdam sich/ wegen vieler von den Juden ihm verursachten Drangsalen aus Verzweiffelung selbsten um das Leben gebracht/ auff das allerhöchste verwundert/ dann er in seiner hinterlassenen Schrifft/ welche er Exemplar humanæ vitæ, das ist/ ein Muster des menschlichen Lebens genennet/ und die hinter des obgemeldten Philippi von Limborch gedachte freundliche Unterredung von der Christlichen Religion/ die er mit einem Juden gehalten/ gedruckt ist/ pagina 353. also schreibet: Unum inter multa miror, & vere mirandum est, quomodo possunt Pharisæi inter Christianos agentes uti tanta libertate, ut etiam judicia exerceant; & vere dicere possum, quod si Jesus Nazarenus, quem Christiani adeo colunt, hodie concionaretur Amstelrodami, & placeret Pharisæis illum denuo flagris cædere, propterea quod traditiones illorum oppugnaret, & hypocrisim objiceret, hoc libere facere possent: das ist/ Unter

vielen Dingen verwundere ich mich über eines/ und ist sich auch gewißlich sehr zu verwundern/ über die Phariseer/ (das ist/ die Juden/ welche die traditiones oder mündliche Lehren/ und den Talmud vor GOttes Wort/ neben den Büchern Mosis halten/) welche unter den Christen sich auffhalten/ eine so grosse Freyheit haben/ daß sie auch die Gerichte üben: und kan ich mit Wahrheit sagen/ daß wann JEsus der Nazarener/ welchen die Christen so sehr verehren/ heut zu Amsterdam predigte/ und es den Phariseern wieder gefiele/ denselben zu geisseln/ dieweil er wider ihre Satzungen redete/ und ihnen ihre Heucheley vorhielte/ so könten sie solches frey thun. Es hat sich also dieser Jude selbsten über die Freyheit der Juden/ daß man ihnen ihre eigene Richter gestattet/ sehr verwundert/ doch hat er dem Stadt-Rath zu Amsterdam zu viel gethan/ und denselben hier verleumdet/ als wann derselbe ihm nicht angelegen seyn liesse/ die Ehre Christi zu vertheidigen/ welches doch unwahr ist.

Sechstens in der Erlaubniß daß Christen Juden werden dürffen.

Sechstens bestehet ihre allzugrosse Freyheit darinnen/ daß ihnen erlaubet wird/ Christen/ welche zu ihnen treten/ und Juden werden wollen/ anzunehmen/ und zu beschneiden/ welches aber so viel ich weiß/ nirgends in allen Christlichen Ländern/ als nur in Holland geschiehet: und seynd im Jahr 1681. in welcher Zeit ich mich in Amsterdam auffgehalten/ drey solcher gottlosen Bösewichte daselbsten gewesen/ deren einer ein Studiosus, von Prag war/ welchen ohne allen Zweiffel die Juden von gedachtem Prag in seinem Glauben irre gemacht/ und zu solcher abscheulichen That verführet haben. Durch solche Erlaubniß aber werden die Juden auch in ihrem irrigen Glauben gestärcket/ indem sie diesen Schluß daraus machen/ wie nemlich die Christen in ihren Gewissen überzeuget seyn müsten/ daß der Jüdische Glaube gut sey/ dann sonsten sie solches nicht gestatten würden. So könne man auch daraus versichert seyn/ daß GOtt die Jüdische Religion noch werth habe/ weil er es so zugeschicket/ daß auch von den Christen/ mitten in dem Christenthum/ gefunden werden/ welche dieselbige ungehindert annehmen. Endlich

Siebendens in der Zulassung/ daß ihnen Christen dienen.

Siebendens bestehet derselben allzu grosse Freyheit darinnen/ daß ihnen zugelassen wird/ Christen anzunehmen/ die ihnen an ihren Sabbathen und Fest-Tagen/ in welchen ihnen auch das geringste Geschäffte zu thun verboten ist/ alle ihre nöthige Arbeit verrichten/ und in solcher Zeit dienen: dann dardurch kommen sie in die hochmüthige Gedancken/ daß sie grosse Herren/ die Christen aber ihre Knechte seyn: wie sie dann alle Christen/ hohes und niedriges Standes/ vor ihre Knechte halten. Ja es hat derjenige/ welcher das alte Nizzachon geschrieben/ sich nicht gescheuet/ pagina 243. zu melden/ daß diejenigen Christen/ welche ihnen nicht dienen/ des Todes schuldig seyn/ und

solches aus Esaiæ 60. v. 12. zu beweisen/ wie oben in dem 14. Capitel des ersten Theils pag. 576. und 577. angezeiget ist worden. Uber das werden sie auch durch solchen Dienst der Christen in ihrem Judischen Unglauben verhärtet/ indem sie ihnen einbilden/ ihre Religion müsse gut seyn/ dieweil ihnen GOtt die Gnade wiederfahren lässet/ daß sie solcher gestalt bedienet werden/ sie aber müßig gehen dürffen.

Die fünffte Ursache dardurch der Juden Bekehrung verhindert wird.

Was die fünffte Ursache und Verhinderniß/ nemlich derselben Erhöhung und Beförderung zu Ehren-Aemtern betrifft/ so ist es gantz gewiß und wahr/ daß die Juden hieraus auch schliessen/ daß sie von GOtt noch geliebet werden/ und sein werthes Volck seyn. Solches ist in der obangezogenen amica collatione de veritate Religionis Christianæ, oder freundlichen Unterredung von der Wahrheit der Christlichen Religion/ welche der Arminianer Philippus von Limborch mit einem gelehrten Juden zu Amsterdam gehalten hat/ pagina 103. klärlich aus des Juden Worten zu sehen/ welche also lauten: Quod si aliquando in aliqua regione præter solitum patimur, id nostris actualibus peccatis imputandum, præsertim quando ob nimium luxum captivitatem obliviscimur, superbire incipimus, ab legis amore paulatim deficere, gentium mores præter rationem affectare, horum pœnas, adauctis laboribus luere oportet: aliter uno vel alteró seculo gentibus permisceremur, nostri generis obliti. Cum hoc tamen ut filii a DEO semper tractamur, nec sumus semper adeo abjecti, ut plurimi Christiani non nobis invideant. Fere omnes Reges Christiani nostris hominibus pro principalioribus officiis agendis utuntur, sicuti Turcarum atque Persarum Imperatores, & omnes eorum Proreges, qui absque Judæis nihil efficiunt; & quotquot magna ibi negotia ab Regibus, suis legatis agenda sunt, non nisi Judæorum interventione, obtatum finem obtineant. Tandem singuli Judæi pro ratione vel divitiarum, vel officii authoritatis, vel alterius ordinis dignitatis, in toto orbe terrarum suam habent æstimationem; & ne longius abeamus, in hac civitate satis cum honore, Regum Hispaniæ, Portugalliæ, Daniæ, Ducis Hanover, & aliorum Principum, Judæi Legati, quos Residentes appellant, existunt. Non igitur est semper adeo miseranda captivitas, quo ad temporalia pertinet, ut in Ægypto: nec sumus servi emptitii, neque in toto orbe alicui nationi inservimus; Sed DEUS nos ut filios protegit &c. das ist/ Wann wir einmahl in einer Landschafft über die Gewohnheit leiden/ so ist solches unsern würcklichen Sünden zuzumessen/ sonderlich wann wir/ wegen des allzugrossen Uberflusses/ der Gefangenschafft vergessen/ so fangen wir an stoltz zu werden/ von der Liebe des Gesetzes allgemächlich abzuweichen/ und zu der Völcker Sitten ohne Ursach Begierde zu tragen/

welcher Dinge Straffe wir durch vermehrte Arbeiten ausstehen müssen: sonsten möchten wir unsers Geschlechts vergessen/ und in einer anderen Zeit unter die Völcker vermischet werden. Hiermit aber werden wir doch allezeit von GOtt/ als Kinder gehalten/ und seynd wir nicht jederzeit so verachtet/ daß nicht sehr viel Christen uns (wegen unsers Glücks) neiden solten. Es brauchen schier alle Christliche Könige unserer Leute zur Verrichtung der fürnehmsten Dienste/ gleich wie die Türckische und Persische Käyser/ sammt allen ihren Unter-Königen es machen/ welche nichts ohne die Juden thun. Alle grosse Königliche Geschäffte auch/ welche daselbsten durch derselben Gesandten zu verrichten seynd/ gelangen anderster nicht zum gewünschten Zweck/ als durch Vermittelung der Juden. Endlich haben alle Juden ins besonder/ in der gantzen Welt/ entweder nach ihrem Reichthum/ oder ihrem ansehnlichen Dienst (bey grossen Herren) oder einem andern Stand der Würde/ ihre Ehre: und damit wir nicht weit gehen/ so seynd in dieser Stadt (Amsterdam) Juden/ welche mit genugsamer Ehre des Königs in Spanien/ Portugall/ Dennemarck/ des Hertzogs von Hannover/ und anderer Fürsten Gesandten seynd/ die Residenten genennet werden: Es ist also die Gefangenschafft nicht allezeit so erbärmlich/ was die zeitlichen Dinge angehet/ wie sie in Egypten gewesen ist: und seynd wir keine erkauffte Knechte/ dienen auch in der gantzen Welt keiner Nation, sondern GOTT beschützet uns als seine Kinder. Dieses seynd die Worte des gedachten Judens.

Der Rabbi Menasse ben Israel schreibet auch in seinem in der Portugiesischen Sprache geschriebenen/ und darnach in Teutsch übersetzten Büchlein Mikveh Jisrael, welches zu Amsterdam im Jahr 1698. aus dem Teutschen in Hebreisch übersetzet/ und in sedecimo gedruckt worden/ hiervon in dem 18. Capitel/ fol. 54. &c. von numero 66. bis 68. auff diese Weise:

Was der Rabbi Menasse ben Jisrael darvon schreibe.

ועוד יש לנו דבר טוב וקיים
ויסוד חזק והוכחה גדולה על מה שיש לנו צרות רבות שהוא לטובתנו ולהצלתנו כי משה אמר
בספר ויקרא כ"ו פסוק מ"ד ואף גם זאת בהיותם בארץ אויביהם לא מאסתים ולא געלתים לכלותם
להפר בריתי אתם כי אני ה' אלהיהם. ודבר זה אנו רואים בעין שאנחנו נמאסים בעיני הגוים על
שיש לנו השם יהודים אף על פי כן רבים מאתנו יש להם חן וחסד בעיני שרים ומלכים ודוכסים
והיה להם כבוד גדול ועושר רב בשפ"ניא ופור"טוגאל ואינגלא"טירא. בראשון השרים היהודים
משפחת אבר"בנאל שהיו בחצר המלך ש"פניא. כמו השר שמואל אבר"בנאל ואשתו היקרה
בענב"ענידא היו בחצר משנה המלך ד"ן פ"טרו ד"ע טול"עדו בעיר נאפ"ילש והיא אומנת את בת
משנה המלך ד"אנא לע"נור ד"ע טול"עדו עד שנשאה להדוכס הגדול כא"סמוס ד"ע מעד"יקיש דוכס
טוש"קאני והדוכסת ההיא כבדה לאשת אברבנאל לעיני כל השרים והיועצים וקראה אותה בשם
אם.

אם. וגם אברהם קא"לורני היה נכברץ באר, איט"ליא כאחד מן השרים כמו שנמצא מזה בספר
ימורת עולם שחבר ט"אמש גאר"סגי. וגם אצל הישמעאלים היו גדולים מיהודים כמו יעקב
אב"ניאש שהיה שר ופקיד על העיר טיב"אריא. וגם בענ"יאסי סופינום. אנא"גאש ושאר השרים
אשר היו נכבדים בין הגדולים. וגם במצרים היו יהודים נעשים ס"ראף בא"שים שהוא כמעט שר
ופקיד על כל המדינה. והברית והשלום האחרון אשר נעשה בין סול"טאן סע"לים ובין
הוענע"ציאני שהוא כהיום ע"ה שנה נעשה על ידי השר דון שלמה רופא שהיה משולח
לוועני"ציאה בשררה גדולה ובכבוד גדול ונתקבל בחבורת שרי ועני"ציאה אשר לא נראה כבכבוד
הזה עד היום ההוא מעולם. ואיזה כבוד וגדולה נדמה אל כבוד השר יוסף נא"סי בהיום מאה
שנים שידוע לכל אדם שנעשה דוכס על נאס"זיא ושר על מ"ילא ושפעה האיים. ומזה
השר ודוכס יוסף נ"אסי כתב הסופר פאמ"יאנו סטר"אדא בספר מלחמות ארצות וגלילות תחתיות
(ר"ל ארצות הולנ"דיא). ובארץ באה"כריאה היו השרים רו"טעס לעולם עקסע"גוועס מן פע"ס
ושארוד"אנטע (והם מיני שררה) ובשנת ש"סט לאלף הששי בימינו היה השר שמואל פא"לעצע
שליח מן מיל"אי ס"ידאן מלך מאר"וקא לשרי הולנ"דיא. וכאשר בא אל עיר ה"אג וימת שם.
וילך אחריו השר מו"ריץ עם כל שרי המדינה לבית הקברות. וגם במלכות הגדולה מלכות
פרס היה חדש מקרב יהודי אחד וקראו אותו השר אליעזר והוא היה פ"ריר והוא שני למלך.
וגם אחיו נקרא יעקב ה"ייא. וזה כ"ד שנה בא לעיר חל"עפא בשבעים גמלים טעונים משי ואחר
כך נסע לירושלים והיה מחלק צדקה הרבה לעניים. ועוד היום כבוד הנזכר הוא אל דוד י"אן
כל כך עד שהדוכס פרי"דריך ממדינת הולש"טין שלח שליח א"וטו ברי"גמאן באגרת שלום אל
השר היהודי דוד י"אן שישתדל מן המלך פרס למלא את שאלתו אם יצטרך לאיזה דבר.
והיהודים קבלו את השליח בכבוד גדול ובאהבה יתירה ומתנות רבות וכתבו תשובה על אגרת
הדוכס ה"נל והיו החותמים עליו י"ב יהודים וכולם היו מכונים בשם ה"ייא שהוא שם שררה בלשונם
והעתק הכתב ההוא הראה לי החכם הרופא מוס"פיא. וחדוש העתק גדול הוא שכבודם מתפשט
והולך עד אי"נדיא כמו שכתב הסופר דיר"עט בספרו הנקרא ספר האוצר שחבר בלשון צרפת בדף
ש"ב שאותם היהודים יש להם סוחרים בעיר קו"שין הקונים שם סחורות בעבורם ושולחין אותן
להם. וגם הסופר י"אן הוגענס לינש"אט בספרו צורת אינ"דיא פרק מ"ד כתב שיש שם ה"ל
בקו"שין בתי כנסיות ליהודים ויש מהם יועצים למלך. וגם מרדכי מיי"זיל מפר"אגא נעשה לשר
מהקיסר מט"יאס ונשא חותם הקיסר. וגם היה אחד יעקב בר שבע שמ"ילס שר ונכבד גדול בעיני
הקיסר פרדינאנדעס. וגם אני המעתיק לא אחשה מלספר שבימינו שנת ת"ל לאלף הששי שלח
המלך סולט"אן סאל"ימון אל שרי מדינות הולנ"דיא את האדון משה בן יהודה בי"בירי עם בנו
יהודה ביב"רי לדבר עם שרים ה"נל בעבור דברי שלום ולכרות עמהם ברית בעבורו. וקבלוהו
שרי הולנ"דיא בעיר ה"אג בכבוד גדול ומשם נסע לכאן אמשטרדם ועשו לו יועצי המקום כבוד
גדול ובימים מועטים נפטר והלך לעולמו וכבוד גדול עשו לו במותו ויקבר בבית החיים של ק"ק
ספרדים. וגם שרי המלחמה הממונים על המלחמות הים עשו לו כבוד גדול וישלחו שלש ספינות
מלאות שרים והשובים לבושי בגדים שחורים וילכו אחר המטה זוגות זוגות עד קברו. ואחריו לקח
יהודה ביבירי את ממשלת אביו והיה שתי שנים בהול"נדיא אחרי מות אביו ואחר נסע לקונשט"נטינא
וימת שם בימים מועטים. וגם האדון גב"ונימוס נו"ניש ד"ע קא"שטע והיה נקרא שמו בישראל
משה קו"ריעל י"ל והיה לו כבוד גדול בין שרי הול"נדיא ועל פיו יצאו כאן כל עסקי המלך פור"טוגאל.
וגם הפחת עמנ"ואל ד"ע בעלמ"ונטי י"צו על פיו יוצאים כל עסקי המלך שפ"ניא. ואף שבפורט"וגאל
ובשפ"ניא

ובשפ"ניא אין יהודי אחד יושב בפרהסיא עם כל זה מנשאים המלכים האלה את היהודים וזו
ודאי השגחת השם ב"ה היא. וגם איש אחד ושמו רבי יוסף ברבי דניאל טול"עדאני בא
לבאן משולח מן הקיסר מא"רוקא אל שרי המדינות הול"נדיא ועל פיו יצאו כל עסקי הקיסר ה"נל
ואבין רבי דניאל היה לו ליועץ. וכהיום נתן הקיסר ה"נל ממשלה הזאת להשר חיים טול"עדאני
אחיו של רבי יוסף ה"נל ושלח אותו למלך ברי"טנייא היא אינגלא"טירא ולשרי מדינות
הול"נדיא בעבור עסק גדול. וגם ידוע מהכבוד הגדול אשר היה להשר ואדון יצחק דיש"יירא
ז"ל בק"ק המ"בורג שעל פיו יצאו כל עסקי המלך שוו"דא. וגם ידוע מהכבוד הגדול שהיה
להקצין רבי אליה עמ"ריך ז"ל במצר הדוכס הגדול החסיד של ברנד"יבורג בעיר קל"ווא והכבוד שהיה
לו בין יועצי הול"נדיא. ואחרון חביב הכבוד הגדול של הקצין החסיד זקן ונשוא פנים רבי
לי"פמן שיש לו אצל דוכסי ושרי הגובר ועוד כהנה וכהנה אשר כמעט אין שר ודוכס קטן או גדול
שאין מקרב אצלו יהודי להועץ עמו על עניניו ועסקיו. מכל ה"נל ניכר לעין כל שהוא מעשה ה'
והשגחתו הפרטית עלינו לקיים מה שהבטיחנו ואף גם זאת וגו': ומה אומר מאותם שעלו לגדולה
על ידי תורתם וחכמתם כי רבים המה. הא' היה הר"מבם ז"ל שהיה רופא נאמן למלך מצרים
סאלא"דינו. ואחריו היה משה אמון רופא הסול"דאן בא"יאזית. ואליה מונ"טלטו היה רופא
להמלכה צרפת מא"ריא ד"ע מע"דיקים ואצל היועץ שהיה לה בעיר פא"דובא היה מלמד פילוס"ופיא.
אליהו קרע"נטענס ר' אליהו הבחור ורבי אברהם ד"ע באל"מאס למדו עם הגמונים לשון הקודש.
וספרי הדקדוק של אליהו ה"נל היו חשובים בעיר ר"ומא מאד. דוד ד"ע פ"אמים היה חשוב
ונכבד מאד בעיני אפיפיור סיק"סטוס החמשי בת"מא. פי"קא מערנ"דולא לקח לביתו מלמדים
יהודים כי היה מודה שנפשו קצרה. ובפרט מצרכי הבית שהיו מוטלים עליו. ועוד בכל יום
אנו רואים שרבים ונכבדים מהאומות יש להם אהבה וחשק פנימי לשאול וללמוד ממנו דת תורתנו
הקדושה. שמזה נראה לעין שהקדוש ברוך הוא לא עזב אותנו. ואם אחד רודף אותנו בא
אחר שהוא חכם ומבין הדבר ביותר ואוהב אותנו ומקרב ומכבד אותנו. ומעולם לא היו בני
ישראל בלי ישועת ה' בכל צרתם כ"מש יעקב לישועתך קויתי ה'. ואם דוכס או מלך אחד
שונא אותם ומגרשם יש אחד שאוהב אותם ומקרב. כמו שעשו הרבה משרי אי"טליא.
והמלך הגדול של מדינת דענ"מרק והדוכס של סא"פוייאן כי יודעים הם על ידי
חוש הנסיון והמופת שבכל המדינות שיושבים בני ישראל יש משא ומתן רב:

das ist/ Wir haben auch noch weiter eine gute und feste Sache/ und starckes Fundament/ und einen grossen Beweiß/ daß viele Trübsale/ welche wir ausstehen/ uns zum besten/ und zu unserer Errettung geschehen: dann Moses hat Levit. 26. v. 44. gesagt: Auch wann sie schon in ihrer Feinde Landen seynd/ will ich sie gleichwol nicht verwerffen/ und einen Eckel an ihnen haben/ sie zu vertilgen/ und meinen Bund mit ihnen zu vernichten: dann ich bin der HERR ihr GOTT. Wir sehen auch dieses mit unsern Augen/ daß wir deswegen bey den Völckern verachtet seynd/ weil wir den Nahmen Juden haben. Obschon aber dieses geschiehet/ so seynd doch viele unter uns gewesen/ welche bey Fürsten/ Königen/ und Herzogen Gnade

und Gunst gehabt haben/ und haben dieselbige in Spanien/ Portugall und Engelland grosse Ehre genossen/ und vielen Reichthum besessen. Erstlich seynd die grossen Herren/ die Juden von dem Abarbenelischen Geschlecht gewesen/ welche sich an dem Hofe des Königs in Spanien auffgehalten haben/ gleich wie der Herr Samuel Abarbenel, und seine fürtreffliche Frau Benfenida, an dem Hofe des Vice-Königs/ Don Petro de Toledo, in der Stadt Neapolis gewesen seynd/ allwo die Frau (des Abarbenels) des Vice-Königs-Tochter/ der Donna Eleonora de Toledo Wärterin (oder Pflegerin) so lange war/ biß daß sie der grosse Herzog Cosmus de Medicis, als Herzog von Toscana geheyrathet hat: und hat dieselbige Herzogin des Abarbenels Weib vor allen grossen Herren und Räthen geehret/ und sie Mutter geheissen. Es ist auch der Abraham Kalorne in Italien wie einer der vornehmen Herren geehret worden/ wie von demselben in dem Buch/ welches der Thomas Garson geschrieben hat/ und die Beschreibung der Welt heisset/ gefunden wird. So seynd gleichfals bey den Jsmaeliten (oder Türcken) vornehme Juden gewesen/ als der Jacob Abnias, welcher ein Fürst und Befehlhaber in der Stadt Tiberias war/ wie auch der Benjasi, Susinus, Anagas, und die übrigen fürnehme Leute/ welche unter den Grossen geehret worden seynd. So seynd auch in Egypten Juden zu Scherif Bassaen gemacht worden/ welches schier so viel als einen Befehlhaber über ein ganzes Land bedeutet. Der letzte Bund und Friede/ welcher zwischen dem Sultan Selimus, und den Venetianern vor 75. Jahren gemacht worden/ ist durch den fürnehmen Don Salmon, der ein Medicus war/ geschehen/ welcher mit grosser Herrlichkeit und Ehre nach Venedig ist geschickt/ und von der Gesellschafft der grossen Herren zu Venedig ist empfangen worden: so daß keine solche Ehre jemals/ biß auff selbige Zeit/ ist gesehen worden. Was sollen wir vor eine Ehre und Herrlichkeit derjenigen Ehre vergleichen/ welche vor hundert Jahren/ wie allen Menschen bewust ist/ dem fürtrefflichen Herrn Joseph Nasi wiederfahren ist/ welcher zum Herzogen über Nassia, und Fürsten über Mela, und die sieben Jnsuln ist gemacht worden/ von welchem Fürsten und Herzogen/ dem Joseph Nasi, der Famianus Strada, in dem Buch von den Kriegen der Niederländer/ das ist/ der Landschafften von Holland geschrieben hat. Jn der Barbarey seynd auch die Herren Rotes Exeques von Fez, und Scharodante gewesen/ (welches Gattungen von stattlichen Aemtern seynd.) Und im Jahr 369. der sechsten tausenden Jahrzahl (das ist/ im Jahr Christi 1609.) zu unsern Zeiten/ ist der Herr Samuel

Paleze

Paleze von dem König von Marocco Milai Sidan, zu den Herren Staaten von Holland abgesendet worden/ und nachdem er in den Haag gekommen war/ ist er alldar gestorben/ und gieng der Printz Moritz mit allen grossen Herren des Landes nach demselben/ zu dem Orte der Begräbniß. In dem grossen Königreich Persien ist auch ohnlängst ein Jude gewesen/ welcher der Herr Elieser ist genennet worden/ derselbige war ein Vezier, welcher der zweyte nach dem Könige ist. So ist auch sein Bruder Jacob Haja genennet worden. Derselbige ist vor 24. Jahren mit 70. mit Seiden beladenen Kameelen in die Stadt Aleppo gekommen/ darnach ist er nach Jerusalem gereiset/ und hat viel Allmosen unter die Armen ausgetheilet. Es hat auch noch heutiges Tages der David Jan eine so grosse gemeldte Ehre (in Persien/) daß auch der Herzog Friederich von Holstein einen Gesandten/ Nahmens Otto Brigmann/ mit einem Gruß-Brieff an den Juden/ den Herrn David Jan geschicket/ (und denselben gebeten) hat/ daß er sich bemühen möchte/ seinem Gesandten/ wann er etwas vonnöthen haben wird/ behülfflich zu seyn/ daß demselben von dem König von Persien seine Bitte erfüllet werde: und haben die Juden denselbigen Gesandten mit grosser Ehre/ und sonderlicher Liebe/ und vielen Geschencken empfangen/ und auff des gedachten Herzogs Brieff eine Antwort geschrieben/ welche von zwölff Juden ist unterschrieben worden/ die alle mit dem Nahmen Haja genennet waren/ welches in ihrer Sprache ein Fürstlicher Nahme ist: und hat mir der weise Medicus Musáphja eine Copey desselbigen Brieffes gewiesen. Ein grösseres neues (und Wunder) aber ist dieses/ daß ihre Ehre sich biß in Indien hinein ausbreitet/ wie der Duret in seinem Buch/ welches Schatz-Buch genennet wird/ und in Französischer Sprache gemacht ist / pagina 302. geschrieben hat/ daß selbige Juden ihre Factoren in der Stadt Cochin haben/ welche Waaren an dieselbigen kauffen/ und ihnen dieselbe zuschicken. So schreibet auch der Jan Hugens Lindschot in seinem Buch von der Beschreibung von Indien/ in dem 44. Capitel/ daß allda / nemlich in Cochin, die Juden Synagogen haben/ und daß deren einige des Königs Räthe seynd. Uber dieses ist auch der Mordechai Meisel von Prag vom Käyser Matthias zu einem grossen Herrn gemacht worden/ und hat des Käysers Pittschafft getragen. Es ist auch einer gewesen/ Nahmens Bar Scheba Schmils, welcher bey dem Käyser Ferdinando ein fürnehmer Herr/ und von ihm sehr geehret war. So kan auch ich/ der Ubersetzer (dieses Büchleins) vorzubringen nicht verschwei-

schweigen/ welcher gestalt zu unserer Zeit/ im Jahre 430. der sechsten tausenden Jahrzahl (das ist/ im Jahr Christi 1670.) der Käyser Sultan Solyman, den Herrn Moses, des Jehuda Biberi Sohn/ mit dessen Sohn Jehuda Biberi, zu den Herren Staaten von Holland geschicket hat/ mit den gedachten Herren Staaten seinetwegen vom Frieden zu reden/ und mit denselben seinethalben einen Bund zu machen: und haben die Herren Staaten von Holland denselben in dem Haag mit grosser Ehre empfangen. Von dannen ist derselbe hieher nach Amsterdam gereiset/ und hat ihm der Stadt-Rath grosse Ehre angethan: er ist aber in wenig Tagen gestorben/ und ist ihm nach seinem Tode grosse Ehre wiederfahren/ und ist er auff den Ort der Begräbniß der Spanischen (oder Portugiesischen Juden) Gemeinde begraben worden. Es haben ihm auch die hohen Kriegs-Officirer/ welche über den Krieg auff dem Meer verordnet seynd/ grosse Ehre erwiesen/ und haben drey Schiffe voll vornehme Herren/ mit schwartzen Kleidern bekleidet geschickt/ welche Paar und Paar nach dem Todten-Sarg biß zu seinem Grabe gegangen seynd. Nach demselben hat der Jehuda Biberi, seines Vaters Herrschafft angenommen/ und sich nach seines Vaters Tode zwey Jahr in Holland auffgehalten/ darauff ist er nach Constantinopel wieder gereiset/ allwo er nach weniger Zeit gestorben ist. So hat auch der Herr Hyeronimus Nunes de Costa, gesegneten Andenckens/ welcher von den Israeliten Moses Kuriel ist genennet worden/ unter den Herren Staaten von Holland grosse Ehre gehabt/ und seynd durch desselben Mund alle Geschäffte des Königs von Portugall (dessen Resident er war/) allhier (in Amsterdam) verrichtet worden. Also werden auch durch den Mund (oder Befehl) des Herrn Immanuels de Bellmonte (welchen sein Felß und Erlöser bewahre) alle Geschäffte des Königs in Spanien versehen: und obschon in Portugall und Spanien kein einiger Jude öffentlich wohnet/ so werden doch die Juden von selbigen Königen erhoben/ welches gewißlich durch die Vorsehung des gebenedeyeten GOttes geschiehet. So ist auch einer Nahmens Rabbi Joseph, der Sohn des Rabbi Daniels von Toledo, als ein Gesandter vom Käyser von Marocco hieher zu den Herren Staaten von Holland gekommen/ und seynd des ermeldten Käysers Geschäffte durch ihn verrichtet worden/ sein Vater aber der Rabbi Daniel, ist sein (nemlich des Käysers) Rath gewesen. Auff den heutigen Tag hat der erwehnte Käyser diese Herrschafft dem Herrn Chajim von Toledo, des gedachten Rabbi Josephs Bruder gegeben/ und hat denselben zu dem Könige in Britannien oder Engelland/ und zu den Herren Staaten

von

von Holland/ wegen einer wichtigen Sache geschicket. Es ist auch die grosse Ehre bekannt/ welche der Herr Isaac Descheira, gesegneter Gedächtniß/ in der heiligen Gemeinde zu Hamburg gehabt hat/ durch welchen alle Geschäffte des Königs in Schweden seynd verrichtet worden. So ist es auch bewust/ was der Herr Rabbi Elias Emmerich, gesegneten Andenckens/ vor eine grosse Ehre bey dem Hoffe des grossen und frommen Churfürstens von Brandenburg in der Stadt Clef gehabt habe/ und wie er von den Räthen von Holland sey geehret worden. Dasjenige so sich letzlich zugetragen hat/ ist angenehm/ nemlich die grosse Ehre welche der fromme/ alte/ und hochgeachtete Herr Rabbi Lipmann bey dem Herzogen und Fürsten von Hannover hat. Dergleichen Dinge noch mehr seynd/ so daß schier kein kleiner oder grosser Fürst oder Herzog ist/ welcher nicht einen Juden zu sich kommen lässet/ mit demselben sich wegen seiner Wercke und Geschäfften zu berathschlagen. Aus allem was gemeldet worden/ ist vor jedermans Augen bekannt/ daß solches ein Werck GOttes/ und seiner absonderlichen Providentz oder Vorsehung über uns sey/ um dasjenige zu bestätigen/ was er uns verheissen hat (wann er Levit. 26. v. 44. sagt:) **Auch wann sie schon in ihrer Feinde Lande seynd/ will ich sie gleichwol nicht verwerffen ꝛc.** Was soll ich auch von denjenigen sagen/ welche durch ihre Gelehrtheit und Weißheit groß worden seynd? Dann derselbigen seynd viel. Erstlich ist der Rabbi Mosche bar Majemon, gesegneten Andenckens/ gewesen/ welcher des Königs in Egypten Saladins getreuer Medicus oder Leib-Artzt gewesen ist. Nach demselben ist der Moses Amon des Sultans Bajasets Leib-Artzt gewesen. So hat auch der Elias Montalto bey der Königin von Franckreich/ Maria de Medicis, die Stelle eines Medici oder Leib-Artztes vertreten/ und hat derselbe bey ihrem Rath/ den sie in der Stadt Padua gehabt/ die Philosophie gelehret. Es hat auch der Elias Krentens, der Student Elias, wie auch der Rabbi Abraham de Balmis, einige Cardinäle (oder Bischöffe) die Hebreische Sprache gelehret/ und seynd die Bücher der Grammatic oder Sprach-Lehre des gedachten Eliæ in der Stadt Rom hoch geachtet gewesen. Der David de Pomis ist bey dem Pabst Sixto, dem Fünfften/ in Rom/ sehr hoch geachtet und geehret worden. Der Picus, Graf von Mirandula, hat in sein Haus Judische Lehrer genommen/ dann er hat bekannt/ daß er zu schwach war (in der Sache ohne Hülffe fortzukommen:) ins besonder wegen der nothwendigen Geschäffte seines Hauses/ die auff ihm lagen. So sehen wir auch über dieses

täglich/ daß viele und ansehnliche Leute von den Völckern einige innerliche Liebe und Begierde haben/ uns wegen unsers heiligen Gesetzes zu fragen/ und selbiges von uns zu lernen: also daß hieraus klärlich zu sehen ist/ daß der heilige gebenedeyete GOTT uns nicht verlassen habe. Und wann uns einer verfolget/ so kommet ein anderer welcher klug ist/ und die Sache besser verstehet/ der liebet uns/ und lässet uns zu ihm kommen/ und ehret uns. Es seynd auch die Kinder Jsraels niemahlen in allen ihren Nöthen/ ohne das Heil des HErrn gewesen/ gleich wie der Jacob (Genes. 49. v. 18.) gesagt hat: **HERR ich warte auff dein Heil.** Und wann ein Herzog/ oder König sie hasset/ und aus seinem Lande vertreibet/ so ist ein anderer/ der sie liebet/ und zu sich kommen lässet/ gleich wie es viel Fürsten in Jtalien gemacht haben. Dieses hat auch der grosse König von Dennemarck/ und der Herzog von Savoyen gethan/ dieweil sie durch die Erfahrung/ und die Probe gewust haben/ daß in allen Ländern/ da die Jsraeliten wohnen/ grosse Handelung getrieben werde. Dieses seynd die Worte des gedachten Büchleins Mikvéh Jisraël, aus welchem/ wie auch demjenigen/ was der Jude/ welcher mit dem Philippo von Limborch sich in eine freundliche disputation eingelassen/ wie vorher gemeldet worden/ vorgebracht hat/ sonnenklar erhellet/ daß der Juden Erhebungen/ und Beförderungen zu Ehren-Aemtern/ ja auch der Christen grosse Gemeinschafft mit denselben/ sie in ihrem Unglauben/ und Jrrthum stärcken/ und daß sie dardurch von der Nachforschung/ ob die Christliche Religion nicht besser als ihre sey/ abgehalten/ und von der Bekehrung verhindert werden.

Die sechste Ursache.

Was endlich die sechste Ursache und Verhinderniß/ nemlich die Verlassung der Bekehrten/ und Weigerung nöthiger Hülffe betrifft/ so ist es kein Wunder/ wann auch deswegen ein Jude/ welcher sonsten zur Christlichen Religion Lust hätte/ dardurch abgeschrecket wird/ wann er betrachtet/ wie elendig dieser und jener/ welcher die Christliche Religion angenommen hat/ sich behelffen/ und in was vor grosser Armuth und Trübsal er mit den Seinigen sein Leben zubringen muß. Es ist jederman bekannt/ daß die Juden keine Handwercker lernen/ auch sonsten sich an keine harte Arbeit gewehnen/ worvon sie sich ernehren können; so seynd auch ihrer viel/ welche keine Mittel haben/ sonsten eine Handthierung und ein Gewerbe zu treiben/ darvon sie ihr nöthiges Auskommen erwerben mögen. So lange sie nun Juden bleiben/ wird ihnen von den reichen Juden das Allmosen reichlich mitgetheilet/ daß sie keinen Hunger leiden dürffen. Wann aber ein solcher armer Tropff ein Christ wird/ und sich nicht zu ernehren weiß/ so muß er Hunger und Kummer mit Weib

und Kindern offt ausstehen/ und ist niemand/ der ihm als einen nothleidenden Bruder/ unter die Armen zu greiffen/ und von seinem Uberfluß zu helffen suchet: wie ich dann einen solchen armen Menschen kenne/ der ein guter/ frommer und eiffriger Christ ist/ welcher mir offt schmertzlich geklaget/ daß es ihm sehr hinderlich und elendig gehe/ daß er offt kein Brodt vor sich/ und seine viele arme Kinder/ im Hause habe/ und auch keines zu verdienen wisse/ dieweil ihm niemand einige Arbeit gebe/ dardurch er ein Stück Brodt erlangen könte. Er hat mir auch darbey zu verstehen gegeben/ daß er gerne vom Morgen biß auff den Abend arbeiten wolte/ so viel ihm immer möglich ist/ wann er nur des Tages zween Batzen/ oder ein halbes Kopffstück zu Lohn haben könte/ worzu er aber keine Gelegenheit zu finden wisse. Wie solten dann nicht die Juden/ die solches und dergleichen hören/ zum Widerwillen gegen die Christliche Religion bewogen werden/ wann sie vernehmen/ daß die Christen so unbarmhertzig seynd/ und dargegen betrachten/ daß bey den Juden keiner in Mangel und Nöthen gelassen wird?

Die Juden müssen nicht durch Grausamkeit zur Christlichen Religion gezwungen werden.

Nachdem nun biß hieher die Verhindernisse angezeiget worden seynd/ warum so wenig Juden zur Christlichen Religion sich bekehren/ so wollen wir auch betrachten/ wie der Sache zu helffen sey/ damit ihrer mehr/ als bißhero geschehen ist/ zur Annehmung der Lehre des Evangelii bewogen werden mögen. Solches aber zuwege zu bringen/ so muß man sie nicht durch Bedrohung des Feuers und Schwerdts/ oder andere grausame Gewaltthätigkeiten darzu zwingen/ wie vorzeiten hin und wieder geschehen ist/ dann dardurch wird ihr Haß gegen die Christliche Religion/ und die Christen/ nur vermehret/ und kommen sie in die Gedancken/ daß der Christen Glaube nichts nütze/ und unrecht seyn müsse/ weil dieselben solche Grausamkeiten verüben/ und wird solchergestalt unser Glaube geschändet/ und Christus verunehret. Es sagt unser werthester Heiland Matthæi 5. v. 5. **Selig seynd die Sanfftmüthigen.** Und der heilige Apostel Paulus spricht in der Epistel an die Galater im 5. Capitel v. 22. **Die Frucht des Geistes ist Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/ Freundlichkeit/ Gütigkeit/ Sanfftmuth.** Und im 6. Capitel v. 1. gedachter Epistel lehret er: **Lieben Brüder/ so ein Mensch etwan von einem Fehler übereilet würde/ so helffet ihm wieder zu recht mit sanfftmüthigem Geist.** Weiter spricht er in der Epistel an die Colosser/ am 3. Capitel/ v. 12. **So ziehet nun an/ als die Auserwählte/ Heilige/ und Geliebte GOttes/ hertzliches Erbarmen/ Freundlichkeit/ Demuth/ Sanfftmuth/ Gedult.** Dergleichen auch in der ersten Epistel an den Timotheum im 6. Capitel/ v. 11. und in der Epistel Jacobi im 3. Capitel/ v. 13. gelesen wird. Deswegen muß man mit Freundlichkeit/

Sanfft-

Sanfftmuth/ und Gedult mit den Juden umgehen/ daß man sie dardurch gewinnen möge. Wolte aber jemand in die irrige Gedancken gerathen/ daß solche anbefohlene Freundlichkeit und Sanfftmuth nicht gegen die Juden zu üben sey/ so muß derselbe wissen/ daß dieselbe hiervon nicht ausgeschlossen seyn müssen/ dann der gedachte Apostel Paulus in der zweyten Epistel an den Timotheum im 2. Capitel/ v. 24. und 25. also schreibet: **Ein Knecht des HErrn soll nicht zänckisch seyn/ sondern freundlich gegen jederman/ lehrhafftig/ der die bösen dulden kan: und mit Sanfftmuth die Widerspenstige unterweisen/ ob ihnen nicht etwan GOtt Busse zur Erkänntniß der Wahrheit gäbe.** So ermahnet auch gedachter Apostel Paulus den Titum, in der Epistel an denselben/ im 3. Capitel v. 1. 2. mit diesen Worten: **Erinnere sie** (nemlich die Zuhörer) **daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam/ zu allem guten Werck bereit seyn/ niemand lästern/ nicht hadern/ gelinde seyn/ alle Sanfftmüthigkeit beweisen gegen jederman.** Hieraus siehet man klärlich/ daß man gegen alle Menschen/ niemand ausgenommen/ freundlich seyn/ und die Widerspenstigen mit Sanfftmuth unterweisen/ und solcher gestalt zur Bekehrung/ und zur Erkäntniß der Wahrheit bringen soll. Derhalben ist es gantz unrecht/ und wider die Lehre des heiligen Apostels gethan/ wañ man sie mit Gewalt/ ja gar mit Feuer und Schwerdt zum Christlichen Glauben zwingẽ will.

Den Zwang hat der Pabst Innocentius der Dritte selbsten verboten.

Die grosse Unbillichkeit solches gewaltthätigen Verfahrens hat auch der Pabst Innocentius der Dritte/ selbsten genugsamlich zu verstehen gegeben/ als die auff solche unbehörige Weise verfolgte und bedrängte Juden/ bey ihm um Schutz und Hülffe flehentlich angesuchet/ indem er darauff/ wie in Herrn Wülfers Anmerckungen über den Jüdischen Theriack/ pag. 171. zu sehen ist/ nachfolgendes Decret hat ergehen lassen: Ex Christianæ pietatis mansuetudine, prædecessorum nostrorum, felicis memoriæ, Calixti, Eugenii, Alexandri, Clementis, & Cœlestini, Romanorum Pontificum, vestigiis inhærentes, ipsorum petitionem admittimus, eisque protectionis nostræ clypeum indulgemus. Statuimus enim, ut nullus Christianus invitos, & nolentes eos ad Baptismum per violentiam, venire compellat. Sed si eorum quilibet sponte ad Christianos fidei causa confugerit, postquam voluntas ejus fuerit patefacta, sine qualibet efficiatur calumnia Christianus; veram quippe Christianitatis fidem habere non creditur, qui ad Christianorum Baptisma non spontaneus, sed invitus cognoscitur pervenire, &c. das ist/ **Aus Sanfftmuth der Christlichen Frömigkeit/ treten wir in die Fußstapffen unserer Vorfahren/ des** Calixti, Eugenii, Alexandri, Clementis, **und** Cœlestini, **gewesener Römischer Päbsten/ glückseliger Gedächtniß/ und nehmen ihre** (nemlich der Juden) **Bitte an/ und beschirmen sie mit dem Schild unse-**

res

res Schutzes. Dann wir verordnen/ daß kein Christ dieselbige/ wider ihren Willen/ mit Gewalt zwinge/ daß sie getauffet werden. Wann aber ein jeder derselben freywillig/ des Glaubens wegen/ sich zu den Christen begibt/ so kan er/ nachdem sein Wille offenbahr ist/ ohne einige böse Nachrede zum Christen gemacht werden/ dann es wird nicht geglaubet/ daß derjenige den wahren Christlichen Glauben habe von welchem man weiß/ daß er zur Christlichen Tauffe nicht aus freyem Willen/ sondern gezwungen kommen ist/ rc. So hat auch der Pabst Clemens der dritte/ den Zwang der Juden zur Christlichen Religion/ mit fast eben solchen Worten verboten/ wie in dem Jure Canonico in den Decretalibus des Pabsts Gregorii des neunten/ im 5. Buch/ im 6. Titel/ im 9. Capitel zu finden ist. Und in gedachtem Jure Canonico, wird in dem ersten Theil der Decreten/ in der 45. Distinction, cap. 5. gelesen/ daß in dem vierten Concilio Toletano, nachfolgende Verordnung ergangen sey: De Judæis autem præcipit sancta Synodus, nemini deinceps ad credendum vim inferri, (cui enim vult Deus miseretur, & quem vult indurat.) Non enim tales inviti salvandi sunt, sed volentes, ut integra sit forma justitiæ: das ist/ Von den Juden befiehlet die heilige geistliche Versammlung/ daß hinführo keinem zum Glauben Gewalt angethan werde/ (dann Gott erbarmet sich über welchen er will/ und verhärtet welchen er will.) Sintemal solche Leute nicht wider ihren Willen/ sondern mit ihrem Willen/ zur Seeligkeit zu bringen seynd/ auff daß die Form der Gerechtigkeit vollkommen sey. Es wird also die Zwingung der Juden zur Annehmung der Christlichen Religion/ auch nach der ruhmwürdigen Aussage des gedachten Pabsts Innocentii und Clementis, wie auch des gedachten Concilii vor unrecht erkläret/ und ernstlich verboten.

Es ist zwar wahr/ daß durch harte Verfolgungen/ vorzeiten sehr viel Juden die Christliche Religion angenommen haben/ dann in dem obangezogenen Büchlein Schévet Jehúda fol. 29. col. 2. numero 19. also geschrieben stehet: בשנת הגירוש הנזכר נאנסו ב׳ קהלות גדולות נאפוליש וטראנה לשימיר דת והמירו רובם וסבת השמד לא מצאתיו וגו׳ : das ist/ Im Jahr der gedachten Vertreibung (der Juden aus Engelland/) seynd zwo grosse Gemeinden zu Neapolis und Trana gezwungen worden/ daß sie die Religion verändern solten/ und seynd die meiste derselben abgefallen: die Ursache aber der Verfolgung habe ich nicht gefunden/ rc. Und fol. 31. col. 1. numero 21. wird daselbsten nachfolgendes gelesen: שנת חמשת אלפים וארבעים ושש ליצירה קם מלך אכזר ושמו פיליפו בן פיליף וגרש כל היהודים אשר במלכותו ונתאכזר מאד נגד היהודים ולקח כל אשר להם כספם וזהבם וטלטל וקרקע ונתגרשו בערום ועריה וחסר כל׳ והיו היהודים רבים כחול באותם מלכיות

Es haben zwar viel vorzeiten wegen der Verfolgungen den Christlichen Glauben angenommen.

מלכיות עד שאמרו שהיו כפלים כיוצאי מצרים וגומר׳ וקצת המירו דת אבל מועטים היו מאד וקהל טולושא המירו כלם: d.i. Im Jahr 5046. nach der Erschaffung der Welt (das ist/ im Jahr Christi 1286.) ist (in Franckreich) ein grausamer König/ Nahmens Philippus (pulcher,) des Philippi Sohn/ entstanden/ welcher alle Juden/ die in seinem Königreich waren/ vertrieben/ und sich sehr grimmig gegen dieselbe erwiesen/ und all ihr Silber und Gold/ und alle ihre bewegliche Güther genommen hat/ so daß sie nacket und bloß/ im äussersten Mangel vertrieben worden seynd. Es seynd in denselben Königreichen so viel Juden wie der Sand gewesen/ so daß man gesagt hat/ daß ihrer zwey mahl so viel gewesen seyn/ als aus Egypten gegangen seynd/ ꝛc. Einige derselben/ aber gar wenig/ seynd von ihrer Religion abgefallen/ die Gemeinde aber von Tolose ist gantz abgefallen.

Ferner findet sich fol. 45. col. 2. und fol. 46. col. 1. num. 39. allda nachgehende Geschicht: בעיר רומא קמו פתאום תושבי הארץ וחרב פיפיות בידם וקהל גדול וחשוב היה שם בימים ההם ויאמרו להם אם תקבלו דת הנוצרים אחינו אתם ותקבלו ממנו בכל יום כבוד ותועלת ותחיו עמנו חיים ערבים גם בגן עדן נשב יחדיו ואם לא הדעו נאמנה שתעברו כלכם בחרבותינו אלה ואין מציל מידינו והיהודים נפלו לפניהם והתחננו מאד ונתנו ונדרו להם כל ממונם ונכסיהם שיניחום בדתם ולא הועיל ובשלשה ימים יצאו מכלל הדת מרומי ומן הסביבות חמשה עשר אלף נפשות ולא נמלטו כי אם יחידים אשר ברחו למרחקים כי שמעו בהיותם בסביבות רומי את כל אשר נעשה בעיר ואחרים נמלטו בשוחד עצום בהחבא וברחו לעיר הגדולה נאפוליש ושם נחמו מאויביהם ולימים מועטים גם שם עבר עליהם כוס: das ist/ In der Stadt Rom hatten (einmahl) die Einwohner des Landes/ mit scharffen Schwertern in den Händen/ sich geschwind auffgemacht/ in welcher Zeit eine grosse und ansehnliche Gemeinde von Juden allda war/ und sprachen zu ihnen/ wann ihr die Christliche Religion annehmen wollet/ so sollet ihr unsere Brüder seyn/ und von uns alle Tage Ehre und Nutzen empfangen/ auch mit uns ein angenehmes Leben führen; wir wollen auch bey einander im Paradeiß sitzen. Wann ihr es aber nicht thun wollet/ so sollet ihr gewiß wissen/ daß ihr alle durch diese unsere Schwerter umgebracht werden sollet/ und wird euch niemand aus unsern Händen erretten. Da fielen die Juden vor ihnen nieder/ und baten sehr um Gnade/ und boten ihnen all ihr Geld und Guth an/ daß dieselbige sie bey ihrer Religion lassen solten/ aber es wolte nichts helffen: und waren in dreyen Tagen aus Rom/ und denen herum liegenden Dörffern/ 15000. Seelen von ihrem Glauben abgefallen/ und nur einige wenige entrunnen/ welche sich weit hinweg in die Flucht begeben hatten/ dieweil sie/ als sie noch nahe um Rom herum waren/ alles

les gehöret hatten/ was in der Stadt Rom vorgegangen war. Andere aber waren heimlich durch Geschencke errettet worden / und begaben sich in die Flucht nach der grossen Stadt Neapolis / allwo sie wegen ihrer Feinde getröstet wurden. Nach kurtzer Zeit aber gieng das Elend auch allda über sie. Dergleichen mehr kan auch im erwehnten Büchlein Schevet Jehuda fol. 59. col. 2. num. 46. und 47. und fol. 60. col. 1. num. 48. wie auch fol. 77. col. 1. gefunden werden.

Es ist aber durch diesen Zwang nichts ausgerichtet worden / das zur Ehre Christi/ und Vermehrung der Christlichen Kirchen ausgeschlagen wäre/ dann alle solche gezwungene in ihren Hertzen eiffrige Juden geblieben seynd / wiewol sie äusserlich/ und mit dem Munde/ sich vor Christen ausgegeben haben/ so daß man aus denselben nichts anders / als lauter Heuchler und Maul-Christen gemacht hat / wie aus demjenigen geurtheilet werden kan / was in gedachtem Büchlein Schévet Jehúda fol. 23. col. 1. 2. numero 11. gelesen wird / allwo die Worte also lauten : שנת חמשת אלפים ומאתים וחמשים היו גזרות כוללות בארץ שאבוידה ופיאמונטי ולונבדריא ושיציליה ולא נמצא כתוב פרטי הגזירות וסבתם. גם בפלורינציא היה שם שמד וגירוש ויצאו מן הכלל עם רב מן היהודים וגם אחר שיצאו לא נחו במאמר האל ובגוים ההם לא הרגיעו ואחר בקשו רבים ללכת אחר ה' למלכיות אחרות וכאשר הבינו שכוונתם ללכת להתיהד קמו עליהם לאלפים ולרבבות ולקחו נכסיהם וממונם למלך. ומהיהודים אשר בסרדינייא נהרגו רבים בדרך ומאותם הנשארים בפרווינצייא אחר השמד נוהגים היו יהדות בהצנע ובפרט הנשים. אבל היה ענין הנשים במקרה כי שואלין להן למה ידליקו נר ערב שבת וכן שמביאין ירקות ומיני מגדים ליל שבת אל השלחן ואומרות שכך ראו אמן נוהגות : das ist/ Im Jahr 5250. (nach der Erschaffung der Welt / das ist / im Jahr Christi 1490.) seynd die Juden in Savoyen und Piemont / und in der Lombardy / wie auch in Sicilien / insgemein verfolget worden / man findet aber nichts particulares oder absonderliches von solchen Verfolgungen / und derselben Ursache. So seynd auch die Juden in Florentz verfolget und vertrieben worden / und seynd ihrer sehr viel von ihrer Religion abgefallen. Nachdem sie aber abgefallen waren/ hatten sie/ auff den Befehl (und die Zuschickung) Gottes / keine Ruhe noch Rast unter selbigen Völckern/ und suchten nachgehends ihrer viel in andern Königreichen Gott dem HErrn nachzuwandeln. Als man es aber gewahr wurde / daß ihr Absehen war / weg zu gehen / und den Judischen Glauben wieder anzunehmen / haben sich die Christen mit tausenden und zehen tausenden auffgemacht / und ihr Geld und Guth vor den König weg genommen. Von denjenigen Juden / welche in Sardinien waren / seynd viel auff dem Wege getödtet worden. Und von denen / die in Provantz nach der Verfolgung übrig geblieben / haben viel / und insbesonder die

Es seynd aber dieselbe in ihren Hertzen Juden geblieben.

Weiber / die Judische Religion heimlich gehalten. Es haben aber die Weiber dasjenige / was sie gethan haben / so ausgeleget / als wann es ohngefehr geschehe. Wann man sie fragte / warum sie am Abend des Sabbaths Lichter anzündeten / und an der Sabbaths-Nacht Kräuter / und Gattungen von köstlichen Speisen auff den Tisch brächten / gaben sie zur Antwort / daß sie gesehen haben / daß ihre Mütter es also zu machen im Gebrauch gehabt.

Hierauff folget daselbsten weiter : באותם ארצות היה בשנה ההיא שנת
השמד דבר כבד מאד בכל אותם העמים ומהאנוסים לא מת אחד׃ וכי ראו הגוים הדבר
ההוא הכבד אמרו בלבם כיון שהדבר עלינו הוא ולא על האנוסים נצוה שילכו למקום אשר
יחפוצו׃ אז יצאו מהאנוסים עם רב להציל את נפשם אבל רבים נשארו באותם ארצות כי
היו יראים שמא התחבולה היא מן העמים לדעת מה שבלבם ונשארו באותם ארצות לאלפים
והם באותם מקומות נוהגים היו יהדות ואף על פי שהיו חוקרים עליהם לא נמנעו משמירת
תורת משה עליו השלום כל אפשרותם׃ לימים קמו עליהם חוקרים והשחיתו והתחילו
לשרוף ולקחת נכסיהם עד שקם מלך אחד וחמל עליהם וצוה שלא ימצא שום חוקר במלכותו
ולא איש מעליל עליהם כי באמונה הם עושים׃ das ist / In denselbigen (gemeldten) Ländern war in demselbigen Jahr / in welchem die Verfolgung vorgieng / eine schwere Pest unter allen selbigen Völckern / unter den gezwungenen aber ist nicht einer gestorben. Als nun die Gójim oder Christen die schwere Pest gesehen hatten / sprachen sie bey sich selbst / weil die Pest über uns / und nicht über den gezwungenen ist / so wollen wir befehlen / daß sie hingehen / wo sie hin wollen. Da gieng eine Menge Volcks aus denselben Ländern hinweg / ihre Seelen zu erretten / viel aber blieben darinnen / dieweil sie gefürchtet hatten / die Völcker mögten hierinnen eine Arglistigkeit gebrauchen / um zu wissen / was sie im Sinn hätten ; und verblieben in selbigen Landschafften bey tausenden / und trieben in denselben Oertern die Judische Religion. Wiewol auch die Inquisitores, (das ist / diejenige / welche wegen der Religion Untersuchung gethan / und nachgeforschet / ob nichts dargegen gehandelt würde /) wider sie waren / so wurden sie doch von der möglichen Beobachtung des Gesetzes Mosis / auff welchem der Friede sey / nicht abgehalten. Einige kurtze Zeit hernach machten sich die Inquisitores wider sie auff / und handelten übel / und fiengen an zu verbrennen / und ihre Güther zu nehmen / biß daß ein König kam / und sich ihrer erbarmete / und befahl / daß kein Inquisitor oder Untersucher / noch sonsten jemand / welcher sie fälschlich einer Missethat beschuldigte / in seinem Königreich gefunden werden solte / dieweil sie (nemlich die gezwungen-gewesene) treulich handelten.

Fer-

Ferner wird hiervon in dem offt angezogenen Büchlein Schéver Jehúda fol. 32. col. 2. numero 27. nachfolget des gelesen: שנת חמשת אלפים וק"ן היו גזרות כוללות ברוב ספרד וביותר גדולות בחכמה ובמנין כי קמו גויי הארצות פתאום עליהם להרוג ולשלול שלל ולבוז בז אם לא יצאו מכלל הדת ורבים מהשרידים עמדו על נפשם ודתם וקבלו עליהם לעמוד על כל מה שיגזרו עליהם ותורת אמת במקומה והדרה ונהרגו רבים על קדושת השם. וכן היה במלכות ארגון ליסיא מאיורקה ברצלונא לירידה. ובאותם מקומות מקצת מהם יצאו מכלל הדת מרוב המצוקות והאימות כי נלאו מאד ועם כל זה נצח ישראל לא ישקר ולא יכזב וכל אותם האנוסים שמו פניהם לבקש דרך להציל את נפשם וגזרו עליהם גלות ללכת מגוי אל גוי בארצות אויביהם עד ימצאו מקום בטוח לשמור תורתם וה' עזרם וגו': das ist/ Im Jahr 5150. (nach der Erschaffung/ und im Jahr Christi 1390.) seynd allgemeine Verfolgungen über die meiste und über die weiseste und zahlreicheste (Gemeinden der Juden) in Spanien gewesen/ dann die gemeine Leute des Landes machten sich plötzlich wieder dieselbige auff/ sie zu tödten und zu plündern/ wann sie von ihrer Religion nicht abfallen wolten; es blieben aber viel von denjenigen/ welche noch übrig waren/ in ihrem Hertzen und in ihrem Glauben beständig/ und nahmen ihnen vor/ alles auszustehen/ was man gegen sie beschliessen würde/ und daß das wahre Gesetz (Mosis) in seinem Ort/ und in seiner Ehre bleiben solte; und wurden ihrer viel wegen der Heiligung des Nahmens Gottes getödtet. Also gieng es auch in dem Königreich Arragonien/ Lisia/ Majorca/ zu Barcellona und Lirida. Es seynd aber in selbigen Oertern einige wegen der vielen Trübsalen und der Furcht abgefallen/ dann sie seynd sehr müde gemacht worden. Doch lüget der Held in Israel (nemlich GOtt) nicht/ (wie 1. Sam. 15. v. 29. zu lesen ist/) und redet Er die Unwahrheit nicht; und nahmen alle dieselbige Gezwungene ihnen vor/ einen Weg zu suchen/ ihre Seelen zu erretten/ und bestimmeten das Elend über sich/ daß sie in den Ländern ihrer Feinde von einem Volck zum andern gehen wolten/ biß sie einen sichern Ort finden könten/ ihr Gesetz zu halten/ und GOtt halff ihnen ꝛc.

Weiter wird im erwehnten Büchlein Schevet Jehúda fol. 65. col. 2. gelesen/ daß einer/ Nahmens Versorius, welcher vermuthlich einer gewesen/ der freywillig ein Christ worden ist/ einen König von Spanien/ welcher willens war/ die Juden zur Christlichen Religion zu zwingen/ auff folgende weise angeredet habe: שמעתי שכונת אדוננו להכריחם על דת הנה מה טוב ומה נעים אם היה עולה ותדע אדוננו כי האנוסים יותר יעבדו את דתם הראשונה אחר האונס ממה שהיה קודם האונס. ושמעתי כי אנוס אחד כשהיה בא לבית תפלתנו והיו מרימים גרית מושיענו היה מכה על לבו ואומר אוי כי שרואה זה ואוי מי שמאמין בזה. ובעיר שביליא אמר תוקר אחד אל החובש

הדוכס אם תרצה אדוננו לדעת איך האנוסים שומרים שבת נלך ונעלה אל המגדל. עלו אל
המגדל ואמר לו שא נא עיניך וראה בית פלוני היא בית אנוס ובית פלוני בית אנוס וכן רבים
ולא תראה מאחד מהם עם כל תוקף החורף שיצא משם עשן והוא מפני שלא הדליקו
אש להיותו יום השבת. עוד נודע אצלנו כי אנוס היה בספרד שהיה אוכל כל השנה לחם
שלא החמיץ כדי שיוכל לאכול כן בספרד ולא יקומו עליו והיה אומר שאסטומכא שלו אינה
סובלת חמץ. ויום טוב שתוקעין שופר הולכין אל השדה ובתוך הרים ועמקים תוקעין כדי
שלא ישמע הקול הנוצרי. ואיש מוכן יש להם ששוחט ומוליך לבתיהם. ומהם מי שיטול
בחבא ומהם מי שמל את עצמו כי לא בטח באדם מיראה שיגלה הדבר. ומהם מי שמביא
ספר תורה של משה בתוך שק של פלפלין וכן בשאר מצות שלהם. ומה יועיל לאדוננו ומלכנו
כאשר ישפוך על היהודים מים קדושים ויקראוהו בשמנו פידרו או פאבלו והם שומרים את דתם
כעקיבא וטרפון אין תועלת בהתנצרם אלא שמתגאים על הנוצרים האמתיים ולא יראו כי
כבר הוחזקו למראית העין לנוצרים: תדע אדוננו שאין ספק בו כי היהדות הוא מן החולאים
אשר אין להם רפואה: das ist / Ich habe gehöret / daß unser Herr ihm vorgenommen habe / die Juden zur (Christlichen) Religion zu zwingen. O wie gut und wie angenehm wäre es / wann es wol ausschlüge! Es wisse aber unser Herr / daß die gezwungene Juden ihre Religion nach dem Zwang mehr üben werden / als sie vor dem Zwang gethan haben: und habe ich vernommen / daß ein Gezwungener / als derselbe in unsere Kirche kommen war / und man den Leib unsers Erlösers auffgehoben hatte / auff sein Hertz geschlagen / und gesagt habe: Wehe dem / der solches siehet! und wehe dem / der an diesen glaubet! Es hat auch ein Inquisitor oder Nachforscher in der Stadt Sevilien zu dem Hertzog gesagt; wann der Herr wissen will / wie die Gezwungene den Sabbath halten / so wollen wir auff den Thurn gehen. Als sie nun auff den Thurn gestiegen waren / sprach er zu demselben / sehet / dieses Hauß ist ein Hauß eines Gezwungenen / und jenes Hauß ist ein Hauß eines Gezwungenen / und dergleichen Häußer seynd viel / und könnet ihr nicht sehen / daß aus einem derselben ein Rauch gehe / wiewol es ein harter Winter ist; solches aber kommet daher / dieweil sie kein Feuer gemacht haben / weil es der Sabbath-Tag ist. Uber das ist bey uns bewußt / daß ein Gezwungener in Spanien gewesen sey / welcher das gantze Jahr durch ungesäuertes Brod gessen hat / auff daß er es also in Spanien essen möchte / und man nicht wider ihn auffstünde / und gab derselbe vor / daß sein Magen das gesäuerte Brod nicht vertragen könte. An dem Fest-Tag (nemlich am neuen Jahrs-Tag /) an welchem sie mit dem Horn blasen / gehen sie auff das Feld / und blasen auff den Bergen / und in den Thälern / damit man den Schall draussen nicht hören könne. Sie haben auch einen bestellten Mann / der da schechtet /

tet/ und (ihnen das Fleisch) in ihre Häuser bringet. Einige unter ihnen werden heimlich beschnitten / andere beschneiden sich selbsten/ dann sie trauen keinem Menschen/ aus Furcht/ die Sache mögte geoffenbahret werden. Einige derselben tragen das Buch des Gesetzes Mosis in einem Pfeffersack; und also machen sie es mit ihren übrigen Geboten/ (daß sie dieselbige heimlich halten.) Was wird es dann unsern Herrn und König nutzen/ wann man über die Juden das heilige Wasser giesset/ (und sie tauffet/) und man einen Juden mit unserm Nahmen Peter oder Paul nennet/ wann sie doch ihre Religion behalten/ wie der Akkiva und Tarpon? Es ist kein Nutzen darbey/ wann sie Christen werden/ sondern sie erheben sich hochmüthig über die wahre Christen/ und fürchten sich nicht/ indem sie nach dem Augenschein vor Christen gehalten werden. Es wisse auch unser Herr/ daß ausser allem Zweiffel das Judenthum eine von den unheilbaren Kranckheiten sey.

Wiewol auch die Juden im Jahr Christi 1492. aus Spanien/ und im Jahr 1496. aus Portugal vertrieben/ und diejenige/ welche geblieben seynd/ zur Christlichen Religion gezwungen worden/ so haben doch selbige Gezwungene die Jüdische Religion unter ihnen fortgepflantzet/ und ihre Kinder darinnen unterrichtet/ und darzu angehalten/ daß auch noch heutiges Tages viel heimliche Juden unter denenselben gefunden werden/ deren einige bißweilen stiller weise aus dem Lande gehen/ und entweder in Holland/ oder andere Oerter sich begeben/ allwo sie ihre Religion ohne Scheu öffentlich üben können/ wie ich dann daselbsten einige solcher Leute im Jahr 1680. zu Amsterdam gesehen habe/ welche damahls aus Portugall dahin kommen waren. Dannenher schreibet derjenige Jude/ welcher/ wie oben gedacht/ mit dem Philippo von Limborch von der Christlichen Religion eine Unterredung gehalten/ pag. 102. von denjenigen/ welche von Jüdischen zum Christlichen Glauben gezwungenen Voreltern herkommen/ und in Spanien und Portugall wohnen/ auff diese weise: Omnia monachorum claustra atque monialium Judæorum plena: Canonici, Inquisitores, Episcopi plurimi ex Judæis procedunt: non pauci in corde Judaizant, & propter ea bona temporalia, Christianismum simulant, ex quibus aliqui resipiscunt, &, ut possunt, effugiunt. In hac civitate, & plurimis aliis regionibus, monachos habemus, qui idololatriam rejecére, Augustinianos, Franciscanos, Jesuitas, Dominicanos. Sunt in Hispania Episcopi, & gravissimi monachi, quorum parentes, fratres, & sorores, in hac, & aliis civitatibus, ut Judaismum servare possent, inhabitant, das ist/ Alle Clöster der Mönchen und Nonnen in Spanien und Portugall seynd voll Juden: die meiste Domherrn/ Inquisitores, und Bischöffe

schöffe kommen von den Juden her / und seynd ihrer nicht wenig / welche in ihren Hertzen Juden seynd / und stellen sich / wegen derjenigen zeitlichen Güter / welche sie geniessen / als wann sie Christen wären / unter welchen einige sich bekehren / und sich in die Flucht begeben / wie sie können. In dieser Stadt (Amsterdam) und vielen andern Ländern / haben wir Mönche / welche die Abgötterey verworffen haben / und zwar Augustiner / Franciscaner / Jesuiten und Dominicaner. In Spanien seynd Bischöffe / und vornehme Mönche / deren Eltern / Brüder / und Schwestern in dieser / und in andern Städten wohnen / auff daß sie die Jüdische Religion behalten mögen.

Es ist also der Zwang nichts nutze.

Aus diesem allem ist zu sehen / wie wenig durch solchen Zwang vorzeiten sey ausgerichtet worden / und ist daraus vernünfftiglich zu urtheilen / wann man jetziger Zeit die Juden auff solche weise zur Christlichen Religion nöthigen wolte / daß die Sache nicht besser und glücklicher ausschlagen würde / sondern daß sie aus lauterer Hartnäckigkeit / entweder lieber selbst einander das Leben nehmen / oder sich von den Christen tödten lassen würden / als daß sie Christen werden solten; oder aber / wann sie schon aus Furcht vor dem Tod / und anderer Widerwärtigkeit sich äusserlich zum Christlichen Glauben bekennen mögten / dieselbe dannoch im Hertzen Juden verbleiben solten / und also alle angewendete Mühe und Arbeit vergeblich und umsonst wäre. Es ist aber hierüber sich gar nicht zu verwundern / dann wie kan es möglich seyn / daß ein Mensch eine andere Religion so geschwind annehmen könne / von deren Wahrheit er in seinem Gewissen nicht mit kräfftigen Gründen überzeuget ist? Das Gewissen ist ein zartes Ding / welches nicht gezwungen / sondern beredet werden will. Demjenigen / welcher bekehret werden soll / muß mit klaren und unverwerfflichen Gründen erwiesen werden / daß seine Religion falsch / die andere aber / die er annehmen soll / wahr / und auff Gottes Wort gebauet sey; wann solches geschiehet / und derselbe die Wahrheit der Sache / die ihm zu glauben vorgestellet wird / recht begreiffet / und dieselbe annimmt / so ist man versichert / daß man alsdann einen wahren und standhafften Christen / und keinen Heuchler an demselben haben werde. Der Glaube kommet aus der Predigt / wie der heilige Apostel Paulus in der Epistel an die Römer im 10. Cap. v. 17. lehret / und müssen diejenige / welche von ihren Irrwegen auff den rechten Weg der Seligkeit gebracht werden sollen / freundlich unterrichtet / nicht aber mit Grausamkeit gezwungen werden.

Zur Bekehrung der Juden muß

Daß aber zur Bekehrung der Juden Freundlichkeit gegen dieselbe gebraucht werden müsse / solches wird auch in dem Jure Canonico, in dem ersten Theil der

Decre-

Decreten/ in der 45. Distinction, cap. 3. befohlen/ mit diesen Worten: Qui sincerâ intentione extraneos à Christiana religione ad fidem cupiunt rectam perducere, blandimentis, non asperitatibus debent studere, ne quorum mentem reddita ad planum ratio poterat revocare, pellat procul adversitas: das ist/ Welche mit auffrichtigem Vorhaben diejenige zum rechten Glauben zu bringen begehren/ die der Christlichen Religion nicht zugethan seynd/ die müssen sich befleißigen/ daß sie mit denselben lieblich/ und nicht auff eine rauhe weise umgehen/ damit nicht die Widerwertigkeit das Gemüth derjenigen entferne/ welches die klärlich angezeigte Ursache (um welcher willen sie sich bekehreu sollen/) hätte (von ihrem Irrthum) abwenden können. Hierinnen hat Christus der Herr/ wie auch der heilige Apostel/ mit ihren Exempeln vorgeleuchtet/ welche durch ihre liebliche und holdselige nachdrückliche und durchdringende Lehre/ nicht aber durch Zwang/ (welches doch Christo/ als dem ewigen und allgewaltigen Sohn Gottes gar leicht gewesen wäre/ ins Werck zu richten/) die Unglaubige zur Bekehrung/ und dem wahren Glauben gebracht haben/ worvon die Historie des neuen Testaments genugsame Zeugniß gibt.

Freundlichkeit gebrauchet werden.

Wann man nun haben will/ wie billig ist/ daß mehr Juden bekehret werden/ als bißhero geschehen ist/ so muß man suchen und trachten/ alle oben gemeldte Hindernissen/ so viel immer möglich ist/ aus dem Wege zu räumen/ und wäre

Auff was weise der Juden Bekehrung zu hoffen sey.

Erstlich zu wünschen/ daß die Uneinigkeiten in der Religion unter den Christen beygeleget werden könten/ so würde den Juden eine grosse Hinderniß zu ihrer Bekehrung aus dem Wege geräumet werden/ dann sie aus solchem Zweyspalt/ und denen wider einander lauffenden Lehren der Christen/ schliessen/ daß die Religion falsch seyn müsse.

Erstlich wäre zu wünschen/ daß alle die Christen miteinander einig wären.

Zweytens wäre es hochnöthig/ daß das gottlose Leben vieler Christen/ unter welchen allerhand greuliche Sünden und Laster öffentlich im Schwange gehen/ abgeschaffet und eingestellet werden mögte/ damit die Juden nicht mehr dadurch/ wie bißhero geschehen/ geärgert/ und zum Haß gegen uns angereitzet werden. Dann so lang solches nicht geschiehet/ und sie allerhaud böses sehen/ das vorgehet/ so bilden sie ihnen ein/ daß die Christliche Religion nichts nutz seyn müs- weil ein solches gottloses Wesen unter den Christen verübet wird.

Zweytens/ daß das ärgerliche Leben eingestellet würde.

Drittens ist nöthig/ daß man gelehrte/ und in der Hebräischen Sprache/ und den Rabbinischen Büchern wolgeübte Theologos bestelle/ welche mit den Juden von der Religion fleißige und sanfftmüthige Unterredung pflegen/ denselben kräfftig und nachdrücklich vorstellen/ und aus der heiligen Schrifft des alten Testaments/ wie auch aus den Rabbinischen Büchern selbsten erweisen/ daß die Christliche Religion wahr/ die Judische aber hergegen falsch sey: dann

Drittens ist nöthig/ daß gelehrte Leute bestellet werden/ die Juden zu unterrichten.

in der Juden Büchern viel Dinge gefunden werden / welche zur Behauptung des Christlichen Glaubens/und Widerlegung der Jüdischen Irrthüme dienen/ wie in des Raimundi Pugione fidei, und des Galatini Buch de arcanis veritatis Religionis Catholicæ, wie auch des Philippi Mornæi Buch de veritate religionis Christianæ zu sehen ist. Man muß aber demjenigen / was in solchen Büchern stehet/ nicht zu viel trauen / sondern die Rabbinische Bücher selbsten auffschlagen/und zusehen/wo dieses oder jenes sich darinnen finde/dann hin und wieder in dem Galatino und Mornæo etwas gelesen wird/das ich in den Rabbinischen Büchern/ in welchen es stehen soll / nicht habe finden können. Wolte man nun einem Juden eine solche Sache vorbringen/und könte sie nicht beweisen/so würde man ausgelachet werden.

In solchem Religions-Gespräch mit den Juden / muß man ihnen gründlich erweisen/daß Christus der Herr/welchen wir Christen bekennen/der wahre/ und von Gott verheissen-gewesene Meßias/und wahrer Gott und Mensch in einer Person sey/und daß all dasjenige böse/was in dem Talmud/und andern Jüdischen Büchern von demselben gelesen wird / in lauter Verläumbdungen und Lästerungen bestehe / welche ihm aus lauterm Haß seynd angedichtet worden. Weiter muß man ihnen auch alle übrige Hauptstücke der Christlichen Religion/ wie auch die Nichtigkeit des Talmuds / und ihrer Rabbinen uns zu wider lauffenden Lehren dergestalt vor Augen stellen/daß sie in ihren Gewissen der Wahrheit unserer Lehre überwiesen werden / und derselben beyfallen mögen. Darbey muß man ihnen auch zu verstehen geben / daß all dasjenige böse / das ihre Rabbinen von den Christen lehren / nemlich daß wir von dem obersten Teuffel/ dem Sammael regiret werden/und unsere Seelen von demselben haben/ neben andern Dingen mehr / die sie von uns vorgeben / falsch und unwahr sey. Es müssen aber zu solcher Sache keine Leute bestellet werden / als die / wie vorgedacht/wol studiret haben; sonst wird gar nichts ausgerichtet/ worüber mir alle/ die da aus der Erfahrung wissen/was disputiren mit den Juden sey/Beyfall geben werden: dann wann ein Jude ein wenig studiret hat/ dergleichen Leute bey ihnen viel seynd / so wird er einem / welcher in der Hebräischen Sprache nicht erfahren ist/ so viel zu thun geben / und auff desselben vorbringende Beweise so viel Ausflüchte beybringen / daß er nicht gegen denselben bestehen kan. Disputiret auch einer/ der wenig verstehet/ gegen dieselbige/ und bringet schlechte und elende Beweise zu Behauptung dieses und jenes gegen sie vor/gleichwie vor diesem geschehen ist/ wie in der Juden Bücher/ als in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, und dem alten Nizzáchon, auch andern dergleichen Büchern gefunden wird / so gereichet solches nur zur Verachtung der Christlichen Religion/ dann die Juden dadurch in die Gedancken gerathen/daß man keine bessere Be-

weise

weise auff unserer Seiten vorzubringen wisse / und folglich unsere Religion falsch sey.

Viertens ist es vonnöthen/ daß man ihnen die obgedachte allzugrosse Freyheiten entziehe/ dardurch sie in ihrem Unglauben gestärcket werden. An statt der Handlung/ welche sie mit ihren Krämereyen/ und Verkauffung allerhand Waaren treiben / darbey sie ein sanfftes und ruhiges Leben führen / und mit Betriegung der armen Christen/ grosses Geld und Guth/ schier im Müßiggang erwerben/ solte man sie zu allerhand Arbeit anhalten/ und sie ihr Brod im Schweiß ihres Angesichts verdienen lassen. Dann warum solten solche abgesagte Feinde Christi/ und aller Christen/ ein gemächlicheres Leben führen/ als die meiste Christen? Man lasse sie/ um ihr Brod zu gewinnen/ das Feld bauen/ Holtz und Steine hauen/ und andere schwere Arbeit thun/ so wird ihnen ihr Hochmuth vergehen/ dem sie nun so sehr ergeben seynd. Der Georgius Nigrinus gibt in seinem Buch/ welches er den Juden-Feind nennet/ pag. 164. den Rath/ daß man sie gar zu Schornstein- und Cloac-fegern/ Wasenmeistern/ und Schindern machen soll: Es mögte aber solche Arbeit den zärtlichen und wollüstigen Juden gar zu eckelicht/ und ihrem respect zu wider seyn/ weil sie ihnen einbilden/ daß sie das führnehmste Volck unter allen Völckern/ und alle miteinander Königliche Kinder / und grosse Herrn seyn/ wie oben im 14. Cap. des 1. Theils von pag. 569. biß 578. ist erwiesen worden; warum solte man dann sie so gar verächtlich tractiren? Es muß dem Nigrino der Juden vortreffliches Geschlecht nicht bewußt gewesen seyn / sonst würde er weit anders geschrieben haben.

Viertens ist nöthig/ daß man ihre grosse Freyheiten ihnen benehme/ welche bestehen

In der Handlung.

Was den greulichen Wucher anbelanget/ welchen sie ohne Scheu treiben/ so ist derselbe zwar in den Reichs-Abschieden ernstlich verboten worden / dann in der zu Augspurg im Jahr 1530. auffgerichteten reformation guter Policey / titulo 27. also geschrieben stehet: Nachdem an etlichen Orten im Reich Teutscher nation Juden/ die wuchern / und nicht allein auff hohe Verschreibung/ Bürgen/ und eigene Unterpfand/ sondern auch auff raubliche und diebliche Güther leihen/ durch solchen Wucher sie das gemein/ arm/ nothdürfftig/ unvorsichtig Volck/ mehr dann jemand genug rechnen kan/ beschweren/ jämmerlich und hoch verderben. Setzen/ ordnen/ und wollen wir / daß die Juden / so wuchern/ von niemand im heiligen Reich gehauset/ gehalten/ oder gehandhabet werden; daß auch dieselben im Reich/ weder Fried noch Geleit haben/ und ihnen in keinen Gerichten/ um solche Schulden/ mit was Schein der Wucher bedeckt/ geholffen werde. Damit sie aber dannoch ihre Leibes-Nahrung haben mögen/ wer dann Juden bey ihm leiden will/ der soll sie doch dermassen bey ihm behalten / daß sie sich des Wuchers / und verbotener wucherlicher

Im Wucher.

licher Kauffe enthalten/ und mit ziemlicher Handthierung und Handarbeit ernehren. Dieses seynd die Worte der in den Reichs-Abschieden gemachten Verordnung. Wo ist aber ein Jude/ welcher derselben nachlebet? Sie übernehmen ja die arme Christen mit dem verfluchten Wucher so sehr/ daß sie ihnen das Marck aus den Beinen schinden/ und betriegen sie in allen ihren Handlungen. So ist auch keiner/ der auch nur die geringste Handarbeit thue/ und wird man keinen Juden sehen/ der nur ein Scheit Holtz in seinem Hauß haue oder spalte/ sondern alle ihre Arbeit muß/ zu der Christlichen Religion Schande und Spott/ durch Christen geschehen.

Welcher Wucher dem wider die Juden ergangenen Fluch zu wider ist.

Wann man auch das 28. Capitel des 5. Buchs Mosis lieset/ so findet man/ daß es sich nicht gebühre/ daß die Christen den Juden Wucher geben/ sondern daß im Gegentheil die Juden den Christen Wucher geben solten: dann vom 15. Vers. biß zum Ende des Cap. wird gemeldet/ wie es denselben sey verkündiget worden/ daß sie allenthalben verflucht seyn solten/ wann sie der Stimme Gottes nicht gehorchen würden: unter welchem Fluch auch dasjenige enthalten ist/ was im 43. und 44. Versickel geschrieben stehet/ mit diesen Worten: **Der Frembdling/ der bey dir ist/ wird über dich steigen/ und immer oben schweben/ du aber wirst weit hinunter steigen/ und immer unten liegen. Er wird dir leihen/ du aber wirst ihm nicht leihen.** Und im 64. Vers. wird gelesen: **Dann der Herr wird dich unter alle Völcker zerstreuen/ und von einem Ende der Welt biß an das andere.** Dieweil nun Gott der Herr die boßhaffte und halßstarrige Juden/ wegen ihres Ungehorsams/ und ihrer abscheulichen Sünden/ aus ihrem Lande verstossen/ und in die gantze Welt zerstreuet hat/ und den ihnen angedrohet gewesenen Fluch über sie alle hat ergehen lassen/ so ist ja nicht billig/ daß sie unter den Christen/ bey welchen sie als von GOtt verstossene Menschen wohnen/ oben schweben/ und denselben Geld auff Wucher leihen/ und solcher gestalt mit Faulentzen ihre Zeit vertreiben/ und sich grossen Herren gleich halten/ die Christen aber von ihnen durch ihre vielfältige Schindereyen gedrucket werden/ und bey denselben gegen Entrichtung eines schändlichen Wuchers Geld entlehnen; dann solches ist demjenigen schnurstracks zu wider/ was in den angezogenen Worten Gottes stehet.

Der bekehrte Ferdinand Heß thut auch in seiner Juden-Geissel/ in dem dritten Theil/ im 5. Cap. der gedachten Worte Deut. 28. v. 44. meldung/ und spricht/ daß/ wann es jetzo recht zugienge/ so müßten die Juden von andern entlehnen; und folget darauff: Wäre derhalben wol eine gebührliche Obrigkeit schuldig/ ernsthafftiger diesen Spruch zu handhaben/ und den gottlosen Juden nicht zu vergönnen/ den erschrecklichen Wucher bey den armen Christen vor die Hand zu nehmen/ daß die Armuth so sehr ausgesogen

sogen und verderbet wird. Solten sie nicht billig darzu getrieben werden/ daß sie ein Handwerck lerneten: dann wo ihnen also in ihrem verstockten Leben fort zu fahren zugelassen wird/ werden sie darüber je länger/ je hoffärtiger und stöltzer. Und kurtz nach diesem schreibet er weiter: Derhalben wäre wol nützlich und nöthig/ ja göttlich/ den gottlosen Wucher aus allen Landen und Städten zu vertilgen/ den halßstarrigen Juden ihre Flügel ein wenig damit zu kürtzen/ vielleicht wann sie nicht also bey ihrem schalckhafftigen Leben behandhabet würden/ mögten sich alsdann wol etliche unter ihnen bekehren/ und gottselige Christen werden.

Was der Juden Freyheit mit ihren Synagogen oder Schulen betrifft/ so wäre zu wünschen/ daß dieselbe ihnen nicht gestattet würden/ dieweil sie in denselben Christum den Herrn greulicher weise lästern/ und geschiehet solches alle Tage 3. mal/ in einem Gebet/ welches anfängt: עלינו לשבח לאדון הכל וגו' Olénu leschabbéach laádon haccól, &c. d. i. Uns gebühret den Herrn aller Dinge zu loben/ ꝛc. in welchem derselbe הבל וריק Héfel varik, d. i. eine Eitelkeit und Nichtigkeit/ und אל לא יושיע El lo joschía, d. i. ein Gott/ der nicht erlösen kan/ genennet wird/ wie oben in dem ersten Theil/ im 2. Cap. pagin. 81. &c. bey dem 10. spöttlichen Nahmen/ den sie Christo geben/ außführlich berichtet worden ist. So heissen sie ihn auch in ihren Gebeten/ welche in den Selichóth und dem Machsor stehen/ spöttlicher weise Molech, Bel, und Baal, welches Heydnischer Götter Nahmen seynd/ und Talui, d. i. einen gehenckten/ und יחום ערוה וזמה Jichum érvah vesimmah, d. i. einen/ der durch Schand und Laster ist empfangen worden/ wie auch נצר נאפוף Nézer náafuf, d. i. einen ehebrecherischen Zweig/ und נצר נתעב Nézer nítaf, das ist/ einen abscheulichen Zweig/ wie oben im gedachten 1. Theil/ im 2. Capitel/ bey dem achten/ neunten/ eilfften/ zwantzigsten/ ein und zwantzigsten/ und zwey und zwantzigsten lästerlichen Nahmen/ welcher Christo gegeben wird/ klärlich ist erwiesen worden. So werden auch alle Christen in der Juden Synagogen auff das allerschreckligste vielfältiger weise verfluchet/ wie in dem 2. Cap. dieses 2. Theils umständlich/ und mit mehr als genugsamen Beweiß ist angezeiget worden. Der Rechtsgelehrte Brunnemannus lehret in seinem Commentario in Codicem, lib. 1. tit. 9. de Judæis & cœlicolis über leg. 11. also: Judæi jubentur ritus suos citra contemptum Christianæ Religionis observare, alias amissuri permissa, nisi ab illicitis temperaverint: das ist/ Den Juden ist befohlen/ ihre Gebräuche ohne Verachtung der Christlichen Religion zu halten/ sonsten sollen sie desjenigen/ das ihnen erlaubet ist/ verlustig seyn/ wann sie nicht von unerlaubten Dingen sich enthalten. Was kan aber vor eine grössere Verachtung der Christlichen Religion

In Gestattung der Synagogen.

ligion seyn/ als wann unser Heyland Christus/ als das Fundament unsers Glaubens/ so greulicher weise gelästert wird? Derhalben gebe ich allen frommen Christen zu bedencken/ ob nicht die Juden durch solche Lästerungen sich der grossen Gnade/ welche die hohe Christliche Häupter/ mit Verwilligung der Auffbauung und Erhaltung ihrer Synagogen/ ihnen bißhero erwiesen haben/ verlustig gemacht? und ob ihnen nicht deswegen dieselbe alle genommen/ und ihr offentlicher vermeinter Gottesdienst gäntzlich vor immer und ewig verboten werden solle? Wann solches geschehen solte/ so würden sie besser bedencken/ daß sie im exilio oder Elend seynd/ und betrachten/ daß der Fluch Gottes über ihnen schwebe/ auch solcher gestalt eher bewogen worden/ ihren Irrthum zu verlassen.

In Zulassung allerhand Dinge zu schreiben/ zu lehren und zu drucken.

Was dasjenige anbelanget/ daß die Juden/ so frecher weise/ mitten unter den Christen/ wider unsern wehrtesten Heyland/ die Christliche Religion/ und die Christen allerhand lästerliche und schmähliche Dinge schreiben/ lehren/ und öffentlich in den Druck ausgehen lassen/ was sie wollen/ so wäre nicht allein sehr nothwendig/ daß ihnen solches alles bey Vermeidung höchster Straffe verboten würde; sondern auch rühmlich/ und nützlich/ daß man ihnen alle diejenige Bücher/ worinnen dergleichen stehet/ weg nehme/ und kein eintziges mehr von denselben in ihren Händen liesse: sie auch darzu anhielte/ daß sie gantz andere Gebet-Bücher machen/ dieweil ihre jetzige/ deren sie sich bedienen/ wie vorgedacht/ Lästerungen gegen Christum/ und die Christliche Religion/ auch sehr viel greuliche Flüche gegen alle Christen enthalten. Dann so lang sie solche Bücher in Händen behalten/ und lesen/ werden sie zum Haß gegen Christum/ und alles/ was Christlich ist/ je länger je mehr verhetzet/ und angereitzet. Insbesonder solte man ihnen alle Bücher/ in welchen gegen die Christliche Religion disputiret, und die Judische Religion hergegen bekräfftiget wird/ aus den Händen reissen: und Leute/ welche die Hebräische Sprache verstehen/ darzu bestellen/ daß sie die Häuser der Juden bißweilen gantz unvermutheter weise visitiren/ und fleißig nachsehen/ ob nicht noch dergleichen Bücher bey ihnen gefunden werden mögten/ welches auch in ihren Synagogen/ in welchen sie auch allezeit Bücher liegen haben/ zu beobachten wäre.

In Erlaubung/ daß sie ihre eigene Richter haben.

Was diejenige Freyheit angehet/ daß den Juden gestattet wird/ daß sie ihre eigene Richter unter ihnen haben/ welche über die unter denselben entstehende Streitigkeiten/ und Proceß/ ihre Urtheil sprechen/ und dieselbe/ wo es möglich ist/ ausmachen/ und beylegen/ so wäre zu wünschen/ daß solches nicht geschehen mögte/ dieweil es ein species dominii, oder eine Gattung einer Herrschafft ist/ und sie dardurch nur stoltz/ und in ihrem Unglauben verhalßstarriget werden. Dannenher schreibet der Brunnemannus in seinem vorgedachten Commentario

über den Codicem, lib. 1. tit. 9. De Judæis & cœlicolis, über legem. 15. gantz wol/ wann er in folgende Worte ausbricht: Judæi non debent habere proprios judices, scilicet seniores, sed adire debent ordinarios judices: non enim ipsis permittendum est, ut propriam rempublicam habeant, sed sunt subditi & servi Imperii Romani. Præstaret igitur eos ita tractare, ut sentirent se servos esse. Das ist/ Die Juden sollen nicht ihre eigene Richter/ nemlich die Eltesten haben/ sondern müssen zu den ordentlichen Richtern gehen: dann man muß ihnen nicht zulassen/ daß sie ein eigenes gemeines Wesen haben/ sondern sie seynd des Römischen Reichs Unterthanen und Knechte. Es wäre deswegen besser/ daß man also mit ihnen umgienge/ daß sie empfünden/ daß sie Knechte seyn.

Was die Freyheit betrifft/ daß in Holland den Juden erlaubt ist/ einen/ der vom Christlichen Glauben zum Jüdischen Irrthum treten will/ zu beschneiden/ und in die Jüdische Gemeinde anzunehmen/ so wäre es gut/ wann solches allda nicht zugelassen würde/ weil/ wie oben gedacht/ die Juden solcher gestalt in ihrem falschen Glauben gesteiffet und verhärtet werden: und ist es rühmlich/ daß solches sonsten nirgends unter den Christen wissentlich gestattet wird. Uber das ist es auch sehr löblich/ daß den Juden in den Käyserlichen Rechten verboten ist/ einen Christen zu ihrer Religion zu bereden/ dann in dem 18. lege Codicis de Judæis & cœlicolis, hiervon also geschrieben stehet: Si Judæus pertrahere Christianum ad Religionem suam ausus fuerit, proscribitur, & sanguinis pœnam sustinet: das ist/ Wann ein Jude sich erkühnet/ einen Christen zu seiner Religion zu ziehen/ so wird derselbe in die Acht erkläret/ und muß er die Straffe des Bluts ausstehen. Worvon daselbsten noch ein mehrers zu finden ist. Es geschiehet aber doch solches heimlich von den Juden/ daß sie suchen Christen in ihrem Glauben irr zu machen/ und dieselbe zu ihrer Religion zu bringen. Und also werden es auch die Juden zu Prag/ ohne allen Zweiffel/ mit dem obgedachten Studioso gemacht haben/ welchen sie darnach nach Amsterdam geschicket haben/ um sich daselbsten beschneiden zu lassen. So ist auch eine Jüdin von Berlin im Jahr 1698. hieher nach Franckfurt am Mayn kommen/ welche eine Christin zu werden/ gäntzlich entschlossen gewesen/ und sich zu dem Ende von einem vornehmen und sehr gelehrten Herrn Geistlichen hat unterrichten lassen/ dieweil sie aber in der Juden-Gassen Freunde hatte/ haben selbige nicht geruhet/ biß sie dieselbe von ihrem guten Vorhaben abwendig gemacht/ und verursachet haben/ daß sie sich heimlich weg begeben/ und durchgegangen ist; wegen welcher unbehörigen That die Anstiffter ihre wolverdiente Straffe noch auszustehen hätten.

In Verwilligung/ daß sie Christen annehmen/ welche Juden werden wollen.

Was

In Zulassung / daß die Christen den Juden dienen.

Was die Freyheit anbelanget / daß den Juden an ihren Sabbathen / und Festtagen / wie auch zu andern Zeiten / von den Christen / gedienet wird / so wäre hochnöthig / ernstlich und bey Straffe zu verbieten / daß kein Christ einigem Juden hinführo / auch nur den geringsten Dienst / zu was Zeit es immer seyn mag / mehr thue / dieweil die boßhaffte Juden hierdurch nicht allein je länger / je hochmüthiger werden / und sich vor grosse Herrn / die Christen aber vor ihre Knechte halten / indem sie müßig gehen dürffen / die arme Christen aber ihre Arbeit verrichten: Sondern weil sie auch in ihrer Religion auff solche weise gestärcket werden / indem sie ihnen einbilden / sie stehen noch in grosser Gnade bey GOtt / dieweil ihre Feinde / unter welchen sie wohnen / ihnen dienen müssen.

Welches dem Fluch Gottes / der wider dieselbige ergangen / entgegen ist.

Es ist auch diese Sache / daß die Christen den Juden dienen sollen / schnurstracks demjenigen Fluch entgegen / welcher den Juden Deut. 28. ist aufferleget worden / wann sie Gott nicht gehorchen würden / dann in dem 48. Vers. daselbst also geschrieben stehet: **Und du wirst deinem Feind / den dir der Herr zuschicken wird / dienen in Hunger und Durst / in Blösse und allerley Mangel: und er wird ein eisernes Joch auff deinen Halß legen / biß er dich vertilge.** Der gedachte Feind aber wird in dem folgenden 49. und 50. Vers. also beschrieben: **Der HErr wird ein Volck von ferne über dich schicken / von der Welt Ende / wie einen fliegenden Adler: ein Volck / dessen Sprache du nicht verstehen kanst. Ein freches Volck** rc. und werden von den Juden die Römer dardurch verstanden / worvon der Rabbi Mosche bar Nachman in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 150. col. 2. in der Parascha Tavó also schreibet: אמר ישא ה' עליך גוי מרחוק כי באו אספסיינום וטיטום בנו עם חיל גדול מרומיים בארץ ולכדו כל ערי יהודה הבצורות והצר להם מאד כאשר ידוע בספרים שלכדו גם חומות ירושלים ולא נשאר רק בית המקדש וחומות העזרה והיו אוכלים בשר בניהם ובנותיהם׃ וכאשר נלכדה גם היא אז נתקיים ונסחתם מעל האדמה ואז שבו הרומיים לארצם ובידם גלות ירושלים וביד עמים רבים אשר אתם מיון ומצרים וארם ויתד עמים רבים ונתקיים והפיצך ה' בכל העמים וגו'׃ das ist / **Die Schrifft sagt (v. 9.) Der HErr wird ein Volck von ferne über dich schicken / dann der** Vespasianus **ist mit seinem Sohn / dem** Tito, **mit einem grossen Römischen Kriegs-Heer / in das Land kommen / welche alle feste Städte von Juda eingenommen / und sie sehr geängstiget haben: gleichwie aus den Büchern bekannt ist / daß sie auch die Stadt-Mauern von Jerusalem erobert haben / und nichts / als nur der Tempel und die Mauer des Vorhoffs übrig geblieben / und daß sie (nemlich die Einwohner der Stadt Jerusalem aus Hunger) ihre Söhne und Töchter gegessen haben. Nachdem aber der Vorhoff (mit dem Tempel) auch eingenommen ist worden /**

da ist dasjenige erfüllet worden / (was v. 63. geschrieben stehet.) **Und werdet verstöret werden von dem Lande.** Da seynd die Römer wieder zurück in ihr Land gekehret / und seynd die gefangene Juden der Stadt Jerusalem in ihrer Hand / und in der Hand vieler Völcker gewesen / die aus Griechenland / Egypten / Syrien / und vielen andern Völckern her gewesen seynd / welche den Römern Hülffe geleistet haben: und ist dasjenige bestätiget worden / (was v. 64. gelesen wird.) **Der HErr wird dich unter alle Völcker zerstreuen.** So hat auch der Abarbenel in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 397. col. 2. in der Parascha Tavó, wie auch in seinem Buch Májene jeschúa fol. 58. col. 3. die Worte: **Ein freches Volck** / von den Römern erkläret. Durch die Römer aber verstehen die Juden die Christen insgesammt / wie oben in dem 16. Capitel des ersten Theils / pagina 632. und 633. bey dem zweyten Nahmen / womit die Christen von den Juden genennet werden / erwiesen worden. Es sollen also die Juden nach dem gedachten Fluch den Römern / und allen Christen / bey welchen sie seynd / in Hunger und Durst / in Blösse und allerley Mangel dienen: aber die Sache ist umgewendet / dann die Christen dienen in Hunger / Durst / und Mangel den Juden / welche durch ihren gottlosen Wucher / und grausame Schindereyen in grossem Reichthum und Uberfluß aller Lebens-Mitteln sich befinden.

O wie gut wäre es / wann dasjenige in acht genommen würde / was in dem Jure Canonico, in den Decretalibus Gregorii des neunten / im 5. Buch / im 6. Titel / im 8. Capitulo gelesen / und befohlen wird / mit diesen Worten: Ad hæc omnibus Christianis, qui sunt in jurisdictione vestra, penitus interdicatis, & si necesse fuerit, districtione ecclesiastica compellatis eosdem, ne Judæorum servitio se assiduè pro aliqua mercede exponant &c. das ist / **Uber das sollet ihr allen Christen / welche unter eurer Botmäßigkeit stehen / gäntzlich verbieten / und wann es vonnöthen ist / mit einem kirchlichen Ernst dieselbige zwingen / daß sie den Juden nicht stets um den Lohn dienen** ꝛc. Wie rühmlich / und zur Erhaltung der Ehre der Christlichen Religion und allen Christen / höchst-dienlich und nützlich wäre es auch / wann man demjenigen Verbot fleißig und eiffrig nachlebete / welches vom Papst Innocentio dem dritten / unter gedachtem Titel / im 13. Capitulo gefunden wird / und also lautet: Inhibemus ergo districtè, ne Judæi de cætero nutrices vel servientes habeant Christianos, ne filii liberæ filiis famulentur ancillæ, sed tanquam servi à Domino reprobati, in cujus mortem nequiter conjurarunt, se saltem per effectum operis recognoscant servos illorum, quos Christi mors liberos, & illos servos effecit, das ist / **Wir verbieten deswegen ernstlich / daß die Juden keine Christliche Säugammen / und andere Christen haben / welche ihnen**

dienen / auff daß nicht die Kinder der Freyen den Kindern der Magd Dienst leisten / sondern daß sie als Knechte / welche von dem Herrn verstossen worden seynd / zu dessen Tode sie sich boßhaffter weise zusammen verschworen hatten / nur durch die Vollbringung des Wercks erkennen / daß sie derjenigen Knechte seyn / welche der Tod Christi frey / sie aber zu Knechten gemacht hat. Wann die Christen durch ein nochmahliges scharffes Verbot / von allen Jüdischen Diensten abgehalten würden / wie bald würden die von stinckendem Hochmuth auffgeblasene Juden / ihren Hoffart fallen lassen / und darauff betrachten / daß der Fluch Gottes über ihnen sey / und nachdencken / warum solches geschehe / auch durch nachsinnen zur Bekehrung bewogen werden. Dieses aber sey hiermit genug von der allzu grossen Freyheit der Juden / wie sie ihnen zu entziehen sey.

Fünfftens ist nöthig / daß ihnen von den Christen keine Ehren-Aembter gegeben / auch sonsten gar keine Ehre erwiesen werde.

Fünfftens / was der Juden Erhöhung und Beförderung zu Ehren-Aemtern angehet / so wäre zu wünschen / daß solches nicht mehr geschehen mögte / dieweil sie / wie oben in diesem Capit. aus ihren eigenen Büchern erwiesen ist worden / dardurch über die massen in ihrer irrigen Religion gestärcket werden / und solches vor ein unfehlbares Kennzeichen halten / daß sie noch Gottes angenehme und liebe Kinder seyn. Man betrachte doch / um Gottes willen / was oben in dem ersten Capitel des ersten Theils / von ihren greulichen Lästerungen gegen GOtt den Vater / und gleich darauff im zweyten / dritten und vierten Capitel von ihren abscheulichen Verleumbdungen und Lästerungen gegen GOtt den Sohn / unsern einigen Erlöser und Seligmacher / und im folgenden 6. Capitel / von ihrer erschrecklichen Lästerung gegen GOtt den Heiligen Geist weitläufftig berichtet ist worden. Man erwege / wie leichtfertiger weise sie das Neue Testament / die heilige Evangelisten und Apostel / und alle Heiligen / die Christliche Religion / die heiligen Sacramente / die Christliche Kirchen / unsere Fest- und Feyer-Tage / und die Christen insgesammt schänden / schmähen / und verachten / wie in dem siebenden / neunten / zehenden / eilfften / zwölfften / dreyzehenden / und folgenden Capiteln bis zum 19. Capitel des erwehnten ersten Theils kräfftiglich erwiesen ist worden: ingleichem wie unsäglicher weise sie uns / nach dem Inhalt des zweyten Capitels dieses zweyten Theils verfluchen und vermaledeyen / und bedencke darauff bey sich selbsten / ob ein solcher gottloser Mensch / welcher Gott und seiner Christlichen Kirchen so schändlicher boßhaffter weise alle Ehre abschneidet / würdig sey / daß er zu einigem Ehren-Ambt befördert / oder sonst auff einige weise geehret werden solle. In den Reichs-Abschieden wird in der anno 1530. zu Augspurg auffgerichteten Reformation guter Policey / titulo 1. §. 5. gelesen / daß derjenige / welcher die im vorhergehenden §. 1-2. gedachte Lästerung / nemlich die Lästerung wider Gott / die allerheiligste Menschheit Christi / Mariam dessen Mutter / und die Heiligen begehet / und nicht deswegen am Leib oder

oder Leben gestrafft wird / Ehr-loß seyn / und von männiglich darvor gehalten werden soll / und auch darauff vor ehrloß gescholten werden mag. Welches alles auch nachgehends vermöge gedachter Reichs-Abschiede in der anno 1577. zu Franckfurt auffgerichteten Policey-Ordnung titulo 1. §. 7. ist widerholet worden. Nun seynd ja keine ärgere Gotteslästerer/ Verächter Christi/ und dessen gebenedeyeter Mutter / und aller Heiligen / unter der Sonne / als die Juden. Derohalben seynd sie auch alle vor Ehrloß zu halten/ und nicht wehrt/ daß sie zu einigen Ehren-Aembtern befördert/ oder sonst ihnen auch nur die geringste Ehre von den Christen erwiesen werde. Dannenher kommet es auch/ daß sie in den Rechten vor unehrlich gehalten werden; deswegen schreibet der Gilhausen in seinem arbore judiciaria civili, im ersten Capitel/ des ersten Theils/ numero 72. auff diese weise: Judæi sunt infames, viles, abjectæ, & humiles personæ, das ist / **Die Juden seynd ehrlose/ geringe/ unachtbare/ und schlechte Menschen.** Will man nun haben/ daß sich mehr Juden zum Christlichen Glauben bekehren/ und die Ehre Christi / und der Christlichen Kirchen/ wie jederman zu thun schuldig ist/ befördern/ so ist hochnöthig/ daß dasjenige unterlassen werde / wordurch die Juden / ihrer eigenen Bekänntniß nach / in ihrem irrigen Glauben gesteiffet / und erhalten werden / worunter die Beförderung derselben zu Ehren-Aembtern/ und sonsten die Ehre/ welche ihnen erwiesen wird/ nicht das geringste ist.

Sechstens/ was dasjenige anbelanget/ daß die Juden von Annehmung der Christlichen Religion abgehalten werden/ weil die Bekehrten bey den Christen offtermahl gantz hülffloß/ und in höchster Armuth gelassen werden/ so ist sich darüber nicht sehr zu verwundern / dann Hunger und Kummer auszustehen / den Menschen gar sauer und unerträglich vorkommet. Wann dieselbige Handwercke gelernet hätten / oder sonsten der schweren Arbeit gewohnet wären / oder Mittel hätten/ eine Handlung oder Gewerbe damit anzufangen/ und zu treiben/ so könten sie selbsten zusehen / wie sie sich ernehreten. Die 2. erste Stück seynd bey ihnen gar nicht/ das 3. aber ist bey wenigen zu finden; deswegen ist es nöthig/ daß man solchen Leuten unter die Arme greiffe/ und ihnen forthelffe/ damit sie etwas anfangen und fortführen können / dardurch sie ihre Unterhaltung zu wege bringen mögen. Damit aber niemand von den Christen beschweret werden möge/ Geld hierzu zu schiessen/ wiewol ein jeder schuldig ist/ zu einem solchen zur Ehre Gottes gereichenden Werck/ nach seinem Vermögen zu steuren / so hielte ich ohne Maaßgebung darvor/ daß der Sache auff nachfolgende weise geholffen werden könte. In den Reichs-Abschieden ist / wie kurtz vorher schon gemeldet worden / in der anno 1530. zu Augspurg auffgerichteten reformation guter Policey / titulo 1. von der Gotteslästerung / §. 1. 2. und titulo 2. §. 1. die Lästerung Gottes / der Menschheit Christi / der Jungfrauen Mariä / und aller Heiligen

Sechstens ist nöthig/ daß man den Bekehrten zu ihrem Unterhalt behülfflich seye.

Wie solches geschehen könne.

scharff verboten/und befohlen/daß dergleichen Lästerer an ihrem Leben/oder mit Benehmung etlicher ihrer Glieder peinlich gestraffet werden sollen. Eben solches ist auch in den gedachten Reichs-Abschieden in der anno 1548. zu gedachtem Augspurg ausgefertigten reformation guter Policey/titulo 3. §. 1. und in der anno 1577. zu Franckfurt auffgerichteten Policey-Ordnung/titulo 3. §. 1. wie auch in des Käysers Caroli des Fünfften peinlicher Gerichts-Ordnung im 106. Titel zu finden. Dieweil nun die Juden unsern unschuldigsten Heyland Christum JEsum/ und dessen heilige Mutter/sammt allen Heiligen/ wie oben gemeldet/ und sattsamlich erwiesen ist worden/ auff das allerschrecklichste lästern/ schmähen und verachten; so könten sie auch wol auff vorgedachte weise gestraffet werden: wie dann auch schon mehrmahl Juden/ welche wider Christum Lästerungen ausgegossen haben/mit dem Schwerdt seynd hingerichtet worden/ worvon der Carpzovius in pract. Crim. part. 1. quæst. 45. numero 55. gelesen werden kan. So wird auch in dem neunten Theil des Theatri Europæi, pagina 995. col. 2. gelesen/ daß ein Jude zu Cracau im Jahr 1663. wegen ausgestossener Läster-Worte gegen die Gottheit Christi vom Gericht des Todes würdig sey erkannt worden.

Dieweil man aber solcher gestalt alle Juden hinrichten müßte/ indem sie alle der Lästerung aus ihren Gebet-Büchern beschuldiget/ und überzeuget werden können: ihre Lästerungen auch/ meiner Meinung nach/ von denjenigen Lästerungen zu unterscheiden seynd/welche von Christen/ und also von Leuten/ die da wissen/daß Christus wahrer Gott und Mensch in einer Person sey/ frevent-lich und wider ihr Gewissen begangen werden/da hergegen die Juden aus einer lauteren Unwissenheit lästern/dieweil sie von Jugend auff übel unterrichtet werden/ als wann Christus der HErr ein ruchloses Leben geführet/ und sich mit greulichen Sünden beflecket hätte/ wie in dem 2. und 3. Cap. des 1. Theils angezeiget ist worden/ weswegen sie denselben auff das äusserste hassen. Christus der HErr auch selbst/ als er am Creutz hieng/ der Juden gegen ihn verübte böse Thaten ihrer Unwissenheit zugeschrieben/und vor sie gebeten/wie Luc. 23. v. 34. zu lesen ist/und gesagt hat: **Vater/ vergib ihnen/ dann sie wissen nicht/ was sie thun**; da er doch nicht allein dazumahl am Creutz von ihnen sehr gelästert worden ist/ wie Matth. 27. v. 39. und Marc. 15. v. 29. zu sehen ist: sondern auch zuvor viel Läster- und Schmäh Worte von ihnen hat hören müssen/ wann sie von ihm gesagt haben/ daß er die Teuffel durch den obersten Teuffel Beelzebub austreibe/wie Matth. 12. v. 24. und Luc. 11. v. 15. zu lesen/und daß er den Beelzebub habe/ wie Marc. 3. v. 22. und Johann. 7. v. 20. geschrieben stehet. So hielte ich darvor/daß man mit den Juden hierinnen gelinder verfahren/ und anstatt der Straffe am Leib und Leben/ sie an ihrem durch gottlosen Wucher/ und schändlichen Betrug zusammen geschrapten Gut und Geld straffen/ selbiges ihnen meistentheils wegnehmen/ und von demselben einen guten Theil zur Er-

haltung derjenigen Juden/ welche den Christlichen Glauben annehmen/ anwenden solle. Auff solche weise könte den armen Bekehrten fortgeholffen/ und denjenigen/ welche aus Furcht/ daß sie Mangel leyden müßten/ wann sie Christen werden solten/ alle in dieser Sache vorfallende Hinderniß gäntzlich benommen/ und sie zu ihrer Bekehrung desto mehr auffgemuntert werden.

Es ist auch hochnothwendig/ daß die Bekehrten gegen der Juden injurien und Gewaltthaten nachdrücklich geschützet werden.

Was die grosse Injurien/ Beschimpffungen/ Verachtungen und Verfluchungen/ ja gar die Gefahr des Leibes und Lebens anbelanget/ welche diejenige/ die sich entweder zur Christlichen Religion bekehren wollen/ oder schon bekehret haben/ wie oben gemeldet ist worden/ von den boßhafften Juden zu besorgen haben/ so ist zwar in den Käyserlichen Rechten in dem 3. lege Codicis de Judæis & Cælicolis, ein scharffes Verbot dargegen ergangen/ mit diesen Worten: Judæis volumus intimari, quòd si quis post hanc legem aliquem, qui eorum feralem sectam fugerit, & ad Dei cultum respexerit, saxis aut alio furoris genere (quod nunc fieri cognovimus,) ausus fuerit attentare, mox flammis dandus est, & cum omnibus suis participibus concremandus, das ist/ **Wir wollen/ daß den Juden kund gethan werde/ daß wann jemand derselben/ nach diesem Gesetz/ einen/ der ihre verderbliche** sect **verlässet/ und zum Dienst Gottes sich wendet/ mit Steinen/ oder auff eine andere grimmige weise/ (welches wir vernommen haben/ daß es nun geschiehet/) anzugreiffen sich erkühnet/ derselbe alsobald in das Feuer geworffen/ und mit allen seinen Mitgesellen verbrannt werden solle.** Es seynd aber die Juden wegen ihres greulichen Hasses gegen die Bekehrten doch so frevelhafft und leichtfertig/ daß sie dieselbige/ wie sie immer können und mögen/ beschimpffen/ verachten und verschmähen/ ja auch/ um dieselbe bey den Christen verhaßt zu machen/ ihnen alles böses nachsagen. So verfluchen sie auch dieselbe/ sammt der gantzen Christenheit/ täglich in einem Gebet/ welches ברכת המינים Birchath (oder Birchas) hamminim, das ist/ **die Verfluchung der Ketzer** genennet wird/ und also anfängt: Velammeschummadim, (oder Velammalschinim) al tehi tikvah, vechól hamminim keréga jovédu &c. das ist/ **Die Vertilgte (oder Verleumbder) sollen keine Hoffnung haben/ und alle Ketzer müssen in einem Augenblick untergehen**/ ꝛc. worvon oben in dem 2. Capitel dieses zweyten Theils/ pagina 107. ꝛc. weitläufftig ist gehandelt worden. Derhalben wäre nöthig/ daß den Juden nochmahl auff das schärffste verboten würde/ niemand von denjenigen/ die sich bekehren/ auff einige weise/ weder heimlich noch öffentlich/ mit Worten oder Wercken zu beleidigen/ und zu verfluchen/ und daß ihnen ernstlich anbefohlen würde/ gedachtes Fluch-Gebet/ neben andern gottlosen Dingen in ihren Gebet-Büchern hinführo gar auszulassen. Wann solches geschähe/ und der erste/ welcher darwider thäte/ exemplarischer weise gestraffet würde/ so solten sich die andern daran spiegeln/ daß sie es hinführo unterwegen

 liessen.

liessen: und kënte also auch diese Ursache/welche einen oder andern von der Bekehrung abhält/abgewendet/und aus dem Wege geräumet werden.

Beschluß. Zum Beschluß dieses Wercks/wünsche ich von Grund meines Hertzens/daß der liebe Gott/(welcher/wie Deut. 7. v. 6. und Ps. 135. v. 4. zu lesen/ das Judische Volck vor alters zum Volck des Eigenthums/ aus allen Völckern/ die auff der Erden seynd/ erwehlet/ und aus ihnen den Messiam und Erlöser des Menschlichen Geschlechts hat kommen lassen/ aber nachgehends sie wegen ihres Unglaubens/ wie Rom. 11. v. 20. geschrieben stehet/ auff eine Zeit lang verworffen und verstossen hat/ durch deren Fall den Heyden das Heyl wiederfahren ist/ wie Rom. 11. v. 11. gelehret wird/) sich der blinden und verstockten Juden/ deren Heyl und Seeligkeit der heilige Apostel Paulus Rom. 9. v. 3. 4. so inbrünstig gewünschet hat/ in Gnaden erbarmen/ die Decke Mosis/ welche vor ihren Hertzen hanget/ wegthun/ ihnen/ nach der Weissagung Ezechielis cap. 36. v. 26. das steinerne Hertz aus ihrem Fleisch wegnehmen/ und ein fleischernes Hertz geben/ ihren in geistlichen Dingen gantz und gar verfinsterten Verstand mit den Strahlen seiner grundlosen Güte und Barmhertzigkeit dergestalt erleuchten/und die Worte des gedachten heiligen Apostels Pauli/in der Epistel an die Römer am 11. Capitel/ v. 25. 26. an ihnen erfüllen wolle/ daß sie Christum den HErrn/ als den von GOtt im alten Testament verheissenen/ und in der Fülle der Zeit gesendeten einigen Heyland und Seligmacher mit wahrem Glauben erkennen/ die Trost-reiche Lehre des Neuen Testaments annehmen/ und mit uns dem ewigen dreyeinigen Schöpffer Himmels und der Erden/ GOtt Vater/ Sohn und Heiligen Geist/ in diesem vergänglichen Leben/ in Einigkeit des Glaubens/ so dienen/ daß wir hier als Brüder in Christo in auffrichtigem Wandel mit einander umgehen/ nach diesem irrdischen Wesen aber alle in der ewigen Seligkeit in aussprechlicher Freude und Herrligkeit GOtt stets loben und preisen mögen.



Regi



Register über den Inhalt des II. Theils des entdeckten Judenthums.

A.

B.

Bar

 thig /

Böse

C.

Chal-

D.

D.

E.

Ehebre-

Vor-

F.

G.

H.

J.

K.

L.

Zu

N.

Nuß-

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

Teuf-

Die

V.

W.

Z.

F I N I S.

נגמר ספר הזה בעזרת השם . יתן יהוה ויסיר המסוה לשמה מעיני
עורים במשיח בנו שנ׳ לפקח עינים עורים וכ׳

(o)

Errata Partis Secundæ.

PAg. 6. lin. 25. pro קיניני lege קיניגי. pag. 34. lin. 21. pro זפו lege זכו. pag. 54. l. 9. pro התשעים lege הרשעים. p. 72. l. 22. pro verſetzet lege bedeutet. p. 77. l. 12. pro Verletzung lege Verſetzung. p. 85. l. 23. pro מכדליק lege כמודליק. p. 123. l. 7. pro כק lege כל. p. 124. l. 24. pro עת lege עם. p. 126. l. 9. pro מליחה lege סליחה. p. 127. l. 6. pro אלום lege איום. p. 177. l. 35. pro חאה lege חצה. p. 203. l. 2. pro בל lege כל. p. 216. l. 33. pro לפליני lege לפלוני. pag. 238. lin. 23. pro ולדו lege ולדון. p. 260. l. 28. pro לפנ' lege לפני. p. 266. l. 36. pro ויסודיו lege ויסוריו. ibid. l. 37. pro ; ſetze : p. 269. l. 31. pro באיר lege מאיר. p. 308. l. 2. pro רשוה lege רשות. p. 318. l. 30. pro תבק lege תבק. p. 321. l. 12. pro מתיינא lege מעיינא. l. 15. pro פתבו lege פתחו. p. 328. l. 24. pro עונע lege עונש. p. 341. l. 10. pro וביבא lege וביתא. p. 388. l. 3. pro שאשא lege מאשא. p. 398. l. 12. pro נפהך lege נהפך. p. 432. l. 22. pro מארו lege אמרו. p. 441. l. 18. pro בנו lege בגו. p. 446. l. 18. pro רידהו lege דירהו. p. 449. l. 14. pro דצנות lege דצנוע. p. 465. l. 28. pro עמדי lege עמדו. p. 523. l. 15. pro באמר lege כאשר. p. 537. l. 1. pro ובשבש lege ובשבת. p. 575. l. 11. pro עוכב lege עובר. p. 616. l. 22. pro מי lege פי. p. 654. l. ult. pro הענין lege בענין. p. 678. l. 27. pro בתובה lege כתובה. p. 690. l. 16. pro נדרו lege נדדו. p. 693. l. 24. pro לשרים lege לשדים. p. 699. l. 12. pro קשת lege קשה. lin. 14. pro האותה lege באותה. p. 708. l. 29. pro כי lege בי. p. 809. l. 20. pro אמר lege אשר. p. 818. l. 36. pro חיסדי lege חסידי. p. 857. l. 14. וגנוו lege וגנזו. p. 861. l. 6. pro ברוי lege בנוי. p. 862. l. 12. pro חני lege שני. p. 864. l. ult. pro עֹסֹ lege עֹשֹ. p. 880. l. 2. pro הנלות lege הגלות. p. 897. l. 5. pro היה lege חיה. p. 898. l. 23. pro תהנינה lege תהיינה. p. 998. l. 25. pro obtatum lege optatum. p. 924. l. 18. pro דכתית lege דכתיב. p. 957. l. 29. pro בפתחים lege נפתחים. p. 958. l. 18. pro יגור lege יגוד. p. 967. l. 5. pro היום lege ליום. p. 971. l. 9. pro והעבור lege ובעבור. p. 1000. l. 1. pro נכבד באר lege נכבד בארץ. p. 1024. l. 27. pro ויתד lege ויהר.